

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2012/13

Stand 27. Juni 2012

Erläuterung der Abkürzungen

Veranstaltungstypen:

AG	Arbeitsgemeinschaft
AWA	Anleitung zum wiss. Arbeiten
BP	Blockpraktikum
BS	Blockseminar
EK	Einführungskurs
EV	Einführungsveranstaltung
E	Exkursion
E/S	Exkursion mit Seminar
E/P/S	Exkursion / Praktikum / Seminar
E/V/S/PR	Exkursion / Vorlesung / Seminar / Praktikum
F/DUE	Fach- / Didaktische Übungen
GK	Grundkurs
HVL	Hauptvorlesung
HS	Hauptseminar
K	Kurs
K/UE	Kurs mit Übung
KK	Klausurenkurs
KO	Kolloquium
KO/UE	Kolloquium mit Übung
KO/S	Kolloquium mit Seminar
MPP	Motorisches Propädeutikum
OS	Oberseminar
OV	Orientierungsveranstaltung
PRP	Propädeutik
P	Proseminar
P/E	Proseminar mit Exkursion
P/PR	Proseminar mit Praktikum
P/S	Proseminar / Seminar
PR	Praktikum
PR/S	Praktikum / Seminar
POP	Problemorientiertes Praktikum
PJS	Projektseminar

RV	Ringvorlesung
S	Seminar
S/UE	Seminar mit Übung
SONST	Sonstige Lehrveranstaltung
SP	Schulpraktikum
SPP	Schulpraktisches Projekt
SPU	Schulpraktische Übungen
STG	Studientag
TUT	Tutorium
UE	Übung
UE/P	Übung/Proseminar
UE/S	Übung mit Seminar
UK	Unterricht am Krankenbett
UK/KO	Unterricht am Krankenbett mit Kolloquium
V	Vorlesung
V/GK	Vorlesung mit Grundkurs
V/KO	Vorlesung mit Kolloquium
V/P	Vorlesung mit Proseminar
V/PA	Vorlesung mit Patientenvorstellung
V/PR	Vorlesung mit Praktikum
V/PR/S	Vorlesung/Praktikum/Seminar
V/S	Vorlesung mit Seminar
V/UE	Vorlesung mit Übung
V/UE/E	Vorlesung mit Übung und Exkursion
V/UK	Vorlesung mit Unterricht am Krankenbett
WPR	Wissenschaftliches Praktikum
W/SSP	Wahl- und Schwerpunktveran- staltungen
SSP	Schwerpunktsportart
WSP	Wahlsportart

Generelle Abkürzungen:

n.V.	Nach Vereinbarung
u.M.v.	unter Mitarbeit von

Vb	Veranstaltungsbeginn
Vorb.	Vorbesprechung

Gebäudebezeichnungen und Standorte

Campus Bockenheim

H 1 - H 16, H I - H VI	Hörsaalgebäude, Gräfstr. Ecke Mertonstr.
AfE	AFE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5
FLAT	FLAT, Robert-Mayer-Str. 1
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31
Jüg	Jügelhaus (Hauptgebäude), Mertonstr. 17-23
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133

Campus Westend (Grüneburgplatz 1)

IG	IG Hochhaus
NG	IG Hochhaus, Nebengebäude
Cas	Casinogebäude
HZ	Hörsaalzentrum Westend
RuW	Recht- und Wirtschaftswissenschaften
HoF	House of Finance

Campus Riedberg

OSZ	Otto-Stern-Zentrum (Infrastrukturzentrum) Ruth-Moufang-Str. 2
NU	Chemische Institute, Max-von-Laue-Str. 7
BZ	Biozentrum, Max-von-Laue-Str. 9 (Räume des FB 15)
Phys	Physikgebäude Max-von-Laue-Str. 1
GW	Geowissenschaften Altenhöferallee 1
Bio	Biologicum Max-von-Laue-Str. 13

Campus Niederrad

H 1 ... H 97	FB Medizin, Theodor-Stern-Kai 7
NI	Sandhofstr. 2-4

Impressum

© 2012 Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk darf zu pädagogischen, wissenschaftlichen oder privaten Zwecken unter Angabe der Quelle vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Jegliche kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Präsidenten der Goethe-Universität.

Redaktion: Referat für Informationsmanagement - QIS-LSF-Team,
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main,
Tel. 069 / 798-23636, Fax. 069 / 798-763 23636, E-Mail: qis-admin@uni-frankfurt.de

Gestaltung/xml-Transformation/Desktop Publishing: cybeck publishing - Büro für Elektronisches Publizieren,
Riemenschneiderstraße 12, 91056 Erlangen,
Tel. 09131 / 89 89 39, Fax 09131 / 89 89 38, E-Mail: info@cybeck.de

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 1 - Rechtswissenschaft

Das Veranstaltungsangebot orientiert sich am Studienplan des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Das Allgemeine Vorlesungsverzeichnis mit Raumangaben und allen laufenden Änderungen und Zusätzen hängt vor dem Dekanat des Fachbereichs 1 aus. Nähere Informationen über den Aufbau des Studiums der Rechtswissenschaft erhalten Sie über unsere Studien- und Prüfungsordnung, die Sie im Dekanat bekommen.

Vorlesungskommentar: Das VORLESUNGSVERZEICHNIS wird während der Öffnungszeiten im Dekanat am Campus Westend im Gebäude Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften in Raum RuW 1.106 verkauft. Es kann außerdem im Hörsaalgebäude am Verkaufsstand der Buchhandlung Hector erworben werden.

Für Studienanfänger wird eine spezielle dreitägige Orientierungsveranstaltung in der Woche vor Vorlesungsbeginn angeboten; Einzelheiten hierzu werden brieflich mitgeteilt. Für Fragen und Sorgen steht die Studienberatung des Fachbereichs für Studierende aller Semester zur Verfügung und zwar während der Vorlesungszeit Mo, Di, Do, 9.30-11.30 Uhr und Mi, 9.30-11.30 und 13.30-15.30 Uhr in den Räumen des Dekanats, für Berufstätige nach Vereinbarung. **In der vorlesungsfreien Zeit ausschließlich Mi 9.30-11.30 Uhr!**

Der Fachbereich bietet einen Aufbaustudiengang für im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen (LL.M.), einen Aufbaustudiengang "Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht" (LL.M. Eur.) sowie einen Weiterbildungsstudiengang "Law and Finance" (LL.M. Finance) an. Veranstaltungen zu den Studiengängen siehe Vorlesungsverzeichnis und Aushänge.

Studium der Pflichtfächer (1. bis 5. Semester)

1. Semester

Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 1

Die Vorlesung ist der erste Teil einer zweisemestrigen Pflichtveranstaltung, die zum Erwerb des Grundlagenscheins führt (§ 9 Abs. 1 Ziff. 2 b JAG. Sie wird von zweistündigen Arbeitsgemeinschaften begleitet. Inhaltlich führt sie in die theoretischen und philosophischen Grundlagen der Rechtswissenschaft ein.

Neumann, U.

Rechts- und Verfassungsgeschichte I

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 1

Unser modernes Recht lässt sich nur vollständig erfassen, wenn wir uns über seine politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wurzeln bewusst sind. Das setzt methodisch zwangsläufig die Untersuchung der Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsprozesse von Recht voraus. Wie in kaum einer anderen Disziplin gehört daher das Wissen um die historischen Grundlagen zu den Kernbestandteilen des juristischen Studiums. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung des Rechts von der Antike bis in die Moderne unter Berücksichtigung zeitgenössischer Quellen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verfassungs- und der Privatrechtsgeschichte.

Pahlow, L.

Zivilrecht I

V/UE; 4.0 SWS; Do 8:30-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 1

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 1

Die Vorlesung Zivilrecht I führt in die Grundstrukturen und die Grundprinzipien des Zivilrechts ein und behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Gesetzbuches mit einem Schwerpunkt auf der Rechtsgeschäftslehre. Im Zentrum steht dabei der Vertrag als wichtigste Form des rechtsgeschäftlichen Handelns. Begleitend wird die Fallbearbeitung geübt.

Maultzsch, F.

<p>Strafrecht I V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 1 Die Veranstaltung beginnt mit einem Überblick über die Theorien der Kriminalität und der Strafe, die Institutionen des Kriminaljustizsystems (Strafgerichte, Staatsanwaltschaft, Polizei) und die prinzipiellen Grundlagen des Strafrechts (Gesetzesprinzip, Rückwirkungsverbot, Schuldprinzip). Im Mittelpunkt stehen dann einfache Probleme des Allgemeinen Teils des StGB sowie einfachere Delikte des Besonderen Teils.</p>	<p>N.N.</p>
<p>Verfassungsrecht I V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 1 Die Veranstaltung führt in das Öffentliche Recht ein. Sie behandelt die Grundfragen des Verfassungsrechts mit dem Schwerpunkt auf dem Staatsorganisationsrecht und den Grundprinzipien der Verfassung (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Organisation und Funktion der Verfassungsorgane).</p>	<p>Hofmann, R.</p>
2. Semester	
<p>Einführung in die Rechtstheorie: Methoden und Verfahren V/UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 1 Die Vorlesung schließt sich an die Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie an und setzt die Überlegungen zum Rechtsprojekt der Moderne und seiner Krisen fort. Der Fokus verschiebt sich nunmehr von Fragen der Rechtsgewinnung zu Problemen der Rechtsanwendung und Rechtsdurchsetzung.</p>	<p>Vesting, T.</p>
<p>Propädeutikum Einführung in die Rechtstheorie: Methoden und Verfahren PRP; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 3</p>	<p>Günthner, S.</p>
<p>Rechts- und Verfassungsgeschichte II V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 1 Die Veranstaltung setzt die Vorlesung „Rechts- und Verfassungsgeschichte I“ fort. Dabei werden einzelne Aspekte der Verfassungs-, Privatrechts- und Strafrechtsentwicklung vertieft. Themen sind u. a.: republikanische Verfassungen und ihre Degeneration; die Familie und ihre Institutionen; Eigentum und Besitz, Formen gerichtlicher Entscheidungen.</p>	<p>Pfeifer, G.</p>
<p>Propädeutikum Rechts- und Verfassungsgeschichte II PRP; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, HZ 3</p>	<p>Grotkamp, N.; Langer, V.</p>
<p>Zivilrecht II V/UE; 4.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 1 Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 3 Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 3 Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 1 Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung Zivilrecht I an und behandelt den Allgemeinen Teil des Schuldrechts mit ausgewählten Bezügen zum Kaufrecht. Im Zentrum der Veranstaltung steht das Leistungsstörungenrecht.</p>	<p>Förster, C.</p>
<p>Strafrecht II V/UE; 3.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 1 Mi 15:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 1 Es werden fehlende Teile des AT behandelt, insbesondere Tötungs- und Körperverletzungsdelikte sowie Eigentums- und Vermögensdelikte.</p>	<p>Rzepka, D.</p>
<p>Verfassungsrecht II V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 3 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 3 Die Vorlesung Verfassungsrecht II behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Ein Schwerpunkt liegt auf den für die Demokratie unabdingbaren Kommunikationsgrundrechten, v.a. der Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit. Daneben wird in der Veranstaltung auf die Grundzüge des Verfassungsbeschwerdeverfahrens eingegangen. Besonderer Wert wird auf die Vermittlung der notwendigen Kenntnisse für die gutachtliche Lösung von Grundrechtsfällen gelegt.</p>	<p>Ogorek, M.</p>

3. Semester

Zivilrecht III a - Deliktsrecht

V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 3

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Grundprobleme des Delikts- und Schadensrechts. Diese Rechtsgebiete sind ein wichtiger Bestandteil des Studiums, aber auch von großer praktischer Bedeutung. Da Haftpflichtrisiken heute regelmäßig versichert sind, werden auch die Bezüge zum Haftpflichtversicherungsrecht behandelt.

Sonntag, M.

Zivilrecht III b - Sachenrecht

V/UE; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 3

Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 3

Rechte an Sachen (sowie an Forderungen) gehören zu den Kerngebieten des Zivilrechts. Durch sie werden Vermögensgegenstände exklusiv einer Person zugewiesen. Die Vorlesung wird sich mit dem Inhalt und Schutz sowie dem Erwerb und der Übertragung dieser Rechte befassen. Dabei wird auch deren Beitrag zur Absicherung von Kreditrisiken untersucht werden. Um die gewonnenen Kenntnisse zu vertiefen und Fähigkeiten in der Fallbearbeitung auszubauen, werden Übungsfälle gestellt und besprochen werden; dies ist die Komponente "Fallbesprechung zum Sachenrecht", die mit der Vorlesung verbunden ist.

von Wilmowsky, P.

Zivilrecht IIIc (Vertragliche Schuldverhältnisse)

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 3

Das besondere Schuldrecht differenziert zwischen vertraglichen (§§ 433-676) und gesetzlichen (§§ 677-852 BGB) Schuldverhältnissen. Um erstere geht es hier, sowohl die im Gesetz vorgeformten als auch die von der Rechtspraxis entwickelten wie Leasing, Factoring, Franchising usw.

Haar, B.

Propädeutikum Zivilrecht III

PRP; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 3

Henne, T.

Strafrecht III

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 3

Die Vorlesung schließt inhaltlich an die im Wintersemester 2011/12 abgehaltene Veranstaltung „Strafrecht II“ an. Im Zentrum stehen die bisher noch nicht behandelten Tatbestände des Besonderen Teils des Strafrechts (soweit examensrelevant), die in Verbindung mit anspruchsvolleren Fragen des Allgemeinen Teils erörtert werden.

Prittwitz, C.

Propädeutikum Strafrecht III

PRP; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 3

Trendelenburg, C.

Verwaltungsrecht I

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 1

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 1

Einführung in das Recht der öffentlichen Verwaltung: Konstellationen des Staat-Bürger-Verhältnisses, Typen und Handlungsformen der Verwaltung, verwaltungsrechtliche Konflikte und Rechtsschutz gegen Verwaltungshandeln. Dazu Grundlagen des Polizei- und Ordnungsrechts, Spezialbefugnisse, Vollstreckungsmaßnahmen.

Vesting, T.

4. Semester

Zivilrecht IV a (Bereicherungsrecht)

V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 3

Die Vorlesung behandelt aus dem Pflichtfachstoff neben Grundfragen insbesondere Gegenstand, Inhalt und Umfang von Bereicherungsansprüchen, die Formen der Leistungs- und Nichtleistungskonditionen sowie Bereicherungsansprüche in Mehrpersonenverhältnissen. Der Stoff der Vorlesung wird fortlaufend durch Beispiele der bereicherungsrechtlichen Fallbearbeitung begleitet

Pfeifer, G.

Zivilrecht IV b (Familienrecht)

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 11

Behandelt werden das Verlöbnis, die Eheschließung und Eheaufhebung, das Recht der ehelichen Lebensgemeinschaft, das eheliche Güterrecht, die schuld- und sachenrechtlichen Bezüge des Eherechts, die Scheidung der Ehe, Eheverträge, Grundzüge des Rechts der nichtehelichen Lebensgemeinschaft, das Abstammungsrecht sowie Fragen der elterlichen Sorge und des Umgangsrechts.

Wellenhofer, M.

ZPO I - Erkenntnisverfahren

V/UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 11

Die Veranstaltung soll das zivilprozessuale Grundwissen vermitteln. Behandelt werden insbesondere die Verfahrensgrundsätze des Zivilprozesses, die Zulässigkeitsvoraussetzungen der Klage, die Klagearten, die Prozesshandlungen, das Beweisrecht, die verschiedenen Verfahrens- und Urteilsarten, Fragen der Rechtskraft und die Rechtsmittel. Besonderer Wert wird auf die Verknüpfung von materiellem Recht und Verfahrensrecht gelegt.

Wellenhofer, M.

Arbeitsrecht I

V/UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, HZ 11

Die Vorlesung ArbR I behandelt die Grundzüge des Arbeitsrechts. Den Schwerpunkt bildet das Individualarbeitsrecht. Dabei werden zunächst die Rechtsquellen des Arbeitsrechts (Verfassung, Gesetz, Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung, Arbeitsvertrag, arbeitsrechtlicher Gleichbehandlungsgrundsatz, Gesamtzusage, betriebliche Übung und Direktionsrecht des Arbeitgebers) beleuchtet. Weitere „Bausteine“ der Vorlesung sind: Arbeitsvertrag und Arbeitnehmerbegriff, atypische Arbeitsverhältnisse (Teilzeit, Befristung, Leiharbeit), Begründung des Arbeitsverhältnisses, AGB-Kontrolle, Inhalt des Arbeitsverhältnisses, Arbeitnehmerhaftung, Lohn ohne Arbeit. Zum Kündigungsrecht wird nur das Basiswissen vermittelt.

Waas, B.

Handelsrecht

V/UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 11

Behandelt wird das Handelsrecht, das im 1. und 4. Buch des Handelsgesetzbuchs geregelt ist. Im Mittelpunkt stehen insbesondere der Kaufmannsbegriff, das Handelsregister, die Handelsfirma, Prokura und Handlungsvollmacht, Handelsvertreter sowie die Handelsgeschäfte.

Sonntag, M.

Strafrecht IV

V/UE; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HZ 11

Gegenstand der Vorlesung sind die Grundzüge des Strafprozessrechts, soweit sie zum Pflichtfach gehören. Themenschwerpunkte sind Verfahrensbeteiligte (Gericht, Staatsanwaltschaft, Beschuldigter, Verteidiger, Nebenkläger), Gang des Strafverfahrens (Ermittlungsverfahren, Zwischenverfahren, Hauptverfahren, Rechtsmittel, Wiederaufnahme), Beweisrecht (Beweismittel, Beweiserhebung, Beweisverbote, Beweiswürdigung), Verfahrensgrundsätze, Verhältnis des Verfahrensrechts zum materiellen Strafrecht und zum Verfassungsrecht.

Matt, H.

Verwaltungsrecht II

V/UE; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 11

Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 4

Vertiefung des Allgemeinen Verwaltungsrechts und Verwaltungsprozessrechts, insbesondere auch Staatshaftungsrecht, sowie Recht der öffentlichen Bauleitplanung und Baugenehmigung und Grundzüge des Kommunalrechts (kommunale Organisation und kommunales Satzungsrecht).

Herbst, T.

Europarecht

V/UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 11

Behandelt wird das Recht der Europäischen Union mit seinen Bezügen zum innerstaatlichen Recht. Schwerpunkte liegen auf der Geschichte des europäischen Integration sowie der Organisationsstruktur und der Rechtsetzung der EU. Ferner wird es um die Wirkungsweise des europäischen Rechts im innerstaatlichen Bereich und dessen Beziehung zum deutschen Verfassungsrecht, um die europäischen Grundrechte sowie die Grundfreiheiten des Binnenmarktes gehen.

Schill, S.; von Bogdandy, A.

US Law and American Legal Terminology

V; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 11

The purpose of the course is to provide an introduction of United States' laws and the US legal system to law students in Germany. Whereas the course is designed as an overview, it also provides a strong basis for students considering potential later LLM-studies in the United States. Students will also gain insight into distinctive US legal terminology. Beginning with a thorough foundation in US constitutional law, material covered includes, inter alia, contracts, corporations, corporate governance, torts, federal civil procedure, and criminal law, as well as certain international legal issues and current legal events. The course will be taught in ten two-hour units.

The primary lecture method is traditional, whereby on occasion, and depending on attendance, students will be introduced to the Socratic approach to lecturing as commonly used in most US law schools. As lectures will be conducted exclusively in English, students should have a good understanding of the English language. (Students may, however, if necessary ask questions in German, which will be answered in English). Students however need not have extensive prior understanding of specific US legal terminology or knowledge of specific US legal concepts, as these items will be transmitted during the course of the lecture series.

*Mehren, G.***Introduction to English Law**

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 3

The purpose of the course is to introduce students to the main aspects of the English Legal System and English Law. The course will be taught in fifteen 90 minute units.

The course is designed as an overview and topics covered will include: the structure of the courts, the law-making process – including both statute and the operation of the common law system of judicial decisions, the organisation of the legal profession as well as elements of both civil and criminal procedure.

The course will deal with the main branches of the law including Contract, Tort (civil obligations), Criminal Law, Equity and Trusts and Constitutional and Administrative Law.

Lectures will be conducted exclusively in English and students should have a good understanding of the English language. However, students do not need to have extensive prior understanding of specific English legal terminology or knowledge of specific English legal concepts as these items will be covered during the course.

*Boyo, E.;
Meyernik, M.;
Richards, L.***Einführung in die französische Rechtsterminologie und in die Grundlagen des französischen Rechts**

V; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RuW 2.102

Die französischsprachige Veranstaltung beschreibt die Termini der französischen Rechtssprache durch Darstellung der Rechtsmaterie, der sie überwiegend zuzuordnen sind. Unter Überspringung der Übersetzungsbarriere und der damit verbundene Gefahr der Sinnentstellung oder Bedeutungsarmut der Begriffe wird das Verständnis für die Terminologie des französischen Rechts im Unterricht in der französischen Sprache, in die die Begriffe eingebunden sind, entwickelt. Durch die Behandlung der einzelnen Rechtsgebiete, übergreifend aus der öffentlichen und privaten Regelungsmaterie, erfolgt gleichzeitig die Einführung in die Grundlagen des französischen Rechts, welches aus seiner eigenen Systematik heraus vorgestellt wird. Schlagwortartig werden die angesprochenen Rechtsgebiete vertieft. Ziel des Lehrganges ist es, das Interesse am französischen Recht über das Fach und die Sprache auszubauen, im Hinblick auf das Zusammenwachsen in Europa zum wissenschaftlichen Studium des französischen Rechts anzuregen und hierfür praktische Wegweiser zu geben. Soweit es geht, wird im Rahmen der Veranstaltung Platz für fachbezogene Diskussionen eingeräumt.

*Andréani, E.***Einführung in das italienische Recht**

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.102

Auch für den deutschen Juristen wird es immer wichtiger, sich mit ausländischen Rechtsordnungen zu befassen. Die italienische Rechtsordnung spielt hierbei eine nicht unerhebliche Rolle. Der Umstand, dass Italien einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Deutschlands ist, sowie der hohe Anteil italienischer Mitbürger haben zu einer regen Anwendung italienischen Rechts in der Gerichts- und Beratungspraxis geführt.

Der Kurs hat sich zwei Ziele gesetzt: 1. Verständnis und Vertiefung der juristischen Sprachterminologie, indem Originaldokumente (Zeitungsartikel, Verträge, Schriftsätze, Urteile) gemeinsam bearbeitet werden. 2. Einführung in die Grundlagen des italienischen Rechts, insbesondere die Lösung praktischer Fälle aus rechtsvergleichender Sicht.

Gelardi, G.

Einführung in das türkische Recht

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012, RuW 1.303
 Fr 10:00-14:00, 9.11.2012, RuW 1.303
 Fr 10:00-14:00, 23.11.2012, RuW 1.303
 Fr 10:00-14:00, 7.12.2012, RuW 1.303
 Fr 10:00-14:00, 21.12.2012, RuW 1.303

"Türk Hukukuna Giriş" dersinin amacı; Türk Hukuku hakkında temel bilgiler vererek, prensiplerini açıklamak ve hukuk sistemi ile terminolojisini anlatmaktır. Buna dayalı olarak, kısaca Türk Hukuku'nun tarihi gelişimi ve önemli kaynakları üzerinde durulduktan sonra, sırasıyla anayasa hukuku, ceza hukuku ve özel hukuk alanlarında seçilmiş konular ele alınacaktır. Dersin özünde, Türkiye'deki hukuk düzeninin ana hatlarının anlatılmasının yanında, çeşitli hukuki kavramların zorluk çekilmeden anlatılmasının ve uygulamada kullanılmasının sağlanması da yatmaktadır.

Ilhan, M.; Kaya, N.

Introduction to Russian Law

V; 2.0 SWS

This course provides a general overview of the Russian legal system. Given Russia's growing economy and political importance, a basic knowledge of Russian law can be a useful asset for an international lawyer. In addition to offering an introduction to the sources and structure of Russian law, the course will focus on certain particularities of the Russian legal system. The course offers a foreign lawyer's perspective on Russian law and addresses both the general legal framework and specific experiences and examples. The course is aimed at students with no or little knowledge of Russian law. At the same time, given the various topics, it may be of interest for students who have already participated in the course on Russian law and Russian legal terminology (in Russian).

*Marenkov, D.;
Syrbe, T.*

Einführung in das polnische Recht

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-16:00, 26.10.2012, RuW 4.101
 Sa 10:00-16:00, 27.10.2012, RuW 4.101
 Fr 10:00-16:00, 2.11.2012, RuW 3.101
 Sa 10:00-16:00, 3.11.2012, RuW 3.101
 Klausur: Di 10:00-12:00, 8.1.2013, RuW 1.301

Die polnischsprachige Veranstaltung richtet sich als Einführung an Interessierte ohne oder mit wenigen Vorkenntnissen im polnischen Recht. Die Lehrveranstaltung hat sich zwei Ziele gesetzt: 1. Einführung in die Grundlagen des polnischen Rechts, 2. Verständnis und Vertiefung der juristischen Terminologie. Es werden die grundlegenden Institute des Zivilrechts, Strafrechts und öffentlichen Rechts sowie polnische Rechtsgeschichte und die wesentlichen Unterschiede zur Deutschen Rechtsordnung behandelt.

Gök, A.; Tarnowska, B.

Einführung in das spanische Recht

V; 2.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 26.1.2013, RuW 2.102
 Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, RuW 2.102
 Sa 9:00-18:00, 9.2.2013, RuW 2.102
 Sa 9:00-18:00, 16.2.2013, RuW 2.102

El curso ofrece una introducción al Derecho público y al Derecho privado de España así como a su terminología jurídica. El seminario de Derecho público presenta la estructura del Estado y de la impartición de Justicia, así como una introducción a los Derechos Fundamentales y las Libertades Públicas en base a la Constitución Española. En el seminario de Derecho privado los estudiantes entran en contacto con temas básicos del Derecho civil siguiendo la estructura del Código Civil Español con los apartados de Derecho de personas, familia y sucesiones así como el Derecho de las obligaciones y los contratos seguido del Derecho mercantil. En Derecho mercantil se hará especial referencial al Derecho concursal y las Sociedades Mercantiles. En caso de que los estudiantes tengan interés especial en conocer otras ramas del Derecho español podremos realizar un acercamiento al Derecho procesal y al Derecho laboral o penal. Los docentes se esforzarán por ir más allá de la teoría, presentando ejemplos prácticos y casos jurisprudenciales que trabajaremos conjuntamente en nuestro seminario.

*Bascope, H.;
Jiménez, V.*

5. Semester

Zivilrecht V (Erbrecht)

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 11

Die Vorlesung behandelt aus dem Pflichtfachstoff neben Grundfragen insbesondere die gesetzliche Erbfolge, die rechtliche Stellung des Erben, die gewillkürte Erbfolge (Testament und Erbvertrag), das Pflichtteilsrecht sowie die Wirkungen des Erbscheins. Der Stoff der Vorlesung wird fortlaufend durch Beispiele der erbrechtlichen Fallbearbeitung begleitet.

Peukert, A.

Arbeitsrecht II

V/UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.303

Die Vorlesung Arb II baut auf der Vorlesung ArbR I auf. Die Veranstaltung ist fast ausschließlich dem Kündigungsrecht gewidmet. Der Besuch der Veranstaltung ist wegen der enormen Bedeutung für das Examen dringend zu empfehlen. Alle Teilbereiche des Kündigungsrechts werden – unter besonderer Berücksichtigung neuerer Rechtsprechung – eingehend betrachtet: Vertretung bei der Kündigung, Zugangsproblematik, Anhörung des Betriebsrats, Kündigungsfristen, Geltungsbereich des KSchG, personen-, verhaltens- und betriebsbedingte Kündigung, allgemeine Unwirksamkeitsgründe und besonderer Kündigungsschutz sowie außerordentliche Kündigung und Änderungskündigung. Behandelt werden zudem der Aufhebungsvertrag sowie arbeitsrechtliche Fragen des Betriebsinhaberwechsels.

Waas, B.

Gesellschaftsrecht

V/UE; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 11

Die Vorlesung behandelt den Pflichtfachstoff. Dargestellt werden das Recht der Gesellschaft bürgerlichen Rechts, der Personenhandelsgesellschaften sowie die prüfungsrelevanten Grundzüge des GmbH-Rechts. Das einschlägige Organisationsrecht der privaten Personenvereinigungen wird dabei in seinen dogmatischen Strukturen und normativen Grundlagen beleuchtet.

Tröger, T.

ZPO II (Zwangsvollstreckungsrecht)

V/UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.301

Die Veranstaltung behandelt die allgemeinen Voraussetzungen der Zwangsvollstreckung, die besonderen Vollstreckungsvoraussetzungen, die einzelnen Arten der Zwangsvollstreckung und die jeweiligen internen Rechtsbehelfe. Ferner werden die Klagen aus dem oder mit Bezug zu dem materiellen Privatrecht behandelt, um die enge Verzahnung des materiellen Zivilrechts mit dem Zwangsvollstreckungsrecht anzuzeigen. Schließlich ist ein Überblick über das besondere Verfahren des Arrests und der einstweiligen Verfügung vorgesehen.

Becker, M.

Universitätsrepetitorium - Examinatorien

EX; Di 8:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 11
 Mi 8:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 11
 Do 8:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 11

Zivilrecht I / II

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden zunächst die „allgemeinen Lehren“ (§ 7 Nr.2 a) JAG Hessen) und sodann das Leistungsstörungenrecht aus dem Allgemeinen Teil des Schuldrechts (§ 7 Nr.2 a) JAG Hessen) behandelt.

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „aus dem Familienrecht“ (§ 7 Nr.2 d) JAG Hessen) sowie „aus dem Erbrecht“ (§ 7 Nr.2 e) JAG Hessen) behandelt.

Strafrecht

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden ausgewählte Teilbereiche des Abschnitts Allgemeiner Teil des Strafgesetzbuches“ Verbrechenbau, Kausalität, objektive und subjektive Zurechnung, Rechtswidrigkeit, Schuld, Täterschaft und Teilnahme, Versuch und Rücktritt vom Versuch sowie Konkurrenzen) sowie ausgewählte Teilbereiche „aus dem Besonderen Teil des Strafgesetzbuches“ (Körperverletzungs- und Tötungsdelikte) wiederholt und vertieft (§ 7 Nr.3 a) und b) JAG Hessen).

Öffentliches Recht

In fünfzehn Veranstaltungswochen werden zunächst die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „Allgemeines Verwaltungsrecht und allgemeines Verwaltungsverfahrenrecht“ (§ 7 Nr.4 d) JAG Hessen) und aus dem Verwaltungsprozessrecht“ (§ 7 Nr.4 e) JAG Hessen) und sodann aus dem Besonderen Verwaltungsrecht die Grundzüge des Polizei- und Ordnungsrechts“ (§ 7 Nr.4 f) JAG Hessen) sowie die für die staatliche Pflichtfachprüfung relevanten Bereiche „aus dem Europarecht“ (§ 7 Nr.4 c) JAG Hessen) wiederholt und vertieft.

 Der Stoff wird grundsätzlich fallbezogen vermittelt und so die Falllösungstechnik in den Vordergrund gestellt. In der Woche vor einer jeden Veranstaltung werden die Sachverhalte, regelmäßig versehen mit Vorbereitungshinweisen, auf der eLearning-Plattform des Universitätsrepetitoriums zur Verfügung gestellt (<http://www.jura.uni-frankfurt.de/unirep/index.html>). Unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung finden sich dort dann die zugehörigen Lösungshinweise mit vertiefenden Hinweisen.

Universitätsrepetitorium - Klausurenkurse

KK; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 3
 Fr 13:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 1

Der Unirep-Klausurenkurs dient der Vorbereitung auf die Klausuren der ersten juristischen Staatsprüfung. In der Veranstaltung wird das für die staatliche Pflichtfachprüfung typische Verhältnis der Anzahl von Pflichtfachklausuren zueinander abgebildet (3:2:1). Eine detaillierte und aktuelle Terminübersicht findet sich auf der Homepage des Universitätsrepetitoriums (<http://www.jura.uni-frankfurt.de/unirep/Unirep-Klausurenkurs.html>). Es werden keine Klausuren für den Erwerb des Fortgeschrittenenscheins angeboten!

Die Klausuren werden freitags von 13 Uhr bis 18 Uhr s.t. geschrieben. Die Rückgabe der korrigierten Klausuren und die Besprechung finden regelmäßig am zweiten Dienstag nach der jeweiligen Klausur von 16 Uhr bis 18 Uhr c.t. statt.

Die genauen Termin- und Raumpläne finden Sie auf OLAT oder auf der Homepage in der rechten Spalte unter dem Titel "Downloads".

Vertiefung Strafrecht und Strafprozessrecht

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.303

*Hermes, G.;
 Neumann, U.;
 Sacksofsky, U.;
 Tröger, T.;
 Wellenhofer, M.*

N.N.

Hamm, R.

Argumentation und Verfahren

BS; 2.0 SWS

Thema der zweitägigen Blockveranstaltung sind (juristische) Rhetorik, Argumentation, Kommunikation, Konfliktlösung und Verfahren, unter theoretischem wie auch unter rechtspraktischem Aspekt. Auf der Basis von Fallbeispielen aus der anwaltlichen Praxis werden die Teilnehmer u.a. dazu aufgefordert, fallbezogen Argumente pro/contra sowie vermittelnde Problembewältigungsstrategien (Kompromissvorschläge/alternative Lösungsszenarien) zu entwerfen und die konträren Positionen in Art eines Rollenspiels vorzutragen. Die einzelnen Präsentationen sollen per Video aufgezeichnet und im Anschluss – u.a. mit Blick auf ihre Überzeugungskraft und den individuellen Vortragsstil – gemeinsam analysiert und diskutiert werden. Vorbereitende Mitarbeit im Vorfeld der Veranstaltung ist erforderlich.

*Barnert, E.;
Drosdeck, T.***Die Anwaltskanzlei als Unternehmen - strategische, organisatorische, finanzielle und menschliche Herausforderungen**

BS; 2.0 SWS; Mo 9:00-18:00, 22.10.2012, RuW 2.135

Mo 9:00-18:00, 22.10.2012, RuW 3.103

Mo 9:00-18:00, 22.10.2012, RuW 1.101

Mo 9:00-18:00, 29.10.2012, RuW 2.135

Mo 9:00-18:00, 29.10.2012, RuW 2.102

Mo 9:00-18:00, 29.10.2012, RuW 1.101

Mo 9:00-18:00, 5.11.2012, RuW 2.135

Mo 9:00-18:00, 5.11.2012, RuW 3.103

Mo 9:00-18:00, 5.11.2012, RuW 1.101

Als selbständiger Rechtsanwalt/Rechtsanwältin - und zwar sowohl in einer kleinen und kleinsten Kanzlei, aber auch in einer Großkanzlei - muss man sich heute mit einer Vielzahl strategischer Überlegungen beschäftigen. Wie will ich meine Kanzlei organisieren, für wen will ich mit welchen Produkten und Dienstleistungen in welchem Marktsegment arbeiten, strebe ich eine Full-Service-Generalistenkanzlei oder eine spezialisierte Full-Service-Kanzlei oder eine Boutique an? Welchen fachlichen bzw. Branchenfokus habe ich? Habe ich überhaupt Überlegungen in diese Richtung? Wie sieht der Anwaltsmarkt überhaupt aus, welche Erfahrungen und belastbaren Daten gibt es hierzu und vieles mehr. Durch interaktive Gestaltung des Blockseminars können Sie erfahren, wo Sie sich beruflich sehen wollen, wie Sie Ihre Kanzlei gründen und führen möchten.

*Fritz, R.***Die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen für die Anwalts- und Berufsfeldorientierung - am Beispiel des Mietrechts**

BS; 2.0 SWS

Im Mittelpunkt dieses (Block-) Seminars stehen die Schlüsselqualifikationen für Juristen in bürgerlich-rechtlichen Streitigkeiten - unter besonderer Berücksichtigung der anwaltlichen Perspektive und der Rechtsberatungspraxis (vor allem der Rechtsanwälte und Justitiare). Am Beispiel von praktischen Fällen soll sowohl die Rechtsberatung, als auch die Rechtsgestaltung und Rechtsvertretung theoretisch reflektiert und praktisch vermittelt werden. Ziel der Veranstaltung ist es, die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen für die Berufsfeld- und insbesondere die Anwaltsorientierung der zivilistischen Ausbildung herauszuarbeiten und in praktischen Übungen zu vertiefen. Dabei wechseln sich theoretische Beiträge (unter Einschluß von Gastvorträgen) mit praktischen Übungen ab: Zu diesem Zweck begeben sich die Studierenden unter Anleitung in die Rolle von Parteien, Rechtsanwälten und Richtern, die repräsentative Fälle der Rechtsbereitungspraxis in Rollenspielen gemeinsam entwickeln und einer praktisch verwertbaren rechtlichen Lösung zuführen. Von allen Studierenden wird dabei aktive Beteiligung mit Teilnahme an diesen praktischen Übungen (mind. zwei moot court-Übungen mit mietrechtlichem Inhalt) erwartet.

Fischer, N.; Herrlein, J.

Inhouse Counsel - (wie) geht das?

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 26.10.2012, RuW 3.101

Fr 10:00-18:00, 16.11.2012, RuW 3.101

Rechtsanwendung ist vielfältig. Sie findet nicht nur vor ordentlichen Gerichten oder Schiedsgerichten statt, sondern auch im Mandantengespräch und, wenn man die Vorfeldwirkung mit einbezieht, noch häufiger innerhalb von Unternehmen.

Was aber macht einen professionellen Rechtsberater in einem Unternehmen aus? In welcher Funktion ist er typischerweise tätig und für wen? Wer solche Fragen stellt, stößt schnell auf berufsrechtliche (z.B. was die Stellung des Syndikus anbelangt), deontologische (welche Verantwortung ist wem gegenüber geschuldet?), rechtsdogmatische und rechtstheoretische (wo fängt das Recht an, wo hört es auf?) Schwierigkeiten.

Die Seminarteilnehmer werden anhand authentischer Fälle aus der wirtschaftsrechtlichen und wirtschaftsjournalistischen Praxis an typische Fallstricke der ‚in house‘-Beratungspraxis herangeführt. Dabei sollen sie in wechselseitiger Einübung ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie voraussetzungsreich die Kommunikation (nicht nur) über Rechtsfragen ist. Anhand der dabei gewonnenen Maßstäbe soll u.a. die diskurstheoretische Sonderfall-These hinterfragt und dem darin liegenden kontrafaktischen Kommunikationsmodell ein Modell der Expertisierung gegenüber gestellt werden, das an Theoriebildungen anknüpft, die das Missverstehen in den Vordergrund rücken und die gelingende Kommunikation als – erstrebenswertes – Sonderfall betrachten.

Kuntze-Kaufhold, G.

Kommunikation und Gesprächsführung

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 27.10.2012 – 29.10.2012, RuW 1.115

Blockveranst., 9:00-18:00, 27.10.2012 – 29.10.2012, RuW 3.103

Blockveranst., 9:00-18:00, 27.10.2012 – 29.10.2012, RuW 3.101

Nach wie vor lassen sich die meisten Juristen als Rechtsanwälte nieder. Insbesondere diese, aber auch alle anderen Juristen sind darauf angewiesen, erfolgreich mit Mandanten, Gegnern, Verfahrensbeteiligten, Behörden und Kollegen zu kommunizieren. Mit geeigneten Kommunikationstechniken können sie Mandanten bzw. Kunden gewinnen und binden, überzeugend auftreten, rational verhandeln und auch mit problematischen Gesprächspartnern zufrieden stellend umgehen. So lassen sich selbst schwierige Gesprächssituationen als Herausforderungen betrachten, die eine Chance für Erfolg bieten. Das Seminar bietet neben Wissenswertem, Tipps und Tricks allen Studierenden die Gelegenheit, ihre kommunikative Kompetenz in Übungen und anhand praktischer Fallbeispiele - auch aus der Erfahrung der Teilnehmer/innen - zu erproben und zu stärken.

Trittmann, E.

Mandantengespräch, Sachverhaltsvortrag und Prozessführung im verwaltungsrechtlichen Mandat (am Beispiel des Asyl- und Ausländerrechts)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 2.102

Das Seminar hat den Berufsalltag eines auf dem Gebiet des Asyl- und Ausländerrechts tätigen Rechtsanwalts zum Gegenstand. In der Veranstaltung sollen die Bedürfnisse der – oftmals mit deutscher Sprache und deutschem Recht unvertrauten – Mandanten und die Erfordernisse für eine erfolgreiche Kommunikation mit den – oftmals mit den in den Herkunftsländern der Betroffenen obwaltenden Umständen unvertrauten - Behörden und Gerichte beleuchtet werden. Zwar gilt im Verwaltungsrecht der Grundsatz der Amtsermittlung, das einschlägige Verfahrensrecht bürdet dem Betroffenen jedoch eine Reihe von Mitwirkungs- und Darlegungspflichten auf, die den Anwalt vor ganz eigene Aufgaben stellen. Diese reichen von der Erfassung des vom Mandanten geschilderten Anliegens über die Recherche der asylrechtsrelevanten Verhältnisse in den Herkunftsländern, dem Umgang mit besonders schutzbedürftigen Personen (z.B. Traumatisierten) sowie der Zusammenarbeit mit Sozialdiensten und Flüchtlingsorganisationen (UNHCR, Pro Asyl) bis hin zum Beweisantrag in der mündlichen Verhandlung vor Gericht. In der Veranstaltung sollen nicht nur Techniken der Kommunikation und Wissensgewinnung und der Darstellung und Vermittlung von fremden Sachverhalten erarbeitet werden, ein weiterer wichtiger Teil wird sich den Fragen der anwaltlichen Rolle und der Selbstwahrnehmung des Anwalts zwischen den verschiedenen Erwartungen widmen.

Hocks, S.

Wege zum erfolgreichen Juristen - Reflexion - Kommunikation - Lernen

Röder, D.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 1.11.2012 – 14.2.2013, RuW 2.101

Juristen werden primär an ihren Prüfungsergebnissen gemessen. Studenten sollten deshalb die Erwartungshaltungen der Prüfer und möglicher Arbeitgeber kennen, um daraus Folgerungen für die individuelle Gestaltung der juristischen Ausbildung zu ziehen. Lernt man, seine Stärken und Schwächen früh zu erkennen, ist es wesentlich leichter, in Prüfungen zu bestehen und den persönlichen Erfolgsweg zu finden. Die Veranstaltung will anhand rhetorischer Übungen, interaktiver Prüfungs- und Gesprächssimulationen sowie Fallbeispielen zeigen, dass so genannte „Soft Skills“ wie Selbstreflexion, positives Auftreten, Kommunikations- und Begeisterungsfähigkeit entscheidende Faktoren auch für die Examensnoten sein können. Der Dozent greift auf seine langjährigen Erfahrungen als Repetitor und Rechtsanwalt sowie auf seine derzeitige Tätigkeit als Prüfer in der staatlichen Pflichtfachprüfung zurück.

Verhandeln und Vergleichen

Trittmann, R.

BS; 2.0 SWS

Die überwiegende Zahl rechtlicher Streitigkeiten erledigen Rechtsanwälte außegerichtlich durch erfolgreiche Vergleichsgespräche. Aber auch vor Gericht kommt es noch häufig zu einer gütlichen Einigung zwischen den streitenden Parteien. Dabei müssen die Verhandlungsführer (Rechtsanwälte) und Gesprächsmoderatoren (Richter/innen, Mediatoren) die Standpunkte und Interessen der Parteien ermitteln, deeskalierend wirken und Gemeinsamkeiten herausarbeiten, Lösungsmöglichkeiten entwickeln und schließlich ggf. eine Einigung festhalten und Verbindlichkeit herstellen. Dieses interaktive Seminar bietet den Studierenden die Gelegenheit, praxisnah erfolgreiche Gesprächstechniken zu erlernen und (z.B. in Rollenspielen) zu erproben

Kommunikation

Schmid, J.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 3.102

Kommunikation dient der Suche nach und dem Austausch von Informationen, aber auch dem Überzeugen. Diese Facetten werden in der Lehrveranstaltung auf der Basis psychologischer Theorien und Modelle in Diskussionen und praktischen Übungen vermittelt. Themen sind unter anderem: Kommunikationsebenen, Nonverbale Verständigung, Kommunikationsregeln, Mehrdeutigkeit, Einfluss der Sprache auf das Denken.

Rhetorik für Juristen

Weber, J.

BS; 2.0 SWS; Di 9:00-16:00, 6.11.2012, RuW 3.103

Di 9:00-16:00, 6.11.2012, RuW 3.101

Mi 9:00-16:00, 7.11.2012, RuW 2.135

Mi 9:00-16:00, 7.11.2012, RuW 1.101

Rhetorische Fähigkeiten gehören zu den wesentlichen Schlüsselqualifikationen eines Juristen: Nicht nur im Berufsleben, sondern auch im Studium ist die Kunstfertigkeit gefragt, einer Zuhörerschaft Informationen ansprechend und verständlich zu präsentieren. Das praxisorientierte Seminar setzt sich daher zum Ziel, Vortragssituationen souverän meistern zu können. Im Vordergrund des Seminars stehen praxisorientierte Redeübungen mit individuellen und konkreten Rückmeldungen für jeden einzelnen Teilnehmer. Ergänzt werden diese Übungen durch punktuelle Inputs des Dozenten sowie durch einen angeleiteten Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern.

Wirtschaftsmediation

Thomas, H.

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-17:00, 8.11.2012, RuW 2.135
 Do 10:00-17:00, 8.11.2012, RuW 3.103
 Do 10:00-17:00, 8.11.2012, RuW 1.101
 Do 10:00-17:00, 15.11.2012, RuW 2.135
 Do 10:00-17:00, 15.11.2012, RuW 3.103
 Do 10:00-17:00, 15.11.2012, RuW 1.101
 Do 10:00-17:00, 22.11.2012, RuW 2.135
 Do 10:00-17:00, 22.11.2012, RuW 3.103
 Do 10:00-17:00, 22.11.2012, RuW 1.101

Die Teilnehmer/-innen erhalten einen Einblick, was es bedeutet, als Mediatorinnen und Mediatoren tätig zu werden oder als beratende/ r Rechtsanwalt/Rechtsanwaeltin Mandanten in Mediationsverfahren bei wirtschaftlichen Streitigkeiten zu begleiten. Dies soll durch eine abwechslungsreiche Wissensvermittlung, die sich zusammensetzt aus kurzen Vorträgen und Lehrgesprächen zur Theorie und praktischen Übungen, Rollenspiel, Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussion erfolgen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den praktischen Übungen. Dadurch sollen die Studierenden die Methoden der Mediation selbst erlernen und erfahren.

Glaubens- und Gewissensfreiheit im Alltag

*Fabricius, D.;
Grünberg, K.*

KO; 1.0 SWS; Fr 15:00-20:00, 19.10.2012, RuW 4.101
 Sa 10:00-16:00, 20.10.2012, RuW 4.101

Mit dieser Veranstaltung setzen wir unsere Arbeit über „Grundrechte im Alltag“ fort. Mit Hilfe der themenzentrierten Interaktion (Ruth C. Cohn) und dem Psychodrama auf psychoanalytischer Basis reflektieren wir über eigene Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, über erlebte Wahrnehmung der Grundrechte, Behinderung in oder Angst vor ihrer Wahrnehmung. Nach Beschäftigung mit Art. 5, 2, 10, 13, 14, 3, 8 und 9 GG geht es diesmal um Glaubens- und Gewissensfreiheit.

Vertiefung der Pflichtfächer und Studium der Schwerpunktbereiche (6. bis 8. Semester)

Vertiefung der Pflichtfächer

Strafrecht

Vertiefung Strafrecht und Strafprozessrecht

Hamm, R.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.303

Studium der Schwerpunktbereiche

Internationalisierung und Europäisierung des Rechts

Ausgewählte Fragen des Kapitalgesellschafts- und Kapitalmarktrechts

Tröger, T.

BS; 2.0 SWS

In den Seminararbeiten und –vorträgen können ausgewählte Fragen des Kapitalgesellschafts- und Kapitalmarktrechts einschließlich ihrer rechtspolitischen Dimension behandelt werden, die in der Veranstaltung sowohl aus wissenschaftlich-theoretischer als auch aus praktischer Sicht diskutiert werden.

Corporation Law and Economics

Haar, B.

KO; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 30.10.2012 – 12.2.2013, HoF 3.36

It is common ground that corporations have become the most important players in the world economy. As a by-product of this development the law of business organizations itself has been pushed ahead by economic forces. The modern economic analysis of law allows for a more principled and systematic approach to the rationale of the relevant legal rules for business organizations. This course will study why and when business organizations are preferred to long-term contractual arrangements and what governance structures may be expected to prevail. The search for efficient legal instruments is motivated by the inquiry to what extent market mechanisms may be employed to improve corporate governance. In exploring the core functions of corporation law this course will focus on the German, European, and U.S. law of business associations. Students will be familiarised with the basic economic concepts for business organizations and the most important issues in law and economics and the law of corporations. The class will be held in English. A syllabus with reading assignments will be distributed. Coursework will focus on the problems addressed by the materials and students are encouraged to stimulate the debate in class.

Der Wettbewerb der Systeme - Königsweg oder Sackgasse der Rechtsevolution?

Lerch, K.

BS; 2.0 SWS

Der Wettbewerb der Rechtsordnungen ist in vollem Gange. Seit sich das Kapital weltweit den lukrativsten Standort suchen kann und tatsächlich auch sucht, steht das Recht eines jeden Staates auf dem Prüfstand nüchtern kalkulierender Unternehmensstrategen und Finanzanalysten. Allein jener Staat, der ein in allem leistungsfähiges Rechtssystem anbieten kann, wird Unternehmen anziehen und dauerhaft an sich binden, wird internationale Finanzströme auf sein Staatsgebiet lenken. Der Wettbewerb der Staaten gilt dabei als das lange ersehnte Mittel gegen staatliche Überregulierung und Klientelpolitik, wie Wettbewerb überhaupt als der Königsweg zur Auslese, zur Leistungssteigerung und zur optimalen Lösung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Aufgaben angepriesen wird. Wettbewerb ist seit dem Siegeszug der kapitalistischen Marktwirtschaft zum beherrschenden Merkmal der modernen Wirtschaft geworden, welches im Zeichen zunehmender Ökonomisierung und Globalisierung auch auf anderen Feldern immer mehr Geltung beansprucht. Die Expansion des Wettbewerbsgedankens und seine Allgegenwärtigkeit führen indes dazu, dass die Konturen des Begriffs verwischen; die Überdehnung der Idee schwächt ihre Überzeugungskraft. Die Erschütterung des Glaubens an einen ungebrochenen globalisierten Kapitalismus durch die Finanz- und Wirtschaftskrise untergräbt auch die Plausibilität des Wettbewerbs als universales Prinzip. Die Befürworter des Wettbewerbs berufen sich vor allem auf die amerikanischen Erfahrungen mit der sogenannten „state competition for corporate charters“, dem Wettbewerb der USStaaten um gesellschaftsrechtliche Inkorporationen, in welchem Delaware seit nahezu 100 Jahren den bei weitem größten Marktanteil behauptet hat. Lange Zeit als „race to the bottom“ gebrandmarkt, wird dieser „Delaware-Effekt“ heute in den USA als „Genius“ und als „race to the top“ gefeiert und in Europa zur Nachahmung empfohlen. Daneben hat in der Institutionenökonomik und der evolutiven Wettbewerbstheorie eine parallele Diskussion unter den Stichworten Systemwettbewerb, institutioneller Wettbewerb oder regulatory competition etabliert, welche den Wettbewerb der Institutionen in der Tradition von Hayek vor allem als Innovationsmotor und Instrument zur Begrenzung ausufernder staatlicher Machtausübung ansieht. Die Kritiker des Wettbewerbs befürchten dagegen eine schädliche Deregulierung von Schutzvorschriften etwa zugunsten von Verbrauchern, Arbeitnehmern, Gläubigern oder Minderheitsgesellschaftern, außerhalb des Privatrechts eine Abschwächung des Umweltschutzes oder einen Verlust staatlicher Besteuerungsmöglichkeiten, kurzum, es wird ein „race to the bottom“ prognostiziert. Die Diskussion hat sich bisher im Wesentlichen auf die Frage nach den Wirkungen konzentriert und entzündet sich besonders an der Alternative eines „race to the top“ oder „race to the bottom“. Aus dieser Perspektive wird der Wettbewerb einerseits als Schreckbild gezeichnet, andererseits als Allheilmittel gepriesen. Das Seminar wird sich damit befassen, was sich hinter der Chiffre des „Wettbewerbs der Rechtsordnungen“ im einzelnen verbirgt, welche Funktionen er gerade im Privatrecht wahrnehmen kann, welche Gründe die neuere amerikanische Literatur zu einer positiven Beurteilung des Wettbewerbs veranlassen und ob diese Gründe auf die EU übertragbar sind. Vor allem aber wird zu fragen sein, ob die Voraussetzungen für einen Systemwettbewerb oder einen Wettbewerb der Rechtsordnungen überhaupt vorhanden oder in der Zukunft zu schaffen sind.

Deutsches und Europäisches Versicherungsvertragsrecht

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HoF 3.36

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Privatversicherungsrecht unter Berücksichtigung der Einflüsse des Versicherungsaufsichtsrechts. Im Mittelpunkt steht das Versicherungsvertragsrecht, das für jeden Bürger (Kfz-Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Lebensversicherung etc.) und für die Rechtspraxis (insbesondere bei der Regulierung von Straßenverkehrsunfällen) von enormer Bedeutung ist. Der Versicherungsvertrag ist ein besonderer Schuldvertrag. Er hat im Versicherungsvertragsgesetz, das zum 1.1. 2008 zur Stärkung des Verbraucherschutzes grundlegend reformiert worden ist, eine Sonderregelung erfahren; ergänzend gelten die allgemeinen Regelungen des Zivilrechts. Die Veranstaltung konzentriert sich auf den Allgemeinen Teil des Versicherungsvertragsrechts unter Einbeziehung europäischen Rechts sowie aktueller Bestrebungen der Rechtsangleichung in der EG. Folgeveranstaltungen im darauf folgenden Sommersemester: Seminar zum Versicherungsvertragsrecht und Vorlesung zum Besonderen Teil des Versicherungsvertragsrechts.

*Reusch, P.;
Wrabetz, W.*

Deutsches und Internationales Transportrecht

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HoF 3.36

Zunächst werden die Grundzüge des Transportrechts zur Güter- und Personenbeförderung vorgestellt, und zwar national und international. Außerdem werden Verkehrsmarktordnung und Verkehrspolitik in Deutschland und Europa behandelt sowie die aus der Liberalisierung und Marktöffnung erwachsenen Reformbestrebungen im deutschen und internationalen Transportrecht. Schwerpunkt des Kolloquiums wird im Wintersemester das Speditionsrecht sein. Vorkenntnisse des deutschen Vertrags- und Deliktsrechts sind hilfreich.

Freise, R.

Die Staatsschuldenkrise in Europa - Bewältigung und Prävention

BS; 2.0 SWS

Siekmann, H.

Die Verfassungsgerichtsbarkeit im politischen System. Ein internationaler Vergleich mit theoretischer Grundlegung.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 13.12.2012 – 15.12.2012, RuW 3.101

Die Themenliste umfasst die Theorie und Geschichte der Verfassungsgerichte sowie ausgewählte Verfassungsgerichte im internationalen Vergleich.

Sacksofsky, U.

Einführung in das moderne japanische Recht

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Die Veranstaltung führt ein in das moderne japanische Recht in seinem sozio-kulturellen Kontext. Nach einem kurzen historischen Abriss wird zunächst der institutionelle Rahmen vorgestellt (u.a. Gesetzgebungsverfahren, Gerichtsaufbau, juristische Ausbildung und Berufe). Anschließend wird ein Überblick über die wichtigsten Rechtsgebiete gegeben. Im Vordergrund steht dabei die übergreifende Frage, was das japanische Recht auszeichnet und wie seine Besonderheiten zu erklären sind. Zugleich werden die gängigen Hilfsmittel vorgestellt.

N.N.

Einführung in die Rechtsgeschichte Hispanoamerikas

BS; 2.0 SWS

Duve, T.

Einführung in die Rechtsvergleichung

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 2.101

Die Veranstaltung dient der Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiet des Privatrechts und soll die Grundkompetenzen vermitteln, die zur Bearbeitung von Fragestellungen mit einem rechtsordnungsübergreifenden Bezug erforderlich sind. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden einerseits die Ziele, Methoden und rechtskulturellen Grundlagen der Rechtsvergleichung. Andererseits wird ein vergleichender Einblick in die Grundcharakteristika der wichtigsten Rechtskreise (deutscher, romanischer und anglo-amerikanischer Rechtskreis) gegeben.

Maultzsch, F.

Einführung: Japanisches Recht (JR1, entspricht J11-W.1 der alten Ordnung)

Koziol, G.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.303

Die Veranstaltung führt ein in das moderne japanische Recht in seinem sozio-kulturellen Kontext. Nach einem kurzen historischen Abriss wird zunächst der institutionelle Rahmen vorgestellt (u.a. Gesetzgebungsverfahren, Gerichtsaufbau, juristische Ausbildung und Berufe). Anschließend wird ein Überblick über die wichtigsten Rechtsgebiete gegeben. Im Vordergrund steht dabei die übergreifende Frage, was das japanische Recht auszeichnet und wie seine Besonderheiten zu erklären sind. Zugleich werden die gängigen Hilfsmittel vorgestellt.

Europarecht und Menschenrechte

Hofmann, R.

BS; 2.0 SWS

Das Seminar soll verschiedene Aspekte des Menschenrechtsschutzes in der Europäischen Union behandeln. Dabei sollen vor allem die aktuelle Rechtsprechung des EuGH und des EGMR im Fokus stehen, insbesondere die Entwicklungen im Asyl- und Flüchtlingsrecht sowie die Ausgestaltung und Reichweite der Unionsbürgerschaft, aber auch die Auswirkungen der Erhebung der Grundrechtecharta der Europäischen Union in den Rang von Primärrecht.

European Insurance Contract LawGal, J.; Langheid, T.;
Wandt, M.

BS; 2.0 SWS

This course will examine insurance contract law – including the basics of insurance techniques – on a comparative basis. It will focus on the different legal systems of the EU's Member States including the common law system and harmonization within the EU. The first part will give a general introduction into insurance contract law and into the several insurance contracts and their wordings. It will also cover the specialities of property, liability, life, disability, accident and health insurance. The second part will deal with the activities of insurance agents and brokers. The third part will consist of a description of the particular requirements of extra contractual obligations between insured and insurer, focusing upon the duty of utmost good faith owed between the parties. In that context, an analysis of the Marine Insurance Act and English case law will be provided. The course will also describe the peculiarities of insurance contract law focusing on the classification of terms, the attitude of English courts to draconian remedies incorporated into English insurance wordings and particular requirements of facultative reinsurance.

Europäisierung des Privat-, Kollisions- und Prozessrechts

Sonntag, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 16.10.2012, HoF 3.36

Die Europäisierung des Rechts schreitet mit zunehmender Geschwindigkeit voran, insbesondere für Sachverhalte mit Auslandsberührung. Davon betroffen sind sowohl das Vertrags- und Kollisionsrecht als auch das Zivilprozessrecht. Das Seminar widmet sich ausgewählten Themen aus diesen Bereichen.

Frankfurt Investment Arbitration Moot (Internationales Investitionsrecht)

Hofmann, R.

S; 2.0 SWS

Gewerblicher Rechtsschutz

Peukert, A.

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.101

Grenzüberschreitende Insolvenzverfahren in Europa

Roth, J.

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 3.12.2012 – 4.12.2012, RuW 1.101

Vorbesprechung: Mo 17:00-19:00, 15.10.2012, RuW 1.101

Insolvenzverfahren finden nicht mehr nur im nationalen Rahmen statt, sondern haben zunehmend internationale Bezüge. In Großinsolvenzverfahren sind sehr häufig viele Rechtsordnungen betroffen. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll erarbeitet werden, wie mit den internationalen Bezügen im Insolvenzrecht umgegangen wird, welche Rechtsordnungen in welchem Kontext zur Anwendung gelangen und wie die Überschneidungen im europäischen Rechtsrahmen praxistauglich gelöst werden können. In diesem Zusammenhang erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars Einblicke in Großinsolvenzverfahren und können einzelne Rechtsprobleme in Seminararbeiten vertiefen.

Internationales Privatrecht II

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HoF 3.36

Die Veranstaltung baut auf der Veranstaltung IPR I (Grundlagen, Allgemeiner Teil) auf. Behandelt wird der Besondere Teil des IPR, d. h. die speziellen Anknüpfungsregeln (Kollisionsnormen) für die einzelnen Bereiche des materiellen Rechts (Internationales Schuldvertragsrecht, Internationales Deliktsrecht, Internationales Familienrecht etc.). Die Veranstaltung ist auch für ERASMUS-Studierende und im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen geeignet.

Sonntag, M.

Internationales Schiedsverfahrensrecht

BS; 2.0 SWS

Das Seminar dient in erster Linie der Vorbereitung des Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot (Schiedsverfahrensrecht). Der Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot ist ein internationaler Hochschulwettbewerb auf dem Gebiet der privaten Schiedsgerichtsbarkeit. Der Wettbewerb findet einmal jährlich in Wien statt und wird von der Pace University in New York in Zusammenarbeit mit UNCITRAL (United Nations Commission on International Trade Law) organisiert. Ziel des Willem C. Vis Moot Courts ist es, das Interesse von Studenten am Internationalen Wirtschaftsrecht und an der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu fördern, indem sie die Position eines fiktiven Mandanten vor echten Schiedsrichtern vertreten. Dies geschieht auf der Grundlage selbst erarbeiteter Schriftsätze und mündlicher Vorträge, die mit den Leistungen anderer Teams verglichen werden. Der Willem C. Vis Moot Court gehört mit 280 Teilnehmergruppen aus allen Kontinenten zu den weltweit wichtigsten und prestigeträchtigsten Wettbewerben dieser Art. Vorwissen im Schiedsrecht oder UN-Kaufrecht wird von den Teilnehmern nicht erwartet.

Wandt, M.; Zekoll, J.

Internationales Wirtschaftsrecht

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.303

Hofmann, R.

Managervergütung in der Aktiengesellschaft

BS; 2.0 SWS

Haar, B.

Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht

BS; 2.0 SWS

Das Seminar behandelt privatrechtliche Themenstellungen aus den Bereichen der Rechtsvergleichung und des Europäischen Privatrechts. Hinsichtlich des Europäischen Privatrechts stehen dabei die Modellregelungen bzw. Regelungsvorschläge der letzten Jahre im Zentrum (Draft Common Frame of Reference [DCFR] und Verordnungsvorschlag für ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht [GEKR]). Literaturempfehlungen und die Zuordnung zu den Schwerpunktbereichen erfolgen jeweils themenspezifisch.

Maultzsch, F.

Strafrecht und Kriminalpolitik

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.101

Vorbesprechung: Di 14:00-16:00, 9.10.2012, RuW 3.103

Der American Way of Law and Justice geht eigene Wege. Vor allem das ausgedehnte Sicherheitsstrafrecht macht von sich reden. Die Kriminalitätsrate in den USA erreicht Spitzenwerte, entsprechend hoch ist die Strafverfolgungs- und Inhaftierungsrate. Die USA verfügen über das umfangreichste Gefängnisssystem der Welt. Einzigartig ist der Sanktionskodex kalifornischer Strafgerichte, der einer Strafregel des Baseballspiels entlehnt ist: „Three Strikes and you’re out“. Im Fokus internationaler Kritik stehen bedenkliche Eigenarten des US-Strafrechts wie Todesstrafe, Folterstrafrecht, „war on crime“ oder das forensische Dealen mit Wahrheit und Strafzumessung. Weniger effizient kontrolliert das US-Strafrecht die große Wirtschaftskriminalität in Gestalt der Unternehmenskriminalität im Finanz-, Umwelt- und Lebensmittelbereich.

*Köstler-Loewe, A.;
Paul, W.*

Völkerrecht I

KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, RuW 1.303

Hofmann, R.

Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot (Schiedsverfahrensrecht)*Wandt, M.; Zekoll, J.*

S; 2.0 SWS

Ziel des Willem C. Vis Moot Courts ist es, das Interesse von Studenten am Internationalen Wirtschaftsrecht und an der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu fördern, indem sie die Position eines fiktiven Mandanten vor echten Schiedsrichtern vertreten. Dies geschieht auf der Grundlage selbst erarbeiteter Schriftsätze und mündlicher Vorträge, die mit den Leistungen anderer Teams verglichen werden. Der Willem C. Vis Moot Court gehört mit 280 teilnehmenden Universitäten von allen Kontinenten zu den weltweit wichtigsten und prestigeträchtigsten Wettbewerben dieser Art.

Unternehmen und Finanzen (Law and Finance)**Ausgewählte Fragen des Kapitalgesellschafts- und Kapitalmarktrechts***Tröger, T.*

BS; 2.0 SWS

In den Seminararbeiten und -vorträgen können ausgewählte Fragen des Kapitalgesellschafts- und Kapitalmarktrechts einschließlich ihrer rechtspolitischen Dimension behandelt werden, die in der Veranstaltung sowohl aus wissenschaftlich-theoretischer als auch aus praktischer Sicht diskutiert werden.

Bankrecht: Ausgewählte Regelungsprobleme*von Wilmowsky, P.*

BS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, RuW 1.101

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-16:00, 18.1.2013 – 19.1.2013, RuW 3.101

Buchführung und Bilanzierung für Juristen I*Kronner, M.*

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012, RuW 3.101

Do 10:00-18:00, 8.11.2012, RuW 3.101

Do 10:00-18:00, 22.11.2012, RuW 3.101

Klausur: Mo 16:00-18:00, 3.12.2012, RuW 3.101

Corporation Law and Economics*Haar, B.*

KO; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 30.10.2012 – 12.2.2013, HoF 3.36

It is common ground that corporations have become the most important players in the world economy. As a by-product of this development the law of business organizations itself has been pushed ahead by economic forces. The modern economic analysis of law allows for a more principled and systematic approach to the rationale of the relevant legal rules for business organizations. This course will study why and when business organizations are preferred to long-term contractual arrangements and what governance structures may be expected to prevail. The search for efficient legal instruments is motivated by the inquiry to what extent market mechanisms may be employed to improve corporate governance. In exploring the core functions of corporation law this course will focus on the German, European, and U.S. law of business associations.

Students will be familiarised with the basic economic concepts for business organizations and the most important issues in law and economics and the law of corporations. The class will be held in English. A syllabus with reading assignments will be distributed. Coursework will focus on the problems addressed by the materials and students are encouraged to stimulate the debate in class.

Deutsches und Europäisches Versicherungsvertragsrecht*Reusch, P.;
Wrabetz, W.*

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HoF 3.36

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Privatversicherungsrecht unter Berücksichtigung der Einflüsse des Versicherungsaufsichtsrechts. Im Mittelpunkt steht das Versicherungsvertragsrecht, das für jeden Bürger (Kfz-Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Lebensversicherung etc.) und für die Rechtspraxis (insbesondere bei der Regulierung von Straßenverkehrsunfällen) von enormer Bedeutung ist. Der Versicherungsvertrag ist ein besonderer Schuldvertrag. Er hat im Versicherungsvertragsgesetz, das zum 1.1. 2008 zur Stärkung des Verbraucherschutzes grundlegend reformiert worden ist, eine Sonderregelung erfahren; ergänzend gelten die allgemeinen Regelungen des Zivilrechts. Die Veranstaltung konzentriert sich auf den Allgemeinen Teil des Versicherungsvertragsrechts unter Einbeziehung europäischen Rechts sowie aktueller Bestrebungen der Rechtsangleichung in der EG. Folgeveranstaltungen im darauf folgenden Sommersemester: Seminar zum Versicherungsvertragsrecht und Vorlesung zum Besonderen Teil des Versicherungsvertragsrechts.

Die Staatsschuldenkrise in Europa - Bewältigung und Prävention*Siekman, H.*

BS; 2.0 SWS

Euopäisches Gesellschaftsrecht

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HoF 3.45

Baums, T.

European Insurance Contract Law

BS; 2.0 SWS

This course will examine insurance contract law – including the basics of insurance techniques – on a comparative basis. It will focus on the different legal systems of the EU's Member States including the common law system and harmonization within the EU. The first part will give a general introduction into insurance contract law and into the several insurance contracts and their wordings. It will also cover the specialities of property, liability, life, disability, accident and health insurance. The second part will deal with the activities of insurance agents and brokers. The third part will consist of a description of the particular requirements of extra contractual obligations between insured and insurer, focusing upon the duty of utmost good faith owed between the parties. In that context, an analysis of the Marine Insurance Act and English case law will be provided. The course will also describe the peculiarities of insurance contract law focusing on the classification of terms, the attitude of English courts to draconian remedies incorporated into English insurance wordings and particular requirements of facultative reinsurance.

Gal, J.; Langheid, T.; Wandt, M.

Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht

BS; 2.0 SWS

Baums, T.

Gewerblicher Rechtsschutz

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.101

Peukert, A.

Grenzüberschreitende Insolvenzverfahren in Europa

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 3.12.2012 – 4.12.2012, RuW 1.101

Vorbesprechung: Mo 17:00-19:00, 15.10.2012, RuW 1.101

Insolvenzverfahren finden nicht mehr nur im nationalen Rahmen statt, sondern haben zunehmend internationale Bezüge. In Großinsolvenzverfahren sind sehr häufig viele Rechtsordnungen betroffen. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll erarbeitet werden, wie mit den internationalen Bezügen im Insolvenzrecht umgegangen wird, welche Rechtsordnungen in welchem Kontext zur Anwendung gelangen und wie die Überschneidungen im europäischen Rechtsrahmen praxistauglich gelöst werden können. In diesem Zusammenhang erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars Einblicke in Großinsolvenzverfahren und können einzelne Rechtsprobleme in Seminararbeiten vertiefen.

Roth, J.

Grundzüge der Besteuerung von Personengesellschaften

BS; 2.0 SWS; Mo 13:00-14:00, 5.11.2012, RuW 3.101

Mo 9:00-17:00, 14.1.2013, RuW 3.101

Mo 9:00-17:00, 21.1.2013, RuW 3.101

Den Teilnehmern wird ein Überblick über die Besteuerung von Personengesellschaften verschafft.

Eckl, P.

Insolvenzrecht I : Grundzüge

KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.303

Die Vorlesung stellt das moderne Insolvenzrecht vor, das sich vom Verfahrensrecht emanzipiert und zu einem Teil des Wirtschaftsrechts entwickelt hat. Den Ausgangspunkt bildet die Frage, welche Regelungsfunktionen die Rechtsordnung wahrzunehmen hat, wenn ein Schuldner (der ein Unternehmen betreibt) wirtschaftlich nicht mehr in der Lage ist, seine sämtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Zwei Entscheidungen sind zu fällen: Erstens muss entschieden werden, wie das Vermögen des Schuldners (also das Unternehmen) zu verwerten ist. Hiermit befasst sich das Insolvenzverwertungsrecht. Dieses muss insbesondere die Kriterien und Entscheidungsträger für die Frage festlegen, ob das Unternehmen (des insolventen Schuldners) stillgelegt oder fortgeführt werden soll. Zweitens ist zu entscheiden, wie das verwertete Schuldnervermögen auf die Geldgeber des Schuldners zu verteilen ist. Antworten hierauf gibt das Insolvenzverteilungsrecht. Dieses muss insbesondere festlegen, ob und wie es die Rangverhältnisse abändert, die zwischen den Geldgebern des Schuldners vor der Insolvenz begründet worden waren. Die Vorlesung gliedert sich in einen allgemeinen Teil, in dem die beiden Zweige des Insolvenzrechts -- das Recht der Insolvenzverwertung und das der Insolvenzverteilung -- besprochen werden, und in einen besonderen Teil, der einzelne Regelungsprobleme (wie z.B. Sicherungsrechte, Aufrechnung, gegenseitiger Vertrag) aufgreift. Dass das deutsche Recht im Mittelpunkt steht, sollte Vergleiche zu anderen Rechtsordnungen, insbesondere dem amerikanischen Insolvenzrecht, nicht ausschließen.

von Wilmowsky, P.

Internationales Privatrecht II

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HoF 3.36

Die Veranstaltung baut auf der Veranstaltung IPR I (Grundlagen, Allgemeiner Teil) auf. Behandelt wird der Besondere Teil des IPR, d. h. die speziellen Anknüpfungsregeln (Kollisionsnormen) für die einzelnen Bereiche des materiellen Rechts (Internationales Schuldvertragsrecht, Internationales Deliktsrecht, Internationales Familienrecht etc.). Die Veranstaltung ist auch für ERASMUS-Studierende und im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen geeignet.

Sonntag, M.

Internationales Schiedsverfahrensrecht

BS; 2.0 SWS

Das Seminar dient in erster Linie der Vorbereitung des Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot (Schiedsverfahrensrecht). Der Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot ist ein internationaler Hochschulwettbewerb auf dem Gebiet der privaten Schiedsgerichtsbarkeit. Der Wettbewerb findet einmal jährlich in Wien statt und wird von der Pace University in New York in Zusammenarbeit mit UNCITRAL (United Nations Commission on International Trade Law) organisiert. Ziel des Willem C. Vis Moot Courts ist es, das Interesse von Studenten am Internationalen Wirtschaftsrecht und an der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu fördern, indem sie die Position eines fiktiven Mandanten vor echten Schiedsrichtern vertreten. Dies geschieht auf der Grundlage selbst erarbeiteter Schriftsätze und mündlicher Vorträge, die mit den Leistungen anderer Teams verglichen werden. Der Willem C. Vis Moot Court gehört mit 280 Teilnehmergruppen aus allen Kontinenten zu den weltweit wichtigsten und prestigeträchtigsten Wettbewerben dieser Art. Vorwissen im Schiedsrecht oder UN-Kaufrecht wird von den Teilnehmern nicht erwartet.

Wandt, M.; Zekoll, J.

Kernprobleme des Personengesellschaftsrechts

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 5.2.2013 – 6.2.2013, RuW 3.101

Förster, C.

Kreditsicherungsrecht

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.101

Förster, C.

Managervergütung in der Aktiengesellschaft

BS; 2.0 SWS

Haar, B.

Von der Industrialisierung zur Globalisierung. Entwicklungslinien des Wirtschaftsrechts

Pahlow, L.

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.102

Im 19. und 20. Jahrhundert lassen sich nicht nur enorme wirtschaftliche Umbrüche und Veränderungen feststellen, sondern auch eine zunehmende Verrechtlichung ökonomischen Handelns. Diese Entwicklung ist in Deutschland und anderen Industrieländern weitgehend durch ein Spannungsverhältnis von privatautonomer Rechtssetzung und staatlicher Intervention geprägt worden. Anhand von Quellen wird die Entwicklung zentraler Bereiche des privaten Wirtschaftsrechts erarbeitet einschließlich ihrer politischen, ökonomischen und sozialen Einflussfaktoren. Besonderer Wert wird dabei auf die Auswirkungen ökonomischer Wandlungsprozesse auf die Rechtsbildung gelegt

Vorstand und Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft

Cahn, A.; Götz, J.

BS; 2.0 SWS

In dem Seminar sollen einerseits die unterschiedlichen Funktionen, die Vorstand und Aufsichtsrat bei der Leitung der Aktiengesellschaft erfüllen, voneinander abgegrenzt, andererseits aber auch das Zusammenwirken beider Organe sowohl aus der Perspektive der Theorie der Corporate Governance als auch der Unternehmenspraxis herausgearbeitet werden. Das Seminar wird sich auf die Verwaltung der Aktiengesellschaft konzentrieren, aber auch einen Seitenblick auf die SE und die KGaA werfen.

Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot (Schiedsverfahrensrecht)

Wandt, M.; Zekoll, J.

S; 2.0 SWS

Ziel des Willem C. Vis Moot Courts ist es, das Interesse von Studenten am Internationalen Wirtschaftsrecht und an der Internationalen Schiedsgerichtsbarkeit zu fördern, indem sie die Position eines fiktiven Mandanten vor echten Schiedsrichtern vertreten. Dies geschieht auf der Grundlage selbst erarbeiteter Schriftsätze und mündlicher Vorträge, die mit den Leistungen anderer Teams verglichen werden. Der Willem C. Vis Moot Court gehört mit 280 teilnehmenden Universitäten von allen Kontinenten zu den weltweit wichtigsten und prestigeträchtigsten Wettbewerben dieser Art.

Grundlagen des Rechts

"Im Zweifel für den Angeklagten?"

Cordes, A.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 11.10.2012 – 13.10.2012

Seminar zur Strafrechtsgeschichte. Interessenten sollten am Lehrstuhl nachfragen, ob noch Themen zu vergeben sind.

"The King's Two Bodies" - Zur Theorie der Souveränität

Vesting, T.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 12.2.2013 – 13.2.2013, RuW 3.103

Der Begriff der Souveränität wird seit dem Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichts wieder verstärkt diskutiert. Ist die Souveränität (des Volkes) ein unverzichtbarer Bestandteil der Staatlichkeit, der auch in einem „vereinten Europa“ nicht aufgegeben werden darf? Das Seminar will zunächst der Genese (Entstehung) des Konzepts der Souveränität nachgehen, seiner Formulierung durch Bodin, seinem theologischen Erbe, seiner Übertragung auf die Nation und sodann fragen, was heute von diesem Konzept bleibt und bleiben sollte.

Demokratietheorien

Herbst, T.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 1.2.2013 – 2.2.2013, RuW 3.101

Der Wettbewerb der Systeme - Königsweg oder Sackgasse der Rechtsevolution?

Lerch, K.

BS; 2.0 SWS

Der Wettbewerb der Rechtsordnungen ist in vollem Gange. Seit sich das Kapital weltweit den lukrativsten Standort suchen kann und tatsächlich auch sucht, steht das Recht eines jeden Staates auf dem Prüfstand nüchtern kalkulierender Unternehmensstrategen und Finanzanalysten. Allein jener Staat, der ein in allem leistungsfähiges Rechtssystem anbieten kann, wird Unternehmen anziehen und dauerhaft an sich binden, wird internationale Finanzströme auf sein Staatsgebiet lenken. Der Wettbewerb der Staaten gilt dabei als das lange ersehnte Mittel gegen staatliche Überregulierung und Klientelpolitik, wie Wettbewerb überhaupt als der Königsweg zur Auslese, zur Leistungssteigerung und zur optimalen Lösung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Aufgaben angepriesen wird. Wettbewerb ist seit dem Siegeszug der kapitalistischen Marktwirtschaft zum beherrschenden Merkmal der modernen Wirtschaft geworden, welches im Zeichen zunehmender Ökonomisierung und Globalisierung auch auf anderen Feldern immer mehr Geltung beansprucht. Die Expansion des Wettbewerbsgedankens und seine Allgegenwärtigkeit führen indes dazu, dass die Konturen des Begriffs verwischen; die Überdehnung der Idee schwächt ihre Überzeugungskraft. Die Erschütterung des Glaubens an einen ungebrochenen globalisierten Kapitalismus durch die Finanz- und Wirtschaftskrise untergräbt auch die Plausibilität des Wettbewerbs als universales Prinzip. Die Befürworter des Wettbewerbs berufen sich vor allem auf die amerikanischen Erfahrungen mit der sogenannten „state competition for corporate charters“, dem Wettbewerb der USStaaten um gesellschaftsrechtliche Inkorporationen, in welchem Delaware seit nahezu 100 Jahren den bei weitem größten Marktanteil behauptet hat. Lange Zeit als „race to the bottom“ gebrandmarkt, wird dieser „Delaware-Effekt“ heute in den USA als „Genius“ und als „race to the top“ gefeiert und in Europa zur Nachahmung empfohlen. Daneben hat in der Institutionenökonomik und der evolutorischen Wettbewerbstheorie eine parallele Diskussion unter den Stichworten Systemwettbewerb, institutioneller Wettbewerb oder regulatory competition etabliert, welche den Wettbewerb der Institutionen in der Tradition von Hayek vor allem als Innovationsmotor und Instrument zur Begrenzung ausufernder staatlicher Machtausübung ansieht. Die Kritiker des Wettbewerbs befürchten dagegen eine schädliche Deregulierung von Schutzvorschriften etwa zugunsten von Verbrauchern, Arbeitnehmern, Gläubigern oder Minderheitsgesellschaften, außerhalb des Privatrechts eine Abschwächung des Umweltschutzes oder einen Verlust staatlicher Besteuerungsmöglichkeiten, kurzum, es wird ein „race to the bottom“ prognostiziert. Die Diskussion hat sich bisher im Wesentlichen auf die Frage nach den Wirkungen konzentriert und entzündet sich besonders an der Alternative eines „race to the top“ oder „race to the bottom“. Aus dieser Perspektive wird der Wettbewerb einerseits als Schreckbild gezeichnet, andererseits als Allheilmittel gepriesen. Das Seminar wird sich damit befassen, was sich hinter der Chiffre des „Wettbewerbs der Rechtsordnungen“ im einzelnen verbirgt, welche Funktionen er gerade im Privatrecht wahrnehmen kann, welche Gründe die neuere amerikanische Literatur zu einer positiven Beurteilung des Wettbewerbs veranlassen und ob diese Gründe auf die EU übertragbar sind. Vor allem aber wird zu fragen sein, ob die Voraussetzungen für einen Systemwettbewerb oder einen Wettbewerb der Rechtsordnungen überhaupt vorhanden oder in der Zukunft zu schaffen sind.

Die Entdeckung der Anderen - Subjektivität und Menschenrechte

Vesting, T.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 3.102

Die Menschenrechte sind heute Gegenstand sowohl des nationalen wie auch des internationalen Rechts, aber es wird selten danach gefragt, woher die Menschenrechte eigentlich stammen und wie es zu ihrer plötzlichen Verkündung und Durchsetzung im späten 18. Jahrhundert gekommen ist. Soweit die Frage nach dem „Ursprung“ der Menschenrechte überhaupt gestellt wird, wird zumeist auf die Geschichte des Naturrechts, die Lehre vom Gesellschaftsvertrag oder die Sozialphilosophie verwiesen, also auf elitäre Sonderkulturen mit schwerfälligem Begründungsapparat. Das Kolloquium will dagegen – mit neueren Forschungen – sowohl den religiösen als auch säkularen Popularkulturen des 17. und 18. Jahrhunderts in den Mittelpunkt stellen und fragen, welche Rolle etwa der Calvinismus oder der Liebesroman bei der Schaffung „universaler“ Menschenrechte gespielt haben.

Die Juristenbildung in historischer und rechtsvergleichender Sicht

Henne, T.

BS; 2.0 SWS

<p>Die Verfassungsgerichtsbarkeit im politischen System. Ein internationaler Vergleich mit theoretischer Grundlegung. BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 13.12.2012 – 15.12.2012, RuW 3.101 Die Themenliste umfasst die Theorie und Geschichte der Verfassungsgerichte sowie ausgewählte Verfassungsgerichte im internationalen Vergleich.</p>	<p><i>Sacksofsky, U.</i></p>
<p>Einführung in die Rechtsgeschichte Hispanoamerikas BS; 2.0 SWS</p>	<p><i>Duве, T.</i></p>
<p>Einführung in die Rechtsvergleichung KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 2.101 Die Veranstaltung dient der Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiet des Privatrechts und soll die Grundkompetenzen vermitteln, die zur Bearbeitung von Fragestellungen mit einem rechtsordnungsübergreifenden Bezug erforderlich sind. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden einerseits die Ziele, Methoden und rechtskulturellen Grundlagen der Rechtsvergleichung. Andererseits wird ein vergleichender Einblick in die Grundcharakteristika der wichtigsten Rechtskreise (deutscher, romanischer und anglo-amerikanischer Rechtskreis) gegeben.</p>	<p><i>Maultzsch, F.</i></p>
<p>Kreditsicherungsrecht KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.101</p>	<p><i>Förster, C.</i></p>
<p>Mediation und Öffentliches Recht S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 26.10.2012 – 27.10.2012 Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtspolitischen Debatte um das Mediationsgesetz sollen in dem Seminar zum einen verfassungs-, (sozial-)verwaltungsrechtliche und prozessrechtliche Grundfragen der Mediation bei öffentlich-rechtlich geprägten Sachverhalten erörtert werden. Zum anderen bietet die bereits vorliegende empirische Begleitforschung zur gerichtlichen Mediation für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars die Möglichkeit, praxisnah die Leistungsfähigkeit dieses „Sonderweges“ in der Mediationslandschaft zu untersuchen. Für weitere Fragen: Frank.Schreiber@lsg-darmstadt.justiz.hessen.de</p>	<p><i>Schreiber, F.</i></p>
<p>Moderne Verfassungsgeschichte KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 4.101 Verfassungsgeschichte und Wissenschaftsgeschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland von 1806 bis zur Gegenwart. Durchgängig Vergleiche mit der europäischen Entwicklung.</p>	<p><i>Stolleis, M.</i></p>
<p>Recht als Literatur / Literatur als Recht S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.102</p>	<p><i>Gruber, M.; Wiethölter, R.</i></p>
<p>Rechtshistorisches Seminar S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 4.101</p>	<p><i>Pfeifer, G.</i></p>
<p>Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht BS; 2.0 SWS Das Seminar behandelt privatrechtliche Themenstellungen aus den Bereichen der Rechtsvergleichung und des Europäischen Privatrechts. Hinsichtlich des Europäischen Privatrechts stehen dabei die Modellregelungen bzw. Regelungsvorschläge der letzten Jahre im Zentrum (Draft Common Frame of Reference [DCFR] und Verordnungsvorschlag für ein Gemeinsames Europäisches Kaufrecht [GEKR]). Literaturempfehlungen und die Zuordnung zu den Schwerpunktbereichen erfolgen jeweils themenspezifisch.</p>	<p><i>Maultzsch, F.</i></p>
<p>Von der Industrialisierung zur Globalisierung. Entwicklungslinien des Wirtschaftsrechts KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.102 Im 19. und 20. Jahrhundert lassen sich nicht nur enorme wirtschaftliche Umbrüche und Veränderungen feststellen, sondern auch eine zunehmende Verrechtlichung ökonomischen Handelns. Diese Entwicklung ist in Deutschland und anderen Industrieländern weitgehend durch ein Spannungsverhältnis von privatautonomer Rechtssetzung und staatlicher Intervention geprägt worden. Anhand von Quellen wird die Entwicklung zentraler Bereiche des privaten Wirtschaftsrechts erarbeitet einschließlich ihrer politischen, ökonomischen und sozialen Einflussfaktoren. Besonderer Wert wird dabei auf die Auswirkungen ökonomischer Wandlungsprozesse auf die Rechtsbildung gelegt</p>	<p><i>Pahlow, L.</i></p>

Zweikampf, Folter, e-discovery - Beweisrecht historisch und aktuell

Barnert, E.; Rau, C.

BS; 2.0 SWS

Gegenstand des Seminars ist das Recht des Beweises in seiner historischen Entwicklung und aktuellen Beschaffenheit (Zivil- und Strafverfahren), mit besonderem Augenmerk auf die dem jeweils geltenden Beweisrecht zugrundeliegenden Wahrheitsbegriffe und Richterbilder. Ausgesuchte Aspekte (etwa: Schwierigkeiten bei der Bewertung von Zeugenaussagen) sollen mit Fällen / Filmmaterial / Unterstützung aus der Praxis veranschaulicht werden.

Mögliche Stichworte und Problemfelder, anhand derer die konkreten Seminarthemen gebildet werden, sind (u.a.): Frühmittelalter: Reinigungseid, Zweikampf, Gottesurteil; ‚Wahrheitsfindung‘ im Inquisitionsprozess: Folter und Geständnis; legale Beweistheorie contra Grundsatz der freien Beweiswürdigung (§286 ZPO / §261 StPO): Funktion, Bedeutung, Grenzen, Kontrollmechanismen (z.B.: Zusammenspiel mit anderen Prozessmaximen, Begründungspflicht, etc.), erforderliches Beweismaß – ‚Regeln‘ richterlicher Überzeugungsbildung? Wann darf der Richter eigenes Wissen einsetzen (gerichtsbe- kanntes Wissen, allgemein bekanntes Wissen, ‚Erfahrungssätze‘, privates Wissen)? Überprüfbarkeit / Kontrollmöglichkeit in der nächsten Instanz? Wann muss der Richter ein Sachverständigengutachten einholen? Konstellationen einer Herabsetzung der Beweisanforderungen?; materieller vs. prozessualer Wahrheitsbegriff; Beweiserhebung in der Berufungsinstantz (Wiederholung bei ‚falscher‘ erstinstanzlicher Würdigung; neue Beweismittel nur in engen Grenzen, etc.); Probleme des Zeugenbeweises (z.B.: Zeugen vom Hörensagen; Verbot der Antizipation; Aussagenpsychologie); Beweislast(umkehr) / Fiktionen / Vermutungen / Anscheinsbeweis; non liquet -Situation; Justizgewäh- rungsanspruch; Konfliktverteidigung durch Beweisangebote (Zeitpunkt, Präklusion etc.); Ausschluß bestimmter Beweismittel / Beweisverbote (z.B.: Lügendetektor? Brechmittel-Zwang?); Verwertbarkeit von (heimlich beschafften) DNA-Analysen; DNA-Rasterfahndung; Computerforensik / e-discovery / Beschlagnahme von Computerdaten (Beschlagnahme eines facebook-accounts?) / heimliche Computerausforschung.

Äußerungsdelikte

Seibert, T.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, RuW 4.101

Das Seminar stellt die Frage, ob und in welchem Umfang es gerechtfertigt ist, Kriminalstrafen wegen der Äußerung von (unwahren) Tatsachen und (verletzenden) Meinungen zu verhängen. Behandelt werden besondere Teile des Strafrechts, die Sprechhandlungen betreffen. Das sind neben den Ehrangriffen auch Staatsschutzdelikte oder Kernstraftatbestände des Drohens und Täuschens. Äußerungstaten haben neue Aktualität erhalten durch die Verbreitung von Hassreden (hate speech) im Internet.

Verfassung, Verwaltung, Regulierung**"The King's Two Bodies" - Zur Theorie der Souveränität**

Vesting, T.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 12.2.2013 – 13.2.2013, RuW 3.103

Der Begriff der Souveränität wird seit dem Lissabon-Urteil des Bundesverfassungsgerichts wieder verstärkt diskutiert. Ist die Souveränität (des Volkes) ein unverzichtbarer Bestandteil der Staatlichkeit, der auch in einem „vereinten Europa“ nicht aufgegeben werden darf? Das Seminar will zunächst der Genese (Entstehung) des Konzepts der Souveränität nachgehen, seiner Formulierung durch Bodin, seinem theologischen Erbe, seiner Übertragung auf die Nation und sodann fragen, was heute von diesem Konzept bleibt und bleiben sollte.

Aktuelle Rechtsfragen der Energiewende

Hermes, G.

KO; 2.0 SWS; Mo 9:00-16:00, 21.1.2013 – 11.2.2013, RuW 3.103

Die Veranstaltung behandelt die aktuellen Rechtsfragen, die sich im Zusammenhang der im Sommer 2011 eingeleiteten sog. Energiewende stellen. Neben dem Ausstieg aus der wirtschaftlichen Nutzung der Atomenergie geht es u.a. um die Instrumente zur Förderung der erneuerbaren Energien, um die Förderung des erforderlichen Netzausbaus, um die Gewährleistung der Versorgungssicherheit nach Abschaltung von Kernkraftwerken sowie – allgemeiner – um die Eignung des auf Wettbewerb ausgerichteten Energiewirtschaftsrecht für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen.

Datenschutz bei Sicherheitsbehörden, im Steuerrecht, im Sozialrecht und im Gesundheitswesen

Rüpke, G.

KO; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RuW 3.102

Das Kolloquium setzt sich zum Ziel, die Bedeutung von Persönlichkeitsschutz – des Rechts auf „informationelle Selbstbestimmung“ – in zentralen Bereichen (vorwiegend öffentlich-rechtlichen Handelns zu erarbeiten. „Datenschutz“ ist zu einem wesentlichen Bestandteil der jeweiligen Rechtsmaterien geworden, wenngleich mit spezifischen, den jeweiligen Konfliktfeldern entsprechenden Inhalten. (1) Für Gefahrenabwehr und Strafverfolgung – auch für nachrichtendienstliche Tätigkeit – ergibt sich eine beträchtliche Parallelität jeweiliger Eingriffsqualität und -tiefe der in Rede stehenden Maßnahmen. Dazu gehören auch – teilweise gemeinsame – Informationssysteme für den automatisierten Zugriff. (2) Finanzverwaltung erfasst alle Bürger nunmehr von Geburt an. Andererseits ist sie regelmäßig mit flexibleren informationellen Eingriffen verbunden, insoweit ihre Tätigkeit auf entsprechender Mitwirkung(spflicht) der zu Besteuernden beruht. Doch bedarf es zur Erzielung optimaler Belastungsgleichheit zahlreicher (automatisierter) Kontrollmechanismen. (3a) Rechtssystematisch zeichnet sich das Sozialrecht durch ausgefeilte Spezialnormen im SGB aus, übergreifend im 2. Kap. des SGB X, spezieller etwa im SGB V für die gesetzliche Krankenversicherung (u. a. zur elektronischen Gesundheitskarte). (b) Besondere Regelungen für das Gesundheitswesen sind in §§ 13 Abs. 2 Nr. 7, 14 Abs. 6, 28 Abs. 7 BDSG sowie in Krankenhausgesetzen usw. zahlreicher Länder enthalten. Die Erhebung von Gesundheitsdaten durch Versicherungsunternehmen wird im VVG eingegrenzt. Für spezielle medizinische Bereiche gelten etwa die Gesetze zum Krebsregister und das Gendiagnostikgesetz. Vorrangige Übermittlungssperre ist i. d. R. die ärztliche Verschwiegenheitspflicht. (c) Gemeinsam ist den genannten Vorschriften das Bestreben, sensitiven personenbezogenen Informationen erhöhten Schutz zukommen zu lassen. Doch schließt das SGB einen eingegrenzten Datenaustausch auch mit Sicherheitsbehörden sowie den automatisierten Datenabgleich zur Abwehr von Leistungserschleichung nicht aus.

Demokratietheorien

Herbst, T.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 1.2.2013 – 2.2.2013, RuW 3.101

Der Arzt im System der Krankenversicherung

Wenner, U.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-20:00, 16.10.2012, RuW 2.102

Di 16:00-20:00, 23.10.2012, RuW 2.102

Di 16:00-20:00, 13.11.2012, RuW 2.102

Di 16:00-20:00, 27.11.2012, RuW 2.102

Di 16:00-20:00, 4.12.2012, RuW 2.102

Di 16:00-20:00, 11.12.2012, RuW 2.102

Di 16:00-20:00, 18.12.2012, RuW 2.102

Das Seminar will die Rechtsgrundlagen und aktuelle rechtliche Fragen zur Stellung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im System der gesetzlichen Krankenversicherung beleuchten.

Ärztinnen und Ärzte haben in der sogenannten ambulanten Versorgung eine vielseitige Rolle. Als sog. Leistungserbringer erfüllen sie durch die Behandlung der Patientinnen und Patienten die Leistungsansprüche, die letztere gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung haben. Dabei sind sie wirtschaftlich selbständig und stehen zueinander in einem wirtschaftlichen Konkurrenzverhältnis. Insbesondere die Vergütung wird zentralisiert über die Kassenärztliche Vereinigung abgewickelt und gesteuert, die ihrerseits hierfür mit den Krankenkassen Verträge schließt. Weitere umfangreiche Regulierungen kommen in diesem Vertragsarztsystem hinzu. Die letzte Reform des Gesundheitswesens, das sogenannte Versorgungsstrukturgesetz von 2011 hat einige Veränderungen gebracht.

Das Seminar will dieses dichte Geflecht rechtlicher Rahmenbedingungen des (Vertrags-) Arztberufs erarbeiten. Rechtliche Probleme und rechtspolitische Fragen werden dabei besonders in den Blick genommen. Hierzu werden auch maßgebliche Akteure des Vertragsarztsystems eingeladen, so dass die Studierenden Informationen aus erster Hand erhalten und die Sicht von Praktikern und ihre Umgangsweise mit dem Recht kennenlernen können. Auch ist der Besuch einer aktuellen Verhandlung des zuständigen 6. Senats des Bundessozialgerichts geplant, dessen Vorsitzender Prof. Wenner ist.

Die Bürgerbeteiligung bei der Planung von Großprojekten

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 14:00-16:00, 14.2.2013 – 16.2.2013, RuW 3.103
 Das Seminar knüpft an die aktuelle Diskussion um „Stuttgart 21“ an und behandelt die verfassungsrechtlichen und planungsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Beteiligung der Betroffenen/der Öffentlichkeit bei der Planung von Großprojekten (Bahnhöfe, Flughäfen, Energieleitungen, Straßenbauvorhaben etc.). Aktuelle Entwicklungen wie die Reform des Verwaltungsverfahrensgesetzes („vorgezogenen Bürgerbeteiligung“), oder die Anwendungsprobleme des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes sollen ebenso Berücksichtigung finden wie (verfassungsrechtliche) Grundsatzfragen der Funktion von Bürgerbeteiligung in Verwaltungs- und Planungsverfahren.

Hermes, G.

Die Entdeckung der Anderen - Subjektivität und Menschenrechte

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 3.102
 Die Menschenrechte sind heute Gegenstand sowohl des nationalen wie auch des internationalen Rechts, aber es wird selten danach gefragt, woher die Menschenrechte eigentlich stammen und wie es zu ihrer plötzlichen Verkündung und Durchsetzung im späten 18. Jahrhundert gekommen ist. Soweit die Frage nach dem „Ursprung“ der Menschenrechte überhaupt gestellt wird, wird zumeist auf die Geschichte des Naturrechts, die Lehre vom Gesellschaftsvertrag oder die Sozialphilosophie verwiesen, also auf elitäre Sonderkulturen mit schwerfälligem Begründungsapparat. Das Kolloquium will dagegen – mit neueren Forschungen – sowohl den religiösen als auch säkularen Popularkulturen des 17. und 18. Jahrhunderts in den Mittelpunkt stellen und fragen, welche Rolle etwa der Calvinismus oder der Liebesroman bei der Schaffung „universaler“ Menschenrechte gespielt haben.

Vesting, T.

Die Staatsschuldenkrise in Europa - Bewältigung und Prävention

BS; 2.0 SWS

Siekmann, H.

Die Verfassungsgerichtsbarkeit im politischen System. Ein internationaler Vergleich mit theoretischer Grundlegung.

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 13.12.2012 – 15.12.2012, RuW 3.101
 Die Themenliste umfasst die Theorie und Geschichte der Verfassungsgerichte sowie ausgewählte Verfassungsgerichte im internationalen Vergleich.

Sacksofsky, U.

Gefahrenabwehr im Rechtsstaat

BS; 2.0 SWS
 Seminar zu Grundlagen und Grenzen polizeilichen Eingriffshandelns.

Ogorek, M.

Grundzüge der Besteuerung von Personengesellschaften

BS; 2.0 SWS; Mo 13:00-14:00, 5.11.2012, RuW 3.101
 Mo 9:00-17:00, 14.1.2013, RuW 3.101
 Mo 9:00-17:00, 21.1.2013, RuW 3.101
 Den Teilnehmern wird ein Überblick über die Besteuerung von Personengesellschaften verschafft.

Eckl, P.

Mediation und Öffentliches Recht

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 26.10.2012 – 27.10.2012
 Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtspolitischen Debatte um das Mediationsgesetz sollen in dem Seminar zum einen verfassungs-, (sozial-)verwaltungsrechtliche und prozessrechtliche Grundfragen der Mediation bei öffentlich-rechtlich geprägten Sachverhalten erörtert werden. Zum anderen bietet die bereits vorliegende empirische Begleitforschung zur gerichtlichen Mediation für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars die Möglichkeit, praxisnah die Leistungsfähigkeit dieses „Sonderweges“ in der Mediationslandschaft zu untersuchen.
 Für weitere Fragen: Frank.Schreiber@lsg-darmstadt.justiz.hessen.de

Schreiber, F.

Neue Entwicklung im Medien- und Urheberrecht

BS; 2.0 SWS

*Brinkmann, T.;
 Kohl, H.*

Regulierungsrecht

BS; 2.0 SWS

Das Seminar behandelt ausgewählte Fragen des Regulierungsrechts. Schwerpunkte sind das Regulierungsrecht der Energiewirtschaft (einschließlich der "Energiewende") und der Telekommunikation. Ziel der Veranstaltung ist es u.a., den Teilnehmern Einblick in Struktur und Regelungsgegenstände des Regulierungsrechts, seine europarechtlichen Grundlagen, aktuelle regulierungsrechtliche Fragestellungen und in die Praxis der Regulierung sowie deren gerichtliche Kontrolle zu geben.

Scherer, J.

Sozialversicherungsrecht

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 3.102

Das Sozialversicherungsrecht stellt einen eigenen Bereich des Sozialrechts dar, der sich dadurch auszeichnet, dass für bestimmte Risiken kollektiv Vorsorge durch Entrichtung von Beiträgen getroffen wird, mit denen im Versicherungsfall die notwendigen Leistungen finanziert werden. Das Kolloquium bietet eine Einführung in zentrale Bereiche des Sozialversicherungsrechts: Sozialrechtsverhältnis, Renten-, Kranken- und Pflege- und Unfallversicherung. Studierende des Schwerpunkts erhalten dadurch einen Überblick. Besonderes Gewicht wird auf die Übung sozialrechtlicher Fälle verwandt.

Ogorek, M.

Öffentliches Wirtschaftsrecht /Regulierungsrecht

KO; 2.0 SWS; Fr 9:00-16:00, 18.1.2013 – 8.2.2013, RuW 3.103

Die Veranstaltung bietet eine systematische Einführung in das deutsche öffentliche Wirtschaftsrecht (Wirtschaftsverwaltungsrecht) einschließlich des Regulierungsrechts, jeweils mit seinen unionsrechtlichen Grundlagen und Bezügen. Der Schwerpunkt liegt auf Rechtsfragen der Telekommunikation, der Verkehrswirtschaft, des Postwesens, der Energiewirtschaft (Regulierung) und der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand.

Hermes, G.

Arbeit, Soziales, Lebenslagen

Aktuelle Entwicklungen im Familienrecht

BS; 2.0 SWS; Mi 12:00-16:00, 14.11.2012, RuW 3.101

Mi 12:00-16:00, 21.11.2012, RuW 3.101

Mi 12:00-16:00, 28.11.2012, RuW 3.101

Das Seminar soll sich einerseits mit der aktuellen höchstrichterlichen Rechtsprechung im Familienrecht und andererseits mit den anstehenden Gesetzesreformen beschäftigen. Auf dieser Grundlage sollen die allgemeinen Entwicklungslinien des heutigen Familienrechts herausgearbeitet werden.

Wellenhofer, M.

Der Arzt im System der Krankenversicherung

Wenner, U.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-20:00, 16.10.2012, RuW 2.102
 Di 16:00-20:00, 23.10.2012, RuW 2.102
 Di 16:00-20:00, 13.11.2012, RuW 2.102
 Di 16:00-20:00, 27.11.2012, RuW 2.102
 Di 16:00-20:00, 4.12.2012, RuW 2.102
 Di 16:00-20:00, 11.12.2012, RuW 2.102
 Di 16:00-20:00, 18.12.2012, RuW 2.102

Das Seminar will die Rechtsgrundlagen und aktuelle rechtliche Fragen zur Stellung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte im System der gesetzlichen Krankenversicherung beleuchten.

Ärztinnen und Ärzte haben in der sogenannten ambulanten Versorgung eine vielseitige Rolle. Als sog. Leistungserbringer erfüllen sie durch die Behandlung der Patientinnen und Patienten die Leistungsansprüche, die letztere gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung haben. Dabei sind sie wirtschaftlich selbständig und stehen zueinander in einem wirtschaftlichen Konkurrenzverhältnis. Insbesondere die Vergütung wird zentralisiert über die Kassenärztliche Vereinigung abgewickelt und gesteuert, die ihrerseits hierfür mit den Krankenkassen Verträge schließt. Weitere umfangreiche Regulierungen kommen in diesem Vertragsarztsystem hinzu. Die letzte Reform des Gesundheitswesens, das sogenannte Versorgungsstrukturgesetz von 2011 hat einige Veränderungen gebracht.

Das Seminar will dieses dichte Geflecht rechtlicher Rahmenbedingungen des (Vertrags-) Arztberufs erarbeiten. Rechtliche Probleme und rechtspolitische Fragen werden dabei besonders in den Blick genommen. Hierzu werden auch maßgebliche Akteure des Vertragsarztsystems eingeladen, so dass die Studierenden Informationen aus erster Hand erhalten und die Sicht von Praktikern und ihre Umgangsweise mit dem Recht kennenlernen können. Auch ist der Besuch einer aktuellen Verhandlung des zuständigen 6. Senats des Bundessozialgerichts geplant, dessen Vorsitzender Prof. Wenner ist.

Familienrechtliches Seminar: Adoption und elterliche Sorge

Finger, P.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 133

Kollektives Arbeitsrecht

Waas, B.

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.303

Den Gegenstand der Veranstaltung bildet das in den Pflichtveranstaltungen „Arbeitsrecht I und II“ weit gehend ausgeklammerte, praktisch aber außerordentlich bedeutsame kollektive Arbeitsrecht: Koalitionsrecht, Tarifvertragsrecht, Arbeitskampf- und Schlichtungsrecht, Betriebsverfassungs- und Personalvertretungsrecht sowie das Recht der Mitbestimmung im Unternehmen. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildet die Betrachtung der neueren Rechtsprechung zu den „Brennpunkten“ des kollektiven Arbeitsrechts. Das Kolloquium versucht, den „Einstieg“ in das kollektive Arbeitsrecht durch Vermittlung der Grundstrukturen zu erleichtern und dem Interessierten durch Aufdeckung der Regelungszusammenhänge Orientierung zu bieten.

Mediation und Öffentliches Recht

Schreiber, F.

S; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 26.10.2012 – 27.10.2012

Vor dem Hintergrund der aktuellen rechtspolitischen Debatte um das Mediationsgesetz sollen in dem Seminar zum einen verfassungs-, (sozial-)verwaltungsrechtliche und prozessrechtliche Grundfragen der Mediation bei öffentlich-rechtlich geprägten Sachverhalten erörtert werden. Zum anderen bietet die bereits vorliegende empirische Begleitforschung zur gerichtlichen Mediation für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars die Möglichkeit, praxisnah die Leistungsfähigkeit dieses „Sonderweges“ in der Mediationslandschaft zu untersuchen.

Für weitere Fragen: Frank.Schreiber@lsg-darmstadt.justiz.hessen.de

Neuere Entwicklungen im Arbeitsrecht

Waas, B.

BS; 2.0 SWS

Sozialversicherungsrecht

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 3.102

Das Sozialversicherungsrecht stellt einen eigenen Bereich des Sozialrechts dar, der sich dadurch auszeichnet, dass für bestimmte Risiken kollektiv Vorsorge durch Entrichtung von Beiträgen getroffen wird, mit denen im Versicherungsfall die notwendigen Leistungen finanziert werden. Das Kolloquium bietet eine Einführung in zentrale Bereiche des Sozialversicherungsrechts: Sozialrechtsverhältnis, Renten-, Kranken- und Pflege- und Unfallversicherung. Studierende des Schwerpunkts erhalten dadurch einen Überblick. Besonderes Gewicht wird auf die Übung sozialrechtlicher Fälle verwandt.

Ogorek, M.

Kriminalwissenschaften

"Im Zweifel für den Angeklagten?"

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 11.10.2012 – 13.10.2012

Seminar zur Strafrechtsgeschichte. Interessenten sollten am Lehrstuhl nachfragen, ob noch Themen zu vergeben sind.

Cordes, A.

Anarchismus: Politische Bewegungen / kriminelle Organisationen?

BS; 2.0 SWS; Fr 11:00-19:00, 18.1.2013, RuW 4.101

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013, RuW 4.101

Vorbesprechung: Mi 14:00-16:00, 17.10.2012, RuW 3.101

„...er mag unter sich keinen Sklaven sehen und über sich keinen Herrn.“

In diesem Seminar soll es darum gehen, die Entwicklungen von anarchistischen Vorstellungen und Strömungen auf dem Hintergrund der ökonomischen und soziokulturellen Verhältnisse in den jeweiligen Ländern und Regionen zu untersuchen. Gleichzeitig soll die politische Verfolgung und Kriminalisierung betrachtet werden. Ob und welche anarchistischen Aktionen kriminell im einem materiellen Sinne sind, und ob sie sich darin von Aktionen anderer politischer Bewegungen unterscheiden, ist eine dritte Fragestellung.

Russland, Spanien und Mexiko sind dabei prominent, aber die Entwicklung dort ist im Kontext Europa bzw. Lateinamerika zu betrachten.

Fabricius, D.

Drogenstrafrecht

KO; 2.0 SWS

Das Kolloquium dient der Einführung in die Grundzüge und besonderen Probleme des Drogenstrafrechts. Im Schwerpunkt dient die Veranstaltung der Erläuterung und strafrechtswissenschaftlichen Kritik der zentralen Straftatbestände des Betäubungsmittelgesetzes (BtmG). Daneben kommen Besonderheiten im Bereich der Rechtsfolgen und in den Drogenstrafverfahren, sowie die besonderen Legitimationsprobleme der Drogenprohibition zur Sprache.

Dallmeyer, J.

Einer für alle - der Tatbestand der Untreue als wirtschaftliche Allzweckwaffe?

BS; 2.0 SWS

Basak, D.

Einführung in die Kriminalwissenschaft I

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 4.101

Im Zentrum wird Strafe stehen: Die bekannten Strafzwecklehren überprüfen wir, ihre Begründungen, ihre empirische Validierbarkeit und Validierung
Themen sind: Begriffe von Strafe; Die Geburt der staatlichen Strafe; Strafe in der Erziehung und im Recht; Die Wirkungen von Strafverfolgung, -verhängung, -vollstreckung und -vollzug.

Im Zuge der Veranstaltung soll deutlich werden, was Kriminologie ist, wie kriminologische Forschung methodisch vorgeht, welche kriminologischen Theorien es gibt und wie weit sie zutreffen.

Fabricius, D.

Forensische Psychiatrie

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 6.11.2012, RuW 3.101

Mi 10:00-19:00, 7.11.2012, RuW 3.101

Blockveranst., 13:00-19:00, 8.11.2012 – 9.11.2012

Di 14:00-16:00, 13.11.2012, RuW 3.101

Die Veranstaltung besteht im Wesentlichen aus zwei Blöcken, gerahmt von Vor- und Nachbesprechung. Im ersten wird anhand von Aktenauszügen das Verfahren in einem Fall, in dem die §§ 20/21 in Rede stehen, schrittweise in Form der Gespräche, Vernehmungen zwischen den verschiedenen Beteiligten entwickelt. Der zweite Block findet im PKH Moringen statt.

Fabricius, D.;
Schott, M.

Kriminalwissenschaftliches Seminar

BS; 2.0 SWS

Rzepka, D.

Methoden der Kriminalwissenschaften

KO; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Fr 10:00-12:00, 26.10.2012, RuW 1.101

Dieses Kolloquium richtet sich an kriminalwissenschaftlich interessierte Studierende und soll Antworten auf folgende Fragen geben: Warum braucht man juristische Methodik und inwiefern ist es wichtig, wissenschaftliche Methoden anderer Disziplinen kennenzulernen? Wie lese bzw. interpretiere ich (kriminal-)statistische Angaben und welche Fehler können dabei passieren? Kann ein psychologischer Test eindeutig die Rückfallgefahr eines Straftäters vorhersagen? Auf welchem Weg lassen sich kriminologische Zusammenhänge untersuchen und anschaulich in einem Modell darstellen?

Drews, F.

Konkret sollen im Rahmen der Auseinandersetzung mit der juristischen Methodik zunächst tragende Säulen und wichtige Prinzipien der derzeit gelehrt und praktizierten Methodik herausgearbeitet werden. Darauf aufbauend wird dann in einem methodologischen Zugang geklärt, auf welchen theoretischen Grundannahmen und -voraussetzungen die juristische Methodik ihrerseits beruht.

Weiterhin werden empirische Forschungsmethoden vorgestellt. Unter anderem werden in interaktiver Gestaltung Aufbau und Durchführung psychologischer Testverfahren erläutert sowie potentielle Probleme bei deren Einsatz diskutiert. Ferner erfolgt eine Einführung in die Konzeption und Durchführung von Interviews und Beobachtungen. Abschließend werden Ansätze des systemischen Denkens dargestellt. Diesbezüglich wird neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse auch Gelegenheit zur praktischen Auseinandersetzung mit der Erstellung von Systemmodellen geboten.

Recht und landesspezifische Realität des Maßregelvollzuges gemäß § 64 StGB

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 15.2.2013 – 16.2.2013, RuW 4.101

Für die Unterbringung in einer Entziehungsanstalt gemäß § 64 StGB gilt ebenso wie für die Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gemäß § 63 StGB ein Konglomerat aus Bundes- und Landesrecht. Trotz divergierender Anordnungsvoraussetzungen, vollstreckungsrechtlicher Besonderheiten, konträrer Aufgabenstellungen und vielfältiger Unterschiede in der Praxis der beiden maßregelrechtlichen Vollzugsbereiche ist das Vollzugsrecht der Landesgesetzgeber nicht entsprechend ausdifferenziert. Diese gesetzliche Einfalt gilt es zu betrachten und mit der Realität des Maßregelvollzuges in einer Entziehungsanstalt in Beziehung zu setzen. Die erarbeiteten theoretischen Erkenntnisse sollen durch Beispiele aus der in einer Exkursion gewonnenen Vollzugspraxis ergänzt werden.

Penning-Schulz, S.

Rechtsmedizin für Mediziner, Juristen und Naturwissenschaftler

V

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt

Bratzke, H.; Mebs, D.;
Parzeller, M.;
Tönnies, S.**Soziale Gerechtigkeit**

BS; 2.0 SWS

Neumann, U.

Steuerstrafrecht

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 1.2.2013, RuW 4.101

Sa 10:00-18:00, 2.2.2013, RuW 4.101

Das Steuerstrafrecht ist von erheblicher praktischer Bedeutung. Diskussionen um die strafbefreiende Selbstanzeige oder den Ankauf von Datenmaterial aus der Schweiz zeigen, wie relevant dieser Themenbereich im juristischen, aber auch politischen Alltag ist. Das Seminar befasst sich mit dem materiellen Steuerstraf- und Steuerordnungswidrigkeitenrecht sowie dem Recht der Selbstanzeige. Zudem werden die verfahrensrechtlichen Grundsätze im Steuerstrafverfahren aufgezeigt sowie das Sonderproblem des CD-Daten-Ankaufs behandelt. Die Themen im Einzelnen sowie Hinweise zu den Formalia entnehmen Sie bitte der Lernplattform Moodle

Schiemann, A.

Strafrechliches Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, RuW 4.101

Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, RuW 4.101

Rzepka, D.

Strafrecht und Kriminalpolitik

BS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.101
 Vorbesprechung: Di 14:00-16:00, 9.10.2012, RuW 3.103

Der American Way of Law and Justice geht eigene Wege. Vor allem das ausgedehnte Sicherheitsstrafrecht macht von sich reden. Die Kriminalitätsrate in den USA erreicht Spitzenwerte, entsprechend hoch ist die Strafverfolgungs- und Inhaftierungsrate. Die USA verfügen über das umfangreichste Gefängnissystem der Welt. Einzigartig ist der Sanktionskodex kalifornischer Strafgerichte, der einer Strafregel des Baseballspiels entlehnt ist: „Three Strikes and you're out“. Im Fokus internationaler Kritik stehen bedenkliche Eigenarten des US-Strafrechts wie Todesstrafe, Folterstrafrecht, „war on crime“ oder das forensische Dealen mit Wahrheit und Strafzumessung. Weniger effizient kontrolliert das US-Strafrecht die große Wirtschaftskriminalität in Gestalt der Unternehmenskriminalität im Finanz-, Umwelt- und Lebensmittelbereich.

*Köstler-Loewe, A.;
 Paul, W.*

Vom Anfangsverdacht zum Urteil - der lange Weg der Wahrheitssuche

BS; 2.0 SWS

Bearbeitet werden sollen die verschiedenen Phasen des Strafverfahrens von der Einleitung des Ermittlungsverfahrens über die Erhebung der Anklage (oder Einstellung des Verfahrens), die Eröffnung des Hauptverfahrens, die Hauptverhandlung bis zur Verkündung des Urteils. Im Zentrum der Betrachtung sollen dabei die verschiedenen Stufen der Verdachtsintensität vom Anfangsverdacht über den hinreichenden Verdacht, den dringenden Verdacht bis zur Überzeugung des Gerichts stehen. In diesem Zusammenhang soll auch der Frage nachgegangen werden, ob eine konsensuale Beendigung des Verfahrens mit der Pflicht zur Wahrheitserforschung vereinbar ist. Das Seminar soll neben einer vertieften Auseinandersetzung mit strafprozessualen und verfassungsrechtlichen Fragestellungen auch Einblicke in die staatsanwaltliche und gerichtliche Praxis vermitteln. Hier einige Themenvorschläge:

Offizial- und Legalitätsprinzip als Grundprinzipien des Ermittlungsverfahrens; Der Anfangsverdacht – Ausgangspunkt der Ermittlungen; Der hinreichende Tatverdacht als Grundlage der Anklageerhebung und der Eröffnung des Hauptverfahrens; Der dringende Tatverdacht als Voraussetzung für den Erlass eines Haftbefehls; Die freie Beweiswürdigung – ureigene Aufgabe des Tatrichters; Die forensische Wahrheit – ein schillernder Begriff; Die Bedeutung der Beweisverwertungsverbote für die Wahrheitsfindung; Der Wert des Indizienbeweises für die Überzeugungsbildung des Gerichts; Die konsensuale Verfahrensbeendigung (§ 257c StPO) – ein Verstoß gegen die Amtsaufklärungspflicht?; Stehen die Inhaftierung eines Beschuldigten, die Erhebung der Anklage und die Verurteilung durch das Tatgericht im Widerspruch zur Unschuldsvermutung (Art.6 Abs.2 EMRK)?

Es können auch eigene Themenvorschläge eingebracht werden.

Baltzer, U.

Zur Tätigkeit des Strafverteidigers im Haupt- und Rechtsmittelverfahren

KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 2.11.2012, RuW 4.101
 Fr 10:00-18:00, 16.11.2012, RuW 4.101
 Fr 10:00-18:00, 30.11.2012, RuW 4.101
 Fr 10:00-18:00, 14.12.2012, RuW 4.101

Die Veranstaltung richtet sich im Besonderen an die Teilnehmer der Veranstaltung aus dem SS 2012, welche das strafrechtliche Ermittlungs- und Zwischenverfahren zum Inhalt hatte. Gegenstand im WS sind Aufgaben der Strafverteidigung, die im Rahmen des Haupt- und Rechtsmittelverfahrens (Berufung, Revision auftreten können. Das Kolloquium zielt auf die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten, über welche der Strafverteidiger in den vorgenannten Verfahrensabschnitten verfügen sollte.

Krahl, M.

Äußerungsdelikte

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, RuW 4.101

Das Seminar stellt die Frage, ob und in welchem Umfang es gerechtfertigt ist, Kriminalstrafen wegen der Äußerung von (unwahren) Tatsachen und (verletzenden) Meinungen zu verhängen. Behandelt werden besondere Teile des Strafrechts, die Sprechhandlungen betreffen. Das sind neben den Ehrangriffen auch Staatsschutzdelikte oder Kernstraftatbestände des Drohens und Täuschens. Äußerungstaten haben neue Aktualität erhalten durch die Verbreitung von Hassreden (hate speech) im Internet.

Seibert, T.

Ökonomie und Verbrechen - Ökonomie des Verbrechens

BS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 13.11.2012, RuW 3.102

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, RuW 4.101

Sa 10:00-16:00, 12.1.2013, RuW 4.101

Lehrende und Lernende der Kriminalrechtswissenschaft und der Ökonomie wollen in diesem Seminar die Grenzen der jeweils eigenen Disziplin überschreiten und interdisziplinär zusammenarbeiten. Das setzt eine wechselseitige Verständigung über die Gegenstände und Methoden, Selbstverständnisse und Menschenbilder voraus. Diese Verständigung schließt ein zu erkennen, dass unter demselben Namen ganz Verschiedenes verstanden wird. Auch bedingt interdisziplinäre Arbeit hier und da Verunsicherung und Irritation. Das kann am Ende zu einer fruchtbaren Selbstvergewisserung führen.

*Entorf, H.;
Fabricius, D.;
Prittwitz, C.*

Zusätzliche Veranstaltungen**DUDF - Diplôme Universitaire de Droit Français**

N.N.

V

Die Goethe-Universität führt mit der Universität Lumière Lyon II ein Studienprogramm für Studierende der Universität Lumière Lyon II im deutschen Recht in Lyon und für Studierende der Goethe-Universität im französischen Recht in Frankfurt am Main durch. Das DUDF-Programm wird für Studierende der Rechtswissenschaft ab dem 3. Fachsemester angeboten. Es ist auf ein Studienjahr angelegt und wird in Blockveranstaltungen (in französischer Sprache) von französischen Gastdozentinnen und -dozenten durchgeführt. Die Studierenden haben in jedem Rechtsgebiet eine Klausur anzufertigen sowie am Ende des einjährigen Studienprogramms eine Diplomarbeit zum französischen Recht zu schreiben. Nach erfolgreichem Abschluss des Studienprogramms verleiht die Universität Lumière Lyon II den deutschen Absolventinnen und Absolventen das Diplôme Universitaire de Droit Français (DUDF).

International Max Planck Research School for Comparative Legal History

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 4.101

In den wöchentlichen Seminaren stellen in der Regel die Kollegiate ihre Arbeiten vor.

*Cordes, A.;
Diestelkamp, B.;
Dilcher, G.; Duve, T.;
Henne, T.; Pfeifer, G.;
Rückert, J.; Stolleis, M.*

Lektüre keilschriftlicher Rechtstexte in akkadischer Sprache

KO; 2.0 SWS

Die Veranstaltung setzt das Kolloquium aus den vorhergehenden Semestern fort. Sie wendet sich vorrangig an die Teilnehmer jener Veranstaltung, jedoch nicht ausschließlich. Inhaltlich geht es um die Lektüre von Rechtsurkunden und Rechtssammlungen, aber auch Beispielen der Briefliteratur.

*Pfeifer, G.***Prüfungsprojekt**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.101

Im Zentrum des Seminars steht eine Frage, die viele Jura-Studierende beschäftigt: Wie muss eine erfolgreiche Vorbereitung auf das Examen ausgestaltet sein? Dieser Frage möchte das Seminar sowohl mit Blick auf die Ausgestaltung des Studiums, als auch auf die persönlich einzubringenden Voraussetzungen nachgehen. Hierzu soll insbesondere untersucht werden, was eine(n) gute(n) JuristIn eigentlich genau ausmacht, welche konkreten Prüfungskriterien sich hinter den Aufgabenstellungen verbergen und welche Beurteilungsmaßstäbe von Prüfern angelegt werden. Den SeminarteilnehmerInnen wird dabei die Möglichkeit gegeben, einzelnen Fragestellungen innerhalb kleinerer Forschungsprojekte auf der Grundlage unterschiedlicher methodischer Ansätze nachzugehen.

Drews, F.; Lässle, S.

Veranstaltungen für alle Semester

DUDF - Diplôme Universitaire de Droit Français

N.N.

V

Die Goethe-Universität führt mit der Universität Lumière Lyon II ein Studienprogramm für Studierende der Universität Lumière Lyon II im deutschen Recht in Lyon und für Studierende der Goethe-Universität im französischen Recht in Frankfurt am Main durch. Das DUDF-Programm wird für Studierende der Rechtswissenschaft ab dem 3. Fachsemester angeboten. Es ist auf ein Studienjahr angelegt und wird in Blockveranstaltungen (in französischer Sprache) von französischen Gastdozentinnen und -dozenten durchgeführt. Die Studierenden haben in jedem Rechtsgebiet eine Klausur anzufertigen sowie am Ende des einjährigen Studienprogramms eine Diplomarbeit zum französischen Recht zu schreiben. Nach erfolgreichem Abschluss des Studienprogramms verleiht die Universität Lumière Lyon II den deutschen Absolventinnen und Absolventen das Diplôme Universitaire de Droit Français (DUDF).

Frauenrat - Workin Lunch

N.N.

SONSTV; Do 12:00-14:00, 22.11.2012, RuW 2.101

Prüfungsprojekt

Drews, F.; Lässle, S.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.101

Im Zentrum des Seminars steht eine Frage, die viele Jura-Studierende beschäftigt: Wie muss eine erfolgreiche Vorbereitung auf das Examen ausgestaltet sein? Dieser Frage möchte das Seminar sowohl mit Blick auf die Ausgestaltung des Studiums, als auch auf die persönlich einzubringenden Voraussetzungen nachgehen. Hierzu soll insbesondere untersucht werden, was eine(n) gute(n) JuristIn eigentlich genau ausmacht, welche konkreten Prüfungskriterien sich hinter den Aufgabenstellungen verbergen und welche Beurteilungsmaßstäbe von Prüfern angelegt werden. Den SeminarteilnehmerInnen wird dabei die Möglichkeit gegeben, einzelnen Fragestellungen innerhalb kleinerer Forschungsprojekte auf der Grundlage unterschiedlicher methodischer Ansätze nachzugehen.

Veranstaltungen für ausländische Studierende

Einführung in die Rechtsvergleichung

Maultzsch, F.

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 2.101

Die Veranstaltung dient der Einführung in die Rechtsvergleichung auf dem Gebiet des Privatrechts und soll die Grundkompetenzen vermitteln, die zur Bearbeitung von Fragestellungen mit einem rechtsordnungsübergreifenden Bezug erforderlich sind. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bilden einerseits die Ziele, Methoden und rechtskulturellen Grundlagen der Rechtsvergleichung. Andererseits wird ein vergleichender Einblick in die Grundcharakteristika der wichtigsten Rechtskreise (deutscher, romanischer und anglo-amerikanischer Rechtskreis) gegeben.

European Insurance Contract Law

Gal, J.; Langheid, T.; Wandt, M.

BS; 2.0 SWS

This course will examine insurance contract law – including the basics of insurance techniques – on a comparative basis. It will focus on the different legal systems of the EU's Member States including the common law system and harmonization within the EU. The first part will give a general introduction into insurance contract law and into the several insurance contracts and their wordings. It will also cover the specialities of property, liability, life, disability, accident and health insurance. The second part will deal with the activities of insurance agents and brokers. The third part will consist of a description of the particular requirements of extra contractual obligations between insured and insurer, focusing upon the duty of utmost good faith owed between the parties. In that context, an analysis of the Marine Insurance Act and English case law will be provided. The course will also describe the peculiarities of insurance contract law focusing on the classification of terms, the attitude of English courts to draconian remedies incorporated into English insurance wordings and particular requirements of facultative reinsurance.

Internationales Privatrecht II

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HoF 3.36

Die Veranstaltung baut auf der Veranstaltung IPR I (Grundlagen, Allgemeiner Teil) auf. Behandelt wird der Besondere Teil des IPR, d. h. die speziellen Anknüpfungsregeln (Kollisionsnormen) für die einzelnen Bereiche des materiellen Rechts (Internationales Schuldvertragsrecht, Internationales Deliktsrecht, Internationales Familienrecht etc.). Die Veranstaltung ist auch für ERASMUS-Studierende und im Ausland graduierte Juristinnen und Juristen geeignet.

Sonntag, M.

Introduction to Russian Law

V; 2.0 SWS

This course provides a general overview of the Russian legal system. Given Russia's growing economy and political importance, a basic knowledge of Russian law can be a useful asset for an international lawyer. In addition to offering an introduction to the sources and structure of Russian law, the course will focus on certain particularities of the Russian legal system. The course offers a foreign lawyer's perspective on Russian law and addresses both the general legal framework and specific experiences and examples. The course is aimed at students with no or little knowledge of Russian law. At the same time, given the various topics, it may be of interest for students who have already participated in the course on Russian law and Russian legal terminology (in Russian).

*Marenkov, D.;
Syrbe, T.*

Seminar für ausländische Studierende

S; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.101

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundfragen der Rechtsvergleichung und konkreten Anwendungsbeispielen. Nach einer Einführung durch den Dozenten kommentiert im zweiten Teil des Semesters jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine klassische deutsche Gerichtsentscheidung aus rechtsvergleichender Perspektive.

Cordes, A.

Theoretische und praktische Behandlung von Zivilrechtskonflikten im Ländervergleich

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.102

Methoden und Techniken der Bearbeitung und Lösung von Zivilrechtskonflikten in Wissenschaft und Praxis mittels Zivilrechtsregeln, Zivilprozessen, staatlicher Ziviljustiz und alternativer Einrichtungen.

Gilles, P.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 2 - Wirtschaftswissenschaften

Alle Veranstaltungen beginnen grundsätzlich in der ersten Vorlesungswoche, es sei denn, es ist im folgenden anders vermerkt (Vb...).

Bis zum Semesterbeginn haben alle Angaben nur vorläufigen Charakter.

Beratung zu allen Fragen erhalten Sie im SSIX Info-Center, RuW 1.203, Mo, Di, Mi, Do, Fr 9-12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do 13-17 Uhr, Tel. 069/798-7749, ssix-infocenter@wiwi.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet: <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/>

Allgemeine Veranstaltungen / Informationsveranstaltungen

Bachelor meets Business	<i>N.N.</i>
SONSTV; Di 18:00-22:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7	
Di 18:00-22:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, xHZ 3.OG	
Informationsveranstaltung der Studienfachberatung für Nebenfachstudierende	<i>N.N.</i>
EV; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, RuW 1.301	
Informationsveranstaltung des Auslandsbüros Wirtschaftswissenschaften für Bachelorstudierende zum Studium im Ausland	<i>N.N.</i>
EV; Do 14:00-16:00, 1.11.2012, RuW 1.301	
Informationsveranstaltung des Prüfungsamtes für Erstsemesterstudierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften	<i>N.N.</i>
EV; Do 14:00-16:00, 25.10.2012, RuW 1.301	

Bachelorstudium

Allianz Versicherungsplanspiel	<i>Gründl, H.</i>
W; Mi 12:00-17:00, 24.10.2012, HoF E.01	
Mi 12:00-17:00, 14.11.2012, HoF E.01	
Mi 12:00-17:00, 12.12.2012, RuW 1.202	
Das Versicherungsplanspiel wird zusammen mit dem Versicherungsunternehmen Allianz SE angeboten und stellt ein innovatives Bildungskonzept dar. Das Spiel ist eine komplexe computergesteuerte Simulation, bei der die Studierenden als Vorstandsmitglieder für die Geschicke ihrer eigenen fiktiven Versicherung verantwortlich sind und im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen bestehen müssen. Den Studierenden wird somit ein realistischer Einblick in die Geschäftstätigkeiten eines Versicherers ermöglicht.	

Bachelor of Science in Wirtschaftswissenschaften

Orientierungsphase (1. und 2. Sem.)

Mathe-Vorkurs

UE

Wichtige Informationen zum Mathe-Vorkurs und der Einführungswoche finden Sie unter:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/mein-wiwi-studium/ssix-info-center/erstsemester-infos.html>

Des Weiteren wurde ein Online-Selbsttest eingerichtet, mit Hilfe dessen jeder seine mathematischen Fähigkeiten testen kann:

http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/fileadmin/user_upload/dateien_ssix/E__Woche/SSIX_Selbsttest.pdf

Die dazugehörigen Lösungen finden Sie unter:

http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/fileadmin/user_upload/dateien_ssix/E__Woche/SSIX_Selbsttest_-_Loesungen.pdf

Maßmann, M.

Vorlesungen

Betriebliches Rechnungswesen

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Zehnder, H.

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

V/UE; 6.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Di 16:00-18:00, 6.11.2012, HZ 2, Ersatztermin für den 07.11.2012

Schefold, B.

Finanzen 1

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Schmidt, R.

Marketing 1

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Landwehr, J.

Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler

V/UE; 6.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Fr 12:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Ziel der Lehrveranstaltungen "Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler" ist es, aufbauend auf den in der Schule vermittelten Kenntnissen in Mathematik, die Studienanfänger mit den mathematischen Konzepten vertraut zu machen, die für ein erfolgreiches Studium der Wirtschaftswissenschaften unbedingt notwendig sind. Die komplexen wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhänge können nur mit Hilfe mathematischer Methoden und Modelle dargestellt werden. Und je mehr man sich bemüht, Licht in die Abhängigkeit der Wirtschaftsgrößen untereinander zu bringen, um so mehr Mathematik wird benötigt. Ausreichende Mathematikkenntnisse erleichtern daher das Verständnis für viele wirtschaftliche Zusammenhänge und damit ganz allgemein das Studium der Wirtschaftswissenschaften.

Mathes, H.

Recht für Wirtschaftswissenschaftler

V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12, Videoübertragung!

*Herbst, T.; von
Mayenburg, D.*

Statistik

V/UE; 8.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Hassler, U.

Wirtschaftsinformatik 1

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrundeliegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen.

Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile:

Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Der praktische Einsatz solcher Systeme wird anhand von SAP R/3 verdeutlicht. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an. Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business-Lösungen vorgestellt.

*Holten, R.;
Rosenkranz, C.*

Übungen

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6

Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Pilz, L.

Übung zu Marketing 1

US/S; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

N.N.

Übung zu Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler

UE; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, H 3

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, H 15

Gruppe 3: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, H 5

Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, H 6

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, H 10

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, H 15

*Fromme, I.;
Maßmann, M.*

Übung zu Statistik

UE; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 16.2.2013, HZ 2

Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 16.2.2013, HZ 4

Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 16.2.2013, HZ 5

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 16.2.2013

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 16.2.2013, HZ 6

*Cserna, B.;
Dörmann, N.*

Tutorien

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Szapiro, B.

- TUT; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
- Gruppe 3: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 5: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 6: Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
- Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
- Gruppe 10: Do 8:00-10:00, 1.11.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
- Gruppe 11: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 12: Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 13: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 15: Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Tutorium zu Marketing I

N.N.

- TUT; 1.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.301
- ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.302
- ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.301
- ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201
- ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.201
- ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.201
- ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
- ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NM 125
- ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
- gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, RuW 1.301
- gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, RuW 1.302
- gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 5.2.2013
- gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 5.2.2013, RuW 1.301
- gerade Woche, Di 16:00-18:00, 30.10.2012 – 5.2.2013, RuW 1.201
- gerade Woche, Di 16:00-18:00, 30.10.2012 – 5.2.2013
- gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, RuW 1.201
- gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, RuW 1.201
- gerade Woche, Do 12:00-14:00, 1.11.2012 – 7.2.2013
- gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 2.11.2012 – 7.2.2013, NM 125
- gerade Woche, Fr 12:00-14:00, 2.11.2012 – 7.2.2013, RuW 1.301

Tutorium zu Mathematik

Maßmann, M.

- TUT; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201
- Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201
- Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201

Tutorium zu Statistik

Cserna, B.

- TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 3: Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 4: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 9: Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 10: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 11: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 12: Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 13: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 14: Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 15: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Tutorium zu Wirtschaftsinformatik 1

N.N.

TUT; 14-täglich, Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302, Ausweichtermin
 Gruppe 1: 14-täglich, Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 2: 14-täglich, Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 3: 14-täglich, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 4: 14-täglich, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 5: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 6: 14-täglich, Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 7: 14-täglich, Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 8: 14-täglich, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 9: 14-täglich, Mi 16:00-18:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 10: 14-täglich, Mi 18:00-20:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 11: 14-täglich, Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 12: 14-täglich, Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 13: 14-täglich, Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 14: 14-täglich, Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 15: 14-täglich, Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 16: 14-täglich, Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 17: 14-täglich, Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 18: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 19: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 20: 14-täglich, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Die Übungen finden im E-Learning-Raum RuW 1.302 statt.
 Weitere Hinweise erhalten Sie in der Vorlesung.

Basiskurse

Vorlesungen

Accounting 1

Overesch, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Kosten- und Erlösrechnung

Finanzen 2

*Hackethal, A.;
 Kaschützke (geb.
 Somova), B.*

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Makroökonomie 1

Binder, M.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Management

Friebel, G.; Kosfeld, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Dieser Kurs führt in die Strategie- und Managementtheorie ein. Wie auch in zu vielen US-amerikanischen Business Schools wird in diesem Kurs mittels mikroökonomischer Methoden und Konzepte ein analytischer Rahmen erarbeitet, der viele Probleme zukünftiger Manager beschreibt und bei der Entscheidungsfindung helfen soll. In diesem Kurs werden die Außensicht, die richtige Entscheidung auf Marktgegebenheiten, wie auch die Innensicht, die Organisationsstruktur von Firmen, behandelt. Die Außensicht geht u.a. auf strategische Investitionen und Innovationen sowie Markteintrittsstrategien ein. Eine weitere Frage wird sein, warum manche Firmen ihren Wettbewerbsvorteil erhalten können, während andere ihn aufgeben müssen. Die Innensicht beinhaltet Probleme der Anreizstruktur für Agenten, der Organisationsstruktur einer Unternehmung, der Verteilung von Entscheidungskompetenzen, der Fragen bei der Motivation von Mitarbeitern und dem Aufbau von Marktführerschaft.

1. Teil: Strategisches Management

- Horizontale und vertikale Grenzen einer Unternehmung
- Strategische Verpflichtungen
- Markteintrittsstrategien
- Industrieanalyse
- Schaffung von Wettbewerbsvorteilen: Innovation, horizontale und vertikale Differenzierung

2. Teil: Organisation und Anreize

- Anreizkonflikte und individuelle Anreize
- Organisationsstrukturen
- Leitung und Aufgabenverteilung
- Team und Gruppenanreize
- Führung

Mikroökonomie 1

Blonski, M.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Der Vorlesung Mikro 1 wird dieses Buch zugrundegelegt: R.S.Pindyck, D.L. Rubinfeld, Microeconomics 6th ed 2006, Prentice Hall International. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor als Pindyck und Rubinfeld, Mikroökonomie, 6. aktualisierte Auflage 2005, Pearson Studium. Die Kapitel 1-13 des Buches decken weitgehend den Inhalt der Vorlesung Mikro1 ab. Da sich die Vorlesung sehr eng am Verlauf des Buches orientiert, ist kein zusätzliches Vorlesungsskript nötig. Um die Vorlesung lebendig und aktuell zu gestalten, und um auf besondere Bedürfnisse reagieren zu können, behalte ich mir Änderungen im Laufe der Vorlesung jederzeit vor.

Vorläufig sind folgende Themen geplant:

1. Einleitung
2. Angebot und Nachfrage
3. Konsumentenverhalten
4. Individuelle und Marktnachfrage
5. Entscheidung unter Unsicherheit
6. Produktion
7. Produktionskosten
8. Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
9. Märkte unter Wettbewerb
10. Marktmacht: Monopol, Monopson
11. Preissetzung mit Marktmacht
12. Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol
13. Spieltheorie

Wirtschaftsethik

Schröter, M.

V/UE; 3.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Pflichtmodule

Vorlesungen

Accounting 2

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 Die Veranstaltung Accounting 2 (PACC) befasst sich vorrangig mit dem Jahresabschluss, den Kaufleute gem. § 242 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen haben. Hierzu werden die Grundlagen für die handelsrechtliche Bilanzierung (Ansatz und Bewertung) behandelt; es wird aber auch auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eingegangen. Die Funktion der Rechnungslegung für den Kapitalmarkt sowie die Gewinnermittlung sind weitere Aspekte der Veranstaltung Accounting 2 (PACC).

Böcking, H.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Finanzen 3

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Gründl, H.; Hirsch, C.

Makroökonomie 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Haliassos, M.

Marketing 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6

Natter, M.

Mikroökonomie 2

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
 The course Micro-economics II expands the choice model developed in Micro I and applies it to fundamental issues in modern societies. Central questions include: how do markets coordinate economic decisions? Under which circumstances do markets work well, and when do we need government regulation? Why do people cooperate with each other, and which institutions foster cooperation?
 Specific themes are
 1) General equilibrium and market efficiency.
 2) Externalities and public goods
 3) Taxation
 4) Asymmetric information and market failure
 5) Market power
 The lecture is used to explain the main concepts, the practice session (Übung) will provide exercises. The course will take place in English, but most of the learning materials are also available in German.

van der Weele, J.

Wirtschaftsinformatik 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

König, W.

Mentorien

Mentorium zu PMAR

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 gerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 gerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

N.N.

Wahlpflichtmodule

Economics

Analyse von Indikatoren der Wirtschafts- und Finanzentwicklung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
Do 14:00-16:00, 8.11.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Entorf, H.

Analysis of Economic Time Series

V/UE; 3.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
ungerade Woche, Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Mehrhoff, J.

Empirical Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Amir Ahmadi, P.

Public Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
Veranstaltungssprache: Englisch

Weichenrieder, A.

Topics in Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 10
gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Slavik, C.

Wirtschaftsstatistik

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

Zwick, M.

Management

Advertising, Promotion and Marketing Communication

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Kim, J.

Brand Management

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Otter, T.

Consumer Behavior

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Chung, C.

Database Marketing

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 4.10.2012, RuW 1.201
 Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, RuW 1.301
 Do 18:00-20:00, 13.12.2012, RuW 1.301
 Do 16:00-20:00, 17.1.2013, RuW 1.301
 Do 16:00-20:00, 31.1.2013, RuW 1.301
 Sa 10:00-18:00, 9.2.2013, RuW 1.301

Database Marketing: Konzept, Methodik und empirische Anwendung

Unter "Database Marketing" versteht man die systematische, quantitative Analyse von (Massen-)Daten zur Absicherung von Marketingentscheidungen oder zur Steuerung und Optimierung von Marketingkampagnen. Durch analytisches, datengetriebenes Marketing können aus der Vielzahl der Kunden- oder Interessentendaten wichtige Informationen über deren Strukturen und Verhalten abgeleitet und vertrieblich genutzt werden. Das Seminar will einen Überblick über Inhalt und die Methodik von Database Marketing sowie einen Einblick in das empirische Vorgehen bei der Datenanalyse geben. Die Leistungsanforderungen des Seminars können entweder durch eine Seminararbeit (Literaturrecherche) über verschiedene Fragen theoretische und methodische Aspekte von Database Marketing erbracht werden, oder durch eine empirische Arbeit zu verschiedenen analytischen Aspekten anhand eines Datensatzes, der zur Verfügung gestellt wird. Hierfür werden Grundkenntnisse in der Datenanalyse und im Umgang mit entsprechenden Analysetools (z.B. SPSS oder STATA) vorausgesetzt. Zusätzlich zur Referatsleistung wird am Ende der Veranstaltungsreihe eine Klausur geschrieben.

Dr. Martin Schmidberger ist Bereichsleiter bei der ING-DiBa und verantwortet dort u.a. die Themen Zielgruppenmanagement und Database Marketing. Der empirische Teil der Veranstaltung wird sich mit empirischem Datenmaterial der ING-DiBa befassen. Hierfür wird das Seminar zum Teil in zeitlich längeren Blöcken durchgeführt.

Schmidberger, M.

Decision Making in Markets and Organizations

V/UE; 3.0 SWS
 The objective of this course is to provide an overview of key economic decision-making situations that arise in markets and organizations. We will discuss both theory and evidence using tools from microeconomic theory as well as empirical data from field studies and laboratory experiments. Topics addressed in the course include moral hazard, adverse selection, bargaining, market bubbles, and social networks.

ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

von Siemens, F.

N.N.

von Siemens, F.

Electronic Commerce

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 There will be more Information in OLAT!

Skiera, B.

Anmeldeverfahren:

Die Veranstaltung ist Teilnehmerbeschränkt und daher bitten wir interessierte Studenten um Anmeldung unter Email (junge@marketing.uni-frankfurt.de). Das Anmeldeverfahren beginnt am 01.10.2012. Aus juristischen Gründen können wir Anmeldungen vor diesem Termin nicht akzeptieren! Die Vergabe der Plätze findet nach dem first-come, first-served Prinzip statt.

Inhalt:

Produkte und Dienstleistungen werden immer austauschbarer. Oft ist das Einzige, das sie unterscheidet (und ihnen zusätzlichen Wert gibt), die Marke und die Kommunikation, die dahinter steht. Das gilt in globalen Märkten zunehmend auch die für Unternehmen selbst. Sie werden inzwischen als Marken verstanden, denen eine wichtige Rolle als Wegweiser in einer "überkommunizierten" Welt zukommt. Die Kommunikation von Unternehmen so zu gestalten, dass sie ihnen Identität und Image verleihen, ist Aufgabe strategischer Unternehmenskommunikation. Die Integration von Public Relations (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Werbung, Interner Kommunikation und Corporate Branding (Markenführung) erfolgt auf der Grundlage sorgfältiger Analysen und strategischer Planung. Das Ziel strategischer Unternehmenskommunikation ist die Einstellungsveränderung bei meinungsbildenden Zielgruppen des Unternehmens. Sie kann zu einer Steigerung des Unternehmenswertes führen, Attraktivität als Arbeitgeber schaffen, Krisen bewältigen helfen und den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen nachhaltig unterstützen.

So ist der Unternehmenswert keineswegs nur das Resultat eines in der Bilanz festgestellten Anlagevermögens sondern auch seiner Reputation. Die Marktkapitalisierung eines Unternehmens an der Börse spiegelt nicht nur die Ergebnisse aus Umsatz und Gewinn wieder, sondern auch den Wert der Unternehmensmarke. Das gilt insbesondere für solche Firmen, die keine „anfassbare“ Produkte herstellen, sondern Dienstleistungen oder Finanzprodukte. Eine besondere Rolle spielen Unternehmensmarken aber auch bei Firmen, deren Namen identisch ist mit dem ihrer Produkte, wie z.B. Apple, Coca Cola, Microsoft, Volkswagen oder Adidas.

Wie wird Unternehmensreputation bewertet und gemanagt? Was sind die internen und externen Faktoren, die zu einem positiven Unternehmensimage führen? Was sind die maßgeblichen Elemente der Unternehmenskommunikation? Was ist der Einfluss auf die wichtigen Zielgruppen in- und außerhalb des Unternehmens, die Mitarbeiter, die Aktionäre, die Analysten, die Investoren oder NGOs? Wie wird Unternehmenskommunikation plan- und lenkbar? Welche Rolle spielt dabei die Kommunikationsstrategie? Die Vorlesung hat zum Ziel, Antworten auf diese immer wichtiger werdenden Fragen zu geben und die Rolle der Unternehmenspositionierung und der in Bilanzen nicht erfassbaren „Soft Facts“ für den Aufbau eines positiven Unternehmensbildes in der Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Die Inhalte werden mit konkreten Fallstudien aus der beruflichen Praxis des Referenten unterlegt. In den Vorlesungen wird das Wissen eines Praktikers vermittelt, der in seiner vierzigjährigen Berufspraxis für weltweit bekannte Konzerne gearbeitet und Erfahrungen in allen Bereichen der Unternehmenskommunikation gesammelt hat, von Public Relations, über Kapitalmarktkommunikation, Neupositionierung von Unternehmen, Corporate Branding, Image Research und Krisenmanagement. Er zeigt anhand konkreter Fallstudien, wie erfolgreiche strategische Unternehmenskommunikation in wettbewerbsintensiven Märkten maßgeblich zum Markt- und Marketingenerfolg von Unternehmen beiträgt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, im Rahmen dieser Vorlesung in Gruppen selbst ein praxisnahes Projekt der strategischen Unternehmenskommunikation zu erarbeiten.

Grundlagen des F&E-Managements

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 10

Für produzierende Unternehmen wird es in den gesättigten Märkten der Triade (EU, USA, Japan) immer wichtiger, sich mit innovativen Produkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung (F&E) wird damit zum kritischen Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Die Vorlesung Grundlagen des F&E-Management bietet die Möglichkeit sich mit den speziellen Managementanforderungen von Forschungs- und Entwicklungsbereichen auseinanderzusetzen. Ziel der Veranstaltung ist es, daß die Studenten ein grundlegendes Verständnis der Aufgaben und Problemstellungen des F&E-Management mit Schwerpunkt auf dem industriellen Entwicklungsmanagement erwerben. F&E-Management begleitet den gesamten Produktentstehungsprozess von der Invention über das F&EProjektmanagement bis zum Produktanlauf. Als Querschnittsaufgabe werden vom F&E-Management eine Vielzahl betriebswirtschaftlicher Fragestellungen von der Strategischen Produktplanung über das Schnittstellenmanagement zu angrenzenden Bereichen wie Marketing und Produktion bis hin zu organisatorischen und personalpolitischen Fragen berührt. Aktuelle Themen wie F&E-Kooperationen, Offshore-Engineering u.a. werden aufgegriffen. Übungen anhand von Aufgaben und Fallstudien bieten die Möglichkeit zur Vertiefung der Inhalte.

Neff, T.

Handel

V/UE; 3.0 SWS; Mo 17:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Natter, M.

Kommunikationsplanung

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 7.12.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 14.12.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 18.1.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 25.1.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 1.2.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 8.2.2013, RuW 1.201

Klausur: Fr 14:00-18:00, 15.2.2013, RuW 1.201

Kommunikationsplanung – Von der Magie der Idee bis zur Analyse des ROI
Die Kommunikationsplanung ist ein systematischer und - in Teilen - datenbasierter Prozess zur Steuerung der Unternehmens-, Marken- oder Produkt-Kommunikation. Der Prozess startet mit umfangreichen Markt-, Marken- und Zielgruppen-Analysen, entwickelt inhaltlich-konzeptionelle Ansätze, wendet moderne Werbewirkungsmodelle an, realisiert die Kampagnen im Markt und misst deren Erfolg nach psychographischen sowie kaufmännischen Kenngrößen, um über ökonomische Modellierung Erkenntnisse für die Zukunft abzuleiten. Das Seminar wird einen Fokus auf die Praxis der Kommunikationsplanung aus dem Blickwinkel einer Mediaagentur legen.

Die Leistungsanforderungen des Seminars können durch eine Kleingruppen-Seminararbeit sowie eine Klausur erbracht werden. Marketing- und Kommunikations-Kenntnisse sind erwünscht, spezielle statistisch-mathematische Kenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Die Anmeldung erfolgt über E-mail **bis zum 01.10.2012** bei Frau Petra Junge (junge@marketing.uni-frankfurt.de). Bitte fügen Sie Ihrer Anmeldung einen Lebenslauf und ein kurzes Schreiben, warum Sie besonderes Interesse an diesem Seminar haben, bei. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 Studenten beschränkt. Sobald Ihre Anmeldung per E-mail bestätigt wird, ist diese verbindlich.

Gerald Banze ist Geschäftsführer der weltweit viertgrößten Mediaagentur Mindshare in Frankfurt.

Banze, G.

Market Research

V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Otter, T.

Marktkommunikation*Jossé, H.*

V/UE; 3.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Kommunikation von Unternehmen ist generell an externe und interne Zielgruppen gerichtet. Die nach außen gerichtete Kommunikation bezeichnet man als "Marktkommunikation". In der Vorlesung werden die verschiedenen Kommunikationsdisziplinen, die zur Marktkommunikation herangezogen werden, vorgestellt. Es wird erläutert, wie sie organisatorisch aufgebaut und verknüpft sind sowie welche Funktionen sie jeweils zu erfüllen haben. Dann werden die zahlreichen Durchführungsmöglichkeiten (Inszenierungen) vorgestellt und schließlich die Möglichkeiten der Erfolgssteuerung besprochen. Am Ende sollen die Studierenden kompetentes Wissen erworben haben, welchen Zwecken Marktkommunikation dient, wie sie so organisiert und durchgeführt wird, dass die Ziele erreicht werden und wie der Grad der Zielerreichung gemessen werden kann.

Preismanagement*Schlereth, C.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

In der Veranstaltung werden die besonderen ökonomischen Prinzipien der Wirkung von Preisen und Techniken sowie Vorgehensweisen zur Preisgestaltung vorgestellt. Ein besonderer Focus wird auf die Preisgestaltung bei Dienstleistungen gelegt. Dienstleistungen zeichnen sich häufig durch hohe Fixkosten und relativ niedrige variable Kosten aus, sodass ein Anbieter einen großen Spielraum bei der Festlegung von Preisen hat. Deren Wirkung zu verstehen ist allerdings nicht trivial, das Verständnis ist jedoch für Anbieter dieser Dienste unabdingbar, um in hart umkämpften Märkten bestehen zu können. So können beispielsweise Bankkunden zwischen unterschiedlichen Konto- und Depotführungsgebühren wählen oder Bahnkunden zwischen verschiedenen Formen der Bahncard und damit unterschiedlich mengenbezogenen Preisen wählen. In dieser Veranstaltung werden die besonderen ökonomischen Prinzipien behandelt, um Preisgestaltung als Instrument der Nachfrage- oder Gewinnsteigerung gezielt einzusetzen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie methodisch fundiert die Zahlungsbereitschaften von Kunden ermittelt und diese Information zur simultanen Bestimmung von optimalen Gewinnen und Nachfrage genutzt werden kann.

Social Media Management*Eckhardt, A.*

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Finance & Accounting**Alternative Investments***Rauch, C.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Bankenregulierung*Durth, R.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Behavioral Finance*Ockenfels, P.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

ungerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Capital Markets: Theory and Empirics*Meinerding, C.*

V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Derivatives I: Discrete Time Models*Schlag, C.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Empirical Corporate Finance*Meyer, S.*

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Grundzüge der Unternehmensbesteuerung

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
gerade Woche, Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Ertragsbesteuerung der Unternehmen. Im Mittelpunkt steht die Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften sowie ihrer Gesellschafter. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Grundlagen der für die Unternehmen relevanten Steuerarten und der steuerlichen Gewinnermittlung vermittelt. Im Anschluss werden die Grundzüge der Ertragsbesteuerung der Unternehmen in Abhängigkeit von der Rechtsform behandelt. Der letzte Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Einbezug der Besteuerung in ausgewählte unternehmerische Entscheidungen.

Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Unternehmensbesteuerung und erhalten einen Überblick über den Einfluss der Ertragsbesteuerung auf unternehmerische Entscheidungen. Die Veranstaltung führt an den Umgang mit den Steuergesetzen und Steuerrichtlinien heran. Die Anwendung der in der Vorlesung vermittelten Inhalte wird in der begleitenden Übung anhand von Übungsfällen vertieft.

Overesch, M.

International Banking

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Schmidt, R.

International Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, HoF 2.45
gerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 18.12.2012, HoF 2.45

Alexander, V.

Internationale Rechnungslegung nach IFRS mit SAP/ERP

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 8.10.2012 – 12.10.2012, RuW 1.302

Meyer, J.

Prüfung und Überwachung von Unternehmen

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Die Veranstaltung befasst sich mit der Überwachung und Prüfung von Unternehmen und ihrer Anteilseigner. Berücksichtigt werden hierbei auch die Besonderheiten bei öffentlichen Anteilseignern. Schwerpunkte der Veranstaltung sind u.a.: Die Aufgabenverteilung zwischen den Unternehmensorganen (Vorstand, Hauptversammlung, Aufsichtsrat bzw. Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung) in Kapitalgesellschaften. Die Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer als Prüfer des Jahresabschlusses nach dem HGB. Die Tätigkeit von Gebietskörperschaften als Anteilseigner von Kapitalgesellschaften einschließlich ihrer Prüfung.

Eibelshäuser, M.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Rechnungslegung und Prüfung kapitalmarktorientierter Unternehmen

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
Fr 8:00-12:00, 30.11.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Vorlesung "RPKU" eignet sich insb. für Studierende, die sich für den Bereich der Wirtschaftsprüfung interessieren. Gegenstand der Vorlesung sind die berufsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Abschlussprüfung sowie der Prüfungsprozess selbst. Dabei sollen die Studierenden zum einen mit den Aufgaben eines Wirtschaftsprüfers als auch mit den einzelnen Schritten des Prüfungsprozesses vertraut gemacht werden. Als weiteren Schwerpunkt werden ausgehend von den allgemeinen Grundlagen der IFRS konkrete Ansatz- und Bewertungsregelungen für die wesentlichen Bilanzpositionen betrachtet. Darauf aufbauend werden die entsprechenden Prüfungshandlungen für den IFRS-Konzernabschluss aufgezeigt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die Qualität der Abschlussprüfung bildet die Qualitätssicherung und -kontrolle der Abschlussprüfer sowie das Rechnungslegungs-Enforcement den dritten Schwerpunkt.

Winkeljohann, N.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Rechnungswesen und Controlling im Industriebetrieb*Mansch, H.*

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 31.10.2012 – 1.11.2012, RuW 3.201

Blockveranst., 9:00-18:00, 21.11.2012 – 22.11.2012, RuW 3.201

Blockveranst., 9:00-18:00, 5.12.2012 – 6.12.2012, RuW 3.201

Die Vorlesung behandelt Themen des Rechnungswesens und Controllings im Industriebetrieb. Dabei wird insbesondere eingegangen auf: Organisation und Inhalte von Rechnungswesen und Controlling im Industriebetrieb, unterschiedliche Geschäftsarten und deren Abbildung im Rechnungswesen, Grundlagen der Perioden- und Projektrechnung, ausgewählte Aspekte der Anwendung internationaler Bilanzierungsstandards (insb. im Anlagengeschäft), Umsatz- und Ergebnisrealisierung im Serien- und Projektgeschäft, bilanzielle und kalkulatorische Berücksichtigung von Projektrisiken/-chancen unter besonderer Berücksichtigung von Währungseinflüssen und Projektkalkulation und -controlling.

Ausgewählte Aspekte und Beispielrechnungen werden im Rahmen der Übung vertieft.

Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS*Ruppel, G.*

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 26.10.2012 – 27.10.2012

Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 23.11.2012 – 24.11.2012

Gegenstand der Veranstaltung ist die Darstellung der theoretischen Unterschiede für ausgewählte Bilanzpositionen zwischen dem Rechnungslegungssystem nach IFRS und HGB sowie die praktische Umsetzung dieser Unterschiede im Rahmen eines Rechnungslegungsumstellungsprojektes. Dabei werden nicht nur die Auswirkungen auf das externe Rechnungswesen eines Unternehmens beleuchtet, sondern auch die sonstigen Umstellungseffekte aus einem solchen Projekt angesprochen.

Ein Schwerpunkt wird zudem gelegt auf theoretische Unterschiede, die in der praktischen Umsetzung den umstellenden Unternehmen sehr große Probleme bereiten und wie diese Probleme gelöst werden können aus einer Beratersicht von Ernst & Young. Somit soll die Veranstaltung auch verknüpft mit einer detaillierten Case Study einen fundierten Überblick über theoretische Bilanzierungsunterschiede, die Vorgehensweise bei deren Umsetzung sowie die Lösung für problematische Umstellungsfragen bieten

Unternehmensbewertung im Transaktionskontext*Paulus, H.*

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Fr 10:00-14:00, 19.10.2012 – 14.12.2012, HZ 6

ungerade Woche, Fr 10:00-14:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, HZ 6

Methoden und Anwendungsfelder der Unternehmensbewertung in der Praxis.

Das Konzept der Veranstaltung orientiert sich am Transaktionskontext und stellt phasenbezogen die jeweils einschlägigen Bewertungsfragestellungen dar:

- Early stage-Analysen mittels Multiples und Marktinformationen,
- DCF-Bewertungen im Rahmen der Due Diligence Phase,
- gesetzlich regulierte Bewertungen für Zwecke von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen sowie
- die sich an eine Transaktion anschließenden Bewertungsüberlegungen im Rahmen von Purchase Price Allocation und Impairment Test.

Allgemeine Wahlpflichtmodule

Bitte beachten Sie für die Anmeldung und die Teilnahme an den Wirtschaftssprachkursen unbedingt die Informationen auf der Internetseite der Wirtschaftssprachen:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen.html>

Aktuelle Herausforderungen der Wirtschaftsethik

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 8.2.2013, RuW 4.202

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, RuW 4.202

Anmeldung/Themenvergabe: Die Anmeldung (ab 15. Oktober 2012, first come, first serve) erfolgt direkt über den Lehrstuhl! Bitte senden Sie diesbezüglich ein Datenblatt per E-Mail an den Lehrstuhl mit folgenden Angaben: Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Matrikel-Nummer, Studienschwerpunkt, Fachsemester, 3 präferierte Themen. Anmeldeschluss ist der 28. Oktober 2012. Die Themenvergabe erfolgt per Zuteilung unter Einbezug der Themenpräferenz, max. drei Teilnehmer pro Thema, Bekanntgabe des jeweiligen Themas voraussichtlich am 31. Oktober 2012.

Inhalt: Themenauswahl:

1. Markt vs. Staat: Elinor Ostrom und die ‚Tragik der Allmende‘
2. Amartya Sen ‚Idee der Gerechtigkeit‘
3. Ökonomische Glücksforschung: Auf dem Weg zu einem neuen Indikatoren-System der Ökonomik?
4. Die normativen und wirtschaftsethischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft
5. Zur Zukunft der Ordnungsökonomik
6. Self-Interest vs. the Common Good: On a Central Issue in Economic Ethics
7. Laissez faire und Invisible Hand: Normen innerhalb der Ökonomik
8. Neuroökonomik und die Heuristik des Homo oeconomicus
9. Verhaltensökonomik und Wirtschaftspsychologie: Die Arbeiten von Ernst Fehr und Daniel Kahneman im Vergleich
10. (Neo-)Konfuzianische Wirtschaftsethik

Wörsdörfer, M.

Die Staatsschuldenkrise in Europa - Bewältigung und Prävention

BS; 2.0 SWS

Siekmann, H.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs A

K; 3.0 SWS; Mo 9:45-12:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201

Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Mo 9:45-12:00, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

Booth, B.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs B

K; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:15, 22.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201

Mo 14:00-16:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Mo 14:00-16:15, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

Booth, B.

- English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs C** *Booth, B.*
 K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:15, 23.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201
 Di 10:00-12:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid
 Di 10:00-12:15, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201
 Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.
- English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs D** *Booth, B.*
 K; 3.0 SWS; Di 13:30-15:45, 23.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201
 Di 14:00-16:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid
 Di 13:30-15:45, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201
 Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.
- Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs A** *Zenga-Hirsch, G.*
 K; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, in RuW 1.114
 Fr 9:45-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, in RuW 1.114
- Français économique: Wahlpflichtmodulkurs A** *Weber, F.*
 K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201
- Seminar**
- Bachelorseminar Finanzen 1** *Krahen, J.*
 BS; 2.0 SWS
 Das genaue Thema des Seminars wird am Anfang des Semesters angekündigt.
- Bilanzierung von Finanzinstrumenten** *Gebhardt, G.*
 S; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 14.1.2013 – 18.1.2013, RuW 3.201
 Im Rahmen des Seminars werden ausgewählte Themen der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Finanzinstitutionen behandelt. Die einzelnen Seminarthemen werden im Rahmen der Vorbesprechung bekannt gegeben. Als Seminarleistung sind eine Klausur in Form von zwei Teilklausuren (je 45 Minuten), ein Referat sowie ein Vortrag zu erbringen.
- Die Europäische Union zwischen Integration und Auflösung** *Pilz, L.; Susnik, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 8:00-16:00, 14.1.2013, Cas 1.802
 Di 8:00-16:00, 15.1.2013, Cas 1.802
 Mi 8:00-15:00, 16.1.2013, Cas 1.802
 Do 8:00-12:00, 17.1.2013, Cas 1.802
- Empirical Methods in Macro and Finance** *Amir Ahmadi, P.*
 BS; 2.0 SWS

IT-Trends 2013

BS; 2.0 SWS

IT Business Alignment, die Rekrutierung von IT-Fachkräften sowie Datenschutz- und Sicherheitsaspekte sind aktuell die wichtigsten Themen für CIOs. Aber wohin geht der zukünftige Weg der Informationstechnologie? Was werden die kommenden Trends für IT-Executives sein? Dazu befragt die amerikanische Gesellschaft für Informationsmanagement (SIM) seit fast einem Vierteljahrhundert verantwortliche Manager im IT-Bereich und Top-Manager aus der IT-Branche zu deren Einstellung und Erwartungen. Hierbei wurden in festem Rhythmus vielfältige Trends in diesem Bereich identifiziert und analysiert sowie ihre Entwicklung über die Zeit verfolgt. IT als Ressource oder als unterstützender Prozess wurde ebenso betrachtet wie als Arbeitsaufgabe oder Projektinhalt. Inhalt dieses Seminars ist die Betrachtung und Diskussion aktueller und zukünftiger Trends im Bereich der Informationstechnologie. Jeder Teilnehmer bearbeitet eine Trendthema und stellt dieses im Rahmen einer Seminararbeit und eines anschließenden Vortrages vor.

*Eckhardt, A.;
König, W.*

Investitionsentscheidungen auf Kapitalmärkten

BS; 2.0 SWS

Hackethal, A.

Marketingstrategien im Wettbewerb – Simulation

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 14.1.2013 – 18.1.2013, RuW 145

Otter, T.

Medienökonomie

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 7.11.2012, RuW 4.201, Vorbesprechung

Mi 10:00-12:00, 14.11.2012, RuW 4.201, Seminarklausur

Mi 10:00-12:00, 21.11.2012, RuW 4.201, Einteilung der Gruppen und Zuteilung

Seminarthemen

Do 8:00-12:30, 17.1.2013, RuW 4.201

Do 13:30-18:00, 17.1.2013, RuW 4.201

Fr 8:00-18:00, 18.1.2013, RuW 4.201

Medienökonomie ist seit ca. 10 Jahren ein aktives Feld in der mikroökonomischen Forschung. Sowohl theoretisch als auch empirisch gibt es eine Vielzahl von interessanten Studien. Im Rahmen des Seminars werden verschiedene Studien diskutiert, die modelltheoretisch und ökonometrisch Entscheidungen von Haushalten und politischen Entscheidungsträgern analysieren.

Friebel, G.

Mergers & Acquisitions: Prozess und organisatorische Integration

Schweizer, L.

BS; 2.0 SWS; Di 16:00-20:00, 6.11.2012, RuW 4.201, Vorbesprechung

Mo 9:00-18:00, 14.1.2013, RuW 4.201

Di 9:00-18:00, 15.1.2013, RuW 4.201

Ziel des Seminars ist es, sich mit den wesentlichen Strategien sowie Theorie- und Erklärungsansätzen im Bereich M&A vertraut zu machen. Zunächst wollen wir uns mit dem grundlegenden Phänomen von M&A befassen. Dazu werden wir uns in einem ersten Schritt mit den unterschiedlichen Arten von M&A und ihrem empirischen Auftreten auseinandersetzen. Dieses drückt sich vor allem in der Existenz empirisch beobachtbarer Merger-Wellen aus. Im Anschluss daran werden wir uns mit den verschiedenen theoretischen Erklärungsansätzen für deren Existenz beschäftigen.

M&A kann auch aus einer Prozessperspektive betrachtet werden, die sich aus verschiedenen Schritten zusammensetzt und in die verschiedene Player involviert sind. Einer der wichtigsten Aspekte in diesem Kontext ist die Frage des „Kennenlernens“ des potentiellen Akquisitionskandidaten, die Teil der Due Diligence Phase ist und damit den ersten Schritt in der Bewertung des Akquisitionskandidaten darstellt. Oft kann im Rahmen von Akquisitionsprozessen beobachtet werden, dass verschiedene Taktiken im M&A-Prozess Anwendung finden, um den Angebotspreis in die Höhe zu treiben oder den Übernahmever such abzuwehren. Von zentraler Bedeutung für die Preisfindung im M&A-Prozess ist der Schritt der Synergieberechnung, da in dieser Phase die entsprechenden Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen, welche die Übernahme rechtfertigen sollen, kalkuliert werden.

Post-Merger-Integration (PMI) gilt als der erfolgskritische Part im Rahmen des M&A-Prozesses, da in diesem Schritt die im Rahmen der Umsetzung der M&A-Strategie berechneten Synergien letztendlich realisiert werden müssen. Hierzu existieren verschiedene Integrationskonzepte und -strategien, deren Realisierung nicht nur von der rechtzeitigen Kommunikation und der richtig gewählten Integrationsgeschwindigkeit abhängt, sondern auch durch Integrationsmanager und Organisationsstrukturen unterstützt werden muss. Neben diesen generellen Postakquisitionsintegrationsstrategien gibt es weitere Einzelaspekte und Problemfelder, denen eine besondere Beachtung zu schenken ist. Hierbei lassen sich insbesondere die Auswirkungen auf die betroffenen Mitarbeiter sowie die Bedeutung kultureller Widerstände/Unterschiede, aber auch die Frage des Technologie- und Wissenstransfer anführen.

Neben der Präsentation der Seminararbeiten wird es mindestens noch einen zusätzlichen Praxisvortrag zu einem ausgewählten Themenbereichen geben, um die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse anhand praktischer Probleme und Fragestellungen zu diskutieren.

Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik

Weba, M.

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

ungerade Woche, Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Bachelor of Science in Wirtschaftspädagogik**Orientierungsabschnitt****Vorlesungen****Betriebliches Rechnungswesen**

Zehnder, H.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Schefold, B.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Di 16:00-18:00, 6.11.2012, HZ 2, Ersatztermin für den 07.11.2012

Finanzen 1

Schmidt, R.

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Grundlagen der Wirtschaftspädagogik

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
 ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 5.11.2012 – 11.2.2013, HZ 15

*Minnameier, G.;
 Schmidt, S.*

Marketing I

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Landwehr, J.

Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler

V/UE; 6.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Fr 12:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!
 Ziel der Lehrveranstaltungen "Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler" ist es, aufbauend auf den in der Schule vermittelten Kenntnissen in Mathematik, die Studienanfänger mit den mathematischen Konzepten vertraut zu machen, die für ein erfolgreiches Studium der Wirtschaftswissenschaften unbedingt notwendig sind. Die komplexen wirtschaftswissenschaftlichen Zusammenhänge können nur mit Hilfe mathematischer Methoden und Modelle dargestellt werden. Und je mehr man sich bemüht, Licht in die Abhängigkeit der Wirtschaftsgrößen untereinander zu bringen, um so mehr Mathematik wird benötigt. Ausreichende Mathematikkenntnisse erleichtern daher das Verständnis für viele wirtschaftliche Zusammenhänge und damit ganz allgemein das Studium der Wirtschaftswissenschaften.

Mathes, H.

Statistik

V/UE; 8.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!
 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!
 Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Hassler, U.

Wirtschaftsinformatik I

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!
 Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrundeliegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen.
 Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile:
 Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Der praktische Einsatz solcher Systeme wird anhand von SAP R/3 verdeutlicht. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an.
 Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business-Lösungen vorgestellt.

*Holten, R.;
 Rosenkranz, C.*

Übungen

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6
 Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Pilz, L.

Übung zu Marketing 1

N.N.

US/S; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Übung zu Statistik

Cserna, B.;
 Dörmann, N.

UE; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 16.2.2013, HZ 2
 Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 16.2.2013, HZ 4
 Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 16.2.2013, HZ 5
 Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 16.2.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 16.2.2013, HZ 6

Tutorien

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Szapiro, B.

TUT; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 3: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 5: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 6: Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 10: Do 8:00-10:00, 1.11.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 11: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 12: Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 13: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 15: Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Tutorium zu Marketing 1

N.N.

TUT; 1.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.301
 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.302
 ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.301
 ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201
 ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.201
 ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.201
 ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NM 125
 ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, RuW 1.301
 gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, RuW 1.302
 gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 5.2.2013
 gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 5.2.2013, RuW 1.301
 gerade Woche, Di 16:00-18:00, 30.10.2012 – 5.2.2013, RuW 1.201
 gerade Woche, Di 16:00-18:00, 30.10.2012 – 5.2.2013
 gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, RuW 1.201
 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, RuW 1.201
 gerade Woche, Do 12:00-14:00, 1.11.2012 – 7.2.2013
 gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 2.11.2012 – 7.2.2013, NM 125
 gerade Woche, Fr 12:00-14:00, 2.11.2012 – 7.2.2013, RuW 1.301

Tutorium zu Mathematik

Maßmann, M.

TUT; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201
 Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201
 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201

Tutorium zu Statistik

Cserna, B.

- TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 3: Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 4: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 9: Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 10: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 11: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 12: Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 13: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 14: Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 15: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Tutorium zu Wirtschaftsinformatik I

N.N.

- TUT; 14-täglich, Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302, Ausweichtermin
 - Gruppe 1: 14-täglich, Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 2: 14-täglich, Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 3: 14-täglich, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 4: 14-täglich, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 5: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 6: 14-täglich, Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 7: 14-täglich, Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 8: 14-täglich, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 9: 14-täglich, Mi 16:00-18:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 10: 14-täglich, Mi 18:00-20:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 11: 14-täglich, Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 12: 14-täglich, Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 13: 14-täglich, Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 14: 14-täglich, Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 15: 14-täglich, Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 16: 14-täglich, Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 17: 14-täglich, Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 18: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 19: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 - Gruppe 20: 14-täglich, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
- Die Übungen finden im E-Learning-Raum RuW 1.302 statt.
 Weitere Hinweise erhalten Sie in der Vorlesung.

Qualifizierungsabschnitt

Basismodule

Vorlesungen

Accounting 1

Overesch, M.

- V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
- gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
- Kosten- und Erlösrechnung

Bedingungen und Strukturen beruflichen Lernens

Schmidt, S.; Wuttke, E.

- V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
- ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, HZ 8

Finanzen 2

*Hackethal, A.;
 Kaschützke (geb.
 Somova), B.*

- V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
- Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Makroökonomie 1*Binder, M.*

V/UE; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Management*Friebel, G.; Kosfeld, M.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Dieser Kurs führt in die Strategie- und Managementtheorie ein. Wie auch in zu vielen US-amerikanischen Business Schools wird in diesem Kurs mittels mikroökonomischer Methoden und Konzepte ein analytischer Rahmen erarbeitet, der viele Probleme zukünftiger Manager beschreibt und bei der Entscheidungsfindung helfen soll. In diesem Kurs werden die Außensicht, die richtige Entscheidung auf Marktgegebenheiten, wie auch die Innensicht, die Organisationsstruktur von Firmen, behandelt. Die Außensicht geht u.a. auf strategische Investitionen und Innovationen sowie Markteintrittsstrategien ein. Eine weitere Frage wird sein, warum manche Firmen ihren Wettbewerbsvorteil erhalten können, während andere ihn aufgeben müssen. Die Innensicht beinhaltet Probleme der Anreizstruktur für Agenten, der Organisationsstruktur einer Unternehmung, der Verteilung von Entscheidungskompetenzen, der Fragen bei der Motivation von Mitarbeitern und dem Aufbau von Marktführerschaft.

1. Teil: Strategisches Management

- Horizontale und vertikale Grenzen einer Unternehmung
- Strategische Verpflichtungen
- Markteintrittsstrategien
- Industrieanalyse
- Schaffung von Wettbewerbsvorteilen: Innovation, horizontale und vertikale Differenzierung

2. Teil: Organisation und Anreize

- Anreizkonflikte und individuelle Anreize
- Organisationsstrukturen
- Leitung und Aufgabenverteilung
- Team und Gruppenanreize
- Führung

Mikroökonomie 1*Blonski, M.*

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Der Vorlesung Mikro 1 wird dieses Buch zugrundegelegt: R.S.Pindyck, D.L. Rubinfeld, *Microeconomics* 6th ed 2006, Prentice Hall International. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor als Pindyck und Rubinfeld, *Mikroökonomie*, 6. aktualisierte Auflage 2005, Pearson Studium. Die Kapitel 1-13 des Buches decken weitgehend den Inhalt der Vorlesung Mikro1 ab. Da sich die Vorlesung sehr eng am Verlauf des Buches orientiert, ist kein zusätzliches Vorlesungsskript nötig. Um die Vorlesung lebendig und aktuell zu gestalten, und um auf besondere Bedürfnisse reagieren zu können, behalte ich mir Änderungen im Laufe der Vorlesung jederzeit vor.

Vorläufig sind folgende Themen geplant:

1. Einleitung
2. Angebot und Nachfrage
3. Konsumentenverhalten
4. Individuelle und Marktnachfrage
5. Entscheidung unter Unsicherheit
6. Produktion
7. Produktionskosten
8. Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
9. Märkte unter Wettbewerb
10. Marktmacht: Monopol, Monopson
11. Preissetzung mit Marktmacht
12. Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol
13. Spieltheorie

Studienschwerpunkt Economics

Pflichtmodule

Vorlesungen

Makroökonomie 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Haliassos, M.

Mikroökonomie 2

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
The course Micro-economics II expands the choice model developed in Micro I and applies it to fundamental issues in modern societies. Central questions include: how do markets coordinate economic decisions? Under which circumstances do markets work well, and when do we need government regulation? Why do people cooperate with each other, and which institutions foster cooperation?
Specific themes are
1) General equilibrium and market efficiency.
2) Externalities and public goods
3) Taxation
4) Asymmetric information and market failure
5) Market power
The lecture is used to explain the main concepts, the practice session (Übung) will provide exercises. The course will take place in English, but most of the learning materials are also available in German.

van der Weele, J.

Wahlpflichtmodule

Analyse von Indikatoren der Wirtschafts- und Finanzentwicklung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
Do 14:00-16:00, 8.11.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Entorf, H.

Analysis of Economic Time Series

V/UE; 3.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
ungerade Woche, Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Mehrhoff, J.

Empirical Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Amir Ahmadi, P.

Public Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
Veranstaltungssprache: Englisch

Weichenrieder, A.

Topics in Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 10
gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Slavik, C.

Wirtschaftsstatistik

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

Zwick, M.

Studienschwerpunkt Finance & Accounting

Pflichtmodule

Vorlesungen

Accounting 2

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Die Veranstaltung Accounting 2 (PACC) befasst sich vorrangig mit dem Jahresabschluss, den Kaufleute gem. § 242 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen haben. Hierzu werden die Grundlagen für die handelsrechtliche Bilanzierung (Ansatz und Bewertung) behandelt; es wird aber auch auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eingegangen. Die Funktion der Rechnungslegung für den Kapitalmarkt sowie die Gewinnermittlung sind weitere Aspekte der Veranstaltung Accounting 2 (PACC).

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Böcking, H.

Finanzen 3

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Gründl, H.; Hirsch, C.

Wahlpflichtmodule

Alternative Investments

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Rauch, C.

Bankenregulierung

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Durth, R.

Behavioral Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
ungerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Ockenfels, P.

Capital Markets: Theory and Empirics

V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Meinerding, C.

Derivatives 1: Discrete Time Models

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Schlag, C.

Empirical Corporate Finance

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Meyer, S.

Grundzüge der Unternehmensbesteuerung

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
gerade Woche, Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Ertragsbesteuerung der Unternehmen. Im Mittelpunkt steht die Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften sowie ihrer Gesellschafter. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Grundlagen der für die Unternehmen relevanten Steuerarten und der steuerlichen Gewinnermittlung vermittelt. Im Anschluss werden die Grundzüge der Ertragsbesteuerung der Unternehmen in Abhängigkeit von der Rechtsform behandelt. Der letzte Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Einbezug der Besteuerung in ausgewählte unternehmerische Entscheidungen.

Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Unternehmensbesteuerung und erhalten einen Überblick über den Einfluss der Ertragsbesteuerung auf unternehmerische Entscheidungen. Die Veranstaltung führt an den Umgang mit den Steuergesetzen und Steuerrichtlinien heran. Die Anwendung der in der Vorlesung vermittelten Inhalte wird in der begleitenden Übung anhand von Übungsfällen vertieft.

Overesch, M.

International Banking

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
 Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Schmidt, R.

International Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, HoF 2.45
 gerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 18.12.2012, HoF 2.45

Alexander, V.

Internationale Rechnungslegung nach IFRS mit SAP/ERP

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 8.10.2012 – 12.10.2012, RuW 1.302

Meyer, J.

Prüfung und Überwachung von Unternehmen

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Eibelshäuser, M.

Die Veranstaltung befasst sich mit der Überwachung und Prüfung von Unternehmen und ihrer Anteilseigner. Berücksichtigt werden hierbei auch die Besonderheiten bei öffentlichen Anteilseignern. Schwerpunkte der Veranstaltung sind u.a.: Die Aufgabenteilung zwischen den Unternehmensorganen (Vorstand, Hauptversammlung, Aufsichtsrat bzw. Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung) in Kapitalgesellschaften. Die Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer als Prüfer des Jahresabschlusses nach dem HGB. Die Tätigkeit von Gebietskörperschaften als Anteilseigner von Kapitalgesellschaften einschließlich ihrer Prüfung.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Rechnungslegung und Prüfung kapitalmarktorientierter Unternehmen

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
 Fr 8:00-12:00, 30.11.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Winkeljohann, N.

Die Vorlesung "RPKU" eignet sich insb. für Studierende, die sich für den Bereich der Wirtschaftsprüfung interessieren. Gegenstand der Vorlesung sind die berufsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Abschlussprüfung sowie der Prüfungsprozess selbst. Dabei sollen die Studierenden zum einen mit den Aufgaben eines Wirtschaftsprüfers als auch mit den einzelnen Schritten des Prüfungsprozesses vertraut gemacht werden. Als weiteren Schwerpunkt werden ausgehend von den allgemeinen Grundlagen der IFRS konkrete Ansatz- und Bewertungsregelungen für die wesentlichen Bilanzpositionen betrachtet. Darauf aufbauend werden die entsprechenden Prüfungshandlungen für den IFRS-Konzernabschluss aufgezeigt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die Qualität der Abschlussprüfung bildet die Qualitätssicherung und -kontrolle der Abschlussprüfer sowie das Rechnungslegungs-Enforcement den dritten Schwerpunkt.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Rechnungswesen und Controlling im Inbetriebbetrieb

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 31.10.2012 – 1.11.2012, RuW 3.201
 Blockveranst., 9:00-18:00, 21.11.2012 – 22.11.2012, RuW 3.201
 Blockveranst., 9:00-18:00, 5.12.2012 – 6.12.2012, RuW 3.201

Mansch, H.

Die Vorlesung behandelt Themen des Rechnungswesens und Controllings im Industriebetrieb. Dabei wird insbesondere eingegangen auf: Organisation und Inhalte von Rechnungswesen und Controlling im Industriebetrieb, unterschiedliche Geschäftsarten und deren Abbildung im Rechnungswesen, Grundlagen der Perioden- und Projektrechnung, ausgewählte Aspekte der Anwendung internationaler Bilanzierungsstandards (insb. im Anlagengeschäft), Umsatz- und Ergebnisrealisierung im Serien- und Projektgeschäft, bilanzielle und kalkulatorische Berücksichtigung von Projektrisiken/-chancen unter besonderer Berücksichtigung von Währungseinflüssen und Projektkalkulation und -controlling.

Ausgewählte Aspekte und Beispielrechnungen werden im Rahmen der Übung vertieft.

Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS

Ruppel, G.

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 26.10.2012 – 27.10.2012

Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 23.11.2012 – 24.11.2012

Gegenstand der Veranstaltung ist die Darstellung der theoretischen Unterschiede für ausgewählte Bilanzpositionen zwischen dem Rechnungslegungssystem nach IFRS und HGB sowie die praktische Umsetzung dieser Unterschiede im Rahmen eines Rechnungslegungsumstellungsprojektes. Dabei werden nicht nur die Auswirkungen auf das externe Rechnungswesen eines Unternehmens beleuchtet, sondern auch die sonstigen Umstellungseffekte aus einem solchen Projekt angesprochen.

Ein Schwerpunkt wird zudem gelegt auf theoretische Unterschiede, die in der praktischen Umsetzung den umstellenden Unternehmen sehr große Probleme bereiten und wie diese Probleme gelöst werden können aus einer Beratersicht von Ernst & Young. Somit soll die Veranstaltung auch verknüpft mit einer detaillierten Case Study einen fundierten Überblick über theoretische Bilanzierungsunterschiede, die Vorgehensweise bei deren Umsetzung sowie die Lösung für problematische Umstellungsfragen bieten

Unternehmensbewertung im Transaktionskontext

Paulus, H.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Fr 10:00-14:00, 19.10.2012 – 14.12.2012, HZ 6

ungerade Woche, Fr 10:00-14:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, HZ 6

Methoden und Anwendungsfelder der Unternehmensbewertung in der Praxis.

Das Konzept der Veranstaltung orientiert sich am Transaktionskontext und stellt phasenbezogen die jeweils einschlägigen Bewertungsfragestellungen dar:

- Early stage-Analysen mittels Multiples und Marktinformationen,
- DCF-Bewertungen im Rahmen der Due Diligence Phase,
- gesetzlich regulierte Bewertungen für Zwecke von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen sowie
- die sich an eine Transaktion anschließenden Bewertungsüberlegungen im Rahmen von Purchase Price Allocation und Impairment Test.

Studienschwerpunkt Management

Pflichtmodule

Vorlesungen

Marketing 2

Natter, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6

Wirtschaftsinformatik 2

König, W.

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Mentorien

Mentorium zu PMAR

N.N.

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

gerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

gerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Wahlpflichtmodule

Advertising, Promotion and Marketing Communication

Kim, J.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Brand Management

Otter, T.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Consumer Behavior

Chung, C.

V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Database Marketing

Schmidberger, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 4.10.2012, RuW 1.201
 Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, RuW 1.301
 Do 18:00-20:00, 13.12.2012, RuW 1.301
 Do 16:00-20:00, 17.1.2013, RuW 1.301
 Do 16:00-20:00, 31.1.2013, RuW 1.301
 Sa 10:00-18:00, 9.2.2013, RuW 1.301

Database Marketing: Konzept, Methodik und empirische Anwendung

Unter "Database Marketing" versteht man die systematische, quantitative Analyse von (Massen-)Daten zur Absicherung von Marketingentscheidungen oder zur Steuerung und Optimierung von Marketingkampagnen. Durch analytisches, datengetriebenes Marketing können aus der Vielzahl der Kunden- oder Interessentendaten wichtige Informationen über deren Strukturen und Verhalten abgeleitet und vertrieblich genutzt werden. Das Seminar will einen Überblick über Inhalt und die Methodik von Database Marketing sowie einen Einblick in das empirische Vorgehen bei der Datenanalyse geben. Die Leistungsanforderungen des Seminars können entweder durch eine Seminararbeit (Literaturrecherche) über verschiedene Fragen theoretische und methodische Aspekte von Database Marketing erbracht werden, oder durch eine empirische Arbeit zu verschiedenen analytischen Aspekten anhand eines Datensatzes, der zur Verfügung gestellt wird. Hierfür werden Grundkenntnisse in der Datenanalyse und im Umgang mit entsprechenden Analysetools (z.B. SPSS oder STATA) vorausgesetzt. Zusätzlich zur Referatsleistung wird am Ende der Veranstaltungsreihe eine Klausur geschrieben.

Dr. Martin Schmidberger ist Bereichsleiter bei der ING-DiBa und verantwortet dort u.a. die Themen Zielgruppenmanagement und Database Marketing. Der empirische Teil der Veranstaltung wird sich mit empirischem Datenmaterial der ING-DiBa befassen. Hierfür wird das Seminar zum Teil in zeitlich längeren Blöcken durchgeführt.

Decision Making in Markets and Organizations

von Siemens, F.

V/UE; 3.0 SWS
 The objective of this course is to provide an overview of key economic decision-making situations that arise in markets and organizations. We will discuss both theory and evidence using tools from microeconomic theory as well as empirical data from field studies and laboratory experiments. Topics addressed in the course include moral hazard, adverse selection, bargaining, market bubbles, and social networks.

ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

N.N.

Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

von Siemens, F.

Electronic Commerce

Skiera, B.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 There will be more Information in OLAT!

Anmeldeverfahren:

Die Veranstaltung ist Teilnehmerbeschränkt und daher bitten wir interessierte Studenten um Anmeldung unter Email (junge@marketing.uni-frankfurt.de). Das Anmeldeverfahren beginnt am 01.10.2012. Aus juristischen Gründen können wir Anmeldungen vor diesem Termin nicht akzeptieren! Die Vergabe der Plätze findet nach dem first-come, first-served Prinzip statt.

Inhalt:

Produkte und Dienstleistungen werden immer austauschbarer. Oft ist das Einzige, das sie unterscheidet (und ihnen zusätzlichen Wert gibt), die Marke und die Kommunikation, die dahinter steht. Das gilt in globalen Märkten zunehmend auch die für Unternehmen selbst. Sie werden inzwischen als Marken verstanden, denen eine wichtige Rolle als Wegweiser in einer "überkommunizierten" Welt zukommt. Die Kommunikation von Unternehmen so zu gestalten, dass sie ihnen Identität und Image verleihen, ist Aufgabe strategischer Unternehmenskommunikation. Die Integration von Public Relations (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Werbung, Interner Kommunikation und Corporate Branding (Markenführung) erfolgt auf der Grundlage sorgfältiger Analysen und strategischer Planung. Das Ziel strategischer Unternehmenskommunikation ist die Einstellungsveränderung bei meinungsbildenden Zielgruppen des Unternehmens. Sie kann zu einer Steigerung des Unternehmenswertes führen, Attraktivität als Arbeitgeber schaffen, Krisen bewältigen helfen und den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen nachhaltig unterstützen.

So ist der Unternehmenswert keineswegs nur das Resultat eines in der Bilanz festgestellten Anlagevermögens sondern auch seiner Reputation. Die Marktkapitalisierung eines Unternehmens an der Börse spiegelt nicht nur die Ergebnisse aus Umsatz und Gewinn wieder, sondern auch den Wert der Unternehmensmarke. Das gilt insbesondere für solche Firmen, die keine „anfassbare“ Produkte herstellen, sondern Dienstleistungen oder Finanzprodukte. Eine besondere Rolle spielen Unternehmensmarken aber auch bei Firmen, deren Namen identisch ist mit dem ihrer Produkte, wie z.B. Apple, Coca Cola, Microsoft, Volkswagen oder Adidas.

Wie wird Unternehmensreputation bewertet und gemanagt? Was sind die internen und externen Faktoren, die zu einem positiven Unternehmensimage führen? Was sind die maßgeblichen Elemente der Unternehmenskommunikation? Was ist der Einfluss auf die wichtigen Zielgruppen in- und außerhalb des Unternehmens, die Mitarbeiter, die Aktionäre, die Analysten, die Investoren oder NGOs? Wie wird Unternehmenskommunikation plan- und lenkbar? Welche Rolle spielt dabei die Kommunikationsstrategie? Die Vorlesung hat zum Ziel, Antworten auf diese immer wichtiger werdenden Fragen zu geben und die Rolle der Unternehmenspositionierung und der in Bilanzen nicht erfassbaren „Soft Facts“ für den Aufbau eines positiven Unternehmensbildes in der Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Die Inhalte werden mit konkreten Fallstudien aus der beruflichen Praxis des Referenten unterlegt. In den Vorlesungen wird das Wissen eines Praktikers vermittelt, der in seiner vierzigjährigen Berufspraxis für weltweit bekannte Konzerne gearbeitet und Erfahrungen in allen Bereichen der Unternehmenskommunikation gesammelt hat, von Public Relations, über Kapitalmarktkommunikation, Neupositionierung von Unternehmen, Corporate Branding, Image Research und Krisenmanagement. Er zeigt anhand konkreter Fallstudien, wie erfolgreiche strategische Unternehmenskommunikation in wettbewerbsintensiven Märkten maßgeblich zum Markt- und Marketingenerfolg von Unternehmen beiträgt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, im Rahmen dieser Vorlesung in Gruppen selbst ein praxisnahes Projekt der strategischen Unternehmenskommunikation zu erarbeiten.

Grundlagen des F&E-Managements

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 10

Für produzierende Unternehmen wird es in den gesättigten Märkten der Triade (EU, USA, Japan) immer wichtiger, sich mit innovativen Produkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung (F&E) wird damit zum kritischen Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Die Vorlesung Grundlagen des F&E-Management bietet die Möglichkeit sich mit den speziellen Managementanforderungen von Forschungs- und Entwicklungsbereichen auseinanderzusetzen. Ziel der Veranstaltung ist es, daß die Studenten ein grundlegendes Verständnis der Aufgaben und Problemstellungen des F&E-Management mit Schwerpunkt auf dem industriellen Entwicklungsmanagement erwerben. F&E-Management begleitet den gesamten Produktentstehungsprozess von der Invention über das F&E-Projektmanagement bis zum Produktanlauf. Als Querschnittsaufgabe werden vom F&E-Management eine Vielzahl betriebswirtschaftlicher Fragestellungen von der Strategischen Produktplanung über das Schnittstellenmanagement zu angrenzenden Bereichen wie Marketing und Produktion bis hin zu organisatorischen und personalpolitischen Fragen berührt. Aktuelle Themen wie F&E-Kooperationen, Offshore-Engineering u.a. werden aufgegriffen. Übungen anhand von Aufgaben und Fallstudien bieten die Möglichkeit zur Vertiefung der Inhalte.

Neff, T.

Handel

V/UE; 3.0 SWS; Mo 17:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Natter, M.

Kommunikationsplanung

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 7.12.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 14.12.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 18.1.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 25.1.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 1.2.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 8.2.2013, RuW 1.201

Klausur: Fr 14:00-18:00, 15.2.2013, RuW 1.201

Kommunikationsplanung – Von der Magie der Idee bis zur Analyse des ROI
Die Kommunikationsplanung ist ein systematischer und - in Teilen - datenbasierter Prozess zur Steuerung der Unternehmens-, Marken- oder Produkt-Kommunikation. Der Prozess startet mit umfangreichen Markt-, Marken- und Zielgruppen-Analysen, entwickelt inhaltlich-konzeptionelle Ansätze, wendet moderne Werbewirkungsmodelle an, realisiert die Kampagnen im Markt und misst deren Erfolg nach psychographischen sowie kaufmännischen Kenngrößen, um über ökonomische Modellierung Erkenntnisse für die Zukunft abzuleiten. Das Seminar wird einen Fokus auf die Praxis der Kommunikationsplanung aus dem Blickwinkel einer Mediaagentur legen. Die Leistungsanforderungen des Seminars können durch eine Kleingruppen-Seminararbeit sowie eine Klausur erbracht werden. Marketing- und Kommunikations-Kenntnisse sind erwünscht, spezielle statistisch-mathematische Kenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Die Anmeldung erfolgt über E-mail **bis zum 01.10.2012** bei Frau Petra Junge (junge@marketing.uni-frankfurt.de). Bitte fügen Sie Ihrer Anmeldung einen Lebenslauf und ein kurzes Schreiben, warum Sie besonderes Interesse an diesem Seminar haben, bei. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 Studenten beschränkt. Sobald Ihre Anmeldung per E-mail bestätigt wird, ist diese verbindlich. Gerald Banze ist Geschäftsführer der weltweit viertgrößten Mediaagentur Mindshare in Frankfurt.

Banze, G.

Market Research

V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Otter, T.

Marktkommunikation*Jossé, H.*

V/UE; 3.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Kommunikation von Unternehmen ist generell an externe und interne Zielgruppen gerichtet. Die nach außen gerichtete Kommunikation bezeichnet man als "Marktkommunikation". In der Vorlesung werden die verschiedenen Kommunikationsdisziplinen, die zur Marktkommunikation herangezogen werden, vorgestellt. Es wird erläutert, wie sie organisatorisch aufgebaut und verknüpft sind sowie welche Funktionen sie jeweils zu erfüllen haben. Dann werden die zahlreichen Durchführungsmöglichkeiten (Inszenierungen) vorgestellt und schließlich die Möglichkeiten der Erfolgssteuerung besprochen. Am Ende sollen die Studierenden kompetentes Wissen erworben haben, welchen Zwecken Marktkommunikation dient, wie sie so organisiert und durchgeführt wird, dass die Ziele erreicht werden und wie der Grad der Zielerreichung gemessen werden kann.

Preismanagement*Schlereth, C.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

In der Veranstaltung werden die besonderen ökonomischen Prinzipien der Wirkung von Preisen und Techniken sowie Vorgehensweisen zur Preisgestaltung vorgestellt. Ein besonderer Focus wird auf die Preisgestaltung bei Dienstleistungen gelegt. Dienstleistungen zeichnen sich häufig durch hohe Fixkosten und relativ niedrige variable Kosten aus, sodass ein Anbieter einen großen Spielraum bei der Festlegung von Preisen hat. Deren Wirkung zu verstehen ist allerdings nicht trivial, das Verständnis ist jedoch für Anbieter dieser Dienste unabdingbar, um in hart umkämpften Märkten bestehen zu können. So können beispielsweise Bankkunden zwischen unterschiedlichen Konto- und Depotführungsgebühren wählen oder Bahnkunden zwischen verschiedenen Formen der Bahncard und damit unterschiedlich mengenbezogenen Preisen wählen. In dieser Veranstaltung werden die besonderen ökonomischen Prinzipien behandelt, um Preisgestaltung als Instrument der Nachfrage- oder Gewinnsteigerung gezielt einzusetzen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie methodisch fundiert die Zahlungsbereitschaften von Kunden ermittelt und diese Information zur simultanen Bestimmung von optimalen Gewinnen und Nachfrage genutzt werden kann.

Social Media Management*Eckhardt, A.*

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Recht für Wirtschaftswissenschaftler / Wirtschaftsethik**Recht für Wirtschaftswissenschaftler***Herbst, T.; von
Mayenburg, D.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12, Videoübertragung!

Wirtschaftsethik*Schröter, M.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Pflichtmodule der Wirtschaftspädagogik**Seminare****Forschungsfragen der Wirtschaftspädagogik***Hermkes, R.;
Mendzheritskaya, J.*

S; 2.0 SWS; Mi 9:00-16:00, 17.10.2012, HoF E.01

Mi 9:00-18:00, 12.12.2012, HoF E.01

Mi 9:00-18:00, 16.1.2013, HoF E.01

Mi 9:00-18:00, 6.2.2013, HoF E.01

Eine Anmeldung ist möglich vom 01.10.2012 bis zum 16.10.2012. Bitte senden Sie bis zu diesem Zeitpunkt Ihr persönlich unterschriebenes Anmeldeformular an die Professur für Wirtschaftspädagogik, z. Hd. Herrn Hermkes. Sie finden das Anmeldeformular demnächst zum Download auf der Wirtschaftspädagogik-Homepage.

Die Zuteilung der Themen erfolgt am 17.10.2012 in Rahmen der ersten Veranstaltung.

Ein Rücktritt ist möglich bis zum 30.10.2012

Vorlesungen

Ansätze und Methoden der quantitativen und qualitativen Berufsbildungsforschung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
ungerade Woche, Mo 16:00-18:00, 5.11.2012 – 11.2.2013, HZ 12

*Hermkes, R.;
Wuttke, E.*

Fragen des Unterrichts und der Unterweisung

V; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Schlagentweith, D.

Studienrichtung II (allgemeine Fächer)

Englisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen zunächst an einem Qualifying-Test vor dem Besuch der entsprechenden Module in Englisch am FB 02 teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Barbara Booth. (Link) Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs A

K; 3.0 SWS; Mo 9:45-12:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201
Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid
Mo 9:45-12:00, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Booth, B.

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs B

K; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:15, 22.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201
Mo 14:00-16:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid
Mo 14:00-16:15, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Booth, B.

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs C

K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:15, 23.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201
Di 10:00-12:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid
Di 10:00-12:15, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201

Booth, B.

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs D*Booth, B.*

K; 3.0 SWS; Di 13:30-15:45, 23.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201

Di 14:00-16:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Di 13:30-15:45, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

Französisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen zunächst an einem Qualifying-Test vor dem Besuch der entsprechenden Französisch-Module am FB 02 teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Françoise Weber. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Français économique: Wahlpflichtmodulkurs A*Weber, F.*

K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201

Spanisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen zunächst an einem Qualifying-Test vor dem Besuch der entsprechenden Module in Wirtschaftsspanisch am FB 02 teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Gisèle Zenga-Hirsch. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs A*Zenga-Hirsch, G.*

K; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, in RuW 1.114

Fr 9:45-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, in RuW 1.114

Masterstudium**Allianz Versicherungsplanspiel***Gründl, H.*

W; Mi 12:00-17:00, 24.10.2012, HoF E.01

Mi 12:00-17:00, 14.11.2012, HoF E.01

Mi 12:00-17:00, 12.12.2012, RuW 1.202

Das Versicherungsplanspiel wird zusammen mit dem Versicherungsunternehmen Allianz SE angeboten und stellt ein innovatives Bildungskonzept dar. Das Spiel ist eine komplexe computergesteuerte Simulation, bei der die Studierenden als Vorstandsmitglieder für die Geschicke ihrer eigenen fiktiven Versicherung verantwortlich sind und im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen bestehen müssen. Den Studierenden wird somit ein realistischer Einblick in die Geschäftstätigkeiten eines Versicherers ermöglicht.

Master of Science in International Economics and Economic Policy

Grundlagenbereich

Fundamentals of Econometrics

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Bold, T.

Fundamentals of International Economics

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Krauthelm, S.

Fundamentals of Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6
gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6

Faia, E.

Fundamentals of Microeconomics

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
This course provides a profound introduction to content and methods of microeconomic theory for MSc and advanced Diploma students. The course will cover the traditional microeconomic models of the consumer, the firm, and the market. Beyond that, it will include an introduction to non-cooperative game theory and the analysis of transactions with incomplete information. For all theoretical concepts, applications will be presented. Course requirements include a sound knowledge of intermediate microeconomics.

von Siemens, F.

Spezialisierungsbereich

International Economics

Topics in International Trade

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

Jaimovich, D.

Public Policy

Development Economics 2: Microeconomic Aspects of Development

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

Bold, T.

Economics of Taxation

V/UE; 3.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
Veranstaltungssprache: Englisch

Weichenrieder, A.

The Economics of Technical Change

V; 3.0 SWS; Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

Saam, M.

Supplementary

Fiscal Policy in the EMU

V/UE; 2.0 SWS; Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Nickel, C.

Intertemporal Trade and Financial Markets

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

Hoffmann, M.

The Practice of International Taxation

V; 2.0 SWS; Fr 8:30-12:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, RuW 4.202

Rehm, H.

Seminars

Current Issues in International Trade

BS; 2.0 SWS; 10:00-20:00

Krautheim, S.

Evaluation of Development Policy: Methods and Applications

BS; 2.0 SWS

This course introduces students to central methods of program evaluation and recent developments in this field, and explores their applicability to a variety of economic questions. Examples come almost exclusively from development economics.

Schündeln, M.

International Financial Management

BS; 2.0 SWS

together with Karen Lewis (Wharton)

Schmidt, R.

International Investment

S; 2.0 SWS

Hebous, S.

Lessons from the Financial Crisis

BS; 2.0 SWS; Do 9:00-10:00, 25.10.2012, RuW 4.202

Blockveranst., 9:00-18:00, 4.2.2013 – 8.2.2013

This is a joint ski seminar by Prof. Dr. Rainer Klump and Prof. Dr. Michael Heise, former secretary general of the "Sachverständigenrat" and chief economist of Allianz Group/ Dresdner Bank, together with Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro from the University of Mainz and former member of the "Sachverständigenrat". The seminar will be held blocked, in the Kleinwalsertal (students' participation in costs will be about 150 €).

The language spoken on the seminar will be English. Therefore, seminar papers will also have to be written in English language.

Further information as well as a list of topics and recommended literature will be made available soon.

Heise, M.; Klump, R.; Pavlidis, M.

Topics in Empirical Economics

BS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012, RuW 4.202

Mi 8:00-12:00, 13.2.2013, RuW 4.202

The seminar addresses Master students with at least basic knowledge in quantitative methods, e.g. gained by the course "Introductory Econometrics" at Goethe-University. Participants with advanced knowledge in econometrics are invited to work on topics which are more focuses on methodical issues.

The seminar focuses on well-known phenomena in the broad field of labour economics, which can be analysed with both, empirical data and appropriate econometrical methods. For the former, a dataset with socio-economic information will be provided that allows comparisons of country-specific labour market phenomena. While much research on different topics has recently been carried out employing well-known Ordinary-Least-Squares (OLS) techniques, the seminar will focus on both, the limits on classical regression techniques in the context of labour economics and more sophisticated methods providing new insights into country-specific characteristics on socio-economic phenomena. Possible titles for the seminar thesis are

- The Mincer-Wage-Equation: An Empirical Cross-Country Comparison
- Limits and advancements of estimating the Mincer-Wage-Equation
- Employment breaks due to unemployment: A comparison between the US and Germany
- Labour market participation and family background: Findings for Germany and the US
- Human Capital Approximation: A Cross-Country Comparison
- Missing at Random? Dealing with Missing Values in Panel Data
- Addressing Unobserved Heterogeneity in Micro-Economic Panel Data
- Non- and Semiparametric Methods in Labour Economics: An Introduction
- Bayesian Methods in Labour Economics

Kuhlenkasper, T.

Electives

Ethics in Finance

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, HoF 2.45

Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, HoF 1.28

Alexander, V.

Markets and Justice

Lenger, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Abstract

“The contrasts among American families in living standards and in material wealth reflect a system of rewards and penalties that is intended to encourage effort and channel it into socially productive activity. To the extent that the system succeeds, it generates an efficient economy. But that pursuit of efficiency necessarily creates inequalities. And hence society faces a tradeoff between equality and efficiency” (Okun 1975: 1).

Following this argumentation one might identify two allegedly contrary effects: On the one hand, a market economy produces unequal results, which are frequently experienced as unjust; on the other hand, redistribution, which appears to be appropriate to realize socially just distribution patterns, entails negative impacts on donors (weaker stimuli for productive investments) and recipients (rent-seeking activities for transfer payments) and they are thus at conflict with an efficient economy. Consequently, in the political and public sphere social policy is perceived dualistically and social policy is seen as compensation against market results.

The seminar will proceed as follows: First the general theory behind this conflict will be discussed. In a second step the central justice theories will be presented. In a third step the normative positions regarding property, markets and justice will be evaluated. Finally, central findings of empirical justice research will be discussed.

Structure:

I. Theoretical Foundation

- Functional logic of markets
- Justice as a philosophical category
- The paradox of markets

II. Theories of Justice

- Justice as distributive justice
- Justice as equity
- Justice as equality

III. Normative positions regarding property, markets and justice

- Contractual Justice (Rawls, Buchanan)
- Spheres of Justice (Walzer)
- Liberal Justice (Nozick, Hayek)
- Socialistic position (Marx, Dworkin)

IV. Empirical Justice Research

- Behavioral Business Ethics
- Comparative Justice Research
- Justice in Germany
- Global Justice

Testing and Estimation

Kuhlenkasper, T.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202

The lectures provides an overview and deeper insights into estimation and testing with respect to statistical data. Each introduced concept is applied to real datasets in the software package R. For the latter, a short introduction to R will be provided in the lecture. The lecture therefore contains of both, a motivation and derivation of widely used concepts in estimation and testing and applications to real data.

1.) Fundamentals

a.) Classical Data Analysis

- Data & Assumptions
- Estimation
- Testing

b.) The Assumption of Normality

c.) Robust Estimators

d.) Non-Parametric Tests

2.) Two-Sample Problem

3.) c-Sample Problem

Verbrechen und Ökonomie - Ökonomie der Kriminalität

*Entorf, H.;
Fabricius, D.;
Prittwitz, C.*

BS; 2.0 SWS

Master of Science in Management

Grundlagenmodule

In jedem der fünf Grundlagenbereiche muss ein Modul bis spätestens Ende des zweiten Fachsemesters erfolgreich absolviert werden. Bitte beachten Sie, dass es in den Bereichen Finance und Information Management Wahlmöglichkeiten je nach Angebot für die Grundlagenmodule gibt.

Bereich Finance:

Corporate Finance and Valuation oder Capital Markets and Asset Pricing

Bereich IM:

Informations- und Kommunikationssicherheit: Infrastrukturen, Technologien und Geschäftsmodelle; Management betrieblicher Prozesse; Mobile Business I - Technology, Markets, Platforms, and Business Models; Trading and Electronic Financial Markets.

Bitte achten Sie bei der Erstellung Ihres Stundenplanes auf mögliche Überschneidungen.

Advanced Management

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Veranstaltung vertieft das Verständnis von Managementproblemen. Sie besteht aus einer Anzahl von Modulen, die Theorie, Empirie, Fallstudien und Praxisvorträge kombinieren. Auf der gesamtorganisatorischen Ebene geht es zum Beispiel um Strategische Personalbeschaffung und -bindung; um Post-Merger Integration und Delegation. Auf der individuellen Ebene geht es um die Frage, was Mitarbeiter motiviert und wie Manager dies bei der Arbeitsvertragsgestaltung berücksichtigen sollten. Auf der Ebene von Gruppen geht es um die Mitarbeiterführung, das erfolgreiche Management von Teams und die Rolle von sozialen Normen und "peer effects" am Arbeitsplatz.

*Friebel, G.;
Kosfeld, M.*

Capital Markets and Asset Pricing

V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 14.11.2012 – 15.2.2013, HZ 4
Fr 12:00-14:00, 16.11.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Kraft, H.

Corporate Finance and Valuation

V/UE; 3.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Krahn, J.

Informations- und Kommunikationssicherheit: Infrastrukturen, Technologien und Geschäftsmodelle

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Angaben zum Inhalt der Vorlesung folgen in Kürze. Allgemeine Informationen zur Vorlesung können auf der Website der Professur unter www.m-chair.net im Bereich Lehre abgerufen werden.

Reichenbach, M.

Jahresabschluss & Jahresabschlussanalyse

Hommel, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6
 gerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 29.11.2012, HZ 4
 Fr 14:00-18:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, HZ 4
 ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 gerade Woche, Do 16:00-18:00, 24.1.2013 – 7.2.2013, HZ 4
 Fr 14:00-18:00, 25.1.2013 – 8.2.2013, HZ 4
 Reporting Standards (IFRS) bilden die zentralen Regelwerke der Bilanzierung deutscher Unternehmen. Die Vorlesung zeigt zunächst die Möglichkeiten und Grenzen des Jahresabschlusses als Instrument zur Vermittlung entscheidungsnützlicher Informationen auf. Aufbauend auf den klassischen Bilanztheorien erläutert die Vorlesung anschließend die Systematik der Bilanzierung nach HGB und IFRS, stellt die konkreten Ansatz- und Bewertungsprinzipien für grundlegende und ausgewählte spezielle Bilanzierungsprobleme dar und veranschaulicht diese anhand von Beispielfällen. Besonderes Augenmerk liegt dabei insbesondere auf den IFRS immanenten Regelungsschärfen, -inkonsistenzen und Ermessensspielräumen.

Management betrieblicher Prozesse

König, W.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 Fr 16:00-20:00, 2.11.2012 – 21.12.2012, RuW 1.302

Mobile Business I - Technology, Markets, Platforms, and Business Models

Botha, R.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-16:00, 2.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 5.11.2012, HoF 1.28
 Fr 10:00-16:00, 9.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 12.11.2012, HoF 1.28
 Fr 10:00-16:00, 16.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 19.11.2012, HoF 1.28
 Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 26.11.2012, HoF 1.28
 Further details will follow soon. General information about this lecture can be found at www.m-chair.net.

Strategic Market Management

Landwehr, J.

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
 ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Kernbereich Finance & Accounting

Vertiefung Finance (6 CP-Module)

Advanced Corporate Finance II

Krahn, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Advanced Microeconometrics of Banking

Noth, F.

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
 gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Asset and Liability Management in Insurance Companies

Gründl, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.29
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
 Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Ausgewählte Probleme der Internationalen Konzernrechnungslegung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

In der Veranstaltung werden ausgewählte Problembereiche der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Finanzinstitutionen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Definition und Abgrenzung von Finanzinstrumenten, die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, die Bewertung von Finanzinstrumenten sowie über die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln.

Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet.

Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Gebhardt, G.

Derivatives 3 - Numerical Methods for Derivatives Pricing

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Schlag, C.

Empirical Finance

V/UE; 3.0 SWS

For Group 1 (Dr. Wilde):

Content:

The course Empirical Finance (1) contrasts financial market theory and the interrelations that can be observed in real financial markets. It includes a strong practical component, with implementing theoretical concepts and analyzing financial market data. The following topics are covered: Statistical Foundations, Portfolio Construction, Theory and Empirics of Asset Prices, Investment Strategies.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own laptop with Microsoft Excel installed (already for the first session).

For Group 2 (Dr. Björn Imbierowicz):

The quantification of credit risk has become vital over the last years. Especially the financial crisis has emphasized the importance to be aware of the possible types and especially level of credit risk to guarantee stable financial institutions and accordingly a robust financial system. This course does not only introduce students to the major concepts and instruments for the management of credit risk in both capital markets and banking institutions but also to the possibility to model it employing Excel and its programming language VBA. Furthermore, it will be shown that other statistical packages (e.g. Stata) will provide helpful for an analysis of markets related to credit risk.

You will become familiar with the products and models used in today's credit markets such as internal and external ratings, credit default swaps (CDS) and collateralized debt obligations (CDO's), structural asset value and reduced-form models, and also some concepts of Basel II. We will discuss the application of these products and models as well as pricing issues for the purpose of credit risk trading. Additionally the interrelations of credit risk factors in security markets will be analyzed empirically.

This course is based on the belief that analytical methods are best understood by implementing them. The topics will at first be discussed in class where the theoretical underpinning is also presented. This is followed by an implementation in Excel. Although not always the first choice for some problems, it is the major application used in financial institutions and accessible from almost everywhere. Nonetheless, students are not required to have an excessive prior knowledge in Excel! All applications will be demonstrated and described in class accompanied by a book providing the required program codes and even a DVD with an Excel for beginners video. Furthermore, the application of other statistical packages as e.g. Stata will be demonstrated to introduce students to empirical analyses. Some knowledge in elementary statistics and financial economics is nevertheless recommendable although the major concepts will also be discussed in class.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own notebook with Microsoft Excel installed.

Gruppe 1: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Wilde, C.

Gruppe 2: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.28

Imbierowicz, B.

Ethics in Finance

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, HoF 2.45

Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, HoF 1.28

Alexander, V.

Unternehmensbewertung und Finanzanalyse

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 8

gerade Woche, Do 14:00-16:00, HZ 10

Gegenstand der Veranstaltung sind Konzepte und Verfahren der Unternehmensbewertung. Im Mittelpunkt stehen zahlungsstromorientierte Bewertungsmethoden (DCF-Verfahren) sowie Verfahren der erfolgsorientierten Unternehmensbewertung (Ertragswertmethode, Residualgewinn-Verfahren). Dabei wird insb. auf die institutionellen Rahmenbedingungen von Unternehmenserwerben, die integrierte Planung von Überschussgrößen aus internen Daten und die konsistente Ableitung von Kapitalkosten eingegangen.

Gebhardt, G.

Vertiefung Accounting (6 CP-Module)**Ausgewählte Probleme der Internationalen Konzernrechnungslegung**

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

In der Veranstaltung werden ausgewählte Problembereiche der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Finanzinstitutionen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Definition und Abgrenzung von Finanzinstrumenten, die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, die Bewertung von Finanzinstrumenten sowie über die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln.

Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet.

Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Gebhardt, G.

Unternehmensberichterstattung: Accounting and Reporting

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Zunächst soll ein Überblick über die verschiedenen Instrumente der Unternehmensberichterstattung vermittelt werden. Darauf aufbauend werden die verschiedenen Anforderungen und Gestaltungsoptionen behandelt, die aus Sicht des Managements und der Überwachungsorgane bzw. Kontrollinstanzen bzgl. der Unternehmenspublizität bestehen. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Berichtsinstrumente der Rechnungslegung: IFRS-Rechnungslegung (Konzern-)Lagebericht bzw. Management Commentary, (Konzern-)Anhang, Corporate Governance Bericht und Geschäftsbericht. Im weiteren Verlauf wird die Betrachtungsperspektive der Adressaten übernommen, wobei vertiefende Fragestellungen der Unternehmens- und Finanzanalyse (Jahres- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS) im Vordergrund stehen. In diesem Zusammenhang werden die Vor- und Nachteile der vorherrschenden Unternehmensbewertungsverfahren erörtert als auch Besonderheiten der sog. wertorientierten Unternehmensberichterstattung (Werttreiberanalyse, finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sowie Chancen- und Risikobericht) diskutiert.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Böcking, H.

Unternehmensbewertung und Finanzanalyse

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 8

gerade Woche, Do 14:00-16:00, HZ 10

Gegenstand der Veranstaltung sind Konzepte und Verfahren der Unternehmensbewertung. Im Mittelpunkt stehen zahlungsstromorientierte Bewertungsmethoden (DCF-Verfahren) sowie Verfahren der erfolgsorientierten Unternehmensbewertung (Ertragswertmethode, Residualgewinn-Verfahren). Dabei wird insb. auf die institutionellen Rahmenbedingungen von Unternehmenserwerben, die integrierte Planung von Überschussgrößen aus internen Daten und die konsistente Ableitung von Kapitalkosten eingegangen.

Gebhardt, G.

Vertiefung Finance and Accounting (3 CP-Module)

Corporate Governance und institutionelle Rahmenbedingungen

Henning, P.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Behandelt werden grundlegende Aspekte der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in börsennotierten Gesellschaften sowie die Bedeutung der Überwachungsfunktion, die Überwachungsmittel und die unterschiedlichen Akteure und ihr Zusammenspiel im Hinblick auf eine effektive Corporate Governance. Darüber hinaus werden die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), sowie die institutionellen Rahmenbedingungen erörtert, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf Führungsentscheidungen eines Unternehmens haben.

Den Studierenden wird insbesondere aufgezeigt, wie die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben in der Praxis umgesetzt werden. Zur Veranschaulichung werden zahlreiche Fälle aus der Unternehmenspraxis herangezogen.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Datenbankorientiertes Rechnungswesen

Sinzig, W.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Zunächst wird das Verhältnis von Datenverarbeitung und Rechnungswesen besprochen. Es folgt der systematische Entwurf eines Informationssystems zur entscheidungsorientierten Kosten- und Leistungsrechnung. Dieser bezieht sich sowohl auf die betriebswirtschaftlichen Aspekte als auch auf die Aspekte der softwaremäßigen Implementierung; beides sowohl für die Gestaltung der Daten als auch für die Gestaltung der Verarbeitungsvorgänge. Anhand der SAP Software R/3 CO und SEM wird abschließend gezeigt, wie diese grundsätzlichen Überlegungen in kommerziell verfügbarer Software umgesetzt wurden.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

IFRS-Abschluss: Erstellung und Enforcement

Meyer, H.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

- Unternehmensüberwachung und Rechnungslegung
- IFRS-Rechnungslegung in der praktischen Anwend
- Enforcement bei IFRS-Anwendern
- Verbesserungspotential der IFRS-Regeln

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Internationales Steuerrecht

Köhler, S.

V/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Die Vorlesung macht zunächst mit dem Phänomen der Doppelbesteuerung und anderen typischen Konstellationen des internationalen Steuerrechts vertraut, indem die steuersystematischen Grundlagen für diese Phänomene analysiert und anhand von Beispielen im deutschen Steuerrecht belegt werden. Ein wesentlicher Teil der Veranstaltung ist sodann den Rechtsquellen des internationalen Steuerrechts, den Anknüpfungen des deutschen internationalen Steuerrechts und der Ertragsbesteuerung bei grenzüberschreitenden Sachverhalten gewidmet. Der gesamte Vorlesungsstoff wird mit Übungsfällen und Fallstudien begleitet.

Die Vorlesung soll den Hörer befähigen, bei Fragestellungen aus dem internationalen Steuerrecht die einschlägigen Rechtsquellen zu identifizieren, Problempunkte anzusprechen und Lösungswege auszuarbeiten.

Modern Portfolio Management

Stephan, T.

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Risk Management in Banks

Kaiser, T.

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Seminare Finance

Empirical Banking

Gropp, R.

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012, HoF 2.45, Organizational meeting

Mi 9:00-18:00, 16.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)

Do 9:00-18:00, 17.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)

International Financial Management

BS; 2.0 SWS

together with Karen Lewis (Wharton)

*Schmidt, R.***Versicherungstechnologie und ihre Grenzen**

BS; 2.0 SWS

*Nickel-Waninger, H.***Seminare Accounting****Besteuerung des Finanzsektors**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012, RuW 3.201, Vorbesprechung

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 24.1.2013 – 26.1.2013, RuW 3.201

Fr 10:00-12:00, 1.2.2013, RuW 3.201, Klausur

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Besteuerung von Banken, Finanzdienstleistern und Anlegern. Die Seminarthemen behandeln die Auswirkung der Besteuerung auf das Anlegerverhalten, auf das Angebot an Finanzprodukten und auf die Finanzierungskosten von Unternehmen. Es werden auch mögliche Auswirkungen von neuartigen Steuern des Finanzsektors wie die Bankenabgabe, eine Finanztransaktionssteuer oder eine Finanzaktivitätssteuer behandelt.

Die **Vorbesprechung** ist offizieller Bestandteil des Seminars. In der Vorbesprechung werden die Themen vorgestellt und vergeben. Sie sind aufgefordert in der Veranstaltung Themenpräferenzen mitzuteilen. Die Präferenzen werden bei der Themenzuteilung berücksichtigt, ggf. entscheidet das Los. Danach beginnt die Bearbeitungsfrist zu laufen. Die **Seminararbeit** ist spätestens am 10. Dezember 2012 bis um 12 Uhr (Ausschlussfrist) abzugeben. Bitte vor der Deadline ein ausgedrucktes und geheftetes Exemplar im Sekretariat, 3.233 RUW abgeben, und ein PDF-Exemplar an (sekretariat.overesch@wiwi.uni-frankfurt.de) senden.

*Overesch, M.***Corporate Governance und Finanzmarktkrise**

S; 2.0 SWS

Böcking, H.

Freier Bereich**Auditing & Business Ethics**

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

I. The critique of auditing

- A legal approach
- A sociological approach
- An international approach
- An economic approach
- A philosophical approach

II. Auditor independence

- Conflicts of interest in auditing
- Attachments between directors and auditors
- Corporate collapses and the role of accountants
- Management economic bargaining power and auditors' objectivity
- Criticisms of auditors during the economic crisis

III. The search for solutions

- Auditor independence: regulation, oversight and inspection
- Improving ethical judgment through deep learning
- Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
- Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
- Restorative strategies

Wesner, P.

Economics of Taxation

V/UE; 3.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Veranstaltungssprache: Englisch

Weichenrieder, A.

English for Economists Master's Course*Booth, B.*

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 6.12.2012, in RuW 1.114

Do 16:00-18:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Fundamentals of Econometrics*Bold, T.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Fundamentals of International Economics*Krautheim, S.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

ISE Consulting-Projekt

PJS; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012, RuW 2.202
 Mi 16:00-19:00, 7.11.2012, RuW 2.202

ISE Consulting-Projekt

Praxisseminar (12 bzw.13 Credit Points) in Kooperation mit dem Software- und Beratungshaus „PMCS.helpLine“ und der Personalberatung „Die Trüffelschweine“

Werden Sie Gründungsmitglied des Start-ups "ISE Consulting" und beraten Sie Ihren Kunden vor Ort auf Geschäftsführungsebene zum Thema

Krisenherd im Sonnenschein

Diese **Case Study** werden Sie im Laufe des Seminars bearbeiten:

"Ein Hersteller von Solarmodulen kann sich nicht mehr am deutschen Markt gegen den Wettbewerb aus Fernost behaupten. Als Lösung will das Unternehmen zukünftig technische Dienstleistungen beim Endkunden anbieten, um durch die Ausweitung der Wertschöpfungskette wieder wettbewerbsfähig zu werden. Sie werden von dem Unternehmen beauftragt, es als **Berater** bei dem Weg zu unterstützen."

Sie nehmen im Seminar die Rolle eines externen Unternehmensberaters ein und entwickeln für das Unternehmen

-ein Angebot für die technischen Dienstleistungen inkl. der Abschätzung der relevanten Marktpotentiale sowie Möglichkeiten der weiteren Diversifikation

-ein tragfähiges und umsetzbares Prozessmodell inkl. der relevanten

Kennzahlensysteme

-einen Anforderungskatalog an die Software zur Unterstützung der zukünftigen technischen Dienstleistungsprozesse (Field Services) inkl. Bewertung von Softwarepaketen

Warum profitieren Sie von diesem Seminar?

1. In der Praxis von Profis auf Geschäftsführerebene lernen:

Bei der PMCS.helpLine Software Gruppe dreht sich unter dem Motto "Wir leben Service!" wirklich alles um das Thema Service und Dienstleistungen. Die Geschäftsführer von 2 der 7 Unternehmen der Gruppe, der gruppeneigenen Top Management Beratung und des Softwarehauses, werden Ihre Sparringspartner sein. Dr. Florian Meister und Ingo Bollhöfer werden gemeinsam mit Prof. Holten dafür sorgen, dass Sie realistischen Herausforderungen begegnen und Sie ehrliches und konstruktives Feedback zu Ihren Arbeitsergebnisse bekommen. Nach getaner Arbeit bei den Vor-Ort Terminen in Bad Camberg freuen sich die Verantwortlichen von PSCM.helpLine schon auf die Get-Together mit Ihnen in der PMCS.helpLine Lounge!

Die Personalprofis "Die Trüffelschweine" diskutieren mit Ihnen, wie Sie Ihre Profile für die Darstellung beim Kunden richtig aufbereiten und zukünftig erfolgreich am Arbeitsmarkt agieren. Nehmen Sie am Karriereplanungsworkshop der Personalprofis teil, der auf der Grundlage Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen für Sie vorbereitet wird.

2.12 (13) CP in einer spannenden Veranstaltung, die ein Seminar und eine Vertiefungsvorlesung abdeckt, erlangen:

für MS Management (12 CP) und MS Wirtschaftsinformatik (13 CP)

Projektseminar, §7 PO MSM Finance/IM, Acc/IM. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 12 CP gemäß §16 (1) c) PO MSM Finance/IM, Acc/IM!

Projektseminar, §8 PO MS Wirtschaftsinformatik. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 13 CP gemäß §18 (1) 3. (Modul M-PROS) PO MS Wirtschaftsinformatik!

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober 2012** ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist 10. Die Anmeldung erfolgt unter

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=431>.

Falls die Plätze ausgebucht sind finden Sie eine Nachrückerliste unter folgendem Link:

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=432>

Alle angemeldeten Bewerber (SeminarundNachrückerliste) haben die Möglichkeit, am Karriereplanungsworkshop der Personalberater „Die Trüffelschweine“ teilzunehmen.

Neben der Anmeldung bzw. dem Eintrag auf der Nachrückerliste ist es daher erforderlich, Ihre persönlichen „Bewerbungsunterlagen“ (CV, kurzes Motivationsschreiben zur Teilnahme am ISE Consulting-Projekt) zur Stellenanzeige „ISE-Consulting“ im Stellenportal der Personalberater hochzuladen (Suchmaske dazu unter www.dietrueffelschweine.de).

Holten, R.

Informations- und Kommunikationssicherheit: Infrastrukturen, Technologien und Geschäftsmodelle

Reichenbach, M.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Angaben zum Inhalt der Vorlesung folgen in Kürze. Allgemeine Informationen zur Vorlesung können auf der Website der Professur unter www.m-chair.net im Bereich Lehre abgerufen werden.

Luftverkehr im Wandel

Beck, R.

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00, 19.10.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 2.11.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 23.11.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 7.12.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 25.1.2013, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, HoF E.01

Management betrieblicher Prozesse

König, W.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 Fr 16:00-20:00, 2.11.2012 – 21.12.2012, RuW 1.302

Markets and Justice

Lenger, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Abstract

“The contrasts among American families in living standards and in material wealth reflect a system of rewards and penalties that is intended to encourage effort and channel it into socially productive activity. To the extent that the system succeeds, it generates an efficient economy. But that pursuit of efficiency necessarily creates inequalities. And hence society faces a tradeoff between equality and efficiency” (Okun 1975: 1).
 Following this argumentation one might identify two allegedly contrary effects: On the one hand, a market economy produces unequal results, which are frequently experienced as unjust; on the other hand, redistribution, which appears to be appropriate to realize socially just distribution patterns, entails negative impacts on donors (weaker stimuli for productive investments) and recipients (rent-seeking activities for transfer payments) and they are thus at conflict with an efficient economy. Consequently, in the political and public sphere social policy is perceived dualistically and social policy is seen as compensation against market results.

The seminar will proceed as follows: First the general theory behind this conflict will be discussed. In a second step the central justice theories will be presented. In a third step the normative positions regarding property, markets and justice will be evaluated. Finally, central findings of empirical justice research will be discussed.

Structure:

I. Theoretical Foundation

- Functional logic of markets
- Justice as a philosophical category
- The paradox of markets

II. Theories of Justice

- Justice as distributive justice
- Justice as equity
- Justice as equality

III. Normative positions regarding property, markets and justice

- Contractual Justice (Rawls, Buchanan)
- Spheres of Justice (Walzer)
- Liberal Justice (Nozick, Hayek)
- Socialistic position (Marx, Dworkin)

IV. Empirical Justice Research

- Behavioral Business Ethics
- Comparative Justice Research
- Justice in Germany
- Global Justice

Mergers & Acquisitions: Eine strategische Perspektive

Schweizer, L.

BS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 7.11.2012, RuW 4.201
 Mo 9:00-17:00, 21.1.2013, RuW 4.201
 Di 9:00-17:00, 22.1.2013, RuW 4.201

Gruppe 1: Fr 10:00-17:00, 23.11.2012, RuW 4.201
 Gruppe 2: Fr 10:00-17:00, 14.12.2012, RuW 4.201

Ziel des Seminars ist es, sich mit den wesentlichen Strategien sowie Theorie- und Erklärungsansätzen im Bereich M&A vertraut zu machen. Zunächst wollen wir uns mit dem grundlegenden Phänomen von M&A befassen. Dazu werden wir uns in einem ersten Schritt mit den unterschiedlichen Arten von M&A und ihrem empirischen Auftreten (Merger-Wellen) auseinandersetzen. Im Anschluss daran werden wir uns insbesondere mit den verschiedenen strategischen Motiven und Erklärungsansätzen für deren Existenz beschäftigen.

M&A kann auch aus einer Prozessperspektive betrachtet werden, die sich aus verschiedenen Schritten zusammensetzt und in die verschiedene Player involviert sind. Einer der wichtigsten Aspekte in diesem Kontext ist die Frage des „Kennenlernens“ des potentiellen Akquisitionskandidaten, die Teil der Due Diligence Phase ist und damit den ersten Schritt in der Bewertung des Akquisitionskandidaten darstellt. Oft kann im Rahmen von Akquisitionsprozessen beobachtet werden, dass verschiedene Taktiken im M&A-Prozess Anwendung finden, um den Angebotspreis in die Höhe zu treiben oder den Übernahmever such abzuwehren. Von zentraler Bedeutung für die Preisfindung im M&A-Prozess ist der Schritt der Synergieberechnung, da in dieser Phase die entsprechenden Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen, welche die Übernahme rechtfertigen sollen, kalkuliert werden. Hierbei werden unterschiedliche Bewertungsansätze diskutiert werden.

Post-Merger-Integration (PMI) gilt als der erfolgskritische Part im Rahmen des M&A-Prozesses, da in diesem Schritt die im Rahmen der Umsetzung der M&A-Strategie berechneten Synergien letztendlich realisiert werden müssen. Hierzu existieren verschiedene Integrationskonzepte und -strategien, deren Realisierung nicht nur von der rechtzeitigen Kommunikation und der richtig gewählten Integrationsgeschwindigkeit abhängt, sondern auch durch Integrationsmanager und Organisationsstrukturen unterstützt werden muss.

Neben der Präsentation der Seminararbeiten wird es mindestens noch einen zusätzlichen Praxisvortrag zu einem ausgewählten Themenbereichen geben, um die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse anhand praktischer Probleme und Fragestellungen zu diskutieren.

Mobile Business I - Technology, Markets, Platforms, and Business Models

Botha, R.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-16:00, 2.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 5.11.2012, HoF 1.28
 Fr 10:00-16:00, 9.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 12.11.2012, HoF 1.28
 Fr 10:00-16:00, 16.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 19.11.2012, HoF 1.28
 Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, HoF 1.28
 Mo 8:00-12:00, 26.11.2012, HoF 1.28

Further details will follow soon. General information about this lecture can be found at www.m-chair.net.

Netzwerk- und Transportlogistik

Koberstein, A.

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013
 ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013

Organizational Economics

Friebel, G.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 9.11.2012, RuW 4.201, Initial Meeting
 Fr 10:00-12:00, 16.11.2012, RuW 4.201, Exam The relevant material for the exam will be provided during the initial meeting
 Fr 8:00-10:00, 23.11.2012, RuW 4.201, Allocation of topics
 Do 8:00-12:30, 24.1.2013, RuW 4.201
 Do 13:30-18:00, 24.1.2013, RuW 4.201
 Fr 8:00-18:00, 25.1.2013, RuW 4.201

Organizational economics is a thriving field of microeconomics and at the interface of management sciences. It investigates the properties of organizational principles such as the bundling of tasks in jobs, the bundling of jobs in units, questions of delegation, performance evaluation; the growth of firms, and how they react to changes in their environment. We will treat some classics of the field and some state of the art, more recent papers.

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy

Albers, A.

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 8:00-17:00, 3.12.2012 – 7.12.2012, RuW 2.202

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The the following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?
- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises.

The course is going to be held in German and is organised in five blocks distributed over five days. It is comprised of lectures and exercises.

Further information will be made available at www.m-chair.net.

Quantitative Planung in Logistik und Supply-Chain-Management

Koberstein, A.

S; 2.0 SWS

Services Science

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012
 Mi 14:00-18:00, 31.10.2012
 Mi 14:00-18:00, 14.11.2012
 Mi 14:00-18:00, 28.11.2012
 Mi 14:00-18:00, 12.12.2012
 Mi 14:00-18:00, 9.1.2013
 Warum Services Science?

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnte, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten. Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem „Industriezeitalter“ auf ihre Gültigkeit für das „Dienstleistungszeitalter“ hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

*Beck, R.***Kernbereich Finance & Information Management****Vertiefung Finance (6 CP-Module)****Advanced Corporate Finance II**

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

*Krahen, J.***Advanced Microeconomics of Banking**

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
 gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

*Noth, F.***Asset and Liability Management in Insurance Companies**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.29
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
 Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Gründl, H.

Ausgewählte Probleme der Internationalen Konzernrechnungslegung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

In der Veranstaltung werden ausgewählte Problembereiche der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Finanzinstitutionen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Definition und Abgrenzung von Finanzinstrumenten, die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, die Bewertung von Finanzinstrumenten sowie über die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln.

Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet.

Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Gebhardt, G.

Derivatives 3 - Numerical Methods for Derivatives Pricing

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Schlag, C.

Empirical Finance

V/UE; 3.0 SWS

For Group 1 (Dr. Wilde):

Content:

The course Empirical Finance (1) contrasts financial market theory and the interrelations that can be observed in real financial markets. It includes a strong practical component, with implementing theoretical concepts and analyzing financial market data. The following topics are covered: Statistical Foundations, Portfolio Construction, Theory and Empirics of Asset Prices, Investment Strategies.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own laptop with Microsoft Excel installed (already for the first session).

For Group 2 (Dr. Björn Imbierowicz):

The quantification of credit risk has become vital over the last years. Especially the financial crisis has emphasized the importance to be aware of the possible types and especially level of credit risk to guarantee stable financial institutions and accordingly a robust financial system. This course does not only introduce students to the major concepts and instruments for the management of credit risk in both capital markets and banking institutions but also to the possibility to model it employing Excel and its programming language VBA. Furthermore, it will be shown that other statistical packages (e.g. Stata) will provide helpful for an analysis of markets related to credit risk.

You will become familiar with the products and models used in today's credit markets such as internal and external ratings, credit default swaps (CDS) and collateralized debt obligations (CDO's), structural asset value and reduced-form models, and also some concepts of Basel II. We will discuss the application of these products and models as well as pricing issues for the purpose of credit risk trading. Additionally the interrelations of credit risk factors in security markets will be analyzed empirically.

This course is based on the belief that analytical methods are best understood by implementing them. The topics will at first be discussed in class where the theoretical underpinning is also presented. This is followed by an implementation in Excel. Although not always the first choice for some problems, it is the major application used in financial institutions and accessible from almost everywhere. Nonetheless, students are not required to have an excessive prior knowledge in Excel! All applications will be demonstrated and described in class accompanied by a book providing the required program codes and even a DVD with an Excel for beginners video. Furthermore, the application of other statistical packages as e.g. Stata will be demonstrated to introduce students to empirical analyses. Some knowledge in elementary statistics and financial economics is nevertheless recommendable although the major concepts will also be discussed in class.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own notebook with Microsoft Excel installed.

Gruppe 1: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Wilde, C.

Gruppe 2: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.28

Imbierowicz, B.

Ethics in Finance

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, HoF 2.45

Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, HoF 1.28

Alexander, V.

Unternehmensbewertung und Finanzanalyse

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 8

gerade Woche, Do 14:00-16:00, HZ 10

Gegenstand der Veranstaltung sind Konzepte und Verfahren der Unternehmensbewertung. Im Mittelpunkt stehen zahlungsstromorientierte Bewertungsmethoden (DCF-Verfahren) sowie Verfahren der erfolgsorientierten Unternehmensbewertung (Ertragswertmethode, Residualgewinn-Verfahren). Dabei wird insb. auf die institutionellen Rahmenbedingungen von Unternehmenserwerben, die integrierte Planung von Überschussgrößen aus internen Daten und die konsistente Ableitung von Kapitalkosten eingegangen.

Gebhardt, G.

Vertiefung Information Management (6 CP-Module)**Informations- und Kommunikationssicherheit: Infrastrukturen, Technologien und Geschäftsmodelle***Reichenbach, M.*

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Angaben zum Inhalt der Vorlesung folgen in Kürze. Allgemeine Informationen zur Vorlesung können auf der Website der Professur unter www.m-chair.net im Bereich Lehre abgerufen werden.

Management betrieblicher Prozesse*König, W.*

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Fr 16:00-20:00, 2.11.2012 – 21.12.2012, RuW 1.302

Mobile Business I - Technology, Markets, Platforms, and Business Models*Botha, R.*

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-16:00, 2.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 5.11.2012, HoF 1.28

Fr 10:00-16:00, 9.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 12.11.2012, HoF 1.28

Fr 10:00-16:00, 16.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 19.11.2012, HoF 1.28

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 26.11.2012, HoF 1.28

Further details will follow soon. General information about this lecture can be found at www.m-chair.net.

Netzwerk- und Transportlogistik*Koberstein, A.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013

ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy*Albers, A.*

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 8:00-17:00, 3.12.2012 – 7.12.2012, RuW 2.202

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The the following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?
- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises.

The course is going to be held in German and is organised in five blocks distributed over five days. It is comprised of lectures and exercises.

Further information will be made available at www.m-chair.net.

Services Science

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012
 Mi 14:00-18:00, 31.10.2012
 Mi 14:00-18:00, 14.11.2012
 Mi 14:00-18:00, 28.11.2012
 Mi 14:00-18:00, 12.12.2012
 Mi 14:00-18:00, 9.1.2013
 Warum Services Science?

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnte, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten. Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem „Industriezeitalter“ auf ihre Gültigkeit für das „Dienstleistungszeitalter“ hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Beck, R.

Vertiefung Finance and Information Management (3 CP-Module)

Informationstechnologie und Recht

V/UE; 2.0 SWS

Schrey, J.

Modern Portfolio Management

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Stephan, T.

Risk Management in Banks

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Kaiser, T.

Seminare Finance

Empirical Banking

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012, HoF 2.45, Organizational meeting
 Mi 9:00-18:00, 16.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)
 Do 9:00-18:00, 17.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)

Gropp, R.

International Financial Management

BS; 2.0 SWS
 together with Karen Lewis (Wharton)

Schmidt, R.

Versicherungstechnologie und ihre Grenzen

BS; 2.0 SWS

Nickel-Waninger, H.

Seminare Information Management**ISE Consulting-Projekt**

PJS; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012, RuW 2.202
Mi 16:00-19:00, 7.11.2012, RuW 2.202

Holten, R.

ISE Consulting-Projekt**Praxisseminar (12 bzw. 13 Credit Points) in Kooperation mit dem Software- und Beratungshaus „PMCS.helpLine“ und der Personalberatung „Die Trüffelschweine“**

Werden Sie Gründungsmitglied des Start-ups "ISE Consulting" und beraten Sie Ihren Kunden vor Ort auf Geschäftsführungsebene zum Thema

Krisenherd im Sonnenschein

Diese **Case Study** werden Sie im Laufe des Seminars bearbeiten:

"Ein Hersteller von Solarmodulen kann sich nicht mehr am deutschen Markt gegen den Wettbewerb aus Fernost behaupten. Als Lösung will das Unternehmen zukünftig technische Dienstleistungen beim Endkunden anbieten, um durch die Ausweitung der Wertschöpfungskette wieder wettbewerbsfähig zu werden. Sie werden von dem Unternehmen beauftragt, es als **Berater** bei dem Weg zu unterstützen."

Sie nehmen im Seminar die Rolle eines externen Unternehmensberaters ein und entwickeln für das Unternehmen

-ein Angebot für die technischen Dienstleistungen inkl. der Abschätzung der relevanten Marktpotentiale sowie Möglichkeiten der weiteren Diversifikation

-ein tragfähiges und umsetzbares Prozessmodell inkl. der relevanten

Kennzahlensysteme

-einen Anforderungskatalog an die Software zur Unterstützung der zukünftigen technischen Dienstleistungsprozesse (Field Services) inkl. Bewertung von Softwarepaketen

Warum profitieren Sie von diesem Seminar?**1. In der Praxis von Profis auf Geschäftsführerebene lernen:**

Bei der PMCS.helpLine Software Gruppe dreht sich unter dem Motto "Wir leben Service!" wirklich alles um das Thema Service und Dienstleistungen. Die Geschäftsführer von 2 der 7 Unternehmen der Gruppe, der gruppeneigenen Top Management Beratung und des Softwarehauses, werden Ihre Sparringspartner sein. Dr. Florian Meister und Ingo Bollhöfer werden gemeinsam mit Prof. Holten dafür sorgen, dass Sie realistischen Herausforderungen begegnen und Sie ehrliches und konstruktives Feedback zu Ihren Arbeitsergebnisse bekommen. Nach getaner Arbeit bei den Vor-Ort Terminen in Bad Camberg freuen sich die Verantwortlichen von PSCM.helpLine schon auf die Get-Together mit Ihnen in der PMCS.helpLine Lounge!

Die Personalprofis "Die Trüffelschweine" diskutieren mit Ihnen, wie Sie Ihre Profile für die Darstellung beim Kunden richtig aufbereiten und zukünftig erfolgreich am Arbeitsmarkt agieren. Nehmen Sie am Karriereplanungsworkshop der Personalprofis teil, der auf der Grundlage Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen für Sie vorbereitet wird.

2.12 (13) CP in einer spannenden Veranstaltung, die ein Seminar und eine Vertiefungsvorlesung abdeckt, erlangen:

für MS Management (12 CP) und MS Wirtschaftsinformatik (13 CP)

Projektseminar, §7 PO MSM Finance/IM, Acc/IM. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 12 CP gemäß §16 (1) c) PO MSM Finance/IM, Acc/IM!

Projektseminar, §8 PO MS Wirtschaftsinformatik. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 13 CP gemäß §18 (1) 3. (Modul M-PROS) PO MS Wirtschaftsinformatik!

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober 2012** ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist 10. Die Anmeldung erfolgt unter

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=431>.

Falls die Plätze ausgebucht sind finden Sie eine Nachrückerliste unter folgendem Link:

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=432>

Alle angemeldeten Bewerber (SeminarundNachrückerliste) haben die Möglichkeit, am Karriereplanungsworkshop der Personalberater „Die Trüffelschweine“ teilzunehmen.

Neben der Anmeldung bzw. dem Eintrag auf der Nachrückerliste ist es daher erforderlich, Ihre persönlichen „Bewerbungsunterlagen“ (CV, kurzes Motivationsschreiben zur Teilnahme am ISE Consulting-Projekt) zur Stellenanzeige „ISE-Consulting“ im Stellenportal der Personalberater hochzuladen (Suchmaske dazu unter www.dietrueffelschweine.de).

Luftverkehr im Wandel

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00, 19.10.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 2.11.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 23.11.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 7.12.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 25.1.2013, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, HoF E.01

Beck, R.

Personal Data is Power: Challenges to Informational Self-Determination in the Era of Smartphones and Web 2.0

Botha, R.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 12.10.2012, HZ 15

Mi 12:00-18:00, 17.10.2012, RuW 2.202

Blockveranst., 9:00-18:00, 27.11.2012 – 29.11.2012

The rapid developments in the information age significantly changed the art of communication. An increasing number of people are using smartphones as their personal assistants in their daily life. Furthermore, social media have become the main communication application in the sphere of Web 2.0. In contrast to the utility of such services, recent trends also show their increased potential for misuse. Since personal data is a valuable asset in the digital economy, protecting the right to informational self-determination has become a more relevant, but complex issue. This seminar deals with two specific application domains where this problem emerges: smartphone privacy and online reputation management.

Theme 1: Smartphone Privacy (SP)

For almost anything you need, "there's an app for that". But what often is not visible to the user, these apps can access sensitive resources on the device and harm user privacy. Often, access to such resources happens without the user's knowledge or consent. The big challenge is to increase the visibility of these hidden information flows without compromising the "user experience". This theme of the seminar will enlighten the participants about the sources of this problem and develop and discuss innovative approaches to provide smartphone users with useful information on how their privacy is affected by application usage.

Theme 2: Online Reputation Management (ORM)

The rapid growth of Web 2.0 services significantly changed self-representation of individuals, social interaction between people, and their way of communication. However, these developments transfer known problems from the offline world to the online world involving new challenges. People can produce and upload content with personal information about other individuals. This information often remains persistent and public in the World Wide Web. Hence, it offers opportunities for cyber mobbing, defamation, and other conflicting situations. Online reputation management has emerged as an application to work against such problems. The main focus of this theme of the seminar is in the sphere of existing solutions, scientific methods, approaches, and possibilities of online reputation management.

Organizational Issues:

This seminar requires online registration. The registration form will be activated from August 1, 2012 to October 7, 2012 on www.m-chair.net (select the seminar in the "Teaching" section).

Important Dates:

- 12.10.12, 10-12: Written exam (HZ 15)
- 17.10.12, 10-18: Kick-off meeting (RuW 2.202)
- 27.11.-29.11, 9-18: Presentations (RuW 1.202)

Literature for the exam preparation will be made available on the course website at www.m-chair.net as soon as the registration form is activated.

Please check www.m-chair.net regularly for news and up-to-date information about the seminar.

Quantitative Planung in Logistik und Supply-Chain-Management

Koberstein, A.

S; 2.0 SWS

Tackling fraud in telecommunications networks

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, H IV

Mi 16:00-20:00, 24.10.2012, RuW 2.202

Mi 9:00-20:00, 5.12.2012, HoF E.01

Do 12:00-20:00, 6.12.2012, HoF E.01

The total revenue of the German telecommunications industry in 2011 amounted to approximately 59 billion euro. The overall fraud volume was between one and three percent of total revenue of the telecommunications industry, hence adding up to one billion euro in losses for telecommunications providers.

Incentives to misuse telecommunications products and services stem from product design flaws, security issues and human errors. Which are the most pressing incentives and what can be done in order to eliminate or reduce them? Within this specific domain, the seminar covers - amongst other specific problems - the difficulties in fraud detection, approaches to fraud management and fraud prevention in mobile and fixed-line communication networks.

Organizational Issues:

This seminar requires online registration. The registration form will be activated from August 1, 2012 to October 10, 2012 on www.m-chair.net (select the seminar in the "Teaching" section).

Important Dates:

- 16.10.12, 12-14: Written exam (HZ 15)
- 24.10.12, 16-20: Kick-off meeting (RuW 2.202)
- 05.12.-07.12, 9-18: Presentations (RuW 1.202)

Literature for the exam preparation will be made available on the course website at www.m-chair.net as soon as the registration form is activated.

Please check www.m-chair.net regularly for news and up-to-date information about the seminar.

Rannenberg, K.

Freier Bereich

Auditing & Business Ethics

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

I. The critique of auditing

- A legal approach
- A sociological approach
- An international approach
- An economic approach
- A philosophical approach

II. Auditor independence

- Conflicts of interest in auditing
- Attachments between directors and auditors
- Corporate collapses and the role of accountants
- Management economic bargaining power and auditors' objectivity
- Criticisms of auditors during the economic crisis

III. The search for solutions

- Auditor independence: regulation, oversight and inspection
- Improving ethical judgment through deep learning
- Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
- Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
- Restorative strategies

Besteuerung des Finanzsektors

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012, RuW 3.201, Vorbesprechung

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 24.1.2013 – 26.1.2013, RuW 3.201

Fr 10:00-12:00, 1.2.2013, RuW 3.201, Klausur

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Besteuerung von Banken, Finanzdienstleistern und Anlegern. Die Seminarthemen behandeln die Auswirkung der Besteuerung auf das Anlegerverhalten, auf das Angebot an Finanzprodukten und auf die Finanzierungskosten von Unternehmen. Es werden auch mögliche Auswirkungen von neuartigen Steuern des Finanzsektors wie die Bankenabgabe, eine Finanztransaktionssteuer oder eine Finanzaktivitätssteuer behandelt.

Die **Vorbesprechung** ist offizieller Bestandteil des Seminars. In der Vorbesprechung werden die Themen vorgestellt und vergeben. Sie sind aufgefordert in der Veranstaltung Themenpräferenzen mitzuteilen. Die Präferenzen werden bei der Themenzuteilung berücksichtigt, ggf. entscheidet das Los. Danach beginnt die Bearbeitungsfrist zu laufen.

Die **Seminararbeit** ist spätestens am 10. Dezember 2012 bis um 12 Uhr (Ausschlussfrist) abzugeben. Bitte vor der Deadline ein ausgedrucktes und geheftetes Exemplar im Sekretariat, 3.233 RUW abgeben, und ein PDF-Exemplar an (sekretariat.overesch@wiwi.uni-frankfurt.de) senden.

Wesner, P.

Overesch, M.

<p>Corporate Governance und Finanzmarktkrise S; 2.0 SWS</p>	<p>Böcking, H.</p>
<p>Corporate Governance und institutionelle Rahmenbedingungen V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7 Behandelt werden grundlegende Aspekte der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in börsennotierten Gesellschaften sowie die Bedeutung der Überwachungsfunktion, die Überwachungsmittel und die unterschiedlichen Akteure und ihr Zusammenspiel im Hinblick auf eine effektive Corporate Governance. Darüber hinaus werden die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), sowie die institutionellen Rahmenbedingungen erörtert, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf Führungsentscheidungen eines Unternehmens haben. Den Studierenden wird insbesondere aufgezeigt, wie die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben in der Praxis umgesetzt werden. Zur Veranschaulichung werden zahlreiche Fälle aus der Unternehmenspraxis herangezogen. „Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“</p>	<p>Henning, P.</p>
<p>Datenbankorientiertes Rechnungswesen V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15 Zunächst wird das Verhältnis von Datenverarbeitung und Rechnungswesen besprochen. Es folgt der systematische Entwurf eines Informationssystems zur entscheidungsorientierten Kosten- und Leistungsrechnung. Dieser bezieht sich sowohl auf die betriebswirtschaftlichen Aspekte als auch auf die Aspekte der softwaremäßigen Implementierung; beides sowohl für die Gestaltung der Daten als auch für die Gestaltung der Verarbeitungsvorgänge. Anhand der SAP Software R/3 CO und SEM wird abschließend gezeigt, wie diese grundsätzlichen Überlegungen in kommerziell verfügbarer Software umgesetzt wurden. „Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“</p>	<p>Sinzig, W.</p>
<p>Economics of Taxation V/UE; 3.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45 ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45 Veranstaltungssprache: Englisch</p>	<p>Weichenrieder, A.</p>
<p>English for Economists Master's Course K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202 Do 16:00-18:00, 6.12.2012, in RuW 1.114 Do 16:00-18:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202 Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre. Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.</p>	<p>Booth, B.</p>
<p>Fundamentals of Econometrics V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7 ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4</p>	<p>Bold, T.</p>
<p>Fundamentals of International Economics V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15 Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15</p>	<p>Krautheim, S.</p>
<p>IFRS-Abschluss: Erstellung und Enforcement V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4 - Unternehmensüberwachung und Rechnungslegung - IFRS-Rechnungslegung in der praktischen Anwendung - Enforcement bei IFRS-Anwendern - Verbesserungspotential der IFRS-Regeln „Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“</p>	<p>Meyer, H.</p>

ISE Consulting-Projekt

PJS; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012, RuW 2.202
 Mi 16:00-19:00, 7.11.2012, RuW 2.202

ISE Consulting-Projekt

Praxisseminar (12 bzw.13 Credit Points) in Kooperation mit dem Software- und Beratungshaus „PMCS.helpLine“ und der Personalberatung „Die Trüffelschweine“

Werden Sie Gründungsmitglied des Start-ups "ISE Consulting" und beraten Sie Ihren Kunden vor Ort auf Geschäftsführungsebene zum Thema

Krisenherd im Sonnenschein

Diese **Case Study** werden Sie im Laufe des Seminars bearbeiten:

"Ein Hersteller von Solarmodulen kann sich nicht mehr am deutschen Markt gegen den Wettbewerb aus Fernost behaupten. Als Lösung will das Unternehmen zukünftig technische Dienstleistungen beim Endkunden anbieten, um durch die Ausweitung der Wertschöpfungskette wieder wettbewerbsfähig zu werden. Sie werden von dem Unternehmen beauftragt, es als **Berater** bei dem Weg zu unterstützen."

Sie nehmen im Seminar die Rolle eines externen Unternehmensberaters ein und entwickeln für das Unternehmen

-ein Angebot für die technischen Dienstleistungen inkl. der Abschätzung der relevanten Marktpotentiale sowie Möglichkeiten der weiteren Diversifikation

-ein tragfähiges und umsetzbares Prozessmodell inkl. der relevanten

Kennzahlensysteme

-einen Anforderungskatalog an die Software zur Unterstützung der zukünftigen technischen Dienstleistungsprozesse (Field Services) inkl. Bewertung von Softwarepaketen

Warum profitieren Sie von diesem Seminar?

1. In der Praxis von Profis auf Geschäftsführerebene lernen:

Bei der PMCS.helpLine Software Gruppe dreht sich unter dem Motto "Wir leben Service!" wirklich alles um das Thema Service und Dienstleistungen. Die Geschäftsführer von 2 der 7 Unternehmen der Gruppe, der gruppeneigenen Top Management Beratung und des Softwarehauses, werden Ihre Sparringspartner sein. Dr. Florian Meister und Ingo Bollhöfer werden gemeinsam mit Prof. Holten dafür sorgen, dass Sie realistischen Herausforderungen begegnen und Sie ehrliches und konstruktives Feedback zu Ihren Arbeitsergebnisse bekommen. Nach getaner Arbeit bei den Vor-Ort Terminen in Bad Camberg freuen sich die Verantwortlichen von PSCM.helpLine schon auf die Get-Together mit Ihnen in der PMCS.helpLine Lounge!

Die Personalprofis "Die Trüffelschweine" diskutieren mit Ihnen, wie Sie Ihre Profile für die Darstellung beim Kunden richtig aufbereiten und zukünftig erfolgreich am Arbeitsmarkt agieren. Nehmen Sie am Karriereplanungsworkshop der Personalprofis teil, der auf der Grundlage Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen für Sie vorbereitet wird.

2.12 (13) CP in einer spannenden Veranstaltung, die ein Seminar und eine Vertiefungsvorlesung abdeckt, erlangen:

für MS Management (12 CP) und MS Wirtschaftsinformatik (13 CP)

Projektseminar, §7 PO MSM Finance/IM, Acc/IM. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 12 CP gemäß §16 (1) c) PO MSM Finance/IM, Acc/IM!

Projektseminar, §8 PO MS Wirtschaftsinformatik. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 13 CP gemäß §18 (1) 3. (Modul M-PROS) PO MS Wirtschaftsinformatik!

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober 2012** ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist 10. Die Anmeldung erfolgt unter

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=431>.

Falls die Plätze ausgebucht sind finden Sie eine Nachrückerliste unter folgendem Link:

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=432>

Alle angemeldeten Bewerber (SeminarundNachrückerliste) haben die Möglichkeit, am Karriereplanungsworkshop der Personalberater „Die Trüffelschweine“ teilzunehmen.

Neben der Anmeldung bzw. dem Eintrag auf der Nachrückerliste ist es daher erforderlich, Ihre persönlichen „Bewerbungsunterlagen“ (CV, kurzes Motivationsschreiben zur Teilnahme am ISE Consulting-Projekt) zur Stellenanzeige „ISE-Consulting“ im Stellenportal der Personalberater hochzuladen (Suchmaske dazu unter www.dietrueffelschweine.de).

Holten, R.

Luftverkehr im Wandel

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00, 19.10.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 2.11.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 23.11.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 7.12.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 25.1.2013, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, HoF E.01

Beck, R.

Markets and Justice

Lenger, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Abstract

“The contrasts among American families in living standards and in material wealth reflect a system of rewards and penalties that is intended to encourage effort and channel it into socially productive activity. To the extent that the system succeeds, it generates an efficient economy. But that pursuit of efficiency necessarily creates inequalities. And hence society faces a tradeoff between equality and efficiency” (Okun 1975: 1).

Following this argumentation one might identify two allegedly contrary effects: On the one hand, a market economy produces unequal results, which are frequently experienced as unjust; on the other hand, redistribution, which appears to be appropriate to realize socially just distribution patterns, entails negative impacts on donors (weaker stimuli for productive investments) and recipients (rent-seeking activities for transfer payments) and they are thus at conflict with an efficient economy. Consequently, in the political and public sphere social policy is perceived dualistically and social policy is seen as compensation against market results.

The seminar will proceed as follows: First the general theory behind this conflict will be discussed. In a second step the central justice theories will be presented. In a third step the normative positions regarding property, markets and justice will be evaluated. Finally, central findings of empirical justice research will be discussed.

Structure:

I. Theoretical Foundation

- Functional logic of markets
- Justice as a philosophical category
- The paradox of markets

II. Theories of Justice

- Justice as distributive justice
- Justice as equity
- Justice as equality

III. Normative positions regarding property, markets and justice

- Contractual Justice (Rawls, Buchanan)
- Spheres of Justice (Walzer)
- Liberal Justice (Nozick, Hayek)
- Socialistic position (Marx, Dworkin)

IV. Empirical Justice Research

- Behavioral Business Ethics
- Comparative Justice Research
- Justice in Germany
- Global Justice

Mergers & Acquisitions: Eine strategische Perspektive

Schweizer, L.

BS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 7.11.2012, RuW 4.201

Mo 9:00-17:00, 21.1.2013, RuW 4.201

Di 9:00-17:00, 22.1.2013, RuW 4.201

Gruppe 1: Fr 10:00-17:00, 23.11.2012, RuW 4.201

Gruppe 2: Fr 10:00-17:00, 14.12.2012, RuW 4.201

Ziel des Seminars ist es, sich mit den wesentlichen Strategien sowie Theorie- und Erklärungsansätzen im Bereich M&A vertraut zu machen. Zunächst wollen wir uns mit dem grundlegenden Phänomen von M&A befassen. Dazu werden wir uns in einem ersten Schritt mit den unterschiedlichen Arten von M&A und ihrem empirischen Auftreten (Merger-Wellen) auseinandersetzen. Im Anschluss daran werden wir uns insbesondere mit den verschiedenen strategischen Motiven und Erklärungsansätzen für deren Existenz beschäftigen.

M&A kann auch aus einer Prozessperspektive betrachtet werden, die sich aus verschiedenen Schritten zusammensetzt und in die verschiedene Player involviert sind. Einer der wichtigsten Aspekte in diesem Kontext ist die Frage des „Kennenlernens“ des potentiellen Akquisitionskandidaten, die Teil der Due Diligence Phase ist und damit den ersten Schritt in der Bewertung des Akquisitionskandidaten darstellt. Oft kann im Rahmen von Akquisitionsprozessen beobachtet werden, dass verschiedene Taktiken im M&A-Prozess Anwendung finden, um den Angebotspreis in die Höhe zu treiben oder den Übernahmever such abzuwehren. Von zentraler Bedeutung für die Preisfindung im M&A-Prozess ist der Schritt der Synergieberechnung, da in dieser Phase die entsprechenden Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen, welche die Übernahme rechtfertigen sollen, kalkuliert werden. Hierbei werden unterschiedliche Bewertungsansätze diskutiert werden.

Post-Merger-Integration (PMI) gilt als der erfolgskritische Part im Rahmen des M&A-Prozesses, da in diesem Schritt die im Rahmen der Umsetzung der M&A-Strategie berechneten Synergien letztendlich realisiert werden müssen. Hierzu existieren verschiedene Integrationskonzepte und -strategien, deren Realisierung nicht nur von der rechtzeitigen Kommunikation und der richtig gewählten Integrationsgeschwindigkeit abhängt, sondern auch durch Integrationsmanager und Organisationsstrukturen unterstützt werden muss.

Neben der Präsentation der Seminararbeiten wird es mindestens noch einen zusätzlichen Praxisvortrag zu einem ausgewählten Themenbereichen geben, um die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse anhand praktischer Probleme und Fragestellungen zu diskutieren.

Organizational Economics

Friebel, G.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 9.11.2012, RuW 4.201, Initial Meeting

Fr 10:00-12:00, 16.11.2012, RuW 4.201, Exam The relevant material for the exam will be provided during the initial meeting

Fr 8:00-10:00, 23.11.2012, RuW 4.201, Allocation of topics

Do 8:00-12:30, 24.1.2013, RuW 4.201

Do 13:30-18:00, 24.1.2013, RuW 4.201

Fr 8:00-18:00, 25.1.2013, RuW 4.201

Organizational economics is a thriving field of microeconomics and at the interface of management sciences. It investigates the properties of organizational principles such as the bundling of tasks in jobs, the bundling of jobs in units, questions of delegation, performance evaluation; the growth of firms, and how they react to changes in their environment. We will treat some classics of the field and some state of the art, more recent papers.

Quantitative Planung in Logistik und Supply-Chain-Management

Koberstein, A.

S; 2.0 SWS

Unternehmensberichterstattung: Accounting and Reporting

Böcking, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Zunächst soll ein Überblick über die verschiedenen Instrumente der Unternehmensberichterstattung vermittelt werden. Darauf aufbauend werden die verschiedenen Anforderungen und Gestaltungsoptionen behandelt, die aus Sicht des Managements und der Überwachungsorgane bzw. Kontrollinstanzen bzgl. der Unternehmenspublizität bestehen. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Berichtsinstrumente der Rechnungslegung: IFRS-Rechnungslegung (Konzern-)Lagebericht bzw. Management Commentary, (Konzern-)Anhang, Corporate Governance Bericht und Geschäftsbericht. Im weiteren Verlauf wird die Betrachtungsperspektive der Adressaten übernommen, wobei vertiefende Fragestellungen der Unternehmens- und Finanzanalyse (Jahres- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS) im Vordergrund stehen. In diesem Zusammenhang werden die Vor- und Nachteile der vorherrschenden Unternehmensbewertungsverfahren erörtert als auch Besonderheiten der sog. wertorientierten Unternehmensberichterstattung (Werttreiberanalyse, finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sowie Chancen- und Risikobericht) diskutiert.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Kernbereich Accounting & Information Management**Vertiefung Accounting (6 CP-Module)****Ausgewählte Probleme der Internationalen Konzernrechnungslegung**

Gebhardt, G.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
 gerade Woche, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

In der Veranstaltung werden ausgewählte Problembereiche der Bilanzierung von Finanzinstrumenten und Finanzinstitutionen vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen im Standardsetting-Prozess von IASB und FASB behandelt. Diese umfassen zum Beispiel die Diskussion über die Definition und Abgrenzung von Finanzinstrumenten, die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, die Bewertung von Finanzinstrumenten sowie über die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die exemplarisch angesprochenen Themenkreise vertieft unter Berücksichtigung der nationalen und internationalen Literatur zu behandeln. Dabei sollen die Studierenden zu einer kritischen Analyse von Regulierungsvorschlägen von Gesetzgebern oder Standard Settern befähigt werden. Die Themenauswahl wird bewusst auf die jeweils aktuelle Diskussion ausgerichtet.

Die Studierenden erwerben sowohl konzeptionelle Kenntnisse und die Kompetenz, sich kritisch mit den bestehenden Regelungen und aktuellen Diskussionen auseinanderzusetzen, als auch praktische Kenntnisse, die sie befähigen, die bestehenden Regelungen anzuwenden.

Unternehmensberichterstattung: Accounting and Reporting

Böcking, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Zunächst soll ein Überblick über die verschiedenen Instrumente der Unternehmensberichterstattung vermittelt werden. Darauf aufbauend werden die verschiedenen Anforderungen und Gestaltungsoptionen behandelt, die aus Sicht des Managements und der Überwachungsorgane bzw. Kontrollinstanzen bzgl. der Unternehmenspublizität bestehen. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Berichtsinstrumente der Rechnungslegung: IFRS-Rechnungslegung (Konzern-)Lagebericht bzw. Management Commentary, (Konzern-)Anhang, Corporate Governance Bericht und Geschäftsbericht. Im weiteren Verlauf wird die Betrachtungsperspektive der Adressaten übernommen, wobei vertiefende Fragestellungen der Unternehmens- und Finanzanalyse (Jahres- und Konzernabschluss nach HGB und IFRS) im Vordergrund stehen. In diesem Zusammenhang werden die Vor- und Nachteile der vorherrschenden Unternehmensbewertungsverfahren erörtert als auch Besonderheiten der sog. wertorientierten Unternehmensberichterstattung (Werttreiberanalyse, finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sowie Chancen- und Risikobericht) diskutiert.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Unternehmensbewertung und Finanzanalyse

Gebhardt, G.

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, HZ 8
gerade Woche, Do 14:00-16:00, HZ 10

Gegenstand der Veranstaltung sind Konzepte und Verfahren der Unternehmensbewertung. Im Mittelpunkt stehen zahlungsstromorientierte Bewertungsmethoden (DCF-Verfahren) sowie Verfahren der erfolgsorientierten Unternehmensbewertung (Ertragswertmethode, Residualgewinn-Verfahren). Dabei wird insb. auf die institutionellen Rahmenbedingungen von Unternehmenserwerben, die integrierte Planung von Überschussgrößen aus internen Daten und die konsistente Ableitung von Kapitalkosten eingegangen.

Vertiefung Information Management (6 CP-Module)

Informations- und Kommunikationssicherheit: Infrastrukturen, Technologien und Geschäftsmodelle

Reichenbach, M.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Angaben zum Inhalt der Vorlesung folgen in Kürze. Allgemeine Informationen zur Vorlesung können auf der Website der Professur unter www.m-chair.net im Bereich Lehre abgerufen werden.

Management betrieblicher Prozesse

König, W.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
ungerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
Fr 16:00-20:00, 2.11.2012 – 21.12.2012, RuW 1.302

Netzwerk- und Transportlogistik

Koberstein, A.

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013
ungerade Woche, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013

Privacy vs. Data: Business Models in the digital, mobile Economy

Albers, A.

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 8:00-17:00, 3.12.2012 – 7.12.2012, RuW 2.202

The majority of business models in the digital, mobile economy heavily rely on the existence of user data in order to enable a value proposition for users. For instance, advertisers use data for the targeting of advertisements whereas others apply it for the personalisation of their service offerings. However, what is beneficial for businesses often becomes of a threat to the privacy of users - especially if highly sensitive data, such as location data, is collected and processed without their consent.

Within the digital, mobile economy field and beyond, this course is going to explore the field of conflict between data-centric business models and user privacy. The the following major topics are going to be covered:

- Business models in the digital, mobile economy
- Privacy threats and data protection
- User-centric identity management
- Impacts of user privacy on business models (and vice versa)
- Privacy vs. user data: How to negotiate and balance conflicting multilateral interests?
- ...

The course is going to be held in blocks on five days and is comprised of lectures and exercises.

The course is going to be held in German and is organised in five blocks distributed over five days. It is comprised of lectures and exercises.

Further information will be made available at www.m-chair.net.

Services Science

Beck, R.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012

Mi 14:00-18:00, 31.10.2012

Mi 14:00-18:00, 14.11.2012

Mi 14:00-18:00, 28.11.2012

Mi 14:00-18:00, 12.12.2012

Mi 14:00-18:00, 9.1.2013

Warum Services Science?

In allen bedeutenden Industrienationen ist der Dienstleistungssektor der größte und am stärksten wachsende Wirtschaftszweig. Wie in den meisten entwickelten Industriestaaten sind mehr als 60% der Arbeitnehmer in Deutschland und 70% in den USA bereits heute im Dienstleistungssektor beschäftigt. Ein Grund für die Verschiebung der Wirtschaftsaktivität ist die gestiegene Produktivität im Primär- und Sekundärsektor, sodass Ressourcen freigesetzt werden konnte, die den Dienstleistungssektor und letztlich die postindustrielle Wissensgesellschaft erst ermöglichten. Damit stieg im gleichen Maße der Bedarf nach immer innovativeren Konzepten, Prozessen und Produkten, was einerseits zu hohem Forschungsbedarf führte und führt, andererseits aber nur unzureichend durch die noch immer industriell geprägte Gesellschaft und Forschung bedient werden kann, weshalb Dienstleistungsinnovationen noch immer nicht in dem Maße generiert werden können, wie sie etwa für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von einzelnen Wirtschaftszweigen, aber auch Nationen, benötigt werden. Die vergleichsweise geringe Forschung im Bereich moderner, IT-unterstützter, wissensbasierter Dienstleistungen ist hier nur als ein Beispiel zu nennen, weshalb man im Rahmen einer interdisziplinär geprägten Initiative unter dem Namen Service Science das Ziel gesetzt hat, dieses Missverhältnis zu beseitigen. Es versteht sich somit als "neues" interdisziplinäres, wissenschaftliches Fachgebiet. Im Kern geht es darum, Erkenntnisse verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie Betriebswirtschaftslehre, Informatik oder Operations Research zu integrieren, um neue bzw. erweiterte Vorgehensweisen für die systematische Entwicklung und das Management von Services zu erforschen. Die Forschungsergebnisse sollen die Grundlage für Innovationen in Services schaffen und die Produktivität bei deren Erstellung und Vermarktung erhöhen. Die Herausforderung dabei besteht nicht nur darin, die teilweise immensen Unterschiede zwischen den vertretenden Disziplinen zu überwinden, sondern auch darin, etwa Theorien, Methoden und Referenzmodelle aus dem „Industriezeitalter“ auf ihre Gültigkeit für das „Dienstleistungszeitalter“ hin zu überprüfen um bei Bedarf neue Theorien und Modelle zu entwickeln.

Vertiefung Accounting and Information Management (3 CP-Module)**Corporate Governance und institutionelle Rahmenbedingungen**

Henning, P.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Behandelt werden grundlegende Aspekte der Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in börsennotierten Gesellschaften sowie die Bedeutung der Überwachungsfunktion, die Überwachungsmittel und die unterschiedlichen Akteure und ihr Zusammenspiel im Hinblick auf eine effektive Corporate Governance. Darüber hinaus werden die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK), sowie die institutionellen Rahmenbedingungen erörtert, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf Führungsentscheidungen eines Unternehmens haben.

Den Studierenden wird insbesondere aufgezeigt, wie die gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben in der Praxis umgesetzt werden. Zur Veranschaulichung werden zahlreiche Fälle aus der Unternehmenspraxis herangezogen.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Datenbankorientiertes Rechnungswesen

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Zunächst wird das Verhältnis von Datenverarbeitung und Rechnungswesen besprochen. Es folgt der systematische Entwurf eines Informationssystems zur entscheidungsorientierten Kosten- und Leistungsrechnung. Dieser bezieht sich sowohl auf die betriebswirtschaftlichen Aspekte als auch auf die Aspekte der softwaremäßigen Implementierung; beides sowohl für die Gestaltung der Daten als auch für die Gestaltung der Verarbeitungsvorgänge. Anhand der SAP Software R/3 CO und SEM wird abschließend gezeigt, wie diese grundsätzlichen Überlegungen in kommerziell verfügbarer Software umgesetzt wurden.

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Sinzig, W.

IFRS-Abschluss: Erstellung und Enforcement

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

- Unternehmensüberwachung und Rechnungslegung
- IFRS-Rechnungslegung in der praktischen Anwend
- Enforcement bei IFRS-Anwendern
- Verbesserungspotential der IFRS-Regeln

„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Meyer, H.

Informationstechnologie und Recht

V/UE; 2.0 SWS

Schrey, J.

Internationales Steuerrecht

V/UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre. Die Vorlesung macht zunächst mit dem Phänomen der Doppelbesteuerung und anderen typischen Konstellationen des internationalen Steuerrechts vertraut, indem die steuersystematischen Grundlagen für diese Phänomene analysiert und anhand von Beispielen im deutschen Steuerrecht belegt werden. Ein wesentlicher Teil der Veranstaltung ist sodann den Rechtsquellen des internationalen Steuerrechts, den Anknüpfungen des deutschen internationalen Steuerrechts und der Ertragsbesteuerung bei grenzüberschreitenden Sachverhalten gewidmet. Der gesamte Vorlesungsstoff wird mit Übungsfällen und Fallstudien begleitet.

Die Vorlesung soll den Hörer befähigen, bei Fragestellungen aus dem internationalen Steuerrecht die einschlägigen Rechtsquellen zu identifizieren, Problempunkte anzusprechen und Lösungswege auszuarbeiten.

Köhler, S.

Mobile Business I - Technology, Markets, Platforms, and Business Models

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-16:00, 2.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 5.11.2012, HoF 1.28

Fr 10:00-16:00, 9.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 12.11.2012, HoF 1.28

Fr 10:00-16:00, 16.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 19.11.2012, HoF 1.28

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, HoF 1.28

Mo 8:00-12:00, 26.11.2012, HoF 1.28

Further details will follow soon. General information about this lecture can be found at www.m-chair.net.

Botha, R.

Seminare Accounting**Besteuerung des Finanzsektors**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012, RuW 3.201, Vorbesprechung
Blockveranstaltung + Sa, 9:00-18:00, 24.1.2013 – 26.1.2013, RuW 3.201
Fr 10:00-12:00, 1.2.2013, RuW 3.201, Klausur

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Besteuerung von Banken, Finanzdienstleistern und Anlegern. Die Seminarthemen behandeln die Auswirkung der Besteuerung auf das Anlegerverhalten, auf das Angebot an Finanzprodukten und auf die Finanzierungskosten von Unternehmen. Es werden auch mögliche Auswirkungen von neuartigen Steuern des Finanzsektors wie die Bankenabgabe, eine Finanztransaktionssteuer oder eine Finanzaktivitätssteuer behandelt.

Die **Vorbesprechung** ist offizieller Bestandteil des Seminars. In der Vorbesprechung werden die Themen vorgestellt und vergeben. Sie sind aufgefordert in der Veranstaltung Themenpräferenzen mitzuteilen. Die Präferenzen werden bei der Themenzuteilung berücksichtigt, ggf. entscheidet das Los. Danach beginnt die Bearbeitungsfrist zu laufen. Die **Seminararbeit** ist spätestens am 10. Dezember 2012 bis um 12 Uhr (Ausschlussfrist) abzugeben. Bitte vor der Deadline ein ausgedrucktes und geheftetes Exemplar im Sekretariat, 3.233 RUW abgeben, und ein PDF-Exemplar an (sekretariat.overesch@wiwi.uni-frankfurt.de) senden.

Overesch, M.

Corporate Governance und Finanzmarktkrise

S; 2.0 SWS

Böcking, H.

Seminare Information Management**ISE Consulting-Projekt**

PJS; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012, RuW 2.202

Mi 16:00-19:00, 7.11.2012, RuW 2.202

ISE Consulting-Projekt**Praxisseminar (12 bzw.13 Credit Points) in Kooperation mit dem Software- und Beratungshaus „PMCS.helpLine“ und der Personalberatung „Die Trüffelschweine“**

Werden Sie Gründungsmitglied des Start-ups "ISE Consulting" und beraten Sie Ihren Kunden vor Ort auf Geschäftsführungsebene zum Thema

Krisenherd im Sonnenschein

Diese **Case Study** werden Sie im Laufe des Seminars bearbeiten:

"Ein Hersteller von Solarmodulen kann sich nicht mehr am deutschen Markt gegen den Wettbewerb aus Fernost behaupten. Als Lösung will das Unternehmen zukünftig technische Dienstleistungen beim Endkunden anbieten, um durch die Ausweitung der Wertschöpfungskette wieder wettbewerbsfähig zu werden. Sie werden von dem Unternehmen beauftragt, es als **Berater** bei dem Weg zu unterstützen."

Sie nehmen im Seminar die Rolle eines externen Unternehmensberaters ein und entwickeln für das Unternehmen

-ein Angebot für die technischen Dienstleistungen inkl. der Abschätzung der relevanten Marktpotentiale sowie Möglichkeiten der weiteren Diversifikation

-ein tragfähiges und umsetzbares Prozessmodell inkl. der relevanten

Kennzahlensysteme

-einen Anforderungskatalog an die Software zur Unterstützung der zukünftigen technischen Dienstleistungsprozesse (Field Services) inkl. Bewertung von Softwarepaketen

Warum profitieren Sie von diesem Seminar?**1. In der Praxis von Profis auf Geschäftsführerebene lernen:**

Bei der PMCS.helpLine Software Gruppe dreht sich unter dem Motto "Wir leben Service!" wirklich alles um das Thema Service und Dienstleistungen. Die Geschäftsführer von 2 der 7 Unternehmen der Gruppe, der gruppeneigenen Top Management Beratung und des Softwarehauses, werden Ihre Sparringspartner sein. Dr. Florian Meister und Ingo Bollhöfer werden gemeinsam mit Prof. Holten dafür sorgen, dass Sie realistischen Herausforderungen begegnen und Sie ehrliches und konstruktives Feedback zu Ihren Arbeitsergebnisse bekommen. Nach getaner Arbeit bei den Vor-Ort Terminen in Bad Camberg freuen sich die Verantwortlichen von PSCM.helpLine schon auf die Get-Together mit Ihnen in der PMCS.helpLine Lounge!

Die Personalprofis "Die Trüffelschweine" diskutieren mit Ihnen, wie Sie Ihre Profile für die Darstellung beim Kunden richtig aufbereiten und zukünftig erfolgreich am Arbeitsmarkt agieren. Nehmen Sie am Karriereplanungsworkshop der Personalprofis teil, der auf der Grundlage Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen für Sie vorbereitet wird.

2.12 (13) CP in einer spannenden Veranstaltung, die ein Seminar und eine Vertiefungsvorlesung abdeckt, erlangen:

für MS Management (12 CP) und MS Wirtschaftsinformatik (13 CP)

Projektseminar, §7 PO MSM Finance/IM, Acc/IM. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 12 CP gemäß §16 (1) c) PO MSM Finance/IM, Acc/IM!

Projektseminar, §8 PO MS Wirtschaftsinformatik. Sie erhalten bei erfolgreicher

Teilnahme an dieser Veranstaltung 13 CP gemäß §18 (1) 3. (Modul M-PROS) PO MS

Wirtschaftsinformatik!

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober 2012** ist für die Teilnahme am Seminar

zwingend erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist 10. Die Anmeldung erfolgt

unter

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=431>.

Falls die Plätze ausgebucht sind finden Sie eine Nachrückerliste unter folgendem Link:

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=432>

Alle angemeldeten Bewerber (SeminarundNachrückerliste) haben die Möglichkeit, am

Karriereplanungsworkshop der Personalberater „Die Trüffelschweine“ teilzunehmen.

Neben der Anmeldung bzw. dem Eintrag auf der Nachrückerliste ist es daher erforderlich, Ihre persönlichen „Bewerbungsunterlagen“ (CV, kurzes Motivationsschreiben

zur Teilnahme am ISE Consulting-Projekt) zur Stellenanzeige „ISE-Consulting“ im

Stellenportal der Personalberater hochzuladen (Suchmaske dazu unter www.dietrueffelschweine.de).

Luftverkehr im Wandel

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00, 19.10.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 2.11.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 23.11.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 7.12.2012, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 25.1.2013, HoF E.01

Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, HoF E.01

Holten, R.

Beck, R.

Personal Data is Power: Challenges to Informational Self-Determination in the Era of Smartphones and Web 2.0

Botha, R.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 12.10.2012, HZ 15

Mi 12:00-18:00, 17.10.2012, RuW 2.202

Blockveranst., 9:00-18:00, 27.11.2012 – 29.11.2012

The rapid developments in the information age significantly changed the art of communication. An increasing number of people are using smartphones as their personal assistants in their daily life. Furthermore, social media have become the main communication application in the sphere of Web 2.0. In contrast to the utility of such services, recent trends also show their increased potential for misuse. Since personal data is a valuable asset in the digital economy, protecting the right to informational self-determination has become a more relevant, but complex issue. This seminar deals with two specific application domains where this problem emerges: smartphone privacy and online reputation management.

Theme 1: Smartphone Privacy (SP)

For almost anything you need, "there's an app for that". But what often is not visible to the user, these apps can access sensitive resources on the device and harm user privacy. Often, access to such resources happens without the user's knowledge or consent. The big challenge is to increase the visibility of these hidden information flows without compromising the "user experience". This theme of the seminar will enlighten the participants about the sources of this problem and develop and discuss innovative approaches to provide smartphone users with useful information on how their privacy is affected by application usage.

Theme 2: Online Reputation Management (ORM)

The rapid growth of Web 2.0 services significantly changed self-representation of individuals, social interaction between people, and their way of communication. However, these developments transfer known problems from the offline world to the online world involving new challenges. People can produce and upload content with personal information about other individuals. This information often remains persistent and public in the World Wide Web. Hence, it offers opportunities for cyber mobbing, defamation, and other conflicting situations. Online reputation management has emerged as an application to work against such problems. The main focus of this theme of the seminar is in the sphere of existing solutions, scientific methods, approaches, and possibilities of online reputation management.

Organizational Issues:

This seminar requires online registration. The registration form will be activated from August 1, 2012 to October 7, 2012 on www.m-chair.net (select the seminar in the "Teaching" section).

Important Dates:

- 12.10.12, 10-12: Written exam (HZ 15)
- 17.10.12, 10-18: Kick-off meeting (RuW 2.202)
- 27.11.-29.11, 9-18: Presentations (RuW 1.202)

Literature for the exam preparation will be made available on the course website at www.m-chair.net as soon as the registration form is activated.

Please check www.m-chair.net regularly for news and up-to-date information about the seminar.

Quantitative Planung in Logistik und Supply-Chain-Management

Koberstein, A.

S; 2.0 SWS

Tackling fraud in telecommunications networks

Rannenberg, K.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, H IV
 Mi 16:00-20:00, 24.10.2012, RuW 2.202
 Mi 9:00-20:00, 5.12.2012, HoF E.01
 Do 12:00-20:00, 6.12.2012, HoF E.01

The total revenue of the German telecommunications industry in 2011 amounted to approximately 59 billion euro. The overall fraud volume was between one and three percent of total revenue of the telecommunications industry, hence adding up to one billion euro in losses for telecommunications providers.

Incentives to misuse telecommunications products and services stem from product design flaws, security issues and human errors. Which are the most pressing incentives and what can be done in order to eliminate or reduce them? Within this specific domain, the seminar covers - amongst other specific problems - the difficulties in fraud detection, approaches to fraud management and fraud prevention in mobile and fixed-line communication networks.

Organizational Issues:

This seminar requires online registration. The registration form will be activated from August 1, 2012 to October 10, 2012 on www.m-chair.net (select the seminar in the "Teaching" section).

Important Dates:

- 16.10.12, 12-14: Written exam (HZ 15)
- 24.10.12, 16-20: Kick-off meeting (RuW 2.202)
- 05.12.-07.12, 9-18: Presentations (RuW 1.202)

Literature for the exam preparation will be made available on the course website at www.m-chair.net as soon as the registration form is activated.

Please check www.m-chair.net regularly for news and up-to-date information about the seminar.

Freier Bereich

Advanced Corporate Finance II

Krahnem, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Advanced Microeconometrics of Banking

Noth, F.

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
 gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Asset and Liability Management in Insurance Companies

Gründl, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.29
 gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
 Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Auditing & Business Ethics

Wesner, P.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 17:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

The ethics of auditing: Restoring public trust

Abstract

The subject matter of the lecture includes the moral dilemmas facing the practicing auditor, and takes in not only the moral duties of audit firms in relation to supporting and managing auditing practice, but the normative issues that confront both professional and governmental regulators in deciding what the auditing standards should be and how these standards are to be monitored and enforced.

These substantive issues are approached via a number of different disciplines and theoretical perspectives. These are legal, philosophical and sociological contributions that place professional auditing expertise in the wider context that is required for addressing the ethics of auditing.

The objective of the lecture is not to provide an ethical primer for auditors or a systematic account of auditing ethics, but to stimulate critical thought and openness to empirical evidence by bringing out the moral and institutional complexities of the auditing function. No ethical quick fixes are offered and no one line of reform is suggested, but all the parts raise important arguments that bear on the ethical problems that confront professional auditors, their clients, regulators and the public, whose interests ought to be paramount in the crafting and implementation of acceptable auditing standards and practices.

Structure

I. The critique of auditing

- A legal approach
- A sociological approach
- An international approach
- An economic approach
- A philosophical approach

II. Auditor independence

- Conflicts of interest in auditing
- Attachments between directors and auditors
- Corporate collapses and the role of accountants
- Management economic bargaining power and auditors' objectivity
- Criticisms of auditors during the economic crisis

III. The search for solutions

- Auditor independence: regulation, oversight and inspection
- Improving ethical judgment through deep learning
- Can we teach auditors and accountants to be more ethically competent and publicly accountable
- Do auditor provided non-audit services fees impair auditor independence?
- Restorative strategies

Derivatives 3 - Numerical Methods for Derivatives Pricing

Schlag, C.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Economics of Taxation

Weichenrieder, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Veranstaltungssprache: Englisch

Empirical Banking

Gropp, R.

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012, HoF 2.45, Organizational meeting

Mi 9:00-18:00, 16.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)

Do 9:00-18:00, 17.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)

Empirical Finance

V/UE; 3.0 SWS

For Group 1 (Dr. Wilde):

Content:

The course Empirical Finance (1) contrasts financial market theory and the interrelations that can be observed in real financial markets. It includes a strong practical component, with implementing theoretical concepts and analyzing financial market data. The following topics are covered: Statistical Foundations, Portfolio Construction, Theory and Empirics of Asset Prices, Investment Strategies.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own laptop with Microsoft Excel installed (already for the first session).

For Group 2 (Dr. Björn Imbierowicz):

The quantification of credit risk has become vital over the last years. Especially the financial crisis has emphasized the importance to be aware of the possible types and especially level of credit risk to guarantee stable financial institutions and accordingly a robust financial system. This course does not only introduce students to the major concepts and instruments for the management of credit risk in both capital markets and banking institutions but also to the possibility to model it employing Excel and its programming language VBA. Furthermore, it will be shown that other statistical packages (e.g. Stata) will provide helpful for an analysis of markets related to credit risk.

You will become familiar with the products and models used in today's credit markets such as internal and external ratings, credit default swaps (CDS) and collateralized debt obligations (CDO's), structural asset value and reduced-form models, and also some concepts of Basel II. We will discuss the application of these products and models as well as pricing issues for the purpose of credit risk trading. Additionally the interrelations of credit risk factors in security markets will be analyzed empirically.

This course is based on the belief that analytical methods are best understood by implementing them. The topics will at first be discussed in class where the theoretical underpinning is also presented. This is followed by an implementation in Excel. Although not always the first choice for some problems, it is the major application used in financial institutions and accessible from almost everywhere. Nonetheless, students are not required to have an excessive prior knowledge in Excel! All applications will be demonstrated and described in class accompanied by a book providing the required program codes and even a DVD with an Excel for beginners video. Furthermore, the application of other statistical packages as e.g. Stata will be demonstrated to introduce students to empirical analyses. Some knowledge in elementary statistics and financial economics is nevertheless recommendable although the major concepts will also be discussed in class.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own notebook with Microsoft Excel installed.

Gruppe 1: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Gruppe 2: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.28

*Imbierowicz, B.;
Wilde, C.*

Wilde, C.

Imbierowicz, B.

English for Economists Master's Course*Booth, B.*

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 6.12.2012, in RuW 1.114

Do 16:00-18:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Ethics in Finance*Alexander, V.*

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, HoF 2.45

Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, HoF 1.28

Fundamentals of Econometrics*Bold, T.*

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Fundamentals of International Economics*Krautheim, S.*

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

ISE Consulting-Projekt

PJS; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012, RuW 2.202
Mi 16:00-19:00, 7.11.2012, RuW 2.202

ISE Consulting-Projekt

Praxisseminar (12 bzw.13 Credit Points) in Kooperation mit dem Software- und Beratungshaus „PMCS.helpLine“ und der Personalberatung „Die Trüffelschweine“

Werden Sie Gründungsmitglied des Start-ups "ISE Consulting" und beraten Sie Ihren Kunden vor Ort auf Geschäftsführungsebene zum Thema

Krisenherd im Sonnenschein

Diese **Case Study** werden Sie im Laufe des Seminars bearbeiten:

"Ein Hersteller von Solarmodulen kann sich nicht mehr am deutschen Markt gegen den Wettbewerb aus Fernost behaupten. Als Lösung will das Unternehmen zukünftig technische Dienstleistungen beim Endkunden anbieten, um durch die Ausweitung der Wertschöpfungskette wieder wettbewerbsfähig zu werden. Sie werden von dem Unternehmen beauftragt, es als **Berater** bei dem Weg zu unterstützen."

Sie nehmen im Seminar die Rolle eines externen Unternehmensberaters ein und entwickeln für das Unternehmen

-ein Angebot für die technischen Dienstleistungen inkl. der Abschätzung der relevanten Marktpotenziale sowie Möglichkeiten der weiteren Diversifikation

-ein tragfähiges und umsetzbares Prozessmodell inkl. der relevanten

Kennzahlensysteme

-einen Anforderungskatalog an die Software zur Unterstützung der zukünftigen technischen Dienstleistungsprozesse (Field Services) inkl. Bewertung von Softwarepaketen

Warum profitieren Sie von diesem Seminar?

1. In der Praxis von Profis auf Geschäftsführerebene lernen:

Bei der PMCS.helpLine Software Gruppe dreht sich unter dem Motto "Wir leben Service!" wirklich alles um das Thema Service und Dienstleistungen. Die Geschäftsführer von 2 der 7 Unternehmen der Gruppe, der gruppeneigenen Top Management Beratung und des Softwarehauses, werden Ihre Sparringspartner sein. Dr. Florian Meister und Ingo Bollhöfer werden gemeinsam mit Prof. Holten dafür sorgen, dass Sie realistischen Herausforderungen begegnen und Sie ehrliches und konstruktives Feedback zu Ihren Arbeitsergebnisse bekommen. Nach getaner Arbeit bei den Vor-Ort Terminen in Bad Camberg freuen sich die Verantwortlichen von PSCM.helpLine schon auf die Get-Together mit Ihnen in der PMCS.helpLine Lounge!

Die Personalprofis "Die Trüffelschweine" diskutieren mit Ihnen, wie Sie Ihre Profile für die Darstellung beim Kunden richtig aufbereiten und zukünftig erfolgreich am Arbeitsmarkt agieren. Nehmen Sie am Karriereplanungsworkshop der Personalprofis teil, der auf der Grundlage Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen für Sie vorbereitet wird.

2.12 (13) CP in einer spannenden Veranstaltung, die ein Seminar und eine Vertiefungsvorlesung abdeckt, erlangen:

für MS Management (12 CP) und MS Wirtschaftsinformatik (13 CP)

Projektseminar, §7 PO MSM Finance/IM, Acc/IM. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 12 CP gemäß §16 (1) c) PO MSM Finance/IM, Acc/IM!

Projektseminar, §8 PO MS Wirtschaftsinformatik. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 13 CP gemäß §18 (1) 3. (Modul M-PROS) PO MS Wirtschaftsinformatik!

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober 2012** ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist 10. Die Anmeldung erfolgt unter

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=431>.

Falls die Plätze ausgebucht sind finden Sie eine Nachrückerliste unter folgendem Link:

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=432>

Alle angemeldeten Bewerber (SeminarundNachrückerliste) haben die Möglichkeit, am Karriereplanungsworkshop der Personalberater „Die Trüffelschweine“ teilzunehmen. Neben der Anmeldung bzw. dem Eintrag auf der Nachrückerliste ist es daher erforderlich, Ihre persönlichen „Bewerbungsunterlagen“ (CV, kurzes Motivationsschreiben zur Teilnahme am ISE Consulting-Projekt) zur Stellenanzeige „ISE-Consulting“ im Stellenportal der Personalberater hochzuladen (Suchmaske dazu unter www.dietrueffelschweine.de).

International Financial Management

BS; 2.0 SWS
together with Karen Lewis (Wharton)

Holten, R.

Schmidt, R.

Luftverkehr im Wandel

Beck, R.

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00, 19.10.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 2.11.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 23.11.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 7.12.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 25.1.2013, HoF E.01
 Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, HoF E.01

Markets and Justice

Lenger, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Abstract

“The contrasts among American families in living standards and in material wealth reflect a system of rewards and penalties that is intended to encourage effort and channel it into socially productive activity. To the extent that the system succeeds, it generates an efficient economy. But that pursuit of efficiency necessarily creates inequalities. And hence society faces a tradeoff between equality and efficiency” (Okun 1975: 1).

Following this argumentation one might identify two allegedly contrary effects: On the one hand, a market economy produces unequal results, which are frequently experienced as unjust; on the other hand, redistribution, which appears to be appropriate to realize socially just distribution patterns, entails negative impacts on donors (weaker stimuli for productive investments) and recipients (rent-seeking activities for transfer payments) and they are thus at conflict with an efficient economy. Consequently, in the political and public sphere social policy is perceived dualistically and social policy is seen as compensation against market results.

The seminar will proceed as follows: First the general theory behind this conflict will be discussed. In a second step the central justice theories will be presented. In a third step the normative positions regarding property, markets and justice will be evaluated. Finally, central findings of empirical justice research will be discussed.

Structure:

I. Theoretical Foundation

- Functional logic of markets
- Justice as a philosophical category
- The paradox of markets

II. Theories of Justice

- Justice as distributive justice
- Justice as equity
- Justice as equality

III. Normative positions regarding property, markets and justice

- Contractual Justice (Rawls, Buchanan)
- Spheres of Justice (Walzer)
- Liberal Justice (Nozick, Hayek)
- Socialistic position (Marx, Dworkin)

IV. Empirical Justice Research

- Behavioral Business Ethics
- Comparative Justice Research
- Justice in Germany
- Global Justice

Mergers & Acquisitions: Eine strategische Perspektive

Schweizer, L.

BS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 7.11.2012, RuW 4.201
 Mo 9:00-17:00, 21.1.2013, RuW 4.201
 Di 9:00-17:00, 22.1.2013, RuW 4.201
 Gruppe 1: Fr 10:00-17:00, 23.11.2012, RuW 4.201
 Gruppe 2: Fr 10:00-17:00, 14.12.2012, RuW 4.201

Ziel des Seminars ist es, sich mit den wesentlichen Strategien sowie Theorie- und Erklärungsansätzen im Bereich M&A vertraut zu machen. Zunächst wollen wir uns mit dem grundlegenden Phänomen von M&A befassen. Dazu werden wir uns in einem ersten Schritt mit den unterschiedlichen Arten von M&A und ihrem empirischen Auftreten (Merger-Wellen) auseinandersetzen. Im Anschluss daran werden wir uns insbesondere mit den verschiedenen strategischen Motiven und Erklärungsansätzen für deren Existenz beschäftigen.

M&A kann auch aus einer Prozessperspektive betrachtet werden, die sich aus verschiedenen Schritten zusammensetzt und in die verschiedene Player involviert sind. Einer der wichtigsten Aspekte in diesem Kontext ist die Frage des „Kennenlernens“ des potentiellen Akquisitionskandidaten, die Teil der Due Diligence Phase ist und damit den ersten Schritt in der Bewertung des Akquisitionskandidaten darstellt. Oft kann im Rahmen von Akquisitionsprozessen beobachtet werden, dass verschiedene Taktiken im M&A-Prozess Anwendung finden, um den Angebotspreis in die Höhe zu treiben oder den Übernahmever such abzuwehren. Von zentraler Bedeutung für die Preisfindung im M&A-Prozess ist der Schritt der Synergieberechnung, da in dieser Phase die entsprechenden Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen, welche die Übernahme rechtfertigen sollen, kalkuliert werden. Hierbei werden unterschiedliche Bewertungsansätze diskutiert werden.

Post-Merger-Integration (PMI) gilt als der erfolgskritische Part im Rahmen des M&A-Prozesses, da in diesem Schritt die im Rahmen der Umsetzung der M&A-Strategie berechneten Synergien letztendlich realisiert werden müssen. Hierzu existieren verschiedene Integrationskonzepte und -strategien, deren Realisierung nicht nur von der rechtzeitigen Kommunikation und der richtig gewählten Integrationsgeschwindigkeit abhängt, sondern auch durch Integrationsmanager und Organisationsstrukturen unterstützt werden muss.

Neben der Präsentation der Seminararbeiten wird es mindestens noch einen zusätzlichen Praxisvortrag zu einem ausgewählten Themenbereichen geben, um die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse anhand praktischer Probleme und Fragestellungen zu diskutieren.

Modern Portfolio Management

Stephan, T.

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Organizational Economics

Friebel, G.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 9.11.2012, RuW 4.201, Initial Meeting
 Fr 10:00-12:00, 16.11.2012, RuW 4.201, Exam The relevant material for the exam will be provided during the initial meeting
 Fr 8:00-10:00, 23.11.2012, RuW 4.201, Allocation of topics
 Do 8:00-12:30, 24.1.2013, RuW 4.201
 Do 13:30-18:00, 24.1.2013, RuW 4.201
 Fr 8:00-18:00, 25.1.2013, RuW 4.201

Organizational economics is a thriving field of microeconomics and at the interface of management sciences. It investigates the properties of organizational principles such as the bundling of tasks in jobs, the bundling of jobs in units, questions of delegation, performance evaluation; the growth of firms, and how they react to changes in their environment. We will treat some classics of the field and some state of the art, more recent papers.

Quantitative Planung in Logistik und Supply-Chain-Management

Koberstein, A.

S; 2.0 SWS

Risk Management in Banks

Kaiser, T.

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
 ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Versicherungstechnologie und ihre Grenzen

Nickel-Waninger, H.

BS; 2.0 SWS

Master of Science in Money and Finance

Grundlagenbereich

Capital Markets and Asset Pricing

V/UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 14.11.2012 – 15.2.2013, HZ 4
Fr 12:00-14:00, 16.11.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Kraft, H.

Corporate Finance and Valuation

V/UE; 3.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Krahnen, J.

Fundamentals of Econometrics

V/UE; 3.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Bold, T.

Fundamentals of Macroeconomics

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6
gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6

Faia, E.

Fundamentals of Microeconomics

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 –
15.2.2013, HZ 12

Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

This course provides a profound introduction to content and methods of microeconomic theory for MSc and advanced Diploma students. The course will cover the traditional microeconomic models of the consumer, the firm, and the market. Beyond that, it will include an introduction to non-cooperative game theory and the analysis of transactions with incomplete information. For all theoretical concepts, applications will be presented. Course requirements include a sound knowledge of intermediate microeconomics.

von Siemens, F.

Spezialisierungsbereich

Money

6 CP

Economics of Taxation

V/UE; 3.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45
Veranstaltungssprache: Englisch

Weichenrieder, A.

Household Finance

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF E.20
Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 29.10.2012, HoF E.01
Di 14:00-16:00, 23.10.2012, HoF 1.27
gerade Woche, Di 14:00-16:00, 6.11.2012 – 15.2.2013, HoF E.20

Haliassos, M.

Markets and Justice

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Lenger, A.

Abstract

“The contrasts among American families in living standards and in material wealth reflect a system of rewards and penalties that is intended to encourage effort and channel it into socially productive activity. To the extent that the system succeeds, it generates an efficient economy. But that pursuit of efficiency necessarily creates inequalities. And hence society faces a tradeoff between equality and efficiency” (Okun 1975: 1).

Following this argumentation one might identify two allegedly contrary effects: On the one hand, a market economy produces unequal results, which are frequently experienced as unjust; on the other hand, redistribution, which appears to be appropriate to realize socially just distribution patterns, entails negative impacts on donors (weaker stimuli for productive investments) and recipients (rent-seeking activities for transfer payments) and they are thus at conflict with an efficient economy. Consequently, in the political and public sphere social policy is perceived dualistically and social policy is seen as compensation against market results.

The seminar will proceed as follows: First the general theory behind this conflict will be discussed. In a second step the central justice theories will be presented. In a third step the normative positions regarding property, markets and justice will be evaluated. Finally, central findings of empirical justice research will be discussed.

Structure:

I. Theoretical Foundation

- Functional logic of markets
- Justice as a philosophical category
- The paradox of markets

II. Theories of Justice

- Justice as distributive justice
- Justice as equity
- Justice as equality

III. Normative positions regarding property, markets and justice

- Contractual Justice (Rawls, Buchanan)
- Spheres of Justice (Walzer)
- Liberal Justice (Nozick, Hayek)
- Socialistic position (Marx, Dworkin)

IV. Empirical Justice Research

- Behavioral Business Ethics
- Comparative Justice Research
- Justice in Germany
- Global Justice

3 CP (Supplementary)

Applied Macro-Finance

V; 2.0 SWS; Di 18:30-20:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Willner, M.

Central Bank Transparency

V/UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 10

Ehrmann, M.

Financial Stability

N.N.

V; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

The aim of this course is to provide an overview of recent theories and methods which constitute the prerequisites to understanding, monitoring and safeguarding financial stability. The European Central Bank defines financial stability as a condition in which the financial system is capable of withstanding shocks and the unraveling of disruptions in the financial intermediation process that are severe enough to significantly impair the allocation of savings to profitable investment opportunities. Understood this way, the safeguarding of financial stability requires identifying the main sources of risk and vulnerability. Such sources include inefficiencies in the allocation of financial resources from savers to investors and the mispricing or mismanagement of financial risks. The course features a comprehensive treatment of the 2007-09 financial crisis, and its implications for financial stability policy. We will study unconventional monetary policy measures aimed at maintaining financial stability, and we will look at several transmission channels through which financial crises may propagate across borders, including global banks, real linkages, and financial market contagion. Moreover, the course reviews recent concepts related to the theory and measurement of systemic risk, and the most prominent approaches to early warning of financial crises. Finally, we will touch upon some current challenges to financial stability policy.

Fiscal Policy in the EMU

Nickel, C.

V/UE; 2.0 SWS; Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Seminare

Lessons from the Financial Crisis

Heise, M.; Klump, R.; Pavlidis, M.

BS; 2.0 SWS; Do 9:00-10:00, 25.10.2012, RuW 4.202

Blockveranst., 9:00-18:00, 4.2.2013 – 8.2.2013

This is a joint ski seminar by Prof. Dr. Rainer Klump and Prof. Dr. Michael Heise, former secretary general of the “Sachverständigenrat” and chief economist of Allianz Group/ Dresdner Bank, together with Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro from the University of Mainz and former member of the “Sachverständigenrat”. The seminar will be held blocked, in the Kleinwalsertal (students’ participation in costs will be about 150 €).

The language spoken on the seminar will be English. Therefore, seminar papers will also have to be written in English language.

Further information as well as a list of topics and recommended literature will be made available soon.

Topics in Financial Economics

Faia, E.

BS; 2.0 SWS

Finance

6 CP

Advanced Corporate Finance II

Krahnen, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8

Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Advanced Microeconometrics of Banking

Noth, F.

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Asset and Liability Management in Insurance Companies

Gründl, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.29

gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Derivatives 3 - Numerical Methods for Derivatives Pricing

Schlag, C.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Empirical Finance

V/UE; 3.0 SWS

For Group 1 (Dr. Wilde):

Content:

The course Empirical Finance (1) contrasts financial market theory and the interrelations that can be observed in real financial markets. It includes a strong practical component, with implementing theoretical concepts and analyzing financial market data. The following topics are covered: Statistical Foundations, Portfolio Construction, Theory and Empirics of Asset Prices, Investment Strategies.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own laptop with Microsoft Excel installed (already for the first session).

For Group 2 (Dr. Björn Imbierowicz):

The quantification of credit risk has become vital over the last years. Especially the financial crisis has emphasized the importance to be aware of the possible types and especially level of credit risk to guarantee stable financial institutions and accordingly a robust financial system. This course does not only introduce students to the major concepts and instruments for the management of credit risk in both capital markets and banking institutions but also to the possibility to model it employing Excel and its programming language VBA. Furthermore, it will be shown that other statistical packages (e.g. Stata) will provide helpful for an analysis of markets related to credit risk.

You will become familiar with the products and models used in today's credit markets such as internal and external ratings, credit default swaps (CDS) and collateralized debt obligations (CDO's), structural asset value and reduced-form models, and also some concepts of Basel II. We will discuss the application of these products and models as well as pricing issues for the purpose of credit risk trading. Additionally the interrelations of credit risk factors in security markets will be analyzed empirically.

This course is based on the belief that analytical methods are best understood by implementing them. The topics will at first be discussed in class where the theoretical underpinning is also presented. This is followed by an implementation in Excel. Although not always the first choice for some problems, it is the major application used in financial institutions and accessible from almost everywhere. Nonetheless, students are not required to have an excessive prior knowledge in Excel! All applications will be demonstrated and described in class accompanied by a book providing the required program codes and even a DVD with an Excel for beginners video. Furthermore, the application of other statistical packages as e.g. Stata will be demonstrated to introduce students to empirical analyses. Some knowledge in elementary statistics and financial economics is nevertheless recommendable although the major concepts will also be discussed in class.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own notebook with Microsoft Excel installed.

Gruppe 1: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Wilde, C.

Gruppe 2: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.28

Imbierowicz, B.

Ethics in Finance

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, HoF 2.45

Do 16:00-19:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, HoF 1.28

Alexander, V.

3 CP (Supplementary)

Modern Portfolio Management

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Stephan, T.

Risk Management in Banks

V; 2.0 SWS; ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

ungerade Woche, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Kaiser, T.

Seminare**Empirical Banking**

BS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012, HoF 2.45, Organizational meeting
 Mi 9:00-18:00, 16.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)
 Do 9:00-18:00, 17.1.2013, Room Madrid (House of Finance 4.03)

*Gropp, R.***International Financial Management**

BS; 2.0 SWS
 together with Karen Lewis (Wharton)

*Schmidt, R.***Master of Science in Wirtschaftspädagogik****Module aus Wirtschaftspädagogik****Aktuelle Fragen der Wirtschaftspädagogik**

V/KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-16:00, 17.10.2012, RuW 1.302
 Mi 12:00-16:00, 31.10.2012, RuW 1.302
 Mi 12:00-16:00, 21.11.2012, RuW 1.303
 Mi 12:00-16:00, 28.11.2012, RuW 1.302
 Mi 12:00-16:00, 12.12.2012, RuW 1.302
 Mi 12:00-16:00, 9.1.2013, RuW 1.302

*Heinrichs, K.***Berufliche Übergänge erfolgreich gestalten- eine Herausforderung an die Wirtschaftspädagogik**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, RuW 1.302
 Di 9:00-18:00, 22.1.2013, HoF 1.27
 Mi 9:00-18:00, 23.1.2013, HoF E.01
 Do 9:00-18:00, 24.1.2013, RuW 1.302
 Eine genaue Themenübersicht finden Sie ab Sommer 2012im LSF

*Heinrichs, K.;
Wuttke, E.***Didaktik der beruflichen Aus- und Weiterbildung**

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

*Minnameier, G.***Schulpraktische Übung 2**

UE; 2.0 SWS; ungerade Woche, Mo 8:00-12:00, 5.11.2012 – 11.2.2013, RuW 1.303

*Farnung, B.***Wirtschaftspädagogische Fundamente**

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HoF 1.28
 Fr 9:00-16:00, 16.11.2012, HoF E.01
 Fr 9:00-16:00, 7.12.2012, HoF 1.28

*Hermkes, R.;
Minnameier, G.***Wirtschaftspädagogische Lehr-Lernforschung**

PJS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.302

*Kögler, K.; Wuttke, E.***Studienrichtung II (allgemeine Fächer)****Englisch**

Studierende im Master-Studiengang müssen an Veranstaltungen am Fachbereich 10 (Bereich Anglistik) und am Fachbereich 02 (Wirtschaftssprachen) teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Barbara Booth. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

English for Economists Master's Course

Booth, B.

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202
 Do 16:00-18:00, 6.12.2012, in RuW 1.114
 Do 16:00-18:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Französisch

Studierende im Master-Studiengang müssen an Veranstaltungen am Fachbereich 10 (Bereich Romanistik) und am Fachbereich 02 (Wirtschaftssprachen) teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Françoise Weber, Ansprechpartner bei den Romanisten ist Herr Estelmann. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Français économique: Wahlpflichtmodulkurs A

Weber, F.

K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201

Spanisch

Studierende im Bachelor-Studiengang müssen an Veranstaltungen am Fachbereich 10 (Bereich Romanistik) und am Fachbereich 02 (Wirtschaftssprachen) teilnehmen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Vorgaben auf der Homepage der „Wirtschaftssprachen“. Beratende Ansprechpartnerin für die Module, die am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften absolviert werden müssen, ist Frau Gisèle Zenga-Hirsch, Ansprechpartner bei den Romanisten ist Herr Estelmann. Bitte informieren Sie sich über etwaige Teilnahmevoraussetzungen in den einzelnen Modulen.

Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs A

Zenga-Hirsch, G.

K; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, in RuW 1.114
 Fr 9:45-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, in RuW 1.114

Master of Science mit den Studienrichtungen Quantitative Economics, Quantitative Finance, Quantitative Management, Quantitative Marketing, und Law and Quantitative Economics

mit den Studienrichtungen

Quantitative Economics

Quantitative Finance

Quantitative Management

Quantitative Marketing

Law and Quantitative Economics

Specific Foundations

Advanced Macroeconomic Theory 1

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF E.20
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF E.20
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 30.10.2012, HoF E.01
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012, HZ 9
 Do 10:00-12:00, 25.10.2012, HoF E.01
 Di 10:00-12:00, 30.10.2012, HoF E.22

*Fuchs-Schündeln, N.;
 Haliassos, M.*

Advanced Microeconomic Theory 1

V/UE; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

*Weichenrieder, A.; von
 Siemens, F.*

Contents of Part 1:

1. Preference and Choice
2. Consumer Choice
3. Classical Demand Theory
4. Aggregate Demand
5. Production
6. Choice under Uncertainty

Contents of Part 2:

This course provides a profound introduction to game theory for doctoral students or advanced diploma students. It is intended to offer participants a "tool-box" for understanding and analyzing state-of-the-art papers in this field, as well as for developing game-theoretical models in their own research. We start with reviewing static games of complete information, the basic principles of which should be familiar to participants. In the following sessions, dynamic games and games of incomplete information will be introduced and analyzed. For all theoretical concepts, applications will be presented, and there will be assignments which will be discussed at the end of each section.

Dynamic Capital Market Theory 1

V; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Vilkov, G.

Tutorium zu Dynamic Capital Market Theory 1

TUT

Vilkov, G.

Seminars

MSQE Presentation skills

BS; 2.0 SWS

Haliassos, M.

Specializations

Advanced Corporate Finance II

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Krahen, J.

Advanced Marketing Management 1, 2, 3, 4

V; 4.0 SWS; Do 14:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

*Chung, C.;
 Landwehr, J.; Otter, T.;
 Skiera, B.*

Advanced Topics in Marketing 2: Pricing and Online Advertising

V/UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

Price is one of the

most interesting marketing-mix variables because it has immediate implication on profit per unit and the quantity sold. This class puts special emphasis on the pricing of services such as telecommunication services or services that are sold online. We will focus on the fascinating effects that are related to nonlinear pricing, price differentiation, dynamic and interactive pricing. Given that most online-advertisements are nowadays sold via an interactive pricing mechanism, we will put a special emphasis on these pricing mechanisms. Thus, we will consider the pricing of Google adwords (i.e., the ads that you see if you search on Google or Bing), Facebook ads and advertising exchanges.

Additionally,

we will touch data and students will learn how to collect data (in particular via surveys) and how to analyse this data.

For more information, do not hesitate to contact the instructor, Professor Skiera, skiera@wiwi.uni-frankfurt.de.

Literatur

We will cover a wide range of articles that were published in the area of pricing.

Voraussetzungen

This course is

offered in the marketing track of the MSQE and PhD program and open to all MSQE students, current Ph.D. students, and other students with an excellent academic track record. Master students from other programs will be considered on an individual basis. Please send a motivation letter, your vita and certificates, if you are interested in the course!

Skiera, B.

Advanced Topics in Marketing 3: Customer Management and Social Media

Skiera, B.

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

In almost any firm, customers generate the operating cash flows of a firm. The implication is that the value of a firm strongly depends on the value of their customers. Yet, many firms are still rather short-term oriented, which means that they do not focus enough on the long-term profitability of their customers. One indication for such behaviour is that many firms cannot determine the long-term value of their customer base. As a consequence, they cannot carefully track whether marketing actions lead to an increase in the value of the customer base and they miss opportunities to provide stakeholders of the firm with information about the long-term value of their customer base. I use the term "Customer Equity Management" to underline my vision that all customers should be treated as assets and that the ultimate aim of all companies' operating business is to increase this value.

The main objective of the class is to learn that customers can and should be treated as assets. In doing so, students will learn how:

- to measure the value of the asset "customers", in particular how to estimate the value of individual customers ("customer lifetime value") and the value of the customer base ("customer equity"),
- to analyze this value and how to identify factors that influence this value,
- to grow this value by identifying and evaluating investment opportunities for customer acquisition (including new instruments such as search engine marketing), customer retention and cross-selling,
- to determine how metrics such as customer satisfaction or customers' willingness to recommend are linked to profitability,
- how to act in line with this value creation, in particular how to report about the development of the value, how to align incentives and how to link the value of the asset "customer base" to shareholder value.

As the Internet provides outstanding opportunities to acquire, retain and develop customers, we will put special emphasis on these opportunities.

Given the popularity of social networks such as facebook, we will also cover methods to perform a social network analysis.

For more information, do not hesitate to contact the instructor, Professor Skiera, skiera@wiwi.uni-frankfurt.de.

Bayesian Econometrics

Amir Ahmadi, P.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 2.12.2012, HoF 1.27

Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 2.12.2012, HoF 1.27

Corporate Finance and Valuation

Krahen, J.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Cross Country Studies

Binder, M.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Derivatives 3 - Numerical Methods for Derivatives Pricing

Schlag, C.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45

Development Microeconomics 1

Bold, T.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 17.10.2012 – 29.11.2012, RuW 4.203

Development Microeconomics 2

Schündeln, M.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 12.12.2012 – 13.2.2013, RuW 4.203

Dynamic Capital Market Theory 1

Vilkov, G.

V; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Empirical Finance

V/UE; 3.0 SWS

For Group 1 (Dr. Wilde):

Content:

The course Empirical Finance (1) contrasts financial market theory and the interrelations that can be observed in real financial markets. It includes a strong practical component, with implementing theoretical concepts and analyzing financial market data. The following topics are covered: Statistical Foundations, Portfolio Construction, Theory and Empirics of Asset Prices, Investment Strategies.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own laptop with Microsoft Excel installed (already for the first session).

For Group 2 (Dr. Björn Imbierowicz):

The quantification of credit risk has become vital over the last years. Especially the financial crisis has emphasized the importance to be aware of the possible types and especially level of credit risk to guarantee stable financial institutions and accordingly a robust financial system. This course does not only introduce students to the major concepts and instruments for the management of credit risk in both capital markets and banking institutions but also to the possibility to model it employing Excel and its programming language VBA. Furthermore, it will be shown that other statistical packages (e.g. Stata) will provide helpful for an analysis of markets related to credit risk.

You will become familiar with the products and models used in today's credit markets such as internal and external ratings, credit default swaps (CDS) and collateralized debt obligations (CDO's), structural asset value and reduced-form models, and also some concepts of Basel II. We will discuss the application of these products and models as well as pricing issues for the purpose of credit risk trading. Additionally the interrelations of credit risk factors in security markets will be analyzed empirically.

This course is based on the belief that analytical methods are best understood by implementing them. The topics will at first be discussed in class where the theoretical underpinning is also presented. This is followed by an implementation in Excel. Although not always the first choice for some problems, it is the major application used in financial institutions and accessible from almost everywhere. Nonetheless, students are not required to have an excessive prior knowledge in Excel! All applications will be demonstrated and described in class accompanied by a book providing the required program codes and even a DVD with an Excel for beginners video. Furthermore, the application of other statistical packages as e.g. Stata will be demonstrated to introduce students to empirical analyses. Some knowledge in elementary statistics and financial economics is nevertheless recommendable although the major concepts will also be discussed in class.

Note:

A substantial amount of time will be devoted to practical exercises. To allow for active class participation, students are strongly encouraged to bring their own notebook with Microsoft Excel installed.

Gruppe 1: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Wilde, C.

Gruppe 2: Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.28

Imbierowicz, B.

Field Course Experimental Economics

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 29.11.2012, RuW 4.201

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 29.11.2012, RuW 4.201

The Nobel Prizes for Dan Kahneman and Vernon Smith 2002 have underlined the increasing importance of experimental economics. Experimental economics is a tool to collect data in a highly controlled environment. Experiments have been performed in many economic fields like industrial economics, choice theory, contract theory or labor economics. This course offers an introduction to experimental economics. We will discuss experimental methods and we will talk about economic areas where experiments have been performed, e.g. market experiments, bargaining experiments, public goods experiments and labor experiments. It is the aim of this course to make students familiar with important experimental work and to give practical advice how to perform an experiment. A detailed course outline will be given in the first lecture.

Kosfeld, M.

Household Finance

Haliassos, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HoF E.20
 Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 29.10.2012, HoF E.01
 Di 14:00-16:00, 23.10.2012, HoF 1.27
 gerade Woche, Di 14:00-16:00, 6.11.2012 – 15.2.2013, HoF E.20

Modeling Group Behavior Using Game Theory

Blonski, M.

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201
 The purpose of the course is to
 I provide an introduction to topics in (micro-)economic theory relevant to social and group processes;
 use these tools to address phenomena on the boundary between economic theory and social psychology that have so far been treated mostly informally. The aim is to build your experience in formulating interesting problems and rigorously and creatively modeling social phenomena. The course work may lead to more ambitious research projects.
 Structure of the course:
 I Lectures (about 8 hours). Introduction into selected topics in game theory: repeated games, large games, coalition formation, topics in behavioral game theory.
 Students will choose a topic or social phenomenon which they will formalize using the tools of economic theory. Ideas for topics will be provided but own suggestions are welcome. Students are encouraged to use office hours to discuss the progress of their work. During the last part of the course students will give a presentation about the result of their work.

Monetary Theory and Policy

Faia, E.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-12:00, 3.12.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Tutorium zu Dynamic Capital Market Theory 1

Vilkov, G.

TUT

Wirtschaftssprachen

Zusatzkurse außerhalb der Studiengänge

Bitte beachten Sie für die Anmeldung und die Teilnahme an den Wirtschaftssprachkursen unbedingt die Informationen auf der Internetseite der Wirtschaftssprachen:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen.html>

Wirtschaftsfranzösisch

Wirtschaftsfranzösisch 2 (Einführung)

Weber, F.

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsfranzösisch 3 (Aufbau)

Weber, F.

K; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsfranzösisch 4 (Vertiefung)

Weber, F.

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch

Wirtschaftsenglisch 1a (Einführung)

Evison, I.

K; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 15.10.2012 – 12.2.2013, in RuW 1.114

Wirtschaftsenglisch 1b (Einführung)

Evison, I.

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201
 Mo 12:00-14:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid
 Mo 12:00-14:00, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Wirtschaftsenglisch 1c (Einführung) K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, in RuW 1.114	<i>Allan, R.</i>
Wirtschaftsenglisch 1d (Einführung) K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 11.2.2013, in RuW 1.114	<i>Finglass, A.</i>
Wirtschaftsenglisch 1e (Einführung) K; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, in RuW 1.114	<i>Glen, J.</i>
Wirtschaftsenglisch 1f (Einführung) K; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.10.2012 – 1.12.2012, RuW 2.202 Fr 8:30-10:00, 7.12.2012, in RuW 1.202 Fr 8:30-10:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, RuW 2.202	<i>Richter, S.</i>
Wirtschaftsenglisch 2a (Aufbau) K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 3.201 Mo 10:00-12:00, 14.1.2013, in RuW 1.202 Mo 10:00-12:00, 21.1.2013 – 11.2.2013, RuW 3.201	<i>Evison, I.</i>
Wirtschaftsenglisch 2b (Aufbau) K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, in RuW 1.114	<i>Abbott, P.</i>
Wirtschaftsenglisch 2c (Aufbau) K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 3.201 Mo 16:00-18:00, 14.1.2013, in RuW 1.114 Mo 16:00-18:00, 21.1.2013 – 11.2.2013, RuW 3.201	<i>Gobhai, S.</i>
Wirtschaftsenglisch 2d (Aufbau) K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, in RuW 1.114	<i>Allan, R.</i>
Wirtschaftsenglisch 2e (Aufbau) K; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, in RuW 1.114	<i>Finglass, A.</i>
Wirtschaftsenglisch 2f (Aufbau) K; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 13.2.2013, in RuW 1.114	<i>Glen, J.</i>
Wirtschaftsenglisch 2g (Aufbau) K; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 1.12.2012, RuW 2.202 Fr 10:00-12:00, 7.12.2012, in RuW 1.202 Fr 10:00-12:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, RuW 2.202	<i>Richter, S.</i>
Wirtschaftsenglisch 2h (Aufbau) K; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, in RuW 1.114	<i>Hawthorne, B.</i>
Wirtschaftsenglisch 3a (Vertiefung) K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 3.201 Mo 14:00-16:00, 14.1.2013, in RuW 1.202 Mo 14:00-16:00, 21.1.2013 – 11.2.2013, RuW 3.201	<i>Gobhai, S.</i>
Wirtschaftsenglisch 3b (Vertiefung) K; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201 Di 8:30-10:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid Di 8:30-10:00, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201	<i>Allan, R.</i>
Wirtschaftsenglisch 3c (Vertiefung) K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, in RuW 1.114	<i>Hawthorne, B.</i>
Wirtschaftsenglisch 3d (Vertiefung) K; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202 Do 14:00-16:00, 6.12.2012, in RuW 1.202 Do 14:00-16:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202	<i>Booth, B.</i>
Wirtschaftsspanisch	
Wirtschaftsspanisch 1 (Einführung) K; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, in RuW 1.114	<i>Melero Gómez, N.</i>
Wirtschaftsspanisch 2 (Aufbau) K; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, in RuW 1.114	<i>Zenga-Hirsch, G.</i>

Wirtschaftsspanisch 3 (Vertiefung)

K; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, 18.10.2012 – 14.2.2013, in RuW 1.114

*Cattani Ortega, M.***Chinesisch****Chinesisch Grundkurs 1**

K; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, in RuW 1.114

Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, RuW 3.201

Mi 14:00-16:00, 31.10.2012, in HoF 1.28 Shanghai

Mi 14:00-16:00, 7.11.2012 – 14.11.2012, RuW 3.201

Mi 14:00-16:00, 21.11.2012, in HoF 1.28 Shanghai

Mi 14:00-16:00, 28.11.2012, RuW 3.201

Mi 14:00-16:00, 5.12.2012, in HoF 1.28 Shanghai

Mi 14:00-16:00, 12.12.2012 – 9.1.2013, RuW 3.201

Mi 14:00-16:00, 16.1.2013, in HoF 1.28 Shanghai

Mi 14:00-16:00, 23.1.2013 – 13.2.2013, RuW 3.201

*Cao, N.***Wirtschaftschinesisch 1**

K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, in RuW 1.114

*Cao, N.***Interkulturelle Module****Interkulturelle Kompetenz für Japan**

K; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 8.1.2013, RuW 3.201

Di 16:00-18:00, 15.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Di 16:00-18:00, 22.1.2013 – 12.2.2013, RuW 3.201

*Nakayama-Ziegler, K.***Wahlmodulkurse / Spezialisierungskurse****English for Economists Master's Course**

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202

Do 16:00-18:00, 6.12.2012, in RuW 1.114

Do 16:00-18:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

*Booth, B.***Wirtschaftsfranzösisch****Français économique: Wahlpflichtmodulkurs A**

K; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201

Weber, F.

Wirtschaftsenglisch

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs A

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Mo 9:45-12:00, 15.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201

Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Mo 9:45-12:00, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs B

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:15, 22.10.2012 – 7.1.2013, RuW 4.201

Mo 14:00-16:00, 14.1.2013 – 21.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Mo 14:00-16:15, 28.1.2013 – 11.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs C

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Di 10:00-12:15, 23.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201

Di 10:00-12:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Di 10:00-12:15, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

English for Economists: Wahlpflichtmodulkurs D

Booth, B.

K; 3.0 SWS; Di 13:30-15:45, 23.10.2012 – 8.1.2013, RuW 4.201

Di 14:00-16:00, 15.1.2013 – 22.1.2013, in HoF 4.03 Madrid

Di 13:30-15:45, 29.1.2013 – 12.2.2013, RuW 4.201

Kursinhalt: Eingeschriebene Studierende sollten regelmäßig und aktiv am Kurs teilnehmen. Übungen in fortgeschrittener, nachbesserungsbedürftiger Grammatik werden in den Kurs eingebaut und in einer direkten, anschaulichen Art und Weise behandelt. Schriftliche Übungen zielen auf Präzision, Wortschatzaufbau sowie angemessene Ausdrucksweise - alle Fertigkeiten, die in einem akademischen Aufsatz zur vollen Geltung kommen. Direkter studentischer Input ist in Form von kurzen PowerPoint-Präsentationen möglich. Hausaufgaben werden jede Woche erteilt und besprochen; zwei davon werden zur Korrektur abgegeben.

Wirtschaftsspanisch

Español Económico: Wahlpflichtmodulkurs A

Zenga-Hirsch, G.

K; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, in RuW 1.114

Fr 9:45-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, in RuW 1.114

Graduiertenstudium

Allianz Versicherungsplanspiel

W; Mi 12:00-17:00, 24.10.2012, HoF E.01

Mi 12:00-17:00, 14.11.2012, HoF E.01

Mi 12:00-17:00, 12.12.2012, RuW 1.202

Das Versicherungsplanspiel wird zusammen mit dem Versicherungsunternehmen Allianz SE angeboten und stellt ein innovatives Bildungskonzept dar. Das Spiel ist eine komplexe computergesteuerte Simulation, bei der die Studierenden als Vorstandsmitglieder für die Geschicke ihrer eigenen fiktiven Versicherung verantwortlich sind und im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen bestehen müssen. Den Studierenden wird somit ein realistischer Einblick in die Geschäftstätigkeiten eines Versicherers ermöglicht.

Gründl, H.

Doktorandenstudium

Alle Kurse aus den Bereichen "Quantitative Methods", "Specific Foundations", "Institutional Foundations" und "Specializations" des Ph.D. Programms können, nach Rücksprache mit dem jeweiligen Dozenten, im Rahmen des Doktorandenstudiums besucht werden.

Advanced Marketing Management 1, 2, 3, 4

V; 4.0 SWS; Do 14:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

Chung, C.;

Landwehr, J.; Otter, T.;

Skiera, B.

Advanced Topics in Marketing 2: Pricing and Online Advertising

V/UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

Skiera, B.

Price is one of the

most interesting marketing-mix variables because it has immediate implication on profit per unit and the quantity sold. This class puts special emphasis on the pricing of services such as telecommunication services or services that are sold online. We will focus on the fascinating effects that are related to nonlinear pricing, price differentiation, dynamic and interactive pricing. Given that most online-advertisements are nowadays sold via an interactive pricing mechanism, we will put a special emphasis on these pricing mechanisms. Thus, we will consider the pricing of Google adwords (i.e., the ads that you see if you search on Google or Bing), Facebook ads and advertising exchanges.

Additionally,

we will touch data and students will learn how to collect data (in particular via surveys) and how to analyse this data.

For more information, do not hesitate to contact the instructor, Professor Skiera, skiera@wiwi.uni-frankfurt.de.

Literatur

We will cover a wide range of articles that were published in the area of pricing.

Voraussetzungen

This course is

offered in the marketing track of the MSQE and PhD program and open to all MSQE students, current Ph.D. students, and other students with an excellent academic track record. Master students from other programs will be considered on an individual basis. Please send a motivation letter, your vita and certificates, if you are interested in the course!

Advanced Topics in Marketing 3: Customer Management and Social Media

Skiera, B.

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

In almost any firm, customers generate the operating cash flows of a firm. The implication is that the value of a firm strongly depends on the value of their customers. Yet, many firms are still rather short-term oriented, which means that they do not focus enough on the long-term profitability of their customers. One indication for such behaviour is that many firms cannot determine the long-term value of their customer base. As a consequence, they cannot carefully track whether marketing actions lead to an increase in the value of the customer base and they miss opportunities to provide stakeholders of the firm with information about the long-term value of their customer base. I use the term "Customer Equity Management" to underline my vision that all customers should be treated as assets and that the ultimate aim of all companies' operating business is to increase this value.

The main objective of the class is to learn that customers can and should be treated as assets. In doing so, students will learn how:

- to measure the value of the asset "customers", in particular how to estimate the value of individual customers ("customer lifetime value") and the value of the customer base ("customer equity"),
- to analyze this value and how to identify factors that influence this value,
- to grow this value by identifying and evaluating investment opportunities for customer acquisition (including new instruments such as search engine marketing), customer retention and cross-selling,
- to determine how metrics such as customer satisfaction or customers' willingness to recommend are linked to profitability,
- how to act in line with this value creation, in particular how to report about the development of the value, how to align incentives and how to link the value of the asset "customer base" to shareholder value.

As the Internet provides outstanding opportunities to acquire, retain and develop customers, we will put special emphasis on these opportunities.

Given the popularity of social networks such as facebook, we will also cover methods to perform a social network analysis.

For more information, do not hesitate to contact the instructor, Professor Skiera, skiera@wiwi.uni-frankfurt.de.

Dynamic Capital Market Theory 1

Vilkov, G.

V; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

PhD Seminar Asset Pricing

Schlag, C.

BS; 2.0 SWS

Tutorium zu Dynamic Capital Market Theory 1

Vilkov, G.

TUT

Ph.D. Programs in Economics, Finance, Management, Marketing and Law and Economics

Quantitative Methods

Mathematical Methods

Weba, M.; Wälde, K.

V/UE; 4.0 SWS

Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 26.11.2012, HZ 5, PART I

Weba, M.

Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 28.11.2012, HZ 5, PART I

Weba, M.

Mo 10:00-14:00, 10.12.2012 – 15.2.2013, HZ 5, PART II

Wälde, K.

Specific Foundations

Advanced Macroeconomic Theory 1

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HoF E.20
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF E.20
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 30.10.2012, HoF E.01
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012, HZ 9
 Do 10:00-12:00, 25.10.2012, HoF E.01
 Di 10:00-12:00, 30.10.2012, HoF E.22

*Fuchs-Schündeln, N.;
 Haliassos, M.*

Advanced Microeconomic Theory 1

V/UE; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

*Weichenrieder, A.; von
 Siemens, F.*

Contents of Part 1:

1. Preference and Choice
2. Consumer Choice
3. Classical Demand Theory
4. Aggregate Demand
5. Production
6. Choice under Uncertainty

Contents of Part 2:

This course provides a profound introduction to game theory for doctoral students or advanced diploma students. It is intended to offer participants a "tool-box" for understanding and analyzing state-of-the-art papers in this field, as well as for developing game-theoretical models in their own research. We start with reviewing static games of complete information, the basic principles of which should be familiar to participants. In the following sessions, dynamic games and games of incomplete information will be introduced and analyzed. For all theoretical concepts, applications will be presented, and there will be assignments which will be discussed at the end of each section.

Dynamic Capital Market Theory 1

V; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Vilkov, G.

Tutorium zu Dynamic Capital Market Theory 1

TUT

Vilkov, G.

Seminars

Numerical Methods

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-12:00, 15.10.2012 – 26.11.2012, HoF 1.27

Faia, E.

PhD Seminar Asset Pricing

BS; 2.0 SWS

Schlag, C.

Writing Successful Research Proposals in Marketing

Skiera, B.

S; 2.0 SWS

Organization of the Seminar

We will have two longer sessions in which we will do the following:

- Session 1 on Tuesday, August 7, 2012: Discuss the content of the following two books:
- Friedland, Andrew J. / Folt, Carol L. (2009), "Writing Successful Science Proposals", Yale University Press, New Haven
- Blackburn, Thomas R. (2003), "Getting Science Grants". Effective Strategies for Funding Success", San Francisco
- Session 2 on Thursday, August 9, 2012: Discuss the requirements for research proposal of the German Science Foundation (DFG) and discuss some of my previous research proposals as well as the reviewers' feedback. You are expected to carefully check the website of the German Science Foundation and to treat my previous research proposals as well as the reviewers' feedback as confidential.
- March 31, 2013: Students' submission of research proposal.

You will have to present your research proposal that should either be submitted to a research conference or a grant-providing organization twice in front of the other students or my other doctoral students. There will be a break of approximately three months between the two presentations and you are expected to use the time to improve your research proposal.

Final grading will be provided upon your class participation and preparation (40%) and your research proposal that needs to be submitted to a conference or a grant-providing organization (60%). I will provide financial support for the attendance at conference if your research proposal will be accepted and I am involved in the research project. Otherwise, you might be able to get financial support from "Freunde & Förder" of Goethe-University or other institutions that provide scholarships.

Specializations

Advanced Marketing Management 1, 2, 3, 4

V; 4.0 SWS; Do 14:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.201

*Chung, C.;
Landwehr, J.; Otter, T.;
Skiera, B.*

Bayesian Econometrics

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 2.12.2012, HoF 1.27
Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 2.12.2012, HoF 1.27

Amir Ahmadi, P.

Corporate Finance and Contract Theory

V; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HoF 1.28

Inderst, R.

Cross Country Studies

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Binder, M.

Development Microeconomics 1

V/UE; 2.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 17.10.2012 – 29.11.2012, RuW 4.203

Bold, T.

Development Microeconomics 2

V/UE; 2.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 12.12.2012 – 13.2.2013, RuW 4.203

Schündeln, M.

Dynamic Capital Market Theory 1

V; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Vilkov, G.

Field Course Experimental Economics

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 29.11.2012, RuW 4.201
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 29.11.2012, RuW 4.201

The Nobel Prizes for Dan Kahneman and Vernon Smith 2002 have underlined the increasing importance of experimental economics. Experimental economics is a tool to collect data in a highly controlled environment. Experiments have been performed in many economic fields like industrial economics, choice theory, contract theory or labor economics. This course offers an introduction to experimental economics. We will discuss experimental methods and we will talk about economic areas where experiments have been performed, e.g. market experiments, bargaining experiments, public goods experiments and labor experiments. It is the aim of this course to make students familiar with important experimental work and to give practical advice how to perform an experiment. A detailed course outline will be given in the first lecture.

Kosfeld, M.

Modeling Group Behavior Using Game Theory

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201
 The purpose of the course is to

I provide an introduction to topics in (micro-)economic theory relevant to social and group processes;
 use these tools to address phenomena on the boundary between economic theory and social psychology that have so far been treated mostly informally. The aim is to build your experience in formulating interesting problems and rigorously and creatively modeling social phenomena. The course work may lead to more ambitious research projects.

Structure of the course:

1 Lectures (about 8 hours). Introduction into selected topics in game theory: repeated games, large games, coalition formation, topics in behavioral game theory.
 Students will choose a topic or social phenomenon which they will formalize using the tools of economic theory. Ideas for topics will be provided but own suggestions are welcome. Students are encouraged to use office hours to discuss the progress of their work. During the last part of the course students will give a presentation about the result of their work.

Blonski, M.

Monetary Theory and Policy

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-12:00, 3.12.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27

Faia, E.

Tutorium zu Dynamic Capital Market Theory I

TUT

Vilkov, G.

Eingeschriebene Nebenfächer

Dieses Verzeichnis gilt ausschließlich für Studierende, die in das Nebenfach BWL bzw. VWL des Fachbereichs 02 Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben sind. Ob diese Regelung für Sie gilt, finden Sie unter:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/mein-wiwi-studium/pruefungsamt/allgemeine-informationen/infos-nebenfachstudierende.html>

Volkswirtschaftslehre

Analyse von Indikatoren der Wirtschafts- und Finanzentwicklung

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 Do 14:00-16:00, 8.11.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Entorf, H.

Analysis of Economic Time Series

V/UE; 3.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8
 ungerade Woche, Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Mehrhoff, J.

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Schefold, B.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 Di 16:00-18:00, 6.11.2012, HZ 2, Ersatztermin für den 07.11.2012

Empirical Macroeconomics

Amir Ahmadi, P.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Makroökonomie 1

Binder, M.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Makroökonomie 2

Haliassos, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Mikroökonomie 1

Blonski, M.

V/UE; 6.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Der Vorlesung Mikro 1 wird dieses Buch zugrundegelegt: R.S.Pindyck, D.L. Rubinfeld, Microeconomics 6th ed 2006, Prentice Hall International. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor als Pindyck und Rubinfeld, Mikroökonomie, 6. aktualisierte Auflage 2005, Pearson Studium. Die Kapitel 1-13 des Buches decken weitgehend den Inhalt der Vorlesung Mikro1 ab. Da sich die Vorlesung sehr eng am Verlauf des Buches orientiert, ist kein zusätzliches Vorlesungsskript nötig. Um die Vorlesung lebendig und aktuell zu gestalten, und um auf besondere Bedürfnisse reagieren zu können, behalte ich mir Änderungen im Laufe der Vorlesung jederzeit vor.

Vorläufig sind folgende Themen geplant:

1. Einleitung
2. Angebot und Nachfrage
3. Konsumentenverhalten
4. Individuelle und Marktnachfrage
5. Entscheidung unter Unsicherheit
6. Produktion
7. Produktionskosten
8. Gewinnmaximierung und Wettbewerbsangebot
9. Märkte unter Wettbewerb
10. Marktmacht: Monopol, Monopson
11. Preissetzung mit Marktmacht
12. Monopolistischer Wettbewerb und Oligopol
13. Spieltheorie

Mikroökonomie 2

van der Weele, J.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

The course Micro-economics II expands the choice model developed in Micro I and applies it to fundamental issues in modern societies. Central questions include: how do markets coordinate economic decisions? Under which circumstances do markets work well, and when do we need government regulation? Why do people cooperate with each other, and which institutions foster cooperation?

Specific themes are

- 1) General equilibrium and market efficiency.
- 2) Externalities and public goods
- 3) Taxation
- 4) Asymmetric information and market failure
- 5) Market power

The lecture is used to explain the main concepts, the practice session (Übung) will provide exercises. The course will take place in English, but most of the learning materials are also available in German.

Public Finance	<i>Weichenrieder, A.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15 gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15 Veranstaltungssprache: Englisch	
Topics in Macroeconomics	<i>Slavik, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 10 gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12	
Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre	<i>Szapiro, B.</i>
TUT; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202 Gruppe 3: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 5: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 6: Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202 Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202 Gruppe 10: Do 8:00-10:00, 1.11.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202 Gruppe 11: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 12: Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 13: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 15: Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013 Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013	
Wirtschaftsstatistik	<i>Zwick, M.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302 ungerade Woche, Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202	
Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre	<i>Pilz, L.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6 Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4	
Betriebswirtschaftslehre	
Accounting 1	<i>Overesch, M.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2 gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2 Kosten- und Erlösrechnung	
Accounting 2	<i>Böcking, H.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4 ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4 Die Veranstaltung Accounting 2 (PACC) befasst sich vorrangig mit dem Jahresabschluss, den Kaufleute gem. § 242 HGB unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erstellen haben. Hierzu werden die Grundlagen für die handelsrechtliche Bilanzierung (Ansatz und Bewertung) behandelt; es wird aber auch auf die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) eingegangen. Die Funktion der Rechnungslegung für den Kapitalmarkt sowie die Gewinnermittlung sind weitere Aspekte der Veranstaltung Accounting 2 (PACC). „Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“	
Advertising, Promotion and Marketing Communication	<i>Kim, J.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12 gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12	
Alternative Investments	<i>Rauch, C.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4	
Bankenregulierung	<i>Durth, R.</i>
V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45	

<p>Behavioral Finance V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4 ungerade Woche, Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4</p>	<p>Ockenfels, P.</p>
<p>Betriebliches Rechnungswesen V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2 Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!</p>	<p>Zehnder, H.</p>
<p>Brand Management V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5</p>	<p>Otter, T.</p>
<p>Capital Markets: Theory and Empirics V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5 gerade Woche, Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5</p>	<p>Meinerding, C.</p>
<p>Consumer Behavior V/UE; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12 ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12</p>	<p>Chung, C.</p>
<p>Database Marketing S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 4.10.2012, RuW 1.201 Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, RuW 1.301 Do 18:00-20:00, 13.12.2012, RuW 1.301 Do 16:00-20:00, 17.1.2013, RuW 1.301 Do 16:00-20:00, 31.1.2013, RuW 1.301 Sa 10:00-18:00, 9.2.2013, RuW 1.301</p> <p>Database Marketing: Konzept, Methodik und empirische Anwendung Unter "Database Marketing" versteht man die systematische, quantitative Analyse von (Massen-)Daten zur Absicherung von Marketingentscheidungen oder zur Steuerung und Optimierung von Marketingkampagnen. Durch analytisches, datengetriebenes Marketing können aus der Vielzahl der Kunden- oder Interessentendaten wichtige Informationen über deren Strukturen und Verhalten abgeleitet und vertrieblich genutzt werden. Das Seminar will einen Überblick über Inhalt und die Methodik von Database Marketing sowie einen Einblick in das empirische Vorgehen bei der Datenanalyse geben. Die Leistungsanforderungen des Seminars können entweder durch eine Seminararbeit (Literaturrecherche) über verschiedene Fragen theoretische und methodische Aspekte von Database Marketing erbracht werden, oder durch eine empirische Arbeit zu verschiedenen analytischen Aspekten anhand eines Datensatzes, der zur Verfügung gestellt wird. Hierfür werden Grundkenntnisse in der Datenanalyse und im Umgang mit entsprechenden Analysetools (z.B. SPSS oder STATA) vorausgesetzt. Zusätzlich zur Referatsleistung wird am Ende der Veranstaltungsreihe eine Klausur geschrieben. *****</p> <p>Dr. Martin Schmidberger ist Bereichsleiter bei der ING-DiBa und verantwortet dort u.a. die Themen Zielgruppenmanagement und Database Marketing. Der empirische Teil der Veranstaltung wird sich mit empirischem Datenmaterial der ING-DiBa befassen. Hierfür wird das Seminar zum Teil in zeitlich längeren Blöcken durchgeführt.</p>	<p>Schmidberger, M.</p>
<p>Decision Making in Markets and Organizations V/UE; 3.0 SWS The objective of this course is to provide an overview of key economic decision-making situations that arise in markets and organizations. We will discuss both theory and evidence using tools from microeconomic theory as well as empirical data from field studies and laboratory experiments. Topics addressed in the course include moral hazard, adverse selection, bargaining, market bubbles, and social networks.</p>	<p>von Siemens, F.</p>
<p>ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7</p> <p>Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12</p>	<p>N.N. von Siemens, F.</p>
<p>Derivatives 1: Discrete Time Models V/UE; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12 gerade Woche, Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12</p>	<p>Schlag, C.</p>
<p>Empirical Corporate Finance V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HoF 2.45 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HoF 1.27</p>	<p>Meyer, S.</p>

Finanzen 1

V/UE; 3.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Schmidt, R.

Finanzen 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Hackethal, A.;
Kaschützke (geb.
Somova), B.

Finanzen 3

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
gerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Gründl, H.; Hirsch, C.

Grundlagen der strategischen Unternehmenskommunikation

S; 2.0 SWS; Do 9:00-12:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, RuW 1.201

Demuth, A.

Anmeldeverfahren:

Die Veranstaltung ist Teilnehmerbeschränkt und daher bitten wir interessierte Studenten um Anmeldung unter Email (junge@marketing.uni-frankfurt.de). Das Anmeldeverfahren beginnt am 01.10.2012. Aus juristischen Gründen können wir Anmeldungen vor diesem Termin nicht akzeptieren! Die Vergabe der Plätze findet nach dem first-come, first-served Prinzip statt.

Inhalt:

Produkte und Dienstleistungen werden immer austauschbarer. Oft ist das Einzige, das sie unterscheidet (und ihnen zusätzlichen Wert gibt), die Marke und die Kommunikation, die dahinter steht. Das gilt in globalen Märkten zunehmend auch die für Unternehmen selbst. Sie werden inzwischen als Marken verstanden, denen eine wichtige Rolle als Wegweiser in einer "überkommunizierten" Welt zukommt. Die Kommunikation von Unternehmen so zu gestalten, dass sie ihnen Identität und Image verleihen, ist Aufgabe strategischer Unternehmenskommunikation. Die Integration von Public Relations (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Werbung, Interner Kommunikation und Corporate Branding (Markenführung) erfolgt auf der Grundlage sorgfältiger Analysen und strategischer Planung. Das Ziel strategischer Unternehmenskommunikation ist die Einstellungsveränderung bei meinungsbildenden Zielgruppen des Unternehmens. Sie kann zu einer Steigerung des Unternehmenswertes führen, Attraktivität als Arbeitgeber schaffen, Krisen bewältigen helfen und den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen nachhaltig unterstützen.

So ist der Unternehmenswert keineswegs nur das Resultat eines in der Bilanz festgestellten Anlagevermögens sondern auch seiner Reputation. Die Marktkapitalisierung eines Unternehmens an der Börse spiegelt nicht nur die Ergebnisse aus Umsatz und Gewinn wieder, sondern auch den Wert der Unternehmensmarke. Das gilt insbesondere für solche Firmen, die keine „anfassbare“ Produkte herstellen, sondern Dienstleistungen oder Finanzprodukte. Eine besondere Rolle spielen Unternehmensmarken aber auch bei Firmen, deren Namen identisch ist mit dem ihrer Produkte, wie z.B. Apple, Coca Cola, Microsoft, Volkswagen oder Adidas.

Wie wird Unternehmensreputation bewertet und gemanagt? Was sind die internen und externen Faktoren, die zu einem positiven Unternehmensimage führen? Was sind die maßgeblichen Elemente der Unternehmenskommunikation? Was ist der Einfluss auf die wichtigen Zielgruppen in- und außerhalb des Unternehmens, die Mitarbeiter, die Aktionäre, die Analysten, die Investoren oder NGOs? Wie wird Unternehmenskommunikation plan- und lenkbar? Welche Rolle spielt dabei die Kommunikationsstrategie? Die Vorlesung hat zum Ziel, Antworten auf diese immer wichtiger werdenden Fragen zu geben und die Rolle der Unternehmenspositionierung und der in Bilanzen nicht erfassbaren „Soft Facts“ für den Aufbau eines positiven Unternehmensbildes in der Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Die Inhalte werden mit konkreten Fallstudien aus der beruflichen Praxis des Referenten unterlegt. In den Vorlesungen wird das Wissen eines Praktikers vermittelt, der in seiner vierzigjährigen Berufspraxis für weltweit bekannte Konzerne gearbeitet und Erfahrungen in allen Bereichen der Unternehmenskommunikation gesammelt hat, von Public Relations, über Kapitalmarktkommunikation, Neupositionierung von Unternehmen, Corporate Branding, Image Research und Krisenmanagement. Er zeigt anhand konkreter Fallstudien, wie erfolgreiche strategische Unternehmenskommunikation in wettbewerbsintensiven Märkten maßgeblich zum Markt- und Marketingerfolg von Unternehmen beiträgt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, im Rahmen dieser Vorlesung in Gruppen selbst ein praxisnahes Projekt der strategischen Unternehmenskommunikation zu erarbeiten.

Grundlagen des F&E-Managements

V/UE; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 10

Für produzierende Unternehmen wird es in den gesättigten Märkten der Triade (EU, USA, Japan) immer wichtiger, sich mit innovativen Produkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung (F&E) wird damit zum kritischen Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Die Vorlesung Grundlagen des F&E-Management bietet die Möglichkeit sich mit den speziellen Managementanforderungen von Forschungs- und Entwicklungsbereichen auseinanderzusetzen. Ziel der Veranstaltung ist es, daß die Studenten ein grundlegendes Verständnis der Aufgaben und Problemstellungen des F&E-Management mit Schwerpunkt auf dem industriellen Entwicklungsmanagement erwerben. F&E-Management begleitet den gesamten Produktentstehungsprozess von der Invention über das F&E-Projektmanagement bis zum Produktanlauf. Als Querschnittsaufgabe werden vom F&E-Management eine Vielzahl betriebswirtschaftlicher Fragestellungen von der Strategischen Produktplanung über das Schnittstellenmanagement zu angrenzenden Bereichen wie Marketing und Produktion bis hin zu organisatorischen und personalpolitischen Fragen berührt. Aktuelle Themen wie F&E-Kooperationen, Offshore-Engineering u.a. werden aufgegriffen. Übungen anhand von Aufgaben und Fallstudien bieten die Möglichkeit zur Vertiefung der Inhalte.

*Neff, T.***Grundzüge der Unternehmensbesteuerung**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

gerade Woche, Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Ertragsbesteuerung der Unternehmen. Im Mittelpunkt steht die Besteuerung von Personen- und Kapitalgesellschaften sowie ihrer Gesellschafter. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Grundlagen der für die Unternehmen relevanten Steuerarten und der steuerlichen Gewinnermittlung vermittelt. Im Anschluss werden die Grundzüge der Ertragsbesteuerung der Unternehmen in Abhängigkeit von der Rechtsform behandelt. Der letzte Teil der Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Einbezug der Besteuerung in ausgewählte unternehmerische Entscheidungen.

Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Unternehmensbesteuerung und erhalten einen Überblick über den Einfluss der Ertragsbesteuerung auf unternehmerische Entscheidungen. Die Veranstaltung führt an den Umgang mit den Steuergesetzen und Steuerrichtlinien heran. Die Anwendung der in der Vorlesung vermittelten Inhalte wird in der begleitenden Übung anhand von Übungsfällen vertieft.

*Overesch, M.***Handel**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 17:00-20:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

*Natter, M.***International Banking**

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5

Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

*Schmidt, R.***International Finance**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-19:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, HoF 2.45

gerade Woche, Di 16:00-19:00, 16.10.2012 – 18.12.2012, HoF 2.45

*Alexander, V.***Internationale Rechnungslegung nach IFRS mit SAP/ERP**

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 8.10.2012 – 12.10.2012, RuW 1.302

Meyer, J.

Kommunikationsplanung

Banze, G.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 7.12.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 14.12.2012, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 18.1.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 25.1.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 1.2.2013, RuW 1.201

Fr 14:00-18:00, 8.2.2013, RuW 1.201

Klausur: Fr 14:00-18:00, 15.2.2013, RuW 1.201

Kommunikationsplanung – Von der Magie der Idee bis zur Analyse des ROI

Die Kommunikationsplanung ist ein systematischer und - in Teilen - datenbasierter Prozess zur Steuerung der Unternehmens-, Marken- oder Produkt-Kommunikation.

Der Prozess startet mit umfangreichen Markt-, Marken- und Zielgruppen-Analysen, entwickelt inhaltlich-konzeptionelle Ansätze, wendet moderne Werbewirkungsmodelle an, realisiert die Kampagnen im Markt und misst deren Erfolg nach psychographischen sowie kaufmännischen Kenngrößen, um über ökonomische Modellierung Erkenntnisse für die Zukunft abzuleiten. Das Seminar wird einen Fokus auf die Praxis der Kommunikationsplanung aus dem Blickwinkel einer Mediaagentur legen.

Die Leistungsanforderungen des Seminars können durch eine Kleingruppen-Seminararbeit sowie eine Klausur erbracht werden. Marketing- und Kommunikations-Kenntnisse sind erwünscht, spezielle statistisch-mathematische Kenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Die Anmeldung erfolgt über E-mail **bis zum 01.10.2012** bei Frau Petra Junge (junge@marketing.uni-frankfurt.de). Bitte fügen Sie Ihrer Anmeldung einen Lebenslauf und ein kurzes Schreiben, warum Sie besonderes Interesse an diesem Seminar haben, bei. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 30 Studenten beschränkt. Sobald Ihre Anmeldung per E-mail bestätigt wird, ist diese verbindlich.

Gerald Banze ist Geschäftsführer der weltweit viertgrößten Mediaagentur Mindshare in Frankfurt.

Management

Friebel, G.; Kosfeld, M.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

gerade Woche, Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Dieser Kurs führt in die Strategie- und Managementtheorie ein. Wie auch in zu vielen US-amerikanischen Business Schools wird in diesem Kurs mittels mikroökonomischer Methoden und Konzepte ein analytischer Rahmen erarbeitet, der viele Probleme zukünftiger Manager beschreibt und bei der Entscheidungsfindung helfen soll. In diesem Kurs werden die Außensicht, die richtige Entscheidung auf Marktgegebenheiten, wie auch die Innensicht, die Organisationsstruktur von Firmen, behandelt. Die Außensicht geht u.a. auf strategische Investitionen und Innovationen sowie Markteintrittsstrategien ein. Eine weitere Frage wird sein, warum manche Firmen ihren Wettbewerbsvorteil erhalten können, während andere ihn aufgeben müssen. Die Innensicht beinhaltet Probleme der Anreizstruktur für Agenten, der Organisationsstruktur einer Unternehmung, der Verteilung von Entscheidungskompetenzen, der Fragen bei der Motivation von Mitarbeitern und dem Aufbau von Marktführerschaft.

1. Teil: Strategisches Management

- Horizontale und vertikale Grenzen einer Unternehmung
- Strategische Verpflichtungen
- Markteintrittsstrategien
- Industrieanalyse
- Schaffung von Wettbewerbsvorteilen: Innovation, horizontale und vertikale Differenzierung

2. Teil: Organisation und Anreize

- Anreizkonflikte und individuelle Anreize
- Organisationsstrukturen
- Leitung und Aufgabenverteilung
- Team und Gruppenanreize
- Führung

Market Research

Otter, T.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 15

Marketing 1

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2
 Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Landwehr, J.

Marketing 2

V/UE; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6

Natter, M.

Marktkommunikation

V/UE; 3.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12
 Die Kommunikation von Unternehmen ist generell an externe und interne Zielgruppen gerichtet. Die nach außen gerichtete Kommunikation bezeichnet man als "Marktkommunikation". In der Vorlesung werden die verschiedenen Kommunikationsdisziplinen, die zur Marktkommunikation herangezogen werden, vorgestellt. Es wird erläutert, wie sie organisatorisch aufgebaut und verknüpft sind sowie welche Funktionen sie jeweils zu erfüllen haben. Dann werden die zahlreichen Durchführungsmöglichkeiten (Inszenierungen) vorgestellt und schließlich die Möglichkeiten der Erfolgssteuerung besprochen. Am Ende sollen die Studierenden kompetentes Wissen erworben haben, welchen Zwecken Marktkommunikation dient, wie sie so organisiert und durchgeführt wird, dass die Ziele erreicht werden und wie der Grad der Zielerreichung gemessen werden kann.

Jossé, H.

Mentorium zu PMAR

MENT; 1.0 SWS; gerade Woche, Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7
 gerade Woche, Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301
 gerade Woche, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

N.N.

Preismanagement

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
 gerade Woche, Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 5
 In der Veranstaltung werden die besonderen ökonomischen Prinzipien der Wirkung von Preisen und Techniken sowie Vorgehensweisen zur Preisgestaltung vorgestellt. Ein besonderer Focus wird auf die Preisgestaltung bei Dienstleistungen gelegt. Dienstleistungen zeichnen sich häufig durch hohe Fixkosten und relativ niedrige variable Kosten aus, sodass ein Anbieter einen großen Spielraum bei der Festlegung von Preisen hat. Deren Wirkung zu verstehen ist allerdings nicht trivial, das Verständnis ist jedoch für Anbieter dieser Dienste unabdingbar, um in hart umkämpften Märkten bestehen zu können. So können beispielsweise Bankkunden zwischen unterschiedlichen Konto- und Depotführungsgebühren wählen oder Bahnkunden zwischen verschiedenen Formen der Bahncard und damit unterschiedlich mengenbezogenen Preisen wählen. In dieser Veranstaltung werden die besonderen ökonomischen Prinzipien behandelt, um Preisgestaltung als Instrument der Nachfrage- oder Gewinnsteigerung gezielt einzusetzen. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie methodisch fundiert die Zahlungsbereitschaften von Kunden ermittelt und diese Information zur simultanen Bestimmung von optimalen Gewinnen und Nachfrage genutzt werden kann.

Schlereth, C.

Prüfung und Überwachung von Unternehmen

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4
 Die Veranstaltung befasst sich mit der Überwachung und Prüfung von Unternehmen und ihrer Anteilseigner. Berücksichtigt werden hierbei auch die Besonderheiten bei öffentlichen Anteilseignern. Schwerpunkte der Veranstaltung sind u.a.: Die Aufgabenverteilung zwischen den Unternehmensorganen (Vorstand, Hauptversammlung, Aufsichtsrat bzw. Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung) in Kapitalgesellschaften. Die Tätigkeit der Wirtschaftsprüfer als Prüfer des Jahresabschlusses nach dem HGB. Die Tätigkeit von Gebietskörperschaften als Anteilseigner von Kapitalgesellschaften einschließlich ihrer Prüfung.
„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Eibelshäuser, M.

Rechnungslegung und Prüfung kapitalmarktorientierter Unternehmen

Winkeljohann, N.

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Fr 8:00-12:00, 30.11.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Vorlesung "RPKU" eignet sich insb. für Studierende, die sich für den Bereich der Wirtschaftsprüfung interessieren. Gegenstand der Vorlesung sind die berufsrechtlichen Rahmenbedingungen für die Abschlussprüfung sowie der Prüfungsprozess selbst. Dabei sollen die Studierenden zum einen mit den Aufgaben eines Wirtschaftsprüfers als auch mit den einzelnen Schritten des Prüfungsprozesses vertraut gemacht werden. Als weiteren Schwerpunkt werden ausgehend von den allgemeinen Grundlagen der IFRS konkrete Ansatz- und Bewertungsregelungen für die wesentlichen Bilanzpositionen betrachtet. Darauf aufbauend werden die entsprechenden Prüfungshandlungen für den IFRS-Konzernabschluss aufgezeigt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die Qualität der Abschlussprüfung bildet die Qualitätssicherung und -kontrolle der Abschlussprüfer sowie das Rechnungslegungs-Enforcement den dritten Schwerpunkt.
„Der Kurs ist in OLAT zur Selbstregistrierung freigeschaltet.“

Rechnungswesen und Controlling im Inbetriebbetrieb

Mansch, H.

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 31.10.2012 – 1.11.2012, RuW 3.201

Blockveranst., 9:00-18:00, 21.11.2012 – 22.11.2012, RuW 3.201

Blockveranst., 9:00-18:00, 5.12.2012 – 6.12.2012, RuW 3.201

Die Vorlesung behandelt Themen des Rechnungswesens und Controllings im Industriebetrieb. Dabei wird insbesondere eingegangen auf: Organisation und Inhalte von Rechnungswesen und Controlling im Industriebetrieb, unterschiedliche Geschäftsarten und deren Abbildung im Rechnungswesen, Grundlagen der Perioden- und Projektrechnung, ausgewählte Aspekte der Anwendung internationaler Bilanzierungsstandards (insb. im Anlagengeschäft), Umsatz- und Ergebnisrealisierung im Serien- und Projektgeschäft, bilanzielle und kalkulatorische Berücksichtigung von Projektrisiken/-chancen unter besonderer Berücksichtigung von Währungseinflüssen und Projektkalkulation und -controlling.

Ausgewählte Aspekte und Beispielrechnungen werden im Rahmen der Übung vertieft.

Social Media Management

Eckhardt, A.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7

Tutorium zu Marketing 1

N.N.

TUT; 1.0 SWS; ungerade Woche, Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.301

ungerade Woche, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.302

ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

ungerade Woche, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.301

ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.201

ungerade Woche, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

ungerade Woche, Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.201

ungerade Woche, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.201

ungerade Woche, Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

ungerade Woche, Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NM 125

ungerade Woche, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

gerade Woche, Mo 12:00-14:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, RuW 1.301

gerade Woche, Mo 14:00-16:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, RuW 1.302

gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 5.2.2013

gerade Woche, Di 12:00-14:00, 30.10.2012 – 5.2.2013, RuW 1.301

gerade Woche, Di 16:00-18:00, 30.10.2012 – 5.2.2013, RuW 1.201

gerade Woche, Di 16:00-18:00, 30.10.2012 – 5.2.2013

gerade Woche, Mi 10:00-12:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, RuW 1.201

gerade Woche, Mi 14:00-16:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, RuW 1.201

gerade Woche, Do 12:00-14:00, 1.11.2012 – 7.2.2013

gerade Woche, Fr 10:00-12:00, 2.11.2012 – 7.2.2013, NM 125

gerade Woche, Fr 12:00-14:00, 2.11.2012 – 7.2.2013, RuW 1.301

Tutorium zu Wirtschaftsinformatik I

N.N.

TUT; 14-täglich, Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302, Ausweichtermin
 Gruppe 1: 14-täglich, Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 2: 14-täglich, Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 3: 14-täglich, Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 4: 14-täglich, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 5: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 6: 14-täglich, Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 7: 14-täglich, Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 8: 14-täglich, Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 9: 14-täglich, Mi 16:00-18:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 10: 14-täglich, Mi 18:00-20:00, 24.10.2012 – 14.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 11: 14-täglich, Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 12: 14-täglich, Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 13: 14-täglich, Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 14: 14-täglich, Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 15: 14-täglich, Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 16: 14-täglich, Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 17: 14-täglich, Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 18: 14-täglich, Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 19: 14-täglich, Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Gruppe 20: 14-täglich, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.302
 Die Übungen finden im E-Learning-Raum RuW 1.302 statt.
 Weitere Hinweise erhalten Sie in der Vorlesung.

Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS

Ruppel, G.

V/UE; 3.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 26.10.2012 – 27.10.2012
 Blockveranstaltung + Sa, 8:00-18:00, 23.11.2012 – 24.11.2012
 Gegenstand der Veranstaltung ist die Darstellung der theoretischen Unterschiede für ausgewählte Bilanzpositionen zwischen dem Rechnungslegungssystem nach IFRS und HGB sowie die praktische Umsetzung dieser Unterschiede im Rahmen eines Rechnungslegungsumstellungsprojektes. Dabei werden nicht nur die Auswirkungen auf das externe Rechnungswesen eines Unternehmens beleuchtet, sondern auch die sonstigen Umstellungseffekte aus einem solchen Projekt angesprochen.
 Ein Schwerpunkt wird zudem gelegt auf theoretische Unterschiede, die in der praktischen Umsetzung den umstellenden Unternehmen sehr große Probleme bereiten und wie diese Probleme gelöst werden können aus einer Beratersicht von Ernst & Young. Somit soll die Veranstaltung auch verknüpft mit einer detaillierten Case Study einen fundierten Überblick über theoretische Bilanzierungsunterschiede, die Vorgehensweise bei deren Umsetzung sowie die Lösung für problematische Umstellungsfragen bieten

Unternehmensbewertung im Transaktionskontext

Paulus, H.

V/UE; 3.0 SWS; gerade Woche, Fr 10:00-14:00, 19.10.2012 – 14.12.2012, HZ 6
 ungerade Woche, Fr 10:00-14:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, HZ 6
 Methoden und Anwendungsfelder der Unternehmensbewertung in der Praxis.
 Das Konzept der Veranstaltung orientiert sich am Transaktionskontext und stellt phasenbezogen die jeweils einschlägigen Bewertungsfragestellungen dar:

- Early stage-Analysen mittels Multiples und Marktinformationen,
- DCF-Bewertungen im Rahmen der Due Diligence Phase,
- gesetzlich regulierte Bewertungen für Zwecke von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen sowie
- die sich an eine Transaktion anschließenden Bewertungsüberlegungen im Rahmen von Purchase Price Allocation und Impairment Test.

Wirtschaftsinformatik 1

V/UE; 3.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 2

Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, HZ 7, Videoübertragung!

Die Vorlesung vermittelt Studierenden das für Managementaufgaben erforderliche Wissen über Informationssysteme und die zugrundeliegende Informations- und Kommunikationstechnik. Im Vordergrund stehen das Potenzial von Informationssystemen zur Umsetzung von Unternehmensstrategien, die Einsatzmöglichkeiten von Informationssystemen für die Unterstützung betrieblicher Geschäftsprozesse und die Herausforderungen für das Management bei der Freisetzung des Potenzials von Informationssystemen.

Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile:

Der erste Teil adressiert die Konzepte "Anwendungssysteme" und "Informationssysteme" sowie die Grundidee von Geschäftsprozessen und deren Unterstützung durch ERP-Systeme. Der praktische Einsatz solcher Systeme wird anhand von SAP R/3 verdeutlicht. Im zweiten Teil der Vorlesung wird ein grundlegendes Verständnis für das Datenmanagement vermittelt. Der Fokus liegt auf der konzeptionellen Datenmodellierung mittels des Entity-Relationship-Modells (ERM) und dem praktischen Einsatz von Datenbanken. Daran schließt eine kurze Einführung in die Grundlagen von Rechnern und ihrer Programmierung am Beispiel der Programmiersprache Python an.

Der dritte Teil der Vorlesung behandelt Kommunikationssysteme und deren betriebliche Nutzung in E-Business- und E-Commerce-Szenarien. Hier werden grundlegende Konzepte des Internets und des World Wide Webs (WWW) sowie die Realisierung von E-Business-Lösungen vorgestellt.

Holten, R.;
Rosenkranz, C.

Wirtschaftsinformatik 2

V/UE; 3.0 SWS; ungerade Woche, Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

König, W.

Übung zu Marketing 1

US/S; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, RuW 1.301

N.N.

Termine und interne Veranstaltungen

Applied Microeconomics and Organisation

INT; Mi 17:00-19:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201

Kosfeld, M.

Arbeitsgruppe Doktoranden

INT; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201

Friebel, G.

Brown Bag

INT; Do 12:30-13:30, 18.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201

Kosfeld, M.

Praxisworkshop

INT; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.201

Friebel, G.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 3 - Gesellschaftswissenschaften

Das Veranstaltungsangebot orientiert sich an den verschiedenen Studiengängen des Fachbereichs 03:

- a. Bachelor Politikwissenschaft
- b. Bachelor Soziologie
- c. Master Politikwissenschaft
- d. Master Politische Theorie
- e. Master Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung
- f. Lehramtsstudiengang Politik und Wirtschaft (Sozialkunde)
- g. Lehramtsstudiengang Sachunterricht
- h. Lehramtsstudiengänge Grundwissenschaften.
- i. Diplom (läuft aus)
- j. Magister (läuft aus).

Genauere Hinweise zu den Veranstaltungen, ihre Zuordnung zu Fachgebieten bzw. Modulen der verschiedenen Studiengänge, können Sie der Datenbank <https://qis.server.uni-frankfurt.de> entnehmen.

Für Fragen steht die Studienberatung zur Verfügung:

<http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/studierende/studienberatung.html>

Soziologie / Politologie (Diplom und Magister)

Grundstudium

Einführung in das politische System Deutschlands

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Neunecker, M.

Übung zur Statistik I

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 8

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik I (dienstags 10-14 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Breitenbach, A.

Übung zur Statistik, Teil I

UE; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung stellt eine **Übung zur Statistik dar und ist an die Veranstaltung Statistik Teil I** von Frau Prof. Dr. M. Rottleuthner-Lutter gebunden. Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende **der Veranstaltung Statistik Teil I** anmelden.

Die Übung begleitet die Veranstaltung Statistik Teil I und vertieft die Stoffgebiete auch anhand praktischer Übungen.

Eilsberger, P.; Heß, P.

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, H 9

Heß, P.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, H 9

Eilsberger, P.

Grundlagen sozialwissenschaftlicher Theorien**Geschichte der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung (G1)****Das Private im politischen Denken***Seubert, S.*

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht -Öffentliche zu bestimmen. Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Einführung in die Wissenssoziologie*Koolwaay, J.*

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 2

Aufgabe der Wissenssoziologie ist es herauszufinden, welche Akteure, auf welche Weise und in welchem Zusammenhang Wissen produzieren, es transformieren oder seinen Bestand wahren. Das Proseminar möchte in grundlegende Theorien, Konzepte und Arbeitsfelder der Wissenssoziologie einführen.

Georg Simmel und die Entstehung der Soziologie in Deutschland*Härpfer, C.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 903

Die Geschichte eines im Entstehen befindlichen Faches schreibt man am besten personenzentriert. Eine der dafür in Frage kommenden Personen ist Georg Simmel, dessen bis heute einflussreiches soziologisches Werk wir als Ausgangspunkt nehmen wollen, um das ihn umgebende Netz seiner Lehrer, Zeitgenossen und Schüler kennenzulernen.

Geschichte der Soziologie*Wagner, G.*

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 502

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft*Ritsert, J.*

P; Do 9:00-10:00, H 10

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das WS 2012/13 sind die Schwerpunkte: (a) „Kritische Sozialforschung“ und (b) „Sozialontologie – Zum Verhältnis von Philosophie und Soziologie“ vorgesehen.

Soziologische Theorie*Preyer, G.*

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

Martin, S.

Theorien der Macht

P; Mi 12:00-14:00, H III

Biebricher, T.

Grundbegriffe der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFE 2304

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Lichtblau, K.

Grundlegende konkurrierende Paradigmen sozialwissenschaftlicher Theorien (G2)

Einführung in die Wissenssoziologie

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 2

Aufgabe der Wissenssoziologie ist es herauszufinden, welche Akteure, auf welche Weise und in welchem Zusammenhang Wissen produzieren, es transformieren oder seinen Bestand wahren. Das Proseminar möchte in grundlegende Theorien, Konzepte und Arbeitsfelder der Wissenssoziologie einführen.

Koolwaay, J.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Seubert, S.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Georg Simmel und die Entstehung der Soziologie in Deutschland

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFE 903

Die Geschichte eines im entstehen befindlichen Faches schreibt man am besten personen-zentriert. Eine der dafür in Frage kommenden Personen ist Georg Simmel, dessen bis heute einflussreiches soziologisches Werk wir als Ausgangspunkt nehmen wollen, um das ihn umgebende Netz seiner Lehrer, Zeitgenossen und Schüler kennenzulernen.

Härpfer, C.

Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls

Lepenes, P.

P; Fr 8:00-10:00, AFe 502

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

Grundbegriffe der Soziologie

Lichtblau, K.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 2304

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, E.

V; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Soziologische Theorie

Preyer, G.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304

Neckel, S.

Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Martin, S.

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung**Statistik I**

P; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Magnus HS

Breitenbach, A.

Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studiumsanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.

Neben diesem Seminar biete ich montags (10-12 Uhr) eine Fragestunde/Übung (Übung zur Statistik I) an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden. Bitte halten Sie sich diesen Termin frei.

Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich ab dem **[wird noch bekanntgegeben]** bei Herrn Preusch per Mail an unter: preusch@soz.uni-frankfurt.de.

Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich.

Übung zur Statistik I

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 8

Breitenbach, A.

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik I (dienstags 10-14 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Grundlagen, Grundbegriffe und -probleme von Statistik für sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden (GM1)**Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung**

P; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 3

Mi 10:00-12:00, H 3

Dies ist ein Kurs, der ausdrücklich für Erstsemester des Studiums der Politikwissenschaften und der Soziologie (gegebenenfalls auch anderer Sozialwissenschaften) gedacht ist.

Entgegen mancher Vorstellungen sind Methoden empirischer Sozialforschung von zentraler Bedeutung für ein sozialwissenschaftliches Studium. Die Beschäftigung mit den Gegebenheiten konkret existierender Gesellschaften kann nicht allein auf theoretischen Betrachtungen beruhen. Man muß diese Gesellschaften im weitesten Sinne beobachten und nach Regeln - systematisch - beschreiben und ihr vielfältiges Leben zu (er)klären versuchen. Dies leisten dafür geeignete Methoden, unterstützt von Verfahrensweisen sogenannter Statistik, die auch Beurteilungen der Art erlauben, ob z.B. beobachtete Zusammenhänge des politischen, sozialen Verhaltens von Menschen, Gruppen, Institutionen, Staaten - kurzum Gesellschaften insgesamt - auch tatsächlich den theoretischen Vorstellungen entsprechend zu erkennen sind, oder ob es sich vermutlich nur um Zufälligkeiten des Lebens handelt, wie sie sich eben so ereignen. Letztlich läuft so etwas auf die Frage hinaus, inwieweit Menschen, Gesellschaften, verschieden oder im Grunde gleich sind.

Konkret werden Sie z.B. erfahren - und einüben - wie man Informationen über Menschen oder ihre Werke nach Forschungsvorstellungen und Regeln sammelt, diese zusammengefaßt geeignet darstellt und wie man dann untersucht, wie die dargestellten Zusammenhänge sich unterscheiden, wie sie nur allzu oft doch recht gleichartig sind und wie und ob sie sich dann möglicherweise (er)klären lassen.

Wenn Sie mehr über die Art und Weise erfahren möchten, wie die Kursveranstalter den Kursteilnehmern diesen Einführungskurs anzubieten vorhaben, dann klicken Sie auf die InterNet-Seite des hauptverantwortlichen Veranstaltungsleiters - dort gibt es ein Merkblatt zum Kurs - und schauen Sie nach, was dort (auch sonst noch) geboten wird: www.uni-frankfurt.de/~tiemann

Tiemann, R.

Einführung in die Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 17.2.2013, H 15

Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 18.2.2013, H 15

Becker, B.

Fragen zur deskriptiven Statistik, Teil I

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Im Proseminar werden Fragen aufgegriffen und vertiefend behandelt, die in der Vorlesung, in der Übung, im Selbststudium und durch die Lektüre der Literatur entstanden sind.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meiner Statistik-Veranstaltung. Der Besuch dieses Proseminars ist freiwillig.

Rottleuthner-Lutter, M.

Kompaktkurs: Statistik am Computer

BS; Blockveranst., 8:00-12:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, AfE 3302
 In diesem mit einer Klausur (Termin 12.10) abgeschlossenen Kompaktkurs werden Daten mit den Verfahren der (beschreibenden) Statistik am Computer ausgewertet. Neben der statistischen Technik und ihre Einbettung in inhaltliche Fragestellungen lernen Sie, wie man Daten findet und für die Auswertung vorbereitet. Die statistische Analyse erfolgt weitgehend mit Tabellenkalkulationsprogrammen (Excel). Für die Teilnahme an dem Kurs werden Kenntnisse in Excel und die Verfügbarkeit dieses Programms auf Ihrem persönlichen Rechner vorausgesetzt und Sie sollten zumindest im zweiten Semester studieren. Bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass Kompaktkurse verdichtete und daher sehr arbeitsintensive Angebote auch deswegen sind, weil statistische Verfahren nur durch begleitende anwendungszentrierte verpflichtende Übungen (jeweils 12-14 Uhr, siehe auch Ankündigung Übung) erlernt werden können. Die Daten für diesen Kurs sind aus zwei Anwendungsgebieten: Analyse der Entwicklung von Nationalstaaten und globale Erwärmung.

Literatur:

Kühnel, S.M. und D. Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Rowohlt Taschenbuch, 2001 oder später.
 Human Development Report 2010. Im Netz verfügbar.
 Rahmstorf, S. und H.J. Schellnhuber: Der Klimawandel. Verlag C.H. Beck, 2006 oder später.
 Wichtig: Da dieser Kurs im September beginnt und im Oktober endet, wird er im LFS im Sommersemester 2012 **und** im Wintersemester 2012/13 angezeigt. Dies hat rein technische Gründe. Es handelt sich um einen zusammenhängenden Kurs.

Mans, D.

Sozialwissenschaft und Statistik (2. Teil)

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 10

Gostmann, P.

Statistik I

P; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Magnus HS
 Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studiumsanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.
 Neben diesem Seminar biete ich montags (10-12 Uhr) eine Fragestunde/Übung (Übung zur Statistik I) an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden. Bitte halten Sie sich diesen Termin frei. Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich ab dem **[wird noch bekanntgegeben]** bei Herrn Preusch per Mail an unter: preusch@soz.uni-frankfurt.de.
 Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich.

Breitenbach, A.

Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 904
 Fr 10:00-12:00, AfE 904

Gostmann, P.

Statistik, Teil I, auch für Erstsemester

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H II
 GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5
 In meinem Proseminar behandle ich die grundlegenden Methoden der beschreibenden/deskriptiven Statistik.
 2-semestrige Veranstaltung
 Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an diejenigen Studentinnen und Studenten, die gleich zu Beginn ihres Studiums mit der im allgemeinen unbeliebten, aber obligatorischen Statistikausbildung anfangen wollen.
 Studierende in höheren Semestern sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen.
 Sollten Sie sich zum Besuch meiner Veranstaltung entschließen, dann empfehle ich Ihnen für Ihre Terminplanung, die beiden anschließenden Stunden (14 bis 16 Uhr) freizuhalten, um an den AG-Arbeiten und der Fragestunde teilnehmen zu können.

Rottleuthner-Lutter, M.

Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich, ab dem 19.09.2012 bei Frau Langholz per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, an.

Übung zum Kompaktkurs: Statistik am Computer*Mans, D.*

UE; Blockveranst., 12:00-14:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, AfE 3302

Die Übung und der Kompaktkurs bilden eine organisatorische Einheit und sollen zusammen besucht werden. Die Übung dient der Vertiefung des im Kompaktkurs erarbeiteten Materials an Hand von zumeist am Computer zu bearbeitenden Aufgaben.

Übung zur Statistik I*Breitenbach, A.*

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 8

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik I (dienstags 10-14 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Methoden der empirischen Sozialforschung (GM2)**Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung***Wagemann, C.*

P; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 10

Mi 8:00-10:00, H 10

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse vermittelt, die für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Sozialwissenschaften notwendig sind. Schließlich stellen Methoden für SozialwissenschaftlerInnen das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen Inhalte erarbeitet werden. Methodenkenntnisse helfen auch dabei, inhaltliche Forschungsergebnisse, die in anderen Lehrveranstaltungen vermittelt werden, hinsichtlich ihrer methodischen Qualität besser einzuordnen.

Und so sollen die Studierenden in dieser Veranstaltung zuerst mit der Bedeutung von Methoden für die Sozialwissenschaften vertraut gemacht werden, und es werden wichtige Elemente und Phasen des Forschungsprozesses vorgestellt und diskutiert. Danach wird auf wichtige Datenerhebungsverfahren eingegangen, und ihre Einsetzbarkeit in sozialwissenschaftlicher Forschung wird präsentiert. Abschließend wird darauf aufgezeigt, wie Forschungsfragen, sozialwissenschaftliche Theorien und Methodenauswahl einander gegenseitig bedingen und mit welchen Trade-Offs zu rechnen ist.

Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der Präsentation "klassischer" auf den besprochenen Methoden basierenden Studien aus der Politikwissenschaft und der Soziologie zu verbinden, um die Methodenanwendung zu illustrieren. Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Einführung in die interpretative Sozialforschung*Ruokonon-Engler, M.;
Siouti, I.*

P; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, FLAT 613

Das Seminar bietet eine Einführung in die qualitativ-interpretative Sozialforschung am Beispiel des Forschungsfeldes der transnationalen Migrationsforschung. Neben der Einführung in zentrale Prinzipien der rekonstruktiv-qualitativen Migrationsforschung steht die Auseinandersetzung mit ethnographischen und narrationsanalytischen Fallstudien im transnationalen Forschungssetting im Mittelpunkt des Methodenseminars. Die vierstündige wöchentliche Seminarsitzung ist in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil (10-12h) werden wir uns zunächst theoretisch mit zentralen Begriffen der qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen. Im zweiten Teil (12-14h) werden in praktischen Übungen die einzelnen Arbeitsschritte des qualitativen Forschungsprozesses (Feldzugang, Durchführung und Auswertung) vermittelt. Das Methodenseminar ist auch für fortgeschrittene Studierende geeignet, die eine empirische Abschlussarbeit im Bereich der qualitativen Migrationsforschung planen und ihre Methodenkenntnisse erweitern möchten.

Forschungsdesign in den Internationalen Beziehungen: Fragestellungen, Konzepte und Methoden

Rosert, E.

P; Mi 14:00-18:00, ab 31.10.2012, NM 126

Wie forschen wir als Wissenschaftler/innen in den Internationalen Beziehungen? Warum ist das, was wir erforschen wollen, relevant? Und warum ist es relevant, was wir erforschen? Wie kommen wir zu den Fragen, die wir untersuchen? Und wie zu den Antworten? Und wieso sorgen diese Fragen für so viel Streit in der Wissenschaft? Spätestens beim Versuch, Ihre eigene Abschlussarbeit zu konzipieren, werden sich Ihnen wenn nicht alle, so doch einige dieser Fragen stellen. Das Seminar soll Sie dabei unterstützen, sich in diesen Diskussionen zu orientieren, eigene Fragestellungen zu entwickeln, ihre Implikationen zu verstehen und Antworten zu finden. Ziel ist dabei nicht, Ihnen eine bestimmte Perspektive oder Methode nahelegen, sondern einen Eindruck von der Vielfalt verschiedener Ansätze zu vermitteln, der Sie zur weiterer Beschäftigung und selbstständiger Forschung inspirieren soll. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden Sie im Laufe des Seminars schrittweise ein Forschungsdesign für Ihr eigenes – fiktives oder tatsächlich geplantes – Forschungsprojekt entwickeln, das zum Abschluss der Veranstaltung auf einem Blockseminar vorgestellt und nach der Diskussion von Ihnen überarbeitet wird.

GM2/Forschungskompetenz: Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung

Stegbauer, C.

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 9

Die Veranstaltung dient dem Aufbau von Forschungskompetenzen. In der Vorlesung mit Übung wird ein Überblick über Forschungsmethoden und die zugehörige Wissenschaftstheorie gegeben. Behandelt werden Wissenschaftstheorie, qualitative Verfahren, Umfrageforschung und Netzwerkanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren kennenzulernen und deren Auswahl und Einsatz an verschiedenen Forschungsfeldern bewusst vornehmen zu können.

Methoden der Entwicklungsländerforschung

Ruppert, U.

P; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 6

Mi 14:00-16:00, Afe 502

Partizipative Forschung

Langer, P.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

In den letzten zehn Jahren lassen sich in qualitativer Forschung verstärkt Bemühungen um eine weitgehende Teilhabe derjenigen, die vielfach als bloße Objekte der Forschung wahrgenommen wurden und werden, als Peer oder Co-Researcher am Forschungsprozess beobachten. Jenseits einer eher instrumentellen Beteiligung von Akteuren aus dem zu untersuchenden Feld – etwa als Interviewer im Hinblick auf einen einfacheren Feldzugang und einen „offeneren“ Gesprächsrahmen – geht es in der Einbindung dieser Akteure in alle Phasen und Entscheidungen des Forschungsprozesses um eine machtsensible, ethisch tragfähige Demokratisierung der Produktion wissenschaftlichen Wissens und eine (selbst-)reflexive und praxisnahe Begründung spezifischer Anwendungsbezüge. Vielfach erhält Partizipation daher im Kontext „schwieriger“ Untersuchungsfragen und potenziell stigmatisierender Diskurse Bedeutung, beispielsweise in Forschungen zu Behinderung und Migration, mit Kindern und chronisch kranken Menschen. Zugleich stellt partizipative Forschung die an ihr Beteiligten vor Herausforderungen in der konkreten Umsetzung, wenn es etwa um das Ausmaß der Entscheidungsgewalt der Peer oder Co-Researcher geht oder um die zeitlichen und finanziellen Ressourcen, die nötig sind, entsprechende Projekte umzusetzen.

Das auf zwei Semester angelegte Forschungsseminar führt zu einem – im Sinne einer „grundständigen“ Methodenausbildung – in die Grundlagen qualitativer Forschung ein und expliziert diese anhand qualitativ-partizipativer Forschung. Zum anderen setzt es ein empirisches partizipatives Forschungsprojekt zu den Herausforderungen und Perspektiven der Identitätsarbeit von Jugendlichen in Szene, um das in der Semindiskussion Angeeignete anwendungsbezogen zu vertiefen und in der konkreten Forschungspraxis einzuüben. Dabei werden Frankfurter Jugendliche als Peer Researcher in das gemeinsam zu entwickelnde Projekt einbezogen, avancieren die Studierenden im Laufe des Forschungsprozesses selbst zu Mentor*innen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Jugendlichen teilen und zugleich aus deren Felderfahrungen profitieren und lernen können.

Im Wintersemester geht es zunächst bis Ende Dezember um eine an beispielhaftem empirischen Material zu vollziehende Aneignung der erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen, methodologischen, methodischen und ethischen Grundlagen qualitativer Forschung im Allgemeinen sowie der Prinzipien partizipativer Forschung im Besonderen, die sich als Verwirklichung der Ansprüche qualitativer Forschung verstehen lässt. Im Januar und Februar werden im Rahmen von Workshops die Koordinaten eines partizipativen Forschungsprojektes zur Identitätsarbeit von Jugendlichen erarbeitet und gemeinsam mit Jugendlichen im Hinblick auf deren Relevanzsetzungen konkretisiert. Dabei werden unterschiedliche qualitative Methoden der Datenerhebung im Feld vorgestellt, in Bezug auf die sich ergebenden Fragestellungen angepasst oder weiterentwickelt und in kleineren Teams aus studentischen Mentor und jugendlichen Peer Researchers eingeübt. Die eigentliche Feldphase der Datenerhebung wird in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Im Sommersemester werden auf gemeinsamen Workshops mit den Jugendlichen die Forschungserfahrungen reflektiert, die gewonnenen Daten ausgewertet und eine kleinere Publikation zu den Ergebnissen des Projektes, die sich an Jugendliche richtet, erarbeitet.

Statistik oder Wissenschaftstheorie oder Datenaufbereitung und elektronische Datenaufbereitung (GM)**Qualitative Methoden in der empirischen Politikwissenschaft**

Wolf, R.

P; Di 12:00-14:00, FLAT 1

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Netzwerkanalyse praktischRausch, A.;
Stebauer, C.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 2102/3

Die Veranstaltung soll in die praktische Analyse sozialer Netzwerke einführen. Hierzu werden verschiedene Darstellungsformen von Netzwerken und Kennzahlen für Netzwerke erarbeitet und die Benutzung von Netzwerkanalyse-Programmen (wie Ucinet und NetDraw) anhand konkreter Beispiele demonstriert. Ziel soll es sein, den Studierenden den selbständigen Umgang mit den vorgestellten Konzepten und Werkzeugen zu ermöglichen. Die Veranstaltung ist als Blockseminar konzipiert, wobei jede Sitzung in einen kürzeren Theorie- und einen längeren Praxisteil untergliedert sein wird.

Soziologie

Sozialstruktur und soziale Ungleichheit (GS1)

Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung)

P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1103
Mo 14:00-16:00, AfE 502

Schubert, I.

Ausgewählte Beispiele zur gesellschaftlichen Konstruktion von Devianz

P; Do 12:00-14:00, AfE 2901

Lehwalder, K.

Berufsverläufe und Karrieren

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5
Arbeitsmärkte sind nicht nur für Ökonomen interessant. Alle Gesellschaftsmitglieder streben (viele nach wie vor und andere erst jetzt) die Partizipation am Arbeitsmarkt an. Eine erfolgreiche berufliche Positionierung und Karriere stellt dabei für die meisten Menschen ein Mittel zur Selbstverwirklichung dar. Damit prägt der Wunsch nach Selbstverwirklichung durch Erwerbstätigkeit im bevorzugten Beruf den gesamten Lebensverlauf. Welche sozialen "Logiken" dabei zum Tragen kommen, wie (sozial selektive) Bildungs-zertifikate Einfluss auf den Berufsverlauf ausüben welche Folgen das für bestimmte Arbeitsmarkt-teilnehmer/innen hat, ist Bestandteil des Seminars. Ebenso werden identifizierbare (a-)typische Berufsverläufe, die Bedeutung des Arbeitsmarkteintrittes, begriffliche Unterschiede und empirische Beispiele diskutiert.

Szulganik, E.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C
Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

Beier, T.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Grundlagen der Sozialpolitik

Gangl, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit

Hofstätter, L.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 711 groß

Das Problem der sozialen Ungleichheit, d. h. die Frage nach den Gründen und Funktionsweisen von Privilegierung oder Benachteiligung sozialer Gruppen, gehört zu den Kerngebieten der Soziologie. In dieser Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Konzepte der Ungleichheitsforschung vorgestellt und diskutiert, sowie die wesentlichen Kontroversen kennengelernt werden. Dies umfasst klassische Konzepte der Sozialstrukturanalyse wie Klassen- und Schichtungstheorien ebenso wie den kulturell bestimmten Milieubegriff, Debatten um Exklusion sowie Geschlecht und Ethnizität.

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Maas, P.

Gesell. Entwicklung und Konflikte (zwischen Geschlechtern, Schichten, Klassen und Kulturen) (GS2)

Ausgewählte Beispiele zur gesellschaftlichen Konstruktion von Devianz

P; Do 12:00-14:00, AfE 2901

Lehwalder, K.

Berufsverläufe und Karrieren

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5

Arbeitsmärkte sind nicht nur für Ökonomen interessant. Alle Gesellschaftsmitglieder streben (viele nach wie vor und andere erst jetzt) die Partizipation am Arbeitsmarkt an. Eine erfolgreiche berufliche Positionierung und Karriere stellt dabei für die meisten Menschen ein Mittel zur Selbstverwirklichung dar. Damit prägt der Wunsch nach Selbstverwirklichung durch Erwerbstätigkeit im gbevorzugten Beruf den gesamten Lebensverlauf. Welche sozialen "Logiken" dabei zum Tragen kommen, wie (sozial selektive) Bildungs-zertifikate Einfluss auf den Berufsverlauf ausüben welche Folgen das für bestimmte Arbeitsmarkt-teilnehmer/innen hat, ist Bestandteil des Seminars. Ebenso werden identifizierbare (a-)typische Berufsverläufe, die Bedeutung des Arbeitsmarkteintrittes, begriffliche Unterschiede und empirische Beispiele diskutiert.

Szulganik, E.

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Casagrande, T.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

Wischermann, U.

Einführung in die Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Preyer, G.

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Slaoui-Zirpins, S.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

Beier, T.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millenium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Krueck, O.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

Lutz, H.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Lutz, H.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ‚Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 711 groß

Das Problem der sozialen Ungleichheit, d. h. die Frage nach den Gründen und Funktionsweisen von Privilegierung oder Benachteiligung sozialer Gruppen, gehört zu den Kerngebieten der Soziologie. In dieser Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Konzepte der Ungleichheitsforschung vorgestellt und diskutiert, sowie die wesentlichen Kontroversen kennengelernt werden. Dies umfasst klassische Konzepte der Sozialstrukturanalyse wie Klassen- und Schichtungstheorien ebenso wie den kulturell bestimmten Milieubegriff, Debatten um Exklusion sowie Geschlecht und Ethnizität.

Hofstätter, L.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 9.11.2012, H 14

Di 10:00-16:00, 22.1.2013, Cas 1.801

Mi 10:00-16:00, 23.1.2013, Cas 1.801

Do 10:00-16:00, 24.1.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 25.1.2013, Cas 1.802

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

Moayedpour, M.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Politische Ökonomie (Produktion, Reproduktion, Erwerbs- und Hausarbeit) (GS3)**Einführung in die Politische Ökonomie**

Ebner, A.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millenium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik- und zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegeben Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304

14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Wirtschaftssoziologie

Stegbauer, C.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 6

Noch nicht sehr lange beschäftigt sich die Soziologie wieder mit Märkten und hier ist sie angesichts der Krise des reinen Markt Denkens sofort voll gefragt. Die Finanzmarkt- und die Eurokrise können als Indikatoren dafür gesehen werden, dass die liberalen Marktmodelle mit ihren rein individualistischen Akteuren offensichtlich nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die Soziologie dagegen scheint heute in der Lage zu sein, gerade die nichtindividualistischen Grundlagen von Märkten aufzuklären.

Vor allem die Netzwerkforschung hat hierzu Beiträge geliefert. Die Erkenntnisse besitzen ein so weitreichendes Potential, dass Beobachter eine neue Ära der Soziologie heraufziehen sehen

Herrschaft, Staat, Bürokratie (einschließlich Verwaltung, Planung, Raumstruktur) (GS4)

Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt
P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jedes Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.

- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.

- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.

- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.

- Mit der Dienstthereneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)

- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)

- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Holbig, H.

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Casagrande, T.

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Borchert, J.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Rodrian-Pfennig, M.

Grundlagen der Sozialpolitik

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Gangl, M.

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

Martin, S.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Borchert, J.

Sozialisation, Interaktion und Kommunikation (geschlechts-, schicht-, klassen- und kulturspezifisch) (GS5)**Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung)**

P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1103

Mo 14:00-16:00, AfE 502

Schubert, I.

Arbeit und psychische Struktur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

Busch, H.

Ausgewählte Beispiele zur gesellschaftlichen Konstruktion von Devianz

P; Do 12:00-14:00, AfE 2901

Lehwalder, K.

Das Selbst und das Fremde

P; Mi 12:00-14:00, NM 120

Wandjo, S.

Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland

P; Sa 10:00-12:00, Afe 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthaften Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidentalischen Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie aneignet und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Kizilok, F.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Wischermann, U.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

Familie und Gesellschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AFe 502

Das Proseminar befasst sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Familie in den Gesellschaften des Westens zu einer eigenständigen Interaktionssphäre geworden ist, in der spezifische Normen - insbesondere die der romantischen Liebe und der individuellen Autonomie - institutionalisiert wurden. Darauf aufbauend werden einerseits die Verletzlichkeit und Problemanfälligkeit thematisiert, die der Familie just aus ihren normativen Leitvorstellungen erwachsen. Andererseits greift das Proseminar Diagnosen auf, denen zufolge die familiäre Interaktion immer stärker unter den Druck familienfremder Orientierungs- und Handlungsmuster gerät, insbesondere solchen aus der kapitalistischen Ökonomie und der Sphäre des Rechts.

Sutterlüty, F.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

Lutz, H.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AFe 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ' Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Lutz, H.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

Rodrian-Pfennig, M.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Allert, T.

Geschlecht und Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit

S; Di 12:00-14:00, NM 120

Wandjo, S.

Kommunikation als soziale Handlung

BS

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; Do 10:00-12:00, NM 120

Wandjo, S.

Poliamory

Elb, N.

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Psychoanalyse der Schule

Haubl, R.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H II

Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Kultur, Wissen, Religion, Sprache (GS6)**Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung)**

Schubert, I.

P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1103

Mo 14:00-16:00, AfE 502

Arbeit und psychische Struktur

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

Allert, T.; Maaser, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

Preyer, G.

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

Allert, T.

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Migrationstheorien

Siouti, I.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 1

Poliamory

Elb, N.

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualekundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Psychoanalyse der Schule

HauBl, R.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H II

Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Normierung (GS7)**Arbeit und Beruf aus Genderperspektive**

Hünefeld, L.; Proch, C.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 6

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Wischermann, U.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ' Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Lutz, H.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualekundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Elb, N.

Massenmedien (GS8)**Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps**

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Politologie**Politisches System der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich seiner sozio-ökonomischen und geschlechtsspezifischen Grundlagen und historischen Entwicklung) (GP1)****Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt**

Köhler, G.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jedes Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschafts-adäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen voran zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar)*Geißel, B.*

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung.

ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts*Casagrande, T.*

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AFE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Einführung in das politische System Deutschlands*Neunecker, M.*

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Kommunalpolitik in Deutschland

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?
- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?
- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?
- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?
- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Neunecker, M.

Parlamente und ihre Abgeordneten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Reiser, M.

Theorien politischer Herrschaft (einschließlich ihrer sozio-ökonomischen und geschlechtsspezifischen Grundlagen und historischen Entwicklung) (GP2)

"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

Afrikanische Philosophie - Schwierigkeiten und Chancen eines Diskursfeldes

BS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 26.1.2013 – 27.1.2013, Jüg 6 C

Das Seminar bietet einen Einstieg in zentrale Debatten afrikanischer politischer Philosophie. Als relevante Themenbereiche konzentrieren wir uns auf die vier Felder Demokratie, Geschlechterverhältnisse, Menschenrechte und Armut. Propädeutisch möchten wir die Gegenüberstellung von Africa and the Rest kritisch diskutieren, dem Spannungsverhältnis zwischen kollektiver und individueller Emanzipation in den einzelnen Feldern nachgehen und die Frage nach intellektueller Dekolonisierung politiktheoretischer Narrative gemeinsam stellen. Idealerweise entsteht gegen Ende des Seminars ein vielschichtiges Fundament, auf dem die weitere Bearbeitung globaler Herausforderungen aufbauen kann. Vorausgesetzt werden die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre englischsprachiger Texte und Grundlagenwissen über die Geschichte des afrikanischen Kontinents seit 1919. Das Seminar wird als Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (Sa. und So.) im Januar 2013 angeboten. Über den Universitätsserver werden wir uns im Vorfeld von Vorlesungsbeginn an gemeinsame Lektürefragen erarbeiten.

Dübgen, F.

Das Private im politischen Denken

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht-Öffentliche zu bestimmen.

Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Seubert, S.

Deliberative Demokratie

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Culp, J.

Demokratietheorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Biebricher, T.

Die Herausforderung des Politischen

P; Mo 14:00-16:00

Becker, C.

Einführung in die Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Krueck, O.

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Seubert, S.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 9.11.2012, H 14

Di 10:00-16:00, 22.1.2013, Cas 1.801

Mi 10:00-16:00, 23.1.2013, Cas 1.801

Do 10:00-16:00, 24.1.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 25.1.2013, Cas 1.802

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Moayedpour, M.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Borchert, J.

Was sind Rechte?

P; Mo 14:00-16:00, FLAT 1

Karnein, A.

Vergleichende Analyse politischer Systeme (einschließlich ihrer sozio-ökonomischen und geschlechtsspezifischen Grundlagen und historischen Entwicklung) (GP3)

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Holbig, H.

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

P; Di 16:00-18:00, NM 114

Hennl, A.

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

Slaoui-Zirpins, S.

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millenium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Krueck, O.

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik- und zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Globale Variationen des Kapitalismus

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304

14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Parlamente und ihre Abgeordneten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Reiser, M.

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Freund, E.

Internationale Beziehungen und Außenpolitik (GP4)

Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa: Eine Einführung

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Fehl, C.

Deutsche Außenpolitik zwischen nationalem Interesse, Zivilmacht und Semisouveränität

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 613

N.N.

Die Außenbeziehungen der Europäischen Union

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 1103

N.N.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Einführung in die Außenpolitik der USA

P; Mi 14:00-16:00, NM 111

Wurm, I.

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

Slaoui-Zirpins, S.

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Krueck, O.

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Globale Variationen des KapitalismusP; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Kernfragen Internationaler Beziehungen in Theorie und Praxis

N.N.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NM 129

Klimawandel und Konflikt

Wallbott, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

Dany, C.

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

- Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?
- Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?
- Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?
- Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?
- Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?
- Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

Politische und soziale Institutionen, Organisationen, Bewegungen und Prozesse (einschließlich Verwaltung, Planung, Raumstruktur) (GP5)

Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt

Köhler, G.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

- (1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?
- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
 - Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
 - Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
 - Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
 - Mit der Dienstherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden. In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Das Selbst und das Fremde

Wandjo, S.

P; Mi 12:00-14:00, NM 120

Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar)

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung.

ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!

Geißel, B.

Die Herausforderung des Politischen

P; Mo 14:00-16:00

Becker, C.

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Casagrande, T.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904
Do 14:00-16:00

Borchert, J.

Einführung in die Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Krueck, O.

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik- und zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Rodrian-Pfennig, M.

Grundlagen der Sozialpolitik

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Gangl, M.

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischer Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Parlamente und ihre Abgeordneten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Reiser, M.

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Freund, E.

Sozialpsychologie

Empirische Sozialpsychologie / Methoden der Sozialpsychologie (GSpsyE)

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Allert, T.; Maaser, M.

Partizipative Forschung

Langer, P.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

In den letzten zehn Jahren lassen sich in qualitativer Forschung verstärkt Bemühungen um eine weitgehende Teilhabe derjenigen, die vielfach als bloße Objekte der Forschung wahrgenommen wurden und werden, als Peer oder Co-Researcher am Forschungsprozess beobachten. Jenseits einer eher instrumentellen Beteiligung von Akteuren aus dem zu untersuchenden Feld – etwa als Interviewer im Hinblick auf einen einfacheren Feldzugang und einen „offeneren“ Gesprächsrahmen – geht es in der Einbindung dieser Akteure in alle Phasen und Entscheidungen des Forschungsprozesses um eine machtsensible, ethisch tragfähige Demokratisierung der Produktion wissenschaftlichen Wissens und eine (selbst-)reflexive und praxisnahe Begründung spezifischer Anwendungsbezüge. Vielfach erhält Partizipation daher im Kontext „schwieriger“ Untersuchungsfragen und potenziell stigmatisierender Diskurse Bedeutung, beispielsweise in Forschungen zu Behinderung und Migration, mit Kindern und chronisch kranken Menschen. Zugleich stellt partizipative Forschung die an ihr Beteiligten vor Herausforderungen in der konkreten Umsetzung, wenn es etwa um das Ausmaß der Entscheidungsgewalt der Peer oder Co-Researcher geht oder um die zeitlichen und finanziellen Ressourcen, die nötig sind, entsprechende Projekte umzusetzen.

Das auf zwei Semester angelegte Forschungsseminar führt zu einem – im Sinne einer „grundständigen“ Methodenausbildung – in die Grundlagen qualitativer Forschung ein und expliziert diese anhand qualitativ-partizipativer Forschung. Zum anderen setzt es ein empirisches partizipatives Forschungsprojekt zu den Herausforderungen und Perspektiven der Identitätsarbeit von Jugendlichen in Szene, um das in der Semindiskussion Angeeignete anwendungsbezogen zu vertiefen und in der konkreten Forschungspraxis einzuüben. Dabei werden Frankfurter Jugendliche als Peer Researcher in das gemeinsam zu entwickelnde Projekt einbezogen, avancieren die Studierenden im Laufe des Forschungsprozesses selbst zu Mentor*innen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Jugendlichen teilen und zugleich aus deren Felderfahrungen profitieren und lernen können.

Im Wintersemester geht es zunächst bis Ende Dezember um eine an beispielhaftem empirischen Material zu vollziehende Aneignung der erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen, methodologischen, methodischen und ethischen Grundlagen qualitativer Forschung im Allgemeinen sowie der Prinzipien partizipativer Forschung im Besonderen, die sich als Verwirklichung der Ansprüche qualitativer Forschung verstehen lässt. Im Januar und Februar werden im Rahmen von Workshops die Koordinaten eines partizipativen Forschungsprojektes zur Identitätsarbeit von Jugendlichen erarbeitet und gemeinsam mit Jugendlichen im Hinblick auf deren Relevanzsetzungen konkretisiert. Dabei werden unterschiedliche qualitative Methoden der Datenerhebung im Feld vorgestellt, in Bezug auf die sich ergebenden Fragestellungen angepasst oder weiterentwickelt und in kleineren Teams aus studentischen Mentor und jugendlichen Peer Researchers eingeübt. Die eigentliche Feldphase der Datenerhebung wird in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Im Sommersemester werden auf gemeinsamen Workshops mit den Jugendlichen die Forschungserfahrungen reflektiert, die gewonnenen Daten ausgewertet und eine kleinere Publikation zu den Ergebnissen des Projektes, die sich an Jugendliche richtet, erarbeitet.

Theoretische Sozialpsychologie (GSpsyT)**Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung)**

Schubert, I.

P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1103

Mo 14:00-16:00, AfE 502

Arbeit und psychische Struktur

Busch, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

Das Selbst und das Fremde

Wandjo, S.

P; Mi 12:00-14:00, NM 120

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Allert, T.; Maaser, M.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderen Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Psychoanalyse der Schule

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H II

Haubl, R.

Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

Busch, H.

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Busch, H.

Didaktik der Sozialwissenschaften (GFD)**Fachdidaktische Grundlagen I**

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation.

Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00, FLAT 6

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, Obligatorisches Tutorium

Hammermeister, J.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, AfE 502

Engartner, T.

Do 12:00-14:00, AfE 502, Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft) Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, FLAT 1, Obligatorisches Tutorium

Heitz, S.

N.N.

Do 14:00-16:00, FLAT 6

Heitz, S.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Mo 14:00-16:00, AfE 2304

Heitz, S.

Heitz, S.

Mi 14:00-16:00, NM 113, Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist montags.

Mo 10:00-12:00, NM 130, Tutorium

Hammermeister, J.

N.N.

Do 10:00-12:00, FLAT 2

Hammermeister, J.

Hauptstudium

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 2

Das Kolloquium wendet sich insbesondere an Studierende die für Ihre Abschlussarbeit methodische und statistische Beratung benötigen.

Breitenbach, A.

Reflexionen zur Lehrer(innen)rolle in politischen Lernprozessen

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AFe 904

Hammermeister, J.

Empiriepraktikum (Emp)**"Humanität oder Souveränität?": Konflikte über Regelungen für die Einschränkung staatlicher Souveränität zugunsten humanitärer Ziele - Forschungspraktikum Teil II**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AFe 502

Fortsetzung aus dem Sommersemester 2012

Hofmann, G.;
Müller, H.; Wisotzki, S.**Analyse internationaler Verhandlungsprozesse: Frauenrechte und Umweltpolitik**

HS; Mi 12:00-14:00, FLAT 10

Im Rahmen der Vereinten Nationen verhandeln Staaten gemeinsam mit nicht-staatlichen Akteuren politische Antworten auf den Klimawandel oder die Diskriminierung von Frauen. Sie verabschieden internationale Abkommen wie die UN Framework Convention on Climate Change, mit dem Kyoto-Protokoll, oder die Convention on the Elimination of All Forms of Violence Against Women. Große mediale Aufmerksamkeit wird diesen internationalen Verhandlungen dann zuteil, wenn Gipfeltreffen stattfinden, Abkommen abgeschlossen werden oder Zielvorgaben scheitern. Internationale Abkommen sind jedoch das Ergebnis jahre-, manchmal jahrzehntelanger, kleinteiliger, technokratischer Verhandlungen an verschiedenen Orten und zwischen den unterschiedlichsten staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren.

Im ersten Teil dieses Seminars, der im Sommersemester 2012 stattgefunden hat, wurden Möglichkeiten zur Analyse solcher komplexen internationalen Verhandlungen diskutiert und erprobt. Insbesondere wurde diskutiert, wie der Einfluss der unterschiedlichen staatlichen und nicht-staatlichen Akteure auf die Ergebnisse dieser Verhandlungen gemessen und die Effektivität ihrer Verhandlungsstrategien verglichen werden können. Dazu wurden qualitative Methoden der Prozessanalyse sowie der Inhalts- und Diskursanalyse vorgestellt.

In diesem zweiten Teil des Seminars erarbeiten die Teilnehmer_innen auf Grundlage ihrer Exposés eigene Forschungsarbeiten. Die Inhalte der einzelnen Sitzungen werden bedarfsgerecht angepasst sowie Sitzungen zu zentralen Arbeitstechniken angeboten. Am Ende sollen die Forschungsergebnisse präsentiert und diskutiert werden.

Da dies der zweite Teil eines bereits laufenden Seminars ist, sind keine Neuanmeldungen mehr möglich!

Dany, C.

BRIC-Staaten - Neue Akteure in der Weltpolitik, Emp Teil I

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 7

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe von Schwellenländern unter dem BRIC-Label im internationalen System etabliert. Neben Brasilien, Russland, Indien und China werden auch Next-Eleven-Staaten wie die Türkei oder Indonesien als mögliche Rivalen in Welthandel und Weltpolitik gehandelt. Geht die Dominanz der alten westlichen Ökonomien dem Ende entgegen? Gibt es neben unserem Entwicklungsmodell „Wachstum plus Demokratisierung“ eine neue Strategieformel, die auf „Wachstum ohne Demokratisierung“ basiert? Können die neuen Akteure zu Lokomotiven (Messner) einer multipolaren Global Governance werden, oder ist ihr Aufstieg unweigerlich mit gewaltigen, wenn nicht gewalttätigen Konflikten verbunden? Am Beispiel von sozioökonomischen Performanceindikatoren zu einzelnen Ländern und Staatengruppen werden wir in diesem Empiriepraktikum ein quantitatives und qualitatives Bild erarbeiten und dieses mit der Wahrnehmung der neuen Akteure in den Medien, in der Öffentlichkeit und in politik- und politikwissenschaftlichen Debatten abgleichen.

Hessler, S.

Das Feld der Kunst heute (2. Teil)

S; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 8

Mi 14:00-16:00, FLAT 6

Gostmann, P.

Direktdemokratie in Europa, Teil I

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

Im Mittelpunkt des Empiriepraktikums steht die Vermittlung von Forschungs- und erweiterten Methodenkenntnissen. Dies erfolgt am Beispiel von Direktdemokratie in Europa. In Projektgruppen werden Fragestellungen für eigene Forschungsarbeiten sowie ein Forschungsdesign entwickelt und mit Hilfe empirischer Methoden umgesetzt. Grundlegende Methodenkenntnisse sind notwendig.

Geißel, B.

Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1 / Übung zur Einführung in die Datenanalyse mit SPSS

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 903

Die Stabilität von Ehen wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: Kinder, Wohneigentum, Bildung etc. Ebenso beeinflussen zahlreiche Faktoren die Ehequalität und diese übt wiederum Einfluss auf die Ehestabilität aus.

Auf Grundlage der Theorien der Familiensoziologie werden diese Faktoren erarbeitet und anhand eines Datensatzes überprüft.

Vor diesem Seminar findet das Seminar "Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und Stata" (montags 14-16 Uhr) statt. Dieses Seminar können Sie nutzen um Erfahrung in Umgang mit Statistikprogrammen zu sammeln oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Im Sommersemester wird das Seminar fortgeführt (ebenso wie der Datenanalysekurs).

Aufgrund der Kombinationsmöglichkeit mit dem Datenanalyseseminar gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Modulabschlussprüfung(SOZ-MA 7, Emp, SOZ-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme an Teil 1 und 2, Kurzreferat (in Teil 1 oder 2) und kurze Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme (Teil 1), Besuch des Datenanalyseseminars, Kurzreferat und kurze Hausarbeit
Die Veranstaltung kann auch von Bachelor-Studierenden im Zug des Spezialisierungsmoduls belegt werden.

Auf Basis der Veranstaltung können Sie Ihre Abschlussarbeiten verfassen.

Ereignisdatenanalyse I + II

Brülle, J.; Maul, K.

PR/S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 2102/3, Praktikum

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Die Ereignisdatenanalyse ist ein wichtiger Zugang soziologischer Studien, insbesondere der Untersuchungen von Lebensverläufen. Am Beispiel von Erwerbsverläufen soll die Methodik erläutert werden, wobei sowohl Verfahren für kontinuierliche Daten als auch für solche mit diskreten Messzeitpunkten betrachtet werden. In der Übung werden die Verfahren an empirischen Beispielen vertieft. Die Beschäftigung mit einer eigenen Fragestellung und die empirische Umsetzung dieser bilden die Grundlage für die Seminararbeit.

Erstsemester, die unbekanntes Wesen? Eine Erkundung zur Studieneingangsphase mittels der Grounded Theory*Langer, P.*

S; 4.0 SWS; Fr 12:00-18:00, 19.10.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 9.11.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 30.11.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 14.12.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, NM 103

Fr 12:00-18:00, 1.2.2013, NM 103

Der Übergang in die Hochschule bedeutet für Erstsemester in der Regel eine große Herausforderung, gilt es doch mit spezifischen Erfahrungen des neuen institutionellen Kontextes Universität, des Statusübergangs von der Schülerin/dem Schüler zu der/dem Studierenden, der disziplinären (etwa soziologischen) Fokussierung in besonderen Lernformaten wie dem Seminar oder der Vorlesung, oft verbunden mit dem Auszug aus dem Elternhaus usw. produktiv umzugehen. Während die einen dies als positive Freiheit wahrnehmen, mit Neugier darauf reagieren, Lust an selbstständigem Lernen entwickeln und schnell soziale Netzwerke knüpfen, empfinden die anderen dies vielfach als Überforderung, reagieren darauf mit Unsicherheit, Frustration und sozialem Rückzug, entwickeln angesichts eines (gefühlten) Leistungsdruckes Versagensängste, die möglicherweise den Abbruch des Studiums oder einen Studiengangswechsel zur Folge haben. Mit dem Lehr-Forschungsprojekt zu Erfahrungen von Erstsemestern beim Übergang von der Schule an die Universität soll fortgeschritteneren Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, anhand einer spezifischen Forschungsmethode – der Grounded Theory – ein aktuelles und sowohl sozialwissenschaftlich wie im Hinblick auf die institutionelle Praxis relevantes Thema zu bearbeiten, das zugleich an eigene Erfahrungen zu Beginn des Studiums anknüpft. Die neuere Hochschulforschung hat bisher wenige Erkenntnisse, welchen Problemen und Hürden Erstsemester gegenüberstehen wenn sie ein Studium beginnen, aber auch darüber, welche bestimmten Ressourcen sie mitbringen und welche Strategien sie entwickeln, um mit ihnen produktiv umzugehen.

In dem Seminar erhalten Studierende eine vertiefende Einführung in den Forschungsstil der Grounded Theory. Hierzu werden die Forschungslogik und die Verfahren vorgestellt, insbesondere offenes, axiales und selektives Kodieren, Dimensionalisieren, theoretisches Sampling, theoretische Sensibilisierung und Kodierparadigma. Zugleich erlernen Studierende Techniken des qualitativen Interviewens, um im Rahmen der Studie selbst Interviews durchzuführen. Dabei werden nach dem Prinzip des theoretischen Samplings durch die Seminarteilnehmer*innen Interviewpersonen ausgewählt und die jeweiligen Fragen entwickelt. Die Interviews werden durch die Teilnehmer*innen im Laufe des Lehr-Forschungsprojektes durchgeführt, transkribiert und anonymisiert, um dann in der Seminargruppe ausgewertet zu werden. Im Laufe des Seminars findet prozessual eine Präzisierung der Forschungsfrage hin zur empirischen Sättigung statt. Die Ergebnisse werden an der Theorie reflektiert, um weiter an Dichte zu gewinnen. Am Ende des Seminars steht eine materiale Grounded Theory über das Verhalten von Erstsemesterstudierenden beim Übergang in die Hochschule. Herausgearbeitet werden soll etwa, welche unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen beim Übergang als hilfreich wahrgenommen werden, welche Strategien entwickelt und angewandt werden, um Hürden erfolgreich zu meistern und welche Rolle soziale Netzwerke beim produktiven Umgang mit den neuen Herausforderungen spielen.

Das Lehr-Forschungsseminar dient der praxisnahen Vertiefung und Erweiterung qualitativer Forschungskompetenzen und bereitet auf das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen einer empirischen Qualifizierungsarbeit vor. Grundlegende Kenntnisse in qualitativer Forschung werden vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer*innen ist auf 30 beschränkt.

Das Seminar möchte zugleich Impulse für eine Verbesserung der Lehre im Bachelorstudiengang Soziologie und eine zielgruppenspezifische Erstellung von Unterstützungsangeboten für Erstsemester bieten. Ein spezifischer Mehrwert des Seminars entsteht im Hinblick auf die praxisbezogene Verbreitung der Ergebnisse durch die Entwicklung eines Leitfadens zur leichteren Bewältigung des Übergangs für Erstsemester in Form einer Broschüre, die bereits für das kommende Sommersemester Studierenden zur Verfügung gestellt werden soll.

FÄLLT AUS! Bildung-Migration-Geschlecht*Ruokonen-Engler, M.*

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, NM 102

Di 12:00-14:00, NM 126

Innerparteiliche Demokratie*Reiser, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 613

Neue Entwicklungen in den qualitativen Methoden: Ein Forschungspraktikum zum Themenfeld "Sicherheit und Öffentlichkeit"

Junk, J.; Rauer, V.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012, FLAT 1

Di 16:00-18:00, 23.10.2012, FLAT 1

Fr 9:00-18:00, 2.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 3.11.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, Jüg 32 B

Bitte beachten: Das Forschungspraktikum richtet sich gleichermaßen an Studierende der politologischen wie soziologischen Studiengänge.

Das Empirie- bzw. Forschungspraktikum führt über zwei Semester in zentrale, neuere sozialwissenschaftliche Methoden ein (Start schon im Sommersemester 2012 erfolgt; keine Nachmeldung zum Wintersemester 2012/13 möglich) und wird nicht nur ein Grundwissen in primär qualitativen Methoden, sondern gerade auch deren praktische Anwendung vermitteln. Thematisch sollen politikwissenschaftliche und/oder soziologische Fallstudien zu dem Zusammenhang von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" durchgeführt werden. Dieser Zusammenhang ist u.a. deshalb von großer politologischer und soziologischer Bedeutung, da Sicherheitspraktiken und öffentliche Transparenz scheinbar zwangsläufig im Widerspruch stehen.

In einem ersten Teil (Sommersemester 2012) werden die methodischen wie theoretischen Grundlagen gelegt: Wir werden kurz das Verhältnis von Theorie und Methode sowie die Begriffe Kausalität, Erklären und Verstehen diskutieren. In weiteren einführenden Sitzungen werden wir die Grundlagen der Sicherheitspolitik und korrespondierende Ansätze der Öffentlichkeitsforschung erarbeiten.

Den Schwerpunkt des Forschungspraktikums bilden jedoch ausgewählte, neuere Methoden: Fallstudiendesigns (Causal Process Tracing und Co-Varianz-Ansätze), inhaltsanalytische Verfahren (Textanalyse, Bildanalyse und Diskursanalyse), Qualitative Comparative Analysis, QCA (crisp set und fuzzy set Analysen) sowie Netzwerkanalysen. Mit diesen methodischen Verfahren werden wir uns in einem Dreischritt befassen: Einer Einführung in die neuen Entwicklungen der jeweiligen Methode folgen praktische Beispiele aus der Literatur, und schließlich werden wir diese Methoden in Gruppenarbeit auf die Fragestellung nach dem Verhältnis von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" beispielhaft anwenden.

Im Folgenden schließt sich die "Simulation" einer wissenschaftlichen Konferenz an. Die TeilnehmerInnen des Forschungspraktikums werden in einem kurzen Abstract ein Thema für ein Forschungsthema vorschlagen. Über die Semesterferien werden – darauf aufbauend – selbständig erste ausführliche Research Designs mit empirischem Schwerpunkt erarbeitet und schließlich daraus ein Forschungspapier entwickelt. Der zweite Teil des Forschungspraktikums (Wintersemester 2012/13) widmet sich dementsprechend der ausführlichen Diskussion dieser Research Designs und deren Ausarbeitung zu Forschungsarbeiten in mehreren Stufen. Letzteres wird einzelne anwendungsorientierte Vertiefungen der im ersten Teil erarbeiteten Methoden sowie der empirischen Schwerpunktsetzungen beinhalten. Das Forschungspraktikum endet mit der Simulation einer wissenschaftlichen Konferenz, auf der die finalen Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Das Forschungspraktikum ist insofern besonders geeignet, um Grundlagen für Abschlussarbeiten zu legen, und gibt in Gruppenarbeit und in der Diskussion mit den Lehrenden viele Möglichkeiten zur Verfeinerung der Forschungsarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Die Sprechstunden finden jeweils direkt im Anschluss an die Seminarsitzungen statt. Die Literatur wird zum Download via OLAT bereitgestellt.

Psychoanalyse als Methode qualitativer Forschung. Forschungspraktikum zur tiefenhermeneutischen Filmforschung Teil I

König, H.

S; Mi 12:00-18:00

In diesem Empiriepraktikum wird mit Hilfe der von Alfred Lorenzer begründeten und von mir weiter entwickelten Methode der psychoanalytisch-tiefenhermeneutischen Kulturforschung ein italienischer Film aus dem Jahre 1997 analysiert. Es handelt sich um den Film »Das Leben ist schön« von Roberto Benigni, der einerseits hoch gelobt wurde, andererseits als »unmöglich« kritisiert wurde, weil er »den Nazi-Horror mit humoristischen Mitteln« bewältigte.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Methode der Tiefenhermeneutik. Sodann wartet auf die SeminarteilnehmerInnen die Aufgabe, den Film auf der Basis seiner Wirkung auf das eigene bewusste und unbewusste Erleben szenisch zu rekonstruieren und seine Bedeutungsstruktur in der Spannung zwischen einem manifesten und latenten Sinn zu interpretieren. Vor dem Hintergrund dieser Interpretationsergebnisse wird sodann sozialisationstheoretisch zu begreifen sein, wie der Film seine Wirkung auf das Publikum entfaltet. Dabei wird vor allem auf die Studie von Freud »Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten« sowie auf Adornos Autoritarismusstudie zurückgegriffen. Schließlich wird vor dem Hintergrund von Horkheimers und Adornos Theorie der Kulturindustrie zu fassen sein, ob der Film stereotypie und vorurteilsgeleitete Muster der Filmindustrie reproduziert oder ob er eine »lebendige Erfahrung« transportiert und für Neues sensibilisiert.

Psychoanalytische Sozialforschung: Psychoanalytisch-soziologische Hermeneutik: Entwicklung und Bildung aus Perspektive der Kinder, Teil II

Schubert, I.

PR; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, AfE 901

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

Clemenz, M.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 903

Soziale Innovationen - Empirie-/ Forschungs-PraktikumBlättel-Mink, B.;
Menez, R.

PR/S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, FLAT 2

Allgemeine Sozialwissenschaft (HA)**"Normative Aspects of Global Governance"**

Ronconi, M.

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

Reitz, S.

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Aspekte der Wissenschaftstheorie

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 2304

Thema dieses Hauptseminars sind neuere Entwicklungen der Wissenschaftstheorie.

Wagner, G.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802

Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802

Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Raab, H.

Das Dialektikprojekt. Aspekte der Hegelschen Dialektik in Texten zur kritischen Theorie der Gesellschaft. Thema: Der deontische Rahmen und die moderne Gesellschaftskritik

S; Do 13:00-14:00, AfE 104 b

Nach Rolf Wiggershaus hat Max Horkheimer alle seine Arbeiten schon in den 30er Jahren unter das Stichwort „dialektische Logik“ gestellt. Ähnlich wie Marx mit seinen „zwei bis drei Druckbögen“, worin er den „rationalen Gehalt“ der Hegelschen Dialektik zusammenfassen wollte, scheint Horkheimer tatsächlich ein Projekt zur dialektischen Logik vorgeschwebt zu haben. Die mit Adorno zusammen verfasste „Dialektik der Aufklärung“ zielt gewiss nicht auf die Logik dialektischer Darstellungen. Die durchgängigen Fragen der Vorlesungen in diesem Seminar lauten: (1) Wie verhalten sich Motive der Hegelschen Philosophie zu Aussagen über „Dialektik“ und zu „dialektischen Aussagen“ in verschiedenen Texten der kritischen Theorie der Gesellschaft? (2) Wo müssen und können Dialektikprojekte der Gegenwart über dieses überlieferte Verständnis von „Dialektik“ hinausgehen? In jedem Semester werden einige abgeschlossene Informationen zu diesen Problemstellungen verhandelt. Im kommenden Semester geht es – ausgehend von Adornos Kant-Kritik in der „Negativen Dialektik“ – um dialektische Modelle in der gegenwärtigen Gesellschaftskritik. Wegen der Komplexität des Themas steht die Grundlage der Vorlesungen als Teil III des Buches über „moderne Dialektik“ zur Verfügung. Die Veranstaltung setzt einen starken Akzent auf hoch abstrakte Passagen der Hegelschen Philosophie sowie auf ebenso allgemeine wissenschaftstheoretische Voraussetzungen kritischer Theoretiker der Gesellschaft.

Ritsert, J.

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und –entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

Die Frankfurter Soziologie in der Weimarer Republik (1919-1933)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFe 502

Die sogenannte ‚Stiftungsuniversität‘ Frankfurt hat erst zur Zeit ihrer zunehmenden Verstaatlichung seit 1923 eine intellektuelle Kontur gewonnen, die sie vom Niveau einer reinen Provinzposse befreit hat. Führende preußische Wissenschaftspolitiker wie Carl Heinrich Becker und der Kurator der Frankfurter Universität Kurt Rietzler sowie kongeniale Stifter wie Karl Kotzenberg und die Familie Weil haben dabei die Weichen gestellt, daß die Frankfurter Universität Ende der 1920er und Anfang der 1930 Jahre im deutschsprachigen Raum eine führende Rolle innerhalb des ‚universe of discourse‘ gespielt hatte. In diesem Seminar sollen die wichtigsten Protagonisten dieser rühmlichen Entwicklung der Frankfurter Universität wie Franz Oppenheimer, Max Horkheimer und Karl Mannheim sowie ihr entsprechender intellektueller Anhang vorgestellt und ausführlich erörtert werden.

Lichtblau, K.

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Bauer, S.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AFe 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Benkel, T.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

Geldnexus und Gesellschaft - Methodische Probleme der Funktionsbestimmung des Geldes im gesellschaftswissenschaftlichen Kontext

Behrens, D.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, FLAT 6

In der Sozialwissenschaft, soweit sie auf ökonomische Bedingtheiten rekurriert, wird vielfach nur in geringem Maße auf die Funktion und Bedeutung des Geldes reflektiert oder dieses unter Rationalitätsprämissen rubriziert. Gleichwohl hat sich in Bezug auf das Thema Geld eine breite Literatur etabliert, von Simmels Philosophie des Geldes bis zu jüngsten Publikationen. Aktuell ist auch eine Diskussion über Normen und Moral in der Gesellschaft, die gleichermaßen die Funktion des Geldes kaum streift.

In bestimmter Perspektive sollen hier drei Ansätze bzw. Themenbereiche herausgegriffen werden:

1. Ricardo hat in Korrektur der Smithschen Unstimmigkeiten bei der Begründung des Austauschs, des Wertes und Geldes auch auf die gesellschaftliche Herstellung dieser Momente reflektiert.
2. Hegel, vor dem Hintergrund eines vollständig anderen Gesellschaftsverständnisses, bestimmt von daher auch die Funktion des Geldes anders. Er erörtert vor allem in den Jenaer Entwürfen - dessen Problematik im Kontext der Begründung von Sittlichkeit, Moralität und Recht.
3. Die Marxsche Kritik äußert sich einerseits gegenüber Hegel, andererseits gegenüber der Politischen Ökonomie in der Weise, daß sie die Konstitution der Gesellschaftlichkeit selbst in den Mittelpunkt rückt und damit auch die Genese des Geldes sich anheischig macht, aufzuklären.

Im Seminar soll es darum gehen, die unterschiedlichen Konzeptionen von Gesellschaft und Ökonomie vorzustellen und die Funktion, die das Geld für die Konstitution des Gesellschaftlichen spielt, zu analysieren. Im Ausgang von den Überlegungen Simmels zum Gelde ist auf die klassische Begründung der Wert- und Geldtheorie zu rekurrieren.

1. Ricardos Versuch, einerseits die Unstimmigkeiten der Smithschen Theorie zu korrigieren, andererseits eine konsistente Arbeits- und Werttheorie vorzulegen ist zu kontrastieren mit der Ökonomischen Theorie Sismondis einerseits, der als einer der ersten auf den Unterschied von Tauschwert und Gebrauchswert verwiesen hat und zu gleich die kapitalistische Dynamik zu analysieren versucht, andererseits mit den Kommentaren von Marx zu Ricardo.
2. Gesellschaftliche Begründung und die Vorstellung von Sittlichkeit und Moral kennzeichnen die Hegelschen Jenaer Systementwürfe, in die sich zunehmend die Reflexion auf bürgerliche Gesellschaft, Arbeit, Geld, Reichtum einschleibt, die explizit in der Rechtsphilosophie thematisiert werden.
3. Marx Abgrenzung gegenüber Hegel hat eine philosophische und eine gesellschaftliche Seite. In den ökonomietheoretischen Erörterungen scheinen sich beide Theoretiker näher und zugleich thematisch auseinanderliegend zu sein. Dieser Sachverhalt ist aufzuklären.

Ausführliche Literatur zu Beginn des Seminars

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

- Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen**
HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113 *Fehl, C.; Peters, D.*
- Lektüreseminar zu Bildungspolitik und Bildungskonzepten**
S; Mi 10:00-12:00, FLAT 10 *Reitz, S.*
Spätestens seit PISA ist die Bildungspolitik in aller Munde. Dieses Seminar soll dazu dienen, die eher oberflächlichen Meldungen im Blätterwald durch vertiefende Lektüre zu ergänzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Bildungschancengleichheit sowie auf dem Verständnis bzw. der Funktion von Bildung. Dementsprechend stehen AutorInnen wie Theodor W. Adorno, Raymond Boudon, Pierre Bourdieu, Ingrid Gogolin, Mechthild Gomolla und Frank-Olaf Radtke im Mittelpunkt des Seminars. Neben diesem eher theoretischen Fokus sollen aber auch aktuelle bildungspolitische Konzepte diskutiert werden. Außerdem wird es Raum geben, um auf Wünsche der Studierenden nach entsprechenden Vertiefungen bezogen auf AutorInnen oder Konzepte eingehen zu können.
- Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren**
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5 *Zimmermann, L.*
- Max Webers Wissenschaftslehre**
HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 10 *Wagner, G.*
Im Zentrum stehen Max Webers Schriften zur Wissenschaftslehre.
- Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse**
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117 *Jedinger, S.*
Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.
Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.
- Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis**
HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2 *Becker, C.; Seubert, S.*
Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?
Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.
- Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen**
S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10 *Rodrian-Pfennig, M.*
- Soziale Physik**
S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 901 *Härpfer, C.*
Wir wollen uns in diesem Seminar verschiedene, sich Anleihen aus der Physik bedienender, klassische und aktuellere Positionen durch Lektüre und Diskussion erschließen.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Politologie (HP)

"Normative Aspects of Global Governance"

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Ronzoni, M.

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Reitz, S.

Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Afe 904

Ruppert, U.

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Brühl, T.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802

Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802

Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Raab, H.

Chancengleichheit im Bildungssystem

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Afe 2304

Nach allgemein gültiger Auslegung des Grundgesetzes steht den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik aufgrund des Freiheitsprinzips Chancengleichheit nicht nur rechtlich, sondern auch faktisch zu. Aber existiert diese Chancengleichheit im Bildungswesen de facto? Dieser zentralen Frage soll in dem Seminar nach der Lektüre einführender Texte zur gesellschaftlichen Rolle und Funktionsweise von Schule und Bildungssystem unter Betrachtung folgender Aspekte nachgegangen werden: Chancen(un)gleichheit im deutschen Schulwesen im historischen Rückblick, Schullaufbahnentscheidungen und ihre Folgen, soziale Disparitäten und Bildungschancen sowie Migration und Chancengleichheit.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Bildung und Gerechtigkeit'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Beier, T.

Chancengleichheit im Bildungswesen

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

In der Übung werden mit den Arbeitsgruppen, die im Seminar – das auch einen Schwerpunkt auf das korrekte wissenschaftliche Arbeiten legt – ein Referat halten, ihre Präsentationen hinsichtlich Inhalt und Methodik besprochen, vorbereitet sowie nachbereitet. Ebenfalls sollen hier Fragen zur Vertiefung der Thematik für einen Leistungsschein im Rahmen einer Ausarbeitung bzw. Hausarbeit thematisiert werden. Dabei wird es um die Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung, um Literaturrecherche sowie um Fragen zur Gliederung der wissenschaftlichen Arbeiten gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Übung ist nicht verpflichtend.

Ein Schein kann in der Übung nicht, sondern nur im Seminar erworben werden s.u.

Beier, T.

Conflict Formations and External Interventions in Africa

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Ylönen, A.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

Vesper, A.;
Buddeberg, E.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlichen Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen. Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst entschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltansichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltansichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

*Jacobi, D.***Das politische Denken Jürgen Habermas'**

HS; Di 14:00-16:00, AfE 2304

Biebricher, T.

Democratic Innovations (in English)

Geißel, B.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

Casagrande, T.

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie

Thiel, T.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

Rompel, D.

HS

Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Haidvogel, A.

Geldnexus und Gesellschaft - Methodische Probleme der Funktionsbestimmung des Geldes im gesellschaftswissenschaftlichen Kontext

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, FLAT 6

In der Sozialwissenschaft, soweit sie auf ökonomische Bedingtheiten rekurriert, wird vielfach nur in geringem Maße auf die Funktion und Bedeutung des Geldes reflektiert oder dieses unter Rationalitätsprämissen rubriziert. Gleichwohl hat sich in Bezug auf das Thema Geld eine breite Literatur etabliert, von Simmels Philosophie des Geldes bis zu jüngsten Publikationen. Aktuell ist auch eine Diskussion über Normen und Moral in der Gesellschaft, die gleichermaßen die Funktion des Geldes kaum streift.

Behrens, D.

In bestimmter Perspektive sollen hier drei Ansätze bzw. Themenbereiche herausgegriffen werden:

1. Ricardo hat in Korrektur der Smithschen Unstimmigkeiten bei der Begründung des Austauschs, des Wertes und Geldes auch auf die gesellschaftliche Herstellung dieser Momente reflektiert.
2. Hegel, vor dem Hintergrund eines vollständig anderen Gesellschaftsverständnisses, bestimmt von daher auch die Funktion des Geldes anders. Er erörtert vor allem in den Jenaer Entwürfen - dessen Problematik im Kontext der Begründung von Sittlichkeit, Moralität und Recht.
3. Die Marxsche Kritik äußert sich einerseits gegenüber Hegel, andererseits gegenüber der Politischen Ökonomie in der Weise, daß sie die Konstitution der Gesellschaftlichkeit selbst in den Mittelpunkt rückt und damit auch die Genese des Geldes sich anheischig macht, aufzuklären.

Im Seminar soll es darum gehen, die unterschiedlichen Konzeptionen von Gesellschaft und Ökonomie vorzustellen und die Funktion, die das Geld für die Konstitution der Gesellschaftlichkeit spielt, zu analysieren. Im Ausgang von den Überlegungen Simmels zum Gelde ist auf die klassische Begründung der Wert- und Geldtheorie zu rekurrieren.

1. Ricardos Versuch, einerseits die Unstimmigkeiten der Smithschen Theorie zu korrigieren, andererseits eine konsistente Arbeits- und Werttheorie vorzulegen ist zu kontrastieren mit der Ökonomischen Theorie Sismondis einerseits, der als einer der ersten auf den Unterschied von Tauschwert und Gebrauchswert verwiesen hat und zu gleich die kapitalistische Dynamik zu analysieren versucht, andererseits mit den Kommentaren von Marx zu Ricardo.
2. Gesellschaftliche Begründung und die Vorstellung von Sittlichkeit und Moral kennzeichnen die Hegelschen Jenaer Systementwürfe, in die sich zunehmend die Reflexion auf bürgerliche Gesellschaft, Arbeit, Geld, Reichtum einschleibt, die explizit in der Rechtsphilosophie thematisch werden.
3. Marx Abgrenzung gegenüber Hegel hat eine philosophische und eine gesellschaftliche Seite. In den ökonomietheoretischen Erörterungen scheinen sich beide Theoretiker näher und zugleich thematisch auseinanderliegend zu sein. Dieser Sachverhalt ist aufzuklären.

Ausführliche Literatur zu Beginn des Seminars

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AFe 904

Peltner, A.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

Stratmann, G.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbaren Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

Schemmel, C.

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Deitelhoff, N.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Daase, C.

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Lektüreseminar zu Bildungspolitik und Bildungskonzepten

S; Mi 10:00-12:00, FLAT 10

Reitz, S.

Spätestens seit PISA ist die Bildungspolitik in aller Munde. Dieses Seminar soll dazu dienen, die eher oberflächlichen Meldungen im Blätterwald durch vertiefende Lektüre zu ergänzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Bildungschancengleichheit sowie auf dem Verständnis bzw. der Funktion von Bildung. Dementsprechend stehen AutorInnen wie Theodor W. Adorno, Raymond Boudon, Pierre Bourdieu, Ingrid Gogolin, Mechthild Gomolla und Frank-Olaf Radtke im Mittelpunkt des Seminars. Neben diesem eher theoretischen Fokus sollen aber auch aktuelle bildungspolitische Konzepte diskutiert werden. Außerdem wird es Raum geben, um auf Wünsche der Studierenden nach entsprechenden Vertiefungen bezogen auf AutorInnen oder Konzepte eingehen zu können.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Measuring Democracy

Wagemann, C.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 116

“Democracy” is one of the most frequently used terms in political science, but also in the social sciences in general and in everyday discussions about politics. However, it is also one of the most contested terms. Not only are numerous “minimum” and “maximum” definitions of it around, but the recent years have also shown a huge terminological proliferation of “democracies with adjectives”.

There have been many recent attempts to “measure” or to “assess” democracies. Research institutes have developed indicators or barometers, and democracy observatories are emerging all over the place, although there is hardly any agreement on how to actually measure/assess democracy.

This course can, of course, not solve the puzzle. It can rather refer to various ways in which the assessment of democracy has been and is approached. The interest is not exclusively substantial, but mainly methodological. This course will demonstrate how difficult it is to translate an everyday phenomenon into a concept (and we will deal with various challenges arising from concept formation); how difficult it is then to work subsequently with such concepts; that it is nearly impossible to assess something such as a democracy with numbers; but that thick descriptions of the democratic reality are hardly ever useful for any further going analysis.

We will thus explore the literature on concept formation and the measurement of un-measurable concepts as well as more substantial literature. This also includes “work in progress” of new attempts to assess democracy. Participants will thus also become familiar what is going on in a rapidly evolving research field and how research themes actually develop and are pursued.

The course will be held in English.

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

Jedinger, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

Penetrante, A.

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.; Seubert, S.

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Parteien und Parteiensysteme im Vergleich

Hennl, A.

HS; Do 10:00-12:00, NM 114

Philosophie und Gesetz

Gostmann, P.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan

Pater, B.; Ylönen, A.

HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III

Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III

Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III

Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III

Political Freedom: Theories and Practices

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Banai, A.

Politics of culture in contemporary China

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Jur 604

Holbig, H.

Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

Rosen, C.

Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

Borchert, J.

Praxisseminar: Financial Services Policy Practice. Regulation in Europe

BS; 2.0 SWS

Financial Services Policy Practice - Course Overview

Instructor: Stefan Brill Course held in English and German

Content

The course aims to provide students with **an introduction to the policy practice at EU level**, particularly dedicated to the financial services sector and the processes taking place in Brussels.

With most other policy fields becoming continuously integrated, the European financial sector remained rather fragmented at the EU level.

Only with the publication of the Financial Services Action Plan and the Lamfalussy report a first effort was undertaken to integrate the financial services sector and to harmonise legislation and regulation at the EU level, and restructured the policy making in the EU.

A second wave of new legislation arose in the aftermath of the financial crises starting 2007. The De Larosière Report drew up policy recommendations and proposed new legislation in a variety of sectors, including a new supervisory structure including the EFSE, and following the recommendations at G20 level.

Financial market regulation shifted from integration towards regulation. As the financial crisis was (probably?) a global phenomenon threatening financial markets mostly in the EU and the US, policy co-ordination at a global level became even more important.

Aims

The course aims to

help students to understand how international agreed policy issues are broken down to concrete proposals at EU level; provide an overview and insight into the decision-making practice in Brussels by identifying the role of key legislative players and the role of market participants;

provide in insight into the consultation practice and the daily work of consultancies, associations and representations of private companies based in Brussels;

encourage students to follow up actual policy decision making processes via publicly available resources, namely the internet;

improve the research, drafting and presentation skills in form of short presentations on actual decision making procedures.

Course Proceedings

The course will be held in form of a 4-block seminar.

The **first** part at the beginning of the semester will provide a general overview of the financial integration process in Europe from 2000 to nowadays, the developments in the financial services sector leading to the financial crisis, and the derived policy actions taken at EU level. It will also provide an overview of regulatory and institutional changes and explains the role of the EU institutions and key policy makers.

A **second** block will go into the detail looking at the early developments of financial services integration in Europe and the changes proposed by the Lamfalussy report. It will examine the decision making processes and will look into the details of the specific policy area, namely the securities sector and the MiFID Directive.

A **third** block will deal with the developments on the financial services sector leading to the financial crises, explaining investment banking instruments and their role in causing the crisis, which is necessary to understand and explain the policy reaction at international and EU level.

A **fourth** and final block will then look at the policy measures taken at EU level and will help us breaking down international agreed measures to concrete policy proposals at EU level, concluding with a general discussion.

Brill, S.

Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Engert, S.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Rodrian-Pfennig, M.

Reasons for welfare

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304

Brock, L.;
Reichwein, A.**Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Ringvorlesung: Theorieparadigmen der Politikwissenschaft

RV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 3

Zittel, T.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 903

Holbig, H.

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as willingness to comply with established scholarly standards and to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills. Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, students will have the opportunity to write a short analytical paper of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics or society.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Domminaceand Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprachen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Elb, N.

The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s

BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101

N.N.

Theories of Responsibility

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Karnein, A.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Biebricher, T.

Vorbereitung auf das National Model United Nations

HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904

Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben.

Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.

Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Roscher, K.

Soziologie (HS)**"Normative Aspects of Global Governance"**

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Ronzoni, M.

"Weapons of the Weak": Kulturen des Widerstands nach James C. Scott

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

Die Bedeutung des Werks von James C. Scott, Agrarwissenschaftler, Ethnologe und Regionalexperte für Südostasien, geht weit über die unmittelbaren Gegenstände seiner Forschung hinaus. Sein Interesse gilt weniger den großen Revolutionen und organisierten sozialen Bewegungen als dem alltäglichen Widerstand randständiger, von der Geschichte vergessener Gruppen gegen herrschende und besitzende Klassen, Kolonisatoren oder das religiöse Establishment. Die oft subtilen Praktiken des Unterlaufens und der Widersetzlichkeit gegen zentralistische, alles vereinheitlichende Staatsgebilde und ihre Agenten lassen sich wie ein roter Faden durch alle seine Werke verfolgen. Das als Lektürekurs angelegte Seminar setzt die Bereitschaft voraus, englischsprachige Texte zu lesen, und behandelt ausgewählte Passagen vor allem aus folgenden Büchern:

Scott, James C. 1990: *Domination and the Arts of Resistance. Hidden Transcripts*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 1998: *Seeing Like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 2009: *The Art of Not Being Governed. An Anarchist History of Upland Southeast Asia*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Sutterlüty, F.

"Weltklasse?" – Klassen und Eliten im Globalisierungsprozess

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 102

Seit den späten Neunziger Jahren ist der Begriff der "Globalisierung" – trotz, oder gerade wegen seiner Unschärfe – zu einem fixen Bestandteil wissenschaftlicher und politischer Debatten geworden. Auch in der Ungleichheitsforschung wird darüber diskutiert, inwiefern die transnationale ökonomische und politische Integration Nationalstaaten noch als passende Bezugsrahmen gesellschaftlicher Ordnung erscheinen lässt. In diesem Seminar sollen verschiedene theoretische Konzepte transnationaler Ungleichheitsforschung diskutiert, und vor dem Hintergrund empirischer Studien besprochen werden. Dabei soll insbesondere der Bildung transnationaler Klassen und Eliten und ihrer Rolle im Globalisierungsprozess Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Hofstätter, L.

Erwartet wird die Fähigkeit mit englischsprachiger Literatur zu arbeiten, sowie Grundkenntnisse empirischer Sozialforschung.

„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

Dionisius, S.

Arbeit in der Kreativwirtschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 117

Do 16:00-18:00, H 11

Proch, C.

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 6

Hünefeld, L.; Proch, C.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III
 Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III
 Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613
 Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III
 Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

Rödel, M.;
 Sontowski, C.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802
 Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802
 Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Raab, H.

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-)Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Chancengleichheit im Bildungssystem

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Afe 2304

Beier, T.

Nach allgemein gültiger Auslegung des Grundgesetzes steht den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik aufgrund des Freiheitsprinzips Chancengleichheit nicht nur rechtlich, sondern auch faktisch zu. Aber existiert diese Chancengleichheit im Bildungswesen de facto? Dieser zentralen Frage soll in dem Seminar nach der Lektüre einführender Texte zur gesellschaftlichen Rolle und Funktionsweise von Schule und Bildungssystem unter Betrachtung folgender Aspekte nachgegangen werden: Chancen(un)gleichheit im deutschen Schulwesen im historischen Rückblick, Schullaufbahnentscheidungen und ihre Folgen, soziale Disparitäten und Bildungschancen sowie Migration und Chancengleichheit.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Bildung und Gerechtigkeit'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Chancengleichheit im Bildungswesen

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

Beier, T.

In der Übung werden mit den Arbeitsgruppen, die im Seminar – das auch einen Schwerpunkt auf das korrekte wissenschaftliche Arbeiten legt – ein Referat halten, ihre Präsentationen hinsichtlich Inhalt und Methodik besprochen, vorbereitet sowie nachbereitet. Ebenfalls sollen hier Fragen zur Vertiefung der Thematik für einen Leistungsschein im Rahmen einer Ausarbeitung bzw. Hausarbeit thematisiert werden. Dabei wird es um die Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung, um Literaturrecherche sowie um Fragen zur Gliederung der wissenschaftlichen Arbeiten gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Übung ist nicht verpflichtend.

Ein Schein kann in der Übung nicht, sondern nur im Seminar erworben werden s.u.

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung

Ziefle, A.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

Allert, T.; Maaser, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

Casagrande, T.

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Die Erfassung - zur Logik der Kontrollgesellschaft

Zehentreiter, F.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, NM 123

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte und der heutigen Praxis administrativer Erfassungsstrategien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (etwa im Gesundheits- und Bildungswesen). Es verbindet dabei Theoriediskussion mit der Analyse ausgewählter Dokumente.

Die Feminismen der „Anderen“: Schwarzer und Chicana-Feminismus im Fokuz

Herrera Vivar, M.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung
 Fr 10:00-16:00, 23.11.2012, Jüg 6 C
 Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, FLAT 1
 Fr 10:00-16:00, 30.11.2012, Jüg 6 C
 Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 1

Der Schwarze US-amerikanische Feminismus (Collins, Lorde, The Combahee River Collective) und der Chicana-Feminismus (Anzaldúa, Moraga, Sandoval), welche deziert die epistemische und politische Verortung markieren, aus der heraus sie den universalistischen Vertretungsanspruch des weißen, westlichen Feminismus in Frage stell(t)en, werden in der deutschsprachigen Diskussion als historische und epistemologische Vorläufer des intersectional turns rezipiert.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Schwarzen und Chicana-feministischen Theoriebildung aus einer Perspektive beschäftigen, die diese nicht nur im Rahmen einer Genealogie der Intersektionalitätsdebatte abhandelt, sondern darüber hinaus ihre epistemologischen und politischen Prämissen diskutiert, z.B. die Zentralität der gelebten Erfahrung für die Konzeptualisierung der Verschränkung von „Rasse“, Klasse, Geschlecht und Sexualität.

Dabei wird u.a. zu fragen sein, wie sich ihre theoretischen und methodologischen Prämissen gewandelt haben und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu konstatieren sind. Welchen (theorie-)politischen Einfluss haben ihre erkenntnis- und gesellschaftskritischen Interventionen entfaltet? Welche akademischen und aktivistischen Impulse gehen gegenwärtig von diesen Feminismen aus, die in der hiesigen Rezeption unthematisiert bleiben?

Die Frankfurter Soziologie in der Weimarer Republik (1919-1933)

Lichtblau, K.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFe 502

Die sogenannte ‚Stiftungsuniversität‘ Frankfurt hat erst zur Zeit ihrer zunehmenden Verstaatlichung seit 1923 eine intellektuelle Kontur gewonnen, die sie vom Niveau einer reinen Provinzposse befreit hat. Führende preußische Wissenschaftspolitiker wie Carl Heinrich Becker und der Kurator der Frankfurter Universität Kurt Rietzler sowie kongeniale Stifter wie Karl Kotzenberg und die Familie Weil haben dabei die Weichen gestellt, daß die Frankfurter Universität Ende der 1920er und Anfang der 1930 Jahre im deutschsprachigen Raum eine führende Rolle innerhalb des ‚universe of discourse‘ gespielt hatte. In diesem Seminar sollen die wichtigsten Protagonisten dieser rühmlichen Entwicklung der Frankfurter Universität wie Franz Oppenheimer, Max Horkheimer und Karl Mannheim sowie ihr entsprechender intellektueller Anhang vorgestellt und ausführlich erörtert werden.

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

- Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main** Kaib, W.; Wildhirt, S.
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1
Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.
- Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen** Bauer, S.
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114
- Dystopie einer Arbeitsgesellschaft** Hünefeld, L.
P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 6
- Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen** Benkel, T.
P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304
Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.
Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.
Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

FÄLLT AUS!!! Can feminism be racist? Tensions of various sorts

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 903

Lutz, H.

Geldnexus und Gesellschaft - Methodische Probleme der Funktionsbestimmung des Geldes im gesellschaftswissenschaftlichen Kontext

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, FLAT 6

Behrens, D.

In der Sozialwissenschaft, soweit sie auf ökonomische Bedingtheiten rekurriert, wird vielfach nur in geringem Maße auf die Funktion und Bedeutung des Geldes reflektiert oder dieses unter Rationalitätsprämissen rubriziert. Gleichwohl hat sich in Bezug auf das Thema Geld eine breite Literatur etabliert, von Simmels Philosophie des Geldes bis zu jüngsten Publikationen. Aktuell ist auch eine Diskussion über Normen und Moral in der Gesellschaft, die gleichermaßen die Funktion des Geldes kaum streift.

In bestimmter Perspektive sollen hier drei Ansätze bzw. Themenbereiche herausgegriffen werden:

1. Ricardo hat in Korrektur der Smithschen Unstimmigkeiten bei der Begründung des Austauschs, des Wertes und Geldes auch auf die gesellschaftliche Herstellung dieser Momente reflektiert.
2. Hegel, vor dem Hintergrund eines vollständig anderen Gesellschaftsverständnisses, bestimmt von daher auch die Funktion des Geldes anders. Er erörtert vor allem in den Jenaer Entwürfen - dessen Problematik im Kontext der Begründung von Sittlichkeit, Moralität und Recht.
3. Die Marxsche Kritik äußert sich einerseits gegenüber Hegel, andererseits gegenüber der Politischen Ökonomie in der Weise, daß sie die Konstitution der Gesellschaftlichkeit selbst in den Mittelpunkt rückt und damit auch die Genese des Geldes sich anheischig macht, aufzuklären.

Im Seminar soll es darum gehen, die unterschiedlichen Konzeptionen von Gesellschaft und Ökonomie vorzustellen und die Funktion, die das Geld für die Konstitution des Gesellschaftlichen spielt, zu analysieren. Im Ausgang von den Überlegungen Simmels zum Gelde ist auf die klassische Begründung der Wert- und Geldtheorie zu rekurrieren.

1. Ricardos Versuch, einerseits die Unstimmigkeiten der Smithschen Theorie zu korrigieren, andererseits eine konsistente Arbeits- und Werttheorie vorzulegen ist zu kontrastieren mit der Ökonomischen Theorie Sismondis einerseits, der als einer der ersten auf den Unterschied von Tauschwert und Gebrauchswert verwiesen hat und zu gleich die kapitalistische Dynamik zu analysieren versucht, andererseits mit den Kommentaren von Marx zu Ricardo.
2. Gesellschaftliche Begründung und die Vorstellung von Sittlichkeit und Moral kennzeichnen die Hegelschen Jenaer Systementwürfe, in die sich zunehmend die Reflexion auf bürgerliche Gesellschaft, Arbeit, Geld, Reichtum einschleibt, die explizit in der Rechtsphilosophie thematisch werden.
3. Marx Abgrenzung gegenüber Hegel hat eine philosophische und eine gesellschaftliche Seite. In den ökonomietheoretischen Erörterungen scheinen sich beide Theoretiker näher und zugleich thematisch auseinanderliegend zu sein. Dieser Sachverhalt ist aufzuklären.

Ausführliche Literatur zu Beginn des Seminars

Gesellschaftstheorie und Technologiekritik

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, AfE 104 b

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III

Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2

Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2

Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

Stratmann, G.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

International Comparative Work-family Policies

Hofmeister, H.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 6

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Keywords in Gender and Sexuality Studies

Gennaro, B.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 130

In this interdisciplinary seminar, we will survey some key concepts in the field of gender and sexuality studies while providing students with the necessary vocabulary to navigate the English speaking literature. In the first part we will introduce some major theoretical approaches to sex and gender, paying particular attention to the development of queer theory. In the second part of the course, we will explore topics such as media representations, violence and deviancy, and embodiment as seen through the lenses of gender and sexuality studies.

The seminar is organized by "keywords," which means that every week we will explain and discuss some prominent concepts in the field. We will start by unpacking "gender" and "sexuality" to explore how different disciplines have appropriated those terms and how, in turns, these concepts have modified such diverse academic disciplines as sociology, anthropology, literary studies, political science, visual studies, biology, and history. This course is conducted in English.

Kunst und Markt

Wagner, G.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 112

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Allert, T.; Twardella, J.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Medizin im Nationalsozialismus. Vorgeschichte, Voraussetzungen, Nachwirkungen, justizielle Auseinandersetzung nach 1945 und medizinethische und biopolitische Entwicklungen.

S; Mi 17:00-19:00, AFE 2304

*Peter, J.***Modelle des Arbeitsmarktes**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

Zwei Grundfragen kennzeichnen die soziologische Analyse des Arbeitsmarktes: erstens, in welchem Ausmaß ist der Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen, in der jenseits des rein ökonomischen Tauschinteresses die Marktergebnisse durch soziale Beziehungen, Normen, Regeln und Institutionen beeinflusst werden? Und zweitens, da dem Arbeitsmarkt in allen modernen Gesellschaften die zentrale Rolle in der Allokation von Positionen und ökonomischen Gütern zukommt, welche Rolle spielt die spezifische Funktionsweise von Arbeitsmärkten für unser Verständnis der Struktur und des Wandels sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften? Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar mit zentralen Modellen der ökonomischen und soziologischen Arbeitsmarkttheorie – von der neoklassischen Markttheorie und Humankapitaltheorie über Modelle der Informationsökonomik hin zu soziologischen Ansätzen des Matchings im Arbeitsmarkt, der Netzwerkanalyse oder der Organisationssoziologie und der Analyse arbeitsmarktpolitischer Institutionen – befassen. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen wird es im Seminar auch darum gehen, die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Ansätze anhand aktueller empirischer Studien, etwa zur Erklärung steigender Lohnungleichheit, von Geschlechterungleichheit und Diskriminierung im Arbeitsmarkt oder zur Erklärung von Karriereverläufen innerhalb und im Wechsel zwischen Organisationen, zu beurteilen. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

- Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse** *Jedinger, S.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117
 Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.
 Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.
- Philosophie und Gesetz** *Gostmann, P.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG
 Fr 14:00-16:00, AfE 2304
- Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse** *Rosen, C.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10
- Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster** *Borchert, J.*
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613
- Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen** *Rodrian-Pfennig, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10
- Reasons for welfare** *Gangl, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10
 Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa

Raschke, F.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Reichtum und Vermögen: Soziologische Perspektiven

Sachweh, P.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFe 2304

Reichtum und Vermögen sind wesentliche Aspekte sozialer Ungleichheit. So sind Reichtums- und Vermögensbestände nicht nur weitaus ungleicher verteilt als Erwerbseinkommen, sie sind auch eine bedeutsame Komponente des Anstiegs der Ungleichheit in fortgeschrittenen Gesellschaften und damit Ausdruck des Wandels gesellschaftlicher Verteilungsmuster. Reichtums- und Vermögensungleichheiten sind aber auch gesellschaftspolitisch brisant, sofern Reiche und Vermögende über größere politische Einflussmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume verfügen. Das Seminar thematisiert begriffliche und theoretische Grundlagen der Reichtums- und Vermögensforschung und diskutiert aktuelle Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. Unter anderem wird danach gefragt, wer die „Reichen“ sind, welche Ursachen individueller Reichtum hat, warum sich die Vermögensungleichheit zwischen verschiedenen Gesellschaften unterscheidet und welche Wege des politischen Umgangs es mit der Ungleichheit von Reichtum und Vermögen gibt.

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

Schwerin, A.

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

Clemenz, M.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AFe 903

Soziale Physik

Härpfer, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 901

Wir wollen uns in diesem Seminar verschiedene, sich Anleihen aus der Physik bedienender, klassische und aktuellere Positionen durch Lektüre und Diskussion erschließen.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Domminaceand Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprechen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Elb, N.

Sozialpsychologie der Masse

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 904

Busch, H.

Sozialpsychologie des Rechtsextremismus

S; Di 10:00-12:00, NM 116

Lohl, J.

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Soziologische Kritik versus Soziologie der Kritik - Eine Kritik der Soziologie

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 502

Alle Welt redet in Frankfurt am Main und in Paris von ‚Kritik‘ – nur weiß keiner so genau, was damit gemeint sein könnte und was eigentlich der Gegenstand dieser ‚Kritik‘ sein soll. Als Schwundsstufe der Kritischen Theorie der Gesellschaft Frankfurter Provenienz hat sich offensichtlich in diversen halbakademischen Milieus weltweit ein Diskurs etabliert, der zwischen der Philosophie, Theologie und der Literatur situiert ist und dem es trotz aller ‚Exzellenz‘ offensichtlich nicht gelingt, eine auch erfahrungswissenschaftlichen Kriterien genügende Form der Begriffsbildung zu entwickeln. Diese neuen Frankfurter und Pariser ‚Verhältnisse‘ zu analysieren und kritisch zu durchleuchten ist Gegenstand dieses Seminars, das sich an fortgeschrittene Studierende aller Fakultäten richtet.

Lichtblau, K.

Subcultures and countercultures: theories and empirical studies

Rossignoli, S.

S; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

This seminar aims to provide an introduction to subcultural theory by studying its key concepts in conjunction with the reading of ethnographic material. Subcultures and countercultures are social formations that tend to embrace marginal and/or oppositional stances to 'mainstream' culture. A subculture can revolve around particular styles and cultural practices but also more generally around ideas of community and shared belonging that are discarded or even condemned in wider, dominant social formations. It is therefore important to grasp the political dimensions inherent in them. The founding ideas of subcultural studies will be discussed and linked to relevant empirical studies. From the milonga bars in Buenos Aires and Paris in the early 20 th century, to the leather bars in San Francisco a few decades later, through punk culture in the UK and crack trafficking in New York, this course will explore important dimensions of culture and subculture as they unfold in different social contexts.

Traditionale Sozialstrukturen

Jung, M.

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, FLAT 2

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt - unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Sozialpsychologie (HSpsy)**(Selbst-) Reflexion und hermeneutische Forschung**

Kerschgens, A.

S; Do 18:00-20:00, FLAT 613

Die Erfassung - zur Logik der Kontrollgesellschaft

Zehentreiter, F.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, NM 123

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte und der heutigen Praxis administrativer Erfassungsstrategien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (etwa im Gesundheits- und Bildungswesen). Es verbindet dabei Theoriediskussion mit der Analyse ausgewählter Dokumente.

Geschlecht und Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit

Wandjo, S.

S; Di 12:00-14:00, NM 120

Medizin im Nationalsozialismus. Vorgeschichte, Voraussetzungen, Nachwirkungen, justizielle Auseinandersetzung nach 1945 und medizinethische und biopolitische Entwicklungen.

Peter, J.

S; Mi 17:00-19:00, AfE 2304

Psychoanalyse als Methode qualitativer Forschung. Forschungspraktikum zur tiefenhermeneutischen Filmforschung Teil 1

König, H.

S; Mi 12:00-18:00

In diesem Empiriepraktikum wird mit Hilfe der von Alfred Lorenzer begründeten und von mir weiter entwickelten Methode der psychoanalytisch-tiefenhermeneutischen Kulturforschung ein italienischer Film aus dem Jahre 1997 analysiert. Es handelt sich um den Film »Das Leben ist schön« von Roberto Benigni, der einerseits hoch gelobt wurde, andererseits als »unmöglich« kritisiert wurde, weil er »den Nazi-Horror mit humoristischen Mitteln« bewältigt.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Methode der Tiefenhermeneutik. Sodann wartet auf die SeminarteilnehmerInnen die Aufgabe, den Film auf der Basis seiner Wirkung auf das eigene bewusste und unbewusste Erleben szenisch zu rekonstruieren und seine Bedeutungsstruktur in der Spannung zwischen einem manifesten und latenten Sinn zu interpretieren. Vor dem Hintergrund dieser Interpretationsergebnisse wird sodann sozialisationstheoretisch zu begreifen sein, wie der Film seine Wirkung auf das Publikum entfaltet. Dabei wird vor allem auf die Studie von Freud »Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten« sowie auf Adornos Autoritarismusstudie zurückgegriffen. Schließlich wird vor dem Hintergrund von Horkheimers und Adornos Theorie der Kulturindustrie zu fassen sein, ob der Film stereotypie und vorurteilsgeleitete Muster der Filmindustrie reproduziert oder ob er eine »lebendige Erfahrung« transportiert und für Neues sensibilisiert.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

Clemenz, M.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 903

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

Elb, N.

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Domminanz und Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als Ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprachen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Sozialpsychologie der Masse

Busch, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 904

Sozialpsychologie des Rechtsextremismus

Lohl, J.

S; Di 10:00-12:00, NM 116

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt – unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Sutterlüty, F.

Statistik (HST)**Der ALLBUS in der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse - Eine Einführung in SPSS**

S; Di 8:00-14:00, 23.10.2012 – 29.1.2013

HM, HSt, W LA1-5, SOZ-BA-SP, PW-BA-SP

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist eine langfristig angelegte, multithematische Umfrageserie zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1980 wird alle zwei Jahre ein repräsentativer Querschnitt der bundesdeutschen Bevölkerung ausgewählt und zu verschiedenen Themenschwerpunkten befragt. Neben den Schwerpunktthemen enthält der ALLBUS Fragen nach grundlegenden gesellschaftlich relevanten Merkmalen, wie z. B. politisches Interesse und Wahlverhalten, sowie Fragen zu demographischen Merkmalen. Als Serviceleistung für die sozialwissenschaftliche Forschung und Lehre werden die ALLBUS-Daten unmittelbar nach der Aufbereitung und Dokumentation allen interessierten Personen und Institutionen für Analysen zur Verfügung gestellt.

Heß, P.; Rottleuthner-Lutter, M.

Die Veranstaltung führt anhand des ALLBUS 2010 in den Umgang mit dem Statistikprogramm SPSS ein. Es werden grundlegende Prozeduren im Bereich der univariaten und bivariaten Datenanalyse vorgestellt und eingeübt. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich einen einführenden Überblick über sozialwissenschaftliche Auswertungsverfahren mittels SPSS erarbeiten wollen, sie richtet sich nicht an Studierende, die sich mittels SPSS invertierende Analysemethoden, beispielsweise multivariate Verfahren, erarbeiten möchten.

Die Veranstaltung ist so gegliedert, dass zuerst eine theoretische Einführung erfolgt und anschließend in einer umfangreichen Übungsphase die Möglichkeit besteht, die theoretischen Kenntnisse umzusetzen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist nach den alten Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie ein erworbener GM1-Schein, nach den neuen Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie der erfolgreiche Abschluss des BA Moduls Forschungskompetenzen I: Statistik.

Bei Ihrer Anmeldung weisen Sie uns bitte diesen erfolgreichen Abschluss nach, gern auch als pdf-Dokument per Mail.

In dieser Veranstaltung können Sie einen "Teilnahmeschein" (Diplom- oder Magisterstudiengang) oder einen "Schein für die aktive Teilnahme" (BA-Studiengang) erwerben.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an StudentInnen, die noch nicht an einer Einführung in SPSS teilgenommen haben.

Wegen der begrenzten Anzahl von PC-Plätzen gibt es eine Teilnehmerbegrenzung. Eine Anmeldung bei Frau Langholz **ab 24.09.2012** per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, ist unerlässlich.

Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und STATA

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundlagen der Statistikprogramme SPSS und Stata, auf Basis verschiedener Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: Allbus etc.), kennen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Berechnung deskriptiver Kennwerte bis hin zur multiplen Regressionsanalyse.

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil I meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse vertiefen.

Im Sommersemester wird das Seminar für komplexe Datenanalyseverfahren angeboten. Dies baut auf den im Wintersemester erlernten Kenntnissen auf.

Es gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Teilnahmenachweis (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): regelmäßige Teilnahme

Modulabschlussprüfung(SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme, Besuch des Forschungspraktikums (Teil 1), Kurzreferat und kurze Hausarbeit

Breitenbach, A.

Ereignisdatenanalyse I + II

PR/S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 2102/3, Praktikum

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Die Ereignisdatenanalyse ist ein wichtiger Zugang soziologischer Studien, insbesondere der Untersuchungen von Lebensverläufen. Am Beispiel von Erwerbsverläufen soll die Methodik erläutert werden, wobei sowohl Verfahren für kontinuierliche Daten als auch für solche mit diskreten Messzeitpunkten betrachtet werden. In der Übung werden die Verfahren an empirischen Beispielen vertieft. Die Beschäftigung mit einer eigenen Fragestellung und die empirische Umsetzung dieser bilden die Grundlage für die Seminararbeit.

Brülle, J.; Maul, K.

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

Jedinger, S.

Methoden der empirischen Sozialforschung (HM)**Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

Der ALLBUS in der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse - Eine Einführung in SPSS

S; Di 8:00-14:00, 23.10.2012 – 29.1.2013

HM, HSt, W LA1-5, SOZ-BA-SP, PW-BA-SP

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist eine langfristig angelegte, multithematische Umfrageserie zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1980 wird alle zwei Jahre ein repräsentativer Querschnitt der bundesdeutschen Bevölkerung ausgewählt und zu verschiedenen Themenschwerpunkten befragt. Neben den Schwerpunktthemen enthält der ALLBUS Fragen nach grundlegenden gesellschaftlich relevanten Merkmalen, wie z. B. politisches Interesse und Wahlverhalten, sowie Fragen zu demographischen Merkmalen. Als Serviceleistung für die sozialwissenschaftliche Forschung und Lehre werden die ALLBUS-Daten unmittelbar nach der Aufbereitung und Dokumentation allen interessierten Personen und Institutionen für Analysen zur Verfügung gestellt.

Heß, P.; Rottleuthner-Lutter, M.

Die Veranstaltung führt anhand des ALLBUS 2010 in den Umgang mit dem Statistikprogramm SPSS ein. Es werden grundlegende Prozeduren im Bereich der univariaten und bivariaten Datenanalyse vorgestellt und eingeübt. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich einen einführenden Überblick über sozialwissenschaftliche Auswertungsverfahren mittels SPSS erarbeiten wollen, sie richtet sich nicht an Studierende, die sich mittels SPSS invertierende Analysemethoden, beispielsweise multivariate Verfahren, erarbeiten möchten.

Die Veranstaltung ist so gegliedert, dass zuerst eine theoretische Einführung erfolgt und anschließend in einer umfangreichen Übungsphase die Möglichkeit besteht, die theoretischen Kenntnisse umzusetzen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist nach den alten Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie ein erworbener GM1-Schein, nach den neuen Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie der erfolgreiche Abschluss des BA Moduls Forschungskompetenzen I: Statistik.

Bei Ihrer Anmeldung weisen Sie uns bitte diesen erfolgreichen Abschluss nach, gern auch als pdf-Dokument per Mail.

In dieser Veranstaltung können Sie einen "Teilnahmeschein" (Diplom- oder Magisterstudiengang) oder einen "Schein für die aktive Teilnahme" (BA-Studiengang) erwerben.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an StudentInnen, die noch nicht an einer Einführung in SPSS teilgenommen haben.

Wegen der begrenzten Anzahl von PC-Plätzen gibt es eine Teilnehmerbegrenzung.

Eine Anmeldung bei Frau Langholz **ab 24.09.2012** per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, ist unerlässlich.

Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und STATA

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundlagen der Statistikprogramme SPSS und Stata, auf Basis verschiedener Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: Allbus etc.), kennen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Berechnung deskriptiver Kennwerte bis hin zur multiplen Regressionsanalyse.

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil I meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse vertiefen.

Im Sommersemester wird das Seminar für komplexe Datenanalyseverfahren angeboten. Dies baut auf den im Wintersemester erlernten Kenntnissen auf.

Es gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Teilnahmenachweis (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): regelmäßige Teilnahme

Modulabschlussprüfung(SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme, Besuch des Forschungspraktikums (Teil 1), Kurzreferat und kurze Hausarbeit

Methods on the Move

HS; Fr 10:00-16:00, NM 114

Siouti, I.

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

Jedinger, S.

Research Design

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 13

This course introduces to the main aspects of research designs in the social sciences. After discussing the importance of a well-elaborate research design for social science research, different forms of research designs are presented: single-case study designs; comparative designs; historically oriented studies; within-case analyses; and – for reasons of completeness – the design of more quantitative social research. Following this, different phases of the research process are discussed, such as the discovery of the research question; the concept formation; the formulation of arguments; the case selection; the operationalization of the research question; and how to arrive at conclusions from a study. A final part will look at the (perceived) differences between so-called qualitative and quantitative research and will evaluate whether these are two different research approaches or just two variants of the same principles.

While this course is clearly embedded in the qualitative, case-oriented research and methodological tradition, it can also offer interesting viewpoints for those students who prefer to work in a different manner. In sum, this course aims at a broad view of methodology and research design and tries to enable its participants to be able to choose from a broad range of alternatives. It is not a methods course in which single data collection or data analysis methods are presented (such a course is foreseen for the near future), but it rather introduces to how research should be made up.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the design of the M.A. theses. Furthermore, it introduces to “methodology” as a social science sub-discipline and discusses its current fractures. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English. Instead of one final larger assessment, various smaller assessments are required.

Wagemann, C.

Didaktik der Sozialwissenschaften (HFD)

Arbeit als politisches Verhältnis und Gegenstand politischer Bildung

S; 2.0 SWS

Bürgin, J.

Der Gedenkstättenbesuch im historisch-politischen Unterricht

BS; Fr 16:00-20:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Mo 12.11.2012 – 16.11.2012

Fr 16:00-20:00, 30.11.2012, Nachbesprechung

Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus ist traditionell Bestandteil des historisch-politischen Unterrichts am Ende der Mittelstufe. Wenn auch eintägige Führung von Gruppen in Gedenkstätten nach wie vor dominieren, so gibt es inzwischen viele Angebote speziell für Jugendliche, sich über selbstbestimmtes Lernen, aktive Auseinandersetzung und selbstreflexivem Umgang dem Geschehen und Geschehenen zu nähern. Gedenkstätten ermöglichen spezifische Erfahrungen fordern aber auch besondere Formen des Lernens. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, wie ein solcher Gedenkstättenbesuch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Im Erleben der projektförmigen Erarbeitung eigener Schwerpunkte und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Gestaltung des Gedenkstättenbesuchs können eigene Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Heitz, S.

Forschendes Lehren und Lernen - Didaktische Konzeptionen in der politisch-ökonomischen Bildung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 502

Engartner, T.

Lehrplanbezogene Fallstudienarbeit - Die Konstitution von Märkten

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 1

Engartner, T.

Reflexionen zur Lehrer(innen)rolle in politischen Lernprozessen

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 904

Hammermeister, J.

Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernmethoden

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 2304

N.N.

Staatsverschuldung und Finanzkrise – Fachwissenschaftl. Analyse u. didakt. Überlegungen zur politischen u. ökonomischen Bildung

Neumaier, P.

S; Mo 16:00-19:30, AfE 904, Beginn: 29.10.2012

Die Staatsverschuldung ist in fast allen Industriestaaten in bisher nicht bekanntem Ausmaß gestiegen. Eine aktuelle Kontroverse bezieht sich darauf, ob dies eine Folge der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise (und der damit verbundenen Bankrettungsprogramme) ist oder ob, unabhängig von der Krise, die jeweiligen Staaten, politisch gefördert, „über ihre Verhältnisse“ gelebt haben. Eine weitere wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kontroverse bezieht sich auf die Rezepte zur Sanierung der Staatsfinanzen: Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen? Eine dritte Kontroverse (vor allem im Euro-Gebiet) bezieht sich auf die Renaissance des Neoliberalismus, dessen Wirtschaftspolitik (drastische Senkung der Staatsausgaben) die Verschärfung der Krisen (in Griechenland, Spanien usw.) angelastet wird.

Diese aktuellen Probleme und Kontroversen sollen einerseits fachwissenschaftlich untersucht werden, wobei auch Ursachen der Finanzkrise einbezogen werden müssen. In der Untersuchung soll andererseits aber auch das Verhältnis von Politik und Ökonomie, von politischer und ökonomischer Bildung reflektiert werden. Hier sollen didaktische Kontroversen zu Fragen der ökonomischen Bildung in der Schule einbezogen werden. Unter Bezugnahme auf schulische Anforderungen sollen auch Überlegungen zur Umsetzung der angesprochenen Themenbereiche im Unterricht erörtert werden.

Kolloquien

Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis
HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Apitzsch, U.

Colloquium: Migration, Ethnicity and Urban Space

Kosnick, K.

KO; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 133

The colloquium is intended as a forum for doctoral candidates, visiting PhD candidates and BA and MA students writing their final thesis to present and discuss their ongoing work on issues of migration, racialization and ethnicity in the context of urban space. Participants will take responsibility for one or two sessions each, presenting issues related to their respective projects, and have to be willing to engage with the work of others, including assigned weekly readings. Language of discussion will be English.

DoktorandInnenkolloquium

Lutz, H.

KO

Examenskolloquium

Seubert, S.

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6

Forschungs- und Examens-Kolloquium

Lemke, T.

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 2

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen und aktuelle Literatur gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus dient die Veranstaltung auch als Forschungswerkstatt, in dem Projektideen konkretisiert und Ergebnisse laufender Projekte erörtert werden. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Forschungs-Kolloquium

Blättel-Mink, B.

KO; 2.0 SWS

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

Geißel, B.

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

Das Colloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Forschungskolloquium

Ebner, A.

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 5

Forschungskolloquium

Breitenbach, A.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 2

Das Kolloquium wendet sich insbesondere an Studierende die für Ihre Abschlussarbeit methodische und statistische Beratung benötigen.

<p>Forschungskolloquium KO; Mi 16:00-18:00, NM 123</p>	<p><i>Gostmann, P.</i></p>
<p>Forschungskolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 2 Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Rahmen meiner Professur bereits in einem entsprechenden Betreuungsverhältnis stehen und die beabsichtigen, ihre akademische Abschlußarbeit im Bereich der Geschichte und Systematik der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung zu schreiben und die bereit sind, ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen dieses Kolloquiums zur Diskussion zu stellen. Ferner wird in dieser Veranstaltung regelmäßig über die innerhalb der Professur stattfindenden Forschungsprojekte berichtet. Die Teilnahme am Kolloquium ist Voraussetzung dafür, um sich vom Inhaber der Professur oder von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erstellung einer thematisch einschlägigen akademischen Abschlußarbeit betreuen zu lassen. Dies bezieht sich sowohl auf entsprechende Bachelor- und Masterarbeiten als auch auf Diplom- und Magisterarbeiten sowie auf geplante Dissertations- und Habilitationsprojekte.</p>	<p><i>Lichtblau, K.</i></p>
<p>Forschungskolloquium KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 5 Das Kolloquium dient der Einübung und Diskussion interpretativer Methoden sowie der Betreuung laufender empirischer und theoretischer Arbeiten.</p>	<p><i>Zehentreiter, F.</i></p>
<p>Forschungskolloquium: Soziologische Analysen zur Gesellschaft der Gegenwart KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, FLAT 2 Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktorandinn/en und Absolventinn/en der Soziologie sowie interessierte Angehörige des Mittelbaus des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Das Kolloquium gibt Gelegenheit, eigene Vorhaben vorzustellen, und dient der Themenfindung und Besprechung geplanter Arbeiten und laufender Untersuchungen in empirischer, theoretischer und methodischer Hinsicht. Thematisch konzentriert sich das Forschungskolloquium auf die Diskussion soziologischer Untersuchungen und Theorien insbesondere in den Bereichen soziale Ungleichheit, Wirtschaftssoziologie, Kulturosoziologie, Gesellschaftsanalyse und Sozialtheorie. Je nach Interesse können neuere Beiträge aus der soziologischen Forschung behandelt werden. Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden zudem auswärtige Soziologinn/en zu Gastvorträgen eingeladen.</p>	<p><i>Neckel, S.</i></p>
<p>Forschungswerkstatt: Biographie- und Migrationsforschung KO; 4.0 SWS; Mi 18:00-22:00, FLAT 5 Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende, die eine empirische Abschlussarbeit im Forschungsfeld der transnationalen Migration planen und mit Ansätzen der Biographieforschung arbeiten. In der Forschungswerkstatt können sowohl konkrete Probleme der Forschungspraxis und methodische Fragen diskutiert werden, als auch Ausschnitte aus dem eigenen Material in der Gruppe analysiert werden.</p>	<p><i>Siouti, I.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 903</p>	<p><i>Mans, D.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, FLAT 5 Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.</p>	<p><i>Holbig, H.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, AfE 901</p>	<p><i>Hofmeister, H.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 901</p>	<p><i>Zittel, T.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:00, FLAT 6</p>	<p><i>Blättel-Mink, B.</i></p>

Kolloquium

KO

In den Kolloquien werden Arbeitsvorhaben und Zwischenergebnisse von Examensarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

Rottleuthner-Lutter, M.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 1

Im themenoffenen Kolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus dem Umfeld der Professur mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

Sutterlüty, F.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS

Doktorandenkolloquium. Anmeldung und Terminabsprache unter schweder@soz.uni-frankfurt.de

Haubl, R.

Kolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 1

Wolf, R.

Kolloquium

KO; Di 18:00-20:00

Do 18:00-20:00, 15.11.2012

Do 18:00-20:00, 17.1.2013

Do 18:00-20:00, 31.1.2013

Das Forschungskolloquium richtet sich an Examenskandidaten, Studierende, die sich in der Vorbereitung einer Abschlussarbeit befinden, auswärtige Gäste sowie an Neugierige jüngerer Semesters. Die Teilnehmer erhalten jeweils mindestens zwei Termine, nach Bedarf und Stand der Bearbeitung gegebenenfalls auch mehrere. Ich mache darauf aufmerksam, dass ich ausschliesslich empirische Arbeiten betreue, bevorzugt aus einer kasuistischen Perspektive, theoretisch kontrolliert über die verschiedene Versionen der verstehenden Soziologie (Weber, Simmel und Durkheim, Freud, Plessner sowie Luhmann, Lepsius und Oevermann) methodologisch kontrolliert über Verfahren des Sinnverstehens, phänomenologisch, diskursanalytisch oder objektiv hermeneutisch. Mögliche Themen, die im Rahmen der Schwerpunkte meiner Arbeit interessieren, beziehen sich auf folgende Gegenstandsbereiche:

1 Mikrosoziologie und die Soziologie elementarer Formen sozialen Lebens. In Zusammenhang damit Arbeiten zu körperbezogenen Dienstleistungen, etwa zum Beruf des Kellners, des Kochs, der Hebamme, der Prostituierten, Stuntman, u.s.w.

In Zusammenhang damit interessieren historische Fallstudien zu Hotel- oder Restaurantdynastien, gleichermaßen zu Schaustellern, Zirkus, Reitställe, Weingüter etc.

Im Horizont meiner familiensoziologischen Interessen können Arbeiten geschrieben werden zu Familienstrukturen von Elitefamilien – ein Gegenstand für eine Familiengeschichte bildet etwa die Familie Mehnert (siehe Klaus Mehnert)

In Fortsetzung der Arbeiten am Lehrstuhl zu einer Soziologie der Geburt interessieren Fallstudien zu Gynäkologen, Geburtshelfern, Hebammen sowie zur Kommunikationsgestalt kooperativer Vorgänge im Kreißsaal. Desgleichen interdisziplinäre Projekte sind denkbar zu spezifischen Sonderentwicklung im Bereich der Medizin, etwa Fallstudien zur sogenannten Tiefen Hirnstimulation.

Schliesslich sind Arbeiten aus der Weberschen Theorietradition von Interesse, die „Musik als Beruf“ zum Thema haben. Sowohl die institutionentheoretisch bemerkenswerte Struktur der musikalischen Ausbildung in Deutschland als auch Einzelfallstudien zu Musikern oder Ensembles sind hier denkbar. Diese Arbeiten können in einen im Aufbau befindlichen Forschungsverbund mit der HfMDK Frankfurt sowie der Musikhochschule Hanns Eisler, Berlin, eingebunden werden. Zur Soziologie der Institution bieten sich Arbeiten an zu Goethe-Instituten, Akademien oder wissenschaftlichen Vereinigungen.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Leiter der Forschungsstelle „Gastlichkeit“ der Deutschen Akademie für Kulinaristik können Examensarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Gastronomie besprochen werden. Hierzu lädt das Kolloquium externe Interessenten herzlich ein.

Allert, T.

Kolloquium Politische Theorie

Forst, R.; Gosepath, S.

KO; Di 19:00-21:00, Veranstaltungsort ist in der Georg-Voigt-Str. 4
Zusammen mit Prof. Dr. Stefan Gosepath

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Kolloquium für Abschlussarbeiten in den soziologischen Studiengängen des Fb 03

Gangl, M.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6
Studierende in den Diplom-, Magister-, BA- und MA-Studiengängen des Fachbereichs sowie DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen steht das Kolloquium als Forum zur Begleitung und Diskussion ihrer wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten offen.

Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte und Zwischenergebnisse vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die Vorbereitungen, Themen- und Terminabsprache zum Kolloquium findet in der ersten Sitzung statt.

Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

Nölke, A.

KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-18:00, Afe 901

Im Vordergrund des Kolloquiums steht die Präsentation von laufenden Forschungsvorhaben von Doktorand(inn)en und Examenskandidat(inn)en. Daneben soll ein Einblick in die laufende Forschung im Bereich der Professur sowie von externen Kooperationspartnern gegeben werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei methodischen Aspekten, d.h. der Entwicklung von Forschungsfragen, theoretischen Bezugsrahmen sowie deren Operationalisierung und methodischer Umsetzung. Thematisch stehen insbesondere - aber nicht ausschließlich - die internationale politische Ökonomie, Weltordnungspolitik und Nord-Süd-Beziehungen im Vordergrund. Ein genauer Themenplan wird nach Kursbeginn bekannt gegeben. Von den Teilnehmer(inn)en wird die Bereitschaft erwartet, jede Präsentation durch die Lektüre und die Kritik von (zum Teil englischsprachigen) Forschungsdarstellungen vorzubereiten.

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

Engartner, T.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 2

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung ablegen wollen. Zunächst werden fachspezifische Arbeits- und Lerntechniken sowie methodische Zugänge und Prüfungsstrategien vorgestellt. Anschließend sollen Antworten auf Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Welche Ziele lassen sich mit einem erfolgreichen Studienabschluss verfolgen? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Brühl, T.

KO; Do 14:00-16:00, Afe 901

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren.
In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Deitelhoff, N.

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

<p>Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00</p>	<p><i>Ruppert, U.</i></p>
<p>Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6</p>	<p><i>Borchert, J.</i></p>
<p>Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten zu ausgewählten Problemen der IB KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, FLAT 4</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Kolloquium für Magistranden und Doktoranden KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 1</p>	<p><i>Daase, C.</i></p>
<p>Kolloquium für Qualifikationsarbeiten KO; Do 16:00-18:00, AfE 903 Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten, die von der Professur betreut werden, und ist auf diesen Teilnehmerkreis beschränkt.</p>	<p><i>Wagner, G.</i></p>
<p>Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase KO; 14-täglich, Fr 12:00-16:00, ab 26.10.2012, FLAT 2 Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte/ Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt. Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.</p>	<p><i>Reitz, S.</i></p>
<p>Kolloquium für Studierende in der Examensphase KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 901</p>	<p><i>Heitz, S.</i></p>
<p>Kolloquium insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 901</p>	<p><i>Busch, H.</i></p>
<p>Kolloquium zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, AfE 901</p>	<p><i>Rodrian-Pfennig, M.</i></p>
<p>Kolloquium: Frauen- und Geschlechterstudien KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00 In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genauere Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.</p>	<p><i>Wischermann, U.</i></p>
<p>Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität. KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 9:00-11:00 Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefender Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).</p>	<p><i>Lutz, H.</i></p>
<p>Lehrforschungsprojekt KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 109 Das Lehrforschungsprojekt vertieft die formale und substantielle Bearbeitung von soziologischen Fragestellungen. Es ist eingerichtet, um auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorzubereiten. Thema des Lehrforschungsprojekts wird die weitere Analyse der Soziologie der Mitgliedschaft sein. Es werden auch laufende Promotionen vorgestellt und diskutiert. Anmeldung: preyer@em.uni-frankfurt.de</p>	<p><i>Preyer, G.</i></p>

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Forschungsseminar

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Im Forschungsseminar werden eigene laufende Forschungsarbeiten, sowie die von Diplomierenden und Promovierenden besprochen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Netzwerkforschung. Ziel des Kolloquiums ist es, einen Forschungszusammenhang auf diesem Gebiet im Fachbereich herzustellen.

Der Begriff „Soziolab“ ist angelehnt an die, aus der Wissenschaftsforschung bekannten sozialkonstruktivistisch argumentierenden Laborstudien: Dort wurde festgestellt, dass wissenschaftliche Tatsachen erst in einem sozialen Prozess (u.a. durch die Bewertung anderer) entstehen. Hieran wollen wir anknüpfen....

Eingeladen sind alle Interessenten, die in anderen Seminaren Erfahrungen auf dem Gebiet der Netzwerkforschung gesammelt haben und an diesem Prozess teilhaben wollen.

Stegbauer, C.

Bachelor Politikwissenschaft (Hauptfach / Nebenfach)**Propädeutikum Politikwissenschaft (PW-BA-PE)**

Propädeutikum: Einführung in die Politikwissenschaft

PRP; Mi 10:00-12:00, H I

Brühl, T.

Vergleichende Politikwissenschaft (PW-BA-P1)

Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt
 P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

Holbig, H.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar)

Geißel, B.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung.

ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

Casagrande, T.

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Die Herausforderung des Politischen

Becker, C.

P; Mo 14:00-16:00

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

Casagrande, T.

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in das politische System Deutschlands

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die Politische Ökonomie

Ebner, A.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Hennl, A.

P; Di 16:00-18:00, NM 114

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

Slaoui-Zirpins, S.

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Krueck, O.

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitik: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

Rodrian-Pfennig, M.

Globale Variationen des KapitalismusP; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AFe 2304
14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AFe 903

N.N.

Kommunalpolitik in Deutschland

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?
- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?
- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?
- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?
- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Neunecker, M.

Parlamente und ihre Abgeordneten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Reiser, M.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 9.11.2012, H 14

Di 10:00-16:00, 22.1.2013, Cas 1.801

Mi 10:00-16:00, 23.1.2013, Cas 1.801

Do 10:00-16:00, 24.1.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 25.1.2013, Cas 1.802

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Moayedpour, M.

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Freund, E.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Borchert, J.

Internationale Beziehungen (PW-BA-P2)**Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa: Eine Einführung**

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Fehl, C.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

China in der Weltpolitik

P; Mi 18:00-20:00, AfE 502

Wolf, R.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Casagrande, T.

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Deutsche Außenpolitik zwischen nationalem Interesse, Zivilmacht und Semisouveränität

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 613

N.N.

Die Außenbeziehungen der Europäischen Union

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 1103

N.N.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Reitz, S.

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Reitz, S.

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in die Außenpolitik der USA

P; Mi 14:00-16:00, NM 111

Wurm, I.

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

Slaoui-Zirpins, S.

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Thompson, V.

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Afe 2504

Beier, T.

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AFe 2304

14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AFe 903

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Kernfragen Internationaler Beziehungen in Theorie und Praxis

N.N.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NM 129

Klimawandel und Konflikt

Wallbott, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

Dany, C.

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

- Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?
- Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?
- Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?
- Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?
- Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?
- Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

Politische Theorie (PW-BA-PT)

"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

Afrikanische Philosophie - Schwierigkeiten und Chancen eines Diskursfeldes

BS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 26.1.2013 – 27.1.2013, Jüg 6 C

Das Seminar bietet einen Einstieg in zentrale Debatten afrikanischer politischer Philosophie. Als relevante Themenbereiche konzentrieren wir uns auf die vier Felder Demokratie, Geschlechterverhältnisse, Menschenrechte und Armut. Propädeutisch möchten wir die Gegenüberstellung von Africa and the Rest kritisch diskutieren, dem Spannungsverhältnis zwischen kollektiver und individueller Emanzipation in den einzelnen Feldern nachgehen und die Frage nach intellektueller Dekolonisierung politiktheoretischer Narrative gemeinsam stellen. Idealerweise entsteht gegen Ende des Seminars ein vielschichtiges Fundament, auf dem die weitere Bearbeitung globaler Herausforderungen aufbauen kann. Vorausgesetzt werden die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre englischsprachiger Texte und Grundlagenwissen über die Geschichte des afrikanischen Kontinents seit 1919. Das Seminar wird als Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (Sa. und So.) im Januar 2013 angeboten. Über den Universitätsserver werden wir uns im Vorfeld von Vorlesungsbeginn an gemeinsame Lektürefragen erarbeiten.

Düben, F.

Das Private im politischen Denken

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht -Öffentliche zu bestimmen. Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Seubert, S.

Deliberative Demokratie

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Culp, J.

Demokratietheorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Biebricher, T.

Die Herausforderung des Politischen

P; Mo 14:00-16:00

Becker, C.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

Seubert, S.

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls

P; Fr 8:00-10:00, AfE 502

Lepenies, P.

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Borchert, J.

Was sind Rechte?

P; Mo 14:00-16:00, FLAT 1

Karnein, A.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (PW-BA-T, nur HF)**Das Private im politischen Denken**

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Seubert, S.

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht-Öffentliche zu bestimmen. Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Einführung in die Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Seubert, S.

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

*Lutz, H.***Geschichte der Soziologie**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 502

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

*Wagner, G.***Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls**

P; Fr 8:00-10:00, AfE 502

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

*Lepenes, P.***Grundbegriffe der Soziologie**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2304

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

*Lichtblau, K.***Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens**

P; Mi 10:00-12:00, AfE 904

Jede wissenschaftliche Arbeit unterliegt festgelegten Regeln. Diese Regeln schon zu Beginn des Studiums zu kennen, erleichtert die Arbeit ungemein. Entsprechend wendet sich dieses Seminar an Studierende in den ersten Semestern, die eine Grundlage für ihr sozialwissenschaftliches Arbeiten schaffen wollen. Essays, Thesenpapiere, Hausarbeiten, Seminararbeiten, Referate und am Ende eine Abschlussarbeit sind die Anforderungen, die an Studierende im Rahmen ihres Studiums gestellt werden – das Seminar vermittelt dazu umfassende Kenntnisse der Literaturrecherche, der inhaltlichen und formalen Gestaltung sowie zum richtigen Zitieren. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden sich in diesen Dingen eine sichere Grundlage erarbeiten, um sich bei zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten vor allem auf den fachlichen Inhalt konzentrieren zu können.

Schweder, P.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft

Ritsert, J.

P; Do 9:00-10:00, H 10

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das WS 2012/13 sind die Schwerpunkte: (a) „Kritische Sozialforschung“ und (b) „Sozialontologie – Zum Verhältnis von Philosophie und Soziologie“ vorgesehen.

Philosophie und Gesetz

Gostmann, P.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, E.

V; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304

Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.

Technoscience and Gender

Bauer, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Theorien der Macht

Biebricher, T.

P; Mi 12:00-14:00, H III

Forschungskompetenzen 1 (PW-BA-F1, nur HF)**Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung**

P; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 3

Mi 10:00-12:00, H 3

Dies ist ein Kurs, der ausdrücklich für Erstsemester des Studiums der Politikwissenschaften und der Soziologie (gegebenenfalls auch anderer Sozialwissenschaften) gedacht ist.

Entgegen mancher Vorstellungen sind Methoden empirischer Sozialforschung von zentraler Bedeutung für ein sozialwissenschaftliches Studium. Die Beschäftigung mit den Gegebenheiten konkret existierender Gesellschaften kann nicht allein auf theoretischen Betrachtungen beruhen. Man muß diese Gesellschaften im weitesten Sinne beobachten und nach Regeln - systematisch - beschreiben und ihr vielfältiges Leben zu (er)klären versuchen. Dies leisten dafür geeignete Methoden, unterstützt von Verfahrensweisen sogenannter Statistik, die auch Beurteilungen der Art erlauben, ob z.B. beobachtete Zusammenhänge des politischen, sozialen Verhaltens von Menschen, Gruppen, Institutionen, Staaten - kurzum Gesellschaften insgesamt - auch tatsächlich den theoretischen Vorstellungen entsprechend zu erkennen sind, oder ob es sich vermutlich nur um Zufälligkeiten des Lebens handelt, wie sie sich eben so ereignen. Letztlich läuft so etwas auf die Frage hinaus, inwieweit Menschen, Gesellschaften, verschieden oder im Grunde gleich sind.

Konkret werden Sie z.B. erfahren - und einüben - wie man Informationen über Menschen oder ihre Werke nach Forschungsvorstellungen und Regeln sammelt, diese zusammengefaßt geeignet darstellt und wie man dann untersucht, wie die dargestellten Zusammenhänge sich unterscheiden, wie sie nur allzu oft doch recht gleichartig sind und wie und ob sie sich dann möglicherweise (er)klären lassen.

Wenn Sie mehr über die Art und Weise erfahren möchten, wie die Kursveranstalter den Kursteilnehmern diesen Einführungskurs anzubieten vorhaben, dann klicken Sie auf die InterNet-Seite des hauptverantwortlichen Veranstaltungsleiters - dort gibt es ein Merkblatt zum Kurs - und schauen Sie nach, was dort (auch sonst noch) geboten wird: www.uni-frankfurt.de/~tiemann

*Tiemann, R.***Einführung in die Statistik für SozialwissenschaftlerInnen**

P; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 17.2.2013, H 15

Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 18.2.2013, H 15

*Becker, B.***Fragen zur deskriptiven Statistik, Teil I**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Im Proseminar werden Fragen aufgegriffen und vertiefend behandelt, die in der Vorlesung, in der Übung, im Selbststudium und durch die Lektüre der Literatur entstanden sind.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meiner Statistik-Veranstaltung. Der Besuch dieses Proseminars ist freiwillig.

Rottleuthner-Lutter, M.

Kompaktkurs: Statistik am Computer*Mans, D.*

BS; Blockveranst., 8:00-12:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, AfE 3302

In diesem mit einer Klausur (Termin 12.10) abgeschlossenen Kompaktkurs werden Daten mit den Verfahren der (beschreibenden) Statistik am Computer ausgewertet. Neben der statistischen Technik und ihre Einbettung in inhaltliche Fragestellungen lernen Sie, wie man Daten findet und für die Auswertung vorbereitet. Die statistische Analyse erfolgt weitgehend mit Tabellenkalkulationsprogrammen (Excel). Für die Teilnahme an dem Kurs werden Kenntnisse in Excel und die Verfügbarkeit dieses Programms auf Ihrem persönlichen Rechner vorausgesetzt und Sie sollten zumindest im zweiten Semester studieren. Bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass Kompaktkurse verdichtete und daher sehr arbeitsintensive Angebote auch deswegen sind, weil statistische Verfahren nur durch begleitende anwendungszentrierte verpflichtende Übungen (jeweils 12-14 Uhr, siehe auch Ankündigung Übung) erlernt werden können. Die Daten für diesen Kurs sind aus zwei Anwendungsgebieten: Analyse der Entwicklung von Nationalstaaten und globale Erwärmung.

Literatur:

Kühnel, S.M. und D. Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Rowohlt Taschenbuch, 2001 oder später.

Human Development Report 2010. Im Netz verfügbar.

Rahmstorf, S. und H.J. Schellnhuber: Der Klimawandel. Verlag C.H. Beck, 2006 oder später.

Wichtig: Da dieser Kurs im September beginnt und im Oktober endet, wird er im LFS im Sommersemester 2012 **und** im Wintersemester 2012/13 angezeigt. Dies hat rein technische Gründe. Es handelt sich um einen zusammenhängenden Kurs.

Sozialwissenschaft und Statistik (2. Teil)*Gostmann, P.*

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 10

Statistik I*Breitenbach, A.*

P; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Magnus HS

Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studienanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.

Neben diesem Seminar biete ich montags (10-12 Uhr) eine Fragestunde/Übung (Übung zur Statistik I) an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden. Bitte halten Sie sich diesen Termin frei. Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich ab dem **[wird noch bekanntgegeben]** bei Herrn Preusch per Mail an unter: preusch@soz.uni-frankfurt.de.

Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich.

Statistik für SozialwissenschaftlerInnen*Gostmann, P.*

P; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 904

Fr 10:00-12:00, AfE 904

Statistik, Teil I, auch für Erstsemester*Rottleuthner-Lutter, M.*

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

In meinem Proseminar behandle ich die grundlegenden Methoden der beschreibenden/deskriptiven Statistik.

2-semestrige Veranstaltung

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an diejenigen Studentinnen und Studenten, die gleich zu Beginn ihres Studiums mit der im allgemeinen unbeliebten, aber obligatorischen Statistikausbildung anfangen wollen.

Studierende in höheren Semestern sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen.

Sollten Sie sich zum Besuch meiner Veranstaltung entschließen, dann empfehle ich Ihnen für Ihre Terminplanung, die beiden anschließenden Stunden (14 bis 16 Uhr) freizuhalten, um an den AG-Arbeiten und der Fragestunde teilnehmen zu können.

Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich, ab dem 19.09.2012 bei Frau Langholz per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, an.

Übung zum Kompaktkurs: Statistik am Computer

UE; Blockveranst., 12:00-14:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, Afe 3302

Die Übung und der Kompaktkurs bilden eine organisatorische Einheit und sollen zusammen besucht werden. Die Übung dient der Vertiefung des im Kompaktkurs erarbeiteten Materials an Hand von zumeist am Computer zu bearbeitenden Aufgaben.

Mans, D.

Übung zur Statistik I

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 8

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik I (dienstags 10-14 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Breitenbach, A.

Übung zur Statistik, Teil I

UE; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung stellt eine **Übung zur Statistik dar und ist an die Veranstaltung Statistik Teil I** von Frau Prof. Dr. M. Rottleuthner-Lutter gebunden. Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende **der Veranstaltung Statistik Teil I** anmelden.

Die Übung begleitet die Veranstaltung Statistik Teil I und vertieft die Stoffgebiete auch anhand praktischer Übungen.

Eilsberger, P.; Heß, P.

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, H 9

Heß, P.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, H 9

Eilsberger, P.

Forschungskompetenzen 2 (PW-BA-F2, nur HF)**Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung**

P; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 10

Mi 8:00-10:00, H 10

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse vermittelt, die für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Sozialwissenschaften notwendig sind. Schließlich stellen Methoden für SozialwissenschaftlerInnen das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen Inhalte erarbeitet werden. Methodenkenntnisse helfen auch dabei, inhaltliche Forschungsergebnisse, die in anderen Lehrveranstaltungen vermittelt werden, hinsichtlich ihrer methodischen Qualität besser einzuordnen.

Und so sollen die Studierenden in dieser Veranstaltung zuerst mit der Bedeutung von Methoden für die Sozialwissenschaften vertraut gemacht werden, und es werden wichtige Elemente und Phasen des Forschungsprozesses vorgestellt und diskutiert. Danach wird auf wichtige Datenerhebungsverfahren eingegangen, und ihre Einsetzbarkeit in sozialwissenschaftlicher Forschung wird präsentiert. Abschließend wird darauf aufgezeigt, wie Forschungsfragen, sozialwissenschaftliche Theorien und Methodenauswahl einander gegenseitig bedingen und mit welchen Trade-Offs zu rechnen ist.

Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der Präsentation "klassischer" auf den besprochenen Methoden basierenden Studien aus der Politikwissenschaft und der Soziologie zu verbinden, um die Methodenanwendung zu illustrieren. Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Wagemann, C.

Einführung in die interpretative Sozialforschung

P; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, FLAT 613

Das Seminar bietet eine Einführung in die qualitativ-interpretative Sozialforschung am Beispiel des Forschungsfeldes der transnationalen Migrationsforschung. Neben der Einführung in zentrale Prinzipien der rekonstruktiv-qualitativen Migrationsforschung steht die Auseinandersetzung mit ethnographischen und narrationsanalytischen Fallstudien im transnationalen Forschungssetting im Mittelpunkt des Methodenseminars. Die vierstündige wöchentliche Seminarsitzung ist in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil (10-12h) werden wir uns zunächst theoretisch mit zentralen Begriffen der qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen. Im zweiten Teil (12-14h) werden in praktischen Übungen die einzelnen Arbeitsschritte des qualitativen Forschungsprozesses (Feldzugang, Durchführung und Auswertung) vermittelt. Das Methodenseminar ist auch für fortgeschrittene Studierende geeignet, die eine empirische Abschlussarbeit im Bereich der qualitativen Migrationsforschung planen und ihre Methodenkenntnisse erweitern möchten.

Ruokonen-Engler, M.;
Siouti, I.**Fertilität und Familie in Deutschland**PR/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5, Praktikum
Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

In diesem vierstündigen Kurs zur Forschungskompetenz werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. In den jeweils ersten zwei Stunden werden theoretische Fragestellungen behandelt. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit. Begleitet wird der theoretische Teil von zwei weiteren Stunden, in denen eine Einführung und erste Analysen in Stata durchgeführt werden.

Maul, K.

Forschungsdesign in den Internationalen Beziehungen: Fragestellungen, Konzepte und Methoden

P; Mi 14:00-18:00, ab 31.10.2012, NM 126

Wie forschen wir als Wissenschaftler/innen in den Internationalen Beziehungen? Warum ist das, was wir erforschen wollen, relevant? Und warum ist es relevant, was wir erforschen? Wie kommen wir zu den Fragen, die wir untersuchen? Und wie zu den Antworten? Und wieso sorgen diese Fragen für so viel Streit in der Wissenschaft? Spätestens beim Versuch, Ihre eigene Abschlussarbeit zu konzipieren, werden sich Ihnen wenn nicht alle, so doch einige dieser Fragen stellen. Das Seminar soll Sie dabei unterstützen, sich in diesen Diskussionen zu orientieren, eigene Fragestellungen zu entwickeln, ihre Implikationen zu verstehen und Antworten zu finden. Ziel ist dabei nicht, Ihnen eine bestimmte Perspektive oder Methode nahezu legen, sondern einen Eindruck von der Vielfalt verschiedener Ansätze zu vermitteln, der Sie zur weiteren Beschäftigung und selbstständiger Forschung inspirieren soll. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden Sie im Laufe des Seminars schrittweise ein Forschungsdesign für Ihr eigenes – fiktives oder tatsächlich geplantes – Forschungsprojekt entwickeln, das zum Abschluss der Veranstaltung auf einem Blockseminar vorgestellt und nach der Diskussion von Ihnen überarbeitet wird.

Rosert, E.

GM2/Forschungskompetenz: Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 9

Die Veranstaltung dient dem Aufbau von Forschungskompetenzen. In der Vorlesung mit Übung wird ein Überblick über Forschungsmethoden und die zugehörige Wissenschaftstheorie gegeben. Behandelt werden Wissenschaftstheorie, qualitative Verfahren, Umfrageforschung und Netzwerkanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren kennenzulernen und deren Auswahl und Einsatz an verschiedenen Forschungsfeldern bewusst vornehmen zu können.

Stegbauer, C.

Methoden der EntwicklungsländerforschungP; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 6
Mi 14:00-16:00, AFe 502

Ruppert, U.

Qualitative Methoden in der empirischen Politikwissenschaft

P; Di 12:00-14:00, FLAT 1

Wolf, R.

Spezialisierung (PW-BA-SP)**"Normative Aspects of Global Governance"**

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Ronzoni, M.

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Reitz, S.

"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

Afrikanische Philosophie - Schwierigkeiten und Chancen eines Diskursfeldes

BS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 26.1.2013 – 27.1.2013, Jüg 6 C

Das Seminar bietet einen Einstieg in zentrale Debatten afrikanischer politischer Philosophie. Als relevante Themenbereiche konzentrieren wir uns auf die vier Felder Demokratie, Geschlechterverhältnisse, Menschenrechte und Armut. Propädeutisch möchten wir die Gegenüberstellung von Africa and the Rest kritisch diskutieren, dem Spannungsverhältnis zwischen kollektiver und individueller Emanzipation in den einzelnen Feldern nachgehen und die Frage nach intellektueller Dekolonisierung politiktheoretischer Narrative gemeinsam stellen. Idealerweise entsteht gegen Ende des Seminars ein vielschichtiges Fundament, auf dem die weitere Bearbeitung globaler Herausforderungen aufbauen kann. Vorausgesetzt werden die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre englischsprachiger Texte und Grundlagenwissen über die Geschichte des afrikanischen Kontinents seit 1919. Das Seminar wird als Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (Sa. und So.) im Januar 2013 angeboten. Über den Universitätsserver werden wir uns im Vorfeld von Vorlesungsbeginn an gemeinsame Lektürefragen erarbeiten.

Dübgen, F.

Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Afe 904

Ruppert, U.

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Brühl, T.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungschao, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Holbig, H.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802

Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802

Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Raab, H.

China in der Weltpolitik

P; Mi 18:00-20:00, AfE 502

Wolf, R.

Conflict Formations and External Interventions in Africa

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Ylönen, A.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.***Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als
kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psycho-physischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstriebe unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstriebe.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

Jacobi, D.

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlichen Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst unterschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Das politische Denken Jürgen Habermas'

HS; Di 14:00-16:00, AfE 2304

Biebricher, T.

Deliberative Demokratie

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Culp, J.

Democratic Innovations (in English)

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Geißel, B.

Demokratietheorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Biebricher, T.

Der ALLBUS in der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse - Eine Einführung in SPSS

S; Di 8:00-14:00, 23.10.2012 – 29.1.2013

HM, HSt, W LA1-5, SOZ-BA-SP, PW-BA-SP

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist eine langfristig angelegte, multithematische Umfrageserie zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1980 wird alle zwei Jahre ein repräsentativer Querschnitt der bundesdeutschen Bevölkerung ausgewählt und zu verschiedenen Themenschwerpunkten befragt. Neben den Schwerpunktthemen enthält der ALLBUS Fragen nach grundlegenden gesellschaftlich relevanten Merkmalen, wie z. B. politisches Interesse und Wahlverhalten, sowie Fragen zu demographischen Merkmalen. Als Serviceleistung für die sozialwissenschaftliche Forschung und Lehre werden die ALLBUS-Daten unmittelbar nach der Aufbereitung und Dokumentation allen interessierten Personen und Institutionen für Analysen zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung führt anhand des ALLBUS 2010 in den Umgang mit dem Statistikprogramm SPSS ein. Es werden grundlegende Prozeduren im Bereich der univariaten und bivariaten Datenanalyse vorgestellt und eingeübt. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich einen einführenden Überblick über sozialwissenschaftliche Auswertungsverfahren mittels SPSS erarbeiten wollen, sie richtet sich nicht an Studierende, die sich mittels SPSS invertierende Analysemethoden, beispielsweise multivariate Verfahren, erarbeiten möchten.

Die Veranstaltung ist so gegliedert, dass zuerst eine theoretische Einführung erfolgt und anschließend in einer umfangreichen Übungsphase die Möglichkeit besteht, die theoretischen Kenntnisse umzusetzen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist nach den alten Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie ein erworbener GM1-Schein, nach den neuen Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie der erfolgreiche Abschluss des BA Moduls Forschungskompetenzen I: Statistik.

Bei Ihrer Anmeldung weisen Sie uns bitte diesen erfolgreichen Abschluss nach, gern auch als pdf-Dokument per Mail.

In dieser Veranstaltung können Sie einen "Teilnahmeschein" (Diplom- oder Magisterstudiengang) oder einen "Schein für die aktive Teilnahme" (BA-Studiengang) erwerben.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an StudentInnen, die noch nicht an einer Einführung in SPSS teilgenommen haben.

Wegen der begrenzten Anzahl von PC-Plätzen gibt es eine Teilnehmerbegrenzung.

Eine Anmeldung bei Frau Langholz **ab 24.09.2012** per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, ist unerlässlich.

Heß, P.; Rottleuthner-Lutter, M.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Herausforderung des Politischen

P; Mo 14:00-16:00

Becker, C.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, StraßenKinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, StraßenKinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie

Thiel, T.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1 / Übung zur Einführung in die Datenanalyse mit SPSS

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 903

Die Stabilität von Ehen wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: Kinder, Wohneigentum, Bildung etc. Ebenso beeinflussen zahlreiche Faktoren die Ehequalität und diese übt wiederum Einfluss auf die Ehestabilität aus.

Auf Grundlage der Theorien der Familiensoziologie werden diese Faktoren erarbeitet und anhand eines Datensatzes überprüft.

Vor diesem Seminar findet das Seminar "Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und Stata" (montags 14-16 Uhr) statt. Dieses Seminar können Sie nutzen um Erfahrung in Umgang mit Statistikprogrammen zu sammeln oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Im Sommersemester wird das Seminar fortgeführt (ebenso wie der Datenanalysekurs).

Aufgrund der Kombinationsmöglichkeit mit dem Datenanalyseseminar gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Modulabschlussprüfung(SOZ-MA 7, Emp, SOZ-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme an Teil 1 und 2, Kurzreferat (in Teil 1 oder 2) und kurze Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme (Teil 1), Besuch des Datenanalyseseminars, Kurzreferat und kurze Hausarbeit
Die Veranstaltung kann auch von Bachelor-Studierenden im Zug des Spezialisierungsmoduls belegt werden.

Auf Basis der Veranstaltung können Sie Ihre Abschlussarbeiten verfassen.

Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und STATA

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundlagen der Statistikprogramme SPSS und Stata, auf Basis verschiedener Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B. Allbus etc.), kennen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Berechnung deskriptiver Kennwerte bis hin zur multiplen Regressionsanalyse.

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil I meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse vertiefen.

Im Sommersemester wird das Seminar für komplexe Datenanalyseverfahren angeboten. Dies baut auf den im Wintersemester erlernten Kenntnissen auf.

Es gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Teilnahmenachweis (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): regelmäßige Teilnahme

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme, Besuch des Forschungspraktikums (Teil 1), Kurzreferat und kurze Hausarbeit

Breitenbach, A.

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 904

Do 14:00-16:00

Borchert, J.

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Slaoui-Zirpins, S.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millenium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

Rompe, D.

HS

Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis

Haidvogel, A.

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AFe 904

Peltner, A.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Stratmann, G.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

Schemmel, C.

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

N.N.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Claar, S.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

Deitelhoff, N.

Klimawandel und Konflikt

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Wallbott, L.

Kommunalpolitik in Deutschland

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?

- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?

- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?

- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?

- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme

- aktive Mitarbeit

- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates

- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen

- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im

Umfang von ca. 15 Seiten

Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik

Daase, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

Fehl, C.; Peters, D.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Lektüreseminar zu Bildungspolitik und Bildungskonzepten

Reitz, S.

S; Mi 10:00-12:00, FLAT 10

Spätestens seit PISA ist die Bildungspolitik in aller Munde. Dieses Seminar soll dazu dienen, die eher oberflächlichen Meldungen im Blätterwald durch vertiefende Lektüre zu ergänzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Bildungschancengleichheit sowie auf dem Verständnis bzw. der Funktion von Bildung. Dementsprechend stehen AutorInnen wie Theodor W. Adorno, Raymond Boudon, Pierre Bourdieu, Ingrid Gogolin, Mechthild Gomolla und Frank-Olaf Radtke im Mittelpunkt des Seminars. Neben diesem eher theoretischen Fokus sollen aber auch aktuelle bildungspolitische Konzepte diskutiert werden. Außerdem wird es Raum geben, um auf Wünsche der Studierenden nach entsprechenden Vertiefungen bezogen auf AutorInnen oder Konzepte eingehen zu können.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

Zimmermann, L.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

- Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?
- Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?
- Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?
- Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?
- Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?
- Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

*Dany, C.***Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management**

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

<p>Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2 Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.</p>	<p><i>Becker, C.; Seubert, S.</i></p>
<p>Ordnungsbildung und Ordnungszersfall nach großen Kriegen HS; Di 18:00-20:00, AFE 2304</p>	<p><i>Wolf, R.</i></p>
<p>Parlamente und ihre Abgeordneten P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10</p>	<p><i>Reiser, M.</i></p>
<p>Parteien und Parteiensysteme im Vergleich HS; Do 10:00-12:00, NM 114</p>	<p><i>Hennl, A.</i></p>
<p>Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III</p>	<p><i>Pater, B.; Ylönen, A.</i></p>
<p>Political Freedom: Theories and Practices BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124 Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.</p>	<p><i>Banai, A.</i></p>
<p>Politics of culture in contemporary China HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Jur 604</p>	<p><i>Holbig, H.</i></p>
<p>Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10</p>	<p><i>Rosen, C.</i></p>
<p>Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613</p>	<p><i>Borchert, J.</i></p>
<p>Politische Partizipation in vergleichender Perspektive S; Mi 16:00-18:00, NM 120</p>	<p><i>Freund, E.</i></p>

Praxisseminar: Financial Services Policy Practice. Regulation in Europe

BS; 2.0 SWS

Brill, S.

Financial Services Policy Practice - Course Overview

Instructor: Stefan Brill Course held in English and German

Content

The course aims to provide students with **an introduction to the policy practice at EU level**, particularly dedicated to the financial services sector and the processes taking place in Brussels.

With most other policy fields becoming continuously integrated, the European financial sector remained rather fragmented at the EU level.

Only with the publication of the Financial Services Action Plan and the Lamfalussy report a first effort was undertaken to integrate the financial services sector and to harmonise legislation and regulation at the EU level, and restructured the policy making in the EU.

A second wave of new legislation arose in the aftermath of the financial crises starting 2007. The De Larosière Report drew up policy recommendations and proposed new legislation in a variety of sectors, including a new supervisory structure including the EFSE, and following the recommendations at G20 level.

Financial market regulation shifted from integration towards regulation. As the financial crisis was (probably?) a global phenomenon threatening financial markets mostly in the EU and the US, policy co-ordination at a global level became even more important.

Aims

The course aims to

help students to understand how international agreed policy issues are broken down to concrete proposals at EU level; provide an overview and insight into the decision-making practice in Brussels by identifying the role of key legislative players and the role of market participants;

provide insight into the consultation practice and the daily work of consultancies, associations and representations of private companies based in Brussels;

encourage students to follow up actual policy decision making processes via publicly available resources, namely the internet;

improve the research, drafting and presentation skills in form of short presentations on actual decision making procedures.

Course Proceedings

The course will be held in form of a 4-block seminar.

The **first** part at the beginning of the semester will provide a general overview of the financial integration process in Europe from 2000 to nowadays, the developments in the financial services sector leading to the financial crisis, and the derived policy actions taken at EU level. It will also provide an overview of regulatory and institutional changes and explains the role of the EU institutions and key policy makers.

A **second** block will go into the detail looking at the early developments of financial services integration in Europe and the changes proposed by the Lamfalussy report. It will examine the decision making processes and will look into the details of the specific policy area, namely the securities sector and the MiFID Directive.

A **third** block will deal with the developments on the financial services sector leading to the financial crises, explaining investment banking instruments and their role in causing the crisis, which is necessary to understand and explain the policy reaction at international and EU level.

A **fourth** and final block will then look at the policy measures taken at EU level and will help us breaking down international agreed measures to concrete policy proposals at EU level, concluding with a general discussion.

Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404

Engert, S.

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Rodrian-Pfennig, M.

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304

Brock, L.;
Reichwein, A.**Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 903

Holbig, H.

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as willingness to comply with established scholarly standards and to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills.

Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, students will have the opportunity to write a short analytical paper of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics or society.

The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s

BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101

N.N.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Borchert, J.

Theories of Responsibility

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Karnein, A.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21
 Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Biebricher, T.

Vorbereitung auf das National Model United Nations

HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904

Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt. Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Roscher, K.

Was sind Rechte?

P; Mo 14:00-16:00, FLAT 1

Karnein, A.

Begleitung des Studienabschlusses (PW-BA-KO, nur HF)

Examenskolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6

Seubert, S.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

Das Colloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 903

Mans, D.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, FLAT 5

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Holbig, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 901

Zittel, T.

Kolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 1

Wolf, R.

Kolloquium Politische Theorie

KO; Di 19:00-21:00, Veranstaltungsort ist in der Georg-Voigt-Str. 4
Zusammen mit Prof. Dr. Stefan Gosepath

Forst, R.; Gosepath, S.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2

Vorbereitung mit Themenabsprache: 18.10.2012

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Wintersemester 12/13:
do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, Afe 901

Im Vordergrund des Kolloquiums steht die Präsentation von laufenden Forschungsvorhaben von Doktorand(inn)en und Examenskandidat(inn)en. Daneben soll ein Einblick in die laufende Forschung im Bereich der Professur sowie von externen Kooperationspartnern gegeben werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei methodischen Aspekten, d.h. der Entwicklung von Forschungsfragen, theoretischen Bezugsrahmen sowie deren Operationalisierung und methodischer Umsetzung. Thematisch stehen insbesondere - aber nicht ausschließlich - die internationale politische Ökonomie, Weltordnungspolitik und Nord-Süd-Beziehungen im Vordergrund. Ein genauer Themenplan wird nach Kursbeginn bekannt gegeben. Von den Teilnehmer(inn)en wird die Bereitschaft erwartet, jede Präsentation durch die Lektüre und die Kritik von (zum Teil englischsprachigen) Forschungsdarstellungen vorzubereiten.

Nölke, A.

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 2

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem der Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung ablegen wollen. Zunächst werden fachspezifische Arbeits- und Lerntechniken sowie methodische Zugänge und Prüfungsstrategien vorgestellt. Anschließend sollen Antworten auf Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Welche Ziele lassen sich mit einem erfolgreichen Studienabschluss verfolgen? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

Engartner, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

KO; Do 14:00-16:00, Afe 901

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren.

In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Brühl, T.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404	<i>Deitelhoff, N.</i>
Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00	<i>Ruppert, U.</i>
Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6	<i>Borchert, J.</i>
Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten zu ausgewählten Problemen der IB KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, FLAT 4	<i>N.N.</i>
Kolloquium für Magistranden und Doktoranden KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 1	<i>Daase, C.</i>
Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase KO; 14-tägig, Fr 12:00-16:00, ab 26.10.2012, FLAT 2 Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte/ Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt. Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.	<i>Reitz, S.</i>
Kolloquium für Studierende in der Examensphase KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 901	<i>Heitz, S.</i>
Kolloquium zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, AfE 901	<i>Rodrian-Pfennig, M.</i>

Bachelor Soziologie (Hauptfach / Nebenfach)

Propädeutikum Soziologie (SOZ-BA-SE)

Introduction to Sociology and Scientific Work
PRP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H VI

Hofmeister, H.

Soziologische Theorien (SOZ-BA-ST)

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Ziefle, A.

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland

Kizilok, F.

P; Sa 10:00-12:00, AfE 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthafte Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidental Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie aneignet und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Wischermann, U.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

Einführung in die Politische Ökonomie

Ebner, A.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Preyer, G.

Einführung in die Wissenssoziologie

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 2

Aufgabe der Wissenssoziologie ist es herauszufinden, welche Akteure, auf welche Weise und in welchem Zusammenhang Wissen produzieren, es transformieren oder seinen Bestand wahren. Das Proseminar möchte in grundlegende Theorien, Konzepte und Arbeitsfelder der Wissenssoziologie einführen.

Koolwaay, J.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millenium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Krueck, O.

Familie und Gesellschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar befasst sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Familie in den Gesellschaften des Westens zu einer eigenständigen Interaktionssphäre geworden ist, in der spezifische Normen – insbesondere die der romantischen Liebe und der individuellen Autonomie – institutionalisiert wurden. Darauf aufbauend werden einerseits die Verletzlichkeit und Problemanfälligkeit thematisiert, die der Familie just aus ihren normativen Leitvorstellungen erwachsen. Andererseits greift das Proseminar Diagnosen auf, denen zufolge die familiäre Interaktion immer stärker unter den Druck familienfremder Orientierungs- und Handlungsmuster gerät, insbesondere solchen aus der kapitalistischen Ökonomie und der Sphäre des Rechts.

Sutterlüty, F.

Georg Simmel und die Entstehung der Soziologie in Deutschland

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 903

Die Geschichte eines im entstehen befindlichen Faches schreibt man am besten personenzentriert. Eine der dafür in Frage kommenden Personen ist Georg Simmel, dessen bis heute einflussreiches soziologisches Werk wir als Ausgangspunkt nehmen wollen, um das ihn umgebende Netz seiner Lehrer, Zeitgenossen und Schüler kennenzulernen.

Härpfer, C.

Geschichte der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 502

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Wagner, G.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Migrationstheorien

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 1

Siouti, I.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Soziologische Theorie

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Preyer, G.

Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304

Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.

Neckel, S.

Technoscience and Gender

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Bauer, S.

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

Martin, S.

Staat, Raum, soziale Ungleichheit (SOZ-BA-S1)**"Weapons of the Weak": Kulturen des Widerstands nach James C. Scott**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

Die Bedeutung des Werks von James C. Scott, Agrarwissenschaftler, Ethnologe und Regionalexperte für Südostasien, geht weit über die unmittelbaren Gegenstände seiner Forschung hinaus. Sein Interesse gilt weniger den großen Revolutionen und organisierten sozialen Bewegungen als dem alltäglichen Widerstand randständiger, von der Geschichte vergessener Gruppen gegen herrschende und besitzende Klassen, Kolonisatoren oder das religiöse Establishment. Die oft subtilen Praktiken des Unterlaufens und der Widersetzlichkeit gegen zentralistische, alles vereinheitlichende Staatsgebilde und ihre Agenten lassen sich wie ein roter Faden durch alle seine Werke verfolgen. Das als Lektürekurs angelegte Seminar setzt die Bereitschaft voraus, englischsprachige Texte zu lesen, und behandelt ausgewählte Passagen vor allem aus folgenden Büchern:

Scott, James C. 1990: *Domination and the Arts of Resistance. Hidden Transcripts*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 1998: *Seeing Like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 2009: *The Art of Not Being Governed. An Anarchist History of Upland Southeast Asia*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Sutterlüty, F.

„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

Dionisius, S.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Holbig, H.

Berufsverläufe und Karrieren

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5

Arbeitsmärkte sind nicht nur für Ökonomen interessant. Alle Gesellschaftsmitglieder streben (viele nach wie vor und andere erst jetzt) die Partizipation am Arbeitsmarkt an. Eine erfolgreiche berufliche Positionierung und Karriere stellt dabei für die meisten Menschen ein Mittel zur Selbstverwirklichung dar. Damit prägt der Wunsch nach Selbstverwirklichung durch Erwerbstätigkeit im bevorzugten Beruf den gesamten Lebensverlauf. Welche sozialen "Logiken" dabei zum Tragen kommen, wie (sozial selektive) Bildungs-zertifikate Einfluss auf den Berufsverlauf ausüben welche Folgen das für bestimmte Arbeitsmarkt-teilnehmer/innen hat, ist Bestandteil des Seminars. Ebenso werden identifizierbare (a-)typische Berufsverläufe, die Bedeutung des Arbeitsmarkteintrittes, begriffliche Unterschiede und empirische Beispiele diskutiert.

Szulganik, E.

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als
kulturkritische Kategorien**

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psycho-physischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Brick, B.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Casagrande, T.

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Borchert, J.

Einführung in die Politische Ökonomie

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Preyer, G.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Einkommensungleichheit

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 2

Einkommensungleichheit ist seit je her ein zentraler Gegenstand der Soziologie, wenn nicht gar das soziologische Thema schlechthin. In den ersten Sitzungen diskutieren wir denn auch aktuelle theoretische Ansätze mit einer Anlehnung an die Klassiker. Anschließend erarbeiten wir uns anhand empirischer Studien einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und Erklärungsansätze der Ungleichheitsforschung: Wie wirken sich der technologische Wandel und die Globalisierung der Arbeitswelt auf das Maß an ökonomischer Ungleichheit aus? Wie wirkt der institutionelle Wandel der Arbeitsbeziehungen und welche Folgen haben die sich verändernden Familienstrukturen auf Einkommensungleichheit? Welcher Zusammenhang besteht zur Bildungsungleichheit und wie moderiert der Staat mit seiner Sozialpolitik diese Zusammenhänge? Auf diese Fragen und die durch die empirische Forschung gewonnenen Antworten richten wir unsere Aufmerksamkeit. Auch methodische Grundlagen der Ungleichheitsmessung werden in der Veranstaltung behandelt. Der überwiegende Teil der relevanten Forschung liegt auf Englisch vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird daher vorausgesetzt.

Ochsenfeld, F.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Kruock, O.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitik: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Rodrian-Pfennig, M.

Globale Variationen des Kapitalismus

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304

14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Grundlagen der Sozialpolitik

Gangl, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Grundlagen der Soziologie sozialer Ungleichheit

Hofstätter, L.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 711 groß

Das Problem der sozialen Ungleichheit, d. h. die Frage nach den Gründen und Funktionsweisen von Privilegierung oder Benachteiligung sozialer Gruppen, gehört zu den Kerngebieten der Soziologie. In dieser Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Konzepte der Ungleichheitsforschung vorgestellt und diskutiert, sowie die wesentlichen Kontroversen kennengelernt werden. Dies umfasst klassische Konzepte der Sozialstrukturanalyse wie Klassen- und Schichtungstheorien ebenso wie den kulturell bestimmten Milieubegriff, Debatten um Exklusion sowie Geschlecht und Ethnizität.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

Stratmann, G.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen. Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbaren Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an. Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Introduction to Innovation Studies

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Jüg 32 B, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.12.2012, Jüg 32 B

Fr 10:00-18:00, 14.12.2012, Jüg 32 B

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012, Jüg 32 B

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 9.11.2012, H 14
 Di 10:00-16:00, 22.1.2013, Cas 1.801
 Mi 10:00-16:00, 23.1.2013, Cas 1.801
 Do 10:00-16:00, 24.1.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-16:00, 25.1.2013, Cas 1.802

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung

Maaß, P.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, Afe 2304

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

Schwerin, A.

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

Wehling, P.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Soziologische Ansätze in der Regional- und Clusterforschung

Kunkis, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 126

Die Region als Untersuchungsgegenstand ist von aktuellem Forschungsinteresse, u.a. in den Wirtschaftswissenschaften, der Politikwissenschaft und den geographischen Disziplinen. Insbesondere das Konzept des Clusters wird dabei hervorgehoben, nicht zuletzt auch von politischen Entscheidungsträgern. Die soziologische Position bleibt jedoch weitestgehend unbeachtet.

Ziel dieses Seminars ist es, geeignete soziologische Theorie- und Methoden- bzw. Forschungsansätze zu identifizieren, die für Fragestellungen der Regional- und Clusterforschung fruchtbar gemacht werden können. Hierzu werden u.a. Netzwerk- und Feldansätze besprochen. Darauf aufbauend werden im Seminar Fallstudien durchgeführt und analysiert. Auch wird die Kategorie des Raums aus soziologischer Perspektive interpretiert.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 6

Noch nicht sehr lange beschäftigt sich die Soziologie wieder mit Märkten und hier ist sie angesichts der Krise des reinen Markt Denkens sofort voll gefragt. Die Finanzmarkt- und die Eurokrise können als Indikatoren dafür gesehen werden, dass die liberalen Marktmodelle mit ihren rein individualistischen Akteuren offensichtlich nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die Soziologie dagegen scheint heute in der Lage zu sein, gerade die nichtindividualistischen Grundlagen von Märkten aufzuklären.

Vor allem die Netzwerkforschung hat hierzu Beiträge geliefert. Die Erkenntnisse besitzen ein so weitreichendes Potential, dass Beobachter eine neue Ära der Soziologie heraufziehen sehen

Stegbauer, C.

Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (SOZ-BA-S2)**"Weapons of the Weak": Kulturen des Widerstands nach James C. Scott**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

Die Bedeutung des Werks von James C. Scott, Agrarwissenschaftler, Ethnologe und Regionalexperte für Südostasien, geht weit über die unmittelbaren Gegenstände seiner Forschung hinaus. Sein Interesse gilt weniger den großen Revolutionen und organisierten sozialen Bewegungen als dem alltäglichen Widerstand randständiger, von der Geschichte vergessener Gruppen gegen herrschende und besitzende Klassen, Kolonisatoren oder das religiöse Establishment. Die oft subtilen Praktiken des Unterlaufens und der Widersetzlichkeit gegen zentralistische, alles vereinheitlichende Staatsgebilde und ihre Agenten lassen sich wie ein roter Faden durch alle seine Werke verfolgen. Das als Lektürekurs angelegte Seminar setzt die Bereitschaft voraus, englischsprachige Texte zu lesen, und behandelt ausgewählte Passagen vor allem aus folgenden Büchern:

Scott, James C. 1990: *Domination and the Arts of Resistance. Hidden Transcripts*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 1998: *Seeing Like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 2009: *The Art of Not Being Governed. An Anarchist History of Upland Southeast Asia*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Sutterlüty, F.

Arbeit und psychische Struktur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

Busch, H.

Ausgewählte Beispiele zur gesellschaftlichen Konstruktion von Devianz

P; Do 12:00-14:00, AfE 2901

Lehwalder, K.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III

Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613

Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III

Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

Rödel, M.;
Sontowski, C.

Braucht die Schule Kompetenzorientierung?

S; Di 10:00-12:00

Beier, T.

Ausgelöst durch die PISA-Studien und im Kontext des Prozesses der Entwicklung von Bildungsstandards ist von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in den Schulen die Rede: Nicht mehr „totes Wissen“ soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, sondern eben Kompetenzen. Nicht mehr die Input-Orientierung - also die Vermittlung möglichst vieler Inhalte eines Faches - sondern die Output-Orientierung, also die Vermittlung der kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme lösen zu können - soll in den Vordergrund rücken. Für die einzelnen schulischen Lernfächer wurden und werden nun solche Kompetenzen formuliert: Wissenskompetenz etwa oder Methodenkompetenz oder Urteilskompetenz. Was den einen alter Wein in neuen Schläuchen ist - nur dass es nun nicht mehr Lernziele, sondern Kompetenzen heißen -, ist den anderen der Königsweg zu einer Innovation von Schule schlechthin. In dem Seminar sollen nach einer allgemeinen Einführung in den Kompetenzbegriff an ausgesuchten Beispielen Versuche zu dessen Umsetzung beleuchtet werden.

Das Selbst und das Fremde

P; Mi 12:00-14:00, NM 120

Wandjo, S.

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestribs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psychophysischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

Allert, T.; Maaser, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Die Erfassung - zur Logik der Kontrollgesellschaft

Zehentreiter, F.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, NM 123

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte und der heutigen Praxis administrativer Erfassungsstrategien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (etwa im Gesundheits- und Bildungswesen). Es verbindet dabei Theoriediskussion mit der Analyse ausgewählter Dokumente.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

Preyer, G.

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Familie und Gesellschaft

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar befasst sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Familie in den Gesellschaften des Westens zu einer eigenständigen Interaktionssphäre geworden ist, in der spezifische Normen – insbesondere die der romantischen Liebe und der individuellen Autonomie – institutionalisiert wurden. Darauf aufbauend werden einerseits die Verletzlichkeit und Problemanfälligkeit thematisiert, die der Familie just aus ihren normativen Leitvorstellungen erwachsen. Andererseits greift das Proseminar Diagnosen auf, denen zufolge die familiäre Interaktion immer stärker unter den Druck familienfremder Orientierungs- und Handlungsmuster gerät, insbesondere solchen aus der kapitalistischen Ökonomie und der Sphäre des Rechts.

Sutterlüty, F.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Benkel, T.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Allert, T.

Geschlecht und Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit

S; Di 12:00-14:00, NM 120

Wandjo, S.

Gesellschaftstheorie und Technologiekritik

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, AfE 104 b

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III

Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2

Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2

Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.

Schultz, S.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Stratmann, G.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Kommunikation als soziale Handlung

BS

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; Do 10:00-12:00, NM 120

Wandjo, S.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Allert, T.; Twardella, J.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Migrationstheorien

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 1

Siouti, I.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, Afe 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Psychoanalyse der Schule

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H II

Haubl, R.

Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

Busch, H.

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Busch, H.

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Schwerin, A.

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Soziologische Theorie

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Preyer, G.

Subcultures and countercultures: theories and empirical studies

S; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

This seminar aims to provide an introduction to subcultural theory by studying its key concepts in conjunction with the reading of ethnographic material. Subcultures and countercultures are social formations that tend to embrace marginal and/or oppositional stances to 'mainstream' culture. A subculture can revolve around particular styles and cultural practices but also more generally around ideas of community and shared belonging that are discarded or even condemned in wider, dominant social formations. It is therefore important to grasp the political dimensions inherent in them. The founding ideas of subcultural studies will be discussed and linked to relevant empirical studies. From the milonga bars in Buenos Aires and Paris in the early 20th century, to the leather bars in San Francisco a few decades later, through punk culture in the UK and crack trafficking in New York, this course will explore important dimensions of culture and subculture as they unfold in different social contexts.

Rossignoli, S.

Technoscience and Gender

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Bauer, S.

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt - unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Sutterlüty, F.

Arbeit, Organisation, Geschlecht (SOZ-BA-S3)

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 6

Hünefeld, L.; Proch, C.

Arbeit und psychische Struktur

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

Busch, H.

Berufsverläufe und Karrieren

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5

Arbeitsmärkte sind nicht nur für Ökonomen interessant. Alle Gesellschaftsmitglieder streben (viele nach wie vor und andere erst jetzt) die Partizipation am Arbeitsmarkt an. Eine erfolgreiche berufliche Positionierung und Karriere stellt dabei für die meisten Menschen ein Mittel zur Selbstverwirklichung dar. Damit prägt der Wunsch nach Selbstverwirklichung durch Erwerbstätigkeit im gbevorzugten Beruf den gesamten Lebensverlauf. Welche sozialen "Logiken" dabei zum Tragen kommen, wie (sozial selektive) Bildungs-zertifikate Einfluss auf den Berufsverlauf ausüben welche Folgen das für bestimmte Arbeitsmarkt-teilnehmer/innen hat, ist Bestandteil des Seminars. Ebenso werden identifizierbare (a-)typische Berufsverläufe, die Bedeutung des Arbeitsmarkteintrittes, begriffliche Unterschiede und empirische Beispiele diskutiert.

Szulganik, E.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III

Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613

Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III

Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

*Rödel, M.;
Sontowski, C.*

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als
kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psychophysischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstribe unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstribe.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

Casagrande, T.

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AFe 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Dystopie einer Arbeitsgesellschaft

Hünefeld, L.

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 6

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Wischermann, U.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

Einführung in die Politische Ökonomie

Ebner, A.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

Benkel, T.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

FÄLLT AUS!!! Can feminism be racist? Tensions of various sorts

Lutz, H.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 903

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ‚Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Geschlecht und Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit

S; Di 12:00-14:00, NM 120

Wandjo, S.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen. Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an. Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Stratmann, G.

Introduction to Innovation Studies

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Jüg 32 B, Vorbesprechung
 Do 10:00-18:00, 13.12.2012, Jüg 32 B
 Fr 10:00-18:00, 14.12.2012, Jüg 32 B
 Sa 10:00-18:00, 15.12.2012, Jüg 32 B

Ebner, A.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Kommunikation als soziale Handlung

BS

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; Do 10:00-12:00, NM 120

Wandjo, S.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Elb, N.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 9.11.2012, H 14

Di 10:00-16:00, 22.1.2013, Cas 1.801

Mi 10:00-16:00, 23.1.2013, Cas 1.801

Do 10:00-16:00, 24.1.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 25.1.2013, Cas 1.802

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Moayedpour, M.

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Busch, H.

Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung
 Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C
 Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B
 Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B
 Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Soziologische Ansätze in der Regional- und Clusterforschung

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 126

Die Region als Untersuchungsgegenstand ist von aktuellem Forschungsinteresse, u.a. in den Wirtschaftswissenschaften, der Politikwissenschaft und den geographischen Disziplinen. Insbesondere das Konzept des Clusters wird dabei hervorgehoben, nicht zu letzt auch von politischen Entscheidungsträgern. Die soziologische Position bleibt jedoch weitestgehend unbeachtet.

Ziel dieses Seminars ist es, geeignete soziologische Theorie- und Methoden- bzw. Forschungsansätze zu identifizieren, die für Fragestellungen der Regional- und Clusterforschung fruchtbar gemacht werden können. Hierzu werden u.a. Netzwerk- und Feldansätze besprochen. Darauf aufbauend werden im Seminar Fallstudien durchgeführt und analysiert. Auch wird die Kategorie des Raums aus soziologischer Perspektive interpretiert.

Kunkis, M.

Technoscience and Gender

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Bauer, S.

Wirtschaftssoziologie

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 6

Noch nicht sehr lange beschäftigt sich die Soziologie wieder mit Märkten und hier ist sie angesichts der Krise des reinen Marktdenkens sofort voll gefragt. Die Finanzmarkt- und die Eurokrise können als Indikatoren dafür gesehen werden, dass die liberalen Marktmodelle mit ihren rein individualistischen Akteuren offensichtlich nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die Soziologie dagegen scheint heute in der Lage zu sein, gerade die nichtindividualistischen Grundlagen von Märkten aufzuklären.

Vor allem die Netzwerkforschung hat hierzu Beiträge geliefert. Die Erkenntnisse besitzen ein so weitreichendes Potential, dass Beobachter eine neue Ära der Soziologie heraufziehen sehen

Stegbauer, C.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (SOZ-BA-T, nur HF)**Das Private im politischen Denken**

Seubert, S.

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht -Öffentliche zu bestimmen.

Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland

Kizilok, F.

P; Sa 10:00-12:00, AfE 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthaften Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidentalern Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie aneignet und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Wischermann, U.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

Einführung in die Wissenssoziologie

Koolwaay, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 2

Aufgabe der Wissenssoziologie ist es herauszufinden, welche Akteure, auf welche Weise und in welchem Zusammenhang Wissen produzieren, es transformieren oder seinen Bestand wahren. Das Proseminar möchte in grundlegende Theorien, Konzepte und Arbeitsfelder der Wissenssoziologie einführen.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Seubert, S.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Georg Simmel und die Entstehung der Soziologie in Deutschland

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 903

Die Geschichte eines im entstehen befindlichen Faches schreibt man am besten personenzentriert. Eine der dafür in Frage kommenden Personen ist Georg Simmel, dessen bis heute einflussreiches soziologisches Werk wir als Ausgangspunkt nehmen wollen, um das ihn umgebende Netz seiner Lehrer, Zeitgenossen und Schüler kennenzulernen.

Härpfer, C.

Geschichte der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AFe 502

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Wagner, G.

Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls

P; Fr 8:00-10:00, AFe 502

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

Lepenes, P.

Grundbegriffe der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2304

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Lichtblau, K.

Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens

P; Mi 10:00-12:00, AfE 904

Jede wissenschaftliche Arbeit unterliegt festgelegten Regeln. Diese Regeln schon zu Beginn des Studiums zu kennen, erleichtert die Arbeit ungemein. Entsprechend wendet sich dieses Seminar an Studierende in den ersten Semestern, die eine Grundlage für ihr sozialwissenschaftliches Arbeiten schaffen wollen. Essays, Thesenpapiere, Hausarbeiten, Seminararbeiten, Referate und am Ende eine Abschlussarbeit sind die Anforderungen, die an Studierende im Rahmen ihres Studiums gestellt werden – das Seminar vermittelt dazu umfassende Kenntnisse der Literaturrecherche, der inhaltlichen und formalen Gestaltung sowie zum richtigen Zitieren. Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden sich in diesen Dingen eine sichere Grundlage erarbeiten, um sich bei zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten vor allem auf den fachlichen Inhalt konzentrieren zu können.

Schweder, P.

Informationen über die kritische Theorie der Gesellschaft

P; Do 9:00-10:00, H 10

In der Veranstaltung sollen Informationen (a) über mehrere Autoren, die in der Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft (Frankfurter Schule) stehen, vermittelt und Passagen aus mindestens einem ihrer Hauptwerke kommentiert werden. (b) Differenzen zwischen den verschiedenen Autoren werden erläutert. (c) Einige Hinweise auf die historische Situation, in der die jeweiligen Thesen und Themen von „kritischen Theoretikern“ stehen, werden gegeben. Dieser Veranstaltungszyklus ist in Schwerpunkte gegliedert, die semesterweise thematisch in sich abgeschlossen sind! Für das WS 2012/13 sind die Schwerpunkte: (a) „Kritische Sozialforschung“ und (b) „Sozialontologie – Zum Verhältnis von Philosophie und Soziologie“ vorgesehen.

Ritsert, J.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Elb, N.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

V; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Jahn, E.

Soziologische Theorie

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Preyer, G.

Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304

Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.

Neckel, S.

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

Martin, S.

Theorien der Macht

P; Mi 12:00-14:00, H III

Biebricher, T.

Forschungskompetenzen 1 (SOZ-BA-F1, nur HF)**Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung**

P; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 3

Mi 10:00-12:00, H 3

Dies ist ein Kurs, der ausdrücklich für Erstsemester des Studiums der Politikwissenschaften und der Soziologie (gegebenenfalls auch anderer Sozialwissenschaften) gedacht ist.

Entgegen mancher Vorstellungen sind Methoden empirischer Sozialforschung von zentraler Bedeutung für ein sozialwissenschaftliches Studium. Die Beschäftigung mit den Gegebenheiten konkret existierender Gesellschaften kann nicht allein auf theoretischen Betrachtungen beruhen. Man muß diese Gesellschaften im weitesten Sinne beobachten und nach Regeln - systematisch - beschreiben und ihr vielfältiges Leben zu (er)klären versuchen. Dies leisten dafür geeignete Methoden, unterstützt von Verfahrensweisen sogenannter Statistik, die auch Beurteilungen der Art erlauben, ob z.B. beobachtete Zusammenhänge des politischen, sozialen Verhaltens von Menschen, Gruppen, Institutionen, Staaten - kurzum Gesellschaften insgesamt - auch tatsächlich den theoretischen Vorstellungen entsprechend zu erkennen sind, oder ob es sich vermutlich nur um Zufälligkeiten des Lebens handelt, wie sie sich eben so ereignen. Letztlich läuft so etwas auf die Frage hinaus, inwieweit Menschen, Gesellschaften, verschieden oder im Grunde gleich sind.

Konkret werden Sie z.B. erfahren - und einüben - wie man Informationen über Menschen oder ihre Werke nach Forschungsvorstellungen und Regeln sammelt, diese zusammengefaßt geeignet darstellt und wie man dann untersucht, wie die dargestellten Zusammenhänge sich unterscheiden, wie sie nur allzu oft doch recht gleichartig sind und wie und ob sie sich dann möglicherweise (er)klären lassen.

Wenn Sie mehr über die Art und Weise erfahren möchten, wie die Kursveranstalter den Kursteilnehmern diesen Einführungskurs anzubieten vorhaben, dann klicken Sie auf die InterNet-Seite des hauptverantwortlichen Veranstaltungsleiters - dort gibt es ein Merkblatt zum Kurs - und schauen Sie nach, was dort (auch sonst noch) geboten wird: www.uni-frankfurt.de/~tiemann

Tiemann, R.

Einführung in die Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 17.2.2013, H 15

Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 18.2.2013, H 15

Becker, B.

Fragen zur deskriptiven Statistik, Teil I

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H II

GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5

Im Proseminar werden Fragen aufgegriffen und vertiefend behandelt, die in der Vorlesung, in der Übung, im Selbststudium und durch die Lektüre der Literatur entstanden sind.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meiner Statistik-Veranstaltung. Der Besuch dieses Proseminars ist freiwillig.

Rottleuthner-Lutter, M.

Kompaktkurs: Statistik am Computer

BS; Blockveranst., 8:00-12:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, AfE 3302
 In diesem mit einer Klausur (Termin 12.10) abgeschlossenen Kompaktkurs werden Daten mit den Verfahren der (beschreibenden) Statistik am Computer ausgewertet. Neben der statistischen Technik und ihre Einbettung in inhaltliche Fragestellungen lernen Sie, wie man Daten findet und für die Auswertung vorbereitet. Die statistische Analyse erfolgt weitgehend mit Tabellenkalkulationsprogrammen (Excel). Für die Teilnahme an dem Kurs werden Kenntnisse in Excel und die Verfügbarkeit dieses Programms auf Ihrem persönlichen Rechner vorausgesetzt und Sie sollten zumindest im zweiten Semester studieren. Bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass Kompaktkurse verdichtete und daher sehr arbeitsintensive Angebote auch deswegen sind, weil statistische Verfahren nur durch begleitende anwendungszentrierte verpflichtende Übungen (jeweils 12-14 Uhr, siehe auch Ankündigung Übung) erlernt werden können. Die Daten für diesen Kurs sind aus zwei Anwendungsgebieten: Analyse der Entwicklung von Nationalstaaten und globale Erwärmung.

Literatur:

Kühnel, S.M. und D. Krebs: Statistik für die Sozialwissenschaften. Rowohlt Taschenbuch, 2001 oder später.
 Human Development Report 2010. Im Netz verfügbar.
 Rahmstorf, S. und H.J. Schellnhuber: Der Klimawandel. Verlag C.H. Beck, 2006 oder später.
 Wichtig: Da dieser Kurs im September beginnt und im Oktober endet, wird er im LFS im Sommersemester 2012 **und** im Wintersemester 2012/13 angezeigt. Dies hat rein technische Gründe. Es handelt sich um einen zusammenhängenden Kurs.

Mans, D.

Sozialwissenschaft und Statistik (2. Teil)

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 10

Gostmann, P.

Statistik I

P; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Magnus HS
 Das Ziel des Proseminars ist es ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven zu vermitteln. Die Veranstaltung ist Teil der obligatorischen Statistikausbildung und daher sowohl für Studiumsanfänger als auch für Studierende höhere Semester geeignet - die dieses Seminar noch absolvieren müssen.
 Neben diesem Seminar biete ich montags (10-12 Uhr) eine Fragestunde/Übung (Übung zur Statistik I) an, in der neben Fragen zum Statistikseminar auch Übungsblätter zur Vorbereitung auf die Klausur bearbeitet werden. Bitte halten Sie sich diesen Termin frei. Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich ab dem **[wird noch bekanntgegeben]** bei Herrn Preusch per Mail an unter: preusch@soz.uni-frankfurt.de.
 Für die Veranstaltung ist ein Reader erhältlich.

Breitenbach, A.

Statistik für SozialwissenschaftlerInnen

P; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 904
 Fr 10:00-12:00, AfE 904

Gostmann, P.

Statistik, Teil I, auch für Erstsemester

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H II
 GM1, PW-BA-F1, SOZ-BA-F1, W-LA 1-5
 In meinem Proseminar behandle ich die grundlegenden Methoden der beschreibenden/deskriptiven Statistik.
 2-semestrige Veranstaltung
 Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an diejenigen Studentinnen und Studenten, die gleich zu Beginn ihres Studiums mit der im allgemeinen unbeliebten, aber obligatorischen Statistikausbildung anfangen wollen.
 Studierende in höheren Semestern sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen.
 Sollten Sie sich zum Besuch meiner Veranstaltung entschließen, dann empfehle ich Ihnen für Ihre Terminplanung, die beiden anschließenden Stunden (14 bis 16 Uhr) freizuhalten, um an den AG-Arbeiten und der Fragestunde teilnehmen zu können.

Rottleuthner-Lutter, M.

Die Anmeldung zum Besuch meiner Veranstaltung ist unerlässlich. Bitte melden Sie sich, ab dem 19.09.2012 bei Frau Langholz per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, an.

Übung zum Kompaktkurs: Statistik am Computer*Mans, D.*

UE; Blockveranst., 12:00-14:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, AfE 3302

Die Übung und der Kompaktkurs bilden eine organisatorische Einheit und sollen zusammen besucht werden. Die Übung dient der Vertiefung des im Kompaktkurs erarbeiteten Materials an Hand von zumeist am Computer zu bearbeitenden Aufgaben.

Übung zur Statistik I*Breitenbach, A.*

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 8

Diese Veranstaltung wendet sich an Studierende die an meinem Proseminar Statistik I (dienstags 10-14 Uhr) teilnehmen, sie dient zur Vorbereitung auf die Klausur am Ende des Semesters. In diesem Seminar werden Fragen behandelt die sich aus der Pflichtveranstaltung ergeben. Daneben werden Übungen und Beispiele berechnet und Übungsblätter bearbeitet.

Übung zur Statistik, Teil I*Eilsberger, P.; Heß, P.*

UE; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung stellt eine **Übung zur Statistik dar und ist an die Veranstaltung Statistik Teil I** von Frau Prof. Dr. M. Rottleuthner-Lutter gebunden.

Aus diesem Grund können sich zu dieser Veranstaltung auch nur Studierende **der Veranstaltung Statistik Teil I** anmelden.

Die Übung begleitet die Veranstaltung Statistik Teil I und vertieft die Stoffgebiete auch anhand praktischer Übungen.

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, H 9

Heß, P.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, H 9

*Eilsberger, P.***Forschungskompetenzen 2 (SOZ-BA-F2, nur HF)****Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung***Wagemann, C.*

P; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 10

Mi 8:00-10:00, H 10

In dieser Veranstaltung werden breite Methodenkenntnisse vermittelt, die für ein erfolgreiches Bachelorstudium der Sozialwissenschaften notwendig sind. Schließlich stellen Methoden für SozialwissenschaftlerInnen das Handwerkszeug dar, mithilfe dessen Inhalte erarbeitet werden. Methodenkenntnisse helfen auch dabei, inhaltliche Forschungsergebnisse, die in anderen Lehrveranstaltungen vermittelt werden, hinsichtlich ihrer methodischen Qualität besser einzuordnen.

Und so sollen die Studierenden in dieser Veranstaltung zuerst mit der Bedeutung von Methoden für die Sozialwissenschaften vertraut gemacht werden, und es werden wichtige Elemente und Phasen des Forschungsprozesses vorgestellt und diskutiert. Danach wird auf wichtige Datenerhebungsverfahren eingegangen, und ihre Einsetzbarkeit in sozialwissenschaftlicher Forschung wird präsentiert. Abschließend wird darauf aufgezeigt, wie Forschungsfragen, sozialwissenschaftliche Theorien und Methodenauswahl einander gegenseitig bedingen und mit welchen Trade-Offs zu rechnen ist.

Dabei wird angestrebt, die theoretische Vermittlung von Methodenkenntnissen mit der Präsentation "klassischer" auf den besprochenen Methoden basierenden Studien aus der Politikwissenschaft und der Soziologie zu verbinden, um die Methodenanwendung zu illustrieren. Ziel ist es, die Studierenden nicht nur mit einem möglichst breiten Methodenrepertoire vertraut zu machen, sondern auch kritikfähig gegenüber der Verwendung der Methoden werden zu lassen. So soll diese Veranstaltung die Fähigkeit zur methodenkritischen Lektüre erhöhen, aber auch die Studierenden befähigen, eigene kleine Forschungsprojekte methodisch korrekt durchzuführen.

Der Kurs wendet sich vor allem an StudienanfängerInnen, die mit den Arbeitsmethoden ihrer Disziplinen vertraut werden wollen.

Einführung in die interpretative Sozialforschung

P; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, FLAT 613

Das Seminar bietet eine Einführung in die qualitativ-interpretative Sozialforschung am Beispiel des Forschungsfeldes der transnationalen Migrationsforschung. Neben der Einführung in zentrale Prinzipien der rekonstruktiv-qualitativen Migrationsforschung steht die Auseinandersetzung mit ethnographischen und narrationsanalytischen Fallstudien im transnationalen Forschungssetting im Mittelpunkt des Methodenseminars. Die vierstündige wöchentliche Seminarsitzung ist in zwei Teile aufgeteilt. Im ersten Teil (10-12h) werden wir uns zunächst theoretisch mit zentralen Begriffen der qualitativen Sozialforschung auseinandersetzen. Im zweiten Teil (12-14h) werden in praktischen Übungen die einzelnen Arbeitsschritte des qualitativen Forschungsprozesses (Feldzugang, Durchführung und Auswertung) vermittelt. Das Methodenseminar ist auch für fortgeschrittene Studierende geeignet, die eine empirische Abschlussarbeit im Bereich der qualitativen Migrationsforschung planen und ihre Methodenkenntnisse erweitern möchten.

*Ruokonen-Engler, M.;
Siouti, I.*

Fertilität und Familie in Deutschland

PR/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5, Praktikum

Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

In diesem vierstündigen Kurs zur Forschungskompetenz werden Fertilität und allgemeine Familienentwicklung aus demographischer und soziologischer Sicht betrachtet. In den jeweils ersten zwei Stunden werden theoretische Fragestellungen behandelt. Dabei beginnen wir mit einem allgemeinen Überblick zum gesellschaftlichen Aufbau und demographischen Prozessen und wenden uns anschließend der Familie und insbesondere der Fertilität zu. Abschließend werden vertiefende Themen behandelt, etwa der Zusammenhang von Familie und sozialer Ungleichheit. Begleitet wird der theoretische Teil von zwei weiteren Stunden, in denen eine Einführung und erste Analysen in Stata durchgeführt werden.

Maul, K.

Forschungsdesign in den Internationalen Beziehungen: Fragestellungen, Konzepte und Methoden

P; Mi 14:00-18:00, ab 31.10.2012, NM 126

Wie forschen wir als Wissenschaftler/innen in den Internationalen Beziehungen? Warum ist das, was wir erforschen wollen, relevant? Und warum ist es relevant, was wir erforschen? Wie kommen wir zu den Fragen, die wir untersuchen? Und wie zu den Antworten? Und wieso sorgen diese Fragen für so viel Streit in der Wissenschaft? Spätestens beim Versuch, Ihre eigene Abschlussarbeit zu konzipieren, werden sich Ihnen wenn nicht alle, so doch einige dieser Fragen stellen. Das Seminar soll Sie dabei unterstützen, sich in diesen Diskussionen zu orientieren, eigene Fragestellungen zu entwickeln, ihre Implikationen zu verstehen und Antworten zu finden. Ziel ist dabei nicht, Ihnen eine bestimmte Perspektive oder Methode nahelegen, sondern einen Eindruck von der Vielfalt verschiedener Ansätze zu vermitteln, der Sie zur weiterer Beschäftigung und selbstständiger Forschung inspirieren soll. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen werden Sie im Laufe des Seminars schrittweise ein Forschungsdesign für Ihr eigenes – fiktives oder tatsächlich geplantes – Forschungsprojekt entwickeln, das zum Abschluss der Veranstaltung auf einem Blockseminar vorgestellt und nach der Diskussion von Ihnen überarbeitet wird.

Rosert, E.

GM2/Forschungskompetenz: Einführung in die Methoden der Empirischen Sozialforschung

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 9

Die Veranstaltung dient dem Aufbau von Forschungskompetenzen. In der Vorlesung mit Übung wird ein Überblick über Forschungsmethoden und die zugehörige Wissenschaftstheorie gegeben. Behandelt werden Wissenschaftstheorie, qualitative Verfahren, Umfrageforschung und Netzwerkanalyse. Ziel der Veranstaltung ist es, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verfahren kennenzulernen und deren Auswahl und Einsatz an verschiedenen Forschungsfeldern bewusst vornehmen zu können.

Stegbauer, C.

Methoden der Entwicklungsländerforschung

P; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 6

Mi 14:00-16:00, AfE 502

Ruppert, U.

Partizipative Forschung

Langer, P.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

In den letzten zehn Jahren lassen sich in qualitativer Forschung verstärkt Bemühungen um eine weitgehende Teilhabe derjenigen, die vielfach als bloße Objekte der Forschung wahrgenommen wurden und werden, als Peer oder Co-Researcher am Forschungsprozess beobachten. Jenseits einer eher instrumentellen Beteiligung von Akteuren aus dem zu untersuchenden Feld – etwa als Interviewer im Hinblick auf einen einfacheren Feldzugang und einen „offeneren“ Gesprächsrahmen – geht es in der Einbindung dieser Akteure in alle Phasen und Entscheidungen des Forschungsprozesses um eine machtsensible, ethisch tragfähige Demokratisierung der Produktion wissenschaftlichen Wissens und eine (selbst-)reflexive und praxisnahe Begründung spezifischer Anwendungsbezüge. Vielfach erhält Partizipation daher im Kontext „schwieriger“ Untersuchungsfragen und potenziell stigmatisierender Diskurse Bedeutung, beispielsweise in Forschungen zu Behinderung und Migration, mit Kindern und chronisch kranken Menschen. Zugleich stellt partizipative Forschung die an ihr Beteiligten vor Herausforderungen in der konkreten Umsetzung, wenn es etwa um das Ausmaß der Entscheidungsgewalt der Peer oder Co-Researcher geht oder um die zeitlichen und finanziellen Ressourcen, die nötig sind, entsprechende Projekte umzusetzen.

Das auf zwei Semester angelegte Forschungsseminar führt zu einem – im Sinne einer „grundständigen“ Methodenausbildung – in die Grundlagen qualitativer Forschung ein und expliziert diese anhand qualitativ-partizipativer Forschung. Zum anderen setzt es ein empirisches partizipatives Forschungsprojekt zu den Herausforderungen und Perspektiven der Identitätsarbeit von Jugendlichen in Szene, um das in der Semindiskussion Angeeignete anwendungsbezogen zu vertiefen und in der konkreten Forschungspraxis einzuüben. Dabei werden Frankfurter Jugendliche als Peer Researcher in das gemeinsam zu entwickelnde Projekt einbezogen, avancieren die Studierenden im Laufe des Forschungsprozesses selbst zu Mentor*innen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Jugendlichen teilen und zugleich aus deren Felderfahrungen profitieren und lernen können.

Im Wintersemester geht es zunächst bis Ende Dezember um eine an beispielhaftem empirischen Material zu vollziehende Aneignung der erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen, methodologischen, methodischen und ethischen Grundlagen qualitativer Forschung im Allgemeinen sowie der Prinzipien partizipativer Forschung im Besonderen, die sich als Verwirklichung der Ansprüche qualitativer Forschung verstehen lässt. Im Januar und Februar werden im Rahmen von Workshops die Koordinaten eines partizipativen Forschungsprojektes zur Identitätsarbeit von Jugendlichen erarbeitet und gemeinsam mit Jugendlichen im Hinblick auf deren Relevanzsetzungen konkretisiert. Dabei werden unterschiedliche qualitative Methoden der Datenerhebung im Feld vorgestellt, in Bezug auf die sich ergebenden Fragestellungen angepasst oder weiterentwickelt und in kleineren Teams aus studentischen Mentor und jugendlichen Peer Researchers eingeübt. Die eigentliche Feldphase der Datenerhebung wird in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Im Sommersemester werden auf gemeinsamen Workshops mit den Jugendlichen die Forschungserfahrungen reflektiert, die gewonnenen Daten ausgewertet und eine kleinere Publikation zu den Ergebnissen des Projektes, die sich an Jugendliche richtet, erarbeitet.

Qualitative Methoden in der empirischen Politikwissenschaft

Wolf, R.

P; Di 12:00-14:00, FLAT 1

Spezialisierung (SOZ-BA-SP)**"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

Buddeberg, E.

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

"Weltklasse?" – Klassen und Eliten im Globalisierungsprozess

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 102

Seit den späten Neunziger Jahren ist der Begriff der "Globalisierung" – trotz, oder gerade wegen seiner Unschärfe - zu einem fixen Bestandteil wissenschaftlicher und politischer Debatten geworden. Auch in der Ungleichheitsforschung wird darüber diskutiert, inwiefern die transnationale ökonomische und politische Integration Nationalstaaten noch als passende Bezugsrahmen gesellschaftlicher Ordnung erscheinen lässt. In diesem Seminar sollen verschiedene theoretische Konzepte transnationaler Ungleichheitsforschung diskutiert, und vor dem Hintergrund empirischer Studien besprochen werden. Dabei soll insbesondere der Bildung transnationaler Klassen und Eliten und ihrer Rolle im Globalisierungsprozess Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Erwartet wird die Fähigkeit mit englischsprachiger Literatur zu arbeiten, sowie Grundkenntnisse empirischer Sozialforschung.

Hofstätter, L.

„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

Dionisius, S.

Afrikanische Philosophie - Schwierigkeiten und Chancen eines Diskursfeldes

BS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-18:00, 26.1.2013 – 27.1.2013, Jüg 6 C

Das Seminar bietet einen Einstieg in zentrale Debatten afrikanischer politischer Philosophie. Als relevante Themenbereiche konzentrieren wir uns auf die vier Felder Demokratie, Geschlechterverhältnisse, Menschenrechte und Armut. Propädeutisch möchten wir die Gegenüberstellung von Africa and the Rest kritisch diskutieren, dem Spannungsverhältnis zwischen kollektiver und individueller Emanzipation in den einzelnen Feldern nachgehen und die Frage nach intellektueller Dekolonisierung politiktheoretischer Narrative gemeinsam stellen. Idealerweise entsteht gegen Ende des Seminars ein vielschichtiges Fundament, auf dem die weitere Bearbeitung globaler Herausforderungen aufbauen kann. Vorausgesetzt werden die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre englischsprachiger Texte und Grundlagenwissen über die Geschichte des afrikanischen Kontinents seit 1919. Das Seminar wird als Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden (Sa. und So.) im Januar 2003 angeboten. Über den Universitätsserver werden wir uns im Vorfeld von Vorlesungsbeginn an gemeinsame Lektürefragen erarbeiten.

Dübgen, F.

Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AfE 904

Ruppert, U.

Arbeit in der Kreativwirtschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 117

Do 16:00-18:00, H 11

Proch, C.

Aspekte der Wissenschaftstheorie

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 2304

Thema dieses Hauptseminars sind neuere Entwicklungen der Wissenschaftstheorie.

Wagner, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungsschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschafts-adäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden. In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Zeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Holbig, H.

Berufsverläufe und Karrieren

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5

Arbeitsmärkte sind nicht nur für Ökonomen interessant. Alle Gesellschaftsmitglieder streben (viele nach wie vor und andere erst jetzt) die Partizipation am Arbeitsmarkt an. Eine erfolgreiche berufliche Positionierung und Karriere stellt dabei für die meisten Menschen ein Mittel zur Selbstverwirklichung dar. Damit prägt der Wunsch nach Selbstverwirklichung durch Erwerbstätigkeit im bevorzugten Beruf den gesamten Lebensverlauf. Welche sozialen "Logiken" dabei zum Tragen kommen, wie (sozial selektive) Bildungs-zertifikate Einfluss auf den Berufsverlauf ausüben welche Folgen das für bestimmte Arbeitsmarkt-teilnehmer/innen hat, ist Bestandteil des Seminars. Ebenso werden identifizierbare (a-)typische Berufsverläufe, die Bedeutung des Arbeitsmarkteintrittes, begriffliche Unterschiede und empirische Beispiele diskutiert.

Szulganik, E.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III

Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613

Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III

Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

*Rödel, M.;
Sontowski, C.*

China in der Weltpolitik

P; Mi 18:00-20:00, AfE 502

Wolf, R.

Das Feld der Kunst heute (2. Teil)

S; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 8

Mi 14:00-16:00, FLAT 6

Gostmann, P.

Deliberative Demokratie

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Culp, J.

Demokratietheorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Biebricher, T.

Der ALLBUS in der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse - Eine Einführung in SPSS*Heß, P.; Rottleuthner-Lutter, M.*

S; Di 8:00-14:00, 23.10.2012 – 29.1.2013

HM, HSt, W LA1-5, SOZ-BA-SP, PW-BA-SP

Die Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) ist eine langfristig angelegte, multithematische Umfrageserie zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1980 wird alle zwei Jahre ein repräsentativer Querschnitt der bundesdeutschen Bevölkerung ausgewählt und zu verschiedenen Themenschwerpunkten befragt. Neben den Schwerpunktthemen enthält der ALLBUS Fragen nach grundlegenden gesellschaftlich relevanten Merkmalen, wie z. B. politisches Interesse und Wahlverhalten, sowie Fragen zu demographischen Merkmalen. Als Serviceleistung für die sozialwissenschaftliche Forschung und Lehre werden die ALLBUS-Daten unmittelbar nach der Aufbereitung und Dokumentation allen interessierten Personen und Institutionen für Analysen zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung führt anhand des ALLBUS 2010 in den Umgang mit dem Statistikprogramm SPSS ein. Es werden grundlegende Prozeduren im Bereich der univariaten und bivariaten Datenanalyse vorgestellt und eingeübt. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die sich einen einführenden Überblick über sozialwissenschaftliche Auswertungsverfahren mittels SPSS erarbeiten wollen, sie richtet sich nicht an Studierende, die sich mittels SPSS invertierende Analysemethoden, beispielsweise multivariate Verfahren, erarbeiten möchten.

Die Veranstaltung ist so gegliedert, dass zuerst eine theoretische Einführung erfolgt und anschließend in einer umfangreichen Übungsphase die Möglichkeit besteht, die theoretischen Kenntnisse umzusetzen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist nach den alten Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie ein erworbener GM1-Schein, nach den neuen Prüfungsordnungen Politikwissenschaft und Soziologie der erfolgreiche Abschluss des BA Moduls Forschungskompetenzen I: Statistik.

Bei Ihrer Anmeldung weisen Sie uns bitte diesen erfolgreichen Abschluss nach, gern auch als pdf-Dokument per Mail.

In dieser Veranstaltung können Sie einen "Teilnahmeschein" (Diplom- oder Magisterstudiengang) oder einen "Schein für die aktive Teilnahme" (BA-Studiengang) erwerben.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschließlich an StudentInnen, die noch nicht an einer Einführung in SPSS teilgenommen haben.

Wegen der begrenzten Anzahl von PC-Plätzen gibt es eine Teilnehmerbegrenzung.

Eine Anmeldung bei Frau Langholz **ab 24.09.2012** per E-Mail: Langholz@soz.uni-frankfurt.de, ist unerlässlich.

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren*Allert, T.; Maaser, M.*

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien*Casagrande, T.*

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Die Entstehung von Märkten*Kocyba, H.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 711 groß

Die Erfassung - zur Logik der Kontrollgesellschaft

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, NM 123

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte und der heutigen Praxis administrativer Erfassungsstrategien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (etwa im Gesundheits- und Bildungswesen). Es verbindet dabei Theoriediskussion mit der Analyse ausgewählter Dokumente.

*Zehentreiter, F.***Die Frankfurter Soziologie in der Weimarer Republik (1919-1933)**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 502

Die sogenannte ‚Stiftungsuniversität‘ Frankfurt hat erst zur Zeit ihrer zunehmenden Verstaatlichung seit 1923 eine intellektuelle Kontur gewonnen, die sie vom Niveau einer reinen Provinzposse befreit hat. Führende preußische Wissenschaftspolitiker wie Carl Heinrich Becker und der Kurator der Frankfurter Universität Kurt Rietzler sowie kongeniale Stifter wie Karl Kotzenberg und die Familie Weil haben dabei die Weichen gestellt, daß die Frankfurter Universität Ende der 1920er und Anfang der 1930 Jahre im deutschsprachigen Raum eine führende Rolle innerhalb des ‚universe of discourse‘ gespielt hatte. In diesem Seminar sollen die wichtigsten Protagonisten dieser rühmlichen Entwicklung der Frankfurter Universität wie Franz Oppenheimer, Max Horkheimer und Karl Mannheim sowie ihr entsprechender intellektueller Anhang vorgestellt und ausführlich erörtert werden.

*Lichtblau, K.***Die Herausforderung des Politischen**

P; Mo 14:00-16:00

*Becker, C.***Die Internationalisierung des Kapitals**

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

*Sablowski, T.***Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main** *Kaib, W.; Wildhirt, S.*

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1

Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen

Bauer, S.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1 / Übung zur Einführung in die Datenanalyse mit SPSS

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 903

Die Stabilität von Ehen wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: Kinder, Wohneigentum, Bildung etc. Ebenso beeinflussen zahlreiche Faktoren die Ehequalität und diese übt wiederum Einfluss auf die Ehestabilität aus.

Auf Grundlage der Theorien der Familiensoziologie werden diese Faktoren erarbeitet und anhand eines Datensatzes überprüft.

Vor diesem Seminar findet das Seminar "Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und Stata" (montags 14-16 Uhr) statt. Dieses Seminar können Sie nutzen um Erfahrung in Umgang mit Statistikprogrammen zu sammeln oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Im Sommersemester wird das Seminar fortgeführt (ebenso wie der Datenanalysekurs).

Aufgrund der Kombinationsmöglichkeit mit dem Datenanalyseseminar gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Modulabschlussprüfung(SOZ-MA 7, Emp, SOZ-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme an Teil 1 und 2, Kurzreferat (in Teil 1 oder 2) und kurze Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme (Teil 1), Besuch des Datenanalyseseminars, Kurzreferat und kurze Hausarbeit
Die Veranstaltung kann auch von Bachelor-Studierenden im Zug des Spezialisierungsmoduls belegt werden.

Auf Basis der Veranstaltung können Sie Ihre Abschlussarbeiten verfassen.

Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und STATA

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundlagen der Statistikprogramme SPSS und Stata, auf Basis verschiedener Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B: Allbus etc.), kennen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Berechnung deskriptiver Kennwerte bis hin zur multiplen Regressionsanalyse.

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil I meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse vertiefen.

Im Sommersemester wird das Seminar für komplexe Datenanalyseverfahren angeboten. Dies baut auf den im Wintersemester erlernten Kenntnissen auf.

Es gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Teilnahmenachweis (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): regelmäßige Teilnahme

Modulabschlussprüfung(SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme, Besuch des Forschungspraktikums (Teil 1), Kurzreferat und kurze Hausarbeit

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

*Slaoui-Zirpins, S.***Einführung in postkoloniale Theorien**

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

*Thompson, V.***Einkommensungleichheit**

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 2

Einkommensungleichheit ist seit je her ein zentraler Gegenstand der Soziologie, wenn nicht gar das soziologische Thema schlechthin. In den ersten Sitzungen diskutieren wir denn auch aktuelle theoretische Ansätze mit einer Anlehnung an die Klassiker. Anschließend erarbeiten wir uns anhand empirischer Studien einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und Erklärungsansätze der Ungleichheitsforschung: Wie wirken sich der technologische Wandel und die Globalisierung der Arbeitswelt auf das Maß an ökonomischer Ungleichheit aus? Wie wirkt der institutionelle Wandel der Arbeitsbeziehungen und welche Folgen haben die sich verändernden Familienstrukturen auf Einkommensungleichheit? Welcher Zusammenhang besteht zur Bildungsungleichheit und wie moderiert der Staat mit seiner Sozialpolitik diese Zusammenhänge? Auf diese Fragen und die durch die empirische Forschung gewonnenen Antworten richten wir unsere Aufmerksamkeit. Auch methodische Grundlagen der Ungleichheitsmessung werden in der Veranstaltung behandelt. Der überwiegende Teil der relevanten Forschung liegt auf Englisch vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird daher vorausgesetzt.

Ochsenfeld, F.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, Afe 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ‚Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Afe 904

Georg Simmel und die Entstehung der Soziologie in Deutschland

Härpfer, C.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Afe 903

Die Geschichte eines im Entstehen befindlichen Faches schreibt man am besten personenzentriert. Eine der dafür in Frage kommenden Personen ist Georg Simmel, dessen bis heute einflussreiches soziologisches Werk wir als Ausgangspunkt nehmen wollen, um das ihn umgebende Netz seiner Lehrer, Zeitgenossen und Schüler kennenzulernen.

Gesellschaftstheorie und Technologiekritik

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, Afe 104 b

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III

Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2

Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2

Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, Afe 2304

14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Afe 903

Grundlagen der Sozialpolitik

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Gangl, M.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Stratmann, G.

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

N.N.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Klimawandel und Konflikt

Wallbott, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Kommunalpolitik in Deutschland

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?
- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?
- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?
- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?
- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Neunecker, M.

Kritische Theorie und Ökonomiekritik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114

Kocyba, H.

Kunst und Markt

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 112

Wagner, G.

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Dany, C.

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

- Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?
- Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?
- Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?
- Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?
- Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?
- Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Allert, T.; Twardella, J.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Max Webers Wissenschaftslehre

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 10

Im Zentrum stehen Max Webers Schriften zur Wissenschaftslehre.

Wagner, G.

Modelle des Arbeitsmarktes

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

Zwei Grundfragen kennzeichnen die soziologische Analyse des Arbeitsmarktes: erstens, in welchem Ausmaß ist der Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen, in der jenseits des rein ökonomischen Tauschinteresses die Marktergebnisse durch soziale Beziehungen, Normen, Regeln und Institutionen beeinflusst werden? Und zweitens, da dem Arbeitsmarkt in allen modernen Gesellschaften die zentrale Rolle in der Allokation von Positionen und ökonomischen Gütern zukommt, welche Rolle spielt die spezifische Funktionsweise von Arbeitsmärkten für unser Verständnis der Struktur und des Wandels sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften? Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar mit zentralen Modellen der ökonomischen und soziologischen Arbeitsmarkttheorie – von der neoklassischen Markttheorie und Humankapitaltheorie über Modelle der Informationsökonomik hin zu soziologischen Ansätzen des Matchings im Arbeitsmarkt, der Netzwerkanalyse oder der Organisationssoziologie und der Analyse arbeitsmarktpolitischer Institutionen – befassen. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen wird es im Seminar auch darum gehen, die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Ansätze anhand aktueller empirischer Studien, etwa zur Erklärung steigender Lohnungleichheit, von Geschlechterungleichheit und Diskriminierung im Arbeitsmarkt oder zur Erklärung von Karriereverläufen innerhalb und im Wechsel zwischen Organisationen, zu beurteilen. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Parlamente und ihre Abgeordneten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Reiser, M.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan

Pater, B.; Ylönen, A.

HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III

Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III

Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III

Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III

Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster

Borchert, J.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

Freund, E.

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Praxisseminar: Financial Services Policy Practice. Regulation in Europe

BS; 2.0 SWS

Brill, S.

Financial Services Policy Practice - Course Overview

Instructor: Stefan Brill Course held in English and German

Content

The course aims to provide students with **an introduction to the policy practice at EU level**, particularly dedicated to the financial services sector and the processes taking place in Brussels.

With most other policy fields becoming continuously integrated, the European financial sector remained rather fragmented at the EU level.

Only with the publication of the Financial Services Action Plan and the Lamfalussy report a first effort was undertaken to integrate the financial services sector and to harmonise legislation and regulation at the EU level, and restructured the policy making in the EU.

A second wave of new legislation arose in the aftermath of the financial crises starting 2007. The De Larosière Report drew up policy recommendations and proposed new legislation in a variety of sectors, including a new supervisory structure including the EFSF, and following the recommendations at G20 level.

Financial market regulation shifted from integration towards regulation. As the financial crisis was (probably?) a global phenomenon threatening financial markets mostly in the EU and the US, policy co-ordination at a global level became even more important.

Aims

The course aims to

help students to understand how international agreed policy issues are broken down to concrete proposals at EU level; provide an overview and insight into the decision-making practice in Brussels by identifying the role of key legislative players and the role of market participants;

provide in insight into the consultation practice and the daily work of consultancies, associations and representations of private companies based in Brussels;

encourage students to follow up actual policy decision making processes via publicly available resources, namely the internet;

improve the research, drafting and presentation skills in form of short presentations on actual decision making procedures.

Course Proceedings

The course will be held in form of a 4-block seminar.

The **first** part at the beginning of the semester will provide a general overview of the financial integration process in Europe from 2000 to nowadays, the developments in the financial services sector leading to the financial crisis, and the derived policy actions taken at EU level. It will also provide an overview of regulatory and institutional changes and explains the role of the EU institutions and key policy makers.

A **second** block will go into the detail looking at the early developments of financial services integration in Europe and the changes proposed by the Lamfalussy report. It will examine the decision making processes and will look into the details of the specific policy area, namely the securities sector and the MiFID Directive.

A **third** block will deal with the developments on the financial services sector leading to the financial crises, explaining investment banking instruments and their role in causing the crisis, which is necessary to understand and explain the policy reaction at international and EU level.

A **fourth** and final block will then look at the policy measures taken at EU level and will help us breaking down international agreed measures to concrete policy proposals at EU level, concluding with a general discussion.

Psychoanalytische Sozialforschung: Psychoanalytisch-soziologische Hermeneutik: Entwicklung und Bildung aus Perspektive der Kinder, Teil II

PR; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, AfE 901

Schubert, I.

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Busch, H.

Reasons for welfare

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Reichtum und Vermögen: Soziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 2304

Reichtum und Vermögen sind wesentliche Aspekte sozialer Ungleichheit. So sind Reichtums- und Vermögensbestände nicht nur weitaus ungleicher verteilt als Erwerbseinkommen, sie sind auch eine bedeutsame Komponente des Anstiegs der Ungleichheit in fortgeschrittenen Gesellschaften und damit Ausdruck des Wandels gesellschaftlicher Verteilungsmuster. Reichtums- und Vermögensungleichheiten sind aber auch gesellschaftspolitisch brisant, sofern Reiche und Vermögende über größere politische Einflussmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume verfügen. Das Seminar thematisiert begriffliche und theoretische Grundlagen der Reichtums- und Vermögensforschung und diskutiert aktuelle Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. Unter anderem wird danach gefragt, wer die „Reichen“ sind, welche Ursachen individueller Reichtum hat, warum sich die Vermögensungleichheit zwischen verschiedenen Gesellschaften unterscheidet und welche Wege des politischen Umgangs es mit der Ungleichheit von Reichtum und Vermögen gibt.

Sachweh, P.

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Schwerin, A.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Netzwerkanalyse praktisch

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 2102/3

Die Veranstaltung soll in die praktische Analyse sozialer Netzwerke einführen. Hierzu werden verschiedene Darstellungsformen von Netzwerken und Kennzahlen für Netzwerke erarbeitet und die Benutzung von Netzwerkanalyse-Programmen (wie Ucinet und NetDraw) anhand konkreter Beispiele demonstriert. Ziel soll es sein, den Studierenden den selbständigen Umgang mit den vorgestellten Konzepten und Werkzeugen zu ermöglichen. Die Veranstaltung ist als Blockseminar konzipiert, wobei jede Sitzung in einen kürzeren Theorie- und einen längeren Praxisteil untergliedert sein wird.

Rausch, A.;
Stegbauer, C.**Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität**

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Dominanceand Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprechen“-Metapher vorschlagen.

Elb, N.

Sozialpsychologie der Masse

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 904

Busch, H.

Sozialpsychologie des Rechtsextremismus

S; Di 10:00-12:00, NM 116

Lohl, J.

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Soziologische Kritik versus Soziologie der Kritik - Eine Kritik der Soziologie

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 502

Lichtblau, K.

Alle Welt redet in Frankfurt am Main und in Paris von ‚Kritik‘ – nur weiß keiner so genau, was damit gemeint sein könnte und was eigentlich der Gegenstand dieser ‚Kritik‘ sein soll. Als Schwundsstufe der Kritischen Theorie der Gesellschaft Frankfurter Provenienz hat sich offensichtlich in diversen halbakademischen Milieus weltweit ein Diskurs etabliert, der zwischen der Philosophie, Theologie und der Literatur situiert ist und dem es trotz aller ‚Exzellenz‘ offensichtlich nicht gelingt, eine auch erfahrungswissenschaftlichen Kriterien genügende Form der Begriffsbildung zu entwickeln. Diese neuen Frankfurter und Pariser ‚Verhältnisse‘ zu analysieren und kritisch zu durchleuchten ist Gegenstand dieses Seminars, das sich an fortgeschrittene Studierende aller Fakultäten richtet.

Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga

S; Di 10:00-12:00, FLAT 6

Mans, D.; Väth, H.

Di 10:00-12:00

Der Wirtschaftsbetrieb Profifußball in Deutschland hat in der Saison 2010/11 über 2,23 Milliarden Euro (davon die Bundesliga: knapp 2 Milliarden Euro) umgesetzt und damit den siebten Umsatzrekord in Folge erreicht.

Bayern München als wirtschaftsstärkster Proficlub erzielte in der Saison 2007 /08 alleine einen Umsatz von über 308 Mio. Euro. Bei Einführung der Bundesliga 1963 betrug der Ligaumsatz wenige Mio. DM und erst in der Saison 1970/71 erreichte er die Schwelle von 100 Mio. DM (ca. 50 Mio. Euro). Diese nüchternen Wirtschaftszahlen sind der markante Ausdruck einer spannenden ökonomischen und strukturellen Entwicklung sowohl des Gesamtbetriebes Bundesliga als auch der beteiligten Proficlubs.

Mit der Kommerzialisierung sind nicht nur die Umsätze der Clubs und die Spielergehälter dramatisch gestiegen, dadurch wurden auch neue Organisationsstrukturen und Qualifikationen notwendig. Im Seminar wird über die Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung des Bundesligabetriebes hinaus die damit verbundene Herausbildung von Führungsstrukturen, neuen Aufgabenbereichen und Berufen behandelt.

U. a. werden folgende Themen behandelt:

Struktur und Entwicklung der Dachorganisation – BL-Kartell

Organisationsformen der Proficlubs (E. v. – Kapitalgesellschaft)

Analyse der Umsatzentwicklung der Bundesliga

Bilanzanalyse einer Kapitalgesellschaft in der Bundesliga

Analyse von Ertrags- und Ausgabestruktur

Probleme der Haushaltsführung

Führungsstrukturen: Vereinsmanagement – Anforderungen und Qualifikationen

Der Spielermarkt

Kommerzialisierung und die Auswirkungen

Vereins-Marketing – Vermarktungspotentiale und Strategien (Fallbeispiele) Sponsoring und Merchandising

Die wirtschaftliche Bedeutung der Zuschauer

Die Bundesliga im europäischen Profifußball – ein Vergleich mit den wichtigsten europäischen Profiligen

Zu ausgewählten Themen sind Beteiligte von Proficlubs als Gastreferenten eingeladen

Subcultures and countercultures: theories and empirical studies

Rossignoli, S.

S; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

This seminar aims to provide an introduction to subcultural theory by studying its key concepts in conjunction with the reading of ethnographic material. Subcultures and countercultures are social formations that tend to embrace marginal and/or oppositional stances to 'mainstream' culture. A subculture can revolve around particular styles and cultural practices but also more generally around ideas of community and shared belonging that are discarded or even condemned in wider, dominant social formations. It is therefore important to grasp the political dimensions inherent in them. The founding ideas of subcultural studies will be discussed and linked to relevant empirical studies. From the milonga bars in Buenos Aires and Paris in the early 20 th century, to the leather bars in San Francisco a few decades later, through punk culture in the UK and crack trafficking in New York, this course will explore important dimensions of culture and subculture as they unfold in different social contexts.

Technoscience and Gender

Bauer, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Texte der älteren Kritischen Theorie

Martin, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Was sind Rechte?

Karnein, A.

P; Mo 14:00-16:00, FLAT 1

Wirtschaftssoziologie

Stegbauer, C.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 6

Noch nicht sehr lange beschäftigt sich die Soziologie wieder mit Märkten und hier ist sie angesichts der Krise des reinen Marktdenkens sofort voll gefragt. Die Finanzmarkt- und die Eurokrise können als Indikatoren dafür gesehen werden, dass die liberalen Marktmodelle mit ihren rein individualistischen Akteuren offensichtlich nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die Soziologie dagegen scheint heute in der Lage zu sein, gerade die nichtindividualistischen Grundlagen von Märkten aufzuklären.

Vor allem die Netzwerkforschung hat hierzu Beiträge geliefert. Die Erkenntnisse besitzen ein so weitreichendes Potential, dass Beobachter eine neue Ära der Soziologie heraufziehen sehen

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Afe 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt - unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-BA-KO, nur HF)

Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis
HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Apitzsch, U.

Colloquium: Migration, Ethnicity and Urban Space

KO; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 133

The colloquium is intended as a forum for doctoral candidates, visiting PhD candidates and BA and MA students writing their final thesis to present and discuss their ongoing work on issues of migration, racialization and ethnicity in the context of urban space. Participants will take responsibility for one or two sessions each, presenting issues related to their respective projects, and have to be willing to engage with the work of others, including assigned weekly readings. Language of discussion will be English.

Kosnick, K.

Ethnohermeneutrische Fallrekonstruktion

KO; Fr 10:00-12:00, AfE 901

Schubert, I.

Examenskolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6

Seubert, S.

Forschungs- und Examens-Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 2

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen und aktuelle Literatur gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus dient die Veranstaltung auch als Forschungswerkstatt, in dem Projektideen konkretisiert und Ergebnisse laufender Projekte erörtert werden. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Lemke, T.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 2

Das Kolloquium wendet sich insbesondere an Studierende die für Ihre Abschlussarbeit methodische und statistische Beratung benötigen.

Breitenbach, A.

Forschungskolloquium

KO; Mi 16:00-18:00, NM 123

Gostmann, P.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 2

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Rahmen meiner Professur bereits in einem entsprechenden Betreuungsverhältnis stehen und die beabsichtigen, ihre akademische Abschlussarbeit im Bereich der Geschichte und Systematik der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung zu schreiben und die bereit sind, ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen dieses Kolloquiums zur Diskussion zu stellen. Ferner wird in dieser Veranstaltung regelmäßig über die innerhalb der Professur stattfindenden Forschungsprojekte berichtet. Die Teilnahme am Kolloquium ist Voraussetzung dafür, um sich vom Inhaber der Professur oder von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erstellung einer thematisch einschlägigen akademischen Abschlussarbeit betreuen zu lassen. Dies bezieht sich sowohl auf entsprechende Bachelor- und Masterarbeiten als auch auf Diplom- und Magisterarbeiten sowie auf geplante Dissertations- und Habilitationsprojekte.

Lichtblau, K.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 19:00-21:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 5

Das Kolloquium dient der Einübung und Diskussion interpretativer Methoden sowie der Betreuung laufender empirischer und theoretischer Arbeiten.

Zehentreiter, F.

Forschungswerkstatt: Biographie- und Migrationsforschung

KO; 4.0 SWS; Mi 18:00-22:00, FLAT 5

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende, die eine empirische Abschlussarbeit im Forschungsfeld der transnationalen Migration planen und mit Ansätzen der Biographieforschung arbeiten. In der Forschungswerkstatt können sowohl konkrete Probleme der Forschungspraxis und methodische Fragen diskutiert werden, als auch Ausschnitte aus dem eigenen Material in der Gruppe analysiert werden.

Siouti, I.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 903

Mans, D.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-18:00, AfE 901

Hofmeister, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:00, FLAT 6

Blättel-Mink, B.

Kolloquium

KO

In den Kolloquien werden Arbeitsvorhaben und Zwischenergebnisse von Examensarbeiten und Dissertationen vorgestellt und diskutiert.

Rottleuthner-Lutter, M.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 1

Im themenoffenen Kolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus dem Umfeld der Professur mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.

Sutterlüty, F.

Kolloquium

KO; Di 18:00-20:00

Do 18:00-20:00, 15.11.2012

Do 18:00-20:00, 17.1.2013

Do 18:00-20:00, 31.1.2013

Das Forschungskolloquium richtet sich an Examenskandidaten, Studierende, die sich in der Vorbereitung einer Abschlussarbeit befinden, auswärtige Gäste sowie an Neugierige jüngerer Semesters. Die Teilnehmer erhalten jeweils mindestens zwei Termine, nach Bedarf und Stand der Bearbeitung gegebenenfalls auch mehrere. Ich mache darauf aufmerksam, dass ich ausschliesslich empirische Arbeiten betreue, bevorzugt aus einer kasuistischen Perspektive, theoretisch kontrolliert über die verschiedene Versionen der verstehenden Soziologie (Weber, Simmel und Durkheim, Freud, Plessner sowie Luhmann, Lepsius und Oevermann) methodologisch kontrolliert über Verfahren des Sinnverstehens, phänomenologisch, diskursanalytisch oder objektiv hermeneutisch. Mögliche Themen, die im Rahmen der Schwerpunkte meiner Arbeit interessieren, beziehen sich auf folgende Gegenstandsbereiche:

Allert, T.

1 Mikrosoziologie und die Soziologie elementarer Formen sozialen Lebens. In Zusammenhang damit Arbeiten zu körperbezogenen Dienstleistungen, etwa zum Beruf des Kellners, des Kochs, der Hebamme, der Prostituierten, Stuntman, u.s.w.

In Zusammenhang damit interessieren historische Fallstudien zu Hotel- oder Restaurantdynastien, gleichermaßen zu Schaustellern, Zirkus, Reitställe, Weingüter etc.

Im Horizont meiner familiensoziologischen Interessen können Arbeiten geschrieben werden zu Familienstrukturen von Elitefamilien – ein Gegenstand für eine Familiengeschichte bildet etwa die Familie Mehnert (siehe Klaus Mehnert)

In Fortsetzung der Arbeiten am Lehrstuhl zu einer Soziologie der Geburt interessieren Fallstudien zu Gynäkologen, Geburtshelfern, Hebammen sowie zur Kommunikationsgestalt kooperativer Vorgänge im Kreißsaal. Desgleichen interdisziplinäre Projekte sind denkbar zu spezifischen Sonderentwicklung im Bereich der Medizin, etwa Fallstudien zur sog. Tiefen Hirnstimulation.

Schliesslich sind Arbeiten aus der Weberschen Theorietradition von Interesse, die „Musik als Beruf“ zum Thema haben. Sowohl die institutionentheoretisch bemerkenswerte Struktur der musikalischen Ausbildung in Deutschland als auch Einzelfallstudien zu Musikern oder Ensembles sind hier denkbar. Diese Arbeiten können in einem im Aufbau befindlichen Forschungsverbund mit der HfMDK Frankfurt sowie der Musikhochschule Hanns Eisler, Berlin, eingebunden werden. Zur Soziologie der Institution bieten sich Arbeiten an zu Goethe-Instituten, Akademien oder wissenschaftlichen Vereinigungen.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Leiter der Forschungsstelle „Gastlichkeit“ der Deutschen Akademie für Kulinaristik können Examensarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Gastronomie besprochen werden. Hierzu lädt das Kolloquium externe Interessenten herzlich ein.

- Kolloquium für Abschlussarbeiten in den soziologischen Studiengängen des Fb 03** *Gangl, M.*
 KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6
 Studierende in den Diplom-, Magister-, BA- und MA-Studiengängen des Fachbereichs sowie DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen steht das Kolloquium als Forum zur Begleitung und Diskussion ihrer wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten offen.
 Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte und Zwischenergebnisse vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die Vorbesprechung, Themen- und Terminabsprache zum Kolloquium findet in der ersten Sitzung statt.
- Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge** *Roßteutscher, S.*
 KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2
 Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.10.2012
 DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.
- Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Wintersemester 12/13:
 do 16 - 18, Raum 3032
- Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten** *Borchert, J.*
 KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6
- Kolloquium für Qualifikationsarbeiten** *Wagner, G.*
 KO; Do 16:00-18:00, Afe 903
 Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten, die von der Professur betreut werden, und ist auf diesen Teilnehmerkreis beschränkt.
- Kolloquium insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten** *Busch, H.*
 KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Afe 901
- Kolloquium: Frauen- und Geschlechterstudien** *Wischermann, U.*
 KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00
 In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genauere Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.
- Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität.** *Lutz, H.*
 KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 9:00-11:00
 Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefter Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).
- Lehrforschungsprojekt** *Preyer, G.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 109
 Das Lehrforschungsprojekt vertieft die formale und substantielle Bearbeitung von soziologischen Fragestellungen. Es ist eingerichtet, um auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorzubereiten.
 Thema des Lehrforschungsprojekts wird die weitere Analyse der Soziologie der Mitgliedschaft sein. Es werden auch laufende Promotionen vorgestellt und diskutiert.
 Anmeldung:
 preyer@em.uni-frankfurt.de

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Forschungsseminar

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Im Forschungsseminar werden eigene laufende Forschungsarbeiten, sowie die von Diplomierenden und Promovierenden besprochen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Netzwerkforschung. Ziel des Kolloquiums ist es, einen Forschungszusammenhang auf diesem Gebiet im Fachbereich herzustellen.

Der Begriff „Soziolab“ ist angelehnt an die, aus der Wissenschaftsforschung bekannten sozialkonstruktivistisch argumentierenden Laborstudien: Dort wurde festgestellt, dass wissenschaftliche Tatsachen erst in einem sozialen Prozess (u.a. durch die Bewertung anderer) entstehen. Hieran wollen wir anknüpfen....

Eingeladen sind alle Interessenten, die in anderen Seminaren Erfahrungen auf dem Gebiet der Netzwerkforschung gesammelt haben und an diesem Prozess teilhaben wollen.

Stegbauer, C.

Master Politikwissenschaft**Paradigmen der Politikwissenschaft (PW-MA-1)**

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psycho-physischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Ringvorlesung: Theorieparadigmen der Politikwissenschaft

RV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 3

Zittel, T.

Konzepte und Methoden der Politikwissenschaft (PW-MA-2)

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlichen Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst unterschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

Deitelhoff, N.

Research Design

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 13

This course introduces to the main aspects of research designs in the social sciences. After discussing the importance of a well-elaborate research design for social science research, different forms of research designs are presented: single-case study designs; comparative designs; historically oriented studies; within-case analyses; and – for reasons of completeness – the design of more quantitative social research. Following this, different phases of the research process are discussed, such as the discovery of the research question; the concept formation; the formulation of arguments; the case selection; the operationalization of the research question; and how to arrive at conclusions from a study. A final part will look at the (perceived) differences between so-called qualitative and quantitative research and will evaluate whether these are two different research approaches or just two variants of the same principles.

While this course is clearly embedded in the qualitative, case-oriented research and methodological tradition, it can also offer interesting viewpoints for those students who prefer to work in a different manner. In sum, this course aims at a broad view of methodology and research design and tries to enable its participants to be able to choose from a broad range of alternatives. It is not a methods course in which single data collection or data analysis methods are presented (such a course is foreseen for the near future), but it rather introduces to how research should be made up.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the design of the M.A. theses. Furthermore, it introduces to “methodology” as a social science sub-discipline and discusses its current fractures. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English. Instead of one final larger assessment, various smaller assessments are required.

Wagemann, C.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 903

Holbig, H.

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as willingness to comply with established scholarly standards and to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills.

Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, students will have the opportunity to write a short analytical paper of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics or society.

Politische Theorie (PW-MA-3)**"Normative Aspects of Global Governance"**

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Ronzoni, M.

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Reitz, S.

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

Vesper, A.;
Buddeberg, E.**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als kulturkritische Kategorien**

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psychophysischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Brick, B.

Das politische Denken Jürgen Habermas'

HS; Di 14:00-16:00, AfE 2304

Biebricher, T.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marx'schen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Thiel, T.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

Rompel, D.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

Schemmel, C.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Measuring Democracy

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 116

“Democracy” is one of the most frequently used terms in political science, but also in the social sciences in general and in everyday discussions about politics. However, it is also one of the most contested terms. Not only are numerous “minimum” and “maximum” definitions of it around, but the recent years have also shown a huge terminological proliferation of “democracies with adjectives”.

There have been many recent attempts to “measure” or to “assess” democracies. Research institutes have developed indicators or barometers, and democracy observatories are emerging all over the place, although there is hardly any agreement on how to actually measure/assess democracy.

This course can, of course, not solve the puzzle. It can rather refer to various ways in which the assessment of democracy has been and is approached. The interest is not exclusively substantial, but mainly methodological. This course will demonstrate how difficult it is to translate an everyday phenomenon into a concept (and we will deal with various challenges arising from concept formation); how difficult it is then to work subsequently with such concepts; that it is nearly impossible to assess something such as a democracy with numbers; but that thick descriptions of the democratic reality are hardly ever useful for any further going analysis.

We will thus explore the literature on concept formation and the measurement of un-measurable concepts as well as more substantial literature. This also includes “work in progress” of new attempts to assess democracy. Participants will thus also become familiar what is going on in a rapidly evolving research field and how research themes actually develop and are pursued.

The course will be held in English.

Wagemann, C.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Becker, C.; Seubert, S.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Political Freedom: Theories and Practices

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Banai, A.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Rodrian-Pfennig, M.

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304

Brock, L.; Reichwein, A.

Theories of Responsibility

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Karnein, A.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen

sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Biebricher, T.

Vergleichende Politikwissenschaft (PW-MA-4)**Democratic Innovations (in English)**

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Geißel, B.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

Rompel, D.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Measuring Democracy

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 116

“Democracy” is one of the most frequently used terms in political science, but also in the social sciences in general and in everyday discussions about politics. However, it is also one of the most contested terms. Not only are numerous “minimum” and “maximum” definitions of it around, but the recent years have also shown a huge terminological proliferation of “democracies with adjectives”.

There have been many recent attempts to “measure” or to “assess” democracies. Research institutes have developed indicators or barometers, and democracy observatories are emerging all over the place, although there is hardly any agreement on how to actually measure/assess democracy.

This course can, of course, not solve the puzzle. It can rather refer to various ways in which the assessment of democracy has been and is approached. The interest is not exclusively substantial, but mainly methodological. This course will demonstrate how difficult it is to translate an everyday phenomenon into a concept (and we will deal with various challenges arising from concept formation); how difficult it is then to work subsequently with such concepts; that it is nearly impossible to assess something such as a democracy with numbers; but that thick descriptions of the democratic reality are hardly ever useful for any further going analysis.

We will thus explore the literature on concept formation and the measurement of un-measurable concepts as well as more substantial literature. This also includes “work in progress” of new attempts to assess democracy. Participants will thus also become familiar what is going on in a rapidly evolving research field and how research themes actually develop and are pursued.

The course will be held in English.

Wagemann, C.

<p>Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117 Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse. Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.</p>	<p><i>Jedinger, S.</i></p>
<p>Parteien und Parteiensysteme im Vergleich HS; Do 10:00-12:00, NM 114</p>	<p><i>Hennl, A.</i></p>
<p>Politics of culture in contemporary China HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Jur 604</p>	<p><i>Holbig, H.</i></p>
<p>Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10</p>	<p><i>Rosen, C.</i></p>
<p>Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613</p>	<p><i>Borchert, J.</i></p>
<p>Reasons for welfare S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10 Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.</p>	<p><i>Gangl, M.</i></p>
<p>Internationale Beziehungen (PW-MA-5)</p>	
<p>Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Afe 904</p>	<p><i>Ruppert, U.</i></p>
<p>Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502</p>	<p><i>Brühl, T.</i></p>
<p>Conflict Formations and External Interventions in Africa HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6 The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.</p>	<p><i>Ylönen, A.</i></p>

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als
kulturkritische Kategorien**

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psycho-physischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

Jacobi, D.

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlichen Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst entschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltansichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltansichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Haidvogel, A.

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, Afe 904

Peltner, A.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

Deitelhoff, N.

Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Daase, C.

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Zimmermann, L.

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

- Ordnungsbildung und Ordnungszersfall nach großen Kriegen** *Wolf, R.*
 HS; Di 18:00-20:00, AfE 2304
- Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan** *Pater, B.; Ylönen, A.*
 HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III
 Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III
 Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III
 Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III
 Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III
 Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III
- Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld** *Engert, S.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404
 Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404
Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.
- Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik** *Brock, L.; Reichwein, A.*
 S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304
- The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s** *N.N.*
 BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101
- Vorbereitung auf das National Model United Nations** *Roscher, K.*
 HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904
 Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben.
 Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.
 Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.
- Forschungspraktikum (PW-MA-6)**
"Humanität oder Souveränität?": Konflikte über Regelungen für die Einschränkung staatlicher Souveränität zugunsten humanitärer Ziele - Forschungspraktikum Teil II *Hofmann, G.; Müller, H.; Wisotzki, S.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 502
 Fortsetzung aus dem Sommersemester 2012

Analyse internationaler Verhandlungsprozesse: Frauenrechte und Umweltpolitik

HS; Mi 12:00-14:00, FLAT 10

Im Rahmen der Vereinten Nationen verhandeln Staaten gemeinsam mit nicht-staatlichen Akteuren politische Antworten auf den Klimawandel oder die Diskriminierung von Frauen. Sie verabschieden internationale Abkommen wie die UN Framework Convention on Climate Change, mit dem Kyoto-Protokoll, oder die Convention on the Elimination of All Forms of Violence Against Women. Große mediale Aufmerksamkeit wird diesen internationalen Verhandlungen dann zuteil, wenn Gipfeltreffen stattfinden, Abkommen abgeschlossen werden oder Zielvorgaben scheitern. Internationale Abkommen sind jedoch das Ergebnis jahre-, manchmal jahrzehntelanger, kleinteiliger, technokratischer Verhandlungen an verschiedenen Orten und zwischen den unterschiedlichsten staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren.

Im ersten Teil dieses Seminars, der im Sommersemester 2012 stattgefunden hat, wurden Möglichkeiten zur Analyse solcher komplexen internationalen Verhandlungen diskutiert und erprobt. Insbesondere wurde diskutiert, wie der Einfluss der unterschiedlichen staatlichen und nicht-staatlichen Akteure auf die Ergebnisse dieser Verhandlungen gemessen und die Effektivität ihrer Verhandlungsstrategien verglichen werden können. Dazu wurden qualitative Methoden der Prozessanalyse sowie der Inhalts- und Diskursanalyse vorgestellt.

In diesem zweiten Teil des Seminars erarbeiten die Teilnehmer_innen auf Grundlage ihrer Exposés eigene Forschungsarbeiten. Die Inhalte der einzelnen Sitzungen werden bedarfsgerecht angepasst sowie Sitzungen zu zentralen Arbeitstechniken angeboten. Am Ende sollen die Forschungsergebnisse präsentiert und diskutiert werden.

Da dies der zweite Teil eines bereits laufenden Seminars ist, sind keine Neuanmeldungen mehr möglich!

*Dany, C.***BRIC-Staaten - Neue Akteure in der Weltpolitik, Emp Teil I**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 7

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe von Schwellenländern unter dem BRIC-Label im internationalen System etabliert. Neben Brasilien, Russland, Indien und China werden auch Next-Eleven-Staaten wie die Türkei oder Indonesien als mögliche Rivalen in Welthandel und Weltpolitik gehandelt. Geht die Dominanz der alten westlichen Ökonomien dem Ende entgegen? Gibt es neben unserem Entwicklungsmodell „Wachstum plus Demokratisierung“ eine neue Strategieformel, die auf „Wachstum ohne Demokratisierung“ basiert? Können die neuen Akteure zu Lokomotiven (Messner) einer multipolaren Global Governance werden, oder ist ihr Aufstieg unweigerlich mit gewaltigen, wenn nicht gewalttätigen Konflikten verbunden? Am Beispiel von sozioökonomischen Performanceindikatoren zu einzelnen Ländern und Staatengruppen werden wir in diesem Empiriepraktikum ein quantitatives und qualitatives Bild erarbeiten und dieses mit der Wahrnehmung der neuen Akteure in den Medien, in der Öffentlichkeit und in politik- und politikwissenschaftlichen Debatten abgleichen.

*Hessler, S.***Direktdemokratie in Europa, Teil 1**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

Im Mittelpunkt des Empiriepraktikums steht die Vermittlung von Forschungs- und erweiterten Methodenkenntnissen. Dies erfolgt am Beispiel von Direktdemokratie in Europa. In Projektgruppen werden Fragestellungen für eigene Forschungsarbeiten sowie ein Forschungsdesign entwickelt und mit Hilfe empirischer Methoden umgesetzt. Grundlegende Methodenkenntnisse sind notwendig.

*Geißel, B.***Innerparteiliche Demokratie**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 613

Reiser, M.

Neue Entwicklungen in den qualitativen Methoden: Ein Forschungspraktikum zum Themenfeld "Sicherheit und Öffentlichkeit"

Junk, J.; Rauer, V.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012, FLAT 1

Di 16:00-18:00, 23.10.2012, FLAT 1

Fr 9:00-18:00, 2.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 3.11.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, Jüg 32 B

Bitte beachten: Das Forschungspraktikum richtet sich gleichermaßen an Studierende der politologischen wie soziologischen Studiengänge.

Das Empirie- bzw. Forschungspraktikum führt über zwei Semester in zentrale, neuere sozialwissenschaftliche Methoden ein (Start schon im Sommersemester 2012 erfolgt; keine Nachmeldung zum Wintersemester 2012/13 möglich) und wird nicht nur ein Grundwissen in primär qualitativen Methoden, sondern gerade auch deren praktische Anwendung vermitteln. Thematisch sollen politikwissenschaftliche und/oder soziologische Fallstudien zu dem Zusammenhang von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" durchgeführt werden. Dieser Zusammenhang ist u.a. deshalb von großer politologischer und soziologischer Bedeutung, da Sicherheitspraktiken und öffentliche Transparenz scheinbar zwangsläufig im Widerspruch stehen.

In einem ersten Teil (Sommersemester 2012) werden die methodischen wie theoretischen Grundlagen gelegt: Wir werden kurz das Verhältnis von Theorie und Methode sowie die Begriffe Kausalität, Erklären und Verstehen diskutieren. In weiteren einführenden Sitzungen werden wir die Grundlagen der Sicherheitspolitik und korrespondierende Ansätze der Öffentlichkeitsforschung erarbeiten.

Den Schwerpunkt des Forschungspraktikums bilden jedoch ausgewählte, neuere Methoden: Fallstudiendesigns (Causal Process Tracing und Co-Varianz-Ansätze), inhaltsanalytische Verfahren (Textanalyse, Bildanalyse und Diskursanalyse), Qualitative Comparative Analysis, QCA (crisp set und fuzzy set Analysen) sowie Netzwerkanalysen. Mit diesen methodischen Verfahren werden wir uns in einem Dreischritt befassen: Einer Einführung in die neuen Entwicklungen der jeweiligen Methode folgen praktische Beispiele aus der Literatur, und schließlich werden wir diese Methoden in Gruppenarbeit auf die Fragestellung nach dem Verhältnis von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" beispielhaft anwenden.

Im Folgenden schließt sich die "Simulation" einer wissenschaftlichen Konferenz an. Die TeilnehmerInnen des Forschungspraktikums werden in einem kurzen Abstract ein Thema für ein Forschungsthema vorschlagen. Über die Semesterferien werden – darauf aufbauend – selbständig erste ausführliche Research Designs mit empirischem Schwerpunkt erarbeitet und schließlich daraus ein Forschungspapier entwickelt. Der zweite Teil des Forschungspraktikums (Wintersemester 2012/13) widmet sich dementsprechend der ausführlichen Diskussion dieser Research Designs und deren Ausarbeitung zu Forschungsarbeiten in mehreren Stufen. Letzteres wird einzelne anwendungsorientierte Vertiefungen der im ersten Teil erarbeiteten Methoden sowie der empirischen Schwerpunktsetzungen beinhalten. Das Forschungspraktikum endet mit der Simulation einer wissenschaftlichen Konferenz, auf der die finalen Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Das Forschungspraktikum ist insofern besonders geeignet, um Grundlagen für Abschlussarbeiten zu legen, und gibt in Gruppenarbeit und in der Diskussion mit den Lehrenden viele Möglichkeiten zur Verfeinerung der Forschungsarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Die Sprechstunden finden jeweils direkt im Anschluss an die Seminarsitzungen statt. Die Literatur wird zum Download via OLAT bereitgestellt.

Psychoanalytische Sozialforschung: Psychoanalytisch-soziologische Hermeneutik: Entwicklung und Bildung aus Perspektive der Kinder, Teil II

Schubert, I.

PR; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, AfE 901

Wahlbereich (PW-MA-7)**"Normative Aspects of Global Governance"**

Ronzoni, M.

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

Reitz, S.

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung

Ruppert, U.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Afe 904

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

Brühl, T.

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Conflict Formations and External Interventions in Africa

Ylönen, A.

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

Vesper, A.;
Buddeberg, E.

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

Das politische Denken Jürgen Habermas'

HS; Di 14:00-16:00, AfE 2304

Biebricher, T.

Democratic Innovations (in English)

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Geißel, B.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie

Thiel, T.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und STATA

Breitenbach, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 2102/3

Der Umgang mit Statistikprogrammen zählt zu wichtigen Instrumenten quantitativer Sozialforscher. In dieser Veranstaltung lernen Sie die Grundlagen der Statistikprogramme SPSS und Stata, auf Basis verschiedener Übungsdatensätze und Umfragedaten (z.B. Allbus etc.), kennen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Berechnung deskriptiver Kennwerte bis hin zur multiplen Regressionsanalyse.

Bitte beachten: Die Veranstaltung ist nur 2-stündig!

Im Anschluss (montags 16-18 Uhr) findet Teil I meines Forschungspraktikums statt: „Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1.“ Sie können das Seminar als Übung nutzen um Ihre erlernten Kenntnisse vertiefen.

Im Sommersemester wird das Seminar für komplexe Datenanalyseverfahren angeboten. Dies baut auf den im Wintersemester erlernten Kenntnissen auf.

Es gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Teilnahmenachweis (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): regelmäßige Teilnahme

Modulabschlussprüfung(SOZ-BA-SP, PW-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme und Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme, Besuch des Forschungspraktikums (Teil 1), Kurzreferat und kurze Hausarbeit

Ereignisdatenanalyse I + II

Brülle, J.; Maul, K.

PR/S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 2102/3, Praktikum

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Die Ereignisdatenanalyse ist ein wichtiger Zugang soziologischer Studien, insbesondere der Untersuchungen von Lebensverläufen. Am Beispiel von Erwerbsverläufen soll die Methodik erläutert werden, wobei sowohl Verfahren für kontinuierliche Daten als auch für solche mit diskreten Messzeitpunkten betrachtet werden. In der Übung werden die Verfahren an empirischen Beispielen vertieft. Die Beschäftigung mit einer eigenen Fragestellung und die empirische Umsetzung dieser bilden die Grundlage für die Seminararbeit.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

*Rompel, D.***Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis**

HS

Haidvogel, A.

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AfE 904

*Peltner, A.***Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Stratmann, G.

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

*Schemmel, C.***Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik**

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

*Daase, C.***Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Lektüreseminar zu Bildungspolitik und Bildungskonzepten

S; Mi 10:00-12:00, FLAT 10

Spätestens seit PISA ist die Bildungspolitik in aller Munde. Dieses Seminar soll dazu dienen, die eher oberflächlichen Meldungen im Blätterwald durch vertiefende Lektüre zu ergänzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Bildungschancengleichheit sowie auf dem Verständnis bzw. der Funktion von Bildung. Dementsprechend stehen AutorInnen wie Theodor W. Adorno, Raymond Boudon, Pierre Bourdieu, Ingrid Gogolin, Mechthild Gomolla und Frank-Olaf Radtke im Mittelpunkt des Seminars. Neben diesem eher theoretischen Fokus sollen aber auch aktuelle bildungspolitische Konzepte diskutiert werden. Außerdem wird es Raum geben, um auf Wünsche der Studierenden nach entsprechenden Vertiefungen bezogen auf AutorInnen oder Konzepte eingehen zu können.

Reitz, S.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Zimmermann, L.

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Becker, C.; Seubert, S.

Ordnungsbildung und Ordnungszersfall nach großen Kriegen HS; Di 18:00-20:00, AFe 2304	<i>Wolf, R.</i>
Parteien und Parteiensysteme im Vergleich HS; Do 10:00-12:00, NM 114	<i>Hennl, A.</i>
Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III	<i>Pater, B.; Ylönen, A.</i>
Political Freedom: Theories and Practices BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124 Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.	<i>Banai, A.</i>
Politics of culture in contemporary China HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Jur 604	<i>Holbig, H.</i>
Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10	<i>Rosen, C.</i>
Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613	<i>Borchert, J.</i>

Praxisseminar: Financial Services Policy Practice. Regulation in Europe

Brill, S.

BS; 2.0 SWS

Financial Services Policy Practice - Course Overview

Instructor: Stefan Brill Course held in English and German

Content

The course aims to provide students with **an introduction to the policy practice at EU level**, particularly dedicated to the financial services sector and the processes taking place in Brussels.

With most other policy fields becoming continuously integrated, the European financial sector remained rather fragmented at the EU level.

Only with the publication of the Financial Services Action Plan and the Lamfalussy report a first effort was undertaken to integrate the financial services sector and to harmonise legislation and regulation at the EU level, and restructured the policy making in the EU.

A second wave of new legislation arose in the aftermath of the financial crises starting 2007. The De Larosière Report drew up policy recommendations and proposed new legislation in a variety of sectors, including a new supervisory structure including the EFSE, and following the recommendations at G20 level.

Financial market regulation shifted from integration towards regulation. As the financial crisis was (probably?) a global phenomenon threatening financial markets mostly in the EU and the US, policy co-ordination at a global level became even more important.

Aims

The course aims to

help students to understand how international agreed policy issues are broken down to concrete proposals at EU level; provide an overview and insight into the decision-making practice in Brussels by identifying the role of key legislative players and the role of market participants;

provide in insight into the consultation practice and the daily work of consultancies, associations and representations of private companies based in Brussels;

encourage students to follow up actual policy decision making processes via publicly available resources, namely the internet;

improve the research, drafting and presentation skills in form of short presentations on actual decision making procedures.

Course Proceedings

The course will be held in form of a 4-block seminar.

The **first** part at the beginning of the semester will provide a general overview of the financial integration process in Europe from 2000 to nowadays, the developments in the financial services sector leading to the financial crisis, and the derived policy actions taken at EU level. It will also provide an overview of regulatory and institutional changes and explains the role of the EU institutions and key policy makers.

A **second** block will go into the detail looking at the early developments of financial services integration in Europe and the changes proposed by the Lamfalussy report. It will examine the decision making processes and will look into the details of the specific policy area, namely the securities sector and the MiFID Directive.

A **third** block will deal with the developments on the financial services sector leading to the financial crises, explaining investment banking instruments and their role in causing the crisis, which is necessary to understand and explain the policy reaction at international and EU level.

A **fourth** and final block will then look at the policy measures taken at EU level and will help us breaking down international agreed measures to concrete policy proposals at EU level, concluding with a general discussion.

Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld

Engert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304

Brock, L.;
Reichwein, A.**Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s

BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101

N.N.

Theories of Responsibility

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Karnein, A.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen

sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Biebricher, T.

Vorbereitung auf das National Model United Nations

HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904

Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzerleben.

Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.

Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Roscher, K.

Abschlussmodul (PW-MA-9)

Examenskolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6

Seubert, S.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

Das Colloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, FLAT 5

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Holbig, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 901

Zittel, T.

Kolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 1

Wolf, R.

Kolloquium Politische Theorie

KO; Di 19:00-21:00, Veranstaltungsort ist in der Georg-Voigt-Str. 4
Zusammen mit Prof. Dr. Stefan Gosepath

Forst, R.; Gosepath, S.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2

Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.10.2012

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Wintersemester 12/13:
do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

Nölke, A.

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, Afe 901

Im Vordergrund des Kolloquiums steht die Präsentation von laufenden Forschungsvorhaben von Doktorand(inn)en und Examenskandidat(inn)en. Daneben soll ein Einblick in die laufende Forschung im Bereich der Professur sowie von externen Kooperationspartnern gegeben werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei methodischen Aspekten, d.h. der Entwicklung von Forschungsfragen, theoretischen Bezugsrahmen sowie deren Operationalisierung und methodischer Umsetzung. Thematisch stehen insbesondere - aber nicht ausschließlich - die internationale politische Ökonomie, Weltordnungspolitik und Nord-Süd-Beziehungen im Vordergrund. Ein genauer Themenplan wird nach Kursbeginn bekannt gegeben. Von den Teilnehmer(inn)en wird die Bereitschaft erwartet, jede Präsentation durch die Lektüre und die Kritik von (zum Teil englischsprachigen) Forschungsdarstellungen vorzubereiten.

Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

Engartner, T.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 2

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung ablegen wollen. Zunächst werden fachspezifische Arbeits- und Lerntechniken sowie methodische Zugänge und Prüfungsstrategien vorgestellt. Anschließend sollen Antworten auf Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Welche Ziele lassen sich mit einem erfolgreichen Studienabschluss verfolgen? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Brühl, T.

KO; Do 14:00-16:00, Afe 901

Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren. In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Deitelhoff, N.

KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung

Ruppert, U.

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Borchert, J.

KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Daase, C.

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 1

Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase

Reitz, S.

KO; 14-tägig, Fr 12:00-16:00, ab 26.10.2012, FLAT 2

Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte/ Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.

Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.

Kolloquium für Studierende in der Examensphase

KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Afe 901

Heitz, S.

Kolloquium zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, Afe 901

Rodrian-Pfennig, M.

Master Politische Theorie

Theorieparadigmen (PT-MA-1)

Das politische Denken Jürgen Habermas'

HS; Di 14:00-16:00, Afe 2304

Biebricher, T.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

Schemmel, C.

Ringvorlesung: Theorieparadigmen der Politikwissenschaft

RV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 3

Zittel, T.

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Biebricher, T.

Politische Theorie und Philosophie (PT-MA-2)

"Normative Aspects of Global Governance"

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Ronzoni, M.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.*

Das Dialektikprojekt. Aspekte der Hegelschen Dialektik in Texten zur kritischen Theorie der Gesellschaft. Thema: Der deontische Rahmen und die moderne Gesellschaftskritik

Ritsert, J.

S; Do 13:00-14:00, AfE 104 b

Nach Rolf Wiggershaus hat Max Horkheimer alle seine Arbeiten schon in den 30er Jahren unter das Stichwort „dialektische Logik“ gestellt. Ähnlich wie Marx mit seinen „zwei bis drei Druckbögen“, worin er den „rationalen Gehalt“ der Hegelschen Dialektik zusammenfassen wollte, scheint Horkheimer tatsächlich ein Projekt zur dialektischen Logik vorgeschwebt zu haben. Die mit Adorno zusammen verfasste „Dialektik der Aufklärung“ zielt gewiss nicht auf die Logik dialektischer Darstellungen. Die durchgängigen Fragen der Vorlesungen in diesem Seminar lauten: (1) Wie verhalten sich Motive der Hegelschen Philosophie zu Aussagen über „Dialektik“ und zu „dialektischen Aussagen“ in verschiedenen Texten der kritischen Theorie der Gesellschaft? (2) Wo müssen und können Dialektikprojekte der Gegenwart über dieses überlieferte Verständnis von „Dialektik“ hinausgehen? In jedem Semester werden einige abgeschlossene Informationen zu diesen Problemstellungen verhandelt. Im kommenden Semester geht es – ausgehend von Adornos Kant-Kritik in der „Negativen Dialektik“ – um dialektische Modelle in der gegenwärtigen Gesellschaftskritik. Wegen der Komplexität des Themas steht die Grundlage der Vorlesungen als Teil III des Buches über „moderne Dialektik“ zur Verfügung. Die Veranstaltung setzt einen starken Akzent auf hoch abstrakte Passagen der Hegelschen Philosophie sowie auf ebenso allgemeine wissenschaftstheoretische Voraussetzungen kritischer Theoretiker der Gesellschaft.

Das politische Denken Jürgen Habermas'

Biebricher, T.

HS; Di 14:00-16:00, AfE 2304

Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie

Thiel, T.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

Schemmel, C.

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Becker, C.; Seubert, S.

Political Freedom: Theories and Practices

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Banai, A.

Theories of Responsibility

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Karnein, A.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen

sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Staat und Demokratie (PT-MA-3)**Democratic Innovations (in English)**

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

*Geißel, B.***Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Thiel, T.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

Schemmel, C.

Measuring Democracy

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 116

“Democracy” is one of the most frequently used terms in political science, but also in the social sciences in general and in everyday discussions about politics. However, it is also one of the most contested terms. Not only are numerous “minimum” and “maximum” definitions of it around, but the recent years have also shown a huge terminological proliferation of “democracies with adjectives”.

There have been many recent attempts to “measure” or to “assess” democracies. Research institutes have developed indicators or barometers, and democracy observatories are emerging all over the place, although there is hardly any agreement on how to actually measure/assess democracy.

This course can, of course, not solve the puzzle. It can rather refer to various ways in which the assessment of democracy has been and is approached. The interest is not exclusively substantial, but mainly methodological. This course will demonstrate how difficult it is to translate an everyday phenomenon into a concept (and we will deal with various challenges arising from concept formation); how difficult it is then to work subsequently with such concepts; that it is nearly impossible to assess something such as a democracy with numbers; but that thick descriptions of the democratic reality are hardly ever useful for any further going analysis.

We will thus explore the literature on concept formation and the measurement of un-measurable concepts as well as more substantial literature. This also includes “work in progress” of new attempts to assess democracy. Participants will thus also become familiar what is going on in a rapidly evolving research field and how research themes actually develop and are pursued.

The course will be held in English.

Wagemann, C.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Becker, C.; Seubert, S.

Parteien und Parteiensysteme im Vergleich

HS; Do 10:00-12:00, NM 114

Hennl, A.

Political Freedom: Theories and Practices

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Banai, A.

Politics of culture in contemporary China

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Jur 604

Holbig, H.

Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

Rosen, C.

Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

Borchert, J.

Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld*Engert, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen*Rodrian-Pfennig, M.*

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Globalisierung und internationale Politik (PT-MA-4)**"Normative Aspects of Global Governance"***Ronzoni, M.*

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung*Brühl, T.*

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Die Internationalisierung des Kapitals*Sablowski, T.*

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Geldnexus und Gesellschaft - Methodische Probleme der Funktionsbestimmung des Geldes im gesellschaftswissenschaftlichen Kontext

Behrens, D.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, FLAT 6

In der Sozialwissenschaft, soweit sie auf ökonomische Bedingtheiten rekurriert, wird vielfach nur in geringem Maße auf die Funktion und Bedeutung des Geldes reflektiert oder dieses unter Rationalitätsprämissen rubriziert. Gleichwohl hat sich in Bezug auf das Thema Geld eine breite Literatur etabliert, von Simmels Philosophie des Geldes bis zu jüngsten Publikationen. Aktuell ist auch eine Diskussion über Normen und Moral in der Gesellschaft, die gleichermaßen die Funktion des Geldes kaum streift.

In bestimmter Perspektive sollen hier drei Ansätze bzw. Themenbereiche herausgegriffen werden:

1. Ricardo hat in Korrektur der Smithschen Unstimmigkeiten bei der Begründung des Austauschs, des Wertes und Geldes auch auf die gesellschaftliche Herstellung dieser Momente reflektiert.
2. Hegel, vor dem Hintergrund eines vollständig anderen Gesellschaftsverständnisses, bestimmt von daher auch die Funktion des Geldes anders. Er erörtert vor allem in den Jenaer Entwürfen - dessen Problematik im Kontext der Begründung von Sittlichkeit, Moralität und Recht.
3. Die Marxsche Kritik äußert sich einerseits gegenüber Hegel, andererseits gegenüber der Politischen Ökonomie in der Weise, daß sie die Konstitution der Gesellschaftlichkeit selbst in den Mittelpunkt rückt und damit auch die Genese des Geldes sich anheischig macht, aufzuklären.

Im Seminar soll es darum gehen, die unterschiedlichen Konzeptionen von Gesellschaft und Ökonomie vorzustellen und die Funktion, die das Geld für die Konstitution des Gesellschaftlichen spielt, zu analysieren. Im Ausgang von den Überlegungen Simmels zum Gelde ist auf die klassische Begründung der Wert- und Geldtheorie zu rekurrieren.

1. Ricardos Versuch, einerseits die Unstimmigkeiten der Smithschen Theorie zu korrigieren, andererseits eine konsistente Arbeits- und Werttheorie vorzulegen ist zu kontrastieren mit der Ökonomischen Theorie Sismondis einerseits, der als einer der ersten auf den Unterschied von Tauschwert und Gebrauchswert verwiesen hat und zu gleich die kapitalistische Dynamik zu analysieren versucht, andererseits mit den Kommentaren von Marx zu Ricardo.
2. Gesellschaftliche Begründung und die Vorstellung von Sittlichkeit und Moral kennzeichnen die Hegelschen Jenaer Systementwürfe, in die sich zunehmend die Reflexion auf bürgerliche Gesellschaft, Arbeit, Geld, Reichtum einschleibt, die explizit in der Rechtsphilosophie thematisiert werden.
3. Marx Abgrenzung gegenüber Hegel hat eine philosophische und eine gesellschaftliche Seite. In den ökonomietheoretischen Erörterungen scheinen sich beide Theoretiker näher und zugleich thematisch auseinanderliegend zu sein. Dieser Sachverhalt ist aufzuklären.

Ausführliche Literatur zu Beginn des Seminars

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik

Daase, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

<p>Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113</p>	<p><i>Fehl, C.; Peters, D.</i></p>
<p>Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5</p>	<p><i>Zimmermann, L.</i></p>
<p>Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management HS Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social tranformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridgin gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using sumulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.</p>	<p><i>Penetrante, A.</i></p>
<p>Ordnungsbildung und Ordnungszерfall nach großen Kriegen HS; Di 18:00-20:00, AfE 2304</p>	<p><i>Wolf, R.</i></p>
<p>Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III</p>	<p><i>Pater, B.; Ylönen, A.</i></p>
<p>Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304</p>	<p><i>Brock, L.; Reichwein, A.</i></p>
<p>The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21
 Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Gesellschaftstheorie (PT-MA-5a)

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Reitz, S.

Feminismus und Liberalismus

BS; 2.0 SWS; Sa 10:00-20:00, 3.11.2012, Jüg 6 C
 So 10:00-20:00, 4.11.2012, Jüg 32 B
 Mo 10:00-12:00, 5.11.2012, Jüg 32 B

Viele Fragen der sozialen Ungleichheit und insbesondere des Feminismus suchen Erklärungen in liberalen Theorien. Gleichzeitig ist für viele Feministinnen der Liberalismus als politischer Ansatz den Bedürfnissen und Zielen der Frauen ganz unangemessen und diesen Zielen mitunter völlig abträglich. Es wurden in den letzten zwanzig Jahren viele Gründe genannt, warum man den Liberalismus ablehnen und den Feminismus in gewissem Maße als Gegenposition zum Liberalismus definieren sollte. In diesem Seminar sollen Ansätze aus der feministischen politischen Theorie diskutiert werden, die Perspektiven zwischen dem Verhältnis zwischen Feminismus und Liberalismus bieten können. Welche Folgen hätte die Einbindung einer feministischen Theorie in eine liberale Theorie?

Schnebel, K.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Rodrian-Pfennig, M.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Verfassungs- und Rechtstheorie (PT-MA-5b)**Einführung in die Rechtstheorie: Methoden und Verfahren**

V/UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 1

Die Vorlesung schließt sich an die Einführung in die Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie an und setzt die Überlegungen zum Rechtsprojekt der Moderne und seiner Krisen fort. Der Fokus verschiebt sich nunmehr von Fragen der Rechtsgewinnung zu Problemen der Rechtsanwendung und Rechtsdurchsetzung.

Vesting, T.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Verfassungsrecht I

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 1

Die Veranstaltung führt in das Öffentliche Recht ein. Sie behandelt die Grundfragen des Verfassungsrechts mit dem Schwerpunkt auf dem Staatsorganisationsrecht und den Grundprinzipien der Verfassung (Demokratie, Rechtsstaat, Sozialstaat, Organisation und Funktion der Verfassungsorgane).

Hofmann, R.

Wirtschaftstheorie und Politische Ökonomie (PT-MA-5c)**Die Entstehung von Märkten**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 711 groß

Kocyba, H.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Stratmann, G.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbaren Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Ebner, A.

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

*Jedinger, S.***Von Liberalismus zu Neoliberalismus**

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

*Biebricher, T.***Neuere Entwicklungen der Politischen Theorie (PT-MA-7)****Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112

Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben.

Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

Thiel, T.

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

Political Freedom: Theories and Practices

Banai, A.

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Theories of Responsibility

Karnein, A.

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Vertiefung (PT-MA-8)**"Normative Aspects of Global Governance"**

Ronconi, M.

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Darwall und Korsgaard über moralische VerpflichtungVesper, A.;
Buddeberg, E.

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

Das politische Denken Jürgen Habermas'

Biebricher, T.

HS; Di 14:00-16:00, AfE 2304

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

Stratmann, G.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen. Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an. Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.; Seubert, S.

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften? Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

Gosepath, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

Biebricher, T.

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Abschlussmodul (PT-MA-10)

Examenskolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6

Seubert, S.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

Das Colloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, FLAT 5

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Holbig, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 901

Zittel, T.

Kolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 1

Wolf, R.

Kolloquium Politische Theorie

KO; Di 19:00-21:00, Veranstaltungsort ist in der Georg-Voigt-Str. 4

Zusammen mit Prof. Dr. Stefan Gosepath

Forst, R.; Gosepath, S.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2

Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.10.2012

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Wintersemester 12/13:

do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-18:00, AfE 901

Im Vordergrund des Kolloquiums steht die Präsentation von laufenden Forschungsvorhaben von Doktorand(inn)en und Examenskandidat(inn)en. Daneben soll ein Einblick in die laufende Forschung im Bereich der Professur sowie von externen Kooperationspartnern gegeben werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei methodischen Aspekten, d.h. der Entwicklung von Forschungsfragen, theoretischen Bezugsrahmen sowie deren Operationalisierung und methodischer Umsetzung. Thematisch stehen insbesondere - aber nicht ausschließlich - die internationale politische Ökonomie, Weltordnungspolitik und Nord-Süd-Beziehungen im Vordergrund. Ein genauer Themenplan wird nach Kursbeginn bekannt gegeben. Von den Teilnehmer(inn)en wird die Bereitschaft erwartet, jede Präsentation durch die Lektüre und die Kritik von (zum Teil englischsprachigen) Forschungsdarstellungen vorzubereiten.

Nölke, A.

- Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en** *Engartner, T.*
 KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 2
 Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung ablegen wollen. Zunächst werden fachspezifische Arbeits- und Lern Techniken sowie methodische Zugänge und Prüfungsstrategien vorgestellt. Anschließend sollen Antworten auf Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Welche Ziele lassen sich mit einem erfolgreichen Studienabschluss verfolgen? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen** *Brühl, T.*
 KO; Do 14:00-16:00, AfE 901
 Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren.
 In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen** *Deitelhoff, N.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung** *Ruppert, U.*
 KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00
- Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten** *Borchert, J.*
 KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6
- Kolloquium für Magistranden und Doktoranden** *Daase, C.*
 KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 1
- Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase** *Reitz, S.*
 KO; 14-täglich, Fr 12:00-16:00, ab 26.10.2012, FLAT 2
 Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte/ Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt.
 Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.
- Kolloquium für Studierende in der Examensphase** *Heitz, S.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 901
- Kolloquium zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten** *Rodrian-Pfennig, M.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, AfE 901

Master Soziologie

Sozialwissenschaftliche Theorie und Methodologie (SOZ-MA-1)

Aspekte der Wissenschaftstheorie

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 2304

Thema dieses Hauptseminars sind neuere Entwicklungen der Wissenschaftstheorie.

Wagner, G.

Das Feld der Kunst heute (2. Teil)

S; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 8

Mi 14:00-16:00, FLAT 6

Gostmann, P.

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und -entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als
kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psychophysischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstribe unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstribe.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Die Erfassung - zur Logik der Kontrollgesellschaft

Zehentreiter, F.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, NM 123

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte und der heutigen Praxis administrativer Erfassungsstrategien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (etwa im Gesundheits- und Bildungswesen). Es verbindet dabei Theoriediskussion mit der Analyse ausgewählter Dokumente.

Die Frankfurter Soziologie in der Weimarer Republik (1919-1933)

Lichtblau, K.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFe 502

Die sogenannte ‚Stiftungsuniversität‘ Frankfurt hat erst zur Zeit ihrer zunehmenden Verstaatlichung seit 1923 eine intellektuelle Kontur gewonnen, die sie vom Niveau einer reinen Provinzposse befreit hat. Führende preußische Wissenschaftspolitiker wie Carl Heinrich Becker und der Kurator der Frankfurter Universität Kurt Rietzler sowie kongeniale Stifter wie Karl Kotzenberg und die Familie Weil haben dabei die Weichen gestellt, daß die Frankfurter Universität Ende der 1920er und Anfang der 1930 Jahre im deutschsprachigen Raum eine führende Rolle innerhalb des ‚universe of discourse‘ gespielt hatte. In diesem Seminar sollen die wichtigsten Protagonisten dieser rühmlichen Entwicklung der Frankfurter Universität wie Franz Oppenheimer, Max Horkheimer und Karl Mannheim sowie ihr entsprechender intellektueller Anhang vorgestellt und ausführlich erörtert werden.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Feminismus und Liberalismus

BS; 2.0 SWS; Sa 10:00-20:00, 3.11.2012, Jg 6 C

So 10:00-20:00, 4.11.2012, Jg 32 B

Mo 10:00-12:00, 5.11.2012, Jg 32 B

Viele Fragen der sozialen Ungleichheit und insbesondere des Feminismus suchen Erklärungen in liberalen Theorien. Gleichzeitig ist für viele Feministinnen der Liberalismus als politischer Ansatz den Bedürfnissen und Zielen der Frauen ganz unangemessen und diesen Zielen mitunter völlig abträglich. Es wurden in den letzten zwanzig Jahren viele Gründe genannt, warum man den Liberalismus ablehnen und den Feminismus in gewissem Maße als Gegenposition zum Liberalismus definieren sollte. In diesem Seminar sollen Ansätze aus der feministischen politischen Theorie diskutiert werden, die Perspektiven zwischen dem Verhältnis zwischen Feminismus und Liberalismus bieten können. Welche Folgen hätte die Einbindung einer feministischen Theorie in eine liberale Theorie?

Schnebel, K.

Geldnexus und Gesellschaft - Methodische Probleme der Funktionsbestimmung des Geldes im gesellschaftswissenschaftlichen Kontext

Behrens, D.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, FLAT 6

In der Sozialwissenschaft, soweit sie auf ökonomische Bedingtheiten rekurriert, wird vielfach nur in geringem Maße auf die Funktion und Bedeutung des Geldes reflektiert oder dieses unter Rationalitätsprämissen rubriziert. Gleichwohl hat sich in Bezug auf das Thema Geld eine breite Literatur etabliert, von Simmels Philosophie des Geldes bis zu jüngsten Publikationen. Aktuell ist auch eine Diskussion über Normen und Moral in der Gesellschaft, die gleichermaßen die Funktion des Geldes kaum streift.

In bestimmter Perspektive sollen hier drei Ansätze bzw. Themenbereiche herausgegriffen werden:

1. Ricardo hat in Korrektur der Smithschen Unstimmigkeiten bei der Begründung des Austauschs, des Wertes und Geldes auch auf die gesellschaftliche Herstellung dieser Momente reflektiert.
2. Hegel, vor dem Hintergrund eines vollständig anderen Gesellschaftsverständnisses, bestimmt von daher auch die Funktion des Geldes anders. Er erörtert vor allem in den Jenaer Entwürfen - dessen Problematik im Kontext der Begründung von Sittlichkeit, Moralität und Recht.
3. Die Marxsche Kritik äußert sich einerseits gegenüber Hegel, andererseits gegenüber der Politischen Ökonomie in der Weise, daß sie die Konstitution der Gesellschaftlichkeit selbst in den Mittelpunkt rückt und damit auch die Genese des Geldes sich anheischig macht, aufzuklären.

Im Seminar soll es darum gehen, die unterschiedlichen Konzeptionen von Gesellschaft und Ökonomie vorzustellen und die Funktion, die das Geld für die Konstitution des Gesellschaftlichen spielt, zu analysieren. Im Ausgang von den Überlegungen Simmels zum Gelde ist auf die klassische Begründung der Wert- und Geldtheorie zu rekurrieren.

1. Ricardos Versuch, einerseits die Unstimmigkeiten der Smithschen Theorie zu korrigieren, andererseits eine konsistente Arbeits- und Werttheorie vorzulegen ist zu kontrastieren mit der Ökonomischen Theorie Sismondis einerseits, der als einer der ersten auf den Unterschied von Tauschwert und Gebrauchswert verwiesen hat und zu gleich die kapitalistische Dynamik zu analysieren versucht, andererseits mit den Kommentaren von Marx zu Ricardo.
2. Gesellschaftliche Begründung und die Vorstellung von Sittlichkeit und Moral kennzeichnen die Hegelschen Jenaer Systementwürfe, in die sich zunehmend die Reflexion auf bürgerliche Gesellschaft, Arbeit, Geld, Reichtum einschleibt, die explizit in der Rechtsphilosophie thematisch werden.
3. Marx Abgrenzung gegenüber Hegel hat eine philosophische und eine gesellschaftliche Seite. In den ökonomietheoretischen Erörterungen scheinen sich beide Theoretiker näher und zugleich thematisch auseinanderliegend zu sein. Dieser Sachverhalt ist aufzuklären.

Ausführliche Literatur zu Beginn des Seminars

Gesellschaftstheorie und Technologiekritik

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, AfE 104 b

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III

Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2

Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2

Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Kritische Theorie und Ökonomiekritik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114

Kocyba, H.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektifizierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Allert, T.; Twardella, J.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Max Webers Wissenschaftslehre

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 10

Im Zentrum stehen Max Webers Schriften zur Wissenschaftslehre.

Wagner, G.

Measuring Democracy

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 116

“Democracy” is one of the most frequently used terms in political science, but also in the social sciences in general and in everyday discussions about politics. However, it is also one of the most contested terms. Not only are numerous “minimum” and “maximum” definitions of it around, but the recent years have also shown a huge terminological proliferation of “democracies with adjectives”.

There have been many recent attempts to “measure” or to “assess” democracies. Research institutes have developed indicators or barometers, and democracy observatories are emerging all over the place, although there is hardly any agreement on how to actually measure/assess democracy.

This course can, of course, not solve the puzzle. It can rather refer to various ways in which the assessment of democracy has been and is approached. The interest is not exclusively substantial, but mainly methodological. This course will demonstrate how difficult it is to translate an everyday phenomenon into a concept (and we will deal with various challenges arising from concept formation); how difficult it is then to work subsequently with such concepts; that it is nearly impossible to assess something such as a democracy with numbers; but that thick descriptions of the democratic reality are hardly ever useful for any further going analysis.

We will thus explore the literature on concept formation and the measurement of un-measurable concepts as well as more substantial literature. This also includes “work in progress” of new attempts to assess democracy. Participants will thus also become familiar what is going on in a rapidly evolving research field and how research themes actually develop and are pursued.

The course will be held in English.

Wagemann, C.

Methods on the Move

HS; Fr 10:00-16:00, NM 114

Siouti, I.

Migrationstheorien

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 1

Siouti, I.

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

Jedinger, S.

Neue Entwicklungen in den qualitativen Methoden: Ein Forschungspraktikum zum Themenfeld "Sicherheit und Öffentlichkeit"*Junk, J.; Rauer, V.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012, FLAT 1

Di 16:00-18:00, 23.10.2012, FLAT 1

Fr 9:00-18:00, 2.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 3.11.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, Jüg 32 B

Bitte beachten: Das Forschungspraktikum richtet sich gleichermaßen an Studierende der politologischen wie soziologischen Studiengänge.

Das Empirie- bzw. Forschungspraktikum führt über zwei Semester in zentrale, neuere sozialwissenschaftliche Methoden ein (Start schon im Sommersemester 2012 erfolgt; keine Nachmeldung zum Wintersemester 2012/13 möglich) und wird nicht nur ein Grundwissen in primär qualitativen Methoden, sondern gerade auch deren praktische Anwendung vermitteln. Thematisch sollen politikwissenschaftliche und/oder soziologische Fallstudien zu dem Zusammenhang von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" durchgeführt werden. Dieser Zusammenhang ist u.a. deshalb von großer politologischer und soziologischer Bedeutung, da Sicherheitspraktiken und öffentliche Transparenz scheinbar zwangsläufig im Widerspruch stehen.

In einem ersten Teil (Sommersemester 2012) werden die methodischen wie theoretischen Grundlagen gelegt: Wir werden kurz das Verhältnis von Theorie und Methode sowie die Begriffe Kausalität, Erklären und Verstehen diskutieren. In weiteren einführenden Sitzungen werden wir die Grundlagen der Sicherheitspolitik und korrespondierende Ansätze der Öffentlichkeitsforschung erarbeiten.

Den Schwerpunkt des Forschungspraktikums bilden jedoch ausgewählte, neuere Methoden: Fallstudiendesigns (Causal Process Tracing und Co-Varianz-Ansätze), inhaltsanalytische Verfahren (Textanalyse, Bildanalyse und Diskursanalyse), Qualitative Comparative Analysis, QCA (crisp set und fuzzy set Analysen) sowie Netzwerkanalysen. Mit diesen methodischen Verfahren werden wir uns in einem Dreischritt befassen: Einer Einführung in die neuen Entwicklungen der jeweiligen Methode folgen praktische Beispiele aus der Literatur, und schließlich werden wir diese Methoden in Gruppenarbeit auf die Fragestellung nach dem Verhältnis von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" beispielhaft anwenden.

Im Folgenden schließt sich die "Simulation" einer wissenschaftlichen Konferenz an. Die TeilnehmerInnen des Forschungspraktikums werden in einem kurzen Abstract ein Thema für ein Forschungsthema vorschlagen. Über die Semesterferien werden – darauf aufbauend – selbständig erste ausführliche Research Designs mit empirischem Schwerpunkt erarbeitet und schließlich daraus ein Forschungspapier entwickelt. Der zweite Teil des Forschungspraktikums (Wintersemester 2012/13) widmet sich dementsprechend der ausführlichen Diskussion dieser Research Designs und deren Ausarbeitung zu Forschungsarbeiten in mehreren Stufen. Letzteres wird einzelne anwendungsorientierte Vertiefungen der im ersten Teil erarbeiteten Methoden sowie der empirischen Schwerpunktsetzungen beinhalten. Das Forschungspraktikum endet mit der Simulation einer wissenschaftlichen Konferenz, auf der die finalen Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Das Forschungspraktikum ist insofern besonders geeignet, um Grundlagen für Abschlussarbeiten zu legen, und gibt in Gruppenarbeit und in der Diskussion mit den Lehrenden viele Möglichkeiten zur Verfeinerung der Forschungsarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Die Sprechstunden finden jeweils direkt im Anschluss an die Seminarsitzungen statt. Die Literatur wird zum Download via OLAT bereitgestellt.

Philosophie und Gesetz*Gostmann, P.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG

Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Research Design

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 13

This course introduces to the main aspects of research designs in the social sciences. After discussing the importance of a well-elaborate research design for social science research, different forms of research designs are presented: single-case study designs; comparative designs; historically oriented studies; within-case analyses; and – for reasons of completeness – the design of more quantitative social research. Following this, different phases of the research process are discussed, such as the discovery of the research question; the concept formation; the formulation of arguments; the case selection; the operationalization of the research question; and how to arrive at conclusions from a study. A final part will look at the (perceived) differences between so-called qualitative and quantitative research and will evaluate whether these are two different research approaches or just two variants of the same principles.

While this course is clearly embedded in the qualitative, case-oriented research and methodological tradition, it can also offer interesting viewpoints for those students who prefer to work in a different manner. In sum, this course aims at a broad view of methodology and research design and tries to enable its participants to be able to choose from a broad range of alternatives. It is not a methods course in which single data collection or data analysis methods are presented (such a course is foreseen for the near future), but it rather introduces to how research should be made up.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the design of the M.A. theses. Furthermore, it introduces to “methodology” as a social science sub-discipline and discusses its current fractures. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English. Instead of one final larger assessment, various smaller assessments are required.

Wagemann, C.

Schwerpunkt Netzwerkforschung: Netzwerkanalyse praktisch

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 2102/3

Die Veranstaltung soll in die praktische Analyse sozialer Netzwerke einführen. Hierzu werden verschiedene Darstellungsformen von Netzwerken und Kennzahlen für Netzwerke erarbeitet und die Benutzung von Netzwerkanalyse-Programmen (wie Ucinet und NetDraw) anhand konkreter Beispiele demonstriert. Ziel soll es sein, den Studierenden den selbständigen Umgang mit den vorgestellten Konzepten und Werkzeugen zu ermöglichen. Die Veranstaltung ist als Blockseminar konzipiert, wobei jede Sitzung in einen kürzeren Theorie- und einen längeren Praxisteil untergliedert sein wird.

Rausch, A.;
Stegbauer, C.**Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik**

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 903

Clemenz, M.

Soziale Physik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 901

Wir wollen uns in diesem Seminar verschiedene, sich Anleihen aus der Physik bedienender, klassische und aktuellere Positionen durch Lektüre und Diskussion erschließen.

Härpfer, C.

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Geschlechterverhältnisse (SOZ-MA-2)**„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung**

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

Dionisius, S.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III
 Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III
 Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613
 Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III
 Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

*Rödel, M.;
 Sontowski, C.*

Das Dialektikprojekt. Aspekte der Hegelschen Dialektik in Texten zur kritischen Theorie der Gesellschaft. Thema: Der deontische Rahmen und die moderne Gesellschaftskritik

S; Do 13:00-14:00, AfE 104 b
 Nach Rolf Wiggershaus hat Max Horkheimer alle seine Arbeiten schon in den 30er Jahren unter das Stichwort „dialektische Logik“ gestellt. Ähnlich wie Marx mit seinen „zwei bis drei Druckbögen“, worin er den „rationalen Gehalt“ der Hegelschen Dialektik zusammenfassen wollte, scheint Horkheimer tatsächlich ein Projekt zur dialektischen Logik vorgeschwebt zu haben. Die mit Adorno zusammen verfasste „Dialektik der Aufklärung“ zielt gewiss nicht auf die Logik dialektischer Darstellungen. Die durchgängigen Fragen der Vorlesungen in diesem Seminar lauten: (1) Wie verhalten sich Motive der Hegelschen Philosophie zu Aussagen über „Dialektik“ und zu „dialektischen Aussagen“ in verschiedenen Texten der kritischen Theorie der Gesellschaft? (2) Wo müssen und können Dialektikprojekte der Gegenwart über dieses überlieferte Verständnis von „Dialektik“ hinausgehen? In jedem Semester werden einige abgeschlossene Informationen zu diesen Problemstellungen verhandelt. Im kommenden Semester geht es – ausgehend von Adornos Kant-Kritik in der „Negativen Dialektik“ – um dialektische Modelle in der gegenwärtigen Gesellschaftskritik. Wegen der Komplexität des Themas steht die Grundlage der Vorlesungen als Teil III des Buches über „moderne Dialektik“ zur Verfügung. Die Veranstaltung setzt einen starken Akzent auf hoch abstrakte Passagen der Hegelschen Philosophie sowie auf ebenso allgemeine wissenschaftstheoretische Voraussetzungen kritischer Theoretiker der Gesellschaft.

Ritsert, J.

Die Feminismen der „Anderen“: Schwarzer und Chicana-Feminismus im Fokus

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Jüg 6 C, Vorberechung
 Fr 10:00-16:00, 23.11.2012, Jüg 6 C
 Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, FLAT 1
 Fr 10:00-16:00, 30.11.2012, Jüg 6 C
 Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 1
 Der Schwarze US-amerikanische Feminismus (Collins, Lorde, The Combahee River Collective) und der Chicana-Feminismus (Anzaldúa, Moraga, Sandoval), welche deziert die epistemische und politische Verortung markieren, aus der heraus sie den universalistischen Vertretungsanspruch des weißen, westlichen Feminismus in Frage stell(t)en, werden in der deutschsprachigen Diskussion als historische und epistemologische Vorläufer des intersectional turns rezipiert.
 In diesem Seminar werden wir uns mit der Schwarzen und Chicana-feministischen Theoriebildung aus einer Perspektive beschäftigen, die diese nicht nur im Rahmen einer Genealogie der Intersektionalitätsdebatte abhandelt, sondern darüber hinaus ihre epistemologischen und politischen Prämissen diskutiert, z.B. die Zentralität der gelebten Erfahrung für die Konzeptualisierung der Verschränkung von „Rasse“, Klasse, Geschlecht und Sexualität.
 Dabei wird u.a. zu fragen sein, wie sich ihre theoretischen und methodologischen Prämissen gewandelt haben und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu konstatieren sind. Welchen (theorie-)politischen Einfluss haben ihre erkenntnis- und gesellschaftskritischen Interventionen entfaltet? Welche akademischen und aktivistischen Impulse gehen gegenwärtig von diesen Feminismen aus, die in der hiesigen Rezeption unthematisiert bleiben?

Herrera Vivar, M.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Feminismus und Liberalismus

Schnebel, K.

BS; 2.0 SWS; Sa 10:00-20:00, 3.11.2012, Jüg 6 C

So 10:00-20:00, 4.11.2012, Jüg 32 B

Mo 10:00-12:00, 5.11.2012, Jüg 32 B

Viele Fragen der sozialen Ungleichheit und insbesondere des Feminismus suchen Erklärungen in liberalen Theorien. Gleichzeitig ist für viele Feministinnen der Liberalismus als politischer Ansatz den Bedürfnissen und Zielen der Frauen ganz unangemessen und diesen Zielen mitunter völlig abträglich. Es wurden in den letzten zwanzig Jahren viele Gründe genannt, warum man den Liberalismus ablehnen und den Feminismus in gewissem Maße als Gegenposition zum Liberalismus definieren sollte. In diesem Seminar sollen Ansätze aus der feministischen politischen Theorie diskutiert werden, die Perspektiven zwischen dem Verhältnis zwischen Feminismus und Liberalismus bieten können. Welche Folgen hätte die Einbindung einer feministischen Theorie in eine liberale Theorie?

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

Rompel, D.

HS

FÄLLT AUS!!! Can feminism be racist? Tensions of various sorts

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 903

Lutz, H.

International Comparative Work-family Policies

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 6

Hofmeister, H.

Keywords in Gender and Sexuality Studies

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 130

Gennaro, B.

In this interdisciplinary seminar, we will survey some key concepts in the field of gender and sexuality studies while providing students with the necessary vocabulary to navigate the English speaking literature. In the first part we will introduce some major theoretical approaches to sex and gender, paying particular attention to the development of queer theory. In the second part of the course, we will explore topics such as media representations, violence and deviancy, and embodiment as seen through the lenses of gender and sexuality studies.

The seminar is organized by "keywords," which means that every week we will explain and discuss some prominent concepts in the field. We will start by unpacking "gender" and "sexuality" to explore how different disciplines have appropriated those terms and how, in turns, these concepts have modified such diverse academic disciplines as sociology, anthropology, literary studies, political science, visual studies, biology, and history. This course is conducted in English.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Rodrian-Pfennig, M.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Elb, N.

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Domminanceand Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprachen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Traditionale Sozialstrukturen

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, FLAT 2

Jung, M.

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Sozialpsychologie und elementare Formen sozialen Lebens (SOZ-MA-3)**(Selbst-) Reflexion und hermeneutische Forschung**

S; Do 18:00-20:00, FLAT 613

Kerschgens, A.

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als
kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psychophysischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

Allert, T.; Maaser, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diätstipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Akalin, F.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

Benkel, T.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

Allert, T.

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Hass und Gewaltbereitschaft

Haubl, R.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 904

Max Weber und der Islam

Allert, T.; Twardella, J.

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksgestalten im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Medizin im Nationalsozialismus. Vorgeschichte, Voraussetzungen, Nachwirkungen, justizielle Auseinandersetzung nach 1945 und medizinethische und biopolitische Entwicklungen.

Peter, J.

S; Mi 17:00-19:00, AfE 2304

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

Elb, N.

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Dominanceand Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprachen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Sozialpsychologie der Masse

Busch, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 904

Sozialpsychologie des Rechtsextremismus

Lohl, J.

S; Di 10:00-12:00, NM 116

Traditionale Sozialstrukturen

Jung, M.

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, FLAT 2

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgren-zung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekon-struiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt - unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Gesellschaft und Wirtschaft (SOZ-MA-4)**"Weltklasse?" – Klassen und Eliten im Globalisierungsprozess***Hofstätter, L.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 102

Seit den späten Neunziger Jahren ist der Begriff der "Globalisierung" – trotz, oder gerade wegen seiner Unschärfe - zu einem fixen Bestandteil wissenschaftlicher und politischer Debatten geworden. Auch in der Ungleichheitsforschung wird darüber diskutiert, inwiefern die transnationale ökonomische und politische Integration Nationalstaaten noch als passende Bezugsrahmen gesellschaftlicher Ordnung erscheinen lässt. In diesem Seminar sollen verschiedene theoretische Konzepte transnationaler Ungleichheitsforschung diskutiert, und vor dem Hintergrund empirischer Studien besprochen werden. Dabei soll insbesondere der Bildung transnationaler Klassen und Eliten und ihrer Rolle im Globalisierungsprozess Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Erwartet wird die Fähigkeit mit englischsprachiger Literatur zu arbeiten, sowie Grundkenntnisse empirischer Sozialforschung.

Arbeit in der Kreativwirtschaft*Proch, C.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 117

Do 16:00-18:00, H 11

Die Entstehung von Märkten*Kocyba, H.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 711 groß

Die Internationalisierung des Kapitals*Sablowski, T.*

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen*Bauer, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien. Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

Stratmann, G.

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

N.N.

International Comparative Work-family Policies

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 6

Hofmeister, H.

Introduction to Innovation Studies

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Jüg 32 B, Vorbesprechung

Do 10:00-18:00, 13.12.2012, Jüg 32 B

Fr 10:00-18:00, 14.12.2012, Jüg 32 B

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012, Jüg 32 B

Ebner, A.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AFe 104 b

Ebner, A.

Kunst und Markt

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 112

Wagner, G.

Medizin im Nationalsozialismus. Vorgeschichte, Voraussetzungen, Nachwirkungen, justizielle Auseinandersetzung nach 1945 und medizinethische und biopolitische Entwicklungen.

S; Mi 17:00-19:00, AFe 2304

Peter, J.

Modelle des Arbeitsmarktes

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

Zwei Grundfragen kennzeichnen die soziologische Analyse des Arbeitsmarktes: erstens, in welchem Ausmaß ist der Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen, in der jenseits des rein ökonomischen Tauschinteresses die Marktergebnisse durch soziale Beziehungen, Normen, Regeln und Institutionen beeinflusst werden? Und zweitens, da dem Arbeitsmarkt in allen modernen Gesellschaften die zentrale Rolle in der Allokation von Positionen und ökonomischen Gütern zukommt, welche Rolle spielt die spezifische Funktionsweise von Arbeitsmärkten für unser Verständnis der Struktur und des Wandels sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften? Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar mit zentralen Modellen der ökonomischen und soziologischen Arbeitsmarkttheorie – von der neoklassischen Markttheorie und Humankapitaltheorie über Modelle der Informationsökonomik hin zu soziologischen Ansätzen des Matchings im Arbeitsmarkt, der Netzwerkanalyse oder der Organisationssoziologie und der Analyse arbeitsmarktpolitischer Institutionen – befassen. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen wird es im Seminar auch darum gehen, die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Ansätze anhand aktueller empirischer Studien, etwa zur Erklärung steigender Lohnungleichheit, von Geschlechterungleichheit und Diskriminierung im Arbeitsmarkt oder zur Erklärung von Karriereverläufen innerhalb und im Wechsel zwischen Organisationen, zu beurteilen. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

Jedinger, S.

Reasons for welfare

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Reichtum und Vermögen: Soziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFE 2304

Sachweh, P.

Reichtum und Vermögen sind wesentliche Aspekte sozialer Ungleichheit. So sind Reichtums- und Vermögensbestände nicht nur weitaus ungleicher verteilt als Erwerbseinkommen, sie sind auch eine bedeutsame Komponente des Anstiegs der Ungleichheit in fortgeschrittenen Gesellschaften und damit Ausdruck des Wandels gesellschaftlicher Verteilungsmuster. Reichtums- und Vermögensungleichheiten sind aber auch gesellschaftspolitisch brisant, sofern Reiche und Vermögende über größere politische Einflussmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume verfügen. Das Seminar thematisiert begriffliche und theoretische Grundlagen der Reichtums- und Vermögensforschung und diskutiert aktuelle Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. Unter anderem wird danach gefragt, wer die „Reichen“ sind, welche Ursachen individueller Reichtum hat, warum sich die Vermögensungleichheit zwischen verschiedenen Gesellschaften unterscheidet und welche Wege des politischen Umgangs es mit der Ungleichheit von Reichtum und Vermögen gibt.

Soziologische Ansätze in der Regional- und Clusterforschung

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 126

Kunkis, M.

Die Region als Untersuchungsgegenstand ist von aktuellem Forschungsinteresse, u.a. in den Wirtschaftswissenschaften, der Politikwissenschaft und den geographischen Disziplinen. Insbesondere das Konzept des Clusters wird dabei hervorgehoben, nicht zu letzt auch von politischen Entscheidungsträgern. Die soziologische Position bleibt jedoch weitestgehend unbeachtet.

Ziel dieses Seminars ist es, geeignete soziologische Theorie- und Methoden- bzw. Forschungsansätze zu identifizieren, die für Fragestellungen der Regional- und Clusterforschung fruchtbar gemacht werden können. Hierzu werden u.a. Netzwerk- und Feldansätze besprochen. Darauf aufbauend werden im Seminar Fallstudien durchgeführt und analysiert. Auch wird die Kategorie des Raums aus soziologischer Perspektive interpretiert.

Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga

S; Di 10:00-12:00, FLAT 6

Di 10:00-12:00

Der Wirtschaftsbetrieb Profifußball in Deutschland hat in der Saison 2010/11 über 2,23 Milliarden Euro (davon die Bundesliga: knapp 2 Milliarden Euro) umgesetzt und damit den siebten Umsatzrekord in Folge erreicht.

Bayern München als wirtschaftsstärkster Proficlub erzielte in der Saison 2007 /08 alleine einen Umsatz von über 308 Mio. Euro. Bei Einführung der Bundesliga 1963 betrug der Ligaumsatz wenige Mio. DM und erst in der Saison 1970/71 erreichte er die Schwelle von 100 Mio. DM (ca. 50 Mio. Euro). Diese nüchternen Wirtschaftszahlen sind der markante Ausdruck einer spannenden ökonomischen und strukturellen Entwicklung sowohl des Gesamtbetriebes Bundesliga als auch der beteiligten Proficlubs.

Mit der Kommerzialisierung sind nicht nur die Umsätze der Clubs und die Spielergehälter dramatisch gestiegen, dadurch wurden auch neue Organisationsstrukturen und Qualifikationen notwendig. Im Seminar wird über die Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung des Bundesligabetriebes hinaus die damit verbundene Herausbildung von Führungsstrukturen, neuen Aufgabenbereichen und Berufen behandelt.

U. a. werden folgende Themen behandelt:

Struktur und Entwicklung der Dachorganisation – BL-Kartell

Organisationsformen der Proficlubs (E. v. – Kapitalgesellschaft)

Analyse der Umsatzentwicklung der Bundesliga

Bilanzanalyse einer Kapitalgesellschaft in der Bundesliga

Analyse von Ertrags- und Ausgabestruktur

Probleme der Haushaltsführung

Führungsstrukturen: Vereinsmanagement – Anforderungen und Qualifikationen

Der Spielermarkt

Kommerzialisierung und die Auswirkungen

Vereins-Marketing – Vermarktungspotentiale und Strategien (Fallbeispiele) Sponsoring und Merchandising

Die wirtschaftliche Bedeutung der Zuschauer

Die Bundesliga im europäischen Profifußball – ein Vergleich mit den wichtigsten europäischen Profiligen

Zu ausgewählten Themen sind Beteiligte von Proficlubs als Gastreferenten eingeladen

Mans, D.; Väh, H.

Von Liberalismus zu Neoliberalismus

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

Biebricher, T.

Soziale Ungleichheit und Politische Soziologie (SOZ-MA-5)

"Weapons of the Weak": Kulturen des Widerstands nach James C. Scott

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

Die Bedeutung des Werks von James C. Scott, Agrarwissenschaftler, Ethnologe und Regionalexperte für Südostasien, geht weit über die unmittelbaren Gegenstände seiner Forschung hinaus. Sein Interesse gilt weniger den großen Revolutionen und organisierten sozialen Bewegungen als dem alltäglichen Widerstand randständiger, von der Geschichte vergessener Gruppen gegen herrschende und besitzende Klassen, Kolonisatoren oder das religiöse Establishment. Die oft subtilen Praktiken des Unterlaufens und der Widersetzlichkeit gegen zentralistische, alles vereinheitlichende Staatsgebilde und ihre Agenten lassen sich wie ein roter Faden durch alle seine Werke verfolgen. Das als Lektürekurs angelegte Seminar setzt die Bereitschaft voraus, englischsprachige Texte zu lesen, und behandelt ausgewählte Passagen vor allem aus folgenden Büchern:

Scott, James C. 1990: *Domination and the Arts of Resistance. Hidden Transcripts*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 1998: *Seeing Like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 2009: *The Art of Not Being Governed. An Anarchist History of Upland Southeast Asia*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Sutterlüty, F.

"Weltklasse?" – Klassen und Eliten im Globalisierungsprozess

Hofstätter, L.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 102

Seit den späten Neunziger Jahren ist der Begriff der "Globalisierung" – trotz, oder gerade wegen seiner Unschärfe - zu einem fixen Bestandteil wissenschaftlicher und politischer Debatten geworden. Auch in der Ungleichheitsforschung wird darüber diskutiert, inwiefern die transnationale ökonomische und politische Integration Nationalstaaten noch als passende Bezugsrahmen gesellschaftlicher Ordnung erscheinen lässt. In diesem Seminar sollen verschiedene theoretische Konzepte transnationaler Ungleichheitsforschung diskutiert, und vor dem Hintergrund empirischer Studien besprochen werden. Dabei soll insbesondere der Bildung transnationaler Klassen und Eliten und ihrer Rolle im Globalisierungsprozess Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Erwartet wird die Fähigkeit mit englischsprachiger Literatur zu arbeiten, sowie Grundkenntnisse empirischer Sozialforschung.

„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung

Dionisius, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als kulturkritische Kategorien**

Brick, B.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifest, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psycho-physischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstrieb unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstrieb.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Feminismen der „Anderen“: Schwarzer und Chicana-Feminismus im Fokus

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-16:00, 23.11.2012, Jüg 6 C

Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, FLAT 1

Fr 10:00-16:00, 30.11.2012, Jüg 6 C

Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 1

Der Schwarze US-amerikanische Feminismus (Collins, Lorde, The Combahee River Collective) und der Chicana-Feminismus (Anzaldúa, Moraga, Sandoval), welche deziert die epistemische und politische Verortung markieren, aus der heraus sie den universalistischen Vertretungsanspruch des weißen, westlichen Feminismus in Frage stell(t)en, werden in der deutschsprachigen Diskussion als historische und epistemologische Vorläufer des intersectional turns rezipiert.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Schwarzen und Chicana-feministischen Theoriebildung aus einer Perspektive beschäftigen, die diese nicht nur im Rahmen einer Genealogie der Intersektionalitätsdebatte abhandelt, sondern darüber hinaus ihre epistemologischen und politischen Prämissen diskutiert, z.B. die Zentralität der gelebten Erfahrung für die Konzeptualisierung der Verschränkung von „Rasse“, Klasse, Geschlecht und Sexualität.

Dabei wird u.a. zu fragen sein, wie sich ihre theoretischen und methodologischen Prämissen gewandelt haben und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu konstatieren sind. Welchen (theorie-)politischen Einfluss haben ihre erkenntnis- und gesellschaftskritischen Interventionen entfaltet? Welche akademischen und aktivistischen Impulse gehen gegenwärtig von diesen Feminismen aus, die in der hiesigen Rezeption unthematisiert bleiben?

Herrera Vivar, M.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main Kaib, W.; Wildhirt, S.
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1

Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Akalin, F.

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Bauer, S.

Feminismus und Liberalismus

BS; 2.0 SWS; Sa 10:00-20:00, 3.11.2012, Jüg 6 C

So 10:00-20:00, 4.11.2012, Jüg 32 B

Mo 10:00-12:00, 5.11.2012, Jüg 32 B

Viele Fragen der sozialen Ungleichheit und insbesondere des Feminismus suchen Erklärungen in liberalen Theorien. Gleichzeitig ist für viele Feministinnen der Liberalismus als politischer Ansatz den Bedürfnissen und Zielen der Frauen ganz unangemessen und diesen Zielen mitunter völlig abträglich. Es wurden in den letzten zwanzig Jahren viele Gründe genannt, warum man den Liberalismus ablehnen und den Feminismus in gewissem Maße als Gegenposition zum Liberalismus definieren sollte. In diesem Seminar sollen Ansätze aus der feministischen politischen Theorie diskutiert werden, die Perspektiven zwischen dem Verhältnis zwischen Feminismus und Liberalismus bieten können. Welche Folgen hätte die Einbindung einer feministischen Theorie in eine liberale Theorie?

Schnebel, K.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

*Rompel, D.***International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

*N.N.***International Comparative Work-family Policies**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 6

*Hofmeister, H.***Keywords in Gender and Sexuality Studies**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 130

In this interdisciplinary seminar, we will survey some key concepts in the field of gender and sexuality studies while providing students with the necessary vocabulary to navigate the English speaking literature. In the first part we will introduce some major theoretical approaches to sex and gender, paying particular attention to the development of queer theory. In the second part of the course, we will explore topics such as media representations, violence and deviancy, and embodiment as seen through the lenses of gender and sexuality studies.

The seminar is organized by “keywords,” which means that every week we will explain and discuss some prominent concepts in the field. We will start by unpacking “gender” and “sexuality” to explore how different disciplines have appropriated those terms and how, in turns, these concepts have modified such diverse academic disciplines as sociology, anthropology, literary studies, political science, visual studies, biology, and history. This course is conducted in English.

*Gennaro, B.***Max Weber und der Islam**

S; 2.0 SWS

Allert, T.; Twardella, J.

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Modelle des Arbeitsmarktes

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

Zwei Grundfragen kennzeichnen die soziologische Analyse des Arbeitsmarktes: erstens, in welchem Ausmaß ist der Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen, in der jenseits des rein ökonomischen Tauschinteresses die Marktergebnisse durch soziale Beziehungen, Normen, Regeln und Institutionen beeinflusst werden? Und zweitens, da dem Arbeitsmarkt in allen modernen Gesellschaften die zentrale Rolle in der Allokation von Positionen und ökonomischen Gütern zukommt, welche Rolle spielt die spezifische Funktionsweise von Arbeitsmärkten für unser Verständnis der Struktur und des Wandels sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften? Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar mit zentralen Modellen der ökonomischen und soziologischen Arbeitsmarkttheorie – von der neoklassischen Markttheorie und Humankapitaltheorie über Modelle der Informationsökonomik hin zu soziologischen Ansätzen des Matchings im Arbeitsmarkt, der Netzwerkanalyse oder der Organisationssoziologie und der Analyse arbeitsmarktpolitischer Institutionen – befassen. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen wird es im Seminar auch darum gehen, die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Ansätze anhand aktueller empirischer Studien, etwa zur Erklärung steigender Lohnungleichheit, von Geschlechterungleichheit und Diskriminierung im Arbeitsmarkt oder zur Erklärung von Karriereverläufen innerhalb und im Wechsel zwischen Organisationen, zu beurteilen. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG
Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan

HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III
Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III
Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III
Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III
Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III
Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III

Pater, B.; Ylönen, A.

Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

Rosen, C.

Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

Borchert, J.

Reasons for welfare

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Reichtum und Vermögen: Soziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFe 2304

Reichtum und Vermögen sind wesentliche Aspekte sozialer Ungleichheit. So sind Reichtums- und Vermögensbestände nicht nur weitaus ungleicher verteilt als Erwerbseinkommen, sie sind auch eine bedeutsame Komponente des Anstiegs der Ungleichheit in fortgeschrittenen Gesellschaften und damit Ausdruck des Wandels gesellschaftlicher Verteilungsmuster. Reichtums- und Vermögensungleichheiten sind aber auch gesellschaftspolitisch brisant, sofern Reiche und Vermögende über größere politische Einflussmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume verfügen. Das Seminar thematisiert begriffliche und theoretische Grundlagen der Reichtums- und Vermögensforschung und diskutiert aktuelle Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. Unter anderem wird danach gefragt, wer die „Reichen“ sind, welche Ursachen individueller Reichtum hat, warum sich die Vermögensungleichheit zwischen verschiedenen Gesellschaften unterscheidet und welche Wege des politischen Umgangs es mit der Ungleichheit von Reichtum und Vermögen gibt.

Sachweh, P.

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Schwerin, A.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Spezialisierungsmodul (SOZ-MA-6)**„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung**

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AFe 2304

Dionisius, S.

Arbeit in der Kreativwirtschaft

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 117

Do 16:00-18:00, H 11

Proch, C.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III

Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613

Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III

Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

Rödel, M.;
Sontowski, C.**Das Feld der Kunst heute (2. Teil)**

S; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 8

Mi 14:00-16:00, FLAT 6

Gostmann, P.

Das Forschungsdesign in der empirischen Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 102

Das Seminar bietet eine vertiefte Einführung in die Problematik der Auswahl eines geeigneten Forschungsdesigns in empirischen Studien. Im Seminar werden grundlegende Probleme wie das Verhältnis von Theorie und Empirie, die Logik des Vergleichs in der Hypothesenprüfung und –entwicklung sowie zentrale Gütekriterien wie interne und externe Validität sowie Messfehlerfreiheit diskutiert und ihre Relevanz für die vier grundständigen Typen sozialwissenschaftlicher Forschungsdesigns – Experimente, Querschnitt-, Längsschnitt- und Fallstudien – erörtert. Die methodischen Vorzüge und Probleme der einzelnen Designs werden im Seminar sowohl abstrakt anhand der Methodenliteratur als auch an konkreten Beispielen aus der aktuellen empirischen Forschung erarbeitet.

Ziefle, A.

**Das Verhältnis von Soziologie und Psychoanalyse in der Frankfurter Schule
Max Horkheimers, Th. W. Adornos, Herbert Marcuses: Eros und Thanatos - als kulturkritische Kategorien**

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 613

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 6

Gruppe 3: Blockveranst., 10:00-17:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, FLAT 10

Bereits Freud hat für seinen letzten – bei seinen psychoanalytischen Weggefährten wie auch in der gegenwärtigen Freud-Debatte, höchst umstrittenen –

Antagonismus von Eros und Todestrieb mehrere Bedeutungsebenen reklamiert.

Dem französischen Philosophen Paul Ricoeur zufolge,

„gibt es eine progressive Enthüllung des Todestriebs auf den drei Ebenen des Biologischen, des Psychologischen und des Kulturellen; sein Antagonismus wird Schritt für Schritt geräuschvoller in dem Maß, wie der Eros seine Wirkung entfaltet, um zuerst das Lebendige mit sich selbst, dann das Ich mit seinem Objekt und schließlich die Individuen in immer größeren Gruppen zusammenzufügen. Auf jeder Ebene wiederholt sich der Kampf zwischen Eros und Tod, er wird manifester, aber er gewinnt seinen vollständigen Sinn doch erst auf der Stufe der Kultur.“

(P. Ricoeur, Die Psychoanalyse und die Kultur der Gegenwart. In: Hermeneutik und Psychoanalyse. München 1974. S. 44)

Herbert Marcuse setzt auf der zuletzt genannten Ebene an, um die gesellschaftstheoretischen und kulturkritischen Implikationen des Freudschen Triebantagonismus herauszuarbeiten und sowohl in den Horizont des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft, wie in den des umgreifenden Spannungsfeldes von Natur und Geschichte zu rücken. In seiner Vermächtnis-Schrift „Die Permanenz der Kunst“ deutet er an, wie die Freudsche Botschaft vom Kampf der Giganten erkenntnisproduktiv zugespitzt werden kann: „Solidarität wäre im entscheidenden ‚unvollständig‘, gebrochen, wenn sie nicht auch in der Tiefenschicht der psychischen Strukturen der Individuen verwurzelt wäre, in deren Auseinandersetzung mit der Natur als dem Wirkungsfeld psycho-physischer Kräfte, die sie zu den ihrigen machen müssen, ohne doch deren Naturhaftigkeit überwinden zu können. Es ist das Wirkungsfeld der primären Triebkräfte: der libidinösen und destruktiven Energie. Hier ist die naturhafte, organische Basis möglicher gesellschaftlicher Solidarität, möglicher konkreter Gemeinschaft: Unterwerfung der Destruktions- und Aggressionstriebe unter die gesellschaftliche Emanzipation der Lebenstriebe.“ (München 1977. S. 25 f.)

Im Kontext dieser Betrachtungen stehen Marcuses Schriften „Triebstruktur und Gesellschaft“, „Konterrevolution und Revolte“ (hier vor allem: „Natur und Revolution“) und „Die Permanenz der Kunst“. Im Seminar sollen die wesentlichen Einsichten dieser – über die philosophische Ausdeutung der Freudschen Lehre weit hinausgehenden – Auseinandersetzung wieder aufgenommen und intensiv diskutiert werden. Es wird sich zeigen, dass sie in der Diagnose von der Unbeherrschtheit der Naturbeherrschung – innere wie äußere Natur betreffend – ihre aktuelle Brisanz erhält.

Brick, B.

Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

*Allert, T.; Maaser, M.***Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien**

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

*Casagrande, T.***Die Entstehung von Märkten**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 711 groß

*Kocyba, H.***Die Erfassung - zur Logik der Kontrollgesellschaft**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, NM 123

Das Seminar beschäftigt sich mit der Geschichte und der heutigen Praxis administrativer Erfassungsstrategien in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (etwa im Gesundheits- und Bildungswesen). Es verbindet dabei Theoriediskussion mit der Analyse ausgewählter Dokumente.

*Zehentreiter, F.***Die Feminismen der „Anderen“: Schwarzer und Chicana-Feminismus im Fokus**

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 10:00-16:00, 23.11.2012, Jüg 6 C

Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, FLAT 1

Fr 10:00-16:00, 30.11.2012, Jüg 6 C

Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 1

Der Schwarze US-amerikanische Feminismus (Collins, Lorde, The Combahee River Collective) und der Chicana-Feminismus (Anzaldúa, Moraga, Sandoval), welche deziert die epistemische und politische Verortung markieren, aus der heraus sie den universalistischen Vertretungsanspruch des weißen, westlichen Feminismus in Frage stell(t)en, werden in der deutschsprachigen Diskussion als historische und epistemologische Vorläufer des intersectional turns rezipiert.

Herrera Vivar, M.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Schwarzen und Chicana-feministischen Theoriebildung aus einer Perspektive beschäftigen, die diese nicht nur im Rahmen einer Genealogie der Intersektionalitätsdebatte abhandelt, sondern darüber hinaus ihre epistemologischen und politischen Prämissen diskutiert, z.B. die Zentralität der gelebten Erfahrung für die Konzeptualisierung der Verschränkung von „Rasse“, Klasse, Geschlecht und Sexualität.

Dabei wird u.a. zu fragen sein, wie sich ihre theoretischen und methodologischen Prämissen gewandelt haben und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu konstatieren sind. Welchen (theorie-)politischen Einfluss haben ihre erkenntnis- und gesellschaftskritischen Interventionen entfaltet? Welche akademischen und aktivistischen Impulse gehen gegenwärtig von diesen Feminismen aus, die in der hiesigen Rezeption unthematisiert bleiben?

- Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main** Kaib, W.; Wildhirt, S.
 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1
 Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.
- Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen** Bauer, S.
 S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114
- Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens** Allert, T.
 V; Mi 14:00-16:00, H 12
- Gesellschaftstheorie und Technologiekritik** Schultz, S.
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, AfE 104 b
 Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III
 Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2
 Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III
 Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2
 Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.
- Hass und Gewaltbereitschaft** Haubl, R.
 S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 904

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116

This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted.

The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

International Comparative Work-family Policies

Hofmeister, H.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 6

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Kritische Theorie und Ökonomiekritik

Kocyba, H.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 114

Max Weber und der Islam

Allert, T.; Twardella, J.

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Methods on the Move

Siouti, I.

HS; Fr 10:00-16:00, NM 114

Modelle des Arbeitsmarktes

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

Zwei Grundfragen kennzeichnen die soziologische Analyse des Arbeitsmarktes: erstens, in welchem Ausmaß ist der Arbeitsmarkt als eine soziale Institution zu verstehen, in der jenseits des rein ökonomischen Tauschinteresses die Marktergebnisse durch soziale Beziehungen, Normen, Regeln und Institutionen beeinflusst werden? Und zweitens, da dem Arbeitsmarkt in allen modernen Gesellschaften die zentrale Rolle in der Allokation von Positionen und ökonomischen Gütern zukommt, welche Rolle spielt die spezifische Funktionsweise von Arbeitsmärkten für unser Verständnis der Struktur und des Wandels sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften? Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar mit zentralen Modellen der ökonomischen und soziologischen Arbeitsmarkttheorie – von der neoklassischen Markttheorie und Humankapitaltheorie über Modelle der Informationsökonomik hin zu soziologischen Ansätzen des Matchings im Arbeitsmarkt, der Netzwerkanalyse oder der Organisationssoziologie und der Analyse arbeitsmarktpolitischer Institutionen – befassen. Neben der Diskussion der theoretischen Grundlagen wird es im Seminar auch darum gehen, die Leistungsfähigkeit der unterschiedlichen Ansätze anhand aktueller empirischer Studien, etwa zur Erklärung steigender Lohnungleichheit, von Geschlechterungleichheit und Diskriminierung im Arbeitsmarkt oder zur Erklärung von Karriereverläufen innerhalb und im Wechsel zwischen Organisationen, zu beurteilen. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Philosophie und Gesetz

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 904, VORLÄUFIG
Fr 14:00-16:00, AfE 2304

Gostmann, P.

Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan

HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III
Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III
Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III
Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III
Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III
Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III

Pater, B.; Ylönen, A.

Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

Rosen, C.

Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

Borchert, J.

Praxisseminar: Financial Services Policy Practice. Regulation in Europe

BS; 2.0 SWS

Financial Services Policy Practice - Course Overview

Instructor: Stefan Brill Course held in English and German

Content

The course aims to provide students with **an introduction to the policy practice at EU level**, particularly dedicated to the financial services sector and the processes taking place in Brussels.

With most other policy fields becoming continuously integrated, the European financial sector remained rather fragmented at the EU level.

Only with the publication of the Financial Services Action Plan and the Lamfalussy report a first effort was undertaken to integrate the financial services sector and to harmonise legislation and regulation at the EU level, and restructured the policy making in the EU.

A second wave of new legislation arose in the aftermath of the financial crises starting 2007. The De Larosière Report drew up policy recommendations and proposed new legislation in a variety of sectors, including a new supervisory structure including the EFSF, and following the recommendations at G20 level.

Financial market regulation shifted from integration towards regulation. As the financial crisis was (probably?) a global phenomenon threatening financial markets mostly in the EU and the US, policy co-ordination at a global level became even more important.

Aims

The course aims to

help students to understand how international agreed policy issues are broken down to concrete proposals at EU level; provide an overview and insight into the decision-making practice in Brussels by identifying the role of key legislative players and the role of market participants;

provide in insight into the consultation practice and the daily work of consultancies, associations and representations of private companies based in Brussels;

encourage students to follow up actual policy decision making processes via publicly available resources, namely the internet;

improve the research, drafting and presentation skills in form of short presentations on actual decision making procedures.

Course Proceedings

The course will be held in form of a 4-block seminar.

The **first** part at the beginning of the semester will provide a general overview of the financial integration process in Europe from 2000 to nowadays, the developments in the financial services sector leading to the financial crisis, and the derived policy actions taken at EU level. It will also provide an overview of regulatory and institutional changes and explains the role of the EU institutions and key policy makers.

A **second** block will go into the detail looking at the early developments of financial services integration in Europe and the changes proposed by the Lamfalussy report. It will examine the decision making processes and will look into the details of the specific policy area, namely the securities sector and the MiFID Directive.

A **third** block will deal with the developments on the financial services sector leading to the financial crises, explaining investment banking instruments and their role in causing the crisis, which is necessary to understand and explain the policy reaction at international and EU level.

A **fourth** and final block will then look at the policy measures taken at EU level and will help us breaking down international agreed measures to concrete policy proposals at EU level, concluding with a general discussion.

Reasons for welfare

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 10

Im Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Begründungen von Sozialstaatlichkeit befassen. Dabei werden wir auf Überlegungen aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Disziplinen zurückgreifen, die jeweils poliökonomische, gerechtigkeits-theoretische oder Effizienzargumente in den Mittelpunkt stellen. Das Seminar beschränkt sich jedoch nicht allein auf die Gegenüberstellung dieser Positionen, sondern zieht auch klassische und aktuelle empirische Studien zur Struktur, Entstehungsgeschichte und den Funktionen moderner Wohlfahrtsstaaten heran, um den analytischen Beitrag der unterschiedlichen theoretischen Positionen für das Verständnis wohlfahrtsstaatlicher Institutionen herauszuarbeiten. Bei Interesse der Teilnehmer/innen kann die Veranstaltung auf Englisch durchgeführt werden.

Gangl, M.

Regionale Wirtschaftsentwicklung in Europa

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 7.12.2012, Jüg 6 C

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-17:00, 18.1.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-17:00, 19.1.2013, Jüg 32 B

Die Steigerung von Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung spielt für Regionen in Europa eine entscheidende Rolle, um sich für die Zukunft aufzustellen und die regionale wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben. Als ein wichtiges strategisches Instrument wird hierbei der Clusteransatz genutzt - auch die Europäischen Union unterstützt zahlreiche Projekte, was die Aktualität und Bedeutung des Ansatzes unterstreicht.

Raschke, F.

Im ersten Block des Seminars wird anhand bestehender Fallstudien ein strukturierter Überblick über das Clusterkonzept nach Porter gegeben. Dabei werden sowohl mikroökonomische und wirtschaftssoziologische Grundlagen regionaler Wettbewerbsfähigkeit vermittelt als auch quantitative und qualitative Methoden der Clusteranalysen vorgestellt. Im zweiten Block präsentieren die Teilnehmer in Arbeitsgruppen Logistikcluster aus verschiedenen europäischen Regionen, die sie zuvor mithilfe empirischer Daten analysiert haben. Die Daten stammen aus dem laufenden Forschungsprojekt "Sustainable Organization between Clusters of Optimized Logistics @ Europe", welches im Rahmen der „Regions of Knowledge“-Initiative der EU durchgeführt wird. Die Daten zur Anfertigung der Auswertung werden bereit gestellt. Die Verschriftlichung der Präsentation gilt als Leistungsnachweis.

Reichtum und Vermögen: Soziologische Perspektiven

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 2304

Reichtum und Vermögen sind wesentliche Aspekte sozialer Ungleichheit. So sind Reichtums- und Vermögensbestände nicht nur weitaus ungleicher verteilt als Erwerbseinkommen, sie sind auch eine bedeutsame Komponente des Anstiegs der Ungleichheit in fortgeschrittenen Gesellschaften und damit Ausdruck des Wandels gesellschaftlicher Verteilungsmuster. Reichtums- und Vermögensungleichheiten sind aber auch gesellschaftspolitisch brisant, sofern Reiche und Vermögende über größere politische Einflussmöglichkeiten und Gestaltungsspielräume verfügen. Das Seminar thematisiert begriffliche und theoretische Grundlagen der Reichtums- und Vermögensforschung und diskutiert aktuelle Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet. Unter anderem wird danach gefragt, wer die „Reichen“ sind, welche Ursachen individueller Reichtum hat, warum sich die Vermögensungleichheit zwischen verschiedenen Gesellschaften unterscheidet und welche Wege des politischen Umgangs es mit der Ungleichheit von Reichtum und Vermögen gibt.

Sachweh, P.

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Schwerin, A.

Simulationen der Wirklichkeit. Untersuchungen zur Medienkultur und Medienästhetik

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 903

Clemenz, M.

Soziale Physik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 901

Wir wollen uns in diesem Seminar verschiedene, sich Anleihen aus der Physik bedienender, klassische und aktuellere Positionen durch Lektüre und Diskussion erschließen.

Härpfer, C.

Sozialpsychologie der Masse

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 904

Busch, H.

Soziologie des Alevitentums

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, FLAT 2

Das Seminar versucht an einem konkreten Beispiel, der religionssoziologischen Frage nach der Bedeutung von Religion für die Verfasstheit kollektiver Lebensführung nachzugehen. Dabei geht es im besonderen um die Rationalisierungsbedeutsamkeit der alevitischen Religion, die im Strukturvergleich grundlegender Mythen mit Dokumenten modernen Träger dieser Religion beleuchtet werden soll. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Zehentreiter, F.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Traditionale Sozialstrukturen

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, FLAT 2

Die in der Soziologie geläufige Unterscheidung von funktional diffusen und funktional spezifischen bzw. rollenförmigen Sozialbeziehungen reicht nicht hin, um die Eigenlogik traditionaler Gemeinschaften adäquat zu erfassen. Diese Eigenlogik und ihre Abgrenzung zu den diffusen und spezifischen Sozialbeziehungen sollen beschrieben und rekonstruiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen neben einer Sichtung der Literatur empirische Analysen von Interviewtranskripten.

Jung, M.

Lehrforschung 1 (SOZ-MA-7)**BRIC-Staaten - Neue Akteure in der Weltpolitik, Emp Teil I**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 7

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe von Schwellenländern unter dem BRIC-Label im internationalen System etabliert. Neben Brasilien, Russland, Indien und China werden auch Next-Eleven-Staaten wie die Türkei oder Indonesien als mögliche Rivalen in Welthandel und Weltpolitik gehandelt. Geht die Dominanz der alten westlichen Ökonomien dem Ende entgegen? Gibt es neben unserem Entwicklungsmodell „Wachstum plus Demokratisierung“ eine neue Strategieformel, die auf „Wachstum ohne Demokratisierung“ basiert? Können die neuen Akteure zu Lokomotiven (Messner) einer multipolaren Global Governance werden, oder ist ihr Aufstieg unweigerlich mit gewaltigen, wenn nicht gewalttätigen Konflikten verbunden? Am Beispiel von sozioökonomischen Performanceindikatoren zu einzelnen Ländern und Staatengruppen werden wir in diesem Empiriepraktikum ein quantitatives und qualitatives Bild erarbeiten und dieses mit der Wahrnehmung der neuen Akteure in den Medien, in der Öffentlichkeit und in politik- und politikwissenschaftlichen Debatten abgleichen.

*Hessler, S.***Das Feld der Kunst heute (2. Teil)**

S; 4.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 8

Mi 14:00-16:00, FLAT 6

*Gostmann, P.***Einflussfaktoren der Ehequalität und Ehestabilität: Forschungspraktikum, Teil 1 /****Übung zur Einführung in die Datenanalyse mit SPSS**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 903

Die Stabilität von Ehen wird durch zahlreiche Faktoren beeinflusst: Kinder, Wohneigentum, Bildung etc. Ebenso beeinflussen zahlreiche Faktoren die Ehequalität und diese übt wiederum Einfluss auf die Ehestabilität aus.

Auf Grundlage der Theorien der Familiensoziologie werden diese Faktoren erarbeitet und anhand eines Datensatzes überprüft.

Vor diesem Seminar findet das Seminar „Einführung in die Datenanalyse mit SPSS und Stata“ (montags 14-16 Uhr) statt. Dieses Seminar können Sie nutzen um Erfahrung in Umgang mit Statistikprogrammen zu sammeln oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Im Sommersemester wird das Seminar fortgeführt (ebenso wie der Datenanalysekurs).

Aufgrund der Kombinationsmöglichkeit mit dem Datenanalyseseminar gibt es folgende Möglichkeiten für die Vergabe von Leistungspunkten:

Modulabschlussprüfung(SOZ-MA 7, Emp, SOZ-BA-SP): Regelmäßige Teilnahme an Teil 1 und 2, Kurzreferat (in Teil 1 oder 2) und kurze Hausarbeit

oder

Modulabschlussprüfung (SOZ-BA-SP, PW-BA-SP, **SOZ-MA 7, Emp**): Regelmäßige Teilnahme (Teil 1), Besuch des Datenanalyseseminars, Kurzreferat und kurze Hausarbeit
Die Veranstaltung kann auch von Bachelor-Studierenden im Zug des Spezialisierungsmoduls belegt werden.

Auf Basis der Veranstaltung können Sie Ihre Abschlussarbeiten verfassen.

*Breitenbach, A.***Ereignisdatenanalyse I + II**

PR/S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 2102/3, Praktikum

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Die Ereignisdatenanalyse ist ein wichtiger Zugang soziologischer Studien, insbesondere der Untersuchungen von Lebensverläufen. Am Beispiel von Erwerbsverläufen soll die Methodik erläutert werden, wobei sowohl Verfahren für kontinuierliche Daten als auch für solche mit diskreten Messzeitpunkten betrachtet werden. In der Übung werden die Verfahren an empirischen Beispielen vertieft. Die Beschäftigung mit einer eigenen Fragestellung und die empirische Umsetzung dieser bilden die Grundlage für die Seminararbeit.

*Brülle, J.; Maul, K.***FÄLLT AUS! Bildung-Migration-Geschlecht**

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, NM 102

Di 12:00-14:00, NM 126

*Ruokonen-Engler, M.***Innerparteiliche Demokratie**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 613

Reiser, M.

Markt und Moral? – Qualitativ-empirische Erkundungen der „sozialen Verantwortung“ im Banken- und Finanzwesen

Czington, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 711 groß

Seit einigen Jahren lässt sich in der globalen Ökonomie die Ausbreitung eines Phänomens beobachten, das unter der Bezeichnung „Corporate Social Responsibility“ (CSR) Eingang in die Praktiken und Repräsentationen vieler, v.a. global agierender Unternehmen gefunden hat und hochkontrovers diskutiert wird.

In dem vierstündigen Forschungsseminar soll die Lektüre theoretischer Erklärungsansätze (institutionalistisch, kapitalismus- und machttheoretisch, funktionalistisch...) und empirischer Studien die Entstehung und Wirkungsweisen dieses Phänomens beleuchten und eine kritische Auseinandersetzung mit der „sozialen Verantwortung“ von Unternehmen fördern.

In einem zweiten Teil des Forschungsseminars werden die Studierenden eigene Projekte durchführen, wobei sich die Forschung vor allem auf den Bereich Banken und Finanzmärkte (Nachhaltigkeitsabteilungen in Großbanken, CSR-Berichte, „ethische“ Banken, „ethisches“ Investment) konzentrieren wird. Methoden, die dabei zum Einsatz kommen, sind die kritische Diskursanalyse und das qualitative Interview.

Ein großer Teil der Seminarliteratur ist in englischer Sprache.

Psychoanalyse als Methode qualitativer Forschung. Forschungspraktikum zur tiefenhermeneutischen Filmforschung Teil I

König, H.

S; Mi 12:00-18:00

In diesem Empiriepraktikum wird mit Hilfe der von Alfred Lorenzer begründeten und von mir weiter entwickelten Methode der psychoanalytisch-tiefenhermeneutischen Kulturforschung ein italienischer Film aus dem Jahre 1997 analysiert. Es handelt sich um den Film »Das Leben ist schön« von Roberto Benigni, der einerseits hoch gelobt wurde, andererseits als »unmöglich« kritisiert wurde, weil er »den Nazi-Horror mit humoristischen Mitteln« bewältigte.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Methode der Tiefenhermeneutik. Sodann wartet auf die SeminarteilnehmerInnen die Aufgabe, den Film auf der Basis seiner Wirkung auf das eigene bewusste und unbewusste Erleben szenisch zu rekonstruieren und seine Bedeutungsstruktur in der Spannung zwischen einem manifesten und latenten Sinn zu interpretieren. Vor dem Hintergrund dieser Interpretationsergebnisse wird sodann sozialisationstheoretisch zu begreifen sein, wie der Film seine Wirkung auf das Publikum entfaltet. Dabei wird vor allem auf die Studie von Freud »Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten« sowie auf Adornos Autoritarismusstudie zurückgegriffen. Schließlich wird vor dem Hintergrund von Horkheimers und Adornos Theorie der Kulturindustrie zu fassen sein, ob der Film stereotypie und vorurteilsgeleitete Muster der Filmindustrie reproduziert oder ob er eine »lebendige Erfahrung« transportiert und für Neues sensibilisiert.

Psychoanalytische Sozialforschung: Psychoanalytisch-soziologische Hermeneutik: Entwicklung und Bildung aus Perspektive der Kinder, Teil II

Schubert, I.

PR; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, AfE 901

Soziale Innovationen - Empirie-/ Forschungs-PraktikumBlättel-Mink, B.;
Menez, R.

PR/S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, FLAT 2

Lehrforschung 2 (SOZ-MA-8)**Ereignisdatenanalyse I + II**

PR/S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 2102/3, Praktikum

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 2102/3, Übung zum Praktikum

Die Ereignisdatenanalyse ist ein wichtiger Zugang soziologischer Studien, insbesondere der Untersuchungen von Lebensverläufen. Am Beispiel von Erwerbsverläufen soll die Methodik erläutert werden, wobei sowohl Verfahren für kontinuierliche Daten als auch für solche mit diskreten Messzeitpunkten betrachtet werden. In der Übung werden die Verfahren an empirischen Beispielen vertieft. Die Beschäftigung mit einer eigenen Fragestellung und die empirische Umsetzung dieser bilden die Grundlage für die Seminararbeit.

Brülle, J.; Maul, K.

Erstsemester, die unbekanntes Wesen? Eine Erkundung zur Studieneingangsphase mittels der Grounded Theory

S; 4.0 SWS; Fr 12:00-18:00, 19.10.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 9.11.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 30.11.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 14.12.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, NM 103

Fr 12:00-18:00, 1.2.2013, NM 103

Der Übergang in die Hochschule bedeutet für Erstsemester in der Regel eine große Herausforderung, gilt es doch mit spezifischen Erfahrungen des neuen institutionellen Kontextes Universität, des Statusübergangs von der Schülerin/dem Schüler zu der/dem Studierenden, der disziplinären (etwa soziologischen) Fokussierung in besonderen Lernformaten wie dem Seminar oder der Vorlesung, oft verbunden mit dem Auszug aus dem Elternhaus usw. produktiv umzugehen. Während die einen dies als positive Freiheit wahrnehmen, mit Neugier darauf reagieren, Lust an selbstständigem Lernen entwickeln und schnell soziale Netzwerke knüpfen, empfinden die anderen dies vielfach als Überforderung, reagieren darauf mit Unsicherheit, Frustration und sozialem Rückzug, entwickeln angesichts eines (gefühlten) Leistungsdruckes Versagensängste, die möglicherweise den Abbruch des Studiums oder einen Studiengangswechsel zur Folge haben. Mit dem Lehr-Forschungsprojekt zu Erfahrungen von Erstsemestern beim Übergang von der Schule an die Universität soll fortgeschritteneren Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, anhand einer spezifischen Forschungsmethode – der Grounded Theory – ein aktuelles und sowohl sozialwissenschaftlich wie im Hinblick auf die institutionelle Praxis relevantes Thema zu bearbeiten, das zugleich an eigene Erfahrungen zu Beginn des Studiums anknüpft. Die neuere Hochschulforschung hat bisher wenige Erkenntnisse, welchen Problemen und Hürden Erstsemester gegenüberstehen wenn sie ein Studium beginnen, aber auch darüber, welche bestimmten Ressourcen sie mitbringen und welche Strategien sie entwickeln, um mit ihnen produktiv umzugehen.

In dem Seminar erhalten Studierende eine vertiefende Einführung in den Forschungsstil der Grounded Theory. Hierzu werden die Forschungslogik und die Verfahren vorgestellt, insbesondere offenes, axiales und selektives Kodieren, Dimensionalisieren, theoretisches Sampling, theoretische Sensibilisierung und Kodierparadigma. Zugleich erlernen Studierende Techniken des qualitativen Interviewens, um im Rahmen der Studie selbst Interviews durchzuführen. Dabei werden nach dem Prinzip des theoretischen Samplings durch die Seminar Teilnehmer*innen Interviewpersonen ausgewählt und die jeweiligen Fragen entwickelt. Die Interviews werden durch die Teilnehmer*innen im Laufe des Lehr-Forschungsprojektes durchgeführt, transkribiert und anonymisiert, um dann in der Seminargruppe ausgewertet zu werden. Im Laufe des Seminars findet prozessual eine Präzisierung der Forschungsfrage hin zur empirischen Sättigung statt. Die Ergebnisse werden an der Theorie reflektiert, um weiter an Dichte zu gewinnen.

Am Ende des Seminars steht eine materiale Grounded Theory über das Verhalten von Erstsemesterstudierenden beim Übergang in die Hochschule. Herausgearbeitet werden soll etwa, welche unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen beim Übergang als hilfreich wahrgenommen werden, welche Strategien entwickelt und angewandt werden, um Hürden erfolgreich zu meistern und welche Rolle soziale Netzwerke beim produktiven Umgang mit den neuen Herausforderungen spielen.

Das Lehr-Forschungsseminar dient der praxisnahen Vertiefung und Erweiterung qualitativer Forschungs Kompetenzen und bereitet auf das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen einer empirischen Qualifizierungsarbeit vor. Grundlegende Kenntnisse in qualitativer Forschung werden vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer*innen ist auf 30 beschränkt.

Das Seminar möchte zugleich Impulse für eine Verbesserung der Lehre im Bachelorstudiengang Soziologie und eine zielgruppenspezifische Erstellung von Unterstützungsangeboten für Erstsemester bieten. Ein spezifischer Mehrwert des Seminars entsteht im Hinblick auf die praxisbezogene Verbreitung der Ergebnisse durch die Entwicklung eines Leitfadens zur leichteren Bewältigung des Übergangs für Erstsemester in Form einer Broschüre, die bereits für das kommende Sommersemester Studierenden zur Verfügung gestellt werden soll.

Langer, P.

Markt und Moral? – Qualitativ-empirische Erkundungen der „sozialen Verantwortung“ im Banken- und Finanzwesen

Czington, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 711 groß

Seit einigen Jahren lässt sich in der globalen Ökonomie die Ausbreitung eines Phänomens beobachten, das unter der Bezeichnung „Corporate Social Responsibility“ (CSR) Eingang in die Praktiken und Repräsentationen vieler, v.a. global agierender Unternehmen gefunden hat und hochkontrovers diskutiert wird.

In dem vierstündigen Forschungsseminar soll die Lektüre theoretischer Erklärungsansätze (institutionalistisch, kapitalismus- und machttheoretisch, funktionalistisch...) und empirischer Studien die Entstehung und Wirkungsweisen dieses Phänomens beleuchten und eine kritische Auseinandersetzung mit der „sozialen Verantwortung“ von Unternehmen fördern.

In einem zweiten Teil des Forschungsseminars werden die Studierenden eigene Projekte durchführen, wobei sich die Forschung vor allem auf den Bereich Banken und Finanzmärkte (Nachhaltigkeitsabteilungen in Großbanken, CSR-Berichte, „ethische“ Banken, „ethisches“ Investment) konzentrieren wird. Methoden, die dabei zum Einsatz kommen, sind die kritische Diskursanalyse und das qualitative Interview.

Ein großer Teil der Seminarliteratur ist in englischer Sprache.

Psychoanalyse als Methode qualitativer Forschung. Forschungspraktikum zur tiefenhermeneutischen Filmforschung Teil I

König, H.

S; Mi 12:00-18:00

In diesem Empiriepraktikum wird mit Hilfe der von Alfred Lorenzer begründeten und von mir weiter entwickelten Methode der psychoanalytisch-tiefenhermeneutischen Kulturforschung ein italienischer Film aus dem Jahre 1997 analysiert. Es handelt sich um den Film »Das Leben ist schön« von Roberto Benigni, der einerseits hoch gelobt wurde, andererseits als »unmöglich« kritisiert wurde, weil er »den Nazi-Horror mit humoristischen Mitteln« bewältigte.

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Methode der Tiefenhermeneutik. Sodann wartet auf die SeminarteilnehmerInnen die Aufgabe, den Film auf der Basis seiner Wirkung auf das eigene bewusste und unbewusste Erleben szenisch zu rekonstruieren und seine Bedeutungsstruktur in der Spannung zwischen einem manifesten und latenten Sinn zu interpretieren. Vor dem Hintergrund dieser Interpretationsergebnisse wird sodann sozialisationstheoretisch zu begreifen sein, wie der Film seine Wirkung auf das Publikum entfaltet. Dabei wird vor allem auf die Studie von Freud »Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten« sowie auf Adornos Autoritarismusstudie zurückgegriffen. Schließlich wird vor dem Hintergrund von Horkheimers und Adornos Theorie der Kulturindustrie zu fassen sein, ob der Film stereotypie und vorurteilsgeleitete Muster der Filmindustrie reproduziert oder ob er eine »lebendige Erfahrung« transportiert und für Neues sensibilisiert.

Psychoanalytische Sozialforschung: Psychoanalytisch-soziologische Hermeneutik: Entwicklung und Bildung aus Perspektive der Kinder, Teil II

Schubert, I.

PR; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, AfE 901

Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-MA-9)**Biographieforschung und Kulturanalyse / Biographical Research and Cultural Analysis**

Apitzsch, U.

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00

Colloquium: Migration, Ethnicity and Urban Space

Kosnick, K.

KO; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 133

The colloquium is intended as a forum for doctoral candidates, visiting PhD candidates and BA and MA students writing their final thesis to present and discuss their ongoing work on issues of migration, racialization and ethnicity in the context of urban space. Participants will take responsibility for one or two sessions each, presenting issues related to their respective projects, and have to be willing to engage with the work of others, including assigned weekly readings. Language of discussion will be English.

<p>Examenskolloquium KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6</p>	<p><i>Seubert, S.</i></p>
<p>Forschungs- und Examens-Kolloquium KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 2 Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen. Es bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten und Dissertationen vorzustellen und aktuelle Literatur gemeinsam zu diskutieren. Darüber hinaus dient die Veranstaltung auch als Forschungswerkstatt, in dem Projektideen konkretisiert und Ergebnisse laufender Projekte erörtert werden. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.</p>	<p><i>Lemke, T.</i></p>
<p>Forschungskolloquium KO; Mi 16:00-18:00, NM 123</p>	<p><i>Gostmann, P.</i></p>
<p>Forschungskolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 2 Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die im Rahmen meiner Professur bereits in einem entsprechenden Betreuungsverhältnis stehen und die beabsichtigen, ihre akademische Abschlussarbeit im Bereich der Geschichte und Systematik der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung zu schreiben und die bereit sind, ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen dieses Kolloquiums zur Diskussion zu stellen. Ferner wird in dieser Veranstaltung regelmäßig über die innerhalb der Professur stattfindenden Forschungsprojekte berichtet. Die Teilnahme am Kolloquium ist Voraussetzung dafür, um sich vom Inhaber der Professur oder von seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erstellung einer thematisch einschlägigen akademischen Abschlussarbeit betreuen zu lassen. Dies bezieht sich sowohl auf entsprechende Bachelor- und Masterarbeiten als auch auf Diplom- und Magisterarbeiten sowie auf geplante Dissertations- und Habilitationsprojekte.</p>	<p><i>Lichtblau, K.</i></p>
<p>Forschungskolloquium: Soziologische Analysen zur Gesellschaft der Gegenwart KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, FLAT 2 Das Forschungskolloquium richtet sich an Doktorandinn/en und Absolventinn/en der Soziologie sowie interessierte Angehörige des Mittelbaus des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Das Kolloquium gibt Gelegenheit, eigene Vorhaben vorzustellen, und dient der Themenfindung und Besprechung geplanter Arbeiten und laufender Untersuchungen in empirischer, theoretischer und methodischer Hinsicht. Thematisch konzentriert sich das Forschungskolloquium auf die Diskussion soziologischer Untersuchungen und Theorien insbesondere in den Bereichen soziale Ungleichheit, Wirtschaftssoziologie, Kulturosoziologie, Gesellschaftsanalyse und Sozialtheorie. Je nach Interesse können neuere Beiträge aus der soziologischen Forschung behandelt werden. Im Rahmen des Forschungskolloquiums werden zudem auswärtige Soziologinn/en zu Gastvorträgen eingeladen.</p>	<p><i>Neckel, S.</i></p>
<p>Forschungswerkstatt: Biographie- und Migrationsforschung KO; 4.0 SWS; Mi 18:00-22:00, FLAT 5 Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende, die eine empirische Abschlussarbeit im Forschungsfeld der transnationalen Migration planen und mit Ansätzen der Biographieforschung arbeiten. In der Forschungswerkstatt können sowohl konkrete Probleme der Forschungspraxis und methodische Fragen diskutiert werden, als auch Ausschnitte aus dem eigenen Material in der Gruppe analysiert werden.</p>	<p><i>Siouti, I.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-19:00, FLAT 6</p>	<p><i>Blättel-Mink, B.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 1 Im themenoffenen Kolloquium werden laufende Forschungs- und Qualifikationsarbeiten aus dem Umfeld der Professur mit dem Schwerpunkt Familien- und Jugendsoziologie vorgestellt und diskutiert. Weiterhin werden externe Referentinnen und Referenten eingeladen.</p>	<p><i>Sutterlüty, F.</i></p>
<p>Kolloquium KO; 2.0 SWS Doktorandenkolloquium. Anmeldung und Terminabsprache unter schweder@soz.uni-frankfurt.de</p>	<p><i>Haubl, R.</i></p>

Kolloquium

Allert, T.

KO; Di 18:00-20:00

Do 18:00-20:00, 15.11.2012

Do 18:00-20:00, 17.1.2013

Do 18:00-20:00, 31.1.2013

Das Forschungskolloquium richtet sich an Examenskandidaten, Studierende, die sich in der Vorbereitung einer Abschlussarbeit befinden, auswärtige Gäste sowie an Neugierige jüngerer Semesters. Die Teilnehmer erhalten jeweils mindestens zwei Termine, nach Bedarf und Stand der Bearbeitung gegebenenfalls auch mehrere. Ich mache darauf aufmerksam, dass ich ausschliesslich empirische Arbeiten betreue, bevorzugt aus einer kasuistischen Perspektive, theoretisch kontrolliert über die verschiedene Versionen der verstehenden Soziologie (Weber, Simmel und Durkheim, Freud, Plessner sowie Luhmann, Lepsius und Oevermann) methodologisch kontrolliert über Verfahren des Sinnverstehens, phänomenologisch, diskursanalytisch oder objektiv hermeneutisch. Mögliche Themen, die im Rahmen der Schwerpunkte meiner Arbeit interessieren, beziehen sich auf folgende Gegenstandsbereiche:

1 Mikrosoziologie und die Soziologie elementarer Formen sozialen Lebens. In Zusammenhang damit Arbeiten zu körperbezogenen Dienstleistungen, etwa zum Beruf des Kellners, des Kochs, der Hebamme, der Prostituierten, Stuntman, u.s.w.

In Zusammenhang damit interessieren historische Fallstudien zu Hotel- oder Restaurantdynastien, gleichermassen zu Schaustellern, Zirkus, Reitställe, Weingüter etc.

Im Horizont meiner familiensoziologischen Interessen können Arbeiten geschrieben werden zu Familienstrukturen von Elitefamilien – ein Gegenstand für eine Familiengeschichte bildet etwa die Familie Mehnert (siehe Klaus Mehnert)

In Fortsetzung der Arbeiten am Lehrstuhl zu einer Soziologie der Geburt interessieren Fallstudien zu Gynäkologen, Geburtshelfern, Hebammen sowie zur Kommunikationsgestalt kooperativer Vorgänge im Kreißaal. Desgleichen interdisziplinäre Projekte sind denkbar zu spezifischen Sonderentwicklung im Bereich der Medizin, etwa Fallstudien zur sog. Tiefen Hirnstimulation.

Schliesslich sind Arbeiten aus der Weberschen Theorietradition von Interesse, die „Musik als Beruf“ zum Thema haben. Sowohl die institutionentheoretisch bemerkenswerte Struktur der musikalischen Ausbildung in Deutschland als auch Einzelfallstudien zu Musikern oder Ensembles sind hier denkbar. Diese Arbeiten können in einen im Aufbau befindlichen Forschungsverbund mit der HfMDK Frankfurt sowie der Musikhochschule Hanns Eisler, Berlin, eingebunden werden. Zur Soziologie der Institution bieten sich Arbeiten an zu Goethe-Instituten, Akademien oder wissenschaftlichen Vereinigungen.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Leiter der Forschungsstelle „Gastlichkeit“ der Deutschen Akademie für Kulinaristik können Examensarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Gastronomie besprochen werden. Hierzu lädt das Kolloquium externe Interessenten herzlich ein.

Kolloquium für Abschlussarbeiten in den soziologischen Studiengängen des Fb 03

Gangl, M.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

Studierende in den Diplom-, Magister-, BA- und MA-Studiengängen des Fachbereichs sowie DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen steht das Kolloquium als Forum zur Begleitung und Diskussion ihrer wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten offen.

Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte und Zwischenergebnisse vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die Vorbereitungen, Themen- und Terminabsprache zum Kolloquium findet in der ersten Sitzung statt.

- Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge** *Roßteutscher, S.*
 KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2
 Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.10.2012
 DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.
- Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Wintersemester 12/13:
 do 16 - 18, Raum 3032
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung** *Ruppert, U.*
 KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00
- Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten** *Borchert, J.*
 KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6
- Kolloquium für Qualifikationsarbeiten** *Wagner, G.*
 KO; Do 16:00-18:00, AFe 903
 Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten, die von der Professur betreut werden, und ist auf diesen Teilnehmerkreis beschränkt.
- Kolloquium insbesondere zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten** *Busch, H.*
 KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AFe 901
- Kolloquium: Frauen- und Geschlechterstudien** *Wischermann, U.*
 KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00
 In diesem Kolloquium können Sie Ihre Konzepte bzw. Ihre im Entstehen begriffenen Abschlussarbeiten und Dissertationen vorstellen. Darüber hinaus werden wir aktuelle Texte aus der Frauen- und Geschlechterforschung lesen und diskutieren. Die genauere Planung wird in der ersten Sitzung abgesprochen.
- Lehr- und Forschungskolloquium: Geschlecht, Migration, Ethnizität und Intersektionalität.** *Lutz, H.*
 KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 9:00-11:00
 Dieses Seminar richtet sich an Studierende in der Examensphase und an DoktorandInnen, die sich mit den Themen Geschlecht, Ethnizität, Migration und Intersektionalität beschäftigen. Neben der Themenfindung stehen Textanalysen, forschungsmethodische Zugänge (qualitative Methoden, Methodenmix, Diskursanalyse) und die Erörterung verschiedener theoretischer Zugänge im Mittelpunkt der Arbeit des Seminars. Erwartet wird die Bereitschaft zu engagierter Zusammenarbeit, zu vertiefter Lektüre und zur Teilnahme an Übungen (wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement etc.).
- Lehrforschungsprojekt** *Preyer, G.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 109
 Das Lehrforschungsprojekt vertieft die formale und substantielle Bearbeitung von soziologischen Fragestellungen. Es ist eingerichtet, um auf den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudiengang vorzubereiten.
 Thema des Lehrforschungsprojekts wird die weitere Analyse der Soziologie der Mitgliedschaft sein. Es werden auch laufende Promotionen vorgestellt und diskutiert.
 Anmeldung:
 preyer@em.uni-frankfurt.de

Grundlagen der internationalen Studien / Friedens- und Konfliktforschung (IS-MA-1)

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

Brühl, T.

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

Jacobi, D.

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlicher Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen. Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst unterschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen onomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen onomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Institutionen in der Geschichte politischer Ideen

HS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 404

Schemmel, C.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ ber den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemuhet haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

Deitelhoff, N.

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Living happily ever after? Vom übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Zimmermann, L.

Measuring Democracy

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 116

“Democracy” is one of the most frequently used terms in political science, but also in the social sciences in general and in everyday discussions about politics. However, it is also one of the most contested terms. Not only are numerous “minimum” and “maximum” definitions of it around, but the recent years have also shown a huge terminological proliferation of “democracies with adjectives”.

There have been many recent attempts to “measure” or to “assess” democracies. Research institutes have developed indicators or barometers, and democracy observatories are emerging all over the place, although there is hardly any agreement on how to actually measure/assess democracy.

This course can, of course, not solve the puzzle. It can rather refer to various ways in which the assessment of democracy has been and is approached. The interest is not exclusively substantial, but mainly methodological. This course will demonstrate how difficult it is to translate an everyday phenomenon into a concept (and we will deal with various challenges arising from concept formation); how difficult it is then to work subsequently with such concepts; that it is nearly impossible to assess something such as a democracy with numbers; but that thick descriptions of the democratic reality are hardly ever useful for any further going analysis.

We will thus explore the literature on concept formation and the measurement of un-measurable concepts as well as more substantial literature. This also includes “work in progress” of new attempts to assess democracy. Participants will thus also become familiar what is going on in a rapidly evolving research field and how research themes actually develop and are pursued.

The course will be held in English.

Wagemann, C.

Research Design

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 13

This course introduces to the main aspects of research designs in the social sciences. After discussing the importance of a well-elaborate research design for social science research, different forms of research designs are presented: single-case study designs; comparative designs; historically oriented studies; within-case analyses; and – for reasons of completeness – the design of more quantitative social research. Following this, different phases of the research process are discussed, such as the discovery of the research question; the concept formation; the formulation of arguments; the case selection; the operationalization of the research question; and how to arrive at conclusions from a study. A final part will look at the (perceived) differences between so-called qualitative and quantitative research and will evaluate whether these are two different research approaches or just two variants of the same principles.

While this course is clearly embedded in the qualitative, case-oriented research and methodological tradition, it can also offer interesting viewpoints for those students who prefer to work in a different manner. In sum, this course aims at a broad view of methodology and research design and tries to enable its participants to be able to choose from a broad range of alternatives. It is not a methods course in which single data collection or data analysis methods are presented (such a course is foreseen for the near future), but it rather introduces to how research should be made up.

This course is thought to be fundamental for a successful reception of empirical research, both for political science and sociology M.A. students, but should also prepare for the design of the M.A. theses. Furthermore, it introduces to “methodology” as a social science sub-discipline and discusses its current fractures. It is especially recommended for those students who are at the beginning of their M.A. studies.

The course is held in English. Instead of one final larger assessment, various smaller assessments are required.

Wagemann, C.

Ringvorlesung: Theorieparadigmen der Politikwissenschaft

RV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H 3

Zittel, T.

Weltordnung und Zivilisierung (IS-MA-2)

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Zimmermann, L.

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

Ordnungsbildung und Ordnungszerrfall nach großen Kriegen

HS; Di 18:00-20:00, AfE 2304

Wolf, R.

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304

*Brock, L.;
Reichwein, A.*

The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s

BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101

N.N.

Vorbereitung auf das National Model United Nations

HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904

Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben.

Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.

Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Roscher, K.

Konflikte, Kriege und Friedensprozesse (IS-MA-3)**Conflict Formations and External Interventions in Africa**

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Ylönen, A.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

Rompel, D.

Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis

Haidvogel, A.

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Humanitäre Interventionen

Peltner, A.

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AfE 904

Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik

Daase, C.

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

Penetrante, A.

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Ordnungsbildung und Ordnungszerrfall nach großen Kriegen

Wolf, R.

HS; Di 18:00-20:00, AfE 2304

Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan

Pater, B.; Ylönen, A.

HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III

Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III

Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III

Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III

Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld

Engert, S.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und GewaltkritikBrock, L.;
Reichwein, A.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304

Forschungspraktikum (IS-MA-4)**"Humanität oder Souveränität?": Konflikte über Regelungen für die Einschränkung staatlicher Souveränität zugunsten humanitärer Ziele - Forschungspraktikum Teil II**Hofmann, G.;
Müller, H.; Wisotzki, S.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 502

Fortsetzung aus dem Sommersemester 2012

Analyse internationaler Verhandlungsprozesse: Frauenrechte und Umweltpolitik

Dany, C.

HS; Mi 12:00-14:00, FLAT 10

Im Rahmen der Vereinten Nationen verhandeln Staaten gemeinsam mit nicht-staatlichen Akteuren politische Antworten auf den Klimawandel oder die Diskriminierung von Frauen. Sie verabschieden internationale Abkommen wie die UN Framework Convention on Climate Change, mit dem Kyoto-Protokoll, oder die Convention on the Elimination of All Forms of Violence Against Women. Große mediale Aufmerksamkeit wird diesen internationalen Verhandlungen dann zuteil, wenn Gipfeltreffen stattfinden, Abkommen abgeschlossen werden oder Zielvorgaben scheitern. Internationale Abkommen sind jedoch das Ergebnis jahre-, manchmal jahrzehntelanger, kleinteiliger, technokratischer Verhandlungen an verschiedenen Orten und zwischen den unterschiedlichsten staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren.

Im ersten Teil dieses Seminars, der im Sommersemester 2012 stattgefunden hat, wurden Möglichkeiten zur Analyse solcher komplexen internationalen Verhandlungen diskutiert und erprobt. Insbesondere wurde diskutiert, wie der Einfluss der unterschiedlichen staatlichen und nicht-staatlichen Akteure auf die Ergebnisse dieser Verhandlungen gemessen und die Effektivität ihrer Verhandlungsstrategien verglichen werden können. Dazu wurden qualitative Methoden der Prozessanalyse sowie der Inhalts- und Diskursanalyse vorgestellt.

In diesem zweiten Teil des Seminars erarbeiten die Teilnehmer_innen auf Grundlage ihrer Exposés eigene Forschungsarbeiten. Die Inhalte der einzelnen Sitzungen werden bedarfsgerecht angepasst sowie Sitzungen zu zentralen Arbeitstechniken angeboten. Am Ende sollen die Forschungsergebnisse präsentiert und diskutiert werden.

Da dies der zweite Teil eines bereits laufenden Seminars ist, sind keine Neuanmeldungen mehr möglich!

BRIC-Staaten - Neue Akteure in der Weltpolitik, Emp Teil I

Hessler, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 7

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe von Schwellenländern unter dem BRIC-Label im internationalen System etabliert. Neben Brasilien, Russland, Indien und China werden auch Next-Eleven-Staaten wie die Türkei oder Indonesien als mögliche Rivalen in Welthandel und Weltpolitik gehandelt. Geht die Dominanz der alten westlichen Ökonomien dem Ende entgegen? Gibt es neben unserem Entwicklungsmodell „Wachstum plus Demokratisierung“ eine neue Strategieformel, die auf „Wachstum ohne Demokratisierung“ basiert? Können die neuen Akteure zu Lokomotiven (Messner) einer multipolaren Global Governance werden, oder ist ihr Aufstieg unweigerlich mit gewaltigen, wenn nicht gewalttätigen Konflikten verbunden? Am Beispiel von sozioökonomischen Performanceindikatoren zu einzelnen Ländern und Staatengruppen werden wir in diesem Empiriepraktikum ein quantitatives und qualitatives Bild erarbeiten und dieses mit der Wahrnehmung der neuen Akteure in den Medien, in der Öffentlichkeit und in politik- und politikwissenschaftlichen Debatten abgleichen.

Direktdemokratie in Europa, Teil 1

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

Im Mittelpunkt des Empiriepraktikums steht die Vermittlung von Forschungs- und erweiterten Methodenkenntnissen. Dies erfolgt am Beispiel von Direktdemokratie in Europa. In Projektgruppen werden Fragestellungen für eigene Forschungsarbeiten sowie ein Forschungsdesign entwickelt und mit Hilfe empirischer Methoden umgesetzt. Grundlegende Methodenkenntnisse sind notwendig.

Geißel, B.

Neue Entwicklungen in den qualitativen Methoden: Ein Forschungspraktikum zum Themenfeld "Sicherheit und Öffentlichkeit"

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012, FLAT 1

Di 16:00-18:00, 23.10.2012, FLAT 1

Fr 9:00-18:00, 2.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 3.11.2012, Jüg 32 B

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jüg 32 B

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, Jüg 32 B

Bitte beachten: Das Forschungspraktikum richtet sich gleichermaßen an Studierende der politologischen wie soziologischen Studiengänge.

Das Empirie- bzw. Forschungspraktikum führt über zwei Semester in zentrale, neuere sozialwissenschaftliche Methoden ein (Start schon im Sommersemester 2012 erfolgt; keine Nachmeldung zum Wintersemester 2012/13 möglich) und wird nicht nur ein Grundwissen in primär qualitativen Methoden, sondern gerade auch deren praktische Anwendung vermitteln. Thematisch sollen politikwissenschaftliche und/oder soziologische Fallstudien zu dem Zusammenhang von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" durchgeführt werden. Dieser Zusammenhang ist u.a. deshalb von großer politologischer und soziologischer Bedeutung, da Sicherheitspraktiken und öffentliche Transparenz scheinbar zwangsläufig im Widerspruch stehen.

In einem ersten Teil (Sommersemester 2012) werden die methodischen wie theoretischen Grundlagen gelegt: Wir werden kurz das Verhältnis von Theorie und Methode sowie die Begriffe Kausalität, Erklären und Verstehen diskutieren. In weiteren einführenden Sitzungen werden wir die Grundlagen der Sicherheitspolitik und korrespondierende Ansätze der Öffentlichkeitsforschung erarbeiten.

Den Schwerpunkt des Forschungspraktikums bilden jedoch ausgewählte, neuere Methoden: Fallstudiendesigns (Causal Process Tracing und Co-Varianz-Ansätze), inhaltsanalytische Verfahren (Textanalyse, Bildanalyse und Diskursanalyse), Qualitative Comparative Analysis, QCA (crisp set und fuzzy set Analysen) sowie Netzwerkanalysen. Mit diesen methodischen Verfahren werden wir uns in einem Dreischritt befassen:

Einer Einführung in die neuen Entwicklungen der jeweiligen Methode folgen praktische Beispiele aus der Literatur, und schließlich werden wir diese Methoden in Gruppenarbeit auf die Fragestellung nach dem Verhältnis von "Sicherheitspolitik und Öffentlichkeit" beispielhaft anwenden.

Im Folgenden schließt sich die "Simulation" einer wissenschaftlichen Konferenz an. Die TeilnehmerInnen des Forschungspraktikums werden in einem kurzen Abstract ein Thema für ein Forschungsthema vorschlagen. Über die Semesterferien werden – darauf aufbauend – selbständig erste ausführliche Research Designs mit empirischem Schwerpunkt erarbeitet und schließlich daraus ein Forschungspapier entwickelt. Der zweite Teil des Forschungspraktikums (Wintersemester 2012/13) widmet sich dementsprechend der ausführlichen Diskussion dieser Research Designs und deren Ausarbeitung zu Forschungsarbeiten in mehreren Stufen. Letzteres wird einzelne anwendungsorientierte Vertiefungen der im ersten Teil erarbeiteten Methoden sowie der empirischen Schwerpunktsetzungen beinhalten. Das Forschungspraktikum endet mit der Simulation einer wissenschaftlichen Konferenz, auf der die finalen Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Das Forschungspraktikum ist insofern besonders geeignet, um Grundlagen für Abschlussarbeiten zu legen, und gibt in Gruppenarbeit und in der Diskussion mit den Lehrenden viele Möglichkeiten zur Verfeinerung der Forschungsarbeit.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

Die Sprechstunden finden jeweils direkt im Anschluss an die Seminarsitzungen statt. Die Literatur wird zum Download via OLAT bereitgestellt.

Junk, J.; Rauer, V.

Theorie und politische Philosophie globaler Vergesellschaftung (IS-MA-6)**"Normative Aspects of Global Governance"**

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

*Ronzoni, M.***"Weltklasse?" – Klassen und Eliten im Globalisierungsprozess**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 102

Seit den späten Neunziger Jahren ist der Begriff der "Globalisierung" – trotz, oder gerade wegen seiner Unschärfe - zu einem fixen Bestandteil wissenschaftlicher und politischer Debatten geworden. Auch in der Ungleichheitsforschung wird darüber diskutiert, inwiefern die transnationale ökonomische und politische Integration Nationalstaaten noch als passende Bezugsrahmen gesellschaftlicher Ordnung erscheinen lässt. In diesem Seminar sollen verschiedene theoretische Konzepte transnationaler Ungleichheitsforschung diskutiert, und vor dem Hintergrund empirischer Studien besprochen werden. Dabei soll insbesondere der Bildung transnationaler Klassen und Eliten und ihrer Rolle im Globalisierungsprozess Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Hofstätter, L.

Erwartet wird die Fähigkeit mit englischsprachiger Literatur zu arbeiten, sowie Grundkenntnisse empirischer Sozialforschung.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III

Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III

Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613

Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III

Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

*Rödel, M.;
Sontowski, C.***Democratic Innovations (in English)**

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

*Geißel, B.***Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien**

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

*Casagrande, T.***Die Entstehung von Märkten**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 711 groß

Kocyba, H.

Dissens, Deliberation, Demokratie. Variationen des Politischen in der modernen Demokratietheorie

Thiel, T.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 112
 Was Demokratie ist und wie sie sich bestimmen lässt, ist – trotz der Ubiquität des Demokratiestandards als Legitimationsformel moderner Gesellschaften – eine heftig umstrittene Frage. Die immer weiter voranschreitende Pluralisierung und Fragmentierung moderner Gesellschaften und die enorm gestiegene Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure und sozialer Bewegungen sind dabei nicht nur aktuelle politische Herausforderungen, sondern haben auch die Beschreibungsweisen dessen verändert, was als demokratische Ordnung verstanden wird. So lässt sich beobachten, dass der Demokratiebegriff mehr und mehr als etwas Abgelöstes vom Staat und seinen repräsentativen Institutionen diskutiert wird und der Begriff des Politischen in diesem Zusammenhang eine Renaissance erfährt. Das Hauptseminar wird seinen Blick auf diese Großtrends richten und insbesondere jene Theorien zu reflektieren suchen, die bewusst auf das an Output-Rationalität und deliberativer Konsenssuche entzündete "Unbehagen an der Demokratietheorie" (Buchstein/Jörke) reagieren. Auf Demokratietheorien also, die offen eine Abkehr von der Konsensfixierung der klassischen Selbstbestimmungsrhetorik verlangen. Dissens und Protest in den Vordergrund rücken. An diese gilt es die Frage zu richten, ob und wie die Artikulation von Kritik als Merkmal demokratischer Ordnung zu verstehen ist, was die argumentativen Voraussetzungen eines solchen Verständnisses sind und welche institutionellen Folgerungen sich daraus ergeben. Ziel des Seminars wird es neben einem so geordneten Einstieg in die moderne Demokratietheorie sein, die Spuren eines solchen gewandelten Demokratie- und Politikverständnisses auch in die Gegenwart politischer Auseinandersetzung hinein zu verfolgen. Hierfür sollen von den Teilnehmern des Seminars Texte analysiert werden, die das Selbstverständnis moderner Protestbewegungen spiegeln und die dort vertretenen Vorstellungen von Partizipation, Teilhabe, Legitimität und Ordnung.

International Business: Theories of the Multinational Firm and Internationalization/NN

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, NM 116
 This course deals with the environment in which international business decisions are made and will primarily focus on describing the dynamic interface between countries and companies. The course will provide an overview of the managerial issues arising from the international transfer of people, resources, capital and knowledge, as well as the critical issues that a firm and its employees encounter when engaging in international business. Furthermore this course will take into special consideration the major theories that explain international business, multinationals and the domestic as well as international institutions that support and effect the social systems within which international business transactions are conducted. The final segment of this course will, however, also deal with current developments in global economies and the international business environment including: the emergence of Emerging Market Multinationals, the changing nature of global foreign direct investment (FDI) flows, the expansion of India and China, and debates as well as controversies within the EU and the World Trade Organisation.

Methods on the Move

Siouti, I.

HS; Fr 10:00-16:00, NM 114

Migrationstheorien

Siouti, I.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 1

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

Becker, C.; Seubert, S.

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

Political Freedom: Theories and Practices

Banai, A.

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Theories of Responsibility

Karnein, A.

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

Gosepath, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen

sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt - unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Wahlpflichtmodule**Globalisierung und Entwicklung (IS-MA-7a)****Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung**

Ruppert, U.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AfE 904

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main Kaib, W.; Wildhirt, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1

Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

Beier, T.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

Rompel, D.

Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan

HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III

Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III

Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III

Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III

Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III

Pater, B.; Ylönen, A.

Praxisseminar: Financial Services Policy Practice. Regulation in Europe

BS; 2.0 SWS

Financial Services Policy Practice - Course Overview

Instructor: Stefan Brill Course held in English and German

Content

The course aims to provide students with **an introduction to the policy practice at EU level**, particularly dedicated to the financial services sector and the processes taking place in Brussels.

With most other policy fields becoming continuously integrated, the European financial sector remained rather fragmented at the EU level.

Only with the publication of the Financial Services Action Plan and the Lamfalussy report a first effort was undertaken to integrate the financial services sector and to harmonise legislation and regulation at the EU level, and restructured the policy making in the EU.

A second wave of new legislation arose in the aftermath of the financial crises starting 2007. The De Larosière Report drew up policy recommendations and proposed new legislation in a variety of sectors, including a new supervisory structure including the EFSF, and following the recommendations at G20 level.

Financial market regulation shifted from integration towards regulation. As the financial crisis was (probably?) a global phenomenon threatening financial markets mostly in the EU and the US, policy co-ordination at a global level became even more important.

Aims

The course aims to

help students to understand how international agreed policy issues are broken down to concrete proposals at EU level; provide an overview and insight into the decision-making practice in Brussels by identifying the role of key legislative players and the role of market participants;

provide in insight into the consultation practice and the daily work of consultancies, associations and representations of private companies based in Brussels;

encourage students to follow up actual policy decision making processes via publicly available resources, namely the internet;

improve the research, drafting and presentation skills in form of short presentations on actual decision making procedures.

Course Proceedings

The course will be held in form of a 4-block seminar.

The **first** part at the beginning of the semester will provide a general overview of the financial integration process in Europe from 2000 to nowadays, the developments in the financial services sector leading to the financial crisis, and the derived policy actions taken at EU level. It will also provide an overview of regulatory and institutional changes and explains the role of the EU institutions and key policy makers.

A **second** block will go into the detail looking at the early developments of financial services integration in Europe and the changes proposed by the Lamfalussy report. It will examine the decision making processes and will look into the details of the specific policy area, namely the securities sector and the MiFID Directive.

A **third** block will deal with the developments on the financial services sector leading to the financial crises, explaining investment banking instruments and their role in causing the crisis, which is necessary to understand and explain the policy reaction at international and EU level.

A **fourth** and final block will then look at the policy measures taken at EU level and will help us breaking down international agreed measures to concrete policy proposals at EU level, concluding with a general discussion.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21
 Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Globalisierung und Recht (IS-MA-7b)

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika
 HS

Rompel, D.

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AFe 904

Peltner, A.

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Zimmermann, L.

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AFe 2304

Brock, L.; Reichwein, A.

Vorbereitung auf das National Model United Nations

HS; Mi 18:00-20:00, AFe 904

Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt. Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Roscher, K.

Abschlussmodul (IS-MA-8)

Examenskolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 6

Seubert, S.

Forschungscolloquium: BRD, EU, Demokratie

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 6

Das Colloquium wendet sich an alle ExamenskandidatInnen, die im Bereich BRD, EU, Demokratie oder demokratische Innovationen arbeiten.

Geißel, B.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, FLAT 5

Das Kolloquium bietet BA-, MA- und Magister- und Diplomstudierenden sowie DoktorandInnen Raum, um ihre Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Politik Chinas bzw. Ostasiens vorzustellen oder auch wichtige aktuelle Fachbeiträge aus dem Bereich politikwissenschaftlicher Area Studies-Forschung zu China und Ostasien zu diskutieren.

Holbig, H.

Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 901

Zittel, T.

Kolloquium

KO; Do 18:00-20:00, FLAT 1

Wolf, R.

Kolloquium Politische Theorie

KO; Di 19:00-21:00, Veranstaltungsort ist in der Georg-Voigt-Str. 4
Zusammen mit Prof. Dr. Stefan Gosepath

Forst, R.; Gosepath, S.

Das Kolloquium dient der Diskussion von Forschungsarbeiten der TeilnehmerInnen (ab Magister- und Diplomarbeiten) und auswärtiger Gäste sowie der Rezeption wichtiger Neuerscheinungen.

Kolloquium für DiplomandInnen, DoktorandInnen, MagisterkandidatInnen und AbsolventInnen der BA- und MA-Studiengänge

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2

Vorbesprechung mit Themenabsprache: 18.10.2012

DiplomandInnen, Magister-Studierende, DoktorandInnen und Arbeits- bzw. Forschungsgruppen in den Studienfächern Soziologie, Politikwissenschaften, Ökonomie und Lehramtsstudiengänge sollen in diesem Kolloquium Gelegenheit erhalten, Fragen im Zusammenhang mit der Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten zu besprechen. Interessierte TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, ihre eigenen Arbeitskonzepte vorzutragen. Daneben werden laufende Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert.

Roßteutscher, S.

Sprechstunden von Frau Roßteutscher im Wintersemester 12/13:
do 16 - 18, Raum 3032

Kolloquium für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, AfE 901

Im Vordergrund des Kolloquiums steht die Präsentation von laufenden Forschungsvorhaben von Doktorand(inn)en und Examenskandidat(inn)en. Daneben soll ein Einblick in die laufende Forschung im Bereich der Professur sowie von externen Kooperationspartnern gegeben werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei methodischen Aspekten, d.h. der Entwicklung von Forschungsfragen, theoretischen Bezugsrahmen sowie deren Operationalisierung und methodischer Umsetzung. Thematisch stehen insbesondere - aber nicht ausschließlich - die internationale politische Ökonomie, Weltordnungspolitik und Nord-Süd-Beziehungen im Vordergrund. Ein genauer Themenplan wird nach Kursbeginn bekannt gegeben. Von den Teilnehmer(inn)en wird die Bereitschaft erwartet, jede Präsentation durch die Lektüre und die Kritik von (zum Teil englischsprachigen) Forschungsdarstellungen vorzubereiten.

Nölke, A.

<p>Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 2 Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en, die zu einem die Didaktik der Sozialwissenschaften betreffenden Thema eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung ablegen wollen. Zunächst werden fachspezifische Arbeits- und Lerntechniken sowie methodische Zugänge und Prüfungsstrategien vorgestellt. Anschließend sollen Antworten auf Fragen gegeben werden, die im Zusammenhang mit dem Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit bedeutsam sind: Welche Merkmale weist eine gelungene Examens- oder Doktorarbeit unter inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten auf? Wie lässt sich ein realistischer Zeit- und Arbeitsplan erstellen? Wie kann mit Hilfe eines Exposés das Forschungsvorhaben begründet, das Thema als forschungsbedürftig dargestellt und das Erkenntnisinteresse der Arbeit formuliert werden? Welche Ziele lassen sich mit einem erfolgreichen Studienabschluss verfolgen? Regelmäßige Teilnahme, solide Vorbereitung und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt, dienen die Sitzungen doch u. a. der Besprechung von Gliederungsvorschlägen zu beispielhaften Examensarbeiten oder Dissertationen. Letztlich soll das Kolloquium Wege aufzeigen, wie man sein (Promotions-)Studium mit Leidenschaft, Stringenz und Pragmatismus erfolgreich beenden kann.</p>	<p><i>Engartner, T.</i></p>
<p>Kolloquium für ExamenskandidatInnen KO; Do 14:00-16:00, AfE 901 Das Kolloquium bietet einen Raum, eigene Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen im Bereich der Internationalen Beziehungen (insbesondere internationale Institutionen, Friedens- und Konfliktforschung, Global Governance, internationale Umweltpolitik) zu präsentieren oder auch aktuelle Texte gemeinsam zu diskutieren. In der ersten Sitzung werden wir den Seminarplan gemeinsam erarbeiten.</p>	<p><i>Brühl, T.</i></p>
<p>Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404</p>	<p><i>Deitelhoff, N.</i></p>
<p>Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen: Neuere Ansätze der Entwicklungsforschung KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00</p>	<p><i>Ruppert, U.</i></p>
<p>Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten KO; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 6</p>	<p><i>Borchert, J.</i></p>
<p>Kolloquium für Magistranden und Doktoranden KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 1</p>	<p><i>Daase, C.</i></p>
<p>Kolloquium für Studierende in der Abschlussphase KO; 14-täglich, Fr 12:00-16:00, ab 26.10.2012, FLAT 2 Im Kolloquium werden Themen im Bereich Bildungspolitik und Menschenrechte/ Menschenrechtsbildung besprochen. Die genauen Inhalte werden durch die Teilnehmenden bestimmt. Außerdem findet ein Austausch für mündliche und schriftliche Prüfungen, evtl. als "mock exams" statt. Eine Teilnahme wird ausdrücklich nicht nur Personen empfohlen, die ihre Abschlussarbeit in den entsprechenden Gebieten schreiben, sondern auch Personen, die sich in den kommenden 1 - 2 Semestern z. B. in den Grundwissenschaften bei Sandra Reitz prüfen lassen wollen.</p>	<p><i>Reitz, S.</i></p>
<p>Kolloquium für Studierende in der Examensphase KO; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 901</p>	<p><i>Heitz, S.</i></p>
<p>Kolloquium zur Vorbereitung und Durchführung von Abschlussarbeiten KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, AfE 901</p>	<p><i>Rodrian-Pfennig, M.</i></p>

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 4 - Erziehungswissenschaften

Bachelor Erziehungswissenschaft

Einführung in die Erziehungswissenschaft (EW-BA 1)

Beschreibungen des Pädagogischen: Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe

Knoll, M.

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, H 7

Zur Beschreibung von pädagogischen Phänomenen wird i.d.R. ein Spektrum von Grundbegriffen bemüht, die heute z.T. auch Alltagssprachliches Gemeingut sind: "Erziehung", "Sozialisation", "Bildung", "Didaktik", "Disziplin". Eine unreflektierte Verwendung solcher Formeln für professionell Handelnde erscheint in mindestens zweierlei Hinsicht bedenklich: Ersten, weil diese Begriffe sich anhand der Bedeutungen, die ihnen in verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Disziplinen zugewiesen werden, systematisch unterscheiden lassen; weil sie also spezifisch unterschiedliches meinen. Zweitens, weil sie Phänomene des Zusammenspiels von Individuen und ihrer (pädagogischen?) Umwelt nicht einfach beschreiben, sondern auch angenommen werden kann, dass sie die Gegenstände, von denen sie handeln, überhaupt erst konstituieren (Foucault). In der Veranstaltung sollen die genannten Begriffe anhand einschlägiger Texte der Erziehungswissenschaft eingehender untersucht werden.

Einführung in die KlassikerInnen der Pädagogik III

Brumlik, M.

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, HZ 1

Die Vorlesung wird sich mit klassisch gewordenen PraktikerInnen und TheoretikerInnen verschiedener pädagogischer Praxisfelder von der Jahrhundertwende bis zum Ende des 20. Jahrhunderts befassen. Dabei wird es nicht nur um die reformpädagogische Bewegung in all ihren Schattierungen, auch nicht nur um die Begründer der pädagogischen Wissenschaft, sondern nicht zuletzt auch um Pioniere der Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung gehen. Die Vorlesung will damit eine Verbindung zwischen der Geschichte pädagogischer Ideen und den Biographien von PädagogInnen schaffen.

Erziehung-Pädagogik-Erziehungswissenschaft, Grundprobleme und Grundfragen

Knoll, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, 110

Fall, Fallverstehen und Fallarbeit - für BA-Studierende

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 3

Pädagogische Falldarstellung lassen uns immer wieder staunen und Anteil nehmen an oft ganz unerwarteten „Lösungen“ für pädagogische Handlungsprobleme. Unterschiedliche Konzeptionen von Fallverstehen und Fallarbeit eröffnen uns die Möglichkeit, uns sowohl reflexiv als auch pädagogisch handelnd mit pädagogischen Fällen auseinanderzusetzen.

Internationale Jugendarbeit und EU-Jugendpolitik

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, NM 111

Im 20. Jahrhundert gingen von Deutschland zwei Weltkriege gegen die Nachbarstaaten in Europa aus, die die Gesellschaften massiv erschütterten und zerstörten. Deutschland isolierte sich schließlich mit dem Mord an den Juden Europas und durch die rassistische Verfolgung der Menschen in den osteuropäischen Staaten total. Seitdem arbeiten sich die nachfolgenden Generationen an der Auseinandersetzung mit diesem einmaligen Zivilisationsbruch ab. Besonders die jungen Nachkommen sind seitdem mit den Fragen konfrontiert, Wege der Verständigung, des Dialogs und hier vor allem mit Osteuropa weitere Versöhnungsschritte zur finden. Mit dem ersten symbolischen Entfernen von Schlagbäumen an den Grenzen zu Frankreich und dem Beginn von internationalen Jugendbegegnungen mit Ost und West wurden jugenddiplomatische Projekte und die Vorarbeiten zur Europäischen Union von heute entwickelt.

Der Start des Deutsch-Französischen Jugendwerks und den Folgeeinrichtungen mit Israel, Polen, Russland, der Tschechischen Republik sowie die Etablierung der Europäischen Jugendpolitik und der Förderprogramme u.a. der Sokrates- und Erasmusprogramme markieren den Weg der jungen Generationen mit einer europäischen Identität in der Europäischen Union als Bildungskontinent.

Wittmeier, M.

Kann man Moral lernen? Das Stufenmodell moralischer Entwicklung bei Piaget und Kohlberg

US/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AFe 702

Der Schweizer Entwicklungspsychologe Jean Piaget behauptet, dass wir alle eine moralische Entwicklung durchmachen, die schließlich zu einer Moral der gegenseitigen Achtung und einem prinzipiengeleiteten moralischen Urteil führt. Das Spannende an seinem Erklärungsansatz ist, dass sich dieser Prozess offenbar universell in einer invarianten Stufenabfolge gerichtet vollzieht - diese Stufenentwicklung moralischer Urteilskompetenz aber trotzdem als konstruktive Eigenleistung des sich bildenden Subjekts begriffen werden muss (genetischer Strukturalismus). Entsprechend lässt sich sagen, dass sich die Entwicklung des moralischen Urteils größtenteils unabhängig von den konkreten Erziehungsleistungen der Eltern und Lehrer, z. B. in Form ethischer Unterweisungen vollzieht und auch nicht von einer besonderen moralischen Praxis in der Schule abhängt.

Lawrence Kohlberg, dessen Theorie der Entwicklung der Kompetenz moralischen Urteilens auf Piagets Erklärungsansatz der gestuften konstruktivistischen Aneignung epistemischer Strukturen der Kognition aufbaut, unterscheidet sich in diesem letzten Punkte mit seinem Konzept der „Just Community“ als praktischer Anwendung seines 'Sechs-Stufen-Modells' moralischer Entwicklung stark von Piaget.

In der Übung werden wir uns nach der gründlichen Beschäftigung mit Piagets früher Schrift „Das moralische Urteil beim Kinde“ mit der Theorie der Entwicklung moralischer Urteilskraft von Lawrence Kohlberg befassen, um uns vor dem Hintergrund dieser beiden Erklärungsansätze in einem dritten Veranstaltungsteil mit der Studie von Stanley Milgram zur Gehorsamsbereitschaft von Erwachsenen gegenüber Autoritäten („Das Milgram-Experiment“) auseinanderzusetzen.

Schlagwort: Moralische Entwicklung, Kohlberg, Piaget, Milgram-Experiment.

Schlick, B.

Pädagogik: Denken über Erziehung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012

Di 12:00-14:00, 23.10.2012

Di 12:00-14:00, 22.1.2013

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Neue Mensa - K I/II

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, FLAT 3

In diesem Seminar soll über die Klärung grundlegender Begrifflichkeiten, theoretisch unterschiedlicher Wissenschaftspositionen und die sich daraus ergebenden Vorstellungen über Anthropologie, Teleologie und Methodologie ein Zugang zu pädagogischem Denken über Erziehung eröffnet werden.

Stichworte:

Pädagogik

Denken über Erziehung

Seichter, S.

Was bedeutet Bildung? Einführung in Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft - für BA-Studierende

Seifert, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Jügelhaus - H I

In der Übung erarbeiten und präsentieren die Studierenden Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie gehen der Frage nach, wie sich Begriffe wie Bildung, Sozialisation, Lernen und Erziehung theoretisch fassen lassen. Welche Kerngedanken lassen sich aus dem jeweiligen Begriffsverständnis herausarbeiten? Neben der theoretisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung geht es in der Übung auch darum, zentrale Begriffe der Erziehungswissenschaft mit Blick auf pädagogische Handlungssituationen zu reflektieren. Dadurch werden Aufgaben und Probleme verschiedener pädagogischer Praxisfelder beleuchtet und Querverbindungen zwischen den erarbeiteten Konzepten hergestellt.

Zur Begrifflichkeit erziehungswissenschaftlicher Theorie und Praxis - für BA-Studierende

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2901

Über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe soll der Einstieg in das Studium der Erziehungswissenschaft ermöglicht werden. Dabei finden sowohl theoretische Aspekte als auch Aspekte praktischen pädagogischen Handelns ihre Berücksichtigung.

Geschichte der Bildung und Erziehung (EW-BA 2)

"Klassische" sozialpädagogische Projekte und ihre Theorien - für BA-Studierende

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 2

Gesellschaftliche Krisen- und Umbruchsituationen stehen in enger Beziehung zu theoretischen und praktischen pädagogischen Neuerungen. Sie führten oft zu innovativen sozialpädagogischen Projekten. Einige von ihnen – beispielweise von Korczak, Makarenko, Bernfeld – sollen in Theorie und Praxis vorgestellt werden.

Außerschulische politische Jugendbildung

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, FLAT 10

Die Außerschulische Jugendbildung ist als ein konstitutioneller Teil der non-formalen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland mit einem eigenständigen pädagogischen Handlungsfeld zur sozialen, kulturellen und politischen Bildung in unterschiedlichen Einrichtungen präsent. Außerschulische politische Jugendbildung fördert die Standortbestimmung und den gesellschaftlichen Eigensinn junger Menschen und unterstützt ihre Mitwirkung beim Interessenausgleich in Differenz- und Konfliktlagen. Außerschulische Jugendbildung hat eine eigene Professionalisierungsgeschichte und Professionalität, die durch den Bund, die Länder und Kommunen bis hin zu den Parteien, Kirchen, Gewerkschaften und Stiftungen gefördert und geprägt wird. Grundlagen, Standards und die Förderung sind durch die Gesetzgebung zur Finanzierung ausgehend vom Sozialgesetzbuch SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in Ländergesetzen und im Rahmen der Kommunalisierung der Jugendhilfe geregelt.

Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit (Teil I)

Ortmeyer, B.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Die Vorlesung wird einen Überblick über die NS-Zeit und über die Geschichte der deutschen pädagogischen Bewegung mit Schwerpunkt auf die Erziehungswissenschaft im Nationalsozialismus geben. Aus der Sicht führender Erziehungswissenschaftler der Weimarer Republik begann in der Tradition der „Deutschen Bewegung“ und der Pädagogischen Bewegung in Deutschland 1933 die „dritte Phase“ des Dienens (Herman Nohl) als Synthese von einseitiger Individualität einerseits und einseitiger Nutzung der Gemeinschaft andererseits. Aber auch die Jena-Plan Pädagogik lehrte nun mit Wochenplan und Gruppenarbeit die Geschichte des Horst Wessels usw. Die Publikationen der ausgesprochen an der NSDAP orientierten Wissenschaftler (Erich Kriek und A. Bauemler) und der das NS-Systems trotz Distanz unterstützenden geisteswissenschaftlichen und reformpädagogischen Wissenschaftler (Spranger, Nohl, Weniger und Petersen) zeigen die Bandbreite damaliger Theorien, die Ausgrenzung der später zur Vernichtung bestimmten jüdischen Jugendlichen im Schulalltag und die Realität der NS-Indoktrination im Schulalltag beleuchtet die pädagogische Praxis der NS-Zeit.

Geschichte der Erziehung und Bildung

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 3

Das Modul "Geschichte der Erziehung und Bildung" (2) soll die geschichtlichen Wurzeln der abendländischen Pädagogik rekonstruieren und ihre Bedeutung für die Gegenwart kritisch hinterfragen. Das Seminar möchte verdeutlichen, weshalb wir überhaupt die Geschichte der Pädagogik und ihre "Idee" studieren.

Stichworte:

Geschichte

Erziehung und Bildung

Seichter, S.

Geschichte, Theorie und Praxis der pädagogischen Beziehung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 104 b

Bei vielen „Klassikern“ der Pädagogik spielt die pädagogische Beziehung eine zentrale Rolle. Ausgehend von Pestalozzi und seinen pädagogischen Projekten, sowie von der theoretischen Konzipierung des „pädagogischen Bezugs“ bei Herman Nohl, sollen weitere Konzeptionen der pädagogischen Beziehung in Theorie und Praxis vorgestellt werden. Bezüge zur Gegenwart werden in der Diskussion hergestellt.

Frenzel, G.

Zur Geschichte von Bildung und Erziehung - von der historischen Jugendbewegung zur Reformpädagogik

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, FLAT 4

Wie können Traditionsbestände und Wertsetzungen, deren Weitergabe für nachwachsende Generationen von Kindern und Jugendlichen als sinnvoll erscheinen, im Portefeuille der erziehungswissenschaftlichen Grundlegung eine aktuelle Berücksichtigung in einer „Pädagogik der Einwanderungsgesellschaft“ finden? Zur Geschichte des Pädagogischen wird mit einer Rückblende auf die Ablehnung der „alten Pädagogik“ durch die Anfänge der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit einer Einführung kritisch Bezug genommen. Dabei soll der Blick auf eine „Pädagogisierung“ gerichtet werden, die eine Überlagerung von strukturellen und sozialen - jeweils aktuell zu analysierenden Problemen - begünstigt. Als Resümee wird auf dem Hintergrund neuer Jugendstudien wie der Sinusstudie zu Migrant*innen Jugendlichen der Versuch unternommen, den Sinn einer Wiederbelebung des Pädagogischen angesichts der Herausforderungen für Jugendliche in der Einwanderungsgesellschaft zu bewerten.

Wittmeier, M.

Zur Pädagogik der Moderne - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 1.11.2012, Jügelhaus - H 1

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 8.2.2013 – 9.2.2013, AfE 104 b

Fr 10:00-17:00, 15.2.2013, AfE 104 b

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: mit der Entstehung eines modernen Gesellschaftssystems war auch die Fortentwicklung pädagogischer Theoriebildung verbunden. Unterschiedliche Positionen bildeten sich aus, die bis in die gegenwärtigen Debatten hineinreichen.

Frenzel, G.

Die Bildungsphilosophie Humboldts, die Dialektik Schleiermachers und Herbarts System der Pädagogik werden uns beschäftigen, aber auch Bildungsvorstellungen, wie sie von Goethe oder Schiller formuliert wurden, sollen rezipiert und diskutiert werden.

Theorien der Bildung und Erziehung (EW-BA 3)**Bourdieu's Habituskonzept und seine Folgen für die Erziehungswissenschaft - für BA-Studierende**

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Bourdieu hat in seinen Schriften deutlich gemacht, dass der „Habitus“ des Menschen stark durch seine gesellschaftliche Position bestimmt ist: die Art und Weise also, in der wir denken, fühlen und handeln - aber auch, wie wir uns kleiden, was wir essen, welche kulturellen Präferenzen wir entwickeln - all das hängt nicht nur mit unserer jeweiligen Persönlichkeit, sondern in starkem Maße auch mit gesellschaftlichen Gegebenheiten zusammen.

In dieser Veranstaltung sollen Bourdieus theoretische Überlegungen zum Habitus-Konzept vorgestellt werden, ebenso wie die empirischen Studien, die er selbst zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg für Frankreich durchgeführt hat (vgl. Bourdieu/ Passeron 1971). Danach soll der Fokus auf Deutschland liegen: so greifen beispielsweise die PISA-Studien auf Bourdieus soziologische Theorien zurück, aber auch andere empirische Studien belegen, wie stark soziale Positionierung und Bildungserfolg miteinander verknüpft sein können.

Didaktische Aufgabenanalyse - für BA-Studierende

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 5

Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können.

Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabebearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabebearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.

Erziehung-Macht-Bildung - für BA-Studierende

Meseth, W.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Neue Mensa - NM 113

Dass Erziehung auch ein Machtverhältnis ist, ist erziehungswissenschaftlich unstrittig. Gestritten wird darüber, was unter Macht zu verstehen ist und welche Formen der Machtausübung in pädagogischen Kontexten legitim bzw. nicht legitim sind. Das Seminar diskutiert das Verhältnis von Erziehung und Macht aus unterschiedlichen Theorieperspektiven und führt systematisch in die Denkformen des Pädagogischen ein

Geschichte(n) der Kindheit

König, J.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 15

Bilder und Vorstellungen von Kindern und Kindheit, die heute immer wieder selbstverständlich in öffentlichen und fachlichen Diskursen vorausgesetzt, bedient oder verteidigt werden, haben eine Geschichte, die im Seminar Gegenstand der Untersuchung sein wird. Dabei wird es darum gehen, was eigentlich gemeint ist mit den Begriffen von Kindheit oder „dem Kind“ in aktuellen populären und wissenschaftlichen Diskursen, wieso sind diese Begriffe selbstverständlich - oder sind sie das gerade nicht? Inwieweit lassen sich die evozierten Bilder als konstruiert begreifen? Und welche Grenzen haben solche Konstruktionen? Diese Fragen werden im Seminar zudem in ihrer historischen Situierung untersucht. Dazu werden wir uns mit der Debatte beschäftigen, die sich 1960 durch Philippe Ariès' *L'Enfant et la vie familiale sous l'ancien régime* [dt.: *Geschichte der Kindheit*] entzündete. Hat es schon immer eine Idee der Kindheit gegeben? Legen Zeugnisse des europäischen Mittelalters nicht ganz andere Schlüsse nahe? Schließlich hat auch diese Historisierung der Kindheit und der Familie in den letzten 50 Jahren vielfache Differenzierungen erfahren. Die in solchen Diskussionen zentralen Fragen nach den Fähigkeiten der Kinder als soziale Akteur_innen einerseits und ihrer Verletzbarkeit andererseits werden wir im Seminar an Debatten der Mediaevistik und von Historiker_innen der frühen Neuzeit im Übergang zur Moderne nachvollziehen und in den Begriffen aktueller Kindheits- und Kinderforschung rekonstruieren.

Jugendliche in Auseinandersetzung mit NS-Geschichte. Stolpersteine und Erinnerungen, Zeitzeugen und Rituale am Beispiel Frankfurt

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, FLAT 4

Fr 10:00-20:00, 9.11.2012, FLAT 4

So 10:00-20:00, 27.1.2013, FLAT 4

Die Thematisierung der NS-Verbrechen und die Wirkungsgeschichte des Holocaust stehen in der schulischen und Außerschulischen Bildung weiter im Mittelpunkt der Identitätsbildung in Deutschland. Auch siebzig Jahre danach werden von diesem Zivilisationsbruch mitten in Europa individuelle und gesellschaftliche sowie internationale Konfliktfelder berührt und teilweise mit Vehemenz diskutiert. Nachwachsende Generationen stehen vor der Frage der Verantwortung und der Konsequenzen der Geschichte und sind mit den Spuren, Verwerfungen und Überlagerungen konfrontiert, die immer wieder neu zu interpretieren sind.

Wie Gesellschaft, Organisationen, Politik und Pädagogik mit der NS-Geschichte umgehen und welche Bildungsformate und Rituale entwickelt wurden, diese Zusammenhänge und Chancen reflektiert das Seminar.

Jugendverbände und Jugendpolitik in Deutschland

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, FLAT 10

Die Belange, Bedürfnisse und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen gehören in den Mittelpunkt einer solidarischen Kinder- und Jugendpolitik. Für die Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik steht die junge Generation im Mittelpunkt der Modernisierungsprozesse in der Einwanderungsgesellschaft. Jugendverbände bieten Lernräume für Gemeinschaftserlebnisse und für Selbstorganisationserfahrungen. Sie sind Plattformen für soziale, politische, kulturelle und ökologische Aktivitäten. Gefördert wird Partizipation im Alltag, jugendpolitische Interessenvertretung vor Ort, in Schule, Ausbildung, Arbeit und in Hochschulen als einer „Schule der Demokratie“.

Lektürekurs: Ethik und Moralerziehung - für BA-Studierende

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 4

Kann eine Bildungstheorie auf die Konzeptualisierung von Moralerziehung verzichten? Welche Konzepte gibt es, und verhalten sie sich zur Wirklichkeit?

Anhand der erschließenden Lektüre von Klassikern der Pädagogik bzw. praktischen Philosophie sowie aktueller Beiträge und Befunde aus der pädagogischen Diskussion und empirischen Forschung soll die Frage nach der Konstitution menschlicher Vernunft zum Ausgangspunkt einer Bestimmung des disziplinspezifischen Theorie-Praxis-Verhältnisses gemacht werden.

Säuglingsforschung und Neurobiologie - für BA-Studierende

von Lüpke, H.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, AfE 1101

Säuglingsforschung, Neurobiologie, Psychosomatik. Neuere Erkenntnisse aus Säuglingsforschung und Neurobiologie haben in zunehmendem Maße Einfluss auf Konzepte von psychosomatischen Wechselwirkungen und Entwicklungspsychologie. Konsequenzen für die sonderpädagogische Arbeit werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Schlagwort: Frühkindliche Entwicklung

Theorien der Erziehung und Bildung

Gruschka, A.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H V

Die Vorlesung wird an den Beispielen von Klassikern der Pädagogik und an aktuellem Fallmaterial in die Grundbegriffe der Pädagogik einführen. Wenn von Theorien die Rede ist, so meint das sowohl die Entfaltung der Begriffe der Pädagogik als auch damit die gedankenexperimentelle Entfaltung einer mit dem Begriff gefassten und angeleiteten Praxis der Erziehung und Bildung. Auch in den Praktiken lassen sich damit Theorien als Orientierungsmuster der Erziehung und Bildung auffinden.

Pädagogisches Handeln in Institutionen (EW-BA 4)**Architektur und Didaktik - für BA-Studierende**

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 1104

Bildet die Architektur eines Schulgebäudes eine in Mauern gefestigte Hierarchie zwischen Lehrern und Schülern ab? Wird regressives Verhalten der Schüler vom Baumeister gefördert? Inwieweit werden didaktische und methodische Handlungsräume bereits am Zeichenbrett ermöglicht oder beschränkt? In diesem Seminar werden wir die Architektur von Schulen und ihre Implikationen für das Lernen am konkreten Gegenstand untersuchen und theoretisch vertiefen, um ein genaueres Verständnis vom Verhältnis zwischen Architektur und Didaktik zu erlangen. Wer an diesem Seminar teilnehmen möchte, sollte dazu bereit sein, eine Schule im Frankfurter Raum zu besuchen und seine Ergebnisse und Überlegungen mithilfe von Fotos zu präsentieren.

Nicolaidis, D.

Außerschulische Jugendarbeit und politische Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, FLAT 4

Die Studierenden nehmen an einem Theorie-Praxis-Projekt mit dem Hessischen Jugendring teil. Studierende werden in erziehungswissenschaftliche Grundlagen zur Auseinandersetzung von Jugendlichen mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt eingeführt. In der Praxisphase treten die Studierenden in Kontakt mit Jugendverbänden und Vereinen, die sich gegen Rechtsextremismus in den eigenen Strukturen in Städten und Gemeinden engagieren. Die theoretische Reflexivität im Themenfeld und die themenbezogene pädagogische Übersetzung in einem non-formalen Lernfeld ermöglicht Erfahrungen zur partizipativen Ansprache von Jugendlichen und erschließt Felder zukünftiger Berufspraxis. Die Ergebnisse praktischer Annäherung an die Vereins- und Verbandsarbeit mit Jugendlichen werden evaluiert und zur Präsentation und Reflexion im Seminar aufbereitet. Im zweiten Semester wird mit gleicher Zielsetzung eine Zusammenarbeit mit dem Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus Hessen angezielt, um die Grundlagen der Beratungsarbeit in rechtsextremen Konfliktfällen in Kommunen und Verbänden kennen zu lernen.

Gemeinsam mit: Hessischer Jugendring und Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus Hessen

Wittmeier, M.

Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H VI

Thema diese Seminars sind verschiedene Bildungsbereiche in denen internationale Entwicklungsorganisationen tätig sind.

Inwiefern entspricht diese Bildungsarbeit dem Bedarf der Entwicklungspartner ?

Nach einem Überblick über diese Bildungsbereiche soll diese Frage am Beispiel der Bildungsarbeit verschiedener internationaler Entwicklungsorganisationen in ausgewählten Ländern bearbeitet werden.

Formen und Methoden einer nachhaltigen und partnerschaftlichen Entwicklungsarbeit im Bildungsbereich sollen diskutiert und zusammengestellt werden.

Stichworte:

Internationale Entwicklungszusammenarbeit

Bildung und Entwicklung

Hopfer, C.

Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen - für BA-Studierende

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 1101

Ausgehend von dem Versuch der pädagogischen Bestimmung des Begriffs Didaktik, wird Bezug genommen auf die spezielle Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Hierbei geht es zunächst um Grundfragen und allgemeine Modelle der Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen, um dann spezifische Unterrichtskonzeptionen darzustellen und zu diskutieren.

Schlagwort: Lernhilfe

Schnell, I.

Gestaltung von Lernumgebungen und Begleitung von Lernprozessen in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 31.10.2012

Mi 18:00-20:00, 14.11.2012

Fr 9:00-18:00, 8.2.2013, K I/II

Sa 9:00-18:00, 9.2.2013, K I/II

Anhand konkreter Fälle werden Varianten der Gestaltung von Lernumgebung und der Begleitung von Lernprozessen durch Kursleitende in der Erwachsenenbildung analysiert und vor dem Hintergrund didaktischer Theorien diskutiert.

Schlagworte: Erwachsenenbildung, Handlungsfelder

Dinkelaker, J.

Konflikt-konstruktive Konfliktbearbeitung-Mediation

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 18.1.2013, AfE 2504

Sa 9:30-16:00, 19.1.2013, AfE 2504

Fr 16:00-20:00, 25.1.2013, AfE 2504

Sa 9:30-16:00, 26.1.2013, AfE 2504

Die Bedeutung des konstruktiven Umgangs mit Konflikten in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern wird immer wieder als eine große Herausforderung für die Pädagogik thematisiert. Nicht zuletzt die inzwischen recht unüberschaubare Literatur über Mediation in der Schule zeigt, dass in den letzten Jahren mehrere Konzepte entwickelt und erprobt wurden, die sich eine angemessene Bearbeitung von Konflikten zwischen den Beteiligten (Schüler-Schüler, Lehrer-Schüler, Lehrer-Eltern) zum Ziel setzen. Dieses Seminar greift diese Thematik auf und versucht nach eingehender Klärung zentraler Begriffe (Kommunikation, Konfliktstrategien, folgende Ziele) anhand konkreter Praxisbeispiele und Übungen (Rollenspiele) Überlegungen zum professionell pädagogischen Umgang mit Machtasymmetrien und Beziehungskonflikten anzustellen.

Baros, W.

Professionelle Arbeit in der Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 8

In erwachsenenpädagogischen Diskursen tauchen Begriffe wie Profession, Professionalisierung und professionelles Handeln teils in Abgrenzung zueinander teils synonym verwendet auf. Diese theoretischen Konzepte werden im Seminar zunächst näher beleuchtet. Die verbleibende Zeit des Seminars widmet sich dann unterschiedlichen erwachsenenpädagogischen Handlungsfeldern und den dort stattfindenden Tätigkeiten.

Schleiff, A.

Pädagogisches Handeln in Institutionen

RV; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 2

Do 10:00-12:00, H VI

Die Ringvorlesung führt in die zentralen Handlungs- und Tätigkeitsfelder von Pädagog/innen (von der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen bis zu den alten Menschen) ein und präsentiert die dort vorfindbaren Problemlagen, Handlungszwänge und erforderlichen professionellen Handlungskompetenzen.

Lehrende aus den verschiedenen Gebieten der Erziehungswissenschaft in Frankfurt/M. geben in dieser Vorlesung Einblicke in ihre aktuellen Forschungen und stellen Handlungsprobleme und -defizite ebenso dar wie pädagogische Überlegungen. Voraussetzungen und Formen pädagogischen Handelns sowie aktuelle Debatten werden aufgegriffen. Dargestellt werden die verschiedenen Bereiche pädagogischen Handelns von der Allgemeinen Erziehungswissenschaft über die Schule bis zur Sozialpädagogik, Sonderpädagogik oder Erwachsenenbildung. Die Themen der Ringvorlesung reichen vom pädagogischen Handeln in Kindertageseinrichtungen, Familien, Schulen, Frauenhäusern, Gefängnissen, Beratungsstellen bis zur Lebensqualität in Pflegeheimen.

Walther, A.

Unterrichten, Diagnostizieren, Fördern, Beraten – Einführung in die Formen pädagogischen Handelns - für BA-Studierende

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, Jügelhaus - H 3

Das Seminar beschäftigt sich mit den Formen pädagogischen Handelns. Ausgegangen wird von der Annahme, dass Erziehen die maßgebliche Handlung des Erziehers darstellt, und in diesem Sinne müssen Unterricht, Diagnostik, Förderung, Beratung etc., wenn sie denn pädagogisch begriffen werden sollen, als Formen erzieherischen Handelns verstanden und konzeptualisiert werden.

Vor dem Hintergrund einer Rekonstruktion, was Erziehung ist und sein sollte, werden dann die pädagogischen Handlungsoptionen Unterricht, Diagnostik, Förderung und Beratung in den Horizont einer pädagogischen Theorie der Erziehung gestellt und diskutiert.

Schlagwort: Pädagogische Handlungsformen

Hechler, O.

Verstehen im Unterricht - für BA-Studierende

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 10

Ausgangspunkt der mit dem Seminar zum Thema gemachten Problematik ist die grundlegende Ambivalenz von Verstehen in Kontexten sozialer Interaktion: Es bezieht sich gleichermaßen auf Inhalte konkreter sprachlicher Äußerungen wie auf deren Einbettung in einen je aktuellen Sinnzusammenhang. Da im Prozess von deren Hervorbringung in der Regel eine Fülle von Verstehensbedingungen unexpliziert bleibt, ist das routinierte und problemlose Verstehen Ausdruck für semantisch und pragmatisch wohlgeordnete Verhältnisse. Unterrichtsförmige Sozialkontexte dagegen sind durch eine Vielfalt überraschender Momente gekennzeichnet. Deshalb ist die Annahme, Lernende würden im Rahmen von Unterricht das ihnen Dargebotene problemlos verstehen, eher eine Idealisierung im Rahmen von Planungskonzepten als eine Beschreibung sozialer Wirklichkeit.

Was heißt erwachsenenpädagogisches Handeln?

Egloff, B.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, AfE 1101

Organisieren, Beraten, Vermitteln - das sind zentrale Aufgaben, die Erwachsenenpädagogen unabhängig von der Art der Institution, in der sie arbeiten, wahrnehmen müssen. Im Seminar sollen diese Formen erwachsenenpädagogischen Handelns unter die Lupe genommen und in Auseinandersetzung mit Literatur näher bestimmt werden.
Schlagworte: Erwachsenenbildung, Kompetenz

Zur besonderen Situation von chronisch kranken Kindern in der Schule

Pastorek, F.

US/S; 2.0 SWS

Basale Ziele einer Pädagogik bei Krankheit sind vielfältige Hilfestellungen zur Unterstützung und Bewältigung der vorübergehenden, chronischen und progressiven Erkrankung, der Rehabilitation und Reintegration. Sie dienen der Prävention durch rechtzeitige Bereitstellung individueller pädagogischer Maßnahmen im schulischen Alltag sowie im Bereich der sozialen Integration. Sie sollen Kinder und Jugendliche befähigen, sich bei Krankheit oder Behinderung mit ihrer Realität adäquat konfrontieren zu können und Hilfe zur Bewältigung bei der Auseinandersetzung mit einer begrenzten Lebenserwartung anbieten. Eine Pädagogik bei Krankheit versteht sich als präventive Sonderpädagogik zur Stabilisierung und Aufrechterhaltung vitaler Grundbedürfnisse und zur Vermeidung schulischer und sozialer Isolation. Sie findet ihre Anwendung in jeder Schulform sowie in allen Bereichen sozialer Interaktion. Schlagwort: Kranke Kinder in der Schule

Ästhetische Bildung mit Kindern aus sozial benachteiligten Stadtteilen

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 702

Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wie Ästhetische Bildung bei Kindern aus sozial benachteiligten Stadtteilen entwickelt und realisiert werden kann. Welche Möglichkeiten, Potentiale und Ressourcen können durch ästhetische Arbeitsprozesse "freigelegt" und angeregt werden? Und wo zeigen sich Grenzen und Beschränkungen ästhetischer Bildungsprozesse, die bei der didaktischen Planung berücksichtigt werden sollten? Basierend auf der jeweiligen Felderkundung soll diesen und anderen Fragen entsprochen werden.

Umgang mit Differenz (EW-BA 5)**Armut, Deprivation und Grundschule**

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 702

Das Phänomen Kinderarmut ist seit Mitte/Ende der neunziger Jahre wieder Thema. Globalisierung, Neoliberalisierung, Hartz IV verschärfen gegenwärtig die Situation und lassen einen immer größeren Anteil von Kindern/Familien am Rande oder im Zentrum von Armut aufwachsen. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" sind zunehmend durch soziale Exklusion charakterisiert. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Stadtquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum anderen wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Demokratiepädagogik: Schule als Ort der Teilhabe? - für BA-Studierende

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012, Jügelhaus - H 1
 Fr 10:00-17:00, 2.11.2012, Neue Mensa - K I/II
 Sa 10:00-17:00, 3.11.2012, Neue Mensa - K I/II

Grundpfeiler der Demokratie ist die Anerkennung aller Menschen als Subjekte universeller Menschenrechte. Inklusion und Anerkennung sind Grundvoraussetzungen einer demokratischen Gesellschaft. Was bedeutet in diesem Zusammenhang Demokratiekompetenz? Wie kann Demokratie im Bildungswesen gelernt und gelebt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Demokratiepädagogik. Im Seminar werden Grundfragen der Demokratiepädagogik erarbeitet und diskutiert sowie praktische Ansätze durchleuchtet. Beides dient als Reflexionsfolie für die Frage nach dem Umgang mit Heterogenität an Schulen.

Devianz und die Geschichte des sozialpädagogischen Umgangs damit

Cremer-Schäfer, H.

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Die UE vertieft die Vorlesung „Herstellung von Ungleichheit, Differenz und Devianz und der pädagogische Umgang damit“ durch einen Lektüre-Kurs, in dem die gesellschaftliche Definition von Devianz („Kriminalität“, „Delinquenz“, „Gewalt“, „Verwahrung“) im Vordergrund steht.

Die inklusive Schule

Schnell, I.

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2901

In allen Bildungseinrichtungen wird sich widerspiegeln müssen, dass sich die Bundesrepublik Deutschland in der UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet hat, ein „inclusive education system“ zu entwickeln. Der Umgang mit Differenz wurde bislang meist auf dem Wege der Zuteilung zu verschiedenen Schullaufbahnen gelöst. Nun sollen andere Wege gesucht werden. Das Seminar zeigt zum Einen, wie umfänglich der Veränderungsbedarf ist, aber auch, welche Schritte schon gegangen wurden.

Schlagwort: Inklusion

Familie-Migration-Bildung

Baros, W.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, AfE 2504

Welche Bedingungen beeinflussen die familiäre Bewältigung der mit Migration und Adoleszenz verbundenen Transformationsanforderungen? Wie werden Migrationserfahrungen in den adoleszenten Entwicklungsprozessen verarbeitet? Wie wirkt sich Familienerziehung auf Bildungsprozesse im Kontext von Migration aus? Die Komplexität des Zusammenhangs Familie - Migration - Bildung macht zunächst eine Auseinandersetzung mit vorfindbaren theoretischen (Ansätzen zur Analyse der Interaktionsstruktur von Migrantenfamilien erforderlich. Anhand konkreten biographischen Datenmaterials wird ferner exemplarisch versucht, Mechanismen der intergenerationalen Transmission von Bildungschancen in Migrantenfamilien aufzuspüren und zu analysieren.

Herstellung von Ungleichheit, Differenz und Devianz und der pädagogische Umgang damit

Cremer-Schäfer, H.

V; 1.0 SWS; Mi 13:00-14:00, H 8

Die Vorlesung ist als Einstieg in Analysen und Theorien über die gesellschaftliche Organisierung „Differenz“ konzipiert. Im Zentrum stehen Institutionen der Integration (Disziplinierung), Institutionen der Devianz, institutionelle soziale Diskriminierung (Herstellung von Ungleichheit), Institutionen der Grenzziehung (Staatsbürgerschaft) und der legitimierte Ausschluss (Strafe); weiterhin die Rolle von der Durchsetzung und Verwaltung von „Kategorisierung“ (Diagnosen, Etiketten, sozialen Figuren) und schließlich der institutionelle Umgang mit den Handlungsstrategien der Subjekte sich gegen Prozesse des Fremdmachens zur Wehr zu setzen.

Heterogenität in der (Grund-) Schule

Schweda, A.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.10.2012, AfE 1103
 Do 10:00-14:00, 25.10.2012, AfE 1103
 Sa 10:00-18:00, 8.12.2012, FLAT 613
 Do 10:00-14:00, 20.12.2012, AfE 1103
 Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, FLAT 613
 Sa 10:00-18:00, 9.2.2013 – 19.1.2013, FLAT 613

Als für alle Kinder verpflichtende Schulform ist die Grundschule durch ein hohes Maß an Heterogenität in den Lerngruppen gekennzeichnet, insbesondere durch Alter, Lernausgangslage, Entwicklungsstand, physische und psychische Voraussetzungen, kulturelle Herkunft, Geschlecht und Leistung.

Der pädagogische Umgang mit Heterogenität in diesen unterschiedlichen Dimensionen stellt einen zentralen Gegenstand der Erziehungswissenschaft dar. Das Phänomen der Heterogenität von Bildungsvoraussetzungen der Kinder wird einerseits als Grundlage für pädagogische und didaktische Ansätze produktiv genutzt, andererseits sind mit dem Ausbau und der Institutionalisierung der Entwicklungsbeobachtung von Kindern sowie mit der Einführung von Bildungsstandards gegenläufige, gar widersprüchliche Tendenzen im Bildungssystem zu verzeichnen. Die Debatte um den Umgang mit Heterogenität schließt also auch die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von Schule mit ein.

Im Blockseminar geht es mit Blick auf theoretische und empirische Befunde darum, wie Heterogenität als Idee auf didaktischer, pädagogischer und institutioneller Ebene umgesetzt werden kann und wird.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die kontinuierliche und aktive Beteiligung sowie Textlektüre!

Hörspiele im Spiegel der Kritik - oder: was man mit Adorno über den Zusammenhang von TKKG und Mythen der Vergesellschaftung lernen kann

Balzereit, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 11
 Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, NM 130
 Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, NM 117

Scheinbar harmlose Hörspiele für Kinder enthalten immer auch ein bestimmtes Verständnis das Verhältnis von Ordnung und Individuum betreffend, u.a. mittels der Strategie der Naturalisierung von Herrschaftsverhältnissen tragen diese zu einer häufig unverstandenen Reproduktion derselben bei. Was es bedeutet, wenn kulturelle Produkte zu einer Ware werden, das soll zunächst anhand klassischer und neuerer Texte zu „Kulturindustrie“ gemeinsam erarbeitet werden, bevor dann die so gewonnenen Kenntnisse auf eine Analyse populärer Kinderhörspiele angewandt werden können.

Interkulturelle Bildungsforschung

Baros, W.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, AfE 2901

Anhand ausgewählter Ansätze der interkulturellen Bildungsforschung werden Gegenstandsverständnis und Wissensideal der unterschiedlichen an Migrationsthematiken interessierten Disziplinen dargestellt und diskutiert. Dabei sollen die je disziplinbezogenen Konturen der wissenschaftlichen Beschäftigung mit migrationspezifischen Problemlagen aufgezeigt werden. Zu untersuchen ist in diesem Zusammenhang, warum es in der bisherigen interkulturellen Bildungsforschung nur vereinzelt gelungen ist, das Interdisziplinaritätspostulat konsequent in die Forschungspraxis umzusetzen.

Wichtige Stationen in der Entstehungsgeschichte einer interkulturellen Bildungsforschung werden skizziert und dabei der Stellenwert verschiedener methodologischer Ansätze mit Blick auf die damit jeweils angestrebte Praxis kritisch beleuchtet. Auf der Grundlage biographischen Datenmaterials werden schließlich Möglichkeiten der Erforschung transformatorischer Bildungsprozesse im Kontext von Migration herausgearbeitet.

Kultur-Integration-Interkulturelle Pädagogik

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 2.11.2012, AfE 2504
 Sa 9:30-16:00, 3.11.2012, AfE 2504
 Fr 16:00-20:00, 9.11.2012, AfE 2504
 Sa 9:30-16:00, 10.11.2012, AfE 2504

In den letzten vier Jahrzehnten wurde eine Reihe von Aspekten des Zusammenhangs von Migration und Bildung intensiv diskutiert. Dabei haben politische und gesellschaftliche Veränderungen immer eine nicht unerhebliche Rolle für Diskurse und Positionswechsel innerhalb der Interkulturellen Pädagogik gespielt. Die Rede von „Interkultureller Pädagogik“ ist hierbei durchaus un- oder mehrfachbestimmt, nicht nur weil sich im Feld der Interkulturellen Pädagogik diachron und synchron konkurrierende Ansätze finden, sondern auch weil Interkulturelle Pädagogik als eine an konstruktiver Praxis interessierte (Teil-)Disziplin neben der Ebene des fachwissenschaftlichen Diskurses, immer auch auf Handlungsansätze und entsprechende Konzepte sowie konkrete Praxis bezogen ist und diese umfasst. Das Seminar verfolgt das Anliegen, „den Ort“ und „die Orte“ der Interkulturellen Pädagogik im Spannungsfeld zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft zu markieren. Es soll gefragt werden, vor welchen Aufgaben eine auf Integration zielende Pädagogik steht und ob und wie sie diese Aufgaben bewältigen kann. Neben einer kritischen Würdigung der Begriffe „Kultur“ und „Integration“ werden Möglichkeiten und Grenzen einer eher sozial- bzw. wirtschaftsorientierten orientierten empirischen Migrations- und Integrationsforschung diskutiert.

Baros, W.

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule - für BA-Studierende

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 702

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrantenkinder in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Stichworte:

- Zweitspracherwerb
- Mehrsprachigkeit
- Sprachförderung
- Bilingualer Unterricht

Mehlem, U.

Migration als Ressource - kritische Perspektiven - für BA-Studierende

Schirilla, N.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 16.11.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110
 Sa 9:00-16:00, 17.11.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110
 Fr 16:00-20:00, 14.12.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110
 Sa 9:00-16:00, 15.12.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110

In politischen und in Bildungsdiskursen gilt Migration als ein Problem. Migrantinnen und Migranten werden insbesondere in Schule und Ausbildung als defizitär dargestellt. In der wissenschaftlichen Literatur hat sich das geändert. In der Politik wie auch in pädagogischen Ansätzen löst nun der Diversity Ansatz zunehmend interkulturelle Ansätze ab - in allen Diversity Konzepten spielen Ressourcen und Kompetenzen der vielen vielfältigen Gruppen eine zentrale Rolle. In dem Seminar sollen überwiegend pädagogische defizit- und ressourcenorientierte Ansätze zu Migration nachvollzogen und kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll der ressourcenorientierte diversity Ansatz in seiner Relevanz für Bildung und Gesellschaft diskutiert werden.

Psychodynamische Zugänge zum Phänomen der geistigen Behinderung - für BA-Studierende

Katzenbach, D.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 1101

Psychodynamische Verstehenszugänge finden im Feld der Geistigbehindertenpädagogik selten Anwendung. Verhaltens- und Erlebnisweisen, die den Professionellen nicht verständlich sind, werden dann – allen Bekenntnissen zu Dialog und Partnerschaftlichkeit in der pädagogischen Beziehung zum Trotz – häufig der kognitiven Beeinträchtigung zugeschoben. Im Seminar soll dem psychoanalytischen Verstehensansatz gefolgt werden, dass auch dem Unverständlichen ein subjektiver Sinn unterstellt wird und dass dieser Sinn erschließbar ist. Ein solcher Zugang folgt der Prämisse, dass die Voraussetzung des Verstehens das Eingeständnis des eigenen Nicht-Verstehens ist. Diese Haltung einzunehmen fällt Pädagog/innen, vor allem aber Lehrer/innen nicht immer leicht, ist aber die Voraussetzung dafür, der Individualität des Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen geistiger Behinderung gerecht werden zu können, ohne in übergriffige Besserwisseri zurückzufallen.

Schlagwort: Psychodynamische Zugänge zur geistigen Behinderung

Ressourcenorientierung in der Erziehungswissenschaft - für BA-Studierende

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2901

Wie können individuelle Bildungswege von Kindern und Jugendlichen, die jeweils ganz unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, ressourcenorientiert gestaltet werden? Um über diese Frage nachzudenken, erarbeiten und diskutieren die Teilnehmer/innen ressourcenorientierte Theorien und empirische Befunde aus verschiedenen Disziplinen. Welche Faktoren können Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die unter Risikobedingungen aufwachsen, in ihrer Entwicklung stärken? Welche Grundsätze pädagogischen Handelns lassen sich daraus ableiten? Möglichkeiten und Grenzen des Bildungsortes Schule werden diskutiert.

Schulwesen in Einwanderungsgesellschaften. Kanada und Deutschland im Vergleich

Hejazi, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 3

Internationale Migration in einer globalisierten Welt verstärkt Heterogenität in modernen Gesellschaften. Ziel des Seminars ist es aufzuzeigen, dass die Länder Kanada und Deutschland nicht nur von unterschiedlichen Staatskonzepten geprägt waren und sind, sondern auch sehr differente Formen des sozialen und pädagogischen Umgangs mit Heterogenität entwickelten.

Das Seminar wird sich mit historischen und strukturellen Bedingungen sowie konzeptionellen Orientierungen von Bildungssystemen der beiden Gesellschaften beschäftigen. Im Kontext spezifischer Gesellschaftsgeschichten und unterschiedlichen Voraussetzungen für Einwanderung werden die Entwicklungslinien des Schulwesens in beiden Ländern dargestellt. Hierbei werden die daraus entstandenen jeweiligen Rahmenbedingungen, Steuerung, Organisation und innere Gestaltung des Schulwesens dargestellt und ihre unterschiedlichen Antworten auf die Anforderungen einer Einwanderungsgesellschaft verglichen.

Selbstreguliertes Lernen - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Jügelhaus - H 1

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Selbstregulierten Lernens besprochen und anhand von praktischen Beispielen aus Interventionsstudien im Schulalltag vertieft. Es werden sowohl zentrale theoretische Modelle zum Selbstregulierten Lernen als auch empirisch überprüfte Trainingsprogramme für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen/Schüler vorgestellt.

Stichwort:

Selbstreguliertes Lernen

Hertel, S.

Sexualpädagogik und Heteronormativität - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 3

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichworte:

Sexualpädagogik

Heteronormativität

Langer, A.

Theorie und Praxis der Alltagsbegleitung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Jügelhaus - H 5

Bernhardt, R.

Forschungskonzepte (EW-BA 6)

Einführung in die Konstruktion von Tests und Skalen

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 2102/3

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der Konstruktion von Tests und Skalen sowie deren Anwendung im Rahmen der Konstruktion eines Fragebogens. Es werden die Stufen der Item- und Testentwicklung praxisnah durchlaufen und Rohdaten mit SPSS ausgewertet (z.B. Itemanalysen, Zusammenhangsanalysen, Gruppenvergleiche, Reliabilitätsanalysen, Korrelationen, Regressionsanalysen). Die Teilnehmer/innen werden die Möglichkeit haben, einen eigenen Fragebogen zu konstruieren und damit gewonnene Daten auszuwerten und zu interpretieren. Der vorhergehende oder gleichzeitige Besuch eines Seminars, in dem methodische und wissenschaftstheoretische Grundlagen der quantitativen Bildungsforschung behandelt werden, und/oder der Besuch der Vorlesung im BA-Modul 6 ist Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars.

Jurecka, A.

Einführung in die Methoden der empirischen Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 1

Im Rahmen dieses Seminars werden methodische Grundlagen der Datenerhebung und Datenauswertung in der empirischen Bildungsforschung sowie der Konstruktion von wissenschaftlichen Erhebungsinstrumenten wie Fragebögen und Leistungstests behandelt. Dabei werden sowohl wissenschafts- und testtheoretische als auch empirische Grundlagen erarbeitet und diskutiert. Der Fokus wird dabei auf der praxisnahen Betrachtung quantitativer Methoden liegen, und es werden deskriptive und inferenzstatistische Verfahren (z.B. Mittelwerte, Standardabweichung, Korrelationen, Gruppenvergleiche) behandelt. Formeln und Rechenwege werden an Beispielen der empirischen Bildungsforschung erklärt, und anhand aktueller wissenschaftlicher Artikel wird auf den Anwendungsbereich der Methoden eingegangen.

Jurecka, A.

Forschungskonzepte

V; 1.0 SWS; Do 12:00-14:00, H V

Rauin, U.

Quantitative Methoden für ErziehungswissenschaftlerInnen

Römer, J.

US/S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 1101

Mo 18:00-20:00

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit Problemen der Datenerhebung und -auswertung in erziehungswissenschaftlichen Forschungsprojekten.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein Verständnis quantitativer Methoden aufzubauen, das Sie im Umgang mit Theorien und Forschungsergebnissen (an einzelnen Studien verdeutlicht) aus unserem Fachbereich sowohl vertrauter als auch kritikfähiger macht.

Im Zentrum dieses Kurses stehen ausgewählte Grundlagen/Konzepte der deskriptiven und einfachen Inferenzstatistik (quantitative Methoden). Die statistischen Formeln werden von Ihrer Bedeutung u.a. anhand praktischer Beispiele erläutert und einzelne Aufgaben exemplarisch erarbeitet. Begleitend dazu findet eine themenzentrierte Einführung in SPSS statt, bei der wir uns mit der Eingabe und Auswertung der Daten sowie mit der Interpretation der Ergebnisse beschäftigen.

Auch Bereiche der Versuchsplanung- und auswertung werden im Seminar bearbeitet

Quantitative und qualitative Forschungsmethoden - ein Überblick

Meindl, C.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 112

Was unterscheidet quantitative und qualitative Verfahren? Die Veranstaltung hat das Ziel, einen Überblick über die wichtigsten quantitativen und qualitativen Forschungsverfahren zu geben. Die Teilnehmer sollen dazu unter Anleitung verschiedene Verfahren zusammentragen und präsentieren. Gemeinsam soll dann geklärt werden, wo die jeweiligen Grenzen der verschiedenen Zugänge liegen und wie man sie miteinander kombinieren kann.

SPSS

Meindl, C.

US/S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 2102/3

SPSS ist ein Statistikprogrammpaket, mit dem Sie Ihre Daten auswerten können. Sie lernen zunächst den modularen Aufbau von SPSS kennen. Lernziele anhand von Datensätzen: Wie codiert man Daten und gibt sie in SPSS ein? Wie wählt man die Verfahren aus? Wie wendet man sie korrekt an? Und wie interpretiert man dann die Ergebnisse, die SPSS ausgibt? Die Teilnehmer können bei Veranstaltungsbeginn die Auswahl der Verfahren mitbestimmen.

Statistik

Meindl, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 3

Diese Veranstaltung legt die Grundlagen für viele quantitative Erhebungsverfahren, die in der Erziehungswissenschaft eingesetzt werden (bspw. Tests in der Schule oder die Evaluation von Einrichtungen in der Erwachsenenbildung). Mathematikkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft, sich mit der Materie ernsthaft auseinanderzusetzen. Neben der beschreibenden Statistik, werden Sie auch lernen, wie man mit statistischen Verfahren auf Unterschiede und Zusammenhänge testen kann und welche Fallstricke man vermeiden sollte.

Testkonstruktion

Meindl, C.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112

Tests spielen in Schule und Beruf eine immer größer werdende Rolle. Wir werden uns mit der Frage der Messbarkeit psychischer Merkmale, Eigenschaften und Verhaltensweisen auseinandersetzen und verschiedene Zugänge (Testmodelle) besprechen (Teil 1). Die Teilnehmer sollen anhand verschiedener Tests, die häufig eingesetzt werden, üben, wie man ein Testhandbuch liest (Teil 2) und schließlich im letzten Teil der Veranstaltung einen eigenen kleinen Test konstruieren und auswerten.

Versuchsplanung

Meindl, C.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 3

Wo kann man in den Erziehungswissenschaften experimentell arbeiten? Wie kann man mit einem Experiment Daten erheben? Was sind die wichtigsten Schritte? Was muss man beachten, wenn man bspw. mit Kindern arbeiten möchte? Wo liegen die ethischen Grenzen des experimentellen Ansatzes? Neben der Vermittlung von Versuchsplänen, sollen die Teilnehmer auch selbst ein kleines Experiment planen, durchführen und auswerten.

Empirische Forschungsverfahren und ihre Anwendung (EW-BA 7)

Einführung in die komparative pädagogische Berufsgruppenforschung. Dargestellt am Beispiel von ErzieherInnen, WeiterbildnerInnen und BerufsschullehrerInnen - für BA-Studierende *Dellori, C.; Nittel, D.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Jügelhaus - H 2

Unter Nutzung von Daten aus einem DFG-Projekt werden pädagogische Praktiker aus drei unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern untersucht. Durch welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeichnen sie sich aus? Wie definieren Sie sich selbst? Mit welchen didaktisch-methodischen Technologien gehen sie um? Wie sind die sozialen Welten der jeweiligen Berufskulturen aufgebaut und welche Mentalitätsstrukturen weisen sie auf?

Ethnographische Forschung

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 3

Di 12:00-18:00, 4.12.2012, K III

„Ethnographische Feldforschung bezeichnet eine Forschungstradition, die Menschen in ihrem Alltag untersucht, um Einblicke in ihre Lebenswelten und Lebensweisen zu gewinnen sowie ihre Sinndeutungen und Praktiken kulturanalytisch zu erschließen. Es handelt sich dabei um eine Forschungsstrategie, bei der verschiedene methodische Zugänge, auch kombiniert, eingesetzt werden können.“ (Friebertshäuser/Panagiotopoulou 2010: 301) Teilnehmende Beobachtung, oftmals als Kernmethode ethnographischer Forschung angeführt, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Seminarteilnehmer/innen erheben in zwei kleineren Feldforschungsphasen eigenes empirisches Material, welches in Arbeitsgruppen gemeinsam mittels kodierendem Auswertungsverfahren analysiert wird.

Im Rahmen des Seminars wird ein seminarbegleitendes Erstellen der Hausarbeit angeregt und unterstützt.

Stichwörter:

Ethnographische Forschung

Teilnehmende Beobachtung

Bitzer, A.

Pädagogische Deutungsmuster von Lehrern (für BA Studierende)

US/S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, AFe 1101

Wie begegnen Lehrer der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mithilfe der Methode der objektiv hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind.

Nicolaidis, D.

Pädagogische Kasuistik - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AFe 1104

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Ohlhaber, F.

Pädagogische Kasuistik für BA Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 5

Im Seminar sollen pädagogische Interaktionen anhand natürlicher Protokolle mit der Methode der Objektiven Hermeneutik rekonstruiert werden. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für pädagogische Handlungsverläufe und deren latente Sinnstrukturen im Sinne eines kasuistischen, reflexiven Fallwissens zu erwerben. Studierende erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einer Feldstudie eigene Daten zu erheben und im Seminar zu diskutieren.

Leser, C.

Qualitative Bildungsforschung: die Datenauswertung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-21:00, FLAT 8

In dieser Veranstaltung werden in aller erster Linie empirische Arbeiten besprochen (Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen). Hierbei findet eine Begegnung zwischen weniger erfahrenen und erfahrenen Forschern statt – insbesondere BA Studierende und Doktoranden. Die BA Studierenden haben die Chance, ein Arbeitsbündnis mit den Doktoranden einzugehen und durch kreative Verfahren – "science-slam" – bestimmte Inhalte in die Veranstaltung einzubringen. Das Methodenspektrum erstreckt sich u.a. auf folgende Verfahren: Interaktions- und Konversationsanalyse, Gruppendiskussion, teilnehmende Beobachtung, Aktenanalyse, offene-, strukturierte- sowie narrative Interviews. Die Veranstaltung ist vor allem von der Initiative der Studierenden abhängig und ist dementsprechend arbeitsintensiv.

Nittel, D.; Siewert-Kölle, A.

Qualitative Forschung für BA Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 1104

Das Seminar führt in Methodologie und Methoden „qualitativer“ Forschung in Gegenüberstellung zur quantitativen Forschungslogik ein.

Geplante Themen:

- Erkenntnistheoretische und methodologische Grundlagen
- Forschungsplanung
- Erhebungsformen
- Methoden qualitativer Datenanalyse
- Geltungsbegründung
- Datenanalysen

Ohlhaver, F.

Qualitative Methoden sozialpädagogischer Forschung am Beispiel des Experteninterviews

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 8

Fr 13:00-17:00, 18.1.2013

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013

Fr 13:00-17:00, 8.2.2013

Sa 10:00-16:00, 9.2.2013

Sozialpädagogische Forschung ist zu einem großen Teil mit den Deutungsmustern von Subjekten sowie den Interaktionen zwischen Institutionen, Fachkräften und AdressatInnen befasst. Deshalb spielen qualitative Methoden eine zentrale Rolle in empirischen Untersuchungen. Häufig werden dabei Experteninterviews eingesetzt, sei es um Begründungen für fachliches Handeln zu analysieren, sei es um Kontextinformationen in Bezug auf einzelne Gegenstände zu erhalten. Das Seminar führt am Beispiel des Experteninterviews in die Datenerhebung mittels leitfadengestützter Interviews und die Datenauswertung mittels kodierend vergleichender Verfahren ein. Das Seminar besteht aus einer Einführungsphase mit wöchentlichen Sitzungen. Danach führen die SeminarteilnehmerInnen eigene Interviews durch, die in zwei Blockphasen gemeinsam ausgewertet werden.

Meuth, M.

Qualitative Unterrichtsforschung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Jügelhaus - H 6

N.N.

Rekonstruktion von Unterricht unter pädagogischer Perspektive - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1101

Auf der Grundlage von sequenzanalytischer Rekonstruktion der wesentlichen unterrichtlichen Beziehungskonstellationen einerseits und eines jeweils typischen Modus der Thematisierung von Unterrichtsgegenständen andererseits soll im forschungsnahen Seminarzusammenhang die soziale Sinnstruktur von Schulunterricht in ausgewählten Fächern und Schulformen der Sekundarstufe erschlossen werden. Dabei gilt es die prinzipielle Spannung zwischen einer Grundvorstellung gelingender pädagogischer Praxis und den am empirischen Material immanent zu erschließenden pragmatischen Gelingensbedingungen zu denken.

Unterricht erscheint in solcher Perspektive als eine widersprüchliche empirische Konstellation von bildungsplanerischen und professionellen bzw. professionalisierungsbedürftigen pädagogischen Aktivitäten.

Rosch, J.

Rekonstruktive Unterrichtsforschung

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1103

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns damit beschäftigen, wie Unterricht, speziell die didaktische Vermittlung qualitativ-empirisch untersucht werden kann. Ausgehend von der pädagogischen Aufgabe der Didaktik werden verschiedene rekonstruktive Zugriffe auf unterrichtliche bzw. didaktische Prozesse angesehen und diskutiert, die sich der Methode der objektiven Hermeneutik bedienen. Diese Methode wird in der LV sowohl theoretisch betrachtet als auch praktisch angewandt.

Pollmanns, M.

Sozialforschung und Fotografie

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 1

Im Seminar sollen den TeilnehmerInnen theoretische Ansätze zur Diskussion um den Einsatz der Fotografie in der qualitativen Sozialforschung vermittelt werden. Daneben sollen praktische Übungen zur Bildgestaltung und Interpretation durchgeführt werden.

Burkart, G.

Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1104

Das Seminar zu Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung wendet sich an Bachelor- und Lehramtsstudierende gleichermaßen. Im Verlauf des Semesters werden wir uns einleitend mit Theorien des Unterrichts sowie mit den Rahmenbedingungen und den unterschiedlichen Methoden der Datenerhebung (teilnehmende Beobachtung, Videographie, Audioaufzeichnungen, Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern, Interviews mit Lehrkräften) beschäftigen. Schwerpunkt des Seminars wird dann die Frage der Auswertung des empirischen Materials mithilfe qualitativer Methoden darstellen. Dazu werden wir vor allem mit Video- und Audiomaterial aus einem aktuellen Forschungsprojekt arbeiten und in der gemeinsamen Analyse das Verfahren der dokumentarischen Methode erlernen. Das Video- und Audiomaterial erfasst alltägliche Unterrichtssituationen; die Auswertung wird sich inhaltlich auf Situationen selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler sowie auf die Passung von Lehr- und Lernkompetenzen im Unterricht beziehen.

Martens, M.

Videoanalyse von Unterricht

US/S

Rauin, U.

Berufsfeldbezogene Studien II (EW-BA-8)

Alte Menschen in Einrichtungen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00

Das Seminar "Alte Menschen in Einrichtungen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). und ergänzt das Seminar "sozialpäd. Fallverstehen". Dabei soll die Gruppe der Adressaten stationärer Einrichtungen der Altenhilfe und hier mögliche Hilfeformen hinsichtlich quantitativer und qualitativer Aspekte betrachtet werden und Formen der Organisation solcher Hilfen untersucht werden. Der äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung dieser Hilfeformen am Beispiel im Haus zu untersuchen.

Burkart, G.

Alterswissenschaft als Interdisziplinäre Aufgabe

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1101

Alterswissenschaftliche Fragestellungen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass mehrere Disziplinen zur Beantwortung beitragen können oder sogar sollten. Wir wollen uns im Seminar einleitend zur Thematik der Alterswissenschaft Konzepten und empirischen Befunden der Gerontologie aus verschiedenen disziplinären Richtungen (z.B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin) annähern und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise entwickeln. Dabei werden verschiedene Themen der Altersforschung kurz angesprochen. Unter anderem geht es um Fragen nach Möglichkeiten und Formen der Entwicklung im höheren Alter in den Bereichen Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten, soziale Interaktion, Selbständigkeit und Gesundheit. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung als Gruppenarbeit erwartet.

Oswald, F.

Allgemeine Einführung in die Alterswissenschaft (Grundlagen)

Analyse von Lernprozessen Erwachsener

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 8

Im Zentrum des Seminars steht die Erforschung des (informellen) Lernens Erwachsener mit den Möglichkeiten und Grenzen der Untersuchung. Dazu beschäftigen wir uns zunächst mit dem aktuellen Lerndiskurs in der Erwachsenenbildung und betrachten verschiedene Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Lernen. Im Zentrum steht dabei die grundlegende Frage danach, wie sich Lernen – das per se durch Unbeobachtbarkeit gekennzeichnet ist – identifizieren lässt. Anschließend ist geplant, die theoretischen Möglichkeiten am empirischen Material zu erproben.

Carstensen, N.

Bibliodrama als Methode interreligiösen Lehrens. Eine exemplarische Einführung.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, KI I/II

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, Jüg 32 B

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 454

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 254

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 251

Die in der schulischen und außerschulischen Religionspädagogik eingesetzte Methode des Bibliodrama setzt darauf, biblische Texte in ihrem aktuellen Bedeutungsgehalt verständlich zu machen. Mit gruppenspezifischen, literaturtheoretischen und psychotherapeutischen Verfahren wird nicht nur das Erleben biblischer Texte verdeutlicht, sondern werden diese Texte auch in einer neuen, nicht wissenschaftlich verengten Weise gedeutet. Das geplante Seminar, das dem interreligiösen Lernen in einer multikulturellen Gesellschaft gewidmet ist, wird sich unter Leitung anerkannter Fachleute solchen Texten zuwenden, die für Judentum, Christentum und Islam gleichermaßen bedeutsam sind. Als Blockseminar mit maximal 60 TeilnehmerInnen wird es an einem Wochenende statt finden - nach einer entsprechenden Vorbereitungsitzung.

Martin, G.; Zander, G.

Der Erwachsene als Adressat pädagogischen Handelns

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 1

Im Seminar soll danach gefragt werden, worin die Besonderheiten des Erwachsenen als Adressat pädagogischen Handelns liegen könnten und welche Implikationen dies für das Verständnis von Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung hat.

Hof, C.

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Afe 1104

N.N.

Didaktisches Labor Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 8

Vor dem Hintergrund von empirischen Befunden und theoretischen Konzepten zur Professionalität und Professionalisierung von Lehrpersonen werden videographisch erhobene Fälle aus der Erwachsenen-/Weiterbildung auf die in ihnen realisierten „de-facto-didaktischen“ Anforderungen an pädagogisches Handeln und Varianten ihrer Bearbeitung hin untersucht.

Auf diese Weise wird der Blick für strukturelle Eigenheiten von Situationen im Lehr-Lerngeschehen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geschärft und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen bereichert.

Herrle, M.

Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe: Situation und Perspektiven der offenen Jugendarbeit

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Afe 2504

Die Kinder- und Jugendhilfe stellt ein, wenn nicht das zentrale sozialpädagogische Berufsfeld dar. Sie ist zwischen Bildungssystem und Wohlfahrtsstaat angesiedelt und zielt gleichermaßen auf die Lösung sozialer Probleme und die Absicherung von persönlicher Entwicklung und Bildungsprozessen angesichts ungleicher Lebensverhältnisse. Das Seminar gibt einen Überblick über grundlegende institutionelle Strukturen, Aspekte der Professionalisierung und theoretische Konzepte. Diese werden am Beispiel des am wenigsten stark institutionalisierten Handlungsfeldes, der offenen Jugendarbeit, konkretisiert. Studierende können dazu eigene kleine Feldstudien durchführen.

Walther, A.

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung - Konzepte und Methoden

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, FLAT 8

Arbeitsfelder von PädagogInnen als pädagogisch-therapeutische Fachkräfte im Rahmen von Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstellen. Gegenstand der Erörterungen werden Spezifika der Beratungsarbeit u.a. Psychologische Beratung, Pädagogisch-therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Systemische Eltern- und Familienberatung sein. Erarbeitung von beraterischen, sozialpädagogischen und familientherapeutischen Grundlagen anhand von ausgewählten Fragestellungen.

Schlagworte: Erziehungsberatung, Familienberatung

Bourgeon, M.

Frühe Hilfen - Frühförderung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1101

Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderung bzw. an Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sowie an deren Familien. Frühförderung umfasst dabei Angebote aus der Medizin, aus den medizinischen Heilberufen (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logotherapie), der sozialen Arbeit sowie der Pädagogik und der Psychologie. Die Veranstaltung schließt an das Seminar im Sommersemester 2012 an. Während im letzten Semester die organisatorische Verortung der Frühförderung im System der Frühen Hilfen, sowie die Chancen und Probleme der interdisziplinären Zusammenarbeit im Vordergrund standen, soll in diesem Semester der Blick vor allem auf die Adressaten der Frühförderung gelegt werden.

Schlagwort: Frühförderung

Katzenbach, D.

Interpretieren und Diagnostizieren in der Sozialen Arbeit

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 2504

Wer in „Fälle“ interveniert oder sich anschickt „Probleme zu lösen“, der kann das nur tun, wenn er/sie das Ereignis, die Interaktion oder eben nur eine Person, „auf einen Begriff bringt“ und dadurch definiert „was der Fall ist“. Ob diese Teil-Handlung einer Intervention und Reaktion das soziale Geschehen verstehbar und in Zukunft verhandelbar macht, haben wir als eine offene Frage zu begreifen. Handeln verstehbar zu machen scheint ganz leicht: Jeder versteht die Bedeutung bzw. den Sinn von Handlungen dadurch, dass er/sie ein Kategoriensystem anwendet, das wir gewöhnlich vorfinden und „wissen“. Ob ein soziales Ereignis damit dem Verstehen und Verständigungsprozessen zugeführt wird oder ob Verstehen verweigert wird (mit allen diskriminierenden, stigmatisierenden und ausschließenden Folgen), das hängt vor allem von der Art der Kategorisierungen ab, von dem Zweck bzw. der Reaktion, denen sie dienen sollen und von dem Anwendungsverfahren (Abstraktion nach der Logik der „Subsumtion“), das benützt wird.

In der sozialpädagogischen Diskussion galten die eigenen und die Diagnosen anderer Institutionen und Professionen lange Zeit als gesellschaftlich organisierte „Verstehensverweigerung“ und „Stigmatisierung“. Nach der Skepsis ob „Diagnosen“ und „diagnostische Verfahren“ überhaupt Phänomene auf einen „angemessenen Begriff“ bringen, finden wir seit einiger Zeit eine Hochkonjunktur der Wertschätzung von „Diagnosen“ in der Sozialen Arbeit sowie die Gewinnung und Verbreitung entsprechender Kategoriensysteme. Durch die Analyse bzw. Aktualisierung der Diskurse über „soziale Interaktion“, „Handlungskompetenz“, und „Diagnosen“ werden Studierenden Werkzeuge des Nachdenkens angeboten, mittels derer Erfahrungen in Praxissituationen formuliert werden können, d. h. zu den Aufgaben gehört es Situationen und Fälle „reflexiv“ (unter Berücksichtigung der institutionellen und eigenen professionellen Perspektive) zu rekonstruieren

Cremer-Schäfer, H.

Jongleure der Wissensgesellschaft. Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 2901

Auf der Grundlage von berufsbiographischen Selbstbeschreibungen von Praktikern der Erwachsenenbildung sollen in der Veranstaltung zentrale Berufsrollen und die Arbeitssituationen in diesem Feld in den Blick genommen werden. Davon ausgehend werden die Organisationsstrukturen und die rechtlichen Grundlagen der Weiterbildung erfasst. Die Fallanalyse und die Portraits von Einrichtungen dienen dazu, die organisatorische Vielfalt der Erwachsenenbildung zu erschließen. Auch werden erfahrene Praktiker aus einschlägigen Einrichtungen der Weiterbildung in Frankfurt und Umgebung eingeladen.

Nittel, D.

Kinder- und Jugendhilferecht

Salgo, L.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H 2

Die Veranstaltung eignet sich für Studierende der Erziehungs- und Rechtswissenschaften und ist als Einführungsveranstaltung konzipiert. Folgende Inhalte werden behandelt:

- 1 Geschichte des Jugendhilferechts in Deutschland
- Grundsätze der Kinder- und Jugendhilfe
- Elternrecht – Rechte des Kindes - „Staatliches Wächteramt“
- Leistungen der Jugendhilfe
 - Förderung der Erziehung in der Familie
 - Förderung in Tageseinrichtungen
 - Hilfen zur Erziehung
- Andere Aufgaben der Jugendhilfe
- Bereichsspezifischer Datenschutz in der Kinder und Jugendhilfe
- Freie und öffentliche Träger

Neustrukturierung von Hilfen und Angeboten für "Jung" und "Alt"

Kallert, H.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 8

In der Veranstaltung werden die Beziehungen und das Verhältnis der Generationen im Mittelpunkt stehen: Welche Angebote für "Jung und Alt" sind in den letzten Jahren entstanden? Auf welchen Bedarf und welche Bedürfnisse junger und alter Menschen wird damit reagiert? Vor welche Anforderungen sind sozialpädagogische Fachkräfte gestellt? Die Veranstaltung basiert auf aktuellen Studien und bezieht Erkundungen der Teilnehmer(innen) ein.

Psychosoziale Interventionen bei Demenz

Haberstroh, J.;
Tesky, V.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 9

Bislang sind die meisten Demenzen nicht heilbar. Vor dem aktuellen Stand der Demenzforschung ist daher das Ziel von Interventionen, verbliebene alltagspraktische, kognitive und soziale Fertigkeiten zu erhalten und zu fördern sowie den erkrankten Menschen und seine Angehörigen bei der psychischen Bewältigung der Erkrankung zu unterstützen. Eine besondere und immer größere Bedeutung kommt hierbei den psychosozialen Interventionen zu. In diesem Seminar sollen psychosoziale Interventionen (u.a. Musiktherapie, Ergotherapie, Psychoedukation) bei Demenz in Praxis und Forschung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

Reflexion von Betreuungssituationen - Verstehenszugänge

Müller, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, K I/II

Do 14:00-16:00, 25.10.2012, K I/II

Sa 10:00-16:30, 17.11.2012, AfE 701

Sa 10:00-16:30, 8.12.2012, AfE 701

Sa 10:00-16:30, 12.1.2013, AfE 701

Sa 10:00-16:30, 9.2.2013, AfE 701

Im Seminar werden zum einen unterschiedliche Formen der Darstellung von Betreuungssituationen erarbeitet. Im Vordergrund sollen Darstellungen in Textform stehen, z.B. Fallstudie, Protokoll, Bericht, dichte Beschreibung.

Zum anderen werden diese unterschiedlichen Darstellungsformen darauf hin untersucht, wie sie ein Verstehen der Betreuungssituation ermöglichen, d.h. welche Zugänge durch spezifische Darstellungsweisen hinsichtlich eines Verstehens eröffnet oder versperrt werden.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, eigene Betreuungssituationen darzustellen und unterschiedliche Formen der Darstellung zu nutzen und auszuprobieren.

Schlagwort: Betreuung

Schulforschung - Zum Verhältnis von Theorie und Empirie - für BA-Studierende

Fischer, N.;
Gerecht, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Jügelhaus - H 13

In dieser Veranstaltung werden verschiedene theoretische Zugänge zur Schule im Zusammenhang mit dem aktuellen empirischen Forschungsstand diskutiert. Ziel ist es, Übereinstimmungen und Diskrepanzen herauszuarbeiten und Desiderata für die Forschung zu identifizieren. Dabei wird die Frage aufgeworfen, inwieweit es groß angelegten Schulstudien (wie PISA, StEG, IGLU) gelingt, die Annahmen und Fragestellungen der Schultheorien angemessen zu untersuchen bzw. wie diese Studien einen substanziellen Beitrag zum besseren Verständnis schulischer Prozesse leisten.

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Familien und pädagogischen Institutionen

Andresen, S.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in ihren Familien sowie in Schulen, Vereinen, in der Heimerziehung oder in Internaten hat die Erziehungswissenschaft lange ignoriert. In diesem Seminar geht es um unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge zu sexueller Gewalt im Spannungsfeld von Macht, Sexualität und Gewalt, um empirische Befunde zur Betroffenheit und um die Folgen für Betroffene. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen umfassende Erkenntnisse über die neueste nationale und internationale Forschung erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Fragen zur Prävention, verbunden mit Herausforderungen für eine pädagogische Ethik und institutionelle Rahmenbedingungen. Schließlich geht es außerdem um die Empfehlungen des „Runden Tisches zur Aufklärung sexueller Gewalt“, und zwar insbesondere mit Blick darauf, wie Pädagoginnen und Pädagogen bei Verdachtsfällen vorgehen können. Damit soll neben der Vermittlung von Wissen die Diskussion über Handlungsstrategien im Mittelpunkt stehen.

Schlagworte: Sexuelle Gewalt, Intervention, Prävention

Sozialpädagogisches Fallverstehen

Burkart, G.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Mo 14:00-16:00, 15.10.2012, K III

Das Seminar "Sozialpädagogisches Fallverstehen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). Dabei soll ein mehrdimensionales Modell des Verstehens bearbeitet werden. Ein weiterer Teil der Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme und dem Besuch alter Menschen in der Einrichtung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke werden jeweils am Ende jedes Treffens gemeinsam reflektiert.

Sprachliche Entwicklung und Mehrsprachigkeit im Elementarbereich

Mehlem, U.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AFe 702

Im Zuge der derzeitigen Reforminitiativen im Elementarbereich ist die Frage der sprachlichen Kompetenzentwicklung, der Diagnostik und Förderung von Kleinkindern (unter 6 Jahren) in den Fokus der Aufmerksamkeit auch der Kindheitspädagogik geraten. Da eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowohl sprachwissenschaftliche, entwicklungspsychologische als auch frühpädagogische Kenntnisse erfordert, hat das Institut für Elementarpädagogik einen Veranstaltungszyklus entwickelt, der sich über zwei Semester erstreckt und dieses und zwei weitere Seminare (Kelle: "Sprachdiagnostik in Institutionen des Elementarbereichs", Bereich: 'Institution' SS 13, Kucharz "Sprachförderung in den Institutionen des Elementar- und Primarbereichs" (SS 13), Bereich 'Intervention') umfasst.

Die beiden Seminare des Sommersemesters 2013 bauen auf Kenntnissen auf, die im WS 2012/13 vermittelt wurden. Hierzu zählen insbesondere:

- Grundzüge und theoretische Modelle des kindlichen Spracherwerbs
- Besonderheiten des Zweitspracherwerbs
- unterschiedliche familiäre Bedingungen der Spracherwerbs und der frühen

Mehrsprachigkeit

- Entwicklung sprachlicher Kompetenzbereiche mit einer besonderen Affinität zum schulischen Lernen (phonologische Bewusstheit, Entdeckung der Schrift, Wortkonzept, literacy, frühe literarische Sozialisation)

Das Seminar vermittelt Kenntnisse zur sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern, die im Sinne einer Sensibilisierung der Wahrnehmung Voraussetzung für sprachförderndes Handeln sind, behandelt aber keine sprachdiagnostischen Verfahren im engeren Sinne. Bei den Spracherwerbtheorien (Kognitivismus, Nativismus, Interaktionismus) werden die besonderen Merkmale früher sprachlicher Interaktionen vor allem im familialen Kontext herausgearbeitet, die eine Grundlage für das Verständnis der besonderen Bedingungen der frühpädagogischen Arbeit darstellen; konkrete Programme und Forschungen zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen stehen aber nicht im Fokus.

Stiftungslehrauftrag: Sozialpolitik im Alter

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 8

Die gesellschaftliche Alterung wird häufig mit negativen Vorstellungen für den Wohlfahrtsstaat assoziiert. Es fallen häufig Begriffe wie Altenlast, Pflegenotstand oder Kostenexplosionen. Dabei erfordert die Lebensphase Alter durchaus eine differenzierte Betrachtung. So stehen alterstypische soziale Risiken durchaus Potenzialen einer alternierenden Gesellschaft gegenüber. Das Seminar greift diese Debatte auf, indem zentrale lebenslagenbezogene Aspekte wie Erwerbstätigkeit im Alter, Übergang in den Ruhestand, Alterssicherung, medizinische und pflegerische Versorgung und Wohnen aufgegriffen und hinsichtlich praktischer Problemlagen und Handlungsoptionen diskutiert werden.

Franke, A.

Urbane Lernräume von Kindern

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-14:00, ab 18.10.2012, FLAT 8

In der Kindheitsforschung rückt zunehmend die Bedeutung außerschulischer Arrangements für Bildungs- und Lernprozesse von Kindern in den Blick. In diesem Zusammenhang wird auch das Stadtviertel und Leben in der Stadt interessant, das moderne Kindheiten prägt. Im Seminar werden wir klassische und aktuelle Studien zu Kindern und Kindheiten in Städten lesen und deren Bedeutung als Lernräume diskutieren. Zur aktiven Teilnahme gehört, eine der Studien im Rahmen einer Gruppenarbeit vorzubereiten und zu präsentieren.

Schlagworte: Kindheit, Kindheitsforschung, Raum, Lernen, Stadt

Fegter, S.

Wissenschaftspopularisierung als Thema der Erwachsenenbildung?

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 8

Wissenschaftspopularisierung als Thema der Erwachsenenbildung?

Bestrebungen, wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit verständlich zugänglich zu machen, gibt es seit dem 18. Jahrhundert – ursprünglich als Moment der Aufklärung und Befreiung aus politischer Unterdrückung gedacht. Einen bedeutenden Aufschwung gewann die Wissenschaftspopularisierung – insbesondere in Form der Verbreitung naturwissenschaftlichen Wissens – um 1900. Momentan erlebt das Thema aufgrund des gestiegenen Stellenwertes des Faktors „Wissen“ im Rahmen globaler und gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse und – damit einhergehend – einer zunehmenden Verwissenschaftlichung des Alltags eine gewisse Renaissance. Es gibt unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Popularisierung, zu nennen sind u.a. publizistische Formen wie Zeitschriften und Bücher (als ein prominentes Beispiel für einen populärwissenschaftlichen Essay gilt das 1907 in Berlin erschienene Werk „Was ist die Natur?“ von Wilhelm Bölsche), Vorträge und Diskussionen (z.B. im Rahmen der Veranstaltungen der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“) oder Beiträge in Funk und Fernsehen (etwa die Knoff-Hoff-Show oder Quarks & Co). Gemein ist diesen Formen das Bemühen um die Reduktion von Komplexität mit dem Ziel der Vermittlung von Wissensinhalten in Anpassung an das „Volk“ oder – anders ausgedrückt – die Vermittlung zwischen einem innerwissenschaftlichen und einem außerwissenschaftlichen Raum, zwischen Alltags- und Wissenschaftswissen.

War die Wissenschaftspopularisierung im Rahmen der Volksbildungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts fester Bestandteil erwachsenenpädagogischer Reflexionen, ist die Bedeutung des Themas im Diskurs der Erwachsenenbildung gegenwärtig eher als marginal zu kennzeichnen. Im Seminar sollen verschiedene Formen der Wissenschaftspopularisierung betrachtet und aus einer (historischen) erwachsenenpädagogischen Perspektive rekonstruiert werden, wem was auf welche Weise vermittelt werden soll(te).

Rosenberg, H.

Berufsfeldbezogene Studien I (EW-BA-9)**Alte Menschen in Einrichtungen**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00

Das Seminar "Alte Menschen in Einrichtungen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). und ergänzt das Seminar "sozialpäd. Fallverstehen". Dabei soll die Gruppe der Adressanten stationärer Einrichtungen der Altenhilfe und hier mögliche Hilfeformen hinsichtlich quantitativer und qualitativer Aspekte betrachtet werden und Formen der Organisation solcher Hilfen untersucht werden. Der äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung dieser Hilfeformen am Beispiel im Haus zu untersuchen.

Burkart, G.

Alterswissenschaft als Interdisziplinäre Aufgabe

Oswald, F.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1101

Alterswissenschaftliche Fragestellungen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass mehrere Disziplinen zur Beantwortung beitragen können oder sogar sollten. Wir wollen uns im Seminar einfürend zur Thematik der Alterswissenschaft Konzepten und empirischen Befunden der Gerontologie aus verschiedenen disziplinären Richtungen (z.B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin) annähern und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise entwickeln. Dabei werden verschiedene Themen der Altersforschung kurz angesprochen. Unter anderem geht es um Fragen nach Möglichkeiten und Formen der Entwicklung im höheren Alter in den Bereichen Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten, soziale Interaktion, Selbständigkeit und Gesundheit. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung als Gruppenarbeit erwartet.

Allgemeine Einführung in die Alterswissenschaft (Grundlagen)

Analyse von Lernprozessen Erwachsener

Carstensen, N.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 8

Im Zentrum des Seminars steht die Erforschung des (informellen) Lernens Erwachsener mit den Möglichkeiten und Grenzen der Untersuchung. Dazu beschäftigen wir uns zunächst mit dem aktuellen Lerndiskurs in der Erwachsenenbildung und betrachten verschiedene Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Lernen. Im Zentrum steht dabei die grundlegende Frage danach, wie sich Lernen – das per se durch Unbeobachtbarkeit gekennzeichnet ist – identifizieren lässt. Anschließend ist geplant, die theoretischen Möglichkeiten am empirischen Material zu erproben.

Bibliodrama als Methode interreligiösen Lehrens. Eine exemplarische Einführung.

Martin, G.; Zander, G.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, K I/II

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, Jüg 32 B

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 454

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 254

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 251

Die in der schulischen und außerschulischen Religionspädagogik eingesetzte Methode des Bibliodrama setzt darauf, biblische Texte in ihrem aktuellen Bedeutungsgehalt verständlich zu machen. Mit gruppenspezifischen, literaturtheoretischen und psychotherapeutischen Verfahren wird nicht nur das Erleben biblischer Texte verdeutlicht, sondern werden diese Texte auch in einer neuen, nicht wissenschaftlich verengten Weise gedeutet. Das geplante Seminar, das dem interreligiösen Lernen in einer multikulturellen Gesellschaft gewidmet ist, wird sich unter Leitung anerkannter Fachleute solchen Texten zuwenden, die für Judentum, Christentum und Islam gleichermaßen bedeutsam sind. Als Blockseminar mit maximal 60 TeilnehmerInnen wird es an einem Wochenende stattfinden - nach einer entsprechenden Vorbereitungsitzung.

Der Erwachsene als Adressat pädagogischen Handelns

Hof, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 1

Im Seminar soll danach gefragt werden, worin die Besonderheiten des Erwachsenen als Adressat pädagogischen Handelns liegen könnten und welche Implikationen dies für das Verständnis von Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung hat.

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I - für BA-Studierende

N.N.

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1104

Didaktisches Labor Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Herrle, M.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 8

Vor dem Hintergrund von empirischen Befunden und theoretischen Konzepten zur Professionalität und Professionalisierung von Lehrpersonen werden videographisch erhobene Fälle aus der Erwachsenen-/Weiterbildung auf die in ihnen realisierten „de-facto-didaktischen“ Anforderungen an pädagogisches Handeln und Varianten ihrer Bearbeitung hin untersucht.

Auf diese Weise wird der Blick für strukturelle Eigenheiten von Situationen im Lehr-Lerngeschehen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geschärft und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen bereichert.

Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe: Situation und Perspektiven der offenen Jugendarbeit

Walther, A.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 2504

Die Kinder- und Jugendhilfe stellt ein, wenn nicht das zentrale sozialpädagogische Berufsfeld dar. Sie ist zwischen Bildungssystem und Wohlfahrtsstaat angesiedelt und zielt gleichermaßen auf die Lösung sozialer Probleme und die Absicherung von persönlicher Entwicklung und Bildungsprozessen angesichts ungleicher Lebensverhältnisse. Das Seminar gibt einen Überblick über grundlegende institutionelle Strukturen, Aspekte der Professionalisierung und theoretische Konzepte. Diese werden am Beispiel des am wenigsten stark institutionalisierten Handlungsfeldes, der offenen Jugendarbeit, konkretisiert. Studierende können dazu eigene kleine Feldstudien durchführen.

Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung - Konzepte und Methoden

Bourgeon, M.

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, FLAT 8

Arbeitsfelder von PädagogInnen als pädagogisch-therapeutische Fachkräfte im Rahmen von Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstellen. Gegenstand der Erörterungen werden Spezifika der Beratungsarbeit u.a. Psychologische Beratung, Pädagogisch-therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Systemische Eltern- und Familienberatung sein. Erarbeitung von beraterischen, sozialpädagogischen und familientherapeutischen Grundlagen anhand von ausgewählten Fragestellungen.

Schlagworte: Erziehungsberatung, Familienberatung

Frühe Hilfen - Frühförderung

Katzenbach, D.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1101

Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderung bzw. an Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sowie an deren Familien. Frühförderung umfasst dabei Angebote aus der Medizin, aus den medizinischen Heilberufen (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logotherapie), der sozialen Arbeit sowie der Pädagogik und der Psychologie. Die Veranstaltung schließt an das Seminar im Sommersemester 2012 an. Während im letzten Semester die organisatorische Verortung der Frühförderung im System der Frühen Hilfen, sowie die Chancen und Probleme der interdisziplinären Zusammenarbeit im Vordergrund standen, soll in diesem Semester der Blick vor allem auf die Adressaten der Frühförderung gelegt werden.

Schlagwort: Frühförderung

Interpretieren und Diagnostizieren in der Sozialen Arbeit

Cremer-Schäfer, H.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 2504

Wer in „Fälle“ interveniert oder sich anschickt „Probleme zu lösen“, der kann das nur tun, wenn er/sie das Ereignis, die Interaktion oder eben nur eine Person, „auf einen Begriff bringt“ und dadurch definiert „was der Fall ist“. Ob diese Teil-Handlung einer Intervention und Reaktion das soziale Geschehen verstehbar und in Zukunft verhandelbar macht, haben wir als eine offene Frage zu begreifen. Handeln verstehbar zu machen scheint ganz leicht: Jeder versteht die Bedeutung bzw. den Sinn von Handlungen dadurch, dass er/sie ein Kategoriensystem anwendet, das wir gewöhnlich vorfinden und „wissen“. Ob ein soziales Ereignis damit dem Verstehen und Verständigungsprozessen zugeführt wird oder ob Verstehen verweigert wird (mit allen diskriminierenden, stigmatisierenden und ausschließenden Folgen), das hängt vor allem von der Art der Kategorisierungen ab, von dem Zweck bzw. der Reaktion, denen sie dienen sollen und von dem Anwendungsverfahren (Abstraktion nach der Logik der „Subsumtion“), das benützt wird.

In der sozialpädagogischen Diskussion galten die eigenen und die Diagnosen anderer Institutionen und Professionen lange Zeit als gesellschaftlich organisierte „Verstehensverweigerung“ und „Stigmatisierung“. Nach der Skepsis ob „Diagnosen“ und „diagnostische Verfahren“ überhaupt Phänomene auf einen „angemessenen Begriff“ bringen, finden wir seit einiger Zeit eine Hochkonjunktur der Wertschätzung von „Diagnosen“ in der Sozialen Arbeit sowie die Gewinnung und Verbreitung entsprechender Kategoriensysteme. Durch die Analyse bzw. Aktualisierung der Diskurse über „soziale Interaktion“, „Handlungskompetenz“, und „Diagnosen“ werden Studierenden Werkzeuge des Nachdenkens angeboten, mittels derer Erfahrungen in Praxissituationen formuliert werden können, d. h. zu den Aufgaben gehört es Situationen und Fälle „reflexiv“ (unter Berücksichtigung der institutionellen und eigenen professionellen Perspektive) zu rekonstruieren

Jongleure der Wissensgesellschaft. Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Nittel, D.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 2901

Auf der Grundlage von berufsbiographischen Selbstbeschreibungen von Praktikern der Erwachsenenbildung sollen in der Veranstaltung zentrale Berufsrollen und die Arbeitssituationen in diesem Feld in den Blick genommen werden. Davon ausgehend werden die Organisationsstrukturen und die rechtlichen Grundlagen der Weiterbildung erfasst. Die Fallanalyse und die Portraits von Einrichtungen dienen dazu, die organisatorische Vielfalt der Erwachsenenbildung zu erschließen. Auch werden erfahrene Praktiker aus einschlägigen Einrichtungen der Weiterbildung in Frankfurt und Umgebung eingeladen.

Kinder- und Jugendhilferecht

Salgo, L.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H 2

Die Veranstaltung eignet sich für Studierende der Erziehungs- und Rechtswissenschaften und ist als Einführungsveranstaltung konzipiert. Folgende Inhalte werden behandelt:

1 Geschichte des Jugendhilferechts in Deutschland

Grundsätze der Kinder- und Jugendhilfe

Elternrecht – Rechte des Kindes - „Staatliches Wächteramt“

Leistungen der Jugendhilfe

- Förderung der Erziehung in der Familie

- Förderung in Tageseinrichtungen

- Hilfen zur Erziehung

Andere Aufgaben der Jugendhilfe

Bereichsspezifischer Datenschutz in der Kinder und Jugendhilfe

Freie und öffentliche Träger

Neustrukturierung von Hilfen und Angeboten für "Jung" und "Alt"

Kallert, H.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 8

In der Veranstaltung werden die Beziehungen und das Verhältnis der Generationen im Mittelpunkt stehen: Welche Angebote für "Jung und Alt" sind in den letzten Jahren entstanden? Auf welchen Bedarf und welche Bedürfnisse junger und alter Menschen wird damit reagiert? Vor welche Anforderungen sind sozialpädagogische Fachkräfte gestellt? Die Veranstaltung basiert auf aktuellen Studien und bezieht Erkundungen der Teilnehmer(innen) ein.

Psychosoziale Interventionen bei Demenz

*Haberstroh, J.;
Tesky, V.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 9

Bislang sind die meisten Demenzen nicht heilbar. Vor dem aktuellen Stand der Demenzforschung ist daher das Ziel von Interventionen, verbliebene alltagspraktische, kognitive und soziale Fertigkeiten zu erhalten und zu fördern sowie den erkrankten Menschen und seine Angehörigen bei der psychischen Bewältigung der Erkrankung zu unterstützen. Eine besondere und immer größere Bedeutung kommt hierbei den psychosozialen Interventionen zu. In diesem Seminar sollen psychosoziale Interventionen (u.a. Musiktherapie, Ergotherapie, Psychoedukation) bei Demenz in Praxis und Forschung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

Reflexion von Betreuungssituationen - Verstehenszugänge

Müller, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, K I/II

Do 14:00-16:00, 25.10.2012, K I/II

Sa 10:00-16:30, 17.11.2012, AfE 701

Sa 10:00-16:30, 8.12.2012, AfE 701

Sa 10:00-16:30, 12.1.2013, AfE 701

Sa 10:00-16:30, 9.2.2013, AfE 701

Im Seminar werden zum einen unterschiedliche Formen der Darstellung von Betreuungssituationen erarbeitet. Im Vordergrund sollen Darstellungen in Textform stehen, z.B. Fallstudie, Protokoll, Bericht, dichte Beschreibung.

Zum anderen werden diese unterschiedlichen Darstellungsformen darauf hin untersucht, wie sie ein Verstehen der Betreuungssituation ermöglichen, d.h. welche Zugänge durch spezifische Darstellungsweisen hinsichtlich eines Verstehens eröffnet oder versperrt werden.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, eigene Betreuungssituationen darzustellen und unterschiedliche Formen der Darstellung zu nutzen und auszuprobieren.

Schlagwort: Betreuung

Schulforschung - Zum Verhältnis von Theorie und Empirie - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Jügelhaus - H 13

In dieser Veranstaltung werden verschiedene theoretische Zugänge zur Schule im Zusammenhang mit dem aktuellen empirischen Forschungsstand diskutiert. Ziel ist es, Übereinstimmungen und Diskrepanzen herauszuarbeiten und Desiderata für die Forschung zu identifizieren. Dabei wird die Frage aufgeworfen, inwieweit es groß angelegten Schulstudien (wie PISA, StEG, IGLU) gelingt, die Annahmen und Fragestellungen der Schultheorien angemessen zu untersuchen bzw. wie diese Studien einen substanziellen Beitrag zum besseren Verständnis schulischer Prozesse leisten.

*Fischer, N.;
Gerecht, M.*

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Familien und pädagogischen Institutionen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in ihren Familien sowie in Schulen, Vereinen, in der Heimerziehung oder in Internaten hat die Erziehungswissenschaft lange ignoriert. In diesem Seminar geht es um unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge zu sexueller Gewalt im Spannungsfeld von Macht, Sexualität und Gewalt, um empirische Befunde zur Betroffenheit und um die Folgen für Betroffene. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen umfassende Erkenntnisse über die neueste nationale und internationale Forschung erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Fragen zur Prävention, verbunden mit Herausforderungen für eine pädagogische Ethik und institutionelle Rahmenbedingungen. Schließlich geht es außerdem um die Empfehlungen des „Runden Tisches zur Aufklärung sexueller Gewalt“, und zwar insbesondere mit Blick darauf, wie Pädagoginnen und Pädagogen bei Verdachtsfällen vorgehen können. Damit soll neben der Vermittlung von Wissen die Diskussion über Handlungsstrategien im Mittelpunkt stehen.

Schlagworte: Sexuelle Gewalt, Intervention, Prävention

Andresen, S.

Sozialpädagogisches Fallverstehen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Mo 14:00-16:00, 15.10.2012, K III

Das Seminar "Sozialpädagogisches Fallverstehen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). Dabei soll ein mehrdimensionales Modell des Verstehens bearbeitet werden. Ein weiterer Teil der Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme und dem Besuch alter Menschen in der Einrichtung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke werden jeweils am Ende jedes Treffens gemeinsam reflektiert.

Burkart, G.

Sprachliche Entwicklung und Mehrsprachigkeit im Elementarbereich

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AFe 702

Im Zuge der derzeitigen Reforminitiativen im Elementarbereich ist die Frage der sprachlichen Kompetenzentwicklung, der Diagnostik und Förderung von Kleinkindern (unter 6 Jahren) in den Fokus der Aufmerksamkeit auch der Kindheitspädagogik geraten. Da eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowohl sprachwissenschaftliche, entwicklungspsychologische als auch frühpädagogische Kenntnisse erfordert, hat das Institut für Elementarpädagogik einen Veranstaltungszyklus entwickelt, der sich über zwei Semester erstreckt und dieses und zwei weitere Seminare (Kelle: "Sprachdiagnostik in Institutionen des Elementarbereichs", Bereich: 'Institution' SS 13, Kucharz "Sprachförderung in den Institutionen des Elementar- und Primarbereichs" (SS 13), Bereich 'Intervention') umfasst.

Die beiden Seminare des Sommersemesters 2013 bauen auf Kenntnissen auf, die im WS 2012/13 vermittelt wurden. Hierzu zählen insbesondere:

- Grundzüge und theoretische Modelle des kindlichen Spracherwerbs
- Besonderheiten des Zweitspracherwerbs
- unterschiedliche familiäre Bedingungen der Spracherwerbs und der frühen Mehrsprachigkeit

- Entwicklung sprachlicher Kompetenzbereiche mit einer besonderen Affinität zum schulischen Lernen (phonologische Bewusstheit, Entdeckung der Schrift, Wortkonzept, literacy, frühe literarische Sozialisation)

Das Seminar vermittelt Kenntnisse zur sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern, die im Sinne einer Sensibilisierung der Wahrnehmung Voraussetzung für sprachförderndes Handeln sind, behandelt aber keine sprachdiagnostischen Verfahren im engeren Sinne. Bei den Spracherwerbstheorien (Kognitivismus, Nativismus, Interaktionismus) werden die besonderen Merkmale früher sprachlicher Interaktionen vor allem im familialen Kontext herausgearbeitet, die eine Grundlage für das Verständnis der besonderen Bedingungen der frühpädagogischen Arbeit darstellen; konkrete Programme und Forschungen zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen stehen aber nicht im Fokus.

Mehlem, U.

Stiftungslehrauftrag: Sozialpolitik im Alter

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 8

Die gesellschaftliche Alterung wird häufig mit negativen Vorstellungen für den Wohlfahrtsstaat assoziiert. Es fallen häufig Begriffe wie Altenlast, Pflegenotstand oder Kostenexplosionen. Dabei erfordert die Lebensphase Alter durchaus eine differenzierte Betrachtung. So stehen alterstypische soziale Risiken durchaus Potenzialen einer alternen Gesellschaft gegenüber. Das Seminar greift diese Debatte auf, indem zentrale lebenslagenbezogene Aspekte wie Erwerbstätigkeit im Alter, Übergang in den Ruhestand, Alterssicherung, medizinische und pflegerische Versorgung und Wohnen aufgegriffen und hinsichtlich praktischer Problemlagen und Handlungsoptionen diskutiert werden.

Franke, A.

Urbane Lernräume von Kindern

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-14:00, ab 18.10.2012, FLAT 8

In der Kindheitsforschung rückt zunehmend die Bedeutung außerschulischer Arrangements für Bildungs- und Lernprozesse von Kindern in den Blick. In diesem Zusammenhang wird auch das Stadtviertel und Leben in der Stadt interessant, das moderne Kindheiten prägt. Im Seminar werden wir klassische und aktuelle Studien zu Kindern und Kindheiten in Städten lesen und deren Bedeutung als Lernräume diskutieren. Zur aktiven Teilnahme gehört, eine der Studien im Rahmen einer Gruppenarbeit vorzubereiten und zu präsentieren.

Schlagworte: Kindheit, Kindheitsforschung, Raum, Lernen, Stadt

Fegter, S.

Wissenschaftspopularisierung als Thema der Erwachsenenbildung?

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 8

Rosenberg, H.

Wissenschaftspopularisierung als Thema der Erwachsenenbildung?

Bestrebungen, wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit verständlich zugänglich zu machen, gibt es seit dem 18. Jahrhundert – ursprünglich als Moment der Aufklärung und Befreiung aus politischer Unterdrückung gedacht. Einen bedeutenden Aufschwung gewann die Wissenschaftspopularisierung – insbesondere in Form der Verbreitung naturwissenschaftlichen Wissens – um 1900. Momentan erlebt das Thema aufgrund des gestiegenen Stellenwertes des Faktors „Wissen“ im Rahmen globaler und gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse und – damit einhergehend – einer zunehmenden Verwissenschaftlichung des Alltags eine gewisse Renaissance. Es gibt unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Popularisierung, zu nennen sind u.a. publizistische Formen wie Zeitschriften und Bücher (als ein prominentes Beispiel für einen populärwissenschaftlichen Essay gilt das 1907 in Berlin erschienene Werk „Was ist die Natur?“ von Wilhelm Bölsche), Vorträge und Diskussionen (z.B. im Rahmen der Veranstaltungen der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“) oder Beiträge in Funk und Fernsehen (etwa die Knoff-Hoff-Show oder Quarks & Co). Gemein ist diesen Formen das Bemühen um die Reduktion von Komplexität mit dem Ziel der Vermittlung von Wissensinhalten in Anpassung an das „Volk“ oder – anders ausgedrückt – die Vermittlung zwischen einem innerwissenschaftlichen und einem außerwissenschaftlichen Raum, zwischen Alltags- und Wissenschaftswissen.

War die Wissenschaftspopularisierung im Rahmen der Volksbildungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts fester Bestandteil erwachsenenpädagogischer Reflexionen, ist die Bedeutung des Themas im Diskurs der Erwachsenenbildung gegenwärtig eher als marginal zu kennzeichnen. Im Seminar sollen verschiedene Formen der Wissenschaftspopularisierung betrachtet und aus einer (historischen) erwachsenenpädagogischen Perspektive rekonstruiert werden, wem was auf welche Weise vermittelt werden soll(te).

Neue Medien (EW-BA 10)**(Digital) Game-Based-Learning**

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Fr 10:00-17:00, 1.2.2013

Sa 10:00-17:00, 2.2.2013, H B

So 10:00-17:00, 3.2.2013, H B

Wedjelek, M.

Ziel dieses Seminars soll es sein, dass die Studierenden einen fundierten Einblick in das noch recht junges Feld medialer Bildungsarbeit und Wissensvermittlung erhalten. Neben einer Einführung in die Welt der Bildschirmspiele (Historie, Entwicklung, Anwendung) sollen nach und nach die Potentiale für ein Lernen mit diesem Medium in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern ausgelotet werden. Beginnend bei Möglichkeiten des Einsatzes von Lernspielen im Kindergarten, über die (außer-)schulische Nutzung von Spielen, die primär für den Freizeitmarkt entwickelt wurden, bis hin zum Einsatz von Bildschirmspielen im Rahmen der Erwachsenenbildung (Weiterbildung). Weiterhin soll ein Blick auf die Chancen sogenannter Serious Games gerichtet werden, die in den vergangenen Jahren immer mehr auch in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt sind. Zusätzlich wird das Feld der ästhetischen Arbeit mit Spielen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Lernaspekte betrachtet. Wichtig ist es hierbei, dass die Studierenden lernen sich kritisch mit den Bildschirmspielen auseinanderzusetzen und zugleich auch einen Einblick erhalten in die kulturellen Aspekte, die sich mit dem Medium verbinden.

Schlagwort: Game Based Learning

Das Café Sagenhaft als Ideenpool: Innovative Unterrichtsmaterialien im Elementar- und Primarbereich

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 613

Müller, D.; Wehrs, E.

Im Learning-Management-System ‚Café Sagenhaft‘ können Pädagoginnen und Pädagogen verschiedene Anregungen für die Gestaltung von Lernarrangements im Bereich der frühkindlichen Erziehung und der Grundschule erhalten: Mit Bezug auf lokales Erzählgut werden hier Möglichkeiten angeboten, Märchen und Geschichten in den pädagogischen Arbeitsalltag zu integrieren. Didaktische Hinweise, online verfügbare Lernmodule und Kontaktadressen von ehrenamtlichen Erzählern gehören unter anderem auch zur Angebotsstruktur, die im Seminar sowohl konzeptionell weiterentwickelt als auch mit den bestehenden Inhalten verknüpft werden sollen.

E-Health unter pädagogischer Perspektive

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K I/II
 Fr 10:00-18:00, 25.1.2013, K I/II
 Sa 9:00-16:30, 26.1.2013, K I/II

In diesem Seminar stehen einzelne Bereiche von E-Health im Mittelpunkt. Zunächst werden die Bandbreite und das Begriffsverständnis von E-Health geklärt. Anschließend werden konkrete Beispiele gemeinsam analysiert. Die Vorbereitungen am Dienstag, 23.10.2012 (2. Woche), 18-20 Uhr, ist verpflichtend.
 Schlagworte: Neue Medien

Seltrecht, A.

Einführung in die Medienpädagogik

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.10.2012, Vorbereitungen
 Fr 10:00-17:00, 18.1.2013, Blockseminar
 Sa 10:00-16:30, 19.1.2013, AfE 904, Blockseminar
 So 10:00-17:00, 20.1.2013, Blockseminar

Das Seminar soll den Studierenden einen Einblick in die grundlegenden Themenfelder der Medienpädagogik bieten. Das Thematische Spektrum bewegt sich hierbei von den medientheoretischen Grundlagen über Fragen nach Mediensozialisation, Medienkompetenz, Medienrezeption bis hin zur Rolle verschiedener Medien in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Weiterhin sollen Einblicke gegeben werden in die Einsatzmöglichkeiten der Medien in verschiedenen pädagogischen Kontexten und in die Grundlagen des E-Learnings. Hierbei sollen sowohl theoretische Positionen als auch konkrete Projekte zur Sprache kommen.
 Schlagwort: Medienpädagogik

Wedjelek, M.

Erhebung von E-Learning-Bedarf

US/S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, AfE 1101

Es gibt derzeit eine Vielzahl von E-Learning-Angeboten in den unterschiedlichsten Bereichen. Nicht immer ist jedoch bei Betrachtung der Angebote ersichtlich, ob hierfür überhaupt Bedarf bestanden hat oder ob schlichtweg vorhandene finanzielle Mittel die Erstellung von E-Learning-Angeboten möglich gemacht haben. Im Seminar werden wir uns eingehend mit Fragen der Bedarfsklärung auseinandersetzen.
 Schlagworte: Neue Medien

Seltrecht, A.

Mediennutzung

US/S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 2901

In diesem Seminar steht der Begriff der Mediennutzung im Mittelpunkt. Nach einer Einführung in das Begriffsverständnis und in vorliegende Forschungsergebnisse zur Nutzung von Medien wird die Mediennutzung von ausgewählten Personengruppen (Jugendliche, Senioren, Patienten) im Mittelpunkt stehen.
 Schlagworte: Neue Medien

Seltrecht, A.

Schlüsselqualifikationen (EW-BA 11)

Schlüsselkompetenzen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2901

Schlüsselkompetenzen sind überfachliche Qualifikationen, die zum Handeln befähigen sollen und in unterschiedlichen Anforderungssituationen eingesetzt werden können. Sozial- und Selbstkompetenzen, Methoden- und interkulturelle Kompetenzen stehen im Zentrum des Seminars und werden auch durch Theaterspielen vermittelt und geprobt.
 Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Weis-Wruck, G.

Schlüsselqualifikationen

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 2901

Was sind Schlüsselqualifikationen? Sie sind in aller Munde, worum aber handelt es sich hierbei genau? Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen folgende Kompetenzen: Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz, Handlungskompetenz, Medienkompetenz.
 Schlagworte: Schlüsselqualifikationen

Seltrecht, A.

Schreiben einer wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeit. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.Friebertshäuser, B.;
Richter, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 112

Mi 10:00-12:00, NM 113

Das Seminar vermittelt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vom Recherchieren, Lesen, Schreiben, Exzerpieren bis zur Planung der (Abschluss-)Arbeit und regt zur Übung und Umsetzung der Kenntnisse am Beispiel konkreter Schreibprojekte an. Die Wissenschaftswerkstatt vermittelt Angebote auf einer handwerklich-praktischen Ebene (Studier-, Lese-, Forschungs- Arbeits- und Schreibtechniken), einer theoretisch-methodologischen Ebene (Zugänge zu den Traditionen der Disziplinen und ihren Forschungsmethoden) und einer emotional-erfahrungsbezogenen Ebene (bisherige Lern-, Lese- und Schreiberfahrungen). Ein zentrales, didaktisches Element des Seminars sind individuelle und kollektive Arbeitsaufträge, deren Bearbeitung zur Einübung sowohl kreativer wie traditioneller Arbeitsformen dienen. Techniken des kreativen Lesens und Schreibens werden vermittelt und eingeübt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich im Schreibprozess von Hausarbeiten bzw. Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit) befinden, bzw. diese planen. Weitere Inhalte des Seminars sind: Studieren mit dem Forschungstagebuch, Schreiben eines Exposés, Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, vom Thema zur Fragestellung, formale Kriterien beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten.

Vom Schreiben wissenschaftlicher Texte

Burkart, G.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-16:00, 14.2.2013, H 14

Do 10:00-16:00, 21.2.2013, H 14

Fr 10:00-16:00, 22.2.2013, H 14

Im Seminar "Vom Schreiben wissenschaftlicher Texte" sollen den TeilnehmerInnen Hinweise zu Planung, Aufbau und zum Schreiben einer Hausarbeit gegeben und durch Übungen ergänzt werden. Diese Veranstaltung ist vor allem für Studierende in der Anfangsphase des Studiums geeignet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Wie man eine Bachelor-Arbeit schreibt

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012, K I/II

Fr 10:00-18:00, 16.11.2012, K I/II

Sa 9:00-16:30, 17.11.2012, K I/II

Dieses Blockseminar ist geeignet zur langfristigen Vorbereitung der BA-Arbeit, aber auch für Studierende, die sich im November 2012 zur BA-Arbeit anmelden wollen. Es werden alle relevanten Arbeitsschritte – von A wie Ausarbeitung einer ersten Idee bis Z wie Zusammenfassung der BA-Arbeit – besprochen.

Die Vorbesprechung am Dienstag, 16.10.2012, 18-20 Uhr, ist verpflichtend.

Wissenschaftliches Arbeiten

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 2901

Wissenschaftliches Arbeiten umfasst u.a. folgende Tätigkeiten: Literaturrecherche, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, Texterörterung und Problemerkörterung. Diese Arbeitsschritte werden anhand des Themas „Gesundheitspädagogik“ durchgeführt. Das Thema Gesundheit ist sowohl im Alltag als auch in verschiedenen Fachdisziplinen relevant. Dennoch gibt es in Deutschland keine Ausbildung zum „Gesundheitserzieher“ und auch nur begrenzt Studienmöglichkeiten der „Gesundheitspädagogik“. Im Seminar nähern wir uns Hintergründen und aktuellen Diskussionen zur Gesundheitspädagogik mithilfe wissenschaftlicher Arbeitsschritte an.

Schlagworte: Schlüsselqualifikationen

Praktikum I (EW-BA 12)**Auswertungsveranstaltung zum Praktikum**

Schott-Leser, H.

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 1101

Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern - Praktikumsbegleitung I und II

Weis-Wruck, G.

AG; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2901

Die Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern wird auch mit Mitteln der Theaterarbeit analysiert und reflektiert. Ziele des Seminars sind die Aufarbeitung der Praxiserfahrungen und die Erweiterung der Handlungskompetenz.

Schlagwort: Praktikumsbegleitung

Migration, Integration, Inklusion in der politischen Jugendbildung

Hartel, R.

AG; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, FLAT 8

Fr 12:00-18:00, 25.1.2013

Sa 12:00-18:00, 26.1.2013, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 8.2.2013, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 15.2.2013, FLAT 8

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes leben in Hessen derzeit ca. 1,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 24% der Gesamtbevölkerung. Bei den Kindern unter fünf Jahren liegt dieser Anteil bei 45%, in der Rhein-Main-Region sogar bei über 50 %. Diese Zahlen bedeuten für die außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbandsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft große Potentiale, aber auch neue Herausforderungen.

Im Seminar sollen sowohl theoretische Überlegungen zu den Begriffen Migration, Integration und Inklusion angestellt als auch ein praktisches Konzept der Umsetzung präsentiert und diskutiert werden, welches auf die Besonderheiten der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit migrantischen Jugendlichen reflektiert. Dafür wird im Rahmen des Seminars das in Kooperation von Bildungsstätte Alte Schule Anspach - basa e.V und Waldritter e.V. entwickelte eintägige Alternate Reality Game „Die Fremden“ zum Thema Integration, Migration und (Multi-)Kulturen in der Frankfurter City durchgeführt. Mit diesem erlebnispädagogisch angelegten Abenteuer-Bildungsspiel werden die Teilnehmenden für das Thema Integration sensibilisiert und lernen auf spielerischer Weise Schwierigkeiten und Besonderheiten im Zusammenspiel unterschiedlicher Kulturen kennen. Die persönlichen Erfahrungen werden nach dem Spiel aufgegriffen und im Seminar kritisch reflektiert. Den Trailer zum Spiel „Die Fremden“ finden Sie unter: <http://www.youtube.com/watch?v=I9TYlt6Skd4>

Im Rahmen des Seminars können Hausarbeiten zu den behandelten theoretischen Fragestellungen oder zum Konzept des Alternate Reality Games „Die Fremden“ erstellt werden. Darüber hinaus werden auch Praxisberichte mit Bezug zum inhaltlichen und programmatischen Rahmen des Seminars als Leistungsnachweis anerkannt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Dr. Reiner Hartel und Dirk Springenberg, Bildungsstätte Alte Schule Neu-Anspach - basa e.V. und findet in Kooperation mit dem Hessischen Jugendring statt.

Nichtheteronormative Konzepte in der pädagogischen Praxis

Langer, A.

AG; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 3

Das eigene Praktikum bzw. die eigene pädagogische Arbeit soll in besonderer Weise reflektiert werden, indem der Frage nachgegangen wird, wie es möglich sein kann, in pädagogischen Feldern nicht zwangsläufig auf Geschlechterdualismus und Heteronormativität zu rekurrieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die entweder semesterbegleitend in der pädagogischen Praxis arbeiten/ihr Praktikum absolvieren oder ihr Praktikum unter einer ähnlichen bzw. geschlechtsspezifischen Ausrichtung gearbeitet haben. Es sollte möglich sein, Ansätze in der eigenen Praxis auszuprobieren oder bereits Situationen detailliert zu verschriftlichen, um später mit ihnen zu arbeiten.

Praxisbegleitung, Beratung, Supervision für die Praktika I und II

Knödler-Bunte, D.

AG; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 14:00-17:15, FLAT 8

Meine Rolle als Praktikantin/Praktikant, Umgang mit Konfliktsituationen, Fragen von Identifikation mit dem Klientel, Abgrenzungsproblematiken. Diesen Themen und anderen Erfahrungen aus dem Praktikum werden wir nachgehen und durch Supervision mehr Transparenz in pädagogische Situationen und "Fälle" bringen. Die weiteren Ziele sind die Erstellung eines individuellen Lerntagebuches und die Themenfindung für den Praktikumsbericht und dessen Erarbeitung.

<p>Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00 Leseförderung in der Grundschule Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft. Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule</p>	<p><i>Suntheim, U.</i></p>
<p>Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00 Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft. Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I</p>	<p><i>Rinck-Muhler, S.</i></p>
<p>Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 16:00-18:00 Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert. Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert. Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule</p>	<p><i>Abraham, A.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Alltagsbegleitung UE; Mi 12:00-14:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Alltagsbegleitung</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit UE; Mi 12:00-14:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen UE; Mi 14:00-16:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Entwicklungsprozesse</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I UE; Mi 14:00-16:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>

Pädagogisches Fallverstehen und professionelles Handeln

Fertsch-Röver, J.

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012, AfE 702, Vorbesprechung
 Professionelles pädagogisches Handeln muss auf seine genuine Aufgabe im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld, auf seine Verortung in der Organisation, auf seine Verankerung in einem professionellen Habitus und vor allem auf die gemeinsam mit dem Klienten hergestellten Interaktionsstrukturen reflektieren, um für diesen entwicklungsfördernd sein zu können.
 Deshalb beginnt das Seminar mit einer Einführung in die Professionstheorie, insbesondere in Theorieansätze zur pädagogischen Professionalität. Gleichzeitig wird den TeilnehmerInnen ein Leitfaden für die systematische Darstellung und Reflektion ihres Praktikums an die Hand gegeben. Im Anschluss daran sollen vor allem Fälle aus den jeweiligen Praktika vorgestellt und gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.
 Schlagwort: Pädagogische Professionalität

Pädagogisches Praktikum - Erfahrung und Reflexion

Dinges, S.

AG; 1.0 SWS; Fr 10:00-11:00, 19.10.2012, AfE 702
 Fr 10:00-11:00, 26.10.2012, AfE 702
 Fr 10:00-11:00, 2.11.2012, AfE 702
 Sa 10:00-16:30, 1.12.2012, AfE 702
 Sa 10:00-16:30, 26.1.2013, AfE 702
 Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und die anschließende Ausarbeitung des Referates möglich:
 o Verstehen – Nicht-Verstehen
 o Kommunikation - Interaktion
 o Verhältnis von Nähe und Distanz
 o Fremdheit
 o Asymmetrie / Macht
 o Kooperation

Reflexion der Praktika

Müller, M.

AG; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:00, 19.10.2012, AfE 701
 Fr 11:00-12:00, 26.10.2012, AfE 701
 Fr 11:00-12:00, 2.11.2012, AfE 701
 Fr 10:00-16:30, 30.11.2012, AfE 701
 Fr 10:00-16:30, 25.1.2013, AfE 701
 Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und das Schreiben des Praktikumsberichtes möglich:
 o Verstehen – Nicht-Verstehen
 o Kommunikation - Interaktion
 o Verhältnis von Nähe und Distanz
 o Fremdheit
 o Asymmetrie / Macht
 o Kooperation

Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du

Schulz, J.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.10.2012
 Fr 10:00-14:00, 2.11.2012
 Fr 10:00-14:00, 16.11.2012
 Fr 10:00-14:00, 23.11.2012
 Fr 10:00-14:00, 14.12.2012
 Fr 10:00-14:00, 18.1.2013
 Fr 10:00-14:00, 1.2.2013
 Fr 10:00-14:00, 15.2.2013

Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG. Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.
 Schlagwort: Balu und Du

Theoretische Reflexion pädagogischer Praxis

Bernhardt, R.

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 1101

Praktikum II (EW-BA 13)

Auswertungsveranstaltung zum Praktikum

Schott-Leser, H.

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 1101

Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern - Praktikumsbegleitung I und II

Weis-Wruck, G.

AG; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2901

Die Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern wird auch mit Mitteln der Theaterarbeit analysiert und reflektiert. Ziele des Seminars sind die Aufarbeitung der Praxiserfahrungen und die Erweiterung der Handlungskompetenz.

Schlagwort: Praktikumsbegleitung

Migration, Integration, Inklusion in der politischen Jugendbildung

Hartel, R.

AG; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, FLAT 8

Fr 12:00-18:00, 25.1.2013

Sa 12:00-18:00, 26.1.2013, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 8.2.2013, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 15.2.2013, FLAT 8

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes leben in Hessen derzeit ca. 1,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 24% der Gesamtbevölkerung. Bei den Kindern unter fünf Jahren liegt dieser Anteil bei 45%, in der Rhein-Main-Region sogar bei über 50 %. Diese Zahlen bedeuten für die außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbandsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft große Potentiale, aber auch neue Herausforderungen.

Im Seminar sollen sowohl theoretische Überlegungen zu den Begriffen Migration, Integration und Inklusion angestellt als auch ein praktisches Konzept der Umsetzung präsentiert und diskutiert werden, welches auf die Besonderheiten der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit migrantischen Jugendlichen reflektiert. Dafür wird im Rahmen des Seminars das in Kooperation von Bildungsstätte Alte Schule Anspach - basa e.V und Waldritter e.V. entwickelte eintägige Alternate Reality Game „Die Fremden“ zum Thema Integration, Migration und (Multi-)Kulturen in der Frankfurter City durchgeführt. Mit diesem erlebnispädagogisch angelegten Abenteuer-Bildungsspiel werden die Teilnehmenden für das Thema Integration sensibilisiert und lernen auf spielerischer Weise Schwierigkeiten und Besonderheiten im Zusammenspiel unterschiedlicher Kulturen kennen. Die persönlichen Erfahrungen werden nach dem Spiel aufgegriffen und im Seminar kritisch reflektiert. Den Trailer zum Spiel „Die Fremden“ finden Sie unter: <http://www.youtube.com/watch?v=I9TYlt6Skd4>

Im Rahmen des Seminars können Hausarbeiten zu den behandelten theoretischen Fragestellungen oder zum Konzept des Alternate Reality Games „Die Fremden“ erstellt werden. Darüber hinaus werden auch Praxisberichte mit Bezug zum inhaltlichen und programmatischen Rahmen des Seminars als Leistungsnachweis anerkannt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Dr. Reiner Hartel und Dirk Springenberg, Bildungsstätte Alte Schule Neu-Anspach - basa e.V. und findet in Kooperation mit dem Hessischen Jugendring statt.

Nichtheteronormative Konzepte in der pädagogischen Praxis

Langer, A.

AG; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 3

Das eigene Praktikum bzw. die eigene pädagogische Arbeit soll in besonderer Weise reflektiert werden, indem der Frage nachgegangen wird, wie es möglich sein kann, in pädagogischen Feldern nicht zwangsläufig auf Geschlechterdualismus und Heteronormativität zu rekurrieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die entweder semesterbegleitend in der pädagogischen Praxis arbeiten/ihr Praktikum absolvieren oder ihr Praktikum unter einer ähnlichen bzw. geschlechtsspezifischen Ausrichtung gearbeitet haben. Es sollte möglich sein, Ansätze in der eigenen Praxis auszuprobieren oder bereits Situationen detailliert zu verschriftlichen, um später mit ihnen zu arbeiten.

Praxisbegleitung, Beratung, Supervision für die Praktika I und II

Knödler-Bunte, D.

AG; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 14:00-17:15, FLAT 8

Meine Rolle als Praktikantin/Praktikant, Umgang mit Konfliktsituationen, Fragen von Identifikation mit dem Klientel, Abgrenzungsproblematiken. Diesen Themen und anderen Erfahrungen aus dem Praktikum werden wir nachgehen und durch Supervision mehr Transparenz in pädagogische Situationen und "Fälle" bringen. Die weiteren Ziele sind die Erstellung eines individuellen Lerntagebuches und die Themenfindung für den Praktikumsbericht und dessen Erarbeitung.

<p>Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00 Leseförderung in der Grundschule Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft. Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule</p>	<p><i>Suntheim, U.</i></p>
<p>Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00 Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft. Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I</p>	<p><i>Rinck-Muhler, S.</i></p>
<p>Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 16:00-18:00 Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert. Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert. Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule</p>	<p><i>Abraham, A.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Alltagsbegleitung UE; Mi 12:00-14:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Alltagsbegleitung</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit UE; Mi 12:00-14:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen UE; Mi 14:00-16:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Entwicklungsprozesse</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I UE; Mi 14:00-16:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>

Pädagogisches Fallverstehen und professionelles Handeln

Fertsch-Röver, J.

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012, AfE 702, Vorbesprechung

Professionelles pädagogisches Handeln muss auf seine genuine Aufgabe im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld, auf seine Verortung in der Organisation, auf seine Verankerung in einem professionellen Habitus und vor allem auf die gemeinsam mit dem Klienten hergestellten Interaktionsstrukturen reflektieren, um für diesen entwicklungsfördernd sein zu können.

Deshalb beginnt das Seminar mit einer Einführung in die Professionstheorie, insbesondere in Theorieansätze zur pädagogischen Professionalität. Gleichzeitig wird den TeilnehmerInnen ein Leitfaden für die systematische Darstellung und Reflektion ihres Praktikums an die Hand gegeben. Im Anschluss daran sollen vor allem Fälle aus den jeweiligen Praktika vorgestellt und gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.

Schlagwort: Pädagogische Professionalität

Pädagogisches Praktikum - Erfahrung und Reflexion

Dinges, S.

AG; 1.0 SWS; Fr 10:00-11:00, 19.10.2012, AfE 702

Fr 10:00-11:00, 26.10.2012, AfE 702

Fr 10:00-11:00, 2.11.2012, AfE 702

Sa 10:00-16:30, 1.12.2012, AfE 702

Sa 10:00-16:30, 26.1.2013, AfE 702

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und die anschließende Ausarbeitung des Referates möglich:

- o Verstehen – Nicht-Verstehen
- o Kommunikation - Interaktion
- o Verhältnis von Nähe und Distanz
- o Fremdheit
- o Asymmetrie / Macht
- o Kooperation

Reflexion der Praktika

Müller, M.

AG; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:00, 19.10.2012, AfE 701

Fr 11:00-12:00, 26.10.2012, AfE 701

Fr 11:00-12:00, 2.11.2012, AfE 701

Fr 10:00-16:30, 30.11.2012, AfE 701

Fr 10:00-16:30, 25.1.2013, AfE 701

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und das Schreiben des Praktikumsberichtes möglich:

- o Verstehen – Nicht-Verstehen
- o Kommunikation - Interaktion
- o Verhältnis von Nähe und Distanz
- o Fremdheit
- o Asymmetrie / Macht
- o Kooperation

Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du

Schulz, J.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.10.2012

Fr 10:00-14:00, 2.11.2012

Fr 10:00-14:00, 16.11.2012

Fr 10:00-14:00, 23.11.2012

Fr 10:00-14:00, 14.12.2012

Fr 10:00-14:00, 18.1.2013

Fr 10:00-14:00, 1.2.2013

Fr 10:00-14:00, 15.2.2013

Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG. Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.

Schlagwort: Balu und Du

Theoretische Reflexion pädagogischer Praxis

Bernhardt, R.

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 1101

Arbeitsgemeinschaft (EW-BA 16)**Forschungs- und Schreibwerkstatt**

Burkart, G.

AG; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 17.10.2012, NM 102

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im BA-Studiengang, die sich im Schwerpunkt Sozialpädagogik mit einer empirischen Abschlussarbeit befassen.

Forschungs- und Schreibwerkstatt Jugendforschung - Jugendhilfe

Walther, A.

AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, FLAT 10

Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte studentischer Abschlussarbeiten zu diskutieren: Exposéés, Teilkapitel bis hin zur gemeinsamen, exemplarischen Auswertung von empirischen Daten. Darüber hinaus werden aktuelle Texte zu Themen der Jugendhilfe und/oder Jugendforschung diskutiert.

Forschungs- und Schreibwerkstatt Sozialpädagogik

Balzereit, M.

AG; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 123

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die mit einer Abschlussarbeit im Schwerpunkt Sozialpädagogik befasst sind. Eigene Forschungsprojekte in all ihren Stadien - vom ersten Entwurf bis zur (fast) fertigen Abschlussarbeit werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Forschungswerkstatt

Hof, C.

AG; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-21:00, FLAT 8

Im Seminar besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten zu diskutieren.

Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Forschungswerkstatt für Abschlussarbeiten

Andresen, S.

AG; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, FLAT 8

Im vierzehntägigen Rhythmus sollen Studierende, die ihre BA-Arbeit vorbereiten bzw. bereits daran arbeiten, ihr Vorhaben vorstellen. Die Diskussion des gesamten Vorgehens sowie einzelner Aspekte etwa wie man eine Forschungsfrage entwickelt, wie eine Gliederung erstellt wird, welche Literatur relevant ist, sollen jeweils am Einzelfall so diskutiert werden, dass alle davon profitieren. Außerdem sollen auch schriftliche Teile von Arbeiten z. B. eine Einleitung, der Schluss oder einzelne Kapitel eingebracht werden können. Außerdem werden Elemente aus einer Schreibwerkstatt eingesetzt. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

Forschungswerkstatt: Medienpädagogik und Gesundheitspädagogik

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-21:00

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte im Forschungs- und Entstehungsprozess einer Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Das jeweilige Forschungsinteresse der in dieser Forschungswerkstatt betreuten Arbeiten bezieht sich auf Fragestellungen im Bereich der Medienpädagogik oder Gesundheitspädagogik.

Seltrecht, A.

Kolloquium Sonderpädagogische Förderung

KO; 2.0 SWS

Das Kolloquium beschäftigt sich mit inhaltlichen und methodischen Aspekten sowohl empirischer wie auch theoretischer Arbeiten im Bereich sonderpädagogischer Förderung. Neben der Vorstellung und Diskussion der Arbeitsvorhaben der Studierenden soll auch die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen in diesem Bereich behandelt werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit (z.B. Bachelor-, Examens- oder Diplomarbeit) zu sonder- und integrationspädagogischen Fragestellungen vorbereiten oder schreiben.

Schlagwort: Examenskolloquium

*Buchhaupt, F.;
Katzenbach, D.;
Möller, N.*

Perspektiven reflexiver Theoriebildung und Sozialforschung im Bereich der Sozialen Arbeit

AG; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 5

Die Forschungs- und Schreibwerkstatt gibt insbesondere Gelegenheit für Studierende ihre wissenschaftlichen Abschluss-Arbeiten vorzubereiten und eine der Studienabschlussphase angemessene Analyse- sowie empirische Forschungskompetenz zu entwickeln. Es stehen insbesondere Theorien und Forschungsperspektiven einer „reflexiven Sozialpädagogik“ auf dem Programm. Darüber hinaus geht es darum, das intellektuelle Handwerk des Schreibens und Interpretierens von Texten (und Dokumenten von Ereignissen) als Voraussetzung von Reflexivität zu praktizieren. Inhaltlich ist die Veranstaltung auf Theorieentwicklung und Forschungsmodelle zum Thema "sozialpädagogische Interventions- und Wissensformen" fokussiert und die Diskussion des sozialpädagogischen Umgangs mit Formen von Sozialer Schließung und Ausschluss. Wahlverwandten Themen und Perspektiven sind jedoch hochwillkommen

Cremer-Schäfer, H.

Studienabschlussbegleitende Lern- und Arbeitsgruppe

KO; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 701

Di 18:00-20:00, AfE 701

Die Lern- und Interpretationsgruppe ist gedacht von und für Studierende in der Studienabschlussphase. Insbesondere empirische Abschlussarbeiten können hier in bezug auf methodische Fragen und Schwierigkeiten diskutiert, empirisches Material in der Gruppe eingebracht und interpretiert werden.

Die Arbeitsgruppe wird durch einen OLAT-Kurs begleitet (Lerngruppe Katzenbach), zu dem nach persönlicher Anmeldung der Zugang frei geschaltet wird.

Schlagwort: Prüfungsvorbereitung

*Buchhaupt, F.;
Möller, N.*

Master Erziehungswissenschaft

Doktorandenkolloquium

KO; 2.0 SWS; Fr 11:00-17:30, 7.12.2012, Alt.Sen

Friebertshäuser, B.

Politik und Bildung - Ansichten eines schwierigen Verhältnisses

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H V

Spätestens seit der griechischen Antike, seit Platon und Sokrates, verweist jede politische Ordnung auf bestimmte Erziehungsvorstellungen, ebenso wie alle Erziehungsvorstellungen auf politische Ordnungen Bezug nehmen. Die Vorlesung will diesen historischen Weg bis in die Gegenwart nachzeichnen, wobei ein besonderer Akzent auf das Verhältnis von Bildung und Demokratie, wie es im 18. Jhrd. bei Rousseau und im 20. Jhrd. bei John Dewey thematisiert wurde, gelegt wird.

Brumlik, M.

Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung (EW-MA 1)

Behindertenhilfe zwischen Fürsorge, Ausgrenzung und Teilhabesicherung

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AFe 1101

In der gegenwärtigen Fachdiskussion ist von einem bio-psycho-sozialen Modell von Behinderung die Rede. Behinderung wird nicht mehr allein unter dem Aspekt der individuellen Schädigung gesehen, sondern es werden auch die Barrieren in den Blick genommen, die Menschen mit Behinderung von der vollen gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hindern. Unter dieser Perspektive geraten die gewachsenen Infrastrukturen und Einrichtungen der Behindertenhilfe zunehmend in die Kritik, dass hier – unter dem Deckmantel der Fürsorge – faktisch paternalistische Formen der Fremdbestimmung praktiziert und letztlich nur die Verwaltung des sozialen Ausschlusses betrieben werde. Ansätze der Community Care und der Assistenz anstelle von Betreuung versprechen hier eine Abhilfe, laufen aber ihrerseits in Gefahr, einem technizistischen und letztlich entsubjektivierenden Konzept sozialer Dienstleistungen zu folgen.

Schlagwort: Behindertenhilfe

Katzenbach, D.

Coaching zwischen Anerkennungsberatung und Kompetenzvermittlung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 8.11.2012, K III

Sa 10:00-16:00, 10.11.2012, FLAT 8

Sa 10:00-16:00, 10.11.2012, K I/II

Sa 10:00-16:00, 17.11.2012, FLAT 8

Sa 10:00-16:00, 17.11.2012, Alt.Sen

Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, FLAT 8

Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, K I/II

Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 8

Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, K I/II

Coaching, das als Instrument pädagogischer Intentionen verstanden wird, erschöpft sich nicht in der Optimierung individueller Leistungsfähigkeit. Die Alternative lautet, versagte Anerkennung zu substituieren und mit der Vermittlung beruflich verwertbarer Kompetenzen zu verknüpfen. Wie lässt sich diese Alternative theoretisch begründen? Welche methodischen Konsequenzen erscheinen angemessen?

Schlagworte: Coaching, Anerkennungsberatung, Kompetenzvermittlung

Müller-Commichau, W.

Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierung von Bildung und Erziehung

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 12

Die einstündige Vorlesung gibt zunächst eine Einführung in die gesellschaftliche Relevanz von Bildung und Erziehung und klärt daran anschließend systematisch bildungstheoretische Bezüge zu gesellschaftstheoretischen Fragen wie Chancengleichheit, Leistung, Gerechtigkeit, Ökonomisierung. Im dritten Teil der Vorlesung sollen unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen vorgestellt werden. Dazu wird auch auf internationale Erkenntnisse zurückgegriffen.

Andresen, S.

Zur Theorie und Empirie des Pädagogischen

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AFe 2504

Empirische Forschung steht bei der Entwicklung ihres Forschungsdesigns vor drei eng miteinander verknüpften methodologischen Aufgaben. Sie muss erstens klären, wie sie ihren Gegenstand theoretisch bestimmt. Auf der Basis dieser gegenstandstheoretischen Annahmen muss sie zweitens Auskunft darüber geben, welches Erkenntnisinteresse sie verfolgt und wie sie dieses Interesse in konkrete Forschungsfragen überführt. Drittens schließlich muss sie die methodische Frage klären, welcher Datentyp für die Bearbeitung der Problemstellung benötigt wird, wie die Daten erhoben und schließlich interpretiert werden sollen. Ausgehend von diesen Fragen diskutiert das Seminar am Beispiel ausgewählter Studien in historischer und systematischer Perspektive Grundprobleme empirischer Forschung in der Erziehungswissenschaft.

Meseth, W.

Theorien der Erziehungswissenschaft (EW-MA 2)

Erziehung und Ernährung

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 3

Erziehung und Ernährung nebeneinander zu stellen, scheint ungewöhnlich zu sein. Umso überraschender werden die Erkenntnisse sein, die dieses Seminar in historisch-systematisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive vermitteln will.

Stichworte:

Erziehung
Ernährung

Seichter, S.

Politik und Bildung - Ansichten eines schwierigen Verhältnisses

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H V

Spätestens seit der griechischen Antike, seit Platon und Sokrates, verweist jede politische Ordnung auf bestimmte Erziehungsvorstellungen, ebenso wie alle Erziehungsvorstellungen auf politische Ordnungen Bezug nehmen. Die Vorlesung will diesen historischen Weg bis in die Gegenwart nachzeichnen, wobei ein besonderer Akzent auf das Verhältnis von Bildung und Demokratie, wie es im 18. Jhrd. bei Rousseau und im 20. Jhrd. bei John Dewey thematisiert wurde, gelegt wird.

Brumlik, M.

Repression und Emanzipation in der Erziehung

US/S; 2.0 SWS; Fr 9:00-18:00, 26.10.2012, K I/II

Sa 9:00-16:30, 27.10.2012, FLAT 3

Beabsichtigt die Erziehungspraxis die Unterdrückung oder die Mündigkeit des Heranwachsenden? Dieses Seminar macht es sich zur Aufgabe beide Spannungspole von der sog. "Schwarzen Pädagogik" bis zur sog. "anti-autoritären Erziehung" zu analysieren und zu diskutieren.

*Brumlik, M.;
Seichter, S.*

Stichworte.

Repression
Emanzipation

Sprache und Subjekt

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 7

Im Seminar sollen subjekttheoretische Zugänge zu Sprache aus dem Bereich psychoanalytischer Theorie anhand eingehender Textlektüre diskutiert werden. Im Zentrum werden dabei die sprachtheoretischen Entwürfe des Strukturalisten Jacques Lacan und des Kritischen Theoretikers Alfred Lorenzers stehen. Während beide Theorien die Bedeutung von Sprache für eine Überwindung des Freud'schen Biologismus produktiv machen, zeichnen sich bald grundlegende Differenzen ab zwischen der Hegelianischen (Lacan) und der historisch-materialistischen (Lorenzer) Reformulierung der Freud'schen Triebtheorie, die vor allem in der wesentlich unterschiedlichen Einschätzung des Unbewussten hervortreten. Diese Differenzen genauer in den Blick zu nehmen und in der Diskussion von Sprache und Subjekt zu verorten, soll Ziel der Seminardiskussionen sein.

König, J.

Theorien pädagogischen Handelns

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 2901

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, die Spezifität pädagogischen Handelns herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll analysiert werden, ob sich daraus eine pädagogische Grundhaltung bzw. eine professionelle Ethik ableiten lässt.

Stichworte:

Theorien
pädagogisches Handeln

Seichter, S.

Transformationen des Bildungsverständnisses in Geschichte und Gegenwart

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 4

Mugerauer, R.

Wissen, Identität und Widerständigkeit

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 1

Nachdenken über „Identität“ konzentriert sich häufig auf die Fragen: „Wer oder was bin ich?“ und nicht auf machtvoll-prozesse, in denen „Identitäten“ hergestellt, verstetigt, verwaltet und benutzt werden. Eine Identität zu „haben“, bedeutet, unter einer Reihe von Beschreibungen zu leben und innerhalb der Bedingungen zu agieren, die von diesen Beschreibungen gesetzt sind. Identitätskategorien haben nie einen nur deskriptiven und ermöglichenden, sondern immer auch einen normativen, zwingenden und ausschließenden Charakter. In anderen Worten: Jungen spielen nicht mit Puppen. So wird letztlich auch Wissen zu einem Teil der eigenen Identität. Dieses „hat“ man und es macht einen aus. Unter diesen Bedingungen ist es dann nicht verwunderlich, dass solche identitätsstiftenden Besitzstände, zugunsten vielleicht klügerer Einsichten, oft nur schwer wieder „hergegeben“ werden. Diese und weitere Fragen gilt es im Seminar anhand von Texten u.a. von Adorno, Foucault und Mead zum Thema gemeinsam zu diskutieren. Schließlich kann dann die Bedeutung dessen, nicht nur für Lernprozesse in der Pädagogik, deutlich gemacht werden.

Balzereit, M.

Wissenschaftstheorie und Methodologie (EW-MA 3)**Analyse von Mehr-Ebenen-Strukturen in der empirischen Bildungsforschung am Beispiel PISA**

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 2102/3

Erziehungswissenschaft beschäftigt sich typischerweise mit Bildung und Erziehung von Personen (z.B. Schülerinnen und Schülern) innerhalb von pädagogischen Institutionen (z.B. Schulen). Die in mehreren Ebenen (z.B. Schulsystem - Schulform - Schule - Klasse - Lernende) gestufte Struktur des Bildungswesens stellt besondere Anforderungen an die erziehungswissenschaftliche Theorie (z.B. wenn man rekonstruieren will, ob bzw. wie "Vorgaben" einer übergeordneten Ebene "unten" aufgenommen und ggfs. umgeformt werden), aber auch an das Design und die Auswertung empirischer Studien. In diesem Seminar sollen die theoretischen Fragen anhand schultheoretischer und methodischer Literatur sowie empirische Ansätze zur sogenannten Mehr-Ebenen-Analyse anhand von Übungen mit Daten der PISA-Studie erarbeitet werden.

Stichworte:

Forschungsmethoden

Schulforschung

Klieme, E.

Bildung in der späten Antike: Kirchenväter, Rabbinen und früher Islam

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 4

Die späte Antike, also jener Zeitraum zwischen dem Beginn des 3. Jhrds. christlicher Zeitrechnung bis etwa zur Mitte des 6. Jhrds. ist durch die Überlagerung und Synthese von klassischer, griechischer und römischer Bildung ebenso gekennzeichnet wie durch das Entstehen eines neuen, christlichen Erziehungsgedankens. Noch zuwenig Aufmerksamkeit wurde bei diesen bildungsgeschichtlichen Betrachtungen dem rabbinischen Judentum geschenkt, das sich etwa gleichzeitig mit den christlichen Kirchen herausbildete. Für dieses Judentum, das nach dem Verlust staatlicher Unabhängigkeit und dem Tempelkult als Gelehrtenkultur neu gegründet wurde, kann gelten, dass in ihm Lehrer-Schülerverhältnisse und Konzepte des Lernens eine zentrale Rolle spielten. Das Seminar soll in Rezeption und Diskussion von Quellen und Sekundärliteratur die bis in die Gegenwart wirkungsvolle Herausbildung jüdischer und christlicher Bildungsideen nachvollziehen.

Brumlik, M.

Erwachsenenbildung und Wissenssoziologie

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 2901

Die Verbindung zwischen dem Feld der Erwachsenenbildung und der Wissenssoziologie zeigt sich in vielfältiger Weise. Auf der Basis von grundlegender Literatur werden diese unterschiedlichen Bezüge im Seminar näher erschlossen: Dabei werden u.a. Kategorien wie Deutungsmuster, Sinnquellen, Generation, Lebenswelt und knowledge-worker aufgegriffen und eine erwachsenenpädagogische Spezifizierung vorgenommen.

Nittel, D.

Teilnehmende Beobachtung als Methode zur Lehrplanentwicklung in der Erwachsenenbildung, Theorie und Praxiszusammenhänge

Kauffeldt, L.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 123

Das Seminar soll in Theorie und Praxis eines didaktischen zugangs für die Erwachsenenbildung einführen und durch Übungen praxisfähig machen. Ziel des Seminars ist es, mit der Möglichkeit der Teilnehmenden Beobachtung, Lehrpläne für konkrete Veranstaltungen der Erwachsenenbildung zu entwickeln.

Schlagworte: Didaktik, Erwachsenenbildung

Forschungsmethoden (EW-MA 4)

Forschungsmethoden (Qualitative Methoden)

Kelle, H.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H III

Die Vorlesung geht vertiefend auf qualitative Forschungsmethoden und -ansätze im Rahmen empirisch-pädagogischer Forschung ein. Die Studierenden bekommen einen Überblick über die wichtigsten Ansätze qualitativer Sozialforschung in den Erziehungswissenschaften wie Biografieforschung, Objektive Hermeneutik, Dokumentarische Methode, Ethnografie und Ethnomethodologie sowie die entsprechenden Erhebungs- und Auswertungs. Dabei werden verschiedene Interviewverfahren wie Leitfaden-, Experten- und narrative Interviews, teilnehmende Beobachtung, Konversationsanalyse und Gesprächsforschung, Videografie sowie Dokumenten- und Aktenanalysen eingeführt. An Beispielen wird der methodische Gegenstandsbezug, die Logik des Methodeneinsatzes, die sog. Methodologie entwickelt.

Konzeptueller Wandel bei Kindern: Strategien der Erfassung und Auswertung

Hardy, I.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 5

In dieser Veranstaltung sollen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Theorien zur konzeptuellen Entwicklung junger Kinder die Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Kindervorstellungen insbesondere in den Domänen der frühen Mathematik und Naturwissenschaften erarbeitet werden. Desweiteren werden Studien zur Unterstützung von konzeptuellem Wandel in institutionalisierten Lerngelegenheiten behandelt. In kleineren Forschungsprojekten werden von den Studierenden eigene Fragestellungen zum Bereich des konzeptuellen Wandels bei jungen Kindern unter methodischem Gesichtspunkt konzipiert und realisiert.

Narratives Interview und Narrationsanalyse

Meuth, M.

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 8

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012

Qualitative Forschungsmethoden spielen in der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik eine zentrale Rolle in empirischen Untersuchungen. Das Seminar fokussiert auf eine der vielen qualitativen Forschungsmethoden, indem es in Methodologie und Methode des Narrativen Interviews sowie der Narrationsanalyse einführt. Zentrales Lernziel ist, die Auswertungsmethode selbst anwenden zu können, was wir anhand der Interpretation von narrativen Interviews, die Sie selbst erheben, praktisch üben werden.

Schlagworte: Forschungsmethoden

Ringvorlesung: Quantitative Forschungsmethoden

*Friebertshäuser, B.;
Seichter, S.*

RV; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H I

In dieser Vorlesung werden quantitative Methoden der empirischen Forschung anhand aktueller Forschungsvorhaben junger Wissenschaftler/-innen vorgestellt und diskutiert. In den Gastvorträgen von Forscherinnen und Forschern der Goethe-Universität in Frankfurt und des DIPF präsentieren diese ihre Projekte und erläutern die methodischen Zugänge und Wege zu empirischen Erkenntnissen ausführlicher. Diese Darstellungen sollen auf der Basis von Texten zu Methodenfragen vertieft und ausführlich diskutiert werden.

Stichworte:

Forschungsmethoden

Quantitativ

Forschungsbezogene Studien I (EW-MA 5)**Bildung für Europa**

Wiegand, U.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 2.11.2012, FLAT 8
 Fr 9:00-19:00, 25.1.2013, H 14
 Sa 9:00-19:00, 26.1.2013 – 25.1.2013, K I/II
 1. Bildung in der EU
 2. EQF/ NQF (Qualifikationsrahmen)
 3. ECTS, ECVET
 4. Bachelor und Master
 5. Finanzierung der Bildung in der EU
 6. Organisationen und Institutionen der EU
 7. Rechtsfragen der EU
 8. Das Anerkennungsgesetz - Stand der Umsetzung
 9. Der Europass EU
 10. Internationale Mobilität von Fachkräften
 Schlagworte: Bildungspolitik, Bildungsrecht

Die Darstellung von Betreuungssituationen als Zugang zum Verstehen

Dinges, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, K I/II
 Do 14:00-16:00, 25.10.2012, K I/II
 Sa 10:00-16:30, 17.11.2012, AfE 702
 Sa 10:00-16:30, 8.12.2012, AfE 702
 Sa 10:00-16:30, 12.1.2013, AfE 702
 Sa 10:00-16:30, 9.2.2013, AfE 702
 Im Seminar werden zum einen unterschiedliche Formen der Darstellung von Betreuungssituationen erarbeitet. Im Vordergrund sollen Darstellungen in Textform stehen, z.B. Fallstudie, Protokoll, Bericht, dichte Beschreibung.
 Zum anderen werden diese unterschiedlichen Darstellungsformen darauf hin untersucht, wie sie ein Verstehen der Betreuungssituation ermöglichen, d.h. welche Zugänge durch spezifische Darstellungsweisen hinsichtlich eines Verstehens eröffnet oder versperrt werden.
 Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, eigene Betreuungssituationen darzustellen und unterschiedliche Formen der Darstellung zu nutzen und auszuprobieren.

Familie als Lernanlass

Hof, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 2901
 Im erziehungswissenschaftlichen Kontext wurde Familie bislang vor allem als Adressat pädagogischer Bildungsangebote (Familienbildung) oder als Akteur der Erziehung von Kindern (Familie als Erziehungsinstitution) gesehen. Im Kontext der Hinwendung zum Lebenslangen Lernen kann Familie auch selber als Ort des Lernens untersucht werden. Im Seminar sollen die verschiedenen Perspektiven auf Familie erarbeitet und in ihren Implikationen für Profession und Forschung diskutiert werden

Forschungsbezogene Studien I: Soziale Arbeit als Soziale DienstleistungCremer-Schäfer, H.;
Kolbe, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, FLAT 613
 Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Forschungsperspektiven, die im Bereich der Forschung zur Sozialen Arbeit in Gebrauch sind, werden folgende Themen (mittels ausgewählter bzw. verdichteter Diskussionen thematisiert:
 1. grundlegende Theorien und Forschungen zum organisatorischen Rahmen von sozialer Dienstleistungsarbeit bzw. professionellem Handeln;
 2. Forschungsperspektiven, die das Alltagshandeln der Nutzung/ Ingebrauchnahme von Sozialer Arbeit.
 3. Werden Forschungsperspektiven und Beurteilungskriterien vielfältig gesteuerter Sozialer Arbeit (verwissenschaftlicht, professionell, rationalisiert) dargelegt, die dem Alltagshandeln sozialer Akteure (und ihrer Arbeit am Sozialstaat) angemessener werden.
 4. Werden sekundäre Widersprüche des Transfers und der Anwendung wissenschaftlichen Wissens im Zusammenhang neuerer Steuerungsmodelle thematisiert

Neues zur Bildung im Alter: Empirische Studien

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 1

Mit Bildung im Alter können sowohl Interventionen für das beeinträchtigte Alter als aber auch vor allem Lernen im Alter in selbstorganisierten oder institutionalisierten Netzwerken gefasst werden. In diesem Seminar werden neben Grundlagentexten zum Alter und zur Bildung im Alter vor allem neuere empirische Studien zu beiden Großbereichen der Bildung im Alter behandelt. Damit geht es auch um die Frage, wie Konzepte zu Bildung im Alter zu entwickeln und zu bewerten sind. Als Quelle dient dazu die Fachzeitschrift „International Journal on Education and Ageing“. Bereitschaft zum Lesen englischer und zur intensiven Textlektüre sind Grundlagen für die Teilnahme am Seminar.

Vertiefendes Seminar zur Empirie erziehungswissenschaftlicher Studien

Himmelsbach, I.

Rassistische NS-Ideologie im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften - für MA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Anhand der Analyse der erziehungswissenschaftlichen Zeitschrift „Die Erziehung“ und der an die SchülerInnenschaft gerichteten vom NSLB herausgegebenen Zeitschrift „Hilf mit“ sollen textanalytisch und ideologiekritisch Denkfiguren der NS-Propaganda analysiert, verglichen und zusammengefasst werden.

Für die Analyse ist die Gegenüberstellung von positiver Selbstbeschreibung der deutschen Volksgemeinschaft einerseits und den diskriminierenden und ausgrenzenden Argumentationsmustern andererseits wesentlich. So geht es zum Einen um die Betrachtung des „Arier-Mythos“, der penetranten Verherrlichung des Deutschen sowie der deutschen Jugend; zum Anderen um die Untersuchung der rassistischen NS-Propaganda, die teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in agitatorischer Form die Abwertung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung, der Sinti und Roma und der Behinderten (Eugenik, Euthanasie) praktiziert wurde.

Dieses Seminar steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1944/45 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Ortmeyer, B.

Wegbereiter der Gerontologie (Literatureseminar)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 9

Altersforschung ist noch jung. In diesem Seminar soll die Geschichte des Alterns und der Altersforschung mittels einschlägiger Literaturbeispiele beleuchtet werden. Dabei werden sowohl namhafte Forscherpersönlichkeiten aus dem In- und Ausland (z.B. Paul Baltes, Laura Carstensen, Powell Lawton, Ursula Lehr, Warner Schaie, Hans Thoma), als auch wichtige nationale und internationale Studien der Altersforschung (z.B. Seattle, BOLSA, BASE, ILSE) vorgestellt. Intensive Textlektüre und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als vertiefender Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung in das Werk eines Autors / einer Autorin oder in eine Studie und die Leitung einer Veranstaltung sowie eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung erwartet.

Thematisch vertiefendes Literatureseminar

*Himmelsbach, I;
Oswald, F.*

Forschungsbezogene Studien II (EW-MA 6)**Forschendes Lernen im Bereich Organisation und/ oder Schule**

Feldhoff, T.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, AfE 2504

Das Lehrforschungsprojekt bietet den Studierenden die Gelegenheit, ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Feld Schule oder Organisation durchzuführen. Als Orientierung dienen Ansätze und Methoden der Organisations- bzw. Schulentwicklung. Den Studierenden stehen verschiedene Fragestellungen aus dem Themenbereich Organisations- und Schulentwicklung zur Auswahl. Darüber hinaus können sie auch eigene Fragestellungen im Themenbereich erarbeiten. Diese gilt es im Laufe des Lehrforschungsprojekts zu bearbeiten. In einem ersten Schritt geht es darum, zu recherchieren, welche Erkenntnisse in der Forschung diesbezüglich schon vorhanden sind. In einem zweiten Schritt wird ein geeignetes Datenerhebungsverfahren (qualitativ oder quantitativ) gewählt und ein Datenerhebungsinstrument entwickelt, mit welchem in der Umgebung einzelne Organisationen bzw. Schulen auf die jeweilige Fragestellung hin untersucht werden können. Als dritter und letzter Schritt im Projektablauf werden die Studierenden die Ergebnisse entweder nach quantitativen oder qualitativen Methoden auswerten und beschreiben und ihre Fragestellung beantworten. Alternativ können die Studierenden, statt der Erhebung eigener Daten, auch Daten aus Schulforschungsprojekten des DIPFs analysieren.

Stichworte:

empirisches Forschungsprojekt
Schulentwicklung**Forschungsbezogene Studien II: Nutzbarkeit und Erbringbarkeit sozialer Dienstleistungen. Zum "Gebrauchswert" Sozialer Arbeit**Cremer-Schäfer, H.;
Kolbe, C.

PJS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 613

Im Lehrforschungsprojekt besteht

1. die Möglichkeit an Forschungen teilzunehmen, die darauf zielen, Perspektiven der Organisations-, der Professions- und der Nutzungsforschung so zu verschränken (z.B. im Rahmen der Mitarbeit in einer Untersuchung lokaler, familienpolitischer Netzwerke zur Erbringung sozialer Dienstleistungen), dass sowohl eine „reflexive Sozialforschung“ im Bereich der Sozialen Arbeit entwickelt werden kann und „Reflexivität“ in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit konkretisiert wird. Dabei soll der Forschungsprozess der Feldforschung von der Entwicklung von Instrumenten der Erhebung (z. B. Beobachtung, Interview) bis zur Interpretation und Ergebnisdarstellung begleitet werden.
2. die Möglichkeit, die unter 1. entwickelte und angewandte Perspektive der Verschränkung von Forschungen zu Dienstleistungshandeln in Organisationen und der mehr oder weniger begrenzten und blockierten Nutzungsmöglichkeiten von sozialen Dienstleistungen in problematischen bzw. „prekären“, „marginalisierten“/ „diskriminierten“ Situationen auf weitere, von Studierenden ausgewählten Bereichen der Sozialen Arbeit anzuwenden.
3. die Möglichkeit, die Forschungen so zu rahmen und auszubauen, dass eine Masterarbeit/ eine Diplomarbeit daraus entwickelt werden kann

Forschungsbezogene Studien im Kontext geistiger Behinderung

Möller, N.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, AfE 701

Anhand aktueller Forschungsfragen und -projekte im Kontext geistiger Behinderung werden v.a. auf Basis von Interaktionsanalysen (von Professionellen, Forschern und Adressaten) antinomische Strukturen pädagogischer und forschungsbezogener Interaktionsverhältnisse bearbeitet. In der kritischen Auseinandersetzung mit der jeweiligen Forschungspraxis sollen vor allem die Spannungsfelder pädagogischen, als auch wissenschaftlichen Arbeitens zum Phänomen „geistige Behinderung“ erarbeitet und reflektiert werden.

Schwerpunkte: Profession, Wissenschaft, Organisation

Schlagwort: Forschungsmethoden

Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen - für MA-Studierende

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 1101

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.
Schlagwort: Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Katzenbach, D.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf I

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden. Voraussetzung ist Besuch der Veranstaltung Sozialpädagogische Forschung I, Sozialpädagogische Forschung im Kontext Jugendhilfe und Schule oder eine persönliche Einladung.

Warth, A.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf II

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 613

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden. Voraussetzung ist Besuch der Veranstaltung Sozialpädagogische Forschung I, Sozialpädagogische Forschung im Kontext Jugendhilfe und Schule oder eine persönliche Einladung.

Walther, A.

Praktikum (EW-MA 7)

Praktika in pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Arbeitsfeldern

AG; 1.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, K I/II

Fr 14:00-18:00, 23.11.2012, K I/II

Fr 14:00-18:00, 7.12.2012, K III

Fr 14:00-18:00, 11.1.2013, K III

Die Veranstaltung dient als Nachbereitung des Praktikums und richtet sich an Studierende im Master-Studiengang, die bereits ein Praktikum absolviert haben. Die Rückbindung an das Studium, insbesondere die forschungsbezogenen Studien steht im Zentrum der Reflexion. Die AG findet in Blockterminen statt.

Schlagworte: Praktikum, Reflexion

Egloff, B.

Zur Bedeutung von Reflexivität in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 8

Die Forderung als Pädagogin/Pädagoge über das, was man macht, auch selbst nachzudenken, das kann schon fast als eine allgemeingültige Banalität gelten. Doch was genau geschieht, wenn etwas nach und über etwas gedacht wird? Was genau wird dabei in den Blick genommen und was aber vielleicht auch außer Acht gelassen? Und schließlich: Auf welche Ziele, Normen, Werte, Bedürfnisse, Interessen – d.h. auf welches Wissen hin soll eigentlich die Reflexion genau ausgerichtet sein? Diese und weitere Fragen gilt es, zunächst einmal selbst nachzudenken, bevor schließlich, vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen eines bereits absolvierten Praktikums in Bereichen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit, auch die jeweils praktische Relevanz erörtert und entfaltet werden kann.

Balzereit, M.

Wahlbereich (EW-MA 8)**Drogenprohibition im internationalen Vergleich**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 123

Das Seminar gibt eine Einführung in die Entstehung und Tragweite der internationalen Drogenkontrollabkommen. Wie werden diese in den nationalen Drogenpolitiken der einzelnen Vertragsländer umgesetzt und welche Unterschiede ergeben sich hieraus (Repression, Harm Reduction etc.)? Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Drogengesetzgebungen auf der Konsumentenebene (z.B. Gesundheitsrisiken, Kriminalisierung). Mit welcher Herausforderung sieht sich die Drogenprohibition heute konfrontiert – insbesondere bezogen auf das Phänomen der „Legal Highs“ und die Legalisierungsdebatte.

Schlagworte: Drogenprohibition

Bernard, C.;
Morgenstern, C.**Allgemeine Erziehungswissenschaft****"Klassische" sozialpädagogische Projekte und ihre Theorien**

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 2

Gesellschaftliche Krisen- und Umbruchsituationen stehen in enger Beziehung zu theoretischen und praktischen pädagogischen Neuerungen. Sie führten oft zu innovativen sozialpädagogischen Projekten. Einige von ihnen – beispielweise von Korczak, Makarenko, Bernfeld – sollen in Theorie und Praxis vorgestellt werden.

Frenzel, G.

"Klassische" sozialpädagogische Projekte und ihre Theorien - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 2

Gesellschaftliche Krisen- und Umbruchsituationen stehen in enger Beziehung zu theoretischen und praktischen pädagogischen Neuerungen. Sie führten oft zu innovativen sozialpädagogischen Projekten. Einige von ihnen – beispielweise von Korczak, Makarenko, Bernfeld – sollen in Theorie und Praxis vorgestellt werden.

Frenzel, G.

Aktuelle Schulleistungsstudien: TIMSS und IGLU 2011

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 3

Im Dezember 2012 werden zwei aktuelle internationale Schulleistungsstudien veröffentlicht, deren Daten 2011 in etwa 50 Staaten weltweit erhoben wurden, darunter Deutschland. IGLU/PIRLS erfasst Lesekompetenzen, TIMSS Mathematik- und Naturwissenschaftsleistungen in der 4. Jahrgangsstufe. Im Seminar werden zunächst Ziele und Anlage der Studien sowie Ergebnisse der Vorläuferstudien IGLU 2006 und TIMSS 2007 vorgestellt, ab Anfang Dezember dann die neuen Befunde. Ziel ist es, (a) mit Zielen, Befunden und Problemen internationaler Leistungsstudien vertraut zu machen und (b) Unterricht und Schulpraxis im interkulturellen Vergleich zu betrachten, (c) Folgerungen für die Qualitätsentwicklung im Bildungssystem zu diskutieren.

Stichworte:

Internationaler Vergleich

Schulleistungsstudien

Klieme, E.

Analyse von Mehr-Ebenen-Strukturen in der empirischen Bildungsforschung am Beispiel PISA

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 2102/3

Erziehungswissenschaft beschäftigt sich typischerweise mit Bildung und Erziehung von Personen (z.B. Schülerinnen und Schülern) innerhalb von pädagogischen Institutionen (z.B. Schulen). Die in mehreren Ebenen (z.B. Schulsystem - Schulform - Schule - Klasse - Lernende) gestufte Struktur des Bildungswesens stellt besondere Anforderungen an die erziehungswissenschaftliche Theorie (z.B. wenn man rekonstruieren will, ob bzw. wie "Vorgaben" einer übergeordneten Ebene "unten" aufgenommen und ggfs. umgeformt werden), aber auch an das Design und die Auswertung empirischer Studien. In diesem Seminar sollen die theoretischen Fragen anhand schultheoretischer und methodischer Literatur sowie empirische Ansätze zur sogenannten Mehr-Ebenen-Analyse anhand von Übungen mit Daten der PISA-Studie erarbeitet werden.

Stichworte:

Forschungsmethoden

Schulforschung

*Klieme, E.***Außerschulische Jugendarbeit und politische Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus**

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, FLAT 4

Die Studierenden nehmen an einem Theorie-Praxis-Projekt mit dem Hessischen Jugendring teil. Studierende werden in erziehungswissenschaftliche Grundlagen zur Auseinandersetzung von Jugendlichen mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Gewalt eingeführt. In der Praxisphase treten die Studierenden in Kontakt mit Jugendverbänden und Vereinen, die sich gegen Rechtsextremismus in den eigenen Strukturen in Städten und Gemeinden engagieren. Die theoretische Reflexivität im Themenfeld und die themenbezogene pädagogische Übersetzung in einem non-formalen Lernfeld ermöglicht Erfahrungen zur partizipativen Ansprache von Jugendlichen und erschließt Felder zukünftiger Berufspraxis. Die Ergebnisse praktischer Annäherung an die Vereins- und Verbandsarbeit mit Jugendlichen werden evaluiert und zur Präsentation und Reflexion im Seminar aufbereitet. Im zweiten Semester wird mit gleicher Zielsetzung eine Zusammenarbeit mit dem Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus Hessen angezielt, um die Grundlagen der Beratungsarbeit in rechtsextremen Konfliktfällen in Kommunen und Verbänden kennen zu lernen.

Gemeinsam mit: Hessischer Jugendring und Beratungsnetzwerk Rechtsextremismus Hessen

*Wittmeier, M.***Außerschulische politische Jugendbildung**

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, FLAT 10

Die Außerschulische Jugendbildung ist als ein konstitutioneller Teil der non-formalen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland mit einem eigenständigen pädagogischen Handlungsfeld zur sozialen, kulturellen und politischen Bildung in unterschiedlichen Einrichtungen präsent. Außerschulische politische Jugendbildung fördert die Standortbestimmung und den gesellschaftlichen Eigensinn junger Menschen und unterstützt ihre Mitwirkung beim Interessenausgleich in Differenz- und Konfliktlagen. Außerschulische Jugendbildung hat eine eigene Professionalisierungsgeschichte und Professionalität, die durch den Bund, die Länder und Kommunen bis hin zu den Parteien, Kirchen, Gewerkschaften und Stiftungen gefördert und geprägt wird. Grundlagen, Standards und die Förderung sind durch die Gesetzgebung zur Finanzierung ausgehend vom Sozialgesetzbuch SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in Ländergesetzen und im Rahmen der Kommunalisierung der Jugendhilfe geregelt.

Wittmeier, M.

Bibliodrama als Methode interreligiösen Lehrens. Eine exemplarische Einführung.*Martin, G.; Zander, G.*

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, K I/II

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, Jüg 6 C

Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, Jüg 32 B

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 454

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 254

Blockveranst., 10:00-18:00, 12.1.2013 – 13.1.2013, IG 251

Die in der schulischen und außerschulischen Religionspädagogik eingesetzte Methode des Bibliodrama setzt darauf, biblische Texte in ihrem aktuellen Bedeutungsgehalt verständlich zu machen. Mit gruppenspezifischen, literaturtheoretischen und psychotherapeutischen Verfahren wird nicht nur das Erleben biblischer Texte verdeutlicht, sondern werden diese Texte auch in einer neuen, nicht wissenschaftlich verengten Weise gedeutet. Das geplante Seminar, das dem interreligiösen Lernen in einer multikulturellen Gesellschaft gewidmet ist, wird sich unter Leitung anerkannter Fachleute solchen Texten zuwenden, die für Judentum, Christentum und Islam gleichermaßen bedeutsam sind. Als Blockseminar mit maximal 60 TeilnehmerInnen wird es an einem Wochenende statt finden - nach einer entsprechenden Vorbereitungsitzung.

Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit*Hopfer, C.*

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H VI

Thema diese Seminars sind verschiedene Bildungsbereiche in denen internationale Entwicklungsorganisationen tätig sind.

Inwiefern entspricht diese Bildungsarbeit dem Bedarf der Entwicklungspartner ?

Nach einem Überblick über diese Bildungsbereiche soll diese Frage am Beispiel der Bildungsarbeit verschiedener internationaler Entwicklungsorganisationen in ausgewählten Ländern bearbeitet werden.

Formen und Methoden einer nachhaltigen und partnerschaftlichen Entwicklungsarbeit im Bildungsbereich sollen diskutiert und zusammengestellt werden.

Stichworte:

Internationale Entwicklungszusammenarbeit

Bildung und Entwicklung

Bildung in der späten Antike: Kirchenväter, Rabbinen und früher Islam*Brumlik, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 4

Die späte Antike, also jener Zeitraum zwischen dem Beginn des 3. Jhrds. christlicher Zeitrechnung bis etwa zur Mitte des 6. Jhrds. ist durch die Überlagerung und Synthese von klassischer, griechischer und römischer Bildung ebenso gekennzeichnet wie durch das Entstehen eines neuen, christlichen Erziehungsgedankens. Noch zuwenig Aufmerksamkeit wurde bei diesen bildungsgeschichtlichen Betrachtungen dem rabbinischen Judentum geschenkt, das sich etwa gleichzeitig mit den christlichen Kirchen herausbildete. Für dieses Judentum, das nach dem Verlust staatlicher Unabhängigkeit und dem Tempelkult als Gelehrtenkultur neu gegründet wurde, kann gelten, dass in ihm Lehrer-Schülerverhältnisse und Konzepte des Lernens eine zentrale Rolle spielten. Das Seminar soll in Rezeption und Diskussion von Quellen und Sekundärliteratur die bis in die Gegenwart wirkungsvolle Herausbildung jüdischer und christlicher Bildungsideen nachvollziehen.

Bourdieu Habituskonzept und seine Folgen für die Erziehungswissenschaft*Frenzel, G.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Bourdieu hat in seinen Schriften deutlich gemacht, dass der „Habitus“ des Menschen stark durch seine gesellschaftliche Position bestimmt ist: die Art und Weise also, in der wir denken, fühlen und handeln - aber auch, wie wir uns kleiden, was wir essen, welche kulturellen Präferenzen wir entwickeln - all das hängt nicht nur mit unserer jeweiligen Persönlichkeit, sondern in starkem Maße auch mit gesellschaftlichen Gegebenheiten zusammen.

In dieser Veranstaltung sollen Bourdieus theoretische Überlegungen zum Habitus-Konzept vorgestellt werden, ebenso wie die empirischen Studien, die er selbst zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg für Frankreich durchgeführt hat (vgl. Bourdieu/ Passeron 1971). Danach soll der Fokus auf Deutschland liegen: so greifen beispielsweise die PISA-Studien auf Bourdieus soziologische Theorien zurück, aber auch andere empirische Studien belegen, wie stark soziale Positionierung und Bildungserfolg miteinander verknüpft sein können.

Bourdieu's Habituskonzept und seine Folgen für die Erziehungswissenschaft - für BA-Studierende

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Bourdieu hat in seinen Schriften deutlich gemacht, dass der „Habitus“ des Menschen stark durch seine gesellschaftliche Position bestimmt ist: die Art und Weise also, in der wir denken, fühlen und handeln - aber auch, wie wir uns kleiden, was wir essen, welche kulturellen Präferenzen wir entwickeln - all das hängt nicht nur mit unserer jeweiligen Persönlichkeit, sondern in starkem Maße auch mit gesellschaftlichen Gegebenheiten zusammen.

In dieser Veranstaltung sollen Bourdieus theoretische Überlegungen zum Habitus-Konzept vorgestellt werden, ebenso wie die empirischen Studien, die er selbst zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg für Frankreich durchgeführt hat (vgl. Bourdieu/ Passeron 1971). Danach soll der Fokus auf Deutschland liegen: so greifen beispielsweise die PISA-Studien auf Bourdieus soziologische Theorien zurück, aber auch andere empirische Studien belegen, wie stark soziale Positionierung und Bildungserfolg miteinander verknüpft sein können.

Demokratiepädagogik: Schule als Ort der Teilhabe? - für BA-Studierende

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012, Jügelhaus - H 1

Fr 10:00-17:00, 2.11.2012, Neue Mensa - K I/II

Sa 10:00-17:00, 3.11.2012, Neue Mensa - K I/II

Grundpfeiler der Demokratie ist die Anerkennung aller Menschen als Subjekte universeller Menschenrechte. Inklusion und Anerkennung sind Grundvoraussetzungen einer demokratischen Gesellschaft. Was bedeutet in diesem Zusammenhang Demokratiekompetenz? Wie kann Demokratie im Bildungswesen gelernt und gelebt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Demokratiepädagogik. Im Seminar werden Grundfragen der Demokratiepädagogik erarbeitet und diskutiert sowie praktische Ansätze durchleuchtet. Beides dient als Reflexionsfolie für die Frage nach dem Umgang mit Heterogenität an Schulen.

Doktorandenkolloquium

Friebertshäuser, B.

KO; 2.0 SWS; Fr 11:00-17:30, 7.12.2012, Alt.Sen

Einführung in die KlassikerInnen der Pädagogik III

Brumlik, M.

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, HZ 1

Die Vorlesung wird sich mit klassisch gewordenen PraktikerInnen und TheoretikerInnen verschiedener pädagogischer Praxisfelder von der Jahrhundertwende bis zum Ende des 20. Jahrhunderts befassen. Dabei wird es nicht nur um die reformpädagogische Bewegung in all ihren Schattierungen, auch nicht nur um die Begründer der pädagogischen Wissenschaft, sondern nicht zuletzt auch um Pioniere der Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung gehen. Die Vorlesung will damit eine Verbindung zwischen der Geschichte pädagogischer Ideen und den Biographien von PädagogInnen schaffen.

Erziehung und Ernährung

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 3

Erziehung und Ernährung nebeneinander zu stellen, scheint ungewöhnlich zu sein. Umso überraschender werden die Erkenntnisse sein, die dieses Seminar in historisch-systematisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive vermitteln will.

Stichworte:

Erziehung

Ernährung

Erziehung-Macht-Bildung

Meseth, W.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 113

Dass Erziehung auch ein Machtverhältnis ist, ist erziehungswissenschaftlich unstrittig. Gestritten wird darüber, was unter Macht zu verstehen ist und welche Formen der Machtausübung in pädagogischen Kontexten legitim bzw. nicht legitim sind. Das Seminar diskutiert das Verhältnis von Erziehung und Macht aus unterschiedlichen Theorieperspektiven und führt systematisch in die Denkformen des Pädagogischen ein

Erziehung-Macht-Bildung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Neue Mensa - NM 113

Dass Erziehung auch ein Machtverhältnis ist, ist erziehungswissenschaftlich unstrittig. Gestritten wird darüber, was unter Macht zu verstehen ist und welche Formen der Machtausübung in pädagogischen Kontexten legitim bzw. nicht legitim sind. Das Seminar diskutiert das Verhältnis von Erziehung und Macht aus unterschiedlichen Theorieperspektiven und führt systematisch in die Denkformen des Pädagogischen ein

Meseth, W.

Erziehung-Pädagogik-Erziehungswissenschaft, Grundprobleme und Grundfragen

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, 110

Knoll, M.

Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit (Teil I)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Die Vorlesung wird einen Überblick über die NS-Zeit und über die Geschichte der deutschen pädagogischen Bewegung mit Schwerpunkt auf die Erziehungswissenschaft im Nationalsozialismus geben. Aus der Sicht führender Erziehungswissenschaftler der Weimarer Republik begann in der Tradition der „Deutschen Bewegung“ und der Pädagogischen Bewegung in Deutschland 1933 die „dritte Phase“ des Dienens (Herman Nohl) als Synthese von einseitiger Individualität einerseits und einseitiger Nutzung der Gemeinschaft andererseits. Aber auch die Jena-Plan Pädagogik lehrte nun mit Wochenplan und Gruppenarbeit die Geschichte des Horst Wessels usw. Die Publikationen der ausgesprochen an der NSDAP orientierten Wissenschaftler (Erich Kriek und A. Bauemler) und der das NS-Systems trotz Distanz unterstützenden geisteswissenschaftlichen und reformpädagogischen Wissenschaftler (Spranger, Nohl, Weniger und Petersen) zeigen die Bandbreite damaliger Theorien, die Ausgrenzung der später zur Vernichtung bestimmten jüdischen Jugendlichen im Schulalltag und die Realität der NS-Indoktrination im Schulalltag beleuchtet die pädagogische Praxis der NS-Zeit.

Ortmeyer, B.

Ethnographische Forschung

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 3

Di 12:00-18:00, 4.12.2012, K III

„Ethnographische Feldforschung bezeichnet eine Forschungstradition, die Menschen in ihrem Alltag untersucht, um Einblicke in ihre Lebenswelten und Lebensweisen zu gewinnen sowie ihre Sinndeutungen und Praktiken kulturanalytisch zu erschließen. Es handelt sich dabei um eine Forschungsstrategie, bei der verschiedene methodische Zugänge, auch kombiniert, eingesetzt werden können.“ (Friebertshäuser/Panagiotopoulou 2010: 301) Teilnehmende Beobachtung, oftmals als Kernmethode ethnographischer Forschung angeführt, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Seminarteilnehmer/innen erheben in zwei kleineren Feldforschungsphasen eigenes empirisches Material, welches in Arbeitsgruppen gemeinsam mittels kodierendem Auswertungsverfahren analysiert wird.

Bitzer, A.

Im Rahmen des Seminars wird ein seminarbegleitendes Erstellen der Hausarbeit ange-regt und unterstützt.

Stichwörter:

Ethnographische Forschung

Teilnehmende Beobachtung

Fall, Fallverstehen und Fallarbeit

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 3

Pädagogische Falldarstellung lassen uns immer wieder staunen und Anteil nehmen an oft ganz unerwarteten „Lösungen“ für pädagogische Handlungsprobleme. Unterschiedliche Konzeptionen von Fallverstehen und Fallarbeit eröffnen uns die Möglichkeit, uns sowohl reflexiv als auch pädagogisch handelnd mit pädagogischen Fällen auseinanderzusetzen.

Frenzel, G.

Fall, Fallverstehen und Fallarbeit - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 3

Pädagogische Falldarstellung lassen uns immer wieder staunen und Anteil nehmen an oft ganz unerwarteten „Lösungen“ für pädagogische Handlungsprobleme. Unterschiedliche Konzeptionen von Fallverstehen und Fallarbeit eröffnen uns die Möglichkeit, uns sowohl reflexiv als auch pädagogisch handelnd mit pädagogischen Fällen auseinanderzusetzen.

Frenzel, G.

Familie-Migration-Bildung

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, AfE 2504

Welche Bedingungen beeinflussen die familiäre Bewältigung der mit Migration und Adoleszenz verbundenen Transformationsanforderungen? Wie werden Migrationserfahrungen in den adoleszenten Entwicklungsprozessen verarbeitet? Wie wirkt sich Familien-erziehung auf Bildungsprozesse im Kontext von Migration aus? Die Komplexität des Zusammenhangs Familie - Migration - Bildung macht zunächst eine Auseinandersetzung mit vorfindbaren theoretischen (Ansätzen zur Analyse der Interaktionsstruktur von Migrantenfamilien erforderlich. Anhand konkreten biographischen Datenmaterials wird ferner exemplarisch versucht, Mechanismen der intergenerationalen Transmission von Bildungschancen in Migrantenfamilien aufzuspüren und zu analysieren.

Baros, W.

Forschendes Lernen im Bereich Organisation und/ oder Schule

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, AfE 2504

Das Lehrforschungsprojekt bietet den Studierenden die Gelegenheit, ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Feld Schule oder Organisation durchzuführen. Als Orientierung dienen Ansätze und Methoden der Organisations- bzw. Schulentwicklung. Den Studierenden stehen verschiedene Fragestellungen aus dem Themenbereich Organisations- und Schulentwicklung zur Auswahl. Darüber hinaus können sie auch eigene Fragestellungen im Themenbereich erarbeiten. Diese gilt es im Laufe des Lehrforschungsprojekts zu bearbeiten. In einem ersten Schritt geht es darum, zu recherchieren, welche Erkenntnisse in der Forschung diesbezüglich schon vorhanden sind. In einem zweiten Schritt wird ein geeignetes Datenerhebungsverfahren (qualitativ oder quantitativ) gewählt und ein Datenerhebungsinstrument entwickelt, mit welchem in der Umgebung einzelne Organisationen bzw. Schulen auf die jeweilige Fragestellung hin untersucht werden können. Als dritter und letzter Schritt im Projektablauf werden die Studierenden die Ergebnisse entweder nach quantitativen oder qualitativen Methoden auswerten und beschreiben und ihre Fragestellung beantworten. Alternativ können die Studierenden, statt der Erhebung eigener Daten, auch Daten aus Schulforschungsprojekten des DIPFs analysieren.

Feldhoff, T.

Stichworte:

empirisches Forschungsprojekt

Schulentwicklung

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 3

Brumlik, M.

Forschungskolloquium Empirische Bildungsforschung

KO; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00

Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen eigene wissenschaftliche Texte und Qualifikationsarbeiten vor.

Feldhoff, T.; Hertel, S.; Klieme, E.

Geschichte der Erziehung und Bildung

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 3

Das Modul "Geschichte der Erziehung und Bildung" (2) soll die geschichtlichen Wurzeln der abendländischen Pädagogik rekonstruieren und ihre Bedeutung für die Gegenwart kritisch hinterfragen. Das Seminar möchte verdeutlichen, weshalb wir überhaupt die Geschichte der Pädagogik und ihre "Idee" studieren.

Seichter, S.

Stichworte:

Geschichte

Erziehung und Bildung

Geschichte(n) der Kindheit

König, J.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 15

Bilder und Vorstellungen von Kindern und Kindheit, die heute immer wieder selbstverständlich in öffentlichen und fachlichen Diskursen vorausgesetzt, bedient oder verteidigt werden, haben eine Geschichte, die im Seminar Gegenstand der Untersuchung sein wird. Dabei wird es darum gehen, was eigentlich gemeint ist mit den Begriffen von Kindheit oder „dem Kind“ in aktuellen populären und wissenschaftlichen Diskursen, wieso sind diese Begriffe selbstverständlich - oder sind sie das gerade nicht? Inwieweit lassen sich die evozierten Bilder als konstruiert begreifen? Und welche Grenzen haben solche Konstruktionen? Diese Fragen werden im Seminar zudem in ihrer historischen Situierung untersucht. Dazu werden wir uns mit der Debatte beschäftigen, die sich 1960 durch Philippe Ariès' *L'Enfant et la vie familiale sous l'ancien régime* [dt.: *Geschichte der Kindheit*] entzündete. Hat es schon immer eine Idee der Kindheit gegeben? Legen Zeugnisse des europäischen Mittelalters nicht ganz andere Schlüsse nahe? Schließlich hat auch diese Historisierung der Kindheit und der Familie in den letzten 50 Jahren vielfache Differenzierungen erfahren. Die in solchen Diskussionen zentralen Fragen nach den Fähigkeiten der Kinder als soziale Akteur_innen einerseits und ihrer Verletzbarkeit andererseits werden wir im Seminar an Debatten der Mediaevistik und von Historiker_innen der frühen Neuzeit im Übergang zur Moderne nachvollziehen und in den Begriffen aktueller Kindheits- und Kinderforschung rekonstruieren.

Geschichte, Theorie und Praxis der pädagogischen Beziehung

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 104 b

Bei vielen „Klassikern“ der Pädagogik spielt die pädagogische Beziehung eine zentrale Rolle. Ausgehend von Pestalozzi und seinen pädagogischen Projekten, sowie von der theoretischen Konzipierung des „pädagogischen Bezugs“ bei Herman Nohl, sollen weitere Konzeptionen der pädagogischen Beziehung in Theorie und Praxis vorgestellt werden. Bezüge zur Gegenwart werden in der Diskussion hergestellt.

Geschichte, Theorie und Praxis der pädagogischen Beziehung - für BA-Studierende

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, AfE 104 b

Bei vielen „Klassikern“ der Pädagogik spielt die pädagogische Beziehung eine zentrale Rolle. Ausgehend von Pestalozzi und seinen pädagogischen Projekten, sowie von der theoretischen Konzipierung des „pädagogischen Bezugs“ bei Herman Nohl, sollen weitere Konzeptionen der pädagogischen Beziehung in Theorie und Praxis vorgestellt werden. Bezüge zur Gegenwart werden in der Diskussion hergestellt.

Internationale Jugendarbeit und EU-Jugendpolitik

Wittmeier, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, NM 111

Im 20. Jahrhundert gingen von Deutschland zwei Weltkriege gegen die Nachbarstaaten in Europa aus, die die Gesellschaften massiv erschütterten und zerstörten. Deutschland isolierte sich schließlich mit dem Mord an den Juden Europas und durch die rassistische Verfolgung der Menschen in den osteuropäischen Staaten total. Seitdem arbeiten sich die nachfolgenden Generationen an der Auseinandersetzung mit diesem einmaligen Zivilisationsbruch ab. Besonders die jungen Nachkommen sind seitdem mit den Fragen konfrontiert, Wege der Verständigung, des Dialogs und hier vor allem mit Osteuropa weitere Versöhnungsschritte zu finden. Mit dem ersten symbolischen Entfernen von Schlagbäumen an den Grenzen zu Frankreich und dem Beginn von internationalen Jugendbegegnungen mit Ost und West wurden jugenddiplomatische Projekte und die Vorarbeiten zur Europäischen Union von heute entwickelt.

Der Start des Deutsch-Französischen Jugendwerks und den Folgeeinrichtungen mit Israel, Polen, Russland, der Tschechischen Republik sowie die Etablierung der Europäischen Jugendpolitik und der Förderprogramme u.a. der Sokrates- und Erasmusprogramme markieren den Weg der jungen Generationen mit einer europäischen Identität in der Europäischen Union als Bildungskontinent.

Jugendliche in Auseinandersetzung mit NS-Geschichte. Stolpersteine und Erinnerungen, Zeitzeugen und Rituale am Beispiel Frankfurt

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, FLAT 4
 Fr 10:00-20:00, 9.11.2012, FLAT 4
 So 10:00-20:00, 27.1.2013, FLAT 4

Die Thematisierung der NS-Verbrechen und die Wirkungsgeschichte des Holocaust stehen in der schulischen und Außerschulischen Bildung weiter im Mittelpunkt der Identitätsbildung in Deutschland. Auch siebenzig Jahre danach werden von diesem Zivilisationsbruch mitten in Europa individuelle und gesellschaftliche sowie internationale Konfliktfelder berührt und teilweise mit Vehemenz diskutiert. Nachwachsende Generationen stehen vor der Frage der Verantwortung und der Konsequenzen der Geschichte und sind mit den Spuren, Verwerfungen und Überlagerungen konfrontiert, die immer wieder neu zu interpretieren sind.

Wie Gesellschaft, Organisationen, Politik und Pädagogik mit der NS-Geschichte umgehen und welche Bildungsformate und Rituale entwickelt wurden, diese Zusammenhänge und Chancen reflektiert das Seminar.

Wittmeier, M.

Jugendverbände und Jugendpolitik in Deutschland

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, FLAT 10

Die Belange, Bedürfnisse und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen gehören in den Mittelpunkt einer solidarischen Kinder- und Jugendpolitik. Für die Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik steht die junge Generation im Mittelpunkt der Modernisierungsprozesse in der Einwanderungsgesellschaft. Jugendverbände bieten Lernräume für Gemeinschaftserlebnisse und für Selbstorganisationserfahrungen. Sie sind Plattformen für soziale, politische, kulturelle und ökologische Aktivitäten. Gefördert wird Partizipation im Alltag, jugendpolitische Interessenvertretung vor Ort, in Schule, Ausbildung, Arbeit und in Hochschulen als einer „Schule der Demokratie“.

Wittmeier, M.

Konflikt-konstruktive Konfliktbearbeitung-Mediation

US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 18.1.2013, AfE 2504
 Sa 9:30-16:00, 19.1.2013, AfE 2504
 Fr 16:00-20:00, 25.1.2013, AfE 2504
 Sa 9:30-16:00, 26.1.2013, AfE 2504

Die Bedeutung des konstruktiven Umgangs mit Konflikten in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern wird immer wieder als eine große Herausforderung für die Pädagogik thematisiert. Nicht zuletzt die inzwischen recht unüberschaubare Literatur über Mediation in der Schule zeigt, dass in den letzten Jahren mehrere Konzepte entwickelt und erprobt wurden, die sich eine angemessene Bearbeitung von Konflikten zwischen den Beteiligten (Schüler-Schüler, Lehrer-Schüler, Lehrer-Eltern) zum Ziel setzen. Dieses Seminar greift diese Thematik auf und versucht nach eingehender Klärung zentraler Begriffe (Kommunikation, Konfliktstrategien, folgende Ziele) anhand konkreter Praxisbeispiele und Übungen (Rollenspiele) Überlegungen zum professionell pädagogischen Umgang mit Machtasymmetrien und Beziehungskonflikten anzustellen.

Baros, W.

Kultur-Integration-Interkulturelle Pädagogik

Baros, W.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 2.11.2012, AFe 2504

Sa 9:30-16:00, 3.11.2012, AFe 2504

Fr 16:00-20:00, 9.11.2012, AFe 2504

Sa 9:30-16:00, 10.11.2012, AFe 2504

In den letzten vier Jahrzehnten wurde eine Reihe von Aspekten des Zusammenhangs von Migration und Bildung intensiv diskutiert. Dabei haben politische und gesellschaftliche Veränderungen immer eine nicht unerhebliche Rolle für Diskurse und Positionswechsel innerhalb der Interkulturellen Pädagogik gespielt. Die Rede von „Interkultureller Pädagogik“ ist hierbei durchaus un- oder mehrfachbestimmt, nicht nur weil sich im Feld der Interkulturellen Pädagogik diachron und synchron konkurrierende Ansätze finden, sondern auch weil Interkulturelle Pädagogik als eine an konstruktiver Praxis interessierte (Teil-)Disziplin neben der Ebene des fachwissenschaftlichen Diskurses, immer auch auf Handlungsansätze und entsprechende Konzepte sowie konkrete Praxis bezogen ist und diese umfasst. Das Seminar verfolgt das Anliegen, „den Ort“ und „die Orte“ der Interkulturellen Pädagogik im Spannungsfeld zwischen Politik, Praxis und Wissenschaft zu markieren. Es soll gefragt werden, vor welchen Aufgaben eine auf Integration zielende Pädagogik steht und ob und wie sie diese Aufgaben bewältigen kann. Neben einer kritischen Würdigung der Begriffe „Kultur“ und „Integration“ werden Möglichkeiten und Grenzen einer eher sozial- bzw. wirtschaftsorientierten orientierten empirischen Migrations- und Integrationsforschung diskutiert.

Migration als Ressource - kritische Perspektiven

Schirilla, N.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 16.11.2012, 110

Sa 9:00-16:00, 17.11.2012, 110

Fr 16:00-20:00, 14.12.2012, 110

Sa 9:00-16:00, 15.12.2012, 110

In politischen und in Bildungsdiskursen gilt Migration als ein Problem. Migrantinnen und Miganten werden insbesondere in Schule und Ausbildung als defizitär dargestellt. In der wissenschaftlichen Literatur hat sich das geändert. In der Politik wie auch in pädagogischen Ansätzen löst nun der Diversity Ansatz zunehmend interkulturelle Ansätze ab - in allen Diversity Konzepten spielen Ressourcen und Kompetenzen der vielen vielfältigen Gruppen eine zentrale Rolle. In dem Seminar sollen überwiegend pädagogische defizit- und ressourcenorientierte Ansätze zu Migration nachvollzogen und kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll der ressourcenorientierte diversity Ansatz in seiner Relevanz für Bildung und Gesellschaft diskutiert werden.

Migration als Ressource - kritische Perspektiven - für BA-Studierende

Schirilla, N.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 16.11.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110

Sa 9:00-16:00, 17.11.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110

Fr 16:00-20:00, 14.12.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110

Sa 9:00-16:00, 15.12.2012, Rob.Mayer-Str. 10 / Gräfstr. 38 - 110

In politischen und in Bildungsdiskursen gilt Migration als ein Problem. Migrantinnen und Miganten werden insbesondere in Schule und Ausbildung als defizitär dargestellt. In der wissenschaftlichen Literatur hat sich das geändert. In der Politik wie auch in pädagogischen Ansätzen löst nun der Diversity Ansatz zunehmend interkulturelle Ansätze ab - in allen Diversity Konzepten spielen Ressourcen und Kompetenzen der vielen vielfältigen Gruppen eine zentrale Rolle. In dem Seminar sollen überwiegend pädagogische defizit- und ressourcenorientierte Ansätze zu Migration nachvollzogen und kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll der ressourcenorientierte diversity Ansatz in seiner Relevanz für Bildung und Gesellschaft diskutiert werden.

Nichtheteronormative Konzepte in der pädagogischen Praxis

Langer, A.

AG; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 3

Das eigene Praktikum bzw. die eigene pädagogische Arbeit soll in besonderer Weise reflektiert werden, indem der Frage nachgegangen wird, wie es möglich sein kann, in pädagogischen Feldern nicht zwangsläufig auf Geschlechterdualismus und Heteronormativität zu rekurrieren. Das Seminar richtet sich an Studierende, die entweder semesterbegleitend in der pädagogischen Praxis arbeiten/ihr Praktikum absolvieren oder ihr Praktikum unter einer ähnlichen bzw. geschlechtsspezifischen Ausrichtung gearbeitet haben. Es sollte möglich sein, Ansätze in der eigenen Praxis auszuprobieren oder bereits Situationen detailliert zu verschriftlichen, um später mit ihnen zu arbeiten.

Nutzung statistischer Daten für die empirische Bildungsforschung

Huth, R.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-18:00, ab 19.10.2012, H 5

In der Veranstaltung wird der Umgang und die Nutzungsmöglichkeiten der statistischen Daten für die Bildungsforschung besprochen. Neben den amtlichen Statistiken (Mikrozensus) werden sozialwissenschaftliche Umfragedaten (ALLBUS, ESS, ISSP) unter dem Aspekt der praktischen Nutzbarkeit betrachtet. Desweiteren soll die Vorgehensweise bei der Beantwortung erziehungswissenschaftlicher bzw. bildungssoziologischer Fragestellungen anhand der verschiedenen Datenquellen erläutert werden. Dies beinhaltet mehrere Schritte: Entwicklung der Fragestellung (intergenerationale Bildungsmobilität, Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte), Auswahl der Datenquelle, Operationalisierung bzw. Bildung entsprechender Variablen (z.B. die Anpassung des Bildungsniveaus an internationale Bildungsklassifikationen wie ISCED oder CASMIN) und statistische Auswertung.

Stichwörter:

Empirie
Statistik

Politik und Bildung - Ansichten eines schwierigen Verhältnisses

Brumlik, M.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H V

Spätestens seit der griechischen Antike, seit Platon und Sokrates, verweist jede politische Ordnung auf bestimmte Erziehungsvorstellungen, ebenso wie alle Erziehungsvorstellungen auf politische Ordnungen Bezug nehmen. Die Vorlesung will diesen historischen Weg bis in die Gegenwart nachzeichnen, wobei ein besonderer Akzent auf das Verhältnis von Bildung und Demokratie, wie es im 18. Jhrd. bei Rousseau und im 20. Jhrd. bei John Dewey thematisiert wurde, gelegt wird.

Pädagogik: Denken über Erziehung

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012

Di 12:00-14:00, 23.10.2012

Di 12:00-14:00, 22.1.2013

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, K I/II

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, FLAT 3

In diesem Seminar soll über die Klärung grundlegender Begrifflichkeiten, theoretisch unterschiedlicher Wissenschaftspositionen und die sich daraus ergebenden Vorstellungen über Anthropologie, Teleologie und Methodologie ein Zugang zu pädagogischem Denken über Erziehung eröffnet werden.

Stichworte:

Pädagogik
Denken über Erziehung

Pädagogik: Denken über Erziehung - für BA-Studierende

Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012

Di 12:00-14:00, 23.10.2012

Di 12:00-14:00, 22.1.2013

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Neue Mensa - K I/II

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, FLAT 3

In diesem Seminar soll über die Klärung grundlegender Begrifflichkeiten, theoretisch unterschiedlicher Wissenschaftspositionen und die sich daraus ergebenden Vorstellungen über Anthropologie, Teleologie und Methodologie ein Zugang zu pädagogischem Denken über Erziehung eröffnet werden.

Stichworte:

Pädagogik
Denken über Erziehung

Quantitative und qualitative Forschungsmethoden - ein Überblick

Meindl, C.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 112

Was unterscheidet quantitative und qualitative Verfahren? Die Veranstaltung hat das Ziel, einen Überblick über die wichtigsten quantitativen und qualitativen Forschungsvorgehensweisen zu geben. Die Teilnehmer sollen dazu unter Anleitung verschiedene Verfahren zusammentragen und präsentieren. Gemeinsam soll dann geklärt werden, wo die jeweiligen Grenzen der verschiedenen Zugänge liegen und wie man sie miteinander kombinieren kann.

Rassistische NS-Ideologie im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften

Ortmeyer, B.

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Anhand der Analyse der erziehungswissenschaftlichen Zeitschrift „Die Erziehung“ und der an die SchülerInnenenschaft gerichteten vom NSLB herausgegebenen Zeitschrift „Hilf mit“ sollen textanalytisch und ideologiekritisch Denkfiguren der NS-Propaganda analysiert, verglichen und zusammengefasst werden.

Für die Analyse ist die Gegenüberstellung von positiver Selbstbeschreibung der deutschen Volksgemeinschaft einerseits und den diskriminierenden und ausgrenzenden Argumentationsmustern andererseits wesentlich. So geht es zum Einen um die Betrachtung des „Arier-Mythos“, der penetranten Verherrlichung des Deutschen sowie der deutschen Jugend; zum Anderen um die Untersuchung der rassistischen NS-Propaganda, die teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in agitatorischer Form die Abwertung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung, der Sinti und Roma und der Behinderten (Eugenik, Euthanasie) praktiziert wurde.

Dieses Seminar steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1944/45 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Rassistische NS-Ideologie im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften - für MA-Studierende

Ortmeyer, B.

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Anhand der Analyse der erziehungswissenschaftlichen Zeitschrift „Die Erziehung“ und der an die SchülerInnenenschaft gerichteten vom NSLB herausgegebenen Zeitschrift „Hilf mit“ sollen textanalytisch und ideologiekritisch Denkfiguren der NS-Propaganda analysiert, verglichen und zusammengefasst werden.

Für die Analyse ist die Gegenüberstellung von positiver Selbstbeschreibung der deutschen Volksgemeinschaft einerseits und den diskriminierenden und ausgrenzenden Argumentationsmustern andererseits wesentlich. So geht es zum Einen um die Betrachtung des „Arier-Mythos“, der penetranten Verherrlichung des Deutschen sowie der deutschen Jugend; zum Anderen um die Untersuchung der rassistischen NS-Propaganda, die teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in agitatorischer Form die Abwertung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung, der Sinti und Roma und der Behinderten (Eugenik, Euthanasie) praktiziert wurde.

Dieses Seminar steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1944/45 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Repression und Emanzipation in der ErziehungBrumlik, M.;
Seichter, S.

US/S; 2.0 SWS; Fr 9:00-18:00, 26.10.2012, K I/II

Sa 9:00-16:30, 27.10.2012, FLAT 3

Beabsichtigt die Erziehungspraxis die Unterdrückung oder die Mündigkeit des Heranwachsenden? Dieses Seminar macht es sich zur Aufgabe beide Spannungspole von der sog. "Schwarzen Pädagogik" bis zur sog. "anti-autoritären Erziehung" zu analysieren und zu diskutieren.

Stichworte.

Repression

Emanzipation

Resourcenorientierung in der Erziehungswissenschaft

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Afe 2901

Wie können individuelle Bildungswege von Kindern und Jugendlichen, die jeweils ganz unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, ressourcenorientiert gestaltet werden?

Um über diese Frage nachzudenken, erarbeiten und diskutieren die Teilnehmer/innen ressourcenorientierte Theorien und empirische Befunde aus verschiedenen Disziplinen.

Welche Faktoren können Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die unter Risikobedingungen aufwachsen, in ihrer Entwicklung stärken? Welche Grundsätze pädagogischen Handelns lassen sich daraus ableiten? Möglichkeiten und Grenzen des Bildungsortes Schule werden diskutiert.

Ressourcenorientierung in der Erziehungswissenschaft - für BA-Studierende

Seifert, A.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2901

Wie können individuelle Bildungswege von Kindern und Jugendlichen, die jeweils ganz unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, ressourcenorientiert gestaltet werden? Um über diese Frage nachzudenken, erarbeiten und diskutieren die Teilnehmer/innen ressourcenorientierte Theorien und empirische Befunde aus verschiedenen Disziplinen. Welche Faktoren können Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die unter Risikobedingungen aufwachsen, in ihrer Entwicklung stärken? Welche Grundsätze pädagogischen Handelns lassen sich daraus ableiten? Möglichkeiten und Grenzen des Bildungsortes Schule werden diskutiert.

Ringvorlesung: Quantitative Forschungsmethoden

*Friebertshäuser, B.;
Seichter, S.*

RV; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H I

In dieser Vorlesung werden quantitative Methoden der empirischen Forschung anhand aktueller Forschungsvorhaben junger Wissenschaftler/-innen vorgestellt und diskutiert. In den Gastvorträgen von Forscherinnen und Forschern der Goethe-Universität in Frankfurt und des DIPF präsentieren diese ihre Projekte und erläutern die methodischen Zugänge und Wege zu empirischen Erkenntnissen ausführlicher. Diese Darstellungen sollen auf der Basis von Texten zu Methodenfragen vertieft und ausführlich diskutiert werden.

Stichworte:

Forschungsmethoden

Quantitativ

SPSS

Meindl, C.

US/S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 2102/3

SPSS ist ein Statistikprogrammpaket, mit dem Sie Ihre Daten auswerten können. Sie lernen zunächst den modularen Aufbau von SPSS kennen. Lernziele anhand von Datensätzen: Wie codiert man Daten und gibt sie in SPSS ein? Wie wählt man die Verfahren aus? Wie wendet man sie korrekt an? Und wie interpretiert man dann die Ergebnisse, die SPSS ausgibt? Die Teilnehmer können bei Veranstaltungsbeginn die Auswahl der Verfahren mitbestimmen.

Schreiben einer wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeit. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

*Friebertshäuser, B.;
Richter, S.*

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 112

Mi 10:00-12:00, NM 113

Das Seminar vermittelt die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vom Recherchieren, Lesen, Schreiben, Exzerpieren bis zur Planung der (Abschluss-)Arbeit und regt zur Übung und Umsetzung der Kenntnisse am Beispiel konkreter Schreibprojekte an. Die Wissenschaftswerkstatt vermittelt Angebote auf einer handwerklich-praktischen Ebene (Studier-, Lese-, Forschungs- Arbeits- und Schreibtechniken), einer theoretisch-methodologischen Ebene (Zugänge zu den Traditionen der Disziplinen und ihren Forschungsmethoden) und einer emotional-erfahrungsbezogenen Ebene (bisherige Lern-, Lese- und Schreiberfahrungen). Ein zentrales, didaktisches Element des Seminars sind individuelle und kollektive Arbeitsaufträge, deren Bearbeitung zur Einübung sowohl kreativer wie traditioneller Arbeitsformen dienen. Techniken des kreativen Lesens und Schreibens werden vermittelt und eingeübt. Das Seminar richtet sich an Studierende, die sich im Schreibprozess von Hausarbeiten bzw. Abschlussarbeiten (Bachelorarbeit) befinden, bzw. diese planen. Weitere Inhalte des Seminars sind: Studieren mit dem Forschungstagebuch, Schreiben eines Exposé, Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, vom Thema zur Fragestellung, formale Kriterien beim Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten.

Schulforschung - Zum Verhältnis von Theorie und Empirie

*Fischer, N.;
Gerecht, M.*

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 13

In dieser Veranstaltung werden verschiedene theoretische Zugänge zur Schule im Zusammenhang mit dem aktuellen empirischen Forschungsstand diskutiert. Ziel ist es, Übereinstimmungen und Diskrepanzen herauszuarbeiten und Desiderata für die Forschung zu identifizieren. Dabei wird die Frage aufgeworfen, inwieweit es groß angelegten Schulstudien (wie PISA, StEG, IGLU) gelingt, die Annahmen und Fragestellungen der Schultheorien angemessen zu untersuchen bzw. wie diese Studien einen substanziellen Beitrag zum besseren Verständnis schulischer Prozesse leisten.

Schulforschung - Zum Verhältnis von Theorie und Empirie - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, Jügelhaus - H 13

In dieser Veranstaltung werden verschiedene theoretische Zugänge zur Schule im Zusammenhang mit dem aktuellen empirischen Forschungsstand diskutiert. Ziel ist es, Übereinstimmungen und Diskrepanzen herauszuarbeiten und Desiderata für die Forschung zu identifizieren. Dabei wird die Frage aufgeworfen, inwieweit es groß angelegten Schulstudien (wie PISA, StEG, IGLU) gelingt, die Annahmen und Fragestellungen der Schultheorien angemessen zu untersuchen bzw. wie diese Studien einen substanziellen Beitrag zum besseren Verständnis schulischer Prozesse leisten.

*Fischer, N.;
Gerecht, M.*

Schulwesen in Einwanderungsgesellschaften. Kanada und Deutschland im Vergleich

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 3

Internationale Migration in einer globalisierten Welt verstärkt Heterogenität in modernen Gesellschaften. Ziel des Seminars ist es aufzuzeigen, dass die Länder Kanada und Deutschland nicht nur von unterschiedlichen Staatskonzepten geprägt waren und sind, sondern auch sehr differente Formen des sozialen und pädagogischen Umgangs mit Heterogenität entwickelten.

Das Seminar wird sich mit historischen und strukturellen Bedingungen sowie konzeptionellen Orientierungen von Bildungssystemen der beiden Gesellschaften beschäftigen. Im Kontext spezifischer Gesellschaftsgeschichten und unterschiedlichen Voraussetzungen für Einwanderung werden die Entwicklungslinien des Schulwesens in beiden Ländern dargestellt. Hierbei werden die daraus entstandenen jeweiligen Rahmenbedingungen, Steuerung, Organisation und innere Gestaltung des Schulwesens dargestellt und ihre unterschiedlichen Antworten auf die Anforderungen einer Einwanderungsgesellschaft verglichen.

Hejazi, G.

Selbstreguliertes Lernen

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 1

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Selbstregulierten Lernens besprochen und anhand von praktischen Beispielen aus Interventionsstudien im Schulalltag vertieft. Es werden sowohl zentrale theoretische Modelle zum Selbstregulierten Lernen als auch empirisch überprüfte Trainingsprogramme für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen/Schüler vorgestellt.

Stichwort:

Selbstreguliertes Lernen

Hertel, S.

Selbstreguliertes Lernen - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Jügelhaus - H 1

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Selbstregulierten Lernens besprochen und anhand von praktischen Beispielen aus Interventionsstudien im Schulalltag vertieft. Es werden sowohl zentrale theoretische Modelle zum Selbstregulierten Lernen als auch empirisch überprüfte Trainingsprogramme für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen/Schüler vorgestellt.

Stichwort:

Selbstreguliertes Lernen

Hertel, S.

Sexualpädagogik und Heteronormativität

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 3

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichworte:

Sexualpädagogik

Heteronormativität

Langer, A.

Sexualpädagogik und Heteronormativität - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 3

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichworte:

Sexualpädagogik
Heteronormativität

Langer, A.

Sprache und Subjekt

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 7

Im Seminar sollen subjekttheoretische Zugänge zu Sprache aus dem Bereich psychoanalytischer Theorie anhand eingehender Textlektüre diskutiert werden. Im Zentrum werden dabei die sprachtheoretischen Entwürfe des Strukturalisten Jacques Lacan und des Kritischen Theoretikers Alfred Lorenzers stehen. Während beide Theorien die Bedeutung von Sprache für eine Überwindung des Freud'schen Biologismus produktiv machen, zeichnen sich bald grundlegende Differenzen ab zwischen der Hegelianischen (Lacan) und der historisch-materialistischen (Lorenzer) Reformulierung der Freud'schen Triebtheorie, die vor allem in der wesentlich unterschiedlichen Einschätzung des Unbewussten hervortreten. Diese Differenzen genauer in den Blick zu nehmen und in der Diskussion von Sprache und Subjekt zu verorten, soll Ziel der Seminardiskussionen sein.

König, J.

Statistik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 3

Diese Veranstaltung legt die Grundlagen für viele quantitative Erhebungsverfahren, die in der Erziehungswissenschaft eingesetzt werden (bspw. Tests in der Schule oder die Evaluation von Einrichtungen in der Erwachsenenbildung). Mathematikkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft, sich mit der Materie ernsthaft auseinanderzusetzen. Neben der beschreibenden Statistik, werden Sie auch lernen, wie man mit statistischen Verfahren auf Unterschiede und Zusammenhänge testen kann und welche Fallstricke man vermeiden sollte.

Meindl, C.

Testkonstruktion

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 112

Tests spielen in Schule und Beruf eine immer größer werdende Rolle. Wir werden uns mit der Frage der Messbarkeit psychischer Merkmale, Eigenschaften und Verhaltensweisen auseinandersetzen und verschiedene Zugänge (Testmodelle) besprechen (Teil 1). Die Teilnehmer sollen anhand verschiedener Tests, die häufig eingesetzt werden, üben, wie man ein Testhandbuch liest (Teil 2) und schließlich im letzten Teil der Veranstaltung einen eigenen kleinen Test konstruieren und auswerten.

Meindl, C.

Theorien pädagogischen Handelns

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Afe 2901

Das Seminar macht es sich zur Aufgabe, die Spezifität pädagogischen Handelns herauszuarbeiten. Darüber hinaus soll analysiert werden, ob sich daraus eine pädagogische Grundhaltung bzw. eine professionelle Ethik ableiten lässt.

Stichworte:

Theorien
pädagogisches Handeln

Seichter, S.

Versuchsplanung

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 3

Wo kann man in den Erziehungswissenschaften experimentell arbeiten? Wie kann man mit einem Experiment Daten erheben? Was sind die wichtigsten Schritte? Was muss man beachten, wenn man bspw. mit Kindern arbeiten möchte? Wo liegen die ethischen Grenzen des experimentellen Ansatzes? Neben der Vermittlung von Versuchsplänen, sollen die Teilnehmer auch selbst ein kleines Experiment planen, durchführen und auswerten.

Meindl, C.

Was bedeutet Bildung? Einführung in Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

Seifert, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H I

In der Übung erarbeiten und präsentieren die Studierenden Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie gehen der Frage nach, wie sich Begriffe wie Bildung, Sozialisation, Lernen und Erziehung theoretisch fassen lassen. Welche Kerngedanken lassen sich aus dem jeweiligen Begriffsverständnis herausarbeiten? Neben der theoretisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung geht es in der Übung auch darum, zentrale Begriffe der Erziehungswissenschaft mit Blick auf pädagogische Handlungssituationen zu reflektieren. Dadurch werden Aufgaben und Probleme verschiedener pädagogischer Praxisfelder beleuchtet und Querverbindungen zwischen den erarbeiteten Konzepten hergestellt.

Was bedeutet Bildung? Einführung in Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft - für BA-Studierende

Seifert, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Jügelhaus - H I

In der Übung erarbeiten und präsentieren die Studierenden Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie gehen der Frage nach, wie sich Begriffe wie Bildung, Sozialisation, Lernen und Erziehung theoretisch fassen lassen. Welche Kerngedanken lassen sich aus dem jeweiligen Begriffsverständnis herausarbeiten? Neben der theoretisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung geht es in der Übung auch darum, zentrale Begriffe der Erziehungswissenschaft mit Blick auf pädagogische Handlungssituationen zu reflektieren. Dadurch werden Aufgaben und Probleme verschiedener pädagogischer Praxisfelder beleuchtet und Querverbindungen zwischen den erarbeiteten Konzepten hergestellt.

Zur Begrifflichkeit erziehungswissenschaftlicher Theorie und Praxis

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2901

Über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe soll der Einstieg in das Studium der Erziehungswissenschaft ermöglicht werden. Dabei finden sowohl theoretische Aspekte als auch Aspekte praktischen pädagogischen Handelns ihre Berücksichtigung.

Zur Begrifflichkeit erziehungswissenschaftlicher Theorie und Praxis - für BA-Studierende

Frenzel, G.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2901

Über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe soll der Einstieg in das Studium der Erziehungswissenschaft ermöglicht werden. Dabei finden sowohl theoretische Aspekte als auch Aspekte praktischen pädagogischen Handelns ihre Berücksichtigung.

Zur Geschichte von Bildung und Erziehung - von der historischen Jugendbewegung zur Reformpädagogik

Wittmeier, M.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, FLAT 4

Wie können Traditionsbestände und Wertsetzungen, deren Weitergabe für nachwachsende Generationen von Kindern und Jugendlichen als sinnvoll erscheinen, im Portefeuille der erziehungswissenschaftlichen Grundlegung eine aktuelle Berücksichtigung in einer „Pädagogik der Einwanderungsgesellschaft“ finden? Zur Geschichte des Pädagogischen wird mit einer Rückblende auf die Ablehnung der „alten Pädagogik“ durch die Anfänge der Reformpädagogik zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit einer Einführung kritisch Bezug genommen. Dabei soll der Blick auf eine „Pädagogisierung“ gerichtet werden, die eine Überlagerung von strukturellen und sozialen - jeweils aktuell zu analysierenden Problemen - begünstigt. Als Resümee wird auf dem Hintergrund neuer Jugendstudien wie der Sinusstudie zu Migrantenjugendlichen der Versuch unternommen, den Sinn einer Wiederbelebung des Pädagogischen angesichts der Herausforderungen für Jugendliche in der Einwanderungsgesellschaft zu bewerten.

Zur Pädagogik der Moderne

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 1.11.2012, H 1
 Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 8.2.2013 – 9.2.2013, AfE 104 b
 Fr 10:00-17:00, 15.2.2013, AfE 104 b

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: mit der Entstehung eines modernen Gesellschaftssystems war auch die Fortentwicklung pädagogischer Theoriebildung verbunden. Unterschiedliche Positionen bildeten sich aus, die bis in die gegenwärtigen Debatten hineinreichen.

Die Bildungsphilosophie Humboldts, die Dialektik Schleiermachers und Herbarts System der Pädagogik werden uns beschäftigen, aber auch Bildungsvorstellungen, wie sie von Goethe oder Schiller formuliert wurden, sollen rezipiert und diskutiert werden.

Frenzel, G.

Zur Pädagogik der Moderne - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 1.11.2012, Jügelhaus - H 1
 Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 8.2.2013 – 9.2.2013, AfE 104 b
 Fr 10:00-17:00, 15.2.2013, AfE 104 b

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: mit der Entstehung eines modernen Gesellschaftssystems war auch die Fortentwicklung pädagogischer Theoriebildung verbunden. Unterschiedliche Positionen bildeten sich aus, die bis in die gegenwärtigen Debatten hineinreichen.

Die Bildungsphilosophie Humboldts, die Dialektik Schleiermachers und Herbarts System der Pädagogik werden uns beschäftigen, aber auch Bildungsvorstellungen, wie sie von Goethe oder Schiller formuliert wurden, sollen rezipiert und diskutiert werden.

Frenzel, G.

Zur Theorie und Empirie des Pädagogischen

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 2504

Empirische Forschung steht bei der Entwicklung ihres Forschungsdesigns vor drei eng miteinander verknüpften methodologischen Aufgaben. Sie muss erstens klären, wie sie ihren Gegenstand theoretisch bestimmt. Auf der Basis dieser gegenstandstheoretischen Annahmen muss sie zweitens Auskunft darüber geben, welches Erkenntnisinteresse sie verfolgt und wie sie dieses Interesse in konkrete Forschungsfragen überführt. Drittens schließlich muss sie die methodische Frage klären, welcher Datentyp für die Bearbeitung der Problemstellung benötigt wird, wie die Daten erhoben und schließlich interpretiert werden sollen. Ausgehend von diesen Fragen diskutiert das Seminar am Beispiel ausgewählter Studien in historischer und systematischer Perspektive Grundprobleme empirischer Forschung in der Erziehungswissenschaft.

Meseth, W.

Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Armut, Deprivation und Grundschule

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 702

Das Phänomen Kinderarmut ist seit Mitte/Ende der neunziger Jahre wieder Thema. Globalisierung, Neoliberalisierung, Hartz IV verschärfen gegenwärtig die Situation und lassen einen immer größeren Anteil von Kindern /Familien am Rande oder im Zentrum von Armut aufwachsen. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" sind zunehmend durch soziale Exklusion charakterisiert. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Stadtquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum anderen wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Düttmann, S.

Bildungsentscheidungen am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Schweda, A.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 1

Im Seminar geht es um die rund um die Einschulung zu treffenden Entscheidungen (vorzeitige oder fristgerechte Einschulung, Zurückstellung in die Vorklasse, spezielle Förderung, inklusive Beschulung u.a.). In fast allen Bundesländern wird in den vergangenen Jahren der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule in Teilen neu geregelt und die Schulanfangsphase durch die Umsetzung flexibler Schuleingangsstufen/ -phasen neu gestaltet, um die Anzahl zurückgestellter Kinder zu senken und Fördermaßnahmen rund um die Einschulung zu stärken. Zusätzlich sehen sich (Grund-)Schulen im Rahmen der „inkluisiven Beschulung“ vor die Aufgabe gestellt, verstärkt Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufzunehmen und entsprechend zu fördern.

Unter Einbeziehung theoretischer und empirischer Befunde wird im Seminar die Frage erörtert, wie die bisher übliche Schuleingangsselektion hin zu differenzierten Bildungsentscheidungen vor und am Schulbeginn transformiert wird und wie die zu treffenden Bildungsentscheidungen von allen Beteiligten verhandelt und institutionalisiert werden. Weiterhin sollen im Seminar bisherige Forschungsansätze zur Rekonstruktion von Bildungsentscheidungen kritisch reflektiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die kontinuierliche und aktive Beteiligung sowie Textlektüre!

Deprivierte Kindheit und Grundschule

Düttmann, S.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, FLAT 10

Das Phänomen Kinderarmut ist seit Mitte/Ende der neunziger Jahre wieder Thema. Globalisierung, Neoliberalisierung, Hartz IV verschärfen gegenwärtig die Situation und lassen einen immer größere Anzahl von Kindern /Familien am Rande oder im Zentrum von Armut aufwachsen. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" sind zunehmend durch soziale Exklusion charakterisiert. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Stadtquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum andern wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts

Kucharz, D.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 1103

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

Einführung in den Anfangsunterricht an Grundschulen

Mannel, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 125

Anknüpfend an vorschulische Erfahrungen gilt es im Anfangsunterricht der Grundschule fachliche und soziale Kompetenzen zu erweitern bzw. aufzubauen. Hieraus ergeben sich für die Lehrkräfte besondere Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung von Lehr-Lernprozesse. Im Seminar wird eine große Bandbreite an Themen behandelt wie der Bildungsauftrag der Schule, Modelle des Anfangsunterrichts und Persönlichkeitsentwicklung. Ferner wird auf Unterrichtsgestaltung und Möglichkeiten der Differenzierung sowie auf Methoden des Schriftspracherwerbs und der Aufbau und die Förderung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen eingegangen. Theoretische Grundlagen werden im Seminar anhand von Praxisbeispielen vertieft.

Einführung in den Sachunterricht

Kucharz, D.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AFe 702

Das Seminar führt in die Grundlagen des Sachunterrichts ein: in seine Aufgaben und Ziele, Themen, Inhalte und Arbeitsweisen sowie in seine Bedeutung für das Kind und seine Entwicklung und Bildung.

Einführung in die Grundschulpädagogik

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 4

Die Vorlesung bietet einen einführenden, systematischen Überblick über Inhalte, empirische Forschungsbefunde und aktuelle Problemfelder der Grundschulpädagogik und -didaktik. Exemplarische Themen sind: Geschichte und Bildungsauftrag der Grundschule; Reformen der Grundschule; der Übergang vom Kindergarten zur Schule; die Bedeutung des Schulanfangs; Sozialisation und Entwicklung der 6 - 10jährigen; Pädagogische Interaktionen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis; Unterrichtsqualität in der Grundschule; Heterogenität und Differenzierung; Lehr- und Lernformen.

Mehlem, U.

Einführung in die Konstruktion von Tests und Skalen

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 2102/3

Das Seminar beschäftigt sich mit den Grundlagen der Konstruktion von Tests und Skalen sowie deren Anwendung im Rahmen der Konstruktion eines Fragebogens. Es werden die Stufen der Item- und Testentwicklung praxisnah durchlaufen und Rohdaten mit SPSS ausgewertet (z.B. Itemanalysen, Zusammenhangsanalysen, Gruppenvergleiche, Reliabilitätsanalysen, Korrelationen, Regressionsanalysen). Die Teilnehmer/innen werden die Möglichkeit haben, einen eigenen Fragebogen zu konstruieren und damit gewonnene Daten auszuwerten und zu interpretieren. Der vorhergehende oder gleichzeitige Besuch eines Seminars, in dem methodische und wissenschaftstheoretische Grundlagen der quantitativen Bildungsforschung behandelt werden, und/oder der Besuch der Vorlesung im BA-Modul 6 ist Voraussetzung für die Teilnahme des Seminars.

Jurecka, A.

Einführung in die Methoden der empirischen Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 1

Im Rahmen dieses Seminars werden methodische Grundlagen der Datenerhebung und Datenauswertung in der empirischen Bildungsforschung sowie der Konstruktion von wissenschaftlichen Erhebungsinstrumenten wie Fragebögen und Leistungstests behandelt. Dabei werden sowohl wissenschafts- und testtheoretische als auch empirische Grundlagen erarbeitet und diskutiert. Der Fokus wird dabei auf der praxisnahen Betrachtung quantitativer Methoden liegen, und es werden deskriptive und inferenzstatistische Verfahren (z.B. Mittelwerte, Standardabweichung, Korrelationen, Gruppenvergleiche) behandelt. Formeln und Rechenwege werden an Beispielen der empirischen Bildungsforschung erklärt, und anhand aktueller wissenschaftlicher Artikel wird auf den Anwendungsbereich der Methoden eingegangen.

Jurecka, A.

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 4

Kucharz, D.

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 13.12.2012, AfE 1103

Do 12:00-14:00, 31.1.2013, AfE 1103

Do 12:00-14:00, 7.2.2013, AfE 1103

Das Kolloquium dient der Vorbereitung der mündlichen und schriftlichen Prüfungen für das 1. Staatsexamen.

Kelle, H.

Fachentwicklung, Themenfelder und didaktische Konzeptionen

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1103

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

Gabriel, K.

Forschungsmethoden (Qualitative Methoden)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H III

Die Vorlesung geht vertiefend auf qualitative Forschungsmethoden und -ansätze im Rahmen empirisch-pädagogischer Forschung ein. Die Studierenden bekommen einen Überblick über die wichtigsten Ansätze qualitativer Sozialforschung in den Erziehungswissenschaften wie Biografieforschung, Objektive Hermeneutik, Dokumentarische Methode, Ethnografie und Ethnomethodologie sowie die entsprechenden Erhebungs- und Auswertungs. Dabei werden verschiedene Interviewverfahren wie Leitfaden-, Experten- und narrative Interviews, teilnehmende Beobachtung, Konversationsanalyse und Gesprächsforschung, Videografie sowie Dokumenten- und Aktenanalysen eingeführt. An Beispielen wird der methodische Gegenstandsbezug, die Logik des Methodeneinsatzes, die sog. Methodologie entwickelt.

Kelle, H.

Grundlagen der Kindheitsforschung

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 1

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Kindheit als Lebensphase verstärkte Beachtung erfahren. Kinder, ihre Lebensbedingungen, ihre Handlungen, ihre Sicht der Dinge sind zum Gegenstand von soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Theorie und Empirie geworden. Im Seminar findet eine systematische Einführung in die Grundlagen der Kindheitsforschung statt, die sowohl neuere theoretische Ansätze wie auch empirische Studien berücksichtigt.

Huf, C.

Grundlagen und Methoden der Kindheitsforschung

S; 4.0 SWS; Mi 10:00-14:00, AfE 1103

Kinder sind in der schulischen und außerschulischen Bildungsforschung seit einigen Jahren als Forschungssubjekte mit eigener Stimme und Perspektive entdeckt worden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie theoretische Ansätze und Methoden für die empirische Erforschung der Lebensverhältnisse und Erfahrungen von Kindern angemessen entwickelt werden können. Das Seminar führt anhand exemplarischer Forschungsprojekte in Theorien und Methoden (wie Interviews, teilnehmende Beobachtung, Tageslaufprotokolle u.a.) der sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung ein. In einer problemzentrierten Herangehensweise werden der Gegenstandsbezug, methodische Vor- und Nachteile der jeweiligen Verfahren sowie die (schul)pädagogische Relevanz der Forschungsfragestellungen herausgearbeitet. Dadurch gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflexive Kompetenzen in Bezug auf die Frage, welche Forschungsfragen sich mit welchen Methoden erforschen lassen. Die methodischen Kompetenzen werden in Übungen erarbeitet; aktive Mitarbeit ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme (4 SWS).

Kelle, H.

Heterogenität in der (Grund-) Schule

S; 2.0 SWS; Do 10:00-14:00, 18.10.2012, AfE 1103
 Do 10:00-14:00, 25.10.2012, AfE 1103
 Sa 10:00-18:00, 8.12.2012, FLAT 613
 Do 10:00-14:00, 20.12.2012, AfE 1103
 Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, FLAT 613
 Sa 10:00-18:00, 9.2.2013 – 19.1.2013, FLAT 613

Als für alle Kinder verpflichtende Schulform ist die Grundschule durch ein hohes Maß an Heterogenität in den Lerngruppen gekennzeichnet, insbesondere durch Alter, Lernausgangslage, Entwicklungsstand, physische und psychische Voraussetzungen, kulturelle Herkunft, Geschlecht und Leistung.

Der pädagogische Umgang mit Heterogenität in diesen unterschiedlichen Dimensionen stellt einen zentralen Gegenstand der Erziehungswissenschaft dar. Das Phänomen der Heterogenität von Bildungsvoraussetzungen der Kinder wird einerseits als Grundlage für pädagogische und didaktische Ansätze produktiv genutzt, andererseits sind mit dem Ausbau und der Institutionalisierung der Entwicklungsbeobachtung von Kindern sowie mit der Einführung von Bildungsstandards gegenläufige, gar widersprüchliche Tendenzen im Bildungssystem zu verzeichnen. Die Debatte um den Umgang mit Heterogenität schließt also auch die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion von Schule mit ein.

Im Blockseminar geht es mit Blick auf theoretische und empirische Befunde darum, wie Heterogenität als Idee auf didaktischer, pädagogischer und institutioneller Ebene umgesetzt werden kann und wird.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die kontinuierliche und aktive Beteiligung sowie Textlektüre!

Schweda, A.

Hochbegabung und Hochbegabtenförderung im Schulunterricht

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, FLAT 10

Jeder 44. Mensch ist intellektuell hochbegabt, und das in jeder Altersgruppe. Die Wissenschaft verfügt inzwischen über viele empirisch ausgezeichnet belegte Forschungsergebnisse zur Persönlichkeitsstruktur, zum Sozial- und Lernverhalten, zur Selbst- und Fremdeinschätzung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Die Mehrzahl herkömmlicher Auffassungen hierzu wird dadurch als bloße Vorurteile und haltlose Spekulation entlarvt.

Hochbegabte unterscheiden sich - mit Ausnahme einer effizienteren und rascheren kognitiven Problemlösungskompetenz - in aller Regel nicht sonderlich von anders Begabten. Pädagogen und Lehrkräfte sollten diesen Forschungsstand zur Kenntnis nehmen, um in ihrer Arbeit und im Unterricht auch diesen Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können. Für die pädagogische Umsetzung folgt daraus das Erfordernis einer durchgängig integrativen (bzw. inklusiven) und nach Kräften individualisierenden schulischen Förderung auch hoher Begabungen von Schülerinnen und Schülern.

So bieten in Hessen derzeit 148 Schulen (64 Grundschulen, 34 Gesamtschulen und 50 Gymnsien) standortbezogene (und daher durchaus unterschiedliche) Fördermaßnahmen für Hochbegabte an: integrativ, individualisierend und einschließlich auch der hochbegabten "Problemkinder", der sogenannten "Underachiever".

Die Lehrveranstaltung wird grundlegende Kenntnisse in Psychologie und Pädagogik von Hochbegabung vermitteln und darüber hinaus Gelegenheit zu eigener Hospitation in Förderinstitutionen und Gütesiegelschulen geben.

Diehl, W.

Inhalte und Methoden der Grundschulforschung

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, FLAT 1

In ihrer Entwicklung hin zu einer empirischen Forschungsdisziplin blickt die Grundschulpädagogik auf eine relativ kurze Geschichte zurück. Dennoch gibt es zunehmend vielversprechende Forschungsansätze, die eine deutliche Relevanz für den Grundschulunterricht aufweisen. Im Seminar werden exemplarisch qualitative und quantitative Forschungsansätze wie Videoanalysen von Unterricht, Interviewstudien und experimentelle Forschungsdesigns behandelt, wobei insbesondere Fragen der Anwendbarkeit von Befunden der empirischen Lehr-Lernforschung auf Praxisentscheidungen in der Schule diskutiert werden sollen. Inhaltlich betreffen die behandelten Untersuchungen dabei aktuelle Forschungsanliegen unterschiedlicher Bereiche der allgemeinen Grundschulpädagogik und der Fachdidaktiken.

Hardy, I.

Interdisziplinäre Zugänge zum Sachunterricht

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1103

Im Rahmen des Seminars werden neben fachlichen auch fachübergreifende Aufgabengebiete des Sachunterrichts behandelt. Am Beispiel des Stationenlernens werden die Teilnehmer mit der Methode der didaktischen Netze vertraut gemacht und lernen, diese anhand verschiedener Lernfelder des Sachunterrichts (z.B. Zeit, Technik) anzuwenden.

Gabriel, K.

Kinder erzählen im Kindergarten

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 10

In diesem Seminar soll untersucht werden, wie Kinder im alltäglichen Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen ihre Erzählfähigkeit entwickeln und wie diese in Abhängigkeit von verschiedenen Erzählgenres/situationen variiert. Ausgehend von konkreten Handlungssituationen wie dem Rollenspiel, dem Erzählen von Erlebnissen oder dem Nacherzählen von vorgelesenen Bilderbüchern, soll analysiert werden, welche Bedeutung die Erzählfähigkeit für die sprachliche Entwicklung des Kindes hat, und welche didaktischen Ansätze zur Förderung des Erzählens im Kindergartenalltag adäquat sind. Ein besonderer Fokus wird auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache gelegt werden.

Demaria, M.

Konzeptueller Wandel bei Kindern: Strategien der Erfassung und Auswertung

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 5

In dieser Veranstaltung sollen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer Theorien zur konzeptuellen Entwicklung junger Kinder die Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Kindervorstellungen insbesondere in den Domänen der frühen Mathematik und Naturwissenschaften erarbeitet werden. Desweiteren werden Studien zur Unterstützung von konzeptuellem Wandel in institutionalisierten Lerngelegenheiten behandelt. In kleineren Forschungsprojekten werden von den Studierenden eigene Fragestellungen zum Bereich des konzeptuellen Wandels bei jungen Kindern unter methodischem Gesichtspunkt konzipiert und realisiert.

Hardy, I.

Lehrer/in werden - Übung im Rahmen der Schulpraktischen Studien

UE; 4.0 SWS; Fr 14:00-18:00, AfE 702

Diese Übung wird begleitend im Rahmen der Schulpraktischen Studien angeboten. Thematischer Schwerpunkt liegt auf der Auswertung der Beobachtungen schulischer Lehr-Lern-Settings, insbesondere hinsichtlich der Integration von Medien in den Unterricht.

Noll, D.

Leserwerb und Leseförderung in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 702

Sa 10:00-16:00, 13.10.2012, AfE 702

Sa 10:00-16:00, 20.10.2012, AfE 702

Sa 10:00-16:00, 8.12.2012, AfE 1103

Das über zwei Semester angelegte Seminar begleitet ein in Kooperation mit dem Schulamt der Stadt Frankfurt und dem Institut für Sonderpädagogik durchgeführtes Projekt zur Leseförderung an Frankfurter Grundschulen. Das Seminar führt in die Struktur des deutschen Schriftsystems und die basalen Prozesse des Schriftspracherwerbs mit Schwerpunkt auf den Leseprozess ein. Hierauf bauen Konzepte der Leseförderung auf, in denen die Komponenten Lesetechnik, Leseflüssigkeit, Lesemotivation und Leseverständnis berücksichtigt werden. Dabei wird auch die Planung und Durchführung von Lesefördereinheiten mit Gruppen von 2-4 Schülern der zweiten Jahrgangsstufe geübt und reflektiert. Im zweiten Semester stehen Verfahren der Lesediagnostik und der literacy-Förderung im Vordergrund, bei denen auch auf die besonderen Erwerbsbedingungen mehrsprachiger Kinder eingegangen wird.

Mehlem, U.

Als Leistungsnachweis beider Seminare (Modul AGD 3:I+II) dienen kumulativ

- ein Einführungsreferat zu einem Aspekt der theoretischen Grundlagen, zu einer Studie über die Durchführung von Leseförderung, zu einem konkreten Verfahren der Leseförderung oder der Lesediagnostik

- die Dokumentation und Reflexion eines Ausschnitts der eigenen Leseförderpraxis,

- die Audioaufnahme eines Kindes beim Leseprozess, deren Transkription und Analyse

Die Anmeldung zum Kurs und zum Praxisprojekt erfolgt persönlich beim Dozenten an folgenden Terminen: Mittwoch, 4. Juli von 12.30 bis 14.00 h

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 702

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrantenkindern in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Stichworte:

- Zweitspracherwerb
- Mehrsprachigkeit
- Sprachförderung
- Bilingualer Unterricht

Mehlem, U.

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule - für BA-Studierende

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 702

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrantenkindern in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Stichworte:

- Zweitspracherwerb
- Mehrsprachigkeit
- Sprachförderung
- Bilingualer Unterricht

Mehlem, U.

<p>Nachbereitung der Schulpraktischen Studien I SP; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, AfE 1103 Sa 9:00-17:00, 27.10.2012, AfE 702 Zur Nachbereitung der Schulpraktischen Studien wird dieses Seminar angeboten. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Auswertung der Beobachtungen schulischer Lehr-Lern-Settings sowie der Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen</p>	<p><i>Noll, D.</i></p>
<p>Nachbereitung der Schulpraktischen Studien II SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 1104 Sa 9:00-17:00, 20.10.2012, AfE 1103 Zur Nachbereitung der Schulpraktischen Studien wird dieses Seminar angeboten. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Auswertung der Beobachtungen schulischer Lehr-Lern-Settings sowie der Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen</p>	<p><i>Noll, D.</i></p>
<p>Projektarbeit im Sachunterricht S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 10 Die Projektarbeit wird als eine zentrale Form, um im Sachunterricht kindgerecht und interdisziplinär zu arbeiten, vorgestellt. Eigene Projektideen werden aufgegriffen und bearbeitet.</p>	<p><i>Kucharz, D.</i></p>
<p>Promotions - und Habilitationskolloquium KO; Do 14:00-16:00, AfE 702</p>	<p><i>Kelle, H.</i></p>
<p>Schulpraktische Studien Vorbereitung SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 702</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Schwimmen und Sinken S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 125 Exemplarische am Unterrichtsthema Schwimmen und Sinken werden im Seminar Grundlagen zur Planung einer auf den Prinzipien des Konstruktivismus orientierten Unterrichtseinheit besprochen. Hierzu gehört auch die Planung und Durchführung geeigneter Experimente im Sinne der Erkenntnisgewinnung und die Rolle der Schüler und Lehrperson beim Experimentieren. Notwendiges Fachwissen und fachdidaktisches Wissen werden vor dem Hintergrund von Conceptual-Change-Ansätzen erarbeitet. Weitere Schwerpunkte sind: Leistungsdiagnostik und Differenzierung sowie fächerüber- greifender Unterricht.</p>	<p><i>Mannel, S.</i></p>
<p>Selbstständiges Lernen mit digitalen Medien im Unterricht der Grundschule UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 2102/3 Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, selbständiges Lernen von Schü-ler/ innen in Grund- und Förderschulen zu unterstützen. U.a. bietet das Internet dazu viel- fältige Angebote. Um diese zu finden, müssen Lehrkräfte Recherchestrategien anwenden und die gefundenen Angebote nach pädagogischen Kriterien bewerten können. Portal- seiten für Grundschullehrkräfte können hier unterstützen. In dieser Übung soll insbesondere das Hessische Grundschulportal mit seinen Lernar- chiven als Sammlung von Materialien zur Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung in seinen Möglichkeiten kennen gelernt, analysiert und genutzt werden. Im Weiteren soll jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer zu einem selbst gewählten Unterrichtsthema ein Angebot zum selbständigen Lernen für Schüler/innen von Grundschulen in Form eines Webquests entwickeln und dieses auf der Lernplattform Mauswiesel auf dem Hessischen Bildungsserver publizieren.</p>	<p><i>Noll, D.</i></p>

Sprachliche Entwicklung und Mehrsprachigkeit im Elementarbereich

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AFe 702

Im Zuge der derzeitigen Reforminitiativen im Elementarbereich ist die Frage der sprachlichen Kompetenzentwicklung, der Diagnostik und Förderung von Kleinkindern (unter 6 Jahren) in den Fokus der Aufmerksamkeit auch der Kindheitspädagogik geraten. Da eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema sowohl sprachwissenschaftliche, entwicklungspsychologische als auch frühpädagogische Kenntnisse erfordert, hat das Institut für Elementarpädagogik einen Veranstaltungszyklus entwickelt, der sich über zwei Semester erstreckt und dieses und zwei weitere Seminare (Kelle: "Sprachdiagnostik in Institutionen des Elementarbereichs", Bereich: 'Institution' SS 13, Kucharz "Sprachförderung in den Institutionen des Elementar- und Primarbereichs" (SS 13), Bereich 'Intervention') umfasst.

Die beiden Seminare des Sommersemesters 2013 bauen auf Kenntnissen auf, die im WS 2012/13 vermittelt wurden. Hierzu zählen insbesondere:

- Grundzüge und theoretische Modelle des kindlichen Spracherwerbs
- Besonderheiten des Zweitspracherwerbs
- unterschiedliche familiäre Bedingungen der Spracherwerbs und der frühen Mehrsprachigkeit

- Entwicklung sprachlicher Kompetenzbereiche mit einer besonderen Affinität zum schulischen Lernen (phonologische Bewusstheit, Entdeckung der Schrift, Wortkonzept, literacy, frühe literarische Sozialisation)

Das Seminar vermittelt Kenntnisse zur sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern, die im Sinne einer Sensibilisierung der Wahrnehmung Voraussetzung für sprachförderndes Handeln sind, behandelt aber keine sprachdiagnostischen Verfahren im engeren Sinne. Bei den Spracherwerbstheorien (Kognitivismus, Nativismus, Interaktionismus) werden die besonderen Merkmale früher sprachlicher Interaktionen vor allem im familialen Kontext herausgearbeitet, die eine Grundlage für das Verständnis der besonderen Bedingungen der frühpädagogischen Arbeit darstellen; konkrete Programme und Forschungen zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen stehen aber nicht im Fokus.

Mehlem, U.

Sprachstandsdiagnostik im Elementar- und Primarbereich

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AFe 702

Sprachstandsdiagnostik sowie Sprachförderung, insbesondere auch mehrsprachiger Kinder, im Elementar- und Primarbereich haben in den letzten Jahren in der fachlichen und politischen Diskussion zunehmend an Gewicht gewonnen.

In diesem Seminar sollen zunächst Grundlagen des kindlichen Zweitspracherwerbs erarbeitet werden, um schwerpunktmäßig unterschiedliche Sprachstandserhebungsverfahren, wie Delfin 4, LiSe-DaZ oder SET 5-10, zu analysieren. Abschließend wird zusätzlich ein Blick auf Sprachförderkonzepte und -materialien geworfen.

Diagnostik, Sprachstandsdiagnostik, Sprachtests, SET 5-10, LiSe-DaZ, Delfin 4

Spaude, M.

Strukturierungshilfen im Unterricht der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 1

Studien zur Unterrichtsqualität der Grundschule zeigen, dass der Einsatz von Strukturierungen ein wichtiges Merkmal guten Unterrichts ist. Ausgehend von Vygotskys „Zone der nächsten Entwicklung“ soll im Seminar aufgezeigt werden, welche Rolle Strukturierungshilfen in sozio-konstruktivistischen Ansätzen für Lernen und Entwicklung haben und wie diese adaptives Unterrichten ermöglichen. Dabei werden unterschiedliche Strukturierungen wie Aufgabenform, Lehrerfragen oder Repräsentationen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Differenzierung von Lernumgebungen für verschiedene Lernergruppen und fachliche sowie fachübergreifende Lernziele thematisiert.

Hardy, I.

Strukturwandel des Elementar- und Primarbereichs

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Afe 702

Kelle, H.

Derzeit unterliegt der Elementar- und Primarbereich einem starken Wandel: Diskutiert wird, inwiefern bereits der Kindergarten als Bildungseinrichtung zu betrachten sei und der Übergang der Kinder in die Schule deshalb grundsätzlich umstrukturiert werden müsse. Ihren Niederschlag findet diese Diskussion zum einen in Bildungs- und Erziehungsplänen („Bildung von Anfang an“), die Elementar- und Primarbereich integriert betrachten und in ähnlicher Form in allen 16 Bundesländern eingeführt werden. Zum anderen gibt es seit einigen Jahren starke Bemühungen, die Schuleingangsphase zu reformieren. Mit diesen Reformbemühungen sind Veränderungen der pädagogischen Professionen verknüpft. Das Seminar setzt sich mit unterschiedlichen Aspekten dieser Prozesse anhand von neuen Modellen für (vor)schulische Einrichtungen und die Schuleingangsphase sowie erziehungswissenschaftlichen Reflexionen dieser Instrumente und Prozesse auseinander.

Ästhetische Bildung mit Kindern aus sozial benachteiligten Stadtteilen

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Afe 702

Düttmann, S.

Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wie Ästhetische Bildung bei Kindern aus sozial benachteiligten Stadtteilen entwickelt und realisiert werden kann. Welche Möglichkeiten, Potentiale und Ressourcen können durch ästhetische Arbeitsprozesse "freigelegt" und angeregt werden? Und wo zeigen sich Grenzen und Beschränkungen ästhetischer Bildungsprozesse, die bei der didaktischen Planung berücksichtigt werden sollten? Basierend auf der jeweiligen Felderkundung soll diesen und anderen Fragen entsprochen werden.

Ästhetische Erfahrungsprozesse in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Afe 702

Düttmann, S.

Ziel einer ästhetischen Erziehung in der Grundschule ist es, ästhetische Erfahrungsprozesse zu evozieren. Was aber kennzeichnet eine ästhetische Erfahrung? Was unterscheidet eine ästhetische Erfahrung von einer "Alltagserfahrung"? Und wie wird ästhetisches Lernen didaktisch sinnvoll konzipiert, um Kindern grundlegende ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen?

Ästhetisches Lernen in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Afe 702

Düttmann, S.

Ästhetisches Lernen lenkt seine Aufmerksamkeit auf spielerische, experimentelle, forschende und gestaltende Tätigkeiten von Kindern. Aspekte der Wahrnehmung, der Sinnlichkeit, der Emotionalität und der Körperlichkeit werden in ihrem erkenntnistheoretischen Gehalt komplementär zu der geschulten wissenschaftlichen Rationalität gesehen. Konkret wird der Frage nachgegangen, wie ästhetisches Lernen im Rahmen einer ästhetischen Erziehung in der Grundschule vermittelt werden kann.

Übergänge in der Kindheit

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 1

Huf, C.

Kindheit heute ist von einer Vielzahl an Übergängen geprägt. Denn mit der zunehmenden Anzahl an Kindern, die vorschulische und außerfamiliale Betreuungsangebote wahrnehmen, nimmt auch die Zahl an Übergängen zu, an denen Kinder bereits vor ihrer Einschulung teilhaben. Das Seminar entwickelt eine empirische Perspektive auf die zunehmende Institutionalisierung frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung, von der aus der Übergang in die Grundschule als ein 'particular childhood change' in den Blick genommen wird.

Dies impliziert die Klärung theoretischer Annahmen zu Übergängen, die Diskussion empirischer Studien zu dessen Bedeutsamkeit für Kinder, sowie die Frage nach Möglichkeiten der Unterstützung von Kindern bei Übergängen.

Pädagogik der Sekundarstufe**Anschauung und Bewegungsbilder. Pädagogik und Kinematographie**

US/S; Mo 10:00-14:00, ab 5.11.2012, FLAT 9

Zander, H.

Arbeiten, Lernen, Bildung

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 1101

Wenn von schulischem Lernen die Rede ist, dann auch viel von Arbeit und Arbeiten. Wer arbeitet, der wendet aber eigentlich etwas an, was er schon kann, er lernt nicht. Es sei denn, man betreibt ein Training on the job. Aber auch dann muss schon etwas gelernt worden sein, damit man es in der Arbeit trainieren also verfeinern kann: schneller, besser, anders. Lernen, so heißt es mit dem falschen Zitat aus der Antike bedeutet: Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Das Leben ist dann weniger das des genussreichen privaten Lebens, dafür muss man eigentlich lernen, sondern für das Arbeitsleben. So verweist Lernen auf die Vorbereitung der Arbeit. Mit diesem Zusammenhang wird ein Kontrast aufgemacht zur Bildung. Denn mit der denken wir weniger an das Lernen, das wir für die Schule müssen, oder eben für die spätere Arbeit, sondern wir meinen damit die Entfaltung vor allem der Teile unserer Person, die mit dieser Funktion als Arbeitsbürger nicht aufgeht. Bildung wehrt sich gegen eine Verzweckung für Arbeit, aber auch eine Erniedrigung zum bloßem reproduktiven Lernen. Denn dieses hat immer den Geschmack einer Fremdbestimmung und Geleitetheit. Dieser Zusammenhang soll sowohl mit Rückgriff auf theoretische Texte der Pädagogik als auch mit Einblicken in den schulischen Alltag näher bestimmt werden.

Gruschka, A.

Architektur und Didaktik

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 1104

Bildet die Architektur eines Schulgebäudes eine in Mauern gefestigte Hierarchie zwischen Lehrern und Schülern ab? Wird regressives Verhalten der Schüler vom Baumeister gefördert? Inwieweit werden didaktische und methodische Handlungsräume bereits am Zeichenbrett ermöglicht oder beschränkt? In diesem Seminar werden wir die Architektur von Schulen und ihre Implikationen für das Lernen am konkreten Gegenstand untersuchen und theoretisch vertiefen, um ein genaueres Verständnis vom Verhältnis zwischen Architektur und Didaktik zu erlangen. Wer an diesem Seminar teilnehmen möchte, sollte dazu bereit sein, eine Schule im Frankfurter Raum zu besuchen und seine Ergebnisse und Überlegungen mithilfe von Fotos zu präsentieren.

Nicolaidis, D.

Architektur und Didaktik - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 1104

Bildet die Architektur eines Schulgebäudes eine in Mauern gefestigte Hierarchie zwischen Lehrern und Schülern ab? Wird regressives Verhalten der Schüler vom Baumeister gefördert? Inwieweit werden didaktische und methodische Handlungsräume bereits am Zeichenbrett ermöglicht oder beschränkt? In diesem Seminar werden wir die Architektur von Schulen und ihre Implikationen für das Lernen am konkreten Gegenstand untersuchen und theoretisch vertiefen, um ein genaueres Verständnis vom Verhältnis zwischen Architektur und Didaktik zu erlangen. Wer an diesem Seminar teilnehmen möchte, sollte dazu bereit sein, eine Schule im Frankfurter Raum zu besuchen und seine Ergebnisse und Überlegungen mithilfe von Fotos zu präsentieren.

Nicolaidis, D.

Bildungsprobleme und Mathematikunterricht

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 10

Ziel der Veranstaltung ist es, den Bildungsgehalt mathematischer Gegenstände auf die konkreten Zugänge von Schülern im Unterricht zu beziehen. Dazu wäre zweierlei zu leisten: Mathematische Gegenständlichkeit pragmatisch zu dynamisieren (bzw. die Bildungskategorie „zu mathematisieren“) und die empirischen Zugänge von Schülern konkret zu bestimmen.

Rosch, J.

Deprofessionalisierung durch Bildungsstandards?

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2504

Gegenwärtig ist die Bildungspolitik – in Reaktion auf den „PISA-Schock“ - bestrebt, den Unterricht vermittelt über die Einführung von Bildungsstandards zu verbessern. In dem Seminar soll von der Empirie des alltäglichen Unterrichts ausgegangen und versucht werden, Probleme zu identifizieren, die in diesem auftauchen und aus denen sich womöglich ein spezifischer Professionalisierungsbedarf ableiten lässt. Im zweiten Schritt soll die Einführung von Bildungsstandards als Antwort auf die in der Empirie identifizierten Probleme diskutiert werden: Was sind überhaupt Bildungsstandards? Was ist mit ihrer Einführung intendiert? Ist zu erwarten, dass durch sie die identifizierten Probleme behoben werden? Wird sie womöglich andere Auswirkungen auf den Unterricht haben, als die intendierten? Schließlich soll in einem dritten Schritt über Alternativen zur Einführung von Bildungsstandards nachgedacht werden.

Twardella, J.

Der Lehrerberuf US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 5	N.N.
Der Lehrerberuf (unter Vorbehalt!!) US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2504	N.N.
Der Umgang mit schulischen Regeln im internationalen Vergleich (unter Vorbehalt!!) US/S; Do 10:00-12:00, AfE 1104	N.N.
Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1104	N.N.
Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I - für BA-Studierende US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1104	N.N.
Didaktische Aufgabenanalyse US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 5 Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können. Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabenbearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabenbearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.	Rosch, J.
Didaktische Aufgabenanalyse - für BA-Studierende US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 5 Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können. Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabenbearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabenbearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.	Rosch, J.
Direktorium/Promotionen INT; Di 14:00-18:00, FLAT 9	N.N.
Einführung in die Didaktik (unter Vorbehalt!) US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2504 Was ist Didaktik? Welchem Zweck hat sie zu dienen und wo liegen ihre Grenzen? In diesem Seminar soll es nicht nur darum gehen, in die gängigen didaktischen Theorien einzuführen, diese zur Kenntnis zu nehmen und zu diskutieren. Vielmehr soll darüber hinaus auch darüber nachgedacht werden, wo die Grenzen dieser Theorien liegen und auf welche Weise eine Erneuerung des didaktischen Denkens möglich sein könnte. Kann die „empirische Wende“ aus der Krise, in die das didaktische Denken geraten ist, führen?	Twardella, J.

Erziehung und Demokratie

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 5

Erziehung und Demokratie sind in vielfältiger Weise aufeinander verwiesen. Bildung und Erziehung in der Demokratie muss zugleich verstanden werden als Bildung und Erziehung zur Demokratie. Dabei setzt die Demokratiepädagogik auf ein erfahrungsba- siertes Demokratie-Lernen im sozialen Nahraum (Klassenrat, Mediation, Service-Lear- ning etc.). Die Kritik gegen diesen Ansatz zielt im Wesentlichen auf den Kurzschluss, die handelnde Konfliktregelung auf der Mikroebene des schulischen Erfahrungsraumes sei auf die hochkomplexen Funktionsprinzipien moderner pluralistischer Gesellschaften übertragbar. Im Seminar soll das Verhältnis von Erziehung und Demokratie näher bestimmt werden. Dabei soll neben theoretischen Bestimmungen auch die Erziehungs- praxis anhand politikdidaktischer sowie demokratiepädagogischer Konzepte betrachtet werden.

Leser, C.

Forschungskolloquium zum Wandel von Schule

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AfE 1103

Gruschka, A.

Forschungskonzepte

V; 1.0 SWS; Do 12:00-14:00, H V

Rauin, U.

Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, integrierte Sekundarstufe - Neue und alte Formen der Sekundarstufe (unter Vorbehalt!!)

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 1103

N.N.

Grundformen des Unterrichts

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 1101

Rauin, U.

Klassenführung

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1101

Römer, J.

Die effiziente Führung einer Klasse ist eine notwendige Voraussetzung für das Gelingen von Unterricht.

Schafft es der Lehrer, den Gruppenfokus und die Spannung im Unterricht aufrecht zu erhalten und dabei gleichzeitig Fehlverhalten seitens der Schüler durch gezielte Präven- tions- und Interventionsmaßnahmen zu minimieren, so werden notwendige Vorausset- zungen für Lernprozesse, u.a. durch eine Maximierung der zur Verfügung und damit für Instruktion anzubietenden Lernzeit, geschaffen.

Im Seminar befassen wir uns zunächst mit der Frage, was einen „guten Unterricht“ aus- machen kann und erarbeiten dazu theoretische Grundlagen und empirische Ergebnisse aus der Schul- und Unterrichtsforschung. In einem weiteren Schritt nähern wir uns den verschiedenen Perspektiven und Traditionen der Klassenführung an.

Darüber hinaus setzen wir uns mit verbalen und nonverbalen Verhaltensweisen von Lehrkräften auseinander. Auf der Basis verschiedener Beobachtungs- und Beurteilungs- verfahren zur Klassenführung nutzen wir die theoretischen und verfahrensbasierten Erkenntnisse für die Arbeit an konkretem Unterrichtsmaterial (Video und Transkript).

Lehren oder moderieren

UE/P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 1101

Gruschka, A.

Die noch aktuelle Reformparole des Landes Hessen für die Umsetzung der Bildungs- standards und der Kerncurricula lautet in einem der anleitenden Texte: Früher haben die Lehrer immer nur gelehrt, nun werden die Schüler lernen. Hinter dieser sehr aus- sagekräftigen, weil unsinnigen Figur steckt ein Glaube, der so alt ist wie die Pädagogik. Es geht mit ihm darum nach Wegen zu suchen, wie Schüler und Kinder zum Lernen gebracht werden können, auf denen möglichst auf das Lehren verzichtet wird. Es geht also nicht darum, das Lehren abzuschaffen, sondern es so einzurichten, dass es nicht mehr gemerkt wird und es gerade deshalb umso wirkungsvoller wird.

Der Lehrer wird damit zum Moderator von Lernprozessen, er bereitet „Lernlandschaf- ten“ vor und schaut dann vergnügt zu, wie die Schüler aktiv werden.

Das Seminar soll die Tradition dieser Figur in Erinnerung rufen, ihre aktuellen theoreti- schen und konzeptionellen Begründungen analysieren und dann empirisch schauen, was aus der Formel wird, wenn sie Praxis wird.

Lektürekurs: Ethik und Moralerziehung

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 4

Kann eine Bildungstheorie auf die Konzeptualisierung von Moralerziehung verzichten?
Welche Konzepte gibt es, und verhalten sie sich zur Wirklichkeit?

Rosch, J.

Anhand der erschließenden Lektüre von Klassikern der Pädagogik bzw. praktischen Philosophie sowie aktueller Beiträge und Befunde aus der pädagogischen Diskussion und empirischen Forschung soll die Frage nach der Konstitution menschlicher Vernunft zum Ausgangspunkt einer Bestimmung des disziplinspezifischen Theorie-Praxis-Verhältnisses gemacht werden.

Lektürekurs: Ethik und Moralerziehung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 4

Kann eine Bildungstheorie auf die Konzeptualisierung von Moralerziehung verzichten?
Welche Konzepte gibt es, und verhalten sie sich zur Wirklichkeit?

Rosch, J.

Anhand der erschließenden Lektüre von Klassikern der Pädagogik bzw. praktischen Philosophie sowie aktueller Beiträge und Befunde aus der pädagogischen Diskussion und empirischen Forschung soll die Frage nach der Konstitution menschlicher Vernunft zum Ausgangspunkt einer Bestimmung des disziplinspezifischen Theorie-Praxis-Verhältnisses gemacht werden.

Methodenanalysen

INT; Mi 14:00-18:00, 2102/3

N.N.

Pädagogische Deutungsmuster von Lehrern (für BA Studierende)

US/S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, AfE 1101

Wie begegnen Lehrer der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mithilfe der Methode der objektiv hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind.

Nicolaidis, D.

Pädagogische Deutungsmuster von Lehrern (für Lehramtsstudierende)

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 2504

Wie begegnen Lehrer der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mithilfe der Methode der objektiv-hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind.

Nicolaidis, D.

Pädagogische Kasuistik

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 1104

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Ohlhaber, F.

Pädagogische Kasuistik II

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 4

Ohlhaber, F.

<p>Pädagogische Kasuistik für Lehramtsstudierende US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 5 Unterricht ist uns in seiner Gestalt allzu vertraut, allein aufgrund der langjährigen, von der Kindheit bis zur Adoleszenz prägenden eigenen Erfahrungen als Schüler. Unternimmt man aber den Versuch das unterrichtliche Geschehen anhand eines wörtlichen Protokolls Wort für Wort und Redebeitrag für Redebeitrag nachzuvollziehen und die pädagogische Bedeutungsstruktur dieses Geschehens sich zu erschließen, entsteht meist überraschend ein ganz anderes Bild einer doch eigentlich bekannten Praxis. Im Seminar wird es darum gehen, Unterrichtsmanuskripte als präzise Protokolle einer sozialen Praxis einer solchen sequenziellen Analyse zu unterziehen, um einerseits Erfahrungen mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik zu sammeln und andererseits an konkreten Fällen mithilfe dieser Methode die oft widersprüchliche Struktur unterschiedlichen Geschehens zu rekonstruieren.</p>	<p><i>Leser, C.</i></p>
<p>Pädagogische Kasuistik - für BA-Studierende US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AFe 1104 Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.</p>	<p><i>Ohlhaver, F.</i></p>
<p>Pädagogische Kasuistik für BA Studierende US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 5 Im Seminar sollen pädagogische Interaktionen anhand natürlicher Protokolle mit der Methode der Objektiven Hermeneutik rekonstruiert werden. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für pädagogische Handlungsverläufe und deren latente Sinnstrukturen im Sinne eines kasuistischen, reflexiven Fallwissens zu erwerben. Studierende erhalten die Möglichkeit, im Rahmen einer Feldstudie eigene Daten zu erheben und im Seminar zu diskutieren.</p>	<p><i>Leser, C.</i></p>
<p>Pädagogische Professionalisierung und Organisation US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AFe 1104</p>	<p><i>Ohlhaver, F.</i></p>
<p>Qualitative Forschung für BA Studierende US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AFe 1104 Das Seminar führt in Methodologie und Methoden „qualitativer“ Forschung in Gegenüberstellung zur quantitativen Forschungslogik ein. Geplante Themen: - Erkenntnistheoretische und methodologische Grundlagen - Forschungsplanung - Erhebungsformen - Methoden qualitativer Datenanalyse - Geltungsbegründung - Datenanalysen</p>	<p><i>Ohlhaver, F.</i></p>
<p>Qualitative Unterrichtsforschung US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 6</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Qualitative Unterrichtsforschung - für BA-Studierende US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Jügelhaus - H 6</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Quantitative Methoden für ErziehungswissenschaftlerInnen

US/S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 1101

Mo 18:00-20:00

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit Problemen der Datenerhebung und -auswertung in erziehungswissenschaftlichen Forschungsprojekten.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein Verständnis quantitativer Methoden aufzubauen, das Sie im Umgang mit Theorien und Forschungsergebnissen (an einzelnen Studien verdeutlicht) aus unserem Fachbereich sowohl vertrauter als auch kritikfähiger macht.

Im Zentrum dieses Kurses stehen ausgewählte Grundlagen/Konzepte der deskriptiven und einfachen Inferenzstatistik (quantitative Methoden). Die statistischen Formeln werden von Ihrer Bedeutung u.a. anhand praktischer Beispiele erläutert und einzelne Aufgaben exemplarisch erarbeitet. Begleitend dazu findet eine themenzentrierte Einführung in SPSS statt, bei der wir uns mit der Eingabe und Auswertung der Daten sowie mit der Interpretation der Ergebnisse beschäftigen.

Auch Bereiche der Versuchsplanung- und auswertung werden im Seminar bearbeitet

Römer, J.

Reformpädagogik und Schule

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 5

Die Reformpädagogik begegnet uns im Wesentlichen in zwei Bereichen. Erstens erfreuen sich auf dem Privatschulmarkt die Reformschulen (etwa Montessori- oder Waldorfschulen) größter Beliebtheit und nicht weniger beliebt ist zweitens die Integration reformpädagogischer Elemente in den Regelschulalltag, wie etwa der Klassenrat, der Morgenkreis, die Projektarbeit oder der Wochenplan. Widmet man sich den Gedanken der reformpädagogischen Protagonisten, dann geht es nicht nur um Methoden des Lehrens und Lernens, sondern es geht gleichsam ums Ganze. Schule soll nicht punktuell verbessert oder verändert, sondern neu gedacht werden. In dieser Perspektive erscheinen nicht die kleinen Unterschiede in der schulpraktischen Umsetzung reformpädagogischer Konzepte, sondern die gemeinsamen Motive für eine radikale Umgestaltung von Schule als adäquater Zugang zum Verständnis reformpädagogischen Denkens.

Wenn von der Epoche der Reformpädagogik oder reformpädagogischen Bewegung die Rede ist, dann ist damit im Wesentlichen die Wende vom 19. zum 20. Jh. bis in die 1930er Jahre gemeint. Zu dieser Zeit wurde die „alte“ Schule einer radikalen Kritik unterzogen und ihr die Vision einer „neuen“ nämlich reformierten Schule entgegengesetzt. Wenn auch nicht neu erdacht ist die Proklamation der neuen Erziehung zur Zeit der Jahrhundertwende aufgrund des damals vorherrschenden kultur- und zivilisationskritischen Zeitgeistes auf besonders fruchtbaren Boden gefallen und konnte durch die Verquickung der Motive mit jenen anderer Bewegungen wie der Lebensreformbewegung, der Jugendbewegung oder der Frauenbewegung eine Suggestivkraft entwickeln, die offenbar bis heute anhält. Zu fragen wäre, welche Chance in der Beschäftigung mit der Geschichte reformpädagogischen Denkens für die pädagogische Reflexion liegt und welche Gefahren mit dem unreflektierten Rekurs auf den Mythos Kind oder schlimmer noch, dessen marktformiger Instrumentalisierung verbunden sind.

Leser, C.

Rekonstruktion von Unterricht unter pädagogischer Perspektive

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1101

Auf der Grundlage von sequenzanalytischer Rekonstruktion der wesentlichen unterrichtlichen Beziehungskonstellationen einerseits und eines jeweils typischen Modus der Thematisierung von Unterrichtsgegenständen andererseits soll im forschungsnahen Seminarzusammenhang die soziale Sinnstruktur von Schulunterricht in ausgewählten Fächern und Schulformen der Sekundarstufe erschlossen werden. Dabei gilt es die prinzipielle Spannung zwischen einer Grundvorstellung gelingender pädagogischer Praxis und den am empirischen Material immanent zu erschließenden pragmatischen Gelingensbedingungen zu denken.

Unterrichts erscheint in solcher Perspektive als eine widersprüchliche empirische Konstellation von bildungsplanerischen und professionellen bzw. professionalisierungsbedürftigen pädagogischen Aktivitäten.

Rosch, J.

Rekonstruktion von Unterricht unter pädagogischer Perspektive - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1101

Auf der Grundlage von sequenzanalytischer Rekonstruktion der wesentlichen unterrichtlichen Beziehungskonstellationen einerseits und eines jeweils typischen Modus der Thematisierung von Unterrichtsgegenständen andererseits soll im forschungsnahen Seminarzusammenhang die soziale Sinnstruktur von Schulunterricht in ausgewählten Fächern und Schulformen der Sekundarstufe erschlossen werden. Dabei gilt es die prinzipielle Spannung zwischen einer Grundvorstellung gelingender pädagogischer Praxis und den am empirischen Material immanent zu erschließenden pragmatischen Gelingensbedingungen zu denken.

Unterrichts erscheint in solcher Perspektive als eine widersprüchliche empirische Konstellation von bildungsplanerischen und professionellen bzw. professionalisierungsbedürftigen pädagogischen Aktivitäten.

Rosch, J.

Rekonstruktive Unterrichtsforschung

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1103

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns damit beschäftigen, wie Unterricht, speziell die didaktische Vermittlung qualitativ-empirisch untersucht werden kann. Ausgehend von der pädagogischen Aufgabe der Didaktik werden verschiedene rekonstruktive Zugriffe auf unterrichtliche bzw. didaktische Prozesse angesehen und diskutiert, die sich der Methode der objektiven Hermeneutik bedienen. Diese Methode wird in der LV sowohl theoretisch betrachtet als auch praktisch angewandt.

Pollmanns, M.

SPS

SP; Mi 8:00-10:00, FLAT 10

N.N.

Schule und Erziehung

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 4

Schulen sind nicht nur Stätten des Unterrichtes, sondern auch der Erziehung. Das ist zwar ein Gemeinplatz, aber wie und in welcher Weise in den Schulen erzogen wird und erzogen werden kann, ist unter Lehrkräften weit gehend nicht reflektiert. Meist herrschen tradierte Alltagsroutinen vor. Das Seminar behandelt sowohl Literatur zu den Konzeptionen des erzieherischen Unterrichtes als auch die konkreten Bedingungen für Erziehung in der Institution Schule.

An Beispielen soll gezeigt werden, welche Formen unmittelbarer, mittelbarer, ursprünglicher, intendierter, nicht intendierter etc., etc. erzieherischer Einwirkungen in den Schulen praktiziert werden und wie sie Lehrerinnen und Lehrer in eine reflektierende Praxis integrieren können. Zentrale Formen, wie Rituale, das Einzel-, Gruppen- und Klassengespräch, erzieherische Wirkungen bestimmter Unterrichtsformen u.a. werden erörtert. Auch jene Aufgaben, die sich Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern stellen, etwa Formen der Kontrolle schriftlicher Übungen und weitere Probleme (z.B. der Umgang mit notorischen Schulschwänzern) können im Seminar behandelt werden. Eine Literaturliste wird erstellt. "Scheine" können erworben werden durch mündliche Referate und deren anschließende schriftliche Ausarbeitung unter Aufnahme der Ergebnisse der Semindiskussion und der Hinweise des Seminarleiters. Hausarbeiten werden gerne vergeben, wenn es sich um eine möglichst konkrete Recherche zu Erziehungsproblemen an einer Schule oder in einer Lerngruppe handelt.

Rüdel, G.

Schulgeschichte: Zur Institutionalisierung von Schule und Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 1101

„Es ist unmöglich eine Institution ohne den historischen Prozess, der sie hervorgebracht hat, zu begreifen.“(P.L Berger/T. Luckmann)

Die Institutionalisierung von Unterricht und Schule bis hin zur heutigen Form und Gestalt unseres Schulsystems hat eine variantenreiche, über 2500 jährige Geschichte. Die Veranstaltung will wesentliche Strukturen, Innovationen und Strukturtransformationen im Verlauf dieser Geschichte deutlich machen.

Ziel ist es, mit Wissen und Bezugspunkten zu dienen für die selbständige Urteilsfindung in Fragen der Institutionalisierung und Gestaltung von Schule und Unterricht.

Ohlhaber, F.

Schulpraktische Studien

SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 10

Leser, C.

Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 9

Nicolaidis, D.

Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 5	N.N.
Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 9	Nicolaidis, D.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 9	Rosch, J.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, AfE 1104	Martens, M.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; Mi 8:00-10:00, AfE 2504	N.N.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 5	Wettstädt, L.
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 1104	N.N.
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 1	N.N.
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 1102	Nicolaidis, D.
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums - Fallrekonstruktionen zum Lehren und Lernen SP; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1104 Mo 16:00-18:00, AfE 1102 Das Seminar ist eine nachbereitende, forschungsorientierte Begleitveranstaltung zu den Schulpraktikas. Es wird in die Praxis fallrekonstruktiver Schul- und Unterrichtsanalyse eingeführt. Es werden kooperativ Schuldaten der Teilnehmer im Hinblick auf den Praktikumsbericht analysiert	Ohlhaver, F.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ (Fb03/Fb04) SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 10 Fr 12:00-14:00, FLAT 9 Fr 12:00-14:00, AfE 2504	Beier, T.; Leser, C.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS	Pollmanns, M.
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Nachbereitung des Praktikums (unter Vorbehalt!!) SP; Fr 10:00-12:00, AfE 1101	Twardella, J.
Schulpraktische Studien- Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, 16.11.2012, NM 123 Sa 10:00-18:00, 17.11.2012, NM 123	Sponagel-Goebel, C.
Selbsterfahrung mit Lehr-Lernexperimenten US/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 1104 In Lehr-Lernexperimenten sollen Erfahrungen gesammelt werden mit exemplarischen Unterrichtsinhalten, thematischer Differenzierung und Stationenlernen. Nach verschiedenen Methoden sollen diese Erfahrungen ausgewertet, der Unterricht interpretiert und Alternativen des Gestaltens erörtert werden. Die Unterrichtsbeispiele und Unterrichtserfahrungen sollen kontrastiert werden sowohl mit Bildungsstandards als auch Kerncurricula. Hierbei geht es um eine Bestimmung des Kerns von Kerncurricula in einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Modell der Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund eines historischen Rückblicks auf Innovationsstrategien der Bildungsverwaltung.	Münzinger, W.

Soziale Dimensionen des Lehrens und Lernens

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 1101

Die Anerkennung der sozialen Dimension des Lehrens und Lernens gehört zu den zentralen Forderungen moderner Pädagogik. Die strukturellen Veränderungen der Bedingungen und Verlaufsformen des Aufwachsens in der heutigen Gesellschaft zeigen, dass auf eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen einer wissensvermittelnden Schule und einem für die Erziehung zuständigen Elternhaus immer weniger Verlass ist. Dies führt zu Korrekturen im schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag mit der Zielsetzung das Aufgabenfeld der Schule qualitativ über den Unterricht hinaus auszuweiten. Von den LehrerInnen erfordert dies eine Kompetenzerweiterung in Richtung von Methoden der sozialen Arbeit und Erziehung, die erheblich über das Verständnis der traditionellen LehrerInnenrolle hinausgeht. Was dies in konkreter Umsetzung bedeutet, kann an Beispielen von Schulen verdeutlicht werden, die sich in einem längeren bewussten Wandlungsprozess zu Lern- und Lebensorten entwickelt haben, an denen auch unter schwierigen sozialen Bedingungen erfolgreiche pädagogische Arbeit möglich ist. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt.

SchülerInnen als Subjekte ihrer Lernprozesse

Die Arbeit mit Kindern in Integrationsklassen

Anti-Gewalt-Konzepte, Streitschlichtung und Mediation

Pädagogik unter multikulturellen Bedingungen

Schulschwänzer, Lernverweigerung

Kooperation von Schule und Sozialarbeit

Grundfragen der aktuellen bildungspolitischen Auseinandersetzung

Texte und Praxisbeispiele werden als Grundlage verwendet. Ziel ist die Definition einer LehrInnenrolle als Organisator von Lernsituationen in einer vernetzten Schule.

Odey, R.

Stimmtraining für Lehramtsstudierende

INT; Fr 14:00-20:00, 12.10.2012, FLAT 9

Fr 14:00-20:00, 12.10.2012, FLAT 4

Sa 10:00-16:00, 13.10.2012, FLAT 9

Sa 10:00-16:00, 13.10.2012, FLAT 4

Fr 14:00-20:00, 30.11.2012, FLAT 9

Fr 14:00-20:00, 30.11.2012, FLAT 4

Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 4

N.N.

Theorien der Erziehung und Bildung

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H V

Die Vorlesung wird an den Beispielen von Klassikern der Pädagogik und an aktuellem Fallmaterial in die Grundbegriffe der Pädagogik einführen. Wenn von Theorien die Rede ist, so meint das sowohl die Entfaltung der Begriffe der Pädagogik als auch damit die gedankenexperimentelle Entfaltung einer mit dem Begriff gefassten und angeleiteten Praxis der Erziehung und Bildung. Auch in den Praktiken lassen sich damit Theorien als Orientierungsmuster der Erziehung und Bildung auffinden.

Gruschka, A.

Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1104

Das Seminar zu Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung wendet sich an Bachelor- und Lehramtsstudierende gleichermaßen. Im Verlauf des Semesters werden wir uns einleitend mit Theorien des Unterrichts sowie mit den Rahmenbedingungen und den unterschiedlichen Methoden der Datenerhebung (teilnehmende Beobachtung, Videographie, Audioaufzeichnungen, Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern, Interviews mit Lehrkräften) beschäftigen. Schwerpunkt des Seminars wird dann die Frage der Auswertung des empirischen Materials mithilfe qualitativer Methoden darstellen. Dazu werden wir vor allem mit Video- und Audiomaterial aus einem aktuellen Forschungsprojekt arbeiten und in der gemeinsamen Analyse das Verfahren der dokumentarischen Methode erlernen. Das Video- und Audiomaterial erfasst alltägliche Unterrichtssituationen; die Auswertung wird sich inhaltlich auf Situationen selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler sowie auf die Passung von Lehr- und Lernkompetenzen im Unterricht beziehen.

Martens, M.

<p>Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung - für BA-Studierende US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1104 Das Seminar zu Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung wendet sich an Bachelor- und Lehramtsstudierende gleichermaßen. Im Verlauf des Semesters werden wir uns einfürend mit Theorien des Unterrichts sowie mit den Rahmenbedingungen und den unterschiedlichen Methoden der Datenerhebung (teilnehmende Beobachtung, Videographie, Audioaufzeichnungen, Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern, Interviews mit Lehrkräften) beschäftigen. Schwerpunkt des Seminars wird dann die Frage der Auswertung des empirischen Materials mithilfe qualitativer Methoden darstellen. Dazu werden wir vor allem mit Video- und Audiomaterial aus einem aktuellen Forschungsprojekt arbeiten und in der gemeinsamen Analyse das Verfahren der dokumentarischen Methode erlernen. Das Video- und Audiomaterial erfasst alltägliche Unterrichtssituationen; die Auswertung wird sich inhaltlich auf Situationen selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler sowie auf die Passung von Lehr- und Lernkompetenzen im Unterricht beziehen.</p>	<p><i>Martens, M.</i></p>
<p>Transformationen des Bildungsverständnisses in Geschichte und Gegenwart US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 4</p>	<p><i>Mugerauer, R.</i></p>
<p>Umgang mit Heterogenität in Schule im Unterricht (unter Vorbehalt!) US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 1101</p>	<p>N.N.</p>
<p>Umgang mit Heterogenität in Schule im Unterricht (unter Vorbehalt!) US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 1</p>	<p>N.N.</p>
<p>Unterrichtsstörungen US/S; Di 14:00-16:00, AfE 2504 Eines der großen Probleme für Lehrerinnen und Lehrer ist der alltägliche Umgang mit Störungen im Unterricht einer ganzen Klasse. Denn den Unterricht weitgehend ohne Störungen zu führen, ist die wohl schwierigste Aufgabe, viel komplizierter als "nur" in den Fächern zu unterrichten. Zugleich ist es aber genau die Aufgabe, auf die Lehrer am wenigsten vorbereitet sind. Und so bleibt der Umgang mit "Störungen" weitgehend dem persönlichen Temperament und Gutdünken der jeweiligen Lehrkraft überlassen und wird viel zu wenig von professionellen Kenntnissen und Fertigkeiten bestimmt.</p> <p>In dem Seminar werden Unterrichtsstörungen beschrieben und analysiert, sowie aktuelle Ergebnisse der Forschung dargestellt. Zudem sollen Strategien beschrieben werden, wie Störungen vermeidbar sind, ohne dabei gleich in eine Rezeptologie zu verfallen. Effektives Verhalten von Lehrerinnen und Lehrern ist zwar ein weitgehend zu erlernendes Handwerk, aber Vermeidung von Unterrichtsstörungen sind auch eine Frage des pädagogischen Geschicks - des didaktisch - methodischen ebenso wie des kommunikativen, sei es verbal oder nonverbal. Es werden folglich auch erprobte praktische Strategien und Ratschläge zur Prävention von Störungen und zur Intervention bei Konflikten vorgestellt, ohne allerdings dabei einen bestimmten, allein selig machenden Unterrichtsstil zu propagieren.</p>	<p><i>Rüdel, G.</i></p>
<p>Verstehen im Unterricht US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 10 Ausgangspunkt der mit dem Seminar zum Thema gemachten Problematik ist die grundlegende Ambivalenz von Verstehen in Kontexten sozialer Interaktion: Es bezieht sich gleichermaßen auf Inhalte konkreter sprachlicher Äußerungen wie auf deren Einbettung in einen je aktuellen Sinnzusammenhang. Da im Prozess von deren Hervorbringung in der Regel eine Fülle von Verstehensbedingungen unexpliziert bleibt, ist das routinierte und problemlose Verstehen Ausdruck für semantisch und pragmatisch wohlgeordnete Verhältnisse. Unterrichtsförmige Sozialkontexte dagegen sind durch eine Vielfalt überraschender Momente gekennzeichnet. Deshalb ist die Annahme, Lernende würden im Rahmen von Unterricht das ihnen Dargebotene problemlos verstehen, eher eine Idealisierung im Rahmen von Planungskonzepten als eine Beschreibung sozialer Wirklichkeit.</p>	<p><i>Rosch, J.</i></p>

Verstehen im Unterricht - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 10

Ausgangspunkt der mit dem Seminar zum Thema gemachten Problematik ist die grundlegende Ambivalenz von Verstehen in Kontexten sozialer Interaktion: Es bezieht sich gleichermaßen auf Inhalte konkreter sprachlicher Äußerungen wie auf deren Einbettung in einen je aktuellen Sinnzusammenhang. Da im Prozess von deren Hervorbringung in der Regel eine Fülle von Verstehensbedingungen unexpliziert bleibt, ist das routinierte und problemlose Verstehen Ausdruck für semantisch und pragmatisch wohlgeordnete Verhältnisse. Unterrichtsförmige Sozialkontexte dagegen sind durch eine Vielfalt überraschender Momente gekennzeichnet. Deshalb ist die Annahme, Lernende würden im Rahmen von Unterricht das ihnen Dargebotene problemlos verstehen, eher eine Idealisierung im Rahmen von Planungskonzepten als eine Beschreibung sozialer Wirklichkeit.

Rosch, J.

Videoanalyse von Unterricht

US/S

Rauin, U.

Zur Theorie des Unterrichts (unter Vorbehalt!!)

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H V

Die Forschungslage ist gegenwärtig dadurch gekennzeichnet, dass es zwar eine Vielzahl von Theorien des Unterrichts gibt, zwischen diesen und der Empirie jedoch eine tiefe Kluft besteht. In der Vorlesung soll zunächst ein Überblick über die Forschungslage geboten und sodann auf verschiedene Möglichkeiten eingegangen werden, wie diese Kluft zwischen Theorie und Empirie überwunden werden kann. Der Schwerpunkt der Vorlesung soll sodann darauf liegen, eine dieser Möglichkeiten aufzugreifen und an einer Reihe von Beispielen zu zeigen, wie ausgehend von der Empirie eine Theorie des Unterrichts entwickelt werden kann. Die Vorlesung wird damit enden, dass Grundzüge einer empirisch gesättigten Strukturtheorie des Unterrichts skizziert werden.

Twardella, J.

Sonderpädagogik

"Die Psychomotorische Unruhe im Kindesalter" - AD(H)S in heilpädagogischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012, AfE 702, Vorbesprechung

Die Diskussion um das Phänomen AD(H)S ist im einschlägigen Fachdiskurs mit Hinblick auf die Ausdifferenzierung unterschiedlichster Positionen kaum noch zu überblicken, und es entsteht der Eindruck als werde die Diskussion oftmals in Form ideologischer Auseinandersetzungen geführt. Das Seminar möchte dagegen eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen „psychomotorische Unruhe im Kindesalter“ befördern. Zu diesem Zweck sollen im Seminar die Grundlagen der Diagnose AD(H)S geklärt, verschiedene Erklärungsmodelle vorgestellt und unterschiedliche Behandlungsansätze bzw. pädagogische Strategien verglichen werden. Dabei soll immer wieder auf Fälle aus der Praxis Bezug genommen werden.

Schlagwort: AD(H)S, EH

Fertsch-Röver, J.

(Digital) Game-Based-Learning

US/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Fr 10:00-17:00, 1.2.2013

Sa 10:00-17:00, 2.2.2013, H B

So 10:00-17:00, 3.2.2013, H B

Ziel dieses Seminars soll es sein, dass die Studierenden einen fundierten Einblick in das noch recht junges Feld medialer Bildungsarbeit und Wissensvermittlung erhalten. Neben einer Einführung in die Welt der Bildschirmspiele (Historie, Entwicklung, Anwendung) sollen nach und nach die Potentiale für ein Lernen mit diesem Medium in verschiedenen pädagogischen Arbeitsfeldern ausgelotet werden. Beginnend bei Möglichkeiten des Einsatzes von Lernspielen im Kindergarten, über die (außer-)schulische Nutzung von Spielen, die primär für den Freizeitmarkt entwickelt wurden, bis hin zum Einsatz von Bildschirmspielen im Rahmen der Erwachsenenbildung (Weiterbildung). Weiterhin soll ein Blick auf die Chancen sogenannter Serious Games gerichtet werden, die in den vergangenen Jahren immer mehr auch in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt sind. Zusätzlich wird das Feld der ästhetischen Arbeit mit Spielen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Lernaspekte betrachtet. Wichtig ist es hierbei, dass die Studierenden lernen sich kritisch mit den Bildschirmspielen auseinanderzusetzen und zugleich auch einen Einblick erhalten in die kulturellen Aspekte, die sich mit dem Medium verbinden.

Schlagwort: Game Based Learning

Wedjelek, M.

Annäherung an die Biografien benachteiligter Kinder und Jugendlicher

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2504

Bernhardt, R.

Annäherung an die Biografien benachteiligter Kinder und Jugendlicher

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 2901

Lubczyk, A.

Auswertungsveranstaltung zum Praktikum

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 1101

Schott-Leser, H.

Behindertenhilfe zwischen Fürsorge, Ausgrenzung und Teilhabesicherung

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 1101

Katzenbach, D.

In der gegenwärtigen Fachdiskussion ist von einem bio-psycho-sozialen Modell von Behinderung die Rede. Behinderung wird nicht mehr allein unter dem Aspekt der individuellen Schädigung gesehen, sondern es werden auch die Barrieren in den Blick genommen, die Menschen mit Behinderung von der vollen gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hindern. Unter dieser Perspektive geraten die gewachsenen Infrastrukturen und Einrichtungen der Behindertenhilfe zunehmend in die Kritik, dass hier – unter dem Deckmantel der Fürsorge – faktisch paternalistische Formen der Fremdbestimmung praktiziert und letztlich nur die Verwaltung des sozialen Ausschlusses betrieben werde. Ansätze der Community Care und der Assistenz anstelle von Betreuung versprechen hier eine Abhilfe, laufen aber ihrerseits in Gefahr, einem technizistischen und letztlich entsubjektivierenden Konzept sozialer Dienstleistungen zu folgen.

Schlagwort: Behindertenhilfe

Diagnostik II

V; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, AfE 1101

Im Zentrum der Veranstaltung für Studierende der Lehramter L1 und L5 steht die Förderdiagnostik von Verhaltensproblemen und der sozial-emotionalen Entwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf der Identifikation von sozial-emotionalen Fähigkeiten, Ressourcen und Defiziten, sowie der Durchführung und Interpretation informeller und standardisierter diagnostischer Verfahren.

Schlagwort: Diagnostik II

Fingerle, M.

Diagnostik III - Gutachtenseminar

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 701

Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit".
Schlagwort: Diagnostisches Gutachten

Fingerle, M.

Diagnostik III - Gutachtenseminar

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 701

Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit".
Schlagwort: Diagnostisches Gutachten

Fingerle, M.

Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 1101

Ausgehend von dem Versuch der pädagogischen Bestimmung des Begriffs Didaktik, wird Bezug genommen auf die spezielle Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Hierbei geht es zunächst um Grundfragen und allgemeine Modelle der Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen, um dann spezifische Unterrichtskonzeptionen darzustellen und zu diskutieren.
Schlagwort: Lernhilfe

Schnell, I.

Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen - für BA-Studierende

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 1101

Ausgehend von dem Versuch der pädagogischen Bestimmung des Begriffs Didaktik, wird Bezug genommen auf die spezielle Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Hierbei geht es zunächst um Grundfragen und allgemeine Modelle der Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen, um dann spezifische Unterrichtskonzeptionen darzustellen und zu diskutieren.
Schlagwort: Lernhilfe

Schnell, I.

Die inklusive Schule

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2901

In allen Bildungseinrichtungen wird sich widerspiegeln müssen, dass sich die Bundesrepublik Deutschland in der UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet hat, ein „inclusive education system“ zu entwickeln. Der Umgang mit Differenz wurde bislang meist auf dem Wege der Zuteilung zu verschiedenen Schullaufbahnen gelöst. Nun sollen andere Wege gesucht werden. Das Seminar zeigt zum Einen, wie umfanglich der Veränderungsbedarf ist, aber auch, welche Schritte schon gegangen wurden.
Schlagwort: Inklusion

Schnell, I.

Einführung in das hessische Schul- und Dienstrecht

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AfE 1101

Grundzüge des hessischen Schul- und Dienstrechts, Einführung durch den Seminarleiter, Referate zu ausgewählten Einzelthemen und Fragestellungen durch die Teilnehmer mit anschließender vertiefender Diskussion.
Schlagwort: Schulrecht

Bott, W.

- Einführung in die Integrations- und Sonderpädagogik** N.N.
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 613
 Das Seminar bietet den Studierenden die Gelegenheit, sich in das Feld der Sonderpädagogik (Allgemeine Sonderpädagogik, Integrationspädagogik, Pädagogik der Fachrichtungen Lernhilfe und Erziehungshilfe und Pädagogik für Praktisch Bildbare) einzuarbeiten. Bereits gewonnene Erfahrungen sollen reflektiert, grundlegende sonderpädagogische Begriffe geklärt und Zielsetzungen der Allgemeinen Sonderpädagogik, der Integrationspädagogik sowie der in Frankfurt unterrichteten Fachrichtungen bearbeitet werden. Schließlich wird der Frage nachgegangen, ob es eine spezifische Pädagogik und Didaktik für Lernprozesse unter erschwerten Bedingungen gibt.
 Schlagwort: Einführung Sonderpädagogik
- Einführung in die Integrations- und Sonderpädagogik** Schnell, I.
 V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H III
- Einführung in die Medienpädagogik** Wedjelek, M.
 US/S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 26.10.2012, Vorbesprechung
 Fr 10:00-17:00, 18.1.2013, Blockseminar
 Sa 10:00-16:30, 19.1.2013, AfE 904, Blockseminar
 So 10:00-17:00, 20.1.2013, Blockseminar
 Das Seminar soll den Studierenden einen Einblick in die grundlegenden Themenfelder der Medienpädagogik bieten. Das Thematische Spektrum bewegt sich hierbei von den medientheoretischen Grundlagen über Fragen nach Mediensozialisation, Medienkompetenz, Medienrezeption bis hin zur Rolle verschiedener Medien in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Weiterhin sollen Einblicke gegeben werden in die Einsatzmöglichkeiten der Medien in verschiedenen pädagogischen Kontexten und in die Grundlagen des E-Learnings. Hierbei sollen sowohl theoretische Positionen als auch konkrete Projekte zur Sprache kommen.
 Schlagwort: Medienpädagogik
- Einführung in die pädagogische Beratung** Kauz, O.
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 13
 Spätestens seit Mollenhauer ist Beratung als Option pädagogischen Handelns nicht mehr weg zu denken. Was allerdings genau unter pädagogischer Beratung zu verstehen ist, bleibt weiterhin unklar. Im Seminar soll einer möglichen pädagogischen Theorie der Beratung nachgespürt werden und diese mit aktuellen Fragen des Beratungsdiskurses konfrontiert werden.
 Schlagwort: Beratungskompetenz
- Evaluations- und Forschungsmethoden I** Fingerle, M.
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 1104
 Die sog. "empirische Wende" in den Erziehungswissenschaften und die zunehmende Forderung nach der Evaluation pädagogischer Leistungen machen es auch im Rahmen des Lehramtsstudiums nötig, grundlegende Kenntnisse empirischer Methoden zu erwerben. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über quantitative und qualitative Erhebungs- Auswertungsmethoden, die für formative und summative Evaluationen, aber auch für Forschungsfragen eingesetzt werden können.
 Schlagwort: Evaluations- und Forschungsmethoden
- Forschungsbezogene Studien im Kontext geistiger Behinderung** Möller, N.
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-14:00, AfE 701
 Anhand aktueller Forschungsfragen und -projekte im Kontext geistiger Behinderung werden v.a. auf Basis von Interaktionsanalysen (von Professionellen, Forschern und Adressaten) antinomische Strukturen pädagogischer und forschungsbezogener Interaktionsverhältnisse bearbeitet. In der kritischen Auseinandersetzung mit der jeweiligen Forschungspraxis sollen vor allem die Spannungsfelder pädagogischen, als auch wissenschaftlichen Arbeitens zum Phänomen „geistige Behinderung“ erarbeitet und reflektiert werden.
Schwerpunkte: Profession, Wissenschaft, Organisation
 Schlagwort: Forschungsmethoden

Frühe Hilfen - Frühförderung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1101

Frühförderung richtet sich an Kinder mit Behinderung bzw. an Kinder, die von Behinderung bedroht sind, sowie an deren Familien. Frühförderung umfasst dabei Angebote aus der Medizin, aus den medizinischen Heilberufen (Krankengymnastik, Ergotherapie, Logotherapie), der sozialen Arbeit sowie der Pädagogik und der Psychologie. Die Veranstaltung schließt an das Seminar im Sommersemester 2012 an. Während im letzten Semester die organisatorische Verortung der Frühförderung im System der Frühen Hilfen, sowie die Chancen und Probleme der interdisziplinären Zusammenarbeit im Vordergrund standen, soll in diesem Semester der Blick vor allem auf die Adressaten der Frühförderung gelegt werden.

Schlagwort: Frühförderung

Katzenbach, D.

Genese der Subjektivität in der Kindheit

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, AfE 1101

Die Veranstaltung diskutiert an Beispielen die Bedeutung von (Trieb-)Bedürfnissen des Kindes bzw. von Motivationssystemen (i.d. Neuformulierung von J. Lichtenberg), wie sie das kleine Kind im Spiegel der erfahrenen Beziehungsantworten durch die Eltern und durch die Objektwelt entwickelt und sie im Selbsterleben integriert. Dabei werden die vorliegenden Ergebnisse aufgenommen und nutzbar gemacht, die zur Entwicklung des Selbsterlebens des Säuglings und Kleinkindes auf dem Weg zu einem intersubjektiven, dann verbalen Selbst und weiterhin zum "autobiographischen Selbst" mit reflexiver Subjektivität vorliegen. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zu den Gedächtnisprozessen, der Hirnreifung und den neurophysiologischen Vorgängen bei bewussten und unbewussten, impliziten Prozessen des heranwachsenden Kindes werden mit herangezogen. Das Seminar geht darauf ein, wie Beziehungserfahrungen über soziale Biofeedbackprozesse (bes. im spiegelnden Mutter-Kind-Kontakt) zu sekundären, mentalen Repräsentanzen des Kindes werden und diese interaktiven Erfahrungen zur eigenen Regulierungsmöglichkeit des Kindes beitragen. Förderbeispiele zeigen, wie gerade für behinderte Kinder diese Entwicklungsvorgänge, in welchen solche erfahrenen Affekt- und Körperregulierungen internalisiert und mentaler eigener Bestand des Kindes werden, von hoher Bedeutung sind. Sie münden in der triangulären, differenzierenden Erfahrung mit Vater und Mutter, sofern sie Bezogenheit und Differenz als Elternpaar zu leben in der Lage sind, in die Symbolbildung und Sprach- und Denkentwicklung des Vorschulkindes ein. Beispiele erläutern, wie sich Störungen dieser Entwicklungsvorgänge bei Kindern zeigen und in Wechselwirkung zu den Behinderungsfolgen verfestigen können.

Schlagwort: Kindheit und (Subjekt-)Entwicklung

Kratzsch, S.

Genese der Subjektivität in der Kindheit

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, H 3

Hechler, O.

Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 1101

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Schlagwort: Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Katzenbach, D.

Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen - für MA-Studierende

Katzenbach, D.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 1101

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Schlagwort: Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Grundfragen der Lernhilfe

Hechler, O.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, H I

Die Vorlesung zeigt zunächst in historischer Perspektive die Entwicklung der so genannten „Lernbehindertenpädagogik“ und der „Hilfsschulen“ auf. Ausgehend von der theoriegeschichtlichen Rekonstruktion werden Gegenstand und Personengruppe der sonderpädagogischen Fachrichtung Lernhilfe näher bestimmt. Die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen wird damit als eine Fachrichtung der Sonderpädagogik ausgewiesen, die, also die Sonderpädagogik, letztendlich als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft aufzufassen ist. An diese Bestimmung, sowohl der Sonderpädagogik des Lernens als Pädagogik als auch des Gegenstands und der Personengruppe, schließen sich dann Fragen nach den Entstehungsbedingungen beeinträchtigten Lernens sowie die damit verbundenen grundsätzlichen pädagogischen Aufgaben. Schließlich geht es um Fragen, wie Lernbeeinträchtigungen diagnostiziert werden können, ob und wie man Lernbeeinträchtigungen präventiv begegnet kann und wie sich die Interventionen bei bestehenden Lernbeeinträchtigungen darstellen.

Schlagwort: Lernhilfe, Grundlagen

Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs

Schnell, I.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AFe 2504

Gegenstands- und lerntheoretische sowie subjektive Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb; (erschwerter) Zugänge zum Schriftspracherwerb und deren Diagnose sowie entsprechende Förderkonzepte.

Schlagwort: Schriftspracherwerb

Heterogenität im Anfangsunterricht

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AFe 2504

Konzepte des Unterrichts für heterogene Lerngruppen besonders unter dem Gesichtspunkt der Förderung von Kindern in erschwerten Lebensbedingungen; Modelle des Unterrichts und besondere Anforderungen des Schulanfangs.

Schlagwort: Heterogenität im Anfangsunterricht

Kann man Moral lernen? Das Stufenmodell moralischer Entwicklung bei Piaget und Kohlberg

Schlick, B.

US/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AFE 702

Der Schweizer Entwicklungspsychologe Jean Piaget behauptet, dass wir alle eine moralische Entwicklung durchmachen, die schließlich zu einer Moral der gegenseitigen Achtung und einem prinzipiengeleiteten moralischen Urteil führt. Das Spannende an seinem Erklärungsansatz ist, dass sich dieser Prozess offenbar universell in einer invarianten Stufenabfolge gerichtet vollzieht - diese Stufenentwicklung moralischer Urteilskompetenz aber trotzdem als konstruktive Eigenleistung des sich bildenden Subjekts begriffen werden muss (genetischer Strukturalismus). Entsprechend lässt sich sagen, dass sich die Entwicklung des moralischen Urteils größtenteils unabhängig von den konkreten Erziehungsleistungen der Eltern und Lehrer, z. B. in Form ethischer Unterweisungen vollzieht und auch nicht von einer besonderen moralischen Praxis in der Schule abhängt.

Lawrence Kohlberg, dessen Theorie der Entwicklung der Kompetenz moralischen Urteilens auf Piagets Erklärungsansatz der gestuften konstruktivistischen Aneignung epistemischer Strukturen der Kognition aufbaut, unterscheidet sich in diesem letzten Punkte mit seinem Konzept der „Just Community“ als praktischer Anwendung seines 'Sechs-Stufen-Modells' moralischer Entwicklung stark von Piaget.

In der Übung werden wir uns nach der gründlichen Beschäftigung mit Piagets früher Schrift „Das moralische Urteil beim Kinde“ mit der Theorie der Entwicklung moralischer Urteilskraft von Lawrence Kohlberg befassen, um uns vor dem Hintergrund dieser beiden Erklärungsansätze in einem dritten Veranstaltungsteil mit der Studie von Stanley Milgram zur Gehorsamsbereitschaft von Erwachsenen gegenüber Autoritäten („Das Milgram-Experiment“) auseinanderzusetzen.

Schlagwort: Moralische Entwicklung, Kohlberg, Piaget, Milgram-Experiment.

Kolloquium Sonderpädagogische Förderung

Buchhaupt, F.;
Katzenbach, D.;
Möller, N.

KO; 2.0 SWS

Das Kolloquium beschäftigt sich mit inhaltlichen und methodischen Aspekten sowohl empirischer wie auch theoretischer Arbeiten im Bereich sonderpädagogischer Förderung. Neben der Vorstellung und Diskussion der Arbeitsvorhaben der Studierenden soll auch die Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen in diesem Bereich behandelt werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit (z.B. Bachelor-, Examens- oder Diplomarbeit) zu sonder- und integrationspädagogischen Fragestellungen vorbereiten oder schreiben.

Schlagwort: Examenskolloquium

Kompetentes Coaching in heilpädagogischen Praxisfeldern - Lösungsorientierte Gespräche mit Kindern und Jugendlichen führen

Peper, J.; Seeberger, J.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 28.11.2012, H 9

Fr 14:00-20:00, 30.11.2012

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, H B

Modul: L5-FOE-5:II

Das Seminar besteht aus 6 Vorbereitungssitzungen und einem Kompaktseminar an einem Wochenende.

In diesem Praxisseminar geht es um das Kennenlernen und praktische Erproben von Lernberatungs- und Förderkontraktgesprächen. Diese Beratungsgespräche spielen in der individuellen Förderplanarbeit mit Jugendlichen in Förderschulen und den Bildungsangeboten der Benachteiligtenförderung eine wesentliche Rolle. Wenn es gelingt, die Jugendlichen "mitzunehmen" und sie für ihre eigenen Lernprozesse zu aktivieren, kann die intendierte individuelle Förderung gut gelingen. Dabei muss an Ressourcen angesetzt und Ziele gemeinsam vereinbart werden. Auf der Grundlage des systemischen und kooperativen Beratungsansatzes werden im Seminar kommunikative Werkzeuge und das Beratungsgespräch als solches unter Anleitung im Rollenspiel durchgeführt und reflektiert. Das Praxisseminar richtet sich an Studierende, die möglichst bereits Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen gesammelt haben, sei es über schulpraktische Studien oder durch entsprechende pädagogische Tätigkeiten. Die Bereitschaft zum Rollenspiel in Kleingruppen wird vorausgesetzt. Scheinerwerb ist durch das Anfertigen eines Beratungsprotokolls oder eine Hausarbeit möglich.

Schlagwort: Beratungskompetenz

Kulturpädagogik

Winter, A.

BS; 2.0 SWS; Do 16:00-17:00, 15.11.2012, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 14.12.2012, Blockseminar

Sa 9:00-17:00, 15.12.2012, H B, Blockseminar

So 9:00-17:00, 16.12.2012, H B, Blockseminar

Das Theorieseminar gibt Einblicke in die Geschichte der kulturpädagogischen Entwicklung der letzten 30-40 Jahre in Deutschland. Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher Themenbereiche der Kulturpädagogik und deren Anwendung für die heutige pädagogische Praxis. Außerdem werden Grundlagen und Techniken von der Planung bis zur Durchführung kulturpädagogischer Aktionen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus, nach einem intensiven Kennenlernen der Themengebiete, auf dem eigenen Erschließen von Informationsmaterial sowie der Planung, Gestaltung und Konzeption eigener kulturpädagogischer Aktionen in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Lernziel ist der sicherere Umgang mit Ansätzen der Kulturpädagogik und die Kompetenz eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und kulturpädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Am Ende des Seminars steht eine Modulprüfung, bei der die erlernten Inhalte auf zentrale Begriffe wie Bildung und Ausbildung, Benachteiligung und Behinderung, Didaktik und Methodik sowie den unterschiedlichen schulorganisatorischen Modellen angewandt werden sollen.

Schlagwort: Kulturpädagogik

Kunstpädagogische Methoden für die (Förder-)schule

Winter, A.

BS; 1.5 SWS; Sa 9:00-18:00, 3.11.2012, H B

So 9:00-18:00, 4.11.2012, H B

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher kunstpädagogischer Methoden für den Unterricht. Hierbei liegt der Fokus auf dem eigenen Ausprobieren und dem Gestalten von Konzepten für die praktische Anwendung. Im Seminar sollen erste Kontakte zu den einzelnen kunstpädagogischen Methoden aufgezeigt werden sowie durch gemeinsames Erarbeiten deren Möglichkeiten und Chancen reflektiert und ausgelotet werden. Lernziel ist der sichere und sinnvolle Einsatz kunstpädagogischer Praktiken im schulischen Alltag und die Kompetenz eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eigener Konzepte in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Schlagwort: Kunstpädagogik

Mathematik im Anfangsunterricht

Kornmann, R.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 15

Mathematik im Anfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte

Abraham, A.; Hehn-Oldiges, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 2504

In dem Seminar werden die Inhalte der entsprechenden Vorlesung aufgegriffen und im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung bei heterogen zusammengesetzten Lerngruppen weiter vertieft. Dabei werden folgende, miteinander zu verbindende, Schwerpunkte gesetzt:

1. Der Mathematikunterricht wird in einem komplexen Gefüge der Sache der Mathematik sowie des Vermittelns und des Aneignens von mathematischen Strukturen betrachtet.
2. Exemplarisch werden grundlegende sachstrukturelle Themen der Mathematik in der Primarstufe ausgewählt. Entsprechende Lehr- und Unterrichtsmaterialien werden vorgestellt und unter der Frage analysiert, ob und inwieweit sie sich für die Zielsetzungen eines individualisierenden Unterrichts in heterogenen Lerngruppen eignen, aktuellen mathematikdidaktischen Konzepten entsprechen sowie den Ansprüchen der Förderpädagogik gerecht werden.
3. Mit dem Fokus auf die Anwendungsorientierung werden didaktische Ideen für alltagsnahe Unterrichtseinheiten präferiert, die den Einsatz mathematischer Kompetenzen - auch solche im pränumerischen Bereich - erfordern.

In den Schwerpunkten sind Ausblicke auf förderdiagnostische Fragestellungen und Methoden vorgesehen.

Schlagwort: Anfangsunterricht Mathematik

Nachbereitung des Hauptpraktikums an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Cieslikiewicz, J.

SP; 2.0 SWS; Sa 9:00-16:30, 27.10.2012, AfE 1101

Sa 16:30-19:00, 27.10.2012, H B

Sa 9:00-16:30, 3.11.2012, AfE 1101

Sa 16:30-19:00, 3.11.2012, H 2

Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Erziehungshilfe

Lubczyk, A.

SP; 2.0 SWS

Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen

Hehn-Oldiges, M.

SP; 2.0 SWS

Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernhilfe

Lubczyk, A.

SP; 2.0 SWS

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

<p>Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 16:00-18:00 Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert. Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert. Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule</p>	<p><i>Abraham, A.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Alltagsbegleitung UE; Mi 12:00-14:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Alltagsbegleitung</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit UE; Mi 12:00-14:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen UE; Mi 14:00-16:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Entwicklungsprozesse</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I UE; Mi 14:00-16:00 Schlagwort: Praxisprojekt Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I</p>	<p><i>Bernhardt, R.</i></p>
<p>Projekt und Praxisbegleitung Unterstützte Kommunikation S; 2.0 SWS Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der angeleiteten und betreuten Beobachtung und Praxis Unterstützter Kommunikation an Schulen oder anderen Einrichtungen. Basis dieses Praxisbezuges bilden die Arbeit mit einem Online-Modul zur UK und die Praxisreflexion im Rahmen des Seminars. Schlagwort: Unterstützte Kommunikation</p>	<p><i>Hehn-Oldiges, M.</i></p>
<p>Psychoanalytische Theorien zur Subjektgenese: Kindheit V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, H 16 Die Vorlesung führt in ausgewählte psychoanalytische Theorien zur kindlichen Entwicklung ein und diskutiert diese - unter Bezugnahme auf Ergebnisse der jüngeren Säuglings- und Kleinkindforschung - hinsichtlich deren pädagogischer Relevanz. Schlagwort: Subjektgenese Kindheit</p>	<p><i>Hechler, O.</i></p>
<p>Psychodynamische Zugänge zum Phänomen der geistigen Behinderung S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 1101 Psychodynamische Verstehenszugänge finden im Feld der Geistigbehindertenpädagogik selten Anwendung. Verhaltens- und Erlebnisweisen, die den Professionellen nicht verständlich sind, werden dann – allen Bekenntnissen zu Dialog und Partnerschaftlichkeit in der pädagogischen Beziehung zum Trotz – häufig der kognitiven Beeinträchtigung zugeschoben. Im Seminar soll dem psychoanalytischen Verstehensansatz gefolgt werden, dass auch dem Unverständlichen ein subjektiver Sinn unterstellt wird und dass dieser Sinn erschließbar ist. Ein solcher Zugang folgt der Prämisse, dass die Voraussetzung des Verstehens das Eingeständnis des eigenen Nicht-Verstehens ist. Diese Haltung einzunehmen fällt Pädagog/innen, vor allem aber Lehrer/innen nicht immer leicht, ist aber die Voraussetzung dafür, der Individualität des Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen geistiger Behinderung gerecht werden zu können, ohne in übergriffige Besserwisserie zurückzufallen. Schlagwort: Psychodynamische Zugänge zur geistigen Behinderung</p>	<p><i>Katzenbach, D.</i></p>

Psychodynamische Zugänge zum Phänomen der geistigen Behinderung - für BA-Studierende

Katzenbach, D.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 1101

Psychodynamische Verstehenszugänge finden im Feld der Geistigbehindertenpädagogik selten Anwendung. Verhaltens- und Erlebnisweisen, die den Professionellen nicht verständlich sind, werden dann – allen Bekenntnissen zu Dialog und Partnerschaftlichkeit in der pädagogischen Beziehung zum Trotz – häufig der kognitiven Beeinträchtigung zugeschoben. Im Seminar soll dem psychoanalytischen Verstehensansatz gefolgt werden, dass auch dem Unverständlichen ein subjektiver Sinn unterstellt wird und dass dieser Sinn erschließbar ist. Ein solcher Zugang folgt der Prämisse, dass die Voraussetzung des Verstehens das Eingeständnis des eigenen Nicht-Verstehens ist. Diese Haltung einzunehmen fällt Pädagog/innen, vor allem aber Lehrer/innen nicht immer leicht, ist aber die Voraussetzung dafür, der Individualität des Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen geistiger Behinderung gerecht werden zu können, ohne in übergriffige Besserwisserie zurückzufallen.

Schlagwort: Psychodynamische Zugänge zur geistigen Behinderung

Pädagogisches Fallverstehen und professionelles Handeln

Fertsch-Röver, J.

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012, AfE 702, Vorbesprechung

Professionelles pädagogisches Handeln muss auf seine genuine Aufgabe im jeweiligen pädagogischen Handlungsfeld, auf seine Verortung in der Organisation, auf seine Verankerung in einem professionellen Habitus und vor allem auf die gemeinsam mit dem Klienten hergestellten Interaktionsstrukturen reflektieren, um für diesen entwicklungsfördernd sein zu können.

Deshalb beginnt das Seminar mit einer Einführung in die Professionstheorie, insbesondere in Theorieansätze zur pädagogischen Professionalität. Gleichzeitig wird den TeilnehmerInnen ein Leitfaden für die systematische Darstellung und Reflektion ihres Praktikums an die Hand gegeben. Im Anschluss daran sollen vor allem Fälle aus den jeweiligen Praktika vorgestellt und gemeinsam in der Gruppe reflektiert werden.

Schlagwort: Pädagogische Professionalität

Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du

Schulz, J.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.10.2012

Fr 10:00-14:00, 2.11.2012

Fr 10:00-14:00, 16.11.2012

Fr 10:00-14:00, 23.11.2012

Fr 10:00-14:00, 14.12.2012

Fr 10:00-14:00, 18.1.2013

Fr 10:00-14:00, 1.2.2013

Fr 10:00-14:00, 15.2.2013

Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG.

Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende, die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risikolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns. Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.

Schlagwort: Balu und Du

Schulentwicklung unter dem Anspruch von Inklusion - vor Ort (mit wöchentlicher Hospitation)

Schnell, I.

BS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012, Vorbesprechung

Sa 10:00-18:00, 3.11.2012, Blockseminar

Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, H B, Blockseminar

Vor und nach der Begegnung mit konkreten Möglichkeiten der Schulentwicklung werden in zwei Blockseminaren die Theorie der Inklusion sowie entsprechende didaktische und methodische Modelle erarbeitet.

Schlagwort: Inklusion

Schulentwicklung unter dem Anspruch von Inklusion - anderswo (mit mehrtägiger Exkursion)

Schnell, I.

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012, Vorbesprechung

Sa 10:00-18:00, 3.11.2012, Blockseminar

Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, Blockseminar Raum Jügelhaus HB

Vor und nach der Begegnung mit konkreten Möglichkeiten der Schulentwicklung werden in zwei Blockseminaren die Theorie der Inklusion sowie entsprechende didaktische und methodische Modelle erarbeitet.

Bei Bedarf wird eine zweite Exkursion angeboten.

Schlagwort: Inklusion

Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum selbstständigen Lernen begleiten - Methoden im Handlungsorientierten Unterricht in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige EntwicklungCieslikiewicz, J.;
Mathieu-Keim, N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.10.2012, AfE 1101

Die Entwicklung der Handlungsfähigkeit ist das zentrale Anliegen der pädagogischen Praxis in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Auf dem Hintergrund der allgemeindidaktischer Modelle, der Reformpädagogischen Strömungen und der Tätigkeitstheorie der Kulturhistorischen Schule werden im Seminar Konzepte und Methoden im Handlungsorientierten Unterricht vorgestellt, die zunehmende Schülerbeteiligung an allen Phasen der Handlung (Orientierung, Planung, Durchführung und Kontrolle) anstreben. Dabei reicht die Vielfalt der Methoden von Verfahren, die den Aufbau basaler Handlungsfähigkeit bei schwer geistig behinderten Schülerinnen und Schülern fördern bis zu Arbeitsformen, die das selbständige Lernen in offenen Lernsituationen ermöglichen.

An konkreten Beispielen aus der eigenen pädagogischen Praxis (Hospitationen, Videoanalyse, Stundenentwürfe) werden unterschiedlichen Methoden vorgestellt, die grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsarbeit definiert und die Zusammenhänge von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen bei der Unterrichtsvorbereitung hergestellt.

Schlagwort: Didaktik Praktisch Bildbare

Spielpädagogische Grundlagen und Spielformen für den schulischen Einsatz

Winter, A.

BS; 2.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 17.11.2012

So 9:00-18:00, 18.11.2012, H B

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher Spielformen und bietet zusätzlich einen Einblick in Grundlagen und Techniken von der Planung bis zur Durchführung spielpädagogischer Aktionen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Hierbei liegt der Fokus, nach einer informativen Vorstellung der jeweiligen Spielform, auf dem eigenen Ausprobieren und dem Gestalten von Konzepten für die praktische Anwendung. Im Seminar sollen erste Kontakte zu den einzelnen Spielformen aufgezeigt werden sowie durch gemeinsames Erarbeiten deren Möglichkeiten und Chancen ausgelotet werden. Lernziel ist der sicherere Umgang mit spielerischen Ansätzen und die Kompetenz nach dem Kennenlernen verschiedener Techniken eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eigener Konzepte in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion.

Schlagwort: Spielpädagogik

Einige der vorgestellten Spielformen werden sein:

Szenische (Rollen-)Spielformen wie Theaterpädagogik, Improvisationstheater, Storytelling,

Jeux Dramatiques, Märchenspiel, Pantomime, Clownerie, Maskenspiel, Interaktionsspiele und Psychodrama, aber auch Mobile Game-Based Learning und neuere Spielformen wie Live Rollenspiele und Urban Playgrounds wie z.B. City Bound und Alternate Reality Games.

Studienabschlussbegleitende Lern- und Arbeitsgruppe

KO; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 701
Di 18:00-20:00, AfE 701

Die Lern- und Interpretationsgruppe ist gedacht von und für Studierende in der Studienabschlussphase. Insbesondere empirische Abschlussarbeiten können hier in bezug auf methodische Fragen und Schwierigkeiten diskutiert, empirisches Material in der Gruppe eingebracht und interpretiert werden.

Die Arbeitsgruppe wird durch einen OLAT-Kurs begleitet (Lerngruppe Katzenbach), zu dem nach persönlicher Anmeldung der Zugang frei geschaltet wird.

Schlagwort: Prüfungsvorbereitung

*Buchhaupt, F.;
Möller, N.*

Säuglingsforschung und Neurobiologie

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, AfE 1101

Säuglingsforschung, Neurobiologie, Psychosomatik. Neuere Erkenntnisse aus Säuglingsforschung und Neurobiologie haben in zunehmendem Maße Einfluss auf Konzepte von psychosomatischen Wechselwirkungen und Entwicklungspsychologie. Konsequenzen für die sonderpädagogische Arbeit werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Schlagwort: Frühkindliche Entwicklung

von Lüpke, H.

Säuglingsforschung und Neurobiologie - für BA-Studierende

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, AfE 1101

Säuglingsforschung, Neurobiologie, Psychosomatik. Neuere Erkenntnisse aus Säuglingsforschung und Neurobiologie haben in zunehmendem Maße Einfluss auf Konzepte von psychosomatischen Wechselwirkungen und Entwicklungspsychologie. Konsequenzen für die sonderpädagogische Arbeit werden dargestellt und kritisch diskutiert.

Schlagwort: Frühkindliche Entwicklung

von Lüpke, H.

Theoetische Reflexion pädagogischer Praxis

AG; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 1101

Bernhardt, R.

Theorie und Praxis der Alltagsbegleitung

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 5

Bernhardt, R.

Theorie und Praxis der Alltagsbegleitung - für BA-Studierende

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Jügelhaus - H 5

Bernhardt, R.

Transkriptanalyse sonderpädagogischer Beratungsgespräche

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 902

Transkripte von Beratungssitzungen werden mittels der Methode der objektiven Hermeneutik auf ihre Fallstrukturgesetzmäßigkeit untersucht. Das Material erlaubt es, die Handhabung von Settingbedingungen, die Etablierung des Arbeitsbündnisses, die Analyse der Nachfrage und den inhaltlichen Fokus der Beratungsarbeit zu rekonstruieren, sowie im Zusammenhang mit den den institutionellen Dynamiken und unter professionalisierungstheoretischer Perspektive zu diskutieren.

Schlagwort: Transkriptanalyse

Kauz, O.

Unterrichten, Diagnostizieren, Fördern, Beraten – Einführung in die Formen pädagogischen Handelns

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H 3

Das Seminar beschäftigt sich mit den Formen pädagogischen Handelns. Ausgegangen wird von der Annahme, dass Erziehen die maßgebliche Handlung des Erziehers darstellt, und in diesem Sinne müssen Unterricht, Diagnostik, Förderung, Beratung etc., wenn sie denn pädagogisch begriffen werden sollen, als Formen erzieherischen Handelns verstanden und konzeptualisiert werden.

Vor dem Hintergrund einer Rekonstruktion, was Erziehung ist und sein sollte, werden dann die pädagogischen Handlungsoptionen Unterricht, Diagnostik, Förderung und Beratung in den Horizont einer pädagogischen Theorie der Erziehung gestellt und diskutiert.

Schlagwort: Pädagogische Handlungsformen

Hechler, O.

<p>Unterrichten, Diagnostizieren, Fördern, Beraten – Einführung in die Formen pädagogischen Handelns - für BA-Studierende S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, Jügelhaus - H 3 Das Seminar beschäftigt sich mit den Formen pädagogischen Handelns. Ausgegangen wird von der Annahme, dass Erziehen die maßgebliche Handlung des Erziehers darstellt, und in diesem Sinne müssen Unterricht, Diagnostik, Förderung, Beratung etc., wenn sie denn pädagogisch begriffen werden sollen, als Formen erzieherischen Handelns verstanden und konzeptualisiert werden. Vor dem Hintergrund einer Rekonstruktion, was Erziehung ist und sein sollte, werden dann die pädagogischen Handlungsoptionen Unterricht, Diagnostik, Förderung und Beratung in den Horizont einer pädagogischen Theorie der Erziehung gestellt und diskutiert. Schlagwort: Pädagogische Handlungsformen</p>	<p><i>Hechler, O.</i></p>
<p>Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, AfE 1101</p>	<p><i>Cieslikiewicz, J.</i></p>
<p>Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernhilfe und Erziehungshilfe SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 1101</p>	<p><i>Lubczyk, A.</i></p>
<p>Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Lernen SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, AfE 2901</p>	<p><i>Hehn-Oldiges, M.</i></p>
<p>Zur besonderen Situation von chronisch kranken Kindern in der Schule US/S; 2.0 SWS Basale Ziele einer Pädagogik bei Krankheit sind vielfältige Hilfestellungen zur Unterstützung und Bewältigung der vorübergehenden, chronischen und progressiven Erkrankung, der Rehabilitation und Reintegration. Sie dienen der Prävention durch rechtzeitige Bereitstellung individueller pädagogischer Maßnahmen im schulischen Alltag sowie im Bereich der sozialen Integration. Sie sollen Kinder und Jugendliche befähigen, sich bei Krankheit oder Behinderung mit ihrer Realität adäquat konfrontieren zu können und Hilfe zur Bewältigung bei der Auseinandersetzung mit einer begrenzten Lebenserwartung anbieten. Eine Pädagogik bei Krankheit versteht sich als präventive Sonderpädagogik zur Stabilisierung und Aufrechterhaltung vitaler Grundbedürfnisse und zur Vermeidung schulischer und sozialer Isolation. Sie findet ihre Anwendung in jeder Schulform sowie in allen Bereichen sozialer Interaktion. Schlagwort: Kranke Kinder in der Schule</p>	<p><i>Pastorek, F.</i></p>

Übergänge, Schnittstellen und Kooperationen im Feld der Lernhilfe

Seeberger, J.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 16:00-20:00, ab 31.10.2012, AfE 2901

Einführung:

- Ausgangssituation für den Übergang von Schule in Ausbildung oder Arbeit unter dem Aspekt der Benachteiligtenförderung

Karriereläufe:

- Rekonstruktion von Lern- und Lebensläufen von Jugendlichen in riskanten

Lebenslagen

Konzepte/Modelle:

- Die SchuB-Maßnahme / Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb

- Das Gütesiegel BO

- Die OLOV-Strategie

Förderung:

- Individuelle Förderplanung in der Benachteiligtenförderung (Diagnostik - Profiling - Beratung - Kompetenzorientierung)

- Diagnostische Verfahren: HAMET, RTBS, Stolperwörter

- Internetplattformen

Curriculum - Bildungsstandards in der BO:

- Curriculare Bausteine zur Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf den Übergang in berufliche Bildung und Arbeitswelt

- Der berufsorientierte Abschluss

- Kompetenzorientierung

Coaching:

- Lernberatungsansatz: Vom Förderplan zum Förderkontrakt

- Förderplanung im Unterricht

Unterricht:

- Unterrichtsmaterialien, Betriebspraktikum, Ordnung im "Papierkram",

Berufswahlordner

- Projekte, Schülerfirmen

Schlagwort: Übergang Schule - Berufsleben

Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung

Alte Menschen in Einrichtungen

Burkart, G.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00

Das Seminar "Alte Menschen in Einrichtungen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). und ergänzt das Seminar "sozialpäd. Fallverstehen". Dabei soll die Gruppe der Adressaten stationärer Einrichtungen der Altenhilfe und hier mögliche Hilfeformen hinsichtlich quantitativer und qualitativer Aspekte betrachtet werden und Formen der Organisation solcher Hilfen untersucht werden. Der äußere Rahmen bietet die Möglichkeit, die konkrete Umsetzung dieser Hilfeformen am Beispiel im Haus zu untersuchen.

Alternswissenschaft als Interdisziplinäre Aufgabe

Oswald, F.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1101

Alternswissenschaftliche Fragestellungen zeichnen sich häufig dadurch aus, dass mehrere Disziplinen zur Beantwortung beitragen können oder sogar sollten. Wir wollen uns im Seminar einfürend zur Thematik der Alternswissenschaft Konzepten und empirischen Befunden der Gerontologie aus verschiedenen disziplinären Richtungen (z.B. Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Medizin) annähern und ein Verständnis für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Herangehensweise entwickeln. Dabei werden verschiedene Themen der Alternsforschung kurz angesprochen. Unter anderem geht es um Fragen nach Möglichkeiten und Formen der Entwicklung im höheren Alter in den Bereichen Persönlichkeit, kognitive Fähigkeiten, soziale Interaktion, Selbständigkeit und Gesundheit. Eine regelmäßige Textlektüre und die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als zusätzlicher Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung als Gruppenarbeit erwartet.

Allgemeine Einführung in die Alternswissenschaft (Grundlagen)

Analyse von Lernprozessen Erwachsener

Carstensen, N.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, FLAT 8

Im Zentrum des Seminars steht die Erforschung des (informellen) Lernens Erwachsener mit den Möglichkeiten und Grenzen der Untersuchung. Dazu beschäftigen wir uns zunächst mit dem aktuellen Lerndiskurs in der Erwachsenenbildung und betrachten verschiedene Möglichkeiten der Erfassung und Analyse von Lernen. Im Zentrum steht dabei die grundlegende Frage danach, wie sich Lernen – das per se durch Unbeobachtbarkeit gekennzeichnet ist – identifizieren lässt. Anschließend ist geplant, die theoretischen Möglichkeiten am empirischen Material zu erproben.

Arbeitsgemeinschaft in der Studienabschlussphase

Brähler, R.; Müller, M.

AG; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, AfE 1103

Am ersten Termin findet für alle Interessierten eine breit angelegte Informationsveranstaltung zu Fragen der Prüfungsordnung, der Anerkennung des Praktikums, zu den Prüfungsberechtigungen, zur Prüfungsvorbereitung und Anmeldung, sowie zur Diplomarbeit, Klausur und den mündlichen Prüfungen statt. Im weiteren Verlauf des Semesters liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf Anleitung und Beratung sowie in einem gegenseitigen Austausch der Studierenden untereinander, z. B. bei: Themenfindung für die Diplomarbeit und die mündlichen Prüfungen, Schwierigkeiten bei der Eingrenzung von Themen, Anlage und Konzeptualisierung von Arbeitsvorhaben etc. Die Arbeitsgemeinschaft bietet auch die Gelegenheit, Gruppen zu bilden, die an gemeinsamer Prüfungsvorbereitung arbeiten.

Schlagworte: Prüfung, wissenschaftliches Schreiben

Berufsfeldbezug im erziehungswissenschaftlichen Studium

Brähler, R.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, H 1

Das Seminar dient der Reflexion des Berufsfeldbezugs. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen pädagogischen Wissensformen und der verschiedenen Aneignungsmöglichkeiten des Handlungs- und Praxisbezugs im Studium werden die persönlichen Planungen bzw. Realisierungen der Praktika bezogen auf die verschiedenen Studienrichtungen im Hauptstudium rekonstruiert und in den Seminarsitzungen vorgestellt und besprochen.

Schlagworte: Berufsfeldbezug, Praktikum

Bildung für Europa

Wiegand, U.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 2.11.2012, FLAT 8

Fr 9:00-19:00, 25.1.2013, H 14

Sa 9:00-19:00, 26.1.2013 – 25.1.2013, K I/II

1. Bildung in der EU
2. EQF/ NQF (Qualifikationsrahmen)
3. ECTS, ECVET
4. Bachelor und Master
5. Finanzierung der Bildung in der EU
6. Organisationen und Institutionen der EU
7. Rechtsfragen der EU
8. Das Anerkennungsgesetz - Stand der Umsetzung
9. Der Europass EU
10. Internationale Mobilität von Fachkräften

Schlagworte: Bildungspolitik, Bildungsrecht

Coaching zwischen Anerkennungsberatung und Kompetenzvermittlung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 8.11.2012, K III
 Sa 10:00-16:00, 10.11.2012, FLAT 8
 Sa 10:00-16:00, 10.11.2012, K I/II
 Sa 10:00-16:00, 17.11.2012, FLAT 8
 Sa 10:00-16:00, 17.11.2012, Alt.Sen
 Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, FLAT 8
 Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, K I/II
 Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, FLAT 8
 Sa 10:00-16:00, 1.12.2012, K I/II

Coaching, das als Instrument pädagogischer Intentionen verstanden wird, erschöpft sich nicht in der Optimierung individueller Leistungsfähigkeit. Die Alternative lautet, versagte Anerkennung zu substituieren und mit der Vermittlung beruflich verwertbarer Kompetenzen zu verknüpfen. Wie lässt sich diese Alternative theoretisch begründen? Welche methodischen Konsequenzen erscheinen angemessen?
 Schlagworte: Coaching, Anerkennungsberatung, Kompetenzvermittlung

Müller-Commichau, W.

Das Café Sagenhaft als Ideenpool: Innovative Unterrichtsmaterialien im Elementar- und Primarbereich

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, FLAT 613

Im Learning-Management-System ‚Café Sagenhaft‘ können Pädagoginnen und Pädagogen verschiedene Anregungen für die Gestaltung von Lernarrangements im Bereich der frühkindlichen Erziehung und der Grundschule erhalten: Mit Bezug auf lokales Erzählgut werden hier Möglichkeiten angeboten, Märchen und Geschichten in den pädagogischen Arbeitsalltag zu integrieren. Didaktische Hinweise, online verfügbare Lernmodule und Kontaktadressen von ehrenamtlichen Erzählern gehören unter anderem auch zur Angebotsstruktur, die im Seminar sowohl konzeptionell weiterentwickelt als auch mit den bestehenden Inhalten verknüpft werden sollen.

Müller, D.; Wehrs, E.

Der Erwachsene als Adressat pädagogischen Handelns

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 1

Im Seminar soll danach gefragt werden, worin die Besonderheiten des Erwachsenen als Adressat pädagogischen Handelns liegen könnten und welche Implikationen dies für das Verständnis von Erwachsenenbildung bzw. Weiterbildung hat.

Hof, C.

Devianz und die Geschichte des sozialpädagogischen Umgangs damit

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 6

Die UE vertieft die Vorlesung „Herstellung von Ungleichheit, Differenz und Devianz und der pädagogische Umgang damit“ durch einen Lektüre-Kurs, in dem die gesellschaftliche Definition von Devianz („Kriminalität“, „Delinquenz“, „Gewalt“, „Verwahrlosung“) im Vordergrund steht.

Cremer-Schäfer, H.

Didaktisches Labor Erwachsenenbildung/Weiterbildung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 8

Vor dem Hintergrund von empirischen Befunden und theoretischen Konzepten zur Professionalität und Professionalisierung von Lehrpersonen werden videographisch erhobene Fälle aus der Erwachsenen-/Weiterbildung auf die in ihnen realisierten „de-facto-didaktischen“ Anforderungen an pädagogisches Handeln und Varianten ihrer Bearbeitung hin untersucht.

Auf diese Weise wird der Blick für strukturelle Eigenheiten von Situationen im Lehr-Lerngeschehen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung geschärft und das eigene Reflexionspotential um Handlungsalternativen bereichert.

Herrle, M.

Die Darstellung von Betreuungssituationen als Zugang zum Verstehen

Dinges, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, K I/II

Do 14:00-16:00, 25.10.2012, K I/II

Sa 10:00-16:30, 17.11.2012, Afe 702

Sa 10:00-16:30, 8.12.2012, Afe 702

Sa 10:00-16:30, 12.1.2013, Afe 702

Sa 10:00-16:30, 9.2.2013, Afe 702

Im Seminar werden zum einen unterschiedliche Formen der Darstellung von Betreuungssituationen erarbeitet. Im Vordergrund sollen Darstellungen in Textform stehen, z.B. Fallstudie, Protokoll, Bericht, dichte Beschreibung.

Zum anderen werden diese unterschiedlichen Darstellungsformen darauf hin untersucht, wie sie ein Verstehen der Betreuungssituation ermöglichen, d.h. welche Zugänge durch spezifische Darstellungsweisen hinsichtlich eines Verstehens eröffnet oder versperrt werden.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, eigene Betreuungssituationen darzustellen und unterschiedliche Formen der Darstellung zu nutzen und auszuprobieren.

Die Debatte um Sozialpädagogische Diagnosen

Cremer-Schäfer, H.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Raum Afe2504

Mi 10:00-12:00, 24.10.2012, Raum Afe2504

Mi 10:00-12:00, 31.10.2012, Raum Afe2504

Mi 10:00-12:00, 7.11.2012, Raum Afe2504

In der sozialpädagogischen Diskussion galten die eigenen und die Diagnosen anderer Institutionen und Professionen lange Zeit als gesellschaftlich organisierte „Verstehensverweigerung“ und „Stigmatisierung“. Nach der Skepsis ob „Diagnosen“ und „diagnostische Verfahren“ überhaupt Phänomene auf einen „angemessenen Begriff“ bringen, finden wir seit einiger Zeit eine Hochkonjunktur der Wertschätzung von „sozialen Diagnosen“ in der Sozialen Arbeit sowie die Gewinnung und Verbreitung entsprechender Kategoriensysteme. Durch die Analyse des Diskurses über „Diagnosen“, werden Studierenden Werkzeuge des Nachdenkens angeboten, mittels derer Erfahrungen in Praxissituationen formuliert werden können, d. h. zu den Aufgaben gehört es Situationen und Fälle „reflexiv“ (unter Berücksichtigung der institutionellen und eigenen professionellen Perspektive) zu rekonstruieren.

Die Rekonstruktion der Debatte um Sozialpädagogische Diagnosen kann als Reflexivitätsressource benutzt werden, um eigene Arbeits und Praktikumserfahrungen zu analysieren und zu dokumentieren.

Die Entstehung der Philosophie aus dem mythischen Denken

Böhme, G.

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H I

Die abendländische Philosophie beginnt mit den Vorsokratikern in Milet. Der Erscheinung der Philosophie aber geht eine lange Epoche der Mythen-Erzählungen voraus, geprägt von dem überragenden Werk Homers. Zwischen diesem und dem ersten Philosophen schlägt Hesiod die Brücke. Noch bei Platon ist das mythologische Denken unmittelbar lebendig. Das zeigt sich an Interpretationen der Mythen in seinem die ganze Philosophiegeschichte bestimmenden Werk.

Drogenprohibition im internationalen Vergleich

*Bernard, C.;
Morgenstern, C.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 123

Das Seminar gibt eine Einführung in die Entstehung und Tragweite der internationalen Drogenkontrollabkommen. Wie werden diese in den nationalen Drogenpolitiken der einzelnen Vertragsländer umgesetzt und welche Unterschiede ergeben sich hieraus (Repression, Harm Reduction etc.)? Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Drogengesetzgebungen auf der Konsumentenebene (z.B. Gesundheitsrisiken, Kriminalisierung). Mit welcher Herausforderung sieht sich die Drogenprohibition heute konfrontiert – insbesondere bezogen auf das Phänomen der „Legal Highs“ und die Legalisierungsdebatte.

Schlagworte: Drogenprohibition

E-Health unter pädagogischer Perspektive

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K I/II

Fr 10:00-18:00, 25.1.2013, K I/II

Sa 9:00-16:30, 26.1.2013, K I/II

In diesem Seminar stehen einzelne Bereiche von E-Health im Mittelpunkt. Zunächst werden die Bandbreite und das Begriffsverständnis von E-Health geklärt. Anschließend werden konkrete Beispiele gemeinsam analysiert.

Die Vorbereitungsphase am Dienstag, 23.10.2012 (2. Woche), 18-20 Uhr, ist verpflichtend.

Schlagnworte: Neue Medien

Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe: Situation und Perspektiven der offenen Jugendarbeit

Walther, A.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 2504

Die Kinder- und Jugendhilfe stellt ein, wenn nicht das zentrale sozialpädagogische Berufsfeld dar. Sie ist zwischen Bildungssystem und Wohlfahrtsstaat angesiedelt und zielt gleichermaßen auf die Lösung sozialer Probleme und die Absicherung von persönlicher Entwicklung und Bildungsprozessen angesichts ungleicher Lebensverhältnisse. Das Seminar gibt einen Überblick über grundlegende institutionelle Strukturen, Aspekte der Professionalisierung und theoretische Konzepte. Diese werden am Beispiel des am wenigsten stark institutionalisierten Handlungsfeldes, der offenen Jugendarbeit, konkretisiert. Studierende können dazu eigene kleine Feldstudien durchführen.

Einführung in die komparative pädagogische Berufsgruppenforschung. Dargestellt am Beispiel von ErzieherInnen, WeiterbildnerInnen und BerufschullehrerInnen

Dellori, C.; Nittel, D.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 2

Unter Nutzung von Daten aus einem DFG-Projekt werden pädagogische Praktiker aus drei unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern untersucht. Durch welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeichnen sie sich aus? Wie definieren Sie sich selbst? Mit welchen didaktisch-methodischen Technologien gehen sie um? Wie sind die sozialen Welten der jeweiligen Berufskulturen aufgebaut und welche Mentalitätsstrukturen weisen sie auf?

Einführung in die komparative pädagogische Berufsgruppenforschung. Dargestellt am Beispiel von ErzieherInnen, WeiterbildnerInnen und BerufschullehrerInnen - für BA-Studierende

Dellori, C.; Nittel, D.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Jügelhaus - H 2

Unter Nutzung von Daten aus einem DFG-Projekt werden pädagogische Praktiker aus drei unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern untersucht. Durch welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeichnen sie sich aus? Wie definieren Sie sich selbst? Mit welchen didaktisch-methodischen Technologien gehen sie um? Wie sind die sozialen Welten der jeweiligen Berufskulturen aufgebaut und welche Mentalitätsstrukturen weisen sie auf?

Erhebung von E-Learning-Bedarf

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, AfE 1101

Es gibt derzeit eine Vielzahl von E-Learning-Angeboten in den unterschiedlichsten Bereichen. Nicht immer ist jedoch bei Betrachtung der Angebote ersichtlich, ob hierfür überhaupt Bedarf bestanden hat oder ob schlichtweg vorhandene finanzielle Mittel die Erstellung von E-Learning-Angeboten möglich gemacht haben. Im Seminar werden wir uns eingehend mit Fragen der Bedarfsklärung auseinandersetzen.

Schlagnworte: Neue Medien

Erwachsenenbildung und Wissenssoziologie

Nittel, D.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 2901

Die Verbindung zwischen dem Feld der Erwachsenenbildung und der Wissenssoziologie zeigt sich in vielfältiger Weise. Auf der Basis von grundlegender Literatur werden diese unterschiedlichen Bezüge im Seminar näher erschlossen: Dabei werden u.a. Kategorien wie Deutungsmuster, Sinnquellen, Generation, Lebenswelt und knowledge-worker aufgegriffen und eine erwachsenenpädagogische Spezifizierung vorgenommen.

- Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung - Konzepte und Methoden** *Bourgeon, M.*
 S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, FLAT 8
 Arbeitsfelder von PädagogInnen als pädagogisch-therapeutische Fachkräfte im Rahmen von Erziehungs-, Familien- und Jugendberatungsstellen. Gegenstand der Erörterungen werden Spezifika der Beratungsarbeit u.a. Psychologische Beratung, Pädagogisch-therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie Systemische Eltern- und Familienberatung sein. Erarbeitung von beraterischen, sozialpädagogischen und familientherapeutischen Grundlagen anhand von ausgewählten Fragestellungen.
 Schlagworte: Erziehungsberatung, Familienberatung
- Erziehungswissenschaftliche Interpretationswerkstatt zum Lernen im Erwachsenenalter** *Kade, J.*
 S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, FLAT 8
 In der Veranstaltung werden erziehungswissenschaftliche Forschungsprojekte zum Lernen Erwachsener in bildungsgangübergreifender Perspektive besprochen. Dabei wird ein besonderes Gewicht auf Fragen der Theorieentwicklung und der Analyse qualitativer Daten aus unterschiedlichen Feldern gelegt.
 Schlagworte: Forschungswerkstatt, Forschung
- Familie als Lernanlass** *Hof, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 2901
 Im erziehungswissenschaftlichen Kontext wurde Familie bislang vor allem als Adressat pädagogischer Bildungsangebote (Familienbildung) oder als Akteur der Erziehung von Kindern (Familie als Erziehungsinstitution) gesehen. Im Kontext der Hinwendung zum Lebenslangen Lernen kann Familie auch selber als Ort des Lernens untersucht werden. Im Seminar sollen die verschiedenen Perspektiven auf Familie erarbeitet und in ihren Implikationen für Profession und Forschung diskutiert werden
- Forschungs- und Schreibwerkstatt** *Burkart, G.*
 AG; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 17.10.2012, NM 102
 Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im BA-Studiengang, die sich im Schwerpunkt Sozialpädagogik mit einer empirischen Abschlussarbeit befassen.
- Forschungs- und Schreibwerkstatt Familiäre und öffentliche Erziehung** *Kallert, H.*
 KO; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00
 Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die ihre Abschlussarbeit schreiben.
- Forschungs- und Schreibwerkstatt Jugendforschung - Jugendhilfe** *Walther, A.*
 AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, FLAT 10
 Die Veranstaltung richtet sich an BA-Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte studentischer Abschlussarbeiten zu diskutieren: Exposéés, Teilkapitel bis hin zur gemeinsamen, exemplarischen Auswertung von empirischen Daten. Darüber hinaus werden aktuelle Texte zu Themen der Jugendhilfe und/oder Jugendforschung diskutiert.
- Forschungs- und Schreibwerkstatt Sozialpädagogik** *Balzereit, M.*
 AG; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 123
 Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die mit einer Abschlussarbeit im Schwerpunkt Sozialpädagogik befasst sind. Eigene Forschungsprojekte in all ihren Stadien - vom ersten Entwurf bis zur (fast) fertigen Abschlussarbeit werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.
- Forschungsbezogene Studien I: Soziale Arbeit als Soziale Dienstleistung** *Cremer-Schäfer, H.;
Kolbe, C.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, FLAT 613
 Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Forschungsperspektiven, die im Bereich der Forschung zur Sozialen Arbeit in Gebrauch sind, werden folgende Themen (mittels ausgewählter bzw. verdichteter Diskussionen) thematisiert:
 1. grundlegende Theorien und Forschungen zum organisatorischen Rahmen von sozialer Dienstleistungsarbeit bzw. professionellem Handeln;
 2. Forschungsperspektiven, die das Alltagshandeln der Nutzung/ Ingebrauchnahme von Sozialer Arbeit.
 3. Werden Forschungsperspektiven und Beurteilungskriterien vielfältig gesteuerter Sozialer Arbeit (verwissenschaftlicht, professionell, rationalisiert) dargelegt, die dem Alltagshandeln sozialer Akteure (und ihrer Arbeit am Sozialstaat) angemessener werden.
 4. Werden sekundäre Widersprüche des Transfers und der Anwendung wissenschaftlichen Wissens im Zusammenhang neuerer Steuerungsmodelle thematisiert

Forschungsbezogene Studien II: Nutzbarkeit und Erbringbarkeit sozialer Dienstleistungen. Zum "Gebrauchswert" Sozialer Arbeit

PJS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 613

Im Lehrforschungsprojekt besteht

1. die Möglichkeit an Forschungen teilzunehmen, die darauf zielen, Perspektiven der Organisations-, der Professions- und der Nutzungsforschung so zu verschränken (z.B. im Rahmen der Mitarbeit in einer Untersuchung lokaler, familienpolitischer Netzwerke zur Erbringung sozialer Dienstleistungen), dass sowohl eine „reflexive Sozialforschung“ im Bereich der Sozialen Arbeit entwickelt werden kann und „Reflexivität“ in Praxisfeldern der Sozialen Arbeit konkretisiert wird. Dabei soll der Forschungsprozess der Feldforschung von der Entwicklung von Instrumenten der Erhebung (z. B. Beobachtung, Interview) bis zur Interpretation und Ergebnisdarstellung begleitet werden.
2. die Möglichkeit, die unter 1. entwickelte und angewandte Perspektive der Verschränkung von Forschungen zu Dienstleistungshandeln in Organisationen und der mehr oder weniger begrenzten und blockierten Nutzungsmöglichkeiten von sozialen Dienstleistungen in problematischen bzw. „prekären“ „marginalisierten“/ „diskriminierten“ Situationen auf weitere, von Studierenden ausgewählten Bereichen der Sozialen Arbeit anzuwenden.
3. die Möglichkeit, die Forschungen so zu rahmen und auszubauen, dass eine Masterarbeit/ eine Diplomarbeit daraus entwickelt werden kann

*Cremer-Schäfer, H.;
Kolbe, C.*

Forschungswerkstatt

AG; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-21:00, FLAT 8

Im Seminar besteht die Möglichkeit, Abschlussarbeiten zu diskutieren.
Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

Hof, C.

Forschungswerkstatt für Abschlussarbeiten

AG; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, FLAT 8

Im vierzehntägigen Rhythmus sollen Studierende, die ihre BA-Arbeit vorbereiten bzw. bereits daran arbeiten, ihr Vorhaben vorstellen. Die Diskussion des gesamten Vorgehens sowie einzelner Aspekte etwa wie man eine Forschungsfrage entwickelt, wie eine Gliederung erstellt wird, welche Literatur relevant ist, sollen jeweils am Einzelfall so diskutiert werden, dass alle davon profitieren. Außerdem sollen auch schriftliche Teile von Arbeiten z. B. eine Einleitung, der Schluss oder einzelne Kapitel eingebracht werden können. Außerdem werden Elemente aus einer Schreibwerkstatt eingesetzt.
Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

Andresen, S.

Forschungswerkstatt: Medienpädagogik und Gesundheitspädagogik

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-21:00

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Abschlussphase und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte im Forschungs- und Entstehungsprozess einer Abschlussarbeit vorzustellen und zu diskutieren. Das jeweilige Forschungsinteresse der in dieser Forschungswerkstatt betreuten Arbeiten bezieht sich auf Fragestellungen im Bereich der Medienpädagogik oder Gesundheitspädagogik.

Seltrecht, A.

Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierung von Bildung und Erziehung

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 12

Die einstündige Vorlesung gibt zunächst eine Einführung in die gesellschaftliche Relevanz von Bildung und Erziehung und klärt daran anschließend systematisch bildungstheoretische Bezüge zu gesellschaftstheoretischen Fragen wie Chancengleichheit, Leistung, Gerechtigkeit, Ökonomisierung. Im dritten Teil der Vorlesung sollen unterschiedliche pädagogische Handlungsfelder im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen vorgestellt werden. Dazu wird auch auf internationale Erkenntnisse zurückgegriffen.

Andresen, S.

Gestaltung von Lernumgebungen und Begleitung von Lernprozessen in Veranstaltungen der Erwachsenenbildung

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 31.10.2012

Mi 18:00-20:00, 14.11.2012

Fr 9:00-18:00, 8.2.2013, K I/II

Sa 9:00-18:00, 9.2.2013, K I/II

Anhand konkreter Fälle werden Varianten der Gestaltung von Lernumgebung und der Begleitung von Lernprozessen durch Kursleitende in der Erwachsenenbildung analysiert und vor dem Hintergrund didaktischer Theorien diskutiert.

Schlagworte: Erwachsenenbildung, Handlungsfelder

Dinkelaker, J.

Herstellung von Ungleichheit, Differenz und Devianz und der pädagogische Umgang damit

Cremer-Schäfer, H.

V; 1.0 SWS; Mi 13:00-14:00, H 8

Die Vorlesung ist als Einstieg in Analysen und Theorien über die gesellschaftliche Organisation „Differenz“ konzipiert. Im Zentrum stehen Institutionen der Integration (Disziplinierung), Institutionen der Devianz, institutionelle soziale Diskriminierung (Herstellung von Ungleichheit), Institutionen der Grenzziehung (Staatsbürgerschaft) und der legitimierten Ausschließung (Strafe); weiterhin die Rolle von der Durchsetzung und Verwaltung von „Kategorisierung“ (Diagnosen, Etiketten, sozialen Figuren) und schließlich der institutionelle Umgang mit den Handlungsstrategien der Subjekte sich gegen Prozesse des Fremdmachens zur Wehr zu setzen.

Hörspiele im Spiegel der Kritik - oder: was man mit Adorno über den Zusammenhang von TKKG und Mythen der Vergesellschaftung lernen kann

Balzereit, M.

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H 11

Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, NM 130

Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, NM 117

Scheinbar harmlose Hörspiele für Kinder enthalten immer auch ein bestimmtes Verständnis das Verhältnis von Ordnung und Individuum betreffend, u.a. mittels der Strategie der Naturalisierung von Herrschaftsverhältnissen tragen diese zu einer häufig unverstandenen Reproduktion derselben bei. Was es bedeutet, wenn kulturelle Produkte zu einer Ware werden, das soll zunächst anhand klassischer und neuerer Texte zu „Kulturindustrie“ gemeinsam erarbeitet werden, bevor dann die so gewonnenen Kenntnisse auf eine Analyse populärer Kinderhörspiele angewandt werden können.

Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern - Praktikumsbegleitung I und II

Weis-Wruck, G.

AG; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AFe 2901

Die Interaktion in pädagogischen Handlungsfeldern wird auch mit Mitteln der Theaterarbeit analysiert und reflektiert. Ziele des Seminars sind die Aufarbeitung der Praxiserfahrungen und die Erweiterung der Handlungskompetenz.

Schlagwort: Praktikumsbegleitung

Interpretieren und Diagnostizieren in der Sozialen Arbeit

Cremer-Schäfer, H.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AFe 2504

Wer in „Fälle“ interveniert oder sich anschickt „Probleme zu lösen“, der kann das nur tun, wenn er/sie das Ereignis, die Interaktion oder eben nur eine Person, „auf einen Begriff bringt“ und dadurch definiert „was der Fall ist“. Ob diese Teil-Handlung einer Intervention und Reaktion das soziale Geschehen verstehbar und in Zukunft verhandelbar macht, haben wir als eine offene Frage zu begreifen. Handeln verstehbar zu machen scheint ganz leicht: Jeder versteht die Bedeutung bzw. den Sinn von Handlungen dadurch, dass er/sie ein Kategoriensystem anwendet, das wir gewöhnlich vorfinden und „wissen“. Ob ein soziales Ereignis damit dem Verstehen und Verständigungsprozessen zugeführt wird oder ob Verstehen verweigert wird (mit allen diskriminierenden, stigmatisierenden und ausschließenden Folgen), das hängt vor allem von der Art der Kategorisierungen ab, von dem Zweck bzw. der Reaktion, denen sie dienen sollen und von dem Anwendungsverfahren (Abstraktion nach der Logik der „Subsumtion“), das benützt wird.

In der sozialpädagogischen Diskussion galten die eigenen und die Diagnosen anderer Institutionen und Professionen lange Zeit als gesellschaftlich organisierte „Verstehensverweigerung“ und „Stigmatisierung“. Nach der Skepsis ob „Diagnosen“ und „diagnostische Verfahren“ überhaupt Phänomene auf einen „angemessenen Begriff“ bringen, finden wir seit einiger Zeit eine Hochkonjunktur der Wertschätzung von „Diagnosen“ in der Sozialen Arbeit sowie die Gewinnung und Verbreitung entsprechender Kategoriensysteme. Durch die Analyse bzw. Aktualisierung der Diskurse über „soziale Interaktion“, „Handlungskompetenz“, und „Diagnosen“ werden Studierenden Werkzeuge des Nachdenkens angeboten, mittels derer Erfahrungen in Praxissituationen formuliert werden können, d. h. zu den Aufgaben gehört es Situationen und Fälle „reflexiv“ (unter Berücksichtigung der institutionellen und eigenen professionellen Perspektive) zu rekonstruieren

Jongleure der Wissensgesellschaft. Einführung in die Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Nittel, D.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 2901

Auf der Grundlage von berufsbiographischen Selbstbeschreibungen von Praktikern der Erwachsenenbildung sollen in der Veranstaltung zentrale Berufsrollen und die Arbeitssituationen in diesem Feld in den Blick genommen werden. Davon ausgehend werden die Organisationsstrukturen und die rechtlichen Grundlagen der Weiterbildung erfasst. Die Fallanalyse und die Portraits von Einrichtungen dienen dazu, die organisatorische Vielfalt der Erwachsenenbildung zu erschließen. Auch werden erfahrene Praktiker aus einschlägigen Einrichtungen der Weiterbildung in Frankfurt und Umgebung eingeladen.

Kinder- und Jugendhilferecht

Salgo, L.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, H 2

Die Veranstaltung eignet sich für Studierende der Erziehungs- und Rechtswissenschaften und ist als Einführungsveranstaltung konzipiert. Folgende Inhalte werden behandelt:

- 1 Geschichte des Jugendhilferechts in Deutschland
- Grundsätze der Kinder- und Jugendhilfe
- Elternrecht – Rechte des Kindes - „Staatliches Wächteramt“
- Leistungen der Jugendhilfe
- Förderung der Erziehung in der Familie
- Förderung in Tageseinrichtungen
- Hilfen zur Erziehung
- Andere Aufgaben der Jugendhilfe
- Bereichsspezifischer Datenschutz in der Kinder und Jugendhilfe
- Freie und öffentliche Träger

Mediennutzung

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 2901

In diesem Seminar steht der Begriff der Mediennutzung im Mittelpunkt. Nach einer Einführung in das Begriffsverständnis und in vorliegende Forschungsergebnisse zur Nutzung von Medien wird die Mediennutzung von ausgewählten Personengruppen (Jugendliche, Senioren, Patienten) im Mittelpunkt stehen.

Schlagworte: Neue Medien

Migration, Integration, Inklusion in der politischen Jugendbildung*Hartel, R.*

AG; 1.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, FLAT 8

Fr 12:00-18:00, 25.1.2013

Sa 12:00-18:00, 26.1.2013, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 8.2.2013, FLAT 8

Fr 14:00-16:00, 15.2.2013, FLAT 8

Nach den Daten des Statistischen Landesamtes leben in Hessen derzeit ca. 1,5 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund, das sind 24% der Gesamtbevölkerung. Bei den Kindern unter fünf Jahren liegt dieser Anteil bei 45%, in der Rhein-Main-Region sogar bei über 50 %. Diese Zahlen bedeuten für die außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbandsarbeit in der Zuwanderungsgesellschaft große Potentiale, aber auch neue Herausforderungen.

Im Seminar sollen sowohl theoretische Überlegungen zu den Begriffen Migration, Integration und Inklusion angestellt als auch ein praktisches Konzept der Umsetzung präsentiert und diskutiert werden, welches auf die Besonderheiten der außerschulischen politischen Bildungsarbeit mit migrantischen Jugendlichen reflektiert. Dafür wird im Rahmen des Seminars das in Kooperation von Bildungsstätte Alte Schule Anspach - basa e.V. und Waldritter e.V. entwickelte eintägige Alternate Reality Game „Die Fremden“ zum Thema Integration, Migration und (Multi-)Kulturen in der Frankfurter City durchgeführt. Mit diesem erlebnispädagogisch angelegten Abenteuer-Bildungsspiel werden die Teilnehmenden für das Thema Integration sensibilisiert und lernen auf spielerischer Weise Schwierigkeiten und Besonderheiten im Zusammenspiel unterschiedlicher Kulturen kennen. Die persönlichen Erfahrungen werden nach dem Spiel aufgegriffen und im Seminar kritisch reflektiert. Den Trailer zum Spiel „Die Fremden“ finden Sie unter: <http://www.youtube.com/watch?v=I9TYlt6Skd4>

Im Rahmen des Seminars können Hausarbeiten zu den behandelten theoretischen Fragestellungen oder zum Konzept des Alternate Reality Games „Die Fremden“ erstellt werden. Darüber hinaus werden auch Praxisberichte mit Bezug zum inhaltlichen und programmatischen Rahmen des Seminars als Leistungsnachweis anerkannt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von Dr. Reiner Hartel und Dirk Springenberg, Bildungsstätte Alte Schule Neu-Anspach - basa e.V. und findet in Kooperation mit dem Hessischen Jugendring statt.

Narratives Interview und Narrationsanalyse*Meuth, M.*

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 8

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012

Qualitative Forschungsmethoden spielen in der Erziehungswissenschaft/Sozialpädagogik eine zentrale Rolle in empirischen Untersuchungen. Das Seminar fokussiert auf eine der vielen qualitativen Forschungsmethoden, indem es in Methodologie und Methode des Narrativen Interviews sowie der Narrationsanalyse einführt. Zentrales Lernziel ist, die Auswertungsmethode selbst anwenden zu können, was wir anhand der Interpretation von narrativen Interviews, die Sie selbst erheben, praktisch üben werden.

Schlagworte: Forschungsmethoden

Neues zur Bildung im Alter: Empirische Studien*Himmelsbach, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 1

Mit Bildung im Alter können sowohl Interventionen für das beeinträchtigte Alter als aber auch vor allem Lernen im Alter in selbstorganisierten oder institutionalisierten Netzwerken gefasst werden. In diesem Seminar werden neben Grundlagentexten zum Alter und zur Bildung im Alter vor allem neuere empirische Studien zu beiden Großbereichen der Bildung im Alter behandelt. Damit geht es auch um die Frage, wie Konzepte zu Bildung im Alter zu entwickeln und zu bewerten sind. Als Quelle dient dazu die Fachzeitschrift „International Journal on Education and Ageing“. Bereitschaft zum Lesen englischer und zur intensiven Textlektüre sind Grundlagen für die Teilnahme am Seminar.

Vertiefendes Seminar zur Empirie erziehungswissenschaftlicher Studien

Neustrukturierung von Hilfen und Angeboten für "Jung" und "Alt"

Kallert, H.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 8

In der Veranstaltung werden die Beziehungen und das Verhältnis der Generationen im Mittelpunkt stehen: Welche Angebote für "Jung und Alt" sind in den letzten Jahren entstanden? Auf welchen Bedarf und welche Bedürfnisse junger und alter Menschen wird damit reagiert? Vor welche Anforderungen sind sozialpädagogische Fachkräfte gestellt? Die Veranstaltung basiert auf aktuellen Studien und bezieht Erkundungen der Teilnehmer(innen) ein.

Perspektiven reflexiver Theoriebildung und Sozialforschung im Bereich der Sozialen Arbeit

Cremer-Schäfer, H.

AG; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 5

Die Forschungs- und Schreibwerkstatt gibt insbesondere Gelegenheit für Studierende ihre wissenschaftlichen Abschluss-Arbeiten vorzubereiten und eine der Studienabschlussphase angemessene Analyse- sowie empirische Forschungskompetenz zu entwickeln. Es stehen insbesondere Theorien und Forschungsperspektiven einer „reflexiven Sozialpädagogik“ auf dem Programm. Darüber hinaus geht es darum, das intellektuelle Handwerk des Schreibens und Interpretierens von Texten (und Dokumenten von Ereignissen) als Voraussetzung von Reflexivität zu praktizieren. Inhaltlich ist die Veranstaltung auf Theorieentwicklung und Forschungsmodelle zum Thema "sozialpädagogische Interventions- und Wissensformen" fokussiert und die Diskussion des sozialpädagogischen Umgangs mit Formen von Sozialer Schließung und Ausschließung. Wahlverwandten Themen und Perspektiven sind jedoch hochwillkommen

Praktika in pädagogischen/erziehungswissenschaftlichen Arbeitsfeldern

Egloff, B.

AG; 1.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, K I/II

Fr 14:00-18:00, 23.11.2012, K I/II

Fr 14:00-18:00, 7.12.2012, K III

Fr 14:00-18:00, 11.1.2013, K III

Die Veranstaltung dient als Nachbereitung des Praktikums und richtet sich an Studierende im Master-Studiengang, die bereits ein Praktikum absolviert haben. Die Rückbindung an das Studium, insbesondere die forschungsbezogenen Studien steht im Zentrum der Reflexion. Die AG findet in Blockterminen statt.

Schlagworte: Praktikum, Reflexion

Praxisbegleitung, Beratung, Supervision für die Praktika I und II

Knödler-Bunte, D.

AG; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 14:00-17:15, FLAT 8

Meine Rolle als Praktikantin/Praktikant, Umgang mit Konfliktsituationen, Fragen von Identifikation mit dem Klientel, Abgrenzungsproblematiken. Diesen Themen und anderen Erfahrungen aus dem Praktikum werden wir nachgehen und durch Supervision mehr Transparenz in pädagogische Situationen und "Fälle" bringen. Die weiteren Ziele sind die Erstellung eines individuellen Lerntagebuches und die Themenfindung für den Praktikumsbericht und dessen Erarbeitung.

Professionelle Arbeit in der Weiterbildung

Schleiff, A.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 8

In erwachsenenpädagogischen Diskursen tauchen Begriffe wie Profession, Professionalisierung und professionelles Handeln teils in Abgrenzung zueinander teils synonym verwendet auf. Diese theoretischen Konzepte werden im Seminar zunächst näher beleuchtet. Die verbleibende Zeit des Seminars widmet sich dann unterschiedlichen erwachsenenpädagogischen Handlungsfeldern und den dort stattfindenden Tätigkeiten.

Psychosoziale Interventionen bei Demenz

Haberstroh, J.;

Tesky, V.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 9

Bislang sind die meisten Demenzen nicht heilbar. Vor dem aktuellen Stand der Demenzforschung ist daher das Ziel von Interventionen, verbliebene alltagspraktische, kognitive und soziale Fertigkeiten zu erhalten und zu fördern sowie den erkrankten Menschen und seine Angehörigen bei der psychischen Bewältigung der Erkrankung zu unterstützen. Eine besondere und immer größere Bedeutung kommt hierbei den psychosozialen Interventionen zu. In diesem Seminar sollen psychosoziale Interventionen (u.a. Musiktherapie, Ergotherapie, Psychoedukation) bei Demenz in Praxis und Forschung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.

Pädagogisches Handeln in Institutionen

RV; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 2

Do 10:00-12:00, H VI

Die Ringvorlesung führt in die zentralen Handlungs- und Tätigkeitsfelder von Pädagog/innen (von der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen bis zu den alten Menschen) ein und präsentiert die dort vorfindbaren Problemlagen, Handlungszwänge und erforderlichen professionellen Handlungskompetenzen.

Lehrende aus den verschiedenen Gebieten der Erziehungswissenschaft in Frankfurt/M. geben in dieser Vorlesung Einblicke in ihre aktuellen Forschungen und stellen Handlungsprobleme und -defizite ebenso dar wie pädagogische Überlegungen. Voraussetzungen und Formen pädagogischen Handelns sowie aktuelle Debatten werden aufgegriffen. Dargestellt werden die verschiedenen Bereiche pädagogischen Handelns von der Allgemeinen Erziehungswissenschaft über die Schule bis zur Sozialpädagogik, Sonderpädagogik oder Erwachsenenbildung. Die Themen der Ringvorlesung reichen vom pädagogischen Handeln in Kindertageseinrichtungen, Familien, Schulen, Frauenhäusern, Gefängnissen, Beratungsstellen bis zur Lebensqualität in Pflegeheimen.

Walther, A.

Qualitative Bildungsforschung: die Datenauswertung

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-21:00, FLAT 8

In dieser Veranstaltung werden in aller erster Linie empirische Arbeiten besprochen (Masterarbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationen). Hierbei findet eine Begegnung zwischen weniger erfahrenen und erfahrenen Forschern statt – insbesondere BA Studierende und Doktoranden. Die BA Studierenden haben die Chance, ein Arbeitsbündnis mit den Doktoranden einzugehen und durch kreative Verfahren – "science-slam" – bestimmte Inhalte in die Veranstaltung einzubringen. Das Methodenspektrum erstreckt sich u.a. auf folgende Verfahren: Interaktions- und Konversationsanalyse, Gruppendiskussion, teilnehmende Beobachtung, Aktenanalyse, offene-, strukturierte sowie narrative Interviews. Die Veranstaltung ist vor allem von der Initiative der Studierenden abhängig und ist dementsprechend arbeitsintensiv.

Nittel, D.; Siewert-Kölle, A.

Qualitative Methoden sozialpädagogischer Forschung am Beispiel des Experteninterviews

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 8

Fr 13:00-17:00, 18.1.2013

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013

Fr 13:00-17:00, 8.2.2013

Sa 10:00-16:00, 9.2.2013

Sozialpädagogische Forschung ist zu einem großen Teil mit den Deutungsmustern von Subjekten sowie den Interaktionen zwischen Institutionen, Fachkräften und AdressatInnen befasst. Deshalb spielen qualitative Methoden eine zentrale Rolle in empirischen Untersuchungen. Häufig werden dabei Experteninterviews eingesetzt, sei es um Begründungen für fachliches Handeln zu analysieren, sei es um Kontextinformationen in Bezug auf einzelne Gegenstände zu erhalten. Das Seminar führt am Beispiel des Experteninterviews in die Datenerhebung mittels leitfadengestützter Interviews und die Datenauswertung mittels kodierend vergleichender Verfahren ein. Das Seminar besteht aus einer Einführungsphase mit wöchentlichen Sitzungen. Danach führen die SeminarteilnehmerInnen eigene Interviews durch, die in zwei Blockphasen gemeinsam ausgewertet werden.

Meuth, M.

Recht, Moral und Frieden - von Leibniz bis Kant

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 17.12.2012, H I

Mit der Aufklärung am Ende des 17. Jhds. beginnt eine breite philosophische Diskussion über die rechtlichen und moralischen Grundlagen des Völkerrechts und über die Wege, die den Menschen trotz des ihm inne wohnenden Bösen zum Frieden führen können.

Damir verbindet sich die Debatte über die Säkularisierung der Welt. Der Weg führt über Hugo Grotius, den Niederländer, über Leibniz, den Universalisten, und Rousseau, den Genfer Franzosen, zu Kant, dem Preußen, und seinem philosophischen Entwurf „Zum ewigen Frieden“.

Böhme, G.

Reflexion der Praktika

AG; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:00, 19.10.2012, AfE 701
 Fr 11:00-12:00, 26.10.2012, AfE 701
 Fr 11:00-12:00, 2.11.2012, AfE 701
 Fr 10:00-16:30, 30.11.2012, AfE 701
 Fr 10:00-16:30, 25.1.2013, AfE 701

Die Veranstaltung richtet sich an Bachelor-Studierende, die ihr Praktikum absolviert haben. Die AG dient der Reflexion der in den Praktika gemachten Erfahrungen. Folgende Themenbereiche sind für die Erarbeitung der Kurzreferate und das Schreiben des Praktikumsberichtes möglich:

- o Verstehen – Nicht-Verstehen
- o Kommunikation - Interaktion
- o Verhältnis von Nähe und Distanz
- o Fremdheit
- o Asymmetrie / Macht
- o Kooperation

Müller, M.

Reflexion von Betreuungssituationen - Verstehenszugänge

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, K I/II
 Do 14:00-16:00, 25.10.2012, K I/II
 Sa 10:00-16:30, 17.11.2012, AfE 701
 Sa 10:00-16:30, 8.12.2012, AfE 701
 Sa 10:00-16:30, 12.1.2013, AfE 701
 Sa 10:00-16:30, 9.2.2013, AfE 701

Im Seminar werden zum einen unterschiedliche Formen der Darstellung von Betreuungssituationen erarbeitet. Im Vordergrund sollen Darstellungen in Textform stehen, z.B. Fallstudie, Protokoll, Bericht, dichte Beschreibung.

Zum anderen werden diese unterschiedlichen Darstellungsformen darauf hin untersucht, wie sie ein Verstehen der Betreuungssituation ermöglichen, d.h. welche Zugänge durch spezifische Darstellungsweisen hinsichtlich eines Verstehens eröffnet oder versperrt werden.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, eigene Betreuungssituationen darzustellen und unterschiedliche Formen der Darstellung zu nutzen und auszuprobieren.

Schlagwort: Betreuung

Müller, M.

Schlüsselkompetenzen

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2901

Schlüsselkompetenzen sind überfachliche Qualifikationen, die zum Handeln befähigen sollen und in unterschiedlichen Anforderungssituationen eingesetzt werden können.

Sozial- und Selbstkompetenzen, Methoden- und interkulturelle Kompetenzen stehen im Zentrum des Seminars und werden auch durch Theaterspielen vermittelt und geübt.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Weis-Wruck, G.

Schlüsselqualifikationen

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 2901

Was sind Schlüsselqualifikationen? Sie sind in aller Munde, worum aber handelt es sich hierbei genau? Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen folgende Kompetenzen: Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz, Handlungskompetenz, Medienkompetenz.

Schlagworte: Schlüsselqualifikationen

Seltrecht, A.

Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Familien und pädagogischen Institutionen

Andresen, S.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 9

Sexuelle Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in ihren Familien sowie in Schulen, Vereinen, in der Heimerziehung oder in Internaten hat die Erziehungswissenschaft lange ignoriert. In diesem Seminar geht es um unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge zu sexueller Gewalt im Spannungsfeld von Macht, Sexualität und Gewalt, um empirische Befunde zur Betroffenheit und um die Folgen für Betroffene. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen umfassende Erkenntnisse über die neueste nationale und internationale Forschung erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Fragen zur Prävention, verbunden mit Herausforderungen für eine pädagogische Ethik und institutionelle Rahmenbedingungen. Schließlich geht es außerdem um die Empfehlungen des „Runden Tisches zur Aufklärung sexueller Gewalt“, und zwar insbesondere mit Blick darauf, wie Pädagoginnen und Pädagogen bei Verdachtsfällen vorgehen können. Damit soll neben der Vermittlung von Wissen die Diskussion über Handlungsstrategien im Mittelpunkt stehen.

Schlagworte: Sexuelle Gewalt, Intervention, Prävention

Sozialforschung und Fotografie

Burkart, G.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 1

Im Seminar sollen den TeilnehmerInnen theoretische Ansätze zur Diskussion um den Einsatz der Fotografie in der qualitativen Sozialforschung vermittelt werden. Daneben sollen praktische Übungen zur Bildgestaltung und Interpretation durchgeführt werden.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf I

Warth, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 1

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden. Voraussetzung ist Besuch der Veranstaltung Sozialpädagogische Forschung I, Sozialpädagogische Forschung im Kontext Jugendhilfe und Schule oder eine persönliche Einladung.

Sozialpädagogische Forschung zu Bildung und Bewältigung im Lebenslauf II

Walther, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 613

Im Seminar sollen aktuelle Konflikt- und Themenlinien sozialpädagogischer Forschung aus der Perspektive Bildung und Bewältigung im Lebenslauf aufgearbeitet und neuere Forschungsarbeiten in diesem Kontext diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund sollen thematische Forschungsgruppen gebildet, in denen Studierende ihre Lehrforschungsprojekte vorbereiten. Beispiele: Bildungsprozesse in der Jugendarbeit, das Frankfurter Modell der Sozialpädagogischen Lernhilfen etc. Diese Forschergruppen können bis zum Master- oder Diplomabschluss begleitet und unterstützt werden. Voraussetzung ist Besuch der Veranstaltung Sozialpädagogische Forschung I, Sozialpädagogische Forschung im Kontext Jugendhilfe und Schule oder eine persönliche Einladung.

Sozialpädagogisches Fallverstehen

Burkart, G.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Mo 14:00-16:00, 15.10.2012, K III

Das Seminar "Sozialpädagogisches Fallverstehen" wird vom zweiten Treffen an in einem Altenpflegeheim stattfinden (DRK-Seniorenzentrum Dietzenbach, Ad. Kolpingstr. 1). Dabei soll ein mehrdimensionales Modell des Verstehens bearbeitet werden. Ein weiterer Teil der Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme und dem Besuch alter Menschen in der Einrichtung. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke werden jeweils am Ende jedes Treffens gemeinsam reflektiert.

Stiftungslehrauftrag: Sozialpolitik im Alter

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 8

Die gesellschaftliche Alterung wird häufig mit negativen Vorstellungen für den Wohlfahrtsstaat assoziiert. Es fallen häufig Begriffe wie Altenlast, Pflegenotstand oder Kostenexplosionen. Dabei erfordert die Lebensphase Alter durchaus eine differenzierte Betrachtung. So stehen alterstypische soziale Risiken durchaus Potenzialen einer alternierenden Gesellschaft gegenüber. Das Seminar greift diese Debatte auf, indem zentrale lebenslagenbezogene Aspekte wie Erwerbstätigkeit im Alter, Übergang in den Ruhestand, Alterssicherung, medizinische und pflegerische Versorgung und Wohnen aufgegriffen und hinsichtlich praktischer Problemlagen und Handlungsoptionen diskutiert werden.

Franke, A.

Teilnehmende Beobachtung als Methode zur Lehrplanentwicklung in der Erwachsenenbildung, Theorie und Praxiszusammenhänge

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 123

Das Seminar soll in Theorie und Praxis eines didaktischen zugangs für die Erwachsenenbildung einführen und durch Übungen praxisfähig machen. Ziel des Seminars ist es, mit der Möglichkeit der Teilnehmenden Beobachtung, Lehrpläne für konkrete Veranstaltungen der Erwachsenenbildung zu entwickeln.

Schlagworte: Didaktik, Erwachsenenbildung

Kauffeldt, L.

Urbane Lernräume von Kindern

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-14:00, ab 18.10.2012, FLAT 8

In der Kindheitsforschung rückt zunehmend die Bedeutung außerschulischer Arrangements für Bildungs- und Lernprozesse von Kindern in den Blick. In diesem Zusammenhang wird auch das Stadtviertel und Leben in der Stadt interessant, das moderne Kindheiten prägt. Im Seminar werden wir klassische und aktuelle Studien zu Kindern und Kindheiten in Städten lesen und deren Bedeutung als Lernräume diskutieren. Zur aktiven Teilnahme gehört, eine der Studien im Rahmen einer Gruppenarbeit vorzubereiten und zu präsentieren.

Schlagworte: Kindheit, Kindheitsforschung, Raum, Lernen, Stadt

Fegter, S.

Vom Schreiben wissenschaftlicher Texte

S; 2.0 SWS; Do 10:00-16:00, 14.2.2013, H 14

Do 10:00-16:00, 21.2.2013, H 14

Fr 10:00-16:00, 22.2.2013, H 14

Im Seminar "Vom Schreiben wissenschaftlicher Texte" sollen den TeilnehmerInnen Hinweise zu Planung, Aufbau und zum Schreiben einer Hausarbeit gegeben und durch Übungen ergänzt werden. Diese Veranstaltung ist vorallem für Studierende in der Anfangsphase des Studiums geeignet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Personen begrenzt.

Schlagwort: Schlüsselqualifikationen

Burkart, G.

Was heißt erwachsenenpädagogisches Handeln?

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, AfE 1101

Organisieren, Beraten, Vermitteln - das sind zentrale Aufgaben, die Erwachsenenpädagogen unabhängig von der Art der Institution, in der sie arbeiten, wahrnehmen müssen. Im Seminar sollen diese Formen erwachsenenpädagogischen Handelns unter die Lupe genommen und in Auseinandersetzung mit Literatur näher bestimmt werden.

Schlagworte: Erwachsenenbildung, Kompetenz

Egloff, B.

Wegbereiter der Gerontologie (Literatureseminar)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 9

Altersforschung ist noch jung. In diesem Seminar soll die Geschichte des Alterns und der Altersforschung mittels einschlägiger Literaturbeispiele beleuchtet werden. Dabei werden sowohl namhafte Forscherpersönlichkeiten aus dem In- und Ausland (z.B. Paul Baltes, Laura Carstensen, Powell Lawton, Ursula Lehr, Warner Schaie, Hans Thoma), als auch wichtige nationale und internationale Studien der Altersforschung (z.B. Seattle, BOLSA, BASE, ILSE) vorgestellt. Intensive Textlektüre und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit werden erwartet (3 CP). Als vertiefender Leistungsnachweis (weitere 2 CP) wird die inhaltliche Vertiefung in das Werk eines Autors / einer Autorin oder in eine Studie und die Leitung einer Veranstaltung sowie eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung erwartet.

Thematisch vertiefendes Literatureseminar

*Himmelsbach, I;
Oswald, F.*

Wie man eine Bachelor-Arbeit schreibt

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012, K I/II

Fr 10:00-18:00, 16.11.2012, K I/II

Sa 9:00-16:30, 17.11.2012, K I/II

Dieses Blockseminar ist geeignet zur langfristigen Vorbereitung der BA-Arbeit, aber auch für Studierende, die sich im November 2012 zur BA-Arbeit anmelden wollen. Es werden alle relevanten Arbeitsschritte – von A wie Ausarbeitung einer ersten Idee bis Z wie Zusammenfassung der BA-Arbeit – besprochen.

Die Vorbesprechung am Dienstag..16.10.2012, 18-20 Uhr, ist verpflichtend.

Wissen, Identität und Widerständigkeit

Balzereit, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 1

Nachdenken über „Identität“ konzentriert sich häufig auf die Fragen: „Wer oder was bin ich?“ und nicht auf machtvolle Prozesse, in denen „Identitäten“ hergestellt, verstetigt, verwaltet und benutzt werden. Eine Identität zu „haben“, bedeutet, unter einer Reihe von Beschreibungen zu leben und innerhalb der Bedingungen zu agieren, die von diesen Beschreibungen gesetzt sind. Identitätskategorien haben nie einen nur deskriptiven und ermöglichenden, sondern immer auch einen normativen, zwingenden und ausschließenden Charakter. In anderen Worten: Jungen spielen nicht mit Puppen. So wird letztlich auch Wissen zu einem Teil der eigenen Identität. Dieses „hat“ man und es macht einen aus. Unter diesen Bedingungen ist es dann nicht verwunderlich, dass solche identitätsstiftenden Besitzstände, zugunsten vielleicht klügerer Einsichten, oft nur schwer wieder „hergegeben“ werden. Diese und weitere Fragen gilt es im Seminar anhand von Texten u.a. von Adorno, Foucault und Mead zum Thema gemeinsam zu diskutieren. Schließlich kann dann die Bedeutung dessen, nicht nur für Lernprozesse in der Pädagogik, deutlich gemacht werden.

Wissenschaftliches Arbeiten

Seltrecht, A.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 2901

Wissenschaftliches Arbeiten umfasst u.a. folgende Tätigkeiten: Literaturrecherche, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Texte, Texterörterung und Problemerklerterung. Diese Arbeitsschritte werden anhand des Themas „Gesundheitspädagogik“ durchgeführt. Das Thema Gesundheit ist sowohl im Alltag als auch in verschiedenen Fachdisziplinen relevant. Dennoch gibt es in Deutschland keine Ausbildung zum „Gesundheitserzieher“ und auch nur begrenzt Studienmöglichkeiten der „Gesundheitspädagogik“. Im Seminar nähern wir uns Hintergründen und aktuellen Diskussionen zur Gesundheitspädagogik mithilfe wissenschaftlicher Arbeitsschritte an.

Schlagworte: Schlüsselqualifikationen

Wissenschaftspopularisierung als Thema der Erwachsenenbildung?

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 8

Rosenberg, H.

Wissenschaftspopularisierung als Thema der Erwachsenenbildung?

Bestrebungen, wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit verständlich zugänglich zu machen, gibt es seit dem 18. Jahrhundert – ursprünglich als Moment der Aufklärung und Befreiung aus politischer Unterdrückung gedacht. Einen bedeutenden Aufschwung gewann die Wissenschaftspopularisierung – insbesondere in Form der Verbreitung naturwissenschaftlichen Wissens – um 1900. Momentan erlebt das Thema aufgrund des gestiegenen Stellenwertes des Faktors „Wissen“ im Rahmen globaler und gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse und – damit einhergehend – einer zunehmenden Verwissenschaftlichung des Alltags eine gewisse Renaissance. Es gibt unterschiedliche Formen der wissenschaftlichen Popularisierung, zu nennen sind u.a. publizistische Formen wie Zeitschriften und Bücher (als ein prominentes Beispiel für einen populärwissenschaftlichen Essay gilt das 1907 in Berlin erschienene Werk „Was ist die Natur?“ von Wilhelm Bölsche), Vorträge und Diskussionen (z.B. im Rahmen der Veranstaltungen der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“) oder Beiträge in Funk und Fernsehen (etwa die Knoff-Hoff-Show oder Quarks & Co). Gemein ist diesen Formen das Bemühen um die Reduktion von Komplexität mit dem Ziel der Vermittlung von Wissensinhalten in Anpassung an das „Volk“ oder – anders ausgedrückt – die Vermittlung zwischen einem innerwissenschaftlichen und einem außerwissenschaftlichen Raum, zwischen Alltags- und Wissenschaftswissen.

War die Wissenschaftspopularisierung im Rahmen der Volksbildungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts fester Bestandteil erwachsenenpädagogischer Reflexionen, ist die Bedeutung des Themas im Diskurs der Erwachsenenbildung gegenwärtig eher als marginal zu kennzeichnen. Im Seminar sollen verschiedene Formen der Wissenschaftspopularisierung betrachtet und aus einer (historischen) erwachsenenpädagogischen Perspektive rekonstruiert werden, wem was auf welche Weise vermittelt werden soll(te).

Zur Bedeutung von Reflexivität in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

AG; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 8

Balzereit, M.

Die Forderung als Pädagogin/Pädagoge über das, was man macht, auch selbst nachzudenken, das kann schon fast als eine allgemeingültige Banalität gelten. Doch was genau geschieht, wenn etwas nach und über etwas gedacht wird? Was genau wird dabei in den Blick genommen und was aber vielleicht auch außer Acht gelassen? Und schließlich: Auf welche Ziele, Normen, Werte, Bedürfnisse, Interessen – d.h. auf welches Wissen hin soll eigentlich die Reflexion genau ausgerichtet sein? Diese und weitere Fragen gilt es, zunächst einmal selbst nachzudenken, bevor schließlich, vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen eines bereits absolvierten Praktikums in Bereichen der Sozialpädagogik/Sozialarbeit, auch die jeweils praktische Relevanz erörtert und entfaltet werden kann.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 5 - Psychologie und Sportwissenschaften

Psychologie

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/2013

Um unsere Lehrveranstaltungen planen und optimieren zu können, müssen sich die Psychologie-Studierenden des Bachelor-, Master- und Diplomstudiengangs für alle Lehrveranstaltungen im Voraus verbindlich anmelden.

Gleiches gilt für Studierende anderer Studiengänge, die Lehrveranstaltungen im Fach Psychologie besuchen möchten.

Die Anmeldung ist nur während der Zeit

von Montag, den 24.09.2012 (ab 08:00 Uhr) bis Freitag, den 12.10.2012 (bis 08:00 Uhr) möglich.

Eine Anmeldung NACH Ende der Frist ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Die Vergabe der Plätze erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist. Der Zeitpunkt der Anmeldung ist also NICHT ausschlaggebend. Sollten mehr Bewerbungen für einen Seminarplatz eingehen, als Plätze vorhanden sind, entscheidet das Los.

Das Verfahren:

1. Melden Sie sich im QIS-LSF-Portal mit Ihrem HRZ-Account an.
2. Navigieren Sie zur gewünschten Veranstaltung.
Im eingeloggtten Zustand finden Sie den Link „belegen/ anmelden“, den Sie bitte weiter verfolgen.
3. Die Information über eine Zu- bzw. Absage sehen Sie im LSF unter „Meine Funktionen“, darin unter „Meine Veranstaltungen“.

HINWEISE:

Nicht alle Veranstaltungen des Instituts für Psychologie sind belegpflichtig. Ob die Veranstaltung, die Sie ausgewählt haben, belegpflichtig ist, erkennen Sie in der Einzelansicht der Veranstaltung unter Grunddaten, dort unter Eintrag: Belegpflicht. Hier sehen Sie auch, welches Belegverfahren für die Veranstaltung gilt:

- Gruppenbelegung
- Anmeldung mit Teilnehmerbeschränkung
- Anmeldung ohne Teilnehmerbeschränkung

Zur Gruppenbelegung:

Wählen Sie drei Termine aus und geben Sie Ihre Prioritäten an. Ihre Prioritäten werden berücksichtigt, sofern nicht mehr Anmeldungen mit gleich hoher Priorität für eine Gruppe eingehen, als Plätze vorhanden sind. In solchem Fall entscheidet das Los.

Nutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse alle drei Prioritäten. Sie erhöhen damit die Chance, einen Platz Ihrer Wahl zu erhalten.

Weitere Hinweise zur Belegung im QIS-LSF finden Sie unter:

www.uni-frankfurt.de/org/lsg/admin/lsg/info_stud_lsf_belegen.pdf

Für Fragen und bei Problemen bzgl. der Online-Anmeldung steht Ihnen Frau Roth zur Verfügung.

Kontakt: 069/798-24994 oder N.Roth@em.uni-frankfurt.de

Stiftungslehrauftrag Soziale Gerontologie: Erleben und Verhalten bei Demenz: Psychologische Betrachtungen

N.N.

V/KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in relevante Erlebens- und Verhaltensaspekte von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen aus psychologischer Perspektive. Obwohl in der Öffentlichkeit die vielzitierten Gedächtniseinbußen bei Demenz im Fokus der Wahrnehmung stehen, haben für die betroffenen Personen selbst und deren Angehörige meist Aspekte wie Kommunikation, Schmerz und Selbstbestimmung eine deutlich größere Bedeutung. Diese und weitere Erlebens- und Verhaltensaspekte werden thematisiert sowie im Kontext von Diagnostik, Therapie und Versorgung beleuchtet.

Bachelorstudium

PsyBSc 1: Einführung in die Psychologie, ihre Geschichte und ihre Forschungsmethoden

Schweizer, K.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H III

In diesem Modul erfolgt eine Einführung in die Psychologie als Wissenschaft, in ihre einzelnen Teildisziplinen einschl. ihrer Zusammenhänge, in ihre Geschichte, in die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen psychologischer Forschung und auch in grundlegende Forschungsmethoden. Insbesondere vermittelt die Lehrveranstaltung theoretische Kenntnisse des experimentellen Forschungsansatzes der Psychologie, der Versuchsplanung, der experimentellen Datenerhebung und –auswertung sowie der Interpretation der Ergebnisse.

Übersicht über die Psychologie als Wissenschaft. Erwerb grundlegende Kompetenzen des empirisch-wissenschaftlichen Arbeitens mit dem Schwerpunkt experimentelle Methodik.

PsyBSc 2: Psychologische Statistik: Grundlagen Teil I

Reiß, S.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 6

Es werden Grundkenntnisse der deskriptiven Statistik, der Stochastik, der Schätzproblematik, der Hypothesentestung und in ausgewählten Signifikanztests vermittelt. Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf der Basis grundlegender Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychologischen Statistik mit den empirischen Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch auseinander zu setzen. Das Modul bereitet die Basisqualifikationen in empirischer Forschungsmethodik. Es führt in Modelle der Datenerhebung und Datenauswertung ein und vermittelt ebenso Theorien psychologischer Erkenntnisgewinnung einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen.

PsyBSc 2: Psychologische Statistik: Grundlagen Teil II

Reiß, S.; Schweizer, K.;
Mildner, D.

PR; 2.0 SWS

Lehrinhalte Das Modul bereitet die Basisqualifikationen in empirischer Forschungsmethodik. Es führt in Modelle der Datenerhebung und Datenauswertung ein und vermittelt ebenso Theorien psychologischer Erkenntnisgewinnung einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen.

Lernziele Es werden Grundkenntnisse der deskriptiven Statistik, der Stochastik, der Schätzproblematik, der Hypothesentestung und in ausgewählten Signifikanztests vermittelt. Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf der Basis grundlegender Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychologischen Statistik mit den empirischen Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch auseinander zu setzen.

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Reiß, S.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Reiß, S.

Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Reiß, S.

Gruppe 4: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Schweizer, K.

Gruppe 5: Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013

Schweizer, K.

Gruppe 6: Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013

Mildner, D.

Gruppe 7: Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013

N.N.

PsyBSc 3: Allgemeine Psychologie I

Gawrilow, C.

V; Di 10:00-12:00, AfE 122

- PsyBSc 4: Biologische Psychologie: Grundlagen** *Fiebach, C.*
 V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 4.12.2012, H 4
 Gegenstand der Veranstaltung sind Forschungsmethoden der kognitiven Neurowissenschaften, grundlegende und aktuelle Erkenntnisse zur neuronalen Organisation kognitiver Prozesse (wie etwa Gedächtnis, Sprache oder Emotion),
 Erwerb von Kenntnissen im Bereich der Kognitiven und Klinischen Neurowissenschaften: Forschungsmethoden, grundlegende Befunde, aktuelle Forschungsfragestellungen, Anwendung in der Neuropsychologie.
- PsyBSc 4: Biologische Psychologie: Grundlagen (A-D)** *Basten, U.; Buckert, M.*
 S; 2.0 SWS
 Gegenstand des Seminars sind theoretische Grundlagen, Aufgaben und Forschungsmethoden der Biologischen Psychologie. Themengebiete sind z. B. psychoaktive Substanzen, Stress und Immunsystem, Schlaf und circadiane Rhythmik, Essverhalten und Regulation des Körpergewichts, Nozizeption und Schmerz.
- Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, H 201 A *Basten, U.*
 Gruppe 2: Di 14:00-16:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, H 201 A *Basten, U.*
 Gruppe 3: Do 12:00-14:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, H 201 A *N.N.*
 Gruppe 4: Do 14:00-16:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, H 201 A *N.N.*
- PsyBSc 5: Differentielle Psychologie** *Rohrmann, S.*
 V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, H H
 Aufgaben und Untersuchungsmethoden der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitspsychologie; z. B. Überblick über Persönlichkeitstheorien (Psychoanalyse, Behaviorismus, Eigenschaftstheorien, Kognitive Theorien und biopsychologische Ansätze), Überblick über Persönlichkeitsbereiche (z. B. Fähigkeiten, Temperament, Bedürfnisse und Motive, Erwartungs- und Bewältigungsstile, Werthaltungen, Selbstkonzept), genetische Faktoren und Umwelteinflüsse, Persönlichkeitsentwicklung.
- PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Sozialpsychologie: "Diversity & Leadership"** *Stegmann, S.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, NM 114
 Unter den Begriff Aggression fällt Verhalten, das in der Absicht ausgeführt wird, anderen zu schaden, wobei diejenigen gegen die sich die Aggression richtet dieses Verhalten nicht wünschen. In diesem Seminar werden wir die sozialpsychologischen Grundlagen der Aggression beleuchten. Es geht um die Entstehung von Aggression, deren Erscheinungsformen und mögliche präventive Maßnahmen. Neben genuin sozialpsychologischer Literatur werden auch Erkenntnisse aus der Klinischen Psychologie sowie aus der Arbeits- und Organisationspsychologie einfließen. Das Seminar lässt Spielraum für eigene Fragestellungen der Teilnehmer. Mit Hilfe von vorgegebener und ggf. eigenständig gesuchter Literatur erarbeiten sich die Teilnehmer wissenschaftlich belegte Erkenntnisse zu den verschiedenen Themengebieten. Im Seminar werden diese empirisch belegten Aussagen präsentiert und hinsichtlich ihrer empirischen und theoretischen Basis diskutiert. Die Seminarinhalte werden auf Anwendbarkeit in konkreten Kontexten (z.B. in Schulen oder Organisationen) geprüft.
 Lernziele:
 Wissen über Aggression und Gewalt
 Kompetente Recherche, Aufarbeitung, Auswertung und Diskussion wissenschaftlicher (vornehmlich englischer) Literatur
 Wirksame Präsentation von psychologischem Fachwissen
 Erfahrungen im Erstellen wissenschaftlicher Texte
 Verbindung von wissenschaftlich fundiertem Wissen mit Gegebenheiten in Anwendungskontexten
 Modulart: Pflichtmodul
 Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit
 Arbeitsaufwand: 120 Stunden; regelmäßige, aktive Teilnahme; einführende Lektüre;
 Gestaltung einer Seminareinheit; Hausarbeit.
 Voraussetzungen für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulteilprüfung.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie, Vertiefung: Neurokognitive Psychologie

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 8.11.2012 – 6.12.2012, H 201 A

Fr 14:00-18:00, 7.12.2012, H 201 A

Sa 10:00-16:00, 8.12.2012, H 201 A

Das intelligente Gehirn: Im Seminar werde Befunde zu neuronalen Korrelaten von psychometrischer Intelligenz vorgestellt (Hirngröße, -struktur und -aktivierung) und Möglichkeiten zur Steigerung der kognitiven Leistungsfähigkeit beim Menschen diskutiert (Hirn-Jogging, Brain-Food, Neuroenhancement etc.). Ausgehend von Darstellungen in Presse und populärwissenschaftlichen Medien sollen im Seminar die wissenschaftlichen Hintergründe der jeweiligen Berichte recherchiert und diskutiert werden.

Basten, U.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung, Differentielle Psychologie: Persönlichkeitstheorien

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 613

In dem Seminar sollen Persönlichkeitstheorien dargestellt und wesentliche Aspekte einzelner Theorien anhand von Originalliteratur diskutiert werden. Persönlichkeit soll aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und Unterschiede in der paradigmatischen Herangehensweise herausgearbeitet werden.

Bongard, S.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Sozialpsychologie: "Zeitwahrnehmung"

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 113

Das Seminar vertieft das Thema „Zeit“ in unterschiedlichen Bereichen der Sozialpsychologie und behandelt u.a die Theorien zu Temporal Construal und Affective Forecasting. Welche Rolle spielt die wahrgenommene zeitliche Distanz für Präferenzen und Verhalten? Welche Zusammenhänge gibt es zwischen unterschiedlichen psychologischen Distanzwahrnehmungen? Affective Forecasting. Wie gut können wir unsere affektiven Reaktionen und deren Zeitverlauf vorhersagen? Wie verändern sich Annäherungsvermeidungskonflikte in Abhängigkeit des Zielabstands? Wie gehen wir mit Deadlines um?

Ullrich, J.

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme am Seminar, seminarbegleitende Lektüre, Verfertigung einer schriftlichen Arbeit oder eines mündlichen Vortrags, Vorbereitung der Klausur, 120 Std.

Lernziele: Das Modul vermittelt Grundkenntnisse der Sozialpsychologie. Studierende lernen, menschliches Denken, Fühlen und Verhalten als eingebettet in soziale Kontexte zu begreifen. Im Seminar erarbeiten sich die Studierenden vertiefte Kenntnisse sozialpsychologischer Forschungsmethoden und -ergebnisse im Bereich sozialer Einstellungen. Sie lernen zudem Präsentations- und Moderationstechniken.

Voraussetzung für die Vergabe der CPs: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung "Social Psychology" und dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, Bestehen der Klausuren.

Modulart: Pflichtmodul

Modul-Abschlussprüfung: Klausur

Modulkoordinator: Rolf van Dick

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie: Vertiefung Sozialpsychologie: "Gruppenprozesse und Führung"

Hernandez Bark, A.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 112

Die Veranstaltung kann auch von Bachelortudierenden des 3. Semesters besucht werden; Modul PsyBSc 14 (alte Ordnung) Grundlagen der Psychologie: Vertiefung, S3

Zu Beginn des Seminars bekommen die Teilnehmer/innen Kenntnisse in Präsentations- und Moderationstechniken vermittelt, welche die Grundlage für die eigene Gestaltung einer Seminarssitzung bildet. Inhaltlich werden die Teilnehmer/innen sich zunächst mit dem Social Identity Approach auseinandersetzen. Anschließend werden verschiedene Erkenntnisse zu Gruppenprozessen, z.B. Minimalgruppen-Paradigma, Entscheidungsfindung in Gruppen (Risk-Shift-Phänomenen, Groupthink-Phänomenen, u.a.), Realistic Group Conflict Theory und Contact Theory sowie "die" Klassiker unter den sozialpsychologischen Experimenten zu Gruppenprozessen (Asch, Zimbardo, u.a.) vorgestellt. In der zweiten Hälfte des Seminars liegt der Fokus auf verschiedenen Führungstheorien. Die Teilnehmer/innen sollen einen Einblick in die Geschichte der Führungsforschung bekommen - vom personalistischen Führungsansatz über die verhaltensorientierten Führungstheorien und den Kontingenz theoretischen Führungsansätzen bis zu den aktuellen Führungstheorien (transformationale / transaktionale Führung, Leader-Member-Exchange, implizite Führungstheorien, Social Identity Model of leadership effectiveness, u.a.). Einen wichtigen Aspekt bei der Vorstellung der Führungstheorien stellt die Bedeutung der Geführten bzw. der sozialen Interaktion zwischen Führungskraft und Mitarbeiter bei den einzelnen Theorien dar. Ferner sollen die Teilnehmer/innen im Rahmen des Seminars üben sich selbstständig mit wissenschaftlicher Literatur auseinanderzusetzen und dazu angeleitet werden eine Verknüpfung der theoretischen Inhalte mit aktuellen Themen bzw. ihre Bedeutung für Organisationen herzustellen.

Lernziele: Wissen über sozialpsychologische Theorien und experimentelle Befunde zu Gruppenprozessen, den Social Identity Approach und verschiedene Führungsansätze Kenntnis verschiedener Präsentations- und Moderationstechniken sowie deren direkte Anwendung / Übung im Rahmen des Seminars

Kompetente Aufarbeitung, Auswertung und Diskussion wissenschaftlicher (überwiegend englischer) Literatur und psychologischen Fachwissens
Erfahrungen im Erstellen wissenschaftlicher Texte
Verbindung von wissenschaftlich fundiertem Wissen mit Gegebenheiten in Anwendungskontexten

Arbeitsaufwand: aktive Teilnahme inkl. der Gestaltung einer Sitzung, Hausarbeit, Vorbereitung auf die jeweilige Sitzung - ca. 120 Stunden
Modulart: Wahlpflichtmodul
Modul-Abschlussprüfung: Anfertigen einer Hausarbeit von ca. 10-20 Seiten

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie, Vertiefung: Allgemeine I: Das soziale Gehirn - Wahrnehmen, Entscheiden und Handeln in sozialen Kontexten

Anderl, C.

BS; Fr 10:00-18:00, 9.11.2012, Jüg 222 A

Sa 10:00-18:00, 10.11.2012, Jüg 222 A

PsyBSc 6: Grundlagen der Psychologie, Vertiefung: Allgemeine II: Lernpsychologische Grundlagen und Anwendung

Hahn, T.

S; Fr 9:00-12:00, 19.10.2012, Alt.Sen

Fr 8:00-18:00, 2.11.2012, Alt.Sen

Sa 8:00-18:00, 3.11.2012, Alt.Sen

PsyBSc 6 (neu) Grundlagen der Psychologie: Vertiefung (S2) Theorien der Entwicklungspsychologie

Knopf, M.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, H 15

In dem ergänzend zur Vorlesung abgehaltenen Seminar geht es um die Vermittlung von entwicklungspsychologischen Theorien und Modellen, die selbstständig erarbeitet und dargestellt werden sollen. Das Seminar verfolgt das Ziel, die eigenständige Erarbeitung entwicklungspsychologischer Kenntnisse zu befördern bzw. zu vertiefen. Zentrale Lektüre ist das Buch von Flammer (2008).

Flammer, A. (2008). Entwicklungstheorien. (4., vollst. überarb. Aufl.). Bern: Huber.

Lernziele: Arbeitstechniken zur Recherche, Aufarbeitung, Auswertung wissenschaftlicher Literatur vornehmlich aus dem englischsprachigen Bereich. Präsentationstechniken und Diskussion. Wissensvertiefung.

- PsyBSc 9/9a: Einführung in die Klinische Psychologie**
 V; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 14.2.2013, H 11
Habermas, T.; Stangier, U.
- PsyBSc 10: Grundlagen der Diagnostik**
 V; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, ab 22.10.2012, H H
 Definition der Psychologischen Diagnostik, Aufgabenbereiche und Fragestellungen, Arten von Diagnostik, Diagnostische Strategien, Grundlagen diagnostischer Verfahren. Diagnostische Verfahren, Erhebungsstrategien, Diagnostischer Prozess, Diagnostik und Intervention in Anwendungsbereichen
Rohrmann, S.
- PsyBSc 10: Grundlagen der Diagnostik - Seminar (Gruppe 1-4)**
 S; 2.0 SWS
 Diagnostik und Intervention in Anwendungsbereichen
 Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, NM 112
 Gruppe 2: Do 10:00-12:00, NM 112
 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, NM 113
 Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, NM 111
Bongard, S.; Rohrmann, S.
- PsyBSc 11: Allgemeine Psychologie II: Emotion & Motivation, Lernen & Gedächtnis**
 V; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H III
Windmann, S.
- PsyBSc 12: Entwicklungspsychologie - Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters**
 V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, H III
 In dieser Vorlesung wird ein Überblick über zentrale entwicklungspsychologische Fragestellungen, Theorien und Methoden gegeben, die die psychische Entwicklung von Säuglingen und Kindern betreffen.
 Das Modul vermittelt Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie vom Standpunkt eines lebenslangen Entwicklungsgeschehens.
Knopf, M.
- PsyBSc 12: Differentielle Entwicklungsverläufe vom Säuglings- zum Schulalter**
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 18.1.2013, NM 130
 Sa 9:00-15:00, 19.1.2013, FLAT 10
 In diesem Seminar sollen die Inhalte der Vorlesung zur Entwicklung von Sprache, Gedächtnis sowie Intelligenz vom Säuglings- zum Schulalter anhand beispielhafter differentieller Entwicklungsverläufe (z.B. Einflüsse von Geschlecht, sozioökonomischem Status) und deren Bezüge zur entwicklungspsychologischen Diagnostik vorgestellt und kritisch diskutiert werden.
 Lernziele: Eigenständiges Erarbeiten wissenschaftlicher Texte, nachvollziehbare Darlegung angeeigneter Kenntnisse in Form von Präsentation und Hausarbeit, Führen fachlicher Diskussionen.
Kolling, T.
- PsyBSc 12: Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters**
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 14.12.2012, NM 130
 Sa 9:00-15:00, 15.12.2012, FLAT 10
 In dem auf der Vorlesung „Entwicklungspsychologie des Säuglings- und Kindesalters“ aufbauenden Seminar werden verschiedene, ausgewählte Aspekte der kognitiven Entwicklung im Säuglings- und Kleinkindalter (z. B. Wissen, Denken) eigenständig erarbeitet, vorgestellt und diskutiert.
Knopf, M.
- PsyBSc 12: Entwicklung des visuellen Systems bei Säuglingen und Kleinkindern**
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 4.12.2012, Afe 104 b
 Studenten in diesem Seminar werden über verhaltensrelevante Entwicklungen des visuellen Systems lernen, wie z.B. Kontrast- oder Sehschärfe. Der Einfluss dieser Entwicklungen auf die Gesichtserkennung im Säuglings- und Kleinkindalter wird thematisiert. Studenten präsentieren verschiedene Buchkapitel und/ oder wegweisende bzw. aktuelle Forschungsarbeiten.
 Lernziele: Eigenständiges Erarbeiten wissenschaftlicher Texte, nachvollziehbare Darlegung angeeigneter Kenntnisse in Form von Präsentation und Hausarbeit, Führen fachlicher Diskussionen.
 Dieses Teil-Modul schließt mit einer Klausur zur Vorlesung im Umfang von ca. 90 Min. ab.
Obermeyer, S.

PsyBSc 12: Lernen und Gedächtnis im Säuglings- und Kleinkindalter

Graf, F.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 4.12.2012, AfE 3104

In diesem Seminar werden grundlegende theoretische Konzepte sowie empirische Ergebnisse der Entwicklung von Lernen und Gedächtnis im Säuglings- und Kleinkindalter dargestellt und diskutiert.

Lernziele: Eigenständiges Erarbeiten wissenschaftlicher Texte, nachvollziehbare Darlegung angeeigneter Kenntnisse in Form von Präsentation und Hausarbeit, Führen fachlicher Diskussionen.

Dieses Teil-Modul schließt mit einer Klausur zur Vorlesung im Umfang von ca. 90 Min. ab.

PsyBSc 13 Sozialpsychologie "Social Psychology"

van Dick, R.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 16

Theoretical bases, function and paradigms of social psychology; individual behavior in social context with a focus on cognition, attribution, attitudes, aggressive and prosocial behavior; intergroup relations with a focus on prejudice, conflict + conflict resolution; applications with a focus on organizational contexts (e.g., leadership, performance, communication, decision making).

Lernziele: This module deals with basic theories and models of social psychology. Students will learn to understand how human thoughts, feelings and behaviors are related to and influenced by the social context. The lecture will provide an overview of the full range of social psychological areas which will be elaborated by small group work and discussions.

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme, vertiefende Lektüre, ca. 120 Std. (regular participation, readings, 120 hours)

Modulart: Pflichtmodul

PsyBSc 14/I: Erarbeitung und Präsentation von Inhalten aus Wissenschaft und Praxis

Höhler, J.

S/UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H H

Fr 15:00-19:00, 16.11.2012

Sa 10:00-16:30, 17.11.2012, FLAT 1

Fr 15:00-19:00, 30.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-19:00, 30.11.2012, AfE 3701

Sa 10:00-18:00, 1.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-19:00, 14.12.2012, AfE 3701

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-19:00, 1.3.2013, AfE 3701

Sa 10:00-18:00, 2.3.2013, AfE 3701

Vermittlung von zeitgemäßen und effektiven Präsentations- und Arbeitstechniken, Vertiefung des Verständnisses und der Kenntnisse instruktionspsychologischer Methoden, empiriebasierten Mediendesigns und Aufbau von Soft Skills zur Präsentation wissenschaftlicher Inhalte.

PsyBSc 16: Diagnostische Verfahren und ihre Anwendung II (Gruppe 1-3)

N.N.; Schnell, K.; Tibubos, A.

S; 2.0 SWS

Überblick über diagnostische Beobachtungs- und Interviewverfahren, Übungen zu deren Durchführung, Auswertung und Interpretation an Fallbeispielen. Ziel ist der Erwerb von Kenntnissen in diagnostischen Verfahren und ihrer Anwendung.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012, H 14, Das Seminar der Gruppe 1 erfolgt in Form von 3 Blockveranstaltungen. Vorbesprechung: Mo, 22.10.2012 von 10 - 12 Uhr im Jügelhaus H 14 zusammen mit Gruppe 2+3 Blocktermine: 26.10.2012 im Jügelhaus 32B 30.11.2012 im alten Senatssaal 25.01.2013 im Jügelhaus 6C

Schnell, K.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012, Das Seminar der Gruppe 2 erfolgt in Form von 3 Blockveranstaltungen. Vorbesprechung: Mo, 22.10.2012 von 10 - 12 Uhr im Jügelhaus H 14 zusammen mit Gruppe 1+3 Blocktermine: 26.10.2012 im Jügelhaus 6C 30.11.2012 im Jügelhaus 32B 25.01.2013 im alten Senatssaal

Tibubos, A.

Gruppe 3: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012, Das Seminar der Gruppe 3 erfolgt in Form von 3 Blockveranstaltungsterminen. Vorbesprechung: Mo, 22.10.2012 von 10 - 12 Uhr im Jügelhaus H 14 zusammen mit Gruppe 1+2 Blocktermine: 26.10.2012 im Casino Raum 1.802 27.10.2012 im Raum IG 251 28.10.2012 im Raum IG 251

N.N.

- PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie Vertiefung I (Klinische Psychologie A)** *Bohn, C.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013
 Es werden Theorie und Praxis klinisch-psychologischer Basiskompetenzen vermittelt. Grundlegende Konzepte und Methoden der Gesprächsführung sowie Basisfertigkeiten für Aufbau und Gestaltung professioneller Beziehungen in Diagnose, Beratung, Intervention und Entwicklungsförderung werden erworben und praktisch geübt (klientenzentrierte Gesprächsführung, Problem- und Verhaltensanalysen sowie Übertragungs- und Gegenübertragungsanalysen). Im Mittelpunkt stehen Übungen, die Durchführung und Besprechung von Rollenspielen sowie die Durchführung und Supervision von Unterrichtsprojekten.
- PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie Vertiefung I (Klinische Psychologie B)** *Weck, F.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013
 Es werden Theorie und Praxis klinisch-psychologischer Basiskompetenzen vermittelt. Grundlegende Konzepte und Methoden der Gesprächsführung sowie Basisfertigkeiten für Aufbau und Gestaltung professioneller Beziehungen in Diagnose, Beratung, Intervention und Entwicklungsförderung werden erworben und praktisch geübt (klientenzentrierte Gesprächsführung, Problem- und Verhaltensanalysen sowie Übertragungs- und Gegenübertragungsanalysen). Im Mittelpunkt stehen Übungen, die Durchführung und Besprechung von Rollenspielen sowie die Durchführung und Supervision von Unterrichtsprojekten.
- PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie: xxxx (Titel wird noch bekannt gegeben)** *Römisch, S.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3701
- PsyBSc 17/18(A&O): Angewandte Psychologie: Vertiefung "Personalentwicklung"** *Beitler, L.;
Machowski, S.*
 S; 2.0 SWS
Modulart: Wahlpflichtmodul
Arbeitsaufwand: regelmäßige und aktive Teilnahme; Referatsvorbereitung und -präsentation; schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit. Insgesamt 120 Std. IM Arbeitsaufwand.
Lernziele: Im Mittelpunkt der Personalentwicklung PE stehen Training und Qualifizierung von Mitarbeitern. Die Unternehmen stehen dabei einigen Herausforderungen gegenüber (z. B. demographischer Wandel, neue Technologien, Notwendigkeit zum lebenslangen Lernen). Es sollen grundlegende Themen, Theorien und verschiedene Ansätze der Personalentwicklung erörtert werden mit einem Schwerpunkt auf der Darstellung einzelner Qualifizierungsansätze. Weiterhin werden neue Trends und Herausforderungen in der Praxis besprochen und diskutiert. Die Stunden sollen nach der Teilnahme am Seminar grundlegende Kenntnisse der Personalentwicklung in modernen Organisationen haben und auch aktuell und zukünftig wichtige Herausforderungen und Anforderungen an die PE kennen.
Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Vorlesung Personalpsychologie.
Voraussetzungen für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen.
Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.
- Gruppe 1: Di 9:00-10:30, 23.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung *Machowski, S.*
 Gruppe 1: Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 30.11.2012 – 1.12.2012, Jüg 301 A *Machowski, S.*
 Gruppe 1: Fr 9:00-17:30, 14.12.2012, Jüg 6 C *Machowski, S.*
 Gruppe 2: Di 9:00-10:30, 23.10.2012, H 14, Vorbesprechung *Beitler, L.*
 Gruppe 2: Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 18.1.2013 – 19.1.2013, Jüg 6 C *Beitler, L.*
 Gruppe 2: Mi 9:00-17:30, 23.1.2013, Jüg 6 C *Beitler, L.*
- PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie/Pädagogische Psychologie** *Vollmeyer, R.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 3701
- PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie: Schriftspracherwerb** *Hasselhorn, M.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Jüg 222 A

PsyBSc 19 (neu) Peerteaching I

Höhler, J.

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 3701, keine wöchentliche Veranstaltung - s.u.
"Bemerkungen zu Zeit und Ort"

Do 16:00-18:00, AfE 3102, für Lerngruppen und Workshops nach Absprache
Supervidierte Arbeit in Gruppen; Übernahme studienbegleitender Mentoring-Aufgaben
insbesondere begleitend zu den Veranstaltungen, die in der Regel in den ersten beiden
Semestern des Bachelorstudiums angeboten werden oder vergleichbarer Lehrangebote
(z.B. autonome Tutorien). Weiterhin ist eine erfolgreiche Evaluation durch einen
Supervisor verpflichtender Bestandteil der Leistung als Mentor. Anfertigen eines
Abschlussberichtes.

PsyBSc 22 (alt) auch PsyMSc 7: Kolloquium für Abschlussarbeiten Sozialpsychologie + A&O

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten im Bereich der Sozial-,
Arbeits- und Organisationspsychologie vorgestellt und diskutiert.

*Beitler, L.;
Bernhardt, L.;
Machowski, S.;
Stegmann, S.;
Ullrich, J.; van
Dick, R.; Zapf, D.*

PsyMSc7 und Psy BSc22 (alt): Kolloquium Erzählanalysen

KO; Di 18:00-20:00, AfE 3701

Habermas, T.

PsyBSc 11b Klausur

KL; Di 10:00-12:00, 2.10.2012, H 3

Windmann, S.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3701

Fr 16:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3701

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarverfahren (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Einführung in R

Höhler, J.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 1.2.2013, FLAT 625

Sa 10:00-16:00, 2.2.2013, FLAT 625

Einführung in Arbeitsumgebung, grundlegende Funktionen und statistische Datenanalyse mit R.

R Development Core Team (2010). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

<p>Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 3103 Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.</p>	<p><i>Hansen, M.</i></p>
<p>PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie und Psychotherapie KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013</p>	<p><i>Stangier, U.</i></p>

Masterstudium

<p>Einführung für Masterstudierende BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 10:00-18:00, 8.10.2012 – 9.10.2012, Aula</p>	<p><i>Schweizer, K.</i></p>
<p>PsyMSc 1: Forschungsmethoden und Evaluation I S/UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Brandt, H.; Klein, A.; Schermelleh-Engel, K.; Hartig, J.</i></p>
<p>Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 2102/3</p>	<p><i>Brandt, H.</i></p>
<p>Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 222 A</p>	<p><i>Klein, A.</i></p>
<p>Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jüg 222 A</p>	<p><i>Schermelleh-Engel, K.</i></p>
<p>Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jüg 222 A</p>	<p><i>Hartig, J.</i></p>
<p>PsyMSc 2: Psychologische Diagnostik: Vertiefung I Testtheorie und Testkonstruktion (Gruppe 1-4) S; 2.0 SWS Das zweisemestrige Modul wird jedes akademische Jahr angeboten; Beginn ist jeweils das 1. Studiensemester im Wintersemester. Aufgabe ist die selbstständige Konstruktion eines Tests auf der Basis der KTT oder eine Testrezension auf der Basis des Testbeurteilungssystems (TBS-TK) und dessen mündliche Präsentation</p>	<p><i>Goldhammer, F.; Hartig, J.; N.N.; Schermelleh-Engel, K.</i></p>
<p>Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 3, Dieser Kurstermin ist inhaltlich vorrangig auf Masterstudierende ausgerichtet, die nach der alten BA-Studienordnung in Frankfurt studiert haben.</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, Jüg 222 A</p>	<p><i>Schermelleh-Engel, K.</i></p>
<p>Gruppe 3: Do 12:00-14:00, Jüg 222 A</p>	<p><i>Hartig, J.</i></p>
<p>Gruppe 4: Mo 16:00-18:00, NM 113</p>	<p><i>Goldhammer, F.</i></p>

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Arbeit & Gesundheit - Prävention und Intervention

Zapf, D.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 201 A

Modulart : Wahlpflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit : Das Seminar wird jedes akademische Jahr angeboten.

Lehrform : Seminar

Arbeitsaufwand : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, vertiefende Lektüre, Erbringung der Studienleistungen. Vorbereitung der mündlichen Prüfung; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt: In dem Seminar werden auf der Grundlage der Vorlesung Maßnahmen zu Prävention und Intervention von gesundheitsbezogenen Maßnahmen in Organisationen behandelt. Dazu gehören Verfahren der Verhältnisprävention (z.B. Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung) sowie der Verhaltensprävention (z.B. Stressmanagement, employee assistance programs). Neben allgemeinen Verfahren werden auch zielgruppenspezifische Probleme behandelt (z.B. Umgang mit Alkohol im Betrieb; Therapie und Beratung von Mobbingopfern; Maßnahmen gegen Burnout; Umgang mit psychisch Kranken im Betrieb).

Lernziele : Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Einblick in gesundheitsbezogene Maßnahmen am Arbeitsplatz zu gewinnen. Studierende sollen auf der Grundlage der zentralen Theorien zu Arbeit und Gesundheit, die schon in der Vorlesung behandelt wurden, wichtige Präventions- und Interventionsmethoden kennenlernen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulprüfung.

Modulkoordinator : Prof. Dr. Dieter Zapf

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Einführung in die Arbeitspsychologie

Zapf, D.

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 201 A

In der Einführungsvorlesung werden Themen aus dem Bereich der Arbeitspsychologie behandelt. Dazu gehören handlungstheoretische Grundlagen der Arbeitstätigkeit, Arbeit und Gesundheit, psychische Folgen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Unfälle und Arbeitssicherheit, wobei insgesamt das Thema Arbeit und Gesundheit im Mittelpunkt steht. Welche Faktoren machen langfristig krank und führen beispielsweise zu Burnout? Was ist Mobbing und was sind die Folgen? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass man auch mit Belastungen gut umgehen kann? Was ist gute Arbeit?

Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr angeboten.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung. Vorbereitung der mündlichen Prüfung; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lernziele: Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Überblick über die Arbeitspsychologie zu geben. Studierende sollen die zentralen Theorien, wichtige Untersuchungen sowie Methoden und Instrumente der Arbeitspsychologie kennen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

PsyMSc 3A(Klin.): Psychische Störungen I

Stangier, U.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 11

Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen für die Diagnostik, Klassifikation und Ätiologie psychischer Störungen. Es werden die in Forschung und Versorgung aktuell verwendeten Klassifikationssysteme sowie wichtige Verfahren der klinisch-psychologischen Diagnostik vorgestellt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Beschreibung der Theorien zur Ätiologie der wichtigsten Störungsbilder (z.B. Angst-, affektive, Persönlichkeits-, somatoforme Störungen, Schizophrenie, substanzbezogene Störungen, Essstörungen, sexuelle und psychophysiologische Störungen). Grundzüge psychotherapeutischer Interventionen werden ebenfalls behandelt. Schließlich werden spezifische klinisch-psychologische Forschungsmethoden vorgestellt.

PsyMSc 3A(Kog.): Cogito Ergo Sum

S; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 201 A

*Fiebach, C.; Knopf, M.;
Windmann, S.*

PsyMSc 3A(Päd.): Erfolgreiches Lernen

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Afe 3102

In diesem Modul werden vertiefte Kenntnisse über Bedingungen des Lernens und der Entwicklung vermittelt. Diese umfassen aktuelle psychologische Lerntheorien und inhaltliche Erweiterungen, motivationale und emotionale Prozesse, Selbstregulation und Metakognition, Kontexte des Lernens und Lernen in der Lebensspanne. Neben der Darstellung theoretischer Erklärungsmodelle liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Diskussion aktueller empirischer Studien.

*Kunter, M.;
Schmiedek, F.;
Vollmeyer, R.*

PsyMSc 3B(A&O): Organizational Psychology

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 7

MASTERSTUDIUM

Modulart: Wahlpflichtmodul

Modul-Abschlussprüfung: Klausur (written exam)

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme, vertiefende Lektüre, ca. 120 Std.(regular participation, readings, 120 hours)

Lehrinhalte: The lecture attempts to build students' understanding and skill in leading and managing people and organizations. The objectives of this course are to raise the student's awareness of the centrality of organizational psychology to understanding organizational functioning and effectiveness and to show how an understanding of human behavior via the disciplinary basis of psychology deepens our analysis of organizations. Topics include motivation and satisfaction, personality, group performance, conflict and conflict management, leadership, organizational development and change management.

Language is English but questions and discussions may be hold in German

Lernziele: Upon completion of this course, students will (1) have a deeper understanding of how the study of organizational psychology can aid us in improving the performance and well being of people at work; (2) have understood how models, theories and concepts about organizational behavior can be used to promote the effectiveness of individuals, groups and organizations; (3) have developed skills for the analysis of individual, group and organizational functioning that enhances their effectiveness as managers, and (4) have developed a richer and more complex representation of organizational behavior, enabling them to contribute more effectively in the workplace.

Voraussetzung für die Vergabe der CPs: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Klausuren

van Dick, R.

PsyMSc 3B(Klin.) Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Kognitionspsychologische Grundlagen psychischer Störungen

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 15.10.2012 – 11.2.2013

Der Kurs verbindet kognitionspsychologische, neurowissenschaftliche und psychopathologische Inhalte: Es werden verschiedene für klinische Störungen und deren Verständnis bedeutsame kognitive Funktionen und Prozesse sowie deren Fehlfunktionen vorgestellt und diskutiert. Dabei werden kognitionspsychologische und neurowissenschaftliche Modelle und Befunde berücksichtigt. Die klinische Relevanz der Thematik wird durch Hinweise auf die Psychopathologie der entsprechenden kognitiven Funktionen verdeutlicht.

Themenbeispiele: Aufmerksamkeitsprozesse; Kognitive Kontrollprozesse; Bewusstsein(störungen); Selbstwahrnehmung, soziale Kognition und gestörte Verarbeitung soz. Informationen; Gedächtnisstörungen/Konfabulationen; autobiograph. Gedächtnis und autooetische Prozesse; unbewusste/implizite Informationsverarbeitung und Dissoziation; Interaktion emotionaler und kognitiver Prozesse; irrationale Einstellungen und Denkstörungen; Lernen/Verhaltensänderung/neuronale Plastizität. Literatur und Themenvergabe für Referate erfolgen per e-mail unter: klaudius.siegfried@t-online.de (Mögliche telefonische Rückfragen: 0171-2833093)

Siegfried, K.

PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Achtsamkeit und Akzeptanz

BS; 2.0 SWS

Die Veranstaltung vertieft aufbauend auf die Vorlesung Klinische Psychologie aktuelle Anwendungsgebiete achtsamkeits- und akzeptanzbasierter Ansätze in der Psychotherapie (z. B. Dialektische Verhaltenstherapie, Achtsamkeitsbasierte Kognitive Therapie, Acceptance and Commitment Therapy).

Heidenreich, T.

- PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie (Pawlak)** N.N.
 S; Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, Jüg 222 A
 Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, Jüg 222 A
 Fr 14:00-18:00, 2.11.2012, Jüg 222 A
 Fr 14:00-18:00, 16.11.2012 – 15.2.2013, Jüg 222 A
 Fr 10:00-18:00, 22.2.2013, Jüg 301 A
 Sa 10:00-18:00, 23.2.2013, Jüg 301 A
- PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Störungen im Kindes- und Jugendalter** Schreiber, F.
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013
 In dem Seminar sollen psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter behandelt werden, sowie Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf erarbeitet werden. Neben der Vorstellung bestimmter ausgewählter Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters (z.B. Reaktive Bindungsstörungen), werden spezifische störungsübergreifende Phänomene (z.B. Schulabsentismus, Suizidalität etc.) behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt soll dabei auch auf der Diagnostik und Differentialdiagnostik zur Abgrenzung verschiedener Störungen gelegt werden. Weiterhin soll die Aufstellung wichtiger Elemente für die Therapieplanung (wie zum Beispiel ein funktionales Bedingungsmodell, Prognose und Fallkonzeptualisierung) bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der bedeutsamen Bezugspersonen besprochen und in Rollenspielen und Gruppenarbeiten bearbeitet werden.
- PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Psychopathologie** Berger, H.
 S; Mo 8:00-10:00, 3
 In dem Seminar werden psychische Störungen anhand von aufgezeichneten Interviews mit Patienten vorgestellt, gemeinsam erörtert und anhand standardisierter Erhebungsbögen kategorisiert. Das Seminar schließt ab mit einer Hausarbeit über Grundlagen der Psychopathologie und Nosologie psychischer Störungen gemäß den Kriterien der ICD 10.
- PsyMSc 3B(Kog) & FOV: Akt. Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften: Neurokognition des Arbeitsgedächtnisses** Fiebach, C.
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2
 Dieses Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Befunden der ‚Developmental Cognitive Neuroscience‘, mit einem Fokus auf das Grundschul- und Jugendalter. Thematisiert werden die Hirnentwicklung, Entwicklung der neuronalen Systeme, die kognitiven Funktionen wie Sprache, Aufmerksamkeit, Arbeitsgedächtnis/exekutiven Funktionen oder Rechnen unterliegen sowie neurokognitive Studien zu den Grundlagen von entwicklungsbedingten Lernstörungen wie Leserechtschreibschwäche, Dyskalkulie sowie ADHS.
- PsyMSc 3B(Kog.): Aktuelle Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften** Prior, H.
 BS; Fr 9:00-16:00, 19.10.2012, Jüg 32 B
 Sa 9:00-16:00, 20.10.2012, Jüg 32 B
 Fr 9:00-16:00, 26.10.2012, Alt.Sen
 Sa 9:00-16:00, 27.10.2012, Jüg 32 B
- PsyMSc 3B(Kog.): Aktuelle Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften - Developmental Cognitive Neuroscience** Kolling, T.
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 25.1.2013, FLAT 1
 Sa 9:00-14:00, 26.1.2013, FLAT 1
 Fr 14:00-20:00, 1.2.2013, FLAT 1
 Sa 9:00-14:00, 2.2.2013, FLAT 1
 In this seminar, empirical findings and theories from a wide range of developmental cognitive neuroscience studies will be discussed. By reviewing and integrating experimental, longitudinal, neural network and neuroscientific studies against a life-span development background, students will progressively understand how psychology integrates into the interdisciplinary study of how cognition unfolds along development. For diploma students, this seminar prepares oral examination in Forschungsorientierter Vertiefung (FOV).
 Lernziele: The seminar deepens the understanding of life-span cognitive, developmental theories and experiments through reviewing, presenting and critically discussing relevant research articles and integrative books.

PsyMSc 3B(Kog.): Aktuelle Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften - Die Entwicklung kognitiver Prozesse in der Lebensspanne

Knopf, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, 4

In diesem Modul sollen ausgewählte Fragestellungen aus der Forschung der Entwicklungspsychologie vertieft betrachtet, demonstriert, erläutert und diskutiert werden, wobei der Schwerpunkt auf aktuellen Forschungsergebnissen und-entwicklungen sowie potentiellen Anwendungen liegen soll. Teilweise wird es um Arbeiten gehen, die im Diplomstudiengang Psychologie Prüfungsgrundlage darstellen.

Lernziele:Vertiefte Kenntnisse aktueller entwicklungspsychologischer Theorien, Themen, Fragestellungen und Phänomenen in ausgewählten Themengebieten der aktuellen entwicklungspsychologischen Forschung.Fähigkeit, Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen sowie auf angewandte Fragestellungen zu beziehen. Argumentative Aufbereitung, Integration, Schlussfolgerung und Präsentation.

PsyMSc 3B(Päd.): Lern- und Entwicklungsstörungen

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 3

Unter den psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter zählen die umschriebenen Lern- und Entwicklungsstörungen zu den häufigsten. Dabei geht es vor allem um Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen sowie um Störungen der Sprachentwicklung. In der Vorlesung werden Ursachen von Lern- und Entwicklungsstörungen behandelt, Möglichkeiten und Grenzen präventiver Maßnahmen aufgezeigt und Maßnahmen und Programme zur Intervention vorgestellt. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Ebenfalls behandelt wird die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen.

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie/ Advanced Personnel Psychology: Personalpsychologische Aspekte im demographischen Wandel

Machowski, S.

BS; 2.0 SWS

Die Personalentwicklung eines Unternehmens steht in den Zeiten des demographischen Wandels neuen Herausforderungen gegenüber. Es sollen grundlegende Themen der Personalentwicklung, sowie die zunehmende Bedeutung des demographischen Wandels für die Personalentwicklung erörtert werden. Neben einer Diskussion dieser Herausforderungen (u. a. Abbau von Altersstereotypen) sollen spezielle Instrumente (wie Altersstrukturanalyse) vorgestellt und kritisch betrachtet werden, sowie neue Anforderungen an Führungskräfte sowie an Führungskräfteentwicklungsprogramme erarbeitet werden. Um eine vertiefte Vorstellung verschiedener Instrumente zu erlangen, werden praktische Übungen durchgeführt. Des Weiteren werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt.

Modulart: Im Major Arbeits- und Organisationspsychologie Pflichtmodul, ansonsten Wahlpflichtmodul.

Lernziele: Das Modul baut auf den Modulen zur Personalpsychologie im Bachelorstudium auf und vermittelt ein vertieftes Verständnis psychologischer Prozesse.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Personalpsychologie.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

Di 10:30-12:00, 23.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Machowski, S.

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 25.1.2013 – 26.1.2013, Jüg 301 A

N.N.

Fr 9:00-17:30, 1.2.2013, Jüg 6 C

N.N.

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie/Advanced Personnel Psychology: Personalpsychologie im Dienstleistungsbereich

BS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Alt.Sen

Blockveranstaltung + Sa, 8:30-17:00, 16.11.2012 – 17.11.2012, Jüg 32 B

Fr 8:30-17:00, 7.12.2012, Jüg 32 B

Lässt sich "Kundenorientierung" messen? Lässt sich der Berufserfolg von Flugbegleiterinnen und Flugbegleitern, Call Center Agents und Hotelfachleuten durch Testverfahren vorhersagen? Kann man kundenorientiertes Verhalten trainieren? Was ist das besondere an dialogisch-interaktiver Erwerbsarbeit mit Kundinnen und Kunden? Gibt es "den Dienstleister"? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar diskutiert werden.

In der Veranstaltung werden Konsequenzen für die angewandte personalpsychologische Arbeit thematisiert, die sich aus der besonderen Situation im sog. tertiären Sektor ergeben: der Dienstleistungsarbeit. Dabei werden insbesondere die Konzepte Kundenorientierung und Dienstleistungsklima thematisiert und in den personalpsychologischen Kontext gesetzt. Die Berücksichtigung aktueller Befunde arbeits- und organisationspsychologischer Forschung und deren Übertragung auf angewandte personalpsychologische Fragestellungen stehen hierbei im Fokus.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

Trumpold, K.

PsyMSc 3C(Klin.): Psychotherapie

S; 2.0 SWS; Di 12:30-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Stangier, U.

PsyMSc 3C(Klin.): Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

S; 2.0 SWS; Mo 10:30-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013

Steil, R.

PsyMSc 3C(Klin.): Verstehen und Deuten im psychoanalytischen Prozess

S; Di 16:00-18:00, AfE 3701

Döll-Hentschker, S.

PsyMSc 3C(Kog): Neurobiologische Grundlagen psychischer Störungen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 201 A

Das Seminar beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen neuropsychiatrischer Störungen. Teilnehmern wird eine Einführung in die Thematik vermittelt, die psychologische und neurowissenschaftliche Perspektiven umfasst.

Mayer, J.

PsyMSc 3C(Päd.): Intervention und Instruktion in der Erziehungs- und Unterrichtspraxis - Fallarbeit

S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, AfE 3102

Dieses Seminar ist sehr praxisorientiert angelegt und erfordert einen hohen Zeitaufwand und viel Engagement von den Studierenden. Es wird mit Echtfällen gearbeitet, weshalb ein sehr hoher Zeitaufwand je Studierendem erforderlich ist. In diesem Seminar können aufgrund des hohen Betreuungsaufwands nur 10 Personen zugelassen werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fallarbeit übernehmen die testpsychologische Untersuchung eines Kindes, das mit Verdacht auf Legasthenie und/oder Dyskalkulie vorgestellt wurde, werten die Ergebnisse aus und verfassen einen Befund.

Im ersten Abschnitt des Semesters werden das Störungsbild und die diagnostischen Verfahren erarbeitet. Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung der diagnostischen Untersuchung vor. Es erfolgt die Teilnahme am Erstgespräch mit den Eltern und dem Kind. Danach wird die Untersuchung geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einem Befund zusammengefasst. Dieser Befund bildet die Basis für das Beratungsgespräch mit den Eltern, an dem die Studierenden, die das Kind untersucht haben, teilnehmen werden. In einem letzten Abschnitt der Veranstaltung stellen die UntersucherInnen den von ihnen betreuten Fall vor, und es werden Möglichkeiten der Beratung und Therapie diskutiert. Es werden zum Ende der Veranstaltung Methoden der LRS- bzw. Dyskalkulie-therapie vorgestellt.

Dreisörner, T.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul: Arbeits- und Organisationspsychologie

Bernhardt, L.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 9:00-13:00, ab 17.10.2012, Jüg 301 A

Stress und Gesundheit ist eines der zentralen Themen der Arbeitspsychologie, welches auch in der Praxis höchst bedeutsam ist. Arbeitsplatzunsicherheit, steigende Arbeitsanforderungen und mangelnde Ressourcen – das sind nur einige der Faktoren, die Stress verursachen und sich negativ auf Gesundheit auswirken können. Aus psychologischer Perspektive geht es um psychische Belastungen und Ressourcen und ihre Auswirkungen auf den arbeitenden Menschen. Heutzutage fühlen sich viele Arbeitnehmer gestresst und haben gesundheitliche Probleme. Neben körperlichen Beschwerden sind es immer mehr psychische Probleme, die krankheitsbedingte Ausfälle auslösen. Was sind die Gründe hierfür und wie kann die Gesundheit von Mitarbeitern gefördert werden? Im Seminar werden zuerst allgemeine Stresstheorien besprochen. Des Weiteren werden Auswirkungen von aufgabenbezogenen, sozialen und emotionalen Stressoren sowie aufgabenbezogenen und sozialen Ressourcen auf kurz- und langfristige Stressfolgen behandelt. Darauf aufbauend wird im Seminar vorgestellt und diskutiert, welche Präventions- und Interventionsstrategien es auf der Ebene der Organisation, der Führungskräfte sowie der Mitarbeiter gibt, um gesundheitliche Probleme zu vermeiden und Wohlbefinden zu erhöhen. Ziel ist es, mit diesem im Seminar erarbeiteten theoretischen Wissen, im Seminar in Kleingruppen Stressmanagementtrainings für bestimmte Berufsgruppen zu entwickeln, die in der Praxis auch eingesetzt werden können.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Lernziele: Die Studierenden lernen, für den Bereich Stress und Gesundheit am Arbeitsplatz Seminare zu entwickeln und anzuwenden. Sie erwerben damit nicht nur theoretische Grundlagen im Bereich Stress am Arbeitsplatz, sondern auch praktische Kompetenzen, um mittels Techniken wie zB der Durchführung von Stressmanagementtrainings Gesundheit von arbeitenden Personen zu erhöhen.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

**PsyMSc 4(Klin.) Praxismodul: Grundlagen psychoanalytischer Gesprächsführung (1-3)
Dr. Butzer, Dr. Zoubek-Windaus, N.N.**

Butzer, R.; Zoubek-Windaus, A.

PJS

Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 131, Zusätzlicher Raum für Dr. Butzer.
Raumfrage entscheidet sich nach den ersten beiden Seminarterminen

N.N.

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Afe 3701

Butzer, R.

Gruppe 2: Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, Afe 3701

N.N.

Gruppe 3: Sa 10:00-20:00, 27.10.2012, Afe 3701

Zoubek-Windaus, A.

Gruppe 3: Sa 10:00-20:00, 1.12.2012, Afe 3701

Zoubek-Windaus, A.

Gruppe 3: Sa 10:00-20:00, 26.1.2013, Afe 3701

Zoubek-Windaus, A.

PsyMSc 4(Klin.): Psychotherapeutische Basiskompetenzen (Praxismodul)

Steil, R.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

PsyMSc 4(Klin.): Psychotherapeutische Basiskompetenzen (Praxismodul)

Weck, F.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013

In den Projektseminaren werden grundlegende Fertigkeiten in der therapeutischen Gesprächsführung und Durchführung von psychotherapeutischen Interventionen vertiefend erarbeitet und praxisbezogen in Rollenspielen eingeübt. Im Rahmen der Veranstaltung werden Interventionen und therapeutische Kompetenzen ausführlich auch im Beispiel konkreter Behandlungen der Ambulanzen für Forschung und Lehre vorgestellt.

PsyMSc 4(Klin.): Psychotherapeutische Basiskompetenzen in der Behandlung Kinder und Jugendlicher (Praxismodul)

Grasmann, D.

S; 2.0 SWS; Di 12:30-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

PsyMSc 4(Kog): Praxismodul: Methoden der Kognitions- und Neurowissenschaften - Entwicklungspsychologische Forschungsmethoden

Knopf, M.

PR; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 31.10.2012, 4

In der experimentellen Entwicklungspsychologie werden eine Reihe von Forschungsmethoden eingesetzt, die eine detaillierte Analyse des Entwicklungsgeschehens auch bei solchen Personen eingesetzt, die vielleicht kognitiv noch nicht so weit entwickelt sind, dass sie sich sprachlich äußern könnten, oder die eventuell sprachlich eingeschränkt sind (z.B. Patienten mit Demenz). Beispiele dafür sind: Eye-tracking Verfahren, Methoden der experimentellen Säuglingsforschung (z.B. konjugierte Verstärkung, Imitationslernen) oder Reaktionszeitexperimente. In diesem Modul werden theoretische Grundlagen und die praktische Anwendung solcher Methoden vermittelt, wobei der Schwerpunkt stärker auf Datenerhebung oder Datenanalyse liegen kann. Ziel des Moduls ist die Befähigung zur eigenständigen Durchführung empirischer Erhebungen mit der jeweiligen Methode.

PsyMSc 4(Päd.): Praxismodul: Praxis in Forschung und Anwendung

Schmiedek, F.

PR; 4.0 SWS; Do 8:00-12:00, AfE 3301

Lehrinhalte In diesem Modul werden praktische Fertigkeiten in verschiedenen Grundlagen- und Anwendungsbereichen vermittelt. Im pädagogisch-psychologischen Bereich werden forschungspraktische Fertigkeiten in Bezug auf die Entwicklung von Studiendesigns und statistische Auswertungsverfahren gelehrt. Anhand konkreter Forschungsfragen und quer- und längsschnittlichen Datensätzen aus dem Bereich der Pädagogischen und Entwicklungspsychologie wird den Studierenden beigebracht, Versuchspläne und angemessene statistische Modelle und Analyseverfahren auszuwählen (z.B. Mehrebenen-, Strukturgleichungs- oder Zeitreihenmodelle), Analysen selbständig am PC durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren. Lernziele Erwerb praktischer Fertigkeiten in Bezug auf ausgewählte Forschungsmethoden und statistische Analyseverfahren.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreicher Abschluss eines Moduls sowie einer Teilmodulprüfung aus einem weiteren Modul des Schwerpunktes Lebenslanges Lernen sowie erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen

Forschungsmethoden und Evaluation I und Testtheorie und Testkonstruktion.

PsyMSc 4: Meta-Analysen: Aktuelle Beispiele aus dem Forschungsfeld "Religiosität und Gesundheit"

Zwingmann, C.

S; 2.0 SWS

Meta-Analysen ermöglichen auf der Basis quantitativ-statistischer Techniken die Zusammenfassung der Befunde empirischer Studien und gewährleisten somit die wissenschaftlich fundierte Integration von Forschungsergebnissen. Am Beispiel aktueller Meta-Analysen aus dem Forschungsfeld „Religiosität und Gesundheit“ werden die konkreten Vorgehensweisen analysiert, die den einzelnen Arbeitsphasen zugrunde liegen: Problemformulierung, Datensammlung, Datenevaluation und Kodierung, Datenanalyse/-interpretation, Ergebnisdarstellung.

Die Teilnehmenden lernen im Seminar die Arbeitsphasen einer Meta-Analyse mit ihren jeweiligen Anforderungen und Problemstellungen kennen, machen sich mit verschiedenen meta-analytischen Techniken vertraut und erfahren den aktuellen Forschungsstand im Bereich „Religiosität und Gesundheit“

PsyMSc 4: Praxismodul: Allgemeine Psychologie II

Windmann, S.

S

PsyMSc 4: Praxismodul: Psychologische Methodenlehre, Evaluation und Forschungsmethodik

Klein, A.

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 11.10.2012 – 12.10.2012, plus Zusatztermin n.V.

Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf der Basis umfassender Kenntnisse kritisch mit verschiedenen Verfahren auseinander zu setzen und beurteilen zu können, welche Konsequenzen die Wahl eines Verfahrens für die Beantwortung empirischer Fragestellungen hat.

PsyMSc 5(A&O): Forschungsmodul: "Psychologie der Dienstleistung"

Zapf, D.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, Jüg 301 A

Modulart: Pflichtmodul**Lehrform:** Praktikum**Modul-Abschlussprüfung :** Projektarbeit**Voraussetzungen für die Vergabe der CPs :** regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.**Dauer, Angebotshäufigkeit :** 2 Semester; die Veranstaltung wird jedes akademische Jahr angeboten.**Arbeitsaufwand:** regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung, Einarbeitung in ein Gebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie; Referat, Teilnahme an einer empirischen Untersuchung: ca. 120 Std. Arbeitsaufwand pro Semester.**Lehrinhalte:** In der Veranstaltung werden die zentralen Inhalte einer Psychologie der Dienstleistung erarbeitet. Dabei steht die soziale Interaktion mit dem Kunden (Klienten, Patienten, Schüler, etc.) im Vordergrund. Es werden die spezifischen Arbeitsanforderungen der Dienstleistungsarbeit erarbeitet. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Konzept der Emotionsarbeit. Auf dieser Grundlage werden Forschungsfragestellungen erarbeitet und in einer empirischen Untersuchung umgesetzt. Dabei werden auch unterschiedliche forschungsmethodische Probleme im Anwendungskontext behandelt.**Lernziele :** Lernziele sind vertiefte Kenntnisse in einem ausgewähltem Gebiet der Arbeits- und Organisationspsychologie: hier Dienstleistungspsychologie. Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, in diesem ausgewählten Gebiet den wissenschaftlichen Forschungsprozess im psychologischen Anwendungsbereich kennenzulernen, einzuüben und sich damit auf die Masterarbeit vorzubereiten.**PsyMSc 5: Forschungsmodul 'Forschungsmethoden und Evaluation'**

Klein, A.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 222 A

In diesem Modul sollen u.a. Artikel methodenkritisch analysiert und Alternativen der Datenanalyse aufgezeigt werden. Darauf aufbauend wird die praktische Anwendung verschiedener statistischer Methoden anhand von empirischen oder künstlichen Datensätzen geübt, um das methodische Repertoire der Teilnehmer zu erweitern.

Die Teilnehmer wenden die neu erworbenen methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten an einem eigenen Forschungsthema exemplarisch an, das im Rahmen des Praktikums entwickelt, durchgeführt, ausgewertet und schriftlich dokumentiert wird. Inhaltlich können dazu Themen aus der Forschungsmethodologie, der psychologischen Diagnostik oder anderen psychologischen Anwendungsbereichen gewählt werden.

Erwerb von theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen als Vorbereitung auf die Durchführung einer empirischen/ methodologischen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit.

PsyMSc 5: Forschungsmodul Erzählanalysen

Habermas, T.

PR/S; Mi 8:00-10:00, Afe 3701

PsyMSc 5: Forschungsmodul Kognitions- und Neurowissenschaften

Fiebach, C.

S; 4.0 SWS

Das Forschungsmodul im Schwerpunktbereich Kognitions- und Neurowissenschaften (PsyMSc5 KOG) besteht in einer semesterbegleitenden Mitarbeit an Forschungsprojekten der Arbeitsgruppen Entwicklungspsychologie (Prof. Knopf), Allgemeine Psychologie II (Prof. Windmann), Neurokognitive Psychologie (Prof. Fiebach) und Kognitive Psychologie (Prof. Gawrilow). Inhaltliche Information über die Forschungsschwerpunkte der Arbeitsgruppen können sie den jeweiligen Abteilungshomepages entnehmen.

Bei Interesse an einem Forschungsmodul wenden Sie sich bitte direkt an die/den entsprechende/n Abteilungsleiter/in.

Das Forschungsmodul soll in der Regel zur inhaltlichen Vorbereitung der MSc-Arbeit dienen. Es wird daher empfohlen, Forschungsmodul und MSc-Arbeit in der gleichen Abteilung zu absolvieren.

Im Falle einer MSc-Arbeit in einer externen Forschungseinrichtung kann nach Rücksprache mit der Modulkoordinatorin (Prof. Knopf) das Forschungsmodul auch in der externen Forschungseinrichtung abgelegt werden.

Die Anmeldung zum Forschungsmodul erfolgt im Sekretariat der Modulkoordinatorin. The research module in cognitive and neuroscience (PsyMSc5 KOG) consists of research work conducted in research projects of the units for Developmental Psychology (Prof. Knopf), General Psychology II (Prof. Windmann), Neurocognitive Psychology (Prof. Fiebach), and Cognitive Psychology (Prof. Gawrilow). If you are interested in completing the research module in one of these groups, please contact the director of the respective group concerning further details and availability. After that, you can register with the secretary of the module coordinator (Prof. Knopf).

The research module typically serves as preparation for the MSc thesis, and we thus suggest to complete research module and MSc thesis in the same group.

Lernziele:

Erarbeitung eines Forschungsthemas, Eigenständige Bearbeitung aktueller Forschungsfragen

Dozenten: Knopf / Windmann / Fiebach / Gawrilow

Zeit: nach Vereinbarung

PsyMSc 5: Forschungsmodul Pädagogische Psychologie

Büttner, G.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 3101

Erarbeitung eines Forschungsthemas sowie Teilnahme an der exemplarischen Entwicklung, Durchführung, Auswertung und schriftlichen Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Untersuchung aus dem Bereich der Pädagogischen Psychologie. Die thematischen Schwerpunkte beziehen sich auf erfolgreiches Lernen bzw. auf Lern- und Entwicklungsstörungen.

Lehrziele: Lernziele sind vertiefte Kenntnisse in einem ausgewählten Gebiet der Pädagogischen Psychologie (erfolgreiches Lernen bzw. Lern- und Entwicklungsstörungen).

Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, in diesem ausgewählten Gebiet den wissenschaftlichen Forschungsprozess im psychologischen Anwendungsbereich kennenzulernen, einzuüben und sich damit auf die Masterarbeit vorzubereiten.

PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie und Psychotherapie

Stangier, U.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

PsyMSc 7: Kolloquium Allgemeine Psychologie

Windmann, S.

KO; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 301 A

PsyMSc 7: Kolloquium I

*Bongard, S.;
Rohrmann, S.*

KO; Mi 11:30-13:00, 3

Das zweisemestrige Modul wird jedes akademische Jahr angeboten. Beginn ist das 3. Studiensemester im Wintersemester. Es wird parallel zur Vorbereitung und Anfertigung der Masterarbeit absolviert.

PsyMSc 7: Kolloquium Neurokognitive Psychologie

Fiebach, C.

KO; 2.0 SWS; Mo 15:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 301 A

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Publikationen diskutiert.

<p>PsyMSc 7: Kolloquium Psychologische Methodenlehre, Evaluation & Forschungsmethodik KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jüg 222 A Eigenständige Erarbeitung einer Untersuchungsfragestellung im Rahmen der Masterarbeit und deren Begründung sowie Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, Diskussion und Präsentation. Erwerb von Fertigkeiten, eigene Forschung zu präsentieren, argumentativ zu vertreten sowie Kritik aufzunehmen; kritische Auseinandersetzung mit den Forschungsarbeiten anderer Studierender.</p>	<p><i>Klein, A.</i></p>
<p>PsyMSc 7: Kolloquium Pädagogische Psychologie S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3102 In dem Kolloquium werden Studierende darin unterstützt, ihre Untersuchungsfragestellung eigenständig zu erarbeiten, Studien zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Neben der Präsentation und Diskussion der Arbeiten von Studierenden sind auch Vorstellungen von aktuellen Forschungsprojekten der Abteilungen der pädagogischen Psychologie vorgesehen.</p>	<p><i>Kunter, M.</i></p>
<p>PsyMSc7 und Psy BSc22 (alt): Kolloquium Erzählanalysen KO; Di 18:00-20:00, AfE 3701</p>	<p><i>Habermas, T.</i></p>
<p>Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 3103 Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.</p>	<p><i>Hansen, M.</i></p>

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3701

Fr 16:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3701

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarverfahren (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

PsyBSc 22 (alt) auch PsyMSc 7: Kolloquium für Abschlussarbeiten Sozialpsychologie + A&O

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten im Bereich der Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie vorgestellt und diskutiert.

*Beitler, L.;
Bernhardt, L.;
Machowski, S.;
Stegmann, S.;
Ullrich, J.; van
Dick, R.; Zapf, D.*

<p>Einführung in R BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 1.2.2013, FLAT 625 Sa 10:00-16:00, 2.2.2013, FLAT 625 Einführung in Arbeitsumgebung, grundlegende Funktionen und statistische Datenanalyse mit R. R Development Core Team (2010). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL http://www.R-project.org .</p>	<p>Höhler, J.</p>
Diplomstudium	
<p>Einführung in R BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 1.2.2013, FLAT 625 Sa 10:00-16:00, 2.2.2013, FLAT 625 Einführung in Arbeitsumgebung, grundlegende Funktionen und statistische Datenanalyse mit R. R Development Core Team (2010). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL http://www.R-project.org .</p>	<p>Höhler, J.</p>
<p>Einführung in die Psychoanalyse V; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, H 11</p>	<p>Habermas, T.</p>
<p>PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie: xxxx (Titel wird noch bekannt gegeben) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Afe 3701</p>	<p>Römisch, S.</p>
<p>PsyBSc 17/18(A&O): Angewandte Psychologie: Vertiefung "Personalentwicklung" S; 2.0 SWS Modulart: Wahlpflichtmodul Arbeitsaufwand: regelmäßige und aktive Teilnahme; Referatsvorbereitung und -präsentation; schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit. Insgesamt 120 Std. IM Arbeitsaufwand. Lernziele: Im Mittelpunkt der Personalentwicklung PE stehen Training und Qualifizierung von Mitarbeitern. Die Unternehmen stehen dabei einigen Herausforderungen gegenüber (z. B. demographischer Wandel, neue Technologien, Notwendigkeit zum lebenslangen Lernen). Es sollen grundlegende Themen, Theorien und verschiedene Ansätze der Personalentwicklung erörtert werden mit einem Schwerpunkt auf der Darstellung einzelner Qualifizierungsansätze. Weiterhin werden neue Trends und Herausforderungen in der Praxis besprochen und diskutiert. Die Stunden sollen nach der Teilnahme am Seminar grundlegende Kenntnisse der Personalentwicklung in modernen Organisationen haben und auch aktuell und zukünftig wichtige Herausforderungen und Anforderungen an die PE kennen. Teilnahmevoraussetzungen: Besuch der Vorlesung Personalpsychologie. Voraussetzungen für die Vergabe der CPs: regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen. Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.</p>	<p>Beitler, L.; Machowski, S.</p>
<p>Gruppe 1: Di 9:00-10:30, 23.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung</p>	<p>Machowski, S.</p>
<p>Gruppe 1: Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 30.11.2012 – 1.12.2012, Jüg 301 A</p>	<p>Machowski, S.</p>
<p>Gruppe 1: Fr 9:00-17:30, 14.12.2012, Jüg 6 C</p>	<p>Machowski, S.</p>
<p>Gruppe 2: Di 9:00-10:30, 23.10.2012, H 14, Vorbesprechung</p>	<p>Beitler, L.</p>
<p>Gruppe 2: Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 18.1.2013 – 19.1.2013, Jüg 6 C</p>	<p>Beitler, L.</p>
<p>Gruppe 2: Mi 9:00-17:30, 23.1.2013, Jüg 6 C</p>	<p>Beitler, L.</p>
<p>PsyBSc 9/9a: Einführung in die Klinische Psychologie V; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 14.2.2013, H 11</p>	<p>Habermas, T.; Stangier, U.</p>
<p>PsyMSc 1: Forschungsmethoden und Evaluation I S/UE; 2.0 SWS</p>	<p>Brandt, H.; Klein, A.; Schermelleh-Engel, K.; Hartig, J.</p>
<p>Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 2102/3</p>	<p>Brandt, H.</p>

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 222 A

Klein, A.

Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jüg 222 A

Schermelleh-Engel, K.

Gruppe 4: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jüg 222 A

Hartig, J.

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Arbeit & Gesundheit - Prävention und Intervention

Zapf, D.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 201 A

Modulart : Wahlpflichtmodul

Dauer, Angebotshäufigkeit : Das Seminar wird jedes akademische Jahr angeboten.

Lehrform : Seminar

Arbeitsaufwand : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, vertiefende Lektüre, Erbringung der Studienleistungen. Vorbereitung der mündlichen Prüfung; ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lehrinhalt: In dem Seminar werden auf der Grundlage der Vorlesung Maßnahmen zu Prävention und Intervention von gesundheitsbezogenen Maßnahmen in Organisationen behandelt. Dazu gehören Verfahren der Verhältnisprävention (z.B. Arbeitsanalyse und Arbeitsgestaltung) sowie der Verhaltensprävention (z.B. Stressmanagement, employee assistance programs). Neben allgemeinen Verfahren werden auch zielgruppenspezifische Probleme behandelt (z.B. Umgang mit Alkohol im Betrieb; Therapie und Beratung von Mobbingopfern; Maßnahmen gegen Burnout; Umgang mit psychisch Kranken im Betrieb).

Lernziele : Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Einblick in gesundheitsbezogene Maßnahmen am Arbeitsplatz zu gewinnen. Studierende sollen auf der Grundlage der zentralen Theorien zu Arbeit und Gesundheit, die schon in der Vorlesung behandelt wurden, wichtige Präventions- und Interventionsmethoden kennenlernen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme an dem Seminar, Erbringung der Studienleistungen, erfolgreiches Bestehen der Modulprüfung.

Modulkoordinator : Prof. Dr. Dieter Zapf

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyMSc 3A(A&O): Arbeitspsychologie: Einführung in die Arbeitspsychologie

Zapf, D.

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 201 A

In der Einführungsvorlesung werden Themen aus dem Bereich der Arbeitspsychologie behandelt. Dazu gehören handlungstheoretische Grundlagen der Arbeitstätigkeit, Arbeit und Gesundheit, psychische Folgen der Arbeitslosigkeit, Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit, Unfälle und Arbeitssicherheit, wobei insgesamt das Thema Arbeit und Gesundheit im Mittelpunkt steht. Welche Faktoren machen langfristig krank und führen beispielsweise zu Burnout? Was ist Mobbing und was sind die Folgen? Welche Faktoren tragen dazu bei, dass man auch mit Belastungen gut umgehen kann? Was ist gute Arbeit?

Dauer, Angebotshäufigkeit: Die Vorlesung wird jedes akademische Jahr angeboten.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Modul-Abschlussprüfung: 20-minütige mündliche Prüfung am Ende des Moduls.

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung, vertiefende Lektüre zur Vorlesung. Vorbereitung der mündlichen Prüfung: ca. 120 Std. Arbeitsaufwand.

Lernziele: Ziel der Veranstaltung ist es, einen fundierten Überblick über die Arbeitspsychologie zu geben. Studierende sollen die zentralen Theorien, wichtige Untersuchungen sowie Methoden und Instrumente der Arbeitspsychologie kennen und dieses Wissen sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext anwenden können.

PsyMSc 3A(Klin.): Psychische Störungen I

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 11

Stangier, U.

Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen für die Diagnostik, Klassifikation und Ätiologie psychischer Störungen. Es werden die in Forschung und Versorgung aktuell verwendeten Klassifikationssysteme sowie wichtige Verfahren der klinisch-psychologischen Diagnostik vorgestellt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt in der Beschreibung der Theorien zur Ätiologie der wichtigsten Störungsbilder (z.B. Angst-, affektive, Persönlichkeits-, somatoforme Störungen, Schizophrenie, substanzbezogene Störungen, Essstörungen, sexuelle und psychophysiologische Störungen). Grundzüge psychotherapeutischer Interventionen werden ebenfalls behandelt. Schließlich werden spezifische klinisch-psychologische Forschungsmethoden vorgestellt.

PsyMSc 3B(Klin.) Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Kognitionspsychologische Grundlagen psychischer Störungen

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 15.10.2012 – 11.2.2013

Siegfried, K.

Der Kurs verbindet kognitionspsychologische, neurowissenschaftliche und psychopathologische Inhalte: Es werden verschiedene für klinische Störungen und deren Verständnis bedeutsame kognitive Funktionen und Prozesse sowie deren Fehlfunktionen vorgestellt und diskutiert. Dabei werden kognitionspsychologische und neurowissenschaftliche Modelle und Befunde berücksichtigt. Die klinische Relevanz der Thematik wird durch Hinweise auf die Psychopathologie der entsprechenden kognitiven Funktionen verdeutlicht.

Themenbeispiele: Aufmerksamkeitsprozesse; Kognitive Kontrollprozesse; Bewusstseinsstörungen; Selbstwahrnehmung, soziale Kognition und gestörte Verarbeitung soz. Informationen; Gedächtnisstörungen/Konfabulationen; autobiograph. Gedächtnis und autooetische Prozesse; unbewusste/implizite Informationsverarbeitung und Dissoziation; Interaktion emotionaler und kognitiver Prozesse; irrationale Einstellungen und Denkstörungen; Lernen/Verhaltensänderung/neuronale Plastizität. Literatur und Themenvergabe für Referate erfolgen per e-mail unter: klausius.siegfried@t-online.de (Mögliche telefonische Rückfragen: 0171-2833093)

PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Achtsamkeit und Akzeptanz

BS; 2.0 SWS

Heidenreich, T.

Die Veranstaltung vertieft aufbauend auf die Vorlesung Klinische Psychologie aktuelle Anwendungsgebiete achtsamkeits- und akzeptanzbasierter Ansätze in der Psychotherapie (z. B. Dialektische Verhaltenstherapie, Achtsamkeitsbasierte Kognitive Therapie, Acceptance and Commitment Therapy).

PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Ansätze der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Störungen im Kindes- und Jugendalter

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Schreiber, F.

In dem Seminar sollen psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter behandelt werden, sowie Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf erarbeitet werden. Neben der Vorstellung bestimmter ausgewählter Störungsbilder des Kindes- und Jugendalters (z.B. Reaktive Bindungsstörungen), werden spezifische störungsübergreifende Phänomene (z.B. Schulabsentismus, Suizidalität etc.) behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt soll dabei auch auf der Diagnostik und Differentialdiagnostik zur Abgrenzung verschiedener Störungen gelegt werden. Weiterhin soll die Aufstellung wichtiger Elemente für die Therapieplanung (wie zum Beispiel ein funktionales Bedingungsmodell, Prognose und Fallkonzeptualisierung) bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der bedeutsamen Bezugspersonen besprochen und in Rollenspielen und Gruppenarbeiten bearbeitet werden.

PsyMSc 3B(Klin.): Spezielle Psychopathologie

S; Mo 8:00-10:00, 3

Berger, H.

In dem Seminar werden psychische Störungen anhand von aufgezeichneten Interviews mit Patienten vorgestellt, gemeinsam erörtert und anhand standardisierter Erhebungsbögen kategorisiert. Das Seminar schließt ab mit einer Hausarbeit über Grundlagen der Psychopathologie und Nosologie psychischer Störungen gemäß den Kriterien der ICD 10.

PsyMSc 3B(Kog) & FOV: Akt. Themen der Kognitions- und Neurowissenschaften: Neurokognition des Arbeitsgedächtnisses

Fiebach, C.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

Dieses Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden Befunden der ‚Developmental Cognitive Neuroscience‘, mit einem Fokus auf das Grundschul- und Jugendalter. Thematisiert werden die Hirnentwicklung, Entwicklung der neuronalen Systeme, die kognitiven Funktionen wie Sprache, Aufmerksamkeit, Arbeitsgedächtnis/exekutiven Funktionen oder Rechnen unterliegen sowie neurokognitive Studien zu den Grundlagen von entwicklungsbedingten Lernstörungen wie Leserechtschreibschwäche, Dyskalkulie sowie ADHS.

PsyMSc 3B(Päd.): Lern- und Entwicklungsstörungen

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 3

Unter den psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter zählen die umschriebenen Lern- und Entwicklungsstörungen zu den häufigsten. Dabei geht es vor allem um Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen sowie um Störungen der Sprachentwicklung. In der Vorlesung werden Ursachen von Lern- und Entwicklungsstörungen behandelt, Möglichkeiten und Grenzen präventiver Maßnahmen aufgezeigt und Maßnahmen und Programme zur Intervention vorgestellt. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Ebenfalls behandelt wird die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen.

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie/ Advanced Personnel Psychology: Personalpsychologische Aspekte im demographischen Wandel

Machowski, S.

BS; 2.0 SWS

Die Personalentwicklung eines Unternehmens steht in den Zeiten des demographischen Wandels neuen Herausforderungen gegenüber. Es sollen grundlegende Themen der Personalentwicklung, sowie die zunehmende Bedeutung des demographischen Wandels für die Personalentwicklung erörtert werden. Neben einer Diskussion dieser Herausforderungen (u. a. Abbau von Altersstereotypen) sollen spezielle Instrumente (wie Altersstrukturanalyse) vorgestellt und kritisch betrachtet werden, sowie neue Anforderungen an Führungskräfte sowie an Führungskräfteentwicklungsprogramme erarbeitet werden. Um eine vertiefte Vorstellung verschiedener Instrumente zu erlangen, werden praktische Übungen durchgeführt. Des Weiteren werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt.

Modulart: Im Major Arbeits- und Organisationspsychologie Pflichtmodul, ansonsten Wahlpflichtmodul.

Lernziele: Das Modul baut auf den Modulen zur Personalpsychologie im Bachelorstudium auf und vermittelt ein vertieftes Verständnis psychologischer Prozesse.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Personalpsychologie.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

Di 10:30-12:00, 23.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Machowski, S.

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 25.1.2013 – 26.1.2013, Jüg 301 A

N.N.

Fr 9:00-17:30, 1.2.2013, Jüg 6 C

N.N.

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie/Advanced Personnel Psychology: Personalpsychologie im Dienstleistungsbereich

Trumpold, K.

BS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Alt.Sen

Blockveranstaltung + Sa, 8:30-17:00, 16.11.2012 – 17.11.2012, Jüg 32 B

Fr 8:30-17:00, 7.12.2012, Jüg 32 B

Lässt sich "Kundenorientierung" messen? Lässt sich der Berufserfolg von Flugbegleiterinnen und Flugbegleitern, Call Center Agents und Hotelfachleuten durch Testverfahren vorhersagen? Kann man kundenorientiertes Verhalten trainieren? Was ist das besondere an dialogisch-interaktiver Erwerbsarbeit mit Kundinnen und Kunden? Gibt es "den Dienstleister"? Diese und weitere Fragen sollen im Seminar diskutiert werden.

In der Veranstaltung werden Konsequenzen für die angewandte personalpsychologische Arbeit thematisiert, die sich aus der besonderen Situation im sog. tertiären Sektor ergeben: der Dienstleistungsarbeit. Dabei werden insbesondere die Konzepte Kundenorientierung und Dienstleistungsklima thematisiert und in den personalpsychologischen Kontext gesetzt. Die Berücksichtigung aktueller Befunde arbeits- und organisationspsychologischer Forschung und deren Übertragung auf angewandte personalpsychologische Fragestellungen stehen hierbei im Fokus.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyMSc 3C(Klin.): Psychotherapie

Stangier, U.

S; 2.0 SWS; Di 12:30-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

PsyMSc 3C(Klin.): Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Steil, R.

S; 2.0 SWS; Mo 10:30-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013

PsyMSc 3C(Kog): Neurobiologische Grundlagen psychischer Störungen

Mayer, J.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 201 A

Das Seminar beschäftigt sich mit den biologischen Grundlagen neuropsychiatrischer Störungen. Teilnehmern wird eine Einführung in die Thematik vermittelt, die psychologische und neurowissenschaftliche Perspektiven umfasst.

PsyMSc 4(A&O): Praxismodul: Arbeits- und Organisationspsychologie

Bernhardt, L.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 9:00-13:00, ab 17.10.2012, Jüg 301 A

Stress und Gesundheit ist eines der zentralen Themen der Arbeitspsychologie, welches auch in der Praxis höchst bedeutsam ist. Arbeitsplatzunsicherheit, steigende Arbeitsanforderungen und mangelnde Ressourcen – das sind nur einige der Faktoren, die Stress verursachen und sich negativ auf Gesundheit auswirken können. Aus psychologischer Perspektive geht es um psychische Belastungen und Ressourcen und ihre Auswirkungen auf den arbeitenden Menschen. Heutzutage fühlen sich viele Arbeitnehmer gestresst und haben gesundheitliche Probleme. Neben körperlichen Beschwerden sind es immer mehr psychische Probleme, die krankheitsbedingte Ausfälle auslösen. Was sind die Gründe hierfür und wie kann die Gesundheit von Mitarbeitern gefördert werden? Im Seminar werden zuerst allgemeine Stresstheorien besprochen. Des Weiteren werden Auswirkungen von aufgabenbezogenen, sozialen und emotionalen Stressoren sowie aufgabenbezogenen und sozialen Ressourcen auf kurz- und langfristige Stressfolgen behandelt. Darauf aufbauend wird im Seminar vorgestellt und diskutiert, welche Präventions- und Interventionsstrategien es auf der Ebene der Organisation, der Führungskräfte sowie der Mitarbeiter gibt, um gesundheitliche Probleme zu vermeiden und Wohlbefinden zu erhöhen. Ziel ist es, mit diesem im Seminar erarbeiteten theoretischen Wissen, im Seminar in Kleingruppen Stressmanagementtrainings für bestimmte Berufsgruppen zu entwickeln, die in der Praxis auch eingesetzt werden können.

Modulart: Wahlpflichtmodul

Lernziele : Die Studierenden lernen, für den Bereich Stress und Gesundheit am Arbeitsplatz Seminare zu entwickeln und anzuwenden. Sie erwerben damit nicht nur theoretische Grundlagen im Bereich Stress am Arbeitsplatz, sondern auch praktische Kompetenzen, um mittels Techniken wie zB der Durchführung von Stressmanagementtrainings Gesundheit von arbeitenden Personen zu erhöhen.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

PsyMSc 4(Päd.): Praxismodul: Praxis in Forschung und Anwendung

PR; 4.0 SWS; Do 8:00-12:00, AFe 3301

Lehrinhalte In diesem Modul werden praktische Fertigkeiten in verschiedenen Grundlagen- und Anwendungsbereichen vermittelt. Im pädagogisch-psychologischen Bereich werden forschungspraktische Fertigkeiten in Bezug auf die Entwicklung von Studiendesigns und statistische Auswertungsverfahren gelehrt. Anhand konkreter Forschungsfragen und quer- und längsschnittlichen Datensätzen aus dem Bereich der Pädagogischen und Entwicklungspsychologie wird den Studierenden beigebracht, Versuchspläne und angemessene statistische Modelle und Analyseverfahren auszuwählen (z.B. Mehrebenen-, Strukturgleichungs- oder Zeitreihenmodelle), Analysen selbständig am PC durchzuführen und die Ergebnisse zu interpretieren. Lernziele Erwerb praktischer Fertigkeiten in Bezug auf ausgewählte Forschungsmethoden und statistische Analyseverfahren.

Teilnahmevoraussetzungen

Erfolgreicher Abschluss eines Moduls sowie einer Teilmodulprüfung aus einem weiteren Modul des Schwerpunktes Lebenslanges Lernen sowie erfolgreicher Abschluss der Veranstaltungen

Forschungsmethoden und Evaluation I und Testtheorie und Testkonstruktion.

Schmiedek, F.

PsyMSc 4: Meta-Analysen: Aktuelle Beispiele aus dem Forschungsfeld "Religiösität und Gesundheit"

S; 2.0 SWS

Meta-Analysen ermöglichen auf der Basis quantitativ-statistischer Techniken die Zusammenfassung der Befunde empirischer Studien und gewährleisten somit die wissenschaftlich fundierte Integration von Forschungsergebnissen. Am Beispiel aktueller Meta-Analysen aus dem Forschungsfeld „Religiösität und Gesundheit“ werden die konkreten Vorgehensweisen analysiert, die den einzelnen Arbeitsphasen zugrunde liegen: Problemformulierung, Datensammlung, Datenevaluation und Kodierung, Datenanalyse/-interpretation, Ergebnisdarstellung.

Die Teilnehmenden lernen im Seminar die Arbeitsphasen einer Meta-Analyse mit ihren jeweiligen Anforderungen und Problemstellungen kennen, machen sich mit verschiedenen meta-analytischen Techniken vertraut und erfahren den aktuellen Forschungsstand im Bereich „Religiösität und Gesundheit“

Zwingmann, C.

PsyMSc 4: Praxismodul: Psychologische Methodenlehre, Evaluation und Forschungsmethodik

S; 2.0 SWS; Blockveranst., 11.10.2012 – 12.10.2012, plus Zusatztermin n.V.

Mit dem Abschluss des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, sich auf der Basis umfassender Kenntnisse kritisch mit verschiedenen Verfahren auseinander zu setzen und beurteilen zu können, welche Konsequenzen die Wahl eines Verfahrens für die Beantwortung empirischer Fragestellungen hat.

Klein, A.

PsyMSc 5: Forschungsmodul 'Forschungsmethoden und Evaluation'

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 222 A

In diesem Modul sollen u.a. Artikel methodenkritisch analysiert und Alternativen der Datenanalyse aufgezeigt werden. Darauf aufbauend wird die praktische Anwendung verschiedener statistischer Methoden anhand von empirischen oder künstlichen Datensätzen geübt, um das methodische Repertoire der Teilnehmer zu erweitern.

Die Teilnehmer wenden die neu erworbenen methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten an einem eigenen Forschungsthema exemplarisch an, das im Rahmen des Praktikums entwickelt, durchgeführt, ausgewertet und schriftlich dokumentiert wird. Inhaltlich können dazu Themen aus der Forschungsmethodologie, der psychologischen Diagnostik oder anderen psychologischen Anwendungsbereichen gewählt werden.

Erwerb von theoretischen und forschungspraktischen Kenntnissen als Vorbereitung auf die Durchführung einer empirischen/ methodologischen Untersuchung im Rahmen der Masterarbeit.

Klein, A.

PsyMSc 5: Forschungsmodul Erzählanalysen

PR/S; Mi 8:00-10:00, AFe 3701

Habermas, T.

<p>PsyMSc 5: Forschungsmodul Pädagogische Psychologie S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 3101 Erarbeitung eines Forschungsthemas sowie Teilnahme an der exemplarischen Entwicklung, Durchführung, Auswertung und schriftlichen Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Untersuchung aus dem Bereich der Pädagogischen Psychologie. Die thematischen Schwerpunkte beziehen sich auf erfolgreiches Lernen bzw. auf Lern- und Entwicklungsstörungen. Lehrziele: Lernziele sind vertiefte Kenntnisse in einem ausgewählten Gebiet der Pädagogischen Psychologie (erfolgreiches Lernen bzw. Lern- und Entwicklungsstörungen). Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, in diesem ausgewählten Gebiet den wissenschaftlichen Forschungsprozess im psychologischen Anwendungsbereich kennenzulernen, einzuüben und sich damit auf die Masterarbeit vorzubereiten.</p>	<p><i>Büttner, G.</i></p>
<p>PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie und Psychotherapie KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013</p>	<p><i>Stangier, U.</i></p>
<p>PsyMSc 7: Kolloquium I KO; Mi 11:30-13:00, 3 Das zweisemestrige Modul wird jedes akademische Jahr angeboten. Beginn ist das 3. Studiensemester im Wintersemester. Es wird parallel zur Vorbereitung und Anfertigung der Masterarbeit absolviert.</p>	<p><i>Bongard, S.; Rohrmann, S.</i></p>
<p>PsyMSc 7: Kolloquium Neurokognitive Psychologie KO; 2.0 SWS; Mo 15:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 301 A In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Publikationen diskutiert.</p>	<p><i>Fiebach, C.</i></p>
<p>PsyMSc 7: Kolloquium Psychologische Methodenlehre, Evaluation & Forschungsmethodik KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jüg 222 A Eigenständige Erarbeitung einer Untersuchungsfragestellung im Rahmen der Masterarbeit und deren Begründung sowie Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, Diskussion und Präsentation. Erwerb von Fertigkeiten, eigene Forschung zu präsentieren, argumentativ zu vertreten sowie Kritik aufzunehmen; kritische Auseinandersetzung mit den Forschungsarbeiten anderer Studierender.</p>	<p><i>Klein, A.</i></p>
<p>PsyMSc 7: Kolloquium Pädagogische Psychologie S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3102 In dem Kolloquium werden Studierende darin unterstützt, ihre Untersuchungsfragestellung eigenständig zu erarbeiten, Studien zu planen, durchzuführen und auszuwerten. Neben der Präsentation und Diskussion der Arbeiten von Studierenden sind auch Vorstellungen von aktuellen Forschungsprojekten der Abteilungen der pädagogischen Psychologie vorgesehen.</p>	<p><i>Kunter, M.</i></p>
<p>PsyMSc7 und Psy BSc22 (alt): Kolloquium Erzählanalysen KO; Di 18:00-20:00, AfE 3701</p>	<p><i>Habermas, T.</i></p>
<p>Psychologie des Lernens und Lehrens BS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 20.2.2013, AfE 3102, Vorbesprechung Blockveranst., 10:00-18:00, 12.3.2013 – 14.3.2013, AfE 3102 Über Referate der TeilnehmerInnen werden Kenntnisse und Anwendungsbezug (a) individueller Lernvoraussetzungen sowie (b) grundlegender Perspektiven zum Lehren und Unterrichten erarbeitet.</p>	<p><i>Titz, C.</i></p>
<p>Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 3103 Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.</p>	<p><i>Hansen, M.</i></p>
<p>Psychologisches Motivationstraining BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 14.2.2013 – 18.2.2013 In dem Motivationstraining werden zuerst die eigenen Motive festgestellt. Dazu wird ein Test eingesetzt, es werden auch Motivatinstheorien anhand von "Spielen" erläutert.</p>	<p><i>Vollmeyer, R.</i></p>

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3701

Fr 16:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3701

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarverfahren (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Sozialpsychologie "Forschungsmethoden der Sozialpsychologie"

Ullrich, J.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012

Dieses 4-stündige Seminar behandelt verschiedene allgemeine methodische Grundlagen der Sozialpsychologie (Validitätsbegriffe, Forschungsdesigns, Signifikanztests, Moderation und Mediation, Schreiben von Forschungsberichten) zur Vorbereitung der TeilnehmerInnen auf das Schreiben einer Diplomarbeit in der Abteilung Sozialpsychologie. Darüber hinaus werden sozialpsychologische Theorien und empirische Arbeiten besprochen, die im Zusammenhang mit aktuellen Forschungsaktivitäten der Abteilung Sozialpsychologie stehen. Genauere Informationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten werden zeitnah bekanntgegeben (bitte schauen Sie auf die Website der Abteilung Sozialpsychologie bzw. kontaktieren Sie uns per e-mail). In Absprache mit den Teilnehmern kann das Seminar auch auf zwei verschiedene Tage aufgeteilt werden.

Leistungen für Scheinvergabe: Lektüre zur Vorbereitung der Sitzungen, aktive Teilnahme an Diskussion, kleinere schriftliche Stellungnahmen, Kurzreferat

2. Studienabschnitt

PsyBSc 10: Grundlagen der Diagnostik

Rohrmann, S.

V; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, ab 22.10.2012, H H

Definition der Psychologischen Diagnostik, Aufgabenbereiche und Fragestellungen, Arten von Diagnostik, Diagnostische Strategien, Grundlagen diagnostischer Verfahren. Diagnostische Verfahren, Erhebungsstrategien, Diagnostischer Prozess, Diagnostik und Intervention in Anwendungsbereichen

PsyMSc 3C(A&O): Ausgewählte Themen der Personalpsychologie/ Advanced Personnel Psychology: Personalpsychologische Aspekte im demographischen Wandel

Machowski, S.

BS; 2.0 SWS

Die Personalentwicklung eines Unternehmens steht in den Zeiten des demographischen Wandels neuen Herausforderungen gegenüber. Es sollen grundlegende Themen der Personalentwicklung, sowie die zunehmende Bedeutung des demographischen Wandels für die Personalentwicklung erörtert werden. Neben einer Diskussion dieser Herausforderungen (u. a. Abbau von Altersstereotypen) sollen spezielle Instrumente (wie Altersstrukturanalyse) vorgestellt und kritisch betrachtet werden, sowie neue Anforderungen an Führungskräfte sowie an Führungskräfteentwicklungsprogramme erarbeitet werden. Um eine vertiefte Vorstellung verschiedener Instrumente zu erlangen, werden praktische Übungen durchgeführt. Des Weiteren werden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt.

Modular: Im Major Arbeits- und Organisationspsychologie Pflichtmodul, ansonsten Wahlpflichtmodul.

Lernziele: Das Modul baut auf den Modulen zur Personalpsychologie im Bachelorstudium auf und vermittelt ein vertieftes Verständnis psychologischer Prozesse.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Personalpsychologie.

Modul-Abschlussprüfung: Hausarbeit

Voraussetzungen für die Vergabe der CPs : regelmäßige Teilnahme, Erbringung der Studienleistungen, Bestehen der Modulprüfung.

Die Teilnahme am Seminar ist nur nach Anmeldung über LSF möglich.

Di 10:30-12:00, 23.10.2012, Jüg 6 C, Vorbesprechung

Machowski, S.

Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:30, 25.1.2013 – 26.1.2013, Jüg 301 A

N.N.

Fr 9:00-17:30, 1.2.2013, Jüg 6 C

N.N.

Kolloquien

PsyBSc 22 (alt) auch PsyMSc 7: Kolloquium für Abschlussarbeiten Sozialpsychologie + A&O

*Beitler, L.;
Bernhardt, L.;
Machowski, S.;
Stegmann, S.;
Ullrich, J.; van
Dick, R.; Zapf, D.*

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten im Bereich der Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie vorgestellt und diskutiert.

PsyMSc 7(Klin.): Forschungskolloquium Klinische Psychologie und Psychotherapie

Stangier, U.

KO; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

PsyMSc 7: Kolloquium Allgemeine Psychologie

KO; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 301 A

Windmann, S.

PsyMSc 7: Kolloquium Entwicklungspsychologie

KO; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen Forschungsarbeiten zur kognitiven Entwicklung geplant, vorgestellt und diskutiert werden. Bei einem Teil der zu diskutierenden Arbeiten handelt es sich um Studien, die derzeit in der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie geplant oder fertiggestellt werden.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Diplomanden/innen der Arbeitseinheit Entwicklungspsychologie sowie für MSc-Studierende, die im Bereich der Entwicklungspsychologie ihre Masterarbeit schreiben, obligatorisch. Sie wird außerdem Studierenden empfohlen, die eine Diplomarbeit oder eine Bachelorarbeit im Arbeitsbereich der Entwicklungspsychologie schreiben oder einen Schein im Fach "Forschungsorientierte Vertiefung" (Entwicklungspsychologie) erwerben wollen.

In der ersten Sitzung werden die Themen festgelegt, die zu den einzelnen Terminen behandelt werden sollen.

Knopf, M.

PsyMSc 7: Kolloquium I

KO; Mi 11:30-13:00, 3

Das zweisemestrige Modul wird jedes akademische Jahr angeboten. Beginn ist das 3. Studiensemester im Wintersemester. Es wird parallel zur Vorbereitung und Anfertigung der Masterarbeit absolviert.

*Bongard, S.;
Rohrmann, S.*

PsyMSc 7: Kolloquium Neurokognitive Psychologie

KO; 2.0 SWS; Mo 15:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Jüg 301 A

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten und aktuelle Publikationen diskutiert.

Fiebach, C.

PsyMSc 7: Kolloquium Psychologische Methodenlehre, Evaluation & Forschungsmethodik

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jüg 222 A

Eigenständige Erarbeitung einer Untersuchungsfragestellung im Rahmen der Masterarbeit und deren Begründung sowie Auswertung und Interpretation der Ergebnisse, Diskussion und Präsentation.

Erwerb von Fertigkeiten, eigene Forschung zu präsentieren, argumentativ zu vertreten sowie Kritik aufzunehmen; kritische Auseinandersetzung mit den Forschungsarbeiten anderer Studierender.

Klein, A.

Wissenschafts-Praxis-Kolloquium Arbeits- und Organisationspsychologie

KO; 1.0 SWS; Di 18:30-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 201 A

Die Abteilungen für Wirtschafts- bzw. Sozial- bzw. Arbeits- und Organisationspsychologie der Universitäten Kassel (Frau Prof. Ohly), Frankfurt (Profs. Zapf und van Dick), Darmstadt (Frau Prof. Keith) und Mainz (Juniorprof. Binnewies), gemeinsam mit dem Center for Leadership and Behavior in Organizations (CLBO) veranstalten im Sommersemester 2012 eine Vortragsreihe zu aktuellen Forschungs- und Anwendungsgebieten der Arbeits- und Organisationspsychologie. International anerkannte Wissenschaftler/innen und betriebliche Experten/innen berichten über neueste Erkenntnisse und persönliche Erfahrungen.

In diesem Semester wird die Vortragsreihe von der Abteilung Sozialpsychologie der Goethe-Universität Frankfurt koordiniert.

Das Wissenschafts- und Praxiskolloquium richtet sich an wissenschaftlich und praktisch Tätige und Studierende. Es bietet die Möglichkeit zu fachlichen Diskussionen und kollegialem Austausch.

Zeitpunkt: **Jeweils dienstags von 18:30 bis 20:00 Uhr**

Ort: **Campus Bockenheim, Mertonstraße 17, Raum H 201 A**

*Bernhardt, L.;
Machowski, S.;
Stegmann, S.;
Ullrich, J.; Zapf, D.;
van Dick, R.*

Veranstaltungen für Lehramtsstudierende, Psychologie im Nebenfach und Bachelor Erziehungswissenschaft

Weitere Informationen erhalten Sie über die Homepage des Arbeitsbereichs Pädagogische Psychologie:
<http://www.psychologie.uni-frankfurt.de/pp/>.

Die Anmeldung im LSF startet am 20.09.2012 um 12 Uhr und endet am 04.10.2012 um 12 Uhr. Eine Abmeldefrist bieten wir vom 06.10.2012, 12 Uhr bis zum 11.10.2012, 12 Uhr an. Die Restplatzbörse ist geöffnet vom 11.10.2012, 12 Uhr bis zum 18.10.2012, 12 Uhr. (Sie erfahren Näheres zum Anmeldeverfahren auf unserer Homepage).

Ausgenommen davon sind Schulpraktika sowie persönliche und Sprechstundenanmeldungen: s.Hinweise bei diesen Veranstaltungen.

Bei unentschuldigtem Fehlen in der ersten Sitzung verfällt der Anspruch auf den Seminarplatz.

Grundstudium

Pflichtveranstaltung für Lehramtsstudiengänge und für Psychologie im Nebenfach

Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Unterricht

V/GK; 3.0 SWS

Zu Beginn Ihres Studiums eignen Sie sich Grundkenntnisse in Pädagogischer Psychologie an, indem Sie die Einführungsveranstaltung besuchen. Wir erwarten, dass Sie die Vorlesungsinhalte durch gezielte Nachbereitung und die Lektüre des Begleitmaterials vertiefen. Am Ende des Semesters sollen Sie Ihre Kenntnisse durch die abschließende Bearbeitung schriftlicher Lernkontrollfragen demonstrieren.

*Borsch, F.; Kunter, M.;
Mokhlesgerami, J.;
Vollmeyer, R.*

Hinweis: Für die Studierenden in den modularisierten Lehramtsstudiengängen ab Wintersemester 2005 / 2006 stellt die Klausur die Modulteilprüfung für den Bereich Pädagogische Psychologie des Einführungsmoduls "Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung" dar.

Gruppe 1: Di 10:00-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 16

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 2: Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 8

Borsch, F.

Gruppe 3: Mi 10:00-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 8

Kunter, M.

Gruppe 4: Do 13:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8

Vollmeyer, R.

Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Unterricht - Nachklausur SoSe12

Seiz, J.

KL; Mi 18:00-20:00, 24.10.2012, AfE 122

Schulpraktische Studien

Analyse von Unterrichtsproblemen: Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Auswertung des Ersten Blockpraktikums

BP; 2.0 SWS

Die Veranstaltung dient der Analyse der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen sowie der Reflexion der dabei aufgetretenen Probleme.

Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Unterrichtsarbeit soll auf der Basis der vorgelegten Praktikumsberichte und unter besonderer Berücksichtigung entwicklungs- und sozialpsychologischer Aspekte erfolgen.

*Borsch, F.;
Mokhlesgerami, J.;
Wibbing, B.*

Gruppe 1: Sa 9:00-18:00, 24.11.2012, FLAT 2

Borsch, F.

Gruppe 2: Sa 9:00-16:30, 24.11.2012, FLAT 5

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 3: Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Gruppe 3: Sa 9:00-16:00, 20.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Gruppe 4: Fr 14:00-18:00, 12.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Gruppe 4: Sa 9:00-16:00, 13.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Vorbereitung auf das erste Blockpraktikum

SP; 3.0 SWS

Die Veranstaltung bereitet Studierende auf ihr Erstes Blockpraktikum aus der psychologischen Perspektive vor. Die einzelnen Dozenten und Dozentinnen setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte, die z.T. per Aushang im Büro für Schulpraktische Studien bekannt gegeben worden sind. Voraussetzungen

*Borsch, F.;
Guderjahn, L.;
Philipp, A.; Wirth, A.*

Gruppe 1: Mi 9:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 3102

Wirth, A.

Gruppe 2: Fr 12:00-15:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, AfE 3102

Borsch, F.

Gruppe 3: Fr 12:00-15:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 3

Guderjahn, L.

Gruppe 4: Fr 12:00-14:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 3104

Philipp, A.

Psychologische Grundlagen selbstregulierten Lernens (Pflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium)

Entwicklung von pädagogisch-psychologischen Projekttagen zum selbstregulierten Lernen

Otto, B.

BS; 2.0 SWS

Die Förderung des selbstregulierten Lernens stellt ein wesentliches Bildungsziel in Deutschland dar. In dieser Veranstaltung sollen daher nach einer Einführung zunächst die theoretischen Grundlagen des selbstregulierten Lernens in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert werden. Anschließend sollen die Kleingruppen praktische Möglichkeiten der Förderung einzelner Komponenten des selbstregulierten Lernens entwickeln, die am Ende des Seminars im Plenum vorgestellt und bewertet werden. Nach Abgabe der überarbeiteten Unterrichtsmaterialien soll ein "Projekttag-Buch" erstellt werden, dass allen Seminarteilnehmern zugeschickt wird.

Entwicklungspsychologie des Jugendalters

Rauch, W.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 2901

Das Seminar behandelt die Entwicklung von Jugendlichen ab dem Einsetzen der Pubertät bis zum Einstieg in das Berufsleben aus psychologischer Perspektive. Dabei wird besonders auf solche Aspekte eingegangen, die aus pädagogisch-psychologischer Perspektive relevant sind wie etwa die allgemeine kognitive Entwicklung, spezifische akademische Bereiche und Entwicklungsprobleme.

Erziehung und Konfliktlösung in Schule und Familie aus psychologischer Sicht

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, AfE 3104

„Ey! Willst du Stress, Alter?!“ Coole Halbstarke und uncoole Angsthasen... Disziplinprobleme und Konflikte gibt es in der Schule und zu Hause: Keine Patentrezepte sind hier zu erwarten - aber eine intensive Auseinandersetzung mit einem wichtigen Bereich der Schul- und Verhaltensauffälligkeiten. Neben der Erklärung und dem Diagnostizieren von Verhaltensproblemen sollen in dem Seminar Antworten auf schwierige Situationen gefunden werden. Was können Lehrer und Pädagogen tun, um Disziplinproblemen vorzubeugen, bei Konflikten zu intervenieren und Aggressionen und Ängste zu vermindern? Dieses Seminar wird Aspekte der Kommunikationspsychologie enthalten. Über Rollenspiele soll eine möglichst praktische Veranschaulichung der Inhalte erreicht werden.

Individuelle Voraussetzungen erfolgreichen Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie

Hasselhorn, M.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, H 201 A

Näheres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Kompetenzen in Unterricht und Schule

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, AFe 3104

In der heutigen Bildungslandschaft gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzbegriffe, die teilweise sehr verschiedene Schwerpunkte setzen. Ziel der Veranstaltung ist es daher, zunächst eine Definition des Begriffs zu finden, bei der die Gegebenheiten in Unterricht und Schule im Mittelpunkt stehen. Demnach sollen Kompetenzen sowohl auf der Ebene der Schüler als auch auf der Ebene der Lehrer betrachtet werden. Zudem gilt es den Kompetenzbegriff gegenüber anderen Konzepten, wie beispielsweise der Intelligenz, abzugrenzen. Eine kurze methodische Reflektion zu den Chancen und Grenzen der Kompetenzforschung im schulischen Kontext bildet den inhaltlichen Schlusspunkt des Seminars.

Ullrich, M.

Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AFe 3104

Kooperatives Lernen ist mehr als schlichte Gruppenarbeit. Durch strukturierende Elemente beim kooperativen Lernen wird die Motivation zur Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert und das soziale Miteinander gefördert. Empirische Studien belegen zudem bessere Lernleistungen beim kooperativen Lernen im Vergleich mit herkömmlichen Unterrichtsmethoden. In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen kooperativen Lernens erläutert, verschiedene Methoden erarbeitet und empirische Studien diskutiert.

Borsch, F.

Leistungsbeurteilung in der Schule - Psychologische Grundlagen

BS; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, 23.10.2012, AFe 3104, Vorbesprechung

Fr 15:00-19:00, 9.11.2012, AFe 3104

Sa 9:00-17:00, 10.11.2012, AFe 3104

Fr 15:00-19:00, 23.11.2012, AFe 3104

Sa 9:00-16:30, 24.11.2012, AFe 2901

Leistungsbeurteilung von Schüler(inne)n ist ein elementarer Aufgabenbereich von Lehrkräften in der Schule. Im Seminar werden diagnostische Grundlagen eines pädagogisch-psychologischen Beurteilungsprozesses besprochen und in den Schulalltag übertragen. Dabei werden verschiedene Möglichkeiten der Beurteilung behandelt, Gütekriterien erfolgreicher Diagnostik diskutiert und Schwierigkeiten und mögliche Fehlerquellen bei der Beurteilung thematisiert. Auch der Umgang mit den Ergebnissen einer Leistungsbeurteilung soll behandelt werden.

Decker, geb. Bömer, A.;
Förster, D.**Lern- und Gedächtnispsychologie**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AFe 3104

Thema des Seminars ist die Lern- und Gedächtnispsychologie. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf kognitionspsychologischen Ansätzen (zentral: das Modell der guten Informationsverarbeitung). Auch die Grundlagen der Gedächtnispsychologie (Mehrspeichermodele, Prozessmodelle, sowie die Funktionsweise des Arbeitsgedächtnisses) werden besprochen. Im Seminar beschäftigen uns aber auch praktische Anwendungen für den Unterricht wie z.B. die Fragen: Welche Lern- und Lesestrategien gibt es? Wie beeinflussen sie den Informationsverarbeitungsprozess? Wie kann ich Lernstrategien sinnvoll im Unterricht vermitteln? Auch für die Lernmotivation wichtige Aspekte wie z.B. Ursachenerklärungen für Erfolg und Misserfolg, die Bezugsnormorientierung von Lehrkräften und die paradoxe Wirkung von Lob werden vorgestellt und mit Bezug auf ihre praktische Umsetzung diskutiert

Rauch, W.

Lern- und Gedächtnispsychologie

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AFe 3104

Thema des Seminars ist die Lern- und Gedächtnispsychologie. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf kognitionspsychologischen Ansätzen (zentral: das Modell der guten Informationsverarbeitung). Auch die Grundlagen der Gedächtnispsychologie (Mehrspeichermodele, Prozessmodelle, sowie die Funktionsweise des Arbeitsgedächtnisses) werden besprochen. Im Seminar beschäftigen uns aber auch praktische Anwendungen für den Unterricht wie z.B. die Fragen: Welche Lern- und Lesestrategien gibt es? Wie beeinflussen sie den Informationsverarbeitungsprozess? Wie kann ich Lernstrategien sinnvoll im Unterricht vermitteln? Auch für die Lernmotivation wichtige Aspekte wie z.B. Ursachenerklärungen für Erfolg und Misserfolg, die Bezugsnormorientierung von Lehrkräften und die paradoxe Wirkung von Lob werden vorgestellt und mit Bezug auf ihre praktische Umsetzung diskutiert.

Mokhlesgerami, J.

Neurowissenschaften und Pädagogische Psychologie

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, AfE 3103

Im Seminar werden psychologische Fragestellungen in den beiden Forschungsfeldern Neurowissenschaften und Pädagogische Psychologie untersucht. Im Seminar soll neben den theoretischen Grundlagen auch der praktische Nutzen diskutiert werden. Die Teilnehmer lernen wissenschaftliche Ergebnisse zu verstehen und diese kritisch zu beurteilen. Die Erarbeitung theoretischer Grundlagen soll durch praktische Übungen unterstützt werden.

Tozman, T.

Psychologische Aspekte von Kommunikation & Interaktion im Schulkontext

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 3104

In dieser Veranstaltung werden kommunikative Aspekte von schul- und unterrichtsbezogenem Handeln aus der Perspektive psychologischer Theorien betrachtet. Im Mittelpunkt stehen dabei verbale wie auch nonverbale Kommunikations- und Interaktionsprozesse im und auch außerhalb des Unterrichts sowie Störungen und Konflikte im Unterricht.

Diese Inhalte werden anhand konkreter Beispiele bearbeitet und ihre Wirkung auf Lernen, Motivation und Entwicklung untersucht. In kooperativen Arbeitsphasen erarbeiten die Seminarteilnehmer relevante Themen und erproben und reflektieren Formen der kollegialen Zusammenarbeit.

Fabriz, S.; Stehle, S.

Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 3104

Im Seminar werden psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Dabei werden u.a. Themen aus den Bereichen Motivation, adaptives Unterrichten, kognitive und metakognitive Lernstrategien und selbstreguliertes Lernen behandelt.

Neben theoretischen Modellvorstellungen sind auch praktische Anwendungen Thema, z.B. die Frage: Wie kann ich Lernstrategien sinnvoll im Unterricht vermitteln?

Dubowy, M.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)

Hansen, M.

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3701

Fr 16:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3701

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Veranstaltung neuer Lehrender (Schütz)

N.N.

S; Di 10:00-12:00, AfE 3104

Hauptstudium (Wahlpflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium)

Modul A: Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Duzy, D.

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104

Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104

Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Modul B: Schulsystem und Organisation von Schule

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Duzy, D.

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104

Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104

Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Modul C: Lehren und Lernen

Analyse von Unterrichtsprozessen - psychologische Aspekte von Selbstreguliertem Lernen

Büttner, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 8.10.2012 – 13.10.2012

Gegenstand des Seminars sind Beobachtung und Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen unter dem Gesichtspunkt von Selbstreguliertem Lernen. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, theoretische Grundlagen zu Selbstreguliertem Lernen zu erarbeiten, mit einem Beobachtungssystem zu Selbstreguliertem Lernen vertraut zu machen und Unterrichtsprozesse mit Hilfe des Videoanalyseprogramm Interact zu analysieren. Für die Durchführung des Seminars ist es hilfreich, wenn die Studierenden über einen eigenen Laptop inklusive von Kopfhörern verfügen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Grundlagen des selbstregulierten Lernens: Prozesse der Motivationsregulation aus handlungstheoretischer Sicht

Martens, T.

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, Vorbesprechung. DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113

Mo 8:00-16:00, 29.10.2012, DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113

Di 8:00-16:00, 30.10.2012, DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113

Mo 8:00-16:00, 3.12.2012, DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113

Inhalte

Lernen und Lernprozesse werden besonders gerne als Selbstregulationsprozesse konzipiert. Diese Selbstregulationsprozesse werden in der Regel aus Handlungstheorien abgeleitet (Landmann, Perels, Otto, & Schmitz, 2009). Allerdings werden in diesen Konzeptionen des selbstregulierten Lernens motivationale, affektive und unbewusste Prozesse oft nur schemenhaft angedeutet.

In der geplanten Lehrveranstaltung soll mit Hilfe des Integrierten Lern- und Handlungsmodells (Martens, in Druck) gezeigt werden, wie insbesondere die Motivationsregulation beim Lernen verstanden werden kann, die eng mit affektiven und unbewussten Prozessen einhergeht.

Ziele

Ein vertieftes Verständnis des Lernens mit Hilfe eines komplexen aber universellen Modells kann in allen Phasen der Unterrichtsplanung und Unterrichtspraxis praktisch angewendet werden und lädt insbesondere zur vertieften Reflektion des eigenen Handelns als Lehrperson ein.

Ablauf

Die Veranstaltung ist als Blockseminar über drei Tage mit einem zwischenzeitlichen Praxisanteil geplant. Am ersten Tag werden die theoretischen Grundlagen behandelt. Am zweiten Tag wird eine praktische Intervention geplant. Dann wird die Intervention in Zusammenarbeit mit der Montessori-Schule Hofheim durchgeführt. Nach dieser Interventionsphase werden am dritten Tag theoretisches Modell und praktische Erfahrung gemeinsam reflektiert.

Hochbegabung aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

Beißert, H.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 9.11.2012, AfE 3102

Sa 10:00-18:00, 10.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 16.11.2012

Mo 10:00-12:00, 26.11.2012, AfE 3102

Mo 10:00-12:00, 3.12.2012, AfE 3102

Im Rahmen dieses Seminars sollen eine Konzeptualisierung und theoretische Einordnung des Begabungsbegriffs vorgenommen und verschiedene Befunde zum Thema Hochbegabung dargestellt und diskutiert werden. Weiterhin sollen Erkennung und Diagnostik von Hochbegabung thematisiert und verschiedene Fördermöglichkeiten besprochen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Themenblöcke:

- Hochbegabung und Intelligenz – Theorien und Modelle
- Hochbegabung – Mythen und Fakten über hochbegabte Kinder
- Hochbegabung in der Praxis – Diagnostik, Förderung und Intervention

Kleine Einführung in die empirische Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 3102

Das Seminar richtet sich an Lehramtskandidaten, die sich für empirische Bildungsforschung interessieren. Ausgehend von aktuellen Studien und Untersuchungen sollen die Studierenden zunächst einen Einblick in die methodischen Aspekte dieses Forschungsfeldes erhalten. Zudem wird von den Teilnehmern verlangt, eigene Forschungsideen und Konzepte zu entwickeln, die dann im Plenum diskutiert werden.

Ullrich, M.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 1)

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 19.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 20.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 26.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 27.10.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 2)

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 23.11.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 24.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 30.11.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 1.12.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

Psychologie des Lernens und Lehrens

Titz, C.

BS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 20.2.2013, AfE 3102, Vorbesprechung
 Blockveranst., 10:00-18:00, 12.3.2013 – 14.3.2013, AfE 3102
 Über Referate der TeilnehmerInnen werden Kenntnisse und Anwendungsbezug (a) individueller Lernvoraussetzungen sowie (b) grundlegender Perspektiven zum Lehren und Unterrichten erarbeitet.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, AfE 3102
 In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.
 Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Leseförderung in der Primar- und Sekundarstufe

Lauer-Schmaltz, M.

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, AfE 3102, Vorbesprechung
 Blockveranst., 9:00-14:00, 5.3.2013 – 8.3.2013, AfE 3102
 Mi 10:00-12:00, 20.3.2013, AfE 3102
 Unter den Einbezug kognitionspsychologischer Theorien wird zunächst der Begriff der Lesekompetenz näher betrachtet. Worin unterscheiden sich bessere von schlechteren Lesern. Wie definiert und erfasst die PISA-Studie den Begriff der Lesekompetenz? Im Anschluss daran werden im Rahmen von Gruppenarbeiten und Kurzreferaten zentrale Komponenten und Faktoren der Lesekompetenz bearbeitet: Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf den Themen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, der Leseflüssigkeit und dem Strategischen Lesen. Neben einer theoretischen Einführung sollen zu jedem Themenblock Fördermaßnahmen vorgestellt, in der Gruppe ausprobiert und diskutiert werden.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Di 8:15-9:45, AfE 3102
 „Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.
 In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt. Die zur jeweiligen Seminarstunde angegebene Literatur ist von allen Teilnehmern zu lesen.

Psychologische Aspekte des Lesens und der Leseförderung

Mokhlesgerami, J.

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, AfE 3104, Vorbesprechung
 Blockveranst., 9:00-14:00, 5.3.2013 – 8.3.2013, AfE 3104
 Klausur: Mi 10:00-12:00, 20.3.2013, AfE 3104
 Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Lesekompetenz. Was verstehen wir unter Lesekompetenz? Worin unterscheiden sich geübte von weniger geübten Lesern und Leserinnen? Was wird im Rahmen der PISA-Studien unter Lesekompetenz verstanden und erfasst? Im weiteren Verlauf des Seminars werden drei zentrale Komponenten der Lesekompetenz bearbeitet: Die phonologische Bewusstheit als zentrale Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb schon im Vorschulalter, die Leseflüssigkeit und –geschwindigkeit als wichtiges Ziel des Leseunterrichts in der Grundschule sowie das strategische Lesen mit dem Ziel der Informationsaufnahme aus Texten. Zu jedem dieser Themen wird theoretisches Hintergrundwissen präsentiert; im Anschluss werden Fördermaßnahmen vorgestellt und (soweit wie möglich) im Seminar auf ihre praktische Umsetzbarkeit hin überprüft.

Psychologische Grundlagen von Emotionen in der Schule

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, AfE 3104

In diesem Seminar stehen Theorien und aktuelle Forschungsbefunde zum Thema Emotionen von Lehrkräften und SchülerInnen im Schulalltag im Mittelpunkt und wie Lehrkräfte einerseits ihre eigenen Emotionen beeinflussen und wie sie andererseits Einfluss auf die Emotionen ihrer Schüler nehmen, um so einen möglichst lernförderlichen Unterricht zu gestalten. Ein besonderer Schwerpunkt wird darauf gelegt, die Forschungsergebnisse auf Praxisbeispiele anzuwenden.

Philipp, A.

Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 3103

Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.

Hansen, M.

Psychologisches Motivationstraining

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 14.2.2013 – 18.2.2013

In dem Motivationstraining werden zuerst die eigenen Motive festgestellt. Dazu wird ein Test eingesetzt, es werden auch Motivatinstheorien anhand von "Spielen" erläutert.

Vollmeyer, R.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)*Hansen, M.*

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3701

Fr 16:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3701

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarmethoden (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Unterrichtspsychologie*Kunter, M.*

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3102

Psychologische Theorien und Forschungsergebnisse können hilfreich sein, um Unterricht zu planen, Unterrichtssituationen zu bewerten und im Unterricht professionell zu handeln. In diesem Seminar erarbeiten wir, wie psychologische Theorien und Forschungsbefunde auf Unterrichtssituationen angewendet werden können. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars wird dabei darauf liegen, gängige Thesen über "guten Unterricht" auf ihre wissenschaftliche Haltbarkeit zu überprüfen.

Modul D: Umgang mit Differenz

Analyse von Unterrichtsprozessen - psychologische Aspekte von Selbstreguliertem Lernen

Büttner, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 8.10.2012 – 13.10.2012

Gegenstand des Seminars sind Beobachtung und Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen unter dem Gesichtspunkt von Selbstreguliertem Lernen. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, theoretische Grundlagen zu Selbstreguliertem Lernen zu erarbeiten, mit einem Beobachtungssystem zu Selbstreguliertem Lernen vertraut zu machen und Unterrichtsprozesse mit Hilfe des Videoanalyseprogramm Interact zu analysieren. Für die Durchführung des Seminars ist es hilfreich, wenn die Studierenden über einen eigenen Laptop inklusive von Kopfhörern verfügen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Hochbegabung aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

Beißert, H.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 9.11.2012, AfE 3102

Sa 10:00-18:00, 10.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 16.11.2012

Mo 10:00-12:00, 26.11.2012, AfE 3102

Mo 10:00-12:00, 3.12.2012, AfE 3102

Im Rahmen dieses Seminars sollen eine Konzeptualisierung und theoretische Einordnung des Begabungsbegriffs vorgenommen und verschiedene Befunde zum Thema Hochbegabung dargestellt und diskutiert werden. Weiterhin sollen Erkennung und Diagnostik von Hochbegabung thematisiert und verschiedene Fördermöglichkeiten besprochen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Themenblöcke:

- Hochbegabung und Intelligenz – Theorien und Modelle
- Hochbegabung – Mythen und Fakten über hochbegabte Kinder
- Hochbegabung in der Praxis – Diagnostik, Förderung und Intervention

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 1)

Dingeldein, L.

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 19.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 20.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 26.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 27.10.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 2)

Dingeldein, L.

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 23.11.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 24.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 30.11.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 1.12.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Option Erwachsenenbildung: Trainings geben unter psychologischer Perspektive

Ulrich, I.

BS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012, AfE 3102
 Mi 16:00-18:00, 24.10.2012, AfE 3102
 Mi 16:00-18:00, 31.10.2012, AfE 3102
 Fr 9:00-18:00, 7.12.2012, Aula
 Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, Alt.Sen
 Fr 9:00-18:00, 18.1.2013
 Fr 9:00-18:00, 25.1.2013

Dieser Kurs ist als **BLOCKseminar** konzeptioniert und behandelt das Thema Personalentwicklung bzw. Erwachsenenbildung **praktisch**.

In diesem Kurs sollen die Teilnehmenden lernen, **unter Supervision** des Dozenten **selbstständig** ein Training zu konzipieren, vorzubereiten und zu halten. Die gewonnenen Kompetenzen sind a) praktisch im späteren Lehrerkollegium sowie b.) teils auch gegenüber Schülern nutzbar. Zugleich kann man c.) in den Bereich der Erwachsenenbildung hereinschnuppern, welcher eine mögliche Alternative zum Lehrerdasein darstellt: Statt didaktischem Arbeiten bei Kindern und Jugendlichen sind hier (meist) Erwachsene die Zielgruppe.

Jedes Training wird von 3 (ggf. 2 oder 4) Studierenden vorbereitet und gehalten, der Rest des Kurses stellt die Trainingsteilnehmer. Jeder Studierende gibt 1 Training als Trainer und erfährt mind. 3 Trainings als Teilnehmer. Die Themenwahl des Trainings ist frei, es darf jedoch keine Doppelungen geben (also mehr als 1 Kommunikationstraining etc.).

Ziel des Kurses ist es, a.) möglichst realitätsnah die Tätigkeit von Trainern in der Praxis zu simulieren und damit zu üben. Zugleich soll b.) durch das Feedback des Kurses an die Trainer auf Stärken und Schwächen im selbst gehaltenen Training hingewiesen werden. Des weiteren gewinnen c.) die Trainingsteilnehmer Kompetenzen durch die Trainings.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, AfE 3102

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Di 8:15-9:45, AfE 3102

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt. Die zur jeweiligen Seminarstunde angegebene Literatur ist von allen Teilnehmern zu lesen.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Duzy, D.

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104
 Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104
 Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Psychologische Aspekte psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter

Duzy, D.

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 3104
 Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 2901

Ängste, Essstörungen, Depression, Suizidversuche...

Die Bandbreite psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter ist groß. Das Seminar soll einen Einblick in verschiedene psychische Krankheitsbilder geben, die einem im schulischen oder pädagogischen Kontext begegnen können. Es wird gemeinsam anhand von Referaten, vorgestellten Fallbeispielen und Filmen erarbeitet, was sich hinter den einzelnen Störungsbildern verbirgt, welche Faktoren zu einem Entstehen beitragen und welche Interventionsansätze es gibt.

Modul (FOE-7): Sonderpädagogische Psychologie**Analyse von Unterrichtsprozessen - psychologische Aspekte von Selbstreguliertem Lernen**

Büttner, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 8.10.2012 – 13.10.2012

Gegenstand des Seminars sind Beobachtung und Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen unter dem Gesichtspunkt von Selbstreguliertem Lernen. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, theoretische Grundlagen zu Selbstreguliertem Lernen zu erarbeiten, mit einem Beobachtungssystem zu Selbstregulierten Lernen vertraut zu machen und Unterrichtsprozesse mit Hilfe des Videoanalyseprogramm Interact zu analysieren. Für die Durchführung des Seminars ist es hilfreich, wenn die Studierenden über einen eigenen Laptop inklusive von Kopfhörern verfügen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Einführung in die Sonderpädagogische Psychologie

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 122

In der Vorlesung werden niedrige Intelligenz und genetische Syndrome (Down-Syndrom, Williams-Beuren-Syndrom, Fragiles X-Syndrom, Autismus) aus psychologischer Perspektive thematisiert. Erörtert werden Symptomatik, Begleiterscheinungen, Diagnostik, Bedingungsfaktoren und Möglichkeiten der Prävention und Intervention. Darüber hinaus wird auf Klassifikationsprobleme, auf Fragen der Epidemiologie und auf Modellvorstellungen zu Entwicklungsstörungen eingegangen.

Büttner, G.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104

Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104

Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Duzy, D.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Psychologische Aspekte psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 3104

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 2901

Ängste, Essstörungen, Depression, Suizidversuche...

Die Bandbreite psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter ist groß. Das Seminar soll einen Einblick in verschiedene psychische Krankheitsbilder geben, die einem im schulischen oder pädagogischen Kontext begegnen können. Es wird gemeinsam anhand von Referaten, vorgestellten Fallbeispielen und Filmen erarbeitet, was sich hinter den einzelnen Störungsbildern verbirgt, welche Faktoren zu einem Entstehen beitragen und welche Interventionsansätze es gibt.

Duzy, D.

Psychoanalyse

Einführung in die Psychoanalyse

V; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, H 11

Habermas, T.

PsyBSc 17/18: Angewandte Psychologie: xxxx (Titel wird noch bekannt gegeben)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3701

Römisch, S.

PsyBSc 9/9a: Einführung in die Klinische Psychologie V; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 14.2.2013, H 11	<i>Habermas, T.; Stangier, U.</i>
PsyMSc 3C(Klin.): Verstehen und Deuten im psychoanalytischen Prozess S; Di 16:00-18:00, Afe 3701	<i>Döll-Hentschker, S.</i>
PsyMSc 4(Klin.) Praxismodul: Grundlagen psychoanalytischer Gesprächsführung (1-3) Dr. Butzer, Dr. Zoubek-Windaus, N.N. PJS	<i>Butzer, R.; Zoubek- Windaus, A.</i>
Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 131, Zusätzlicher Raum für Dr. Butzer. Raumfrage entscheidet sich nach den ersten beiden Seminarterminen	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Afe 3701	<i>Butzer, R.</i>
Gruppe 2: Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, Afe 3701	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Sa 10:00-20:00, 27.10.2012, Afe 3701	<i>Zoubek-Windaus, A.</i>
Gruppe 3: Sa 10:00-20:00, 1.12.2012, Afe 3701	<i>Zoubek-Windaus, A.</i>
Gruppe 3: Sa 10:00-20:00, 26.1.2013, Afe 3701	<i>Zoubek-Windaus, A.</i>
PsyMSc 5: Forschungsmodul Erzählanalysen PR/S; Mi 8:00-10:00, Afe 3701	<i>Habermas, T.</i>
PsyMSc7 und Psy BSc22 (alt): Kolloquium Erzählanalysen KO; Di 18:00-20:00, Afe 3701	<i>Habermas, T.</i>

Institut für Sportwissenschaften

Wichtig! Bitte beachten!

Für **alle Veranstaltungen des IfS** ist eine verbindliche Anmeldung (=Belegung, gekennzeichnet durch den Zusatz „Platzvergabe“) mit dem Hochschulinformationssystem QIS-LSF Voraussetzung. Die Anmeldung ist nur innerhalb der **Belegungsfrist vom 3. September, 12:00 Uhr bis 24. September 2012, 12:00 Uhr** möglich.

Studierende, die keinen Internetzugang haben, können über die PCs der Instituts-Bibliothek und der Fachschaft Sport belegen.

Über das genaue Prozedere der Belegung und die im Zuge der Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für Lehramter (SPoL) angepasste Struktur der Grundkurse informieren ein gesonderter Aushang und eine Internetseite unter folgendem Link: <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Studienordnungen/InfoStudierendeLSF.pdf>. Die Veranstaltungslisten mit den jeweiligen Einteilungen werden spätestens bis zum 5. April unter der Sportfachschaftsseite: www.kurslisten.sportlichtattraktiv.de bekannt gegeben.

Das Veranstaltungsangebot orientiert sich an den für die jeweiligen Studiengänge gültigen Studienordnungen. Die Veranstaltungen sind entsprechend mit Studiengang und Semester bzgl. ihrer Anrechenbarkeit gekennzeichnet.

Veranstaltungen der Lehramter sind zudem im Hauptpunkt des Vorlesungsverzeichnisses „Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)“ nach Modulen gelistet.

Die Aufnahme aller Studiengänge ist nur im WS möglich. Die Voraussetzungen entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts für Sportwissenschaften unter Aktuelles - Änderungen der Zugangsvoraussetzungen (--> <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Studienordnungen/Studieninformation.pdf>).

Studiengänge:

(L1) LA Grundschule; (L2) LA Haupt- und Realschule; (L3) LA Gymnasium; (L5) LA Förderschule; (B.A.) Bachelor; (M.A.) Master

Studienberatung:

MA/B.A./M.A.: Prof. Dr. Dr. W. Banzer, Tel. 798-24509 u. Dr. E. Stefanicki, Tel. 798-24544; L1/L2/L3/L5 modularisiert: Prof. Dr. R. Prohl, V/E09, Tel. 798-24580 u. Dr. S. Brand, V/E07, Tel. 798-24545; L1/L2/L5/L1-NF aStO: Prof. Dr. R. Prohl, V/E09; L3 aStO: Prof. Dr. R. Prohl, V/E09, Tel. 798-24580 u. Dr. G. Hemmling, V/E04, Tel.

798-24526.

Räume:

(H-alt)=alter Hörsaal; (H-neu)= neuer Hörsaal; (S1),(S2),(S3),(S4)=Seminarraum 1,2,3,4; Halle 1, 2, 3, 4 (Gymnastikhalle), 5 (Kraftraum), 6 (Fechthalle), 7 (Kampfsporthalle), Schwimmhalle; Sportmotorischer Diagnose-
raum.

Termine:

Nachprüfungen Praxis: Do 29.03. / Fr. 30.03. (Bereiche „Gymnastik, Tanz, Turnen, Trampolin“, s. Aushang) und
Di 10.04. / Mi 11.04.2012

Beginn aller Veranstaltungen am IfS: Do 12.04.2012

Ende aller Veranstaltungen am IfS: Fr 13.07.2012

Prüfungswoche für Praxisveranst.: Mo 16.07. - Fr 20.07.2012

Anmeldungszeitraum (Belegung) für alle Veranstaltungen des IfS (Theorie-, Praxis- und Didaktik): 24.02.2012,
12:00 Uhr - 16.03.2012, 12:00 Uhr

Anmeldung zu Bachelor/Master-Modulteil- und -abschlussprüfungen: die Anmeldung erfolgt online; Näheres
dazu auf der Internetseite der Philosophischen Promotionskommission: [http://www.philprom.de/studium/
faecher/sport/sportwissenschaft_bachelor_hauptfach/termine.php](http://www.philprom.de/studium/faecher/sport/sportwissenschaft_bachelor_hauptfach/termine.php)

Individualberatungsangebot zu Qualifikationsprojekten von Studierenden

Niederer, D.

KO; Mi 9:00-12:00

Sportpädagogik / Sportdidaktik

Ausgewählte Themen des Schulsports

Brand, S.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S1

Gruppe 2: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, S3

Gruppe 3: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, S1

Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

**Bewegungserziehung f. Kinder von 0 - 10 Jahren. Methoden und Didaktik.
Professionalisierung.**

Prohl, R.; Strüber, K.

S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S3

Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, Halle 2

Module: BA-P06

entspricht S "Ausgew. Themen der Sportpädagogik"

Bildungstheoretische Grundlagen des Sports

Prohl, R.; Walther, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S 5

Modul: MA-MP4a

Examenskolloquium (SpPäd/SpGesch)

Prohl, R.

KO; 2.0 SWS

Grundriss der Sportpädagogik

Prohl, R.

V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, H VI

Module: L1-B3; L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-P06

Grundthemen des Bewegungsunterrichts

Brand, S.

S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, S3

Module: L1-B3; L5-V3

Lehren und Lernen von Bewegungen

Heyer, T.; Prohl, R.

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, H neu

Gruppe 2: Fr 11:45-13:15, ab 19.10.2012, H neu

Gruppe 3: Fr 13:30-15:00, ab 19.10.2012, H neu

Module: BA-P09

Planung und Durchführung eines sportpädagogischen Projekts (PKS1)

Brand, S.

PR; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, S4

Module: L2-WP2; L3-V4;

<p>Pädagogische Aspekte im Nachwuchsleistungssport S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S1 Module: BA-BP6 entspricht S "Ausgew. Themen der Sportpädagogik"</p>	<p><i>Brand, S.</i></p>
<p>Wissenschaftstheoretische Grundlagen des Sports S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S 5 Modul: MA-MP3</p>	<p><i>Prohl, R.</i></p>
<p>Sportsoziologie / Sportgeschichte / Sportpsychologie</p>	
<p>Ausgew. Th. d. Sportgeschichte S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S4 Module: L3-WP7; L5-V4; BA-BWp5; BA-BP7 entspricht S Sportgeschichte (B.A.-BWp5) bzw. S Ausgew. Themen der Sportgesch. I (L3-WP7) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)</p>	<p><i>Staack, M.</i></p>
<p>Ausgewählte Themen der Sozialwissenschaften S; 2.0 SWS; Sa 10:00-15:00, 27.10.2012, S1 Sa 10:00-15:00, 17.11.2012, S1 Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, S1 Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, S1 Sa 10:00-15:00, 26.1.2013, S1 Sa 10:00-15:00, 9.2.2013, S1 Module: BA-BP07 Samstag 27.10.2012: Vorbesprechung, Einführung in die Thematik Referatsthemen- und Gruppenfindung. Samstag 17.11.2012: Block I: Kurzreferate „Allgemeine Texte“ (5 Referate je 15 Min. plus 15 Min. Diskussion zum Referat), Diskussion und erster Zwischenstand der Gruppenarbeiten Samstag 01.12.2012: Block II. Kurzreferate, Diskussion und gemeinsamer Austausch über Quellen Findung und Zwischenstand Gruppenarbeit. Samstag 12.01.2013: Block III. Gruppenreferate (Vorstellung der empirischen Ergebnisse) und Diskussion Samstag 26.01.2013: Block IV. Gruppenreferate („) und Diskussion Samstag 09.02. 2013: Block V. Gruppenreferate („) und Diskussion</p>	<p><i>Oehmichen, P.</i></p>
<p>Geschlecht als Schlüsselbegriff der Sozialwissenschaften S; 2.0 SWS; Do 16:15-17:45, ab 18.10.2012, S1 Module: BA-BP7 entspricht S Ausgew. Themen der Sozialwiss. (BA-Bp 7)</p>	<p><i>Duttweiler, S.</i></p>
<p>Körperbildung und Sport als Medium politischer Gesellschaftsentwürfe S; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.10.2012, S4 Modul: MA-MP3 entspricht S Kulturgeschichte des Sports</p>	<p><i>Duttweiler, S.</i></p>

Mediale Heldeninszenierungen im Sport

S; 2.0 SWS

Module: L3-WP5; BA-WP3

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5)

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Niklas Luhmann

Wer Sportereignisse in den Medien verfolgt, kommt um sie nicht herum: Helden. Sie entscheiden Spiele im Alleingang, stellen Fabelrekorde auf oder verzücken mit ihrem Charisma. In einer Zeit individualisierter Beliebtheit elektrisieren Sporthelden ganze Massen. Doch selbst die herausragendste Leistung bleibt bedeutungslos, wenn sie nicht zur Kenntnis genommen wird. So sind es vor allem die Massenmedien, die durch ihre Selektions- und Interpretationsmacht Helden erschaffen und zerstören. Das Blockseminar „Mediale Heldeninszenierungen im Sport“ wird die Thematik aus soziologischer Perspektive angehen: Was sind Helden? Welche Typen gibt es? Warum eignen sich ausgerechnet Sportler so vorzüglich als Heldenfiguren? Vor allem aber: welche Rolle spielen die Medien beim Aufstieg und Fall des Helden? Nach welchen Kriterien wählen Medien, was berichtenswert ist und was nicht? Und mit welchen technischen Mitteln werden herausragende sportive Leistungen gezielt in Szene gesetzt?

Die Veranstaltung entspricht dem Bachelor-Modul BWp3 (6. Semester) bzw. Lehramtsmodul WP5 (7. Semester). Sie findet als Blockseminar im März 2013 statt. Leistungsnachweise erfolgen in Form von Referaten und/oder Hausarbeiten. Für die Teilnahme am Seminar müssen die Module BP7 (Bachelor) bzw. B5 (Lehramt) erfolgreich abgeschlossen worden sein. Ebenso ist die Teilnahme an der Vorbesprechung im Dezember Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Maximale Teilnehmerzahl: 30. Aktuelle Hinweise auf der Abteilungs-Homepage (<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb05/ifs/Sozialwissenschaften/Aktuelles/index.html>) sind zu beachten.

Böttcher, M.

Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit (Teil I) (PKS1 + PKS)

PR; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S4

Module: L2-WP2; L3-V4

Die Veranstaltung ist als Projektseminar im Umfang von insgesamt 4 SWS, verteilt auf zwei Semester á 2 SWS angelegt, und hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Körperlichkeit von Sportler(hre)rn – zum Gegenstand. Im ersten Teil (WS12/13) wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung sowie die theoretischen Zugänge zur professionellen Körperlichkeit erfolgen. Der zweite Teil (SS 2013) dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen; die Ergebnisse werden am Ende vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an beiden Veranstaltungen. Leistungsnachweise werden im ersten Teil für ein Referat und im zweiten Teil für eine entsprechende Projektarbeit inklusive Präsentation und schriftlicher Dokumentation vergeben.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Senft, P.

<p>Sport im Film S; 2.0 SWS; Mo 8:15-9:45, ab 22.10.2012, S1 Module: L3-WP5; L5-V4; BA-BWP3; BA-BP 07 entspricht S Ausgew. Themen der Sozialwiss. (BA-BP 7) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. (BA-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4) Dass der Sportfilm weitaus mehr ist als bloße Mainstream-Unterhaltung, soll in diesem Seminar vermittelt werden. Was verraten uns Sportfilme wie Rocky (1976) oder Rollerball (1979) über den Sport in seiner Verflechtung mit der Zeitgeschichte, gesellschaftlichen Strömungen und kulturellen Besonderheiten? Wie tickt beispielsweise eine so komplexe und vor allem sportbesessene Nation wie die USA, deren amtierender Präsident nach eigener Aussage über das „best basketball-playing cabinet in American history“ verfügt? Im Fokus der Untersuchungen stehen vor allem US-amerikanische Sportfilme, die in der Regel im Original (englisch) zu rezipieren sind. Anhand von systematischen Filmanalysen und diskursanalytisch geprägten Exkursen wird aufgezeigt wie sich unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche und Themen im Sportfilm widerspiegeln, verknüpfen und interagieren. Eine Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und (Profi-) Sport ist dabei ausdrücklich erwünscht. Zu Beginn des Seminars werden Referatsthemen vergeben und ausgewählte Texte zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Englert, B.</p>
<p>Sport und Gewalt S; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, S3 Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04 entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)</p>	<p>Staack, M.</p>
<p>Sportgeschichte V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, H neu Module: BA-Wp5</p>	<p>Gugutzer, R.</p>
<p>Sportpsychologie V; 2.0 SWS Module: BA-WP4</p>	<p>Gugutzer, R.</p>
<p>Sportsoziologie V; 2.0 SWS; Mo 13:15-14:45, ab 22.10.2012, H alt Module: BA-WP3; L2-B5 Entspricht auch "V Geistes- u. sozialwiss. Grundlagen d. Sports" (L2-B5)</p>	<p>Gugutzer, R.</p>
<p>Theorien der Sportsoziologie S; 2.0 SWS; Mo 15:30-17:00, ab 22.10.2012, S 5 Modul: MA-MWp 4b</p>	<p>Gugutzer, R.</p>
<p>Sportmedizin - Prävention / Rehabilitation</p>	
<p>Anatomie Bewegungsapparat V; 4.5 SWS Module: MA-ANAT</p>	<p>Nürnberger, F.; Bernhörster, M.</p>
<p>Anatomie in vivo S/UE; 2.0 SWS Module: BA-P01</p>	<p>Bernhörster, M.; Engeroff, T.; Stefanicki, E.; Vogt, L.</p>
<p>Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, Halle 7</p>	<p>Stefanicki, E.</p>
<p>Gruppe 2: Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, Halle 7</p>	<p>Stefanicki, E.</p>
<p>Gruppe 3: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, Halle 7</p>	<p>Stefanicki, E.</p>
<p>Gruppe 4: Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, Halle 7</p>	<p>Bernhörster, M.</p>
<p>Gruppe 5: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, Halle 7</p>	<p>Stefanicki, E.</p>
<p>Gruppe 6: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 7</p>	<p>Engeroff, T.; Vogt, L.</p>

Forschungskolloquium (SpMed) KO; 2.0 SWS	<i>Banzer, W.</i>
Funktionelle Anatomie V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 24.10.2012, H neu Module: BA-P01 Diese Veranstaltung ist auch für die Hörergruppe U3L offen.	<i>Stefanicki, E.</i>
Funktionsdiagnostik S/UE; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, S1 Module: MA-DIAG	<i>Banzer, W.; Niederer, D.; Rosenhagen, A.; Thiel, C.</i>
Körperliche Aktivität in Prävention/Rehabilitation S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, S3 Module: MA-SPM	<i>Banzer, W.; Thiel, C.; Vogt, L.</i>
Makroskopische u. mikroskopische Anatomie UE; 4.5 SWS Module: MA-ANAT	<i>Nürnberger, F.; Bernhörster, M.</i>
Prävention V; 1.0 SWS; Mo 17:00-18:30, ab 22.10.2012, H neu Module: BA-P03 Diese Veranstaltung ist auch für die Hörergruppe U3L offen.	<i>Banzer, W.</i>
Schadens-/Krankheitsbilder V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, H neu Module: BA-WP2; MA-SPM2 Diese Veranstaltung ist auch für die Hörergruppe U3L offen.	<i>Bernhörster, M.</i>
Sportmedizin: Überblick und Zusammenhänge: verschiedene Bevölkerungsgruppen und besondere Umgebungsbedingungen S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S3 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4 Ziel des Seminars ist es, bei hinreichender Tiefe einen Überblick über sportmedizinische Aspekte verschiedener Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren, Frauen) und besonderer Umgebungsbedingungen (Kälte, Hitze, Bergsport, Tauchen) zu bieten und vor allem zu sportmedizinischem Denken in Zusammenhängen anzuregen. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Seminars soll vermittelt werden, sportmedizinische Zusammenhänge zu verstehen, zu beurteilen und einzuordnen. Themenüberblick und weitere Angaben zum Seminar: siehe http://www.sport.uni-frankfurt.de/Personen/Hoffmann/Semankuend.pdf Bachelor- und Master-Studierende können diese Veranstaltung zur individuellen Profilbildung nutzen und belegen. Ausweisung bei erfolgreichem Abschluss erfolgt im Diploma-Supplement. Eine Anrechnung im Rahmen der Module erfolgt nicht.	<i>Hoffmann, G.</i>
Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S4 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4	<i>Rosenhagen, A.</i>
Sporttraumatologie V; 2.0 SWS; Mo 11:45-13:45, ab 22.10.2012, H neu Module: BA-WP1; MA-SPM1 Diese Veranstaltung ist auch für die Hörergruppe U3L offen.	<i>Himmelreich, H.</i>
Theorie und Praxis der Leistungs- und Sportmedizin V/UE; 3.0 SWS; Mi 16:00-17:30, ab 24.10.2012 Module: MA-DIAG	<i>Banzer, W.; Rosenhagen, A.; Zeiber, A.</i>

Bewegungs- und Trainingswissenschaften / Biomechanik

Einführung in die Bewegungs- u. Trainingswissenschaften

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, H VI
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5; BA-BP 4

Schmidtbleicher, D.

Grundlagentheorie des Krafttrainings

V; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, H neu, 1. Termin findet in H neu am IfS statt!
Mi 10:15-11:45, ab 31.10.2012, H H
Module: BA-P05

Schmidtbleicher, D.

für alle Studiengänge offen

Kolloquium für Examenskandidaten (Bew.-/TrainWiss.)

KO; 2.0 SWS; Di 12:00-13:30, ab 23.10.2012

Schmidtbleicher, D.

Konzipierung von empirischen Examansarbeiten

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Frick, U.

Motorisches Lernen

S; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-BEWW

*Mickel, C.;
Schmidtbleicher, D.*

Neurophysiologische Aspekte der Bewegungswissenschaften

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S3
Module: MA-TWBI; L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Schmidtbleicher, D.

Praktisch-methodische Übungen zum Krafttraining

UE; 4.0 SWS; Mo 8:00-11:00, ab 22.10.2012, H neu
Mo 8:00-11:00, ab 22.10.2012, Halle 5
Module: BA-P05

Wirth, K.

offen für alle Studiengänge

Trainingswissenschaftliches Praktikum

PR; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:15, ab 19.10.2012, S3
Module: L2-WP2; L3-V4; MA-WISS

Wirth, K.

Forschungsmethodik

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (BA)

V/UE; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 30.10.2012, H neu

In der Veranstaltung werden relevante studiengangsbezogene Inhalte, Anforderungen und Perspektiven, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sowie disziplinärer Forschungsinhalte, -theorien und -methoden vorgestellt.

Basierend auf der Einführung wissenschaftstheoretischer Grundlagen werden verschiedene Systeme der Literaturrecherche dargestellt und im Rahmen der Literaturanalyse neben der semantischen Aufarbeitung der Quellen formale Aspekte (Quellentypen, Zitierweise, Quellenverzeichnisse, etc.) erarbeitet. Zudem werden die Techniken zur Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse vorgestellt und in Form einer schriftlichen Abfassung eines kurzen sportwissenschaftlichen Textes erprobt.

Module: BA-BP8

Baumgärtner, S.

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (L3)

V; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 30.10.2012, H neu

In der Veranstaltung werden relevante studiengangsbezogene Inhalte, Anforderungen und Perspektiven, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sowie disziplinärer Forschungsinhalte, -theorien und -methoden vorgestellt.

Basierend auf der Einführung wissenschaftstheoretischer Grundlagen werden verschiedene Systeme der Literaturrecherche dargestellt und im Rahmen der Literaturanalyse neben der semantischen Aufarbeitung der Quellen formale Aspekte (Quellentypen, Zitierweise, Quellenverzeichnisse, etc.) erarbeitet. Zudem werden die Techniken zur Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse vorgestellt und in Form einer schriftlichen Abfassung eines kurzen sportwissenschaftlichen Textes erprobt.

Module: L3-B5

Baumgärtner, S.

Forschungsmethoden

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, H alt
Module: L3-V4; BA-P08

Preiß, R.

Forschungswerkstatt für Sportstudierende: Qualitative Methoden

KO; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 23.10.2012, S 5

Die Forschungswerkstatt richtet sich an Sportstudierende aus allen Semestern und Studiengängen, die sich für ein qualitativ-empirisches Vorgehen im Bereich der Wissenschaft interessieren und dieses unter Anleitung ausprobieren möchten. Sie ist offen konzipiert, sodass sie auf die individuellen Bedürfnisse und Fragen der Studierenden hin ausgerichtet wird. Es besteht Gelegenheit zur Datenerhebung und Datenauswertung. Auch kann in diesem Rahmen der empirische Teil einer Abschlussarbeit vorbesprochen, geplant und durchgeführt werden.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verbindlich, um gemeinsamen einen Zeitplan (auch Einzeltermine sind möglich) für das weitere Vorgehen festzulegen.

Senft, P.

Grundlagen der Biomechanik

V/UE; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, H alt
Modul: MA-PM-Biom

Preiß, R.

Grundlagen qualitativer Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, S 5
Modul: MA-MP2

Senft, P.

In der Veranstaltung werden zentrale Prinzipien sowie Forschungslogik, -design und -prozess qualitativer Sozialforschung vermittelt, sozialwissenschaftliche Pionierstudien vorgestellt und erste Einblicke in qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegeben.

Qualitative Sozialforschung zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen will; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Grundlagen quantitativer Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 29.10.2012, S 5
Module: MA-MP1

Baumgärtner, S.

Quantitative Methoden in den Sportwissenschaften

Niederer, D.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012
 Fr 14:00-18:00, 23.11.2012
 Fr 14:00-18:00, 14.12.2012
 Fr 14:00-18:00, 18.1.2013

Datum

Titel

Inhalte

26.10.2012
 Excel
 Grundlegende Tabellenkalkulationen, Formatierungen, Diagramme erstellen und bearbeiten, Makros aufzeichnen, Basics Statistik mit Excel
 23.11.2012
 SPSS
 Daten aufnehmen, sortieren und bearbeiten
 deskriptive Statistik, Normalverteilung, häufigste statistische Tests
 Kreuztabellen, ANOVA., Korrelationen, Regressionen
 BIAS
 Datenaufnahme, Bearbeitung, häufigste stat. Auswertungen
 14.12.2012
 Literaturrecherche
 Praxis Recherche mittels verschiedener Suchseiten
 kritisches Lesen wiss. Literatur
 Zitation
 Quellenangabe
 Literaturverzeichnis Citavi
 Korrektes Zitieren und Literaturangaben mittels Programmen, Bibliothekenverwaltung, Verschiedene Zitationsstile
 18.01.2013
 Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit
 Fragestellung – Studienpopulation – Beobachtungseinheit - Studientyp - Messverfahren
 Gliederung, wiss. Sprachgebrauch, Aufbau, Stringenz, Datendarstellung

Praxis- und Didaktikveranstaltungen

Studiengangspezifische Veranstaltungen

Bachelor Sportwissenschaft

Berufspraktikum

PR

*Banzer, W.;
 Stefanicki, E.*

GK Badminton

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-15:30, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 2: Mo 15:30-17:00, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 3: Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

GK Gymnastik/Tanz

N.N.

GK; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, ab 24.10.2012, Halle 3
 Mi 15:30-17:00, ab 24.10.2012, Halle 4, Stud. Hilfskraft

GK Schwimmen

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mi 14:00-14:45, Schwimm *N.N.*
 Gruppe 1: Di 14:30-15:15, ab 23.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft *N.N.*
 Gruppe 2: Mi 15:00-15:45, Schwimm *N.N.*
 Gruppe 2: Di 15:30-16:15, ab 23.10.2012, Schwimm *Kittel, T.*
 Gruppe 3: Mi 8:00-8:45, Schwimm *N.N.*

Gruppe 3: Fr 8:00-8:45, ab 19.10.2012, Schwimm	<i>Kittel, T.</i>
Gruppe 4: Mi 9:00-9:45, Schwimm, Stud. Hilfskraft	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Do 13:30-14:15, ab 18.10.2012, Schwimm	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Fr 9:00-9:45, Schwimm	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Do 14:30-15:15, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	<i>N.N.</i>
GK Tischtennis	<i>Schmitt, P.</i>
GK; 2.0 SWS; Fr 10:30-12:00, ab 19.10.2012, Halle 6	
SST Badminton	<i>Lüders, J.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-11:30, ab 18.10.2012, H alt	
Gruppe 2: Fr 14:00-15:30, ab 19.10.2012, S1	
Module: BA-Bp11	
SST Basketball	<i>Bob, A.</i>
S; 2.0 SWS; Di 10:00-11:30, ab 23.10.2012, S3	
SST Leichtathletik	<i>Wellenhöfer, T.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 14:00-15:30, 24.10.2012 – 6.2.2013, H alt	
Gruppe 2: Mi 15:45-17:15, ab 24.10.2012, H alt	
Module: BA-Bp13	
SST Schwimmen	<i>Kittel, T.</i>
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 7:45-9:15, ab 23.10.2012, H alt	
Gruppe 2: Di 9:30-11:00, ab 23.10.2012, H alt	
Modul: BA-BP13	
SST Tischtennis	<i>Schmitt, P.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 8:45-9:30, ab 19.10.2012, S1	
Fr 9:30-10:15, ab 19.10.2012, Halle 6	
Module: BA-Bp11	
SST Volleyball	<i>Grigereit, A.</i>
S; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, Halle 1	
Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, S3	
Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, H alt	
Modul: BA-BP11	
Lehrämter (L)	
Auswerten Schulpraktikum	<i>Respondeck, M.</i>
SP; 2.0 SWS	
Module: L1-SPS	
DÜ Bewegen an Geräten	<i>Neu-Müller, K.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S4	
Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, Halle 3	
Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, S1	
Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 3	
Module: L2-B3; L3-B3	
DÜ Bewegen im Wasser	<i>Hemmling, G.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, S4	
Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, Schwimm	
Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, S1	
Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, Schwimm	
Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, S1	
Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, Schwimm	
Module: L2-B4; L3-B4	

DÜ Bewegungen gestalten	<i>Postuwka, G.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, Halle 4	
Gruppe 1: Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, Halle 6	
Gruppe 2: Fr 13:15-14:45, ab 19.10.2012, Halle 4	
Gruppe 2: Fr 13:15-14:45, ab 19.10.2012, Halle 6	
Module: L2-B3; L3-B3	
DÜ Rückschlagspiele	<i>Grigereit, A.; Lüders, J.</i>
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.10.2012, Halle 1	
Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.10.2012, Halle 6	
Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.10.2012, Halle 1	
Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.10.2012, Halle 6	
Module: L2-B2; L3-B2	
Einführung in die DÜ (L3)	<i>Frick, U.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.10.2012, S3	
Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S1	
Module: L3-B5	
Einführung in die DÜ/FDÜ (L2, L5)	<i>Frick, U.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S1	
Gruppe 2: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, S1	
Module: L2-B5; L5-B4	
FDÜ Bewegen im Wasser	
F/DUE; 3.0 SWS	
Module: L1-B2; L5-B2	
Gruppe 1: Do 8:45-11:00, ab 18.10.2012, S 5	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Do 8:45-11:00, ab 18.10.2012, Schwimm	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Do 11:15-13:30, ab 18.10.2012, S 5	<i>Kruse, P.</i>
Gruppe 2: Do 11:15-13:30, ab 18.10.2012, Schwimm	<i>N.N.</i>
FDÜ Bewegungen gestalten	<i>Postuwka, G.</i>
F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-11:15, ab 18.10.2012, Halle 3	
Gruppe 1: Do 9:00-11:15, ab 18.10.2012, Halle 4	
Gruppe 2: Do 14:30-16:45, ab 18.10.2012, Halle 3	
Gruppe 2: Do 14:30-16:45, ab 18.10.2012, Halle 4	
GK1 Badminton	<i>N.N.</i>
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Mi 9:30-11:00, ab 24.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Fr 9:45-11:15, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Fr 11:30-13:00, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
GK1 Tischtennis	<i>N.N.</i>
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:30, ab 22.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Di 10:30-12:00, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft	
GK1 Turnen	<i>N.N.</i>
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-13:30, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Di 8:00-9:30, ab 23.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Mi 10:00-11:30, ab 24.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 5: Fr 12:00-13:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 6: Fr 13:30-15:00, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
GK1/GK Schwimmen	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Di 10:30-11:15, Schwimm	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mo 12:00-12:45, ab 22.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Di 11:30-12:15, Schwimm	<i>N.N.</i>

Gruppe 2: Do 8:00-8:45, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 12:30-13:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 3: Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Di 13:30-14:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 4: Do 15:15-16:00, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:00-13:45, Schwimm	Stille, A.
Gruppe 5: Fr 11:45-12:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	Stille, A.
Gruppe 6: Mi 16:00-16:45, Schwimm	Stille, A.
Gruppe 6: Fr 12:45-13:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	Stille, A.
Gruppe 7: Mi 12:00-12:45, Schwimm	N.N.
Gruppe 7: Fr 13:45-14:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK2 Turnen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Fr 15:00-16:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
GK2 Tänzerisches Gestalten	N.N.
GK; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 18.10.2012, Halle 4, Stud. Hilfskraft	
Do 11:30-13:00, ab 18.10.2012, Halle 3	
Nachbereitung Schulpraktikum	Hemmling, G.; Frick, U.
SP; 2.0 SWS	
Module: L3-SPS	
Planen Schulpraktikum	Respondeck, M.
SP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.10.2012, S4	
Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S4	
Module: L1-SPS; L2-SPS; L5-SPS	
Schwerpunkt Turnen	Krick, F.
SSP; 2.0 SWS; Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, S3	
Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, Halle 2	
Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5	
Ästhetische Erziehung	Postuwka, G.
RV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 8	
Ästhetische Erziehung	Wengler, L.
S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S3	
Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, Halle 4	
Module: L1-ÄE	
Studiengangübergreifende Veranstaltungen	
GK/GK1 Volleyball	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 13:45-15:15, ab 22.10.2012, Halle 2	Stille, A.
Gruppe 2: Mo 15:30-17:00, ab 22.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 8:30-10:00, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 6: Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK1/GK Basketball Frauen	Bob, A.
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Di 13:45-15:15, ab 23.10.2012, Halle 2	Bob, A.

Gruppe 2: Mi 10:45-12:15, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Do 11:00-12:30, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Fr 12:00-13:30, ab 19.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK1/GK Basketball Männer	Bob, A.
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 11:00-12:30, ab 22.10.2012, Halle 2	Bob, A.
Gruppe 2: Mi 12:30-14:00, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Do 12:30-14:00, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Fr 9:30-11:00, ab 19.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK1/GK Handball Frauen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-9:30, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Di 9:45-11:15, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Di 11:30-13:00, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
GK1/GK Handball Männer	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Do 9:30-11:00, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
GK1/GK Rhythmisches Gestalten	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, Halle 4	N.N.
Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, Halle 4	N.N.
Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 11:00-12:30, Halle 4	N.N.
Gruppe 3: Di 11:00-12:30, ab 23.10.2012, Halle 3	Poerschke, J.
Gruppe 4: Di 12:30-14:00, Halle 4	N.N.
Gruppe 4: Di 12:30-14:00, ab 23.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:30-15:00, Halle 4	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:30-15:00, ab 24.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Nachzügler Turnen	N.N.
K; 2.0 SWS; Di 9:30-11:00, ab 23.10.2012, Halle 3	
SF/SSP Fußball Teil 1 (Theorie)	Frick, U.
SSP; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, ab 22.10.2012, S1	
Module: L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-MP5	

Schwerpunkt Gymnastik/Tanz

Postuwka, G.

SSP; 4.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 3
 Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 4
 Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 3
 Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 4
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-WP5
 Im Wintersemester wird der Kurs 4std. für L 3, MA und 2std. für L 1,2,5 angeboten.
 Folgende Konzeption liegt dem Kurs zu Grunde: In beiden Veranstaltungen (Mittwoch und Freitag) steht der Begriff der **Gestaltung** im Mittelpunkt und grundlegende Aspekte einer rhythmisch-tänzerischen Körper- und Bewegungsbildung.
 Im **Kurs Mittwoch** wird zusätzlich ein Focus auf Fragestellungen von L 1, 5 gelegt.
 Im **Kurs Freitag** liegt der Focus Bewegung gestalten mit und ohne Handgeräte und Objekte unter dem Schwerpunkt L 2,3, MA.
 Für die Prüfungsplanung ist es ideal, wenn ab Januar L1-, L2-, L5-Studierende zu beiden Terminen kommen können.
 Abschluss des Kurses bildet die Entwicklung einer Gestaltung mit oder ohne Objekt sowie Mitarbeit und Auftritt beim Wintertanztraum.

Schwerpunkt Tischtennis

Schmitt, P.

SSP; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, ab 18.10.2012, S4
 Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Halle 6
 Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5

Schwerpunkt Volleyball

Grigereit, A.

SSP; 4.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S1
 Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, Halle 1
 Di 13:45-15:15, ab 23.10.2012, Halle 1
 Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5

TPK Prävention

Grigereit, A.

K; 4.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.10.2012, S1
 Di 12:00-13:30, ab 23.10.2012, Halle 2
 Di 12:00-13:30, ab 23.10.2012, Halle 5
 Modul: BA-BP14; MA-Prax

TPK Rollen/Gleiten

Hurth, P.

K; 4.0 SWS; Mi 13:45-15:15, ab 24.10.2012, S4
 Mi 15:30-17:00, ab 24.10.2012, Halle 1
 Module: BA-Bp14; MA-PRAX; MA-MP5
 Kann nicht gleichzeitig mit WPK Inline oder WPK Schneesport im Modul BP14 eingebracht werden.

WPK Akrobatik

Walther, C.

WSP; 2.0 SWS; Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 3

WPK Aquafitness

Stille, A.

WSP; 2.0 SWS; Mo 13:00-14:30, ab 22.10.2012, S4
 Mo 13:00-14:30, ab 22.10.2012, Schwimm

WPK Curling

Göbel, M.

WSP; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, 19.10.2012, S3, Vorbesprechung
 Fr 10:15-11:45, 14.12.2012, S3
 Fr 10:15-11:45, 21.12.2012, S3
 Gruppe 1: Fr 9:00-10:30, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt
 Gruppe 2: Fr 10:30-12:00, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt
 Module: L2-V1; L3-WP1; BA-BP14; MA-PRAX; MA-MP5

WPK Klettern

Walther, R.

WSP; 4.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, Halle 3

WPK Kämpfen (Fechten)

Neu-Müller, K.

WSP; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, Halle 6
 Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, S4
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP2; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

WPK Kämpfen (Taekwondo)

N.N.

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft
Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 7
Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft
Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 7

WPK Schneesport Teil 1 (Theorie)

Frick, U.; Hurth, P.

WSP; 2.0 SWS; Mo 15:45-17:15, ab 22.10.2012, H alt
Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; BA-P14

WPK Trampolin

Krick, F.

WSP; 4.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.10.2012, Halle 2
Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-WP5

WPK Turnierspiele

Stille, A.

WSP; 2.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14
Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiacca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 6 - Evangelische Theologie

In Forschung und Lehre kooperiert der Fachbereich Evangelische Theologie mit dem Institut für Evangelische Theologie der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Dies bedeutet, dass einerseits Gießener Professoren/innen Lehrveranstaltungen in Frankfurt anbieten und umgekehrt, andererseits, dass die Studierenden beider Universitäten die Möglichkeit haben, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Universität in Evangelischer Theologie zu belegen.

Alle Veranstaltungen beginnen - soweit nicht anders vermerkt - in der ersten Vorlesungswoche.

Allgemeine Veranstaltungen & Einführungsveranstaltungen

Einführungsveranstaltung Religionswissenschaft

EV; Mo 9:00-17:00, 8.10.2012, NG 1.701
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 1.701
 Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 1.701
 Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, IG 1.501
 Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 731
 Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 1.701
 Do 9:00-17:00, 11.10.2012, IG 1.501
 Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 731
 Fr 9:00-17:00, 12.10.2012, NG 1.701

*Modler-El
 Abdaoui, M.;
 Nettke, C.*

Orientierungsveranstaltung Religionswissenschaft

OV; Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 701
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 731
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.731
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.701

Gantke, W.; Wenzel, C.

Praxisprojekt zur Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 701, Tutorium
 Do 10:00-12:00, IG 0.457

In Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie werden ausgewählte (kirchliche und nichtkirchliche) religiöse Orte in Frankfurt erkundet, die Besuchserfahrungen besprochen und die theologischen Implikationen der Hospitationen vertieft. Dabei fragen wir insbesondere nach der individuellen und öffentlichen Wirkung der Orte.

Die Hospitationen reflektieren wir auch auf der Folie unserer Erwartungen ans theologische Studium und unsere ersten Erfahrungen mit der wissenschaftlichen Theologie.

Plagentz, A.

Semestereröffnungsfeier FB 06

Event; Do 16:00-18:00, 11.10.2012, NG 1.741b
 Do 18:00-22:00, 18.10.2012, NG 1.741b

Schulz, H.

Altes Testament

Die Eltern Israels (Gen 12-50)

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 10

Die Erzählungen um Abraham, Isaak, Jakob und ihre Frauen gehören zu den wichtigsten Texten des Alten Testaments und denen mit der längsten Entstehungsgeschichte. Die Texte bilden rund 300 Jahre Literatur und Theologie ab und sind auch für Geschichte und Alltagsleben relevant.

Die Vorlesung will in zentrale Texte und Themen von Gen 12-50 und ihrer Auslegung einführen. Hebräischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Köhlmoos, M.

Einführung in das Biblisch-Althebräische (Hebraicum)

Diehl, J.

V/UE; 8.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 0.457

Di 8:00-10:00, IG 0.454

Mi 10:00-12:00, NG 1.701

Do 10:00-12:00, NG 1.701

Die Lehrveranstaltung führt in das Biblisch-Althebräische ein und führt zum Hebraicum, das im Anschluss an die Lehrveranstaltung abgelegt werden kann. Sie richtet sich in erster Linie an Pfarramts- und Diplomstudierende, die entsprechend der Studien- und Zwischenprüfungsordnung das Hebraicum nachweisen müssen, ist aber offen für alle, die die Texte der Hebräischen Bibel im Original lesen möchten.

Die Lehrveranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Für eine adäquate Vorbereitung auf das Hebraicum sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich.

Feministisch-theologischer Lehrauftrag

Köhlmoos, M.

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 6

Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit

Köhlmoos, M.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 311

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den historischen Rahmen des Alten Testaments.

Grundkurs: Altes Testament

Melchinger, M.

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.457

Der Grundkurs will überblicksweise in Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie in die Wissenschaft vom Alten Testament einführen. Er schließt mit einer Klausur ab.

Neueste Forschungen zum Alten Testament

Köhlmoos, M.

OS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 1.501

Proseminar Altes Testament

Köhlmoos, M.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.501

Das Proseminar übt die Methoden fachgerechter Textanalyse und Auslegung hebräischer Texte ein.

Text-Welten: Die Frauen und der König David

Köhlmoos, M.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 701

Die Geschichten um König David und seine Frauen sind nicht nur für David von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Rolle der Frau im Alten Israel sowie für den Blick auf die Geschichte.

Im Seminar wollen wir vom Text aus in die Welt der Bibel gehen und somit zu einem vertieften Verständnis der Texte kommen.

Neues Testament**Einführung in das Studium des Neuen Testaments**Hentschel, A.;
Steetskamp, J.

GK; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8

Di 8:00-10:00, HZ 10

Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalyptik erarbeitet.

Einführung in den methodischen Umgang mit dem Neuen Testament

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.701

Ziel des Proseminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit dem Neuen Testament zu erlernen und zu einer selbständigen, methodisch überprüfaren Arbeit mit den neutestamentlichen Texten zu finden. Dabei sollen nicht nur die Methodenschritte der "klassischen" historisch-kritischen Methode gemeinsam eingeübt werden, sondern auch ein neuer literaturwissenschaftlicher Zugang zu den biblischen Texten erarbeitet werden. Am Beispiel der semiotischen Exegese wollen wir gemeinsam eine Methode erlernen, die sich am Paradigma von Sprache bzw. Zeichen orientiert. Am Ende des Semesters steht die Anfertigung einer Hausarbeit, in der das Gelernte anhand einer der vorgestellten exegetischen Methoden zur Anwendung kommt.

Schneider, M.

Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

Alkier, S.

Jesus von Nazareth

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

Zager, W.

Basiswissen Bibel

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 701

Die Bibel wird gerne als „Buch der Bücher“ bezeichnet und hat in vielen Gebieten ihre Spuren hinterlassen. Das Seminar widmet sich (dem Gesamtaufbau der Bibel und) zentralen Gestalten der Bibel und dient als eine Einführung in biblische Texte und ihre Umwelt. Im Verlauf des Semesters sollen nicht nur biblische Texte besprochen, sondern auch „Spuren“ dieser Texte in den Fächern der Seminarteilnehmer gesucht und untersucht werden.

Zielgruppe des interdisziplinären Seminars sind interessierte Studierende aller Fächer!!

Stein, C.

Das Böse in Wissenschaft und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 15

Immer wieder erreichen uns erschreckende Nachrichten von Untaten, die gleichwohl von Menschen begangen die Frage nach dem überindividuellen Bösen stellen lassen. Im Seminar sollen biblische Texte und Interpretationen des Bösen aus Theologie und Philosophie diskutiert werden. Kann wissenschaftliche Reflexion zum Verstehen und zu einem vertieften Umgang mit dem Bösen führen?

Alkier, S.

Das Johannesevangelium

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Mit dem Johannesevangelium begegnet uns eine theologisch und vor allem christologisch stark reflektierte Darstellung der Jesus-Erinnerung. Im Vergleich mit der älteren synoptischen Tradition der ersten drei Evangelien bietet der vierte Evangelist dabei ein ganz eigenes theologisches Profil. Das Seminarprogramm wird sich auf die Grundthemen der johanneischen Theologie konzentrieren und diese an exemplarisch ausgewählten Texten diskutieren.

Alkier, S.

Gericht im Matthäusevangelium

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Alkier, S.

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311

Mi 8:00-10:00, IG 311

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

*Hentschel, A.***Wunder im lukanischen Doppelwerk**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte machen zusammen nahezu ein Viertel des Neuen Testaments aus. Entsprechend lohnend erscheint die Suche nach Wunderphänomenen in diesem Textkorpus.

Doch was versteht man unter Wundern? Wie lassen sich Texte identifizieren in denen solche Phänomene textliche Gestalt gewinnen? Und wie kann man diese Texte sinnvoll und nachvollziehbar interpretieren?

Ausgehend von wunderhermeneutischen Impulsen der gegenwärtigen Forschung sollen diese und weitere Fragen Gegenstand des Seminars sein. Dabei werden übersetzungsrelevante, exegetische und theologisch hermeneutische Fragen eng miteinander verwoben sein. Kenntnisse der griechischen Sprache sind erwünscht.

*Rydryck, M.***Graeca**

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 1.501

*Alkier, S.***Neueste Forschungen zum Neuen Testament**

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 1.701

*Alkier, S.***Repetitorium NT**

REP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 311

Di 14:00-16:00, IG 311

Zielgruppe: Examenskandidaten Pfarramt, Diplom, Lehramt (insbesondere L3)

Das Repetitorium NT richtet sich an Studierende in unmittelbarer Nähe zum Examen.

Es soll die Breite neutestamentlicher Themen nicht neu erarbeiten, sondern gezielt fokussieren und miteinander vernetzen.

Zu diesem Zweck werden sitzungsweise Vorbereitungstexte und Bibeltexte zu einander in Beziehung gesetzt, um die Einheit und Vielfalt neutestamentlicher Wissenschaft deutlich werden zu lassen. Als thematische Haftpunkte werden Kanon- und Methodenfragen, bibelkundliche und bibeltheologische Fragen sowie historisch-kulturelle Fragekomplexe den Kern der Veranstaltung bilden. In einigen Sitzungen gegen Ende des Semesters soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, eigene Themenschwerpunkte in das Seminar einzubringen.

Zur gezielten Examensvorbereitung wird auch das Übersetzen neutestamentlicher Textpassagen fester Bestandteil des Repetitoriums sein.

*Rydryck, M.***Kirchen- und Theologiegeschichte****Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Manukyan, A.

Die Entwicklung der Wissenschaften im Bereich der höheren Bildung. Universitätsgeschichte vom 15. bis zum 19. Jahrhundert

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 5

Beginnend mit der Welle an Universitätsgründungen im 15. Jahrhundert über die konfessionellen und landesherrlichen Reformen bis zur Gründung von Reformuniversitäten wie Göttingen und schließlich Berlin wird die Geschichte der höheren Bildung nachgezeichnet. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die sich wandelnden gesellschaftlichen Erwartungen und Veränderungsimpulse zwischen Spätmittelalter und nachaufgeklärter Periode gelegt. Exemplarische Gelehrtenbiographien, Bildungswege und akademisch-politische Karrieren ergänzen den bildungsgeschichtlichen Überblick.

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

"Konstantinische Wende" - Staat und Kirche in der Spätantike

Manukyan, A.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 701

Die im Jahre 313 zwischen den römischen Kaisern Konstantin und Licinius getroffene „Mailänder Vereinbarung“ – oft als „Toleranzedikt“ missverstanden – schaffte die Grundlagen für die weitere religiöse Entwicklung des römischen Reichs. Das verfolgte Christentum war rechtlich anerkannt. Die Institution Kirche wurde nunmehr gesetzlich und finanziell bevorzugt und gefördert. 380 unter Kaiser Theodosius wurde das Christentum schließlich in die Funktion der „Staatsreligion“ eingerückt, was vielfältige Folgen für das christliche Selbstverständnis bis in die Gegenwart hatte.

Im Seminar wird die Entwicklung der christlichen Religion und der Kirche bis zu ihrer Etablierung als Reichskirche verfolgt, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Religion und Politik in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und ihrer wechselseitigen Inanspruchnahme betrachtet, um dem Phänomen der sog. Konstantinischen Wende näher zu kommen.

Das Zweite Vatikanische Konzil

Arnold, C.; Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 701

Mit der zunächst überraschenden Einberufung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. Wurde ein gewaltiger Erneuerungs- und Reformprozess der katholischen Weltkirche eingeleitet. Unter dem Stichwort des „aggiornamento“ fand eine behutsame, gleichwohl von zahlreichen Theologen und Christen gleichermaßen als grundstürzend empfundene Erneuerung in Theologie, Kirche, Frömmigkeit und Ökumenischem Miteinander statt. Im Seminar werden die Konzilsdokumente in ihrer Entstehung und den jeweiligen Kontexten besprochen und exemplarische auf wirkmächtige Entscheidungen hingewiesen. Die Frage nach dem, was vom zweiten Vatikanischen Konzil heute noch wirksam ist oder durch andere Tendenzen überdeckt zu werden droht, wird nicht ausgeblendet. Insofern zwei Kirchenhistoriker unterschiedlicher konfessioneller Herkunft das Seminar leiten, steht die ökumenische Öffnung der drei großen Kirchen des Abendlandes ebenfalls in prominenter Form zur Debatte

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien

Manukyan, A.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Reformatorsche Erinnerungskultur

Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.701

Im Zuge der wachsenden Entfernung von Ursprungsgestalten und -daten der Reformation im 16. Jahrhundert wächst das Bedürfnis nach und die Notwendigkeit einer evangelisch-protestantischen Erinnerungskultur. Sie dient der Identitätsstiftung wie der Millieustabilisierung gleichermaßen. Im Seminar wird nach Wegmarken der Entwicklung und exemplarischen Momenten bei der Entstehung dieser Erinnerungskultur gefragt. Erinnerungsorte (Wartburg, Lutherhaus und schwarzes Kloster in Wittenberg) und Denkmäler (Worms), Biographien (Spangenberg bis Leppin) und Geschichtsdarstellungen (Melanchthon bis Moeller), Zeugnisse und deren museale Präsentation (Wartburg, Lutherhalle Wittenberg) spielen ebenso eine Rolle wie die Bewahrung und Ausgestaltung von Traditionen (Reformationsfest). Dogmenhistorisch geht es zugleich um die Frage nach der Bedeutung einer evangelischen Tradition und ihrer Wertigkeit für die protestantische Lehrbildung. Im Zentrum steht die Erinnerungskultur der wittenbergischen Reformation – andere Reformatoren und ihre Wirkungsgeschichte können – je nach Interesse der Teilnehmenden – gern berücksichtigt werden.

Je nach Interessen- und Finanzlage sind Exkursionen möglich – in der näheren Umgebung (Worms, Speyer etc.), aber auch nach Eisenach und Wittenberg. Näheres hierzu in der ersten Sitzung.

Systematische Theologie und Religionsphilosophie

Christologie

Ohly, L.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 701

Dogmatik

Ohly, L.

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 10

Doktorandenkolloquium: Aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich Systematische Theologie/Religionsphilosophie

Schulz, H.

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, NG 731

Diskutiert werden anhand entsprechender Textvorlagen einige der im Fach Systematische Theologie derzeit laufenden Promotionsprojekte. Vorgesehen sind 7 zweistündige Sitzungen, in denen jeweils zwei Projekte vorgestellt und diskutiert werden sollen. Die Teilnahme ist für die aktuell im Fach Promovierenden verpflichtend; herzlich willkommen sind darüber hinaus fortgeschrittene Studierende mit Interesse an systematisch-theologischen bzw. religionsphilosophischen Fragestellungen und Debatten. Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche; dort werden die nachfolgenden Sitzungstermine bekanntgegeben.

Einführung in die Dogmatik

Fedler-Raupp, M.

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Grundlagen der christlichen Ethik

Schulz, H.

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.
Literatur

Proseminar Systematische Theologie (Dogmatik)

Linde, G.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 1.701

In diesem Proseminar wollen wir uns anhand zentraler Texte zweierlei erarbeiten: erstens ein Grundverständnis von ‚Religion‘, zweitens ein Grundverständnis von ‚Christentum‘. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 45. Anmeldungen bitte per e-mail bei Frau Schindler-Wirth:schindler-wirth@em.uni-frankfurt.de

Schleiermacher über Religion

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Schleiermacher gehört zu den maßgeblichen Gestalten des Protestantismus nach der Aufklärung und verkörpert wie kein anderer die theologische Wende hin zum Religionsbegriff. Seine Religionstheorie hat gleich mehrere Eckpunkte. Sie ist ebenso in einer dialektischen Theorie der menschlichen Begriffsbildung (Gottesbegriff) verankert wie auch in einer ethischen Theorie der menschlichen Sozialität (Kirchenbegriff) und in einer psychologischen Theorie der menschlichen Bewußtseinsbildung (Religionsbegriff). In den berühmten Einleitungsparagrafen der „Glaubenslehre“ greift Schleiermacher darum wissenschaftssystematisch zunächst auf die in der Dialektik, Ethik und Psychologie gelegten Grundlagen zurück, bevor er das spezifisch Christliche zu entfalten beginnt. Das Seminar wird dieser argumentativen Ordnung folgen und nicht, wie zuweilen üblich, mit den „Reden“ beginnen und dann zur „Glaubenslehre“ fortschreiten, sondern sich gezielt zunächst Textabschnitten aus der „Dialektik“, der „Psychologie“ und möglicherweise der „Ethik“ widmen und sich erst danach den Einleitungsparagrafen der „Glaubenslehre“ zuwenden (hier §§ 2-6). – Anrechenbar für Dogmatik und Religionsphilosophie.

Linde, G.

Dogmatik**Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Jurewicz, G.

Einführung in die Dogmatik

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Fedler-Raupp, M.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Proseminar Systematische Theologie (Dogmatik)

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 1.701

In diesem Proseminar wollen wir uns anhand zentraler Texte zweierlei erarbeiten: erstens ein Grundverständnis von ‚Religion‘, zweitens ein Grundverständnis von ‚Christentum‘. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 45. Anmeldungen bitte per e-mail bei Frau Schindler-Wirth: schindler-wirth@em.uni-frankfurt.de

Linde, G.

Ethik**Divine Command Ethics**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, HZ 9

Als sich der damalige britische Premierminister Tony Blair in einem Interview im März 2006 zum wiederholten Male für seine Entscheidung rechtfertigen musste, zum Sturz Saddam Husseins an der Seite der USA Truppen in den Irak zu schicken, sagte er, sich bei seiner Entscheidung auf Gott berufen zu haben. Mit dieser höchst umstrittenen Aussage begab sich Blair auf ähnliches Terrain wie der ehemalige US-Präsident George W. Bush, der sich mehrmals auf göttliche Eingebungen berief und seinen Kampf gegen den Terrorismus wörtlich als „Kreuzzug gegen das Böse“ bezeichnete.

Im Seminar soll es nicht um die Frage der Gerechtigkeit von Kriegen, sondern um das in Aussagen wie die von Blair und Bush hervortretende ethische Problem gehen. Lässt sich eine sogenannte „Ethik des göttlichen Befehls“ rechtfertigen und begründen, wie sie in der neueren US-amerikanischen Ethikdebatte als „Divine Command Ethics“ diskutiert wird? Kann die Frage nach dem, was gut ist, im Rückgriff auf eine höhere religiöse Instanz (Gott) erfolgen oder muss diese Frage ohne einen Bezug auf eine göttliche Instanz beantwortet werden? Mit anderen Worten: Befiehlt und will Gott das Gute deshalb, weil es gut ist, oder ist das Gute deshalb gut, weil Gott es befiehlt?

Diese und andere Fragen werden wir im Seminar besprechen und diskutieren. Zunächst wird im ersten Teil des Seminars ein Blick auf Platons Dialog „Euthyphron“ (399 v.Chr.) geworfen, in dem die angedeutete Problematik grundlegend formuliert worden ist. Im zweiten Teil des Seminars wird mit Blick auf diese Problematik die Schrift „Furcht und Zittern“ (1843) des dänischen religiösen Schriftstellers Søren Kierkegaard in Auszügen gelesen werden, in der es um die biblische Erzählung von Abraham geht, der auf Gottes Weisung hin seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen soll. Wäre das Ethische die letzte Instanz, dann wäre Abrahams Verhalten gegenüber Isaak als Mordversuch zu verurteilen. Ist es aber möglich, auch solche Handlungen zu rechtfertigen, die jeder Form von Menschlichkeit entbehren? Im dritten und abschließenden Teil des Seminars werden schließlich die Kernthesen der neueren englischsprachigen Diskussion über eine „Divine Command Ethics“ vorgestellt und diskutiert werden.

Schreiber, G.

Sportethik

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 13

Sport gehört zum Leben vieler Menschen weltweit. Sport wirft ethischen Fragen und Probleme auf, die in den Massenmedien, an Stammtischen und auch in der Wissenschaft diskutiert werden. Wenn es um Foulspiel, Doping, Sexismus, Umweltzerstörung, Tierquälerei, politische Ideologisierung, Kommerzialisierung oder ähnliches geht, stehen im Hintergrund solcher Diskussionen auch Fragen nach einem dem gesellschaftlichen Zusammenleben und dem Sport angemessenen Menschenbild.

Die Vorlesung soll in Auseinandersetzung mit leibphänomenologischen Konzepten der zeitgenössischen philosophischen Anthropologie und die Leiblichkeit des Menschen betreffenden Aussagen der theologischen Anthropologie das christliche Menschenbild beschreiben und das Phänomen Sport vom Spielgedanken her in den Blick nehmen. Auf diese Weise werden die ethischen Implikationen der Handlungspraxis Sport untersucht und die individuellen und sozialen Darstellungsleistungen des Sports herausgearbeitet. Sport zeigt sich so als eine Handlungspraxis, die die *conditio humana* symbolisieren kann. Daran anschließend wird die Achtung der allen Menschen gleichen Würde als ethisches Leitbild beschrieben und unter den Aspekten Leben und Gesundheit, Selbstbestimmung, Verantwortung und Gerechtigkeit im Hinblick auf den Sport konkretisiert. Die Themen Doping, Geschlechterdifferenz, Tier- und Umweltschutz, Politisierung und Kommerzialisierung des Sports und die Möglichkeiten ethischer Bildung durch Sport dienen der exemplarischen ethischen Urteilsbildung.

N.N.

Religionsphilosophie

Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichtsschreibung durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Jurewicz, G.

Doktorandenkolloquium: Aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich Systematische Theologie/Religionsphilosophie

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, NG 731

Diskutiert werden anhand entsprechender Textvorlagen einige der im Fach Systematische Theologie derzeit laufenden Promotionsprojekte. Vorgesehen sind 7 zweistündige Sitzungen, in denen jeweils zwei Projekte vorgestellt und diskutiert werden sollen. Die Teilnahme ist für die aktuell im Fach Promovierenden verpflichtend; herzlich willkommen sind darüber hinaus fortgeschrittene Studierende mit Interesse an systematisch-theologischen bzw. religionsphilosophischen Fragestellungen und Debatten. Die Veranstaltung beginnt in der zweiten Vorlesungswoche; dort werden die nachfolgenden Sitzungstermine bekanntgegeben.

Schulz, H.

Praktische Theologie und Religionspädagogik

"Weihnachten" im Religionsunterricht der Förderschule (Seminar zur Unterrichtsgestaltung - L5)

BS; Fr 12:00-20:00, 9.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 10.11.2012, NG 701

So 8:00-20:00, 11.11.2012, NG 701

Aufgrund seiner Bedeutung innerhalb des christlichen Festkalenders wird das Thema „Weihnachten“ in den verschiedenen Klassenstufen immer wieder zum Inhalt des evangelischen Religionsunterrichts. In diesem Seminar wollen wir daher – auch entsprechend der Jahreszeit – die exemplarische Entwicklung eines eigenen Unterrichtsentwurfs anhand des Weihnachtsfestes vornehmen. Hierzu werden wir ausgehend von einer konkreten Lerngruppe und auf der Basis sachanalytischer Überlegungen gemeinsam erste didaktische und methodische Überlegungen anstellen. Dieses Nachdenken wird durch eine Einführung in didaktische Konzeptionen für den RU an Förderschulen begleitet. Die Teilnehmer_innen haben bereits während des Seminars die Gelegenheit, das Erarbeitete in Form von eigenen Unterrichtsideen zu konkretisieren und diese in der Gruppe zu reflektieren oder sogar zu erproben.

Texte zur Vorbereitung werden drei Wochen vor dem Seminar per Email versendet.

Schröder, I.

Bestattung - ein Bereich moderner Kasualpraxis

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, IG 0.457

Bestattungen sind ein wesentlicher Teil pfarramtlicher Praxis, sie sind die häufigste Amtshandlung. Das Seminar geht u.a. der Frage nach, wie sich dieses Feld verändert hat. Wer ist an der Bestattung beteiligt, welche Rolle spielen das Trauergespräch und die Trauerfeier, welche Bedeutung haben neue Bestattungsformen, wie sind individuelle Gestaltungswünsche der Trauernden zu verstehen – dies sind Fragen, die uns beschäftigen werden.

N.N.

Bibel und Religionsunterricht: Wozu muss ich Mose kennen?

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 1.501

Wie viel Bibel im RU? Welche Geschichten und wie? Für diese zentralen Fragen nehmen wir uns Zeit; Studierende erhalten einen Überblick über die Erzählkomplexe der Bibel und lernen zu den elementaren Zugängen der SchülerInnen elementare Bibelgeschichten kennen. Erzählregeln werden erarbeitet und angeeignet, Erzählperspektiven entwickelt und ausprobiert.

Steinkühler, M.

Bilder im Religionsunterricht (Kombinationsseminar Praktische Theologie / Religionspädagogik (L3))

BS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, NG 1.701

Fr 10:00-18:00, 2.11.2012, NG 1.701

Sa 10:00-16:00, 3.11.2012, NG 1.701

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, NG 1.701

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013, NG 1.701

Im Medienzeitalter ist guter RU auf mediengestützte Lernwege angewiesen. Bilder als technisches Medium sind aus einem anschaulichen RU nicht mehr wegzudenken. Das Seminar führt ein in methodische Fragen des Bildgebrauchs in Lernprozessen, gibt einen Überblick in unterschiedliche Gattungen von Bildern. Verwendet werden nicht nur künstlerische Bilder, sondern auch Produkte der "Knipserfotografie". Mit dem Bildgebrauch verbindet sich allerdings oft eine Vorstellung unproblematischer Direktheit visueller Kommunikation. Im Mittelpunkt der Arbeit steht deshalb das Bild als Wahrnehmungshilfe zum Fremden. Verfolgt werden soll dabei ein kritisches Interesse. Das Seminar will hinter eher naiven Bildgebrauch zurückgehen und fragen:

- Was erscheint vom Fremden im Bild?
- Sind Bilder nur Ab-Bilder der Wirklichkeit?
- Was passiert mit mir als Betrachter, wenn ich einem Bild begegne?
- Worin liegt die religiöse Dimension von Bildern jenseits ihrer Inhalte?

Heimbrock, H.

Einführung in die Praktische Theologie: Was heißt Kirche?

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.457

Oft erweisen sich Begriffe, die im Alltagskontext in größter Selbstverständlichkeit erscheinen, bei näherer Betrachtung als äußerst vielschichtig und schwer bestimmbar. So verhält es sich auch mit dem Begriff „Kirche“: Er ist zentral für praktisch-theologisches Handeln und doch wird er in ganz unterschiedlicher Art und Weise bestimmt. Und aus jeder Art der Bestimmung ergeben sich weitreichende Konsequenzen für die Konzeption von Theologie und kirchlicher Praxis. Dies zeigt sich bereits bei der Frage, in welchem Verhältnis Kirche und Welt zu sehen sind – gerade dann, wenn die Welt in ihrer Säkularität und Komplexität immer weniger Zugänge für die Kirche zu eröffnen scheint.

Der Begriff „Kirche“ als Leitbegriff dieses Proseminar eröffnet in seiner Vielschichtigkeit unterschiedliche Zugänge zum Grundlagenwissen der Praktischen Theologie als Gesamtdisziplin und wird uns an unterschiedliche Konzeptionen des Faches heranzuführen. Immer wird es darum gehen, Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen, die praktische Relevanz theologischer Theorien zu prüfen und die eigene Reflexionsfähigkeit zu nutzen und zu stärken. Daher verbindet die gemeinsame Arbeit im Proseminar die Erarbeitung exemplarischer praktisch-theologischer Theoriekonzepte mit der Erprobung praktisch-theologischer Methoden anhand von eigenen Praxiserkundungen. Damit versteht sich das Proseminar als Fundament für ein vertiefendes Studium der praktisch-theologischen Theorien, Phänomene und Handlungsfelder.

Scholtz, C.

Einführung in die Religionspädagogik

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

N.N.

Einführung in die Religionspädagogik L1

GK; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.701

Sie bereiten sich darauf vor, Religionsunterricht zu erteilen. Damit begeben Sie sich in eine Dreierbeziehung: Schülerinnen und Schüler, Sie selbst als Unterrichtende(r) sowie das „Fach“ sind zu bedenken. Was ist RU an Schulen – was ist da zu tun? Wer sitzt da vor Ihnen? Mit welchen Erwartungen, welchen Voraussetzungen? Und Sie? Wo stehen Sie selbst und welche Rolle ist Ihnen aufgetragen? Zu all diesen Fragen gibt es eine Vielfalt von Bauchgefühlen – darüber hinaus Erfahrungswissen und erprobte Theorie. Diese werden wir sichten und als Grundausrüstung verstehen – zum Einstieg in die Herausforderungen eigener Gestaltung.

*Steinkühler, M.***Grundlagen der Praktischen Theologie**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 6

Im Verlauf der letzten 40 Jahre hat das Fach Praktische Theologie eine rasante Entwicklung vollzogen. Von einem Anhängsel anderer Fächer der Theologie, die in kirchlicher Praxis nur umgesetzt und angewendet werden sollten, ist die konzeptionelle Entwicklung hin zu einer Praxis-Theologie, zur Empirischen Theologie gegangen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über maßgebliche Stationen und Konzepte moderner Praktischer Theologie. Gezeigt wird dabei insbesondere, wie Praktische Theologie einen Beitrag zur Entwicklung einer kulturoffenen Theologie leisten kann. Dazu erforscht sie

1. die in der Alltagskultur virulenten Lebensformen (Medien, Kino, Tourismus, Pop-Kultur usw.) im Blick auf deren praktische Lebensdeutungen
2. die Wechselwirkungen zwischen den alltäglichen Lebensformen und den spezifischen Formen des kirchlich-religiösen Lebens (z.B. den Zusammenhang von Gottesdienst und der Eventkultur am Wochenende)
3. Möglichkeiten der Erneuerung christlicher Gestaltwerdung der biblischen Botschaft im konkreten Bezug auf kulturell vorhandene Lebensformen.

*Heimbrock, H.***Jesus Christus nachfolgen. Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.701

Die Bezug auf Jesus Christus ist für die christliche Religion grundlegend und daher für das Verständnis dieses Glaubens unerlässlich. In dem Seminar werden wir uns mit der biblischen Überlieferung, dem historischen Jesus und dem verkündeten Christus beschäftigen. Darüber hinaus werden wir uns mit Jesusbildern in Judentum und Islam auseinandersetzen.

*N.N.***Kirche als interkulturelle Gemeinschaft. Theologie und Kirche vor den Herausforderungen der Migration**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 731

Die evangelische Kirche existiert in einem zunehmend ethnisch, kulturell und religiös vielfältigen und durch Migration geprägten Raum. Die Zahl der Einwandernden evangelischen Glaubens besonders aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion, Lateinamerika, Afrika und Asien wächst. Zunehmend wandern Menschen evangelischer Prägung nicht nur in Gemeinden eigener Sprache und Herkunft sondern auch in landeskirchliche Gemeinden ein. Dadurch entsteht die Frage, wie sich Gemeinden und Menschen mit Migrationsgeschichte begegnen und was diese Begegnungen gelingen oder scheitern lässt. Damit sind zugleich Fragen nach einer interkulturellen Theologie berührt.

In dem Seminar werden die grundlegenden empirisch-theologischen, missionswissenschaftlichen sowie religionssoziologischen Aspekte des Themas „Interkulturelle Öffnung“ bearbeitet. Dabei stehen die wechselseitigen Prozesse zwischen Kirchengemeinden und MigrantInnen im Mittelpunkt des Interesses. Zentrale Perspektiven sind die der Fremdheit, des Raumes, der Sprache, der Kultur sowie der Identität.

Das Seminar erarbeitet einerseits die grundlegende Literatur aus Empirischer Theologie und Qualitativer Sozialforschung und sieht auch Besuche in „Migrationsgemeinden“ vor.

Burkhardt, D.

Liturgik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, NG 701

Woran erkenne ich einen Gottesdienst? Was macht einen guten oder angemessenen Gottesdienst aus?

In dem Seminar soll die liturgische Praxis, wie sie sich in den evangelischen Agenden aber auch in der gottesdienstlichen Wirklichkeit darstellt, auf der Grundlage der phänomenologischen Anthropologie reflektiert werden.

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über den Ablauf des evangelischen Gottesdienstes in seiner geschichtlichen Entwicklung, erlernen das liturgische Fachvokabular und werden in verschiedenen praktischen Übungen selbst ausprobieren, sich im gottesdienstlichen Raum zu bewegen, zu sprechen und zu singen. Anhand der anthropologischen Dimensionen Leiblichkeit, Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit, Sprachlichkeit und Sozialität können die Teilnehmenden ihre Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit für liturgische Situationen (Raum, Zeit, Anlass) und Vollzüge weiter entwickeln.

N.N.

Liturgik: Feier des Lebens

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 701

Christlicher Gottesdienst soll das in Christus erschienene "Neue Leben" feiern, mit Wort und Zeichen, mit allen Sinnen und tatkräftig. Pfarrerinnen und Pfarrer sollen im Gottesdienst Sonntag und Alltag vermitteln, sollen auf glaubwürdige und wirkungsvolle Weise die biblische Hoffnung auf das ewige Leben und ihre persönliche theologische Orientierung zusammenbringen mit Bedürfnissen von Menschen in alltäglichen Lebensbezügen. Aber Gottesdienst als "Feier des Lebens" ist in unserer Kultur nicht mehr selbstverständliche Normalveranstaltung am Sonntagmorgen. Politische Ereignisse, Krisen, aber auch kulturelle Trends der Gesellschaft schwappen über in den gesonderten Bezirk des Liturgischen. Moden, Lebensstile und politische Konflikte führen zu Herausforderungen und kritischen Anfragen und Konflikten. Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Liturgik in kulturtheoretischer und phänomenologischer Perspektive. Sie wird hochschuldidaktisch in enger Verzahnung mit dem Seminar bzw. mit den Praxiserprobungen durchgeführt.

Heimbrock, H.

Methodenworkshop zur Empirischen Theologie: Empirische Erschließung von Religion in der Alltagskultur

KO; Sa 9:00-16:00, 10.11.2012, NG 2.731

Diese Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende des Seminars Religiöse Sozialisation und dient in diesem Zusammenhang der Vorbereitung empirischer Praxiserkundungen. Sie ist darüber hinaus aber offen für alle Studierende und Doktoranden, die im Zusammenhang mit Examensarbeiten u.a. an empirisch-theologischen Projekten interessiert sind. Inhaltlicher Schwerpunkt ist eine erste Einführung in qualitative Methoden phänomenologisch-empirischer Forschung unter den Fragen:

Wie findet man ein konkretes Thema empirisch-theologischer Forschung? Was sind „Daten“? Wie ist der Mensch als Forschungsobjekt in den Forschungsprozess verwickelt? An welcher Stelle im Forschungsprozess kommt das spezifisch theologische Interesse zum Zuge?

Neben dieser Grundinformation geben Einzelbausteine Gelegenheit, konkrete Methoden wie Bildanalyse, Interview oder Teilnehmende Beobachtung kennen zu lernen. Dazu werden auch Schlüsselbegriffe und Instrumente phänomenologischer Zugänge zur Lebenswelt herangezogen, wie sie im Frankfurter Ansatz der Praktischen Theologie in den letzten Jahren entwickelt worden sind.

*Heimbrock, H.;
Kerntke, F.*

Praktisch-theologische Sozietät: Empirische Professionsforschung in der Theologie

KO; Fr 14:00-19:00, ab 9.11.2012, IG 311

Der gegenwärtige Prozess des kirchlichen Strukturwandels betrifft nicht nur den Pfarrer und die Pfarrerin, sondern alle beruflichen Tätigkeiten in kirchlichen Handlungsfeldern (z.B. ReligionslehrerIn, SchulseelsorgerIn, KüsterIn, OrganistIn, SozialpädagogeIn, DiakonIn). Mit dem praktisch-theologischen Projekt, das im Schnittfeld von Professionsforschung und empirischer Phänomenologie angesiedelt ist, werden Wahrnehmungen der kontextuellen Situation von und für professionell Handelnde in kirchlichen Handlungsfeldern geschärft. Dies geschieht durch mehrperspektivische und dialogisch diskutierte Fallstudien aus der unmittelbaren und weiteren dimensionierten Praxis, die in professionstheoretische Horizonte gestellt und im Bezug auf die Spannung zwischen Empirie und Normativität ekklesiologisch ausgewertet werden. Mit dem Projekt verbindet sich eine Weiterentwicklung Empirischer Theologie für professionsorientierte Forschung und kirchenbezogene Praxis.

Heimbrock, H.

Religiöse Sozialisation

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.701

Auch wenn viele Kinder bei Schuleintritt heute mit traditionellen kirchlichen Formen von Religion nur wenig vertraut sind, so ist ihre Alltagswelt in jedem Fall von vielfältigen Symbolen besetzt. Diese Symbole hängen in ihrer Ausformung u.a. von der kognitiven und psychosozialen Entwicklung des Kindes ab und stellen eine wichtige Brücke für den Zugang zur Religion dar. Religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Im Mittelpunkt des Seminars steht thematisch das Symbol des Kreuzes, das zentrale Symbol christlicher Religion.

Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur menschlichen Symbolentwicklung und gibt dann Anleitung zu Methoden empirischer Forschung über kindliche Vorstellungen vom Kreuz. Alle SeminarteilnehmerInnen werden hier in Verbindung mit dem Seminar eigene Feldforschungen bei selbst gesuchten Kindern und Jugendlichen (zwischen 6 und 16 Jahren) starten.

*Heimbrock, H.***Unterrichtsgestaltung L1: Was können Kinder im RU lernen?**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 701

Auf der Grundlage einer ersten Orientierung über religionspädagogische Theorien und Modelle des RU (Proseminar) und erster praktischer Erfahrungen (Praktikum) steht in diesem Seminar eine reflektierte Unterrichtsplanung im Mittelpunkt: Wie komme ich von einer Idee und einem Bildungsanliegen zum konkreten Entwurf eines Unterrichts, in dem die Kinder selbstbestimmt und nachhaltig entdecken, verstehen und gestalten, was ihnen, uns und dem Fach elementar und existenziell wichtig ist?

*Steinkühler, M.***Verständigung über Religion (Gruppe 2)**

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 10

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

*Steinkühler, M.***Verständigung über Religion Gruppe 1**

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

*N.N.***Weltreligion im RU. Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3**

BS; Mo 18:00-20:00, 29.10.2012, NG 1.701, Vortreffen

Sa 8:00-20:00, 10.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 24.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 26.1.2013, NG 1.701

Wir leben in einer zunehmend pluralen Lebenswelt, in der wir mit verschiedenen Weltreligionen zusammentreffen, darüber hinaus ist das Thema Weltreligionen fest in den Lehrplänen und im neuen Kerncurriculum für Hessen verankert. Grund genug sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen. Im Seminar werden wir uns mit den drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) befassen. Vergleichend werden wir uns mit bestimmten Themenfeldern auseinandersetzen (z.B. relig. Feste, Gottesbild, hl. Schriften...) und praktische und kompetenzorientierte Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht diskutieren.

Seebach, A.

Schulpraktika

Nachbereitung Herbstpraktikum

SP; Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 701

Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 2.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

N.N.; Scholtz, C.

Vorbereitung Frühjahrspraktikum

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 25.2.2013, NG 701

Di 14:45-17:45, 5.3.2013, NG 701

Mi 14:45-17:45, 13.3.2013, NG 701

Do 14:45-17:45, 21.3.2013, NG 701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analysekriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

N.N.

Religionswissenschaft

Vergleichende Religionswissenschaft

Einführungsveranstaltung Religionswissenschaft

EV; Mo 9:00-17:00, 8.10.2012, NG 1.701

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 1.701

Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 1.701

Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, IG 1.501

Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 731

Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 1.701

Do 9:00-17:00, 11.10.2012, IG 1.501

Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 731

Fr 9:00-17:00, 12.10.2012, NG 1.701

*Modler-El
Abdaoui, M.;
Nettke, C.*

Orientierungsveranstaltung Religionswissenschaft

OV; Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 701

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 731

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.731

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.701

Gantke, W.; Wenzel, C.

Buddhistische Traditionen im Austausch mit ihrem kulturellen Umfeld

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, HZ 10

Das, was religiöse Traditionen ausmacht — ihre Vorstellungen, Praktiken, Ausdrucksformen, Institutionen und gelebten Sozialformen ist geprägt von den Gesellschaften, in denen sie entstehen, bzw. in die hinein sie sich ausbreiten. Am Beispiel der Entwicklung und Verbreitung der Hauptrichtungen des Buddhismus soll diesen Bezügen nachgegangen werden. Dazu gehört zunächst das Umfeld in Indien zur Zeit des historischen Buddha, zentrale hinduistischen Lehren, die damit verbunden Lebensformen und gesellschaftlichen Umstände, die Herrschaftsstrukturen usw. und wie sie auf den frühen Buddhismus gewirkt haben. Weitere Stationen der Betrachtung bilden u.a. die Entstehung der ersten Buddha-Darstellungen durch den Kontakt mit der hellenistischen Kultur, Förderung durch Könige wie Ashoka und Kanishka I, Entwicklung des Mahayana und tantrischen Buddhismus, die Einflüsse aus der Begegnung mit dem Christentum, dem Manichäismus und dem Islam, die Ausbreitung in den tibetischen Kulturraum, China bis Japan, die damit verbunden historischen Umstände und Anpassungen an das jeweilige Umfeld. Ziel des Seminars wird es sein, auf diesem Weg einerseits die zentralen Lehraussagen der Traditionen in ihrer Entwicklung kennen zu lernen (früher Buddhismus, Mahayana, Vajrayana, Chan/Zen und Amida-Tradition), sowie sich andererseits die religiösen, kulturellen, historischen etc. Kontexte und Verbindungen bewusst zu machen, d.h. wie sie auf Lehrinhalte, Ausdrucksformen und Verbreitung des Buddhismus eingewirkt haben. Der Ansatz ist zugleich so gewählt, dass an dem Material einführend wichtige Aspekte religionswissenschaftlicher Forschung expliziert werden können.

Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Schmidt, K.

Einführung in die Religionswissenschaft

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.457

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet Studierenden der Religionswissenschaft einen geeigneten Einstieg in das Studium der Religionswissenschaft und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenem sensibilisieren. Zudem sollen für den Forschungs- und Berufsalltag von ReligionswissenschaftlerInnen wichtige Arbeitsmethoden und „Werkzeuge“ vorgestellt werden.

Modler-El
Abdaoui, M.;
Nettke, C.**Einführung in die Religionswissenschaft**

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 10

Das Proseminar führt in die Geschichte, das Selbstverständnis und die Methodik der Religionswissenschaft ein. Außerdem stellt es die großen Religionen der Welt im Überblick dar.

Merten, K.

Praxisprojekt Religionswissenschaft

K; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, NG 701

Modler-El Abdaoui, M.

Religion Irans (Religionsgeschichte, Vergleich)

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 6

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Religionsgeschichte Irans bis zur islamischen Eroberung. Der zoroastriische Priester Kartir, der im 3. Jh. u.Z. am persischen Hof der Sasaniden sehr einflussreich war, erwähnt in einer Inschrift, daß es im Lande außer den Zoroastriern, noch Juden, Buddhisten, Hinduisten, Christen, Täufer und Manichäer gibt. Für die Religionsgeschichte des gesamten euroasiatischen Raum sind diese Religionen Irans, ihre Entwicklungen und Besonderheiten von großer Bedeutung. Einige Vorstellungen, die sich z.B. im Tanach, im Neuen Testament oder im Koran finden lassen, könnten dort ihren Anfang genommen haben und/oder zumindest bei der Genese mitgewirkt haben.

Wenzel, C.

Übung empirische Religionsforschung

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.457

Die Übung soll die in Seminare der Module 007 und 013 vermittelte Theorie in die Praxis übersetzen und Studierenden erste eigene Erfahrungen im Feld ermöglichen. Zudem ist es ein Anliegen, die ersten Praxisverweise und Feldkontakte aus Modul 005 nun in einer verstärkt methodisch-kontrollierten Herangehensweise fortzuführen und zu begleiten. Hier werden sowohl Grundlagen der empirische-qualitativen Religionsforschung wie die beispielsweise die teilnehmende Beobachtung oder Interviewtechniken gemeinsam erarbeitet und ausprobiert, sowie die Selbstreflexion im Forschungsprozess eingeübt.

Modler-El Abdaoui, M.

Biblische Figuren im Koran

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.501

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Koran, wobei es in erster Linie um diejenigen historischen Beziehungen zwischen Judentum, Judentum, orientalischem Christentum sowie paganer Religion geht, die für seine Genese eine bedeutensame Rolle spielen. Insbesondere an der Rezeption biblischer Figuren, ihrer Aufnahme und Neuprägung, sowie durch entsprechende vergleichende Betrachtung von Texten aus seinem religiösen Umfeld lassen sich sowohl Aneignungs- und Abgrenzungsstrategien, als auch Neubildungen erkennen. Wir wollen dies anhand einer repräsentativen Auswahl erarbeiten.

Wenzel, C.

Der europäische Beobachter: Reisen nach Persien im 17./18. Jh.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, Cas 823

Das Seminar beschäftigt sich mit europäischen Reisenden, ihren Blicken auf Persien, ihren Berichten und deren Rezeptionen. Oftmals waren solche Berichte die einzigen Quellen, die zur Verfügung standen. Sie dienten nicht nur den Gelehrten und Spezialisten, sondern auch den Gebildeten der Aufklärung zur Welterschließung. Gleichwohl muß man sehen, daß diese Berichte über das Ferne zugleich einen Diskurs initiieren, in dem sie gelesen und verstanden werden und der schließlich seine eigenen literarischen Regeln und Dynamiken entfaltet.

Wenzel, C.

Grundlagen des tibetischen Buddhismus. Eine Einführung in das Denken der Nyingmapa-Tradition — in Zusammenarbeit mit Dolpo Tulku

Schmidt, K.

BS; Sa 9:00-18:00, 10.11.2012, NG 2.701

Sa 10:00-12:00, 24.11.2012, NG 701

So 15:00-17:00, 25.11.2012, NG 701

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, NG 1.701

Das Seminar ist prinzipiell geöffnet für StudentInnen aller Fachrichtungen. Die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt, deshalb bitte eine Anmeldung bei mir (k.s.kreuzfeld@email.de).

In diesem Block-Seminar besteht die seltene Gelegenheit, Grundlagen des tibetischen Buddhismus der älteren Überlieferungslinie zusammen mit einem tibetischen Lama dieser Tradition zu studieren. Der Vormittag des ersten Tages am 10. Nov. dient einer Annäherung an allgemeine buddhistische Konzepte, sowie einem Blick auf die Entwicklung und Verbreitungen der wichtigsten Richtungen bis zur Nyingmapa-Tradition in Tibet. Am Nachmittag des gleichen Tages beschäftigen wir uns mit dem zentralen Seminartext: Longchenpas (12. Jh.) Kommentar zu „Die kostbare Girlande der vier Dharmas des Gampopa“ (deutsche Ausgabe: Longchen Rabjampa: Die Kostbare Girlande der vier Themen: Eine Einführung in Dzogchen, Freiburg im Breisgau 2006). Im zweiten Block am 24. und 25. Nov. erfolgt ein intensives Studium dieses Textes zusammen mit Dolpo Tulku. Er wurde 1981 im Dolpo, einer Region im Norden Nepals, als Hirtenjunge Sherap Sangpo geboren. Nach einer Begegnung mit dem Dalai Lama entschloss er sich mit zehn Jahren in Boudha/Nepal Mönch zu werden, wo er als Reinkarnation des Dolpo Lamas Nyinching Rinpoche erkannt wurde. Er ging zur Ausbildung 16 Jahre lang in die Universität des Namdroling Klosters in Südindien, wo er seit seinem Abschluss 2007 selber lehrt. Außerdem steht er den Klöstern in Dho Tarap, Namgung und Saldang in Nepal vor und hält Belehrungen weltweit. Bekannt wurde er vor allem durch den Dokumentarfilm über ihn „Dolpo Tulku. Heimkehr in den Himalaya“. Er spricht gut Englisch, wird aber in Frankfurt von seiner Übersetzerin Daniela Hartmann aus dem Tibetischen ins Deutsche übersetzt. Am 01. Dezember führen wir das Textstudium ohne Dolpo Tulku fort. Zum erfolgreichen Seminarabschluss wird die Übernahme von Kurzreferaten am 10. Nov. oder 01. Dez. erwartet, die Themen müssen daher bereits zu Semesterbeginn vor dem ersten Treffen per E-Mail abgesprochen werden. Die benötigte Literatur steht in OLAT bereit.

Mystik in den Weltreligionen

Merten, K.;
Schmidt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

Im religionswissenschaftlichen Sprachgebrauch verbindet man mit dem Begriff „Mystik“ solche Tendenzen der Religionen, in denen die Erfahrungen des „Göttlichen“ im Zentrum stehen. Ein charakteristischer Aspekt ist dabei, in der Erfahrung die Nähe zum Göttlichen anzustreben, manchmal bis hin zur Identifikation. Vor allem im monotheistischen Umfeld von Judentum, Christentum und Islam liegen mystische Elemente daher nicht selten im Konflikt mit der Orthodoxie. Indisch-asiatische Traditionen gelten dagegen häufig als insgesamt „mystisch“. Viele gehen auch davon aus, dass über diese Erfahrungen eine stärkere Verbindung und Gemeinsamkeit der verschiedenen Religionen gegeben sei, gegenüber den eher trennenden systematisierten Lehrinhalten der autoritativen Institutionen. Zugleich sind hier vielleicht mehr synkretistische Prozesse wirksam. Anhand ausgewählter Beispiele sollen in dem Seminar als „Mystikerinnen“ und „Mystiker“ geltende Persönlichkeiten aus den Bereichen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus im Kontext ihrer Traditionen vorgestellt werden. Es ist das Ziel dieses Seminars, die unterschiedlichen Glaubensvorstellungen hinsichtlich der Mystik in den verschiedenen Religionen kennenzulernen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Die Auswahl dient dann weitergehend als materiale Grundlage, um zentrale Fragen religionswissenschaftlicher Forschung zu diskutieren: wie weit lassen sich Vorstellungen, Praktiken und beschriebene Erfahrungen aus solch unterschiedlichen Traditionen miteinander vergleichen? Was ist bei solchen Vergleichen zu bedenken? Ist es überhaupt angemessen den Begriff „Mystik“ so umfassend anzuwenden? Gibt es so etwas wie traditionsübergreifend verbindende „mystische“ Erfahrungen?

Erwartet wird die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Eine gesonderte Anmeldung zum Seminar ist nicht erforderlich. Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Religionen entlang des Nils in Geschichte und Gegenwart

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.457

Das Seminar beschäftigt sich mit den Religionen im geographischen Raum der heutigen Staaten Ägypten, Sudan, Südsudan und Äthiopien, angefangen von der Zeit der Pharaonen über die Reiche von Meroe und Aksum bis hin zum Islam und der heutigen Zeit. Die Beobachtung von Kontinuität und Diskontinuität religiöser Phänomene wird dabei eine bestimmende Rolle spielen.

Merten, K.

Religiöse Rituale in Theorie und Praxis

S; Sa 10:00-14:00, 27.10.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, NG 701

Rituale bilden einen wichtigen Bestandteil jeder Religion. Jedoch sind sie in der religionswissenschaftlichen Debatte gerade in dieser Hinsicht gelegentlich umstritten.

*Serikov M. A., V.;
Weber, E.*

Deswegen werden wir uns in dieser Veranstaltung mit Theorien und Praxis religiöser Rituale befassen, um ihre Bedeutsamkeit für die Religion herauszuarbeiten.

Konkret sollen Grundmuster der Ritualtheorie durch Interpretation von Originaltexten unterschiedlicher Autoren und Analyse von bestimmten Ritualen unterschiedlicher Religionen aus verschiedenen Perspektiven exemplarisch erschlossen werden. Rituale werden auch mittels audio-visueller Medien vorgestellt.

Die Studierenden sollen den religionswissenschaftlichen Diskurs über religiöse Rituale besser verstehen sowie eine eigenständige sachbezogene Position entwickeln können.

Tantrische Gottheiten und ihre Darstellung im tibetischen Buddhismus

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 5

Das Seminar setzt die Veranstaltungsreihe Tantra in Tibet: westliche Projektionen — tibetische Innenansichten fort, diesmal mit einem ikonographischen Schwerpunkt (die Teilnahme an früheren Seminaren dieser Reihe wird **nicht** vorausgesetzt). Die Darstellungen der tantrischen Gottheiten waren und sind oft das erste und auffälligste Moment in der Begegnung mit dem tibetischen Buddhismus — in Form der sog. thangkas (Rollbilder), Wandmalereien, Mandalas und Statuen. Die Reaktionen von christlichen Missionaren und frühen Tibetologen darauf sind sehr aufschlussreich für die Probleme westlichen Verständnisses. Vor einem christlichen bzw. aufklärerischen Hintergrund wirkten und wirken die Darstellung teilweise befremdlich und abschreckend. Gerne sprach man von ‚furchterregenden Götzen‘. Besonders die ‚zornvollen‘ Gottheiten und die sexuelle Symbolik im tantrischen Buddhismus bilden eine Herausforderung für das angemessene Verständnis. Im Seminar werden wir ausgewählte Beispiele ‚westlicher‘ Rezeption diskutieren und die relevanten Lehrinhalte aus dem Maha- bzw. Vajrayana-Buddhismus dagegen stellen, die in den Gottheiten vor allem erlösungsrelevante Aspekte des eigenen Geistes erkennen. Außerdem geht es um die spezifisch tantrischen Praxisformen, in denen Visualisierungen der Gottheiten verbunden mit Mantrarezitation u.a. eine zentrale Rolle spielen. Eine Exkursion in ein tibetisch-buddhistisches Zentrum in Frankfurt sowie ein Gastvortrag ergänzen das Seminarprogramm.

Schmidt, K.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, damit gleiche Voraussetzungen bestehen, sollten alle TeilnehmerInnen jedoch einen einführenden Text über Buddhismus beim Dozenten per E-Mail anfragen und vor Seminarbeginn lesen!! E-Mail: k.s.kreuzfeld@email.de

Weitere Literatur in OLAT.

Forschungskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 1.501

Hier werden aktuelle religionswissenschaftliche Arbeiten/ Projekte/ Publikationen diskutiert. Die Themen zu den einzelnen Sitzungen werden nicht vorher festgelegt, sondern sollen aus dem Kreis der Teilnehmenden kommen. Deswegen eignet sich diese Veranstaltung auch als ein Forum, in dem Studierende in der Anschlußphase ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit religionsbezogenen Schwerpunkten besprechen und zugleich anhand anderer Arbeiten für sich selbst Einsichten gewinnen können.

Wenzel, C.

Sozietät

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.457

Modler-El Abdaoui, M.

Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie

Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Jurewicz, G.

Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem Zweiten Weltkrieg

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Wir sind gewohnt, zu denken, dass die Zeit des Nationalsozialismus und der Shoah nicht nur das Ende jüdischen Lebens in Deutschland markiert, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die die deutsche Kultur seit dem 18. Jahrhundert wesentlich mitgeprägt hat. Tatsächlich aber, haben jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle bei der Wiederherstellung deutscher Kultur in der BDR eine wesentliche Rolle gespielt. Die Herausforderung des Seminars besteht darin, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese angesichts der Erinnerung an die Shoah und des kulturellen Bruchs reflektiert? Wie konnten jüdische Autoren nach der Shoah wieder in deutscher Sprache schreiben und dichten? Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs.

Engel, A.

Die jüdische Aufklärung: Protagonisten, Ideen, Praktiken

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 823

Die jüdische Aufklärung – Haskala – kann als eine „nachgeholte“ Aufklärungsbewegung charakterisiert werden (Christoph Schulte). Sie nahm ihren Anfang in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Wirkungskreis Moses Mendelssohns. Ausgehend von seinem Werk als einem der geistigen Vaterfiguren der Bewegung zum einen und der Schrift Christian Wilhelm Dohms „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“ zum anderen, sollen unterschiedliche Facetten der jüdischen Aufklärung – ihre Vielstimmigkeit und Multikulturalität – beleuchtet und damit ihr besonderer, minoritärer Charakter deutlich werden. Im Vordergrund stehen hierbei das Denken und Wirken folgender Protagonisten der Haskala: Naphtali Hartwig Wessely, Markus Herz, David Friedländer, Salomon Maimon, Moses Hirschel, Isaak Euchel, Lazarus Bendavid und Saul Ascher.

Jurewicz, G.

Einführung in Franz Rosenzweigs "Stern der Erlösung"

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 13

Mit Recht wurde auf die deutlichen Spuren der Hegelschen Philosophie in Franz Rosenzweigs philosophischem System im „Stern der Erlösung“ hingewiesen. Dennoch nimmt Rosenzweig für sein Werk selbstbewusst ein „Neues Denken“ in Anspruch. So verweisen die allgegenwärtigen Dreiteilungen einerseits auf Hegels dialektischen Dreischritt von „These“, „Antithese“ und „Synthese“, andererseits aber auch auf die Theologumena „Schöpfung“, „Offenbarung“ und „Erlösung“. Damit erhebt sich die Frage nach dem Verhältnis der traditionellen theologischen zu den modernen philosophischen Kategorien. An exemplarischen Passagen des „Stern“ soll im Seminar die Art der Verschränkung beider Perspektiven herausgearbeitet werden. Dabei wird sich zeigen, dass sich Rosenzweig für die Verbindung von Philosophie und Judentum bewusst anderer hermeneutischer Techniken bedient hat als seine Vorgänger in der Wissenschaft des Judentums. Zur Wahrung der Autorität der Tradition in der Moderne ist er nicht mehr bereit, ihre Bildsprache durch die Abstraktion der Philosophie zu ersetzen. Ziel wird es sein, über die handwerkliche – und nicht, wie häufig, durch die philosophiegeschichtliche oder interreligiöse – Analyse des „Stern“ Rosenzweigs Kritik an der Moderne und damit seine Ethik nachzuvollziehen.

Fraisie, O.

Geschichte des Zionismus in Deutschland

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.701

Das Seminar verfolgt die Geschichte der zionistischen Bewegung in Deutschland von ihren organisatorischen Anfängen in den 1890er Jahren bis zu ihrem erzwungenen Ende im Jahr 1938. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, welche Besonderheiten den deutschen Zionismus innerhalb der Gesamtbewegung auszeichneten und wie diese zu erklären sind. Gab es so etwas wie einen deutschen zionistischen Sonderweg? Wie war das Verhältnis der deutschen Zionisten zu den anderen Teilen der zionistischen Bewegung und zur nichtzionistischen Mehrheit im deutschen Judentum? Der deutsche Zionismus wird dabei jedoch nicht als ein Phänomen nur der jüdischen Geistesgeschichte verstanden, sondern als integraler Bestandteil der Debatten um Nation und Nationalismus in Deutschland. Zur Diskussion stehen im Seminar daher auch die Wechselbeziehungen zwischen zionistischem und nichtjüdischem Nationalismus. Wie setzten sich die deutschen Zionisten mit dem deutschen Nationalismus und insbesondere mit dem Antisemitismus vieler deutscher Nationalisten auseinander? Welche Rolle spielte diese Auseinandersetzung für die spezifische Entwicklung des Zionismus in Deutschland?

Vogt, S.

Wissenschaft und Judentum: Die Wissenschaft des Judentums im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Wissenschaft und Judentum haben eine lange, wechselvolle Geschichte. Seit frühester Zeit setzte sich das Judentum mit „Wissenschaft“ – als außerjüdisches Wissen (hebr. chochmot chizoniot) im weitesten Sinn bzw. seit dem 19. Jahrhundert insbesondere im Sinne der modernen Wissenschaftsordnung und Methode verstanden – auseinander. Dabei rezipierten oder adaptierten jüdische Forscher die außerjüdischen Wissensformationen stets in kreativer Weise oder grenzten sich von ihnen ab. Das Seminar hat zum Ziel, anhand von Fallbeispielen einen Überblick über das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Judentum vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert.

Thulin, M.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Methodenworkshop zur Empirischen Theologie: Empirische Erschließung von Religion in der Alltagskultur

KO; Sa 9:00-16:00, 10.11.2012, NG 2.731

Diese Veranstaltung richtet sich an Teilnehmende des Seminars Religiöse Sozialisation und dient in diesem Zusammenhang der Vorbereitung empirischer Praxiserkundungen. Sie ist darüber hinaus aber offen für alle Studierende und Doktoranden, die im Zusammenhang mit Examensarbeiten u.a. an empirisch-theologischen Projekten interessiert sind. Inhaltlicher Schwerpunkt ist eine erste Einführung in qualitative Methoden phänomenologisch-empirischer Forschung unter den Fragen:

Wie findet man ein konkretes Thema empirisch-theologischer Forschung? Was sind „Daten“? Wie ist der Mensch als Forschungsobjekt in den Forschungsprozess verwickelt? An welcher Stelle im Forschungsprozess kommt das spezifisch theologische Interesse zum Zuge?

Neben dieser Grundinformation geben Einzelbausteine Gelegenheit, konkrete Methoden wie Bildanalyse, Interview oder Teilnehmende Beobachtung kennen zu lernen.

Dazu werden auch Schlüsselbegriffe und Instrumente phänomenologischer Zugänge zur Lebenswelt herangezogen, wie sie im Frankfurter Ansatz der Praktischen Theologie in den letzten Jahren entwickelt worden sind.

Heimbrock, H.;
Kerntke, F.

Sprachenangebot

Einführung in das Biblisch-Althebräische (Hebraicum)

V/UE; 8.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 0.457

Di 8:00-10:00, IG 0.454

Mi 10:00-12:00, NG 1.701

Do 10:00-12:00, NG 1.701

Die Lehrveranstaltung führt in das Biblisch-Althebräische ein und führt zum Hebraicum, das im Anschluss an die Lehrveranstaltung abgelegt werden kann. Sie richtet sich in erster Linie an Pfarramts- und Diplomstudierende, die entsprechend der Studien- und Zwischenprüfungsordnung das Hebraicum nachweisen müssen, ist aber offen für alle, die die Texte der Hebräischen Bibel im Original lesen möchten.

Die Lehrveranstaltung beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Für eine adäquate Vorbereitung auf das Hebraicum sind regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit unerlässlich.

Diehl, J.

Griechisch I

K; 8.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 1.701

Di 8:00-10:00, NG 1.701

Mi 8:00-10:00, NG 1.701

Do 8:00-10:00, NG 1.701

Dieser Kurs ist für AnfängerInnen gedacht und führt anhand der Sprache des Neuen Testaments ins Altgriechische ein. Er dient insbesondere zur Vorbereitung auf die Bibeltgriechischprüfung, die nach dem Semesterende abgelegt werden kann.

Weiterführende Kenntnisse (Vorbereitung auf das staatliche Graecum) können im Anschluss im darauf folgenden Sommersemester erworben werden (Griechisch II). Der Kurs beginnt in der ersten Vorlesungswoche.

Usener, S.

IPP "Religion im Dialog"

Religion im Dialog: Präsentation der Promotionsvorhaben

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 1.731

Das Seminar dient der regelmäßigen Präsentation und Diskussion der Erkenntnisfortschritte in den Dissertationsprojekten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am IPP.

Wriedt, M.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 7 - Katholische Theologie

Einführungsveranstaltungen / Allgemeine Veranstaltungen

Einführungsveranstaltung Religionswissenschaft

EV; Mo 9:00-17:00, 8.10.2012, NG 1.701
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 1.701
 Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 1.701
 Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, IG 1.501
 Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 731
 Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 1.701
 Do 9:00-17:00, 11.10.2012, IG 1.501
 Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 731
 Fr 9:00-17:00, 12.10.2012, NG 1.701

*Modler-El
 Abdaoui, M.;
 Nettke, C.*

Orientierungsveranstaltung Religionswissenschaft

OV; Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 701
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 731
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.731
 Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.701

Gantke, W.; Wenzel, C.

Grundkurs

GK; Do 10:00-12:00, IG 311
 Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?
 Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

Schmidt, T.; Eberz, S.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

BA Praktikumsübung

UE; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, ab 16.10.2012, IG 1.501
 Zur erfolgreichen Absolvierung des Praktikumsmoduls (Modul 12) im Bachelorstudien-gang, gehören die Durchführung eines fünfwöchigen Praktikums und die Teilnahme an einer einstündigen Übung zur Vor- und Nachbereitung des Praktikums.
 Die Übung richtet sich an alle Bachelorstudierende ab dem 3. Semester, die in der vorlesungsfreien Zeit im Wintersemester 12/13 ihr Praktikum durchführen möchten und an alle Nachbereiter, die ihr Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit im Sommersemester 2012 durchgeführt haben.
 Im Zentrum der Übung stehen der Austausch über Erfahrungen aus verschiedenen Berufsfeldern für Theologinnen und Theologen und die Reflexion über die eigene berufliche Perspektive. "VorbereiterInnen" profitieren dabei von den Erfahrungen der "NachbereiterInnen". Für "VorbereiterInnen" dient die Übung auch der Findung eines Praktikumsplatzes.
 Nach Absprache kann die Übung auch im Block stattfinden, dies wird in der ersten Sitzung besprochen.

Eberz, S.

Theologie Interkulturell

Gastprofessur Theologie interkulturell 2012: Ästhetik und Theologie. Eine interkulturelle hindu-christliche Perspektive

N.N.

V; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b

17.10. Kunst – Leben – Glauben. Eine Hindu-christliche Perspektive.

24.10. Selbst-Transformation in der Kunst als Weg zur Transzendenz. Wegweiser aus dem Kashmir-Sivaismus.

31.10. Die sakramentale Dimension des Theaters: Yajña-nāṭya

07.11. Kunst und Offenbarung: zur „Theo-Poesie“ der kāvya. Der Offenbarungscharakter der Sprache – Bhartrhari's Pratibha

14.11. Warum tanzen die Götter?

21.11. Musik und Religion in hindu-christlicher Perspektive

28.11. „Theologie“ der Tempelarchitektur

05.12. Humor als eine kleine Form der Theodizee. Wegweiser von Rabindranath Tagores Religion des Dichters

12.12. Heil und Heilung – zum ästhetisch-spirituellen Potential des hindu-christlichen Dialogs

Hauptstudium

Indische Herausforderungen für ein interkulturelles Denken

N.N.

S; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.731

Sa 10:00-17:00, 17.11.2012

Christliche Theologen in Indien haben sich bislang darauf konzentriert, an die europäisch-theologische Tradition anschlussfähig zu werden, indem sie sich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Bibel, kirchlichen Dokumenten oder dem Studium westlicher Hermeneutiker widmeten. Zu diesen Grundlagen theologischer Forschung muss heute der kontextuelle Aspekt hinzutreten. Authentisch Theologie zu treiben, heißt dann, die je eigene kulturelle Perspektive wahrzunehmen, Lebens- und Glaubensfragen davon ausgehend versuchsweise zu beantworten und diese Perspektive in den theologischen Diskurs einzubringen.

Leitfragen zur Entwicklung einer hindu-christlichen Theologie sind beispielsweise: Wie gehen nichtchristliche Religionsgemeinschaften in Indien mit menschlich-existenzialen Problemen und Fragen um? Wie interpretieren Hindu-Theologen die Heilsgeschichte? Was heißt Glaubenspraxis in Indien?

Aufbaustudium

Hindu-christliche Theologie als interkulturelle Kategorie

N.N.; Schreijäck, T.

OS; 1.0 SWS; Mo 16:00-19:00, 22.10.2012

Mo 16:00-19:00, 19.11.2012

Mo 16:00-19:00, 10.12.2012

Im Oberseminar soll die Beschäftigung mit universalistischen Denkern Indiens wie Rabindranath Tagore, Aurobindo und Ramalinga Swami im Mittelpunkt stehen, um sie auf ihre Relevanz hinsichtlich der theologischen Kategorie der Interkulturalität zu befragen. Im Westen werden diese Denker zwar als Vermittler indischen Ideengutes und als Kündler einer philosophisch-religiös inspirierten Völkerverständigung durchaus anerkannt, doch gilt es nun, sie in ihrer universalgeistigen Dimension angemessen zu rezipieren.

Religionsphilosophie und Religionswissenschaft

Religionsphilosophie

Glaube und Vernunft

V; 14-täglich, Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, IG 311

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in Grundprobleme der Religionsphilosophie. Im Zentrum steht dabei die Frage nach dem rechten Verhältnis von Glaube und Vernunft: Widerspricht die Vernunft dem religiösen Glauben oder stützt sie ihn? Kann die Wahrheit religiöser Überzeugungen, der Glaube an Gott bewiesen werden? Oder sind religiöse Überzeugungen grundsätzlich irrational und daher philosophisch zu verwerfen? Ist es überhaupt wichtig für den religiösen Glauben, ob er argumentativ gestützt werden kann? Ist Religion nicht vielmehr eine Angelegenheit des Gefühls und der Erfahrung?

Am Leitfaden solcher Fragen wollen wir uns einen Überblick über Grundpositionen der Religionsphilosophie erarbeiten.

Schmidt, T.

Grundstudium

Philosophische Propedeutik

P; Do 8:00-10:00, NG 1.731

*Pitschmann, A.;
Schmidt, T.*

Philosophische Propedeutik

P; Do 16:00-18:00, NG 1.731

Dörr, B.

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist Religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignen ihnen auch eine objektive, "realitathaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propedeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propedeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Grund- und Hauptstudium

Die Frage nach Gott

V; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 14

Die Vorlesung behandelt die Frage nach Gott aus rein philosophischer Perspektive. Dabei werden klassische Positionen aus der Tradition der philosophischen Gotteslehre vorgestellt. Vor dem Hintergrund zeitgenössischer philosophischer Probleme und Standards werden dann zentrale Fragen diskutiert wie: Sinn- und Bedeutung von Gottesbegriffen; Grenzen, Reichweite und Möglichkeiten philosophischer Gottesbeweise; die Theodizeefrage; Eigenschaften Gottes und ihre Erkennbarkeit; Religionskritik und philosophischer Atheismus.

Schmidt, T.

Hauptstudium**Religion und moderne Gesellschaft: Klassische Positionen der Religionstheorie***Schmidt, T.*

S; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

In diesem Seminar werden klassische und wichtige aktuelle soziologische und philosophische Theorien diskutiert, die unverzichtbar sind für ein angemessenes Verständnis des Verhältnisses von Religion und moderner Gesellschaft. Als Textgrundlage dient die von Karl Gabriel und Hans-Richard Reuter herausgegebene kommentierte Sammlung der einschlägigen religionstheoretischen Schlüsseltexte.

Religionswissenschaft / Vergl. Religionswissenschaft**Einführungsveranstaltung Religionswissenschaft***Modler-El*

EV; Mo 9:00-17:00, 8.10.2012, NG 1.701

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 1.701

Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 1.701

Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, IG 1.501

Mi 9:00-17:00, 10.10.2012, NG 731

Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 1.701

Do 9:00-17:00, 11.10.2012, IG 1.501

Do 9:00-17:00, 11.10.2012, NG 731

Fr 9:00-17:00, 12.10.2012, NG 1.701

*Abdaoui, M.;
Nettke, C.***Orientierungsveranstaltung Religionswissenschaft***Gantke, W.; Wenzel, C.*

OV; Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 701

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 731

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.731

Di 9:00-17:00, 9.10.2012, NG 2.701

Grundstudium**Einführung in die Religionswissenschaft***Gantke, W.; Nettke, C.*

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.731

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet L- und BA-Studierenden der Katholischen Theologie einen geeigneten Einstieg in die Auseinandersetzung mit fremden religiösen Traditionen und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenen sensibilisieren.

Eine Anmeldung zur Veranstaltung über das Hochschulportal LSF ist bis zum XYZ erforderlich. Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Einführung in die Religionswissenschaft*Modler-El
Abdaoui, M.;
Nettke, C.*

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.457

Das Proseminar behandelt die Geschichte der Religionswissenschaft, Probleme des Religionsvergleichs sowie Grundzüge ausgewählter Weltreligionen. Es bietet Studierenden der Religionswissenschaft einen geeigneten Einstieg in das Studium der Religionswissenschaft und soll für einen problemorientierten Umgang mit dem Fremden und dem Eigenem sensibilisieren. Zudem sollen für den Forschungs- und Berufsalltag von ReligionswissenschaftlerInnen wichtige Arbeitsmethoden und „Werkzeuge“ vorgestellt werden.

Grund- und Hauptstudium

Nicht-dualistische Strömungen in Hinduismus, Buddhismus und Taoismus

V; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, HZ 9

Im Rahmen der obligatorischen Vorlesung 'Religion in den Religionen' wende ich mich im Wintersemester den fernöstlichen Religionen Hinduismus, Buddhismus und Taoismus zu und frage, ob nicht der 'harte philosophische Kern' dieser tendenziell 'mystischen Religionen' (Advaita, Shunyata, Zen, Tao) jenseits der sprachlichen Differenzen in einem Nicht-Dualismus, der sich dem objektivierenden Denken prinzipiell entzieht, liegen könnte. Ist also dieser philosophische Nicht-Dualismus "die" Religion hinter der verwirrenden Vielgestaltigkeit der unterschiedlichen Symbolwelten der fernöstlichen Religionen und gibt es auch im Westen Strömungen, die den traditionellen Gegensatz zwischen Dualismus und Monismus zu überwinden versuchen?

Gantke, W.

Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H V

Zu den großen Menschheitsfragen, die in allen Religionen gestellt und zu beantworten versucht werden, gehört die Frage nach dem Ursprung der Welt und des Menschen: Woher und wie entstand die Welt? Oder wer erschuf „Himmel und Erde“: woraus, weshalb und wozu? Hat die Welt wie der Mensch einen Anfang und ein Ende – oder unterliegt sie einem kosmischen Reinkarnationszyklus? Wenn die Erde von guten göttlichen Mächten erschaffen wurde – wie viele Religionen behaupten – wer oder was ist dann die Ursache für alles Nichtfunktionieren, für Unheil, Naturkatastrophen, Leid und Tod? In Mythen und Lehren der verschiedenen Religionen werden wir Antworten auf diese Fragen suchen.

Deninger-Polzer, G.

Kolloquium zur Vorlesung: Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, H 3

Das Kolloquium will den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion des vorgetragenen Stoffes und zu weiterführenden Fragen bieten.

Deninger-Polzer, G.

Hauptstudium

Einführung in die Philosophie des Buddhismus

S; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Die Veranstaltung richtet sich an Studierenden, die sich mit der buddhistischen Philosophie bekannt machen wollen. Die Veranstaltung thematisiert die zentralen Begriffe der buddhistischen Lehre und vermittelt systematisch - unter den epistemologischen und ontologischen Gesichtspunkten - die Inhalte der klassischen philosophischen Schulen des Hīnayāna- (Vaibhāṅgika und Sautrāntika) und Mahāyāna-Buddhismus (Madhyamaka und Yogācāra).

*Gantke, W.; Serikov M.
A., V.*

Kurs fuer Religionswissenschaft: Wissenschaftliches Arbeiten

K; Do 10:00-12:00, NG 1.731

Das wissenschaftliche Arbeiten ist das Markenzeichen eines Akademikers. Im Verlauf des Studiums erlangt die Studentin/der Student die Fähigkeiten der Literaturrecherche, den kritischen Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur und eignet sich ein wissenschaftliches Vokabular an, mit dessen Hilfe sie/er Sachverhalte objektiv in universitären Arbeiten darzustellen vermag. Diese Übung hat zur Aufgabe die Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten zu vermitteln: Wie recherchiere, prüfe, verarbeite und archiviere ich Literatur? Wie schreibe ich eine Hausarbeit/einen Essay? Wie halte ich ein Referat? Wie zitiere/paraphasiere ich? Wie gehe ich mit Primär-/Sekundärquellen um? Gewappnet mit diesen Grundlagen soll anhand ausgewählter religionswissenschaftlicher Texte das Erlernte praktisch angewendet und die eigenen Fertigkeiten verbessert werden.

N.N.

Neureligiöse christliche Aufbrüche

S; Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, IG 254

Der weltanschauliche Markt globalisiert sich und differenziert sich aus. Am Rande und jenseits der Großkirchen entwickeln sich neue christliche Bewegungen in Deutschland: Pfingstler, charismatische Bewegung, Taizé-Bewegung, Priesterbruderschaft St Pius X., Neuapostolische Kirche, Jesus-Freaks, Evangelikale Bewegung, Universelles Leben, Mormonen, Meditationsbewegung, geistliche Bewegungen, etc.

Das Seminar möchte diese neureligiösen Aufbrüche an einzelnen Beispielen untersuchen und der Frage nachgehen, wie sich diese neureligiöse Bewegungen zur Fundamentalismusanfrage positionieren. Aus religionswissenschaftlicher Perspektive soll in diesem Seminar die Fraglichkeit des Sektenbegriffs thematisiert werden.

Wagner, T.

Spuren des Religiösen in der Pop-Musik

S; Fr 12:00-14:00, NG 701

Das Seminar, in dem nach Spuren des Religiösen in der Pop-Musik gesucht wird, versteht sich als ein Beitrag zu einer "praktischen Religionswissenschaft", in deren Zentrum religiöse bzw. religiös interpretierbare Titel von Musikern wie Bob Dylan, Leonard Cohen, The Moody Blues, The Beatles, Xavier Naidoo u.a. stehen. In diesem Seminar, das gleichsam in ein noch weithin unerschlossenes Forschungsfeld vorzustoßen versucht, sollen der Kreativität der Teilnehmer nur wenige Grenzen gesetzt werden, weshalb eine eindeutige Festlegung der ausgewählten Musik-Beispiele nicht schon im Vorfeld erfolgen soll. Es wird eine möglichst große Offenheit für Vorschläge der Seminarteilnehmer angestrebt. Neben dem üblichen, unvermeidlichen Lesen von Texten wird in diesem Seminar auch das Hören von ausgewählten religiösen Musikstücken eine zentrale Rolle spielen.

Gantke, W.

Haupt- und Aufbaustudium**Aktuelle Fragestellungen in der Religionswissenschaft**

OS; Do 16:00-18:00

Im Oberseminar werden neue religionswissenschaftliche Ansätze vorgestellt und diskutiert. Es wird darüber hinaus Gelegenheit geboten, eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme am Oberseminar ist ohne vorherige Anmeldung nicht möglich. Die Literatur- und Themenauswahl erfolgt im Seminar.

Gantke, W.

Christliche Religions- und Kulturtheorie**Hauptstudium****Theorie und Praxis des interreligiösen Dialogs**

S; Mo 10:00-12:00, NG 1.731

Seit Jahrzehnten wird – zuerst in den angelsächsischen und frankophonen Ländern – der Dialog zwischen den monotheistischen Religionen gepflegt. In einer Stadt wie Frankfurt, mit einer der größten deutschen jüdischen Gemeinden und ca. 70.000 Muslimen stellt sich die Frage drängend, auf welcher theologischen Basis und mit welchem Instrumentarium dieser Dialog zu führen ist. Sowohl im Kontext religionswissenschaftlichen Forschens und Lehrens als auch im Religionsunterricht mit oft religionsgemischten Lerngruppen ist es also sinnvoll, sich über die theoretischen Hintergründe und praktischen Werkzeuge eines Dialogs zwischen den Religionen zu vergewissern. Neben der Information über die wichtigsten Ansätze einer Theologie der Religionen wird im Seminar die Begegnung mit Akteuren des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Didaktik im Rhein Main Gebiet ermöglicht.

Valentin, J.

Biblische und Historische Theologie

Grundstudium

Biblische Methodenlehre

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

N.N.; Sforza, L.

Altes Testament

Hauptstudium

Der alttestamentlicher Gottesglaube

S; Mi 10:00-12:00, NG 1.731

Sticher, C.

Neues Testament

Hauptstudium

Vom Messias erzählen. Biblische Christologie im Samuelbuch und in den Evangelien

S; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, NG 701

Erzählen ist eine der Grundformen menschlicher Kommunikation. „Gott hat den Menschen geschaffen, weil er Erzählungen liebt.“ So lautet ein Grundsatz narrativer Theologie. Auch wenn die Bibel über Jesus spricht, erzählt sie. Das Seminar soll die Formen biblischen Erzählens am Beispiel des Zeugnisses Jesu in den Evangelien untersuchen. Dazu bringt sie die Evangelien in einen Dialog mit den ersten biblischen Erzählungen vom Messias in den Samuelbüchern, von Saul und David. So soll nachvollziehbar werden, wie Erfahrungen mit der Person Jesu bis heute ein Grund sein können, Christ zu sein.

Wucherpfennig, A.

Die Erzählungen über Jakob

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 117

Di 10:00-12:00

Jakob gilt als der Vater des jüdischen Volkes, welches seinen Ehrennamen Israel trägt. Im Seminar soll der Werdegang des Patriarchen an Hand der biblischen Erzählungen über ihn nachgezeichnet werden. Sie lassen eine vielschichtige Persönlichkeit erkennen: Muttersöhnchen und Gottesstreiter, Betrüger und Flüchtling, Liebhaber und Familienvater. Gerade durch seine Gebrochenheit bietet er sich bis heute für viele als Identifikationsfigur an. An Jakob sieht der Glaubende, dass Gott ungeachtet der Eignung, Menschen beruft, in Dienst nimmt, führt und segnet.

Zalewski, U.

Kirchengeschichte

Von der Klosterschule zur Universität

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 454

Vom Beginn der Wiederentdeckung antiker theologischer Wissenschaft in der Karolingerzeit bis zu deren Institutionalisierung in der Universität Paris findet ein rasanter Wechsel intellektueller Rezeption in der Gesellschaft und Kirche statt. Der Entwicklungsgang theologischen Denkens, aber auch der Austausch gerade auch mit den Naturwissenschaften bis zum Hochmittelalter soll Gegenstand des Seminars sein.

Kloft, M.

Grundstudium**Glaube und Geschichte**

P; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Arnold, C.; Müller, M.

Kurs zum Proseminar "Glaube und Geschichte"

K; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, IG 1.501

Das Tutorium „Glaube und Geschichte“ zum gleichnamigen Proseminar ist ein freiwilliges, aber höchst empfehlenswertes Angebot. Es zielt darauf ab, die im Proseminar behandelten kirchengeschichtlichen Themen erneut aufzugreifen, sie zeitlich richtig einzuordnen und Unklarheiten gemeinsam mit der Tutorin zu klären. Unterschiedliche Arbeitsmethoden sollen bei der Erarbeitung einzelner Themenschwerpunkte helfen und die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die abschließende Klausur unterstützen.

Arnold, C.; N.N.

Haupt- und Aufbaustudium**Das Zweite Vatikanische Konzil**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 701

Mit der zunächst überraschenden Einberufung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. wurde ein gewaltiger Erneuerungs- und Reformprozess der katholischen Weltkirche eingeleitet. Unter dem Stichwort des „aggiornamento“ fand eine behutsame, gleichwohl von zahlreichen Theologen und Christen gleichermaßen als grundstürzend empfundene Erneuerung in Theologie, Kirche, Frömmigkeit und Ökumenischem miteinander statt. Im Seminar werden die Konzilsdokumente in ihrer Entstehung und den jeweiligen Kontexten besprochen und exemplarische auf wirkmächtige Entscheidungen hingewiesen. Die Frage nach dem, was vom zweiten Vatikanischen Konzil heute noch wirksam ist oder durch andere Tendenzen überdeckt zu werden droht, wird nicht ausgeblendet. Insofern zwei Kirchenhistoriker unterschiedlicher konfessioneller Herkunft das Seminar leiten, steht die ökumenische Öffnung der drei großen Kirchen des Abendlandes ebenfalls in prominenter Form zur Debatte

Arnold, C.; Wriedt, M.

Oberseminar Kirchengeschichte

OS; 2.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, NG 1.731

Im Oberseminar werden laufende kirchenhistorische Projekte und Neuerscheinungen diskutiert sowie ergänzend exemplarische Quellen interpretiert.

Arnold, C.

Systematische Theologie

Grundstudium

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

N.N.

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, NG 701

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen. Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Fundamentaltheologie / Dogmatik

Grund- und Hauptstudium

Christologie

Ansorge, D.

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, NG 701

Die Frage nach Jesus Christus ist die Kernfrage des christlichen Glaubens; an ihr entscheidet sich seine Identität. Dabei steht der Name "Jesus Christus" für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist die Frage nach dem Menschen Jesus aus Nazaret und in eins damit die Frage nach der in ihm zur geschichtlichen Verwirklichung gekommenen Gegenwart Gottes selbst. Dieser Doppelfrage soll in dieser Vorlesung hinsichtlich des biblischen Zeugnisses, der theologiegeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtiger systematischer Fragestellungen nachgegangen werden.

Das Wesen des christlichen Glaubens

Ansorge, D.

V; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, HZ 6

Diese Hauptvorlesung stellt eine Überblicksvorlesung über das Wesen des christlichen Glaubens dar. Als Leitfaden dient das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die klassische Zusammenfassung des kirchlichen Glaubens darstellt und in allen großen christlichen Konfessionen rezipiert ist. Als Text der Vergangenheit bedarf dieses Bekenntnis allerdings der sorgfältigen Kommentierung und Übersetzung, um seine Funktion als richtungsweisende Zusammenfassung des Wesens des christlichen Glaubens erfüllen zu können.

Moraltheologie / Sozialethik

Grund- und Hauptstudium

Einführung christliche Ethik

N.N.

V; Do 12:00-14:00, IG 311

Das Jenseits der Gesellschaft? Religionsphilosophie und Sozialethik.

Ludwig, H.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.731

Hauptstudium

Ausgewählte Probleme christl. Ethik

N.N.

S; Di 10:00-12:00, NG 1.731

Praktische Theologie / Religionspädagogik

Grundstudium

Religiosität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Im Proseminar erhalten Sie einen Überblick über aktuelle Theorien, wie sich religiöse Inhalte (an Schüler/innen) didaktisch aufbereitet vermitteln lassen. Sie erfahren, welche Möglichkeiten Ihnen die einzelnen Ansätze für Ihr späteres Handlungsfeld als Religionslehrer/in bieten und können in der Gruppe anhand praktischer Übungen und theoretischer Reflexionen erste Erfahrungen in der Anwendung einzelner Theorien religiösen Lernens sammeln. Sie gewinnen Sicherheit in der Bewertung verschiedener Modelle, wie sich religiöse Lernprozesse gestalten (lassen) durch ein Kriterienkatalog, den Sie sich aktiv erarbeiten. Sie erleben, wie Sie durch eine kompetente wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen der Religionspädagogik ein fundiertes Instrumentarium entwickeln, um gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im religiösen Bereich einschätzen und auf ihre zukünftige Relevanz hin analysieren zu können.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

Pastoraltheologie / Religionspädagogik / Kerygmantik

Grundstudium

Einführung in die Praktische Theologie

V; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 701

Die Praktische Theologie ist weder die einzige theologische Disziplin, die einen praktischen Bezug hat, noch versteht sie sich als eine Umsetzungs- und Anwendungslehre der Theologie.

Die Vorlesung soll eine Einführung in die Perspektive darstellen, Praktische Theologie und Religionspädagogik als „Theorie der Praxis“ zu betreiben. Im Einzelnen geht es um das Selbstverständnis der beiden Disziplinen, ihre interdisziplinäre Arbeitsweise, ihre Handlungsfelder und Lernorte.

Herausforderungen, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen für Christ- und Kirche-Sein in der Gegenwart werden in diesem Zusammenhang angesprochen.

Schreijäck, T.

Hauptstudium

Glauben und Sehen: Das Frankfurter Museumsufer im Religionsunterricht

S; Mi 14:00-15:45, ab 17.10.2012, NG 701

Frankfurt am Main ist reich an Museen und Sehenswürdigkeiten und hat damit einen wichtigen Standortvorteil vor anderen Städten in unserem Land. Das Museumsufer ist mit seinen 24 Museen der bedeutendste Zusammenschluss kultureller Institutionen für die Stadt und für Deutschland. Darüber hinaus sind am Museumsufer noch weitere kulturell bedeutende Institutionen angesiedelt, so die Oper und das Schauspiel Frankfurt. Sie alle geben der Stadt ihr Gesicht und wesentliche Impulse.

All diese Institutionen bieten für den Religionsunterricht vielerlei Bezugspunkte und Arbeitsmöglichkeiten. Sie sind Erfahrungsorte von Religion auf höchster Ebene und können dem Religionsunterricht vielfältige Impulse und Veranschaulichungen geben. Das Seminar bewegt sich wesentlich in den Museen der Stadt. Sie können mit ihren Objekten im Seminar erkundet, kennengelernt und für den Religionsunterricht erschlossen werden. Einen Ort für grundsätzliche Reflexionen bieten die Räume des Fachbereichs. Die erste Sitzung findet im Fachbereich statt, Raum s.o.

Heuser, A.

Religionsunterricht planen, durchführen und reflektieren

S; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 1.731

Der Religionsunterricht in der Schule ist für die unterrichtenden Lehrkräfte ein Handlungsfeld, das eine Vielfalt von Kompetenzen erfordert. In diesem Seminar soll dafür sensibilisiert werden, um dann ganz praktisch pädagogische, fachdidaktische und methodische Möglichkeiten für ein exemplarisch ausgewähltes Thema des Religionsunterrichts zu entwickeln. Dabei werden auch die aktuellen Themen „Kompetenzorientierter RU“ und „Bildungsstandards“ einfließen.

Die Werkstatt geht nach dem Dreischritt „Unterricht planen, durchführen und reflektieren“ vor. Aufgrund der vorgesehenen unterrichtspraktischen Arbeit mit intensiver Beratung und Betreuung (Videoaufnahme) ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Meike Schäfer (meikeschaefer@em.uni-frankfurt.de).

*Schreijäck, T.;
Schäfer, M.*

Religionspädagogik / Mediendidaktik

Grund- und Hauptstudium

Ringvorlesung Neue Medien

RV; Do 18:00-20:00, ab 18.10.2012, IG 311

In der jährlich im Wintersemester stattfindenden interdisziplinären Ringlehrveranstaltung "Neue Medien machen Schule" werden aktuelle Themen zur Nutzung und Entwicklung neuer Medien in der Gesellschaft aufgegriffen. Thema in diesem Wintersemester ist nochmals "Neuen Medien in Schule und Gesellschaft". Dieses Thema wird durch verschiedene interne und externe Vertreter unterschiedlicher Disziplinen beleuchtet. Zu jeder Lehrveranstaltung bzw. thematischem Zusammenhang werden Übungen in den Tutorien angeboten. Lernziel der Vorlesung und Tutorien ist die aktive Beteiligung der Studierenden durch die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess und der Mitbewertung der eigenen Leistung. Durch die Inanspruchnahme einer Vielzahl von Methoden und Medien wird eine möglichst umfängliche Sicht auf die komplexe Phänomenalität der Neuen Medien gewährleistet und zugleich Anstoß für eine nachhaltige, in verschiedenen Fachcurricula verankerte Interdisziplinarität gegeben. Die Veranstaltung ist zusammen mit den begleitenden Tutoren die Pflichtveranstaltung für das Medienkompetenzzertifikat für Lehramtsstudierende. In den begleitenden Tutorien erstellen die Studierenden ein Werkstück, mit dem sie ihre eigene erworbene Medienkompetenz dokumentieren und die praktische und fachdidaktische Mediennutzung im Unterricht reflektieren.

Trocholepczy, B.

Hauptstudium

Soziale Netzwerke und Neue Medien im Religionsunterricht

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien, speziell soziale Netzwerke als Thema im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen spielen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziales Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.; Höhl, H.*

Aufbaustudium

Der RU vor neuen Herausforderungen

OS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NG 1.731

Religionspädagogische Fragen, die sich am Ende des Lehramtsstudiums - gerade auch im Hinblick auf die Examina - stellen, werden in dieser Lehrveranstaltung erörtert.

Eingeladen sind vor allem Examenskandidaten/innen.

Trocholepczy, B.

Kirchenrecht

Kirche in grundlegender Veränderung. Orientierungen aus dem Konzilsverständnis der Kirche über sich selbst.

Pax, W.

BS; Do 12:30-14:00, 18.10.2012

Fr 14:00-18:00, 23.11.2012

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012

Fr 14:00-18:00, 18.1.2013

Sa 10:00-18:00, 19.1.2013

In diesem Jahr 2012 jährt sich zum 50. Mal der Beginn des II. Vatikanischen Konzils, das epochale Ereignis in der katholischen Kirche, durch das diese sich in ein konstruktives Verhältnis zur Moderne stellt.

Gleichzeitig sind die aktuellen Entwicklungen in der Kirche im deutschsprachigen Raum durch verschiedene Krisensymptome geprägt. Mitgliederrückgang, innerkirchliche Konflikte und Auseinandersetzungen, Bindungsverluste, Priestermangel oder die in fast allen deutschen Diözesen durchgeführten Strukturreformen in der Zusammenlegung von Pfarreien zu größeren Einheiten skizzieren wichtige Problemstellungen. Dies stellt Fragen danach, inwieweit das ekklesiologische Konzept des II. Vatikanum, die Kirche als „allumfassendes Sakrament des Heiles“ zu beschreiben, Perspektiven für die Problemlagen bieten.

Im Seminar sollen die Gegenwartsdebatten innerhalb der katholischen Kirche aufgegriffen und die für das Kirchenverständnis wichtigen Konzilsdokumente, insbesondere Lumen Gentium und Gaudium et Spes auf ihre Orientierung gebende Bedeutung hin erschlossen werden.

Erwartet wird von den Seminarteilnehmenden, Referate zu übernehmen und dadurch die jeweiligen Themenblöcke vorzubereiten.

Der Seminarleiter Dr. Wolfgang Pax ist Leiter des Kommissariats der Katholischen Bischöfe im Lande Hessen.

Schulpraktische Studien

Schulpraktische Studien

Langer, K.

UE; Di 8:00-10:00, NG 1.731

Fr 12:00-14:00, NG 1.731

Zur erfolgreichen Absolvierung eines Blockpraktikums gehören die Teilnahme an und die **aktive** Mitarbeit in den Veranstaltungen zur Vorbereitung (im **WiSe**) und zur Nachbereitung (**während des Schulpraktikums**); z. T. als laufende Semesterveranstaltung, z. T. im Block.

Alle angeführten bzw. noch zu vereinbarenden Termine sind verpflichtend.

Den ersten Baustein der Vorbereitung bildet die Klärung der Erwartungen und der persönlichen spezifischen Zielsetzung der Veranstaltung mit besonderem Blick auf die verschiedenen Schulformen. Es folgt die Behandlung organisatorischer, fachdidaktischer und methodischer Fragen, wie sie bei der Planung und Durchführung von Schulunterricht aufgeworfen werden. Im Zentrum der Übung stehen die Erarbeitung konkreter Unterrichtsstunden/-reihen (Tabl. Unterrichtsverlauf, Analysen zum Unterricht, Sammlung und Herstellung von Materialien für den Unterricht, usw.).

Ein Medienkurs im Amt für Religionspädagogik Frankfurt (Näheres zu Beginn der Vorbereitung) wird wertvolle Hinweise über Materialien zur Unterrichtsgestaltung im katholischen Religionsunterricht vermitteln.

Weiterhin ist ein Besuch in der Jugendkirche Jona vorgesehen.

Weitere Veranstaltungen

Sitzungen, Besprechungen und Prüfungen am Fachbereich Katholische Theologie

N.N.

SONSTV; Mi 12:00-18:00, NG 1.731

IPP Promotionsstudiengang

Religion im Dialog: Präsentation der Promotionsvorhaben

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 1.731

Das Seminar dient der regelmäßigen Präsentation und Diskussion der Erkenntnisfortschritte in den Dissertationsprojekten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am IPP.

Wriedt, M.

Veranstaltungen der Universität des 3. Lebensalters

Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H V

Zu den großen Menschheitsfragen, die in allen Religionen gestellt und zu beantworten versucht werden, gehört die Frage nach dem Ursprung der Welt und des Menschen: Woher und wie entstand die Welt? Oder wer erschuf „Himmel und Erde“: woraus, weshalb und wozu? Hat die Welt wie der Mensch einen Anfang und ein Ende – oder unterliegt sie einem kosmischen Reinkarnationszyklus? Wenn die Erde von guten göttlichen Mächten erschaffen wurde – wie viele Religionen behaupten – wer oder was ist dann die Ursache für alles Nichtfunktionieren, für Unheil, Naturkatastrophen, Leid und Tod? In Mythen und Lehren der verschiedenen Religionen werden wir Antworten auf diese Fragen suchen.

Deninger-Polzer, G.

Kolloquium zur Vorlesung: Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

KO; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, H 3

Das Kolloquium will den Hörerinnen und Hörern der vorausgehenden Vorlesung die Möglichkeit zur Diskussion des vorgetragenen Stoffes und zu weiterführenden Fragen bieten.

Deninger-Polzer, G.

Die Erzählungen über Jakob

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 117

Di 10:00-12:00

Jakob gilt als der Vater des jüdischen Volkes, welches seinen Ehrennamen Israel trägt. Im Seminar soll der Werdegang des Patriarchen an Hand der biblischen Erzählungen über ihn nachgezeichnet werden. Sie lassen eine vielschichtige Persönlichkeit erkennen: Muttersöhnchen und Gottesstreiter, Betrüger und Flüchtling, Liebhaber und Familienvater. Gerade durch seine Gebrochenheit bietet er sich bis heute für viele als Identifikationsfigur an. An Jakob sieht der Glaubende, dass Gott ungeachtet der Eignung, Menschen beruft, in Dienst nimmt, führt und segnet.

Zalewski, U.

Von der Klosterschule zur Universität

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 454

Vom Beginn der Wiederentdeckung antiker theologischer Wissenschaft in der Karolingerzeit bis zu deren Institutionalisierung in der Universität Paris findet ein rasanter Wechsel intellektueller Rezeption in der Gesellschaft und Kirche statt. Der Entwicklungsgang theologischen Denkens, aber auch der Austausch gerade auch mit den Naturwissenschaften bis zum Hochmittelalter soll Gegenstand des Seminars sein.

Kloft, M.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 8 - Philosophie und Geschichtswissenschaften

Philosophie

Spuren und Spuren-Lesen

S; 2.0 SWS

N.N.

Im Begriff der Spur kumuliert die Deutung einer bestimmten konstitutiven Struktur der Abwesenheit der Dinge, obwohl diese gleichzeitig auf eine bestimmte Weise präsent zu sein scheinen. Bereits die Zurückführung des Begriffs auf seine etymologischen Wurzeln als ‚Fußabdruck‘ verweist auf diese spezifische Form der Nicht-Anwesenheit, und so geht es in der Spur stets um die An- und Abwesenheit der Objekte und ihre Relation zur Zeitlichkeit. Es scheint evident, dass diese Relation in erster Linie darin besteht, etwas – einem Objekt – nachzuspüren, welches sich nicht mehr oder noch nicht zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort befindet. Wie aber genau stellt sich diese Relation dar? Was genau bedeutet die Abwesenheit der Dinge in der Spur? Und in welcher Weise ändert sich unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit mit der Deutung dieser Relation? Hat dies Auswirkungen auf unsere historische, politische und soziale sowie literarische und poetische Darstellung, Analyse und Interpretation der Welt?

Mögliche Antworten auf diese Fragen finden sich in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen, die den Begriff der Spur mehr oder weniger explizit zu ihrem Gegenstand gemacht haben. Im Seminar möchten wir uns diesen vielfältigen Sichtweisen auf die Spur aus der interdisziplinären Perspektive der Philosophie, der Psychoanalyse, der Literatur und der Poetologie widmen: Angefangen bei der Nicht-Anwesenheit von Objekten (Derrida) in der Philosophie und dem Aufdecken des Verhältnisses zwischen Bewusstsein, Gedächtnis / Erinnerung und Trauma in der Psychoanalyse (Freud), über die Relation von Lesbarkeit und Unlesbarkeit (Derrida, Benjamin) sowie von Wirklichkeit und Fiktion in der Literatur (Benjamin, Brecht), bis hin zum Lesen von Lektüre-Spuren (Brecht, Proust), zum Auf- und Nachspüren von Hinweisen seitens der Protagonisten in der Kriminalliteratur (Poe) und zur Frage der Möglichkeit des Hinterlassens von Spuren in den Großstädten der Moderne (Poe, Brecht). Die Passage durch diese Texte führt zurück zur Frage, welche Rolle und Relation das Subjekts zur, in, durch und außerhalb der Spur einnimmt, und letztlich also inwieweit der Akt des Lesens selbst poetologisch und philosophisch immer schon als Aufspüren eines Anderen verstanden werden muss (Lévinas).

Das Seminar richtet sich sowohl an Studierende der Philosophie als auch an Studierende der AVL und kann in beiden Studiengängen angerechnet werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, interdisziplinär zu arbeiten. Die Fähigkeit, englisch- und französischsprachige Texte (auch) im Original zu lesen ist erwünscht.

Scheinvoraussetzung: aktive Teilnahme am Seminar sowie 2 Essays (jeweils 6-8 Seiten) oder 1 Hausarbeit (15 Seiten) aus jeweils einem der Teilbereiche. Erforderlich ist außerdem die gründliche Vorbereitung einer einleitenden Frage zu einem der angegebenen Texte (Referat). Eine detaillierte Lektüreliste wird in der ersten Seminarsitzung vorgelegt.

Philosophie BA

Hauptfach

Basismodul BM 1 Einführung in die Philosophie

Einführung in die Philosophie BM 1

EV; Mo 18:00-20:00, HZ 6

Do 12:00-14:00, HZ 6

Seel, M.

Basismodul BM 2 Einführung in die Geschichte der Philosophie

Immanuel Kant - Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können.

Müller, C.

GK

Die Kritik der reinen Vernunft wurde nach ihrem Erscheinen im Jahre 1781 nicht in der Weise von der Gelehrtenwelt verstanden und aufgenommen, wie Kant dies erwartet bzw. erhofft hatte. Um die Ideen seines Projektes einer „Metaphysik der Metaphysik“, die ein Leser der Kritik der reinen Vernunft nicht immer klar und übersichtlich dargelegt findet, vermittelt klarerer und strafferer Darstellung populärer zu machen, verfasste Kant schließlich die Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können, welche im April 1783 veröffentlicht wurden.

Das Hauptanliegen Kants, sowohl in der Kritik der reinen Vernunft als auch in diesen Prolegomena, ist es, zu klären, ob es eine Metaphysik als Wissenschaft überhaupt geben könne, denn nach seiner Auffassung beschäftigten sich die Denker im Laufe der Philosophiegeschichte allzu sorglos mit den der Metaphysik eigenen Fragen nach Gott, Welt und Seele, ohne sich indes zuvor zu vergewissern, ob und wenn ja, auf welche Weise diese Fragen einer Beantwortung überhaupt zugeführt werden können. Eine Folge dieses Versäumnisses ist es nach Meinung Kants auch, dass sich die Metaphysik nicht, wie andere Wissenschaften etwa, „in dauernden Beifall setzen könne“, sondern stets nur in hohem Maße anfechtbare Ergebnisse zutage fördere. Neben der Frage nach der Möglichkeit von Metaphysik als Wissenschaft sucht Kant überdies Antwort zu geben auf die Frage nach den Grundlagen von reiner Mathematik und reiner Naturwissenschaft, da zumindest diese Disziplinen scheinbar einige unbestreitbare und notwendige Erkenntnisse enthalten.

Im Rahmen dieses Kurses sollen durch intensive Lektüre ausgewählter Textblöcke dieses aus der Feder Kants selbst stammenden „Kommentars“ zur Kritik der reinen Vernunft die zentralen Thesen und Argumente der theoretischen Philosophie Kants erschlossen und erörtert werden.

Interpretationskurs Platon "Politeia"

Buddensiek, F.

GK; Di 14:00-16:00, NG 731

Interpretationskurs: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand

Kupffer, M.

GK; Mi 8:00-10:00, IG 454

Der englische Empirismus beruht auf der Idee, daß alle Erkenntnis von den Sinnen ausgeht. In diesem klassischen Werk betrachtet David Hume Themen wie die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung, das Lernen aus Erfahrung, oder die Möglichkeit von Wundern vor dem Hintergrund dieser empiristischen Erkenntnistheorie.

Dieser Interpretationskurs ist Teil des Basismoduls Geschichte der Philosophie und nur für Studierende belegbar, deren Studienordnung die Teilnahme an einem solchen Kurs verpflichtend macht. Es werden anhand eines der zentralen Werke der neuzeitlichen Philosophie die wichtigsten Methoden im Umgang mit (und im Verfassen von) philosophischen Texten eingeübt.

Basismodul BM 3 Logik

Einführung in die Logik (BM 4)

Fuhrmann, A.

V/UE; Di 12:00-14:00, HZ 6

Mi 12:00-14:00, HZ 6

Klausur: Do 12:00-16:00, 14.2.2013, Cas 823

Wiederholungsklausur: Do 12:00-16:00, 28.2.2013, Cas 823

Aufbaumodul AM 1 (Geschichte der Philosophie)**"Platon: Protagoras"**

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (aretè). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

Lienemann, B.

"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Schink, P.

Der Begriff der Person

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Raimondi, F.

Die Ethik des Abaelard

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand. Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Steinl, G.

Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Essler, W.

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
Primat der Individualität
Verschiedene Arten der Erkenntnis
Idee einer „Justitia universalis“

Trettin, K.

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Kühnemund, B.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts

V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9

Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuansatz Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzugehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.

Schmidt, A.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Spindler, A.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt. Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratik.

Koch, B.

Phänomenologie

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Merker, B.

Politische Philosophie in der Antike

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Buddensiek, F.

Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood

P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454

Deines, S.

Thomas Hobbes, Leviathan

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Niederberger, A.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Hindrichs, G.

- Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit
- Kritik
 - Topik
 - Analytik
 - Kommunikation
 - Urteilkraft
- Reflexion
 - Artikulation
 - Geltung
 - Kategorien
 - Transzendente Argumente
- Spekulation
 - Voraussetzungen
 - Gesamtzusammenhang
 - „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“
 - „Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“
- Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Vesper, A.

Aufbaumodul AM 2 (Theoretische Philosophie)

David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Schink, P.

Die Ethik des Abaelard

Steinl, G.

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand. Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Die Philosophiedidaktik Gentiles

Steinl, G.

P

Thema des Seminars sind die Probleme, Gefahren und Möglichkeiten der Philosophie und Philosophiedidaktik Gentiles, auf die immer noch ein erheblicher Teil des Schulunterrichts beruht (in Italien ohnedies, häufig aber auch in Deutschland, wie anhand der etablierten Schulbücher deutlich einzusehen). Dass dies in mehr als einer Hinsicht als Skandal zu sehen ist, liegt angesichts der politischen Heimat Gentiles auf der Hand. Umgekehrt lässt sich nicht übersehen, dass längst nicht alles an Gentile, geschweige denn seiner Philosophiedidaktik unbedingt reaktionär und faschistisch ist. Vielmehr gilt es zu konstatieren, dass auf gar nicht mal verschlungenen Pfaden gerade Gentile etliche Aspekte eines emphatischen Pluralismus (J. Rohbeck) zeigt und der bloße Verweis auf die politische Herkunft sich damit nach dieser Seite hin als eher stumpf erweist. Inwieweit dem grundsätzlichen Vorbehalt dennoch Rechnung zu tragen ist und welche Argumente eine wirkliche Aufhebung Gentiles haben könnte, gilt es im Rahmen dieses Seminars zu diskutieren. Vor allem muss es in ihm auch zu tun sein, sich zu überlegen, welche Formen eine von Gentile abgesetzter Philosophieunterricht annehmen müsste. Von daher endet das Seminar mit einem Seitenblick auf die auch politisch denkbar differenten Theorien L. Nelsons.

Einführung in die Entscheidungstheorie

Kupffer, M.

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

Trettin, K.

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
Primat der Individualität
Verschiedene Arten der Erkenntnis
Idee einer „Justitia universalis“

<p>Elementare Logik: Der Kalkül des Natürlichen Schließens für die Junktorenlogik und für die Engere Quantorenlogik BS; Blockveranst., 12:00-16:00, 1.10.2012 – 4.10.2012, IG 2.501 Blockveranst., 12:00-16:00, 6.10.2012 – 7.10.2012, IG 2.501</p>	<p><i>Essler, W.</i></p>
<p>Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9 Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuanfang Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzuzugehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.</p>	<p><i>Schmidt, A.</i></p>
<p>Phänomenologie P; Di 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454</p>	<p><i>Deines, S.</i></p>
<p>Richard McKay Rortys "Der Spiegel der Natur" P; Di 14:00-16:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Sprachphilosophie - Grundfragen der Pragmatik P</p>	<p><i>Więckowski, B.</i></p>
<p>Systematische Wissenschaftstheorie, Eine Einführung BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 1.10.2012 – 4.10.2012, IG 2.501 Blockveranst., 16:00-20:00, 6.10.2012 – 7.10.2012, IG 2.501</p>	<p><i>Essler, W.</i></p>

Vernunft

Hindrichs, G.

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

- Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit
- Kritik
 - Topik
 - Analytik
 - Kommunikation
 - Urteilkraft
- Reflexion
 - Artikulation
 - Geltung
 - Kategorien
 - Transzendente Argumente
- Spekulation
 - Voraussetzungen
 - Gesamtzusammenhang
 - „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“
 - „Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“
- Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

Vesper, A.

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Aufbaumodul AM 3 (Praktische Philosophie)**"Platon: Protagoras"**

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (areté). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

*Lienemann, B.***"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

*Buddeberg, E.***David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur**

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

*Schink, P.***Der Begriff der Person**

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Raimondi, F.***Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha**

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Essler, W.

Die Idee der Philosophiedidaktik im dt. Idealismus (von Kant bis Herbart)

Steinl, G.

P; Mi 12:00-14:00, IG 454

Thema des Seminars sind die Konzepte der Philosophiedidaktik, die im deutschen Idealismus erstellt wurden. Zu Beginn gilt es auf die von Kant und Fichte zurückgehende und ausgestaltete Idee einzugehen, nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu unterrichten, sodann die Prolegomena zu behandeln – dies immer auch im Hinblick auf ihre mögliche Verwendung im Unterricht. Als nächstes gilt es über die Rolle des Gelehrten in der Philosophie Fichtes zu sprechen und zu den Gymnasialreden, dem Gutachten über den Philosophieunterricht wie auch der Idee des propädeutischen Unterrichts bei Hegel nachzuspüren, bevor der Abschluss mit Herbarts entscheidenden Lehrbuch in die Einleitung der Philosophie zu machen ist. Leitend sollen hier die beiden Fragen sein: a) ob Herbarts Gedanken über die Didaktik der Philosophie einen Anschluss an die Entwicklung von Kant zu Hegel zeigen und sein Selbstverständnis von daher doch begründeter ist, als in weiten Teilen der jüngeren Philosophiegeschichte vermeint, sowie b) inwieweit sich seine Philosophiedidaktik auch als geistige Grundlage der modernen Lehrplangestaltung begreifen und diese sich mithin von ihm her immanent kritisieren lässt.

Einführung in die Entscheidungstheorie

Kupffer, M.

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Entfesselte Freiheit

Kühnemund, B.

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Spindler, A.

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Islamische Philosophie "Heute"

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor-und-Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber woanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch- stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Hayatshahi, M.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt.

Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratic.

Koch, B.

Politische Philosophie in der Antike

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Buddensiek, F.

Thomas Hobbes, Leviathan

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Niederberger, A.

Vertiefungsmodul VM 1 (Geschichte der Philosophie)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

Konitzer, W.

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Aristoteles zur Akrasia

Lienemann, B.

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Do 10:00-12:00

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (êdonê) oder mit Zorn (thymos) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratistische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratistische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratistische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratistischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratistische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratistische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

Buddensiek, F.;

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Lienemann, B.

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

Grün, K.

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelt Referate sind vorgesehen.

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"*Eckl, A.*

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Hegel: Rechtsphilosophie*Christ, J.; Quadflieg, D.*

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)*Stahl, T.*

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie*Deines, S.*

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks *Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre*. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants *Metaphysik der Sitten* erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes *Wissenschaftslehre* (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der *Naturrechtsschrift* konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* und der *Kritik der praktischen Vernunft*) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der *Metaphysik der Sitten* und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Khurana, T.; Setton, D.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Trettin, K.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Jeske, M.

Praktische Vernunft

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Merker, B.

Vertiefungsmodul VM 2 (Theoretische Philosophie)**"Freuds kulturtheoretische Schriften" mit PD Görlich**

S; Fr 16:00-18:00, IG 457

Sa 11:00-17:00

*Jeske, M.***„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

*Konitzer, W.***Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI**

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

*Buddensiek, F.;
Lienemann, B.***Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung**

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelt Referate sind vorgesehen.

*Grün, K.***Hegel: Rechtsphilosophie**

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Christ, J.; Quadflieg, D.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

Stahl, T.

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie

Deines, S.

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

Höhere Logik

Essler, W.

BS; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-16:00, 8.10.2012 – 13.10.2012, IG 2.501

Kant, Kritik der reinen Vernunft II

Willaschek, M.

S; Di 14:00-16:00, IG 2.501

Dieses Seminar schließt an das Proseminar des vergangenen Semesters an und setzt die Lektüre der "Kritik der reinen Vernunft" mit der "Transzendentalen Dialektik" fort. Die Teilnahme am Proseminar im Sommersemester ist eine keine Teilnahmebedingung. Es sind aber gründliche Kenntnisse der "Transzendentalen Ästhetik" und "Analytik" erforderlich.

Ontologische Verpflichtung

S; Mi 12:00-14:00, HZ 14

„Ontologische Verpflichtung“ ist die Verpflichtung eines Denkers/Sprechers, aufgrund der

Akzeptanz jeweiliger Theorien/Sätze an die Existenz jeweiliger Dinge zu glauben; soweit die reinnominale Erläuterung des Ausdrucks. Seine dialektische Rolle spielt der Begriff in philosophischen Disputen, in denen die eine Partei für eine realistische Position über vermeintliche Entitäten Fs argumentiert, gestützt auf die Prämissen, (i) daß wir Grund haben, eine jeweilige Theorie T zu akzeptieren, und (ii) daß die Akzeptanz von T auf die Annahme der Existenz von Fs verpflichtet. Angesichts dieses Manövers sind Antirealisten über Fs dazu gezwungen, (aus unabhängigen Gründen) entweder die Evidenz für T anzufechten oder das spezifische Kriterium über ontologische Verpflichtung in Frage zu stellen, auf welchem Prämissen (ii) fußt. In dem Seminar werden wir untersuchen, welcher Spielraum für die zweite Option besteht.

Die oben skizzierte Worterläuterung verblieb neutral darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, daß seine Akzeptanz ontologisch verpflichtet; und ebenso darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, welcher Art die Entitäten sind, zu denen die Akzeptanz des Satzes verpflichtet. Zwei der grundlegenden Fragen, mit Blick auf welche konkurrierende Kriterien über ontologische Verpflichtung divergieren, und die wir im Seminar unter Berücksichtigung der jüngeren Literatur in den Fokus nehmen werden, sind folgende. Erstens: Ausdruckstypen welcher Art kodieren ontologische Verpflichtung? Zu den diskutierten Kandidaten zählen: Existenzquantoren im allgemeinen (Quine, Shapiro), der erst-stufige Existenzquantor im besonderen (Williamson, Rayo, Yablo), singuläre Termini (Turner), Prädikate im allgemeinen (Hale), das Existenzprädikat im besonderen (Azzouni), sowie der Realitätsoperator (Fine). Zweitens: Welcher Art ist das inferentielle Verhältnis zwischen einer Theorie T und der Menge von Sätzen S, welche die ontologischen Annahmen von T explizieren? Ist S eine logische Konsequenz von T, oder eine in einem weiteren Sinne analytische Konsequenz, oder ist der Schluss von T auf S ein Schluss auf die beste semantische Erklärung der Wahrheitsbedingungen von T?

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Fuhrmann, A.;
Esmi, A.; Kauß, D.

Trettin, K.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

Jeske, M.

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Seel, M.; Hediger, V.

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.811

Stanley Cavell: Philosophie und Kino

Schuff, J.; Seel, M.

S; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Stanley Cavell ist einer der eigenständigsten (um nicht zu sagen exzentrischsten) Denker der gegenwärtigen Philosophie; unkonventionell sind sowohl seine Verbindung unterschiedlicher philosophischer Traditionen als auch der methodische Einsatz von Literatur- und Kunstdeutungen in Bezug auf Fragen der Erkenntnis- oder Moraltheorie. Zu den wiederkehrenden Themen seines Werks gehören die problematische Struktur des Wissens von der Welt und vom Anderen, das Primat der Anerkennung vor dem Erkennen, der Rückgriff auf das Gewöhnliche in Sprache und Kultur, die ‚Welthaltigkeit‘ ästhetischer Objekte und der Anspruch der Perfektionierung des Selbst. In dieser facettenreichen Philosophie spielt das Kino – vor allen Dingen das klassische Hollywood-Kino – eine herausragende Rolle. Dabei geht es Cavell nicht nur um eine ‚ontologische‘ Bestimmung des Spielfilms und ein Ausloten seiner Bedeutsamkeit, sondern er begreift das Kino gleichermaßen als Impulsgeber und Dialogpartner philosophischen Denkens. Anhand der Diskussion ausgewählter Texte und Buchkapitel soll im Seminar beiden Linien gefolgt werden: einerseits wollen wir Cavells Entwurf einer ‚Ontologie des Kinos‘ im Lichte der zentralen Fragestellungen seiner Philosophie insgesamt, insbesondere der Problematisierung des Skeptizismus, verstehen; andererseits soll gegenläufig das philosophische Potential, das Cavell dem Film zuspricht, und die Bedeutung, die das für seine Konzeption von Philosophie hat, beleuchtet werden.

Sternstunden der Sprachphilosophie – eine Lektüre ausgewählter Texte

Reuter, G.

S; Di 12:00-14:00, NG 731

In der Sprachphilosophie sind im 20. Jahrhundert bahnbrechende Arbeiten entstanden. Nicht nur kann hinter diese Texte niemand zurück, der sich ernsthaft mit semantischen Problemen beschäftigen möchte. Sie haben vielmehr auch die Philosophie insgesamt massiv beeinflusst. Das gilt beispielsweise für das sogenannte Privatsprachenargument in den Philosophischen Untersuchungen Ludwig Wittgensteins, dem ‚intentionalistischen Programm‘ von Paul Grice, Willard v. O. Quines Angriff auf die analytisch/synthetisch-Unterscheidung oder auch Saul Kripkes Neusortierung der begrifflichen Landschaft in Naming and Necessity. In zeitgenössischen Texten werden die Thesen derartiger ‚Klassiker‘ oft nicht eigens diskutiert, nicht selten sogar schlicht als wahr vorausgesetzt. Das Seminar wird den Versuch unternehmen, anhand der Lektüre der entscheidenden Textpassagen einige dieser einflussreichen Thesen und Argumente möglichst genau zu prüfen.

Wissenschaftstheorie: Logische Analyse der Hintergrund- Theorie der Mechanik (Der Impuls-Begriff)

Essler, W.

BS; Blockveranstaltung + Sa, 16:00-20:00, 8.10.2012 – 13.10.2012, IG 2.501

Vertiefungsmodul VM 3 (Praktische Philosophie)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Konitzer, W.

Aristoteles zur Akrasia

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Do 10:00-12:00

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (êdonê) oder mit Zorn (thymos) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Lienemann, B.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Buddensiek, F.;

Lienemann, B.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.*

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Eckl, A.

Der junge Marx

S; Di 10:00-12:00, 11.12.2012, Cas 1.802
Blockveranst., 10:00-18:00, 19.2.2013 – 22.2.2013, IG 457

Maier, A.; Stahl, T.

Hegel: Rechtsphilosophie

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Christ, J.; Quadflieg, D.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

Sheplyakova, T.

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Khurana, T.; Setton, D.

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Klimagerechtigkeit

S; Mo 14:00-16:00, HZ 14

Der von Menschen erzeugte Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen dar, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben wird. Der Klimawandel führt zur Verknappung von Ressourcen, die für die menschliche Existenz wesentlich sind, wie Wasser und Nahrungsmittel, er verändert lokale Lebensumstände so, dass es zu Massenmigration kommt, und er hat Naturkatastrophen zur Folge, die neben ihrem unmittelbaren menschlichen Schaden immense Kosten aufwerfen. Dabei sind diese Effekte des Klimawandels nicht nur an sich eine Herausforderung, sondern sie werfen zudem die Frage auf, wie sich die Antworten auf den Klimawandel zu anderen normativ begründeten Forderungen, etwa nach Demokratie oder sozialer Gerechtigkeit verhalten. Da die Bewältigung des Klimawandels so zentral für die weitere Form der menschlichen Koexistenz auf unserem Planeten ist, hat sich eine umfangreiche philosophische Debatte über die damit zusammenhängenden Fragen ergeben. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlinien dieser Debatte über Klimagerechtigkeit rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei sollen insbesondere auch methodologische Fragen, wie diejenige nach der Verortung der Probleme und ihrer Erörterungen in der Ethik, Angewandten Ethik oder der politischen Philosophie, im Mittelpunkt stehen.

Niederberger, A.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert. In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß. Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider besseres Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Jeske, M.

Praktische Vernunft

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Merker, B.

Nebenfach**Aufbaumodul AM 1 (Geschichte der Philosophie)****"Platon: Protagoras"**

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (aretè). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

*Lienemann, B.***"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

*Buddeberg, E.***David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur**

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

*Schink, P.***Der Begriff der Person**

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Raimondi, F.

Die Ethik des Abaelard

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand. Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Steinl, G.

Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Essler, W.

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
Primat der Individualität
Verschiedene Arten der Erkenntnis
Idee einer „Justitia universalis“

Trettin, K.

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Kühnemund, B.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts

V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9

Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuansatz Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzugehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.

Schmidt, A.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Spindler, A.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt.

Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratik.

Koch, B.

Phänomenologie

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Merker, B.

Politische Philosophie in der Antike

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Buddensiek, F.

Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood

P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454

Deines, S.

Thomas Hobbes, Leviathan

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Niederberger, A.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Hindrichs, G.

- Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit
- Kritik
 - Topik
 - Analytik
 - Kommunikation
 - Urteilkraft
- Reflexion
 - Artikulation
 - Geltung
 - Kategorien
 - Transzendente Argumente
- Spekulation
 - Voraussetzungen
 - Gesamtzusammenhang
 - „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“
 - „Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“
- Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Vesper, A.

Aufbaumodul AM 2 (Theoretische Philosophie)

David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Schink, P.

Die Ethik des Abaelard

Steinl, G.

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand. Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Die Philosophiedidaktik Gentiles

Steinl, G.

P

Thema des Seminars sind die Probleme, Gefahren und Möglichkeiten der Philosophie und Philosophiedidaktik Gentiles, auf die immer noch ein erheblicher Teil des Schulunterrichts beruht (in Italien ohnedies, häufig aber auch in Deutschland, wie anhand der etablierten Schulbücher deutlich einzusehen). Dass dies in mehr als einer Hinsicht als Skandal zu sehen ist, liegt angesichts der politischen Heimat Gentiles auf der Hand. Umgekehrt lässt sich nicht übersehen, dass längst nicht alles an Gentile, geschweige denn seiner Philosophiedidaktik unbedingt reaktionär und faschistisch ist. Vielmehr gilt es zu konstatieren, dass auf gar nicht mal verschlungenen Pfaden gerade Gentile etliche Aspekte eines emphatischen Pluralismus (J. Rohbeck) zeigt und der bloße Verweis auf die politische Herkunft sich damit nach dieser Seite hin als eher stumpf erweist. Inwieweit dem grundsätzlichen Vorbehalt dennoch Rechnung zu tragen ist und welche Argumente eine wirkliche Aufhebung Gentiles haben könnte, gilt es im Rahmen dieses Seminars zu diskutieren. Vor allem muss es in ihm auch zu tun sein, sich zu überlegen, welche Formen eine von Gentile abgesetzter Philosophieunterricht annehmen müsste. Von daher endet das Seminar mit einem Seitenblick auf die auch politisch denkbar differenten Theorien L. Nelsons.

Einführung in die Entscheidungstheorie

Kupffer, M.

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

Trettin, K.

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
Primat der Individualität
Verschiedene Arten der Erkenntnis
Idee einer „Justitia universalis“

<p>Elementare Logik: Der Kalkül des Natürlichen Schließens für die Junktorenlogik und für die Engere Quantorenlogik BS; Blockveranst., 12:00-16:00, 1.10.2012 – 4.10.2012, IG 2.501 Blockveranst., 12:00-16:00, 6.10.2012 – 7.10.2012, IG 2.501</p>	<p><i>Essler, W.</i></p>
<p>Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9 Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuanfang Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzugehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.</p>	<p><i>Schmidt, A.</i></p>
<p>Phänomenologie P; Di 10:00-12:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454</p>	<p><i>Deines, S.</i></p>
<p>Richard McKay Rortys "Der Spiegel der Natur" P; Di 14:00-16:00, IG 2.401</p>	<p><i>Merker, B.</i></p>
<p>Sprachphilosophie - Grundfragen der Pragmatik P</p>	<p><i>Więckowski, B.</i></p>
<p>Systematische Wissenschaftstheorie, Eine Einführung BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 1.10.2012 – 4.10.2012, IG 2.501 Blockveranst., 16:00-20:00, 6.10.2012 – 7.10.2012, IG 2.501</p>	<p><i>Essler, W.</i></p>

Vernunft

Hindrichs, G.

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

- Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit
- Kritik
 - Topik
 - Analytik
 - Kommunikation
 - Urteilkraft
- Reflexion
 - Artikulation
 - Geltung
 - Kategorien
 - Transzendente Argumente
- Spekulation
 - Voraussetzungen
 - Gesamtzusammenhang
 - „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“
 - „Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“
- Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

Vesper, A.

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Aufbaumodul AM 3 (Praktische Philosophie)

"Platon: Protagoras"

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (aretè). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

Lienemann, B.

"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Schink, P.

Der Begriff der Person

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Raimondi, F.

Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Essler, W.

Die Idee der Philosophiedidaktik im dt. Idealismus (von Kant bis Herbart)

Steinl, G.

P; Mi 12:00-14:00, IG 454

Thema des Seminars sind die Konzepte der Philosophiedidaktik, die im deutschen Idealismus erstellt wurden. Zu Beginn gilt es auf die von Kant und Fichte zurückgehende und ausgestaltete Idee einzugehen, nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu unterrichten, sodann die Prolegomena zu behandeln – dies immer auch im Hinblick auf ihre mögliche Verwendung im Unterricht. Als nächstes gilt es über die Rolle des Gelehrten in der Philosophie Fichtes zu sprechen und zu den Gymnasialreden, dem Gutachten über den Philosophieunterricht wie auch der Idee des propädeutischen Unterrichts bei Hegel nachzuspüren, bevor der Abschluss mit Herbarts entscheidenden Lehrbuch in die Einleitung der Philosophie zu machen ist. Leitend sollen hier die beiden Fragen sein: a) ob Herbarts Gedanken über die Didaktik der Philosophie einen Anschluss an die Entwicklung von Kant zu Hegel zeigen und sein Selbstverständnis von daher doch begründeter ist, als in weiten Teilen der jüngeren Philosophiegeschichte vermeint, sowie b) inwieweit sich seine Philosophiedidaktik auch als geistige Grundlage der modernen Lehrplangestaltung begreifen und diese sich mithin von ihm her immanent kritisieren lässt.

Einführung in die Entscheidungstheorie

Kupffer, M.

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Entfesselte Freiheit

Kühnemund, B.

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Spindler, A.

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

Koch, B.

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt. Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratic.

Politische Philosophie in der Antike

Buddensiek, F.

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Thomas Hobbes, Leviathan

Niederberger, A.

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Basismodul BM 1 (NF) (Einführung in die Philosophie)

Einführung in die Philosophie BM 1

Seel, M.

EV; Mo 18:00-20:00, HZ 6

Do 12:00-14:00, HZ 6

Basismodul BM 2 (NF) (Einführung in die Geschichte der Philosophie/Logik)

Begleitkurs zur Logik

Kupffer, M.

EV; Mi 14:00-16:00, IG 457

Einführung in die Logik

Kupffer, M.

EV; Do 14:00-16:00, Cas 1.811

Philosophieren ist Argumentieren; Logik ist die Lehre von den gültigen Argumenten. Sie lernen Argumente in einer praktischen einfachen Notation aufzuschreiben, und ihre Gültigkeit zu überprüfen. Nebenbei erlernen sie einfache formale Hilfsmittel, die für ein Verständnis vieler moderner philosophischer Texte unerlässlich sind. Wir werden uns mit Aussagen- und Prädikatenlogik sowie elementarer Wahrscheinlichkeitstheorie beschäftigen.

Diese zweistündige Einführung in die Logik ist für Studierende im BA Nebenfach und L3 gedacht und ersetzt nicht den Besuch des Basismoduls für Hauptfachstudierende.

Tutorium zur Einführung in die Logik
EV; Di 8:00-10:00, IG 457

Kupffer, M.

Vertiefungsmodul VM 1 (Geschichte der Philosophie)

„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.
S; Di 10:00-12:00, IG 501

Konitzer, W.

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigegeben wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Aristoteles zur Akrasia

S; Mo 14:00-16:00, NG 731
Do 10:00-12:00

Lienemann, B.

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (êdonê) oder mit Zorn (thymos) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI
S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

*Buddensiek, F.;
Lienemann, B.*

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelte Referate sind vorgesehen.

Grün, K.

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Eckl, A.

Hegel: Rechtsphilosophie

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Christ, J.; Quadflieg, D.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

Stahl, T.

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie

Deines, S.

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

Sheplyakova, T.

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Khurana, T.; Setton, D.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert. In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß. Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Trettin, K.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus*Jeske, M.*

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Praktische Vernunft*Merker, B.*

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Vertiefungsmodul VM 2 (Theoretische Philosophie)**"Freuds kulturtheoretische Schriften" mit PD Görlich***Jeske, M.*

S; Fr 16:00-18:00, IG 457

Sa 11:00-17:00

„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.*Konitzer, W.*

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI*Buddensiek, F.;
Lienemann, B.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung*Grün, K.*

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelt Referate sind vorgesehen.

Hegel: Rechtsphilosophie

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Christ, J.; Quadflieg, D.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Stahl, T.

Hermeneutische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

Deines, S.

Höhere Logik

BS; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-16:00, 8.10.2012 – 13.10.2012, IG 2.501

Essler, W.

Kant, Kritik der reinen Vernunft II

S; Di 14:00-16:00, IG 2.501

Dieses Seminar schließt an das Proseminar des vergangenen Semesters an und setzt die Lektüre der "Kritik der reinen Vernunft" mit der "Transzendentalen Dialektik" fort. Die Teilnahme am Proseminar im Sommersemester ist eine keine Teilnahmebedingung. Es sind aber gründliche Kenntnisse der "Transzendentalen Ästhetik" und "Analytik" erforderlich.

Willaschek, M.

Ontologische Verpflichtung

S; Mi 12:00-14:00, HZ 14

„Ontologische Verpflichtung“ ist die Verpflichtung eines Denkers/Sprechers, aufgrund der

Akzeptanz jeweiliger Theorien/Sätze an die Existenz jeweiliger Dinge zu glauben; soweit die reinnominale Erläuterung des Ausdrucks. Seine dialektische Rolle spielt der Begriff in philosophischen Disputen, in denen die eine Partei für eine realistische Position über vermeintliche Entitäten Fs argumentiert, gestützt auf die Prämissen, (i) daß wir Grund haben, eine jeweilige Theorie T zu akzeptieren, und (ii) daß die Akzeptanz von T auf die Annahme der Existenz von Fs verpflichtet. Angesichts dieses Manövers sind Antirealisten über Fs dazu gezwungen, (aus unabhängigen Gründen) entweder die Evidenz für T anzufechten oder das spezifische Kriterium über ontologische Verpflichtung in Frage zu stellen, auf welchem Prämissen (ii) fußt. In dem Seminar werden wir untersuchen, welcher Spielraum für die zweite Option besteht.

Die oben skizzierte Worterläuterung verblieb neutral darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, daß seine Akzeptanz ontologisch verpflichtet; und ebenso darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, welcher Art die Entitäten sind, zu denen die Akzeptanz des Satzes verpflichtet. Zwei der grundlegenden Fragen, mit Blick auf welche konkurrierende Kriterien über ontologische Verpflichtung divergieren, und die wir im Seminar unter Berücksichtigung der jüngeren Literatur in den Fokus nehmen werden, sind folgende. Erstens: Ausdruckstypen welcher Art kodieren ontologische Verpflichtung? Zu den diskutierten Kandidaten zählen: Existenzquantoren im allgemeinen (Quine, Shapiro), der erst-stufige Existenzquantor im besonderen (Williamson, Rayo, Yablo), singuläre Termini (Turner), Prädikate im allgemeinen (Hale), das Existenzprädikat im besonderen (Azzouni), sowie der Realitätsoperator (Fine). Zweitens: Welcher Art ist das inferentielle Verhältnis zwischen einer Theorie T und der Menge von Sätzen S, welche die ontologischen Annahmen von T explizieren? Ist S eine logische Konsequenz von T, oder eine in einem weiteren Sinne analytische Konsequenz, oder ist der Schluss von T auf S ein Schluss auf die beste semantische Erklärung der Wahrheitsbedingungen von T?

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Fuhrmann, A.;
Esmi, A.; Kauß, D.

Trettin, K.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus*Jeske, M.*

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten*Seel, M.; Hediger, V.*

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.811

Stanley Cavell: Philosophie und Kino*Schuff, J.; Seel, M.*

S; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Stanley Cavell ist einer der eigenständigsten (um nicht zu sagen exzentrischsten) Denker der gegenwärtigen Philosophie; unkonventionell sind sowohl seine Verbindung unterschiedlicher philosophischer Traditionen als auch der methodische Einsatz von Literatur- und Kunstdeutungen in Bezug auf Fragen der Erkenntnis- oder Moraltheorie. Zu den wiederkehrenden Themen seines Werks gehören die problematische Struktur des Wissens von der Welt und vom Anderen, das Primat der Anerkennung vor dem Erkennen, der Rückgriff auf das Gewöhnliche in Sprache und Kultur, die ‚Welthaltigkeit‘ ästhetischer Objekte und der Anspruch der Perfektionierung des Selbst. In dieser facettenreichen Philosophie spielt das Kino – vor allen Dingen das klassische Hollywood-Kino – eine herausragende Rolle. Dabei geht es Cavell nicht nur um eine ‚ontologische‘ Bestimmung des Spielfilms und ein Ausloten seiner Bedeutsamkeit, sondern er begreift das Kino gleichermaßen als Impulsgeber und Dialogpartner philosophischen Denkens. Anhand der Diskussion ausgewählter Texte und Buchkapitel soll im Seminar beiden Linien gefolgt werden: einerseits wollen wir Cavells Entwurf einer ‚Ontologie des Kinos‘ im Lichte der zentralen Fragestellungen seiner Philosophie insgesamt, insbesondere der Problematisierung des Skeptizismus, verstehen; andererseits soll gegenläufig das philosophische Potential, das Cavell dem Film zuspricht, und die Bedeutung, die das für seine Konzeption von Philosophie hat, beleuchtet werden.

Sternstunden der Sprachphilosophie – eine Lektüre ausgewählter Texte*Reuter, G.*

S; Di 12:00-14:00, NG 731

In der Sprachphilosophie sind im 20. Jahrhundert bahnbrechende Arbeiten entstanden. Nicht nur kann hinter diese Texte niemand zurück, der sich ernsthaft mit semantischen Problemen beschäftigen möchte. Sie haben vielmehr auch die Philosophie insgesamt massiv beeinflusst. Das gilt beispielsweise für das sogenannte Privatsprachenargument in den Philosophischen Untersuchungen Ludwig Wittgensteins, dem ‚intentionalistischen Programm‘ von Paul Grice, Willard v. O. Quines Angriff auf die analytisch/synthetisch-Unterscheidung oder auch Saul Kripkes Neusortierung der begrifflichen Landschaft in Naming and Necessity. In zeitgenössischen Texten werden die Thesen derartiger ‚Klassiker‘ oft nicht eigens diskutiert, nicht selten sogar schlicht als wahr vorausgesetzt. Das Seminar wird den Versuch unternehmen, anhand der Lektüre der entscheidenden Textpassagen einige dieser einflussreichen Thesen und Argumente möglichst genau zu prüfen.

Wissenschaftstheorie: Logische Analyse der Hintergrund- Theorie der Mechanik (Der Impuls-Begriff)*Essler, W.*

BS; Blockveranstaltung + Sa, 16:00-20:00, 8.10.2012 – 13.10.2012, IG 2.501

Vertiefungsmodul VM 3 (Praktische Philosophie)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Konitzer, W.

Aristoteles zur Akrasia

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Do 10:00-12:00

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (êdonê) oder mit Zorn (thymos) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Lienemann, B.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Buddensiek, F.;

Lienemann, B.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.***David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"**

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

*Eckl, A.***Der junge Marx**

S; Di 10:00-12:00, 11.12.2012, Cas 1.802

Blockveranst., 10:00-18:00, 19.2.2013 – 22.2.2013, IG 457

*Maier, A.; Stahl, T.***Hegel: Rechtsphilosophie**

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Christ, J.; Quadflieg, D.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

Sheplyakova, T.

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Khurana, T.; Setton, D.

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Klimagerechtigkeit

S; Mo 14:00-16:00, HZ 14

Der von Menschen erzeugte Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen dar, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben wird. Der Klimawandel führt zur Verknappung von Ressourcen, die für die menschliche Existenz wesentlich sind, wie Wasser und Nahrungsmittel, er verändert lokale Lebensumstände so, dass es zu Massenmigration kommt, und er hat Naturkatastrophen zur Folge, die neben ihrem unmittelbaren menschlichen Schaden immense Kosten aufwerfen. Dabei sind diese Effekte des Klimawandels nicht nur an sich eine Herausforderung, sondern sie werfen zudem die Frage auf, wie sich die Antworten auf den Klimawandel zu anderen normativ begründeten Forderungen, etwa nach Demokratie oder sozialer Gerechtigkeit verhalten. Da die Bewältigung des Klimawandels so zentral für die weitere Form der menschlichen Koexistenz auf unserem Planeten ist, hat sich eine umfangreiche philosophische Debatte über die damit zusammenhängenden Fragen ergeben. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlinien dieser Debatte über Klimagerechtigkeit rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei sollen insbesondere auch methodologische Fragen, wie diejenige nach der Verortung der Probleme und ihrer Erörterungen in der Ethik, Angewandten Ethik oder der politischen Philosophie, im Mittelpunkt stehen.

Niederberger, A.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert. In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß. Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Jeske, M.

Praktische Vernunft

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Merker, B.

Philosophie, Magister (modularisiert)**Basismodul Geschichte der Philosophie (BM 1)****Immanuel Kant - Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können.***Müller, C.*

GK

Die Kritik der reinen Vernunft wurde nach ihrem Erscheinen im Jahre 1781 nicht in der Weise von der Gelehrtenwelt verstanden und aufgenommen, wie Kant dies erwartet bzw. erhofft hatte. Um die Ideen seines Projektes einer „Metaphysik der Metaphysik“, die ein Leser der Kritik der reinen Vernunft nicht immer klar und übersichtlich dargelegt findet, vermittelt klarerer und strafferer Darstellung populärer zu machen, verfasste Kant schließlich die Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können, welche im April 1783 veröffentlicht wurden.

Das Hauptanliegen Kants, sowohl in der Kritik der reinen Vernunft als auch in diesen Prolegomena, ist es, zu klären, ob es eine Metaphysik als Wissenschaft überhaupt geben könne, denn nach seiner Auffassung beschäftigten sich die Denker im Laufe der Philosophiegeschichte allzu sorglos mit den der Metaphysik eigenen Fragen nach Gott, Welt und Seele, ohne sich indes zuvor zu vergewissern, ob und wenn ja, auf welche Weise diese Fragen einer Beantwortung überhaupt zugeführt werden können. Eine Folge dieses Versäumnisses ist es nach Meinung Kants auch, dass sich die Metaphysik nicht, wie andere Wissenschaften etwa, „in dauernden Beifall setzen könne“, sondern stets nur in hohem Maße anfechtbare Ergebnisse zutage fördere. Neben der Frage nach der Möglichkeit von Metaphysik als Wissenschaft sucht Kant überdies Antwort zu geben auf die Frage nach den Grundlagen von reiner Mathematik und reiner Naturwissenschaft, da zumindest diese Disziplinen scheinbar einige unbestreitbare und notwendige Erkenntnisse enthalten.

Im Rahmen dieses Kurses sollen durch intensive Lektüre ausgewählter Textblöcke dieses aus der Feder Kants selbst stammenden „Kommentars“ zur Kritik der reinen Vernunft die zentralen Thesen und Argumente der theoretischen Philosophie Kants erschlossen und erörtert werden.

Interpretationskurs Platon "Politeia"*Buddensiek, F.*

GK; Di 14:00-16:00, NG 731

Interpretationskurs: Hume: Untersuchung über den menschlichen Verstand*Kupffer, M.*

GK; Mi 8:00-10:00, IG 454

Der englische Empirismus beruht auf der Idee, daß alle Erkenntnis von den Sinnen ausgeht. In diesem klassischen Werk betrachtet David Hume Themen wie die Beziehung zwischen Ursache und Wirkung, das Lernen aus Erfahrung, oder die Möglichkeit von Wundern vor dem Hintergrund dieser empiristischen Erkenntnistheorie.

Dieser Interpretationskurs ist Teil des Basismoduls Geschichte der Philosophie und nur für Studierende belegbar, deren Studienordnung die Teilnahme an einem solchen Kurs verpflichtend macht. Es werden anhand eines der zentralen Werke der neuzeitlichen Philosophie die wichtigsten Methoden im Umgang mit (und im Verfassen von) philosophischen Texten eingeübt.

Basismodul Theoretische Philosophie (BM 2)**Einführung in die Philosophie BM 1***Seel, M.*

EV; Mo 18:00-20:00, HZ 6

Do 12:00-14:00, HZ 6

Basismodul Praktische Philosophie (BM 3)**Einführung in die Philosophie BM 1***Seel, M.*

EV; Mo 18:00-20:00, HZ 6

Do 12:00-14:00, HZ 6

Basismodul Logik (BM 4)**Einführung in die Logik (BM 4)**

V/UE; Di 12:00-14:00, HZ 6

Mi 12:00-14:00, HZ 6

Klausur: Do 12:00-16:00, 14.2.2013, Cas 823

Wiederholungsklausur: Do 12:00-16:00, 28.2.2013, Cas 823

*Fuhrmann, A.***Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)****"Platon: Protagoras"**

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (areté). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

Lienemann, B.

Die Ethik des Abaelard

Steinl, G.

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand. Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

Essler, W.

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

Koch, B.

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt. Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratik.

Politische Philosophie in der Antike

Buddensiek, F.

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (AM 1b)
"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"

Buddeberg, E.

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur

Schink, P.

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Der Begriff der Person

Raimondi, F.

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
Primat der Individualität
Verschiedene Arten der Erkenntnis
Idee einer „Justitia universalis“

Trettin, K.

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Kühnemund, B.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkopplungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts

V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9

Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuanfang Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzugehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.

Schmidt, A.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Spindler, A.

Phänomenologie

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Merker, B.

Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood

P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454

Deines, S.

Thomas Hobbes, Leviathan

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Niederberger, A.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Hindrichs, G.

Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit

Kritik

Topik

Analytik

Kommunikation

Urteilstkraft

Reflexion

Artikulation

Geltung

Kategorien

Transzendente Argumente

Spekulation

Voraussetzungen

Gesamtzusammenhang

„Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“

„Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“

Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Vesper, A.

Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)**David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur**

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Schink, P.

Einführung in die Entscheidungstheorie

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Kupffer, M.

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören:
 Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
 Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
 Primat der Individualität
 Verschiedene Arten der Erkenntnis
 Idee einer „Justitia universalis“

Trettin, K.

Phänomenologie

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Merker, B.

Richard McKay Rortys "Der Spiegel der Natur"

P; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Hindrichs, G.

- Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit
- Kritik
 - Topik
 - Analytik
 - Kommunikation
 - Urteilstkraft
- Reflexion
 - Artikulation
 - Geltung
 - Kategorien
 - Transzendente Argumente
- Spekulation
 - Voraussetzungen
 - Gesamtzusammenhang
 - „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“
 - „Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“
- Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

Vesper, A.

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b)**Die Ethik des Abaelard**

Steinl, G.

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand. Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Die Philosophiedidaktik Gentiles

Steinl, G.

P

Thema des Seminars sind die Probleme, Gefahren und Möglichkeiten der Philosophie und Philosophiedidaktik Gentiles, auf die immer noch ein erheblicher Teil des Schulunterrichts beruht (in Italien ohnedies, häufig aber auch in Deutschland, wie anhand der etablierten Schulbücher deutlich einzusehen). Dass dies in mehr als einer Hinsicht als Skandal zu sehen ist, liegt angesichts der politischen Heimat Gentiles auf der Hand. Umgekehrt lässt sich nicht übersehen, dass längst nicht alles an Gentile, geschweige denn seiner Philosophiedidaktik unbedingt reaktionär und faschistisch ist. Vielmehr gilt es zu konstatieren, dass auf gar nicht mal verschlungenen Pfaden gerade Gentile etliche Aspekte eines emphatischen Pluralismus (J. Rohbeck) zeigt und der bloße Verweis auf die politische Herkunft sich damit nach dieser Seite hin als eher stumpf erweist. Inwieweit dem grundsätzlichen Vorbehalt dennoch Rechnung zu tragen ist und welche Argumente eine wirkliche Aufhebung Gentiles haben könnte, gilt es im Rahmen dieses Seminars zu diskutieren. Vor allem muss es in ihm auch zu tun sein, sich zu überlegen, welche Formen eine von Gentile abgesetzter Philosophieunterricht annehmen müsste. Von daher endet das Seminar mit einem Seitenblick auf die auch politisch denkbar differenten Theorien L. Nelsons.

Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts

V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9

Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuansatz Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzuziehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.

Schmidt, A.

Phänomenologie

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Merker, B.

Richard McKay Rortys "Der Spiegel der Natur"

P; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Sprachphilosophie - Grundfragen der Pragmatik

P

Więckowski, B.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Hindrichs, G.

- Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit
- Kritik
 - Topik
 - Analytik
 - Kommunikation
 - Urteilkraft
- Reflexion
 - Artikulation
 - Geltung
 - Kategorien
 - Transzendente Argumente
- Spekulation
 - Voraussetzungen
 - Gesamtzusammenhang
 - „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“
 - „Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“
- Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

Vesper, A.

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a)**"Platon: Protagoras"**

Lienemann, B.

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (aretè). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur

Schink, P.

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Der Begriff der Person

Raimondi, F.

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

Essler, W.

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Kühnemund, B.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Spindler, A.

Islamische Philosophie "Heute"

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor-und-Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber wonanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch-stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Hayatshahi, M.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

Koch, B.

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt.

Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratik.

Thomas Hobbes, Leviathan

Niederberger, A.

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b)**"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

Buddeberg, E.

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Der Begriff der Person

Raimondi, F.

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Die Idee der Philosophiedidaktik im dt. Idealismus (von Kant bis Herbart)

Steinl, G.

P; Mi 12:00-14:00, IG 454

Thema des Seminars sind die Konzepte der Philosophiedidaktik, die im deutschen Idealismus erstellt wurden. Zu Beginn gilt es auf die von Kant und Fichte zurückgehende und ausgestaltete Idee einzugehen, nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu unterrichten, sodann die Prolegomena zu behandeln – dies immer auch im Hinblick auf ihre mögliche Verwendung im Unterricht. Als nächstes gilt es über die Rolle des Gelehrten in der Philosophie Fichtes zu sprechen und zu den Gymnasialreden, dem Gutachten über den Philosophieunterricht wie auch der Idee des propädeutischen Unterrichts bei Hegel nachzuspüren, bevor der Abschluss mit Herbarts entscheidenden Lehrbuch in die Einleitung der Philosophie zu machen ist. Leitend sollen hier die beiden Fragen sein: a) ob Herbarts Gedanken über die Didaktik der Philosophie einen Anschluss an die Entwicklung von Kant zu Hegel zeigen und sein Selbstverständnis von daher doch begründeter ist, als in weiten Teilen der jüngeren Philosophiegeschichte vermeint, sowie b) inwieweit sich seine Philosophiedidaktik auch als geistige Grundlage der modernen Lehrplangestaltung begreifen und diese sich mithin von ihm her immanent kritisieren lässt.

Einführung in die Entscheidungstheorie

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Kupffer, M.

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Kühnemund, B.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Islamische Philosophie "Heute"

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor- und Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Hayatshahi, M.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber woanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch-stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Politische Philosophie in der Antike

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Buddensiek, F.

Thomas Hobbes, Leviathan

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

Niederberger, A.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Aufbaumodul Logik und Wissenschaftstheorie (AM 4)**Einführung in die Entscheidungstheorie**

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

*Kupffer, M.***Elementare Logik: Der Kalkül des Natürlichen Schließens für die Junktorenlogik und für die Engere Quantorenlogik**

BS; Blockveranst., 12:00-16:00, 1.10.2012 – 4.10.2012, IG 2.501

Blockveranst., 12:00-16:00, 6.10.2012 – 7.10.2012, IG 2.501

*Essler, W.***Systematische Wissenschaftstheorie, Eine Einführung**

BS; Blockveranst., 16:00-20:00, 1.10.2012 – 4.10.2012, IG 2.501

Blockveranst., 16:00-20:00, 6.10.2012 – 7.10.2012, IG 2.501

*Essler, W.***Aufbaumodul Ästhetik (AM 5)****Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood**

P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454

*Deines, S.***Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6)****"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

*Buddeberg, E.***Islamische Philosophie "Heute"**

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor-und-Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber wonanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch-stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Hayatshahi, M.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a)

Aristoteles zur Akrasia

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Do 10:00-12:00

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (êdonê) oder mit Zorn (thymos) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Lienemann, B.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Buddensiek, F.;
Lienemann, B.

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Trettin, K.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

Konitzer, W.

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

Grün, K.

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelt Referate sind vorgesehen.

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

Eckl, A.

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Hegel: Rechtsphilosophie

Christ, J.; Quadflieg, D.

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Rechtsphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

Stahl, T.

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie

Deines, S.

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

Sheplyakova, T.

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

Khurana, T.; Setton, D.

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Naturrecht und Vernunftrecht

Menke, C.

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Philosophie der Zeit

Trettin, K.

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

Jeske, M.

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Praktische Vernunft

Merker, B.

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a)

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

*Buddensiek, F.;
Lienemann, B.*

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

Grün, K.

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Einzelne Referate sind vorgesehen.

Hegel: Rechtsphilosophie

Christ, J.; Quadflieg, D.

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Hermeneutische Philosophie

Deines, S.

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

Kant, Kritik der reinen Vernunft II

Willaschek, M.

S; Di 14:00-16:00, IG 2.501

Dieses Seminar schließt an das Proseminar des vergangenen Semesters an und setzt die Lektüre der "Kritik der reinen Vernunft" mit der "Transzendentalen Dialektik" fort. Die Teilnahme am Proseminar im Sommersemester ist eine keine Teilnahmebedingung. Es sind aber gründliche Kenntnisse der "Transzendentalen Ästhetik" und "Analytik" erforderlich.

Ontologische Verpflichtung

S; Mi 12:00-14:00, HZ 14

„Ontologische Verpflichtung“ ist die Verpflichtung eines Denkers/Sprechers, aufgrund der

Akzeptanz jeweiliger Theorien/Sätze an die Existenz jeweiliger Dinge zu glauben; soweit die reinnominale Erläuterung des Ausdrucks. Seine dialektische Rolle spielt der Begriff in philosophischen Disputen, in denen die eine Partei für eine realistische Position über vermeintliche Entitäten Fs argumentiert, gestützt auf die Prämissen, (i) daß wir Grund haben, eine jeweilige Theorie T zu akzeptieren, und (ii) daß die Akzeptanz von T auf die Annahme der Existenz von Fs verpflichtet. Angesichts dieses Manövers sind Antirealisten über Fs dazu gezwungen, (aus unabhängigen Gründen) entweder die Evidenz für T anzufechten oder das spezifische Kriterium über ontologische Verpflichtung in Frage zu stellen, auf welchem Prämissen (ii) fußt. In dem Seminar werden wir untersuchen, welcher Spielraum für die zweite Option besteht.

Die oben skizzierte Worterläuterung verblieb neutral darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, daß seine Akzeptanz ontologisch verpflichtet; und ebenso darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, welcher Art die Entitäten sind, zu denen die Akzeptanz des Satzes verpflichtet. Zwei der grundlegenden Fragen, mit Blick auf welche konkurrierende Kriterien über ontologische Verpflichtung divergieren, und die wir im Seminar unter Berücksichtigung der jüngeren Literatur in den Fokus nehmen werden, sind folgende. Erstens: Ausdruckstypen welcher Art kodieren ontologische Verpflichtung? Zu den diskutierten Kandidaten zählen: Existenzquantoren im allgemeinen (Quine, Shapiro), der erst-stufige Existenzquantor im besonderen (Williamson, Rayo, Yablo), singuläre Termini (Turner), Prädikate im allgemeinen (Hale), das Existenzprädikat im besonderen (Azzouni), sowie der Realitätsoperator (Fine). Zweitens: Welcher Art ist das inferentielle Verhältnis zwischen einer Theorie T und der Menge von Sätzen S, welche die ontologischen Annahmen von T explizieren? Ist S eine logische Konsequenz von T, oder eine in einem weiteren Sinne analytische Konsequenz, oder ist der Schluss von T auf S ein Schluss auf die beste semantische Erklärung der Wahrheitsbedingungen von T?

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Fuhrmann, A.;
Esmi, A.; Kauß, D.

Trettin, K.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

Jeske, M.

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Stanley Cavell: Philosophie und Kino

Schuff, J.; Seel, M.

S; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Stanley Cavell ist einer der eigenständigsten (um nicht zu sagen exzentrischsten) Denker der gegenwärtigen Philosophie; unkonventionell sind sowohl seine Verbindung unterschiedlicher philosophischer Traditionen als auch der methodische Einsatz von Literatur- und Kunstdeutungen in Bezug auf Fragen der Erkenntnis- oder Moraltheorie. Zu den wiederkehrenden Themen seines Werks gehören die problematische Struktur des Wissens von der Welt und vom Anderen, das Primat der Anerkennung vor dem Erkennen, der Rückgriff auf das Gewöhnliche in Sprache und Kultur, die ‚Welthaltigkeit‘ ästhetischer Objekte und der Anspruch der Perfektionierung des Selbst. In dieser facettenreichen Philosophie spielt das Kino – vor allen Dingen das klassische Hollywood-Kino – eine herausragende Rolle. Dabei geht es Cavell nicht nur um eine ›ontologische‹ Bestimmung des Spielfilms und ein Ausloten seiner Bedeutsamkeit, sondern er begreift das Kino gleichermaßen als Impulsgeber und Dialogpartner philosophischen Denkens. Anhand der Diskussion ausgewählter Texte und Buchkapitel soll im Seminar beiden Linien gefolgt werden: einerseits wollen wir Cavells Entwurf einer ›Ontologie des Kinos‹ im Lichte der zentralen Fragestellungen seiner Philosophie insgesamt, insbesondere der Problematisierung des Skeptizismus, verstehen; andererseits soll gegenläufig das philosophische Potential, das Cavell dem Film zuspricht, und die Bedeutung, die das für seine Konzeption von Philosophie hat, beleuchtet werden.

Sternstunden der Sprachphilosophie – eine Lektüre ausgewählter Texte

Reuter, G.

S; Di 12:00-14:00, NG 731

In der Sprachphilosophie sind im 20. Jahrhundert bahnbrechende Arbeiten entstanden. Nicht nur kann hinter diese Texte niemand zurück, der sich ernsthaft mit semantischen Problemen beschäftigen möchte. Sie haben vielmehr auch die Philosophie insgesamt massiv beeinflusst. Das gilt beispielsweise für das sogenannte Privatsprachenargument in den Philosophischen Untersuchungen Ludwig Wittgensteins, dem ‚intentionalistischen Programm‘ von Paul Grice, Willard v. O. Quines Angriff auf die analytisch/synthetisch-Unterscheidung oder auch Saul Kripkes Neusortierung der begrifflichen Landschaft in Naming and Necessity. In zeitgenössischen Texten werden die Thesen derartiger ‚Klassiker‘ oft nicht eigens diskutiert, nicht selten sogar schlicht als wahr vorausgesetzt. Das Seminar wird den Versuch unternehmen, anhand der Lektüre der entscheidenden Textpassagen einige dieser einflussreichen Thesen und Argumente möglichst genau zu prüfen.

Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b)

"Freuds kulturtheoretische Schriften" mit PD Görlich

Jeske, M.

S; Fr 16:00-18:00, IG 457

Sa 11:00-17:00

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Grün, K.

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelt Referate sind vorgesehen.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Stahl, T.

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

Deines, S.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Khurana, T.; Setton, D.

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Ontologische Verpflichtung

S; Mi 12:00-14:00, HZ 14

„Ontologische Verpflichtung“ ist die Verpflichtung eines Denkers/Sprechers, aufgrund der

Akzeptanz jeweiliger Theorien/Sätze an die Existenz jeweiliger Dinge zu glauben; soweit die reinnominale Erläuterung des Ausdrucks. Seine dialektische Rolle spielt der Begriff in philosophischen Disputen, in denen die eine Partei für eine realistische Position über vermeintliche Entitäten Fs argumentiert, gestützt auf die Prämissen, (i) daß wir Grund haben, eine jeweilige Theorie T zu akzeptieren, und (ii) daß die Akzeptanz von T auf die Annahme der Existenz von Fs verpflichtet. Angesichts dieses Manövers sind Antirealisten über Fs dazu gezwungen, (aus unabhängigen Gründen) entweder die Evidenz für T anzufechten oder das spezifische Kriterium über ontologische Verpflichtung in Frage zu stellen, auf welchem Prämisse (ii) fußt. In dem Seminar werden wir untersuchen, welcher Spielraum für die zweite Option besteht.

Fuhrmann, A.;
Esmi, A.; Kauß, D.

Die oben skizzierte Worterläuterung verblieb neutral darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, daß seine Akzeptanz ontologisch verpflichtet; und ebenso darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, welcher Art die Entitäten sind, zu denen die Akzeptanz des Satzes verpflichtet. Zwei der grundlegenden Fragen, mit Blick auf welche konkurrierende Kriterien über ontologische Verpflichtung divergieren, und die wir im Seminar unter Berücksichtigung der jüngeren Literatur in den Fokus nehmen werden, sind folgende. Erstens: Ausdruckstypen welcher Art kodieren ontologische Verpflichtung? Zu den diskutierten Kandidaten zählen: Existenzquantoren im allgemeinen (Quine, Shapiro), der erst-stufige Existenzquantor im besonderen (Williamson, Rayo, Yablo), singuläre Termini (Turner), Prädikate im allgemeinen (Hale), das Existenzprädikat im besonderen (Azzouni), sowie der Realitätsoperator (Fine). Zweitens: Welcher Art ist das inferentielle Verhältnis zwischen einer Theorie T und der Menge von Sätzen S, welche die ontologischen Annahmen von T explizieren? Ist S eine logische Konsequenz von T, oder eine in einem weiteren Sinne analytische Konsequenz, oder ist der Schluss von T auf S ein Schluss auf die beste semantische Erklärung der Wahrheitsbedingungen von T?

Sternstunden der Sprachphilosophie – eine Lektüre ausgewählter Texte

Reuter, G.

S; Di 12:00-14:00, NG 731

In der Sprachphilosophie sind im 20. Jahrhundert bahnbrechende Arbeiten entstanden. Nicht nur kann hinter diese Texte niemand zurück, der sich ernsthaft mit semantischen Problemen beschäftigen möchte. Sie haben vielmehr auch die Philosophie insgesamt massiv beeinflusst. Das gilt beispielsweise für das sogenannte Privatsprachenargument in den Philosophischen Untersuchungen Ludwig Wittgensteins, dem ‚intentionalistischen Programm‘ von Paul Grice, Willard v. O. Quines Angriff auf die analytisch/synthetisch-Unterscheidung oder auch Saul Kripkes Neusortierung der begrifflichen Landschaft in Naming and Necessity.

In zeitgenössischen Texten werden die Thesen derartiger ‚Klassiker‘ oft nicht eigens diskutiert, nicht selten sogar schlicht als wahr vorausgesetzt. Das Seminar wird den Versuch unternehmen, anhand der Lektüre der entscheidenden Textpassagen einige dieser einflussreichen Thesen und Argumente möglichst genau zu prüfen.

Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

Konitzer, W.

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Aristoteles zur Akrasia

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Do 10:00-12:00

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (êdonê) oder mit Zorn (thymos) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

Lienemann, B.

*Buddensiek, F.;
Lienemann, B.*

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.*

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

Eckl, A.

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Hegel: Rechtsphilosophie

Christ, J.; Quadflieg, D.

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Sheplyakova, T.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Khurana, T.; Setton, D.

Klimagerechtigkeit

S; Mo 14:00-16:00, HZ 14

Der von Menschen erzeugte Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen dar, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben wird. Der Klimawandel führt zur Verknappung von Ressourcen, die für die menschliche Existenz wesentlich sind, wie Wasser und Nahrungsmittel, er verändert lokale Lebensumstände so, dass es zu Massenmigration kommt, und er hat Naturkatastrophen zur Folge, die neben ihrem unmittelbaren menschlichen Schaden immense Kosten aufwerfen. Dabei sind diese Effekte des Klimawandels nicht nur an sich eine Herausforderung, sondern sie werfen zudem die Frage auf, wie sich die Antworten auf den Klimawandel zu anderen normativ begründeten Forderungen, etwa nach Demokratie oder sozialer Gerechtigkeit verhalten. Da die Bewältigung des Klimawandels so zentral für die weitere Form der menschlichen Koexistenz auf unserem Planeten ist, hat sich eine umfangreiche philosophische Debatte über die damit zusammenhängenden Fragen ergeben. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlinien dieser Debatte über Klimagerechtigkeit rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei sollen insbesondere auch methodologische Fragen, wie diejenige nach der Verortung der Probleme und ihrer Erörterungen in der Ethik, Angewandten Ethik oder der politischen Philosophie, im Mittelpunkt stehen.

Niederberger, A.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert. In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß. Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelischen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Jeske, M.

Praktische Vernunft

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Merker, B.

Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b)

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.*

Der junge Marx

S; Di 10:00-12:00, 11.12.2012, Cas 1.802

Blockveranst., 10:00-18:00, 19.2.2013 – 22.2.2013, IG 457

Maier, A.; Stahl, T.

Hegel: Rechtsphilosophie

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Christ, J.; Quadflieg, D.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

Sheplyakova, T.

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Khurana, T.; Setton, D.

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Klimagerechtigkeit

S; Mo 14:00-16:00, HZ 14

Der von Menschen erzeugte Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen dar, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben wird. Der Klimawandel führt zur Verknappung von Ressourcen, die für die menschliche Existenz wesentlich sind, wie Wasser und Nahrungsmittel, er verändert lokale Lebensumstände so, dass es zu Massenmigration kommt, und er hat Naturkatastrophen zur Folge, die neben ihrem unmittelbaren menschlichen Schaden immense Kosten aufwerfen. Dabei sind diese Effekte des Klimawandels nicht nur an sich eine Herausforderung, sondern sie werfen zudem die Frage auf, wie sich die Antworten auf den Klimawandel zu anderen normativ begründeten Forderungen, etwa nach Demokratie oder sozialer Gerechtigkeit verhalten. Da die Bewältigung des Klimawandels so zentral für die weitere Form der menschlichen Koexistenz auf unserem Planeten ist, hat sich eine umfangreiche philosophische Debatte über die damit zusammenhängenden Fragen ergeben. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlinien dieser Debatte über Klimagerechtigkeit rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei sollen insbesondere auch methodologische Fragen, wie diejenige nach der Verortung der Probleme und ihrer Erörterungen in der Ethik, Angewandten Ethik oder der politischen Philosophie, im Mittelpunkt stehen.

*Niederberger, A.***Naturrecht und Vernunftrecht**

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

Menke, C.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Vertiefungsmodul Logik und Wissenschaftstheorie (VM 4)**Höhere Logik**

BS; Blockveranstaltung + Sa, 12:00-16:00, 8.10.2012 – 13.10.2012, IG 2.501

Essler, W.

Ontologische Verpflichtung

S; Mi 12:00-14:00, HZ 14

„Ontologische Verpflichtung“ ist die Verpflichtung eines Denkers/Sprechers, aufgrund der

Akzeptanz jeweiliger Theorien/Sätze an die Existenz jeweiliger Dinge zu glauben; soweit die reinnominale Erläuterung des Ausdrucks. Seine dialektische Rolle spielt der Begriff in philosophischen Disputen, in denen die eine Partei für eine realistische Position über vermeintliche Entitäten Fs argumentiert, gestützt auf die Prämissen, (i) daß wir Grund haben, eine jeweilige Theorie T zu akzeptieren, und (ii) daß die Akzeptanz von T auf die Annahme der Existenz von Fs verpflichtet. Angesichts dieses Manövers sind AntirealistInnen über Fs dazu gezwungen, (aus unabhängigen Gründen) entweder die Evidenz für T anzufechten oder das spezifische Kriterium über ontologische Verpflichtung in Frage zu stellen, auf welchem Prämissen (ii) fußt. In dem Seminar werden wir untersuchen, welcher Spielraum für die zweite Option besteht.

Die oben skizzierte Worterläuterung verblieb neutral darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, daß seine Akzeptanz ontologisch verpflichtet; und ebenso darüber, welche potentiellen Charakteristiken eines Satzes es sind, die bestimmen, welcher Art die Entitäten sind, zu denen die Akzeptanz des Satzes verpflichtet. Zwei der grundlegenden Fragen, mit Blick auf welche konkurrierende Kriterien über ontologische Verpflichtung divergieren, und die wir im Seminar unter Berücksichtigung der jüngeren Literatur in den Fokus nehmen werden, sind folgende. Erstens: Ausdruckstypen welcher Art kodieren ontologische Verpflichtung? Zu den diskutierten Kandidaten zählen: Existenzquantoren im allgemeinen (Quine, Shapiro), der erst-stufige Existenzquantor im besonderen (Williamson, Rayo, Yablo), singuläre Termini (Turner), Prädikate im allgemeinen (Hale), das Existenzprädikat im besonderen (Azzouni), sowie der Realitätsoperator (Fine). Zweitens: Welcher Art ist das inferentielle Verhältnis zwischen einer Theorie T und der Menge von Sätzen S, welche die ontologischen Annahmen von T explizieren? Ist S eine logische Konsequenz von T, oder eine in einem weiteren Sinne analytische Konsequenz, oder ist der Schluss von T auf S ein Schluss auf die beste semantische Erklärung der Wahrheitsbedingungen von T?

Wissenschaftstheorie: Logische Analyse der Hintergrund- Theorie der Mechanik (Der Impuls-Begriff)

BS; Blockveranstaltung + Sa, 16:00-20:00, 8.10.2012 – 13.10.2012, IG 2.501

Essler, W.

Vertiefungsmodul Ästhetik (VM 5)**Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten**

S; Do 16:00-18:00, Cas 1.811

Seel, M.; Hediger, V.

Stanley Cavell: Philosophie und Kino

S; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Schuff, J.; Seel, M.

Stanley Cavell ist einer der eigenständigsten (um nicht zu sagen exzentrischsten) Denker der gegenwärtigen Philosophie; unkonventionell sind sowohl seine Verbindung unterschiedlicher philosophischer Traditionen als auch der methodische Einsatz von Literatur- und Kunstdeutungen in Bezug auf Fragen der Erkenntnis- oder Moraltheorie. Zu den wiederkehrenden Themen seines Werks gehören die problematische Struktur des Wissens von der Welt und vom Anderen, das Primat der Anerkennung vor dem Erkennen, der Rückgriff auf das Gewöhnliche in Sprache und Kultur, die ›Welthaltigkeit‹ ästhetischer Objekte und der Anspruch der Perfektionierung des Selbst. In dieser facettenreichen Philosophie spielt das Kino – vor allen Dingen das klassische Hollywood-Kino – eine herausragende Rolle. Dabei geht es Cavell nicht nur um eine ›ontologische‹ Bestimmung des Spielfilms und ein Ausloten seiner Bedeutsamkeit, sondern er begreift das Kino gleichermaßen als Impulsgeber und Dialogpartner philosophischen Denkens. Anhand der Diskussion ausgewählter Texte und Buchkapitel soll im Seminar beiden Linien gefolgt werden: einerseits wollen wir Cavells Entwurf einer ›Ontologie des Kinos‹ im Lichte der zentralen Fragestellungen seiner Philosophie insgesamt, insbesondere der Problematisierung des Skeptizismus, verstehen; andererseits soll gegenläufig das philosophische Potential, das Cavell dem Film zuspricht, und die Bedeutung, die das für seine Konzeption von Philosophie hat, beleuchtet werden.

Vertiefungsmodul Religionsphilosophie (VM 6)

„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.

Konitzer, W.

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

Eckl, A.

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Politik und Religion bei Michael Walzer

Kühnlein, M.

S; Di 16:00-18:00, NG 731

Spezialisierungsmodul

Forschungskolloquium

Seel, M.

KO; Mo 14:00-16:00, IG 2.401

Kolloquium

Lutz-Bachmann, M.

KO; 14-täglich, Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 2.501

Das Kolloquium ist konzipiert als Beitrag des Aufbaustudiums, in dem sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Beiträge ihrer eigenen Forschungen präsentieren als auch neuere philosophische Literatur bearbeitet wird.

Kolloquium

Menke, C.

KO; Do 16:00-20:00, IG 457

Kolloquium zum Begriff der Beziehung (Levinas)

von Wolzogen, C.

KO; Di 14:00-16:00, NM 126

Kolloquium zur antiken Philosophie

Buddensiek, F.

KO; Do 14:00-16:00, IG 2.401

Das Kolloquium widmet sich der vertieften Lektüre antiker philosophischer Texte, der Diskussion aktueller Forschung dazu oder auch eigenen Arbeiten der Teilnehmer/innen. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Das Programm wird in der ersten Sitzung zusammengestellt.

Philosophisches Kolloquium

Fuhrmann, A.

KO; Di 18:00-20:00, IG 2.501

Philosophisches Kolloquium

Willaschek, M.

KO; Di 16:00-18:00, findet in IG 2.514 statt!

Kolloquien

Forschungskolloquium

KO; Mo 14:00-16:00, IG 2.401

Seel, M.

Kolloquium

KO; 14-tägig, Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 2.501

Das Kolloquium ist konzipiert als Beitrag des Aufbaustudiums, in dem sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Beiträge ihrer eigenen Forschungen präsentieren als auch neuere philosophische Literatur bearbeitet wird.

Lutz-Bachmann, M.

Kolloquium

KO; Do 16:00-20:00, IG 457

Menke, C.

Kolloquium zum Begriff der Beziehung (Levinas)

KO; Di 14:00-16:00, NM 126

von Wolzogen, C.

Kolloquium zur antiken Philosophie

KO; Do 14:00-16:00, IG 2.401

Das Kolloquium widmet sich der vertieften Lektüre antiker philosophischer Texte, der Diskussion aktueller Forschung dazu oder auch eigenen Arbeiten der Teilnehmer/innen. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Das Programm wird in der ersten Sitzung zusammengestellt.

Buddensiek, F.

Philosophisches Kolloquium

KO; Di 18:00-20:00, IG 2.501

Fuhrmann, A.

Philosophisches Kolloquium

KO; Di 16:00-18:00, findet in IG 2.514 statt!

Willaschek, M.

Geschichte

Einmalige Orientierungsveranstaltungen

Einführungstage für Studienanfänger

OV; Di 10:00-14:00, 16.10.2012, Cas 1.811

Di 14:00-16:00, 16.10.2012, HZ 10

Mi 12:00-16:00, 17.10.2012, Cas 1.811

*Bernstein, F.;
Gorzolla, P.;
Kleinert, C.;
Rüdiger, J.; Schorn-
Schütte, L.*

Proseminare

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Alexander III. von Makedonien: Historische Größe als Rezeptionsphänomen

P; 3.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.454

Als Alexander III. von Makedonien 323 v. Chr. im Alter von knapp 33 Jahren starb, hatte er innerhalb von 13 Jahren Gebiete gigantischen Ausmaßes erobert. Ist er deshalb ein Großer? Hinter dieser Frage steckt nicht nur die Frage nach der Macht des Individuums in der Geschichte im Gegensatz zu determinierenden Strukturen des historischen Kontexts. Größe ist eine Wertkategorie und damit auch eine Frage der Identifikation. Ein Großer wird man in den Augen der Nachwelt; insofern verlangt die Diskussion dieses Phänomens einen rezeptionsgeschichtlichen Zugang. Aufgrund der Überlieferungssituation steht man im Falle Alexanders in besonderer Weise vor dem Problem, inwiefern man an seine Persönlichkeit und zeitgenössische Wahrnehmungen herankommt. Im Seminar sollen quellenkritische Erwägungen die Grundlage schaffen, verschiedene Alexanderbilder antiker und moderner Autoren zu diskutieren.

Kühr, A.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Caesar und der Untergang der Römischen Republik

P; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Cas 1.811
 Kaum ein Römer ist heute noch so bekannt wie Caesar. Sein Name ist untrennbar mit dem Ende der Republik verknüpft. In dem Proseminar wird Caesars Karriere bis hin zu seinem blutigen Tod mittels intensiver Quellenlektüre in Übersetzungen analysiert. Eine Leitfrage wird sein, ob Caesar für den Untergang der res publica verantwortlich zu machen ist oder ob andere Faktoren ausschlaggebend waren.

Wiegandt, D.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Constantin der Große

P; 3.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 0.454
 Zu Beginn des 4. Jahrhunderts erlangte Constantin, der Sohn des Kaisers Constantius Chlorus, in einem mehrjährigen Machtkampf die Alleinherrschaft über das Römische Reich. Unter seiner Herrschaft stabilisierten sich nicht nur die innen- und außenpolitischen Verhältnisse, sondern vollzog sich auch ein entscheidender religiöser Wandel. Nach seinem Sieg über Kaiser Maxentius 312 an der Milvischen Brücke bei Rom bekannte sich Constantin offen zum Christentum und begünstigte es immer mehr, indem er den christlichen Glauben tolerierte, die katholische Kirche mit verschiedenen Privilegien ausstattete, sich aber auch auf dem Konzil von Nicäa 325 entscheidend in Glaubensfragen einmischte.
 Das Seminar bietet somit sowohl einen exemplarischen Einblick in die Machtstrukturen des Imperium Romanum der späten Kaiserzeit als auch eine nähere Analyse der Gründe und Folgen der Constantinischen Wende, deren Auswirkungen letztlich bis in die heutige Zeit reichen.

Ausbüttel, F.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Jerusalem in hellenistisch-römischer Zeit Kurs A

P; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.401
 Im Fokus dieses Proseminars steht die Einbettung Jerusalems in die hellenistisch-römische Staatenwelt. Anhand quellennaher Lektüre in Übersetzung soll die wechselhafte Geschichte dieser bedeutsamen Stadt und ihrer jüdischen Einwohner nachgezeichnet werden. Dabei dienen einzelne Episoden zur Analyse der griechischen und römischen Verwaltungspraxis in der schon damals politisch unruhigen Gegend.

Wiegandt, D.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Jerusalem in hellenistisch-römischer Zeit Kurs B

P; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 2.401
 Im Fokus dieses Proseminars steht die Einbettung Jerusalems in die hellenistisch-römische Staatenwelt. Anhand quellennaher Lektüre in Übersetzung soll die wechselhafte Geschichte dieser bedeutsamen Stadt und ihrer jüdischen Einwohner nachgezeichnet werden. Dabei dienen einzelne Episoden zur Analyse der griechischen und römischen Verwaltungspraxis in der schon damals politisch unruhigen Gegend.

Wiegandt, D.

Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Olympia: Athletik, Religion und Politik im klassischen Griechenland

P; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.454
 „Und wie geht es in Olympia zu? Schwitzt Ihr dort nicht in der Hitze? Werdet Ihr dort nicht im Gedränge zusammengepfercht? Werdet Ihr nicht durchnässt, wenn es regnet? Habt Ihr nicht unter all dem Geschrei, Lärm und anderen Belästigungen zu leiden? Aber wie mir scheint, nehmt Ihr das alles auf Euch und ertragt es gern, weil Ihr es gering erachtet im Vergleich zur Großartigkeit dessen, was ihr dort seht.“ Großartig war am antiken Olympia vieles, seine Tempel, die Qualität der von der Peloponnes, aus Kleinasien, Italien und der Levante antretenden Athleten, und auch die Tatsache, dass zu den vierjährlichen heiligen Spielen zu Ehren des Zeus Gesandtschaften aller griechischer Städte zusammenkamen. Olympia war damit gleichzeitig Ort des sportlichen Wettkampfes und der Diplomatie – statt auf dem Schlachtfeld kämpften Athen und Sparta, die zentralen Großmächte des antiken Griechenlands, nun im Stadion um Sieg oder Niederlage. Neben diesen Fragen wird das Proseminar Olympia auch als wichtiges Heiligtum herausstellen, in dem Götter verehrt, um Hilfe gebeten und als Zeugen herangezogen wurden.

Moser, M.

- Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Von Alexander dem Großen bis Kleopatra: Ägypten in hellenistischer Zeit** *Färber, R.*
 P; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Cas 1.811
 Zwei berühmte Gestalten der Weltgeschichte markieren Anfang und Ende einer zentralen Epoche im antiken Ägypten: Alexander der Große rang das Land am Nil 332 v. Chr. den Persern ab, Kleopatra VII. verlor es 30 v. Chr. an die Römer. Dazwischen währte dreihundert Jahre lang die Herrschaft der Ptolemäer, eingeleitet durch Alexanders General Ptolemaios Lagu. Ägypten erwies sich trotz äußeren Drucks und innenpolitischer Konflikte als das beständigste der Diadochenreiche und zeichnete sich aus durch eine einzigartige Herrschaftsstruktur und Verwaltung, eine florierende Wirtschaft und eine kulturelle Blüte. Das Proseminar wird verschiedene Facetten dieser Epoche thematisieren und neben der politischen Geschichte, den glorreichen Eroberungen und schmachvollen Niederlagen auch das religiöse, ökonomische und kulturelle ‚Innenleben‘ dieses Staates beleuchten, dessen Herzstück Alexandria war, die bedeutendste Metropole im östlichen Mittelmeer.
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Gorzolla, P.*
 P; 3.0 SWS; Di 9:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 454
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Busch, J.*
 P; 3.0 SWS; Mo 15:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 454
 Um die Quellen und Methoden der Mittelalterforschung sowie die notwendigen Hilfsmittel und Hilfswissenschaften vorstellen zu können und um das wissenschaftliche Arbeiten einzuüben, werden ausgewählte Quellentexte zu Herrschern und Beherrschten in Früh- und Hochmittelalter interpretiert.
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Heimann, C.*
 P; 3.0 SWS; Fr 15:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NG 731
 Die Quellen und Methoden der Mittelalterforschung sowie die notwendigen Hilfsmittel und Hilfswissenschaften werden anhand der Geschichte des römisch-deutschen Reiches zur Zeit der Barbarossa-Söhne Heinrich VI. und Philipp von Schwaben vorgestellt.
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte** *Kypta, U.*
 P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, NM 133
 England im 12. Jahrhundert
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte.** *Kleinert, C.*
 P; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454
- Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Beziehungen zwischen lateinisch-christlicher und arabisch-islamischer Welt (7.-15. Jh.)** *König, D.*
 P; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 457
 Beziehungen zwischen lateinisch-christlicher und arabisch-islamischer Welt (7.-15. Jh.)
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Das Zeitalter Maria Theresias von Österreich (1740-1780) und Friedrichs II. von Brandenburg-Preußen (1740-1786).** *Tischer, A.*
 P; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, NG 731
 Obwohl Friedrich II. gegenwärtig die Wahrnehmung Maria Theresias überschattet, waren Europa und insbesondere das Heilige Römische Reich von beiden gleichermaßen geprägt. Zurück standen die Kaiser dieser Epoche, Maria Theresias Ehemann Franz Stephan und später ihr gemeinsamer Sohn Joseph II. Das Zeitalter Maria Theresias und Friedrichs II. ist somit nicht nur gekennzeichnet vom beginnenden Antagonismus zwischen Habsburg und Hohenzollern, sondern auch von der endgültigen Dekonstruktion des Kaisers im Reich und in Europa. Das Seminar wird Eckpunkte dieses Zeitalters herausarbeiten und zugleich nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden beider Herrscherpersönlichkeiten fragen. Als Proseminar dient das Seminar zugleich der Einführung in das Studium der Neueren Geschichte, in dem grundlegende Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert und eingeübt werden.
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Der Erste Weltkrieg und seine Folgen** *Fahrmeir, A.*
 P; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.454

- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Deutschland unter den Besatzungsmächten 1945–1949** *Hein, D.*
 P; 3.0 SWS; Di 16:00-19:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 454
 Das Proseminar soll in die wissenschaftliche Arbeitsweise der Neueren Geschichte (Grundbegriffe, Methoden und Hilfsmittel) einführen. Die thematischen Beispiele werden sich vor allem auf die Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg beziehen.
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Die Bundesrepublik Deutschland 1949-1990: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft** *Wedel, M.*
 P; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.454
 Das PS versucht, die wesentlichen Ereignisse und Strukturen der Geschichte der BRD zwischen 1949 und 1990 anhand der Bereiche Politik, Wirtschaft, Gesellschaft nachzuzeichnen und auf diese Weise ein Bild und einen Einblick in die jüngere deutsche Vergangenheit zu geben.
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Europäische Städte in der Frühen Neuzeit** *Ogrin, M.*
 P; 3.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 457
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Hitler und seine Zeit** *Franzen, C.*
 P; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, NG 731
 Es ist zu leicht (und bequem), Hitler mit dem Nationalsozialismus oder gar dem „Dritten Reich“ zu identifizieren und damit Verantwortung zu konzentrieren. Dennoch ist ein breiter biographischer Zugriff, der seinen Lebensweg in einen dichten Kontext einfügt, gut geeignet, nicht nur das Herrschaftsgefüge des „Dritten Reichs“ zu untersuchen, sondern auch seine gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Voraussetzungen von der Zeit des Habsburger- und Hohenzollernreichs bis in den Zweiten Weltkrieg. Anhand eines solchen Themenstrangs führt die Veranstaltung in die Methoden der Geschichtswissenschaft und ihre wichtigsten Hilfsmittel zur Beschäftigung mit der neueren Geschichte ein.
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Konsumgeschichte im 20. Jahrhundert** *Lesczenski, J.*
 P; 3.0 SWS; Mo 12:00-15:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 454
- Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Wissenschaftsgeschichte** *N.N.*
 P; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, NG 731
- Wie regiert man einen Staat? Praxis, Theorie und Kultur des Herrschens im Frankreich des 17. Jahrhunderts** *Steiner, B.*
 P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 454
 Nach dem Ende der Religionskriege unter der Regierung Heinrichs IV. befand sich die Autorität der französischen Monarchie in einer Krise. Als Reaktion auf die gesellschaftszersetzenden Auswirkungen eines Bürgerkriegs entstanden zum Ende des 16. Jahrhunderts und zu Beginn des 17. Jahrhunderts Traktate, wie beispielsweise die "Sechs Bücher über den Staat" (Les six livres de la République) von Jean Bodin (1576), die sich über die Bedingung der Möglichkeit von souveräner Herrschaft Gedanken machen. Doch entwickelte sich die Königsherrschaft in Frankreich während des 17. Jahrhunderts nicht unbedingt genauso, wie es in solchen Lehren zur Herrschaft vorgesehen war. Vielmehr gewann die Praxis der Herrschaft in der auf Heinrich IV. folgenden Regierungen seines Sohnes Ludwig XIII. und seines Enkels Ludwig XIV. eine Eigendynamik, die ganz andere und scheinbar den theoretischen Vorstellungen widersprechende Muster und Regeln des Herrschens, wie z.B. eine ausgedehnte Patronagepolitik, erkennen lässt. Begleitet war die Herrschaft der französischen Könige im 17. Jahrhundert immer von relativ starken Beratern wie Sully, Richelieu, Mazarin und Colbert, unter deren Ägide sich eine regelrechte Kultur des Herrschens herausbildete. Das Proseminar bietet eine Einführung in die Geschichte des französischen Staats während des Grand Siècle unter gleichrangiger Berücksichtigung der Theorie, Praxis und Kultur des Regierens.

Vorlesungen

Adam, Eva und die anderen : Mittelalterliche Beziehungsgeschichten

Rüdiger, J.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, HZ 9

Ein Mann, eine Frau – eine Beziehung: darum geht es in dieser Vorlesung, oder besser: um die Vielfalt solcher Beziehungen im mittelalterlichen Jahrtausend. Kaum ein Thema lässt sich schlechter verallgemeinern, und doch wird bei wenigen so oft verallgemeinert: „die Ehe des Mittelalters“, die Rolle „der Frau“, das Verhalten „der Männer“, die Vorschriften „des Rechts“, die Lehren „der Kirche“...

In jeder Vorlesung wird, von jeweils einem Text ausgehend, ein Aspekt euromediterraner Mann-Frau-Verhältnisse vorgestellt. Räumlich und zeitlich sieht das scheinbar Ewig-Menschliche dabei recht unterschiedlich aus. Und die Beziehungen, um die es hier geht, sind oft keineswegs nur eine Sache der Zweisamkeit.

Byzanz von Konstantin dem Großen bis zum Bilderstreit (Teil I: Konstantin bis Justinian)

Brandes, W.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Cas 1.811

Das Mittelalter in 13 Klischees. Die beliebtesten Missverständnisse, und was wir aus ihnen lernen können.

Rohmann, G.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 9

Wanderten in der "Völkerwanderungszeit" Völker? War das Frühmittelalter eine Zeit des Verfalls der antiken Hochkultur, auf die jahrhundertlange Stagnation folgte? Wurden im Mittelalter die leibeigenen Bauern durch die Adeligen und Ritter auf den Burgen ausgebeutet? Lebten die Menschen in Sippen zusammen, ohne eine Vorstellung von Individualität? Verfolgte "die Kirche" alle Innovationen als Ketzerei? War Sex verboten und die Frau unterdrückt? Stand man Krankheiten hilflos gegenüber, oder hatte man mit der "Klostermedizin" einen ganzheitlichen Zugang zur Gesundheit? Waren die Menschen im Mittelalter noch in die heile Welt der Gemeinschaft eingebunden, und dabei frei von den Zwängen der Zivilisation? Diese und andere Fragen stehen für die Funktion des Mittelalters als Projektionsfläche für moderne Imaginationen, als Inbegriff des fundamental Anderen, sei es positiv oder negativ - oder beides zugleich. Ausgehend von diesen und anderen Klischees über "mittelalterliche Zustände" soll in der Vorlesung eine Einführung in die mittelalterliche Geschichte gegeben werden. Dabei soll zugleich ein Überblick über zentrale Probleme der Sozial-, Kultur- und Ereignisgeschichte geboten werden.

Die Herrschaften der Karolinger

Busch, J.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 9

Der Überblick über das 8. und 9. Jahrhundert soll veranschaulichen, daß jede Generation der Karolinger zwischen Karl Martell und Ludwig dem Kind das Geflecht personaler Bindungen neu knüpfen und gegen Widerstände nicht zuletzt der eigenen Verwandten behaupten mußte, um Macht ausüben zu können.

Die Naturwissenschaften in Aufklärung und Industrialisierung

Epple, M.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Cas 1.811

Im 18. Jahrhundert verbreitete sich die neue Wissenschaft des 17. Jahrhunderts, wie sie u.a. im Werk Isaac Newtons kulminierte, rasch in Europa und führte zu einer breiten Blüte der Naturwissenschaften in der Kultur der Aufklärungszeit. Neben der Physik und Mathematik wurden weitere Gebiete grundlegend neu erschlossen, so die Chemie und Biologie. Dabei konkurrierten in vielfältiger Weise mechanistische Erklärungen der Welt mit einer eher beschreibenden Naturgeschichte. Mit der Wende zum 19. Jahrhundert und dem allmählichen Anbruch des Industriezeitalters dehnte sich der Bereich und die soziale wie kulturelle Bedeutung naturwissenschaftlicher Forschung noch einmal aus. Zum Teil in Reaktion hierauf begannen neue Vorstellungen die Naturwissenschaft des 19. Jahrhunderts zu dominieren: die Idee der "Einheit der Natur" und universelle Konzepte wie das der Energie, der Entwicklungsgedanke in Geologie und Biologie, die Suche nach einem Verständnis kleinster Strukturen (Atome, Moleküle, Zellen) usw. Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über einige der zentralen naturwissenschaftlichen Entwicklungen dieses Zeitraums und diskutiert dabei auch die Rolle der Wissenschaftsentwicklung in der europäischen Aufklärung und der beginnenden Industrialisierung.

Die Weite der griechischen Welt

Bernstein, F.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 8

Einführung in die koptische Sprache (Sahidischer Dialekt)

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 454

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die koptische Sprache, die letzte Sprachstufe des indigenen Ägyptischen, die in den ersten christlichen Jahrhunderten in Ägypten verwendet wurde. Koptisch wird mit dem griechischen Alphabet und sieben Zusatzbuchstaben, die aus dem Demotischen übernommen wurden, geschrieben. Innerhalb des Koptischen werden verschiedene Dialekte unterschieden; diese Vorlesung stellt das Sahidische vor, das sich zunächst als Hochsprache durchsetzt, bevor es ab dem 10. Jahrhundert vom Bohairischen abgelöst wird. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; Griechischkenntnisse können sich als hilfreich erweisen.

Warner, A.

Europa am Beginn der Neuzeit

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.454

Die Vorlesung wird die Frage thematisieren, wie Europa sich um 1500 darstellte: inmitten von Umbrüchen, Entdeckungen und Innovationen, aber zugleich basierend auf spätmittelalterlichen Entwicklungen und althergebrachten Ordnungsmodellen. Europa war als Gesamtgefüge von jenen Ereignissen betroffen, die den Wandel vom Mittelalter zur Neuzeit ausmachten (der Fall von Byzanz 1453 und der Beginn der osmanischen Expansion nach Europa, die Erfindung des Buchdrucks und andere Kommunikationsrevolutionen, die Entdeckung Amerikas, die Reformation usw.). Zugleich begann eine Auseinandersetzung zwischen der aufsteigenden Dynastie der Habsburger und den französischen Königen um die Vorherrschaft in Europa. Es waren nicht nur die sichtbaren Entdeckungen und Innovationen, die diese Epoche prägten, sondern auch tieferliegende Prozesse, die eine neue Dimension des Kriegführens und der Eroberungspolitik begründeten, die schon von Zeitgenossen als solche wahrgenommen wurde.

Tischer, A.

Geschichte Kanadas

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 10

Fahrmeir, A.

Geschichte und Kultur des frühen Griechentums

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 9

Bringmann, K.

Geschichtsschreibung im 19. Jahrhundert in Deutschland und Frankreich: Wissenschaft und (nationale) Erinnerung

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741a

Wolbring, B.

Griechische Geschichte

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 11

Die Vorlesung bietet einen Überblick über ca. 2000 Jahre griechischer Geschichte, von der griechischen Ethnogenese (ab ca. 2000 v. Chr.) bis zum Ende des letzten der hellenistischen Reiche, des Reiches der Ptolemäer, im Jahre 31/30 v. Chr.

Mosig-Walburg, K.

Krieg und Frieden im Europa der Frühen Neuzeit.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 14

Das Europa des 16.-18. Jahrhunderts war eine Epoche, die durch etliche militärische Auseinandersetzungen und ebenso viele Friedensschlüsse geprägt war. Die Zeitgenossen nahmen diese „Bellizität“ als schwer zu tragenden Alltag wahr, die stete Präsenz von Tod, Vertreibung, Plünderungen, Einquartierungen u.a.m. prägten auch die zeitgenössische Religiosität, bildende Kunst, Dichtung und Wissenschaft. Diese Seite der frühneuzeitlichen Gesellschaft ist in der europäischen Geschichtsschreibung der letzten Jahre vermehrt erforscht worden, ebenso die Debatten darüber, ob und wenn ja, welche Rechtfertigungen für militärische Gewalt es in der zeitgenössischen Politik, Theologie, Rechtswissenschaft und Philosophie gegeben hat; so spielte die Frage nach einem gerechten Krieg eine stets dominierende Rolle in der zeitgenössischen gelehrt - theologischen Diskussion.

Schorn-Schütte, L.

Die Vorlesung wird in diese Fragestellungen ebenso einführen wie sie die Grundtatsachen europäischer Kriege und Friedensschlüsse aufarbeiten wird.

Kriege im 20. Jahrhundert

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 8

Neuere Arbeiten zur Militär- und Kriegsgeschichte sind darum bestrebt, das Ineinanderverwirken technischer und militärgeschichtlicher, aber auch politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktoren bei der Entstehung, Durchführung und Beendigung von Kriegen zu untersuchen. Ausgehend vom russisch-japanischen Krieg zielt die Vorlesung darauf ab, einen Überblick über die wichtigsten militärischen Auseinandersetzungen im 20. Jahrhundert zu bieten. Im Mittelpunkt steht die Geschichte des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Weiterhin kommen die Balkankriege 1912/13, der Koreakrieg, der Vietnamkrieg und die Jugoslawienkriege der 1990er Jahre zur Sprache. Auch der Typus des Kolonialkriegs wird thematisiert. Im Kern soll jeweils geprüft werden, in welchem Ausmaß militärische Konflikte im 20. Jahrhundert die Tendenz zu einem „totalen Krieg“ aufgewiesen haben und welche Folgen sich daraus sowohl für Kombattanten als auch Zivilisten ergeben haben.

Cornelißen, C.

Politische Kultur in Rom: Republik und Principat

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Cas 1.811

Diese Vorlesung wird anhand dreier Zeitschnitte innerhalb der Römischen Geschichte – der Mittleren Republik, des Augusteischen Principats und der Regierung Trajans – in das Konzept der ‚Politischen Kultur‘ einführen. Anhand wichtiger Rituale und ihrer Räume werden wir uns mit der Wertewelt, Sinnhaftigkeit und Ausdrucksseite römischer Politik beschäftigen. Dazu gehören unter anderem das Verhältnis überragend mächtiger Einzelpersonen zu ihren Standesgenossen und die Rolle des Volkes im System, doch auch Fragen, wie das Reich überhaupt ‚regiert‘ wurde und welche Rolle die Vergangenheit als Argument für aktuelles politisches Handeln spielte. Wesentliches Augenmerk wird die Vorlesung auf die historische Entwicklung dieser Phänomene legen.

Seelentag, G.

Römer und Perser. Teil I (3.- 4. Jh. n.Chr.)

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, Cas 1.811

In der auf zwei Semester angelegten Vorlesung (2. Teil im WS 2013/14) werden die Beziehungen zwischen dem römischen Reich und dem im Jahre 224 n. Chr. gegründeten persischen Reich der Sasaniden behandelt.

Mosig-Walburg, K.

Übungen**Arbeitsfeld Museum – Die Inszenierung jüdischer Geschichte**

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 31.10.2012, Cas 1.801

Mi 16:00-18:00, 7.11.2012, Cas 1.801

Blockveranst., 11:00-15:30, 1.12.2012 – 2.12.2012, Im Jüdischen Museum.

Blockveranst., 11:00-15:30, 19.1.2013 – 20.1.2013, Im Jüdischen Museum.

Unter Mitarbeit von Sabine Kößling.

Die Präsentation von Objekten in Museen, ihre Auswahl und ihre Einbettung in ein Narrativ schaffen Kontexte und evozieren eine spezifische Perspektive auf ein Objekt. Im Falle der jüdischen Museen können diese Objekte ganz unterschiedlicher Natur sein: vom religiösen Ritualgegenstand, über Dokumente bis zu persönlichen Erinnerungsstücken haben sie sehr verschiedene Entstehungs-, Nutzungs- und Provenienzgeschichten, die für eine Präsentation im Museum interessant sein können. Jüdische Museen können religions-, kunst- oder kulturhistorische Einrichtungen sein. Aber sind sie auch Holocaust-Museen? Und wie weit dürfen sie in Gegenwart reichen? In der Übung wird es darum gehen, verschiedene Objektgruppen kennen zu lernen, die Mehrdimensionalität von Objekten zu erfassen und sich die Perspektiven zu vergegenwärtigen, die in Bezug auf das jeweilige Objekt sinnvoll sind. Dabei werden wir uns mit wichtigen Abschnitten der deutsch-jüdischen Geschichte beschäftigen und es wird auch eine Frage sein, wie ein Museum vorgeht, wenn die Objekte fehlen.

*Liepach, M.;
Rauschenberger, K.*

Archivische Quellen zur hessischen Geschichte des 20. Jhs.

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, Institut für Stadtgeschichte, Münzgasse 9

Im Vordergrund steht die Interpretation archivischer Quellen des 20. Jahrhunderts zur hessischen Geschichte

Eiler, K.

Das klassische Athen im Spiegel der Inschriften

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401

„Dieser Männer Tapferkeit stets unvergänglich... Denn sowohl als Kämpfer zu Lande als auch auf schnellfahrenden Schiffen verhinderten sie, dass ganz Hellas den Tag der Knechtschaft erlebte...“, „Götter! Tributsanlagen. Beschlossen haben der Rat und das Volk: ..“, „Die Vorsteher der goldenen Statue erhielten folgende Beträge...“, „Perikles“. Die Weihung für die im Perserkrieg gefallenen Athener, Volksbeschlüsse der Athener über die Festsetzung des Tributs ihrer Bündnispartner, der Rechenschaftsbericht über die Materialien für die goldene Athenastatue des Phidias im Parthenon, eine Scherbe, durch die den Perikles ins Exil verbannt werden sollte, all diese epigraphischen Zeugnisse spiegeln unmittelbar bedeutende Momente in der Geschichte des klassischen Athens wieder. In der Übung werden wir anhand inschriftlicher Dokumente den Athenern in zentralen politischen Entscheidungsprozessen aber auch in anderen, privateren Momenten ihres täglichen Leben begegnen, z.B. mit Hilfe von Weihungen für sportliche Siege oder an Götter, Grabsteinen, beschriebenen Tongefäßen, Kalenderinschriften oder auch Fluchtafeln.

Moser, M.

Der Fußballsport zwischen Politik, Kultur und Kommerz

UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 10:00-16:00, 5.1.2013 – 6.1.2013, IG 3.401, Übung findet außerhalb der JWG-Universität statt. Der Ort wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen noch mitgeteilt.

Vorbesprechung: Di 15:00-17:00, 30.10.2012, Cas 1.802

Die „schönste Nebensache der Welt“ oder der „Volkssport Nummer 1“ – der Fußball findet in Deutschland viele Umschreibungen und ist spätestens seit der Fußballweltmeisterschaft 2006 im eigenen Land zu einem Bindeglied für eine sich im Wandel befindliche Gesellschaft geworden. Die deutsche Nationalmannschaft und vor allem ihre Spieler mit Migrationshintergrund dienen als Beispiel für eine weltoffene Gesellschaft und für gelungene Integration – ein Thema, das ganz oben auf der politischen Agenda steht. Diese Entwicklung ist keineswegs neu. Schon immer rückte der Fußball seit seiner Etablierung in Deutschland um die Wende zum 20. Jahrhundert in den Blickpunkt der Politik. Der Sport und aufgrund seiner offensichtlichen Attraktivität hier vor allem der Fußball wurden Gegenstand gesellschaftspolitischer Überlegungen. Darüber hinaus entwickelte der Fußball eine eigene Kultur, die in den Anfängen auf Entlehnungen aus dem studentischen Milieu zurückgriff, dann militärische Muster übernahm und heute oft Anklänge aus der modernen Popkultur adaptiert und umgekehrt auch die Popkultur selbst inspiriert.

War der Fußball in seinen ersten Anfängen als „englischer Sport“ in der bürgerlichen Gesellschaft nahezu verpönt, änderte sich dies nach der Gründung des DFB als Dachverband langsam. Allerdings blieb Fußball bis zum Ende des Ersten Weltkrieges eine „Randsportart“. Den Durchbruch erlebte der Fußballsport in der Weimarer Republik. In den 1920er Jahren fanden Millionen junger Männer und Jugendliche den Weg in die Fußballvereine. Damit einher ging erneut eine Debatte über den gesellschaftlichen Stellenwert des Sports und die Rolle der Sportverbände. Der Sport war also nicht mehr nur Gegenstand der Politik, der DFB ging dazu über, selbst Politik zu machen. Dies galt gerade auch für die Übergangsphase von der Weimarer Republik zum Nationalsozialismus, bei der die Gleichschaltung des Verbandes neben ideologischen auch wirtschaftlichen Interessen folgte. Im Dritten Reich blieb der Fußball ein Instrument zur Unterhaltung der Massen.

Nach dem Ende des Krieges entwickelte sich der Sport in dem nun geteilten Deutschland allerdings recht unterschiedlich. Während er in der DDR ein eher stiefmütterliches Dasein führte, da er nicht dazu geeignet war, dem SED-Regime durch sportliche Erfolge auf internationaler Ebene zu mehr Anerkennung zu verhelfen, erfolgte im Westen eine zunehmende Professionalisierung, die in der Gründung der Bundesliga mündete. Seitdem wuchs auch die wirtschaftliche Bedeutung des Fußballs in der Bundesrepublik. Die Kommerzialisierung des Spiels ging seitdem immer wieder mit Kritik einher, ein Ende scheint aber noch nicht erreicht. Parallel dazu wurde der Fußball zu einem Gegenstand der Kultur – neben der ausdifferenzierten Fankultur – in Musik, Film und auch der bildenden Kunst. Aktuelle Beispiele sind u.a. die Sportfreunde Stiller, deren Texte auf den Fußball Bezug nehmen und auch von denjenigen verstanden werden, die keine Fußballfans sind, oder aber auch die diversen Museumsprojekte der Fußballvereine, die oft über das Konzept einer „Hall of Fame“ hinausgehen.

Ziel der Übung ist es, der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Bedeutung des Fußballs im 20. Jahrhundert und in der Gegenwart näher zu kommen und dabei historische Beispiele näher in den Blick zu nehmen. Dabei geht es auch um die Frage, inwieweit der Sport gesellschaftliche Prozesse beeinflusst, fördert oder solche Veränderungen widerspiegelt.

Der Nationalsozialismus in Schulbuch und Bildungsmedien

Geiger, W.; Liepach, M.

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.501

In dieser Übung sollen die einschlägigen Geschichtslehrbücher im Hinblick auf die Thematisierung des Nationalsozialismus und damit verbundener Themen analysiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Darstellung der jüdischen Perspektive, des Antisemitismus und des Verfolgungsaspekts bis zum Holocaust liegen. Eingangs der Veranstaltung erfolgt eine methodische Einführung zur Schulbuchanalyse.

Der Nationalsozialismus ist die für Deutschland und Europa einschneidendste und folgenschwerste Epoche der jüngeren Geschichte. Das Problem des Erinnerns und Gedenkens im öffentlichen Raum, der Frage nach Schuld und Verantwortung sowie des adäquaten Umgangs mit diesem Thema zwischen Historisierung und Aktualisierung, vor allem in der Schule, wirft immer wieder neue Diskussionen auf. Schullehrbücher sind bedeutsame Medien der Geschichtskultur, die einer praxisorientierten Kritik unterzogen werden müssen.

Die Analyse der Schulgeschichtsbücher wird daher Aspekte der historisch-sachlichen Faktizität und ihrer politisch-moralischen Bewertung mit den Formen ihrer didaktischen Umsetzung im Lehrbuch (Autorentext, Text- und Bildquellen, Arbeitsaufträge) verknüpfen. Daneben sollen andere Bildungsmedien (Internetportale etc.) in die Analyse einbezogen werden.

Die „Vindolanda Tablets“ – Römisches Leben am Hadrianswall

Toalster, D.

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 2.401

Die 4-D-Politik der westlichen Alliierten in Deutschland 1945-1949

Wedel, M.

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 3.501

Erarbeitung der alliierten Politik der sog. 4-D, d.h. Denazifizierung, Demilitarisierung, Demokratisierung und Dekartellierung in den Besatzungszonen zwischen 1945 und 1949 anhand von fremdsprachlichen Texten und Referaten der TeilnehmerInnen

Die Nachfolgeregelungen von 806 und 817 (Übung mit lateinischen Quellen)

Busch, J.

UE; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.401

Die gemeinsame Interpretation ihrer noch zu übersetzenden Teilungspläne wird die Eigenheiten karolingischer Herrschaft erhellen.

Divination im Alten Orient

Bawanypeck, D.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.401

Die Vorzeichendeutung spielte im alten Orient eine bedeutende Rolle, da man davon ausging, dass Phänomene, die in der materiellen Welt zu beobachten waren, Rückschlüsse auf die von göttlichem Willen abhängige Zukunft zuließen. Dieser Wille manifestierte sich in ominösen Erscheinungen, die am Himmel, auf der Erde oder an Mensch und Tier zu beobachten waren oder konnte mit Hilfe von Orakelverfahren erfragt werden. Keilschrifttexte, die sich mit der Zukunftsschau befassen, sind vom 3. bis ins 1. Jahrtausend vor Christus auf zahlreichen Tontafeln überliefert.

Die Übung möchte einen Überblick in die verschiedenen Divinationstechniken geben und zeigen wie diese eingesetzt wurden. Ausgewählte Texte, die in Übersetzung gelesen werden, sollen Einblicke in die Arbeit der Experten gewähren, die mit der Zeichendeutung betraut waren.

Einführung in die koptische Sprache (Sahidischer Dialekt)

Warner, A.

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.401

In dieser Übung werden begleitend zur gleichnamigen Vorlesung Fragen der Teilnehmer besprochen und Übungssätze übersetzt. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie regelmässig die entsprechenden Übungen vorbereiten und sich aktiv an der Besprechung der Sätze beteiligen.

- Fehde und Fehdeführung im Hanseraum um 1400: Quellenstudien zu Fallbeispielen**
 UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Cas 1.811
 Die Veranstaltung schließt an ein Seminar und eine Übung in den vorherigen Semestern an. In diesen behandelten wir vornehmlich die sogenannten "Vitalienbrüder", professionelle und geschäftsmäßige Fehdehelfer in den Kriegen und Fehden im Hanseraum zwischen ca. 1380 und ca. 1435, die in der alltäglichen Geschichtswahrnehmung oft immer noch als "Piraten" missverstanden werden. In diesem Semester soll es verstärkt um Fälle von Fehdeführung Einzelner gegen Städte oder Territorialherrschaften gehen, bei denen professionelle Gewaltanbieter engagiert wurden, aber eben nicht von "Vitalienbrüdern" oder gar "Piraten" die Rede ist. Inwiefern lässt sich in den zeitgenössischen Quellen zu diesen Konflikten eine Unterscheidung zwischen legitimer Fehde und illegitimer Kriminalität feststellen? Wie wird diese diskursiv entwickelt, verhandelt und durchgesetzt? Zugleich soll gemeinsam die Arbeit an dem in den letzten Semestern entstandenen Wiki fortgesetzt werden, das mittlerweile zu einer ganz eigenen Forschungsleistung herangewachsen ist: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrveranstaltungen haben hier gemeinsam Informationen zur Personengeschichte bzw. Prosopographie des Fehdewesens im Hanseraum zusammengetragen, die in Zukunft im Rahmen des 2014 zu eröffnenden "Europäischen Hansemuseums" in Lübeck präsentiert werden wird (vgl. den Link oben).
- Geschichte der Frankfurter Studenten**
 UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 457
 Anhand ausgewählter Quellen werden Themen der Studentengeschichte allgemein und der Geschichte der Frankfurter Studenten im besonderen erforscht.
- Geschichte studieren im digitalen Zeitalter**
 UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 454
 Computer und digitale Medien haben die Arbeit des Historikers in vielfacher Weise verändert. In der Übung soll das ganze Spektrum der neuen Instrumente, von Online-Katalogen über Fachportale, Datenbanken und Software bis hin zu digitalen Editionen und Online-Publikationen, vorgeführt, der Umgang damit geübt und die jeweiligen spezifischen Vor- und Nachteile erörtert werden.
- Geschichte zwischen Wissenschaft und Politik in der Dritten Republik Frankreichs (1870-1940)**
 UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 9:00-13:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, IG 4.401
 Die Dritte Republik ist nicht nur aufgrund ihrer Dauer, sondern auch wegen der Implementierung der revolutionären Ideale von Freiheit und Gleichheit vor allem in der Bildung und in der Sozialpolitik als Höhepunkt des französischen politischen Lebens angesehen worden. In diesem „republikanischen Moment“ (moment républicain) erlebte die Geschichtswissenschaft einen Aufschwung, sowohl im Hinblick auf ihre Professionalisierung und Institutionalisierung als auch auf ihre Popularisierung.
 Anhand einer Auswahl programmatischer Texte und Geschichtsbücher werden die Strategien der Selbstbehauptung der französischen Geschichtswissenschaft auf nationaler und auf internationaler Ebene in den zwei Begründungsmomenten jener Zeit aufgedeckt: die sog. Methodische Schule um Ernest Lavisse vor dem Ersten Weltkrieg und die Annales-Schule mit Lucien Febvre und Marc Bloch in den Jahren 1920-30. Kontinuitäten und Diskontinuitäten in den Anschauungen über die Rolle des Historikers als Aufklärer für die Gesellschaft sowie die Verlagerung des Schwerpunkts von der politischen Geschichte zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte werden thematisiert. Die Übung wird mit eLearning unterstützt, und ein elektronischer Semesterapparat wird zur Verfügung gestellt. Passive Kenntnisse der französischen Sprache sind erforderlich.
- Griechen auf Sizilien. Die Polis Syrakus in spätarchaischer und klassischer Zeit**
 UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Rohmann, G.

Maaser, M.

Hein, D.

Warland, G.

Kühr, A.

Im Schatten der Geschichte: Einfache Leute im Römischen Reich

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.301

In dieser Übung wollen wir uns mit jenen Menschen beschäftigen, die 99,5% der Einwohnerschaft des Römischen Reiches ausmachten, den 'einfachen Leuten'. Unsere Sicht auf antike Geschichte ist ganz wesentlich von Quellen bestimmt, die den Blickwinkel von Mitgliedern der Eliten reflektiert. Und so wollen wir gemeinsam erarbeiten, mit welchen Quellen wir welche Informationen über das Leben welcher Nicht-Eliten erhalten können. Dabei werden wir literarische, archäologische und inschriftliche Befunde in Zusammenschau bringen. Neben einer differenzierten Untersuchung der einfachen Leute auf dem Lande wie in der Stadt werden wir uns gezielt einzelnen Gruppen und Sozialtypen wie Sklaven, Freigelassenen und Räubern widmen.

Seelentag, G.

Jenseits der Tradition: Die Debatte um die nichteuklidische Geometrie in populären Texten

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.401

Epple, M.

Jüdische Stifter und die Stiftungsuniversität Frankfurt – Feinkonzeption und Ausstellungsplanung

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NG 1.741a

Giese, T.

Kunst und Kulturpolitik in beiden deutschen Staaten im Schatten der NS-Vergangenheit 1945-1989

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.457

Osterloh, J.

Lateinlektüre: Der Dominikanerorden (Ordo praedicatorum)

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.401

In der Übung sollen die Organisation und Struktur des Dominikanerordens als Beispiel für einen der vier großen Bettelorden des Mittelalters im Mittelpunkt stehen und auch die Frage, was das Neue und Besondere an diesen Orden im 13. Jahrhundert war. Dazu sollen Textausschnitte aus der Augustinerregel und den ältesten Konstitutionen des Ordo praedicatorum übersetzt werden.

Heimann, C.

Sprachwelten des Mittelalters III : Okzitanien

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.401

Das Mittelalter schreibt Latein. Ganz? Natürlich nicht. Aber oft lesen die Historiker vor allem Latein und überlassen die ‚volkssprachlichen‘ oder ‚vernakularen‘ Texte den entsprechenden Philologen, der Germanistik, Romanistik usw. Diese Übung – die dritte in der Reihe „Sprachwelten des Mittelalters“ – soll hier eine Brücke schlagen und Geschichtsstudierende mit der mittelalterlichen Sprache des heutigen „Südfrankreich“ bekannt machen. Zwischen Alpen, Mittelmeer, Pyrenäen und Atlantik – grob gesagt südlich der Linie Bordeaux-Lyon – sprach man im Mittelalter kein und noch im 19. Jahrhundert kaum Französisch. Heute ist das Okzitanische (deutsch auch: Provenzalische) die größte Regionalsprache Westeuropas. Auf dem Weg über die heutige werden wir die mittelalterliche Sprache kennenlernen und uns so vor allem die Liebesdichtung der Trobadors, aber auch viele andere satirische, politische, religiöse Lieder, Erzählungen und ‚Sachprosa‘ eröffnen.

Rüdiger, J.

Zur Erforschung von Erinnerungskulturen: Grundlagen – Methoden – Perspektiven

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Seit nunmehr rund zwei Jahrzehnten ist in der neueren Kulturgeschichte ein breites Interesse an der Erforschung von Erinnerungen auszumachen. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Übung zum einen das Ziel, Grundlagen dieses neueren Forschungsparadigmas herauszuarbeiten. Hierfür sollen gemeinsam mit den Studierenden ausgewählte Schlüsseltexte gelesen werden. Zum anderen sollen die besonderen methodischen Herausforderungen sowie die Zukunftsperspektiven dieses Forschungsbereichs ausgelotet werden.

Cornelißen, C.

Öffentliche Spiele in der Römischen Kaiserzeit

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 3.401

Öffentliche Spiele (spectacula) wurden im Römischen Reich zu verschiedenen Gelegenheiten veranstaltet: Theateraufführungen (ludi scaenici) und Wagenrennen (ludi circenses) waren fester Bestandteil der zahlreichen religiösen Feste, bisweilen auch die aus dem griechischen Kulturraum stammenden Athletenwettkämpfe (agones). Typisch römisch waren hingegen die einst aus dem Totenkult entstandenen Gladiatorenkämpfe (munera) und Tierhetzen (venationes), die in der Kaiserzeit zu besonderen Anlässen vom Kaiser oder anderen Mitgliedern der politischen Elite gestiftet wurden. In der Übung sollen die verschiedenen Arten von Schauspielen hinsichtlich ihrer sozialen, politischen und religiösen Funktion untersucht sowie ihre Entwicklung von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike nachgezeichnet werden.

Kalfelis, M.

Übung mit griechischen Quellen: Herodot und die Welt der Griechen

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.501

Bernstein, F.

Übung mit lateinischen Quellen: Die Briefe des jüngeren Plinius: Das Leben der Oberschicht

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.401

In dieser Übung werden wir intensiv mit den Briefen des jüngeren Plinius arbeiten. Dieser Senator und Consul des Jahres 100 n.Chr. öffnet uns mit seinen zahlreichen Briefen an verschiedene Adressaten – unter anderem den Kaiser selbst – ein bemerkenswertes Fenster in das Leben der römischen Oberschicht im Frühen Principat. Das Spektrum seiner Themen ist ungeheuer vielfältig. Es reicht von Schilderungen der politischen Kultur seiner Zeit und den Tugenden einer guten Ehefrau bis zu Empfehlungsschreiben, biographischen Skizzen und Fragen der Provinzverwaltung – und all dies stets mit dem Bemühen, literarischen Nachruhm zu erlangen und sich selbst als vorbildlichen Senatoren zu stilisieren.

Seelentag, G.

Übung/Studiengruppe: Wissensdinge: Material, Wissenschaft, Imagination.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, In Raum IG 1.414 (1. OG, Q4)

*Hierholzer, V.;
Regazzoni, L.*

Lehrveranstaltung der Studiengruppe „sammeln, ordnen, darstellen“.

Geschichte und Entwicklung öffentlicher wie auch privater Sammlungen haben sich seit den 1980er Jahren als ein eigenständiges Forschungsfeld der Kultur-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte etabliert. Seither haben Fragen nach gesellschaftlicher Funktion und politischer Wirksamkeit von Sammlungspraktiken nichts an Aktualität und Relevanz verloren. Die vor allem von kulturwissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Seite nachgewiesene Verbindung von sammelnder Tätigkeit und Wissensgenierung ist auch Anlass für die Studiengruppe zu untersuchen, welche unterschiedlichen Formen der Arbeit an Sammlungen möglich sind.

In Zusammenarbeit mit Judith Blume.

Seminare**An der Peripherie Europas. Russland und USA im 19. und 20. Jahrhundert im Vergleich**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.401

Roth, R.

Die Geschichte Europas wurde im 19. und 20. Jahrhundert immer wieder maßgeblich von seiner Peripherie bestimmt. Galt das Zarenreich im Konzert der europäischen Mächte des 19. Jahrhunderts jahrzehntelang als Garantiemacht der Reaktion, so griff die USA im 20. Jahrhundert in beiden Weltkriegen als Ordnungsmacht ein und beide Peripheriemächte erklärten dann in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts ihrerseits Europa zur Peripherie ihrer globalen Einflussphären. Das Seminar setzt sich mit der Rolle beider Mächte in Bezug auf Europa auseinander und vergleicht Aufstieg und Entwicklung der beiden Staaten, die sich jeweils über große Räume des amerikanischen bzw. der europäischen und asiatischen Kontinente erstrecken.

An der europäischen 'Frontier' : Holstein im Mittelalter

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 457

Die „Europäisierung Europas“ (R. Bartlett), der von Westmitteleuropa ausgehende Homogenisierungs- und Expansionsprozess im Mittelalter, gilt als erster Schritt zur neuzeitlichen „Europäisierung der Welt“. Und die aus der Geschichte der USA übernommene Denkfigur der 'frontier' ist in der Mediävistik für viele Regionen zwischen Spanien („frontera“) und dem Baltikum zur Analyse von Kulturkontakt und -konflikt angewandt worden.

Diese beiden in den letzten zwei Jahrzehnten sehr erfolgreichen Modelle wollen wir an einer konkreten Region auf ihre Tragfähigkeit befragen. Das heute deutsche Land zwischen Elbe, Nord- und Ostsee soll dazu sozial-, wirtschafts-, politikhistorisch untersucht werden; daraus eröffnen sich euromediterran-vergleichende Perspektiven: Landesgeschichte ist Europageschichte.

Die Aufgaben für die aktive Teilnahme werden in der ersten Sitzung (17.10.) verteilt.

Rüdiger, J.

Der Kalte Krieg

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401

Mit dem Begriff „Der Kalte Krieg“ bezeichnet man im Kern den Zustand des Staatensystems zwischen 1947 und 1989, der kriegsähnlich war, bei dem sich aber beide Seiten unter amerikanischer bzw. sowjetischer Führung nicht direkt militärisch bekämpften. Tatsächlich jedoch blieben die Kriege im Kalten Krieg nicht aus, denn zwischen 1950 bis 1953 wurde in Korea gekämpft und in der Dritten Welt brachen mehr als 150 sogenannte Stellvertreterkriege aus. Welche Antriebskräfte im Einzelnen den Ost-West Gegensatz vorangetrieben haben, gehört auch nach dem Untergang der Sowjetunion zu einem umstrittenen Kapitel der Zeitgeschichte. Überdies geben bis heute die Ursachen, Dimensionen und Folgen des Rüstungswettlaufs der beiden Großmächte Anlass zu wissenschaftlichen Kontroversen. In den letzten Jahren hat die historische Forschung zusätzlich deutlich gemacht, dass der Kalte Krieg alle Bereiche des Lebens erfasste, die Kultur eingeschlossen. Vor diesem Hintergrund wird das Hauptseminar den Ost- West-Auseinandersetzungen auf den Ebenen von Politik, Militär, Wirtschaft und Kultur, aber auch unter Einbeziehung des Kampfes der Blöcke um Sympathien in der Dritten Welt nachgehen.

Cornelissen, C.

Der Kampf um den Verfassungsstaat in Deutschland im 19. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

Im Kampf um den Verfassungsstaat und dessen Ausgestaltung kulminieren im 19. Jahrhundert nahezu alle gesellschaftlichen und politischen Konflikte. Im Seminar sollen die wichtigsten Etappen dieses Ringens analysiert und die Besonderheiten der deutschen Entwicklung herausgearbeitet werden.

Hein, D.

Der Mensch als Gegenstand der Wissenschaften, 1750-1800

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.301

Epple, M.

Die Kreuzzüge nach den Kreuzzügen. Das Fortleben einer Idee im Spätmittelalter

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 501

Als "Kreuzzüge" verstehen wir sowohl im alltäglichen Geschichtsbild wie in der Fachliteratur immer noch vornehmlich jene großen Kriegsfahrten aus dem lateinisch-christlichen Westen in den östlichen Mittelmeerraum, die man als 1. bis 5. dieses Namens durchnummerieren pflegt. Dabei richtete sich der "Kreuzzugsgedanke" schon in seinen Anfängen immer auch gegen andere Gegner als die muslimisch-arabische Konkurrenz des Christentums. Der Blick auf diese "anderen" Kreuzzüge, vom Kampf Papst Innozenz' II. gegen die Normannen und den Gegenpapst Anaklet 1135 bis zu den von Kreuzzugsidealern getragenen Fahrten des Columbus und den Angriffen der europäischen Mächte gegen die muslimischen Staaten an der südlichen Mittelmeerküste im 16. Jahrhundert, erhellt in besonderer Weise die spezifischen Merkmale auch des allgemeinen historischen Phänomens, insbesondere die für uns so schwer verständliche Ambivalenz von religiöser Legitimation, Machtpolitik und Beuteökonomie. Daher wollen wir anhand ausgewählter Fallbeispiele der Verwendung der Konzepts "Kreuzzug" abseits der Geschichte der Kreuzfahrerstaaten im heutigen Nahen Osten nachgehen.

Rohmann, G.

Die Welt des Homer und Hesiod

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.501

In diesem Seminar wollen wir die Welt des frühen Griechenlands erkunden – eine Zeit, in der sich die Polis, der Bürgerstaat, herausbildete. Zu diesem Zweck werden wir die homerischen und hesiodeischen Epen als 'politische' Stellungnahmen betrachten, in denen die soziopolitischen Herausforderungen der Zeit um 700 nicht allein Niederschlag fanden, sondern ausdrücklich thematisiert wurden. Mögen sich die Epen in ihren Themen auch deutlich unterscheiden, diskutieren sie alle doch Problemfelder, wie etwa die Fragen, welche Werte ein Leben in Prosperität gewährleisten können, wie gesellschaftsbedrohende Gewalt eingehegt werden kann und was Gerechtigkeit ist beziehungsweise wie man sie durchsetzen kann.

Seelentag, G.

Einhard's Karlsbild und die Wirklichkeit

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NG 1.741a

Vorbesprechung: Mi 10:15-11:45, 10.10.2012, IG 4.401, Anmeldung und Vorbesprechung. Einhard's 'Vita Karoli Magni' ist mit weiteren Zeugnissen aus dem 8./9. Jahrhundert zu konfrontieren, um herauszuarbeiten, mit welchen Absichten und Mitteln der Autor ein Bild seines verehrten Mentors zeichnete. Die gemeinsame quellenkritische Arbeit wird reihum von den Studierenden selbst geleitet, so daß die (Lehr-)Gesprächsführung zu üben ist und (falls noch erforderlich) der 'fachdidaktische Schwerpunkt' nachgewiesen werden kann.

Busch, J.

Gedächtnis, Historiographie und Historiographieggeschichte: Das Beispiel Canossa

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 25.1.2013 – 26.1.2013, Uhrzeit und Raum werden noch bekannt gegeben.

Fried, J.; Muhlack, U.

Gemeinschaft mit den Anderen? Gemeinschaft gegen die Anderen? Eigenes und Fremdes als Ordnungskategorien der frühneuzeitlichen Gesellschaft.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.401

Gesellschaftlicher und politischer Zusammenhalt und Abgrenzung begründeten sich in der Frühen Neuzeit wesentlich über Gemeinsamkeiten wie Familie, Religion/Konfession, Herkunft oder Sprache. Diese stabilisierten Herrschaftsräume bis hin zum Postulat eines gemeinsamen „nationalen Interesses“. Vielfach funktionierten Zusammenhalt und Abgrenzung aber auch über herrschaftsrechtliche Grenzen hinweg und konstituierten Übergangsräume wie z. B. das Gebiet entlang des Rheines zwischen dem Heiligen Römischen Reich und Frankreich, in dem konfessionelle Gemeinsamkeiten, Verwandtschaft, gemeinsame Sprache und Kultur die politischen Grenzen oftmals transzendierten. Im Seminar sollen Kategorien der Gemeinsamkeit thematisiert werden, die in der Frühen Neuzeit relevant waren. Es wird analysiert werden, welche Gemeinsamkeiten wirksam wurden und wie sich dies gesellschaftlich und politisch auswirkte, wie Gemeinsamkeiten durch Abgrenzungen (z. B. in Feindbildern) bekräftigt wurden, aber auch, wie unterschiedliche Interessen konkurrierten, wenn z. B. wirtschaftliche Interessen oder Sicherheitsbelange den Faktor Religion überlagerten.

Tischer, A.

Politische Theologie in der Frühen Neuzeit

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 14

Die These der Forschung lautet noch immer: die politische Theologie ist eine Wortprägung des Philosophen Carl Schmitt gewesen; im Seminar werden Texte und Thesen diskutiert werden, mit deren Hilfe deutlich werden soll, dass es eine politische Theologie der eigenen Art bereits seit dem 16. Jahrhundert gegeben hat.

Schorn-Schütte, L.

Radikale Revolution in Frankreich 1792–1794

S; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 2.501

Vorbesprechung: Do 10:00-12:00, 11.10.2012, IG 3.401

Die Phase zwischen dem Übergang zur Republik im Sommer 1792 und dem Ende der radikalen Jakobinerherrschaft im Sommer 1794 stellt den Höhepunkt der politischen und sozialen Umwälzung in Frankreich dar. Diese beiden Jahre waren gekennzeichnet von Krieg und Terror, in ihnen erreichte die Ideologisierung des politischen Kampfes ebenso ihren Höhepunkt wie die breite Beteiligung der einfachen Bevölkerung am revolutionären Prozess. Über die Bedeutung und Deutung dieser Phase der Revolution wird in der Forschung bis heute kontrovers diskutiert. Auf der Grundlage intensiven Quellenstudiums wird das Seminar die historischen Abläufe der radikalen Revolution, die bestimmenden politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Faktoren, die revolutionären und gegenrevolutionären „Parteien“ sowie die Ideologie und Praxis des Terrors erforschen.

In Verbindung mit der Lehrveranstaltung ist für März 2013 eine wissenschaftliche Exkursion zum Thema „Ancien Regime und Revolution in Frankreich“ geplant. Nähere Informationen dazu gibt es in einer **Vorbesprechung am 11. Oktober 2012** und **ab Juli 2012** auf der Homepage des Dozenten (www.jue-mueller.de).

Müller, J.

Römische Gründungsgeschichten

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 457

Bernstein, F.

Siedlernationalismus

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NG 731

Fahrmeir, A.

Schulz, A.

Theater der Illusionen – Parlamentarismuskritik und Antiparlamentarismus in Europa. Erster Teil : Von der Französischen Revolution bis zum Ersten Welt-krieg

BS; 2.0 SWS; Blockveranstaltung + Sa, 15.2.2013 – 16.2.2013

Vorbesprechung: Fr 14:00-16:00, 12.10.2012, IG 3.401

Als »Schwindel« bezeichnete Rudi Dutschke in einem Gespräch mit Günter Gaus im Dezember 1967 Parlamentswahlen in den Demokratien Westeuropas. Man gehe zur Wahl, obgleich es nichts zu wählen gebe, angesichts der »Kumpaneik« der herrschenden Eliten und der »totalen Trennung« zwischen Parlament und Volk. Ähnliche, teils nahezu gleich lautende Argumente werden bereits in der Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution in Europa selbst unter engagierten Anhängern der Demokratie laut. Offenkundig besteht in Bezug auf das Parlament eine kontinuierliche Diskrepanz zwischen dem Ideal eines Parlaments und den »Realparlamenten« Europas. Denn von der Ursprungskritik am Parlamentarismus lässt sich eine Verbindung zu den populistischen Bewegungen der Gegenwart ziehen, die angetreten sind, die Parlamente von innen zu revolutionieren.

Das auf zwei Semester angelegte Blockseminar möchte die Argumentationslinien und Varianten der Parlamentskritik rekonstruieren und dabei der Idealvorstellung von Demokratie und Parlamentarismus nachgehen, die, so die Hypothese, eine ständige Herausforderung für parlamentarische Akteure bedeutete und häufig Anstoß zu institutionellen Reformen gab. Themen und Motive der Parlamentarismuskritik bilden eine Diskursgeschichte, die eng mit der parlamentarischen Praxis verbunden bleibt – Ideal, Kritik und Reaktion werden deshalb Gegenstand der Referate und Diskussion sein, geleitet von der Frage, ob und wie sich unter dem Einfluss säkularer Wandlungsprozesse – Demokratisierung, Medialisierung und Professionalisierung – die Handlungsbedingungen parlamentarischer Systeme und mit ihnen auch die damit verbundenen Erwartungen und Vorstellungen der Öffentlichkeit veränderten.

Der von Anfang an eng vernetzte europäische Diskurs soll auf mehreren Ebenen betrachtet werden: Es wird daher ebenso um die Rhetorik und Selbstinszenierung der Parlamentarier gehen wie um Symbolpolitik und Parlamentsarchitektur; um die öffentliche Wahrnehmung der Parlamente und ihre mediale Darstellung in Satire und Bildkritik, um parlamentsbezogene literarische Topoi und historische Erzählungen, aber auch um die Selbstkritik und daraus resultierende Reformen der Parlamente. Quellen, die Aufschluss über das Thema geben können, sind bereits im 19. Jahrhundert ebenso vielfältig wie das Thema selbst: angefangen von den großen politischen Abhandlungen Edmund Burkes, Benjamin Constants oder Friedrich Gentz zu Volkssouveränität, Parlamentarismus und Demokratie, über pamphletistische und bildsatirische Darstellungen der Parlamente in Presse und Publizistik, etwa bei Honoré Daumier, Ludwig Börne oder William Hogarth; über die selbstreferentiellen Debatten der Paulskirche oder des House of Commons vor den großen Parlamentsreformen; über Presseportagen und literarische Quellen wie Mark Twains Bericht über das Habsburger Parlament der 1880er Jahre bis hin zu Reiseberichten oder Touristenführern, und schließlich der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Parlamentarismus am Anfang des 20. Jahrhunderts: Parteigänger und Gegner lassen sich selten vollständig trennen, und die Grenzen zwischen Antiparlamentarismus und Parlamentskritik verschwimmen leicht, wie die Beispiele Karl Marx oder Max Weber zeigen.

Die Krise des Parlamentarismus in der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts und die Parlamentarisierung Europas nach 1945 und 1990 sind Gegenstand des zweiten Teils des Seminars im WS 2013/14. Schwerpunkte bilden dann u. a. die literarische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem »Schaufensterparlamentarismus« und der »Mediendemokratie«, die Fernsehberichterstattung und mediale Inszenierung moderner Parlamente, Parlamentskandale und Parlamentsreformen, antiparlamentarische und populistische Bewegungen und Parteien. Für den ersten Teil des auf zwei Wintersemester (2012/2013 und 2013/2014) angelegten Blockseminars sind u. a. folgende Themen zu vergeben, die als Einzel- oder Gruppenreferate vorgestellt und im Rahmen einer schriftlichen Seminararbeit vertieft werden sollen:

Die Auseinandersetzung um Parlamentarismus und Demokratie

- Das Urbild der Demokratie in Athen und seine Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert
- Schreckensszenarien: Konservative Parlamentarismuskritik und die Französische Revolution
- »Parlamentarischer Kretinismus«? – Marxistische Parlamentarismuskritik und sozialistische Parlamentspraxis
- Parlamentsrhetorik: das Idealbild des Parlamentarischen Redners

Bilderwelten des Parlamentarismus

- Parlamentarismuskritik in der Karikatur des 19. Jahrhunderts
- Abgeordnetenporträts: die öffentliche Darstellung von Parlamentariern
- Parlament im öffentlichen Raum: Parlamentsarchitektur und ihre Wahrnehmung

Parlamentarische Kulturen in Europa

- Parlamentarismuskritik und Parlamentsreformen in England
- Parlament und Nation: Bild und Selbstbild der Paulskirche
- Das Habsburger Parlament im europäischen Vergleich
- Die russische Duma im Blickfeld Europas

Parlamentsgeschichten

- Geschichtsschreibung und Parlamentarismus im 19. Jahrhundert
- Presseberichterstattung und Parlamentsreportagen

Krise des Parlamentarismus?

- Antiparlamentarische Bewegungen um 1900

Eigene Vorschläge für Referate und Hausarbeiten sind willkommen, sofern sie sich im Rahmen des Seminarthemas bewegen.

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Vernetzte Welt – Geschichte der Kommunikationsnetze von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.401

Im Jahre 1794 eröffnete Claude Chappe seinen ersten optischen Telegrafen Paris und Lyon. Damit beschleunigte sich die Kommunikation zwischen entfernt liegenden Orten, die bis dahin im besten Fall von Postlinien unterstützt wurde, erheblich. Der Telegraph setzte dann im 19. Jahrhundert mit der elektromagnetischen Signalübertragung seinen Siegeszug fort. Seitdem wird die Welt von einem Netz von Kommunikationsleitungen überzogen. Kabel fanden im 20. Jahrhundert ihre Ergänzung durch die Übertragung von Funksignalen. Auf diesen Netzen basieren neben dem Telegrafen die Derivate Telefax, Telefon, Radio, Fernsehen und die modernen Computergesteuerten Kommunikationsnetze angefangen vom Arpanet über das Internet bis hin zu den modernen Auslegungen des Web 2. Das Internet widmet sich der Geschichte dieser Netze und fragt nach den Folgen für die Gesellschaft.

Wachstum oder Stagnation? Vorindustrielle Wirtschaft und Unternehmen im Deutschland des 18. Jahrhunderts

Banken, R.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.454

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im 18. Jahrhundert bildet das zentrale Thema dieses Hauptseminars. Anhand der Analyse verschiedener Wirtschaftssektoren (Landwirtschaft, Großgewerbe, Handwerk, Handel, Verkehr) und den dortigen Produktionsweisen (Manufakturen, Verlagswesen, Bergfabriken etc.) wird vor allem die Frage nach dem Zusammenhang von wirtschaftlicher Entwicklung, institutionellen Rahmenbedingungen und Wirtschaftspolitik gestellt und die wesentlichen Einflußfaktoren auf die deutsche Wirtschaft herausgearbeitet. Neben dieser Leitfrage wird auch die Entstehung erster Unternehmen nach 1740, die immer stärkere werdende Rolle von Märkten, die Verbreitung der Lohnarbeit und die wachsende Bedeutung des privaten Konsums thematisiert.

Kolloquien

Colloquium Classicum

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 457

*Bernsdorff, H.;
Bernstein, F.;
Leppin, H.; Paulsen, T.*

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.401

Die Veranstaltung wendet sich an diejenigen Studierenden, die im nächsten Sommersemester bei dem Lehrenden einen Abschluß anstreben.

Busch, J.

Forschungsfragen und Tendenzen in der neueren und neuesten Geschichte

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.401

Cornelissen, C.

Forschungskolloquium zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

Plumpe, W.

Frankfurter Forschungskolloquium Mittelalter

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401

*Jussen, B.;
Rohmann, G.;
Rüdiger, J.*

Kolloquium zu laufenden althistorischen Arbeiten

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, In Raum IG 4.515 (4.OG, Q5)

Bernstein, F.

Kolloquium zu laufenden althistorischen Arbeiten

KO; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, In Raum IG 4.514 (4. OG, Q5)

Leppin, H.

Neuere Forschungen zur Geschichte Europas im 16./17. Jahrhundert. (Oberseminar)

KO; 2.0 SWS; Fr 12:00-19:30, 8.2.2013, voraussichtlich: Humanwissenschaftliches Forschungskolleg der GU Bad Homburg
Sa 9:00-13:30, 9.2.2013

Schorn-Schütte, L.

Im Oberseminar werden neuere wissenschaftliche Abschlussarbeiten vorgestellt, die im Umkreis des Lehrstuhls Neuere allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit entstehen; zudem werden auswärtige Gäste neuere Forschungen aus dem internationalen Forschungskontext vorstellen.

Oberseminar

KO; 2.0 SWS

Dieses neue 'Examenskolloquium' richtet sich an diejenigen, die eine Magister-, Staats-examens- oder M.A.-Arbeit im Bereich Mittelalter schreiben, das vorhaben oder das erwägen.

Interessierte mögen sich bitte **vor** Vorlesungsbeginn per E-Post beim Dozenten melden

Rüdiger, J.

Probleme der neueren und neuesten Geschichte

KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Fahrmeir, A.

Wissenschaftshistorisches Kolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, In Raum IG 1.414

Es werden zum Einen laufende Examens- und Doktorarbeiten vorgestellt, zum Anderen neuere wissenschaftshistorische Publikationen gemeinsam diskutiert. Teilnehmerinnen und Teilnehmer (auch aus angrenzenden Gebieten) sind nach Rücksprache mit den Veranstaltern herzlich willkommen.

Zu Vortragsveranstaltungen mit auswärtigen Gästen sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Das laufende Programm des Kolloquiums finden Sie im Internet unter wg.geschichte.uni-frankfurt.de über den entsprechenden Link unter "Aktuelles".

Epple, M.; Warner, A.

Praktika / Feldphasen**Schulpraktische Studien**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 4.401

Gorzolla, P.

Geschichte, Abschluss Magister Artium, modularisiert (Hauptfach)**Vertiefungsmodule****Neuere Geschichte (Moderne Geschichte) (GE-MAG-HF-VM 6)****USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Roth, R.

Geschichte der Herrschaft (GE-MAG-HF-VM 7)**USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Roth, R.

Geistes- und Ideengeschichte (GE-MAG-HF-VM 8)**USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Roth, R.

Geschichte, Abschluss Magister Artium, modularisiert (Nebenfach)

Vertiefungsmodule

Vertiefungsmodul Neuere Geschichte (GE-MAG-NF-M4c)

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Vertiefungsmodul Geschichte der Herrschaft (GE-MAG-NF-M5a)

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Vertiefungsmodul Geistes- und Ideengeschichte (GE-MAG-NF-M5b)

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Theorie und Geschichte der Geschichtswissenschaft bzw. der Geschichtskultur (GE-MAG-NF-M6)

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Didaktik der Geschichte

Orientierungshinweis: D=fachdidaktische Lehrveranstaltung, W=fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung

Der Nationalsozialismus in Schulbuch und Bildungsmedien

Geiger, W.; Liepach, M.

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.501

In dieser Übung sollen die einschlägigen Geschichtslehrbücher im Hinblick auf die Thematisierung des Nationalsozialismus und damit verbundener Themen analysiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Darstellung der jüdischen Perspektive, des Antisemitismus und des Verfolgungsaspekts bis zum Holocaust liegen. Eingangs der Veranstaltung erfolgt eine methodische Einführung zur Schulbuchanalyse.

Der Nationalsozialismus ist die für Deutschland und Europa einschneidendste und folgenschwerste Epoche der jüngeren Geschichte. Das Problem des Erinnerns und Gedenkens im öffentlichen Raum, der Frage nach Schuld und Verantwortung sowie des adäquaten Umgangs mit diesem Thema zwischen Historisierung und Aktualisierung, vor allem in der Schule, wirft immer wieder neue Diskussionen auf. Schullehrbücher sind bedeutsame Medien der Geschichtskultur, die einer praxisorientierten Kritik unterzogen werden müssen.

Die Analyse der Schulgeschichtsbücher wird daher Aspekte der historisch-sachlichen Faktizität und ihrer politisch-moralischen Bewertung mit den Formen ihrer didaktischen Umsetzung im Lehrbuch (Autorentext, Text- und Bildquellen, Arbeitsaufträge) verknüpfen. Daneben sollen andere Bildungsmedien (Internetportale etc.) in die Analyse einbezogen werden.

Vorlesungen

Neuere Geschichtsdidaktische Forschungen und Entwicklungen (D)

Henke-Bockschatz, G.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, HZ 9

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen aktuelle geschichtsdidaktische Forschungen und Diskussionen. Erster Schwerpunkt soll die derzeitige Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzen für das Fach Geschichte sein. Es soll untersucht werden, auf welchen grundsätzlichen bildungspolitischen Vorgaben die Einführung von Bildungsstandards beruht, und es werden die verschiedenen Kompetenzmodelle vorgestellt werden, die zwecks Konkretisierung der Standards für das schulische historische Lernen entwickelt wurden. Mit kritischem Blick auf die theoretische Untermauerung dieser Modelle soll als zweiter Schwerpunkt auf jüngere empirische Forschungen zum historischen Denken von Kindern und Jugendlichen und zur Kommunikation im Geschichtsunterricht eingegangen werden. Im dritten Teil der Vorlesung sollen schließlich Untersuchungen präsentiert werden, die den Umgang mit Geschichte in der Öffentlichkeit, v. a. in den Medien und in politischen Debatten, analysieren.

Proseminare

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

Bühler, A.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401
 ‚Was‘ und ‚warum‘ sind die zentralen Fragen der Fachdidaktik. Was sollen Schülerinnen und Schüler aus dem weiten Feld der geschichtlichen Themen sinnvollerweise für die Entwicklung ihres eigenen Geschichtsbewusstseins lernen, und warum könnte es notwendig sein, dies zu tun? Welche Kompetenzen sind wichtig, um historisches Lernen zu entwickeln? Das Proseminar will grundsätzliche Fragen besprechen und Hilfestellungen geben, wie im Kontext von Geschichtswissenschaft, fachdidaktischer Diskussion, Vorgaben durch Lehrpläne und Bildungsstandards sowie den Lernvoraussetzungen historisches Lernen ermöglicht werden kann.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.454
 Weshalb Geschichte unterrichten? - Die Einführung in die Fachdidaktik versucht, Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in den Wechselbeziehungen zwischen Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars ist eine didaktisch orientierte, kleinere Exkursion (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium. Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart.

Tschirner, M.

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 1) (W/D)

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501
 Das vierstündige Proseminar versteht sich als fachwissenschaftliche und zugleich fachdidaktische Einführung. Wir fragen also nach Arbeitsweisen des Historikers sowie nach Voraussetzungen und Bedingungen historischen Lernens in der Grundschule. Was sind die Fragen und Methoden der Geschichtswissenschaft? Welche relevanten historischen Perspektiven gibt es auf Themen des Sachunterrichts? Welche fachwissenschaftlichen Werkzeuge sind wichtig, um Kinder auf verantwortliche Weise an „Geschichte“ heranzuführen? Dies sind einige Fragen, an denen sich das Proseminar orientiert, um die Studierenden mit Methoden der Erarbeitung und Vermittlung von Geschichte vertraut zu machen.

Bühler, A.

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 2) (W/D)

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 454
 Das vierstündige Proseminar versteht sich als fachwissenschaftliche und zugleich fachdidaktische Einführung. Wir fragen also nach Arbeitsweisen des Historikers sowie nach Voraussetzungen und Bedingungen historischen Lernens in der Grundschule. Was sind die Fragen und Methoden der Geschichtswissenschaft? Welche relevanten historischen Perspektiven gibt es auf Themen des Sachunterrichts? Welche fachwissenschaftlichen Werkzeuge sind wichtig, um Kinder auf verantwortliche Weise an „Geschichte“ heranzuführen? Dies sind einige Fragen, an denen sich das Proseminar orientiert, um die Studierenden mit Methoden der Erarbeitung und Vermittlung von Geschichte vertraut zu machen.

Bühler, A.

Übungen

„Könige, Fürsten, Ritter“ – Mittelalterliche Herrschaft als Unterrichtsthema (D)

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012, IG 3.501
 Sa 10:00-17:00, 24.11.2012, IG 0.454
 Sa 10:00-17:00, 8.12.2012, IG 0.454
 Sa 10:00-17:00, 19.1.2013, IG 0.454
 Mächtige Herren und arme Bauern, Ritter, die sich von ihren Burgen herab blutige Fehden liefern und die Landbevölkerung drangsaliieren – mittelalterliche Herrschaft scheint sich vor allem durch die Allgegenwart von Gewalt und Willkür auszuzeichnen. Dies kolportieren nicht nur schlechte Filme, auch seriöse Medien und selbst Schulbücher wissen es kaum besser. Die im Seminar erworbenen Sachkenntnisse sollten für den Unterricht fruchtbar gemacht werden. Dabei sind die Voreinstellungen der Schülerinnen und Schüler ebenso zu berücksichtigen wie die gängigen Mittelalter-Bilder der Unterrichtswerke, um aus deren Dekonstruktion wissenschaftlich verlässliche und didaktisch sinnvolle Unterrichtskonzepte zu entwickeln.

Bühler, A.

Außerschulische Lernorte im Geschichtsunterricht (D)

Neumann, F.

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NG 731

Außerschulischen Lernorten werden in der Geschichtsdidaktik ein umfassendes Lernpotential zugesprochen. Sie zeichnen sich dadurch aus, „dass sie ein umfassendes Erkenntnispotential bieten, das durch genauere ortsspezifische Untersuchung erschlossen und genutzt werden kann.“ (Sauer).

Welche didaktischen und methodischen Möglichkeiten bieten sich aber vor Ort an und was ist bei einem Besuch mit einer Schulklasse zu bedenken? Um diese Fragen zu beantworten werden wir nach ersten grundlegenden Überlegungen verschiedene Orte und Institutionen besuchen und deren Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht behandeln. Neben Museen und Archiven bieten sich dabei auch einzelne Überreste bzw. historische Stätten, vornehmlich im Frankfurter Stadtgebiet, an.

Bildquellen im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

Visuelle Quellen wurden lange Zeit im Geschichtsunterricht und im Geschichtsbuch vor allem als Illustrationen verwendet. Die jüngere fachdidaktische Diskussion hat sich intensiv mit der Bedeutung von Bildern als Quellen für historisches Lernen beschäftigt. In neueren Geschichtsbüchern finden diese Diskussionen ihren Niederschlag. In der Übung soll an ausgewählten Kapiteln in den methodischen Umgang mit visuellen Quellen eingeführt werden, wobei auf ein breites Spektrum von ‚Bildern‘ zurückgegriffen wird: Fotos, Film, Plakate, Karikaturen.

Caesar und das Ende der römischen Republik (W)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Caesar gehört zu den berühmtesten und auch umstrittensten Persönlichkeiten der Geschichte. Verfolgte er ein politisches Programm, wollte er die Republik retten oder ging es ihm nur um Macht und Ehre? In der Lehrveranstaltung werden wir uns auf dem Hintergrund der Krise der römischen Republik mit der Biographie Caesars beschäftigen, uns aber aus geschichtskultureller Perspektive dem Diktator nähern.

Der Besuch der Übung „Römische Geschichte im Geschichtsunterricht“ (Di, 14.00 - 16.00 Uhr) wird dringend empfohlen.

Der Nationalsozialismus in Schulbuch und Bildungsmedien

Geiger, W.; Liepach, M.

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.501

In dieser Übung sollen die einschlägigen Geschichtslehrbücher im Hinblick auf die Thematisierung des Nationalsozialismus und damit verbundener Themen analysiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf der Darstellung der jüdischen Perspektive, des Antisemitismus und des Verfolgungsaspekts bis zum Holocaust liegen. Eingangs der Veranstaltung erfolgt eine methodische Einführung zur Schulbuchanalyse.

Der Nationalsozialismus ist die für Deutschland und Europa einschneidendste und folgenschwerste Epoche der jüngeren Geschichte. Das Problem des Erinnerns und Gedenkens im öffentlichen Raum, der Frage nach Schuld und Verantwortung sowie des adäquaten Umgangs mit diesem Thema zwischen Historisierung und Aktualisierung, vor allem in der Schule, wirft immer wieder neue Diskussionen auf. Schullehrbücher sind bedeutsame Medien der Geschichtskultur, die einer praxisorientierten Kritik unterzogen werden müssen.

Die Analyse der Schulgeschichtsbücher wird daher Aspekte der historisch-sachlichen Faktizität und ihrer politisch-moralischen Bewertung mit den Formen ihrer didaktischen Umsetzung im Lehrbuch (Autorentext, Text- und Bildquellen, Arbeitsaufträge) verknüpfen. Daneben sollen andere Bildungsmedien (Internetportale etc.) in die Analyse einbezogen werden.

Erfundene Erinnerung - Spielfilme im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Spielfilme – ob im Kino oder im Fernsehen – prägen Geschichtsbilder wie vielleicht kein anderes Medium. Mehr oder weniger eng an Quellen orientiert, besteht ihr besonderes Konstruktionsprinzip darin, die Lücken oder das Schweigen der Quellen ausfüllen zu müssen. Sie sind geschichtskulturell enorm präsent und rufen ein hohes mediales Interesse hervor (Rezensionen, Kommentare, Promotion, Cross-Over-Vermarktung).

In der Übung werden wir entlang der großen geschichtlichen Epochen solche Filme in Ausschnitten auf ihren didaktischen Wert hin überprüfen, die prägend für bestimmte Geschichtsbilder gewesen sind, und überlegen, in welchem Referenzrahmen sie für historisches Lernen genutzt werden können.

Geschichte im Fernsehen (D)

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Geschichte im Fernsehen hat Konjunktur. Fernsehproduktionen über historische Themen erreichen zur besten Sendezeit ein Millionenpublikum und prägen die kollektive Wahrnehmung von historischen Ereignissen und das Geschichtsbewusstsein in besonderer Weise. Der Geschichtsunterricht muss sich der Deutungsmacht des Fernsehens stellen, um die geschichtskulturelle Kompetenz sowie die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In der Übung werden wir uns zunächst mit der Geschichte des Fernsehens als Teil der Mediengeschichte beschäftigen und weiterhin ausgewählte Formate exemplarisch im Hinblick auf ihre geschichtsmächtige Wirkung und ihr mögliches Lernpotential untersuchen.

Tschirner, M.

Interesse am Unterricht(en)

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.557

Mehr, C.

Kooperatives Lernen im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 731

Das Konzept des ‚Cooperative Learning‘ findet zunehmend Eingang auch in den Geschichtsunterricht. Dabei besteht das Problem, dass das Prinzip und seine Mikromethoden häufig kaum unter fachdidaktischen Aspekten reflektiert wird: Welchen Beitrag können sie für historisches Lernen leisten?

Deshalb wird es in der Übung darum gehen, solche didaktischen Überlegungen mit geeigneten methodischen Arrangements zu verknüpfen und in Simulationen ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Adamski, P.

Medien im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 29.10.2012, Cas 1.802

Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Geschichtsunterricht anschaulich und lebendig zu gestalten. Bilder, Audio-Dokumente und Filmsequenzen sind geeignet, Schülerinnen und Schüler für historische Sachverhalte zu motivieren und sich kritisch mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Insbesondere neue, digitale Medien (Internet, Lernplattformen) ermöglichen Recherchen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Themen des Geschichtsunterrichts und führen die Diskussion um Quellenanalyse und Quellenbewertung in eine neue Dimension. Zeitzeugenbefragungen mit Video- und Audioaufzeichnung und die Erstellung digitaler Filmsequenzen für den Geschichtsunterricht werden in den Räumlichkeiten und mit der technischen Ausstattung des Medienprojektzentrums Offener Kanal (MOK) Frankfurt/Offenbach realisiert. Ein Großteil des Seminars findet daher als Blockseminar statt. Die organisatorischen Details und Termine werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmern besprochen.

König, M.

Mit Hauptschulklassen im Erinnerungsort „Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ arbeiten: Entwicklung eines projektorientierten Konzepts (D)

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 3.401

Die Arbeit mit Haupt- und Regelschulklassen in außerschulischen Lernorten stellt eine besondere Herausforderung für Geschichtslehrerinnen und -lehrer dar. Auf Grund der äußerst heterogenen Lernvoraussetzungen dieser Lerngruppen sind schülerorientierte Konzepte erforderlich, die eine angemessene Vorbereitung, aktivierende Arbeitsprozesse am Lernort und sinnvolle Auswertungsstrategien integrieren. Projektorientierte Verfahren bieten hier aller Erfahrung nach die besten Möglichkeiten für erfolgreiche Lernprozesse. Im Erinnerungsort in Erfurt befindet sich eine Ausstellung, in der Beweismstücke zusammengestellt wurden, die die Zusammenarbeit der Firma Topf & Söhne mit der SS in den Jahren 1939 bis 1945 belegen. Ein sorgfältiger Aneignungsprozess der präsentierten Quellen kann zu einer reflektierten eigenen Urteilsbildung über Schuld und Verantwortung der Erfurter Firma führen. In der Übung wird ein in Umrissen vorliegendes Konzept auf seine Hauptschuleignung überprüft und vor Ort im Rahmen eines Projekttag (28. 11.2012) erprobt. Die Erfahrungen in Erfurt sollen dazu dienen, das Konzept weiter zu entwickeln und seine Anwendbarkeit auch für andere Lernorte zu diskutieren. Bitte per e-mail bei Frau Schindler-Wirth: schindler-wirth@em.uni-frankfurt.de.

Meier, K.

Römische Geschichte im Geschichtsunterricht (D)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Das „Leben im Römischen Reich“ ist ein Standardthema im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I. In der Übung werden wir uns mit zentralen Aspekten der römischen Alltagsgeschichte beschäftigen und dazu Lehr-Lernarrangements mit unterschiedlichen methodischen und didaktischen Zugängen entwickeln sowie außerschulische Lernorte zur römischen Geschichte im Rhein-Main-Gebiet kennen lernen.

Der Besuch des Seminars („Caesar und das Ende der römischen Republik“) wird dringende empfohlen.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (D)

*Bley-Sommerkorn, D.;
Ehsani, Y.*

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 29.10.2012

Sa 9:00-17:00, 17.11.2012

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012

Sa 9:00-17:00, 26.1.2013

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

Textverstehen und Kompetenzen - Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht (D)

Neumann, F.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Umgang mit Schulbüchern im Geschichtsunterricht (D)

Henke-Bockschatz, G.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

Das Geschichtsbuch ist nach wie vor das wichtigste und am weitesten verbreitete Medium im Geschichtsunterricht. Dieses Medium ist heutzutage im Allgemeinen als gemäßigt arbeitsbuchkonzipiert. Es setzt sich meistens zusammen 1.) aus so genannten Verfasser-texten, in denen die Schulbuchautoren einen historischen Sachverhalt schildern, 2.) aus Materialien, bei denen es sich meistens um Text- oder Bildquellen, um Statistiken, Abbildungen historischer Orte und Gegenstände etc. handelt, 3.) aus Methodenseiten, auf denen die Schüler wichtige fachspezifische Vorgehensweisen lernen sollen. In der Übung sollen Kriterien für die Beurteilung von Schulbüchern entwickelt und die Palette von Einsatzmöglichkeiten im Unterricht verdeutlicht werden. Ein Schwerpunkt wird auf den besonderen Verständnisproblemen liegen, die mit dieser Textform verbunden sind.

Vorbereitung des Schulpraktikums

Neumann, F.

SP; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.557

Seminare

Die DDR im Geschichtsunterricht - Kontroversen, Schwerpunkte, Zugänge (D)

Henke-Bockschatz, G.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.454

Auch 22 Jahre nach dem Ende der DDR scheint der Ort ihrer Geschichte im kollektiven Gedächtnis der deutschen Gesellschaft nicht gefunden zu sein. Es gibt sehr verschiedene Charakterisierungen und Bestimmungen:

„Fußnote der Weltgeschichte“ (so behandelt Hans-Ulrich Wehler sie im 5. Band seiner Deutschen Gesellschaftsgeschichte);

ein Homunculus sovieticus? Ein staatliches Gebilde nach dem Vorbild und unter der Vorherrschaft der Sowjetunion?

Eine Fürsorgediktatur (Konrad Jarausch)?

Eine „Nischengesellschaft“?

Ein legitimes, zumindest aber plausibles sozialistisches Experiment?

Eine gescheiterte Utopie?

Ein „totalitärer Unrechtsstaat“? So die Empfehlung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ (1995)

Diese Begriffe stehen für den keineswegs abgeschlossenen Versuch, den historischen Ort der DDR im Spannungsfeld zwischen geschichtswissenschaftlicher Forschung, geschichtskultureller Legitimation und Identitätsbemühung und individuellen Erinnerungsbedürfnissen zu bestimmen. Und wie bei allen Wertungen und Beurteilungen so kommt es auch im Fall der DDR auf den Maßstab an, an dem man sie misst. Soll man sie z. B. an den Werten der westlichen Demokratie und Marktwirtschaft messen? Oder an ihren eigenen politischen Zielen und Werten? Oder an etwas Dritten, z. B. daran, wie die Menschen in nicht-westlichen Gesellschaften sonst leben? In dem fachdidaktischen Seminar soll überlegt und diskutiert werden, welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und methodischen Herangehensweisen für die Behandlung des Gegenstands „DDR“ im Geschichtsunterricht angemessen und geeignet sind.

Die Römer als Thema des Sachunterrichts (D)

Tschirner, M.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, NG 731

„Die alten Römer“ stoßen bei Kindern auf ein besonders großes Interesse, sind sie ihnen doch aus der Geschichtskultur (z.B. Asterix und Obelix) bestens bekannt. Dennoch existieren bei den Kindern kaum Kenntnisse über die Lebensverhältnisse im antiken Rom. Deshalb dient uns der „Alltag“ als didaktischer Leitfaden des Seminars, einerseits zur Erarbeitung einiger Aspekte der römischen Geschichte auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Erkenntnisse und andererseits zur Konzeption unterrichtlicher Zugänge.

Herrschaft im Mittelalter (W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

„Herrschaft“ klingt altmodisch, so altmodisch wie das Mittelalter selbst. Wir sagen heute lieber „Politik“ oder „politisches System“ oder „politische Organisation“. Wenn hier der Begriff „Herrschaft“ vorgezogen wird, dann liegt das an den besonderen Bedingungen der Zeit, die wir Mittelalter nennen. Moderne Definitionen von Politik gehen zumeist vom Staat (griech. pólis) aus. Einen Staat in festen Grenzen, mit einer für alle zuständigen Regierung und einem für alle geltenden (Staats-) Recht, gab es im Mittelalter aber nicht. Es gab eine Vielzahl von Mächtigen, die Gewalt über Menschen hatten. Einer von ihnen – nicht immer der Mächtigste – war der König, dazu kamen die Fürsten und Bischöfe, aber auch kleinere Herren wie die Ritter. Sie alle übten Herrschaft aus – ganz ohne Staat. Herrschaftsformen und Herrschaftsrechte unterschiedlichster Art und Intensität bestanden unabhängig voneinander und durchdrangen einander: Grundherrschaft, Lehenswesen, das Königtum, Kloster- und Kirchenherrschaft, Stadtherrschaft und andere mehr. Das Seminar untersucht die komplexe Wirklichkeit mittelalterlicher Herrschaft; der Schwerpunkt liegt auf der Wechselwirkung von königlicher und fürstlicher Herrschaft sowie auf dem Verhältnis zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt, vornehmlich im 12. und 13. Jh.

Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit (W)

Lange, T.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Über wenige Ereignisse in der Geschichte der Frühen Neuzeit sind so viele einander widersprechende Erklärungen im Umlauf wie über die massenhafte Hexenverfolgung vom 16. – 18. Jahrhundert: Frauenverfolgung? Ausgrenzung von Minderheiten? Ausschaltung medizinischer Konkurrenz? Das Seminar will einen Überblick über Ursprung, Verlauf und Ende der Hexenverfolgung geben und dabei konkrete regionale Beispiele (auch aus Hessen) untersuchen. Auch soll gefragt werden nach der Vergleichbarkeit dieser Verfolgungen mit anderen: war dies ein singuläres Ereignis oder kann es als Paradigma verstanden werden?

Historisches Lernen - Kompetenzorientiert (D)

Adamski, P.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 457

2011 sind auch (wenngleich fakultativ) in Hessen für den mittleren Schulabschluss kompetenzorientierte Kerncurricula eingeführt worden, die die herkömmlichen Lehrpläne ablösen und den Geschichtsunterricht mehr oder weniger stark verändern werden. In dem Seminar geht es zunächst um eine Einführung in diejenigen Kompetenzmodelle, die für das Fach Geschichte vorliegen. Anschließend werden am Beispiel von Aufgabenformaten, Materialien und Medien Möglichkeiten gesichtet, geprüft und erprobt, die helfen können, Kompetenzen historischen Denkens zu entwickeln.

Jüdisches Leben und Verfolgung in der NS-Zeit als zwei unterschiedliche Themen im Unterricht der Grundschule (D)

Kingreen, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NM 123

In diesem Seminar werden die Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet, mit älteren Grundschulkindern jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart sowie die Verfolgung der Juden in der NS-Zeit zu thematisieren. Einschlägige hilfreiche Kinderbücher werden vorgestellt und kritisch betrachtet. Mehrere Exkursionen zu Stätten Frankfurter jüdischen Lebens heute und in der Vergangenheit sind vorgesehen ebenso wie die Begegnung mit einem Zeitzeugen. (Bitte für die Exkursionen etwas mehr Zeit einplanen) An einem Freitagabend werden wir in einer Synagoge an einem Gottesdienst teilnehmen. Ein Kinderstadtführer zum früheren Jüdischen Leben in einer hessischen Kleinstadt, der auch die Einschnitte für die jüdischen Familien durch die NS-Verfolgung beschreibt, wird vorgestellt. Für die Spurensuche in der Region zum früheren jüdischen Leben werden Hinweise gegeben. Weitere Möglichkeiten der Annäherung für ältere Grundschulkind an diese Themen, wie beispielsweise das Gedenkprojekt „Stolpersteine“, werden kritisch reflektiert.

Konstrukt und Anschaulichkeit – Herausforderungen des Geschichtsunterrichts (D)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

„Authentisch im Geschichtsunterricht ist allein die Konstruktion von Geschichte“ (Günther-Arndt 2003, S. 155). Im Gegensatz zu den naturwissenschaftlichen und musischen Fächern handelt der Geschichtsunterricht nicht mit „realen“ Stoffen. Sein Kerngeschäft ist die Vergangenheit, die nur als mentales Konstrukt vergegenwärtigt werden kann. Eben dies verlangt den Lernenden erhebliche kognitive Leistungen ab. Wenn dann Lernpsychologie und Fachdidaktik gleichermaßen gut begründet den Lebensweltbezug der Geschichte einfordern (Problem- und Handlungsorientierung, Lernen in sozialen Kontexten), findet sich der Lehrende wie vor die Quadratur des Kreises gestellt: Wie lebensnah und anschaulich kann ein Konstrukt sein, dessen Fixpunkte in der Vergangenheit liegen? Wie hoch ist der Preis der Verkürzung, ja Banalisierung, wenn jugendliche Lernende aus den Erfahrungen ihrer Lebenswelt ihre Geschichtsbilder konstruieren? – Wir werden die Spannung zwischen Konstrukt und Anschaulichkeit nicht auflösen, sie aber theoretisch genauer bestimmen und versuchen, sie in didaktisch verantwortliche Methodenkonzepte überzuführen.

Spuren suchen - Historische Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern (D)

Tschirner, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 457

Die (historische) Projektarbeit wird immer noch als exotisches Randphänomen im Schulalltag begriffen, auch wenn sie mittlerweile in der (hessischen) Hauptschule zum festen Bestandteil der Abschlussprüfungen geworden ist. In den Realschulen können Projektpräsentationen ein Teil der Prüfung sein und durch die 5. Prüfungskomponente in der Abiturprüfung könnte die Projektarbeit auch im Gymnasium größere Bedeutung erlangen. Denn schließlich zeigen die beeindruckenden Leistungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten immer wieder, dass forschendes Lernen – auch in schulischen Kontexten – möglich und gewinnbringend ist.

Im Seminar geht es um Theorie und Praxis historischer Projektarbeit auf der Basis des fachdidaktischen Diskurses. So werden wir uns die theoretischen Grundlagen des forschenden Lernens erarbeiten und zentrale Methoden der Projektarbeit (z.B. Archivarbeit, Zeitzeugengespräche) kennen lernen und in einem eigenen Projekt ausprobieren.

Wendepunkt des Ersten Weltkriegs (W)

Henke-Bockschatz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

In dem fachwissenschaftlichen Seminar soll es darum gehen, den Ersten Weltkrieg als eine globale Auseinandersetzung begreifen und verstehen zu lernen, an der alle großen Mächte des beginnenden 20. Jahrhunderts mit jeweils eigenen Zielen und Kalkulationen beteiligt waren. Dabei gerieten im Verlauf des Krieges die verschiedenen Staaten militärisch und/oder innenpolitisch in Situationen, die für sie vorher so nicht absehbar gewesen waren und in denen Entscheidungen mit großer, zum Teil bis die Gegenwart reichender Tragweite sowohl für den eigenen Staat als auch für die Verbündeten getroffen wurden. Solche „Wendepunkte“ waren beispielsweise das Scheitern des deutschen „Schlieffen-Plans“, die deutsche Entscheidung zum unbeschränkten U-Boot-Krieg, die Kriegseintritte Italiens und der USA, die türkische Politik gegenüber den Armeniern, die Oktoberrevolution in Russland und der Friede von Brest-Litowsk usw.

Ethnologie

Homepage <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb08/ie>

Abkürzungen Grundstudium

- GS 1 = Grundlagen der Ethnologie
- GS 2 = Regionale Ethnologie
- GS 3 = Wirtschaft, Religion, Materielle Kultur
- GS 4 = Verwandtschaft, Politik, Theoriebildung
- GS 5 = Praxismodul

Abkürzungen Hauptstudium

- HS 1 = Theorien und Geschichte
- HS 2 = Systematische Ethnologie
- HS 3 = Regionale Ethnologie
- HS 4 = Aktuelle Forschungs- und Anwendungsgebiete
- HS 5 = Spezialisierungsmodul

Obligatorische Orientierungsveranstaltung im 1. (Fach-)Semester (HF/NF)

*Bräuchler, B.;
Klaeger, G.*

EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012, Cas 1.801
Di 12:00-14:00, 16.10.2012, Cas 1.801

Vorstellung aller Lehrenden

N.N.

Event; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012, Cas 1.801

Vorlesungen

Eigensinn der Dinge

*Hahn, H.; von
Kaenel, H.*

RV; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 10.2.2013, HZ 5

Einführung in die Ethnologie (GS1, M01)

Hahn, H.

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 5

Die Grundlagen des Faches Ethnologie werden hier anhand zentraler Begriffe (Kultur, Ethnos, Ethnographie) vorgestellt und kritisch diskutiert. Dies wird ergänzt durch Erläuterungen zu wichtigen Fachtraditionen in der Ethnologie. Dabei werden auch etwa ein Dutzend wichtiger Ethnologen namentlich und mit ihren Werken vorgestellt. Schließlich sollen, drittens, aktuelle und im Fach Ethnologie kontrovers diskutierte Fragen aufgegriffen werden (Kulturvergleich, Krise der Repräsentation, Moderne). In ihren Widersprüchlichkeiten sind sie ein Mittel, um die Rolle der Ethnologie in der Gegenwart und Zukunftsfragen des Faches besser zu verstehen.

Einführung in die Religionsethnologie (GS3, M03a/b)

Kohl, K.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HZ 10

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Entstehungsgeschichte einiger zentraler Begriffe der Religionsethnologie (Ritual, Mythos, Magie, Ahnenverehrung, Schamanismus etc.), deren Brauchbarkeit als analytische Kategorien erörtert werden soll. Leitende Fragestellung wird dabei sein, worin sich die Lokalreligionen, mit denen die Ethnologie sich vorrangig beschäftigt hat, von den Universalreligionen unterscheiden. Die Veranstaltung wird durch ein Tutorium begleitet und durch eine Klausur abgeschlossen.

Proseminare

Einführung in die Ethnographie Lateinamerikas (GS3, M02)

Gareis, I.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NG 1.741a

Bei Ankunft der Europäer (ab 1492) lebten in Lateinamerika von Mexiko bis Feuerland eine Vielzahl indigener Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen. Zwar wurden viele dieser Kulturen im Zuge der europäischen Expansion vernichtet, doch überstand eine ebenfalls beträchtliche Zahl indigener Gesellschaften die negativen Folgen des Vordringens der Weißen. Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten sich manche indigene Gruppen ihre kulturelle Identität erhalten und tragfähige Modelle für ein selbstbestimmtes Dasein in den jeweiligen Nationalstaaten entwickeln. Im Proseminar werden die zahlreichen unterschiedlichen Kulturen an repräsentativen Beispielen dargestellt. Dabei wird auch die historische Entwicklung der indigenen Kulturen und ihre Stellung in den jeweiligen Nationalgesellschaften von der Kontaktzeit bis in die Gegenwart berücksichtigt. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Ethnographie Lateinamerikas zu vermitteln.

Einführung in die Ethnographie Malaysias und Brunei Darussalams (GS2, M02)

Müller, D.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Das Proseminar führt ein in die Thematik von Politik, Religion und Ethnizität in der postkolonialen Geschichte von Malaysia und Brunei Darussalam. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Fragestellungen von gesellschaftlicher und politischer Relevanz gelegt. Die Veranstaltung zielt darauf ab, Studierende mit grundlegenden und aktuellsten Forschungsdebatten zu beiden Ländern vertraut zu machen.

Es werden keine Kenntnisse zu Malaysia und Brunei Darussalam vorausgesetzt.

Geplante Themen:

Multikulturalismus, religiöse Diversität und Staatsideologie

Die Konstruktion von Ethnizität und "Rasse"

Ethnische und religiöse Minderheiten; indigene Gruppen (orang asli / puak jati)

Islamischer Konsum und religiöse Vermarktlichung

"Non-Western Modernities" und "Pop Islam": Islamische Populärmusik, muslimische Mode, "Muslim Futurities"

Islamische Diskurse in Staats- und Parteipolitik

Islamische Organisationen, soziale Bewegungen und Missionsarbeit (dakwah)

Gender und Islam

Malaiische Magie und Geisterglaube; Schamanismus und Psychotherapie

Malaiische Sultanate

Urbanisierung, „neue Mittelklasse“ und sozialer Wandel

Einführung in die Ethnographie Nordamerikas (GS2, M02)

Trenk, M.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8

Einführung in die Ethnographie Westafrikas (GS2, M02)

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, Cas 1.811

In diesem Proseminar werden Studierende sich sowohl mit den heutigen Gesellschaften als auch mit der Geschichte Westafrikas beschäftigen. Zunächst wird ein Überblick über die geographischen Voraussetzungen, die Lebens- und Umweltbedingungen gegeben. Bestimmte Ethnien der Region werden wir in ihrer Gesamtheit kennenlernen, andererseits wollen wir uns auch kulturvergleichend mit bestimmten Teilaspekten, bspw. Wirtschaft, Religion, politischer Organisation oder materieller Kultur befassen. Handel und interkulturelle Kontakte sowie ihre Auswirkungen auf die westafrikanischen Gesellschaften werden ebenso thematisiert wie die rezenten Lebensbedingungen in den Großstädten.

Maiwald, S.

Einführung in die Verwandtschaftsethnologie (GS4, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NG 1.741a

Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Verwandtschaftsethnologie. Es handelt sich hierbei um einen zentralen Bereich der Ethnologie, da Verwandtschaft als Strukturprinzip in allen menschlichen Gesellschaften wirksam wird. Gemeinsam ist allen Kulturen auch, dass Verwandtschaft einerseits auf Abstammung, andererseits auf Heirat beruht. Dagegen weisen die einzelnen Verwandtschaftssysteme verschiedener Kulturen deutliche Unterschiede auf, wobei sich Abweichungen bereits bei der Frage ergeben, welche Personen überhaupt als Verwandte angesehen werden und in welcher Weise sich Verwandtschaft in den betreffenden Gesellschaften ausdrückt. Einen Niederschlag finden die unterschiedlichen Interpretationen von Verwandtschaft in mehreren Typen von terminologischen Systemen. Das Studium und die Klassifizierung der Verwandtschaftsbezeichnungen bildeten deshalb schon sehr früh einen Schwerpunkt ethnologischer Forschung und trugen wesentlich zur Etablierung der Ethnologie als Wissenschaft bei. In der Veranstaltung werden die große Bedeutung der Verwandtschaftsforschung für die Entwicklung der Ethnologie aufgezeigt, die ethnologische Terminologie vorgestellt und die Theorien der Verwandtschaftsethnologie anhand von Referaten der Teilnehmer erläutert.

Gareis, I.

Einführung in die Verwandtschaftsethnologie (GS4, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NG 1.741a

Im Proseminar werden wir uns zunächst die Grundlagen der klassischen Verwandtschaftsethnologie erarbeiten. Hierzu gehört der Erwerb eines fachspezifischen Begriffsinventars, die Beschäftigung mit Deszendenz und Heirat als Grundlagen von sozialer Organisation sowie die Kenntnis verwandtschaftlicher Terminologiesysteme. Anhand von Fallstudien werden wir uns beispielsweise damit befassen, inwiefern die jeweils kulturspezifische Form der verwandtschaftlichen Organisation in Anpassung an bestimmte ökonomische und ökologische Voraussetzungen entstehen und sich verändern kann, welche Bedeutung Verwandtschaft für die politische Organisation hat oder welche Rolle Vaterschaft in matrilinearen Gesellschaften spielt. Gegen Ende des Semesters werden wir uns exemplarisch mit der verwandtschaftsethnologischen Forschung der jüngsten Zeit auseinandersetzen.

Maiwald, S.

Einführung in die Wirtschaftsethnologie (GS3, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, NG 1.741a

Das Proseminar geht davon aus, dass wirtschaftliches und soziales Handeln (hier und auch woanders) sowohl miteinander als auch mit den jeweiligen politischen Institutionen in einer Gesellschaft verknüpft sind. Es werden folgende Schwerpunkte behandelt:

1. Arbeit und Produktion. Es geht um die Herstellung von Gütern aus Rohstoffen (z.B. aus einem Baum Holz zu erzeugen, dann Geräte herstellen). Dafür werden die Ressourcenkontrolle und Rechte an Produktionsfaktoren organisiert. Die diversen Formen der Wirtschaftsführung spielen dabei eine große Rolle.
2. Konsum. Normen und Sanktionen spielen eine große Rolle dabei, wie eine Gesellschaft mit Konsum umgeht und diesen bewertet. Diese Normen und Sanktionen werden u.a. von kulturellen und wirtschaftlichen Faktoren bestimmt. Zudem werden wir die symbolische Dimension des Konsums erkunden.
3. Tauschbeziehungen und Distribution. Tausch und Verteilen sind sowohl für das wirtschaftliche Handeln als auch für die sozialen Beziehungen von grundlegender Bedeutung.

Diawara, M.

Einführung in die politische Ethnologie (GS4, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741a

Die „Einführung in die politische Ethnologie“ befasst sich kulturvergleichend mit politischen Institutionen und Prozessen. Zunächst werden wir uns anhand von klassischen Fallstudien mit politischen Strukturen in nicht-staatlich organisierten Gesellschaften sowie mit Theorien zur Entstehung zentralisierter Gemeinwesen befassen. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit strukturfunktionalistischen und neoevolutionistischen Sichtweisen, bei denen eher institutionelle Aspekte des Politischen im Mittelpunkt stehen, werden wir prozess- und handlungsorientierte Ansätze zur Analyse politischen Geschehens kennenlernen. Schließlich werden wir uns exemplarisch mit ethnologischen Arbeiten zu politischen Themen der postkolonialen Staaten auseinandersetzen.

Maiwald, S.

Einführung in die politische Ethnologie (GS4, M03a/b)

P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NG 1.741a

Die „Einführung in die politische Ethnologie“ befasst sich kulturvergleichend mit politischen Institutionen und Prozessen. Zunächst werden wir uns anhand von klassischen Fallstudien mit politischen Strukturen in nicht-staatlich organisierten Gesellschaften sowie mit Theorien zur Entstehung zentralisierter Gemeinwesen befassen. Im Anschluss an die Auseinandersetzung mit strukturfunktionalistischen und neoevolutionistischen Sichtweisen, bei denen eher institutionelle Aspekte des Politischen im Mittelpunkt stehen, werden wir prozess- und handlungsorientierte Ansätze zur Analyse politischen Geschehens kennenlernen. Schließlich werden wir uns exemplarisch mit ethnologischen Arbeiten zu politischen Themen der postkolonialen Staaten auseinandersetzen.

Maiwald, S.

Ethnologie und Psychologie (GS4; HS1,4,5; M04/05)

P/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NG 1.741a

Am Beispiel unterschiedlicher Strömungen wie bspw. der Völkerpsychologie, der Culture-and-Personality-Schule, der Kognitiven Anthropologie oder der Ethnopsychanalyse wollen wir diskutieren, wie Ethnologie und Psychologie sich zu verschiedenen Zeiten in ihren Erkenntnisinteressen und Methoden beeinflusst haben.

Das Seminar richtet sich an B.A.- Studierende in der Vertiefungsphase sowie an Magisterstudierende am Ende des Grundstudiums (Theorienbildung) oder im Hauptstudium.

Maiwald, S.

Medienethnologie (M03a/b)

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Cas 1.811

Medien sind integraler Bestandteil aller Lebensbereiche geworden, was eine ethnologische Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex erforderlich macht. In diesem Seminar wird untersucht, wie Menschen weltweit Medientechnologien einsetzen (Photographie, Radio, Fernsehen, sogenannte 'kleine Medien', Zeitungen, Internet, etc.) und damit etablierte Forschungsbereiche der Ethnologie beeinflussen, von der Politik zur Religion, von Konflikttheorien zu Indigenitätskonzepten.

Nach einem einführenden Teil zu Geschichte und Theorie dieses jungen Teilbereichs ethnologischer Theorienbildung und Forschung werden Themen wie Medienproduktion und Medienrezeption behandelt, Repräsentationspolitik, Identitäts- und Nationenbildung, neue Kommunikationsräume, Nachrichtenpolitik und Medienaktivismus.

Wir werden die üblichen Vorstellungen von aktiven Massenmedienproduzenten und passiven Medienrezipienten dekonstruieren und untersuchen, wie Medienpraktiken neue soziale und kulturelle Dynamiken initiieren und damit bestehende Konventionen hinterfragen, umgehen bzw. neu definieren. Bestandteil des Seminars wird auch eine kleine praktische Übung sein, bei der Seminarthemen in eigenen kleinen Forschungsarbeiten methodisch umgesetzt werden.

Teilnahmevoraussetzung sind die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an Seminarsitzungen und praktischer Übung sowie der Besuch eines Tutoriums.

Bräuchler, B.

Tutorium zur Einführung in die Ethnographie Lateinamerikas

TUT; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 457

N.N.

Übungen**Ethnographische Dokumentationsformen (GS5)**

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Cas 1.811

Klaeger, G.

Seminare**”Indigenous” People in India: Reflections on Marginalization, Maoism and the State (HS1,2,3,4,5; M04/05)***Nayak, P.*

BS; Sa 10:00-17:00, 20.10.2012, IG 457

Sa 10:00-17:00, 27.10.2012, IG 457

Sa 10:00-17:00, 3.11.2012, NG 1.741a

Sa 10:00-17:00, 17.11.2012, NG 1.741a

The seminar intends to ascertain if there exists a distinct outlook of “indigeneity” in India and how it could be described. To tackle this question we will study the ways in which the historical formation of a cultural identity of these communities is connected to the patronage of feudatory kings, and later on colonialism. We will analyze the extent to which present day rituals and public artistic performances of these communities derive from local conceptions, refer to global concepts of “indigeneity” or are based on ideas on “tribes” upheld by the postcolonial state. The focus will be on Maoist adoptions of colonial (and to some extent anthropological) ideas on protecting “indigenous” communities.

The course will be based on anthropological literature on “indigeneity” in India and also on ethnographic accounts on the groups from colonial times to the present. I will attempt to enrich our theoretical concerns on the basis of my long-term experience as participant in state development in India and in anthropological field research. I will thereby be also glad to advise students on the possibilities of field studies in India.

Berufsfelder der Ethnologie (HS 4,5; M08)*Schröter, S.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741a

Referent/innen aus der Praxis berichten über mögliche Berufsfelder für Ethnolog/innen.

Beziehungen im Feld (HS 4,5; M04/05)*Klaeger, G.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HZ 14

Im Zentrum dieses Hauptseminars steht die Person des Feldforschers sowie die diversen Rollen, Zugänge und Kontakte, die seine Arbeit und sein Leben im Feld (und oft auch danach) entscheidend prägen. Sie gehen oftmals mit großen zwischenmenschlichen und emotionalen Herausforderungen sowie mit ethischen Dilemmata einher, werden jedoch relativ selten beschrieben und diskutiert. Wir beschäftigen uns in diesem Seminar damit, was feldforschende Ethnologen im Feld erleben (und manchmal erleiden), welche Beziehungen sie eingehen und wie sie darüber schreiben und reflektieren. Wichtige Themen sind hier die oft unklare Grenze zwischen Freunden und Informanten, die Zusammenarbeit mit Forschungsassistenten und anderen Vertrauenspersonen sowie die kritische Rolle von Geld im Feld. Hinzu kommen Erfahrungen mit Klatsch, mit Ausgrenzung und Einsamkeit, sowie auch mit intimen Beziehungen und Sexualität. Wir beschäftigen uns schließlich auch mit Ethnologen, die in ihrer eigenen Gesellschaft forschen („native anthropologist“), sich in Experten- oder Privilegiertenkreisen bewegen („studying up“), Auftragsforschung betreiben oder bei ihrer Arbeit an ethische Grenzen stoßen.

Cyberethnographie (HS 2,4,5; M04/05)

Bräuchler, B.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, HZ 9

Thema dieses Seminars ist ethnographische Forschung im und über das Internet. Es soll untersucht werden, wie dieses sogenannte 'neue Medium' etablierte Vorstellungen von Raum und Zeit revolutioniert und neue Kommunikations-, Aktions-, Identitätsfindungs- und Vergemeinschaftungsräume geschaffen hat, die aktuelle soziale, kulturelle, politische und ökonomische Prozesse im lokalen wie transnationalen Kontext entscheidend beeinflussen.

Nach einer Begriffsdefinition und einer Hinführung zum Thema werden wir uns anhand von ethnographischen Monographien und Klassikern von der Anfangszeit dieser sehr jungen Subdisziplin bis heute das Feld erschließen. Themen sind beispielsweise Online-Rollenspiele und virtuelle Welten, die Aneignung des Internets in spezifischen kulturellen Kontexten, Rasse, Ethnizität und Identität, Konflikt und Krieg, der Alltag in einer Mailingliste, der Einsatz des Internets durch Indigene, eGovernance und, nicht zuletzt, das Internet als soziales Netz und Plattform für soziale Bewegungen und Aktivismus. Hieraus lässt sich exemplarisch erschließen, wie etablierte ethnologische Konzepte, Theorien und Methoden auf diese neuen Räume übertragen und angepasst werden und wie sich in einem sehr jungen Forschungsfeld der Ethnologie neue Theorien, Methoden und Forschungsethiken herausgebildet haben.

Teilnehmer des Seminars übernehmen die Patenschaft für jeweils eine Sitzung und eine Monographie, die sie analysieren, vorstellen, und durch eigene empirische Beispiele ergänzen. Die Teilnahme am Seminar ist begrenzt, eine Anmeldung erforderlich.

Die Anthropologie der Armut (HS 4,5; M08)

Hahn, H.; Lepenies, P.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 12:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 501

Jeder scheint zu wissen, was Armut ist. Aber was ist Armut eigentlich? Und wer ist arm? Sollte man etwas gegen Armut tun? Und wenn ja, was? In diesem Seminar sollen Antworten auf diese Fragen gefunden werden. Armut ist ein soziales Konstrukt und nur im Rahmen bestimmter gesellschaftlicher Kontexte denkbar. Somit ist Armut auch ein multidimensionales Phänomen, das anthropologische, historische, soziologische, ökonomische und politische Herangehensweisen erforderlich macht.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Geschichte der politischen Reaktion auf Armut und auf Methoden der Erfassung von Armut gelegt, ein weiteres auf den Umgang mit dem Thema im Rahmen der Entwicklungspolitik. Das komplexe Thema Armut wird nicht umfassend behandelt werden können. Das Seminar soll allerdings eine genügend umfangreiche Einführung in das Thema erlauben um auch aktuelle Debatten um Armut (in Industrieländern wie auch in Entwicklungsländern) besser verstehen und einordnen zu können.

Die Lakota: Zwischen Tradition und Moderne (HS 3,4,5; M04/05)

Lindner, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NG 731

Die Lakota entsprachen im 19. Jahrhundert dem gängigen Klischee der Indianer. Sie trugen Federhauben, jagten Bisons und lebten in Tipis. Sie sind zudem berühmt durch die Plainskriege der 1860er/70er Jahre und durch so bekannte Persönlichkeiten wie Sitting Bull und Crazy Horse. Heute sind ihre Reservationen mit die größten in den USA, beinhalten aber auch die ärmsten Regionen des Landes.

Das Seminar wird sich mit der Ethnographie und Geschichte der Lakota beschäftigen und dann eine Brücke zu Gegenwartsfragen schlagen. Dabei können Teilnehmer auch im Vorfeld Themenwünsche vorgeben.

Die Musikszene und das Copyright in Afrika (HS 2,3,4,5; M04/05)

Diawara, M.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 501

Im Seminar geht es um Musikanten. Wie werden aus afrikanischen Musikern world stars? Wie entsteht das moderne Recht/Copyright auf diese Musik? Dabei gilt es, die Veränderungen der gesellschaftlichen Realität in Afrika zu problematisieren, die auf die Einführung des Urheberrechts, neuer Medien und Medienträger folgen und diese mit dem Rechts- und Medienverständnis in Europa und in den USA und deren gesellschaftlicher Realität zu vergleichen.

Eigensinn der Dinge (HS 2,3,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NG 1.741a

In der Ergänzung zur Vortragsreihe Wissenschaft und Öffentlichkeit mit dem Titel „Vom Eigensinn der Dinge“ wird es hier die Gelegenheit geben, mit den Referenten eingehendere Diskussionen zu den Vorträgen zu führen. Deshalb ist der Besuch der Vorträge am Donnerstagabend (25. 10.; 08. 11.; 29. 11.; 13. 12.; 17. 01. 2013 und 07. 02. 2013) verbindlich.

Es wird dabei um materielle Kultur und die Vielzahl der Deutungsmöglichkeiten von Dingen gehen. Die Referenten werden an ausgewählten Beispielen zeigen, wie gegenläufige Interpretationen von Dingen miteinander konkurrieren, oder wie sich Perspektiven auf Dinge historisch ändern. Vielfach erweisen sich Objekte als reicher in ihren diversen Modi der Wahrnehmung und Deutungen, als in fachspezifischen Diskursen angenommen.

Hahn, H.

Ethnologie - Kunst - Museum (HS 2,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 501

Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 501

Jebens, H.

Ethnologie der Sinne (HS 2,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 501

In dem Seminar wird es um die kulturelle und soziale Bedingtheit von Wahrnehmung und Sinnesmodalitäten als Gegenstand wie auch als Voraussetzung ethnologischer Arbeit gehen. Dabei wollen wir uns kritisch mit der Frage befassen, worin die Notwendigkeit, die Möglichkeiten aber auch die Schwierigkeiten und Grenzen einer Ethnologie der Sinne liegen. Einführend werden wir hierzu gemeinsam Texte von Paul Stoller, David Howes und Constance Classen lesen und diskutieren. Darüber hinaus werden wir uns mit ethnografischen Fallstudien zu kulturspezifischen Wahrnehmungsmodellen, zum Zusammenhang von Sinnen und Epistemologie sowie zu ihrer Rolle bei der Vermittlung ethnografischen Wissens beschäftigen. Auch Beiträge aus der Kulturgeschichte, der Psychologie, Philosophie und Soziologie, die die ethnologische Sinnesforschung sinnvoll ergänzen, werden hinzugezogen.

Maiwald, S.

Ethnologie und Psychologie (GS4; HS1,4,5; M04/05)

P/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NG 1.741a

Am Beispiel unterschiedlicher Strömungen wie bspw. der Völkerpsychologie, der Culture-and-Personality-Schule, der Kognitiven Anthropologie oder der Ethnopsychanalyse wollen wir diskutieren, wie Ethnologie und Psychologie sich zu verschiedenen Zeiten in ihren Erkenntnisinteressen und Methoden beeinflusst haben.

Das Seminar richtet sich an B.A.- Studierende in der Vertiefungsphase sowie an Magisterstudierende am Ende des Grundstudiums (Theorienbildung) oder im Hauptstudium.

Maiwald, S.

Gender in Afrika (HS 2,3,4,5; M04/05)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.454

Dieses Seminar ist einem sehr aktuellen Feld der Afrikaforschung gewidmet: „Gender“, das in öffentlichen Diskursen in Afrika vor allem eine praxisrelevante Kategorie darstellt, soll dabei als theoretisches Konzept sowie als praxisnahes Analysemittel in den Blick genommen werden. Neben sozial- und kulturwissenschaftlichen Stimmen aus Afrika und dem Westen kommen insbesondere vonseiten afrikanischer Literaturwissenschaftlerinnen wichtige Impulse, über gender in Afrika jenseits vereinfachender Dichotomisierungen zu reflektieren. Wir wollen uns anhand unterschiedlicher Ansätze in der afrikanischen Geschlechterforschung mit der Bedeutung und dem Bedeutungswandel von gender befassen, den dieses im Westen entstandene Konzept seit Mitte der 1970er Jahre in Afrika erfahren hat. Gender soll dabei als relationale Kategorie verstanden werden, die im Sinne eines intersektionalistischen Ansatzes mit andere (Macht)phänomenen in Beziehung steht und die die Beziehungen zwischen Frauen und Männern schon lange vor der Einführung der Kategorie gender prägten: Kolonialismus, Christianisierung, Patriarchat, Klasse oder Seniorität. Vor diesem Hintergrund werden wir uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wie wurde gender in Afrika aufgenommen, und wie wird die Kategorie in afrikanischen Kontexten verhandelt? Worin mögen die Vorteile, aber auch Beschränkungen des Konzepts liegen? Wie wirken gender-Diskurse in Afrika über die Grenzen des Kontinents hinaus? Welche Rolle spielen die noch wenig etablierten African Masculinities Studies? Welcher Art schließlich ist die Beziehung zwischen Theorie und Praxis?

*Kastner, K.***Jugend, Stadt und Migration im Senegal (HS 2,3,4,5; M04/05)**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 13.2.2013, IG 501

Internationale Migration aus dem Senegal ist ein brandaktuelles Thema. Sie betrifft insbesondere die Jugendlichen, von denen ein Großteil in den urbanen Gebieten Senegals lebt. Am Beispiel der senegalesischen Hauptstadt Dakar und ihren Vororten wird in diesem Seminar untersucht, wie sich junge Stadtbewohner in Bezug auf ihre wirtschaftliche, politische, aber auch sozio-kulturelle Marginalisierung im städtischen Milieu verhalten und dabei verschiedene Formen der Selbstorganisation entwickeln. In welcher Art und Weise schaffen und produzieren sie Strukturen, die ihnen bei der Bewältigung von alltäglichen Problemlagen helfen. Inwiefern verändert die damit einhergehende subversive Aneignung von Raum Geschlechter- und Generationenbeziehungen? Welche Rolle übernehmen unterschiedliche Migrationsstrategien?

*Hahn, H.;
Prothmann, S.*

Kreditbeziehungen im kulturellen Kontext (HS2,4,5; M04/05 oder M08)

Mühlich, M.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 2.11.2012
 Sa 10:00-17:00, 10.11.2012, IG 0.454
 Sa 10:00-17:00, 8.12.2012, IG 454
 Sa 10:00-17:00, 19.1.2013, IG 454
 Sa 10:00-17:00, 2.2.2013, IG 454

Können Kreditbeziehungen im kulturellen Kontext aufgefasst werden als langfristige Beziehungen der gegenseitigen Unterstützung, die wirtschaftliche aber auch soziale Ziele haben und zur Begründung eines Wir-Gefühls beitragen bzw. ein gesellschaftliches Bindeglied darstellen? Können sie ein ähnliches Gewicht einnehmen wie Beziehungen der Deszendenz oder der Lokalität? In der aktuellen Diskussion (siehe z.B. Graeber) werden Kreditbeziehungen aus der Perspektive der Verfestigung von Abhängigkeitsbeziehungen betrachtet, doch zeigen ethnologische Beispiele auch, dass informelle Kreditbeziehungen häufiger auf Vertrauen als auf materiellen Sicherheiten basieren. Eine Vielzahl von Beispielen aus ethnischen Kontexten kann die unterschiedlichen Ausprägungen verdeutlichen und zu einer weiteren Differenzierung der Thematik Aufschluss geben. Das Seminar stellt sich auch den Begrifflichkeiten rund um das Thema Kreditbeziehungen, die von Kredit, Leihe, Schuld, Schulden, Tausch, Tauschsphären, bis Zahlungsmitteln, Geld, Geldverleiher, Kreditwürdigkeit usw. reichen. Weiterhin werden wir die Thematik der formellen Kreditbeziehungen betrachten und deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten (einschließlich der Möglichkeiten und Probleme) im Vergleich zu informellen oder kulturell eingebetteten Kreditbeziehungen heraus arbeiten. Hierzu werden wir ebenso einige namhafte Beispiele betrachten. Die Beispiele beziehen sich regional überwiegend auf Nepal, Indien, Bangladesch, Südostasien und Brasilien, wir können aber auch andere regionale Kontexte und aktuelle Themen der Moderne (z.B. die Vermarktung des Mikrofinanzsektors) kritisch hinterfragen.

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben. Um eine vorherige Anmeldung wird zur besseren Planung der als Blockseminar konzipierten Veranstaltung gebeten. Interessenten können sich gerne vorab per Email melden: michael.muehlich@t-online.de

Lehrforschung Mali I (HS6)

Diawara, M.

PJS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 501
 Im dritten Teil der Lehrforschung Mali werden die Ergebnisse der Feldforschung vom Sommersemester 2012 verwertet und ausgearbeitet.

Parallelgesellschaften (HS6)

Schröter, S.

PJS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.401
 Thema des Projektes ist das Verhältnis von Gemeinschaft und Gesellschaft in Zeiten von Urbanisierung und Globalisierung, wobei die These aufgestellt wird, dass sich moderne Gesellschaften immer und notwendig in zahlreiche Parallelgesellschaften und Subkulturen aufzählen. Das trifft für „westliche“ wie für „nichtwestliche“ Gesellschaften gleichermaßen zu. Der Fokus der Veranstaltung liegt einerseits auf neuen Prozessen der Gemeinschaftsbildung anhand ethnischer, religiöser, sozialer, kultureller oder anderer Kategorien, andererseits aber auch auf der Beziehung zwischen einzelnen Gemeinschaften und den sie umgebenden Gesellschaften.

Pocahontas & Co. (HS 3,5; M04/05)

Trenk, M.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 14
 Bei der Begegnung von Alter Welt und Neuer Welt nach 1492 spielten kulturelle Vermittler und Broker eine wesentliche Rolle. Unter diesen „entscheidenden und häufig auch ergreifenden Figuren, die zwischen wechselseitig unverständlichen Welten stehen“, wie Stephen Greenblatt sie einmal genannt hat, ragen besonders einige weibliche Gestalten hervor. Geradezu legendär sind Malintzin, Malinche oder Dona Marina aus Mexiko (ca. 1520) und Pocahontas, die „Prinzessin aus Virginia“ (ca. 1610). Daneben kennt die nordamerikanische Kontaktgeschichte aber noch eine ganze Reihe weiterer, weitaus weniger bekannter weiblicher Intermediäre. Das Seminar will ihren historischen wie mythischen Bedeutungen durch eine Beschäftigung mit den Quellen, der neueren Literatur und des Mediums Film nachspüren. Durch einen Vergleich der bekannten mit den weniger bekannten Vermittlern soll zu einem genaueren Verständnis der Prozesse kultureller Intermediation gelangt werden.

Säkular, nicht-religiös, post-säkular: Empirische Studien zu theoretischen Entwürfen" (HS1,2,4,5; M04/05)

Quack, J.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 501

Theorien des Totemismus (HS1, M04/05)

Kohl, K.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Cas 1.811

Der aus der Sprache der Ojibwa bezogene und bereits seit dem 18. Jahrhundert belegte Begriff des Totemismus hat in der Geschichte der Ethnologie und ihrer Nachbarwissenschaften eine wichtige Rolle gespielt. Die mit seiner Hilfe bezeichnete mystische Beziehung zwischen einer bestimmten Gruppe von Menschen und einer Tier- oder Pflanzenart schlug Ethnologen (John McLennan, James Frazer u.v.a.) ebenso in ihren Bann wie Soziologen (Emile Durkheim), Philosophen (Lucien Lévy-Bruhl) und Psychologen (Sigmund Freud). Trotz des 1962 wohl etwas zu voreilig verkündeten „Ende des Totemismus“ hat der Begriff neuerdings wieder eine Renaissance erfahren, die offensichtlich in Zusammenhang mit der Ökologiebewegung steht. Die Rekonstruktion seiner wechselvollen Geschichte wird die Zeitgebundenheit der Theorien zeigen, die über ein Phänomen hervorgebracht worden sind, von dem Claude Lévi-Strauss behauptete, dass es „nur im Denken des Ethnologen existiert“ und dem „nichts Spezifisches draußen entspricht“.

Trinkkulturen (HS2,4,5; M04/05)

Trenk, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 501

Alkohol ist eines der beliebtesten und am weitesten verbreiteten Genussmittel (andere sagen: Drogen) der Menschheit. In der heutigen globalen Welt lassen sich fast alle Gesellschaften von Alkohol faszinieren – so oder so. Alkoholische Getränke werden zwar von einigen Religionen und Kulturen tabuisiert (Islam, Indien), aber nirgendwo werden sie ignoriert. Wo Alkoholika konsumiert werden, existieren gewöhnlich genaue Regeln und Normen für deren Gebrauch und für Abstinenz. Als kulturell minuziös geregeltes und symbolisch hoch aufgeladenes Feld ist der Alkoholkonsum ein eigenständiges Feld ethnologischer Untersuchungen. Die so genannten Alcohol Studies interessieren sich primär für die destruktiven Folgen exzessiven Trinkens und den Missbrauch, den Menschen mit Alkohol treiben. Das Seminar dagegen will vor allem seinen Gebrauch im Sinne eines „Constructive Drinking“ (Mary Douglas) im interkulturellen Vergleich thematisieren. Aber auch nicht-alkoholische Trinkkulturen sollen an einigen Fallbeispielen erläutert werden.

Visuelle Anthropologie (HS7)

Kohl, K.

PJS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 501

Zum Abschluss des Seminarzyklus konzipieren die Studierenden eigene ethnographische Kurzfilme. In den ersten Sitzungen werden die Filmentwürfe vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Realisierung der Filme soll bis zum Ende des Semesters erfolgen. Zum Abschluss des Projektszyklus findet ein Blockseminar statt.

Kolloquien**Afrika-Kolloquium**

Hahn, H.; Kastner, K.

KO; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.454

Das Afrika-Kolloquium ist ein gemeinsames Diskussionsforum aller an Afrika interessierten EthnologInnen in Frankfurt: Dozenten, Fachkollegen und Examenkandidaten stellen ihre Arbeiten und Forschungen zur Diskussion. Zusätzlich werden auch auswärtige Gäste zu Vorträgen eingeladen. Einige Gäste kommen aus Anwendungsfeldern der Ethnologie und ermöglichen so einen Einblick in die Verbindung von Ethnologie und Beruf.

Im ethnologischen Kolloquium lernen Studierende wissenschaftliche Forschungen und wissenschaftliche Debatten von Doktoranden und Mitarbeitern des Instituts kennen. Das Kolloquium ist deshalb eine sehr gute Gelegenheit, bei der insbesondere Studierende wissenschaftliches Diskutieren einüben können. Das Programm wird zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben.

Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen (HS 4,5)

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 501

Das Kolloquium „Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen“ findet im Rahmen des Exzellenzclusters „Herausbildung normativer Ordnungen“ statt und befasst sich mit kulturellen und politischen Transformationen postkolonialer Gesellschaften sowie mit Problemen der Formierung einer multikulturellen deutschen Moderne. Der Fokus der Vorträge liegt vornehmlich auf islamischen Gesellschaften oder solchen mit gewichtigen muslimischen Minderheiten.

Schröter, S.

Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten (HS 4,5)

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 501

Mitarbeiter des Frobenius-Instituts und des Instituts für Ethnologie berichten über die Resultate ihrer laufenden Forschungen; Doktoranden und Magistranden stellen die Themen ihrer Arbeiten vor; Einladungen von Gastwissenschaftlern richten sich nach den Interessen der Teilnehmer. Das endgültige Programm wird zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt.

Kohl, K.

Kurse

Wissenschaftliche Arbeitstechniken (GS1, M01)

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, HZ 10

Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, HZ 8

Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HZ 9

Der obligatorische Kurs für Studienanfänger werden die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitstechniken vermittelt. Das umfasst u.a. das wissenschaftliche Schreiben, das Recherchieren in Bibliotheken, das Verfassen von Bibliographien, das richtige Lesen usw. Dabei müssen zu den meisten Themen Übungen durchgeführt werden, um das erlernte Wissen anwenden zu können.

Die Teilnehmer müssen sich für EINEN der drei parallel laufenden Kurse entscheiden. Wahrscheinlich erfolgt die Aufteilung über Anmelde Listen in OLAT oder im Sekretariat.

Lindner, M.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 9 - Sprach- und Kulturwissenschaften

Vorderasiatische und Klassische Archäologie

Direktorium

INT; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.501

Raeck, W.

Neue archäologische Funde und Forschungen

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 19.2.2013, IG 311

Meyer, J.; Raeck, W.

Veranstaltungen für alle Studienstufen

Eigensinn der Dinge

RV; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 10.2.2013, HZ 5

Hahn, H.; von
Kaenel, H.

Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

Akkadische Lektüre: Staatsverträge

P/S; 2.0 SWS; Mo 16:15-17:45, ab 15.10.2012, IG 5.501

Richter, T.

Altorientalische Schöpfungsmythen

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 0.457

Richter, T.

Neue archäologische Funde und Forschungen

KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 19.2.2013, IG 311

Meyer, J.; Raeck, W.

Propaedeuticum Archaeologicum

PRP; Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, IG 311

Meyer, J.; Raeck, W.

Semestereröffnung Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients

EV; 1.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012, IG 5.501

Meyer, J.; Richter, T.

Grundstudium (1.-4.Sem.)

Einführung in das Syrisch-Arabisches I

UE; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, IG 5.501

N.N.

Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients I

V; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, IG 311

Meyer, J.

Zeichenkurs

K; Fr 8:00-10:00, IG 0.457

Engemann, K.

Übung zu "Altorientalische Schöpfungsmythen"

P; 1.0 SWS; Mo 13:15-14:00, IG 5.501

Richter, T.

Übung zu "Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients I"

P; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, IG 5.501

Meyer, J.

Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)

100 Jahre Ausgrabungen in Uruk

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, IG 5.501

Meyer, J.

Archäologie in Syrien I: Die Euphrat-Region

P/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, IG 5.501

Falb, C.

Einführung in das Akkadische

UE; 4.0 SWS; gerade Woche, Do 8:00-9:30, IG 5.501

Richter, T.

Di 8:00-9:30, ab 16.10.2012, IG 5.501

Einführung in das Elamische UE; 4.0 SWS; Fr 14:15-18:00	<i>Richter, T.</i>
Glyptik P/S; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Handelsrouten und Handelsgebäude vom islamischen Mittelalter bis in die Neuzeit P/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Fr 14:00-18:00, IG 5.501 vierwöchentlich, Sa 9:00-13:00, IG 5.501	<i>Mollenhauer, A.</i>
Sumerische Lektüre: Fernhandel nach keilschriftlichen Quellen der frühdynast. und sargon. Zeit UE; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Wird noch bekanntgegeben P/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00 Dozent: PD Dr. Erlend Gehken	<i>Gehlken, E.</i>
Wohnhausarchitektur UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.501	<i>Binder, A.</i>
Übergang Chalkolithikum/Frühbronzezeit P/S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Übungen zu "Einführung in das Akkadische" und Einführung in die Keilschriftlektüre TUT; 2.0 SWS; Mo 8:00-9:30, ab 15.10.2012, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Hauptstudium (5.-8.Sem.)	
Kolloquium zur Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients KO; 2.0 SWS; ungerade Woche, Do 8:15-9:45, IG 5.501	<i>Meyer, J.; Richter, T.</i>
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients, B.A	
Einführung in das Akkadische UE; 4.0 SWS; gerade Woche, Do 8:00-9:30, IG 5.501 Di 8:00-9:30, ab 16.10.2012, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients I V; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, IG 311	<i>Meyer, J.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum PRP; Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, IG 311	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>
Übung zu "Altorientalische Schöpfungsmythen" P; 1.0 SWS; Mo 13:15-14:00, IG 5.501	<i>Richter, T.</i>
Übung zu "Einführung in die Kulturgeschichte des Vorderen Orients I" P; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, IG 5.501	<i>Meyer, J.</i>
Altorientalische Philologie	
Wird noch bekanntgegeben P/S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00 Dozent: PD Dr. Erlend Gehken	<i>Gehlken, E.</i>
Klassische Archäologie	
Neue archäologische Funde und Forschungen KO; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 19.2.2013, IG 311	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum PRP; Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, IG 311	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>

Römische Bildwerke nach griechischen Vorbildern – zur Methode der Kopienkritik UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, IG 0.457	<i>Filges, A.</i>
Grundstudium (1.-4.Sem.)	
Allgemeine Erstsemestereinführung EV; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:30, 19.10.2012	<i>Filges, A.; Mandel, U.</i>
Einführung in die Klassische Archäologie P; 2.0 SWS; Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, IG 0.457	<i>Mandel, U.</i>
Einführung in die antike Geschichte und Kulturgeschichte P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 0.457	<i>Filges, A.</i>
Griechische Bronzeplastik P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Klassische Plastik und Skulptur P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 5.501	<i>Mandel, U.</i>
Lektüre: Antike Schriftquellen und moderne Fachliteratur zur antiken Bronzeplastik UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Tropaia in Relief und Plastik P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 5.501	<i>Burkhardt, N.</i>
Übung zur Formanalyse UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 5.501	<i>Brinkmann, V.</i>
Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)	
Formen und Funktionen griechischer Keramik V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 311	<i>Fornasier, J.</i>
Hauptstudium (5.-8.Sem.)	
Eleusinische Religion in bildender Kunst und Literatur S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 5.501 zusammen mit Prof. Dr. Hans Bernsdorff im Fach Klass. Philologie als Übung/ Exkursionsvorbereitung	<i>Mandel, U.</i>
Figürliche ‚Kleinkunst‘ im antiken Hauskontext S; 3.0 SWS; Di 9:30-12:00, ab 23.10.2012, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Kolloquium für Hauptfachstudierende: Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00	<i>Raeck, W.</i>
Kolloquium für Hauptfachstudierende: Aktuelle archäologische Themen, Neuerscheinungen und laufende Arbeiten KO; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Münzbilder als Quelle für die Rekonstruktion von Architektur und Skulptur? S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, IG 5.501	<i>Filges, A.</i>
Klassische Archäologie, B.A	
Formen und Funktionen griechischer Keramik V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 311	<i>Fornasier, J.</i>
Griechische Bronzeplastik P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 5.501	<i>Raeck, W.</i>
Propaedeuticum Archaeologicum PRP; Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, IG 311	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>

Tropaia in Relief und Plastik P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 5.501	<i>Burkhardt, N.</i>
Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Hilfswissenschaften der Altertumskunde	
Griechische Münz- und Geldgeschichte im Überblick V; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Das römische Heer in der Archäologie und Geschichte der Provinzen des Imperium Romanum S; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Entwicklung der lokalen Eliten in Ost und West anhand archäologischer und epigraphischer Quellen UE; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>
Geschichte, Selbstverständnis und Theorien der Fächer AGRP und AMGW P; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Pecunia est omnes res: Einführung in die Münz- und Geldgeschichte der römischen Kaiserzeit P; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>
Archäologische Feldmethoden UE; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 5.401	<i>Maurer, T.</i>
Zeichnen/Dokumentieren archäologischer Funde TUT	<i>Fricke, M.</i>
Vorlesungen	
Griechische Münz- und Geldgeschichte im Überblick V; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Eigensinn der Dinge RV; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 10.2.2013, HZ 5	<i>Hahn, H.; von Kaenel, H.</i>
Übungen	
Entwicklung der lokalen Eliten in Ost und West anhand archäologischer und epigraphischer Quellen UE; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>
Seminare	
Das römische Heer in der Archäologie und Geschichte der Provinzen des Imperium Romanum S; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen, B.A	
Griechische Münz- und Geldgeschichte im Überblick V; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Geschichte, Selbstverständnis und Theorien der Fächer AGRP und AMGW P; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 5.401	<i>von Kaenel, H.</i>
Pecunia est omnes res: Einführung in die Münz- und Geldgeschichte der römischen Kaiserzeit P; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 5.401	<i>Kemmers, F.</i>

Archäologische Feldmethoden

UE; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 5.401

Maurer, T.

Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike, B.A**Griechische Münz- und Geldgeschichte im Überblick**

V; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 5.401

von Kaenel, H.

Geschichte, Selbstverständnis und Theorien der Fächer AGRP und AMGW

P; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 5.401

von Kaenel, H.

Pecunia est omnes res: Einführung in die Münz- und Geldgeschichte der römischen Kaiserzeit

P; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 5.401

Kemmers, F.

Archäologische Feldmethoden

UE; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 5.401

Maurer, T.

Vor- und Frühgeschichte**Aktuelle Forschungen zur Archäologie und Archäobotanik Afrikas (u.M.v. Dr. N.****Rupp, C. Beck, G. Franke, A. Höhn, T. Männel, K.-P.Nagel, A. Rybar)**

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 6.501

Neumann, K.

Die Veranstaltung informiert über gegenwärtige Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften in Afrika. Mitarbeiter in Forschungsprojekten berichten aus ihrem jeweiligen Arbeitsbereich. Der Schwerpunkt liegt auf der Nok Kultur Nigerias. Von den Teilnehmern, die einen Leistungsnachweis erbringen oder eine Modulteilprüfung ablegen wollen, wird ein schriftlicher Bericht über die Themen der Veranstaltung erwartet.

Anfänge der Landwirtschaft und der Pflanzendomestikation.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 6.501

Neumann, K.

Der Übergang vom Jagen und Sammeln zur produzierenden Wirtschaftsweise – Pflanzenkultivierung und Tierhaltung – ist einer der großen menschheitsgeschichtlichen Umbrüche. Die produzierende Wirtschaftsweise ist Vorbedingung für die Entwicklung komplexer Gesellschaften, Arbeitsteilung, Erfindung von Schrift und Metalltechnologien, und letztlich für die Bildung von Staaten. Die Landwirtschaft entwickelte sich nach dem Ende der Eiszeit mit unterschiedlicher Geschwindigkeit im Nahen Osten, Amerika, Neu-Guinea, China und Afrika. Mitteleuropa ist kein primäres Zentrum der Frühen Landwirtschaft - hierher wurde sie als vollentwickeltes Paket im Neolithikum eingeführt.

In diesem Seminar geht es vor allem um die Anfänge der Kultivierung und Pflanzendomestikation. Folgende Themen/Fragen werden behandelt:

- Prinzipien der Pflanzendomestikation
- Domestikationszentren in der Alten und Neuen Welt
- Gründe für die Entstehung des Bodenbaus
- Warum konnte sich die Landwirtschaft in einigen Gebieten nicht oder erst sehr spät durchsetzen?
- Warum verlief die Landwirtschaftsgeschichte so unterschiedlich in verschiedenen Gegenden der Welt?

Auf den Spuren der Kelten.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 6.501

Sievers, S.

Auf den Spuren der Kelten

Die Übung bietet einen Einstieg in die Frage „Wer waren die Kelten?“. Es werden schriftliche Quellen zu den Kelten analysiert, wobei Caesars Kommentare zum gallischen Krieg im Vordergrund stehen. Aus der Sicht der Fremden sind auch die meisten Bildwerke entstanden, die Kelten darstellen. Diese sollen mit keltischen Selbstdarstellungen verglichen werden. Aus dem Bereich der Archäologie wird anhand von Fallbeispielen gefragt, was in Fachwissenschaft als typisch keltisch bezeichnet wird. Schließlich soll die moderne keltische Renaissance kritisch hinterleuchtet werden.

- Bestimmungsübung zum Fundmaterial des frühen Mittelalters in Ostmitteleuropa.** *Henning, J.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.501
- Burgen des Hochmittelalters.** *Henning, J.*
 S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 6.501
- Colloquium Praehistoricum** *Breunig, P.;
Henning, J.; Krause, R.*
 KO; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 311
- Ein dunkles Zeitalter? Das erste Jahrtausend vor Christus im nördlichen Afrika.** *Jesse, F.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 6.501
 Seminar für Fortgeschrittene: Ein dunkles Zeitalter? Das erste Jahrtausend v.Chr. im nördlichen Afrika
 In vielen Regionen Afrikas scheint mit der Wende zum ersten Jahrtausend v.Chr. ein „dunkles Zeitalter“ zu beginnen: Lücken im archäologischen Material wurden mit einem krisenbedingten Abbruch der Besiedlung erklärt. Neuere Forschungen zeichnen vielfach ein anderes Bild: Der lange propagierte Besiedlungshiatum um die letzte vorchristliche Jahrtausendwende im nubischen Niltal schießt sich zunehmend und auch in Westafrika mehren sich die Hinweise, dass die Krise des ersten Jahrtausends wohl gar keine war. Es lohnt also ein genauer Blick auf diese Epoche, für die es nicht nur archäologische sondern auch historische Quellen gibt, wie z.B. die Aufzeichnungen Herodots. Während an der Mittelmeerküste Phönizier und Griechen siedeln, entstehen weiter südlich Reiche wie das der Garamanten, Napata und die Nok-Kultur. Eisenmetallurgie spielt eine zunehmende Rolle, erste städtische Zentren bilden sich auch im subsaharischen Bereich. Trotz zunehmender Trockenheit ist die Sahara noch keine undurchdringliche Barriere, es gibt deutliche Hinweise auf Transsahara-Handel.
 Die Veranstaltung soll einen Überblick über die Entwicklung während des ersten vorchristlichen Jahrtausends im nördlichen Afrika erarbeiten.
 Ein grundlegendes Überblickswerk zu dieser Thematik gibt es noch nicht. Einführende Literatur, die einen ersten Einblick bietet:
 David W. Philipson, African Archaeology. Cambridge University Press 2005 (3. Auflage)
 Th. Shaw, P. Sinclair, B. Andah & A. Okpoko (ed.), The Archaeology of Africa. Food, metals and towns. One World Archaeology 20, London-New York 1993.
 D. Edwards, The Nubian Past. An Archaeology of the Sudan. London-New York 2004.
 E.M. Ruprechtsberger, Die Garamanten. Geschichte und Kultur eines libyschen Volkes in der Sahara. von Zabern, Mainz 1997.
 Vallées du Niger. Katalog Paris 1993.
 P. Breunig & N. Rupp, Das Rätsel der Nok-Kultur. In: Spektrum der Wissenschaft. Heidelberg 7.2008, 64-72.
 weitere Informationen: friederike.jesse@uni-koeln.de
- Einführung in die Archäobotanik.** *Neumann, K.;
Stobbe, A.*
 P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.501
 Im Rahmen des archäobotanischen Proseminars werden die Grundlagen der Archäobotanik vermittelt. Dazu Methoden (u.a. Makrorestanalyse, Pollenanalyse), die Vegetationsgeschichte, aber auch die Domestikation und Bedeutung verschiedener Kulturpflanzen im Wandel der Zeit.
 An Anwendungsbeispielen soll die Bedeutung der archäobotanischen Untersuchungen für die Archäologie herausgearbeitet werden.

Einführung in die Vor- und frühgeschichtliche Archäologie.	<i>Pankau, C.</i>
P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, IG 6.501	
Das Proseminar soll in das Fach Vor- und Frühgeschichte einführen. Neben der Forschungsgeschichte werden daher die wichtigsten Fragestellungen, Konzepte, Methoden und Theorien archäologischer Forschung behandelt und ein chronologischer Überblick über die Epochen vermittelt.	
Literatur:	
Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959 und zahlreiche Neuauflagen, zuletzt 2004).	
Manfred K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie: Konzepte und Methoden 4 (Stuttgart 2012).	
Manfred K. H. Eggert/Stefanie Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Stuttgart 2009).	
C. Renfrew/P. G. Bahn, Basiswissen Archäologie. Theorien, Methoden, Praxis (Mainz 2009).	
Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele. UTB L 8369 (Zürich 2008).	
Einzelne Tagesexkursionen oder Museumsbesuche	<i>Krause, R.; Pankau, C.</i>
E	
Einzelne Tagesexkursionen oder Museumsbesuche.	<i>Henning, J.</i>
E	
Exkursion in den Altai, Südsibirien im Sommer 2013 (u.M.v. Dr. A. Stobbe und PD Dr. J. Fornasier).	<i>Krause, R.</i>
E	
Forschungsmethoden der Mittelalterarchäologie.	<i>Henning, J.</i>
UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.501	
Kolloquium für Examenskandidaten	<i>Henning, J.</i>
KO	
Kolloquium für Examenskandidaten	<i>Breunig, P.; Krause, R.; Neumann, K.; Sievers, S.</i>
KO	
Kulturverhältnisse am Übergang vom 3. zum 2. Jahrtausend in Europa.	<i>Krause, R.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, IG 6.501	
Pollenpraktikum (u.M.v. Dr. A. Röpke)	<i>Stobbe, A.</i>
PR	
Das Praktikum vermittelt Grundkenntnisse der Pollenanalyse. Es werden die verschiedenen Pollentypen vorgestellt und unter dem Mikroskop betrachtet sowie gezeichnet. Zudem gibt das Praktikum Einblick in die Probenentnahme und Probenaufbereitung. Die unterschiedlichen Anwendungen der Pollenanalyse werden vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Abschließend werden im Rahmen des Praktikums Moorproben ausgewertet.	
Propaedeuticum Archaeologicum	<i>Meyer, J.; Raeck, W.</i>
PRP; Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, IG 311	
Prähistorische Siedlungsformen und Siedlungssysteme zwischen Ural und Alpen.	<i>Krause, R.</i>
V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, IG 6.501	
Semestereröffnung: Vorstellung des Lehr- und Forschungsprogramms.	<i>Breunig, P.; Henning, J.; Krause, R.</i>
Event; Di 16.10.2012	

- Steinzeit in Afrika - Von den Anfängen der Menschheit bis zum Beginn der Keramikproduktion.** *Jesse, F.*
 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, IG 311
 Vorlesung: Steinzeit in Afrika – Von den Anfängen der Menschheit bis zum Beginn der Keramikproduktion
 weitere Informationen: friederike.jesse@uni-koeln.de
 Die Vorlesung bietet einen Überblick über die ältesten Phasen der Steinzeit mit einem regionalen Schwerpunkt auf Afrika. Neben der Entstehung der Menschheit werden die verschiedenen Epochen der Altsteinzeit behandelt. Themen sind unter anderem die kulturelle Entwicklung, Adaptionen an verschiedene Siedlungsräume und das Auftreten erster Kunst. Das Aufkommen von Keramik und die damit zusammenhängenden Veränderungen zu Beginn des Holozän schließen den Überblick ab.
 Einführende Literatur:
 David W. Philipson, African Archaeology. Cambridge University Press 2005 (3. Auflage).
 A.B. Stahl (ed.), African Archaeology. Blackwell Publishing 2005.
 Eiszeit - Kunst und Kultur. Begleitband zur großen Landesausstellung, hrsg. vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg und der Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie der Eberhard Karls Universität Tübingen. Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2009.
- Tagesexkursion Keltenausstellung** *Sievers, S.*
 E
- Tutorium zu den Proseminaren Vor- und frühgeschichtliche Archäologie und Archäobotanik.** *N.N.*
 TUT; Do 16:00-18:00, IG 6.501
- Vorbereitung der Exkursion in den Altai, Südsibirien im Sommer 2013 (u.M.v. Dr. A. Stobbe und PD Dr. J. Fornasier)** *Krause, R.*
 UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.501
- Vorlesungen**
- Prähistorische Siedlungsformen und Siedlungssysteme zwischen Ural und Alpen.** *Krause, R.*
 V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, IG 6.501
- Steinzeit in Afrika - Von den Anfängen der Menschheit bis zum Beginn der Keramikproduktion.** *Jesse, F.*
 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, IG 311
 Vorlesung: Steinzeit in Afrika – Von den Anfängen der Menschheit bis zum Beginn der Keramikproduktion
 weitere Informationen: friederike.jesse@uni-koeln.de
 Die Vorlesung bietet einen Überblick über die ältesten Phasen der Steinzeit mit einem regionalen Schwerpunkt auf Afrika. Neben der Entstehung der Menschheit werden die verschiedenen Epochen der Altsteinzeit behandelt. Themen sind unter anderem die kulturelle Entwicklung, Adaptionen an verschiedene Siedlungsräume und das Auftreten erster Kunst. Das Aufkommen von Keramik und die damit zusammenhängenden Veränderungen zu Beginn des Holozän schließen den Überblick ab.
 Einführende Literatur:
 David W. Philipson, African Archaeology. Cambridge University Press 2005 (3. Auflage).
 A.B. Stahl (ed.), African Archaeology. Blackwell Publishing 2005.
 Eiszeit - Kunst und Kultur. Begleitband zur großen Landesausstellung, hrsg. vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg und der Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie der Eberhard Karls Universität Tübingen. Jan Thorbecke Verlag, Ostfildern 2009.
- Eigensinn der Dinge** *Hahn, H.; von Kaenel, H.*
 RV; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 10.2.2013, HZ 5

Übungen

Aktuelle Forschungen zur Archäologie und Archäobotanik Afrikas (u.M.v. Dr. N. Rupp, C. Beck, G. Franke, A. Höhn, T. Männel, K.-P.Nagel, A. Rybar)

Neumann, K.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 6.501

Die Veranstaltung informiert über gegenwärtige Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften in Afrika. Mitarbeiter in Forschungsprojekten berichten aus ihrem jeweiligen Arbeitsbereich. Der Schwerpunkt liegt auf der Nok Kultur Nigerias. Von den Teilnehmern, die einen Leistungsnachweis erbringen oder eine Modulteilprüfung ablegen wollen, wird ein schriftlicher Bericht über die Themen der Veranstaltung erwartet.

Auf den Spuren der Kelten.

Sievers, S.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 6.501

Auf den Spuren der Kelten

Die Übung bietet einen Einstieg in die Frage „Wer waren die Kelten?“. Es werden schriftliche Quellen zu den Kelten analysiert, wobei Caesars Kommentare zum gallischen Krieg im Vordergrund stehen. Aus der Sicht der Fremden sind auch die meisten Bildwerke entstanden, die Kelten darstellen. Diese sollen mit keltischen Selbstdarstellungen verglichen werden. Aus dem Bereich der Archäologie wird anhand von Fallbeispielen gefragt, was in Fachwissenschaft als typisch keltisch bezeichnet wird. Schließlich soll die moderne keltische Renaissance kritisch hinterleuchtet werden.

Bestimmungsübung zum Fundmaterial des frühen Mittelalters in Ostmitteleuropa.

Henning, J.

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.501

Forschungsmethoden der Mittelalterarchäologie.

Henning, J.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.501

Vorbereitung der Exkursion in den Altai, Südsibirien im Sommer 2013 (u.M.v. Dr. A. Stobbe und PD Dr. J. Fornasier)

Krause, R.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.501

Praktika

Pollenpraktikum (u.M.v. Dr. A. Röpke)

Stobbe, A.

PR

Das Praktikum vermittelt Grundkenntnisse der Pollenanalyse. Es werden die verschiedenen Pollentypen vorgestellt und unter dem Mikroskop betrachtet sowie gezeichnet. Zudem gibt das Praktikum Einblick in die Probenentnahme und Probenaufbereitung. Die unterschiedlichen Anwendungen der Pollenanalyse werden vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Abschließend werden im Rahmen des Praktikums Moorproben ausgewertet.

Proseminare

Einführung in die Archäobotanik.

Neumann, K.;

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.501

Stobbe, A.

Im Rahmen des archäobotanischen Proseminars werden die Grundlagen der Archäobotanik vermittelt. Dazu Methoden (u.a. Makrorestanalyse, Pollenanalyse), die Vegetationsgeschichte, aber auch die Domestikation und Bedeutung verschiedener Kulturpflanzen im Wandel der Zeit.

An Anwendungsbeispielen soll die Bedeutung der archäobotanischen Untersuchungen für die Archäologie herausgearbeitet werden.

Einführung in die Vor- und frühgeschichtliche Archäologie.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, IG 6.501

Das Proseminar soll in das Fach Vor- und Frühgeschichte einführen. Neben der Forschungsgeschichte werden daher die wichtigsten Fragestellungen, Konzepte, Methoden und Theorien archäologischer Forschung behandelt und ein chronologischer Überblick über die Epochen vermittelt.

Literatur:

Hans Jürgen Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (München 1959 und zahlreiche Neuauflagen, zuletzt 2004).

Manfred K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie: Konzepte und Methoden 4 (Stuttgart 2012).

Manfred K. H. Eggert/Stefanie Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Stuttgart 2009).

C. Renfrew/P. G. Bahn, Basiswissen Archäologie. Theorien, Methoden, Praxis (Mainz 2009).

Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele. UTB L 8369 (Zürich 2008).

Pankau, C.

Seminare

Anfänge der Landwirtschaft und der Pflanzendomestikation.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 6.501

Der Übergang vom Jagen und Sammeln zur produzierenden Wirtschaftsweise – Pflanzenkultivierung und Tierhaltung – ist einer der großen menscheitsgeschichtlichen Umbrüche. Die produzierende Wirtschaftsweise ist Vorbedingung für die Entwicklung komplexer Gesellschaften, Arbeitsteilung, Erfindung von Schrift und Metalltechnologien, und letztlich für die Bildung von Staaten. Die Landwirtschaft entwickelte sich nach dem Ende der Eiszeit mit unterschiedlicher Geschwindigkeit im Nahen Osten, Amerika, Neu-Guinea, China und Afrika. Mitteleuropa ist kein primäres Zentrum der Frühen Landwirtschaft - hierher wurde sie als vollentwickeltes Paket im Neolithikum eingeführt.

In diesem Seminar geht es vor allem um die Anfänge der Kultivierung und Pflanzendomestikation. Folgende Themen/Fragen werden behandelt:

- Prinzipien der Pflanzendomestikation
- Domestikationszentren in der Alten und Neuen Welt
- Gründe für die Entstehung des Bodenbaus
- Warum konnte sich die Landwirtschaft in einigen Gebieten nicht oder erst sehr spät durchsetzen?
- Warum verlief die Landwirtschaftsgeschichte so unterschiedlich in verschiedenen Gegenden der Welt?

Neumann, K.

Burgen des Hochmittelalters.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 6.501

Henning, J.

<p>Ein dunkles Zeitalter? Das erste Jahrtausend vor Christus im nördlichen Afrika. S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 6.501 Seminar für Fortgeschrittene: Ein dunkles Zeitalter? Das erste Jahrtausend v.Chr. im nördlichen Afrika In vielen Regionen Afrikas scheint mit der Wende zum ersten Jahrtausend v.Chr. ein „dunkles Zeitalter“ zu beginnen: Lücken im archäologischen Material wurden mit einem krisenbedingten Abbruch der Besiedlung erklärt. Neuere Forschungen zeichnen vielfach ein anderes Bild: Der lange propagierte Besiedlungshiatus um die letzte vorchristliche Jahrtausendwende im nubischen Niltal schießt sich zunehmend und auch in Westafrika mehren sich die Hinweise, dass die Krise des ersten Jahrtausends wohl gar keine war. Es lohnt also ein genauer Blick auf diese Epoche, für die es nicht nur archäologische sondern auch historische Quellen gibt, wie z.B. die Aufzeichnungen Herodots. Während an der Mittelmeerküste Phönizier und Griechen siedeln, entstehen weiter südlich Reiche wie das der Garamanten, Napata und die Nok-Kultur. Eisenmetallurgie spielt eine zunehmende Rolle, erste städtische Zentren bilden sich auch im subsaharischen Bereich. Trotz zunehmender Trockenheit ist die Sahara noch keine undurchdringliche Barriere, es gibt deutliche Hinweise auf Transsahara-Handel. Die Veranstaltung soll einen Überblick über die Entwicklung während des ersten vorchristlichen Jahrtausends im nördlichen Afrika erarbeiten. Ein grundlegendes Überblickswerk zu dieser Thematik gibt es noch nicht. Einführende Literatur, die einen ersten Einblick bietet: David W. Philipson, African Archaeology. Cambridge University Press 2005 (3. Auflage) Th. Shaw, P. Sinclair, B. Andah & A. Okpoko (ed.), The Archaeology of Africa. Food, metals and towns. One World Archaeology 20, London-New York 1993. D. Edwards, The Nubian Past. An Archaeology of the Sudan. London-New York 2004. E.M. Ruprechtsberger, Die Garamanten. Geschichte und Kultur eines libyschen Volkes in der Sahara. von Zabern, Mainz 1997. Vallées du Niger. Katalog Paris 1993. P. Breunig & N. Rupp, Das Rätsel der Nok-Kultur. In: Spektrum der Wissenschaft. Heidelberg 7.2008, 64-72. weitere Informationen: friederike.jesse@uni-koeln.de</p>	<p><i>Jesse, F.</i></p>
<p>Kulturverhältnisse am Übergang vom 3. zum 2. Jahrtausend in Europa. S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, IG 6.501</p>	<p><i>Krause, R.</i></p>
<p>Exkursionen</p>	
<p>Einzelne Tagesexkursionen oder Museumsbesuche E</p>	<p><i>Krause, R.; Pankau, C.</i></p>
<p>Einzelne Tagesexkursionen oder Museumsbesuche. E</p>	<p><i>Henning, J.</i></p>
<p>Exkursion in den Altai, Südsibirien im Sommer 2013 (u.M.v. Dr. A. Stobbe und PD Dr. J. Fornasier). E</p>	<p><i>Krause, R.</i></p>
<p>Tagesexkursion Keltenausstellung E</p>	<p><i>Sievers, S.</i></p>
<p>Kolloquien</p>	
<p>Colloquium Praehistoricum KO; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 311</p>	<p><i>Breunig, P.; Henning, J.; Krause, R.</i></p>
<p>Kolloquium für Examenskandidaten KO</p>	<p><i>Henning, J.</i></p>
<p>Kolloquium für Examenskandidaten KO</p>	<p><i>Breunig, P.; Krause, R.; Neumann, K.; Sievers, S.</i></p>

Nebenfachstudiengang Archäometrie für Archäologen

Mineralogie

V; Fr 11:00-13:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 5.401

Klein, S.

Semestereinführung mit Vorstellung aller Lehrveranstaltungen

EV; Fr 12:00-13:00, 19.10.2012, IG 5.401

Klein, S.

Klassische Philologie

Griechische Philologie

Für alle Studienstufen

Herodot

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.501

Paulsen, T.

Grundstudium

Euripides, Iphigenie auf Tauris

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.501

Seng, H.

Griechische Sprach- und Stilübungen I und II

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 4.551

Geißler, C.

Griechisches Propädeutikum Teil I/Griechische Lektüre

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 4.501

Rücker, V.

Lektüreübung: Lukian

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 9.2.2013, IG 4.551

Heckel, I.

Plutarch, Demosthenes und Cicero

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.501

Serafimidis, C.

Hauptstudium

Aristoteles, Poetik

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.551

Paulsen, T.

Griechische Sprach- und Stilübungen III

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 9.2.2013, IG 4.551

Bottler, H.

Griechisches Epos

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.501

Rumpf, L.

Symposienliteratur

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.501

Paulsen, T.

Griechische und Lateinische Philologie

Orientierungsveranstaltung für Bachelorstudenten

Event; Mo 10:00-12:00, 1.10.2012, IG 4.501

Geißler, C.

Für alle Studienstufen

Eleusinische Religion in Literatur und bildender Kunst (Exkursion)

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.501

Bernsdorff, H.

Praktikumsnachbereitung

UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 4.455

Rücker, V.

Praktikumsvorbereitung UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.501	Rücker, V.
Grundstudium	
Antike Metrik UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.501	Rücker, V.
Einführung in das Studium der Klassischen Philologie UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.501	Bernsdorff, H.
Fachdidaktisches Proseminar [Thema] P; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 4.501	Spahlinger, L.
Hauptstudium	
Caesar in der Schule HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.501	Rücker, V.
Lateinische Philologie	
Für alle Studienstufen	
Colloquium Lyricum S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 4.551 Gegenstand der Betrachtung sind lyrische Gedichte der antiken und der nachantiken europäischen Literatur. Auf der Grundlage einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes wollen wir diskutierend zu einem möglichst präzisen und angemessenen Verständnis der besprochenen Texte gelangen. Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer können berücksichtigt werden. Die Texte werden in der Sitzung zur Verfügung gestellt. Fremdsprachlichen Texten ist eine Übersetzung beigelegt.	Neumeister, C.
Ovid, Metamorphosen V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10	Bernsdorff, H.
Grundstudium	
Cicero, Reden UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 311	Seng, H.
Lateinische Sprach- und Stilübungen I UE; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.457	Rumpf, L.
Lateinische Sprach- und Stilübungen II UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.501	Rücker, V.
Lateinisches Propädeutikum UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 11 Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.457	Rumpf, L.
Ovid, Amores P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 14	Rücker, V.
Seneca, Tragödien UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 9.2.2013, IG 311	Geißler, C.
Tertullian, De spectaculis: antikes Theaterwesen in frühchristlicher Darstellung und Kritik P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 311	Neuschäfer, B.
Hauptstudium	
Lateinische Sprach- und Stilübungen III / Oberstufe UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 12.2.2013, H 11	Schönberger, A.

- Lektüreübung: Römische Elegie** *Di Nino, M.*
 UE; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.457
- Petron, Satyricon** *Paulsen, T.*
 HS; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.457
- Vergil, Eklogen** *Bernsdorff, H.*
 HS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.457

Elementarkurse

Griechisch

- Griechisch für Anfänger** *Rumpf, L.*
 K; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8
 Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 8
- Griechisch für Fortgeschrittene** *Seng, H.*
 K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 11
 Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 12

Lateinisch

- Latein für Anfänger** *Rumpf, L.*
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 10
 Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 6
- Latein für Anfänger** *Seidel, G.*
 K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12
 Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 12
- Latein für Anfänger** *Schaaf, K.*
 K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 12
 Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 11
- Latein für Fortgeschrittene** *Seng, H.*
 K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 11
 Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11
- Lateinische Lektüre zur Vorbereitung auf das Latinum** *Schaaf, K.*
 K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 15

Kunstgeschichte

In der Woche vom 15. bis 19. Oktober finden für alle Studienanfängerinnen und -anfänger Orientierungsveranstaltungen statt. Die regulären Veranstaltungen beginnen ab 22. Oktober.

- Begrüßung der Erstsemester und Einführung in das Studium** *Scheel, J.*
 OV; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012, H H

Vorlesungen

- Die Architektur Venedigs von den Anfängen bis zur Renaissance (Module MAG: 2, 3, 5, 7, 9; BA: 4, 5; MA: 4, 5, 6)** *Aurenhammer, H.*
 V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, H H
 Gattung:
 - Architektur
- Französische Kunst des 17. Jahrhunderts (Modul MAG: 3, 5, 7, 9; BA: 5; MA: 4, 5, 6)** *Kirchner, T.*
 V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, H H

Geschichte der Industriearchitektur

Dauss, M.

V; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, H H

**Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos"
(Kooperation mit dem Institut für Theater, Film- und Medienwissenschaft) (Modul
MAG: 4, 5, 7, 9; BA: 6; MA: 4, 5, 6)**

Hediger, V.; Prange, R.

V; 4.0 SWS; 14-tägig, Do 18:00-21:00, FilmM

Bachelorstudiengang (BA)**Bitte beachten: Die kleinen Exkursionen des BA-Studiengangs sind identisch mit denen des MAG-Studiengangs und dort aufgeführt.****Propädeutika****Propädeutikum Bildkünste I (Modul MAG: 1; BA: 2)**

Wagner, B.

PRP; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, H H

Propädeutikum Architektur I (Module MAG: 1 / BA: 3)

Rudhof, B.

PRP; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, H B

Propädeutikum Architektur II (Modul MAG: 1; BA: 3)

Marten, B.

PRP; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, H H

Propädeutikum Architektur III (Modul MAG: 1; BA: 3)

Marten, B.

PRP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H H

Propädeutikum Bildkünste II (Modul MAG: 1; BA: 2)

Wagner, B.

PRP; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, H H

Propädeutikum Bildkünste III (Modul MAG: 1; BA: 2)

Kirchner, T.

PRP; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H A

**Propädeutikum zur Methodik I: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d.
Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1)**

Barr, H.

PRP; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, H H

**Propädeutikum zur Methodik II: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d.
Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1)**

Engelke, H.

PRP; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, H A

**Propädeutikum zur Methodik III: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d.
Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1)**

Scheel, J.

PRP; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, H H

**Propädeutikum zur Methodik IV: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d.
Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1)**

Barr, H.

PRP; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H H

Proseminare**„Sich verteidigen!“ Geschichte der Defensivarchitektur (Modul MAG: 2, 3, 4, 5, 6; BA:
4, 5, 7)**

Dauss, M.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, H A

Gattung:

- Architektur
- Alia

**Der Hang zum Gesamtkunstwerk in Geschichte und Gegenwart (Modul MAG: 4, 5; BA:
6)**

Prange, R.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, H A

Gattung:

- Malerei u. graph. Techniken
- Skulptur
- Architektur
- Neue Medien

- Die Schriften von Abt Suger zur Erneuerung der Abteikirche Saint-Denis (Modul MAG: 2, 5; MA: 4)** *Büchsel, M.*
 P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, H A
 Gattung:
 - Architektur
 - Skulptur
- Dürer (Modul MAG: 2, 5; BA: 4)** *Büchsel, M.*
 P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, H A
 Gattung:
 - Malerei u. Graphik
- Hauptwerke der barocken Sakralarchitektur Süddeutschlands (1580-1780), Blockseminar (Modul MAG: 3, 5; BA: 5)** *Wetzler, D.*
 P; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, H 14
 Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, H B
 Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, H 14
 Sa 10:00-15:00, 19.1.2013, H B
 Gattung:
 - Architektur
- Marcel Breuer: Architekt und Designer zwischen Bauhaus und Amerika (Modul MAG: 4, 5; BA: 6, 7)** *Barr, H.; Marten, B.*
 P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, H B
 Gattung:
 - Architektur
 - Alia
- Nürnberg um 1500 (MAG: 3, 5, 6; BA: 4, 6, 7)** *Müller, K.*
 P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H B
 Gattung:
 - Malerei u. Graphik
 - Skulptur
 - Architektur
- Pisanello (Modul MAG: 2, 3, 5; BA: 3, 4, 6)** *Müller, K.*
 P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H B
 Gattung:
 - Malerei u. Graphik
- Rembrandt und sein Kreis (Modul MAG: 3, 5; BA: 5)** *Kirchner, T.*
 P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, H B
 Gattung:
 - Malerei u. Graphik
- Übungen**
- Der Kunstmarkt und seine kriminelle Seite. Kunstwerkdiebstahl, Fälschungen, Kunstprozesse sowie ein fiktiver Diebstahl- und Fälschungsprozess am Oberlandesgericht Frankfurt (MAG: 6; BA: 7)** *Lehmann, B.*
 UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-14:00, ab 22.10.2012, H B
- Die Italiener im Städel (Modul MAG: 6; BA: 7)** *Müller, R.*
 UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 1.11.2012, Städel
 Vorbesprechung: Do 18:00-20:00, 25.10.2012, 315

Studiengruppe "Architektonischer Affekt und gebaute Imagination" (Modul MAG: 6; BA: 7)*Dauss, M.; Barboza, A.*

UE; 2.0 SWS

Gattung:

- Architektur

Die Übung ist mit der Studiengruppe „Architektonischer Affekt und gebaute Imagination“ am Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften identisch (http://www.fzhg.org/front_content.php?idart=204), die Amalia Barboza (Soziologie) und Markus Dauss (Kunstgeschichte) leiten.

Ziel der Studiengruppe ist es, die affektiven Gehalte und die imaginären Dimensionen von Architekturen sichtbar zu machen. Grundannahme ist die These, dass Bauwerke aller Epochen stets nicht nur in sachlich-pragmatischen Anforderungen (Materialität, Statik/Tektonik, soziale Funktionen) aufgehen. Vielmehr sind Bauwerke immer auch als Medialisierung von Emotionen und als Verkörperungen von Imaginationen zu verstehen. Selbst wenn Erbauer und Nutzer dies explizit negieren, lassen sich also auch die ‚harten‘ Dimensionen von Architekturen als Teile affektrhetorischer Programmatiken und als ästhetische Konstruktionen verstehen.

Das Anliegen der Studiengruppe ist es, die affektiven und imaginären Aspekte von Architekturen verschiedener Zeiten herauszuarbeiten, indem sie sie in einem komparativen Zugriff so zueinander in ein Verhältnis setzt, dass sie sich gegenseitig, sei es durch Kontrastierung, sei es durch Kongruenz, erhellen. Dabei ist zu klären, inwieweit es methodisch hilfreich ist, bestehende Paradigmen wie Rhetorik, kunsthistorische Affektästhetiken und kultursoziologische Theorien des Imaginären zu nutzen oder zu erweitern.

Übung vor Zeichnungen: Raffael-Ausstellung im Städel (Modul MAG: 6; BA: 7)*Aurenhammer, H.;
Sonnabend, M.*

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, Städel

Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012, H 14

Gattung:

- Malerei u. Graphik

Übung: Zeitgenössische Videokunst u. d. Methoden historischer Forschung, Studiengruppe (Modul MAG: 6; BA: 7; MA: 4, 5, 6)

Engelke, H.; Jussen, B.

UE; 2.0 SWS

Bilder spielen in den europäischen Kulturen schon seit langem eine zentrale Rolle für historische Repräsentationen, die immer auch Teil individueller wie kollektiver Identitätskonstruktionen sind. In den letzten Jahrzehnten beschleunigten sich jedoch weltweit die Produktions- und Rezeptionszyklen bildlicher Darstellungsformen in bisher ungekanntem Ausmaß. Neue mediale Verbreitungsformen führten so etwas wie eine Allgegenwart der Bilder herbei. Damit wandelte sich auch der Bildgebrauch im Sinn einer historischen Repräsentation in einschneidender Weise. An die Stelle einer autoritär-hierarchischen Bildordnung, die auf Authentizitätsansprüchen gründete, trat eine Vielzahl heterogener Anwendungen. Die dadurch ungeheuer komplex gewordenen Interessenlagen stellen eine Herausforderung für sämtliche historischen Geisteswissenschaften dar – auch die traditionell bildorientierten Fächer wie Archäologie, Kunstgeschichte und Medienwissenschaften. Hier setzt die Studiengruppe an. Sie geht von zwei miteinander verknüpften Überlegungen aus: Als Teil und zugleich Reflexion aktueller Bildpolitiken bietet die Gegenwartskunst einen besonders geeigneten Ausgangspunkt, um nach der Bedeutung von Bildern und Bildlichkeit in historischen Imaginarien zu fragen. Als ein unabhängig ausdifferenziertes Diskursfeld verspricht sie eine perspektivische Erweiterung historischer Methoden – sie führt so etwas wie eine kreative Störung gängiger Vorstellungszusammenhänge herbei. Derzeit werden zeitgenössische Videoarbeiten unter diesen Gesichtspunkten untersucht. Leitende Fragen sind: Wie werden historische Referenzen eingesetzt? Wie machen Bilder im Rückgriff auf historische Imaginarien politische Positionen geltend? Wie lässt sich das Erinnerungsreservoir fassen, auf das zurückgegriffen wird? Was leisten ästhetische Interventionen im Vergleich z.B. zu akademisch-diskursiven - etwa bei den Deutungskonflikten um den Kosovokrieg (Ausstellung Hito Steyerl), die Iran-Contra Affäre (Ausstellung Waalid Raad), die Erinnerung an das Apartheidregime (Ausstellung William Kentridge), den Umgang mit dem Holocaust im heutigen Israel oder in Polen (Ausstellung Yael Bartana)?

In der Studiengruppe arbeiten Studierende und Lehrende aus verschiedenen Disziplinen, ferner Lehrende aus verschiedenen Institutionen (Städel Museum, Goethe Universität) zusammen, organisiert wird die Arbeit grundsätzlich von den Studierenden. In jedem Semester werden auf Grundlage der inhaltlichen Arbeit zwei Ausstellungen samt der zugehörigen Eröffnungen erarbeitet. Diese finden in der von der Studiengruppe in Kooperation mit dem Städel Museum unterhaltenen Studiengalerie 1.357 im I.G.-Farben-Haus statt. Prüfungsleistungen können u.a. über das Verfassen von Ausstellungs- und Presstexten sowie einführender Eröffnungsreden erbracht werden.

Die Studiengruppe richtet sich an Studierende und Forschende aller Qualifikationsstufen. Interessierte sind herzlich willkommen.

Magisterstudiengang (MAG)

Propädeutika

Propädeutikum Bildkünste I (Modul MAG: 1; BA: 2)

PRP; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, H H

Wagner, B.

Propädeutikum Architektur I (Module MAG: 1 / BA: 3)

PRP; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, H B

Rudhof, B.

Propädeutikum Architektur II (Modul MAG: 1; BA: 3)

PRP; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, H H

Marten, B.

Propädeutikum Architektur III (Modul MAG: 1; BA: 3)

PRP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H H

Marten, B.

Propädeutikum Bildkünste II (Modul MAG: 1; BA: 2)

PRP; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, H H

Wagner, B.

Propädeutikum Bildkünste III (Modul MAG: 1; BA: 2)

PRP; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H A

Kirchner, T.

Propädeutikum zur Methodik I: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d. Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1) *Barr, H.*
 PRP; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, H H

Propädeutikum zur Methodik II: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d. Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1) *Engelke, H.*
 PRP; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, H A

Propädeutikum zur Methodik IV: Einführung i. d. wissenschaftliche Arbeiten u. d. Methoden der Kunstgeschichte (Modul MAG: 1; BA: 1) *Barr, H.*
 PRP; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H H

Übungen

Der Kunstmarkt und seine kriminelle Seite. Kunstwerkdiebstahl, Fälschungen, Kunstprozesse sowie ein fiktiver Diebstahl- und Fälschungsprozess am Oberlandesgericht Frankfurt (MAG: 6; BA: 7) *Lehmann, B.*
 UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-14:00, ab 22.10.2012, H B

Die Italiener im Stadel (Modul MAG: 6; BA: 7) *Müller, R.*
 UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 1.11.2012, Stadel
 Vorbesprechung: Do 18:00-20:00, 25.10.2012, 315

Studiengruppe "Architektonischer Affekt und gebaute Imagination" (Modul MAG: 6; BA: 7) *Dauss, M.; Barboza, A.*

UE; 2.0 SWS

Gattung:

- Architektur

Die Übung ist mit der Studiengruppe „Architektonischer Affekt und gebaute Imagination“ am Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften identisch (http://www.fzhg.org/front_content.php?idart=204), die Amalia Barboza (Soziologie) und Markus Dauss (Kunstgeschichte) leiten.

Ziel der Studiengruppe ist es, die affektiven Gehalte und die imaginären Dimensionen von Architekturen sichtbar zu machen. Grundannahme ist die These, dass Bauwerke aller Epochen stets nicht nur in sachlich-pragmatischen Anforderungen (Materialität, Statik/Tektonik, soziale Funktionen) aufgehen. Vielmehr sind Bauwerke immer auch als Medialisierung von Emotionen und als Verkörperungen von Imaginationen zu verstehen. Selbst wenn Erbauer und Nutzer dies explizit negieren, lassen sich also auch die ‚harten‘ Dimensionen von Architekturen als Teile affektrhetorischer Programmatiken und als ästhetische Konstruktionen verstehen.

Das Anliegen der Studiengruppe ist es, die affektiven und imaginären Aspekte von Architekturen verschiedener Zeiten herauszuarbeiten, indem sie sie in einem komparativen Zugriff so zueinander in ein Verhältnis setzt, dass sie sich gegenseitig, sei es durch Kontrastierung, sei es durch Kongruenz, erhellen. Dabei ist zu klären, inwieweit es methodisch hilfreich ist, bestehende Paradigmen wie Rhetorik, kunsthistorische Affektästhetiken und kultursoziologische Theorien des Imaginären zu nutzen oder zu erweitern.

Übung vor Zeichnungen: Raffael-Ausstellung im Stadel (Modul MAG: 6; BA: 7) *Aurenhammer, H.;
Sonnabend, M.*
 UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, Stadel
 Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012, H 14
 Gattung:
 - Malerei u. Graphik

Übung: Zeitgenössische Videokunst u. d. Methoden historischer Forschung, Studiengruppe (Modul MAG: 6; BA: 7; MA: 4, 5, 6)

Engelke, H.; Jussen, B.

UE; 2.0 SWS

Bilder spielen in den europäischen Kulturen schon seit langem eine zentrale Rolle für historische Repräsentationen, die immer auch Teil individueller wie kollektiver Identitätskonstruktionen sind. In den letzten Jahrzehnten beschleunigten sich jedoch weltweit die Produktions- und Rezeptionszyklen bildlicher Darstellungsformen in bisher ungekanntem Ausmaß. Neue mediale Verbreitungsformen führten so etwas wie eine Allgegenwart der Bilder herbei. Damit wandelte sich auch der Bildgebrauch im Sinn einer historischen Repräsentation in einschneidender Weise. An die Stelle einer autoritär-hierarchischen Bildordnung, die auf Authentizitätsansprüchen gründete, trat eine Vielzahl heterogener Anwendungen. Die dadurch ungeheuer komplex gewordenen Interessenlagen stellen eine Herausforderung für sämtliche historischen Geisteswissenschaften dar – auch die traditionell bildorientierten Fächer wie Archäologie, Kunstgeschichte und Medienwissenschaften. Hier setzt die Studiengruppe an. Sie geht von zwei miteinander verknüpften Überlegungen aus: Als Teil und zugleich Reflexion aktueller Bildpolitiken bietet die Gegenwartskunst einen besonders geeigneten Ausgangspunkt, um nach der Bedeutung von Bildern und Bildlichkeit in historischen Imaginarien zu fragen. Als ein unabhängig ausdifferenziertes Diskursfeld verspricht sie eine perspektivische Erweiterung historischer Methoden – sie führt so etwas wie eine kreative Störung gängiger Vorstellungszusammenhänge herbei. Derzeit werden zeitgenössische Videoarbeiten unter diesen Gesichtspunkten untersucht. Leitende Fragen sind: Wie werden historische Referenzen eingesetzt? Wie machen Bilder im Rückgriff auf historische Imaginarien politische Positionen geltend? Wie lässt sich das Erinnerungsreservoir fassen, auf das zurückgegriffen wird? Was leisten ästhetische Interventionen im Vergleich z.B. zu akademisch-diskursiven - etwa bei den Deutungskonflikten um den Kosovokrieg (Ausstellung Hito Steyerl), die Iran-Contra Affäre (Ausstellung Waalid Raad), die Erinnerung an das Apartheidregime (Ausstellung William Kentridge), den Umgang mit dem Holocaust im heutigen Israel oder in Polen (Ausstellung Yael Bartana)?

In der Studiengruppe arbeiten Studierende und Lehrende aus verschiedenen Disziplinen, ferner Lehrende aus verschiedenen Institutionen (Städel Museum, Goethe Universität) zusammen, organisiert wird die Arbeit grundsätzlich von den Studierenden. In jedem Semester werden auf Grundlage der inhaltlichen Arbeit zwei Ausstellungen samt der zugehörigen Eröffnungen erarbeitet. Diese finden in der von der Studiengruppe in Kooperation mit dem Städel Museum unterhaltenen Studiengalerie 1.357 im I.G.-Farben-Haus statt. Prüfungsleistungen können u.a. über das Verfassen von Ausstellungs- und Presstexten sowie einführender Eröffnungsreden erbracht werden.

Die Studiengruppe richtet sich an Studierende und Forschende aller Qualifikationsstufen. Interessierte sind herzlich willkommen.

Proseminare

„Sich verteidigen!“ Geschichte der Defensivarchitektur (Modul MAG: 2, 3, 4, 5, 6; BA: 4, 5, 7)

Dauss, M.

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, H A

Gattung:

- Architektur
- Alia

Der Hang zum Gesamtkunstwerk in Geschichte und Gegenwart (Modul MAG: 4, 5; BA: 6)

Prange, R.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, H A

Gattung:

- Malerei u. graph. Techniken
- Skulptur
- Architektur
- Neue Medien

Die Schriften von Abt Suger zur Erneuerung der Abteikirche Saint-Denis (Modul MAG: 2, 5; MA: 4)

Büchsel, M.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, H A

Gattung:

- Architektur
- Skulptur

Dürer (Modul MAG: 2, 5; BA: 4) P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, H A Gattung: - Malerei u. Graphik	<i>Büchsel, M.</i>
Hauptwerke der barocken Sakralarchitektur Süddeutschlands (1580-1780), Blockseminar (Modul MAG: 3, 5; BA: 5) P; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 11.1.2013, H 14 Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, H B Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, H 14 Sa 10:00-15:00, 19.1.2013, H B Gattung: - Architektur	<i>Wetzler, D.</i>
Marcel Breuer: Architekt und Designer zwischen Bauhaus und Amerika (Modul MAG: 4, 5; BA: 6, 7) P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, H B Gattung: - Architektur - Alia	<i>Barr, H.; Marten, B.</i>
Nürnberg um 1500 (MAG: 3, 5, 6; BA: 4, 6, 7) P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H B Gattung: - Malerei u. Graphik - Skulptur - Architektur	<i>Müller, K.</i>
Pisanello (Modul MAG: 2, 3, 5; BA: 3, 4, 6) P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H B Gattung: - Malerei u. Graphik	<i>Müller, K.</i>
Rembrandt und sein Kreis (Modul MAG: 3, 5; BA: 5) P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, H B Gattung: - Malerei u. Graphik	<i>Kirchner, T.</i>
Kleine Exkursionen	
Kleine Exkursion (1 Tag) nach Koblenz (Modul MAG: 6, BA: 7) E	<i>Dauss, M.</i>
Kleine Exkursion (1 Tag) zur Darmstädter Mathildenhöhe (Modul MAG: 6; BA: 7) E Die Exkursion umfasst neben dem Rundgang durch die Künstlerkolonie und der Besichtigung des Hochzeitsturms auch die Besichtigung von Haus Glückert (J.-M. Olbrich 1901).	<i>Rudhof, B.</i>
Kleine Exkursion (4 Tage) nach Nürnberg (Modul MAG: 6; BA: 7) E	<i>Müller, K.</i>
Tagesexkursion nach Darmstadt (Modul MAG: 6; BA: 7) E	<i>Prange, R.</i>
Tagesexkursion nach Limburg (Modul MAG: 6; BA: 7) E	<i>Barr, H.; Marten, B.</i>

<p>Tagesexkursion zur Ausstellung "Im Schein des Unendlichen - Romantik und Gegenwart", Bad Homburg (Modul MAG: 6; BA: 7) E; Vorbesprechung: Mo 16:00-18:00, 29.10.2012, Jüg 32 B Die Ausstellung „Im Schein des Unendlichen - Romantik und Gegenwart“ spürt dem Romantischen in der zeitgenössischen Kunst nach. Mit rund 60 Werken, darunter Fotografien, Installationen und Videos, von Marina Abramovic über James Turrell bis hin zu Bill Viola offenbart sich ein romantischer Blick zeitgenössischer Künstler auf die Welt, den Menschen und die Kunst. „Wer Romantik meint, meint moderne Kunst, das heißt die Intimität, die Spiritualität, die Farbe und das Streben nach dem Unendlichen - ausgedrückt mit allen verfügbaren Mitteln der Kunst“, definierte Charles Baudelaire 1848. Wenn sich die Formen und Bilder, die Mittel und Möglichkeiten auch sehr verändert haben, so gibt es die Sehnsucht nach einer die Welt verändernden Kunst heute noch ebenso wie den Wunsch nach einer Selbsterfahrung im Einssein mit der Natur. Dem liegt das Bestreben zugrunde, der Welt etwas Transzendentes, dem Funktionalen etwas Geheimnisvolles und dem Banalen etwas Sinnhaftes entgegenzusetzen. Die Exkursionsteilnehmer übernehmen Kurzreferate zu den Exponaten der Ausstellung und bekommen einen Einblick in die Ausstellungsgenese. Darüber hinaus werden die Grundlagen der romantischen Geisteshaltung in der Kunst des frühen 19. Jahrhunderts erarbeitet. Inwieweit können die Beobachtungen auf die ausgestellten zeitgenössischen Arbeiten übertragen werden? Die Lernziele der Exkursion sind, Studierenden die Mechanismen des Ausstellens zu veranschaulichen und zeitgenössische Kunst im kunsthistorischen Kontext zu verorten.</p>	<p>Stevens, G.</p>
Hauptseminare	
<p>Alte Kunst und Neue Medien. Museen und Werke in Zeiten von Photographie, Film und Video (Module MAG: 7, 8, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, H A</p>	<p>Schneider, U.</p>
<p>Contemporary Art in Southeast Asia: Trajectories in a Global Context (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H A</p>	<p>Rath, A.</p>
<p>Das Kunstwerk zwischen zwei Buchdeckeln: Das Künstlerbuch als Gesamtkunstwerk (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, H B</p>	<p>Hildebrand-Schat, V.</p>
<p>Die Kunst der frühen Niederländer (Modul MAG: 7, 8, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, H A</p>	<p>Büchsel, M.</p>
<p>Film als ästhetische Theorie. Das Beispiel Godard (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H B</p>	<p>Prange, R.</p>
<p>Geschichte der documenta (Modul MAG: 7, 9; MA: 2, 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, H A</p>	<p>Kirchner, T.</p>
<p>Geschichte und Theorie der Architekturgeschichte HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, H B</p>	<p>Dauss, M.</p>
<p>Kunstgeschichte - aber wie? Seminar für Abschlusskandidatinnen und -kandidaten (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, 315</p>	<p>Prange, R.</p>

Methoden und Projekte: Seminar für Magistranden, Doktoranden und solche, die es werden wollen (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, H B	<i>Kirchner, T.</i>
Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, H B	<i>Büchsel, M.</i>
Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, H B	<i>Aurenhammer, H.</i>
Nach Raffael: Giulio Romano als Maler, Architekt und Hofkünstler (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, H B	<i>Aurenhammer, H.</i>
Große Exkursionen	
Große Exkursion nach Brüssel, Brügge, Antwerpen und Gent (Modul MAG: 8) E; Vorbereitungsbesprechung: Mi 18:00-20:00, 23.1.2013, 315	<i>Büchsel, M.; Müller, R.</i>
Große Exkursion nach Paris (Modul MAG: 8) E	<i>Schneider, U.</i>
Masterstudiengang Curatorial Studies (MA)	
Bitte beachten Sie auch die Veranstaltungen des Magisterstudiengangs (Vorlesungen, Hauptseminare).	
Kuratorisches Urteilen und inszenierendes Argumentieren (MA-Modul 1)	
Curators Series (Modul MA: 1) KO; 2.0 SWS	<i>Heraeus, S.</i>
Museums- und Ausstellungspolitiken in Geschichte und Gegenwart (MA-Modul 2)	
Geschichte der documenta (Modul MAG: 7, 9; MA: 2, 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, H A	<i>Kirchner, T.</i>
Sammeln, Musealisieren, Publizieren. Ein europäisches Netzwerk im 18. Jahrhundert (Modul MA: 2) HS; 2.0 SWS; Fr 10:00-17:00, 23.11.2012, H 14 Sa 10:00-17:00, 24.11.2012, H A Fr 10:00-17:00, 18.1.2013 Sa 10:00-17:00, 19.1.2013, H A Vorbereitungsbesprechung: Fr 12:00-14:00, 9.11.2012	<i>Küster, B.</i>
Masterqualifikation (MA-Modul 8)	
Kunstgeschichte - aber wie? Seminar für Abschlusskandidatinnen und -kandidaten (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, 315	<i>Prange, R.</i>
Methoden und Projekte: Seminar für Magistranden, Doktoranden und solche, die es werden wollen (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, H B	<i>Kirchner, T.</i>
Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, H B	<i>Büchsel, M.</i>
Methodenseminar für Fortgeschrittene (Modul MAG: 10; MA: 8) HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, H B	<i>Aurenhammer, H.</i>

Musikwissenschaft

Bild und Zeichen für die Musik

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 104 a

Obwohl die so genannte moderne Musiknotation ein komplexes Zeichensystem ist, wohnen ihr zahlreiche graphische Elemente inne, die einen abbildenden Gestus haben. Bei einer vergleichenden Betrachtung von schriftlich überlieferter Musik aus unterschiedlichen Epochen wird zudem rasch deutlich, dass zahlreiche Zeichen in ihrer Bedeutung und auch Gestalt Wandlungen unterworfen waren. In der Vorlesung wird zunächst ein musikhistorisch orientierter Überblick gegeben, der sowohl den grundlegenden Unterschied wie auch die Wechselwirkung von „Bild“ und „Zeichen“ verdeutlicht. Hiernach richtet sich der Blick auf Wechselwirkungen, die bei der Ausarbeitung einer kompositorischen Idee und ihrer Verschriftlichung entstehen. Besondere Beachtung kommt dabei komplexen mehrstimmigen Werken sowie solchen für ein umfangreiches Instrumentarium zu. Im letzten Teil der Vorlesung wird schließlich die Decodierung der Zeichen, d.h. die musikalische Wiedergabe oder das Lesen eines Notentextes genauer betrachtet und auf die Grenzen ihrer Eindeutigkeit hin hinterfragt.

Philippi, D.

Collegium Musicum Instrumentale (Akademisches Orchester der Goethe-Universität)

SONSTV; Di 19:00-21:30, 16.10.2012 – 12.2.2013, Aula

Do 16:00-22:00, 13.12.2012, Aula, Adventskonzert I

Fr 16:00-22:00, 14.12.2012, Aula, Adventskonzert II

Di 16:00-22:00, 12.2.2013, Aula, Semesterabschlusskonzert I : Karnevalskonzert

Do 16:00-22:00, 14.2.2013, Aula, Semesterabschlusskonzert II: Orchesterkonzert

Das Programm des Universitätsorchesters orientiert sich zum Teil an Themen der musikwissenschaftlichen Seminare, zum anderen an einer möglichst breiten stilistischen Fächerung. Um eine öffentliche Darbietung der erarbeiteten Programme bei den Konzerten innerhalb und außerhalb der Universität sinnvoll vorzubereiten, ist ein regelmäßiger Probenbesuch erforderlich. Die Teilnahme am Collegium Musicum Instrumentale steht auch Nicht-Mitgliedern der Universität – nach Rücksprache mit dem Leiter – offen. Interessent/innen müssen über sichere instrumentale Fertigkeiten verfügen und sollten Orchestererfahrung mitbringen.

Bartel, H.

Collegium Musicum Vocale (Akademischer Chor der Goethe-Universität)

SONSTV; Mi 18:00-19:30, 10.10.2012, Aula

Mi 18:00-19:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, Aula

Das Programm des Universitätschores ist teilweise auf die Thematik der musikwissenschaftlichen Seminare ausgerichtet, will jedoch auch weiterreichende stilistische Felder berühren. In der letzten Veranstaltungswoche werden die erarbeiteten Werke öffentlich – nicht selten auch außerhalb der Universität – vorgestellt. Sinnvolle Chorarbeit ist dabei nur bei regelmäßiger Probenteilnahme gewährleistet. Auch Nichtmitglieder der Universität sind – nach Rücksprache mit dem Leiter – bei geeigneter Voraussetzung im Universitätschor willkommen.

Bartel, H.

Das 20. Jahrhundert: Protagonisten und Traditionen außereuropäischer Musik

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, GV 101

Mäder, M.

Die Musik der Sephardim

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, AfE 104 a

Mäder, M.

Einführung in die Musiksoziologie

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, GV 101

Mäder, M.

Einführung in die musikalische Analyse, Das Liedschaffen von Felix Mendelssohn Bartholdy

Wißmann, F.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, GV 101

Die Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy haben in der musikwissenschaftlichen Rezeption bekanntlich sehr spät eine angemessene Würdigung erfahren. Während der Komponist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Konzertsälen weltweit Anerkennung genoss, fand die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit großer Verzögerung statt. Dass das Liedschaffen von Felix Mendelssohn Bartholdy noch zusätzlich als wenig gehaltvoll angesehen wurde, ist ein weiterer Grund dafür, dass die Auseinandersetzung mit Mendelssohns Liedern kaum geschah.

Die Qualitäten der Mendelssohnschen Lieder liegen auf einem anderen Gebiet als diejenigen eines Franz Schubert. Viele Lieder von Mendelssohn sind im geselligen Umfeld entstanden – manche Lieder wurde von Freunden im familiären Kontext gesungen, andere sogar „im Freien“.

Es zeigt sich außerdem, dass Mendelssohn in seinen Liedvertonungen wie kaum ein anderer Komponist eine zu der jeweiligen Gedichtstruktur analoge kompositorische Faktur ausbildet. Aspekte der Sprachmelodie, Versmetrik und allgemein der Prosodie werden wir im Seminar herausarbeiten und feststellen, warum Mendelssohn seine Vertonungen ein „Herauslesen“ nannte.

Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten: Weber – Der Freischütz

Betzwieser, T.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, GV 101

Die Veranstaltung ist als Einführung in die Disziplin sowie in Methoden und Arbeitsweisen des Faches Musikwissenschaft konzipiert. Das Seminar versucht in erster Linie, die vielfältigen Aspekte und Bereiche des Faches und deren spezifische Methoden bekannt zu machen. Der erste Teil des Seminars dient dem Vertraut machen mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken (Bibliographieren, Quellenrecherche, Diskographie, etc.). Im zweiten Teil stehen dann methodische Untersuchungsansätze zur Diskussion, die an die Betrachtung eines zentralen Werks der europäischen Musikdramatik gekoppelt sind.

Frühe Biographik in der Musikgeschichte

Philippi, D.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, GV 101

Im Verlauf des 18. Jahrhunderts erweitert sich das Schrifttum über Musik erheblich.

Eine neue Form hiervon ist die musikalische Biographik. Als prominente Beispiele seien Johann Nicolaus Forkels Betrachtung Johann Sebastian Bach: Leben, Kunst und Kunstwerke, Friedrich Justus Riedels Ueber die Musik des Ritters Christoph von Gluck und Franz Xaver Niemetscheks Leben des R. K. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart genannt.

In dem Seminar werden die historischen Texte gelesen und stilistisch sowie musikhistorisch verortet. Ihre inhaltlichen Komponenten sind zudem anhand der heutzutage vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Werk und Biographie der betrachteten Komponisten auszuwerten.

Grundbegriffe der Musikethnologie

Mäder, M.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, GV 101

Harmonielehre I

Quell, M.

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 104 a

Unterweisung im homophonen 4-stimmigen Satz. Erforderlich dazu sind gute Vorkenntnisse in der elementaren Harmonielehre (Dreiklangsformen und -umkehrungen, Septakkord mit Umkehrungen, die wichtigsten Funktionsbezeichnungen), sicheres Beherrschen der Intervalle und des Quintenzirkels, sowie ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Dienstag, den 23.10.2012 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und Abschlussklausur am Dienstag, den 12.02.2012, 12–14 Uhr, Turm 104a.

Harmonielehre II

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, AfE 104 a

Dieser Kurs baut auf der Übung Harmonielehre I auf und berücksichtigt in stärkerem Maße funktionstheoretische Aspekte sowie unterschiedliche historische Gesichtspunkte der Harmonik.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 22.10.2012 besprochen. Benoteter Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und Abschlussklausur am Montag, den 11.02.2012, 12–14 Uhr, Turm 104a.

Quell, M.

Harmonielehre III

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, AfE 104 a

Ziel dieser Veranstaltung, die auf der Übung Harmonielehre II aufbaut, ist es, spezifische Probleme der Harmonielehre – beispielsweise harmoniefremde Töne, alterierte Klänge, Modulationstechniken, modale Harmonik, drei- oder fünfstimmiger Satz – intensiver zu beleuchten sowie die Anwendung der Funktionstheorie auch an komplexeren Literaturbeispielen der Vokal- und insbesondere auch der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts aufzuzeigen und in eigenen Satzübungen anzuwenden und zu vertiefen. Dabei wird zudem dem Erarbeiten von Methoden des auditiven Erfassens harmonischer Prozesse besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Hausübungen und Hausarbeit.

Quell, M.

Kammerchor der Goethe-Universität

SONSTV; Mi 19:45-21:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, Aula

Diese Gruppierung umfasst maximal 24 Vokalist/innen (6 pro Stimmlage), die nur nach persönlicher Rücksprache mit dem Leiter und nach einem Vorsingen (Kunstlied oder Arie sowie Vom-Blatt-Singen) ausgewählt werden. Der Kammerchor will sich in Programm und Zielsetzung vom Collegium Musicum Vocale, dem Akademischen Chor, absetzen und wendet sich daher an nur wirklich stimmlich, vor allem jedoch musikalisch (Gehör!) höher qualifizierte Interessent/innen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden nicht nur in den Universitätskonzerten, sondern auch außerhalb der Universität vorgestellt.

Da Teilnehmerzahl und Probentermine begrenzt sind, ist die Teilnahme an sämtlichen Proben und Konzerten unabdingbare Voraussetzung.

Bartel, H.

Kammermusik

SONSTV; 2.0 SWS; Di 21:30-22:30, 16.10.2012 – 5.2.2013, Aula

Diese Veranstaltung wendet sich an alle technisch und musikalisch genügend qualifizierten Instrumentalist/innen, die teils unter Anleitung, teils in Eigenverantwortung kammermusikalisch arbeiten wollen. Neben Streicher- und Bläserensemblemusik wird verstärkt Literatur ins Auge gefasst, die das Klavier mit einbezieht. Künstlerisch befriedigende Ergebnisse können nicht nur in den traditionellen Universitätskonzerten, sondern auch bei inter- und extrauniversitären Festakten, Feierstunden u. ä. öffentlich präsentiert werden. Die Proben in der Universität könnte und sollte man nach interner Absprache zeitlich wie auch musikalisch intensivieren.

Der Besitz von kammermusikalischer Standardliteratur, etwa von klassisch-romantischen Streichquartetten, Klaviertrios, -quartetten, -quintetten, Bläserensembles etc. ist dabei erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Um eine funktionierende Organisation zu gewährleisten, ist es erforderlich, mit dem Leiter vorab Kontakt aufzunehmen.

Bartel, H.

Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidaten und Doktoranden)

OS; 2.0 SWS; Di 18:30-20:00, GV 101

*Betzwieser, T.;
Philippi, D.*

Mozarts Opern in zeitgenössischen Inszenierungen

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, GV 101

Wißmann, F.

Musik und Politik

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 104 a

Die Vorlesung versucht anhand von Fallstudien quer durch die Musikgeschichte die verschiedenartigen Wechselbeziehungen von Musik und Politik darzustellen. Ausgehend von dem mit der Französischen Revolution einhergehenden Paradigmenwechsel werden die Denkfiguren einer „politischen Musik“ im 19. und 20. Jahrhundert im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Die Vorlesung fokussiert insbesondere die politischen Implikationen, die mit individuellen musikalischen Werken (z.B. „Lukullus“, „Faustus“, „Lady Macbeth von Mzensk“) oder einer Schrift (z. B. Wagners Das Judentum in der Musik) zusammenhängen. Neben diesen Fallstudien werden auch Phänomene, die in einem weiter gefassten kultur-politischen Zusammenhang stehen, zu diskutieren sein, wie beispielsweise Nationalhymnen, Protestsongs, oder das sog. politische Lied.

Betzwieser, T.

Musikalische und mediale Aspekte des Konzertfilms

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, GV 101

Betzwieser, T.

Musikinstrumente - Bau, Funktion, Systematik

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 104 a

Instrumente sind mehr als bloße Werkzeuge zur Erzeugung von Musik. Sie bestimmen den Gehalt von Musik mit. Sie prägen die Musik durch ihren Klangcharakter, und ihre spieltechnischen Möglichkeiten bedingen kompositorische Strukturen. Durch soziologische und kulturelle Konnotationen laden sie Instrumentalmusik semantisch auf. Instrumentarium und Musikkultur bedingen sich also wechselseitig. All dies unterliegt zudem geschichtlichen Wandlungen.

Stolla, J.

Ziel des Seminars ist es zunächst, die Teilnehmer mit den verschiedenen Instrumentenfamilien vertraut zu machen. Das Seminar will dazu ein Grundverständnis der Funktionsweise, der Spieltechnik und der Klangmerkmale vermitteln. Ansätze zur Systematisierung von Musikinstrumenten werden diskutiert. Zum anderen sollen die Teilnehmer einen Einblick in deren musikalische und kulturelle Funktionen gewinnen: Wie setzen Komponisten Instrumente ein, welche Bedeutung haben sie im Kontext von musikalischen Werken, welche semantischen Konnotationen tragen sie? Dabei werden neben der europäischen Kunstmusik auch andere Musikkulturen betrachtet.

Musikvideos: Strukturen, Intentionen, Entwicklungen

S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Fr 14:00-20:00, 2.11.2012, GV 101

vierwöchentlich, Sa 10:00-17:00, 3.11.2012, GV 101

vierwöchentlich, Fr 14:00-20:00, 23.11.2012, GV 101

vierwöchentlich, Sa 10:00-18:00, 24.11.2012, GV 101

Blockseminar mit folgenden Zeiten:

Fr. 2.11. 14–20 Uhr; Sa. 3.11. 10–17 Uhr; Fr. 23.11. 14–20 Uhr; Sa. 24.11. 10–17 Uhr

Mit dem Aufkommen des Musikfernsehens in den 1980er Jahren ergaben sich neue kreative Perspektiven für die Popkultur. Hehre künstlerische Ansprüche standen jedoch im Gegensatz zu den Absichten der Musikwirtschaft, für die Videoclips vor allem ein Werbemittel zum Verkauf von Tonträgern darstellte. Vor dem Hintergrund dieser Problematik widmet sich das Seminar der Analyse von ausgewählten Beispielen verschiedener Genres. Des Weiteren sollen Konsequenzen und Perspektiven diskutiert werden, die sich aus dem Niedergang der Tonträgerindustrie ergeben.

Meyer, A.

Notationskunde – Schwarze und weiße Mensuralnotation

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, GV 101

In der Musikwissenschaft ist es die vordringlichste Aufgabe der Notationskunde, die Musikschriften des Abendlandes zu erforschen. Sie hat als Musikpaläographie den Zweck, alte Musikzeichen zu entziffern und in unsere heutige Notenschrift umzuschreiben. In diesem Sinne ist die Notationskunde Grundlage jeder historischen Musikforschung.

Schulmeyer, B.

Das was uns an unserer heutigen Notation einerseits so vertraut andererseits aber vielleicht umständlich oder zumindest merkwürdig erscheint, ist in einem jahrhundertelangen Prozess stetiger Entwicklung gewachsen. Ausgehend von dem ersten großen Notationssystem, den Neumen, dauerte es rund 800 Jahre, bis unser heutiges System seine mehr oder weniger endgültige Gestalt angenommen hatte.

In diesem Seminar wird es in der Hauptsache um die Notationssysteme des 14. bis 16. Jahrhunderts gehen. Am Beispiel sowohl der schwarzen als auch der weißen Mensuralnotation wird der Weg dieser Entwicklung nachgezeichnet werden. Wöchentliche Übertragungen werden uns in die Lage versetzen, verschiedene Notationsarten in unserer heutigen Notenschrift darzustellen.

Notensatz am Computer

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 5

Moderne Notationsprogramme machen das Notenschreiben heutzutage so einfach wie nie zuvor. Dies eröffnet auch dem Musikwissenschaftler die Möglichkeit, in Eigenarbeit professionell gestalteten Notensatz in wissenschaftlichen Publikationen einsetzen zu können. Um aber den hohen Anforderungen eines in typographischer und ästhetischer Hinsicht einwandfreien Notenbildes Genüge zu leisten, muß trotz ausgefeilter Computersoftware der Mensch immer wieder korrigierend und ergänzend eingreifen. Auf der Grundlage klassischer Stichregeln sowie der Analyse notationstechnischer Probleme lernen die Seminarteilnehmer, ein Notenbild nach orthographischen und ästhetischen Richtlinien zu beurteilen und die erworbenen Kenntnisse am Computer praktisch umzusetzen. Gearbeitet wird mit dem Notensatzprogramm Finale, das auch in zahlreichen Verlagen Anwendung findet. Anhand von Musterprojekten verschiedener Gattungen (u.a. Klaviersatz, Kammermusik, ein- und mehrstimmige Vokalmusik mit Begleitung, Chorsatz, Solokonzert, Orchesterpartitur, Schlagzeugnotation, Gitarrentabulatur) und Epochen (Barock, Klassik etc.) werden die verschiedenen Möglichkeiten der Noteneingabe in Finale, die Auswahl von Taktarten und Schlüsseln, das Setzen von dynamischen und Artikulationszeichen, die Eingabe von Liedtext, die Gestaltung des Layouts und vieles andere mehr behandelt. Gute Kenntnisse in musikalischer Orthographie und in der Bedienung des PC-Betriebssystems Windows werden vorausgesetzt. Maximale Teilnehmeranzahl: 7

Um Voranmeldung per Email wird gebeten: ditzel@kunst.uni-frankfurt.de

Ditzel, J.

ORIENTIERUNGSVERANSTALTUNG für Studienanfänger/innen

OV; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012

*Bartel, H.;
Betzwieser, T.;
Helfricht, K.;
Mäder, M.;
Philippi, D.; Quell, M.;
Schulmeyer, B.*

Richard Strauss. Ästhetisches Konzept und mythologische Konstruktion

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 104 a

Die Forschungsarbeiten zu Richard Strauss diskutieren häufig die Position der Opern und Tondichtungen des Komponisten in der musikgeschichtlichen Moderne. Gerade mit Blick auf die Opern wird augenscheinlich, dass die griechische Antike und ihre Mythen einen wichtigen Aspekt im Schaffen des Komponisten darstellen. Welche Auswirkungen haben die mythologischen Inhalte auf das jeweilige ästhetische Konzept – et vice versa? Welche Rolle spielt die griechische Tragödie für Strauss? Welche politischen Konnotationen finden sich im Werk? Und welche Spannungen bergen die Kompositionen dieses „griechischen Germanen“?

Wißmann, F.

Thema NA - XXX-5

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, GV 101

N.N.

Thema NA-XXX-4

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, GV 101

N.N.

Thomas Mann und die Musik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, GV 101

Das Seminar beschäftigt sich mit den musikalischen Einflüssen auf das schriftstellerische Werk von Thomas Mann. Neben den Komponisten Richard Wagner, Gustav Mahler und Arnold Schönberg, welche inhaltlich in Thomas Manns Werk ein Vorkommen haben, soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern kompositorische Verfahren das Schreiben Thomas Manns beeinflusst haben.

Welche Rolle also nehmen Komponisten in seinen Erzählungen ein? Welche Kompositionen wirken auf die Erzähltechnik von Thomas Mann ein? Das Seminar verbindet musikalische und literarische Analysen.

Primär- und Sekundärliteratur finden sich im Semesterapparat.

Wißmann, F.

Tonsatzanalyse A (1400-1600)

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 104 a

Quell, M.

Tradition versus Moderne – Zur Vielfalt Römischer Kirchenmusik in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, GV 101

Helfricht, K.

Orientierungsveranstaltungen

ORIENTIERUNGSVERANSTALTUNG für Studienanfänger/innen

OV; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012

Bartel, H.;
Betzwieser, T.;
Helfricht, K.;
Mäder, M.;
Philippi, D.; Quell, M.;
Schulmeyer, B.

Vorlesungen

Bild und Zeichen für die Musik

V; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 104 a

Obwohl die so genannte moderne Musiknotation ein komplexes Zeichensystem ist, wohnen ihr zahlreiche graphische Elemente inne, die einen abbildenden Gestus haben. Bei einer vergleichenden Betrachtung von schriftlich überlieferter Musik aus unterschiedlichen Epochen wird zudem rasch deutlich, dass zahlreiche Zeichen in ihrer Bedeutung und auch Gestalt Wandlungen unterworfen waren. In der Vorlesung wird zunächst ein musikhistorisch orientierter Überblick gegeben, der sowohl den grundlegenden Unterschied wie auch die Wechselwirkung von „Bild“ und „Zeichen“ verdeutlicht. Hiernach richtet sich der Blick auf Wechselwirkungen, die bei der Ausarbeitung einer kompositorischen Idee und ihrer Verschriftlichung entstehen. Besondere Beachtung kommt dabei komplexen mehrstimmigen Werken sowie solchen für ein umfangreiches Instrumentarium zu. Im letzten Teil der Vorlesung wird schließlich die Decodierung der Zeichen, d.h. die musikalische Wiedergabe oder das Lesen eines Notentextes genauer betrachtet und auf die Grenzen ihrer Eindeutigkeit hin hinterfragt.

Philippi, D.

Die Musik der Sephardim

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, AfE 104 a

Mäder, M.

Musik und Politik

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 104 a

Die Vorlesung versucht anhand von Fallstudien quer durch die Musikgeschichte die verschiedenartigen Wechselbeziehungen von Musik und Politik darzustellen. Ausgehend von dem mit der Französischen Revolution einhergehenden Paradigmenwechsel werden die Denkfiguren einer „politischen Musik“ im 19. und 20. Jahrhundert im Mittelpunkt der Betrachtung stehen. Die Vorlesung fokussiert insbesondere die politischen Implikationen, die mit individuellen musikalischen Werken (z.B. „Lukullus“, „Faustus“, „Lady Macbeth von Mzensk“) oder einer Schrift (z. B. Wagners Das Judentum in der Musik) zusammenhängen. Neben diesen Fallstudien werden auch Phänomene, die in einem weiter gefassten kultur-politischen Zusammenhang stehen, zu diskutieren sein, wie beispielsweise Nationalhymnen, Protestsongs, oder das sog. politische Lied.

Betzwieser, T.

Richard Strauss. Ästhetisches Konzept und mythologische Konstruktion

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 104 a

Die Forschungsarbeiten zu Richard Strauss diskutieren häufig die Position der Opern und Tondichtungen des Komponisten in der musikgeschichtlichen Moderne. Gerade mit Blick auf die Opern wird augenscheinlich, dass die griechische Antike und ihre Mythen einen wichtigen Aspekt im Schaffen des Komponisten darstellen. Welche Auswirkungen haben die mythologischen Inhalte auf das jeweilige ästhetische Konzept – et vice versa? Welche Rolle spielt die griechische Tragödie für Strauss? Welche politischen Konnotationen finden sich im Werk? Und welche Spannungen bergen die Kompositionen dieses „griechischen Germanen“?

Wißmann, F.

Grundstudium

Einführung in die musikalische Analyse, Das Liedschaffen von Felix Mendelssohn Bartholdy

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, GV 101

Die Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy haben in der musikwissenschaftlichen Rezeption bekanntlich sehr spät eine angemessene Würdigung erfahren. Während der Komponist in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Konzertsälen weltweit Anerkennung genoss, fand die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit großer Verzögerung statt. Dass das Liedschaffen von Felix Mendelssohn Bartholdy noch zusätzlich als wenig gehaltvoll angesehen wurde, ist ein weiterer Grund dafür, dass die Auseinandersetzung mit Mendelssohns Liedern kaum geschah.

Die Qualitäten der Mendelssohnschen Lieder liegen auf einem anderen Gebiet als diejenigen eines Franz Schubert. Viele Lieder von Mendelssohn sind im geselligen Umfeld entstanden – manche Lieder wurde von Freunden im familiären Kontext gesungen, andere sogar „im Freien“.

Es zeigt sich außerdem, dass Mendelssohn in seinen Liedvertonungen wie kaum ein anderer Komponist eine zu der jeweiligen Gedichtstruktur analoge kompositorische Faktur ausbildet. Aspekte der Sprachmelodie, Versmetrik und allgemein der Prosodie werden wir im Seminar herausarbeiten und feststellen, warum Mendelssohn seine Vertonungen ein „Herauslesen“ nannte.

Wißmann, F.

Einführung in musikwissenschaftliches Arbeiten: Weber – Der Freischütz

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, GV 101

Die Veranstaltung ist als Einführung in die Disziplin sowie in Methoden und Arbeitsweisen des Faches Musikwissenschaft konzipiert. Das Seminar versucht in erster Linie, die vielfältigen Aspekte und Bereiche des Faches und deren spezifische Methoden bekannt zu machen. Der erste Teil des Seminars dient dem Vertraut machen mit wissenschaftlichen Arbeitstechniken (Bibliographieren, Quellenrecherche, Diskographie, etc.). Im zweiten Teil stehen dann methodische Untersuchungsansätze zur Diskussion, die an die Betrachtung eines zentralen Werks der europäischen Musikdramatik gekoppelt sind.

Betzwieser, T.

Frühe Biographik in der Musikgeschichte

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-11:00, GV 101

Im Verlauf des 18. Jahrhunderts erweitert sich das Schrifttum über Musik erheblich. Eine neue Form hiervon ist die musikalische Biographik. Als prominente Beispiele seien Johann Nicolaus Forkels Betrachtung Johann Sebastian Bach: Leben, Kunst und Kunstwerke, Friedrich Justus Riedels Ueber die Musik des Ritters Christoph von Gluck und Franz Xaver Niemetscheks Leben des R. K. Kapellmeisters Wolfgang Gottlieb Mozart genannt.

In dem Seminar werden die historischen Texte gelesen und stilistisch sowie musikhistorisch verortet. Ihre inhaltlichen Komponenten sind zudem anhand der heutzutage vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Werk und Biographie der betrachteten Komponisten auszuwerten.

Philippi, D.

Grundbegriffe der Musikethnologie

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, GV 101

Mäder, M.

Musikinstrumente - Bau, Funktion, Systematik

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 104 a

Instrumente sind mehr als bloße Werkzeuge zur Erzeugung von Musik. Sie bestimmen den Gehalt von Musik mit. Sie prägen die Musik durch ihren Klangcharakter, und ihre spieltechnischen Möglichkeiten bedingen kompositorische Strukturen. Durch soziologische und kulturelle Konnotationen laden sie Instrumentalmusik semantisch auf. Instrumentarium und Musikkultur bedingen sich also wechselseitig. All dies unterliegt zudem geschichtlichen Wandlungen.

Ziel des Seminars ist es zunächst, die Teilnehmer mit den verschiedenen Instrumentenfamilien vertraut zu machen. Das Seminar will dazu ein Grundverständnis der Funktionsweise, der Spieltechnik und der Klangmerkmale vermitteln. Ansätze zur Systematisierung von Musikinstrumenten werden diskutiert. Zum anderen sollen die Teilnehmer einen Einblick in deren musikalische und kulturelle Funktionen gewinnen: Wie setzen Komponisten Instrumente ein, welche Bedeutung haben sie im Kontext von musikalischen Werken, welche semantischen Konnotationen tragen sie? Dabei werden neben der europäischen Kunstmusik auch andere Musikkulturen betrachtet.

Stolla, J.

Notationskunde – Schwarze und weiße Mensuralnotation

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, GV 101

Schulmeyer, B.

In der Musikwissenschaft ist es die vordringlichste Aufgabe der Notationskunde, die Musikschriften des Abendlandes zu erforschen. Sie hat als Musikpaläographie den Zweck, alte Musikzeichen zu entziffern und in unsere heutige Notenschrift umzuschreiben. In diesem Sinne ist die Notationskunde Grundlage jeder historischen Musikforschung.

Das was uns an unserer heutigen Notation einerseits so vertraut andererseits aber vielleicht umständlich oder zumindest merkwürdig erscheint, ist in einem jahrhundertelangen Prozess stetiger Entwicklung gewachsen. Ausgehend von dem ersten großen Notationssystem, den Neumen, dauerte es rund 800 Jahre, bis unser heutiges System seine mehr oder weniger endgültige Gestalt angenommen hatte.

In diesem Seminar wird es in der Hauptsache um die Notationssysteme des 14. bis 16. Jahrhunderts gehen. Am Beispiel sowohl der schwarzen als auch der weißen Mensuralnotation wird der Weg dieser Entwicklung nachgezeichnet werden. Wöchentliche Übertragungen werden uns in die Lage versetzen, verschiedene Notationsarten in unserer heutigen Notenschrift darzustellen.

Notensatz am Computer

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 5

Ditzel, J.

Moderne Notationsprogramme machen das Notenschreiben heutzutage so einfach wie nie zuvor. Dies eröffnet auch dem Musikwissenschaftler die Möglichkeit, in Eigenarbeit professionell gestalteten Notensatz in wissenschaftlichen Publikationen einsetzen zu können. Um aber den hohen Anforderungen eines in typographischer und ästhetischer Hinsicht einwandfreien Notenbildes Genüge zu leisten, muß trotz ausgefeilter Computersoftware der Mensch immer wieder korrigierend und ergänzend eingreifen. Auf der Grundlage klassischer Stichregeln sowie der Analyse notationstechnischer Probleme lernen die Seminarteilnehmer, ein Notenbild nach orthographischen und ästhetischen Richtlinien zu beurteilen und die erworbenen Kenntnisse am Computer praktisch umzusetzen. Gearbeitet wird mit dem Notensatzprogramm Finale, das auch in zahlreichen Verlagen Anwendung findet. Anhand von Musterprojekten verschiedener Gattungen (u.a. Klaviersatz, Kammermusik, ein- und mehrstimmige Vokalmusik mit Begleitung, Chorsatz, Solokonzert, Orchesterpartitur, Schlagzeugnotation, Gitarrentabulatur) und Epochen (Barock, Klassik etc.) werden die verschiedenen Möglichkeiten der Noteneingabe in Finale, die Auswahl von Taktarten und Schlüsseln, das Setzen von dynamischen und Artikulationszeichen, die Eingabe von Liedtext, die Gestaltung des Layouts und vieles andere mehr behandelt. Gute Kenntnisse in musikalischer Orthographie und in der Bedienung des PC-Betriebssystems Windows werden vorausgesetzt. Maximale Teilnehmeranzahl: 7

Um Voranmeldung per Email wird gebeten: ditzel@kunst.uni-frankfurt.de

Grund- und Hauptstudium**Das 20. Jahrhundert: Protagonisten und Traditionen außereuropäischer Musik**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, GV 101

Mäder, M.

Musikvideos: Strukturen, Intentionen, Entwicklungen

S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Fr 14:00-20:00, 2.11.2012, GV 101

vierwöchentlich, Sa 10:00-17:00, 3.11.2012, GV 101

vierwöchentlich, Fr 14:00-20:00, 23.11.2012, GV 101

vierwöchentlich, Sa 10:00-18:00, 24.11.2012, GV 101

Blockseminar mit folgenden Zeiten:

Fr. 2.11. 14–20 Uhr; Sa. 3.11. 10–17 Uhr; Fr. 23.11. 14–20 Uhr; Sa. 24.11. 10–17 Uhr

Mit dem Aufkommen des Musikfernsehens in den 1980er Jahren ergaben sich neue kreative Perspektiven für die Popkultur. Hehre künstlerische Ansprüche standen jedoch im Gegensatz zu den Absichten der Musikwirtschaft, für die Videoclips vor allem ein Werbemittel zum Verkauf von Tonträgern darstellte. Vor dem Hintergrund dieser Problematik widmet sich das Seminar der Analyse von ausgewählten Beispielen verschiedener Genres. Des Weiteren sollen Konsequenzen und Perspektiven diskutiert werden, die sich aus dem Niedergang der Tonträgerindustrie ergeben.

Meyer, A.

Thema NA-XXX-4

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, GV 101

N.N.

Thomas Mann und die Musik

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, GV 101

Das Seminar beschäftigt sich mit den musikalischen Einflüssen auf das schriftstellerische Werk von Thomas Mann. Neben den Komponisten Richard Wagner, Gustav Mahler und Arnold Schönberg, welche inhaltlich in Thomas Manns Werk ein Vorkommen haben, soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern kompositorische Verfahren das Schreiben Thomas Manns beeinflusst haben.

Welche Rolle also nehmen Komponisten in seinen Erzählungen ein? Welche Kompositionen wirken auf die Erzähltechnik von Thomas Mann ein? Das Seminar verbindet musikalische und literarische Analysen.

Primär- und Sekundärliteratur finden sich im Semesterapparat.

Wißmann, F.

Hauptstudium

Einführung in die Musiksoziologie

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, GV 101

Mäder, M.

Mozarts Opern in zeitgenössischen Inszenierungen

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, GV 101

Wißmann, F.

Musikalische und mediale Aspekte des Konzertfilms

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, GV 101

Betzwieser, T.

Thema NA - XXX-5

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, GV 101

N.N.

Tradition versus Moderne – Zur Vielfalt Römischer Kirchenmusik in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, GV 101

Helfricht, K.

Übungen

Harmonielehre I

UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 104 a

Unterweisung im homophonen 4-stimmigen Satz. Erforderlich dazu sind gute Vorkenntnisse in der elementaren Harmonielehre (Dreiklangsformen und -umkehrungen, Septakkord mit Umkehrungen, die wichtigsten Funktionsbezeichnungen), sicheres Beherrschen der Intervalle und des Quintenzirkels, sowie ein selbstverständlicher Umgang mit dem Bassschlüssel.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Dienstag, den 23.10.2012 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und Abschlussklausur am Dienstag, den 12.02.2012, 12–14 Uhr, Turm 104a.

Quell, M.

Harmonielehre II

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, AfE 104 a

Dieser Kurs baut auf der Übung Harmonielehre I auf und berücksichtigt in stärkerem Maße funktionstheoretische Aspekte sowie unterschiedliche historische Gesichtspunkte der Harmonik.

Einzelheiten werden in der ersten Veranstaltung am Montag, den 22.10.2012 besprochen.

Benoteter Leistungsschein nach verpflichtender Anfertigung mehrerer schriftlicher Hausübungen und Abschlussklausur am Montag, den 11.02.2012, 12–14 Uhr, Turm 104a.

Quell, M.

Harmonielehre III

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, AfE 104 a

Ziel dieser Veranstaltung, die auf der Übung Harmonielehre II aufbaut, ist es, spezifische Probleme der Harmonielehre – beispielsweise harmoniefremde Töne, alterierte Klänge, Modulationstechniken, modale Harmonik, drei- oder fünfstimmiger Satz – intensiver zu beleuchten sowie die Anwendung der Funktionstheorie auch an komplexeren Literaturbeispielen der Vokal- und insbesondere auch der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts aufzuzeigen und in eigenen Satzübungen anzuwenden und zu vertiefen. Dabei wird zudem dem Erarbeiten von Methoden des auditiven Erfassens harmonischer Prozesse besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Benoteter Leistungsschein nach Anfertigung schriftlicher Hausübungen und Hausarbeit.

Quell, M.

Tonsatzanalyse A (1400-1600)

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 104 a

Quell, M.

Praktikum

Praktikum Regiearbeit Oper. Kooperationsprojekt mit der HfMDK

PR; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012

N.N.

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem Institut für Musikwissenschaft und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main wird den Studierenden der Universität auch im WS 2011/12 die Möglichkeit angeboten, einen Praktikumschein: „Regiearbeit Oper“ zu erwerben.

Inhalt des Projekts:

Studierende der Universität begleiten den kreativen Prozess der Inszenierung einer oder mehrerer Opernszenen mit Gesangsstudierenden des Fachbereichs Darstellende Kunst der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Die Regisseure der jeweiligen Szene binden die Projektteilnehmer ein durch Beteiligung an der Konzeptionsentwicklung,

methodisches Reflektieren der handwerklichen Tools zur Personenführung innerhalb der szenischen Arbeit,

flankierendes exemplarisches Ausprobieren von Schauspieltechniken, um ein deutlicheres Verständnis für den Weg in die konkrete Darstellung zu erhalten,

supervidierte Leitung einer Probe, sowie Endproben-Begleitung durch Einrichten der Szene am Aufführungsort und Programmheft-Beitrag.

Voraussetzung für den Praktikumschein „Regiearbeit Oper“ ist die regelmäßige Teilnahme an den szenischen Proben und den praktischen Übungen, sowie ein schriftlich ausformulierter Beitrag zum Programmheft für den öffentlichen Szenischen Abend des Fachbereichs Darstellende Kunst der HfMDK.

Projekt: „Schreiben für den Ernstfall – Konzertdramaturgie“. (Kooperationsprojekt mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst)

PR; 2.0 SWS

Stolla, J.

Veranstaltungen für Hörer aller Fachbereiche

Adventkonzert

OEV; Do 20:00-22:00, 13.12.2012

Bartel, H.

Collegium Musicum Instrumentale (Akademisches Orchester der Goethe-Universität)

SONSTV; Di 19:00-21:30, 16.10.2012 – 12.2.2013, Aula

Do 16:00-22:00, 13.12.2012, Aula, Adventskonzert I

Fr 16:00-22:00, 14.12.2012, Aula, Adventskonzert II

Di 16:00-22:00, 12.2.2013, Aula, Semesterabschlusskonzert I : Karnevalsconcert

Do 16:00-22:00, 14.2.2013, Aula, Semesterabschlusskonzert II: Orchesterkonzert

Das Programm des Universitätsorchesters orientiert sich zum Teil an Themen der musikwissenschaftlichen Seminare, zum anderen an einer möglichst breiten stilistischen Fächerung. Um eine öffentliche Darbietung der erarbeiteten Programme bei den Konzerten innerhalb und außerhalb der Universität sinnvoll vorzubereiten, ist ein regelmäßiger Probenbesuch erforderlich. Die Teilnahme am Collegium Musicum Instrumentale steht auch Nicht-Mitgliedern der Universität – nach Rücksprache mit dem Leiter – offen. Interessent/innen müssen über sichere instrumentale Fertigkeiten verfügen und sollten Orchestererfahrung mitbringen.

Bartel, H.

Collegium Musicum Vocale (Akademischer Chor der Goethe-Universität)

Bartel, H.

SONSTV; Mi 18:00-19:30, 10.10.2012, Aula

Mi 18:00-19:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, Aula

Das Programm des Universitätschores ist teilweise auf die Thematik der musikwissenschaftlichen Seminare ausgerichtet, will jedoch auch weiterreichende stilistische Felder berühren. In der letzten Veranstaltungswoche werden die erarbeiteten Werke öffentlich – nicht selten auch außerhalb der Universität – vorgestellt. Sinnvolle Chorarbeit ist dabei nur bei regelmäßiger Probenteilnahme gewährleistet. Auch Nichtmitglieder der Universität sind – nach Rücksprache mit dem Leiter – bei geeigneter Voraussetzung im Universitätschor willkommen.

Kammerchor der Goethe-Universität

Bartel, H.

SONSTV; Mi 19:45-21:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, Aula

Diese Gruppierung umfasst maximal 24 Vokalist/innen (6 pro Stimmlage), die nur nach persönlicher Rücksprache mit dem Leiter und nach einem Vorsingen (Kunstlied oder Arie sowie Vom-Blatt-Singen) ausgewählt werden. Der Kammerchor will sich in Programm und Zielsetzung vom Collegium Musicum Vocale, dem Akademischen Chor, absetzen und wendet sich daher an nur wirklich stimmlich, vor allem jedoch musikalisch (Gehör!) höher qualifizierte Interessent/innen. Die erarbeiteten Ergebnisse werden nicht nur in den Universitätskonzerten, sondern auch außerhalb der Universität vorgestellt.

Da Teilnehmerzahl und Probentermine begrenzt sind, ist die Teilnahme an sämtlichen Proben und Konzerten unabdingbare Voraussetzung.

Kammermusik

Bartel, H.

SONSTV; 2.0 SWS; Di 21:30-22:30, 16.10.2012 – 5.2.2013, Aula

Diese Veranstaltung wendet sich an alle technisch und musikalisch genügend qualifizierten Instrumentalist/innen, die teils unter Anleitung, teils in Eigenverantwortung kammermusikalisch arbeiten wollen. Neben Streicher- und Bläserensemblemusik wird verstärkt Literatur ins Auge gefasst, die das Klavier mit einbezieht. Künstlerisch befriedigende Ergebnisse können nicht nur in den traditionellen Universitätskonzerten, sondern auch bei inter- und extrauniversitären Festakten, Feierstunden u. ä. öffentlich präsentiert werden. Die Proben in der Universität könnte und sollte man nach interner Absprache zeitlich wie auch musikalisch intensivieren.

Der Besitz von kammermusikalischer Standardliteratur, etwa von klassisch-romantischen Streichquartetten, Klaviertrios, -quartetten, -quintetten, Bläserensembles etc. ist dabei erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Um eine funktionierende Organisation zu gewährleisten, ist es erforderlich, mit dem Leiter vorab Kontakt aufzunehmen.

Semesterabschlusskonzert

Bartel, H.

OEV; Do 20:00-22:00, 14.2.2013

Kolloquien

Methodenprobleme der Musikwissenschaft (auch für Examenskandidaten und Doktoranden)

*Betzwieser, T.;
Philippi, D.*

OS; 2.0 SWS; Di 18:30-20:00, GV 101

Arbeitsgemeinschaften

Tutorium Harmonielehre I (A.Werner)

N.N.

TUT; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 104 a

Das Tutorium begleitet die Übungsveranstaltung „Harmonielehre I“ von Herrn Michael Quell. Der Stoff der Sitzungen wird nachgearbeitet und mit gemeinsamen Übungen gefestigt.

Im Tutorium besteht die Möglichkeit, Fragen und Unklarheiten, die in der Veranstaltung entstanden sind, zu klären. Auch können Probleme aus eigenen Übungen besprochen werden.

Kunstpädagogik

Für die Veranstaltungen des Bereichs Neue Medien (gekennzeichnet *) können die Anmeldungen elektronisch ab 16. April 2012 10:00 Uhr erfolgen, Adresse wird noch bekanntgegeben.

Für die Veranstaltungen des Bereichs Visuelle Kultur (gekennzeichnet **) wird der Termin für die Einführungsveranstaltung Visuelle Kultur noch bekanntgegeben, bei der die Anmeldungen stattfinden.

Bei nicht ausgewiesenem Anmeldemodus gilt: Anmeldung in der ersten Veranstaltung.

Des weiteren beachten Sie bitte die Informationen im Internet! <http://www.uni-frankfurt.de/fb09/kunstpaed/>

Entsprechend den Kategorien gelten alle Veranstaltungen auch für die Magister-Studiengänge.

Orientierungsveranstaltung

Erstsemester-Orientierungstag

EV; Sa 20.10.2012

Dieser Einführungstag bietet StudienanfängerInnen für das Lehramt und für Bachelor Nebenfach die Möglichkeit, die Lehrenden und auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts kennenzulernen und mit den theoretischen und praktischen Inhalten des Faches vertraut zu werden. Dieser Einführungstag gibt auch eine erste Orientierung über die neu modularisierten Studiengänge für die verschiedenen Lehrämter. Gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Eigeninitiative der StudienanfängerInnen stehen im Mittelpunkt des Tages.

Kuni, V.

Orientierungsveranstaltung Bachelor Nebenfach

OV; Mi 12:30-14:00, 10.10.2012

*Fischer, J.; Kuni, V.;
Peez, G.; Richard, B.*

Orientierungsveranstaltung für die Lehrämter

OV; Mi 11:00-12:30, 10.10.2012

*Fischer, J.; Kuni, V.;
Lomnitzer, K.;
Peez, G.; Richard, B.;
Vogt, B.*

Vorlesung zur Fachwissenschaft

Die Zeichnung

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H V

Lange vor einer Schriftkultur entstanden die ersten Zeichnungen - kein anderes künstlerisches Medium durchzieht unsere Kultur bis in die Jetztzeit. Mit der Neuzeit (16. Jh.) in Europa wuchs die Zeichnung zum unverwechselbaren Dokument einer Künstlerpersönlichkeit und stieg zum grandiosen Genre der Großmeister der Renaissance und des Barock auf. Auch in allen folgenden Jahrhunderten begleiteten Zeichnungen die Entwicklungen von Malern, Bildhauern und teilweise auch Architekten, und fast immer geben sie den unmittelbaren Einblick in das gestalterische Denken und Handeln der Künstler. (Hand-) Zeichnungen sind nicht nur Autographe der europäischen Kunstgeschichte, sondern spiegeln auch die Authentizität ihrer Entwicklung.

Schütz, O.

FOKUS: Schöner Wissen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur

Kuni, V.

Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Richard, B.

Vorlesung Ästhetische Erziehung

Ästhetische Erziehung

RV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 8

Postuwka, G.

Fachpraxis / Fachwissenschaft

Übungen zur künstlerischen Praxis in verschiedenen Medien

Einführung Video*

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 110

Themen:

Metropole-Klang

Gentrification

Momente/Erfahrung von Zeit

Mein besonderer Ort/Klangort

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten, die lernen möchten, Videoprojekte von A bis Z selbständig zu realisieren.

Ablauf:

Am Anfang steht die Ideenfindung, die Entwicklung eines Konzepts, z. B. anhand eines Story-/Fotoboards (in Gruppen von mindestens 2 und maximal 4 Personen. Es folgen Übungen zum Umgang mit der Kamera, die Aufnahme des Bildmaterials, der Schnitt, bei dem die Softwarekenntnisse (Adobe Premiere CS 3 + 5) projektbezogen vermittelt werden.

Schwerpunkte können unterschiedlich gesetzt werden: Beim Musikvideo könnte es das Verhältnis von Bild und Ton, umgesetzt über den Schnitt sein; ein Kunstvideo mit selbst aufgenommenen, Klängen/Geräuschen zu vertonen, wäre eine weitere Möglichkeit, Farben und Formen als Visuelles Musik,-Projekt.

Dabei können besondere Orte und Objekte eine Rolle spielen.

Da es sich um eine Übung handelt, kann und soll viel ausprobiert werden.

Grundkenntnisse im Umgang mit Windows müssen vorhanden sein.

Die freien Arbeitszeiten am Montag und Freitag können für die Arbeit am Videoprojekt genutzt werden.

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign*

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y., Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Grünwald, J., J.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Tilgner, A.

Einführung in die Fotografie*

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 110

Ruhl, A.

Fotoblog* UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 110	N.N.
Protestformen* UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012	Ruhl, A.
Remix und Mashup. Einführung in den digitalen Videoschnitt * UE; 2.0 SWS Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere. Die Kategorien „Remix“ und „Mashup“ sollen über die gemeinsame Betrachtung und Analyse von Beispielen aus zeitgenössischer Kunst und Musikvideos und die Vermittlung von Techniken der Wiederholung, Verfremdung und (Re-)Kombination von bereits bestehendem Material (z.B. Online-Videos) erschlossen werden.	Heidrich, A.
Tiere UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, UG	Exner, A.
Wikis und Weblogs* UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 110	Ruhl, A.
Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.	Adamson, M.
Proseminare / Seminare Grundlagen des Gestaltens	
Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein" P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206 In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.	Adamson, M.
Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien * S; 3.0 SWS	Gunkel, K.
Jäger und Sammler P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.10.2012, UG	Exner, A.
Wiederholung P; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, UG	Exner, A.
Seminare zur künstlerischen Praxis und fachwissenschaftlichen Theorie - künstlerische Schwerpunkte	
Das Rätselhafte in der Fotografie* S; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 110 (Das Seminar ist ausgerichtet für L3-Studierende im 1. Semester des Hauptstudiums, Schwerpunkt Neue Medien) Anmeldung elektronisch über LSF	Recht, M.
Der will doch nur Spielen: Kunst Mode Spiel* S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.10.2012, 110	Richard, B.

Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" und "Körpergedächtnis"

Beppler, L.

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar sollen die Handschriften verschiedener Künstler aus kunstgeschichtlichen Epochen der Renaissance bis heute in ihrem "universalen Zeichenstrich" verglichen werden. Eigene expressive Zeichnungen und Druckgraphiken entstehen in der Auseinandersetzung mit den Begriffen: **Körper/Anatomie/Torso/Fragment/Deformation/Entgrenzung/Existenz/Destruktion/Krieg/Unsicherheit usw.** Im Prozess des Zeichnens ist die Reflexion von **Technik Material Form Inhalt** relevant.

Künstler: Leonardo d.V., Michelangelo B., J.Tintoretto, F.D.Goya, Rembrandt H.v.R., A.Kubin, E.Schiele, E.Munch, M.Beckmann, A.Giacometti, W.de Kooning, J.Beuyss, G.Baselitz, B.Nauman, F.Bacon, On D'Kawara, D.Hockney, K.Walker, R.Trockel, R.Gober, M.Dumas, L.Bourgeois, R.Pettibon, F.Alys, S.Durant, S.Turcot u.a.

Verschiedene Themenbereiche fließen in das Seminar ein: Die Bedeutung der Kriegsthematik bei Goya, Picasso, On Kawara u.a.. Die Entwicklung des Expressionismus in Europa. Die Entwicklung des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Die Bedeutung des Figürlichen Zeichnens nach dem 2. Weltkrieg, z.B. bei J.Beuyss. Der Begriff "Beschädigung" bei W.Benjamin. Die Werke von B.Naumann ("Violent Incident, Human Companionship, Body Pressure"). "Neue Perspektiven in der Zeichnung", Katalog: "Vitamin Z", Phaidon Verlag.

Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, des Hessischen Landesmuseums, Darmstadt werden besucht.

Internationals

Fischer, J.

S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, UG

Konstruktionen

Fischer, J.

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.10.2012, UG

L3 Seminar Video: Bewegtes Bild*

Heidrich, A.

S; 3.0 SWS; Mi 16:00-19:00, ab 24.10.2012, 110

Das Seminar ist ausgerichtet für L3-Studierende im 2. Semester des Hauptstudiums, Schwerpunkt Neue Medien.

Thematischer Schwerpunkt ist das Internet, dessen Entwicklung weitreichende Veränderungen in fast allen Bereichen des alltäglichen Lebens bewirkt. Es bestimmt unsere Kommunikationsweisen und -strukturen und verändert unserer Art zu denken. Auch unsere ästhetische Wahrnehmung wird von den Oberflächen des Internets, von Web- und Handy-Kameras, YouTube, 3D Rendering, gif-Animationen, tumblr-Bilderblogs und Iphone-Applications geprägt.

Recherchen und Überlegungen zur gegenwärtigen Bedeutung des Internets für den Einzelnen und seine Umwelt, die gemeinsame Analyse verschiedener Positionen und Perspektiven aus Theorie und Kunst und die Auseinandersetzung mit der unerschöpflichen Masse an Online-Bildern bieten mögliche Ausgangspunkte für die eigenen künstlerischen Arbeiten.

Malerei-Seminar "Dunkel"

Lomnitzer, K.

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, 204

Malerei-Seminar "Hell"

Lomnitzer, K.

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 204

Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus

Beppler, L.

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, **Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte** werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich **Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik** usw. in die obigen Themen einbinden.

Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a.

Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.

Zwischenräume und Fälschungen

Fischer, J.

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, UG

Seminar zur Vorbereitung der Exkursion**FOKUS: Schöner Wissen**

Kuni, V.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur

Exkursion**interfiction : AMNESIARCHIVE. Speichern : Vergessen – Amnesien des Archivs**

Kuni, V.

E

Fachwissenschaft**Fachwissenschaftliche Proseminare****Körper- und Bildproduktion***

Jazo, J.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 110

Von der Imagination zum Image - Einführung in die Visuelle Kultur

Kuni, V.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 206

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**

Was versteht man eigentlich unter "Visueller Kultur"? Geht es dabei nur um Bilder? Was ist überhaupt ein Bild? Wie hängen Vorstellung und Darstellung miteinander zusammen? Was sind "Techniken des Betrachters"? Was bedeutet "Repräsentation"? Welche Rolle spielen Materialität und Medialität in der visuellen Kultur?

Das Seminar wird in das Gegenstandsgebiet einführen und in diesem Zuge Gelegenheit geben, sich mit Grundbegriffen und Grundfragen vertraut zu machen, die in der Auseinandersetzung mit visueller Kultur von Bedeutung sind, sowie eine Reihe von Methoden kennen zu lernen, mit denen sie erschlossen werden kann.

Ziel ist es nicht nur, ein theoretisches Rüstzeug für den kundigen Umgang mit visueller Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu erwerben. Vielmehr geht es auch darum, in der gemeinsamen Seminararbeit das erworbene Wissen an der Praxis zu erproben.

Ein Teil der Veranstaltung findet daher an "anderen Lernorten" wie Museen und Ausstellungsinstitutionen statt.

Hinweise:

Dieses Seminar entspricht dem fachwissenschaftlichen Proseminar "Einführung in die Literatur und Methoden".

Fachwissenschaftliche Seminare I

Bilderberge *Kuni, V.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

FOKUS: Schöner Wissen *Kuni, V.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur

Kill 'Em All * *Grünwald, J., J.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie *Kuni, V.; Dierkes, P.*
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II) *Kuni, V.*
 S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206
 Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Fachwissenschaftliche Seminare II

Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen *Beppler, L.*
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, ab 26.10.2012, DidBio.308
 Die Veranstaltung gilt dem Besuch:
 Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.
 Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.
 Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.
 Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Exkursionen:
 Le Salon du Dessin contemporain, "DrawingNow", Carrousel du Louvre, Paris, März 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.
 Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Bilderberge *Kuni, V.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

FOKUS: Schöner Wissen *Kuni, V.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206
"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur

Im öffentlichen Raum *Ströbel, K.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 203

Kunst im dunklen Raum - Kunst im Film* *Richard, B.*
 S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, 110

Kunst/Macht/Politik *Ströbel, K.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 203

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie *Kuni, V.; Dierkes, P.*
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

<p>Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II) S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206 Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>Zwischenbilanz / Künstlerische Beratung - Analyse laufender Projekte aus vorangegangenen Hauptseminaren PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.10.2012, DidBio.308 Das Projektseminar gilt als Begleitung für Studierende der höheren Semester, die bereits an Projekten arbeiten. Besprechungen finden im Plenum, am Institut, an den Atelierplätzen der Dantestraße oder privaten Örtlichkeiten statt. Nach Absprache sind auch individuelle Gespräche möglich. Formale, Inhaltliche und Künstlerische Aspekte der Arbeiten werden im Hinblick auf den Studienabschluss betrachtet. Die Termine sind wöchentlich nach Absprache von Zeit und Ort.</p>	<p><i>Beppler, L.</i></p>
<p>Examenskolloquium</p>	
<p>Examenskolloquium KO; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, UG</p>	<p><i>Fischer, J.</i></p>
<p>Examenskolloquium KO Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bereits an einer Magister- oder Staatsexamensarbeit bzw. an einer Dissertation im Schwerpunkt Visuelle Kultur arbeiten oder ihre Abschlussarbeit in diesem Schwerpunkt planen bzw. anmelden wollen. Die Termine für Sitzungen und Ortstermine / Exkursionen werden gemeinsam festgelegt. Die Anmeldung für das Kolloquium erfolgt in der Sprechstunde.</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>Kolloquium für Examens- und MagisterkandidatInnen KO; Mo 18:30-19:30, ab 22.10.2012, 110</p>	<p><i>Richard, B.</i></p>
<p>Doktorandenkolloquium</p>	
<p>Bild-Medien-Forschung: Kolloquium für DoktorandInnen mit Interpretationsworkshop KO; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012 Besprechung der Dissertations-Habilitationsprojekte und gemeinsame Textlektüre nach Vorschlag der TeilnehmerInnen</p>	<p><i>Richard, B.</i></p>
<p>Doktorandenkolloquium KO; 1.0 SWS Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die bereits an einer Magister- oder Staatsexamensarbeit bzw. an einer Dissertation im Schwerpunkt Visuelle Kultur arbeiten oder ihre Abschlussarbeit in diesem Schwerpunkt planen bzw. anmelden wollen. Die Termine für Sitzungen und Ortstermine / Exkursionen werden gemeinsam festgelegt. Die Anmeldung für das Kolloquium erfolgt in der Sprechstunde</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>Fachdidaktik</p>	
<p>Fachdidaktische Übungen</p>	
<p>Interaktion in Gruppen UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Guter, S.</i></p>

<p>Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung UE; 2.0 SWS</p>	<p>N.N.</p>
<p>Kunstwerkstatt/Werkstattunterricht als did. Prinzip UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 203</p>	<p>Vogt, B.</p>
<p>N.N. UE; 2.0 SWS</p>	<p>Schmitt, M.</p>
<p>Selbstorganisiertes Lernen und Projektarbeit im Fach Kunst der Sekundarstufe 1 UE; 2.0 SWS Welche projektorientierte Vermittlungskonzepte lassen sich im Hinblick auf „selbstorganisiertes Lernen“ unterrichtsrelevant für Kinder und Jugendliche erarbeiten, die aufgrund ihrer Lernbiografie eine marginale Teilhabe an kultureller Bildung haben? Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 7 erarbeiten die Studierenden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen zur Realisation eines dreitägigen Unterrichtsprojekts zur Rezeption von zeitgenössischer Kunst. In der „Gesamtschule am Gluckenstein“ Bad Homburg (20 min. von FFM entfernt, S5) werden mit zwei Lerngruppe Vermittlungskonzepte und Unterrichtssequenzen entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden erprobt. Dies geschieht anhand didaktischer und methodischer Erörterung unterschiedlicher künstlerischer Konzepte und der konkreten Planung und Durchführung entsprechender Projektstage.</p>	<p>Seel, J.</p>
Fachdidaktische Proseminare	
<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 203 Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein</p>	<p>Vogt, B.</p>
<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 203</p>	<p>Guter, S.</p>
<p>Probleme und Konzepte der Kunstpädagogik P; 2.0 SWS Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele, aber auch praktische Ansätze sollen ebenso Teil der Veranstaltung sein. (Literaturhinweise in der Veranstaltung)</p>	<p>Aufenanger, K.</p>

Fachdidaktische Übungen mit Lehrversuch**Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein**

F/DUE; 2.0 SWS

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird.

Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.**Erlebnishaftes Museumspädagogik in der Grundschule**

F/DUE; 3.0 SWS

Welche praxisorientierten, handlungsspezifischen Kriterien sollen museumspädagogische Konzepte für Kinder der Klasse 1 bis 4 erfüllen, die aufgrund ihrer Lernbiografie keine Teilhabe an kultureller Bildung haben? Im Museum Opelvillen Rüsselsheim (20 min. von FFM entfernt, S8/S9) werden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen für diese in der Museumspädagogik häufig vernachlässigte Lerngruppe entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden mit einer Grundschulklasse erprobt. Bewährte Konzepte der langjährigen Vermittlungsarbeit von zeitgenössischer Kunst und Kunst der klassischen Moderne werden vorgestellt und relevante Fragen der Kunstbegegnung vor Originalen erörtert. Dies geschieht anhand der aktuellen Ausstellung „Goyas Erben“. Für die Entwicklung der Kunst des letzten Jahrzehnts war das Werk von Francisco de Goya prägend. Grotesk-karnevaleske Körperwelten lassen sich in den Werken der Gegenwartskünstler erkennen, ohne dass Vorlagen explizit benannt werden.

Stock, A.

Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Rauber, I.; Schöwel, K.

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmir Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmir Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Materialerprobung und did. Anwendung

UE; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 203

Vogt, B.

Veranstaltungen zur Begleitung der Praktika

Begleitseminar zum Magisterpraktikum

PR/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 203

Inhalt dieses Seminars ist, den Studierenden bei der Suche und Auswahl eines Praktikumsplatzes zu helfen, das Praktikum zu begleiten und zu betreuen und Hinweise für das Anfertigen des Praktikumsberichts zu geben. Das Praktikum ermöglicht den Studierenden kunst- und kulturpädagogische Praxisfelder kennenzulernen und damit einen Einblick in die Tätigkeit von Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen und die Anforderungen an sie zu gewinnen. Vielfach ist dies für spätere Tätigkeiten prägend. Scheinerwerb: Magisterstudierende Leistungsschein in Verbindung mit Praktikum und Bericht.

Vogt, B.

Praktikum/Schulpraktische Studien

PR

Guter, S.

Praktikumsnachbereitung/Schulpraktische Studien

PR/S; 2.0 SWS

Guter, S.

Praktikumsvorbereitung; Schulpraktische Studien

PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, 212

Guter, S.

Fachdidaktische Seminare I

Das Fach Kunst im fächerverbindenden Unterricht

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 203

Grundidee ist eine aktuelle Verortung und Konzeption des fächerverbindenden Arbeitens aus Sicht des Faches Kunst. Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert (fach-) didaktische Begründungen und Modelle kennen zu lernen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen fächerverbindende Unterrichtsprojekte sinnvoll sind und wie diese - anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele vorgestellt - ganz konkret durchgeführt werden können. Das Seminar ist projektorientiert angelegt, d.h. es werden in Kleingruppen fächerverbindende Unterrichtsmodelle erarbeitet. Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende, um die beiden von ihnen studierten Unterrichtsfächer miteinander zu verbinden. Aber auch Magister-Studierende werden interdisziplinäre Bezüge der außerschulischen Kunstpädagogik erkunden können.

Peez, G.

Die Seminarunterlagen werden großteils digital (auf der Seminar-Plattform OLAT) zur Verfügung gestellt. Die Lehrveranstaltung besteht aus Präsenz-Terminen, die innerhalb des Seminars in der Universität stattfinden, sowie aus "virtuellen Terminen", an denen die Studierenden über die Seminar-Plattform OLAT in Gruppen kommunizieren und ihre Präsentation erarbeiten.

Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H 16

Von Beginn an erkundet der Mensch die Welt über seine Wahrnehmung. Durch Wahrnehmungsbewegungen und motorische Aktivitäten entstehen die ersten Schmier Spuren und Kritzelzeichnungen. Diese frühen "Ausdruckshandlungen" bilden für uns den Beginn des kunstpädagogischen Interesses mit dem Phänomen "Kinderzeichnung". Zwar umfasst ästhetisches Verhalten von Kindern z. B. auch Malen, Bauen, Basteln, Tanzen, Spielen, Schreien, Singen, Sammeln, Schreiben oder Erzählen, doch ist die "Kinderzeichnung" ein manifestes Zeugnis bildnerisch-ästhetischen Verhaltens. Die Kinder- und Jugendzeichnung wird im Seminar u. a. unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten sowie unter ästhetischen Aspekten behandelt. Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal 16 statt, der für 220 Personen ausgelegt ist. Falls Sie keinen Platz mehr in diesem Semester bekommen, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. In Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung kann für BA-Nebenfach-Studierende nicht die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen

Peez, G.

Essentials der Kunstdidaktik

Peez, G.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, 203

Am Ende des Hauptstudiums werden grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Welche Ziele verfolgt Kunstpädagogik in der Schule und außerschulisch heute? Welche Maßstäbe oder Bildungsstandards gibt es für das Fach? Welche Schlüsselbegriffe sind (für die Prüfung) zu klären? - Aber auch ganz pragmatische Gesichtspunkte werden behandelt: Wie finde und strukturiere ich einen kunstdidaktischen Themenbereich? Wie bereitet man sich auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen vor? Welche Lernstrategien sind sinnvoll?

Kunst lehren ? - Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

Vogt, B.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Kunstpädagogik und Biographie

Colic, D.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, 212

Grundidee des Seminars ist die Erforschung kunstpädagogischer Berufsfelder. [das Hauptaugenmerk liegt auf den schulischen Bereich, aber auch außerschulische Bereiche sind möglich].

Im Rahmen von Biografieforschung werden autobiografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Studierenden des hiesigen Instituts geführt. Im Fokus liegen die jeweiligen biografischen Einflussfaktoren, die zur Berufswahl führen, sowie der Einfluss der Studienzeiten auf die spätere Tätigkeitsausübung. Die Richtlinien für die Interviews werden gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet und werden von den Seminarteilnehmern geführt, verschriftlicht und ausgewertet.

Kunsttherapie. Eine Einführung

Saltuari, P.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 212

Das Seminar will einen Überblick ermöglichen über verschiedene Ansätze in der Kunsttherapie, die sich sowohl in den zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten als auch in den unterschiedlichen beruflichen Nischen und Standorten zeigen. Anhand praktischer Beispiele werden Facetten der Kunsttherapie punktuell erlebt und es werden Möglichkeiten der wissenschaftlichen Reflexion und weiteren Forschung eruiert. Das Seminar ersetzt keine kunsttherapeutische Weiterbildung.

Ästhetische Erziehung in der Grundschule - fachdidaktische Vertiefung Kunst

Vogt, B.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 203

Im Anschluss an/oder parallel zur Vorlesung zur Ästhetischen Erziehung erfolgt in diesem Seminar exemplarisch eine Auseinandersetzung mit ästhetischem Lernen im Fach Kunst. Es ist speziell für Studierende konzipiert, die nicht das Wahlfach Kunst im Institut für Kunstpädagogik studieren. Kunst als ästhetische Erfahrung und als "Kultur-gut", die Entwicklung der Kinderzeichnung, Übungen zum Zeichnen und Plastizieren sind einige der Themen, die in Theorie und Praxis erkundet werden. Ergänzt wird das Seminar durch Ausstellungs- und Museumsbesuche. Es wird mit der Modulprüfung (Klausur) abgeschlossen. Modul: ÄE Grundschule nur L1 = 3 CP

Fachdidaktische Seminare II

Das Fach Kunst im fächerverbindenden Unterricht

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 203

Grundidee ist eine aktuelle Verortung und Konzeption des fächerverbindenden Arbeitens aus Sicht des Faches Kunst. Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert (fach-) didaktische Begründungen und Modelle kennen zu lernen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen fächerverbindende Unterrichtsprojekte sinnvoll sind und wie diese - anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele vorgestellt - ganz konkret durchgeführt werden können. Das Seminar ist projektorientiert angelegt, d.h. es werden in Kleingruppen fächerverbindende Unterrichtsmodelle erarbeitet. Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende, um die beiden von ihnen studierten Unterrichtsfächer miteinander zu verbinden. Aber auch Magister-Studierende werden interdisziplinäre Bezüge der außerschulischen Kunstpädagogik erkunden können.

Die Seminarunterlagen werden größtenteils digital (auf der Seminar-Plattform OLAT) zur Verfügung gestellt. Die Lehrveranstaltung besteht aus Präsenz-Terminen, die innerhalb des Seminars in der Universität stattfinden, sowie aus "virtuellen Terminen", an denen die Studierenden über die Seminar-Plattform OLAT in Gruppen kommunizieren und ihre Präsentation erarbeiten.

Peez, G.

Essentials der Kunstdidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, 203

Am Ende des Hauptstudiums werden grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Welche Ziele verfolgt Kunstpädagogik in der Schule und außerschulisch heute? Welche Maßstäbe oder Bildungsstandards gibt es für das Fach? Welche Schlüsselbegriffe sind (für die Prüfung) zu klären? - Aber auch ganz pragmatische Gesichtspunkte werden behandelt: Wie finde und strukturiere ich einen kunstdidaktischen Themenbereich? Wie bereitet man sich auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen vor? Welche Lernstrategien sind sinnvoll?

Peez, G.

Kunst - Medien - Kulturelle Bildung, B.A. (Nebenfach)

Der will doch nur Spielen: Kunst Mode Spiel*

S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.10.2012, 110

Richard, B.

Die Zeichnung

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H V

Lange vor einer Schriftkultur entstanden die ersten Zeichnungen - kein anderes künstlerisches Medium durchzieht unsere Kultur bis in die Jetztzeit. Mit der Neuzeit (16. Jh.) in Europa wuchs die Zeichnung zum unverwechselbaren Dokument einer Künstlerpersönlichkeit und stieg zum grandiosen Genre der Großmeister der Renaissance und des Barock auf. Auch in allen folgenden Jahrhunderten begleiteten Zeichnungen die Entwicklungen von Malern, Bildhauern und teilweise auch Architekten, und fast immer geben sie den unmittelbaren Einblick in das gestalterische Denken und Handeln der Künstler. (Hand-) Zeichnungen sind nicht nur Autographe der europäischen Kunstgeschichte, sondern spiegeln auch die Authentizität ihrer Entwicklung.

Schütz, O.

Einführung Video*

Wolff, H.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 110

Themen:

Metropole-Klang

Gentrification

Momente/Erfahrung von Zeit

Mein besonderer Ort/Klangort

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten, die lernen möchten, Videoprojekte von A bis Z selbständig zu realisieren.

Ablauf:

Am Anfang steht die Ideenfindung, die Entwicklung eines Konzepts, z. B. anhand eines Story-/Fotobords (in Gruppen von mindestens 2 und maximal 4 Personen. Es folgen Übungen zum Umgang mit der Kamera, die Aufnahme des Bildmaterials, der Schnitt, bei dem die Softwarekenntnisse (Adobe Premiere CS 3 + 5) projektbezogen vermittelt werden.

Schwerpunkte können unterschiedlich gesetzt werden: Beim Musikvideo könnte es das Verhältnis von Bild und Ton, umgesetzt über den Schnitt sein; ein Kunstvideo mit selbst aufgenommenen, Klängen/Geräuschen zu vertonen, wäre eine weitere Möglichkeit, Farben und Formen als Visuelles Musik,-Projekt.

Dabei können besondere Orte und Objekte eine Rolle spielen.

Da es sich um eine Übung handelt, kann und soll viel ausprobiert werden.

Grundkenntnisse im Umgang mit Windows müssen vorhanden sein.

Die freien Arbeitszeiten am Montag und Freitag können für die Arbeit am Videoprojekt genutzt werden.

Einführung in Adobe InDesign*

Grünwald, Y., Y.

UE; 2.0 SWS

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

Ruhl, A.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 110

Einführung in Photoshop *

Grünwald, J., J.

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in Photoshop *

Tilgner, A.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in die Fotografie*

Ruhl, A.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 110

Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H 16

Von Beginn an erkundet der Mensch die Welt über seine Wahrnehmung. Durch Wahrnehmungsbewegungen und motorische Aktivitäten entstehen die ersten Schmier Spuren und Kritzelzeichnungen. Diese frühen "Ausdruckshandlungen" bilden für uns den Beginn des kunstpädagogischen Interesses mit dem Phänomen "Kinderzeichnung". Zwar umfasst ästhetisches Verhalten von Kindern z. B. auch Malen, Bauen, Basteln, Tanzen, Spielen, Schreien, Singen, Sammeln, Schreiben oder Erzählen, doch ist die "Kinderzeichnung" ein manifestes Zeugnis bildnerisch-ästhetischen Verhaltens. Die Kinder- und Jugendzeichnung wird im Seminar u. a. unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten sowie unter ästhetischen Aspekten behandelt. Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal 16 statt, der für 220 Personen ausgelegt ist. Falls Sie keinen Platz mehr in diesem Semester bekommen, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. In Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung kann für BA-Nebenfach-Studierende nicht die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen

Peez, G.

Erstsemester-Orientierungstag

EV; Sa 20.10.2012

Dieser Einführungstag bietet StudienanfängerInnen für das Lehramt und für Bachelor Nebenfach die Möglichkeit, die Lehrenden und auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts kennenzulernen und mit den theoretischen und praktischen Inhalten des Faches vertraut zu werden. Dieser Einführungstag gibt auch eine erste Orientierung über die neu modularisierten Studiengänge für die verschiedenen Lehrämter. Gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Eigeninitiative der StudienanfängerInnen stehen im Mittelpunkt des Tages.

Kuni, V.

Fachdidaktisches Seminar nur für BA-Nebenfach-Studierende

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, H II

Ziel des Seminars ist, Auseinandersetzungen mit kunstpädagogischen Themen anzuregen und das Wissen hierüber zu vertiefen. Bezugspunkte sind:

- die Reflexion eigener ästhetischer Erziehung und Sozialisation innerhalb und außerhalb der Schule;
- Texte zur ästhetischen Erziehung bzw. Kunstpädagogik;
- beispielhafte Unterrichtseinheiten verschiedener kunstpädagogischer Konzepte;
- Gewichtung der Bezugsgrößen für Kunstpädagogik (z. B. Bedürfnisse Teilnehmender, zeitgenössische Kunst, kulturelle Trends, Subjektivität von Lehrenden);
- aktuelle (kunst-) pädagogische Themen und Konzepte.

Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal II statt, der für 300 Personen ausgelegt ist. Es wird empfohlen, diese Lehrveranstaltung im WS 12/13 zu belegen. Falls Sie keine Möglichkeit hierzu haben, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. Laut Studienordnung für BA-Nebenfach-Studierende muss in Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen, welche eine Klausur nach Ende des Semesters sein wird. Nähere Angaben in der Lehrveranstaltung

Peez, G.

<p>Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" und "Körpergedächtnis" S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, DidBio.308 In dem Seminar sollen die Handschriften verschiedener Künstler aus kunstgeschichtlichen Epochen der Renaissance bis heute in ihrem "universalen Zeichenstrich" verglichen werden. Eigene expressive Zeichnungen und Druckgraphiken entstehen in der Auseinandersetzung mit den Begriffen: Körper/Anatomie/Torso/Fragment/Deformation/Entgrenzung/Existenz/Destruktion/Krieg/Unsicherheit usw. Im Prozess des Zeichnens ist die Reflexion von Technik Material Form Inhalt relevant. Künstler: Leonardo d.V., Michelangelo B., J.Tintoretto, F.D.Goya, Rembrandt H.v.R., A.Kubin, E.Schiele, E.Munch, M.Beckmann, A.Giacometti, W.de Kooning, J.Beuyss, G.Baselitz, B.Nauman, F.Bacon, On D'Kawara, D.Hockney, K.Walker, R.Trockel, R.Gober, M.Dumas, L.Bourgeois, R.Pettibon, F.Alys, S.Durant, S.Turcot u.a. Verschiedene Themenbereiche fließen in das Seminar ein: Die Bedeutung der Kriegsthematik bei Goya, Picasso, On Kawara u.a.. Die Entwicklung des Expressionismus in Europa. Die Entwicklung des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Die Bedeutung des Figürlichen Zeichnens nach dem 2. Weltkrieg, z.B. bei J.Beuyss. Der Begriff "Beschädigung" bei W.Benjamin. Die Werke von B.Naumann ("Violent Incident, Human Companionship, Body Pressure"). "Neue Perspektiven in der Zeichnung", Katalog: "Vitamin Z", Phaidon Verlag. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, des Hessischen Landesmuseums, Darmstadt werden besucht.</p>	<p><i>Beppler, L.</i></p> <p><i>N.N.</i></p> <p><i>Adamson, M.</i></p> <p><i>Gunkel, K.</i></p> <p><i>Richard, B.</i></p> <p><i>Ströbel, K.</i></p> <p><i>Exner, A.</i></p> <p><i>Grünwald, J., J.</i></p> <p><i>Richard, B.</i></p> <p><i>Ströbel, K.</i></p>
<p>Fotoblog* UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 110</p>	
<p>Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein" P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206 In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.</p>	
<p>Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien * S; 3.0 SWS</p>	
<p>Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits* V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110</p>	
<p>Im öffentlichen Raum S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 203</p>	
<p>Jäger und Sammler P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.10.2012, UG</p>	
<p>Kill 'Em All * S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012</p>	
<p>Kunst im dunklen Raum - Kunst im Film* S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, 110</p>	
<p>Kunst/Macht/Politik S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 203</p>	

<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 203 Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein</p>	<p><i>Vogt, B.</i></p>
<p>Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 203</p>	<p><i>Guter, S.</i></p>
<p>Körper- und Bildproduktion* P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 110</p>	<p><i>Jazo, J.</i></p>
<p>Orientierungsveranstaltung Bachelor Nebenfach OV; Mi 12:30-14:00, 10.10.2012</p>	<p><i>Fischer, J.; Kuni, V.; Peez, G.; Richard, B.</i></p>
<p>Probleme und Konzepte der Kunstpädagogik P; 2.0 SWS Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele, aber auch praktische Ansätze sollen ebenso Teil der Veranstaltung sein. (Literaturhinweise in der Veranstaltung)</p>	<p><i>Aufenanger, K.</i></p>
<p>Protestformen* UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012</p>	<p><i>Ruhl, A.</i></p>
<p>Remix und Mashup. Einführung in den digitalen Videoschnitt * UE; 2.0 SWS Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere. Die Kategorien „Remix“ und „Mashup“ sollen über die gemeinsame Betrachtung und Analyse von Beispielen aus zeitgenössischer Kunst und Musikvideos und die Vermittlung von Techniken der Wiederholung, Verfremdung und (Re-)Kombination von bereits bestehendem Material (z.B. Online-Videos) erschlossen werden.</p>	<p><i>Heidrich, A.</i></p>
<p>Tiere UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, UG</p>	<p><i>Exner, A.</i></p>
<p>Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, DidBio.308 In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik usw. in die obigen Themen einbinden. Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a. Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.</p>	<p><i>Beppler, L.</i></p>

<p>Von der Imagination zum Image - Einführung in die Visuelle Kultur P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 206 Gilt auch als: Einführung in die Literatur und die Methoden Was versteht man eigentlich unter "Visueller Kultur"? Geht es dabei nur um Bilder? Was ist überhaupt ein Bild? Wie hängen Vorstellung und Darstellung miteinander zusammen? Was sind "Techniken des Betrachters"? Was bedeutet "Repräsentation"? Welche Rolle spielen Materialität und Medialität in der visuellen Kultur? Das Seminar wird in das Gegenstandsgebiet einführen und in diesem Zuge Gelegenheit geben, sich mit Grundbegriffen und Grundfragen vertraut zu machen, die in der Auseinandersetzung mit visueller Kultur von Bedeutung sind, sowie eine Reihe von Methoden kennen zu lernen, mit denen sie erschlossen werden kann. Ziel ist es nicht nur, ein theoretisches Rüstzeug für den kundigen Umgang mit visueller Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu erwerben. Vielmehr geht es auch darum, in der gemeinsamen Seminararbeit das erworbene Wissen an der Praxis zu erproben. Ein Teil der Veranstaltung findet daher an "anderen Lernorten" wie Museen und Ausstellungsinstitutionen statt. Hinweise: Dieses Seminar entspricht dem fachwissenschaftlichen Proseminar "Einführung in die Literatur und Methoden".</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>Wikis und Weblogs* UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 110</p>	<p><i>Ruhl, A.</i></p>
<p>Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.</p>	<p><i>Adamson, M.</i></p>
<p>Zwischenbilanz / Künstlerische Beratung - Analyse laufender Projekte aus vorangegangenen Hauptseminaren PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.10.2012, DidBio.308 Das Projektseminar gilt als Begleitung für Studierende der höheren Semester, die bereits an Projekten arbeiten. Besprechungen finden im Plenum, am Institut, an den Atelierplätzen der Dantestraße oder privaten Örtlichkeiten statt. Nach Absprache sind auch individuelle Gespräche möglich. Formale, Inhaltliche und Künstlerische Aspekte der Arbeiten werden im Hinblick auf den Studienabschluss betrachtet. Die Termine sind wöchentlich nach Absprache von Zeit und Ort.</p>	<p><i>Beppler, L.</i></p>
<p>Zusatzveranstaltungen</p>	
<p>GEHEN & SEHEN E</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II) S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206 Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>
<p>interfiction : AMNESIARCHIVE. Speichern : Vergessen – Amnesien des Archivs E</p>	<p><i>Kuni, V.</i></p>

Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

BA-Studiengang

BA-Einführungsveranstaltungen

Obligatorische Orientierungsveranstaltung für BA-Erstsemester: Studienberatung und Einführung in die Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie und ihre Arbeitsgebiete

*Deschauer, M.;
Ilyes, P.; Sperling, F.*

OV; Mo 10:00-14:00, 15.10.2012, Cas 1.802

BA-Pflichtmodul 1 "Einführung in die Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie"

Geschichte, Gegenstandsbereiche und Arbeitsweisen der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie

N.N.

V; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 8

Einführung in die Kulturtheorien

Preuß, J.

P; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, HZ 9

Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen

Preuß, J.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 9

Tutorium zur Einführung in die Kulturtheorien

N.N.

TUT; 2.0 SWS

BA-Pflichtmodul 3 "Schlüsselkompetenzen und Berufsfeldorientierung"

Praxisbezogene Übung: The War on Global Talent - Umsetzung und Signifikanz der Akquise und des Erhaltens talentierter Mitarbeiter weltweit mit Fokus auf "Global Immigration"

Turner, S.

UE/P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.251

BA-Pflichtmodul 5 "Lehrforschungsprojekt Phase 2: Forschung und Auswertung"

Europa und Energie

Sperling, F.

PJS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 1.515

M.U.C. Mobility. Urbanity-Grids. Citizenship. Zustand und Entwicklungsperspektiven von Städten, stadtähnlichen Netzhabitaten und multiplexer Urbanisierung globaler Netzwerke. Ein globaler Megatrend

Faßler, M.

PJS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 1.515

BA-Wahlpflichtmodul "Das Wissen vom Wissen"

Vorlesung Das Wissen vom Wissen

Deschauer, M.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 7

Forschungsseminar Das Wissen vom Wissen

Ilyes, P.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 8

Lektürekurs Das Wissen vom Wissen

Ilyes, P.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 14

BA-Wahlpflichtmodul "Kultur (in) der Stadt"

Vorlesung Kultur (in) der Stadt

Faßler, M.

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 311

Forschungsseminar Kultur (in) der Stadt: Platzgestaltung, -planung und -nutzung in Frankfurt am Main

Puhan-Schulz, F.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, Cas 1.811

- Forschungsseminar Kultur (in) der Stadt: Die Gegenwart der Vergangenheit** Hofmann, M.
P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 14
- Lektürekurs Kultur (in) der Stadt** N.N.
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Cas 1.811

BA-Wahlpflichtmodul "Mobilitäten"

- Vorlesung Mobilitäten** Ilyes, P.
V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 8
- Forschungsseminar Mobilitäten** Ilyes, P.
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 14
- Forschungsseminar Mobilitäten: Transnationale Migration und Intergration in der Stadt - am Beispiel Frankfurt am Main** Goldberg, K.
P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 27.11.2012, IG 0.457
Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, IG 311
Di 10:00-12:00, 5.2.2013 – 12.2.2013, IG 0.457
- Lektürekurs Mobilitäten** Endres, M.
P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 14.2.2013, NG 701

Masterstudiengang

Master-Einführungsmodul/-Pflichtmodul "Epistemologie und kulturanthropologische Forschung"

- Einführungsvorlesung** Faßler, M.
V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 1.515
- Tutorium zur Einführungsvorlesung** Schwinghammer, A.
TUT; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, IG 1.515

Thematisches Master-Pflichtmodul "Kulturen und Techniken des Visuellen"

- Grundlagenseminar Kulturen und Techniken des Visuellen** Faßler, M.
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 1.515
- Forschungsseminar Kulturen und Techniken des Visuellen: Praxen der Visulisierung in der Wissenschafts-, Technik- und Informationsforschung** Schindler, C.
S; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 14:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 1.515
- Lektürekurs Kulturen und Techniken des Visuellen** Toledo Bastos, M.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 1.515

Vertiefungsphase

- Vertiefungsphase** Salein, K.
S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 1.515

Sinologie / China

Teilnahme an Lehrveranstaltungen ist nur nach vorheriger Anmeldung über QIS/LSF möglich (siehe Feld "Belegung").

Da kurzfristige Änderungen möglich sind, informieren Sie sich bitte über den aktuellen Stand auf: <https://qis.server.uni-frankfurt.de/>

Bachelor

Abschluss B.A. (Hauptfach, 8 Semester), ab WS 2010/11

Informationsveranstaltung für Erstsemester

EV; Di 14:15-15:45, 9.10.2012, H 8

*Amelung, I.;
Büttner, C.;
Tröster, M.;
Wippermann, D.*

Modernes Chinesisch Elementarstufe 1 (S1)

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Grundkurs Sprache (S1-K1, S1-N-K und Ch1-K)

K; 6.0 SWS

Auf der Basis des zweiwöchigen Propädeutikums mit Aussprachetraining, Einführung in die offizielle Lautschrift Hanyu Pinyin und Konversationsübungen bildet dieser Sprachkurs grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören und Verstehen aus. In diesem Sprachkurs erwerben die Studierenden einen Basiswortschatz und aktive und passive Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Chinesisch befähigt werden. Der Einsatz von umfangreichen Materialien in der Hanyu-Pinyin-Schrift ermöglicht eine schnelle Progression in den Bereichen Wortschatz und Grammatik sowie im Textverständnis und allgemeinen sprachlichen Verständnis.

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 717	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 717	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 123	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 2: Mo 16:15-17:45, ab 15.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 123	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.10.2012, Jur 604, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 126	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, FLAT 1	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Mi 10:15-11:45, ab 21.11.2012, NM 131	<i>Ren, L.</i>

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S1-K2, S3-N-K1, Ch3-K1 und Ch2.1)

K; 4.0 SWS

In diesem Sprachkurs erlernen die Studierenden Struktur und Funktionsweise der chinesischen Schrift und sollen beim Abschluss des Moduls ca. 400 bis 500 chinesische Schriftzeichen beherrschen und selbst einfache chinesische Texte erstellen sowie erste originalsprachliche Texte lesen können. Sie trainieren die Benutzung chinesischer Wörterbücher, das Nachschlagen von Schriftzeichen und erhalten Anleitungen zur elektronischen Textverarbeitung mit chinesischen Schriftzeichen und zur Benutzung chinesischer Lernsoftware.

Bei der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten werden vorrangig Kurzzeichen berücksichtigt.

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, NM 123, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 123	<i>N.N.</i>

Gruppe 2: Mo 18:00-19:30, ab 15.10.2012, NM 120	Wei, Y.
Gruppe 2: Do 18:00-19:30, ab 18.10.2012, NM 120	Wei, Y.
Gruppe 3: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 604	Jin, M.
Gruppe 3: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 604	Jin, M.
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, H 2	Jin, M.
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, NM 130	Jin, M.
Gruppe 5: Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 604	Liu, R.
Gruppe 5: Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, NM 113	Liu, R.

Propädeutikum: Aussprachetraining Chinesisch (S1-Ü, S1-N-Ü und Ch1-Ü)

UE; 3.0 SWS

In diesem Intensivkurs wird die chinesische Aussprache trainiert. Nach Besuch dieses intensiven Trainings (48 Unterrichtsstunden) sollen alle Anlaute und Auslaute des modernen Chinesisch sowie ihre möglichen Kombinationen zu Silben (ca. 420) beherrscht werden und die vier Töne eingeübt werden. Die Lautschrift Pinyin soll korrekt gelesen, ausgesprochen und geschrieben werden können. Die für das Aussprachetraining verwendeten sprachlichen Materialien sollen den Studierenden erste Einblicke in chinesischen Wortschatz und Satzbau vermitteln und Kurzdialoge für einfache Kommunikationssituationen präsentieren.

Gruppe 1: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, Jur 604	N.N.
Gruppe 1: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, Jur 604	N.N.
Gruppe 1: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, Jur 604	N.N.
Gruppe 2: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 112	N.N.
Gruppe 2: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 112	Liu, R.
Gruppe 2: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 112	Liu, R.
Gruppe 3: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 113	N.N.
Gruppe 3: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 113	Jin, M.
Gruppe 3: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 113	Jin, M.
Gruppe 4: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 120	N.N.
Gruppe 4: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 120	N.N.
Gruppe 4: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 120	N.N.
Gruppe 5: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 114	N.N.
Gruppe 5: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 114	N.N.
Gruppe 5: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 114	N.N.

Modernes Chinesisch Mittelstufe 2 (S4)

Chinesische Nachrichten in Funk und Fernsehen (S4-Ü2)

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, NM 103

Jin, M.

Modernes Chinesisch Mittelstufe III (S4-K2)

K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, Jur 717

Gruppe 2: Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, Jur 717

Jin, M.

Modernes Chinesisch Oberstufe 1 (S5)

Lektüre/Übersetzung chinesischer wissenschaftlicher Texte (S5-Ü3)
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Büttner, C.

Modernes Chinesisch Oberstufe II (S5-K2)

K; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 131

Liu, R.

Vormodernes Chinesisch (S6)

Vormodernes Chinesisch II (S6-K2)

K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 130
 Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Wippermann, D.

Fachliche und formale Grundkenntnisse der Sinologie (G1)

Chinesische Politik und Geschichte im 20. Jahrhundert (G1-V und V1-N-V2))

V; 1.0 SWS; Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, H 4

Amelung, I.

Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I (M3N-PS2, Ch6-PS1, Ch6N-PS1, G1-PS1 und G1-N-PS1)

P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, H 15
 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, H 15

Rexroth, M.

Kulturelle und intellektuelle Grundlagen der chinesischen Gesellschaft (G3)

Werke aus Literatur und Geistesgeschichte Chinas (G3-S2 und V1-N-S2)

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 717

Yang, Z.

China und die Welt (G4)

China im 19. Jahrhundert (G4-V und V1-N-V1)

V; 1.0 SWS; Do 17:15-18:00, ab 18.10.2012, H 13

Amelung, I.

China und die Welt (G4-S und V1-N-S3)

S; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Büttner, C.

Staat und Gesellschaft Chinas (Wahlpflicht 3)

Ausgewählte Themen aus dem Bereich Staat und Gesellschaft Chinas (V3-HS3)

HS; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 604
 Bitte beachten Sie, dass zwischen zwei Lehrveranstaltungen gewählt werden kann:
 HS: Politik, Wirtschaft und Modernität während der Nanjing-Dekade (Prof. Amelung)
 und
 HS: Religion und Glaube in der Gesellschaft des heutigen China (Dr. Ebertshäuser)

Ebertshäuser, G.

Übung zu sozialwissenschaftlichen Ansätzen der Chinawissenschaft (V3-Ü)

UE; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 131
 Je nachdem welches Hauptseminar zum Modul V3-HS (HS "Religion und Glaube in der Gesellschaft des heutigen China" oder "Policy, economy and modernity during the Nanjing-Decade") gewählt wird, soll auch entsprechend zum Thema des Hauptseminars passend die Übung (V3-Ü3) belegt werden.

Ebertshäuser, G.

Chinesische Literatur und Kulturen des Performativen (Wahlpflicht 4)**Chinesische Literatur und Kulturen des Performativen (V4-HS)**

HS; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, Jur 717

Tröster, M.

OLAT: Bitte registrieren Sie sich vor der zweiten Sitzung in Olat (gemeinsamer Kurs für beide Kurse), danach wird die Anmeldung geschlossen. Pflichtlektüre, Aktualisierungen des Semesterplans und weitere Hinweise werden über OLAT bekanntgegeben und bereitgestellt. **Bitte wählen Sie bis 25.10.2011 alle Termine in OLAT aus, an welchen Sie an den Veranstaltungen teilnehmen könnten.**

Sprechstunde: Montag, 15-17 Uhr und nach Vereinbarung; Raum Jur 719; E-Mail: m.troester@em.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798-28795

Das Seminar beschäftigt sich mit der Darstellung der Beziehungen zwischen China und Taiwan in der (überwiegend) chinesischsprachigen Literatur, im Film und im Theater, wobei der Schwerpunkt auf Texten aus der Zeit nach 1949 liegt. Nach einer Einführung in den Konflikt in der Taiwan-Straße und einer Lektüre eines Reiseberichtes aus der Qing-Zeit gliedert sich das Seminar in drei größere Teile. Zunächst werden Erzähltexte und Filme analysiert, die sich mit verschiedenen militärischen Konflikten beschäftigen, so beispielsweise mit der Eroberung Taiwans durch den Qing-Admiral Shi Lang (1621-1696), mit der „Republik Formosa“ oder der Auseinandersetzung zwischen der Kommunistischen Partei Chinas und der Kuomintang. Der zweite Block stellt thematisch Familienbeziehungen über die Taiwan-Straße sowohl konkret als auch als Metapher in den Mittelpunkt, während sich der dritte mit dem Bereich chinesisch-taiwanischer Partnerschaften im Sinne von einerseits Liebesbeziehungen und andererseits dem Verhältnis zwischen Verhandlungspartnern befasst. Bei der Analyse der Texte wird neben der Stoffauswahl und -behandlung besonderes Augenmerk auf die Wahl des Genres und die Einbettung der Primärtexte in den politischen und kulturellen Kontext ihrer Entstehungszeit gelegt. In der Übung werden begleitende Texte aus den Bereichen Geschichts- und Medienwissenschaft sowie literarische Texte (Prosa und Drama) gelesen.

Übung zum Hauptseminar Chinesische Literatur und Kulturen des Performativen (V4-Ü)

Tröster, M.

UE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, NM 120

Hinweise zu den Referaten und Hausarbeiten

Zu jedem Referat werden Schwerpunkte/Leitfragen vorgegeben, die auf jeden Fall behandelt werden müssen.

Gehen Sie bitte auf die Stoffauswahl und -behandlung (z.B. das jeweilige historische Ereignis) sowie auf die Wahl des Genres und deren Funktion im Kontext des Entstehungszeitraums ein.

Bitte bereiten Sie eine kurze Inhaltsangabe des Films/literarischen Texts und einen Kurzlebenslauf des Autors/der Autorin bzw. des Regisseurs/der Regisseurin (zusammen nicht länger als eine Seite) sowie ein Handout vor und schicken Sie diese spätestens am Mittwoch vor dem Referatstermin elektronisch (doc-Format) ein. Die Inhaltsangaben sowie die Kurzbiographien werden in OLAT eingestellt und müssen von allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern vor der Sitzung gelesen werden. Auf eine Inhaltsangabe und Biographie soll während des Vortrags daher verzichtet werden. Die Anmerkungen zur Gliederung arbeiten Sie bitte bis zur Sitzung ein. Bitte senden Sie Präsentationen, die während des Referats verwendet werden sollen, bis spätestens Montagmittag ein.

Achten Sie darauf, die Analyse der literarischen Texte bzw. der Filme in angemessenem Ausmaß in Ihre Arbeit einzubeziehen.

Machen Sie Literaturangaben!

Hinweise zu den Hausarbeiten

Länge: s.o.

Form: siehe „Richtlinien“ der Sinologie auf der Homepage und in OLAT

Thema: s.o.

Zusätzlich zu den Primärtexten muss in angemessenem Maße wissenschaftliche (!) Sekundärliteratur inklusive chinesischer Texte herangezogen werden.

Mit der Gliederung und kommen Sie bitte frühzeitig (d.h. mindestens drei Wochen) vor Abgabe der Hausarbeit in die Sprechstunde. Bitte beachten Sie hierbei mögliche Abwesenheitszeiten der Dozentin.

Abschluss B.A. (Hauptfach, 6 Semester)

Chinesische Kommunikation und Sprachkultur: Grundlagen (M4-1)

Lektüre/Übersetzung chinesischer wissenschaftlicher Texte (S5-Ü3)

UE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Büttner, C.

Moderne chinesische Literatur (M5)

Chinesische Literatur und Kulturen des Performativen (V4-HS)

HS; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, Jur 717

OLAT: Bitte registrieren Sie sich vor der zweiten Sitzung in Olat (gemeinsamer Kurs für beide Kurse), danach wird die Anmeldung geschlossen. Pflichtlektüre, Aktualisierungen des Semesterplans und weitere Hinweise werden über OLAT bekanntgegeben und bereitgestellt. **Bitte wählen Sie bis 25.10.2011 alle Termine in OLAT aus, an welchen Sie an den Veranstaltungen teilnehmen könnten.**

Sprechstunde: Montag, 15-17 Uhr und nach Vereinbarung; Raum Jur 719; E-Mail: m.troester@em.uni-frankfurt.de; Tel.: 069/798-28795

Das Seminar beschäftigt sich mit der Darstellung der Beziehungen zwischen China und Taiwan in der (überwiegend) chinesischsprachigen Literatur, im Film und im Theater, wobei der Schwerpunkt auf Texten aus der Zeit nach 1949 liegt. Nach einer Einführung in den Konflikt in der Taiwan-Straße und einer Lektüre eines Reiseberichtes aus der Qing-Zeit gliedert sich das Seminar in drei größere Teile. Zunächst werden Erzähltexte und Filme analysiert, die sich mit verschiedenen militärischen Konflikten beschäftigen, so beispielsweise mit der Eroberung Taiwans durch den Qing-Admiral Shi Lang (1621-1696), mit der „Republik Formosa“ oder der Auseinandersetzung zwischen der Kommunistischen Partei Chinas und der Kuomintang. Der zweite Block stellt thematisch Familienbeziehungen über die Taiwan-Straße sowohl konkret als auch als Metapher in den Mittelpunkt, während sich der dritte mit dem Bereich chinesisch-taiwanischer Partnerschaften im Sinne von einerseits Liebesbeziehungen und andererseits dem Verhältnis zwischen Verhandlungspartnern befasst. Bei der Analyse der Texte wird neben der Stoffauswahl und -behandlung besonderes Augenmerk auf die Wahl des Genres und die Einbettung der Primärtexte in den politischen und kulturellen Kontext ihrer Entstehungszeit gelegt. In der Übung werden begleitende Texte aus den Bereichen Geschichts- und Medienwissenschaft sowie literarische Texte (Prosa und Drama) gelesen.

Tröster, M.

Übung zum Hauptseminar Chinesische Literatur und Kulturen des Performativen (V4-Ü)*Tröster, M.*

UE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, NM 120

Hinweise zu den Referaten und Hausarbeiten

Zu jedem Referat werden Schwerpunkte/Leitfragen vorgegeben, die auf jeden Fall behandelt werden müssen.

Gehen Sie bitte auf die Stoffauswahl und -behandlung (z.B. das jeweilige historische Ereignis) sowie auf die Wahl des Genres und deren Funktion im Kontext des Entstehungszeitraums ein.

Bitte bereiten Sie eine kurze Inhaltsangabe des Films/literarischen Texts und einen Kurzlebenslauf des Autors/der Autorin bzw. des Regisseurs/der Regisseurin (zusammen nicht länger als eine Seite) sowie ein Handout vor und schicken Sie diese spätestens am Mittwoch vor dem Referatstermin elektronisch (doc-Format) ein. Die Inhaltsangaben sowie die Kurzbiographien werden in OLAT eingestellt und müssen von allen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern vor der Sitzung gelesen werden. Auf eine Inhaltsangabe und Biographie soll während des Vortrags daher verzichtet werden. Die Anmerkungen zur Gliederung arbeiten Sie bitte bis zur Sitzung ein. Bitte senden Sie Präsentationen, die während des Referats verwendet werden sollen, bis spätestens Montagmittag ein.

Achten Sie darauf, die Analyse der literarischen Texte bzw. der Filme in angemessenem Ausmaß in Ihre Arbeit einzubeziehen.

Machen Sie Literaturangaben!

Hinweise zu den Hausarbeiten

Länge: s.o.

Form: siehe „Richtlinien“ der Sinologie auf der Homepage und in OLAT

Thema: s.o.

Zusätzlich zu den Primärtexten muss in angemessenem Maße wissenschaftliche (!) Sekundärliteratur inklusive chinesischer Texte herangezogen werden.

Mit der Gliederung und kommen Sie bitte frühzeitig (d.h. mindestens drei Wochen) vor Abgabe der Hausarbeit in die Sprechstunde. Bitte beachten Sie hierbei mögliche Abwesenheitszeiten der Dozentin.

Chinesische Medien und Öffentlichkeit (M6)**Ausgewählte Themen aus dem Bereich Staat und Gesellschaft Chinas (V3-HS3)***Ebertshäuser, G.*

HS; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 604

Bitte beachten Sie, dass zwischen zwei Lehrveranstaltungen gewählt werden kann:

HS: Politik, Wirtschaft und Modernität während der Nanjing-Dekade (Prof. Amelung) und

HS: Religion und Glaube in der Gesellschaft des heutigen China (Dr. Ebertshäuser)

Chinesische Nachrichten in Funk und Fernsehen (S4-Ü2)*Jin, M.*

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, NM 103

Historische Grundlagen des modernen China (M7)**China im 19. Jahrhundert (G4-V und V1-N-V1)***Amelung, I.*

V; 1.0 SWS; Do 17:15-18:00, ab 18.10.2012, H 13

Chinesische Politik und Geschichte im 20. Jahrhundert (G1-V und V1-N-V2))*Amelung, I.*

V; 1.0 SWS; Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, H 4

Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2010)**Informationsveranstaltung für Erstsemester**

EV; Di 14:15-15:45, 9.10.2012, H 8

*Amelung, I.;
Büttner, C.;
Tröster, M.;
Wippermann, D.*

Modernes Chinesisch Elementarstufe 1 (S1-N)

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Grundkurs Sprache (S1-K1, S1-N-K und Ch1-K)

K; 6.0 SWS

Auf der Basis des zweiwöchigen Propädeutikums mit Aussprachetraining, Einführung in die offizielle Lautschrift Hanyu Pinyin und Konversationsübungen bildet dieser Sprachkurs grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören und Verstehen aus. In diesem Sprachkurs erwerben die Studierenden einen Basiswortschatz und aktive und passive Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Chinesisch befähigt werden. Der Einsatz von umfangreichen Materialien in der Hanyu-Pinyin-Schrift ermöglicht eine schnelle Progression in den Bereichen Wortschatz und Grammatik sowie im Textverständnis und allgemeinen sprachlichen Verständnis.

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 717	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 717	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 123	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 2: Mo 16:15-17:45, ab 15.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 123	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.10.2012, Jur 604, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 126	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, FLAT 1	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Mi 10:15-11:45, ab 21.11.2012, NM 131	<i>Ren, L.</i>

Propädeutikum: Aussprachetraining Chinesisch (S1-Ü, S1-N-Ü und Ch1-Ü)

UE; 3.0 SWS

In diesem Intensivkurs wird die chinesische Aussprache trainiert. Nach Besuch dieses intensiven Trainings (48 Unterrichtsstunden) sollen alle Anlaute und Auslaute des modernen Chinesisch sowie ihre möglichen Kombinationen zu Silben (ca. 420) beherrscht werden und die vier Töne eingeübt werden. Die Lautschrift Pinyin soll korrekt gelesen, ausgesprochen und geschrieben werden können. Die für das Aussprachetraining verwendeten sprachlichen Materialien sollen den Studierenden erste Einblicke in chinesischen Wortschatz und Satzbau vermitteln und Kurzdialoge für einfache Kommunikationssituationen präsentieren.

Gruppe 1: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 112	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 112	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 112	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 3: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 113	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 113	<i>Jin, M.</i>

Gruppe 3: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 113	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 114	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 114	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 114	<i>N.N.</i>

Modernes Chinesisch Elementarstufe 3 - Schriftzeichenkunde (S3-N)

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S1-K2, S3-N-K1, Ch3-K1 und Ch2.1)

K; 4.0 SWS

In diesem Sprachkurs erlernen die Studierenden Struktur und Funktionsweise der chinesischen Schrift und sollen beim Abschluss des Moduls ca. 400 bis 500 chinesische Schriftzeichen beherrschen und selbst einfache chinesische Texte erstellen sowie erste originalsprachliche Texte lesen können. Sie trainieren die Benutzung chinesischer Wörterbücher, das Nachschlagen von Schriftzeichen und erhalten Anleitungen zur elektronischen Textverarbeitung mit chinesischen Schriftzeichen und zur Benutzung chinesischer Lernsoftware.

Bei der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten werden vorrangig Kurzzeichen berücksichtigt.

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, NM 123, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 123	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 18:00-19:30, ab 15.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 2: Do 18:00-19:30, ab 18.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 3: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, H 2	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 5: Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, NM 113	<i>Liu, R.</i>

Modernes Chinesisch: Mediensprache (S4-N)

Chinesische Nachrichten in Funk und Fernsehen (S4-N-Ü1)

N.N.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 113

Fachliche und formale Grundkenntnisse der Sinologie (G1-N)

Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I (M3N-PS2, Ch6-PS1, Ch6N-PS1, G1-PS1 und G1-N-PS1)

Rexroth, M.

P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, H 15

Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, H 15

Geschichte, Kultur und Gesellschaft Chinas (V1-N)

China im 19. Jahrhundert (G4-V und V1-N-V1)

Amelung, I.

V; 1.0 SWS; Do 17:15-18:00, ab 18.10.2012, H 13

China und die Welt (G4-S und V1-N-S3)

Büttner, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Chinesische Politik und Geschichte im 20. Jahrhundert (G1-V und V1-N-V2)) V; 1.0 SWS; Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, H 4	<i>Amelung, I.</i>
Werke aus Literatur und Geistesgeschichte Chinas (G3-S2 und V1-N-S2) S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 717	<i>Yang, Z.</i>
 Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2006)	
 Modernes Chinesisch: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (M1b)	
Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S1-K2, S3-N-K1, Ch3-K1 und Ch2.1)	
K; 4.0 SWS	
In diesem Sprachkurs erlernen die Studierenden Struktur und Funktionsweise der chinesischen Schrift und sollen beim Abschluss des Moduls ca. 400 bis 500 chinesische Schriftzeichen beherrschen und selbst einfache chinesische Texte erstellen sowie erste originalsprachliche Texte lesen können. Sie trainieren die Benutzung chinesischer Wörterbücher, das Nachschlagen von Schriftzeichen und erhalten Anleitungen zur elektronischen Textverarbeitung mit chinesischen Schriftzeichen und zur Benutzung chinesischer Lernsoftware.	
Bei der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten werden vorrangig Kurzzeichen berücksichtigt.	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, NM 123, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 123	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 18:00-19:30, ab 15.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 2: Do 18:00-19:30, ab 18.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 3: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, H 2	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 5: Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, NM 113	<i>Liu, R.</i>
 Grundwissen zu Staat und Gesellschaft im vormodernen und modernen China (M3-N)	
Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I (M3N-PS2, Ch6-PS1, Ch6N-PS1, G1-PS1 und G1-N-PS1)	
P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, H 15	
Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, H 15	
 Chinesische Medien und Öffentlichkeit (M6-N1)	
China und die Welt (G4-S und V1-N-S3)	
S; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 717	
Chinesische Nachrichten in Funk und Fernsehen (S4-N-Ü1)	
UE; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 113	
Werke aus Literatur und Geistesgeschichte Chinas (G3-S2 und V1-N-S2)	
S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 717	
<i>Yang, Z.</i>	

Master**Master-Sinologie (zweijährig), ab WS 2009/10****Mastermodul****Magistrandenkolloquium für Sinologen**

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-19:30, ab 23.10.2012, Jur 804

*Amelung, I.***Master-Sinologie (einjährig), ab WS 2011/12****Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in der Sinologie****Kritische Auswertung chinesischer wissenschaftlicher Quellen I (V-Ü1)**

UE; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, Jur 804

*Yang, Z.***Techniken des wissenschaftlichen Übersetzens aus dem Chinesischen (V-K)**

K; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, Jur 804

*Wang, J.***Wahlpflichtmodule****Chinesische Wissenskultur****Changes, Revolutions and Revolutionary Changes in Modern China (W1-HS1)**

HS; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Jur 604

In this seminar we will look into the very broadly defined aspect of change and revolutionary change in 19th and 20th century China. Broadly defined here means that we not only will deal with political transformations but will try to highlight scientific, social, cultural and economical change as well. The main idea underlying the seminar is, that China since the middle of the 19th century experienced a dramatic transformation, which up to now still has not been sufficiently understood. Looking systematically into this question is all the more important since in recent times the dramatic ruptures, which the advent of modernity caused in China have been tried to be glossed over by the picture of a modern China apparently seamlessly connecting with its history. In the course of the seminar we will analyse assorted examples from different areas and disciplines in order to gain a better understanding of the political, cultural and scientific trajectories of modern China.

*Amelung, I.***Lektüreübung zum Hauptseminar chinesische Wissenskultur (W1-Ü1)**

UE; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Jur 604

*Rexroth, M.***Chinesische Kommunikation und Sprachkultur****Ausgewählte Themen aus dem Bereich der chinesischen Kommunikation und Sprachkultur: Sprachen Chinas im Kontext von Kultur, Gesellschaft und Politik (W2-HS2)**

HS; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, Jur 717

*Wippermann, D.***Lektüreübung zum Hauptseminar chinesische Kommunikation und Sprachkultur (W2-Ü2)**

UE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, Jur 717

*Wippermann, D.***Chinabezogene Sozialwissenschaften****Ausgewählte Themen aus dem Bereich Staat und Gesellschaft Chinas (V3-HS3)**

HS; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 604

Bitte beachten Sie, dass zwischen zwei Lehrveranstaltungen gewählt werden kann:

HS: Politik, Wirtschaft und Modernität während der Nanjing-Dekade (Prof. Amelung) und

HS: Religion und Glaube in der Gesellschaft des heutigen China (Dr. Ebertshäuser)

Ebertshäuser, G.

Übung zu sozialwissenschaftlichen Ansätzen der Chinawissenschaft (V3-Ü) *Ebertshäuser, G.*
 UE; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 131
 Je nachdem welches Hauptseminar zum Modul V3-HS (HS "Religion und Glaube in der Gesellschaft des heutigen China" oder "Policy, economy and modernity during the Nanjing-Decade") gewählt wird, soll auch entsprechend zum Thema des Hauptseminars passend die Übung (V3-Ü3) belegt werden.

Magister

Magister (alte Studienordnung)

Ausgewählte Themen aus dem Bereich der chinesischen Kommunikation und Sprachkultur: Sprachen Chinas im Kontext von Kultur, Gesellschaft und Politik (W2-HS2) *Wippermann, D.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Changes, Revolutions and Revolutionary Changes in Modern China (W1-HS1) *Amelung, I.*
 HS; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Jur 604

In this seminar we will look into the very broadly defined aspect of change and revolutionary change in 19th and 20th century China. Broadly defined here means that we not only will deal with political transformations but will try to highlight scientific, social, cultural and economical change as well. The main idea underlying the seminar is, that China since the middle of the 19th century experienced a dramatic transformation, which up to now still has not been sufficiently understood. Looking systematically into this question is all the more important since in recent times the dramatic ruptures, which the advent of modernity caused in China have been tried to be glossed over by the picture of a modern China apparently seamlessly connecting with its history. In the course of the seminar we will analyse assorted examples from different areas and disciplines in order to gain a better understanding of the political, cultural and scientific trajectories of modern China.

Lektüre/Übersetzung chinesischer wissenschaftlicher Texte (S5-Ü3) *Büttner, C.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Lektüreübung zum Hauptseminar chinesische Wissenskultur (W1-Ü1) *Rexroth, M.*
 UE; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Jur 604

Magistrandenkolloquium für Sinologen *Amelung, I.*
 KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-19:30, ab 23.10.2012, Jur 804

Techniken des wissenschaftlichen Übersetzens aus dem Chinesischen (V-K) *Wang, J.*
 K; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, Jur 804

Vormodernes Chinesisch II (S6-K2) *Wippermann, D.*
 K; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 130
 Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Magister (modularisiert Nebenfach)

China im 19. Jahrhundert (G4-V und V1-N-V1) *Amelung, I.*
 V; 1.0 SWS; Do 17:15-18:00, ab 18.10.2012, H 13

China und die Welt (G4-S und V1-N-S3) *Büttner, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Chinesische Nachrichten in Funk und Fernsehen (S4-N-Ü1) *N.N.*
 UE; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 113

Chinesische Politik und Geschichte im 20. Jahrhundert (G1-V und V1-N-V2)) *Amelung, I.*
 V; 1.0 SWS; Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, H 4

Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I (M3N-PS2, Ch6-PS1, Ch6N-PS1, G1-PS1 und G1-N-PS1) *Rexroth, M.*
 P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, H 15
 Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, H 15

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Grundkurs Sprache (S1-K1, S1-N-K und Ch1-K)

K; 6.0 SWS

Auf der Basis des zweiwöchigen Propädeutikums mit Aussprachetraining, Einführung in die offizielle Lautschrift Hanyu Pinyin und Konversationsübungen bildet dieser Sprachkurs grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören und Verstehen aus. In diesem Sprachkurs erwerben die Studierenden einen Basiswortschatz und aktive und passive Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Chinesisch befähigt werden. Der Einsatz von umfangreichen Materialien in der Hanyu-Pinyin-Schrift ermöglicht eine schnelle Progression in den Bereichen Wortschatz und Grammatik sowie im Textverständnis und allgemeinen sprachlichen Verständnis.

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 717	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 717	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 1: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 123	<i>Lu, X.</i>
Gruppe 2: Mo 16:15-17:45, ab 15.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 131	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 123	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.10.2012, Jur 604, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 126	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, FLAT 1	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Mi 10:15-11:45, ab 21.11.2012, NM 131	<i>Ren, L.</i>

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S1-K2, S3-N-K1, Ch3-K1 und Ch2.1)

K; 4.0 SWS

In diesem Sprachkurs erlernen die Studierenden Struktur und Funktionsweise der chinesischen Schrift und sollen beim Abschluss des Moduls ca. 400 bis 500 chinesische Schriftzeichen beherrschen und selbst einfache chinesische Texte erstellen sowie erste originalsprachliche Texte lesen können. Sie trainieren die Benutzung chinesischer Wörterbücher, das Nachschlagen von Schriftzeichen und erhalten Anleitungen zur elektronischen Textverarbeitung mit chinesischen Schriftzeichen und zur Benutzung chinesischer Lernsoftware.

Bei der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten werden vorrangig Kurzzeichen berücksichtigt.

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, NM 123, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 123	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 18:00-19:30, ab 15.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 2: Do 18:00-19:30, ab 18.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 3: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, H 2	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 5: Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>

Gruppe 5: Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, NM 113	<i>Liu, R.</i>
Propädeutikum: Aussprachetraining Chinesisch (S1-Ü, S1-N-Ü und Ch1-Ü)	
UE; 3.0 SWS	
In diesem Intensivkurs wird die chinesische Aussprache trainiert. Nach Besuch dieses intensiven Trainings (48 Unterrichtsstunden) sollen alle Anlaute und Auslaute des modernen Chinesisch sowie ihre möglichen Kombinationen zu Silben (ca. 420) beherrscht werden und die vier Töne eingeübt werden. Die Lautschrift Pinyin soll korrekt gelesen, ausgesprochen und geschrieben werden können. Die für das Aussprachetraining verwendeten sprachlichen Materialien sollen den Studierenden erste Einblicke in chinesischen Wortschatz und Satzbau vermitteln und Kurzdialoge für einfache Kommunikationssituationen präsentieren.	
Gruppe 1: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 112	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 112	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 112	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 3: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 113	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 113	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 113	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 114	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 114	<i>N.N.</i>
Gruppe 5: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 114	<i>N.N.</i>
Werke aus Literatur und Geistesgeschichte Chinas (G3-S2 und V1-N-S2)	<i>Yang, Z.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, Jur 717	

Japanologie

Allgemeine Veranstaltungen

Studentisches Propädeutikum	<i>N.N.</i>
PRP	
Semestereröffnungsveranstaltung Japanologie	<i>Gebhardt, L.;</i>
OV; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012	<i>Kinski, M.</i>
Orientierungsveranstaltung Master	<i>Mundt, L.</i>
OV; Do 16:00-18:00, 18.10.2012	
Obligatorische Orientierungsveranstaltung für alle Studierende im Master. Die Teilnahme wird dringend empfohlen.	

<p>Praktikums- und Stipendienberatung für Japanologie-Studierende OV; Mi 18:00-20:00, 23.1.2013 Studiengangübergreifende Beratung für Studierende, die eine DAAD-Stipendienbewerbung bzw. einen Japanaufenthalt im Jahr 2012/2013 planen sowie Informationen zum Pflichtpraktikum im BA-Studiengang. Bitte beachten Sie auch die angehängten Internetseiten zum Thema "Japanstipendien" sowie die Ausschreibung der Austauschplätze an japanischen Universitäten durch das International Office der Goethe-Universität!</p>	<p>Wagner, C.</p>
<p>QSL-Sprechstunde KO; 2.0 SWS; Do 11:00-12:30, Raum Jur 709a Die QSL (Q ualitätssicherung von S tudium und L ehre)-Sprechstunde wurde für alle Studierenden eingerichtet, die Fragen und Probleme haben, die das Japanologie-Studium betreffen: Formale und inhaltliche Themen (Studienverlauf, Prüfungsordnung usw.), Referate, BA-Arbeiten u.a. können besprochen werden.</p>	<p>Mundt, L.</p>
<p>Studienberatung Bachelor/Master/Magister KO; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 13.2.2013 Im Kolloquium werden vor allem konkrete Fragen zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Teilnehmer besprochen. Außerdem dient die Veranstaltung dazu, eine mehr oder weniger greifbare Themenvorstellung in eine relevante Fragestellung für eine wissenschaftliche (Abschluss-) Arbeit zu "verwandeln" und eine Gliederung zu erstellen.</p>	<p>Mundt, L.</p>
<p>Wiederholungsklausuren aller Sprachkurse aus SoSe 2012 KL</p>	<p>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</p>
<p>Wiederholungsklausur "Grundwissen Japan" J2 KL</p>	<p>Mauermann, J.</p>
<p>Wiederholungsklausur „Einführung in das Studium der Japanologie“ J4.2 KL</p>	<p>Mauermann, J.</p>
<p>Arbeitsgemeinschaft Textinitiative Fukushima AG</p>	<p>Gebhardt, L.</p>
<p>Arbeitsgemeinschaft (AG) "Cool Japan" AG; 14-täglich, Fr 10:00-12:00, 16.11.2012 – 15.2.2013 Die „Cool Japan“-AG ist ein universitärer Arbeitskreis an der Japanologie Frankfurt, Fachbereich 9 (Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien), der seit dem Sommersemester 2007 den anhaltenden Boom der japanischen Populärkultur und die Frage nach Japans Rolle als Kultur-Exporteur und Kulturnation im 21. Jahrhundert anhand von wissenschaftlichen Quellen sowie populärkulturellen Manifestationen diskutiert. Im Wintersemester 2011/2012 werden wir uns weiter mit der Rolle von "Cool Japan" in der Post-Fukushima-Ära beschäftigen und den Ausbau des AG-eigenen Web-Journals (http://cooljapan.de) voranbringen. Neue aktive Mitglieder sind herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich per Email bei Dr. des. Cosima Wagner für die Restrierung der OLAT-Kursseite an. Die erste Sitzung findet am 18.11.2011 von 10-12 Uhr im Raum Jur 705a statt.</p>	<p>Wagner, C.</p>
<p>Literarische Übersetzungen aus dem Japanischen in das Deutsche UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, Jur 804 Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, Jur 804</p>	<p>Nakayama-Ziegler, K.</p>
<p>Bachelor Semestereröffnungsveranstaltung Japanologie OV; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012</p>	<p>Gebhardt, L.; Kinski, M.</p>
<p>Studentisches Propädeutikum PRP</p>	<p>N.N.</p>

<p>QSL-Sprechstunde KO; 2.0 SWS; Do 11:00-12:30, Raum Jur 709a Die QSL (Q ualitätssicherung von S tudium und L ehre)-Sprechstunde wurde für alle Studierenden eingerichtet, die Fragen und Probleme haben, die das Japanologie-Studium betreffen: Formale und inhaltliche Themen (Studienverlauf, Prüfungsordnung usw.), Referate, BA-Arbeiten u.a. können besprochen werden.</p>	<p><i>Mundt, L.</i></p>
<p>Studienberatung Bachelor/Master/Magister KO; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 13.2.2013 Im Kolloquium werden vor allem konkrete Fragen zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Teilnehmer besprochen. Außerdem dient die Veranstaltung dazu, eine mehr oder weniger greifbare Themenvorstellung in eine relevante Fragestellung für eine wissenschaftliche (Abschluss-) Arbeit zu "verwandeln" und eine Gliederung zu erstellen.</p>	<p><i>Mundt, L.</i></p>
<p>Modernes Japanisch I (J1, für Erstsemester!) K; 8.0 SWS Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H VI Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 18.2.2013, H 7 Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, H 7 Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 18.2.2013, Jur 717 Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 18.2.2013, H 7 Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, Jur 717 Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, H 9 Gruppe 3: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, H 7 Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, H 7 Gruppe 3: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, H 16</p>	<p><i>Woldering, G.; Aoyama-Olschina, M.</i> <i>N.N.</i> <i>N.N.</i> <i>Aoyama-Olschina, M.</i> <i>N.N.</i> <i>N.N.</i> <i>N.N.</i> <i>N.N.</i> <i>N.N.</i> <i>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</i> <i>N.N.</i> <i>Woldering, G.</i></p>
<p>Modernes Japanisch III (J5, entspricht J6.1 der alten BA-Ordnung) K; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10 Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 102 b Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 16 Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 7 Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 604 Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 20.2.2013, AfE 102 a</p>	<p><i>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</i></p>
<p>Modernes Japanisch Mittelstufe II "Theorie und Praxis Übersetzen/ Dolmetschen/ Konversation" (J7.1, nur ALTE Ordnung!) K; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 7</p>	<p><i>Woldering, G.</i></p>
<p>Modernes Japanisch Mittelstufe III (J7.2, NUR alte BA-Ordnung) K Gruppe 1: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 7 Gruppe 2: Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11</p>	<p><i>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</i> <i>Woldering, G.</i> <i>Aoyama-Olschina, M.</i></p>
<p>Landeskunde Japans (J2.1, für Erstsemester) UE; 2.0 SWS Warum gibt es in Japan Erdbeben? Wie ist das politische System beschaffen? Welche Bedeutung haben Manga für die japanische Wirtschaft und was versteht man unter der japanischen "Paukhölle"? Unterstützt durch zahlreiches Bild- und Filmmaterial werden diese und weitere Fragen zu geographischen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten der modernen japanischen Gesellschaft in der Übung diskutiert. Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 7 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 7</p>	<p><i>Mauermann, J.</i> <i>Mauermann, J.</i> <i>N.N.</i></p>

Hilfsmittel und Methoden der Japanologie (J4.1, entspricht J2.2 der alten BA-Ordnung) UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, H 16	<i>Woldering, G.</i>
Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt I (J6.1) P; 2.0 SWS Hinweis für Studierende nach der alten Studienordnung (Studienbeginn vor WS 2011/2012): Das Modul J8.1 "Theorien und Texte zur japanischen Kultur und Gesellschaft" nach der alten Ordnung entspricht nach neuer Ordnung den Kursen J6.1 Gruppe N.N. ODER J6.2 Gruppe Wagner . Bitte melden Sie sich gegebenenfalls in OLAT für eine Gruppe an und kontaktieren Ihre/n Kursleiter/in. Gruppe 1: Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jur 717 Gruppe 2: So, N.N. (Nachfolge von E. Großmann)	<i>Kinski, M.</i> <i>Kinski, M.</i> <i>N.N.</i>
Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt I (J6.2) P; 2.0 SWS Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.3.2013, Jur 604 Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 604	<i>Gebhardt, L.; Wagner, C.</i> <i>Gebhardt, L.</i> <i>Wagner, C.</i>
Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt III (J10.1) S; 2.0 SWS Hinweis für Studierende nach der alten Studienordnung (Studienbeginn vor WS 2011/2012): Das Modul J3.2 "Texte zur japanischen Geschichte" nach der alten Ordnung entspricht nach neuer Ordnung den Kursen J10.1 Gruppe N.N. ODER J10.1 Gruppe Wagner . Bitte melden Sie sich gegebenenfalls in OLAT für eine Gruppe an und kontaktieren Ihre/n Kursleiter/in. Gruppe 1: 14-tägig, Mo 14:00-16:00, 29.10.2012 – 4.2.2013, Jur 604 Gruppe 2: 14-tägig, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jur 604 Gruppe 3: 14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 7.2.2013, NM 116 Gruppe 4: So, N.N. (Nachfolge von E. Großmann)	<i>Gebhardt, L.; Kinski, M.; Wagner, C.</i> <i>Kinski, M.</i> <i>Gebhardt, L.</i> <i>Wagner, C.</i> <i>N.N.</i>
Einführung: Japanisches Recht (JR1, entspricht J11-W.1 der alten Ordnung) V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 1.303 Die Veranstaltung führt ein in das moderne japanische Recht in seinem sozio-kulturellen Kontext. Nach einem kurzen historischen Abriss wird zunächst der institutionelle Rahmen vorgestellt (u.a. Gesetzgebungsverfahren, Gerichtsaufbau, juristische Ausbildung und Berufe). Anschließend wird ein Überblick über die wichtigsten Rechtsgebiete gegeben. Im Vordergrund steht dabei die übergreifende Frage, was das japanische Recht auszeichnet und wie seine Besonderheiten zu erklären sind. Zugleich werden die gängigen Hilfsmittel vorgestellt.	<i>Koziol, G.</i>
Einführung: japanische Wirtschaft (JW1, entspricht J12-W.1 der alten BA-Ordnung) V; 2.0 SWS	<i>Storz, C.</i>
Vertiefung: Japanisches Recht (JR3, entspricht J15-W der alten Ordnung) S; 2.0 SWS	<i>Bälz, M.</i>
Vertiefung: Literatur und Kultur im modernen Japan (J13-W.1, nach ALTER Ordnung) S; 2.0 SWS; 14-tägig, , Die Zeiten und Räume entnehmen Sie bitte dem Eintrag "Japanologisches Lehrforschungsprojekt III" (Gruppe 2, Prof. Gebhardt)	<i>Gebhardt, L.</i>
Vertiefung: Kultur- und Ideengeschichte im vormodernen und modernen Japan (J14-W.1, nach ALTER Ordnung) S; 2.0 SWS	<i>Kinski, M.</i>
Magister	
MA1.1 Japan in der Welt: Kultur- und Identitätsdiskurse I HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 705 a	<i>Gebhardt, L.</i>

<p>MA1.2 Japan in der Welt: Kultur- und Identitätsdiskurse II HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 705 a Keine Voraussetzungen. Das Hauptseminar richtet sich primär an Studierende im ersten Semester des Masters.</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>MA2.1 Theorien und Texte: historische und kulturelle Perspektiven I UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 116</p>	<p><i>Wagner, C.</i></p>
<p>MA2.2 Theorien und Texte: historische und kulturelle Perspektiven II UE; 2.0 SWS; So , N.N. (Nachfolge von E. Großmann)</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>MA3.1 Forschungs-/Projektseminar I UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 7.2.2013, Jur 604</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>
<p>MA3.2 Forschungs-/Projektseminar I UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, Jur 604</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>MA7.1 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge I HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 705 a</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>
<p>MA8.1 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge II HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, 705 a</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>Orientierungsveranstaltung Master OV; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 Obligatorische Orientierungsveranstaltung für alle Studierende im Master. Die Teilnahme wird dringend empfohlen.</p>	<p><i>Mundt, L.</i></p>
<p>QSL-Sprechstunde KO; 2.0 SWS; Do 11:00-12:30, Raum Jur 709a Die QSL (Q ualitätssicherung von S tudium und L ehre)-Sprechstunde wurde für alle Studierenden eingerichtet, die Fragen und Probleme haben, die das Japanologie-Studium betreffen: Formale und inhaltliche Themen (Studienverlauf, Prüfungsordnung usw.), Referate, BA-Arbeiten u.a. können besprochen werden.</p>	<p><i>Mundt, L.</i></p>
<p>Studienberatung Bachelor/Master/Magister KO; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 13.2.2013 Im Kolloquium werden vor allem konkrete Fragen zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Teilnehmer besprochen. Außerdem dient die Veranstaltung dazu, eine mehr oder weniger greifbare Themenvorstellung in eine relevante Fragestellung für eine wissenschaftliche (Abschluss-) Arbeit zu "verwandeln" und eine Gliederung zu erstellen.</p>	<p><i>Mundt, L.</i></p>
Master	
<p>MA1.1 Japan in der Welt: Kultur- und Identitätsdiskurse I HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 705 a</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>
<p>MA1.2 Japan in der Welt: Kultur- und Identitätsdiskurse II HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 705 a Keine Voraussetzungen. Das Hauptseminar richtet sich primär an Studierende im ersten Semester des Masters.</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>MA2.1 Theorien und Texte: historische und kulturelle Perspektiven I UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 116</p>	<p><i>Wagner, C.</i></p>
<p>MA2.2 Theorien und Texte: historische und kulturelle Perspektiven II UE; 2.0 SWS; So , N.N. (Nachfolge von E. Großmann)</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>MA3.1 Forschungs-/Projektseminar I UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 7.2.2013, Jur 604</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>
<p>MA3.2 Forschungs-/Projektseminar I UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, Jur 604</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>MA7.1 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge I HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 705 a</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>

MA8.1 Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge II HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, 705 a	<i>Kinski, M.</i>
Orientierungsveranstaltung Master OV; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 Obligatorische Orientierungsveranstaltung für alle Studierende im Master. Die Teilnahme wird dringend empfohlen.	<i>Mundt, L.</i>
QSL-Sprechstunde KO; 2.0 SWS; Do 11:00-12:30, Raum Jur 709a Die QSL (Q ualitätssicherung von S tudium und L ehre)-Sprechstunde wurde für alle Studierenden eingerichtet, die Fragen und Probleme haben, die das Japanologie-Studium betreffen: Formale und inhaltliche Themen (Studienverlauf, Prüfungsordnung usw.), Referate, BA-Arbeiten u.a. können besprochen werden.	<i>Mundt, L.</i>
Studienberatung Bachelor/Master/Magister KO; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 13.2.2013 Im Kolloquium werden vor allem konkrete Fragen zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit der Teilnehmer besprochen. Außerdem dient die Veranstaltung dazu, eine mehr oder weniger greifbare Themenvorstellung in eine relevante Fragestellung für eine wissenschaftliche (Abschluss-) Arbeit zu "verwandeln" und eine Gliederung zu erstellen.	<i>Mundt, L.</i>

Südostasienwissenschaften

Weitere Informationen unter

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/suedostasienwissenschaften/index.html>

Bachelor

Bahasa Indonesia Mittelstufe I [SKS 6.1] [SOA 2.1] [PR 6.2] K; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 30.10.2012 – 26.2.2013, NM 131	<i>Kieven, L.</i>
Contemporary Art in Southeast Asia: Trajectories in a Global Context (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H A	<i>Rath, A.</i>
Der Westen als Motiv in der malaiischen und indonesischen Literatur [SKS 7.1 / SOA 4.1] P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Jur 804	<i>Nieß, J.</i>
Die Vietnamkriege (1946-1975) [SKS 3.1] S; 2.0 SWS	<i>Grossheim, M.</i>
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 16:00-18:00	<i>Graf, A.</i>
Indonesian movies [SKS 10.2] [M-SOA 1.2] [MSEAS 6.2] S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Indonesisch für Anfänger I [SKS 1.1] [SOA 1.1] [PR 5.1] K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, Jur 604 Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NM 114 Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, NM 114 Im Grundkurs Bahasa Indonesia werden ein grundlegendes Vokabular und die Grundlagen der grammatischen Strukturen der Bahasa Indonesia erlernt. Damit ist eine Basis für das Sprechvermögen, Verstehen und Lesen der indonesischen Sprache vermittelt. Ziel ist es, einfache Konversationen führen zu können sowie einfache Texte lesen zu können. Der Unterricht erfolgt mit dem Lehrbuch Indonesisch für Deutsche. Band 1 von B. Nothofer und K.-H. Pampus, das im Unterricht erworben werden kann.	<i>Holzwarth, H.; Kieven, L.</i>

Indonesisch: Hörverständnis und gesprochene Sprache [SKS 10.1 / M-SOA 1.1 / MSEAS 6.1] UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Introduction in Southeast Asian Studies [SOA 7.1] [PR 6.1] [SKS 4.1] P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Jur 604	<i>Manickam, S.</i>
Kolloquium: Capita Selecta der Südostasienwissenschaften [SKS 11.1] [SKS 14.1] KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-18:00, Jur 717	<i>Graf, A.</i>
Landeskunde Thailand I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Landeskunde Vietnam I [SKS 8b.1] [ES-M SOA6b.1] [MSEAS 7a.1] K; 1.0 SWS; Mi 18:00-19:00, ab 17.10.2012, NM 131	<i>Vu, T.</i>
Media in Southeast Asia [MSEAS 4.1] [M-SOA 3.1] [SKS 7.1] [SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, Jur 717	<i>Graf, A.</i>
Multiculturalism in insular Southeast Asia [MSEAS 7.3] [SKS 5b.1] P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Jur 804	<i>Nothofer, B.</i>
Sprachen und Kulturen Südostasiens [SKS 5b.1] P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 103	<i>N.N.</i>
Sumatra: Geschichte und Identität [SKS 3.1] S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 12:00-16:00, ab 24.10.2012, NM 131	<i>Schulze, F.</i>
Südostasiatische Literaturen in Übersetzung [SKS 4.2] P; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, NM 113	<i>Warnk, H.</i>
Thai für Anfänger I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Thai-Schrift TUT; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 113	<i>N.N.</i>
Tutorium zu "Introduction into Southeast Asian Studies" TUT; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.10.2012, NM 114	<i>Warnk, H.</i>
Vergleich Bahasa Indonesia - Bahasa Malaysia [SKS 5a.1 / SOA 7.1] S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Jur 804	<i>Nothofer, B.</i>
Vietnamesisch für Anfänger [SKS 8b.1] [ES-M SOA 6a.1] K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, NM 131	<i>Vu, T.</i>
Master	
Contemporary Art in Southeast Asia: Trajectories in a Global Context (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H A	<i>Rath, A.</i>
Current research on Southeast Asia [MSEAS 3.1 / M-SOA 5.2] S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012	<i>Graf, A.</i>
Economic and social change in Southeast Asia [MSEAS 4.3] S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, Jur 604	<i>Graf, A.</i>
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 16:00-18:00	<i>Graf, A.</i>
Indonesian movies [SKS 10.2] [M-SOA 1.2] [MSEAS 6.2] S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Indonesisch: Hörverständnis und gesprochene Sprache [SKS 10.1 / M-SOA 1.1 / MSEAS 6.1] UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Kolloquium: Capita Selecta der Südostasienwissenschaften [SKS 11.1] [SKS 14.1] KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-18:00, Jur 717	<i>Graf, A.</i>

Landeskunde Thailand I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Landeskunde Vietnam I [SKS 8b.1] [ES-M SOA6b.1] [MSEAS 7a.1] K; 1.0 SWS; Mi 18:00-19:00, ab 17.10.2012, NM 131	<i>Vu, T.</i>
Media in Southeast Asia [MSEAS 4.1] [M-SOA 3.1] [SKS 7.1] [SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, Jur 717	<i>Graf, A.</i>
Multiculturalism in insular Southeast Asia [MSEAS 7.3] [SKS 5b.1] P/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Jur 804	<i>Nothofer, B.</i>
Old Javanese language and culture [MSEAS 5.1 / M-SOA3.2] S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, Jur 804	<i>Kieven, L.</i>
Thai für Anfänger I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Thai für Fortgeschrittene II [MSEAS 7c.1] UE; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Thai-Schrift TUT; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 113	<i>N.N.</i>
Theories and methods in Southeast Asian Studies [MSEAS 2.1 / M-SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, Jur 604	<i>Manickam, S.</i>
Vietnamesisch für Anfänger [SKS 8b.1] [ES-M SOA 6a.1] K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, NM 131	<i>Vu, T.</i>
 Magister (auslaufend)	
Contemporary Art in Southeast Asia: Trajectories in a Global Context (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6) HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, H A	<i>Rath, A.</i>
Die Vietnamkriege (1946-1975) [SKS 3.1] S; 2.0 SWS	<i>Grossheim, M.</i>
Indonesisch: Hörverständnis und gesprochene Sprache [SKS 10.1 / M-SOA 1.1 / MSEAS 6.1] UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Kolloquium: Capita Selecta der Südostasienwissenschaften [SKS 11.1] [SKS 14.1] KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, Jur 717	<i>Graf, A.</i>
Landeskunde Thailand I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Old Javanese language and culture [MSEAS 5.1 / M-SOA3.2] S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, Jur 804	<i>Kieven, L.</i>
Thai für Fortgeschrittene II [MSEAS 7c.1] UE; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Theories and methods in Southeast Asian Studies [MSEAS 2.1 / M-SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, Jur 604	<i>Manickam, S.</i>
Vergleich Bahasa Indonesia - Bahasa Malaysia [SKS 5a.1 / SOA 7.1] S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Jur 804	<i>Nothofer, B.</i>

Koreanistik

Koreanisch I: Grundstufe

N.N.

K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 8.10.2012, Jur 717

Di 14:00-16:00, ab 9.10.2012, Jur 604

Fr 10:00-12:00, ab 12.10.2012, Jur 717

Das Modul bietet eine Einführung in die moderne Koreanische Sprache und Schrift und vermittelt grundlegende sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Verstehen, Lesen und Schreiben. Die Studierenden erwerben einen Basiswortschatz und Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Koreanisch und dem Verständnis einfacher Texte befähigt werden. Sofern Vorkenntnisse des Koreanischen nachgewiesen werden, kann die Teilnahmepflicht an den jeweiligen Kursen durch die Veranstaltungsleitung reduziert werden; dies gilt jedoch nicht für den Leistungsnachweis und die Modulabschlussprüfung.

MEAS STUDENTS:

Please note that this course is normally taught in German and Korea. Should your German not be up to the level that you feel comfortable taking this course, please contact the Korean Studies co-ordinator for further advice and guidance before the start of the semester so that alternative arrangements can be made where possible.

Judaistik

Semestereinführung

OV; Di 12:00-13:00, 16.10.2012, 317 B

*Hollender, E.; Voß, R.;
Kuyt, A.; Sebbagh, R.;
Wiedner, V.*

Grundstudium

Einführung in die Judaistik

V; Di 10:30-13:00, 16.10.2012 – 18.12.2012, H 6

Hollender, E.

Hebräisch I

K; Mi 10:00-12:00, NM 116

Fr 10:00-12:00, NM 103

Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, NM 103

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Kuyt, A.

Bibellektüre: Lektüre ausgewählter Texte aus dem Buch Josua

K; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, NM 118

Aufbauend auf den Kenntnissen des biblischen Hebräischen aus dem Hebraicum, widmet sich diese Übung anspruchsvolleren prophetischen Bibeltexten anhand des Buches Josua. Neben der weiteren Einübung in das Lesen hebräischer Bibeltexte bietet diese Übung zugleich eine Einführung in die hebräische Bibel samt Masora und den Umgang mit biblischen Texten.

Kuyt, A.

Modernhebräische Lektüre I: Zeitungslektüre

K; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, NM 118

In der Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Kuyt, A.

Rabbinische Texte I: Die Mishna

UE; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 317 B

Infolge des verheerenden jüdisch-römischen Krieges (66-70/74 u.Z.), der in der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gipfelte, waren die Juden Palästinas in politischer und religiöser Hinsicht vor eine völlig neue Situation gestellt. Von großer wirkungsgeschichtlicher Bedeutung war die Herausbildung des sog. rabbinischen Judentums. Nach einer Einführung zur Entstehung und zu zentralen Fragen des rabbinischen Judentums ist es Ziel der Übung, anhand eines ausgewählten Mishna-Traktates in eines der Hauptwerke der rabbinischen Traditionsliteratur einzuführen. Dabei geht es insbesondere darum mit dem rabbinischen Hebräisch und mit der Denkweise der Mishna vertraut zu werden.

Magisterstudium: Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Phase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Sebbagh, R.

Jüdisches Fest und jüdischer Brauch

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 317 B

Die Übung soll einen Einblick in den jüdischen Festkalender und in die damit verbundenen Bräuche und Traditionen vermitteln. Die jüdischen Fest- und Feiertage sind sowohl in der Liturgie als auch im Haus und innerhalb der Familie durch verschiedene Bräuche gekennzeichnet. Es soll gezeigt werden, wo die Ursprünge dieser Bräuche und Traditionen liegen, wie die Fest- und Feiertage sich in ihrer ursprünglichen (häufig biblischen) Bedeutung im Laufe der Zeit verändert haben und welche neuen Entwicklungen – gerade in der Moderne – hinzugekommen sind. Hierbei bietet sich neben dem Kennenlernen des jüdischen Kalenders und des jüdischen Lebenszyklus auch die Möglichkeit einige Grundbegriffe des Judentums besser zu verstehen und näher kennenzulernen.

Wiedner, V.

Zur Auslegungsgeschichte des Buches Esther

P; Mo 14:00-16:30, 15.10.2012 – 17.12.2012, 317 B

Hollender, E.

Ashkenaz in der Frühen Neuzeit

V; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, H 9

„Ashkenaz“ ist die hebräische Bezeichnung für den deutschsprachigen Raum Mitteleuropas. Im Anschluss an die Vorlesung „Ashkenaz im Mittelalter“ (SoS 2012) bietet die Vorlesung eine Einführung in die Geschichte und Kultur der jüdischen Gemeinden in Ashkenaz in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden die Vertreibungen der Juden aus fast allen großen Städten in Deutschland im ausgehenden Mittelalter und der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei wird jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der „allgemeinen“ Geschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen.

Voß, R.

Grund- und Hauptstudium**Einführung in die jiddische Sprache und Geschichte sowie Kultur der Juden Osteuropas**

K; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NM 118

In der Veranstaltung werden die Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben vermittelt. Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Alexander-Ihme, E.

Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden

UE; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, 317 B

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Lochow-Drüke, C.

Haskala in Osteuropa

UE/P; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, 317 B

Die Haskala (jüdische Aufklärung) war eine ideologische und soziale Bewegung, die sich in Osteuropa zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte und bis in die frühen 1880er Jahre hinein aktiv war. Ihre Vertreter werden hebräisch als Maskilim bezeichnet. Im Anschluss an die europäische Aufklärung des 18. Jahrhunderts strebte die Haskala nach der geistigen und kulturellen Erneuerung des Judentums, verbunden mit der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Integration der Juden in die europäische Gesellschaft. Die Haskala in Osteuropa setzte zeitlich etwas später als die sogenannte Berliner Haskala ein, die sich seit den späten 1770ern in Deutschland entwickelte und als deren Vater Moses Mendelssohn gilt. Trotz Beeinflussungen hatte die jüdische Aufklärung in den großenteils ehemals polnischen Gebieten in Galizien (Brody, Lemberg, Tarnopol) und Russland (Wilna, Odessa) ganz eigene Ausprägungen. Wir werden uns auf der Grundlage zentraler hebräischer Quellen mit den Hintergründen, Entwicklungen und Strömungen der Haskala in Osteuropa und ihrer Beziehungen zum Staat sowie zur religiösen Erneuerungsbewegung des Chassidismus und den Mitnagdim, den traditionell religiösen Opponenten der Chassidim, beschäftigen.

Voß, R.

Hauptstudium**Die "widerspenstige Frau" (moredet) in der halakhischen Literatur**

UE; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 317 B

Schon in der Mishna und in den Talmudim kommt die halakhische Kategorie der widerspenstigen Frau, die ihrem Ehemann den Beischlaf verweigert und so den Wert ihrer Ketubba verspielt, vor. Die für diese Kategorie geltenden Regeln werden in späteren halakhischen Werken unterschiedlicher Gattung (Responsen, Talmud Kommentare, Codices) ausgearbeitet. Anhand der Lektüre solcher Werke soll in die verschiedenen Gattungen eingeführt und, unter Berücksichtigung kultureller und historischer Unterschiede, die Entwicklung der halakhischen Regel nachvollzogen werden

Kuyt, A.

Zwischen Philologie und (Wahn)sinn: zur Überlieferung hebräischer Quellen

US/S; 14-täglich, Mi 14:00-18:00, 317 B

Dönitz, S.

Seder Avoda: Rabbinische Texte über ein Tempelritual

S; Di 14:00-16:30, 16.10.2012 – 18.12.2012, 317 B

Hollender, E.

Sefer Hasidim als Quelle jüdischen Alltagslebens im Mittelalter

S; Do 14:00-16:30, 18.10.2012 – 20.12.2012, 317 B

Hollender, E.

Erzählkunst in der israelischen Literatur

S; Fr 14:00-16:00, ab 19.10.2012, 317 B

A.B. Yehoshuas Mar Mani („Die Manis“) aus 1990 und Meir Shalevs KeYamim Ahadim („Judiths Liebe“) aus 1994 sind zwei Beispiele von israelischen Erzählungen, die von einer fiktiven sefardischen bzw. ashkenazischen „Familie“ handeln. Anhand der deutschen Übersetzung sollen die Inhalte der Romane, die kulturellen Hintergründe, die dort beschrieben werden und die Stellung der Schriftsteller innerhalb der israelischen Literatur herausgearbeitet werden. Anhand ausgewählter Textstellen des hebräischen Originals sollen Duktus und sefardische bzw. ashkenazische sprachliche Merkmale erörtert werden.

Kuyt, A.

Afrikanische Sprachwissenschaften**Arbeitsfelder der Afrikanistik**

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 110

Leger, R.

Arbeitsfelder: Praktische Übungen

TUT; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 104

Becker, J.

Bachelor-Kolloquium, Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Vorbereitungsphase

KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00

DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der Laufenden Arbeiten gefördert werden.

Voßen, R.

Dialektologie des Fula

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

Die Veranstaltung beinhaltet einen umfassenden Vergleich der in fünf große Dialektbereiche untergliederten Fula-Sprache: Senegambien, Masina, Burkina Faso, Nigeria und Adamawa. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Nominalklassen- und Verbalmorphologie.

Leger, R.

Die Sprachen Afrikas

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Diese Veranstaltung soll all jenen als Orientierungshilfe dienen, die sich ein Bild von der Vielfalt der Strukturen der etwa 2000 afrikanischen Sprachen machen möchten. Die Präsentation erfolgt nach Sprachstämmen und -familien.

Voßen, R.

Fula Grammatik I

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 109

Mit über fünfzehn Millionen Sprechern stellt das Fula (Pular) eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Westafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Fula (Pular) insofern einen besonderen Platz im Afrikanistik Studium ein, als es curricular regelmäßig nur in Frankfurt angeboten wird. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird. Anfängern im Afrikanistik-Studium wird die Teilnahme dringend angeraten.

Diallo, A.

Fula Grammatik III

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 109

Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.

Diallo, A.

Fula Konversation I

K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik I.

Diallo, A.

Fula Konversation III

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 109

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik III.

Diallo, A.

Grundlagen der Soziolinguistik S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00	<i>Becker, J.</i>
Hausa Grammatik I K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00 Beginn, eines auf 4 Semester angelegten Sprachkurses der bedeutendsten westafrikanischen Verkehrssprache, die v.a. in Nordnigeria und angrenzenden Gebieten in Niger sowie in Teilen Ghanas gesprochen wird.	<i>Zoch, U.</i>
Hausa Grammatik III K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa I.	<i>Zoch, U.</i>
Hausa Konversation I K; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00 Übungen und Konversation in Hausa, der wichtigsten Verkehrssprache Nordnigerias, begleitend zum Sprachkurs Hausa I.	<i>Haffner, A.</i>
Hausa Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik III.	<i>Zoch, U.</i>
Historisch-vergleichende Afrikanistik: Ausgewählte Probleme S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00	<i>Voßen, R.</i>
Historisch-vergleichende Afrikanistik: Eine Einführung V/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00	<i>Voßen, R.</i>
Methoden der Feldforschung K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00	<i>Becker, J.; Haffner, A.</i>
Methoden und Modelle der Klassifikation afrikanischer Sprachen P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	<i>Voßen, R.</i>
Motive und Erzählstrukturen S; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Orale Quellen und Traditionen S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00	<i>Leger, R.</i>
Sprachkontakt S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00 Der Wandel sozialer Systeme aufgrund von extern evozierten Veränderungen der sozialen Umwelt in Afrika hat zu unterschiedlichen Sprachkontakten geführt. Diese reichen von oberflächlicher Kulturberührung bis hin zu einer Kulturverflechtung, die sich in den Sprachen widerspiegelt.	<i>Beyer, K.</i>
Sprachtypologie & Sprachgeographie S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00	<i>Beyer, K.</i>
Sprichwörter und Märchen S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00	<i>Leger, R.</i>
Struktur des Bambara K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 119	<i>Beyer, K.; Ermisch, S.</i>
Struktur des Ewe K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00	<i>Voßen, R.</i>
Struktur des Hausa K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00	<i>Leger, R.</i>
Struktur des Swahili K; 1.0 SWS; Mo 11:00-12:00, NM 119	<i>Voßen, R.</i>

Swahili Grammatik I	<i>Eck, C.</i>
K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113	
Mit über vierzig Millionen Sprechern stellt das Swahili eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Ostafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Swahili einen besonderen Platz im Afrikanistik-Studium ein. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird.	
Swahili Grammatik III	<i>Voßen, R.</i>
K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00	
Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili I.	
Swahili Konversation I	<i>Tebati, N.</i>
K; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00	
Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik I.	
Swahili Konversation III	<i>Tebati, N.</i>
K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109	
Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili III.	
Syntax & Semantik	<i>König, C.</i>
BS; 2.0 SWS	
Systemlinguistik: Tonologie	<i>Köhler, B.</i>
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00	
Ältere Quellen im historischen Kontext	<i>Keuthmann, K.</i>
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	

Empirische Sprachwissenschaft (B.A.)

Allgemeiner Pflichtbereich

Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft	<i>Pourtskhvanidze, Dr. des., Z.</i>
V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H V	
Linguistische Pragmatik	<i>Pourtskhvanidze, Dr. des., Z.</i>
V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 9	
Sprachtypologie	<i>Pourtskhvanidze, Dr. des., Z.</i>
V/UE; 4.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, FLAT 2	

Module der Schwerpunkte

Beschreibung der chinesischen Sprache und Schrift: Diskurse und Analysen (Ch9-Ü, Ch9N-Ü, Ch5-V/Ü)	<i>Wippermann, D.</i>
V/UE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, Juridicum Raum 717	
Indonesisch für Anfänger I [SKS 1.1] [SOA 1.1] [PR 5.1]	<i>Holzwarth, H.; Kieven, L.</i>
K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, Jur 604	
Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NM 114	
Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, NM 114	
Im Grundkurs Bahasa Indonesia werden ein grundlegendes Vokabular und die Grundlagen der grammatischen Strukturen der Bahasa Indonesia erlernt. Damit ist eine Basis für das Sprechvermögen, Verstehen und Lesen der indonesischen Sprache vermittelt. Ziel ist es, einfache Konversationen führen zu können sowie einfache Texte lesen zu können.	
Der Unterricht erfolgt mit dem Lehrbuch Indonesisch für Deutsche. Band 1 von B. Nothofer und K.-H. Pampus, das im Unterricht erworben werden kann.	

Informationsveranstaltung für Erstsemester

EV; Di 14:15-15:45, 9.10.2012, H 8

*Amelung, I.;
Büttner, C.;
Tröster, M.;
Wippermann, D.*

Afrikanische Sprachwissenschaften I (Hausa)

Arbeitsfelder der Afrikanistik

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 110

Leger, R.

Arbeitsfelder: Praktische Übungen

TUT; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 104

Becker, J.

**Bachelor-Kolloquium, Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften -
Vorbereitungsphase**

KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00

DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der Laufenden Arbeiten gefördert werden.

Voßen, R.

Die Sprachen Afrikas

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Diese Veranstaltung soll all jenen als Orientierungshilfe dienen, die sich ein Bild von der Vielfalt der Strukturen der etwa 2000 afrikanischen Sprachen machen möchten. Die Präsentation erfolgt nach Sprachstämmen und -familien.

Voßen, R.

Fula Grammatik I

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 109

Mit über fünfzehn Millionen Sprechern stellt das Fula (Pular) eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Westafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Fula (Pular) insofern einen besonderen Platz im Afrikanistik Studium ein, als es curricular regelmäßig nur in Frankfurt angeboten wird. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird. Anfängern im Afrikanistik-Studium wird die Teilnahme dringend angeraten.

Diallo, A.

Fula Grammatik III

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 109

Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.

Diallo, A.

Fula Konversation I

K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik I.

Diallo, A.

Fula Konversation III

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 109

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik III.

Diallo, A.

Hausa Grammatik I

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00

Beginn, eines auf 4 Semester angelegten Sprachkurses der bedeutendsten westafrikanischen Verkehrssprache, die v.a. in Nordnigeria und angrenzenden Gebieten in Niger sowie in Teilen Ghanas gesprochen wird.

Zoch, U.

Hausa Grammatik III

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00

Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa I.

Zoch, U.

Hausa Konversation I

K; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00

Übungen und Konversation in Hausa, der wichtigsten Verkehrssprache Nordnigerias, begleitend zum Sprachkurs Hausa I.

Haffner, A.

Hausa Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik III.	Zoch, U.
Methoden der Feldforschung K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00	Becker, J.; Haffner, A.
Methoden und Modelle der Klassifikation afrikanischer Sprachen P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	Voßen, R.
Struktur des Ewe K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00	Voßen, R.
Struktur des Hausa K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00	Leger, R.
Struktur des Swahili K; 1.0 SWS; Mo 11:00-12:00, NM 119	Voßen, R.
Swahili Grammatik I K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113 Mit über vierzig Millionen Sprechern stellt das Swahili eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Ostafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Swahili einen besonderen Platz im Afrikanistik-Studium ein. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird.	Eck, C.
Swahili Grammatik III K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili I.	Voßen, R.
Swahili Konversation I K; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik I.	Tebati, N.
Swahili Konversation III K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili III.	Tebati, N.
Systemlinguistik: Tonologie S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00	Köhler, B.
Afrikanische Sprachwissenschaften II (Swahili)	
Arbeitsfelder der Afrikanistik K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 110	Leger, R.
Arbeitsfelder: Praktische Übungen TUT; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 104	Becker, J.
Bachelor-Kolloquium, Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Vorbereitungsphase KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00 DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der Laufenden Arbeiten gefördert werden.	Voßen, R.
Die Sprachen Afrikas V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00 Diese Veranstaltung soll all jenen als Orientierungshilfe dienen, die sich ein Bild von der Vielfalt der Strukturen der etwa 2000 afrikanischen Sprachen machen möchten. Die Präsentation erfolgt nach Sprachstämmen und -familien.	Voßen, R.

<p>Fula Grammatik I K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 109 Mit über fünfzehn Millionen Sprechern stellt das Fula (Pular) eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Westafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Fula (Pular) insofern einen besonderen Platz im Afrikanistik Studium ein, als es curricular regelmäßig nur in Frankfurt angeboten wird. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird. Anfängern im Afrikanistik-Studium wird die Teilnahme dringend angeraten.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Grammatik III K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 109 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Konversation I K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00 Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik I.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 109 Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik III.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Hausa Grammatik I K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00 Beginn, eines auf 4 Semester angelegten Sprachkurses der bedeutendsten westafrikanischen Verkehrssprache, die v.a. in Nordnigeria und angrenzenden Gebieten in Niger sowie in Teilen Ghanas gesprochen wird.</p>	<p><i>Zoch, U.</i></p>
<p>Hausa Grammatik III K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa I.</p>	<p><i>Zoch, U.</i></p>
<p>Hausa Konversation I K; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00 Übungen und Konversation in Hausa, der wichtigsten Verkehrssprache Nordnigerias, begleitend zum Sprachkurs Hausa I.</p>	<p><i>Haffner, A.</i></p>
<p>Hausa Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik III.</p>	<p><i>Zoch, U.</i></p>
<p>Methoden der Feldforschung K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00</p>	<p><i>Becker, J.; Haffner, A.</i></p>
<p>Methoden und Modelle der Klassifikation afrikanischer Sprachen P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00</p>	<p><i>Voßen, R.</i></p>
<p>Struktur des Bambara K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 119</p>	<p><i>Beyer, K.; Ermisch, S.</i></p>
<p>Struktur des Ewe K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00</p>	<p><i>Voßen, R.</i></p>
<p>Struktur des Swahili K; 1.0 SWS; Mo 11:00-12:00, NM 119</p>	<p><i>Voßen, R.</i></p>
<p>Swahili Grammatik I K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113 Mit über vierzig Millionen Sprechern stellt das Swahili eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Ostafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Swahili einen besonderen Platz im Afrikanistik-Studium ein. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird.</p>	<p><i>Eck, C.</i></p>

<p>Swahili Grammatik III K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili I.</p>	<p><i>Voßen, R.</i></p>
<p>Swahili Konversation I K; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik I.</p>	<p><i>Tebati, N.</i></p>
<p>Swahili Konversation III K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili III.</p>	<p><i>Tebati, N.</i></p>
<p>Systemlinguistik: Tonologie S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00</p>	<p><i>Köhler, B.</i></p>
Afrikanische Sprachwissenschaften III (Fula)	
<p>Arbeitsfelder der Afrikanistik K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 110</p>	<p><i>Leger, R.</i></p>
<p>Arbeitsfelder: Praktische Übungen TUT; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 104</p>	<p><i>Becker, J.</i></p>
<p>Bachelor-Kolloquium, Kolloquium Afrikanische Sprachwissenschaften - Vorbereitungsphase KO; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00 DoktorandInnen stellen Stand und Fortschritt ihrer Arbeit in Form von Referaten vor. Dabei sollen durch Anregungen, Kritik und Diskussion Fortgang und innere Entwicklung der Laufenden Arbeiten gefördert werden.</p>	<p><i>Voßen, R.</i></p>
<p>Dialektologie des Fula P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00 Die Veranstaltung beinhaltet einen umfassenden Vergleich der in fünf große Dialektbereiche untergliederten Fula-Sprache: Senegambien, Masina, Burkina Faso, Nigeria und Adamawa. Besonderes Gewicht liegt dabei auf der Nominalklassen- und Verbalmorphologie.</p>	<p><i>Leger, R.</i></p>
<p>Die Sprachen Afrikas V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00 Diese Veranstaltung soll all jenen als Orientierungshilfe dienen, die sich ein Bild von der Vielfalt der Strukturen der etwa 2000 afrikanischen Sprachen machen möchten. Die Präsentation erfolgt nach Sprachstämmen und -familien.</p>	<p><i>Voßen, R.</i></p>
<p>Fula Grammatik I K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 109 Mit über fünfzehn Millionen Sprechern stellt das Fula (Pular) eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Westafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Fula (Pular) insofern einen besonderen Platz im Afrikanistik Studium ein, als es curricular regelmäßig nur in Frankfurt angeboten wird. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird. Anfängern im Afrikanistik-Studium wird die Teilnahme dringend angeraten.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Grammatik III K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 109 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Konversation I K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00 Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik I.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>
<p>Fula Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 109 Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik III.</p>	<p><i>Diallo, A.</i></p>

Hausa Grammatik I K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00 Beginn, eines auf 4 Semester angelegten Sprachkurses der bedeutendsten westafrikanischen Verkehrssprache, die v.a. in Nordnigeria und angrenzenden Gebieten in Niger sowie in Teilen Ghanas gesprochen wird.	<i>Zoch, U.</i>
Hausa Grammatik III K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa I.	<i>Zoch, U.</i>
Hausa Konversation I K; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00 Übungen und Konversation in Hausa, der wichtigsten Verkehrssprache Nordnigerias, begleitend zum Sprachkurs Hausa I.	<i>Haffner, A.</i>
Hausa Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik III.	<i>Zoch, U.</i>
Methoden der Feldforschung K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00	<i>Becker, J.; Haffner, A.</i>
Methoden und Modelle der Klassifikation afrikanischer Sprachen P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	<i>Voßen, R.</i>
Struktur des Bambara K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 119	<i>Beyer, K.; Ermisch, S.</i>
Struktur des Ewe K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00	<i>Voßen, R.</i>
Struktur des Hausa K; 1.0 SWS; Di 16:00-17:00	<i>Leger, R.</i>
Struktur des Swahili K; 1.0 SWS; Mo 11:00-12:00, NM 119	<i>Voßen, R.</i>
Swahili Grammatik I K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113 Mit über vierzig Millionen Sprechern stellt das Swahili eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Ostafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Swahili einen besonderen Platz im Afrikanistik-Studium ein. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird.	<i>Eck, C.</i>
Swahili Grammatik III K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili I.	<i>Voßen, R.</i>
Swahili Konversation I K; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik I.	<i>Tebati, N.</i>
Swahili Konversation III K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili III.	<i>Tebati, N.</i>
Systemlinguistik: Tonologie S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00	<i>Köhler, B.</i>
Kaukasische Sprachwissenschaft	
Baskisch I K; 2.0 SWS; Mi ab 24.10.2012	<i>Martinez Rubio, E.</i>

Baskisch III

K; 2.0 SWS; Mi ab 24.10.2012

*Martinez Rubio, E.***Vergleichende Sprachwissenschaft****Baskisch I**

K; 2.0 SWS; Mi ab 24.10.2012

*Martinez Rubio, E.***Baskisch III**

K; 2.0 SWS; Mi ab 24.10.2012

*Martinez Rubio, E.***Skandinavische Sprache****Dänisch I (Skand4.2.1 / Sk4.2.1 (8-sem.), Sk3.2.1 (6-sem.))**

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 201

Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 201

Dieser Dänisch-Kurs richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus.

Ziel des Kurses ist es, eine grundlegende kommunikative und linguistische Kompetenz zu erarbeiten. Zu diesem Zweck werden die grammatikalischen Strukturen erläutert, die Aussprache durch Imitationsübungen trainiert und die aktive Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert.

Grundlage dieses Kurses ist das Lehrwerk Dansk start von Lisbet Skjerbæk Winther und Thomas Abraham Nielsen, das eine angemessene Progression und einen passenden Wortschatz hat. Das Lehrbuch richtet sich speziell an Studierende und vermittelt u.a. durch alltägliche Situationen, Statistiken und kurze Prosatexte auch gesellschaftliche und kulturelle Informationen über Dänemark. Das Hörverständnis wird anhand einer CD mit dazugehörigen Aufgaben geübt. Ergänzt wird dieses Lehrwerk durch grammatikalische Übungen.

Vi ses til oktober!

*Hastenplug, A.***Dänisch III (Skand5.2.1 / Sk5.2.1 (8-sem.), Sk4.2.1 (6-sem.))**

US/S; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Fr 10:00-12:00, IG 0.201

Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B. bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

Der Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. In jeweils einer der wöchentlichen Sitzungen werden wir uns besonders auf die schriftliche Sprachkompetenz konzentrieren und auch anhand von audiovisuellem Material das Hörverständnis üben, in der jeweils anderen Sitzung werden wir vor allem aufs Lesen und Sprechen Wert legen.

Jeg glæder mig til at se jer igen til oktober!

Hastenplug, A.

Dänisch V (Skand6.2.1 / Sk6.2.1 (8-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.201
Fr 12:00-14:00, IG 0.201

In diesem Kurs wollen wir in der Sitzung montags vorwiegend belletristische Texte aus dem Dänischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzen, um die grammatikalischen, stilistischen und idiomatischen Kenntnisse der dänischen Sprache zu vertiefen. Die Übersetzungen (ca. 1 DIN A4-Seite) werden abgegeben, korrigiert und in der nächsten Woche gemeinsam besprochen.

In der Freitagssitzung wird das Leseverständnis und das Sprechen geübt, indem wir uns mit Texten, Bildern und Filmen zum Thema "Ungdom" beschäftigen.

Kommentar til temaet "Ungdom" : Fra ca. 1930'erne begynder man at betragte ungdommen som en selvstændig fase, og ikke bare som et brat skift fra at være barn til voksen. Dette stadium genererer ligesom andre overgange en masse energi, idealer, følelser, konflikter og kaos. Denne intensitet har manifesteret sig i mange fremragende litterære vidnesbyrd om ungdommen, og nogle af dem, skal vi læse og diskutere i dette kursus.

Dieser Kurs kann auch als Dänisch IV S (Mo) und Dänisch IV L (Fr) gemäß der Magisterstudienordnung abgeschlossen werden. Die Freitagssitzung kann darüber hinaus auch als Proseminar (MA) absolviert werden.

Hastenplug, A.

Einführung in die Geschichte der neueren skandinavischen Literatur (Skand3.1 / Sk3.1 (8-sem.), Sk1.1 (6-sem.))

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 13
Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, NG 731

Das Seminar ist die grundlegende Einführung in das Studium der Neueren Skandinavistik. Es richtet sich an Studienanfänger und ist für diese verpflichtend. Die Veranstaltung führt v. a. in die skandinavistische Literaturwissenschaft ein. An ausgewählten Texten aus dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart erarbeiten wir die Grundlagen literaturwissenschaftlicher Textanalyse und den jeweiligen (literatur)historischen Hintergrund. Zudem erlernen die Teilnehmer grundlegende Arbeitstechniken wie Zitieren, Bibliographieren, Verfassen eines Protokolls u.ä.

Zur Veranstaltung gehört ein verpflichtendes zweistündiges Tutorium (Mo., 18 bis 20 Uhr).

Lütje, S.

Einführung in die Ältere Skandinavistik / Einführung in Geschichte und Literatur des skandinavischen Mittelalters (Skand2.1 / Sk2.1 (8-sem.), Sk2.1.1 (6-sem.))

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 3

Die Einführung in die Ältere Skandinavistik vermittelt einen Überblick über Geschichte, Kultur und Literatur des skandinavischen Mittelalters. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Geschichte des Freistaats Island liegen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen aber die unterschiedlichen Gattungen der altisländischen Literatur, über die die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse aneignen sollen.

Johanterwage, V.

Einführung ins Altnordische / Einführung in die altisländische Sprache (Skand1.1 / 8-sem.: Sk 1.1 / 6-sem.: Sk2.1.2)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, H 3

Die Einführung in das Altnordische/ Altisländische dient der Auseinandersetzung mit den historischen Sprachstufen der skandinavischen Sprachen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung der elementaren Grammatik des Altisländischen anhand von Übersetzungsübungen. Die Einführung soll die Studierenden zur Lektüre altnordischer Texte im Original befähigen.

Zur Veranstaltung gehört ein verpflichtendes zweistündiges Tutorium.

Johanterwage, V.

Integration und Identität im Norden: Finnlands Einbindung in den nordischen Kulturkreis (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.), Sk5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 103

Diese Veranstaltung ist eine Fortsetzung des Seminars vom SoSe 2012; keine Neuaufnahme möglich

Wiessner, H.

Interkandinavische Sprachkompetenz (Skand7.1 / Sk7)

Hastenplug, A.

S; 3.0 SWS; Mo 16:00-19:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.201

Dieser Kurs, der auf zwei Semester angelegt ist, vermittelt grundlegende Kenntnisse in denjenigen skandinavischen Sprachen – Dänisch, Norwegisch, Schwedisch - die nicht aktiv gelernt werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den passiven Sprachfertigkeiten, d.h. Lese- und Hörverständnis. Darüber hinaus werden auch Themen wie Sprachgeschichte, Sprachpolitik und Sprachidentität behandelt. Das Material wird ein vielfältiges sein und u.a. aus Fachliteratur, Belletristik und Filmausschnitten bestehen.

Isländisch I (Skand12.1 / Sk11.1 (8-sem.), Sk2.2.1 (6-sem.))

Wahl, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.201

Do 8:30-10:00, IG 0.201

Diese Einführung soll systematisch in Laut- und Formenlehre, Syntax und Wortschatz der modernen isländischen Sprache einarbeiten. Durch ergänzendes Material wie Gedichte und Liedtexte, Fundstücke aus Literatur, Zeitung und Internet sowie den Einsatz von digitalem Material wollen wir möglichst viele Sprachebenen und Facetten des heutigen Isländisch kennenlernen und auch die isländische Alltagssprache nicht zu kurz kommen lassen.

Als Grundlage dient Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Isländisch, das zu Semesterbeginn in digitaler Form zugänglich gemacht wird. Eine aktualisierte, komplett überarbeitete Druckversion ist im Erscheinen; ergänzend dazu verwenden wir den Online-Kurs Icelandic online.

Voraussetzungen für einen benoteten Seminarschein sind aktive Mitarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Gasthörer/innen sind ausdrücklich willkommen, werden aber gebeten, sich per E-Mail (bei mir) voranzumelden. Verið velkomin!

Norwegisch I (Skand 4.3.1 / Sk4.3.1 (8-sem.), Sk3.3.1 (6-sem.))

Bordahl, E.

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.251

Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NM 102

Anfängerkurs in Grammatik, Aussprache und kommunikativer Kompetenz der norwegischen Sprache. In Norwegisch I wird die Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und eigene Texte schreiben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Velkommen til norskkurs!

Norwegisch III (Skand5.3.1 / Sk5.3.1 (8-sem.), Sk4.3.1 (6-sem.))

Bordahl, E.

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201

Mi 10:00-12:00, IG 201

In diesem Kurs sollen die in Norwegisch I und Norwegisch II erworbenen Kenntnisse der norwegischen Sprache erweitert und vertieft werden. Es werden zunehmend anspruchsvollere Texte unterschiedlicher Gattungen im Unterricht besprochen; diese sollen durch schriftliche Übungen der Studenten vor- und nachbereitet werden, und dienen als Ausgangspunkt für die Wiederholung und Vertiefung grammatikalischer und lexikalischer Aufgabenstellungen.

Norwegisch V (Skand6.3.1 / Sk6.3.1 (8-sem.))

Bordahl, E.

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.201

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I dette kurset skal vi opparbeide et overblikk over moderne norsk litteraturhistorie. Kurset består av to deler: på tirsdager diskuterer vi muntlig utvalgte perioder, begreper og forfatterskaper, og tar også for oss noen av de ulike perspektivene og tilnæringsmåtene man finner i norsk litteraturhistorieskriving. Studentene skal i den sammenheng også holde et kort seminarinnlegg til et utvalgt tema. På torsdager går vi igjennom tekster som det forutsettes at studentene skriver på ukentlig basis om temaer knyttet til norsk litteraturhistorie.

Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)

Bordahl, E.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.201

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. Vi snakker bare norsk!

Nynorsk (Skand11 Optionalbereich)

P/S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.201

In diesem Kurs werden wir uns mit der "zweiten" offiziellen norwegischen Schriftsprache, dem Nynorsk, beschäftigen. Sowohl die Grundzüge der Grammatik als auch die Entstehung und Entwicklung von Nynorsk als Schriftsprache, Sprachnorm und Streitfrage in der norwegischen Öffentlichkeit sollen zunächst in ihren Grundzügen im Kurs untersucht werden.

Das zentrale Lernziel ist hierbei der Erwerb einer Lesekompetenz in dieser Sprache. Als Lektüre verwenden wir die erstmals 2006 erschienene Übertragung von J.R.R. Tolkiens Lord of the Rings ins Nynorske: Ringdrotten. In seiner preisgekrönten Übersetzung macht Eilev Groven Myhren Gebrauch von der Geschichte norwegischer Rechtschreibung – so sprechen zum Beispiel die Elben als Repräsentanten der ältesten und wohl auch höchsten Kultur in Mitteleuropa nach dem Standard von 1864, die Zwerge dagegen nach der pragmatischen Rechtschreibreform von 1959 – und Dialektologie – die Orks lässt er eine verlotterte Mischsprache aus unter anderem Vikamål, einem Oslodialekt, und Elementen von Nynorsk sprechen.

Børdahl, E.

Schwedisch I (Skand4.1.1 / Sk4.1.1 (8-sem.), Sk3.1.1 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 411

Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NG 2.731

Anfängerkurs in Grammatik, Aussprache und kommunikativer Kompetenz der schwedischen Sprache. In Schwedisch I wird die Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und eigene Texte schreiben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Välkomna!

Nordström, J.

Schwedisch III (Skand5.1.1 / Sk5.1.1 (8-sem.), Sk4.1.1 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.201

Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.201

In diesem Kurs sollen die in den Kursen Schwedisch I und II erworbenen Kenntnisse der schwedischen Sprache erweitert und vertieft werden. Schwedisch III entspricht den Sprachniveaus B1 und B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Das bedeutet Lesen und Schreiben von zunehmend komplexeren Texten, grammatikalische Übungen und mündlichen Präsentationen.

Nordström, J.

Schwedisch V (Skand6.1.1 / Sk6.1.1 (8-sem.))

S; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Schwedisch V är en fortsättning på Schwedisch IV och är på samma sätt uppdelad i två delar, översättning och litteratur. Kursen ligger på en avancerad nivå och målet är att uppnå nivån C1 av den gemensamma europeiska referensramen. Översättningsdelen lägger vikt på de grammatiska skillnaderna mellan svenskan och tyskan och övar översättning åt båda håll. Litteraturdelen behandlar postmodern svensk litteratur.

Nordström, J.

Schwedische Landeskunde (Skand11 Optionalbereich)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013

Dieser Kurs vermittelt Kenntnisse über die schwedische Natur, Geschichte, Kultur, Politik und Bevölkerung. Der Unterricht ist auf Schwedisch und setzt gute Sprachkenntnisse voraus.

Nordström, J.

Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen (Skand8, Skand10, Skand11 / Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen, von Altnordisch zu den modernen skandinavischen Sprachen. Der Schwerpunkt liegt auf der schwedischen Sprachgeschichte, aber es wird immer mit den anderen skandinavischen Sprachen verglichen, insbesondere die radikale Entwicklung der festlandskandinavischen Sprachen im Vergleich zu den inselskandinavischen Sprachen.

Nordström, J.

»Hvad er tid?« – Zeitvorstellungen in der skandinavischen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Skand8, Skand9, Skand10, Skand11/Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Mit der Frage »Hvad er tid?« lässt Peter Høeg seinen Roman *De måske egnede* (1993) beginnen. Dies ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Zwar ist Zeit eine grundlegende Kategorie menschlicher Welterfahrung, unmittelbar wahrnehmen lässt sie sich aber nicht. Sie ist stark von der Subjektivität des Einzelnen abhängig und Zeitvorstellungen unterliegen historischen Veränderungen. Für die Literatur ist Zeit ebenfalls wesentlich: Erzählungen haben gar »zweierlei Zeit« (Thomas Mann: *Der Zauberberg*, 1924), und auch dramatische Texte sind ohne den Entwurf einer fiktiven Zeit, in der die Handlung geschieht, nicht denkbar. In diesem Seminar wollen wir Texte behandeln, die darüber hinaus Zeit auch auf der inhaltlichen Ebene thematisieren. An Beispielen aus der skandinavischen Literatur wollen wir untersuchen, welche Zeitvorstellungen die Texte vermitteln. Das Spektrum reicht dabei von der mittelalterlichen Literatur, die z. B. im Kontext von Schöpfungsmythen und Zukunftsvisionen (so im Eddalied *Völuspá*) Zeit behandelt, bis zur Gegenwartsliteratur und umfasst alle Gattungen.

Chinesische Sprachwissenschaft

Beschreibung der chinesischen Sprache und Schrift: Diskurse und Analysen (Ch9-Ü, Ch9N-Ü, Ch5-V/Ü)

Wippermann, D.

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, Juridicum Raum 717

Einführung in die chinesische Kultur und Geschichte I (M3N-PS2, Ch6-PS1, Ch6N-PS1, G1-PS1 und G1-N-PS1)

Rexroth, M.

P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 16.10.2012, H 15

Gruppe 2: Di 14:15-15:45, ab 16.10.2012, H 15

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Grundkurs Sprache (S1-K1, S1-N-K und Ch1-K)

K; 6.0 SWS

Auf der Basis des zweiwöchigen Propädeutikums mit Aussprachetraining, Einführung in die offizielle Lautschrift Hanyu Pinyin und Konversationsübungen bildet dieser Sprachkurs grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören und Verstehen aus. In diesem Sprachkurs erwerben die Studierenden einen Basiswortschatz und aktive und passive Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Chinesisch befähigt werden. Der Einsatz von umfangreichen Materialien in der Hanyu-Pinyin-Schrift ermöglicht eine schnelle Progression in den Bereichen Wortschatz und Grammatik sowie im Textverständnis und allgemeinen sprachlichen Verständnis.

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 717

Lu, X.

Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 717

Lu, X.

Gruppe 1: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 123

Lu, X.

Gruppe 2: Mo 16:15-17:45, ab 15.10.2012, NM 130

Jin, M.

Gruppe 2: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 131

Jin, M.

Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 123

Jin, M.

Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.10.2012, Jur 604, in englischer Sprache

N.N.

Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 604

N.N.

Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.10.2012, Jur 604

N.N.

Gruppe 4: Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, NM 131

Liu, R.

Gruppe 4: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 604

Liu, R.

Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, NM 131

Liu, R.

Gruppe 5: Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 126

Ren, L.

Gruppe 5: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, FLAT 1

Ren, L.

Gruppe 5: Mi 10:15-11:45, ab 21.11.2012, NM 131	<i>Ren, L.</i>
Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S1-K2, S3-N-K1, Ch3-K1 und Ch2.1)	
K; 4.0 SWS	
In diesem Sprachkurs erlernen die Studierenden Struktur und Funktionsweise der chinesischen Schrift und sollen beim Abschluss des Moduls ca. 400 bis 500 chinesische Schriftzeichen beherrschen und selbst einfache chinesische Texte erstellen sowie erste originalsprachliche Texte lesen können. Sie trainieren die Benutzung chinesischer Wörterbücher, das Nachschlagen von Schriftzeichen und erhalten Anleitungen zur elektronischen Textverarbeitung mit chinesischen Schriftzeichen und zur Benutzung chinesischer Lernsoftware.	
Bei der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten werden vorrangig Kurzzeichen berücksichtigt.	
Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, NM 123, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 123	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 18:00-19:30, ab 15.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 2: Do 18:00-19:30, ab 18.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 3: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, H 2	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 5: Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, NM 113	<i>Liu, R.</i>
Propädeutikum: Aussprachetraining Chinesisch (S1-Ü, S1-N-Ü und Ch1-Ü)	
UE; 3.0 SWS	
In diesem Intensivkurs wird die chinesische Aussprache trainiert. Nach Besuch dieses intensiven Trainings (48 Unterrichtsstunden) sollen alle Anlaute und Auslaute des modernen Chinesisch sowie ihre möglichen Kombinationen zu Silben (ca. 420) beherrscht werden und die vier Töne eingeübt werden. Die Lautschrift Pinyin soll korrekt gelesen, ausgesprochen und geschrieben werden können. Die für das Aussprachetraining verwendeten sprachlichen Materialien sollen den Studierenden erste Einblicke in chinesischen Wortschatz und Satzbau vermitteln und Kurzdialoge für einfache Kommunikationssituationen präsentieren.	
Gruppe 1: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, Jur 604	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 112	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 112	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 2: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 112	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 3: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 113	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 113	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 113	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>
Gruppe 4: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 120	<i>N.N.</i>

Gruppe 5: Mo 14:15-16:30, 1.10.2012 – 8.10.2012, NM 114	N.N.
Gruppe 5: Blockveranst., 9:15-12:45, 1.10.2012 – 12.10.2012, NM 114	N.N.
Gruppe 5: Do 14:15-16:30, 4.10.2012 – 11.10.2012, NM 114	N.N.

Sprachen und Kulturen Südasiens

Bahasa Indonesia Mittelstufe I [SKS 6.1] [SOA 2.1] [PR 6.2] K; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 30.10.2012 – 26.2.2013, NM 131	Kieven, L.
Der Westen als Motiv in der malaiischen und indonesischen Literatur [SKS 7.1 / SOA 4.1] P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Jur 804	Nieß, J.
Examenskolloquium [SKS 14.3] [SKS 11.3] [SOA 6.2] [MSEAS 2.2] KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 16:00-18:00	Graf, A.
Indonesisch für Anfänger I [SKS 1.1] [SOA 1.1] [PR 5.1] K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, Jur 604 Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NM 114 Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, NM 114 Im Grundkurs Bahasa Indonesia werden ein grundlegendes Vokabular und die Grundlagen der grammatischen Strukturen der Bahasa Indonesia erlernt. Damit ist eine Basis für das Sprechvermögen, Verstehen und Lesen der indonesischen Sprache vermittelt. Ziel ist es, einfache Konversationen führen zu können sowie einfache Texte lesen zu können. Der Unterricht erfolgt mit dem Lehrbuch Indonesisch für Deutsche. Band 1 von B. Nothofer und K.-H. Pampus, das im Unterricht erworben werden kann.	Holzwarth, H.; Kieven, L.
Introduction in Southeast Asian Studies [SOA 7.1] [PR 6.1] [SKS 4.1] P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Jur 604	Manickam, S.
Landeskunde Thailand I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, ab 19.10.2012, Jur 604	Bernart, O.
Media in Southeast Asia [MSEAS 4.1] [M-SOA 3.1] [SKS 7.1] [SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, Jur 717	Graf, A.
Thai für Anfänger I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, Jur 604	Bernart, O.
Thai-Schrift TUT; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 113	N.N.
Tutorium zu "Introduction into Southeast Asian Studies" TUT; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-12:00, ab 29.10.2012, NM 114	Warnk, H.

Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums

Hebräisch I K; Mi 10:00-12:00, NM 116 Fr 10:00-12:00, NM 103 Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, NM 103 Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen. Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.	Kuyt, A.
Bibellektüre: Lektüre ausgewählter Texte aus dem Buch Josua K; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, NM 118 Aufbauend auf den Kenntnissen des biblischen Hebräisch aus dem Hebraicum, widmet sich diese Übung anspruchsvolleren prophetischen Bibeltexten anhand des Buches Josua. Neben der weiteren Einübung in das Lesen hebräischer Bibeltexte bietet diese Übung zugleich eine Einführung in die hebräische Bibel samt Masora und den Umgang mit biblischen Texten.	Kuyt, A.

Modernhebräische Lektüre I: Zeitungslektüre

K; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, NM 118

In der Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Tageszeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Kuyt, A.

Rabbinische Texte I: Die Mishna

UE; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 317 B

Infolge des verheerenden jüdisch-römischen Krieges (66-70/74 u.Z.), der in der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gipfelte, waren die Juden Palästinas in politischer und religiöser Hinsicht vor eine völlig neue Situation gestellt. Von großer wirkungsgeschichtlicher Bedeutung war die Herausbildung des sog. rabbinischen Judentums. Nach einer Einführung zur Entstehung und zu zentralen Fragen des rabbinischen Judentums ist es Ziel der Übung, anhand eines ausgewählten Mishna-Traktates in eines der Hauptwerke der rabbinischen Traditionsliteratur einzuführen. Dabei geht es insbesondere darum mit dem rabbinischen Hebräisch und mit der Denkweise der Mishna vertraut zu werden.

Magisterstudium: Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Phase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Sebbagh, R.

Einführung in die jiddische Sprache und Geschichte sowie Kultur der Juden Osteuropas

K; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NM 118

In der Veranstaltung werden die Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben vermittelt. Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Alexander-Ihme, E.

Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden

UE; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, 317 B

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder - eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden judenspanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Lochow-Drüke, C.

Zur Auslegungsgeschichte des Buches Esther

P; Mo 14:00-16:30, 15.10.2012 – 17.12.2012, 317 B

Hollender, E.

Die "widerspenstige Frau" (moredet) in der halakhischen Literatur

UE; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 317 B

Schon in der Mishna und in den Talmudim kommt die halakhische Kategorie der widerspenstigen Frau, die ihrem Ehemann den Beischlaf verweigert und so den Wert ihrer Ketubba verspielt, vor. Die für diese Kategorie geltenden Regeln werden in späteren halakhischen Werken unterschiedlicher Gattung (Responsen, Talmud Kommentare, Codices) ausgearbeitet. Anhand der Lektüre solcher Werke soll in die verschiedenen Gattungen eingeführt und, unter Berücksichtigung kultureller und historischer Unterschiede, die Entwicklung der halakhischen Regel nachvollzogen werden

Kuyt, A.

Haskala in Osteuropa

Voß, R.

UE/P; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, 317 B

Die Haskala (jüdische Aufklärung) war eine ideologische und soziale Bewegung, die sich in Osteuropa zu Beginn des 19. Jahrhunderts entwickelte und bis in die frühen 1880er Jahre hinein aktiv war. Ihre Vertreter werden hebräisch als Maskilim bezeichnet. Im Anschluss an die europäische Aufklärung des 18. Jahrhunderts strebte die Haskala nach der geistigen und kulturellen Erneuerung des Judentums, verbunden mit der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Integration der Juden in die europäische Gesellschaft. Die Haskala in Osteuropa setzte zeitlich etwas später als die sogenannte Berliner Haskala ein, die sich seit den späten 1770ern in Deutschland entwickelte und als deren Vater Moses Mendelssohn gilt. Trotz Beeinflussungen hatte die jüdische Aufklärung in den großenteils ehemals polnischen Gebieten in Galizien (Brody, Lemberg, Tarnopol) und Russland (Wilna, Odessa) ganz eigene Ausprägungen. Wir werden uns auf der Grundlage zentraler hebräischer Quellen mit den Hintergründen, Entwicklungen und Strömungen der Haskala in Osteuropa und ihrer Beziehungen zum Staat sowie zur religiösen Erneuerungsbewegung des Chassidismus und den Mitnagdim, den traditionell religiösen Opponenten der Chassidim, beschäftigen.

Zwischen Philologie und (Wahn)sinn: zur Überlieferung hebräischer Quellen

Dönitz, S.

US/S; 14-tägig, Mi 14:00-18:00, 317 B

Seder Avoda: Rabbinische Texte über ein Tempelritual

Hollender, E.

S; Di 14:00-16:30, 16.10.2012 – 18.12.2012, 317 B

Sefer Hasidim als Quelle jüdischen Alltagslebens im Mittelalter

Hollender, E.

S; Do 14:00-16:30, 18.10.2012 – 20.12.2012, 317 B

Erzählkunst in der israelischen Literatur

Kuyt, A.

S; Fr 14:00-16:00, ab 19.10.2012, 317 B

A.B. Yehoshuas Mar Mani („Die Manis“) aus 1990 und Meir Shalevs KeYamim Ahadim („Judiths Liebe“) aus 1994 sind zwei Beispiele von israelischen Erzählungen, die von einer fiktiven sefardischen bzw. ashkenazischen „Familie“ handeln. Anhand der deutschen Übersetzung sollen die Inhalte der Romane, die kulturellen Hintergründe, die dort beschrieben werden und die Stellung der Schriftsteller innerhalb der israelischen Literatur herausgearbeitet werden. Anhand ausgewählter Textstellen des hebräischen Originals sollen Duktus und sefardische bzw. ashkenazische sprachliche Merkmale erörtert werden.

Module der Ergänzungsbereiche

Indonesisch für Anfänger I [SKS 1.1] [SOA 1.1] [PR 5.1]

Holzwarth, H.;
Kieven, L.

K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, Jur 604

Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NM 114

Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, NM 114

Im Grundkurs Bahasa Indonesia werden ein grundlegendes Vokabular und die Grundlagen der grammatischen Strukturen der Bahasa Indonesia erlernt. Damit ist eine Basis für das Sprechvermögen, Verstehen und Lesen der indonesischen Sprache vermittelt.

Ziel ist es, einfache Konversationen führen zu können sowie einfache Texte lesen zu können.

Der Unterricht erfolgt mit dem Lehrbuch Indonesisch für Deutsche. Band 1 von B.

Nothofer und K.-H. Pampus, das im Unterricht erworben werden kann.

Japanische Sprach- und Kulturwissenschaft

Hilfsmittel und Methoden der Japanologie (J4.1, entspricht J2.2 der alten BA-Ordnung)

Woldering, G.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, H 16

<p>Landeskunde Japans (J2.1, für Erstsemester) UE; 2.0 SWS Warum gibt es in Japan Erdbeben? Wie ist das politische System beschaffen? Welche Bedeutung haben Manga für die japanische Wirtschaft und was versteht man unter der japanischen "Paukhölle"? Unterstützt durch zahlreiches Bild- und Filmmaterial werden diese und weitere Fragen zu geographischen, gesellschaftlichen und kulturellen Aspekten der modernen japanischen Gesellschaft in der Übung diskutiert.</p>	<p><i>Mauermann, J.</i></p>
<p>Gruppe 1: Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 7</p>	<p><i>Mauermann, J.</i></p>
<p>Gruppe 2: Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 7</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt I (J6.1) P; 2.0 SWS Hinweis für Studierende nach der alten Studienordnung (Studienbeginn vor WS 2011/2012): Das Modul J8.1 "Theorien und Texte zur japanischen Kultur und Gesellschaft" nach der alten Ordnung entspricht nach neuer Ordnung den Kursen J6.1 Gruppe N.N.ODERJ6.2 Gruppe Wagner. Bitte melden Sie sich gegebenenfalls in OLAT für eine Gruppe an und kontaktieren Ihre/n Kursleiter/in.</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>Gruppe 1: Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Jur 717</p>	<p><i>Kinski, M.</i></p>
<p>Gruppe 2: So , N.N. (Nachfolge von E. Großmann)</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Literatur und Ideenwelten: Japanologisches Lehrforschungsprojekt I (J6.2) P; 2.0 SWS</p>	<p><i>Gebhardt, L.; Wagner, C.</i></p>
<p>Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.3.2013, Jur 604</p>	<p><i>Gebhardt, L.</i></p>
<p>Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Jur 604</p>	<p><i>Wagner, C.</i></p>
<p>Modernes Japanisch I (J1, für Erstsemester!) K; 8.0 SWS</p>	<p><i>Woldering, G.; Aoyama-Olschina, M.</i></p>
<p>Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H VI</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 18.2.2013, H 7</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 1: Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, H 7</p>	<p><i>Aoyama-Olschina, M.</i></p>
<p>Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 18.2.2013, Jur 717</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 18.2.2013, H 7</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, Jur 717</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, H 9</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 3: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, H 7</p>	<p><i>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</i></p>
<p>Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, H 7</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Gruppe 3: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 21.2.2013, H 16</p>	<p><i>Woldering, G.</i></p>
<p>Modernes Japanisch III (J5, entspricht J6.1 der alten BA-Ordnung) K; 4.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10</p>	<p><i>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</i></p>
<p>Gruppe 1: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 102 b</p>	
<p>Gruppe 1: Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 16</p>	
<p>Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 7</p>	
<p>Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 604</p>	
<p>Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 20.2.2013, AfE 102 a</p>	
<p>Modernes Japanisch Mittelstufe II "Theorie und Praxis Übersetzen/ Dolmetschen/ Konversation" (J7.1, nur ALTE Ordnung!) K; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 7</p>	<p><i>Woldering, G.</i></p>
<p>Modernes Japanisch Mittelstufe III (J7.2, NUR alte BA-Ordnung) K</p>	<p><i>Aoyama-Olschina, M.; Woldering, G.</i></p>

Gruppe 1: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 7

Woldering, G.

Gruppe 2: Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Aoyama-Olschina, M.

Sprachen des pazifischen Raums

Bahasa Indonesia Mittelstufe I [SKS 6.1] [SOA 2.1] [PR 6.2]

K; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 30.10.2012 – 26.2.2013, NM 131

Kieven, L.

Indonesisch für Anfänger I [SKS 1.1] [SOA 1.1] [PR 5.1]

K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, Jur 604

Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NM 114

Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, NM 114

Im Grundkurs Bahasa Indonesia werden ein grundlegendes Vokabular und die Grundlagen der grammatischen Strukturen der Bahasa Indonesia erlernt. Damit ist eine Basis für das Sprechvermögen, Verstehen und Lesen der indonesischen Sprache vermittelt. Ziel ist es, einfache Konversationen führen zu können sowie einfache Texte lesen zu können.

Der Unterricht erfolgt mit dem Lehrbuch Indonesisch für Deutsche. Band 1 von B. Nothofer und K.-H. Pampus, das im Unterricht erworben werden kann.

Holzwarth, H.;

Kieven, L.

Introduction in Southeast Asian Studies [SOA 7.1] [PR 6.1] [SKS 4.1]

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Jur 604

Manickam, S.

Thai-Schrift

TUT; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 113

N.N.

Tutorium zu "Introduction into Southeast Asian Studies"

TUT; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-12:00, ab 29.10.2012, NM 114

Warnk, H.

Empirische Sprachwissenschaft (M.A.)

Module der Schwerpunkte

Afrikanische Sprachwissenschaften

Fula Grammatik I

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 109

Mit über fünfzehn Millionen Sprechern stellt das Fula (Pular) eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Westafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Fula (Pular) insofern einen besonderen Platz im Afrikanistik Studium ein, als es curricular regelmäßig nur in Frankfurt angeboten wird. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird. Anfängern im Afrikanistik-Studium wird die Teilnahme dringend angeraten.

Diallo, A.

Fula Grammatik III

K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, NM 109

Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Fula Grammatik I.

Diallo, A.

Fula Konversation I

K; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik I.

Diallo, A.

Fula Konversation III

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 109

Übungen und Konversation in Fula, begleitend zum Sprachkurs Fula Grammatik III.

Diallo, A.

<p>Hausa Grammatik I K; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00 Beginn, eines auf 4 Semester angelegten Sprachkurses der bedeutendsten westafrikanischen Verkehrssprache, die v.a. in Nordnigeria und angrenzenden Gebieten in Niger sowie in Teilen Ghanas gesprochen wird.</p>	<i>Zoch, U.</i>
<p>Hausa Grammatik III K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Hausa I.</p>	<i>Zoch, U.</i>
<p>Hausa Konversation I K; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00 Übungen und Konversation in Hausa, der wichtigsten Verkehrssprache Nordnigerias, begleitend zum Sprachkurs Hausa I.</p>	<i>Haffner, A.</i>
<p>Hausa Konversation III K; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00 Übungen und Konversation in Hausa, begleitend zum Sprachkurs Hausa Grammatik III.</p>	<i>Zoch, U.</i>
<p>Historisch-vergleichende Afrikanistik: Ausgewählte Probleme S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00</p>	<i>Vofsen, R.</i>
<p>Historisch-vergleichende Afrikanistik: Eine Einführung V/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00</p>	<i>Vofsen, R.</i>
<p>Motive und Erzählstrukturen S; 2.0 SWS</p>	<i>N.N.</i>
<p>Orale Quellen und Traditionen S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00</p>	<i>Leger, R.</i>
<p>Sprachkontakt S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00 Der Wandel sozialer Systeme aufgrund von extern evozierten Veränderungen der sozialen Umwelt in Afrika hat zu unterschiedlichen Sprachkontakten geführt. Diese reichen von oberflächlicher Kulturberührung bis hin zu einer Kulturverflechtung, die sich in den Sprachen widerspiegelt.</p>	<i>Beyer, K.</i>
<p>Sprachtypologie & Sprachgeographie S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00</p>	<i>Beyer, K.</i>
<p>Sprichwörter und Märchen S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00</p>	<i>Leger, R.</i>
<p>Swahili Grammatik I K; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 113 Mit über vierzig Millionen Sprechern stellt das Swahili eine der größten und wichtigsten Verkehrssprachen Afrikas dar. Sein Verbreitungszentrum ist Ostafrika mit angrenzenden Gebieten. Im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt das Erlernen des Swahili einen besonderen Platz im Afrikanistik-Studium ein. Die hier angebotene Veranstaltung bildet den Auftakt eines viersemestrigen Sprachkurses, der regelmäßig von Konversationskursen begleitet wird.</p>	<i>Eck, C.</i>
<p>Swahili Grammatik III K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00 Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses Swahili I.</p>	<i>Vofsen, R.</i>
<p>Swahili Konversation I K; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili Grammatik I.</p>	<i>Tebati, N.</i>
<p>Swahili Konversation III K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 109 Übungen und Konversation in Swahili, begleitend zum Sprachkurs Swahili III.</p>	<i>Tebati, N.</i>
<p>Syntax & Semantik BS; 2.0 SWS</p>	<i>König, C.</i>

Ältere Quellen im historischen Kontext S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	<i>Keuthmann, K.</i>
Sprachen und Kulturen Südostasiens	
Current research on Southeast Asia [MSEAS 3.1 / M-SOA 5.2] S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012	<i>Graf, A.</i>
Indonesian movies [SKS 10.2] [M-SOA 1.2] [MSEAS 6.2] S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Indonesisch: Hörverständnis und gesprochene Sprache [SKS 10.1 / M-SOA 1.1 / MSEAS 6.1] UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Jur 804	<i>Holzwarth, H.</i>
Landeskunde Thailand I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 1.0 SWS; Fr 14:00-15:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Landeskunde Vietnam I [SKS 8b.1] [ES-M SOA6b.1] [MSEAS 7a.1] K; 1.0 SWS; Mi 18:00-19:00, ab 17.10.2012, NM 131	<i>Vu, T.</i>
Media in Southeast Asia [MSEAS 4.1] [M-SOA 3.1] [SKS 7.1] [SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, Jur 717	<i>Graf, A.</i>
Old Javanese language and culture [MSEAS 5.1 / M-SOA3.2] S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, Jur 804	<i>Kieven, L.</i>
Thai für Anfänger I [SKS 8a.1] [SOA 5.1] [ES-M SOA 6b.1] [MSEAS 7b.1] UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, Jur 604	<i>Bernart, O.</i>
Theories and methods in Southeast Asian Studies [MSEAS 2.1 / M-SOA 4.1] S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, Jur 604	<i>Manickam, S.</i>
Vergleich Bahasa Indonesia - Bahasa Malaysia [SKS 5a.1 / SOA 7.1] S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Jur 804	<i>Nothofer, B.</i>
Vietnamesisch für Anfänger [SKS 8b.1] [ES-M SOA 6a.1] K; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, NM 131	<i>Vu, T.</i>

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 10 - Neuere Philologien

Germanistik / Deutsch

Bachelor Germanistik (HF/NF)

Modulbeauftragte/-koordinatoren

GER B-1 (EV ÄdL): Prof. Dr. Andreas Kraß
 GER B-2 (EV NdL): Dr. Gabriele Rohowski
 GER B-3 (EV SW): Prof. Dr. Helmut Weiß

GER Q-1 (ÄdL I): Prof. Dr. Frank Fürbeth
 GER Q-2 (NdL I): Prof. Dr. Torsten Hoffmann
 GER Q-3 (KJL I): Prof. Dr. Hans-Heino Ewers
 GER Q-4 (SW I): Prof. Dr. Helmut Weiß
 GER Q-5 (ÄdL II): Prof. Dr. Andreas Kraß
 GER Q-6 (NdL II): Prof. Dr. Robert Seidel
 GER Q-7 (KJL II): Prof. Dr. Hans-Heino Ewers
 GER Q-8 (SW II): Prof. Dr. Helmut Weiß
 GER Q-9 (BA-Arbeit): Prof. Dr. Susanne Komfort-Hein

GER O-1 (ÄdL III): Prof. Dr. Frank Fürbeth
 GER O-2 (NdL III): Prof. Dr. Heinz Drügh
 GER O-3 (KJL III): Prof. Dr. Hans-Heino Ewers
 GER O-4 (SW III): Prof. Dr. Helmut Weiß
 GER O-5 (NL I): Laurette Artois, M.A.
 GER O-6 (NL II): Laurette Artois, M.A.
 GER O-7 (AVL): Prof. Dr. Werner Hamacher
 GER O-8 (Praktikum): Dr. Gabriele Rohowski
 GER O-9 (Schreiben): Dr. Gabriele Rohowski

Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung

vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr

für die Module: GER B-1 und GER B-2 GER Q-1 und GER Q-2 GER Q-5 und GER Q-6

Das Verfahren:

- Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.
- Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.
- Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.
- **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**
- Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Ältere deutsche Literatur

Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung

GER B-1 GER Q-1 GER Q-5

vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 8 Uhr.

Das Verfahren:

- Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.
- Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link ‚jetzt belegen/abmelden‘ anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechtsden Link ‚belegen/anmelden‘ anklicken.
- Die ‚Belegungsinformationen‘ zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.
- **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter „Meine Funktionen“, und darin bitte auf „Meine Veranstaltungen“ gehen.**
- Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

GER B-1: Einführung Ältere deutsche Literatur

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Riemer, C.</i>
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	<i>Dieter, S.</i>
Gruppe 3: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 2.201	<i>Wick, M.</i>
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 2.301	<i>Schulz, C.</i>
Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, ab 26.10.2012, IG 2.201	<i>Dieter, S.</i>
Gruppe 6: Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, IG 2.301	<i>Wick, M.</i>

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Waltenberger, M.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113	<i>Bedeković, N.</i>
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	<i>Struwe, C.</i>
Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, HZ 13	<i>Fürbeth, F.</i>
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, IG 311	<i>Fürbeth, F.</i>
Gruppe 5: Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	<i>Toepfer, R.</i>

GER Q-1: Qualifizierungsmodul Ältere deutsche Literatur I

Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst

Bedeković, N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche. Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Dietrichepik

Toepfer, R.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 10

Im Zentrum der Vorlesung steht der beliebteste Held des deutschen Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Dietrich von Bern. Die aventiurehafte Dietrichepik handelt von den Abenteuern, die er in seiner Jugend beim Kampf gegen Riesen und Zwerge in der Anderwelt erlebt. Die sogenannte historische Dietrichepik erzählt dagegen von den schlimmen Niederlagen, die Dietrich als Herrscher erleidet, und von seinem Exil am Hof des Hunnenkönigs Etzel. Die Vorlesung fragt nach den Gründen für die Popularität des Helden und bietet einen Überblick über wichtige Werke der Dietrichepik, zu denen das ‚Hildebrandslied‘, das ‚Nibelungenlied‘ und die ‚Nibelungenklage‘, ‚Dietrichs Flucht‘ und die ‚Rabenschlacht‘, aber auch das ‚Eckenlied‘, ‚Laurin‘ und der ‚Wunderer‘ gehören. Dabei werden Aspekte der Medialität und Überlieferungsgeschichte, der Gattungspoetik, Narratologie und Intertextualität sowie der Genealogie und Geschlechtskonstruktionen behandelt.

Hans Stadens „Wahrhaftige Historia“

Zöller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 2.201

In der Reiseliteratur des 16. Jahrhunderts nimmt die „Wahrhaftige Historia“ des Hans Staden aus dem Jahr 1557 eine herausragende Stellung ein. Die Schilderung des Landsknechts aus dem hessischen Homberg über seine Erlebnisse bei kannibalistischen Indianern ist der erste deutsche Reisebericht über die sogenannte „Neue Welt“, den neuentdeckten amerikanischen Kontinent. Diese „Historia“ ist zugleich Abenteuergeschichte, ethnographischer Reisebericht und protestantische Erbauungsliteratur, und sie eröffnet uns einen Blick in die Mentalität eines Eroberers im Zeitalter der Entstehung der großen Kolonialreiche. Nach einer kulturhistorischen, kulturtheoretischen und gattungsgeschichtlichen Einführung soll die gemeinsame Lektüre des frühneuhochdeutschen Textes im Zentrum des Seminars stehen. Danach folgt eine Auseinandersetzung mit der z.T. recht kontroversen Forschungsliteratur.

Hartmann! Zur Konstruktion von Autorschaft am Beispiel Hartmanns von Aue

Ott, M.

S; Do 18:00-20:00, IG 254

Vor allem in den Prologen einiger Romane und Erzählungen haben wir es mit einem Erzähler zu tun, der sich als Hartmann von Aue vorstellt, so dass einige Texte mit diesem Namen verbunden werden. Hinzukommen (lobende und kritisierende) Kommentare zu diesem Hartmann von Aue in anderen Texten. Das Seminar wird sich mit der Frage auseinandersetzen, wie der Autor Hartmann von Aue mittels verschiedener Texte konstruiert wird. Notwendig hierzu ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Œuvre Hartmanns, sondern ebenso eine Beschäftigung mit dem Konzept von Autorschaft. Ein Blick auf die Beschäftigung der frühen Germanistik mit Hartmann wird schließlich zeigen, wie man im frühen 19. Jahrhundert an der Konstruktion des Autors Hartmann von Aue gearbeitet hat.

Heldenepik

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.251

Unter 'Heldenepik' werden diejenigen epischen Dichtungen des deutschen Mittelalters verstanden, die historisches Geschehen der Völkerwanderungszeit („Heldenzeitalter“, heroic age) in besonderer Weise umerzählen und damit die (heroische) Erinnerung an diese Zeit als Teil des kollektiven Gedächtnisses einerseits als identitätsstiftende Dichtung überliefern, andererseits für neue Funktionszusammenhänge nutzbar machen. Dabei werden die historischen Geschehnisse auf zentrale menschliche Grundprobleme (Rache, Gier, etc.) reduziert, an Fiktionalisierungen historischer Personen gebunden (Attila/Etzel; Theoderich/Dietrich usw.) und in bestimmten Narrativen erzählt. Das zentrale Heldenepos der deutschen Literatur ist das 'Nibelungenlied', das auch im Zentrum des Proseminars stehen soll; daneben werden aber auch die 'Kudrun', die Dietrichepik sowie verwandte Dichtungen in anderen Sprachen ('Waltharius') behandelt. Neben den Texten selbst sollen auch die Forschungsgeschichte sowie neuere Ansätze zur Überlieferung (Mündlichkeit/Schriftlichkeit) thematisiert werden.

Fürbeth, F.

Nachtigallengesänge: Virtuose Lyrik nach Walther

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731

„Gar bar lît wît walt, / kalt snê wê tuot: gluot sî bî mir. / gras was ê, klê spranc / blanc, bluoit guot schein: ein hac pflac ir“. Wer ein Liebeslied schreibt, bei dem jedes Wort sich auf ein anderes reimt, der lenkt die Aufmerksamkeit bewußt vom Inhalt auf die spektakuläre sprachliche und metrische Form – und demonstriert dabei sein virtuos poetisches Können. Nicht immer wird formale Kunstfertigkeit in der spätmittelalterlichen Lyrik so selbstzweckhaft ausgestellt wie hier durch Konrad von Würzburg: Oft geht formale Raffinesse mit thematischen und motivischen Experimenten einher. Gelehrtes Wissen aus unterschiedlichen Bereichen wird rekombiniert; Einbildungskraft und Deutungsvermögen des Lesers werden durch dichte Metaphernkonglomerate herausgefordert.

Waltenberger, M.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Lust an der Sprache und historischer Entdeckerfreude. An ausgewählten Texten des späten 13. und 14. Jahrhunderts (u.a. Gottfried von Neifen, Konrad von Würzburg, Wilder Alexander, Tannhäuser, Frauenlob) werden – zum Teil in Gruppenarbeit – Begriffe und Verfahren der Lyrikanalyse erprobt und geübt; dabei kann man zugleich charakteristische Züge der spätmittelalterlichen Dichtung kennenlernen.

Prosaromane (Fortunatus/Melusine/Historia von D. Johann Fausten)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 112

Der wissensdurstige Doktor der Theologie, Johann Faust, legt die Bibel „unter die Bank“ und verschreibt sich dem Teufel, der verarmte Fortunatus erhält ein zauberhaftes Glückssäckel und erlangt damit unermesslichen Reichtum, ein Ritter namens Reymund heiratet eine wunderschöne Frau, der er jedoch einmal die Woche nicht ansichtig werden darf und die er letztlich als Schlangenfrau enttarnt – ein Tabubruch, der nicht nur ihn ins Verderben stürzen wird. In äußerster Kürze ist dies der Inhalt von drei sogenannten Prosaromanen des 15. und 16. Jahrhunderts (Die Historia von D. Johann Fausten, Fortunatus und Melusine), mit denen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen und auf diese Weise mit frühneuzeitlichem Erzählen vertraut machen werden. Die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen werden hier ebenso miteinzubeziehen sein, wie die folgenden in den Texten verhandelten Themen und Problembereiche: Wahrheit und Fiktion, Wissensvermittlung und Didaxe, Mythos und Rationalität, Autorität und Erfahrung, Genealogie, Magie und Ökonomie.

Struwe, C.

GER Q-5: Qualifizierungsmodul Ältere deutsche Literatur II**Carmina Burana**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Die ‚Carmina Burana‘ sind heute vor allem in der musikalischen Gestaltung Carl Orffs bekannt, der allerdings nur einen Bruchteil der Lieder der umfangreichen Anthologie in sein Chorwerk aufnimmt. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende ‚Codex Buranus‘ enthält ganz unterschiedliche Liedtypen, vornehmlich aus dem Bereich der Vagantendichtung: Neben moralisch-satirischen Liedern finden sich Liebes- und Frühlingslieder, Klagen, Trink- und Spiellieder und sogar geistliche Spiele.

In dem Seminar werden der Aufbau, die Ordnung und Gestaltung der Handschrift behandelt und ausgewählte Lieder analysiert. Dabei sollen insbesondere das Verhältnis von Volkssprache und Latein, Sexualität und Gewalt, die Konstruktion männlicher und weiblicher Sprecherrollen sowie die Text-Bild-Beziehungen untersucht werden.

Da der ‚Codex Buranus‘ zum überwiegenden Teil in mittellateinischer Sprache abgefasst ist, sind Lateinkenntnisse vorteilhaft.

*Toepfer, R.***Dietrichepik**

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 10

Im Zentrum der Vorlesung steht der beliebteste Held des deutschen Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Dietrich von Bern. Die aventiurehafte Dietrichepik handelt von den Abenteuern, die er in seiner Jugend beim Kampf gegen Riesen und Zwerge in der Anderwelt erlebt. Die sogenannte historische Dietrichepik erzählt dagegen von den schlimmen Niederlagen, die Dietrich als Herrscher erleidet, und von seinem Exil am Hof des Hunnenkönigs Etzel.

Die Vorlesung fragt nach den Gründen für die Popularität des Helden und bietet einen Überblick über wichtige Werke der Dietrichepik, zu denen das ‚Hildebrandslied‘, das ‚Nibelungenlied‘ und die ‚Nibelungenklage‘, ‚Dietrichs Flucht‘ und die ‚Rabenschlacht‘, aber auch das ‚Eckenlied‘, ‚Laurin‘ und der ‚Wunderer‘ gehören. Dabei werden Aspekte der Medialität und Überlieferungsgeschichte, der Gattungspoetik, Narratologie und Intertextualität sowie der Genealogie und Geschlechtskonstruktionen behandelt.

*Toepfer, R.***Hartmann von Aue: Der arme Heinrich**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

Der arme Heinrich ist ein hybrider Text: Legende ohne Heilige, höfische Erzählung ohne Helden. Die Geschichte des vom Aussatz befallenen Adligen Heinrich, für dessen Heilung durch ‚reines‘ Blut sich ein junges Bauernmädchen töten lassen will, kann man als Exempel selbstloser Nächstenliebe, aufrichtiger Reue und göttlicher Gnade lesen. Damit wären aber zu viele querliegende – soziale, ökonomische, erotische – Motivationen und irritierende Perspektivierungen mißachtet, durch die Hartmann dem Geschehen eine spannungsvolle Komplexität verleiht. In der Neuzeit hat die schroffe Verklammerung von widerwärtiger Krankheit und aufopferungsvoller Leidenschaft mitunter Abscheu hervorgerufen – etwa bei Goethe, dem die Lektüre „physisch-ästhetischen Schmerz“ bereitete. Neben und nach Goethe aber hat Der arme Heinrich gerade wegen seiner beunruhigenden Disharmonien eine ungewöhnlich reiche künstlerische Rezeption angeregt (u.a. Chamisso, Pfitzner, Hauptmann, Huch, Dorst). Im Seminar soll die Vielschichtigkeit von Hartmanns Texte zum einen durch genaue Erzählanalysen, zum andern durch Seitenblicke auf das intertextuelle Umfeld erschlossen werden.

Waltenberger, M.

Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Im späten Mittelalter war Frankfurt bekannt für seine Passionsspiele, an deren Aufführungen breite Bevölkerungsschichten teilnahmen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts sind in den Stadtrechen- und Bürgermeisterbüchern regelmäßig Aufführungen Geistlicher Spiele verzeichnet, die an öffentlichen Orten der Stadt, wie z.B. vor dem Dom oder auf dem Römerberg, stattfanden.

Die Rezipienten sollten einerseits zum Mitleiden mit dem Gekreuzigten und zur frommen Andacht animiert werden, andererseits dienten die Aufführungen der bürgerlichen Repräsentation und stärkten das soziale Gemeinschaftsgefühl, indem Fremde und Juden systematisch ausgegrenzt wurden. Noch heute zeugen zahlreiche Kunstdenkmäler und historische Stätten von der spätmittelalterlichen Passionsfrömmigkeit in der Stadt Frankfurt und ihrer negativen Kehrseite, einem ausgeprägten Antijudaismus.

Dem Seminar liegt ein neuartiges hochschuldidaktisches Konzept zugrunde, bei dem literaturwissenschaftliches Analysieren, wissenschaftliches Schreiben, elektronisches Lernen und eigenständiges Forschen eng miteinander verbunden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in Archiven, Museen und Bibliotheken der Stadt Frankfurt recherchieren und ihre Ergebnisse mit Hilfe eines selbst gestalteten ePortfolios präsentieren. Gemeinsames Ziel ist, ein museumspädagogisch-multimediales Konzept für eine Stadtführung durch das mittelalterliche Frankfurt zu erarbeiten.

Dreyfürst, S.;
Toepfer, R.**Literatur und Medizin im Mittelalter**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 103

Die Medizin des Mittelalters ist nach einer ersten Phase der Klostermedizin seit dem 12. Jahrhundert geprägt durch die Rezeption der griechisch-arabischen Medizin im Zuge der Übersetzungswellen arabischer Literatur. Neben dieser scholastischen „Verwissenschaftlichung“ der Medizin, die jetzt zu einem universitären Lehrfach wird, gewinnt ab dem 14. Jahrhundert auch eine empirisch geprägte Medizin an Bedeutung, die aus der Beobachtung und der alltäglichen Praxis des Arztes neue Inhalte und Textformen entwickelt. Ab dem 14. Jahrhundert entstehen außerdem zahlreiche Übersetzungen medizinischer Texte in die deutsche Sprache, die teils Vorlagen der universitären Medizin, teils der medizinischen Praxis folgen. Das Seminar will neben einer Einführung in die Medizin des Mittelalters anhand ausgewählter Texte in einem zweiten Teil diesen medizinischen Bereich der deutschsprachigen wissensvermittelnden Literatur des Spätmittelalters behandeln; in einem dritten Teil sollen (fach)medizinische Übernahmen und Einflüsse in der deutschen Literatur des Mittelalters thematisiert werden, wobei das Spektrum vom ‚Nibelungenlied‘ bis zu den Satiren des 16. Jahrhunderts reicht.

Fürbeth, F.

Zur Konstruktion des Anderen in Heinrichs von Neustadt Apollonius

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 5

Michaelis, B.

Neuere deutsche Literatur**Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung****GER B-2 GER Q-2 GER Q-6****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr.**

Das Verfahren:

- Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.
- Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link ‚jetzt belegen/abmelden‘ anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechtsden Link ‚belegen/anmelden‘ anklicken.
- Die ‚Belegungsinformationen‘ zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.
- **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter „Meine Funktionen“, und darin bitte auf „Meine Veranstaltungen“ gehen.**
- Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

GER B-2: Einführung Neuere deutsche Literatur

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

TUT; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Lensch, T.</i>
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Bulucz, A.</i>
Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 1.201, Für BA-Studierende.	<i>Schermelleh, C.</i>
Gruppe 4: Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 2.201	<i>Kümmerlin, K.</i>
Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, IG 1.201	<i>Schassner, H.</i>
Gruppe 6: Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	<i>Sturm, N.</i>
Gruppe 7: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 2.301, Für BA-Studierende.	<i>Fassing, D.</i>

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H V

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Komfort-Hein, S.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251	<i>Rohowski, G.</i>
Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, IG 411	<i>Zegowitz, B.</i>
Gruppe 11: Fr 12:00-14:00, NG 1.741b	<i>Illinger, M.</i>
Gruppe 12: Fr 14:00-16:00, NG 1.741b	<i>Kleinjung, M.</i>
Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Bender, J.</i>
Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NG 2.731	<i>Drügh, H.</i>
Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, IG 411	<i>Bomski, F.</i>
Gruppe 5: Di 10:00-12:00, NM 114	<i>Metz, C.</i>
Gruppe 6: Di 16:00-18:00, H 10	<i>Schmidt, M.</i>

Gruppe 7: Di 16:00-18:00, H 11

Seidel, R.

Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, IG 251

Hoffmann, T.

Gruppe 9: Di 14:00-16:00, H 1

Bomski, F.

GER Q-2: Qualifizierungsmodul Neuere deutsche Literatur I

Astro-Lyrik

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“ Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sternloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

Friedrich, L.

Barockes Drama

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102

Metz, C.

Darstellungen des Fremden in Literatur und Theater der Gegenwart

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301

Folgen, Chancen und Schwierigkeiten der Migrationsgesellschaft bzw. Postmigrationsgesellschaft beschäftigen nicht nur die Sozialwissenschaften und Pädagogik, sondern auch in Literatur und Kunst spielen Themenkomplexe wie beispielsweise kulturelle Differenzen, Heimat, Erinnerung und multiple Identitäten, eine immer größere Rolle. Aber auch die Problematisierung des Begriffes Integration und der westlichen Vorstellungen von Aufklärung prägt in der Gegenwart auf oftmals provokante Art und Weise Literatur und vor allem auch Theater. Im Mittelpunkt steht dabei stets eine bestimmte Darstellung des Fremden, die maßgeblich von der Gestaltung des Verhältnisses von AutorInnen und LeserInnen bzw. DarstellerInnen und ZuschauerInnen bestimmt wird.

Bansemir, U.

Die Lyrik Bertolt Brechts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411

Bomski, F.

Einführung in die Literaturtheorie

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Philologien und verwandter Fächer. In historischer und systematischer Perspektive werden die wichtigsten literaturtheoretischen Ansätze seit der Hermeneutik vorgestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Theorie und Methode.

Geulen, E.

Einführung in die literarische Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 1.741b

Varwig, F.

Epochen der deutschen Literatur

V; Di 16:00-18:00, H 6

Drügh, H.

Heinrich Heine: Gedichtzyklen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411

Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.

Zegowitz, B.

Kafka-Comics (Blockseminar an der Universität Pécs/Ungarn)

BS; 2.0 SWS

Viel später als etwa in Frankreich oder den USA sind Comics seit kurzem auch in Deutschland in den Feuilletons, in den renommierten Verlagen und in der Literaturwissenschaft angekommen. Mit zunehmender Akzeptanz werden sie als eine eigenständige und anspruchsvolle Kunstgattung wahrgenommen, die im Grenzbereich zwischen Literatur und Bildmedien angesiedelt ist. Von besonderem Interesse für die Literaturwissenschaft sind so genannte ‚Literaturcomics‘, von denen die neuere Forschung in zwei Bedeutungen spricht: zum einen im engeren Sinn, wenn damit Comics gemeint sind, die sich explizit auf literarische Vorlagen (oder deren Verfasser) beziehen; zum anderen im weiteren Sinn, wenn sich im Comic allenfalls schwach markierte Bezüge auf literarische Prätexte, trotzdem aber alle Kennzeichen eines emphatischen Begriffs von ‚Hochliteratur‘ finden lassen. Das Seminar widmet sich beiden Formen von Literaturcomics im Blick auf die Kafka-Rezeption. Diskutiert werden Comics, die a) Kafkas Leben verhandeln, b) Comic-Versionen einzelner Kafka-Texte liefern oder c) eine lockere intertextuelle Verbindung zu Kafkas Werk unterhalten, ohne dass die Namen des Autors oder seiner Werke benutzt werden. Leitfragen sind dabei, wie in den Comics Kafkas Werke ausgewählt, gekürzt, ergänzt, verändert und interpretiert werden. Stets geht der Comic-Lektüre eine genaue Analyse und Interpretation der verarbeiteten Kafka-Texte voraus.

Hoffmann, T.

Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701

Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellung als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.

Geulen, E.

Liebe und Konsum II

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114

Opp, A.

Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit

S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812

„Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

Lauffer, I.

Literatur und Geschichte

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

Bender, J.

Literatur und moderne Physik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120

Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftsgeschichtlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs *Die unbekannte Größe* (1933), Heinrich Schirrmbecks *Ärgert Dich dein rechtes Auge* (1957), Friedrich Dürrenmatts *Die Brücke* (1990) und *Erzählung vom CERN* (1976), Irmtraud Morgners *Rumba auf einen Herbst* (1992) und *Das Seil* (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarischen Bewusstsein vorgedrungen seien.

Gencarelli, A.

Narratologie und Literaturtheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

Seidel, R.

Poetischer Realismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

Kleinschmidt, C.

Revolutionsdramatik

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen. Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

Friedrich, L.

Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

Bomski, F.

Zeitgenössische Theatertexte

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bühneneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird.

Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsenzästhetischen Herstellung im Text.

Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.

Kuberg, M.

Ästhetik und Gesellschaftsanalyse

V; Do 16:00-18:00, HZ 6

Drügh, H.

GER Q-6: Qualifizierungsmodul Neuere deutsche Literatur II

„Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“ – Politik & Lyrik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Dass die Allianz von Politik & Lyrik auch im 21. Jahrhundert noch Anlass zu Diskussionen und Kontroversen bietet, belegen anschaulich zwei mediale Ereignisse: Von März bis Dezember März 2011 erschienen in der ZEIT im Politik-Teil Auftragsgedichte u.a. von Marion Poschmann, Ulf Stolterfohl, Uljana Wolf und Jan Wagner. Die verantwortlichen Politik-Redakteure erklärten zum Auftakt der Reihe: „Es ist ein Versuch, das Politische und die Politiker auf andere Weise wahrzunehmen, ihre Sprache neu zu hören und sie mit anderen Worten zu beschreiben, Worten, die so noch nicht gefallen sind. Und es ist ein Versuch, uns aus dem Konzept zu bringen (DIE ZEIT, 11. März 2011). An der Kontroverse um Günter Grass' Gedicht „Was gesagt werden muss“, am 4. April 2012 zunächst in der „Süddeutschen Zeitung“ erschienen, beteiligten sich nicht nur Literaten, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler, sondern auch Historiker, Politiker und Publizisten.

Rohowski, G.

Antike Stoffe im Drama der Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.201

Die antiken Mythen dienten nicht nur den Griechen und Römern selbst als Stoffgrundlage für Theaterstücke, vielmehr wurden die Schicksale von Helden wie Ödipus, Amphitryon oder Penthesilea seit dem Humanismus bis in unsere Gegenwart immer wieder auf der Bühne verhandelt. Für Theaterautoren, Zuschauer und Literaturwissenschaftler besteht der Reiz dieser neuzeitlichen Adaptationen in der Spannung von tradiertem Handlungsschema und verfremdender, aktualisierender oder provozierender Bearbeitung. Dies funktioniert nicht zuletzt deshalb, weil die antiken Mythen Grundkonstellationen allgemein menschlicher Konfliktlagen abbilden, die sich unter veränderten historischen und sozialen Bedingungen zwar wandeln, immer aber virulent bleiben, wodurch das jeweilige Bühnengeschehen empathisch nachvollziehbar bzw. provokativ-verstörend wirkt. Aus der Fülle denkbarer Protagonisten wurden für das Seminar drei Figuren ausgewählt, die zu den prominentesten Akteur/-innen des antiken Mythos gehören: Medea, die ihren Gatten für seinen Betrug mit dem Mord an den gemeinsamen Kindern bestraft; Antigone, die zwischen Staatsräson und Familienbande zu entscheiden hat; Ödipus, der ein von ihm selbst begangenes Verbrechen aufklären muss. Diese Figuren stehen nicht zuletzt deshalb im Fokus der Veranstaltung, weil alle drei Sujets in der Spielzeit 2012/13 Gegenstand Frankfurter Theateraufführungen sein werden und so die Möglichkeit besteht, gemeinsam eine aktuelle Inszenierung anzuschauen. – Im Seminar werden drei antike Fassungen des Medea-, Antigone- und Ödipus-Stoffes in deutscher Übersetzung gelesen und mit neuzeitlichen Adaptationen verglichen, die von der existenzialistischen Kontrafaktur bis zur kabarettistischen Mythenparodie reichen.

Seidel, R.

Die Geschichte der DDR-Literatur

BS; 2.0 SWS; Sa 9:00-15:00, 3.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 24.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 15.12.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 26.1.2013, IG 254

Bomski, F.

Don Juan in der deutschen Literatur von E.T.A. Hoffmann bis Hanns-Josef Ortheil

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b, Achtung: die erste Sitzung findet im NG 1.701 (Raum nebenan) statt.

Die beiden Säulen des Don-Juan-Mythos im 19. und 20. Jahrhundert sind E.T.A. Hoffmanns „Don Juan“-Novelle (1813) und Søren Kierkegaards Don-Juan-Studie aus seinem Hauptwerk „Entweder-Oder“ (1843). Im Rückgriff auf Mozarts „Don Giovanni“ entwirft Hoffmann mit seiner Porträtierung eines enttäuschten Idealisten und revoltierenden ‚Übermenschen‘ bereits den Typus des romantischen Helden, der sich bei Christian Dietrich Grabbe und Nikolaus Lenau durchsetzt. Kierkegaard wiederum reduziert Mozarts Oper auf die Darstellung des unmittelbar Erotischen. Beide Autoren bestimmen die Rezeption des Don-Juan-Stoffes bis weit ins 20. Jahrhundert hin: Noch Hanns-Josef Ortheil verwandelt Mozarts Gewaltmenschen in einen erotischen Künstler. Den Überlagerungen von Mythos und Oper gehen wir im Seminar anhand zentraler Don-Juan-Dichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts nach und entfernen uns dabei mit den Dramen von Horváth und Frisch immer wieder auch von Mozart.

Zegowitz, B.

Einführung in die Literaturtheorie

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Philologien und verwandter Fächer. In historischer und systematischer Perspektive werden die wichtigsten literaturtheoretischen Ansätze seit der Hermeneutik vorgestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Theorie und Methode.

Geulen, E.

Epochen der deutschen Literatur

V; Di 16:00-18:00, H 6

Drügh, H.

Geschichte als Drama und Trauma: Das Geschichtsdrama vom Barock bis zur Gegenwart

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731

Scheible, H.

Goethe: Frühe Werke

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254

Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Werke von der Straßburger bis zum Beginn der Weimarer Zeit, die Goethes neues Dichtungsverständnis in Lyrik, Drama und Erzählprosa zeigen. Neben Gedichten werden "Götz von Berlichingen", "Die Leiden des jungen Werthers" und Schriften zur Kunstanschauung im Mittelpunkt stehen. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils im gemeinsamen Gespräch diskutiert.

Mittenzwei, I.

Kafka-Comics (Blockseminar an der Universität Pécs/Ungarn)

BS; 2.0 SWS

Viel später als etwa in Frankreich oder den USA sind Comics seit kurzem auch in Deutschland in den Feuilletons, in den renommierten Verlagen und in der Literaturwissenschaft angekommen. Mit zunehmender Akzeptanz werden sie als eine eigenständige und anspruchsvolle Kunstgattung wahrgenommen, die im Grenzbereich zwischen Literatur und Bildmedien angesiedelt ist. Von besonderem Interesse für die Literaturwissenschaft sind so genannte ‚Literaturcomics‘, von denen die neuere Forschung in zwei Bedeutungen spricht: zum einen im engeren Sinn, wenn damit Comics gemeint sind, die sich explizit auf literarische Vorlagen (oder deren Verfasser) beziehen; zum anderen im weiteren Sinn, wenn sich im Comic allenfalls schwach markierte Bezüge auf literarische Prätexte, trotzdem aber alle Kennzeichen eines emphatischen Begriffs von ‚Hochliteratur‘ finden lassen. Das Seminar widmet sich beiden Formen von Literaturcomics im Blick auf die Kafka-Rezeption. Diskutiert werden Comics, die a) Kafkas Leben verhandeln, b) Comic-Versionen einzelner Kafka-Texte liefern oder c) eine lockere intertextuelle Verbindung zu Kafkas Werk unterhalten, ohne dass die Namen des Autors oder seiner Werke benutzt werden. Leitfragen sind dabei, wie in den Comics Kafkas Werke ausgewählt, gekürzt, ergänzt, verändert und interpretiert werden. Stets geht der Comic-Lektüre eine genaue Analyse und Interpretation der verarbeiteten Kafka-Texte voraus.

Hoffmann, T.

Kälte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

Griem, J.; Komfort-Hein, S.

Literatur und Suizid

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.731

Dass in der Terminologie der klinischen Psychologie der Suizid als Nachahmungstat als „Werther-Effekt“ bezeichnet wird, weist bereits deutlich auf Wechselwirkungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit hin. Im Seminar werden wir uns mit dem Suizid als literarischem Motiv und Thema ebenso auseinandersetzen, wie mit Autoren und Autorinnen, die ihrem Leben aus eigenem Entschluss ein Ende setzten. Vorbereitend sollen die ethischen, philosophischen, gesellschaftlichen und religiösen Implikationen dieser ‚finalen Tat‘ zwischen Freiheit und Fatalismus anhand einschlägiger Texte (Alvarez, Durkheim, Améry) besprochen werden, um eine Basis für das Thema zu schaffen.

Schmidt, M.

Neueste deutschsprachige Erzählliteratur

S; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

In diesem Seminar werden eine Reihe von neuen und neuesten, d.h. jüngst erschienenen und allererst erscheinenden Erzähltexten gelesen und diskutiert. Die Arbeitsform sieht keine Referate vor, sondern beruht auf gemeinsamer, intensiver und textnaher Analyse. Als Gegenstände sind zunächst drei der meistbeachteten Erzähltexte des letzten Jahrs vorgesehen: Hoppe, der jüngste Roman der neuen Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe, Wolfgang Herrndorfs Sand und Christian Krachts umstrittener Kolonialroman Imperium. Dann widmen wir uns einer Reihe von vielversprechenden Neuerscheinungen (die für Juli bis November angekündigt sind): Gleich vier davon widmen sich (welch Wunder in diesen Zeiten) der Welt der Ökonomie: Rainald Goetz: Johann Holtrop, Nora Bossong: Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ulf Erdmann Ziegler: Nichts Weißes und Tilman Rammstedt: Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters. Ferner diskutieren wir ein Debut: Carmen Stephan: Mal Aria, sowie den Text eines Altmeisters: Peter Handke: Versuch über den stillen Ort. Weiter werden zwei (mutmaßlich) ganz unterschiedliche autobiographische Texte diskutiert: Joachim Lottmann: Hundert Tage Alkohol. Kein Roman und Karl Heinz Bohrer: Granatsplitter. Schließlich soll mit Rainer Merckels Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan die Form der literarischen Reportage gewürdigt werden.

Drügh, H.

Peter Weiss: Aspekte einer Ästhetik des Widerstands

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 254

Komfort-Hein, S.

Spinner, Irre und Verrückte. Der Wahnsinn in der Literatur

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 120

„Man lerne von der Psychiatrie“, schreibt Alfred Döblin in seinem Berliner Programm von 1913 – und in der Tat bevölkert die Literatur eine ganze Reihe skurriler Gestalten, die sich mit ihren psychischen Krankheitsbildern von dem üblichen Figurenrepertoire unterscheiden. Das Scheitern an moralischen Maßstäben eröffnet dabei Fragen nach der gesellschaftskritischen und antibürgerlichen Ausrichtung, aber auch nach den ästhetischen Verfahren, die das Schreiben über Verrückte jeweils motivieren. Im Seminar soll dem Wahnsinn daher nicht nur als Motiv nachgegangen werden, sondern auch die Eignung bestimmter literarischer Darstellungsmodi (wie Erzählperspektive, Redeformen, Gattungswahl etc.) Gegenstand der Diskussion sein.

Kleinschmidt, C.

Verlorene Kinder, alte Leute, gelegentlich auch Tiere: Probleme und Paradigmen der Erzählprosa des 19. Jahrhunderts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit weniger bekannten Texten kanonischer Prosa-Autoren des 19. Jahrhunderts (Keller, Raabe, Stifter, Storm). Während ältere Realismuskonzeptionen in engem Kontakt mit den Primärtexten kritisch zur Kenntnis genommen werden, geht es vor allem darum, neue Interpretationsansätze zum Erzählen im sog. poetischen Realismus zu entwickeln und zu erproben. Dabei stehen im Sinne des Titels nicht nur Erzählformen zur Diskussion, sondern auch die lange vernachlässigte Berücksichtigung thematischer Konstanten und Konstellationen.

Geulen, E.

Ästhetik der Einfachheit

S; 2.0 SWS; Sa 14:00-18:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 9.2.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 10.2.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Ästhetik und Gesellschaftsanalyse

V; Do 16:00-18:00, HZ 6

Drügh, H.

Kinder- und Jugendliteratur**GER Q-3: Qualifizierungsmodul Kinder- und Jugendliteratur I****Bildgeschichte und Comic**

P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 411

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 411

Dolle-Weinkauff, B.

Das "Dritte Reich" in der Kinder- und Jugendliteratur

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 254

Leingang, O.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411

Pecher, C.

Kinder- und Jugendtheater der Gegenwart

GK; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 411

Taube, G.

Kinderliteraturklassiker und Übersetzung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, IG 254

Blümer, A.

Mirjam Pressler

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

Mädchenliteratur im 20. Jahrhundert

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, NG 2.701

Blümer, A.

Tiererzählungen und -romane

GK; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 411

Ewers, H.

Verlegen von Kinder- und Jugendliteratur

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 0.254

Bartholl, S.

GER Q-7: Qualifizierungsmodul Kinder- und Jugendliteratur II

- Generationenkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur** *Weinmann, A.*
 HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 251
- Geschichte der Kinder- u. Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/251** *Pecher, C.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 251
Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs auch L2, L5 und L3-Studierende zugelassen.
- Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/201** *Pecher, C.*
 HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 201
Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs nur Magister- und BA-Studierende zugelassen!
- Kinder- und Jugendliteratur und Theologie / Historisch** *Pecher, C.*
 HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 254
- Kriegsliteratur für Kinder und Jugendliche** *Ewers, H.*
 HS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, IG 411
- Märchenovellistik (17.-19. Jahrhundert)** *Ewers, H.*
 HS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 2.701
- Science-Fiction** *Weinmann, A.*
 HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 251

Sprachwissenschaft

GER B-3: Einführung Sprachwissenschaft

- Einführung in die Sprachwissenschaft I** *Köpping, J.*
 EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12
 Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. Im ersten Teil werden die Themenbereiche Phonetik/Phonologie (Lehre von den Lauten), Morphologie (Lehre von der Wortbildung und Flexion) und Syntax (Lehre vom Satzbau) behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.
- Einführung in die Sprachwissenschaft I** *Bauke, L.*
 EV; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8
- Einführung in die Sprachwissenschaft II** *Meier, C.*
 EV; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 6
 Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.
- Einführung in die Sprachwissenschaft II** *Jäger, A.*
 EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 7
 Dieses Seminar setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in die Sprachwissenschaft fort und behandelt insbesondere die Themenbereiche Semantik, Pragmatik und Sprachgeschichte.

GER Q-4: Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft I**Deskriptive Syntax**

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bunte, M.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10

Einführung in die Themenbereiche Morphologie, Syntax, Phonetik/Phonologie.

Heinold, S.

Entstehung neuer Sprachen

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Wratil, M.

Hessisch

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125

Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereich Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)

Weiß, H.

Lexikologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

Dieses Seminar befasst sich mit dem Wortschatz des Deutschen und den diachronen Veränderungen, denen er unterliegt. Hierbei werden wir auf die Wortbildung innerhalb von Deutschen sowie interne Faktoren zur Veränderung eingehen, aber auch Einflüsse von außen (Fremd-/Lehnwörter) unter die Lupe nehmen. Die Studierenden sollen zudem mit einem breiten Spektrum an semantischen Theorien zur Speicherung und Verarbeitung von Wortbedeutungen bekannt gemacht werden. Hierunter fallen lexikalische Semantik, Merkmalsmodelle, Netzwerkmodelle, und Referenzmodelle. In diesem Seminar wird experimentelles Arbeiten gefördert; die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora. Aktive Teilnahme ist hierbei eine Voraussetzung.

Heinold, S.

Phänomene der Morphologie

P; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 254

Das Seminar gibt einen Überblick über die Phänomene der Morphologie (vornehmlich des Deutschen und Englischen) und führt einige grundlegende Ideen zur systematischen Erfassung und theoretischen Beschreibung vor.

Bauke, L.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Meier, C.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor

Meier, C.

Phänomene der Syntax

P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Grewendorf, G.

Phänomene in der Phonologie

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der Phonologie und Morphologie, vorwiegend anhand des Deutschen. Teilnehmer sollten die Einführung in die Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fery, C.

Qualifikationsmodul Q 6 Psycho, Neurolinguistik: Psycho/Neuroling II

Bader, M.

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Das Seminar ist zugleich eine Einführung in die Prozesse der Sprachproduktion und eine Einführung in die psycholinguistische Methodik. Im Mittelpunkt werden dabei diejenigen mentalen Prozesse stehen, die für die Berechnung syntaktischer Strukturen zuständig sind (Verknüpfung semantischer Rollen mit syntaktischen Funktionen, Bestimmung der linearen Abfolge der einzelnen Satzglieder). Um die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen, werden im Seminar einfache Beispielexperimente zu ausgewählten Fragestellungen durchgeführt.

GER Q-8: Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft II

Geschichte des Deutschen

Weiß, H.

HS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 117

Das Seminar behandelt die Entwicklung des Deutschen seit den Anfängen der Überlieferung in althochdeutscher Zeit. Der Schwerpunkt wird in den Bereichen Morphologie und Syntax sein, mögliche Themen sind die Entwicklung der verbalen und nominalen Flexion, die Diachronie der Verbstellung, die Herausbildung des Artikels, die Pronominalsyntax, der possessive Dativ, das Konjunktionalsystem etc.

Kasus

Pankau, A.

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 2.701

In diesem Kurs soll ein Überblick über das grammatische Phänomen der Kasusmarkierung gegeben werden. Den Schwerpunkt des Kurses bildet die sprachübergreifende Betrachtung von Kasusmarkierung. Darüber hinaus wird aber auch auf die theoretische Erfassung und Beschreibung von Kasus innerhalb formaler Grammatikmodelle eingegangen.

Modelle des Geistes

Dümig, S.

HS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NG 1.741a

Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 1

Zentrale Frage dieses Seminars wird sein, welche Rolle der menschlichen Sprachfähigkeit im Gesamtphänomen Geist von verschiedenen theoretischen Ansätzen zugewiesen wird. Ansätze, die eine modulare Struktur kognitiver Verarbeitung postulieren, werden holistischen Konzeptionen gegenübergestellt, welche einen uniformen Verarbeitungsmechanismus zugrunde legen. In dieser Gegenüberstellung werden u.a. Ergebnisse der Neurowissenschaften, der Spracherwerbsforschung und der Evolutionsbiologie als Richtschnur dienen.

Pidgin & Creolsprachen

Schulze-Bunte, M.

HS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 254

Die Herausbildung von Pidgin und Creole-Sprachen ist das Ergebnis spezifischer Sprachkontaktsituationen: Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert werden Menschen aus unterschiedlichen Regionen Afrikas gewaltsam in die Plantagen der neuen Welt verschleppt und zur Sklavenarbeit gezwungen. Sie sprechen nicht die gleichen Sprachen wie die Kolonialherren. Ebenso wenig können sie als Sprecher unterschiedlicher Muttersprachen auf eine gemeinsame Sprache zurückgreifen. In dieser Situation bilden sich Pidginsprachen heraus.

Dies sind Sprachen ohne Muttersprachler, die mit einer extrem rudimentären sprachlichen Systematik eine sehr eingeschränkte und stark kontextabhängige Verständigung der Sprecher ermöglichen. Anteile der zugrundeliegenden afrikanischen Substrate-Sprachen und der Superstrate-Sprache der Kolonialherren gehen in sie ein.

Aus diesen Pidginsprachen entwickeln sich Creolesprachen, die von ihren Sprechern als Muttersprachen mit einer funktional vollständigen Grammatik herausgebildet bzw. angeeignet werden.

Das Seminar untersucht die spezifischen grammatischen Eigenarten von Pidgin und Creole-Sprachen, befasst sich mit den daraus resultierenden Phänomenen des Spracherwerbs sowie des Sprachwandels und diskutiert gängige Forschungshypothesen.

Zur Einführung empfohlen: DeGraff, Michel: Creolization, Language Change and Language Acquisition: A Prolegomenon. In ders. (ed): Language Creation and Language Change. Creolization, Diachrony, and Development (MIT Press), Cambridge 1999, 1-46.

Prosodie in der Sprachproduktion

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Kentner, G.

Semantik I

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 1

Der Kurs führt in die grundlegenden Methoden und formalen Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein.

Köpping, J.

Wortbildung - synchron und diachron

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Cas 1.812

Gegenstand des Seminars ist das System der Wortbildung im heutigen Deutschen und seine historischen Entwicklungen. Es geht also darum, welche Möglichkeiten existieren, neue Wörter zu bilden, ob sich daran im Laufe der Zeit etwas geändert hat (wie z.B. aus der Sonnen Aufgangder Sonnenaufgang wurde) und wie neue Wortbildungsaffixe wie -bar entstanden sind

Weiß, H.

Optionalbereich**GER O-1: Ältere deutsche Literatur III****Carmina Burana**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Die ‚Carmina Burana‘ sind heute vor allem in der musikalischen Gestaltung Carl Orffs bekannt, der allerdings nur einen Bruchteil der Lieder der umfangreichen Anthologie in sein Chorwerk aufnimmt. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende ‚Codex Buranus‘ enthält ganz unterschiedliche Liedtypen, vornehmlich aus dem Bereich der Vagantendichtung: Neben moralisch-satirischen Liedern finden sich Liebes- und Frühlingslieder, Klagen, Trink- und Spiellieder und sogar geistliche Spiele.

In dem Seminar werden der Aufbau, die Ordnung und Gestaltung der Handschrift behandelt und ausgewählte Lieder analysiert. Dabei sollen insbesondere das Verhältnis von Volkssprache und Latein, Sexualität und Gewalt, die Konstruktion männlicher und weiblicher Sprecherrollen sowie die Text-Bild-Beziehungen untersucht werden.

Da der ‚Codex Buranus‘ zum überwiegenden Teil in mittellateinischer Sprache abgefasst ist, sind Lateinkenntnisse vorteilhaft.

Toepfer, R.

Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche.

Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Bedecković, N.

Dietrichepik

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 10

Im Zentrum der Vorlesung steht der beliebteste Held des deutschen Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Dietrich von Bern. Die aventiurehafte Dietrichepik handelt von den Abenteuern, die er in seiner Jugend beim Kampf gegen Riesen und Zwerge in der Anderwelt erlebt. Die sogenannte historische Dietrichepik erzählt dagegen von den schlimmen Niederlagen, die Dietrich als Herrscher erleidet, und von seinem Exil am Hof des Hunnenkönigs Etzel.

Die Vorlesung fragt nach den Gründen für die Popularität des Helden und bietet einen Überblick über wichtige Werke der Dietrichepik, zu denen das ‚Hildebrandslied‘, das ‚Nibelungenlied‘ und die ‚Nibelungenklage‘, ‚Dietrichs Flucht‘ und die ‚Rabenschlacht‘, aber auch das ‚Eckenlied‘, ‚Laurin‘ und der ‚Wunderer‘ gehören. Dabei werden Aspekte der Medialität und Überlieferungsgeschichte, der Gattungspoetik, Narratologie und Intertextualität sowie der Genealogie und Geschlechtskonstruktionen behandelt.

Toepfer, R.

Hartmann von Aue: Der arme Heinrich

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

Der arme Heinrich ist ein hybrider Text: Legende ohne Heilige, höfische Erzählung ohne Helden. Die Geschichte des vom Aussatz befallenen Adligen Heinrich, für dessen Heilung durch ‚reines‘ Blut sich ein junges Bauernmädchen töten lassen will, kann man als Exempel selbstloser Nächstenliebe, aufrichtiger Reue und göttlicher Gnade lesen. Damit wären aber zu viele querliegende – soziale, ökonomische, erotische – Motivationen und irritierende Perspektivierungen mißachtet, durch die Hartmann dem Geschehen eine spannungsvolle Komplexität verleiht. In der Neuzeit hat die schroffe Verklammerung von widerwärtiger Krankheit und aufopferungsvoller Leidenschaft mitunter Abscheu hervorgerufen – etwa bei Goethe, dem die Lektüre „physisch-ästhetischen Schmerz“ bereitete. Neben und nach Goethe aber hat Der arme Heinrich gerade wegen seiner beunruhigenden Disharmonien eine ungewöhnlich reiche künstlerische Rezeption angeregt (u.a. Chamisso, Pfitzner, Hauptmann, Huch, Dorst). Im Seminar soll die Vielschichtigkeit von Hartmanns Texte zum einen durch genaue Erzählanalysen, zum andern durch Seitenblicke auf das intertextuelle Umfeld erschlossen werden.

Waltenberger, M.

Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Im späten Mittelalter war Frankfurt bekannt für seine Passionsspiele, an deren Aufführungen breite Bevölkerungsschichten teilnahmen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts sind in den Stadtrechen- und Bürgermeisterbüchern regelmäßig Aufführungen Geistlicher Spiele verzeichnet, die an öffentlichen Orten der Stadt, wie z.B. vor dem Dom oder auf dem Römerberg, stattfanden.

Die Rezipienten sollten einerseits zum Mitleiden mit dem Gekreuzigten und zur frommen Andacht animiert werden, andererseits dienten die Aufführungen der bürgerlichen Repräsentation und stärkten das soziale Gemeinschaftsgefühl, indem Fremde und Juden systematisch ausgegrenzt wurden. Noch heute zeugen zahlreiche Kunstdenkmäler und historische Stätten von der spätmittelalterlichen Passionsfrömmigkeit in der Stadt Frankfurt und ihrer negativen Kehrseite, einem ausgeprägten Antijudaismus.

Dem Seminar liegt ein neuartiges hochschuldidaktisches Konzept zugrunde, bei dem literaturwissenschaftliches Analysieren, wissenschaftliches Schreiben, elektronisches Lernen und eigenständiges Forschen eng miteinander verbunden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in Archiven, Museen und Bibliotheken der Stadt Frankfurt recherchieren und ihre Ergebnisse mit Hilfe eines selbst gestalteten ePortfolios präsentieren. Gemeinsames Ziel ist, ein museumspädagogisch-multimediales Konzept für eine Stadtführung durch das mittelalterliche Frankfurt zu erarbeiten.

Dreyfürst, S.;
Toepfer, R.

Literatur in Tirol (Blockseminar mit Exkursion)

BS; 2.0 SWS

Die Grafschaft Tirol entstand Ende des 13. Jahrhunderts und wurde im 14. Jahrhundert als Reichslehen anerkannt; 1363 kam Tirol an Habsburg. Tirol war nicht nur als Transitraum von Italien nach Süddeutschland und weiter von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Bedeutung, sondern besaß mit dem Bischofssitz in Brixen, dessen Stuhl im 15. Jahrhundert zeitweise Nikolaus von Kues innehatte, den Residenzen erst in Meran, dann ab 1420 in Innsbruck und zahlreichen Klöstern und Städten eine Reihe von geistlichen und kulturellen Zentren. Es kann daher nicht verwundern, daß Tirol auch eine nicht geringe Zahl von Dichtern hervorgebracht hat, unter denen Oswald von Wolkenstein mit seinen Liedern der wohl berühmteste ist. In dem Seminar soll der Beitrag Tirols zur deutschen Literatur des Mittelalters im Mittelpunkt stehen; bei Interesse soll eine Exkursion nach Tirol erfolgen.

Fürbeth, F.

Literatur und Medizin im Mittelalter

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 103

Die Medizin des Mittelalters ist nach einer ersten Phase der Klostermedizin seit dem 12. Jahrhundert geprägt durch die Rezeption der griechisch-arabischen Medizin im Zuge der Übersetzungswellen arabischer Literatur. Neben dieser scholastischen „Verwissenschaftlichung“ der Medizin, die jetzt zu einem universitären Lehrfach wird, gewinnt ab dem 14. Jahrhundert auch eine empirisch geprägte Medizin an Bedeutung, die aus der Beobachtung und der alltäglichen Praxis des Arztes neue Inhalte und Textformen entwickelt. Ab dem 14. Jahrhundert entstehen außerdem zahlreiche Übersetzungen medizinischer Texte in die deutsche Sprache, die teils Vorlagen der universitären Medizin, teils der medizinischen Praxis folgen. Das Seminar will neben einer Einführung in die Medizin des Mittelalters anhand ausgewählter Texte in einem zweiten Teil diesen medizinischen Bereich der deutschsprachigen wissensvermittelnden Literatur des Spätmittelalters behandeln; in einem dritten Teil sollen (fach)medizinische Übernahmen und Einflüsse in der deutschen Literatur des Mittelalters thematisiert werden, wobei das Spektrum vom ‚Nibelungenlied‘ bis zu den Satiren des 16. Jahrhunderts reicht.

Fürbeth, F.

Nachtigallengesänge: Virtuose Lyrik nach Walther

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731

„Gar bar lît wît walt, / kalt snê wê tuot: gluot sî bî mir. / gras was ê, klê spranc / blanc, bluoht guot schein: ein hac pflac ir“. Wer ein Liebeslied schreibt, bei dem jedes Wort sich auf ein anderes reimt, der lenkt die Aufmerksamkeit bewußt vom Inhalt auf die spektakuläre sprachliche und metrische Form – und demonstriert dabei sein virtuos poetisches Können. Nicht immer wird formale Kunstfertigkeit in der spätmittelalterlichen Lyrik so selbstzweckhaft ausgestellt wie hier durch Konrad von Würzburg: Oft geht formale Raffinesse mit thematischen und motivischen Experimenten einher. Gelehrtes Wissen aus unterschiedlichen Bereichen wird rekombiniert; Einbildungskraft und Deutungsvermögen des Lesers werden durch dichte Metaphernkonglomerate herausgefordert.

Waltenberger, M.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Lust an der Sprache und historischer Entdeckerfreude. An ausgewählten Texten des späten 13. und 14. Jahrhunderts (u.a. Gottfried von Neifen, Konrad von Würzburg, Wilder Alexander, Tannhäuser, Frauenlob) werden – zum Teil in Gruppenarbeit – Begriffe und Verfahren der Lyrikanalyse erprobt und geübt; dabei kann man zugleich charakteristische Züge der spätmittelalterlichen Dichtung kennenlernen.

GER O-2: Neuere deutsche Literatur III**„Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“ – Politik & Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Dass die Allianz von Politik & Lyrik auch im 21. Jahrhundert noch Anlass zu Diskussionen und Kontroversen bietet, belegen anschaulich zwei mediale Ereignisse: Von März bis Dezember März 2011 erschienen in der ZEIT im Politik-Teil Auftragsgedichte u.a. von Marion Poschmann, Ulf Stolterfoht, Uljana Wolf und Jan Wagner. Die verantwortlichen Politik-Redakteure erklärten zum Auftakt der Reihe: „Es ist ein Versuch, das Politische und die Politiker auf andere Weise wahrzunehmen, ihre Sprache neu zu hören und sie mit anderen Worten zu beschreiben, Worten, die so noch nicht gefallen sind. Und es ist ein Versuch, uns aus dem Konzept zu bringen (DIE ZEIT, 11. März 2011). An der Kontroverse um Günter Grass' Gedicht „Was gesagt werden muss“, am 4. April 2012 zunächst in der „Süddeutschen Zeitung“ erschienen, beteiligten sich nicht nur Literaten, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler, sondern auch Historiker, Politiker und Publizisten.

Rohowski, G.

Astro-Lyrik

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“ Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sternloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

Friedrich, L.

<p>Barockes Drama S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102</p>	<p><i>Metz, C.</i></p>
<p>Darstellungen des Fremden in Literatur und Theater der Gegenwart S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301 Folgen, Chancen und Schwierigkeiten der Migrationsgesellschaft bzw. Postmigrationsgesellschaft beschäftigen nicht nur die Sozialwissenschaften und Pädagogik, sondern auch in Literatur und Kunst spielen Themenkomplexe wie beispielsweise kulturelle Differenzen, Heimat, Erinnerung und multiple Identitäten, eine immer größere Rolle. Aber auch die Problematisierung des Begriffes Integration und der westlichen Vorstellungen von Aufklärung prägt in der Gegenwart auf oftmals provokante Art und Weise Literatur und vor allem auch Theater. Im Mittelpunkt steht dabei stets eine bestimmte Darstellung des Fremden, die maßgeblich von der Gestaltung des Verhältnisses von AutorInnen und LeserInnen bzw. DarstellerInnen und ZuschauerInnen bestimmt wird.</p>	<p><i>Bansemir, U.</i></p>
<p>Die Lyrik Bertolt Brechts S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411</p>	<p><i>Bomski, F.</i></p>
<p>Einführung in die Literaturtheorie V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Philologien und verwandter Fächer. In historischer und systematischer Perspektive werden die wichtigsten literaturtheoretischen Ansätze seit der Hermeneutik vorgestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Theorie und Methode.</p>	<p><i>Geulen, E.</i></p>
<p>Epochen der deutschen Literatur V; Di 16:00-18:00, H 6</p>	<p><i>Drügh, H.</i></p>
<p>Geschichte als Drama und Trauma: Das Geschichtsdrama vom Barock bis zur Gegenwart S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731</p>	<p><i>Scheible, H.</i></p>
<p>Goethe: Frühe Werke S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254 Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Werke von der Straßburger bis zum Beginn der Weimarer Zeit, die Goethes neues Dichtungsverständnis in Lyrik, Drama und Erzählprosa zeigen. Neben Gedichten werden "Götz von Berlichingen", "Die Leiden des jungen Werthers" und Schriften zur Kunstanschauung im Mittelpunkt stehen. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils im gemeinsamen Gespräch diskutiert.</p>	<p><i>Mittenzwei, I.</i></p>
<p>Heinrich Heine: Gedichtzyklen S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411 Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.</p>	<p><i>Zegowitz, B.</i></p>

Kafka-Comics (Blockseminar an der Universität Pécs/Ungarn)

BS; 2.0 SWS

Viel später als etwa in Frankreich oder den USA sind Comics seit kurzem auch in Deutschland in den Feuilletons, in den renommierten Verlagen und in der Literaturwissenschaft angekommen. Mit zunehmender Akzeptanz werden sie als eine eigenständige und anspruchsvolle Kunstgattung wahrgenommen, die im Grenzbereich zwischen Literatur und Bildmedien angesiedelt ist. Von besonderem Interesse für die Literaturwissenschaft sind so genannte ‚Literaturcomics‘, von denen die neuere Forschung in zwei Bedeutungen spricht: zum einen im engeren Sinn, wenn damit Comics gemeint sind, die sich explizit auf literarische Vorlagen (oder deren Verfasser) beziehen; zum anderen im weiteren Sinn, wenn sich im Comic allenfalls schwach markierte Bezüge auf literarische Prätexte, trotzdem aber alle Kennzeichen eines emphatischen Begriffs von ‚Hochliteratur‘ finden lassen. Das Seminar widmet sich beiden Formen von Literaturcomics im Blick auf die Kafka-Rezeption. Diskutiert werden Comics, die a) Kafkas Leben verhandeln, b) Comic-Versionen einzelner Kafka-Texte liefern oder c) eine lockere intertextuelle Verbindung zu Kafkas Werk unterhalten, ohne dass die Namen des Autors oder seiner Werke benutzt werden. Leitfragen sind dabei, wie in den Comics Kafkas Werke ausgewählt, gekürzt, ergänzt, verändert und interpretiert werden. Stets geht der Comic-Lektüre eine genaue Analyse und Interpretation der verarbeiteten Kafka-Texte voraus.

Hoffmann, T.

Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701

Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellungen als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.

Geulen, E.

Liebe und Konsum II

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114

Opp, A.

Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit

S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812

„Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

Lauffer, I.

Literatur und Geschichte

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

Bender, J.

Literatur und Suizid

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.731

Dass in der Terminologie der klinischen Psychologie der Suizid als Nachahmungstat als „Werther-Effekt“ bezeichnet wird, weist bereits deutlich auf Wechselwirkungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit hin. Im Seminar werden wir uns mit dem Suizid als literarischem Motiv und Thema ebenso auseinandersetzen, wie mit Autoren und Autorinnen, die ihrem Leben aus eigenem Entschluss ein Ende setzten. Vorbereitend sollen die ethischen, philosophischen, gesellschaftlichen und religiösen Implikationen dieser ‚finalen Tat‘ zwischen Freiheit und Fatalismus anhand einschlägiger Texte (Alvarez, Durkheim, Améry) besprochen werden, um eine Basis für das Thema zu schaffen.

Schmidt, M.

Literatur und moderne Physik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120

Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs Die unbekannte Größe (1933), Heinrich Schirrmbecks Ärgert Dich dein rechtes Auge (1957), Friedrich Dürrenmatts Die Brücke (1990) und Erzählung vom CERN (1976), Irma Traud Morgners Rumba auf einen Herbst (1992) und Das Seil (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarischen Bewusstsein vorgedrungen seien.

Gencarelli, A.

Narratologie und Literaturtheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Neueste deutschsprachige Erzählliteratur

S; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

In diesem Seminar werden eine Reihe von neuen und neuesten, d.h. jüngst erschienenen und allererst erscheinenden Erzähltexten gelesen und diskutiert. Die Arbeitsform sieht keine Referate vor, sondern beruht auf gemeinsamer, intensiver und textnaher Analyse. Als Gegenstände sind zunächst drei der meistbeachteten Erzähltexte des letzten Jahres vorgesehen: Hoppe, der jüngste Roman der neuen Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe, Wolfgang Herrndorfs Sand und Christian Krachts umstrittener Kolonialroman Imperium. Dann widmen wir uns einer Reihe von vielversprechenden Neuerscheinungen (die für Juli bis November angekündigt sind): Gleich vier davon widmen sich (welch Wunder in diesen Zeiten) der Welt der Ökonomie: Rainald Goetz: Johann Holtrop, Nora Bossong: Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ulf Erdmann Ziegler: Nichts Weißes und Tilman Rammstedt: Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters. Ferner diskutieren wir ein Debut: Carmen Stephan: Mal Aria, sowie den Text eines Altmeisters: Peter Handke: Versuch über den stillen Ort. Weiter werden zwei (mutmaßlich) ganz unterschiedliche autobiographische Texte diskutiert: Joachim Lottmann: Hundert Tage Alkohol. Kein Roman und Karl Heinz Bohrer: Granatsplitter. Schließlich soll mit Rainer Merckels Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan die Form der literarischen Reportage gewürdigt werden.

Drügh, H.

Peter Weiss: Aspekte einer Ästhetik des Widerstands

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 254

Komfort-Hein, S.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

Seidel, R.

Poetischer Realismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

Kleinschmidt, C.

Revolutionsdramatik

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen. Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

Friedrich, L.

Spinner, Irre und Verrückte. Der Wahnsinn in der Literatur

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 120

„Man lerne von der Psychiatrie“, schreibt Alfred Döblin in seinem Berliner Programm von 1913 – und in der Tat bevölkert die Literatur eine ganze Reihe skurriler Gestalten, die sich mit ihren psychischen Krankheitsbildern von dem üblichen Figurenrepertoire unterscheiden. Das Scheitern an moralischen Maßstäben eröffnet dabei Fragen nach der gesellschaftskritischen und antibürgerlichen Ausrichtung, aber auch nach den ästhetischen Verfahren, die das Schreiben über Verrückte jeweils motivieren. Im Seminar soll dem Wahnsinn daher nicht nur als Motiv nachgegangen werden, sondern auch die Eignung bestimmter literarischer Darstellungsmodi (wie Erzählperspektive, Redeformen, Gattungswahl etc.) Gegenstand der Diskussion sein.

Kleinschmidt, C.

Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

Bomski, F.

<p>Verlorene Kinder, alte Leute, gelegentlich auch Tiere: Probleme und Paradigmen der Erzählprosa des 19. Jahrhunderts S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741b Die Veranstaltung beschäftigt sich mit weniger bekannten Texten kanonischer Prosa-Autoren des 19. Jahrhunderts (Keller, Raabe, Stifter, Storm). Während ältere Realismuskonzeptionen in engem Kontakt mit den Primärtexten kritisch zur Kenntnis genommen werden, geht es vor allem darum, neue Interpretationsansätze zum Erzählen im sog. poetischen Realismus zu entwickeln und zu erproben. Dabei stehen im Sinne des Titels nicht nur Erzählformen zur Diskussion, sondern auch die lange vernachlässigte Berücksichtigung thematischer Konstanten und Konstellationen.</p>	<p><i>Geulen, E.</i></p>
<p>Zeitgenössische Theatertexte S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bühneneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsenzästhetischen Herstellung im Text. Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.</p>	<p><i>Kuberg, M.</i></p>
<p>Ästhetik der Einfachheit S; 2.0 SWS; Sa 14:00-18:00, 3.11.2012, NG 2.701 Sa 9:00-19:30, 9.2.2013, NG 2.701 So 9:00-19:30, 10.2.2013, NG 2.701</p>	<p><i>Giuriato, D.</i></p>
<p>GER O-3: Kinder- und Jugendliteratur III</p>	
<p>Bildgeschichte und Comic P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 411 Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 411</p>	<p><i>Dolle-Weinkauff, B.</i></p>
<p>Das "Dritte Reich" in der Kinder- und Jugendliteratur P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 254</p>	<p><i>Leingang, O.</i></p>
<p>Generationenkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 251</p>	<p><i>Weinmann, A.</i></p>
<p>Geschichte der Kinder- u. Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/251 HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 251 Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs auch L2, L5 und L3-Studierende zugelassen.</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/201 HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 201 Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs nur Magister- und BA-Studierende zugelassen!</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Kinder- und Jugendliteratur und Theologie / Historisch HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 254</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Kinder- und Jugendtheater der Gegenwart GK; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 411</p>	<p><i>Taube, G.</i></p>
<p>Kinderliteraturklassiker und Übersetzung P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, IG 254</p>	<p><i>Blümer, A.</i></p>

Kriegsliteratur für Kinder und Jugendliche HS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, IG 411	<i>Ewers, H.</i>
Mirjam Pressler P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 251	<i>Weinmann, A.</i>
Mädchenliteratur im 20. Jahrhundert P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, NG 2.701	<i>Blümer, A.</i>
Märchenovellistik (17.-19. Jahrhundert) HS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 2.701	<i>Ewers, H.</i>
Science-Fiction HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 251	<i>Weinmann, A.</i>
Tiererzählungen und -romane GK; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 411	<i>Ewers, H.</i>
Verlegen von Kinder- und Jugendliteratur UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 0.254	<i>Bartholl, S.</i>
 GER O-4: Sprachwissenschaft III	
Deskriptive Syntax P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301 Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.	<i>Schulze-Bunte, M.</i>
Entstehung neuer Sprachen P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254	<i>Wratil, M.</i>
Hessisch P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125 Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereichen Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)	<i>Weiß, H.</i>
Phänomene der Morphologie P; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 254 Das Seminar gibt einen Überblick über die Phänomene der Morphologie (vornehmlich des Deutschen und Englischen) und führt einige grundlegende Ideen zur systematischen Erfassung und theoretischen Beschreibung vor.	<i>Bauke, L.</i>
Phänomene der Semantik P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.	<i>Meier, C.</i>
Phänomene der Semantik P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor	<i>Meier, C.</i>
Phänomene der Syntax P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.	<i>Grewendorf, G.</i>

Phänomene in der Phonologie

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der Phonologie und Morphologie, vorwiegend anhand des Deutschen. Teilnehmer sollten die Einführung in die Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fery, C.

Qualifikationsmodul Q 6 Psycho, Neurolinguistik: Psycho/Neuroling II

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Das Seminar ist zugleich eine Einführung in die Prozesse der Sprachproduktion und eine Einführung in die psycholinguistische Methodik. Im Mittelpunkt werden dabei diejenigen mentalen Prozesse stehen, die für die Berechnung syntaktischer Strukturen zuständig sind (Verknüpfung semantischer Rollen mit syntaktischen Funktionen, Bestimmung der linearen Abfolge der einzelnen Satzglieder). Um die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen, werden im Seminar einfache Beispielerperimente zu ausgewählten Fragestellungen durchgeführt.

Bader, M.

GER O-5: Niederländisch: Fremdsprachliche Kommunikation

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Mo 13:00-16:00, IG 1.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

Artois, L.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, IG 1.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

de Vries, M.

Niederländisch 2

K; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, IG 1.201

Es wird mit der bereits bekannten Methode „Welkom!“ (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) weitergearbeitet. Voraussetzung zum Besuch dieses Kurses ist die erfolgreiche Teilnahme an „Niederländisch 1“ im vorigen Semester oder der (erfolgreiche) Besuch eines ähnlichen Kurses woanders (Niveau A1) und genügend Zeit um zu Hause vor- bzw. nachzuarbeiten. Sollte die Zeit es erlauben, fangen wir bereits mit dem Lehrwerk „Nederlands in actie“ an, mit dem auch im kommenden Semester weitergearbeitet wird.

Peeters, M.

Niederländisch 3

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 201

Es wird auf das Lehrbuch „Nederlands in actie“ (Lijmbach/de Boer)(Coutinho/Klett-Verlag) umgestiegen, in dem vor allem längere und anspruchsvollere Texte gelesen werden, aber auch über interessante Themen diskutiert wird und Auszüge aus Fernsehprogrammen angeschaut und analysiert werden. Aber Vorsicht! Da im Juli 2012 eine neue überarbeitete Edition erscheinen soll, werden wir uns erst Anfang Oktober entscheiden, ob noch die alte Ausgabe oder bereits die neue Edition im WS 2012-13 benutzt wird. Bitte schaffen Sie sich noch kein Buch an und erkundigen Sie sich im Oktober auf der Homepage der Niederlandistik, für welche Ausgabe wir uns entschieden haben! Am Ende dieses Kurses sollte man das Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens erreicht haben

Van Nus, M.

GER O-6: Niederländisch: Grundlagen der Literatur- und Kulturgeschichte**Kompaktkurs Niederländisch**

Artois, L.

K; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 1.201

In diesem Schnellkurs werden vor allem die rezeptiven, passiven Fähigkeiten vermittelt. Mittels einer kontrastiven Grammatik (siehe unten) und zielgerichteter Texte und Übungen, die den „Falschen Freunden“ besondere Aufmerksamkeit widmen, muss der/die Studierende imstande sein, nach einem Semester niederländische Texte zu lesen und zu verstehen. Es werden Strategien gezeigt, wie man am Schnellsten einen niederländischen Text verstehen kann.

Es wird mit einem Reader gearbeitet, der in der 1. Stunde bestellt werden kann.

Kultur: Die Geschichte der Stadt Brüssel

Van Istendael, G.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 26.10.2012, IG 1.201

„Die Verborgenen von Brüssel“

Brüssel ist die Hauptstadt Europas.

Kennt man aber Brüssel in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union?

Warum hassen viele Europäer Brüssel?

Ist Brüssel wirklich so sterbenslangweilig wie die Engländer sagen: boring Brussels?

Gibt es irgendwelche Szene? Tanz? Kneipen? Kunst? Musik? Theater?

Gibt es Dichter, Musiker, Maler, Sänger, Rapper? Hat man eine Modeszene?

Oder gibt es nur diese bleierne Bürokratie?

Darf man behaupten, Brüssel sei eine Großstadt?

Wie viel Einwohner hat Brüssel eigentlich?

Dehnt die Stadt sich aus oder ist es vielleicht eine Schrumpfstadt?

Wie soll man die Lage der sogenannten Eurokraten einstufen?

Gibt es noch andere Gruppen von Ausländern in Brüssel?

Wie ist das mit den Flamen und Wallonen in Brüssel?

Warum ist alles zweisprachig ausgemaldert?

Gibt es auch in Brüssel diesen typisch belgischen Sprachenkampf?

(Nur für Kenner: was bedeutet „Brussel-Halle-Vilvoorde“ oder

„Bruxelles-Hal-Vilvorde“?)

Wie ist die Stadtverwaltung organisiert?

Belgisch? Europäisch? Wie in Hamburg oder in Bremen? Gibt es einen Ortsvorstand?

Warum sind die Straßen in Brüssel Müllkippen? Oder die Müllkippen Straßen?

Gibt es Gettos in Brüssel?

Warum ist die Bausubstanz der Stadt so chaotisch?

Was bedeutet Brüsselisierung (brusselization/bruxellisation)?

Wie viel Parlamente gibt es in Brüssel?

Wie hoch ist das Pro-Kopf-Einkommen in Brüssel?

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

Kann man sagen, Brüssel sei eine reiche Stadt, etwa wie München oder Frankfurt?

Wie ist es mit den Eckdaten des Haushalts?

Ist Brüssel schuldenfrei? Oder schwer verschuldet? Bankrott?

Gibt es einen Lokalpatriotismus?

Ist es überhaupt möglich, Brüssel zu lieben?

Lektürekurs Kultur

Artois, L.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.201

Dit college is een reis door de geschiedenis van de Nederlandse cultuur.

N.a.v. de discussie rond het al dan niet invoeren van de "Nederlandse canon" op de scholen en rond de inburgeringstoets verschenen in Nederland tal van publicaties over de eigen aard. Een paar daarvan willen we onder de loep nemen. Natuurlijk laten we daarbij de publicaties, die trachten de complexe verhouding van Vlaanderen t.o. België en t.o. Nederland te verklaren, niet links liggen.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Het spreekt vanzelf dat niet alleen de studenten uit de "snelcursus" welkom zijn, maar ook alle anderen, die elders Nederlands geleerd hebben. Voorwaarde is belangstelling en de wil om veel te lezen.

Lektürekurs Literatur

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 1.201

Progressief en aansluitend bij enerzijds het college "Kompaktkurs Niederländisch" en anderzijds het literatuurcollege van dr. Debergh maken we een reis door de moderne Nederlandse literatuur, waarbij we vertrekken vanuit enkele populaire jeugdboeken (bijvoorbeeld van Annie M.G. Schmidt, Guus Kuijer, Tommy Wieringa, Joke Van Leeuwen) en via een paar klassiekers (Harry Mulisch, Hella Haasse, Leon de Winter) bij de modernste schrijversgeneratie (Tom Lanoye, Dimitri Verhulst e.a.) uitkomen. Er worden ook altijd teksten gelezen van schrijvers, die dit semester te gast zijn.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Artois, L.

Literatur: moderne niederländische Literatur

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 1.201

Wie zijn de belangrijkste naoorlogse auteurs uit de Nederlandstalige literatuur? Wat zijn hun bekendste werken? Wat is typerend voor hun teksten? En met welke titel kan je het best beginnen wanneer je nader wil kennismaken met het oeuvre van een welbepaalde schrijver?

In deze cursus wordt geprobeerd om een antwoord te formuleren op al deze vragen en zo een betere kijk te krijgen op de moderne literatuur in Nederland en Vlaanderen. We nemen de tijd om tien gecanoniseerde schrijvers nader te leren kennen. Het gaat om Gerard Reve, Willem Frederik Hermans, Harry Mulisch, Louis Paul Boon, Hugo Claus, Cees Nooteboom, Jeroen Brouwers, A.F.Th. van der Heijden, Charlotte Mutsaers en Tom Lanoye.

Elke auteur wordt afzonderlijk voorgesteld en komt in talrijke beeld- en geluidsfragmenten zelf aan het woord. Daarnaast lezen we van al deze schrijvers één of meerdere korte teksten, telkens ongeveer 20 pagina's per auteur. Het kan daarbij gaan om een afgerond verhaal, een essay, een fragment uit een roman, een polemiek, gedichten of teksten die aanvankelijk werden geschreven voor dag- en weekbladen.

De teksten zijn zo gekozen, dat ze representatief zijn voor het oeuvre van de auteur. Bovendien zal worden gewezen op eventuele verwantschappen met andere (Nederlands-talige en anderstalige) auteurs en hun werk, zodat duidelijk wordt dat de fragmenten deel uitmaken van een literair netwerk waarin teksten eindeloos naar elkaar verwijzen.

Naast deze benadering op macroniveau kijken we ook wat gedetailleerder naar de microstructuur van de verschillende teksten, door te letten op literaire motieven, vertelperspectieven, intertekstuele verwijzingen en het commentaar van de verteller(s) op het schrijfproces zelf (metafictie).

Debergh, G.

GER O-9: Schlüsselkompetenzen Studium und Beruf

Autoren betreuen und Texte verkaufen - die Arbeit als Lektor und Agent

UE; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 13.12.2012, Alt.Sen, Vorbesprechung und Einführung zum Block.

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013, Alt.Sen

Fr 12:00-18:00, 25.1.2013, NM 131

Sa 10:00-16:00, 26.1.2013, Alt.Sen

Die Übung vermittelt anhand praktischer Beispiele einen Überblick über die einzelnen Tätigkeitsfelder in einem Bühnen- und Medienverlag, über die Arbeit einer Literaturagentur sowie über das Verlagswesen allgemein. Wie kommt ein Manuskript zum Lektor? Was prüft ein Lektor ein Manuskript? Wie verhandelt man einen Vertrag? Die Übung beschäftigt sich nicht nur mit dem Produktionsweg von Büchern, sondern auch mit der Vermittlung von Drehbüchern und Theaterstücken durch einen Bühnen- und Medienverlag. Wie ist ein solcher Verlag organisiert? Wie arbeiten Autoren und Lektoren zusammen? Welche Arbeitsschritte liegen zwischen den ersten Zeilen, die ein Autor schreibt und dem fertigen Buch im Regal bzw. dem drehfertigen Drehbuch? Die Studierenden lernen unterschiedliche Formen der Verlagsorganisation und konkrete berufliche Perspektiven am Beispiel des Verlags der Autoren in Frankfurt am Main kennen.

Dr. Sebastian Richter ist Lektor und Agent im Verlag der Autoren in Frankfurt am Main. Er betreut Drehbuchautoren und arbeitet als Literaturagent.

Richter, S.

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Zegowitz, B.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.201

Anhand eines konkreten Schreibprojekts werden die Techniken zur Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit, also Themenfindung, Literaturrecherche, Gliederung, Ausarbeitung, formale Gestaltung etc., kritisch hinterfragt, gefestigt und vertieft. Basistexte sollen Hausarbeiten sein, die gerade im Entstehen sind. Die Veranstaltung bietet damit die Gelegenheit, konkrete Fragen zur Konzeption und zum Stil wissenschaftlicher Arbeiten zu stellen, Schwierigkeiten und Probleme beim Schreiben anzusprechen sowie individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten.

Lesen im Germanistik-Studium

Bomski, F.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 2.201

Literarisches Schreiben (Blockseminar)

Schmidt, M.

UE; 2.0 SWS; Fr 11:00-19:00, 11.1.2013, IG 1.201

Sa 11:00-19:00, 12.1.2013, IG 1.201

So 11:00-19:00, 13.1.2013, IG 1.201

Das Blockseminar versteht sich als theoretische Hinführung zum Thema des literarischen und kreativen Schreibens (freies, literarisches, personales und kreatives Schreiben) ebenso, wie als Praxisseminar, in dem alte und neue Konzepte im Hinblick auf den unterrichtlichen Einsatz, insbesondere als Teil des produktiven Literaturunterrichts, ausprobiert werden können. Abschließend werden Möglichkeiten und Probleme der Bewertung von Texten diskutiert.

Für folgende Studierende: L2, L3, L5

Modulzuordnung: FD 1.4 und FD 2.2.4

Verlegen von Kinder- und Jugendliteratur

Bartholl, S.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 0.254

Von Askan bis Zaimoglu. Erzähltechniken in zeitgenössischer Kurzprosa.

Sennewald, N.

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-22:00, IG 1.201

In dieser Übung nähern Sie sich zeitgenössischer Kurzprosa schreibend, indem Sie die Techniken und Strategien des Erzählens anhand eigener Texte erproben werden. Neben intensiver Schreibearbeit erwartet Sie ein Einblick in zeitgenössische Kurzprosa und die Vertiefung der erzähltheoretischen Kenntnisse, die Sie in der „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bereits erworben haben sollten.

In jeder Sitzung werden die entstandenen Texte mit Peer-Feedback-Methoden diskutiert. Außerdem üben Sie, theoretische Begriffe und Konzepte anzuwenden, die Ihren analytischen Blick auf eigene und fremde Texte schärfen werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse am genauen Verstehen und am Verfassen von literarischen Texten haben.

Magister**Ältere deutsche Literatur****Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung****für alle Seminare****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr.**

Das Verfahren:

- Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.
- Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link ‚jetzt belegen/abmelden‘ anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechtsden Link ‚belegen/anmelden‘ anklicken.
- Die ‚Belegungsinformationen‘ zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.
- **Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter „Meine Funktionen“, und darin bitte auf „Meine Veranstaltungen“ gehen.**

- Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Einführungen

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	Riemer, C.
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	Dieter, S.
Gruppe 3: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 2.201	Wick, M.
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 2.301	Schulz, C.
Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, ab 26.10.2012, IG 2.201	Dieter, S.
Gruppe 6: Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, IG 2.301	Wick, M.

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Waltenberger, M.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113	Bedeković, N.
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	Struwe, C.
Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, HZ 13	Fürbeth, F.
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, IG 311	Fürbeth, F.
Gruppe 5: Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	Toepfer, R.

Grundstudium

Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche. Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Bedeković, N.

Hans Stadens „Wahrhaftige Historia“

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 2.201

In der Reiseliteratur des 16. Jahrhunderts nimmt die „Wahrhaftige Historia“ des Hans Staden aus dem Jahr 1557 eine herausragende Stellung ein. Die Schilderung des Landsknechts aus dem hessischen Homberg über seine Erlebnisse bei kannibalistischen Indianern ist der erste deutsche Reisebericht über die sogenannte „Neue Welt“, den neuentdeckten amerikanischen Kontinent. Diese „Historia“ ist zugleich Abenteuergeschichte, ethnographischer Reisebericht und protestantische Erbauungsliteratur, und sie eröffnet uns einen Blick in die Mentalität eines Eroberers im Zeitalter der Entstehung der großen Kolonialreiche.

Nach einer kulturhistorischen, kulturtheoretischen und gattungsgeschichtlichen Einführung soll die gemeinsame Lektüre des frühneuhochdeutschen Textes im Zentrum des Seminars stehen. Danach folgt eine Auseinandersetzung mit der z.T. recht kontroversen Forschungsliteratur.

Zöller, S.

Hartmann! Zur Konstruktion von Autorschaft am Beispiel Hartmanns von Aue

S; Do 18:00-20:00, IG 254

Vor allem in den Prologen einiger Romane und Erzählungen haben wir es mit einem Erzähler zu tun, der sich als Hartmann von Aue vorstellt, so dass einige Texte mit diesem Namen verbunden werden. Hinzukommen (lobende und kritisierende) Kommentare zu diesem Hartmann von Aue in anderen Texten. Das Seminar wird sich mit der Frage auseinandersetzen, wie der Autor Hartmann von Aue mittels verschiedener Texte konstruiert wird. Notwendig hierzu ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Œuvre Hartmanns, sondern ebenso eine Beschäftigung mit dem Konzept von Autorschaft. Ein Blick auf die Beschäftigung der frühen Germanistik mit Hartmann wird schließlich zeigen, wie man im frühen 19. Jahrhundert an der Konstruktion des Autors Hartmann von Aue gearbeitet hat.

Ott, M.

Heldenepik

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.251

Unter ‘Heldenepik’ werden diejenigen epischen Dichtungen des deutschen Mittelalters verstanden, die historisches Geschehen der Völkerwanderungszeit (‘Heldenzeitalter’, heroic age) in besonderer Weise umerzählen und damit die (heroische) Erinnerung an diese Zeit als Teil des kollektiven Gedächtnisses einerseits als identitätsstiftende Dichtung überliefern, andererseits für neue Funktionszusammenhänge nutzbar machen. Dabei werden die historischen Geschehnisse auf zentrale menschliche Grundprobleme (Rache, Gier, etc.) reduziert, an Fiktionalisierungen historischer Personen gebunden (Attila/Etzel; Theoderich/Dietrich usw.) und in bestimmten Narrativen erzählt. Das zentrale Heldenepos der deutschen Literatur ist das ‘Nibelungenlied’, das auch im Zentrum des Proseminars stehen soll; daneben werden aber auch die ‘Kudrun’, die Dietrichepik sowie verwandte Dichtungen in anderen Sprachen (‘Waltharius’) behandelt. Neben den Texten selbst sollen auch die Forschungsgeschichte sowie neuere Ansätze zur Überlieferung (Mündlichkeit/Schriftlichkeit) thematisiert werden.

Fürbeth, F.

Prosaromane (Fortunatus/Melusine/Historia von D. Johann Fausten)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 112

Der wissensdurstige Doktor der Theologie, Johann Faust, legt die Bibel „unter die Bank“ und verschreibt sich dem Teufel, der verarmte Fortunatus erhält ein zauberhaftes Glückssäckel und erlangt damit unermesslichen Reichtum, ein Ritter namens Reymund heiratet eine wunderschöne Frau, der er jedoch einmal die Woche nicht ansichtig werden darf und die er letztlich als Schlangenfrau enttarnt – ein Tabubruch, der nicht nur ihn ins Verderben stürzen wird. In äußerster Kürze ist dies der Inhalt von drei sogenannten Prosaromanen des 15. und 16. Jahrhunderts (Die Historia von D. Johann Fausten, Fortunatus und Melusine), mit denen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen und auf diese Weise mit frühneuzeitlichem Erzählen vertraut machen werden. Die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen werden hier ebenso miteinzubeziehen sein, wie die folgenden in den Texten verhandelten Themen und Problembereiche: Wahrheit und Fiktion, Wissensvermittlung und Didaxe, Mythos und Rationalität, Autorität und Erfahrung, Genealogie, Magie und Ökonomie.

Struwe, C.

Hauptstudium

Carmina Burana

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Die ‚Carmina Burana‘ sind heute vor allem in der musikalischen Gestaltung Carl Orffs bekannt, der allerdings nur einen Bruchteil der Lieder der umfangreichen Anthologie in sein Chorwerk aufnimmt. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende ‚Codex Buranus‘ enthält ganz unterschiedliche Liedtypen, vornehmlich aus dem Bereich der Vagantendichtung: Neben moralisch-satirischen Liedern finden sich Liebes- und Frühlingslieder, Klagen, Trink- und Spiellieder und sogar geistliche Spiele.

In dem Seminar werden der Aufbau, die Ordnung und Gestaltung der Handschrift behandelt und ausgewählte Lieder analysiert. Dabei sollen insbesondere das Verhältnis von Volkssprache und Latein, Sexualität und Gewalt, die Konstruktion männlicher und weiblicher Sprecherrollen sowie die Text-Bild-Beziehungen untersucht werden.

Da der ‚Codex Buranus‘ zum überwiegenden Teil in mittellateinischer Sprache abgefasst ist, sind Lateinkenntnisse vorteilhaft.

Toepfer, R.

Codierungen von Andersartigkeit

OS; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 2.201

„Andersartigkeit“ ist nicht nur ein Gegenstand intensiver soziologischer und anthropologischer Forschung, sondern unter dem Aspekt der Konstruktion und Abgrenzung kultureller Identitäten auch zentrales Thema kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Spektrum ist groß und reicht von Aspekten der Herkunft über den sozialen und religiösen Status bis hin zu Geschlechterrollen. In dem Seminar soll untersucht werden, wie in literarischen und wissensvermittelnden Texten des Mittelalters das jeweilig Andere beschreibend dargestellt und narrativ entfaltet wird, wobei besonderes Augenmerk auf Formen der Depretiation durch Schmähung und Lachen gelegt werden soll.

Fürbeth, F.

Ekstase: Narrative Konstruktionen absoluter Erfahrung

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00

Zentrale Beachtung sollen nicht in erster Linie theologische, philosophische, psychologische oder ästhetische Theorien der Ekstase finden, sondern Muster und Konventionen der epischen und lyrischen Schilderung ekstatischer Zustände: Wie gehen vormoderne, wie moderne Autoren mit der fundamentalen Ambivalenz solcher Zustände um, bei denen ‚von außen‘ nicht zu entscheiden ist, ob es sich um eine extasis superior oder inferior, um ein Transzendieren des menschlichen Erkenntnisvermögens oder um den Verlust des Verstandes handelt? Wie wird jeweils die Differenz zwischen Innen und Außen, zwischen Beobachtung und Erfahrung fokalisierend modelliert? Wie wird die besondere Zeitlichkeit der Ekstase gestaltet? Gibt es ereignishaft Um- oder Abbrüche? Oder werden gestufte oder kontinuierliche Prozesse der Bewußtseinssteigerung erzählt? Mit welchen rhetorischen Mitteln wird die ineffabilitas des ekstatischen Bewußtseins versprachlicht? Unter diesen Aspekten können sowohl fiktionale wie nichtfiktionale Beispiele diskutiert werden. Ausgangspunkte der Diskussion sind die Blutstropfenepisode aus Wolframs Parzival sowie Szenen des ‚Verdacht-Seins‘ und der Gralsschau im Prosa-Lancelot.

Das Oberseminar kann daneben auch als Forum zur Vorstellung und Diskussion von aktuellen Projekten der TeilnehmerInnen genutzt werden.

Waltenberger, M.

Hartmann von Aue: Der arme Heinrich

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b

Der arme Heinrich ist ein hybrider Text: Legende ohne Heilige, höfische Erzählung ohne Helden. Die Geschichte des vom Aussatz befallenen Adligen Heinrich, für dessen Heilung durch ‚reines‘ Blut sich ein junges Bauernmädchen töten lassen will, kann man als Exempel selbstloser Nächstenliebe, aufrichtiger Reue und göttlicher Gnade lesen. Damit wären aber zu viele querliegende – soziale, ökonomische, erotische – Motivationen und irritierende Perspektivierungen mißachtet, durch die Hartmann dem Geschehen eine spannungsvolle Komplexität verleiht. In der Neuzeit hat die schroffe Verklammerung von widerwärtiger Krankheit und aufopferungsvoller Leidenschaft mitunter Abscheu hervorgerufen – etwa bei Goethe, dem die Lektüre „physisch-ästhetischen Schmerz“ bereitete. Neben und nach Goethe aber hat Der arme Heinrich gerade wegen seiner beunruhigenden Disharmonien eine ungewöhnlich reiche künstlerische Rezeption angeregt (u.a. Chamisso, Pfitzner, Hauptmann, Huch, Dorst). Im Seminar soll die Vielschichtigkeit von Hartmanns Texte zum einen durch genaue Erzählanalysen, zum andern durch Seitenblicke auf das intertextuelle Umfeld erschlossen werden.

Waltenberger, M.

Lektüre der Divina Commedia

OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 2.201

Wyss, U.

Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Dreyfürst, S.;
Toepfer, R.

Im späten Mittelalter war Frankfurt bekannt für seine Passionsspiele, an deren Aufführungen breite Bevölkerungsschichten teilnahmen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts sind in den Stadtrechen- und Bürgermeisterbüchern regelmäßig Aufführungen Geistlicher Spiele verzeichnet, die an öffentlichen Orten der Stadt, wie z.B. vor dem Dom oder auf dem Römerberg, stattfanden.

Die Rezipienten sollten einerseits zum Mitleiden mit dem Gekreuzigten und zur frommen Andacht animiert werden, andererseits dienten die Aufführungen der bürgerlichen Repräsentation und stärkten das soziale Gemeinschaftsgefühl, indem Fremde und Juden systematisch ausgegrenzt wurden. Noch heute zeugen zahlreiche Kunstdenkmäler und historische Stätten von der spätmittelalterlichen Passionsfrömmigkeit in der Stadt Frankfurt und ihrer negativen Kehrseite, einem ausgeprägten Antijudaismus.

Dem Seminar liegt ein neuartiges hochschuldidaktisches Konzept zugrunde, bei dem literaturwissenschaftliches Analysieren, wissenschaftliches Schreiben, elektronisches Lernen und eigenständiges Forschen eng miteinander verbunden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in Archiven, Museen und Bibliotheken der Stadt Frankfurt recherchieren und ihre Ergebnisse mit Hilfe eines selbst gestalteten ePortfolios präsentieren. Gemeinsames Ziel ist, ein museumspädagogisch-multimediales Konzept für eine Stadtführung durch das mittelalterliche Frankfurt zu erarbeiten.

Literatur in Tirol (Blockseminar mit Exkursion)

BS; 2.0 SWS

Fürbeth, F.

Die Grafschaft Tirol entstand Ende des 13. Jahrhunderts und wurde im 14. Jahrhundert als Reichslehen anerkannt; 1363 kam Tirol an Habsburg. Tirol war nicht nur als Transitraum von Italien nach Süddeutschland und weiter von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Bedeutung, sondern besaß mit dem Bischofssitz in Brixen, dessen Stuhl im 15. Jahrhundert zeitweise Nikolaus von Kues innehatte, den Residenzen erst in Meran, dann ab 1420 in Innsbruck und zahlreichen Klöstern und Städten eine Reihe von geistlichen und kulturellen Zentren. Es kann daher nicht verwundern, daß Tirol auch eine nicht geringe Zahl von Dichtern hervorgebracht hat, unter denen Oswald von Wolkenstein mit seinen Liedern der wohl berühmteste ist. In dem Seminar soll der Beitrag Tirols zur deutschen Literatur des Mittelalters im Mittelpunkt stehen; bei Interesse soll eine Exkursion nach Tirol erfolgen.

Literatur und Medizin im Mittelalter

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 103

Fürbeth, F.

Die Medizin des Mittelalters ist nach einer ersten Phase der Klostermedizin seit dem 12. Jahrhundert geprägt durch die Rezeption der griechisch-arabischen Medizin im Zuge der Übersetzungswellen arabischer Literatur. Neben dieser scholastischen „Verwissenschaftlichung“ der Medizin, die jetzt zu einem universitären Lehrfach wird, gewinnt ab dem 14. Jahrhundert auch eine empirisch geprägte Medizin an Bedeutung, die aus der Beobachtung und der alltäglichen Praxis des Arztes neue Inhalte und Textformen entwickelt. Ab dem 14. Jahrhundert entstehen außerdem zahlreiche Übersetzungen medizinischer Texte in die deutsche Sprache, die teils Vorlagen der universitären Medizin, teils der medizinischen Praxis folgen. Das Seminar will neben einer Einführung in die Medizin des Mittelalters anhand ausgewählter Texte in einem zweiten Teil diesen medizinischen Bereich der deutschsprachigen wissensvermittelnden Literatur des Spätmittelalters behandeln; in einem dritten Teil sollen (fach)medizinische Übernahmen und Einflüsse in der deutschen Literatur des Mittelalters thematisiert werden, wobei das Spektrum vom ‚Nibelungenlied‘ bis zu den Satiren des 16. Jahrhunderts reicht.

Nachtigallengesänge: Virtuose Lyrik nach Walther

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731

„Gar bar lît wît walt, / kalt snê wê tuot: gluot si bî mir. / gras was ê, klê spranc / blanc, bluoit guot schein: ein hac pflac ir“. Wer ein Liebeslied schreibt, bei dem jedes Wort sich auf ein anderes reimt, der lenkt die Aufmerksamkeit bewußt vom Inhalt auf die spektakuläre sprachliche und metrische Form – und demonstriert dabei sein virtuos poetisches Können. Nicht immer wird formale Kunstfertigkeit in der spätmittelalterlichen Lyrik so selbstzweckhaft ausgestellt wie hier durch Konrad von Würzburg: Oft geht formale Raffinesse mit thematischen und motivischen Experimenten einher. Gelehrtes Wissen aus unterschiedlichen Bereichen wird rekombiniert; Einbildungskraft und Deutungsvermögen des Lesers werden durch dichte Metaphernkonglomerate herausgefordert.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Lust an der Sprache und historischer Entdeckerfreude. An ausgewählten Texten des späten 13. und 14. Jahrhunderts (u.a. Gottfried von Neifen, Konrad von Würzburg, Wilder Alexander, Tannhäuser, Frauenlob) werden – zum Teil in Gruppenarbeit – Begriffe und Verfahren der Lyrikanalyse erprobt und geübt; dabei kann man zugleich charakteristische Züge der spätmittelalterlichen Dichtung kennenlernen.

Waltenberger, M.

Zur Konstruktion des Anderen in Heinrichs von Neustadt Apollonius

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 5

Michaelis, B.

Vorlesungen / Übungen

Dietrichepik

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 10

Im Zentrum der Vorlesung steht der beliebteste Held des deutschen Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Dietrich von Bern. Die aventiurehafte Dietrichepik handelt von den Abenteuern, die er in seiner Jugend beim Kampf gegen Riesen und Zwerge in der Anderwelt erlebt. Die sogenannte historische Dietrichepik erzählt dagegen von den schlimmen Niederlagen, die Dietrich als Herrscher erleidet, und von seinem Exil am Hof des Hunnenkönigs Etzel.

Die Vorlesung fragt nach den Gründen für die Popularität des Helden und bietet einen Überblick über wichtige Werke der Dietrichepik, zu denen das ‚Hildebrandslied‘, das ‚Nibelungenlied‘ und die ‚Nibelungenklage‘, ‚Dietrichs Flucht‘ und die ‚Rabenschlacht‘, aber auch das ‚Eckenlied‘, ‚Laurin‘ und der ‚Wunderer‘ gehören. Dabei werden Aspekte der Medialität und Überlieferungsgeschichte, der Gattungspoetik, Narratologie und Intertextualität sowie der Genealogie und Geschlechtskonstruktionen behandelt.

Toepfer, R.

Editionsphilologie am Beispiel des „Schwanenritter“ Konrads von Würzburg

UE; 1.0 SWS; Do 20:00-21:00, IG 2.201

In der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main liegt die einzige erhaltene Handschrift, in der der »Schwanenritter« Konrads von Würzburg überliefert ist. Die Übung wird dies zum Ausgangspunkt nehmen, um verschiedene Fragen zu stellen: Wie kommt diese Handschrift in die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg? Mit welchen Texten ist der »Schwanenritter« gemeinsam überliefert? Wie ist man in der Forschung mit diesem Text umgegangen? Wie sollte man den Text heutzutage veröffentlichen und edieren?

Ott, M.

Hinter diesen Fragen lauern aktuelle Diskussionen und Entwicklungen der Editionsphilologie. Dort steht die Materialität der Texte mehr und mehr im Vordergrund; man beschäftigt sich neuerdings stärker mit der Integration einzelner Texte in Sammelhandschriften und mit der Provenienz der Handschriften; die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten des Zugriffs auf mittelalterliche Texte und zwingt dadurch die Editionsphilologie zur Entwicklung digitaler Editionen. Am Beispiel des »Schwanenritters« begeben wir uns mitten hinein in diese Diskussionen.

Lektüre: Literatur und Medizin im Mittelalter

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 1.201

Fürbeth, F.

Im dem Lektüreseminar sollen ausgewählte Texte der deutschsprachigen medizinischen Literatur des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit gelesen und übersetzt werden. Ziel ist die Vertrautheit mit dem medizinischen Gegenstand, der Terminologie und den besonderen Textformen dieses Teils der wissenvermittelnden Literatur. Der Lektürekurs richtet sich daher besonders an Teilnehmer des Hauptseminars, die Gelegenheit zur intensiveren Lektüre und Diskussion haben wollen; es kann aber auch von allen Interessenten besucht werden, die ihre Übersetzungskompetenz an frühneuhochdeutschen Texten verbessern wollen.

Neuere deutsche Literatur**Zentrale Platzvergabe - Online-Anmeldung****für alle Seminare**

**vom 10. September 2012, 12 Uhr,
bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr.**

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechtsden Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Forschungsseminar

KO; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, IG 1.201

Drügh, H.; Komfort-Hein, S.

Einführungen**Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)**

TUT; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 2.201

Lensch, T.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, IG 2.201

Bulucz, A.

Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 1.201, Für BA-Studierende.

Schermelleh, C.

Gruppe 4: Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 2.201

Kümmerlin, K.

Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, IG 1.201

Schassner, H.

Gruppe 6: Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, IG 2.201

Sturm, N.

Gruppe 7: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 2.301, Für BA-Studierende.

Fassing, D.

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

Komfort-Hein, S.

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H V

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, IG 411

Zegowitz, B.

Gruppe 11: Fr 12:00-14:00, NG 1.741b

Illinger, M.

Gruppe 12: Fr 14:00-16:00, NG 1.741b

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Bender, J.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Drügh, H.

Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, IG 411

Bomski, F.

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, NM 114

Metz, C.

Gruppe 6: Di 16:00-18:00, H 10

Schmidt, M.

Gruppe 7: Di 16:00-18:00, H 11

Seidel, R.

Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, IG 251

Hoffmann, T.

Gruppe 9: Di 14:00-16:00, H 1

Bomski, F.

Grundstudium

Astro-Lyrik

Friedrich, L.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“ Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sterneloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

Barockes Drama

Metz, C.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102

Darstellungen des Fremden in Literatur und Theater der Gegenwart

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 2.301

Folgen, Chancen und Schwierigkeiten der Migrationsgesellschaft bzw. Postmigrationsgesellschaft beschäftigen nicht nur die Sozialwissenschaften und Pädagogik, sondern auch in Literatur und Kunst spielen Themenkomplexe wie beispielsweise kulturelle Differenzen, Heimat, Erinnerung und multiple Identitäten, eine immer größere Rolle. Aber auch die Problematisierung des Begriffes Integration und der westlichen Vorstellungen von Aufklärung prägt in der Gegenwart auf oftmals provokante Art und Weise Literatur und vor allem auch Theater. Im Mittelpunkt steht dabei stets eine bestimmte Darstellung des Fremden, die maßgeblich von der Gestaltung des Verhältnisses von AutorInnen und LeserInnen bzw. DarstellerInnen und ZuschauerInnen bestimmt wird.

*Bansemir, U.***Die Lyrik Bertolt Brechts**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411

*Bomski, F.***Einführung in die literarische Rhetorik**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 1.741b

*Varwig, F.***Heinrich Heine: Gedichtzyklen**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411

Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.

*Zegowitz, B.***Kleine literarische Formen (für Lehramtsstudierende L1, L 2 und L 5)**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120

Märchen, Parabeln, Anekdoten, Kalendergeschichten, Rätsel und andere Kurzformen zählen zu den kleinen literarischen Formen. Im Seminar werden wir eine Auswahl von Texten lesen, die wichtige Themen, Motive und Stoffe sowie typische Figurenkonstellationen variieren, zum Beispiel die Vater-Sohn-Beziehung, (Anti-)Heldinnen und (Anti-)Helden, Fußball oder Liebe. Zugleich stellen die Texte unterschiedliche Erzählstrategien vor: Wie wird zum Beispiel Spannung aufgebaut, wie entstehen Witz und Komik. Die in der Einführung erworbenen Basiskennnisse der Erzähltext-Analyse sollen vertieft und sowohl in historischer als auch systematischer Perspektive erweitert werden.

*Rohowski, G.***Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701

Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellung als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.

*Geulen, E.***Liebe und Konsum II**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114

*Opp, A.***Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit**

S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812

„Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

Lauffer, I.

Literatur und Geschichte

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

Bender, J.

Literatur und moderne Physik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120

Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftsgeschichtlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs *Die unbekannte Größe* (1933), Heinrich Schirmbecks *Ärgert Dich dein rechtes Auge* (1957), Friedrich Dürrenmatts *Die Brücke* (1990) und *Erzählung vom CERN* (1976), Irmtraud Morgners *Rumba auf einen Herbst* (1992) und *Das Seil* (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarischen Bewusstsein vorgedrungen seien.

Gencarelli, A.

Narratologie und Literaturtheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

Seidel, R.

Poetischer Realismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

Kleinschmidt, C.

Revolutionsdramatik

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen. Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

Friedrich, L.

Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

Bomski, F.

Zeitgenössische Theatertexte

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bühheneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsenzästhetischen Herstellung im Text.

Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.

Kuberg, M.

Hauptstudium

„Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“ – Politik & Lyrik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Dass die Allianz von Politik & Lyrik auch im 21. Jahrhundert noch Anlass zu Diskussionen und Kontroversen bietet, belegen anschaulich zwei mediale Ereignisse: Von März bis Dezember März 2011 erschienen in der ZEIT im Politik-Teil Auftragsgedichte u.a. von Marion Poschmann, Ulf Stolterfoht, Uljana Wolf und Jan Wagner. Die verantwortlichen Politik-Redakteure erklärten zum Auftakt der Reihe: „Es ist ein Versuch, das Politische und die Politiker auf andere Weise wahrzunehmen, ihre Sprache neu zu hören und sie mit anderen Worten zu beschreiben, Worten, die so noch nicht gefallen sind. Und es ist ein Versuch, uns aus dem Konzept zu bringen (DIE ZEIT, 11. März 2011). An der Kontroverse um Günter Grass' Gedicht „Was gesagt werden muss“, am 4. April 2012 zunächst in der „Süddeutschen Zeitung“ erschienen, beteiligten sich nicht nur Literaten, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler, sondern auch Historiker, Politiker und Publizisten.

Rohowski, G.

Aktuelle Forschungen zur Geschichte und Theorie der Literatur

OS; 2.0 SWS; Fr 14:00-20:00, 23.11.2012, IG 2.201

Sa 10:00-16:00, 24.11.2012, IG 2.201

Fr 14:00-20:00, 8.2.2013, IG 2.201

Sa 10:00-16:00, 9.2.2013, IG 2.201

Das Seminar gibt fortgeschrittenen Studierenden, Examenskandidaten, Doktoranden und Nachwuchsforschern die Möglichkeit, eigene Projekte ausführlich zu präsentieren und mögliche konzeptionelle oder sachliche Probleme zur Diskussion zu stellen. Einige Sitzungen werden für Übungen im Rahmen der Examensvorbereitung reserviert sein.

Seidel, R.

Antike Stoffe im Drama der Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.201

Die antiken Mythen dienten nicht nur den Griechen und Römern selbst als Stoffgrundlage für Theaterstücke, vielmehr wurden die Schicksale von Helden wie Ödipus, Amphitryon oder Penthesilea seit dem Humanismus bis in unsere Gegenwart immer wieder auf der Bühne verhandelt. Für Theaterautoren, Zuschauer und Literaturwissenschaftler besteht der Reiz dieser neuzeitlichen Adaptationen in der Spannung von tradiertem Handlungsschema und verfremdender, aktualisierender oder provozierender Bearbeitung. Dies funktioniert nicht zuletzt deshalb, weil die antiken Mythen Grundkonstellationen allgemein menschlicher Konfliktlagen abbilden, die sich unter veränderten historischen und sozialen Bedingungen zwar wandeln, immer aber virulent bleiben, wodurch das jeweilige Bühnengeschehen empathisch nachvollziehbar bzw. provokativ-verstörend wirkt. Aus der Fülle denkbarer Protagonisten wurden für das Seminar drei Figuren ausgewählt, die zu den prominentesten Akteur/-innen des antiken Mythos gehören: Medea, die ihren Gatten für seinen Betrug mit dem Mord an den gemeinsamen Kindern bestraft; Antigone, die zwischen Staatsräson und Familienbande zu entscheiden hat; Ödipus, der ein von ihm selbst begangenes Verbrechen aufklären muss. Diese Figuren stehen nicht zuletzt deshalb im Fokus der Veranstaltung, weil alle drei Sujets in der Spielzeit 2012/13 Gegenstand Frankfurter Theateraufführungen sein werden und so die Möglichkeit besteht, gemeinsam eine aktuelle Inszenierung anzuschauen. – Im Seminar werden drei antike Fassungen des Medea-, Antigone- und Ödipus-Stoffes in deutscher Übersetzung gelesen und mit neuzeitlichen Adaptationen verglichen, die von der existenzialistischen Kontrafaktur bis zur kabarettistischen Mythentravestie reichen.

Seidel, R.

Die Geschichte der DDR-Literatur

BS; 2.0 SWS; Sa 9:00-15:00, 3.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 24.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 15.12.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 26.1.2013, IG 254

Bomski, F.

Don Juan in der deutschen Literatur von E.T.A. Hoffmann bis Hanns-Josef Ortheil

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b, Achtung: die erste Sitzung findet im NG 1.701 (Raum nebenan) statt.

Die beiden Säulen des Don-Juan-Mythos im 19. und 20. Jahrhundert sind E.T.A. Hoffmanns „Don Juan“-Novelle (1813) und Søren Kierkegaards Don-Juan-Studie aus seinem Hauptwerk „Entweder-Oder“ (1843). Im Rückgriff auf Mozarts „Don Giovanni“ entwirft Hoffmann mit seiner Porträtierung eines enttäuschten Idealisten und revoltierenden ‚Übermenschen‘ bereits den Typus des romantischen Helden, der sich bei Christian Dietrich Grabbe und Nikolaus Lenau durchsetzt. Kierkegaard wiederum reduziert Mozarts Oper auf die Darstellung des unmittelbar Erotischen. Beide Autoren bestimmen die Rezeption des Don-Juan-Stoffes bis weit ins 20. Jahrhundert hin: Noch Hanns-Josef Ortheil verwandelt Mozarts Gewaltmenschen in einen erotischen Künstler. Den Überlagerungen von Mythos und Oper gehen wir im Seminar anhand zentraler Don-Juan-Dichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts nach und entfernen uns dabei mit den Dramen von Horváth und Frisch immer wieder auch von Mozart.

Zegowitz, B.

Examenskolloquium

KO; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, IG 2.301

Varwig, F.

Georg Forster und die Reiseliteratur des 18. Jahrhunderts (J. Cook, L.A. de Bougainville, A. v. Humboldt u.a.)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 2.201

Es geht in dieser Lehrveranstaltung um den Zusammenhang von Reise und Aufklärung, die sich vor allem bei Forster und Humboldt, aber nicht nur diesen, deutlich zeigen lässt. G. Forster war nicht nur der Reisebegleiter von Cook auf dessen zweiter Weltumseglung, die er so eindrucksvoll beschrieben hat, er war auch als Rezensent für Reiseliteratur und als Essayist naturwissenschaftlicher Gegenstände tätig.

Wuthenow, R.

Geschichte als Drama und Trauma: Das Geschichtsdrama vom Barock bis zur Gegenwart

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731

Scheible, H.

Goethe: Frühe Werke

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254

Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Werke von der Straßburger bis zum Beginn der Weimarer Zeit, die Goethes neues Dichtungsverständnis in Lyrik, Drama und Erzählprosa zeigen. Neben Gedichten werden "Götz von Berlichingen", "Die Leiden des jungen Werthers" und Schriften zur Kunstanschauung im Mittelpunkt stehen. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils im gemeinsamen Gespräch diskutiert.

Mittenzwei, I.

Interpretation ausgewählter Literatur

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Mittenzwei, I.

Kafka-Comics (Blockseminar an der Universität Pécs/Ungarn)

BS; 2.0 SWS

Viel später als etwa in Frankreich oder den USA sind Comics seit kurzem auch in Deutschland in den Feuilletons, in den renommierten Verlagen und in der Literaturwissenschaft angekommen. Mit zunehmender Akzeptanz werden sie als eine eigenständige und anspruchsvolle Kunstgattung wahrgenommen, die im Grenzbereich zwischen Literatur und Bildmedien angesiedelt ist. Von besonderem Interesse für die Literaturwissenschaft sind so genannte ‚Literaturcomics‘, von denen die neuere Forschung in zwei Bedeutungen spricht: zum einen im engeren Sinn, wenn damit Comics gemeint sind, die sich explizit auf literarische Vorlagen (oder deren Verfasser) beziehen; zum anderen im weiteren Sinn, wenn sich im Comic allenfalls schwach markierte Bezüge auf literarische Prätexte, trotzdem aber alle Kennzeichen eines emphatischen Begriffs von ‚Hochliteratur‘ finden lassen. Das Seminar widmet sich beiden Formen von Literaturcomics im Blick auf die Kafka-Rezeption. Diskutiert werden Comics, die a) Kafkas Leben verhandeln, b) Comic-Versionen einzelner Kafka-Texte liefern oder c) eine lockere intertextuelle Verbindung zu Kafkas Werk unterhalten, ohne dass die Namen des Autors oder seiner Werke benutzt werden. Leitfragen sind dabei, wie in den Comics Kafkas Werke ausgewählt, gekürzt, ergänzt, verändert und interpretiert werden. Stets geht der Comic-Lektüre eine genaue Analyse und Interpretation der verarbeiteten Kafka-Texte voraus.

Hoffmann, T.

Kälte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

Griem, J.; Komfort-Hein, S.

Literatur und Suizid

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.731

Dass in der Terminologie der klinischen Psychologie der Suizid als Nachahmungstat als „Werther-Effekt“ bezeichnet wird, weist bereits deutlich auf Wechselwirkungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit hin. Im Seminar werden wir uns mit dem Suizid als literarischem Motiv und Thema ebenso auseinandersetzen, wie mit Autoren und Autorinnen, die ihrem Leben aus eigenem Entschluss ein Ende setzten. Vorbereitend sollen die ethischen, philosophischen, gesellschaftlichen und religiösen Implikationen dieser ‚finalen Tat‘ zwischen Freiheit und Fatalismus anhand einschlägiger Texte (Alvarez, Durkheim, Améry) besprochen werden, um eine Basis für das Thema zu schaffen.

Schmidt, M.

Neueste deutschsprachige Erzählliteratur

S; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

In diesem Seminar werden eine Reihe von neuen und neuesten, d.h. jüngst erschienenen und allererst erscheinenden Erzähltexten gelesen und diskutiert. Die Arbeitsform sieht keine Referate vor, sondern beruht auf gemeinsamer, intensiver und textnaher Analyse. Als Gegenstände sind zunächst drei der meistbeachteten Erzähltexte des letzten Jahrs vorgesehen: Hoppe, der jüngste Roman der neuen Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe, Wolfgang Herrndorfs Sand und Christian Krachts umstrittener Kolonialroman Imperium. Dann widmen wir uns einer Reihe von vielversprechenden Neuerscheinungen (die für Juli bis November angekündigt sind): Gleich vier davon widmen sich (welch Wunder in diesen Zeiten) der Welt der Ökonomie: Rainald Goetz: Johann Holtrop, Nora Bossong: Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ulf Erdmann Ziegler: Nichts Weißes und Tilman Rammstedt: Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters. Ferner diskutieren wir ein Debut: Carmen Stephan: Mal Aria, sowie den Text eines Altmeisters: Peter Handke: Versuch über den stillen Ort. Weiter werden zwei (mutmaßlich) ganz unterschiedliche autobiographische Texte diskutiert: Joachim Lottmann: Hundert Tage Alkohol. Kein Roman und Karl Heinz Bohrer: Granatsplitter. Schließlich soll mit Rainer Merckels Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan die Form der literarischen Reportage gewürdigt werden.

Drügh, H.

Peter Weiss: Aspekte einer Ästhetik des Widerstands

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 254

Komfort-Hein, S.

Soziale Aisthesis

OS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.401, Der Raum ist vorbehaltlich reserviert.

In diesem Seminar soll grundsätzlich über den Stand der Dinge im Hinblick auf die theoretische Erkundung und methodische Bearbeitung der Beziehung von Literatur und Gesellschaft nachgedacht werden. Gelesen werden Texte aus dem Bereich der Kritischen Theorie, der Systemtheorie (insbesondere ihrer literaturwissenschaftlichen Variante), des New Historicism sowie von Pierre Bourdieu. Willkommen sind fortgeschrittene und an Theoriediskussionen interessierte Studierende aller Studiengänge.

Drügh, H.

Spinner, Irre und Verrückte. Der Wahnsinn in der Literatur

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 120

„Man lerne von der Psychiatrie“, schreibt Alfred Döblin in seinem Berliner Programm von 1913 – und in der Tat bevölkert die Literatur eine ganze Reihe skurriler Gestalten, die sich mit ihren psychischen Krankheitsbildern von dem üblichen Figurenrepertoire unterscheiden. Das Scheitern an moralischen Maßstäben eröffnet dabei Fragen nach der gesellschaftskritischen und antibürgerlichen Ausrichtung, aber auch nach den ästhetischen Verfahren, die das Schreiben über Verrückte jeweils motivieren. Im Seminar soll dem Wahnsinn daher nicht nur als Motiv nachgegangen werden, sondern auch die Eignung bestimmter literarischer Darstellungsmodi (wie Erzählperspektive, Redeformen, Gattungswahl etc.) Gegenstand der Diskussion sein.

Kleinschmidt, C.

Theorien der Form (1)

OS; 2.0 SWS; Di 19:00-21:00, IG 2.201

Die Veranstaltung steht allen fortgeschrittenen Studierenden offen. Die konkreten Gegenstände und Modalitäten werden mit der Gruppe in der ersten Sitzung abgestimmt.

Geulen, E.

Transnationalität - theoretische Lektüre

OS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 1.201

Komfort-Hein, S.

Verlorene Kinder, alte Leute, gelegentlich auch Tiere: Probleme und Paradigmen der Erzählprosa des 19. Jahrhunderts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit weniger bekannten Texten kanonischer Prosa-Autoren des 19. Jahrhunderts (Keller, Raabe, Stifter, Storm). Während ältere Realismuskonzeptionen in engem Kontakt mit den Primärtexten kritisch zur Kenntnis genommen werden, geht es vor allem darum, neue Interpretationsansätze zum Erzählen im sog. poetischen Realismus zu entwickeln und zu erproben. Dabei stehen im Sinne des Titels nicht nur Erzählformen zur Diskussion, sondern auch die lange vernachlässigte Berücksichtigung thematischer Konstanten und Konstellationen.

Geulen, E.

Ästhetik der Einfachheit

S; 2.0 SWS; Sa 14:00-18:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 9.2.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 10.2.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Vorlesungen / Übungen

Autoren betreuen und Texte verkaufen - die Arbeit als Lektor und Agent

Richter, S.

UE; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 13.12.2012, Alt.Sen, Vorbesprechung und Einführung zum Block.

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, Alt.Sen

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013, Alt.Sen

Fr 12:00-18:00, 25.1.2013, NM 131

Sa 10:00-16:00, 26.1.2013, Alt.Sen

Die Übung vermittelt anhand praktischer Beispiele einen Überblick über die einzelnen Tätigkeitsfelder in einem Bühnen- und Medienverlag, über die Arbeit einer Literaturagentur sowie über das Verlagswesen allgemein. Wie kommt ein Manuskript zum Lektor? Was prüft ein Lektor ein Manuskript? Wie verhandelt man einen Vertrag? Die Übung beschäftigt sich nicht nur mit dem Produktionsweg von Büchern, sondern auch mit der Vermittlung von Drehbüchern und Theaterstücken durch einen Bühnen- und Medienverlag. Wie ist ein solcher Verlag organisiert? Wie arbeiten Autoren und Lektoren zusammen? Welche Arbeitsschritte liegen zwischen den ersten Zeilen, die ein Autor schreibt und dem fertigen Buch im Regal bzw. dem drehfertigen Drehbuch? Die Studierenden lernen unterschiedliche Formen der Verlagsorganisation und konkrete berufliche Perspektiven am Beispiel des Verlags der Autoren in Frankfurt am Main kennen.

Dr. Sebastian Richter ist Lektor und Agent im Verlag der Autoren in Frankfurt am Main. Er betreut Drehbuchautoren und arbeitet als Literaturagent.

Einführung in die Literaturtheorie

Geulen, E.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Philologien und verwandter Fächer. In historischer und systematischer Perspektive werden die wichtigsten literaturtheoretischen Ansätze seit der Hermeneutik vorgestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Theorie und Methode.

Epochen der deutschen Literatur

Drügh, H.

V; Di 16:00-18:00, H 6

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Zegowitz, B.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 2.201

Anhand eines konkreten Schreibprojekts werden die Techniken zur Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit, also Themenfindung, Literaturrecherche, Gliederung, Ausarbeitung, formale Gestaltung etc., kritisch hinterfragt, gefestigt und vertieft. Basistexte sollen Hausarbeiten sein, die gerade im Entstehen sind. Die Veranstaltung bietet damit die Gelegenheit, konkrete Fragen zur Konzeption und zum Stil wissenschaftlicher Arbeiten zu stellen, Schwierigkeiten und Probleme beim Schreiben anzusprechen sowie individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten.

Lesen im Germanistik-Studium

Bomski, F.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 2.201

Literarisches Schreiben (Blockseminar)

Schmidt, M.

UE; 2.0 SWS; Fr 11:00-19:00, 11.1.2013, IG 1.201

Sa 11:00-19:00, 12.1.2013, IG 1.201

So 11:00-19:00, 13.1.2013, IG 1.201

Das Blockseminar versteht sich als theoretische Hinführung zum Thema des literarischen und kreativen Schreibens (freies, literarisches, personales und kreatives Schreiben) ebenso, wie als Praxisseminar, in dem alte und neue Konzepte im Hinblick auf den unterrichtlichen Einsatz, insbesondere als Teil des produktiven Literaturunterrichts, ausprobiert werden können. Abschließend werden Möglichkeiten und Probleme der Bewertung von Texten diskutiert.

Für folgende Studierende: L2, L3, L5

Modulzuordnung: FD 1.4 und FD 2.2.4

Von Askan bis Zaimoglu. Erzähltechniken in zeitgenössischer Kurzprosa.

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-22:00, IG 1.201

In dieser Übung nähern Sie sich zeitgenössischer Kurzprosa schreibend, indem Sie die Techniken und Strategien des Erzählens anhand eigener Texte erproben werden. Neben intensiver Schreibearbeit erwartet Sie ein Einblick in zeitgenössische Kurzprosa und die Vertiefung der erzähltheoretischen Kenntnisse, die Sie in der „Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft“ bereits erworben haben sollten.

In jeder Sitzung werden die entstandenen Texte mit Peer-Feedback-Methoden diskutiert. Außerdem üben Sie, theoretische Begriffe und Konzepte anzuwenden, die Ihren analytischen Blick auf eigene und fremde Texte schärfen werden.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die Interesse am genauen Verstehen und am Verfassen von literarischen Texten haben.

Sennewald, N.

Ästhetik und Gesellschaftsanalyse

V; Do 16:00-18:00, HZ 6

Drügh, H.

Übung zur Poetikvorlesung

UE; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, NG 2.701

Bei Rückfragen zu der Alexander Kluge Lektüreübung (Poetikvorlesung 2012) wenden Sie sich gerne an Anne-Marie Bernhard.

Bernhard@lingua.uni-frankfurt.de

*Bernhard, A.;
Komfort-Hein, S.*

Kinder- und Jugendliteratur

Grundstudium

Bildgeschichte und Comic

P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 411

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 411

Dolle-Weinkauff, B.

Das "Dritte Reich" in der Kinder- und Jugendliteratur

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 254

Leingang, O.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411

Pecher, C.

Kinder- und Jugendfilme im DU

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125, Seminar A.

Do 14:00-16:00, NM 120, Seminar B.

(Kinder-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht weiterhin kaum präsent. Wenn doch, dann werden sie meist nur als illustrierend-unterhaltendes Element im Literaturunterricht eingesetzt. Dies entspricht weder dem Charakter des (Kinder-)Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder-)Filmen im Leben heutiger Kinder. Im Rahmen des Seminars soll der Frage nachgegangen werden, wie mit Kinderfilmen im Deutschunterricht gearbeitet werden kann. Dabei sollen die aktuellen Diskussionen in der FilmDidaktik aufgegriffen und Phänomene des Medienverbundes thematisiert werden. Nicht zuletzt soll auch auf Verfilmungen eingegangen werden, die auf einer kinder- oder jugendliterarischen Grundlage basieren, da die meisten Kinderfilme hierauf rekurrieren.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Erstellung eines Readers ist vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/ FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken

Müller, S.

Kinder- und Jugendtheater der Gegenwart

GK; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 411

Taube, G.

Kinderliteraturklassiker und Übersetzung

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, IG 254

Blümer, A.

Mirjam Pressler

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

<p>Mädchenliteratur im 20. Jahrhundert P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, NG 2.701</p>	<p><i>Blümer, A.</i></p>
<p>Positionen zur Didaktik der KJL nach 1945 S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 411, Seminar B. Die originäre Kinder- und Jugendliteratur hat größtenteils erst nach 1945 Eingang in den Literaturunterricht gefunden. In dem 1963 erstmals erschienenen Buch "Kinder- und Jugendbücher als Klassenlektüre" schlägt Anna Krüger kinder- und jugendliterarische Texte zur Behandlung im Unterricht vor. Einige dieser Texte zählen heute zu den Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur. Das Seminar will – ausgehend von Anna Krüger – einen ersten Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur geben. Dazu sollen ausgewählte didaktische Theorietexte im Seminar besprochen und diskutiert werden. Zudem sollen auch Primärtexte zur Veranschaulichung herangezogen werden. Die Teilnahme am Seminar erfordert die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 (Autor, Gattung, Epoche der KJL) zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 (Umgang mit Texten) abdecken.</p>	<p><i>Müller, S.</i></p>
<p>Tierierzählungen und -romane GK; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 411</p>	<p><i>Ewers, H.</i></p>
<p>Verfilmungen von Kinderliteraturklassikern S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 120 Gerade bei Kinderliteraturklassikern findet die Erstbegegnung mit dem Stoff heute i. d. R. über die Filmfassungen (oder ggf. auch über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) und nicht mehr über die literarische Vorlage statt. Im Rahmen des Seminars sollen daher anhand ausgewählter kinderliterarischer Klassiker und deren Filmadaptionen u.a. folgende Fragen thematisiert werden. - Was sind Klassiker der Kinderliteratur bzw. des Kinderfilms? - Kann man möglicherweise vom Film ausgehend Motivationspotentiale für die Leseförderung zurückgewinnen und nutzen? - Welche Möglichkeiten bietet eine Literaturverfilmung? - Wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können? Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der Primärliteratur und der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken. Die ausgewählten Buch- und Filmbeispiele richten sich insbesondere an die Klassenstufen 2-6</p>	<p><i>Müller, S.</i></p>
<p>Verlegen von Kinder- und Jugendliteratur UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 0.254</p>	<p><i>Bartholl, S.</i></p>
Hauptstudium	
<p>Generationenkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 251</p>	<p><i>Weinmann, A.</i></p>
<p>Geschichte der Kinder- u. Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/251 HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 251 Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs auch L2, L5 und L3-Studierende zugelassen.</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/201 HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 201 Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs nur Magister- und BA-Studierende zugelassen!</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Kinder- und Hausmärchen P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>
<p>Kinder- und Jugendliteratur und Theologie / Historisch HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 254</p>	<p><i>Pecher, C.</i></p>

Kinder- und Jugendliteratur, Lesesozialisation und Literaturdidaktik OS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 201	<i>Daubert, H.</i>
Kriegsliteratur für Kinder und Jugendliche HS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, IG 411	<i>Ewers, H.</i>
Methodenfragen in der Kinder- und Jugendliteraturforschung OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, IG 201	<i>Ewers, H.</i>
Märchenovellistik (17.-19. Jahrhundert) HS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 2.701	<i>Ewers, H.</i>
Science-Fiction HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 251	<i>Weinmann, A.</i>
 Sprachwissenschaft	
 Einführungen	
Einführung in die Sprachwissenschaft I EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12 Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. Im ersten Teil werden die Themenbereiche Phonetik/Phonologie (Lehre von den Lauten), Morphologie (Lehre von der Wortbildung und Flexion) und Syntax (Lehre vom Satzbau) behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.	<i>Köpping, J.</i>
Einführung in die Sprachwissenschaft I EV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10 Einführung in die Themenbereiche Morphologie, Syntax, Phonetik/Phonologie.	<i>Heinold, S.</i>
Einführung in die Sprachwissenschaft I EV; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10 Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren innerer Struktur. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt. Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.	<i>Kentner, G.</i>
Einführung in die Sprachwissenschaft I EV; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8	<i>Bauke, L.</i>
Einführung in die Sprachwissenschaft II EV; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 6 Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzel-sprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.	<i>Meier, C.</i>

Grundstudium

Basismodul Psycho/Neurolinguistik: Psycholinguistik 1

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 103

Die Psycholinguistik untersucht, wie der Mensch Sprache verarbeitet. Das Seminar bietet einen Einstieg in die Psycholinguistik anhand des Teilbereichs des Sprachverstehens. Im Mittelpunkt werden dabei Fragen stehen wie "Wie werden Wörter erkannt?", "Wie sind Wörter im Kopf abgespeichert?", "Wie werden Sätze verstanden und im Gedächtnis behalten?". Zu einem großen Teil beruht die Psycholinguistik auf experimentellen Untersuchungen. Deshalb werden parallel zu den inhaltlichen Fragestellungen wichtige experimentelle Methoden vorgestellt.

Bader, M.

Deskriptive Syntax

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bunte, M.

Entstehung neuer Sprachen

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Wratil, M.

Hessisch

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125

Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereichen Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)

Weiß, H.

Lexikologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

Dieses Seminar befasst sich mit dem Wortschatz des Deutschen und den diachronen Veränderungen, denen er unterliegt. Hierbei werden wir auf die Wortbildung innerhalb der Deutschen sowie interne Faktoren zur Veränderung eingehen, aber auch Einflüsse von außen (Fremd-/Lehnwörter) unter die Lupe nehmen. Die Studierenden sollen zudem mit einem breiten Spektrum an semantischen Theorien zur Speicherung und Verarbeitung von Wortbedeutungen bekannt gemacht werden. Hierunter fallen lexikalische Semantik, Merkmalsmodelle, Netzwerkmodelle, und Referenzmodelle. In diesem Seminar wird experimentelles Arbeiten gefördert; die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora. Aktive Teilnahme ist hierbei eine Voraussetzung.

Heinold, S.

Phänomene der Morphologie

P; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 254

Das Seminar gibt einen Überblick über die Phänomene der Morphologie (vornehmlich des Deutschen und Englischen) und führt einige grundlegende Ideen zur systematischen Erfassung und theoretischen Beschreibung vor.

Bauke, L.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Meier, C.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor

Meier, C.

Phänomene der Syntax

P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Grewendorf, G.

Phänomene in der Phonologie

Fery, C.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der Phonologie und Morphologie, vorwiegend anhand des Deutschen. Teilnehmer sollten die Einführung in die Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Prosodie in der Sprachproduktion

Kentner, G.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Syntax I

Schulze-Bunte, M.

P; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar ist als Vertiefung und Fortsetzung des syntaktischen Teils der Einführung in die Linguistik konzipiert. Themenschwerpunkte sind u.a. Erweiterungen der X-bar-Theorie, Bewegungsbeschränkungen, Bindungsprinzipien, Kontrolltheorie und "minimalistische" Syntax.

Syntax and Prosody in Bantu Languages

Hamlaoui, F.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

This course will explore a variety of topics related to the syntax and prosody of Bantu languages, a large group of languages spoken in Africa. After introducing what can be considered as characteristic features of Bantu languages (noun classes, nominal morphology, agreement, verbal morphology) as well as the various prosodic systems within this family, the course will be built around topics concerning the basic clause structure (subjects/topics, objects, object marking) in Bantu and to the expression of information structure across Bantu languages. We will see whether and how information structure affects prosody (tone, phrasing) and whether and how it affects syntax (cleft-sentences, inversions, left/right dislocation etc). The class will be given in English.

Typologie I

Pankau, A.

P; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H II

In diesem Kurs soll ein Überblick über die Sprachtypologie gegeben werden. Die Typologie befasst sich einerseits mit der Klassifizierung von Sprachen anhand ihrer grammatischen Merkmale; andererseits versucht sie mithilfe des Sprachvergleichs sogenannte sprachliche Universalien zu ermitteln. Wir werden sowohl einen Überblick über die wichtigsten Annahmen und Ergebnisse der Typologie geben als auch auf bestimmte ausgewählte Phänomenbereiche im Detail eingehen.

Hauptstudium**Antisymmetrie/Linearisierung**

Bauke, L.

HS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, an welchen Stellen Antisymmetrie in der Grammatik auftaucht. Nachdem wir verschiedene Formen der Antisymmetrie kennen gelernt haben, werden wir dann hauptsächlich auf die Zusammenhänge zwischen Antisymmetrie und Linearisierung eingehen. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, ob Linearisierung ein syntaktisches oder ein phonologisches Phänomen ist. Diese Frage werden wir ausführlich diskutieren und in Hinblick auf mögliche Konsequenzen untersuchen.

Chomsky

Grewendorf, G.

HS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 10

Das Seminar befasst sich mit der Sprach- und Grammatiktheorie Noam Chomskys. Dabei wird auch ein Vergleich mit der Sprachtheorie Wittgensteins vorgenommen. Schwerpunkte bilden die Themen „Sprache und Geist“, „Sprache und Grammatik“ sowie „Sprache und Verantwortung“. Textgrundlage ist das Buch: G.Grewendorf, Noam Chomsky, Beck-Verlag 2006

Erwerb von Informationsstruktur

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Der Begriff Informationsstruktur bezieht sich auf die Strukturierung sprachlicher Inhalte zum Zweck des Informationsaustauschs. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Inhalt einer Äußerung, sondern vielmehr deren Struktur. Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie und wann Kinder die sprachlichen Mittel zur informationsstrukturellen Strukturierung erwerben, z.B. zur Markierung „neuer“ bzw. „wichtiger“ Informationen (=Fokus). Anhand aktueller Forschungsergebnisse werden dabei Ergebnisse zur Sprachproduktion als auch zum Sprachverstehen vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und verglichen. Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden eigenständig ein kleines Experiment zum Thema „Informationsstruktur“ entwerfen und durchführen.

Müller, A.

Forschungskolloquium Spracherwerb

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 2.301

Das Forschungskolloquium wendet sich an Studierende in der Abschlussphase, DoktorandInnen und KollegInnen, die Interesse an einem Austausch über Fragestellungen zu verschiedenen Aspekten des Spracherwerbs haben. Dazu zählen neben dem ungestörten und gestörten Erstspracherwerb und dem kindlichen Zweitspracherwerb auch Methoden der Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung. Neben der Vorstellung verschiedener empirischer Methoden, dem gemeinsamen Lesen von aktuellen Fachtexten und der Einladung von ExpertInnen zu ausgewählten Themen sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, ihre entstehenden wissenschaftlichen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

Müller, A.

Geschichte des Deutschen

HS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 117

Das Seminar behandelt die Entwicklung des Deutschen seit den Anfängen der Überlieferung in althochdeutscher Zeit. Der Schwerpunkt wird in den Bereichen Morphologie und Syntax sein, mögliche Themen sind die Entwicklung der verbalen und nominalen Flexion, die Diachronie der Verbstellung, die Herausbildung des Artikels, die Pronominalsyntax, der possessive Dativ, das Konjunktionalsystem etc.

Weiß, H.

Grammatikalisierung

HS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

Wratil, M.

Kasus

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 2.701

In diesem Kurs soll ein Überblick über das grammatische Phänomen der Kasusmarkierung gegeben werden. Den Schwerpunkt des Kurses bildet die sprachübergreifende Betrachtung von Kasusmarkierung. Darüber hinaus wird aber auch auf die theoretische Erfassung und Beschreibung von Kasus innerhalb formaler Grammatikmodelle eingegangen.

Pankau, A.

Lexikon

HS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, IG 4.301

Thema des Kurses ist das mentale Lexikon. Insbesondere werden verschiedene Ansätze über Repräsentation und Organisation der lexikalischen Elemente im Lexikon besprochen. Fragen, wie ein Zielwort erfolgreich abgerufen wird, weswegen man Versprecher produziert und welche Faktoren den lexikalischen Zugang beeinflussen, werden in diesem Zusammenhang diskutiert. Darüber hinaus werden Themen angeschnitten, wie Wortschatzerwerb, Beziehung zwischen Lexikon, Morphologie und Grammatik und das Lexikon von Bilingualen. Schließlich wird nicht nur Evidenz von normaler sondern auch von pathologischer Sprachverarbeitung behandelt.

Koukouloti, V.

Modalität*Bader, M.*

HS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301

Das Seminar vergleicht die zwei Modalitäten des Hörens und Lesens. Leitthema wird dabei sein, inwieweit sich die mentalen Prozesse, die dem Hören bzw. Lesen zugrundeliegen, übereinstimmen oder unterscheiden. Speziellere Fragen ergeben sich aus Unterschieden wie die folgenden: (i) Im auditiven Signal folgen die Laute eines Wortes sequentiell, im visuellen Input sind die Buchstaben eines Worts simultan sichtbar. (ii) In der geschriebenen Sprache werden Wörter durch Leerzeichen voneinander getrennt, in der gesprochenen Sprache fehlen entsprechende Markierungen häufig. (iii) In der geschriebenen Sprache wird die Prosodie von Sätzen nur eingeschränkt reflektiert.

Modelle des Geistes*Dümig, S.*

HS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NG 1.741a

Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 1

Zentrale Frage dieses Seminars wird sein, welche Rolle der menschlichen Sprachfähigkeit im Gesamtphänomen Geist von verschiedenen theoretischen Ansätzen zugewiesen wird. Ansätze, die eine modulare Struktur kognitiver Verarbeitung postulieren, werden holistischen Konzeptionen gegenübergestellt, welche einen uniformen Verarbeitungsmechanismus zugrunde legen. In dieser Gegenüberstellung werden u.a. Ergebnisse der Neurowissenschaften, der Spracherwerbsforschung und der Evolutionsbiologie als Richtschnur dienen.

Neuere Arbeiten in der Phonologie*Fery, C.*

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301

Die Mitarbeiter des Instituts (Phonetik und Phonologie), sowie gelegentlich Gäste, stellen ihre Forschungen vor.

Neuere Entwicklungen in der Syntaxtheorie*Grewendorf, G.;
Poletto, C.*

OS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden neuere Entwicklungen im Bereich der generativen Syntaxtheorie analysiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie syntaktische Bewegung theoretisch motiviert werden kann und wie Lokalisierungsbedingungen für syntaktische Bewegung in einem phasentheoretischen Modell der Syntax abzuleiten sind. Insbesondere soll untersucht werden, ob, wie von Hornstein (2009) angenommen, alle syntaktischen Operationen als Bewegung analysiert werden können, was die Operation AGREE obsolet machen würde.

Neuere Forschungen zur Neurolinguistik/Psycholinguistik*Bader, M.*

KO; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten aus der Psycho- und Neurolinguistik besprochen. Die Festlegung auf einen Themenschwerpunkt erfolgt in der ersten Sitzung. Darüberhinaus bietet das Kolloquium die Möglichkeit, geplante oder in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten vorzustellen.

Phonologie II*Fery, C.*

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.254

In diesem Seminar wird die Rolle der Prosodie für das Verständnis und die Verarbeitung gesprochener (und gelesener) Sprache studiert. Es geht insbesondere um die prosodische Phrasierung der Sätze und um die Prominenzverhältnisse der Wörter innerhalb der Sätze. Diese Aspekte der Prosodie werden von der syntaktischen Struktur beeinflusst, aber auch von der Informationsstruktur (Topik und Fokus), und von anderen Teildomänen der Grammatik. Es wird die Literatur zur Produktion und Perzeption berücksichtigt.

Phonologie III*Ishihara, S.*

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 123

Dieser Kurs bietet einen Überblick über verschiedene Begriffe der Phonologie (z.B. phonologischer Zyklus, Markiertheit, Unterspezifikation) und über zentrale phonologische Theorien (Lexikalische Phonologie, Optimalitätstheorie, Autosegmentale Phonologie, etc.) an. Ziel ist es, mit diesen Begriffen und Theorien vertraut zu werden und die Kompetenz zu erlangen, sie auf empirische Probleme anzuwenden.

Pidgin & Creolsprachen

HS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 254

Die Herausbildung von Pidgin und Creole-Sprachen ist das Ergebnis spezifischer Sprachkontaktsituationen: Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert werden Menschen aus unterschiedlichen Regionen Afrikas gewaltsam in die Plantagen der neuen Welt verschleppt und zur Sklavenarbeit gezwungen. Sie sprechen nicht die gleichen Sprachen wie die Kolonialherren. Ebenso wenig können sie als Sprecher unterschiedlicher Muttersprachen auf eine gemeinsame Sprache zurückgreifen. In dieser Situation bilden sich Pidginsprachen heraus.

Dies sind Sprachen ohne Muttersprachler, die mit einer extrem rudimentären sprachlichen Systematik eine sehr eingeschränkte und stark kontextabhängige Verständigung der Sprecher ermöglichen. Anteile der zugrundeliegenden afrikanischen Substrate-Sprachen und der Superstrate-Sprache der Kolonialherren gehen in sie ein.

Aus diesen Pidginsprachen entwickeln sich Creolesprachen, die von ihren Sprechern als Muttersprachen mit einer funktional vollständigen Grammatik herausgebildet bzw. angeeignet werden.

Das Seminar untersucht die spezifischen grammatischen Eigenarten von Pidgin und Creole-Sprachen, befasst sich mit den daraus resultierenden Phänomenen des Spracherwerbs sowie des Sprachwandels und diskutiert gängige Forschungshypothesen.

Zur Einführung empfohlen: DeGraff, Michel: Creolization, Language Change and Language Acquisition: A Prolegomenon. In ders. (ed): Language Creation and Language Change. Creolization, Diachrony, and Development (MIT Press), Cambridge 1999, 1-46.

Schulze-Büntje, M.

Qualifikationsmodul Q 6 Psycho, Neurolinguistik: Psycho/Neuroling II

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Das Seminar ist zugleich eine Einführung in die Prozesse der Sprachproduktion und eine Einführung in die psycholinguistische Methodik. Im Mittelpunkt werden dabei diejenigen mentalen Prozesse stehen, die für die Berechnung syntaktischer Strukturen zuständig sind (Verknüpfung semantischer Rollen mit syntaktischen Funktionen, Bestimmung der linearen Abfolge der einzelnen Satzglieder). Um die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen, werden im Seminar einfache Beispielperimente zu ausgewählten Fragestellungen durchgeführt.

Bader, M.

Reflexivierung

HS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Gegenstand des Seminar sind Bindungsphänomene und deren Variation. Ausgehend von deskriptiven Generalisierungen zu kurzer und langer Reflexivierung in einer Vielzahl von Sprachen wird die klassische Bindungstheorie aus dem Prinzipien- und Parameteransatz wiederholt und zur Erklärung dieser Generalisierungen herangezogen. Schließlich wird betrachtet, wie die Bindungstheorie in moderneren Versionen der generativen Syntax, insb. dem sog. „Minimalistischen Programm“, rekonstruiert werden kann.

Grewendorf, G.

Semantik I

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 1

Der Kurs führt in die grundlegenden Methoden und formalen Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein.

Köpping, J.

Semantik II

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NG 1.741b

Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Seminars "Semantik I" und richtet sich vornehmlich an BA-Linguistik Studierende, die Semantik als einen ihrer Schwerpunkte haben. Studierende anderer Fächer sind willkommen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Es wird insbesondere in die Technik der indirekten Deutung eingeführt.

Gutzmann, D.

Semantik III

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301

Dieser Kurs richtet sich vornehmlich an Studierende des Masterstudiengangs Linguistik, die den Schwerpunkt Semantik belegen. Studierende anderer Fächer sind willkommen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Es wird der Stoff aus Semantik II wiederholt und vertieft und es werden verschiedene Spezialprobleme behandelt wie Kontextabhängigkeit, projektive Bedeutung, Fokussemantik und dynamische Bedeutungstheorien.

Gutzmann, D.

Topikalität*Meier, C.*

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Topik ist einer der Grundbegriffe, der die Information von Sätzen oder ganzen Texten strukturiert. "Der Präsident der USA küsst Michelle" ist ein Satz, der Information über Barak Obama - oder wer immer zum Äußerungszeitpunkt Präsident der USA ist - enthält. Für den Satz "Michelle wird vom Präsidenten der USA geküsst" - der entsprechenden Passivkonstruktion - möchte man behaupten, dass dieser Information über Michelle enthält. Beide Sätze unterscheiden sich darin, worum es in ihnen vordergründig geht: sie unterscheiden sich bezüglich des Topiks. Man spricht auch von Satztopik. Auf der anderen Seite wird der Begriff Topik verwendet für das Thema eines Textes, also worum es in einer ganzen Satzfolge geht. Man spricht dann von Diskurstopik.

In dem Seminar werden wir verschiedene Definitionsversuche des Topik-Begriffes betrachten und auf Ihre Tauglichkeit überprüfen.

Verbalmorphologie*Heinold, S.*

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 1

Im Zentrum dieses Seminars steht die Analyse der internen Struktur von Wörtern und die Interaktion der Morphologie speziell mit Syntax und Semantik. Hierbei werden wir uns vor allem mit der Flexion des Deutschen beschäftigen, wobei auch Vergleiche zur Verbalmorphologie anderer Sprachen gezogen werden sollen. Ein kleinerer Teilbereich dieses Seminars wird der Derivationsmorphologie von Verben gewidmet. Hierbei sollen vor allem die deutschen Partikel- und Präfixverben behandelt werden.

Wortbildung - synchron und diachron*Weiß, H.*

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Cas 1.812

Gegenstand des Seminars ist das System der Wortbildung im heutigen Deutschen und seine historischen Entwicklungen. Es geht also darum, welche Möglichkeiten existieren, neue Wörter zu bilden, ob sich daran im Laufe der Zeit etwas geändert hat (wie z.B. aus der Sonnen Aufgangder Sonnenaufgang wurde) und wie neue Wortbildungsaffixe wie -bar entstanden sind

Didaktik**(Literarisches) Verstehen***Odendahl, J.*

UE; Mi 12:00-14:00, NM 113

Ist literarisches Verstehen eigentlich etwas anderes als Verstehen im Allgemeinen? Und was heißt Verstehen überhaupt? Habe ich ein Gedicht verstanden, wenn ich Form und Aussage aufeinander beziehen kann? Oder wenn es mich in irgendeiner Weise berührt? Kann man literarische Rezeptionskompetenzen modellieren und wenn ja: welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Gestaltung des Literaturunterrichts? Solche und ähnliche Fragen sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Untersucht, diskutiert und möglichst auf literarische Beispieltex te angewandt werden Verstehenskonzepte verschiedener Zeiten und Denkrichtungen: von Kant bis Kammler, von Athen bis PISA.

(Literatur-)Historisches Wissen im Umgang mit Literatur aufbauen?!*Heyer, P.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 411

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten

Rosebrock, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppen-
gesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert.

Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Aufgaben im Literaturunterricht: Zur Analyse von Unterrichtswerken

Odendahl, J.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.301

Ein Schulbuch kann nicht die Unterrichtsplanung ersetzen – aber in der Praxis ist es doch einiges wert, sich auf gut aufbereitetes und strukturiertes Unterrichtsmaterial stützen zu können. Und da gibt es bemerkenswerte Unterschiede zwischen einzelnen Lehrwerken. Im Seminar werden ausgewählte Schulbücher (jeweils mitsamt Arbeitsheften und Lehrerbänden) für das Gymnasium, die Realschule und die Hauptschule hinsichtlich ihrer Behandlung von Themen wie Lyrik, Kurzprosa, Drama oder Filmanalyse untersucht und miteinander verglichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Aufgabenanalyse.

Das literarische Gespräch

Odendahl, J.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Dramendidaktik

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 126

Forschungskolloquium Lese- und Literaturdidaktik

Rosebrock, C.

KO; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Das Kolloquium findet in meinem Büro, IG 3.314, statt. Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsfragen der Lese- und der Literaturdidaktik vorgestellt und diskutiert. Die persönliche Anmeldung in der Sprechstunde ist erforderlich

Handlungs- und produktionsorientierter LU

Heyer, P.

S; Di 12:00-14:00, NM 123

Kurzprosa im DU

Heyer, P.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 120

Szenische Interpretation

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Ingo Schellers Konzept der Szenischen Interpretation verbindet schauspielerische Elemente und analytische Zugänge miteinander und hat sich im schulischen Umgang mit dem Drama bewährt. In seinen Grundzügen soll es zunächst anhand von Georg Büchners Woyzeck erarbeitet werden. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann die entsprechenden Verfahrensweisen in gemeinsamer Arbeit auf ein anderes Drama – gedacht ist an Ödön von Horváths Geschichten aus dem Wiener Wald oder an Wedekinds Frühlings Erwachen – übertragen werden.

Bei der Behandlung von Büchners Woyzeck wird die Reclam-Ausgabe (2005) zugrunde gelegt.

Odendahl, J.

Einführungen

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

V; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen.

Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Reichardt bzw. Frau Dr. Putsche durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogene Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Mo 14:00-16:00, IG 411

Putsche-Fischer, J.

Mo 14:00-16:00, H III

Heyer, P.

Do 10:00-12:00, HZ 13

Reichardt, A.

Do 10:00-12:00, NG 1.741a

Rosebrock, C.

Hauptstudium

Filmisches Erzählen und Filmdidaktik/Didaktik der Literaturverfilmung (Blockseminar)

Schmidt, M.

S; 2.0 SWS; Fr 11:00-19:00, 25.1.2013, IG 2.201

Sa 11:00-19:00, 26.1.2013, IG 2.201

So 11:00-19:00, 27.1.2013, IG 2.201

Literatur und Film sind narrative Medien. Sie erzeugen ein Zeitkontinuum, in dem sie Ereignisse funktional bzw. kausal verknüpfen, um Geschichten zu erzählen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der je spezifischen Erzählweise dieser beiden Medien, mit ihren Möglichkeiten und Grenzen (z.B. hinsichtlich der Perspektivierung), dem Film als Literatur (z.B. in Form des Autorenfilms) sowie visuellen Techniken des literarischen Erzählens. Weiterhin werden Typen der medialen Transformation ebenso besprochen wie die rezeptionsseitigen Anforderungen von Film und Literatur. Schließlich geht es auch um Eignung und Einsatz des Mediums Film im schulischen Deutschunterricht.

Für folgende Studierende: L2, L3, L5

Modulzuordnung: FD 2.2.1

Schreibzentrum

Hauptstudium

Journalistisches Schreiben

UE; 3.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 2.301

Grodensky, G.

Journalistisches Schreiben B

UE; 3.0 SWS; Mi 18:00-20:00, IG 2.201

Ließmann, H.

Niederländisch (früher Lektorensprachkurse und Übungen)

Kompaktkurs Niederländisch

K; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 1.201

Artois, L.

In diesem Schnellkurs werden vor allem die rezeptiven, passiven Fähigkeiten vermittelt. Mittels einer kontrastiven Grammatik (siehe unten) und zielgerichteter Texte und Übungen, die den „Falschen Freunden“ besondere Aufmerksamkeit widmen, muss der/die Studierende imstande sein, nach einem Semester niederländische Texte zu lesen und zu verstehen. Es werden Strategien gezeigt, wie man am Schnellsten einen niederländischen Text verstehen kann.

Es wird mit einem Reader gearbeitet, der in der 1. Stunde bestellt werden kann.

Kultur: Die Geschichte der Stadt Brüssel

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Fr 10:00-14:00, ab 26.10.2012, IG 1.201

Van Istendael, G.

„Die Verborgenen von Brüssel“

Brüssel ist die Hauptstadt Europas.

Kennt man aber Brüssel in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union?

Warum hassen viele Europäer Brüssel?

Ist Brüssel wirklich so sterbenslangweilig wie die Engländer sagen: boring Brussels?

Gibt es irgendwelche Szene? Tanz? Kneipen? Kunst? Musik? Theater?

Gibt es Dichter, Musiker, Maler, Sänger, Rapper? Hat man eine Modeszene?

Oder gibt es nur diese bleierne Bürokratie?

Darf man behaupten, Brüssel sei eine Großstadt?

Wie viel Einwohner hat Brüssel eigentlich?

Dehnt die Stadt sich aus oder ist es vielleicht eine Schrumpfstadt?

Wie soll man die Lage der sogenannten Eurokraten einstufen?

Gibt es noch andere Gruppen von Ausländern in Brüssel?

Wie ist das mit den Flamen und Wallonen in Brüssel?

Warum ist alles zweisprachig ausgedrückt?

Gibt es auch in Brüssel diesen typisch belgischen Sprachenkampf?

(Nur für Kenner: was bedeutet „Brussel-Halle-Vilvoorde“ oder

„Bruxelles-Hal-Vilvorde“?)

Wie ist die Stadtverwaltung organisiert?

Belgisch? Europäisch? Wie in Hamburg oder in Bremen? Gibt es einen Ortsvorstand?

Warum sind die Straßen in Brüssel Müllkippen? Oder die Müllkippen Straßen?

Gibt es Gettos in Brüssel?

Warum ist die Bausubstanz der Stadt so chaotisch?

Was bedeutet Brüsselisierung (brusselization/bruxellisation)?

Wie viel Parlamente gibt es in Brüssel?

Wie hoch ist das Pro-Kopf-Einkommen in Brüssel?

Wie hoch ist die Arbeitslosenquote?

Kann man sagen, Brüssel sei eine reiche Stadt, etwa wie München oder Frankfurt?

Wie ist es mit den Eckdaten des Haushalts?

Ist Brüssel schuldenfrei? Oder schwer verschuldet? Bankrott?

Gibt es einen Lokalpatriotismus?

Ist es überhaupt möglich, Brüssel zu lieben?

Lektürekurs Kultur

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.201

Dit college is een reis door de geschiedenis van de Nederlandse cultuur.

N.a.v. de discussie rond het al dan niet invoeren van de "Nederlandse canon" op de scholen en rond de inburgeringstoets verschenen in Nederland tal van publicaties over de eigen aard. Een paar daarvan willen we onder de loep nemen. Natuurlijk laten we daarbij de publicaties, die trachten de complexe verhouding van Vlaanderen t.o. België en t.o. Nederland te verklaren, niet links liggen.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Het spreekt vanzelf dat niet alleen de studenten uit de "snelcursus" welkom zijn, maar ook alle anderen, die elders Nederlands geleerd hebben. Voorwaarde is belangstelling en de wil om veel te lezen.

Artois, L.

Lektürekurs Literatuur

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 1.201

Progressief en aansluitend bij enerzijds het college "Kompaktkurs Niederländisch" en anderzijds het literatuurcollege van dr. Debergh maken we een reis door de moderne Nederlandse literatuur, waarbij we vertrekken vanuit enkele populaire jeugdboeken (bijvoorbeeld van Annie M.G. Schmidt, Guus Kuijer, Tommy Wieringa, Joke Van Leeuwen) en via een paar klassiekers (Harry Mulisch, Hella Haasse, Leon de Winter) bij de modernste schrijversgeneratie (Tom Lanoye, Dimitri Verhulst e.a.) uitkomen. Er worden ook altijd teksten gelezen van schrijvers, die dit semester te gast zijn.

Een precies overzicht over de teksten die gelezen zullen worden verschijnt een paar weken voor het begin van het semester op de homepage van de neerlandistiek.

Artois, L.

Literatuur: moderne niederländische Literatur

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 10:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 1.201

Wie zijn de belangrijkste naoorlogse auteurs uit de Nederlandstalige literatuur? Wat zijn hun bekendste werken? Wat is typerend voor hun teksten? En met welke titel kan je het best beginnen wanneer je nader wil kennismaken met het oeuvre van een welbepaalde schrijver?

In deze cursus wordt geprobeerd om een antwoord te formuleren op al deze vragen en zo een betere kijk te krijgen op de moderne literatuur in Nederland en Vlaanderen. We nemen de tijd om tien gecanoniseerde schrijvers nader te leren kennen. Het gaat om Gerard Reve, Willem Frederik Hermans, Harry Mulisch, Louis Paul Boon, Hugo Claus, Cees Nooteboom, Jeroen Brouwers, A.F.Th. van der Heijden, Charlotte Mutsaers en Tom Lanoye.

Elke auteur wordt afzonderlijk voorgesteld en komt in talrijke beeld- en geluidsfragmenten zelf aan het woord. Daarnaast lezen we van al deze schrijvers één of meerdere korte teksten, telkens ongeveer 20 pagina's per auteur. Het kan daarbij gaan om een afgerond verhaal, een essay, een fragment uit een roman, een polemiek, gedichten of teksten die aanvankelijk werden geschreven voor dag- en weekbladen.

De teksten zijn zo gekozen, dat ze representatief zijn voor het oeuvre van de auteur. Bovendien zal worden gewezen op eventuele verwantschappen met andere (Nederlands-talige en anderstalige) auteurs en hun werk, zodat duidelijk wordt dat de fragmenten deel uitmaken van een literair netwerk waarin teksten eindeloos naar elkaar verwijzen. Naast deze benadering op macroniveau kijken we ook wat gedetailleerder naar de microstructuur van de verschillende teksten, door te letten op literaire motieven, vertelperspectieven, intertekstuele verwijzingen en het commentaar van de verteller(s) op het schrijfproces zelf (metafictie).

Debergh, G.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Mo 13:00-16:00, IG 1.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

Artois, L.

Niederländisch 1

K; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, IG 1.201

Es wird mit dem Lehrwerk "Welkom!" (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) gearbeitet, das jeder Studierende sich individuell besorgen muss. Es ist eine lebendige und moderne Methode, die den 4 Fähigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) gleichviel Aufmerksamkeit schenkt. Vorkenntnisse sind keine Bedingung, Zeit um zu Hause zu Üben sollte man jedoch mitbringen.

de Vries, M.

Niederländisch 2

K; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, IG 1.201

Es wird mit der bereits bekannten Methode „Welkom!“ (Klett-Verlag ISBN 978 3 12 528880-5) weitergearbeitet. Voraussetzung zum Besuch dieses Kurses ist die erfolgreiche Teilnahme an „Niederländisch 1“ im vorigen Semester oder der (erfolgreiche) Besuch eines ähnlichen Kurses woanders (Niveau A1) und genügend Zeit um zu Hause vor- bzw. nachzuarbeiten. Sollte die Zeit es erlauben, fangen wir bereits mit dem Lehrwerk „Nederlands in actie“ an, mit dem auch im kommenden Semester weitergearbeitet wird.

Peeters, M.

Niederländisch 3

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 201

Es wird auf das Lehrbuch „Nederlands in actie“ (Lijmbach/de Boer)(Coutinho/Klett-Verlag) umgestiegen, in dem vor allem längere und anspruchsvollere Texte gelesen werden, aber auch über interessante Themen diskutiert wird und Auszüge aus Fernsehprogrammen angeschaut und analysiert werden.

Aber Vorsicht! Da im Juli 2012 eine neue überarbeitete Edition erscheinen soll, werden wir uns erst Anfang Oktober entscheiden, ob noch die alte Ausgabe oder bereits die neue Edition im WS 2012-13 benutzt wird.

Bitte schaffen Sie sich noch kein Buch an und erkundigen Sie sich im Oktober auf der Homepage der Niederlandistik, für welche Ausgabe wir uns entschieden haben!

Am Ende dieses Kurses sollte man das Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens erreicht haben

Van Nus, M.

Niederländisch 4

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.201

Dieser Kurs ist geeignet für diejenigen, die im letzten Semester den Kurs „Niederländisch 3“ besucht haben oder alle, die anderswo ähnliche Sprachkenntnisse erworben haben (Niveau B1). Wir arbeiten mit dem ähnlich wie „Nederlands in actie“ aufgebauten Lehrwerk „Nederlands op niveau“, ebenfalls der beiden Autorinnen Lijmbach & de Boer (Klett Verlag, ISBN 978-3-12-528886-7), das zahlreiche Schreib- und Sprechsituationen bietet. Wenn von den Studierenden gewünscht, können wir uns auf das CNaVT (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal), das im Mai 2013 stattfindet, vorbereiten. (Profiel Maatschappelijke Taalvaardigheid & Profiel Taalvaardigheid Hoger Onderwijs).

Artois, L.

Niederländisch 5

K; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.201

Wir arbeiten mit dem Lehrbuch „Nederlands op niveau“ (Lijmbach/de Boer) (Klett Verlag, ISBN 978-3-12-528886-7) weiter, das uns zu Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens bringt. Hiermit sollte der Student in der Lage sein, das Staatsexamen NT2 zu bestehen. Wenn von den Studierenden gewünscht, können wir uns auf das CNaVT (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal), das im Mai 2013 stattfindet, vorbereiten (Profiel Taalvaardigheid Hoger Onderwijs & Profiel Academische Taalvaardigheid).

Artois, L.

Niederländische Popkultur und Jugendsprache

TUT; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.201

Scherer, J.

Heintje zong al in de jaren 70 „Ik hou van Holland, landje aan de Zuiderzee“ en prinses Maxima heeft vandaag „dé Nederlandse identiteit nog niet gevonden“. We willen dus samen een zoektocht beginnen om de Nederlandse identiteit een beetje te karakteriseren en te kijken, wat een Hollander, of beter een Nederlander eigenlijk is. Wat is het verschil tussen de Hollander en de Nederlander? Wat zijn hun tradities? Lopen ze allemaal nog steeds in klompjes rond en eten alleen maar kaas?

In de loop van dit college bekijken we dus het „typisch Nederlandse“. We gaan het over muziek, boeken, gewoontes, verhalen en vooral over hun taal hebben. Wat maakt het hedendaagse Nederlands uit en hoe wordt Nederlands nu eens écht gesproken?

Der Kurs behandelt für alle nicht-Niederländer interessante Themen, wie z.B. was den heutigen Niederländer ausmacht, was der Unterschied zwischen dem Holländer und dem Niederländer ist, was typisch Niederländisch ist und vor Allem, was das heutige Niederländisch, wie es auch wirklich gesprochen wird, ausmacht. Dies schauen wir uns anhand von Musik, Bücherausschnitten, Gewohnheiten, Geschichten und einer Sprachuntersuchung an.

Skandinavistik**Bachelor Skandinavistik****Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger****Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger**

Event; Do 10:00-12:00, 11.10.2012, IG 0.254

N.N.

Skand 1: Altnordisch**Einführung ins Altnordische / Einführung in die altisländische Sprache (Skand1.1 / 8-sem.: Sk 1.1 / 6-sem.: Sk2.1.2)**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, H 3

Johanterwage, V.

Die Einführung in das Altnordische/ Altisländische dient der Auseinandersetzung mit den historischen Sprachstufen der skandinavischen Sprachen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung der elementaren Grammatik des Altisländischen anhand von Übersetzungsübungen. Die Einführung soll die Studierenden zur Lektüre altnordischer Texte im Original befähigen.

Zur Veranstaltung gehört ein verpflichtendes zweistündiges Tutorium.

Skand 2: Skandinavische Kultur im Mittelalter: Literarische und historische Grundlagen**Einführung in die Ältere Skandinavistik / Einführung in Geschichte und Literatur des skandinavischen Mittelalters (Skand2.1 / Sk2.1 (8-sem.), Sk2.1.1 (6-sem.))**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 3

Johanterwage, V.

Die Einführung in die Ältere Skandinavistik vermittelt einen Überblick über Geschichte, Kultur und Literatur des skandinavischen Mittelalters. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Geschichte des Freistaats Island liegen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen aber die unterschiedlichen Gattungen der altisländischen Literatur, über die die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse aneignen sollen.

Skand 3: Skandinavische Kultur und Sprache in der Neuzeit**Einführung in die Geschichte der neueren skandinavischen Literatur (Skand3.1 / Sk3.1 (8-sem.), Sk1.1 (6-sem.))***Lütje, S.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 13
 Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, NG 731

Das Seminar ist die grundlegende Einführung in das Studium der Neueren Skandinavistik. Es richtet sich an Studienanfänger und ist für diese verpflichtend. Die Veranstaltung führt v. a. in die skandinavistische Literaturwissenschaft ein. An ausgewählten Texten aus dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart erarbeiten wir die Grundlagen literaturwissenschaftlicher Textanalyse und den jeweiligen (literatur)historischen Hintergrund. Zudem erlernen die Teilnehmer grundlegende Arbeitstechniken wie Zitieren, Bibliographieren, Verfassen eines Protokolls u.ä.

Zur Veranstaltung gehört ein verpflichtendes zweistündiges Tutorium (Mo., 18 bis 20 Uhr).

Skand 4.1: Grundlagen der modernen schwedischen Sprache**Schwedisch I (Skand4.1.1 / Sk4.1.1 (8-sem.), Sk3.1.1 (6-sem.))***Nordström, J.*

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 411
 Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NG 2.731

Anfängerkurs in Grammatik, Aussprache und kommunikativer Kompetenz der schwedischen Sprache. In Schwedisch I wird die Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und eigene Texte schreiben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Välkomna!

Skand 4.2: Grundlagen der modernen dänischen Sprache**Dänisch I (Skand4.2.1 / Sk4.2.1 (8-sem.), Sk3.2.1 (6-sem.))***Hastenplug, A.*

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 201
 Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 201

Dieser Dänisch-Kurs richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Ziel des Kurses ist es, eine grundlegende kommunikative und linguistische Kompetenz zu erarbeiten. Zu diesem Zweck werden die grammatikalischen Strukturen erläutert, die Aussprache durch Imitationsübungen trainiert und die aktive Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert.

Grundlage dieses Kurses ist das Lehrwerk *Dansk start* von Lisbet Skjerbæk Winther und Thomas Abraham Nielsen, das eine angemessene Progression und einen passenden Wortschatz hat. Das Lehrbuch richtet sich speziell an Studierende und vermittelt u.a. durch alltägliche Situationen, Statistiken und kurze Prosatexte auch gesellschaftliche und kulturelle Informationen über Dänemark. Das Hörverständnis wird anhand einer CD mit dazugehörigen Aufgaben geübt. Ergänzt wird dieses Lehrwerk durch grammatikalische Übungen.

Vi ses til oktober!

Skand 4.3: Grundlagen der modernen norwegischen Sprache**Norwegisch I (Skand 4.3.1 / Sk4.3.1 (8-sem.), Sk3.3.1 (6-sem.))***Bordahl, E.*

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.251
 Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NM 102

Anfängerkurs in Grammatik, Aussprache und kommunikativer Kompetenz der norwegischen Sprache. In Norwegisch I wird die Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und eigene Texte schreiben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Velkommen til norskkurs!

Skand 5.1: Schwedische Sprachpraxis - intermediäre Stufe**Schwedisch III (Skand5.1.1 / Sk5.1.1 (8-sem.), Sk4.1.1 (6-sem.))***Nordström, J.*

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.201

Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.201

In diesem Kurs sollen die in den Kursen Schwedisch I und II erworbenen Kenntnisse der schwedischen Sprache erweitert und vertieft werden. Schwedisch III entspricht den Sprachniveaus B1 und B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Das bedeutet Lesen und Schreiben von zunehmend komplexeren Texten, grammatikalische Übungen und mündlichen Präsentationen.

Skand 5.2: Dänische Sprachpraxis - intermediäre Stufe**Dänisch III (Skand5.2.1 / Sk5.2.1 (8-sem.), Sk4.2.1 (6-sem.))***Hastenplug, A.*

US/S; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Fr 10:00-12:00, IG 0.201

Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B. bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

Der Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. In jeweils einer der wöchentlichen Sitzungen werden wir uns besonders auf die schriftliche Sprachkompetenz konzentrieren und auch anhand von audiovisuellem Material das Hörverständnis üben, in der jeweils anderen Sitzung werden wir vor allem aufs Lesen und Sprechen Wert legen.

Jeg glæder mig til at se jer igen til oktober!

Skand 5.3: Norwegische Sprachpraxis - Intermediäre Stufe**Norwegisch III (Skand5.3.1 / Sk5.3.1 (8-sem.), Sk4.3.1 (6-sem.))***Børdahl, E.*

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201

Mi 10:00-12:00, IG 201

In diesem Kurs sollen die in Norwegisch I und Norwegisch II erworbenen Kenntnisse der norwegischen Sprache erweitert und vertieft werden. Es werden zunehmend anspruchsvollere Texte unterschiedlicher Gattungen im Unterricht besprochen; diese sollen durch schriftliche Übungen der Studenten vor- und nachbereitet werden, und dienen als Ausgangspunkt für die Wiederholung und Vertiefung grammatikalischer und lexikalischer Aufgabenstellungen.

Skand 6.1: Schwedische Sprachpraxis für Fortgeschrittene**Schwedisch V (Skand6.1.1 / Sk6.1.1 (8-sem.))***Nordström, J.*

S; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Schwedisch V är en fortsättning på Schwedisch IV och är på samma sätt uppdelad i två delar, översättning och litteratur. Kursen ligger på en avancerad nivå och målet är att uppnå nivån C1 av den gemensamma europeiska referensramen. Översättningsdelen lägger vikt på de grammatiska skillnaderna mellan svenskan och tyskan och övar översättning åt båda håll. Litteraturdelen behandlar postmodern svensk litteratur.

Skand 6.2: Dänische Sprachpraxis für Fortgeschrittene

Dänisch V (Skand6.2.1 / Sk6.2.1 (8-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.201

Fr 12:00-14:00, IG 0.201

In diesem Kurs wollen wir in der Sitzung montags vorwiegend belletristische Texte aus dem Dänischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzen, um die grammatikalischen, stilistischen und idiomatischen Kenntnisse der dänischen Sprache zu vertiefen. Die Übersetzungen (ca. 1 DIN A4-Seite) werden abgegeben, korrigiert und in der nächsten Woche gemeinsam besprochen.

In der Freitagssitzung wird das Leseverständnis und das Sprechen geübt, indem wir uns mit Texten, Bildern und Filmen zum Thema "Ungdom" beschäftigen.

Kommentar til temaet "Ungdom" : Fra ca. 1930'erne begynder man at betragte ungdommen som en selvstændig fase, og ikke bare som et brat skift fra at være barn til voksen. Dette stadium genererer ligesom andre overgange en masse energi, idealer, følelser, konflikter og kaos. Denne intensitet har manifesteret sig i mange fremragende litterære vidnesbyrd om ungdommen, og nogle af dem, skal vi læse og diskutere i dette kursus.

Dieser Kurs kann auch als Dänisch IV S (Mo) und Dänisch IV L (Fr) gemäß der Magisterstudienordnung abgeschlossen werden. Die Freitagssitzung kann darüber hinaus auch als Proseminar (MA) absolviert werden.

Hastenplug, A.

Skand 6.3: Norwegische Sprachpraxis für Fortgeschrittene

Norwegisch V (Skand6.3.1 / Sk6.3.1 (8-sem.))

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.201

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I dette kurset skal vi opparbeide et overblikk over moderne norsk litteraturhistorie. Kurset består av to deler: på tirsdager diskuterer vi muntlig utvalgte perioder, begreper og forfatterskaper, og tar også for oss noen av de ulike perspektivene og tilnæringsmåtene man finner i norsk litteraturhistorieskriving. Studentene skal i den sammenhengen også holde et kort seminarinnlegg til et utvalgt tema. På torsdager går vi igjennom tekster som det forutsettes at studentene skriver på ukentlig basis om temaer knyttet til norsk litteraturhistorie.

Bordahl, E.

Skand 7: Interskandinavische Sprachkompetenz

Interskandinavische Sprachkompetenz (Skand7.1 / Sk7)

S; 3.0 SWS; Mo 16:00-19:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.201

Dieser Kurs, der auf zwei Semester angelegt ist, vermittelt grundlegende Kenntnisse in denjenigen skandinavischen Sprachen – Dänisch, Norwegisch, Schwedisch - die nicht aktiv gelernt werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den passiven Sprachfertigkeiten, d.h. Lese- und Hörverständnis. Darüber hinaus werden auch Themen wie Sprachgeschichte, Sprachpolitik und Sprachidentität behandelt. Das Material wird ein vielfältiges sein und u.a. aus Fachliteratur, Belletristik und Filmausschnitten bestehen.

Hastenplug, A.

Skand 8: Überlieferung und Kultur des skandinavischen Mittelalters

Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen (Skand8, Skand10, Skand11 / Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen, von Altnordisch zu den modernen skandinavischen Sprachen. Der Schwerpunkt liegt auf der schwedischen Sprachgeschichte, aber es wird immer mit den anderen skandinavischen Sprachen verglichen, insbesondere die radikale Entwicklung der festlandskandinavischen Sprachen im Vergleich zu den inselskandinavischen Sprachen.

Nordström, J.

»Hvad er tid?« – Zeitvorstellungen in der skandinavischen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Skand8, Skand9, Skand10, Skand11/Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Mit der Frage »Hvad er tid?« lässt Peter Høeg seinen Roman *De måske egnede* (1993) beginnen. Dies ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Zwar ist Zeit eine grundlegende Kategorie menschlicher Welterfahrung, unmittelbar wahrnehmen lässt sie sich aber nicht. Sie ist stark von der Subjektivität des Einzelnen abhängig und Zeitvorstellungen unterliegen historischen Veränderungen. Für die Literatur ist Zeit ebenfalls wesentlich: Erzählungen haben gar »zweierlei Zeit« (Thomas Mann: *Der Zauberberg*, 1924), und auch dramatische Texte sind ohne den Entwurf einer fiktiven Zeit, in der die Handlung geschieht, nicht denkbar. In diesem Seminar wollen wir Texte behandeln, die darüber hinaus Zeit auch auf der inhaltlichen Ebene thematisieren. An Beispielen aus der skandinavischen Literatur wollen wir untersuchen, welche Zeitvorstellungen die Texte vermitteln. Das Spektrum reicht dabei von der mittelalterlichen Literatur, die z. B. im Kontext von Schöpfungsmythen und Zukunftsvisionen (so im Eddalied *Völuspá*) Zeit behandelt, bis zur Gegenwartsliteratur und umfasst alle Gattungen.

Skand 9: Skandinavische Literatur der Neuzeit

Integration und Identität im Norden: Finnlands Einbindung in den nordischen Kulturkreis (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.), Sk5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

Wiessner, H.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 103

Diese Veranstaltung ist eine Fortsetzung des Seminars vom SoSe 2012; keine Neuaufnahme möglich

»Hvad er tid?« – Zeitvorstellungen in der skandinavischen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Skand8, Skand9, Skand10, Skand11/Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Mit der Frage »Hvad er tid?« lässt Peter Høeg seinen Roman *De måske egnede* (1993) beginnen. Dies ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Zwar ist Zeit eine grundlegende Kategorie menschlicher Welterfahrung, unmittelbar wahrnehmen lässt sie sich aber nicht. Sie ist stark von der Subjektivität des Einzelnen abhängig und Zeitvorstellungen unterliegen historischen Veränderungen. Für die Literatur ist Zeit ebenfalls wesentlich: Erzählungen haben gar »zweierlei Zeit« (Thomas Mann: *Der Zauberberg*, 1924), und auch dramatische Texte sind ohne den Entwurf einer fiktiven Zeit, in der die Handlung geschieht, nicht denkbar. In diesem Seminar wollen wir Texte behandeln, die darüber hinaus Zeit auch auf der inhaltlichen Ebene thematisieren. An Beispielen aus der skandinavischen Literatur wollen wir untersuchen, welche Zeitvorstellungen die Texte vermitteln. Das Spektrum reicht dabei von der mittelalterlichen Literatur, die z. B. im Kontext von Schöpfungsmythen und Zukunftsvisionen (so im Eddalied *Völuspá*) Zeit behandelt, bis zur Gegenwartsliteratur und umfasst alle Gattungen.

Skand 10: Probleme der skandinavischen Literaturgeschichte

Integration und Identität im Norden: Finnlands Einbindung in den nordischen Kulturkreis (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.), Sk5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

Wiessner, H.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 103

Diese Veranstaltung ist eine Fortsetzung des Seminars vom SoSe 2012; keine Neuaufnahme möglich

Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen (Skand8, Skand10, Skand11 / Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Nordström, J.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen, von Altnordisch zu den modernen skandinavischen Sprachen. Der Schwerpunkt liegt auf der schwedischen Sprachgeschichte, aber es wird immer mit den anderen skandinavischen Sprachen verglichen, insbesondere die radikale Entwicklung der festlandskandinavischen Sprachen im Vergleich zu den inselskandinavischen Sprachen.

»Hvad er tid?« – Zeitvorstellungen in der skandinavischen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Skand8, Skand9, Skand10, Skand11/Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Mit der Frage »Hvad er tid?« lässt Peter Høeg seinen Roman *De måske egnede* (1993) beginnen. Dies ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Zwar ist Zeit eine grundlegende Kategorie menschlicher Welterfahrung, unmittelbar wahrnehmen lässt sie sich aber nicht. Sie ist stark von der Subjektivität des Einzelnen abhängig und Zeitvorstellungen unterliegen historischen Veränderungen. Für die Literatur ist Zeit ebenfalls wesentlich: Erzählungen haben gar »zweierlei Zeit« (Thomas Mann: *Der Zauberberg*, 1924), und auch dramatische Texte sind ohne den Entwurf einer fiktiven Zeit, in der die Handlung geschieht, nicht denkbar. In diesem Seminar wollen wir Texte behandeln, die darüber hinaus Zeit auch auf der inhaltlichen Ebene thematisieren. An Beispielen aus der skandinavischen Literatur wollen wir untersuchen, welche Zeitvorstellungen die Texte vermitteln. Das Spektrum reicht dabei von der mittelalterlichen Literatur, die z. B. im Kontext von Schöpfungsmythen und Zukunftsvisionen (so im Eddalied *Völuspá*) Zeit behandelt, bis zur Gegenwartsliteratur und umfasst alle Gattungen.

Skand 11: Optionalbereich

Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)

Bordahl, E.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.201

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. Vi snakker bare norsk!

Nynorsk (Skand11 Optionalbereich)

Bordahl, E.

P/S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.201

In diesem Kurs werden wir uns mit der "zweiten" offiziellen norwegischen Schriftsprache, dem Nynorsk, beschäftigen. Sowohl die Grundzüge der Grammatik als auch die Entstehung und Entwicklung von Nynorsk als Schriftsprache, Sprachnorm und Streitfrage in der norwegischen Öffentlichkeit sollen zunächst in ihren Grundzügen im Kurs untersucht werden.

Das zentrale Lernziel ist hierbei der Erwerb einer Lesekompetenz in dieser Sprache. Als Lektüre verwenden wir die erstmals 2006 erschienene Übertragung von J.R.R. Tolkiens *Lord of the Rings* ins Nynorske: *Ringdrotten*. In seiner preisgekrönten Übersetzung macht Eilev Groven Myhren Gebrauch von der Geschichte norwegischer Rechtschreibung – so sprechen zum Beispiel die Elben als Repräsentanten der ältesten und wohl auch höchsten Kultur in Mitteleuropa Ivar Aasens *Landsmål* nach dem Standard von 1864, die Zwerge dagegen nach der pragmatischen Rechtschreibreform von 1959 – und Dialektologie – die Orks lässt er eine verlotterte Mischsprache aus unter anderem Vikamål, einem Oslo-dialekt, und Elementen von Nynorsk sprechen.

Schwedische Landeskunde (Skand11 Optionalbereich)

Nordström, J.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013

Dieser Kurs vermittelt Kenntnisse über die schwedische Natur, Geschichte, Kultur, Politik und Bevölkerung. Der Unterricht ist auf Schwedisch und setzt gute Sprachkenntnisse voraus.

Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen (Skand8, Skand10, Skand11 / Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Nordström, J.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen, von Altnordisch zu den modernen skandinavischen Sprachen. Der Schwerpunkt liegt auf der schwedischen Sprachgeschichte, aber es wird immer mit den anderen skandinavischen Sprachen verglichen, insbesondere die radikale Entwicklung der festlandskandinavischen Sprachen im Vergleich zu den inselskandinavischen Sprachen.

»Hvad er tid?« – Zeitvorstellungen in der skandinavischen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Skand8, Skand9, Skand10, Skand11/Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Mit der Frage »Hvad er tid?« lässt Peter Høeg seinen Roman *De måske egnede* (1993) beginnen. Dies ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Zwar ist Zeit eine grundlegende Kategorie menschlicher Welterfahrung, unmittelbar wahrnehmen lässt sie sich aber nicht. Sie ist stark von der Subjektivität des Einzelnen abhängig und Zeitvorstellungen unterliegen historischen Veränderungen. Für die Literatur ist Zeit ebenfalls wesentlich: Erzählungen haben gar »zweierlei Zeit« (Thomas Mann: *Der Zauberberg*, 1924), und auch dramatische Texte sind ohne den Entwurf einer fiktiven Zeit, in der die Handlung geschieht, nicht denkbar. In diesem Seminar wollen wir Texte behandeln, die darüber hinaus Zeit auch auf der inhaltlichen Ebene thematisieren. An Beispielen aus der skandinavischen Literatur wollen wir untersuchen, welche Zeitvorstellungen die Texte vermitteln. Das Spektrum reicht dabei von der mittelalterlichen Literatur, die z. B. im Kontext von Schöpfungsmythen und Zukunftsvisionen (so im Eddalied *Völuspá*) Zeit behandelt, bis zur Gegenwartsliteratur und umfasst alle Gattungen.

Skand 12: Grundlagen der modernen isländischen Sprache

Isländisch I (Skand12.1 / Sk11.1 (8-sem.), Sk2.2.1 (6-sem.))

Wahl, B.

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.201

Do 8:30-10:00, IG 0.201

Diese Einführung soll systematisch in Laut- und Formenlehre, Syntax und Wortschatz der modernen isländischen Sprache einarbeiten. Durch ergänzendes Material wie Gedichte und Liedtexte, Fundstücke aus Literatur, Zeitung und Internet sowie den Einsatz von digitalem Material wollen wir möglichst viele Sprachebenen und Facetten des heutigen Isländisch kennenlernen und auch die isländische Alltagssprache nicht zu kurz kommen lassen.

Als Grundlage dient Langenscheidts *Praktisches Lehrbuch Isländisch*, das zu Semesterbeginn in digitaler Form zugänglich gemacht wird. Eine aktualisierte, komplett überarbeitete Druckversion ist im Erscheinen; ergänzend dazu verwenden wir den Online-Kurs *Icelandic online*.

Voraussetzungen für einen benoteten Seminarschein sind aktive Mitarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Gasthörer/innen sind ausdrücklich willkommen, werden aber gebeten, sich per E-Mail (bei mir) voranzumelden. Verið velkomin!

Magister Skandinavistik

Grundstudium

Einführung in die Geschichte der neueren skandinavischen Literatur (Skand3.1 / Sk3.1 (8-sem.), Sk1.1 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 13

Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, NG 731

Das Seminar ist die grundlegende Einführung in das Studium der Neueren Skandinavistik. Es richtet sich an Studienanfänger und ist für diese verpflichtend. Die Veranstaltung führt v. a. in die skandinavistische Literaturwissenschaft ein. An ausgewählten Texten aus dem 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart erarbeiten wir die Grundlagen literaturwissenschaftlicher Textanalyse und den jeweiligen (literatur)historischen Hintergrund. Zudem erlernen die Teilnehmer grundlegende Arbeitstechniken wie Zitieren, Bibliographieren, Verfassen eines Protokolls u.ä.

Zur Veranstaltung gehört ein verpflichtendes zweistündiges Tutorium (Mo., 18 bis 20 Uhr).

Einführung in die Ältere Skandinavistik / Einführung in Geschichte und Literatur des skandinavischen Mittelalters (Skand2.1 / Sk2.1 (8-sem.), Sk2.1.1 (6-sem.))

Johanterwage, V.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 3

Die Einführung in die Ältere Skandinavistik vermittelt einen Überblick über Geschichte, Kultur und Literatur des skandinavischen Mittelalters. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Geschichte des Freistaats Island liegen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen aber die unterschiedlichen Gattungen der altisländischen Literatur, über die die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse aneignen sollen.

Einführung ins Altnordische / Einführung in die altisländische Sprache (Skand1.1 / 8-sem.: Sk 1.1 / 6-sem.: Sk2.1.2)

Johanterwage, V.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.254

Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, H 3

Die Einführung in das Altnordische/ Altisländische dient der Auseinandersetzung mit den historischen Sprachstufen der skandinavischen Sprachen. Im Mittelpunkt steht dabei die Vermittlung der elementaren Grammatik des Altisländischen anhand von Übersetzungsübungen. Die Einführung soll die Studierenden zur Lektüre altnordischer Texte im Original befähigen.

Zur Veranstaltung gehört ein verpflichtendes zweistündiges Tutorium.

Integration und Identität im Norden: Finnlands Einbindung in den nordischen Kulturkreis (Skand9.1, 9.2, 10.1, 10.2 / Sk9.1, 9.2, 10.1, 10.2 (8-sem.), Sk5.2.1, 5.2.2, 5.3.1, 5.3.2 (6-sem.))

Wiessner, H.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 103

Diese Veranstaltung ist eine Fortsetzung des Seminars vom SoSe 2012; keine Neuaufnahme möglich

Nynorsk (Skand11 Optionalbereich)

Bordahl, E.

P/S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.201

In diesem Kurs werden wir uns mit der "zweiten" offiziellen norwegischen Schriftsprache, dem Nynorsk, beschäftigen. Sowohl die Grundzüge der Grammatik als auch die Entstehung und Entwicklung von Nynorsk als Schriftsprache, Sprachnorm und Streitfrage in der norwegischen Öffentlichkeit sollen zunächst in ihren Grundzügen im Kurs untersucht werden.

Das zentrale Lernziel ist hierbei der Erwerb einer Lesekompetenz in dieser Sprache. Als Lektüre verwenden wir die erstmals 2006 erschienene Übertragung von J.R.R. Tolkiens *Lord of the Rings* ins Nynorske: *Ringdrotten*. In seiner preisgekrönten Übersetzung macht Eilev Groven Myhren Gebrauch von der Geschichte norwegischer Rechtschreibung – so sprechen zum Beispiel die Elben als Repräsentanten der ältesten und wohl auch höchsten Kultur in Mittelerte Ivar Aasens *Landsmål* nach dem Standard von 1864, die Zwerge dagegen nach der pragmatischen Rechtschreibreform von 1959 – und Dialektologie – die Orks lässt er eine verlotterte Mischsprache aus unter anderem Vikamål, einem Oslo-dialekt, und Elementen von Nynorsk sprechen.

Hauptstudium

Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen (Skand8, Skand10, Skand11 / Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Nordström, J.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Sprachgeschichte der skandinavischen Sprachen, von Altnordisch zu den modernen skandinavischen Sprachen. Der Schwerpunkt liegt auf der schwedischen Sprachgeschichte, aber es wird immer mit den anderen skandinavischen Sprachen verglichen, insbesondere die radikale Entwicklung der festlandskandinavischen Sprachen im Vergleich zu den inselskandinavischen Sprachen.

»Hvad er tid?« – Zeitvorstellungen in der skandinavischen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Skand8, Skand9, Skand10, Skand11/Sk8, Sk9, Sk10, Sk11.2 (8-sem.), Sk5.1, Sk5.2, Sk5.3 (6-sem.))

Lütje, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Mit der Frage »Hvad er tid?« lässt Peter Høeg seinen Roman *De måske egnede* (1993) beginnen. Dies ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Zwar ist Zeit eine grundlegende Kategorie menschlicher Welterfahrung, unmittelbar wahrnehmen lässt sie sich aber nicht. Sie ist stark von der Subjektivität des Einzelnen abhängig und Zeitvorstellungen unterliegen historischen Veränderungen. Für die Literatur ist Zeit ebenfalls wesentlich: Erzählungen haben gar »zweierlei Zeit« (Thomas Mann: *Der Zauberberg*, 1924), und auch dramatische Texte sind ohne den Entwurf einer fiktiven Zeit, in der die Handlung geschieht, nicht denkbar. In diesem Seminar wollen wir Texte behandeln, die darüber hinaus Zeit auch auf der inhaltlichen Ebene thematisieren. An Beispielen aus der skandinavischen Literatur wollen wir untersuchen, welche Zeitvorstellungen die Texte vermitteln. Das Spektrum reicht dabei von der mittelalterlichen Literatur, die z. B. im Kontext von Schöpfungsmythen und Zukunftsvisionen (so im Eddalied *Völuspá*) Zeit behandelt, bis zur Gegenwartsliteratur und umfasst alle Gattungen.

Sprachpraktische Übungen

Dänisch

Dänisch I (Skand4.2.1 / Sk4.2.1 (8-sem.), Sk3.2.1 (6-sem.))

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 201

Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 201

Dieser Dänisch-Kurs richtet sich an Anfänger und setzt keine Vorkenntnisse voraus. Ziel des Kurses ist es, eine grundlegende kommunikative und linguistische Kompetenz zu erarbeiten. Zu diesem Zweck werden die grammatikalischen Strukturen erläutert, die Aussprache durch Imitationsübungen trainiert und die aktive Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert.

Grundlage dieses Kurses ist das Lehrwerk *Dansk start* von Lisbet Skjerbæk Winther und Thomas Abraham Nielsen, das eine angemessene Progression und einen passenden Wortschatz hat. Das Lehrbuch richtet sich speziell an Studierende und vermittelt u.a. durch alltägliche Situationen, Statistiken und kurze Prosatexte auch gesellschaftliche und kulturelle Informationen über Dänemark. Das Hörverständnis wird anhand einer CD mit dazugehörigen Aufgaben geübt. Ergänzt wird dieses Lehrwerk durch grammatikalische Übungen.

Vi ses til oktober!

Dänisch III (Skand5.2.1 / Sk5.2.1 (8-sem.), Sk4.2.1 (6-sem.))

Hastenplug, A.

US/S; 4.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.201

Fr 10:00-12:00, IG 0.201

Der Stoff wird zusammen mit den Teilnehmern festgelegt, sodass ihre Interessen berücksichtigt werden, z.B. bestimmte Werke oder Autoren, Studieren/Wohnen in Dänemark, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Kunst, Film, Architektur etc.

Der Kurs hat zum Ziel, durch das Lesen authentischer Texte sowie durch mündliche und schriftliche Übungen den Wortschatz zu erweitern und die in den vorangegangenen Kursen erworbenen Fähigkeiten zu festigen und auszubauen. In jeweils einer der wöchentlichen Sitzungen werden wir uns besonders auf die schriftliche Sprachkompetenz konzentrieren und auch anhand von audiovisuellem Material das Hörverständnis üben, in der jeweils anderen Sitzung werden wir vor allem aufs Lesen und Sprechen Wert legen.

Jeg glæder mig til at se jer igen til oktober!

Dänisch V (Skand6.2.1 / Sk6.2.1 (8-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.201
Fr 12:00-14:00, IG 0.201

In diesem Kurs wollen wir in der Sitzung montags vorwiegend belletristische Texte aus dem Dänischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzen, um die grammatikalischen, stilistischen und idiomatischen Kenntnisse der dänischen Sprache zu vertiefen. Die Übersetzungen (ca. 1 DIN A4-Seite) werden abgegeben, korrigiert und in der nächsten Woche gemeinsam besprochen.

In der Freitagssitzung wird das Leseverständnis und das Sprechen geübt, indem wir uns mit Texten, Bildern und Filmen zum Thema "Ungdom" beschäftigen.

Kommentar til temaet "Ungdom" : Fra ca. 1930'erne begynder man at betragte ungdommen som en selvstændig fase, og ikke bare som et brat skift fra at være barn til voksen. Dette stadium genererer ligesom andre overgange en masse energi, idealer, følelser, konflikter og kaos. Denne intensitet har manifesteret sig i mange fremragende litterære vidnesbyrd om ungdommen, og nogle af dem, skal vi læse og diskutere i dette kursus.

Dieser Kurs kann auch als Dänisch IV S (Mo) und Dänisch IV L (Fr) gemäß der Magisterstudienordnung abgeschlossen werden. Die Freitagssitzung kann darüber hinaus auch als Proseminar (MA) absolviert werden.

Hastenplug, A.

Isländisch

Isländisch I (Skand12.1 / Sk11.1 (8-sem.), Sk2.2.1 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.201
Do 8:30-10:00, IG 0.201

Diese Einführung soll systematisch in Laut- und Formenlehre, Syntax und Wortschatz der modernen isländischen Sprache einarbeiten. Durch ergänzendes Material wie Gedichte und Liedtexte, Fundstücke aus Literatur, Zeitung und Internet sowie den Einsatz von digitalem Material wollen wir möglichst viele Sprachebenen und Facetten des heutigen Isländisch kennenlernen und auch die isländische Alltagssprache nicht zu kurz kommen lassen.

Als Grundlage dient Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Isländisch, das zu Semesterbeginn in digitaler Form zugänglich gemacht wird. Eine aktualisierte, komplett überarbeitete Druckversion ist im Erscheinen; ergänzend dazu verwenden wir den Online-Kurs Icelandic online.

Voraussetzungen für einen benoteten Seminarschein sind aktive Mitarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur.

Gasthörer/innen sind ausdrücklich willkommen, werden aber gebeten, sich per E-Mail (bei mir) voranzumelden. Verið velkomin!

Wahl, B.

Norwegisch

Norwegisch I (Skand 4.3.1 / Sk4.3.1 (8-sem.), Sk3.3.1 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.251
Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NM 102

Anfängerkurs in Grammatik, Aussprache und kommunikativer Kompetenz der norwegischen Sprache. In Norwegisch I wird die Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und eigene Texte schreiben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Velkommen til norskkurs!

Bordahl, E.

Norwegisch III (Skand5.3.1 / Sk5.3.1 (8-sem.), Sk4.3.1 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 0.201
Mi 10:00-12:00, IG 201

In diesem Kurs sollen die in Norwegisch I und Norwegisch II erworbenen Kenntnisse der norwegischen Sprache erweitert und vertieft werden. Es werden zunehmend anspruchsvollere Texte unterschiedlicher Gattungen im Unterricht besprochen; diese sollen durch schriftliche Übungen der Studenten vor- und nachbereitet werden, und dienen als Ausgangspunkt für die Wiederholung und Vertiefung grammatikalischer und lexikalischer Aufgabenstellungen.

Bordahl, E.

Norwegisch V (Skand6.3.1 / Sk6.3.1 (8-sem.))

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.201

Do 10:00-12:00, IG 0.201

I dette kurset skal vi opparbeide et overblikk over moderne norsk litteraturhistorie. Kurset består av to deler: på tirsdager diskuterer vi muntlig utvalgte perioder, begreper og forfatterskaper, og tar også for oss noen av de ulike perspektivene og tilnæringsmåtene man finner i norsk litteraturhistorieskriving. Studentene skal i den sammenheng også holde et kort seminarinnlegg til et utvalgt tema. På torsdager går vi igjennom tekster som det forutsettes at studentene skriver på ukentlig basis om temaer knyttet til norsk litteraturhistorie.

Børdahl, E.

Norwegische Konversation (Skand11 Optionalbereich)

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.201

In diesem Kurs soll die mündliche Sprachkompetenz unterschiedlicher Lebensbereiche geübt werden. Konkret zielt der Unterricht darauf ab, dass die Teilnehmer ihren Wortschatz erweitern und weitere Redemittel und idiomatische Ausdrücke kennen lernen, vor allem aber bei der Anwendung der Fremdsprache an Sicherheit gewinnen. Vi snakker bare norsk!

Børdahl, E.

Schwedisch**Schwedisch I (Skand4.1.1 / Sk4.1.1 (8-sem.), Sk3.1.1 (6-sem.))**

US/S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 411

Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NG 2.731

Anfängerkurs in Grammatik, Aussprache und kommunikativer Kompetenz der schwedischen Sprache. In Schwedisch I wird die Sprachfertigkeit durch verschiedene mündliche und schriftliche Aktivitäten gefördert. Die Studierenden müssen Hausaufgaben erledigen und eigene Texte schreiben. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Välkomna!

Nordström, J.

Schwedisch III (Skand5.1.1 / Sk5.1.1 (8-sem.), Sk4.1.1 (6-sem.))

US/S; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.201

Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.201

In diesem Kurs sollen die in den Kursen Schwedisch I und II erworbenen Kenntnisse der schwedischen Sprache erweitert und vertieft werden. Schwedisch III entspricht den Sprachniveaus B1 und B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen. Das bedeutet Lesen und Schreiben von zunehmend komplexeren Texten, grammatikalische Übungen und mündlichen Präsentationen.

Nordström, J.

Schwedisch V (Skand6.1.1 / Sk6.1.1 (8-sem.))

S; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 0.201

Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Schwedisch V är en fortsättning på Schwedisch IV och är på samma sätt uppdelad i två delar, översättning och litteratur. Kursen ligger på en avancerad nivå och målet är att uppnå nivån C1 av den gemensamma europeiska referensramen. Översättningsdelen lägger vikt på de grammatiska skillnaderna mellan svenskan och tyskan och övar översättning åt båda håll. Litteraturdelen behandlar postmodern svensk litteratur.

Nordström, J.

Amerikanistik und Anglistik

ACHTUNG: "Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)" finden Sie unter diesem Titel direkt unter der Ebene "Vorlesungsverzeichnis" (direkt nach des Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 16) einsortiert.

Erstsemesterinfo

Für Erstsemester Wintersemester2012/13

Informationen über die Orientierungsveranstaltungen der Zentralen Studienberatung für die Lehramtsstudiengänge finden Sie unter:
<http://www.uni-frankfurt.de/studium/studienangebot/lehramt/lov.html>

Für Studierende im **Bachelor- und Lehramtsstudiengang**, die zum Wintersemester 2012/13 ihr Studium aufnehmen, bietet das Institut für England- und Amerikastudien (IEAS) am Donnerstag, 11. Oktober 2012, eine Informationsveranstaltung für Erstsemester (Orientierungsveranstaltung) an. Der Termin ist:

Donnerstag, 11. Oktober, von 12:00 bis 14:00 in Raum IG 311

Die Institutsgruppe bietet ebenfalls eine Orientierungsveranstaltung an, die am:

Freitag, 12. Oktober, von 12:00 bis 14:00 in Raum IG 311 stattfindet.

Registration for Language Classes Level I:

Registration for Level I courses is administered online. All classes will be strictly limited to **30** participants. Student may choose three classes, one of which they will be allocated to when registration closes (see deadline below). Lecturers may not sign up students for courses.

Online registration will only be possible during a nine-day period from 10am, DATE WILL BE DETERMINED, to 10am, DATE WILL BE DETERMINED, 2012.

Level I classes start in the **second** week of semester.

Please bring your **entrance-test results** or **Abiturzeugnis** to the first day of class.

Orientierungsveranstaltung für Erstsemester im Wintersemester 2012/13

N.N.

OV; Do 12:00-14:00, 11.10.2012, IG 311

Fr 12:00-14:00, 12.10.2012, IG 311

Entrance Test

Obligatory Entrance Test SummerSemester 2013

All non-exempt students wishing to study English and/or American Studies at the Institut für England- und Amerikastudien (Bachelor as well as Lehramt) are required to take a written entrance test. All incoming students who have to take the test (i.e. who have not been exempted - see below: **Test exemption**) need to sign-up for **one** of the two test sittings.

DATE WILL BE DETERMINED at 12:00 p.m. (Sitting 1), DATE WILL BE DETERMINED at 3:00 p.m. (Sitting 2).

Both sittings will take place in room- **ROOM WILL BE DETERMINED**. The students wishing to take this test need to sign up for **one** of the sittings using the online form to be accessed here:

Entrance Test Registration:

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/erstsemester_entrance_test/entrance_test_SS_13.html

Enter the required data and choose one of the sittings by using the drop-down menu. You should now check your entries again, after which you need to click on the "**Anmelden**" button. It is not possible to make any changes afterwards. You will not receive a confirmation.

At the test sitting, a photo identification must be presented prior to admission to the test. Please note that **passing** the test is an entrance requirement for all non-exempt students.

Sample test items for both the reading comprehension section (RC) and the grammar section of the entrance test can also be accessed on the Downloads Section of
http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/erstsemester_entrance_test/index.html

Test exemption

In addition to being exempted from the entrance test because of high secondary school marks in English (see „Sprachnachweis Englisch - Satzungen und Ordnungen“ unter <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/>)

erstsemester_entrance_test/index.html), students may also be entitled to an exemption if they have a certificate that is not older than two years from an equivalent test such as TOEFL, IELTS, APIEL, CPE, CAE or any language proficiency certificate from another university with a minimum CEF level of B2. **Please note, level B2 must clearly appear on the certificate**. For further information please take a look at the download section: http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/erstsemester_entrance_test/index.html (top right).

Self-assessment information

Students can reliably self assess their own level of English via the Internet with Dialang. Dialang is a free language assessment system that gives you feedback on the strengths and weaknesses in your foreign language proficiency. In addition, it gives you advice and information about language learning. If you have a PC and an Internet connexion, you can install Dialang on your own computer. You need at least a 56kb modem, but a faster connexion is recommended. Dialang does not yet run on Macs.

Visit Dialang at www.dialang.org. Follow the 'Download' link on top of the screen till you get to the 'Dialang software download page'. Install two files onto your computer: the Java Runtime Environment (16 MB) and the Dialang programme itself (size 3 MB). After installation, start the programme either from its own yellow short-cut or from Start → Programs → Dialang.

Fremdsprachliche Kommunikation:

Dear Student,

You have decided to study English either as part of an Bachelor degree or as part of a teacher training programme.

While we welcome your decision, we must point out that it is absolutely essential that you have a very good command of English before you start your studies. Bearing in mind the fact that the Abitur still tends to vary considerably from school to school, we would like to help you arrive at a realistic assessment of your competence in English before you enrol in the department.

The description below is designed to help you judge your own communication skills.

There are six levels of linguistic competence ranging from elementary (A1) to 'near native' (C2).

Start at A1 in each section and tick all the levels you think you have reached.

Understanding Texts

Listening

A1 I can recognise familiar words and very basic phrases concerning myself, my family and immediate concrete surroundings when people speak slowly and clearly.

A2 I can understand phrases and the highest frequency vocabulary related to areas of most immediate personal relevance (e.g. very basic personal and family information, shopping, local geography, employment). I can catch the main point in short, clear, simple messages and announcements.

B1 I can understand the main points of clear standard speech on familiar matters regularly encountered in work, school, leisure, etc. I can understand the main point of many radio or TV programmes on current affairs or topics of personal or professional interest when the delivery is relatively slow and clear.

B2 I can understand extended speech and lectures and follow even complex lines of argument provided the topic is reasonably familiar. I can understand most TV news and current affairs programmes. I can understand the majority of films in standard dialect.

C1 I can understand extended speech even when it is not clearly structured and when relationships are only implied and not signalled explicitly. I can understand television programmes and films without too much effort.

C2 I have no difficulty in understanding any kind of spoken language, whether live or broadcast, even when delivered at fast native speed, provided. I have some time to get familiar with the accent.

Reading

A1 I can understand familiar names, words and very simple sentences, for example on notices and posters or in catalogues.

A2 I can read very short, simple texts. I can find specific, predictable information in simple everyday material such as advertisements, prospectuses, menus and timetables and I can understand short simple personal letters.

B1 I can understand texts that consist mainly of high frequency everyday or job-related language. I can understand the description of events, feelings and wishes in personal letters.

B2 I can read articles and reports concerned with contemporary problems in which the writers adopt particular stances or viewpoints. I can understand contemporary literary prose.

C1 I can understand long and complex factual and literary texts, appreciating distinctions of style. I can understand specialised articles and longer technical instructions, even when they do not relate to my field.

C2 I can read with ease virtually all forms of the written language, including abstract, structurally or linguistically complex texts such as manuals, specialised articles and literary works.

Interaction and Text Production

Interaction

A1 I can interact in a simple way provided the other person is prepared to repeat or rephrase things at a slower rate of speech and help me formulate what I'm trying to say. I can ask and answer simple questions in areas of immediate need or on very familiar topics.

A2 I can communicate in simple and routine tasks requiring a simple and direct exchange of information on familiar topics and activities. I can handle very short social exchanges, even though I can't usually understand enough to keep the conversation going myself.

B1 I can deal with most situations likely to arise whilst travelling in an area where the language is spoken. I can enter unprepared into conversation on topics that are familiar, of personal interest or pertinent to everyday life (e.g. family, hobbies, work, travel and current events).

B2 I can interact with a degree of fluency and spontaneity that makes regular interaction with native speakers quite possible. I can take an active part in discussion in familiar contexts, accounting for and sustaining my views.

C1 I can express myself fluently and spontaneously without much obvious searching for expressions. I can use language flexibly and effectively for social and professional purposes. I can formulate ideas and opinions with precision and relate my contribution skilfully to those of other speakers.

C2 I can take part effortlessly in any conversation of discussion and have a good familiarity with idiomatic expressions and colloquialisms. I can express myself fluently and convey finer shades of meaning precisely. If I do have a problem I can backtrack and restructure around the difficulty so smoothly that other people are hardly aware of it.

Oral Production

A1 I can use simple phrases and sentences to describe where I live and people I know.

A2 I can use a series of phrases and sentences to describe in simple terms my family and other people, living conditions, my educational background and my present or most recent job.

B1 I can connect phrases in a simple way in order to describe experiences and events, my dreams, hopes and ambitions. I can briefly give reasons and explanations for opinions and plans. I can narrate a story or relate the plot of a book or film and describe my reactions.

B2 I can present clear, detailed descriptions on a wide range of subjects related to my field of interest. I can explain a viewpoint on a topical issue giving the advantages and disadvantages of various options.

C1 I can present clear, detailed descriptions of complex subjects integrating sub-themes, developing particular points and rounding off with an appropriate conclusion.

C2 I can present a clear, smoothly-flowing description or argument in a style appropriate to the context and with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points.

Writing

A1 I can write a short, simple postcard, for examples sending holiday greetings. I can fill in forms with personal details, for example entering my name, nationality and address on a hotel registration form.

A2 I can write short, simple notes and messages relating to matters in areas of immediate need. I can write a very simple personal letter, for example thanking someone for something.

B1 I can write simple connected text on topics which are familiar or of personal interest. I can write personal letters describing experiences and impressions.

B2 I can write clear, detailed text on a wide range of subjects related to my interests. I can write an essay or report, passing on information or giving reasons in support of or against a particular point of view. I can write letters highlighting the personal significance of events and experiences.

C1 I can express myself in clear, well-structured text, expressing points of view at some length. I can write detailed expositions of complex subjects in a letter, an essay or a report, underlining what I consider to be the salient issues. I can write different kinds of texts in an assured, personal, style appropriate to the reader in mind.

C2 I can write clear, smoothly-flowing text in an appropriate style. I can write complex letters, reports or articles which present a case with an effective logical structure which helps the recipient to notice and remember significant points. I can write summaries and reviews of professional or literary works.

To begin English studies at this university, you must demonstrate at least a B2 level. If you aim to teach at a Gymnasium or want to take a Bachelor course, you should ideally start out at the C1 level, or you may encounter difficulties. At the same time, if you have assessed your language at a lower level, you should reconsider your choice of subject. Should you decide you still want to study English, then you should first improve your English either at a language school or by spending a reasonable amount of time in an English-speaking country **before you enrol in the department**. Please note that even a good grade in English in the Abitur (Leistungskurs) does not necessarily mean that your English knowledge is sufficient for you to start your studies.

Entrance Test Sommersemester 2013

N.N.

Event; Fr 11:00-18:00, 7.12.2012

Amerikanistik / American Studies

Bachelor (ab WS 2010/11)

Writing Centre

Clark, R.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201

The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.

Grundlagen der amerikanischen Literatur und Literaturwissenschaft (AS Modul1)

Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte II

Buschendorf, C.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 13

Einführung in die Literaturwissenschaft

Holst, N.; Hüren, M.;
Opfermann, S.

P; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.

Di 16:00-18:00, Cas 1.812

Opfermann, S.

Di 18:00-20:00, HZ 13

Hüren, M.

Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

Holst, N.

Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

N.N.

Do 14:00-16:00, H 5

N.N.

Grundlagen der amerikanischen Kultur und Kulturwissenschaft (AS Modul 2)

Einführung in die amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Die Einführung versucht anhand ausgewählter Kulturtheorien eine Klärung des Begriffs "Kultur" und der Disziplin Kulturwissenschaft. Sie vermittelt ferner einen Überblick über wesentliche Aspekte der amerikanischen Kulturgeschichte und führt darüber hinaus in das 'Lesen' von Dokumentarphotographie, Malerei und Film ein. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

*Buschendorf, C.;
Spengler, B.; Völz, J.*

Mo 12:00-14:00, HZ 13

Buschendorf, C.

Di 14:00-16:00, H 5

Völz, J.

Mi 18:00-20:00, NG 2.731

Spengler, B.

Grundlagen der amerikanischen Geschichte und Gesellschaft (AS Modul 3)

Einführung in die amerikanische Geschichte und Gesellschaft I

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, Cas 823

N.N.

Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft – Textanalyse (AS Modul 4.1.1)

American Literature and Culture I

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

N.N.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adoloscence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft – Literaturgeschichte (AS Modul 4.1.2)

American Literature and Culture I

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

N.N.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adoloscence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft – Kulturanalyse (AS Modul 4.2.1)

American Literature and Culture I

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

N.N.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

Synthetic Pioneers S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Scherer, S.</i>
The Gilded Age S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13	<i>Müller, S.</i>
Three Decades of American Adolescence S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13	<i>Betka, B.</i>
 Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft – Kulturgeschichte (AS Modul 4.2.2)	
American Literature and Culture I S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812	<i>N.N.</i>
Rereading Huck Finn S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a	<i>Spengler, B.</i>
Seminar Amerikanistik S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b	<i>N.N.</i>
Synthetic Pioneers S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Scherer, S.</i>
The Gilded Age S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13	<i>Müller, S.</i>
Three Decades of American Adolescence S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13	<i>Betka, B.</i>
 Amerikanische Geschichte und Gesellschaft – Ideengeschichte (AS Modul 4.3.1)	
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701	<i>N.N.</i>
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00	<i>N.N.</i>
 Amerikanische Geschichte und Gesellschaft – Sozialgeschichte (AS Modul 4.3.2)	
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701	<i>N.N.</i>
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00	<i>N.N.</i>
 Fremdsprachliche Kommunikation 1 (BAS 1)	
Integrated Language Skills (Level I) US/S; 2.0 SWS Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension. Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.	<i>Benstein, P.; Lemanowicz, L.; Poarch, G.; Sprague, L.</i>
Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701	<i>Benstein, P.</i>
Writing Skills (Level I)	<i>Clark, R.; Fisk, J.; Preciado, P.</i>
US/S; 2.0 SWS	
Aims:	
The aim of this course is to practice various academic writing skills.	
Contents:	
Participants will have ample opportunity to improve their ability to paraphrase, summarize, construct thesis statements in context, and improve their sentence structure.	
Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NM 120	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 2: Di 8:30-10:00, ab 23.10.2012, Cas 1.812	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 3: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 4.201	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 4: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, IG 0.251	<i>Fisk, J.</i>
Fremdsprachliche Kommunikation 2 (BAS 2)	
Integrated Language Skills (Level II)	<i>Benstein, P.; Fisk, J.; Poarch, G.; Preciado, P.; Sprague, L.</i>
US/S; 2.0 SWS	
Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.	
Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Kolloquien Qualifizierungsphase	
Bachelor (Amerikanistik) - Kolloquium	<i>Buschendorf, C.</i>
KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 4.201	
Magister Artium / Magistra Artium (auslaufend)	
Amerikanische Literatur und Literaturwissenschaft (Schwerpunkt I)	
Grundstudium	
American Literature and Culture I	<i>N.N.</i>
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812	

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

*Holst, N.; Hüren, M.;
Opfermann, S.*

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.

Di 16:00-18:00, Cas 1.812

Opfermann, S.

Di 18:00-20:00, HZ 13

Hüren, M.

Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

Holst, N.

Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

N.N.

Do 14:00-16:00, H 5

N.N.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adolescence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Hauptstudium

African American Lives: Sociological Readings

HS; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-22:00, ab 16.10.2012, IG 251

Buschendorf, C.

American Literature and Culture II

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

N.N.

American Literature and Culture II

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

N.N.

Amerikanistik-Kolloquium

KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, IG 4.201

Buschendorf, C.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.

Contemporary American Fiction After Race?

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 13

Müller, S.

Culture of Neoliberalism

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 4.201

Völz, J.

Hauptseminar Amerikanistik

HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

N.N.

Nineteenth-Century American Women Writers

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 4.201

Opfermann, S.

Amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft (Schwerpunkt II)

Grundstudium

American Literature and Culture I

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

N.N.

Einführung in die amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft P; 2.0 SWS Die Einführung versucht anhand ausgewählter Kulturtheorien eine Klärung des Begriffs "Kultur" und der Disziplin Kulturwissenschaft. Sie vermittelt ferner einen Überblick über wesentliche Aspekte der amerikanischen Kulturgeschichte und führt darüber hinaus in das 'Lesen' von Dokumentarphotographie, Malerei und Film ein. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.	<i>Buschendorf, C.; Spengler, B.; Völz, J.</i>
Mo 12:00-14:00, HZ 13	<i>Buschendorf, C.</i>
Di 14:00-16:00, H 5	<i>Völz, J.</i>
Mi 18:00-20:00, NG 2.731	<i>Spengler, B.</i>
Rereading Huck Finn S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a	<i>Spengler, B.</i>
Seminar Amerikanistik S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b	<i>N.N.</i>
Synthetic Pioneers S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14	<i>Scherer, S.</i>
The Gilded Age S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13	<i>Müller, S.</i>
Three Decades of American Adolescence S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13	<i>Betka, B.</i>
Hauptstudium	
African American Lives: Sociological Readings HS; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-22:00, ab 16.10.2012, IG 251	<i>Buschendorf, C.</i>
American Literature and Culture II HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00	<i>N.N.</i>
American Literature and Culture II HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00	<i>N.N.</i>
Amerikanistik-Kolloquium KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, IG 4.201 Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.	<i>Buschendorf, C.</i>
Contemporary American Fiction After Race? HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 13	<i>Müller, S.</i>
Culture of Neoliberalism HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 4.201	<i>Völz, J.</i>
Hauptseminar Amerikanistik HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Cas 1.812	<i>N.N.</i>
Amerikanische Geschichte und Gesellschaft (Schwerpunkt III)	
Grundstudium	
Einführung in die amerikanische Geschichte und Gesellschaft I P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, Cas 823	<i>N.N.</i>
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701	<i>N.N.</i>

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

N.N.

Hauptstudium**Amerikanistik-Kolloquium**

KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, IG 4.201

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.

*Buschendorf, C.***Hauptseminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 14

N.N.

Sprachwissenschaft (Schwerpunkt IV)**Grundstudium****Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling.

Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

*Müllner, K.***Information Structure**

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
- (2a) What did Mary buy?
- (2b) What did Mary do?
- (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

*Rado, J.***Introduction to Linguistics**

P; 2.0 SWS

This class provides a first introduction to working methods in linguistics. It is therefore the mandatory basis for all students who have to fulfil requirements in linguistics. The course gives a brief overview of the history of English and addresses the main subareas of linguistics such as phonetics and phonology (the study of sounds), morphology (the study of word structure), syntax (the study of the structure of sentences), semantics (the study of meaning), pragmatics (the study of meaning in context), and sociolinguistics (the study of the interrelation of language and society). It is strongly recommended to also attend the tutorial that goes with this course on a regular basis.

Jonas, D.; Sailer, M.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, Cas 1.812

Sailer, M.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, IG 411

Sailer, M.

Gruppe 3: Mi 8:30-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 13

Jonas, D.

Introduction to Morphology

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

N.N.

Introduction to Semantics

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Sailer, M.

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

Webelhuth, G.

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function? Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

Walker, H.

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Walker, H.

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Hauptstudium

Exam Colloquium for Magister

KO; 2.0 SWS

This course is intended as a weekly platform to help students with any questions or any kinds of problems they might face in the course of their studies of English linguistics. Students may show up at any time during the semester without pre-registration.

Jonas, D.

Language Acquisition

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 10

Jonas, D.

Negative Polarity Items

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Negative Polarity Items (NPI) are expressions such as "ever" or "lift a finger" that usually only occur in negated sentences. While native speakers have relatively reliable intuitions on the distribution of these items, their distribution is usually not well documented in dictionaries, grammars, and largely ignored in second-language acquisition.

The focus of the course is two-fold. On the one hand, we will study recent approaches to the phenomenon. On the other, we will get acquainted with empirical methods to get a better understanding of the data.

Since some English NPIs are highly frequent function words ("any", "either" etc.) the study of the phenomenon is central also from the perspective of second-language learning. Consequently, we will reserve some meetings for questions of how theories of NPIs can be used in a second-language classroom.

Sailer, M.

Old English

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812

Jonas, D.

Syntax 2

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a

Webelhuth, G.

Syntax Oberseminar

OS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 3.201

Sailer, M.

Syntax und Prosodie der Extraposition

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201

Fery, C.; Webelhuth, G.

Es gibt eine Reihe syntaktischer Konstituenten (u.a. Komplement- und Relativsätze, PPs), die regelmäßig nach rechts bewegt werden; man spricht dann von Extraposition. Das Phänomen der Extraposition wirft Fragen über das Verhältnis der Syntax zur Prosodie sowie der Syntax zur Semantik auf, die das Seminar im Detail behandeln wird.

Wir werden Behauptungen aus der Literatur auf die Stichhaltigkeit untersuchen, dass die Bewegung nach rechts semantische Effekte haben kann, u.a. in den Bereichen der Bindung, des Skopus und der negativen Polarität.

Parallel hierzu werden wir Argumente prüfen, die dafür sprechen, dass Extraposition prosodisch getriggert ist.

Sprachpraktische Übungen

Integrated Language Skills (Level I)

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

*Benstein, P.;
Lemanowicz, L.;
Poarch, G.; Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

Poarch, G.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

Poarch, G.

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201

Benstein, P.

Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201

Benstein, P.

Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701	<i>Benstein, P.</i>

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

*Benstein, P.;
Fisk, J.; Poarch, G.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>

Integrated Language Skills (Level III)

US/S; 2.0 SWS

Aims: The third level courses are intended to build on the skills learned at level II, with a view to developing full academic competence in an English speaking environment. Participants will have the opportunity to practise expressing their views in a structured way by writing academic essays as well as non-fictional essays. Their English skills can also be refined through translations and oral presentations. A high degree of independent learning and a committed level of class participation are taken for granted at this level.

*Clark, R.; Fisk, J.;
Poarch, G.;
Preciado, P.;
Thimm, B.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 3.201, Staatsexamen Preparation Course L3 / Guided Essays and Translation	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, NM 114, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 4.201, Translation German-English	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, IG 3.201, Presentation Skills	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 5: Di 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Literary Nonfiction	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 6: Di 12:00-14:00, HZ 14, Writing Skills - Guided Essays and Translation	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Mi 10:00-12:00, NM 130, Literary Translation	<i>Thimm, B.</i>
Gruppe 8: Do 12:00-14:00, Cas 1.812, Conversation/Discussion/Debating	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 9: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Staatsexamen Preparation Course (L1/L2/L5) / Grammar-Translation-Essay	<i>Poarch, G.</i>

Integrated Language Skills (Level III): Production Workshop

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Fisk, J.

Writing Centre	<i>Clark, R.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201 The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.	
Vorlesungen	
Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte II	<i>Buschendorf, C.</i>
V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, HZ 13	
Anglistik / English Studies	
Bachelor (ab WS 2010/11)	
Writing Centre	<i>Clark, R.</i>
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201 The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.	
Grundlagen der Literaturwissenschaft (ES Modul 1)	
Animal Poetry	<i>Griem, J.</i>
P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812	
Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)	<i>Ackermann, Z.</i>
P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254	
Curiouser and Curiouser: Wonderland stories	<i>N.N.</i>
P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201	
Einführung in die Literaturwissenschaft	<i>Holst, N.; Hüren, M.; Opfermann, S.</i>
P; 2.0 SWS Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.	
Di 16:00-18:00, Cas 1.812	<i>Opfermann, S.</i>
Di 18:00-20:00, HZ 13	<i>Hüren, M.</i>
Mi 10:00-12:00, Cas 1.812	<i>Holst, N.</i>
Mi 18:00-20:00, Cas 1.812	<i>N.N.</i>
Do 14:00-16:00, H 5	<i>N.N.</i>
Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"	<i>Clark, R.</i>
P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129	
Novels of the Troubles	<i>Dornhofer, D.</i>
P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254	
Vampyres	<i>N.N.</i>
P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a	

Grundlagen der Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte (ES Modul 2.1)

- Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)** *Ackermann, Z.*
 P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254
- Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte** *Scholz, S.*
 P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Cas 823
- Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to 'Occupy'** *N.N.*
 P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B
- Hammer and Beyond: British Horror Film** *Dornhofer, D.*
 P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a
- Novels of the Troubles** *Dornhofer, D.*
 P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

Grundlagen der Neuen Englischsprachigen Literaturen und Kulturen (ES Modul 2.2)

- Carribbean Literature** *Bettinger, E.*
 P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15
- Exploring Home(s). South Asian Diasporic Fiction in Australia** *Dalal, S.*
 P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 2.731
- Postcolonial Crime Fiction** *Bettinger, E.*
 P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13
- Rabindranath Tagore: 150 Years On** *Dalal, S.*
 P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 701
- Short Story as a Literary Form: An Introduction** *Dalal, S.*
 P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701

Grundlagen der Englischen Sprachwissenschaft (ES Modul 2.3)

- Introduction to Linguistics I** *N.N.*
 P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, H 15

Englische Literatur und Literaturwissenschaft (ES Modul 3.1)

- Edmund Spenser: Amoretti and Epithalamion** *Scholz, S.*
 HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701
- Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies** *Bettinger, E.*
 HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B
- Kälte** *Griem, J.; Komfort-Hein, S.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731
- Media and/in the Novel: Theories and Examples** *Ackermann, Z.*
 HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.251
- Poetic Gifts** *Dornhofer, D.; Scholz, S.*
 HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251
- Realism - Romance - Fantastic: Modes of Writing in the 19th Century** *Scholz, S.*
 HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b
- Sociologies of Literature – the Literature of Sociology** *Griem, J.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812
- Victorian Anglo-Jewish Fiction** *Dornhofer, D.*
 HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.251

Britische Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte (ES Modul 3.2)

Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies
 HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B

Bettinger, E.

Poetic Gifts

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251

*Dornhofer, D.;
 Scholz, S.*

Sociologies of Literature – the Literature of Sociology

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812

Griem, J.

Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen (ES Modul 3.3)

Hauptseminar NELK

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.701

Schulze-Engler, F.

Hauptseminar NELK

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 14

Schulze-Engler, F.

Postcolonial Tempests

HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 14

Bettinger, E.

Vertiefungsmodul Englische Sprachwissenschaft (ES Modul 3.4)

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Müllner, K.

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling. Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

Information Structure

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

Rado, J.

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
- (2a) What did Mary buy?
- (2b) What did Mary do?
- (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

Introduction to Morphology

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

N.N.

Introduction to Semantics

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Sailer, M.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function? Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Webelhuth, G.

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Walker, H.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Walker, H.

Fremdsprachliche Kommunikation 1 (BAS 1)

Integrated Language Skills (Level I)

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

*Benstein, P.;
Lemanowicz, L.;
Poarch, G.; Sprague, L.*

Poarch, G.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201	Poarch, G.
Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201	Benstein, P.
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201	Benstein, P.
Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	Sprague, L.
Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	Sprague, L.
Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	Lemanowicz, L.
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201	Lemanowicz, L.
Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701	Benstein, P.

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories	Preciado, P.
Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	Fisk, J.
Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency	Benstein, P.
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar	Poarch, G.
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English	Poarch, G.
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar	Poarch, G.
Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives	Benstein, P.
Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives	Benstein, P.
Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills	Fisk, J.
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing	Sprague, L.
Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	Benstein, P.

Writing Skills (Level I)

US/S; 2.0 SWS

Aims:

The aim of this course is to practice various academic writing skills.

Contents:

Participants will have ample opportunity to improve their ability to paraphrase, summarize, construct thesis statements in context, and improve their sentence structure.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NM 120	Clark, R.
Gruppe 2: Di 8:30-10:00, ab 23.10.2012, Cas 1.812	Preciado, P.
Gruppe 3: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 4.201	Clark, R.
Gruppe 4: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, IG 0.251	Fisk, J.

Fremdsprachliche Kommunikation 2 (BAS 2)

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Benstein, P.;
Fisk, J.; Poarch, G.;
Preciado, P.;
Sprague, L.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories	Preciado, P.
Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	Fisk, J.
Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency	Benstein, P.
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar	Poarch, G.
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English	Poarch, G.
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar	Poarch, G.
Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives	Benstein, P.
Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives	Benstein, P.
Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills	Fisk, J.
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing	Sprague, L.
Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	Benstein, P.

Magister Artium / Magistra Artium

Englische Literatur und Literaturwissenschaft (Schwerpunkt 1)

Grundstudium

Animal Poetry P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812	Griem, J.
Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music) P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254	Ackermann, Z.
Curiouser and Curiouser: Wonderland stories P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201	N.N.
Einführung in die Literaturwissenschaft P; 2.0 SWS Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.	Holst, N.; Hüren, M.; Opfermann, S.
Di 16:00-18:00, Cas 1.812	Opfermann, S.
Di 18:00-20:00, HZ 13	Hüren, M.
Mi 10:00-12:00, Cas 1.812	Holst, N.
Mi 18:00-20:00, Cas 1.812	N.N.
Do 14:00-16:00, H 5	N.N.
Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee" P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129	Clark, R.
Novels of the Troubles P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254	Dornhofer, D.
Vampyres P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a	N.N.

Hauptstudium

Edmund Spenser: Amoretti and Epithalamion HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701	<i>Scholz, S.</i>
Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B	<i>Bettinger, E.</i>
Kälte S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731	<i>Griem, J.; Komfort-Hein, S.</i>
Media and/in the Novel: Theories and Examples HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.251	<i>Ackermann, Z.</i>
Poetic Gifts HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251	<i>Dornhofer, D.; Scholz, S.</i>
Prüfungs- und Forschungs-Kolloquium KO; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00	<i>Griem, J.</i>
Realism - Romance - Fantastic: Modes of Writing in the 19th Century HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b	<i>Scholz, S.</i>
Sociologies of Literature – the Literature of Sociology HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812	<i>Griem, J.</i>
Victorian Anglo-Jewish Fiction HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.251	<i>Dornhofer, D.</i>

Englische Kultur, Ideen- und Sozialgeschichte (Schwerpunkt 2)

Grundstudium

Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music) P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254	<i>Ackermann, Z.</i>
Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Cas 823	<i>Scholz, S.</i>
Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to 'Occupy' P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B	<i>N.N.</i>
Hammer and Beyond: British Horror Film P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a	<i>Dornhofer, D.</i>
Novels of the Troubles P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254	<i>Dornhofer, D.</i>

Hauptstudium

Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B	<i>Bettinger, E.</i>
Neuere Kulturtheorien (Typisierung und Lebensbegriff) KO; Mi 18:00-20:00 In diesem Kolloquium werden ausgewählte neuere Kulturtheorien diskutiert, thematischer Schwerpunkt in diesem Semester sind Performanztheorien. Es richtet sich an Doktorand/innen und Examenskandidat/innen.	<i>Scholz, S.</i>
Poetic Gifts HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251	<i>Dornhofer, D.; Scholz, S.</i>
Sociologies of Literature – the Literature of Sociology HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812	<i>Griem, J.</i>

Neue englischsprachige Literaturen und Kulturen (Schwerpunkt 3)

Grundstudium

- Carribbean Literature** *Bettinger, E.*
 P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15
- Exploring Home(s). South Asian Diasporic Fiction in Australia** *Dalal, S.*
 P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NG 2.731
- Postcolonial Crime Fiction** *Bettinger, E.*
 P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13
- Rabindranath Tagore: 150 Years On** *Dalal, S.*
 P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 701
- Short Story as a Literary Form: An Introduction** *Dalal, S.*
 P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.701

Hauptstudium

- Examens- und Forschungskolloquium: "Transculturality in the English-Speaking World"** *Schulze-Engler, F.*
 KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 18.10.2012, IG 4.201
 This research colloquium is designed for advanced students of NELK, exam candidates, doctoral students and all those who are planning to write a Ph.D.-thesis in the field of "New English Literatures and Cultures". We will discuss a selection of recent theoretical approaches which may help us to address the dynamics of transcultural world literature today (e.g. "multidirectional memory", "transmedial and transcultural narratology", "travelling objects"). The focus will be on concepts which promise to lend themselves to a methodologically sound analysis of anglophone fiction and can thus provide a basis for exam theses. Moreover, students and young researchers will be given the opportunity to present and discuss their work.
- Hauptseminar NELK** *Schulze-Engler, F.*
 HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.701
- Hauptseminar NELK** *Schulze-Engler, F.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 14
- Postcolonial Tempests** *Bettinger, E.*
 HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 14

Sprachwissenschaft (Schwerpunkt 4)

Grundstudium

- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen** *Müllner, K.*
 P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251
 Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling.
 Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

Information Structure

Rado, J.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
- (2a) What did Mary buy?
- (2b) What did Mary do?
- (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

Introduction to Linguistics

Jonas, D.; Sailer, M.

P; 2.0 SWS

This class provides a first introduction to working methods in linguistics. It is therefore the mandatory basis for all students who have to fulfil requirements in linguistics. The course gives a brief overview of the history of English and addresses the main subareas of linguistics such as phonetics and phonology (the study of sounds), morphology (the study of word structure), syntax (the study of the structure of sentences), semantics (the study of meaning), pragmatics (the study of meaning in context), and sociolinguistics (the study of the interrelation of language and society). It is strongly recommended to also attend the tutorial that goes with this course on a regular basis.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, Cas 1.812

Sailer, M.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, IG 411

Sailer, M.

Gruppe 3: Mi 8:30-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 13

Jonas, D.

Introduction to Morphology

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

Introduction to Semantics

Sailer, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly. After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function? Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Webelhuth, G.

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Walker, H.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Walker, H.

Hauptstudium

Exam Colloquium for Magister

KO; 2.0 SWS

This course is intended as a weekly platform to help students with any questions or any kinds of problems they might face in the course of their studies of English linguistics. Students may show up at any time during the semester without pre-registration.

Jonas, D.

Language Acquisition

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 10

Jonas, D.

Negative Polarity Items

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Negative Polarity Items (NPI) are expressions such as "ever" or "lift a finger" that usually only occur in negated sentences. While native speakers have relatively reliable intuitions on the distribution of these items, their distribution is usually not well documented in dictionaries, grammars, and largely ignored in second-language acquisition.

The focus of the course is two-fold. On the one hand, we will study recent approaches to the phenomenon. On the other, we will get acquainted with empirical methods to get a better understanding of the data.

Since some English NPIs are highly frequent function words ("any", "either" etc.) the study of the phenomenon is central also from the perspective of second-language learning. Consequently, we will reserve some meetings for questions of how theories of NPIs can be used in a second-language classroom.

Sailer, M.

Old English HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812	<i>Jonas, D.</i>
Syntax 2 HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Webelhuth, G.</i>
Syntax Oberseminar OS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 3.201	<i>Sailer, M.</i>
Syntax und Prosodie der Extraposition HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201 Es gibt eine Reihe syntaktischer Konstituenten (u.a. Komplement- und Relativsätze, PPs), die regelmäßig nach rechts bewegt werden; man spricht dann von Extraposition. Das Phänomen der Extraposition wirft Fragen über das Verhältnis der Syntax zur Prosodie sowie der Syntax zur Semantik auf, die das Seminar im Detail behandeln wird. Wir werden Behauptungen aus der Literatur auf die Stichhaltigkeit untersuchen, dass die Bewegung nach rechts semantische Effekte haben kann, u.a. in den Bereichen der Bindung, des Skopus und der negativen Polarität. Parallel hierzu werden wir Argumente prüfen, die dafür sprechen, dass Extraposition prosodisch getriggert ist.	<i>Fery, C.; Webelhuth, G.</i>
 Sprachlehr- und Sprachlernforschung und Didaktik der englischen Sprache und Literatur (Schwerpunkt 5)	
Grundstudium	
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten AWA; 2.0 SWS	<i>Karacic, Y.; Loumbourdi, L.</i>
Mi 10:00-12:00	<i>Karacic, Y.</i>
Mi 14:00-16:00	<i>Loumbourdi, L.</i>
 Sprachpraktische Übungen	
Integrated Language Skills (Level I) US/S; 2.0 SWS Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension. Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.	<i>Benstein, P.; Lemanowicz, L.; Poarch, G.; Sprague, L.</i>
Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201	<i>Lemanowicz, L.</i>
Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701	<i>Benstein, P.</i>

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories

Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop

Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives

Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing

Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Integrated Language Skills (Level III)

US/S; 2.0 SWS

Aims: The third level courses are intended to build on the skills learned at level II, with a view to developing full academic competence in an English speaking environment. Participants will have the opportunity to practise expressing their views in a structured way by writing academic essays as well as non-fictional essays. Their English skills can also be refined through translations and oral presentations. A high degree of independent learning and a committed level of class participation are taken for granted at this level.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 3.201, Staatsexamen Preparation Course L3 / Guided Essays and Translation

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, NM 114, Writing Skills - Academic Essay Writing

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 4.201, Translation German-English

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, IG 3.201, Presentation Skills

Gruppe 5: Di 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Literary Nonfiction

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, HZ 14, Writing Skills - Guided Essays and Translation

Gruppe 7: Mi 10:00-12:00, NM 130, Literary Translation

Gruppe 8: Do 12:00-14:00, Cas 1.812, Conversation/Discussion/Debating

Gruppe 9: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Staatsexamen Preparation Course (L1/L2/L5) / Grammar-Translation-Essay

Integrated Language Skills (Level III): Production Workshop

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Writing Centre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201

The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.

*Benstein, P.;
Fisk, J.; Poarch, G.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Preciado, P.

Fisk, J.

Benstein, P.

Poarch, G.

Poarch, G.

Poarch, G.

Benstein, P.

Benstein, P.

Fisk, J.

Sprague, L.

Benstein, P.

*Clark, R.; Fisk, J.;
Poarch, G.;
Preciado, P.;
Thimm, B.*

Fisk, J.

Clark, R.

Clark, R.

Clark, R.

Preciado, P.

Fisk, J.

Thimm, B.

Clark, R.

Poarch, G.

Fisk, J.

Clark, R.

Vorlesungen**Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte**

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Cas 823

Scholz, S.

Language Acquisition and Language Learning Theories - alt: FD 1.3 (L2/5, 3), FD 1.2 (L1) / neu: FD 1.1 (L1, L2/5, L3)

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 411

Viebrock, B.

Von den Geisteswissenschaften in den Beruf

RV; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 0.254

Drügh, H.; Helff, S.

Romanistik**Bachelor (HF)****Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012**

Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823

N.N.

Orientierungsveranstaltung**Orientierungstage Romanistik**

OV; Di 14:00-18:00, 9.10.2012, HZ 3

Mi 10:00-14:00, 10.10.2012, Cas 1.801

N.N.

Orientierungstage für Romanisten im Wintersemester 2012/13**Dienstag, 9.10.2012: Raum HZ 3 - Hörsaalzentrum Campus Westend**

14.15- 14.30 h:

Begrüßung durch die Geschäftsführerin des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen, Prof. Dr. Esther Rinke

14.30 - 15.30 h:

Vorstellung der **Bachelor-Studiengänge**, Dr. Frank Estelmann

Die **Lehramtsstudiengänge** werden im Rahmen der zentralen Veranstaltung vorgestellt, die von der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL) organisiert wird.

16.00 - 18.00 h:

Vorstellung der Fremdsprachenausbildung der Romanistik (Gemeinschaftsveranstaltung der romanistischen Lektorinnen und Lektoren)

Mittwoch, 10.10.2012: Raum Casino 1.801 (Campus Westend)

10 - 12 h:

Romanistikstudium und Beruf, Günther Kapust, Berufsberater im Hochschulteam (Agentur für Arbeit)

12 - 13 h:

Vorstellung der Stipendienprogramme für Auslandsaufenthalte, Magdalena Kaleta, Study Abroad-Team, Beratung Studium im Ausland (International Office der Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Basismodul Romanistische Sprachwissenschaft (ROM B-2)

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) *Poletto, C.; Rinke, E.*

V; 2.0 SWS

Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen.

Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophenen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren.

Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten.

Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am **12.2.2013**.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben. *Rinke, E.*

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben. *Poletto, C.*

Prüfung: Di ab 12.2.2013 *N.N.*

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien *N.N.*

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013

Gruppe 2:

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Gruppe 5:

Gruppe 6:

Basismodul Fremdsprachenausbildung Französisch (ROM B-3 FR)

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG) *Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 118

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans les formes suivantes : lettre, essai argumentatif, compte rendu. Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques. Une série d'exercices seront proposés afin de se familiariser avec les principaux liens logiques permettant d'articuler vos paragraphes dans une lettre, un compte-rendu ou bien un essai argumentatif. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

<p>Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251 Prüfung: Mi ab 6.2.2013</p>	N.N.
<p>Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.731 Prüfung: Di ab 5.2.2013 Ce cours a pour objectif de familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes simples (lettre, narration, compte rendu, résumé), à partir de thèmes choisis en commun. Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique, ainsi qu'un entraînement à l'utilisation des dictionnaires et autres usuels. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement et feront l'objet de séances de correction commune. Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.</p>	Morot, A.
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/ L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201</p>	Périquet, O.
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 254 Ces exercices pratiques sont destinés aux romanistes débutant(e)s et leur permettent à travers des activités d'auto-évaluation, une orientation dans leurs différentes compétences langagières. l'objectif poursuivi est d'entraîner les aptitudes de compréhension et de développer les moyens d'expression de chacun, à l'oral comme à l'écrit. Nous travaillerons à partir de thèmes choisis en commun, sur un matériel généralement extrait de la presse écrite et radiophonique ou de la télévision. Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.</p>	Morot, A.
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 130 Das Modul vermittelt, theoretisch und praktisch, integrierte sprachliche Kompetenzen : grundlegende mündliche und schriftliche Rezeptions- und Produktionskompetenzen, Grundlagen der Phonetik und Prosodie sowie eine Sensibilisierung für grammatische Problemfelder. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus B2+ des GeR. Am Ende des Semesters schreiben alle Studentinnen und Studenten eine Klausur.</p>	Niepceron, S.
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS</p>	N.N.
<p>Basismodul Fremdsprachenausbildung Spanisch (ROM B-3 ES)</p>	
<p>Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3/BA ROM B-3 ES:1] S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.701</p>	Rico Albert, C.

- Curso de español B1.1 (integrierte Kompetenzen 1) [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]** *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 130
 Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.
 PERSÖNLICHE ANMELDUNG ZUR LEHRVERANSTALTUNG IN DER ERSTEN SITZUNG AM 18. OKTOBER 2012 !!!
 Para participar en este curso son imprescindibles conocimientos generales de la gramática española. Se trabajarán especialmente el futuro, el condicional, el imperativo y el subjuntivo. Con estos contenidos gramaticales se practicarán diferentes funciones comunicativas como hablar de proyectos y acontecimientos futuros, preferencias y deseos, formular mandatos o rechazar propuestas... El objetivo de este curso es obtener el nivel B1.1 del Marco de Referencia Europeo. Para ello se empezará reforzando los contenidos del nivel A2+. Trabajaremos con el libro Pasaporte Nivel 3 B1 . Ed. Edelsa. Madrid, 2010. ISBN: 978-84-7711-407-9
 Kursanforderungen
 Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)
- Curso de español B1.1 (integrierte Kompetenzen 1) [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]** *Muñoz-Aunión, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812
 Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.
 PERSÖNLICHE ANMELDUNG ZUR LEHRVERANSTALTUNG IN DER ERSTEN SITZUNG AM 16. OKTOBER 2012 !!!
 Para participar en este curso son imprescindibles conocimientos generales de la gramática española. Se trabajarán especialmente el futuro, el condicional, el imperativo y el subjuntivo. Con estos contenidos gramaticales se practicarán diferentes funciones comunicativas como hablar de proyectos y acontecimientos futuros, preferencias y deseos, formular mandatos o rechazar propuestas... El objetivo de este curso es obtener el nivel B1.1 del Marco de Referencia Europeo. Para ello se empezará reforzando los contenidos del nivel A2+. Trabajaremos con el libro Pasaporte Nivel 3 B1 . Ed. Edelsa. Madrid, 2010. ISBN: 978-84-7711-407-9
 Kursanforderungen
 Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)
- Curso de español B1.2 [BA ROM B-3 ES:2]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.731
 Prüfung: Mo ab 4.2.2013
- Curso de español B1.2 [BA ROM B-3 ES:2]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 130
 Prüfung: Di ab 5.2.2013

Basismodul Fremdsprachenausbildung Italienisch (ROM B-3 IT)**Competenze integrate 1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3IT:1/ROM MAG Stufe 1)**

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.157

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro *Universitalia 2*, da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Wichtiger Hinweis : In der ersten Sitzung der Veranstaltung *Competenze Integrate A2* wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Competenze integrate 2 / B1 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai. Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/ B1-2 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di *Competenze Integrate 1*. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume *Universitalia 2* e su alcuni testi originali forniti a lezione, allo scopo di portare le abilità dello studente a un livello intermedio.

Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa.

Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai.

Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Competenze integrate1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3-IT:1/ROM MAG Stufe 1)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Wichtiger Hinweis:

In der **ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate A2** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Studierenden, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen. Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano (Livello A2 del Quadro Comune Europeo). In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010. Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Giaino Patronas, C.

Tutoraggio grammaticale A2

TUT; Mo 12:00-14:00

Usai, A.

Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT)**Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1)**

S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.201

Do 12:00-14:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

Dieser **4-stündige** Anfängerkurs richtet sich an Studierende der Romanistik, die die Schwerpunkte Lusitanistik / **BA/MAG-ROM Portugiesisch (Haupt- oder Nebenfach)** wählen möchten und noch keine oder geringe Kenntnisse der portugiesischen Sprache besitzen. In diesem Kurs werden die Grundkenntnisse des europäischen Portugiesisch vermittelt. Die brasilianische Sprachvariante wird bei entsprechendem Interesse berücksichtigt.

Nach einer Einführung in die Phonetik des Portugiesischen soll anhand von entsprechenden Übungen die Aussprache erleichtert werden; weitere Übungen betreffen die Orthographie nach den Regeln der neuen Rechtschreibung (Novo Acordo Ortográfico). Vermittelt werden Grundkenntnisse der grammatischen Strukturen und des Wortschatzes. Grundlage des Unterrichts sind die im Kurs verwendeten Lehr- und Arbeitsbücher. Daneben werden auch leichtere Texte aus der Literatur und Zeitungsartikel zur Unterstützung des Unterrichts und der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse eingesetzt. Erworben werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Lehr- und Arbeitsbuch und Übungsbuch zur Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Mesquita-Sternal, Maria / Sternal, Michael (Hrsg./Übers.): Primeiras Leituras / Erste portugiesische Lesestücke, dtv zweisprachig, München, 7. Aufl. 2011.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Mesquita-Sternal, M.

Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1)

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 6.201

Do 10:00-12:00, IG 5.157

Neves, D.

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3 PT:2/ROM MAG Stufe 1)

S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.157

Do 12:00-14:00, IG 5.157

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Neves, D.

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1)

Mesquita-Sternal, M.

S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 5.201

Do 16:00-18:00, IG 5.201

Prüfung: Do 7.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Dieser **4-stündige** Kurs ist die Fortsetzung des Curso Básico de Português 1 (A1/Stufe 1).

Er wendet sich daher an Studierende mit entsprechenden Vorkenntnissen. Durch intensive Übungen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) sollen die bereits erworbenen mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A1 des GeR konsolidiert, der Wortschatz weiter aufgebaut und die Grammatik vertieft werden. Grundlage des Unterrichts sind die im Kurs verwendete Lehr- und Arbeitsbücher. Daneben werden auch leichtere Texte aus der Literatur und Zeitungsartikel zur Unterstützung des Unterrichts und der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse eingesetzt.

Mit diesem Kurs wird das Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT) abgeschlossen.

Lehr- und Arbeitsbuch: Tavares, Ana, Português XXI, nível 1, Lidel Edições Técnicas, 3.edição, Lisboa 2011.**Grammatik:** - Carla Oliveira / Luísa Coelho, Gramática Aplicada: Português Língua Estrangeira (níveis A1, A2 e B1), Texto Editores, Lisboa, 2007.

- Sommer, Nair Nagamine/Herhuth, Maria José, Kurzgrammatik Portugiesisch, Hueber Verlag, München, 2010.

Empfohlene Literatur:

Mesquita-Sternal, Maria / Sternal, Michael (Hrsg./Übers.): Primeiras Leituras / Erste portugiesische Lesestücke, dtv zweisprachig, München, 7. Aufl. 2011.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- Klausur (90 Minuten)

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Französisch I (ROM Q-1 FR)**Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)**

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-19:30, IG 6.201

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)

Reinhard, S.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, NM 133

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1; L2 A-LF:3/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis de bonnes connaissances en français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction est un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire des textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants :

- **préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction**

Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).

Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3

N.N.

B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731

L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension.

Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée.

Nous lirons le roman de l'écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008:

Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit , Éditions Julliard, Pocket n° 14017 , 2010

Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran.

Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne.

Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.

Morot, A.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731

À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :

- Reconnaître les différents traitements de l'actualité
- Identifier les différents types d'écriture journalistique
- Repérer les différents types de lectorats
- Mieux comprendre le rapport textes/images.

Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.

Morot, A.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Spanisch I (ROM Q-1 ES)

Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 113

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Diz Vidal, M.

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4//BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1//ROM MAG Stufe 2]

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 125

Diz Vidal, M.

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2]

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 114

Diz Vidal, M.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Italienisch I (ROM Q-1 IT)**Competenze integrate 3/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (L3 A-F:2/ROM Q-1IT:1, Q-2NF:1/ROM MAG Stufe 2)***Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mira a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B2 della collega Angela Usai.

Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 3: Brani di letteratura italiana contemporanea: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-1IT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 109

Competenze integrate 3: Lettura e commento di testi di attualità: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-1IT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 133

Competenze integrate 4 /Analisi testuale B2.1/Storia Culturale e sociale (BA ROM Q-1 IT:2/ ROM Q-2 IT NF:3/L3 A:F-3/ROM MAG Stufe 3)*Giaimo Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Prüfung: Mi ab 13.2.2013

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2).

Durante il semestre si proporrà, attraverso un approccio prevalentemente testuale, un'analisi delle strutture dell'italiano volta a affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti culturali, sociali e storici dell'Italia di ieri e di oggi.

Nel corso del semestre si svolgeranno diversi test di verifica che saranno decisivi, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva.

Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1 IT:2; Q-2 NF:2/L3 IT A-F:2/ROM MAG)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118

Prüfung: Mo ab 11.2.2013

Tutoraggio grammaticale livelli B1 e B2*Usai, A.*

TUT; Fr 8:30-10:00, IG 5.157

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch I (ROM Q-1 PT)**Competências Integradas 1 - Técnicas de escrita A2/B1(BA ROM Q-1 PT; Q-2 PT NF/ROM MAG Stufe 2)***Neves, D.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201

Prüfung: Mo ab 11.2.2013

Competências integradas 1: Curso de Gramática Portuguesa 2 / Expressão oral e escrita (A2/B1) (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 5.201

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Sufe 1.

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com sucesso o Curso Básico de Português 2 (A2/Stufe 1) . O objetivo principal é aprofundar e alargar a gramática e o vocabulário ligado às situações da vida quotidiana e aos temas da cultura portuguesa e do mundo lusófono. Será dada especial atenção ao Modo Indicativo, isto é, às formas distintas de expressar a temporalidade no presente, no passado e no futuro. O estudo gramatical será feito a partir de textos/trechos exemplares para que o aluno compreenda o funcionamento da língua como um todo, a sintaxe e a semântica da frase. Os conhecimentos adquiridos serão aplicados em situações de comunicação oral na aula ou na produção de textos curtos (carta, página de diário, narrativa curta vivenciada, resumo de uma notícia de jornal, etc.).

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário ligados aos textos estudados, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Modo Indicativo: estudo contrastivo entre Pretérito Perfeito Simples (PPS) /Pretérito Imperfeito / Pretérito Perfeito Composto (PPC) e Pretérito mais-que-perfeito composto Presente do Conjuntivo / Imperativo / Futuro simples / Condicional simples / Infinitivo Pessoal

Discurso direto e indireto

Pronomes de complemento direto e indireto

Regras para a colocação dos pronomes clíticos no português europeu e as alterações daí decorrentes

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B1 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr-und Arbeitsbuch und Grammatik: werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 1: Curso de Gramática Portuguesa 2 / Expressão oral e escrita (A2/B1) (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Sufe 1).

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com sucesso o Curso Básico de Português 2 (A2/Stufe 1) . O objetivo principal é aprofundar e alargar a gramática e o vocabulário ligado às situações da vida quotidiana e aos temas da cultura portuguesa e do mundo lusófono. Será dada especial atenção ao Modo Indicativo, isto é, às formas distintas de expressar a temporalidade no presente, no passado e no futuro. O estudo gramatical será feito a partir de textos/trechos exemplares para que o aluno compreenda o funcionamento da língua como um todo, a sintaxe e a semântica da frase. Os conhecimentos adquiridos serão aplicados em situações de comunicação oral na aula ou na produção de textos curtos (carta, página de diário, narrativa curta vivenciada, resumo de uma notícia de jornal, etc.).

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário ligados aos textos estudados, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Modo Indicativo: estudo contrastivo entre Pretérito Perfeito Simples (PPS) /Pretérito Imperfeito / Pretérito Perfeito Composto (PPC) e Pretérito mais-que-perfeito composto Presente do Conjuntivo / Imperativo / Futuro simples / Condicional simples / Infinitivo Pessoal

Discurso direto e indireto

Pronomes de complemento direto e indireto

Regras para a colocação dos pronomes clíticos no português europeu e as alterações daí decorrentes

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B1 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr- und Arbeitsbuch und Grammatik: werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft I (ROM Q-2)**Cervantes' „Literaturroman“: ein Lektüreseminar zum 'Don Quijote' (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)***N.N.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

Der pikareske Roman in Spanien (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)*Schneider, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

Die novela picaresca gilt als spanische Erfindung, die die Entwicklung des modernen Romans entscheidend beeinflusst hat und im 17. Jahrhundert zu einem regelrechten Exportschlager in Europa wurde. Ausgehend von dem Prototyp des Genres, La vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y adversidades (anonym 1554), werden wir uns (auszugsweise) mit folgenden Werken beschäftigen:

Mateo Alemán: Guzmán de Alfarache (1. Teil: 1599; 2. Teil: 1604)

Francisco de Quevedo y Villegas: Historia de la vida del Buscón (1626)

Ich setze die Lektüre des Lazarillo zu Seminarbeginn voraus; zur Anschaffung empfohlen ist die zweisprachige Reclam-Ausgabe Lazarillo de Tormes / Klein Lazarus vom Tormes , spanisch / deutsch, übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, Stuttgart: Reclam, 2006.

Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten).

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene *écrivains voyageurs* bzw. *voyageurs en écrivant* untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's *Voyage en Orient*, André Gides *Voyage au Congo* und und Henri Michaux's *Ecuador*. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in *Un Nègre à Paris* und Cheick Hamidou Kane in *L'aventure ambiguë* beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 FR A-L:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 8

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Bitte melden Sie sich für diese Einführungsveranstaltung ab dem 20. Juni 2012 über folgenden Link an: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/444858410> (die Einschreibung in die aktuelle Lerngruppe gilt als Anmeldung).

Mit Beginn der Vorlesungszeit WS 2012/13 wird für Sie ein Skript im Copyshop Script & Kopie (Wolfgangstraße 141) zum Erwerb bereitliegen, das Sie für die Teilnahme am Seminar unbedingt benötigen. Zur weiteren Anschaffung empfehle ich: Jürgen Grimm (Hg.): *Französische Literaturgeschichte* (Metzler Verlag) und Thomas Klinkert: *Einführung in die französische Literaturwissenschaft* (Erich Schmidt Verlag) – in der jeweils aktuellen Auflage.

Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, bitte entnehmen Sie die Daten hierzu dem LSF. (Beachten Sie: Ort und Zeit des Tutoriums wird aus organisatorischen Gründen erst im Verlauf der Semesterferien feststehen.) Die Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich, wird aber empfohlen.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium

N.N.

TUT

Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 IT A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.201

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Die Einführung vermittelt grundlegende Techniken der literaturwissenschaftlichen Analyse sowie Grundkenntnisse in italienischer Literaturgeschichte.

Nach einer Definition der drei literarischen Hauptgattungen wird das Begriffsinstrumentarium zur Analyse von narrativen, lyrischen und dramatischen Texten vorgestellt und anhand exemplarischer Werke eingeübt. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Epochen der italienischen Literatur vermittelt.

- Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Wild, G.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 6.201
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
 In dem Grundlagenseminar für Studienanfänger wird das für den angehenden Lusitanisten unerlässliche Grundwissen (Bücherkunde, Lexikographie) behandelt. Im Anschluss an einen Gang durch die Geschichte Portugals werden wesentliche Aspekte der Kulturentwicklung mit Blick auf die Literatur im vorgestellt. Im zweiten Teil des Seminars ist der Geschichte und Literatur Brasiliens gewidmet.
 Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
 Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur.
Klausurtermin: 06.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Wild, G.
 S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Grundlagenseminar für Studienanfänger.
 Schwerpunkte: Einführung in die hispanistische Bücherkunde – Geschichte der iberischen Halbinsel – Literatur Spaniens vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur .
Klausurtermin: 05.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft: Tutorium** N.N.
 TUT
- Gérard de Nerval (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** Schönwälder, L.
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 251
 »Je me suis mis à traduire tous mes rêves, toutes mes émotions [...]. Quelque jour j'écrirai l'histoire de cette «descente aux enfers», et vous verrez qu'elle n'a pas été entièrement dépourvue de raisonnement si elle a toujours manqué de raison«, schrieb Gérard de Nerval in dem Alexandre Dumas gewidmeten Vorwort zu den Filles du feu und kündigte somit jene Themen an, denen in seinem Gesamtwerk ein besonderer Stellenwert zukommen würde: Traum und Wahnsinn. Der zeit lebens an psychischen Krisen leidende Nerval schuf ein zwar wenig umfassendes, doch stilistisch und generisch vielseitiges Œuvre, das nicht zuletzt aufgrund seiner Beförderung des Traums zur Erkenntnisquelle par excellence auch für den Surrealismus des 20. Jahrhunderts von Bedeutung sein würde. Sei es die Novellensammlung Les Filles du feu , in dem er den Mythos ›Frau‹ auf vielfältige Art und Weise bearbeitet; die Erzählung Aurélia , in dem das Subjekt sich zwischen Traum und Wirklichkeit zu verlieren scheint; oder der Sonettzyklus Les Chimères , die sich durch ihre referenzfreie Bildhaftigkeit der ›poésie pure‹ annähern; und schließlich der umfassende Reisebericht Voyage en orient , welcher noch seiner Zeit zum literarischen Erfolg werden sollte: Ziel dieses Proseminars soll es sein, Nervals Texte vor dem epochalen Hintergrund der Romantik und in Hinblick auf seinen besonderen Umgang mit Gattung und Stil zu untersuchen.

Leitura e análise de contos de língua portuguesa – A2/B1 (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q-2:2; Q-3NF:1) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.201

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (B A ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1) und die Einführung in die (portugiesische) Literaturwissenschaft (BA ROMQ-1NF:1)
Objetivos e conteúdos do programa: O objetivo principal deste curso é iniciar os estudantes na leitura e na interpretação do texto literário, alargar os conhecimentos da gramática e do vocabulário bem como levá-los a dominar algumas técnicas de expressão escrita e de comentário literário de nível básico, em português. Pretende-se definir as características do conto como género literário e oferecer uma breve panorâmica da evolução do conto português no século XX.

A análise incidirá sobre uma escolha de contos de autores portugueses mais representativos e sobre alguns do Brasil e da África lusófona. Para facilitar a interpretação dos contos, estudaremos os aspetos temáticos e formais, o enquadramento histórico-literário em que estão inseridos e, em alguns casos, também a intertextualidade.

Material: Uma recolha de contos, organizada pela docente, será disponibilizada juntamente com uma bibliografia e material de apoio, no início do semestre.

Avaliação : para obterem o Schein os estudantes deverão: - participar de forma regular e ativa nas aulas; - entregar dentro de prazos os trabalhos de casa (resumos, respostas a questionários ou comentários escritos sobre os contos estudados); - fazer uma pequena apresentação oral (Referat), posteriormente; - reformulá-la (com os melhoramentos que deverá fazer) e - entregá-la sob forma de “ **Hausarbeit**”, no final do semestre. Este seminário exige do estudante iniciativa própria, tempo para a preparação dos textos e para a realização dos trabalhos de casa.

Como preparação , aconselha-se, nas férias semestrais, a leitura de:

- Ulrike Schuldes (Ausw. u. Übers.), Contos Portugueses Modernos - Moderne portugiesische Kurzgeschichten . dtv, München 1997.

- Eberhard Axel Wilhelm (Hg- u. Übers.), Contos Portugueses Modernos – Moderne-portugiesische Erzählungen . Ulmeiro, Lisboa 1984.

- Italo Moriconi (Hrsg.), Os cem melhores contos brasileiros do século, Objetiva, RJ 2001.

Literatur und Zeugenschaft: Jorge de Sena (BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Cuadra, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.157

Jorge de Sena, herausragender Dichter, Literat und Intellektueller Portugals des 20. Jahrhunderts, der sich seinem Land vom brasilianischen und amerikanischen Exil aus poetisch annähert, steht repräsentativ für das portugiesische Streben nach einer poetischen Neupositionierung unter den Bedingungen des diktatorischen Salazar-Regimes. Sein vielgestaltiges Werk entzieht sich einer festen Zuordnung, sondern bewegt sich zwischen den verschiedenen dominanten Strömungen von modernistischer Presença , Surrealismus und sozialkritischem Neorealismo , die Sena experimentell hin zu einer „Poetik der Zeugenschaft“ überschreitet: Einerseits sucht er den direkten, aufrüttelnden Dialog mit der Realität, zugleich begreift Sena die Sprache selbst als ureigenes Mittel, den gebrochenen Kontakt zur Wirklichkeit wiederherzustellen und poetisch umzuwandeln.

Im Seminar wollen wir ausgesuchte Werke der unterschiedlichen Phasen in textnaher Lektüre erschließen. Neben der Poesie als Schwerpunkt widmen wir uns ebenfalls Essays und kurzen Prosatexten, um daran das Verhältnis von „Wortalchemie“ und „testemunho“ von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Die Primärtexte werden als Reader im Copyshop (Skript & Kopie , Wolfsgangstraße 141) bereitgestellt. Zum Scheinerwerb ist ein Referat vorzutragen und eine Hausarbeit (8 S.) zu verfassen.

Einführende Literatur: Thorau, Henry: Portugiesische Literatur . Frankfurt: Suhrkamp, 1997; Siepmann, Helmut: Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur . München: Beck, 2003

Natalia Ginzburg und ihr Kreis (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Lüderssen, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.201

- Nathalie Sarraute (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Reschka, K.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 130
 In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage nach den unterschiedlichen Funktionen des Schweigens in der Literatur der (Post-)Moderne befassen: zum einen auf theoretischer Ebene und zum anderen ganz konkret im Werk von Nathalie Sarraute (1900-1999) und Hélène Bessette (1918-2000). Zu fragen wäre unter anderem, ob sich in den ausgewählten Texten eine unterschiedliche Inszenierung von männlichem/weiblichem Schweigen feststellen lässt.
 Nathalie Sarraute, die Mitbegründerin des nouveau roman, seziiert in ihren Textminiaturen Tropismes Alltagsszenen - wie einen nachmittäglichen Kaffeepausch - und stellt dabei das Gespräch als existentielles Minidrama aus. Hélène Bessette, erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt, beschreitet in *Ida ou le délire* ganz ähnliche Wege, wenn sie den banalen Unfalltod der Hausangestellten Ida zum schier unerschöpflichen Gesprächsthema der Damen des Hauses werden lässt.
- Seminarlektüre**
 Nathalie Sarraute: *Tropismes* (1939)
 Nathalie Sarraute: *Le silence* (1964)
 Hélène Bessette: *Ida ou le délire* (1973)
 Hélène Bessette: *Vingt minutes de silence* (1955)
- Pirandello (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Gropper, J.*
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201
- Spanien und die Phantastik im 19. Jahrhundert [L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 133
- Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft I (ROM Q-3)**
- Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823
 Prüfung: Mo ab 4.2.2013
- Einführung in die Analyse frankophoner Mediendiskurse (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S 3, B-SLW:1/MAG ROM)** *Weirich, A.*
 S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 6.201
 Im Rahmen dieses Seminars werden theoretische und methodische Grundlagen der Kritischen Diskursanalyse (KDA) erarbeitet und in kleineren empirischen Projekten erprobt, aus denen die für den Scheinerwerb erforderlichen wissenschaftlichen Hausarbeiten hervorgehen sollen.
 Im Zentrum der Ansätze von KDA, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden, stehen die Fragen, was (jeweils gültiges) Wissen (in unserem Fall: über Sprache) überhaupt ist, wie es zustandekommt, wie es weitergegeben wird und welche Konsequenzen dies für gesellschaftliche Verhältnisse hat. Diskursanalyse bezieht sich sowohl auf Alltagswissen, das über Medien, alltägliche Kommunikation, Schule und Familie etc. vermittelt wird, wie auch auf dasjenige Wissen, das durch die Wissenschaften produziert wird. Das gilt auch für Sprachwissenschaften und die Vorstellungen von Sprache und Sprecher_innen, mit denen hier operiert wird. In diesem Seminar konzentrieren wir uns aber auf (massen)medialen Diskurse über Sprache, sprachliche Kompetenzen und Sprachpolitik in frankophonen Räumen.
 Im empirischen Teil des Seminars werden die Studierenden aufgefordert sein, Medienberichte zusammenzutragen und gemeinsam diskursanalytisch zu analysieren, die sich zu Themen wie Sprachpolitik und sprachlichen Kompetenzen äußern.
 Für die Teilnahme am Seminar erforderlich ist eine Anmeldung auf der Lernplattform OLAT, wo das Material gesammelt und Lektüre zur Verfügung gestellt wird.
- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13
 Prüfung: Di ab 5.2.2013

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011 7) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Weirich, A.

Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Feldhausen, I.

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Feldhausen, I.

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.

- Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']

- Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.

- Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.

- Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.

- Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

-Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kuchenbrandt, I.

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfährt durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.

Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.

Literatur:

Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Le varietà linguistiche dell'Italiano (L3 IT A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:2; Q-4NF:2)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 6.201

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Il corso si rivolge a studenti con buone conoscenze di base della lingua italiana ed è inoltre propedeutico agli Hauptseminar di Dialettologia della Prof.ssa Poletto.

La prima parte del corso sarà dedicata a concetti di base della linguistica, come strumenti per una analisi della situazione linguistica italiana e delle varietà linguistiche presenti oggi sul territorio. Nella seconda parte entreremo nel dettaglio di una analisi delle diverse varietà.

Nella prima lezione verrà messo a disposizione un "Reader" contenente testi originali e riferimenti bibliografici di base necessari allo studio individuale.

Sarà possibile conseguire uno Schein sulla base di una partecipazione attiva e regolare alle lezioni (massimo 2 assenze tollerate) e del completamento di una tesina in italiano .

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.

Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft II (ROM Q-4)**Borges & Co. Zur Phantastischen Literatur Argentiniens (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

Amos, T.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 251

Der Narziss-Mythos in der französischen Literatur der Moderne (Rousseau bis Gide) (L3 FR Q-L:1; Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Die tragische Verblendung, der verliebte Augen erliegen können, ist nirgendwo eindringlicher erzählt als im Mythos von Narziss, und keine Fabel inszeniert eindrucksvoller die ungeheure Macht, die Bilder auf den Menschen ausüben. Freilich wurden im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte nicht nur die metaästhetischen Implikationen ausgeschöpft; der Mythos wurde moralphilosophisch, gesellschaftskritisch und psychoanalytisch funktionalisiert.

Gegenstand des Seminars ist – nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Ovidischen Fassung des Mythos – die Untersuchung der drei genannten Funktionen des Mythos in der französischen Moderne; daneben werden einflussreiche außerfranzösische Adaptionen und Theorien (insbesondere die Freudsche Theorie des Narzissmus) miteinbezogen.

Die romantischen Erzählungen von Juana Manuela Gorriti: Escritura feminina innerhalb des phantastischen Diskurses?(L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2, Q-5NF:5)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Hauptgegenstand dieses Seminars sind die Erzählungen einer Schriftstellerin der Romantik – Juana Manuela Gorriti (1816-1892). Die Argentinierin gilt als Begründerin des cuento fantástico. Ihre Textsammlungen wollen wir in zweifacher Hinsicht untersuchen: Zum einen gilt es, den romantisch-phantastischen Diskurs genauer zu bestimmen und in Beziehung zu demjenigen weiterer SchriftstellerInnen dieses Genres zu setzen. Zu fragen wäre u. a. nach der Rolle des Traums, des Schauens, dem Einfluss der Bildmedien sowie nach einer weiblichen Perspektivierung des Diskurses (genderspezifische Differenzierung). Zum anderen gilt es, Juana Manuela Gorritis Werk innerhalb der weiblichen Literaturproduktion und -tradition im 19. Jahrhundert zu situieren.

Seminarlektüre

Juana Manuela Gorriti: El Pozo de Yocci y otros relatos. Madrid: Catédra 2010. (Darin enthalten sind die Textsammlungen Sueños y realidades (1865), Panoramas de la vida (1876) und Misceláneas (1878).)

José Javier Fuente del Pilar (Hg.): Antología del cuento fantástico hispanoamericano del siglo XIX. Marida: Miraguano Ediciones 2003.

Susanna Regazzoni (Hg.): Antología de escritoras hispanoamericanas des siglo XIX. Madrid: Catédra 2012.

Frankophone Literatur in Ägypten (20. Jh.): Andrée Chedid und Albert Cossery (L3 FR Q-L:2/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Anhand ausgewählter Texte der Autorin Andrée Chedid (1920-2011) und des Autors Albert Cossery (1913-2008) – Romane, Novellen, Poesie – möchte dieses Seminar grundlegende Fragen der frankophonen Literaturen im arabischen Raum am Beispiel Ägyptens erläutern.

Die Seminarsprache ist Französisch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Frankophonie;
- L3 Französisch: Modulveranstaltung Q-L:2,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1;
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Fromme Helden – Märtyrer der Meere II: vom Manuelismo zum Sebastianismo (PT) (ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2, Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst jene Prosawerke des frühen 16. Jh.s, die sowie in Portugal eine nationale Auffassung von Heldentum und Abenteuer institutionalisieren, die zwischen den Polen von Religiosität und Nationalismus situiert ist. Historiographie und Ritterliteratur bereiten jene messianische Ideologie Portugals vor, die nach 1570 in Camões' Lusiaden -Epos und Vasconcelos' Memorial das proezas da Segunda Távola redonda kulminiert: der hier präfigurierten Erneuerung des Kreuzzugsgedankens folgt das militärische Desaster von Al-Kasar al-Kabir (1578), als dessen elegische Antwort die ebenso die Bukolik wie Seefahrerliteratur des ausgehenden 16. Jh.s erscheint.

Behandelte Primärtexte: João de Barros: Clarimundo - João de Barros: Asia - Francisco de Morais: Palmeirim de Inglaterra - anon.: Crónica do Emperador Maximiliano - Jorge Ferreira de Vasconcelos: Memorial das proezas da Segunda Távola redonda - Camões: Lusíadas - Fernão Mendes Pinto: Peregrinação - Bernardo Gomes de Brito: História Trágico-Marítima

Zentrale Abschnitte der o.g. Werke zur Diskussion im Plenum werden zu Beginn des WS in einem Reader (Copyshop Wolfgangstrasse) zugänglich sein. Zur intensiven Textlektüre wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Katalanische Bestseller in Deutschland: Jaume Cabré, „Jo confesso“ (Das Schweigen des Sammlers) (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, IG 5.157

L'amore via sms - Lyrik und neue Medien: Übersetzung und Interpretation (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.251

Sembra che la poesia, oggi, trovi pochi lettori – soprattutto fra i giovani. Troppo ostico ed elitario appare spesso il suo linguaggio, troppo poco accattivante, forse, il suo contenuto, fatto di riflessione più che di azione. La poesia è dunque un genere letto solo da studiosi di lirica e da (altri) poeti?

Eppure, nel world wide web, dove l'idea di individualità pare, nonostante la sua crisi proclamata dal postmodernismo, più viva che mai, la lirica fiorisce in nuove riserve, indirizzandosi potenzialmente a milioni di lettori: nei blog di lirica, che, grazie a una forma di comunicazione incomparabilmente più veloce e diretta, sembrano scavalcare la tradizionale distanza temporale e „spaziale“ fra autore e lettore. Un'altra possibilità di riproporre la poesia ad un pubblico giovane è sfruttata da autori quali Tiziano Scarpa o Aldo Nove, che durante le loro performances scandiscono i propri testi sullo sfondo di note canzoni pop. E poi ci sono anche quei poeti che si sono adattati, nel linguaggio e nelle forme, alla logica della produzione testuale digitale: con successo, se è vero che i ragazzini innamorati si trasmettono le loro poesie via sms.

Il seminario si rivolge a studenti/studentesse disposti ad affrontare un argomento (quasi inesplorato: saranno richiesta un'ottima capacità di comprensione e traduzione dei testi e un'attitudine all'analisi e interpretazione autonoma.

La poesia italiana del secondo Novecento (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Testa, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, Cas 1.802

Do 16:00-19:30, 18.10.2012, IG 5.157

Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, IG 6.201

Sa 10:00-14:00, 20.10.2012, IG 6.201

Mo 14:00-18:00, 22.10.2012, Cas 1.802

Di 16:00-19:30, 23.10.2012, Cas 1.802

Il corso intende illustrare, attraverso una serie di autori ritenuti particolarmente significativi, le caratteristiche e le novità della poesia italiana dagli anni Cinquanta-Sessanta sino al Duemila. Dopo una lezione introduttiva tesa ad isolare i più importanti cambiamenti intervenuti nella scrittura poetica italiana all'epoca del boom economico, si passerà ad esaminare alcuni autori dapprima attraverso una presentazione delle loro opere e dei loro aspetti tematici e formali e poi attraverso la lettura e il commento di testi emblematici. Gli autori e i testi (scelti al momento con criterio di abbondanza) sono, nell'ordine, i seguenti:

Pasolini: Corveo nel crepuscolo fangoso

Sereni: Il muro, Dall'Olanda, La spiaggia, Ancora sulla strada di Zenna, Paura seconda, Altro posto di lavoro, Autostrada della Cisa, Niccolò

Caproni: Preghiera, L'uscita mattutina, Ad portam inferi, Congedo del viaggiatore cerimonioso, Il gibbone, Il fischio, Il vetrone, Ritorno, L'Idalgo, Andantino, Controcanto, Parata

Bertolucci: Ritratto di uomo malato, La nascita dell'ansia (cap. X della Camera da letto)

Luzi: Bureau, A che pagina della storia, Il pianto sentito piangere, Vola alta parola

Giudici: La vita in versi, Descrizione della mia morte, L'educazione cattolica I, Piazza

Saint-Bon, Le ore migliori, Fortezza 9, Lais

Sanguineti: Reisebilder 45, Postkarten 49, brani da Novissimum Testamentum

Pagliarani: La ragazza Carla II, I

Raboni: Dalla mia finestra, Cinema di pomeriggio, Canzone, Troppi anni e mesi e giorni, Ricevitoria del lutto, Amen, Eroi dispersi.

Il testo di riferimento (oltre ad alcune delle più importanti voci bibliografiche sull'argomento e gli autori) è l'antologia *Dopo la lirica. Poeti italiani 1960-2000*, a cura di E. Testa, Torino, Einaudi 2005.

(Die Texte werden den Teilnehmern im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt)

Letteratura e scienza fra il 1600 e il 1800 (L3 IT Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5 NF:5/6)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 6.201

Oggetto del seminario sarà l'influsso della rivoluzione scientifica dei secoli XVI e XVII sulla cultura italiana in riferimento ai temi, alla retorica e alle forme. In particolare saranno considerati tre autori: Tommaso Campanella, Galileo Galilei e Giambattista Vico, che fondarono un pensiero antidogmatico e razionalista e considerarono la scienza come critica del falso pensiero (Campanella), come osservazione razionalistico-metodica (Galilei) e come interpretazione storico-umanistica (Vico). Attraverso la lettura dei testi si mostrerà come questi autori influenzarono la lingua letteraria italiana, adottando la retorica della sobrietà e della chiarezza e rinnovando il concetto di metafora come strumento di conoscenza.

Marguerite de Navarre, Das Heptaméron (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ihring, P.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts verfasst Marguerite de Navarre (1492-1549), die Schwester des französischen Königs François I, eine Sammlung von zweiundsiebzig Novellen, die im Jahr 1559 von einem späteren Herausgeber in Anlehnung an Boccaccios Decameron den Titel „Heptaméron“ erhält, weil die darin enthaltenen Geschichten von einer geselligen Runde nicht wie im Fall des Vorbilds an zehn, sondern an sieben Tagen erzählt werden. Gegenstand der einzelnen Novellen von sehr unterschiedlicher Länge ist zumeist die Liebe in ihren zahllosen Varianten. Da der Text in einer frühen Form des Neufranzösischen gehalten ist, lassen sich an ihm neben literarästhetischen und geistesgeschichtlichen auch Fragen zur französischen Sprachgeschichte exemplifizieren. Es wird eine Textanthologie vorbereitet, die als Kopiervorlage rechtzeitig vor Semesterbeginn im Kopierzentrum Skript und Kopie in der Wolfsgangstrasse bereitliegen wird.

Michel Houellebecq, romancier de l'apocalypse (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Michel Houellebecq, l'écrivain à scandales dont l'œuvre - à partir d'Extension du domaine de la lutte (1994) - a suscité autant d'enthousiasme que de violentes critiques, est considéré aujourd'hui comme l'un des plus importants écrivains contemporains. Ses romans, qui proposent une vision pessimiste de notre société et de l'avenir de l'humanité, font de lui le représentant principal d'un „retour au réel“, voire d'un „ethical turn“, c'est-à-dire d'un art qui ne parle pas que de lui-même mais s'intéresse à la réalité extra-textuelle. En montrant que la vie sexuelle du sujet „libéré“ par la révolte de 68 est régie par les mêmes mécanismes de pouvoir que ceux qui marquent la société capitaliste, en esquissant des dystopies plus qu'inquiétantes, Houellebecq fait s'interroger son lecteur sur le sens de la vie dans un monde qui paraît se vider, de plus en plus, de promesses et certitudes.

Chaque participant lira au moins deux des titres indiqués ci-dessous. Le cours sera conduit en français, y compris les communications des participants.

LA: Extension du domaine de la lutte (1994), Les Particules élémentaires (1998), Plateforme (2001), La Possibilité d'une île (2005)

Ramón del Valle-Inclán (L3 ES Q-L:2/BA ROM BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Frenz, D.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2 , Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von María de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische, Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (L3 FR Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierenden der Veranstaltung "Literaturtheorie" konzipiert. Entsprechend stehen die französischen Texte für Studierende anderer Schwerpunkte als FR auch in Übersetzungen zur Verfügung. Die Veranstaltung steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, mit Blick auf eine Novelle Balzacs („Sarrasine“) die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Anmeldung ab dem 1.8.2012 unter: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>

(Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 36 Teilnehmer/innen)

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)
- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)
- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)

- Magister Romanistik: Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur

Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann: Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2011.

Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft II (ROM Q-5)

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Problemi grammaticali dell'italiano (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.157

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso prevede una disamina puntuale dei principali fenomeni morfosintattici dell'italiano standard comparato con l'italiano colloquiale contemporaneo sulla base della attuale teoria generativa utilizzando sia una prospettiva sincronica che diacronica. Fenomeni quali la posizione del soggetto (pre- o postverbale) nei vari tipi di frasi, la scelta dell'ausiliare, l'uso dei tempi e dei modi verbali, la posizione dei pronomi clittici e la loro sequenza, le diverse realizzazioni degli elementi negativi in base alla varietà regionale considerate saranno al centro della discussione. A ciò faranno seguito durante ogni lezione una serie di esercizi pratici volti ad individuare le strutture considerate nei vari tipi di testi messi a disposizione dalla docente.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, praktische Übungen), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Syntaktische Phänomene des heutigen Portugiesischen (BA ROM Q-5:1, Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 14.1.2013 – 28.1.2013, IG 5.157

Di 16:00-18:00, 15.1.2013 – 29.1.2013, IG 5.157

Mi 10:00-12:00, 16.1.2013 – 30.1.2013, IG 5.157

Do 14:00-16:00, 17.1.2013 – 31.1.2013, IG 5.157

Fr 12:00-14:00, 18.1.2013 – 25.1.2013, IG 5.157

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Qualifizierungsmodul Romanistische Fremdsprachenausbildung und Literaturwissenschaft (ROM Q-6)

Borges & Co. Zur Phantastischen Literatur Argentiniens (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Amos, T.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 251

Competenze integrate 5: Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 110

Competenze integrate 5: Composizione scritta B2/Traduzione B2 (L3 A-F1/BA ROM Q-6 IT:2; Q-5 NF; Q-7 IT 4, Q-6 NF/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastava l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Durante il corso si proporranno diversi test che saranno determinanti, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

- Competenze integrate 5: Comprensione e produzione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)** *Usai, A.*
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.157
- Competências integradas 2 (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4)** *Fonseca da Silva, A.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, NM 117
- Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa 3 / Expressão escrita (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)** *Mesquita-Sternal, M.*
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201
Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.
Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) .
O objetivo deste curso é consolidar e alargar de forma integrada os conhecimentos da gramática, léxico e sintaxe já adquiridos. A nível lexical abordaremos temas variados, relacionados com a vida cultural e social portuguesa e do mundo lusófono. A nível gramatical, o estudo incidirá sobre a formação e emprego dos tempos simples do Modo Conjuntivo e do Infinitivo Pessoal. Será dada especial atenção à estrutura da frase subordinante (Hauptsatz) vs subordinada (Nebensatz) e à correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge). Serão também considerados os casos em que é possível a substituição do Infinitivo Pessoal pelo Modo Conjuntivo.
Após o estudo reflexivo e contextualizado de cada tema gramatical, passaremos à fase de aplicação desses conhecimentos em situações de comunicação interativa na aula ou na produção de textos curtos, onde os estudantes poderão, por exemplo, apresentar os seus pontos de vista, defender opiniões, expressar desejos, sentimentos ou dúvidas, imaginar situações reais ou irreais e propor soluções.
Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário temático, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:
Conjunções e os conectores frásicos
Modo Conjuntivo: presente (revisão), imperfeito e futuro
Infinitivo Pessoal simples / Infinitivo Impessoal
Orações infinitivas, concessivas, condicionais, relativas, finais e temporais, etc...
Modo Conjuntivo vs Modo Indicativo
Correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge)
No final do semestre os alunos terão atingido o nível B2 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).
Lehr- und Arbeitsbuch und Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :
- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 2: Temas actuais da imprensa escrita e audiovisual portuguesas (B1) (BA ROM Q-6: 5, Q-7:5; Q-5 NF:4; Q-6 NF:4/ROM-MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.157

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham terminado o nível B1 / Stufe 2 e que queiram aperfeiçoar a sua competência comunicativa, a pronúncia e a fluência na língua oral e escrita.

O objetivo é, por um lado, aprender técnicas comunicativas e interativas no grupo, desenvolver a compreensão e a expressão oral e escrita e, por outro lado, alargar os conhecimentos sobre a sociedade e a cultura portuguesas e lusófonas.

Nesta aula vamos ler e analisar textos da imprensa escrita, atual (notícias, artigos de opinião, textos utilitários, cartas dos leitores, etc.). Alternadamente, iremos ver e ouvir pequenas passagens escolhidas, retiradas dos programas radiofónicos e da televisão portuguesa (audio/vídeo podcast), - que deverão ser previamente ouvidos/visualizados em casa - contendo entrevistas, reportagens e noticiários, temas em debate, etc. Pontualmente, far-se-á também a ponte com os países de língua portuguesa, na América, África e Ásia.

A exploração dos textos e dos suportes audiovisuais, feita através de atividades adequadas (resumos, comentários, transcrições curtas do material áudio, exercícios lacunares ou questionários), dará aos estudantes ocasião não só para reverem estruturas gramaticais já adquiridas como também para descobrirem novas áreas lexicais. A discussão na aula permitir-lhes-á desenvolver tanto as técnicas de comunicação interativa e de argumentação como também a reflexão crítica e a autonomia na "leitura" dos média.

O material escrito utilizado será distribuído em fotocópias no decurso do semestre.

Leistungsnachweis (BA-MAG): - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- **Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung am Ende des Semesters**

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation.

Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu.

D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées.

Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)

N.N.

S; 2.0 SWS

Der Narziss-Mythos in der französischen Literatur der Moderne (Rousseau bis Gide)
(L3 FR Q-L:1; Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Die tragische Verblendung, der verliebte Augen erliegen können, ist nirgendwo eindringlicher erzählt als im Mythos von Narziss, und keine Fabel inszeniert eindrucksvoller die ungeheure Macht, die Bilder auf den Menschen ausüben. Freilich wurden im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte nicht nur die metaästhetischen Implikationen ausgeschöpft; der Mythos wurde moralphilosophisch, gesellschaftskritisch und psychoanalytisch funktionalisiert.

Gegenstand des Seminars ist – nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Ovidischen Fassung des Mythos – die Untersuchung der drei genannten Funktionen des Mythos in der französischen Moderne; daneben werden einflussreiche außerfranzösische Adaptionen und Theorien (insbesondere die Freudsche Theorie des Narzissmus) miteinbezogen.

Frankophone Literatur in Ägypten (20. Jh.): Andrée Chedid und Albert Cossery (L3 FR Q-L:2/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Anhand ausgewählter Texte der Autorin Andrée Chedid (1920-2011) und des Autors Albert Cossery (1913-2008) – Romane, Novellen, Poesie – möchte dieses Seminar grundlegende Fragen der frankophonen Literaturen im arabischen Raum am Beispiel Ägyptens erläutern.

Die Seminarsprache ist Französisch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Frankophonie;
- L3 Französisch: Modulveranstaltung Q-L:2,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1;
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Fromme Helden – Märtyrer der Meere II: vom Manuelismo zum Sebastianismo (PT)
(ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2, Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst jene Prosawerke des frühen 16. Jh.s, die sowie in Portugal eine nationale Auffassung von Heldentum und Abenteuer institutionalisieren, die zwischen den Polen von Religiosität und Nationalismus situiert ist. Historiographie und Ritterliteratur bereiten jene messianische Ideologie Portugals vor, die nach 1570 in Camões' Lusiaden -Epos und Vasconcelos' Memorial das proezas da Segunda Távola redonda kulminiert: der hier präfigurierten Erneuerung des Kreuzzugsgedankens folgt das militärische Desaster von Al-Kasar al-Kabir (1578), als dessen elegische Antwort die ebenso die Bukolik wie Seefahrerliteratur des ausgehenden 16. Jh.s erscheint.

Behandelte Primärtexte: João de Barros: Clarimundo - João de Barros: Asia - Francisco de Moraes: Palmeirim de Inglaterra - anon.: Crónica do Emperador Maximiliano - Jorge Ferreira de Vasconcelos: Memorial das proezas da Segunda Távola redonda - Camões: Lusiadas - Fernão Mendes Pinto: Peregrinação - Bernardo Gomes de Brito: História Trágico-Marítima

Zentrale Abschnitte der o.g. Werke zur Diskussion im Plenum werden zu Beginn des WS in einem Reader (Copyshop Wolfsgangstrasse) zugänglich sein. Zur intensiven Textlektüre wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Katalanische Bestseller in Deutschland: Jaume Cabré, „Jo confesso“ (Das Schweigen des Sammlers) (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, IG 5.157

L'amore via sms - Lyrik und neue Medien: Übersetzung und Interpretation (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.251

Sembra che la poesia, oggi, trovi pochi lettori – soprattutto fra i giovani. Troppo ostico ed elitario appare spesso il suo linguaggio, troppo poco accattivante, forse, il suo contenuto, fatto di riflessione più che di azione. La poesia è dunque un genere letto solo da studiosi di lirica e da (altri) poeti?

Eppure, nel world wide web, dove l'idea di individualità pare, nonostante la sua crisi proclamata dal postmodernismo, più viva che mai, la lirica fiorisce in nuove riserve, indirizzandosi potenzialmente a milioni di lettori: nei blog di lirica, che, grazie a una forma di comunicazione incomparabilmente più veloce e diretta, sembrano scavalcare la tradizionale distanza temporale e „spaziale“ fra autore e lettore. Un'altra possibilità di riproporre la poesia ad un pubblico giovane è sfruttata da autori quali Tiziano Scarpa o Aldo Nove, che durante le loro performances scandiscono i propri testi sullo sfondo di note canzoni pop. E poi ci sono anche quei poeti che si sono adattati, nel linguaggio e nelle forme, alla logica della produzione testuale digitale: con successo, se è vero che i ragazzini innamorati si trasmettono le loro poesie via sms.

Il seminario si rivolge a studenti/studentesse disposti ad affrontare un argomento (quasi inesplorato: saranno richiesta un'ottima capacità di comprensione e traduzione dei testi e un'attitudine all'analisi e interpretazione autonoma.

La poesia italiana del secondo Novecento (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Testa, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, Cas 1.802

Do 16:00-19:30, 18.10.2012, IG 5.157

Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, IG 6.201

Sa 10:00-14:00, 20.10.2012, IG 6.201

Mo 14:00-18:00, 22.10.2012, Cas 1.802

Di 16:00-19:30, 23.10.2012, Cas 1.802

Il corso intende illustrare, attraverso una serie di autori ritenuti particolarmente significativi, le caratteristiche e le novità della poesia italiana dagli anni Cinquanta-Sessanta sino al Duemila. Dopo una lezione introduttiva tesa ad isolare i più importanti cambiamenti intervenuti nella scrittura poetica italiana all'epoca del boom economico, si passerà ad esaminare alcuni autori dapprima attraverso una presentazione delle loro opere e dei loro aspetti tematici e formali e poi attraverso la lettura e il commento di testi emblematici. Gli autori e i testi (scelti al momento con criterio di abbondanza) sono, nell'ordine, i seguenti:

Pasolini: Corveo nel crepuscolo fangoso

Sereni: Il muro, Dall'Olanda, La spiaggia, Ancora sulla strada di Zenna, Paura seconda, Altro posto di lavoro, Autostrada della Cisa, Niccolò

Caproni: Preghiera, L'uscita mattutina, Ad portam inferi, Congedo del viaggiatore cerimonioso, Il gibbone, Il fischio, Il vetrone, Ritorno, L'Idalgo, Andantino, Controcanto, Parata

Bertolucci: Ritratto di uomo malato, La nascita dell'ansia (cap. X della Camera da letto)

Luzi: Bureau, A che pagina della storia, Il pianto sentito piangere, Vola alta parola

Giudici: La vita in versi, Descrizione della mia morte, L'educazione cattolica I, Piazza

Saint-Bon, Le ore migliori, Fortezza 9, Lais

Sanguineti: Reisebilder 45, Postkarten 49, brani da Novissimum Testamentum

Pagliarani: La ragazza Carla II,1

Raboni: Dalla mia finestra, Cinema di pomeriggio, Canzone, Troppi anni e mesi e giorni, Ricevitoria del lutto, Amen, Eroi dispersi.

Il testo di riferimento (oltre ad alcune delle più importanti voci bibliografiche sull'argomento e gli autori) è l'antologia Dopo la lirica. Poeti italiani 1960-2000, a cura di E. Testa, Torino, Einaudi 2005.

(Die Texte werden den Teilnehmern im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt)

Letteratura e scienza fra il 1600 e il 1800 (L3 IT Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5 NF:5/6)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 6.201

Oggetto del seminario sarà l'influsso della rivoluzione scientifica dei secoli XVI e XVII sulla cultura italiana in riferimento ai temi, alla retorica e alle forme. In particolare saranno considerati tre autori: Tommaso Campanella, Galileo Galilei e Giambattista Vico, che fondarono un pensiero antidogmatico e razionalista e considerarono la scienza come critica del falso pensiero (Campanella), come osservazione razionalistico-metodica (Galilei) e come interpretazione storico-umanistica (Vico). Attraverso la lettura dei testi si mostrerà come questi autori influenzarono la lingua letteraria italiana, adottando la retorica della sobrietà e della chiarezza e rinnovando il concetto di metafora come strumento di conoscenza.

Marguerite de Navarre, Das Heptaméron (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ihring, P.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts verfasst Marguerite de Navarre (1492-1549), die Schwester des französischen Königs François I, eine Sammlung von zweiundsiebzig Novellen, die im Jahr 1559 von einem späteren Herausgeber in Anlehnung an Boccaccios Decameron den Titel „Heptaméron“ erhält, weil die darin enthaltenen Geschichten von einer geselligen Runde nicht wie im Fall des Vorbilds an zehn, sondern an sieben Tagen erzählt werden. Gegenstand der einzelnen Novellen von sehr unterschiedlicher Länge ist zumeist die Liebe in ihren zahllosen Varianten. Da der Text in einer frühen Form des Neufranzösischen gehalten ist, lassen sich an ihm neben literarästhetischen und geistesgeschichtlichen auch Fragen zur französischen Sprachgeschichte exemplifizieren. Es wird eine Textanthologie vorbereitet, die als Kopiervorlage rechtzeitig vor Semesterbeginn im Kopierzentrum Skript und Kopie in der Wolfsgangstrasse bereitliegen wird.

Michel Houellebecq, romancier de l'apocalypse (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Michel Houellebecq, l'écrivain à scandales dont l'œuvre - à partir d'«Extension du domaine de la lutte (1994)» - a suscité autant d'enthousiasme que de violentes critiques, est considéré aujourd'hui comme l'un des plus importants écrivains contemporains. Ses romans, qui proposent une vision pessimiste de notre société et de l'avenir de l'humanité, font de lui le représentant principal d'un „retour au réel“, voire d'un „ethical turn“, c'est-à-dire d'un art qui ne parle pas que de lui-même mais s'intéresse à la réalité extra-textuelle. En montrant que la vie sexuelle du sujet „libéré“ par la révolte de 68 est régie par les mêmes mécanismes de pouvoir que ceux qui marquent la société capitaliste, en esquissant des dystopies plus qu'inquiétantes, Houellebecq fait s'interroger son lecteur sur le sens de la vie dans un monde qui paraît se vider, de plus en plus, de promesses et certitudes.

Chaque participant lira au moins deux des titres indiqués ci-dessous. Le cours sera conduit en français, y compris les communications des participants.

LA: Extension du domaine de la lutte (1994), Les Particules élémentaires (1998), Plateforme (2001), La Possibilité d'une île (2005)

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Ramón del Valle-Inclán (L3 ES Q-L:2/BA ROM BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Frenz, D.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2 , Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von María de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische, Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Spanische Mythen 4: Al-Andalus und die iberomaurische Literatur (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-6:1, Q-5NF:6/ROM MAG)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, NG 2.731

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Von 711 bis 1492 ist die iberische Halbinsel von vielfältigsten Einflüssen durch die maurischen Eroberer geprägt, deren Beitrag zur Kultur der iberischen Halbinsel im Zentrum dieses Seminars stehen wird. Zunächst soll die wechselvolle Geschichte von Eroberung, Blütezeit und Niedergang der iberomaurischen Zivilisation mittels zeitgenössischer historiographischer Texte verortet werden.

Der größere zweite Teil des Seminars gilt der Frage nach der nachhaltigen Bedeutung der maurischen Kultur für die Entwicklung nicht nur der genuin spanischen Literatur, sondern auch grundlegender literarischer Entwicklungen im übrigen Europa und schließlich der Weltliteratur: die Versdichtung der Troubadours ist ebenso wie der spanische Schelmenroman und der philosophische Abenteuerroman („Robinson Crusoe“) in der maurischen Literatur vorgezeichnet wie die Renaissance antiken Bildungsguts und die Entstehung der exakten Naturwissenschaften.

Zuletzt wird unser Interesse jener Nostalgiebewegung des Siglo de Oro gelten, aus der sich nicht nur die romantische Begeisterung für das exotische Spanien, sondern die Entstehung der neuzeitlichen Orientalwissenschaft selbst speist.

Da nicht alle arabischen Texte in spanischen Ausgaben vorliegen, sind Kenntnisse des Französischen, Englischen und Portugiesischen wünschenswert. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven analytischen Beschäftigung mit teils kaum bekannten Texten. Ein Reader mit den im Plenum behandelten Texten sowie eine Basisbibliographie wird zu Beginn des WS im Copyshop Wolfgangstrasse bereit liegen.

Qualifizierungsmodul Romanistische Fremdsprachenausbildung und Sprachwissenschaft (ROM Q-7)

Competenze integrate 5: Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 110

- Competenze integrate 5: Composizione scritta B2/Traduzione B2 (L3 A-F1/BA ROM Q-6 IT:2; Q-5 NF; Q-7 IT 4, Q-6 NF/ROM MAG Stufe 2)** *Giaino Patronas, C.*
S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201
Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastava l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Durante il corso si proporranno diversi test che saranno determinanti, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Competenze integrate 5: Comprensione e produzione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)** *Usai, A.*
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.157
- Competências integradas 2 (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4)** *Fonseca da Silva, A.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, NM 117
- Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa 3 / Expressão escrita (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)** *Mesquita-Sternal, M.*
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201
Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.
Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2).
O objetivo deste curso é consolidar e alargar de forma integrada os conhecimentos da gramática, léxico e sintaxe já adquiridos. A nível lexical abordaremos temas variados, relacionados com a vida cultural e social portuguesa e do mundo lusófono. A nível gramatical, o estudo incidirá sobre a formação e emprego dos tempos simples do Modo Conjuntivo e do Infinitivo Pessoal. Será dada especial atenção à estrutura da frase subordinante (Hauptsatz) vs subordinada (Nebensatz) e à correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge). Serão também considerados os casos em que é possível a substituição do Infinitivo Pessoal pelo Modo Conjuntivo.
Após o estudo reflexivo e contextualizado de cada tema gramatical, passaremos à fase de aplicação desses conhecimentos em situações de comunicação interativa na aula ou na produção de textos curtos, onde os estudantes poderão, por exemplo, apresentar os seus pontos de vista, defender opiniões, expressar desejos, sentimentos ou dúvidas, imaginar situações reais ou irreais e propor soluções.
Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário temático, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:
Conjunções e os conectores frásicos
Modo Conjuntivo: presente (revisão), imperfeito e futuro
Infinitivo Pessoal simples / Infinitivo Impessoal
Orações infinitivas, concessivas, condicionais, relativas, finais e temporais, etc...
Modo Conjuntivo vs Modo Indicativo
Correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge)
No final do semestre os alunos terão atingido o nível B2 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).
Lehr- und Arbeitsbuch und Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :
- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 2: Temas actuais da imprensa escrita e audiovisual portuguesas (B1) (BA ROM Q-6: 5, Q-7:5; Q-5 NF:4; Q-6 NF:4/ROM-MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.157

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham terminado o nível B1 / Stufe 2 e que queiram aperfeiçoar a sua competência comunicativa, a pronúncia e a fluência na língua oral e escrita.

O objetivo é, por um lado, aprender técnicas comunicativas e interativas no grupo, desenvolver a compreensão e a expressão oral e escrita e, por outro lado, alargar os conhecimentos sobre a sociedade e a cultura portuguesas e lusófonas.

Nesta aula vamos ler e analisar textos da imprensa escrita, atual (notícias, artigos de opinião, textos utilitários, cartas dos leitores, etc.). Alternadamente, iremos ver e ouvir pequenas passagens escolhidas, retiradas dos programas radiofónicos e da televisão portuguesa (audio/vídeo podcast), - que deverão ser previamente ouvidos/visualizados em casa - contendo entrevistas, reportagens e noticiários, temas em debate, etc. Pontualmente, far-se-á também a ponte com os países de língua portuguesa, na América, África e Ásia.

A exploração dos textos e dos suportes audiovisuais, feita através de atividades adequadas (resumos, comentários, transcrições curtas do material áudio, exercícios lacunares ou questionários), dará aos estudantes ocasião não só para reverem estruturas gramaticais já adquiridas como também para descobrirem novas áreas lexicais. A discussão na aula permitir-lhes-á desenvolver tanto as técnicas de comunicação interativa e de argumentação como também a reflexão crítica e a autonomia na "leitura" dos média.

O material escrito utilizado será distribuído em fotocópias no decurso do semestre.

Leistungsnachweis (BA-MAG): - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- **Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung am Ende des Semesters**

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112

Le cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation.

Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu.

D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées.

Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé.

Le cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)

N.N.

S; 2.0 SWS

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.

2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.

3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Problemi grammaticali dell'italiano (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.157

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso prevede una disamina puntuale dei principali fenomeni morfosintattici dell'italiano standard comparato con l'italiano colloquiale contemporaneo sulla base della attuale teoria generativa utilizzando sia una prospettiva sincronica che diacronica. Fenomeni quali la posizione del soggetto (pre- o postverbale) nei vari tipi di frase, la scelta dell'ausiliare, l'uso dei tempi e dei modi verbali, la posizione dei pronomi clitici e la loro sequenza, le diverse realizzazioni degli elementi negativi in base alla varietà regionale considerate saranno al centro della discussione. A ciò faranno seguito durante ogni lezione una serie di esercizi pratici volti ad individuare le strutture considerate nei vari tipi di testi messi a disposizione dalla docente.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, praktische Übungen), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Semindiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Poletto, C.

Sprachen und Sprachpolitik in Frankreich (mit Exkursion) (L3 FR Q-S:2/BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

Zu den verbreiteten Irrtümern bezüglich des Französischen zählt, dass es die Sprache Frankreichs sei. Dabei wird vieles übersehen, z.B. dass Frankreich ein vielsprachiges Land ist, dass viele seiner Bürger nicht französischsprachig sind, oder, dass das Französische auch in vielen anderen Ländern verbreitet ist. Andere Irrtümern und Mythen beziehen sich auf die Sprachpolitik und die Sprachkultur, wobei immer wieder auf die Académie française verwiesen wird, die, so heißt es nicht selten, DIE Norm der französischen Sprache festlegen würde. Legende ist auch der Satz von Rivarol (1753-1801) „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, womit er ein zentrales Argument für die „universalité de la langue française“ zu formulieren meint, die sich angesichts des Verlustes an „universalité“ („Weltgeltung“) spätestens seit Mitte des 20. Jh.s ebenfalls als Irrtum erwiesen hat. Vor solcherart Irrtümer schützen – zumindest partiell – konkrete empirische und datengeleitete Studien. Gegenstand des Seminar sind sowohl die theoretische Klärung sprachpolitischer Konzepte als auch Fallstudien zu Sprache und Sprachen in Frankreich, nicht zuletzt mit dem Ziel, die oben genannten und sich als Irrtümer erwiesenen Annahmen in den sprachlichen Verhältnissen Frankreichs zu verorten. Dazu trägt auch eine Exkursion an die Université de Strasbourg bei.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Erfurt, J.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Semindiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Poletto, C.

Syntaktische Phänomene des heutigen Portugiesischen (BA ROM Q-5:1, Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 14.1.2013 – 28.1.2013, IG 5.157
Di 16:00-18:00, 15.1.2013 – 29.1.2013, IG 5.157
Mi 10:00-12:00, 16.1.2013 – 30.1.2013, IG 5.157
Do 14:00-16:00, 17.1.2013 – 31.1.2013, IG 5.157
Fr 12:00-14:00, 18.1.2013 – 25.1.2013, IG 5.157

Von der kulturellen Kognition zur Konstruktionsgrammatik (L3 FR Q-S:2, Q-S:3, BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731
In die Sprachtheorie ist neue Bewegung gekommen, seit Michael Tomasello, Adele Goldberg, William Croft und andere grundsätzliche Zweifel an den Postulaten des sprachwissenschaftlichen mainstreams Chomskyscher Prägung und dessen Konzepte der Universalgrammatik, des Nativismus und des Spracherwerbs formuliert haben. Sie haben ihrerseits gezeigt, wie das Lernen von Sprache und Sprachen, wie kulturelle Kognition, wie Sprache in der sozialen Interaktion funktionieren und erklärt werden können. Das Seminar verfolgt zwei Anliegen: einerseits geht es darum, entlang von Texten von M. Tomasello u.a. die kulturelle Entwicklung von Denken und Sprache und die Herausbildung von Konstruktionsgrammatik zu diskutieren; andererseits sollen anhand von Phänomenen von gesprochener Sprache des Französischen (und Deutschen) die Arbeitsweise von Konstruktionsgrammatik erprobt werden.
Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Katalanische Sprache und Kultur (FW-O-1)

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Katalanisch 1 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:1)

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.201

Katalanisch 2 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:2)

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 6.201

Katalanisch 3

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.201

Katalanische Bestseller in Deutschland: Jaume Cabré, „Jo confesso“ (Das Schweigen des Sammlers) (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, IG 5.157

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Sozial- und Kulturgeschichte Kataloniens (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:3) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 6.201	<i>Ruiz Ortigosa, M.</i>
Baskische Sprache und Kultur (FW-O-3)	
Baskisch I K; 2.0 SWS; Mi ab 24.10.2012	<i>Martinez Rubio, E.</i>
Baskisch III K; 2.0 SWS; Mi ab 24.10.2012	<i>Martinez Rubio, E.</i>
Baskisch als Kontaktsprache mit dem Kastilischen. Gegenseitige Einflüsse (BA ROM FW-O-3:3) S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 109	<i>Martinez Rubio, E.</i>
Baskische Geschichte und Kultur (BA ROM FW-O-3:3) S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 109	<i>Martinez Rubio, E.</i>
Bachelor (NF)	
Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012 Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801 Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823 Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823	<i>N.N.</i>
Romanistische Sprachwissenschaft (Basismodul ROM B-2)	
Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) V; 2.0 SWS Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen. Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophenen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren. Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind. Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten. Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft. Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am 12.2.2013 .	<i>Poletto, C.; Rinke, E.</i>
Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben.	<i>Rinke, E.</i>
Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben.	<i>Poletto, C.</i>

Prüfung: Di ab 12.2.2013 N.N.

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien N.N.

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013
 Gruppe 2:
 Gruppe 3:
 Gruppe 4:
 Gruppe 5:
 Gruppe 6:

Fremdsprachenausbildung FR (Basismodul ROM B-3)

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG) Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 118
 Prüfung: Do ab 7.2.2013
 Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans les formes suivantes : lettre, essai argumentatif, compte rendu. Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques. Une série d'exercices seront proposés afin de se familiariser avec les principaux liens logiques permettant d'articuler vos paragraphes dans une lettre, un compte-rendu ou bien un essai argumentatif. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement.
 Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG) N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM-MAG) Morot, A.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.731
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Ce cours a pour objectif de familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes simples (lettre, narration, compte rendu, résumé), à partir de thèmes choisis en commun.
 Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique, ainsi qu'un entraînement à l'utilisation des dictionnaires et autres usuels.
 Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement et feront l'objet de séances de correction commune. Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/ L2 B-SF:2/ROM MAG) Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) Morot, A.

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 254
 Ces exercices pratiques sont destinés aux romanistes débutant(e)s et leur permettent à travers des activités d'auto-évaluation, une orientation dans leurs différentes compétences langagières.
 l'objectif poursuivi est d'entraîner les aptitudes de compréhension et de développer les moyens d'expression de chacun, à l'oral comme à l'écrit.
 Nous travaillerons à partir de thèmes choisis en commun, sur un matériel généralement extrait de la presse écrite et radiophonique ou de la télévision.
 Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 130
 Das Modul vermittelt, theoretisch und praktisch, integrierte sprachliche Kompetenzen : grundlegende mündliche und schriftliche Rezeptions- und Produktionskompetenzen, Grundlagen der Phonetik und Prosodie sowie eine Sensibilisierung für grammatische Problemfelder. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus B2+ des GeR.
 Am Ende des Semesters schreiben alle Studentinnen und Studenten eine Klausur.

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)
S; 2.0 SWS

N.N.

Fremdsprachenausbildung ES (Basismodul ROM B-3)

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3/BA ROM B-3 ES:1]
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.701

Rico Albert, C.

Curso de español B1.1 (integrierte Kompetenzen 1) [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]
S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 130
Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.

Muñoz-Aunión, M.

PERSÖNLICHE ANMELDUNG ZUR LEHRVERANSTALTUNG IN DER ERSTEN SITZUNG AM 18. OKTOBER 2012 !!!

Para participar en este curso son imprescindibles conocimientos generales de la gramática española. Se trabajarán especialmente el futuro, el condicional, el imperativo y el subjuntivo. Con estos contenidos gramaticales se practicarán diferentes funciones comunicativas como hablar de proyectos y acontecimientos futuros, preferencias y deseos, formular mandatos o rechazar propuestas... El objetivo de este curso es obtener el nivel B1.1 del Marco de Referencia Europeo. Para ello se empezará reforzando los contenidos del nivel A2+. Trabajaremos con el libro Pasaporte Nivel 3 B1 . Ed. Edelsa. Madrid, 2010. ISBN: 978-84-7711-407-9

Kursanforderungen

Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B1.1 (integrierte Kompetenzen 1) [L3-ES-B-DF:3/BA ROM B-3 ES:1]
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812

Muñoz-Aunión, M.

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.

PERSÖNLICHE ANMELDUNG ZUR LEHRVERANSTALTUNG IN DER ERSTEN SITZUNG AM 16. OKTOBER 2012 !!!

Para participar en este curso son imprescindibles conocimientos generales de la gramática española. Se trabajarán especialmente el futuro, el condicional, el imperativo y el subjuntivo. Con estos contenidos gramaticales se practicarán diferentes funciones comunicativas como hablar de proyectos y acontecimientos futuros, preferencias y deseos, formular mandatos o rechazar propuestas... El objetivo de este curso es obtener el nivel B1.1 del Marco de Referencia Europeo. Para ello se empezará reforzando los contenidos del nivel A2+. Trabajaremos con el libro Pasaporte Nivel 3 B1 . Ed. Edelsa. Madrid, 2010. ISBN: 978-84-7711-407-9

Kursanforderungen

Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B1.2 [BA ROM B-3 ES:2]

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.731
Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Diz Vidal, M.

Curso de español B1.2 [BA ROM B-3 ES:2]

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 130
Prüfung: Di ab 5.2.2013

Diz Vidal, M.

Fremdsprachenausbildung IT (Basismodul ROM B-3)

Competenze integrate 1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3IT:1/ROM MAG Stufe 1)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.157

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro *Universitalia 2*, da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Wichtiger Hinweis : In der ersten Sitzung der Veranstaltung *Competenze Integrate A2* wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Competenze integrate 2 / B1 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

Gaiimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/ B1-2 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di *Competenze Integrate 1*. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume *Universitalia 2* e su alcuni testi originali forniti a lezione, allo scopo di portare le abilità dello studente a un livello intermedio.

Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa.

Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai.

Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Competenze integrate1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3-IT:1/ROM MAG Stufe 1)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Wichtiger Hinweis:

In der **ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate A2** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Studierenden, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen. Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano (Livello A2 del Quadro Comune Europeo). In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, Università Italia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010. Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräbstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Giaino Patronas, C.

Tutoraggio grammaticale A2

TUT; Mo 12:00-14:00

Usai, A.

Fremdsprachenausbildung PT (Basismodul ROM B-3)**Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1)**

S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.201

Do 12:00-14:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

Dieser **4-stündige** Anfängerkurs richtet sich an Studierende der Romanistik, die die Schwerpunkte Lusitanistik / **BA/MAG-ROM Portugiesisch (Haupt- oder Nebenfach)** wählen möchten und noch keine oder geringe Kenntnisse der portugiesischen Sprache besitzen. In diesem Kurs werden die Grundkenntnisse des europäischen Portugiesisch vermittelt. Die brasilianische Sprachvariante wird bei entsprechendem Interesse berücksichtigt.

Nach einer Einführung in die Phonetik des Portugiesischen soll anhand von entsprechenden Übungen die Aussprache erleichtert werden; weitere Übungen betreffen die Orthographie nach den Regeln der neuen Rechtschreibung (Novo Acordo Ortográfico). Vermittelt werden Grundkenntnisse der grammatischen Strukturen und des Wortschatzes. Grundlage des Unterrichts sind die im Kurs verwendeten Lehr- und Arbeitsbücher. Daneben werden auch leichtere Texte aus der Literatur und Zeitungsartikel zur Unterstützung des Unterrichts und der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse eingesetzt. Erworben werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Lehr- und Arbeitsbuch und Übungsbuch zur Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Mesquita-Sternal, Maria / Sternal, Michael (Hrsg./Übers.): Primeiras Leituras / Erste portugiesische Lesestücke, dtv zweisprachig, München, 7. Aufl. 2011.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Mesquita-Sternal, M.

Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1)

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 6.201

Do 10:00-12:00, IG 5.157

Neves, D.

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3 PT:2/ROM MAG Stufe 1)

S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.157

Do 12:00-14:00, IG 5.157

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Neves, D.

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1)

Mesquita-Sternal, M.

S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 5.201

Do 16:00-18:00, IG 5.201

Prüfung: Do 7.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Dieser **4-stündige** Kurs ist die Fortsetzung des Curso Básico de Português 1 (A1/Stufe 1).

Er wendet sich daher an Studierende mit entsprechenden Vorkenntnissen. Durch intensive Übungen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) sollen die bereits erworbenen mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A1 des GeR konsolidiert, der Wortschatz weiter aufgebaut und die Grammatik vertieft werden. Grundlage des Unterrichts sind die im Kurs verwendete Lehr- und Arbeitsbücher. Daneben werden auch leichtere Texte aus der Literatur und Zeitungsartikel zur Unterstützung des Unterrichts und der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse eingesetzt.

Mit diesem Kurs wird das Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT) abgeschlossen.

Lehr- und Arbeitsbuch: Tavares, Ana, Português XXI, nível 1, Lidel Edições Técnicas, 3.edição, Lisboa 2011.

Grammatik: - Carla Oliveira / Luísa Coelho, Gramática Aplicada: Português Língua Estrangeira (níveis A1, A2 e B1), Texto Editores, Lisboa, 2007.

- Sommer, Nair Nagamine/Herhuth, Maria José, Kurzgrammatik Portugiesisch, Hueber Verlag, München, 2010.

Empfohlene Literatur:

Mesquita-Sternal, Maria / Sternal, Michael (Hrsg./Übers.): Primeiras Leituras / Erste portugiesische Lesestücke, dtv zweisprachig, München, 7. Aufl. 2011.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- Klausur (90 Minuten)

Romanistische Literatur- und Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-1 NF)

Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011 7) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 FR A-L:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 8

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Bitte melden Sie sich für diese Einführungsveranstaltung ab dem 20. Juni

2012 über folgenden Link an: [https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/](https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/444858410)

RepositoryEntry/444858410 (die Einschreibung in die aktuelle Lerngruppe gilt als Anmeldung).

Mit Beginn der Vorlesungszeit WS 2012/13 wird für Sie ein Skript im Copyshop Script & Kopie (Wolfsgangstraße 141) zum Erwerb bereitliegen, das Sie für die Teilnahme am Seminar unbedingt benötigen. Zur weiteren Anschaffung empfehle ich: Jürgen Grimm (Hg.): Französische Literaturgeschichte (Metzler Verlag) und Thomas Klinkert: Einführung in die französische Literaturwissenschaft (Erich Schmidt Verlag) – in der jeweils aktuellen Auflage.

Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, bitte entnehmen Sie die Daten hierzu dem LSF. (Beachten Sie: Ort und Zeit des Tutoriums wird aus organisatorischen Gründen erst im Verlauf der Semesterferien feststehen.) Die Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich, wird aber empfohlen.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium

N.N.

TUT

- Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 IT A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Ott, C.
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.201
 Prüfung: Fr ab 8.2.2013
 Die Einführung vermittelt grundlegende Techniken der literaturwissenschaftlichen Analyse sowie Grundkenntnisse in italienischer Literaturgeschichte.
 Nach einer Definition der drei literarischen Hauptgattungen wird das Begriffsinstrumentarium zur Analyse von narrativen, lyrischen und dramatischen Texten vorgestellt und anhand exemplarischer Werke eingeübt. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Epochen der italienischen Literatur vermittelt.
- Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Wild, G.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 6.201
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
 In dem Grundlagenseminar für Studienanfänger wird das für den angehenden Lusitanisten unerlässliche Grundwissen (Bücherkunde, Lexikographie) behandelt. Im Anschluss an einen Gang durch die Geschichte Portugals werden wesentliche Aspekte der Kulturentwicklung mit Blick auf die Literatur im vorgestellt. Im zweiten Teil des Seminars ist der Geschichte und Literatur Brasiliens gewidmet.
 Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
 Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur.
Klausurtermin: 06.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Wild, G.
 S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Grundlagenseminar für Studienanfänger.
 Schwerpunkte: Einführung in die hispanistische Bücherkunde – Geschichte der iberischen Halbinsel – Literatur Spaniens vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur .
Klausurtermin: 05.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft: Tutorium** N.N.
 TUT

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1*Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)*Elsig, M.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfährt durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.

Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.

Literatur:

Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.

Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

<p>Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9 Prüfung: Mi ab 6.2.2013</p>	<p><i>Feldhausen, I.</i></p>
<p>Fremdsprachenausbildung FR (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)</p>	
<p>Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 18:00-19:30, IG 6.201 Prüfung: Do ab 14.2.2013</p>	<p><i>Périquet, O.</i></p>
<p>Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, NM 133 Prüfung: Do ab 14.2.2013</p>	<p><i>Reinhard, S.</i></p>
<p>Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1; L2 A-LF:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130 Prüfung: Di ab 12.2.2013 Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis de bonnes connaissances en français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction est un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire des textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants : - préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).</p>	<p><i>Niepceron, S.</i></p>
<p>Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731 L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension. Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée. Nous lirons le roman de l' écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008: Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit , Éditions Julliard, Pocket n° 14017 , 2010 Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran. Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne. Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.</p>	<p><i>Morot, A.</i></p>

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)*Morot, A.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731

À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :

- Reconnaître les différents traitements de l'actualité
- Identifier les différents types d'écriture journalistique
- Repérer les différents types de lectorats
- Mieux comprendre le rapport textes/images.

Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.

Fremdsprachenausbildung ES (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)**Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]***Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 113

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4//BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1//ROM MAG Stufe 2]*Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 125

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2]*Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 114

Fremdsprachenausbildung IT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)**Competenze integrate 3/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (L3 A-F:2/ROM Q-1IT:1, Q-2NF:1/ROM MAG Stufe 2)***Giaino Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mira a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B2 della collega Angela Usai.

Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 3: Brani di letteratura italiana contemporanea: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-1IT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 109

Competenze integrate 3: Lettura e commento di testi di attualità: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-1IT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2)*Usai, A.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 133

- Competenze integrate 4 /Analisi testuale B2.1/Storia Culturale e sociale (BA ROM Q-1 IT:2/ ROM Q-2 IT NF:3/L3 A:F-3/ROM MAG Stufe 3)** *Giaimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201
 Prüfung: Mi ab 13.2.2013
 Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2). Durante il semestre si proporrà, attraverso un approccio prevalentemente testuale, un'analisi delle strutture dell'italiano volta a affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti culturali, sociali e storici dell'Italia di ieri e di oggi.
 Nel corso del semestre si svolgeranno diversi test di verifica che saranno decisivi, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva.
 Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1 IT:2; Q-2 NF:2/L3 IT A-F:2/ROM MAG)** *Usai, A.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118
 Prüfung: Mo ab 11.2.2013
- Tutoraggio grammaticale livelli B1 e B2** *Usai, A.*
 TUT; Fr 8:30-10:00, IG 5.157
- Fremdsprachenausbildung PT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)**
- Competências Integradas 1 - Técnicas de escrita A2/B1(BA ROM Q-1 PT; Q-2 PT NF/ROM MAG Stufe 2)** *Neves, D.*
 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201
 Prüfung: Mo ab 11.2.2013
- Competências integradas 1: Curso de Gramática Portuguesa 2 / Expressão oral e escrita (A2/B1) (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG)** *Mesquita-Sternal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 5.201
 Prüfung: Do ab 14.2.2013
 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1).
 Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com sucesso o Curso Básico de Português 2 (A2/Stufe 1) . O objetivo principal é aprofundar e alargar a gramática e o vocabulário ligado às situações da vida quotidiana e aos temas da cultura portuguesa e do mundo lusófono. Será dada especial atenção ao Modo Indicativo, isto é, às formas distintas de expressar a temporalidade no presente, no passado e no futuro. O estudo gramatical será feito a partir de textos/trechos exemplares para que o aluno compreenda o funcionamento da língua como um todo, a sintaxe e a semântica da frase. Os conhecimentos adquiridos serão aplicados em situações de comunicação oral na aula ou na produção de textos curtos (carta, página de diário, narrativa curta vivenciada, resumo de uma notícia de jornal, etc.).
 Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário ligados aos textos estudados, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:
 Modo Indicativo: estudo contrastivo entre Pretérito Perfeito Simples (PPS) /Pretérito Imperfeito / Pretérito Perfeito Composto (PPC) e Pretérito mais-que-perfeito composto Presente do Conjuntivo / Imperativo / Futuro simples / Condicional simples / Infinitivo Pessoal
 Discurso direto e indireto
 Pronomes de complemento direto e indireto
 Regras para a colocação dos pronomes clíticos no português europeu e as alterações daí decorrentes
 No final do semestre os alunos terão atingido o nível B1 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).
Lehr-und Arbeitsbuch und Grammatik: werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :
 - Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
 - Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
 - Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 1: Curso de Gramática Portuguesa 2 / Expressão oral e escrita (A2/B1) (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Sufe 1).

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com sucesso o Curso Básico de Português 2 (A2/Stufe 1) . O objetivo principal é aprofundar e alargar a gramática e o vocabulário ligado às situações da vida quotidiana e aos temas da cultura portuguesa e do mundo lusófono. Será dada especial atenção ao Modo Indicativo, isto é, às formas distintas de expressar a temporalidade no presente, no passado e no futuro. O estudo gramatical será feito a partir de textos/trechos exemplares para que o aluno compreenda o funcionamento da língua como um todo, a sintaxe e a semântica da frase. Os conhecimentos adquiridos serão aplicados em situações de comunicação oral na aula ou na produção de textos curtos (carta, página de diário, narrativa curta vivenciada, resumo de uma notícia de jornal, etc.).

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário ligados aos textos estudados, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Modo Indicativo: estudo contrastivo entre Pretérito Perfeito Simples (PPS) /Pretérito Imperfeito / Pretérito Perfeito Composto (PPC) e Pretérito mais-que-perfeito composto Presente do Conjuntivo / Imperativo / Futuro simples / Condicional simples / Infinitivo Pessoal

Discurso direto e indireto

Pronomes de complemento direto e indireto

Regras para a colocação dos pronomes clíticos no português europeu e as alterações daí decorrentes

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B1 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr- und Arbeitsbuch und Grammatik: werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-3 NF)**Cervantes' „Literaturroman“: ein Lektüreseminar zum 'Don Quijote' (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)***N.N.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

Der pikareske Roman in Spanien (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)*Schneider, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201

Die novela picaresca gilt als spanische Erfindung, die die Entwicklung des modernen Romans entscheidend beeinflusst hat und im 17. Jahrhundert zu einem regelrechten Exportschlager in Europa wurde. Ausgehend von dem Prototyp des Genres, La vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y adversidades (anonym 1554), werden wir uns (auszugsweise) mit folgenden Werken beschäftigen:

Mateo Alemán: Guzmán de Alfarache (1. Teil: 1599; 2. Teil: 1604)

Francisco de Quevedo y Villegas: Historia de la vida del Buscón (1626)

Ich setze die Lektüre des Lazarillo zu Seminarbeginn voraus; zur Anschaffung empfohlen ist die zweisprachige Reclam-Ausgabe Lazarillo de Tormes / Klein Lazarus vom Tormes , spanisch / deutsch, übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, Stuttgart: Reclam, 2006.

Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten).

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene *écrivains voyageurs* bzw. *voyageurs en écrivant* untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's *Voyage en Orient*, André Gides *Voyage au Congo* und Henri Michaux's *Ecuador*. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in *Un Nègre à Paris* und Cheick Hamidou Kane in *L'aventure ambiguë* beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textauschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Fromme Helden – Märtyrer der Meere II: vom Manuelismo zum Sebastianismo (PT) (ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2, Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst jene Prosawerke des frühen 16. Jh.s, die sowie in Portugal eine nationale Auffassung von Heldentum und Abenteuer institutionalisieren, die zwischen den Polen von Religiosität und Nationalismus situiert ist. Historiographie und Ritterliteratur bereiten jene messianische Ideologie Portugals vor, die nach 1570 in Camões' *Lusiaden* -Epos und Vasconcelos' *Memorial das proezas da Segunda Távola redonda* kulminiert: der hier präfigurierten Erneuerung des Kreuzzugsgedankens folgt das militärische Desaster von Al-Kasar al-Kabir (1578), als dessen elegische Antwort die ebenso die Bukolik wie Seefahrerliteratur des ausgehenden 16. Jh.s erscheint.

Behandelte Primärtexte: João de Barros: *Clarimundo* - João de Barros: *Asia* - Francisco de Moraes: *Palmeirim de Inglaterra* - anon.: *Crónica do Emperador Maximiliano* - Jorge Ferreira de Vasconcelos: *Memorial das proezas da Segunda Távola redonda* - Camões: *Lusiadas* - Fernão Mendes Pinto: *Peregrinação* - Bernardo Gomes de Brito: *História Trágico-Marítima*

Zentrale Abschnitte der o.g. Werke zur Diskussion im Plenum werden zu Beginn des WS in einem Reader (Copyshop Wolfsgangstrasse) zugänglich sein. Zur intensiven Textlektüre wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Gérard de Nerval (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Schönwälder, L.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 251

»Je me suis mis à traduire tous mes rêves, toutes mes émotions [...]. Quelque jour j'écrirai l'histoire de cette «descente aux enfers», et vous verrez qu'elle n'a pas été entièrement dépourvue de raisonnement si elle a toujours manqué de raison«, schrieb Gérard de Nerval in dem Alexandre Dumas gewidmeten Vorwort zu den Filles du feu und kündigte somit jene Themen an, denen in seinem Gesamtwerk ein besonderer Stellenwert zukommen würde: Traum und Wahnsinn. Der zeitlebens an psychischen Krisen leidende Nerval schuf ein zwar wenig umfassendes, doch stilistisch und generisch vielseitiges Œuvre, das nicht zuletzt aufgrund seiner Beförderung des Traums zur Erkenntnisquelle par excellence auch für den Surrealismus des 20. Jahrhunderts von Bedeutung sein würde. Sei es die Novellensammlung Les Filles du feu, in dem er den Mythos »Frau« auf vielfältige Art und Weise bearbeitet; die Erzählung Aurélia, in dem das Subjekt sich zwischen Traum und Wirklichkeit zu verlieren scheint; oder der Sonettzyklus Les Chimères, die sich durch ihre referenzfreie Bildhaftigkeit der »poésie pure« annähern; und schließlich der umfassende Reisebericht Voyage en orient, welcher noch seiner Zeit zum literarischen Erfolg werden sollte: Ziel dieses Proseminars soll es sein, Nervals Texte vor dem epochalen Hintergrund der Romantik und in Hinblick auf seinen besonderen Umgang mit Gattung und Stil zu untersuchen.

L'amore via sms - Lyrik und neue Medien: Übersetzung und Interpretation (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.251

Sembra che la poesia, oggi, trovi pochi lettori – soprattutto fra i giovani. Troppo ostico ed elitario appare spesso il suo linguaggio, troppo poco accattivante, forse, il suo contenuto, fatto di riflessione più che di azione. La poesia è dunque un genere letto solo da studiosi di lirica e da (altri) poeti?

Eppure, nel world wide web, dove l'idea di individualità pare, nonostante la sua crisi proclamata dal postmodernismo, più viva che mai, la lirica fiorisce in nuove riserve, indirizzandosi potenzialmente a milioni di lettori: nei blog di lirica, che, grazie a una forma di comunicazione incomparabilmente più veloce e diretta, sembrano scavalcare la tradizionale distanza temporale e „spaziale“ fra autore e lettore. Un'altra possibilità di riproporre la poesia ad un pubblico giovane è sfruttata da autori quali Tiziano Scarpa o Aldo Nove, che durante le loro performances scandiscono i propri testi sullo sfondo di note canzoni pop. E poi ci sono anche quei poeti che si sono adattati, nel linguaggio e nelle forme, alla logica della produzione testuale digitale: con successo, se è vero che i ragazzini innamorati si trasmettono le loro poesie via sms.

Il seminario si rivolge a studenti/studentesse disposti ad affrontare un argomento (quasi) inesplorato: saranno richiesta un'ottima capacità di comprensione e traduzione dei testi e un'attitudine all'analisi e interpretazione autonoma.

Leitura e análise de contos de língua portuguesa – A2/B1 (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q-2:2; Q-3NF:1) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.201

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (B A ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1) und die Einführung in die (portugiesische) Literaturwissenschaft (BA ROMQ-1NF:1)
Objetivos e conteúdos do programa: O objetivo principal deste curso é iniciar os estudantes na leitura e na interpretação do texto literário, alargar os conhecimentos da gramática e do vocabulário bem como levá-los a dominar algumas técnicas de expressão escrita e de comentário literário de nível básico, em português. Pretende-se definir as características do conto como género literário e oferecer uma breve panorâmica da evolução do conto português no século XX.

A análise incidirá sobre uma escolha de contos de autores portugueses mais representativos e sobre alguns do Brasil e da África lusófona. Para facilitar a interpretação dos contos, estudaremos os aspetos temáticos e formais, o enquadramento histórico-literário em que estão inseridos e, em alguns casos, também a intertextualidade.

Material: Uma recolha de contos, organizada pela docente, será disponibilizada juntamente com uma bibliografia e material de apoio, no início do semestre.

Avaliação : para obterem o Schein os estudantes deverão: - participar de forma regular e ativa nas aulas; - entregar dentro de prazos os trabalhos de casa (resumos, respostas a questionários ou comentários escritos sobre os contos estudados); - fazer uma pequena apresentação oral (Referat), posteriormente; - reformulá-la (com os melhoramentos que deverá fazer) e - entregá-la sob forma de “ **Hausarbeit**”, no final do semestre. Este seminário exige do estudante iniciativa própria, tempo para a preparação dos textos e para a realização dos trabalhos de casa.

Como preparação , aconselha-se, nas férias semestrais, a leitura de:

- Ulrike Schuldes (Ausw. u. Übers.), Contos Portugueses Modernos - Moderne portugiesische Kurzgeschichten . dtv, München 1997.

- Eberhard Axel Wilhelm (Hg- u. Übers.), Contos Portugueses Modernos – Moderne-portugiesische Erzählungen . Ulmeiro, Lisboa 1984.

- Italo Moriconi (Hrsg.), Os cem melhores contos brasileiros do século, Objetiva, RJ 2001.

Literatur und Zeugenschaft: Jorge de Sena (BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Cuadra, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.157

Jorge de Sena, herausragender Dichter, Literat und Intellektueller Portugals des 20. Jahrhunderts, der sich seinem Land vom brasilianischen und amerikanischen Exil aus poetisch annähert, steht repräsentativ für das portugiesische Streben nach einer poetischen Neupositionierung unter den Bedingungen des diktatorischen Salazar-Regimes. Sein vielgestaltiges Werk entzieht sich einer festen Zuordnung, sondern bewegt sich zwischen den verschiedenen dominanten Strömungen von modernistischer Presença , Surrealismus und sozialkritischem Neorealismo , die Sena experimentell hin zu einer „Poetik der Zeugenschaft“ überschreitet: Einerseits sucht er den direkten, aufrüttelnden Dialog mit der Realität, zugleich begreift Sena die Sprache selbst als ureigenes Mittel, den gebrochenen Kontakt zur Wirklichkeit wiederherzustellen und poetisch umzuwandeln.

Im Seminar wollen wir ausgesuchte Werke der unterschiedlichen Phasen in textnaher Lektüre erschließen. Neben der Poesie als Schwerpunkt widmen wir uns ebenfalls Essays und kurzen Prosatexten, um daran das Verhältnis von „Wortalchemie“ und „testemunho“ von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Die Primärtexte werden als Reader im Copyshop (Skript & Kopie , Wolfsgangstraße 141) bereitgestellt. Zum Scheinerwerb ist ein Referat vorzutragen und eine Hausarbeit (8 S.) zu verfassen.

Einführende Literatur: Thorau, Henry: Portugiesische Literatur . Frankfurt: Suhrkamp, 1997; Siepmann, Helmut: Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur . München: Beck, 2003

Natalia Ginzburg und ihr Kreis (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Lüderssen, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.201

- Nathalie Sarraute (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Reschka, K.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 130
 In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage nach den unterschiedlichen Funktionen des Schweigens in der Literatur der (Post-)Moderne befassen: zum einen auf theoretischer Ebene und zum anderen ganz konkret im Werk von Nathalie Sarraute (1900-1999) und Hélène Bessette (1918-2000). Zu fragen wäre unter anderem, ob sich in den ausgewählten Texten eine unterschiedliche Inszenierung von männlichem/weiblichem Schweigen feststellen lässt.
 Nathalie Sarraute, die Mitbegründerin des nouveau roman, seziiert in ihren Textminiaturen Tropismes Alltagsszenen - wie einen nachmittäglichen Kaffeepausch - und stellt dabei das Gespräch als existentielles Minidrama aus. Hélène Bessette, erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt, beschreitet in *Ida ou le délire* ganz ähnliche Wege, wenn sie den banalen Unfalltod der Hausangestellten Ida zum schier unerschöpflichen Gesprächsthema der Damen des Hauses werden lässt.
Seminarlektüre
 Nathalie Sarraute: *Tropismes* (1939)
 Nathalie Sarraute: *Le silence* (1964)
 Hélène Bessette: *Ida ou le délire* (1973)
 Hélène Bessette: *Vingt minutes de silence* (1955)
- Pirandello (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Gropper, J.*
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201
- Ramón del Valle-Inclán (L3 ES Q-L:2/BA ROM BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)** *Frenz, D.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731
- Spanien und die Phantastik im 19. Jahrhundert [L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 133
- Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (L3 FR Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/ROM MAG)** *Estelmann, F.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254
 Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierenden der Veranstaltung "Literaturtheorie" konzipiert. Entsprechend stehen die französischen Texte für Studierende anderer Schwerpunkte als FR auch in Übersetzungen zur Verfügung. Die Veranstaltung steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.
 Ziel des Seminars ist es, mit Blick auf eine Novelle Balzacs („Sarrasine“) die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen.
 Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.
 Anmeldung ab dem 1.8.2012 unter: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>
 (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 36 Teilnehmer/innen)
 Teilnahmeberechtigt sind Studierende
 - des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)
 - des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)
 - des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)
 - Magister Romanistik: Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
 Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):
 - Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann: Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2011.
- Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-4 NF)**
- Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823
 Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.

2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.

3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Rinke, E.

Einführung in die Analyse frankophoner Mediendiskurse (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S 3, B-SLW:1/MAG ROM)

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 6.201

Im Rahmen dieses Seminars werden theoretische und methodische Grundlagen der Kritischen Diskursanalyse (KDA) erarbeitet und in kleineren empirischen Projekten erprobt, aus denen die für den Scheinerwerb erforderlichen wissenschaftlichen Hausarbeiten hervorgehen sollen.

Im Zentrum der Ansätze von KDA, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden, stehen die Fragen, was (jeweils gültiges) Wissen (in unserem Fall: über Sprache) überhaupt ist, wie es zustandekommt, wie es weitergegeben wird und welche Konsequenzen dies für gesellschaftliche Verhältnisse hat. Diskursanalyse bezieht sich sowohl auf Alltagswissen, das über Medien, alltägliche Kommunikation, Schule und Familie etc. vermittelt wird, wie auch auf dasjenige Wissen, das durch die Wissenschaften produziert wird. Das gilt auch für Sprachwissenschaften und die Vorstellungen von Sprache und Sprecher_innen, mit denen hier operiert wird. In diesem Seminar konzentrieren wir uns aber auf (massen)medialen Diskurse über Sprache, sprachliche Kompetenzen und Sprachpolitik in frankophonen Räumen.

Im empirischen Teil des Seminars werden die Studierenden aufgefordert sein, Medienberichte zusammenzutragen und gemeinsam diskursanalytisch zu analysieren, die sich zu Themen wie Sprachpolitik und sprachlichen Kompetenzen äußern.

Für die Teilnahme am Seminar erforderlich ist eine Anmeldung auf der Lernplattform OLAT, wo das Material gesammelt und Lektüre zur Verfügung gestellt wird.

Weirich, A.

- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13
Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823
Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)** *Feldhausen, I.*
S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251
Prüfung: Mo ab 4.2.2013
- Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Kuchenbrandt, I.*
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812
Prüfung: Di ab 5.2.2013
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.
- Basisliteratur**
- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
- Leistungsnachweise**
- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
 - Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1*Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)*Elsig, M.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)*Elsig, M.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfährt durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.

Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.

Literatur:

Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)*Feldhausen, I.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Le varietà linguistiche dell'Italiano (L3 IT A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:2; Q-4NF:2)*Caloi, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 6.201

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Il corso si rivolge a studenti con buone conoscenze di base della lingua italiana ed è inoltre propedeutico agli Hauptseminar di Dialettologia della Prof.ssa Poletto.

La prima parte del corso sarà dedicata a concetti di base della linguistica, come strumenti per una analisi della situazione linguistica italiana e delle varietà linguistiche presenti oggi sul territorio. Nella seconda parte entreremo nel dettaglio di una analisi delle diverse varietà.

Nella prima lezione verrà messo a disposizione un "Reader" contenente testi originali e riferimenti bibliografici di base necessari allo studio individuale.

Sarà possibile conseguire uno Schein sulla base di una partecipazione attiva e regolare alle lezioni (massimo 2 assenze tollerate) e del completamento di una tesina in italiano .

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter. Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Rinke, E.

Problemi grammaticali dell'italiano (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.157

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso prevede una disamina puntuale dei principali fenomeni morfosintattici dell'italiano standard comparato con l'italiano colloquiale contemporaneo sulla base della attuale teoria generativa utilizzando sia una prospettiva sincronica che diacronica. Fenomeni quali la posizione del soggetto (pre- o postverbale) nei vari tipi di frase, la scelta dell'ausiliare, l'uso dei tempi e dei modi verbali, la posizione dei pronomi clittici e la loro sequenza, le diverse realizzazioni degli elementi negativi in base alla varietà regionale considerate saranno al centro della discussione. A ciò faranno seguito durante ogni lezione una serie di esercizi pratici volti ad individuare le strutture considerate nei vari tipi di testi messi a disposizione dalla docente.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, praktische Übungen), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Poletto, C.

- Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)** Poletto, C.
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
 Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.
 Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.
- Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)** Poletto, C.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
 Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.
 Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.
- Scheinerwerb**
 Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.
- Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** Feldhausen, I.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
- Syntaktische Phänomene des heutigen Portugiesischen (BA ROM Q-5:1, Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)** N.N.
 S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 14.1.2013 – 28.1.2013, IG 5.157
 Di 16:00-18:00, 15.1.2013 – 29.1.2013, IG 5.157
 Mi 10:00-12:00, 16.1.2013 – 30.1.2013, IG 5.157
 Do 14:00-16:00, 17.1.2013 – 31.1.2013, IG 5.157
 Fr 12:00-14:00, 18.1.2013 – 25.1.2013, IG 5.157
- Fremdsprachenausbildung und Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-5 NF)**
- Borges & Co. Zur Phantastischen Literatur Argentiniens (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)** Amos, T.
 S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 251
- Competenze integrate 5: Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)** Usai, A.
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 110

- Competenze integrate 5: Composizione scritta B2/Traduzione B2 (L3 A-F1/BA ROM Q-6 IT:2; Q-5 NF; Q-7 IT 4, Q-6 NF/ROM MAG Stufe 2)** *Giaimo Patronas, C.*
 S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201
 Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastava l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Durante il corso si proporranno diversi test che saranno determinanti, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.
- Competenze integrate 5: Comprensione e produzione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7; Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)** *Usai, A.*
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.157
- Competências integradas 2 (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4)** *Fonseca da Silva, A.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, NM 117
- Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa 3 / Expressão escrita (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)** *Mesquita-Sternal, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201
 Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.
 Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2).
 O objetivo deste curso é consolidar e alargar de forma integrada os conhecimentos da gramática, léxico e sintaxe já adquiridos. A nível lexical abordaremos temas variados, relacionados com a vida cultural e social portuguesa e do mundo lusófono. A nível gramatical, o estudo incidirá sobre a formação e emprego dos tempos simples do Modo Conjuntivo e do Infinitivo Pessoal. Será dada especial atenção à estrutura da frase subordinante (Hauptsatz) vs subordinada (Nebensatz) e à correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge). Serão também considerados os casos em que é possível a substituição do Infinitivo Pessoal pelo Modo Conjuntivo.
 Após o estudo reflexivo e contextualizado de cada tema gramatical, passaremos à fase de aplicação desses conhecimentos em situações de comunicação interativa na aula ou na produção de textos curtos, onde os estudantes poderão, por exemplo, apresentar os seus pontos de vista, defender opiniões, expressar desejos, sentimentos ou dúvidas, imaginar situações reais ou irreais e propor soluções.
 Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário temático, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:
 Conjunções e os conectores frásicos
 Modo Conjuntivo: presente (revisão), imperfeito e futuro
 Infinitivo Pessoal simples / Infinitivo Impessoal
 Orações infinitivas, concessivas, condicionais, relativas, finais e temporais, etc...
 Modo Conjuntivo vs Modo Indicativo
 Correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge)
 No final do semestre os alunos terão atingido o nível B2 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).
Lehr- und Arbeitsbuch und Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :
 - Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.
 - Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
 - Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 2: Temas actuais da imprensa escrita e audiovisual portuguesas (B1) (BA ROM Q-6: 5, Q-7:5; Q-5 NF:4; Q-6 NF:4/ROM-MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.157

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham terminado o nível B1 / Stufe 2 e que queiram aperfeiçoar a sua competência comunicativa, a pronúncia e a fluência na língua oral e escrita.

O objetivo é , por um lado, aprender técnicas comunicativas e interativas no grupo, desenvolver a compreensão e a expressão oral e escrita e, por outro lado, alargar os conhecimentos sobre a sociedade e a cultura portuguesas e lusófonas.

Nesta aula vamos ler e analisar textos da imprensa escrita, atual (notícias, artigos de opinião, textos utilitários, cartas dos leitores, etc.). Alternadamente, iremos ver e ouvir pequenas passagens escolhidas, retiradas dos programas radiofónicos e da televisão portuguesa (audio/vídeo podcast),- que deverão ser previamente ouvidos/visualizados em casa - contendo entrevistas, reportagens e noticiários, temas em debate, etc. Pontualmente, far-se-á também a ponte com os países de língua portuguesa, na América, África e Ásia.

A exploração dos textos e dos suportes audiovisuais, feita através de atividades adequadas (resumos, comentários, transcrições curtas do material áudio, exercícios lacunares ou questionários), dará aos estudantes ocasião não só para reverem estruturas gramaticais já adquiridas como também para descobrirem novas áreas lexicais. A discussão na aula permitir-lhes-á desenvolver tanto as técnicas de comunicação interativa e de argumentação como também a reflexão crítica e a autonomia na "leitura" dos média. O material escrito utilizado será distribuído em fotocópias no decurso do semestre.

Leistungsnachweis (BA-MAG): - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- **Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung am Ende des Semesters****Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)**

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation.

Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu.

D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées.

Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)

N.N.

S; 2.0 SWS

Der Narziss-Mythos in der französischen Literatur der Moderne (Rousseau bis Gide) (L3 FR Q-L:1; Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Die tragische Verblendung, der verliebte Augen erliegen können, ist nirgendwo eindringlicher erzählt als im Mythos von Narziss, und keine Fabel inszeniert eindrucksvoller die ungeheure Macht, die Bilder auf den Menschen ausüben. Freilich wurden im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte nicht nur die metaästhetischen Implikationen ausgeschöpft; der Mythos wurde moralphilosophisch, gesellschaftskritisch und psychoanalytisch funktionalisiert.

Gegenstand des Seminars ist – nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Ovidischen Fassung des Mythos – die Untersuchung der drei genannten Funktionen des Mythos in der französischen Moderne; daneben werden einflussreiche außerfranzösische Adaptionen und Theorien (insbesondere die Freudsche Theorie des Narzissmus) miteinbezogen.

Die romantischen Erzählungen von Juana Manuela Gorriti: Escritura feminina innerhalb des phantastischen Diskurses?(L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2, Q-5NF:5)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Hauptgegenstand dieses Seminars sind die Erzählungen einer Schriftstellerin der Romantik – Juana Manuela Gorriti (1816-1892). Die Argentinierin gilt als Begründerin des cuento fantástico. Ihre Textsammlungen wollen wir in zweifacher Hinsicht untersuchen: Zum einen gilt es, den romantisch-phantastischen Diskurs genauer zu bestimmen und in Beziehung zu demjenigen weiterer SchriftstellerInnen dieses Genres zu setzen. Zu fragen wäre u. a. nach der Rolle des Traums, des Schauens, dem Einfluss der Bildmedien sowie nach einer weiblichen Perspektivierung des Diskurses (genderspezifische Differenzierung). Zum anderen gilt es, Juana Manuela Gorritis Werk innerhalb der weiblichen Literaturproduktion und -tradition im 19. Jahrhundert zu situieren.

Seminarlektüre

Juana Manuela Gorriti: El Pozo de Yocci y otros relatos. Madrid: Catédra 2010. (Darin enthalten sind die Textsammlungen Sueños y realidades (1865), Panoramas de la vida (1876) und Misceláneas (1878).)

José Javier Fuente del Pilar (Hg.): Antología del cuento fantástico hispanoamericano del siglo XIX. Marida: Miraguano Ediciones 2003.

Susanna Regazzoni (Hg.): Antología de escritoras hispanoamericanas des siglo XIX. Madrid: Catédra 2012.

Frankophone Literatur in Ägypten (20. Jh.): Andrée Chedid und Albert Cossery (L3 FR Q-L:2/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Anhand ausgewählter Texte der Autorin Andrée Chedid (1920-2011) und des Autors Albert Cossery (1913-2008) – Romane, Novellen, Poesie – möchte dieses Seminar grundlegende Fragen der frankophonen Literaturen im arabischen Raum am Beispiel Ägyptens erläutern.

Die Seminarsprache ist Französisch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Frankophonie;
- L3 Französisch: Modulveranstaltung Q-L:2,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1;
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Fromme Helden – Märtyrer der Meere II: vom Manuelismo zum Sebastianismo (PT)
(ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2, Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst jene Prosawerke des frühen 16. Jh.s, die sowie in Portugal eine nationale Auffassung von Heldentum und Abenteuer institutionalisieren, die zwischen den Polen von Religiosität und Nationalismus situiert ist. Historiographie und Ritterliteratur bereiten jene messianische Ideologie Portugals vor, die nach 1570 in Camões' Lusiaden -Epos und Vasconcelos' Memorial das proezas da Segunda Távola redonda kulminiert: der hier präfigurierten Erneuerung des Kreuzzugsgedankens folgt das militärische Desaster von Al-Kasar al-Kabir (1578), als dessen elegische Antwort die ebenso die Bukolik wie Seefahrerliteratur des ausgehenden 16. Jh.s erscheint.

Behandelte Primärtexte: João de Barros: Clarimundo - João de Barros : Asia – Francisco de Moraes: Palmeirim de Inglaterra – anon.: Crónica do Emperador Maximiliano - Jorge Ferreira de Vasconcelos: Memorial das proezas da Segunda Távola redonda – Camões: Lusíadas - Fernão Mendes Pinto: Peregrinação - Bernardo Gomes de Brito: História Trágico-Marítima

Zentrale Abschnitte der o.g. Werke zur Diskussion im Plenum werden zu Beginn des WS in einem Reader (Copyshop Wolfsgangstrasse) zugänglich sein. Zur intensiven Textlektüre wird ein Semesterapparat eingerichtet.

L'amore via sms - Lyrik und neue Medien: Übersetzung und Interpretation (L3 IT)
Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.251

Sembra che la poesia, oggi, trovi pochi lettori – soprattutto fra i giovani. Troppo ostico ed elitario appare spesso il suo linguaggio, troppo poco accattivante, forse, il suo contenuto, fatto di riflessione più che di azione. La poesia è dunque un genere letto solo da studiosi di lirica e da (altri) poeti?

Eppure, nel world wide web, dove l'idea di individualità pare, nonostante la sua crisi proclamata dal postmodernismo, più viva che mai, la lirica fiorisce in nuove riserve, indirizzandosi potenzialmente a milioni di lettori: nei blog di lirica, che, grazie a una forma di comunicazione incomparabilmente più veloce e diretta, sembrano scavalcare la tradizionale distanza temporale e „spaziale“ fra autore e lettore. Un'altra possibilità di riproporre la poesia ad un pubblico giovane è sfruttata da autori quali Tiziano Scarpa o Aldo Nove, che durante le loro performances scandiscono i propri testi sullo sfondo di note canzoni pop. E poi ci sono anche quei poeti che si sono adattati, nel linguaggio e nelle forme, alla logica della produzione testuale digitale: con successo, se è vero che i ragazzini innamorati si trasmettono le loro poesie via sms.

Il seminario si rivolge a studenti/studentesse disposti ad affrontare un argomento (quasi) inesplorato: saranno richiesta un'ottima capacità di comprensione e traduzione dei testi e un'attitudine all'analisi e interpretazione autonoma.

La poesia italiana del secondo Novecento (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Testa, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, Cas 1.802

Do 16:00-19:30, 18.10.2012, IG 5.157

Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, IG 6.201

Sa 10:00-14:00, 20.10.2012, IG 6.201

Mo 14:00-18:00, 22.10.2012, Cas 1.802

Di 16:00-19:30, 23.10.2012, Cas 1.802

Il corso intende illustrare, attraverso una serie di autori ritenuti particolarmente significativi, le caratteristiche e le novità della poesia italiana dagli anni Cinquanta-Sessanta sino al Duemila. Dopo una lezione introduttiva tesa ad isolare i più importanti cambiamenti intervenuti nella scrittura poetica italiana all'epoca del boom economico, si passerà ad esaminare alcuni autori dapprima attraverso una presentazione delle loro opere e dei loro aspetti tematici e formali e poi attraverso la lettura e il commento di testi emblematici. Gli autori e i testi (scelti al momento con criterio di abbondanza) sono, nell'ordine, i seguenti:

Pasolini: Correo nel crepuscolo fangoso

Sereni: Il muro, Dall'Olanda, La spiaggia, Ancora sulla strada di Zenna, Paura seconda, Altro posto di lavoro, Autostrada della Cisa, Niccolò

Caproni: Preghiera, L'uscita mattutina, Ad portam inferi, Congedo del viaggiatore cerimonioso, Il gibbone, Il fischio, Il vetrone, Ritorno, L'Idalgo, Andantino, Controcanto, Parata

Bertolucci: Ritratto di uomo malato, La nascita dell'ansia (cap. X della Camera da letto)

Luzi: Bureau, A che pagina della storia, Il pianto sentito piangere, Vola alta parola

Giudici: La vita in versi, Descrizione della mia morte, L'educazione cattolica I, Piazza Saint-Bon, Le ore migliori, Fortezza 9, Lais

Sanguineti: Reisebilder 45, Postkarten 49, brani da Novissimum Testamentum

Pagliarani: La ragazza Carla II,1

Raboni: Dalla mia finestra, Cinema di pomeriggio, Canzone, Troppi anni e mesi e giorni, Ricevitoria del lutto, Amen, Eroi dispersi.

Il testo di riferimento (oltre ad alcune delle più importanti voci bibliografiche sull'argomento e gli autori) è l'antologia Dopo la lirica. Poeti italiani 1960-2000, a cura di E. Testa, Torino, Einaudi 2005.

(Die Texte werden den Teilnehmern im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt)

Letteratura e scienza fra il 1600 e il 1800 (L3 IT Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5 NF:5/6)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 6.201

Oggetto del seminario sarà l'influsso della rivoluzione scientifica dei secoli XVI e XVII sulla cultura italiana in riferimento ai temi, alla retorica e alle forme. In particolare saranno considerati tre autori: Tommaso Campanella, Galileo Galilei e Giambattista Vico, che fondarono un pensiero antidogmatico e razionalista e considerarono la scienza come critica del falso pensiero (Campanella), come osservazione razionalistico-metodica (Galilei) e come interpretazione storico-umanistica (Vico). Attraverso la lettura dei testi si mostrerà come questi autori influenzarono la lingua letteraria italiana, adottando la retorica della sobrietà e della chiarezza e rinnovando il concetto di metafora come strumento di conoscenza.

Marguerite de Navarre, Das Heptaméron (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ihring, P.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts verfasst Marguerite de Navarre (1492-1549), die Schwester des französischen Königs François I, eine Sammlung von zweiundsiebzig Novellen, die im Jahr 1559 von einem späteren Herausgeber in Anlehnung an Boccaccios Decameron den Titel „Heptaméron“ erhält, weil die darin enthaltenen Geschichten von einer geselligen Runde nicht wie im Fall des Vorbilds an zehn, sondern an sieben Tagen erzählt werden. Gegenstand der einzelnen Novellen von sehr unterschiedlicher Länge ist zumeist die Liebe in ihren zahllosen Varianten. Da der Text in einer frühen Form des Neufranzösischen gehalten ist, lassen sich an ihm neben literarästhetischen und geistesgeschichtlichen auch Fragen zur französischen Sprachgeschichte exemplifizieren.

Es wird eine Textanthologie vorbereitet, die als Kopiervorlage rechtzeitig vor Semesterbeginn im Kopierzentrum Skript und Kopie in der Wolfsgangstrasse bereitliegen wird.

Michel Houellebecq, romancier de l'apocalypse (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Michel Houellebecq, l'écrivain à scandales dont l'œuvre - à partir d'«Extension du domaine de la lutte» (1994) - a suscité autant d'enthousiasme que de violentes critiques, est considéré aujourd'hui comme l'un des plus importants écrivains contemporains. Ses romans, qui proposent une vision pessimiste de notre société et de l'avenir de l'humanité, font de lui le représentant principal d'un «retour au réel», voire d'un «ethical turn», c'est-à-dire d'un art qui ne parle pas que de lui-même mais s'intéresse à la réalité extra-textuelle. En montrant que la vie sexuelle du sujet «libéré» par la révolte de 68 est régie par les mêmes mécanismes de pouvoir que ceux qui marquent la société capitaliste, en esquissant des dystopies plus qu'inquiétantes, Houellebecq fait s'interroger son lecteur sur le sens de la vie dans un monde qui paraît se vider, de plus en plus, de promesses et certitudes.

Chaque participant lira au moins deux des titres indiqués ci-dessous. Le cours sera conduit en français, y compris les communications des participants.

LA: Extension du domaine de la lutte (1994), Les Particules élémentaires (1998), Plateforme (2001), La Possibilité d'une île (2005)

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Ramón del Valle-Inclán (L3 ES Q-L:2/BA ROM BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Frenz, D.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2, Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von Maria de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Spanische Mythen 4: Al-Andalus und die iberio-maurische Literatur (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-6:1, Q-5NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, NG 2.731

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Von 711 bis 1492 ist die iberische Halbinsel von vielfältigsten Einflüssen durch die maurischen Eroberer geprägt, deren Beitrag zur Kultur der iberischen Halbinsel im Zentrum dieses Seminars stehen wird. Zunächst soll die wechselvolle Geschichte von Eroberung, Blütezeit und Niedergang der iberio-maurischen Zivilisation mittels zeitgenössischer historiographischer Texte verortet werden.

Der größere zweite Teil des Seminars gilt der Frage nach der nachhaltigen Bedeutung der maurischen Kultur für die Entwicklung nicht nur der genuin spanischen Literatur, sondern auch grundlegender literarischer Entwicklungen im übrigen Europa und schließlich der Weltliteratur: die Versdichtung der Troubadours ist ebenso wie der spanische Schelmenroman und der philosophische Abenteuerroman („Robinson Crusoe“) in der maurischen Literatur vorgezeichnet wie die Renaissance antiken Bildungsguts und die Entstehung der exakten Naturwissenschaften.

Zuletzt wird unser Interesse jener Nostalgiebewegung des Siglo de Oro gelten, aus der sich nicht nur die romantische Begeisterung für das exotische Spanien, sondern die Entstehung der neuzeitlichen Orientalwissenschaft selbst speist.

Da nicht alle arabischen Texte in spanischen Ausgaben vorliegen, sind Kenntnisse des Französischen, Englischen und Portugiesischen wünschenswert. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven analytischen Beschäftigung mit teils kaum bekannten Texten. Ein Reader mit den im Plenum behandelten Texten sowie eine Basisbibliographie wird zu Beginn des WS im Copyshop Wolfsgangstrasse bereit liegen.

Wild, G.

Fremdsprachenausbildung und Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-6 NF)

Competenze integrate 5: Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 110

Usai, A.

Competenze integrate 5: Composizione scritta B2/Traduzione B2 (L3 A-F1/BA ROM Q-6 IT:2; Q-5 NF; Q-7 IT 4, Q-6 NF/ROM MAG Stufe 2)

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201

Giaimo Patronas, C.

Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastiva l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Durante il corso si proporranno diversi test che saranno determinanti, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competenze integrate 5: Comprensione e produzione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.157

Usai, A.

Competências integradas 2 (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, NM 117

Fonseca da Silva, A.

Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa 3 / Expressão escrita (B1) (Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) .

O objetivo deste curso é consolidar e alargar de forma integrada os conhecimentos da gramática, léxico e sintaxe já adquiridos. A nível lexical abordaremos temas variados, relacionados com a vida cultural e social portuguesa e do mundo lusófono. A nível gramatical, o estudo incidirá sobre a formação e emprego dos tempos simples do Modo Conjuntivo e do Infinitivo Pessoal. Será dada especial atenção à estrutura da frase subordinante (Hauptsatz) vs subordinada (Nebensatz) e à correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge). Serão também considerados os casos em que é possível a substituição do Infinitivo Pessoal pelo Modo Conjuntivo.

Após o estudo reflexivo e contextualizado de cada tema gramatical, passaremos à fase de aplicação desses conhecimentos em situações de comunicação interativa na aula ou na produção de textos curtos, onde os estudantes poderão, por exemplo, apresentar os seus pontos de vista, defender opiniões, expressar desejos, sentimentos ou dúvidas, imaginar situações reais ou irrealis e propor soluções.

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário temático, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Conjunções e os conectores frásicos

Modo Conjuntivo: presente (revisão), imperfeito e futuro

Infinitivo Pessoal simples / Infinitivo Impessoal

Orações infinitivas, concessivas, condicionais, relativas, finais e temporais, etc...

Modo Conjuntivo vs Modo Indicativo

Correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge)

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B2 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr-und Arbeitsbuch und Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 2: Temas actuais da imprensa escrita e audiovisual portuguesas (B1) (BA ROM Q-6: 5, Q-7:5; Q-5 NF:4; Q-6 NF:4/ROM-MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.157

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham terminado o nível B1 / Stufe 2 e que queiram aperfeiçoar a sua competência comunicativa, a pronúncia e a fluência na língua oral e escrita.

O objetivo é, por um lado, aprender técnicas comunicativas e interativas no grupo, desenvolver a compreensão e a expressão oral e escrita e, por outro lado, alargar os conhecimentos sobre a sociedade e a cultura portuguesas e lusófonas.

Nesta aula vamos ler e analisar textos da imprensa escrita, atual (notícias, artigos de opinião, textos utilitários, cartas dos leitores, etc.). Alternadamente, iremos ver e ouvir pequenas passagens escolhidas, retiradas dos programas radiofónicos e da televisão portuguesa (audio/vídeo podcast), - que deverão ser previamente ouvidos/visualizados em casa - contendo entrevistas, reportagens e noticiários, temas em debate, etc. Pontualmente, far-se-á também a ponte com os países de língua portuguesa, na América, África e Ásia.

A exploração dos textos e dos suportes audiovisuais, feita através de atividades adequadas (resumos, comentários, transcrições curtas do material áudio, exercícios lacunares ou questionários), dará aos estudantes ocasião não só para reverem estruturas gramaticais já adquiridas como também para descobrirem novas áreas lexicais. A discussão na aula permitir-lhes-á desenvolver tanto as técnicas de comunicação interativa e de argumentação como também a reflexão crítica e a autonomia na "leitura" dos média.

O material escrito utilizado será distribuído em fotocópias no decurso do semestre.

Leistungsnachweis (BA-MAG): - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- **Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung am Ende des Semesters**

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112

Le cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation.

Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu.

D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées.

Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé.

Le cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)

N.N.

S; 2.0 SWS

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.

2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.

3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Problemi grammaticali dell'italiano (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.157

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso prevede una disamina puntuale dei principali fenomeni morfosintattici dell'italiano standard comparato con l'italiano colloquiale contemporaneo sulla base della attuale teoria generativa utilizzando sia una prospettiva sincronica che diacronica. Fenomeni quali la posizione del soggetto (pre- o postverbale) nei vari tipi di frase, la scelta dell'ausiliare, l'uso dei tempi e dei modi verbali, la posizione dei pronomi clitici e la loro sequenza, le diverse realizzazioni degli elementi negativi in base alla varietà regionale considerate saranno al centro della discussione. A ciò faranno seguito durante ogni lezione una serie di esercizi pratici volti ad individuare le strutture considerate nei vari tipi di testi messi a disposizione dalla docente.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, praktische Übungen), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sprachen und Sprachpolitik in Frankreich (mit Exkursion) (L3 FR Q-S:2/BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

Zu den verbreiteten Irrtümern bezüglich des Französischen zählt, dass es die Sprache Frankreichs sei. Dabei wird vieles übersehen, z.B. dass Frankreich ein vielsprachiges Land ist, dass viele seiner Bürger nicht französischsprachig sind, oder, dass das Französische auch in vielen anderen Ländern verbreitet ist. Andere Irrtümern und Mythen beziehen sich auf die Sprachpolitik und die Sprachkultur, wobei immer wieder auf die Académie française verwiesen wird, die, so heißt es nicht selten, DIE Norm der französischen Sprache festlegen würde. Legende ist auch der Satz von Rivarol (1753-1801) „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, womit er ein zentrales Argument für die „universalité de la langue française“ zu formulieren meint, die sich angesichts des Verlustes an „universalité“ („Weltgeltung“) spätestens seit Mitte des 20. Jh.s ebenfalls als Irrtum erwiesen hat. Vor solcherart Irrtümer schützen – zumindest partiell – konkrete empirische und datengeleitete Studien. Gegenstand des Seminar sind sowohl die theoretische Klärung sprachpolitischer Konzepte als auch Fallstudien zu Sprache und Sprachen in Frankreich, nicht zuletzt mit dem Ziel, die oben genannten und sich als Irrtümer erwiesenen Annahmen in den sprachlichen Verhältnissen Frankreichs zu verorten. Dazu trägt auch eine Exkursion an die Université de Strasbourg bei.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Syntaktische Phänomene des heutigen Portugiesischen (BA ROM Q-5:1, Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 14.1.2013 – 28.1.2013, IG 5.157
Di 16:00-18:00, 15.1.2013 – 29.1.2013, IG 5.157
Mi 10:00-12:00, 16.1.2013 – 30.1.2013, IG 5.157
Do 14:00-16:00, 17.1.2013 – 31.1.2013, IG 5.157
Fr 12:00-14:00, 18.1.2013 – 25.1.2013, IG 5.157

Von der kulturellen Kognition zur Konstruktionsgrammatik (L3 FR Q-S:2, Q-S:3, BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731
In die Sprachtheorie ist neue Bewegung gekommen, seit Michael Tomasello, Adele Goldberg, William Croft und andere grundsätzliche Zweifel an den Postulaten des sprachwissenschaftlichen mainstreams Chomskyscher Prägung und dessen Konzepte der Universalgrammatik, des Nativismus und des Spracherwerbs formuliert haben. Sie haben ihrerseits gezeigt, wie das Lernen von Sprache und Sprachen, wie kulturelle Kognition, wie Sprache in der sozialen Interaktion funktionieren und erklärt werden können. Das Seminar verfolgt zwei Anliegen: einerseits geht es darum, entlang von Texten von M. Tomasello u.a. die kulturelle Entwicklung von Denken und Sprache und die Herausbildung von Konstruktionsgrammatik zu diskutieren; andererseits sollen anhand von Phänomenen von gesprochener Sprache des Französischen (und Deutschen) die Arbeitsweise von Konstruktionsgrammatik erprobt werden.
Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Magister (HF/NF)

Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012

N.N.

Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823

Propädeutika

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) Poletto, C.; Rinke, E.

V; 2.0 SWS

Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen.

Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophenen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren.

Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten.

Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am **12.2.2013**.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben.

Rinke, E.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben.

Poletto, C.

Prüfung: Di ab 12.2.2013

N.N.

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013

Gruppe 2:

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Gruppe 5:

Gruppe 6:

N.N.

Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011 7) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Weirich, A.

Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Feldhausen, I.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 FR A-L:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 8

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Bitte melden Sie sich für diese Einführungsveranstaltung ab dem 20. Juni

2012 über folgenden Link an:[https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/](https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/444858410)

RepositoryEntry/444858410(die Einschreibung in die aktuelle Lerngruppe gilt als Anmeldung).

Mit Beginn der Vorlesungszeit WS 2012/13 wird für Sie ein Skript im Copyshop Script & Kopie (Wolfgangstraße 141) zum Erwerb bereitliegen, das Sie für die Teilnahme am Seminar unbedingt benötigen. Zur weiteren Anschaffung empfehle ich: Jürgen Grimm (Hg.): Französische Literaturgeschichte (Metzler Verlag) und Thomas Klinkert: Einführung in die französische Literaturwissenschaft (Erich Schmidt Verlag) – in der jeweils aktuellen Auflage.

Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, bitte entnehmen Sie die Daten hierzu dem LSF. (Beachten Sie: Ort und Zeit des Tutoriums wird aus organisatorischen Gründen erst im Verlauf der Semesterferien feststehen.) Die Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich, wird aber empfohlen.

Reschka, K.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium

TUT

N.N.

Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 IT A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.201

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Die Einführung vermittelt grundlegende Techniken der literaturwissenschaftlichen Analyse sowie Grundkenntnisse in italienischer Literaturgeschichte.

Nach einer Definition der drei literarischen Hauptgattungen wird das Begriffsinstrumentarium zur Analyse von narrativen, lyrischen und dramatischen Texten vorgestellt und anhand exemplarischer Werke eingeübt. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Epochen der italienischen Literatur vermittelt.

Ott, C.

- Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Wild, G.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 6.201
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
 In dem Grundlagenseminar für Studienanfänger wird das für den angehenden Lusitanisten unerlässliche Grundwissen (Bücherkunde, Lexikographie) behandelt. Im Anschluss an einen Gang durch die Geschichte Portugals werden wesentliche Aspekte der Kulturentwicklung mit Blick auf die Literatur im vorgestellt. Im zweiten Teil des Seminars ist der Geschichte und Literatur Brasiliens gewidmet.
 Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
 Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur.
Klausurtermin: 06.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** Wild, G.
 S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Grundlagenseminar für Studienanfänger.
 Schwerpunkte: Einführung in die hispanistische Bücherkunde – Geschichte der iberischen Halbinsel – Literatur Spaniens vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur .
Klausurtermin: 05.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft: Tutorium** N.N.
 TUT
- Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** Kuchenbrandt, I.
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.
Basisliteratur
 - Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
 Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
Leistungsnachweise
 - regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
 -Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfährt durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.

Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.

Literatur:

Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.

Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Romanische Sprachwissenschaft

Grundstudium

Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG) *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823
 Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823
 Prüfung: Di ab 5.2.2013

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3) *Stegmann, T.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
 Prüfung: Di ab 12.2.2013

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) *Kuchenbrandt, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812
 Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvrir-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1*Kuchenbrandt, I.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)*Elsig, M.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)*Feldhausen, I.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.
Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Rinke, E.

Hauptstudium

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Mehrsprachigkeit in der Schule (L3 FR Q-S:1/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.254

Das Thema Mehrsprachigkeit in der Schule in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Kanada soll im Rahmen dieses soziolinguistischen Seminars von verschiedenen Seiten beleuchtet werden: institutionelle Rahmenbedingungen für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Kontext von Migration und Globalisierung; Grundtypen mehrsprachiger Sprachaneignung wie Segregation, Maintenance, Immersion, u.a.; Problematisierung von Konzepten von Sprache wie ‚Muttersprache‘, ‚Herkunftssprache‘, ‚Nationalsprache‘, ‚Fremdsprache‘, ‚Partnersprache‘, ‚Begegnungssprache‘, ‚Erstsprache‘, ‚Zweitsprache‘, u.a. Im Mittelpunkt des Seminars steht im Weiteren das, was Schule zuvorderst leistet: die Alphabetisierung, das Lernen von Lesen und Schreiben und, allgemeiner formuliert, die Aneignung und der Ausbau von Schriftsprache, speziell unter den Bedingungen sprachlicher Heterogenität und im Hinblick auf die Förderung von Mehrsprachigkeit.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sprachen und Sprachpolitik in Frankreich (mit Exkursion) (L3 FR Q-S:2/BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

Zu den verbreiteten Irrtümern bezüglich des Französischen zählt, dass es die Sprache Frankreichs sei. Dabei wird vieles übersehen, z.B. dass Frankreich ein vielsprachiges Land ist, dass viele seiner Bürger nicht französischsprachig sind, oder, dass das Französische auch in vielen anderen Ländern verbreitet ist. Andere Irrtümern und Mythen beziehen sich auf die Sprachpolitik und die Sprachkultur, wobei immer wieder auf die Académie française verwiesen wird, die, so heißt es nicht selten, DIE Norm der französischen Sprache festlegen würde. Legende ist auch der Satz von Rivarol (1753-1801) „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, womit er ein zentrales Argument für die „universalité de la langue française“ zu formulieren meint, die sich angesichts des Verlustes an „universalité“ („Weltgeltung“) spätestens seit Mitte des 20. Jh.s ebenfalls als Irrtum erwiesen hat. Vor solcherart Irrtümer schützen – zumindest partiell – konkrete empirische und datengeleitete Studien. Gegenstand des Seminar sind sowohl die theoretische Klärung sprachpolitischer Konzepte als auch Fallstudien zu Sprache und Sprachen in Frankreich, nicht zuletzt mit dem Ziel, die oben genannten und sich als Irrtümer erwiesenen Annahmen in den sprachlichen Verhältnissen Frankreichs zu verorten. Dazu trägt auch eine Exkursion an die Universität de Strasbourg bei.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Zu diesem Kolloquium lade ich ExamenskandidatInnen und Promovierende ein, die sich auf eine zweifache Zielstellung einlassen wollen. Einerseits soll dieses Kolloquium ein Forum dafür sein, laufende oder sich in Vorbereitung befindliche Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten und Promotionen zur Diskussion zu stellen, die sich thematisch im näheren oder weiteren Umfeld von Soziolinguistik, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachgeschichte, sprachlicher Variation, Sprachpolitik, Mündlichkeit und Schriftlichkeit bewegen. Dies schließt die Diskussion des Forschungsdesigns, der Methoden, Theorien und Korpora ein. Andererseits wollen wir uns in diesem Kolloquium mit aktuellen Forschungsansätzen zur Erforschung von Mehrsprachigkeit befassen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Von der kulturellen Kognition zur Konstruktionsgrammatik (L3 FR Q-S:2, Q-S:3, BARM Q-7:1, Q-6NF:6)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

In die Sprachtheorie ist neue Bewegung gekommen, seit Michael Tomasello, Adele Goldberg, William Croft und andere grundsätzliche Zweifel an den Postulaten des sprachwissenschaftlichen mainstreams Chomskyscher Prägung und dessen Konzepte der Universalgrammatik, des Nativismus und des Spracherwerbs formuliert haben. Sie haben ihrerseits gezeigt, wie das Lernen von Sprache und Sprachen, wie kulturelle Kognition, wie Sprache in der sozialen Interaktion funktionieren und erklärt werden können. Das Seminar verfolgt zwei Anliegen: einerseits geht es darum, entlang von Texten von M. Tomasello u.a. die kulturelle Entwicklung von Denken und Sprache und die Herausbildung von Konstruktionsgrammatik zu diskutieren; andererseits sollen anhand von Phänomenen von gesprochener Sprache des Französischen (und Deutschen) die Arbeitsweise von Konstruktionsgrammatik erprobt werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Rinke, E.

Grundstudium

Der König und sein Narr: zum politischen Theater von Victor Hugo und Giuseppe Verdi

Rimpau, L.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:30, 23.11.2012, IG 1.301

Sa 10:00-16:30, 24.11.2012, IG 1.301

Fr 14:00-18:30, 14.12.2012, IG 1.301

Sa 10:00-16:30, 15.12.2012, IG 1.301

Fr 14:00-18:30, 25.1.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:30, 26.1.2013, IG 1.301

Paris, zwei Jahre nach der Julirevolution. Die Uraufführung von Victor Hugos historischem Drama *Le roi s'amuse* (1832) wird ein Skandal. Die Hauptfigur ist der Hofnarr Triboulet, ein gefürchteter Spötter, an dem sich König François I er, ein machtbessener Frauenheld, auf tragische Weise rächt. Im Theatersaal kommt es zu tumultartigen Szenen. „Eine Beleidigung des Königs! Ein Angriff auf die Moral!“ schimpfen die Aristokraten. „Nieder mit der Monarchie! Es lebe die Moderne!“ fordern die Republikaner. Tags drauf wird das Stück vom Innenminister verboten und über 50 Jahre lang nicht mehr aufgeführt.

Als sich Giuseppe Verdi dieses ‚verbotenen‘ Stoffs für sein Musiktheater annimmt, ihn zum Vorbild für seine Oper *Rigoletto* (1851) macht, werden er und sein Librettist Francesco M. Piave von Venedigs Zensurbehörden zur Umarbeitung gedrängt...Die Oper wird Verdis emphatischer Beitrag zum *Risorgimento*, der politischen Bewegung zur nationalen Einheit Italiens.

Ziel des Blockseminars ist es, den wesentlichen Anteil der Kunst am politischen Umbruch um 1850 in Frankreich und Italien aufzuzeigen. Denn im Konflikt zwischen König und Narr spiegelt sich der Übergang von der Monarchie zur Republik, in der Debatte zwischen Zensoren und Autoren das Ringen um eine moderne Poetik.

Ab Anfang Oktober steht Ihnen ein Reader mit Texten und Programm bei *Script & Copy* (Wolfsgangstraße) zur Verfügung.

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene *écrivains voyageurs* bzw. *voyageurs en écrivain* untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's *Voyage en Orient*, André Gides *Voyage au Congo* und Henri Michaux's *Ecuador*. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in *Un Nègre à Paris* und Cheick Hamidou Kane in *L'aventure ambiguë* beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 FR A-L:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 8

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Bitte melden Sie sich für diese Einführungsveranstaltung ab dem 20. Juni

2012 über folgenden Link an: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/444858410> (die Einschreibung in die aktuelle Lerngruppe gilt als

Anmeldung).

Mit Beginn der Vorlesungszeit WS 2012/13 wird für Sie ein Skript im Copyshop Script & Kopie (Wolfgangstraße 141) zum Erwerb bereitliegen, das Sie für die Teilnahme am Seminar unbedingt benötigen. Zur weiteren Anschaffung empfehle ich: Jürgen Grimm (Hg.): Französische Literaturgeschichte (Metzler Verlag) und Thomas Klinkert: Einführung in die französische Literaturwissenschaft (Erich Schmidt Verlag) – in der jeweils aktuellen Auflage.

Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, bitte entnehmen Sie die Daten hierzu dem LSF. (Beachten Sie: Ort und Zeit des Tutoriums wird aus organisatorischen Gründen erst im Verlauf der Semesterferien feststehen.) Die Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich, wird aber empfohlen.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium

N.N.

TUT

Gérard de Nerval (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Schönwälder, L.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 251

»Je me suis mis à traduire tous mes rêves, toutes mes émotions [...]. Quelque jour j'écrirai l'histoire de cette «descente aux enfers», et vous verrez qu'elle n'a pas été entièrement dépourvue de raisonnement si elle a toujours manqué de raison«, schrieb Gérard de Nerval in dem Alexandre Dumas gewidmeten Vorwort zu den Filles du feu und kündigte somit jene Themen an, denen in seinem Gesamtwerk ein besonderer Stellenwert zukommen würde: Traum und Wahnsinn. Der zeitlebens an psychischen Krisen leidende Nerval schuf ein zwar wenig umfassendes, doch stilistisch und generisch vielseitiges Œuvre, das nicht zuletzt aufgrund seiner Beförderung des Traums zur Erkenntnisquelle par excellence auch für den Surrealismus des 20. Jahrhunderts von Bedeutung sein würde. Sei es die Novellensammlung Les Filles du feu, in dem er den Mythos ›Frau‹ auf vielfältige Art und Weise bearbeitet; die Erzählung Aurélia, in dem das Subjekt sich zwischen Traum und Wirklichkeit zu verlieren scheint; oder der Sonettzyklus Les Chimères, die sich durch ihre referenzfreie Bildhaftigkeit der ›poésie pure‹ annähern; und schließlich der umfassende Reisebericht Voyage en orient, welcher noch seiner Zeit zum literarischen Erfolg werden sollte: Ziel dieses Proseminars soll es sein, Nervals Texte vor dem epochalen Hintergrund der Romantik und in Hinblick auf seinen besonderen Umgang mit Gattung und Stil zu untersuchen.

Nathalie Sarraute (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 130

In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage nach den unterschiedlichen Funktionen des Schweigens in der Literatur der (Post-)Moderne befassen: zum einen auf theoretischer Ebene und zum anderen ganz konkret im Werk von Nathalie Sarraute (1900-1999) und Hélène Bessette (1918-2000). Zu fragen wäre unter anderem, ob sich in den ausgewählten Texten eine unterschiedliche Inszenierung von männlichem/weiblichem Schweigen feststellen lässt.

Nathalie Sarraute, die Mitbegründerin des nouveau roman, seziert in ihren Textminiaturen Tropismes Alltagsszenen - wie einen nachmittäglichen Kaffeeplausch - und stellt dabei das Gespräch als existentielles Minidrama aus. Hélène Bessette, erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt, beschreitet in Ida ou le délire ganz ähnliche Wege, wenn sie den banalen Unfalltod der Hausangestellten Ida zum schier unerschöpflichen Gesprächsthema der Damen des Hauses werden lässt.

Seminarlektüre

Nathalie Sarraute: Tropismes (1939)

Nathalie Sarraute: Le silence (1964)

Hélène Bessette: Ida ou le délire (1973)

Hélène Bessette: Vingt minutes de silence (1955)

Hauptstudium**Der Narziss-Mythos in der französischen Literatur der Moderne (Rousseau bis Gide)** (L3 FR Q-L:1; Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Die tragische Verblendung, der verliebte Augen erliegen können, ist nirgendwo eindringlicher erzählt als im Mythos von Narziss, und keine Fabel inszeniert eindrucksvoller die ungeheure Macht, die Bilder auf den Menschen ausüben. Freilich wurden im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte nicht nur die metaästhetischen Implikationen ausgeschöpft; der Mythos wurde moralphilosophisch, gesellschaftskritisch und psychoanalytisch funktionalisiert.

Gegenstand des Seminars ist – nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Ovidischen Fassung des Mythos – die Untersuchung der drei genannten Funktionen des Mythos in der französischen Moderne; daneben werden einflussreiche außerfranzösische Adaptionen und Theorien (insbesondere die Freudsche Theorie des Narzissmus) miteinbezogen.

Frankophone Literatur in Ägypten (20. Jh.): Andrée Chedid und Albert Cossery (L3 FR Q-L:2/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Anhand ausgewählter Texte der Autorin Andrée Chedid (1920-2011) und des Autors Albert Cossery (1913-2008) – Romane, Novellen, Poesie – möchte dieses Seminar grundlegende Fragen der frankophonen Literaturen im arabischen Raum am Beispiel Ägyptens erläutern.

Die Seminarsprache ist Französisch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Frankophonie;
- L3 Französisch: Modulveranstaltung Q-L:2,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1;
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Marguerite de Navarre, Das Heptaméron (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ihring, P.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts verfasst Marguerite de Navarre (1492-1549), die Schwester des französischen Königs François I, eine Sammlung von zweiundsiebzig Novellen, die im Jahr 1559 von einem späteren Herausgeber in Anlehnung an Boccaccios Decameron den Titel „Heptaméron“ erhält, weil die darin enthaltenen Geschichten von einer geselligen Runde nicht wie im Fall des Vorbilds an zehn, sondern an sieben Tagen erzählt werden. Gegenstand der einzelnen Novellen von sehr unterschiedlicher Länge ist zumeist die Liebe in ihren zahllosen Varianten. Da der Text in einer frühen Form des Neufranzösischen gehalten ist, lassen sich an ihm neben literarästhetischen und geistesgeschichtlichen auch Fragen zur französischen Sprachgeschichte exemplifizieren.

Es wird eine Textanthologie vorbereitet, die als Kopiervorlage rechtzeitig vor Semesterbeginn im Kopierzentrum Skript und Kopie in der Wolfsgangstrasse bereitliegen wird.

Michel Houellebecq, romancier de l'apocalypse (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Michel Houellebecq, l'écrivain à scandales dont l'œuvre - à partir d' 'Extension du domaine de la lutte (1994) - a suscité autant d'enthousiasme que de violentes critiques, est considéré aujourd'hui comme l'un des plus importants écrivains contemporains. Ses romans, qui proposent une vision pessimiste de notre société et de l'avenir de l'humanité, font de lui le représentant principal d'un „retour au réel“, voire d'un „ethical turn“, c'est-à-dire d'un art qui ne parle pas que de lui-même mais s'intéresse à la réalité extra-textuelle. En montrant que la vie sexuelle du sujet „libéré“ par la révolte de 68 est régie par les mêmes mécanismes de pouvoir que ceux qui marquent la société capitaliste, en esquissant des dystopies plus qu'inquiétantes, Houellebecq fait s'interroger son lecteur sur le sens de la vie dans un monde qui paraît se vider, de plus en plus, de promesses et certitudes.

Chaque participant lira au moins deux des titres indiqués ci-dessous. Le cours sera conduit en français, y compris les communications des participants.

LA: Extension du domaine de la lutte (1994), Les Particules élémentaires (1998), Plateforme (2001), La Possibilité d'une île (2005)

Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2, Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von María de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (L3 FR Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierenden der Veranstaltung "Literaturtheorie" konzipiert. Entsprechend stehen die französischen Texte für Studierende anderer Schwerpunkte als FR auch in Übersetzungen zur Verfügung. Die Veranstaltung steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, mit Blick auf eine Novelle Balzacs („Sarrasine“) die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Anmeldung ab dem 1.8.2012 unter: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>

(Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 36 Teilnehmer/innen)

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)

- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)

- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)

- Magister Romanistik: Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur

Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann: Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2011.

Sprachwissenschaft**Grundstudium****Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)**

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011 7) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-INF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
 Prüfung: Di ab 12.2.2013

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251
 Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophenen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Hauptstudium

Mehrsprachigkeit in der Schule (L3 FR Q-S:1/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.254

Das Thema Mehrsprachigkeit in der Schule in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Kanada soll im Rahmen dieses soziolinguistischen Seminars von verschiedenen Seiten beleuchtet werden: institutionelle Rahmenbedingungen für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Kontext von Migration und Globalisierung; Grundtypen mehrsprachiger Sprachaneignung wie Segregation, Maintenance, Immersion, u.a.; Problematisierung von Konzepten von Sprache wie ‚Muttersprache‘, ‚Herkunftssprache‘, ‚Nationalsprache‘, ‚Fremdsprache‘, ‚Partnersprache‘, ‚Begegnungssprache‘, Erstsprache, ‚Zweitsprache‘, u.a. Im Mittelpunkt des Seminars steht im Weiteren das, was Schule zuvorderst leistet: die Alphabetisierung, das Lernen von Lesen und Schreiben und, allgemeiner formuliert, die Aneignung und der Ausbau von Schriftsprache, speziell unter den Bedingungen sprachlicher Heterogenität und im Hinblick auf die Förderung von Mehrsprachigkeit.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sprachen und Sprachpolitik in Frankreich (mit Exkursion) (L3 FR Q-S:2/BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

Zu den verbreiteten Irrtümern bezüglich des Französischen zählt, dass es die Sprache Frankreichs sei. Dabei wird vieles übersehen, z.B. dass Frankreich ein vielsprachiges Land ist, dass viele seiner Bürger nicht französischsprachig sind, oder, dass das Französische auch in vielen anderen Ländern verbreitet ist. Andere Irrtümern und Mythen beziehen sich auf die Sprachpolitik und die Sprachkultur, wobei immer wieder auf die Académie française verwiesen wird, die, so heißt es nicht selten, DIE Norm der französischen Sprache festlegen würde. Legende ist auch der Satz von Rivarol (1753-1801) „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, womit er ein zentrales Argument für die „universalité de la langue française“ zu formulieren meint, die sich angesichts des Verlustes an „universalité“ („Weltgeltung“) spätestens seit Mitte des 20. Jh.s ebenfalls als Irrtum erwiesen hat. Vor solcherart Irrtümer schützen – zumindest partiell – konkrete empirische und datengeleitete Studien. Gegenstand des Seminar sind sowohl die theoretische Klärung sprachpolitischer Konzepte als auch Fallstudien zu Sprache und Sprachen in Frankreich, nicht zuletzt mit dem Ziel, die oben genannten und sich als Irrtümer erwiesenen Annahmen in den sprachlichen Verhältnissen Frankreichs zu verorten. Dazu trägt auch eine Exkursion an die Universität de Strasbourg bei.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenkandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Zu diesem Kolloquium lade ich ExamenkandidatInnen und Promovierende ein, die sich auf eine zweifache Zielstellung einlassen wollen. Einerseits soll dieses Kolloquium ein Forum dafür sein, laufende oder sich in Vorbereitung befindliche Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten und Promotionen zur Diskussion zu stellen, die sich thematisch im näheren oder weiteren Umfeld von Soziolinguistik, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachgeschichte, sprachlicher Variation, Sprachpolitik, Mündlichkeit und Schriftlichkeit bewegen. Dies schließt die Diskussion des Forschungsdesigns, der Methoden, Theorien und Korpora ein. Andererseits wollen wir uns in diesem Kolloquium mit aktuellen Forschungsansätzen zur Erforschung von Mehrsprachigkeit befassen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Von der kulturellen Kognition zur Konstruktionsgrammatik (L3 FR Q-S:2, Q-S:3, BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

In die Sprachtheorie ist neue Bewegung gekommen, seit Michael Tomasello, Adele Goldberg, William Croft und andere grundsätzliche Zweifel an den Postulaten des sprachwissenschaftlichen mainstreams Chomskyscher Prägung und dessen Konzepte der Universalgrammatik, des Nativismus und des Spracherwerbs formuliert haben. Sie haben ihrerseits gezeigt, wie das Lernen von Sprache und Sprachen, wie kulturelle Kognition, wie Sprache in der sozialen Interaktion funktionieren und erklärt werden können. Das Seminar verfolgt zwei Anliegen: einerseits geht es darum, entlang von Texten von M. Tomasello u.a. die kulturelle Entwicklung von Denken und Sprache und die Herausbildung von Konstruktionsgrammatik zu diskutieren; andererseits sollen anhand von Phänomenen von gesprochener Sprache des Französischen (und Deutschen) die Arbeitsweise von Konstruktionsgrammatik erprobt werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Sozialgeschichte / Landeskunde

Grundstudium

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene *écrivains voyageurs* bzw. *voyageurs en écrivain* untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nervals *Voyage en Orient*, André Gides *Voyage au Congo* und Henri Michauxs *Ecuador*. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in *Un Nègre à Paris* und Cheick Hamidou Kane in *L'aventure ambiguë* beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen**Stufe 1****Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG)***Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 118

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans les formes suivantes : lettre, essai argumentatif, compte rendu. Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques. Une série d'exercices seront proposés afin de se familiariser avec les principaux liens logiques permettant d'articuler vos paragraphes dans une lettre, un compte-rendu ou bien un essai argumentatif. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)*N.N.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)*Morot, A.*

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 254

Ces exercices pratiques sont destinés aux romanistes débutant(e)s et leur permettent à travers des activités d'auto-évaluation, une orientation dans leurs différentes compétences langagières.

L'objectif poursuivi est d'entraîner les aptitudes de compréhension et de développer les moyens d'expression de chacun, à l'oral comme à l'écrit.

Nous travaillerons à partir de thèmes choisis en commun, sur un matériel généralement extrait de la presse écrite et radiophonique ou de la télévision.

Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)*N.N.*

S; 2.0 SWS

Traduction B2 (L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)*N.N.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201

Traduction B2 (L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)*Niepceron, S.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 117

Ce cours s'adresse à des étudiants débutant leurs études de français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction peut être un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire de courts textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants:

- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction

Dans le cadre de ce cours, nous traduirons des phrases isolées de leur contexte qui feront le tour de la plupart des difficultés auxquelles se heurtent beaucoup d'étudiants lors de la traduction d'un texte. Il s'agira de traduire par exemple des adverbes polysémiques dont le sens varie selon le contexte, des locutions ou bien encore des prépositions dont la traduction en français pose souvent problème.

Le cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Stufe 2**Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)***Périquet, O.*

S; 2.0 SWS; Do 18:00-19:30, IG 6.201

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)*Reinhard, S.*

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, NM 133

Prüfung: Do ab 14.2.2013

<p>Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1; L2 A-LF:3/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130 Prüfung: Di ab 12.2.2013 Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis de bonnes connaissances en français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction est un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire des textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants : - préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).</p>	<p><i>Niepceron, S.</i></p>
<p>Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112 Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation. Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu. D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées. Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé. Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).</p>	<p><i>Niepceron, S.</i></p>
<p>Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201</p>	<p><i>Périquet, O.</i></p>
<p>Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1) S; 2.0 SWS</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG)*Morot, A.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731

L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension.

Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée.

Nous lirons le roman de l'écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008:

Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit, Éditions Julliard, Pocket n° 14017, 2010

Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran.

Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne.

Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)*Morot, A.*

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731

À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :

- Reconnaître les différents traitements de l'actualité
- Identifier les différents types d'écriture journalistique
- Repérer les différents types de lectorats
- Mieux comprendre le rapport textes/images.

Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.

Conversation et situation de communication C1 (L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5, A-LF:2/ROM MAG)*Morot, A.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.201

Ces travaux pratiques ont pour objectif d'entraîner à s'exprimer oralement en français courant et au-delà, à prendre la parole dans le groupe (exposer une question, diriger un débat, intervenir, argumenter).

La discussion sera amorcée à partir de thèmes choisis et préparés par les participants.

Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/ L2 B-SF:2/ROM MAG)*Périquet, O.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 130

Le cours de grammaire C1 de ce semestre s'adresse à des étudiants ayant acquis un bon niveau en français. Ce cours a pour objectif l'ancrage des structures grammaticales de la langue française. Les exercices proposés doivent permettre aux étudiants de fixer leurs acquisitions par le maniement des formes syntaxiques. Chaque aspect grammatical est présenté à travers une série d'exercices variés.

Le programme du semestre sera présenté lors de la première séance.

Dans le cadre du suivi des participants, des tests permettront d'évaluer le degré d'acquisition de la difficulté grammaticale abordée et, si nécessaire, de retravailler les points encore mal acquis.

La conception pédagogique de chaque activité veut amener l'étudiant à réfléchir sur chaque énoncé, tant du point de vue syntaxique que du point de vue sémantique.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Histoire culturelle et sociale C1 / C2 (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 118

Nous essayerons dans ce cours d'adopter une posture historiographique et réflexive en soulignant les relations avec les disciplines des sciences sociales et humaines. Le programme du semestre sera illustré par le choix d'époques précises et de thèmes spécifiques relatifs à l'histoire sociale, politique et culturelle de la France.

Le programme du cours semestriel, la liste des exposés ainsi que les modalités d'obtention du Schein seront donnés à la première séance du cours.

Histoire et identité: Mémoires et histoire de la guerre d'Algérie: vers le "changement"? (C1/C2) (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

L'année 2012 marque en France le cinquantenaire de la fin de la guerre d'Algérie et l'accès à son indépendance, et à la fois l'élection d'un nouveau président de la République et d'une nouvelle Assemblée Nationale.

Sous la présidence de Nicolas Sarkozy, le cinquantenaire de l'indépendance de l'Algérie n'a donné lieu à aucune manifestation officielle; aucune commémoration n'a été décidée. Le nouveau président, François Hollande, alors candidat officiel du parti socialiste à la présidence, s'était rendu, le 17 octobre 2011, sur le pont de Clichy pour rendre hommage aux Algériens tués le 17 octobre 1961 à Paris.

Précédemment, dans une tribune publiée le 19 mars 2011 conjointement par Le Monde et le quotidien algérien El Watan, Hollande avait déclaré: " La France et l'Algérie ont un travail en commun à mener sur le passé pour en finir avec la guerre des mémoires".

La question de la mémoire, source de tensions dans la société française et qui a longtemps envenimé les rapports franco-algériens, a été ravivée après la loi du 23 février 2005 sur les aspects positifs de la colonisation, principalement sous le mandat de Sarkozy. La gauche avait demandé l'abrogation de cette loi et l'actuel premier ministre Jean-Marc Ayrault, alors président du groupe socialiste à l'Assemblée expliquait ses motivations: "L'article que nous voulons abroger est une faute politique et une aberration éducative. Il n'aide pas notre pays à regarder lucidement son histoire. Il réhabilite le bon vieux temps de la coloniale et occulte les violences, les exactions".

"La question algérienne est importante parce qu'elle est au cœur des histoires coloniales. Si le règlement de cette question est différé, cela sera très difficile de solder la totalité de l'histoire coloniale. C'est un point de blocage" constate l'historien Benjamin Stora. Il précise par ailleurs: "Les socialistes de la SFIO ont laissé un mauvais souvenir aux Algériens. Ce souvenir ne s'est pas effacé. L'engagement pour la paix, puis pour l'indépendance de l'Algérie prônée par les socialistes et les communistes à la fin de la guerre, n'a pas effacé leur attitude du début, entre 1954 et 1957. Les Algériens n'ont pas oublié".

L'arrivée au pouvoir de la gauche inaugurerait-elle le "changement" dans la politique mémorielle pratiquée jusqu'ici par la République ?

L'objectif de ce séminaire sera d'interroger les rapports entre mémoires, politiques mémorielles et Histoire dans l'élaboration du récit national autour de la guerre d'Algérie. En tenant compte du nouveau contexte, nous tenterons de discerner les enjeux politiques et identitaires que recouvrent ces conflits mémoriels dans la société française actuelle.

Stufe 3**Composition C2 (L3 A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 130

Ce cours se fixe comme objectif de préparer les étudiants à l'examen de composition, appelée aussi « dissertation ». Nous travaillerons sur des thèmes d'actualité d'ordre politique, social et culturel.

Tout d'abord, nous commencerons le cours par une série de conseils pratiques très concrets qui font le point sur l'ensemble des problèmes de méthode qui se posent à tout étudiant. La dissertation consiste à conduire une réflexion personnelle et argumentée.

Pour développer votre argumentation, vous devrez vous appuyer sur vos connaissances personnelles et vos lectures. Il existe pour vous entraîner un certain nombre de supports.

Il est essentiel d'acquérir une bonne culture générale. Qu'est-ce que la culture générale ? C'est l'ensemble des connaissances qu'on a sur les sujets les plus variés, mais c'est aussi l'aptitude plus ou moins grande à maîtriser et exploiter ces mêmes connaissances.

Comment améliorer sa culture générale ? C'est l'acquisition lente et progressive des connaissances. Il faut s'intéresser aux problèmes de société, suivre l'actualité.

Que faire dans la pratique ? Lire régulièrement un journal (Le Monde , par exemple).

Suivre les chaînes françaises en variant les émissions. Si vous lisez régulièrement la presse, découpez les articles de fond qui traitent les grands thèmes d'actualité afin de constituer des dossiers personnels.

Les sujets préalablement discutés en classe seront rédigés alternativement en cours et à la maison.

Niepceron, S.

Histoire culturelle et sociale C1 / C2 (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 118

Nous essayerons dans ce cours d'adopter une posture historiographique et réflexive en soulignant les relations avec les disciplines des sciences sociales et humaines. Le programme du semestre sera illustré par le choix d'époques précises et de thèmes spécifiques relatifs à l'histoire sociale, politique et culturelle de la France.

Le programme du cours semestriel, la liste des exposés ainsi que les modalités d'obtention du Schein seront donnés à la première séance du cours.

Niepceron, S.

Histoire et identité: Mémoires et histoire de la guerre d'Algérie: vers le "changement"?
(C1/C2) (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

L'année 2012 marque en France le cinquantenaire de la fin de la guerre d'Algérie et l'accès à son indépendance, et à la fois l'élection d'un nouveau président de la République et d'une nouvelle Assemblée Nationale.

Sous la présidence de Nicolas Sarkozy, le cinquantenaire de l'indépendance de l'Algérie n'a donné lieu à aucune manifestation officielle; aucune commémoration n'a été décidée. Le nouveau président, François Hollande, alors candidat officiel du parti socialiste à la présidence, s'était rendu, le 17 octobre 2011, sur le pont de Clichy pour rendre hommage aux Algériens tués le 17 octobre 1961 à Paris.

Précédemment, dans une tribune publiée le 19 mars 2011 conjointement par Le Monde et le quotidien algérien El Watan, Hollande avait déclaré: " La France et l'Algérie ont un travail en commun à mener sur le passé pour en finir avec la guerre des mémoires".

La question de la mémoire, source de tensions dans la société française et qui a longtemps envenimé les rapports franco-algériens, a été ravivée après la loi du 23 février 2005 sur les aspects positifs de la colonisation, principalement sous le mandat de Sarkozy. La gauche avait demandé l'abrogation de cette loi et l'actuel premier ministre Jean-Marc Ayrault, alors président du groupe socialiste à l'Assemblée expliquait ses motivations: "L'article que nous voulons abroger est une faute politique et une aberration éducative. Il n'aide pas notre pays à regarder lucidement son histoire. Il réhabilite le bon vieux temps de la coloniale et occulte les violences, les exactions".

"La question algérienne est importante parce qu'elle est au cœur des histoires coloniales. Si le règlement de cette question est différé, cela sera très difficile de solder la totalité de l'histoire coloniale. C'est un point de blocage" constate l'historien Benjamin Stora. Il précise par ailleurs: "Les socialistes de la SFIO ont laissé un mauvais souvenir aux Algériens. Ce souvenir ne s'est pas effacé. L'engagement pour la paix, puis pour l'indépendance de l'Algérie prônée par les socialistes et les communistes à la fin de la guerre, n'a pas effacé leur attitude du début, entre 1954 et 1957. Les Algériens n'ont pas oublié".

L'arrivée au pouvoir de la gauche inaugurera-t-elle le "changement" dans la politique mémorielle pratiquée jusqu'ici par la République ?

L'objectif de ce séminaire sera d'interroger les rapports entre mémoires, politiques mémorielles et Histoire dans l'élaboration du récit national autour de la guerre d'Algérie. En tenant compte du nouveau contexte, nous tenterons de discerner les enjeux politiques et identitaires que recouvrent ces conflits mémoriels dans la société française actuelle.

Morot, A.

Traduction C2 (L3 A-F:4, Q-F:1, Q-F:3/L2 A-LF:5/ ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.731

À travers la transposition de textes assez complexes vers le français, ce cours propose un approfondissement des problèmes de traduction à partir des difficultés rencontrées dans la pratique du texte: choix parmi les variantes lexicales et syntaxiques, idiotismes etc... Il contribue en outre à l'enrichissement du vocabulaire, à la révision de certains aspects de grammaire comparative et à un entraînement à l'utilisation des dictionnaires.

Des traductions collectives orales alterneront avec des traductions individuelles écrites. Destiné aux étudiant(e)s ayant déjà suivi un cours de niveau C1/Stufe 2 ou estimant avoir le niveau correspondant.

Morot, A.

Traduction C2 (L3 A-F:4;Q-F:1;Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis un très bon niveau de français et une bonne maîtrise des techniques de la traduction et qui souhaitent travailler les nuances de la langue. Les objectifs de ce cours sont les suivants :

- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction

Traduire, c'est d'abord lire et comprendre un texte en profondeur. La traduction est surtout un exercice de style : il s'agit d'exprimer en français ce qu'un auteur a écrit dans une autre langue, en utilisant une certaine syntaxe, en choisissant certains mots plutôt que d'autres. Comme pour tout exercice, il faut s'y entraîner systématiquement pour le réussir. La traduction doit être perçue comme un moyen d'apprentissage de la langue, travailler sur un texte pour le traduire, c'est surtout s'en approprier le vocabulaire. Nous ne saurions trop recommander, parallèlement à ces exercices de traduction la mémorisation du vocabulaire qui reste le fondement même de l'apprentissage d'une langue. Par ailleurs, la lecture régulière des journaux français et des œuvres littéraires est vivement recommandée.

Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).

Niepceron, S.

Frankophonestudien**Literatur-, Text- und Medienwissenschaft****Grundstudium**

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene écrivains voyageurs bzw. voyageurs en écrivant untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's Voyage en Orient, André Gides Voyage au Congo und und Henri Michaux's Ecuador. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in Un Nègre à Paris und Cheick Hamidou Kane in L'aventure ambiguë beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Gremels, A.

Hauptstudium

Frankophone Literatur in Ägypten (20. Jh.): Andrée Chedid und Albert Cossery (L3 FR Q-L:2/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Anhand ausgewählter Texte der Autorin Andrée Chedid (1920-2011) und des Autors Albert Cossery (1913-2008) – Romane, Novellen, Poesie – möchte dieses Seminar grundlegende Fragen der frankophonen Literaturen im arabischen Raum am Beispiel Ägyptens erläutern.

Die Seminarsprache ist Französisch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Frankophonie;
- L3 Französisch: Modulveranstaltung Q-L:2;
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1;
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Sprachwissenschaft

Grundstudium

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Hauptstudium

Sprachen und Sprachpolitik in Frankreich (mit Exkursion) (L3 FR Q-S:2/BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6/ROM MAG)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

Zu den verbreiteten Irrtümern bezüglich des Französischen zählt, dass es die Sprache Frankreichs sei. Dabei wird vieles übersehen, z.B. dass Frankreich ein vielsprachiges Land ist, dass viele seiner Bürger nicht französischsprachig sind, oder, dass das Französische auch in vielen anderen Ländern verbreitet ist. Andere Irrtümern und Mythen beziehen sich auf die Sprachpolitik und die Sprachkultur, wobei immer wieder auf die Académie française verwiesen wird, die, so heißt es nicht selten, DIE Norm der französischen Sprache festlegen würde. Legende ist auch der Satz von Rivarol (1753-1801) „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, womit er ein zentrales Argument für die „universalité de la langue française“ zu formulieren meint, die sich angesichts des Verlustes an „universalité“ („Weltgeltung“) spätestens seit Mitte des 20. Jh.s ebenfalls als Irrtum erwiesen hat. Vor solcherart Irrtümer schützen – zumindest partiell – konkrete empirische und datengeleitete Studien. Gegenstand des Seminar sind sowohl die theoretische Klärung sprachpolitischer Konzepte als auch Fallstudien zu Sprache und Sprachen in Frankreich, nicht zuletzt mit dem Ziel, die oben genannten und sich als Irrtümer erwiesenen Annahmen in den sprachlichen Verhältnissen Frankreichs zu verorten. Dazu trägt auch eine Exkursion an die Universität de Strasbourg bei.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Zu diesem Kolloquium lade ich ExamenskandidatInnen und Promovierende ein, die sich auf eine zweifache Zielstellung einlassen wollen. Einerseits soll dieses Kolloquium ein Forum dafür sein, laufende oder sich in Vorbereitung befindliche Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten und Promotionen zur Diskussion zu stellen, die sich thematisch im näheren oder weiteren Umfeld von Soziolinguistik, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachgeschichte, sprachlicher Variation, Sprachpolitik, Mündlichkeit und Schriftlichkeit bewegen. Dies schließt die Diskussion des Forschungsdesigns, der Methoden, Theorien und Korpora ein. Andererseits wollen wir uns in diesem Kolloquium mit aktuellen Forschungsansätzen zur Erforschung von Mehrsprachigkeit befassen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Von der kulturellen Kognition zur Konstruktionsgrammatik (L3 FR Q-S:2, Q-S:3, BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

In die Sprachtheorie ist neue Bewegung gekommen, seit Michael Tomasello, Adele Goldberg, William Croft und andere grundsätzliche Zweifel an den Postulaten des sprachwissenschaftlichen mainstreams Chomskyscher Prägung und dessen Konzepte der Universalgrammatik, des Nativismus und des Spracherwerbs formuliert haben. Sie haben ihrerseits gezeigt, wie das Lernen von Sprache und Sprachen, wie kulturelle Kognition, wie Sprache in der sozialen Interaktion funktionieren und erklärt werden können. Das Seminar verfolgt zwei Anliegen: einerseits geht es darum, entlang von Texten von M. Tomasello u.a. die kulturelle Entwicklung von Denken und Sprache und die Herausbildung von Konstruktionsgrammatik zu diskutieren; andererseits sollen anhand von Phänomenen von gesprochener Sprache des Französischen (und Deutschen) die Arbeitsweise von Konstruktionsgrammatik erprobt werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Sozialgeschichte / Landeskunde**Grundstudium****Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)**

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene *écrivains voyageurs* bzw. *voyageurs en écrivant* untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's *Voyage en Orient*, André Gides *Voyage au Congo* und Henri Michaux's *Ecuador*. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in *Un Nègre à Paris* und Cheick Hamidou Kane in *L'aventure ambiguë* beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Italienische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 IT A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.201
Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Die Einführung vermittelt grundlegende Techniken der literaturwissenschaftlichen Analyse sowie Grundkenntnisse in italienischer Literaturgeschichte. Nach einer Definition der drei literarischen Hauptgattungen wird das Begriffsinstrumentarium zur Analyse von narrativen, lyrischen und dramatischen Texten vorgestellt und anhand exemplarischer Werke eingeübt. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Epochen der italienischen Literatur vermittelt.

Natalia Ginzburg und ihr Kreis (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Lüderssen, C.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.201

Pirandello (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gropper, J.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Hauptstudium

L'amore via sms - Lyrik und neue Medien: Übersetzung und Interpretation (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.251

Sembra che la poesia, oggi, trovi pochi lettori – soprattutto fra i giovani. Troppo ostico ed elitario appare spesso il suo linguaggio, troppo poco accattivante, forse, il suo contenuto, fatto di riflessione più che di azione. La poesia è dunque un genere letto solo da studiosi di lirica e da (altri) poeti?

Eppure, nel world wide web, dove l'idea di individualità pare, nonostante la sua crisi proclamata dal postmodernismo, più viva che mai, la lirica fiorisce in nuove riserve, indirizzandosi potenzialmente a milioni di lettori: nei blog di lirica, che, grazie a una forma di comunicazione incomparabilmente più veloce e diretta, sembrano scavalcare la tradizionale distanza temporale e „spaziale“ fra autore e lettore. Un'altra possibilità di riproporre la poesia ad un pubblico giovane è sfruttata da autori quali Tiziano Scarpa o Aldo Nove, che durante le loro performances scandiscono i propri testi sullo sfondo di note canzoni pop. E poi ci sono anche quei poeti che si sono adattati, nel linguaggio e nelle forme, alla logica della produzione testuale digitale: con successo, se è vero che i ragazzini innamorati si trasmettono le loro poesie via sms.

Il seminario si rivolge a studenti/studentesse disposti ad affrontare un argomento (quasi) inesplorato: saranno richiesta un'ottima capacità di comprensione e traduzione dei testi e un'attitudine all'analisi e interpretazione autonoma.

La poesia italiana del secondo Novecento (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Testa, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, Cas 1.802

Do 16:00-19:30, 18.10.2012, IG 5.157

Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, IG 6.201

Sa 10:00-14:00, 20.10.2012, IG 6.201

Mo 14:00-18:00, 22.10.2012, Cas 1.802

Di 16:00-19:30, 23.10.2012, Cas 1.802

Il corso intende illustrare, attraverso una serie di autori ritenuti particolarmente significativi, le caratteristiche e le novità della poesia italiana dagli anni Cinquanta-Sessanta sino al Duemila. Dopo una lezione introduttiva tesa ad isolare i più importanti cambiamenti intervenuti nella scrittura poetica italiana all'epoca del boom economico, si passerà ad esaminare alcuni autori dapprima attraverso una presentazione delle loro opere e dei loro aspetti tematici e formali e poi attraverso la lettura e il commento di testi emblematici. Gli autori e i testi (scelti al momento con criterio di abbondanza) sono, nell'ordine, i seguenti:

Pasolini: Correo nel crepuscolo fangoso

Sereni: Il muro, Dall'Olanda, La spiaggia, Ancora sulla strada di Zenna, Paura seconda, Altro posto di lavoro, Autostrada della Cisa, Niccolò

Caproni: Preghiera, L'uscita mattutina, Ad portam inferi, Congedo del viaggiatore cerimonioso, Il gibbone, Il fischio, Il vetrone, Ritorno, L'Idalgo, Andantino, Controcanto, Parata

Bertolucci: Ritratto di uomo malato, La nascita dell'ansia (cap. X della Camera da letto)

Luzi: Bureau, A che pagina della storia, Il pianto sentito piangere, Vola alta parola

Giudici: La vita in versi, Descrizione della mia morte, L'educazione cattolica I, Piazza Saint-Bon, Le ore migliori, Fortezza 9, Lais

Sanguineti: Reisebilder 45, Postkarten 49, brani da Novissimum Testamentum

Pagliarani: La ragazza Carla II,1

Raboni: Dalla mia finestra, Cinema di pomeriggio, Canzone, Troppi anni e mesi e giorni, Ricevitoria del lutto, Amen, Eroi dispersi.

Il testo di riferimento (oltre ad alcune delle più importanti voci bibliografiche sull'argomento e gli autori) è l'antologia Dopo la lirica. Poeti italiani 1960-2000, a cura di E. Testa, Torino, Einaudi 2005.

(Die Texte werden den Teilnehmern im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt)

Letteratura e scienza fra il 1600 e il 1800 (L3 IT Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5 NF:5/6)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 6.201

Oggetto del seminario sarà l'influsso della rivoluzione scientifica dei secoli XVI e XVII sulla cultura italiana in riferimento ai temi, alla retorica e alle forme. In particolare saranno considerati tre autori: Tommaso Campanella, Galileo Galilei e Giambattista Vico, che fondarono un pensiero antidogmatico e razionalista e considerarono la scienza come critica del falso pensiero (Campanella), come osservazione razionalistico-metodica (Galilei) e come interpretazione storico-umanistica (Vico). Attraverso la lettura dei testi si mostrerà come questi autori influenzarono la lingua letteraria italiana, adottando la retorica della sobrietà e della chiarezza e rinnovando il concetto di metafora come strumento di conoscenza.

Sprachwissenschaft**Grundstudium****Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)**

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823

Prüfung: Di ab 5.2.2013

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvrir-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kuchenbrandt, I.

Le varietà linguistiche dell'Italiano (L3 IT A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:2; Q-4NF:2)

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 6.201

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Il corso si rivolge a studenti con buone conoscenze di base della lingua italiana ed é inoltre propedeutico agli Hauptseminar di Dialettologia della Prof.ssa Poletto.

La prima parte del corso sarà dedicata a concetti di base della linguistica, come strumenti per una analisi della situazione linguistica italiana e delle varietà linguistiche presenti oggi sul territorio. Nella seconda parte entreremo nel dettaglio di una analisi delle diverse varietà.

Nella prima lezione verrà messo a disposizione un "Reader" contenente testi originali e riferimenti bibliografici di base necessari allo studio individuale.

Sarà possibile conseguire uno Schein sulla base di una partecipazione attiva e regolare alle lezioni (massimo 2 assenze tollerate) e del completamento di una tesina in italiano .

Caloi, I.

Hauptstudium**Mehrsprachigkeit in der Schule (L3 FR Q-S:1/ROM MAG)**

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.254

Das Thema Mehrsprachigkeit in der Schule in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Kanada soll im Rahmen dieses soziolinguistischen Seminars von verschiedenen Seiten beleuchtet werden: institutionelle Rahmenbedingungen für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Kontext von Migration und Globalisierung; Grundtypen mehrsprachiger Sprachaneignung wie Segregation, Maintenance, Immersion, u.a.; Problematisierung von Konzepten von Sprache wie ‚Muttersprache‘, ‚Herkunftssprache‘, ‚Nationalsprache‘, ‚Fremdsprache‘, ‚Partnersprache‘, ‚Begegnungssprache‘, ‚Erstsprache‘, ‚Zweitsprache‘, u.a. Im Mittelpunkt des Seminars steht im Weiteren das, was Schule zuvorderst leistet: die Alphabetisierung, das Lernen von Lesen und Schreiben und, allgemeiner formuliert, die Aneignung und der Ausbau von Schriftsprache, speziell unter den Bedingungen sprachlicher Heterogenität und im Hinblick auf die Förderung von Mehrsprachigkeit.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Problemi grammaticali dell'italiano (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.157

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso prevede una disamina puntuale dei principali fenomeni morfosintattici dell'italiano standard comparato con l'italiano colloquiale contemporaneo sulla base della attuale teoria generativa utilizzando sia una prospettiva sincronica che diacronica. Fenomeni quali la posizione del soggetto (pre- o postverbale) nei vari tipi di frasi, la scelta dell'ausiliare, l'uso dei tempi e dei modi verbali, la posizione dei pronomi clittici e la loro sequenza, le diverse realizzazioni degli elementi negativi in base alla varietà regionale considerate saranno al centro della discussione. A ciò faranno seguito durante ogni lezione una serie di esercizi pratici volti ad individuare le strutture considerate nei vari tipi di testi messi a disposizione dalla docente.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, praktische Übungen), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzglieder im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sozialgeschichte / Landeskunde

Grundstudium

L'Italia al cinema /Storia culturale e sociale (L3 Q-F:3; Q-F:4/ROM MAG Stufe 3)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.201

Obiettivo del corso è di proporre un panorama del cinema italiano facendo luce sui molteplici fattori, dal contesto storico-politico al dato economico, che hanno contribuito al suo sviluppo e alla sua diffusione. Ci occuperemo quindi di temi e protagonisti dei generi più significativi, dal Neorealismo alla Commedia all'italiana, dai nuovi autori degli anni '60 alla crisi degli anni '80 fino alla proclamata ripresa del nuovo millennio. Il corso è rivolto a studenti in possesso di fondate conoscenze dell'italiano (livello C1/C2). Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione dei partecipanti nel corso della prima seduta. Per conseguire lo statino o i punti previsti dal modulo sarà necessario tenere una relazione orale in italiano, consegnarla alla fine del semestre in forma scritta e partecipare attivamente alle sedute del seminario. Per un'introduzione all'argomento si consiglia:

Paolo Russo, Storia del cinema italiano, Seconda Edizione, Lindau Torino 2007

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Stufe 1

Competenze integrate 1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3IT:1/ROM MAG Stufe 1)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.157

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro Universitalia 2 , da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani , UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010

Wichtiger Hinweis : In der ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate A2 wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Competenze integrate1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3-IT:1/ROM MAG Stufe 1)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Wichtiger Hinweis:

In der **ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate A2** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Studierenden, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen. Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano (Livello A2 del Quadro Comune Europeo). In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfrstraße 77 - 60486 Frankfurt/M.

Giaino Patronas, C.

Comprensione e produzione scritta A1/A2 (ROM MAG Stufe 1)

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 110

Usai, A.

Tutoraggio grammaticale A2

TUT; Mo 12:00-14:00

Usai, A.

Stufe 2**Competenze integrate 2 / B1 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)**

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Giaino Patronas, C.

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai. Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfrstraße 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/ B1-2 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Caloi, I.

Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di Competenze Integrate 1. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume *Universitalia 2* e su alcuni testi originali forniti a lezione, allo scopo di portare le abilità dello studente a un livello intermedio.

Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa.

Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai.

Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, *UniversItalia 2 - Corso di Italiano* - Hueber Verlag 2010

<p>Competenze integrate 3/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (L3 A-F:2/ROM Q-IIT:1, Q-2NF:1/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157 Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mira a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B2 della collega Angela Usai. Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.</p>	<p><i>Giaimo Patronas, C.</i></p>
<p>Competenze integrate 3: Brani di letteratura italiana contemporanea: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-IIT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 109</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Competenze integrate 3: Lettura e commento di testi di attualità: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-IIT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 133</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1 IT:2; Q-2 NF:2/L3 IT A-F:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118 Prüfung: Mo ab 11.2.2013</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Competenze integrate 5: Composizione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 110</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Competenze integrate 5: Composizione scritta B2/Traduzione B2 (L3 A-F1/BA ROM Q-6 IT:2; Q-5 NF; Q-7 IT 4, Q-6 NF/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201 Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastava l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Durante il corso si proporranno diversi test che saranno determinanti, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.</p>	<p><i>Giaimo Patronas, C.</i></p>
<p>Competenze integrate 5: Comprensione e produzione scritta B2 (BA ROM Q-6 IT:4; Q-7IT:7, Q-5NF, Q-6NF/ROM MAG Stufe 2) S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.157</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>
<p>Tutoraggio grammaticale livelli B1 e B2 TUT; Fr 8:30-10:00, IG 5.157</p>	<p><i>Usai, A.</i></p>

Stufe 3

Competenze integrate 4 /Analisi testuale B2.1/Storia Culturale e sociale (BA ROM Q-1 IT:2/ ROM Q-2 IT NF:3/L3 A:F-3/ROM MAG Stufe 3) *Giaino Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Prüfung: Mi ab 13.2.2013

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2).

Durante il semestre si proporrà, attraverso un approccio prevalentemente testuale, un'analisi delle strutture dell'italiano volta a affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti culturali, sociali e storici dell'Italia di ieri e di oggi.

Nel corso del semestre si svolgeranno diversi test di verifica che saranno decisivi, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva.

Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

L'Italia al cinema /Storia culturale e sociale (L3 Q-F:3; Q-F:4/ROM MAG Stufe 3) *Giaino Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.201

Obiettivo del corso è di proporre un panorama del cinema italiano facendo luce sui molteplici fattori, dal contesto storico-politico al dato economico, che hanno contribuito al suo sviluppo e alla sua diffusione. Ci occuperemo quindi di temi e protagonisti dei generi più significativi, dal Neorealismo alla Commedia all'italiana, dai nuovi autori degli anni '60 alla crisi degli anni '80 fino alla proclamata ripresa del nuovo millennio.

Il corso è rivolto a studenti in possesso di fondate conoscenze dell'italiano (livello C1/ C2). Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione dei partecipanti nel corso della prima seduta. Per conseguire lo statino o i punti previsti dal modulo sarà necessario tenere una relazione orale in italiano, consegnarla alla fine del semestre in forma scritta e partecipare attivamente alle sedute del seminario. Per un'introduzione all'argomento si consiglia:

Paolo Russo, Storia del cinema italiano, Seconda Edizione, Lindau Torino 2007

Traduzione C1 (L3 Q-F:1/ROM MAG Stufe 3) *Giaino Patronas, C.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con conoscenze avanzate dell'italiano (livello C1) e del tedesco, in particolare a chi abbia terminato tutte le esercitazioni obbligatorie previste dall' Aufbaumodul . Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria del XX secolo e di prosa giornalistica approfondiremo alcuni capitoli della pratica della traduzione e allo stesso tempo potremo analizzare in chiave contrastiva la sintassi ed il lessico dei due sistemi linguistici. Discuteremo inoltre l'uso sensato di vocabolari e dizionari. Durante il semestre si proporranno diverse esercitazioni che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Spanische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Cervantes' „Literaturroman“: ein Lektüreseminar zum 'Don Quijote' (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) *N.N.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

- Der pikareske Roman in Spanien (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Schneider, V.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201
 Die novela picaresca gilt als spanische Erfindung, die die Entwicklung des modernen Romans entscheidend beeinflusst hat und im 17. Jahrhundert zu einem regelrechten Exportschlager in Europa wurde. Ausgehend von dem Prototyp des Genres, La vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y adversidades (anonym 1554), werden wir uns (auszugsweise) mit folgenden Werken beschäftigen:
 Mateo Alemán: Guzmán de Alfarache (1. Teil: 1599; 2. Teil: 1604)
 Francisco de Quevedo y Villegas: Historia de la vida del Buscón (1626)
 Ich setze die Lektüre des Lazarillo zu Seminarbeginn voraus; zur Anschaffung empfohlen ist die zweisprachige Reclam-Ausgabe Lazarillo de Tormes / Klein Lazarus vom Tormes, spanisch / deutsch, übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, Stuttgart: Reclam, 2006.
 Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten).
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** *Wild, G.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Grundlagenseminar für Studienanfänger.
 Schwerpunkte: Einführung in die hispanistische Bücherkunde – Geschichte der iberischen Halbinsel – Literatur Spaniens vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur .
Klausurtermin: 05.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft: Tutorium** *N.N.*
 TUT
- Spanien und die Phantastik im 19. Jahrhundert [L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 133
- Hauptstudium**
- Ramón del Valle-Inclán (L3 ES Q-L:2/BA ROM BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)** *Frenz, D.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2 , Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von María de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische, Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Spanische Mythen 4: Al-Andalus und die iberomaurische Literatur (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-6:1, Q-5NF:6/ROM MAG)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, NG 2.731

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Von 711 bis 1492 ist die iberische Halbinsel von vielfältigsten Einflüssen durch die maurischen Eroberer geprägt, deren Beitrag zur Kultur der iberischen Halbinsel im Zentrum dieses Seminars stehen wird. Zunächst soll die wechselvolle Geschichte von Eroberung, Blütezeit und Niedergang der iberomaurischen Zivilisation mittels zeitgenössischer historiographischer Texte verortet werden.

Der größere zweite Teil des Seminars gilt der Frage nach der nachhaltigen Bedeutung der maurischen Kultur für die Entwicklung nicht nur der genuin spanischen Literatur, sondern auch grundlegender literarischer Entwicklungen im übrigen Europa und schließlich der Weltliteratur: die Versdichtung der Troubadours ist ebenso wie der spanische Schelmenroman und der philosophische Abenteuerroman („Robinson Crusoe“) in der maurischen Literatur vorgezeichnet wie die Renaissance antiken Bildungsguts und die Entstehung der exakten Naturwissenschaften.

Zuletzt wird unser Interesse jener Nostalgiebewegung des Siglo de Oro gelten, aus der sich nicht nur die romantische Begeisterung für das exotische Spanien, sondern die Entstehung der neuzeitlichen Orientwissenschaft selbst speist.

Da nicht alle arabischen Texte in spanischen Ausgaben vorliegen, sind Kenntnisse des Französischen, Englischen und Portugiesischen wünschenswert. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven analytischen Beschäftigung mit teils kaum bekannten Texten. Ein Reader mit den im Plenum behandelten Texten sowie eine Basisbibliographie wird zu Beginn des WS im Copyshop Wolfgangstrasse bereit liegen.

Sprachwissenschaft**Grundstudium****Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-INF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)**

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)** *Stegmann, T.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
 Prüfung: Di ab 12.2.2013
- Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Elsig, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Do ab 7.2.2013
 Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.
- Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Elsig, M.*
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731
 Prüfung: Fr ab 8.2.2013
 Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfuh durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.
 Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.
 Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.
 Literatur:
 Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
 Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201
 Prüfung: Di ab 5.2.2013

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.
Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Hauptstudium

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Rinke, E.

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Stegmann, T.

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Sozialgeschichte / Landeskunde

Grundstudium

Camino de ida y vuelta (I). Migración y producción cultural en Iberoamérica [L3 ES Q-F:3; A-F:3/ROM-MAG]

Muñoz-Aunión, M.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.701

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende: als A-F:3 bestandenes Basismodul, als Q-F:3 bestandenes Aufbaumodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 17.10.2011. Studienleistung: mündlich und schriftlich.

El fenómeno migratorio ha marcado las relaciones entre los países del ámbito iberoamericano de manera especial a partir de comienzos del siglo XX. Si bien los caminos de ida y vuelta entre la Península ibérica y Latinoamérica existen desde el periodo colonial, no es hasta aproximadamente los últimos 100 años que su recorrido y las narraciones e imágenes que genera se reflejan de forma masiva en la producción cultural de ambos polos geográficos. El objetivo de este seminario es realizar un acercamiento a algunos de los relatos, las figuras, los mitos y fracasos de la migración por un lado a "las Américas" y por el otro a esa difícilmente reconocida como "Madre patria". Trataremos de reflexionar sobre el modo en que estos temas han sido representados y las diferentes visiones que se ofrecen del fenómeno migratorio y sus protagonistas de un lado y otro del Atlántico en los diversos medios de comunicación. En este sentido, nos interesa tanto la creación literaria como la cinematográfica y la televisiva, prestando atención a los orígenes, cambios y desapariciones de un variado número de rutas y de los pasajeros que por ellas han deambulado en dinámicas de partida o retorno.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister, L3-aO:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten) über ein mit der Kursleitung abgestimmtes Thema

L3 modularisiert (A-F:3 / Q-F:3):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 Sitzungsprotokoll

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- als A-F:3 Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten)
- als Q-F:3 Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten) über ein mit der Kursleitung abgestimmtes Thema

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Stufe 2

Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 113

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4//BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1//ROM MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 125

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 114

Comprensión lectora y análisis de textos B2.3 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM -MAG Stufe 2]

Rico Albert, C.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.251

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]

Diz Vidal, M.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Stufe 3**Análisis contrastivo de textos C1 (Stufe 3) [ROM-MAG]**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 0.254

*Rico Albert, C.***Análisis contrastivo de textos C1 [L3-ES-B-DF:6; A-F:2, Q-F:1/ ROM MAG Stufe 3]**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 823

Muñoz-Aunión, M.

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 16.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

La participación en este curso supone tener muy buenos conocimientos de español. Por un lado, vamos a trabajar la traducción de textos literarios y por otro, de textos periodísticos y científicos que tengan un alto nivel idiomático según los requerimientos del curso. Se traducirá del alemán al castellano y con ello mejoraremos la competencia mediadora y profundizaremos en la comprensión y el análisis de textos complejos.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister und L3 (Modulprüfung) (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Übersetzungen
- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 114

Muñoz-Aunión, M.

Nur für RomanistInnen. Teilnahmebegrenzung. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende B-DF:6 bestandene Veranstaltung "Curso de español B1.1. Integr. Kompetenzen" oder äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Für Studierende A-F:2 bestandenes Basismodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 18.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

Para la participación en el curso y su total aprovechamiento se requiere un conocimiento avanzado de la gramática española y un manejo fluido de la misma. Es decir, haber superado con éxito más de uno de los cursos del nivel 2 o del Basismodul. Este curso pretende por un lado, profundizar en aspectos lingüísticos tales como: usos de ser y estar, perífrasis verbales, usos y tiempos del subjuntivo, estilo indirecto y expresión de la impersonalidad; y por otro, mejorar la competencia léxica y pragmática en el contexto de la comunicación escrita y oral mediante el uso de refranes, expresiones idiomáticas y recursos de intensificación. Se recomienda obtener el Reader que estará disponible a partir de la primera semana de clases en Script & Kopie, Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert:

- a) als Teilnahmenachweis (B-DF:6) :
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - 2 schriftliche Hausaufgaben
- b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung (A-F:2) :
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - 2 schriftliche Hausaufgaben
 - Klausur (90 Minuten)

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]

Muñoz-Aunión, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 133

Nur für RomanistInnen. Teilnahmebegrenzung. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende B-DF:6 bestandene Veranstaltung "Curso de español B1.1. Integr. Kompetenzen" oder äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Für Studierende A-F:2 bestandenes Basismodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 15.10.2012. Studienleistung: schriftlich .

Para la participación en el curso y su total aprovechamiento se requiere un conocimiento avanzado de la gramática española y un manejo fluido de la misma. Es decir, haber superado con éxito más de uno de los cursos del nivel 2 o del Basismodul. Este curso pretende por un lado, profundizar en aspectos lingüísticos tales como: usos de ser y estar, perífrasis verbales, usos y tiempos del subjuntivo, estilo indirecto y expresión de la impersonalidad; y por otro, mejorar la competencia léxica y pragmática en el contexto de la comunicación escrita y oral mediante el uso de refranes, expresiones idiomáticas y recursos de intensificación. Se recomienda obtener el Reader que estará disponible a partir de la primera semana de clases en Script & Kopie , Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert:

- a) als Teilnahmenachweis (B-DF:6) :
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - 2 schriftliche Hausaufgaben
- b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung (A-F:2) :
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - 2 schriftliche Hausaufgaben
 - Klausur (90 Minuten)

Estrategias de comunicación oral C1 [L3-ES-A-F:4; Q-F:2//ROM-MAG Stufe 3]

Muñoz-Aunión, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende A-F:4 bestandenes Basismodul; L3-Studierende Q-F:2 bestandenes Aufbaumodul. Für Studierende ROM MAG / L3 aO: alle Scheine der Stufe 2. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Zu erbringende Studienleistungen: siehe "Leistungsnachweise" Hinweis: Die Nachweise (Scheine) über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen sind zur ersten Sitzung mitzubringen.

La finalidad de este curso es dar a los alumnos la oportunidad de desarrollar la práctica discursiva en un nivel elevado de lengua. De este modo, los participantes habrán de realizar una exposición oral de 10 a 15 minutos en clase y entregar una versión de la misma por escrito para aprobar. En la exposición se valorarán tanto las técnicas de presentación del tema escogido como la capacidad expositiva y retórica del alumno. La participación en este seminario supone la asistencia regular (80% de las sesiones) y activa, así como un nivel alto de español (se requiere haber superado con éxito el Curso de español B2.2 o Comprensión lectora y análisis de textos B2.3).

Kursanforderungen

Magister und L3-aO (nur mündlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

L3 modularisiert (A-F:4 / Q-F:2):

- a) als Teilnahmenachweis:
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - Referat
- b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)
 - Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

Estrategias de comunicación oral C1 [L3-ES-A-F:4; Q-F:2/ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 701

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende A-F:4 bestandenes Basismodul; L3-Studierende Q-F:2 bestandenes Aufbaumodul. Für Studierende ROM MAG / L3 aO: alle Scheine der Stufe 2. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Zu erbringende Studienleistungen: siehe "Leistungsnachweise" Hinweis: Die Nachweise (Scheine) über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen sind zur ersten Sitzung mitzubringen.

La finalidad de este curso es dar a los alumnos la oportunidad de desarrollar la práctica discursiva en un nivel elevado de lengua. De este modo, los participantes habrán de realizar una exposición oral de 10 a 15 minutos en clase y entregar una versión de la misma por escrito para aprobar. En la exposición se valorarán tanto las técnicas de presentación del tema escogido como la capacidad expositiva y retórica del alumno. La participación en este seminario supone la asistencia regular (80% de las sesiones) y activa, así como un nivel alto de español (se requiere haber superado con éxito el Curso de español B2.2 o Comprensión lectora y análisis de textos B2.3).

Kursanforderungen

Magister und L3-aO (nur mündlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

L3 modularisiert (A-F:4 / Q-F:2):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

Producción y análisis de textos escritos C1 [L3 ES Q-F:1/ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 109

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende: bestandenes Basis- sowie Aufbaumodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 18.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

En este curso nos ocuparemos del proceso de la redacción y sus principales fases: la clasificación y ordenación de las ideas, la coordinación entre las oraciones, las técnicas para apoyar las ideas y la corrección de errores y vicios más comunes. Partiendo de un primer análisis de la diferente tipología de textos, se trabajarán las técnicas de producción de textos expositivos, narrativos, descriptivos y argumentativos. Para un seguimiento adecuado de las clases se recomienda adquirir el Reader que estará a disposición de los alumnos la primera semana del semestre en la copistería Script & Kopie, Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert (Q-F:1):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Portugiesische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Einführung in die portugiesische Literaturwissenschaft (BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 6.201
Prüfung: Mi ab 6.2.2013

In dem Grundlagenseminar für Studienanfänger wird das für den angehenden Lusitanisten unerlässliche Grundwissen (Bücherkunde, Lexikographie) behandelt. Im Anschluss an einen Gang durch die Geschichte Portugals werden wesentliche Aspekte der Kulturentwicklung mit Blick auf die Literatur im vorgestellt. Im zweiten Teil des Seminars ist der Geschichte und Literatur Brasiliens gewidmet.

Im Copyshop Wolfsgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit. Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur.

Klausurtermin: 06.02.2013

Literatur und Zeugenschaft: Jorge de Sena (BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Cuadra, C.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.157

Jorge de Sena, herausragender Dichter, Literat und Intellektueller Portugals des 20. Jahrhunderts, der sich seinem Land vom brasilianischen und amerikanischen Exil aus poetisch annähert, steht repräsentativ für das portugiesische Streben nach einer poetischen Neupositionierung unter den Bedingungen des diktatorischen Salazar-Regimes. Sein vielgestaltiges Werk entzieht sich einer festen Zuordnung, sondern bewegt sich zwischen den verschiedenen dominanten Strömungen von modernistischer *Presença*, Surrealismus und sozialkritischem Neorealismo, die Sena experimentell hin zu einer „Poetik der Zeugenschaft“ überschreitet: Einerseits sucht er den direkten, aufrüttelnden Dialog mit der Realität, zugleich begreift Sena die Sprache selbst als ureigenes Mittel, den gebrochenen Kontakt zur Wirklichkeit wiederherzustellen und poetisch umzuwandeln.

Im Seminar wollen wir ausgesuchte Werke der unterschiedlichen Phasen in textnaher Lektüre erschließen. Neben der Poesie als Schwerpunkt widmen wir uns ebenfalls Essays und kurzen Prosatexten, um daran das Verhältnis von „Wortalchemie“ und „testemunho“ von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Die Primärtexte werden als Reader im Copyshop (Skript & Kopie, Wolfsgangstraße 141) bereitgestellt. Zum Scheinerwerb ist ein Referat vorzutragen und eine Hausarbeit (8 S.) zu verfassen.

Einführende Literatur: Thorau, Henry: Portugiesische Literatur. Frankfurt: Suhrkamp, 1997; Siepman, Helmut: Kleine Geschichte der portugiesischen Literatur. München: Beck, 2003

Hauptstudium

Fromme Helden – Märtyrer der Meere II: vom Manuelismo zum Sebastianismo (PT)
(ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2, Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst jene Prosawerke des frühen 16. Jh.s, die sowie in Portugal eine nationale Auffassung von Heldentum und Abenteuer institutionalisieren, die zwischen den Polen von Religiosität und Nationalismus situiert ist. Historiographie und Ritterliteratur bereiten jene messianische Ideologie Portugals vor, die nach 1570 in Camões' Lusiaden -Epos und Vasconcelos' Memorial das proezas da Segunda Távola redonda kulminiert: der hier präfigurierten Erneuerung des Kreuzzugsgedankens folgt das militärische Desaster von Al-Kasar al-Kabir (1578), als dessen elegische Antwort die ebenso die Bukolik wie Seefahrerliteratur des ausgehenden 16. Jh.s erscheint.

Behandelte Primärtexte: João de Barros: Clarimundo - João de Barros : Asia – Francisco de Moraes: Palmeirim de Inglaterra – anon.: Crónica do Emperador Maximiliano - Jorge Ferreira de Vasconcelos: Memorial das proezas da Segunda Távola redonda – Camões: Lusiadas - Fernão Mendes Pinto: Peregrinação - Bernardo Gomes de Brito: História Trágico-Marítima

Zentrale Abschnitte der o.g. Werke zur Diskussion im Plenum werden zu Beginn des WS in einem Reader (Copyshop Wolfsgangstrasse) zugänglich sein. Zur intensiven Textlektüre wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Sprachwissenschaft**Grundstudium**

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.
Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Rinke, E.

Hauptstudium

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Syntaktische Phänomene des heutigen Portugiesischen (BA ROM Q-5:1, Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 14.1.2013 – 28.1.2013, IG 5.157

Di 16:00-18:00, 15.1.2013 – 29.1.2013, IG 5.157

Mi 10:00-12:00, 16.1.2013 – 30.1.2013, IG 5.157

Do 14:00-16:00, 17.1.2013 – 31.1.2013, IG 5.157

Fr 12:00-14:00, 18.1.2013 – 25.1.2013, IG 5.157

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen**Stufe 1****Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1)***Mesquita-Sternal, M.*

S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.201

Do 12:00-14:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung.

Dieser **4-stündige** Anfängerkurs richtet sich an Studierende der Romanistik, die die Schwerpunkte Lusitanistik / **BA/MAG-ROM Portugiesisch (Haupt- oder Nebenfach)** wählen möchten und noch keine oder geringe Kenntnisse der portugiesischen Sprache besitzen. In diesem Kurs werden die Grundkenntnisse des europäischen Portugiesisch vermittelt. Die brasilianische Sprachvariante wird bei entsprechendem Interesse berücksichtigt.

Nach einer Einführung in die Phonetik des Portugiesischen soll anhand von entsprechenden Übungen die Aussprache erleichtert werden; weitere Übungen betreffen die Orthographie nach den Regeln der neuen Rechtschreibung (Novo Acordo Ortográfico). Vermittelt werden Grundkenntnisse der grammatischen Strukturen und des Wortschatzes. Grundlage des Unterrichts sind die im Kurs verwendeten Lehr- und Arbeitsbücher. Daneben werden auch leichtere Texte aus der Literatur und Zeitungsartikel zur Unterstützung des Unterrichts und der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse eingesetzt. Erworben werden die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).

Lehr- und Arbeitsbuch und Übungsbuch zur Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Mesquita-Sternal, Maria / Sternal, Michael (Hrsg./Übers.): Primeiras Leituras / Erste portugiesische Lesestücke, dtv zweisprachig, München, 7. Aufl. 2011.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Curso Básico de Português 1 (A1) (BA ROM B-3PT:1/ROM MAG Stufe 1)*Neves, D.*

S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 6.201

Do 10:00-12:00, IG 5.157

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3 PT:2/ROM MAG Stufe 1)*Neves, D.*

S; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 5.157

Do 12:00-14:00, IG 5.157

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Curso Básico de Português 2 (A2) (BA ROM B-3PT:2/ROM MAG Stufe 1)*Mesquita-Sternal, M.*

S; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 5.201

Do 16:00-18:00, IG 5.201

Prüfung: Do 7.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Dieser **4-stündige** Kurs ist die Fortsetzung des Curso Básico de Português 1 (A1/Stufe 1).

Er wendet sich daher an Studierende mit entsprechenden Vorkenntnissen. Durch intensive Übungen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) sollen die bereits erworbenen mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus A1 des GeR konsolidiert, der Wortschatz weiter aufgebaut und die Grammatik vertieft werden. Grundlage des Unterrichts sind die im Kurs verwendete Lehr- und Arbeitsbücher. Daneben werden auch leichtere Texte aus der Literatur und Zeitungsartikel zur Unterstützung des Unterrichts und der Erweiterung landeskundlicher Kenntnisse eingesetzt.

Mit diesem Kurs wird das Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT) abgeschlossen.

Lehr- und Arbeitsbuch: Tavares, Ana, Português XXI, nível 1, Lidel Edições Técnicas, 3.edição, Lisboa 2011.

Grammatik: - Carla Oliveira / Luísa Coelho, Gramática Aplicada: Português Língua Estrangeira(níveis A1, A2 e B1), Texto Editores, Lisboa, 2007.

- Sommer, Nair Nagamine/Herhuth, Maria José, Kurzgrammatik Portugiesisch, Hueber Verlag, München, 2010.

Empfohlene Literatur:

Mesquita-Sternal, Maria / Sternal, Michael (Hrsg./Übers.): Primeiras Leituras / Erste portugiesische Lesestücke, dtv zweisprachig, München, 7. Aufl. 2011.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Stufe 2**Competências Integradas 1 - Técnicas de escrita A2/B1(BA ROM Q-1 PT; Q-2 PT NF/ROM MAG Stufe 2)***Neves, D.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 6.201

Prüfung: Mo ab 11.2.2013

Competências integradas 1: Curso de Gramática Portuguesa 2 / Expressão oral e escrita (A2/B1) (BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 5.201

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Sufe 1.

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com sucesso o Curso Básico de Português 2 (A2/Stufe 1) . O objetivo principal é aprofundar e alargar a gramática e o vocabulário ligado às situações da vida quotidiana e aos temas da cultura portuguesa e do mundo lusófono. Será dada especial atenção ao Modo Indicativo, isto é, às formas distintas de expressar a temporalidade no presente, no passado e no futuro. O estudo gramatical será feito a partir de textos/trechos exemplares para que o aluno compreenda o funcionamento da língua como um todo, a sintaxe e a semântica da frase. Os conhecimentos adquiridos serão aplicados em situações de comunicação oral na aula ou na produção de textos curtos (carta, página de diário, narrativa curta vivenciada, resumo de uma notícia de jornal, etc.).

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário ligados aos textos estudados, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Modo Indicativo: estudo contrastivo entre Pretérito Perfeito Simples (PPS) /Pretérito Imperfeito / Pretérito Perfeito Composto (PPC) e Pretérito mais-que-perfeito composto Presente do Conjuntivo / Imperativo / Futuro simples / Condicional simples / Infinitivo Pessoal

Discurso direto e indireto

Pronomes de complemento direto e indireto

Regras para a colocação dos pronomes clíticos no português europeu e as alterações daí decorrentes

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B1 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr-und Arbeitsbuch und Grammatik: werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 1: Curso de Gramática Portuguesa 2 / Expressão oral e escrita (A2/B1) (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q:1PT; Q-2PT NF) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (BA ROM B-3 PT:2, ROM MAG Sufe 1).

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com sucesso o Curso Básico de Português 2 (A2/Stufe 1) . O objetivo principal é aprofundar e alargar a gramática e o vocabulário ligado às situações da vida quotidiana e aos temas da cultura portuguesa e do mundo lusófono. Será dada especial atenção ao Modo Indicativo, isto é, às formas distintas de expressar a temporalidade no presente, no passado e no futuro. O estudo gramatical será feito a partir de textos/trechos exemplares para que o aluno compreenda o funcionamento da língua como um todo, a sintaxe e a semântica da frase. Os conhecimentos adquiridos serão aplicados em situações de comunicação oral na aula ou na produção de textos curtos (carta, página de diário, narrativa curta vivenciada, resumo de uma notícia de jornal, etc.).

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário ligados aos textos estudados, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Modo Indicativo: estudo contrastivo entre Pretérito Perfeito Simples (PPS) /Pretérito Imperfeito / Pretérito Perfeito Composto (PPC) e Pretérito mais-que-perfeito composto Presente do Conjuntivo / Imperativo / Futuro simples / Condicional simples / Infinitivo Pessoal

Discurso direto e indireto

Pronomes de complemento direto e indireto

Regras para a colocação dos pronomes clíticos no português europeu e as alterações daí decorrentes

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B1 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr-und Arbeitsbuch und Grammatik: werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Leitura e análise de contos de língua portuguesa – A2/B1 (ROM-MAG Stufe 2/BA ROM Q-2:2; Q-3NF:1) *Mesquita-Sternal, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 6.201

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (B A ROM B-3 PT:2, ROM MAG Stufe 1) und die Einführung in die (portugiesische) Literaturwissenschaft (BA ROMQ-1NF:1)

Objetivos e conteúdos do programa: O objetivo principal deste curso é iniciar os estudantes na leitura e na interpretação do texto literário, alargar os conhecimentos da gramática e do vocabulário bem como levá-los a dominar algumas técnicas de expressão escrita e de comentário literário de nível básico, em português. Pretende-se definir as características do conto como género literário e oferecer uma breve panorâmica da evolução do conto português no século XX.

A análise incidirá sobre uma escolha de contos de autores portugueses mais representativos e sobre alguns do Brasil e da África lusófona. Para facilitar a interpretação dos contos, estudaremos os aspetos temáticos e formais, o enquadramento histórico-literário em que estão inseridos e, em alguns casos, também a intertextualidade.

Material: Uma recolha de contos, organizada pela docente, será disponibilizada juntamente com uma bibliografia e material de apoio, no início do semestre.

Avaliação : para obterem o Schein os estudantes deverão: - participar de forma regular e ativa nas aulas; - entregar dentro de prazos os trabalhos de casa (resumos, respostas a questionários ou comentários escritos sobre os contos estudados); - fazer uma pequena apresentação oral (Referat), posteriormente; - reformulá-la (com os melhoramentos que deverá fazer) e - entregá-la sob forma de “ **Hausarbeit**”, no final do semestre. Este seminário exige do estudante iniciativa própria, tempo para a preparação dos textos e para a realização dos trabalhos de casa.

Como preparação , aconselha-se, nas férias semestrais, a leitura de:

- Ulrike Schuldes (Ausw. u. Übers.), Contos Portugueses Modernos - Moderne portugiesische Kurzgeschichten . dtv, München 1997.
- Eberhard Axel Wilhelm (Hg- u. Übers.), Contos Portugueses Modernos – Moderne-portugiesische Erzählungen . Ulmeiro, Lisboa 1984.
- Italo Moriconi (Hrsg.), Os cem melhores contos brasileiros do século, Objetiva, RJ 2001.

Stufe 3

Competências integradas 2: Curso de Gramática Portuguesa 3 / Expressão escrita (B1) Mesquita-Sternal, M.
(Q-6:5; Q-7:5; Q-5NF:4; Q-6NF:4/ROM MAG Stufe 3)

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 5.201

Teilnehmerzahl begrenzt. Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham completado com aproveitamento o curso Português: Competências Integradas 1 (BA ROM Q: 1PT; Q-2PT NF/ROM-MAG Stufe 2) .

O objetivo deste curso é consolidar e alargar de forma integrada os conhecimentos da gramática, léxico e sintaxe já adquiridos. A nível lexical abordaremos temas variados, relacionados com a vida cultural e social portuguesa e do mundo lusófono. A nível gramatical, o estudo incidirá sobre a formação e emprego dos tempos simples do Modo Conjuntivo e do Infinitivo Pessoal. Será dada especial atenção à estrutura da frase subordinante (Hauptsatz) vs subordinada (Nebensatz) e à correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge). Serão também considerados os casos em que é possível a substituição do Infinitivo Pessoal pelo Modo Conjuntivo.

Após o estudo reflexivo e contextualizado de cada tema gramatical, passaremos à fase de aplicação desses conhecimentos em situações de comunicação interativa na aula ou na produção de textos curtos, onde os estudantes poderão, por exemplo, apresentar os seus pontos de vista, defender opiniões, expressar desejos, sentimentos ou dúvidas, imaginar situações reais ou irrealis e propor soluções.

Resumindo, para além da sintaxe e do vocabulário temático, serão objeto do nosso estudo os seguintes temas gramaticais:

Conjunções e os conectores frásicos

Modo Conjuntivo: presente (revisão), imperfeito e futuro

Infinitivo Pessoal simples / Infinitivo Impessoal

Orações infinitivas, concessivas, condicionais, relativas, finais e temporais, etc...

Modo Conjuntivo vs Modo Indicativo

Correlação dos tempos verbais (Zeitenfolge)

No final do semestre os alunos terão atingido o nível B2 do Quadro Europeu Comum de Referência para as Línguas (QECR).

Lehr-und Arbeitsbuch und Grammatik werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis für Magister und BA ROM :

- Regelmäßige (mind. 80% der Sitzungen) und aktive Teilnahme.
- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Competências integradas 2: Temas actuais da imprensa escrita e audiovisual portuguesas (B1) (BA ROM Q-6: 5, Q-7:5; Q-5 NF:4; Q-6 NF:4/ROM-MAG Stufe 3)

Mesquita-Sternal, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.157

Nur für Romanisten. Persönliche Anmeldung nur in der ersten Sitzung.

Este curso destina-se a estudantes que tenham terminado o nível B1 / Stufe 2 e que queiram aperfeiçoar a sua competência comunicativa, a pronúncia e a fluência na língua oral e escrita.

O objetivo é, por um lado, aprender técnicas comunicativas e interativas no grupo, desenvolver a compreensão e a expressão oral e escrita e, por outro lado, alargar os conhecimentos sobre a sociedade e a cultura portuguesas e lusófonas.

Nesta aula vamos ler e analisar textos da imprensa escrita, atual (notícias, artigos de opinião, textos utilitários, cartas dos leitores, etc.). Alternadamente, iremos ver e ouvir pequenas passagens escolhidas, retiradas dos programas radiofónicos e da televisão portuguesa (audio/vídeo podcast), - que deverão ser previamente ouvidos/visualizados em casa - contendo entrevistas, reportagens e noticiários, temas em debate, etc. Pontualmente, far-se-á também a ponte com os países de língua portuguesa, na América, África e Ásia.

A exploração dos textos e dos suportes audiovisuais, feita através de atividades adequadas (resumos, comentários, transcrições curtas do material áudio, exercícios lacunares ou questionários), dará aos estudantes ocasião não só para reverem estruturas gramaticais já adquiridas como também para descobrirem novas áreas lexicais. A discussão na aula permitir-lhes-á desenvolver tanto as técnicas de comunicação interativa e de argumentação como também a reflexão crítica e a autonomia na "leitura" dos média.

O material escrito utilizado será distribuído em fotocópias no decurso do semestre.

Leistungsnachweis (BA-MAG): - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- Kursbegleitende mündliche und schriftliche Aufgaben

- **Referat mit Handout und schriftlicher Ausarbeitung am Ende des Semesters**

Lateinamerikastudien

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Hauptstudium

Borges & Co. Zur Phantastischen Literatur Argentiniens (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Amos, T.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 251

Die romantischen Erzählungen von Juana Manuela Gorriti: Escritura feminina innerhalb des phantastischen Diskurses?(L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2, Q-5NF:5)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Hauptgegenstand dieses Seminars sind die Erzählungen einer Schriftstellerin der Romantik – Juana Manuela Gorriti (1816-1892). Die Argentinierin gilt als Begründerin des cuento fantástico. Ihre Textsammlungen wollen wir in zweifacher Hinsicht untersuchen: Zum einen gilt es, den romantisch-phantastischen Diskurs genauer zu bestimmen und in Beziehung zu demjenigen weiterer SchriftstellerInnen dieses Genres zu setzen. Zu fragen wäre u. a. nach der Rolle des Traums, des Schauens, dem Einfluss der Bildmedien sowie nach einer weiblichen Perspektivierung des Diskurses (genderspezifische Differenzierung). Zum anderen gilt es, Juana Manuela Gorritis Werk innerhalb der weiblichen Literaturproduktion und -tradition im 19. Jahrhundert zu situieren.

Seminarlektüre

Juana Manuela Gorriti: El Pozo de Yocci y otros relatos. Madrid: Catédra 2010. (Darin enthalten sind die Textsammlungen Sueños y realidades (1865), Panoramas de la vida (1876) und Misceláneas (1878).)

José Javier Fuente del Pilar (Hg.): Antología del cuento fantástico hispanoamericano del siglo XIX. Marida: Miraguano Ediciones 2003.

Susanna Regazzoni (Hg.): Antología de escritoras hispanoamericanas des siglo XIX. Madrid: Catédra 2012.

Sprachwissenschaft**Grundstudium**

Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Feldhausen, I.

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Feldhausen, I.

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Stegmann, T.

Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Elsig, M.

Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Elsig, M.

Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfuhr durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.

Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.

Literatur:

Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.
Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Rinke, E.

Hauptstudium

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Katalanische Literatur, Sprache und Kultur

Literatur-, Text- und Medienwissenschaft

Grundstudium

Katalanische Bestseller in Deutschland: Jaume Cabré, „Jo confesso“ (Das Schweigen des Sammlers) (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, IG 5.157

Hauptstudium

Katalanische Bestseller in Deutschland: Jaume Cabré, „Jo confesso“ (Das Schweigen des Sammlers) (ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 30.10.2012, IG 5.157

Sprachwissenschaft**Grundstudium**

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
Prüfung: Di ab 12.2.2013

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201
Prüfung: Di ab 5.2.2013

Hauptstudium

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
Prüfung: Di ab 12.2.2013

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201
Prüfung: Di ab 5.2.2013

Sozialgeschichte / Landeskunde**Grundstudium**

Sozial- und Kulturgeschichte Kataloniens (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:3)

Ruiz Ortigosa, M.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 6.201

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Katalanisch 1 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:1)

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 5.201

Katalanisch 2 (ROM MAG/BA ROM FW-0-1:2)

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 6.201

Katalanisch 3

Ruiz Ortigosa, M.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 5.201

Rumänische Literatur, Sprache und Kultur**Sprachwissenschaft****Grundstudium**

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

Stegmann, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
Prüfung: Di ab 12.2.2013

Hauptstudium

EuroCom für Katalanisten und alle Romanisten: Lesekompetenz von sieben romanischen Sprachen in einem Semester (ROM MAG/BA ROM Q-5:1; Q-7:1/FW-0-1:3)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, IG 6.201
Prüfung: Di ab 12.2.2013

Stegmann, T.

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Zu diesem Kolloquium lade ich ExamenskandidatInnen und Promovierende ein, die sich auf eine zweifache Zielstellung einlassen wollen. Einerseits soll dieses Kolloquium ein Forum dafür sein, laufende oder sich in Vorbereitung befindliche Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten und Promotionen zur Diskussion zu stellen, die sich thematisch im näheren oder weiteren Umfeld von Soziolinguistik, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachgeschichte, sprachlicher Variation, Sprachpolitik, Mündlichkeit und Schriftlichkeit bewegen. Dies schließt die Diskussion des Forschungsdesigns, der Methoden, Theorien und Korpora ein. Andererseits wollen wir uns in diesem Kolloquium mit aktuellen Forschungsansätzen zur Erforschung von Mehrsprachigkeit befassen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Erfurt, J.

Fremdsprachenausbildung/Sprachpraktische Übungen

Grundzüge der rumänischen Sprache (Forts.)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 6.201

Saynovits, I.

Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

Mid Century 1945-1965. Positionen einer Epoche

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, ab 15.10.2012, IG 1.301

Mid century modern, ein Begriff aus der Architektur- und Designsprache, bezeichnet die dort von Anfang der 1930er Jahre bis etwa 1965 herrschenden modernistischen Tendenzen. Das Seminar erweitert einerseits diesen Ausdruck vom Kunstgewerbe auf die Literatur und beschränkt ihn andererseits auf die zwei Jahrzehnte nach Kriegsende. Dabei erweist sich, dass der sachlich-reduzierte, in gewissem Sinne klassische Grundzug nicht übernommen wird, vielmehr erscheinen simultan teils einander widersprechende amimetische, gesellschaftskritische, hyperrealistische artifizielle, auch postmoderne Tendenzen. Eine jeweils länderspezifische Aufbruchsstimmung kennzeichnet die Epoche: Während sich in Deutschland eine Trümmerliteratur zu konstituieren beginnt, erproben in Frankreich der Existenzialismus und in den USA die Beat generation mit großem Nachdruck neue literarische, philosophische und politische Konzepte. Anhand ausgewählter Texte der deutsch-, englisch- und französischsprachigen Literaturen untersuchen wir, wie sowohl aktuelle bzw. als auch lange tabuisierte Themen dargestellt werden, beispielsweise Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte und der Supermacht Amerika, aber auch Gewalt, (sexuelle) Devianz, Rauscherfahrungen, Populärkultur u. a. Beispiele aus anderen Medien, vornehmlich dem Film, können hinzugezogen, Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt werden.

Da zwei Romane behandelt werden – On the Road (1957) von Jack Kerouac und Lolita (1955) von Vladimir Nabokov – empfiehlt sich, bereits in den Ferien mit der Lektüre zu beginnen. Die übrigen Texte stehen in master copy rechtzeitig zur Verfügung.

Amos, T.

Orientierungsveranstaltung

Orientierungsveranstaltung über den Studiengang Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

N.N.

OV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012, IG 251

Die Orientierungsveranstaltung informiert Studienanfänger über Formen und Inhalte des Studiums der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Sie dient einer ersten Orientierung über die Arbeitsgebiete des Fachs, über günstige Kombinationen mit anderen Fächern und aussichtsreiche Berufsperspektiven – etwa im Bereich der Kommunikationsmedien (Verlagswesen, Presse, Rundfunk, Theater und Fernsehen), der Kulturpolitik, der Erwachsenenpädagogik und der Lehre an Hochschulen. Darüber hinaus werden Fragen zur Technik und Organisation des Studiums beantwortet: Planung der ersten Semester, Veranstaltungstypen und Teilnahmebedingungen, Scheinerwerb, Erwerb der erforderlichen Sprachkenntnisse und Voraussetzungen der Zulassung zur Zwischenprüfung, Auslandsaufenthalte, berufsbezogene Praktika außerhalb der Hochschule etc. Der Besuch der Orientierungsveranstaltung ist für alle Studienanfänger obligatorisch und durch Teilnahmenachweis zu belegen.

Für weitere Fragen stehen die Studienfachberatung des Instituts für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Zentrale Studienberatung der Johann Wolfgang Goethe-Universität zur Verfügung.

Grundstudium

AVL -

N.N.

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, IG 0.254

AVL - Wuthenow

N.N.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, IG 0.251

B.A.: Q2.1, Q2.2 Literarische Exile

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 251

1Bachelor: Q 2.1, Q2.2

Magister: Proseminar VT, TA, LF

Exilium ist ein Begriff des römischen Rechts und bezeichnet sowohl den Verbannungs-ort als auch (zunächst) die Flucht in die Verbannung vor der Bestrafung, beziehungsweise (später) die Verbannung als Strafe. Bereits vor der Festschreibung und Regulierung des Exils im römischen Recht beschreibt und begründet Aristoteles in der Politik den Ostrazismus, das „Scherbengericht“, mit dem ein Bürger per Votum aus der Polis ausgeschlossen werden kann, um das Gleichgewicht im Stadtstaat zu erhalten. Autoren aller Zeiten haben im Exil gelebt, sind verbannt worden, ausgewandert, zurückgekehrt oder ihrem Herkunftsort fern geblieben. In diesem Seminar sollen Exil und Auswanderung nicht als Faktum der Biographie von Autoren betrachtet werden, sondern als Thema und Struktur literarischer Texte. Es soll nicht darum gehen, wie Autoren politischen oder anderen Ereignissen ausgesetzt sind, vor denen sie ins Exil ausweichen, sondern wie das Ausweichen, die Ausschließung und die Isolation in Texten inszeniert wird; wie das Exil zum Movens und zum Hindernis des Schreibens wird.

Nicht allein der Begriff *exilium* unterliegt einer Verschiebung vom Ausweichen vor Strafe zur Form der Strafe selbst. Exile sind in literarischen Texten Szenarien einer Vielzahl von Verschiebungen und Übersetzungen. Das Exil ist in literarischen Texten ein Ort, an dem über Formen und Adressaten des Sprechens, das heißt über die Poetologie dieser Texte gesprochen werden kann. Ob politisch oder anders begründet, das Exil ist fast immer auch ein Exil aus der Sprache. Es zwingt dazu, in einer anderen Sprache zu schreiben, in sie zu übersetzen und aus ihr zurückzuübersetzen. Daher ist das Exil in vielen Texten auch der Ort der Frage, was eine Sprache zur eigenen Sprache macht und ob eine Sprache „eigen“ sein kann.

Zum literarischen Motiv des Exils gehören, ebenso wieder der römische Rechtsbegriff und seine Rezeption, auch Diaspora (die Zerstreuung) und Galut (das erzwungene Exil) als Begriffe der jüdischen Geschichtsschreibung und Theologie. In dieser Tradition werden die wiederkehrenden Verbannungen und Exile, wie sie zuerst im Alten Testament beschrieben sind, als zugleich schmerzhafter und sinnvoller Teil eines Weges verstanden, nicht als Ausweg, sondern als Umweg. Die Theologie des Exils betrachtet nicht allein die zurückliegende Ausschließung und die gegenwärtige Isolation, sondern versteht diese zugleich als Aufschub und Ankündigung einer ausstehenden Rückkehr. Diese Zeitstruktur des noch Ausstehenden, auch als messianisches Prinzip beschrieben, wird in philosophischen wie literarischen Texten des zwanzigsten Jahrhunderts diskutiert als Hoffnung und revolutionäre Möglichkeit. Darüber hinaus ist das Exil in diesen Texten als einen Aufschub verstanden, der alles Schreiben betrifft, sofern es dem Gelesen-Werden, seinen Übersetzungen und der noch ausstehenden Überlieferung oder dem kommenden Vergessen ausgesetzt ist.

Zu den Texten, die (zum Teil in Auszügen) im Seminar gelesen werden, zählen Ovid, *Tristia* und *Epistulae ex Ponto* (zusammen: „Briefe aus der Verbannung“)

Ossip Mandelstam, *Tristia*Dante Alighieri, *Divina Comedia* : Paradiso XVIIWalter Benjamin, *Berliner Kindheit um neunzehnhundert*Vladimir Nabokov, *Speak, Memory: An Autobiography Revisited*Maurice Blanchot, *L'effet d'étrangeté* (in: *L'entretien infini*)

Prade, J.

BA-Modul: 1.2 Einführung: Schreiben über Literatur

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 0.254

BA-Modul: B1.2, Magister TA, GR, VT

Anmeldung unbedingt erforderlich (siehe unten)!

Das Seminar soll mit den Prämissen des Schreibens und Sprechens über Literatur vertraut machen. Literaturwissenschaft ist keine exakte Wissenschaft von der Literatur, es gibt keinen gesicherten Satz von Instrumenten zur Erschließung literarischer Texte. Im Mittelpunkt dieses einführenden Seminars steht deshalb die Frage: Das Sprechen über Texte ist zunächst ein Befragen, und die Erkenntnisse, zu denen es verhilft, sind ihrerseits von der Art, daß sie nicht aufhören, fraglich zu sein. Literarische Texte stellen Fragen und stellen in Frage, was Begriffe, Vorstellungen, Bilder und Erklärungen zu erfassen vermögen. Sie stellen selbst noch in Frage, ob und wie Fragen gestellt werden können.

Im Seminar werden einige besonders wichtige literaturwissenschaftliche Methoden dargestellt, die an ein und demselben Text – Kleists Das Erdbeben in Chili – erprobt werden. Die Auseinandersetzung mit den literarischen, analytischen sowie literaturtheoretischen Texten soll nicht ausschließlich im Seminar stattfinden, sondern ebenso sehr individuell in der Anfertigung von Referaten und Essays. Die Anforderungen an diese Darstellungsformen sowie die mit ihnen verbundenen Schwierigkeiten sollen in der Diskussion im Seminar formuliert und im Zusammenhang mit jedem Vortrag vertiefend besprochen werden. Die Diskussion von Texten über Literatur und das Üben des eigenen Schreibens und Sprechens über Texte werden im Seminar stets miteinander verbunden, um mit den verschiedenen Formen des Umgangs mit literarischen Texten vertraut zu machen. Die Teilnahme wird daher Studierenden der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft im ersten und zweiten Semester besonders nachdrücklich empfohlen.

Unter anderem werden im Seminar folgende Texte gelesen:

Franz Kafka: Vor dem Gesetz ; Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili (dazu: Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists ‚Das Erdbeben in Chili‘, hg. von D. E. Wellbery, München 1987); Michel Foucault: L'ordre du discours (Die Ordnung des Diskurses); Werner Hamacher: Das Beben der Darstellung [in: ders.: Entferntes Verstehen].

Der Seminarplan und die Kopiervorlagen werden zu Beginn des Semesters im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Die TeilnehmerInnen müssen den Seminarplan und Kafkas Text in der ersten Sitzung schon gelesen und dabei haben.

**Bitte melden Sie sich per E-Mail bis Montag, den 15. Oktober 2012, 9 Uhr, unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Matrikel-Nummer und der Kursbezeichnung AVL-B1.2 verbindlich zum Seminar an: ##
Tutorium zu dieser Lehrveranstaltung: Tobias Jennewein**

BA-Modul: B 1.1 Einführung in die Allgemeine und Vergleichende

Sauter, C.

Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.741b

BA-Modul: B1.1

Magister: GP, GR, GH, GÄ, VT, LF, LI

Anmeldung unbedingt erforderlich (siehe unten)!

Im Unterschied zu den Nationalphilologien, die die Struktur einzelner Werke im Zusammenhang nationaler Traditionen und Kontexte untersuchen, hält sich die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft nicht an nationalsprachliche Grenzen, sondern analysiert die genetischen und strukturellen Beziehungen zwischen verschiedenen nationalen, historischen und persönlichen Idiomen. Ihr Interesse richtet sich nicht auf Eckdaten, sondern auf das, was zwischen ihnen liegt: auf die Prozesse der Übertragung, der Transformation, der Umdeutung und Revision, der Entstellung und Abwehr, der Auflösung und der Reinvestition von Stoffen und Formen des Literarischen. Texte - und zu diesen Texten gehört auch das Gewebe der Stoffe - sind für sie Intertexte, historische Knotenpunkte, in denen sich die Fäden nicht nur der literarischen, sondern virtuell aller kulturellen Praktiken zusammenziehen. Die Vergleichende Literaturwissenschaft ist deshalb unmittelbar eine Allgemeine. In der Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft werden einige der dominanten Elemente des Beziehungsgeflechts dargestellt, in dem sich die Literaturen konstituieren. Dabei werden mehr Probleme zur Sprache kommen müssen, als im Arbeitsplan für das Semester aufgeführt werden können.

Ein Reader mit den im Seminar zu lesenden und zu diskutierenden Texten muss bis Anfang des Semesters im Copyshop „Skript & Kopie“, Wolfgangstr. 141, erworben werden. Die Studierenden werden gebeten, Schellings Vorlesung Über die ersten Voraussetzungen des akademischen Studiums zur ersten Sitzung gelesen zu haben.

0. Voraussetzungen

F. W. J. Schelling: „Über die ersten Voraussetzungen des akademischen Studiums“ (in: Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums)

1. Literatur, Interpretation

Emil Staiger, „Die Kunst der Interpretation“

Martin Heidegger / Emil Staiger, „Briefwechsel über Verse von Eduard Mörike“

2. Philologie

Peter Szondi, „Über philologische Erkenntnis“

Werner Hamacher, „Für - Die Philologie“

3. Vor- und Rückdeutungen - Geschichte und Horizont von Figuren

Erich Auerbach, „Die Narbe des Odysseus“

Walter Benjamin, „Der Erzähler“

4. Edition, Übersetzung, Adaption

Friedrich Schlegel, „Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens“

Walter Benjamin, „Die Aufgabe des Übersetzers“

5. Kurze Geschichte eines Motivs - Spiegelvergleiche

Ovid, „Narcissus“ (Metamorphosen III, 339-510)

Sigmund Freud, „Einführung in den Narzißmus“

Jacques Lacan, „Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion“

Roman Jakobson, „Linguistik und Poetik“

Rainer Maria Rilke, „Narziss“, „Sonette an Orpheus“

Paul Valéry, „Narcisse parle“

Andre Gide, „Le Traité du Narcisse - Théorie du symbole“

Virginia Woolf, „The Lady in the Looking Glass“

Bitte melden Sie sich per E-Mail bis Montag, den 15. Oktober 2012, 9 Uhr, unter Angabe ihres Namens, Ihrer Matrikel-Nummer und der Kursbezeichnung AVL-B1.1 (I) (Striewski) oder AVL-B1.1 (II) (Sauter) verbindlich zu einer der beiden angebotenen Einführungs-Veranstaltungen an: ##

Tutorium zu dieser Lehrveranstaltung:

BA-Modul: B.3.1, Sprachen der Kritik I: Lektüre poetologischer und literaturkritischer Texte in englischer Sprache

Pankow, E.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 251

BA-Modul: B3.1

Magister: GP, GR, GH, GÄ

Die Übung gibt eine Einführung in kanonische Schriften der englischen Poetologie und Literaturkritik vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ihr Ziel ist es, Grundfertigkeiten im Umgang mit fremdsprachigen theoretischen Texten zu festigen und zu erweitern und das Unterscheidungsvermögen für die semantischen und stilistischen Eigenheiten von Texten aus verschiedenen Epochen und Autoren zu entwickeln. Darüber hinaus gilt es, aus den Texten und in der Arbeit an ihnen zu lernen, was die spezifische Tätigkeit poetologischer Reflexion und literaturkritischen Schreibens ausmacht; wie Lesen und Auslegen, Erklären und Bewerten, Unterscheiden und Schreiben zusammenhängen. Die Skala der behandelten Autoren reicht von Sidney und Dryden über Coleridge und Poe bis zu de Man und Butler. Nach entsprechender Vorbereitung werden jeweils kurze Textabschnitte, die sich in einer Sitzung bewältigen lassen, gemeinsam übersetzt und besprochen.

Der für Studierende der Komparatistik obligatorische Schein kann am Ende des Semesters durch Bestehen einer Klausur erworben werden. Studenten, die im Wintersemester den englischen Kurs belegen, sollten im Sommersemester den französischen Teil absolvieren und umgekehrt.

Folgende Texte werden u.a. im Seminar gelesen:

Sir Philipp Sidney: (1579/80) An Apology for Poetry [A Defence of Poesie] (Auszug)

John Dryden: (1668) An Essay of Dramatick Poesy (Auszug)

Joseph Addison: Essays on the Pleasures of the Imagination (The Spectator, Nr. 411, 412, 416)

Edmund Burke: (1757) Philosophical Enquiry into the Origin of our Ideas of the Sublime and Beautiful (Auszug)

S.T. Coleridge: (1815) Auszüge aus Biographia Literaria I : Supposed Irritability of Men of Genius

E.A. Poe: (1846) The Philosophy of Composition, The Raven

T.S. Eliot: (1948) From Poe to Valéry

J.L. Austin: (1955) How to Do Things with Words (Auszug)

Paul de Man: (1970) The Riddle of Hölderlin

Shoshana Felman: (1993) Auszüge aus Jacques Lacan and the Adventure of Insight

Judith Butler: (2001) Antigone's Claim (Auszug)

Tutor/in: Wird noch bekannt gegeben.

BA-Modul: B1.1 Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 18.10.2012, NG 1.741b

BA-Modul: B1.1

Magister: GP, GR, GH, GÄ, VT, LF, LI

Anmeldung erforderlich (siehe unten)!

Im Unterschied zu den Nationalphilologien, die die Struktur einzelner Werke im Zusammenhang nationaler Traditionen und Kontexte untersuchen, hält sich die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft nicht an nationalsprachliche Grenzen, sondern analysiert die genetischen und strukturellen Beziehungen zwischen verschiedenen nationalen, historischen und persönlichen Idiomen. Ihr Interesse richtet sich nicht auf Eckdaten, sondern auf das, was zwischen ihnen liegt: auf die Prozesse der Übertragung, der Transformation, der Umdeutung und Revision, der Entstellung und Abwehr, der Auflösung und der Reinvestition von Stoffen und Formen des Literarischen. Texte - und zu diesen Texten gehört auch das Gewebe der Stoffe - sind für sie Intertexte, historische Knotenpunkte, in denen sich die Fäden nicht nur der literarischen, sondern virtuell aller kulturellen Praktiken zusammenziehen. Die Vergleichende Literaturwissenschaft ist deshalb unmittelbar eine Allgemeine. In der Einführung in die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft werden einige der dominanten Elemente des Beziehungsgeflechts dargestellt, in dem sich die Literaturen konstituieren. Dabei werden mehr Probleme zur Sprache kommen müssen, als im Arbeitsplan für das Semester aufgeführt werden können.

Ein Reader mit den im Seminar zu lesenden und zu diskutierenden Texten muss bis Anfang des Semesters im Copyshop „Skript & Kopie“, Wolfgangstr. 141, erworben werden. Die Studierenden werden gebeten, Schellings Vorlesung Über die ersten Voraussetzungen des akademischen Studiums zur ersten Sitzung gelesen zu haben.

0. Voraussetzungen

F. W. J. Schelling: „Über die ersten Voraussetzungen des akademischen Studiums“ (in: Vorlesungen über die Methode des akademischen Studiums)

1. Literatur, Interpretation

Emil Staiger, „Die Kunst der Interpretation“

Martin Heidegger / Emil Staiger, „Briefwechsel über Verse von Eduard Mörike“

2. Philologie

Peter Szondi, „Über philologische Erkenntnis“

Werner Hamacher, „Für - Die Philologie“

3. Vor- und Rückdeutungen - Geschichte und Horizont von Figuren

Erich Auerbach, „Die Narbe des Odysseus“

Walter Benjamin, „Der Erzähler“

4. Edition, Übersetzung, Adaption

Friedrich Schlegel, „Über die verschiedenen Methoden des Übersetzens“

Walter Benjamin, „Die Aufgabe des Übersetzers“

5. Kurze Geschichte eines Motivs - Spiegelvergleiche

Ovid, „Narcissus“ (Metamorphosen III, 339-510)

Sigmund Freud, „Einführung in den Narzißmus“

Jacques Lacan, „Das Spiegelstadium als Bildner der Ichfunktion“

Roman Jakobson, „Linguistik und Poetik“

Rainer Maria Rilke, „Narziss“, „Sonette an Orpheus“

Paul Valéry, „Narcisse parle“

Andre Gide, „Le Traité du Narcisse - Théorie du symbole“

Virginia Woolf, „The Lady in the Looking Glass“

Bitte melden Sie sich per E-Mail bis Montag, den 15. Oktober 2012, 9 Uhr, unter Angabe ihres Namens, Ihrer Matrikel-Nummer und der Kursbezeichnung AVL-B1.1 (I) (Striewski) oder AVL-B1.1 (II) (Sauter) verbindlich zu einer der beiden angebotenen Einführungs-Veranstaltungen an: ##

Tutorium zu dieser Lehrveranstaltung:

Striewski, C.

BA-Modul: B3.2 (5 KP) Sprachen der Kritik (II): Lektüre poetologischer und literaturkritischer Texte in französischer Sprache

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, IG 251

BA-Modul: B3.2 (5 KP)

Magister: GP, GR, GH, GÄ

Die Übung gibt eine Einführung in kanonische Schriften der französischen Poetologie und Literaturkritik vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Ihr Ziel ist es, Grundfertigkeiten im Umgang mit fremdsprachigen theoretischen Texten zu festigen und zu erweitern und das Unterscheidungsvermögen für die semantischen und stilistischen Eigenheiten von Texten verschiedener Epochen und Autoren zu entwickeln. Darüber hinaus gilt es, aus den Texten und in der Arbeit an ihnen zu lernen, was die spezifische Tätigkeit poetologischer Reflexion und literaturkritischen Schreibens ausmacht; wie Lesen und Auslegen, Erklären und Bewerten, Unterscheiden und Schreiben zusammenhängen. Die Skala der behandelten Autoren reicht von Corneille und Diderot über Baudelaire und Mallarmé bis zu Saussure und Genette. Nach entsprechender Vorbereitung werden jeweils kurze Textabschnitte, die sich in einer Sitzung bewältigen lassen, gemeinsam übersetzt und besprochen.

Der für Studierende der Komparatistik obligatorische Schein kann am Ende des Semesters durch Bestehen einer Klausur erworben werden.

Hamacher, W.

BA-Modul: B4(I) Philomela und ihre Schwestern

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 0.254

BA-Modul: B4(I), Magister: GP, GÄ, VT, TA, LF

Nachdem er sie entführt, gefangen gesetzt und vergewaltigt hat, schneidet Tereus seiner Schwägerin Philomela die Zunge heraus, damit sie von dem, was ihr widerfahren ist, kein Zeugnis ablegen kann. Doch Philomela findet einen Weg, mit ihrer Schwester Procne zu kommunizieren: Sie webt ihre Geschichte in ein Tuch, das sie ihr überbringen lässt. Procne befreit sie und gemeinsam üben sie Rache an Tereus, indem sie seinen Sohn schlachten und ihm diesen als Mahl vorsetzen. Bevor sich jedoch Tereus' Wut über sie entladen kann, werden alle Beteiligten in Vögel verwandelt. Mord und Kannibalismus, Vergewaltigung, Verstümmelung und Verwandlung: Die Geschichte von Philomela und Procne gehört zweifellos zu den grausamsten in Ovids Metamorphosen. Zugleich beinhaltet sie jedoch auch den Kern einer Erzählung über den Ursprung der Kunst aus Gewalt und Sprachlosigkeit heraus. Dies zeigt sich nicht nur in Philomelas Rolle als „Text“-Schöpferin, sondern bricht besonders in jenen Fassungen des Mythos auf, in denen die stumme Philomela in eine Nachtigall verwandelt wird.

Viele Dichter haben sich aus eben diesem Grunde mit Philomela identifiziert, dabei aber den gewaltsamen Hintergrund ausgeblendet und sich auf die Trauer, Sehnsucht und Sangkunst der Nachtigall konzentriert. Doch immer wieder taucht die Verstümmelung unter der Oberfläche auf, die Frage, wie ausgerechnet die Sprachlose, Unterdrückte und Verletzte zur Sängerin wird. Der Mythos wird auf diese Weise auch zu einer Projektionsfläche für die Position Subalterner und deren Aufbegehren gegen aufgezwungene Macht- und Sprachlosigkeit. So kommt es besonders im 20. Jahrhundert zu einer Refokussierung auf den Verlust der Zunge bei Philomela, ihren literarischen Schwestern – und einigen Brüdern.

Im Seminar sollen sowohl die literarischen Verwandlungsformen der Philomelagestalt in verschiedenen Epochen und literarischen Traditionen nachvollzogen als auch die oben skizzierten Fragen verfolgt werden, die dieser Mythos für Ästhetik und Poetik aufwirft. Dazu werden neben dem Auszug aus Ovids Metamorphosen unter anderem Werke von Homer, Chrétiens de Troyes, Marie de France, Geoffrey Chaucer, William Shakespeare, Karl Philipp Moritz, Giacomo Leopardi, Matthew Arnold, T. S. Eliot, Osip Mandel'stam, Ingeborg Bachmann und Margaret Atwood gelesen.

Scheurer, M.

BA-Modul: B4.1 Babel

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 254

1BA-Modul: B4.1

Magister: VT, TA, LF, GH

Babel ist der Topos der Verwirrung der Sprachen und der Zerstreuung des Volkes:

Babel instituiert den Imperativ zu übersetzen und mit Babel beginnt die Geschichte der Schemiten. Zwei Fragen schließen sich also unmittelbar an den biblischen Babel-Topos an: Die Frage nach dem Übersetzen und die Frage nach der Gemeinschaft. Babel hat seit der Antike – etwa bei Philo oder Dante – als Symbol der Hybris oder als Ideal der Einheit stets eine große Rolle in der sprachphilosophischen Reflexion gespielt, doch insbesondere im 20. Jahrhundert gewinnt der Topos in der Literatur neue Brisanz: Autoren wie Kafka, Joyce und Borges referieren nicht nur motivisch auf die biblische Babel-Erzählung, sondern sie transponieren deren verwirrende Struktur auch konzeptionell in ihre Texte; Denkern wie Derrida, Steiner und Eco dient Babel nicht nur als Gegenstand, sondern auch als Reflexionsfigur ihrer Philosophie. Verhandelt werden in den literarischen und philosophischen Texten der genannten Autoren nicht nur die Themen des Übersetzens, der Sprache, des Lesen und Verstehens, sondern auch dasjenige der Gemeinschaft und der Macht. Im Seminar werden diese und weitere Fragen in der gemeinsamen Lektüre verschiedener Babel-Texte des 20. Jahrhunderts unter steter Bezugnahme auf die Babel-Erzählung des Alten Testaments diskutiert.

TEXTE:

- Das Alte Testament : Gen. 11, 1-9
 - Der Babylonische Talmud : Sanhedrin XI; 109a (Übers. L. Goldschmidt)
 - Jacques Derrida: „Des Tours de Babel“, in ders.: *Psyché. Invention de l'autre*, Paris: Galilée 1987, S. 209-284; dazu: Walter Benjamin: „Die Aufgabe des Übersetzers“, in: *GS IV.1*, S. 9-21.
 - George Steiner: *After Babel. Aspects of Language and Translation*, 3rd edition, Oxford u.a.: Oxford UP 1998. (Auszüge)
 - Umberto Eco: *Die Suche nach der vollkommenen Sprache*. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber, München: C.H. Beck 1994. (Auszüge)
 - Franz Kafka: „Beim Bau der chinesischen Mauer“
 - Franz Kafka: „Das Stadtwappen“
 - Jorge Luis Borges: „La Biblioteca de Babel“ (dt. „Die Bibliothek von Babel“; in: *Ficciones*)
 - Jorge Luis Borges: „La Lotería en Babilonia“ (dt. „Die Lotterie in Babylon“; in: *Ficciones*)
 - James Joyce: *Finnegans Wake* (Auszüge); dazu:
 | Jacques Derrida: «Deux mots pour Joyce», in ders.: *Ulysse gramophone. Deux mots pour Joyce*, Paris : Galilée 1987
 | Werner Hamacher: „Kontraduktionen“, in: Georg Mein (Hg.): *Transmission – Übersetzung, Übertragung, Vermittlung*, Wien: Turia + Kant 2010, S. 13-34.
- Sekundärtexte:
- Daniel Heller-Roazen: „Babel“, in ders.: *Echolalias. On the Forgetting of Language*, New York: Zone Books 2005.
 - Thomas Schestag: „Sem“, in A. Hirsch (Hg.): *Übersetzung und Dekonstruktion*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1997, 64-118.

Sauter, C.

BA-Modul: B5.1, B4(II), Q2.1 Antigone und die Philosophen

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.301

BA-Modul: B5.1, B4(II), Q2.1

In seiner Tragödie *Antigone*, die 442/441 v. Chr. – in einer Periode der Demokratie und des Aufschwungs – in Athen erstmals aufgeführt wurde, erschuf Sophokles mit der Erhebung der ungehorsamen Tochter des Ödipus zur Protagonistin eine unvergessliche weibliche Figur, die vor allem Philosophen immer wieder fasziniert hat. Sophokles konzentriert sich auf den Alleingang der einheimischen Prinzessin, die Widerstand gegen das Bestattungsverbot ihres Onkels und neuen Herrschers Kreon leistet. Antigone erweist ihrem Bruder Polyneikes die letzte Ehre, obwohl er als Feind seiner eigenen Heimatstadt gilt. Ihre Sorge um den ungerecht behandelten Leichnam, ihre Hingabe an die Toten, ihre Auseinandersetzung mit dem Herrscher und schließlich ihre Einkerkelung bei lebendigem Leib schildert der Tragiker mit emotionaler Dringlichkeit. In der nachfolgenden Rezeption ist Antigone als die „Schwester“ und „Hadesbraut“ verewigt worden – eine Jungfrau, die den Übergang zur Weiblichkeit nicht vollendet, indem sie unvermählt und kinderlos in die Welt der Toten hinabrückt.

Über die Frage nach der Bestattung des Blutsverwandten hinaus ist Antigone eine Tragödie über die konfliktuelle Wahrheit des Gemeinwesens und die Stellung des Einzelnen zum Tod. So erweist sich diese antike Figur als Herausforderung für viele PhilosophInnen – ringen sie ja selbst um Wahrheit und Endlichkeit. Im Seminar werden signifikante philosophische Interpretationen der Antigone gelesen. Dabei wollen wir uns nicht nur mit der philosophischen Tradierung des Stoffes auseinandersetzen, sondern Probleme der Philosophie, Ästhetik und Hermeneutik erörtern, die in diesen Interpretationen zum Vorschein kommen. Zu diesen philosophischen Lektüren gehören unter anderem Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Phänomenologie des Geistes* (die ersten zwei Abschnitte des Kapitels *Der wahre Geist, die Sittlichkeit* mit den Titeln a. *Die sittliche Welt, das menschliche und göttliche Gesetz, der Mann und das Weib* und b. *Die sittliche Handlung, das menschliche und göttliche Wissen, die Schuld und das Schicksal*; der zweite Abschnitt des Kapitels mit dem Titel *Die Kunst-Religion*); Martin Heidegger: *Einführung in die Metaphysik* (IV. 3. *Sein und Denken*); Martin Heidegger: *Hölderlins Hymne »Der Ister«* (zweiter Teil); Jacques Lacan: *Le séminaire de Jacques Lacan, 7. L'éthique de la psychanalyse: 1959 – 1960* (*Das Seminar von Jacques Lacan, 7. Die Ethik der Psychoanalyse: 1959-60*), (XIX-XXI); Luce Irigaray: *Speculum: de l'autre femme* (*Speculum. Spiegel des anderen Geschlechts*); Judith Butler: *Antigone's claim: kinship between life & death*. Inwiefern ist Antigone eine exemplarische Figur der Weiblichkeit als „ewige Ironie des Gemeinwesens“ (Hegel), „das Gedicht des höchsten und eigentlichen Unheimischseins“ (Heidegger), eine Figur „zwischen-zwei-Toden“ (Lacan), eine Frau im Dienst der Männlichkeit (Irigaray) oder Fürsprecherin einer nicht-normativen Verwandtschaftsbeziehung (Butler)? Die TeilnehmerInnen sind gebeten, folgende zweisprachige Ausgabe der Tragödie schon in der ersten Sitzung dabei zu haben: Sophokles: *Antigone*. Übersetzt und eingeleitet von Karl Reinhardt. Mit griechischem Text. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1961 (oder in neuer Auflage).

Sideri, O.

BA-Modul: B5.1, B4.2 Spuren (lesen)

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 0.251

BA-Modul: B5.1, B4.2, Magister: GP, GÄ, LF

Im Begriff der Spur kumuliert die Deutung einer bestimmten konstitutiven Struktur der Abwesenheit der Dinge, obwohl diese gleichzeitig auf eine bestimmte Weise präsent zu sein scheinen. Bereits die Zurückführung des Begriffs auf seine etymologischen Wurzeln als ‚Fußabdruck‘ verweist auf diese spezifische Form der Nicht-Anwesenheit, und so geht es in der Spur stets um die An- und Abwesenheit der Objekte und ihre Relation zur Zeitlichkeit. Es scheint evident, dass diese Relation in erster Linie darin besteht, etwas – einem Objekt – nachzuspüren, welches sich nicht mehr oder noch nicht zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort befindet. Wie aber genau stellt sich diese Relation dar? Was genau bedeutet die Abwesenheit der Dinge in der Spur? Und in welcher Weise ändert sich unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit mit der Deutung dieser Relation? Hat dies Auswirkungen auf unsere historische, politische und soziale sowie literarische und poetische Darstellung, Analyse und Interpretation der Welt?

Mögliche Antworten auf diese Fragen finden sich in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen, die den Begriff der Spur mehr oder weniger explizit zu ihren Gegenstand gemacht haben. Im Seminar möchten wir uns diesen vielfältigen Sichtweisen auf die Spur aus der interdisziplinären Perspektive der Philosophie, der Psychoanalyse, der Literatur und der Poetologie widmen: Angefangen bei der Nicht-Anwesenheit von Objekten (Derrida) in der Philosophie und dem Aufdecken des Verhältnisses zwischen Bewusstsein, Gedächtnis / Erinnerung und Trauma in der Psychoanalyse (Freud), über die Relation von Lesbarkeit und Unlesbarkeit (Derrida, Benjamin) sowie von Wirklichkeit und Fiktion in der Literatur (Benjamin, Brecht), bis hin zum Lesen von Lektüre-Spuren (Brecht, Proust), zum Auf- und Nachspüren von Hinweisen seitens der Protagonisten in der Kriminalliteratur (Poe) und zur Frage der Möglichkeit des Hinterlassens von Spuren in den Großstädten der Moderne (Poe, Brecht). Die Passage durch diese Texte führt zurück zur Frage, welche Rolle und Relation das Subjekts zur, in, durch und außerhalb der Spur einnimmt, und letztlich also inwieweit der Akt des Lesens selbst poetologisch und philosophisch immer schon als Aufspüren eines Anderen verstanden werden muss (Lévinas).

Scheinvoraussetzung: aktive Teilnahme am Seminar sowie zwei Essays (jeweils 6-8 Seiten) oder eine Hausarbeit (15 Seiten) aus jeweils einem der Teilbereiche. Unbedingt erforderlich ist außerdem die gründliche Vorbereitung einer einleitenden Frage zu einem der angegebenen Texte (Referat). Eine detaillierte Lektüreliste wird in der ersten Seminarsitzung vorgelegt.

Literatur

- Freud, Sigmund: Notiz über den Wunderblock
- Freud, Sigmund: Jenseits des Lustprinzips
- Derrida, Jacques: Grammatologie (Auszüge)

BA-Modul: Q2.1, B4(II) Freundschaft

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, IG 251

BA-Modul: Q2.1, B4(II), Magister: VT, TA, LI

Freundschaft wurde im antiken Griechenland (*philia*) und in Rom (*amicitia*) nicht nur als eine private, affektive Bindung verstanden, sondern vor allem als eine soziale und politische Beziehung: eine ideale Allianz zwischen Menschen oder Völkern, die durch die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen, die Eintracht und die wechselseitige Unterstützung, insbesondere im Krieg, charakterisiert war. Die seitdem herrschende Begrifflichkeit des Politischen kommt ohne Freundschaft als Bündnis zum gegenseitigen Nutzen nicht aus, wobei Freunde immer in Opposition zu und in Abgrenzung von Feinden definiert werden.

Sauter, C.

Sideri, O.

BA-Module: Q2.2 / Q3.2 Der Diskurs des Anderen. Psychoanalyse und strukturelle Linguistik

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 251

BA-Module: Q2.2 / Q3.2 Magister: GP, GH, TA, LF

„Es ist keine Freude, sich mit der Psychoanalyse abzugeben“, schrieb Franz Kafka einmal und hätte von deren Begründer Sigmund Freud sicherlich Zustimmung erfahren. Die Widerstände gegen die Psychoanalyse sind, wie Freud im gleichnamigen Aufsatz 1925 resümiert, nur allzu menschlich, insofern „durch den Inhalt der Lehre starke Gefühle der Menschheit verletzt worden sind“ und „die psychoanalytische Auffassung vom Verhältnis des bewußten Ichs zum übermächtigen Unbewußten eine schwere Kränkung der menschlichen Eigenliebe bedeute“. Denselben Widerstand erfuhren Kopernikus, der die Illusion vom Menschen als Mittelpunkt des Universums zerstörte, und Darwin, der „die vom Hochmut geschaffene Scheidewand zwischen Mensch und Tier niederriß“. Freud unterminiert nun mit seiner Behauptung, „daß das Ich nicht Herr sei in seinem eigenen Haus“, auch noch die letzte metaphysische Bastion der Neuzeit: das souveräne, seiner selbst gewisse Subjekt. Wo die Psychiatrie des 19. Jahrhunderts vom Abnormen, vom Kranken und Absonderlichen ausgegangen war, da zeigt Freud in seinen Untersuchungen von Traum, Fehlleistung und Witz, daß das psychische Leben überhaupt durch den Gegensatz von Wunsch und Realität, Begehren und Enttäuschung bestimmt ist, einen Gegensatz, der die Identität des bewußten Subjekts radikal in Frage stellt: „Das Unbewußte ist das eigentlich real Psychische“, lautet Kernsatz der Traumdeutung, und es ist uns „durch die Daten des Bewußtseins ebenso unvollständig gegeben wie die Außenwelt durch die Angaben unserer Sinnesorgane.“

Freuds Projekt einer „Rückkehr von der Überschätzung der Bewußtseinseigenschaft“ soll im Seminar im Hinblick auf die Rolle der Sprache untersucht werden, die nicht nur, wie Jacques Lacan im Anschluß an Freud herausgestellt hat, die Konstitution des Ich allererst ermöglicht, sondern es zugleich notwendig dezentriert und destituiert: „Der Mensch spricht also, aber er tut es, weil das Symbol ihn zum Menschen gemacht hat.“ Das Subjekt der Psychoanalyse beherrscht nicht als vorgängig selbstgewisses Cogito das Denken und Sprechen, sondern ist als Effekt der Einschreibung in die symbolische Ordnung das, „was ursprünglich durch das System der Signifikanten unterwandert wird“. Wir wollen im Seminar der Frage nachzugehen versuchen, „Wer spricht? wenn es um das Subjekt des Unbewußten geht“ und was es heißt, daß das Unbewußte notwendig der „Diskurs des Anderen“ ist. In den Blickpunkt wird dabei auch die Rezeption und Transformation der strukturalen Linguistik durch die psychoanalytische Konzeption des Sprechens und der Sprache kommen. Neben ausgewählten Texten und Passagen aus Freuds und Lacans Schriften (voraussichtlich Auszüge aus Die Traumdeutung; Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten von Freud sowie Das Drängen des Buchstabens im Unbewußten oder die Vernunft seit Freud; Funktion und Feld des Sprechens und der Sprache in der Psychoanalyse von Lacan) sollen einschlägige Passagen aus dem Cours de linguistique générale bzw. den Nachlaßnotizen von Ferdinand de Saussure sowie Aufsätze von Emil Benveniste (La nature des pronoms; De la subjectivité dans le langage) und Roman Jakobson (Shifters, verbal categories, and the Russian verb) gelesen werden. Die definitive Lektüreliste wird zu Anfang des Semesters bekannt gegeben; Kopiervorlagen werden ebenfalls zu Anfang des Semesters im Semesterapparat in Raum 3.111 zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Sigmund Freud, Die Traumdeutung, Kapitel VII

Sigmund Freud, Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse

Jacques Lacan, Schriften I und II

Ludwig Jäger, Ferdinand de Saussure zur Einführung (Hamburg: Junius, 2010)

Der König und sein Narr: zum politischen Theater von Victor Hugo und Giuseppe Verdi

Rimpau, L.

P; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:30, 23.11.2012, IG 1.301

Sa 10:00-16:30, 24.11.2012, IG 1.301

Fr 14:00-18:30, 14.12.2012, IG 1.301

Sa 10:00-16:30, 15.12.2012, IG 1.301

Fr 14:00-18:30, 25.1.2013, IG 1.301

Sa 10:00-16:30, 26.1.2013, IG 1.301

Paris, zwei Jahre nach der Julirevolution. Die Uraufführung von Victor Hugos historischem Drama *Le roi s'amuse* (1832) wird ein Skandal. Die Hauptfigur ist der Hofnarr Triboulet, ein gefürchteter Spötter, an dem sich König François I er, ein machtbesessener Frauenheld, auf tragische Weise rächt. Im Theatersaal kommt es zu tumultartigen Szenen. „Eine Beleidigung des Königs! Ein Angriff auf die Moral!“ schimpfen die Aristokraten. „Nieder mit der Monarchie! Es lebe die Moderne!“ fordern die Republikaner. Tags drauf wird das Stück vom Innenminister verboten und über 50 Jahre lang nicht mehr aufgeführt.

Als sich Giuseppe Verdi dieses ‚verbotenen‘ Stoffs für sein Musiktheater annimmt, ihn zum Vorbild für seine Oper *Rigoletto* (1851) macht, werden er und sein Librettist Francesco M. Piave von Venedigs Zensurbehörden zur Umarbeitung gedrängt...Die Oper wird Verdis emphatischer Beitrag zum Risorgimento, der politischen Bewegung zur nationalen Einheit Italiens.

Ziel des Blockseminars ist es, den wesentlichen Anteil der Kunst am politischen Umbruch um 1850 in Frankreich und Italien aufzuzeigen. Denn im Konflikt zwischen König und Narr spiegelt sich der Übergang von der Monarchie zur Republik, in der Debatte zwischen Zensoren und Autoren das Ringen um eine moderne Poetik.

Ab Anfang Oktober steht Ihnen ein Reader mit Texten und Programm bei Script & Copy (Wolfsgangstraße) zur Verfügung.

Einführung AVL

N.N.

P; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NM 113

Einführung: Schreiben über Literatur

Schnorr, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 254

Eleusinische Religion in Literatur und bildender Kunst (Exkursion)

Bernsdorff, H.

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.501

Ovid, Metamorphosen

Bernsdorff, H.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Schreiben über Literatur

Jennewein, T.

P; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, ab 17.10.2012, IG 0.254

Sprachen der Kritik I: Lektüre poetologischer und literaturkritischer Texte in englischer Sprache

Gawlik, J.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, IG 251

Sprachen der Kritik II

Ottensburger, S.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, NG 2.701

Hauptstudium**BA-Modul: Q1(1) Musikästhetik und Sprachtheorie: Nietzsche - Wagner - Baudelaire**

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, IG 1.301

BA-Modul: Q1(1), Magister: GP, GÄ, VT, TA

Die Erkundung des Verhältnisses von Dichtung und Musik gehört zu den ältesten Herausforderungen der Ästhetik. Im Zentrum dieser Bemühungen stehen regelmäßig Überlegungen zum Zusammenhang von Musik und Sprache beziehungsweise Musikästhetik und Sprachtheorie. Die Musik gibt der dichterischen Sprache Anlass zur Selbstbestimmung und Selbstreflexion, und dies nicht nur im Sinne der Unterscheidung zweier Künste oder zweier Medien, sondern darüber hinaus mit dem Ziel, die scheinbar a-semantischen, nicht-referentiellen Darstellungsweisen der Musik (wie Klang und Rhythmus) für die eigene Kunst fruchtbar zu machen. Der gemeinsame Ursprung von Musik und Poesie in der antiken Konzeption von Dichtung ist dabei nur ein Ausgangspunkt für Überlegungen, die ein weites Spektrum ästhetisch bedeutsamer Aspekte betreffen wie: Emotionalität, Darstellungstechnik und Wahrheitsanspruch. Diskutiert werden soll im Seminar das Verhältnis von Musik und Sprache anhand einer zentralen Schaltstelle der ästhetischen Theorie der Moderne: der Rezeption der Musik und der Schriften Richard Wagners durch Friedrich Nietzsche und Charles Baudelaire. Ein Blick auf neuere Deutungen dieses Verhältnisses (Adorno, Kittler, Zizek) soll die historische Rekonstruktion ergänzen. Das detaillierte Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Einführung empfohlen sei Nietzsches Schrift: Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik.

Pankow, E.

BA-Modul: Q3.1 Opusphantasien

HS; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 16:00-20:00, ab 17.10.2012, IG 1.301

BA-Modul: Q3.1, Magister: GP, GH, GÄ, VT, TA, LF

Opus-Phantasien sind Phantasien über ungeschriebene beziehungsweise ungelesene Werke. Sie konstituieren einen wesentlichen Teil des Diskurses über die Literatur, und zwar auf der Seite der Autoren ebenso wie auf der Seite der Leser. Das Seminar konzentriert sich insbesondere auf das Verhältnis der Werkphantasie zum literarischen und literaturkritischen Schreiben; es soll um den hindernisreichen Weg der Phantasie gehen im Hinblick auf die Produktion und Rezeption von Literatur. Ausgangspunkt des Seminars ist die große Studie von Roland Barthes: La Préparation du roman (dt.: Die Vorbereitung des Romans). Einen weiteren Fokus sollen die zur Zeit der Entstehung der Madame Bovary geschriebenen Briefe Flauberts an Louise Colet bilden. Die Rolle der Opus-Phantasie in der privaten und öffentlichen Literaturkritik, einschließlich der Literaturwissenschaft, wird an einzelnen Fallbeispielen und in theoretischer Hinsicht erörtert. Ausgangspunkt für diesen Seminarabschnitt ist die einschlägige Studie von Pierre Bayard: Comment parler des livres que l'on n'a pas lus ? (dt.: Wie man über Bücher spricht, die man nicht gelesen hat).

Zur Einführung empfohlen sei:

Roland Barthes: La Préparation du roman I et II : Cours et séminaires au Collège de France 1978-1979 et 1979-1980 (dt.: Die Vorbereitung des Romans)

Pierre Bayard: Comment parler des livres que l'on n'a pas lus ? (dt.: Wie man über Bücher spricht, die man nicht gelesen hat)

Pankow, E.

Das Kunstwerk zwischen zwei Buchdeckeln: Das Künstlerbuch als Gesamtkunstwerk (Modul MAG: 7, 9; MA: 4, 5, 6)

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, H B

Hildebrand-Schat, V.

Der Narziss-Mythos in der französischen Literatur der Moderne (Rousseau bis Gide)
(L3 FR Q-L:1; Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Die tragische Verblendung, der verliebte Augen erliegen können, ist nirgendwo eindringlicher erzählt als im Mythos von Narziss, und keine Fabel inszeniert eindrucksvoller die ungeheure Macht, die Bilder auf den Menschen ausüben. Freilich wurden im Laufe seiner langen Rezeptionsgeschichte nicht nur die metaästhetischen Implikationen ausgeschöpft; der Mythos wurde moralphilosophisch, gesellschaftskritisch und psychoanalytisch funktionalisiert.

Gegenstand des Seminars ist – nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Ovidischen Fassung des Mythos – die Untersuchung der drei genannten Funktionen des Mythos in der französischen Moderne; daneben werden einflussreiche außerfranzösische Adaptionen und Theorien (insbesondere die Freudsche Theorie des Narzissmus) miteinbezogen.

Erzählkunst in der israelischen Literatur

Kuyt, A.

S; Fr 14:00-16:00, ab 19.10.2012, 317 B

A.B. Yehoshuas Mar Mani („Die Manis“) aus 1990 und Meir Shalevs KeYamim Ahadim („Judiths Liebe“) aus 1994 sind zwei Beispiele von israelischen Erzählungen, die von einer fiktiven sefardischen bzw. ashkenazischen „Familie“ handeln. Anhand der deutschen Übersetzung sollen die Inhalte der Romane, die kulturellen Hintergründe, die dort beschrieben werden und die Stellung der Schriftsteller innerhalb der israelischen Literatur herausgearbeitet werden. Anhand ausgewählter Textstellen des hebräischen Originals sollen Duktus und sefardische bzw. ashkenazische sprachliche Merkmale erörtert werden.

Faust

Lindner, B.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 7.214

Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge).

Bio-Notiz:

em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.

Form - Aus der Geschichte ihres Begriffs

Hamacher, W.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NG 1.741b

Magister: GÄ, GH, VT, LF

Das Seminar soll der Orientierung über die historische Semantik des Begriffs der Form dienen. Die ältesten Texte, die im Seminar diskutiert werden sollen, sind die einschlägigen Passagen aus der „Physik“ und der „Metaphysik“ des Aristoteles, die jüngsten solche von Wittgenstein („Form des Lebens“), Adorno („Vers une musique informelle“) und Spencer Brown („Laws of Form“) sowie deren Verwertung durch die Soziologie. Andere im Seminar zu diskutierende Texte aus dieser ebenso langen wie erstaunlich unbewegten Geschichte des Formbegriffs stammen von Thomas von Aquin, Leibniz, Kant, Schiller („Darin besteht das eigentliche Kunstgeheimnis des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt“), Marx, von Hildebrand, Wentward Thompson, Bataille und Gombrowicz.

Ein detaillierter Seminarplan wird zu Anfang des Semesters vorgelegt.

Fromme Helden – Märtyrer der Meere II: vom Manuelismo zum Sebastianismo (PT)
(ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2, Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Mi 10:30-12:00

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Im Zentrum des Seminars stehen zunächst jene Prosawerke des frühen 16. Jh.s, die sowie in Portugal eine nationale Auffassung von Heldentum und Abenteuer institutionalisieren, die zwischen den Polen von Religiosität und Nationalismus situiert ist. Historiographie und Ritterliteratur bereiten jene messianische Ideologie Portugals vor, die nach 1570 in Camões' Lusiaden -Epos und Vasconcelos' Memorial das proezas da Segunda Távola redonda kulminiert: der hier präfigurierten Erneuerung des Kreuzzugsgedankens folgt das militärische Desaster von Al-Kasar al-Kabir (1578), als dessen elegische Antwort die ebenso die Bukolik wie Seefahrerliteratur des ausgehenden 16. Jh.s erscheint.

Behandelte Primärtexte: João de Barros: Clarimundo - João de Barros : Asia - Francisco de Moraes: Palmeirim de Inglaterra - anon.: Crónica do Emperador Maximiliano - Jorge Ferreira de Vasconcelos: Memorial das proezas da Segunda Távola redonda - Camões: Lusíadas - Fernão Mendes Pinto: Peregrinação - Bernardo Gomes de Brito: História Trágico-Marítima

Zentrale Abschnitte der o.g. Werke zur Diskussion im Plenum werden zu Beginn des WS in einem Reader (Copyshop Wolfgangstrasse) zugänglich sein. Zur intensiven Textlektüre wird ein Semesterapparat eingerichtet.

Georg Forster und die Reiseliteratur des 18. Jahrhunderts (J. Cook, L.A. de Bougainville, A. v. Humboldt u.a.)

Wuthenow, R.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 2.201

Es geht in dieser Lehrveranstaltung um den Zusammenhang von Reise und Aufklärung, die sich vor allem bei Forster und Humboldt, aber nicht nur diesen, deutlich zeigen lässt. G. Forster war nicht nur der Reisebegleiter von Cook auf dessen zweiter Weltumseglung, die er so eindrucksvoll beschrieben hat, er war auch als Rezensent für Reiseliteratur und als Essayist naturwissenschaftlicher Gegenstände tätig.

Heidegger: Der Ursprung des Kunstwerks - mit besonderer Rücksicht auf Kant

Lorenzer, S.

HS; Fr 14:00-16:00, 9.11.2012, IG 1.301

Blockveranst., 12:00-18:00, 18.2.2013 - 22.2.2013, IG 1.301

Magister: GP GÄ GH LI

Das Seminar bietet eine eingehende Lektüre von Heideggers Der Ursprung des Kunstwerks. Dabei sollen die ausdrücklichen und unausdrücklichen Beziehungen freigelegt werden, die seine Abhandlung zur philosophischen Tradition und insbesondere zu Kant unterhält. Das Wesen der Kunst und namentlich der Dichtung, sagt Heidegger, sei das Sich-ins-Werk-setzen der Wahrheit. Wie verhält sich diese Behauptung zu jenem dichtenden Wesen der Vernunft, von dem er im Hinblick auf Kants Lehre von der transzendentalen Einbildungskraft gesprochen hatte? Eine Erörterung dieser Frage wird nicht nur auf Heideggers ausdrücklich und lebenslanglich geführte Auseinandersetzung mit Kants Kritik der reinen Vernunft rekurrieren müssen, sondern mehr noch auf das verschwiegenere Verhältnis zu Kants Kritik der Urteilskraft, von der er so gut wie nie gesprochen hat.

Eine ausführliche Leseliste wird in der Vorbesprechung zum Blockseminar vorgelegt.

Kant - Kritik der Urteilskraft

Hamacher, W.

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 254

Magister: GP, GÄ, VT, LI

Um deutlich zu machen, was Kant unter „Urteilskraft“ versteht, wird sich die Diskussion seiner Dritten Kritik auf die Klärung von zwei Begriffen konzentrieren: dem der „Relation“ und dem der „Reflexion“. Da beide ihre umständliche Erläuterung erst in der „Kritik der teleologischen Urteilskraft“ finden, werden im Seminar beide Teile der Dritten Kritik gelesen und nicht nur der erste, die „Kritik der ästhetischen Urteilskraft“.

Literatur in Radio und Fernsehen - Analyse eines Medienangebots

Sarkowicz, H.

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, IG 254

Die Programmänderung im Kulturradio WDR 3 haben jüngst zu harschen Protesten und einer anhaltenden Debatte geführt, die nicht nur in den Feuilletons der großen Zeitungen ausgetragen wird. Die Fragen, um die es dabei geht, haben grundsätzlichen Charakter: Was ist ein öffentlich-rechtliches Kulturprogramm? Was erwarten die Rezipienten? Warum erreichen die Programme nicht alle, die sich für Kultur interessieren? Wie lassen sich Stammhörer und -seher halten, wenn gleichzeitig neue, jüngere Zielgruppen erschlossen werden sollen? Antworten auf diese Fragen gibt es viele, Patentlösungen aber keine.

In dem Seminar sollen zunächst die bestehenden Programme ausführlich analysiert und bewertet werden. In einem zweiten Schritt werden Möglichkeiten erörtert, wie sich Kulturprogramme in einem sich dramatisch verändernden medialen Umfeld behaupten können. Den Abschluss bildet ein ausführlicher Blick auf die Arbeitsmöglichkeiten, die sich in den Kulturressorts von Hörfunk und Fernsehen in Deutschland bieten.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, ein öffentlich-rechtliches Kulturprogramm intensiv zu hören bzw. zu sehen, es zu analysieren und die Ergebnisse im Seminar vorzutragen.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Hediger, V.; Seel, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Spanische Mythen 4: Al-Andalus und die iberio-maurische Literatur (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-6:1, Q-5NF:6/ROM MAG)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, NG 2.731

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Von 711 bis 1492 ist die iberische Halbinsel von vielfältigsten Einflüssen durch die maurischen Eroberer geprägt, deren Beitrag zur Kultur der iberischen Halbinsel im Zentrum dieses Seminars stehen wird. Zunächst soll die wechselvolle Geschichte von Eroberung, Blütezeit und Niedergang der iberio-maurischen Zivilisation mittels zeitgenössischer historiographischer Texte verortet werden.

Der größere zweite Teil des Seminars gilt der Frage nach der nachhaltigen Bedeutung der maurischen Kultur für die Entwicklung nicht nur der genuin spanischen Literatur, sondern auch grundlegender literarischer Entwicklungen im übrigen Europa und schließlich der Weltliteratur: die Versdichtung der Troubadours ist ebenso wie der spanische Schelmenroman und der philosophische Abenteuerroman („Robinson Crusoe“) in der maurischen Literatur vorgezeichnet wie die Renaissance antiken Bildungsguts und die Entstehung der exakten Naturwissenschaften.

Zuletzt wird unser Interesse jener Nostalgiebewegung des Siglo de Oro gelten, aus der sich nicht nur die romantische Begeisterung für das exotische Spanien, sondern die Entstehung der neuzeitlichen Orientwissenschaft selbst speist.

Da nicht alle arabischen Texte in spanischen Ausgaben vorliegen, sind Kenntnisse des Französischen, Englischen und Portugiesischen wünschenswert. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven analytischen Beschäftigung mit teils kaum bekannten Texten. Ein Reader mit den im Plenum behandelten Texten sowie eine Basisbibliographie wird zu Beginn des WS im Copyshop Wolfsgangstrasse bereit liegen.

Aufbaustudium**Neuere Arbeiten zum Verhältnis von Literatur und Psychoanalyse**

Pankow, E.

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, ab 16.10.2012, IG 1.301

Techne – Technik – Teleologie

Hamacher, W.

OS; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 17:00-21:00, ab 18.10.2012, IG 1.301

Linguistik**Bachelorstudium****Erstsemestertreffen**

Roth, A.

Event; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012, NG 1.701

Syntax and Prosody in Bantu Languages

Hamlaoui, F.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

This course will explore a variety of topics related to the syntax and prosody of Bantu languages, a large group of languages spoken in Africa. After introducing what can be considered as characteristic features of Bantu languages (noun classes, nominal morphology, agreement, verbal morphology) as well as the various prosodic systems within this family, the course will be built around topics concerning the basic clause structure (subjects/topics, objects, object marking) in Bantu and to the expression of information structure across Bantu languages. We will see whether and how information structure affects prosody (tone, phrasing) and whether and how it affects syntax (cleft-sentences, inversions, left/right dislocation etc). The class will be given in English.

Basismodule

Basismodul B1 Linguistische Grundlagen

Einführung in die Sprachwissenschaft I

Kentner, G.

EV; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren innerer Struktur. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt.

Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Basismodul B2 Logik

Einführung in die Logik (BM 4)

Fuhrmann, A.

V/UE; Di 12:00-14:00, HZ 6

Mi 12:00-14:00, HZ 6

Klausur: Do 12:00-16:00, 14.2.2013, Cas 823

Wiederholungsklausur: Do 12:00-16:00, 28.2.2013, Cas 823

Basismodul B3 Mathematik und Methodenlehre

Statistische Grundlagen für die Linguistik

Ishihara, S.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 13

Dieser Kurs bietet eine linguistisch orientierte Einführung in die statistische Grundlagen an. Darüber hinaus wird im Verlauf des Kurses auch "R", eine Programmiersprache für statistisches Rechnen und statistische Grafiken, vorgestellt.

Basismodul B4 Phonetik und Phonologie

Phonologie II

Fery, C.

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.254

In diesem Seminar wird die Rolle der Prosodie für das Verständnis und die Verarbeitung gesprochener (und gelesener) Sprache studiert. Es geht insbesondere um die prosodische Phrasierung der Sätze und um die Prominenzverhältnisse der Wörter innerhalb der Sätze. Diese Aspekte der Prosodie werden von der syntaktischen Struktur beeinflusst, aber auch von der Informationsstruktur (Topik und Fokus), und von anderen Teildomänen der Grammatik. Es wird die Literatur zur Produktion und Perzeption berücksichtigt.

Basismodul B5 Historische Sprachwissenschaft und Typologie

Typologie I

Pankau, A.

P; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H II

In diesem Kurs soll ein Überblick über die Sprachtypologie gegeben werden. Die Typologie befasst sich einerseits mit der Klassifizierung von Sprachen anhand ihrer grammatischen Merkmale; andererseits versucht sie mithilfe des Sprachvergleichs sogenannte sprachliche Universalien zu ermitteln. Wir werden sowohl einen Überblick über die wichtigsten Annahmen und Ergebnisse der Typologie geben als auch auf bestimmte ausgewählte

Phänomenbereiche im Detail eingehen.

Basismodul B6 Syntax und Morphologie**Syntax I**

P; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar ist als Vertiefung und Fortsetzung des syntaktischen Teils der Einführung in die Linguistik konzipiert. Themenschwerpunkte sind u.a. Erweiterungen der X-bar-Theorie, Bewegungsbeschränkungen, Bindungsprinzipien, Kontrolltheorie und "minimalistische" Syntax.

Schulze-Bunte, M.

Basismodul B7 Semantik und Pragmatik**Semantik I**

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 1

Der Kurs führt in die grundlegenden Methoden und formalen Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein.

Köpping, J.

Basismodul B8 Psycho- und Neurolinguistik**Basismodul Psycho/Neurolinguistik: Psycholinguistik 1**

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 103

Die Psycholinguistik untersucht, wie der Mensch Sprache verarbeitet. Das Seminar bietet einen Einstieg in die Psycholinguistik anhand des Teilbereichs des Sprachverstehens. Im Mittelpunkt werden dabei Fragen stehen wie "Wie werden Wörter erkannt?", "Wie sind Wörter im Kopf abgespeichert?", "Wie werden Sätze verstanden und im Gedächtnis behalten?". Zu einem großen Teil beruht die Psycholinguistik auf experimentellen Untersuchungen. Deshalb werden parallel zu den inhaltlichen Fragestellungen wichtige experimentelle Methoden vorgestellt.

Bader, M.

Qualifizierungsmodule**Qualifizierungsmodul Q1 Syntax****Antisymmetrie/Linearisierung**

HS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, an welchen Stellen Antisymmetrie in der Grammatik auftaucht. Nachdem wir verschiedene Formen der Antisymmetrie kennen gelernt haben, werden wir dann hauptsächlich auf die Zusammenhänge zwischen Antisymmetrie und Linearisierung eingehen. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, ob Linearisierung ein syntaktisches oder ein phonologisches Phänomen ist. Diese Frage werden wir ausführlich diskutieren und in Hinblick auf mögliche Konsequenzen untersuchen.

Bauke, L.

Qualifizierungsmodul Q2 Semantik und Pragmatik**Semantik II**

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NG 1.741b

Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Seminars "Semantik I" und richtet sich vornehmlich an BA-Linguistik Studierende, die Semantik als einen ihrer Schwerpunkte haben. Studierende anderer Fächer sind willkommen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Es wird insbesondere in die Technik der indirekten Deutung eingeführt.

Gutzmann, D.

Qualifizierungsmodul Q3 Phonologie

Phonologie II

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 0.254

In diesem Seminar wird die Rolle der Prosodie für das Verständnis und die Verarbeitung gesprochener (und gelesener) Sprache studiert. Es geht insbesondere um die prosodische Phrasierung der Sätze und um die Prominenzverhältnisse der Wörter innerhalb der Sätze. Diese Aspekte der Prosodie werden von der syntaktischen Struktur beeinflusst, aber auch von der Informationsstruktur (Topik und Fokus), und von anderen Teildomänen der Grammatik. Es wird die Literatur zur Produktion und Perzeption berücksichtigt.

Fery, C.

Qualifizierungsmodul Q6 Psycho- und Neurolinguistik

Qualifikationsmodul Q 6 Psycho, Neurolinguistik: Psycho/Neuroling II

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Das Seminar ist zugleich eine Einführung in die Prozesse der Sprachproduktion und eine Einführung in die psycholinguistische Methodik. Im Mittelpunkt werden dabei diejenigen mentalen Prozesse stehen, die für die Berechnung syntaktischer Strukturen zuständig sind (Verknüpfung semantischer Rollen mit syntaktischen Funktionen, Bestimmung der linearen Abfolge der einzelnen Satzglieder). Um die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen, werden im Seminar einfache Beispielexperimente zu ausgewählten Fragestellungen durchgeführt.

Bader, M.

Kognitive Linguistik

Masterstudium

Kernmodul Syntax (MA-KL S1)

Modul MA-KL S1 Syntax A/B

Reflexivierung

HS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Gegenstand des Seminar sind Bindungsphänomene und deren Variation. Ausgehend von deskriptiven Generalisierungen zu kurzer und langer Reflexivierung in einer Vielzahl von Sprachen wird die klassische Bindungstheorie aus dem Prinzipien- und Parameteransatz wiederholt und zur Erklärung dieser Generalisierungen herangezogen. Schließlich wird betrachtet, wie die Bindungstheorie in moderneren Versionen der generativen Syntax, insb. dem sog. „Minimalistischen Programm“, rekonstruiert werden kann.

Grewendorf, G.

Schnittstellenmodul Syntax (MA-KL S2)

Theorien des Zweitspracherwerbs

HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.701

In diesem Kurs werden wir verschiedene Theorien des Zweitspracherwerbs behandeln, und zwar aus der Perspektive der linguistischen Theorie (also **nicht** im Hinblick auf Theorien der Unterrichtsmethodik). Im Vordergrund stehen dabei die Forschungsfragen der derzeitigen Zweitspracherwerbsforschung, sowie die Methodik, die in diesem Feld der linguistischen Forschung angewandt wird. Ziel des Kurses ist es, den derzeitigen Forschungsstand bezüglich der Eigenschaften und der Entwicklungen von Lernaltersprachen (also der sog. 'Interlanguage') aufzuzeigen, in dem wir den Prozess des Zweitspracherwerbs mit dem des Erstspracherwerbs vergleichen. Darüber hinaus werden wir diskutieren, in wie weit Ergebnisse aus der Zweitspracherwerbsforschung relevant oder interessant für die theoretische Linguistik sein könnten.

Schulz, B.

Kolloquiumsmodul Syntax (MA-KL S3)**Neuere Entwicklungen in der Syntaxtheorie**

OS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden neuere Entwicklungen im Bereich der generativen Syntaxtheorie analysiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie syntaktische Bewegung theoretisch motiviert werden kann und wie Lokalisierungsbedingungen für syntaktische Bewegung in einem phasentheoretischen Modell der Syntax abzuleiten sind. Insbesondere soll untersucht werden, ob, wie von Hornstein (2009) angenommen, alle syntaktischen Operationen als Bewegung analysiert werden können, was die Operation AGREE obsolet machen würde.

Grewendorf, G.;
Poletto, C.

Kernmodul Semantik (MA-KL B1)**Modul MA-KL B1 Semantik III****Semantik III**

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301

Dieser Kurs richtet sich vornehmlich an Studierende des Masterstudiengangs Linguistik, die den Schwerpunkt Semantik belegen. Studierende anderer Fächer sind willkommen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Es wird der Stoff aus Semantik II wiederholt und vertieft und es werden verschiedene Spezialprobleme behandelt wie Kontextabhängigkeit, projektive Bedeutung, Fokussemantik und dynamische Bedeutungstheorien.

Gutzmann, D.

Schnittstellenmodul Semantik (MA-KL B2)**Modul MA-KL B2 Sprachphilosophie/Pragmatik****Topikalität**

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Topik ist einer der Grundbegriffe, der die Information von Sätzen oder ganzen Texten strukturiert. "Der Präsident der USA küsst Michelle" ist ein Satz, der Information über Barak Obama - oder wer immer zum Äußerungszeitpunkt Präsident der USA ist - enthält. Für den Satz "Michelle wird vom Präsidenten der USA geküsst" - der entsprechenden Passivkonstruktion - möchte man behaupten, dass dieser Information über Michelle enthält. Beide Sätze unterscheiden sich darin, worum es in ihnen vordergründig geht: sie unterscheiden sich bezüglich des Topiks. Man spricht auch von Satztopik. Auf der anderen Seite wird der Begriff Topik verwendet für das Thema eines Textes, also worum es in einer ganzen Satzfolge geht. Man spricht dann von Diskurstopik. In dem Seminar werden wir verschiedene Definitionsversuche des Topik-Begriffes betrachten und auf Ihre Tauglichkeit überprüfen.

Meier, C.

Kolloquiumsmodul Semantik (MA-KL B3)**Logisch-semantisches Kolloquium**

KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Besprechung neuerer Arbeiten zur Logischen Semantik

Meier, C.

Kernmodul Psycholinguistik (MA-KL N1)

Modalität

HS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301

Das Seminar vergleicht die zwei Modalitäten des Hörens und Lesens. Leitthema wird dabei sein, inwieweit sich die mentalen Prozesse, die dem Hören bzw. Lesen zugrundeliegen, übereinstimmen oder unterscheiden. Speziellere Fragen ergeben sich aus Unterschieden wie die folgenden: (i) Im auditiven Signal folgen die Laute eines Wortes sequentiell, im visuellen Input sind die Buchstaben eines Worts simultan sichtbar. (ii) In der geschriebenen Sprache werden Wörter durch Leerzeichen voneinander getrennt, in der gesprochenen Sprache fehlen entsprechende Markierungen häufig. (iii) In der geschriebenen Sprache wird die Prosodie von Sätzen nur eingeschränkt reflektiert.

Bader, M.

Theorien des Zweitspracherwerbs

HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.701

In diesem Kurs werden wir verschiedene Theorien des Zweitspracherwerbs behandeln, und zwar aus der Perspektive der linguistischen Theorie (also **nicht** im Hinblick auf Theorien der Unterrichtsmethodik). Im Vordergrund stehen dabei die Forschungsfragen der derzeitigen Zweitspracherwerbsforschung, sowie die Methodik, die in diesem Feld der linguistischen Forschung angewandt wird. Ziel des Kurses ist es, den derzeitigen Forschungsstand bezüglich der Eigenschaften und der Entwicklungen von Lerner Sprachen (also der sog. 'Interlanguage') aufzuzeigen, in dem wir den Prozess des Zweitspracherwerbs mit dem des Erstspracherwerbs vergleichen. Darüber hinaus werden wir diskutieren, in wie weit Ergebnisse aus der Zweitspracherwerbsforschung relevant oder interessant für die theoretische Linguistik sein könnten.

Schulz, B.

Schnittstellenmodul: Neurolinguistik (MA-KL N2)

Modul MA-KL N2 Schnittstellenmodul Neurolinguistik: Lexikon

Lexikon

HS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, IG 4.301

Thema des Kurses ist das mentale Lexikon. Insbesondere werden verschiedene Ansätze über Repräsentation und Organisation der lexikalischen Elemente im Lexikon besprochen. Fragen, wie ein Zielwort erfolgreich abgerufen wird, weswegen man Versprecher produziert und welche Faktoren den lexikalischen Zugang beeinflussen, werden in diesem Zusammenhang diskutiert. Darüber hinaus werden Themen angeschnitten, wie Wortschatzerwerb, Beziehung zwischen Lexikon, Morphologie und Grammatik und das Lexikon von Bilingualen. Schließlich wird nicht nur Evidenz von normaler sondern auch von pathologischer Sprachverarbeitung behandelt.

Koukouloti, V.

Modul MA-KL N2 Schnittstellenmodul Neurolinguistik: Modelle des Geistes

Modelle des Geistes

HS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NG 1.741a

Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 1

Zentrale Frage dieses Seminars wird sein, welche Rolle der menschlichen Sprachfähigkeit im Gesamtphänomen Geist von verschiedenen theoretischen Ansätzen zugewiesen wird. Ansätze, die eine modulare Struktur kognitiver Verarbeitung postulieren, werden holistischen Konzeptionen gegenübergestellt, welche einen uniformen Verarbeitungsmechanismus zugrunde legen. In dieser Gegenüberstellung werden u.a. Ergebnisse der Neurowissenschaften, der Spracherwerbsforschung und der Evolutionsbiologie als Richtschnur dienen.

Dümig, S.

Kolloquiumsmodul Psycho-/Neurolinguistik (MA-KL N3)

Neuere Forschungen zur Neurolinguistik/Psycholinguistik

KO; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten aus der Psycho- und Neurolinguistik besprochen. Die Festlegung auf einen Themenschwerpunkt erfolgt in der ersten Sitzung. Darüberhinaus bietet das Kolloquium die Möglichkeit, geplante oder in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten vorzustellen.

Bader, M.

Kernmodul Phonologie (MA-KL P1)

Modul MA-KL P1 Phonologie III

Phonologie III

Ishihara, S.

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 123
 Dieser Kurs bietet einen Überblick über verschiedene Begriffe der Phonologie (z.B. phonologischer Zyklus, Markiertheit, Unterspezifikation) und über zentrale phonologische Theorien (Lexikalische Phonologie, Optimalitätstheorie, Autosegmentale Phonologie, etc.) an. Ziel ist es, mit diesen Begriffen und Theorien vertraut zu werden und die Kompetenz zu erlangen, sie auf empirische Probleme anzuwenden.

Modul MA-KL P1 Phonologie A/B

Syntax und Prosodie der Extraposition

Fery, C.; Webelhuth, G.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201
 Es gibt eine Reihe syntaktischer Konstituenten (u.a. Komplement- und Relativsätze, PPs), die regelmäßig nach rechts bewegt werden; man spricht dann von Extraposition. Das Phänomen der Extraposition wirft Fragen über das Verhältnis der Syntax zur Prosodie sowie der Syntax zur Semantik auf, die das Seminar im Detail behandeln wird. Wir werden Behauptungen aus der Literatur auf die Stichhaltigkeit untersuchen, dass die Bewegung nach rechts semantische Effekte haben kann, u.a. in den Bereichen der Bindung, des Skopus und der negativen Polarität. Parallel hierzu werden wir Argumente prüfen, die dafür sprechen, dass Extraposition prosodisch getriggert ist.

Schnittstellenmodul Phonologie (MA-KL P2)

Prosodie in der Sprachproduktion

Kentner, G.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Kolloquiumsmodul Phonologie (MA-KL-P3)

Modul MA-KL P3 Neuere Arbeiten der Phonologie A/B

Neuere Arbeiten in der Phonologie

Fery, C.

KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301
 Die Mitarbeiter des Instituts (Phonetik und Phonologie), sowie gelegentlich Gäste, stellen ihre Forschungen vor.

Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Bachelor TFM (NF)

Jour Fixe

Müller-Schöll, N.

AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-22:00, IG 1.411

Szenisches Theaterprojekt

Müller-Schöll, N.

UE/P; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 1.411

Theatergeschichte

Dreyer, M.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 1.411

Theaterworkshop

Müller-Schöll, N.

US/S; 2.0 SWS; Fr 20:00-22:00, IG 1.411

BA TFM 1: Geschichte und Grundbegriffe der TFM

Einführung in die Medienwissenschaft

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 7.214

Die grundlegenden Theorien und Begriffe des Fachs werden mithilfe von zentralen medienhistorischen und -theoretischen Texten erarbeitet und diskutiert. Anstelle von Antworten ergeben sich zunächst eine Reihe möglicher Fragestellungen: Wofür brauchen wir eine Theorie der Medien? Was ist eigentlich Medienpraxis? Wie verstehen wir das Verhältnis von Medientheorie und Mediengeschichte?

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Texte, die gemeinsam diskutiert werden, Einblicke in Perspektiven der Medienwissenschaft und dient der Methodenreflexion.

Adelmann, R.

Einführung in die Theaterwissenschaft: Gegenstände und Theorien

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 1.411

Modulzuschreibungen:

BA TFM HF Basismodul Theater Teil 1: Gegenstandsbereiche und Theorien

Dreyer, M.

Einführung in die Theaterwissenschaft: Gegenstände und Theorien

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 1.411

Modulzuschreibungen: BA TFM HF Teil 1 Theater: Gegenstandsbereiche und Theorien

Zimmermann, M.

Einführung in die Theaterwissenschaft: Gegenstände und Theorien

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 1.411

Modulzuschreibungen: BA TFM HF Theater Teil 1: Gegenstandsbereiche und Theorien

Gabriel, L.

Film Noir

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Mi 16:00-18:00, IG 7.312, Filmsichtung

Das Seminar setzt sich mit der klassischen Ära des amerikanischen film noir auseinander, dh. mit den düsteren Kriminalfilmen die von 1940 bis 1958 in Hollywood produziert wurden. Ob film noir eine Stilrichtung ist, die vom deutschen Expressionismus (und namenhaften Regisseuren deutscher Herkunft, wie z.B. Fritz Lang und Robert Siodmak) geprägt wird, oder ob es ein Genre ist, welches von bestimmten ästhetischen Konventionen, wie z.B. von schatten gezeichneten urbane Settings, und von einer bekannten Ikonographie, wie z.B. die verführerische, betrügerische Femme Fatale, gekennzeichnet wird, bleibt bis heute in der Filmwissenschaft umstritten. Im Seminar werden wir den historischen Kontext des film noir untersuchen, sowie seine ästhetische und thematische Merkmale. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung.

Siegel, M.

BA TFM 2: Theater-, Film- und Medienproduktion

Darstellung von Schmerz

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 1.411

Dreyer, M.

Die Zeitlupe im Erzählkino

Becker, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 7.214, Sichttermin zum Seminar

Mi 10:00-12:00, IG 7.214

Seit den späten 1960er Jahren findet das Verfahren der Zeitlupe im Erzählkino eine immer weitere Verbreitung. Regisseure wie Michelangelo Antonioni, Sam Peckinpah und Jacques Demy benutzen die Zeitdehnung nicht nur als einen ungewohnten visuellen Effekt, sie erschließen einen vielschichtigen Erzählraum, der für die filmische Dramaturgie zentrale Bedeutung erlangt. Wir folgen den verschiedenen narrativen Möglichkeiten des Verfahrens exemplarisch und arbeiten dessen filmhistorische Entwicklung heraus (etwa durch Bezüge zu Filmen von Jean Epstein, Jean Vigo, Arnold Fanck). Dazu analysieren wir neuere Arbeiten von Lars von Trier, Gus Van Sant und Tetsuya Nakashima. Dabei sind natürlich auch die Klassiker von Martin Scorsese (Raging Bull , 1980; Casino , 1995) und Brian de Palma (The Untouchables , 1987). In einem Exkurs gehen wir auf Frage der Zeitdarstellung im Manga ein und untersuchen mit Kenji Misumis Kozure Ôkami: Ko wo kashi ude kashi tsukamatsuru (Ôkami - Das Schwert der Rache , 1972) und Toshiya Fujitas Shurayukihime (Lady Snowblood , 1973) exemplarisch zwei Manga-Verfilmungen.

Wie beeinflusst die Zeitlupe die Wahrnehmung filmisch dargebotener Vorgänge? Wie verändert sich die Erinnerung und die Erwartung des Zuschauers gegenüber den Abläufen, wenn die Zeit perspektiviert wird? Was macht die Zeitlupe mit unserer Phantasie? Warum findet das Verfahren neben dem Dokumentarfilm eine solche Verbreitung und wird heute in so vielen Spielfilmen eingesetzt?

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

Hoof, F.

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Viral Media - Viral Video

Hoof, F.

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Zeit

Otto, L.

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.411

Modulzuschreibungen:

Magister Grundstudium Schwerpunkt Theater T2: Analyse/Methoden; T3:

Theatertheorie

BA TFM NF: 2.1 Analyse neuerer TFM-Produktionen; 2.2. (Übung); 3.1 Theorie der Ästhetik oder 3.2 Einzelfragestellungen im Bereich der Ästhetik

BA TFM HF: Basismodul 1.1 Gegenstandsbereiche und Theorien; Gegenstandsmodul 1.1 oder 1.2

MA DRAM: Modul 2.1 Inszenierungsanalyse und 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 Theatertheorie/Grundlagen, 3.2 Ästhetische Theorie

MA PA: Modul (Pflicht/Wahlpflicht) 2.1 Inszenierungsanalyse; 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 (Pflicht/Wahlpflicht) Ästhetische Theorie

Öffentlichkeit und Privatsphäre

Becker, A.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 1.411

»Bundestagswahlen, Feierstunden der Olympiade, Aktionen eines Scharfschützenkommandos, eine Uraufführung im Großen Schauspielhaus gelten als öffentlich. Ereignisse von überragender öffentlicher Bedeutung wie Kindererziehung, Arbeit im Betrieb, Fernsehen in den eigenen vier Wänden gelten als privat.« Die von Alexander Kluge und Oskar Negt dargestellten Widersprüche aus der Vorrede von Öffentlichkeit und Erfahrung (1972) sind auch heute noch aktuell.

Was ist öffentlich? Was ist privat? Welche Funktion hat ›die‹ Öffentlichkeit? Ist sie das Medium, in dem sich ein rasonierendes Publikum eine Meinung bildet, wie sich Kant das 1783 dachte? Oder eher ein Produkt, welches ein kulturkonsumierendes Publikum erwirbt (Jürgen Habermas)? Dient sie dazu, die Meinung zu manipulieren (›engineering of opinion‹), wie Noam Chomsky es darlegt? Verfällt das öffentliche Leben und macht es einer ›Tyrannei der Intimität‹ Platz (Richard Sennett)? Wie verändert das Internet die Funktion der klassischen Öffentlichkeiten (Zeitung, Radio, TV, Parlament)?

Diesen Fragen möchten wir in der Lektüre von Grundlagentexten zum Begriff der Öffentlichkeit nachgehen. Im zweiten Teil des Seminars konturieren wir den Begriff der Privatsphäre durch die Lektüre ausgewählter Texte und fragen wir exemplarisch danach, wie das Internet und die e-Medien (Google, Facebook, digitale Medien, Mobilfunk) die Relation Öffentlichkeit-Privatsphäre verändern.

BA TFM 3: Ästhetik

Brechts Messingkauf

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411

N.N.

Die Zeitlupe im Erzählkino

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 7.214, Sichttermin zum Seminar
Mi 10:00-12:00, IG 7.214

Becker, A.

Seit den späten 1960er Jahren findet das Verfahren der Zeitlupe im Erzählkino eine immer weitere Verbreitung. Regisseure wie Michelangelo Antonioni, Sam Peckinpah und Jacques Demy benutzen die Zeitdehnung nicht nur als einen ungewohnten visuellen Effekt, sie erschließen einen vielschichtigen Erzählraum, der für die filmische Dramaturgie zentrale Bedeutung erlangt. Wir folgen den verschiedenen narrativen Möglichkeiten des Verfahrens exemplarisch und arbeiten dessen filmhistorische Entwicklung heraus (etwa durch Bezüge zu Filmen von Jean Epstein, Jean Vigo, Arnold Fanck). Dazu analysieren wir neuere Arbeiten von Lars von Trier, Gus Van Sant und Tetsuya Nakashima. Dabei sind natürlich auch die Klassiker von Martin Scorsese (Raging Bull , 1980; Casino , 1995) und Brian de Palma (The Untouchables , 1987). In einem Exkurs gehen wir auf Frage der Zeitdarstellung im Manga ein und untersuchen mit Kenji Misumis Kozure Ōkami: Ko wo kashi ude kashi tsukamatsuru (Ōkami - Das Schwert der Rache , 1972) und Toshiya Fujitas Shurayukihime (Lady Snowblood , 1973) exemplarisch zwei Manga-Verfilmungen.

Wie beeinflusst die Zeitlupe die Wahrnehmung filmisch dargebotener Vorgänge? Wie verändert sich die Erinnerung und die Erwartung des Zuschauers gegenüber den Abläufen, wenn die Zeit perspektiviert wird? Was macht die Zeitlupe mit unserer Phantasie? Warum findet das Verfahren neben dem Dokumentarfilm eine solche Verbreitung und wird heute in so vielen Spielfilmen eingesetzt?

Einführung in die Fotogeschichte

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 7.214

Köhn, E.

Kracauer Lectures in Film and Media Theory

OEV

Kracauer Lectures in Film and Media Theory – Wintersemester 2012/13
Mit ihrem Titel würdigt die Reihe „Kracauer Lectures in Film and Media Theory“ (www.kracauer-lectures.de) den gebürtigen Frankfurter Philosophen, Soziologen, Schriftsteller und Film- und Medientheoretiker Siegfried Kracauer (1889-1966), einen der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts im Feld der Film- und Medientheorie. Zugleich verweist der Reihentitel auf die Rolle Frankfurts und seiner Universität als Gründungsorte der kritischen Reflexion des Films und der technischen Medien im 20. Jahrhundert. Die Reihe setzt sich zum Ziel, avancierte aktuelle Positionen der Film- und Medientheorie und der Medienphilosophie sowie der Medienreflexion in der Kunst- und Kulturwissenschaft und der philosophischen Ästhetik zur Darstellung zu bringen und damit einen Beitrag zur Erweiterung und Entwicklung des Feldes der Film- und Medienwissenschaft zu leisten, der am schnellsten wachsenden geisteswissenschaftlichen Disziplin in Deutschland.

Siegel, M.

Die Vorträge finden jeweils an einem Dienstag um 18 Uhr c.t. statt. Vor dem Vortrag findet jeweils von 14 bis 16 Uhr ein vorbereitender Workshop mit den eingeladenen Referenten im Filmsaal, Poelzig-Bau 7.312, statt. Zur Vorbereitung des Workshops werden Texte der Referenten auf dieser Seite zur Verfügung gestellt, die im Workshop diskutiert werden. Die Gäste im Wintersemester 2012/13 sind Prof. Dr. Thomas Elsaesser, Universität Amsterdam/Columbia University, New York, Prof. Dr. Christa Blümlinger, Université Paris-8 und Prof. Dr. Scott Curtis, Northwestern University.

Studierende können mit dem Besuch der Vorträge und der Workshops sowie nach Vorlage eines drei bis fünf Seiten langen Essays zu den Vorträgen **eine Schein für die Modulkomponente "SelbststudiumLektüre" erwerben**. Eine vorherige Anmeldung über OLAT empfiehlt sich.

Weitere Auskünfte erteilt Marc Siegel (siegel@tfm.uni-frankfurt.de)

Pink Floyd

Becker, A.

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-14:00, 2.11.2012, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 30.11.2012, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 18.1.2013, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 25.1.2013, IG 7.214

Wir untersuchen exemplarisch einige Arbeiten und Performances des „Gesamtkunstwerks“ Pink Floyd. Mit Auftritten im Londoner UFO-Club erlangte die Gruppe schon in den sechziger Jahren einen eigenen Status als Psychedelic-Band. Mehr als dreißig Jahre lang unternahm die Gruppe mediale Experimente zwischen Psychedelic-Art, Art-Rock, Pop- und Hochkultur. Exemplarisch untersuchen wir die verschiedenen Erscheinungsformen des Medienphänomens Pink Floyd, das zwischen Performance, medialer Inszenierung, Kunst und Pop/Rock/klassischer Musik liegt. Unter anderem analysieren wir die Auftritte und die Bühnenszenierung, insbesondere die Bühnen, die Bühnenarchitekt Mark Fisher für die Gruppe gestaltete (Animals , The Wall , The Division Bell-Tour), aber auch den Auftritt in Pompeji. Pink Floyd verwandeln den Realraum theatral und verkehren die Relation Bühne-Publikum, Wahrnehmung-Imagination. Durch Laser- und Lichtshows, durch aufblasbare Figuren („Inflatables“), sich verwandelnde Bühnenkonstruktionen, synästhetische Effekte stellen sich kollektive Phantasien dar. Dabei nehmen wir natürlich auch die zahlreichen von Storm Thorgerson (Hipgnosis) gestalteten Cover in den Blick und folgen deren Referenzen auf die Kunst- und Filmgeschichte. Auch die Screen-Films der Division Bell-Tour werden analysiert und in den Kontext surrealistischer und psychedelischer Kunst verortet. Wir sehen Alan Parkers The Wall (1982), beschreiben Gerald Scarfes Illustrationen und Trickfilmsequenzen und untersuchen exemplarisch Filme, die Pink Floyds Musik als Soundtrack verwenden (Michelangelo Antonionis Zabriskie Point , 1970; Barbet Schroeders More , 1969). Um Anmeldung per E-Mail (a.becker@tfm.uni-frankfurt.de) wird gebeten.

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

Hoof, F.

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Viral Media - Viral Video

Hoof, F.

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Zeit

Otto, L.

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.411

Modulzuschreibungen:

Magister Grundstudium Schwerpunkt Theater T2: Analyse/Methoden; T3:

Theatertheorie

BA TFM NF: 2.1 Analyse neuerer TFM-Produktionen; 2.2. (Übung); 3.1 Theorie der Ästhetik oder 3.2 Einzelfragestellungen im Bereich der Ästhetik

BA TFM HF: Basismodul 1.1 Gegenstandsbereiche und Theorien; Gegenstandsmodul 1.1 oder 1.2

MA DRAM: Modul 2.1 Inszenierungsanalyse und 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 Theatertheorie/Grundlagen, 3.2 Ästhetische Theorie

MA PA: Modul (Pflicht/Wahlpflicht) 2.1 Inszenierungsanalyse; 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 (Pflicht/Wahlpflicht) Ästhetische Theorie

BA TFM 4: Medialität**Darstellung von Schmerz**

Dreyer, M.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 1.411

Die Zeitlupe im Erzählkino

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 7.214, Sichttermin zum Seminar
 Mi 10:00-12:00, IG 7.214

Seit den späten 1960er Jahren findet das Verfahren der Zeitlupe im Erzählkino eine immer weitere Verbreitung. Regisseure wie Michelangelo Antonioni, Sam Peckinpah und Jacques Demy benutzen die Zeitdehnung nicht nur als einen ungewohnten visuellen Effekt, sie erschließen einen vielschichtigen Erzählraum, der für die filmische Dramaturgie zentrale Bedeutung erlangt. Wir folgen den verschiedenen narrativen Möglichkeiten des Verfahrens exemplarisch und arbeiten dessen filmhistorische Entwicklung heraus (etwa durch Bezüge zu Filmen von Jean Epstein, Jean Vigo, Arnold Fanck). Dazu analysieren wir neuere Arbeiten von Lars von Trier, Gus Van Sant und Tetsuya Nakashima. Dabei sind natürlich auch die Klassiker von Martin Scorsese (Raging Bull , 1980; Casino , 1995) und Brian de Palma (The Untouchables , 1987). In einem Exkurs gehen wir auf Frage der Zeitdarstellung im Manga ein und untersuchen mit Kenji Misumis Kozure Ôkami: Ko wo kashi ude kashi tsukamatsuru (Ôkami - Das Schwert der Rache , 1972) und Toshiya Fujitas Shurayukihime (Lady Snowblood , 1973) exemplarisch zwei Manga-Verfilmungen.

Wie beeinflusst die Zeitlupe die Wahrnehmung filmisch dargebotener Vorgänge? Wie verändert sich die Erinnerung und die Erwartung des Zuschauers gegenüber den Abläufen, wenn die Zeit perspektiviert wird? Was macht die Zeitlupe mit unserer Phantasie? Warum findet das Verfahren neben dem Dokumentarfilm eine solche Verbreitung und wird heute in so vielen Spielfilmen eingesetzt?

Becker, A.

Kracauer Lectures in Film and Media Theory

OEV

Kracauer Lectures in Film and Media Theory – Wintersemester 2012/13
 Mit ihrem Titel würdigt die Reihe „Kracauer Lectures in Film and Media Theory“ (www.kracauer-lectures.de) den gebürtigen Frankfurter Philosophen, Soziologen, Schriftsteller und Film- und Medientheoretiker Siegfried Kracauer (1889-1966), einen der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts im Feld der Film- und Medientheorie. Zugleich verweist der Reihentitel auf die Rolle Frankfurts und seiner Universität als Gründungsorte der kritischen Reflexion des Films und der technischen Medien im 20. Jahrhundert. Die Reihe setzt sich zum Ziel, avancierte aktuelle Positionen der Film- und Medientheorie und der Medienphilosophie sowie der Medienreflexion in der Kunst- und Kulturwissenschaft und der philosophischen Ästhetik zur Darstellung zu bringen und damit einen Beitrag zur Erweiterung und Entwicklung des Feldes der Film- und Medienwissenschaft zu leisten, der am schnellsten wachsenden geisteswissenschaftlichen Disziplin in Deutschland.

Die Vorträge finden jeweils an einem Dienstag um 18 Uhr c.t. statt. Vor dem Vortrag findet jeweils von 14 bis 16 Uhr ein vorbereitender Workshop mit den eingeladenen Referenten im Filmsaal, Poelzig-Bau 7.312, statt. Zur Vorbereitung des Workshops werden Texte der Referenten auf dieser Seite zur Verfügung gestellt, die im Workshop diskutiert werden. Die Gäste im Wintersemester 2012/13 sind Prof. Dr. Thomas Elsaesser, Universität Amsterdam/Columbia University, New York, Prof. Dr. Christa Blümlinger, Université Paris-8 und Prof. Dr. Scott Curtis, Northwestern University.

Studierende können mit dem Besuch der Vorträge und der Workshops sowie nach Vorlage eines drei bis fünf Seiten langen Essays zu den Vorträgen **eine Schein für die Modulkomponente "SelbststudiumLektüre" erwerben**. Eine vorherige Anmeldung über OLAT empfiehlt sich.

Weitere Auskünfte erteilt Marc Siegel (siegel@tfm.uni-frankfurt.de)

Siegel, M.

Lesen mit der Kamera

Lenz, F.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 7.214

In literarischen Texten von der Bibel über Märchen bis Puschkin, Eichendorff, Goethe, Kafka, Joyce - um nur einige zu nennen - verbergen sich stets optische Blickweisen und implizite Bild- und Raumenwürfe. Sprachliche Kunstwerke können daher in ihrer Eigenart vertieft erkannt werden, wenn man sie 'mit der Kamera' liest, ihre Bildstruktur herausarbeitet und zur Grundlage der Interpretation macht.

Die intermediale Methode, die es zu erproben und zu erweitern gilt, stützt sich dabei auf grundlegende theoretische Texte. Im Zentrum stehen Filmpionier Sergej Eisenstein, der häufig Literatur analytisch als Bildverbund in Blick nahm, Texte zur vergleichenden Mythologie etwa von Joseph Campbell und Leo Frobenius, die Raum und Gegenstände als Textmotivationen herausstellen sowie literaturwissenschaftliche Texte von Goethe oder Germanisten wie Herman Meyer.

Von hier aus lassen sich quer durch eine Vielfalt heterogener Beispiele verschiedene visuelle Grundformen und die Motivation ihrer Nutzung gerade im bildfremden Medium Sprache besonders deutlich erkennen. Hierin erschliesst das Seminar eine Wurzel intermedialer Möglichkeiten und Formen.

Dem Topos des Bildersehens beim Lesen werden wir so systematisch empirisch auf den Grund gehen und herausfinden, wie sich Bilder aus begleitenden Assoziation und systematischer Arbeit ergeben und wie man Bilddiagnosen für hermeneutische Prozesse nutzbar macht. Das Seminar zielt so auf Kompetenz im Viereck Wort-Bild-Sinn-Gestalt, das verschiedene Medien sowie ihre Verbindung konstruktiv analysieren hilft. Gearbeitet wird mittels gemeinsamer Textarbeit und Diskussion sowie analytischen Kurzreferaten.

Media to go. Mobilisierung von Medien

Adelmann, R.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, IG 7.214

Die Miniaturisierung und Mobilisierung von Medien beschleunigt sich in den letzten Jahren. Telefon, Video, Film, Fernsehen, Musik, Computer und vieles mehr wird portabel und zum Accessoire des digitalen Flaneurs. Wie verändern sich die Medien und ihre Nutzung durch die ständige Verfügbarkeit und Mobilität? Welche neuen Kommunikationsräume werden geschaffen und welche werden aufgelöst? Entsteht eine neue Kultur des "to go", der "smart mobs" oder des urbanen Nomaden? Diese Fragen möchte das Seminar aufgreifen und in die Geschichte und Theorie medialer Mobilität einführen.

Pink Floyd

Becker, A.

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-14:00, 2.11.2012, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 30.11.2012, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 18.1.2013, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 25.1.2013, IG 7.214

Wir untersuchen exemplarisch einige Arbeiten und Performances des „Gesamtkunstwerks“ Pink Floyd. Mit Auftritten im Londoner UFO-Club erlangte die Gruppe schon in den sechziger Jahren einen eigenen Status als Psychedelic-Band. Mehr als dreißig Jahre lang unternahm die Gruppe mediale Experimente zwischen Psychedelic-Art, Art-Rock, Pop- und Hochkultur. Exemplarisch untersuchen wir die verschiedenen Erscheinungsformen des Medienphänomens Pink Floyd, das zwischen Performance, medialer Inszenierung, Kunst und Pop/Rock/klassischer Musik liegt. Unter anderem analysieren wir die Auftritte und die Bühnenszenierung, insbesondere die Bühnenarchitekt Mark Fisher für die Gruppe gestaltete (Animals , The Wall , The Division Bell-Tour), aber auch den Auftritt in Pompeji. Pink Floyd verwandeln den Realraum theatral und verkehren die Relation Bühne-Publikum, Wahrnehmung-Imagination. Durch Laser- und Lichtshows, durch aufblasbare Figuren („Inflatables“), sich verwandelnde Bühnenkonstruktionen, synästhetische Effekte stellen sich kollektive Phantasien dar. Dabei nehmen wir natürlich auch die zahlreichen von Storm Thorgerson (Hipgnosis) gestalteten Cover in den Blick und folgen deren Referenzen auf die Kunst- und Filmgeschichte. Auch die Screen-Films der Division Bell-Tour werden analysiert und in den Kontext surrealistischer und psychedelischer Kunst verortet. Wir sehen Alan Parkers The Wall (1982), beschreiben Gerald Scarfes Illustrationen und Trickfilmsequenzen und untersuchen exemplarisch Filme, die Pink Floyds Musik als Soundtrack verwenden (Michelangelo Antonionis Zabriskie Point , 1970; Barbet Schroeders More , 1969). Um Anmeldung per E-Mail (a.becker@tfm.uni-frankfurt.de) wird gebeten.

Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Kloeck, A.</i>
Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.	<i>Hoof, F.</i>
Viral Media - Viral Video S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.	<i>Hoof, F.</i>
Öffentlichkeit und Privatsphäre S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 1.411 »Bundestagswahlen, Feierstunden der Olympiade, Aktionen eines Scharfschützenkommandos, eine Uraufführung im Großen Schauspielhaus gelten als öffentlich. Ereignisse von überragender öffentlicher Bedeutung wie Kindererziehung, Arbeit im Betrieb, Fernsehen in den eigenen vier Wänden gelten als privat.« Die von Alexander Kluge und Oskar Negt dargestellten Widersprüche aus der Vorrede von Öffentlichkeit und Erfahrung (1972) sind auch heute noch aktuell. Was ist öffentlich? Was ist privat? Welche Funktion hat ›die‹ Öffentlichkeit? Ist sie das Medium, in dem sich ein rasonierendes Publikum eine Meinung bildet, wie sich Kant das 1783 dachte? Oder eher ein Produkt, welches ein kulturkonsumierendes Publikum erwirbt (Jürgen Habermas)? Dient sie dazu, die Meinung zu manipulieren (›engineering of opinion‹), wie Noam Chomsky es darlegt? Verfällt das öffentliche Leben und macht es einer ›Tyrannei der Intimität‹ Platz (Richard Sennett)? Wie verändert das Internet die Funktion der klassischen Öffentlichkeiten (Zeitung, Radio, TV, Parlament)? Diesen Fragen möchten wir in der Lektüre von Grundlagentexten zum Begriff der Öffentlichkeit nachgehen. Im zweiten Teil des Seminars konturieren wir den Begriff der Privatsphäre durch die Lektüre ausgewählter Texte und fragen wir exemplarisch danach, wie das Internet und die e-Medien (Google, Facebook, digitale Medien, Mobilfunk) die Relation Öffentlichkeit-Privatsphäre verändern.	<i>Becker, A.</i>
Master Dramaturgie Darstellung von Schmerz S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Jour Fixe AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-22:00, IG 1.411	<i>Müller-Schöll, N.</i>
Masterstudiengang Dramaturgie PJS; 4.0 SWS; Mo 18:00-22:00, IG 1.411	<i>Otto, L.</i>
Theatergeschichte P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Modul 1: Theatergeschichte	
Brechts Messingkauf S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411	<i>N.N.</i>
Drama/Performance S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.411	<i>Groß, M.</i>
Gemeinschaften S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411	<i>Dreyer, M.</i>
Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411	<i>Kloeck, A.</i>
Modul 2: Gegenwartstheater	
Drama/Performance S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.411	<i>Groß, M.</i>

<p>Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411</p>	<p><i>Kloeck, A.</i></p>
<p>Modul 3: Ästhetik</p>	
<p>Brechts Messingkauf S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Faust S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 7.214 Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge). Bio-Notiz: em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.</p>	<p><i>Lindner, B.</i></p>
<p>Gemeinschaften S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411</p>	<p><i>Dreyer, M.</i></p>
<p>Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411</p>	<p><i>Kloeck, A.</i></p>
<p>Vom Netzwerk zum Social Web S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00 Mit der Medienentwicklung werden immer wieder Vorstellungen von medialen Kollektiven verbunden. Diese Verknüpfung findet im Begriff "Massenmedien" ein prägnantes Beispiel. Mit dem Internet entstehen neue Vorstellungen von Kollektiven und ihren Strukturen wie beispielsweise "Netzwerk", "Social Web" oder "Cloud". Diese Vorstellungen unterstreichen die Bedeutung des Mediums Internet für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Das Seminar wird einerseits die medialen und sozialen Grundlagen dieser neuen Kollektivierungen erarbeiten; dabei geht es um ihre technischen Bedingungen, ihre diskursiven Bestimmungen oder ihre Strukturierungsleistungen für Kultur und Gesellschaft. Neben diesen Überlegungen werden andererseits die unterschiedlichsten Realisationen von aktuellen Internetbeispielen diskutiert. Mit der Analyse dieser Beispiele stehen Fragen nach der Art und Form der Beteiligung der User, nach den medialen Elementen der einzelnen Portale oder nach der Strukturierung von Inhalten und Kommunikationen im Vordergrund. Auf diesen unterschiedlichen Ebenen wird somit die Produktivität des Internets in Bezug auf die Subjektkonstruktion und die Gemeinschaftsbildung in unserer Gesellschaft untersucht und debattiert.</p>	<p><i>Adelmann, R.</i></p>
<p>Zeit US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.411 Modulzuschreibungen: Magister Grundstudium Schwerpunkt Theater T2: Analyse/Methoden; T3: Theatertheorie BA TFM NF: 2.1 Analyse neuerer TFM-Produktionen; 2.2. (Übung); 3.1 Theorie der Ästhetik oder 3.2 Einzelfragestellungen im Bereich der Ästhetik BA TFM HF: Basismodul 1.1 Gegenstandsbereiche und Theorien; Gegenstandsmodul 1.1 oder 1.2 MA DRAM: Modul 2.1 Inszenierungsanalyse und 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 Theatertheorie/Grundlagen, 3.2 Ästhetische Theorie MA PA: Modul (Pflicht/Wahlpflicht) 2.1 Inszenierungsanalyse; 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 (Pflicht/Wahlpflicht) Ästhetische Theorie</p>	<p><i>Otto, L.</i></p>

Ästhetik und Theorie digitaler Bilder

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 7.214

Die Aktualität der Frage nach den sozialen und kulturellen Einflüssen der uns im Alltag umgebenden digitalen Bilderwelten steht im Mittelpunkt des Seminars. Ausgehend von einführenden Texten zur Bild- und Medientheorie werden digitale Bilder in verschiedenen medialen und kulturellen Bereichen (vom Film bis zum Internet, von der Kunst bis zur Wissenschaft) vorgestellt und diskutiert.

Die Ziele des Seminars sind:

- Die Übergänge vom analogen zum digitalen Bild in der Mediengeschichte zu erkunden.
- Die theoretischen Auseinandersetzungen mit digitalen Bildern kennen zu lernen und die medienübergreifenden Zusammenhänge zu entdecken.
- Die konkreten Phänomene anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medienbereichen zu analysieren.

Adelmann, R.

Modul 4: Szenisches Projekt / Hospitanz

Szenisches Projekt: Fatzer

BS; Blockveranst., 1.10.2012 – 23.10.2012

Chétouane, L.

Modul 8: Musik- und Tanztheater

Zeit

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.411

Modulzuschreibungen:

Magister Grundstudium Schwerpunkt Theater T2: Analyse/Methoden; T3:

Theatertheorie

BA TFM NF: 2.1 Analyse neuerer TFM-Produktionen; 2.2. (Übung); 3.1 Theorie der Ästhetik oder 3.2 Einzelfragestellungen im Bereich der Ästhetik

BA TFM HF: Basismodul 1.1 Gegenstandsbereiche und Theorien; Gegenstandsmodul 1.1 oder 1.2

MA DRAM: Modul 2.1 Inszenierungsanalyse und 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 Theatertheorie/Grundlagen, 3.2 Ästhetische Theorie

MA PA: Modul (Pflicht/Wahlpflicht) 2.1 Inszenierungsanalyse; 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 (Pflicht/Wahlpflicht) Ästhetische Theorie

Otto, L.

Erasmus Mundus Master Performing Arts

Darstellung von Schmerz

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, ab 17.10.2012, IG 1.411

Dreyer, M.

Jour Fixe

AG; 2.0 SWS; Mi 18:00-22:00, IG 1.411

Müller-Schöll, N.

Modul 1: Theatergeschichte

Brechts Messingkauf

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411

N.N.

Drama/Performance

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.411

Groß, M.

Gemeinschaften

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

Dreyer, M.

Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411

Kloock, A.

Modul 2: Gegenwartstheater**Drama/Performance**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.411

Groß, M.

Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411

Kloeck, A.

Zeit

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.411

Modulzuschreibungen:

Magister Grundstudium Schwerpunkt Theater T2: Analyse/Methoden; T3:

Theatertheorie

BA TFM NF: 2.1 Analyse neuerer TFM-Produktionen; 2.2. (Übung); 3.1 Theorie der Ästhetik oder 3.2 Einzelfragestellungen im Bereich der Ästhetik

BA TFM HF: Basismodul 1.1 Gegenstandsbereiche und Theorien; Gegenstandsmodul 1.1 oder 1.2

MA DRAM: Modul 2.1 Inszenierungsanalyse und 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 Theatertheorie/Grundlagen, 3.2 Ästhetische Theorie

MA PA: Modul (Pflicht/Wahlpflicht) 2.1 Inszenierungsanalyse; 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1 (Pflicht/Wahlpflicht) Ästhetische Theorie

Otto, L.

Modul 3: Ästhetik**Brechts Messingkauf**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411

N.N.

Gemeinschaften

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

Dreyer, M.

Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411

Kloeck, A.

Vom Netzwerk zum Social Web

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Adelmann, R.

Mit der Medienentwicklung werden immer wieder Vorstellungen von medialen Kollektiven verbunden. Diese Verknüpfung findet im Begriff "Massenmedien" ein prägnantes Beispiel. Mit dem Internet entstehen neue Vorstellungen von Kollektiven und ihren Strukturen wie beispielsweise "Netzwerk", "Social Web" oder "Cloud".

Diese Vorstellungen unterstreichen die Bedeutung des Mediums Internet für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Das Seminar wird einerseits die medialen und sozialen Grundlagen dieser neuen Kollektivierungen erarbeiten; dabei geht es um ihre technischen Bedingungen, ihre diskursiven Bestimmungen oder ihre Strukturierungsleistungen für Kultur und Gesellschaft.

Neben diesen Überlegungen werden andererseits die unterschiedlichsten Realisationen von aktuellen Internetbeispielen diskutiert. Mit der Analyse dieser Beispiele stehen Fragen nach der Art und Form der Beteiligung der User, nach den medialen Elementen der einzelnen Portale oder nach der Strukturierung von Inhalten und Kommunikationen im Vordergrund. Auf diesen unterschiedlichen Ebenen wird somit die Produktivität des Internets in Bezug auf die Subjektkonstruktion und die Gemeinschaftsbildung in unserer Gesellschaft untersucht und debattiert.

Zeit

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 1.411
 Modulzuschreibungen:
 Magister Grundstudium Schwerpunkt Theater T2: Analyse/Methoden; T3:
 Theatertheorie
 BA TFM NF: 2.1 Analyse neuerer TFM-Produktionen; 2.2. (Übung); 3.1 Theorie der
 Ästhetik oder 3.2 Einzelfragestellungen im Bereich der Ästhetik
 BA TFM HF: Basismodul 1.1 Gegenstandsbereiche und Theorien; Gegenstandsmodul
 1.1 oder 1.2
 MA DRAM: Modul 2.1 Inszenierungsanalyse und 2.2 Postdramatisches Theater; 3.1
 Theatertheorie/Grundlagen, 3.2 Ästhetische Theorie
 MA PA: Modul (Pflicht/Wahlpflicht) 2.1 Inszenierungsanalyse; 2.2 Postdramatisches
 Theater; 3.1 (Pflicht/Wahlpflicht) Ästhetische Theorie

Otto, L.

Ästhetik und Theorie digitaler Bilder

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 7.214
 Die Aktualität der Frage nach den sozialen und kulturellen Einflüssen der uns im Alltag
 umgebenden digitalen Bilderwelten steht im Mittelpunkt des Seminars. Ausgehend von
 einführenden Texten zur Bild- und Medientheorie werden digitale Bilder in verschiede-
 nen medialen und kulturellen Bereichen (vom Film bis zum Internet, von der Kunst bis
 zur Wissenschaft) vorgestellt und diskutiert.
 Die Ziele des Seminars sind:
 - Die Übergänge vom analogen zum digitalen Bild in der Mediengeschichte zu
 erkunden.
 - Die theoretischen Auseinandersetzungen mit digitalen Bildern kennen zu lernen und
 die medienübergreifenden Zusammenhänge zu entdecken.
 - Die konkreten Phänomene anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medienberei-
 chen zu analysieren.

Adelmann, R.

Modul 4: Szenisches Projekt

Szenisches Projekt: Fatzer

BS; Blockveranst., 1.10.2012 – 23.10.2012

Chétouane, L.

Internationaler Master Film und audiovisuelle Medien

Kolloquium

OS; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, IG 7.312

Kolloquium

Das Kolloquium findet vierzehntäglich statt und beginnt in der zweiten
 Semesterwoche. Die Anmeldung erfolgt im Sekretariat bei Nicolette Sang.

Hediger, V.

Modul 1: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films

"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit
 den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu
 einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie
 an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze
 koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Kör-
 perlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“.

Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Lippert, R.

Camp / Anti-Camp

Siegel, M.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 7.312

Do 12:00-14:00, IG 7.312, Filmsichtung.

Camp soll eine Lüge sein, die die Wahrheit erzählt. Camp soll ein unerwartet starkes Bekenntnis zum Trivialen sein. Für die einen ist Camp so schlecht, dass es wieder gut ist. Für die anderen ist Camp so gut, dass es das herrschende Wertesystem in Frage stellt. Camp ist ein schwer definierbarer Begriff, der aus der queeren Subkultur des 20. Jahrhunderts kommt und welchen Susan Sontag mit ihrem Aufsatz "Anmerkungen zu Camp" (1964; auf deutsch in ihrem Buch Kunst und Anti-Kunst, 1980) in den kulturwissenschaftlichen Diskurs eingeführt hat. Der Begriff Camp eröffnet neue Perspektiven auf Filme, Performances und Stars sowie Ästhetik, Konsumkapitalismus, Gender-Identität und Community, indem er einen pervers-produktiven Blick auf kulturelle Produkte und einen Lebensstil ermöglicht. Im Seminar wird es uns darum gehen Camp von verwandten Begriffen wie Kitsch (Hermann Broch), cursi (aus der spanischen) und Tropicamp (eine Wortschöpfung des brasilianischen Künstlers Hélio Oiticica) zu unterscheiden. Begleitend zum Seminar findet im Künstlerhaus Mousonturm eine Reihe von Veranstaltungen statt, inkl. eine Retrospektive des filmischen Werks des amerikanischen Künstlers Jack Smith, eine Symposium über den Avantgarde Film und ein zwei-tägiges Event zum Thema "Camp/Anti-Camp" (22-25. November & 30.Nov/1.Dez). Anwesenheit bei dieser Veranstaltungen, sowie beim Seminar und bei der begleitenden Sichtungen wird erwartet.

Einführung in die Filmwissenschaft I: Der Film als theoretisches Objekt

Hediger, V.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 7.312

Di 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung

Einführung in die Filmwissenschaft I: Der Film als theoretisches Objekt

Am Leitfaden dieser Fragereihe entwickelt die Lehrveranstaltung in einer Vorlesung mit Lektüreprogramm und begleitendem Tutorium eine Einführung in die Filmwissenschaft, die zugleich als Einführung in die Filmtheorie und ihre Geschichte verstanden werden kann. Behandelt werden neben den unterschiedlichen Leitfragen und Theorie-modellen der Filmwissenschaft ferner methodische Fragen wie: Was sind – neben der Filmtheorie – die Arbeitsfelder, die Gegenstände, Methoden und Erkenntnisziele der Filmwissenschaft? Was ist die Stellung der Filmwissenschaft im Feld der anderen (geistes)wissenschaftlichen Disziplinen? Und welches sind die Institutionen und Ressourcen, die für ein Studium der Filmwissenschaft notwendig sind?

Zum Kurs gehört eine Archivexkursion, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Textarchiv des Deutschen Filminstituts in der Deutschen Nationalbibliothek und eine Einführung in die Strukturen und Praktiken des deutschen Filmmuseums.

Zum Kurs gehört ferner eine Sichtung, in der zu jeder Sitzung ein Film von der Referenzliste Film gezeigt wird.

Die Veranstaltung bildet den ersten Teil des Basismoduls Film im Hauptfach-BA-Studiengang TFM. Der Besuch ist für Studierende des ersten Semesters verpflichtend. Das Modul wird im Sommersemester mit der Veranstaltung „Einführung in die Filmwissenschaft II: Der Film als Gegenstand der Analyse“ fortgesetzt und vervollständigt. Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Film Noir

Siegel, M.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Mi 16:00-18:00, IG 7.312, Filmsichtung

Das Seminar setzt sich mit der klassischen Ära des amerikanischen film noir auseinander, dh. mit den düsteren Kriminalfilmen die von 1940 bis 1958 in Hollywood produziert wurden. Ob film noir eine Stilrichtung ist, die vom deutschen Expressionismus (und namenhaften Regisseuren deutscher Herkunft, wie z.B. Fritz Lang und Robert Siodmak) geprägt wird, oder ob es ein Genre ist, welches von bestimmten ästhetischen Konventionen, wie z.B. von schatten gezeichneten urbane Settings, und von einer bekannten Ikonographie, wie z.B. die verführerische, betrügerische Femme Fatale, gekennzeichnet wird, bleibt bis heute in der Filmwissenschaft umstritten. Im Seminar werden wir den historischen Kontext des film noir untersuchen, sowie seine ästhetische und thematische Merkmale. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

*Hediger, V.; Seel, M.***Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten**

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Modul 2: Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos**Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos**

OEV; Do 18:00-20:00

*Hediger, V.; Prange, R.***Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos**

Mehr als jeder andere Regisseur ist Jean-Luc Godard Philosoph, genauer: ein Geschichtsphilosoph des Kinos. Mit ihm und seinen frühen Filmen beginnt eine Epoche des Kinos, in der die Filmregisseure über die Geschichte ihres Mediums und ihrer Kunst nachzudenken beginnen und diese Geschichte in ihren Werken reflektieren und bewusst fortschreiben. Mehr als jeder andere Regisseur hat Godard sich überdies bemüht, die Geschichte des Kinos im Medium des Films selbst zu schreiben, zuletzt in seinem monumentalen Filmessay "Histoire(s) du cinéma". Die These, dass dem Kino in der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle der historischen Zeugenschaft zukommt – eine Rolle, die es seiner Einschätzung nach allerdings zumeist verfehlt hat –, verleiht Godards Projekt dabei eine Relevanz, die weit über den Horizont einer Geschichte der Kunstform Film hinausgeht. Vielleicht mehr als jeder andere Regisseur schließlich hat Godard immer wieder die Frage gestellt, was nach dem Kino kommt: Welche Zukunft die junge Kunst hat, und wie es mit der Geschichte der Kunst nach dieser "die Erfindung ohne Zukunft", wie Louis Lumière sein Geisteskind einmal nannte, weitergeht.

An einem Wendepunkt der Filmgeschichte, an dem das Filmbild das Kino verlässt und in allen Medien gegenwärtig wird, nimmt die Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kino" das Werk Godards zum Anstoß und Ausgangspunkt für eine vielstimmige Reflexion über die Geschichte und die möglichen Zukünfte des Kinos. In einer interdisziplinären Perspektive sollen Filmwissenschaftler, Kunsthistoriker, Philosophen und Schriftsteller jeweils im Ausgang von einem Film Godards einen Faden aus seinem reichhaltigen Werk aufgreifen und weiter entwickeln.

Im Rahmen der Ringvorlesung sprechen namhafte Filmkünstler, Film- und Medienwissenschaftler, Kunsthistoriker und Philosophen wie Harun Farocki, Lorenz Engell, Volker Pantenburg, Nicole Brenez, Raymond Bellour, Jacques Rancière, Michael Witt, Adrian Martin, u.a.

Zu jedem Vortrag findet eine Filmvorführung statt. Veranstaltungsort ist das Kino des Filmmuseums Frankfurt am Schaumainkai. Die Ringvorlesung erstreckt sich über zwei Semester und wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Die Veranstaltungen finden im Zwei-Wochen-Rhythmus statt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Goethe-Universität Frankfurt (Lehrstuhl für neuere und neueste Kunstgeschichte, Prof. Dr. Regine Prange; Lehrstuhl für Filmwissenschaft, Prof. Dr. Vinzenz Hediger) und vom Filmmuseum Frankfurt am Main

Modul 3: Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien

Hediger, V.

Kino in Asien: China

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 7.312
 Mi 10:00-12:00, IG 7.312, Filmsichtung

Kino in Asien: China

Klassische Zugänge in der Filmwissenschaft sortieren Filme nach großen Autoren und ihrer Länderherkunft, wobei unter einem Land dabei nach dem klassischen Modell des europäischen Nationalstaatsdenkens eine Einheit von Territorium, Sprache und Kultur verstanden wird. Solche Ansätze stoßen in der Auseinandersetzung mit Filmen aus dem chinesischen Kulturraum an ihre Grenzen. Zum einen umfasst Kino chinesischer Herkunft mindestens vier unterschiedliche Traditionen und filmindustrielle Produktionszusammenhänge: So das kantonische Kino der 1930er Jahre, das Hongkong-Kino, das in den 1960er und 1970er mit Kung-Fu-Filmen vorübergehend zu einer global operierenden Exportindustrie avancierte, das volkschinesische Kino, das nach dem Ende der Kulturrevolution in den 1980er Jahren in wenigen Jahren zu Weltgeltung gelangte, und das taiwanische Kino, das sich in den 1950er bis 1980er Jahren als populäre Nationalkinematographie verstand und zugleich einige der wichtigsten Autorenfilmer der letzten dreißig Jahre hervorbrachte.

Ziel dieses Kurses ist es, eine Einführung in die vielfältige Geographie des chinesischen oder chinesischsprachigen Kinos zu geben und sich dabei mit einigen der wichtigsten Werke des Weltkinos der letzten Jahrzehnte auseinander zu setzen.

Behandelt werden vorzugsweise Filme von der Referenzliste Film, namentlich Werke von Wu Yonggang, Stanley Kwan, Wong Kar Wai, King Hu, Hou Hsiao Hsien, Zhang Yimou, Chen Kaige, Tsai Ming-liang, Edward Yang, Jia Zhangke, John Woo, Andy Lau, Ching Sui-Ting, Wei Lo, Tsui Hark und Wang Bing.

Die Kursunterlagen und Lektürepenen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführende Lektüre:

Berry, Chris und Mary Farquhar (2006) China on Screen: Cinema and Nation. New York: Columbia University Press.

Sierek, Karl und Guido Kirsten (Hrsg.) (2011) Das chinesische Kino nach der Kulturrevolution. Theorien und Analysen. Marburg: Schüren.

Modulzuschreibungen :

BA-TFM:

Gegenstandsmodul Film, Systematisches Modul Geschichte und Pragmatik

IMFAM: Soziologie, Ökonomie und Technologie des

Films und der audiovisuellen Medien, Visuelle Kultur und Anthropologie des

Bildes, Geschichte der akustischen und visuellen formen

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Viral Media - Viral Video

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Modul 4: Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes**"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Körperlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“.

Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Lippert, R.

Camp / Anti-Camp

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 7.312

Do 12:00-14:00, IG 7.312, Filmsichtung.

Camp soll eine Lüge sein, die die Wahrheit erzählt. Camp soll ein unerwartet starkes Bekenntnis zum Trivialen sein. Für die einen ist Camp so schlecht, dass es wieder gut ist. Für die anderen ist Camp so gut, dass es das herrschende Wertesystem in Frage stellt. Camp ist ein schwer definierbarer Begriff, der aus der queeren Subkultur des 20. Jahrhunderts kommt und welchen Susan Sontag mit ihrem Aufsatz "Anmerkungen zu Camp" (1964; auf deutsch in ihrem Buch Kunst und Anti-Kunst, 1980) in den kulturwissenschaftlichen Diskurs eingeführt hat. Der Begriff Camp eröffnet neue Perspektiven auf Filme, Performances und Stars sowie Ästhetik, Konsumkapitalismus, Gender-Identität und Community, indem er einen pervers-produktiven Blick auf kulturelle Produkte und einen Lebensstil ermöglicht. Im Seminar wird es uns darum gehen Camp von verwandten Begriffen wie Kitsch (Hermann Broch), cursi (aus der spanischen) und Tropicamp (eine Wortschöpfung des brasilienischen Künstlers Hélio Oiticica) zu unterscheiden. Begleitend zum Seminar findet im Künstlerhaus Mousonturm eine Reihe von Veranstaltungen statt, inkl. eine Retrospektive des filmischen Werks des amerikanischen Künstlers Jack Smith, eine Symposium über den Avantgarde Film und ein zwei-tägiges Event zum Thema "Camp/Anti-Camp" (22-25. November & 30.Nov/1.Dez). Anwesenheit bei dieser Veranstaltungen, sowie beim Seminar und bei der begleitenden Sichtungen wird erwartet.

Siegel, M.

Film Noir

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Mi 16:00-18:00, IG 7.312, Filmsichtung

Das Seminar setzt sich mit der klassischen Ära des amerikanischen film noir auseinander, dh. mit den düsteren Kriminalfilmen die von 1940 bis 1958 in Hollywood produziert wurden. Ob film noir eine Stilrichtung ist, die vom deutschen Expressionismus (und namenhaften Regisseuren deutscher Herkunft, wie z.B. Fritz Lang und Robert Siodmak) geprägt wird, oder ob es ein Genre ist, welches von bestimmten ästhetischen Konventionen, wie z.B. von schatten gezeichneten urbane Settings, und von einer bekannten Ikonographie, wie z.B. die verführerische, betrügerische Femme Fatale, gekennzeichnet wird, bleibt bis heute in der Filmwissenschaft umstritten. Im Seminar werden wir den historischen Kontext des film noir untersuchen, sowie seine ästhetische und thematische Merkmale. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung.

Siegel, M.

Kino in Asien: China

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 7.312

Mi 10:00-12:00, IG 7.312, Filmsichtung

Kino in Asien: China

Klassische Zugänge in der Filmwissenschaft sortieren Filme nach großen Autoren und ihrer Länderherkunft, wobei unter einem Land dabei nach dem klassischen Modell des europäischen Nationalstaatsdenkens eine Einheit von Territorium, Sprache und Kultur verstanden wird. Solche Ansätze stoßen in der Auseinandersetzung mit Filmen aus dem chinesischen Kulturraum an ihre Grenzen. Zum einen umfasst Kino chinesischer Herkunft mindestens vier unterschiedliche Traditionen und filmindustrielle Produktionszusammenhänge: So das kantonische Kino der 1930er Jahre, das Hongkong-Kino, das in den 1960er und 1970er mit Kung-Fu-Filmen vorübergehend zu einer global operierenden Exportindustrie avancierte, das volkschinesische Kino, das nach dem Ende der Kulturrevolution in den 1980er Jahren in wenigen Jahren zu Weltgeltung gelangte, und das taiwanische Kino, das sich in den 1950er bis 1980er Jahren als populäre Nationalkinematographie verstand und zugleich einige der wichtigsten Autorenfilmer der letzten dreißig Jahre hervorbrachte.

Ziel dieses Kurses ist es, eine Einführung in die vielfältige Geographie des chinesischen oder chinesischsprachigen Kinos zu geben und sich dabei mit einigen der wichtigsten Werke des Weltkinos der letzten Jahrzehnte auseinander zu setzen.

Behandelt werden vorzugsweise Filme von der Referenzliste Film, namentlich Werke von Wu Yonggang, Stanley Kwan, Wong Kar Wai, King Hu, Hou Hsiao Hsien, Zhang Yimou, Chen Kaige, Tsai Ming-liang, Edward Yang, Jia Zhangke, John Woo, Andy Lau, Ching Sui-Ting, Wei Lo, Tsui Hark und Wang Bing.

Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführende Lektüre:

Berry, Chris und Mary Farquhar (2006) China on Screen: Cinema and Nation. New York: Columbia University Press.

Sierek, Karl und Guido Kirsten (Hrsg.) (2011) Das chinesische Kino nach der Kulturrevolution. Theorien und Analysen. Marburg: Schüren.

Modulzuschreibungen :

BA-TFM:

Gegenstandsmodul Film, Systematisches Modul Geschichte und Pragmatik

IMFAM: Soziologie, Ökonomie und Technologie des

Films und der audiovisuellen Medien, Visuelle Kultur und Anthropologie des

Bildes, Geschichte der akustischen und visuellen Formen

Hediger, V.

Lesen mit der Kamera

Lenz, F.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 7.214

In literarischen Texten von der Bibel über Märchen bis Puschkin, Eichendorff, Goethe, Kafka, Joyce - um nur einige zu nennen - verbergen sich stets optische Blickweisen und implizite Bild- und Raumenwürfe. Sprachliche Kunstwerke können daher in ihrer Eigenart vertieft erkannt werden, wenn man sie 'mit der Kamera' liest, ihre Bildstruktur herausarbeitet und zur Grundlage der Interpretation macht.

Die intermediale Methode, die es zu erproben und zu erweitern gilt, stützt sich dabei auf grundlegende theoretische Texte. Im Zentrum stehen Filmpionier Sergej Eisenstein, der häufig Literatur analytisch als Bildverbund in Blick nahm, Texte zur vergleichenden Mythologie etwa von Joseph Campbell und Leo Frobenius, die Raum und Gegenstände als Textmotivationen herausstellen sowie literaturwissenschaftliche Texte von Goethe oder Germanisten wie Herman Meyer.

Von hier aus lassen sich quer durch eine Vielfalt heterogener Beispiele verschiedene visuelle Grundformen und die Motivation ihrer Nutzung gerade im bildfremden Medium Sprache besonders deutlich erkennen. Hierin erschliesst das Seminar eine Wurzel intermedialer Möglichkeiten und Formen.

Dem Topos des Bildersehens beim Lesen werden wir so systematisch empirisch auf den Grund gehen und herausfinden, wie sich Bilder aus begleitenden Assoziation und systematischer Arbeit ergeben und wie man Bilddiagnosen für hermeneutische Prozesse nutzbar macht. Das Seminar zielt so auf Kompetenz im Viereck Wort-Bild-Sinn-Gestalt, das verschiedene Medien sowie ihre Verbindung konstruktiv analysieren hilft. Gearbeitet wird mittels gemeinsamer Textarbeit und Diskussion sowie analytischen Kurzreferaten.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Hediger, V.; Seel, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

Hoof, F.

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Viral Media - Viral Video

Hoof, F.

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Modul 5: Aktuelle Praktiken des Bildes

"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino

Lippert, R.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Körperlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“.

Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

Hediger, V.; Prange, R.

OEV; Do 18:00-20:00

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

Mehr als jeder andere Regisseur ist Jean-Luc Godard Philosoph, genauer: ein Geschichtsphilosoph des Kinos. Mit ihm und seinen frühen Filmen beginnt eine Epoche des Kinos, in der die Filmregisseure über die Geschichte ihres Mediums und ihrer Kunst nachzudenken beginnen und diese Geschichte in ihren Werken reflektieren und bewusst fortschreiben. Mehr als jeder andere Regisseur hat Godard sich überdies bemüht, die Geschichte des Kinos im Medium des Films selbst zu schreiben, zuletzt in seinem monumentalen Filmessay "Histoire(s) du cinéma". Die These, dass dem Kino in der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle der historischen Zeugenschaft zukommt – eine Rolle, die es seiner Einschätzung nach allerdings zumeist verfehlt hat –, verleiht Godards Projekt dabei eine Relevanz, die weit über den Horizont einer Geschichte der Kunstform Film hinausgeht. Vielleicht mehr als jeder andere Regisseur schließlich hat Godard immer wieder die Frage gestellt, was nach dem Kino kommt: Welche Zukunft die junge Kunst hat, und wie es mit der Geschichte der Kunst nach dieser "die Erfindung ohne Zukunft", wie Louis Lumière sein Geisteskind einmal nannte, weitergeht.

An einem Wendepunkt der Filmgeschichte, an dem das Filmbild das Kino verlässt und in allen Medien gegenwärtig wird, nimmt die Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kino" das Werk Godards zum Anstoß und Ausgangspunkt für eine vielstimmige Reflexion über die Geschichte und die möglichen Zukünfte des Kinos. In einer interdisziplinären Perspektive sollen Filmwissenschaftler, Kunsthistoriker, Philosophen und Schriftsteller jeweils im Ausgang von einem Film Godards einen Faden aus seinem reichhaltigen Werk aufgreifen und weiter entwickeln.

Im Rahmen der Ringvorlesung sprechen namhafte Filmkünstler, Film- und Medienwissenschaftler, Kunsthistoriker und Philosophen wie Harun Farocki, Lorenz Engell, Volker Pantenburg, Nicole Brenez, Raymond Bellour, Jacques Rancière, Michael Witt, Adrian Martin, u.a.

Zu jedem Vortrag findet eine Filmvorführung statt. Veranstaltungsort ist das Kino des Filmmuseums Frankfurt am Schaumainkai. Die Ringvorlesung erstreckt sich über zwei Semester und wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Die Veranstaltungen finden im Zwei-Wochen-Rhythmus statt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Goethe-Universität Frankfurt (Lehrstuhl für neuere und neueste Kunstgeschichte, Prof. Dr. Regine Prange; Lehrstuhl für Filmwissenschaft, Prof. Dr. Vinzenz Hediger) und vom Filmmuseum Frankfurt am Main

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

Hediger, V.; Seel, M.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Viral Media - Viral Video

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Modul 6: Theorie der visuellen und akustischen Formen**"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Lippert, R.

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Körperlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“.

Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Camp / Anti-Camp

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 7.312

Do 12:00-14:00, IG 7.312, Filmsichtung.

Camp soll eine Lüge sein, die die Wahrheit erzählt. Camp soll ein unerwartet starkes Bekenntnis zum Trivialen sein. Für die einen ist Camp so schlecht, dass es wieder gut ist. Für die anderen ist Camp so gut, dass es das herrschende Wertesystem in Frage stellt. Camp ist ein schwer definierbarer Begriff, der aus der queeren Subkultur des 20. Jahrhunderts kommt und welchen Susan Sontag mit ihrem Aufsatz "Anmerkungen zu Camp" (1964; auf deutsch in ihrem Buch Kunst und Anti-Kunst, 1980) in den kulturwissenschaftlichen Diskurs eingeführt hat. Der Begriff Camp eröffnet neue Perspektiven auf Filme, Performances und Stars sowie Ästhetik, Konsumkapitalismus, Gender-Identität und Community, indem er einen pervers-produktiven Blick auf kulturelle Produkte und einen Lebensstil ermöglicht. Im Seminar wird es uns darum gehen Camp von verwandten Begriffen wie Kitsch (Hermann Broch), cursi (aus der spanischen) und Tropicamp (eine Wortschöpfung des brasilianischen Künstlers Hélio Oiticica) zu unterscheiden. Begleitend zum Seminar findet im Künstlerhaus Mousonturm eine Reihe von Veranstaltungen statt, inkl. eine Retrospektive des filmischen Werks des amerikanischen Künstlers Jack Smith, eine Symposium über den Avantgarde Film und ein zwei-tägiges Event zum Thema "Camp/Anti-Camp" (22-25. November & 30.Nov/1.Dez). Anwesenheit bei dieser Veranstaltungen, sowie beim Seminar und bei der begleitenden Sichtungen wird erwartet.

Siegel, M.

Das Kino von Terrence Malick

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 7.312

Lenz, F.

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Viral Media - Viral Video

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Modul 7: Geschichte der visuellen und akustischen Formen Modul

"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Lippert, R.

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Körperlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“. Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Camp / Anti-Camp

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 7.312

Do 12:00-14:00, IG 7.312, Filmsichtung.

Camp soll eine Lüge sein, die die Wahrheit erzählt. Camp soll ein unerwartet starkes Bekenntnis zum Trivialen sein. Für die einen ist Camp so schlecht, dass es wieder gut ist. Für die anderen ist Camp so gut, dass es das herrschende Wertesystem in Frage stellt. Camp ist ein schwer definierbarer Begriff, der aus der queeren Subkultur des 20. Jahrhunderts kommt und welchen Susan Sontag mit ihrem Aufsatz "Anmerkungen zu Camp" (1964; auf deutsch in ihrem Buch Kunst und Anti-Kunst, 1980) in den kulturwissenschaftlichen Diskurs eingeführt hat. Der Begriff Camp eröffnet neue Perspektiven auf Filme, Performances und Stars sowie Ästhetik, Konsumkapitalismus, Gender-Identität und Community, indem er einen pervers-produktiven Blick auf kulturelle Produkte und einen Lebensstil ermöglicht. Im Seminar wird es uns darum gehen Camp von verwandten Begriffen wie Kitsch (Hermann Broch), cursi (aus der spanischen) und Tropicamp (eine Wortschöpfung des brasilianischen Künstlers Hélio Oiticica) zu unterscheiden. Begleitend zum Seminar findet im Künstlerhaus Mousonturm eine Reihe von Veranstaltungen statt, inkl. eine Retrospektive des filmischen Werks des amerikanischen Künstlers Jack Smith, eine Symposium über den Avantgarde Film und ein zwei-tägiges Event zum Thema "Camp/Anti-Camp" (22-25. November & 30.Nov/1.Dez). Anwesenheit bei dieser Veranstaltungen, sowie beim Seminar und bei der begleitenden Sichtungen wird erwartet.

Siegel, M.

Das Kino von Terrence Malick

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 7.312

Lenz, F.

Film Noir

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Mi 16:00-18:00, IG 7.312, Filmsichtung

Das Seminar setzt sich mit der klassischen Ära des amerikanischen film noir auseinander, dh. mit den düsteren Kriminalfilmen die von 1940 bis 1958 in Hollywood produziert wurden. Ob film noir eine Stilrichtung ist, die vom deutschen Expressionismus (und namenhaften Regisseuren deutscher Herkunft, wie z.B. Fritz Lang und Robert Siodmak) geprägt wird, oder ob es ein Genre ist, welches von bestimmten ästhetischen Konventionen, wie z.B. von schatten gezeichneten urbane Settings, und von einer bekannten Ikonographie, wie z.B. die verführerische, betrügerische Femme Fatale, gekennzeichnet wird, bleibt bis heute in der Filmwissenschaft umstritten. Im Seminar werden wir den historischen Kontext des film noir untersuchen, sowie seine ästhetische und thematische Merkmale. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung.

Siegel, M.

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

OEV; Do 18:00-20:00

*Hediger, V.; Prange, R.***Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos**

Mehr als jeder andere Regisseur ist Jean-Luc Godard Philosoph, genauer: ein Geschichtsphilosoph des Kinos. Mit ihm und seinen frühen Filmen beginnt eine Epoche des Kinos, in der die Filmregisseure über die Geschichte ihres Mediums und ihrer Kunst nachzudenken beginnen und diese Geschichte in ihren Werken reflektieren und bewusst fortschreiben. Mehr als jeder andere Regisseur hat Godard sich überdies bemüht, die Geschichte des Kinos im Medium des Films selbst zu schreiben, zuletzt in seinem monumentalen Filmessay "Histoire(s) du cinéma". Die These, dass dem Kino in der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle der historischen Zeugenschaft zukommt – eine Rolle, die es seiner Einschätzung nach allerdings zumeist verfehlt hat –, verleiht Godards Projekt dabei eine Relevanz, die weit über den Horizont einer Geschichte der Kunstform Film hinausgeht. Vielleicht mehr als jeder andere Regisseur schließlich hat Godard immer wieder die Frage gestellt, was nach dem Kino kommt: Welche Zukunft die junge Kunst hat, und wie es mit der Geschichte der Kunst nach dieser "die Erfindung ohne Zukunft", wie Louis Lumière sein Geisteskind einmal nannte, weitergeht.

An einem Wendepunkt der Filmgeschichte, an dem das Filmbild das Kino verlässt und in allen Medien gegenwärtig wird, nimmt die Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kino" das Werk Godards zum Anstoß und Ausgangspunkt für eine vielstimmige Reflexion über die Geschichte und die möglichen Zukünfte des Kinos. In einer interdisziplinären Perspektive sollen Filmwissenschaftler, Kunsthistoriker, Philosophen und Schriftsteller jeweils im Ausgang von einem Film Godards einen Faden aus seinem reichhaltigen Werk aufgreifen und weiter entwickeln.

Im Rahmen der Ringvorlesung sprechen namhafte Filmkünstler, Film- und Medienwissenschaftler, Kunsthistoriker und Philosophen wie Harun Farocki, Lorenz Engell, Volker Pantenburg, Nicole Brenez, Raymond Bellour, Jacques Rancière, Michael Witt, Adrian Martin, u.a.

Zu jedem Vortrag findet eine Filmvorführung statt. Veranstaltungsort ist das Kino des Filmmuseums Frankfurt am Schaumainkai. Die Ringvorlesung erstreckt sich über zwei Semester und wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Die Veranstaltungen finden im Zwei-Wochen-Rhythmus statt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Goethe-Universität Frankfurt (Lehrstuhl für neuere und neueste Kunstgeschichte, Prof. Dr. Regine Prange; Lehrstuhl für Filmwissenschaft, Prof. Dr. Vinzenz Hediger) und vom Filmmuseum Frankfurt am Main

Kino in Asien: China

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 7.312

Mi 10:00-12:00, IG 7.312, Filmsichtung

Kino in Asien: China

Klassische Zugänge in der Filmwissenschaft sortieren Filme nach großen Autoren und ihrer Länderherkunft, wobei unter einem Land dabei nach dem klassischen Modell des europäischen Nationalstaatsdenkens eine Einheit von Territorium, Sprache und Kultur verstanden wird. Solche Ansätze stoßen in der Auseinandersetzung mit Filmen aus dem chinesischen Kulturraum an ihre Grenzen. Zum einen umfasst Kino chinesischer Herkunft mindestens vier unterschiedliche Traditionen und filmindustrielle Produktionszusammenhänge: So das kantonische Kino der 1930er Jahre, das Hongkong-Kino, das in den 1960er und 1970er mit Kung-Fu-Filmen vorübergehend zu einer global operierenden Exportindustrie avancierte, das volkschinesische Kino, das nach dem Ende der Kulturrevolution in den 1980er Jahren in wenigen Jahren zu Weltgeltung gelangte, und das taiwanische Kino, das sich in den 1950er bis 1980er Jahren als populäre Nationalkinematographie verstand und zugleich einige der wichtigsten Autorenfilmer der letzten dreißig Jahre hervorbrachte.

Ziel dieses Kurses ist es, eine Einführung in die vielfältige Geographie des chinesischen oder chinesischsprachigen Kinos zu geben und sich dabei mit einigen der wichtigsten Werke des Weltkinos der letzten Jahrzehnte auseinander zu setzen.

Behandelt werden vorzugsweise Filme von der Referenzliste Film, namentlich Werke von Wu Yonggang, Stanley Kwan, Wong Kar Wai, King Hu, Hou Hsiao Hsien, Zhang Yimou, Chen Kaige, Tsai Ming-liang, Edward Yang, Jia Zhangke, John Woo, Andy Lau, Ching Sui-Ting, Wei Lo, Tsui Hark und Wang Bing.

Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführende Lektüre:

Berry, Chris und Mary Farquhar (2006) China on Screen: Cinema and Nation. New York: Columbia University Press.

Sierek, Karl und Guido Kirsten (Hrsg.) (2011) Das chinesische Kino nach der Kulturrevolution. Theorien und Analysen. Marburg: Schüren.

Modulzuschreibungen :

BA-TFM:

Gegenstandsmodul Film, Systematisches Modul Geschichte und Pragmatik

IMFAM: Soziologie, Ökonomie und Technologie des

Films und der audiovisuellen Medien, Visuelle Kultur und Anthropologie des

Bildes, Geschichte der akustischen und visuellen Formen

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

*Hediger, V.; Seel, M.***Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten**

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Modul 8: Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes**Vom Netzwerk zum Social Web**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Adelmann, R.

Mit der Medienentwicklung werden immer wieder Vorstellungen von medialen Kollektiven verbunden. Diese Verknüpfung findet im Begriff "Massenmedien" ein prägnantes Beispiel. Mit dem Internet entstehen neue Vorstellungen von Kollektiven und ihren Strukturen wie beispielsweise "Netzwerk", "Social Web" oder "Cloud".

Diese Vorstellungen unterstreichen die Bedeutung des Mediums Internet für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Das Seminar wird einerseits die medialen und sozialen Grundlagen dieser neuen Kollektivierungen erarbeiten; dabei geht es um ihre technischen Bedingungen, ihre diskursiven Bestimmungen oder ihre Strukturierungsleistungen für Kultur und Gesellschaft.

Neben diesen Überlegungen werden andererseits die unterschiedlichsten Realisationen von aktuellen Internetbeispielen diskutiert. Mit der Analyse dieser Beispiele stehen Fragen nach der Art und Form der Beteiligung der User, nach den medialen Elementen der einzelnen Portale oder nach der Strukturierung von Inhalten und Kommunikationen im Vordergrund. Auf diesen unterschiedlichen Ebenen wird somit die Produktivität des Internets in Bezug auf die Subjektkonstruktion und die Gemeinschaftsbildung in unserer Gesellschaft untersucht und debattiert.

Ästhetik und Theorie digitaler Bilder

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 7.214

Adelmann, R.

Die Aktualität der Frage nach den sozialen und kulturellen Einflüssen der uns im Alltag umgebenden digitalen Bilderwelten steht im Mittelpunkt des Seminars. Ausgehend von einführenden Texten zur Bild- und Medientheorie werden digitale Bilder in verschiedenen medialen und kulturellen Bereichen (vom Film bis zum Internet, von der Kunst bis zur Wissenschaft) vorgestellt und diskutiert.

Die Ziele des Seminars sind:

- Die Übergänge vom analogen zum digitalen Bild in der Mediengeschichte zu erkunden.
- Die theoretischen Auseinandersetzungen mit digitalen Bildern kennen zu lernen und die medienübergreifenden Zusammenhänge zu entdecken.
- Die konkreten Phänomene anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medienbereichen zu analysieren.

Magister TFM (HF)

Theatergeschichte

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 1.411

Dreyer, M.

Grundstudium

"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Lippert, R.

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Körperlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“.

Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Brechts Messingkauf

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411

N.N.

Das Kino von Terrence Malick

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 7.312

Lenz, F.

Die Zeitlupe im Erzählkino

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 7.214, Sichttermin zum Seminar

Mi 10:00-12:00, IG 7.214

Becker, A.

Seit den späten 1960er Jahren findet das Verfahren der Zeitlupe im Erzählkino eine immer weitere Verbreitung. Regisseure wie Michelangelo Antonioni, Sam Peckinpah und Jacques Demy benutzen die Zeitdehnung nicht nur als einen ungewohnten visuellen Effekt, sie erschließen einen vielschichtigen Erzählraum, der für die filmische Dramaturgie zentrale Bedeutung erlangt. Wir folgen den verschiedenen narrativen Möglichkeiten des Verfahrens exemplarisch und arbeiten dessen filmhistorische Entwicklung heraus (etwa durch Bezüge zu Filmen von Jean Epstein, Jean Vigo, Arnold Fanck). Dazu analysieren wir neuere Arbeiten von Lars von Trier, Gus Van Sant und Tetsuya Nakashima. Dabei sind natürlich auch die Klassiker von Martin Scorsese (Raging Bull , 1980; Casino , 1995) und Brian de Palma (The Untouchables , 1987). In einem Exkurs gehen wir auf Frage der Zeitdarstellung im Manga ein und untersuchen mit Kenji Misumis Kozure Ôkami: Ko wo kashi ude kashi tsukamatsuru (Ôkami - Das Schwert der Rache , 1972) und Toshiya Fujitas Shurayukihime (Lady Snowblood , 1973) exemplarisch zwei Manga-Verfilmungen.

Wie beeinflusst die Zeitlupe die Wahrnehmung filmisch dargebotener Vorgänge? Wie verändert sich die Erinnerung und die Erwartung des Zuschauers gegenüber den Abläufen, wenn die Zeit perspektiviert wird? Was macht die Zeitlupe mit unserer Phantasie? Warum findet das Verfahren neben dem Dokumentarfilm eine solche Verbreitung und wird heute in so vielen Spielfilmen eingesetzt?

Einführung in die Filmwissenschaft I: Der Film als theoretisches Objekt

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 7.312

Di 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung

Einführung in die Filmwissenschaft I: Der Film als theoretisches Objekt

Am Leitfaden dieser Fragereihe entwickelt die Lehrveranstaltung in einer Vorlesung mit Lektüreprogramm und begleitendem Tutorium eine Einführung in die Filmwissenschaft, die zugleich als Einführung in die Filmtheorie und ihre Geschichte verstanden werden kann. Behandelt werden neben den unterschiedlichen Leitfragen und Theorie-Modellen der Filmwissenschaft ferner methodische Fragen wie: Was sind – neben der Filmtheorie – die Arbeitsfelder, die Gegenstände, Methoden und Erkenntnisziele der Filmwissenschaft? Was ist die Stellung der Filmwissenschaft im Feld der anderen (geistes)wissenschaftlichen Disziplinen? Und welches sind die Institutionen und Ressourcen, die für ein Studium der Filmwissenschaft notwendig sind?

Zum Kurs gehört eine Archivexkursion, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Textarchiv des Deutschen Filminstituts in der Deutschen Nationalbibliothek und eine Einführung in die Strukturen und Praktiken des deutschen Filmmuseums.

Zum Kurs gehört ferner eine Sichtung, in der zu jeder Sitzung ein Film von der Referenzliste Film gezeigt wird.

Die Veranstaltung bildet den ersten Teil des Basismoduls Film im Hauptfach-BA-Studiengang TFM. Der Besuch ist für Studierende des ersten Semesters verpflichtend. Das Modul wird im Sommersemester mit der Veranstaltung „Einführung in die Filmwissenschaft II: Der Film als Gegenstand der Analyse“ fortgesetzt und vervollständigt. Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführung in die Fotogeschichte

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 7.214

*Köhn, E.***Einführung in die Medienwissenschaft**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 7.214

Adelmann, R.

Die grundlegenden Theorien und Begriffe des Fachs werden mithilfe von zentralen medienhistorischen und -theoretischen Texten erarbeitet und diskutiert. Anstelle von Antworten ergeben sich zunächst eine Reihe möglicher Fragestellungen: Wofür brauchen wir eine Theorie der Medien? Was ist eigentlich Medienpraxis? Wie verstehen wir das Verhältnis von Medientheorie und Mediengeschichte?

Das Seminar bietet anhand ausgewählter Texte, die gemeinsam diskutiert werden, Einblicke in Perspektiven der Medienwissenschaft und dient der Methodenreflexion.

Film Noir

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Mi 16:00-18:00, IG 7.312, Filmsichtung

Siegel, M.

Das Seminar setzt sich mit der klassischen Ära des amerikanischen film noir auseinander, dh. mit den düsteren Kriminalfilmen die von 1940 bis 1958 in Hollywood produziert wurden. Ob film noir eine Stilrichtung ist, die vom deutschen Expressionismus (und namenhaften Regisseuren deutscher Herkunft, wie z.B. Fritz Lang und Robert Siodmak) geprägt wird, oder ob es ein Genre ist, welches von bestimmten ästhetischen Konventionen, wie z.B. von schatten gezeichneten urbane Settings, und von einer bekannten Ikonographie, wie z.B. die verführerische, betrügerische Femme Fatale, gekennzeichnet wird, bleibt bis heute in der Filmwissenschaft umstritten. Im Seminar werden wir den historischen Kontext des film noir untersuchen, sowie seine ästhetische und thematische Merkmale. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung.

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

OEV; Do 18:00-20:00

Hediger, V.; Prange, R.

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

Mehr als jeder andere Regisseur ist Jean-Luc Godard Philosoph, genauer: ein Geschichtsphilosoph des Kinos. Mit ihm und seinen frühen Filmen beginnt eine Epoche des Kinos, in der die Filmregisseure über die Geschichte ihres Mediums und ihrer Kunst nachzudenken beginnen und diese Geschichte in ihren Werken reflektieren und bewusst fortschreiben. Mehr als jeder andere Regisseur hat Godard sich überdies bemüht, die Geschichte des Kinos im Medium des Films selbst zu schreiben, zuletzt in seinem monumentalen Filmessay "Histoire(s) du cinéma". Die These, dass dem Kino in der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle der historischen Zeugenschaft zukommt – eine Rolle, die es seiner Einschätzung nach allerdings zumeist verfehlt hat –, verleiht Godards Projekt dabei eine Relevanz, die weit über den Horizont einer Geschichte der Kunstform Film hinausgeht. Vielleicht mehr als jeder andere Regisseur schließlich hat Godard immer wieder die Frage gestellt, was nach dem Kino kommt: Welche Zukunft die junge Kunst hat, und wie es mit der Geschichte der Kunst nach dieser "die Erfindung ohne Zukunft", wie Louis Lumière sein Geisteskind einmal nannte, weitergeht.

An einem Wendepunkt der Filmgeschichte, an dem das Filmbild das Kino verlässt und in allen Medien gegenwärtig wird, nimmt die Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kino" das Werk Godards zum Anstoß und Ausgangspunkt für eine vielstimmige Reflexion über die Geschichte und die möglichen Zukünfte des Kinos. In einer interdisziplinären Perspektive sollen Filmwissenschaftler, Kunsthistoriker, Philosophen und Schriftsteller jeweils im Ausgang von einem Film Godards einen Faden aus seinem reichhaltigen Werk aufgreifen und weiter entwickeln.

Im Rahmen der Ringvorlesung sprechen namhafte Filmkünstler, Film- und Medienwissenschaftler, Kunsthistoriker und Philosophen wie Harun Farocki, Lorenz Engell, Volker Pantenburg, Nicole Brenez, Raymond Bellour, Jacques Rancière, Michael Witt, Adrian Martin, u.a.

Zu jedem Vortrag findet eine Filmvorführung statt. Veranstaltungsort ist das Kino des Filmmuseums Frankfurt am Schaumainkai. Die Ringvorlesung erstreckt sich über zwei Semester und wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Die Veranstaltungen finden im Zwei-Wochen-Rhythmus statt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Goethe-Universität Frankfurt (Lehrstuhl für neuere und neueste Kunstgeschichte, Prof. Dr. Regine Prange; Lehrstuhl für Filmwissenschaft, Prof. Dr. Vinzenz Hediger) und vom Filmmuseum Frankfurt am Main

Kino in Asien: China

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 7.312

Mi 10:00-12:00, IG 7.312, Filmsichtung

Kino in Asien: China

Klassische Zugänge in der Filmwissenschaft sortieren Filme nach großen Autoren und ihrer Länderherkunft, wobei unter einem Land dabei nach dem klassischen Modell des europäischen Nationalstaatsdenkens eine Einheit von Territorium, Sprache und Kultur verstanden wird. Solche Ansätze stoßen in der Auseinandersetzung mit Filmen aus dem chinesischen Kulturraum an ihre Grenzen. Zum einen umfasst Kino chinesischer Herkunft mindestens vier unterschiedliche Traditionen und filmindustrielle Produktionszusammenhänge: So das kantonische Kino der 1930er Jahre, das Hongkong-Kino, das in den 1960er und 1970er mit Kung-Fu-Filmen vorübergehend zu einer global operierenden Exportindustrie avancierte, das volkschinesische Kino, das nach dem Ende der Kulturrevolution in den 1980er Jahren in wenigen Jahren zu Weltgeltung gelangte, und das taiwanische Kino, das sich in den 1950er bis 1980er Jahren als populäre Nationalkinematographie verstand und zugleich einige der wichtigsten Autorenfilmer der letzten dreißig Jahre hervorbrachte.

Ziel dieses Kurses ist es, eine Einführung in die vielfältige Geographie des chinesischen oder chinesischsprachigen Kinos zu geben und sich dabei mit einigen der wichtigsten Werke des Weltkinos der letzten Jahrzehnte auseinander zu setzen.

Behandelt werden vorzugsweise Filme von der Referenzliste Film, namentlich Werke von Wu Yonggang, Stanley Kwan, Wong Kar Wai, King Hu, Hou Hsiao Hsien, Zhang Yimou, Chen Kaige, Tsai Ming-liang, Edward Yang, Jia Zhangke, John Woo, Andy Lau, Ching Sui-Ting, Wei Lo, Tsui Hark und Wang Bing.

Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführende Lektüre:

Berry, Chris und Mary Farquhar (2006) China on Screen: Cinema and Nation. New York: Columbia University Press.

Sierek, Karl und Guido Kirsten (Hrsg.) (2011) Das chinesische Kino nach der Kulturrevolution. Theorien und Analysen. Marburg: Schüren.

Modulzuschreibungen :

BA-TFM:

Gegenstandsmodul Film, Systematisches Modul Geschichte und Pragmatik

IMFAM: Soziologie, Ökonomie und Technologie des

Films und der audiovisuellen Medien, Visuelle Kultur und Anthropologie des

Bildes, Geschichte der akustischen und visuellen Formen

Hediger, V.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

Hediger, V.; Seel, M.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Pink Floyd

S; 2.0 SWS; Fr 9:00-14:00, 2.11.2012, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 30.11.2012, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 18.1.2013, IG 7.214

Fr 9:00-16:00, 25.1.2013, IG 7.214

Becker, A.

Wir untersuchen exemplarisch einige Arbeiten und Performances des „Gesamtkunstwerks“ Pink Floyd. Mit Auftritten im Londoner UFO-Club erlangte die Gruppe schon in den sechziger Jahren einen eigenen Status als Psychedelic-Band. Mehr als dreißig Jahre lang unternahm die Gruppe mediale Experimente zwischen Psychedelic-Art, Art-Rock, Pop- und Hochkultur. Exemplarisch untersuchen wir die verschiedenen Erscheinungsformen des Medienphänomens Pink Floyd, das zwischen Performance, medialer Inszenierung, Kunst und Pop/Rock/klassischer Musik liegt. Unter anderem analysieren wir die Auftritte und die Bühnenszenierung, insbesondere die Bühnenarchitekt Mark Fisher für die Gruppe gestaltete (Animals , The Wall , The Division Bell-Tour), aber auch den Auftritt in Pompeji. Pink Floyd verwandeln den Realraum theatral und verkehren die Relation Bühne-Publikum, Wahrnehmung-Imagination. Durch Laser- und Lichtshows, durch aufblasbare Figuren („Inflatables“), sich verwandelnde Bühnenkonstruktionen, synästhetische Effekte stellen sich kollektive Phantasien dar. Dabei nehmen wir natürlich auch die zahlreichen von Storm Thorgerson (Hipgnosis) gestalteten Cover in den Blick und folgen deren Referenzen auf die Kunst- und Filmgeschichte. Auch die Screen-Films der Division Bell-Tour werden analysiert und in den Kontext surrealistischer und psychedelischer Kunst verortet. Wir sehen Alan Parkers The Wall (1982), beschreiben Gerald Scarfes Illustrationen und Trickfilmsequenzen und untersuchen exemplarisch Filme, die Pink Floyds Musik als Soundtrack verwenden (Michelangelo Antonionis Zabriskie Point , 1970; Barbet Schroeders More , 1969). Um Anmeldung per E-Mail (a.becker@tfm.uni-frankfurt.de) wird gebeten.

Surf's up 2: Skateboard und Snowboard Videos

S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Viral Media - Viral Video

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, IG 7.312, Inklusive Filmsichtung.

Hoof, F.

Öffentlichkeit und Privatsphäre

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 1.411

»Bundestagswahlen, Feierstunden der Olympiade, Aktionen eines Scharfschützenkommandos, eine Uraufführung im Großen Schauspielhaus gelten als öffentlich. Ereignisse von überragender öffentlicher Bedeutung wie Kindererziehung, Arbeit im Betrieb, Fernsehen in den eigenen vier Wänden gelten als privat.« Die von Alexander Kluge und Oskar Negt dargestellten Widersprüche aus der Vorrede von Öffentlichkeit und Erfahrung (1972) sind auch heute noch aktuell.

Was ist öffentlich? Was ist privat? Welche Funktion hat ›die‹ Öffentlichkeit? Ist sie das Medium, in dem sich ein rasonierendes Publikum eine Meinung bildet, wie sich Kant das 1783 dachte? Oder eher ein Produkt, welches ein kulturkonsumierendes Publikum erwirbt (Jürgen Habermas)? Dient sie dazu, die Meinung zu manipulieren (›engineering of opinion‹), wie Noam Chomsky es darlegt? Verfällt das öffentliche Leben und macht es einer ›Tyrannei der Intimität‹ Platz (Richard Sennett)? Wie verändert das Internet die Funktion der klassischen Öffentlichkeiten (Zeitung, Radio, TV, Parlament)?

Diesen Fragen möchten wir in der Lektüre von Grundlagentexten zum Begriff der Öffentlichkeit nachgehen. Im zweiten Teil des Seminars konturieren wir den Begriff der Privatsphäre durch die Lektüre ausgewählter Texte und fragen wir exemplarisch danach, wie das Internet und die e-Medien (Google, Facebook, digitale Medien, Mobilfunk) die Relation Öffentlichkeit-Privatsphäre verändern.

Becker, A.

Hauptstudium

"No body is perfect" - Körpertheorie und Körperkino

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 7.312

Der Körperdiskurs des Kinos ist für eine theoretische Beschäftigung mit dem Film seit den 90er Jahren grundlegend. Im Hauptseminar wollen wir verschiedene Ansätze zu einer Körpertheorie des Films und die unterschiedlichen Körperbezüge der Filmtheorie an Filmbeispielen untersuchen und damit das Körperkino an filmtheoretische Ansätze koppeln.

Zentrale theoretische Fragestellungen sind dabei „ästhetische Inszenierungen des Körperlichen“, „verkörperte Wahrnehmung“, „Körperlichkeit und ästhetische Erfahrung“.

Filmanalysen:

Yoichi Takabayashi: Irezumi – Die tätowierte Frau (1981-82)

David Cronenberg: eXistenz (1999)

Gaspar Noé: Irreversibel (2002)

Claire Denis: Trouble every day (2001)

Valie Export: REMOTE ... REMOTE (1973)

Marina de Van: Dans Ma Peau (2002)

Takashi Miike: Audition (1999)

Lippert, R.

Brechts Messingkauf

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-18:00, IG 1.411

N.N.

Das Kino von Terrence Malick

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 7.312

Lenz, F.

Die Zeitlupe im Erzählkino

Becker, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 7.214, Sichttermin zum Seminar

Mi 10:00-12:00, IG 7.214

Seit den späten 1960er Jahren findet das Verfahren der Zeitlupe im Erzählkino eine immer weitere Verbreitung. Regisseure wie Michelangelo Antonioni, Sam Peckinpah und Jacques Demy benutzen die Zeitdehnung nicht nur als einen ungewohnten visuellen Effekt, sie erschließen einen vielschichtigen Erzählraum, der für die filmische Dramaturgie zentrale Bedeutung erlangt. Wir folgen den verschiedenen narrativen Möglichkeiten des Verfahrens exemplarisch und arbeiten dessen filmhistorische Entwicklung heraus (etwa durch Bezüge zu Filmen von Jean Epstein, Jean Vigo, Arnold Fanck). Dazu analysieren wir neuere Arbeiten von Lars von Trier, Gus Van Sant und Tetsuya Nakashima. Dabei sind natürlich auch die Klassiker von Martin Scorsese (Raging Bull , 1980; Casino , 1995) und Brian de Palma (The Untouchables , 1987). In einem Exkurs gehen wir auf Frage der Zeitdarstellung im Manga ein und untersuchen mit Kenji Misumis Kozure Ôkami: Ko wo kashi ude kashi tsukamatsuru (Ôkami - Das Schwert der Rache , 1972) und Toshiya Fujitas Shurayukihime (Lady Snowblood , 1973) exemplarisch zwei Manga-Verfilmungen.

Wie beeinflusst die Zeitlupe die Wahrnehmung filmisch dargebotener Vorgänge? Wie verändert sich die Erinnerung und die Erwartung des Zuschauers gegenüber den Abläufen, wenn die Zeit perspektiviert wird? Was macht die Zeitlupe mit unserer Phantasie? Warum findet das Verfahren neben dem Dokumentarfilm eine solche Verbreitung und wird heute in so vielen Spielfilmen eingesetzt?

Drama/Performance

Groß, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.411

Einführung in die Filmwissenschaft I: Der Film als theoretisches Objekt

Hediger, V.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 7.312

Di 14:00-16:00, IG 7.312, Filmsichtung

Einführung in die Filmwissenschaft I: Der Film als theoretisches Objekt

Am Leitfaden dieser Fragereihe entwickelt die Lehrveranstaltung in einer Vorlesung mit Lektüreprogramm und begleitendem Tutorium eine Einführung in die Filmwissenschaft, die zugleich als Einführung in die Filmtheorie und ihre Geschichte verstanden werden kann. Behandelt werden neben den unterschiedlichen Leitfragen und Theorie-Modellen der Filmwissenschaft ferner methodische Fragen wie: Was sind – neben der Filmtheorie – die Arbeitsfelder, die Gegenstände, Methoden und Erkenntnisziele der Filmwissenschaft? Was ist die Stellung der Filmwissenschaft im Feld der anderen (geistes)wissenschaftlichen Disziplinen? Und welches sind die Institutionen und Ressourcen, die für ein Studium der Filmwissenschaft notwendig sind?

Zum Kurs gehört eine Archivexkursion, eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit dem Textarchiv des Deutschen Filminstituts in der Deutschen Nationalbibliothek und eine Einführung in die Strukturen und Praktiken des deutschen Filmmuseums.

Zum Kurs gehört ferner eine Sichtung, in der zu jeder Sitzung ein Film von der Referenzliste Film gezeigt wird.

Die Veranstaltung bildet den ersten Teil des Basismoduls Film im Hauptfach-BA-Studiengang TFM. Der Besuch ist für Studierende des ersten Semesters verpflichtend. Das Modul wird im Sommersemester mit der Veranstaltung „Einführung in die Filmwissenschaft II: Der Film als Gegenstand der Analyse“ fortgesetzt und vervollständigt. Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführung in die Fotogeschichte

Köhn, E.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 7.214

Faust

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 7.214

Das Seminar wird sich in drei Schritten mit der Geschichte und der Ausformung des Faust-Stoffs widmen. Den Ausgangspunkt bildet die Historie vom Dr. Faust im Volksbuch und die Neukonzeption des Stoffs in Goethes 'Urfaust' (später Faust I). Im zweiten Schritt wird der Faust-Stummfilm von Murnau analysiert, der Motive des Volksbuchs wie von Goethes Faust zusammenführt und kühne Kameraexperimente erprobt. Schließlich wird Goethes Faust II, der den Stoff zum Welttheater erweitert, anhand ausgewählter Szenen analysiert (Pakt/Wette; Papiergelderzeugung, szenische Spektakel, Faust und die Sorge).

Bio-Notiz:

em. Professor für Geschichte und Ästhetik der Medien sowie Neuere Deutsche Literatur; Leiter der Benjamin-Arbeitsstelle am Institut für TFM.

Lindner, B.

Film Noir

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 7.312

Mi 16:00-18:00, IG 7.312, Filmsichtung

Das Seminar setzt sich mit der klassischen Ära des amerikanischen film noir auseinander, dh. mit den düsteren Kriminalfilmen die von 1940 bis 1958 in Hollywood produziert wurden. Ob film noir eine Stilrichtung ist, die vom deutschen Expressionismus (und namenhaften Regisseuren deutscher Herkunft, wie z.B. Fritz Lang und Robert Siodmak) geprägt wird, oder ob es ein Genre ist, welches von bestimmten ästhetischen Konventionen, wie z.B. von schatten gezeichneten urbane Settings, und von einer bekannten Ikonographie, wie z.B. die verführerische, betrügerische Femme Fatale, gekennzeichnet wird, bleibt bis heute in der Filmwissenschaft umstritten. Im Seminar werden wir den historischen Kontext des film noir untersuchen, sowie seine ästhetische und thematische Merkmale. Begleitend zum Seminar ist eine obligatorische Filmsichtung.

Siegel, M.

Gemeinschaften

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 1.411

Dreyer, M.

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

OEV; Do 18:00-20:00

Hediger, V.; Prange, R.

Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kinos

Mehr als jeder andere Regisseur ist Jean-Luc Godard Philosoph, genauer: ein Geschichtsphilosoph des Kinos. Mit ihm und seinen frühen Filmen beginnt eine Epoche des Kinos, in der die Filmregisseure über die Geschichte ihres Mediums und ihrer Kunst nachzudenken beginnen und diese Geschichte in ihren Werken reflektieren und bewusst fortschreiben. Mehr als jeder andere Regisseur hat Godard sich überdies bemüht, die Geschichte des Kinos im Medium des Films selbst zu schreiben, zuletzt in seinem monumentalen Filmessay "Histoire(s) du cinéma". Die These, dass dem Kino in der Geschichte des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle der historischen Zeugenschaft zukommt – eine Rolle, die es seiner Einschätzung nach allerdings zumeist verfehlt hat –, verleiht Godards Projekt dabei eine Relevanz, die weit über den Horizont einer Geschichte der Kunstform Film hinausgeht. Vielleicht mehr als jeder andere Regisseur schließlich hat Godard immer wieder die Frage gestellt, was nach dem Kino kommt: Welche Zukunft die junge Kunst hat, und wie es mit der Geschichte der Kunst nach dieser "die Erfindung ohne Zukunft", wie Louis Lumière sein Geisteskind einmal nannte, weitergeht.

An einem Wendepunkt der Filmgeschichte, an dem das Filmbild das Kino verlässt und in allen Medien gegenwärtig wird, nimmt die Ringvorlesung "Jean-Luc Godard: Film denken nach der Geschichte des Kino" das Werk Godards zum Anstoß und Ausgangspunkt für eine vielstimmige Reflexion über die Geschichte und die möglichen Zukünfte des Kinos. In einer interdisziplinären Perspektive sollen Filmwissenschaftler, Kunsthistoriker, Philosophen und Schriftsteller jeweils im Ausgang von einem Film Godards einen Faden aus seinem reichhaltigen Werk aufgreifen und weiter entwickeln.

Im Rahmen der Ringvorlesung sprechen namhafte Filmkünstler, Film- und Medienwissenschaftler, Kunsthistoriker und Philosophen wie Harun Farocki, Lorenz Engell, Volker Pantenburg, Nicole Brenez, Raymond Bellour, Jacques Rancière, Michael Witt, Adrian Martin, u.a.

Zu jedem Vortrag findet eine Filmvorführung statt. Veranstaltungsort ist das Kino des Filmmuseums Frankfurt am Schaumainkai. Die Ringvorlesung erstreckt sich über zwei Semester und wird im Sommersemester 2013 fortgesetzt. Die Veranstaltungen finden im Zwei-Wochen-Rhythmus statt.

Die Veranstaltung wird durchgeführt von der Goethe-Universität Frankfurt (Lehrstuhl für neuere und neueste Kunstgeschichte, Prof. Dr. Regine Prange; Lehrstuhl für Filmwissenschaft, Prof. Dr. Vinzenz Hediger) und vom Filmmuseum Frankfurt am Main

Kino in Asien: China

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 7.312
 Mi 10:00-12:00, IG 7.312, Filmsichtung

Kino in Asien: China

Klassische Zugänge in der Filmwissenschaft sortieren Filme nach großen Autoren und ihrer Länderherkunft, wobei unter einem Land dabei nach dem klassischen Modell des europäischen Nationalstaatsdenkens eine Einheit von Territorium, Sprache und Kultur verstanden wird. Solche Ansätze stoßen in der Auseinandersetzung mit Filmen aus dem chinesischen Kulturraum an ihre Grenzen. Zum einen umfasst Kino chinesischer Herkunft mindestens vier unterschiedliche Traditionen und filmindustrielle Produktionszusammenhänge: So das kantonische Kino der 1930er Jahre, das Hongkong-Kino, das in den 1960er und 1970er mit Kung-Fu-Filmen vorübergehend zu einer global operierenden Exportindustrie avancierte, das volkschinesische Kino, das nach dem Ende der Kulturrevolution in den 1980er Jahren in wenigen Jahren zu Weltgeltung gelangte, und das taiwanische Kino, das sich in den 1950er bis 1980er Jahren als populäre Nationalkinematographie verstand und zugleich einige der wichtigsten Autorenfilmer der letzten dreißig Jahre hervorbrachte.

Ziel dieses Kurses ist es, eine Einführung in die vielfältige Geographie des chinesischen oder chinesischsprachigen Kinos zu geben und sich dabei mit einigen der wichtigsten Werke des Weltkinos der letzten Jahrzehnte auseinander zu setzen.

Behandelt werden vorzugsweise Filme von der Referenzliste Film, namentlich Werke von Wu Yonggang, Stanley Kwan, Wong Kar Wai, King Hu, Hou Hsiao Hsien, Zhang Yimou, Chen Kaige, Tsai Ming-liang, Edward Yang, Jia Zhangke, John Woo, Andy Lau, Ching Sui-Ting, Wei Lo, Tsui Hark und Wang Bing.

Die Kursunterlagen und Lektürepensen werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung erfolgt über OLAT, wobei die Studierenden sich mit einer funktionsfähigen e-mail einloggen bzw. den Mail-Verkehr von ihrer uni-frankfurt.de-Adresse auf ihr bevorzugtes e-mail-Konto umleiten müssen.

Einführende Lektüre:

Berry, Chris und Mary Farquhar (2006) China on Screen: Cinema and Nation. New York: Columbia University Press.

Sierek, Karl und Guido Kirsten (Hrsg.) (2011) Das chinesische Kino nach der Kulturrevolution. Theorien und Analysen. Marburg: Schüren.

Modulzuschreibungen :

BA-TFM:

Gegenstandsmodul Film, Systematisches Modul Geschichte und Pragmatik

IMFAM: Soziologie, Ökonomie und Technologie des

Films und der audiovisuellen Medien, Visuelle Kultur und Anthropologie des

Bildes, Geschichte der akustischen und visuellen Formen

Kolloquium

OS; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, IG 7.312

Kolloquium

Das Kolloquium findet vierzehntägig statt und beginnt in der zweiten Semesterwoche. Die Anmeldung erfolgt im Sekretariat bei Nicolette Sang.

Hediger, V.

Hediger, V.

Lesen mit der Kamera

Lenz, F.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, IG 7.214

In literarischen Texten von der Bibel über Märchen bis Puschkin, Eichendorff, Goethe, Kafka, Joyce - um nur einige zu nennen - verbergen sich stets optische Blickweisen und implizite Bild- und Raumenwürfe. Sprachliche Kunstwerke können daher in ihrer Eigenart vertieft erkannt werden, wenn man sie 'mit der Kamera' liest, ihre Bildstruktur herausarbeitet und zur Grundlage der Interpretation macht.

Die intermediale Methode, die es zu erproben und zu erweitern gilt, stützt sich dabei auf grundlegende theoretische Texte. Im Zentrum stehen Filmpionier Sergej Eisenstein, der häufig Literatur analytisch als Bildverbund in Blick nahm, Texte zur vergleichenden Mythologie etwa von Joseph Campbell und Leo Frobenius, die Raum und Gegenstände als Textmotivationen herausstellen sowie literaturwissenschaftliche Texte von Goethe oder Germanisten wie Herman Meyer.

Von hier aus lassen sich quer durch eine Vielfalt heterogener Beispiele verschiedene visuelle Grundformen und die Motivation ihrer Nutzung gerade im bildfremden Medium Sprache besonders deutlich erkennen. Hierin erschliesst das Seminar eine Wurzel intermedialer Möglichkeiten und Formen.

Dem Topos des Bildersehens beim Lesen werden wir so systematisch empirisch auf den Grund gehen und herausfinden, wie sich Bilder aus begleitenden Assoziation und systematischer Arbeit ergeben und wie man Bilddiagnosen für hermeneutische Prozesse nutzbar macht. Das Seminar zielt so auf Kompetenz im Viereck Wort-Bild-Sinn-Gestalt, das verschiedene Medien sowie ihre Verbindung konstruktiv analysieren hilft. Gearbeitet wird mittels gemeinsamer Textarbeit und Diskussion sowie analytischen Kurzreferaten.

Media to go. Mobilisierung von Medien

Adelmann, R.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, IG 7.214

Die Miniaturisierung und Mobilisierung von Medien beschleunigt sich in den letzten Jahren. Telefon, Video, Film, Fernsehen, Musik, Computer und vieles mehr wird portabel und zum Accessoire des digitalen Flaneurs. Wie verändern sich die Medien und ihre Nutzung durch die ständige Verfügbarkeit und Mobilität? Welche neuen Kommunikationsräume werden geschaffen und welche werden aufgelöst? Entsteht eine neue Kultur des "to go", der "smart mobs" oder des urbanen Nomaden? Diese Fragen möchte das Seminar aufgreifen und in die Geschichte und Theorie medialer Mobilität einführen.

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Hediger, V.; Seel, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 7.312

Philosophie und Filmtheorie: Aktuelle Positionen und Debatten

Während die Filmtheorie sich als eigenständiges Feld der kritischen Reflexion der ästhetischen und gesellschaftlichen Spezifik des Films in den 1920er Jahren aus der philosophischen Ästhetik heraus entwickelte, hat die Philosophie sich in den letzten Jahrzehnten den Film immer wieder aufs Neue zum Anlass und Anstoß des Denkens genommen. Ästhetische Fragen werden dabei ebenso behandelt wie solche der politischen Theorie und der Epistemologie. Nach einer psychoanalytisch-kulturtheoretischen Phase im Zeichen der "apparatus theory" und einer ethnographisch-sozialwissenschaftlichen im Gefolge der "cultural studies" schließt die Filmtheorie ihrerseits in jüngster Zeit wieder vermehrt an philosophische Debatten an, von Vivian Sobchacks Neo-Phänomenologie der filmischen Erfahrung über die Weiterentwicklungen der kritischen Theorie bei Miriam Hansen und Gertrud Koch und teilweise von Stanley Cavells Arbeiten inspirierten analytischen Positionen bei Murray Smith oder Carl Plantinga bis hin zu unterschiedlichen Weiterentwicklungen der Theorie von Gilles Deleuze bei David Rodowick oder Raymond Bellour.

Im Kurs "Philosophie und Filmtheorie", der sich als avanciertes Lektüreseminar versteht, sollen ausgewählte Texte der Philosophie des Films und der philosophisch orientierten Filmtheorie aus der jüngeren und jüngsten Debatten in einer interdisziplinären Perspektive zwischen Philosophie und Filmwissenschaft gelesen und kritisch diskutiert werden.

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Seel (Institut für Philosophie, Fachbereich 9) angeboten und steht Studierenden der Philosophie ebenso offen wie Studierenden der Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Schauspieler/Darsteller/Akteure/Performer: Entwürfe und Deutungsmuster des Seins auf der Bühne im 20. und 21. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 1.411

Kloeck, A.

Szenisches Projekt: Fatzer

BS; Blockveranst., 1.10.2012 – 23.10.2012

Chétouane, L.

Theaterkritik

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.411

Gabriel, L.

Vom Netzwerk zum Social Web

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00

Mit der Medienentwicklung werden immer wieder Vorstellungen von medialen Kollektiven verbunden. Diese Verknüpfung findet im Begriff "Massenmedien" ein prägnantes Beispiel. Mit dem Internet entstehen neue Vorstellungen von Kollektiven und ihren Strukturen wie beispielsweise "Netzwerk", "Social Web" oder "Cloud".

Diese Vorstellungen unterstreichen die Bedeutung des Mediums Internet für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Das Seminar wird einerseits die medialen und sozialen Grundlagen dieser neuen Kollektivierungen erarbeiten; dabei geht es um ihre technischen Bedingungen, ihre diskursiven Bestimmungen oder ihre Strukturierungsleistungen für Kultur und Gesellschaft.

Neben diesen Überlegungen werden andererseits die unterschiedlichsten Realisationen von aktuellen Internetbeispielen diskutiert. Mit der Analyse dieser Beispiele stehen Fragen nach der Art und Form der Beteiligung der User, nach den medialen Elemente der einzelnen Portale oder nach der Strukturierung von Inhalten und Kommunikationen im Vordergrund. Auf diesen unterschiedlichen Ebenen wird somit die Produktivität des Internets in Bezug auf die Subjektkonstruktion und die Gemeinschaftsbildung in unserer Gesellschaft untersucht und debattiert.

Adelmann, R.

Ästhetik und Theorie digitaler Bilder

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 7.214

Adelmann, R.

Die Aktualität der Frage nach den sozialen und kulturellen Einflüssen der uns im Alltag umgebenden digitalen Bilderwelten steht im Mittelpunkt des Seminars. Ausgehend von einführenden Texten zur Bild- und Medientheorie werden digitale Bilder in verschiedenen medialen und kulturellen Bereichen (vom Film bis zum Internet, von der Kunst bis zur Wissenschaft) vorgestellt und diskutiert.

Die Ziele des Seminars sind:

- Die Übergänge vom analogen zum digitalen Bild in der Mediengeschichte zu erkunden.
- Die theoretischen Auseinandersetzungen mit digitalen Bildern kennen zu lernen und die medienübergreifenden Zusammenhänge zu entdecken.
- Die konkreten Phänomene anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medienbereichen zu analysieren.

Zusätzliche Angebote

Hölderlin Gastvorträge

RV; Do 18:00-22:00, IG 1.411

Müller-Schöll, N.

Kracauer Lectures in Film and Media Theory

Siegel, M.

OEV

Kracauer Lectures in Film and Media Theory – Wintersemester 2012/13

Mit ihrem Titel würdigt die Reihe „Kracauer Lectures in Film and Media Theory“ (www.kracauer-lectures.de) den gebürtigen Frankfurter Philosophen, Soziologen, Schriftsteller und Film- und Medientheoretiker Siegfried Kracauer (1889-1966), einen der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts im Feld der Film- und Medientheorie. Zugleich verweist der Reihentitel auf die Rolle Frankfurts und seiner Universität als Gründungs-orte der kritischen Reflexion des Films und der technischen Medien im 20. Jahrhundert. Die Reihe setzt sich zum Ziel, avancierte aktuelle Positionen der Film- und Medientheorie und der Medienphilosophie sowie der Medienreflexion in der Kunst- und Kulturwissenschaft und der philosophischen Ästhetik zur Darstellung zu bringen und damit einen Beitrag zur Erweiterung und Entwicklung des Feldes der Film- und Medienwissenschaft zu leisten, der am schnellsten wachsenden geisteswissenschaftlichen Disziplin in Deutschland.

Die Vorträge finden jeweils an einem Dienstag um 18 Uhr c.t. statt. Vor dem Vortrag findet jeweils von 14 bis 16 Uhr ein vorbereitender Workshop mit den eingeladenen Referenten im Filmsaal, Poelzig-Bau 7.312, statt. Zur Vorbereitung des Workshops werden Texte der Referenten auf dieser Seite zur Verfügung gestellt, die im Workshop diskutiert werden. Die Gäste im Wintersemester 2012/13 sind Prof. Dr. Thomas Elsaesser, Universität Amsterdam/Columbia University, New York, Prof. Dr. Christa Blümlinger, Université Paris-8 und Prof. Dr. Scott Curtis, Northwestern University.

Studierende können mit dem Besuch der Vorträge und der Workshops sowie nach Vorlage eines drei bis fünf Seiten langen Essays zu den Vorträgen **eine Schein für die Modulkomponente "SelbststudiumLektüre" erwerben**. Eine vorherige Anmeldung über OLAT empfiehlt sich.

Weitere Auskünfte erteilt Marc Siegel (siegel@tfm.uni-frankfurt.de)

Sichtungstermin Theaterwissenschaft

Müller-Schöll, N.

AG; Di 18:00-22:00, IG 1.411

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 11 - Geowissenschaften / Geographie

Studienberatung

Bachelor/Master Geowissenschaften

Koordination des Studiengangs: Dr. Sabine Klein, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.336, Tel. 798-40135

Akad. ORat Dr. Rainer Petschick, Mi 10.30-11.30 u. n.V., Altenhöferallee 1, Zi 2.325, Tel. 798-40192

Prof. Dr. Jens O.Herrle, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 2.227, Tel. 798-40180

Akad. Rätin Dr. Heidi Höfer, Mi 10.00-12.00, Altenhöferallee 1, Zi 1.334, Tel. 798-40122

Akad. Rat PD Dr. Eiken Haussühl, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 1.217, Tel. 798-40105

Prof. Dr. Björn Winkler, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 1.219, Tel. 798-40107

Prof. Dr. Harro Schmeling, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.234, Tel. 798-40128

Prof. Dr. Andreas Junge, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.319, Tel. 798-40144

Prof. Dr. Georg Rümpker, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.320, Tel. 798-40142

Diplom Geologie-Paläontologie Akad. ORat Dr. Rainer Petschick (Geologie), Mi 10.30-11.30 u. n.V., Altenhöferallee 1, Zi 2.325, Tel. 798-40192

Prof. Dr. Jens O. Herrle (Paläontologie), Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 2.227, Tel. 798-40180

Diplom Mineralogie Akad. Rätin Dr. Heidi Höfer, Mi 10.00-12.00, Altenhöferallee 1, Zi 1.334, Tel. 798-40122

Akad. Rat PD Dr. Eiken Haussühl, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 1.217, Tel. 798-40105

Prof. Dr. Björn Winkler, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 1.219, Tel. 798-44107

Diplom Geophysik Prof. Dr. Harro Schmeling, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.234, Tel. 798-40128

Prof. Dr. Andreas Junge, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.319, Tel. 798-40144

Prof. Dr. Georg Rümpker, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.320, Tel. 798-40142

Magister-Nebenfach Archäometrie Prof. Dr. Gerhard Brey, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.336, Tel. 798-40124

Dr. Sabine Klein, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 1.336, Tel. 798-40135

Bachelor Meteorologie Akad. ORat Dr. Heinz Bingemer, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 3.319, Tel. 798-40257 (auch Diplom Meteorologie)

Prof. Dr. Ulrich Achatz, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi 3.335, Tel. 798-40243

Prof. Dr. Joachim Curtius, Sprechstunde n.V., Altenhöferallee 1, Zi. 3.315, Tel. 798-40258

Master Umweltwissenschaften Prof. Dr. Wilhelm Püttmann, Sprechstunde Do 13.00-14.00 und n.V., Altenhöferallee 1, Zi 3.225, Tel. 798-40225

Bachelor/Diplom/Master/Lehramt Geographie Teilbereich Physische Geographie Akad. ORätin Dr. Irene Marzloff, Sprechstunde Do 09.00-10.00, Altenhöferallee 1, Zi 2.222, Tel. 798-40173;

Vertr.: Dr. Christiane Berger, Sprechstunde Mi 10-10:45, Altenhöferallee 1, Zi. 2.111, Tel. 798-40157

Bachelor-Nebenfachmodule Dr. Christiane Berger (Bachelor-Nebenfachmodule Physische Geographie), Sprechstunde Mi 10-10:45, Altenhöferallee 1, Zi. 2.111, Tel. 798-40157

Teilbereich Humangeographie Dr. Sonja Hock, Mo 11-12, Di 10-11 und n. V. per Mail, Robert-Mayer-Straße 6, Zi. 15, Tel. 798-23826

Prüfungsberechtigte Physische Geographie bzw. Humangeographie Siehe Informationen auf der Homepage unter <http://www.geostud.de/studiengaenge/lehramt/ordnung/pruefungsberechtigte/>

Orientierungsveranstaltung für den BSc-Studiengang Geowissenschaften (1. Semester) *Junge, A.; Petschick, R.*
OV; Di 12:00-14:00, 9.10.2012

Info-Veranstaltung für Bachelorstudierende Geowissenschaften ab 2. Semester (Woodland) *Höfer, H.; Petschick, R.*
Event; Di 14:00-15:00, 16.10.2012

Gemeinsame Lehrveranstaltungen im FB 11

(UM-EV) Einführung in die Umweltwissenschaften: Atmosphäre, Biosphäre, *Püttmann, W.*

Hydrosphäre, Geosphäre, Anthroposphäre

V; 4.0 SWS; Di 15:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101

Geowissenschaften B.Sc.

(BP 1) System Erde

V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124
 Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 14.2.2013, GW 0.124

*Brey, G.; Gischler, E.;
 Mulch, A.;
 Schmeling, H.; Voigt, S.*

Allgemeine Einführungsvorlesung des Instituts für Geowissenschaften, für Haupt- und Nebenfach-Hörer. Es werden anschauliche Beispiele zu grundlegenden Prozessen und Fragestellungen aus den Bereichen der Geologie, Geophysik, Mineralogie und Paläontologie vorgestellt. Besonderer Wert wird auf die Dynamik der Prozesse gelegt, die das System Erde steuern. Ziel der Vorlesung ist ein grundlegendes Verständnis globaler Kreisläufe und des Zusammenwirkens von Geosphäre, Kryosphäre, Hydrosphäre und Biosphäre zu vermitteln, sowie einen Überblick über das Lehrangebot und die verschiedenen Forschungsgebiete am Institut für Geowissenschaften zu geben.

(BP 1) Geomaterialien

V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, GW 0.124
 Di 12:00-14:00, 30.10.2012, GW 0.124
 Mi 12:00-14:00, 31.10.2012, OSZ H3
 Di 12:00-13:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 0.124
 Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 1.101
 Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 0.124
 Vorbesprechung: Di 12:00-14:00, 16.10.2012, GW 0.124

*Brenker, F.; Blau, J.;
 Petschick, R.*

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

(BP 1) Geomaterialien

UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Di 14:00-15:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Di 15:00-16:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Di 16:00-17:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101

*Brenker, F.; Blau, J.;
 Petschick, R.*

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

(BP 3) Einführung in die Geophysik II (ehemals: Gesteinsphysik)

V; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 1.101
 Klausur: Fr 8:30-10:00, 15.2.2013, GW 0.124

*Junge, A.;
 Schmeling, H.*

(BP 3) Übungen zu Einführung in die Geophysik II (ehemals: Gesteinsphysik)

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Fr 10:15-11:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 1.102
 Gruppe 2: Fr 10:15-11:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 2.101
 Gruppe 3: Fr 11:15-12:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 1.102
 Gruppe 4: Do 13:15-14:00, 1.11.2012 – 14.2.2013, GW 1.102

*Junge, A.;
 Schmeling, H.*

- (BP 4) Kristallographie / Kristallchemie**
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 0.124
Bayarjargal, L.; Winkler, B.
- Tutorium (BP4) Tutorien zu Kristallographie/Kristallchemie**
 TUT; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 1.101
 Di 14:00-15:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, GW 3.101
N.N.
- (BP 6, BWP 8) Geologie von Mitteleuropa**
 V; 2.0 SWS; Di 8:45-10:15, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
Der geologische Aufbau Mitteleuropas wird in einer Übersicht vorgestellt. Nach einer Einführung zum tieferen Untergrund und zu den tektonischen Großstrukturen werden verschiedene Regionen, die sich als strukturelle Einheiten erkennen lassen, im Einzelnen behandelt. Zusammenhänge aus der Plattentektonik, Paläogeographie bis zur gegenwärtigen Oberflächengestalt werden herausgearbeitet.
Prinz-Grimm, P.
- (BP 6, BWP 11, BWP 12 (1 SWS), MP 1 (2 SWS) Geophysikalisches Seminar**
 S; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.102
Bagdassarov, N.; Junge, A.; Rümpker, G.; Schmeling, H.
- Reservoir-Geophysik: Von Feldbeobachtungen bis Sedimentgesteinsphysik**
- Reservoir Geophysik umfasst diejenigen geophysikalischen Disziplinen, die von größter Bedeutung für die Feststellung und Verwertung von Öl und Gas sind. In der Reservoir-Geophysik ist es notwendig komplexe Methoden bei der Exploration von Sedimentbecken zu verwenden. Dazu gehören hochentwickelte geophysikalische Techniken und numerische Modellierung von Sedimentbecken. Es ist jedoch wichtig die geologischen Prozesse, die die Verteilung verschiedener Sedimentgesteine und ihre physikalischen Eigenschaften bestimmen zu verstehen. Geophysikalische Methoden sind wesentlich für die Kartierung und für seismische bzw. geoelektrische Exploration, und vor kurzen die elektromagnetischen Methoden wurden auch in Exploration und Produktion von Öl- und Gasfeldern eingesetzt. Grundlagen dafür liefert die Reservoir-Geophysik, ein Zweig der Geophysik, der sich mit der Untersuchung der Reservoir-Seismik, Elektromagnetik, Verdichtung von Sedimenten, Fluiden-Strömung, und Gesteinsphysik befasst.
- Synopsis des Seminars Reservoir-Geophysik WS2012/13:
 Geomechanik von Sedimentbecken: Spannungs- und Dehnungs-Felde
 Wasser und Fluid Strömung in Sedimentbecken: Darcy'sche Gesetz
 Verdichtung von Sedimentgesteinen: Öl und Gas Migration
 Wärmetransport in Sedimentbecken
 Bohrlochmessungen Methoden: Widerstand Logs, Selbst-Potential-Logs
 Seismische Exploration von Sedimentbecken
 4D seismische Untersuchungen von Sedimentbecken
 Anmeldung bevor dem 10. Oktober 2012 per e-mail: an nickbagd@geophysik.uni-frankfurt.de
- (BP 7) Geländeübung West Eifel, 3-tägig; vorauss. März 2013**
 UE
Klimm, K.; Woodland, A.
- (BP 8) Geologische Kartierübung für Anfänger (Saargau, März 2013, 10-tgg.)**
 UE
Prinz-Grimm, P.
- (BP 8, BWP 9, MWP Geol 3) Geologische Kartierung (I oder II) und/oder Geländekurs für Fortgeschrittene, 12-tgg, 03. -14.04. 2013)**
 UE
1Der Kartierkurs wird in Deutsch und Englisch abgehalten!
Herrle, J.
- Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften**
 V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1
 Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin
Bruls, G.

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114
 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310
 Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114
 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_ _426
 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222
 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114
 Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _101
 Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _426
 Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Physikalisches Praktikum 4stdg Teil 1, Nebenfach Physik

Bruls, G.; Lang, M.

PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys_ _204
 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys_ _205
 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys_ _206

(BP 14) 2. Geowissenschaftliches Seminar

Aulbach, S.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-17:00, 25.10.2012, GW 1.101
 Mi 17:00-19:00, 23.1.2013, GW 0.124

(BP 14) Einführung in die Geochemie

Aulbach, S.

V/UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Veranstaltung beginnt ab der 1. Vorlesungswoche, Raum wird noch bekanntgegeben.

(BWP 1-4 EDV) Einführung in PC-Anwendungen für Geowissenschaftler, Kompaktkurs 5-tägig

Petschick, R.

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 10:00-17:00, 4.3.2013 – 8.3.2013, GW 3.102
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.3.2013 – 22.3.2013, GW 3.102
 Vorbereitungs: Fr 14:00-15:00, 30.11.2012, GW 1.101

(BWP 1-4 EDV, BWP 11, MWP Gph 1) Computational methods in geophysics,

Schmeling, H.

V/UE; 2.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013
 Vorbereitungs in Hörsaal 1.102 Altenhöferallee 1, Termin wird noch bekanntgegeben

(BWP 1-4 EDV, BWP 11, MWP Gph 1) Numerische Methoden in der Geophysik

Schmeling, H.

V/UE; 4.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106

(BWP 1-4 EDV, MWP Nat) GIS - Einführung für Geologen

Götte, T.

K; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 4.3.2013 – 8.3.2013
 Zusatztermine: Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, Termin gilt als "Ausweichtermin", genaueres bitte den Aushängen am schwarzen Brett entnehmen!
Datenstrukturen in Karten: Rasterdaten, Vektordaten, Punktdaten, Sachdaten
Kartenprojektionen: von der Kugel zur Ebene
Georeferenzierung von Daten
Erstellen und Verschneiden von Karten
Einbindung von Datenbanken
Geostatistik

(BWP 3-4) Geothermie

Sass, I.

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-13:30, 17.10.2012 – 13.2.2013

(BWP 5) Organische Geochemie

Püttmann, W.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

(BWP 5) Petrologie der Sedimentgesteine

Woodland, A.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 12:00-15:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.103

- (BWP 6) Kristallphysikalisches Seminar**
 S; 2.0 SWS
 Grundkonzepte (Bezugssysteme, Definition von Eigenschaften, Einfluß der Symmetrie), geowissenschaftlich relevante tensorielle Eigenschaften (Dichte, spezifische Wärmekapazität, Wärmeleitfähigkeit, Grundlagen der Kristalloptik, Thermische Ausdehnung).
Haussühl, E.
- (BWP 6) Kristallographisches Seminar**
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 8.11.2012, GW 2.102
 Do 14:00-16:00, 15.11.2012, GW 1.101
 Do 14:00-16:00, 22.11.2012 – 6.12.2012, GW 2.102
 Do 14:00-16:00, 13.12.2012, GW 1.101
 Do 14:00-16:00, 20.12.2012 – 14.2.2013, GW 2.102
*Haussühl, E.;
 Winkler, B.*
- (BWP 6) Mineralphysik**
 V; 2.0 SWS
*Bayarjargal, L.;
 Haussühl, E.*
- (BWP 7, MWP Min 1) Experimentelle Mineralogie und Petrologie**
 V/UE; 4.0 SWS
*Brey, G.; Klimm, K.;
 Woodland, A.*
- (BWP 7, MWP Min 1) Spezielle Themen der Petrologie: Anorganische Bindemittel: Zement-Kalk-Gips**
 V; 2.0 SWS; Mo 15:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 1.101
Droll, K.
- (BWP 7; MWP Min 2) Mikroanalytik I - EPMA, REM und μ XRF**
 V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.102
 Vorbesprechung: Di 14:00-16:00, 16.10.2012, GW 1.102
Höfer, H.
- (BWP 8) Einführung in die Strukturgeologie**
 V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 0.124
Tektonik und Strukturgeologie sind eng miteinander verflochtene Disziplinen, die sich lediglich im Betrachtungsmaßstab unterscheiden. Die Untersuchung von geologischen Strukturen wie Falten oder Störungen liefert uns fundamentale Daten zum Bau und zur Rekonstruktion der kinematischen und dynamischen Entwicklung der Lithosphäre. Diese Daten sind von großer gesellschaftlicher Relevanz, da sie unabdingbar sind bei der Erkundung von Lagerstätten, bei der Suche nach Endlagern für radioaktiven und sonstigen Abfall oder für die Vorhersage von Erdbeben.
Zulauf, G.
- (BWP 8) Tektonische und gefügekundliche Arbeitsweisen I**
 V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.101
In der Veranstaltung werden die Geometrie von tektonischen Strukturen (z.B. Klüfte, Störungen, Falten, Schieferungen) und die statistische Auswertung von Gefügeelementen (z.B. Schichtflächen, Schieferungsflächen, Faltenachsen, Streckungslineare) im Vordergrund stehen. Das wichtigste Handwerkszeug bei der statistischen Auswertung wird die flächentreue Lagenkugelprojektion (Schmidt'sches Netz) sein.
Zulauf, G.
- (BWP 9; MWP Geol 3) Kristallinkartierkurs, Kreta (10-tgg., September 2012)**
 K; 3.5 SWS; Mo
Die Kartierung im Kristallinen Grundgebirge erfordert ein solides Basiswissen in Tektonik/Strukturgeologie und Mineralogie/Petrologie. Der Kurs soll Arbeitsweisen und Kartiertechniken im kristallinen Grundgebirge vermitteln. Hierzu werden Areale mit petrographischer Vielfalt, unterschiedlicher Metamorphose und ausgeprägter Deformation ausgewählt. Ziel des Kurses ist die Vertiefung von Kenntnissen in Feld-, Struktur- und Kristallingeologie sowie die Erfassung eines definierten Kristallinareals in Raum und Zeit.
Zulauf, G.
- (BWP 9) Geologische Fernerkundung (ehemals Geologische Auswertung von Luftbildern)**
 V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-17:00, 18.2.2013 – 22.2.2013
 Vorbesprechung findet zum ersten Termin statt!!
Dörr, W.
- (BWP 9) Sedimentologie II (Bohrkernpraktikum)**
 Event
Bahr, A.; Voigt, S.

<p>(BWP 10) Einführung in die lagerstättenbildenden Prozesse V/UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101</p>	<p>Zereini, F.</p>
<p>(BWP 10) Exploration und Produktion von Kohlenwasserstoffen V/UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 18.3.2013 – 22.3.2013, GW 2.101 Bitte Aushänge beachten! Inhaltsangabe: 1. Historischer Überblick 2. Methoden der Exploration a) geologische b) geophysikalische 3. Methoden der KW-Produktion a) onshore b) offshore 4. Vorstellung der wichtigsten Lagerstätten in Deutschland und international 5. Exkursion (eintägig, Erdölfeld Eich und Saar/Nahebecken / voraussichtlich)</p>	<p>Gast, R.</p>
<p>(BWP 10) Geo-Ressources and Geo-Hazards V; 2.0 SWS; Di 13:45-15:15, 16.10.2012 – 12.2.2013</p>	<p>Hoppe, A.</p>
<p>(BWP 10) Hydrogeologie I V/UE; 3.0 SWS; Fr 11:15-12:45, 19.10.2012 – 15.2.2013 Fr 13:45-15:15, 26.10.2012 – 15.2.2013</p>	<p>Schüth, C.</p>
<p>(BWP 10) Ingenieurgeologie I V/UE; 3.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 15.2.2013 Fr 13:45-15:15, 19.10.2012 – 15.2.2013</p>	<p>Henk, A.</p>
<p>(BWP 10, MWP Geol 1) Spezielle Themen der endogenen Geologie: Diagenese und Lagerstättenbildung I: Formationswasser, Organik, Klastische Gesteine V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.103 Formationswasser: Typen von Formationswassern, gelöste Stoffe und Salinität (Hydrogeochemie), Lösungsgleichgewichte und Mineralneubildung, Hydrodynamik tiefer Grundwässer (und Kohlenwasserstoffe), Transport Organisches Material: frühdiagenetische Zersetzung im Ablagerungsraum, Wärmefluß und (spätdiagenetische) Inkohlung Siliziklastika: Mechanische Kompaktion, chemische Kompaktion, sekundäre Porosität, Zusammenhang von Porosität und Permeabilität und Entwässerung, Mineralneubildungen</p>	<p>Götte, T.</p>
<p>(BWP 10, MWP Geol 2) Spezielle Methoden der exogenen Geologie: Gashydrate und Methanquellen V/UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 4.3.2013 – 7.3.2013, GW 1.102 In dieser Lehrveranstaltung sollen biogeochemische Grundlagen von marinen und terrestrischen Erdgasvorkommen und deren Manifestation als Gashydrat und Methanquellen vermittelt werden. Schwerpunkte bilden dabei die Methodik zur Auffindung und Untersuchung von Gashydraten und Methanquellen, sowie typische geologische (mikro)biologische und diagenetische Prozesse (u. a. Bildung von "Seep-Karbonate") im Zusammenhang von Methan(hydrat)vorkommen. Diskutiert werden weiterhin die ökonomische Perspektive der Gashydratexploration, potentielle Risiken, sowie die Rolle von Methan(hydrat) in der geologischen Vergangenheit.</p>	<p>Bahr, A.</p>
<p>(BWP 11, MWP Gph 1) Übungen zur Geodynamik: Fluidodynamik und Wärmetransport UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013 Di 15:15-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013</p>	<p>Schmeling, H.</p>
<p>(BWP 11, BWP 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit UE; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Di 10:00-12:00, 16.10.2012</p>	<p>Junge, A.</p>
<p>(BWP 11, BWP 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit UE; 2.0 SWS</p>	<p>Schmeling, H.</p>

(BWP 11, BWP 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit: Spezielle Funktionen und ihre Anwendungen in den Geowissenschaften: MATLAB

S; 2.0 SWS

Texte zum Inhalt der Veranstaltung folgen!

Bagdassarov, N.

(BWP 11; BWP 12) Einführung in die geophysikalische Projektarbeit

UE

Rümpker, G.

(BWP 11; MWP Gph 3) Magnetotellurik

V/UE; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, xOSZ vor1

Mi 13:00-17:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 3.102

Junge, A.

(BWP 12) Einführung in die wissenschaftliche Projektarbeit: Spezielle Funktionen und ihre Anwendung in den Geowissenschaften mit MATLAB

V/PR; 2.0 SWS

Übung-Einführung in die wissenschaftliche Projektarbeit:

Bagdassarov, N.

Einführung in spezielle Funktionen für Geowissenschaftler: Praktikumskurs mit MATLAB

Synopsis

Die vorliegenden Vorlesungen beinhalten ein Gebiet der mathematischen Physik, dessen Kenntnisse für Naturwissenschaftler, die mit mathematischer Fragenstellung zu tun haben, sehr wichtig ist. Die Vorlesungen enthalten eine Einführungsdarstellung der Grundlagen der Theorie der wichtigsten speziellen Funktionen, sowohl auch einige Anwendungen dieser Funktionen auf konkreten Problemen der Physik und Geophysik. Der Vorlesungskurs ist mit den Übungen von analytischen Aufgaben und mit dem Praktikum auf dem PC mit Hilfe des MATLAB verknüpft.

Übung 1

Die Gamma-Funktion.

Definition der Gammafunktion. Funktionalgleichung der Gammafunktion. Eine integrale Darstellung der Gamma-Funktion ist als Lösung der Differenz Gleichung. Das Verhalten der Gamma-Funktion an den Polen. Die Formel für die logarithmischen Ableitungen von Gamma-Funktionen. Beispiel: Bestimmte Integrale, die mit der Gammafunktion zusammenhängen. „stretched exponent relaxation“.

Übung 2

Fehlerintegral und verwandte Funktionen

Fehlerintegral und seine Eigenschaften. Asymptotische Darstellung des Fehlerintegrals. Fehlerintegral für imaginäre Argumente. Fresnel'sche Integrale. Anwendung in der Wahrscheinlichkeitsrechnung, in der Theorie der Wärmeleitung in der Schwingungstheorie.

Übung 3

Exponentialintegral und verwandte spezielle Funktionen

Definition des Exponentialintegral und seine Eigenschaften. Asymptotische Darstellung für $|z| \rightarrow \infty$. Exponentialintegral mit imaginärem Argument. Integralsinus und Integral Cosinus. Integrallogarithmus. Anwendung in Radiowellen: Ausstrahlung eines linearen Halbwellenvibrators.

Übung 4

Orthogonale Polynome.

Einführung in die orthogonalen Polynome. Polynome von Legendre, Definition und erzeugende Funktion. Rekursionsformel und Differentialgleichung für die Legendre-Polynome. Integraldarstellung. Orthogonalität von Legendre-Polynome. Reihenentwicklung einer Funktion nach Legendre-Polynome. Beispiele von Reihenentwicklungen.

Übung 5

Orthogonale Polynome. Fortsetzung.

Hermit'sche Polynome: Definition und erzeugende Funktion. Rekursionsformel und Differentialgleichung für Hermit'sche Polynome. Integraldarstellung. Integralgleichung. Orthogonalität. Asymptotische Darstellung. Polynome für großen Index n. Reihenentwicklung einer Funktion nach Hermit'schen Polynomen. Beispiele für Reihenentwicklungen nach Hermit'schen Polynomen.

Übung 6

Orthogonale Polynome. Fortsetzung.

Laguerre'sche Polynome. Laguerre'sche Polynome: Definition und erzeugende Funktion. Rekursionsformel und Differentialgleichung für Laguerre'sche Polynome. Integraldarstellung. Zusammenhang zwischen Laguerre'schen und Hermite'schen Polynomen. Integralgleichung. Orthogonalität. Asymptotische Darstellung. Polynome für große Indexwerte n. Reihenentwicklung einer Funktion nach Laguerre'sche Polynomen. Beispiele für Reihenentwicklungen nach Laguerre'sche Polynomen. Anwendung in der Theorie der Ausbreitung elektromagnetischen Wellen. Reflexion am Ende der dünnen Leiter mit Induktivität.

Übung 7

Zylinderfunktionen.

Einführung. Bessel-Funktion mit ganzen positiven Index. Bessel-Funktion mit beliebigem Index. Allgemeine Darstellung der Zylinderfunktionen. Bessel-Funktion zweiter Gattung. Mit ganzen Index. Bessel-Funktion dritter Gattung. Wronski'sche Determinant von Lösungssystemen der Bessel-Gleichung. Integral-Iterationsverfahren für die Bessel-Gleichung. Entwicklung der konvergenten Reihe von Bessel-Funktionen. Ableitung einer Differentialgleichung für Bessel-Funktionen der verschiedenen Gattungen. Integral-Iterationsverfahren. Eine integrale Darstellung und asymptotischen Verhalten der Bessel-Funktionen im Unendlichen. Additionstheoreme. Nullstellen. Bestimmte Integrale, die mit Zylinderfunktionen zusammenhängen. Zylinderfunktionen mit realen positiven Argument und Index.

Übung 8

Zylinderfunktionen. Fortsetzung.

Airy'sche Funktionen. Anwendungen der zylindrischen Funktionen bei der Aufgaben der Seismologie und Elektromagnetik. Trennung der Variablen in der Wellengleichung in Zylinderkoordinaten. Methode der partikulären Lösungen auf eine Randwertaufgabe für den Zylinder. Theorie der Wärmeleitung. Abkühlung eines Zylinders. Anwendung auf Beugungstheorie der EM-Wellen. Diffraktionsintegral.

Übung 9

Hypergeometrische Funktion.

Die hypergeometrische Funktion als eine Verallgemeinerung der geometrischen – Progression. Die hypergeometrische Differentialgleichung. Das Problem der analytischen Fortsetzung von Differentialgleichungen mit singulären Punkten.

Übung 10.

Funktionen des parabolischen Zylinders.

- (BWP 12; MWP Gph4) Inversion geophysikalischer Daten** *Rümpker, G.*
V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.102
- (BWP 13) Biologische Paläoumweltrekonstruktion I** *Friedrich, O.; Pross, J.*
V/UE; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 25.2.2013 – 1.3.2013, GW 1.101
Gruppe 1: Blockveranst., 9:00-16:00, 25.2.2013 – 1.3.2013, GW 1.102
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 25.2.2013 – 1.3.2013, GW 1.103
- (BWP 13) Einführung in die Paläoklimatologie und Paläozeanographie I (Paläoklima und Proxies in der Paläozeanographie)** *Friedrich, O.; Pross, J.*
V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, GW 2.101

Geowissenschaften M.Sc.

- (UW-UC1/MWP MIN 7) Schadstoffe in Boden und Gewässern II** *Püttmann, W.*
V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124
- (BP 6, BWP 11, BWP 12 (1 SWS), MP 1 (2 SWS) Geophysikalisches Seminar** *Bagdassarov, N.;
Junge, A.; Rümpker, G.;
Schmeling, H.*
S; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.102

Reservoir-Geophysik: Von Feldbeobachtungen bis Sedimentgesteinsphysik

Reservoir Geophysik umfasst diejenigen geophysikalischen Disziplinen, die von größter Bedeutung für die Feststellung und Verwertung von Öl und Gas sind.

In der Reservoir-Geophysik ist es notwendig komplexe Methoden bei der Exploration von Sedimentbecken zu verwenden. Dazu gehören hochentwickelte geophysikalische Techniken und numerische Modellierung von Sedimentbecken. Es ist jedoch wichtig die geologischen Prozesse, die die Verteilung verschiedener Sedimentgesteine und ihre physikalischen Eigenschaften bestimmen zu verstehen. Geophysikalische Methoden sind wesentlich für die Kartierung und für seismische bzw. geoelektrische Exploration, und vor kurzen die elektromagnetischen Methoden wurden auch in Exploration und Produktion von Öl- und Gasfeldern eingesetzt.

Grundlagen dafür liefert die Reservoir-Geophysik, ein Zweig der Geophysik, der sich mit der Untersuchung der Reservoir-Seismik, Elektromagnetik, Verdichtung von Sedimenten, Fluiden-Strömung, und Gesteinsphysik befasst.

Synopsis des Seminars Reservoir-Geophysik WS2012/13:

Geomechanik von Sedimentbecken: Spannungs- und Dehnungs-Felde

Wasser und Fluid Strömung in Sedimentbecken: Darcy'sche Gesetz

Verdichtung von Sedimentgesteinen: Öl und Gas Migration

Wärmetransport in Sedimentbecken

Bohrlochmessungen Methoden: Widerstand Logs, Selbst-Potential-Logs

Seismische Exploration von Sedimentbecken

4D seismische Untersuchungen von Sedimentbecken

Anmeldung bevor dem 10. Oktober 2012 per e-mail: anickbagd@geophysik.uni-frankfurt.de

- (MP 1) Spezielle Probleme aus der Seismologie** *Rümpker, G.*
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-13:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
- (MP 1) Geowissenschaftliche Museen** *Prinz-Grimm, P.*
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 29.10.2012 – 11.2.2013, GW 1.101
Die Teilnehmer des Seminars stellen in Kurzvorträgen je ein Geowissenschaftliches Museum vor. Dabei kann es sich um kleine Museen der Region oder um weltbekannte Museen handeln. Geschichtliche Aspekte werden ebenso berücksichtigt wie Schwerpunkte der Sammlungen, der Ausstellungen und eventuell der Forschung. Die Auswahl der Museen ist Teil des Seminars.
- (MP 1) Sedimentologisches Seminar** *Bahr, A.*
S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.102

(MP 1) **Spezielle Probleme aus der Geodynamik**
S; 1.0 SWS; Mi 12:30-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Schmeling, H.

(BWP 10, MWP Geol 1) **Spezielle Themen der endogenen Geologie: Diagenese und Lagerstättenbildung I: Formationswasser, Organik, Klastische Gesteine**
V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.103
Formationswasser: Typen von Formationswassern, gelöste Stoffe und Salinität (Hydrogeochemie), Lösungsgleichgewichte und Mineralneubildung, Hydrodynamik tiefer Grundwässer (und Kohlenwasserstoffe), Transport
Organisches Material: frühdiagenetische Zersetzung im Ablagerungsraum, Wärmefluß und (spätdiagenetische) Inkohlung
Siliziklastika: Mechanische Kompaktion, chemische Kompaktion, sekundäre Porosität, Zusammenhang von Porosität und Permeabilität und Entwässerung, Mineralneubildungen

Götte, T.

(MWP Geol 1) **Geodynamisches Modellieren Teil II (A)**
PR; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013
Do 11:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Dietl, C.; Schmeling, H.

Rheologisch-tektonophysikalische Experimente
Das Verstehen und Begreifen von geodynamischen Prozessen wird vor allem dadurch erschwert, dass sie sich innerhalb eines weiten Saklenbereiches abspielen. Dies betrifft nicht nur den Raum (<10⁻³ bis 10⁻⁷ m), sondern auch die Zeit (wenige Sekunden bis mehrere Millionen Jahre). Geodynamische Prozesse und struktureologische Phänomene lassen sich jedoch besser verstehen, wenn man sie im Experiment oder am Rechner nachvollzieht. Im Rahmen des Kurses werden die Studierenden mit der Prozessmodellierung vertraut gemacht, in dem sie mit Analogmaterialien experimentieren und mittels Rechner numerisch simulieren.

(MWP Geol 1) **Geodynamisches Modellieren Teil II (A)**
PR; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.106
Do 11:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Dietl, C.; Schmeling, H.

Rheologisch-tektonophysikalische Experimente
Das Verstehen und Begreifen von geodynamischen Prozessen wird vor allem dadurch erschwert, dass sie sich innerhalb eines weiten Saklenbereiches abspielen. Dies betrifft nicht nur den Raum (<10⁻³ bis 10⁻⁷ m), sondern auch die Zeit (wenige Sekunden bis mehrere Millionen Jahre). Geodynamische Prozesse und struktureologische Phänomene lassen sich jedoch besser verstehen, wenn man sie im Experiment oder am Rechner nachvollzieht. Im Rahmen des Kurses werden die Studierenden mit der Prozessmodellierung vertraut gemacht, in dem sie mit Analogmaterialien experimentieren und mittels Rechner numerisch simulieren.

(MWP Geol 1) **Hochauflösende Datierung von kristallinen Gesteinen (Spezielle Themen der Endogenen Geologie)**
V/UE; 2.0 SWS

Dörr, W.

Einführung in das Reinluftlabor. Die Isotopen-Verdünnungsanalyse von Blei und Uran werden an Mineralen wie Monazit, Xenotim, Zirkon, Granat, Apatit praktisch durchgeführt. Die Spikeherstellung wird vorgestellt (Doppelspikes 205Pb / 235U und 208Pb / 235U). Die Isotopen werden mit dem Thermionenmassenspektrometer gemessen. Die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse wird am Schluss der Veranstaltung unter Anleitung selbstständig von den Studenten durchgeführt. Schwerpunkt ist die Datierung von Migmatiten.

- (BWP 10, MWP Geol 2) **Spezielle Methoden der exogenen Geologie: Gashydrate und Methanquellen** Bahr, A.
 V/UE; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 4.3.2013 – 7.3.2013, GW 1.102
In dieser Lehrveranstaltung sollen biogeochemische Grundlagen von marinen und terrestrischen Erdgasvorkommen und deren Manifestation als Gashydrat und Methanquellen vermittelt werden. Schwerpunkte bilden dabei die Methodik zur Auffindung und Untersuchung von Gashydraten und Methanquellen, sowie typische geologische (mikro)biologische und diagenetische Prozesse (u. a. Bildung von "Seep-Karbonate") im Zusammenhang von Methan(hydrat)vorkommen. Diskutiert werden weiterhin die ökonomische Perspektive der Gashydratexploration, potentielle Risiken, sowie die Rolle von Methan(hydrat) in der geologischen Vergangenheit.
- (MWP Geol 2 alte PO/MWP GeolPal4 evtl. neue PO) **Sedimentologie III (Klima und Sedimentation)** Voigt, S.
 V/UE; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
Diese Lehrveranstaltung veranschaulicht in Vorlesungen und Übungen die Wechselwirkungen zwischen Klima und Sedimentationsprozessen in terrestrischen und marinen Ablagerungsräumen. In Vorträgen werden Methoden zur Datierung sedimentärer Abfolgen sowie Methoden zur Untersuchung von Sedimenten als Klimaarchiv behandelt. Des Weiteren vermittelt der Kurs Kenntnisse über zerstörungsfreie Analysemethoden und deren Auswertung durch graphische Korrelation und Zeitreihenanalyse.
- (MWP Geol 2) **Regionale Geologie für Fortgeschrittene: Geologie von Südamerikas** Kleinschmidt, G.;
Prinz-Grimm, P.
 V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102
- (MWP Geol 2) **Umweltgeologie 1: Altlasten - Erkennen, Untersuchen, Bewerten, Sanieren** Schleyer, R.
 V; 1.0 SWS; Do 16:30-17:30, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.102
- (BP 8, BWP 9, MWP Geol 3) **Geologische Kartierung (I oder II) und/oder Geländekurs für Fortgeschrittene, 12-tgg, 03. -14.04. 2013)** Herrle, J.
 UE
1Der Kartierkurs wird in Deutsch und Englisch abgehalten!
- (BWP 9; MWP Geol 3) **Kristallinkartierkurs, Kreta (10-tgg., September 2012)** Zulauf, G.
 K; 3.5 SWS; Mo
Die Kartierung im Kristallinen Grundgebirge erfordert ein solides Basiswissen in Tektonik/Strukturgeologie und Mineralogie/Petrologie. Der Kurs soll Arbeitsweisen und Kartiertechniken im kristallinen Grundgebirge vermitteln. Hierzu werden Areale mit petrographischer Vielfalt, unterschiedlicher Metamorphose und ausgeprägter Deformation ausgewählt. Ziel des Kurses ist die Vertiefung von Kenntnissen in Feld-, Struktur- und Kristallingeologie sowie die Erfassung eines definierten Kristallinareals in Raum und Zeit.
- (MWP Pal 2, MWP Pal 3) **Seminar aktuelle Themen der Paläontologie (ehemals "Arbeitsgruppenseminar")** Herrle, J.
 S; 1.0 SWS; Mi 16:00-17:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.102
- (BWP 1-4 EDV, BWP 11, MWP Gph 1) **Computational methods in geophysics,** Schmeling, H.
 V/UE; 2.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013
 Vorbesprechung in Hörsaal 1.102 Altenhöferallee 1, Termin wird noch bekanntgegeben
- (BWP 1-4 EDV, BWP 11, MWP Gph 1) **Numerische Methoden in der Geophysik** Schmeling, H.
 V/UE; 4.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106
- (BWP 11, MWP Gph 1) **Übungen zur Geodynamik: Fluidodynamik und Wärmetransport** Schmeling, H.
 UE; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013
 Di 15:15-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

<p>(BWP 11; MWP Gph 3) Magnetotellurik V/UE; 3.0 SWS; Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, xOSZ vor1 Mi 13:00-17:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 3.102</p>	<p><i>Junge, A.</i></p>
<p>(BWP 12; MWP Gph4) Inversion geophysikalischer Daten V/UE; 3.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.102</p>	<p><i>Rümpker, G.</i></p>
<p>(BWP 7, MWP Min 1) Experimentelle Mineralogie und Petrologie V/UE; 4.0 SWS</p>	<p><i>Brey, G.; Klimm, K.; Woodland, A.</i></p>
<p>(BWP 7, MWP Min 1) Spezielle Themen der Petrologie: Anorganische Bindemittel: Zement-Kalk-Gips V; 2.0 SWS; Mo 15:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 1.101</p>	<p><i>Droll, K.</i></p>
<p>(MWP Min 1) Seminar: Spezielle Themen der Geochemie "Eisen im Geologischen Kreislauf" S; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.102</p>	<p><i>Woodland, A.</i></p>
<p>(BWP 7; MWP Min 2) Mikroanalytik I - EPMA, REM und μXRF V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, GW 1.102 Vorbesprechung: Di 14:00-16:00, 16.10.2012, GW 1.102</p>	<p><i>Höfer, H.</i></p>
<p>(MWP Min 2, MWP Min 3) Spezielle Themen der Elektronenmikroskopie: die Flankenmethode V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.102 Vorbesprechung: Do 10:00-12:00, 18.10.2012, GW 1.102</p>	<p><i>Höfer, H.</i></p>
<p>(MWP Min 2, MWP Pal 3) Isotopen- und Spurenelementanalytik I, Geochemie der stabilen Isotope V/UE; 3.0 SWS; Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101 Der Teil "Geochemie der stabilen Isotope"(2-stdg. Lehrender: Dr. J. Fiebig) aus dieser Veranstaltung kann für die Studenten, die das Modul MWP Pal 3/MWP Min 2 belegt haben, sowie die Studenten des neuen Bachelor Studiengangs Chemie für Ihreentsprechenden Veranstaltung genutzt werden. Die Modalitäten sind mit dem Lehrenden abzusprechen!</p>	<p><i>Fiebig, J.; Gerdes, A.</i></p>
<p>(MWP Min 2, MWP Min 3) Quantitative Mikrogefüge- und Strukturanalyse: EBSD V/UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Brenker, F.</i></p>
<p>(MWP Min 2, MWP Min 3) Spezielle Methoden der Polarisationsmikroskopie: Auflichtmikroskopie (Werkstoffe) V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 1.103</p>	<p><i>Klein, S.</i></p>
<p>(MWP Min 6) Aktuelle Themen in der Kristallographie V/UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Friedrich, A.; Haussühl, E.; Winkler, B.</i></p>
<p>(MWP Min 6) Moderne Methoden in der Kristallographie V/UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Bayarjargal, L.; Friedrich, A.; Haussühl, E.; Winkler, B.</i></p>
<p>(MWP Min 6) Spezielle Themen in der Kristallphysik und Kristallchemie V/UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Bayarjargal, L.; Wiehl, L.</i></p>
<p>(UW-UC 3/MWP MIN7) Methoden der Umweltgeochemie V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101</p>	<p><i>Püttmann, W.</i></p>

(BWP 1-4 EDV, MWP Nat) GIS - Einführung für Geologen

Götte, T.

K; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 4.3.2013 – 8.3.2013

Zusatztermine: Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, Termin gilt als

"Ausweichtermin", genaueres bitte den Aushängen am schwarzen Brett entnehmen!

Datenstrukturen in Karten: Rasterdaten, Vektordaten, Punktdaten, Sachdaten

Kartenprojektionen: von der Kugel zur Ebene

Georeferenzierung von Daten

Erstellen und Verschneiden von Karten

Einbindung von Datenbanken

Geostatistik

Umweltwissenschaften M.Sc.* (Federführender FB: FB 11)

Pflichtmodule

(EMetA) Einführung in die Meteorologie I: Allgemeine Meteorologie

Curtius, J.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

Übung zur Vorlesung: (EMetA) Einführung in die Meteorologie 1

Curtius, J.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102

Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.101

Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102

Gruppe 10: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Gruppe 11: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Basiskomponenten

Biologie

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volkmandt, W.

Struktur und Funktion der Organismen

- PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Blenau, W.; Gaese, B.;
Gampe, K.; Fauth, M.;
Voß, C.; Nowotny, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Thalau, P.; Weil, M.;
Kullmer, O.*

Struktur und Funktion der Organismen

- TUT; 1.0 SWS; Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR)
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.402
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.403
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.404
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.402
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.403
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.404
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.402
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.403
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.404
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.402
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.403
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.404

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Gaese, B.; Gampe, K.;
Nowotny, M.; Voß, C.;
Kullmer, O.; Fauth, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Delic, J.; Thalau, P.;
Weil, M.*

Einführungsveranstaltungen

(UM-EV) Einführung in die Umweltwissenschaften: Atmosphäre, Biosphäre, Hydrosphäre, Geosphäre, Anthroposphäre

- V; 4.0 SWS; Di 15:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
- Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101

Püttmann, W.

Orientierungsveranstaltung MSc Umweltwissenschaften

- OV; Mo 11:00-14:00, 15.10.2012, GW 3.101

Püttmann, W.

Forschungsprojekt

Exposé für ein Forschungsprojekt

- S; 2.0 SWS

*Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.*

Forschungspraktikum Ökotoxikologie

PR; 9.0 SWS

Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.

Masterarbeit

Masterarbeit

PR

Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.

Schwerpunktfächer

Biologie/Ökologie

Ökotoxikologie

Aquatische Ökotoxikologie

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 20.12.2012 – 15.2.2013, Bio 2.301
Vorbesprechung: Mo 10:00-12:00, 10.12.2012, Vorbesprechung im
Masterpraktikumsraum 7 (2.301) s. Ökotoxikologisches Seminar

Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.

Aquatische Ökotoxikologie (mit hälftiger Dauer)

PR; 5.0 SWS; Vorbesprechung: Mo 10:00-12:00, 10.12.2012, Vorbesprechung im
Masterpraktikumsraum 7 (2.301) Blockveranstaltung 20.12.2012 - 15.02.2013 ganztägig,
Masterpraktikumsraum 7 (2.301)

Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.

Ökotoxikologie

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 13.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

Mi 8:00-10:00, 19.12.2012 – 19.2.2013, Bio -1.202

Vorbesprechung: Mi 8:00-10:00, 12.12.2012, Bio -1.202

Die Vorlesung führt in die moderne Ökotoxikologie ein. Themenbereiche der Vorlesung sind:

- Eintragspfade von Schadstoffen in Ökosysteme
- Verhalten von Schadstoffen in Umweltkompartimenten
- Langstreckentransport von Chemikalien
- Persistenz und abiotische Umwandlung
- Toxikokinetik und Toxikodynamik
- Aufnahme und Akkumulation von Schadstoffen
- Verteilung, Umwandlung und Ausscheidung durch Organismen
- Charakterisierung von Vergiftungen
- Wirkmechanismen und Dosis-Wirkungsbeziehungen
- Biologische Testverfahren
- Umweltrisikobewertung von Chemikalien
- Grenzwerte und ihre Ableitung
- Biomonitoring und Bioindikation
- Fallbeispiele für Schadstoffwirkungen

Ausgehend von Kenntnissen der Stoffeigenschaften, die zur Freisetzung und Verbreitung von Schadstoffen in der Umwelt führen sowie der grundlegenden Austauschvorgänge für Chemikalien zwischen den Umweltkompartimenten werden Gesetzmäßigkeiten der Aufnahme-, Metabolisierungs- und Ausscheidungsfähigkeit von Substanzen durch tierische und pflanzliche Organismen als Grundlage der Abschätzung des Gefährdungs- und Risikopotentials behandelt.

Im Blockpraktikum Aquatische Ökotoxikologie mit dem begleitenden Ökotoxikologischen Seminar werden grundlegende experimentelle Verfahren zur Chemikalienbewertung am Beispiel von Modellsubstanzen vermittelt und von den Studierenden unter Anleitung praktisch durchgeführt. Die Experimente umfassen Versuche mit pflanzlichen Organismen und wirbellosen Tieren in akuten und chronischen Tests sowie verschiedene In-vitro-Verfahren zur Abprüfung spezifischer Wirkmechanismen.

Oehlmann, J.

Ökotoxikologisches Seminar

S; 1.0 SWS; Vorbesprechung: Mo 10:00-12:00, 10.12.2012, Bio 2.301

*Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.*

Atmosphärenwissenschaften

Physik und Chemie der Atmosphäre I

(PCA A) Physik und Chemie der Atmosphäre I - Klausur

KL; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 11.10.2012, GW 0.124
Wahlveranst. für MSc Umweltwiss.

Curtius, J.; Engel, A.

Physik und Chemie der Atmosphäre II

(ME) PCA II - Physik und Chemie der Atmosphäre II

V/UE; 3.0 SWS; Di 13:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Curtius, J.; Engel, A.

Übung zur Vorlesung: (ME) PCA II Physik und Chemie der Atmosphäre II

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102

Bundke, U.; Engel, A.

Klima

(MK) Klimasystemmodellierung

V/UE; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 9:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Ahrens, B.

MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"

Übung zur Vorlesung: (MK) Klimasystemmodellierung

UE; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 9:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106

Ahrens, B.

MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"

Bodenkunde/Hydrologie

Bodenkunde I

Bodenkunde (V)

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 17.2.2013, GW 0.124

Thiemeyer, H.

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodenkunde und einer kombinierten Veranstaltung (Vorlesung, Geländeübung) zur Bodentypologie und Profilbeschreibung. Die Vorlesung Bodenkunde gibt einen Überblick über die bodenkundlichen Grundlagen (Bodenentwicklung, Bodenchemie, Bodenphysik). Die kombinierte Veranstaltung zur Bodentypologie und Profilbeschreibung vermittelt den Studierenden Fähigkeiten zur Ansprache und Beschreibung von Bodenprofilen sowie zum Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA5). Darüber hinaus werden die Kenntnisse zu Böden und Bodengese in verschiedenen Landschaftseinheiten vertieft.

Bodenkunde II**Bodenschutz**

V; 1.0 SWS; Mo 10:00-13:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, GW 2.103

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zum Bodenschutz, einem Seminar und einer mehrtägigen Geländeübung. Die Vorlesung Bodenschutz baut auf den bodenkundlichen Grundlagen auf und gibt einen Überblick über die Schutzwürdigkeit von Böden, deren Positionierung im Umweltschutz sowie angewandte Fragen des Bodenschutzes. Im Seminar „Böden Europas“ sollen die Studierenden typische Böden Mitteleuropas (Aufbau, Eigenschaften, Verbreitung, Bedeutung) kennen lernen. Dabei werden auch Kenntnisse zur Bodenphysik und Bodenchemie vertieft. Die Übung Kartiertechnik soll die Studierenden an die Kartierung von Bodengesellschaften im Gelände heranführen, sie im Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA 5) schulen und befähigen, weitgehend selbstständig einfache Bodenkarten zu erstellen.

Kunz, A.

Böden Europas

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 2.103

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zum Bodenschutz, einem Seminar und einer mehrtägigen Geländeübung. Die Vorlesung Bodenschutz baut auf den bodenkundlichen Grundlagen auf und gibt einen Überblick über die Schutzwürdigkeit von Böden, deren Positionierung im Umweltschutz sowie angewandte Fragen des Bodenschutzes. Im Seminar „Böden Europas“ sollen die Studierenden typische Böden Mitteleuropas (Aufbau, Eigenschaften, Verbreitung, Bedeutung) kennen lernen. Dabei werden auch Kenntnisse zur Bodenphysik und Bodenchemie vertieft. Die Übung Kartiertechnik soll die Studierenden an die Kartierung von Bodengesellschaften im Gelände heranführen, sie im Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA 5) schulen und befähigen, weitgehend selbstständig einfache Bodenkarten zu erstellen.

Müller, S.

Hydrologie I**Hydrogeographie**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.103

*Döll, P.; Müller
Schmied, H.*

Hydrologie II**GIS für hydrologische Fragestellungen**

UE; 4.0 SWS; Mi 12:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Die Veranstaltung findet im Computerlabor "Fernerkundung/GIS", Geozentrum, Raum 2.208, statt.

Studierende mit Vorkenntnissen in GIS erhalten einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten von GIS in Hydrologie und Wasserwirtschaft. Durch angeleitete und eigenständige Arbeiten am Computer üben die Studierenden ausgewählte Methoden ein. Dabei kommen zwei verschiedene GIS-Programme zum Einsatz, so dass die Studierenden deren Vor- und Nachteile bewerten lernen. Hydrologische Grundkenntnisse werden für diese Veranstaltung vorausgesetzt.

Döll, P.; Marzolf, I.

Wasserqualität

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.101

Döll, P.

Stoffkreisläufe/Stoffflüsse**Modul Stoffflüsse****(MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen**

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Bonn, B.

Konzepte und Methoden zur Untersuchung von Stoffflüssen

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

N.N.

Übung zur Vorlesung: (MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen

UE; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102

Bonn, B.

Umweltchemie

Modul Umweltanalytik I

(UW-UC1/MWP MIN 7) **Schadstoffe in Boden und Gewässern II**
V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

Püttmann, W.

Modul Umweltanalytik II

(MWP MIN 8) **Umweltanalytisches Praktikum**
PR; 4.0 SWS

Püttmann, W.

Modul Umweltgeochemie

(UW-UC 3/MWP MIN7) **Methoden der Umweltgeochemie**
V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Püttmann, W.

Soziale Ökologie

Modul Soziale Ökologie

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Bauer, S.

Geologie-Paläontologie

Biostratigraphie und Paläobiogeographie im Paläozoikum
V/UE; 1.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 11.2.2013 – 12.2.2013

Schraut, G.

Mineralogie / Kristallographie / Petrologie - Geochemie - Umweltanalytik

(MWP MIN 8) **Umweltanalytisches Praktikum**
PR; 4.0 SWS

Püttmann, W.

Einführung in die Röntgenpulverdiffraktometrie
V/UE; 2.0 SWS

Friedrich, A.

Hauptstudium

Kristallographie

(BWP 6) **Kristallographisches Seminar**
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 8.11.2012, GW 2.102
Do 14:00-16:00, 15.11.2012, GW 1.101
Do 14:00-16:00, 22.11.2012 – 6.12.2012, GW 2.102
Do 14:00-16:00, 13.12.2012, GW 1.101
Do 14:00-16:00, 20.12.2012 – 14.2.2013, GW 2.102

*Haussühl, E.;
Winkler, B.*

(BWP 6) **Mineralphysik**
V; 2.0 SWS

*Bayarjargal, L.;
Haussühl, E.*

Hochdruckkristallographie
V; 2.0 SWS

N.N.

Kristallzüchtung
V/UE; 2.0 SWS

Haussühl, E.

Meteorologie Diplom

Semestervorbesprechung für Studierende der Meteorologie ab 3. Semester
OV; Mo 15:00-16:00, 15.10.2012, GW 3.101

Ahrens, B.

Hauptstudium

(METSYN/SPV1) Synoptische Meteorologie

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-15:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102
Do 12:00-14:30, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Stengler, U.

(MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Bonn, B.

(PCA A) Physik und Chemie der Atmosphäre I - Klausur

KL; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 11.10.2012, GW 0.124
Wahlveranst. für MSc Umweltwiss.

Curtius, J.; Engel, A.

(SpV2) Meteorologische Energetik und der Entropiesatz

V/UE; Di 13:30-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Herbert, F.

Klimaänderungen I (Phänomene)

V; 1.0 SWS; Do 15:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102

Schönwiese, C.

Meteorologisches Kolloquium und Seminar

KO/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

*Achatz, U.; Ahrens, B.;
Bonn, B.; Curtius, J.*

Seminar der Mitarbeiter des Instituts für Atmosphäre und Umwelt

S; 1.0 SWS; Mi 13:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Curtius, J.

Wissenschafts-Englisch 1

UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Turnbull, L.

Übung zur Vorlesung: (MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen

UE; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102

Bonn, B.

Meteorologie B.Sc.

Orientierungsveranstaltung

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Meteorologie

OV; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012, GW 0.124

*Achatz, U.; Ahrens, B.;
Bingemer, H.; Bonn, B.;
Curtius, J.; Engel, A.*

Semestervorbesprechung für Studierende der Meteorologie ab 3. Semester

OV; Mo 15:00-16:00, 15.10.2012, GW 3.101

Ahrens, B.

Pflichtveranstaltungen

(EMetA) Einführung in die Meteorologie I: Allgemeine Meteorologie

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124
Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

Curtius, J.

(EMetB) Atmospheric Dynamics 1 V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.</i>
(MSem/MetS) Meteorologisches Seminar S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Engel, A.</i>
(MTheoA/METHA) Atmosphärendynamik 3 V/UE; 3.0 SWS; 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103 Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.</i>
(MetV) Numerical Weather Prediction V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101	<i>Ahrens, B.</i>
(MetV) Wetterbesprechung V; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Beyer, M.; Pels Leusden, O.</i>
(PCA A) Physik und Chemie der Atmosphäre I - Klausur KL; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 11.10.2012, GW 0.124 Wahlveranst. für MSc Umweltwiss.	<i>Curtius, J.; Engel, A.</i>
Experimentalphysik 1a: Mechanik V/UE; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, OSZ H1 Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, OSZ H1 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 22.10.2012 – 17.12.2012, OSZ H1 Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 23.10.2012 – 18.12.2012, OSZ H1 Die zweisemestrige Vorlesung führt, unterstützt durch zahlreiche Demonstrationsexperimente, in die Denk- und Arbeitsweise der Klassischen Physik ein und erschließt deren Begriffsbildung. Das erste Semester behandelt zunächst die Kräfte und Felder in der Mechanik. Nach der Weihnachtspause wird in die Wärmehlehre (Thermodynamik) eingeführt. Das zweite Semester hat dann die Elektrodynamik zum Gegenstand.	<i>Ratzinger, U.; Meusel, O.</i>
Experimentalphysik 3a: Optik V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, OSZ H1 Wellenoptik, ebene Wellen, Polarisation, elektromagnetische Wellen in Materie, komplexer Brechungsindex, Übergang von einem Material in ein anderes, Fresnel-Gleichungen, Interferenz, geometrische Optik, Fermatsches Prinzip, optische Abbildung, optische Instrumente, Beugung, beugungsbegrenztes Auflösungsvermögen, Grundzüge der Abbeschen Abbildungstheorie, quantenoptischer Ansatz, optisches Pumpen und Laserübergänge.	<i>Roskos, H.; Thomson, M.</i>
Mathematik für Meteorologen 2 (Nachklausur) KL; Fr 10:00-12:00, 12.10.2012, OSZ H2	<i>Böinghoff, C.</i>
Mathematik für Meteorologen 3 V/UE; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, Phys_ _101 Mi 11:00-12:00, OSZ H6 Do 10:00-11:00, Phys_ _101	<i>Böinghoff, C.</i>
Mathematik für Physiker 1 V/UE; Di 8:00-10:00, OSZ H1 Do 8:00-10:00, Phys_0.111	<i>Böinghoff, C.</i>
Mathematik für Physiker 1, Übungen UE; Mo 9:00-11:00 Mo 9:00-11:00 Mo 16:00-18:00 Di 14:00-16:00 Mi 8:00-10:00 Do 14:00-16:00 Do 16:00-18:00 Fr 8:00-10:00 Fr 13:00-15:00 Fr 15:00-18:00	<i>N.N.</i>
Mathematik für Physiker 3 V/UE; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111 Fr 8:00-10:00, Phys_0.111	<i>Bernig, A.</i>

Mathematik für Physiker 3, Übungen UE; Di 16:00-18:00 Mi 8:00-10:00 Mi 14:00-16:00 Do 10:00-12:00 Fr 14:00-16:00 Fr 16:00-18:00	<i>Bernig, A.</i>
Mesoskalige Klimaprozesse (AG) S; 1.0 SWS; Do 14:00-15:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103	<i>Ahrens, B.</i>
Meteorologisches Kolloquium und Seminar KO/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.; Ahrens, B.; Bonn, B.; Curtius, J.</i>
Theoretische Physik 1 / Mathematische Methoden V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:15-14:00, OSZ H1 Fr 10:00-12:00, OSZ H1	<i>Greiner, C.</i>
Theoretische Physik 1 / Mathematische Methoden, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS; Mo 12:15-14:00 Fr 10:00-12:00	<i>Greiner, C.</i>
Übung zur Vorlesung: (EMetA) Einführung in die Meteorologie 1 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101 Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103 Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103 Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103 Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102 Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.101 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103 Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102 Gruppe 10: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103 Gruppe 11: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Curtius, J.</i>
Übung zur Vorlesung: (MetV) Numerical Weather Prediction UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106	<i>Ahrens, B.</i>
Übungen zur Vorlesung: (EMetB) Atmospheric Dynamics 1 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101 Gruppe 2: Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103 Gruppe 3: Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103	<i>Fruman, M.</i>
Übungen zur Vorlesung: (MTheoA/METTHA) Atmosphärendynamik 3 UE; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Fruman, M.</i>
 Wahlpflichtveranstaltungen	
(METSYN/SPV1) Synoptische Meteorologie V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-15:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102 Do 12:00-14:30, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Stengler, U.</i>
(MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103	<i>Bonn, B.</i>
(MetP) Programmierpraktikum: Fortran 90 PR; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-12:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, GW 2.106 Blockveranst., 13:00-16:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, GW 2.106	<i>Dolaptchiev, S.</i>
(VEKANM) Vektoranalysis für Meteorologen V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101	<i>Achatz, U.</i>
Seminar der Mitarbeiter des Instituts für Atmosphäre und Umwelt S; 1.0 SWS; Mi 13:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103	<i>Curtius, J.</i>

- Übung zur Vorlesung: (MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen** *Bonn, B.*
 UE; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102
- Übungen zur Vorlesung: (VEKANM) Vektoranalysis für Meteorologen** *Fruman, M.*
 UE; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Meteorologie M.Sc.

Orientierungsveranstaltung

- Semestervorbereitung für Studierende der Meteorologie ab 3. Semester** *Ahrens, B.*
 OV; Mo 15:00-16:00, 15.10.2012, GW 3.101

Wahlpflichtveranstaltungen

- (AGS) Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas** *Achatz, U.*
 S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.102
- (ME) PCA II - Physik und Chemie der Atmosphäre II** *Curtius, J.; Engel, A.*
 V/UE; 3.0 SWS; Di 13:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
- (METSYN/SPV1) Synoptische Meteorologie** *Stengler, U.*
 V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-15:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102
 Do 12:00-14:30, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
- (MK) Klimasystemmodellierung** *Ahrens, B.*
 V/UE; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 9:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
 MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"
- (MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas 1: Stochastische Methoden** *Achatz, U.*
 V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
- (MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen** *Bonn, B.*
 V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
- (SpV1) Atmosphärische Strahlung** *Ahrens, B.*
 V/UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
- (SpV2) Meteorologische Energetik und der Entropiesatz** *Herbert, F.*
 V/UE; Di 13:30-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
- Klimaänderungen I (Phänomene)** *Schönwiese, C.*
 V; 1.0 SWS; Do 15:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
- Konzepte und Methoden zur Untersuchung von Stoffflüssen** *N.N.*
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
- Wissenschafts-Englisch I** *Turnbull, L.*
 UE; 3.0 SWS; Fr 9:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
- Übung zur Vorlesung: (ME) PCA II Physik und Chemie der Atmosphäre II** *Bundke, U.; Engel, A.*
 UE; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102
- Übung zur Vorlesung: (MK) Klimasystemmodellierung** *Ahrens, B.*
 UE; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 9:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106
 MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"

Übung zur Vorlesung: (MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas 1: Stochastische Methoden*Dolaptchiev, S.*

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106

Übung zur Vorlesung: (MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen*Bonn, B.*

UE; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102

Übung zur Vorlesung: (SpV1) Atmosphärische Strahlung*Ahrens, B.*

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Geophysik**Übung zur Vorlesung: (EMetA) Einführung in die Meteorologie 1***Curtius, J.*

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102

Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.101

Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103

Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102

Gruppe 10: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Gruppe 11: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Geographie**Physisch-Geographisches Kolloquium (Forschungsseminar)**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101

Do 14:00-20:00, 13.12.2012, GW 2.102, optional für möglichen Workshop

Das Physisch-Geographische Kolloquium (MSc) und das Forschungsseminar (BSc) ist im WS 2012/2013 eine kombinierte Lehrveranstaltung, in der Master- und Bachelor-Studierende über den Stand ihrer Abschlussarbeiten berichten. Ferner haben DiplomandInnen und DoktorandInnen die Möglichkeit, Vorträge über ihre Arbeitsgebiete zu halten und es werden WissenschaftlerInnen aus Deutschland und dem Ausland eingeladen, um über ihre Forschung zu referieren.

*Dambeck, R.; Döll, P.;
Higgins, S.; Lubos, C.;
Marzolf, I.; Runge, J.;
Thiemeyer, H.;
Wunderlich, J.*

Vorbesprechung: Orte der Globalisierung

Event; Di 18:00-20:00, 16.10.2012, 302 Hilb

*Boeckler, M.; Heeg, S.;
Lindner, P.; Pütz, R.;
Steiner, C.*

Bachelor Geographie

Bachelor Geographie - 1. Jahr

Einführung in das Studium der Geographie

UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I
 Di 8:00-10:00, 5.2.2013, H V, Klausur (= Modulabschlussprüfung Modul "B1"; gemeinsam mit Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main)
 Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Aufbau des Studiums, werden über wichtige Einrichtungen der Universität informiert und lernen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums,
 Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität, Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens,
 Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

*Dambeck, R.;
 Schreiber, V.*

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2
 In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums
 Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität
 Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens
 Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

*Steiner, C.;
 Wunderlich, J.*

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Human-geographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock
 SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

Mentee I

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 1.101
 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 1.102
 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 2.101
 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 2.103
 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 3.101
 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 3.103
 14-tägig, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 1.101
 14-tägig, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 1.102
 14-tägig, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 2.101
 14-tägig, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 2.103
 14-tägig, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 3.101
 14-tägig, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 3.103
 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, OSZ S1
 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 1.102
 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 2.101
 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 2.103
 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 3.101
 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 3.103
 Studierende im 1. Semester der Studiengänge Bachelor und Lehramt L3 erhalten von TutorInnen Unterstützung beim Studienbeginn, indem z.B. Fachkenntnisse vertieft, Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) erworben und der Studienort erkundet wird.

*Berger, C.;
 Dambeck, R.; Hock, S.*

Physische Geographie I

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H2

Do 10:00-12:00, 14.2.2013, H V

Das Modul besteht aus der Einführungsvorlesung „Physische Geographie I“. Sie schafft wichtige Grundlagen für das naturwissenschaftliche Verständnis der Geographie. Die Studierenden orientieren sich in der Fachsprache und den Grundkonzepten der folgenden Kompartimente des Geoökosystems: Klima, Relief (Geomorphologie) und Boden. Des Weiteren lernen sie die raum-zeitlichen Veränderungen dieser Kompartimente im Verlauf der jüngeren Erdgeschichte kennen (Paläoumwelt).

Wunderlich, J.

Humangeographie I: Geographische Stadtforschung

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

Heeg, S.

Topographische und thematische Kartographie (Vorlesungsteil)

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, OSZ H2

Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, OSZ H1

Das Modul besteht aus der Übung „Topographische und thematische Kartographie“. Sie vermittelt Grundlagen und Techniken zur Erstellung topographischer und thematischer Karten. Die Studierenden werden mit den Prinzipien von Geokoordinatensystemen, kartographischen Signaturen und Darstellungsmethoden sowie verschiedenen Kartenformen vertraut gemacht. In praktischen Übungen werden der Umgang mit Karten und der Einsatz von Graphiksoftware zur Kartengestaltung erlernt.

Marzloff, I.

Topographische und thematische Kartographie (Übungsteil)

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 13:00-15:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb

Gruppe 1: Mo 15:00-17:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb

Gruppe 1: Mo 17:00-19:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb

Alban, E.

Angewandte Stadt- und Wirtschaftsgeographie

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 5.2.2013, H 4

Klausur: Di 16:00-18:00, 12.2.2013, H 4

In der Vorlesung werden den Studierenden die Felder der angewandten Stadt- und Wirtschaftsgeographie vermittelt. Dazu zählen Grundbegriffe und Instrumente der regionalen Wirtschaftspolitik und der räumlichen Planung, insbesondere der Stadtplanung. Ziel ist es, Ansätze und Strategien zur regionalen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung vorzustellen. Damit bereitet das Modul auf typische Aufgaben in öffentlicher Planung sowie Wirtschafts- und Regionalpolitik vor.

Beckmann, C.;
Rosol, M.

Bachelor Geographie (Schwerpunkt Physische Geographie - BSc) - 2.-3. Jahr**Pflicht- und Wahlpflichtmodule****Ökologie**

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.102

Mangelsdorff, R.

Geographische Informationssysteme

Marzloff, I.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 16.10.2012, GW 2.101, Gemeinsame Vorbesprechung für beide Kurse
 Gruppe 1: 14-tägig, Di 14:00-18:00, ab 23.10.2012
 Gruppe 2: Di 14:00-16:00, 16.10.2012, Gemeinsame Vorbesprechung für beide Kurse im Raum 2.101
 Gruppe 2: 14-tägig, Do 12:00-16:00, ab 18.10.2012
 Das Modul besteht aus zwei Übungen, die in Theorie und Praxis der Luft- und Satellitenbildauswertung sowie der digitalen Geodatenanalyse einführen. In der Veranstaltung „Geographische Informationssysteme“ erwerben die Studierenden am Beispiel vorwiegend physisch-geographischer Daten und Fragestellungen grundlegende Kenntnisse in der Datenerfassung und -analyse mit GIS-Software.
 Die Veranstaltung „Fernerkundung“ (4. Semester) vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse zur Entstehung und Auswertung von analogen und digitalen Fernerkundungsdaten aus dem Luft- und Weltraum.
 Beide Veranstaltungen enthalten in hohem Maße Computerübungen mit fachspezifischer Software. Der Erwerb englischsprachiger Fachterminologie wird im Rahmen der theoretischen Einarbeitung und praktischen Übungen gefördert.

Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten

Crauel, H.

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, N/B1
 Mi 16:00-18:00, 13.2.2013, Bio -1.202

Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten, Übung

Crauel, H.

UE; Do 10:00-12:00
 Fr 8:00-10:00
 Fr 9:00-11:00
 Fr 10:00-12:00

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften

Bruls, G.

V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1
 Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114
 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310
 Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114
 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_ _426
 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222
 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114
 Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _101
 Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _426
 Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Auner, N.; Schmidt, M.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1
 Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Neogene Landschaftsgeschichte

Runge, J.

V; 1.0 SWS; Do 9:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 0.124

Landschaftsentwicklung

Runge, J.; Schneider-Kairies, S.

UE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Runge, J.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 3.101

Schneider-Kairies, S.

Hydrogeographie

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.103

*Döll, P.; Müller
Schmied, H.*

Bodengeographie

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, GW 0.124

Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 19.12.2012, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Thiemeyer, H.

Bodenzonen der Erde

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012, GW 2.103

Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, GW 2.101

Mi 12:00-14:00, 16.1.2013 – 13.2.2013, GW 2.101

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Hartmann, L.

Umweltplanung

V; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 4.12.2012 – 12.2.2013, GW 2.101

Di 10:00-12:00, 12.2.2013, GW 2.103

Dieses anwendungsorientierte Modul besteht aus einer Vorlesung "Umweltplanung" und einem Seminar zu den Methoden in der Umweltplanung. In der Vorlesung lernen die Studierenden theoretische und methodische Aspekte der Umwelt- und Naturschutzplanung sowie die wichtigsten Erhebungs- und Bewertungsverfahren kennen. Im begleitenden Seminar gewinnen sie Einsicht in die Praxis der Umwelt- und Naturschutzplanung. Es wird geübt, physischgeographische Erkenntnisse zur nachhaltigen Lösungen aktueller Umweltprobleme zu verwenden.

Rose, L.

Methoden in der Umweltplanung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 27.11.2012, GW 2.101

Di 14:00-16:00, 4.12.2012 – 12.2.2013, GW 2.101

Nach Rücksprache mit dem Dozenten auch für Lehramt (alte Studienordnung).

Higgins, S.

Inhalt:

Dieses anwendungsorientierte Modul besteht aus einer Vorlesung "Umweltplanung" und einem Seminar zu den Methoden in der Umweltplanung. In der Vorlesung lernen die Studierenden theoretische und methodische Aspekte der Umwelt- und Naturschutzplanung sowie die wichtigsten Erhebungs- und Bewertungsverfahren kennen. Im begleitenden Seminar gewinnen sie Einsicht in die Praxis der Umwelt- und Naturschutzplanung. Es wird geübt, physischgeographische Erkenntnisse zur nachhaltigen Lösungen aktueller Umweltprobleme zu verwenden.

Berufspraktikum (mind. 8-wöchig)

PR

Im zweiten Studienjahr wird ein mindestens achtwöchiges außeruniversitäres Praktikum (Vollzeit, Teilzeit entsprechend länger) in fachnahen Institutionen und Firmen absolviert. Das Praktikum hilft den Studierenden entscheidend beim Berufsfindungsprozess, indem aufbauend auf den berufspraktischen Erfahrungen a) Einblicke in Stellenwert und Praxisrelevanz universitärer Ausbildungsinhalte gewährt werden und b) Arbeitsabläufe in der Berufspraxis eingeübt werden. Für das Studium bedeutet die berufspraktische Anwendung von Fachinhalten und erlernten Schlüsselqualifikationen (wissenschaftliches Arbeiten, IT, Multimedia, Medien-, Kooperations-, Kommunikationskompetenz), dass weiterführende Studieninhalte frühzeitig und gezielt auf angestrebte Tätigkeitsfelder hin ausgerichtet werden können. Ort und Tätigkeitsfelder des außeruniversitären Praktikums sind von den Studierenden selbstständig zu organisieren, wobei sie von den DozentInnen unterstützt werden.

Im berufspraktischen Seminar erhalten die Studierenden in Kooperation mit GeographInnen aus der Berufspraxis einen Einblick in ausgewählte physisch-geographische Berufsfelder.

Berger, C.

Seminar zur Berufspraxis

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Fr 12:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.101

Im zweiten Studienjahr wird ein mindestens achtwöchiges außeruniversitäres Praktikum (Vollzeit, Teilzeit entsprechend länger) in fachnahen Institutionen und Firmen absolviert. Das Praktikum hilft den Studierenden entscheidend beim Berufsfindungsprozess, indem aufbauend auf den berufspraktischen Erfahrungen a) Einblicke in Stellenwert und Praxisrelevanz universitärer Ausbildungsinhalte gewährt werden und b) Arbeitsabläufe in der Berufspraxis eingeübt werden. Für das Studium bedeutet die berufspraktische Anwendung von Fachinhalten und erlernten Schlüsselqualifikationen (wissenschaftliches Arbeiten, IT, Multimedia, Medien-, Kooperations-, Kommunikationskompetenz), dass weiterführende Studieninhalte frühzeitig und gezielt auf angestrebte Tätigkeitsfelder hin ausgerichtet werden können. Ort und Tätigkeitsfelder des außeruniversitären Praktikums sind von den Studierenden selbstständig zu organisieren, wobei sie von den DozentInnen unterstützt werden.

Im berufspraktischen Seminar erhalten die Studierenden in Kooperation mit GeographInnen aus der Berufspraxis einen Einblick in ausgewählte physisch-geographische Berufsfelder.

Wolf, J.

Projektseminar: Grundlagen (Frankfurt am Main-Riedberg: Von der Natur- zur Kulturlandschaft)

PJS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.102

Das Projektseminar ist inhaltlich auf die Analyse regionaler Mensch-Umweltbeziehungen ausgerichtet. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (max. 16).

Das Projektseminar "Grundlagen" (2 SWS) legt die Grundlagen für Projektarbeiten mit Problemstellungen aus dem Bereich der Angewandten Physischen Geographie. Die Studierenden erarbeiten an einem Fallbeispiel, wie wissenschaftliche physisch-geographische Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt und für Planungsfragen genutzt werden können. Dies dient der konkreten Vorbereitung der Projektarbeiten im aufbauenden Projektseminar "Durchführung" (4 SWS im SoSe 2013).

Im Projektseminar "Durchführung" stehen Methodik, Durchführung und Analyse im Mittelpunkt. Unter Anleitung wird in Kleingruppen eine komplexe angewandte Fragestellung bearbeitet. Von der Planung über die Wahl der geeigneten Methoden bis hin zur Berichterstattung werden verschiedene Stadien eines Projektes praktiziert.

Die Projektthematik fokussiert die Entwicklung von der Natur- zur Kulturlandschaft am Uni-Campus Riedberg. Im ersten Teil der zweisemestrigen Veranstaltung werden die naturräumlichen Grundlagen und das Nutzungspotenzial der Landschaft sowie Phasen der Landnahme und des Siedlungsausbaus während verschiedener Kulturepochen analysiert. Im zweiten Teil werden die erhobenen Daten im Rahmen aufbauender Geländearbeit ergänzt und anschließend zielführend ausgewertet. Abschließend nehmen die Studierenden auf der Basis der Untersuchungsergebnisse eine Standortbewertung vor, die verschiedene Aspekte der zukünftigen Entwicklung vor dem Hintergrund landschaftsökologischer und raumplanerischer Interessen berücksichtigt.

Weitere Informationen s. Studienordnung (Modulbeschreibung Modul BSc7)

Dambeck, R.; Lubos, C.

Projektseminar: Grundlagen (Kurs: Jedicke)

PJS; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 24.11.2012 – 25.11.2012, GW 2.101

Thema: Landnutzungswandel in der Agrarlandschaft Hessens

Die hessische Kulturlandschaft unterliegt auch in vergleichsweise kurzen Zeiträumen einem intensiven Nutzungswandel. Das Projektseminar fokussiert auf die Agrarlandschaft Hessens und wird sich mit der Nutzungsdynamik binnen der letzten Jahrzehnte befassen: Welche Veränderungen haben sich ergeben, welches sind die dahinter liegenden Triebkräfte, welchen Einfluss haben politische Entscheidungen (insbesondere die Agrar-, Energie- und Naturschutzpolitik) und wie bzw. mit welchen Instrumenten kann die Umweltplanung die künftige Entwicklung steuern?

Im ersten Teil der zweisemestrigen Veranstaltung werden an einem Seminarwochenende mit Vorträgen die fachlichen Grundlagen gelegt. Darauf aufbauend folgt im Sommersemester in Kleingruppen die Projektarbeit mit Fallstudien in drei ausgewählten Landkreisen Hessens, für die rückblickend der agrarische Nutzungswandel durch statistische und kartographische Auswertungen analysiert und eine Planung künftiger Entwicklungsziele im Sinne von Nachhaltigkeits-Regionen erfolgt.

Jedicke, E.

Tutoring I

S; 2.0 SWS

Wahlweise agieren Sie **entweder** als TutorIn zur Vermittlung wissenschaftlicher Schlüsselqualifikationen (Belegoption "Gruppe 1") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Lorsbach-Exkursionen der Physischen Geographie (Belegoption "Gruppe 2") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie (Belegoption "Gruppe 3"). Mit Ihrer Anmeldung legen Sie die inhaltliche Ausrichtung **VERBINDLICH** fest.

Es findet eine Gruppenbelegung nach Prioritäten statt. Das Belegverfahren endet am 03.07.2012.

Bitte beachten Sie:

TutorInnen für die Lorsbach-Exkursionen erhalten spätestens am 05.07.2012 eine Anmeldebestätigung. Sollte die erforderliche Anzahl an TutorInnen **nicht durch 1. Prioritäten** erreicht werden, behalten wir uns eine Zuordnung **nach der 2. oder 3. Priorität** vor. Daher reservieren Sie bitte **Freitag, den 13.07.2012**, unbedingt als Exkursionstermin.

Für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie **gelten andere Termine** (s.u.).

Infos für TutorInnen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (= Belegoption 1)

Die Seminare zum Tutoring finden 14tägig immer im Geozentrum, Altenhöferallee 1, Campus Riedberg statt. An den dazwischenliegenden Terminen (alle 14 Tage) unterrichten die TutorInnen die jeweils zugeteilten Mentees. Veranstaltungsort ist ebenfalls jeweils das Geozentrum.

Zu den Inhalten: Tutorinnen und Tutoren unterstützen Studierende des 1. Semesters (Mentee I = Bachelor und L3) beim Studienbeginn, indem sie Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) vermitteln.

Schulungstermine (Berger/Dambeck mit TutorInnen; wie o.a.):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 24.10.2012

Ein weiterer vorangestellter Schulungstermin findet voraussichtlich in der 1. Vorlesungswoche, nach Möglichkeit mittwochs, 18:00-20:00h, statt. Weitere Infos erhalten Sie in Kürze.

Seminartermine mit Mentees (TutorInnen mit Mentees; Räume unter Veranstaltung Mentee I einsehbar):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 31.10.2012 oder

Donnerstag, 08:00-10:00h, 14tgl. ab 01.11.2012 oder

Donnerstag, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 01.11.2012

Pro TutorIn wird ein Termin verbindlich zugewiesen. Die Gruppeneinteilung erfolgt bis Ende Oktober 2012. Sie erhalten eine Benachrichtigung bzgl. Ihrer Zuteilung.

Infos für TutorInnen der Lorsbach-Exkursionen (= Belegoption 2)

Bitte beachten Sie: Die Vorexkursion findet bereits am **Freitag, den 13. Juli 2012, 9:00h**, Treffpunkt am Bahnhof Lorsbach (S2) statt. Weitere Vorbereitungsstermine:

Freitag, 19.10.2012 (Lernstichprobe, 2-stündig)

Freitag, 26.10.2012 (Lehrprobe)

Zum Vormerken: Exkursionstermine mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 02./03./04.11.2012: Exkursion mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 09./10./11.11.2012: Exkursion mit Mentees

Je TutorIn sind zwei eintägige Exkursionen verpflichtend. Die Zuteilung der Termine erfolgt bis Mitte Oktober. Sie werden von uns benachrichtigt. Bitte planen Sie vorausschauend!

Infos für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie (= Belegoption 3)

Die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie für Mentees finden an folgenden Wochenendterminen im Januar 2013 statt:

11.-13.01.2013

18.-20.01.2013

25.-27.01.2013

Wenn Sie die Exkursionen priorisieren, gehen wir davon aus, dass Sie an allen Terminen 2-3 eintägige Exkursionen durchführen können. Bitte planen Sie vorausschauend! Die exakte Zuteilung der Termine erfolgt Anfang November.

Das Vorbereitungstreffen sowie die Vorbereitungsexkursion ist **verbindlich**:

Vorbereitungstreffen: Montag, 5.11.2012 18-20 Uhr

1. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 30.11.2012 9-16 Uhr

2. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 14.12.2012 9-16 Uhr

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 2.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Berger, C.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 3.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Dambeck, R.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 2.101

N.N.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 3.101

N.N.

Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, Exkursionsleitung (1 tägige Lorsbach-Exkursion zur Ü Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main) Pflichttermin am Freitag, 13. Juli 2012 : Vorexkursion nach Lorsbach, Treffpunkt 9:00h, Bahnhof (S2) Lorsbach a. Ts.	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, Lernstichprobe für Exkursionsleitung (Lorsbach) in der Physischen Geographie	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, 26.10.2012, Lehrprobe für Exkursionsleitung in der Physischen Geographie. Treffpunkt 9:00h, S2-Halt Lorsbach a. Ts.	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 2.11.2012 – 4.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach	<i>Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 9.11.2012 – 11.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, 5.11.2012, Vorbereitungstreffen zu den Exkursionen der Humangeographie	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 30.11.2012	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 14.12.2012, Vorbereitungsexkursion zu den Exkursionen der Humangeographie	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 11.1.2013 – 13.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	<i>Hock, S.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 18.1.2013 – 20.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	<i>Hock, S.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 25.1.2013 – 27.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	<i>Hock, S.</i>
Professionelles Schreiben und Präsentieren	<i>Berger, C.; Nowacki, D.</i>
UE; 2.0 SWS Das Modul umfasst zum einen die Veranstaltung „Mentee II“ sowie die Ausbildung zu Tutoring im 5. und 6. Semester („Tutoring I/II“). Zum anderen werden eine Übung zum professionellen Schreiben und Präsentieren sowie ein Forschungsseminar angeboten. Mit „Mentee II“ erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Unterstützung in einem für sie wichtigen Bereich zu erhalten. Die Studierenden können hierzu nach ihrem persönlichen Weiterbildungsbedarf zwischen dem 2. und 5. Semester aus einem Angebot an unterschiedlichen Veranstaltungen auswählen, die von TutorInnen aus dem 3. Studienjahr betreut werden und entweder bestimmte Veranstaltungen unterstützen (z.B. Kartographie, Statistik) oder veranstaltungsunabhängig angeboten werden (z.B. Schreibwerkstatt, IT). Alle Studierenden sind im dritten Studienjahr als TutorInnen tätig. Sie werden in den Seminaren „Tutoring I“ und „Tutoring II“ angeleitet und in ihrer Tätigkeit begleitet. „Tutoring I“ ist ein Seminar, in dem die Studierenden lernen, Erstsemestern beim Studie- neinstieg und bei der Studienplanung zu begleiten und mit ihnen vorlesungsbegleitend Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben (Recherchieren, Zitieren, Präsentieren etc.). Alternativ lernen die Studierenden, als TutorInnen eine Exkursion zu leiten. „Tutoring II“ ist ein Seminar, in dem die Studierenden lernen, anderen Stu- dierenden weiterführende Schlüsselqualifikationen zu vermitteln bzw. Fachwissen zu vertiefen. Sie wählen dazu einen Bereich, in dem sie fachliche oder soziale Kompetenzen entwickelt haben (z.B. Schreiben, Präsentieren, Statistik, IT). In der Übung „Professionelles Schreiben und Präsentieren“ werden Kommunika- tionstechniken für die zukünftige Berufstätigkeit erarbeitet und geübt. Im Forschungssemi- nar lernen die TeilnehmerInnen ausgewählte Forschungsarbeiten aus der Physischen Geographie kennen.	
Gruppe 1: 14-tägig, Fr 12:00-17:00, 2.11.2012 – 14.12.2012, GW 2.101	<i>Berger, C.</i>
Gruppe 1: Fr 12:00-17:00, 25.1.2013, GW 2.101	<i>Berger, C.</i>
Gruppe 1: Fr 12:00-17:00, 25.1.2013, GW 2.102	<i>Berger, C.</i>
Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101	<i>Nowacki, D.</i>

Physisch-Geographisches Kolloquium (Forschungsseminar)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101
 Do 14:00-20:00, 13.12.2012, GW 2.102, optional für möglichen Workshop
 Das Physisch-Geographische Kolloquium (MSc) und das Forschungsseminar (BSc) ist im WS 2012/2013 eine kombinierte Lehrveranstaltung, in der Master- und Bachelor-Studierende über den Stand ihrer Abschlussarbeiten berichten. Ferner haben DiplomandInnen und DoktorandInnen die Möglichkeit, Vorträge über ihre Arbeitsgebiete zu halten und es werden WissenschaftlerInnen aus Deutschland und dem Ausland eingeladen, um über ihre Forschung zu referieren.

*Dambeck, R.; Döll, P.;
 Higgins, S.; Lubos, C.;
 Marzolf, I.; Runge, J.;
 Thiemeyer, H.;
 Wunderlich, J.*

Nebenfachmodule

(BP 3) Übungen zu Einführung in die Geophysik II (ehemals: Gesteinsphysik)

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Fr 10:15-11:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 1.102
 Gruppe 2: Fr 10:15-11:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 2.101
 Gruppe 3: Fr 11:15-12:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 1.102
 Gruppe 4: Do 13:15-14:00, 1.11.2012 – 14.2.2013, GW 1.102

*Junge, A.;
 Schmeling, H.*

(EMetA) Einführung in die Meteorologie I: Allgemeine Meteorologie

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124
 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

Curtius, J.

(MK) Klimasystemmodellierung

V/UE; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 9:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Ahrens, B.

MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"

(UW-UC 3/MWP MIN7) Methoden der Umweltgeochemie

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Püttmann, W.

Hydrogeographie

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101
 Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101
 Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.103

*Döll, P.; Müller
 Schmied, H.*

Wasserqualität

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.101

Döll, P.

Hydrogeologie I

V/UE; 3.0 SWS

Das Modul umfasst eine Einführung in die Hydrogeologie und besteht aus einer Vorlesung (2 SWS) und einer Übung (1 SWS). Der Fokus liegt auf organischen Schadstoffen im System "Wasser - Boden".

N.N.

Bodengeographie

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, GW 0.124
 Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 19.12.2012, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Thiemeyer, H.

Bodenzonen der Erde

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012, GW 2.103
 Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, GW 2.101
 Mi 12:00-14:00, 16.1.2013 – 13.2.2013, GW 2.101

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Hartmann, L.

Bodenkunde (V)

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 17.2.2013, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodenkunde und einer kombinierten Veranstaltung (Vorlesung, Geländeübung) zur Bodentypologie und Profilbeschreibung. Die Vorlesung Bodenkunde gibt einen Überblick über die bodenkundlichen Grundlagen (Bodenentwicklung, Bodenchemie, Bodenphysik).

Die kombinierte Veranstaltung zur Bodentypologie und Profilbeschreibung vermittelt den Studierenden Fähigkeiten zur Ansprache und Beschreibung von Bodenprofilen sowie zum Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA5). Darüber hinaus werden die Kenntnisse zu Böden und Bodengenese in verschiedenen Landschaftseinheiten vertieft.

Thiemeyer, H.

Bodenschutz

V; 1.0 SWS; Mo 10:00-13:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, GW 2.103

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zum Bodenschutz, einem Seminar und einer mehrtägigen Geländeübung. Die Vorlesung Bodenschutz baut auf den bodenkundlichen Grundlagen auf und gibt einen Überblick über die Schutzwürdigkeit von Böden, deren Positionierung im Umweltschutz sowie angewandte Fragen des Bodenschutzes. Im Seminar „Böden Europas“ sollen die Studierenden typische Böden Mitteleuropas (Aufbau, Eigenschaften, Verbreitung, Bedeutung) kennen lernen. Dabei werden auch Kenntnisse zur Bodenphysik und Bodenchemie vertieft. Die Übung Kartiertechnik soll die Studierenden an die Kartierung von Bodengesellschaften im Gelände heranführen, sie im Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA 5) schulen und befähigen, weitgehend selbstständig einfache Bodenkarten zu erstellen.

Kunz, A.

Böden Europas

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 2.103

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zum Bodenschutz, einem Seminar und einer mehrtägigen Geländeübung. Die Vorlesung Bodenschutz baut auf den bodenkundlichen Grundlagen auf und gibt einen Überblick über die Schutzwürdigkeit von Böden, deren Positionierung im Umweltschutz sowie angewandte Fragen des Bodenschutzes. Im Seminar „Böden Europas“ sollen die Studierenden typische Böden Mitteleuropas (Aufbau, Eigenschaften, Verbreitung, Bedeutung) kennen lernen. Dabei werden auch Kenntnisse zur Bodenphysik und Bodenchemie vertieft. Die Übung Kartiertechnik soll die Studierenden an die Kartierung von Bodengesellschaften im Gelände heranführen, sie im Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA 5) schulen und befähigen, weitgehend selbstständig einfache Bodenkarten zu erstellen.

Müller, S.

Vertiefung Geographische Stadtforschung

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 13a, Titel: Natur in der Stadt

Hasse, J.

Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb, Titel: Wohnen als Ware – Kritische Geographie der Wohnraumversorgung

Schipper, S.

Gruppe 3: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Stadt und Staat

Petzold, T.

Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Flexibel, vernetzt, multimodal? – Mobilität in der Stadt des 21. Jahrhunderts

Klinger, T.

Vertiefung Geographische Wirtschaftsgeographie

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kultur, Raum und Ökonomie	<i>Dzudzek, I.</i>
Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 1.11.2012 – 14.2.2013, RM 14, Titel: Geographien (nach) der Entwicklung	<i>Abdo, K.</i>
Gruppe 3: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Wohnungsmarkt & Wohnungspolitik	<i>Kemper, J.</i>
Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb, Titel: Geographien (nach) der Entwicklung	<i>Abdo, K.</i>

Lektürekurs Wirtschaftsgeographie

S; 1.0 SWS

Der Lektürekurs ergänzt die "Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie". Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben. Gelesen werden Texte der eingeladenen Referenten/-innen. Gelesen werden aktuelle Publikationen der eingeladenen Referenten/-innen oder Grundlagentexte zu den Vorträgen. Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben; nähere Informationen s. „Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie“ auf der Homepage des Instituts.

Gruppe 1: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, RM 13c	<i>Vorbrugg, A.</i>
Gruppe 2: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RM 13c	<i>Vorbrugg, A.</i>
Gruppe 3: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, 302 Hilb	<i>Tomfort, D.</i>
Gruppe 4: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb	<i>Tomfort, D.</i>
Gruppe 5: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 13a	<i>Lindner, P.</i>

Humangeographie III: Sozialgeographie

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III

Einführung in das Verhältnis von Raum und Gesellschaft wie es im Rahmen sozialgeographischer Forschungsansätze thematisiert wird. Inhalte sind ein disziplingeschichtlich angelegter Vergleich unterschiedlicher theoretischer Perspektiven der Sozialgeographie, Grundfragen sozialgeographischen Denkens und gegenwärtige thematische Herausforderungen. Bestandteil der Vorlesung sind Lesetexte zu den einzelnen Sitzungen.

Pütz, R.

(BP 1) Geomaterialien

V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, GW 0.124

Di 12:00-14:00, 30.10.2012, GW 0.124

Mi 12:00-14:00, 31.10.2012, OSZ H3

Di 12:00-13:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 0.124

Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 1.101

Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 0.124

Vorbesprechung: Di 12:00-14:00, 16.10.2012, GW 0.124

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
Petschick, R.*

(BP 1) Geomaterialien

UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Di 14:00-15:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Di 15:00-16:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Di 16:00-17:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
 Petschick, R.*

(BP 1) System Erde

V; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124
 Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 14.2.2013, GW 0.124

Allgemeine Einführungsvorlesung des Instituts für Geowissenschaften, für Haupt- und Nebenfach-Hörer. Es werden anschauliche Beispiele zu grundlegenden Prozessen und Fragestellungen aus den Bereichen der Geologie, Geophysik, Mineralogie und Paläontologie vorgestellt. Besonderer Wert wird auf die Dynamik der Prozesse gelegt, die das System Erde steuern. Ziel der Vorlesung ist ein grundlegendes Verständnis globaler Kreisläufe und des Zusammenwirkens von Geosphäre, Kryosphäre, Hydrosphäre und Biosphäre zu vermitteln, sowie einen Überblick über das Lehrangebot und die verschiedenen Forschungsgebiete am Institut für Geowissenschaften zu geben.

*Brey, G.; Gischler, E.;
 Mulch, A.;
 Schmeling, H.; Voigt, S.*

(BP 3) Einführung in die Geophysik II (ehemals: Gesteinsphysik)

V; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, GW 1.101
 Klausur: Fr 8:30-10:00, 15.2.2013, GW 0.124

*Junge, A.;
 Schmeling, H.*

Grundlagen der Programmierung 1

- UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013
Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013
Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013
Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013
Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013
Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012
siehe dazugehörige Vorlesung

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung I

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU -gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen werden gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Brause, R.;
Krömker, D.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI
 Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Übung zur Vorlesung: (EMetA) Einführung in die Meteorologie 1

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
 Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
 Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
 Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
 Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
 Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.101
 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
 Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
 Gruppe 10: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
 Gruppe 11: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Curtius, J.

(METSYN/SPV1) Synoptische Meteorologie

V/UE; 3.0 SWS; Do 12:00-15:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102
 Do 12:00-14:30, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Stengler, U.

(PCA A) Physik und Chemie der Atmosphäre I - Klausur

KL; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, 11.10.2012, GW 0.124
 Wahlveranst. für MSc Umweltwiss.

Curtius, J.; Engel, A.

(MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen

V/UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103

Bonn, B.

Übung zur Vorlesung: (MetEAP) Emissionen und atmosphärische Prozesse von organischen Substanzen

UE; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.102

Bonn, B.

Ökologie

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3
 Fr 9:00-11:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

Tackenberg, O.;
 Wittig, R.;
 Brüggemann, W.;
 Oehlmann, J.; Streit, B.

Bachelor Geographie (Schwerpunkt Humangeographie - BA) - 2.-3. Jahr

Humangeographie III: Sozialgeographie

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III
 Einführung in das Verhältnis von Raum und Gesellschaft wie es im Rahmen sozialgeographischer Forschungsansätze thematisiert wird. Inhalte sind ein disziplingeschichtlich angelegter Vergleich unterschiedlicher theoretischer Perspektiven der Sozialgeographie, Grundfragen sozialgeographischen Denkens und gegenwärtige thematische Herausforderungen. Bestandteil der Vorlesung sind Lesetexte zu den einzelnen Sitzungen.

Pütz, R.

Vertiefung Geographische Stadtforschung

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 13a, Titel: Natur in der Stadt

Hasse, J.

Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb, Titel: Wohnen als Ware – Kritische Geographie der Wohnraumversorgung	<i>Schipper, S.</i>
Gruppe 3: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Stadt und Staat	<i>Petzold, T.</i>
Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Flexibel, vernetzt, multimodal? – Mobilität in der Stadt des 21. Jahrhunderts	<i>Klinger, T.</i>
Vertiefung Geographische Wirtschaftsgeographie	
S; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kultur, Raum und Ökonomie	<i>Dzudzek, I.</i>
Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 1.11.2012 – 14.2.2013, RM 14, Titel: Geographien (nach) der Entwicklung	<i>Abdo, K.</i>
Gruppe 3: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Wohnungsmarkt & Wohnungspolitik	<i>Kemper, J.</i>
Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb, Titel: Geographien (nach) der Entwicklung	<i>Abdo, K.</i>
Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie	
OEV; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3	<i>Boeckler, M.; Lindner, P.</i>
Humangeographisches Kolloquium	
S; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb	<i>Belina, B.; Boeckler, M.; Heeg, S.; Lanzendorf, M.; Lindner, P.; Pütz, R.</i>
Lektürekurs Wirtschaftsgeographie	
S; 1.0 SWS	
Der Lektürekurs ergänzt die "Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie". Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben. Gelesen werden Texte der eingeladenen Referenten/-innen. Gelesen werden aktuelle Publikationen der eingeladenen Referenten/-innen oder Grundlagentexte zu den Vorträgen. Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben; nähere Informationen s. „Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie“ auf der Homepage des Instituts.	
Gruppe 1: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, RM 13c	<i>Vorbrugg, A.</i>
Gruppe 2: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RM 13c	<i>Vorbrugg, A.</i>
Gruppe 3: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, 302 Hilb	<i>Tomfort, D.</i>
Gruppe 4: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb	<i>Tomfort, D.</i>
Gruppe 5: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 13a	<i>Lindner, P.</i>
Wissenschaftstheorie und Methodologie	
S; 1.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I	<i>Steiner, C.</i>
Veranstaltung geht auf meta-theoretischer Ebene der Frage nach, was Wissenschaft ist und wie wir (wissenschaftliches) Wissen generieren können. Dazu lernen die Studierenden ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundpositionen (Positivismus, kritischer Rationalismus, qualitatives Paradigma etc.) sowie ihre Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung kennen.	
Hierbei wird vor allem die Verbindung zwischen Forschungsperspektiven und Forschungsmethoden kritisch in den Blick genommen und reflektiert.	
Die vorgestellten Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Projektseminare, in denen die theoretisch begründete und fragestellungsorientierte Entwicklung und Anwendung quantitativer Methoden im Vordergrund steht.	

Projekt I: Quantitative Verfahren in der Humangeographie - Konzeption quantitativer Forschung

PJS; 3.0 SWS

Ziel des Projektseminars „Konzeption quantitativer Forschung“ ist die theoretisch begründete Entwicklung einer Fragestellung für ein Projekt, in dem quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung im Rahmen einer Fallstudie (insbes. standardisierte Befragung und standardisierte Beobachtung) angewendet werden.

Gruppe 1: Mo 10:00-13:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung *Kemper, J.*

Gruppe 2: Mo 13:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14 *Pütz, R.*

Gruppe 3: Mo 15:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung *Kemper, J.*

Gruppe 4: Mo 10:00-13:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14 *Schreiber, J.*

Gruppe 5: Mo 14:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 13c *Klinger, T.*

Seminar zur Berufspraxis

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb

Im berufspraktischen Seminar erhalten die Studierenden in Kooperation mit GeographInnen aus der Berufspraxis einen Einblick in ausgewählte humangeographische Berufsfelder und/oder erlernen arbeitsmarktrelevante Qualifikationen.

Hock, S.; Schreiber, V.

Projekt II - Qualitative Verfahren in der Humangeographie - Analyse qualitativer Daten

PJS; 3.0 SWS

Ziel des Projektseminars „Analyse qualitativer Daten“ ist die Entwicklung und Auswertung einer von den Studierenden selbst konzipierten Fallstudie, in der qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung angewendet werden.

Gruppe 1: Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a, Titel: Prozesse der Flexibilisierung II *Kemper, J.*

Gruppe 2: Do 9:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb, Titel: Migration in der "Stadt der Vielfalt" *Rodatz, M.*

Gruppe 3: Do 9:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Digitale Geographie *Boeckler, M.*

Projekt III: GIS in der Humangeographie /Konzeption GIS-gestützter Forschung

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RM 13c

Im Projektmodul BA6b lernen Studierende den Aufbau von GIS-gestützten Forschungsprozessen kennen. Das Projekt ist sehr beratungs- und betreuungsintensiv und wird bevorzugt in Kleingruppen durchgeführt. Lernziel ist vor allem die konzeptionelle und methodische Arbeit, d.h. die Formulierung von Fragestellungen und Arbeitsthesen, die Erarbeitung geeigneter Untersuchungsdesigns, die methodische Umsetzung und empirische Erhebung, die Analyse des empirischen Materials, sowie die Präsentation der Ergebnisse.

Das Modul BA6b umfasst zwei Projektseminare. Ziel des Projektseminars „Konzeption GIS-gestützter Forschung“ ist die fragestellungsorientierte Entwicklung eines GIS-Projekts. Die Studierenden erlernen die Grundlagen der Erfassung, Verwaltung und Präsentation raumbezogener Daten. Die Veranstaltung beinhaltet sowohl eine theoretische Einführung als auch die praktische Schulung mit GIS-Software.

Schreiber, J.

Tutoring I

S; 2.0 SWS

Wahlweise agieren Sie **entweder** als TutorIn zur Vermittlung wissenschaftlicher Schlüsselqualifikationen (Belegoption "Gruppe 1") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Lorsbach-Exkursionen der Physischen Geographie (Belegoption "Gruppe 2") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie (Belegoption "Gruppe 3"). Mit Ihrer Anmeldung legen Sie die inhaltliche Ausrichtung **VERBINDLICH** fest.

Es findet eine Gruppenbelegung nach Prioritäten statt. Das Belegverfahren endet am 03.07.2012.

Bitte beachten Sie:

TutorInnen für die Lorsbach-Exkursionen erhalten spätestens am 05.07.2012 eine Anmeldebestätigung. Sollte die erforderliche Anzahl an TutorInnen **nicht durch 1. Prioritäten** erreicht werden, behalten wir uns eine Zuordnung **nach der 2. oder 3. Priorität** vor. Daher reservieren Sie bitte **Freitag, den 13.07.2012**, unbedingt als Exkursionstermin.

Für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie **gelten andere Termine** (s.u.).

Infos für TutorInnen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (= Belegoption 1)

Die Seminare zum Tutoring finden 14tägig immer im Geozentrum, Altenhöferallee 1, Campus Riedberg statt. An den dazwischenliegenden Terminen (alle 14 Tage) unterrichten die TutorInnen die jeweils zugeteilten Mentees. Veranstaltungsort ist ebenfalls jeweils das Geozentrum.

Zu den Inhalten: Tutorinnen und Tutoren unterstützen Studierende des 1. Semesters (Mentee I = Bachelor und L3) beim Studienbeginn, indem sie Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) vermitteln.

Schulungstermine (Berger/Dambeck mit TutorInnen; wie o.a.):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 24.10.2012

Ein weiterer vorangestellter Schulungstermin findet voraussichtlich in der 1. Vorlesungswoche, nach Möglichkeit mittwochs, 18:00-20:00h, statt. Weitere Infos erhalten Sie in Kürze.

Seminartermine mit Mentees (TutorInnen mit Mentees; Räume unter Veranstaltung Mentee I einsehbar):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 31.10.2012 oder

Donnerstag, 08:00-10:00h, 14tgl. ab 01.11.2012 oder

Donnerstag, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 01.11.2012

Pro TutorIn wird ein Termin verbindlich zugewiesen. Die Gruppeneinteilung erfolgt bis Ende Oktober 2012. Sie erhalten eine Benachrichtigung bzgl. Ihrer Zuteilung.

Infos für TutorInnen der Lorsbach-Exkursionen (= Belegoption 2)

Bitte beachten Sie: Die Vorexkursion findet bereits am **Freitag, den 13. Juli 2012, 9:00h**, Treffpunkt am Bahnhof Lorsbach (S2) statt. Weitere Vorbereitungsstermine:

Freitag, 19.10.2012 (Lernstichprobe, 2-stündig)

Freitag, 26.10.2012 (Lehrprobe)

Zum Vormerken: Exkursionstermine mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 02./03./04.11.2012: Exkursion mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 09./10./11.11.2012: Exkursion mit Mentees

Je TutorIn sind zwei eintägige Exkursionen verpflichtend. Die Zuteilung der Termine erfolgt bis Mitte Oktober. Sie werden von uns benachrichtigt. Bitte planen Sie vorausschauend!

Infos für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie (= Belegoption 3)

Die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie für Mentees finden an folgenden Wochenendterminen im Januar 2013 statt:

11.-13.01.2013

18.-20.01.2013

25.-27.01.2013

Wenn Sie die Exkursionen priorisieren, gehen wir davon aus, dass Sie an allen Terminen 2-3 eintägige Exkursionen durchführen können. Bitte planen Sie vorausschauend! Die exakte Zuteilung der Termine erfolgt Anfang November.

Das Vorbereitungstreffen sowie die Vorbereitungsexkursion ist **verbindlich**:

Vorbereitungstreffen: Montag, 5.11.2012 18-20 Uhr

1. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 30.11.2012 9-16 Uhr

2. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 14.12.2012 9-16 Uhr

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 2.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Berger, C.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 3.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Dambeck, R.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 2.101

N.N.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 3.101

N.N.

Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, Exkursionsleitung (1 tägige Lorsbach-Exkursion zur Ü Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main) Pflichttermin am Freitag, 13. Juli 2012 : Vorexkursion nach Lorsbach, Treffpunkt 9:00h, Bahnhof (S2) Lorsbach a. Ts. *Berger, C.; Dambeck, R.*

Gruppe 2: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, Lernstichprobe für Exkursionsleitung (Lorsbach) in der Physischen Geographie *Berger, C.; Dambeck, R.*

Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, 26.10.2012, Lehrprobe für Exkursionsleitung in der Physischen Geographie. Treffpunkt 9:00h, S2-Halt Lorsbach a. Ts. *Berger, C.; Dambeck, R.*

Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 2.11.2012 – 4.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach *Dambeck, R.*

Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 9.11.2012 – 11.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach *Berger, C.; Dambeck, R.*

Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, 5.11.2012, Vorbereitungstreffen zu den Exkursionen der Humangeographie *N.N.*

Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 30.11.2012 *N.N.*

Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 14.12.2012, Vorbereitungsexkursion zu den Exkursionen der Humangeographie *N.N.*

Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 11.1.2013 – 13.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie *Hock, S.*

Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 18.1.2013 – 20.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie *Hock, S.*

Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 25.1.2013 – 27.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie *Hock, S.*

Forschungseminar I: Konzeption einer wissenschaftlichen Arbeit
S; 1.0 SWS

Gruppe 1: 14-tägig, Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, 13a *Verne, J.*

Gruppe 2: 14-tägig, Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, 13a *Verne, J.*

Gruppe 3: 14-tägig, Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, 302 Hilb *Belina, B.*

Gruppe 4: 14-tägig, Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb *Belina, B.*

BA-Geographie als Nebenfach

Humangeographie I: Geographische Stadtforschung *Heeg, S.*

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

Angewandte Stadt- und Wirtschaftsgeographie *Beckmann, C.; Rosol, M.*

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 5.2.2013, H 4

Klausur: Di 16:00-18:00, 12.2.2013, H 4

In der Vorlesung werden den Studierenden die Felder der angewandten Stadt- und Wirtschaftsgeographie vermittelt. Dazu zählen Grundbegriffe und Instrumente der regionalen Wirtschaftspolitik und der räumlichen Planung, insbesondere der Stadtplanung. Ziel ist es, Ansätze und Strategien zur regionalen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung vorzustellen. Damit bereitet das Modul auf typische Aufgaben in öffentlicher Planung sowie Wirtschafts- und Regionalpolitik vor.

Humangeographie III: Sozialgeographie	<i>Pütz, R.</i>
V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III Einführung in das Verhältnis von Raum und Gesellschaft wie es im Rahmen sozialgeographischer Forschungsansätze thematisiert wird. Inhalte sind ein disziplingeschichtlich angelegter Vergleich unterschiedlicher theoretischer Perspektiven der Sozialgeographie, Grundfragen sozialgeographischen Denkens und gegenwärtige thematische Herausforderungen. Bestandteil der Vorlesung sind Lesetexte zu den einzelnen Sitzungen.	
Vertiefung Geographische Stadtforschung	
S; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 13a, Titel: Natur in der Stadt	<i>Hasse, J.</i>
Gruppe 2: Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb, Titel: Wohnen als Ware – Kritische Geographie der Wohnraumversorgung	<i>Schipper, S.</i>
Gruppe 3: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Stadt und Staat	<i>Petzold, T.</i>
Gruppe 4: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Flexibel, vernetzt, multimodal? – Mobilität in der Stadt des 21. Jahrhunderts	<i>Klinger, T.</i>
Vertiefung Geographische Wirtschaftsgeographie	
S; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kultur, Raum und Ökonomie	<i>Dzudzek, I.</i>
Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 1.11.2012 – 14.2.2013, RM 14, Titel: Geographien (nach) der Entwicklung	<i>Abdo, K.</i>
Gruppe 3: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Wohnungsmarkt & Wohnungspolitik	<i>Kemper, J.</i>
Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb, Titel: Geographien (nach) der Entwicklung	<i>Abdo, K.</i>
Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie	<i>Boeckler, M.; Lindner, P.</i>
OEV; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3	
Humangeographisches Kolloquium	<i>Belina, B.; Boeckler, M.; Heeg, S.; Lanzendorf, M.; Lindner, P.; Pütz, R.</i>
S; 1.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb	
Lektürekurs Wirtschaftsgeographie	
S; 1.0 SWS Der Lektürekurs ergänzt die "Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie". Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben. Gelesen werden Texte der eingeladenen Referenten/-innen. Gelesen werden aktuelle Publikationen der eingeladenen Referenten/-innen oder Grundlagentexte zu den Vorträgen. Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben; nähere Informationen s. „Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie“ auf der Homepage des Instituts.	
Gruppe 1: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, RM 13c	<i>Vorbrugg, A.</i>
Gruppe 2: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RM 13c	<i>Vorbrugg, A.</i>
Gruppe 3: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, 302 Hilb	<i>Tomfort, D.</i>
Gruppe 4: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 302 Hilb	<i>Tomfort, D.</i>
Gruppe 5: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 13a	<i>Lindner, P.</i>
Projekt I: Quantitative Verfahren in der Humangeographie - Konzeption quantitativer Forschung	
PJS; 3.0 SWS Ziel des Projektseminars „Konzeption quantitativer Forschung“ ist die theoretisch begründete Entwicklung einer Fragestellung für ein Projekt, in dem quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung im Rahmen einer Fallstudie (insbes. standardisierte Befragung und standardisierte Beobachtung) angewendet werden.	

- Gruppe 1: Mo 10:00-13:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung *Kemper, J.*
- Gruppe 2: Mo 13:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14 *Pütz, R.*
- Gruppe 3: Mo 15:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 13a, Titel: Wohnzufriedenheit und soziale Benachteiligung *Kemper, J.*
- Gruppe 4: Mo 10:00-13:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14 *Schreiber, J.*
- Gruppe 5: Mo 14:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 13c *Klinger, T.*

Projekt II - Qualitative Verfahren in der Humangeographie - Analyse qualitativer Daten

PJS; 3.0 SWS
 Ziel des Projektseminars „Analyse qualitativer Daten“ ist die Entwicklung und Auswertung einer von den Studierenden selbst konzipierten Fallstudie, in der qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung angewendet werden.

- Gruppe 1: Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a, Titel: Prozesse der Flexibilisierung II *Kemper, J.*
- Gruppe 2: Do 9:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 302 Hilb, Titel: Migration in der "Stadt der Vielfalt" *Rodatz, M.*
- Gruppe 3: Do 9:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Digitale Geographie *Boeckler, M.*

Projekt III: GIS in der Humangeographie /Konzeption GIS-gestützter Forschung

PJS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RM 13c
 Im Projektmodul BA6b lernen Studierende den Aufbau von GIS-gestützten Forschungsprozessen kennen. Das Projekt ist sehr beratungs- und betreuungsintensiv und wird bevorzugt in Kleingruppen durchgeführt. Lernziel ist vor allem die konzeptionelle und methodische Arbeit, d.h. die Formulierung von Fragestellungen und Arbeitsthesen, die Erarbeitung geeigneter Untersuchungsdesigns, die methodische Umsetzung und empirische Erhebung, die Analyse des empirischen Materials, sowie die Präsentation der Ergebnisse.
 Das Modul BA6b umfasst zwei Projektseminare. Ziel des Projektseminars „Konzeption GIS-gestützter Forschung“ ist die fragestellungsorientierte Entwicklung eines GIS-Projekts. Die Studierenden erlernen die Grundlagen der Erfassung, Verwaltung und Präsentation raumbezogener Daten. Die Veranstaltung beinhaltet sowohl eine theoretische Einführung als auch die praktische Schulung mit GIS-Software.

Schreiber, J.

Master Geographien der Globalisierung: Märkte und Metropolen

Konzepte der Humangeographie

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb
 In der Vorlesung werden verschiedene Kernkonzepte der Humangeographie anhand von Originalliteratur multiperspektivisch diskutiert, u.a. Gesellschaft, Kultur, Natur, Raum, Macht und Karten.

Belina, B.

Konzepte der Humangeographie

S; 2.0 SWS
 Wir diskutieren anhand von Originalliteratur zentrale Raumkonzepte

- Gruppe 1: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb, Titel: Raumkonzepte: Territorium, place, Region, scale *Belina, B.*
- Gruppe 2: Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a, Titel: Raumkonzepte: home, place, region, relational space Auf Wunsch kann die Veranstaltung gerne auf Englisch durchgeführt werden. *Verne, J.*
- Gruppe 3: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RM 14, Titel: Raumkonzepte: Stadt, Landschaft, place, scale *Vogelpohl, A.*

Seminar Kultur und Gesellschaft Wirtschaftsgeographie: Kulturelle Geographien der Ökonomie

Boeckler, M.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RM 14

Das Seminar vermittelt einen Überblick über aktuelle Ansätze internationaler Wirtschaftsgeographie und diskutiert insbesondere jene sozial- und kulturtheoretisch fundierten wirtschaftsgeographischen Perspektiven, die am Frankfurter Institut für Humangeographie vertreten werden.

Seminar Kultur- u. Gesellschaft Stadtforschung

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a

Heeg, S.

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14

Lanzendorf, M.

Seminar: Orte der Globalisierung - Entwicklung Hongkongs

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb

Pütz, R.; Steiner, C.

Im Zentrum der Exkursion steht die Entwicklung Hongkongs zu einem Knotenpunkt der Globalisierung. Ausgehend von seiner Kolonialgeschichte wird die Rolle Hongkongs als Handels-, Finanz- Produktions- und Logistikzentrum im Schnittpunkt zwischen den westlichen Industrieländern und den Volkswirtschaften Süd-Ostasiens, und hier insbesondere Chinas, erarbeitet. Hierbei werden sowohl wirtschaftsgeographische Vernetzungen und Interaktionen, wie auch die damit einher gehende städtische Entwicklung Hongkongs in den Blick genommen. Dabei interessiert insbesondere die sich wandelnde politische Steuerung städtischer Entwicklung im Übergang von einer britischen Kolonialverwaltung zu einer chinesischen Sonderverwaltungszone.

Die Exkursion ist sowohl für den Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie als auch für den Schwerpunkt Metropolenforschung wählbar.

Im Regionalseminar werden die Inhalte der Exkursion aus einer theoretischen Perspektive vorgestellt und diskutiert sowie exkursionsdidaktische Konzepte zur Moderation der Exkursionstage durch die Teilnehmer erstellt. Auf der Exkursion selber werden dann die konkreten Ausprägungen vor Ort besprochen.

Seminar: Orte der Globalisierung - Ghana/Burkina Faso

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 302 Hilb

*Boeckler, M.;
Lindner, P.*

Das Seminar bereitet auf die Exkursion nach Ghana und Burkina Faso vor, die voraussichtlich in der zweiten Februarhälfte stattfinden wird. Die grundlegende Perspektive der Veranstaltung bildet die Einbindung lokaler Kontexte in Globalisierungsprozesse, deren Manifestationen und die Konsequenzen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Dabei wird exemplarisch ein breites Spektrum von Themen angesprochen, zu denen Industrielaierungsprozesse ebenso gehören wie Fragen der Entwicklungspolitik oder die Veränderungen in der Landwirtschaft durch die Integration in globale Wertschöpfungsketten.

Seminartage vor Ort: Ghana/Burkina Faso

E; 3.0 SWS

*Boeckler, M.;
Lindner, P.*

Die im Vorbereitungsseminar erarbeiteten inhaltlichen Grundlagen und thematischen Schwerpunkte werden während der Exkursion in Ghana und Burkina Faso vertieft und erweitert. Im Vordergrund stehen dabei der Besuch von Projekten, Gespräche mit Experten und Praktikern vor Ort sowie die eigene Projektarbeit.

Seminartage vor Ort: Hongkong

E; 3.0 SWS

Pütz, R.; Steiner, C.

Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie

OEV; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

*Boeckler, M.;
Lindner, P.*

Lektürekurs Wirtschaftsgeographie

S; 1.0 SWS

Der Lektürekurs ergänzt die Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie am Institut für Humangeographie. Gelesen werden aktuelle Publikationen der eingeladenen Referenten/-innen oder Vertiefungstexte zu den Vorträgen. Die Themen der einzelnen Vorträge werden durch Aushang bekannt gegeben; nähere Informationen s. „Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie“ auf der Homepage des Instituts.

Gruppe 1: 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, RM 14

Lindner, P.

Gruppe 2: 14-tägig, Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, RM 14

Ouma, S.

Vertiefung und Differenzierung: Sustainable Transport for Sustainable Cities

Kenworthy, J.

S

Transport history of cities, Understanding automobile dependence, Best practice in public transport and non-motorised modes, Transit-oriented development.

Master Physische Geographie

Wasserqualität

Döll, P.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 2.101

Vorbesprechung mit den Studierenden des Studiengangs Master Physische Geographie, erstes Semester

Berger, C.;

Event; Mo 17:00-20:00, 15.10.2012, GW 2.101

Dambeck, R.; Döll, P.;

Informationsveranstaltung für alle Studienanfänger des Studiengangs Master Physische Geographie.

Hickler, T.; Higgins, S.;

Marzollff, I.; Runge, J.;

Thiemeyer, H.;

Wunderlich, J.

Regionale Geographie (Vorbereitung Seminartage vor Ort)

Eisenberg, J.; Runge, J.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101

Die mit dem Seminar verbundenen Seminartage vor Ort (Großexkursion ins Ausland) werden voraussichtlich im Zeitraum Ende Februar/Anfang März 2013 stattfinden. Weitere Informationen (Destination etc.) erhalten Sie am ersten Termin des Seminars "Regionale Geographie" (18.10.2012, 10:00 - 12:00 Uhr, Raum 2.101).

Das Modul besteht aus Seminartagen vor Ort (Großexkursion) und einem darauf abgestimmten Seminar zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Seminartage vor Ort. Zu dem Land bzw. dem Arbeitsgebiet, welches im Rahmen der Seminartage vor Ort aufgesucht wird, werden die naturräumlichen Grundzüge und spezielle Fragen zur physischen Geographie bzw. zur regionalen Geographie mit dem Schwerpunkt Mensch und Umwelt in Gruppen bearbeitet. Die Ausarbeitungen werden im Rahmen des Seminars bzw. während der Seminartage vor Ort vorgestellt. Zudem werden die Studierenden in die Organisation und die inhaltliche Planung der Seminartage vor Ort mit einbezogen und erstellen abschließend einen Exkursionsbericht.

Seminartage vor Ort (zum Seminar "Regionale Geographie")

Runge, J.; Eisenberg, J.

E; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 4.2.2013, Der Termin kann sich noch ändern. Weitere Infos erhalten Sie im zugehörigen Seminar.

Die mit dem Seminar verbundene Großexkursion ins Ausland (Seminartage vor Ort) wird voraussichtlich Ende Februar/Anfang März 2013 stattfinden. Weitere Informationen (Destination etc.) erhalten Sie im Rahmen Ihrer Teilnahme am Seminar "Regionale Geographie" (Donnerstag, ab 18.10.2012, 10:00 - 12:00 Uhr, Raum 2.101).

Das Modul besteht aus Seminartagen vor Ort (Großexkursion) und einem darauf abgestimmten Seminar zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Seminartage vor Ort. Zu dem Land bzw. dem Arbeitsgebiet, welches im Rahmen der Seminartage vor Ort aufgesucht wird, werden die naturräumlichen Grundzüge und spezielle Fragen zur physischen Geographie bzw. zur regionalen Geographie mit dem Schwerpunkt Mensch und Umwelt in Gruppen bearbeitet. Die Ausarbeitungen werden im Rahmen des Seminars bzw. während der Seminartage vor Ort vorgestellt. Zudem werden die Studierenden in die Organisation und die inhaltliche Planung der Seminartage vor Ort mit einbezogen und erstellen abschließend einen Exkursionsbericht.

Einführung in die Forschung zum Thema: "Mensch und Umwelt im Globalen Wandel"

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-17:00, 2.11.2012, GW 2.102
 Fr 10:00-12:00, 16.11.2012, GW 2.103
 Fr 10:00-12:00, 23.11.2012, GW 2.102
 Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, GW 2.102
 Fr 10:00-12:00, 7.12.2012, GW 2.102
 Fr 10:00-12:00, 21.12.2012, GW 2.102
 Fr 10:00-12:00, 18.1.2013, GW 2.102
 Fr 10:00-17:00, 1.2.2013

*Döll, P.; Hickler, T.;
 Higgins, S.;
 Marzollf, I.; Runge, J.;
 Thiemeyer, H.;
 Wunderlich, J.*

In diesem Modul erarbeiten sich die Studierenden einen Überblick über das Themenfeld „Mensch und Umwelt im globalen Wandel“ und lernen die Forschungsarbeiten am IPG, die innerhalb dieses Themenfelds durchgeführt werden, kennen. Dies geschieht durch das Studium von Artikeln aus wissenschaftlichen Zeitschriften, insbesondere von Artikeln der Mitglieder des IPGs, durch Vorträge sowie durch Diskussionen mit den Mitgliedern des IPGs. Die Studierenden lernen die Schritte zur Erstellung eines Forschungsantrags kennen und führen sie selbst durch. Schließlich erstellen sie einen Forschungsantrag für ihre Masterarbeit, wobei der hier erarbeitete Forschungsantrag nicht bindend für die tatsächliche Masterarbeit ist, sondern lediglich auf diese hinführen soll.

Berufs- oder Forschungspraktikum

Berger, C.

PR

Im ersten Studienjahr des Masterstudiengangs Physische Geographie wird während der Semesterferien ein mindestens sechswöchiges, bevorzugt internationales Berufs- oder Forschungspraktikum in fachnahen Institutionen, Firmen oder anderen Universitäten absolviert. Das Praktikum hilft den Studierenden entscheidend beim Berufsfindungsprozess und lässt sie berufspraktische Erfahrungen im Aus- bzw. Inland sammeln. Universitäre Ausbildungsinhalte werden ergänzt, Arbeitsabläufe in der Berufs- oder Forschungspraxis eingeübt.

Neben der Erweiterung des Fachwissens werden auch Schlüsselqualifikationen vertieft wie beispielsweise wissenschaftliches Arbeiten oder Zeit- und Selbstmanagement. Intercultural Awareness und ggf. (Fremd-) Sprachenkenntnisse, aber auch Medienkompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten werden geschult. Durch die Erfahrungen des Praktikums können weiterführende Studieninhalte frühzeitig und gezielt auf spätere Tätigkeitsfelder hin ausgerichtet werden.

Die Studierenden organisieren das Berufs- oder Forschungspraktikum selbständig, erhalten aber Beratung und Unterstützung durch die DozentInnen.

Fachliche Spezialisierung

PR

Kompetenzen:

Die Studierenden lernen individuelle Lernziele zu formulieren und realisieren; sie optimieren ihre Kapazität, Informationen aus wissenschaftlichen Zeitschriften zu gewinnen.

Inhalte:

Das Modul soll die fachlichen und methodischen Grundlagen für die eigenständige Bearbeitung eines Forschungsprojekts vermitteln. Die oder der Studierende erlernt das selbständige Sammeln nötiger Informationen und von Hintergrundwissen sowie die Einarbeitung in ein Spezialthema. Durch die Einbindung in eine Arbeitsgruppe sammelt sie oder er Erfahrung in der Gruppenarbeit und lernt dabei, informelles Wissen im Nahfeld optimal zu nutzen.

Die Studierenden werden gebeten die Dozentinnen und Dozenten direkt anzusprechen, um individuelle Vereinbarungen für dieses Modul zu treffen.

*Berger, C.;
 Dambeck, R.; Döll, P.;
 Hickler, T.; Higgins, S.;
 Marzollf, I.; Runge, J.;
 Thiemeyer, H.;
 Wunderlich, J.*

Physisch-Geographisches Kolloquium (Forschungsseminar)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101
 Do 14:00-20:00, 13.12.2012, GW 2.102, optional für möglichen Workshop

Das Physisch-Geographische Kolloquium (MSc) und das Forschungsseminar (BSc) ist im WS 2012/2013 eine kombinierte Lehrveranstaltung, in der Master- und Bachelor-Studierende über den Stand ihrer Abschlussarbeiten berichten. Ferner haben DiplomandInnen und DoktorandInnen die Möglichkeit, Vorträge über ihre Arbeitsgebiete zu halten und es werden WissenschaftlerInnen aus Deutschland und dem Ausland eingeladen, um über ihre Forschung zu referieren.

*Dambeck, R.; Döll, P.;
 Higgins, S.; Lubos, C.;
 Marzollf, I.; Runge, J.;
 Thiemeyer, H.;
 Wunderlich, J.*

GIS für hydrologische Fragestellungen

UE; 4.0 SWS; Mi 12:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Die Veranstaltung findet im Computerlabor "Fernerkundung/GIS", Geozentrum, Raum 2.208, statt. Studierende mit Vorkenntnissen in GIS erhalten einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten von GIS in Hydrologie und Wasserwirtschaft. Durch angeleitete und eigenständige Arbeiten am Computer üben die Studierenden ausgewählte Methoden ein. Dabei kommen zwei verschiedene GIS-Programme zum Einsatz, so dass die Studierenden deren Vor- und Nachteile bewerten lernen. Hydrologische Grundkenntnisse werden für diese Veranstaltung vorausgesetzt.

Döll, P.; Marzloff, I.

GIS & Fernerkundung in der Anwendung II

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012
14-tägig, Di 14:00-18:00, 30.10.2012 – 12.2.2013
Die Übung vermittelt in Kleinprojekten schwerpunktmäßig ausgewählte Methoden der raster- und vektorbasierten Geodatenverarbeitung, beispielsweise Monitoring-Techniken, photogrammetrische Auswertung oder GIS-basierte Prozessmodellierung. Sie bietet den Studierenden einen vertieften Einblick in aufwendigere und komplexere Arbeitsabläufe, die anwendungsbezogene physisch-geographische Fragestellungen mithilfe verschiedener gekoppelter GIS- und Fernerkundungsverfahren behandeln.

Marzloff, I.

Landschaftsgürtel (Vorlesung)

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H4

Runge, J.

Landschaftsgürtel (Übung)

UE; 1.0 SWS; Sa 9:00-17:00, 12.1.2013, GW 2.101

Runge, J.

Theoretische Grundlagen und Forschungsstand in der Geomorphologie

V/UE; 3.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, GW 2.102
Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101
Das Modul besteht aus einer Vorlesung mit Übung. In der Vorlesung werden Theorien, Konzepte und Modelle der Geomorphologie vorgestellt. Vor diesem Hintergrund wird in der Übung anhand ausgewählter regionaler und thematischer Beispiele (z.B. Quartäre Morphogenese, Morphodynamik, Stoffkreisläufe, Einfluss des Menschen auf Landschaftsentwicklung und Prozesse etc.) der aktuelle Forschungsstand diskutiert.

*Ginau, A.;
Wunderlich, J.*

Angewandte Geomorphologie

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012, GW 2.103
In dem Modul bearbeiten die Studierenden in Projektgruppen ausgewählte Fragen zur angewandten Geomorphologie, die an aktuelle Forschungsprojekte geknüpft sind. Vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstandes werden Daten erhoben, qualitativ und quantitativ ausgewertet und diskutiert. Themenbeispiele: Fluvialmorphologie, Naturkatastrophen, Quantifizierung von Stoffflüssen/Sedimentflüssen, Quantifizierung des Human Impact auf die Morphodynamik etc.

Lubos, C.

Bodenkunde (S)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 30.10.2012, GW 2.103
Im Seminar Bodenkunde werden ausgewählte bodenkundliche Themenstellungen aus den Bereichen angewandte Bodenkunde und Bodenschutz behandelt. Je nach Problemstellung werden unterschiedliche bodenkundliche Arbeitsweisen angewendet. Die Vorträge können auf Deutsch oder Englisch gehalten werden.

Thiemeyer, H.

Labormethoden

UE; 2.0 SWS
In der Übung Labormethoden werden ausgewählte Bodenproben im Labor mit bodenkundlicher Standardanalytik bearbeitet. Je nach Problemstellung werden unterschiedliche Methoden angewendet. Die gewonnenen Ergebnisse werden ausgewertet und interpretiert.

Thiemeyer, H.

Grundlagen der Biogeographie*Hickler, T.; Higgins, S.*

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101, Unter Mitarbeit von Dr. Steffen Pauls

Di 8:00-10:00, 5.2.2013, GW 0.124

Die Lehrveranstaltung findet unter Mitwirkung von Herrn Dr. Steffen Pauls vom Biodiversität und Klima Forschungszentrum statt.

Inhalte des Moduls sind die Beziehungen zwischen Organismus und Umwelt sowie die Auswirkungen dieser Beziehungen auf die Verbreitung von Arten und auf die zeitlichen und räumlichen Muster von Ökosystemproduktivität.

Die Studierenden gewinnen einen breiten Überblick über das Gesamtgebiet Biogeographie, gewinnen vertieftes Verständnis von einzelnen biogeographischen Fragestellungen und lernen die wissenschaftliche Diskussion komplexer empirischer und theoretischer Zusammenhänge.

Biogeographische Modellierung*Higgins, S.; Rose, L.*

S/UE; 3.0 SWS; Do 9:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Der Kurs findet im GIS-Pool, Raum GW2.208, statt.

Lehramt an Gymnasien L3 (modularisiert)**Einführung in das Studium der Geographie***Dambeck, R.;
Schreiber, V.*

UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Di 8:00-10:00, 5.2.2013, H V, Klausur (= Modulabschlussprüfung Modul "B1"; gemeinsam mit Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main)

Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Aufbau des Studiums, werden über wichtige Einrichtungen der Universität informiert und lernen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums,
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität, Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens,
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main*Steiner, C.;
Wunderlich, J.*

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität
Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Humangeographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

Mentee I

S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 1.101
 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 1.102
 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 2.101
 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 2.103
 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 3.101
 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 3.103
 14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 1.101
 14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 1.102
 14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 2.101
 14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 2.103
 14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 3.101
 14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 3.103
 14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, OSZ S1
 14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 1.102
 14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 2.101
 14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 2.103
 14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 3.101
 14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 3.103
 Studierende im 1. Semester der Studiengänge Bachelor und Lehramt L3 erhalten von TutorInnen Unterstützung beim Studienbeginn, indem z.B. Fachkenntnisse vertieft, Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) erworben und der Studienort erkundet wird.

*Berger, C.;
 Dambeck, R.; Hock, S.*

Physische Geographie I

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H2
 Do 10:00-12:00, 14.2.2013, H V
 Das Modul besteht aus der Einführungsvorlesung „Physische Geographie I“. Sie schafft wichtige Grundlagen für das naturwissenschaftliche Verständnis der Geographie. Die Studierenden orientieren sich in der Fachsprache und den Grundkonzepten der folgenden Kompartimente des Geoökosystems: Klima, Relief (Geomorphologie) und Boden. Des Weiteren lernen sie die raum-zeitlichen Veränderungen dieser Kompartimente im Verlauf der jüngeren Erdgeschichte kennen (Palaoumwelt).

Wunderlich, J.

Humangeographie I: Geographische Stadtforschung

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I
 Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

Heeg, S.

Einführung in die Mediendidaktik

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I
 Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Hasse, J.

Umwelterziehung / Geographie der Differenzen

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Natur im Sinn – sthetische Dimensionen von Umweltbildung *Sperber, T.*

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Naturbilder *Hasse, J.*

Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Natur im Sinn – sthetische Dimensionen von Umweltbildung *Sperber, T.*

Wissenschaftstheorie und Methodologie

Steiner, C.

S; 1.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Veranstaltung geht auf meta-theoretischer Ebene der Frage nach, was Wissenschaft ist und wie wir (wissenschaftliches) Wissen generieren können. Dazu lernen die Studierenden ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundpositionen (Positivismus, kritischer Rationalismus, qualitatives Paradigma etc.) sowie ihre Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung kennen.

Hierbei wird vor allem die Verbindung zwischen Forschungsperspektiven und Forschungsmethoden kritisch in den Blick genommen und reflektiert.

Die vorgestellten Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Projektseminare, in denen die theoretisch begründete und fragestellungsorientierte Entwicklung und Anwendung quantitativer Methoden im Vordergrund steht.

Topographische und thematische Kartographie (Vorlesungsteil)

Marzloff, I.

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, OSZ H2

Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, OSZ H1

Das Modul besteht aus der Übung „Topographische und thematische Kartographie“. Sie vermittelt Grundlagen und Techniken zur Erstellung topographischer und thematischer Karten. Die Studierenden werden mit den Prinzipien von Geokoordinatensystemen, kartographischen Signaturen und Darstellungsmethoden sowie verschiedenen Kartenformen vertraut gemacht. In praktischen Übungen werden der Umgang mit Karten und der Einsatz von Graphiksoftware zur Kartengestaltung erlernt.

Topographische und thematische Kartographie (Übungsteil) - nur Lehramt!!

Böttcher, M.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-tägig, Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 5.2.2013, RM 13c

Gruppe 1: 14-tägig, Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c

Umweltplanung

Rose, L.

V; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 4.12.2012 – 12.2.2013, GW 2.101

Di 10:00-12:00, 12.2.2013, GW 2.103

Dieses anwendungsorientierte Modul besteht aus einer Vorlesung "Umweltplanung" und einem Seminar zu den Methoden in der Umweltplanung. In der Vorlesung lernen die Studierenden theoretische und methodische Aspekte der Umwelt- und Naturschutzplanung sowie die wichtigsten Erhebungs- und Bewertungsverfahren kennen. Im begleitenden Seminar gewinnen sie Einsicht in die Praxis der Umwelt- und Naturschutzplanung. Es wird geübt, physischgeographische Erkenntnisse zur nachhaltigen Lösungen aktueller Umweltprobleme zu verwenden.

Neogene Landschaftsgeschichte

Runge, J.

V; 1.0 SWS; Do 9:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 0.124

Landschaftsentwicklung

Runge, J.; Schneider-Kairies, S.

UE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Runge, J.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 3.101

Schneider-Kairies, S.

Bodengeographie

Thiemeyer, H.

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, GW 0.124

Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 19.12.2012, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Hydrogeographie

Döll, P.; Müller Schmied, H.

V/UE; 3.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.103

Humangeographie III: Sozialgeographie

Pütz, R.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III

Einführung in das Verhältnis von Raum und Gesellschaft wie es im Rahmen sozialgeographischer Forschungsansätze thematisiert wird. Inhalte sind ein disziplingeschichtlich angelegter Vergleich unterschiedlicher theoretischer Perspektiven der Sozialgeographie, Grundfragen sozialgeographischen Denkens und gegenwärtige thematische Herausforderungen. Bestandteil der Vorlesung sind Lesetexte zu den einzelnen Sitzungen.

Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Stadt als Lebensraum

PJS; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen

Schreiber, V.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Innere und äußere Bilder

Nöthen, E.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c, Titel: Innere und äußere Bilder

Schlottmann, A.

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Strukturen und Prozessen

Böttcher, M.

*Berger, C.;
Dambeck, R.; Hock, S.;
Tomfort, D.*

Tutoring I

S; 2.0 SWS

Wahlweise agieren Sie **entweder** als TutorIn zur Vermittlung wissenschaftlicher Schlüsselqualifikationen (Belegoption "Gruppe 1") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Lorsbach-Exkursionen der Physischen Geographie (Belegoption "Gruppe 2") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie (Belegoption "Gruppe 3"). Mit Ihrer Anmeldung legen Sie die inhaltliche Ausrichtung **VERBINDLICH** fest.

Es findet eine Gruppenbelegung nach Prioritäten statt. Das Belegverfahren endet am 03.07.2012.

Bitte beachten Sie:

TutorInnen für die Lorsbach-Exkursionen erhalten spätestens am 05.07.2012 eine Anmeldebestätigung. Sollte die erforderliche Anzahl an TutorInnen **nicht durch 1. Prioritäten** erreicht werden, behalten wir uns eine Zuordnung **nach der 2. oder 3. Priorität** vor. Daher reservieren Sie bitte **Freitag, den 13.07.2012**, unbedingt als Exkursionstermin.

Für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie **gelten andere Termine** (s.u.).

Infos für TutorInnen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (= Belegoption 1)

Die Seminare zum Tutoring finden 14tägig immer im Geozentrum, Altenhöferallee 1, Campus Riedberg statt. An den dazwischenliegenden Terminen (alle 14 Tage) unterrichten die TutorInnen die jeweils zugeteilten Mentees. Veranstaltungsort ist ebenfalls jeweils das Geozentrum.

Zu den Inhalten: Tutorinnen und Tutoren unterstützen Studierende des 1. Semesters (Mentee I = Bachelor und L3) beim Studienbeginn, indem sie Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) vermitteln.

Schulungstermine (Berger/Dambeck mit TutorInnen; wie o.a.):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 24.10.2012

Ein weiterer vorangestellter Schulungstermin findet voraussichtlich in der 1. Vorlesungswoche, nach Möglichkeit mittwochs, 18:00-20:00h, statt. Weitere Infos erhalten Sie in Kürze.

Seminartermine mit Mentees (TutorInnen mit Mentees; Räume unter Veranstaltung Mentee I einsehbar):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 31.10.2012 oder

Donnerstag, 08:00-10:00h, 14tgl. ab 01.11.2012 oder

Donnerstag, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 01.11.2012

Pro TutorIn wird ein Termin verbindlich zugewiesen. Die Gruppeneinteilung erfolgt bis Ende Oktober 2012. Sie erhalten eine Benachrichtigung bzgl. Ihrer Zuteilung.

Infos für TutorInnen der Lorsbach-Exkursionen (= Belegoption 2)

Bitte beachten Sie: Die Vorexkursion findet bereits am **Freitag, den 13. Juli 2012, 9:00h**, Treffpunkt am Bahnhof Lorsbach (S2) statt. Weitere Vorbereitungsstermine:

Freitag, 19.10.2012 (Lernstichprobe, 2-stündig)

Freitag, 26.10.2012 (Lehrprobe)

Zum Vormerken: Exkursionstermine mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 02./03./04.11.2012: Exkursion mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 09./10./11.11.2012: Exkursion mit Mentees

Je TutorIn sind zwei eintägige Exkursionen verpflichtend. Die Zuteilung der Termine erfolgt bis Mitte Oktober. Sie werden von uns benachrichtigt. Bitte planen Sie vorausschauend!

Infos für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie (= Belegoption 3)

Die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie für Mentees finden an folgenden Wochenendterminen im Januar 2013 statt:

11.-13.01.2013

18.-20.01.2013

25.-27.01.2013

Wenn Sie die Exkursionen priorisieren, gehen wir davon aus, dass Sie an allen Terminen 2-3 eintägige Exkursionen durchführen können. Bitte planen Sie vorausschauend! Die exakte Zuteilung der Termine erfolgt Anfang November.

Das Vorbereitungstreffen sowie die Vorbereitungsexkursion ist **verbindlich**:

Vorbereitungstreffen: Montag, 5.11.2012 18-20 Uhr

1. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 30.11.2012 9-16 Uhr

2. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 14.12.2012 9-16 Uhr

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 2.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Berger, C.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 3.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Dambeck, R.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 2.101

N.N.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 3.101

N.N.

Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, Exkursionsleitung (1 tägige Lorsbach-Exkursion zur Ü Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main) Pflichttermin am Freitag, 13. Juli 2012 : Vorexkursion nach Lorsbach, Treffpunkt 9:00h, Bahnhof (S2) Lorsbach a. Ts.	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, Lernstichprobe für Exkursionsleitung (Lorsbach) in der Physischen Geographie	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, 26.10.2012, Lehrprobe für Exkursionsleitung in der Physischen Geographie. Treffpunkt 9:00h, S2-Halt Lorsbach a. Ts.	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 2.11.2012 – 4.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach	<i>Dambeck, R.</i>
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 9.11.2012 – 11.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach	<i>Berger, C.; Dambeck, R.</i>
Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, 5.11.2012, Vorbereitungstreffen zu den Exkursionen der Humangeographie	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 30.11.2012	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 14.12.2012, Vorbereitungsexkursion zu den Exkursionen der Humangeographie	<i>N.N.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 11.1.2013 – 13.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	<i>Hock, S.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 18.1.2013 – 20.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	<i>Hock, S.</i>
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 25.1.2013 – 27.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	<i>Hock, S.</i>
Einführungsveranstaltung SPS-E SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung	<i>Böttcher, M.</i>
Durchführung SPS-E SP	<i>Böttcher, M.</i>
SPS-Nachbereitung SP; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 13a	<i>Böttcher, M.</i>
 Lehramt an Haupt-, Real- und Förderschulen L2/L5 (modularisiert)	
Einführung in das Studium der Geographie UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I Di 8:00-10:00, 5.2.2013, H V, Klausur (= Modulabschlussprüfung Modul "B1"; gemeinsam mit Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main) Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Aufbau des Studiums, werden über wichtige Einrichtungen der Universität informiert und lernen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt. Ziel: Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums, Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität, Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens, Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe	<i>Dambeck, R.; Schreiber, V.</i>

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums

Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität

Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens

Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Humangeographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

Steiner, C.;
Wunderlich, J.**Einführung in die Mediendidaktik**

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Hasse, J.

Umwelterziehung / Geographie der Differenzen

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

Sperber, T.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Naturbilder

Hasse, J.

Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

Sperber, T.

Humangeographie I: Geographische Stadtforschung

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

Heeg, S.

Physische Geographie I

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H2

Do 10:00-12:00, 14.2.2013, H V

Das Modul besteht aus der Einführungsvorlesung „Physische Geographie I“. Sie schafft wichtige Grundlagen für das naturwissenschaftliche Verständnis der Geographie. Die Studierenden orientieren sich in der Fachsprache und den Grundkonzepten der folgenden Kompartimente des Geoökosystems: Klima, Relief (Geomorphologie) und Boden. Des Weiteren lernen sie die raum-zeitlichen Veränderungen dieser Kompartimente im Verlauf der jüngeren Erdgeschichte kennen (Paläoumwelt).

Wunderlich, J.

Wissenschaftstheorie und Methodologie

S; 1.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Veranstaltung geht auf meta-theoretischer Ebene der Frage nach, was Wissenschaft ist und wie wir (wissenschaftliches) Wissen generieren können. Dazu lernen die Studierenden ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundpositionen (Positivismus, kritischer Rationalismus, qualitatives Paradigma etc.) sowie ihre Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung kennen.

Hierbei wird vor allem die Verbindung zwischen Forschungsperspektiven und Forschungsmethoden kritisch in den Blick genommen und reflektiert.

Die vorgestellten Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Projektseminare, in denen die theoretisch begründete und fragestellungsorientierte Entwicklung und Anwendung quantitativer Methoden im Vordergrund steht.

Steiner, C.

Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Stadt als Lebensraum

PJS; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen

Schreiber, V.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Innere und äußere Bilder

Nöthen, E.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c, Titel: Innere und äußere Bilder

Schlottmann, A.

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Strukturen und Prozessen

Böttcher, M.

Einführungsveranstaltung SPS-E

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a

Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung

Böttcher, M.

Durchführung SPS-E

SP

Böttcher, M.

SPS-Nachbereitung

SP; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 13a

Böttcher, M.

Lehramt an Grundschulen L1 (modularisiert)

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums

Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität

Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens

Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Humangeographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

*Steiner, C.;
Wunderlich, J.*

Einführung in die Mediendidaktik

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Hasse, J.

Diplom, Magister Artium**Ringvorlesung Wirtschaftsgeographie**

OEV; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

Boeckler, M.;
Lindner, P.**Lehramt an Gymnasien L3 (alte Studienordnung)****Bodengeographie**

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, GW 0.124

Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 19.12.2012, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Thiemeyer, H.

Bodenkunde (V)

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 17.2.2013, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodenkunde und einer kombinierten Veranstaltung (Vorlesung, Geländeübung) zur Bodentypologie und Profilbeschreibung. Die Vorlesung Bodenkunde gibt einen Überblick über die bodenkundlichen Grundlagen (Bodenentwicklung, Bodenchemie, Bodenphysik).

Die kombinierte Veranstaltung zur Bodentypologie und Profilbeschreibung vermittelt den Studierenden Fähigkeiten zur Ansprache und Beschreibung von Bodenprofilen sowie zum Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA5). Darüber hinaus werden die Kenntnisse zu Böden und Bodengese in verschiedenen Landschaftseinheiten vertieft.

Thiemeyer, H.

Bodenzonen der Erde

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012, GW 2.103

Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, GW 2.101

Mi 12:00-14:00, 16.1.2013 – 13.2.2013, GW 2.101

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Hartmann, L.

Landschaftsentwicklung

UE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 3.101

Runge, J.; Schneider-
Kairies, S.

Runge, J.

Schneider-Kairies, S.

Methoden in der Umweltplanung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 27.11.2012, GW 2.101

Di 14:00-16:00, 4.12.2012 – 12.2.2013, GW 2.101

Nach Rücksprache mit dem Dozenten auch für Lehramt (alte Studienordnung).

Higgins, S.

Inhalt:

Dieses anwendungsorientierte Modul besteht aus einer Vorlesung "Umweltplanung" und einem Seminar zu den Methoden in der Umweltplanung. In der Vorlesung lernen die Studierenden theoretische und methodische Aspekte der Umwelt- und Naturschutzplanung sowie die wichtigsten Erhebungs- und Bewertungsverfahren kennen. Im begleitenden Seminar gewinnen sie Einsicht in die Praxis der Umwelt- und Naturschutzplanung. Es wird geübt, physischgeographische Erkenntnisse zur nachhaltigen Lösungen aktueller Umweltprobleme zu verwenden.

Regionale Geographie (Vorbereitung Seminartage vor Ort)*Eisenberg, J.; Runge, J.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 2.101

Die mit dem Seminar verbundenen Seminartage vor Ort (Großexkursion ins Ausland) werden voraussichtlich im Zeitraum Ende Februar/Anfang März 2013 stattfinden. Weitere Informationen (Destination etc.) erhalten Sie am ersten Termin des Seminars "Regionale Geographie" (18.10.2012, 10:00 - 12:00 Uhr, Raum 2.101).

Das Modul besteht aus Seminartagen vor Ort (Großexkursion) und einem darauf abgestimmten Seminar zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Seminartage vor Ort. Zu dem Land bzw. dem Arbeitsgebiet, welches im Rahmen der Seminartage vor Ort aufgesucht wird, werden die naturräumlichen Grundzüge und spezielle Fragen zur physischen Geographie bzw. zur regionalen Geographie mit dem Schwerpunkt Mensch und Umwelt in Gruppen bearbeitet. Die Ausarbeitungen werden im Rahmen des Seminars bzw. während der Seminartage vor Ort vorgestellt. Zudem werden die Studierenden in die Organisation und die inhaltliche Planung der Seminartage vor Ort mit einbezogen und erstellen abschließend einen Exkursionsbericht.

Topographische und thematische Kartographie (Vorlesungsteil)*Marzloff, I.*

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 20.2.2013, OSZ H2

Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, OSZ H1

Das Modul besteht aus der Übung „Topographische und thematische Kartographie“. Sie vermittelt Grundlagen und Techniken zur Erstellung topographischer und thematischer Karten. Die Studierenden werden mit den Prinzipien von Geokoordinatensystemen, kartographischen Signaturen und Darstellungsmethoden sowie verschiedenen Kartenformen vertraut gemacht. In praktischen Übungen werden der Umgang mit Karten und der Einsatz von Graphiksoftware zur Kartengestaltung erlernt.

Lehramt an Haupt-, Real- und Förderschulen L2/L5 (alte Studienordnung)**Bodengeographie***Thiemeyer, H.*

V/UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 17.12.2012, GW 0.124

Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 19.12.2012, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Bodenkunde (V)*Thiemeyer, H.*

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 17.2.2013, GW 0.124

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodenkunde und einer kombinierten Veranstaltung (Vorlesung, Geländeübung) zur Bodentypologie und Profilbeschreibung. Die Vorlesung Bodenkunde gibt einen Überblick über die bodenkundlichen Grundlagen (Bodenentwicklung, Bodenchemie, Bodenphysik).

Die kombinierte Veranstaltung zur Bodentypologie und Profilbeschreibung vermittelt den Studierenden Fähigkeiten zur Ansprache und Beschreibung von Bodenprofilen sowie zum Umgang mit der bodenkundlichen Kartieranleitung (KA5). Darüber hinaus werden die Kenntnisse zu Böden und Bodengese in verschiedenen Landschaftseinheiten vertieft.

Bodenzonen der Erde

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012, GW 2.103
 Mo 10:00-12:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, GW 2.101
 Mi 12:00-14:00, 16.1.2013 – 13.2.2013, GW 2.101

Das Modul besteht aus einer Vorlesung zur Bodengeographie, einer Geländeveranstaltung (Übung) und einem Seminar. Die Vorlesung soll bodenkundliche Grundkenntnisse und darauf aufbauend die bodengeographischen Grundlagen (räumliche Verbreitung und Wirkungsgefüge der bodenbildenden Faktoren sowie theoretische Betrachtungsweisen) vermitteln. In der Geländeübung wird die Bodenverbreitung an realen Kleinlandschaften erarbeitet. Im Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit den Bodenzonen der Erde. Dies dient vor allem dem Kennenlernen außereuropäischer Bodenlandschaften.

Hartmann, L.

Landschaftsentwicklung

UE; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 2.101

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, GW 3.101

Runge, J.; Schneider-Kairies, S.

Runge, J.

Schneider-Kairies, S.

Methoden in der Umweltplanung

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 27.11.2012, GW 2.101
 Di 14:00-16:00, 4.12.2012 – 12.2.2013, GW 2.101

Nach Rücksprache mit dem Dozenten auch für Lehramt (alte Studienordnung).

Higgins, S.

Inhalt:

Dieses anwendungsorientierte Modul besteht aus einer Vorlesung "Umweltplanung" und einem Seminar zu den Methoden in der Umweltplanung. In der Vorlesung lernen die Studierenden theoretische und methodische Aspekte der Umwelt- und Naturschutzplanung sowie die wichtigsten Erhebungs- und Bewertungsverfahren kennen. Im begleitenden Seminar gewinnen sie Einsicht in die Praxis der Umwelt- und Naturschutzplanung. Es wird geübt, physischgeographische Erkenntnisse zur nachhaltigen Lösungen aktueller Umweltprobleme zu verwenden.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 12 - Informatik und Mathematik

Informatik

TKS - Seminar

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00

Das TKS-Seminar richtet sich an Mitglieder der Arbeitsgruppe Theorie komplexer Systeme sowie an alle, die Interesse an theoretischer Informatik haben.

Kreditpunkte oder ein Seminarschein können hier nicht erworben werden — dafür aber vertiefte Kenntnisse in theoretischer Informatik, insbesondere in den Bereichen Logik, Komplexitätstheorie und Datenbanktheorie.

Schweikardt, N.

Informatik (B.Sc.)

Aktuelle Themen aus der Programmierung

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, SR 11

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Aktuelle Themen der Angewandten Informatik: Technologie sozialer Netzwerke

BS; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Do 16:30-18:00, 18.10.2012, 612

Dieses Seminar findet in Zusammenarbeit mit der Ringvorlesung mit Tutorium: "Soziale Netzwerke in Schule und Gesellschaft" (Prof. Dr. Trocholepczy) statt. In der Ringvorlesung werden vor allem die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Technologien betrachtet, während in dem Seminar die Technologien selbst Gegenstand sind.

Krömker, D.

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Meyer, U.

Algorithmen und Komplexität

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Schnitger, G.

Analoge Schaltungen der Informationsverarbeitung

PR; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Das Praktikum behandelt Themen aus dem Bereich der analogen Schaltungen bis hin zu ganzen Systemen und Informationsverarbeitung. Es umfasst Versuche an ausgewählter Hardware von der Messung bis zum Aufbau und der Anwendung der Hardware. Teile der Entwurfsmethodik für den Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme werden eingehend beleuchtet und angewendet. Schließlich wird der Aufbau und die Programmierung von eingebetteten Systemen behandelt.

Lernziele :

Es sollen Methoden und Kompetenzen im Umgang mit Hardware und komplexen Systemen erlernt und vertieft werden. Weiterhin sollen Erfahrungen zur Vorgehensweise beim Entwurf und Einsatz der Systeme gewonnen werden.

*Hedrich, L.;
Salfelder, F.*

Analysis und Lineare Algebra für Informatiker

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI
 Mi 8:00-9:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Bosse, H.

Approximationsalgorithmen

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, SR 11

Inhalt: Der erste Teil der Veranstaltung behandelt effiziente Optimierungsalgorithmen. Insbesondere werden Greedy-Algorithmen und Matroide, dynamische Programmierung und die lineare Programmierung (Simplex und Interior Point Verfahren) beschrieben und im Detail analysiert.

Kovacs, A.

Der zweite Teil ist der Approximation von NP-harten Optimierungsproblemen gewidmet, wobei auf der linearen Programmierung aufbauende Heuristiken eine wichtige Rolle spielen. Desweiteren werden neben maßgeschneiderten Heuristiken für fundamentale Optimierungsprobleme (wie etwa das Travelling Salesman Problem, Bin Packing Scheduling und Clustering Probleme) auch allgemeine Entwurfsprinzipien (lokale Suchverfahren, Branch & Bound, genetische Algorithmen, Lin-Kernighan und Kernighan-Lin) vorgestellt.

Der dritte Teil der Vorlesung befasst sich mit der Frage, welche Approximationsgüte mit effizienten Algorithmen überhaupt erreicht werden kann. Dazu wird das Konzept der PCP Komplexitätsklassen (Probabilistically Checkable Proofs), das PCP Theorem und lückenbewahrende Reduktionen zwischen Optimierungsproblemen eingeführt.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien für Heuristiken soll den eigenständigen Entwurf von Optimierungs- oder Approximationsalgorithmen ermöglichen. Desweiteren werden Analysemethoden bereitgestellt, um die Approximationsgüte vorgeschlagener Algorithmen beurteilen zu können. Lückenbewahrende Reduktionen im Zusammenspiel mit dem PCP Theorem zeigen die Grenzen effizienter Approximierbarkeit auf und vervollständigen somit den Entwurfsprozess.

Approximationsalgorithmen

UE; 2.0 SWS

Kovacs, A.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Betriebssysteme

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, SR 11

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, SR 11

Die Veranstaltung vermittelt die wichtigsten Modelle und Techniken gängiger Betriebssysteme. Die Studierenden sollen die Kenntnisse der Betriebssystemkonzepte nutzen können, um Charakteristiken beim Einsatz von Betriebssystemen und ähnliche Fragestellungen im Anwendungsbereich (Eingebettete Systeme, Datenbankoptimierung, Lastverteilung etc.) besser beurteilen zu können.

Brause, R.

Betriebssysteme

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, SR 11

Brause, R.

Computer Architecture

V; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 307

This course on computer architecture surveys mechanisms, trends and implementation techniques of today's microprocessors. It starts with the basic aspects of Hardware System Architecture (HSA) and Instruction Set Architecture (ISA) of well known techniques, continues with a comprehensive account of state-of-the-art techniques used in pipelining and concurrency of modern microprocessors. Special emphasis lies on the discussion of data dependencies, control and resource conflicts as well as speculative program execution. Microprocessors and Microcontrollers are the main cores in embedded systems and therefore a good knowledge of the state-of-the-art techniques is very important in many application domains.

This course gives an extended introduction to the technological constraints of micro-electronics in computer architecture design. The main part of the course is dedicated to instruction, thread and task level parallelism of microprocessors that covers both the concepts and implementations in superscalar, VLIW, EPIC, multithreaded and multicore processors. The course ends with a discussion of memory management and hierarchies.

Betting, B.; Pacher, M.

Computer Architecture

UE; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00, 307

Siehe dazugehörige Vorlesung

*Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.*

Diskrete Modellierung

V; 1.0 SWS; Do 9:00-10:00, ab 18.10.2012, H VI

Hierbei handelt es sich um eine Ergänzungsübung zur Vorlesung. Diese Veranstaltung ist Pflicht für den Studiengang Bachelor Informatik.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Einführung in das IT-Projektmanagement

UE; 1.0 SWS; Mi 15:30-16:15, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Vuong, T.

Einführung in das IT-Projektmanagement

Vuong, T.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, 612

Die für kleine bis mittlere IT-Projekte üblichen Projektmanagement Methoden werden vorgestellt. Die Studierenden werden die Phasen eines Projekts, die Managementaufgaben und die Management-Tools kennen lernen. Im einzelnen sind dies: Anforderungsmanagement, Projektorganisation, Planung und Steuerung, Vorgehensmodelle für die Entwicklung, Wasserfallmodell, Objektorientiertes Modell, Konfigurationsmanagement, Qualitätsmanagement, Gruppendynamik, Management der technischen Lösung Risikomanagement, Qualitätsmanagement Normen ISO 9000, CMM (Capability Maturity Model), Bootstrap, Testmanagement, Projekthandbuch, Projektbeispiel aus Forschung, Entwicklung und Produktion.

Lernziele: Anwendungskompetenz zu Projektmanagements in IT-Projekten. Die Studierenden sollen imstande sein, die verschiedenen Management-Methoden und -Werkzeuge für einfache Probleme einzusetzen und zu beurteilen. Autodidaktische Kompetenz.

Einführung in das Studium

OV; 1.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 13.2.2013, H V

Die Veranstaltung beginnt mit einer Vorlesung in den ersten Wochen. Anschließend werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Gruppen zusammengefasst, die von einem Mentor oder einer Mentorin geleitet werden. Die Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen während des ersten und zweiten Semesters. In der Veranstaltung werden Informationen zur Studienorganisation und zum Studiumsverlauf vermittelt. Außerdem werden Lerntechniken, Literaturrecherche, das Bearbeiten von Aufgabenblättern, das Formulieren von Lösungen, das Nachbereiten von Vorlesungen, wissenschaftlichen Vorträgen in Seminaren und der Aufbau und die Durchführung von Praktika erörtert und eingeübt.

Themen der Vorlesungen (Vortragende(e))

2. Woche : Informatik als Wissenschaft, als Beruf und an der Goethe-Universität (Krömker)

5. Woche : Arbeitstechniken und Zeitmanagement fürs Studium (Krömker, Bremer)

7. Woche : Geschichte der Informatik (Krömker, Schnitger, Hedrich, Koch/Mehler)

9. Woche : Wissenschaftliches Arbeiten und Erkenntnisgewinnung in der Informatik - forschungsorientiertes Lernen

11. Woche : Semesterabschluss ... und, wie gehts weiter?

Kleingruppenmentorings in der 3., 6., 8. 10. und einmal in der vorlesungsfreien Zeit (nach den Klausuren).

Hedrich, L.;
Krömker, D.;
Meyer, U.; Schmidt-
Schauß, M.;
Schnitger, G.

Einführung in das Studium - Kleingruppen-Mentoring

MENT;

Die Termine der Gruppen sind im LSF ausgewiesen

Hedrich, L.;
Krömker, D.;
Meyer, U.; Schmidt-
Schauß, M.;
Schnitger, G.

Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz

V; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, SR 11

gerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS

Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

Sabel, D.

Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz

UE; 1.0 SWS; ungerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS

Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

Sabel, D.

<p>Einführung in die Numerik V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 8 Do 10:00-12:00, H 12</p>	<p><i>Kloeden, P.</i></p>
<p>Einführung in die Numerik, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 110 Mi 12:00-14:00, 110</p>	<p><i>Rieger, J.</i></p>
<p>Einführung in die Programmierung V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V</p>	<p><i>Brause, R.; Heep, C.; Krömker, D.</i></p>
<p>Einführung in die Programmierung UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Brause, R.; Heep, C.; Krömker, D.</i></p>
<p>Einführung in die Texttechnologie I V/UE; 4.0 SWS Inhalt: Die Vorlesung führt in die Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik insbesondere im Bereich natürlichsprachlicher Texte ein. Ausgehend von einer Einführung in Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte (z.B. Texte oder Bilder) wird das Aufgabenspektrum und das Methodenarsenal der Texttechnologie vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen führt die Vorlesung in die computerbasierte Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte ein. Sie thematisiert unter anderem Grundzüge von Text und Web Mining, des Information Retrieval und des Semantic Web. Sämtliche theoretischen Konzepte der Vorlesung werden anhand des eHumanities Desktop, der als rein webbasiertes Corpusmanagementsystem entwickelt wurde, exemplifiziert. Auf diese Weise werden theoretische Konzepte stets anhand einschlägiger Aufgabenstellungen der Texttechnologie praktisch erprobt. Schließlich thematisiert die Vorlesung Anwendungsgebiete der Texttechnologie im Bereich der textbasierten Informationsverarbeitung in Wirtschaftsunternehmen, Verlagen, Museen und Stiftungen. Lernziele: Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Methoden und Aufgabengebiete der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik und insbesondere der Texttechnologie ein. Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden mit den grundlegenden Verfahrensweisen der Modellierung, Analyse und Verarbeitung textueller Einheiten vertraut sein. Ferner sollen sie dazu in die Lage versetzt werden, texttechnologische Aufgabenstellungen zu erfassen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren.</p>	<p><i>Lücking, A.; Mehler, A.</i></p>
<p>Di 16:00-18:00</p>	<p><i>Mehler, A.</i></p>
<p>Fr 16:00-18:00</p>	<p><i>Mehler, A.</i></p>
<p>Einführung in die funktionale Programmierung UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, SR 11</p>	<p><i>Schmidt-Schauß, M.; Sabel, D.; Rau, C.</i></p>
<p>Einführung in die funktionale Programmierung V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 3.12.2012, Magnus HS Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 6.12.2012, Magnus HS</p>	<p><i>Schmidt-Schauß, M.; Sabel, D.; Rau, C.</i></p>

Entwurf heterogener Systeme

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

Inhalt: Als heterogene Systeme werden Systeme z.B. bestehend aus Digitalteil, Analogteil, Sensorteil oder auch mechanischem Teil bezeichnet. Die Vorlesung behandelt Grundlagen zu heterogenen Systemen, deren Entwurf, Entwurfsmethoden sowie zugehörige Algorithmen. Die Inhalte umfassen die folgenden Themen:
 Grundlagen zu heterogenen Systemen (Signale, Spektren), Entwurfsablauf, CAD-Werkzeuge, Simulation, symbolische Simulation, Symbolische Analyse, Modellierungssprachen wie z.B. VHDL-AMS, Modellierung von Bauelementen, Schaltungen, Sensoren, Aktoren, Mechanik, Entwurfsverfahren und -regeln, Operationsverstärker, AD/DA-Wandler, Mixed-Signal, und Mixed-Domain Systeme.
 Lernziele: Verständnis der Funktionsweise heterogener Systeme und deren grundlegende Strukturen und Entwurfstechniken und Entwurfswerkzeugen, sowie den Bezüge zu Algorithmen und eingebetteten Systemen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, selbständig einfache Systeme entwerfen und simulieren zu können. Darüberhinaus sollen Sie einen Überblick über den Entwurfsablauf, die Programme zur Unterstützung/Automatisierung des Entwurfs und Einsichten in deren Funktionsweisen gewinnen.

*Hedrich, L.;
 Meissner, M.*

Entwurf heterogener Systeme

UE; 1.0 SWS; Mi 11:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 siehe Vorlesung

*Hedrich, L.;
 Meissner, M.*

Forschungsprojekt in ANI

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet ANI herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet ANI und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Koch, I.; Krömker, D.;
 Mehler, A.;
 Memisevic, R.;
 Mester, R.;
 Queisser, G.;
 Ramesh, V.; Triesch, J.;
 Wittum, G.*

Forschungsprojekt in BKSP

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet BKSP herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet BKSP und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Brause, R.;
 Lindenstruth, V.;
 Schmidt-Schauß, M.*

Forschungsprojekt in GDI

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet GDI herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet GDI und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Adler, I.; Meyer, U.;
 Schnitger, G.;
 Schweikardt, N.*

Forschungsprojekt in ISWV

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet ISWV herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet ISWV und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Brause, R.; Lattner, A.;
 Schmidt-Schauß, M.;
 Zicari, R.*

Forschungsprojekt in TS

SONSTV; 2.0 SWS

Inhalt:

Der Teilnehmer oder die Teilnehmerin wird an ein Forschungsthema im Vertiefungsgebiet TS herangeführt und führt ein Forschungsprojekt in diesem Thema in Einzelbetreuung durch.

Lernziele:

Die Kenntnis aktueller Forschungsfragen im Vertiefungsgebiet TS und das Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen.

*Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.;
Kebshull, U.;
Lindenstruth, V.*

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 711 klein

Schnorr, C.

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen, Übung

UE; 1.0 SWS

Schnorr, C.

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt:

Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung I

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013

Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013

Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012

siehe dazugehörige Vorlesung

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Hochleistungsrechnerarchitektur

V/UE; 4.0 SWS; Mi 15:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 902

14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in den Aufbau, die Technologie und die Bewertung von modernen Hochleistungsrechnern. Sie beginnt mit einem Überblick über das Gebiet mit Schwerpunkt auf den verschiedenen Anforderungen an die Architektur. Es werden grundlegende Themen erörtert: wie Wiederholung, Synchronisation, Letzen, Overhead, Bandbreite, Cache Kohärenz, Sequenzielle Konsistenz, Vektorisierung, Nebenläufigkeit auf massiv parallelen Architekturen, etc. Das ganze Spektrum moderner Maschinen wird vorgestellt, unter anderem kleinskalige SMP Systeme, großskalige massive parallele Systeme, NUMA und CC-NUMA Systeme, Message Passing Architekturen und Cluster Systeme, kleinskalige SMP Systeme werden als Grundlage für das Verständnis von großskaligen Designs untersucht. Die Skalierbarkeit von Hochleistungsrechnern wird ausführlich untersucht.

Lernziele: Grundverständnis aller Elemente eines Hochleistungsrechners und der sich ergebenden verschiedenen Architekturen. Verständnis des Wechselspiels zwischen Hochleistungsrechner Architektur und Algorithmus und Fähigkeit, zur Entwicklung des optimalen Algorithmus auf modernen Architekturen. Programmierung mit Vektor Klassen, OpenMP, Mpl.

Teilnahmevoraussetzungen /erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Kenntnisse: Kenntnisse über die Grundlagen der Technischen Informatik und den Entwurf digitaler Systeme, wie sie im Modul HW vermittelt werden, sind wünschenswert.

ENGLISH

The lecture presents the structure, the technology and the evaluation of modern high-performance computers. It begins with an overview of the area with emphasis on the different requirements to architecture. Fundamental topics are discussed, such as repetition, synchronisation, overhead, range, cache coherency, sequential consistency and vectorization. We will look into the whole spectrum of modern machines: small-scale SMP systems, large-scale parallel architectures, NUMA and CC-NUMA systems, Message Passing architectures and clustered systems, and small-scale SMP systems will be examined as the basis for the understanding of large-scale designs. The scalability of high-performance computers will be examined in detail.

Course goals: Basic understanding of all of the elements of high-performance computers and different architectures. Understanding of the interrelation between high-performance computer architecture and algorithm and ability, for the development of the optimal algorithm on modern architectures. Programming with vector classes, OpenMP, Mpl.

Prerequisites: None.

Useful knowledge: Knowledge of the basics of technical computer science and the draft of digital systems, how they are obtained in the module HW, is desirable.

Lindenstruth, V.

Hochleistungsrechnerarchitektur

KL; Mi 12:00-13:30, 20.2.2013, Jur 717

Lindenstruth, V.

Human Computer Interaction

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 612

Mi 12:00-14:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

*Stockhausen, C.;
Weiß, D.*

Human Computer Interaction

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 612

Human-Computer Interaction (Mensch-Maschine Interaktion/Kommunikation) ist die Disziplin, die sich mit der Gestaltung, der Evaluation und der Implementierung interaktiver Programme für einen menschlichen Benutzer beschäftigt. Bestandteil ist die Untersuchung begleitender psychologischer, arbeitswissenschaftlicher und ergonomischer Phänomene. Einzelthemen dieses Moduls sind: Grundsätzliche Leistungsfähigkeiten von Menschen und Maschinen; Struktur der Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen; Menschliche Fähigkeiten zur Benutzung von Maschinen (inklusive der Erlernbarkeit von Benutzungsschnittstellen); Algorithmen für und Programmierung von Benutzungsschnittstellen; Engineering Aspekte zur Gestaltung und Implementierung von Benutzungsschnittstellen; Prozesse der Spezifikation, des Designs und der Implementierung; Gestalterische Ansätze und notwendige Kompromisse; Usability (Benutzbarkeit oder Bedienungsfreundlichkeit eines interaktiven Systems): Anforderungen, Ziele, Maße; User Interface Guidelines, Object-Action Interface Model; Managen des Design-Prozesses: Methodiken, Partizipatorisches Design; Szenariobasiertes Design; Evaluierung von Benutzungsschnittstellen; Software-Tools: Spezifikationsmethoden, User Interface Builder; Interaktionsformen: Direct Manipulation und Virtuelle Umgebungen, Menüs, Formulare und Dialoge, Kommandoschnittstellen und natürlichsprachliche Interaktion; Interaktionsgeräte; Computergestützte Zusammenarbeit. Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul, welche Prinzipien bei der Gestaltung effektiver Benutzungsschnittstellen zu beachten sind und wie diese umgesetzt werden können.

Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

- (1) Anwendungskompetenz im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion.
- (2) Evaluationskompetenz im Bereich Benutzungsschnittstellen.
- (3) Theoretische Kompetenz in den Bereichen: Mensch-Maschine-Interaktion, Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie, Arbeitswissenschaften, Graphik- und Industriedesign.
- (4) Gestaltungskompetenz zu komplexen Mensch-Maschine-Wechselwirkungen.

eLearning:

Die Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltungen wird durch die online Bereitstellung von Folien und Handouts angereichert.

Informationssysteme: Web-Technologien

S; 2.0 SWS

wird noch bekannt gegeben.

*Korfiatis, N.;
Schefels, C.; Tolle, K.;
Zicari, R.*

Machine Learning

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00

Mi 10:00-12:00

Probabilistic Modeling (Latent variables, Mixture Models, Markov Models, Hidden Markov Models, Graphical Models, Belief Propagation, the EM algorithm, Bayesian Inference, Variational Methods, Sampling), Supervised Learning (Classification, Regression, Structured Prediction, Neural Networks, Kernel Methods), Unsupervised Learning (Dimensionality Reduction, Clustering, Energy-based Models).

Memisevic, R.

Lernziel: Ziel der Veranstaltung ist es

- (a) Grundwissen ueber Verfahren und Ansätze des Machine Learning und die probabilistische Modellierung zu vermitteln,
- (b) die Fähigkeit, Probleme, die mit Verfahren des Machine Learning schnell und einfach zu lösen sind, als solche zu erkennen und durch die Auswahl geeigneter Methoden zu lösen.

Nützliche Vorkenntnisse: Lineare Algebra, Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten.

Modellierung und Simulation I

Wittum, G.

V/PR; 8.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Vorlesung
 Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Vorlesung
 Fr 19.10.2012 – 15.2.2013, Praktikum
 Die Veranstaltung besteht aus der Vorlesung (4V) und dem dazugehörigen Praktikum (4PR).

Inhalt:

1. Einführung in die Vektoranalysis: Funktionen mehrerer Veränderlicher, Ableitungen und Integrale, Integralsätze.
2. Modellierung: Modellierungsansätze, Erhaltungsgleichungen, konstitutive Beziehungen.
3. Simulationsmethoden:
 - a) Finite Differenzen für gewöhnliche Differentialgleichungen, Konsistenz, Konvergenz, Stabilität.
 - b) Diskretisierungsverfahren für partielle Differentialgleichungen: Finite Differenzen, Finite Elemente.

Modellierung und Simulation I

Wittum, G.

V/UE; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Vorlesung
 Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Vorlesung
 Mo 16:00-18:00, 12.11.2012 – 11.2.2013, Übung
 SWS: 4V, 2 Ü.
 Die Veranstaltung B-SIM-1 ist nur Teil der ALTEN Bachelorordnung Informatik vom 12.11.2007. Studenten, die nach der neuen Bachelor-Ordnung studieren (gültig ab 10/2011) beachten bitte die geänderten Module.

Inhalt:

1. Modellierung: Modellierungsansätze, Erhaltungsgleichungen, konstitutive Beziehungen.
 2. Simulationsmethoden: Diskretisierungsverfahren für partielle Differentialgleichungen.
 3. Anwendungsbeispiele: Hier kommen einfache Anwendungen aus Biologie, Medizin, Physik u.a. zur Diskussion.
- Lernziele: Erlernen von Grundlagen der Modellierung und numerischen Simulation. Dazu insbesondere das Aufstellen von Differentialgleichungen und das Diskretisieren dieser.

Modellierung und Simulation I

Wittum, G.

PR; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013
 Inhalt: Das Praktikum Modellierung und Simulation 1 befasst sich mit der Simulation konkreter Probleme aus Wissenschaft und Technik. Zunächst wird eine Einführung in die grundlegenden Simulationswerkzeuge gegeben. Die Teilnehmer bekommen Simulationsaufgaben, die sie mit diesen Werkzeugen bearbeiten. Die Ergebnisse stellen sie am Ende des Praktikums in Vorträgen vor, die bewertet werden.
 Lernziele: Erlernen von Simulationswerkzeugen.
 Die Veranstaltung B-SIM-PR ist nur Teil der ALTEN Bachelorordnung Informatik vom 12.11.2007. Studenten, die nach der neuen Bachelor-Ordnung studieren beachten bitte die geänderten Module.

Praktikum Eingebettete Systeme

Bauer, M.; Betting, B.;
 Brinkschulte, U.;
 Lohn, D.

PR; 4.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-14:00, ab 22.10.2012, 09b
 Im Praktikum werden verschiedene Themengebiete der eingebetteten Systeme durch das Lösen praktischer Aufgaben vertieft. Im Vordergrund stehen dabei Mikrocontroller und hardwarenahe Programmierung in Assemblersprache.
Lernziele: Verständnis der praktischen Grundlagen der eingebetteten Systeme. Erfahrung in der Benutzung und Handhabung von Hardware aus dem Bereich der eingebetteten Systeme.

Seminar Aktuelle Themen zu Kryptographie und Komplexität

Schnorr, C.

BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, ab 18.1.2013, 404

Soft Skills

N.N.

US/S; 2.0 SWS

Soft Skills - ENTREPRENEURSHIP

Hoebel, N.; Zicari, R.

RV; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H A

The lecture series is organized in cooperation with the Goethe Unibator (<http://www.goetheunibator.de/>).

The languages of the lecture series is English and German.

The lecture series will cover a variety of topics related to ENTREPRENEURSHIP. The course will offer a set of lectures by distinguished speakers covering the following areas:

1. The Entrepreneurial Perspective
 - 1.1 The Entrepreneurial Process
 - 1.2. The art of Innovation

2. Creating and Starting the Venture
 - 2.1 Creativity and the Business Idea
 - 2.2 Starting the Venture
 - 2.3 Legal Issues for the Entrepreneur
 - 2.4 The Business Plan: Creating and Starting the Venture
 - 2.5 The Marketing Plan
 - 2.6 The Organizational Plan
 - 2.7 The Financial Plan

3. Financing the New Venture
 - 3.1. Sources of Capital
 - 3.2 Informal Risk Capital and Venture Capital

4. Managing, Growing and Ending the New Venture

5. Case Studies

Stochastik für die Informatik

Wakolbinger, A.

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 2

Fr 12:00-14:00, Magnus HS

Stochastik für die Informatik, Übung

Wakolbinger, A.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 711 klein

Di 8:00-10:00, 711 klein

Di 14:00-16:00, 902

Mi 10:00-12:00, 902

Fr 10:00-12:00, 902

Theoretische Informatik 1, Algorithmentheorie

Schnitger, G.

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, Magnus HS

Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt fundamentale Algorithmen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Algorithmen sowie die NP-Vollständigkeit.

Algorithmen für Ordnungsprobleme wie Sortieren und Mischen wie auch Algorithmen für Graphprobleme wie die Berechnung kürzester Wege und minimaler Spannbäume werden beschrieben und analysiert. Algorithmentypen bzw. Entwurfsmethoden wie Greedy-Algorithmen, Teile-und-Beherrsche und dynamisches Programmieren werden eingeführt und angewandt.

Das Konzept der NP-Vollständigkeit erlaubt die Untersuchung der algorithmischen Komplexität von Problemen. Die NP-Vollständigkeit des Erfüllbarkeitsproblems und weiterer Berechnungsprobleme wird gezeigt.

Abschließend wird ein Ausblick auf die Behandlung komplexer algorithmischer Probleme unter Betonung der Approximationsalgorithmen gegeben. Dazu werden Branch & Bound und Backtracking Verfahren wie auch verschiedene Varianten der lokalen Suche vorgestellt.

Theoretische Informatik 1, Algorithmentheorie

UE; 2.0 SWS

Schnitger, G.

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.10.2012

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

*Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.;
Memisevic, R.;
Mester, R.; Meyer, U.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.*

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Visual Computing Praktikum

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612

Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

Krömker, D.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Informatik (M.Sc.)

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 711 klein

Schnorr, C.

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen, Übung

UE; 1.0 SWS

Schnorr, C.

Grundlagen paralleler Rechner

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 307

Die Vorlesung führt in den Entwurf und die Modellierung paralleler Rechner ein. Aufbauend auf den verschiedenen Ebenen der Parallelität werden unterschiedliche Entwurfskonzepte paralleler Rechner vorgestellt und diskutiert. Folgende Themenbereiche werden u.a. in der Vorlesung behandelt:
Klassifikation paralleler Rechner
Ebenen der Parallelität
Verbindungsnetzwerke
Modellierung von Verbindungsnetzwerken

Waldschmidt, K.

Mikrocontroller und Eingebettete Systeme

PR; 4.0 SWS; 14-tägig, Mo 10:00-14:00, ab 29.10.2012, 09b

Im Praktikum wird der Einsatz von Mikrocontrollern für die Entwicklung eingebetteter Systeme an Hand verschiedener Versuche vertieft. Vorgesehene Themen hierbei sind: Detaillierte Einführung in den Aufbau und die Assembler-Programmierung des im Praktikum eingesetzten Mikrocontrollers.

Einsatz der parallelen und der seriellen Schnittstellen des Mikrocontrollers zur Kommunikation mit digitaler Peripherie und anderen Rechnern.

Einsatz von Zählern und Zeitgebern im Zusammenspiel mit Unterbrechungsbehandlung, um eine Pulsweitenmodulation zu realisieren.

Implementierung von wichtigen Teilen eines SPI-Treibers zum Anschluß einer SD-Karte an den Mikrocontroller. Einsatz eines einfachen Dateisystems, um Daten von der SD-Karte zu lesen und auf diese zu schreiben. Implementierung eines Kopierbefehls für das Dateisystem mit Funktionstests.

Anschluß eines FPGAs, der verschiedene Aufgaben des Mikrocontrollers übernehmen soll (z.B. VGA-Controller).

Lernziele: Anwendungskompetenz im Umgang mit Mikrocontrollern für eingebettete Systeme, Erfahrung mit hardwarenaher Programmierung solcher Systeme, Einsatz von Hardware-Schnittwellen und Zähler/Zeitgebern, Anwendung von rekonfigurierbarer Hardware im Bereich eingebetteter Systeme,

*Bauer, M.; Betting, B.;
Brinkschulte, U.;
Lohn, D.*

Informatik der Systeme**Analoge Schaltungen der Informationsverarbeitung**

PR; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Das Praktikum behandelt Themen aus dem Bereich der analogen Schaltungen bis hin zu ganzen Systemen und Informationsverarbeitung. Es umfasst Versuche an ausgewählter Hardware von der Messung bis zum Aufbau und der Anwendung der Hardware. Teile der Entwurfsmethodik für den Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme werden eingehend beleuchtet und angewendet. Schließlich wird der Aufbau und die Programmierung von eingebetteten Systemen behandelt.

Lernziele :

Es sollen Methoden und Kompetenzen im Umgang mit Hardware und komplexen Systemen erlernt und vertieft werden. Weiterhin sollen Erfahrungen zur Vorgehensweise beim Entwurf und Einsatz der Systeme gewonnen werden.

*Hedrich, L.;
Salfelder, F.*

Computer Architecture

V; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 307

This course on computer architecture surveys mechanisms, trends and implementation techniques of today's microprocessors. It starts with the basic aspects of Hardware System Architecture (HSA) and Instruction Set Architecture (ISA) of well known techniques, continues with a comprehensive account of state-of-the-art techniques used in pipelining and concurrency of modern microprocessors. Special emphasis lies on the discussion of data dependencies, control and resource conflicts as well as speculative program execution. Microprocessors and Microcontrollers are the main cores in embedded systems and therefore a good knowledge of the state-of-the-art techniques is very important in many application domains.

This course gives an extended introduction to the technological constraints of microelectronics in computer architecture design. The main part of the course is dedicated to instruction, thread and task level parallelism of microprocessors that covers both the concepts and implementations in superscalar, VLIW, EPIC, multithreaded and multicore processors. The course ends with a discussion of memory management and hierarchies.

Betting, B.; Pacher, M.

Computer Architecture

UE; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00, 307

Siehe dazugehörige Vorlesung

*Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.*

Data Mining

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, SR 9

Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, SR 9

Lattner, A.

Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz

Sabel, D.

V; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, SR 11
 gerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS
 Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz

Sabel, D.

UE; 1.0 SWS; ungerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS
 Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

Einführung in die funktionale Programmierung

*Schmidt-Schauß, M.;
 Sabel, D.; Rau, C.*

UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, SR 11

Einführung in die funktionale Programmierung

*Schmidt-Schauß, M.;
 Sabel, D.; Rau, C.*

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 3.12.2012, Magnus HS
 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 6.12.2012, Magnus HS

Entwurf heterogener Systeme

*Hedrich, L.;
 Meissner, M.*

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 Inhalt: Als heterogene Systeme werden Systeme z.B. bestehend aus Digitalteil, Analogteil, Sensorteil oder auch mechanischem Teil bezeichnet. Die Vorlesung behandelt Grundlagen zu heterogenen Systemen, deren Entwurf, Entwurfsmethoden sowie zugehörige Algorithmen. Die Inhalte umfassen die folgenden Themen:
 Grundlagen zu heterogenen Systemen (Signale, Spektren), Entwurfsablauf, CAD-Werkzeuge, Simulation, symbolische Simulation, Symbolische Analyse, Modellierungssprachen wie z.B. VHDL-AMS, Modellierung von Bauelementen, Schaltungen, Sensoren, Aktoren, Mechanik, Entwurfsverfahren und -regeln, Operationsverstärker, AD/DA-Wandler, Mixed-Signal, und Mixed-Domain Systeme.
 Lernziele: Verständnis der Funktionsweise heterogener Systeme und deren grundlegende Strukturen und Entwurfstechniken und Entwurfswerkzeugen, sowie den Bezüge zu Algorithmen und eingebetteten Systemen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, selbständig einfache Systeme entwerfen und simulieren zu können. Darüberhinaus sollen Sie einen Überblick über den Entwurfsablauf, die Programme zur Unterstützung/Automatisierung des Entwurfs und Einsichten in deren Funktionsweisen gewinnen.

Entwurf heterogener Systeme

*Hedrich, L.;
 Meissner, M.*

UE; 1.0 SWS; Mi 11:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 siehe Vorlesung

Hochleistungsrechnerarchitektur

V/UE; 4.0 SWS; Mi 15:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 902

14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in den Aufbau, die Technologie und die Bewertung von modernen Hochleistungsrechnern. Sie beginnt mit einem Überblick über das Gebiet mit Schwerpunkt auf den verschiedenen Anforderungen an die Architektur. Es werden grundlegende Themen erörtert: wie Wiederholung, Synchronisation, Letzen, Overhead, Bandbreite, Cache Kohärenz, Sequenzielle Konsistenz, Vektorisierung, Nebenläufigkeit auf massiv parallelen Architekturen, etc. Das ganze Spektrum moderner Maschinen wird vorgestellt, unter anderem kleinskalige SMP Systeme, großskalige massive parallele Systeme, NUMA und CC-NUMA Systeme, Message Passing Architekturen und Cluster Systeme, kleinskalige SMP Systeme werden als Grundlage für das Verständnis von großskaligen Designs untersucht. Die Skalierbarkeit von Hochleistungsrechnern wird ausführlich untersucht.

Lernziele: Grundverständnis aller Elemente eines Hochleistungsrechners und der sich ergebenden verschiedenen Architekturen. Verständnis des Wechselspiels zwischen Hochleistungsrechner Architektur und Algorithmus und Fähigkeit, zur Entwicklung des optimalen Algorithmus auf modernen Architekturen. Programmierung mit Vektor Klassen, OpenMP, Mpl.

Teilnahmevoraussetzungen /erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Kenntnisse: Kenntnisse über die Grundlagen der Technischen Informatik und den Entwurf digitaler Systeme, wie sie im Modul HW vermittelt werden, sind wünschenswert.

ENGLISH

The lecture presents the structure, the technology and the evaluation of modern high-performance computers. It begins with an overview of the area with emphasis on the different requirements to architecture. Fundamental topics are discussed, such as repetition, synchronisation, overhead, range, cache coherency, sequential consistency and vectorization. We will look into the whole spectrum of modern machines: small-scale SMP systems, large-scale parallel architectures, NUMA and CC-NUMA systems, Message Passing architectures and clustered systems, and small-scale SMP systems will be examined as the basis for the understanding of large-scale designs. The scalability of high-performance computers will be examined in detail.

Course goals: Basic understanding of all of the elements of high-performance computers and different architectures. Understanding of the interrelation between high-performance computer architecture and algorithm and ability, for the development of the optimal algorithm on modern architectures. Programming with vector classes, OpenMP, Mpl.

Prerequisites: None.

Useful knowledge: Knowledge of the basics of technical computer science and the draft of digital systems, how they are obtained in the module HW, is desirable.

Lindenstruth, V.

Hochleistungsrechnerarchitektur

KL; Mi 12:00-13:30, 20.2.2013, Jur 717

Lindenstruth, V.

Mikrocontroller und Eingebettete Systeme

PR; 4.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-14:00, ab 29.10.2012, 09b

Im Praktikum wird der Einsatz von Mikrocontrollern für die Entwicklung eingebetteter Systeme an Hand verschiedener Versuche vertieft. Vorgesehene Themen hierbei sind: Detaillierte Einführung in den Aufbau und die Assembler-Programmierung des im Praktikum eingesetzten Mikrocontrollers.

Einsatz der parallelen und der seriellen Schnittstellen des Mikrocontrollers zur Kommunikation mit digitaler Peripherie und anderen Rechnern.

Einsatz von Zählern und Zeitgebern im Zusammenspiel mit Unterbrechungsbehandlung, um eine Pulsweitenmodulation zu realisieren.

Implementierung von wichtigen Teilen eines SPI-Treibers zum Anschluß einer SD-Karte an den Mikrocontroller. Einsatz eines einfachen Dateisystems, um Daten von der SD-Karte zu lesen und auf diese zu schreiben. Implementierung eines Kopierbefehls für das Dateisystem mit Funktionstests.

Anschluß eines FPGAs, der verschiedene Aufgaben des Mikrocontrollers übernehmen soll (z.B. VGA-Controller).

Lernziele: Anwendungskompetenz im Umgang mit Mikrocontrollern für eingebettete Systeme, Erfahrung mit hardwarenaher Programmierung solcher Systeme, Einsatz von Hardware-Schnittwellen und Zähler/Zeitgebern, Anwendung von rekonfigurierbarer Hardware im Bereich eingebetteter Systeme,

*Bauer, M.; Betting, B.;
Brinkschulte, U.;
Lohn, D.*

Semantik und Analyse von funktionalen Programmen

UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 13.12.2012 – 15.2.2013, SR 11

siehe Vorlesung

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Semantik und Analyse von funktionalen Programmen

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 10.12.2012 – 15.2.2013, Magnus HS

Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, Magnus HS

Folgende Inhalte sind u.a. vorgesehen:

Denotationale Semantik (u.a. auch von imperativen Programmiersprachen)

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Striktheits- und Programmiersprachen

Strikte funktionale Programmiersprachen

Gleichheitsbeweise für funktionale Programmiersprachen

Nichtdeterminismus und I/O

Lernziele: Kenntnisse von Semantiken von Programmiersprachen im allgemeinen.

Fähigkeiten zur Beurteilung von programmiersprachlichen Konzepten auf der Basis der verschiedenen Formen einer Semantik, Optimierung und Analyse von funktionalen Programmiersprachen.

Systemverifikation

UE; 1.0 SWS; Mi 15:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, SR 9

siehe Vorlesung

*Hedrich, L.; von
Rosen, J.*

Systemverifikation

V; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, SR 9

Mi 12:00-13:00, 17.10.2012 – 17.2.2013, SR 9

Die Vorlesung behandelt Verfahren zur formalen Verifikation von digitalen und analogen Schaltungen. Es werden Grundlagen, Algorithmen und deren Realisierung, sowohl im Rahmen der Äquivalenzbeweise als auch der Eigenschaftsbeweise behandelt.

Als Spezifikationsbeschreibungen werden ausgehend von Boolescher Logik, über Linear Time Logic (LTL), auch Computation Tree Logic (CTL) entwickelt. neben den eigentlichen verfahren und Algorithmen, werden Modellierungsmöglichkeiten und methodische Vorgehen bei der Hardwarevalidierung erläutert. Inhalte sind u.a.: Formale Verifikation; Spezifikationsbeschreibungen; Schaltungsdarstellungen und Modellierung, Äquivalenzbeweise, Eigenschaftsbeweise.

Lernziele: Es soll ein Verständnis zur effektiven automatischen Validierung von Schaltungen entwickelt werden. Durch Rechnerübungen wird der praktische Umgang und die dabei auftretenden Schwierigkeiten von automatischer Verifikation erlernt. Schließlich sollen die Studierenden in der Lage sein, Verifikationsmethoden beurteilen und für den richtigen Einsatz auswählen zu können.

*Hedrich, L.; von
Rosen, J.*

Grundlagen der Informatik

Aktuelle Grundlagen der Informatik: Parameterised Complexity and Graph Algorithms

Adler, I.; Ganian, R.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, SR 11

Es werden aktuelle Themen aus dem Fachgebiet "Grundlagen der Informatik" behandelt.
Lernziele: Die zeitnahe Behandlung aktueller Themen soll an die Forschung im Bereich "Grundlagen der Informatik" heranführen.

Aktuelle Themen der Theoretischen Informatik - Algorithmen

Kovacs, A.

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Bereich der Theoretischen Informatik, insbesondere bezüglich Algorithmen und Komplexität, sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse in der Theoretischen Informatik, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

Meyer, U.

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Algorithm Engineering 1

*Beckmann, A.;
Meyer, U.*

UE; 2.0 SWS

Algorithm Engineering 1

Meyer, U.

V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, 307

Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, 307

Algorithmen und Komplexität

Schnitger, G.

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Approximationsalgorithmen

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, SR 11

Inhalt: Der erste Teil der Veranstaltung behandelt effiziente Optimierungsalgorithmen. Insbesondere werden Greedy-Algorithmen und Matroide, dynamische Programmierung und die lineare Programmierung (Simplex und Interior Point Verfahren) beschrieben und im Detail analysiert.

Der zweite Teil ist der Approximation von NP-harten Optimierungsproblemen gewidmet, wobei auf der linearen Programmierung aufbauende Heuristiken eine wichtige Rolle spielen. Desweiteren werden neben maßgeschneiderten Heuristiken für fundamentale Optimierungsprobleme (wie etwa das Travelling Salesman Problem, Bin Packing Scheduling und Clustering Probleme) auch allgemeine Entwurfsprinzipien (lokale Suchverfahren, Branch & Bound, genetische Algorithmen, Lin-Kernighan und Kernighan-Lin) vorgestellt.

Der dritte Teil der Vorlesung befasst sich mit der Frage, welche Approximationsgüte mit effizienten Algorithmen überhaupt erreicht werden kann. Dazu wird das Konzept der PCP Komplexitätsklassen (Probabilistically Checkable Proofs), das PCP Theorem und lückenbewahrende Reduktionen zwischen Optimierungsproblemen eingeführt.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien für Heuristiken soll den eigenständigen Entwurf von Optimierungs- oder Approximationsalgorithmen ermöglichen. Desweiteren werden Analysemethoden bereitgestellt, um die Approximationsgüte vorgeschlagener Algorithmen beurteilen zu können. Lückenbewahrende Reduktionen im Zusammenspiel mit dem PCP Theorem zeigen die Grenzen effizienter Approximierbarkeit auf und vervollständigen somit den Entwurfsprozess.

Kovacs, A.

Approximationsalgorithmen

UE; 2.0 SWS

Kovacs, A.

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 711 klein

Schnorr, C.

Logik und Datenbanken

V; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Magnus HS

Inhalt: Die theoretischen Grundlagen von modernen Datenbanksystemen beruhen zu einem wesentlichen Teil auf zahlreichen Verbindungen zur Logik. Eine relationale Datenbank ist aus Sicht der Logik einfach eine Grundmenge mit mathematischen Relationen; eine SQL-Anfrage ist im Kern eine Formel der Logik erster Stufe. Aufgrund dieses Zusammenhangs ermöglichen Techniken aus dem Bereich der Logik es, präzise Aussagen über die Ausdrucksstärke und die Auswertungskomplexität von Datenbankanfragesprachen zu treffen. Die Vorlesung will den genannten Zusammenhang darstellen und die Grundzüge der Theorie relationaler Datenbanken vorstellen. Themen sind beispielsweise: Verbindungen zwischen SQL und Logik, konjunktive Anfragen, Anfragesprachen mit Rekursion (Datalog), statische Analyse und Anfrageoptimierung von konjunktiven Anfragen, Ausdrucksstärke und Auswertungskomplexität von Anfragesprachen.

Lernziele: Ziel dieser Veranstaltung ist, die theoretischen Grundlagen relationaler Datenbanksysteme zu verstehen. Dies beinhaltet u.a. die Fähigkeit, die Möglichkeiten und Grenzen der Ausdrucksstärke verschiedener Anfragesprachen, sowie die zur Auswertung von Anfragen benötigten Ressourcen einschätzen zu können.

*Adler, I;
Schweikardt, N.*

Logik und Datenbanken

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Magnus HS

*Adler, I;
Schweikardt, N.*

Parallel and Distributed Algorithms

Meyer, U.

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11

Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten. Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzten Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.

Parallel and Distributed Algorithms

UE; 2.0 SWS

*Meyer, U.;
Negoescu, A.;
Weichert, V.*

Angewandte Informatik

Aktuelle Themen der Bioinformatik

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 307

Koch, I.; Schöne, N.

Algorithmisches Lernen in der Bioinformatik

V/UE; 3.0 SWS

N.N.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Computational Humanities

V/UE; 4.0 SWS

Bachelor Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Master Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Spezialisierungsbereiche: InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc

Lücking, A.; Mehler, A.

Mo 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 14:00-16:00

Mehler, A.

Computational Neuroscience

V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung

Queisser, G.

Einführung in die Texttechnologie I

Lücking, A.; Mehler, A.

V/UE; 4.0 SWS

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik insbesondere im Bereich natürlichsprachlicher Texte ein. Ausgehend von einer Einführung in Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte (z.B. Texte oder Bilder) wird das Aufgabenspektrum und das Methodenarsenal der Texttechnologie vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen führt die Vorlesung in die computerbasierte Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte ein. Sie thematisiert unter anderem Grundzüge von Text und Web Mining, des Information Retrieval und des Semantic Web. Sämtliche theoretischen Konzepte der Vorlesung werden anhand des eHumanities Desktop, der als rein webbasiertes Corpusmanagementsystem entwickelt wurde, exemplifiziert. Auf diese Weise werden theoretische Konzepte stets anhand einschlägiger Aufgabenstellungen der Texttechnologie praktisch erprobt. Schließlich thematisiert die Vorlesung Anwendungsgebiete der Texttechnologie im Bereich der textbasierten Informationsverarbeitung in Wirtschaftsunternehmen, Verlagen, Museen und Stiftungen.

Lernziele: Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Methoden und Aufgabengebiete der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik und insbesondere der Texttechnologie ein. Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden mit den grundlegenden Verfahrensweisen der Modellierung, Analyse und Verarbeitung textueller Einheiten vertraut sein. Ferner sollen sie dazu in die Lage versetzt werden, texttechnologische Aufgabenstellungen zu erfassen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Di 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 16:00-18:00

Mehler, A.

Human Computer Interaction

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 612

Mi 12:00-14:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Stockhausen, C.;
Weiß, D.

Human Computer Interaction

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 612

Human-Computer Interaction (Mensch-Maschine Interaktion/Kommunikation) ist die Disziplin, die sich mit der Gestaltung, der Evaluation und der Implementierung interaktiver Programme für einen menschlichen Benutzer beschäftigt. Bestandteil ist die Untersuchung begleitender psychologischer, arbeitswissenschaftlicher und ergonomischer Phänomene. Einzelthemen dieses Moduls sind: Grundsätzliche Leistungsfähigkeiten von Menschen und Maschinen; Struktur der Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen; Menschliche Fähigkeiten zur Benutzung von Maschinen (inklusive der Erlernbarkeit von Benutzungsschnittstellen); Algorithmen für und Programmierung von Benutzungsschnittstellen; Engineering Aspekte zur Gestaltung und Implementierung von Benutzungsschnittstellen; Prozesse der Spezifikation, des Designs und der Implementierung; Gestalterische Ansätze und notwendige Kompromisse; Usability (Benutzbarkeit oder Bedienungsfreundlichkeit eines interaktiven Systems); Anforderungen, Ziele, Maße; User Interface Guidelines, Object-Action Interface Model; Managen des Design-Prozesses: Methodiken, Partizipatorisches Design; Szenariobasiertes Design; Evaluierung von Benutzungsschnittstellen; Software-Tools: Spezifikationsmethoden, User Interface Builder; Interaktionsformen: Direct Manipulation und Virtuelle Umgebungen, Menüs, Formulare und Dialoge, Kommandoschnittstellen und natürlichsprachliche Interaktion; Interaktionsgeräte; Computergestützte Zusammenarbeit. Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul, welche Prinzipien bei der Gestaltung effektiver Benutzungsschnittstellen zu beachten sind und wie diese umgesetzt werden können.

Krömker, D.

Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

- (1) Anwendungskompetenz im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion.
- (2) Evaluationskompetenz im Bereich Benutzungsschnittstellen.
- (3) Theoretische Kompetenz in den Bereichen: Mensch-Maschine-Interaktion, Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie, Arbeitswissenschaften, Graphik- und Industriedesign.
- (4) Gestaltungskompetenz zu komplexen Mensch-Maschine-Wechselwirkungen.

eLearning:

Die Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltungen wird durch die online Bereitstellung von Folien und Handouts angereichert.

<p>Machine Learning V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00 Mi 10:00-12:00 Probabilistic Modeling (Latent variables, Mixture Models, Markov Models, Hidden Markov Models, Graphical Models, Belief Propagation, the EM algorithm, Bayesian Inference, Variational Methods, Sampling), Supervised Learning (Classification, Regression, Structured Prediction, Neural Networks, Kernel Methods), Unsupervised Learning (Dimensionality Reduction, Clustering, Energy-based Models).</p> <p>Lernziel: Ziel der Veranstaltung ist es</p> <p>(a) Grundwissen ueber Verfahren und Ansätze des Machine Learning und die probabilistische Modellierung zu vermitteln, (b) die Fähigkeit, Probleme, die mit Verfahren des Machine Learning schnell und einfach zu lösen sind, als solche zu erkennen und durch die Auswahl geeigneter Methoden zu lösen.</p> <p>Nützliche Vorkenntnisse: Lineare Algebra, Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten.</p>	<p><i>Memisevic, R.</i></p>
<p>Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.</p>	<p><i>Queisser, G.</i></p>
<p>Modellierung und Simulation 1 V/PR; 8.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Vorlesung Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Vorlesung Fr 19.10.2012 – 15.2.2013, Praktikum Die Veranstaltung besteht aus der Vorlesung (4V) und dem dazugehörigen Praktikum (4PR). Inhalt: 1. Einführung in die Vektoranalysis: Funktionen mehrerer Veränderlicher, Ableitungen und Integrale, Integralsätze. 2. Modellierung: Modellierungsansätze, Erhaltungsgleichungen, konstitutive Beziehungen. 3. Simulationsmethoden: a) Finite Differenzen für gewöhnliche Differentialgleichungen, Konsistenz, Konvergenz, Stabilität. b) Diskretisierungsverfahren für partielle Differentialgleichungen: Finite Differenzen, Finite Elemente.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Modellierung und Simulation 3 V; 8.0 SWS</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Modellierung und Simulation in der Industrie V/UE; 4.0 SWS 3 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Numerische Strömungsmechanik S; 2.0 SWS; So</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Principles of E-Commerce I: Business and Technology V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H A Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H A</p>	<p><i>Hoebel, N.; Korfiatis, N.; Zicari, R.</i></p>

Spezielle Themen des Wissenschaftlichen Rechnens: Simulation in der Strömungsmechanik

Wittum, G.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Fr 10:00-12:00, 25.1.2013
 Fr 10:00-12:00, 8.2.2013

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die Modelle und moderne numerische Verfahren in der Strömungsmechanik.

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten und Interessenten, die sich mit der Formulierung und der effizienten Lösung partieller Differentialgleichungen der Strömungsmechanik auseinandersetzen, insbesondere Mathematiker, Physiker, Meteorologen, Chemiker, Informatiker, usw.

Im ersten Teil der Vorlesung werden die Grundgleichungen der Strömungsmechanik hergeleitet und analysiert. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Untersuchung relevanter numerischer Methoden und deren Eigenschaften. Im Teil 3 werden Anwendungen aus Geowissenschaften und Technik behandelt.

Vorlesungsplan:

1. Grundzüge der Strömungsmechanik
 (Erhaltungsgleichungen, Wellengleichung, Flachwassergleichung, Euler Gleichungen, Navier-Stokes Gleichungen)
2. Numerische Verfahren
 (Numerische Verfahren zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen (Euler-, Runge-Kutta-Verfahren, Mehrschrittverfahren), Finite Differenzen Methode, Finite Volumen Methode, Finite Elemente Methode, Verfahren höherer Ordnung)
3. Anwendungen

Zielgruppe: Diese Vorlesung richtet sich an Studierende der Informatik (MS, D), Bioinformatik (MS, D), Mathematik (MS, D), Physik (MS, D) sowie interessierte Studenten aus Meteorologie und Chemie.

Systems Engineering for Computer Vision

Ramesh, V.

V/UE; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 612
 Fr 14:00-15:00, 612
 Gruppe 1: Fr 15:00-16:00, 612

The course will survey a number of existing realtime vision systems that computes qualitative and quantitative descriptions from video streams. These systems enable automated and semi-automated interpretation of visual data for applications involving visual inspection, driver assistance, video monitoring for traffic management and security, robotics, etc.

Since the course is a topics course and a survey-of-research course, the schedule will be adaptive. A part of this course will be on formal methods for systems performance modeling and analysis.

Objectives: The formal methods will be used to guide the student's thinking on systems design and analysis.

Visual Computing Praktikum

Krömker, D.

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612
 Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Interdisziplinäre Module

Einführung in die Texttechnologie I

Lücking, A.; Mehler, A.

V/UE; 4.0 SWS

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik insbesondere im Bereich natürlichsprachlicher Texte ein. Ausgehend von einer Einführung in Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte (z.B. Texte oder Bilder) wird das Aufgabenspektrum und das Methodenarsenal der Texttechnologie vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen führt die Vorlesung in die computerbasierte Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte ein. Sie thematisiert unter anderem Grundzüge von Text und Web Mining, des Information Retrieval und des Semantic Web. Sämtliche theoretischen Konzepte der Vorlesung werden anhand des eHumanities Desktop, der als rein webbasiertes Corpusmanagementsystem entwickelt wurde, exemplifiziert. Auf diese Weise werden theoretische Konzepte stets anhand einschlägiger Aufgabenstellungen der Texttechnologie praktisch erprobt. Schließlich thematisiert die Vorlesung Anwendungsgebiete der Texttechnologie im Bereich der textbasierten Informationsverarbeitung in Wirtschaftsunternehmen, Verlagen, Museen und Stiftungen.

Lernziele: Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Methoden und Aufgabengebiete der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik und insbesondere der Texttechnologie ein. Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden mit den grundlegenden Verfahrensweisen der Modellierung, Analyse und Verarbeitung textueller Einheiten vertraut sein. Ferner sollen sie dazu in die Lage versetzt werden, texttechnologische Aufgabenstellungen zu erfassen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Di 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 16:00-18:00

Mehler, A.

Ergänzungsmodule

Einführung in das IT-Projektmanagement

Vuong, T.

UE; 1.0 SWS; Mi 15:30-16:15, 612
siehe dazugehörige Vorlesung

Einführung in das IT-Projektmanagement

Vuong, T.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, 612

Die für kleine bis mittlere IT-Projekte üblichen Projektmanagement Methoden werden vorgestellt. Die Studierenden werden die Phasen eines Projekts, die Managementaufgaben und die Management-Tools kennen lernen. Im einzelnen sind dies: Anforderungsmanagement, Projektorganisation, Planung und Steuerung, Vorgehensmodelle für die Entwicklung, Wasserfallmodell, Objektorientiertes Modell, Konfigurationsmanagement, Qualitätsmanagement, Gruppendynamik, Management der technischen Lösung Risikomanagement, Qualitätsmanagement Normen ISO 9000, CMM (Capability Maturity Model), Bootstrap, Testmanagement, Projekthandbuch, Projektbeispiel aus Forschung, Entwicklung und Produktion.

Lernziele: Anwendungskompetenz zu Projektmanagements in IT-Projekten. Die Studierenden sollen imstande sein, die verschiedenen Management-Methoden und -Werkzeuge für einfache Probleme einzusetzen und zu beurteilen. Autodidaktische Kompetenz.

Einführung in das Studium - Kleingruppen-Mentoring

*Hedrich, L.;
Krömker, D.;
Meyer, U.; Schmidt-
Schauß, M.;
Schnitger, G.*

MENT;

Die Termine der Gruppen sind im LSF ausgewiesen

Einführung in die Texttechnologie I

Lücking, A.; Mehler, A.

V/UE; 4.0 SWS

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik insbesondere im Bereich natürlichsprachlicher Texte ein. Ausgehend von einer Einführung in Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte (z.B. Texte oder Bilder) wird das Aufgabenspektrum und das Methodenarsenal der Texttechnologie vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen führt die Vorlesung in die computerbasierte Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte ein. Sie thematisiert unter anderem Grundzüge von Text und Web Mining, des Information Retrieval und des Semantic Web. Sämtliche theoretischen Konzepte der Vorlesung werden anhand des eHumanities Desktop, der als rein webbasiertes Corpusmanagementsystem entwickelt wurde, exemplifiziert. Auf diese Weise werden theoretische Konzepte stets anhand einschlägiger Aufgabenstellungen der Texttechnologie praktisch erprobt. Schließlich thematisiert die Vorlesung Anwendungsgebiete der Texttechnologie im Bereich der textbasierten Informationsverarbeitung in Wirtschaftsunternehmen, Verlagen, Museen und Stiftungen.

Lernziele: Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Methoden und Aufgabengebiete der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik und insbesondere der Texttechnologie ein. Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden mit den grundlegenden Verfahrensweisen der Modellierung, Analyse und Verarbeitung textueller Einheiten vertraut sein. Ferner sollen sie dazu in die Lage versetzt werden, texttechnologische Aufgabenstellungen zu erfassen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Di 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 16:00-18:00

Mehler, A.

Soft Skills - ENTREPRENEURSHIP

Hoebel, N.; Zicari, R.

RV; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H A

The lecture series is organized in cooperation with the Goethe Unibator (<http://www.goetheunibator.de/>).

The languages of the lecture series is English and German.

The lecture series will cover a variety of topics related to ENTREPRENEURSHIP. The course will offer a set of lectures by distinguished speakers covering the following areas:

1. The Entrepreneurial Perspective
 - 1.1 The Entrepreneurial Process
 - 1.2. The art of Innovation
2. Creating and Starting the Venture
 - 2.1 Creativity and the Business Idea
 - 2.2 Starting the Venture
 - 2.3 Legal Issues for the Entrepreneur
 - 2.4 The Business Plan: Creating and Starting the Venture
 - 2.5 The Marketing Plan
 - 2.6 The Organizational Plan
 - 2.7 The Financial Plan
3. Financing the New Venture
 - 3.1. Sources of Capital
 - 3.2 Informal Risk Capital and Venture Capital
4. Managing, Growing and Ending the New Venture
5. Case Studies

Soft Skills für Studierende

N.N.

US/S

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.10.2012

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.;
Memisevic, R.;
Mester, R.; Meyer, U.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Computational Sciences (M.Sc.)

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Meyer, U.

Algorithmen und Komplexität

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Schnitger, G.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

<p>Modellierung und Simulation 1 V/PR; 6.0 SWS; Fr , Praktikum Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Vorlesung Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Vorlesung 1. Einführung in die Vektoranalysis: Funktionen mehrerer Veränderlicher, Ableitungen und Integrale, Integralsätze. 2. Modellierung: Modellierungsansätze, Erhaltungsgleichungen, konstitutive Beziehungen. 3. Simulationsmethoden: a) Finite Differenzen für gewöhnliche Differentialgleichungen, Konsistenz, Konvergenz, Stabilität. b) Diskretisierungsverfahren für partielle Differentialgleichungen: Finite Differenzen, Finite Elemente.</p>	<p>Wittum, G.</p>
<p>Modellierung und Simulation 3 V; 8.0 SWS</p>	<p>N.N.</p>
<p>Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.</p>	<p>Wittum, G.</p>
<p>Numerische Strömungsmechanik S; 2.0 SWS; So</p>	<p>Wittum, G.</p>
<p>Parallel and Distributed Algorithms V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11 Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11 Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten. Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten. Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzen Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.</p>	<p>Meyer, U.</p>
<p>Parallel and Distributed Algorithms UE; 2.0 SWS</p>	<p>Meyer, U.; Negoescu, A.; Weichert, V.</p>
<p>Projektpraktikum Modellierung und Simulation PR; 6.0 SWS</p>	<p>Wittum, G.</p>
<p>Theoretical neuroscience V; 2.0 SWS; Mi 9:00-11:00, FIAS 200</p>	<p>Kaschube, M.; Triesch, J.</p>
<p>Theoretical neuroscience, Tutorial UE; 2.0 SWS</p>	<p>Kaschube, M.; Triesch, J.</p>
<p>Zusatzpraktikum Modellierung und Simulation I PR; 2.0 SWS</p>	<p>Wittum, G.</p>

Informatik (Lehramt für Haupt- und Realschulen [L2])

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Betriebssysteme

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, SR 11

Brause, R.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Diskrete Modellierung

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1 L2, L3, L5

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 102 a

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1, Übung, L2/L3/L5

UE; 1.0 SWS

*Oldenburg, R.;
Rabel, M.*

Einführung in die Programmierung

V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Einführung in die Programmierung

UE; 2.0 SWS

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt:

Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013

Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013

Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012

siehe dazugehörige Vorlesung

Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.

Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 (1)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

In der Veranstaltung werden Unterrichtsbeispiele für den Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 analysiert.

Poloczek, J.

Informationssysteme: Web-Technologien

S; 2.0 SWS

wird noch bekannt gegeben.

Korfiatis, N.;
Scheffels, C.; Tolle, K.;
Zicari, R.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Projektarbeit im Informatikunterricht L2/L3/L5

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Schuster, J.

Schulpraktische Studien

S; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Schuster, J.

Technikreflexion für den Unterricht -1 L2/L3/L5
 PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Oldenburg, R.

Informatik (Lehramt an Gymnasien [L3])

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Meyer, U.

Algorithmen und Komplexität

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Schnitger, G.

Approximationsalgorithmen

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, SR 11

Inhalt: Der erste Teil der Veranstaltung behandelt effiziente Optimierungsalgorithmen. Insbesondere werden Greedy-Algorithmen und Matroide, dynamische Programmierung und die lineare Programmierung (Simplex und Interior Point Verfahren) beschrieben und im Detail analysiert.

Kovacs, A.

Der zweite Teil ist der Approximation von NP-harten Optimierungsproblemen gewidmet, wobei auf der linearen Programmierung aufbauende Heuristiken eine wichtige Rolle spielen. Desweiteren werden neben maßgeschneiderten Heuristiken für fundamentale Optimierungsprobleme (wie etwa das Travelling Salesman Problem, Bin Packing Scheduling und Clustering Probleme) auch allgemeine Entwurfsprinzipien (lokale Suchverfahren, Branch & Bound, genetische Algorithmen, Lin-Kernighan und Kernighan-Lin) vorgestellt.

Der dritte Teil der Vorlesung befasst sich mit der Frage, welche Approximationsgüte mit effizienten Algorithmen überhaupt erreicht werden kann. Dazu wird das Konzept der PCP Komplexitätsklassen (Probabilistically Checkable Proofs), das PCP Theorem und lückenbewahrende Reduktionen zwischen Optimierungsproblemen eingeführt.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien für Heuristiken soll den eigenständigen Entwurf von Optimierungs- oder Approximationsalgorithmen ermöglichen. Desweiteren werden Analysemethoden bereitgestellt, um die Approximationsgüte vorgeschlagener Algorithmen beurteilen zu können. Lückenbewahrende Reduktionen im Zusammenspiel mit dem PCP Theorem zeigen die Grenzen effizienter Approximierbarkeit auf und vervollständigen somit den Entwurfsprozess.

Approximationsalgorithmen

UE; 2.0 SWS

Kovacs, A.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

<p>Betriebssysteme V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, SR 11 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, SR 11 Die Veranstaltung vermittelt die wichtigsten Modelle und Techniken gängiger Betriebssysteme. Die Studierenden sollen die Kenntnisse der Betriebssystemkonzepte nutzen können, um Charakteristiken beim Einsatz von Betriebssystemen und ähnliche Fragestellungen im Anwendungsbereich (Eingebettete Systeme, Datenbankoptimierung, Lastverteilung etc.) besser beurteilen zu können.</p>	<p><i>Brause, R.</i></p>
<p>Betriebssysteme UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, SR 11</p>	<p><i>Brause, R.</i></p>
<p>Computational Finance S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Diskrete Modellierung V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze. Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.</p>	<p><i>Schweikardt, N.</i></p>
<p>Diskrete Modellierung UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012 Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118 Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012 Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012 Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012 Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110</p>	<p><i>Schweikardt, N.</i></p>
<p>Einführung in die Didaktik der Informatik -1 L2, L3, L5 V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 102 a</p>	<p><i>Oldenburg, R.</i></p>
<p>Einführung in die Didaktik der Informatik -1, Übung, L2/L3/L5 UE; 1.0 SWS</p>	<p><i>Oldenburg, R.; Rabel, M.</i></p>
<p>Einführung in die Programmierung V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V</p>	<p><i>Brause, R.; Heep, C.; Krömker, D.</i></p>
<p>Einführung in die Programmierung UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Brause, R.; Heep, C.; Krömker, D.</i></p>

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineering: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt:

Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung I

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013

Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013

Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012

siehe dazugehörige Vorlesung

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Informationssysteme: Web-Technologien

S; 2.0 SWS

wird noch bekannt gegeben.

*Korfiatis, N.;
Scheffels, C.; Tolle, K.;
Zicari, R.*

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Parallel and Distributed Algorithms

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11
 Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten. Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzten Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.

Meyer, U.

Parallel and Distributed Algorithms

UE; 2.0 SWS

*Meyer, U.;
 Negoescu, A.;
 Weichert, V.*

Programmiersprachen im Informatikunterricht

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00
 Vorbesprechung: 22.10.2010, 12:00 - 14:00 Uhr

Poloczek, J.

Projektarbeit im Informatikunterricht L2/L3/L5

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Schuster, J.

Schulpraktische Studien

S; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4
 In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Schuster, J.

Technikreflexion für den Unterricht -1 L2/L3/L5

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Oldenburg, R.

Theoretische Informatik 1, Algorithmentheorie

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, Magnus HS
 Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Magnus HS
 Die Vorlesung behandelt fundamentale Algorithmen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Algorithmen sowie die NP-Vollständigkeit.

Schnitger, G.

Algorithmen für Ordnungsprobleme wie Sortieren und Mischen wie auch Algorithmen für Graphprobleme wie die Berechnung kürzester Wege und minimaler Spannbäume werden beschrieben und analysiert. Algorithmentypen bzw. Entwurfsmethoden wie Greedy-Algorithmen, Teile-und-Beherrsche und dynamisches Programmieren werden eingeführt und angewandt.

Das Konzept der NP-Vollständigkeit erlaubt die Untersuchung der algorithmischen Komplexität von Problemen. Die NP-Vollständigkeit des Erfüllbarkeitsproblems und weiterer Berechnungsprobleme wird gezeigt.

Abschließend wird ein Ausblick auf die Behandlung komplexer algorithmischer Probleme unter Betonung der Approximationsalgorithmen gegeben. Dazu werden Branch & Bound und Backtracking Verfahren wie auch verschiedene Varianten der lokalen Suche vorgestellt.

Theoretische Informatik 1, Algorithmentheorie

UE; 2.0 SWS

Schnitger, G.

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.10.2012

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.;
Memisevic, R.;
Mester, R.; Meyer, U.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Visual Computing Praktikum

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612

Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Krömker, D.

Informatik (Lehramt für Förderschulen [L5])

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Betriebssysteme

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, SR 11

Brause, R.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Diskrete Modellierung

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI
 Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125
 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012
 Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118
 Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012
 Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b
 Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012
 Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012
 Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1 L2, L3, L5

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 102 a

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1, Übung, L2/L3/L5

UE; 1.0 SWS

*Oldenburg, R.;
 Rabel, M.*

Einführung in die Programmierung

V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

*Brause, R.; Heep, C.;
 Krömker, D.*

Einführung in die Programmierung

UE; 2.0 SWS

*Brause, R.; Heep, C.;
 Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU -gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen werden gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

Grundlagen der Programmierung 1

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012
 siehe dazugehörige Vorlesung

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 (1)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00
 In der Veranstaltung werden Unterrichtsbeispiele für den Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 analysiert.

Poloczek, J.

Informationssysteme: Web-Technologien

S; 2.0 SWS
 wird noch bekannt gegeben.

*Korfiatis, N.;
Scheffels, C.; Tolle, K.;
Zicari, R.*

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS
 Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.
 Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS
 Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Projektarbeit im Informatikunterricht L2/L3/L5

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Schuster, J.

Schulpraktische Studien

S; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4
 In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Schuster, J.

Technikreflexion für den Unterricht -1 L2/L3/L5
PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Oldenburg, R.

Bioinformatik (B.Sc.)

Aktuelle Themen der Angewandten Informatik: Technologie sozialer Netzwerke
BS; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Do 16:30-18:00, 18.10.2012, 612
Dieses Seminar findet in Zusammenwirken mit der Ringvorlesung mit Tutorium:
"Soziale Netzwerke in Schule und Gesellschaft" (Prof. Dr. Trocholepczy) statt. In der
Ringvorlesung werden vor allem die gesellschaftlichen Auswirkungen dieser Technolo-
gien betrachtet, während in dem Seminar die Technologien selbst Gegenstand sind.

Krömker, D.

Einführungsveranstaltung für B.Sc. Bioinformatiker
EV; Do 8:00-10:00, 15.11.2012

Koch, I.

Informationssysteme: Web-Technologien

S; 2.0 SWS
wird noch bekannt gegeben.

*Korfiatis, N.;
Schefels, C.; Tolle, K.;
Zicari, R.*

Mikrobiologie (BSc-Bio-11)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
Fr 9:00-11:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

*Müller, V.;
Piepenbring, M.*

BSc-Biow-11

Mitarbeiterseminar

S; 1.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, SR 9

Koch, I.

Statistik für Biologen

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, OSZ H3
Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H I
Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H III

Schneider, G.

Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)

Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

*Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.*

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volkmandt, W.*

Struktur und Funktion der Organismen

- PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Blenau, W.; Gaese, B.;
Gampe, K.; Fauth, M.;
Voß, C.; Nowotny, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Thalau, P.; Weil, M.;
Kullmer, O.*

Struktur und Funktion der Organismen

- TUT; 1.0 SWS; Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR)
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.402
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.403
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.404
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.402
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.403
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.404
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.402
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.403
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.404
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.402
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.403
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.404

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Gaese, B.; Gampe, K.;
Nowotny, M.; Voß, C.;
Kullmer, O.; Fauth, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Delic, J.; Thalau, P.;
Weil, M.*

Grundlagen der Programmierung (Biol-2)

Einführung in die Programmierung

- V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Einführung in die Programmierung

- UE; 2.0 SWS

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012
 siehe dazugehörige Vorlesung

Mathematik I: Analysis und lineare Algebra (Biol-3)**Analysis und Lineare Algebra für Informatiker**

Bosse, H.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI
 Mi 8:00-9:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Grundlagen der Bioinformatik (Biol-4)**Nachklausurtermin zu GruBI**

N.N.

KL

Biochemie und Zellbiologie (Biol-8)**Biochemie**

Entian, K.; Wöhnert, J.

V; 2.0 SWS; Di 8:15-10:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Do 10:15-11:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Fr 8:15-9:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
BSc-Biow-7

Neurobiologie und Tierphysiologie (Biol-9)**Tierphysiologie**

Schleucher, E.

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Pflanzenphysiologie und Mikrobiologie (Biol-10)

Pflanzenphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3

Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:

Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten

Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)

Assimilation des Stickstoffs

Assimilation des Schwefels

Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)

Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und

Isoprenoiden)

Stoffaufnahme und Transport

Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

*Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.; Scharf, K.*

Modellierung (Biol-12)

Diskrete Modellierung

V; 1.0 SWS; Do 9:00-10:00, ab 18.10.2012, H VI

Hierbei handelt es sich um eine Ergänzungsübung zur Vorlesung. Diese Veranstaltung ist Pflicht für den Studiengang Bachelor Informatik.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele: Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, Afe 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Strukturelle Bioinformatik (Biol-15)

Strukturelle Bioinformatik

V/UE; 4.0 SWS; Mi 14:00-17:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, N100/114

Mi 14:00-17:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, N/B3

Mirus, O.; Koch, I.

Spezialisierung II (Biol-17)

Genetik

Entian, K.; Wöhnert, J.

US/S; 4.0 SWS; Di 10:00-17:00, 23.10.2012 – 15.11.2012, Bio 0.301
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.11.2012, Bio -1.203
 Mi 10:00-17:00, 24.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301
 Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301
 Do 10:00-17:00, 25.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301
 Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301
 Fr 10:00-17:00, 26.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301
 Fr 10:00-15:00, 26.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301
 Mi 10:00-15:00, 28.11.2012, Bio 0.301
 Mi 10:00-15:00, 28.11.2012, Bio -1.301
 Do 10:00-17:00, 29.11.2012, Bio 0.301
 Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.301
 Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.302
 Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.303
 Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, Bio -1.301
 Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, Bio 0.301

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

BSc-Biow-14

Molekularbiologie

Soppa, J.; Osiewacz, H.

PR/S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 4.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.203, Seminar
 Mi 10:00-12:00, 5.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301, Seminar
 Do 10:00-12:00, 6.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301, Seminar
 Fr 10:00-12:00, 7.12.2012 – 8.2.2013, Bio -1.203, Seminar

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

BSc-Biow-15

Es werden verschiedene Biomoleküle (Proteine, DNA) in vitro und in vivo charakterisiert. Die Experimente schließen die Quantifizierung von Wechselwirkungen von Biomolekülen mit Metaboliten/Signalmolekülen und miteinander genauso ein wie die Untersuchung ihrer biologischen Funktion. Die Untersuchungen werden an ausgewählten Arten von Pro- und Eukaryonten durchgeführt. Zu den theoretischen Inhalten zählen Stoffwechselwege, Genregulationsmechanismen, Signaltransduktionswege, Orientierung im Raum und Zelldifferenzierung.

Methoden: Im Praktikum werden viele gängige molekularbiologische Methoden angewendet, z.B. native und denaturierende Elektrophoresen, Agarosegelelektrophorese, Aktivitätsfärbung, Western Blot Analyse, Affinitätsreinigung von Proteinen, Proteinbestimmung, Reinigung genomischer DNA, PCR, Klonierung, Transformation, Enzymkinetik, Quantifizierung von Metaboliten, Methoden zur Interaktionsmessung, Gelfiltration, Chemotaxisassays.

Neurobiologie II

*Gaese, B.; Gampe, K.;
 Grünewald, B.;
 Kössl, M.;
 Pampaloni, F.;
 Sentürk, A.;
 Volkmandt, W.*

PR/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 1.101
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.403
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.404
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.406
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 2.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.301
 Blockveranst., 17:30-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio -1.202
 Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 18.2.2013, Bio -1.202

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Zellbiologie

*Bernardi, P.; Engel, F.;
 Scharf, K.; Schleiff, E.;
 Starzinski-Powitz, A.;
 Waibler, H.*

US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 13:00-18:00, 22.10.2012 – 21.11.2012, Bio 0.201
 Blockveranst., 13:00-18:00, 19.11.2012 – 21.11.2012, Bio -1.203
 Vorbesprechung: Mo 11:00-11:30, 15.10.2012, Bio -1.201
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Algorithmentheorie (Biol-18)

Theoretische Informatik 1, Algorithmentheorie

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, Magnus HS

Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Magnus HS

Die Vorlesung behandelt fundamentale Algorithmen und allgemeine Methoden für den Entwurf und die Analyse von Algorithmen sowie die NP-Vollständigkeit.

Schnitger, G.

Algorithmen für Ordnungsprobleme wie Sortieren und Mischen wie auch Algorithmen für Graphprobleme wie die Berechnung kürzester Wege und minimaler Spannbäume werden beschrieben und analysiert. Algorithmentypen bzw. Entwurfsmethoden wie Greedy-Algorithmen, Teile-und-Beherrsche und dynamisches Programmieren werden eingeführt und angewandt.

Das Konzept der NP-Vollständigkeit erlaubt die Untersuchung der algorithmischen Komplexität von Problemen. Die NP-Vollständigkeit des Erfüllbarkeitsproblems und weiterer Berechnungsprobleme wird gezeigt.

Abschließend wird ein Ausblick auf die Behandlung komplexer algorithmischer Probleme unter Betonung der Approximationsalgorithmen gegeben. Dazu werden Branch & Bound und Backtracking Verfahren wie auch verschiedene Varianten der lokalen Suche vorgestellt.

Theoretische Informatik 1, Algorithmentheorie

UE; 2.0 SWS

Schnitger, G.

Teammanagement und Führungskompetenz (Ergänzungsmodul) (Biol-19)

Teammanagement und Führungskompetenz

S/T; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 2: Di 13:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Mi 13:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013

Gruppe 4: Mi 13:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013

Gruppe 5: Do 13:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 6: Do 13:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 7: Fr 13:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 8: Fr 13:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

In vorangegangenen Semestern erworbenes Wissen soll an Studierende des 1. bzw. 2. Semesters weitergegeben werden. Den Studierenden, die dieses Modul absolvieren, werden Gruppen von Studierenden zugewiesen, die sie in Übungen, auf Führungen/Exkursionen oder in Lerntutorien betreuen. Dafür sind nicht nur ein gefestigtes Fachwissen, sondern zudem soziokognitive Fähigkeiten, Lehrstrategien und Führungskompetenz erforderlich. Im übungsbegleitenden Seminar wird daher von der Lehrkraft nicht nur auf die inhaltlichen Aspekte der Lehrveranstaltung hingewiesen, sondern großes Gewicht auf gruppendynamische und lerntheoretischer Aspekte gelegt.

*Büchel, C.; Gaese, B.;
Kössl, M.; Fauth, M.;
Voß, C.; Nowotny, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Thalau, P.; Weil, M.*

Teammanagement und Führungskompetenz Modul 17

EV; Vorbesprechung: Do 9:00-11:30, 18.10.2012, Bio -1.202

In vorangegangenen Semestern erworbenes Wissen soll an Studierende des 1. bzw. 2. Semesters weitergegeben werden. Den Studenten, die dieses Modul absolvieren, werden Gruppen von Studierenden zugewiesen, die sie in Übungen, auf Führungen/Exkursionen oder in Lerntutorien betreuen. Dafür sind nicht nur ein gefestigtes Fachwissen, sondern zudem soziokognitive Fähigkeiten, Lehrstrategien und Führungskompetenz erforderlich. Im übungsbegleitenden Seminar wird daher von der Lehrkraft nicht nur auf die inhaltlichen Aspekte der Lehrveranstaltung hingewiesen, sondern großes Gewicht auf gruppendynamische und lerntheoretischer Aspekte gelegt.

Büchel, C.; Weil, M.

Tutoriumsleitung

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.10.2012

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.;
Memisevic, R.;
Mester, R.; Meyer, U.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Wahlpflichtmodul aus Bioinformatik, Biologie, Informatik oder anderen Fächern (Biol-21)

Betriebssysteme

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, SR 11

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, SR 11

Die Veranstaltung vermittelt die wichtigsten Modelle und Techniken gängiger Betriebssysteme. Die Studierenden sollen die Kenntnisse der Betriebssystemkonzepte nutzen können, um Charakteristiken beim Einsatz von Betriebssystemen und ähnliche Fragestellungen im Anwendungsbereich (Eingebettete Systeme, Datenbankoptimierung, Lastverteilung etc.) besser beurteilen zu können.

Brause, R.

Betriebssysteme

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, SR 11

Brause, R.

Computational Neuroscience

V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung

Queisser, G.

Computer Architecture

V; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 307

This course on computer architecture surveys mechanisms, trends and implementation techniques of today's microprocessors. It starts with the basic aspects of Hardware System Architecture (HSA) and Instruction Set Architecture (ISA) of well known techniques, continues with a comprehensive account of state-of-the-art techniques used in pipelining and concurrency of modern microprocessors. Special emphasis lies on the discussion of data dependencies, control and resource conflicts as well as speculative program execution. Microprocessors and Microcontrollers are the main cores in embedded systems and therefore a good knowledge of the state-of-the-art techniques is very important in many application domains.

This course gives an extended introduction to the technological constraints of microelectronics in computer architecture design. The main part of the course is dedicated to instruction, thread and task level parallelism of microprocessors that covers both the concepts and implementations in superscalar, VLIW, EPIC, multithreaded and multicore processors. The course ends with a discussion of memory management and hierarchies.

Betting, B.; Pacher, M.

Computer Architecture

UE; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00, 307

Siehe dazugehörige Vorlesung

Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.

Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz

Sabel, D.

V; 3.0 SWS; Mo 8:00-10:00, SR 11

gerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS

Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz

Sabel, D.

UE; 1.0 SWS; ungerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS

Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

Einführung in die funktionale Programmierung

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, SR 11

Einführung in die funktionale Programmierung

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 3.12.2012, Magnus HS

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 6.12.2012, Magnus HS

Entwurf heterogener Systeme

*Hedrich, L.;
Meissner, M.*

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

Inhalt: Als heterogene Systeme werden Systeme z.B. bestehend aus Digitalteil, Analogteil, Sensorteil oder auch mechanischem Teil bezeichnet. Die Vorlesung behandelt Grundlagen zu heterogenen Systemen, deren Entwurf, Entwurfsmethoden sowie zugehörige Algorithmen. Die Inhalte umfassen die folgenden Themen:
Grundlagen zu heterogenen Systemen (Signale, Spektren), Entwurfsablauf, CAD-Werkzeuge, Simulation, symbolische Simulation, Symbolische Analyse, Modellierungssprachen wie z.B. VHDL-AMS, Modellierung von Bauelementen, Schaltungen, Sensoren, Aktoren, Mechanik, Entwurfsverfahren und -regeln, Operationsverstärker, AD/DA-Wandler, Mixed-Signal, und Mixed-Domain Systeme.
Lernziele: Verständnis der Funktionsweise heterogener Systeme und deren grundlegende Strukturen und Entwurfstechniken und Entwurfswerkzeugen, sowie den Bezüge zu Algorithmen und eingebetteten Systemen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, selbständig einfache Systeme entwerfen und simulieren zu können. Darüberhinaus sollen Sie einen Überblick über den Entwurfsablauf, die Programme zur Unterstützung/Automatisierung des Entwurfs und Einsichten in deren Funktionsweisen gewinnen.

Entwurf heterogener Systeme

*Hedrich, L.;
Meissner, M.*

UE; 1.0 SWS; Mi 11:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

siehe Vorlesung

Hochleistungsrechnerarchitektur

Lindenstruth, V.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 15:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 902

14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in den Aufbau, die Technologie und die Bewertung von modernen Hochleistungsrechnern. Sie beginnt mit einem Überblick über das Gebiet mit Schwerpunkt auf den verschiedenen Anforderungen an die Architektur. Es werden grundlegende Themen erörtert: wie Wiederholung, Synchronisation, Letzen, Overhead, Bandbreite, Cache Kohärenz, Sequenzielle Konsistenz, Vektorisierung, Nebenläufigkeit auf massiv parallelen Architekturen, etc. Das ganze Spektrum moderner Maschinen wird vorgestellt, unter anderem kleinskalige SMP Systeme, großskalige massive parallele Systeme, NUMA und CC-NUMA Systeme, Message Passing Architekturen und Cluster Systeme, kleinskalige SMP Systeme werden als Grundlage für das Verständnis von großskaligen Designs untersucht. Die Skalierbarkeit von Hochleistungsrechnern wird ausführlich untersucht.

Lernziele: Grundverständnis aller Elemente eines Hochleistungsrechners und der sich ergebenden verschiedenen Architekturen. Verständnis des Wechselspiels zwischen Hochleistungsrechner Architektur und Algorithmus und Fähigkeit, zur Entwicklung des optimalen Algorithmus auf modernen Architekturen. Programmierung mit Vektor Klassen, OpenMP, Mpl.

Teilnahmevoraussetzungen /erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Kenntnisse: Kenntnisse über die Grundlagen der Technischen Informatik und den Entwurf digitaler Systeme, wie sie im Modul HW vermittelt werden, sind wünschenswert.

ENGLISH

The lecture presents the structure, the technology and the evaluation of modern high-performance computers. It begins with an overview of the area with emphasis on the different requirements to architecture. Fundamental topics are discussed, such as repetition, synchronisation, overhead, range, cache coherency, sequential consistency and vectorization. We will look into the whole spectrum of modern machines: small-scale SMP systems, large-scale parallel architectures, NUMA and CC-NUMA systems, Message Passing architectures and clustered systems, and small-scale SMP systems will be examined as the basis for the understanding of large-scale designs. The scalability of high-performance computers will be examined in detail.

Course goals: Basic understanding of all of the elements of high-performance computers and different architectures. Understanding of the interrelation between high-performance computer architecture and algorithm and ability, for the development of the optimal algorithm on modern architectures. Programming with vector classes, OpenMP, Mpl.

Prerequisites: None.

Useful knowledge: Knowledge of the basics of technical computer science and the draft of digital systems, how they are obtained in the module HW, is desirable.

Hochleistungsrechnerarchitektur

Lindenstruth, V.

KL; Mi 12:00-13:30, 20.2.2013, Jur 717

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

Queisser, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

Wittum, G.

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Visual Computing Praktikum

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612
 Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Krömker, D.

Abschlussmodul (Biol-22)

Abschlussmodul Projektplanung und Bachelorarbeit

PR/S; Fr 10:00-17:00, 28.9.2012 – 28.3.2013
 Mo 10:00-17:00, 1.10.2012 – 28.3.2013
 Di 10:00-17:00, 2.10.2012 – 28.3.2013
 Mi 10:00-17:00, 3.10.2012 – 28.3.2013
 Do 10:00-17:00, 4.10.2012 – 28.3.2013

Entian, K.; Kötter, P.

Bioinformatik (M.Sc.)

Aktuelle Themen der Bioinformatik

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 307

Koch, I.; Schöne, N.

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Meyer, U.

Algorithmen der Systembiologie

V/UE; 4.0 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 307

Koch, I.

Algorithmen und Komplexität

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Schnitger, G.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Einführung in das Studium - Kleingruppen-Mentoring

MENT;

Die Termine der Gruppen sind im LSF ausgewiesen

*Hedrich, L.;
 Krömker, D.;
 Meyer, U.; Schmidt-
 Schauß, M.;
 Schnitger, G.*

<p>Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen. Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.</p>	<p><i>Queisser, G.</i></p>
<p>Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe S; 2.0 SWS Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.</p>	<p><i>Wittum, G.</i></p>
<p>Neuro-Bioinformatik V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013 Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013</p>	<p><i>Queisser, G.</i></p>
<p>Parallel and Distributed Algorithms V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11 Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11 Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten. Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten. Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzten Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.</p>	<p><i>Meyer, U.</i></p>
<p>Parallel and Distributed Algorithms UE; 2.0 SWS</p>	<p><i>Meyer, U.; Negoescu, A.; Weichert, V.</i></p>
<p>Seminar Aktuelle Themen der Systembiologie S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AFE 104 b</p>	<p><i>Koch, I.</i></p>

Wirtschaftsinformatik (M.Sc.)**ISE Consulting-Projekt**

PJS; 6.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012, RuW 2.202

Mi 16:00-19:00, 7.11.2012, RuW 2.202

ISE Consulting-Projekt**Praxisseminar (12 bzw. 13 Credit Points) in Kooperation mit dem Software- und Beratungshaus „PMCS.helpLine“ und der Personalberatung „Die Trüffelschweine“**

Werden Sie Gründungsmitglied des Start-ups "ISE Consulting" und beraten Sie Ihren Kunden vor Ort auf Geschäftsführungsebene zum Thema

Krisenherd im Sonnenschein

Diese **Case Study** werden Sie im Laufe des Seminars bearbeiten:

"Ein Hersteller von Solarmodulen kann sich nicht mehr am deutschen Markt gegen den Wettbewerb aus Fernost behaupten. Als Lösung will das Unternehmen zukünftig technische Dienstleistungen beim Endkunden anbieten, um durch die Ausweitung der Wertschöpfungskette wieder wettbewerbsfähig zu werden. Sie werden von dem Unternehmen beauftragt, es als **Berater** bei dem Weg zu unterstützen."

Sie nehmen im Seminar die Rolle eines externen Unternehmensberaters ein und entwickeln für das Unternehmen

- ein Angebot für die technischen Dienstleistungen inkl. der Abschätzung der relevanten Marktpotenziale sowie Möglichkeiten der weiteren Diversifikation
- ein tragfähiges und umsetzbares Prozessmodell inkl. der relevanten

Kennzahlensysteme

-einen Anforderungskatalog an die Software zur Unterstützung der zukünftigen technischen Dienstleistungsprozesse (Field Services) inkl. Bewertung von Softwarepaketen

Warum profitieren Sie von diesem Seminar?**1. In der Praxis von Profis auf Geschäftsführungsebene lernen:**

Bei der PMCS.helpLine Software Gruppe dreht sich unter dem Motto "Wir leben Service!" wirklich alles um das Thema Service und Dienstleistungen. Die Geschäftsführer von 2 der 7 Unternehmen der Gruppe, der gruppeneigenen Top Management Beratung und des Softwarehauses, werden Ihre Sparringspartner sein. Dr. Florian Meister und Ingo Bollhöfer werden gemeinsam mit Prof. Holten dafür sorgen, dass Sie realistischen Herausforderungen begegnen und Sie ehrliches und konstruktives Feedback zu Ihren Arbeitsergebnisse bekommen. Nach getaner Arbeit bei den Vor-Ort Terminen in Bad Camberg freuen sich die Verantwortlichen von PSCM.helpLine schon auf die Get-Together mit Ihnen in der PMCS.helpLine Lounge!

Die Personalprofis "Die Trüffelschweine" diskutieren mit Ihnen, wie Sie Ihre Profile für die Darstellung beim Kunden richtig aufbereiten und zukünftig erfolgreich am Arbeitsmarkt agieren. Nehmen Sie am Karriereplanungsworkshop der Personalprofis teil, der auf der Grundlage Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen für Sie vorbereitet wird.

2.12 (13) CP in einer spannenden Veranstaltung, die ein Seminar und eine Vertiefungsvorlesung abdeckt, erlangen:

für MS Management (12 CP) und MS Wirtschaftsinformatik (13 CP)

Projektseminar, §7 PO MSM Finance/IM, Acc/IM. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 12 CP gemäß §16 (1) c) PO MSM Finance/IM, Acc/IM!

Projektseminar, §8 PO MS Wirtschaftsinformatik. Sie erhalten bei erfolgreicher Teilnahme an dieser Veranstaltung 13 CP gemäß §18 (1) 3. (Modul M-PROS) PO MS

Wirtschaftsinformatik!

Organisatorisches

Eine verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober 2012** ist für die Teilnahme am Seminar zwingend erforderlich. Die maximale Teilnehmerzahl ist 10. Die Anmeldung erfolgt unter

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=431>.

Falls die Plätze ausgebucht sind finden Sie eine Nachrückerliste unter folgendem Link:

<http://www.ise.wiwi.uni-frankfurt.de/enlist/frontend/enlist.php?&category=76&class=432>

Alle angemeldeten Bewerber (SeminarundNachrückerliste) haben die Möglichkeit, am Karriereplanungsworkshop der Personalberater „Die Trüffelschweine“ teilzunehmen.

Neben der Anmeldung bzw. dem Eintrag auf der Nachrückerliste ist es daher erforderlich, Ihre persönlichen „Bewerbungsunterlagen“ (CV, kurzes Motivationsschreiben zur Teilnahme am ISE Consulting-Projekt) zur Stellenanzeige „ISE-Consulting“ im Stellenportal der Personalberater hochzuladen (Suchmaske dazu unter www.dietrueffelschweine.de).

Holten, R.

Aufbaumodule Informatik für Wirtschaftswissenschaftler**Analysis und Lineare Algebra für Informatiker**

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Mi 8:00-9:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Bosse, H.

Diskrete Modellierung

V; 1.0 SWS; Do 9:00-10:00, ab 18.10.2012, H VI

Hierbei handelt es sich um eine Ergänzungsübung zur Vorlesung. Diese Veranstaltung ist Pflicht für den Studiengang Bachelor Informatik.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Einführung in die Programmierung

V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.**Einführung in die Programmierung**

UE; 2.0 SWS

Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineering: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt:

Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012
 siehe dazugehörige Vorlesung

Vertiefungsbereich Wirtschaftswissenschaften**Einführung in das IT-Projektmanagement**

Vuong, T.

UE; 1.0 SWS; Mi 15:30-16:15, 612
 siehe dazugehörige Vorlesung

Einführung in das IT-Projektmanagement

Vuong, T.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, 612
 Die für kleine bis mittlere IT-Projekte üblichen Projektmanagement Methoden werden vorgestellt. Die Studierenden werden die Phasen eines Projekts, die Managementaufgaben und die Management-Tools kennen lernen. Im einzelnen sind dies: Anforderungsmanagement, Projektorganisation, Planung und Steuerung, Vorgehensmodelle für die Entwicklung, Wasserfallmodell, Objektorientiertes Modell, Konfigurationsmanagement, Qualitätsmanagement, Gruppendynamik, Management der technischen Lösung Risikomanagement, Qualitätsmanagement Normen ISO 9000, CMM (Capability Maturity Model), Bootstrap, Testmanagement, Projekthandbuch, Projektbeispiel aus Forschung, Entwicklung und Produktion.

Lernziele: Anwendungskompetenz zu Projektmanagements in IT-Projekten. Die Studierenden sollen imstande sein, die verschiedenen Management-Methoden und -Werkzeuge für einfache Probleme einzusetzen und zu beurteilen. Autodidaktische Kompetenz.

English for Economists Master's Course

K; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, RuW 2.202
Do 16:00-18:00, 6.12.2012, in RuW 1.114
Do 16:00-18:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, RuW 2.202

Inhalt: Ziel dieses Master-Kurses ist, die Sprachkompetenz aller Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer auf ein extrem hohes Niveau (d. h. C1.2, gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, zu bringen. Großer Wert wird auf das Perfektionieren von mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten anhand von Präsentationen, Diskussionen, Rollenspielen und Fallstudien gelegt, basiert auf authentischen und aktuellen Unterrichtsmaterialien aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre.

Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden genügend Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit in Form von Paararbeit, Kleingruppenarbeit und Plenararbeit eingeräumt. Grammatikkenntnisse werden durch Besprechungen der mündlichen und schriftlichen Aufgaben vermittelt.

Booth, B.

Vertiefungsbereich Wirtschaftsinformatik

Computational Finance

S; 2.0 SWS
Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.
Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 711 klein

Schnorr, C.

Personal Data is Power: Challenges to Informational Self-Determination in the Era of Smartphones and Web 2.0

Botha, R.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 12.10.2012, HZ 15

Mi 12:00-18:00, 17.10.2012, RuW 2.202

Blockveranst., 9:00-18:00, 27.11.2012 – 29.11.2012

The rapid developments in the information age significantly changed the art of communication. An increasing number of people are using smartphones as their personal assistants in their daily life. Furthermore, social media have become the main communication application in the sphere of Web 2.0. In contrast to the utility of such services, recent trends also show their increased potential for misuse. Since personal data is a valuable asset in the digital economy, protecting the right to informational self-determination has become a more relevant, but complex issue. This seminar deals with two specific application domains where this problem emerges: smartphone privacy and online reputation management.

Theme 1: Smartphone Privacy (SP)

For almost anything you need, "there's an app for that". But what often is not visible to the user, these apps can access sensitive resources on the device and harm user privacy. Often, access to such resources happens without the user's knowledge or consent. The big challenge is to increase the visibility of these hidden information flows without compromising the "user experience". This theme of the seminar will enlighten the participants about the sources of this problem and develop and discuss innovative approaches to provide smartphone users with useful information on how their privacy is affected by application usage.

Theme 2: Online Reputation Management (ORM)

The rapid growth of Web 2.0 services significantly changed self-representation of individuals, social interaction between people, and their way of communication. However, these developments transfer known problems from the offline world to the online world involving new challenges. People can produce and upload content with personal information about other individuals. This information often remains persistent and public in the World Wide Web. Hence, it offers opportunities for cyber mobbing, defamation, and other conflicting situations. Online reputation management has emerged as an application to work against such problems. The main focus of this theme of the seminar is in the sphere of existing solutions, scientific methods, approaches, and possibilities of online reputation management.

Organizational Issues:

This seminar requires online registration. The registration form will be activated from August 1, 2012 to October 7, 2012 on www.m-chair.net (select the seminar in the "Teaching" section).

Important Dates:

12.10.12, 10-12: Written exam (HZ 15)

17.10.12, 10-18: Kick-off meeting (RuW 2.202)

27.11.-29.11, 9-18: Presentations (RuW 1.202)

Literature for the exam preparation will be made available on the course website at www.m-chair.net as soon as the registration form is activated.

Please check www.m-chair.net regularly for news and up-to-date information about the seminar.

Principles of E-Commerce I: Business and Technology

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H A

Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H A

Hoebel, N.;
Korfiatis, N.; Zicari, R.**Vertiefungsbereich Informatik****Aktuelle Grundlagen der Informatik: Parameterised Complexity and Graph Algorithms**

Adler, I.; Ganian, R.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, SR 11

Es werden aktuelle Themen aus dem Fachgebiet "Grundlagen der Informatik" behandelt.

Lernziele: Die zeitnahe Behandlung aktueller Themen soll an die Forschung im Bereich "Grundlagen der Informatik" heranführen.

Aktuelle Themen der Bioinformatik

Koch, I.; Schöne, N.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 307

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

Meyer, U.

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Algorithmen und Komplexität

Schnitger, G.

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Analoge Schaltungen der Informationsverarbeitung

*Hedrich, L.;
Salfelder, F.*

PR; 4.0 SWS; Di 8:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Das Praktikum behandelt Themen aus dem Bereich der analogen Schaltungen bis hin zu ganzen Systemen und Informationsverarbeitung. Es umfasst Versuche an ausgewählter Hardware von der Messung bis zum Aufbau und der Anwendung der Hardware. Teile der Entwurfsmethodik für den Entwurf integrierter Schaltungen und Systeme werden eingehend beleuchtet und angewendet. Schließlich wird der Aufbau und die Programmierung von eingebetteten Systemen behandelt.

Lernziele :

Es sollen Methoden und Kompetenzen im Umgang mit Hardware und komplexen Systemen erlernt und vertieft werden. Weiterhin sollen Erfahrungen zur Vorgehensweise beim Entwurf und Einsatz der Systeme gewonnen werden.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

Wittum, G.

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Computational Humanities

Lücking, A.; Mehler, A.

V/UE; 4.0 SWS

Bachelor Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Master Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Spezialisierungsbereiche: InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc

Mo 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 14:00-16:00

Mehler, A.

Computational Neuroscience

Queisser, G.

V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung

Computer Architecture

V; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 307

This course on computer architecture surveys mechanisms, trends and implementation techniques of today's microprocessors. It starts with the basic aspects of Hardware System Architecture (HSA) and Instruction Set Architecture (ISA) of well known techniques, continues with a comprehensive account of state-of-the-art techniques used in pipelining and concurrency of modern microprocessors. Special emphasis lies on the discussion of data dependencies, control and resource conflicts as well as speculative program execution. Microprocessors and Microcontrollers are the main cores in embedded systems and therefore a good knowledge of the state-of-the-art techniques is very important in many application domains.

This course gives an extended introduction to the technological constraints of micro-electronics in computer architecture design. The main part of the course is dedicated to instruction, thread and task level parallelism of microprocessors that covers both the concepts and implementations in superscalar, VLIW, EPIC, multithreaded and multicore processors. The course ends with a discussion of memory management and hierarchies.

*Betting, B.; Pacher, M.***Computer Architecture**

UE; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00, 307

Siehe dazugehörige Vorlesung

*Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.***Data Mining**

V/UE; 4.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, SR 9

Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, SR 9

*Lattner, A.***Einführung in die Methoden der Künstlichen Intelligenz**

UE; 1.0 SWS; ungerade Woche, Do 10:00-12:00, Magnus HS

Fragestellungen und Ziele der künstlichen Intelligenz, Philosophische Fragen, Suche und Suchmethoden, Wissensrepräsentation und Inferenz, Prädikatenlogik, Konzept-Logiken, Darstellung von Zeit, Vages Wissen (Fuzzy-, Probabilistisches Schließen), Nichtmonotone Logik und Schließen, modale Logiken, Situationslogik, Planen, spezifische Programmiersprachen und Methoden wie PROLOG, regelbasiertes Programmieren, funktionales Programmieren, Constraints, Anwendungen, Verarbeitung natürlicher Sprache, Genetische Algorithmen.

*Sabel, D.***Einführung in die funktionale Programmierung**

UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, SR 11

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.***Einführung in die funktionale Programmierung**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 3.12.2012, Magnus HS

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 6.12.2012, Magnus HS

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Entwurf heterogener Systeme

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

Inhalt: Als heterogene Systeme werden Systeme z.B. bestehend aus Digitalteil, Analogteil, Sensorteil oder auch mechanischem Teil bezeichnet. Die Vorlesung behandelt Grundlagen zu heterogenen Systemen, deren Entwurf, Entwurfsmethoden sowie zugehörige Algorithmen. Die Inhalte umfassen die folgenden Themen:
 Grundlagen zu heterogenen Systemen (Signale, Spektren), Entwurfsablauf, CAD-Werkzeuge, Simulation, symbolische Simulation, Symbolische Analyse, Modellierungssprachen wie z.B. VHDL-AMS, Modellierung von Bauelementen, Schaltungen, Sensoren, Aktoren, Mechanik, Entwurfsverfahren und -regeln, Operationsverstärker, AD/DA-Wandler, Mixed-Signal, und Mixed-Domain Systeme.
 Lernziele: Verständnis der Funktionsweise heterogener Systeme und deren grundlegende Strukturen und Entwurfstechniken und Entwurfswerkzeugen, sowie den Bezüge zu Algorithmen und eingebetteten Systemen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, selbständig einfache Systeme entwerfen und simulieren zu können. Darüberhinaus sollen Sie einen Überblick über den Entwurfsablauf, die Programme zur Unterstützung/Automatisierung des Entwurfs und Einsichten in deren Funktionsweisen gewinnen.

*Hedrich, L.;
 Meissner, M.*

Entwurf heterogener Systeme

UE; 1.0 SWS; Mi 11:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307
 siehe Vorlesung

*Hedrich, L.;
 Meissner, M.*

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen, Übung

UE; 1.0 SWS

Schnorr, C.

Grundlagen paralleler Rechner

V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 307
 Die Vorlesung führt in den Entwurf und die Modellierung paralleler Rechner ein. Aufbauend auf den verschiedenen Ebenen der Parallelität werden unterschiedliche Entwurfskonzepte paralleler Rechner vorgestellt und diskutiert.
 Folgende Themenbereiche werden u.a. in der Vorlesung behandelt:
 Klassifikation paralleler Rechner
 Ebenen der Parallelität
 Verbindungsnetzwerke
 Modellierung von Verbindungsnetzwerken

Waldschmidt, K.

Hochleistungsrechnerarchitektur

V/UE; 4.0 SWS; Mi 15:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 902

14-täglich, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in den Aufbau, die Technologie und die Bewertung von modernen Hochleistungsrechnern. Sie beginnt mit einem Überblick Über das Gebiet mit Schwerpunkt auf den verschiedenen Anforderungen an die Architektur. Es werden grundlegende Themen erörtert: wie Wiederholung, Synchronisation, Letzen, Overhead, Bandbreite, Cache Kohärenz, Sequenzielle Konsistenz, Vektorisierung, Nebenläufigkeit auf massiv parallelen Architekturen, etc. Das ganze Spektrum moderner Maschinen wird vorgestellt, unter anderem kleinskalige SMP Systeme, großskalige massive parallele Systeme, NUMA und CC-NUMA Systeme, Message Passing Architekturen und Cluster Systeme, kleinskalige SMP Systeme werden als Grundlage für das Verständnis von großskaligen Designs untersucht. Die Skalierbarkeit von Hochleistungsrechnern wird ausführlich untersucht.

Lernziele: Grundverständnis aller Elemente eines Hochleistungsrechners und der sich ergebenden verschiedenen Architekturen. Verständnis des Wechselspiels zwischen Hochleistungsrechner Architektur und Algorithmus und Fähigkeit, zur Entwicklung des optimalen Algorithmus auf modernen Architekturen. Programmierung mit Vektor Klassen, OpenMP, Mpl.

Teilnahmevoraussetzungen /erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Kenntnisse: Kenntnisse Über die Grundlagen der Technischen Informatik und den Entwurf digitaler Systeme, wie sie im Modul HW vermittelt werden, sind wünschenswert.

ENGLISH

The lecture presents the structure, the technology and the evaluation of modern high-performance computers. It begins with an overview of the area with emphasis on the different requirements to architecture. Fundamental topics are discussed, such as repetition, synchronisation, overhead, range, cache coherency, sequential consistency and vectorization. We will look into the whole spectrum of modern machines: small-scale SMP systems, large-scale parallel architectures, NUMA and CC-NUMA systems, Message Passing architectures and clustered systems, and small-scale SMP systems will be examined as the basis for the understanding of large-scale designs. The scalability of high-performance computers will be examined in detail.

Course goals: Basic understanding of all of the elements of high-performance computers and different architectures. Understanding of the interrelation between high-performance computer architecture and algorithm and ability, for the development of the optimal algorithm on modern architectures. Programming with vector classes, OpenMP, Mpl.

Prerequisites: None.

Useful knowledge: Knowledge of the basics of technical computer science and the draft of digital systems, how they are obtained in the module HW, is desirable.

*Lindenstruth, V.***Hochleistungsrechnerarchitektur**

KL; Mi 12:00-13:30, 20.2.2013, Jur 717

*Lindenstruth, V.***Human Computer Interaction**

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 612

Mi 12:00-14:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

*Stockhausen, C.;
Weiß, D.*

Human Computer Interaction

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 612

Human-Computer Interaction (Mensch-Maschine Interaktion/Kommunikation) ist die Disziplin, die sich mit der Gestaltung, der Evaluation und der Implementierung interaktiver Programme für einen menschlichen Benutzer beschäftigt. Bestandteil ist die Untersuchung begleitender psychologischer, arbeitswissenschaftlicher und ergonomischer Phänomene. Einzelthemen dieses Moduls sind: Grundsätzliche Leistungsfähigkeiten von Menschen und Maschinen; Struktur der Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen; Menschliche Fähigkeiten zur Benutzung von Maschinen (inklusive der Erlernbarkeit von Benutzungsschnittstellen); Algorithmen für und Programmierung von Benutzungsschnittstellen; Engineering Aspekte zur Gestaltung und Implementierung von Benutzungsschnittstellen; Prozesse der Spezifikation, des Designs und der Implementierung; Gestalterische Ansätze und notwendige Kompromisse; Usability (Benutzbarkeit oder Bedienungsfreundlichkeit eines interaktiven Systems): Anforderungen, Ziele, Maße; User Interface Guidelines, Object-Action Interface Model; Managen des Design-Prozesses: Methodiken, Partizipatorisches Design; Szenariobasiertes Design; Evaluierung von Benutzungsschnittstellen; Software-Tools: Spezifikationsmethoden, User Interface Builder; Interaktionsformen: Direct Manipulation und Virtuelle Umgebungen, Menüs, Formulare und Dialoge, Kommandoschnittstellen und natürlichsprachliche Interaktion; Interaktionsgeräte; Computergestützte Zusammenarbeit. Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul, welche Prinzipien bei der Gestaltung effektiver Benutzungsschnittstellen zu beachten sind und wie diese umgesetzt werden können.

Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

- (1) Anwendungskompetenz im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion.
- (2) Evaluationskompetenz im Bereich Benutzungsschnittstellen.
- (3) Theoretische Kompetenz in den Bereichen: Mensch-Maschine-Interaktion, Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie, Arbeitswissenschaften, Graphik- und Industriedesign.
- (4) Gestaltungskompetenz zu komplexen Mensch-Maschine-Wechselwirkungen.

eLearning:

Die Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltungen wird durch die online Bereitstellung von Folien und Handouts angereichert.

*Krömker, D.***Logik und Datenbanken**

V; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Magnus HS

Inhalt: Die theoretischen Grundlagen von modernen Datenbanksystemen beruhen zu einem wesentlichen Teil auf zahlreichen Verbindungen zur Logik. Eine relationale Datenbank ist aus Sicht der Logik einfach eine Grundmenge mit mathematischen Relationen; eine SQL-Anfrage ist im Kern eine Formel der Logik erster Stufe. Aufgrund dieses Zusammenhangs ermöglichen Techniken aus dem Bereich der Logik es, präzise Aussagen über die Ausdrucksstärke und die Auswertungskomplexität von Datenbankanfragesprachen zu treffen. Die Vorlesung will den genannten Zusammenhang darstellen und die Grundzüge der Theorie relationaler Datenbanken vorstellen. Themen sind beispielsweise: Verbindungen zwischen SQL und Logik, konjunktive Anfragen, Anfragesprachen mit Rekursion (Datalog), statische Analyse und Anfrageoptimierung von konjunktiven Anfragen, Ausdrucksstärke und Auswertungskomplexität von Anfragesprachen.

Lernziele: Ziel dieser Veranstaltung ist, die theoretischen Grundlagen relationaler Datenbanksysteme zu verstehen. Dies beinhaltet u.a. die Fähigkeit, die Möglichkeiten und Grenzen der Ausdrucksstärke verschiedener Anfragesprachen, sowie die zur Auswertung von Anfragen benötigten Ressourcen einschätzen zu können.

*Adler, I;
Schweikardt, N.***Logik und Datenbanken**

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Magnus HS

*Adler, I;
Schweikardt, N.*

Mikrocontroller und Eingebettete Systeme

PR; 4.0 SWS; 14-täglich, Mo 10:00-14:00, ab 29.10.2012, 09b

Im Praktikum wird der Einsatz von Mikrocontrollern für die Entwicklung eingebetteter Systeme an Hand verschiedener Versuche vertieft. Vorgesehene Themen hierbei sind: Detaillierte Einführung in den Aufbau und die Assembler-Programmierung des im Praktikum eingesetzten Mikrocontrollers.

Einsatz der parallelen und der seriellen Schnittstellen des Mikrocontrollers zur Kommunikation mit digitaler Peripherie und anderen Rechnern.

Einsatz von Zählern und Zeitgebern im Zusammenspiel mit Unterbrechungsbehandlung, um eine Pulsweitenmodulation zu realisieren.

Implementierung von wichtigen Teilen eines SPI-Treibers zum Anschluß einer SD-Karte an den Mikrocontroller. Einsatz eines einfachen Dateisystems, um Daten von der SD-Karte zu lesen und auf diese zu schreiben. Implementierung eines Kopierbefehls für das Dateisystem mit Funktionstests.

Anschluß eines FPGAs, der verschiedene Aufgaben des Mikrocontrollers übernehmen soll (z.B. VGA-Controller).

Lernziele: Anwendungskompetenz im Umgang mit Mikrocontrollern für eingebettete Systeme, Erfahrung mit hardwarenaher Programmierung solcher Systeme, Einsatz von Hardware-Schnittwellen und Zähler/Zeitgebern, Anwendung von rekonfigurierbarer Hardware im Bereich eingebetteter Systeme,

Bauer, M.; Betting, B.;
Brinkschulte, U.;
Lohn, D.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung und Simulation in der Industrie

V/UE; 4.0 SWS

3 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung

Wittum, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Numerische Strömungsmechanik

S; 2.0 SWS; So

Wittum, G.

Parallel and Distributed Algorithms

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11

Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten.

Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzten Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.

Meyer, U.

Parallel and Distributed Algorithms

UE; 2.0 SWS

*Meyer, U.;
Negoescu, A.;
Weichert, V.*

Semantik und Analyse von funktionalen Programmen

UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 13.12.2012 – 15.2.2013, SR 11
siehe Vorlesung

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Semantik und Analyse von funktionalen Programmen

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 10.12.2012 – 15.2.2013, Magnus HS
Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, Magnus HS
Folgende Inhalte sind u.a. vorgesehen:
Denotationale Semantik (u.a. auch von imperativen Programmiersprachen)

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.*

Striktheits- und Programmiersprachen

Strikte funktionale Programmiersprachen

Gleichheitsbeweise für funktionale Programmiersprachen

Nichtdeterminismus und I/O

Lernziele: Kenntnisse von Semantiken von Programmiersprachen im allgemeinen.
Fähigkeiten zur Beurteilung von programmiersprachlichen Konzepten auf der Basis der verschiedenen Formen einer Semantik, Optimierung und Analyse von funktionalen Programmiersprachen.

Spezielle Themen des Wissenschaftlichen Rechnens: Simulation in der Strömungsmechanik

Wittum, G.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Fr 10:00-12:00, 25.1.2013

Fr 10:00-12:00, 8.2.2013

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die Modelle und moderne numerische Verfahren in der Strömungsmechanik.

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten und Interessenten, die sich mit der Formulierung und der effizienten Lösung partieller Differentialgleichungen der Strömungsmechanik auseinandersetzen, insbesondere Mathematiker, Physiker, Meteorologen, Chemiker, Informatiker, usw.

Im ersten Teil der Vorlesung werden die Grundgleichungen der Strömungsmechanik hergeleitet und analysiert. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Untersuchung relevanter numerischer Methoden und deren Eigenschaften. Im Teil 3 werden Anwendungen aus Geowissenschaften und Technik behandelt.

Vorlesungsplan:

1. Grundzüge der Strömungsmechanik

(Erhaltungsgleichungen, Wellengleichung, Flachwassergleichung, Euler Gleichungen, Navier-Stokes Gleichungen)

2. Numerische Verfahren

(Numerische Verfahren zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen (Euler-, Runge-Kutta-Verfahren, Mehrschrittverfahren), Finite Differenzen Methode, Finite Volumen Methode,

Finite Elemente Methode, Verfahren höherer Ordnung)

3. Anwendungen

Zielgruppe: Diese Vorlesung richtet sich an Studierende der Informatik (MS, D), Bioinformatik (MS, D), Mathematik (MS, D), Physik (MS, D) sowie interessierte Studenten aus Meteorologie und Chemie.

Systemverifikation

UE; 1.0 SWS; Mi 15:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, SR 9

siehe Vorlesung

*Hedrich, L.; von
Rosen, J.*

Systemverifikation

V; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, SR 9

Mi 12:00-13:00, 17.10.2012 – 17.2.2013, SR 9

Die Vorlesung behandelt Verfahren zur formalen Verifikation von digitalen und analogen Schaltungen. Es werden Grundlagen, Algorithmen und deren Realisierung, sowohl im Rahmen der Äquivalenzbeweise als auch der Eigenschaftsbeweise behandelt. Als Spezifikationsbeschreibungen werden ausgehend von Boolescher Logik, über Linear Time Logic (LTL), auch Computation Tree Logic (CTL) entwickelt. Neben den eigentlichen Verfahren und Algorithmen, werden Modellierungsmöglichkeiten und methodische Vorgehen bei der Hardwarevalidierung erläutert. Inhalte sind u.a.: Formale Verifikation; Spezifikationsbeschreibungen; Schaltungsdarstellungen und Modellierung, Äquivalenzbeweise, Eigenschaftsbeweise.

Lernziele: Es soll ein Verständnis zur effektiven automatischen Validierung von Schaltungen entwickelt werden. Durch Rechnerübungen wird der praktische Umgang und die dabei auftretenden Schwierigkeiten von automatischer Verifikation erlernt. Schließlich sollen die Studierenden in der Lage sein, Verifikationsmethoden beurteilen und für den richtigen Einsatz auswählen zu können.

Hedrich, L.; von Rosen, J.

Visual Computing Praktikum

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612

Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Krömker, D.

Mathematik

Liste der Studienberater:

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb12/mathematik/studium/studienberatung/index.html>

Orientierungsveranstaltungen

Orientierungsveranstaltung Bachelor Mathematik

OV; Mi 10:00-12:00, 10.10.2012, H I

N.N.

Orientierungsveranstaltung Master Mathematik

OV; Do 11:00-12:00, 11.10.2012, H I

N.N.

Mathematisches Kolloquium

Mathematisches Kolloquium

KO; Fr 14:00-18:00, 711 groß

N.N.

Mathematik-Bachelor

Pflichtbereich - Bachelor

Analysis I

V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H III

Fr 8:00-10:00, H III

Neininger, R.

Analysis 1, Übung	<i>Neininger, R.</i>
UE; Mi 12:00-14:00, 711 klein	
Do 10:00-12:00, 711 klein	
Do 12:00-14:00, 711 klein	
Do 12:00-14:00, 903	
Do 14:00-16:00, 711 klein	
Fr 10:00-12:00, 711 klein	
Fr 10:00-12:00, 903	
Fr 12:00-14:00, 711 klein	
Fr 12:00-14:00, 903	
Analysis 2	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 8	
Fr 8:00-10:00, H 8	
Analysis 2, Übung	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 903	
Di 16:00-18:00, 901	
Do 8:00-10:00, 902	
Do 14:00-16:00, 903	
Computerorientierte Mathematik	<i>Gerstner, T.</i>
V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, H II	
Fr 10:00-12:00, H I	
Computerorientierte Mathematik, Übung	<i>Gerstner, T.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 110	
Di 8:00-10:00, 110	
Mi 8:00-10:00, 110	
Do 8:00-10:00, 110	
Fr 8:00-10:00, 110	
Einführung in die Numerik	<i>Kloeden, P.</i>
V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 8	
Do 10:00-12:00, H 12	
Einführung in die Numerik, Übung	<i>Rieger, J.</i>
UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 110	
Mi 12:00-14:00, 110	
Funktionentheorie und gewöhnliche DGL	<i>Möller, M.</i>
V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 4	
Funktionentheorie und gewöhnliche DGL, Übungen	<i>Möller, M.</i>
UE; 1.0 SWS	
Geometrie	<i>Burde, G.</i>
V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 9	
Geometrie, Übung	<i>Burde, G.</i>
UE; 1.0 SWS; 14-täglic, Mo 14:00-16:00, 901	
14-täglic, Di 14:00-16:00, 901	
14-täglic, Do 14:00-16:00, 901	
14-täglic, Fr 14:00-16:00, 901	
Integrationstheorie	<i>Kühn, C.</i>
V; Fr 12:00-14:00, H 11	
Integrationstheorie, Übung	<i>Kühn, C.</i>
UE; Do 8:00-10:00, 711 groß	
Lineare Algebra	<i>Habegger, P.</i>
V; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II	
Do 10:00-12:00, H II	

Lineare Algebra, Übungen

Habegger, P.

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 308
 Mo 14:00-16:00, 309 Eck
 Di 10:00-12:00, 308
 Di 14:00-16:00, 310 Ü/S
 Mi 10:00-12:00, 309 Eck
 Mi 12:00-14:00, 309 Eck
 Mi 14:00-16:00, 309 Eck
 Do 12:00-14:00, 309 Eck
 Fr 12:00-14:00, 309 Eck
 Fr 14:00-16:00, 308

Proseminar Knoten

Burde, G.

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 902
 Ein Knoten ist eine einfach geschlossene Raumkurve; zwei Knoten k_1 und k_2 heißen "äquivalent", wenn der eine in den anderen durch Deformation im Raum übergeht, ohne dass dabei Selbstdurchdringungen auftreten. Die Klassifikation der Knoten nach dieser Äquivalenz ist eine alte und bis heute nicht abschließend gelöste Aufgabe. In den letzten 100 Jahren erschienen zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen und Lehrbücher zu diesem Thema, die mit Mitteln der algebraischen und geometrischen Topologie sowie der Gruppentheorie viele erstaunliche und zum Teil tiefliegende Resultate erzielten. Man kann aber auch mit bescheideneren Mitteln (elementarer Geometrie, linearer Algebra) interessante und überraschende Einsichten über Knoten gewinnen, und das ist das Ziel dieses Proseminars.
 Stichworte: Geometrie der Lage (Königsberger Brückenproblem), elementargeometrische Formulierung des Knotenproblems (Reidemeisterprozesse), Knoten im 4-dimensionalen Raum, Invarianten in Bewegungs- und Ähnlichkeitsgruppen, Alexander-Invarianten, Graphen und Knoten, chromatisches Polynom und Jones Polynom.

Proseminar Matrixgruppen

Werner, A.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 310 Ü/S

Proseminar Normen

Gerstner, T.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 711 klein

Vorsemesterkurs Scilab

Becker, S.

BS; Blockveranst., 10:00-16:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, H III

Vertiefungsbereich - Bachelor**Algebra**

Möller, M.

V; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 308
 Do 10:00-12:00, 308

Algebra, Übung

Möller, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 308

Algebraische Geometrie

Werner, A.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 309 Eck
 Grundlagen der Kommutativen Algebra und Algebraischen Geometrie.
 Diese Vorlesung wird bei Interesse der Studierenden in den kommenden Semestern durch eine 4+2 Vorlesung und ein Seminar als MaM-SPS-Modul fortgesetzt. Sie kann außerdem als Wahlpflichtveranstaltung im Bachelor - und Masterprogramm belegt werden.

Algebraische Geometrie, Übung

Werner, A.

UE; 1.0 SWS

Algebraische Kombinatorik und Anwendungen in der kommutativen Algebra

Kubitzke, M.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, 902

Algebraische Kombinatorik und Anwendungen in der kommutativen Algebra, Übung

Kubitzke, M.

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, 903

Diophantische Approximationen V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß Rationale Zahlen liegen bekanntlich dicht in der reellen Zahlen, man kann also jede reelle Zahl beliebig gut durch eine rationale Zahl approximieren. Schafft man das aber auch, ohne den Nenner der rationalen Zahl sehr groß zu machen? Und wie kann man gut approximierende rationale Zahlen finden? Die Vorlesung wird versuchen, von klassischen Techniken (Kettenbrüche) über schöne Sätze des 19. Jahrhunderts (Kronecker, Dirichlet) bis zu neueren Resultaten vorzustoßen.	<i>Wolfart, J.</i>
Diophantische Approximationen, Übungen UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 902	<i>Wolfart, J.</i>
Dynamische Systeme V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 711 groß Fr 12:00-14:00, 110	<i>Crauel, H.</i>
Dynamische Systeme, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Crauel, H.</i>
Funktionalanalysis V; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 711 groß Do 12:00-14:00, 711 groß	<i>Baumeister, J.</i>
Funktionalanalysis, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 404 Do 16:00-18:00, 404	<i>Baumeister, J.</i>
Geometrische Variationsprobleme V; Di 10:00-12:00, 901	<i>Bernig, A.</i>
Geometrische Variationsprobleme, Übung UE	<i>Bernig, A.</i>
Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 711 klein	<i>Schnorr, C.</i>
Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Schnorr, C.</i>
Homotopietheorie V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 308	<i>Johannson, K.</i>
Markovketten und zufälliges Erzeugen V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, 711 klein	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Markovketten und zufälliges Erzeugen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Mengenwertige Numerik und Analysis S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 110	<i>Kloeden, P.</i>
Monte-Carlo Verfahren V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 110	<i>Gerstner, T.</i>
Monte-Carlo Verfahren, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Gerstner, T.</i>
Nicht-Archimedische Zahlen V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 308 Diese Vorlesung eignet sich als Fortsetzung einer Zahlentheorie-Vorlesung. Sie wird bei Interesse durch ein Seminar im Bachelor-Spezialisierungsbereich fortgesetzt.	<i>Werner, A.</i>
Nicht-Archimedische Zahlen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Werner, A.</i>
Niederdimensionale Topologie AG; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.10.2012, 310 Ü/S	<i>Metzler, W.</i>
Positive Polynome V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, 110	<i>Theobald, T.</i>

Positive Polynome, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Theobald, T.</i>
Semidefinite Optimierung V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, 711 klein	<i>Theobald, T.</i>
Semidefinite Optimierung, Übung UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 309 Eck	<i>Theobald, T.</i>
Seminar Aktuelle Themen zu Kryptographie und Komplexität BS; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, ab 18.1.2013, 404	<i>Schnorr, C.</i>
Seminar Ergodentheorie S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308	<i>Crauel, H.</i>
Seminar Finanzmathematik S; Di 14:00-16:00, 711 klein	<i>Kühn, C.</i>
Seminar Fraktionale Sobolevräume, Fourieranalysis und partielle Differentialgleichungen S	<i>Evequoz, G.; Weth, T.</i>
Seminar Kombinatorik und Zufall S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, 404	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Seminar Wahrscheinlichkeitstheorie S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 309 Eck	<i>Kersting, G.; Wakolbinger, A.</i>
Seminar Zahlentheorie S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 308 Die Liste der Vorträge wird auf der Homepage bekanntgegeben werden. Verteilung der Vorträge in einer Vorbesprechung am 13. Juli (letzter Tag des SoSe) um 14.15 Uhr im Hörsaal H 6 . Je nach Interessen der Teilnehmer (L3-Seminar oder Bachelor- bzw. L3M-HM-Seminar) wird es ein paar verhältnismäßig elementare Einzelthemen (Vier-Quadrate-Satz, Gitterpunktsatz von Minkowski, Irrationalitätsbeweise) und eine eher systematische Folge von Vorträgen zur Zahlentheorie in Funktionenkörpern geben.	<i>Wolfart, J.</i>
Seminar über 3-Mannigfaltigkeiten S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 310 Ü/S	<i>Johannson, K.</i>
Seminar über Höhen S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck	<i>Habegger, P.</i>
Seminar über Optimierung S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, 901	<i>Theobald, T.</i>
Statistik 1 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2	<i>Schneider, G.</i>
Statistik 1, Übung UE; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 711 groß Mo 14:00-16:00, 711 groß	<i>Schneider, G.</i>
Stochastische Analysis mit Finanzmathematik V; Mi 10:00-12:00, 308	<i>Kühn, C.</i>
Stochastische Analysis mit Finanzmathematik, Übung UE; 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 711 klein	<i>Kühn, C.</i>
Stochastische Numerik V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 110	<i>Kloeden, P.</i>
Stochastische Numerik, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 12:00-14:00, ab 1.11.2012	<i>Becker, S.</i>
Stochastische Populationsmodelle V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 308	<i>Wakolbinger, A.</i>
Stochastische Populationsmodelle, Übung UE; 1.0 SWS; Do 14:00-15:00, 902	<i>Wakolbinger, A.</i>

Versicherungsmathematik 2 V; 2.0 SWS; Fr 10:15-12:00, 711 groß	<i>Ströter, B.</i>
Versicherungsmathematik 2, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Fr 8:30-10:00, 711 groß	<i>Ströter, B.</i>
 Mathematik-Master	
Hauptfachstudium - Master	
Algebraische Geometrie V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 309 Eck Grundlagen der Kommutativen Algebra und Algebraischen Geometrie. Diese Vorlesung wird bei Interesse der Studierenden in den kommenden Semestern durch eine 4+2 Vorlesung und ein Seminar als MaM-SPS-Modul fortgesetzt. Sie kann außerdem als Wahlpflichtveranstaltung im Bachelor - und Masterprogramm belegt werden.	<i>Werner, A.</i>
Algebraische Geometrie, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Werner, A.</i>
Algebraische Kombinatorik und Anwendungen in der kommutativen Algebra V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, 902	<i>Kubitzke, M.</i>
Algebraische Kombinatorik und Anwendungen in der kommutativen Algebra, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 14:00-16:00, 903	<i>Kubitzke, M.</i>
Diophantische Approximationen V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß Rationale Zahlen liegen bekanntlich dicht in der reellen Zahlen, man kann also jede reelle Zahl beliebig gut durch eine rationale Zahl approximieren. Schafft man das aber auch, ohne den Nenner der rationalen Zahl sehr groß zu machen? Und wie kann man gut approximierende rationale Zahlen finden? Die Vorlesung wird versuchen, von klassischen Techniken (Kettenbrüche) über schöne Sätze des 19. Jahrhunderts (Kronecker, Dirichlet) bis zu neueren Resultaten vorzustoßen.	<i>Wolfart, J.</i>
Diophantische Approximationen, Übungen UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 902	<i>Wolfart, J.</i>
Dynamische Systeme V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 711 groß Fr 12:00-14:00, 110	<i>Crauel, H.</i>
Dynamische Systeme, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Crauel, H.</i>
Forschungs- und Oberseminar OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 711 groß	<i>Möller, M.; Werner, A.</i>
Funktionalanalysis V; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 711 groß Do 12:00-14:00, 711 groß	<i>Baumeister, J.</i>
Funktionalanalysis, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 404 Do 16:00-18:00, 404	<i>Baumeister, J.</i>
Geometrische Variationsprobleme V; Di 10:00-12:00, 901	<i>Bernig, A.</i>
Geometrische Variationsprobleme, Übung UE	<i>Bernig, A.</i>
Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, 711 klein	<i>Schnorr, C.</i>

Gitteralgorithmen zur Faktorisierung ganzer Zahlen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Schnorr, C.</i>
Höhere Stochastik V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 groß Fr 12:00-14:00, 711 groß	<i>Neiningner, R.</i>
Höhere Stochastik, Übung UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 310 Ü/S	<i>Neiningner, R.</i>
Markovketten und zufälliges Erzeugen V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, 711 klein	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Markovketten und zufälliges Erzeugen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Martingalprobleme V; Do 12:00-14:00, 901	<i>Kersting, G.</i>
Martingalprobleme, Übung UE	<i>Kersting, G.</i>
Mengenwertige Numerik und Analysis S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 110	<i>Kloeden, P.</i>
Monte-Carlo Verfahren V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 110	<i>Gerstner, T.</i>
Monte-Carlo Verfahren, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Gerstner, T.</i>
Oberseminar Algebra und Geometrie OS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 711 groß	<i>Möller, M.; Werner, A.</i>
Oberseminar Diskrete Mathematik OS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, 711 groß	<i>Coja-Oghlan, A.; Haase, C.; Schnorr, C.; Theobald, T.</i>
Oberseminar Geometrische Analysis S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 404	<i>Bernig, A.</i>
Oberseminar Numerik OS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 110	<i>Gerstner, T.</i>
Oberseminar Stochastik OS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 308	<i>Kersting, G.; Kühn, C.; Wakolbinger, A.</i>
Positive Polynome V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, 110	<i>Theobald, T.</i>
Positive Polynome, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Theobald, T.</i>
Semidefinite Optimierung V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, 711 klein	<i>Theobald, T.</i>
Semidefinite Optimierung, Übung UE; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, 309 Eck	<i>Theobald, T.</i>
Seminar Baumverfahren in der Finanzmathematik S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 110	<i>Gerstner, T.</i>
Seminar Ergodentheorie S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308	<i>Crauel, H.</i>
Seminar Finanzmathematik S; Di 14:00-16:00, 711 klein	<i>Kühn, C.</i>
Seminar Fraktionale Sobolevräume, Fourieranalysis und partielle Differentialgleichungen S	<i>Evequoz, G.; Weth, T.</i>

Seminar Kombinatorik und Zufall S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, 404	<i>Coja-Oghlan, A.</i>
Seminar Wahrscheinlichkeitstheorie S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 309 Eck	<i>Kersting, G.; Wakolbinger, A.</i>
Seminar über Höhen S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck	<i>Habegger, P.</i>
Seminar über Optimierung S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, 901	<i>Theobald, T.</i>
Statistik 1 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2	<i>Schneider, G.</i>
Statistik 1, Übung UE; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 711 groß Mo 14:00-16:00, 711 groß	<i>Schneider, G.</i>
Stochastische Analysis mit Finanzmathematik V; Mi 10:00-12:00, 308	<i>Kühn, C.</i>
Stochastische Analysis mit Finanzmathematik, Übung UE; 14-täglich, Mi 8:00-10:00, 711 klein	<i>Kühn, C.</i>
Versicherungsmathematik 2 V; 2.0 SWS; Fr 10:15-12:00, 711 groß	<i>Ströter, B.</i>
Versicherungsmathematik 2, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Fr 8:30-10:00, 711 groß	<i>Ströter, B.</i>
Mathematik-Lehramt L1	
Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 12.2.2013, H 8	<i>Krummheuer, G.; Höck, G.</i>
Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen UE; 2.0 SWS	<i>Höck, G.; Krummheuer, G.</i>
Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 12.2.2013, H 4	<i>Schreiber, C.</i>
Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen UE; 2.0 SWS	<i>Schreiber, C.</i>
Grundlagen der Elementarmathematik V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III	<i>Beisel, T.; Vogel, R.</i>
Grundlagen der Elementarmathematik UE; 2.0 SWS	<i>Vogel, R.; Beisel, T.</i>
Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6 V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III	<i>Vogel, R.; Beisel, T.</i>
Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6 UE; 1.0 SWS	<i>Vogel, R.; Beisel, T.</i>
Elementare angewandte Mathematik V; 2.0 SWS; Mi 12:15-14:00, H 16	<i>Bosse, H.</i>
Elementare angewandte Mathematik, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Bosse, H.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - Mathematische Denkwertwicklung am Beispiel von Raum und Form S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 4	<i>Vogel, R.</i>

Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD Ausgewählte Themen aus der Mathematikdidaktik der Grundschule und Vorschule S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 16	<i>Krummheuer, G.; Schütte, M.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - Differenz und Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule S; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 113 Mi 14:00-18:00, 17.10.2012, H 16	<i>Fetzer, M.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - Mathematik lernen und Multimodalität S; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 110	<i>Vogel, R.; Huth, M.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul LIM-MD - Ausgewählte Themen der Grundschulmathematikdidaktik und die empirische Untersuchung ihrer Anwendung S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, Afe 104 b	<i>Krummheuer, G.; N.N.</i>
Schulpraktische Studien; Vorbereitungsveranstaltung und Schulpraktikum SP; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 113	<i>Fetzer, M.</i>
Schulpraktische Studien; Vorbereitungsveranstaltung und Schulpraktikum SP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 113	<i>Höck, G.</i>
Schulpraktische Studien; Nachbereitungsveranstaltung SP; 2.0 SWS	<i>Höck, G.</i>
Schulpraktische Studien; Nachbereitungsveranstaltung SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 113	<i>Fetzer, M.</i>
 Mathematik-Lehramt L2	
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I I Gruppe 2	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I I Gruppe 1	<i>Yetis, S.</i>
Didaktik der Algebra L2, L5 V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H H	<i>Ullmann, P.</i>
Didaktik der Algebra L2,L5, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ullmann, P.</i>
Elementare angewandte Mathematik V; 2.0 SWS; Mi 12:15-14:00, H 16	<i>Bosse, H.</i>
Elementare angewandte Mathematik, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Bosse, H.</i>
Elementarmathematik I V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H II	<i>Johannson, K.</i>
Elementarmathematik I, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Johannson, K.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4	<i>Ullmann, P.</i>

Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4 zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Modellbildung im Mathematikunterricht V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 102 a Modellbildung im Mathematikunterricht	<i>Jesberg, J.; Reit, X.</i>
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I L2,L3,L5 V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8	<i>Oldenburg, R.</i>
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I, Übung, L2,L3,L5 UE; 2.0 SWS	<i>Oldenburg, R.</i>
Schulpraktische Studien L2/L5 PR/S; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4	<i>Grassmuck, S.</i>
Mathematik-Lehramt L5	
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 2	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 1	<i>Yetis, S.</i>
Didaktik der Algebra L2, L5 V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H H	<i>Ullmann, P.</i>
Didaktik der Algebra L2,L5, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ullmann, P.</i>
Elementare angewandte Mathematik V; 2.0 SWS; Mi 12:15-14:00, H 16	<i>Bosse, H.</i>
Elementare angewandte Mathematik, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Bosse, H.</i>
Elementarmathematik I V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H II	<i>Johannson, K.</i>
Elementarmathematik I, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Johannson, K.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4 zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Modellbildung im Mathematikunterricht V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 102 a Modellbildung im Mathematikunterricht	<i>Jesberg, J.; Reit, X.</i>
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I L2,L3,L5 V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8	<i>Oldenburg, R.</i>

PC-Einsatz in der Sekundarstufe I , Übung, L2,L3,L5 UE; 2.0 SWS	Oldenburg, R.
Schulpraktische Studien L2/L5 PR/S; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4	Grassmuck, S.
Mathematik-Lehramt L3	
Algebra V; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 308 Do 10:00-12:00, 308	Möller, M.
Algebra, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 308	Möller, M.
Analysis 1 V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H III Fr 8:00-10:00, H III	Neiningen, R.
Analysis 1, Übung UE; Mi 12:00-14:00, 711 klein Do 10:00-12:00, 711 klein Do 12:00-14:00, 711 klein Do 12:00-14:00, 903 Do 14:00-16:00, 711 klein Fr 10:00-12:00, 711 klein Fr 10:00-12:00, 903 Fr 12:00-14:00, 711 klein Fr 12:00-14:00, 903	Neiningen, R.
Analysis 2 V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 8 Fr 8:00-10:00, H 8	Reichert-Hahn, M.
Analysis 2, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 903 Di 16:00-18:00, 901 Do 8:00-10:00, 902 Do 14:00-16:00, 903	Reichert-Hahn, M.
Didaktik der Algebra L3 V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 102 a	Henn, H.
Diophantische Approximationen V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß Rationale Zahlen liegen bekanntlich dicht in der reellen Zahlen, man kann also jede reelle Zahl beliebig gut durch eine rationale Zahl approximieren. Schafft man das aber auch, ohne den Nenner der rationalen Zahl sehr groß zu machen? Und wie kann man gut approximierende rationale Zahlen finden? Die Vorlesung wird versuchen, von klassischen Techniken (Kettenbrüche) über schöne Sätze des 19. Jahrhunderts (Kronecker, Dirichlet) bis zu neueren Resultaten vorzustoßen.	Wolfart, J.
Diophantische Approximationen, Übungen UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 902	Wolfart, J.
Dynamische Systeme V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 711 groß Fr 12:00-14:00, 110	Crauel, H.
Dynamische Systeme, Übung UE; 2.0 SWS	Crauel, H.
Elementarmathematik I V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H II	Johannson, K.
Elementarmathematik I, Übung UE; 2.0 SWS	Johannson, K.

Funktionentheorie und gewöhnliche DGL V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 4	<i>Möller, M.</i>
Funktionentheorie und gewöhnliche DGL, Übungen UE; 1.0 SWS	<i>Möller, M.</i>
Geometrie V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 9	<i>Burde, G.</i>
Geometrie, Übung UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 901 14-täglich, Di 14:00-16:00, 901 14-täglich, Do 14:00-16:00, 901 14-täglich, Fr 14:00-16:00, 901	<i>Burde, G.</i>
Lineare Algebra V; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II Do 10:00-12:00, H II	<i>Habegger, P.</i>
Lineare Algebra, Übungen UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 308 Mo 14:00-16:00, 309 Eck Di 10:00-12:00, 308 Di 14:00-16:00, 310 Ü/S Mi 10:00-12:00, 309 Eck Mi 12:00-14:00, 309 Eck Mi 14:00-16:00, 309 Eck Do 12:00-14:00, 309 Eck Fr 12:00-14:00, 309 Eck Fr 14:00-16:00, 308	<i>Habegger, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 4 Zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 4 Zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 - Mathematik und Realität V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 102 b Mathematik und Realität	<i>Henn, H.</i>
Nicht-Archimedische Zahlen V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 308 Diese Vorlesung eignet sich als Fortsetzung einer Zahlentheorie-Vorlesung. Sie wird bei Interesse durch ein Seminar im Bachelor-Spezialisierungsbereich fortgesetzt.	<i>Werner, A.</i>
Nicht-Archimedische Zahlen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Werner, A.</i>
Niederdimensionale Topologie AG; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.10.2012, 310 Ü/S	<i>Metzler, W.</i>
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I L2,L3,L5 V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8	<i>Oldenburg, R.</i>
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I, Übung, L2,L3,L5 UE; 2.0 SWS	<i>Oldenburg, R.</i>
Schulpraktische Studien L3 PR/S; 6.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 4	<i>König, A.</i>
Seminar Ergodentheorie S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 308	<i>Crauel, H.</i>

Seminar Zahlentheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 308

Die Liste der Vorträge wird auf der Homepage bekanntgegeben werden.

Verteilung der Vorträge in einer Vorbesprechung am 13. Juli (letzter Tag des SoSe) um 14.15 Uhr im Hörsaal H 6 .

Je nach Interessen der Teilnehmer (L3-Seminar oder Bachelor- bzw. L3M-HM-Seminar) wird es ein paar verhältnismäßig elementare Einzelthemen (Vier-Quadrate-Satz, Gitterpunktsatz von Minkowski, Irrationalitätsbeweise) und eine eher systematische Folge von Vorträgen zur Zahlentheorie in Funktionenkörpern geben.

Wolfart, J.

Seminar über Höhen

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck

Habegger, P.

Veranstaltungen für andere Studiengänge**Vorkurs Mathematik**

BS; Blockveranst., 8:00-14:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H VI

Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 1

Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 2

Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 3

Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 5

Bosse, H.

Informatik**Analysis und Lineare Algebra für Informatiker**

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Mi 8:00-9:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Bosse, H.

Stochastik für die Informatik

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 2

Fr 12:00-14:00, Magnus HS

Wakolbinger, A.

Stochastik für die Informatik, Übung

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 711 klein

Di 8:00-10:00, 711 klein

Di 14:00-16:00, 902

Mi 10:00-12:00, 902

Fr 10:00-12:00, 902

Wakolbinger, A.

Physik**Mathematik für Physiker 1**

V/UE; Di 8:00-10:00, OSZ H1

Do 8:00-10:00, Phys_0.111

Böinghoff, C.

Mathematik für Physiker 1, Übungen

UE; Mo 9:00-11:00

Mo 9:00-11:00

Mo 16:00-18:00

Di 14:00-16:00

Mi 8:00-10:00

Do 14:00-16:00

Do 16:00-18:00

Fr 8:00-10:00

Fr 13:00-15:00

Fr 15:00-18:00

N.N.

Mathematik für Physiker 3

V/UE; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111

Fr 8:00-10:00, Phys_0.111

Bernig, A.

Mathematik für Physiker 3, Übungen	<i>Bernig, A.</i>
UE; Di 16:00-18:00 Mi 8:00-10:00 Mi 14:00-16:00 Do 10:00-12:00 Fr 14:00-16:00 Fr 16:00-18:00	
Geowissenschaften	
Mathematik für Naturwissenschaftler 1	<i>Bauer, P.</i>
V; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H II Fr 14:00-16:00, H II	
Mathematik für Naturwissenschaftler 1, Übung	<i>Bauer, P.</i>
UE; Mo 14:00-15:00, ab 22.10.2012 Mi 11:00-12:00, ab 24.10.2012 Fr 10:00-11:00, ab 26.10.2012 Fr 13:00-14:00, ab 26.10.2012	
Mathematik für Physiker 1	<i>Böinghoff, C.</i>
V/UE; Di 8:00-10:00, OSZ H1 Do 8:00-10:00, Phys_0.111	
Mathematik für Physiker 1, Übungen	<i>N.N.</i>
UE; Mo 9:00-11:00 Mo 9:00-11:00 Mo 16:00-18:00 Di 14:00-16:00 Mi 8:00-10:00 Do 14:00-16:00 Do 16:00-18:00 Fr 8:00-10:00 Fr 13:00-15:00 Fr 15:00-18:00	
Mathematik für Physiker 3	<i>Bernig, A.</i>
V/UE; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111 Fr 8:00-10:00, Phys_0.111	
Mathematik für Physiker 3, Übungen	<i>Bernig, A.</i>
UE; Di 16:00-18:00 Mi 8:00-10:00 Mi 14:00-16:00 Do 10:00-12:00 Fr 14:00-16:00 Fr 16:00-18:00	
Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten	<i>Crauel, H.</i>
V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, N/B1 Mi 16:00-18:00, 13.2.2013, Bio -1.202	
Statistik für Biologen	<i>Schneider, G.</i>
V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, OSZ H3 Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H I Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H III	
Statistik für Umweltwissenschaftler, Übung	<i>Schneider, G.</i>
UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 3	

Biologie**Statistik für Biologen**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, OSZ H3
 Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H I
 Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H III

Schneider, G.

Pharmazie**Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten**

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, N/B1
 Mi 16:00-18:00, 13.2.2013, Bio -1.202

Crauel, H.

Center for Scientific Computing**Statistik I**

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2

Schneider, G.

Statistik I, Übung

UE; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 711 groß
 Mo 14:00-16:00, 711 groß

Schneider, G.

Stochastische Numerik

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 110

Kloeden, P.

Stochastische Numerik, Übung

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 1.11.2012

Becker, S.

Für Hörer aller Fachbereiche**Vorkurs Mathematik**

BS; Blockveranst., 8:00-14:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H VI
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 1
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 2
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 3
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 5

Bosse, H.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 13 - Physik

Dekanat : Max-von-Laue-Straße 1, 60438 Frankfurt am Main, Räume __.223, __.224 und __.226 im Erdgeschoss

E-Mail: dekanat@physik.uni-frankfurt.de Startseite: <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/index.html>

Zentrale Studienberatung :

Ulrike Helbig, Raum __.220 im Erdgeschoss, Tel. 069/798-47953; E-Mail: U.Helbig@em.uni-frankfurt.de

Prüfungsamt : Raum __.221 und __.222 im Erdgeschoss

Gaby Hebekeuser, Tel. 069/798-47200

Monika Hölscher, Tel. 069/798-47224; E-Mail: pruefungsamt@physik.uni-frankfurt.de

Studienberatung

Die Studienordnungen können Sie unter <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/pruefungsamt/index.html> einsehen.

Studienziel "Physik" Diplom, Bachelor und Master: Prof. Dr. Joachim A. Maruhn, Tel. 069/798-47873, Raum 02.145 im 2. OG. und Prof. Dr. Reinhard Dörner, Tel. 069/798-47003, Raum 01.303, 1. OG.

Studienziel "Physik der Informationstechnologie", Bachelor und Master: Prof. Dr. Hartmut Roskos, Raum _0.220 im UG, Tel. 069/798-47214.

Der Studiengang "Physik der Informationstechnologie" ist als Schwerpunktrichtung in den Studiengang Physik integriert.

Studienziel "Biophysik", Bachelor und Master: Prof. Dr. Werner Mäntele, Raum __.411 im EG, Tel. 069/798-46410.

Studienziel Master "Computational Science": Prof. Dr. Eberhard Engel, Center for Scientific Computing, Raum 01.122 im 1. OG, 069/798-47351.

Studienziel L1, L2 und L5 fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Anteil und L3 fachdidaktischer Anteil: Dr. Friederike Korneck, Raum 02.217 im 2. OG, 069/798-46454.

Studienziel L3 fachwissenschaftlicher Anteil: Dr. Franz Ritter, Raum _0.408 im UG, 069/798-47259, Prof. Dr. Wolf Aßmus, _0.407 im UG, Tel. 798-47258.

Hinweis:

Alle Lehramtsstudierenden müssen ein ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM nachweisen, dass in der Regel vor Beginn des Studiums absolviert werden soll.

Nähere Informationen hierzu unter <http://www.afl.hessen.de/>.

Fachschaft Physik : Raum __.208, EG, Tel. 069/798-47285. <http://www.fachschaft.physik.uni-frankfurt.de>
Diplomstudiengang Veranstaltungen für den Diplomstudiengang Physik und frühere, noch nicht modularisierte Studiengänge für das Lehramt Physik werden nicht mehr separat aufgeführt. Bei Problemen wenden Sie sich bitte an die Studienberatung.

Seminare und Wahlpflichtveranstaltungen Für die Seminare in allen Studiengängen gilt: falls nicht separat aufgeführt, können die angebotenen Seminare in der entsprechenden Rubrik des Masterstudiengangs Physik nach Absprache verwendet werden. Die (Wahlpflicht)Veranstaltungen der einzelnen Institute sind in der Überschrift "Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik" unter den einzelnen Instituten zusammengefasst. Dort aufgeführte Veranstaltungen können nach Absprache auch von Studierenden des Lehramts L2 Physik besucht werden.

Die Liste der Wahlpflichtveranstaltungen finden Sie auf der Fachbereichs-Homepage unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/pruefungsamt/Dateien/Module/Wahlpflichtfaecher_Uebersicht/index.html

E-Learning Es wird nachdrücklich empfohlen, die veranstaltungsbegleitenden E-Learning-Angebote des Fachbereichs wahrzunehmen. Zu diesen Angeboten gelangen Sie über: <http://www.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/struktur/fachbereichsprojekte/fb13/>

Anmeldungen zu den Praktika

Anfängerpraktikum für Bachelor Physik, Bachelor Physik der Informationstechnologie, Bachelor Meteorologie und L3 Physik: Online-Anmeldungen in der Zeit vom 08.10.2012, 9.00 Uhr bis 16.10.2012, 12.00 Uhr unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/Studium/A_Praktikum.

Anmeldungen zu allen anderen physikalischen Anfängerpraktika der oben nicht aufgeführten Studiengänge: durch Listeneintrag in der Zeit vom 08.10.2012, 9.00 Uhr bis 16.10.2012, 12.00 Uhr im Gang vor den Praktikumsräumen: Max-von-Laue-Straße 1 im EG.

Sprechstunde für Sonderfälle im Anfängerpraktikum (Uni-Wechsler, Nachzügler etc.) am 17.10.2012 im Praktikumsraum __.207 um 10.45 Uhr.

Die **Einführung für das Anfängerpraktikum** findet am jeweils ersten Termin des entsprechenden Kurses statt, die Termine entnehmen Sie bitte den aushängenden Listen.

Teil 1: Mechanik, Optik, Wärmelehre: Anfänger-Praktikum, Phys __.204, Phys __.205, Phys __.206, EG

Teil 2: Elektrizitätslehre: Anfänger-Praktikum Phys __.207, Phys __.211, EG

Fortgeschrittenen-Praktikum

Die **Online-Anmeldung** für alle **Fortgeschrittenen-Praktika** für das Wintersemester 2012/2013 ist in der Zeit vom **16.09.2012 bis zum 30.09.2012**

unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/Studium/F_Praktikum/index.html frei geschaltet.

Gemeinsame Vorbesprechung für die Fortgeschritten-Praktika am 15.10.2012, 9:00 Uhr im Physik-Hörsaal _0.111. Für Angemeldete: Bitte erscheinen Sie auf jeden Fall, sonst wird Ihr Praktikumsplatz eventuell anderweitig vergeben.

Gemeinsame Veranstaltungen

- Exkursion ins Patentrecht anhand von Fallbeispielen; Teil I / Forschung - Entwicklung - Innovation I** *Schöller, O.; Weber-Bruls, D.*
 V; 2.0 SWS; Fr 15:00-17:00, Phys_0.222
 Geistiges Eigentum; Erhalten, Verteidigen und Durchsetzen von Monopolrechten (Patente, Gebrauchs- und Geschmacksmuster)
- Interuniversitäres Seminar zur Schwerionenphysik, gemeinsam mit der GSI in Darmstadt** *Appelshäuser, H.; Bleicher, M.; Blume, C.; Büsching, H.; Dörner, R.; Greiner, C.; Greiner, W., W.; Jacoby, J.; Maruhn, J.; Peters, K.; Ratzinger, U.; Rischke, D.; Schmidt-Böcking, H.; Schramm, S.; Stock, R.; Stroth, J.; Ströbele, H.; Stöcker, H.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, GSI
- Interuniversitäres Seminar zur Plasmaphysik, gemeinsam mit der GSI und TU Darmstadt** *Jacoby, J.; Maruhn, J.*
 S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, GSI
 Theorieseminarraum der GSI
- Kolloquium zur Struktur der elementaren Materie und zur Astrophysik** *Appelshäuser, H.; Bleicher, M.; Blume, C.; Büsching, H.; Dörner, R.; Greiner, C.; Greiner, W., W.; Peters, K.; Philipsen, O.; Rischke, D.; Schmidt-Böcking, H.; Schramm, S.; Stock, R.; Stroth, J.; Ströbele, H.; Stöcker, H.*
 KO; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 02.116a
 Do 16:30-18:00, 02.116b
- Kolloquium des SFB TRR 49: "Condensed Matter Systems with Variable Many-Body Interactions", gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der Universität Mainz** *Lang, M.*
 KO; 2.0 SWS; Do 16:00-17:30, 01.402
- Seminar der Graduiertenschule im SFB TRR 49 "Condensed Matter Systems with Variable Many-Body Interactions", gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der Universität Mainz** *Lang, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Phys_ _426
- Physikalisches Mittwochskolloquium** *N.N.*
 KO; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Phys_0.111

Orientierungsveranstaltungen

- Einführungsveranstaltung für Erstsemester von der Fachschaft** *Maruhn, J.*
 EV; Di 10:00-24:00, 9.10.2012, OSZ H1
 Mi 10:00-12:00, 10.10.2012, OSZ H2
 Mi 12:00-16:00, 10.10.2012, OSZ H1
- Orientierungsveranstaltung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger im "Bachelor Physik" und "Bachelor Physik der Informationstechnologie"** *Maruhn, J.*
 OV; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H1
- Orientierungsveranstaltung für das Masterstudium und Bachelorarbeiten Physik** *Maruhn, J.*
 OV; Di 10:00-12:00, 16.10.2012, OSZ H1
- Einführung in die Anfänger-Praktika Teil 1** *Bruls, G.*
 EV; Mo 9:00-11:00, 22.10.2012, Phys__101
 Mo 14:00-16:00, 22.10.2012, Phys__101
 Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Phys__102
 Di 15:00-17:00, 23.10.2012, Phys__102
 Mi 8:00-10:00, 24.10.2012, Phys__401
 Mi 13:00-15:00, 24.10.2012, Phys__102
 Do 8:00-10:00, 25.10.2012, Phys__101
 Do 14:00-16:00, 25.10.2012, OSZ S2
 Do 14:00-16:00, 25.10.2012, OSZ S1
 Fr 8:00-10:00, 26.10.2012, Phys__101
 Fr 13:00-15:00, 26.10.2012, 02.116b
 Fr 13:00-15:00, 26.10.2012, 02.116a
- Gemeinsame Vorbereitungsveranstaltung für alle Fortgeschrittenen-Praktika** *N.N.*
 EV; Gruppe 1: Mo 9:00-10:00, 15.10.2012, Phys_0.111
- Vorkurs Mathematik** *Bosse, H.*
 BS; Blockveranst., 8:00-14:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H VI
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 1
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 2
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 3
 Blockveranst., 14:00-17:00, 1.10.2012 – 5.10.2012, H 5

Bachelor- / Master-Studiengang "Physik"

Bachelor-Studium "Physik"

Pflichtveranstaltungen

- Experimentalphysik 1a: Mechanik** *Ratzinger, U.;
Meusel, O.*
 V/UE; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, OSZ H1
 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 22.10.2012 – 17.12.2012, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 23.10.2012 – 18.12.2012, OSZ H1
 Die zweisemestrige Vorlesung führt, unterstützt durch zahlreiche Demonstrationsexperimente, in die Denk- und Arbeitsweise der Klassischen Physik ein und erschließt deren Begriffsbildung. Das erste Semester behandelt zunächst die Kräfte und Felder in der Mechanik. Nach der Weihnachtspause wird in die Wärmehlehre (Thermodynamik) eingeführt. Das zweite Semester hat dann die Elektrodynamik zum Gegenstand.
- Experimentalphysik 1b: Thermodynamik** *Ratzinger, U.;
Meusel, O.*
 V/UE; 5.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 14.1.2013 – 11.2.2013, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 15.1.2013 – 12.2.2013, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 15.1.2013 – 13.2.2013, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 17.1.2013 – 14.2.2013, OSZ H1

Experimentalphysik 1a/1b: Übungen zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 15:00-17:00, 1.310

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 1.310

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 01.114

Gruppe 4: Di 14:00-16:00, OSZ S1

Gruppe 5: Di 14:00-16:00, OSZ S2

Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 02.114

Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, Phys__426

Gruppe 8: Mi 10:00-12:00, 01.114

Gruppe 9: Mi 10:00-12:00, 1.310

Gruppe 10: Mi 10:00-12:00, Phys__102

Gruppe 11: Do 12:00-14:00, 01.431

Gruppe 12: Do 12:00-14:00, Phys__426

Gruppe 13: Do 14:00-16:00, OSZ S3

Gruppe 14: Do 14:00-16:00, Phys_0.403

Gruppe 15: Fr 8:00-10:00, Phys__426

Gruppe 16: Fr 14:00-16:00, Phys__426

Die Übungen finden einmal pro Woche in Kleingruppen statt. Es stehen deutsch- und englischsprachige Übungsgruppen zur Auswahl.

Die Anmeldung erfolgt Online übe die OLAT-Plattform (<https://olat.server.uni-frankfurt.de>, HRZ-Login erforderlich). Etwa vier Wochen vor Vorlesungsbeginn wird dort eine Liste der verfügbaren Termine veröffentlicht.

Organisator der Übungen: Dr. Mark Thomson

*Meusel, O.;
Ratzinger, U.*

Experimentalphysik 1, E-Learning Begleitveranstaltung

E-Learn; 3.0 SWS

Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Stöcker, H.

Experimentalphysik 3a: Optik

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, OSZ H1

Wellenoptik, ebene Wellen, Polarisierung, elektromagnetische Wellen in Materie, komplexer Brechungsindex, Übergang von einem Material in ein anderes, Fresnel-Gleichungen, Interferenz, geometrische Optik, Fermatsches Prinzip, optische Abbildung, optische Instrumente, Beugung, beugungsbegrenztes Auflösungsvermögen, Grundzüge der Abbeschen Abbildungstheorie, quantenoptischer Ansatz, optisches Pumpen und Laserübergänge.

*Roskos, H.;
Thomson, M.*

Experimentalphysik 3a, Optik, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 01.402

Gruppe 2: Di 11:00-12:00, Phys__101

Gruppe 3: Di 11:00-12:00, Phys__102

Gruppe 4: Di 11:00-12:00, Phys__401

Gruppe 5: Di 11:00-12:00, OSZ S5

Gruppe 6: Di 11:00-12:00, OSZ S2

Gruppe 7: Di 11:00-12:00, OSZ S1

Gruppe 8: Mi 12:00-13:00, Phys__401

Gruppe 9: Mi 12:00-13:00, Phys__426

Gruppe 10: Mi 12:00-13:00, Phys__102

Gruppe 11: Mi 12:00-13:00, 1.310

Gruppe 12: Mi 12:00-13:00, 01.431

Gruppe 13: Mi 12:00-13:00, Phys_0.222

*Roskos, H.;
Thomson, M.*

Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1

Dörner, R.

<p>Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 01.114 Gruppe 2: Di 10:00-11:00, 02.201b Gruppe 3: Di 10:00-11:00, Phys__101 Gruppe 4: Di 10:00-11:00, Phys__102 Gruppe 5: Di 10:00-11:00, 02.201a Gruppe 6: Di 10:00-11:00, 01.114 Gruppe 7: Di 10:00-11:00, OSZ S1 Gruppe 8: Di 13:00-14:00, 02.201a Gruppe 9: Di 13:00-14:00, 02.114 Gruppe 10: Di 13:00-14:00, 02.201b Gruppe 11: Di 13:00-14:00, OSZ S1 Gruppe 12: Di 13:00-14:00, OSZ S2 Gruppe 13: Di 13:00-14:00, OSZ S3</p>	<p><i>Dörner, R.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, 4stdg PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__204 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__205 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__206</p>	<p><i>Bruls, G.; Lang, M.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, 4stdg PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__207 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__211 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__211</p>	<p><i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys__207 Do 13:00-14:00, ab 1.11.2012, Phys__207 Gaußverteilung, Mittelwert, Standardabweichung, Fehlerfortpflanzung, lineare Regression, Strom- und Spannungsmessung, Oszilloskop, Auf- und Entladung eines Kondensators, Ein- und Ausschalten einer Induktivität, Elektrische Leistung, Effektivwerte von Strom und Spannung, elektrischer Schwingkreis, Wechselstromwiderstand, Zeigerdiagramme, komplexe Wechselstromrechnung, Signale auf Leitungen.</p>	<p><i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i></p>
<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B (24.09.2012 bis 12.10.2012) PR; 4.0 SWS</p>	<p><i>Iberler, M.</i></p>
<p>Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS</p>	<p><i>Iberler, M.</i></p>
<p>Fortgeschrittenenpraktikum (Kurs für Bachelor-Studierende) PR; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00, 01.213 Mo 9:00-17:00, 01.214 Mo 9:00-17:00, 01.215 Mo 9:00-17:00, 01.216</p>	<p><i>Blume, C.; Müller, J.; Podlech, H.; Wille, G.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1 / Mathematische Methoden V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:15-14:00, OSZ H1 Fr 10:00-12:00, OSZ H1</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1 / Mathematische Methoden, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS; Mo 12:15-14:00 Fr 10:00-12:00</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>
<p>Mathematische Ergänzungen zur Vorlesung "Theoretische Physik 1" V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Phys__102 Ausweichtermine: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012, OSZ H6 Vektorrechnung, lineare Differentialgleichungen, komplexe Zahlen, elementare Vektoranalysis, Tensorrechnung, Eigenwertprobleme, Variationsrechnung.</p>	<p><i>Rau, J.</i></p>

Theoretische Physik 3: Elektrodynamik V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:30-14:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111	<i>Philipsen, O.</i>
Theoretische Physik 3: Elektrodynamik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS	<i>Philipsen, O.</i>
Theoretische Physik 5: Thermodynamik und Statistische Mechanik V/UE; 4.0 SWS; Di 11:00-13:00, Phys_0.111 Do 12:00-14:00, Phys_0.111	<i>Hofstetter, W.</i>
Theoretische Physik 5: Thermodynamik und Statistische Mechanik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS	<i>Hofstetter, W.</i>
Mathematik für Physiker 1 V/UE; Di 8:00-10:00, OSZ H1 Do 8:00-10:00, Phys_0.111	<i>Böinghoff, C.</i>
Mathematik für Physiker 1, Übungen UE; Mo 9:00-11:00 Mo 9:00-11:00 Mo 16:00-18:00 Di 14:00-16:00 Mi 8:00-10:00 Do 14:00-16:00 Do 16:00-18:00 Fr 8:00-10:00 Fr 13:00-15:00 Fr 15:00-18:00	<i>N.N.</i>
Theoretische Physik 3, Mathematische Ergänzungen zur Vorlesung V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys_102 Greensche Theoreme, Funktionentheorie, Gruppentheorie	<i>Müller-Nehler, U.</i>
Mathematik für Physiker 3 V/UE; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111 Fr 8:00-10:00, Phys_0.111	<i>Bernig, A.</i>
Mathematik für Physiker 3, Übungen UE; Di 16:00-18:00 Mi 8:00-10:00 Mi 14:00-16:00 Do 10:00-12:00 Fr 14:00-16:00 Fr 16:00-18:00	<i>Bernig, A.</i>
Programmierpraktikum V/PR; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Phys_0.111 Datentypen, Anweisungen, Kontrollelemente (Wenn-Dann, Schleifen), Funktionen/ Unterprogramme, Felder, Zeiger, Input/Output, Aufbau von Programmpaketen, Standardbibliotheken Rundungsfehler, Interpolation und Extrapolation, Numerische Integration und Differentiation, Lösung linearer und nichtlinearer Gleichungen. Einführung in C++ und JAVA sowie in die Grundlagen dynamischer Webprogrammierung mit PHP und/oder Javascript.	<i>Gros, C.</i>
Programmierpraktikum, Übungen PR; 2.0 SWS	<i>Gros, C.</i>
Betreuung von Bachelor-Arbeiten Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl. AWA	<i>N.N.</i>

Master-Studium "Physik"

Forschungs- und Laborpraktikum (Kurs für Master-Studierende / Pflicht)
PR; 8.0 SWS; Mo 9:00-17:00

*Blume, C.; Müller, J.;
Podlech, H.; Wille, G.*

Proseminare

Komplexe Systeme

S; 2.0 SWS; Di 15:15-17:15

Gros, C.

Astronomisches Seminar

S; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, 02.114

Projekte mit Präsentationen aus Themen der Astronomie

*Schaffner-Bielich, J.;
Sedrakian, A.*

Teilchendetektoren in Forschung und Anwendung

P; Do 14:00-16:00, 1.310

Das Seminar diskutiert moderne Detektoren und Spektrometersysteme zum Nachweis von Ionen, Elektronen und Photonen. Dabei werden auch Anwendungen in der Industrie (z.B. Materialanalyse durch Auger Elektronen Spektroskopie) berücksichtigt.

Bräuning, H.

Journal Club in High Energy Physics

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FIAS 200

Discussion of papers on the ArXiv (hep-th, gr-qc, hep-ph).
Seminars of invited experts in the above areas.

Nicolini, P.

Spektroskopische Verfahren in Flüssigkeiten bei hohen Frequenzen

S; 3.0 SWS; Do 10:00-12:00, Phys_0.222

Dieses Seminar behandelt spezifische Verfahren der Ultraschall- und Mikrowellen-Spektroskopie und deren Anwendungen in medizinischen, biotechnologischen und physikalischen Anwendungen. Es werden mechanische und dielektrische Eigenschaften von Materie in Flüssigkeiten untersucht. Die Studierenden werden bei erfolgreicher Teilnahme die dielektrischen und mechanischen Eigenschaften von Gewebe und Materie in Flüssigkeiten verstehen und Sensorprinzipien auf konkrete Applikationen anwenden können.
Konzepte für ausgewählte Sensoren bilden das Feld aus dem die Studierenden praktische Arbeiten anfertigen werden. Die zu bearbeitende Projektthemen werden aus dem Themengebiet der Medizin und Biophysik gewählt.

Krozer, V.

Festkörperphysik am PC

S/UE; 1.0 SWS; Mo 8.10.2012

Di 9.10.2012

Do 11.10.2012

Fr 12.10.2012

'Festkörperphysik am PC' ist eine ergänzende (nicht scheinpflichtige) Veranstaltung für Hörer und Hörerinnen der Vorlesung 'Struktur der Materie - Experimentalphysik 4b / Festkörper' (= Modul 'ExB', jeweils im Sommersemester) bzw. der nachfolgenden Vorlesung 'Experimentelle Festkörperphysik I' (= Modul 'ExFe1', jeweils im Wintersemester). Ziel der Veranstaltung ist, durch Simulationen am Rechner festkörperphysikalische Zusammenhänge besser verstehen zu lernen. Hierzu wird im Rahmen der Veranstaltung im wesentlichen 'fertige' Software zur Benutzung am eigenen PC / Laptop (zum Seminar bitte mitbringen) bereitgestellt, da der Schwerpunkt der Übung auf der Festkörperphysik und nicht auf der Vermittlung von speziellen Programmierkenntnissen liegen soll. Im Seminar werden überwiegend Themen behandelt, die auch Gegenstand der erstgenannten Vorlesung sind. Wegen des Termins (vor dem Vorlesungsbeginn des Wintersemesters) ist das Seminar daher auch zur Auffrischung des Gehörten und Einstimmung auf die nachfolgenden Festkörperphysikvorlesungen geeignet.
Weitere Informationen zur Veranstaltung können über das eLearning-Portal des Fachbereichs Physik, Magazin > Veranstaltungen > Experimentalphysik > Gross (oder direkt über den oben angegeben link) abgerufen werden.

Lang, M.

Inhalte des Seminars:

Kristallstrukturen (Gitter im Orts- und reziproken Raum), Röntgenbeugung in 1D und 2D an perfekten und gestörten Kristallen, Phononen (Dispersionsrelation), Wärmekapazität

Einführung in die Supraleitung S; 1.0 SWS; Fr 13:00-14:00, Phys__101 Das Seminar ist eine Ergänzungsveranstaltung zur Vorlesung 'Einführung in die Supraleitung'. (Für Bachelor im 4. - 6. Semester mit Neigung zur Festkörperphysik.	<i>Huth, M.</i>
Seminare	
Aktuelle Probleme der Astrophysik S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 02.201a	<i>Reifarth, R.; Sonnabend, K.</i>
Aktuelle Probleme der Beschleuniger- und angewandten Schwerionenphysik S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.201a Fr 10:00-12:00, 02.201b Neben institutseigenen Rednern präsentieren Gäste aus namhaften Beschleunigerlaboratorien aktuelle Entwicklungen.	<i>Hofmann, I.; Jacoby, J.; Kester, O.; Klein, H.; Podlech, H.; Ratzinger, U.; Reifarth, R.; Schempp, A.; Struckmeier, J.</i>
Blockseminar / Winterschule "Aktuelle Probleme der Beschleuniger- und Plasmaphysik" S Haus Bergkranz, Riezlern	<i>Hofmann, I.; Jacoby, J.; Kester, O.; Klein, H.; Podlech, H.; Ratzinger, U.; Reifarth, R.; Schempp, A.; Struckmeier, J.</i>
Ionenquellen- und Atomphysik S; 2.0 SWS Raum und Zeit n. V.	<i>Klein, H.</i>
Interferometrie BS;	<i>Heil, J.</i>
Theory of quantum many-body systems S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00	<i>Bartosch, L.; Kopietz, P.</i>
Aspects of Quantum Matter Theory S; 2.0 SWS; Mo 13:00-15:00 Room 1.101	<i>Hofstetter, W.</i>
Seminar on Theory of Condensed Matter S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 01.114	<i>Bartosch, L.; Gros, C.; Hofstetter, W.; Jeschke, H.; Kopietz, P.; Valenti, R.</i>
Seminar on the Theory of Elementary Matter S; 2.0 SWS; Mo 14:00-17:00, 02.116a Mo 14:00-17:00, 02.116b	<i>Bleicher, M.; Greiner, C.; Maruhn, J.; Philipsen, O.; Rischke, D.; Schramm, S.; Stöcker, H.</i>
Special Topics in Cold and Dense Strongly Interacting Matter S; 1.0 SWS; 14-täglich, Do 11:00-12:00	<i>Philipsen, O.; Rischke, D.; Sedrakian, A.</i>
Transport phenomena in heavy ion collisions S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FIAS 101	<i>Bleicher, M.; Greiner, C.</i>
Chiral Models in Nuclear and Particle Physics S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00	<i>Giacosa, F.; Rischke, D.; Wagner, M.</i>
Fluid dynamics for heavy ion collisions S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 16:00-17:30	<i>Bleicher, M.; Greiner, C.; Rischke, D.; Stöcker, H.</i>

Kompakte Sterne S; 1.0 SWS; Di 14:00-15:00, 02.114	<i>Sedrakian, A.</i>
Institutskolloquium des Instituts für Angewandte Physik KO; 3.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 02.201a	<i>Jacoby, J.; Ratzinger, U.</i>
Institutsseminar Biophysik S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Phys__401	<i>N.N.</i>
Seminar Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie S; 2.0 SWS; Fr 16:00-17:30, Phys__401	<i>Klein, O.; Mäntele, W.; Bredenbeck, J.; Wille, G.; Schwarz, W.</i>
Arbeitsgruppenseminare	
Experimentelle Techniken der Atom und Molekülphysik für Bachelor und Masterstudierende S; 2.0 SWS; Mo 13:30-15:00, 1.310	<i>Dörner, R.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Atom und Molekülphysik S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 1.310	<i>Dörner, R.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Kernstruktur und niederenergetische Kernreaktionen S; 2.0 SWS	<i>Maruhn, J.</i>
Arbeitsgruppenseminar ALICE S; 2.0 SWS; Fr 13:00-16:00, 01.431	<i>Appelshäuser, H.; Blume, C.; Büsching, H.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Molekulare Metalle und magnetische Nanostrukturen S; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00, Phys__426	<i>Müller, J.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Physik dünner Schichten und von Nanostrukturen S; 2.0 SWS; Fr 14:00-15:30, Phys_0.403	<i>Huth, M.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Aktuelle Fragen zur Tieftemperaturphysik S; 2.0 SWS; Mi 13:00-14:30, 3.10.2012 – 30.3.2013, Phys__426	<i>Lang, M.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Optisches Kabinett S; 2.0 SWS; Do 13:30-15:15, Phys_0.222	<i>Krozer, V.; Roskos, H.</i>
Arbeitsgruppenseminar: Probleme und Methoden der Kristallzüchtung und Materialentwicklung S; 2.0 SWS; Di 9:00-10:00, Phys_0.403	<i>Aßmus, W.; Ritter, F.; Haghighirad, A.</i>
Arbeitsgruppenseminar Spektroskopische Methoden in (Bio-)physik und Chemie S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys__401	<i>N.N.</i>
Beschleuniger-Seminar S; 2.0 SWS; Mi 9:30-11:30, 02.201b Mi 9:30-11:30, 02.201a Vorbesprechung in der Vorlesung "Höhere Experimentalphysik I"	<i>Podlech, H.; Ratzinger, U.</i>
Group seminar on correlated systems S; 2.0 SWS; Do 15:15-17:15, 01.114	<i>Jeschke, H.; Valenti, R.</i>
Arbeitsgruppenseminar Dr. Grisenti S; Fr 16:00-17:30, 1.310	<i>Grisenti, R.</i>
Gruppenseminar Professor Büsching S; Mo 13:00-15:00, 01.431	<i>Büsching, H.</i>
Arbeitsgruppenseminar Professor Stroth S; 2.0 SWS; Do 10:00-13:00, 1.310	<i>Stroth, J.</i>
Arbeitsgruppenseminar Professor Jacoby S; 2.0 SWS; Di 11:00-13:00, 02.201a Di 11:00-13:00, 02.201b	<i>Jacoby, J.</i>

Arbeitsgruppenseminar Professor Podlech S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00	<i>Podlech, H.</i>
Arbeitsgruppenseminar Professor Schempp S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00	<i>Schempp, A.</i>

Betreuung von Master-Arbeiten

Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl. AWA	<i>N.N.</i>
----------------------------------------------------------------------------	-------------

Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik

Veranstaltungen des Instituts für Theoretische Physik

Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 1 V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:45, FIAS 100	<i>Bleicher, M.; Bratkovskaya, E.; Vogel, S.</i>
Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 1, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FIAS 200	<i>Bleicher, M.; Bratkovskaya, E.; Vogel, S.</i>
Einführung in die Theoretische Festkörperphysik V/UE; 3.0 SWS; Mi 9:30-12:00, Phys_ _101	<i>Kopietz, P.</i>
Einführung in die Theoretische Festkörperphysik: Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS	<i>Kopietz, P.</i>
Einführung in die Quantenfeldtheorie und das Standardmodell der Teilchenphysik V/UE; 4.0 SWS; Mi 11:00-13:00, 02.116a Mi 11:00-13:00, 02.116b Fr 10:00-12:00, 02.116a Fr 10:00-12:00, 02.116b Relativistische Wellengleichungen Einführung in die Quantenfeldtheorie abelsche und nicht-abelsche Eichtheorien Quantenelektrodynamik und Quantenchromodynamik Die schwache Wechselwirkung Vereinigte Beschreibung der Wechselwirkungen im Standardmodell	<i>Wagner, M.</i>
Einführung in die Quantenfeldtheorie und das Standardmodell der Teilchenphysik, Übungen zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-13:30, 02.114	<i>Wagner, M.</i>
Allgemeine Relativitätstheorie V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Phys_ _101	<i>Schaffner-Bielich, J.</i>
Allgemeine Relativitätstheorie, Übung UE; 1.0 SWS Der Termin für die Übungen wird in der Vorbesprechung der Vorlesung festgelegt	<i>Schaffner-Bielich, J.</i>
Computational Physics and Simulations with Matlab V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Phys_ _101	<i>Cocks, D.; Hofstetter, W.</i>
Computational Physics and Simulations with Matlab, Tutorial UE; 2.0 SWS; Fr 13:00-16:00, BCC 0.12a Fr 13:00-16:00, BCC 0.12b	<i>Cocks, D.; Hofstetter, W.</i>
Ultrakalte Quantengase V; 2.0 SWS; Mo 15:00-17:00, 01.114	<i>Hasselmann, N.</i>

<p>Vielteilchenphysik V/UE; 4.0 SWS; Di 16:00-18:00, 02.116a Di 16:00-18:00, 02.116b Do 14:00-16:00, 02.116a Do 14:00-16:00, 02.116b</p>	<p><i>Bartosch, L.</i></p>
<p>Vielteilchenphysik, Übungen zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 01.114</p>	<p><i>Bartosch, L.</i></p>
<p>Quantum many-particle theory V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 01.114 2nd quantization, Fock space; Hartree-Fock approximation, correlation (Part I); Pictures in quantum theory; Green's and response functions; Equations of motion for Green's functions; Perturbation theory; Hartree-Fock approximation, correlation (Part II)</p>	<p><i>Engel, E.</i></p>
<p>Quantum many-particle theory, Tutorial UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 01.114</p>	<p><i>Engel, E.</i></p>
<p>Physics of Strongly Interacting Matter V; 2.0 SWS; Mo 10:15-12:00, 02.114 In this course we shall discuss properties of strongly interacting matter which can be studied in energetic heavy-ion collisions at existing (SPS, RHIC, LHC) and future (FAIR, NICA) facilities. The list of topics includes: basic building blocks of matter (nuclei, hadrons, partons); relativistic models of nuclear matter; Quantum Chromo Dynamics in short; QCD motivated models of hadrons; hadron resonance gas; quark-gluon plasma; chiral symmetry of strong interactions; chiral and deconfinement phase transitions; their observable signatures in heavy-ion collisions and compact stars.</p>	<p><i>Mishustin, I.</i></p>
<p>Decays in quantum field theory V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.114</p>	<p><i>Giacosa, F.</i></p>
<p>Decays in quantum field theory, Tutorial UE; 1.0 SWS</p>	<p><i>Giacosa, F.</i></p>
<p>Erweiterungen des Standardmodells der Teilchenphysik V; 3.0 SWS; Do 12:00-15:00, ab 25.10.2012, Phys__101</p>	<p><i>Dietrich, D.</i></p>
<p>Von der Quantenfeldtheorie zu (semi-)klassischen Transportgleichungen V; 2.0 SWS; Di 13:00-15:00, FIAS 100</p>	<p><i>van Hees, H.</i></p>
<p>Exakt lösbare Modelle der Vielteilchenphysik V; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 02.114 <ul style="list-style-type: none"> • Modelle lokalisierter magnetischer Momente • Bosonische Modelle • Modelle wechselwirkender Elektronen in einer Dimension • Modelle ungeordneter Systeme </p>	<p><i>Kasner, M.</i></p>
<p>Hydrodynamik und Transporttheorie V; 3.0 SWS; Di 10:00-12:00, 02.116a Di 10:00-12:00, 02.116b Einteilchen-Phasenraumverteilung; Boltzmann-Gleichung; freie Strömung; Stöße; Bewegung im externen Feld; selbstkonsistente Dynamik von Teilchen und Feldern; Molekulardynamik und Korrelationen; Kontinuumsimes; Euler- und Navier-Stokes-Hydrodynamik. Diese Lehrveranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden auf Englisch oder Deutsch angeboten.</p>	<p><i>Maruhn, J.</i></p>
<p>Chiral thermodynamics of hot and dense QCD matter V; 2.0 SWS; Fr 13:00-14:00, FIAS 200</p>	<p><i>Sasaki, C.</i></p>

Classical and quantum physics of black holes

Nicolini, P.

V; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, Phys__101

- 1) Quantum field theory in Minkowski space, Green Function, Path Integral quantization, Quantum field in curved space, particle detectors, cosmological particle creation, adiabatic vacuum, conformal vacuum, stress tensor renormalization, effective actions, conformal anomalies and the massless case, covariant regularization schemes, quantum black holes.
- 2) gauge/gravity duality, applications to thermodynamics and phase transitions in nuclear matter.
- 3) Differential equations for stellar structure, stellar stability, white dwarfs, Chandrasekhar limit, neutron stars, Oppenheimer-Volkoff limit, hydrogen-muon-baryon contamination, pulsars, supermassive stars, stars of uniform density, gravitational collapse, black holes.

Nuclear and Neutrino Astrophysics

Schramm, S.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 02.114

Primordial nucleosynthesis, stellar nucleosynthesis, s process, r process, theory of solar neutrino production, neutron stars

Veranstaltungen des Physikalischen Instituts

Experimentelle Festkörperphysik I

Müller, J.

V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 01.402

Es sollen grundlegende Begriffe und Methoden der Festkörperphysik erarbeitet werden. Im Teil I werden die Struktur und Symmetrie kristalliner Festkörper sowie deren Gitter- und elektronische Eigenschaften behandelt. Ausgehend von der "klassischen Festkörperphysik" werden auch Bezüge zu zeitnahen Forschungs- und Anwendungsfeldern der Festkörperphysik gegeben.
mündliche Modulprüfung

Experimentelle Festkörperphysik I, Übungen zur Vorlesung

Müller, J.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, Phys__426

Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, Phys_0.403

Gruppe 3: Fr 12:00-13:00, Phys__101

Ergänzung zur Experimentalphysik I (Freiwillige - Ferienübungen)

Bruls, G.

TUT; 1.0 SWS

Einführung in die Supraleitung

Huth, M.

V; 2.0 SWS; Fr 8:00-9:45, Phys__401

Die Vorlesung vertieft einen zentralen Themenbereich der Festkörperphysik. Vorgestellt werden:

Grundlegende experimentelle Ergebnisse der Supraleitung und deren modellhafte Beschreibung. Es werden insbesondere auch neue Entwicklungen, wie unkonventionelle Supraleitung und Anwendungen der Supraleitung diskutiert.

Zur Vorlesung wird ein Seminar 'Ergänzung zur Einführung in die Supraleitung' angeboten. Vorlesung und Seminar zusammen ergeben 5 Credits.

Magnetismus: Magnetic Materials

Lang, M.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys__426

Experimentelle Tieftemperaturphysik

Wolf, B.

V; 2.0 SWS; Di 13:00-15:00, Phys__426

Maschinenlern-Verfahren und ihre Anwendung in Mustererkennung, KI und Suchmaschinen-Technik

V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Phys_0.222

In der Veranstaltung wird ein Überblick über trainierte Maschinenlern-Verfahren [supervised learning] gegeben, wobei sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktischen Anwendungen des Maschinenlernens behandelt werden.

Die Anwendungsbeispiele werden in Absprache mit den Interessen der Teilnehmer aus den Bereichen Mustererkennung, künstliche Intelligenz/Software-Agenten, Textklassifikation und Suchmaschinen-Technik gewählt.

Vorgesehene Themen der Vorlesung:

Grundbegriffe der Informationstheorie und der Wahrscheinlichkeitstheorie, Bayes-Methode und statistisches Schließen, Einführung in die grundlegenden Fragestellungen beim Maschinenlernen, Modellwahl, -anpassung und -validierung, lineare Klassifikationsmethoden, nicht-parametrische Techniken (k-nächste Nachbarn), naive Bayes-Klassifikation und Erweiterungen, Bayes-Netze, Entscheidungsbäume, Ensemble-Lerner (Bagging und Boosting), Support-Vektor-Maschinen...

Hildebrandt, E.;
Roskos, H.

Maschinenlern-Verfahren und ihre Anwendung in Mustererkennung, KI und Suchmaschinen-Technik - Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Fr 12:00-14:15, ab 26.10.2012, Phys_0.222

Neben Aufgaben und Fachlektüre zur Vertiefung des Stoffes sind auch praktische Übungen am Rechner vorgesehen. Hierzu wird als übergreifendes Hilfsmittel die frei verfügbare Skript-Sprache Python verwendet, da sie leicht zu erlernen ist, schlanken Code erlaubt und Schnittstellen-Module zu verschiedenen Maschinenlern- und Bildverarbeitung-Bibliotheken (z.B. OpenCV) existieren.

Es wäre daher wünschenswert, wenn Grundkenntnisse zu Python bei Vorlesungsbeginn bereits vorhanden wären.

Ein gutes Buch zur Einführung Pythonist z.B.: Mark Lutz & David Ascher: Learning Python 4.te Auflage, O'Reilly, 2009

Gute, frei verfügbare Tutorien zu Python finden sich aber auch auf der Python-Webseite <http://python.org/>

In den Übungen werden wir unter anderem Übungsbeispiele aus folgendem Buch verwenden:

Steven Bird, Ewan Klein, and Edward Loper: Natural Language Processing with Python, O'Reilly, 2009. Unter <http://www.nltk.org> findet sich der Buchtext, der auch eine kurze Einführung in Python enthält.

Hildebrandt, E.;
Roskos, H.

Physik technischer Werkstoffe

V; 1.0 SWS; Mi 9:00-10:00, Phys_0.403

Aßmus, W.

Laser- und Optoelektronik

V; 2.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, Phys_0.222

Di 15:00-17:00, ab 16.10.2012, Phys_0.222

Thomson, M.;
Roskos, H.

Grundlagen der Kristallzüchtung

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Phys_0.403

Ritter, F.

Festkörperphysik am PC

V/UE; 1.0 SWS; Mo 9:00-14:30, 8.10.2012, 01.114

Di 9:00-14:30, 9.10.2012, 01.114

Do 9:00-14:30, 11.10.2012, 01.114

Fr 9:00-14:30, 12.10.2012, 01.114

Kristallstrukturen (Gitter im Orts- und reziproken Raum), Röntgenbeugung in 1D und 2D an perfekten und gestörten Kristallen, Phononen (Dispersionsrelation), Wärmekapazität

Gross, C.; Lang, M.

Veranstaltungen des Instituts für Angewandte Physik

Einführung in die Beschleunigerphysik mit Exkursion

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.201a

Grundlagen der Beschleunigerphysik, Linear- und Kreisbeschleuniger Teilchendynamik, periodische Systeme, Hochfrequenzstrukturen, RFQ-Beschleuniger; Anwendungen von Beschleunigern Schwerionenfusion, Spallationsquellen; neue Entwicklungen

UE: Übungen zur Vorlesung "Beschleunigerphysik"

Kester, O.

Einführung in die Beschleunigerphysik, Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Fr 13:30-14:00, 02.201a	<i>Kester, O.</i>
Plasmen hoher Energiedichte und Röntgenstrahlung im Universum und Labor, Teil I V/UE; 2.0 SWS; Mi 13:00-15:00, 02.201b Englischer Titel: High Energy Density Plasmas and X-ray's in the Universe and Laboratory Inhalt, Ziel: Eigenschaften von Plasmen hoher Energiedichte, Erzeugung, Strahlungsmechanismen, Diagnostiken, technische und astrophysikalische Anwendungen. Elementare Prozesse in Plasma. Röntgen Spektren aus Plasmen - Informationsquelle über Plasmeneigenschaften. Methoden und Techniken von Röntgendiagnostiken.	<i>Rosmej, O.; Neumayer, P.</i>
Plasmen hoher Energiedichte und Röntgenstrahlung im Universum und Labor: Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Mi 15:00-16:00, 02.201b	<i>Rosmej, O.; Neumayer, P.</i>
Ringbeschleuniger und Speicherringe II V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.201b	<i>Hülsmann, P.; Struckmeier, J.</i>
Vakuumphysik an Beschleunigern V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 02.201b	<i>Franchetti, G.</i>
Physik der Energiegewinnung V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 02.201a Di 14:00-16:00, 02.201b Vorbesprechung in der Vorlesung "Höhere Experimentalphysik" Energiebedarf, Energieumwandlung, Treibhauseffekt, fossile Energieträger, regenerative Energiequellen, nukleare Energiequellen, ökologische und ökonomische Aspekte und Risikoabschätzung, nuclear waste transmutation mit Experimenten.	<i>Podlech, H.</i>
Veranstaltungen des Instituts für Kernphysik	
Kern- und Teilchenphysik 1: Die Quarkstruktur der Materie V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Phys_0.111	<i>Büsching, H.</i>
Kern- und Teilchenphysik 1: Die Quarkstruktur der Materie: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 01.431 Mi 8:00-10:00, 1.310 Mi 8:30-10:00, Phys_ _102	<i>Büsching, H.</i>
Kern- und Teilchenphysik 3: Starke Kernkraft und Kernmodelle V/UE; 3.0 SWS; Mo 11:00-12:30, Phys_ _102	<i>Appelshäuser, H.</i>
Kern- und Teilchenphysik 3: Starke Kernkraft und Kernmodelle: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Di 13:30-15:00, 01.402	<i>Appelshäuser, H.</i>
Atomphysik 2 V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 1.310 Fr 13:00-14:00, 1.310	<i>Grisenti, R.; Gumberidze, A.</i>
Atomphysik 2, Übungen zur Vorlesung UE; Do 9:00-10:00, 18.10.2012 – 27.10.2012, Phys_ _401 Do 9:00-10:00, 1.11.2012, 1.310 Do 9:00-10:00, 8.11.2012 – 15.2.2013, Phys_ _401	<i>Gumberidze, A.</i>
Programmierpraktikum: Analysemethoden der experimentellen Hochenergiephysik-Vorlesung mit Übungen V/UE; Do 14:00-16:00, 01.402	<i>Baumann, C.</i>
Programmierpraktikum: Analysemethoden der experimentellen Hochenergiephysik-Übungen UE; Di 16:00-18:00	<i>Baumann, C.</i>
Lecture on "Phase transitions in strong interactions" V; Di 14:00-16:00, 01.431	<i>Gazdzicki, M.</i>

Veranstaltungen des Instituts für Biophysik

Elektrophysiologie

V; 2.0 SWS; Blockveranst., 18.2.2013 – 22.2.2013

Schwarz, W.

Medizinische Physik des Herz-Kreislaufsystems

V; 1.0 SWS

Baykut, D.

Digitale Bildverarbeitung - Digital Image Processing

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00

Diese Vorlesung findet auf Englisch statt, allerdings wenn sie nur von deutschsprachigen Studenten besucht wird, kann sie auch auf Deutsch gehalten werden.

Image processing is currently one of the most exciting fields of research and development. Modern imaging techniques used in medicine and biology are not possible without dedicated and highly specialized image processing algorithms and hardware. Meanwhile image processing is also essential in various fields such as social networks, intelligent car design and the 3D movie industry.

Here we offer a lecture, which comprehensively addresses all the basic image processing algorithms, and provides the platform for designing of new and improved ones. We discuss the mathematical background as well as the implementation. Students have the possibility to train these skills in the practical course offered parallel to the lecture. Given the great expertise of the Goethe University in imaging techniques, the algorithms will be associated to modern imaging methods like medical tomography, fluorescence light microscopy and transmission electron microscopy.

The lecture is interdisciplinary and designed for students in (bio-) physics, biology, chemistry and medicine.

Parallel to this lecture we offer an in-depth practical block course for electron microscopy with hands-on experience on state-of-the art machines, as well as a practical to the lecture, where individual algorithms referred to in the lecture can be programmed by the students. Students are welcome to visit all courses.

Frangakis, A.

Digitale Bildverarbeitung (Digital Image Processing, Tutorial), Übungen zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00

Diese Übung findet auf Englisch statt, allerdings sprechen fast alle Tutoren auch Deutsch. This practical course takes place on weekly basis after the lecture Visualisierungsmethoden in der Biologie und Medizin in the Wintersemester or the lecture Bildverarbeitung in the Summersemester.

The goal of the practical course is to train students in the development of new software algorithms on platforms like MATLAB and/or C/C++.

For a student it would be advantageous to follow the lectures, when doing this practical course.

Exercises for the following week are given to the students one week ahead. In the two hours of the practical course, the algorithms and results of the students are being discussed in detail with the tutors. The students are expected to have finished their homework by the following week, where the procedure is repeated again. In this way we maintain a stepwise increase in the complexity of the algorithms, and a great learning experience.

We offer support both in terms of hardware and consulting throughout the week, such that all exercises are completed successfully.

The aim of the practical course is to train the students in modern programming higher-level languages (e.g. MATLAB), and teach them modern software development.

We give a comprehensive introduction to all basic imaging techniques, starting from medical tomography, to conventional light microscopy, to fluorescence light microscopy, transmission electron microscopy as well as x-ray crystallography.

The practical course is interdisciplinary and designed for students in (bio-) physics, biology, chemistry and medicine who have at least some basic knowledge in programming, or are willing to learn it quickly.

Frangakis, A.

MATLAB-Programmierung für Signalverarbeitung (MATLAB-Programming for Signal Processing)

PR; Do 18:00-20:00

Frangakis, A.

Introduction to Electron Cryo Microscopy and Image Analysis

Seybert, A.

V/PR; 2.0 SWS

Dieses Praktikum findet auf Englisch statt.

Aim of this course is to give an introduction to electron microscopy (EM) with a focus on cryo EM. Theoretical lectures will be held in the mornings; hands-on practicals will be in the late mornings and during the afternoons.

The lectures will give you an overview of the basics of transmission electron microscopy (TEM) and cover various sample preparation techniques. Further, we will discuss image processing strategies for EM with a focus on electron tomography.

In the practicals, you will work in small groups of 3 to 4 students. We will do negative staining and cryo-fixation methods. You will see the process of ultramicrotomy with diamond knives and get some practical TEM experience. On Sunday you will reconstruct and process both your own and some demo sample data.

On Monday you need to present a paper which you will receive approx. 2 weeks before the start of the course.

Bachelor- / Master-Studiengang "Physik der Informationstechnologie"

Der Fachbereich Physik hat beschlossen, den Studiengang "Physik der Informationstechnologie" als Schwerpunktrichtung in den Studiengang Physik zu integrieren. Dies wird auch eine Anpassung des Vorlesungsangebotes zur Folge haben. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn im Internet oder bei der Studienberatung über den aktuellen Stand.

Bachelor-Studium "Physik der Informationstechnologie"**Veranstaltungen des Fachbereichs Physik****Experimentalphysik 3a: Optik**

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, OSZ H1

Roskos, H.;
Thomson, M.

Wellenoptik, ebene Wellen, Polarisation, elektromagnetische Wellen in Materie, komplexer Brechungsindex, Übergang von einem Material in ein anderes, Fresnel-Gleichungen, Interferenz, geometrische Optik, Fermatsches Prinzip, optische Abbildung, optische Instrumente, Beugung, beugungsbegrenztes Auflösungsvermögen, Grundzüge der Abbeschen Abbildungstheorie, quantenoptischer Ansatz, optisches Pumpen und Laserübergänge.

Experimentalphysik 3a, Optik, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 01.402

Roskos, H.;
Thomson, M.

Gruppe 2: Di 11:00-12:00, Phys_ _101

Gruppe 3: Di 11:00-12:00, Phys_ _102

Gruppe 4: Di 11:00-12:00, Phys_ _401

Gruppe 5: Di 11:00-12:00, OSZ S5

Gruppe 6: Di 11:00-12:00, OSZ S2

Gruppe 7: Di 11:00-12:00, OSZ S1

Gruppe 8: Mi 12:00-13:00, Phys_ _401

Gruppe 9: Mi 12:00-13:00, Phys_ _426

Gruppe 10: Mi 12:00-13:00, Phys_ _102

Gruppe 11: Mi 12:00-13:00, 1.310

Gruppe 12: Mi 12:00-13:00, 01.431

Gruppe 13: Mi 12:00-13:00, Phys_0.222

Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten

Dörner, R.

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1

Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung

Dörner, R.

- UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 01.114
- Gruppe 2: Di 10:00-11:00, 02.201b
- Gruppe 3: Di 10:00-11:00, Phys__101
- Gruppe 4: Di 10:00-11:00, Phys__102
- Gruppe 5: Di 10:00-11:00, 02.201a
- Gruppe 6: Di 10:00-11:00, 01.114
- Gruppe 7: Di 10:00-11:00, OSZ S1
- Gruppe 8: Di 13:00-14:00, 02.201a
- Gruppe 9: Di 13:00-14:00, 02.114
- Gruppe 10: Di 13:00-14:00, 02.201b
- Gruppe 11: Di 13:00-14:00, OSZ S1
- Gruppe 12: Di 13:00-14:00, OSZ S2
- Gruppe 13: Di 13:00-14:00, OSZ S3

Experimentelle Festkörperphysik I

Müller, J.

- V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 01.402
- Es sollen grundlegende Begriffe und Methoden der Festkörperphysik erarbeitet werden. Im Teil I werden die Struktur und Symmetrie kristalliner Festkörper sowie deren Gitter- und elektronische Eigenschaften behandelt. Ausgehend von der "klassischen Festkörperphysik" werden auch Bezüge zu zeitnahen Forschungs- und Anwendungsfeldern der Festkörperphysik gegeben.
- mündliche Modulprüfung

Experimentelle Festkörperphysik I, Übungen zur Vorlesung

Müller, J.

- UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, Phys__426
- Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, Phys_0.403
- Gruppe 3: Fr 12:00-13:00, Phys__101

Elektronik und Sensorik

Teske, C.

- V/UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 02.201a
- Mi 16:00-18:00, 02.201b
- Grundlagen aktiver und passiver Bauelemente und einfache Schaltungen
- UE: Übungen zur Vorlesung "Elektronik und Sensorik" Dozent/in: Dr. Christian Teske
- Zeit und Ort :Gruppe 1: Di 16:00-17:00, Phys 2.201a und Gruppe 2: Fr 12:00 - 13:00, Phys 02.201a

Elektronik und Sensorik: Übungen zur Vorlesung

Teske, C.

- UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:00-17:00, 02.201a
- Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, 02.201a

Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, 4stdg

Bruls, G.; Lang, M.

- PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__204
- Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__205
- Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__206
- Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__204
- Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__205
- Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__206

Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, 4stdg

Iberler, M.; Jacoby, J.

- PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__207
- Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__211
- Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__207
- Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__211

Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, Ergänzungen dazu

Iberler, M.; Jacoby, J.

- V; 1.0 SWS; Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys__207
- Do 13:00-14:00, ab 1.11.2012, Phys__207
- Gaußverteilung, Mittelwert, Standardabweichung, Fehlerfortpflanzung, lineare Regression, Strom- und Spannungsmessung, Oszilloskop, Auf- und Entladung eines Kondensators, Ein- und Ausschalten einer Induktivität, Elektrische Leistung, Effektivwerte von Strom und Spannung, elektrischer Schwingkreis, Wechselstromwiderstand, Zeigerdiagramme, komplexe Wechselstromrechnung, Signale auf Leitungen.

Fortgeschrittenenpraktikum (Kurs für Bachelor-Studierende)

PR; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00, 01.213
 Mo 9:00-17:00, 01.214
 Mo 9:00-17:00, 01.215
 Mo 9:00-17:00, 01.216

*Blume, C.; Müller, J.;
 Podlech, H.; Wille, G.*

**Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B
 (24.09.2012 bis 12.10.2012)**

PR; 4.0 SWS

Iberler, M.

**Blockpraktikum Teil 2 für Studierende der Physik und Meteorologie, Kurs B,
 Ergänzungen dazu**

V; 1.0 SWS

Iberler, M.

Theoretische Physik 3: Elektrodynamik

V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:30-14:00, Phys_0.111
 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111

Philipsen, O.

Theoretische Physik 3: Elektrodynamik, Theoretikum zur Vorlesung

UE; 2.5 SWS

Philipsen, O.

**Maschinenlern-Verfahren und ihre Anwendung in Mustererkennung, KI und
 Suchmaschinen-Technik**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Phys_0.222

In der Veranstaltung wird ein Überblick über trainierte Maschinenlern-Verfahren [supervised learning] gegeben, wobei sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktischen Anwendungen des Maschinenlernens behandelt werden. Die Anwendungsbeispiele werden in Absprache mit den Interessen der Teilnehmer aus den Bereichen Mustererkennung, künstliche Intelligenz/Software-Agenten, Textklassifikation und Suchmaschinen-Technik gewählt.

Vorgesehene Themen der Vorlesung:

Grundbegriffe der Informationstheorie und der Wahrscheinlichkeitstheorie, Bayes-Methode und statistisches Schließen, Einführung in die grundlegenden Fragestellungen beim Maschinenlernen, Modellwahl, -anpassung und -validierung, lineare Klassifikationsmethoden, nicht-parametrische Techniken (k-nächste Nachbarn), naive Bayes-Klassifikation und Erweiterungen, Bayes-Netze, Entscheidungsbäume, Ensemble-Lerner (Bagging und Boosting), Support-Vektor-Maschinen...

*Hildebrandt, E.;
 Roskos, H.*

**Maschinenlern-Verfahren und ihre Anwendung in Mustererkennung, KI und
 Suchmaschinen-Technik - Übungen zur Vorlesung**

UE; 1.0 SWS; Fr 12:00-14:15, ab 26.10.2012, Phys_0.222

Neben Aufgaben und Fachlektüre zur Vertiefung des Stoffes sind auch praktische Übungen am Rechner vorgesehen. Hierzu wird als übergreifendes Hilfsmittel die frei verfügbare Skript-Sprache Python verwendet, da sie leicht zu erlernen ist, schlanken Code erlaubt und Schnittstellen-Module zu verschiedenen Maschinenlern- und Bildverarbeitung-Bibliotheken (z.B. OpenCV) existieren. Es wäre daher wünschenswert, wenn Grundkenntnisse zu Python bei Vorlesungsbeginn bereits vorhanden wären.

Ein gutes Buch zur Einführung Pythonist z.B.: Mark Lutz & David Ascher: Learning Python 4.te Auflage, O'Reilly, 2009

Gute, frei verfügbare Tutorien zu Python finden sich aber auch auf der Python-Webseite <http://python.org/>

In den Übungen werden wir unter anderem Übungsbeispiele aus folgendem Buch verwenden:

Steven Bird, Ewan Klein, and Edward Loper: Natural Language Processing with Python, O'Reilly, 2009. Unter <http://www.nltk.org> findet sich der Buchtext, der auch eine kurze Einführung in Python enthält.

*Hildebrandt, E.;
 Roskos, H.*

Veranstaltungen anderer Fachbereiche

Mathematik für Physiker 3

V/UE; Mi 8:00-10:00, Phys_0.111
 Fr 8:00-10:00, Phys_0.111

Bernig, A.

Mathematik für Physiker 3, Übungen

UE; Di 16:00-18:00
 Mi 8:00-10:00
 Mi 14:00-16:00
 Do 10:00-12:00
 Fr 14:00-16:00
 Fr 16:00-18:00

Bernig, A.

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI
 Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V
 Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI
 eLearning-Label Intensive

*Brause, R.;
 Krömker, D.*

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

Grundlagen der Programmierung 1Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013
 Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013
 Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013
 Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012
 siehe dazugehörige Vorlesung

Diskrete Modellierung

Schweikardt, N.

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI
 Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.
Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Diskrete Modellierung

Schweikardt, N.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125
 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012
 Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118
 Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012
 Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b
 Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012
 Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012
 Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Spezielle Themen des Wissenschaftlichen Rechnens: Simulation in der Strömungsmechanik

Wittum, G.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Fr 10:00-12:00, 25.1.2013
 Fr 10:00-12:00, 8.2.2013

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die Modelle und moderne numerische Verfahren in der Strömungsmechanik.

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten und Interessenten, die sich mit der Formulierung und der effizienten Lösung partieller Differentialgleichungen der Strömungsmechanik auseinandersetzen, insbesondere Mathematiker, Physiker, Meteorologen, Chemiker, Informatiker, usw.

Im ersten Teil der Vorlesung werden die Grundgleichungen der Strömungsmechanik hergeleitet und analysiert. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Untersuchung relevanter numerischer Methoden und deren Eigenschaften. Im Teil 3 werden Anwendungen aus Geowissenschaften und Technik behandelt.

Vorlesungsplan:

1. Grundzüge der Strömungsmechanik
 (Erhaltungsgleichungen, Wellengleichung, Flachwassergleichung, Euler Gleichungen, Navier-Stokes Gleichungen)
2. Numerische Verfahren
 (Numerische Verfahren zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen (Euler-, Runge-Kutta-Verfahren, Mehrschrittverfahren), Finite Differenzen Methode, Finite Volumen Methode, Finite Elemente Methode, Verfahren höherer Ordnung)
3. Anwendungen

Zielgruppe: Diese Vorlesung richtet sich an Studierende der Informatik (MS, D), Bioinformatik (MS, D), Mathematik (MS, D), Physik (MS, D) sowie interessierte Studenten aus Meteorologie und Chemie.

Betreuung von Bachelor-Arbeiten

Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl.
 AWA

N.N.

Master-Studium "Physik der Informationstechnologie"

Forschungs- und Laborpraktikum (Kurs für Master-Studierende / Pflicht)
 PR; 8.0 SWS; Mo 9:00-17:00

Blume, C.; Müller, J.;
 Podlech, H.; Wille, G.

Vorlesungen des Fachbereichs Physik

Theoretische Physik 5: Thermodynamik und Statistische Mechanik

Hofstetter, W.

V/UE; 4.0 SWS; Di 11:00-13:00, Phys_0.111
 Do 12:00-14:00, Phys_0.111

Theoretische Physik 5: Thermodynamik und Statistische Mechanik, Theoretikum zur Vorlesung

Hofstetter, W.

UE; 2.5 SWS

Einführung in die Theoretische Festkörperphysik

Kopietz, P.

V/UE; 3.0 SWS; Mi 9:30-12:00, Phys__101

Einführung in die Theoretische Festkörperphysik: Theoretikum zur Vorlesung

Kopietz, P.

UE; 2.0 SWS

Statistische und neuronale Konzepte der Signalverarbeitung

Reininger, H.

V; 2.0 SWS; Mo 17:00-18:30, 02.210

Grundlagen statistischer Signalanalyse, Signaltransformationen, lineare Prädiktion, mehrdimensionale Optimalquantisierung, Analyse-durch-Synthese Quellencodierung, Grundlagen künstlicher neuronaler Netzwerke, nichtlineare Signalverarbeitung mit mehrschichtigen Perzeptrons, Verfahren der blinden Quellentrennung.

Magnetismus: Magnetic Materials

Lang, M.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys__426

Laser- und Optoelektronik

Thomson, M.;

V; 2.0 SWS; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, Phys_0.222

Roskos, H.

Di 15:00-17:00, ab 16.10.2012, Phys_0.222

Betreuung von Master-Arbeiten

Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg., tgl.

N.N.

AWA

Bachelor- / Master-Studiengang "Biophysik"

Die Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik "Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik".

Die Seminare aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik im Master-Studiengang PHYSIK "Seminare".

Bachelor-Studium "Biophysik"

Veranstaltungen des Fachbereichs Physik

Einführungskurs Biophysik

Mäntele, W.

V; 1.0 SWS; Mi 14:00-15:00, Phys_0.111

Biophysik 1 (Eigenschaften von Nukleinsäuren, Proteinen, Membranen)

Bredenbeck, J.;

V/UE; 4.0 SWS

Wille, G.

Mi 14:00-15:00, OSZ H1

Bredenbeck, J.

Mi 15:00-16:00, OSZ H1

Bredenbeck, J.

Do 12:45-14:45, OSZ H3

Wille, G.

Biophysik 3 (Experimentelle Methoden zur Analyse der Funktion und Dynamik von Biopolymeren und Membranen)

Mäntele, W.

V/UE; 4.0 SWS; Do 15:00-16:00, ab 25.10.2012, Phys__401

Do 14:00-15:00, ab 1.11.2012, Phys__401

Mi 8:30-10:00, ab 14.11.2012, Phys__401

Mechanismen biologischer Energiewandlung

V; 2.0 SWS; Fr 12:30-14:00, Phys__401

Inhalt, Ziel: Die physikalischen und physikalisch-chemischen Grundlagen biologischer Energiewandlung sollen vermittelt werden. Dazu wird zunächst die physikalisch-chemische Beschreibung von Redoxprozessen, von chemischen Spaltungsreaktionen und von elektrischen Energieformen an biologischen Membranen behandelt. Anhand von Beispielen werden Begriffe wie Wirkungsgrad und Speicherung bei dieser Energiewandlung beschrieben. Unter anderem werden behandelt:

- Ladungstransport in biologischen Membranen
- Lichtgetriebener Elektronentransfer in der Photosynthese,
- Kopplung von Elektronentransfer und Protonentransfer in der Photosynthese
- Lichtgetriebener Protonentransfer in Retinalproteinen,
- Redoxgetriebener Elektronentransfer in der Atmungskette,
- Umwandlung von Ionengradienten in die chemische Energie des ATP/ADP-Systems und seine Umkehrung in ATPasen

Mäntele, W.

Elektrophysiologie

V; 2.0 SWS; Blockveranst., 18.2.2013 – 22.2.2013

Schwarz, W.

Einführung in die Programmierung mit Python

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Phys__401

Wille, G.

Anfängerpraktikum für Studierende der Biophysik

PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 9:00-13:00, ab 22.10.2012, Phys__204

Gruppe 1: Mo 9:00-13:00, ab 22.10.2012, Phys__205

Gruppe 1: Mo 9:00-13:00, ab 22.10.2012, Phys__206

Gruppe 2: Mo 9:00-13:00, ab 22.10.2012, Phys__207

Gruppe 2: Mo 9:00-13:00, ab 22.10.2012, Phys__211

*Bruls, G.; Iberler, M.;
Lang, M.*

Biophysik-Praktikum

PR; 4.0 SWS

Wille, G.

Experimentalphysik 1a: Mechanik

V/UE; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 16.10.2012 – 19.12.2012, OSZ H1

Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 20.12.2012, OSZ H1

Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 22.10.2012 – 17.12.2012, OSZ H1

Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 23.10.2012 – 18.12.2012, OSZ H1

Die zweisemestrige Vorlesung führt, unterstützt durch zahlreiche Demonstrationsexperimente, in die Denk- und Arbeitsweise der Klassischen Physik ein und erschließt deren Begriffsbildung. Das erste Semester behandelt zunächst die Kräfte und Felder in der Mechanik. Nach der Weihnachtspause wird in die Wärmehlehre (Thermodynamik) eingeführt. Das zweite Semester hat dann die Elektrodynamik zum Gegenstand.

*Ratzinger, U.;
Meusel, O.*

Experimentalphysik 1a/1b: Übungen zur Vorlesung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 15:00-17:00, 1.310
 Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 1.310
 Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 01.114
 Gruppe 4: Di 14:00-16:00, OSZ S1
 Gruppe 5: Di 14:00-16:00, OSZ S2
 Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 02.114
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, Phys_ _426
 Gruppe 8: Mi 10:00-12:00, 01.114
 Gruppe 9: Mi 10:00-12:00, 1.310
 Gruppe 10: Mi 10:00-12:00, Phys_ _102
 Gruppe 11: Do 12:00-14:00, 01.431
 Gruppe 12: Do 12:00-14:00, Phys_ _426
 Gruppe 13: Do 14:00-16:00, OSZ S3
 Gruppe 14: Do 14:00-16:00, Phys_0.403
 Gruppe 15: Fr 8:00-10:00, Phys_ _426
 Gruppe 16: Fr 14:00-16:00, Phys_ _426

Die Übungen finden einmal pro Woche in Kleingruppen statt. Es stehen deutsch- und englischsprachige Übungsgruppen zur Auswahl.

Die Anmeldung erfolgt Online übe die OLAT-Plattform (<https://olat.server.uni-frankfurt.de>, HRZ-Login erforderlich). Etwa vier Wochen vor Vorlesungsbeginn wird dort eine Liste der verfügbaren Termine veröffentlicht.

Organisator der Übungen: Dr. Mark Thomson

*Meusel, O.;
Ratzinger, U.*

Experimentalphysik 3a: Optik

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, OSZ H1

Wellenoptik, ebene Wellen, Polarisation, elektromagnetische Wellen in Materie, komplexer Brechungsindex, Übergang von einem Material in ein anderes, Fresnel-Gleichungen, Interferenz, geometrische Optik, Fermatsches Prinzip, optische Abbildung, optische Instrumente, Beugung, beugungsbegrenztes Auflösungsvermögen, Grundzüge der Abbeschen Abbildungstheorie, quantenoptischer Ansatz, optisches Pumpen und Laserübergänge.

*Roskos, H.;
Thomson, M.*

Experimentalphysik 3a, Optik, Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 11:00-12:00, 01.402
 Gruppe 2: Di 11:00-12:00, Phys_ _101
 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, Phys_ _102
 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, Phys_ _401
 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, OSZ S5
 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, OSZ S2
 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, OSZ S1
 Gruppe 8: Mi 12:00-13:00, Phys_ _401
 Gruppe 9: Mi 12:00-13:00, Phys_ _426
 Gruppe 10: Mi 12:00-13:00, Phys_ _102
 Gruppe 11: Mi 12:00-13:00, 1.310
 Gruppe 12: Mi 12:00-13:00, 01.431
 Gruppe 13: Mi 12:00-13:00, Phys_0.222

*Roskos, H.;
Thomson, M.*

Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1

Dörner, R.

<p>Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 01.114 Gruppe 2: Di 10:00-11:00, 02.201b Gruppe 3: Di 10:00-11:00, Phys__101 Gruppe 4: Di 10:00-11:00, Phys__102 Gruppe 5: Di 10:00-11:00, 02.201a Gruppe 6: Di 10:00-11:00, 01.114 Gruppe 7: Di 10:00-11:00, OSZ S1 Gruppe 8: Di 13:00-14:00, 02.201a Gruppe 9: Di 13:00-14:00, 02.114 Gruppe 10: Di 13:00-14:00, 02.201b Gruppe 11: Di 13:00-14:00, OSZ S1 Gruppe 12: Di 13:00-14:00, OSZ S2 Gruppe 13: Di 13:00-14:00, OSZ S3</p>	<p><i>Dörner, R.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1 / Mathematische Methoden V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:15-14:00, OSZ H1 Fr 10:00-12:00, OSZ H1</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1 / Mathematische Methoden, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS; Mo 12:15-14:00 Fr 10:00-12:00</p>	<p><i>Greiner, C.</i></p>
<p>Theoretische Physik 3: Elektrodynamik V/UE; 4.0 SWS; Mo 12:30-14:00, Phys_0.111 Fr 10:00-12:00, Phys_0.111</p>	<p><i>Philipsen, O.</i></p>
<p>Theoretische Physik 3: Elektrodynamik, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.5 SWS</p>	<p><i>Philipsen, O.</i></p>
<p>Theoretische Physik 3, Mathematische Ergänzungen zur Vorlesung V; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Phys__102 Greensche Theoreme, Funktionentheorie, Gruppentheorie</p>	<p><i>Müller-Nehler, U.</i></p>

Veranstaltungen anderer Fachbereiche**Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen**

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Pflanzenphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3
 Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3
 Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:
 Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten
 Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)
 Assimilation des Stickstoffs
 Assimilation des Schwefels
 Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)
 Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)
 Stoffaufnahme und Transport
 Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.*

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1
 Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1
 Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1
 Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
 Kössl, M.; Gaese, B.;
 Grünewald, B.;
 Hertler, C.;
 Oehlmann, J.;
 Osiewacz, H.;
 Schrenk, F.;
 Volkmandt, W.*

Master-Studium "Biophysik"

Veranstaltungen des Fachbereichs Physik

Forschungs- und Laborpraktikum (Kurs für Master-Studierende / Pflicht)
 PR; 8.0 SWS; Mo 9:00-17:00

*Blume, C.; Müller, J.;
 Podlech, H.; Wille, G.*

Arbeitsgruppenseminar Spektroskopische Methoden in (Bio-)physik und Chemie
 S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Phys__401

N.N.

Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5 Physik

Die Veranstaltung aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik aus den "Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik"

Die Seminare aus dem Wahlpflichtangebot entnehmen Sie bitte aus der Rubrik im Master-Studiengang PHYSIK "Seminare".

Veranstaltungen des Instituts für Didaktik der Physik

Einführung in die Lernbereiche des Sachunterrichts

Wilhelm, T.

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, Phys__102
 Themen, Grundlagen und Aufgaben des Sachunterrichts werden aus der Sicht der beteiligten Fächer in der Lehrveranstaltung dargestellt. Einzelheiten zum Ablauf der Veranstaltung und Hinweise zur verwendeten Literatur finden sie im OLAT-Angebot der Goethe-Universität unter dem Stichwort "IDP" (Institut für Didaktik der Physik) bzw. "Lernbereiche des Sachunterrichts".

Inhalt:

Themen des Sachunterrichts werden aus der Perspektive verschiedener Fächer vorgestellt

Physik im Sachunterricht I: Astronomie, L1 S; Do 11:00-13:00, 02.201a	<i>Erb, R.</i>
Fachwissenschaftliche und Fachdidaktische Grundlage der Mechanik und Wärmelehre sowie Schwingungen und Wellen, L2 V; 8.0 SWS; Di 14:00-18:00, 02.210 Mi 12:00-14:00, 02.210	<i>Wilhelm, T.</i>
Tutorium zur Vorlesung; Fachwissenschaftliche und Fachdidaktische Grundlage der Mechanik und Wärmelehre sowie Schwingungen und Wellen, L2, TUT	<i>Wilhelm, T.</i>
Grundkurs III (Optik) V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 02.210	<i>Korneck, F.</i>
Praktikum zur Vorlesung (Optik) PR; Mi 14:30-17:00, 02.206	<i>Korneck, F.</i>
Praktikum zum Modul Physik L2-E (Elektrizitätslehre) PR; Di 14:00-16:30, 1.310 Di 14:00-16:30, Phys_0.403	<i>Erb, R.</i>
Einführung in die Physikdidaktik L3 - M1 V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 02.210	<i>Erb, R.</i>
Physik im Sachunterricht II: Elektromagnetismus, L1 S; 2.0 SWS; Do 9:00-11:00, 02.210 Die Grundlagen der Elektrizitätslehre und magnetische Wirkungen werden von fachlicher und fachdidaktischer Seite betrachtet und im Hinblick auf die Verwendung im Sachunterricht betrachtet. Einzelheiten zum Ablauf der Veranstaltung und Hinweise zur verwendeten Literatur finden Sie im OLAT-Angebot der Goethe-Universität unter Stichwort "IDP" (Institut für Didaktik der Physik) bzw. "Elektrizitätslehre".	<i>Erb, R.</i>
Fachmethodik II, L2, L5 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 02.114	<i>Eichmann, U.</i>
Fachmethodik II, L3 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 02.201a In diesem Seminar sollen die in der vorausgegangenen Veranstaltung erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt werden. Am Anfang steht die Beschäftigung mit den hessischen Lehrplänen sowie Bildungsstandards und Kompetenzen. Auf dieser Basis werden in Gruppen Unterrichtseinheiten zu einem Schwerpunkt aus der Fachmethodik I entwickelt und diskutiert.	<i>Zwiorek, S.</i>
Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L3 S; 3.0 SWS; Fr 8:00-11:00, 02.210	<i>Korneck, F.; Sach, M.</i>
Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L2 und L5 S; 3.0 SWS; Fr 11:00-14:00, 02.210 Dieses Seminar gemeinsam mit Herrn Sach, Fachleiter am Studienseminar Oberursel angeboten. Dementsprechend können sowohl Studierende für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und für Gymnasien, als auch Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV) teilnehmen. Die Teilnehmer entwickeln kurze Unterrichtssequenzen eigenständig, diskutieren sie in Gruppen und unterrichten sie in verschiedenen Klassen an der Ernst-Reuter-Schule und Wöhlerschule. Die Unterrichtssequenzen werden videografiert und ausgewertet. Im Zentrum dieses Projekts steht das Training didaktisch-methodischer Reflexion anhand eigener Fallstudien, dazu gehört sowohl die Selbstreflexion als auch die kollegiale Beratung durch Kommilitonen und LiVs. Weitere Ziele sind die Evaluation pädagogischer Handlungsmuster in realen, authentischen Unterrichtssituationen, das Training professionellen Arbeitens im Team, die selbstverantwortliche Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit. Besonderheiten dieses Projekts sind das durch kurze Unterrichtssequenzen komplexitätsreduzierte Unterrichten und das Einüben des Einsatzes multimedialer Technik zu Videofeedback. Die Anzahl der Teilnehmer ist wegen der Schultermine beschränkt	<i>Korneck, F.; Sach, M.</i>

<p>Vorbereitung auf das Schulpraktikum, L2 und L5 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.210</p>	<p><i>Eichmann, U.</i></p>
<p>Vorbereitung auf das Schulpraktikum, L3 S; 1.0 SWS; Fr 16:00-18:00</p>	<p><i>Eichmann, U.</i></p>
<p>Nachbereitung zum Schulpraktikum BS; 2.0 SWS</p>	<p><i>Eichmann, U.</i></p>
<p>Fortgeschrittenen-Praktikum: Experimentelle Demonstration PR; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013 Di 16:30-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 01.402</p>	<p><i>Aßmus, W.; Ritter, F.; Erb, R.; Eichmann, U.</i></p>
<p>Aktuelle Themen der Physikdidaktik S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.210</p>	<p><i>Korneck, F.</i></p>
<p>Kolloquium zu Examensarbeit L1-L5 KO</p>	<p><i>Erb, R.; Korneck, F.; Wilhelm, T.</i></p>
<p>Klausur zur Elektrizitätslehre (Didaktik der Physik) KL; Di 14:00-16:00, 16.10.2012, Phys__102</p>	<p><i>Erb, R.</i></p>
Veranstaltungen anderer Institute	
<p>Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1 Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1 Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin</p>	<p><i>Bruls, G.</i></p>
<p>Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310 Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys__426 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310 Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403 Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114 Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys__101 Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys__426 Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403 Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114</p>	<p><i>Bruls, G.</i></p>
<p>Einführung in die Physik I für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften, E-Learning Begleitveranstaltung E-Learn; 3.0 SWS Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.</p>	<p><i>Stöcker, H.</i></p>

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik

Jacoby, J.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, OSZ H1
Mo 15:00-16:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Mechanik und Thermodynamik
Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörenden Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung.

Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt.

UE: Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik " Dozent/in: Prof. Dr. Joachim Jacoby

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie: Übungen zur Vorlesung

Jacoby, J.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201a
Gruppe 2: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201b
Gruppe 3: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201a
Gruppe 4: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201b
Gruppe 5: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201a
Gruppe 6: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201b
Gruppe 7: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201a
Gruppe 8: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201b
Gruppe 9: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys__101
Gruppe 10: Mo 13:30-15:00, ab 29.10.2012
Gruppe 11: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201a
Gruppe 12: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201b
Gruppe 13: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, Phys__101

Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik, E-Learning Begleitveranstaltung

Stöcker, H.

E-Learn; 3.0 SWS

Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten

Dörner, R.

V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1

Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung

Dörner, R.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 01.114
Gruppe 2: Di 10:00-11:00, 02.201b
Gruppe 3: Di 10:00-11:00, Phys__101
Gruppe 4: Di 10:00-11:00, Phys__102
Gruppe 5: Di 10:00-11:00, 02.201a
Gruppe 6: Di 10:00-11:00, 01.114
Gruppe 7: Di 10:00-11:00, OSZ S1
Gruppe 8: Di 13:00-14:00, 02.201a
Gruppe 9: Di 13:00-14:00, 02.114
Gruppe 10: Di 13:00-14:00, 02.201b
Gruppe 11: Di 13:00-14:00, OSZ S1
Gruppe 12: Di 13:00-14:00, OSZ S2
Gruppe 13: Di 13:00-14:00, OSZ S3

<p>Theoretische Physik 1 für das Lehramt L3 V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 01.114 Do 12:00-13:00, 01.114 Diese speziell für Lehramtskandidaten eingerichtete Vorlesungsreihe gibt in 3 Semestern einen Überblick über die Theoretische Physik. In der Vorlesung Theoretische Physik I werden die Grundlagen der Klassischen Mechanik vorgestellt und eine Übersicht über einige Kapitel der Analytischen Mechanik gegeben.</p>	<p><i>Lüdde, H.</i></p>
<p>Theoretische Physik 1 für das Lehramt L3: Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-12:00 Gruppe 2: Do 13:00-15:00</p>	<p><i>Lüdde, H.</i></p>
<p>Theoretische Physik 3 für Lehramt L3 V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:30, 02.114 Do 13:00-14:00, 02.114 Spezielle Relativitätstheorie Quantenmechanik</p>	<p><i>Reinhardt, J.</i></p>
<p>Theoretische Physik 3 für Lehramt L3, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 02.114 Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012 Erlernen von Lösungsmustern und Vertiefen des Vorlesungsstoffes durch das Lösen von Aufgaben</p>	<p><i>Reinhardt, J.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, 4stdg PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__204 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__205 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__206</p>	<p><i>Bruls, G.; Lang, M.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, 4stdg PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__207 Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__211 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__211</p>	<p><i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i></p>
<p>Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys__207 Do 13:00-14:00, ab 1.11.2012, Phys__207 Gaußverteilung, Mittelwert, Standardabweichung, Fehlerfortpflanzung, lineare Regression, Strom- und Spannungsmessung, Oszilloskop, Auf- und Entladung eines Kondensators, Ein- und Ausschalten einer Induktivität, Elektrische Leistung, Effektivwerte von Strom und Spannung, elektrischer Schwingkreis, Wechselstromwiderstand, Zeigerdiagramme, komplexe Wechselstromrechnung, Signale auf Leitungen.</p>	<p><i>Iberler, M.; Jacoby, J.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik (Kurs für Studierende der Lehramter und für Studierende mit Nebenfach Physik) PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Physikalischen Institut, Kurs für Studierende des Lehramts und für Studierende mit Nebenfach Physik PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<p><i>Müller, J.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Di 11:00-12:00, 02.307 Überblick über Messmethoden und Arbeitsgebiete der Angewandten Physik, Ergänzung und Erweiterung der Versuchethemen</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>
<p>Fortgeschrittenen-Praktikum: Experimentelle Demonstration PR; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013 Di 16:30-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 01.402</p>	<p><i>Aßmus, W.; Ritter, F.; Erb, R.; Eichmann, U.</i></p>

Kernphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen (L2) V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 01.402	<i>Trautmann, W.</i>
Physik technischer Werkstoffe V; 1.0 SWS; Mi 9:00-10:00, Phys_0.403	<i>Aßmus, W.</i>
Grundlagen der Kristallzüchtung V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Phys_0.403	<i>Ritter, F.</i>
Klausur: Klausur zur Vorlesung: Klausur zur Vorlesung: Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3 Physik KL; Mo 10:00-12:00, 8.10.2012, OSZ H1 Mo 10:00-12:00, 8.10.2012, Phys_0.111	<i>Podlech, H.</i>
Klausur: Klausur zur Vorlesung: Klausur zur Vorlesung: Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3 Physik KL; Fr 16:00-18:00, 11.1.2013, OSZ H1 Fr 16:00-18:00, 11.1.2013, Phys_0.111	<i>Podlech, H.</i>
1. Klausur zur Vorlesung Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie und L3 Physik KL; Do 10:00-12:00, 21.3.2013, OSZ H1 Do 10:00-12:00, 21.3.2013, Phys_0.111	<i>Jacoby, J.</i>

Betreuung von Promotionsarbeiten

Anleitung zum selbst. wissenschaftl. Arbeiten, ganztg. tgl.
AWA *N.N.*

Betreuung von Staatsexamensarbeiten L2 und L3

Betreuung von Staatsexamensarbeiten L2 und L3
AWA *Aßmus, W.; Erb, R.;
Jacoby, J.; Korneck, F.;
Lacroix, A.;
Schempp, A.*

Physik als Nebenfach

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften *Bruls, G.*
V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1
Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1
Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1
Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114
 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310
 Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114
 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_ _426
 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222
 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114
 Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _101
 Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _426
 Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Einführung in die Physik I für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften, E-Learning Begleitveranstaltung

Stöcker, H.

E-Learn; 3.0 SWS
 Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik

Jacoby, J.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, OSZ H1
 Mo 15:00-16:00, ab 22.10.2012, OSZ H1
 Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Mechanik und Thermodynamik
 Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörigen Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung.
 Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt.
 UE: Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik" Dozent/in: Prof. Dr. Joachim Jacoby

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie: Übungen zur Vorlesung

Jacoby, J.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201a
 Gruppe 2: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201b
 Gruppe 3: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201a
 Gruppe 4: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201b
 Gruppe 5: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201a
 Gruppe 6: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201b
 Gruppe 7: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201a
 Gruppe 8: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201b
 Gruppe 9: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys_ _101
 Gruppe 10: Mo 13:30-15:00, ab 29.10.2012
 Gruppe 11: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201a
 Gruppe 12: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201b
 Gruppe 13: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, Phys_ _101

Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik, E-Learning Begleitveranstaltung

Stöcker, H.

E-Learn; 3.0 SWS
 Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.

<p>Einführung in die Physik für Studierende der Pharmazie V/UE; 4.0 SWS; Klausur: Fr 16:00-18:00, 15.2.2013, OSZ H1 Gruppe 1: Do 14:00-16:00, OSZ H1 Gruppe 1: Fr 14:00-16:00, OSZ H1</p>	<p>Wiedemann, B.</p>
<p>Einführung in die Physik für Studierende der Pharmazie: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; Gruppe 1: Do 16:00-18:00, OSZ H1 Gruppe 2: Do 16:00-18:00, Phys__101 Gruppe 3: Do 16:00-18:00, Phys__102 Gruppe 4: Do 16:00-18:00, 1.310 Gruppe 5: Do 16:00-18:00, 02.114</p>	<p>Wiedemann, B.</p>
<p>Einführung in die Physik für Studierende der Pharmazie, E-Learning Begleitveranstaltung E-Learn; 3.0 SWS Es werden vorlesungsbegleitend Übungsausgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.</p>	<p>Stöcker, H.</p>
<p>Physikalisches Praktikum 4stdg Teil 1, Nebenfach Physik PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys__206</p>	<p>Bruls, G.; Lang, M.</p>
<p>Physikalisches Praktikum 4stdg Teil 2, Nebenfach Physik PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys__207 Gruppe 1: Fr 8:00-12:00, ab 26.10.2012, Phys__211</p>	<p>Iberler, M.</p>
<p>Physikalisches Praktikum 3stdg Teil 1 für Studierende der Biologie PR; 3.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-15:00, ab 23.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Di 12:00-15:00, ab 23.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Di 12:00-15:00, ab 23.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Di 15:00-18:00, ab 23.10.2012, Phys__204 Gruppe 2: Di 15:00-18:00, ab 23.10.2012, Phys__205 Gruppe 2: Di 15:00-18:00, ab 23.10.2012, Phys__206</p>	<p>Bruls, G.; Lang, M.</p>
<p>Physikalisches Praktikum 3stdg Teil 2 für Studierende der Biologie PR; 3.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:00-15:00, ab 23.10.2012, Phys__207 Gruppe 1: Di 12:00-15:00, ab 23.10.2012, Phys__211 Gruppe 2: Di 15:00-18:00, ab 23.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Di 15:00-18:00, ab 23.10.2012, Phys__211</p>	<p>Droba, M.; Tiede, R.</p>
<p>Physikalisches Praktikum für Bachelor-Studierende der Biochemie und Andere PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 13:00-17:00, ab 24.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Mi 13:00-17:00, ab 24.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Mi 13:00-17:00, ab 24.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Mi 13:00-17:00, ab 24.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Mi 13:00-17:00, ab 24.10.2012, Phys__211</p>	<p>Bruls, G.; Iberler, M.; Lang, M.</p>
<p>Physikalisches Praktikum für Studierende der Chemie und Andere PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Mi 8:00-12:00, ab 24.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Mi 8:00-12:00, ab 24.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Mi 8:00-12:00, ab 24.10.2012, Phys__211</p>	<p>Bruls, G.; Iberler, M.; Lang, M.</p>
<p>Physikalisches Praktikum für Studierende der Geowissenschaften und Andere PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 13:00-17:00, ab 26.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Fr 13:00-17:00, ab 26.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Fr 13:00-17:00, ab 26.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Fr 13:00-17:00, ab 26.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Fr 13:00-17:00, ab 26.10.2012, Phys__211</p>	<p>Bruls, G.; Iberler, M.; Lang, M.</p>

<p>Physikalisches Praktikum für Studierende der Pharmazie PR; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, Phys__204 Gruppe 1: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, Phys__205 Gruppe 1: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, Phys__206 Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, Phys__207 Gruppe 2: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, Phys__211</p>	<p><i>Bruls, G.; Lang, M.; Volk, K.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik (Kurs für Studierende der Lehramter und für Studierende mit Nebenfach Physik) PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Physikalischen Institut, Kurs für Studierende des Lehramts und für Studierende mit Nebenfach Physik PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00</p>	<p><i>Müller, J.</i></p>
<p>Physik für Mediziner V/UE; 5.0 SWS</p>	<p><i>Klein, O.</i></p>
<p>Praktikum Physik für Mediziner PR; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 28.2.2013 – 6.4.2013 Blockveranst., 9:00-18:00, 28.2.2013 – 27.3.2013 Blockveranst., 9:00-18:00, 1.3.2013 – 8.3.2013</p>	<p><i>Klein, O.; Bredenbeck, J.; Mäntele, W.; Wille, G.</i></p>
<p>Einführung in die Physik für Studierende der Medizin und Zahnmedizin, E-Learning Begleitveranstaltung E-Learn; 3.0 SWS Es werden vorlesungsbegleitend Übungsaufgaben und weitere Unterrichtsmaterialien bereitgestellt, wie interaktive Software, Demonstrationen und Zusammenfassungen. Der Kurs soll zur Ergänzung, Nacharbeitung und Vorbereitung dienen und kann auch zur Selbstkontrolle benutzt werden. Die Studenten können über Foren und Blogs miteinander und mit dem Kursleiter kommunizieren und die Kursinhalte aktiv mitgestalten.</p>	<p><i>Stöcker, H.</i></p>
<p>Maschinenlern-Verfahren und ihre Anwendung in Mustererkennung, KI und Suchmaschinen-Technik V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, Phys_0.222 In der Veranstaltung wird ein Überblick über trainierte Maschinenlern-Verfahren [supervised learning] gegeben, wobei sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die praktischen Anwendungen des Maschinenlernens behandelt werden. Die Anwendungsbeispiele werden in Absprache mit den Interessen der Teilnehmer aus den Bereichen Mustererkennung, künstliche Intelligenz/Software-Agenten, Textklassifikation und Suchmaschinen-Technik gewählt. Vorgesehene Themen der Vorlesung: Grundbegriffe der Informationstheorie und der Wahrscheinlichkeitstheorie, Bayes-Methode und statistisches Schließen, Einführung in die grundlegenden Fragestellungen beim Maschinenlernen, Modellwahl, -anpassung und -validierung, lineare Klassifikationsmethoden, nicht-parametrische Techniken (k-nächste Nachbarn), naive Bayes-Klassifikation und Erweiterungen, Bayes-Netze, Entscheidungsbäume, Ensemble-Lerner (Bagging und Boosting), Support-Vektor-Maschinen...</p>	<p><i>Hildebrandt, E.; Roskos, H.</i></p>
<p>Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Di 11:00-12:00, 02.307 Überblick über Messmethoden und Arbeitsgebiete der Angewandten Physik, Ergänzung und Erweiterung der Versuchethemen</p>	<p><i>Podlech, H.</i></p>

Maschinelern-Verfahren und ihre Anwendung in Mustererkennung, KI und Suchmaschinen-Technik - Übungen zur VorlesungHildebrandt, E.;
Roskos, H.

UE; 1.0 SWS; Fr 12:00-14:15, ab 26.10.2012, Phys_0.222

Neben Aufgaben und Fachlektüre zur Vertiefung des Stoffes sind auch praktische Übungen am Rechner vorgesehen. Hierzu wird als übergreifendes Hilfsmittel die frei verfügbare Skript-Sprache Python verwendet, da sie leicht zu erlernen ist, schlanken Code erlaubt und Schnittstellen-Module zu verschiedenen Maschinenlern- und Bildverarbeitung-Bibliotheken (z.B. OpenCV) existieren.

Es wäre daher wünschenswert, wenn Grundkenntnisse zu Python bei Vorlesungsbeginn bereits vorhanden wären.

Ein gutes Buch zur Einführung Pythonist z.B.: Mark Lutz & David Ascher: Learning Python 4.te Auflage, O'Reilly, 2009

Gute, frei verfügbare Tutorien zu Python finden sich aber auch auf der Python-Webseite <http://python.org/>

In den Übungen werden wir unter anderem Übungsbeispiele aus folgendem Buch verwenden:

Steven Bird, Ewan Klein, and Edward Loper: Natural Language Processing with Python, O'Reilly, 2009. Unter <http://www.nltk.org> findet sich der Buchtext, der auch eine kurze Einführung in Python enthält.

Introduction to Electron Cryo Microscopy and Image Analysis

Seybert, A.

V/PR; 2.0 SWS

Dieses Praktikum findet auf Englisch statt.

Aim of this course is to give an introduction to electron microscopy (EM) with a focus on cryo EM. Theoretical lectures will be held in the mornings; hands-on practicals will be in the late mornings and during the afternoons.

The lectures will give you an overview of the basics of transmission electron microscopy (TEM) and cover various sample preparation techniques. Further, we will discuss image processing strategies for EM with a focus on electron tomography.

In the practicals, you will work in small groups of 3 to 4 students. We will do negative staining and cryo-fixation methods. You will see the process of ultramicrotomy with diamond knives and get some practical TEM experience. On Sunday you will reconstruct and process both your own and some demo sample data.

On Monday you need to present a paper which you will receive app. 2 weeks before the start of the course.

Klausur: Klausur zur Vorlesung: Klausur zur Vorlesung: Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3 Physik

Podlech, H.

KL; Mo 10:00-12:00, 8.10.2012, OSZ H1

Mo 10:00-12:00, 8.10.2012, Phys_0.111

Klausur: Klausur zur Vorlesung: Klausur zur Vorlesung: Einführung in die Physik II (Elektrodynamik und Optik) für Studierende der Biologie, anderer Naturwissenschaften und Lehramt L3 Physik

Podlech, H.

KL; Fr 16:00-18:00, 11.1.2013, OSZ H1

Fr 16:00-18:00, 11.1.2013, Phys_0.111

1. Klausur zur Vorlesung Einführung in die Physik I für Studierende der Biologie und L3 Physik

Jacoby, J.

KL; Do 10:00-12:00, 21.3.2013, OSZ H1

Do 10:00-12:00, 21.3.2013, Phys_0.111

2. Klausur Einführung in die Physik - Nebenfach Physik - Teil II

Bruls, G.

KL; Mi 10:00-12:00, 10.10.2012, OSZ H1

Klausurenkurs Physik für Mediziner

N.N.

KK; Fr 12:15-13:45, 8.3.2013 – 22.3.2013, Phys_0.111

Di 12:15-13:45, 12.3.2013 – 26.3.2013, Phys_0.111

Nebenfach Astronomie

- Einführung in die Astronomie I** Sonnabend, K.
 V/UE; 3.0 SWS; Do 13:00-16:00, 02.201a
 Do 13:00-16:00, 02.201b
- Einführung in die Astronomie I: Übungen zur Vorlesung** Sonnabend, K.
 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 1.310
 Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 01.402
 Gruppe 3: Mi 8:00-10:00, 01.114
 Gruppe 4: Mi 13:00-15:00, 1.310
- Allgemeine Relativitätstheorie** Schaffner-Bielich, J.
 V/UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Phys_ _101
- Allgemeine Relativitätstheorie, Übung** Schaffner-Bielich, J.
 UE; 1.0 SWS
 Der Termin für die Übungen wird in der Vorbesprechung der Vorlesung festgelegt
- Struktur und Dynamik der Galaxis** Deiss, B.
 V; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 02.114
 Die verschiedenen Formen der Materie in der Galaxis (Sterne, Sternhaufen, interstellare Materie), ihre räumliche Verteilung und Bewegung sowie theoretische Modelle zur Interpretation der Beobachtungen.
- Astroteilchenphysik** Sedrakian, A.
 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.116a
 Do 12:00-14:00, 02.116b
- Experimente zur nuklearen Astrophysik** Reifarth, R.
 V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 01.402
- Nuclear and Neutrino Astrophysics** Schramm, S.
 V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 02.114
 Primordial nucleosynthesis, stellar nucleosynthesis, s process, r process, theory of solar neutrino production, neutron stars
- Physik Aktiver Galaxien** Boller, T.
 V
 Signaturen Aktiver Galaxien
 Physik der Kernregionen aktiver Galaxien
 Materie in starken Gravitationsfelder
- Kompakte Sterne** Sedrakian, A.
 S; 1.0 SWS; Di 14:00-15:00, 02.114
- Aktuelle Probleme der Astrophysik** Reifarth, R.;
Sonnabend, K.
 S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, 02.201a
- Astronomisches Seminar** Schaffner-Bielich, J.;
Sedrakian, A.
 S; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, 02.114
 Projekte mit Präsentationen aus Themen der Astronomie

Nebenfach Elektronik

- Elektronik und Sensorik** Teske, C.
 V/UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 02.201a
 Mi 16:00-18:00, 02.201b
 Grundlagen aktiver und passiver Bauelemente und einfache Schaltungen
 UE: Übungen zur Vorlesung "Elektronik und Sensorik" Dozent/in: Dr. Christian Teske
 Zeit und Ort :Gruppe 1: Di 16:00-17:00, Phys 2.201a und Gruppe 2: Fr 12:00 - 13:00, Phys 02.201a

Elektronik und Sensorik: Übungen zur Vorlesung

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:00-17:00, 02.201a
 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, 02.201a

Teske, C.

Nebenfach Geschichte der Naturwissenschaften

Einführung in die Geschichte der Naturwissenschaften: Mechanik

S; Di 15:00-17:00, Phys__426

Linhard, F.

Auf den Spuren frühen wissenschaftlichen Denkens: Johannes Kepler, Astronom und Mathematiker, Zeitgenosse Galileis

S; Do 17:00-19:00, Phys__426

Nick, K.

Interdisciplinary Master's Program "Computational Science"

Introduction to Master's Program "Computational Science" for first-semester students

EV; Mo 15:00-17:00, 15.10.2012, 02.114

Engel, E.

Kerncurriculum**Hochleistungsrechnerarchitektur**

V/UE; 4.0 SWS; Mi 15:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 902

14-tägig, Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Die Vorlesung vermittelt einen Einblick in den Aufbau, die Technologie und die Bewertung von modernen Hochleistungsrechnern. Sie beginnt mit einem Überblick über das Gebiet mit Schwerpunkt auf den verschiedenen Anforderungen an die Architektur. Es werden grundlegende Themen erörtert: wie Wiederholung, Synchronisation, Letzen, Overhead, Bandbreite, Cache Kohärenz, Sequenzielle Konsistenz, Vektorisierung, Nebenläufigkeit auf massiv parallelen Architekturen, etc. Das ganze Spektrum moderner Maschinen wird vorgestellt, unter anderem kleinskalige SMP Systeme, großskalige massive parallele Systeme, NUMA und CC-NUMA Systeme, Message Passing Architekturen und Cluster Systeme, kleinskalige SMP Systeme werden als Grundlage für das Verständnis von großskaligen Designs untersucht. Die Skalierbarkeit von Hochleistungsrechnern wird ausführlich untersucht.

Lernziele: Grundverständnis aller Elemente eines Hochleistungsrechners und der sich ergebenden verschiedenen Architekturen. Verständnis des Wechselspiels zwischen Hochleistungsrechner Architektur und Algorithmus und Fähigkeit, zur Entwicklung des optimalen Algorithmus auf modernen Architekturen. Programmierung mit Vektor Klassen, OpenMP, Mpl.

Teilnahmevoraussetzungen /erforderliche Kenntnisse: Keine.

Nützliche Kenntnisse: Kenntnisse über die Grundlagen der Technischen Informatik und den Entwurf digitaler Systeme, wie sie im Modul HW vermittelt werden, sind wünschenswert.

ENGLISH

The lecture presents the structure, the technology and the evaluation of modern high-performance computers. It begins with an overview of the area with emphasis on the different requirements to architecture. Fundamental topics are discussed, such as repetition, synchronisation, overhead, range, cache coherency, sequential consistency and vectorization. We will look into the whole spectrum of modern machines: small-scale SMP systems, large-scale parallel architectures, NUMA and CC-NUMA systems, Message Passing architectures and clustered systems, and small-scale SMP systems will be examined as the basis for the understanding of large-scale designs. The scalability of high-performance computers will be examined in detail.

Course goals: Basic understanding of all of the elements of high-performance computers and different architectures. Understanding of the interrelation between high-performance computer architecture and algorithm and ability, for the development of the optimal algorithm on modern architectures. Programming with vector classes, OpenMP, Mpl.

Prerequisites: None.

Useful knowledge: Knowledge of the basics of technical computer science and the draft of digital systems, how they are obtained in the module HW, is desirable.

Lindenstruth, V.

Hochleistungsrechnerarchitektur

KL; Mi 12:00-13:30, 20.2.2013, Jur 717

Lindenstruth, V.

Modellierung und Simulation 1

V/PR; 6.0 SWS; Fr , Praktikum

Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Vorlesung

Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Vorlesung

1. Einführung in die Vektoranalysis: Funktionen mehrerer Veränderlicher, Ableitungen und Integrale, Integralsätze.

2. Modellierung: Modellierungsansätze, Erhaltungsgleichungen, konstitutive Beziehungen.

3. Simulationsmethoden:

a) Finite Differenzen für gewöhnliche Differentialgleichungen, Konsistenz, Konvergenz, Stabilität.

b) Diskretisierungsverfahren für partielle Differentialgleichungen: Finite Differenzen, Finite Elemente.

Wittum, G.

Wahlbereich Informatik und Mathematik (Modul Informatik & Mathematik)

Dynamische Systeme *Crauel, H.*
 V; 4.0 SWS; Di 14:00-16:00, 711 groß
 Fr 12:00-14:00, 110

Dynamische Systeme, Übung *Crauel, H.*
 UE; 2.0 SWS

Human Computer Interaction *Stockhausen, C.;
Weiß, D.*
 UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 612
 Mi 12:00-14:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, 612
 siehe dazugehörige Vorlesung

Human Computer Interaction *Krömker, D.*
 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 612

Human-Computer Interaction (Mensch-Maschine Interaktion/Kommunikation) ist die Disziplin, die sich mit der Gestaltung, der Evaluation und der Implementierung interaktiver Programme für einen menschlichen Benutzer beschäftigt. Bestandteil ist die Untersuchung begleitender psychologischer, arbeitswissenschaftlicher und ergonomischer Phänomene. Einzelthemen dieses Moduls sind: Grundsätzliche Leistungsfähigkeiten von Menschen und Maschinen; Struktur der Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen; Menschliche Fähigkeiten zur Benutzung von Maschinen (inklusive der Erlernbarkeit von Benutzungsschnittstellen); Algorithmen für und Programmierung von Benutzungsschnittstellen; Engineering Aspekte zur Gestaltung und Implementierung von Benutzungsschnittstellen; Prozesse der Spezifikation, des Designs und der Implementierung; Gestalterische Ansätze und notwendige Kompromisse; Usability (Benutzbarkeit oder Bedienungsfreundlichkeit eines interaktiven Systems): Anforderungen, Ziele, Maße; User Interface Guidelines, Object-Action Interface Model; Managen des Design-Prozesses: Methodiken, Partizipatorisches Design; Szenariobasiertes Design; Evaluierung von Benutzungsschnittstellen; Software-Tools: Spezifikationsmethoden, User Interface Builder; Interaktionsformen: Direct Manipulation und Virtuelle Umgebungen, Menüs, Formulare und Dialoge, Kommandoschnittstellen und natürlichsprachliche Interaktion; Interaktionsgeräte; Computergestützte Zusammenarbeit. Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul, welche Prinzipien bei der Gestaltung effektiver Benutzungsschnittstellen zu beachten sind und wie diese umgesetzt werden können.

Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

- (1) Anwendungskompetenz im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion.
- (2) Evaluationskompetenz im Bereich Benutzungsschnittstellen.
- (3) Theoretische Kompetenz in den Bereichen: Mensch-Maschine-Interaktion, Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie, Arbeitswissenschaften, Graphik- und Industriedesign.
- (4) Gestaltungskompetenz zu komplexen Mensch-Maschine-Wechselwirkungen.

eLearning:

Die Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltungen wird durch die online Bereitstellung von Folien und Handouts angereichert.

Monte-Carlo Verfahren *Gerstner, T.*
 V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 110

Monte-Carlo Verfahren, Übung *Gerstner, T.*
 UE; 1.0 SWS

Statistik I *Schneider, G.*
 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 2

Statistik I, Übung *Schneider, G.*
 UE; 1.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 711 groß
 Mo 14:00-16:00, 711 groß

Zusatzpraktikum Modellierung und Simulation I *Wittum, G.*
 PR; 2.0 SWS

Vertiefungsfach Wissenschaftliches Rechnen

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Computational Neuroscience

V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung

Queisser, G.

Modellierung und Simulation in der Industrie

V/UE; 4.0 SWS

3 SWS Vorlesung, 1 SWS Übung

Wittum, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Numerische Strömungsmechanik

S; 2.0 SWS; So

Wittum, G.

Projektpraktikum Modellierung und Simulation

PR; 6.0 SWS

Wittum, G.

Spezielle Themen des Wissenschaftlichen Rechnens: Simulation in der Strömungsmechanik

Wittum, G.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Fr 10:00-12:00, 25.1.2013

Fr 10:00-12:00, 8.2.2013

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die Modelle und moderne numerische Verfahren in der Strömungsmechanik.

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten und Interessenten, die sich mit der Formulierung und der effizienten Lösung partieller Differentialgleichungen der Strömungsmechanik auseinandersetzen, insbesondere Mathematiker, Physiker, Meteorologen, Chemiker, Informatiker, usw.

Im ersten Teil der Vorlesung werden die Grundgleichungen der Strömungsmechanik hergeleitet und analysiert. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Untersuchung relevanter numerischer Methoden und deren Eigenschaften. Im Teil 3 werden Anwendungen aus Geowissenschaften und Technik behandelt.

Vorlesungsplan:

1. Grundzüge der Strömungsmechanik

(Erhaltungsgleichungen, Wellengleichung, Flachwassergleichung, Euler Gleichungen, Navier-Stokes Gleichungen)

2. Numerische Verfahren

(Numerische Verfahren zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen (Euler-, Runge-Kutta-

Verfahren, Mehrschrittverfahren), Finite Differenzen Methode, Finite Volumen Methode,

Finite Elemente Methode, Verfahren höherer Ordnung)

3. Anwendungen

Zielgruppe: Diese Vorlesung richtet sich an Studierende der Informatik (MS, D), Bioinformatik (MS, D), Mathematik (MS, D), Physik (MS, D) sowie interessierte Studenten aus Meteorologie und Chemie.

Vertiefungsfach Algorithmen für große Datenmengen**Aktuelle Themen im Algorithm Engineering**

Meyer, U.

BS; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Algorithmen und Komplexität

Schnitger, G.

S; 2.0 SWS

Inhalt: Aktuelle Themen im Entwurf und in der Analyse von Algorithmen sowie Fragestellungen aus der Komplexitätstheorie sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur schriftlich und mündlich vorzustellen.

Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Algorithmen und Komplexität, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Parallel and Distributed Algorithms

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11
 Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten. Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzten Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.

Meyer, U.

Parallel and Distributed Algorithms

UE; 2.0 SWS

*Meyer, U.;
 Negoescu, A.;
 Weichert, V.*

Vertiefungsfach Computer Engineering

Computer Architecture

V; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 307

This course on computer architecture surveys mechanisms, trends and implementation techniques of today's microprocessors. It starts with the basic aspects of Hardware System Architecture (HSA) and Instruction Set Architecture (ISA) of well known techniques, continues with a comprehensive account of state-of-the-art techniques used in pipelining and concurrency of modern microprocessors. Special emphasis lies on the discussion of data dependencies, control and resource conflicts as well as speculative program execution. Microprocessors and Microcontrollers are the main cores in embedded systems and therefore a good knowledge of the state-of-the-art techniques is very important in many application domains.

This course gives an extended introduction to the technological constraints of microelectronics in computer architecture design. The main part of the course is dedicated to instruction, thread and task level parallelism of microprocessors that covers both the concepts and implementations in superscalar, VLIW, EPIC, multithreaded and multicore processors. The course ends with a discussion of memory management and hierarchies.

Betting, B.; Pacher, M.

Computer Architecture

UE; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00, 307
 Siehe dazugehörige Vorlesung

*Bauer, M.; Betting, B.;
 Lohn, D.*

Systemverifikation

UE; 1.0 SWS; Mi 15:00-16:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, SR 9
 siehe Vorlesung

*Hedrich, L.; von
 Rosen, J.*

Systemverifikation

V; 3.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, SR 9

Mi 12:00-13:00, 17.10.2012 – 17.2.2013, SR 9

Die Vorlesung behandelt Verfahren zur formalen Verifikation von digitalen und analogen Schaltungen. Es werden Grundlagen, Algorithmen und deren Realisierung, sowohl im Rahmen der Äquivalenzbeweise als auch der Eigenschaftsbeweise behandelt. Als Spezifikationsbeschreibungen werden ausgehend von Boolescher Logik, über Linear Time Logic (LTL), auch Computation Tree Logic (CTL) entwickelt. Neben den eigentlichen Verfahren und Algorithmen, werden Modellierungsmöglichkeiten und methodische Vorgehen bei der Hardwarevalidierung erläutert. Inhalte sind u.a.: Formale Verifikation; Spezifikationsbeschreibungen; Schaltungsdarstellungen und Modellierung, Äquivalenzbeweise, Eigenschaftsbeweise.

Lernziele: Es soll ein Verständnis zur effektiven automatischen Validierung von Schaltungen entwickelt werden. Durch Rechnerübungen wird der praktische Umgang und die dabei auftretenden Schwierigkeiten von automatischer Verifikation erlernt. Schließlich sollen die Studierenden in der Lage sein, Verifikationsmethoden beurteilen und für den richtigen Einsatz auswählen zu können.

*Hedrich, L.; von
Rosen, J.*

Vertiefungsfach Rechnergestützte Finanzmathematik**Computerorientierte Mathematik**

V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, H II

Fr 10:00-12:00, H I

Gerstner, T.

Computerorientierte Mathematik, Übung

UE; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 110

Di 8:00-10:00, 110

Mi 8:00-10:00, 110

Do 8:00-10:00, 110

Fr 8:00-10:00, 110

Gerstner, T.

Stochastische Numerik

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 110

Kloeden, P.

Stochastische Numerik, Übung

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 12:00-14:00, ab 1.11.2012

Becker, S.

Vertiefungsfach Neuroscience**Computational Neuroscience**

V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung

Queisser, G.

Current Topics in Theoretical Neuroscience

S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 101

Triesch, J.

Machine Learning

Memisevic, R.

V/UE; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00
Mi 10:00-12:00

Probabilistic Modeling (Latent variables, Mixture Models, Markov Models, Hidden Markov Models, Graphical Models, Belief Propagation, the EM algorithm, Bayesian Inference, Variational Methods, Sampling), Supervised Learning (Classification, Regression, Structured Prediction, Neural Networks, Kernel Methods), Unsupervised Learning (Dimensionality Reduction, Clustering, Energy-based Models).

Lernziel: Ziel der Veranstaltung ist es

- (a) Grundwissen ueber Verfahren und Ansätze des Machine Learning und die probabilistische Modellierung zu vermitteln,
- (b) die Fähigkeit, Probleme, die mit Verfahren des Machine Learning schnell und einfach zu lösen sind, als solche zu erkennen und durch die Auswahl geeigneter Methoden zu lösen.

Nützliche Vorkenntnisse: Lineare Algebra, Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten.

Theoretical neuroscience

*Kaschube, M.;
Triesch, J.*

V; 2.0 SWS; Mi 9:00-11:00, FIAS 200

Theoretical neuroscience, Tutorial

*Kaschube, M.;
Triesch, J.*

UE; 2.0 SWS

Vertiefungsfach Meteorologie & Klimaforschung

(EMetA) Einführung in die Meteorologie I: Allgemeine Meteorologie

Curtius, J.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124
Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

(EMetB) Atmospheric Dynamics I

Achatz, U.

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

(MK) Klimasystemmodellierung

Ahrens, B.

V/UE; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 9:00-12:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"

(MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas 1: Stochastische Methoden

Achatz, U.

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

(MetV) Numerical Weather Prediction

Ahrens, B.

V/UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101

Übung zur Vorlesung: (EMetA) Einführung in die Meteorologie I

Curtius, J.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
Gruppe 3: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
Gruppe 4: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
Gruppe 6: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.101
Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103
Gruppe 9: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.102
Gruppe 10: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103
Gruppe 11: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101

Übung zur Vorlesung: (MK) Klimasystemmodellierung

Ahrens, B.

UE; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 9:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106

MSC Umweltwiss. betr.: "Modul "Klima"

Übung zur Vorlesung: (MT) Fortgeschrittene Theorie der atmosphärischen Dynamik und des Klimas 1: Stochastische Methoden UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106	<i>Dolaptchiev, S.</i>
Übung zur Vorlesung: (MetV) Numerical Weather Prediction UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.106	<i>Ahrens, B.</i>
Übungen zur Vorlesung: (EMetB) Atmospheric Dynamics 1 UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.101 Gruppe 2: Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 3.103 Gruppe 3: Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, GW 2.103	<i>Fruman, M.</i>
Vertiefungsfach Geophysik & Kristallographie	
(BP 4) Kristallographie / Kristallchemie V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 0.124	<i>Bayarjargal, L.; Winkler, B.</i>
(BWP 6) Mineralphysik V; 2.0 SWS	<i>Bayarjargal, L.; Haussühl, E.</i>
Vertiefungsfach Gittereichtheorie	
Einführung in die Quantenfeldtheorie und das Standardmodell der Teilchenphysik V/UE; 4.0 SWS; Mi 11:00-13:00, 02.116a Mi 11:00-13:00, 02.116b Fr 10:00-12:00, 02.116a Fr 10:00-12:00, 02.116b Relativistische Wellengleichungen Einführung in die Quantenfeldtheorie abelsche und nicht-abelsche Eichtheorien Quantenelektrodynamik und Quantenchromodynamik Die schwache Wechselwirkung Vereinigte Beschreibung der Wechselwirkungen im Standardmodell	<i>Wagner, M.</i>
Einführung in die Quantenfeldtheorie und das Standardmodell der Teilchenphysik, Übungen zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-13:30, 02.114	<i>Wagner, M.</i>
Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 1 V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:45, FIAS 100	<i>Bleicher, M.; Bratkovskaya, E.; Vogel, S.</i>
Einführung in die Theoretische Kern- und Elementarteilchenphysik 1, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FIAS 200	<i>Bleicher, M.; Bratkovskaya, E.; Vogel, S.</i>
Nuclear and Neutrino Astrophysics V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 02.114 Primordial nucleosynthesis, stellar nucleosynthesis, s process, r process, theory of solar neutrino production, neutron stars	<i>Schramm, S.</i>
Vertiefungsfach Festkörperphysik	
Computational Physics and Simulations with Matlab V/UE; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, Phys__101	<i>Cocks, D.; Hofstetter, W.</i>
Computational Physics and Simulations with Matlab, Tutorial UE; 2.0 SWS; Fr 13:00-16:00, BCC 0.12a Fr 13:00-16:00, BCC 0.12b	<i>Cocks, D.; Hofstetter, W.</i>
Einführung in die Theoretische Festkörperphysik V/UE; 3.0 SWS; Mi 9:30-12:00, Phys__101	<i>Kopietz, P.</i>
Einführung in die Theoretische Festkörperphysik: Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS	<i>Kopietz, P.</i>

Quantum many-particle theory

V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 01.114

2nd quantization, Fock space;
Hartree-Fock approximation, correlation (Part I);
Pictures in quantum theory;
Green's and response functions;
Equations of motion for Green's functions;
Perturbation theory;
Hartree-Fock approximation, correlation (Part II)

Engel, E.

Quantum many-particle theory, Tutorial

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 01.114

Engel, E.

Ultrakalte Quantengase

V; 2.0 SWS; Mo 15:00-17:00, 01.114

Hasselmann, N.

Group seminar on correlated systems

S; 2.0 SWS; Do 15:15-17:15, 01.114

Jeschke, H.; Valenti, R.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 14 - Biochemie, Chemie und Pharmazie

Anschrift des Dekanats: Max-von-Laue-Str. 9 (Geb. N101, Rm. 1.12), 60438 Frankfurt am Main, Tel.: 798-29545, mailto:dekanatFB14@uni-frankfurt.de

Auskünfte zu Promotionsangelegenheiten erteilt das Prüfungsamt Studiengang Biochemie, Tel.: 798-29362; Geschäftsführende Vorsitzende: Prof. Dr. J. Dressman Tel.: 798-29680.

Promotionsbüro der Naturwissenschaftlichen Fachbereiche: Robert-Mayer-Str. 6-8 (Rm. 304), Tel.: 798-23504, mailto:promotionsbuero@math.uni-frankfurt.de.

Prüfungsamt Studiengänge Chemie (Bachelor und Diplom): Max-von-Laue-Str. 9 (Geb. N101, Rm. 1.13), 60438 Frankfurt, Tel.: 798-29212, mailto:PruefungsamtFB14@uni-frankfurt.de.

Prüfungsamt Studiengang Biochemie (Bachelor und Diplom) und Chemie (Master): Max-von-Laue-Str. 9 (Geb.: N101, Rm. 1.11), 60438 Frankfurt, Tel.: 798-29362, mailto:PruefungsamtFB14@uni-frankfurt.de.

Studienfachberatung

Biochemie: Allgem. Beratung in Studienangelegenheiten: Prof. Dr. V. Dötsch, Tel.: 798-29631, Prof. Dr. C. Glaubitz, Tel.: 798-29927, Prof. Dr. B. Ludwig, Tel.: 798-29237, Prof. Dr. R. Tampé, Tel.: 798-29476.

Chemie (Diplom): Prof. Dr. E. Egert, Tel.: 798-29230, Prof. Dr. M. Wagner, Tel.: 798-29156; Prof. Dr. Th. Prisner, Tel.: 798-29449, Prof. Dr. J. Wachtveitl, Tel.: 798-29351.

Chemie (Bachelor und Master): Prof. Dr. E. Egert, Tel.: 798-29230, Prof. Dr. A. Terfort, Tel.: 798-29181.

Lehrämter

Lehramt an Gymnasien (L3): Didaktik der Chemie: Prof. Dr. A. Lühken, Tel.: 798-29446; Anorganische und Analytische Chemie: Dr. L. Fink, Tel.: 798-29123; Physikalische und Theoretische Chemie: Prof. Dr. J. Wachtveitl, Tel.: 798-29351; Organische Chemie und Chemische Biologie: Prof. Dr. M. Göbel, Tel.: 798-29222.

Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5): Didaktik der Chemie: Prof. Dr. A. Lühken, Tel.: 798-29446; Anorganische und Analytische Chemie: Dr. L. Fink, Tel.: 798-29123; Physikalische und Theoretische Chemie: Dr. H-D. Barth, Tel.: 798-29428; Organische Chemie und Chemische Biologie: Dr. T. Russ, Tel.: 798-29121.

Lehramt an Grundschulen (L1): Didaktik der Chemie: Dr. Jens Salzner, Tel.: 798-29454

Chemie für Mediziner: Die Veranstaltungen werden im Klinikum Haus 75, Sandhofstr. angeboten. Dr. B. Patzke und Dr. Th. Russ, Tel.: 6301-7624; Internet: <http://www.chemed.de/>

Chemie für Studierende im Nebenfach: Prof. Dr. M. Schmidt, Tel.: 798-29171

Pharmazie: Allgemeine Studienberatung für Studierende der Pharmazie und Bewerber/-innen zum Pharmaziestudium: Prof. Dr. Th. Dingermann, Tel.: 798-29650.

Hess. Landesprüfungsamt für Heilberufe (Nebenstelle Pharmazie): Max-von-Laue-Str. 9 (Geb. N101, Rm. 1.09), 60438 Frankfurt/Main, Frau Tietze-Scheubrein, Tel.: 798-29210.

M.Sc. Krankenhauspharmazie (1. Sem.)

N.N.

S; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-16:00, 21.1.2013 – 26.1.2013, N220/3.13

Orientierungsveranstaltungen und Brückenkurse

Einführungsveranstaltung für Pharmazeuten

N.N.

EV; Mo 9:00-10:00, 15.10.2012, N/B1

Einführungsveranstaltung Biochemie

N.N.

EV

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Chemie (Bachelor sowie Lehrämter L2, L3 und L5)

Egert, E.

OV; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H2

Di 12:00-14:00, 16.10.2012, OSZ H2

Zweitägige Orientierungsveranstaltung von Studierenden und Professoren. Der genaue Ablauf wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Orientierungsveranstaltung f. Stud. L2 und L3

Fink, L.

OV; Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, OSZ H5

Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelor-Studiengang Chemie (3. und 4. Fachsemester) OV; Mo 12:00-13:00, 15.10.2012, N/H1	<i>Egert, E.</i>
Orientierungsveranstaltung für Studierende des Bachelor-Studiengang Chemie (5. und 6. Fachsemester) OV; Mo 16:00-17:00, 15.10.2012, N/H2	<i>Egert, E.</i>
Orientierungsveranstaltung für Studierende im Master-Studiengang Chemie OV; Mo 11:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H5	<i>Egert, E.</i>

Fächerübergreifende Veranstaltungen

Grundlagen der Europäischen Zulassung von Humanarzneimitteln S; 1.0 SWS; Di 18:00-20:00, 8.1.2013 – 15.1.2013, N100/015 Do 18:00-20:00, 10.1.2013 – 17.1.2013, N100/015 Mo 18:00-20:00, 14.1.2013, N100/015	<i>N.N.</i>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------

Chemie

Im Wintersemester 2011/12 sind neue Prüfungsordnungen für die konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge Chemie in Kraft getreten. Alle Studienanfänger werden seitdem nach den neuen Ordnungen immatrikuliert. Die Lehrveranstaltungen finden Sie im Kapitel "**Chemie (Bachelorstudiengang – Prüfungsordnung 2011)**". Studierende höherer Semester, für die noch die alten Regelungen gelten, finden das Lehrangebot im Kapitel "**Chemie (Bachelorstudiengang – Prüfungsordnung 2005)**". Das Lehrangebot für die Masterstudiengänge ist in ähnlicher Weise strukturiert.

Der Stundenplan für die einzelnen Fachsemester kann in QIS-LSF (<https://qis.server.uni-frankfurt.de>) online über "Studiengangpläne" abgerufen werden.

Das Lehrangebot für den Diplomstudiengang läuft zum aktuellen Semester aus. Nähere Informationen finden Sie im Kapitel „**Chemie (Diplomstudiengang)**“. Weitere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich und über die Homepage <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/chemie/index.html> abrufbar.

Chemie als Nebenfach

Für die Bachelorstudiengänge der Fachbereiche Geowissenschaften/Geographie (11), Informatik und Mathematik (12), Physik (13) und Biowissenschaften (15). Die Zusammensetzung der Pflicht- und Wahlpflichtmodule sind in den individuellen Studien- und Prüfungsordnungen verankert.

Hinweis:

Die chemischen Veranstaltungen für den Studiengang Biochemie (Diplom) finden Sie unter der Rubrik "Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung Biochemie", das Lehrangebot für den Bachelorstudiengang Biochemie ist unter den Modulüberschriften der Biochemie ausgewiesen. Die chemischen Veranstaltungen für den Studiengang Pharmazie finden Sie unter der Rubrik "Weitere Veranstaltungen nach der Approbationsordnung für Apotheker". Die chemischen Veranstaltungen für die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin finden Sie dort.

Chemie für Naturwissenschaftler / Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler

Das Modul „Chemie für Naturwissenschaftler“ bzw. „Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler“ ist das Basismodul der Chemie für viele naturwissenschaftliche Studiengänge. Es besteht aus Vorlesung und Übung, die gemeinsam zu absolvieren sind. Die Vorlesung und Übung "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler" findet jeweils im Wintersemester statt. Das Bestehen der Klausur ist Voraussetzung für den Zugang zum Praktikum "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler". Das Praktikum sowie das begleitende Seminar finden während der vorlesungsfreien Zeit nach dem Sommersemester statt. Praktikum und Seminar sind nur in einigen Studiengängen verpflichtender Bestandteil. Detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen.

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten *Auner, N.; Schmidt, M.*
 V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1
 Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten *Auner, N.; Schmidt, M.*
 UE; 14-täglich, Mo 10:00-12:00
 14-täglich, Mo 12:00-14:00
 14-täglich, Mo 16:00-18:00
 14-täglich, Mo 16:00-18:00
 14-täglich, Mi 14:00-16:00
 14-täglich, Mi 16:00-18:00

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler *Schmidt, M.; Auner, N.*
 KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Klausur zum Praktikum Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler *Schmidt, M.; Glinnemann, J.*
 KL; Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, N/B1
 Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, OSZ H1
 Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, OSZ H2
 Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, OSZ H3
 Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, OSZ H4
 Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, OSZ H5
 Fr 12:00-14:30, 12.10.2012, OSZ H6

Bioorganische Chemie / Organische Chemie für Naturwissenschaftler

Dieses Modul ist als Pflichtmodul in den Bachelorstudienordnungen Biowissenschaften und Bioinformatik verankert und kann als Wahlmodul ggf. auch für andere Studiengänge verwandt werden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen.

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum organisch-chemischen Praktikum (für Sek. I und Biologen und Bioinformatiker) *Russ, T.*
 V; Fr 14:00-15:00, 15.2.2013, OSZ H6

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek.I), Biologen und Bioinformatiker) *Russ, T.*
 EV; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek. I), Biologen und Bioinformatiker) *Russ, T.*
 V; Mo 13:00-16:00, 11.3.2013, N/H1

Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2 *Russ, T.*
 PR; Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 5.4.2013

Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2) *Russ, T.*
 S; 3.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013 – 25.3.2013, N/H2
 Mi 9:00-11:00, 13.3.2013 – 27.3.2013, N/H2
 Fr 9:00-11:00, 15.3.2013 – 30.3.2013, N/H2

Weitere Veranstaltungen für Studierende im Nebenfach

Hier finden Sie eine Auswahl weiterer Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Chemie, die von Studierenden anderer Fachrichtungen als (Wahl-)Pflichtmodule besucht werden können. Details entnehmen Sie bitte den gültigen Studien- und Prüfungsordnungen Ihres Studiengangs.

- Chemische Biologie (chem. Biotechnik Praktikum & Seminar)**
PR/S; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 11.3.2013 – 15.3.2013
Heckel, A.
- Organische Chemie "Struktur und Funktion" Vorlesung**
V; Di 9:00-11:00, N/H2
Fr 9:00-11:00, N/H2
Vorbesprechung: 14.10.2008, 9:00 - 10:00 Uhr, Raum NU H2
Egert, E.; Schwalbe, H.
- Organische Chemie "Struktur und Funktion" Übung**
UE; Di 8:00-9:00, N/H2
Fr 8:00-9:00, N/H2
Egert, E.; Schwalbe, H.
- Organisch-chemisches Praktikum II/B**
PR
9 Wo. gantztg.
Göbel, M.
- Theoretische Chemie I: Einführung in die Quantenmechanik**
V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, OSZ H5
Fr 11:00-12:00, OSZ H5
Fr 12:00-13:00, OSZ S1
Klausur: Di 9:00-12:00, 2.10.2012, N/B1
Klausur: Mo 14:00-17:00, 18.2.2013, OSZ H1
Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, OSZ S2
Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, OSZ H5
Gruppe 3: Fr 14:00-15:00, OSZ H5
Burghardt, I.
- Theoretische Chemie II**
V/PR; 4.0 SWS; Mi 11:00-13:00, OSZ H5
Mi 11:00-13:00, BCC 0.12c
Mi 11:00-13:00, BCC 0.12a
Mi 11:00-13:00, BCC 0.12b
Fr 8:00-10:00, OSZ H5
Fr 8:00-10:00, BCC 0.12c
Fr 8:00-10:00, BCC 0.12a
Fr 8:00-10:00, BCC 0.12b
Klausur: Do 9:00-12:00, 21.2.2013, N/B1
Burghardt, I.; Schäfer, L.
- Physikalisch-chemisches Praktikum für Studenten im Nebenfach**
PR; Mo 10:00-18:00
Di 10:00-18:00
Mi 10:00-18:00
Do 10:00-18:00
Fr 10:00-18:00
Wachtveitl, J.
- Physikalisch-chemisches Praktikum für Studierende der Biophysik**
PR; 6.0 SWS; Mo 10:00-18:00
Di 10:00-18:00
Mi 10:00-18:00
Do 10:00-18:00
Fr 10:00-18:00
Wachtveitl, J.
- Molecular Modelling Seminar**
S; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, N/H2
Egert, E.; Schubert, W.
- Röntgenpulverdiffraktometrie**
V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N/H2
Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/H2
Schmidt, M.; van de Streek, J.

Chemie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5)

In diesem Kapitel finden sich alle Veranstaltungen für die Lehramtsstudiengänge Chemie.

Studierende für das Lehramt an Grundschulen absolvieren nur Veranstaltungen aus dem Kapitel "Didaktik der Chemie".

Die Veranstaltungen für die Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 finden sich sowohl in den fachwissenschaftlichen als auch in den fachdidaktischen Unterkapiteln.

Eine Auflistung der Veranstaltungen und die Zuordnung zu den Modulen finden Sie auch im Kapitel "Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)"

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler Schmidt, M.; Auner, N.
 KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Chemie (Bachelor sowie Lehramter L2, L3 und L5) Egert, E.
 OV; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H2
 Di 12:00-14:00, 16.10.2012, OSZ H2
 Zweitägige Orientierungsveranstaltung von Studierenden und Professoren. Der genaue Ablauf wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Orientierungsveranstaltung f. Stud. L2 und L3 Fink, L.
 OV; Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, OSZ H5

Anorganische und Analytische Chemie (L2, L3, L5)

Die Studierenden der Lehramter absolvieren eine der beiden Vorlesungen "Allgemeine und Anorganische Chemie" oder "Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler".

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten Auner, N.; Schmidt, M.
 V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1
 Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten Auner, N.; Schmidt, M.
 UE; 14-täglich, Mo 10:00-12:00
 14-täglich, Mo 12:00-14:00
 14-täglich, Mo 16:00-18:00
 14-täglich, Mo 16:00-18:00
 14-täglich, Mi 14:00-16:00
 14-täglich, Mi 16:00-18:00

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler Schmidt, M.; Auner, N.
 KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3 Fink, L.; Schmidt, M.
 PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.
 Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

Seminar zum Anorganisch-Chemischen PR I für Studierende L2 und L3 Fink, L.
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N160/107
 Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

- Praktikum Anorganische Chemie II für Studenten des Lehramts L3 (AC II L3)** *Fink, L.; Schmidt, M.*
 PR; 7.0 SWS; Di 10:00-18:00, N160/201
 Mi 10:00-18:00, N160/201
 Do 10:00-18:00, N160/201
 Präparativer Kurs Sept./Okt.; Analytischer Kurs in der Vorlesungszeit (WS); Raum N160-201;
 Details auf der Webpage des Praktikums (s. Hyperlink).
- Seminar Anorganische Chemie II für Studenten des Lehramts L3** *Fink, L.*
 S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N160/107
 Begleitendes Seminar zum PR AC II für L3. Die Teilnehmer berichten über Präparate aus Teil1 (Präparativer Kurs) und halten mind. einen Vortrag aus dem Bereich Analytische Chemie.
 Diskussion der Präparate und Methoden.
- Organische Chemie und Chemische Biologie (L2, L3, L5)**
- Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum organisch-chemischen Praktikum (für Sek. I und Biologen und Bioinformatiker)** *Russ, T.*
 V; Fr 14:00-15:00, 15.2.2013, OSZ H6
- Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek.I), Biologen und Bioinformatiker)** *Russ, T.*
 EV; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013, N/H1
- Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek. I), Biologen und Bioinformatiker)** *Russ, T.*
 V; Mo 13:00-16:00, 11.3.2013, N/H1
- Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2** *Russ, T.*
 PR; Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 5.4.2013
- Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2)** *Russ, T.*
 S; 3.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013 – 25.3.2013, N/H2
 Mi 9:00-11:00, 13.3.2013 – 27.3.2013, N/H2
 Fr 9:00-11:00, 15.3.2013 – 30.3.2013, N/H2
- Organische Chemie II Vorlesung: Reaktionen org. Verbindungen** *Göbel, M.*
 V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, OSZ H2
 Do 8:15-9:45, OSZ H2
 Klausur: Mi 9:00-12:00, 20.2.2013, N/B1
 Klausur: Mi 9:00-12:00, 27.2.2013, OSZ H1
- Organische Chemie II Übung** *Göbel, M.*
 UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H6
 Do 10:00-11:00, OSZ H6
 (Gruppe 1 dienstags / Gruppe 2 donnerstags)
- Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)** *Schwalbe, H.*
 EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, N/H1
 Pflichtveranstaltung, sonst kein Zugang zum Praktikum
- Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)** *Schwalbe, H.*
 K; Di 14:00-17:00, 16.10.2012, OSZ H6
 Do 13:00-17:00, 18.10.2012, BCC 0.12a
 Do 13:00-18:00, 18.10.2012, BCC 0.12b
 Do 13:00-17:00, 18.10.2012, OSZ H6
 Di 14:00-17:00, 23.10.2012, OSZ H6
 Do 13:00-17:00, 25.10.2012, OSZ H6

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)	<i>Egert, E.; Göbel, M.; Schwalbe, H.</i>
PR; Mo 9:00-18:00 Di 9:00-18:00 Mi 9:00-18:00 Do 9:00-18:00 Fr 9:00-18:00 Do 14:00-16:00, 11.10.2012 Vb. n. Ank.; Anmeldung über das Computersystem QIS/LSF vom 01.-11.10. notwendig.	
Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)	<i>Schwalbe, H.</i>
S; Mo 18:00-19:00, 5.11.2012 – 4.2.2013, N/H2 Di 18:00-19:00, 6.11.2012 – 5.2.2013, N/H2 "nach besonderer Ankündigung"	
NMR-Übung zum OCI-Praktikum (auch für Studenten des Lehramts L3)	<i>Schwalbe, H.; Richter, C.</i>
UE; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, N/B3	
Retrosynthese (OCI-Semesterferienkurs)	<i>Schwalbe, H.</i>
K; Blockveranst., 15:00-17:00, 4.3.2013 – 14.3.2013 nach Ankündigung	
Organisch-chemisches Praktikum II für Studenten des Lehramts L3	<i>Göbel, M.</i>
PR 4 Wo. ganztg.	
Organisch-chemisches Praktikum II f. Stud. des Lehramts L3 (alternativ)	<i>Russ, T.</i>
PR; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 5.4.2013 Einteilung: Russ, Thomas	
Physikalische und Theoretische Chemie (L2, L3, L5)	
Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2	<i>Barth, H.</i>
V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1	
Physikalisch-chemisches Praktikum für Studenten L2	<i>Barth, H.</i>
PR; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, ab 15.10.2012 Montag, 14:00 - 18:00, Raum Praktikumsaal Bauteil N120 Erdgeschoss Vorbesprechung: 13.10.2010, 12:15 - 13:45 Uhr, Raum NU H3	
Seminar zum Physikalisch-chemischen Praktikum für Studenten L2	<i>Barth, H.</i>
S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, N140/207	
PC 1 für L3 (Zusatzveranstaltung)	<i>N.N.</i>
V; 1.0 SWS; Di 9:00-10:00, N/H1 Do 9:00-10:00, N/H2	
Physikalisch-chemisches Praktikum I für Studenten L3	<i>Wachtveitl, J.</i>
PR; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00	
Physikalisch-chemisches Praktikum II für Studenten L3	<i>Wachtveitl, J.</i>
PR; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00	
Seminar Physikalische Chemie II für Studenten L3	<i>Wachtveitl, J.</i>
S; Do 10:00-12:00, N140/207	

Didaktik der Chemie

Seminar für eigene Mitarbeiter
S; Do 11:00-12:00, N120/305

Lühken, A.

Lehramt an Grundschulen (L1)

Didaktik und Methodik naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Primarstufe I (für L1)

Salzner, J.

V; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, N120/305

Die Vorlesung, die im Jahreszyklus abgehalten wird, gibt eine Übersicht über die wichtigsten Grundlagen naturwissenschaftlicher Didaktik für den Bereich des Sachunterrichts der Grundschule. Folgende Themenbereiche werden besprochen:

historische Entwicklung der Naturwissenschaften in der Grundschule

didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

Voraussetzungen der Schüler

Lernen im Sachunterricht

Methoden im Sachunterricht

Chemische Schulversuche I für L1

Salzner, J.

S; 1.0 SWS; Di 9:15-10:00, N120/305

Das Seminar ist eine Begleitveranstaltung zu den Chemischen Schulversuchen I für Studierende der Primarstufe. Die im Praktikum durchzuführenden Experimente sowie deren Einsatzmöglichkeit im Sachunterricht der Primarstufe werden besprochen.

Chemische Schulversuche I für L1

Salzner, J.

PR; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N120/305

Teil 1 des Praktikums dient der Erarbeitung einfacher Experimente aus der Alltags- und Lebenswelt der Grundschülerinnen und Grundschüler

Gemeinsame Veranstaltungen L2, L3, L5

Fachdidaktik Chemie (für L2/L3/L5)

Lühken, A.

V; 2.0 SWS; Mi 9:45-11:15, N/H2

Lernen von Chemie: Voraussetzungen der Lernenden, Grundlagen des Lehrens und Lehrens, Sprache, Begriffsbildung, Vorstellungen von Lernenden und deren Veränderungen, Lernziele, Lernerfolg und Lernerfolgskontrolle, Ansätze zur Gestaltung von Chemieunterricht, Medieneinsatz

Lernziel: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die Grundlagen des Lehrens und Lernens von Chemie erhalten, unterschiedliche didaktische Ansätze kennen lernen und hinsichtlich ihrer Umsetzung für das Lernen von Chemie kritisch einschätzen können.

Fachdidaktisches Proseminar (L2/L5/L3)

Lühken, A.; Salzner, J.

P; 2.0 SWS

Mi 11:30-13:00, N140/207

Hoffmann, H.

Mi 11:30-13:00, N260/3.14

N.N.

Mi 11:30-13:00, N120/305

N.N.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

Hesselink, B.

US/S; Di 16:00-17:00

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Goldstein, R.

Inhalt:

Modul: Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Neuer Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Neuer Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben.

Seminar: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme. Lernziele: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die wichtigsten Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien an ausgewählten Beispielen erhalten und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Die Möglichkeiten des Einsatzes Neuer Medien im Chemieunterricht sollen ebenfalls an ausgewählten Beispielen erarbeitet und in Bezug zu den Unterrichtsverfahren gesetzt werden.

Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Hesselink, B.

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. **Inhalte Einführungsveranstaltung:** Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. **Lernziele Einführungsveranstaltung:** In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)

SP

Hesselink, B.

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumsschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. **Lernziele Schulpraktikum:** Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierende sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können.

Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Herbst 2012) Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)

BS; 2.0 SWS

Hesselink, B.

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung : Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. **Lernziel Nachbereitungsveranstaltung:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

Studieren und Forschen im Schülerlabor - Medizintechnik

BS; 3.0 SWS; Fr 9:00-14:00, 23.11.2012 – 15.2.2013, N120/305

Sie gestalten und führen reale Unterrichtssituationen mit Klassen (Schülerlabor) zu einem Rahmenthema fächerübergreifend mit Biologie und Physik durch. Sie betreuen und gestalten eine Lehrerfortbildung und bringen sich in beiden Lehrveranstaltungen kreativ ein. Sie begegnen und kommunizieren mit Schülerinnen und Schülern, bereits professionellen Lehrerinnen und Lehrern, Hochschullehrerinnen und -lehrern, anderen Studentinnen und Studenten sowohl in theoretischen als auch in praktischen Situationen und können durch Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit voneinander profitieren. Dies beleuchten Sie in einer wissenschaftlichen Begleitstudie Ihrer praktischen und theoretischen Arbeit auf beziehungs- und fachdidaktischer Ebene.

Gesson, M.

Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5)

Experimentelle Schulchemie I für L2/L5

PR; 4.0 SWS; Di 9:15-11:30, N120/312

Di 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil I, Praktikum): Schulversuche zu: Stoffeigenschaften, Stofftrennung, Wasser, Luft und Verbrennung, Vom Aufbau der Stoffe, Oxidation - Reduktion, Gewinnung von Metallen, Wasserstoff, Alkalimetalle, Halogene, Säuren - Basen - Salze, Ionen und Ionenverbindungen.

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Fähigkeiten zur sicheren und selbständigen Durchführung von Schulexperimenten sowie der didaktischen Einordnung der Experimente unter Berücksichtigung der Lehrpläne der Haupt- und Realschule sollen erworben werden. Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schulexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne der Haupt- und Realschule. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltpsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

Lühken, A.

Experimentelle Schulchemie I für L2/L5

S; 1.0 SWS; Di 12:00-12:45, N140/207

Das Experiment im Chemieunterricht, Methodenwerkzeuge, Modelle und Modellvorstellungen, Lernziele des Chemieunterrichts Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge Haupt- und Realschule, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

Lühken, A.

Themen des Chemieunterrichts I (L2/L5)

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, N120/305

Inhalt: Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Bader, H.

Lehramt an Gymnasien (L3)

Experimentelle Schulchemie I für L3

PR; 3.5 SWS; Mo 9:15-12:00, N120/312

Mo 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil I, Praktikum): Schulversuche zu: Stoffeigenschaften, Stofftrennung, Chemische Reaktion: Metalle/Nichtmetalle, Wasser/Wasserstoff, Chemische Formel, Alkali-/Erdalkalimetalle, Halogene, Säuren und Basen, Salze, Elektrochemie, Wunderversuche

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schulexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne des Gymnasiums. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltpsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

Lühken, A.

Experimentelle Schulchemie I für L3

Lühken, A.

S; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, N120/305

Inhalt (Teil I, Seminar): Möglichkeiten des Experimentierens im Chemieunterricht (Demonstrations- und Schülerversuche, Versuche im kleinen Maßstab, Messwerterfassung), Modelle und Modellvorstellungen, Lernziele.

Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge des Gymnasiums, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

Themen des Chemieunterrichts I für Lehramt L3

Bader, H.

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45

Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. II erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schalexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Übungen zum Chemieunterricht I L3

Bader, H.

S; 2.0 SWS

Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. II erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schalexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2011)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Bachelorstudierende der Chemie, die das Studium ab dem Wintersemester 2011/12 oder später aufgenommen haben. Studierende mit Studienbeginn vor dem Wintersemester 2011/12 finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2005)**“.

Sie finden hier die relevanten Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs aus den chemischen Kernbereichen, den ergänzenden Fächern und den Wahlpflichtfächern verzeichnet.

Anorganische und Analytische Chemie

Sicherheitsvorlesung zum Praktikum Allgemeine und Analytische Chemie

Guntrum, E.

V; Di 16:00-18:00, 30.10.2012, OSZ H3

Mi 16:00-18:00, 31.10.2012, OSZ H2

Do 16:00-18:00, 1.11.2012, OSZ H3

Allgemeine und Analytische Chemie

Sicherheitsvorlesung zum Praktikum Allgemeine und Analytische Chemie

Guntrum, E.

V; Di 16:00-18:00, 30.10.2012, OSZ H3

Mi 16:00-18:00, 31.10.2012, OSZ H2

Do 16:00-18:00, 1.11.2012, OSZ H3

Einführung Allgemeine und Analytische Chemie

Terfort, A.

EV; Mi 12:15-13:00, 17.10.2012, N/B1

Allgemeine und Anorganische Chemie

*Holthausen, M.;
Terfort, A.; Wagner, M.*

V; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, OSZ H2

Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, N/H1

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H2

Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, N/H1

Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H2

Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, N/H1

Allgemeine und Analytische Chemie, 1. Sem.

Terfort, A.; Kind, M.

S; Do 16:15-17:45, 18.10.2012 – 14.2.2013, N/H1

Sicherheitsseminar zum Praktikum Allgemeine und Analytische Chemie

Terfort, A.

S; Mo 14:00-16:00, 29.10.2012, OSZ H3
 Mi 12:00-16:00, 31.10.2012, OSZ H2
 Klausur: Fr 18:00-20:00, 9.11.2012, OSZ H2
 Klausur: Fr 18:00-20:00, 9.11.2012, N/B1
 Klausur: Fr 18:00-20:00, 9.11.2012, N/H1
 Klausur: Di 18:00-20:00, 4.12.2012, OSZ H2
 Klausur: Di 18:00-20:00, 4.12.2012, OSZ H3

Allgemeine und Analytische Chemie

Kind, M.; Terfort, A.

PR; 6.0 SWS; Mo 14:00-18:00
 Di 14:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Computerpraktikum

*Holthausen, M.;
 Wagner, G.*

PR; Mo 14:00-18:00, 19.11.2012 – 11.2.2013, BCC 0.12a
 Mo 14:00-18:00, 19.11.2012 – 11.2.2013, BCC 0.12b
 Mo 14:00-18:00, 19.11.2012 – 11.2.2013, BCC 0.12c
 Di 14:00-18:00, 20.11.2012 – 12.2.2013, BCC 0.12a
 Di 14:00-18:00, 20.11.2012 – 12.2.2013, BCC 0.12b
 Di 14:00-18:00, 20.11.2012 – 12.2.2013, BCC 0.12c
 Mi 14:00-18:00, 21.11.2012 – 13.2.2013, BCC 0.12a
 Mi 14:00-18:00, 21.11.2012 – 13.2.2013, BCC 0.12b
 Mi 14:00-18:00, 21.11.2012 – 13.2.2013, BCC 0.12c

Hauptgruppenchemie

Anorganische Chemie I

Holthausen, M.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, N/H1
 Klausur: Fr 9:00-12:00, 1.3.2013, N/B1

Koordinationschemie

Anorganische Chemie III

Terfort, A.

V; 2.0 SWS;
 Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N/H1
 Klausur: Di 9:00-12:00, 19.2.2013, OSZ H2
 Klausur: Di 9:00-12:00, 19.2.2013, OSZ H1

Präparative Anorganische Chemie

Präparative Anorganische Chemie

Wagner, M.; Lerner, H.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N/H2

Präparative Anorganische Chemie, Teil 1

Lerner, H.; Wagner, M.

PR; 6.0 SWS; Mo 8:00-18:00
 Di 8:00-18:00
 Mi 8:00-18:00
 Do 8:00-18:00
 Fr 8:00-18:00

Präparative Anorganische Chemie, Teil 2

Lerner, H.; Wagner, M.

PR; 6.0 SWS; Mo 8:00-18:00
 Di 8:00-18:00
 Mi 8:00-18:00
 Do 8:00-18:00
 Fr 8:00-18:00

Organische Chemie und Chemische Biologie**Reaktionsmechanismen der Organischen Chemie****Organische Chemie II Vorlesung: Reaktionen org. Verbindungen**

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, OSZ H2

Do 8:15-9:45, OSZ H2

Klausur: Mi 9:00-12:00, 20.2.2013, N/B1

Klausur: Mi 9:00-12:00, 27.2.2013, OSZ H1

Göbel, M.

Organische Chemie II Übung

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H6

Do 10:00-11:00, OSZ H6

(Gruppe 1 dienstags / Gruppe 2 donnerstags)

Göbel, M.

Präparative Organische Chemie**Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)**

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, N/H1

Pflichtveranstaltung, sonst kein Zugang zum Praktikum

Schwalbe, H.

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)

PR; Mo 9:00-18:00

Di 9:00-18:00

Mi 9:00-18:00

Do 9:00-18:00

Fr 9:00-18:00

Do 14:00-16:00, 11.10.2012

Vb. n. Ank.; Anmeldung über das Computersystem QIS/LSF vom 01.-11.10. notwendig.

Egert, E.; Göbel, M.;
Schwalbe, H.**Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)**

K; Di 14:00-17:00, 16.10.2012, OSZ H6

Do 13:00-17:00, 18.10.2012, BCC 0.12a

Do 13:00-18:00, 18.10.2012, BCC 0.12b

Do 13:00-17:00, 18.10.2012, OSZ H6

Di 14:00-17:00, 23.10.2012, OSZ H6

Do 13:00-17:00, 25.10.2012, OSZ H6

Schwalbe, H.

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

S; Mo 18:00-19:00, 5.11.2012 – 4.2.2013, N/H2

Di 18:00-19:00, 6.11.2012 – 5.2.2013, N/H2

"nach besonderer Ankündigung"

Schwalbe, H.

NMR-Übung zum OCI-Praktikum (auch für Studenten des Lehramts L3)

UE; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, N/B3

Schwalbe, H.;
Richter, C.**Retrosynthese (OCI-Semesterferienkurs)**

K; Blockveranst., 15:00-17:00, 4.3.2013 – 14.3.2013

nach Ankündigung

Schwalbe, H.

Chemische Biologie I**Organische Chemie III (Biologische Synthese)**

V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, OSZ H4

Do 10:00-11:00, OSZ H4

Übung von 10-11 Uhr

Heckel, A.

Physikalische und Theoretische Chemie

Physikalisch-Chemische Experimente I

Physikalisch-chemisches Praktikum I für Chemiker

Wachtveitl, J.

PR; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Seminar zum Praktikum Physikalische Chemie I für Chemiker

*Heilemann, M.;
 Prisner, T.*

S; Gruppe 1: Mi 14:30-17:00, N/B2
 Gruppe 2: Mi 14:30-17:00, OSZ H3

Grundlagen der Theoretischen Chemie

Theoretische Chemie I: Einführung in die Quantenmechanik

Burghardt, I.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, OSZ H5
 Fr 11:00-12:00, OSZ H5
 Fr 12:00-13:00, OSZ S1
 Klausur: Di 9:00-12:00, 2.10.2012, N/B1
 Klausur: Mo 14:00-17:00, 18.2.2013, OSZ H1
 Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, OSZ S2
 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, OSZ H5
 Gruppe 3: Fr 14:00-15:00, OSZ H5

Statistische Thermodynamik und Kinetik

Physikal. Chemie II: Kinetik und Statistik

Heilemann, M.

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, N/H1
 Fr 11:00-12:00, N/H1
 Klausur: Mo 9:00-12:00, 25.2.2013, N/B1
 Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, N/B2
 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, N100/114

Physikalisch-Chemische Experimente II

Praktikum Physikalische Chemie II

Prisner, T.

PR; 8.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Ergänzende Fächer (25 SWS / 32 CP)

Mathematische Verfahren I

Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme I

Hegger, R.

V/UE; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, OSZ H1
 Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H2
 Klausur: Mo 11:00-14:00, 18.2.2013, OSZ H1
 Klausur: Mo 11:00-14:00, 18.2.2013, OSZ H2
 Gruppe 1: Do 8:00-9:00, OSZ H1
 Gruppe 2: Do 8:00-9:00, OSZ H6

Experimentalphysik I

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften

Bruls, G.

V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1
 Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114
 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310
 Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114
 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_426
 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222
 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114
 Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_101
 Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_426
 Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Informatik für Chemiker

Computing/Informatik für Chemiker

*Holthausen, M.;
 Wagner, G.*

PR

Sachkunde

Allgemeine Toxikologie für Chemiker und andere Naturwissenschaftler

Eckert, G.

V; 1.0 SWS; Do 17:30-19:00, 20.12.2012 – 14.2.2013, N/B2

Rechtskunde

Siebold, M.

BS; Mo 13:00-17:00, 25.3.2013, OSZ H6
 Di 13:00-17:00, 26.3.2013, OSZ H6
 Mi 13:00-17:00, 27.3.2013, OSZ H6

Wahlpflichtmodule

Im Bachelorstudium Chemie (Prüfungsordnung 2011) sind zwei Wahlpflichtmodule im Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten (CP) zu absolvieren. Jedes der Wahlpflichtmodule muss mindestens einen Umfang von 5 Leistungspunkten haben. Eines der absolvierten Wahlpflichtmodule geht in die Bachelorgesamtnote ein. Weitere Wahlpflichtmodule können auf Antrag beim Prüfungsamt zugelassen werden. Nähere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich.

Biochemie B

Stoffwechsel-Seminar

Abele, R.; Pos, K.

S; Mo 16:00-18:00, N100/114
 Mo 16:00-18:00, N100/015
 Di 16:00-18:00, N100/114
 Di 16:00-18:00, N100/015
 Do 16:00-18:00, N100/114
 Do 16:00-18:00, N260/3.14

Tutorium zum Stoffwechsel-Seminar

N.N.

TUT

Modul Biophysik

Biophysik 1 (Eigenschaften von Nukleinsäuren, Proteinen, Membranen)

V/UE; 4.0 SWS

Mi 14:00-15:00, OSZ H1

Mi 15:00-16:00, OSZ H1

Do 12:45-14:45, OSZ H3

*Bredenbeck, J.;
Wille, G.*

Bredenbeck, J.

Bredenbeck, J.

Wille, G.

Biophysik-Praktikum

PR; 4.0 SWS

Wille, G.

Seminar Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-17:30, Phys_ _401

*Klein, O.; Mäntele, W.;
Bredenbeck, J.;
Wille, G.; Schwarz, W.*

Computational Chemistry

Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme III

V/UE; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, OSZ H5

Hegger, R.

Didaktik der Chemie

Fachdidaktik Chemie (für L2/L3/L5)

V; 2.0 SWS; Mi 9:45-11:15, N/H2

Lernen von Chemie: Voraussetzungen der Lernenden, Grundlagen des Lernens und Lehrens, Sprache, Begriffsbildung, Vorstellungen von Lernenden und deren Veränderungen, Lernziele, Lernerfolg und Lernerfolgskontrolle, Ansätze zur Gestaltung von Chemieunterricht, Medieneinsatz

Lernziel: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die Grundlagen des Lehrens und Lernens von Chemie erhalten, unterschiedliche didaktische Ansätze kennen lernen und hinsichtlich ihrer Umsetzung für das Lernen von Chemie kritisch einschätzen können.

Lühken, A.

Fachdidaktisches Proseminar (L2/L5/L3)

P; 2.0 SWS

Lühken, A.; Salzner, J.

Mi 11:30-13:00, N140/207

Hoffmann, H.

Mi 11:30-13:00, N260/3.14

N.N.

Mi 11:30-13:00, N120/305

N.N.

Geochemie

(BP 1) Geomaterialien

V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, GW 0.124

Di 12:00-14:00, 30.10.2012, GW 0.124

Mi 12:00-14:00, 31.10.2012, OSZ H3

Di 12:00-13:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 0.124

Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 1.101

Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 0.124

Vorbesprechung: Di 12:00-14:00, 16.10.2012, GW 0.124

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
Petschick, R.*

(BP 1) Geomaterialien

UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Di 14:00-15:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Di 15:00-16:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Di 16:00-17:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
Petschick, R.*

(BP 14) Einführung in die Geochemie

V/UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Veranstaltung beginnt ab der 1. Vorlesungswoche, Raum wird noch bekanntgegeben.

Aulbach, S.

Kristallographie**(BP 4) Kristallographie / Kristallchemie**

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 0.124

*Bayarjargal, L.;
Winkler, B.*

(BWP 6) Mineralphysik

V; 2.0 SWS

*Bayarjargal, L.;
Haussühl, E.*

Medizinische Chemie**Arzneistoffanalytik (Pharmazeutische Chemie II)**

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N100/015
 Do 10:00-11:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N100/015

Stark, H.

Biochemische Grundlagen der Arzneistoffwirkung

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, OSZ H6
 Do 11:00-12:00, OSZ H6

Maier, T.; Sorg, B.

Mineralogie**(BP 1) Geomaterialien**

UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Di 14:00-15:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Di 15:00-16:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Di 16:00-17:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
Petschick, R.*

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Organisation und Projektmanagement Israr, E.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Scientific English N.N.
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, OSZ H4
Fr 13:00-17:00, ab 11.1.2013, OSZ H4
Vorbesprechung: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, OSZ H4

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler N.N.
S; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Mi 12:30-14:00, 10.10.2012, N100/114

Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2005)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Bachelorstudierende der Chemie, die das Studium vor dem Wintersemester 2011/12 aufgenommen haben. Studienanfänger vom Wintersemester 2011/12 oder später finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2011)**“ .

Sie finden hier die relevanten Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs aus den chemischen Kernbereichen, den ergänzenden Fächern und den Wahlpflichtfächern verzeichnet.

Anorganische und Analytische Chemie

Allgemeine und Analytische Chemie

Einführung Allgemeine und Analytische Chemie Terfort, A.
EV; Mi 12:15-13:00, 17.10.2012, N/B1

Allgemeine und Anorganische Chemie Holthausen, M.;
Terfort, A.; Wagner, M.
V; 6.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, OSZ H2
Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, N/H1
Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H2
Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, N/H1
Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H2
Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, N/H1

Allgemeine und Analytische Chemie, 1. Sem. Terfort, A.; Kind, M.
S; Do 16:15-17:45, 18.10.2012 – 14.2.2013, N/H1

Sicherheitsseminar zum Praktikum Allgemeine und Analytische Chemie Terfort, A.
S; Mo 14:00-16:00, 29.10.2012, OSZ H3
Mi 12:00-16:00, 31.10.2012, OSZ H2
Klausur: Fr 18:00-20:00, 9.11.2012, OSZ H2
Klausur: Fr 18:00-20:00, 9.11.2012, N/B1
Klausur: Fr 18:00-20:00, 9.11.2012, N/H1
Klausur: Di 18:00-20:00, 4.12.2012, OSZ H2
Klausur: Di 18:00-20:00, 4.12.2012, OSZ H3

Allgemeine und Analytische Chemie Kind, M.; Terfort, A.
PR; 6.0 SWS; Mo 14:00-18:00
Di 14:00-18:00
Mi 10:00-18:00
Fr 10:00-18:00

Computerpraktikum Holthausen, M.;
Wagner, G.
PR; Mo 14:00-18:00, 19.11.2012 – 11.2.2013, BCC 0.12a
Mo 14:00-18:00, 19.11.2012 – 11.2.2013, BCC 0.12b
Mo 14:00-18:00, 19.11.2012 – 11.2.2013, BCC 0.12c
Di 14:00-18:00, 20.11.2012 – 12.2.2013, BCC 0.12a
Di 14:00-18:00, 20.11.2012 – 12.2.2013, BCC 0.12b
Di 14:00-18:00, 20.11.2012 – 12.2.2013, BCC 0.12c
Mi 14:00-18:00, 21.11.2012 – 13.2.2013, BCC 0.12a
Mi 14:00-18:00, 21.11.2012 – 13.2.2013, BCC 0.12b
Mi 14:00-18:00, 21.11.2012 – 13.2.2013, BCC 0.12c

Hauptgruppenchemie

Anorganische Chemie I

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, N/H1
Klausur: Fr 9:00-12:00, 1.3.2013, N/B1

Holthausen, M.

Koordinationschemie

Anorganische Chemie III

V; 2.0 SWS;
Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N/H1
Klausur: Di 9:00-12:00, 19.2.2013, OSZ H2
Klausur: Di 9:00-12:00, 19.2.2013, OSZ H1

Terfort, A.

Präparative Anorganische Chemie

Präparative Anorganische Chemie

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N/H2

Wagner, M.; Lerner, H.

Präparative Anorganische Chemie, Teil 1

PR; 6.0 SWS; Mo 8:00-18:00
Di 8:00-18:00
Mi 8:00-18:00
Do 8:00-18:00
Fr 8:00-18:00

Lerner, H.; Wagner, M.

Präparative Anorganische Chemie, Teil 2

PR; 6.0 SWS; Mo 8:00-18:00
Di 8:00-18:00
Mi 8:00-18:00
Do 8:00-18:00
Fr 8:00-18:00

Lerner, H.; Wagner, M.

Organische Chemie und Chemische Biologie

Präparative Organische Chemie

Organische Chemie II Vorlesung: Reaktionen org. Verbindungen

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, OSZ H2
Do 8:15-9:45, OSZ H2
Klausur: Mi 9:00-12:00, 20.2.2013, N/B1
Klausur: Mi 9:00-12:00, 27.2.2013, OSZ H1

Göbel, M.

Organische Chemie II Übung

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H6
Do 10:00-11:00, OSZ H6
(Gruppe 1 dienstags / Gruppe 2 donnerstags)

Göbel, M.

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, N/H1
Pflichtveranstaltung, sonst kein Zugang zum Praktikum

Schwalbe, H.

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)

K; Di 14:00-17:00, 16.10.2012, OSZ H6
Do 13:00-17:00, 18.10.2012, BCC 0.12a
Do 13:00-18:00, 18.10.2012, BCC 0.12b
Do 13:00-17:00, 18.10.2012, OSZ H6
Di 14:00-17:00, 23.10.2012, OSZ H6
Do 13:00-17:00, 25.10.2012, OSZ H6

Schwalbe, H.

<p>Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker) PR; Mo 9:00-18:00 Di 9:00-18:00 Mi 9:00-18:00 Do 9:00-18:00 Fr 9:00-18:00 Do 14:00-16:00, 11.10.2012 Vb. n. Ank.; Anmeldung über das Computersystem QIS/LSF vom 01.-11.10. notwendig.</p>	<p><i>Egert, E.; Göbel, M.; Schwalbe, H.</i></p>
<p>Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker) S; Mo 18:00-19:00, 5.11.2012 – 4.2.2013, N/H2 Di 18:00-19:00, 6.11.2012 – 5.2.2013, N/H2 "nach besonderer Ankündigung"</p>	<p><i>Schwalbe, H.</i></p>
<p>NMR-Übung zum OCI-Praktikum (auch für Studenten des Lehramts L3) UE; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, N/B3</p>	<p><i>Schwalbe, H.; Richter, C.</i></p>
<p>Retrosynthese (OCI-Semesterferienkurs) K; Blockveranst., 15:00-17:00, 4.3.2013 – 14.3.2013 nach Ankündigung</p>	<p><i>Schwalbe, H.</i></p>
<p>Syntheseplanung und Strukturaufklärung</p>	
<p>Klausur Syntheseplanung Event; Klausur: Di 10:00-14:00, 9.10.2012, OSZ H2</p>	<p><i>Göbel, M.</i></p>
<p>Bioorganische Chemie</p>	
<p>Organische Chemie III (Biologische Synthese) V/UE; 3.0 SWS; Do 8:00-10:00, OSZ H4 Do 10:00-11:00, OSZ H4 Übung von 10-11 Uhr</p>	<p><i>Heckel, A.</i></p>
<p>Physikalische und Theoretische Chemie</p>	
<p>Physikalisch-Chemische Experimente I</p>	
<p>Physikalisch-chemisches Praktikum I für Chemiker PR; Mo 10:00-18:00 Di 10:00-18:00 Mi 10:00-18:00 Do 10:00-18:00 Fr 10:00-18:00</p>	<p><i>Wachtveitl, J.</i></p>
<p>Seminar zum Praktikum Physikalische Chemie I für Chemiker S; Gruppe 1: Mi 14:30-17:00, N/B2 Gruppe 2: Mi 14:30-17:00, OSZ H3</p>	<p><i>Heilemann, M.; Prisner, T.</i></p>
<p>Statistische Thermodynamik und Kinetik</p>	
<p>Physikal. Chemie II: Kinetik und Statistik V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:00, N/H1 Fr 11:00-12:00, N/H1 Klausur: Mo 9:00-12:00, 25.2.2013, N/B1 Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, N/B2 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, N100/114</p>	<p><i>Heilemann, M.</i></p>

Physikalisch-Chemische Experimente II**Praktikum Physikalische Chemie II**

PR; 8.0 SWS; Mo 10:00-18:00
 Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00
 Fr 10:00-18:00

Prisner, T.

Seminar zum Praktikum Physikalische Chemie II für Chemiker

S; 1.0 SWS; Do 14:00-16:00, N/H2

Wachtveitl, J.

Einführung in die Quantenmechanik**Theoretische Chemie I: Einführung in die Quantenmechanik**

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, OSZ H5
 Fr 11:00-12:00, OSZ H5
 Fr 12:00-13:00, OSZ S1
 Klausur: Di 9:00-12:00, 2.10.2012, N/B1
 Klausur: Mo 14:00-17:00, 18.2.2013, OSZ H1
 Gruppe 1: Fr 12:00-13:00, OSZ S2
 Gruppe 2: Fr 12:00-13:00, OSZ H5
 Gruppe 3: Fr 14:00-15:00, OSZ H5

Burghardt, I.

Einführung in die Computerchemie**Theoretische Chemie II**

V/PR; 4.0 SWS; Mi 11:00-13:00, OSZ H5
 Mi 11:00-13:00, BCC 0.12c
 Mi 11:00-13:00, BCC 0.12a
 Mi 11:00-13:00, BCC 0.12b
 Fr 8:00-10:00, OSZ H5
 Fr 8:00-10:00, BCC 0.12c
 Fr 8:00-10:00, BCC 0.12a
 Fr 8:00-10:00, BCC 0.12b
 Klausur: Do 9:00-12:00, 21.2.2013, N/B1

Burghardt, I.;
Schäfer, L.**Ergänzende Fächer****Mathematische Verfahren****Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme I**

V/UE; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, OSZ H1
 Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H2
 Klausur: Mo 11:00-14:00, 18.2.2013, OSZ H1
 Klausur: Mo 11:00-14:00, 18.2.2013, OSZ H2
 Gruppe 1: Do 8:00-9:00, OSZ H1
 Gruppe 2: Do 8:00-9:00, OSZ H6

Hegger, R.

Experimentalphysik**Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften**

V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1
 Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin

Bruls, G.

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

- UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114
- Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310
- Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310
- Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114
- Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_ _426
- Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222
- Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
- Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310
- Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
- Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114
- Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _101
- Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_ _426
- Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403
- Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Computing

Computing/Informatik für Chemiker
PR

*Holthausen, M.;
Wagner, G.*

Sachkunde

Allgemeine Toxikologie für Chemiker und andere Naturwissenschaftler
V; 1.0 SWS; Do 17:30-19:00, 20.12.2012 – 14.2.2013, N/B2

Eckert, G.

Rechtswunde

- BS; Mo 13:00-17:00, 25.3.2013, OSZ H6
- Di 13:00-17:00, 26.3.2013, OSZ H6
- Mi 13:00-17:00, 27.3.2013, OSZ H6

Siebold, M.

Wahlpflichtmodule

Im Bachelorstudium Chemie (Prüfungsordnung 2005) sind zwei Wahlpflichtmodule im Umfang von insgesamt 15 Leistungspunkten (CP) zu absolvieren. Jedes der Wahlpflichtmodule muss mindestens einen Umfang von 6 Leistungspunkten haben. Eines der absolvierten Wahlpflichtmodule geht in die Bachelorgesamtnote ein. Weitere Wahlpflichtmodule können auf Antrag beim Prüfungsamt zugelassen werden. Nähere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich.

Biochemie

Stoffwechsel-Seminar

Abele, R.; Pos, K.

- S; Mo 16:00-18:00, N100/114
- Mo 16:00-18:00, N100/015
- Di 16:00-18:00, N100/114
- Di 16:00-18:00, N100/015
- Do 16:00-18:00, N100/114
- Do 16:00-18:00, N260/3.14

Tutorium zum Stoffwechsel-Seminar

N.N.

TUT

Biophysik

Biophysik 1 (Eigenschaften von Nukleinsäuren, Proteinen, Membranen)

*Bredenbeck, J.;
Wille, G.*

V/UE; 4.0 SWS

Mi 14:00-15:00, OSZ H1

Bredenbeck, J.

Mi 15:00-16:00, OSZ H1

Bredenbeck, J.

Do 12:45-14:45, OSZ H3

Wille, G.

Biophysik-Praktikum PR; 4.0 SWS	<i>Wille, G.</i>
Seminar Biophysik, Wahlpflichtveranstaltung für Studierende der Physik und Chemie S; 2.0 SWS; Fr 16:00-17:30, Phys__401	<i>Klein, O.; Mäntele, W.; Bredenbeck, J.; Wille, G.; Schwarz, W.</i>
Computational Chemistry	
Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme III V/UE; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, OSZ H5	<i>Hegger, R.</i>
Didaktik der Chemie	
Fachdidaktik Chemie (für L2/L3/L5) V; 2.0 SWS; Mi 9:45-11:15, N/H2 Lernen von Chemie: Voraussetzungen der Lernenden, Grundlagen des Lernens und Lehrens, Sprache, Begriffsbildung, Vorstellungen von Lernenden und deren Veränderungen, Lernziele, Lernerfolg und Lernerfolgskontrolle, Ansätze zur Gestaltung von Chemieunterricht, Medieneinsatz Lernziel: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die Grundlagen des Lehrens und Lernens von Chemie erhalten, unterschiedliche didaktische Ansätze kennen lernen und hinsichtlich ihrer Umsetzung für das Lernen von Chemie kritisch einschätzen können.	<i>Lühken, A.</i>
Fachdidaktisches Proseminar (L2/L5/L3) P; 2.0 SWS	<i>Lühken, A.; Salzner, J.</i>
Mi 11:30-13:00, N140/207	<i>Hoffmann, H.</i>
Mi 11:30-13:00, N260/3.14	N.N.
Mi 11:30-13:00, N120/305	N.N.
Geochemie	
(BP 1) Geomaterialien V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, GW 0.124 Di 12:00-14:00, 30.10.2012, GW 0.124 Mi 12:00-14:00, 31.10.2012, OSZ H3 Di 12:00-13:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 0.124 Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 1.101 Klausur: Di 12:00-14:00, 19.2.2013, GW 0.124 Vorbesprechung: Di 12:00-14:00, 16.10.2012, GW 0.124 Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.	<i>Brenker, F.; Blau, J.; Petschick, R.</i>

(BP 1) Geomaterialien

UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Di 14:00-15:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Di 15:00-16:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Di 16:00-17:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
 Petschick, R.*

(BP 14) Einführung in die Geochemie

V/UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Veranstaltung beginnt ab der 1. Vorlesungswoche, Raum wird noch bekanntgegeben.

Aulbach, S.

Kristallographie

(BP 4) Kristallographie / Kristallchemie

V/UE; 3.0 SWS; Mi 14:15-16:30, 17.10.2012 – 13.2.2013, GW 0.124

*Bayarjargal, L.;
 Winkler, B.*

(BWP 6) Mineralphysik

V; 2.0 SWS

*Bayarjargal, L.;
 Haussühl, E.*

Medizinische Chemie

Arzneistoffanalytik (Pharmazeutische Chemie II)

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N100/015
 Do 10:00-11:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N100/015

Stark, H.

Biochemische Grundlagen der Arzneistoffwirkung

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, OSZ H6
 Do 11:00-12:00, OSZ H6

Maier, T.; Sorg, B.

Mineralogie

(BP 1) Geomaterialien

UE; 4.0 SWS; Gruppe 1: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 1: Di 13:00-14:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 2: Di 14:00-15:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 3: Di 15:00-16:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, GW 1.101
 Gruppe 4: Di 16:00-17:00, 6.11.2012 – 12.2.2013, GW 1.101

Ziel der Veranstaltung ist es, mit einfachen Mitteln die wichtigsten Minerale und Gesteine zu beschreiben, bestimmen und klassifizieren zu lernen. Hierzu liegen eine Reihe typischer Hand- und Sammlungsstücke von charakteristischen Mineralen und Gesteinen vor. Neben diesen praktischen Aspekten werden theoretische Kenntnisse vermittelt, z.B. über den atomaren Aufbau der Geomaterie - den Mineralen - und die daraus resultierenden physikalischen Eigenschaften, welche maßgeblich die Eigenschaften von Gesteinen bestimmen. Darüber hinaus werden Kenntnisse zu Zusammensetzung, Bildungsbedingungen und technischer Verwendung von Mineralen und Gesteinen vermittelt.

*Brenker, F.; Blau, J.;
 Petschick, R.*

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills**Organisation und Projektmanagement**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Israr, E.

Scientific EnglishS; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, OSZ H4
Fr 13:00-17:00, ab 11.1.2013, OSZ H4
Vorbesprechung: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, OSZ H4

N.N.

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler

S; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Mi 12:30-14:00, 10.10.2012, N100/114

N.N.

Volkswirtschaftslehre

Das Modul "Volkswirtschaftslehre für Chemiker" besteht aus der Vorlesung(mit Übungen) "Einführung in die Volkswirtschaftslehre". Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis Wirtschaftswissenschaften.

Bitte beachten Sie: Die Anmeldung zur Prüfung ist im Prüfungsamt Chemie vorzunehmen. Es gelten die Fristen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.

Tutorium zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

TUT; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 3: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, 22.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 5: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 6: Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 7: Mi 8:00-10:00, 24.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 8: Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 9: Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 10: Do 8:00-10:00, 1.11.2012 – 15.2.2013, RuW 4.202
 Gruppe 11: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 12: Do 18:00-20:00, 25.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 13: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 14: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 15: Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Gruppe 16: Fr 16:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Szapiro, B.

Übung zu Einführung in die Volkswirtschaftslehre

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 15.2.2013, HZ 6
 Gruppe 2: Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, HZ 4

Pilz, L.

Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2011)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Masterstudierende der Chemie, die das Studium ab dem Wintersemester 2011/12 oder später aufgenommen haben. Studierende mit Studienbeginn vor dem Wintersemester 2011/12 finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2005)**“ .

Pflichtmodule**Forschungspraktikum I-IV****Forschungspraktikum I-IV**

PR; 8.0 SWS

N.N.

Inhalt / Lernziele:

Erlernen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens; Literatursuche, Einarbeiten in wissenschaftliche Fragestellungen, Bearbeiten eines chemischen Forschungsthemas mit begrenztem Umfang; Erlernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von Spektren etc.); Erstellung eines Protokolls.

Wahlpflichtmodule

Aus den drei Pflichtbereichen „Anorganische und Analytische Chemie“, „Organische Chemie und Chemische Biologie“ sowie „Physikalische und Theoretische Chemie“ sind je 2 Module erfolgreich zu absolvieren. Näheres regelt die Prüfungsordnung in § 18, Abs. 4.

Pflichtbereich Anorganische und Analytische Chemie

Anorganische Materialien und Werkstoffe

Anorganische Materialien und Werkstoffe

V; 2.0 SWS; Mi 13:00-15:00, ab 17.10.2012, N/H1

*Schmidt, M.;
Terfort, A.*

Röntgenpulverdiffraktometrie

Röntgenpulverdiffraktometrie

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N/H2
Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/H2

*Schmidt, M.; van de
Streek, J.*

Pflichtbereich Organische Chemie und Chemische Biologie

Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie

Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, N/H2

Göbel, M.

Struktur und Funktion

Organische Chemie "Struktur und Funktion" Übung

UE; Di 8:00-9:00, N/H2
Fr 8:00-9:00, N/H2

Egert, E.; Schwalbe, H.

Organische Chemie "Struktur und Funktion" Vorlesung

V; Di 9:00-11:00, N/H2
Fr 9:00-11:00, N/H2

Egert, E.; Schwalbe, H.

Vorbesprechung: 14.10.2008, 9:00 - 10:00 Uhr, Raum NU H2

Pflichtbereich Physikalische und Theoretische Chemie

Moderne Methoden der Theoretischen Chemie

Theoretische Chemie II

V/PR; 4.0 SWS; Mi 11:00-13:00, OSZ H5
Mi 11:00-13:00, BCC 0.12c
Mi 11:00-13:00, BCC 0.12a
Mi 11:00-13:00, BCC 0.12b
Fr 8:00-10:00, OSZ H5
Fr 8:00-10:00, BCC 0.12c
Fr 8:00-10:00, BCC 0.12a
Fr 8:00-10:00, BCC 0.12b
Klausur: Do 9:00-12:00, 21.2.2013, N/B1

*Burghardt, I.;
Schäfer, L.*

Wahlpflichtmodule, die keinem Pflichtbereich zugeordnet sind

Ein im Anhang 2 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Chemie nicht aufgeführtes und von anderen Lehreinheiten und Fachbereichen der Johann Wolfgang Goethe-Universität im Lehrangebot angebotenes Modul kann im Einzelfall auf Antrag der oder des Studierenden vom Prüfungsausschuss als Wahlpflichtmodul zugelassen werden.

Advanced Organic Chemistry

Advanced Organic Chemistry - Vorlesung und Übung
V/UE; 3.0 SWS; Di 14:15-16:45, 23.10.2012 – 12.2.2013, N/H2

Manolikakes, G.

Chemische Biologie II

Chemische Biologie (ehem. Biotechnik Praktikum & Seminar)
PR/S; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 11.3.2013 – 15.3.2013

Heckel, A.

Praktikum Chemische Biologie

BP; Blockveranst., 8:00-18:00, 18.3.2013 – 22.3.2013

N.N.

Einführung in die Praxis der Magnetischen Resonanz

Moderne Anwendungen der Magnetischen Resonanz
BS; 2.0 SWS

*Glaubitz, C.;
Prisner, T.;
Schwalbe, H.*

Di 9:00-13:00, 9.10.2012, N/H2

*Glaubitz, C.;
Prisner, T.;
Schwalbe, H.*

Do 9:00-13:00, 11.10.2012, N/H2

N.N.

Fr 13:00-18:00, 12.10.2012, N/H2, Reservetermin

N.N.

Moderne Anwendungen der Magnetischen Resonanz(EPR Blockseminar/praktikum)
BS; 2.0 SWS; Do 16:00-17:00, N/H2, Vorbesprechung 18.10.2012

Prisner, T.

Fortgeschrittene Mathematische Verfahren

Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme III
V/UE; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, OSZ H5

Hegger, R.

Molecular Modelling

Molecular Modelling Seminar
S; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, N/H2

Egert, E.; Schubert, W.

Pharmakologie

Pharmakologisch-toxikologischer und physiologischer Demonstrationskurs für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie sowie Doktoranden der Naturwissenschaften

*Eckert, G.; Klein, J.;
Zimmermann, M.*

S; 6.0 SWS; Do 13:00-15:00, 18.10.2012, N260/3.13, Vorbesprechung

Do 13:00-16:00, 1.11.2012 – 22.11.2012, N100/015

Fr 13:00-16:00, 2.11.2012 – 23.11.2012, N100/015

Do 12:00-16:00, 17.1.2013 – 15.2.2013, N260/3.14

Fr 13:00-17:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, N260/3.14

Teil 2 des Moduls Pharmakologie

Polymerchemie

Polymerchemie
V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N/H2

Rehahn, M.

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Aus diesem Modul können im Masterstudiengang höchstens zwei Teilmodule absolviert werden. Diese dürfen nicht bereits im Bachelorstudiengang als Leistung angerechnet worden sein.

Organisation und Projektmanagement

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Israr, E.

Scientific English N.N.
 S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, OSZ H4
 Fr 13:00-17:00, ab 11.1.2013, OSZ H4
 Vorbesprechung: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, OSZ H4

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler N.N.
 S; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Mi 12:30-14:00, 10.10.2012, N100/114

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

Dieses Modul (Dauer: 1 Semester) soll besonders motivierten und leistungsstarken Studierenden einen verkürzten Zugang zur Forschung ermöglichen. Die Zulassung dazu ist an folgende Bedingungen geknüpft:

Bachelorabschluss in maximal 7 Semestern
 sowohl die Bachelorgesamtnote als auch die Note der Bachelorarbeit müssen besser als 1,5 sein.
 Bis zum Ende des insgesamt 9. Studienseesters müssen im Masterstudiengang mindestens 60 CP mit einer Durchschnittsnote besser als 1,5 erbracht worden sein. Darin müssen enthalten sein:
 a. jeweils zwei Wahlpflichtmodule aus den drei Pflichtbereichen sowie
 b. zwei Forschungspraktika in zwei verschiedenen Instituten der Lehrereinheit Chemie. Die beiden Forschungspraktika sollen in anderen Arbeitsgruppen durchgeführt werden als das Modul Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten.
 Bestätigung eines Hochschullehrers über die Betreuung der/des Studierenden
 Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten N.N.
 AWA; 30.0 SWS

Vertiefungspraktikum

Vertiefungspraktikum N.N.
 PR; 8.0 SWS
 Erlernen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens; Literatursuche, Einarbeiten in wissenschaftliche Fragestellungen, Bearbeiten eines chemischen Forschungsthemas mit begrenztem Umfang; Erlernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von Spektren etc.); Erstellung eines Protokolls.

Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2005)

Das nachfolgende Studienprogramm richtet sich an Masterstudierende der Chemie, die das Studium vor dem Wintersemester 2011/12 aufgenommen haben. Studierende mit Studienbeginn ab Wintersemester 2011/12 oder später finden ihre Veranstaltungen im Kapitel „**Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2011)**“.

Pflichtmodule

Forschungspraktikum I-IV N.N.
 PR; 8.0 SWS
Inhalt / Lernziele:
 Erlernen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens; Literatursuche, Einarbeiten in wissenschaftliche Fragestellungen, Bearbeiten eines chemischen Forschungsthemas mit begrenztem Umfang; Erlernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von Spektren etc.); Erstellung eines Protokolls.

Wahlpflichtmodule

Im Zuge der Reakkreditierung des Masterstudiengangs wurde der Umfang einiger Module verändert. In Einzelfällen wird dies auch Auswirkung auf die Veranstaltungen des bestehenden Masterstudiengangs haben. Die Änderungen werden Ihnen frühzeitig durch die Lehrenden und das Prüfungsamt bekannt gegeben.

Bis zum Redaktionsschluss des gedruckten Vorlesungsverzeichnisses standen noch nicht alle Lehrangebote für den Masterstudiengang fest. Aktuelle Informationen werden über das Online-System bzw. durch Aushänge bekannt gegeben.

Struktur und Funktion

Organische Chemie "Struktur und Funktion" Übung

UE; Di 8:00-9:00, N/H2

Fr 8:00-9:00, N/H2

Egert, E.; Schwalbe, H.

Organische Chemie "Struktur und Funktion" Vorlesung

V; Di 9:00-11:00, N/H2

Fr 9:00-11:00, N/H2

Egert, E.; Schwalbe, H.

Vorbesprechung: 14.10.2008, 9:00 - 10:00 Uhr, Raum NU H2

Chemische Biologie

Chemische Biologie (ehem. Biotechnik Praktikum & Seminar)

PR/S; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 11.3.2013 – 15.3.2013

Heckel, A.

Advanced Organic Chemistry

Advanced Organic Chemistry - Vorlesung und Übung

V/UE; 3.0 SWS; Di 14:15-16:45, 23.10.2012 – 12.2.2013, N/H2

Manolikakes, G.

Polymerchemie

Polymerchemie

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N/H2

Rehahn, M.

Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie

Highlights der Organischen Chemie und Chemischen Biologie

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, N/H2

Göbel, M.

Anorganische Materialien und Werkstoffe

Anorganische Materialien und Werkstoffe

V; 2.0 SWS; Mi 13:00-15:00, ab 17.10.2012, N/H1

*Schmidt, M.;
Terfort, A.*

Einführung in die Praxis der Magnetischen Resonanz

Moderne Anwendungen der Magnetischen Resonanz

BS; 2.0 SWS

Di 9:00-13:00, 9.10.2012, N/H2

Do 9:00-13:00, 11.10.2012, N/H2

Fr 13:00-18:00, 12.10.2012, N/H2, Reservetermin

Moderne Anwendungen der Magnetischen Resonanz(EPR Blockseminar/praktikum)

BS; 2.0 SWS; Do 16:00-17:00, N/H2, Vorbesprechung 18.10.2012

*Glaubitz, C.;
Prisner, T.;
Schwalbe, H.*

*Glaubitz, C.;
Prisner, T.;
Schwalbe, H.*

N.N.

N.N.

Prisner, T.

Fortgeschrittene Mathematische Verfahren

Mathematische Verfahren zur Behandlung naturwissenschaftlicher Probleme III

V/UE; 3.0 SWS; Mi 15:00-18:00, OSZ H5

Hegger, R.

Molecular Modelling

Molecular Modelling Seminar

S; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, N/H2

Egert, E.; Schubert, W.

Instrumentelle Analytik I

(UW-UC1/MWP MIN 7) Schadstoffe in Boden und Gewässern II
V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 15.2.2013, GW 0.124

Püttmann, W.

Umweltanalytik II

(MWP MIN 8) Umweltanalytisches Praktikum
PR; 4.0 SWS

Püttmann, W.

Röntgenpulverdiffraktometrie

Röntgenpulverdiffraktometrie

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N/H2
Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/H2

*Schmidt, M.; van de
Streek, J.*

Pharmakologie

Pharmakologisch-toxikologischer und physiologischer Demonstrationskurs für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie sowie Doktoranden der Naturwissenschaften

*Eckert, G.; Klein, J.;
Zimmermann, M.*

S; 6.0 SWS; Do 13:00-15:00, 18.10.2012, N260/3.13, Vorbesprechung
Do 13:00-16:00, 1.11.2012 – 22.11.2012, N100/015
Fr 13:00-16:00, 2.11.2012 – 23.11.2012, N100/015
Do 12:00-16:00, 17.1.2013 – 15.2.2013, N260/3.14
Fr 13:00-17:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, N260/3.14
Teil 2 des Moduls Pharmakologie

Schlüsselqualifikationen / Soft Skills

Organisation und Projektmanagement

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, N100/015

Israr, E.

Scientific English

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, OSZ H4
Fr 13:00-17:00, ab 11.1.2013, OSZ H4
Vorbesprechung: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, OSZ H4

N.N.

Wissenschaftsdeutsch für Nicht-Muttersprachler

S; 2.0 SWS; Vorbesprechung: Mi 12:30-14:00, 10.10.2012, N100/114

N.N.

Vertiefungspraktikum

Vertiefungspraktikum

PR; 8.0 SWS

Erlernen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens; Literatursuche, Einarbeiten in wissenschaftliche Fragestellungen, Bearbeiten eines chemischen Forschungsthemas mit begrenztem Umfang; Erlernen, wie man eine wissenschaftliche Arbeit verfasst (Aufbau, Stil, Zitierweise, Angabe von Spektren etc.); Erstellung eines Protokolls.

N.N.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

Dieses Modul (Dauer: 1 Semester) soll besonders motivierten und leistungsstarken Studierenden einen verkürzten Zugang zur Forschung ermöglichen. Die Zulassung dazu ist an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1) Bachelor-Gesamtnote: besser als 1,5
- 2) Note der Bachelor-Arbeit: besser als 1,5
- 3) Bachelor-Abschluss in maximal 7 Semestern
- 4) Bis zum Ende des insgesamt 9. Semesters müssen im Master-Studiengang mindestens 60 CP erbracht worden sein. Darin müssen enthalten sein:

a) Wahlpflichtmodule im Umfang von jeweils mindestens 7,5 CP aus den vier Schwerpunkten Biomolekulare Chemie, Synthese und Katalyse, Struktur, Dynamik und Funktion und Analytik (Zuordnung der Module zu den Schwerpunkten: siehe Master-Studienordnung)

b) Zwei Forschungspraktika in zwei verschiedenen Instituten der Lehrinheit Chemie. Diese beiden Praktika müssen in anderen Arbeitsgruppen durchgeführt werden als das Modul Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten.

5) Master-Durchschnittsnote auf der Basis dieser 60 CP: besser als 1,5

6) Bestätigung eines Hochschullehrers über die Betreuung der/des Studierenden

Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Selbständiges wissenschaftliches Arbeiten

N.N.

AWA; 30.0 SWS

Weitere Veranstaltungen

Anorganische und Analytische Chemie

Softskills

N.N.

UE; Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, N140/107

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, N140/207

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, N160/107

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, OSZ S1

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, OSZ S2

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, OSZ S3

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, OSZ S4

Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013, OSZ S5

Doktorandenseminar Kristallographie und Modelling

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Schmidt, M.;
Egert, E.; Bats, J.;
Bolte, M.; Fink, L.;
Glinnemann, J.;
Trömel, M.

Organische Chemie und Chemische Biologie

Retrosynthese (OCI-Semesterferienkurs)

Schwalbe, H.

K; Blockveranst., 15:00-17:00, 4.3.2013 – 14.3.2013
nach Ankündigung

Molecular Modelling Seminar

Egert, E.; Schubert, W.

S; 2.0 SWS; Mi 15:30-17:00, N/H2

Doktorandenseminar Kristallographie und Modelling

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Schmidt, M.;
Egert, E.; Bats, J.;
Bolte, M.; Fink, L.;
Glinnemann, J.;
Trömel, M.

Seminar für Mitarbeiter Prof. Egert

Egert, E.

S; Do 14:00-15:00

Seminar für Mitarbeiter Prof. Fucini

Fucini, P.

S; Fr 11:00-14:00, N140/207

Seminar für Mitarbeiter Prof. Göbel

Göbel, M.

S; Fr 8:30-10:00

Seminar für Mitarbeiter Prof. Schwalbe

Schwalbe, H.

S; Mo 9:00-10:00

Physikalische und Theoretische Chemie

Aktuelle Probleme der Quantendynamik *Burghardt, I.*
S

Aktuelle Probleme der EPR Spektroskopie *Prisner, T.*
S; Mi 13:00-14:00

Moderne Methoden der Molekülspektroskopie *Wachtveitl, J.*
S; 2.0 SWS; Di 9:00-11:00

Kolloquien

GDCh-Kolloquium *Schwalbe, H.*
KO; 2.0 SWS; Di 17:00-19:00, N/H1

Anorganische und Analytische Chemie

Chemisches Kolloquium *Holthausen, M.;
Auner, N.; Terfort, A.;
Wagner, M.*
KO; 2.0 SWS; Mi 17:00-19:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N/H2
Mi 17:00-19:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N/H1

Festkörperchemisches Kolloquium *Schmidt, M.*
KO; 2.0 SWS; Do 14:15-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

Organische Chemie und Chemische Biologie

Gemeinsames Seminar & Chemisches Kolloquium des Institutes für Organische Chemie *Egert, E.; Göbel, M.;
Schwalbe, H.*
S; Fr 16:00-18:00
nach Ankündigung

Physikalische und Theoretische Chemie

Kolloquium des Instituts für PTC *Burghardt, I.;
Heilemann, M.;
Prisner, T.;
Wachtveitl, J.*
S; Mo 17:00-19:00, N/B2

Biochemie

Im Wintersemester 2010/11 wurde der Bachelorstudiengang Biochemie eingeführt. Alle Studienanfänger werden seitdem im Bachelorstudiengang immatrikuliert. Die Lehrveranstaltungen finden Sie im Kapitel "**Biochemie (Bachelorstudiengang)**". Studierende höherer Semester, die noch im Diplomstudiengang eingeschrieben sind, finden das Lehrangebot im Kapitel "**Biochemie (Diplomstudiengang)**".

Der Stundenplan für die einzelnen Fachsemester kann in QIS-LSF (<https://qis.server.uni-frankfurt.de>) online über "Studiengangpläne" abgerufen werden. Weitere Informationen sind im Prüfungsamt erhältlich und über die Homepage <http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/Biochemie2/index.html> abrufbar.

Biochemie (Bachelorstudiengang)

Zum Wintersemester 2010/11 wurde der Bachelorstudiengang eingeführt. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Lehrveranstaltungen für diesen Studiengang. Weitere Informationen finden Sie unter http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/Biochemie2/Biochemie_Bachelor/index.html.

Einführungsveranstaltung Biochemie *N.N.*
EV

Biochemie II: Proteinstruktur und Funktion**Stoffwechsel-Seminar***Abele, R.; Pos, K.*

S; Mo 16:00-18:00, N100/114

Mo 16:00-18:00, N100/015

Di 16:00-18:00, N100/114

Di 16:00-18:00, N100/015

Do 16:00-18:00, N100/114

Do 16:00-18:00, N260/3.14

Tutorium zum Stoffwechsel-Seminar*N.N.*

TUT

Biochemie III: Zelluläre Biochemie**Biochemie III: Zelluläre Biochemie***Abele, R.; Buchholz, C.;**Cichutek, K.;**Tampé, R.; Tönjes, R.*

PR; Klausur: Fr 9:00-11:00, 8.3.2013, OSZ H5

Gruppe 1: Mo 9:00-13:00, 14.1.2013, BCC 0.12c

Gruppe 1: Blockveranst., 9:00-18:00, 14.1.2013 – 1.2.2013

Gruppe 1: Di 9:00-13:00, 15.1.2013, BCC 0.12c

Gruppe 2: Mo 9:00-13:00, 4.2.2013, BCC 0.12c

Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-18:00, 4.2.2013 – 22.2.2013

Gruppe 2: Di 9:00-13:00, 5.2.2013, BCC 0.12c

Praktikum: DNA und Genexpression**Seminar zum Molekulargenetischen Praktikum***Ludwig, B.*

PR/S; Blockveranst., 8:00-14:00, 25.2.2013 – 1.3.2013, N100/114

Blockveranst., 8:00-18:00, 4.3.2013 – 7.3.2013, N100/114

Klausur: Mi 10:00-12:00, 13.3.2013, N100/114

Vorbesprechung: Mo 9:00-13:00, 18.2.2013, N100/114

Biophysikalische Chemie I: Grundlagen der klassischen Thermodynamik und ihre Anwendung in der Biochemie**Biophysikalische Chemie I: Grundlagen der klassischen Thermodynamik und ihre Anwendung in der Biochemie***Dötsch, V.; Güntert, P.*

V; 2.0 SWS; Fr 13:15-14:45, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/B3

Aspekte der Thermodynamik in der Strukturbiologie*Güntert, P.*

V; 1.0 SWS; Fr 16:00-16:45, N/B3

Biophysikalische Chemie für Biochemiker I*Dötsch, V.; Güntert, P.*

UE; 1.0 SWS; Fr 16:00-17:00

Seminar Anwendung der Thermodynamik in der Biochemie*Dötsch, V.; Güntert, P.*

S; 1.0 SWS; Fr 15:00-15:45, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/B3

Biophysikalische Chemie III: Grundlagen der Spektroskopie und Quantenchemie**Grundlagen der Spektroskopie und Quantenchemie (BPC III)***Glaubitz, C.*

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 31.10.2012, N/B2

Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, N/B2

Mi 12:00-14:00, 12.12.2012 – 19.12.2012, N/B2

Grundlagen der Spektroskopie und Quantenchemie (BPC III)*Glaubitz, C.*

S; Gruppe 1: Fr 9:00-11:00, N260/3.14

Gruppe 2: Fr 12:00-14:00, OSZ S3

Mathematik I und II**Mathematik für Naturwissenschaftler I***Bauer, P.*

V; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H II

Fr 14:00-16:00, H II

Mathematik für Naturwissenschaftler 1, Übung

Bauer, P.

UE; Mo 14:00-15:00, ab 22.10.2012

Mi 11:00-12:00, ab 24.10.2012

Fr 10:00-11:00, ab 26.10.2012

Fr 13:00-14:00, ab 26.10.2012

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Auner, N.; Schmidt, M.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1

Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Auner, N.; Schmidt, M.

UE; 14-täglich, Mo 10:00-12:00

14-täglich, Mo 12:00-14:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mi 14:00-16:00

14-täglich, Mi 16:00-18:00

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler *Schmidt, M.; Auner, N.*

KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Struktur und Funktionen der Organismen**Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen**

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare

Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volkmandt, W.

Struktur und Funktion der Organismen

PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Blenau, W.; Gaese, B.;
 Gampe, K.; Fauth, M.;
 Voß, C.; Nowotny, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Thalau, P.; Weil, M.;
 Kullmer, O.*

Struktur und Funktion der Organismen

TUT; 1.0 SWS; Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR)
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.402
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.403
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.404
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.402
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.403
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.404
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.402
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.403
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.404
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.402
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.403
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.404

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Gaese, B.; Gampe, K.;
 Nowotny, M.; Voß, C.;
 Kullmer, O.; Fauth, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Delic, J.; Thalau, P.;
 Weil, M.*

Physik

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften

V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1
 Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1
 Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin

Bruls, G.

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114
 Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310
 Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114
 Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_426
 Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222
 Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310
 Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114
 Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_101
 Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys_426
 Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403
 Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Präparative Organische Chemie für Biochemiker**Organische Chemie II Vorlesung: Reaktionen org. Verbindungen**

Göbel, M.

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, OSZ H2
 Do 8:15-9:45, OSZ H2
 Klausur: Mi 9:00-12:00, 20.2.2013, N/B1
 Klausur: Mi 9:00-12:00, 27.2.2013, OSZ H1

Organische Chemie II Übung

Göbel, M.

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H6
 Do 10:00-11:00, OSZ H6
 (Gruppe 1 dienstags / Gruppe 2 donnerstags)

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)

Schwalbe, H.

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, N/H1
 Pflichtveranstaltung, sonst kein Zugang zum Praktikum

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)

Schwalbe, H.

K; Di 14:00-17:00, 16.10.2012, OSZ H6
 Do 13:00-17:00, 18.10.2012, BCC 0.12a
 Do 13:00-18:00, 18.10.2012, BCC 0.12b
 Do 13:00-17:00, 18.10.2012, OSZ H6
 Di 14:00-17:00, 23.10.2012, OSZ H6
 Do 13:00-17:00, 25.10.2012, OSZ H6

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)Egert, E.; Göbel, M.;
Schwalbe, H.

PR; Mo 9:00-18:00
 Di 9:00-18:00
 Mi 9:00-18:00
 Do 9:00-18:00
 Fr 9:00-18:00
 Do 14:00-16:00, 11.10.2012
 Vb. n. Ank.; Anmeldung über das Computersystem QIS/LSF vom 01.-11.10. notwendig.

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

Schwalbe, H.

S; Mo 18:00-19:00, 5.11.2012 – 4.2.2013, N/H2
 Di 18:00-19:00, 6.11.2012 – 5.2.2013, N/H2
 "nach besonderer Ankündigung"

NMR-Übung zum OCI-Praktikum (auch für Studenten des Lehramts L3)Schwalbe, H.;
Richter, C.

UE; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, N/B3

Retrosynthese (OCI-Semesterferienkurs)

Schwalbe, H.

K; Blockveranst., 15:00-17:00, 4.3.2013 – 14.3.2013
 nach Ankündigung

Zellbiologie

Ausgewählte Themen der Zellbiologie

V; Fr 11:00-13:00, N/B3

Gottschalk, A.

Humanbiologie

Grundlagen der Anatomie und Physiologie I für Studenten der Pharmazie

V; 3.0 SWS; Di 8:00-9:00, OSZ H6

Mi 10:00-11:00, OSZ H6

Do 12:00-13:00, OSZ H6

Klein, J.

Biochemie (Diplomstudiengang)

Die Veranstaltungen der Semester 1-4 werden nur noch im Kapitel "Biochemie (Bachelorstudiengang)" aufgeführt. Konsultieren Sie bei Bedarf bitte das entsprechende Kapitel. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Studiengangs: http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb14/Studium/Biochemie2/Biochemie_Diplom/index.html

Biochemie

Hauptstudium

Pflichtveranstaltungen

Bioanalytik

V; Di 8:00-10:00, N/B2

N.N.

Immunologie-Seminar

S; Mi 8:00-10:00, N100/015

N.N.

Biochemie III

V; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N100/015

Tampé, R.

Wahlveranstaltungen

Aktuelle Themen der Neurobiologie (Literatureseminar)

S; Mo 12:00-14:00, BMLS 3.602

Gottschalk, A.

Ausgewählte Themen der Zellbiologie

V; Fr 11:00-13:00, N/B3

Gottschalk, A.

Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten

Mitarbeiterseminar AK Tampe

INT; Mo 9:00-11:00, 1.10.2012 – 27.3.2013, N220/1.01, TAP-Seminar

Do 9:00-11:00, 4.10.2012 – 30.3.2013, N220/1.01, RNA-Biologie

Fr 9:00-11:00, 5.10.2012 – 31.3.2013, N220/1.01, Gruppenseminar

Fr 11:00-13:00, 5.10.2012 – 31.3.2013, N220/1.01, Nanobiotechnologie

Tampé, R.

Seminar für Mitarbeiter Prof. Pos

S; Fr 10:00-12:00, 5.10.2012 – 29.3.2013, N210/3.03

Pos, K.

Biophysikalische Chemie**Hauptstudium****Pflichtveranstaltungen****Biophysikalische Chemie IV**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, N/B2

Glaubitz, C.

Biophysikalische Chemie IVS; 2.0 SWS; Fr 9:00-11:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N140/107
Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013

Glaubitz, C.

Fortgeschrittenen Praktikum Biophysikalische Chemie II

PR; Do 9:00-18:00, 20.12.2012, BCC 0.12a

Do 9:00-18:00, 20.12.2012, BCC 0.12b

Do 9:00-18:00, 17.1.2013, BCC 0.12a

Do 9:00-18:00, 17.1.2013, BCC 0.12b

Do 9:00-18:00, 24.1.2013, BCC 0.12a

Do 9:00-18:00, 24.1.2013, BCC 0.12b

Do 9:00-18:00, 31.1.2013, BCC 0.12a

Do 9:00-18:00, 31.1.2013, BCC 0.12b

Dötsch, V.;
Glaubitz, C.;
Güntert, P.**Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten****Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA

Dötsch, V.;
Glaubitz, C.;
Güntert, P.**Mitarbeiterseminar AK Dötsch**

INT; Di 9:00-11:00, 2.10.2012 – 31.3.2013

N.N.

Mitarbeiterseminar AK Güntert

INT; Do 10:00-12:00, 4.10.2012 – 31.3.2013

Güntert, P.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung Biochemie**Organisch-chemisches Praktikum II/B**

PR

9 Wo. ganztg.

Göbel, M.

Organisch-chemisches Praktikum für Biochemiker

PR

6 Wochen, Mo-Fr 9-18 (Vb. n. bes. Ank.)

Göbel, M.;
Schwalbe, H.**Pharmakologisch-toxikologischer und physiologischer Demonstrationskurs für Studenten der Biochemie, Biologie und Chemie sowie Doktoranden der Naturwissenschaften**

S; 6.0 SWS; Do 13:00-15:00, 18.10.2012, N260/3.13, Vorbesprechung

Do 13:00-16:00, 1.11.2012 – 22.11.2012, N100/015

Fr 13:00-16:00, 2.11.2012 – 23.11.2012, N100/015

Do 12:00-16:00, 17.1.2013 – 15.2.2013, N260/3.14

Fr 13:00-17:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, N260/3.14

Teil 2 des Moduls Pharmakologie

Eckert, G.; Klein, J.;
Zimmermann, M.**Pharmazie****Einführungsveranstaltung für Pharmazeuten**

EV; Mo 9:00-10:00, 15.10.2012, N/B1

N.N.

M.Sc. Krankenhauspharmazie (1. Sem.)

S; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-16:00, 21.1.2013 – 26.1.2013, N220/3.13

N.N.

Pharmazeutische Chemie

Grundstudium

Pharmazeutische/Medizinische Chemie I *Ehlers, E.*
 V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N/B3

Einführung in die Allgemeine Chemie der Hilfsstoffe und Arzneistoffe *Ehlers, E.*
 S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/B1

Toxikologie der Hilfsstoffe und Schadstoffe (Stoffchemie) *Wurglics, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H5

Allgemeine und analytische Chemie der anorganischen Arznei-, Hilfs- und Schadstoffe (unter Einbeziehung von Arzneibuchmethoden) *Schubert-Zsilavec, M.;
Wurglics, M.*
 PR; 12.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 29.10.2012, OSZ H4
 Mo 12:00-16:00, 15.10.2012 – 12.11.2012, OSZ H4
 Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, OSZ H4
 Mi 13:00-16:00, 17.10.2012 – 14.11.2012, OSZ H4
 Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 31.10.2012, OSZ H4
 Klausur: Di 13:00-15:00, 6.11.2012 – 13.11.2012, N100/015
 Klausur: Di 13:00-15:00, 6.11.2012 – 13.11.2012, N/B3
 Klausur: Di 13:00-16:00, 6.11.2012 – 13.11.2012, N/B1
 Klausur: Do 12:00-15:00, 21.2.2013, N/B1
 Klausur: Do 12:00-14:00, 21.2.2013, N100/015
 Wiederholungsklausur: Do 9:00-12:00, 21.3.2013, N100/015
 Wiederholungsklausur: Do 9:00-12:00, 21.3.2013, N/B1

Chemie für Pharmazeuten *Schubert-Zsilavec, M.*
 V; 3.0 SWS; Mi 8:15-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N/B3
 Fr 8:15-9:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/B1

Einführung in die Instrumentelle Analytik *Karas, M.*
 V; 3.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 30.1.2013, N/B3
 Do 9:00-11:00, 18.10.2012 – 31.1.2013, N/B3

Seminar Instrumentelle Analytik *N.N.*
 S; Mo 11:00-13:00, 15.10.2012, N260/3.13
 Do 11:00-13:00, 18.10.2012, N100/015
 Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 7.12.2012, N100/015
 Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 23.11.2012, N260/3.13
 Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 23.11.2012, N100/114
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 27.11.2012, N210/3.03
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 4.12.2012, N100/015
 Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 27.11.2012, N260/3.13
 Do 13:00-16:30, 22.11.2012, N/B3
 Do 13:00-15:00, 29.11.2012, N/B3
 Fr 13:00-16:00, 30.11.2012, N100/015
 Klausur: Di 13:00-16:00, 18.12.2012, N/B1
 Wiederholungsklausur: Di 13:00-16:00, 15.1.2013, N/B1

Quantitative Bestimmung von Arznei-, Hilfs- und Schadstoffen (unter Einbeziehung von Arzneibuchmethoden) *Karas, M.*
 PR; Mo 12:00-16:00, N260/215
 Di 12:00-17:00, N260/215
 Mi 12:00-17:00, N260/215
 Do 13:00-18:00, N260/215
 Fr 12:00-17:00, N260/215

Pharmazeutische Chemie (einschl. der Analytik der organischen Arzneistoffe, Hilfsstoffe und Schadstoffe)Schubert-Zsilavec, M.;
Stark, H.; Zivkovic, A.

S; Mo 12:00-13:00, 15.10.2012, N/B2
 Di 10:00-15:00, 16.10.2012, N100/015
 Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, N/B2
 Do 15:00-17:00, 25.10.2012, N/B2
 Mo 12:00-14:00, 29.10.2012, N100/015
 Mo 10:00-15:00, 14.1.2013, OSZ H6
 Di 10:00-14:00, 15.1.2013, N100/015
 Di 11:00-15:00, 15.1.2013, OSZ H6
 Mo 10:00-11:00, 21.1.2013, N100/015
 Mo 14:00-15:00, 21.1.2013, OSZ H1
 Mo 10:00-11:00, 28.1.2013, N100/015
 Mo 11:00-12:00, 28.1.2013, N100/015
 Do 12:00-14:00, 7.2.2013, N/B1
 Do 12:00-14:00, 7.2.2013, N100/015
 Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, N100/015
 Fr 9:00-11:00, 15.2.2013, N/B1
 Fr 12:00-14:00, 22.2.2013, N100/015
 Fr 12:00-14:00, 22.2.2013, N/B1
 Fr 10:00-12:00, 8.3.2013, OSZ H1
 Fr 10:00-12:00, 8.3.2013, OSZ H2
 Mo 9:00-11:00, 18.3.2013, N/B1

Blockseminar Quantitative Bestimmung von Arznei-, Hilfs- und Schadstoffen

Karas, M.

BS; Mo 12:00-16:00, 15.10.2012 – 22.10.2012, N/B3
 Di 12:00-16:00, 16.10.2012 – 23.10.2012, N/B3
 Mi 12:00-16:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, N/B3
 Do 13:00-17:00, 18.10.2012 – 25.10.2012, N/B3
 Fr 13:00-17:00, 19.10.2012 – 26.10.2012, N/B2

Seminare zur Quantitativen Bestimmung von Arznei-, Hilfs- und Schadstoffen

Karas, M.

S/UE; Fr 9:00-11:00, N/B2
 Klausur: Mo 8:00-9:00, 5.11.2012 – 12.11.2012, N100/015
 Klausur: Mo 8:00-9:00, 5.11.2012 – 12.11.2012, N/B1
 Wiederholungsklausur: Mo 12:00-16:00, 28.1.2013, N/B1
 Wiederholungsklausur: Mo 12:00-16:00, 28.1.2013, N100/015
 Wiederholungsklausur: Mo 12:00-16:00, 11.2.2013, N/B1

Hauptstudium**Biochemische Untersuchungsmethoden einschl. Klinischer Chemie**

Sorg, B.; Steinhilber, D.

PR; Di 13:00-16:00, 27.11.2012, N/B3
 Di 8:45-13:15, 19.2.2013, N100/015
 Di 8:45-13:15, 19.2.2013, N/B1
 Fr 8:45-13:15, 29.3.2013, N/B1

Biochemische Grundlagen der Arzneistoffwirkung

Maier, T.; Sorg, B.

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, OSZ H6
 Do 11:00-12:00, OSZ H6

Pharmazeutische Chemie III

Steinhilber, D.

V; 3.0 SWS; Di 11:00-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H5
 Mi 11:00-12:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, N/B1

Arzneistoffanalytik unter besonderer Berücksichtigung der Arzneibücher (Qualitätskontrolle und -sicherung bei Arzneistoffen) und der entsprechenden Normen für Medizinprodukte

Stark, H.

PR; Mo 12:00-15:00, 15.10.2012, N100/015, Einführungsveranstaltung
 Mo 13:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N250/216
 Mo 13:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N250/215
 Di 13:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N250/215
 Di 13:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N250/216
 Mi 13:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N250/215
 Mi 13:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, N250/216
 Do 13:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N250/215
 Do 13:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N250/216
 Fr 11:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N250/215
 Fr 11:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N250/216
 Di 13:00-18:00, 13.11.2012, OSZ H5, Methodenseminar
 Klausur: Mo 13:00-16:00, 26.11.2012, N/B1
 Klausur: Mo 13:00-16:00, 26.11.2012, N/B3
 Wiederholungsklausur: Mi 10:00-13:00, 27.2.2013, OSZ H5
 Wiederholungsklausur: Mi 10:00-13:00, 27.2.2013, OSZ H3

Arzneistoffanalytik unter besonderer Berücksichtigung der Arzneibücher (Qualitätskontrolle und -sicherung bei Arzneistoffen) und der entsprechenden Normen für Medizinprodukte

Stark, H.

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 19.11.2012, N100/015
 Fr 8:00-10:00, 19.10.2012 – 23.11.2012, N100/015

Grundlagen der Klinischen Chemie und der Pathobiochemie

Klosson, R.

V; 1.0 SWS; Mo 13:00-16:00, 10.12.2012 – 14.1.2013, N/B3
 Di 13:00-16:00, 11.12.2012 – 15.1.2013, N/B3

Arzneistoffanalytik (Pharmazeutische Chemie II)

Stark, H.

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N100/015
 Do 10:00-11:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, N100/015

Arzneimittelanalytik, Drug-Monitoring, toxikologische und umweltrelevante Untersuchungen

*Metzner, J.;
 Proschak, E.;
 Steinhilber, D.*

PR; Mo 9:00-10:00, 29.10.2012, N260/3.13
 Mo 10:00-12:00, 29.10.2012, N260/3.13
 Mo 13:00-15:00, 29.10.2012, N/B3
 Di 13:00-15:00, 30.10.2012, N/B2
 Blockveranst., 15:00-18:00, 30.10.2012 – 1.11.2012, BCC 0.12b
 Blockveranst., 15:00-18:00, 30.10.2012 – 1.11.2012, BCC 0.12a
 Mi 13:00-15:00, 31.10.2012, N260/3.14
 Do 13:00-15:00, 1.11.2012, N/B3
 Fr 13:00-15:00, 2.11.2012, N/B2
 Fr 16:00-19:00, 2.11.2012, BCC 0.12a
 Fr 16:00-19:00, 2.11.2012, BCC 0.12b
 Blockveranst., 13:00-17:00, 6.11.2012 – 7.11.2012, BCC 0.12b
 Blockveranst., 13:00-17:00, 6.11.2012 – 7.11.2012, BCC 0.12a
 Do 10:00-12:00, 22.11.2012, N260/3.13
 Do 8:00-12:00, 13.12.2012, N260/3.13
 Do 13:00-17:00, 13.12.2012, N/B3
 Klausur: Mo 10:00-13:00, 14.1.2013, N100/015
 Klausur: Mo 10:00-13:00, 14.1.2013, N/B3
 Vorbesprechung: Mo 10:30-12:00, 15.10.2012, N/B3
 Wiederholungsklausur: Mo 10:15-13:15, 28.1.2013, N100/114

Aufbaustudium

Forensische Toxikologie - Bioanalytik mit Interpretation, Blockveranstaltung

Tönnes, S.

V; Fr 11:00-14:00, 18.1.2013 – 15.2.2013, N100/015

Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten**Abteilungsseminar AK Steinhilber**

INT; Mo 12:00-13:00, 1.10.2012 – 2.3.2013, N260/3.14

Steinhilber, D.

Arbeitskreis AK Stark

S; 14-täglich, Mi 9:00-10:00, 31.10.2012 – 28.2.2013, N260/3.14

N.N.

Pharmazeutische Biologie**Grundstudium****Allgemeine Biologie, Systematische Einteilung, Physiologie der pathogenen und arzneistoffproduzierenden Organismen I**

V; 1.0 SWS; 14-täglich, Fr 17:00-18:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/B2

Willems, M.

Arzneipflanzenexkursionen, Bestimmungsübung

PR/S; Mi 8:00-9:00, 14.11.2012, N260/3.13

Ankündigung beachten!

Dingermann, T.;
Zündorf, I.**Grundlagen der Pharmazeutischen Biologie I (Physiologie)**

V; 1.0 SWS; Mo 9:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N/B3

Dingermann, T.

Grundlagen der Pharmazeutischen Biologie I (Zytologie und Histologie)

V; 1.0 SWS; Di 9:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N/B3

Zündorf, I.

Pharmazeutische Biologie I

PR/S; Mi 13:00-16:00, 17.10.2012, OSZ H2

Mi 13:00-16:00, 14.11.2012, OSZ H2

Di 11:00-12:00, 15.1.2013, N/B3

Fr 12:00-24:00, 15.2.2013, N260/3.13

Blockveranst., 0:00-24:00, 16.2.2013 – 1.3.2013, N260/3.13

Mo 8:00-10:00, 18.2.2013, N/B3

Blockveranst., 13:00-15:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, N/B3

Dingermann, T.;
Zündorf, I.**Pharmazeutische Biologie II**

PR; Blockveranst., 0:00-24:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, N260/3.13

Blockveranst., 8:00-10:00, 1.10.2012 – 12.10.2012, N/B3

Mo 14:00-16:00, 29.10.2012, OSZ H2

Mi 15:00-18:00, 21.11.2012, OSZ H2

Di 11:00-12:00, 12.2.2013, N/B3

Fr 12:00-24:00, 29.3.2013, N260/3.13

Blockveranst., 0:00-24:00, 30.3.2013 – 31.3.2013, N260/3.13

Dingermann, T.;
Zündorf, I.**Zytologische und histochemische Grundlagen der Biologie**

V/PR; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:30, N230/3.07

Mi 17:00-18:30, 17.10.2012 – 5.2.2013, N/B3

Marschalek, R.

Hauptstudium**Biogene Arzneimittel**

S; 1.0 SWS; Mi 9:00-11:00, 31.10.2012 – 6.2.2013, N260/3.13

Zeit und Ort: jede 2. Woche Mi 9:00 - 11:00, NU 260/3.13 (außer Mi 7.1.2009, Mi 28.1.2009)

vom 29.10.2008 bis zum 4.2.2009

Dingermann, T.;
Nicke, A.; Zündorf, I.**Immunologie, Impfstoffe und Sera**

V; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, N/B3

Dingermann, T.;
Marschalek, R.**Methoden der Biotechnologie**

V; 1.0 SWS; Fr 11:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, N/B2

Bursen, A.

Pharmazeutische Biologie II

V; 3.0 SWS; Di 8:15-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H4

Mi 8:00-9:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H4

Dingermann, T.

Pharmazeutische Biologie III

PR; Do 8:00-11:00, 14.2.2013, N/B3
 Do 13:00-17:00, 14.2.2013, N/B3
 Fr 13:00-17:00, 15.2.2013, N/B2
 Blockveranst., 14:00-17:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, N100/015
 Blockveranst., 14:00-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, N100/114
 Blockveranst., 18:00-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, N100/015
 Di 9:00-16:00, 5.3.2013, N/B2
 Mi 9:00-14:00, 6.3.2013, N/B3
 Fr 9:00-12:00, 15.3.2013, OSZ H1
 Fr 9:00-12:00, 29.3.2013, N/B1

*Bursen, A.;
 Marschalek, R.;
 Veit, M.*

Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten

Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten für Diplomanden und Doktoranden

AWA

*Dingermann, T.;
 Marschalek, R.*

Pharmazeutische Technologie

Grundstudium

Grundlagen der Arzneiformenlehre I

V; 2.0 SWS; Mo 11:00-12:00, ab 15.10.2012, N/B1
 Di 10:00-11:00, ab 16.10.2012, N/B1
 Fr 11:00-12:00, ab 19.10.2012, N/B1

Dressman, J.

Arzneiformenlehre I Praktikum

BP; 5.0 SWS

Dressman, J.

Hauptstudium

Biopharmazie einschließlich arzneiformenbezogene Pharmakokinetik

V; 2.0 SWS; Mi 9:00-10:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, N/B1
 Fr 9:00-10:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, N/B1

Dressman, J.

Biopharmazie

S; Fr 12:00-15:30
 Fr 12:00-15:30
 Fr 12:00-15:30
 Fr 13:00-15:30, 19.10.2012, N/H1
 Fr 14:00-18:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, N/B1

Dressman, J.

Pharmazeutische Biotechnologie

V; 2.0 SWS; Fr 12:00-15:30
 Fr 12:00-15:30
 Fr 12:00-15:30, 26.10.2012 – 21.12.2012, N/H1
 4.zentr.zentr.mahler

Mahler, H.

Pharmazeutische Technologie einschl. Medizinprodukte I

V; 3.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 6.2.2013
 Fr 10:00-11:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, N/B1
 Mo 9:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, N/B1

Kreuter, J.

Pharmazeutische Technologie einschließlich Medizinprodukte (Praktikum)

PR; 14.0 SWS; Mi 13:00-15:00, 17.10.2012

Kreuter, J.

Pharmazeutische Technologie Betriebsbesichtigung

E

Kreuter, J.

AFL II Sem

S; Mo 13:00-14:00
 Mo 14:00-18:00, ab 15.10.2012, N140/107
 Mo 14:00-17:00, 26.11.2012 – 11.2.2013, N/B2

*Kreuter, J.;
 Kostewicz, E.*

Qualitätssicherung bei der Herstellung und Prüfung von Arzneimitteln S; 1.0 SWS; Mo 8:00-9:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N/B2	<i>Stieneker, F.</i>
Wahlpflichtfach Pharmazeutische Technologie PR/S; 8.0 SWS	<i>Dressman, J.; Kreuter, J.</i>
Aufbaustudium	
Special Topics in Pharmaceutical Technology S; Mo 16:00-17:00, 15.10.2012 – 11.2.2013	<i>Dressman, J.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten	
Anleitung zum wiss. Arbeiten für Doktoranden AWA	<i>Dressman, J.; Kreuter, J.; Rübsamen- Schaeff, H.</i>
Pharmakologie für Naturwissenschaftler	
Grundstudium	
Grundlagen der Anatomie und Physiologie I für Studenten der Pharmazie V; 3.0 SWS; Di 8:00-9:00, OSZ H6 Mi 10:00-11:00, OSZ H6 Do 12:00-13:00, OSZ H6	<i>Klein, J.</i>
Kursus der Physiologie für Studenten der Pharmazie S; 2.0 SWS	<i>Klein, J.; Zimmermann, M.; Eckert, G.</i>
Do 13:00-15:00, Zwischenklausur 27.09.2012 13-15 Uhr in B1	<i>N.N.</i>
Mo 13:00-15:00, 22.10.2012, N260/3.13, Wiederholungsklausur	<i>Zimmermann, M.</i>
Mo 12:00-14:00, 29.10.2012, N260/3.13, Vorbesprechung	<i>Zimmermann, M.</i>
Mo 12:30-16:00, 5.11.2012 – 3.12.2012, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Mo 13:00-16:00, 5.11.2012 – 3.12.2012, N260/3.14	<i>N.N.</i>
Mo 13:00-16:00, 5.11.2012 – 3.12.2012, N100/015	<i>N.N.</i>
Mi 12:30-16:00, 7.11.2012 – 5.12.2012, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Mi 13:00-16:00, 7.11.2012 – 5.12.2012, N260/3.14	<i>N.N.</i>
Mi 13:00-16:00, 7.11.2012 – 5.12.2012, N100/015	<i>N.N.</i>
Fr 12:00-14:00, 14.12.2012, OSZ H2, Klausur	<i>Zimmermann, M.</i>
Fr 12:00-14:00, 18.1.2013, N260/3.13, Wiederholungsklausur	<i>N.N.</i>
Hauptstudium	
Einführung in die pathologische Physiologie II V; 1.0 SWS; Mi 12:00-13:00, 24.10.2012 – 6.2.2013, N/B1	<i>Müller, W.</i>
Pharmakologie für Naturwissenschaftler II V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, N/B1	<i>Müller, W.</i>

<p>Pharmakolog.-toxikolog. Demonstrationskurs für Studenten der Pharmazie S; 6.0 SWS; Do 15:00-16:00, 18.10.2012, N260/3.13, Vorbesprechung Do 12:00-16:00, 25.10.2012 – 20.12.2012, N260/3.13 Do 12:00-16:00, 25.10.2012 – 20.12.2012, N260/3.14 Fr 13:00-17:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, N260/3.13 Fr 13:00-17:00, 26.10.2012 – 21.12.2012, N260/3.14 Do 12:00-16:00, 1.11.2012 – 22.11.2012, OSZ H4 Fr 13:00-17:00, 2.11.2012 – 23.11.2012, OSZ H4</p>	<p><i>Eckert, G.; Müller, W.; Klein, J.; Parnham, M.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Wahlpflichtfach (Pharmakologie und Klinische Pharmazie) PR/S; 8.0 SWS</p>	<p><i>Müller, W.; Klein, J.; Schulz, M.; Eckert, G.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten</p>	
<p>Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten für Doktoranden AWA Institutsinterne Raumregelung</p>	<p><i>Eckert, G.; Klein, J.; Müller, W.</i></p>
<p>Wissenschaftliches Kolloquium für Doktoranden AWA</p>	<p><i>Eckert, G.; Klein, J.; Müller, W.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie</p>	
<p>M.Sc. Krankenhauspharmazie (1. Sem.) S; Blockveranstaltung + Sa, 8:00-16:00, 21.1.2013 – 26.1.2013, N220/3.13</p>	<p>N.N.</p>
<p>Krankheitslehre I V; 2.0 SWS; Mo 16:15-18:00, 15.10.2012, N/H1, Vorbesprechung Mo 16:15-18:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, N/H1 Mo 10:00-12:00, 11.2.2013, OSZ H2, Klausur</p>	<p><i>Klein, J.; Müller, W.; Stein, J.</i></p>
<p>Pharmakotherapie I V/UE; 2.0 SWS; Di 17:15-19:00, N/B1</p>	<p><i>Klein, J.; Müller, W.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie I - Pharmakokinetik und Dosisoptimierung S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, N260/3.13 Fr 8:30-10:00, N/H1 Do 15:00-17:00, 7.2.2013, N/B1, Klausur Pflichtveranstaltung für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Schug, B.; Blume, H.; Zimmermann, M.; Müller, W.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie II - Pharmazeutische Betreuung S; 2.0 SWS; Do 16:15-18:00, N260/3.13 Do 18:00-19:00, 29.11.2012, N260/3.13 Pflichtveranstaltung für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Müller, W.; Schulz, M.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Pharmakoökonomie und -epidemiologie V/S; 2.0 SWS Teilnahmepflicht für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Müller, W.; Zimmermann, M.</i></p>
<p>Mi 12:00-19:00, 17.10.2012, N260/3.13</p>	<p><i>Happich, M.</i></p>
<p>Mi 13:00-19:00, 24.10.2012 – 31.10.2012, N260/3.13</p>	<p><i>Happich, M.</i></p>
<p>Di 13:00-15:00, ab 30.10.2012, N260/3.13</p>	<p><i>Treier, S.</i></p>
<p>Klinische Pharmazie III - Wissenschaftliche Arzneimittelbewertung (Fertigarzneimittelseminar) S; 2.0 SWS; Mi 8:00-18:00, 13.2.2013, N/B1 Pflichtveranstaltung für den Schein Klinische Pharmazie</p>	<p><i>Dingermann, T.; Dressman, J.; Karas, M.; Klein, J.; Kreuter, J.; Marschalek, R.; Müller, W.; Schubert- Zsilavec, M.; Schulz, M.; Stark, H.; Steinhilber, D.; Blume, H.</i></p>

Weitere Veranstaltungen nach der Approbationsordnung für Apotheker

Ernährungslehre

V; 16.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 10.12.2012, N/H2

N.N.

Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Pharmazie

V; 1.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, N/B1

Helmstädter, A.

Mathematische und statistische Methoden für Pharmazeuten

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 6.2.2013, N/B1

Mi 16:00-18:00, 13.2.2013, Bio -1.202

Crauel, H.

Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

Barth, H.

Physikalisch-chemische Übungen für Pharmazeuten

PR; 2.0 SWS; Di 11:00-18:00

Mi 11:00-18:00

Do 11:00-18:00

Barth, H.

Spezielle Rechtsgebiete für Apotheker

V; 2.0 SWS; Mi 13:15-15:00

Mi 13:00-15:00, 19.12.2012 – 6.2.2013, N/B1

Völler, R.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 15 - Biowissenschaften

Biowissenschaften (Bachelor)

Studienberatung für den Studiengang BSc. Biowissenschaften & BSc. Bioinformatik

Dr. P. Thalau, Max-von-Laue-Str. 13, Tel.: 069/798-42086, E-Mail: thalau@bio.uni-frankfurt.de
Dr. D. Tietze, Max-von-Laue-Str. 13, Tel.: 069/798-42239, E-Mail: tietze@bio.uni-frankfurt.de

Struktur und Funktion der Organismen (Biow-1)

Einführung in das Studium der Biologie für BSc Biowissenschaften

S; 0.5 SWS; Di 14:00-17:00, 16.10.2012, OSZ H3, Führungen: Einteilung während der Einführungsveranstaltung Modul 1
Mi 14:00-16:00, 17.10.2012, Führung
Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Führung
Fr 14:00-17:00, 19.10.2012, OSZ H3

Büchel, C.;
Kössl, M.;
Weil, M.

Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,
Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Büchel, C.;
Fauth, M.;
Weil, M.

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1
 Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1
 Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1
 Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
 Kössl, M.; Gaese, B.;
 Grünwald, B.;
 Hertler, C.;
 Oehlmann, J.;
 Osiewacz, H.;
 Schrenk, F.;
 Volknandt, W.*

Struktur und Funktion der Organismen

PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Blenau, W.; Gaese, B.;
 Gampe, K.; Fauth, M.;
 Voß, C.; Nowotny, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Thalau, P.; Weil, M.;
 Kullmer, O.*

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

Struktur und Funktion der Organismen

TUT; 1.0 SWS; Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR)
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.402
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.403
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.404
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.402
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.403
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.404
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.402
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.403
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.404
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.402
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.403
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.404

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Gaese, B.; Gampe, K.;
 Nowotny, M.; Voß, C.;
 Kullmer, O.; Fauth, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Delic, J.; Thalau, P.;
 Weil, M.*

Allgemeine und anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten (Biow-2)

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Auner, N.; Schmidt, M.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1
 Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Physik (Biow-4)

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik

Jacoby, J.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, OSZ H1

Mo 15:00-16:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Mechanik und Thermodynamik

Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörigen Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung.

Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt.

UE: Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik" Dozent/in: Prof. Dr. Joachim Jacoby

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie: Übungen zur Vorlesung

Jacoby, J.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 2: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 3: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 4: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 5: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 6: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 7: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 8: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 9: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys_ _101

Gruppe 10: Mo 13:30-15:00, ab 29.10.2012

Gruppe 11: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 12: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 13: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, Phys_ _101

Statistik für Biologen (Biow-5)

Statistik für Biologen

Schneider, G.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, OSZ H3

Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H I

Do 8:00-10:00, 31.1.2013, H III

Biochemie und Zellbiologie (Biow-7)

Biochemie

Entian, K.; Wöhnert, J.

V; 2.0 SWS; Di 8:15-10:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Do 10:15-11:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Fr 8:15-9:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

BSc-Biow-7

Ökologie und Evolution (Biow-9)

Ökologie

Tackenberg, O.;

Wittig, R.;

Brüggemann, W.;

Oehlmann, J.; Streit, B.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

Fr 9:00-11:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

Neurobiologie und Tierphysiologie (Biow-10)

Tierphysiologie

Schleucher, E.

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Pflanzenphysiologie und Mikrobiologie (Biow-11)

Mikrobiologie (BSc-Bio-11)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Fr 9:00-11:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

BSc-Biow-11

Müller, V.;
Piepenbring, M.

Pflanzenphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3

Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:

Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten

Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)

Assimilation des Stickstoffs

Assimilation des Schwefels

Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)

Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)

Stoffaufnahme und Transport

Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.; Scharf, K.

Spezialisierung 2 (Biow-13)

Aktuelle Fragen der Ökotoxikologie

S; 2.0 SWS; Di 9:00-11:30, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301

Oehlmann, J.

Spezialisierung 3 (Biow-14)

Evolution und Diversität der Pflanzen und Pilze

PR/S; 4.0 SWS; Fr 9:15-17:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, Bio 0.302

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Zizka, G.;
Piepenbring, M.;
Dressler, S.; Kanz, B.;
Weisenborn, J.

Genetik

US/S; 4.0 SWS; Di 10:00-17:00, 23.10.2012 – 15.11.2012, Bio 0.301

Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.11.2012, Bio -1.203

Mi 10:00-17:00, 24.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301

Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301

Do 10:00-17:00, 25.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301

Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301

Fr 10:00-17:00, 26.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301

Fr 10:00-15:00, 26.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301

Mi 10:00-15:00, 28.11.2012, Bio 0.301

Mi 10:00-15:00, 28.11.2012, Bio -1.301

Do 10:00-17:00, 29.11.2012, Bio 0.301

Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.301

Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.302

Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.303

Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, Bio -1.301

Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, Bio 0.301

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Entian, K.; Wöhnert, J.

BSc-Biow-14

Zellbiologie

UR/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 13:00-18:00, 22.10.2012 – 21.11.2012, Bio 0.201

Blockveranst., 13:00-18:00, 19.11.2012 – 21.11.2012, Bio -1.203

Vorbesprechung: Mo 11:00-11:30, 15.10.2012, Bio -1.201

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Bernardi, P.; Engel, F.;

Scharf, K.; Schleiff, E.;

Starzinski-Powitz, A.;

Waibler, Z.

Spezialisierung 4 (Biow-15)

Evolution der Tiere

PR/S; 4.0 SWS

***Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze durch den Fachbereich

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Streit, B.; Klussmann-

Kolb, A.; Schrenk, F.;

Türkay, M.;

Hertler, C.; Klimpel, S.;

Kullmer, O.;

Merker, S.; Plath, M.;

Weigand, A.; Janke, A.

Molekularbiologie

PR/S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 4.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.203, Seminar

Mi 10:00-12:00, 5.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301, Seminar

Do 10:00-12:00, 6.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301, Seminar

Fr 10:00-12:00, 7.12.2012 – 8.2.2013, Bio -1.203, Seminar

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Soppa, J.; Osiewacz, H.

BSc-Biow-15

Es werden verschiedene Biomoleküle (Proteine, DNA) in vitro und in vivo charakterisiert. Die Experimente schließen die Quantifizierung von Wechselwirkungen von Biomolekülen mit Metaboliten/Signalmolekülen und miteinander genauso ein wie die Untersuchung ihrer biologischen Funktion. Die Untersuchungen werden an ausgewählten Arten von Pro- und Eukaryonten durchgeführt. Zu den theoretischen Inhalten zählen Stoffwechselwege, Genregulationsmechanismen, Signaltransduktionswege, Orientierung im Raum und Zelldifferenzierung.

Methoden: Im Praktikum werden viele gängige molekularbiologische Methoden angewendet, z.B. native und denaturierende Elektrophoresen, Agarosegelelektrophorese, Aktivitätsfärbung, Western Blot Analyse, Affinitätsreinigung von Proteinen, Proteinbestimmung, Reinigung genomischer DNA, PCR, Klonierung, Transformation, Enzymkinetik, Quantifizierung von Metaboliten, Methoden zur Interaktionsmessung, Gelfiltration, Chemotaxisassays.

Neurobiologie II

PR/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 1.101

Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.403

Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.404

Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.406

Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 2.201

Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.201

Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.301

Blockveranst., 17:30-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio -1.202

Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 18.2.2013, Bio -1.202

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Gaese, B.; Gampe, K.;

Grünwald, B.;

Kössl, M.;

Pampaloni, F.;

Sentürk, A.;

Volkmandt, W.

Freies Studium (Biow-16)

Im Rahmen des Freien Studiums können Lehrveranstaltungen belegt werden, die unter

"Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs Biowissenschaften" genannt werden.

Bezüglich forschungsorientierter Praktika und Seminare können Arbeitsgruppenleiter angefragt werden.

Für weitere Hinweise siehe Studienordnung.

Design von Experimentalkonzepten. Wie funktioniert Wissenschaft?

S; 3.0 SWS; Blockveranst., 9:00-16:00, 9.10.2012 – 11.10.2012, Bio -1.201

Starzinski-Powitz, A.

Ethik in den Molekularen Biowissenschaften

Soppa, J.

S; 1.5 SWS

Themen: Diskussion über aktuelle Themengebiete mit Gen-ethischem Bezug, z.B. grüne, weiße und rote Gentechnik, DNA-Fingerabdrücke, genetisches Massenscreening, persönliche Medizin, Präimplantationsdiagnostik, „High-Throughput Sequencing“ und gesellschaftliche Auswirkung, 5000 Genomprojekt, somatische Gentherapie und Keimbahntherapie, usw. usw. Auswahl nach Interesse der Teilnehmer. Teilnehmerzahl: mindestens 10, höchstens 20 Personen

Freies Studium

Klussmann-Kolb, A.

PR/S

Freies Studium "Mikrobielle Genetik und Biochemie"

Averhoff, B.

PR/S; 5.0 SWS

Freies Studium "Molekularbiologie und Biochemie von Bakterien und Archäen"

Müller, V.

PR/S; 5.0 SWS

Freies Studium "Neurobiologie"

Gaese, B.; Kössl, M.

PR/S

Freies Studium "Ökotoxikologie"Oehlmann, J.;
Müller, R.; Oetken, M.;
Schulte-Oehlmann, U.;
Wagner, M.

PR/S; 12.0 SWS

Freies Studium - WahlveranstaltungAcker-Palmer, A.;
Gampe, K.;
Volkmandt, W.

PR/S

Freies Studium: Neuroethologie der Honigbiene

Grünewald, B.

PR/S

Teammanagement + Führungskompetenz (Biow-17)**Teammanagement und Führungskompetenz**Büchel, C.; Gaese, B.;
Kössl, M.; Fauth, M.;
Voß, C.; Nowotny, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Thalau, P.; Weil, M.

S/T; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 2: Di 13:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Mi 13:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013

Gruppe 4: Mi 13:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013

Gruppe 5: Do 13:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 6: Do 13:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 7: Fr 13:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 8: Fr 13:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

In vorangegangenen Semestern erworbenes Wissen soll an Studierende des 1. bzw. 2. Semesters weitergegeben werden. Den Studierenden, die dieses Modul absolvieren, werden Gruppen von Studierenden zugewiesen, die sie in Übungen, auf Führungen/ Exkursionen oder in Lerntutorien betreuen. Dafür sind nicht nur ein gefestigtes Fachwissen, sondern zudem soziokognitive Fähigkeiten, Lehrstrategien und Führungskompetenz erforderlich. Im übungsbegleitenden Seminar wird daher von der Lehrkraft nicht nur auf die inhaltlichen Aspekte der Lehrveranstaltung hingewiesen, sondern großes Gewicht auf gruppenspezifische und lerntheoretische Aspekte gelegt.

Teammanagement und Führungskompetenz Modul 17

Büchel, C.; Weil, M.

EV; Vorbesprechung: Do 9:00-11:30, 18.10.2012, Bio -1.202

In vorangegangenen Semestern erworbenes Wissen soll an Studierende des 1. bzw. 2. Semesters weitergegeben werden. Den Studenten, die dieses Modul absolvieren, werden Gruppen von Studierenden zugewiesen, die sie in Übungen, auf Führungen/Exkursionen oder in Lerntutorien betreuen. Dafür sind nicht nur ein gefestigtes Fachwissen, sondern zudem soziokognitive Fähigkeiten, Lehrstrategien und Führungskompetenz erforderlich. Im übungsbegleitenden Seminar wird daher von der Lehrkraft nicht nur auf die inhaltlichen Aspekte der Lehrveranstaltung hingewiesen, sondern großes Gewicht auf gruppenspezifische und lerntheoretische Aspekte gelegt.

Aktuelle Forschung (Biow-18)

Literatureseminar und Präsentationstechnik (Biow-18) S; 3.0 SWS	<i>Averhoff, B.; Müller, V.</i>
Literatureseminar S; 3.0 SWS BSc-Biow-18	<i>Soppa, J.</i>
Literatureseminar und Präsentationstechnik S; 3.0 SWS; Mi 10:00-17:00, 28.11.2012, Treffpunkt N240/104 Do 10:00-17:00, 29.11.2012, Treffpunkt N240/104 Fr 10:00-17:00, 30.11.2012, Treffpunkt N240/104	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
Literatureseminar und Präsentationstechnik S; 3.0 SWS	<i>Gaese, B.; Grünewald, B.; Kössl, M.</i>
Literatureseminar und Präsentationstechnik S; 3.0 SWS	<i>Bernardi, P.; Scharf, K.; Schleiff, E.; Starzinski-Powitz, A.</i>
Literatureseminar und Präsentationstechnik S; 3.0 SWS	<i>Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Volkmandt, W.</i>
Kolloquium des Institutes f. Ökologie, Evolution und Diversität KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:15-19:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202	<i>N.N.</i>

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Biow-19)

Arbeitsgruppenseminar S; 1.0 SWS	<i>Acker-Palmer, A.; Volkmandt, W.</i>
Arbeitsgruppenseminar Abt. Prof. Schrenk S; 2.0 SWS; Fr 10:15-12:00	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.; Volpato, V.; Smith, K.; Lehmann, T.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	<i>Boles, E.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	<i>Büchel, C.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Soppa, J.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Averhoff, B.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Müller, V.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR; 10.0 SWS	<i>Osiewacz, H.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Sandmann, G.</i>

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Wöhnert, J.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Böhning-Gaese, K.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Klussmann-Kolb, A.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Zizka, G.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Piepenbring, M.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Tackenberg, O.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Brüggemann, W.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Klimpel, S.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Thines, M.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Schmitt, I.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Janke, A.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Streit, B.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Wittig, R.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	Pfenninger, M.
Projektplanung S; 3.0 SWS	Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Volkmandt, W.; Zimmermann, H.
Wissenschaftliche Recherche S; 2.0 SWS	Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Volkmandt, W.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	Entian, K.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	Bode, H.
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 4.0 SWS	Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS BSc-Biow-19	<i>Schleiff, E.</i>
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten PR/S; 10.0 SWS	<i>Schleucher, E.</i>
Projektplanung S; 3.0 SWS	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Wissenschaftliche Recherche S; 2.0 SWS	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 4.0 SWS	<i>Blenau, W.; Grünewald, B.</i>
Seminar zum Praktikum: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik S; 2.0 SWS	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.</i>
 Bachelorarbeit (Biow-20)	
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Boles, E.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Gaese, B.; Kössl, M.; Nowotny, M.; Voß, C.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Averhoff, B.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Blenau, W.; Grünewald, B.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS Biozentrum N200	<i>Osiewacz, H.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Acker-Palmer, A.; Gampe, K.; Volkmandt, W.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Sandmann, G.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Schleiff, E.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Soppa, J.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS BSc-Biow-20	<i>Wöhnert, J.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Böhning-Gaese, K.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.</i>

Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Klussmann-Kolb, A.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Zizka, G.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Piepenbring, M.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Tackenberg, O.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Brüggemann, W.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Klimpel, S.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Thines, M.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Schmitt, I.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Janke, A.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Streit, B.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Wittig, R.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Pfenninger, M.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Schleucher, E.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Bode, H.</i>
Bachelorarbeit PR; 12.0 SWS	<i>Büchel, C.</i>
Bachelorarbeit PR/S; 12.0 SWS; Mo 8:15-17:00, 1.10.2012 – 28.3.2013 Di 8:15-17:00, 2.10.2012 – 28.3.2013 Mi 8:15-17:00, 3.10.2012 – 28.3.2013 Do 8:15-17:00, 4.10.2012 – 28.3.2013 Fr 8:15-17:00, 5.10.2012 – 28.3.2013	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
BSc-Biow-20	

Masterstudiengänge

Koordinatoren der Masterstudiengänge:

MSc. Bioinformatik: Ina Koch, Tel.:069/798-24652, Ina.Koch@bioinformatik.uni-frankfurt.de

MSc. Cell Biology and Physiology: Anna Starzinski-Powitz, Tel.:069/798-24809, starzinski-powitz@bio.uni-frankfurt.de

MSc. Interdisciplinary Neuroscience: Manfred Kössl, Tel.:069/798-24761, Koessler@bio.uni-frankfurt.de

MSc. Molekulare Biotechnologie: Helge Bode, Tel.: 069/798-29557, H.Bode@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Molekulare Biowissenschaften: Claudia Büchel, Tel.: 069/798-24768, C.Buechel@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Ökologie und Evolution: Rüdiger Wittig, Tel.: 069/798-24739, r.wittig@bio.uni-frankfurt.de
 MSc. Umweltwissenschaften: Jörg Oehlmann, Tel.: 069/798-24738 oehlmann@bio.uni-frankfurt.de
 Achten Sie auf die Hinweise auf der Homepage!

Cell Biology & Physiology

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft N.N.

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

Pflichtmodule

Einführungsveranstaltung: Vorstellung des Masterprogrammes CBP Schleiff, E.; Starzinski-Powitz, A.
 V/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, Bio -1.301

Wochenendseminar (CBP) Schleiff, E.; Starzinski-Powitz, A.
 S; 1.0 SWS

Advanced Physiology: Ringvorlesung Ausgewählte Kapitel der Physiologie Acker-Palmer, A.; Deller, T.; Dimmeler, S.; Gaese, B.; Grünewald, B.; Klein, J.; Kössl, M.; Peichl, L.; Rohrer, H.; Röper, J.; Stelzer, E.; Volknandt, W.; Zimmermann, H.
 V; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Bio -1.202
 Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Bio -1.301
 Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 11.2.2013, Bio -1.301

Seminar zur Ringvorlesung: Ausgewählte Kapitel der Physiologie Acker-Palmer, A.; Gaese, B.; Grünewald, B.; Kössl, M.; Stelzer, E.; Volknandt, W.
 S; 1.0 SWS

Current Concepts in Cell Biology N.N.
 PR/S; 12.0 SWS

Current Concepts in Physiology N.N.
 PR/S; 12.0 SWS

Methods in Physiology: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik N.N.
 PR; 15.0 SWS

Methods in Cell Biology: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik N.N.
 PR; 15.0 SWS

Masterarbeit Blenau, W.; Grünewald, B.
 PR

Wahlpflichtmodule

Methodenmodul CBP N.N.
 S; Blockveranst., 8:00-18:00, 22.10.2012 – 23.11.2012, Bio 0.202

Cell Biology and Physiology of Signal Transfer Gampe, K.; Volknandt, W.
 PR/S; 11.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 22.10.2012 – 19.11.2012
 Vorbesprechung: Mo 12:00-18:00, 15.10.2012

Neurophysiology of Sensory Systems Kössl, M.; Gaese, B.; Nowotny, M.
 PR/S; 11.0 SWS; Mo 9:00-12:00, 5.11.2012 – 18.2.2013
 Vorbesprechung: Mo 10:00-12:00, 29.10.2012

Physiology and Behaviour Blenau, W.; Grünewald, B.
 PR/S; 11.0 SWS; Blockveranst., 9:00-18:00, 29.10.2012 – 23.11.2012

Cell Biology and Physiology of Angiogenic Processes PR/S; 11.0 SWS	<i>Dimmeler, S.</i>
Three-dimensional cell culture and three-dimensional microscopy PR/S; 11.0 SWS	<i>Stelzer, E.</i>
Cell communication, Cell Adhesion and Cell Motility PR/S; 11.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 14.1.2013 – 15.2.2013	<i>Bernardi, P.; Starzinski-Powitz, A.</i>
Module for students from other Masters PR; 15.0 SWS	<i>N.N.</i>
Interdisciplinary Neuroscience (INS) Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202	<i>N.N.</i>
Introduction to Neuroscience (MAST INS IN) Einführungsveranstaltung MSc INS V/S; Mo 8:00-16:00, 15.10.2012, Bio -1.203	<i>Acker-Palmer, A.; Deller, T.; Gaese, B.; Grüneward, B.; Hilker, R.; Klein, J.; Kössl, M.; Peichl, L.; Rohrer, H.; Röper, J.; Stehle, J.; Zimmermann, H.</i>
Ausgewählte Kapitel der Neurowissenschaften I V; 4.0 SWS; Mo 16:00-18:15, 15.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.203 Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.203 Klausur: Fr 10:00-13:00, 15.2.2013, Bio -1.203	<i>Acker-Palmer, A.; Deller, T.; Gaese, B.; Grüneward, B.; Hilker, R.; Klein, J.; Kössl, M.; Peichl, L.; Rohrer, H.; Röper, J.; Stehle, J.; Zimmermann, H.</i>
Seminar zur Vorlesung: Ausgewählte Kapitel der Neurowissenschaften I S; 1.0 SWS; Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.203	<i>Acker-Palmer, A.; Deller, T.; Gaese, B.; Grüneward, B.; Hilker, R.; Klein, J.; Kössl, M.; Peichl, L.; Rohrer, H.; Röper, J.; Stehle, J.; Zimmermann, H.</i>
Wochenendseminar (INS) S; Blockveranst., 8:00-18:00, 19.10.2012 – 21.10.2012	<i>Kössl, M.; Zimmermann, H.</i>
Kolloquiumsreihe IZN KO; 1.0 SWS	<i>N.N.</i>

Methods in Neuroscience (MAST INS MN)

Methods in Neuroscience: Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitstechniken
PR; 15.0 SWS

Acker-Palmer, A.;
Auburger, G.;
Baumann, U.;
Berkefeld, J.;
Deller, T.; Fiebach, C.;
Gottschalk, A.;
Grünewald, B.;
Jedlicka, P.; Kaiser, J.;
Kieslich, M.; Klein, J.;
Knopf, M.; Korf, H.;
Kögel, D.; Kössl, M.;
Niederberger, E.;
Peichl, L.; Queisser, G.;
Rami, A.; Rohrer, H.;
Röper, J.; Stehle, J.;
Tegeger, I.;
Volkmandt, W.

Current Concepts in Neuroscience (MAST INS CC)

Projektarbeit zur Entwicklung eines Forschungskonzeptes
PJS; 15.0 SWS

Acker-Palmer, A.;
Auburger, G.;
Baumann, U.;
Berkefeld, J.;
Deller, T.; Fiebach, C.;
Gaese, B.; Gampe, K.;
Gottschalk, A.;
Grünewald, B.;
Jedlicka, P.; Kaiser, J.;
Kieslich, M.; Klein, J.;
Knopf, M.; Korf, H.;
Kögel, D.; Kössl, M.;
Niederberger, E.;
Nowotny, M.;
Peichl, L.; Queisser, G.;
Rami, A.; Rohrer, H.;
Röper, J.; Stehle, J.;
Tegeger, I.;
Volkmandt, W.; Voß, C.

Wochenendseminar (INS)

S; Blockveranst., 8:00-18:00, 19.10.2012 – 21.10.2012

Kössl, M.;
Zimmermann, H.

Wahlpflichtmodule Themenbereich A: Basic Neuroscience

Cellular and Molecular Basis of Signal Transfer in the Nervous System
PR/S; 11.0 SWS

Gampe, K.;
Volkmandt, W.

Auditory Neuroscience
PR/S; 11.0 SWS

Gaese, B.; Kössl, M.;
Nowotny, M.

Functional Anatomy of the Retina
PR/S; 11.0 SWS

Peichl, L.

Neurobiology of the Nematode *Caenorhabditis elegans*
PR/S; 11.0 SWS

Gottschalk, A.

Neuropharmacology
PR/S; 11.0 SWS

Klein, J.

Neurophysiology and Behaviour
PR/S; 11.0 SWS

Blenau, W.;
Grünewald, B.

Developmental Neurobiology
PR/S; 11.0 SWS

Acker-Palmer, A.

Olfactory processing - Behavioural Testing and in vivo Imaging PR/S; 11.0 SWS	N.N.
Electrophysiology of the hippocampus during spatial navigation PR/S; 11.0 SWS	N.N.
Wahlpflichtmodule Themenbereich B: Clinical Neuroscience	
Aging and Neurodegeneration PR/S; 11.0 SWS	Auburger, G.
Physiology and Pharmacology of Pain PR/S; 11.0 SWS	Niederberger, E.
Human Neuroanatomy and Neurohistology V/PR; 11.0 SWS	Stehle, J.
Plasticity in Hippocampus - Morphology, Physiology and Clinical Relevance PR/S; 11.0 SWS	Deller, T.
Clinical Paediatric Neurology PR/S; 11.0 SWS	Kieslich, M.
Clinical Neuroimaging PR/S; 11.0 SWS	Berkefeld, J.
Clinical Auditory Neuroscience PR/S; 11.0 SWS	Baumann, U.
Wahlpflichtmodule Themenbereich C: Cognitive and Computational Neuroscience	
Cognitive Development across the Life-Span PR/S; 11.0 SWS	Knopf, M.
Modeling and Simulation in Neuroscience PR/S; 11.0 SWS	Queisser, G.
Virtual Hippocampus-Introduction to Computational Neuroscience PR/S; 11.0 SWS	Jedlicka, P.
Studying Human Cognition with Magnetoencephalography PR/S; 11.0 SWS	N.N.
Cognitive and sensorimotor aspects of speech PR/S; 11.0 SWS	N.N.
Masterarbeit (MAST INS MA)	
Masterarbeit PR	Blenau, W.; Grünewald, B.
Molekulare Biotechnologie	
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	Bode, H.
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	Boles, E.
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	Entian, K.; Kötter, P.
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS MSc-MBT-23	Averhoff, B.; Müller, V.

Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Osiewacz, H.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS MSc-MBT-23	<i>Sandmann, G.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Soppa, J.</i>
Masterarbeit (MSc-MBT-23) PR/S; 29.0 SWS	<i>Wöhnert, J.</i>
Molekulare Biotechnologie und Unternehmensgründung S; Vorbesprechung: Mi 13:00-16:00, 10.10.2012, N/B1 Herzliche Einladung zur Vorbesprechung Einführung ins Seminar Biotech Unternehmen in Deutschland und Europa Von der Idee zum Business Plan Erstellung eines Business Plan (Teil 1) Praktische Beispiele von Start-up Gründungen Die vier "P"s Rechtsformen: GmbH und AG (Umwandlung) Der GmbH-Geschäftsführer, Der AG-Vorstand Erstellung eines Business Plan (Teil 2) Trade sale oder IPO Patente und Schutz von Ideen Zusammenspiel von Big Pharma und Biotech Start-ups Abschlussdiskussion	<i>Driesel, A.</i>

Pflichtmodule

Methoden der Biotechnologie I: Molekularbiologie

Allgemeine Molekularbiologie (MSc-Molbio-1) V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 4.12.2012, N260/3.13 Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, N260/3.13 siehe Modulbeschreibung (MSc-Molbio-1) Die Veranstaltungen beinhaltet die Molekularbiologie und Genetik von pro- und eukaryotischen Mikroorganismen. Spezielle Schwerpunkte sind die Vermittlung von molekularbiologischen Methoden wie DNA-, RNA- und Protein- Analytik, Klonierung, Transformation pro- und eukaryotischer Organismen und Protein-Interaktionsstudien.	<i>Averhoff, B.; Müller, V; Osiewacz, H; Wöhnert, J.</i>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------

Molekularbiologische Methoden der Biotechnologie PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 13:00-18:00, 12.11.2012 – 7.12.2012 Masterstudiengänge: Modul MSc-MBT-1 MSc-Molbio-1	<i>Boles, E.</i>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------

Molekularbiologische Methoden der Biotechnologie S; 1.0 SWS; Blockveranst., 9:00-13:00, 10.12.2012 – 20.12.2012 Masterstudiengänge: Modul MSc-MBT-1 MSc-Molbio-1	<i>Boles, E.</i>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------

Methoden der Biotechnologie II: Biochemie und Bioanalytik

Allgemeine Biochemie V; 2.0 SWS; Mo 9:15-10:00, 10.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13 Di 9:15-10:00, 11.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13 Mi 8:15-9:00, 19.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13 Do 9:15-10:00, 20.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13 Fr 8:15-9:00, 21.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13 Modul: MSc-Molbio-2	<i>Büchel, C.; Entian, K; Sandmann, G.; Schleiff, E.</i>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------

<p>Methoden der Biochemie und Bioanalytik in der Biotechnologie PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 13:00-18:00, 28.1.2013 – 22.2.2013 MSc-MBT-2 MSc-Molbio-2</p>	<p><i>Bode, H.</i></p>
<p>Methoden der Biochemie und Bioanalytik in der Biotechnologie S; 1.0 SWS; Blockveranst., 9:00-13:00, 28.1.2013 – 22.2.2013 MSc-Molbio-2 MSc-MBT-2</p>	<p><i>Bode, H.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I</p>	
<p>Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Boles, E.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Averhoff, B.; Müller, V.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Sandmann, G.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Schleiff, E.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Soppa, J.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Wöhnert, J.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Bode, H.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Entian, K.; Kötter, P.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul I (Master MSc-MBT-21) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-21</p>	<p><i>Osiewacz, H.</i></p>
<p>Spezialisierungsmodul II</p>	
<p>Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Boles, E.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Entian, K.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Averhoff, B.; Müller, V.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS	<i>Osiewacz, H.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Sandmann, G.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Schleiff, E.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Soppa, J.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS	<i>Wöhnert, J.</i>
Spezialisierungsmodul II (Master MSc-MBT-22) PR/S; 13.5 SWS Master MSc-MBT-22	<i>Bode, H.</i>
Wahlpflichtmodule	
Bioinformatik	
Aktuelle Themen der Bioinformatik S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 307	<i>Koch, I.; Schöne, N.</i>
Gelenkte Evolution	
Gelenkte Evolution V; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-15 ab 2	<i>Boles, E.</i>
Gelenkte Evolution S; 1.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-15 ab 2	<i>Boles, E.</i>
Gelenkte Evolution PR; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-15	<i>Boles, E.</i>
Bioorganische Chemie	
Bioorganische Chemie für Fortgeschrittene S; 1.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-16 ab 2	<i>Bode, H.</i>

Bioorganische Chemie für Fortgeschrittene PR; 10.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-16 ab 2	<i>Bode, H.</i>
Bioorganische Chemie für Fortgeschrittene V; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-16 ab 2	<i>Bode, H.</i>
Biomolekulares Design	
Biomolekulares Design V; 3.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-18 ab 2	<i>Boles, E.</i>
Biomolekulares Design UE; 2.0 SWS Masterstudiengang: Modul: MSc-MBT-18	<i>Boles, E.</i>
Biomolekulares Design PR; 2.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-18 ab 2	<i>Boles, E.</i>
Medizinalchemie	
Medizinalchemie PR; 10.0 SWS Masterstudiengang Modul: MSc-MBT-19 ab 2	<i>Bode, H.</i>
Medizinalchemie V; 2.0 SWS Masterstudiengänge Modul: MSc-MBT-19	<i>Bode, H.</i>
Medizinalchemie S; 1.0 SWS Masterstudiengang: Modul: MSc-MBT-19 ab 2	<i>Bode, H.</i>
Freies Studium	
Freies Studium V	<i>Bode, H.</i>

Molekulare Biowissenschaften

Pflichtmodule

Allgemeine Molekularbiologie

Allgemeine Molekularbiologie (MSc-Molbio-1)

V; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 4.12.2012, N260/3.13

Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, N260/3.13

siehe Modulbeschreibung (MSc-Molbio-1)

Die Veranstaltungen beinhaltet die Molekularbiologie und Genetik von pro- und eukaryotischen Mikroorganismen. Spezielle Schwerpunkte sind die Vermittlung von molekularbiologischen Methoden wie DNA-, RNA- und Protein- Analytik, Klonierung, Transformation pro- und eukaryotischer Organismen und Protein-Interaktionsstudien.

*Averhoff, B.; Müller, V.;
Osiewacz, H.;
Wöhnert, J.*

Allgemeine Molekularbiologie (MSc-Molbio-1):Molekularbiologische Methoden

PR; 10.0 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-1

Die Veranstaltungen beinhaltet die Molekularbiologie und Genetik von pro- und eukaryotischen Mikroorganismen. Spezielle Schwerpunkte sind die Vermittlung von molekularbiologischen Methoden wie DNA-, RNA- und Protein- Analytik, Klonierung, Transformation pro- und eukaryotischer Organismen und Protein-Interaktionsstudien.

*Averhoff, B.; Müller, V.;
Osiewacz, H.;
Wöhnert, J.; Hänelt, I.*

Vorbesprechung: Mo 10:00-13:00, 15.10.2012, N100/114

N.N.

Vorbesprechung: Blockveranst., 10:00-13:00, 15.10.2012 – 9.11.2012, Bio 3.201, Geb N - N240/017 (Labor) Geb N - N240/018 (Labor) Geb N - N240/019 (Labor)

Müller, V.

Allgemeine Molekularbiologie (MSc-Molbio-1): Besondere Aspekte der Molekularbiologie

BS; 1.0 SWS; Mo 8:00-12:00, 15.10.2012 – 3.12.2012, N260/3.14

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 6.12.2012, N260/3.14

Mo 9:00-15:00, 19.11.2012, N100/114

Blockveranst., 9:00-13:00, 19.11.2012 – 30.11.2012, Bio -1.201

Blockveranst., 9:00-13:00, 20.11.2012 – 22.11.2012, N100/114

Fr 13:00-18:00, 23.11.2012 – 30.11.2012, N100/114

Blockveranst., 9:00-13:00, 26.11.2012 – 29.11.2012, N100/114

MSc-Molbio-1

*Averhoff, B.; Müller, V.;
Osiewacz, H.;
Wöhnert, J.; Hänelt, I.*

Allgemeine Biochemie

Allgemeine Biochemie

V; 2.0 SWS; Mo 9:15-10:00, 10.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13

Di 9:15-10:00, 11.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13

Mi 8:15-9:00, 19.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13

Do 9:15-10:00, 20.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13

Fr 8:15-9:00, 21.12.2012 – 15.2.2013, N260/3.13

Modul: MSc-Molbio-2

*Büchel, C.; Entian, K.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.*

Biochemisches Praktikum

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 10:00-17:00, 10.12.2012 – 25.1.2013, Biochemisches

Praktikum, Treffpunkt Biozentrum Gebäude N240/R 0.04

Modul: MSc-Molbio-2

*Büchel, C.; Entian, K.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.*

Biochemie

S; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, 11.12.2012 – 15.2.2013

Do 10:00-11:00, 10.1.2013 – 15.2.2013

MSc-Molbio-2

Entian, K.

Vertiefung biochemischer Fragestellungen

S; 1.0 SWS; Mo 10:15-17:00, 4.2.2013, Seminar "Vertiefung biochemischer Fragestellungen" findet im Gebäude N240/R 0.04 statt
 Di 10:15-17:00, 5.2.2013, Seminar "Vertiefung biochemischer Fragestellungen" findet im Gebäude N240/R 0.04 statt
 Mi 10:15-17:00, 6.2.2013, Seminar "Vertiefung biochemischer Fragestellungen" findet im Gebäude N240/R 0.04 statt
 Do 10:15-17:00, 7.2.2013, Seminar "Vertiefung biochemischer Fragestellungen" findet im Gebäude N240/R 0.04 statt
 Fr 10:15-17:00, 8.2.2013, Seminar "Vertiefung biochemischer Fragestellungen" findet im Gebäude N240/R 0.04 statt

Modul: MSc-Molbio-2

Büchel, C.; Entian, K.; Sandmann, G.; Schleiff, E.

Spezialisierungsmodul

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften

KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13
 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13

N.N.

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main

OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13

N.N.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-11

Entian, K.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-11

Averhoff, B.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-11

Müller, V.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-11

Osiewacz, H.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

MSc-Molbio-11

Sandmann, G.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-11

Schleiff, E.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

MSc-Molbio-11

Soppa, J.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

MSc-Molbio-11

Wöhnert, J.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Master: MSc-Molbio-11

Boles, E.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Master: MSc-Molbio-11

Bode, H.

Spezialisierungsmodul (Master MSc-Molbio-11)

PR/S; 13.5 SWS

Modul: Master MSc-Molbio-11

Büchel, C.

Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik	
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS Modul Masterstudiengang: MSc-Molbio-12	<i>Boles, E.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS	<i>Büchel, C.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 1.10.2012 – 22.3.2013 Di 8:15-10:00, 2.10.2012 – 22.3.2013 Mi 8:15-10:00, 3.10.2012 – 22.3.2013 Do 8:15-10:00, 4.10.2012 – 22.2.2013 Fr 8:15-10:00, 5.10.2012 – 22.3.2013 MSc-Molbio-12	<i>Entian, K.; Kötter, P.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	<i>Müller, V.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	<i>Osiewacz, H.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS Modul: Master MSc-Molbio-12	<i>Sandmann, G.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	<i>Mirus, O.; Scharf, K.; Schleiff, E.; Sommer, M.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	<i>Wöhnert, J.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS Modul: Master MSc-Molbio-12	<i>Averhoff, B.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR; 14.0 SWS Modul Masterstudiengang: MSc-Molbio-12	<i>Bode, H.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik (MSc-Molbio-12) PR; 14.0 SWS MSc-Molbio-12	<i>Soppa, J.</i>
Masterarbeit	
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13	<i>N.N.</i>
Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13	<i>N.N.</i>

Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Bode, H.; Sandmann, G.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Boles, E.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Büchel, C.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Entian, K.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS MSc-Molbio-13	<i>Averhoff, B.; Müller, V.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Osiewacz, H.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS Bioz N200/3.OG	<i>Schleiff, E.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Soppa, J.</i>
Masterarbeit (MSc-Molbio-13) PR/S; 29.0 SWS	<i>Wöhnert, J.</i>

Ökologie und Evolution

Pflichtmodule

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Böhning-Gaese, K.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Klussmann-Kolb, A.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Zizka, G.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Piepenbring, M.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Tackenberg, O.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Brüggemann, W.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Klimpel, S.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Thines, M.</i>

Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Schmitt, I.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Janke, A.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Streit, B.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Wittig, R.</i>
Einführung in die Wissenschaftliche Arbeitstechnik PR/S; 15.0 SWS	<i>Pfenninger, M.</i>
Masterarbeit	
Masterarbeit PR/S	<i>Böhning-Gaese, K.</i>
Masterarbeit PR	<i>Oehlmann, J.; Müller, R.; Oetken, M.; Schulte-Oehlmann, U.; Wagner, M.</i>
Masterarbeit PR/S	<i>Schrenk, F.; Hertler, C.; Kullmer, O.</i>
Masterarbeit PR	<i>Klussmann-Kolb, A.</i>
Masterarbeit PR	<i>Zizka, G.</i>
Masterarbeit PR	<i>Piepenbring, M.</i>
Masterarbeit PR	<i>Tackenberg, O.</i>
Masterarbeit PR	<i>Brüggemann, W.</i>
Masterarbeit PR	<i>Klimpel, S.</i>
Masterarbeit PR	<i>Thines, M.</i>
Masterarbeit PR	<i>Schmitt, I.</i>
Masterarbeit PR	<i>Janke, A.</i>
Masterarbeit PR	<i>Streit, B.</i>
Masterarbeit PR	<i>Wittig, R.</i>
Masterarbeit PR	<i>Pfenninger, M.</i>

Wahlpflichtmodule

Sämtliche Module der Gruppen A und B werden als sechswöchige Blockveranstaltungen entweder in der ersten oder in der zweiten Semesterhälfte angeboten. Im Einzelfall können Teile der Module in die vorlesungsfreie Zeit gelegt werden, soweit dies die jeweilige Modulbeschreibung vorsieht.

Die Modulplatzvergabe für die Module der Gruppe A erfolgt zu Beginn des Semesters (bitte entsprechende Aushänge beachten).

Gruppe A

Praktikum zur Biodiversitätserfassung

PR; 10.0 SWS

Schmitt, I.

Seminar Biodiversität und Klimawandel

S; 2.0 SWS

Schmitt, I.

Vorlesung Biodiversität und Klima

V; 2.0 SWS

Schmitt, I.

Mykologie

Mykologie

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 28.11.2012, Bio 0.302

Mi 9:00-11:00, 17.10.2012 – 28.11.2012, Bio 0.302

Das Modul umfasst Vorlesung, Seminar und Praktikum zur Vermittlung von theoretischem Faktenwissen und zur Vertiefung der Theorie durch eigene Beobachtungen und Analysen im Labor und im Gelände. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen Pilze mit ihren vielfältigen morphologischen Strukturen und phylogenetischen Entwicklungslinien. Besonderer Wert wird auf das Verständnis der Rolle von Pilzen in Ökosystemen gelegt sowie auf Pilze als Schädlinge und Nützlinge für den Menschen.

Es werden folgende Themenkreise behandelt: Morphologie und Systematik der verschiedenen systematischen Gruppen der Pilze (inklusive Protozoen- und Algen-Verwandte), Imperfekte Pilze, Ökosystemfunktionen von Pilzen (Destruenten, Mykorrhizapilze, Parasiten), Pilze als Schädlinge (Giftpilze, Pflanzenparasiten - Phytopathologie, humanpathogene Pilze, Gebäudemykologie, etc.), Pilze als Nützlinge für den Menschen (Speisepilze, medizinische Anwendung, Lebensmitteltechnologie, etc.). Das methodische Spektrum umfasst Geländearbeit, Bestimmungsarbeit, Lichtmikroskopie, Zeichnen, Taxonomie, Raster- und Transmissionselektronenmikroskopie sowie molekulare Phylogenie.

Lern- und Qualifikationsziele: Die Studierenden werden nach Abschluss des Moduls mit wichtigen Pilzgruppen vertraut sein und die Gruppen sowie charakteristische Vertreter der Gruppen ansprechen und charakterisieren können, sie werden wichtige phylogenetische Entwicklungen der Pilze kennen und sie werden die Rolle von Pilzen im Ökosystem, das Nutzungspotential der Pilze sowie Pilze als Schädlinge einschätzen können.

Piepenbring, M.

Mykologisches Praktikum

PR; 10.0 SWS; Mo 13:00-17:00, 15.10.2012 – 28.11.2012, Bio 0.302
 Di 9:00-17:00, 16.10.2012 – 28.11.2012, Bio 0.302
 Mi 11:00-17:00, 17.10.2012 – 28.11.2012, Bio 0.302
 Do 9:00-17:00, 18.10.2012 – 28.11.2012, Bio 0.302

Das Modul umfasst Vorlesung, Seminar und Praktikum zur Vermittlung von theoretischem Faktenwissen und zur Vertiefung der Theorie durch eigene Beobachtungen und Analysen im Labor und im Gelände. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen Pilze mit ihren vielfältigen morphologischen Strukturen und phylogenetischen Entwicklungslinien. Besonderer Wert wird auf das Verständnis der Rolle von Pilzen in Ökosystemen gelegt sowie auf Pilze als Schädlinge und Nützlinge für den Menschen.

Es werden folgende Themenkreise behandelt: Morphologie und Systematik der verschiedenen systematischen Gruppen der Pilze (inklusive Protozoen- und Algen-Verwandte), Imperfekte Pilze, Ökosystemfunktionen von Pilzen (Destruenten, Mykorrhizapilze, Parasiten), Pilze als Schädlinge (Giftpilze, Pflanzenparasiten - Phytopathologie, humanpathogene Pilze, Gebäudemykologie, etc.), Pilze als Nützlinge für den Menschen (Speisepilze, medizinische Anwendung, Lebensmitteltechnologie, etc.). Das methodische Spektrum umfasst Geländearbeit, Bestimmungsarbeit, Lichtmikroskopie, Zeichnen, Taxonomie, Raster- und Transmissionselektronenmikroskopie sowie molekulare Phylogenie.

Lern- und Qualifikationsziele: Die Studierenden werden nach Abschluss des Moduls mit wichtigen Pilzgruppen vertraut sein und die Gruppen sowie charakteristische Vertreter der Gruppen ansprechen und charakterisieren können, sie werden wichtige phylogenetische Entwicklungen der Pilze kennen und sie werden die Rolle von Pilzen im Ökosystem, das Nutzungspotential der Pilze sowie Pilze als Schädlinge einschätzen können.

Besondere Hinweise: Teile des Praktikums können im Rahmen von Freilandarbeiten auch außerhalb der Vorlesungszeit angeboten werden. In diesem Fall wird eventuell von den Studierenden ein angemessener finanzieller Eigenbetrag zu entrichten sein.

*Piepenbring, M.;
Weisenborn, J.*

Mykologisches Seminar

S; 1.0 SWS

*Piepenbring, M.;
Weisenborn, J.*

Gruppe B

Praktikum - evolutionäre und ökolog. Genomik

PR; 10.0 SWS

*Janke, A.;
Pfenninger, M.*

Seminar - Aktuelle Forschungsbeispiele

S; 2.0 SWS

*Janke, A.;
Pfenninger, M.*

Vorlesung - Adaption, Nischenevolution, Ausbreitung

V; 2.0 SWS

*Janke, A.;
Pfenninger, M.*

Evolutionsbiologie aquatischer Organismen

Evolutionsbiologie/Evolutionsgenetik

V; 2.0 SWS; Di 8:15-10:00, 16.10.2012 – 23.11.2012
 Do 8:15-10:00, 18.10.2012 – 23.11.2012
 Vorbesprechung: Di 13:00-14:00, 16.10.2012

*Streit, B.;
Pfenninger, M.;
Plath, M.;
Cordellier, M.*

Praktikum zur Evolutionsbiologie

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 10:00-18:00, 16.10.2012 – 19.10.2012
 Di 10:00-16:30, 23.10.2012 – 23.11.2012
 Mi 10:00-16:30, 24.10.2012 – 23.11.2012
 Do 10:00-16:30, 25.10.2012 – 23.11.2012
 Fr 10:00-16:30, 26.10.2012 – 23.11.2012
 Mo 10:00-18:00, 12.11.2012 – 22.11.2012
 Blockveranst., 10:00-18:00, 26.11.2012 – 21.12.2012

*Streit, B.;
Pfenninger, M.;
Plath, M.; Merker, S.;
Cordellier, M.*

Wird anlässlich der Vorbesprechung erläutert. Es stehen verschiedene Themen zur Auswahl, die aber durch eine gemeinsame Vorlesungsreihe und andere Veranstaltungen verbunden sind.

Seminar zur Evolutionsbiologie

S; 1.0 SWS; Mo 15.10.2012 – 23.11.2012
 Vorbesprechung: Mo 9:15-11:00, 15.10.2012

*Streit, B.;
 Pfenninger, M.;
 Plath, M.;
 Cordellier, M.*

Ökotoxikologie

Ökotoxikologie

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 13.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202
 Mi 8:00-10:00, 19.12.2012 – 19.2.2013, Bio -1.202
 Vorbesprechung: Mi 8:00-10:00, 12.12.2012, Bio -1.202
 Die Vorlesung führt in die moderne Ökotoxikologie ein. Themenbereiche der Vorlesung sind:

Oehlmann, J.

- Eintragungspfade von Schadstoffen in Ökosysteme
 - Verhalten von Schadstoffen in Umweltkompartimenten
 - Langstreckentransport von Chemikalien
 - Persistenz und abiotische Umwandlung
 - Toxikokinetik und Toxikodynamik
 - Aufnahme und Akkumulation von Schadstoffen
 - Verteilung, Umwandlung und Ausscheidung durch Organismen
 - Charakterisierung von Vergiftungen
 - Wirkmechanismen und Dosis-Wirkungsbeziehungen
 - Biologische Testverfahren
 - Umweltrisikobewertung von Chemikalien
 - Grenzwerte und ihre Ableitung
 - Biomonitoring und Bioindikation
 - Fallbeispiele für Schadstoffwirkungen
- Ausgehend von Kenntnissen der Stoffeigenschaften, die zur Freisetzung und Verbreitung von Schadstoffen in der Umwelt führen sowie der grundlegenden Austauschvorgänge für Chemikalien zwischen den Umweltkompartimenten werden Gesetzmäßigkeiten der Aufnahme-, Metabolisierungs- und Ausscheidungsfähigkeit von Substanzen durch tierische und pflanzliche Organismen als Grundlage der Abschätzung des Gefährdungs- und Risikopotentials behandelt.
- Im Blockpraktikum Aquatische Ökotoxikologie mit dem begleitenden Ökotoxikologischen Seminar werden grundlegende experimentelle Verfahren zur Chemikalienbewertung am Beispiel von Modellsubstanzen vermittelt und von den Studierenden unter Anleitung praktisch durchgeführt. Die Experimente umfassen Versuche mit pflanzlichen Organismen und wirbellosen Tieren in akuten und chronischen Tests sowie verschiedene In-vitro-Verfahren zur Abprüfung spezifischer Wirkmechanismen.

Aquatische Ökotoxikologie

PR; 10.0 SWS; Blockveranst., 8:00-18:00, 20.12.2012 – 15.2.2013, Bio 2.301
 Vorbesprechung: Mo 10:00-12:00, 10.12.2012, Vorbesprechung im
 Masterpraktikumsraum 7 (2.301) s. Ökotoxikologisches Seminar

*Oehlmann, J.;
 Müller, R.; Oetken, M.;
 Schulte-Oehlmann, U.;
 Wagner, M.*

Ökotoxikologisches Seminar

S; 1.0 SWS; Vorbesprechung: Mo 10:00-12:00, 10.12.2012, Bio 2.301

*Oehlmann, J.;
 Müller, R.; Oetken, M.;
 Schulte-Oehlmann, U.;
 Wagner, M.*

Molekulare Phylogenie und Evolution der Evertebraten

Phylogenetisches Praktikum

PR; 10.0 SWS

*Klussmann-Kolb, A.;
 Schnitzler, J.;
 Weigand, A.; Zarza, E.*

Einführung in die Phylogenetische Systematik

V; 2.0 SWS

Klussmann-Kolb, A.

Phylogenetisches Seminar

S; 1.0 SWS

*Klussmann-Kolb, A.;
 Schnitzler, J.;
 Weigand, A.; Zarza, E.*

Evolutionsbiologie der Säugetiere & Paläoanthropologie

Arbeitsgruppenseminar Abt. Prof. Schrenk

S; 2.0 SWS; Fr 10:15-12:00

*Schrenk, F.; Hertler, C.;
Kullmer, O.;
Volpato, V.; Smith, K.;
Lehmann, T.*

Biologie (Diplom)

Wichtige Information für Studenten des Diplomstudiengangs Biologie:

Da der Studiengang mit diesem Semester ausläuft, besteht nur noch die Möglichkeit, eine Diplomarbeit in einer Arbeitsgruppe (vgl. Namen unter Bachelorarbeit, Biow-20) abzuschließen.

Hauptstudium

Neurobiologie

Seminar zum Praktikum: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik

S; 2.0 SWS

*Gaese, B.; Kössl, M.;
Nowotny, M.*

Tierphysiologie

Seminar zum Praktikum: Einführung in die wissenschaftliche Arbeitstechnik

S; 2.0 SWS

*Gaese, B.; Kössl, M.;
Nowotny, M.*

Biologie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3 und L5)

Studienberatung für das Lehramt:

Biologie L2, L3 und L5: Didaktik der Biowissenschaften, Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13, Prof. Dr. H.-P. Klein (L3), Tel.: (069) 798-42272, E-Mail: H.P.Klein@bio.uni-frankfurt.de

L3-Fachwissenschaft: Prof. Dr. R. Prinzinger, n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: (069) 798-42237, E-Mail: prinzinger@bio.uni-frankfurt.de

Biologische Arbeitsmethoden für den Sachunterricht

S; Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Bio -1.404

Wenzel, V.

Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor

W/SSP; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer

Ripberger, V.

Humanbiologisches und Antropologisches Praktikum L2/L5

PR; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer

Dierkes, P.; Klees, G.

Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht

S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer

Wenzel, V.

Struktur und Funktion von Organismen

S; Do 14:00-17:00, ab 18.10.2012, Bio -1.401, Max 20 Teilnehmer

Scheersoi, A.

Didaktik der Biowissenschaften

Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten

AWA

N.N.

Biologische Arbeitsmethoden für den Sachunterricht

S; Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Bio -1.404

Wenzel, V.

Einführung in die Didaktik der Biologie V; Di 13:00-14:00, ab 16.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.; Scheersoi, A.</i>
Einführung in die Humanbiologie und Anthropologie V; Mi 12:00-13:00, ab 17.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.</i>
Humanbiologisches und Antropologisches Praktikum L2/L5 PR; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Wenzel, V.</i>
Neue Medien im Biologieunterricht W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung	<i>Klees, G.</i>
Schulpraktikum Februar-März 2012/13 PR	<i>Dietz, C.; Wenzel, V.</i>
Struktur und Funktion von Organismen S; Do 14:00-17:00, ab 18.10.2012, Bio -1.401, Max 20 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Didaktik für Lehramt an Grundschulen (L1)	
Biologiedidaktik für den Sachunterricht S; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, Bio -1.404, Max 20 Teilnehmer	<i>Ripberger, V.</i>
Biologische Arbeitsmethoden für den Sachunterricht S; Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Bio -1.404	<i>Wenzel, V.</i>
Für Examenskandidaten SONSTV	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Klein, H.; Scheersoi, A.; Wenzel, V.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Struktur und Funktion von Organismen S; Do 14:00-17:00, ab 18.10.2012, Bio -1.401, Max 20 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Didaktik für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5)	
Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor W/SSP; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer	<i>Ripberger, V.</i>
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort (in Zusammenarb. m. d. "Grünen Schule") W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
DiffOs-Konzept im Schülerlabor W/SSP; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Einführung in die Didaktik der Biologie V; Di 13:00-14:00, ab 16.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.; Scheersoi, A.</i>
Einführung in die Humanbiologie und Anthropologie V; Mi 12:00-13:00, ab 17.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.</i>
Für Examenskandidaten SONSTV	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Klein, H.; Scheersoi, A.; Wenzel, V.</i>

Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:00-12:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414 Gruppe 2: Mi 13:00-14:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414	<i>Schleucher, E.</i>
Humanbiologisches und Antropologisches Praktikum L2/L5 PR; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 10:00-13:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Wenzel, V.</i>
Materialien für den handlungsorientierten Biologieunterricht W/SSP; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.414, Max 12 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Neue Medien im Biologieunterricht W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung	<i>Klees, G.</i>
Orientierungsveranstaltung für Lehramtsstudierende OV; Mo 18:00-19:00, 15.10.2012	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Schulpraktikum Februar-März 2012/13 PR	<i>Dietz, C.; Wenzel, V.</i>
Umweltbildung - am außerschulischen Lernort Arboretum W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Bio -1.414, Termine werden noch bekannt gegeben.	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.</i>
Zur Nachbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; , Termine werden noch bekannt gegeben.	<i>Dietz, C.; Wenzel, V.</i>
Zur Vorbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404	<i>Dietz, C.; Wenzel, V.</i>
Didaktik für Lehramt an Gymnasien (L3)	
Biomembran - Leben in Grenzen W/SSP; 14-täglich, Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor W/SSP; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer	<i>Ripberger, V.</i>
DiffOs-Konzept im Schülerlabor W/SSP; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Einführung in die Didaktik der Biologie V; Di 13:00-14:00, ab 16.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.; Scheersoi, A.</i>
Einführung in die Humanbiologie und Anthropologie V; Mi 12:00-13:00, ab 17.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.</i>
Für Examenskandidaten SONSTV	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Klein, H.; Scheersoi, A.; Wenzel, V.</i>
Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:00-12:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414 Gruppe 2: Mi 13:00-14:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414	<i>Schleucher, E.</i>

Humanbiologisches und Anthropologisches Praktikum L3 PR; Mi 13:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 10:00-13:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Wenzel, V.</i>
Materialien für den handlungsorientierten Biologieunterricht W/SSP; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.414, Max 12 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Neue Medien im Biologieunterricht W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung	<i>Klees, G.</i>
Orientierungsveranstaltung für Lehramtsstudierende OV; Mo 18:00-19:00, 15.10.2012	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Umweltbildung - am außerschulischen Lernort Arboretum W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Bio -1.414, Termine werden noch bekannt gegeben.	<i>Dierkes, P.; Ripberger, V.</i>
Zur Nachbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; , Termine werden noch bekannt gegeben.	<i>Dietz, C.; Wenzel, V.</i>
Zur Vorbereitung des Schulpraktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404	<i>Dietz, C.; Wenzel, V.</i>
Wahlpflichtbereich "Themen und Methoden im Biologieunterricht" für alle Lehramter und alle Studienordnungen	
Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor W/SSP; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer	<i>Ripberger, V.</i>
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort (in Zusammenarb. m. d. "Grünen Schule") W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
DiffOs-Konzept im Schülerlabor W/SSP; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Gesundheitsförderung in der Schule W/SSP; Di 10:00-12:00, ab 30.10.2012, Bio -1.414 Bitte schicken Sie uns eine kurze Anmeldung an debuhr@bio.uni-frankfurt.de zu, damit wir vor dem ersten Termin die Zahl der Teilnehmer erfassen können. Bitte geben Sie in der Betreffzeile: Ruppert Text: Vorname , Nachname , Matrikelnummer , Lehramt (L2, L3, L5?) Vielen Dank.	<i>Ruppert, W.</i>
Humanbiologisches und Anthropologisches Praktikum L2/L5 PR; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Humanbiologisches und Anthropologisches Praktikum L3 PR; Mi 13:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
Materialien für den handlungsorientierten Biologieunterricht W/SSP; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.414, Max 12 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Neue Medien im Biologieunterricht W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung	<i>Klees, G.</i>

SEKRETARIAT

N.N.

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten
 Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

- 1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Umweltbildung - am außerschulischen Lernort Arboretum

*Dierkes, P.;
 Ripberger, V.*

W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Bio -1.414, Termine werden noch bekannt gegeben.

Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L2/L5

Pflanzenphysiologie

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.*

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3
 Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3
 Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:
 Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten
 Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)
 Assimilation des Stickstoffs
 Assimilation des Schwefels
 Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)
 Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)
 Stoffaufnahme und Transport
 Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

Tierphysiologie

Schleucher, E.

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L3

Evolution der Tiere

*Streit, B.; Klusmann-Kolb, A.; Schrenk, F.;
 Türkay, M.;
 Hertler, C.; Klimpel, S.;
 Kullmer, O.;
 Merker, S.; Plath, M.;
 Weigand, A.; Janke, A.*

PR/S; 4.0 SWS
 ***Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze durch den Fachbereich

 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Evolution und Diversität der Pflanzen und Pilze

*Zizka, G.;
 Piepenbring, M.;
 Dressler, S.; Kanz, B.;
 Weisenborn, J.*

PR/S; 4.0 SWS; Fr 9:15-17:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, Bio 0.302
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Mikrobiologie (BSc-Bio-11)

*Müller, V.;
 Piepenbring, M.*

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Fr 9:00-11:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

BSc-Biow-11

Neurobiologie II

PR/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 1.101
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.403
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.404
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.406
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 2.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.301
 Blockveranst., 17:30-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio -1.202
 Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 18.2.2013, Bio -1.202
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

*Gaese, B.; Gampe, K.;
 Grünewald, B.;
 Kössl, M.;
 Pampaloni, F.;
 Sentürk, A.;
 Volkmandt, W.*

Pflanzenphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3
 Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3
 Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:
 Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten
 Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)
 Assimilation des Stickstoffs
 Assimilation des Schwefels
 Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)
 Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)
 Stoffaufnahme und Transport
 Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.*

Tierphysiologie

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Schleucher, E.

Zellbiologie

US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 13:00-18:00, 22.10.2012 – 21.11.2012, Bio 0.201
 Blockveranst., 13:00-18:00, 19.11.2012 – 21.11.2012, Bio -1.203
 Vorbesprechung: Mo 11:00-11:30, 15.10.2012, Bio -1.201
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

*Bernardi, P.; Engel, F.;
 Scharf, K.; Schleiff, E.;
 Starzinski-Powitz, A.;
 Waibler, Z.*

Ökologie

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3
 Fr 9:00-11:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

*Tackenberg, O.;
 Wittig, R.;
 Brüggemann, W.;
 Oehlmann, J.; Streit, B.*

Ökotoxikologie

Oehlmann, J.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 13.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

Mi 8:00-10:00, 19.12.2012 – 19.2.2013, Bio -1.202

Vorbesprechung: Mi 8:00-10:00, 12.12.2012, Bio -1.202

Die Vorlesung führt in die moderne Ökotoxikologie ein. Themenbereiche der Vorlesung sind:

- Eintragungspfade von Schadstoffen in Ökosysteme
- Verhalten von Schadstoffen in Umweltkompartimenten
- Langstreckentransport von Chemikalien
- Persistenz und abiotische Umwandlung
- Toxikokinetik und Toxikodynamik
- Aufnahme und Akkumulation von Schadstoffen
- Verteilung, Umwandlung und Ausscheidung durch Organismen
- Charakterisierung von Vergiftungen
- Wirkmechanismen und Dosis-Wirkungsbeziehungen
- Biologische Testverfahren
- Umweltrisikobewertung von Chemikalien
- Grenzwerte und ihre Ableitung
- Biomonitoring und Bioindikation
- Fallbeispiele für Schadstoffwirkungen

Ausgehend von Kenntnissen der Stoffeigenschaften, die zur Freisetzung und Verbreitung von Schadstoffen in der Umwelt führen sowie der grundlegenden Austauschvorgänge für Chemikalien zwischen den Umweltkompartimenten werden Gesetzmäßigkeiten der Aufnahme-, Metabolisierungs- und Ausscheidungsfähigkeit von Substanzen durch tierische und pflanzliche Organismen als Grundlage der Abschätzung des Gefährdungs- und Risikopotentials behandelt.

Im Blockpraktikum Aquatische Ökotoxikologie mit dem begleitenden Ökotoxikologischen Seminar werden grundlegende experimentelle Verfahren zur Chemikalienbewertung am Beispiel von Modellschadstoffen vermittelt und von den Studierenden unter Anleitung praktisch durchgeführt. Die Experimente umfassen Versuche mit pflanzlichen Organismen und wirbellosen Tieren in akuten und chronischen Tests sowie verschiedene In-vitro-Verfahren zur Abprüfung spezifischer Wirkmechanismen.

Biologie als Nebenfach - Lehrveranstaltungen für Studierende aus anderen Studiengängen

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften

N.N.

KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13

Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13

Pflanzenphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3

Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:

Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten

Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)

Assimilation des Stickstoffs

Assimilation des Schwefels

Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)

Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)

Stoffaufnahme und Transport

Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.; Scharf, K.

Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

*Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.*

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volknandt, W.*

Struktur und Funktion der Organismen

- PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Blenau, W.; Gaese, B.;
Gampe, K.; Fauth, M.;
Voß, C.; Nowotny, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Thalau, P.; Weil, M.;
Kullmer, O.*

Struktur und Funktion der Organismen

- TUT; 1.0 SWS; Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR)
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.402
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.403
- Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.404
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.402
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.403
- Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.404
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.402
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.403
- Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.404
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.402
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.403
- Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.404

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Gaese, B.; Gampe, K.;
Nowotny, M.; Voß, C.;
Kullmer, O.; Fauth, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Delic, J.; Thalau, P.;
Weil, M.*

Ökotoxikologie

Oehlmann, J.

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 13.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

Mi 8:00-10:00, 19.12.2012 – 19.2.2013, Bio -1.202

Vorbesprechung: Mi 8:00-10:00, 12.12.2012, Bio -1.202

Die Vorlesung führt in die moderne Ökotoxikologie ein. Themenbereiche der Vorlesung sind:

- Eintragspfade von Schadstoffen in Ökosysteme
- Verhalten von Schadstoffen in Umweltkompartimenten
- Langstreckentransport von Chemikalien
- Persistenz und abiotische Umwandlung
- Toxikokinetik und Toxikodynamik
- Aufnahme und Akkumulation von Schadstoffen
- Verteilung, Umwandlung und Ausscheidung durch Organismen
- Charakterisierung von Vergiftungen
- Wirkmechanismen und Dosis-Wirkungsbeziehungen
- Biologische Testverfahren
- Umweltrisikobewertung von Chemikalien
- Grenzwerte und ihre Ableitung
- Biomonitoring und Bioindikation
- Fallbeispiele für Schadstoffwirkungen

Ausgehend von Kenntnissen der Stoffeigenschaften, die zur Freisetzung und Verbreitung von Schadstoffen in der Umwelt führen sowie der grundlegenden Austauschvorgänge für Chemikalien zwischen den Umweltkompartimenten werden Gesetzmäßigkeiten der Aufnahme-, Metabolisierungs- und Ausscheidungsfähigkeit von Substanzen durch tierische und pflanzliche Organismen als Grundlage der Abschätzung des Gefährdungs- und Risikopotentials behandelt.

Im Blockpraktikum Aquatische Ökotoxikologie mit dem begleitenden Ökotoxikologischen Seminar werden grundlegende experimentelle Verfahren zur Chemikalienbewertung am Beispiel von Modellsubstanzen vermittelt und von den Studierenden unter Anleitung praktisch durchgeführt. Die Experimente umfassen Versuche mit pflanzlichen Organismen und wirbellosen Tieren in akuten und chronischen Tests sowie verschiedene In-vitro-Verfahren zur Abprüfung spezifischer Wirkmechanismen.

Tierphysiologie

Schleucher, E.

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Vorlesung zum Kleinen Zoologischen Praktikum

Thalau, P.

V; 1.0 SWS; Do 8:30-10:00, 7.3.2013 – 22.3.2013

Do 13:30-15:00, 7.3.2013 – 22.3.2013

Fr 8:30-10:00, 8.3.2013 – 22.3.2013

Fr 13:30-15:00, 8.3.2013 – 22.3.2013

Mo 8:30-10:00, 11.3.2013 – 22.3.2013

Mo 13:30-15:00, 11.3.2013 – 22.3.2013

Di 8:30-10:00, 12.3.2013 – 22.3.2013

Ökologie

Tackenberg, O.;

Wittig, R.;

Brüggemann, W.;

Oehlmann, J.; Streit, B.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

Fr 9:00-11:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

Evolution der Tiere

PR/S; 4.0 SWS

***Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze durch den Fachbereich

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Streit, B.; Klussmann-

Kolb, A.; Schrenk, F.;

Türkay, M.;

Hertler, C.; Klimpel, S.;

Kullmer, O.;

Merker, S.; Plath, M.;

Weigand, A.; Janke, A.

Neurobiologie II

PR/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 1.101
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.403
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.404
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.406
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 2.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.301
 Blockveranst., 17:30-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio -1.202
 Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 18.2.2013, Bio -1.202
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Gaese, B.; Gampe, K.;
 Grünewald, B.;
 Kössl, M.;
 Pampaloni, F.;
 Sentürk, A.;
 Volknandt, W.

Kleines Zoologisches Praktikum

PR; 2.0 SWS; Do 10:00-17:00, 7.3.2013 – 22.3.2013
 Fr 10:00-17:00, 8.3.2013 – 22.3.2013
 Mo 10:00-17:00, 11.3.2013 – 22.3.2013
 Mo 11:00-13:00, 11.3.2013 – 22.3.2013
 Mo 16:30-17:30, 11.3.2013
 Di 10:00-12:00, 12.3.2013 – 22.3.2013
 Di 11:00-13:00, 12.3.2013 – 22.3.2013
 Do 11:00-13:00, 14.3.2013 – 22.3.2013
 Fr 11:00-13:00, 15.3.2013 – 22.3.2013
 Vorbesprechung: Do 14:00-15:30, 17.1.2013

Thalau, P.;
 Mangelsdorff, R.

Kolloquium des Institutes f. Ökologie, Evolution und Diversität

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:15-19:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

N.N.

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

N.N.

Bioinformatik (Diplom)

Der Studiengang Diplom-Bioinformatik endet am 30.9.2015.

Bis zum SS 2014 werden die ehemaligen biologischen Hauptfächer angeboten, in dem Masterkurse definiert werden, die als äquivalent zu Diplom-Hauptstudiums-Veranstaltungen anerkannt werden.

Die Äquivalenz-Kurse werden auf der Homepage unter Studieren am Fachbereich / Diplom dargestellt:

<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb15/StudiumLehre/diplom/diplomBio>

Studienberatung zum Studium Bioinformatik (Diplom)

Bioinformatik : Prof. Dr. Ina Koch (Dipl.), n.V. (R 17, Robert-Mayer-Str. 11-15), E-Mail:ina.koch@bioinformatik.uni-frankfurt.de

Biochemie : Prof. Dr. K.-D. Entian (Dipl.), n.V. (R 1.03, NU250), Tel.: 069/798-29525, E-Mail: sec-entian@bio.uni-frankfurt.de

Genetik : Prof. Dr. Starzinski-Powitz (Dipl.), n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42012, E-Mail: Starzinski-Powitz@bio.uni-frankfurt.de

Mikrobiologie : Prof. Dr. V. Müller (Dipl.), n.V. (Campus Riedberg), Tel.: 069/798-29508, E-Mail: VMueller@bio.uni-frankfurt.de

Neurobiologie : Prof. Dr. M. Kössl (Dipl.), n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13 Tel.: 069/798-42052, E-Mail: koessl@bio.uni-frankfurt.de

Ökologie und Evolution der Pflanzen : Prof. Dr. R. Wittig (Dipl.), n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42132, E-Mail: r.wittig@bio.uni-frankfurt.de

Ökologie und Evolution der Tiere : Prof. Dr. B. Streit (Dipl.), täglich 12.00-12.30 od. n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42160, E-Mail: streit@bio.uni-frankfurt.de

Pflanzenphysiologie : Prof. Dr. G. Sandmann (Dipl./L3), Mo 16-17 od. n.V. (Biozentrum, Max-von-Laue-Str. 11), Tel.: 069/798-29611, E-Mail: sandmann@bio.uni-frankfurt.de

Tierphysiologie : Prof. Dr. R. Prinzinger (Dipl./L3), n.V. (Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13), Tel.: 069/798-42237, E-Mail:prinzinger@bio.uni-frankfurt.de

Zell- und Entwicklungsbiologie : Dr. K.-D. Scharf (Dipl.) (Campus Riedberg), Tel.: 069/798-29285; 29292, E-Mail:scharf@bio.uni-frankfurt.de

Grundstudium

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU -gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen werden gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

Brause, R.;
Krömker, D.

Grundlagen der Programmierung I

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

- UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
- Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013
- Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013
- Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013
- Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012
- siehe dazugehörige Vorlesung

Hauptstudium

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft

N.N.

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 17:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

Praktische/Technische Bioinformatik

Aktuelle Themen der Bioinformatik

Koch, I.; Schöne, N.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 307

Betriebssysteme

Brause, R.

V; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, SR 11

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, SR 11

Die Veranstaltung vermittelt die wichtigsten Modelle und Techniken gängiger Betriebssysteme. Die Studierenden sollen die Kenntnisse der Betriebssystemkonzepte nutzen können, um Charakteristiken beim Einsatz von Betriebssystemen und ähnliche Fragestellungen im Anwendungsbereich (Eingebettete Systeme, Datenbankoptimierung, Lastverteilung etc.) besser beurteilen zu können.

Betriebssysteme

Brause, R.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 7.2.2013, SR 11

Computational Humanities

Lücking, A.; Mehler, A.

V/UE; 4.0 SWS

Bachelor Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Master Vertiefungsgebiet: Angewandte Informatik

Spezialisierungsbereiche: InCo, KnPr, CoSoSy und CoSc

Mo 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 14:00-16:00

Mehler, A.

Computational Neuroscience

Queisser, G.

V/UE; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013

Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013

4 SWS Vorlesung, 2 SWS Übung

Computer Architecture

Betting, B.; Pacher, M.

V; 3.0 SWS; Mi 12:00-15:00, 307

This course on computer architecture surveys mechanisms, trends and implementation techniques of today's microprocessors. It starts with the basic aspects of Hardware System Architecture (HSA) and Instruction Set Architecture (ISA) of well known techniques, continues with a comprehensive account of state-of-the-art techniques used in pipelining and concurrency of modern microprocessors. Special emphasis lies on the discussion of data dependencies, control and resource conflicts as well as speculative program execution. Microprocessors and Microcontrollers are the main cores in embedded systems and therefore a good knowledge of the state-of-the-art techniques is very important in many application domains.

This course gives an extended introduction to the technological constraints of microelectronics in computer architecture design. The main part of the course is dedicated to instruction, thread and task level parallelism of microprocessors that covers both the concepts and implementations in superscalar, VLIW, EPIC, multithreaded and multicore processors. The course ends with a discussion of memory management and hierarchies.

Computer Architecture

Bauer, M.; Betting, B.;
Lohn, D.

UE; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00, 307

Siehe dazugehörige Vorlesung

Einführung in das IT-Projektmanagement

Vuong, T.

UE; 1.0 SWS; Mi 15:30-16:15, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Einführung in das IT-Projektmanagement

Vuong, T.

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, 612

Die für kleine bis mittlere IT-Projekte üblichen Projektmanagement Methoden werden vorgestellt. Die Studierenden werden die Phasen eines Projekts, die Managementaufgaben und die Management-Tools kennen lernen. Im einzelnen sind dies: Anforderungsmanagement, Projektorganisation, Planung und Steuerung, Vorgehensmodelle für die Entwicklung, Wasserfallmodell, Objektorientiertes Modell, Konfigurationsmanagement, Qualitätsmanagement, Gruppendynamik, Management der technischen Lösung Risikomanagement, Qualitätsmanagement Normen ISO 9000, CMM (Capability Maturity Model), Bootstrap, Testmanagement, Projekthandbuch, Projektbeispiel aus Forschung, Entwicklung und Produktion.

Lernziele: Anwendungskompetenz zu Projektmanagements in IT-Projekten. Die Studierenden sollen imstande sein, die verschiedenen Management-Methoden und -Werkzeuge für einfache Probleme einzusetzen und zu beurteilen. Autodidaktische Kompetenz.

Einführung in die Texttechnologie I

Lücking, A.; Mehler, A.

V/UE; 4.0 SWS

Inhalt: Die Vorlesung führt in die Grundlagen der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik insbesondere im Bereich natürlichsprachlicher Texte ein. Ausgehend von einer Einführung in Grundbegriffe zur Beschreibung und Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte (z.B. Texte oder Bilder) wird das Aufgabenspektrum und das Methodenarsenal der Texttechnologie vorgestellt. Anhand von praktischen Beispielen führt die Vorlesung in die computerbasierte Analyse geisteswissenschaftlicher Artefakte ein. Sie thematisiert unter anderem Grundzüge von Text und Web Mining, des Information Retrieval und des Semantic Web. Sämtliche theoretischen Konzepte der Vorlesung werden anhand des eHumanities Desktop, der als rein webbasiertes Corpusmanagementsystem entwickelt wurde, exemplifiziert. Auf diese Weise werden theoretische Konzepte stets anhand einschlägiger Aufgabenstellungen der Texttechnologie praktisch erprobt. Schließlich thematisiert die Vorlesung Anwendungsgebiete der Texttechnologie im Bereich der textbasierten Informationsverarbeitung in Wirtschaftsunternehmen, Verlagen, Museen und Stiftungen.

Lernziele: Die Vorlesung führt in grundlegende Begriffe, Methoden und Aufgabengebiete der geisteswissenschaftlichen Fachinformatik und insbesondere der Texttechnologie ein. Am Ende der Vorlesung sollen die Studierenden mit den grundlegenden Verfahrensweisen der Modellierung, Analyse und Verarbeitung textueller Einheiten vertraut sein. Ferner sollen sie dazu in die Lage versetzt werden, texttechnologische Aufgabenstellungen zu erfassen und geeignete Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Di 16:00-18:00

Mehler, A.

Fr 16:00-18:00

Mehler, A.

Entwurf heterogener Systeme

*Hedrich, L.;
Meissner, M.*

V; 3.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

Mi 10:00-11:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

Inhalt: Als heterogene Systeme werden Systeme z.B. bestehend aus Digitalteil, Analogteil, Sensorteil

oder auch mechanischem Teil bezeichnet. Die Vorlesung behandelt Grundlagen zu heterogenen Systemen, deren Entwurf, Entwurfsmethoden sowie zugehörige Algorithmen.

Die Inhalte umfassen die folgenden Themen:

Grundlagen zu heterogenen Systemen (Signale, Spektren), Entwurfsablauf, CAD-Werkzeuge, Simulation, symbolische Simulation, Symbolische Analyse, Modellierungssprachen wie z.B. VHDL-AMS, Modellierung von Bauelementen, Schaltungen, Sensoren, Aktoren, Mechanik, Entwurfsverfahren und -regeln,

Operationsverstärker, AD/DA-Wandler, Mixed-Signal, und Mixed-Domain Systeme.

Lernziele: Verständnis der Funktionsweise heterogener Systeme und deren grundlegende Strukturen und Entwurfstechniken und Entwurfswerkzeugen, sowie den Bezüge zu Algorithmen und eingebetteten Systemen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, selbständig einfache Systeme entwerfen und simulieren zu können. Darüberhinaus sollen Sie einen Überblick über den Entwurfsablauf, die Programme zur Unterstützung/Automatisierung des Entwurfs und

Einsichten in deren Funktionsweisen gewinnen.

Entwurf heterogener Systeme

*Hedrich, L.;
Meissner, M.*

UE; 1.0 SWS; Mi 11:00-12:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, 307

siehe Vorlesung

Human Computer Interaction

*Stockhausen, C.;
Weiß, D.*

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, 612

Mi 12:00-14:00, 31.10.2012 – 13.2.2013, 612

siehe dazugehörige Vorlesung

Human Computer Interaction

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 612

Human-Computer Interaction (Mensch-Maschine Interaktion/Kommunikation) ist die Disziplin, die sich mit der Gestaltung, der Evaluation und der Implementierung interaktiver Programme für einen menschlichen Benutzer beschäftigt. Bestandteil ist die Untersuchung begleitender psychologischer, arbeitswissenschaftlicher und ergonomischer Phänomene. Einzelthemen dieses Moduls sind: Grundsätzliche Leistungsfähigkeiten von Menschen und Maschinen; Struktur der Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen; Menschliche Fähigkeiten zur Benutzung von Maschinen (inklusive der Erlernbarkeit von Benutzungsschnittstellen); Algorithmen für und Programmierung von Benutzungsschnittstellen; Engineering Aspekte zur Gestaltung und Implementierung von Benutzungsschnittstellen; Prozesse der Spezifikation, des Designs und der Implementierung; Gestalterische Ansätze und notwendige Kompromisse; Usability (Benutzbarkeit oder Bedienungsfreundlichkeit eines interaktiven Systems): Anforderungen, Ziele, Maße; User Interface Guidelines, Object-Action Interface Model; Managen des Design-Prozesses: Methodiken, Partizipatorisches Design; Szenariobasiertes Design; Evaluierung von Benutzungsschnittstellen; Software-Tools: Spezifikationsmethoden, User Interface Builder; Interaktionsformen: Direct Manipulation und Virtuelle Umgebungen, Menüs, Formulare und Dialoge, Kommandoschnittstellen und natürlichsprachliche Interaktion; Interaktionsgeräte; Computergestützte Zusammenarbeit. Lernziele: Die Studierenden lernen in diesem Modul, welche Prinzipien bei der Gestaltung effektiver Benutzungsschnittstellen zu beachten sind und wie diese umgesetzt werden können.

Im Einzelnen wird die Vermittlung folgender Kompetenzen und Qualifikationen angestrebt:

- (1) Anwendungskompetenz im Bereich Mensch-Maschine-Interaktion.
- (2) Evaluationskompetenz im Bereich Benutzungsschnittstellen.
- (3) Theoretische Kompetenz in den Bereichen: Mensch-Maschine-Interaktion, Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie, Arbeitswissenschaften, Graphik- und Industriedesign.
- (4) Gestaltungskompetenz zu komplexen Mensch-Maschine-Wechselwirkungen.

eLearning:

Die Präsenzsitzungen der Lehrveranstaltungen wird durch die online Bereitstellung von Folien und Handouts angereichert.

Krömker, D.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Spezielle Themen des Wissenschaftlichen Rechnens: Simulation in der Strömungsmechanik

Wittum, G.

V/UE; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013
 Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013
 Fr 10:00-12:00, 25.1.2013
 Fr 10:00-12:00, 8.2.2013

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die Modelle und moderne numerische Verfahren in der Strömungsmechanik.

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten und Interessenten, die sich mit der Formulierung und der effizienten Lösung partieller Differentialgleichungen der Strömungsmechanik auseinandersetzen, insbesondere Mathematiker, Physiker, Meteorologen, Chemiker, Informatiker, usw.

Im ersten Teil der Vorlesung werden die Grundgleichungen der Strömungsmechanik hergeleitet und analysiert. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Untersuchung relevanter numerischer Methoden und deren Eigenschaften. Im Teil 3 werden Anwendungen aus Geowissenschaften und Technik behandelt.

Vorlesungsplan:

1. Grundzüge der Strömungsmechanik
(Erhaltungsgleichungen, Wellengleichung, Flachwassergleichung, Euler Gleichungen, Navier-Stokes Gleichungen)
2. Numerische Verfahren
(Numerische Verfahren zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen (Euler-, Runge-Kutta-Verfahren, Mehrschrittverfahren), Finite Differenzen Methode, Finite Volumen Methode, Finite Elemente Methode, Verfahren höherer Ordnung)
3. Anwendungen

Zielgruppe: Diese Vorlesung richtet sich an Studierende der Informatik (MS, D), Bioinformatik (MS, D), Mathematik (MS, D), Physik (MS, D) sowie interessierte Studenten aus Meteorologie und Chemie.

Visual Computing Praktikum

Krömker, D.

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612
 Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Theoretische Bioinformatik

Aktuelle Themen im Algorithm Engineering

Meyer, U.

BS; 2.0 SWS
 Inhalt: Aktuelle Themen im Algorithm Engineering sind anhand von Originalarbeiten und ergänzender Literatur vorzustellen.
 Lernziele: Das Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse im Gebiet Algorithm Engineering, das Verstehen wissenschaftlicher Originaltexte, die Fähigkeit zur Einordnung der Inhalte und Aussagen, sowie deren Wiedergabe in eigener Darstellung in einem begrenztem Zeitrahmen.

Algorithmisches Lernen in der Bioinformatik

N.N.

V/UE; 3.0 SWS

Approximationsalgorithmen

V; 3.0 SWS; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, SR 11

Inhalt: Der erste Teil der Veranstaltung behandelt effiziente Optimierungsalgorithmen. Insbesondere werden Greedy-Algorithmen und Matroide, dynamische Programmierung und die lineare Programmierung (Simplex und Interior Point Verfahren) beschrieben und im Detail analysiert.

Der zweite Teil ist der Approximation von NP-harten Optimierungsproblemen gewidmet, wobei auf der linearen Programmierung aufbauende Heuristiken eine wichtige Rolle spielen. Desweiteren werden neben maßgeschneiderten Heuristiken für fundamentale Optimierungsprobleme (wie etwa das Travelling Salesman Problem, Bin Packing Scheduling und Clustering Probleme) auch allgemeine Entwurfsprinzipien (lokale Suchverfahren, Branch & Bound, genetische Algorithmen, Lin-Kernighan und Kernighan-Lin) vorgestellt.

Der dritte Teil der Vorlesung befasst sich mit der Frage, welche Approximationsgüte mit effizienten Algorithmen überhaupt erreicht werden kann. Dazu wird das Konzept der PCP Komplexitätsklassen (Probabilistically Checkable Proofs), das PCP Theorem und lückenbewahrende Reduktionen zwischen Optimierungsproblemen eingeführt.

Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien für Heuristiken soll den eigenständigen Entwurf von Optimierungs- oder Approximationsalgorithmen ermöglichen. Desweiteren werden Analysemethoden bereitgestellt, um die Approximationsgüte vorgeschlagener Algorithmen beurteilen zu können. Lückenbewahrende Reduktionen im Zusammenspiel mit dem PCP Theorem zeigen die Grenzen effizienter Approximierbarkeit auf und vervollständigen somit den Entwurfsprozess.

Kovacs, A.

Approximationsalgorithmen

UE; 2.0 SWS

Kovacs, A.

Logik und Datenbanken

V; 3.0 SWS; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Magnus HS

Inhalt: Die theoretischen Grundlagen von modernen Datenbanksystemen beruhen zu einem wesentlichen Teil auf zahlreichen Verbindungen zur Logik. Eine relationale Datenbank ist aus Sicht der Logik einfach eine Grundmenge mit mathematischen Relationen; eine SQL-Anfrage ist im Kern eine Formel der Logik erster Stufe. Aufgrund dieses Zusammenhangs ermöglichen Techniken aus dem Bereich der Logik es, präzise Aussagen über die Ausdrucksstärke und die Auswertungskomplexität von Datenbankanfragesprachen zu treffen. Die Vorlesung will den genannten Zusammenhang darstellen und die Grundzüge der Theorie relationaler Datenbanken vorstellen. Themen sind beispielsweise: Verbindungen zwischen SQL und Logik, konjunktive Anfragen, Anfragesprachen mit Rekursion (Datalog), statische Analyse und Anfrageoptimierung von konjunktiven Anfragen, Ausdrucksstärke und Auswertungskomplexität von Anfragesprachen.

Lernziele: Ziel dieser Veranstaltung ist, die theoretischen Grundlagen relationaler Datenbanksysteme zu verstehen. Dies beinhaltet u.a. die Fähigkeit, die Möglichkeiten und Grenzen der Ausdrucksstärke verschiedener Anfragesprachen, sowie die zur Auswertung von Anfragen benötigten Ressourcen einschätzen zu können.

Adler, I.;
Schweikardt, N.**Logik und Datenbanken**

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, Magnus HS

Adler, I.;
Schweikardt, N.

Parallel and Distributed Algorithms

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, SR 11
 Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, SR 11

Inhalt: Im ersten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multicomputer (Cluster aus Workstations) entworfen und Modelle zur Evaluierung der Algorithmen vorgeschlagen. Insbesondere werden Algorithmen der parallelen linearen Algebra beschrieben und analysiert; zu diesen Algorithmen gehören die Berechnung von Matrix- und Matrix-Vektor Produkten, die Gaußsche Eliminierung, iterative Methoden zur Lösung von linearen Gleichungssystemen wie auch die diskrete Fourier-Transformation. Desweiteren werden Monte Carlo Methoden und Markoff-Ketten Monte Carlo Methoden exemplarisch vorgestellt wie auch parallele Varianten von Approximations- und Optimierungsverfahren (Backtraining, Branch & Bound und Alpha-Beta Pruning). Der erste Teil endet mit einer Diskussion von Methoden zur Lastverteilung. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Algorithmen für Multiprocessor-Architekturen behandelt, wobei das formale Modell der PRAMs benutzt wird. Schwerpunkte bilden hier Algorithmen für verkettete Listen und Bäume, Such-, Misch- und Sortierprobleme sowie graphtheoretische Fragestellungen. Die Vorlesung schließt mit der Einführung der P-Vollständigkeit, um Einsicht in die Parallelisierbarkeit von Problemen zu erhalten. Ein auf diese Veranstaltung aufbauendes Praktikum "Parallele und Verteilte Algorithmen" (M-PVA-PR) wird jährlich im Sommersemester angeboten. Lernziele: Die Vermittlung wichtiger Entwurfsprinzipien soll den eigenständigen Entwurf von parallelen Algorithmen in verschiedensten parallelen Rechnermodellen ermöglichen. Das Konzept der P-Vollständigkeit zeigt die Grenzen paralleler Berechnungen unabhängig vom benutzten Rechnermodell auf und komplementiert somit den Entwurfsprozess.

Meyer, U.

Parallel and Distributed Algorithms

UE; 2.0 SWS

*Meyer, U.;
 Negoescu, A.;
 Weichert, V.*

Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs Biowissenschaften (Für alle Studiengänge)

Institut für Ökologie, Evolution und Diversität

Kolloquium des Institutes f. Ökologie, Evolution und Diversität

KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:15-19:00, 23.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

N.N.

Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Kolloquium des Institutes für Zellbiologie und Neurowissenschaft

KO; 1.0 SWS; 14-täglich, Di 17:00-19:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.202

N.N.

Institut für Molekulare Biowissenschaften

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften

KO; 1.0 SWS; Di 17:15-19:00, 16.10.2012 – 30.10.2012, N260/3.13
 Di 17:15-19:00, 13.11.2012 – 12.2.2013, N260/3.13

N.N.

Kolloquium des Institutes für Molekulare Biowissenschaften "Discovering invisible biodiversity: metagenomics of plant endophyte communities and cryptic diversity in the lichen symbiosis" Prof. Dr. Imke Schmitt, Frankfurt am Main

OEV; Di 17:15-19:00, 6.11.2012, N260/3.13

N.N.

Seminar zum Spezialpraktikum Biochemie

S; Mo 8:15-9:00, 15.10.2012 – 15.2.2013
Di 8:15-9:00, 16.10.2012 – 15.2.2013
Mi 8:15-9:00, 17.10.2012 – 15.2.2013
Do 8:15-9:00, 18.10.2012 – 15.2.2013
Fr 8:15-9:00, 19.10.2012 – 15.2.2013

Entian, K.

Spezialpraktikum Biochemie

PR; Mo 9:00-17:00, 15.10.2012 – 15.2.2013
Di 9:00-17:00, 16.10.2012 – 15.2.2013
Mi 9:00-17:00, 17.10.2012 – 15.2.2013
Do 9:00-17:00, 18.10.2012 – 15.2.2013
Fr 9:00-17:00, 19.10.2012 – 15.2.2013

Entian, K.

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 16 - Medizin

Das Studium der Medizin erfolgt nach der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) vom 27. Juni 2002 (BGBl. Jahrgang 2002 Teil I, Nr. 44, S. 2405). Diese Ordnung schreibt vor, dass bei der Meldung zu einer Prüfung (Erster und Zweiter Abschnitt der Ärztl. Prüfung im Verlauf bzw. als Abschluss des Studiums) Bescheinigungen über die Teilnahme an den Praktischen Übungen gemäß den Anlagen 1-3 der ÄAppO vorgelegt werden müssen. Diese Veranstaltungen sind Pflichtveranstaltungen. Zusätzlich müssen sie bei der Zentralen Eintragung (ZE) im Fachbereich Medizin belegt werden (Termin wird im Verlauf des Semesters mitgeteilt), damit eine ordnungsgemäße Kurseinteilung erfolgen kann. Neben den scheinpflichtigen Veranstaltungen sieht die ÄAppO in § 2 (1) Veranstaltungen vor, die die Erreichung des Ausbildungszieles fördern, deren Besuch aber nicht bindend vorgeschrieben ist. Deren Inhalt sind aber im Klinischen Studienabschnitt Gegenstand der Semesterabschlussklausuren.

Es wird empfohlen, diese Veranstaltungen zu besuchen. Für Studierende der Medizin liegt ein ausführliches Curriculum für den vorklinischen Studienabschnitt vor. Das Curriculum für die Vorklinik wird bei Studienbeginn ausgegeben; Informationen zum klinischen Studienabschnitt sind im Internet abrufbar: http://www.med.uni-frankfurt.de/stud_med/klinik/. Für das letzte Studienjahr, das Praktische Jahr, liegt eine Informationsschrift vor. Alle o.a. Veranstaltungen, die im Teil I (Medizin) des Vorlesungsverzeichnisses für den Fachbereich Medizin aufgeführt sind, dürfen nur von Studierenden besucht werden, die für das Fach Medizin in Frankfurt immatrikuliert sind. Klinische Veranstaltungen dürfen nur von den Medizinstudierenden besucht werden, die den Ersten Abschnitt der Ärztl. Prüfung (Physikum) bestanden haben.

Teil II enthält Veranstaltungen für Studierende der Zahnmedizin gem. der Approbationsordnung für Zahnärzte vom 26.1.1955 in der Fassung der 4. VO zur Änderung der Prüfungsordnung für Zahnärzte vom 18.12.1992.

Teil III enthält Veranstaltungen für Studierende der Medizin u. Zahnmedizin sowie, wenn entsprechend gekennzeichnet, für Hörer aus anderen Fachbereichen. Nach Möglichkeit wurden nicht nur die Vorbesprechungstermine bzw. Anfangstermine (Abkürzung jeweils Vb) angegeben, sondern auch der betreffende Hörsaal bzw. Kursraum. Die einzelnen Gebäude des Klinikums sind deutlich sichtbar nummeriert: z.B. bedeutet H 21 C: Haus 21, Eingang C. Studienberatung für das gesamte Studium der Medizin: Dekanat (Haus 1, 2. OG).

Die Studierenden müssen sowohl im vorklinischen wie im klinischen Studienabschnitt ein Wahlfach absolvieren. Das Angebot wird ständig erweitert.

I. Medizin

Vorklinische Semester

1. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Anatomie am Lebenden I *Marzi, I.*
S

Biologie für Mediziner I *Bonzelius, F.*
PR

Chemie für Mediziner *Bader, H.; Egert, E.;
Patzke, B.; Russ, T.*
PR

Kursus der Anatomie I *Deller, T.;
Derouiche, A.;
Klauer, G.; Korf, H.;
Maronde, E.;
Nürnberg, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*
PR

Kursus der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie S	Kaiser, J.
Medizinische Terminologie PR	Benzenhöfer, U.
Naturwissenschaftliche Methoden in der Klinik - Teilbereich Biologie S	Blümel, J.; Bratzke, H.; Grünwald, F.; König, R.; Nübling, M.; Schäfer, D.; Vornhagen, R.
Naturwissenschaftliche Methoden in der Klinik - Teilbereich Chemie S	Gottschalk, R.; Goßmann, J.; Grünwald, F.; Konrad, T.; Lenz, T.; Mondorf, U.
Naturwissenschaftliche Methoden in der Klinik - Teilbereich Physik S	Baum, R.; Böhmer, D.; Grünwald, F.; Hertel, A.; Klima, A.; Lörcher, U.; Rink, T.; Wigand, R.; Zimny, M.
Physik für Mediziner PR	Klein, O.; Mäntele, W.
 Lehrangebot gem. § 2 (1) ÄAppO	
Anatomie I V	Korf, H.; Schomerus, C.; Wicht, H.
Berufsfelderkundung V	N.N.
Biologie für Mediziner I V	Bonzelius, F.
Chemie für Mediziner V	Bader, H.; Egert, E.; Russ, T.
Medizinische Soziologie V	Groneberg, D.
Physik für Mediziner V	Mäntele, W.
 3. Semester des vorklinischen Studiums	
 Scheinpflichtiges Lehrangebot	
Anatomie am Lebenden III S	Seifert, V.
Angewandte Anatomie mit klinischen Bezügen (zum Kursus Anatomie III) S	Deller, T.; Derouiche, A.; Klauer, G.; Korf, H.; Maronde, E.; Nürnberg, F.; Oelschläger, H.; Rami, A.; Rüb, U.; Schomerus, C.; Stehle, J.; Wicht, H.

Angewandte Biochemie mit klinischen Bezügen (zum Praktikum Biochemie / Molekularbiologie II) S	<i>Brandt, U.; Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.; Zickermann, V.; von Knethen, A.</i>
Angewandte Physiologie mit klinischen Bezügen (zum Praktikum Physiologie I) S	<i>Brandes, R.; Röper, J.</i>
Biochemie / Molekularbiologie II PR	<i>Brandt, U.; Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.; Zickermann, V.; von Knethen, A.</i>
Klinische Aspekte der Physiologie (integriert, Ergänzung zum Seminar Physiologie II) S	<i>Brandes, R.; Röper, J.</i>
Kursus der Anatomie III PR	<i>Deller, T.; Derouiche, A.; Klauer, G.; Korf, H.; Maronde, E.; Nürnberger, F.; Oelschläger, H.; Rami, A.; Rüb, U.; Schomerus, C.; Stehle, J.; Wicht, H.</i>
Pathophysiologie (zum Praktikum Physiologie I) S	<i>Brandes, R.; Röper, J.</i>
Physiologie I PR	<i>Brandes, R.; Röper, J.</i>
Physiologie II S	<i>Brandes, R.; Röper, J.</i>
Lehrangebot gem. § 2 (1) ÄAppO	
Anatomie III V	<i>Rami, A.; Stehle, J.</i>
Biochemie II V	<i>Brandt, U.; Brüne, B.; Dikic, I.; Müller, S.; Zickermann, V.; von Knethen, A.</i>
Physiologie II V	<i>Brandes, R.; Röper, J.</i>
Wahlfächer	
Augenheilkunde - ein interdisziplinäres Fach S	<i>Kohnen, T.</i>
Ausgewählte Kapitel der Rechtsmedizin S	<i>Bratzke, H.</i>
Das vegetative Nervensystem S	<i>Nürnberger, F.</i>
Dopamin - vom Lernen durch die Lust S	<i>Röper, J.</i>
Einführung in die Kreislaufphysiologie S	<i>Brandes, R.</i>
Einführung in die klinische Neurochirurgie S	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.</i>
Experimentelle Hirnforschung S	<i>Deller, T.</i>

Forensische Biologie für Mediziner S	Bratzke, H.
Historische und philosophische Grundlagen der Medizin S	Benzenhöfer, U.
Interdisziplinäres medizinrechtliches Seminar S	Fornauf, M.; Parzeller, M.
Krankenversorgung im Umbruch - Struktur und Wandel des deutschen Gesundheitssystems S	Groneberg, D.
Leben und Leiden berühmter Persönlichkeiten - Eine Einführung in die molekulare Medizin S	Bonzelius, F.; Brandt, U.; Dikic, I.; Zickermann, V.
Neuropathologie in der Vorklinik S	Plate, K.
Petidhormone S	Maronde, E.
Praxis der Forensischen Toxikologie S	Tönnies, S.
Pädiatrie - Schwerpunkt: Neonatologie, Entwicklung und angeborene Erkrankungen S	Böhles, H.; Klingebl, T.
Vom Syndrom zum Chromosom - Klinische Zytogenetik in der Pädiatrie S	König, R.; Schäfer, D.
Wahrnehmen, Gedächtnis, Sprache: Neuronale Grundlagen kognitiver Funktionen S	Kaiser, J.

Klinische Semester

1. Semester des klin. Studiums

Kurse u. Praktika werden zu Beginn des Semesters durch ein Kursablaufprogramm bekannt gemacht.

Allgemeine Pharmakologie und Toxikologie V	Beck, K.; Christen, U.; Eberhardt, W.; Frank, S.; Meyer zu Heringdorf, D.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Schäfer, L.
Einführung in die Anamnese u. in die Untersuchungstechniken der Inneren Medizin im Rahmen des UKLIF (Innere Medizin I) V	Albert, J.; Badenhoop, K.; Bargon, J.; Boehncke, W.; Bojunga, J.; Braden, B.; Bug, G.; Burkhardt, H.; Hauser, I.; Lindhoff-Last, E.; Obermüller, N.; Schröder, O.; Seeger, F.; Wahle, M.
Erste Ärztliche Hilfe - Notfallmedizin V	Breitkreutz, R.; Bremerich, D.; Byhahn, C.; Habler, O.; Kessler, P.; Lischke, V.; Meininger, D.; Welte, M.; Wissing, H.; Zacharowski, K.

<p>Erste Ärztliche Hilfe - Notfallmedizin (Querschnittsbereich 8, Teil 1 - in Gruppen) PR</p>	<p>Bremerich, D.; Byhahn, C.; Habler, O.; Kessler, P.; Meininger, D.; Welte, M.; Zacharowski, K.</p>
<p>Grundlagen der Chirurgie V</p>	<p>Bechstein, W.; Kleine, P.; Landes, C.; Marzi, I.; Moritz, A.; Sader, R.; Schmitz- Rixen, T.</p>
<p>Grundlagen der Pharmakologie und Toxikologie - Blockpraktikum V/PR</p>	<p>Beck, K.; Christen, U.; Eberhardt, W.; Frank, S.; Linz, W.; Loehn, M.; Meyer zu Heringdorf, D.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Rütten, H.; Schäfer, L.; Wirth, K.</p>
<p>Hygiene, Mikrobiologie und Virologie V</p>	<p>Berger, A.; Brandt, C.; Doerr, H.; Hauser, I.; Kempf, V.; Kraiczky, P.; Michaelis, M.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Wichelhaus, T.</p>
<p>Hygiene, Mikrobiologie, Virologie - Praktikum PR</p>	<p>Berger, A.; Brandt, C.; Cinatl, J.; Doerr, H.; Kempf, V.; Kraiczky, P.; Michaelis, M.; Nübling, M.; Rabenau, H.; Schnierle, B.; Stürmer, M.; Teuber, G.; Vornhagen, R.; Wichelhaus, T.</p>
<p>Medizinische Biometrie (Querschnittsbereich 1, Teil 1) V</p>	<p>Ackermann, H.; Herrmann, E.</p>
<p>Pathologie V</p>	<p>Hansmann, M.</p>
<p>Pathologie - Blockpraktikum des Faches Pathologie K</p>	<p>Hansmann, M.</p>
<p>Propädeutik Dermatologie K</p>	<p>N.N.</p>
<p>Propädeutik Frauenheilkunde V</p>	<p>Gätje, R.; Kaufmann, M.</p>
<p>Propädeutik Kinderheilkunde V</p>	<p>Rettwitz-Volk, W.</p>
<p>Propädeutik Neurologie V</p>	<p>N.N.</p>
<p>Radiologie (Querschnittsbereich 11) V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.</p>	<p>Balzer, J.; Berkefeld, J.; Bink, A.; Döbert, N.; Grünwald, F.; Hertel, A.; Jacobi, V.; Vogl, T.; Zanella, F.; Zangos, S.</p>

Radiologie und Strahlenschutz (Querschnittsbereich 11)

K

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.

Balzer, J.; Berkefeld, J.;
Bink, A.; Grünwald, F.;
Hattingen, E.;
Jacobi, V.; Rink, T.;
Rödel, C.; Vogl, T.;
Weidauer, S.;
Zanella, F.; Zimny, M.;
du Mesnil de
Rochemont, R.

Strahlentherapie und Strahlenschutz (Querschnittsbereich 11)

V

An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.

Bink, A.; Döbert, N.;
Grünwald, F.;
Hertel, A.; Rödel, C.;
Rödel, F.; Weiß, C.

Theoretische Pathophysiologie und Pharmakologie

S

Schulze, J.

Untersuchungskurs Innere Medizin (Teil 1 d. PR Innere Medizin)

K

Seeger, F.; Serve, H.;
Zeiber, A.; Zeuzem, S.

3. Semester des klin. Studiums

Kurse und Praktika werden zu Beginn des Semesters durch ein Kursablaufprogramm bekannt gemacht.

Allgemeinmedizin

V

Gerlach, F.

Arbeitsmedizin, Sozialmedizin Teil II

V

N.N.

Blockpraktikum Chirurgie

K

Bechstein, W.;
Landes, C.; Marzi, I.;
Moritz, A.; Rolle, U.;
Sader, R.; Schmitz-
Rixen, T.

Blockpraktikum Innere Medizin

K

Albert, J.;
Boehncke, W.;
Bojunga, J.;
Friedrich-Rust, M.;
Kronenberger, B.;
Obermüller, N.;
Schröder, O.; Seeger, F.;
Trojan, J.; Wahle, M.;
Zeiber, A.; Zeuzem, S.;
Badenhoop, K.;
Burkhardt, H.;
Serve, H.; Hauser, I.;
Jung, O.; Martin, H.;
Sarrazin, C.;
Wagner, T.

Chirurgie III

V

Bechstein, W.;
Kleine, P.; Marzi, I.;
Moritz, A.; Sader, R.;
Schmitz-Rixen, T.

Evidence Based Medicine (Querschnittsbereich 1, Teil 2 - Epidemiologie)

K

N.N.

Geriatric - Medizin d. Alterns u.d. alten Menschen - (Querschnittsbereich 7)

K

Pfisterer, M.;
Püllen, R.; Werner, H.

Innere Medizin III	
V	Bergmann, L.; Brodt, H.; Burkhardt, H.; Fichtlscherer, S.; Geiger, H.; Martin, H.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Seeger, F.; Serve, H.; Stephan, C.; Trojan, J.; Wagner, T.; Wahle, M.; Zeuzem, S.
Klinisch Radiologische Fallkonferenz (Querschnittsbereich 11)	
V	Balzer, J.; Jacobi, V.; Khan, M.; Rödel, C.; Vogl, T.; Zangos, S.
An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	
Klinische Chemie	
K	Boehrer, S.; Bug, G.; Goßmann, J.; Klein, S.; Milovic, V.; Oremek, G.; Ottmann, O.
Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik	
V	Goßmann, J.; Mondorf, U.; Oremek, G.; Seidl, C.; Siede, W.
Klinische Immunologie (Querschnittsbereich 4) Teil 1: Klinische Immunologie	
S	Radeke, H.; Seifried, E.
Notfallmedizin (Querschnittsbereich 8)	
V	Ahr, A.; Bratzke, H.; Byhahn, C.; Fichtlscherer, S.; Habler, O.; Israel, C.; Kessler, P.; Latasch, L.; Lischke, V.; Louwen, F.; Marzi, I.; Schmidt- Matthiesen, A.; Schächinger, V.; Seeger, F.; Walcher, F.; Zacharowski, K.
Orthopädie	N.N.
V	
Palliativmedizin (QB 13)	N.N.
V	
Prävention (QB 10)	N.N.
V	
Umweltmedizin (QB 6)	N.N.
V	
4. bzw. 5. Semester des klin. Studiums	
Gemeinsame Veranstaltungen	
Gesundheitswesen (Querschnittsbereich 3)	N.N.
V	
Klinisch Radiologische Fallkonferenz II (Querschnittsbereich 11)	
V	Balzer, J.; Jacobi, V.; Vogl, T.; Zangos, S.
Klinisch-Pathologische Fallkonferenz - Teil III - (Querschnittsbereich 5)	Hansmann, M.
K	

Klinische Infektiologie II (Teil 2 Querschnittsbereich 4) V	<p> <i>Berger, A.; Brandt, C.; Kempf, V.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Wichelhaus, T.</i> </p>
Klinische Pharmakologie (Querschnittsbereich 9) S	<p> <i>Harder, S.; Lötsch, J.; Nüsing, R.; Scholich, K.; Tegeger, I.</i> </p>
Klinische Pharmakologie und Therapie einschließlich TED-Vorlesung (Querschnittsbereich 9) V	<p> <i>Geißlinger, G.</i> </p>
Praktikum der Allgemeinmedizin I PR Alle Infos: www.allgemeinmedizin.uni-frankfurt.de	<p>N.N.</p>
Rechtsmedizin V	<p> <i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i> </p>
Rechtsmedizin K	<p> <i>Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.</i> </p>
Erste Hauptgruppe	
Dermatologie PR	<p><i>Ochsendorf, F.</i></p>
Dermatologie V	<p><i>Kaufmann, R.</i></p>
Gynäkologie und Geburtshilfe PR	<p> <i>Gätje, R.; Kaufmann, M.; Louwen, F.</i> </p>
Gynäkologie und Geburtshilfe V	<p> <i>Gätje, R.; Kaufmann, M.</i> </p>
Humangenetik V	<p><i>König, R.; Schäfer, D.</i></p>
Orthopädie PR	<p><i>Rauschmann, M.</i></p>
Pädiatrie PR	<p> <i>Böhles, H.; Klingebiel, T.</i> </p>
Pädiatrie V	<p> <i>Bader, P.; Böhles, H.; Klingebiel, T.; Rettwitz-Volk, W.; Zielen, S.</i> </p>
Urologie PR	<p>N.N.</p>
Zweite Hauptgruppe	
Augenheilkunde V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<p> <i>Baatz, H.; Baumeister, F.; Bühren, J.; Fries, U.; Fronius, M.; Gümbel, H.; Hattenbach, C.; Koch, F.; Kohnen, T.; Lüchtenberg, M.; Schalnus, R.; Zubcov- Iwantscheff, A.</i> </p>

Augenheilkunde PR An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Baumeister, M.; Bühren, J.; Fronius, M.; Koch, F.; Kohnen, T.
HNO-Heilkunde V	Baghi, M.; Hambek, M.; Wagenblast, J.; Stöver, T.
HNO-Heilkunde PR	Wagenblast, J.
Kinder- und Jugendpsychiatrie V	Freitag, C.
Neurochirurgie V	Gerlach, R.; Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.
Neurologie V	Steinmetz, H.
Neurologie - Blockpraktikum PR	N.N.
Psychiatrie PR	Danos, P.; Fritze, J.; Grube, M.; Hambrecht, M.; Hampel, H.; Schillen, T.; Volk, S.; Freitag, C.
Psychiatrie V	Freitag, C.; Hampel, H.; Pantel, J.
Psychosomatik V	Grabhorn, R.
Psychosomatik PR	Grabhorn, R.

6. Semester des klin. Studiums

Blockpraktikum Allgemeinmedizin II K	N.N.
------------------------------------------------	------

Wahlfächer

Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-

8. Winterschool 2013 in Obergurgl (UpDate Innere Medizin, Ultraschallkurs) K; 4.0 SWS	Dietrich, C.
-------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------

Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten PR	Albert, J.; Bojunga, J.; Brieger, A.; Friedrich-Rust, M.; Kronenberger, B.; Mihm, U.; Piiper, A.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Trojan, J.; Zeuzem, S.
----------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ausgewählte Kapitel der Endokrinologie S	Bojunga, J.
----------------------------------------------------	-------------

Auskultation u. Pathophysiologie des Herzens PR/S	Haase, J.
-------------------------------------------------------------	-----------

Bildgebung in der Rheumatologie PR	Scheel, A.
Curriculum Breast Course S	Loibl, S.; von Minckwitz, G.
Der Umgang mit Patienten in der internistischen Praxis PR	Hach-Wunderle, V.
Diabetes mellitus und Lebererkrankungen S	Bojunga, J.
Diagnose-, Differentialdiagnose und Therapie von Infektionskrankheiten PR; 2.0 SWS Haus 33c, Hochpaterre, n.V.	Brodts, H.; Just-Nübling, G.
Diagnostik und Therapie kardiologischer Erkrankungen in der Praxis BP	Winkelmann, B.
EKG Seminar für Studierende der Medizin S; 1.0 SWS	Ehrlich, J.
EKG-Kurs & Praktikum für Studenten im Klinischen Studienabschnitt S	Grönefeld, G.
EKG-Seminar kompakt S	Israel, C.
Echokardiographie PR/S; 2.0 SWS Teilnehmerzahl: max. 10 Studierende ab 2. klinisches Semester Termin 1: Echokardiographische Grundlagen Termin 2: Echokardiographische Schnittebenen Termin 3: Regionale & globale linksventrikuläre Funktion Termin 4: Störungen des rechten Herzens Termin 5: Mitralklappenerkrankungen Termin 6: Aortenklappenerkrankungen Termin 7: Spezielle Pathologien und 3D/4D Echokardiographie Termin 8-10: Anwendungsschulung bei diversen kardiologischen Krankheitsbildern Dabei werden zunächst innerhalb der Gruppe die Grundlagen besprochen und ausprobiert, um dann ab dem 3. Kurstag an Patienten zu lernen und zu üben (ab dem 3. Kurstermin kann das Thema je nach Patienten auch geändert werden).	Aßmus, B.
Einführung in die intramurale Medizin PR	Kullmer, T.
Endoskopische Techniken PR; 1.0 SWS	Faust, D.
Ernährungsmedizin PR; 1.0 SWS	Stein, J.
Examenskurs Innere Medizin K; 7.0 SWS	Lembcke, B.
Gastroenterologie und Hepatologie S	Sarrazin, C.; Zeuzem, S.
Gastroskopiekurs für Studierende der Humanmedizin K; 1.0 SWS	Stergiou, N.
Hereditäre Nierenerkrankungen S; 2.0 SWS	Obermüller, N.
Hereditäre onkologische Erkrankungen in der Gastroenterologie S	Trojan, J.

Integrative Kardiologie PR	<i>Auch-Schwelk, W.; Grönefeld, G.; Klingenheben, T.; Schächinger, V.; Seeger, F.</i>
Intensivkurs "Praktische Diabetologie" PR	<i>Haak, T.</i>
Intensivmedizin mit praktischen Übungen PR	<i>Bojunga, J.; Friedrich- Rust, M.</i>
Interdisziplinäre Onkologie anhand von Fallvorstellungen S	<i>Seipelt, G.</i>
Internistische Lehrvisite PR	<i>Klepzig, H.</i>
Internistische Notaufnahme PR; 2.0 SWS	<i>Lehmann, R.</i>
Internistische Ultraschall-Anatomie mit praktischen Übungen PR	<i>Bojunga, J.; Friedrich- Rust, M.</i>
Interpretation von Klinisch-chemischen Laboruntersuchungen K; Mi 13:00-14:00	<i>Oremek, G.</i>
Kardiale Bildgebung: Einführung in die Herzultraschalluntersuchung S/UE; 2.0 SWS	<i>Schneider, W.</i>
Kardiologie "bench to bedside" PR; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Dimmeler, S.</i>
Kardiologie am Krankenbett PR	<i>Israel, C.</i>
Kardiologie in der Grund- und Regelversorgung PR	<i>Olbrich, H.</i>
Kardiologische Intensiv-Visite (CCU) PR	<i>Fichtlscherer, S.</i>
Kardiologische Notfälle (Chest Pain Unit) PR	<i>Auch-Schwelk, W.</i>
Kardiologische Prävention und Rehabilitation V/PR	<i>Wendt, T.</i>
Kardiologisches Seminar S; 1.0 SWS	<i>Klepzig, H.</i>
Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik S; Mo 14:00-16:00	<i>Mondorf, U.; Oremek, G.</i>
Klinische Elektrokardiographie PR/S; 1.0 SWS	<i>Hohnloser, S.</i>
Klinische Kardiologie S	<i>Chavakis, E.; Rössig, L.; Seeger, F.; Teupe, C.</i>
Klinische Onkologie PR	<i>Chow, K.</i>
Klinische Studien in der kardiovaskulären Medizin S	<i>Rössig, L.</i>
Klinische Visite PR	<i>Olbrich, H.</i>

Klinische Visite Nephrologie PR; 2.0 SWS	<i>Lenz, T.</i>
Klinische und experimentelle Hepatologie PR	<i>Kronenberger, B.; Sarrazin, C.; Zeuzem, S.</i>
Molekulare Tumorbiologie PR An dieser Lehrveranstaltung ist Herr Dr. Glienke beteiligt	<i>Bergmann, L.; Scheuring, U.</i>
Molekularbiologie als Grundlage von Diagnostik und Therapie Hämatologisch-Onkologischer Erkrankungen BP; 4.0 SWS n.V., gantztägig, Haus 25, 3. OG, Raum 302/312	<i>Schnütgen, F.</i>
Molekulare Mechanismen Nephrologie u. Transplantation; Theorie u. Praxis PR/S; 2.0 SWS	<i>Hauser, I.</i>
Nephrologie und Hypertensiologie in der Praxis PR	<i>Goßmann, J.</i>
Nephrologie verstehen - Anhand von Fallbeispielen PR; 2.0 SWS	<i>Jung, O.</i>
PJ-Seminar PR	<i>Olbrich, H.</i>
POL-Gastroenterologie PR/S; 2.0 SWS	<i>Kronenberger, B.; Schröder, O.; Trojan, J.</i>
POL-Kardiologie S; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Fichtlscherer, S.</i>
POL-Nephrologie PR/S Themen: ANV, Chron. NI (Dialyse TX), Hypertonie, akute GN; IA Hauser	<i>Geiger, H.; Hauser, I.</i>
Pathophysiologie von Stoffwechsel- und Gefäßkrankheiten S	<i>Güldütuna, S.; Konrad, T.; Rau, H.</i>
Praktikum der gastroenterologischen Proktologie PR	<i>Güldütuna, S.</i>
Praktikum internistische Endoskopie, Sonographie und Gastroenterologie PR; 3.0 SWS	<i>Albert, J.; Friedrich- Rust, M.; Sarrazin, C.; Trojan, J.</i>
Praktische Infektiologie: Von Menschen und Mikroben S	<i>Just-Nübling, G.</i>
Praktische Kardiologie PR	<i>Reifart, N.</i>
Praktische Mikroskopie - Harnsedimente K gantztägig n.V.	<i>Oremek, G.</i>
Praxisklinische Betreuung in der Onkologie S	<i>Stenzinger, W.</i>
Rehabilitation in der Onkologie als interdisziplinäre Aufgabe V	<i>Stenzinger, W.</i>
Seminar und Praktikum der Kardiologie Teil II PR	<i>Unverdorben, M.</i>
Seminar und Praktikum der Leistungsmedizin PR	<i>Unverdorben, M.</i>

Seminar und Praktikum der Rehabilitation PR Außer den o.g. Lehrpersonen beteiligen sich noch weitere Mitarbeiter an der Lehrveranstaltung.	<i>Unverdorben, M.</i>
Signaltransduktion und Proteinphosphorylierung - Molekulare Mechanismen S	<i>Piiper, A.</i>
Sonographie der Schilddrüse mit praktischen Übungen PR	<i>Bojunga, J.; Friedrich-Rust, M.</i>
Tumormaker V	<i>Oremek, G.</i>
Vaskulärer Ultraschall und angiologische Funktionsdiagnostik PR	<i>Linnemann, B.</i>
Videofeedback-Training Kardiologie S; 1.0 SWS	<i>Ehrlich, J.</i>
Wissenschaftliches Seminar molekulare Gastroenterologie, gastroenterologische Onkologie u. Hepatologie S	<i>Albert, J.; Bojunga, J.; Brieger, A.; Friedrich-Rust, M.; Hofmann, W.; Kronenberger, B.; Mihm, U.; Piiper, A.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Trojan, J.; Zeuzem, S.</i>
Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-	
Angewandte Handchirurgie PR	<i>Frank, J.; Lehnert, M.</i>
Angewandte Plastische Chirurgie PR	<i>Exner, K.</i>
Angewandte Vaskuläre und Endovaskuläre Chirurgie S Mi, 7:45 - 8:45, Haus 23 C, Besprechungsraum C 136	<i>Adili, F.; Schmitz-Rixen, T.</i>
Chirurgische Koloproktologie - Seminar mit Bedside- und operativen Elementen S	<i>Schmidt-Matthiesen, A.</i>
Chirurgische Untersuchungsverfahren (incl. Sonographie) u. Nahttechniken PR; 2.0 SWS	<i>Sachs, M.</i>
Chirurgisches Blockpraktikum II PR/S	<i>Hoffmann, R.; Kandziora, F.</i>
Chirurgisches Praktikum (Seminar u. bed-side-teaching) S	<i>Weiner, R.</i>
Differentialdiagnose und -therapie chirurgischer Erkrankungen S	<i>Finke, U.</i>
Extrapulmonale Beatmung bei Weaning und Exazerbierter COPD PR	<i>Matheis, G.</i>
Gefäß- und Thoraxchirurgie PR	<i>Zegelman, M.</i>
Gefäßchirurgischer Nahtkurs PR n.V., Haus 22, S 22-1	<i>Adili, F.; Schmitz-Rixen, T.</i>
Geschichte der operativen Chirurgie und ihrer Ethik S; 2.0 SWS	<i>Sachs, M.</i>

Hands-on Training Unfallchirurgie PR; 2.0 SWS	<i>Frank, J.; Marzi, I.; Walcher, F.</i>
Intensiv-Blockpraktikum Herz- und Thoraxchirurgie BP	<i>Wimmer- Greinecker, G.</i>
Klinik und Therapie urologischer Tumoren S	<i>Kramer, W.</i>
Klinische Visite Unfallchirurgie PR/S	<i>N.N.</i>
Klinische gefäßchirurgische Visite PR Mi, 15:30, Ort n.V.	<i>Adili, F.</i>
Laserchirurgie PR; 6.0 SWS n.V., siehe Aushang Haus 29	<i>Romanos, G.</i>
Notfallmedizin PR	<i>Marzi, I.; Walcher, F.</i>
OP-Demonstration Gefäß- und Thoraxchirurgie PR	<i>Zegelman, M.</i>
OP-Praktikum Gefäßchirurgie PR ganztägig, n.V., OP Klinikum Goethe-Universität u. Hospital zum heiligen Geist	<i>Adili, F.; Schmitz- Rixen, T.</i>
Onkologische Chirurgie und multimodale Therapie häufiger viszeralchirurgischer Tumorerkrankungen S; 1.0 SWS	<i>Weber, T.</i>
Palliativmedizin mit Praktikum PR/S; 2.0 SWS	<i>Rödel, C.</i>
Praktische Einführung in die Urologie PR	<i>Bentas, W.; Binder, J.</i>
Spezielle Gesichtschirurgie PR	<i>Sader, R.; Landes, C.</i>
Spezielle Unfallchirurgie (Theorie und Anwendung) 4 Themenblocks: Hand-, Kinder-, Gelenk-, Wirbelsäulenchirurgie + Arthroskopie über 2 Semester S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Maier, M.</i>
Symptome, Differentialdiagnose u. Therapie allgemeinchirurgischer Krankheitsbilder AG; 1.0 SWS	<i>Holzer, K.</i>
Transplantation viszeraler Organe PR	<i>Bechstein, W.</i>
Unfallchirurgische Techniken für Studierende (Osteosynthese-Workshop) PR; 1.5 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Lehnert, M.; Rose, S.</i>
Unfallchirurgische Zugangswege am Leichnam "Zugangswegekurs" PR/S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Frank, J.; Lauer, H.; Lehnert, M.; Rose, S.</i>
Urologische Onkologie mit Sonographie S	<i>Dunzendorfer, U.</i>
Urologische Sonographie S	<i>Kramer, W.</i>
Wie lese ich ein wissenschaftliches "Paper"? S	<i>Bickeböller, R.</i>

Wissenschaftsseminar: Unfallchirurgische Forschung S	<i>Barker, J.; Frank, J.; Lehnert, M.; Marzi, I.; Seebach, C.; Walcher, F.</i>
Zentraler Crash Kurs S	<i>Wagner, R.</i>
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	
Allergologische und immunologische Diagnostik und Therapie im Kindesalter, 5. - 6. Klin. Sem. BP	<i>Zielen, S.; Schubert, R.</i>
Blasten, Blutbild, Bobby-Car (TNG) - Pädiatrische Hämatologie und Onkologie S	<i>Klingebl, T.</i>
Differentialdiagnostisches Fall-Seminar S; Mo 16:00-17:30	<i>Böhles, H.</i>
Forschungsmethoden in der Kinder- und Jugendpsychiatrie S An dieser Lehrveranstaltung ist noch Frau Dr. Schwenck beteiligt.	<i>Freitag, C.</i>
Journal-Club Kinder- u. Jugendpsychiatrie S An dieser Lehrveranstaltung ist noch Frau Dr. Schwenck beteiligt.	<i>Freitag, C.</i>
Klin. Pathophysiologie d. Neugeborenen PR; 1.0 SWS	<i>Schlößer, R.</i>
Klinisches Fallseminar für PJ-Studierende PR	<i>Bader, P.</i>
Molekular - Zellbiologisches Seminar PR	<i>Bader, P.</i>
Neurobiologische Aspekte aggressiven Verhaltens S; 1.0 SWS; Do 16:00-17:00 H 92, Sem.-Raum	<i>Demisch, L.</i>
Problem-orientiertes Lernen: Pädiatrie S Voraussichtl. Mo, 18.00 - 20.00, Lernstudio u. Haus 32	<i>Klingebl, T.</i>
Psychobiologie von impulsiven und aggressiven Verhaltensstörungen S; 2.0 SWS	<i>Demisch, L.</i>
Psychotherapie und Rehabilitation chronisch kranker und behinderter Kinder und Jugendlicher S; 2.0 SWS	<i>Voll, R.</i>
Pädiatrisch-Onkologische Konferenz PR; 1.0 SWS; Mo 16:00-17:30 Radiologische Abteilung	<i>Bader, P.; Grünwald, F.; Klingebl, T.; Rödel, C.; Schwabe, D.; Weidauer, S.; Zanella, F.</i>
Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie PR	<i>Hartmann, K.</i>
Pädiatrische Neurologie PR; 2.0 SWS	<i>Kieslich, M.</i>
Seminar für PJ-Studenten PR; 1.0 SWS; Di 13:00-14:00	<i>Schlößer, R.</i>

Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie - KAIS -

1. Journal Club, 2. Fallbezogene Fortbildung S	<i>Hopf, H.</i>
Anästhesie in der Praxis PR Asklepios Klinik Langen, OP-Saal	<i>Hopf, H.</i>
Praktikum der Anwendung sonographisch-determinierter Flussmessungen in der Aorta descendens (semiinvasives hämodynamisches Monitoring) - Theorie und prakt. Übungen PR; 1.0 SWS	<i>Klein, G.</i>
Praktikum der klinischen Anästhesiologie und speziellen Intensivmedizin PR; 1.0 SWS	<i>Klein, G.</i>
Praktikum in der Abteilung für Anästhesiologie des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart PR; 1.0 SWS	<i>Klein, G.</i>
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
Alkohol, Drogen, Medikamente: Diagnostik und Therapie von Suchterkrankungen S; 2.0 SWS	<i>Danos, P.</i>
Diagnose und Therapie seelischer Störungen - Bedside Teaching PR	<i>Wiedemann, G.</i>
Doktorandenkolloquium - Methoden in der psychiatrischen Epidemiologie und Suizidologie S; 3.0 SWS	<i>Schneider, B.</i>
Einführung in die Schlafmedizin PR/S	<i>Volk, S.</i>
Gruppenprogramme i.d. Behandlung psychiatrischer Patienten u. deren Angehöriger PR	<i>Herrlich, J.</i>
Klinische Psychopathologie und Neuropsychologie S; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Neurobiologie und Bildgebung neurodegenerativer Erkrankungen (Doktorandenkolloquium) S; 3.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Hampel, H.</i>
Psychiatrische Störungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett PR	<i>Grube, M.</i>
Psychische Erkrankungen: Diagnose und Therapieplanung - Bedside Teaching PR	<i>Hambrecht, M.</i>
Psychopharmakologie S	<i>Fritze, J.; Schneider, B.</i>
Psychotraumatische Folgen von Herzerkrankungen und Ihre Behandlung S	<i>Jordan, J.</i>
Spezielle Suchtmedizin - Bedside Teaching BP; 3.0 SWS	<i>Schneider, B.</i>
Suizidologie und Krisenintervention S; 2.0 SWS	<i>Schneider, B.</i>
Wissenschaftliche Veranstaltungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Fulda S	<i>Wiedemann, G.</i>

<p>Wissenschaftliche Veranstaltungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Offenbach S</p>	<p><i>Danos, P.</i></p>
Zentrum der Radiologie -ZRAD-	
<p>Bildgebende Diagnostik und Therapie inkl. Sonokurs PR/S; 3.0 SWS Häufige Krankheitsbilder: Von der Diagnose bis zur Therapie (praxis- und prüfungsorientiertes Repetitorium (PPR) am Wochenende)</p>	<p><i>Luboldt, W.</i></p>
<p>Einführung in die Magnetresonanztomographie des ZNS V</p>	<p><i>Berkefeld, J.; Deichmann, R.; Hattingen, E.; Weidauer, S.</i></p>
<p>Einführung in die Muskuloskeletale Radiologie und Radiologische Diagnostik von Sportverletzungen S</p>	<p><i>Khan, M.</i></p>
<p>Einführung in die neuroradiologische Bildgebung S</p>	<p><i>Berkefeld, J.; Bink, A.; Hattingen, E.; Weidauer, S.; du Mesnil de Rochemont, R.</i></p>
<p>Grundzüge der Neuroradiologie - Onlinekurs mit Fallbesprechungen S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Berkefeld, J.; Bink, A.</i></p>
<p>Interdisziplinäre Diagnostik und Pathomorphologie von Hirntumoren S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Nafe, R.</i></p>
<p>Klinisch-neurologisch-neuroradiologische Konferenz S</p>	<p><i>Weidauer, S.</i></p>
<p>Methoden der zellulären und molekularen Strahlenbiologie S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Rödel, F.</i></p>
<p>Minimalinvasive onkologisch-radiologische Diagnostik und Intervention PR; 2.0 SWS</p>	<p><i>Vogl, T.</i></p>
<p>Neurodegenerative Erkrankungen aus pathomorphologischer Sicht V</p>	<p><i>Nafe, R.</i></p>
<p>Neuroradiologische Bildgebung in der Neurochirurgie S</p>	<p><i>Hattingen, E.; Marquardt, G.; Vatter, H.</i></p>
<p>Nicht-invasive kardiovaskuläre Bildgebung und Diagnostik S; 5.0 SWS</p>	<p><i>Herzog, C.</i></p>
<p>Nuklearmedizin i.d. Onkologie PR; 1.0 SWS</p>	<p><i>Döbert, N.; Grünwald, F.</i></p>
<p>Praktikum Neuroradiologie PR; 2.0 SWS</p>	<p><i>Bink, A.</i></p>
<p>Praktikum der klinischen Nuklearmedizin PR 10 Tage im Juli, n.V., Dr. Horst Schmidt Klinik, Inst. Nuklearmedizin, 65199 Wiesbaden Anmeldung: Frau Willmann, Tel. 0611/43-3954 e-mail: menzel@nuklearmedizin-hsk.de</p>	<p><i>Grünwald, F.; Menzel, C.</i></p>
<p>Radiologie leicht gemacht - Mit einfachen Mitteln zum komplexen Befund: 100 "Klassiker" im Röntgen- und Schnittbild (CT, MRT) S; 8.0 SWS</p>	<p><i>Herzog, C.</i></p>
<p>Schnittbildanatomie und Untersuchungstechnik in Spiralcomputer- und Kernspintomographie mit praktischen Übungen an den Geräten (höhere Semester) S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Lörcher, U.</i></p>

Seminar: Neurovaskuläre Bildgebung und Intervention PR; 2.0 SWS n.V., Inst. f. Neuroradiologie, Demo-Raum	<i>Berkefeld, J.</i>
Sonographie leicht gemacht - Eine Einführung in die klinische Ultraschalldiagnostik S; 10.0 SWS	<i>Herzog, C.</i>
Spezielle Diagnostik und Therapie benigner und maligner Schilddrüsenerkrankungen PR; 2.0 SWS	<i>Rink, T.; Zimny, M.</i>
Strahlentherapie - Durchführung und Organisation an klinischen, patientenorientierten Beispielen S - Erörterung der strahlenbiologischen Grundlagen - Interdisziplinäre Zusammenarbeit - Indikationsstellung der Radio-(chemo)therapie und Aufklärung - Physikalische Planung an konkreten Beispielen - Simulation und Durchführung der Radio-(chemo)therapie	<i>Mose, S.</i>
Ultraschall in der klinischen Anwendung - Hands-on Kurs - Grundlagen und praktische Übungen PR	<i>Khan, M.</i>
Ultraschallkurs S; 2.0 SWS	<i>Jacobi, V.</i>
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-	
Akute Versorgung von Patienten mit Schädelhirn- und Wirbelsäulentrauma in der Südostbayern Region PR/S; 1.5 SWS Den 48-Stunden Aufenthalt und die dazugehörige Versorgung der Teilnehmer werden von der Abteilung für Neurochirurgie in Traunstein übernommen. Die Lehrveranstaltung wird zuerst für zwei Studenten begrenzt und wird zwei- bis dreimal pro Semester wiederholt. Ein Termin kann nach Anmeldung der Interessierten bei mir kurzfristig vereinbart werden.	<i>Carvi Nievas, M.</i>
Akute Versorgung von Patienten mit Zerebrovaskulären Erkrankungen in der Südostbayern Region S; 1.5 SWS Den 48-Stunden Aufenthalt und die dazugehörige Versorgung der Teilnehmer werden von der Abteilung für Neurochirurgie in Traunstein übernommen. Die Lehrveranstaltung wird zuerst für zwei Studenten begrenzt und wird zwei- bis dreimal pro Semester wiederholt. Ein Termin kann nach Anmeldung der Interessierten bei mir kurzfristig vereinbart werden.	<i>Carvi Nievas, M.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten S	<i>Singer, W.</i>
Crashkurs Hirntumore: Klinik, Diagnostik, Therapie S	<i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.</i>
Funktionelle Neurochirurgie - Die Neuroanatomie der Bewegungsstörungen, die Funktionelle Stereotaxie (Tiefe Hirnstimulation) und alternative Behandlungsmechanismen S nach Vereinbarung	<i>Seifert, V.</i>
Funktionelle Neurochirurgie - Stereotaxie und Neuromodulation S	<i>Seifert, V.</i>

<p>Hands-On Intraoperative Neurophysiologie PR; 1.0 SWS Die genauen Termine werden bei Anmeldung bekannt gegeben</p>	<p><i>Seifert, V.</i></p>
<p>Hands-On Neurochirurgie: Grundlagen, Untersuchung, Zusatzdiagnostik, Operation und Nachsorge (Neurochirurgie INTENSIV) PR; 3.0 SWS</p>	<p><i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.</i></p>
<p>Hands-On Neurochirurgie: Grundlagen, Untersuchung, Zusatzdiagnostik, Operation und Nachsorge (Neurochirurgie INTENSIV) PR; 3.0 SWS</p>	<p><i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.</i></p>
<p>Hands-On klinische und intraoperative Neurophysiologie PR; 1.0 SWS</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Neurochirurgie praxisnah PR Mo 9-12 Uhr Hands On Kurs Knoten- und Nahttechniken Mo 13-16Uhr Praktische Anatomie der Hirnnerven Die 9-12 Uhr Grundlagen der Endoskopie Die 13-16Uhr Endoskopie der Schädelbasis Mi 9-12 Uhr Anatomie des Ventrikelsystems Mi 13-16Uhr Crashkurs Hirntumor Klinik, anatomische Korrelate, Diagnostik und Behandlungsoptionen Do 9-12 Uhr Kinderneurochirurgie Fehlbildungen – Do 13-16Uhr Grundlagen der Neuronavigation und praktische Anwendung Fr 9-12 Uhr Angiographie – Anatomie der Hirnarterien und klinische Relevanz von zerebralen Durchblutungsstörungen Fr 13-16Uhr Klinische Untersuchung des bewusstlosen Patienten – welches anatomische Korrelat gehört zu welchem Syndrom?</p>	<p><i>Gerlach, R.</i></p>
<p>Neurologische Bewegungsstörungen mit Videodemonstrationen PR; 2.0 SWS</p>	<p><i>Baas, H.</i></p>
<p>Neurologische Rehabilitation: Multidisziplinäres Praktikum PR; 2.0 SWS Neurophysiologie, Neuropsychologie, Sprachtherapie, Physiotherapie, Ergotherapie, Robotik</p>	<p><i>Krakow, E.</i></p>
<p>Neuroonkologische Konferenz S</p>	<p><i>Steinbach, J.; Hattingen, E.; Plate, K.; Tews, D.</i></p>
<p>Periphere Nervenläsionen PR</p>	<p><i>Marquardt, G.</i></p>
<p>Praxis-Seminar Bewegungsstörungen mit Falldemonstrationen und Videobeispielen S; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 17:30-18:15</p>	<p><i>Hilker, R.</i></p>
<p>Ultraschall in der Neurologie - hands-on S Referenten: PD Dr. M.Lorenz, Dr. W. Pfeilschifter Das Kleingruppenseminar deckt die wichtigsten Bereiche der Neurosonologischen Routinediagnostik ab. Durch Übungen an gesunden Probanden und an Patienten wird die Technik der extra- und intrakraniellen Doppler- und Duplexsonografie sowie das Erkennen und die Klassifikation pathologischer Befunde erlernt. Am letzten Termin findet eine praktische Prüfung statt.</p>	<p><i>Lorenz, M.</i></p>
<p>Ultraschalldiagnostik der hirnversorgenden Arterien PR</p>	<p><i>Sitzer, M.</i></p>
<p>Vaskuläre Konferenz S</p>	<p><i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.</i></p>
<p>Vortragsreihe für PJ-Studenten in der Neurochirurgie S; 1.0 SWS</p>	<p><i>Marquardt, G.; Seifert, V.; Vatter, H.</i></p>

Wissenschaftliches Kolloquium Neuroonkologie S	<i>Steinbach, J.</i>
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
Ausgesuchte Beispiele der Molekularen Gynäkologie und Strahlenbiologie: Grundlagen und klinische Anwendung S Außer den o.g. Lehrpersonen beteiligen sich noch weitere Mitarbeiter an der Lehrveranstaltung.	<i>Rödel, F.; Yuan, J.</i>
Frauenärztliche Praxisklinik - Gynäkologie, Schwangerenvorsorge, ambulantes operieren, rekonstruktive u. ästhetische Chirurgie PR; 2.0 SWS	<i>Michel, R.</i>
Geburtshilfliches Internat PR; 4.0 SWS a) Geburtshilfliches Internat, b) Klinische Woche Gynäkologie in der Frauenklinik	<i>Scharl, A.</i>
Grundlagen der Reproduktionsmedizin S; 1.25 SWS	<i>Wiegratz, I.</i>
Interdisziplinäre Konferenz Pränatalmedizin PR; 1.25 SWS Ultraschall	<i>Louwen, F.</i>
Ultraschalldiagnostik i.d. Gynäkologie u. Geburtshilfe PR; 2.0 SWS Wochenendkurse	<i>Louwen, F.</i>
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	
Allergologie PR; 2.0 SWS	<i>Boehncke, W.</i>
Andrologie S; 1.0 SWS	<i>Ochsendorf, F.</i>
Experimentelle Dermatologie PR; 0.5 SWS	<i>Boehncke, W.</i>
Vertiefung der Methoden und Module der Evidenzbasierten Medizin PR	<i>N.N.</i>
Zellphysiologie und Molekularbiologie am Bsp. dermatologischer Fragestellungen BP; 6.0 SWS	<i>Bernd, A.; Kippenberger, S.</i>
Klinik für Augenheilkunde	
Diagnostik in der Augenheilkunde PR Praktikum: Ophthalmoskopiesimulator	<i>Kohnen, T.; Koch, F.</i>
Einführung in augenärztliche Operationstechniken PR; 1.0 SWS	<i>Schwenn, O.</i>
Einführung in die symptomorientierte augenärztliche Untersuchung S; 1.0 SWS	<i>Schwenn, O.</i>
Eye-Camp - Wetlab f. Studierende PR; 1.0 SWS	<i>Gümbel, H.; Hattenbach, L.</i>
EyeCamp II - Klinische Augen Chirurgie PR; 1.0 SWS	<i>Hattenbach, L.</i>
Kinderaugenheilkunde PR	<i>Zubcov-Iwantscheff, A.</i>

Mikrochirurgie in der Augenheilkunde PR Praktikum: Operationssimulator	<i>Kohnen, T.; Koch, F.</i>
Plastizität des visuellen Systems S	<i>Fronius, M.</i>
Spezielle Aspekte von Diagnostik und Therapie chronischer Augenerkrankungen PR	<i>Schalnus, R.</i>
Untersuchungstechniken und Differentialdiagnose in der Augenheilkunde PR/S	<i>Baatz, H.</i>
 Orthopädische Universitäts- und Poliklinik (Stiftung Friedrichsheim)	
Crashkurs orthopädischer Untersuchungstechniken PR; 5.0 SWS	<i>Rittmeister, M.</i>
Die kindliche Wirbelsäule - patientenorientierte Fallbesprechung PR	<i>Geiger, F.</i>
Ferienseminar Orthopädie und Unfallchirurgie PR	<i>Graichen, H.</i>
Klinische Untersuchung von Gelenken für Erstsemester PR	<i>Rehart, S.</i>
Multimodale Therapie bei chronischen Schmerzpatienten PR Multimodale Therapie bei chronischen Schmerzpatienten - interdisziplinäre Fallbesprechung mit Psychologen, Schmerztherapeuten, Orthopäden u. Physiotherapeuten Prof. Dr. Rauschmann (spezielle Schmerztherapie) und PD Dr. Geiger (physikalische Medizin)	<i>Geiger, F.; Rauschmann, M.</i>
Neue diagnostische und therapeutische Verfahren in der Orthopädie S	<i>Graichen, H.</i>
Propädeutik Orthopädie und Unfallchirurgie PR	<i>Leonhard, T.</i>
Rheumaorthopädie / Hand- und Fußchirurgie S	<i>Rehart, S.</i>
Seminar für Biomechanik S; 1.0 SWS	<i>Graichen, H.</i>
Theorie u. Praxis der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen PR/S	<i>Kandziora, F.</i>
Therapeut. Reiten mit praktischen Übungen f. Stud. u. Krankengymnasten BS; 2.0 SWS Hessische Landesreitschule / Landgestüt Dillenburg	<i>Heipertz-Hengst, C.</i>
 Zentrum für Gesundheitswissenschaften -ZGW-	
Allgemeinmedizin - den ganzen Menschen im Blickpunkt S; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Gerlach, F.</i>
Arbeitskreis Akupunktur (TCM) S; 2.0 SWS	<i>Kunz, G.; Milde, H.; Winter, W.</i>
Aufbauseminar Naturheilverfahren S	<i>Gündling, P.</i>
Einführung in die Gerontopsychiatrie S; 2.0 SWS	<i>Pantel, J.</i>

<p>Einführung in die Reisemedizin S; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 18:00-20:30</p>	<p><i>Klinsing, U.; Vetter, G.</i></p>
<p>Einführung in die Sozialen Neurowissenschaften BS</p>	<p><i>N.N.</i></p>
<p>Globalisierung und Gesundheit - Von den Ursprüngen der Sozialmedizin zu Global Health S; 2.0 SWS Zuordnung zu den Profulfächern: 4 „Immunfunktionen“, da das Wahlfach eine gute Ergänzung zum Wahlfach „Tropenmedizin“ ist, das in diesem Profulfach angeboten wird. So wäre eine Kombination dieser beiden Wahlfächer für Studierende, die sich für globale Gesundheitsprobleme interessieren, möglich. Außerdem ist die häufigste Ursache von Immundefizienz – Mangelernährung – ein zentrales Thema im Feld Global Health. 6 „Angewandte nichtoperative Medizin“, weil sich das Seminar umfassend mit "allgemeinmedizinischen Behandlungsmethoden" befasst, indem es primary health care Modelle aus medizinischer, politischer und gesellschaftlicher Perspektive betrachtet. 13 „Medizin und Recht“, weil das Seminar „gesellschaftliche Aspekte von Gesundheit und Krankheit“ behandelt. Global (Public) Health ist zu einem einflussreichen Begriff geworden, der für die Rückbindung von Krankheitslast und Gesundheitsversorgung an soziale, kulturelle und politische Rahmenbedingungen auf globaler Ebene steht. Sowohl internationale Organisationen als auch eine Reihe von NGOs und Bürger_innenbewegungen treten unter diesem Schlagwort für Gesundheitsversorgung ein, die strukturelle Bedingungen von Krankheit und Gesundheit auf verschiedenen Ebenen berücksichtigt und präventiv adressiert. Klärungsbedürftig ist jedoch, was genau unter Global Health zu verstehen ist, ob und wenn ja welche neuen qualitativen Dimensionen der Begriff gegenüber Vorgängern wie Sozialmedizin und Public Health einführt und zu welchen Zwecken dieser Begriff von welchen Akteuren strategisch eingesetzt wird. Ausgehend von einer Vergegenwärtigung der historischen Anfänge der Sozialmedizin wollen wir uns mit Punkten beschäftigen, an denen Medizin in Politik übergeht. Das Seminar hat zum Ziel, einen Überblick zu bieten und Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Debatten zu global burden of diseases, essential medicines, neglected diseases, Patentrecht, Akteure und Finanzstrukturen internationaler Gesundheitspolitik, Einforderungen eines Rechts auf Gesundheit und der Frage danach, was Gerechtigkeit in Bezug auf Gesundheit bedeuten kann. Kritische Prüfung erfordern dabei u.a. die kolonialen Ursprünge von Tropenmedizin und International Health, die Wertmaßstäbe westlicher Entwicklungspolitik und die Implikation dessen, was Michel Foucault „Somatokratie“ nennt: Die Machtdimension öffentlicher Gesundheitspflege. Das Wahlfach ist als Lektüreseminar konzipiert. Im Mittelpunkt stehen soll die Arbeit an und Diskussion von zentraler theoretischer Literatur. Studierende aus anderen Fachbereichen sind herzlich willkommen. Bedingungen für die Vergabe eines Leistungsscheins sind regelmäßige aktive Mitarbeit, die Übernahme einer kurzen Texteingührung (5-10 min) und eine Hausarbeit (10-15 Seiten).</p>	<p><i>Groneberg, D.</i></p>
<p>Klassische Homöopathie S; 2.0 SWS</p>	<p><i>Aevermann, S.</i></p>
<p>Mathematische Modellierung in der Medizin BS</p>	<p><i>Herrmann, E.</i></p>
<p>Naturheilkunde und Osteopathie S; 1.0 SWS</p>	<p><i>Sievert, L.</i></p>
<p>Naturheilverfahren S; 1.0 SWS</p>	<p><i>Gündling, P.</i></p>
<p>Promotionskolleg S; 1.0 SWS</p>	<p><i>N.N.</i></p>

Psychoonkologie S	<i>Neuser, J.</i>
Zentrum der Hygiene -ZHYG-	
Impfen u. Reisemedizinische Beratung (Impfpraktikum) PR An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Doerr, H.</i>
Kommunales Management hochkontagiöser Infektionskrankheiten S; 1.0 SWS	<i>Gottschalk, R.</i>
Management schwerer nosokomialer Infektionen BP	<i>Brandt, C.; Gottschalk, R.; Hunfeld, K.; Kempf, V.; Kraiczky, P.; Wichelhaus, T.</i>
Medizinische Virologie für Biologen V/PR	<i>Doerr, H.</i>
Virologie als Diplomprüfungsfach im Studiengang Biologie PR/S	<i>Cinatl, J.; Doerr, H.; Berger, A.; Michaelis, M.</i>
Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-	
Aktuelle Themen der Molekularen Pharmakologie S; 2.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Offermanns, S.</i>
Anleitung zu wiss. Arbeiten in der klinischen Pharmakologie S ganztg., siehe Aushang, H 74/75, 4. OG	<i>Geißlinger, G.; Harder, S.; Lötsch, J.; Tegeeder, I.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der experimentellen pharmakologischen Forschung S An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	<i>Offermanns, S.</i>
Grundlagen molekularer und klinischer Immunologie S Wochenendseminar, Hörsaal Georg-Speyer-Haus Tel. 6301-83104 e-mail: radeke@em.uni-frankfurt.de	<i>Radeke, H.</i>
Klinisch-immunologisches Laborpraktikum PR ZPharm, Haus 74 Anmeldung: Prof. Dr. Radeke, Tel. 6301-83104 e-mail: radeke@em.uni-frankfurt.de	<i>Radeke, H.</i>
Klinische Arzneimittelprüfung S; 1.0 SWS	<i>Geißlinger, G.; Harder, S.; Lötsch, J.; Mitrovic, V.</i>
Laborpraktikum - Immunpharmakologie der Entzündung PR/S	<i>Mühl, H.</i>
Literaturseminar "Aktuelle Forschungsergebnisse der Experimentellen Pharmakologie" S; 1.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Offermanns, S.</i>
Molekulare Mechanismen renaler Pharmaka S; 2.0 SWS Nach Vereinbarung, Haus 75, Seminarraum Anmeldung: Prof. Dr. Nüsing, e-mail: r.m.nuesing@med.uni-frankfurt.de	<i>Nüsing, R.</i>

Nephropharmakologie: Arzneimitteltherapie bei chronischen Nierenerkrankungen S	Schäfer, L.
Phytopharmaka und Rationale Phytotherapie S	Kaszkin-Bettag, M.
Probleme der Polypharmakotherapie anhand von Fallbeispielen S; 1.0 SWS; Do 12:00-13:00 Haus 75	Lötsch, J.
Seminar "Klinisch-Pharmakologische Forschung: Bench to bedside" S; 1.0 SWS	Geißlinger, G.; Harder, S.; Lötsch, J.; Tegeder, I.
Seminar "Methoden der Klin. Pharmakologie" S; 1.0 SWS; Di 13:00-14:00 siehe Aushang, H 74/75, 4. OG	Geißlinger, G.; Harder, S.; Lötsch, J.; Tegeder, I.
Seminarreihe "Herz-Kreislauf-Forschung" S; 1.0 SWS An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt	Offermanns, S.
Zelluläre, molekulare und pharmakologische Mechanismen des Schmerzes BP Kontakt: Frau PD Dr. Grösch, Tel. 6301-7820, e-mail: groesch@em.uni-frankfurt.de Frau PD Dr. Niederberger, Tel. 6301-7616, e-mail: e.niederberger@em.uni-frankfurt.de	Geißlinger, G.; Grösch, S.; Niederberger, E.
Zentrum für Molekulare Medizin -ZMM-	
Einführung in die Vaskuläre Biologie PR/S	Fißlthaler, B.; Fleming, I.; Randriamboavonjy, V.
Institut für Rechtsmedizin	
Einführung in das Arzt- und Medizinrecht S Einführung in arzt- und medizinrechtliche Fragestellungen für Studierende höherer Semester und für PJ-Studierende	Parzeller, M.
Wissenschaftliches Arbeiten im Institut für Rechtsmedizin AWA	Bratzke, H.; Parzeller, M.; Tönnies, S.
Humangenetik	
Genetische Beratung bei onkologischen Erkrankungen (interaktives Seminar) S	König, R.; Schäfer, D.
Neurologisches Institut (Edinger Institut)	
Differentialdiagnostik neuroonkologischer und neurodegenerativer Erkrankungen BS Nach Vereinbarung	Plate, K.
Hirnsektionen und Pathologie von neurologisch-neurochirurgischen Erkrankungen BP; 2.0 SWS 4 Tage je 6 h	Tews, D.
Molekulare Grundlagen klinisch relevanter, vaskulärer Erkrankungen BS; 2.0 SWS Nach Vereinbarung	Plate, K.

Transfusionsmedizin und Immunhämatologie

Entwicklung und Anwendung von Realtime PCR Methoden in der Medizin *Schmidt, M.*
PR; 1.0 SWS

Klinische Transfusionsmedizin u. Immunhämatologie *Schmidt, M.; Seidl, C.; Seifried, E.*
PR/S; 2.0 SWS

Sicheres Blut - Neue Entwicklung in der Transfusionsmedizin *Schmidt, M.*
S

Weitere Veranstaltungen

"Alpin-, Höhen- und Bergrettungsmedizinisches Seminar" *Banzer, W.; Lischke, V.*
PR/S; 1.0 SWS

Bilderkennungs- und Fallbearbeitungskolloquium *Schulze, J.*
PR; 2.0 SWS

Doktorandenseminar: Aktuelle Entwicklung in der Molekularen Virologie u. Zellbiologie *Roth, W.*
S; 1.0 SWS

Einführung i.d. Leistungs- und Sportmedizin *Banzer, W.; Marzi, I.; Zeiher, A.*
S; 1.0 SWS; Mi 16:30-18:00

Infektionsdiagnostik mittels PCR *Roth, W.*
PR; 2.0 SWS

Infektionssicherheit von Blutprodukten *Roth, W.*
S; 1.0 SWS

Neue Entwicklungen in der Transfusionsmedizin *Roth, W.*
S; 1.0 SWS

Neue Ergebnisse in der Impfstoff-Forschung *Schnierle, B.*
S; 1.0 SWS

Ringvorlesung Tropenmedizin *Gottschalk, R.; Just-Nübling, G.; Preiser, W.*
V; 2.0 SWS

Sportmedizinisches Praktikum - Exercise Physiology *Banzer, W.; Vogt, L.*
PR; 1.4 SWS; 14:00-17:00
14.00 - 17.00, Abt. Sportmedizin, Inst.f. Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39

II. Zahnmedizin

Vorklinische Semester

1. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Chemie für Mediziner *Bader, H.; Egert, E.; Patzke, B.; Russ, T.*
PR

Kursus der Anatomie I
PR

*Deller, T.;
Derouiche, A.;
Klauer, G.; Korf, H.;
Maronde, E.;
Nürnberg, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Medizinische Terminologie
PR

Benzenhöfer, U.

Physik für Mediziner
PR

Klein, O.; Mäntele, W.

Lehrangebot gem. §§ 19 (3) und 26 (4a) ZÄAppO

Anatomie I
V

*Korf, H.;
Schomerus, C.;
Wicht, H.*

Biologie für Mediziner I
V

Bonzelius, F.

Chemie für Mediziner
V

*Bader, H.; Egert, E.;
Russ, T.*

Physik für Mediziner
V

Mäntele, W.

3. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Biochemie / Molekularbiologie II
PR

*Brandt, U.; Brüne, B.;
Dikic, I.; Müller, S.;
Zickermann, V.; von
Knethen, A.*

Kursus der Anatomie III
PR

*Deller, T.;
Derouiche, A.;
Klauer, G.; Korf, H.;
Maronde, E.;
Nürnberg, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Physiologie I + II
PR

Brandes, R.; Röper, J.

Lehrangebot gem. §§ 19 (3) und 26 (4a) ZÄAppO

Anatomie III
V

Rami, A.; Stehle, J.

Biochemie II
V

*Brandt, U.; Brüne, B.;
Dikic, I.; Müller, S.;
Zickermann, V.; von
Knethen, A.*

Physiologie II
V

Brandes, R.; Röper, J.

4. Semester des vorklinischen Studiums

Scheinpflichtiges Lehrangebot

Phantomkurs der Zahnersatzkunde I K	<i>Lauer, H.</i>
Zahnärztliche Werkstoffkunde I V	<i>Lauer, H.</i>

5. Semester des vorklinischen Studiums

Phantomkurs der Zahnersatzkunde II K	<i>Lauer, H.</i>
Zahnärztliche Werkstoffkunde II V	<i>Lauer, H.</i>

Klinische Semester

1. Semester des klin. Studiums

Allgem. Chirurgie für Zahnmediziner V; Mo 12:15-13:00	<i>Bechstein, W.; Holzer, K.; Kleine, P.; Martens, S.; Marzi, I.; Moritz, A.; Schmitz- Rixen, T.</i>
Allgem. Pathologie für Zahnmediziner V; Mo 9:15-10:00	<i>Hansmann, M.</i>
Einführung in die Kieferorthopädie V; Do 8:15-9:45	<i>Kopp, S.</i>
Einführung in die Parodontologie V	<i>Eickholz, P.</i>
Einführung in die Poliklinik für Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten (auscultando) K; Mi 16:15-17:00	<i>Nentwig, G.</i>
Einführung in die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde V; Fr 9:45-10:30	<i>Nentwig, G.</i>
Innere Medizin für Zahnmediziner V; Mo 10:15-12:00	<i>Hellstern, A.; Klingenheben, T.; Mann, W.; Schneider, W.</i>
Klinik u. Poliklinik der Zahn-, Mund u. Kieferkrankheiten (auscultando) K; Fr 12:00-13:30	<i>Nentwig, G.</i>
Kursus der Klin.-chem. und physikal. Untersuchungsmethoden (f. Zahnmediziner) K	<i>Böhme, A.; Hellstern, A.; Klingenheben, T.; Mann, W.; Schneider, W.</i>
Phantomkurs der Zahnerhaltungskunde K	<i>Gerhardt-Szep, S.; Heidemann, D.</i>
Poliklinik der Zahnerhaltungskunde I K	<i>Gerhardt-Szep, S.; Heidemann, D.</i>
Röntgenkurs K	<i>Heidemann, D.</i>

Röntgenpraktikum PR	<i>Heidemann, D.</i>
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten V	<i>Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Zahnerhaltungskunde I, Teil I V; Mi 11:15-12:00	<i>Heidemann, D.</i>
 2. Semester des klin. Studiums	
Einführung in die Parodontologie V	<i>Eickholz, P.</i>
Einführung in die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde V; Fr 9:45-10:30	<i>Nentwig, G.</i>
Innere Medizin für Zahnmediziner V; Mo 10:15-12:00	<i>Hellstern, A.; Klingenheben, T.; Mann, W.; Schneider, W.</i>
Kieferorthopäd. Technik K	<i>Kopp, S.</i>
Kieferorthopädie I V; Mi 10:15-11:45	<i>Kopp, S.</i>
Klinik und Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando I) K	<i>Nentwig, G.</i>
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten I V; Di 12:00-13:45	<i>Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Zahnerhaltungskunde I mit Poliklinik K	<i>Heidemann, D.</i>
Zahnerhaltungskunde I, Teil II V; Di 14:00-16:00	<i>Heidemann, D.</i>
Zahnersatzkunde I/II V	<i>Lauer, H.</i>
 3. Semester des klin. Studiums	
Einführung in den Operationskurs I K; Di 14:15-15:00	<i>Nentwig, G.</i>
Kieferorthopäd. Behandlung I, Teil 1 K	<i>Kopp, S.</i>
Kieferorthopädie II V; Mi 10:15-11:45	<i>Kopp, S.</i>
Kinderzahnheilkunde V; Di 15:15-16:45	<i>Heidemann, D.</i>
Klinik u. Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando II) K	<i>Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Klinik u. Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando II) K	<i>Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Klinische Parodontologie evidenzbasiert V; Mo 10:15-11:00	<i>Eickholz, P.</i>
Knochen- und weichgewebechirurgische Präparationsübungen am Tierpräparat V/UE n.V., Haus 29	<i>Romanos, G.</i>

Operationskurs I K; Mo 8:00-10:00	<i>Nentwig, G.</i>
Patholog.-histol. Praktikum für Zahnmediziner PR	<i>Hauk, H.</i>
Pharmakologie u. Toxikologie (einschl. Rezeptierkurs) V	<i>Eberhardt, W.; Frank, S.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Schäfer, L.</i>
Poliklinik der Parodontologie K; Fr 10:30-12:00 laut Aushang, H 29	<i>Eickholz, P.</i>
Poliklinik der Zahnersatzkunde I K	<i>Lauer, H.</i>
Psychologie des Kindes V	<i>Becker, J.</i>
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten V	<i>Landes, C.; Nentwig, G.; Sader, R.</i>
Zahnersatzkunde I K	<i>Lauer, H.</i>
Zahnersatzkunde I/II V	<i>Lauer, H.</i>
 4. Semester des klin. Studiums	
Behandlungsplanung in der Parodontologie K; Mo 17:00-18:30 H 29	<i>Ratka-Krüger, P.</i>
Einführung in den Operationskurs II K; Di 8:15-9:45	<i>Nentwig, G.</i>
Kieferorthopäd. Behandlung I, Teil 2, Diagnoseübungen K	<i>Kopp, S.</i>
Operationskurs II K	<i>Nentwig, G.</i>
Pharmakologie u. Toxikologie (einschl. Rezeptierkurs) V	<i>Eberhardt, W.; Frank, S.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Schäfer, L.</i>
Poliklinik der Zahnersatzkunde II K	<i>Lauer, H.</i>
Prothetisch-chirurgische Fallplanungen - Grundlagen, Behandlungsstrategien (ab 4. klin. Semester) V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	<i>Lauer, H.</i>
Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten V; Di 12:00-13:30	<i>Nentwig, G.; Sader, R.</i>
 5. Semester des klin. Studiums	
Chirurgische Poliklinik V	<i>Inglis, R.</i>
Dermatologie und Venerologie (f. Stud. der Zahnmed.) V; Mi 16:00-18:00	<i>Gille, J.; Ochsendorf, F.; Schöfer, H.</i>

Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (f. Stud. der Zahnmed.) V; 14-täglich, Di 8:00-9:30	Gall, V.; Weber, A.
Hygiene einschl. Gesundheitsfürsorge - Med. Mikrobiologie mit prakt. Übungen V/PR; Do 8:00-10:00	Berger, A.; Brandt, C.; Cinatl, J.; Doerr, H.; Michaelis, M.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Wichelhaus, T.
Kieferorthopäd. Behandlung II K	Kopp, S.
Klinik und Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando III) K; Fr 12:00-13:30	Nentwig, G.
Klinik und Poliklinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (practicando III) K; Fr 12:00-13:30	Nentwig, G.
Planung und Behandlungsmethode bei umfangreichen prothetischen Versorgungen V	Sassen, H.
Prothetisch-chirurgische Fallplanungen - Grundlagen, Behandlungsstrategien (ab 4. klin. Semester) V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt.	Lauer, H.
Zahnersatzkunde II K	Lauer, H.

III. Lehrangebot für Studierende der Medizin und Zahnmedizin und - falls entsprechend gekennzeichnet - Hörer anderer Fachbereiche

Biologie für Mediziner

Ergänzungen zur V Biologie f. Mediziner u. zum PR Biologie f. Humanmediziner
PRP
siehe Aushang

Seibert-Alves, B. Med.
Sci., F.

Lehrangebote der Kliniken

Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-

Klinikumsinternes Lehrangebot

"Heart-Team" Kardiologisches-Kardiochirurgisches Kolloquium
KO
Vorstellung und interdisziplinäre Diskussion von kardiologischen-kardiochirurgischen Patienten

Fichtlscherer, S.;
Hohnloser, S.;
Lehmann, R.;
Moritz, A.; Seeger, F.;
Zeiger, A.

Aktuelle Themen aus der Kardiologie

S

Aßmus, B.;
Chavakis, E.;
Fichtlscherer, S.;
Hohnloser, S.;
Lehmann, R.; Seeger, F.

Die Organtransplantation in Theorie und Praxis

V/S

Hauser, I.;
Obermüller, N.

Differentialdiagnose und Therapie akuter und chronischer Nierenerkrankungen (ab 3. klin. Sem.) UK	<i>Geiger, H.; Obermüller, N.</i>
Endokrinologie in der Praxis S	<i>Kusterer, K.</i>
Gastroenterologisches Tumor-Board KO Do, 7:45 - 8:15, H 23, UG (Radiologischer Besprechungsraum)	<i>Bechstein, W.; Grünwald, F.; Hansmann, M.; Trojan, J.; Vogl, T.; Zeuzem, S.</i>
Grundlagen der zellulären Immunologie V	<i>Arden, B.</i>
Hämatologiekurs für Fortgeschrittene K	<i>Martin, H.</i>
Innere Medizin für Studierende im Praktischen Jahr S	<i>Aßmus, B.; Badenhoop, K.; Bojunga, J.; Burkhardt, H.; Böhme, A.; Chavakis, E.; Lehmann, R.; Linnemann, B.; Obermüller, N.; Seeger, F.; Oremek, G.; Sarrazin, C.; Stephan, C.; Wahle, M.; Schröder, O.; Wagner, T.</i>
Interdisziplinäres angiologisches Gefäßkolloquium KO	<i>Lindhoff-Last, E.; Schmitz-Rixen, T.; Vogl, T.</i>
Kinetische Modelle in der Pathophysiologie V	<i>Werner, E.</i>
Kursus Kernthemen von Public Health in der Hämatologie V	<i>Bergmann, L.</i>
Leber-Board KO	<i>Bechstein, W.; Hansmann, M.; Sarrazin, C.; Vogl, T.; Zeuzem, S.</i>
Leitsymptome V	<i>Faust, D.; Hanisch, E.; Hopf, H.</i>
Literaturseminar Innere Medizin S	<i>Löw-Friedrich, I.</i>
Mittagsfortbildung der Med. Klinik I KO	<i>Albert, J.; Badenhoop, K.; Bojunga, J.; Friedrich-Rust, M.; Kronenberger, B.; Sarrazin, C.; Schröder, O.; Trojan, J.; Wagner, T.; Zeuzem, S.</i>
Molekularendokrinologie in Theorie und Praxis S	<i>Badenhoop, K.</i>
Nachmittagsfortbildung des Funktionsbereichs Nephrologie KO	<i>Geiger, H.; Hauser, I.; Jung, O.; Obermüller, N.</i>

Nephrologische Fallbesprechung S	Geiger, H.; Hauser, I.; Jung, O.; Obermüller, N.
Pathophysiologie, -histologie und Therapie der Glomerulonephritiden S	Obermüller, N.
Praktische interdisziplinäre Diagnostik u. Therapie in der Endokrinologie V; Mi 12:15-13:00	Bechstein, W.; Berkefeld, J.; Böhles, H.; Hansmann, M.; Wenisch, H.
Ringvorlesung: Onkologie V; Mo 10:15-11:00	Boehrer, S.; Bergmann, L.; Chow, K.; Scheuring, U.; Serve, H.
Seminar für Doktoranden in der Angiologie/Hämostaseologie S	Lindhoff-Last, E.; Linnemann, B.
Zielgerichtete Therapiestrategien onkologischer Erkrankungen S; Fr 14:00-16:00	Bergmann, L.; Chow, K.; Jäger, E.; Scheuring, U.
Externes Lehrangebot	
Anleitung zum selbständigen, wissenschaftlichen Arbeiten AWA	Mann, W.
Anleitung zum wiss. Arbeiten in der Kardiologie UE	Sievert, H.
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten Hämatologie-Internistische Onkologie AWA	Tesch, H.
Balneologie und medizinische Klimatologie V	Falkenbach, A.
Bronchoskopische Diagnostik und Intervention PR	Hirche, T.
Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms S	Tesch, H.
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (SBAS) S	Hirche, T.
Differentialdiagnose Innere Medizin - Fallbeispiele aus dem klinischen Alltag S	Al-Batran, S.
Differentialdiagnose der Inneren Medizin für Examensemester S	Hellstern, A.; Jungmann, E.
Differentialdiagnostik Innere Medizin f. PJ-Studenten, Blockpraktikanten S Seminar mit Falldemonstrationen	Beyer, R.; Duchmann, R.
Einführung in den Medizinischen Ultraschall K n.V., wöchentlich, St. Marienkrankenhaus, Frankfurt/M.	Hartmann, F.; Zipper, S.
Endoskopische diagnostische und therapeutische Techniken K	Dietrich, C.
Exkursion zum Kurort: Wohnortferne Rehabilitation E	Falkenbach, A.; Wendt, T.
Experimentelle Gastroenterologie V/S	Stein, J.

Hämatologie und internistische Onkologie in der Praxis S	<i>Tesch, H.</i>
Interdisziplinäres Tumorboard - Fallbesprechung mit allen Disziplinen S	<i>Beyer, R.; Duchmann, R.</i>
Interdisziplinäres, endokrinologisches Seminar mit Fallbesprechungen S	<i>Mann, W.</i>
Interventionelle Endoskopie u. Sonographie BP	<i>Wehrmann, T.</i>
Klin. Ernährung u. Infusionstherapie V/S	<i>Stein, J.</i>
Klinisch-kardiologische Fallkonferenz - Von der Anamnese über die Diagnose zur Therapie K Theoretischer u. praktischer Kurs	<i>Schräder, R.</i>
Klinische Stoffwechselforschung: Methoden und Ziele (für Studenten u. Doktoranten ab dem 1. klin. Sem.) S	<i>Konrad, T.; Rau, H.</i>
Klinische Visite (Innere Medizin) PR	<i>Schneider, W.</i>
Kursus der klinischen Hämatologie und Onkologie K	<i>Weidmann, E.</i>
Praktische Gastroenterologie, Doktorandenseminar S	<i>Lembcke, B.</i>
Rehabilitation bei Herz- und Kreislaufkrankheiten in der Klinik für Herz- u. Gefäßkrankheiten der KVB Königstein V	<i>Schöneberger, A.</i>
Sonographische Untersuchungstechniken, eine Einführung K	<i>Dietrich, C.</i>
Studientag für Studenten S	<i>Schächinger, V.</i>
 Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Akut-Traumatologie: Klinische und radiologische Diagnostik S	<i>Frank, J.; Marzi, I.; Vogl, T.</i>
Anleitung zur wissenschaftlichen Arbeit in der experimentellen Chirurgie PR ganztags, 6-wöchiger Blockkurs, H 25, R 204	<i>Blaheta, R.</i>
Herzchirurgische Propädeutik V	<i>Kleine, P.</i>
Interessante Fälle in der Urologie S	<i>Jones, J.</i>
Lasern in der MKPG-Chirurgie K	<i>Sader, R.; Landes, C.</i>
Leitsymptome und Notfälle in der Urologie - Fall-basiertes PC-gestütztes Lernen S	<i>Binder, J.</i>
MKPG-Chirurgie in der Poliklinik PR	<i>Landes, C.; Sader, R.</i>

Praktisches Sonographie-Seminar in der Urologie - Diagnostik und Therapie urologischer Erkrankungen S	<i>Schuldes, H.</i>
Seminar zu ausgewählten Kapiteln der Biologie urologischer Tumore S	<i>Blaheta, R.</i>
Seminar zu methodischen Grundlagen experimentell-urologischer Forschung S	<i>Beecken, W.; Blaheta, R.</i>
Spezielle Unfallchirurgie - Neue Entwicklungen S	<i>Frank, J.; Lehnert, M.; Marzi, I.; Walcher, F.</i>
Thoraxchirurgisch/Pulmologisches Kolloquium KO Mi, 16.00 - 17.00, Bibliothek THG, Raum E 1, 1. Stock, Haus 23 A	<i>Wagner, T.</i>
Vaskuläre Biologie S Mi, 17:00 - 18:00, Haus 25, R 222	<i>Adili, F.; Schmitz- Rixen, T.</i>
Vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie für Examenssemester KO	<i>Balzer, J.; Doss, M.</i>
Externes Lehrangebot	
Ambulante Operationen in der plastischen MKG-Chirurgie K	<i>Kovács, A.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten PR	<i>Sachs, M.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Publizieren S	<i>Kovács, A.</i>
Chirurgische Differentialdiagnose auf der Basis des klinischen Untersuchungsbefundes KO	<i>Paolucci, V.</i>
Chirurgische Gastroenterologie inkl. Onkologie des GI-Traktes S	<i>Schmidt- Matthiesen, A.</i>
Intensivkurs Ultraschall K	<i>Beecken, W.; Engl, T.</i>
Kurzfamulatur Angiologie und Gefäß-/Thoraxchirurgie PR	<i>Hach-Wunderle, V.; Zegelman, M.</i>
Medikamentöse Tumorthherapie (Uro-Onkologie) V	<i>Rohde, D.</i>
OP-Kurs Urologie (Theorie und Praxis) BP	<i>Rohde, D.</i>
Prüfungsvorbereitung Chirurgie mit Prüfungssimulation S	<i>Schmidt- Matthiesen, A.</i>
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zum wiss. Arbeiten (ab 1. klin. Sem.) AWA 2-stdg. pro Woche	<i>Lehrnbecher, T.</i>
Differentialdiagnose von angeborenen und erworbenen Gerinnungsstörungen in der Pädiatrie S	<i>Kreuz, W.</i>

Doktorandenseminar: Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit in der Allergologie u. Immunologie (Planung, Auswertung u. Literaturdiskussion) *Rose, M.; Schubert, R.; Zielen, S.*

S

Methoden molekulargenetischer Untersuchungen bei komplexen Erkrankungen *Klauck, S.*

S

Molekulare Psychiatrie unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungspsychopathologie *Klauck, S.*

V; 14-tägig, Mo 17:30

Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Grundlagen der Schmerztherapie

V

*Behne, M.;
Bremerich, D.;
Byhahn, C.; Hopf, H.;
Iber, T.; Kessler, P.;
Latasch, L.;
Lischke, V.; Probst, S.*

Externes Lehrangebot

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und Promotionsmöglichkeit *Hopf, H.*

AWA

Anästhesiologie *Hopf, H.*

PR

Anästhesiologie für Studenten im 3. u. 4. klin. Semester *Hopf, H.*

KO

Notarztwagen, Einsatzbegleitung auf dem Notarzt-Einsatz-Fahrzeug (NEF) der Asklepios Klinik Langen *Hopf, H.*

PR

Praktikum der Anästhesiologie *Lischke, V.*

PR

Praktikum in der op. Intensivmedizin *Lischke, V.*

PR

Praktikum in der operativen Intensivmedizin *Behne, M.*

PR

Seminar Physiologie der Höhenakklimatisaton und deren Störungen, AMS, HACE, HAPE *Lischke, V.*

S

Seminar für PJ-Studenten *Striebel, H.*

S

Seminar präklin. Notfallmedizin in unwegsamem Gelände *Lischke, V.*

S

Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Biologische Psychiatrie *Fritze, J.*

V

Forschungskolloquium *Hampel, H.*

KO

Journal-Club und psychiatrische Kasuistik S	<i>Hampel, H.</i>
Neuroradiologisch-Psychiatrisches Kolloquium KO	<i>Berkefeld, J.; Hampel, H.</i>
Psychiatrische Therapie V	<i>Fritze, J.</i>
Wissenschaftliche Veranstaltungen des Zentrums der Psychiatrie V; Mi 16:00-18:30	<i>Hampel, H.</i>
 Externes Lehrangebot	
Diagnostik, Ätiologie und Therapie ausgewählter psychiatrischer Krankheitsbilder S	<i>Grube, M.</i>
Neurobiologie affektiver Störungen (ab 5. Sem.) S; Do 16:00-17:30	<i>Schillen, T.</i>
Psychiatrisch-psychotherapeutische Begleitung Schwerkranker S	<i>Grube, M.</i>
 Zentrum der Radiologie -ZRAD-	
 Klinikumsinternes Lehrangebot	
Interdisziplinäre Angiologie S; Mi 14:00-15:00	<i>Jacobi, V.; Schmitz- Rixen, T.; Zanella, F.</i>
Interdisziplinäre neurovaskuläre Fallkonferenz KO; Mi 15:30-17:00 H 95, Raum 055 Tel.: 6301-5462	<i>Berkefeld, J.</i>
Interdisziplinäre onkologische Ganzkörperdiagnostik mittels Positronen-Emissions-Tomographie V; Do 17:00-19:00	<i>Döbert, N.; Grünwald, F.; Menzel, C.</i>
Interventionelle Radiologie K	<i>Balzer, J.</i>
Kompaktkurs Nebenfach Physik K	<i>Grünwald, F.; Menzel, C.; Rink, T.; Steinsträßer, A.; Zimny, M.</i>
Radiologisch-Kieferchirurgische-Tumorvisite S	<i>Sader, R.; Vogl, T.</i>
Radiologisch-allgemeinchirurgische Fallbesprechung S	<i>Bechstein, W.; Jacobi, V.; Vogl, T.</i>
Radiologisch-traumatologische Fallbesprechung S	<i>Marzi, I.; Vogl, T.; Walcher, F.</i>
Radiologische HNO-Fallbesprechung S	<i>Stöver, T.; Vogl, T.</i>
Radiologische-HNO-Tumorvisite S	<i>Stöver, T.; Vogl, T.; Wagenblast, J.</i>
Spektrum der neuropathologischen Diagnostik, ab dem 2. klin. Sem. V	<i>Nafe, R.</i>

Externes Lehrangebot

Klinisch-neurologisch-neuroradiologische Visite KO	<i>Weidauer, S.</i>
Molekulare Bildgebung und Therapie (THERANOSTICS) neuroendokriner Tumore KO	<i>Baum, R.</i>
Radiologische Diagnostik pädiatrischer u. neurologischer Erkrankungen (höhere Semester) KO	<i>Lörcher, U.</i>
Theoretische und praktische Einführung in die Nuklearmedizin BP Blockpraktikum (einwöchig) für Studenten im Praktischen Jahr	<i>Zimny, M.; Rink, T.</i>

Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zum selbständ. wiss. Arbeiten AWA ganztätig	<i>Auburger, G.</i>
Bildgebende Verfahren in der Radiochirurgie - Grundlagen der NMR S Ort u. Zeit wird noch bekannt gegeben	<i>Mack, A.</i>
Bildgebung in der Hirnforschung KO	<i>Deichmann, R.; Nöth, U.; Singer, W.</i>
Einführung in neurophysiologische Arbeitsmethoden und Anleitung zu wiss. Arbeiten V; 14-tätig, Do 17:45-18:30	<i>N.N.</i>
Einführung in sicherheitsrelevante Aspekte eines MR Labors S	<i>Deichmann, R.; Nöth, U.</i>
Journal-Club: Fortgeschrittene Techniken in der MR Methodik S	<i>Deichmann, R.; Nöth, U.</i>
Moderne Verfahren der Radiochirurgie S einstündig, n.V., Bibliothek, H 95	<i>Mack, A.</i>
Neurochirurgisch- Neuroradiologische Konferenz KO	<i>Seifert, V.; Zanella, F.</i>
Neurochirurgisch-Endokrinologisch-Neuroradiologische Konferenz KO 1 Mi im Monat, 16.15 - 17.00, Demoraum - Neuroradiologie, H 95	<i>Badenhoop, K.; Seifert, V.; Zanella, F.</i>
Neurologische Differenzialdiagnostik S	<i>Singer, O.</i>

Externes Lehrangebot

"Out-patient neurology" (ab 4. klin. Sem.) S	<i>Enzensberger, W.</i>
Anleitung zum selbständ. wiss. Arbeiten (ab 3. klin. Sem.) AWA	<i>Enzensberger, W.</i>
Basiskurs Neurochirurgie S	<i>Zimmermann, M.</i>
Intraoperative Neurophysiologie K	<i>Zimmermann, M.</i>

Klinisch-neurologische Visite K	<i>Zipper, S.</i>
Pharmazeutisch-medizinische Medikamentenentwicklung zur Therapie Neurologischer Erkrankungen S	<i>Delcker, A.</i>
Spinale Neurochirurgie S	<i>Zimmermann, M.</i>
 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
 Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zu wiss. Arbeiten auf dem Gebiet der Geburtshilfe u. Pränatalmedizin PR	<i>Louwen, F.</i>
Der Fetus als semi-allogenes Transplantat-Immunologische Aspekte bei der Pathogenese gestationsspezifischer Erkrankungen AWA Praktische Übung Ultraschalldiagnostik in Gynäkologie u. Geburtshilfe	<i>Louwen, F.</i>
Evidenz basierte Diagnostik und Therapie in der Gynäkologischen Onkologie PR	<i>Loibl, S.; von Minckwitz, G.</i>
Zytologische Diagnostik, Falldemonstrationen, Färbemethoden, Mikroskopiekurs AWA H 15 C, EG, Raum 27 Anmeldung: Tel. 6301-5559	<i>Ahr, A.</i>
 Externes Lehrangebot	
Perinatologisches Kolloquium (ab 5. klin. Sem.) KO 2 x wöchentl., 2 Std., Bürgerhospital Frankfurt am Main, Besprechungsraum der Frauenklinik Anmeldung unbedingt erforderlich Tel.: 069/1500 412	<i>Rettwitz-Volk, W.</i>
Praktische Einführung in die Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin PR	<i>Siebzehnrübl, E.</i>
 Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	
 Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zu wiss. Arbeiten für Doktoranden u. Diplomanden PR	<i>Boehncke, W.</i>
Dermatohistologie (5. - 6. klin. Sem.) S	<i>Kaufmann, R.</i>
Dermatolog. Seminar für Fortgeschr., zugleich als Weiterbildungsveranstaltung für wiss. Mitarbeiter u. Doktoranden S	<i>Boehncke, W.</i>
Einführung in die klinische Medizin S	<i>Kaufmann, R.</i>
Methodische Grundlagen experimentell-dermatolog. Forschung S	<i>Bernd, A.; Kippenberger, S.</i>

Externes Lehrangebot

Audiovisuelle Kurse in spez. Dermatologie u. Filme zu dermatologischen Untersuchungsmethoden in der Hautklinik *Podda, M.*
K

Klinik für Augenheilkunde

Klinikuminternes Lehrangebot

Anleitung zu wiss. Arbeiten *Koch, F.*
AWA
Netzhaut- und Glaskörperchirurgie

Anleitung zu wiss. Arbeiten *Kohnen, T.*
AWA
Augenheilkunde und Gesundheitsökonomie

Anleitung zu wiss. Arbeiten *Bühren, J.*
AWA
Augenheilkunde, optische Qualität

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten *Fronius, M.*
AWA

Anleitung zum wiss. Arbeiten *Zubcov-Iwantscheff, A.*
AWA
Kinderaugenheilkunde

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten *Baumeister, M.*
AWA
Augenheilkunde, Augenvorderabschnitt, Linse, Akkommodation

Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Externes Lehrangebot

HNO-Heilkunde in der Praxis *Lörz, M.*
PR/S

Praktikum in der HNO-Praxis *Helbig, M.*
PR/S

Orthopädische Universitätsklinik

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aufbaupraktikum der klinischen Regionalanästhesie *Kessler, P.*
BP

Grundlagen der klinischen Regionalanästhesie *Kessler, P.*
BP

Spezielle Techniken der Regionalanästhesie *Kessler, P.*
V

Ultraschall in der Anästhesie *Kessler, P.*
BP

Dr. Senckenbergische Anatomie

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zum wiss. Arbeiten
AWA

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberger, F.;
Oelschläger, H.;
Rami, A.; Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Arbeiten im Laboratorium
AWA

*Deller, T.; Klauer, G.;
Korf, H.; Maronde, E.;
Nürnberger, F.;
Oelschläger, H.;
Rüb, U.;
Schomerus, C.;
Stehle, J.; Wicht, H.*

Zell- u. neurobiologisches Kolloquium
KO; Do 17:15-18:45

Deller, T.

Zentrum der Physiologie -ZPhys-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aktuelle Probleme der vaskulären Signaltransduktion für Fortgeschrittene,
Diplomanden und Doktoranden
S

Brandes, R.

Anleitung zu wiss. Arbeiten im Gebiet der vaskulären Physiologie (ab 5. Semester)
AWA

Brandes, R.

Anleitung zu wiss. Arbeiten im Gebiet der zellulären Neurophysiologie
AWA
Tel. 6301-84091

Röper, J.

Literaturseminar Vaskuläre Signaltransduktion
S

Brandes, R.

Externes Lehrangebot

Einführung u. Anleitung zum wiss. Arbeiten
AWA

N.N.

Einführung u. Anleitung zum wiss. Arbeiten auf dem Gebiet: Experimentelle Untersuchungen an kardialen in vitro Modellen

Gustav-Embden-Zentrum für Biologische Chemie -ZBC-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aktuelle Fragen der molekularen Bioenergetik
S

*Brandt, U.;
Zickermann, V.*

Aktuelle Probleme der zellulären Signaltransduktion für Fortgeschrittene,
Diplomanden und Doktoranden
S

Brüne, B.

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Inst. Biochemie I
AWA

Brüne, B.

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Molekularen Bioenergetik AWA ganztägig, H 26, 4. OG	<i>Brandt, U.; Zickermann, V.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten, Institut Biochemie II AWA ganztägig	<i>Dikic, I.</i>
Biochemie der Atmungskettenkomplexe, Seminar für Doktoranden u. Diplomanden AWA	<i>Brandt, U.</i>
Literatureseminar "Pathobiochemie - Krebs" S Fr, 16.00 - 17.00, H 25 B, 2. OG	<i>Brüne, B.</i>
Literatureseminar "Pathobiochemie" S	<i>Brüne, B.</i>
Seminar "Work in progress" S	<i>Brüne, B.; von Knethen, A.</i>
Zentrum für Gesundheitswissenschaften -ZGW-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Ethik in der Medizin - Ringvorlesung V	<i>Benzenhöfer, U.</i>
Forschungseminar Biostatistik und mathematische Modellierung KO/S	<i>Ackermann, H.; Herrmann, E.</i>
Kompaktkurse zur Biostatistik BS	<i>Herrmann, E.</i>
Neuroimaging in der Demenzforschung S	<i>Pantel, J.</i>
Psychosoziale Interventionen in der Betreuung demenzkranker Menschen S	<i>Pantel, J.</i>
Zentrum der Hygiene -ZHYG-	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten PR	<i>Hildt, E.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten PR	<i>Berger, A.; Cinatl, J.; Doerr, H.; Michaelis, M.; Rabenau, H.; Stürmer, M.</i>
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, für Mitarbeiter, Doktoranden, Diplomanden u. Studenten PR	<i>Kempf, V.; Kraiczky, P.; Wichelhaus, T.</i>
HIV in Entwicklungsländern: Eine Herausforderung BP	<i>Preiser, W.</i>
Med. - virologisches Seminar für Doktoranden, Diplomanden und Studenten S; Do 16:30-18:00	<i>Cinatl, J.; Doerr, H.; Michaelis, M.</i>
Med. - virologisches Seminar für Doktoranden, Diplomanden und Studenten S; Do 16:30-18:00	<i>Cinatl, J.; Doerr, H.; Michaelis, M.</i>

Mikrobiologisch-molekularbiologisches Seminar für Mitarbeiter und Doktoranden S	<i>Brandt, C.; Kempf, V.; Kraicz, P.; Wichelhaus, T.</i>
Mikrobiologischer - virologischer Kurs für Studenten der Pharmazie BP	<i>Berger, A.; Cinatl, J.; Doerr, H.; Hunfeld, K.; Kempf, V.; Kraicz, P.; Michaelis, M.; Nübling, M.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Vornhagen, R.; Wichelhaus, T.</i>
Molekularbiologische Methoden in der med. Virologie S; Mi 17:15-18:00	<i>Berger, A.; Cinatl, J.; Rabenau, H.; Stürmer, M.; Weber, B.</i>
Molekularbiologische Prinzipien der Virologie V	<i>Blümel, J.; Hildt, E.; Nübling, M.</i>
Molekularbiologisches Praktikum mit Seminar PR	<i>Blümel, J.; Hildt, E.; Nübling, M.</i>
Seminar über aktuelle Forschungsthemen in der Virologie für Doktoranden und Diplomanden S 1 SWS, n.V.	<i>Cinatl, J.</i>
Externes Lehrangebot	
Aktuelle Entwicklungen in der HIV-Forschung (Doktorandenseminar) S	<i>Werner, A.</i>
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten PR	<i>Nübling, M.</i>
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten PR	<i>Werner, A.</i>
Anleitung zu selbst. wiss. Arbeiten PR	<i>Blümel, J.</i>
Neueste Entwicklungen in der Virologie (Doktorandenseminar) S	<i>Nübling, M.</i>
Neueste Entwicklungen in der Virologie (Doktorandenseminar) S	<i>Blümel, J.</i>
Neueste Entwicklungen in der Virologie (Doktorandenseminar) S	<i>Hildt, E.</i>
Zentrum für Molekulare Medizin - ZMM	
Institut für Molekulare Medizin	
Aktuelle Arbeiten aus der Immunologie S	<i>Steinle, A.</i>
Fortgeschrittenenpraktikum Immunologie PR An dieser Lehrveranstaltung ist noch Frau Dr. Vogler beteiligt	<i>Steinle, A.</i>

Weitere Professuren aus den Exzellenzclustern ECCPS und CEF-MC (Schwerpunkte und Institute)

Aktuelle Probleme der vaskulären Biologie für Fortgeschrittene, Diplomanden u. Doktoranden *Fleming, I.*
S

Senckenbergisches Institut für Pathologie -IfP-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Klinisch-pathologische Konferenz *Hansmann, M.*
V

Externes Lehrangebot

Einführung in die klin. Immunpathologie *Falk, S.*
V

Klin. Pathologie für Examenssemester *Schmidts, H.*
V
14-tägl., ganzjährig, n.V., Main-Kinzig-Kliniken, Krankenhaus Gelnhausen

Klinisch-pathologische Konferenz *Falk, S.*
K

Pathologisch-Anatomischer Demonstrationskurs *Falk, S.*
K

Praktikum der diagnostischen Pathologie *Falk, S.*
PR

Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-

Klinikumsinternes Lehrangebot

Aktuelle Probleme der pharmakologischen Forschung *Beck, K.; Christen, U.;
Eberhardt, W.;
Frank, S.;
Geißlinger, G.; Meyer
zu Heringdorf, D.;
Mühl, H.;
Pfeilschifter, J.;
Radeke, H.; Schäfer, L.*
S

Anleitung zu wiss. Arbeiten in der experimentellen Pharmakologie *Beck, K.; Christen, U.;
Eberhardt, W.;
Frank, S.; Meyer
zu Heringdorf, D.;
Mühl, H.;
Pfeilschifter, J.;
Radeke, H.; Schäfer, L.*
AG

Einführung in die klinische Immunologie und Immunpharmakologie *Radeke, H.; Hauser, I.*
V; Do 10:15-11:45

From target to drug *Mühl, H.*
V

Literaturseminar "Matrix-Signalling" *Schäfer, L.*
S

<p>Literaturseminar "Molekulare Pharmakologie" S</p>	<p><i>Beck, J.; Christen, U.; Eberhardt, W.; Frank, S.; Meyer zu Heringdorf, D.; Mühl, H.; Pfeilschifter, J.; Radeke, H.; Schäfer, L.</i></p>
<p>Literaturseminar "Regenerative Medizin" S</p>	<p><i>Frank, S.</i></p>
<p>Literaturseminar "Sphingolipid-Signalling" S</p>	<p><i>Meyer zu Heringdorf, D.</i></p>
<p>Literaturseminar "Zytokinbiologie" S</p>	<p><i>Mühl, H.</i></p>
<p>Von den Grundlagen des Immunsystems zu beispielhaften Pathomechanismen K Vorbereitender Kurs für Studenten der klin. Semester an einem Wochenende (insgesamt 15 Stunden Immunologie!) Weiterführende Internet-Links: Grundlagen + Klinische Immunologie</p>	<p><i>Radeke, H.</i></p>
Externes Lehrangebot	
<p>Klinisch-Pharmakologische Visite PR</p>	<p><i>Geißlinger, G.; Mitrovic, V.</i></p>
Institut für Rechtsmedizin	
Klinikumsinternes Lehrangebot	
<p>Einführung in die Medizinische Entomologie für Biologen und Mediziner V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt</p>	<p><i>Bratzke, H.; Mebs, D.</i></p>
<p>Lehrsektion für Studierende der Anatomie PR</p>	<p><i>Bratzke, H.</i></p>
<p>Rechtsmedizin für Mediziner, Juristen und Naturwissenschaftler V An dieser Lehrveranstaltung sind noch weitere Mitarbeiter beteiligt</p>	<p><i>Bratzke, H.; Mebs, D.; Parzeller, M.; Tönnes, S.</i></p>
Transfusionsmedizin und Immunhämatologie	
<p>Aktuelle Entwicklung der Virussicherheit in der Hämotherapie S</p>	<p><i>Schmidt, M.; Seifried, E.</i></p>
<p>Differentialdiagnostisches Fall-Seminar Immunhämatologie S; 14-täglich, Do 18:00-19:30</p>	<p><i>Seidl, C.</i></p>
<p>Doktorandenseminar: Grundlagen der Immungenetik: Molekulare Struktur und klinische Bedeutung des HLA-Systems S</p>	<p><i>Seidl, C.</i></p>
<p>Grundlagen der Stammzellbiologie S</p>	<p><i>Seifried, E.</i></p>
<p>Grundlagen der Transfusionsmedizin und Immunhämatologie - alle klin. Semester V; 14-täglich, Do 10:15-11:45</p>	<p><i>Schmidt, M.; Seidl, C.; Seifried, E.; Weichert, W.</i></p>
<p>Klinische Transplantationsimmunologie - Immungenetik und Zelltherapie S</p>	<p><i>Seidl, C.</i></p>
<p>Pathophysiologie und Therapie von Krankheitsbildern der Blutgerinnung V; 14-täglich, Do 18:00-19:30</p>	<p><i>Seifried, E.</i></p>

Weitere Veranstaltungen

Klinikumsinternes Lehrangebot

Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten für Diplomanden u. Doktoranden AWA	<i>Groner, B.; Koch, J.; Wels, W.</i>
Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten für Diplomanden und Doktoranden AWA	<i>Schnierle, B.</i>
Einführung in die medizinisch-wissenschaftliche Veranstaltungsorganisation PR	<i>Madeja, M.</i>
Journal Club des Georg-Speyer-Hauses (für Studenten der Medizin u. Naturwissenschaften) S	<i>Groner, B.; Wels, W.</i>
Research Meeting für Studenten der Medizin und Naturwissenschaften S	<i>Groner, B.; Koch, J.; Wels, W.</i>
Wissenschaftsjournalismus/Medizinpublizistik: Gut geschrieben, gern' gelesen - vom ersten schweren Satz zum gut gegliederten, leicht lesbaren Produkt S	<i>Nolde, E.</i>

Externes Lehrangebot

Anleitung zum praktischen molekularbiol. Arbeiten für Medizinstudenten und Naturwissenschaftler AWA	<i>Schnierle, B.</i>
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten AWA	<i>Rahn, R.</i>
Gastroenterologisches Tumorboard S	<i>Höer, J.; Rohr, G.</i>
Praktikum der angewandten Pathologie PR	<i>Engels, K.</i>
Sedationsverfahren für die zahnärztliche Behandlung S	<i>Rahn, R.</i>

Für Studierende der Informatik BA und MA

Anatomie und Histologie des Menschen (jährlich WS) V/PR; 3.0 SWS Grundlegende Elemente der makroskopischen und mikroskopischen Organisation des menschlichen Körpers am Beispiel des Bewegungsapparats. Methodik der Datenerhebung in der medizinischen Strukturforschung. Lernziele: Kenntnis des Baues, der Regionen und Achsen bzw. Ebenen des menschlichen Körpers. Verständnis der Größen- und Lagebeziehungen des Körpers, seiner Gewebe und seiner Zellelemente. Methodenkenntnis der Strukturforschenden Disziplinen der Medizin.	<i>Nürnberger, F.</i>
Biochemische Grundlagen der Krankheitslehre (jährlich SS) V/PR; 3.0 SWS Allgemeine Biochemie: Proteine und Enzyme, Bioenergetik, Methoden. Lernziele: Vorstellung über die biochemische Komplexität von Lebensvorgängen und Stoffwechselerkrankungen. Kenntnis der biochemischen Arbeitsweisen.	<i>Brandt, U.</i>
Grundlegende Verfahren in Diagnostik und Therapie (jährlich WS) V/PR; 3.0 SWS Prinzipien der Diagnostik mit bildgebenden Verfahren. Möglichkeiten der Therapie mit radiologischen Techniken. Radiologische und tomographische Apparate und Methoden. Lernziele: Einblick in die Techniken der Radiologie und der Bildgebung.	<i>Vogl, T.</i>

Physiologie des Menschen (jährlich SS)

V/PR; 3.0 SWS

Grundlagen der vegetativen Physiologie des Menschen: Stoffwechselfysiologie, Herz-Kreislaufphysiologie. Methodik der Physiologischen Datenerhebung.

Lernziele: Kenntnis der normalen Physiologie des Menschen und physiologischer Regelkreise. Verständnis der physiologischen Arbeitsweise.

Brandes, R.

Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)

L1 - L5 Grundwissenschaften

Einführung in die komparative pädagogische Berufsgruppenforschung. Dargestellt am Beispiel von ErzieherInnen, WeiterbildnerInnen und BerufsschullehrerInnen *Dellori, C.; Nittel, D.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, H 2

Unter Nutzung von Daten aus einem DFG-Projekt werden pädagogische Praktiker aus drei unterschiedlichen pädagogischen Berufsfeldern untersucht. Durch welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeichnen sie sich aus? Wie definieren Sie sich selbst? Mit welchen didaktisch-methodischen Technologien gehen sie um? Wie sind die sozialen Welten der jeweiligen Berufskulturen aufgebaut und welche Mentalitätsstrukturen weisen sie auf?

Erziehung und Konfliktlösung in Schule und Familie aus psychologischer Sicht *Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, AFE 3104

„Ey! Willst du Stress, Alter?!“ Coole Halbstarke und uncoole Angsthasen... Disziplinprobleme und Konflikte gibt es in der Schule und zu Hause: Keine Patentrezepte sind hier zu erwarten - aber eine intensive Auseinandersetzung mit einem wichtigen Bereich der Schul- und Verhaltensauffälligkeiten. Neben der Erklärung und dem Diagnostizieren von Verhaltensproblemen sollen in dem Seminar Antworten auf schwierige Situationen gefunden werden. Was können Lehrer und Pädagogen tun, um Disziplinproblemen vorzubeugen, bei Konflikten zu intervenieren und Aggressionen und Ängste zu vermindern? Dieses Seminar wird Aspekte der Kommunikationspsychologie enthalten. Über Rollenspiele soll eine möglichst praktische Veranschaulichung der Inhalte erreicht werden.

Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit (Teil I) *Ortmeyer, B.*

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H VI

Die Vorlesung wird einen Überblick über die NS-Zeit und über die Geschichte der deutschen pädagogischen Bewegung mit Schwerpunkt auf die Erziehungswissenschaft im Nationalsozialismus geben. Aus der Sicht führender Erziehungswissenschaftler der Weimarer Republik begann in der Tradition der „Deutschen Bewegung“ und der Pädagogischen Bewegung in Deutschland 1933 die „dritte Phase“ des Dienens (Herman Nohl) als Synthese von einseitiger Individualität einerseits und einseitiger Nutzung der Gemeinschaft andererseits. Aber auch die Jena-Plan Pädagogik lehrte nun mit Wochenplan und Gruppenarbeit die Geschichte des Horst Wessels usw. Die Publikationen der ausgesprochen an der NSDAP orientierten Wissenschaftler (Erich Kriek und A. Baumler) und der das NS-Systems trotz Distanz unterstützenden geisteswissenschaftlichen und reformpädagogischen Wissenschaftler (Spranger, Nohl, Weniger und Petersen) zeigen die Bandbreite damaliger Theorien, die Ausgrenzung der später zur Vernichtung bestimmten jüdischen Jugendlichen im Schulalltag und die Realität der NS-Indoktrination im Schulalltag beleuchtet die pädagogische Praxis der NS-Zeit.

Lern- und Gedächtnispsychologie *Rauch, W.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AFE 3104

Thema des Seminars ist die Lern- und Gedächtnispsychologie. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf kognitionspsychologischen Ansätzen (zentral: das Modell der guten Informationsverarbeitung). Auch die Grundlagen der Gedächtnispsychologie (Mehrspeichermodelle, Prozessmodelle, sowie die Funktionsweise des Arbeitsgedächtnisses) werden besprochen. Im Seminar beschäftigen uns aber auch praktische Anwendungen für den Unterricht wie z.B. die Fragen: Welche Lern- und Lesestrategien gibt es? Wie beeinflussen sie den Informationsverarbeitungsprozess? Wie kann ich Lernstrategien sinnvoll im Unterricht vermitteln? Auch für die Lernmotivation wichtige Aspekte wie z.B. Ursachenerklärungen für Erfolg und Misserfolg, die Bezugsnormorientierung von Lehrkräften und die paradoxe Wirkung von Lob werden vorgestellt und mit Bezug auf ihre praktische Umsetzung diskutiert

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Psychologische Aspekte von Kommunikation & Interaktion im Schulkontext

Fabriz, S.; Stehle, S.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 3104

In dieser Veranstaltung werden kommunikative Aspekte von schul- und unterrichtsbezogenem Handeln aus der Perspektive psychologischer Theorien betrachtet. Im Mittelpunkt stehen dabei verbale wie auch nonverbale Kommunikations- und Interaktionsprozesse im und auch außerhalb des Unterrichts sowie Störungen und Konflikte im Unterricht.

Diese Inhalte werden anhand konkreter Beispiele bearbeitet und ihre Wirkung auf Lernen, Motivation und Entwicklung untersucht. In kooperativen Arbeitsphasen erarbeiten die Seminarteilnehmer relevante Themen und erproben und reflektieren Formen der kollegialen Zusammenarbeit.

Schulforschung - Zum Verhältnis von Theorie und Empirie

Fischer, N.; Gerecht, M.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 13

In dieser Veranstaltung werden verschiedene theoretische Zugänge zur Schule im Zusammenhang mit dem aktuellen empirischen Forschungsstand diskutiert. Ziel ist es, Übereinstimmungen und Diskrepanzen herauszuarbeiten und Desiderata für die Forschung zu identifizieren. Dabei wird die Frage aufgeworfen, inwieweit es groß angelegten Schulstudien (wie PISA, StEG, IGLU) gelingt, die Annahmen und Fragestellungen der Schultheorien angemessen zu untersuchen bzw. wie diese Studien einen substanziellen Beitrag zum besseren Verständnis schulischer Prozesse leisten.

Veranstaltung neuer Lehrender (Schütz)

N.N.

S; Di 10:00-12:00, AfE 3104

Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung (GW-G1)

"Klassische" sozialpädagogische Projekte und ihre Theorien

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 2

Gesellschaftliche Krisen- und Umbruchsituationen stehen in enger Beziehung zu theoretischen und praktischen pädagogischen Neuerungen. Sie führten oft zu innovativen sozialpädagogischen Projekten. Einige von ihnen – beispielweise von Korczak, Makarenko, Bernfeld – sollen in Theorie und Praxis vorgestellt werden.

Frenzel, G.

Deprivierte Kindheit und Grundschule

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, FLAT 10

Das Phänomen Kinderarmut ist seit Mitte/Ende der neunziger Jahre wieder Thema. Globalisierung, Neoliberalisierung, Hartz IV verschärfen gegenwärtig die Situation und lassen eine immer größere Anzahl von Kindern /Familien am Rande oder im Zentrum von Armut aufwachsen. Kindliche Lebenswelten am "unteren Rand" sind zunehmend durch soziale Exklusion charakterisiert. Diese Entwicklung lässt sich beispielhaft in großstädtischen Grundschulen in einschlägigen Stadtquartieren beobachten. Im Seminar soll zum einen anhand vorliegender empirischer Studien zum Thema Kinderarmut ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand gegeben werden. Zum anderen wird der Blick auf die Institution Grundschule gelenkt. Es wird u.a. der Frage nachgegangen, wie die Grundschule ihren Bildungsauftrag angesichts sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und aktueller Problemfelder gerecht werden kann.

Düttmann, S.

Der Lehrerberuf

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 5

N.N.

Der Lehrerberuf (unter Vorbehalt!!)

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AFe 2504

N.N.

Einführung in die Didaktik (unter Vorbehalt!)

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 2504

Was ist Didaktik? Welchem Zweck hat sie zu dienen und wo liegen ihre Grenzen? In diesem Seminar soll es nicht nur darum gehen, in die gängigen didaktischen Theorien einzuführen, diese zur Kenntnis zu nehmen und zu diskutieren. Vielmehr soll darüber hinaus auch darüber nachgedacht werden, wo die Grenzen dieser Theorien liegen und auf welche Weise eine Erneuerung des didaktischen Denkens möglich sein könnte. Kann die „empirische Wende“ aus der Krise, in die das didaktische Denken geraten ist, führen?

Twardella, J.

Entwicklung von pädagogisch-psychologischen Projekttagen zum selbstregulierten Lernen

BS; 2.0 SWS

Die Förderung des selbstregulierten Lernens stellt ein wesentliches Bildungsziel in Deutschland dar. In dieser Veranstaltung sollen daher nach einer Einführung zunächst die theoretischen Grundlagen des selbstregulierten Lernens in Kleingruppen erarbeitet und präsentiert werden. Anschließend sollen die Kleingruppen praktische Möglichkeiten der Förderung einzelner Komponenten des selbstregulierten Lernens entwickeln, die am Ende des Seminars im Plenum vorgestellt und bewertet werden. Nach Abgabe der überarbeiteten Unterrichtsmaterialien soll ein "Projekttag-Buch" erstellt werden, dass allen Seminarteilnehmern zugeschickt wird.

Otto, B.

Entwicklungspsychologie des Jugendalters

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2901

Das Seminar behandelt die Entwicklung von Jugendlichen ab dem Einsetzen der Pubertät bis zum Einstieg in das Berufsleben aus psychologischer Perspektive. Dabei wird besonders auf solche Aspekte eingegangen, die aus pädagogisch-psychologischer Perspektive relevant sind wie etwa die allgemeine kognitive Entwicklung, spezifische akademische Bereiche und Entwicklungsprobleme.

Rauch, W.

Erziehungswissenschaftliche Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H 4

Kucharz, D.

Fall, Fallverstehen und Fallarbeit

US/S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 3

Pädagogische Falldarstellung lassen uns immer wieder staunen und Anteil nehmen an oft ganz unerwarteten „Lösungen“ für pädagogische Handlungsprobleme. Unterschiedliche Konzeptionen von Fallverstehen und Fallarbeit eröffnen uns die Möglichkeit, uns sowohl reflexiv als auch pädagogisch handelnd mit pädagogischen Fällen auseinanderzusetzen.

Frenzel, G.

Kompetenzen in Unterricht und Schule

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, AfE 3104

In der heutigen Bildungslandschaft gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzbegriffe, die teilweise sehr verschiedene Schwerpunkte setzen. Ziel der Veranstaltung ist es daher, zunächst eine Definition des Begriffs zu finden, bei der die Gegebenheiten in Unterricht und Schule im Mittelpunkt stehen. Demnach sollen Kompetenzen sowohl auf der Ebene der Schüler als auch auf der Ebene der Lehrer betrachtet werden. Zudem gilt es den Kompetenzbegriff gegenüber anderen Konzepten, wie beispielsweise der Intelligenz, abzugrenzen. Eine kurze methodische Reflektion zu den Chancen und Grenzen der Kompetenzforschung im schulischen Kontext bildet den inhaltlichen Schlusspunkt des Seminars.

Ullrich, M.

Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 3104

Kooperatives Lernen ist mehr als schlichte Gruppenarbeit. Durch strukturierende Elemente beim kooperativen Lernen wird die Motivation zur Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert und das soziale Miteinander gefördert. Empirische Studien belegen zudem bessere Lernleistungen beim kooperativen Lernen im Vergleich mit herkömmlichen Unterrichtsmethoden. In dem Seminar werden die theoretischen Grundlagen kooperativen Lernens erläutert, verschiedene Methoden erarbeitet und empirische Studien diskutiert.

Borsch, F.

Lehren oder moderieren

UE/P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 1101

Die noch aktuelle Reformparole des Landes Hessen für die Umsetzung der Bildungsstandards und der Kerncurricula lautet in einem der anleitenden Texte: Früher haben die Lehrer immer nur gelehrt, nun werden die Schüler lernen. Hinter dieser sehr aussagekräftigen, weil unsinnigen Figur steckt ein Glaube, der so alt ist wie die Pädagogik. Es geht mit ihm darum nach Wegen zu suchen, wie Schüler und Kinder zum Lernen gebracht werden können, auf denen möglichst auf das Lehren verzichtet wird. Es geht also nicht darum, das Lehren abzuschaffen, sondern es so einzurichten, dass es nicht mehr gemerkt wird und es gerade deshalb umso wirkungsvoller wird.

Der Lehrer wird damit zum Moderator von Lernprozessen, er bereitet „Lernlandschaften“ vor und schaut dann vergnügt zu, wie die Schüler aktiv werden.

Das Seminar soll die Tradition dieser Figur in Erinnerung rufen, ihre aktuellen theoretischen und konzeptionellen Begründungen analysieren und dann empirisch schauen, was aus der Formel wird, wenn sie Praxis wird.

Gruschka, A.

Leistungsbeurteilung in der Schule - Psychologische Grundlagen

BS; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, 23.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Fr 15:00-19:00, 9.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-17:00, 10.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-19:00, 23.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-16:30, 24.11.2012, AfE 2901

Leistungsbeurteilung von Schüler(inne)n ist ein elementarer Aufgabenbereich von Lehrkräften in der Schule. Im Seminar werden diagnostische Grundlagen eines pädagogisch-psychologischen Beurteilungsprozesses besprochen und in den Schulalltag übertragen.

Dabei werden verschiedene Möglichkeiten der Beurteilung behandelt, Gütekriterien erfolgreicher Diagnostik diskutiert und Schwierigkeiten und mögliche Fehlerquellen bei der Beurteilung thematisiert. Auch der Umgang mit den Ergebnissen einer Leistungsbeurteilung soll behandelt werden.

Decker, geb. Bömer, A.;

Förster, D.

Lern- und Gedächtnispsychologie

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AFe 3104

Thema des Seminars ist die Lern- und Gedächtnispsychologie. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf kognitionspsychologischen Ansätzen (zentral: das Modell der guten Informationsverarbeitung). Auch die Grundlagen der Gedächtnispsychologie (Mehrspeichermodelle, Prozessmodelle, sowie die Funktionsweise des Arbeitsgedächtnisses) werden besprochen. Im Seminar beschäftigen uns aber auch praktische Anwendungen für den Unterricht wie z.B. die Fragen: Welche Lern- und Lesestrategien gibt es? Wie beeinflussen sie den Informationsverarbeitungsprozess? Wie kann ich Lernstrategien sinnvoll im Unterricht vermitteln? Auch für die Lernmotivation wichtige Aspekte wie z.B. Ursachenerklärungen für Erfolg und Misserfolg, die Bezugsnormorientierung von Lehrkräften und die paradoxe Wirkung von Lob werden vorgestellt und mit Bezug auf ihre praktische Umsetzung diskutiert.

*Mokhlesgerami, J.***Neurowissenschaften und Pädagogische Psychologie**

S; 2.0 SWS; Fr 8:30-10:00, AFe 3103

Im Seminar werden psychologische Fragestellungen in den beiden Forschungsfeldern Neurowissenschaften und Pädagogische Psychologie untersucht. Im Seminar soll neben den theoretischen Grundlagen auch der praktische Nutzen diskutiert werden. Die Teilnehmer lernen wissenschaftliche Ergebnisse zu verstehen und diese kritisch zu beurteilen. Die Erarbeitung theoretischer Grundlagen soll durch praktische Übungen unterstützt werden.

*Tozman, T.***Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 3104

Im Seminar werden psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Dabei werden u.a. Themen aus den Bereichen Motivation, adaptives Unterrichten, kognitive und metakognitive Lernstrategien und selbstreguliertes Lernen behandelt.

Neben theoretischen Modellvorstellungen sind auch praktische Anwendungen Thema, z.B. die Frage: Wie kann ich Lernstrategien sinnvoll im Unterricht vermitteln?

*Dubowy, M.***Psychologische Grundlagen von Erziehung, Bildung und Unterricht**

V/GK; 3.0 SWS

Zu Beginn Ihres Studiums eignen Sie sich Grundkenntnisse in Pädagogischer Psychologie an, indem Sie die Einführungsveranstaltung besuchen. Wir erwarten, dass Sie die Vorlesungsinhalte durch gezielte Nachbereitung und die Lektüre des Begleitmaterials vertiefen. Am Ende des Semesters sollen Sie Ihre Kenntnisse durch die abschließende Bearbeitung schriftlicher Lernkontrollfragen demonstrieren.

*Borsch, F.; Kunter, M.;
Mokhlesgerami, J.;
Vollmeyer, R.*

Hinweis: Für die Studierenden in den modularisierten Lehramtsstudiengängen ab Wintersemester 2005 / 2006 stellt die Klausur die Modulteilprüfung für den Bereich Pädagogische Psychologie des Einführungsmoduls "Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung" dar.

Gruppe 1: Di 10:00-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 16

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 2: Di 13:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 8

Borsch, F.

Gruppe 3: Mi 10:00-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 8

Kunter, M.

Gruppe 4: Do 13:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8

*Vollmeyer, R.***Pädagogik: Denken über Erziehung**

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012

Di 12:00-14:00, 23.10.2012

Di 12:00-14:00, 22.1.2013

Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, K I/II

Sa 9:00-18:00, 2.2.2013, FLAT 3

In diesem Seminar soll über die Klärung grundlegender Begrifflichkeiten, theoretisch unterschiedlicher Wissenschaftspositionen und die sich daraus ergebenden Vorstellungen über Anthropologie, Teleologie und Methodologie ein Zugang zu pädagogischem Denken über Erziehung eröffnet werden.

Stichworte:

Pädagogik

Denken über Erziehung

Seichter, S.

Reformpädagogik und Schule

Leser, C.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 5

Die Reformpädagogik begegnet uns im Wesentlichen in zwei Bereichen. Erstens erfreuen sich auf dem Privatschulmarkt die Reformschulen (etwa Montessori- oder Waldorfschulen) größter Beliebtheit und nicht weniger beliebt ist zweitens die Integration reformpädagogischer Elemente in den Regelschulalltag, wie etwa der Klassenrat, der Morgenkreis, die Projektarbeit oder der Wochenplan. Widmet man sich den Gedanken der reformpädagogischen Protagonisten, dann geht es nicht nur um Methoden des Lehrens und Lernens, sondern es geht gleichsam ums Ganze. Schule soll nicht punktuell verbessert oder verändert, sondern neu gedacht werden. In dieser Perspektive erscheinen nicht die kleinen Unterschiede in der schulpraktischen Umsetzung reformpädagogischer Konzepte, sondern die gemeinsamen Motive für eine radikale Umgestaltung von Schule als adäquater Zugang zum Verständnis reformpädagogischen Denkens.

Wenn von der Epoche der Reformpädagogik oder reformpädagogischen Bewegung die Rede ist, dann ist damit im Wesentlichen die Wende vom 19. zum 20. Jh. bis in die 1930er Jahre gemeint. Zu dieser Zeit wurde die „alte“ Schule einer radikalen Kritik unterzogen und ihr die Vision einer „neuen“ nämlich reformierten Schule entgegengesetzt. Wenn auch nicht neu erdacht ist die Proklamation der neuen Erziehung zur Zeit der Jahrhundertwende aufgrund des damals vorherrschenden kultur- und zivilisationskritischen Zeitgeistes auf besonders fruchtbaren Boden gefallen und konnte durch die Verquickung der Motive mit jenen anderer Bewegungen wie der Lebensreformbewegung, der Jugendbewegung oder der Frauenbewegung eine Suggestivkraft entwickeln, die offenbar bis heute anhält. Zu fragen wäre, welche Chance in der Beschäftigung mit der Geschichte reformpädagogischen Denkens für die pädagogische Reflexion liegt und welche Gefahren mit dem unreflektierten Rekurs auf den Mythos Kind oder schlimmer noch, dessen marktförmiger Instrumentalisierung verbunden sind.

Rekonstruktion von Unterricht unter pädagogischer Perspektive

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1101

Auf der Grundlage von sequenzanalytischer Rekonstruktion der wesentlichen unterrichtlichen Beziehungskonstellationen einerseits und eines jeweils typischen Modus der Thematisierung von Unterrichtsgegenständen andererseits soll im forschungsnahen Seminarzusammenhang die soziale Sinnstruktur von Schulunterricht in ausgewählten Fächern und Schulformen der Sekundarstufe erschlossen werden. Dabei gilt es die prinzipielle Spannung zwischen einer Grundvorstellung gelingender pädagogischer Praxis und den am empirischen Material immanent zu erschließenden pragmatischen Gelingensbedingungen zu denken.

Unterricht erscheint in solcher Perspektive als eine widersprüchliche empirische Konstellation von bildungsplanerischen und professionellen bzw. professionalisierungsbedürftigen pädagogischen Aktivitäten.

Schule und Erziehung

Rüdel, G.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 4

Schulen sind nicht nur Stätten des Unterrichtes, sondern auch der Erziehung. Das ist zwar ein Gemeinplatz, aber wie und in welcher Weise in den Schulen erzogen wird und erzogen werden kann, ist unter Lehrkräften weit gehend nicht reflektiert. Meist herrschen tradierte Alltagsroutinen vor. Das Seminar behandelt sowohl Literatur zu den Konzeptionen des erzieherischen Unterrichtes als auch die konkreten Bedingungen für Erziehung in der Institution Schule.

An Beispielen soll gezeigt werden, welche Formen unmittelbarer, mittelbarer, ursprünglicher, intendierter, nicht intendierter etc., etc. erzieherischer Einwirkungen in den Schulen praktiziert werden und wie sie Lehrerinnen und Lehrer in eine reflektierende Praxis integrieren können. Zentrale Formen, wie Rituale, das Einzel-, Gruppen- und Klassengespräch, erzieherische Wirkungen bestimmter Unterrichtsformen u.a. werden erörtert. Auch jene Aufgaben, die sich Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern stellen, etwa Formen der Kontrolle schriftlicher Übungen und weitere Probleme (z.B. der Umgang mit notorischen Schulschwänzern) können im Seminar behandelt werden. Eine Literaturliste wird erstellt. „Scheine“ können erworben werden durch mündliche Referate und deren anschließende schriftliche Ausarbeitung unter Aufnahme der Ergebnisse der Semindiskussion und der Hinweise des Seminarleiters. Hausarbeiten werden gerne vergeben, wenn es sich um eine möglichst konkrete Recherche zu Erziehungsproblemen an einer Schule oder in einer Lerngruppe handelt.

Schulgeschichte: Zur Institutionalisierung von Schule und Unterricht

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AFe 1101

„Es ist unmöglich eine Institution ohne den historischen Prozess, der sie hervorgebracht hat, zu begreifen.“ (P.L Berger/T. Luckmann)

Die Institutionalisierung von Unterricht und Schule bis hin zur heutigen Form und Gestalt unseres Schulsystems hat eine variantenreiche, über 2500 jährige Geschichte. Die Veranstaltung will wesentliche Strukturen, Innovationen und Strukturtransformationen im Verlauf dieser Geschichte deutlich machen.

Ziel ist es, mit Wissen und Bezugspunkten zu dienen für die selbständige Urteilsfindung in Fragen der Institutionalisierung und Gestaltung von Schule und Unterricht.

*Ohlhaber, F.***Selbsterfahrung mit Lehr-Lernexperimenten**

US/S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AFe 1104

In Lehr-Lernexperimenten sollen Erfahrungen gesammelt werden mit exemplarischen Unterrichtsinhalten, thematischer Differenzierung und Stationenlernen. Nach verschiedenen Methoden sollen diese Erfahrungen ausgewertet, der Unterricht interpretiert und Alternativen des Gestaltens erörtert werden.

Die Unterrichtsbeispiele und Unterrichtserfahrungen sollen kontrastiert werden sowohl mit Bildungsstandards als auch Kerncurricula. Hierbei geht es um eine Bestimmung des Kerns von Kerncurricula in einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Modell der Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund eines historischen Rückblicks auf Innovationsstrategien der Bildungsverwaltung.

*Münzinger, W.***Selbstreguliertes Lernen**

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 1

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Selbstregulierten Lernens besprochen und anhand von praktischen Beispielen aus Interventionsstudien im Schulalltag vertieft. Es werden sowohl zentrale theoretische Modelle zum Selbstregulierten Lernen als auch empirisch überprüfte Trainingsprogramme für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen/Schüler vorgestellt.

Hertel, S.

Stichwort:

Selbstreguliertes Lernen

Soziale Dimensionen des Lehrens und Lernens

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AFe 1101

Die Anerkennung der sozialen Dimension des Lehrens und Lernens gehört zu den zentralen Forderungen moderner Pädagogik. Die strukturellen Veränderungen der Bedingungen und Verlaufsformen des Aufwachsens in der heutigen Gesellschaft zeigen, dass auf eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen einer wissensvermittelnden Schule und einem für die Erziehung zuständigen Elternhaus immer weniger Verlass ist. Dies führt zu Korrekturen im schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag mit der Zielsetzung das Aufgabenfeld der Schule qualitativ über den Unterricht hinaus auszuweiten. Von den LehrerInnen erfordert dies eine Kompetenzerweiterung in Richtung von Methoden der sozialen Arbeit und Erziehung, die erheblich über das Verständnis der traditionellen LehrerInnenrolle hinausgeht. Was dies in konkreter Umsetzung bedeutet, kann an Beispielen von Schulen verdeutlicht werden, die sich in einem längeren bewussten Wandlungsprozess zu Lern- und Lebensorten entwickelt haben, an denen auch unter schwierigen sozialen Bedingungen erfolgreiche pädagogische Arbeit möglich ist. Folgende Themen werden schwerpunktmäßig behandelt.

SchülerInnen als Subjekte ihrer Lernprozesse

Die Arbeit mit Kindern in Integrationsklassen

Anti-Gewalt-Konzepte, Streitschlichtung und Mediation

Pädagogik unter multikulturellen Bedingungen

Schulschwänzer, Lernverweigerung

Kooperation von Schule und Sozialarbeit

Grundfragen der aktuellen bildungspolitischen Auseinandersetzung

Texte und Praxisbeispiele werden als Grundlage verwendet. Ziel ist die Definition einer LehrInnenrolle als Organisator von Lernsituationen in einer vernetzten Schule.

Odey, R.

Theorien der Erziehung und Bildung

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H V

Die Vorlesung wird an den Beispielen von Klassikern der Pädagogik und an aktuellem Fallmaterial in die Grundbegriffe der Pädagogik einführen. Wenn von Theorien die Rede ist, so meint das sowohl die Entfaltung der Begriffe der Pädagogik als auch damit die gedankenexperimentelle Entfaltung einer mit dem Begriff gefassten und angeleiteten Praxis der Erziehung und Bildung. Auch in den Praktiken lassen sich damit Theorien als Orientierungsmuster der Erziehung und Bildung auffinden.

Gruschka, A.

Umgang mit Heterogenität in Schule im Unterricht (unter Vorbehalt!)

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 1101

N.N.

Umgang mit Heterogenität in Schule im Unterricht (unter Vorbehalt!)

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 1

N.N.

Unterrichtsstörungen

US/S; Di 14:00-16:00, AfE 2504

Eines der großen Probleme für Lehrerinnen und Lehrer ist der alltägliche Umgang mit Störungen im Unterricht einer ganzen Klasse. Denn den Unterricht weitgehend ohne Störungen zu führen, ist die wohl schwierigste Aufgabe, viel komplizierter als "nur" in den Fächern zu unterrichten. Zugleich ist es aber genau die Aufgabe, auf die Lehrer am wenigsten vorbereitet sind. Und so bleibt der Umgang mit "Störungen" weitgehend dem persönlichen Temperament und Gutdünken der jeweiligen Lehrkraft überlassen und wird viel zu wenig von professionellen Kenntnissen und Fertigkeiten bestimmt.

Rüdel, G.

In dem Seminar werden Unterrichtsstörungen beschrieben und analysiert, sowie aktuelle Ergebnisse der Forschung dargestellt. Zudem sollen Strategien beschrieben werden, wie Störungen vermeidbar sind, ohne dabei gleich in eine Rezeptologie zu verfallen. Effektives Verhalten von Lehrerinnen und Lehrern ist zwar ein weitgehend zu erlernendes Handwerk, aber Vermeidung von Unterrichtsstörungen sind auch eine Frage des pädagogischen Geschicks - des didaktisch - methodischen ebenso wie des kommunikativen, sei es verbal oder nonverbal. Es werden folglich auch erprobte praktische Strategien und Ratschläge zur Prävention von Störungen und zur Intervention bei Konflikten vorgestellt, ohne allerdings dabei einen bestimmten, allein selig machenden Unterrichtsstil zu propagieren.

Was bedeutet Bildung? Einführung in Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H I

In der Übung erarbeiten und präsentieren die Studierenden Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft. Sie gehen der Frage nach, wie sich Begriffe wie Bildung, Sozialisation, Lernen und Erziehung theoretisch fassen lassen. Welche Kerngedanken lassen sich aus dem jeweiligen Begriffsverständnis herausarbeiten? Neben der theoretisch-wissenschaftlichen Auseinandersetzung geht es in der Übung auch darum, zentrale Begriffe der Erziehungswissenschaft mit Blick auf pädagogische Handlungssituationen zu reflektieren. Dadurch werden Aufgaben und Probleme verschiedener pädagogischer Praxisfelder beleuchtet und Querverbindungen zwischen den erarbeiteten Konzepten hergestellt.

Seifert, A.

Zur Begrifflichkeit erziehungswissenschaftlicher Theorie und Praxis

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2901

Über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe soll der Einstieg in das Studium der Erziehungswissenschaft ermöglicht werden. Dabei finden sowohl theoretische Aspekte als auch Aspekte praktischen pädagogischen Handelns ihre Berücksichtigung.

Frenzel, G.

Zur Theorie des Unterrichts (unter Vorbehalt!!)

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H V

Die Forschungslage ist gegenwärtig dadurch gekennzeichnet, dass es zwar eine Vielzahl von Theorien des Unterrichts gibt, zwischen diesen und der Empirie jedoch eine tiefe Kluft besteht. In der Vorlesung soll zunächst ein Überblick über die Forschungslage geboten und sodann auf verschiedene Möglichkeiten eingegangen werden, wie diese Kluft zwischen Theorie und Empirie überwunden werden kann. Der Schwerpunkt der Vorlesung soll sodann darauf liegen, eine dieser Möglichkeiten aufzugreifen und an einer Reihe von Beispielen zu zeigen, wie ausgehend von der Empirie eine Theorie des Unterrichts entwickelt werden kann. Die Vorlesung wird damit enden, dass Grundzüge einer empirisch gesättigten Strukturtheorie des Unterrichts skizziert werden.

Twardella, J.

Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer (GW-G2)

"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie" *Buddeberg, E.*
BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III
Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung) *Schubert, I.*
P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Afe 1103
Mo 14:00-16:00, Afe 502

Arbeit und Beruf aus Genderperspektive *Hünefeld, L.; Proch, C.*
P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 6

Arbeit und psychische Struktur *Busch, H.*
P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 2

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jedes Semesters ein Zulassungsschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschafts-adäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden. In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

*Holbig, H.***Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa: Eine Einführung**

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

*Fehl, C.***Berufsverläufe und Karrieren**

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 5

Arbeitsmärkte sind nicht nur für Ökonomen interessant. Alle Gesellschaftsmitglieder streben (viele nach wie vor und andere erst jetzt) die Partizipation am Arbeitsmarkt an. Eine erfolgreiche berufliche Positionierung und Karriere stellt dabei für die meisten Menschen ein Mittel zur Selbstverwirklichung dar. Damit prägt der Wunsch nach Selbstverwirklichung durch Erwerbstätigkeit im bevorzugten Beruf den gesamten Lebensverlauf. Welche sozialen "Logiken" dabei zum Tragen kommen, wie (sozial selektive) Bildungs-zertifikate Einfluss auf den Berufsverlauf ausüben welche Folgen das für bestimmte Arbeitsmarkt-teilnehmer/innen hat, ist Bestandteil des Seminars. Ebenso werden identifizierbare (a-)typische Berufsverläufe, die Bedeutung des Arbeitsmarkteintrittes, begriffliche Unterschiede und empirische Beispiele diskutiert.

*Szulganik, E.***Bildung und soziale Ungleichheit**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 120

Bildungslaufbahnen und Bildungsprozesse in modernen Gesellschaften sind nicht nur von individuellen Begabungen abhängig, sondern werden auch maßgeblich von sozialen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren geprägt. Beispielhaft hierfür steht der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg, der im Zuge der PISA-Studien öffentlich kontrovers diskutiert wird. Kenntnisse über die wichtigsten sozialen Prozesse und institutionellen Grundlagen des Bildungserwerbs sind für zukünftige Lehrkräfte – egal welcher Fachrichtung – von hoher Bedeutung. Die Veranstaltung richtet sich daher an Lehramtsstudierende verschiedener Fachrichtungen und thematisiert die sozialen Grundlagen, Kontexte und Folgen von Bildungsprozessen und Bildungsverläufen in modernen Gesellschaften. Thematisiert werden u.a.: die Schule als soziales System, die Rolle der sozialen Herkunft für den Bildungserwerb, die individuellen Folgen von Bildung im Lebenslauf und das Problem der „Bildungsarmut“ sowie grundlegende Gestaltungsspielräume von Bildungspolitik.

*Sachweh, P.***Das Private im politischen Denken**

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht -Öffentliche zu bestimmen. Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Seubert, S.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Das Selbst und das Fremde P; Mi 12:00-14:00, NM 120	<i>Wandjo, S.</i>
Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar) V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11 Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung. ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!	<i>Geißel, B.</i>
Deliberative Demokratie P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102	<i>Culp, J.</i>
Demokratietheorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne P; Mo 16:00-18:00, H 13	<i>Biebricher, T.</i>
Deutsche Außenpolitik zwischen nationalem Interesse, Zivilmacht und Semisouveränität P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 613	<i>N.N.</i>
Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis P; Di 10:00-12:00, FLAT 613 Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen. Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend. Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet. In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.	<i>Reitz, S.</i>
Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613 Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen. Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend. Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet. In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.	<i>Reitz, S.</i>

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

*Akalin, F.***Dystopie einer Arbeitsgesellschaft**

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 6

Hünefeld, L.

Einführung in das politische System Deutschlands

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca.

15 Seiten

Einführung in die Außenpolitik der USA

Wurm, I.

P; Mi 14:00-16:00, NM 111

Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung

Wischermann, U.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 502

In diesem Seminar geht es um die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten der Frauen- und Geschlechterforschung seit den 1980er Jahren. Hierbei wird ein systematischer Überblick über zentrale Themen feministischer Forschung gegeben und über Grundbegriffe der Geschlechterforschung diskutiert. Zugleich werden die theoretische und praktische Vielfalt von Gendertheorien nachvollzogen und deren zentrale Kontroversen um Männlichkeit und Weiblichkeit herausgearbeitet.

Das Seminar ist auf 60 Personen beschränkt, bitte anmelden!

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die Politische Ökonomie

Ebner, A.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

Preyer, G.

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Hennl, A.

P; Di 16:00-18:00, NM 114

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Einführung in postkoloniale Theorien

BS; Do 18:00-20:00, 8.11.2012, Jüg 6 C

Blockveranst., 10:00-16:00, 25.2.2013 – 28.2.2013, NM 112

In den letzten Jahren sind postkoloniale Theorien im deutschsprachigen Raum zu einem kritischen Diskurs aufgestiegen. Die postkoloniale Perspektive und ihr Einfluss auf empirische Methoden und methodologische Überlegungen hat mittlerweile auch innerhalb der Soziologie an Bedeutung gewonnen, da die postkoloniale Theoriebildung ein wichtiges theoretisches Instrumentarium für die Untersuchung von Rassismus, Sexismus und Nationalismus bereitstellt. Das Proseminar gibt eine Einführung in die Themen, Theorien und Perspektiven sowie in die Grundbegriffe der postkolonialen Theorien (Hybridität, Subalternität, Orientalismus etc.). Im Mittelpunkt des Proseminars stehen dabei die Texte von Frantz Fanon, Edward W. Said, Gayatri C. Spivak und Homi K. Bhabha als wichtige Vertreter_innen postkolonialer Theorien und deren Anwendung. Ziel des Proseminars ist der kritische Umgang mit oftmals eurozentrischen Konzepten und die Vermittlung eines Überblicks über die wichtigsten Ansätze und Kritiken postkolonialer Theorien.

Thompson, V.

Einkommensungleichheit

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 2

Einkommensungleichheit ist seit je her ein zentraler Gegenstand der Soziologie, wenn nicht gar das soziologische Thema schlechthin. In den ersten Sitzungen diskutieren wir denn auch aktuelle theoretische Ansätze mit einer Anlehnung an die Klassiker. Anschließend erarbeiten wir uns anhand empirischer Studien einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und Erklärungsansätze der Ungleichheitsforschung: Wie wirken sich der technologische Wandel und die Globalisierung der Arbeitswelt auf das Maß an ökonomischer Ungleichheit aus? Wie wirkt der institutionelle Wandel der Arbeitsbeziehungen und welche Folgen haben die sich verändernden Familienstrukturen auf Einkommensungleichheit? Welcher Zusammenhang besteht zur Bildungsungleichheit und wie moderiert der Staat mit seiner Sozialpolitik diese Zusammenhänge? Auf diese Fragen und die durch die empirische Forschung gewonnenen Antworten richten wir unsere Aufmerksamkeit. Auch methodische Grundlagen der Ungleichheitsmessung werden in der Veranstaltung behandelt. Der überwiegende Teil der relevanten Forschung liegt auf Englisch vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird daher vorausgesetzt.

Ochsenfeld, F.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Familie und Gesellschaft

Sutterlüty, F.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Afe 502

Das Proseminar befasst sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Familie in den Gesellschaften des Westens zu einer eigenständigen Interaktionssphäre geworden ist, in der spezifische Normen - insbesondere die der romantischen Liebe und der individuellen Autonomie - institutionalisiert wurden. Darauf aufbauend werden einerseits die Verletzlichkeit und Problemanfälligkeit thematisiert, die der Familie just aus ihren normativen Leitvorstellungen erwachsen. Andererseits greift das Proseminar Diagnosen auf, denen zufolge die familiäre Interaktion immer stärker unter den Druck familienfremder Orientierungs- und Handlungsmuster gerät, insbesondere solchen aus der kapitalistischen Ökonomie und der Sphäre des Rechts.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

Seubert, S.

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

Lutz, H.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Lutz, H.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ‚Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitik: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Rodrian-Pfennig, M.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Allert, T.

Geschichte der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 502

Im Proseminar werden klassische Texte der Soziologie gelesen und diskutiert.

Wagner, G.

Globale Variationen des KapitalismusP; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Grundbegriffe der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2304

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Lichtblau, K.

Grundlagen der Sozialpolitik

Gangl, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Herausforderungen und Perspektiven der Identitätsarbeit Jugendlicher

Langer, P.

P/S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 1

"Identitätsarbeit hat als Bedingung und als Ziel die Schaffung von Lebenskohärenz. In früheren gesellschaftlichen Epochen war die Bereitschaft zur Übernahme vorgefertigter Identitätspakete das zentrale Kriterium für Lebensbewältigung. Heute kommt es auf die individuelle Passungs- und Identitätsarbeit an, also auf die Fähigkeit zur Selbstorganisation, zum 'Selbsttätigwerden' oder zur 'Selbsteinbettung'. Kinder und Jugendliche brauchen in ihrer Lebenswelt 'Freiräume', um sich selbst zu entwerfen und gestaltend auf ihren Alltag einwirken zu können. Das Gelingen dieser Identitätsarbeit bemisst sich für das Subjekt von Innen an dem Kriterium der Authentizität und von Außen am Kriterium der Anerkennung." (Keupp 2003)

Was aber bedeuten diese Herausforderungen, die der Identitätstheoretiker Heiner Keupp für die heutige Gesellschaft beschreibt, für Jugendliche und junge Heranwachsende?

Wie vollzieht sich ihre Identitätsarbeit heute? Wie fertigen Sie ihre "patchworkartigen Identitätsmuster" (Keupp)? Wie werden ihre Alltagserfahrungen zu Identitätsfragmenten, die in gesellschaftlichen Diskursen Anerkennung finden können? Woher kommen die jeweiligen Identitätsmuster? Und welche Ressourcen benötigen sie für eine "erfolgreiche" Identitätskonstruktion. Aber auch: Wie gehen Jugendliche mit Erfahrungen der Krise von Identität um?

as geschieht, wenn die Identitätsarbeit nicht gelingt?

In dem Seminar, das sich spezifisch und ausschließlich an Lehramtsstudierende richtet, werden diese Fragen aufgenommen. Vor dem Hintergrund ausgewählter Identitätstheorien (Erikson, Goffman, Keupp, Bauman) wird die Identitätsarbeit Jugendlicher in unterschiedlichen Dimensionen und Arenen (z.B. Geschlecht, sexuelle Präferenz, Migration, Behinderung, Medien...) untersucht.

Klimawandel und Konflikt

Wallbott, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Kommunalpolitik in Deutschland

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?

- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?

- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?

- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?

- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme

- aktive Mitarbeit

- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates

- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen

- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Neunecker, M.

Kommunikation als soziale Handlung

BS

Wandjo, S.

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?

Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?

Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?

Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?

Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?

Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

Dany, C.

Migrationstheorien

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 1

Siouti, I.

Parlamente und ihre Abgeordneten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Reiser, M.

Poliamory

Elb, N.

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualekundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politische Mobilisierung von Frauen in Nordafrika und im Nahen Osten

Moayedpour, M.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-13:00, 9.11.2012, H 14

Di 10:00-16:00, 22.1.2013, Cas 1.801

Mi 10:00-16:00, 23.1.2013, Cas 1.801

Do 10:00-16:00, 24.1.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-16:00, 25.1.2013, Cas 1.802

Die Ereignisse des „arabischen Frühlings“ wurden weltweit mit großem Interesse verfolgt. Bei den Protesten in Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen und Syrien hatten Frauen und Männer gemeinsam gegen die autokratischen Regierungen demonstriert. Die Berichterstattung über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten war jedoch bis jetzt unzureichend.

In diesem Seminar wollen wir uns mit folgenden Fragen aus soziologischer und historischer Perspektive beschäftigen:

Wie stark war die Beteiligung der Frauen an den politischen Protesten des „arabischen Frühlings“? Wie haben Frauen sich an diesen Protesten beteiligt (z.B. Planung und Organisation von politischen Protesten, Aktionen im Internet usw.)? Aus welchen gesellschaftlichen Schichten stammen die aktiven Frauen? Welche Qualifikationen haben diese Frauen? Wie haben sie sich organisiert bzw. vernetzt (Mundpropaganda, SMS, Email, Telefonate usw.)? Waren die aktiven Frauen Mitglieder von bestimmten politischen Organisationen oder Frauenorganisationen? Wie wurden diejenigen Frauen, die bis dahin nicht politisch aktiv waren, mobilisiert? Waren Frauen aus verschiedenen NGOs bei diesen Protesten aktiv? Wie lauten die zentralen Forderungen der Frauen in diesen Ländern?

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

Freund, E.

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive*Jahn, E.*

V; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Psychoanalyse der Schule*Haubl, R.*

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H II

Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg*Busch, H.*

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg*Busch, H.*

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

Psychodynamische Beratung. Grundlagen und Praxisfelder*Busch, H.*

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 1

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung*Maas, P.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Soziologische Theorie*Preyer, G.*

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Theorien der Demokratie (Blockseminar)*Borchert, J.*

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Welt – Gesellschaft - Schule: Einführung in das grundwissenschaftliche Studium der Sozialwissenschaften für Lehramtsstudierende (mit obligatorischem Tutorium)

Rodrian-Pfennig, M.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 903, Tutorium

Do 12:00-14:00, NM 116, Tutorium

Do 14:00-16:00, FLAT 5, Tutorium

Do 14:00-16:00, FLAT 4, Tutorium

Do 14:00-16:00, FLAT 10, Tutorium

Do 14:00-16:00, NM 130, Tutorium

Do 14:00-16:00, NM 133, Tutorium

Do 14:00-16:00, NM 116, Tutorium

Do 14:00-16:00, NM 125, Tutorium

Do 14:00-16:00, NM 126, Tutorium

Do 16:00-18:00, H III, Vorlesung

Übung zur Vorlesung Welt – Gesellschaft – Schule

Rodrian-Pfennig, M.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, FLAT 10

Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext (GW-A)**"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem**

Reitz, S.

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Bildung und soziale Ungleichheit

Sachweh, P.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 120

Bildungslaufbahnen und Bildungsprozesse in modernen Gesellschaften sind nicht nur von individuellen Begabungen abhängig, sondern werden auch maßgeblich von sozialen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren geprägt. Beispielhaft hierfür steht der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg, der im Zuge der PISA-Studien öffentlich kontrovers diskutiert wird. Kenntnisse über die wichtigsten sozialen Prozesse und institutionellen Grundlagen des Bildungserwerbs sind für zukünftige Lehrkräfte – egal welcher Fachrichtung – von hoher Bedeutung. Die Veranstaltung richtet sich daher an Lehramtsstudierende verschiedener Fachrichtungen und thematisiert die sozialen Grundlagen, Kontexte und Folgen von Bildungsprozessen und Bildungsverläufen in modernen Gesellschaften. Thematisiert werden u.a.: die Schule als soziales System, die Rolle der sozialen Herkunft für den Bildungserwerb, die individuellen Folgen von Bildung im Lebenslauf und das Problem der „Bildungsarmut“ sowie grundlegende Gestaltungsspielräume von Bildungspolitik.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802
 Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802
 Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Raab, H.

Bourdieu's Habituskonzept und seine Folgen für die Erziehungswissenschaft

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Bourdieu hat in seinen Schriften deutlich gemacht, dass der „Habitus“ des Menschen stark durch seine gesellschaftliche Position bestimmt ist: die Art und Weise also, in der wir denken, fühlen und handeln - aber auch, wie wir uns kleiden, was wir essen, welche kulturellen Präferenzen wir entwickeln - all das hängt nicht nur mit unserer jeweiligen Persönlichkeit, sondern in starkem Maße auch mit gesellschaftlichen Gegebenheiten zusammen.

In dieser Veranstaltung sollen Bourdieus theoretische Überlegungen zum Habituskonzept vorgestellt werden, ebenso wie die empirischen Studien, die er selbst zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg für Frankreich durchgeführt hat (vgl. Bourdieu/ Passeron 1971). Danach soll der Fokus auf Deutschland liegen: so greifen beispielsweise die PISA-Studien auf Bourdieus soziologische Theorien zurück, aber auch andere empirische Studien belegen, wie stark soziale Positionierung und Bildungserfolg miteinander verknüpft sein können.

Frenzel, G.

Braucht die Schule Kompetenzorientierung?

S; Di 10:00-12:00

Ausgelöst durch die PISA-Studien und im Kontext des Prozesses der Entwicklung von Bildungsstandards ist von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in den Schulen die Rede: Nicht mehr „totes Wissen“ soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, sondern eben Kompetenzen. Nicht mehr die Input-Orientierung - also die Vermittlung möglichst vieler Inhalte eines Faches - sondern die Output-Orientierung, also die Vermittlung der kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme lösen zu können - soll in den Vordergrund rücken. Für die einzelnen schulischen Lernfächer wurden und werden nun solche Kompetenzen formuliert: Wissenskompetenz etwa oder Methodenkompetenz oder Urteilskompetenz. Was den einen alter Wein in neuen Schläuchen ist - nur dass es nun nicht mehr Lernziele, sondern Kompetenzen heiße -, ist den anderen der Königsweg zu einer Innovation von Schule schlechthin. In dem Seminar sollen nach einer allgemeinen Einführung in den Kompetenzbegriff an ausgesuchten Beispielen Versuche zu dessen Umsetzung beleuchtet werden.

Beier, T.

Chancengleichheit im Bildungssystem

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AFe 2304

Nach allgemein gültiger Auslegung des Grundgesetzes steht den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik aufgrund des Freiheitsprinzips Chancengleichheit nicht nur rechtlich, sondern auch faktisch zu. Aber existiert diese Chancengleichheit im Bildungswesen de facto? Dieser zentralen Frage soll in dem Seminar nach der Lektüre einführender Texte zur gesellschaftlichen Rolle und Funktionsweise von Schule und Bildungssystem unter Betrachtung folgender Aspekte nachgegangen werden: Chancen(un)gleichheit im deutschen Schulwesen im historischen Rückblick, Schullaufbahnentscheidungen und ihre Folgen, soziale Disparitäten und Bildungschancen sowie Migration und Chancengleichheit.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Bildung und Gerechtigkeit'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Beier, T.

Chancengleichheit im Bildungswesen

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

In der Übung werden mit den Arbeitsgruppen, die im Seminar – das auch einen Schwerpunkt auf das korrekte wissenschaftliche Arbeiten legt – ein Referat halten, ihre Präsentationen hinsichtlich Inhalt und Methodik besprochen, vorbereitet sowie nachbereitet. Ebenfalls sollen hier Fragen zur Vertiefung der Thematik für einen Leistungsschein im Rahmen einer Ausarbeitung bzw. Hausarbeit thematisiert werden. Dabei wird es um die Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung, um Literaturrecherche sowie um Fragen zur Gliederung der wissenschaftlichen Arbeiten gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Übung ist nicht verpflichtend.

Ein Schein kann in der Übung nicht, sondern nur im Seminar erworben werden s.u.

Beier, T.

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

Vesper, A.;
Buddeberg, E.**Der Gedenkstättenbesuch im historisch-politischen Unterricht**

BS; Fr 16:00-20:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Mo 12.11.2012 – 16.11.2012

Fr 16:00-20:00, 30.11.2012, Nachbesprechung

Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus ist traditionell Bestandteil des historisch-politischen Unterrichts am Ende der Mittelstufe. Wenn auch eintägige Führung von Gruppen in Gedenkstätten nach wie vor dominieren, so gibt es inzwischen viele Angebote speziell für Jugendliche, sich über selbstbestimmtes Lernen, aktive Auseinandersetzung und selbstreflexivem Umgang dem Geschehen und Geschehenen zu nähern. Gedenkstätten ermöglichen spezifische Erfahrungen fordern aber auch besondere Formen des Lernens. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, wie ein solcher Gedenkstättenbesuch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Im Erleben der projektförmigen Erarbeitung eigener Schwerpunkte und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Gestaltung des Gedenkstättenbesuchs können eigene Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Heitz, S.

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AFe 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

*Casagrande, T.***Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland**

P; Sa 10:00-12:00, AFe 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthafte Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidentalischen Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Kizilok, F.

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie aneignet und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

Akalin, F.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelaufen.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Erziehung und Demokratie

Leser, C.

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 5

Erziehung und Demokratie sind in vielfältiger Weise aufeinander verwiesen. Bildung und Erziehung in der Demokratie muss zugleich verstanden werden als Bildung und Erziehung zur Demokratie. Dabei setzt die Demokratiepädagogik auf ein erfahrungsbasiertes Demokratie-Lernen im sozialen Nahraum (Klassenrat, Mediation, Service-Learning etc.). Die Kritik gegen diesen Ansatz zielt im Wesentlichen auf den Kurzschluss, die handelnde Konfliktregelung auf der Mikroebene des schulischen Erfahrungsraumes sei auf die hochkomplexen Funktionsprinzipien moderner pluralistischer Gesellschaften übertragbar. Im Seminar soll das Verhältnis von Erziehung und Demokratie näher bestimmt werden. Dabei soll neben theoretischen Bestimmungen auch die Erziehungspraxis anhand politikdidaktischer sowie demokratiepädagogischer Konzepte betrachtet werden.

Erziehung-Macht-Bildung

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 113

Dass Erziehung auch ein Machtverhältnis ist, ist erziehungswissenschaftlich unstrittig. Gestritten wird darüber, was unter Macht zu verstehen ist und welche Formen der Machtausübung in pädagogischen Kontexten legitim bzw. nicht legitim sind. Das Seminar diskutiert das Verhältnis von Erziehung und Macht aus unterschiedlichen Theorieperspektiven und führt systematisch in die Denkformen des Pädagogischen ein

Meseth, W.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

Benkel, T.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

Lutz, H.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, Afe 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ‚Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Lutz, H.

Geschichte, Theorie und Praxis der pädagogischen Beziehung

US/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, Afe 104 b

Bei vielen „Klassikern“ der Pädagogik spielt die pädagogische Beziehung eine zentrale Rolle. Ausgehend von Pestalozzi und seinen pädagogischen Projekten, sowie von der theoretischen Konzipierung des „pädagogischen Bezugs“ bei Herman Nohl, sollen weitere Konzeptionen der pädagogischen Beziehung in Theorie und Praxis vorgestellt werden. Bezüge zur Gegenwart werden in der Diskussion hergestellt.

Frenzel, G.

Geschlecht und Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit

S; Di 12:00-14:00, NM 120

Wandjo, S.

Lehramtsstudium zwischen Persönlichkeitslernen und Arbeitsfeldorientierung: Prozessurale Annäherung an reflexive Professionalität

S; Mo 14:00-16:00, Afe 1103

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; Do 10:00-12:00, NM 120

Wandjo, S.

Lektürekurs: Ethik und Moralerziehung

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, FLAT 4

Kann eine Bildungstheorie auf die Konzeptualisierung von Moralerziehung verzichten? Welche Konzepte gibt es, und verhalten sie sich zur Wirklichkeit?

Rosch, J.

Anhand der erschließenden Lektüre von Klassikern der Pädagogik bzw. praktischen Philosophie sowie aktueller Beiträge und Befunde aus der pädagogischen Diskussion und empirischen Forschung soll die Frage nach der Konstitution menschlicher Vernunft zum Ausgangspunkt einer Bestimmung des disziplinspezifischen Theorie-Praxis-Verhältnisses gemacht werden.

Lektüreseminar zu Bildungspolitik und Bildungskonzepten

S; Mi 10:00-12:00, FLAT 10

Spätestens seit PISA ist die Bildungspolitik in aller Munde. Dieses Seminar soll dazu dienen, die eher oberflächlichen Meldungen im Blätterwald durch vertiefende Lektüre zu ergänzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Bildungschancengleichheit sowie auf dem Verständnis bzw. der Funktion von Bildung. Dementsprechend stehen AutorInnen wie Theodor W. Adorno, Raymond Boudon, Pierre Bourdieu, Ingrid Gogolin, Mechthild Gomolla und Frank-Olaf Radtke im Mittelpunkt des Seminars. Neben diesem eher theoretischen Fokus sollen aber auch aktuelle bildungspolitische Konzepte diskutiert werden. Außerdem wird es Raum geben, um auf Wünsche der Studierenden nach entsprechenden Vertiefungen bezogen auf AutorInnen oder Konzepte eingehen zu können.

Reitz, S.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Allert, T.; Twardella, J.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Opposition, Protest, Widerstand - Formen und Funktionen kritischer politischer Praxis

HS; Mi 14:00-16:00, FLAT 2

Die gegenwärtige politische Situation ist mehr denn je von vielfältigen Widerstandsformationen und bürgerlichen Oppositionsbewegungen geprägt. In ihren verschiedenen Ausformungen bringen sie ein, zumindest in Teilen, anerkanntes Recht auf Beteiligung und Kritik zur Geltung. Wie lassen sich jedoch die verschiedenen Formen kritischer politischer Praxis unterscheiden? Wann sind sie gerechtfertigt und welchen Wert besitzen sie für (demokratische) Gesellschaften?

Das Seminar versucht ausgehend von Positionen der Ideengeschichte über klassische Ansätze der letzten Jahrzehnte zu aktuellen Beiträgen der Politischen Theorie vorzudringen. Die jeweiligen theoretischen Ansätze sollen dabei mit ausgewählten historischen/aktuellen Formen von Opposition, Protest und Widerstand konfrontiert und auf ihren spezifischen Erklärungsgehalt (insb. für heutige Formen kritischer politischer Praxis) überprüft werden.

*Becker, C.; Seubert, S.***Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

*Rosen, C.***Psychoanalytische Sozialforschung: Psychoanalytisch-soziologische Hermeneutik: Entwicklung und Bildung aus Perspektive der Kinder, Teil II**

PR; 4.0 SWS; Di 12:00-16:00, Afe 901

Schubert, I.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Duzy, D.

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104
 Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104
 Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Rassistische NS-Ideologie im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften

Ortmeyer, B.

US/S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 3

Anhand der Analyse der erziehungswissenschaftlichen Zeitschrift „Die Erziehung“ und der an die SchülerInnenenschaft gerichteten vom NSLB herausgegebenen Zeitschrift „Hilf mit“ sollen textanalytisch und ideologiekritisch Denkfiguren der NS-Propaganda analysiert, verglichen und zusammengefasst werden.

Für die Analyse ist die Gegenüberstellung von positiver Selbstbeschreibung der deutschen Volksgemeinschaft einerseits und den diskriminierenden und ausgrenzenden Argumentationsmustern andererseits wesentlich. So geht es zum Einen um die Betrachtung des „Arier-Mythos“, der penetranten Verherrlichung des Deutschen sowie der deutschen Jugend; zum Anderen um die Untersuchung der rassistischen NS-Propaganda, die teils in wissenschaftlichen Zeitschriften, teils in agitatorischer Form die Abwertung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung, der Sinti und Roma und der Behinderten (Eugenik, Euthanasie) praktiziert wurde.

Dieses Seminar steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Forschungsprojekt „Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933-1944/45 – Über die Konstruktion von Feindbildern und positivem Selbstbild“.

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung

Maas, P.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Sozialpsychologie der Masse

Busch, H.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 904

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

Gosepath, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen

sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Zur Pädagogik der Moderne

US/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 1.11.2012, H 1

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-17:00, 8.2.2013 – 9.2.2013, AfE 104 b

Fr 10:00-17:00, 15.2.2013, AfE 104 b

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: mit der Entstehung eines modernen Gesellschaftssystems war auch die Fortentwicklung pädagogischer Theoriebildung verbunden. Unterschiedliche Positionen bildeten sich aus, die bis in die gegenwärtigen Debatten hineinreichen.

Die Bildungsphilosophie Humboldts, die Dialektik Schleiermachers und Herbarts System der Pädagogik werden uns beschäftigen, aber auch Bildungsvorstellungen, wie sie von Goethe oder Schiller formuliert wurden, sollen rezipiert und diskutiert werden.

Frenzel, G.

Zur These vom "Kreislauf der Gewalt"

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 502

Die auf Suzanne K. Steinmetz (1977) zurückgehende These vom »Kreislauf der Gewalt« bezieht sich zunächst auf die intergenerationelle Transmission gewalttätigen Handelns im familiären Bereich. Bald wurde sie auch auf einen zweiten Kontext übertragen, nämlich auf den Zusammenhang zwischen Kindesmisshandlung und außerfamiliärer Gewaltkriminalität im Jugend- und Erwachsenenalter. In beiden Varianten wurde die Frage, ob und in welcher Weise die Diagnose von einem Kreislauf der Gewalt zutrifft, in den letzten Jahrzehnten kontrovers diskutiert. Im Seminar werden zentrale Beiträge zu dieser Debatte behandelt – unter Einbeziehung neuer Literatur, vor allem aus der US-amerikanischen Forschung.

Sutterlüty, F.

Lehren und Lernen (GW-C)**Analyse von Unterrichtsprozessen - psychologische Aspekte von Selbstreguliertem Lernen**

BS; 2.0 SWS; Mo 8.10.2012 – 13.10.2012

Gegenstand des Seminars sind Beobachtung und Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen unter dem Gesichtspunkt von Selbstreguliertem Lernen. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, theoretische Grundlagen zu Selbstreguliertem Lernen zu erarbeiten, mit einem Beobachtungssystem zu Selbstreguliertem Lernen vertraut zu machen und Unterrichtsprozesse mit Hilfe des Videoanalyseprogramm Interact zu analysieren. Für die Durchführung des Seminars ist es hilfreich, wenn die Studierenden über einen eigenen Laptop inklusive von Kopfhörern verfügen.

Büttner, G.

Anschaung und Bewegungsbilder. Pädagogik und Kinematographie

US/S; Mo 10:00-14:00, ab 5.11.2012, FLAT 9

Zander, H.

Architektur und Didaktik

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 1104

Bildet die Architektur eines Schulgebäudes eine in Mauern gefestigte Hierarchie zwischen Lehrern und Schülern ab? Wird regressives Verhalten der Schüler vom Baumeister gefördert? Inwieweit werden didaktische und methodische Handlungsräume bereits am Zeichenbrett ermöglicht oder beschränkt? In diesem Seminar werden wir die Architektur von Schulen und ihre Implikationen für das Lernen am konkreten Gegenstand untersuchen und theoretisch vertiefen, um ein genaueres Verständnis vom Verhältnis zwischen Architektur und Didaktik zu erlangen. Wer an diesem Seminar teilnehmen möchte, sollte dazu bereit sein, eine Schule im Frankfurter Raum zu besuchen und seine Ergebnisse und Überlegungen mithilfe von Fotos zu präsentieren.

Nicolaidis, D.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Bildungsprobleme und Mathematikunterricht

Rosch, J.

US/S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, FLAT 10

Ziel der Veranstaltung ist es, den Bildungsgehalt mathematischer Gegenstände auf die konkreten Zugänge von Schülern im Unterricht zu beziehen. Dazu wäre zweierlei zu leisten: Mathematische Gegenständlichkeit pragmatisch zu dynamisieren (bzw. die Bildungskategorie „zu mathematisieren“) und die empirischen Zugänge von Schülern konkret zu bestimmen.

Braucht die Schule Kompetenzorientierung?

Beier, T.

S; Di 10:00-12:00

Ausgelöst durch die PISA-Studien und im Kontext des Prozesses der Entwicklung von Bildungsstandards ist von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in den Schulen die Rede: Nicht mehr „totes Wissen“ soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, sondern eben Kompetenzen. Nicht mehr die Input-Orientierung - also die Vermittlung möglichst vieler Inhalte eines Faches - sondern die Output-Orientierung, also die Vermittlung der kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme lösen zu können - soll in den Vordergrund rücken. Für die einzelnen schulischen Lernfächer wurden und werden nun solche Kompetenzen formuliert: Wissenskompetenz etwa oder Methodenkompetenz oder Urteilskompetenz. Was den einen alter Wein in neuen Schläuchen ist - nur dass es nun nicht mehr Lernziele, sondern Kompetenzen heiße -, ist den anderen der Königsweg zu einer Innovation von Schule schlechthin. In dem Seminar sollen nach einer allgemeinen Einführung in den Kompetenzbegriff an ausgesuchten Beispielen Versuche zu dessen Umsetzung beleuchtet werden.

Chancengleichheit im Bildungssystem

Beier, T.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 2304

Nach allgemein gültiger Auslegung des Grundgesetzes steht den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik aufgrund des Freiheitsprinzips Chancengleichheit nicht nur rechtlich, sondern auch faktisch zu. Aber existiert diese Chancengleichheit im Bildungswesen de facto? Dieser zentralen Frage soll in dem Seminar nach der Lektüre einführender Texte zur gesellschaftlichen Rolle und Funktionsweise von Schule und Bildungssystem unter Betrachtung folgender Aspekte nachgegangen werden: Chancen(un)gleichheit im deutschen Schulwesen im historischen Rückblick, Schullaufbahnentscheidungen und ihre Folgen, soziale Disparitäten und Bildungschancen sowie Migration und Chancengleichheit.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Bildung und Gerechtigkeit'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Chancengleichheit im Bildungswesen

Beier, T.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

In der Übung werden mit den Arbeitsgruppen, die im Seminar – das auch einen Schwerpunkt auf das korrekte wissenschaftliche Arbeiten legt – ein Referat halten, ihre Präsentationen hinsichtlich Inhalt und Methodik besprochen, vorbereitet sowie nachbereitet. Ebenfalls sollen hier Fragen zur Vertiefung der Thematik für einen Leistungsschein im Rahmen einer Ausarbeitung bzw. Hausarbeit thematisiert werden. Dabei wird es um die Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung, um Literaturrecherche sowie um Fragen zur Gliederung der wissenschaftlichen Arbeiten gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Übung ist nicht verpflichtend.

Ein Schein kann in der Übung nicht, sondern nur im Seminar erworben werden s.u.

Der Gedenkstättenbesuch im historisch-politischen Unterricht

BS; Fr 16:00-20:00, 26.10.2012, Vorbesprechung
Mo 12.11.2012 – 16.11.2012

Fr 16:00-20:00, 30.11.2012, Nachbesprechung

Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus ist traditionell Bestandteil des historisch-politischen Unterrichts am Ende der Mittelstufe. Wenn auch eintägige Führung von Gruppen in Gedenkstätten nach wie vor dominieren, so gibt es inzwischen viele Angebote speziell für Jugendliche, sich über selbstbestimmtes Lernen, aktive Auseinandersetzung und selbstreflexivem Umgang dem Geschehen und Geschehenen zu nähern. Gedenkstätten ermöglichen spezifische Erfahrungen fördern aber auch besondere Formen des Lernens. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, wie ein solcher Gedenkstättenbesuch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Im Erleben der projektförmigen Erarbeitung eigener Schwerpunkte und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Gestaltung des Gedenkstättenbesuchs können eigene Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Heitz, S.

Didaktische Aufgabenanalyse

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 5

Mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik wird die Bedeutungsstruktur von Aufgaben aus dem Schulunterricht unter der Fragestellung rekonstruiert, welche sachlichen und kognitiven Anforderungen sie repräsentieren, vor welche Schwierigkeiten ein Lernender durch sie gestellt wird und welche Lern- bzw. Bildungsprozesse sie initiieren können.

Dabei gilt es zum einen, die spezifische pädagogische Pragmatik der in den Aufgabentexten manifestierten Handlungs- bzw. Aktivitätsaufforderungen zu bestimmen und auf diesem Wege deren implizite Bedeutungen offen zu legen. Zum anderen sind die Gegenstände der Aufgabenbearbeitung selbst in ihrem objektiven Sinngehalt zu explizieren, damit daran anknüpfend die Frage nach möglichen Bildungswirkungen einer Aufgabenbearbeitung empirisch produktiv gemacht werden kann.

Rosch, J.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

Benkel, T.

Grundformen des Unterrichts

US/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 1101

Rauin, U.

Grundlagen des selbstregulierten Lernens: Prozesse der Motivationsregulation aus handlungstheoretischer Sicht*Martens, T.*

BS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, Vorbesprechung. DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113
 Mo 8:00-16:00, 29.10.2012, DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113
 Di 8:00-16:00, 30.10.2012, DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113
 Mo 8:00-16:00, 3.12.2012, DIPF, Schloßstr. 29, Raum 113

Inhalte

Lernen und Lernprozesse werden besonders gerne als Selbstregulationsprozesse konzipiert. Diese Selbstregulationsprozesse werden in der Regel aus Handlungstheorien abgeleitet (Landmann, Perels, Otto, & Schmitz, 2009). Allerdings werden in diesen Konzeptionen des selbstregulierten Lernens motivationale, affektive und unbewusste Prozesse oft nur schemenhaft angedeutet.

In der geplanten Lehrveranstaltung soll mit Hilfe des Integrierten Lern- und Handlungsmodells (Martens, in Druck) gezeigt werden, wie insbesondere die Motivationsregulation beim Lernen verstanden werden kann, die eng mit affektiven und unbewussten Prozessen einhergeht.

Ziele

Ein vertieftes Verständnis des Lernens mit Hilfe eines komplexen aber universellen Modells kann in allen Phasen der Unterrichtsplanung und Unterrichtspraxis praktisch angewendet werden und lädt insbesondere zur vertieften Reflektion des eigenen Handelns als Lehrperson ein.

Ablauf

Die Veranstaltung ist als Blockseminar über drei Tage mit einem zwischenzeitlichen Praxisanteil geplant. Am ersten Tag werden die theoretischen Grundlagen behandelt. Am zweiten Tag wird eine praktische Intervention geplant. Dann wird die Intervention in Zusammenarbeit mit der Montessori-Schule Hofheim durchgeführt. Nach dieser Interventionsphase werden am dritten Tag theoretisches Modell und praktische Erfahrung gemeinsam reflektiert.

Hochbegabung aus pädagogisch-psychologischer Perspektive*Beißert, H.*

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, AfE 3102
 Fr 15:00-19:00, 9.11.2012, AfE 3102
 Sa 10:00-18:00, 10.11.2012, AfE 3102
 Fr 15:00-19:00, 16.11.2012
 Mo 10:00-12:00, 26.11.2012, AfE 3102
 Mo 10:00-12:00, 3.12.2012, AfE 3102

Im Rahmen dieses Seminars sollen eine Konzeptualisierung und theoretische Einordnung des Begabungsbegriffs vorgenommen und verschiedene Befunde zum Thema Hochbegabung dargestellt und diskutiert werden. Weiterhin sollen Erkennung und Diagnostik von Hochbegabung thematisiert und verschiedene Fördermöglichkeiten besprochen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Themenblöcke:

- Hochbegabung und Intelligenz – Theorien und Modelle
- Hochbegabung – Mythen und Fakten über hochbegabte Kinder
- Hochbegabung in der Praxis – Diagnostik, Förderung und Intervention

Individuelle Voraussetzungen erfolgreichen Lernens aus Sicht der Pädagogischen Psychologie*Hasselhorn, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, H 201 A
 Näheres wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Klassenführung

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1101

Die effiziente Führung einer Klasse ist eine notwendige Voraussetzung für das Gelingen von Unterricht.

Schafft es der Lehrer, den Gruppenfokus und die Spannung im Unterricht aufrecht zu erhalten und dabei gleichzeitig Fehlverhalten seitens der Schüler durch gezielte Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu minimieren, so werden notwendige Voraussetzungen für Lernprozesse, u.a. durch eine Maximierung der zur Verfügung und damit für Instruktion anzubietenden Lernzeit, geschaffen.

Im Seminar befassen wir uns zunächst mit der Frage, was einen „guten Unterricht“ ausmachen kann und erarbeiten dazu theoretische Grundlagen und empirische Ergebnisse aus der Schul- und Unterrichtsforschung. In einem weiteren Schritt nähern wir uns den verschiedenen Perspektiven und Traditionen der Klassenführung an.

Darüber hinaus setzen wir uns mit verbalen und nonverbalen Verhaltensweisen von Lehrkräften auseinander. Auf der Basis verschiedener Beobachtungs- und Beurteilungsverfahren zur Klassenführung nutzen wir die theoretischen und verfahrensbasierten Erkenntnisse für die Arbeit an konkretem Unterrichtsmaterial (Video und Transkript).

Römer, J.

Kleine Einführung in die empirische Bildungsforschung

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 3102

Das Seminar richtet sich an Lehramtskandidaten, die sich für empirische Bildungsforschung interessieren. Ausgehend von aktuellen Studien und Untersuchungen sollen die Studierenden zunächst einen Einblick in die methodischen Aspekte dieses Forschungsfeldes erhalten. Zudem wird von den Teilnehmern verlangt, eigene Forschungsideen und Konzepte zu entwickeln, die dann im Plenum diskutiert werden.

Ullrich, M.

Lehramtsstudium zwischen Persönlichkeitslernen und Arbeitsfeldorientierung: Prozessurale Annäherung an reflexive Professionalität

S; Mo 14:00-16:00, AfE 1103

Wandjo, S.

Lehrer/innen als Coaches

S; Do 10:00-12:00, NM 120

Wandjo, S.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 1)

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 19.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 20.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 26.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 27.10.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 2)

Dingeldein, L.

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 23.11.2012, AfE 3102
 Sa 9:00-17:00, 24.11.2012, AfE 3102
 Fr 15:00-19:00, 30.11.2012, AfE 3102
 Sa 9:00-17:00, 1.12.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Psychologie des Lernens und Lehrens

Titz, C.

BS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 20.2.2013, AfE 3102, Vorbesprechung
 Blockveranst., 10:00-18:00, 12.3.2013 – 14.3.2013, AfE 3102

Über Referate der TeilnehmerInnen werden Kenntnisse und Anwendungsbezug (a) individueller Lernvoraussetzungen sowie (b) grundlegender Perspektiven zum Lehren und Unterrichten erarbeitet.

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen

Dreisörner, T.

S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, AfE 3102

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Leseförderung in der Primar- und Sekundarstufe*Lauer-Schmaltz, M.*

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, AfE 3102, Vorbesprechung
 Blockveranst., 9:00-14:00, 5.3.2013 – 8.3.2013, AfE 3102
 Mi 10:00-12:00, 20.3.2013, AfE 3102

Unter den Einbezug kognitionspsychologischer Theorien wird zunächst der Begriff der Lesekompetenz näher betrachtet. Worin unterscheiden sich bessere von schlechteren Lesern. Wie definiert und erfasst die PISA-Studie den Begriff der Lesekompetenz? Im Anschluss daran werden im Rahmen von Gruppenarbeiten und Kurzreferaten zentrale Komponenten und Faktoren der Lesekompetenz bearbeitet: Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf den Themen Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs, der Leseflüssigkeit und dem Strategischen Lesen. Neben einer theoretischen Einführung sollen zu jedem Themenblock Fördermaßnahmen vorgestellt, in der Gruppe ausprobiert und diskutiert werden.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter*Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Di 8:15-9:45, AfE 3102

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt. Die zur jeweiligen Seminarstunde angegebene Literatur ist von allen Teilnehmern zu lesen.

Psychologische Aspekte des Lesens und der Leseförderung*Mokhlesgerami, J.*

BS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 20.2.2013, AfE 3104, Vorbesprechung
 Blockveranst., 9:00-14:00, 5.3.2013 – 8.3.2013, AfE 3104
 Klausur: Mi 10:00-12:00, 20.3.2013, AfE 3104

Zu Beginn des Seminars beschäftigen wir uns mit dem Begriff der Lesekompetenz. Was verstehen wir unter Lesekompetenz? Worin unterscheiden sich geübte von weniger geübten Lesern und Leserinnen? Was wird im Rahmen der PISA-Studien unter Lesekompetenz verstanden und erfasst? Im weiteren Verlauf des Seminars werden drei zentrale Komponenten der Lesekompetenz bearbeitet: Die phonologische Bewusstheit als zentrale Vorläuferfähigkeit für den Schriftspracherwerb schon im Vorschulalter, die Leseflüssigkeit und –geschwindigkeit als wichtiges Ziel des Leseunterrichts in der Grundschule sowie das strategische Lesen mit dem Ziel der Informationsaufnahme aus Texten. Zu jedem dieser Themen wird theoretisches Hintergrundwissen präsentiert; im Anschluss werden Fördermaßnahmen vorgestellt und (soweit wie möglich) im Seminar auf ihre praktische Umsetzbarkeit hin überprüft.

Psychologische Grundlagen von Emotionen in der Schule*Philipp, A.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, AfE 3104

In diesem Seminar stehen Theorien und aktuelle Forschungsbefunde zum Thema Emotionen von Lehrkräften und SchülerInnen im Schulalltag im Mittelpunkt und wie Lehrkräfte einerseits ihre eigenen Emotionen beeinflussen und wie sie andererseits Einfluss auf die Emotionen ihrer Schüler nehmen, um so einen möglichst lernförderlichen Unterricht zu gestalten. Ein besonderer Schwerpunkt wird darauf gelegt, die Forschungsergebnisse auf Praxisbeispiele anzuwenden.

Psychologische Grundlagen von Fortbildung und Training: Unterrichtskonzepte und Trainerkompetenzen*Hansen, M.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 3103

Die Durchführung der KOMPASS-Seminare durch Trainer und Co-Trainer werden geplant, vorbereitet und supervidiert. Problem- und Konfliktsituationen werden bearbeitet. Grundlegende Trainerkompetenzen werden durch Übungen und Theoriehintergrund vermittelt.

Psychologisches Motivationstraining*Vollmeyer, R.*

BS; 2.0 SWS; Blockveranst., 14.2.2013 – 18.2.2013

In dem Motivationstraining werden zuerst die eigenen Motive festgestellt. Dazu wird ein Test eingesetzt, es werden auch Motivatinstheorien anhand von "Spielen" erläutert.

Pädagogische Kasuistik

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AFE 1104

Im Seminar soll in Möglichkeiten der Analyse pädagogischer Interaktionen anhand natürlicher Protokolle pädagogischen Handelns (gerne auch Material der Teilnehmer) eingeführt werden. Im Sinne des forschenden Lernens an konkreten Fällen aus der Praxis soll zugleich die Möglichkeit gegeben werden, die pädagogische Diagnosefähigkeit und das Repertoire pädagogischer Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

*Ohlhaber, F.***Pädagogische Kasuistik II**

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 4

*Ohlhaber, F.***Pädagogische Kasuistik für Lehramtsstudierende**

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 5

Unterricht ist uns in seiner Gestalt allzu vertraut, allein aufgrund der langjährigen, von der Kindheit bis zur Adoleszenz prägenden eigenen Erfahrungen als Schüler. Unter- nimmt man aber den Versuch das unterrichtliche Geschehen anhand eines wörtlichen Protokolls Wort für Wort und Redebeitrag für Redebeitrag nachzuvollziehen und die pädagogische Bedeutungsstruktur dieses Geschehens sich zu erschließen, entsteht meist überraschend ein ganz anderes Bild einer doch eigentlich bekannten Praxis. Im Seminar wird es darum gehen, Unterrichtsmanuskripte als präzise Protokolle einer sozialen Praxis einer solchen sequenziellen Analyse zu unterziehen, um einerseits Erfahrungen mit der Interpretationstechnik der objektiven Hermeneutik zu sammeln und andererseits an konkreten Fällen mithilfe dieser Methode die oft widersprüchliche Struktur unterschiedlichen Geschehens zu rekonstruieren.

*Leser, C.***Qualitative Unterrichtsforschung**

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 6

N.N.

Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining: Kommunikations-, Präsentation- und Arbeitstechniken (KOMPASS)*Hansen, M.*

BS; 4.0 SWS; Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 2.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3701

Fr 16:00-21:00, 16.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 23.11.2012, Jüg 32 B

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 24.11.2012, AfE 3802

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 7.12.2012, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 8.12.2012, AfE 3701

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3102

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3104

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3103

Fr 15:00-21:00, 11.1.2013, AfE 3701

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3102

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3104

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3103

Sa 9:00-19:00, 12.1.2013, AfE 3701

Bei „KOMPASS“ handelt es sich um

ein Blockseminar, in welchem an 8 Terminen (immer freitags bzw. samstags) pädagogisch-psychologische Seminarverfahren (Selbstorganisiertes Lernen und Kommunikationstraining) praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden. Im Praxisteil werden in Übungen mit Videofeedback studien- und berufsbezogene Kompetenzen zu folgenden Themen erarbeitet:

- Konstruktive Zusammenarbeit und Kommunikationsprozesse in Gruppen
- Konfliktmanagement und konstruktive Kritik
- Aktive und kooperative Diskussionsführung
- Problemlösendes Vorgehen in Gruppen, Arbeitsorganisation, Zeitplanung
- Vorbereitung und Strukturierung von Referaten
- Vortragstechniken, nonverbale Kommunikation
- Visuelle Präsentation mit unterschiedlichen Medien

Studentische Trainer betreuen die Teilnehmer intensiv in Kleingruppen. Die Trainer werden in wöchentlichen Trainer-Sitzungen von der verantwortlichen Leitung (Dr. Miriam Hansen) supervidiert und beraten.

Selbstreguliertes Lernen*Hertel, S.*

US/S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 1

In dem Seminar werden theoretische Grundlagen des Selbstregulierten Lernens besprochen und anhand von praktischen Beispielen aus Interventionsstudien im Schulalltag vertieft. Es werden sowohl zentrale theoretische Modelle zum Selbstregulierten Lernen als auch empirisch überprüfte Trainingsprogramme für Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen/Schüler vorgestellt.

Stichwort:

Selbstreguliertes Lernen

Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung

US/S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 1104

Das Seminar zu Theorien und Methoden qualitativer Unterrichtsforschung wendet sich an Bachelor- und Lehramtsstudierende gleichermaßen. Im Verlauf des Semesters werden wir uns einleitend mit Theorien des Unterrichts sowie mit den Rahmenbedingungen und den unterschiedlichen Methoden der Datenerhebung (teilnehmende Beobachtung, Videographie, Audioaufzeichnungen, Gruppendiskussionen mit Schülerinnen und Schülern, Interviews mit Lehrkräften) beschäftigen. Schwerpunkt des Seminars wird dann die Frage der Auswertung des empirischen Materials mithilfe qualitativer Methoden darstellen. Dazu werden wir vor allem mit Video- und Audiomaterial aus einem aktuellen Forschungsprojekt arbeiten und in der gemeinsamen Analyse das Verfahren der dokumentarischen Methode erlernen. Das Video- und Audiomaterial erfasst alltägliche Unterrichtssituationen; die Auswertung wird sich inhaltlich auf Situationen selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler sowie auf die Passung von Lehr- und Lernkompetenzen im Unterricht beziehen.

*Martens, M.***Unterrichtspsychologie**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3102

Psychologische Theorien und Forschungsergebnisse können hilfreich sein, um Unterricht zu planen, Unterrichtssituationen zu bewerten und im Unterricht professionell zu handeln. In diesem Seminar erarbeiten wir, wie psychologische Theorien und Forschungsbefunde auf Unterrichtssituationen angewendet werden können. Ein besonderer Schwerpunkt des Seminars wird dabei darauf liegen, gängige Thesen über "guten Unterricht" auf ihre wissenschaftliche Haltbarkeit zu überprüfen.

*Kunter, M.***Verstehen im Unterricht**

US/S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 10

Ausgangspunkt der mit dem Seminar zum Thema gemachten Problematik ist die grundlegende Ambivalenz von Verstehen in Kontexten sozialer Interaktion: Es bezieht sich gleichermaßen auf Inhalte konkreter sprachlicher Äußerungen wie auf deren Einbettung in einen je aktuellen Sinnzusammenhang. Da im Prozess von deren Hervorbringung in der Regel eine Fülle von Verstehensbedingungen unexpliziert bleibt, ist das routinierte und problemlose Verstehen Ausdruck für semantisch und pragmatisch wohlgeordnete Verhältnisse. Unterrichtsförmige Sozialkontexte dagegen sind durch eine Vielfalt überraschender Momente gekennzeichnet. Deshalb ist die Annahme, Lernende würden im Rahmen von Unterricht das ihnen Dargebotene problemlos verstehen, eher eine Idealisierung im Rahmen von Planungskonzepten als eine Beschreibung sozialer Wirklichkeit.

*Rosch, J.***Videoanalyse von Unterricht**

US/S

Rauin, U.

Schulsystem und Organisation von Schule (GW-B)

"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem

Reitz, S.

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatte Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Aktuelle Schulleistungsstudien: TIMSS und IGLU 2011

Klieme, E.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, FLAT 3

Im Dezember 2012 werden zwei aktuelle internationale Schulleistungsstudien veröffentlicht, deren Daten 2011 in etwa 50 Staaten weltweit erhoben wurden, darunter Deutschland. IGLU/PIRLS erfasst Lesekompetenzen, TIMSS Mathematik- und Naturwissenschaftsleistungen in der 4. Jahrgangsstufe. Im Seminar werden zunächst Ziele und Anlage der Studien sowie Ergebnisse der Vorläuferstudien IGLU 2006 und TIMSS 2007 vorgestellt, ab Anfang Dezember dann die neuen Befunde. Ziel ist es, (a) mit Zielen, Befunden und Problemen internationaler Leistungsstudien vertraut zu machen und (b) Unterricht und Schulpraxis im interkulturellen Vergleich zu betrachten, (c) Folgerungen für die Qualitätsentwicklung im Bildungssystem zu diskutieren.

Stichworte:

Internationaler Vergleich

Schulleistungsstudien

Arbeiten, Lernen, Bildung

Gruschka, A.

US/S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 1101

Wenn von schulischem Lernen die Rede ist, dann auch viel von Arbeit und Arbeiten. Wer arbeitet, der wendet aber eigentlich etwas an, was er schon kann, er lernt nicht. Es sei denn, man betreibt ein Training on the job. Aber auch dann muss schon etwas gelernt worden sein, damit man es in der Arbeit trainieren also verfeinern kann: schneller, besser, anders. Lernen, so heißt es mit dem falschen Zitat aus der Antike bedeutet: Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Das Leben ist dann weniger das des genussreichen privaten Lebens, dafür muss man eigentlich lernen, sondern für das Arbeitsleben. So verweist Lernen auf die Vorbereitung der Arbeit.

Mit diesem Zusammenhang wird ein Kontrast aufgemacht zur Bildung. Denn mit der denken wir weniger an das Lernen, das wir für die Schule müssen, oder eben für die spätere Arbeit, sondern wir meinen damit die Entfaltung vor allem der Teile unserer Person, die mit dieser Funktion als Arbeitsbürger nicht aufgeht. Bildung wehrt sich gegen eine Ver zweckung für Arbeit, aber auch eine Erniedrigung zum bloßem reproduktiven Lernen. Denn dieses hat immer den Geschmack einer Fremdbestimmung und Geleitetheit. Dieser Zusammenhang soll sowohl mit Rückgriff auf theoretische Texte der Pädagogik als auch mit Einblicken in den schulischen Alltag näher bestimmt werden.

Braucht die Schule Kompetenzorientierung?

Beier, T.

S; Di 10:00-12:00

Ausgelöst durch die PISA-Studien und im Kontext des Prozesses der Entwicklung von Bildungsstandards ist von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in den Schulen die Rede: Nicht mehr „totes Wissen“ soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, sondern eben Kompetenzen. Nicht mehr die Input-Orientierung - also die Vermittlung möglichst vieler Inhalte eines Faches - sondern die Output-Orientierung, also die Vermittlung der kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme lösen zu können - soll in den Vordergrund rücken. Für die einzelnen schulischen Lernfächer wurden und werden nun solche Kompetenzen formuliert: Wissenskompetenz etwa oder Methodenkompetenz oder Urteilskompetenz. Was den einen alter Wein in neuen Schläuchen ist - nur dass es nun nicht mehr Lernziele, sondern Kompetenzen heiße -, ist den anderen der Königsweg zu einer Innovation von Schule schlechthin. In dem Seminar sollen nach einer allgemeinen Einführung in den Kompetenzbegriff an ausgesuchten Beispielen Versuche zu dessen Umsetzung beleuchtet werden.

Chancengleichheit im Bildungssystem

Beier, T.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 2304

Nach allgemein gültiger Auslegung des Grundgesetzes steht den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik aufgrund des Freiheitsprinzips Chancengleichheit nicht nur rechtlich, sondern auch faktisch zu. Aber existiert diese Chancengleichheit im Bildungswesen de facto? Dieser zentralen Frage soll in dem Seminar nach der Lektüre einführender Texte zur gesellschaftlichen Rolle und Funktionsweise von Schule und Bildungssystem unter Betrachtung folgender Aspekte nachgegangen werden: Chancen(un)gleichheit im deutschen Schulwesen im historischen Rückblick, Schullaufbahnentscheidungen und ihre Folgen, soziale Disparitäten und Bildungschancen sowie Migration und Chancengleichheit.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Bildung und Gerechtigkeit'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Chancengleichheit im Bildungswesen

Beier, T.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

In der Übung werden mit den Arbeitsgruppen, die im Seminar – das auch einen Schwerpunkt auf das korrekte wissenschaftliche Arbeiten legt – ein Referat halten, ihre Präsentationen hinsichtlich Inhalt und Methodik besprochen, vorbereitet sowie nachbereitet. Ebenfalls sollen hier Fragen zur Vertiefung der Thematik für einen Leistungsschein im Rahmen einer Ausarbeitung bzw. Hausarbeit thematisiert werden. Dabei wird es um die Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung, um Literaturrecherche sowie um Fragen zur Gliederung der wissenschaftlichen Arbeiten gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Übung ist nicht verpflichtend.

Ein Schein kann in der Übung nicht, sondern nur im Seminar erworben werden s.u.

Deprofessionalisierung durch Bildungsstandards?

Twardella, J.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2504

Gegenwärtig ist die Bildungspolitik – in Reaktion auf den „PISA-Schock“ - bestrebt, den Unterricht vermittelt über die Einführung von Bildungsstandards zu verbessern. In dem Seminar soll von der Empirie des alltäglichen Unterrichts ausgegangen und versucht werden, Probleme zu identifizieren, die in diesem auftauchen und aus denen sich womöglich ein spezifischer Professionalisierungsbedarf ableiten lässt. Im zweiten Schritt soll die Einführung von Bildungsstandards als Antwort auf die in der Empirie identifizierten Probleme diskutiert werden: Was sind überhaupt Bildungsstandards? Was ist mit ihrer Einführung intendiert? Ist zu erwarten, dass durch sie die identifizierten Probleme behoben werden? Wird sie womöglich andere Auswirkungen auf den Unterricht haben, als die intendierten? Schließlich soll in einem dritten Schritt über Alternativen zur Einführung von Bildungsstandards nachgedacht werden.

Der Umgang mit schulischen Regeln im internationalen Vergleich (unter Vorbehalt!!)

N.N.

US/S; Do 10:00-12:00, AfE 1104

Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I

N.N.

US/S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 1104

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

Casagrande, T.

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

Benkel, T.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, integrierte Sekundarstufe - Neue und alte Formen der Sekundarstufe (unter Vorbehalt!!)

N.N.

US/S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 1103

Lehrer/innen als Coaches

Wandjo, S.

S; Do 10:00-12:00, NM 120

Lektüreseminar zu Bildungspolitik und Bildungskonzepten

Reitz, S.

S; Mi 10:00-12:00, FLAT 10

Spätestens seit PISA ist die Bildungspolitik in aller Munde. Dieses Seminar soll dazu dienen, die eher oberflächlichen Meldungen im Blätterwald durch vertiefende Lektüre zu ergänzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der Bildungschancengleichheit sowie auf dem Verständnis bzw. der Funktion von Bildung. Dementsprechend stehen AutorInnen wie Theodor W. Adorno, Raymond Boudon, Pierre Bourdieu, Ingrid Gogolin, Mechthild Gomolla und Frank-Olaf Radtke im Mittelpunkt des Seminars. Neben diesem eher theoretischen Fokus sollen aber auch aktuelle bildungspolitische Konzepte diskutiert werden. Außerdem wird es Raum geben, um auf Wünsche der Studierenden nach entsprechenden Vertiefungen bezogen auf AutorInnen oder Konzepte eingehen zu können.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Duzy, D.

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114
 Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104
 Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104
 Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Pädagogische Deutungsmuster von Lehrern (für Lehramtsstudierende)

Nicolaidis, D.

US/S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 2504

Wie begegnen Lehrer der administrativen Aufforderung, ihre Schule zu reformieren? Arbeiten sie diese Aufgabe routiniert im Sinne einer Dienstpflicht ab oder nutzen sie die Gelegenheit zur Neubestimmung ihrer pädagogischen Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des Seminars und soll anhand von Interviewtranskripten beantwortet werden, die mithilfe der Methode der objektiv-hermeneutischen Fallrekonstruktion zu erschließen sind.

Pädagogische Professionalisierung und Organisation

Ohlhaber, F.

US/S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 1104

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Umgang mit Differenz (GW-D)**"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem**

Reitz, S.

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatte Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

"Weapons of the Weak": Kulturen des Widerstands nach James C. Scott

Sutterlüty, F.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NM 103

Die Bedeutung des Werks von James C. Scott, Agrarwissenschaftler, Ethnologe und Regionalexperte für Südostasien, geht weit über die unmittelbaren Gegenstände seiner Forschung hinaus. Sein Interesse gilt weniger den großen Revolutionen und organisierten sozialen Bewegungen als dem alltäglichen Widerstand randständiger, von der Geschichte vergessener Gruppen gegen herrschende und besitzende Klassen, Kolonisatoren oder das religiöse Establishment. Die oft subtilen Praktiken des Unterlaufens und der Widersetzlichkeit gegen zentralistische, alles vereinheitlichende Staatsgebilde und ihre Agenten lassen sich wie ein roter Faden durch alle seine Werke verfolgen. Das als Lektürekurs angelegte Seminar setzt die Bereitschaft voraus, englischsprachige Texte zu lesen, und behandelt ausgewählte Passagen vor allem aus folgenden Büchern:

Scott, James C. 1990: *Domination and the Arts of Resistance. Hidden Transcripts*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 1998: *Seeing Like a State. How Certain Schemes to Improve the Human Condition Have Failed*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Scott, James C. 2009: *The Art of Not Being Governed. An Anarchist History of Upland Southeast Asia*. New Haven, CT und London: Yale University Press.

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

Brühl, T.

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Analyse von Unterrichtsprozessen - psychologische Aspekte von Selbstreguliertem Lernen

Büttner, G.

BS; 2.0 SWS; Mo 8.10.2012 – 13.10.2012

Gegenstand des Seminars sind Beobachtung und Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen unter dem Gesichtspunkt von Selbstreguliertem Lernen. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, theoretische Grundlagen zu Selbstreguliertem Lernen zu erarbeiten, mit einem Beobachtungssystem zu Selbstreguliertem Lernen vertraut zu machen und Unterrichtsprozesse mit Hilfe des Videoanalyseprogramm Interact zu analysieren. Für die Durchführung des Seminars ist es hilfreich, wenn die Studierenden über einen eigenen Laptop inklusive von Kopfhörern verfügen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

Schmitt, K.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Body Turn

Raab, H.

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung

Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802

Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802

Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802

Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu (1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Chancengleichheit im Bildungssystem

Beier, T.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 2304

Nach allgemein gültiger Auslegung des Grundgesetzes steht den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik aufgrund des Freiheitsprinzips Chancengleichheit nicht nur rechtlich, sondern auch faktisch zu. Aber existiert diese Chancengleichheit im Bildungswesen de facto? Dieser zentralen Frage soll in dem Seminar nach der Lektüre einführender Texte zur gesellschaftlichen Rolle und Funktionsweise von Schule und Bildungssystem unter Betrachtung folgender Aspekte nachgegangen werden: Chancen (un)gleichheit im deutschen Schulwesen im historischen Rückblick, Schullaufbahnentscheidungen und ihre Folgen, soziale Disparitäten und Bildungschancen sowie Migration und Chancengleichheit.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Bildung und Gerechtigkeit'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Chancengleichheit im Bildungswesen

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 103

In der Übung werden mit den Arbeitsgruppen, die im Seminar – das auch einen Schwerpunkt auf das korrekte wissenschaftliche Arbeiten legt – ein Referat halten, ihre Präsentationen hinsichtlich Inhalt und Methodik besprochen, vorbereitet sowie nachbereitet.

Ebenfalls sollen hier Fragen zur Vertiefung der Thematik für einen Leistungsschein im Rahmen einer Ausarbeitung bzw. Hausarbeit thematisiert werden. Dabei wird es um die Formulierung einer wissenschaftlichen Fragestellung, um Literaturrecherche sowie um Fragen zur Gliederung der wissenschaftlichen Arbeiten gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an der Übung ist nicht verpflichtend.

Ein Schein kann in der Übung nicht, sondern nur im Seminar erworben werden s.u.

Beier, T.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

Jacobi, D.

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlichen Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst entschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Democratic Innovations (in English)

Geißel, B.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Demokratiepädagogik: Schule als Ort der Teilhabe?

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012, H 1

Fr 10:00-17:00, 2.11.2012, K I/II

Sa 10:00-17:00, 3.11.2012, K I/II

Fr 10:00-17:00, 9.11.2012

Grundpfeiler der Demokratie ist die Anerkennung aller Menschen als Subjekte universeller Menschenrechte. Inklusion und Anerkennung sind Grundvoraussetzungen einer demokratischen Gesellschaft. Was bedeutet in diesem Zusammenhang Demokratiekompetenz? Wie kann Demokratie im Bildungswesen gelernt und gelebt werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Demokratiepädagogik. Im Seminar werden Grundfragen der Demokratiepädagogik erarbeitet und diskutiert sowie praktische Ansätze durchleuchtet. Beides dient als Reflexionsfolie für die Frage nach dem Umgang mit Heterogenität an Schulen.

Seifert, A.

Die beratene Gesellschaft: Von Flirt- und Beziehungsratgebern zu Erziehungs- und Ernährungstipps

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 613

Kaum ein gesellschaftlicher Bereich kommt inzwischen ohne Beratung aus, in vielen sozialen Systemen sind professionelle Beratungen fest institutionalisiert: in der Politik und der Sozialen Arbeit ebenso wie in Unternehmen und der Schule. Obwohl von der Soziologie bislang wenig beachtet, entfaltet das Phänomen Beratung seine eigentliche Wirkkraft aber in nicht-professionellen Kontexten: von Ernährungs- und Diättipps, über Flirt- und Verführungstipps bis hin zum Ratschlag für Kinogänger sind Ratgeber ein fester Bestandteil der Mediengesellschaft. Von der Wissenschaft nahezu völlig ignoriert, haben Internetplattformen wie planetliebe.de den professionalisierten Beziehungstherapeuten längst den Rang abgelassen.

Akalin, F.

Ganz allgemein handelt es sich bei der Beratung um eine Form der Kommunikation, die durch feste Erwartungsstrukturen geprägt ist und sich in sozialer, sachlicher und zeitlicher Hinsicht gegen andere Kommunikationstypen abgrenzen lässt.

In sozialer Hinsicht besteht eine asymmetrische Rollenkonstellation zwischen Ratgeber und Ratsuchendem, wobei dem (im massenmedialen Kontext oft auch: selbsternannten) Ratgeber ein spezialisiertes Expertenwissen bezüglich der Folgen von Handlungsoptionen und für die Lösung spezifischer Probleme unterstellt wird.

In sachlicher Hinsicht weist sie sowohl in ihrer Binnenstruktur – z.B. Selektion der Themen, Formen der Mitteilung (face-to-face oder massenmedial), sprachliche Merkmale – als auch in ihrer Außenstruktur – Situationen, Kontexte, soziale Felder, Milieus – ein spezifisches Strukturmuster auf. Dabei zielt sie einerseits auf bestimmte (kommunikative) Problemlösungen ab: Wie erreiche ich ein bestimmtes Ziel, wie entscheide ich mich richtig? etc. Andererseits generieren Beratungsangebote aber nicht nur durch ihre Omnipräsenz und Widersprüchlichkeit, sondern auch durch ihren genuinen Optionscharakter selbst Probleme: das Grundprinzip der Freiwilligkeit von Beratungen führt ihrerseits zum Entscheidungsproblem zwischen den Optionen der Annahme oder Nichtannahme von Handlungsempfehlungen.

In der zeitlichen Dimension zeichnen sich Beratungen zwar durch ihre Zukunftsorientiertheit aus (die Zukunft ist ungewiss, deshalb muss man sich ja entscheiden), andererseits ist aber ihr Objekt, das Wissen, in der modernen Gesellschaft dem Problem des akuten Werteverfalls ausgesetzt: was gestern noch als gesund galt, ist es heute womöglich nicht mehr oder ist gar schädlich (oder vice versa). Aber auch in gesamtgesellschaftlicher Perspektive wird Ratgebern in der sozialen Evolution eine protagonistische Rolle zugesprochen, ohne dass dies von der soziologischen Theorie bislang systematisch aufgegriffen wurde: so wird beispielsweise die gesellschaftliche Verbreitung des Ideals der Romantischen Liebe auf die enorme Wirkung von Eheratgebern zu Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeführt. Für Norbert Elias gar ist Zivilisation ohne die Effektivität von Benimmbüchern schwer vorstellbar.

Entlang dieser Sinndimensionen sollen im Seminar neben der Reflexion der gesellschaftlichen Funktionen und Auswirkungen von Beratungen auch ausgewählte Teilbereiche der modernen Gesellschaft (Beziehungen, Sexualität, Gesundheit, Erziehung, Politik etc.) einer empirischen Analyse unterzogen werden.

Familie, Schule, Gesellschaft. Zur Soziologie von Erziehungsinstanzen

Benkel, T.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 2304

Geht man von der These aus, dass der Unterschied zwischen Erziehung und Sozialisation darin besteht, dass Erziehung – anders als Sozialisation – an Intention gekoppelt ist, die im Falle der Familie oder der Schule von den Erziehern ausgeht, so stellt sich die Frage, welche Funktion dies für die moderne Gesellschaft ausübt – und warum sie nicht allein auf die Effekte der Sozialisation vertraut. Dem lebenslangen Lernprozess, der mit der Sozialisation einher geht, sieht sich ein Subjekt unwillkürlich ausgesetzt; dem Erziehungsbegehren, das „von außen“ kommt, kann es jedoch nicht indifferent gegenüber stehen. Die Beziehung zwischen Erziehern und Erzogenen verläuft zwischen Konsensfindungsprozessen und Konflikten, deren konkrete Inhalte und Verläufe stark von den institutionellen Rahmenbedingungen abhängen. An den Beispielen Familie und der Schule soll dargestellt werden, wie stark (und mit welchen durchaus kontraproduktiven Effekten) Erziehungsinstanzen gesellschaftlich durchdrungen sind.

Unter den sozialen Gemeinschaften nimmt die Familie fraglos eine Sonderstellung ein. Sie ist das erste Beziehungssystem, innerhalb dessen sich soziales Leben ausprobieren lässt, und die erste Instanz der Wissensvermittlung, die über die Betriebsgeheimnisse der Alltagswelt informiert. Zugleich ist Familie ein Erziehungsverband, für den Regelmäßigkeit und Rituale eine wichtige Rolle spielen, und der dennoch von einer großen Gestaltungsflexibilität aller beteiligten Akteure geprägt ist. Dem sozialen Alltag in Familien liegen Ordnungsvorstellungen zugrunde, die die Familie von sich aus nicht ohne weiteres aufrechterhalten kann, und die deshalb permanent neu verhandelt und gegen Krisen und Irritationen abgeschirmt werden müssen.

Die Schule steht hingegen für eine Instanz, die die Schüler mit einem vom Familienverband entkoppelten Erziehungsanliegen konfrontiert. Ihre Legitimation basiert einerseits gleichsam auf der Idee der Reproduktion gesellschaftlicher Ordnung, andererseits jedoch wird sie vorrangig als eine „Leistung am Individuum“ propagiert. Auch hier sind Regeln und Rituale relevant, sie stehen jedoch aufgrund des spezifischen Settings unter anderen Aushandlungsvorzeichen und sind permanent von Sanktionsandrohungen begleitet, deren pädagogische Zwecksetzung sich von der Normativität im Familienverband wesentlich unterscheidet.

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieus ‚Männliche Herrschaft‘, Robert Connells ‚Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten‘ und George Mosses ‚Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit‘ wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt ‚Privathaushalt‘ und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ‚Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Geschlecht und Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit

Wandjo, S.

S; Di 12:00-14:00, NM 120

Hochbegabung aus pädagogisch-psychologischer Perspektive

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 9.11.2012, AfE 3102

Sa 10:00-18:00, 10.11.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 16.11.2012

Mo 10:00-12:00, 26.11.2012, AfE 3102

Mo 10:00-12:00, 3.12.2012, AfE 3102

Im Rahmen dieses Seminars sollen eine Konzeptualisierung und theoretische Einordnung des Begabungsbegriffs vorgenommen und verschiedene Befunde zum Thema Hochbegabung dargestellt und diskutiert werden. Weiterhin sollen Erkennung und Diagnostik von Hochbegabung thematisiert und verschiedene Fördermöglichkeiten besprochen und diskutiert werden.

Die Veranstaltung gliedert sich in 3 Themenblöcke:

- Hochbegabung und Intelligenz – Theorien und Modelle
- Hochbegabung – Mythen und Fakten über hochbegabte Kinder
- Hochbegabung in der Praxis – Diagnostik, Förderung und Intervention

*Beißert, H.***Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik**

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

*Daase, C.***Lehramtsstudium zwischen Persönlichkeitslernen und Arbeitsfeldorientierung: Prozessurale Annäherung an reflexive Professionalität**

S; Mo 14:00-16:00, AfE 1103

*Wandjo, S.***Lehrer/innen als Coaches**

S; Do 10:00-12:00, NM 120

*Wandjo, S.***Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 1)**

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 19.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 20.10.2012, AfE 3102

Fr 15:00-19:00, 26.10.2012, AfE 3102

Sa 9:00-17:00, 27.10.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Dingeldein, L.

Lern- und Verhaltensstörungen: Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Interventionsmethoden (Kurs 2)

Dingeldein, L.

S; 2.0 SWS; Fr 15:00-19:00, 23.11.2012, AfE 3102
 Sa 9:00-17:00, 24.11.2012, AfE 3102
 Fr 15:00-19:00, 30.11.2012, AfE 3102
 Sa 9:00-17:00, 1.12.2012, AfE 3102

Thema dieses praxisorientierten Seminars sind Lern- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Nach einer Einführung in die Thematik und einem Überblick über die Arten von Lernstörungen werden im weiteren Verlauf die spezifischen Störungsbilder behandelt. Im Fokus stehen insbesondere die Lese-Rechtschreibstörung, die Rechenstörung und die Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S): Zum einen werden charakteristische Erscheinungsformen, Symptomatik und Ursachen der Störungsbilder, zum anderen grundlegende diagnostische Verfahren und Instrumente erarbeitet und an konkreten Fallbeispielen veranschaulicht. Ziel des Seminars ist es, die vermittelten Kenntnisse auf Situationen der Praxis anzuwenden, ausgewählte Maßnahmen und Programme zur Prävention und Intervention sowie grundlegende Aspekte von Beratungskompetenzen zu erschließen.

Das Seminar richtet sich insbesondere an Lehramtsstudenten/innen, u.a. an solche, die sich später einmal als Beratungslehrer/in qualifizieren möchten.

Aufgrund der praxisorientierten Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Migration als Ressource - kritische Perspektiven

Schirilla, N.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-20:00, 16.11.2012, 110
 Sa 9:00-16:00, 17.11.2012, 110
 Fr 16:00-20:00, 14.12.2012, 110
 Sa 9:00-16:00, 15.12.2012, 110

In politischen und in Bildungsdiskursen gilt Migration als ein Problem. Migrantinnen und Migranten werden insbesondere in Schule und Ausbildung als defizitär dargestellt. In der wissenschaftlichen Literatur hat sich das geändert. In der Politik wie auch in pädagogischen Ansätzen löst nun der Diversity Ansatz zunehmend interkulturelle Ansätze ab - in allen Diversity Konzepten spielen Ressourcen und Kompetenzen der vielen vielfältigen Gruppen eine zentrale Rolle. In dem Seminar sollen überwiegend pädagogische defizit- und ressourcenorientierte Ansätze zu Migration nachvollzogen und kritisch reflektiert werden. Insbesondere soll der ressourcenorientierte diversity Ansatz in seiner Relevanz für Bildung und Gesellschaft diskutiert werden.

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

Option Erwachsenenbildung: Trainings geben unter psychologischer Perspektive

BS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012, AfE 3102

Mi 16:00-18:00, 24.10.2012, AfE 3102

Mi 16:00-18:00, 31.10.2012, AfE 3102

Fr 9:00-18:00, 7.12.2012, Aula

Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, Alt.Sen

Fr 9:00-18:00, 18.1.2013

Fr 9:00-18:00, 25.1.2013

Dieser Kurs ist als **BLOCKseminar** konzeptioniert und behandelt das Thema Personalentwicklung bzw. Erwachsenenbildung **praktisch**.

In diesem Kurs sollen die Teilnehmenden lernen, **unter Supervision** des Dozenten **selbstständig** ein Training zu konzipieren, vorzubereiten und zu halten. Die gewonnenen Kompetenzen sind a) praktisch im späteren Lehrerkollegium sowie b.) teils auch gegenüber Schülern nutzbar. Zugleich kann man c.) in den Bereich der Erwachsenenbildung hereinschnuppern, welcher eine mögliche Alternative zum Lehrerdasein darstellt: Statt didaktischem Arbeiten bei Kindern und Jugendlichen sind hier (meist) Erwachsene die Zielgruppe.

Jedes Training wird von 3 (ggf. 2 oder 4) Studierenden vorbereitet und gehalten, der Rest des Kurses stellt die Trainingsteilnehmer. Jeder Studierende gibt 1 Training als Trainer und erfährt mind. 3 Trainings als Teilnehmer. Die Themenwahl des Trainings ist frei, es darf jedoch keine Doppelungen geben (also mehr als 1 Kommunikationstraining etc.).

Ziel des Kurses ist es, a.) möglichst realitätsnah die Tätigkeit von Trainern in der Praxis zu simulieren und damit zu üben. Zugleich soll b.) durch das Feedback des Kurses an die Trainer auf Stärken und Schwächen im selbst gehaltenen Training hingewiesen werden. Des weiteren gewinnen c.) die Trainingsteilnehmer Kompetenzen durch die Trainings.

Ulrich, I.

Political Freedom: Theories and Practices*Banai, A.*

BS; Blockveranst., 10:00-15:30, 2.11.2012 – 25.1.2013, 124

Modern political philosophies and ideologies – from Anarchism to Fascism – all appeal to the ideal of freedom and promise to pursue and realize it. The seminar examines the competing ideas of freedom in contemporary political thought in comparative and historical perspectives. Attention will be given in particular to the idea of freedom in the Liberal and Republican traditions and their Radical and Conservative critiques.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule*Sunthelm, U.*

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I*Rinck-Muhler, S.*

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule*Abraham, A.*

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 16:00-18:00

Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.

Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.

Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule

Praxisprojekt: Alltagsbegleitung*Bernhardt, R.*

UE; Mi 12:00-14:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Alltagsbegleitung

Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit*Bernhardt, R.*

UE; Mi 12:00-14:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben

Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen*Bernhardt, R.*

UE; Mi 14:00-16:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Entwicklungsprozesse

Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I*Bernhardt, R.*

UE; Mi 14:00-16:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I

Psychologisch-Pädagogische Interventionsmöglichkeiten bei Lern- und Unterrichtsstörungen*Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, AfE 3102

In diesem Seminar soll gemeinsam auf verschiedene Formen der Unterrichts- und Lernstörungen eingegangen werden. Neben der Beschreibung und Klassifizierung der Störungen sollen deren Entstehungsursachen innerhalb des Kindes, seiner Familie und seiner Umwelt erarbeitet werden.

Zum Teil sind Unterrichtseinheiten von je zwei Terminen vorgesehen, bei denen in der ersten Stunde eine Einführung in den Problemkomplex über ein Referat erfolgt und in der zweiten Stunde sich eine vertiefte Diskussion anschließt. Es soll ein möglichst praktisch angelegtes Seminar werden, bei dem in den Seminarstunden mit Rollenspielen und Übungen konkrete Situationen vorgespielt werden und wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen wollen.

Psychologische Aspekte der Prävention von Verhaltensproblemen im Kindes- und Jugendalter*Dreisörner, T.*

S; 2.0 SWS; Di 8:15-9:45, AfE 3102

„Das Kind ist in den Brunnen gefallen“. Verhaltensprobleme im Kindes- und Jugendalter bedeuten ein hohes Maß an Leid für die Kinder und deren Angehörige und sind mit sekundären Folgen für den weiteren Lebensweg verbunden. Rechtzeitiges Eingreifen könnte das Leid vermindern und zudem langfristig die finanziellen Belastungen für die Gesellschaft und das Gesundheitssystem reduzieren.

In diesem Seminar soll erarbeitet werden, was konkret getan werden kann, damit bestimmte Störungen gar nicht erst entstehen. Neben der Vorstellung von Präventionsprogrammen werden wichtige Aspekte des Beratens und der Implementierung vermittelt und im Rollenspiel eingeübt. Die zur jeweiligen Seminarstunde angegebene Literatur ist von allen Teilnehmern zu lesen.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund*Duzy, D.*

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104

Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104

Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Psychologische Aspekte psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter*Duzy, D.*

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 3104

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 2901

Ängste, Essstörungen, Depression, Suizidversuche...

Die Bandbreite psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter ist groß. Das Seminar soll einen Einblick in verschiedene psychische Krankheitsbilder geben, die einem im schulischen oder pädagogischen Kontext begegnen können. Es wird gemeinsam anhand von Referaten, vorgestellten Fallbeispielen und Filmen erarbeitet, was sich hinter den einzelnen Störungsbildern verbirgt, welche Faktoren zu einem Entstehen beitragen und welche Interventionsansätze es gibt.

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen*Rodrian-Pfennig, M.*

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AFe 2304

Brock, L.;
Reichwein, A.**Resourcenorientierung in der Erziehungswissenschaft**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 2901

Seifert, A.

Wie können individuelle Bildungswege von Kindern und Jugendlichen, die jeweils ganz unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen, ressourcenorientiert gestaltet werden? Um über diese Frage nachzudenken, erarbeiten und diskutieren die Teilnehmer/innen ressourcenorientierte Theorien und empirische Befunde aus verschiedenen Disziplinen. Welche Faktoren können Kinder und Jugendliche, insbesondere solche, die unter Risikobedingungen aufwachsen, in ihrer Entwicklung stärken? Welche Grundsätze pädagogischen Handelns lassen sich daraus ableiten? Möglichkeiten und Grenzen des Bildungsortes Schule werden diskutiert.

Sexualpädagogik und Heteronormativität

US/S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 3

Langer, A.

In sexualpädagogischen Kontexten ist häufig die Rede von einer 'Pädagogik der Vielfalt'. Was ist damit gemeint und wie verhalten sich die damit verbundenen Vorstellungen und Konzepte zur gesellschaftlich verankerten heterosexuellen Matrix, die Geschlechterverhältnisse und Sexualität bestimmt? Anhand dieser Frage soll im Seminar der sexualpädagogische Diskurs untersucht werden.

Stichworte:

Sexualpädagogik

Heteronormativität

Sozialpsychologie der Masse

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AFe 904

Busch, H.

Strukturen des Profifußballs Zur Ökonomie der Bundesliga

S; Di 10:00-12:00, FLAT 6

Mans, D.; Väth, H.

Di 10:00-12:00

Der Wirtschaftsbetrieb Profifußball in Deutschland hat in der Saison 2010/11 über 2,23 Milliarden Euro (davon die Bundesliga: knapp 2 Milliarden Euro) umgesetzt und damit den siebten Umsatzrekord in Folge erreicht.

Bayern München als wirtschaftsstärkster Proficlub erzielte in der Saison 2007 /08 alleine einen Umsatz von über 308 Mio. Euro. Bei Einführung der Bundesliga 1963 betrug der Ligaumsatz wenige Mio. DM und erst in der Saison 1970/71 erreichte er die Schwelle von 100 Mio. DM (ca. 50 Mio. Euro). Diese nüchternen Wirtschaftszahlen sind der markante Ausdruck einer spannenden ökonomischen und strukturellen Entwicklung sowohl des Gesamtbetriebes Bundesliga als auch der beteiligten Proficlubs.

Mit der Kommerzialisierung sind nicht nur die Umsätze der Clubs und die Spielergehälter dramatisch gestiegen, dadurch wurden auch neue Organisationsstrukturen und Qualifikationen notwendig. Im Seminar wird über die Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung des Bundesligabetriebes hinaus die damit verbundene Herausbildung von Führungsstrukturen, neuen Aufgabenbereichen und Berufen behandelt.

U. a. werden folgende Themen behandelt:

Struktur und Entwicklung der Dachorganisation – BL-Kartell

Organisationsformen der Proficlubs (E. v. – Kapitalgesellschaft)

Analyse der Umsatzentwicklung der Bundesliga

Bilanzanalyse einer Kapitalgesellschaft in der Bundesliga

Analyse von Ertrags- und Ausgabestruktur

Probleme der Haushaltsführung

Führungsstrukturen: Vereinsmanagement – Anforderungen und Qualifikationen

Der Spielermarkt

Kommerzialisierung und die Auswirkungen

Vereins-Marketing – Vermarktungspotentiale und Strategien (Fallbeispiele) Sponsoring und Merchandising

Die wirtschaftliche Bedeutung der Zuschauer

Die Bundesliga im europäischen Profifußball – ein Vergleich mit den wichtigsten europäischen Profiligen

Zu ausgewählten Themen sind Beteiligte von Proficlubs als Gastreferenten eingeladen

Theories of Responsibility

HS; Mo 16:00-18:00, FLAT 1

Karnein, A.

Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21

Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen

sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?

Gosepath, S.

Vorbereitung auf das National Model United Nations

HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904

Roscher, K.

Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben.

Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.

Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Schulpraktische Studien (SPS)**Analyse von Unterrichtsproblemen: Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Auswertung des Ersten Blockpraktikums**

BP; 2.0 SWS

Die Veranstaltung dient der Analyse der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen sowie der Reflexion der dabei aufgetretenen Probleme.

Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Unterrichtsarbeit soll auf der Basis der vorgelegten Praktikumsberichte und unter besonderer Berücksichtigung entwicklungs- und sozialpsychologischer Aspekte erfolgen.

Gruppe 1: Sa 9:00-18:00, 24.11.2012, FLAT 2

Borsch, F.

Gruppe 2: Sa 9:00-16:30, 24.11.2012, FLAT 5

Mokhlesgerami, J.

Gruppe 3: Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Gruppe 3: Sa 9:00-16:00, 20.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Gruppe 4: Fr 14:00-18:00, 12.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Gruppe 4: Sa 9:00-16:00, 13.10.2012, FLAT 2

Wibbing, B.

Bildungsprozesse gestalten - SPS Nachbereitung

SP; Di 8:00-10:00, AfE 901

Wandjo, S.

Die Schulklasse als Gruppe - Schulpraktische Studien - Vorbereitung

SP; Fr 12:00-16:00, AfE 904

Schubert, I.

Nachbereitung der Schulpraktischen Studien I SP; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, AfE 1103 Sa 9:00-17:00, 27.10.2012, AfE 702 Zur Nachbereitung der Schulpraktischen Studien wird dieses Seminar angeboten. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Auswertung der Beobachtungen schulischer Lehr-Lern-Settings sowie der Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen	<i>Noll, D.</i>
Nachbereitung der Schulpraktischen Studien II SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 1104 Sa 9:00-17:00, 20.10.2012, AfE 1103 Zur Nachbereitung der Schulpraktischen Studien wird dieses Seminar angeboten. Thematische Schwerpunkte liegen auf der Auswertung der Beobachtungen schulischer Lehr-Lern-Settings sowie der Reflexion eigener Unterrichtserfahrungen	<i>Noll, D.</i>
Nachbereitung des Hauptpraktikums an Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung SP; 2.0 SWS; Sa 9:00-16:30, 27.10.2012, AfE 1101 Sa 16:30-19:00, 27.10.2012, H B Sa 9:00-16:30, 3.11.2012, AfE 1101 Sa 16:30-19:00, 3.11.2012, H 2	<i>Cieslikiewicz, J.</i>
Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Erziehungshilfe SP; 2.0 SWS	<i>Lubczyk, A.</i>
Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Lernen SP; 2.0 SWS	<i>Hehn-Oldiges, M.</i>
Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernhilfe SP; 2.0 SWS	<i>Lubczyk, A.</i>
Nachbereitung schulpraktische Studien: Die Schulklasse als Gruppe SP	<i>Schubert, I.</i>
Pädagogisch-psychologische Beiträge zur Vorbereitung auf das erste Blockpraktikum SP; 3.0 SWS Die Veranstaltung bereitet Studierende auf ihr Erstes Blockpraktikum aus der psychologischen Perspektive vor. Die einzelnen Dozenten und Dozentinnen setzen dabei unterschiedliche Schwerpunkte, die z.T. per Aushang im Büro für Schulpraktische Studien bekannt gegeben worden sind. Voraussetzungen	<i>Borsch, F.; Guderjahn, L.; Philipp, A.; Wirth, A.</i>
Gruppe 1: Mi 9:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 3102	<i>Wirth, A.</i>
Gruppe 2: Fr 12:00-15:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, AfE 3102	<i>Borsch, F.</i>
Gruppe 3: Fr 12:00-15:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 3	<i>Guderjahn, L.</i>
Gruppe 4: Fr 12:00-14:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 3104	<i>Philipp, A.</i>
Schule als Entwicklungsraum für alle Beteiligten - Vorbereitung der SPS SP; Mi 8:00-10:00, AfE 903	<i>Wandjo, S.</i>
Schulpraktische Studien SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 10	<i>Leser, C.</i>
Schulpraktische Studien SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NM 125	<i>Beier, T.</i>
Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 9	<i>Nicolaidis, D.</i>
Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 5	<i>N.N.</i>
Schulpraktische Studien - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 9	<i>Nicolaidis, D.</i>

Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 9	<i>Rosch, J.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, AfE 1104	<i>Martens, M.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; Mi 8:00-10:00, AfE 2504	<i>N.N.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Vorbereitung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 5	<i>Wettstädt, L.</i>
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, AfE 1104	<i>N.N.</i>
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, FLAT 1	<i>N.N.</i>
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 1102	<i>Nicolaidis, D.</i>
Schulpraktische Studien - Auswertung des Praktikums - Fallrekonstruktionen zum Lehren und Lernen SP; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 1104 Mo 16:00-18:00, AfE 1102 Das Seminar ist eine nachbereitende, forschungsorientierte Begleitveranstaltung zu den Schulpraktikas. Es wird in die Praxis fallrekonstruktiver Schul- und Unterrichtsanalyse eingeführt. Es werden kooperativ Schuldaten der Teilnehmer im Hinblick auf den Praktikumsbericht analysiert	<i>Ohlhaver, F.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ (Fb03/Fb04) SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, FLAT 10 Fr 12:00-14:00, FLAT 9 Fr 12:00-14:00, AfE 2504	<i>Beier, T.; Leser, C.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS	<i>Pollmanns, M.</i>
Schulpraktische Studien - Teil 1 SP; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113	<i>Casagrande, T.</i>
Schulpraktische Studien - Teil 1 SP; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 5	<i>Casagrande, T.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ (Nachbereitungsgruppe) SP; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, K III	<i>Ruokonen-Engler, M.</i>
Schulpraktische Studien - forschungsbezogener Typ - Nachbereitung des Praktikums (unter Vorbehalt!!) SP; Fr 10:00-12:00, AfE 1101	<i>Twardella, J.</i>
Schulpraktische Studien Vorbereitung SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, AfE 702	<i>N.N.</i>
Schulpraktische Studien- Auswertung des Praktikums SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, 16.11.2012, NM 123 Sa 10:00-18:00, 17.11.2012, NM 123	<i>Sponagel-Goebel, C.</i>
Schulpraktischen Studien - forschungsbezogener Typ" (Vorbereitungsveranstaltung) SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, FLAT 6	<i>Ruokonen-Engler, M.</i>
Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, AfE 1101	<i>Cieslikiewicz, J.</i>
Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernhilfe und Erziehungshilfe SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 1101	<i>Lubczyk, A.</i>

Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Lernen SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-16:00, AfE 2901	<i>Hehn-Oldiges, M.</i>
Vorbereitung des grundwissenschaftlichen Frühjahrspraktikum SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, AfE 903	<i>Rumpf, F.</i>
Vorbereitung des grundwissenschaftlichen Frühjahrspraktikums SP; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 903	<i>Rodrian-Pfennig, M.</i>
Vorbereitung des grundwissenschaftlichen Frühjahrspraktikums SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 903	<i>Rumpf, F.</i>

LV-Reihen in den Grundwissenschaften

Informationen zum Lehrangebot der Lv-Reihen finden Sie hier:

hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Reihe Bildung und Gerechtigkeit

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

Gold, A.

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Reihe Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule

FÄLLT AUS!!! Aspekte der Männlichkeitsforschung

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einem neueren Zweig der Geschlechterforschung, der Erforschung von Männlichkeit. Ausgehend von drei Grundwerken, Pierre Bourdieu 'Männliche Herrschaft', Robert Connells 'Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten' und George Mosses 'Das Bild des Mannes - Zur Konstruktion der modernen Männlichkeit' wird die Frage erörtert, ob und wenn ja in welcher Weise sich Männlichkeitsvorstellungen historisch und aktuell verändern und welche Kontinuitäten und Diskontinuitäten dabei zu konstatieren sind. Neben den erwähnten Autoren werden neuere Forschungen von Autoren und Autorinnen der aktuellen deutschen Männlichkeitsforschung vorgestellt, die sich mit Körper und Fußball, Familienarbeit (Care-Work), Vaterschaft und (neuen) männlichen Leitbildern befassen.

FÄLLT AUS!!! Care und Migration

Lutz, H.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 502

Das Phänomen der Feminisierung der Migration weltweit steht in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt 'Privathaushalt' und der Verrichtung von Care-Arbeit. In diesem Seminar geht es um die Zusammenhänge zwischen Gender, Care und Migrationsregimen in Industriegesellschaften und den Herkunftsregionen der Migrantinnen (Transformations- und Krisengesellschaften). Begriffe wie Care-Drain und Care-Chains werden als Phänomene eines globalen Marktes transnationaler Dienstleistungen analysiert, in dem Care-Arbeit überwiegend von Frauen erbracht wird, mit der Folge, dass deren Arbeit in den Herkunftsregionen durch neue Arrangements ersetzt werden muss. Im Seminar werden sowohl Theorien zu Care-Arbeit und Migration als auch aktuelle Studien und Dokumentarfilme diskutiert.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe ' Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier:http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104

Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104

Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Duzy, D.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

L1 Lehramt für Grundschulen**Allgemeine Grundschuldidaktik****Orientierung (Mod. 1)****Einführung in den Anfangsunterricht an Grundschulen**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 125

Anknüpfend an vorschulische Erfahrungen gilt es im Anfangsunterricht der Grundschule fachliche und soziale Kompetenzen zu erweitern bzw. aufzubauen. Hieraus ergeben sich für die Lehrkräfte besondere Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung von Lehr-Lernprozesse. Im Seminar wird eine große Bandbreite an Themen behandelt wie der Bildungsauftrag der Schule, Modelle des Anfangsunterrichts und Persönlichkeitsentwicklung. Ferner wird auf Unterrichtsgestaltung und Möglichkeiten der Differenzierung sowie auf Methoden des Schriftspracherwerbs und der Aufbau und die Förderung mathematischer und naturwissenschaftlicher Kompetenzen eingegangen. Theoretische Grundlagen werden im Seminar anhand von Praxisbeispielen vertieft.

Mannel, S.

Einführung in die Grundschulpädagogik

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 4

Die Vorlesung bietet einen einführenden, systematischen Überblick über Inhalte, empirische Forschungsbefunde und aktuelle Problemfelder der Grundschulpädagogik und -didaktik. Exemplarische Themen sind: Geschichte und Bildungsauftrag der Grundschule; Reformen der Grundschule; der Übergang vom Kindergarten zur Schule; die Bedeutung des Schulanfangs; Sozialisation und Entwicklung der 6 - 10jährigen; Pädagogische Interaktionen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis; Unterrichtsqualität in der Grundschule; Heterogenität und Differenzierung; Lehr- und Lernformen.

Mehlem, U.

Strukturwandel des Elementar- und Primarbereichs

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 702

Derzeit unterliegt der Elementar- und Primarbereich einem starken Wandel: Diskutiert wird, inwiefern bereits der Kindergarten als Bildungseinrichtung zu betrachten sei und der Übergang der Kinder in die Schule deshalb grundsätzlich umstrukturiert werden müsse. Ihren Niederschlag findet diese Diskussion zum einen in Bildungs- und Erziehungsplänen („Bildung von Anfang an“), die Elementar- und Primarbereich integriert betrachten und in ähnlicher Form in allen 16 Bundesländern eingeführt werden. Zum anderen gibt es seit einigen Jahren starke Bemühungen, die Schuleingangsphase zu reformieren. Mit diesen Reformbemühungen sind Veränderungen der pädagogischen Professionen verknüpft. Das Seminar setzt sich mit unterschiedlichen Aspekten dieser Prozesse anhand von neuen Modellen für (vor)schulische Einrichtungen und die Schuleingangsphase sowie erziehungswissenschaftlichen Reflexionen dieser Instrumente und Prozesse auseinander.

Kelle, H.

Grundschulpädagogik und -didaktik (Mod. 2)**Hochbegabung und Hochbegabtenförderung im Schulunterricht**

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, FLAT 10

Jeder 44. Mensch ist intellektuell hochbegabt, und das in jeder Altersgruppe. Die Wissenschaft verfügt inzwischen über viele empirisch ausgezeichnet belegte Forschungsergebnisse zur Persönlichkeitsstruktur, zum Sozial- und Lernverhalten, zur Selbst- und Fremdeinschätzung hochbegabter Kinder und Jugendlicher. Die Mehrzahl herkömmlicher Auffassungen hierzu wird dadurch als bloße Vorurteile und haltlose Spekulation entlarvt.

Hochbegabte unterscheiden sich - mit Ausnahme einer effizienteren und rascheren kognitiven Problemlösungskompetenz - in aller Regel nicht sonderlich von anders Begabten. Pädagogen und Lehrkräfte sollten diesen Forschungsstand zur Kenntnis nehmen, um in ihrer Arbeit und im Unterricht auch diesen Schülerinnen und Schülern gerecht werden zu können. Für die pädagogische Umsetzung folgt daraus das Erfordernis einer durchgängig integrativen (bzw. inklusiven) und nach Kräften individualisierenden schulischen Förderung auch hoher Begabungen von Schülerinnen und Schülern.

So bieten in Hessen derzeit 148 Schulen (64 Grundschulen, 34 Gesamtschulen und 50 Gymnsien) standortbezogene (und daher durchaus unterschiedliche) Fördermaßnahmen für Hochbegabte an: integrativ, individualisierend und einschließlic auch der hochbegabten "Problemkinder", der sogenannten "Underachiever".

Die Lehrveranstaltung wird grundlegende Kenntnisse in Psychologie und Pädagogik von Hochbegabung vermitteln und darüber hinaus Gelegenheit zu eigener Hospitation in Förderinstitutionen und Gütesiegelschulen geben.

Diehl, W.

Inhalte und Methoden der Grundschulforschung

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, FLAT 1

In ihrer Entwicklung hin zu einer empirischen Forschungsdisziplin blickt die Grundschulpädagogik auf eine relativ kurze Geschichte zurück. Dennoch gibt es zunehmend vielversprechende Forschungsansätze, die eine deutliche Relevanz für den Grundschulunterricht aufweisen. Im Seminar werden exemplarisch qualitative und quantitative Forschungsansätze wie Videoanalysen von Unterricht, Interviewstudien und experimentelle Forschungsdesigns behandelt, wobei insbesondere Fragen der Anwendbarkeit von Befunden der empirischen Lehr-Lernforschung auf Praxisentscheidungen in der Schule diskutiert werden sollen. Inhaltlich betreffen die behandelten Untersuchungen dabei aktuelle Forschungsanliegen unterschiedlicher Bereiche der allgemeinen Grundschulpädagogik und der Fachdidaktiken.

Hardy, I.

Strukturierungshilfen im Unterricht der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, FLAT 1

Studien zur Unterrichtsqualität der Grundschule zeigen, dass der Einsatz von Strukturierungen ein wichtiges Merkmal guten Unterrichts ist. Ausgehend von Vygotskys „Zone der nächsten Entwicklung“ soll im Seminar aufgezeigt werden, welche Rolle Strukturierungshilfen in sozio-konstruktivistischen Ansätzen für Lernen und Entwicklung haben und wie diese adaptives Unterrichten ermöglichen. Dabei werden unterschiedliche Strukturierungen wie Aufgabenform, Lehrerfragen oder Repräsentationen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Differenzierung von Lernumgebungen für verschiedene Lernergruppen und fachliche sowie fachübergreifende Lernziele thematisiert.

Hardy, I.

Übergänge in der Kindheit

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FLAT 1

Kindheit heute ist von einer Vielzahl an Übergängen geprägt. Denn mit der zunehmenden Anzahl an Kindern, die vorschulische und außerfamiliale Betreuungsangebote wahrnehmen, nimmt auch die Zahl an Übergängen zu, an denen Kinder bereits vor ihrer Einschulung teilhaben. Das Seminar entwickelt eine empirische Perspektive auf die zunehmende Institutionalisierung frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung, von der aus der Übergang in die Grundschule als ein 'particular childhood change' in den Blick genommen wird.

Dies impliziert die Klärung theoretischer Annahmen zu Übergängen, die Diskussion empirischer Studien zu dessen Bedeutsamkeit für Kinder, sowie die Frage nach Möglichkeiten der Unterstützung von Kindern bei Übergängen.

Huf, C.

Schriftspracherwerb/Literalität und einwanderungsbedingte Mehrsprachigkeit (Mod. 3)**Kinder erzählen im Kindergarten**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, FLAT 10

In diesem Seminar soll untersucht werden, wie Kinder im alltäglichen Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen ihre Erzählfähigkeit entwickeln und wie diese in Abhängigkeit von verschiedenen Erzählgenres/situationen variiert. Ausgehend von konkreten Handlungssituationen wie dem Rollenspiel, dem Erzählen von Erlebnissen oder dem Nacherzählen von vorgelesenen Bilderbüchern, soll analysiert werden, welche Bedeutung die Erzählfähigkeit für die sprachliche Entwicklung des Kindes hat, und welche didaktischen Ansätze zur Förderung des Erzählens im Kindergartenalltag adäquat sind. Ein besonderer Fokus wird auf Kinder mit Deutsch als Zweitsprache gelegt werden.

Demaria, M.

Leseerwerb und Leseförderung in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, AfE 702

Sa 10:00-16:00, 13.10.2012, AfE 702

Sa 10:00-16:00, 20.10.2012, AfE 702

Sa 10:00-16:00, 8.12.2012, AfE 1103

Das über zwei Semester angelegte Seminar begleitet ein in Kooperation mit dem Schulamt der Stadt Frankfurt und dem Institut für Sonderpädagogik durchgeführtes Projekt zur Leseförderung an Frankfurter Grundschulen. Das Seminar führt in die Struktur des deutschen Schriftsystems und die basalen Prozesse des Schriftspracherwerbs mit Schwerpunkt auf den Leseprozess ein. Hierauf bauen Konzepte der Leseförderung auf, in denen die Komponenten Lesetechnik, Leseflüssigkeit, Lesemotivation und Leseverständnis berücksichtigt werden. Dabei wird auch die Planung und Durchführung von Lesefördereinheiten mit Gruppen von 2-4 Schülern der zweiten Jahrgangsstufe geübt und reflektiert. Im zweiten Semester stehen Verfahren der Lesediagnostik und der literacy-Förderung im Vordergrund, bei denen auch auf die besonderen Erwerbsbedingungen mehrsprachiger Kinder eingegangen wird.

Als Leistungsnachweis beider Seminare (Modul AGD 3:I+II) dienen kumulativ

- ein Einführungsreferat zu einem Aspekt der theoretischen Grundlagen, zu einer Studie über die Durchführung von Leseförderung, zu einem konkreten Verfahren der Leseförderung oder der Lesediagnostik
 - die Dokumentation und Reflexion eines Ausschnitts der eigenen Leseförderpraxis,
 - die Audioaufnahme eines Kindes beim Leseprozess, deren Transkription und Analyse
- Die Anmeldung zum Kurs und zum Praxisprojekt erfolgt persönlich beim Dozenten an folgenden Terminen: Mittwoch, 4. Juli von 12.30 bis 14.00 h

Mehlem, U.

Mehrsprachige Kinder in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 702

Mehlem, U.

Seit 35 Jahren wächst im deutschen Schulsystem kontinuierlich die Zahl der Schüler mit Migrationshintergrund. In Ballungsgebieten spricht heute jeder dritte Schüler nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Um dieser Situation gerecht zu werden, werden in den letzten Jahren verstärkt Unterrichtskonzepte entwickelt, die darauf zielen:

- das Deutsche nicht nur als Muttersprache, sondern auch als Zweitsprache zu unterrichten
- die kommunikativen Anforderungen des Sprachunterrichts und die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten in Einklang zu bringen,
- die Mehrsprachigkeit der Schüler in den Unterricht einzubeziehen.

Voraussetzung für einen solchen Kurswechsel in der Grundschuldidaktik sind folgende Kenntnisse auf Seiten der Lehrerinnen und Lehrer:

- a) über den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache im Unterschied zum Erstspracherwerb,
- b) über grundlegende Besonderheiten wichtiger Herkunftssprachen, im Vergleich mit dem Deutschen,
- c) über sprachliche und soziokulturelle Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Migrantenkinder in Deutschland.

Das Seminar führt in diese Fragestellungen ein. Genauer untersucht werden die Besonderheiten im Grammatik- und Schriftspracherwerb, die für den Sprachunterricht in der Grundschule besonders relevant sind. Neben der integrativen Förderung im Regelunterricht werden auch die additive Sprachförderung und Konzepte eines zweisprachigen Unterrichts diskutiert.

Stichworte:

- Zweitspracherwerb
- Mehrsprachigkeit
- Sprachförderung
- Bilingualer Unterricht

Sprachstandsdiagnostik im Elementar- und Primarbereich

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AFe 702

Spaude, M.

Sprachstandsdiagnostik sowie Sprachförderung, insbesondere auch mehrsprachiger Kinder, im Elementar- und Primarbereich haben in den letzten Jahren in der fachlichen und politischen Diskussion zunehmend an Gewicht gewonnen.

In diesem Seminar sollen zunächst Grundlagen des kindlichen Zweitspracherwerbs erarbeitet werden, um schwerpunktmäßig unterschiedliche Sprachstandserhebungsverfahren, wie Delfin 4, LiSe-DaZ oder SET 5-10, zu analysieren. Abschließend wird zusätzlich ein Blick auf Sprachförderkonzepte und -materialien geworfen.

Diagnostik, Sprachstandsdiagnostik, Sprachtests, SET 5-10, LiSe-DaZ, Delfin 4

Kindheitsforschung (Mod. 4)**Bildungsentscheidungen am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 1

Schweda, A.

Im Seminar geht es um die rund um die Einschulung zu treffenden Entscheidungen (vorzeitige oder fristgerechte Einschulung, Zurückstellung in die Vorklasse, spezielle Förderung, inklusive Beschulung u.a.). In fast allen Bundesländern wird in den vergangenen Jahren der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule in Teilen neu geregelt und die Schulanfangsphase durch die Umsetzung flexibler Schuleingangsstufen/ -phasen neu gestaltet, um die Anzahl zurückgestellter Kinder zu senken und Fördermaßnahmen rund um die Einschulung zu stärken. Zusätzlich sehen sich (Grund-)Schulen im Rahmen der „inklusive Beschulung“ vor die Aufgabe gestellt, verstärkt Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufzunehmen und entsprechend zu fördern.

Unter Einbeziehung theoretischer und empirischer Befunde wird im Seminar die Frage erörtert, wie die bisher übliche Schuleingangsselektion hin zu differenzierten Bildungsentscheidungen vor und am Schulbeginn transformiert wird und wie die zu treffenden Bildungsentscheidungen von allen Beteiligten verhandelt und institutionalisiert werden. Weiterhin sollen im Seminar bisherige Forschungsansätze zur Rekonstruktion von Bildungsentscheidungen kritisch reflektiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die kontinuierliche und aktive Beteiligung sowie Textlektüre!

Grundlagen der Kindheitsforschung

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, FLAT 1

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Kindheit als Lebensphase verstärkte Beachtung erfahren. Kinder, ihre Lebensbedingungen, ihre Handlungen, ihre Sicht der Dinge sind zum Gegenstand von soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Theorie und Empirie geworden. Im Seminar findet eine systematische Einführung in die Grundlagen der Kindheitsforschung statt, die sowohl neuere theoretische Ansätze wie auch empirische Studien berücksichtigt.

*Huf, C.***Grundlagen und Methoden der Kindheitsforschung**

S; 4.0 SWS; Mi 10:00-14:00, AFE 1103

Kinder sind in der schulischen und außerschulischen Bildungsforschung seit einigen Jahren als Forschungssubjekte mit eigener Stimme und Perspektive entdeckt worden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie theoretische Ansätze und Methoden für die empirische Erforschung der Lebensverhältnisse und Erfahrungen von Kindern angemessen entwickelt werden können. Das Seminar führt anhand exemplarischer Forschungsprojekte in Theorien und Methoden (wie Interviews, teilnehmende Beobachtung, Tageslaufprotokolle u.a.) der sozialwissenschaftlichen Kindheitsforschung ein. In einer problemzentrierten Herangehensweise werden der Gegenstandsbezug, methodische Vor- und Nachteile der jeweiligen Verfahren sowie die (schul)pädagogische Relevanz der Forschungsfragestellungen herausgearbeitet. Dadurch gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflexive Kompetenzen in Bezug auf die Frage, welche Forschungsfragen sich mit welchen Methoden erforschen lassen. Die methodischen Kompetenzen werden in Übungen erarbeitet; aktive Mitarbeit ist unabdingbare Voraussetzung für die Teilnahme (4 SWS).

*Kelle, H.***Sachunterricht (Mod. 5)****Didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFE 1103

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

*Kucharz, D.***Fachentwicklung, Themenfelder und didaktische Konzeptionen**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AFE 1103

Verschiedene didaktische Konzeptionen des Sachunterrichts werden in ihrer historischen Entwicklung und gesellschaftlichen sowie pädagogischen Bedeutung betrachtet und diskutiert, um Konsequenzen für die aktuelle Entwicklung des Sachunterrichts und für eine eigene didaktische Position zu ziehen.

*Gabriel, K.***Interdisziplinäre Zugänge zum Sachunterricht**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFE 1103

Im Rahmen des Seminars werden neben fachlichen auch fachübergreifende Aufgabenbereiche des Sachunterrichts behandelt. Am Beispiel des Stationenlernens werden die Teilnehmer mit der Methode der didaktischen Netze vertraut gemacht und lernen, diese anhand verschiedener Lernfelder des Sachunterrichts (z.B. Zeit, Technik) anzuwenden.

*Gabriel, K.***Projektarbeit im Sachunterricht**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 10

Die Projektarbeit wird als eine zentrale Form, um im Sachunterricht kindgerecht und interdisziplinär zu arbeiten, vorgestellt. Eigene Projektideen werden aufgegriffen und bearbeitet.

*Kucharz, D.***Schwimmen und Sinken**

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 125

Exemplarische am Unterrichtsthema Schwimmen und Sinken werden im Seminar Grundlagen zur Planung einer auf den Prinzipien des Konstruktivismus orientierten Unterrichtseinheit besprochen. Hierzu gehört auch die Planung und Durchführung geeigneter Experimente im Sinne der Erkenntnisgewinnung und die Rolle der Schüler und Lehrperson beim Experimentieren. Notwendiges Fachwissen und fachdidaktisches Wissen werden vor dem Hintergrund von Conceptual-Change-Ansätzen erarbeitet. Weitere Schwerpunkte sind: Leistungsdiagnostik und Differenzierung sowie fächerübergreifender Unterricht.

Mannel, S.

Inklusion (Fö-B)**Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Afe 1101

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Schlagwort: Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Katzenbach, D.

Ästhetische Erziehung**Ästhetische Erfahrungsprozesse in der Grundschule**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, Afe 702

Ziel einer ästhetischen Erziehung in der Grundschule ist es, ästhetische Erfahrungsprozesse zu evozieren. Was aber kennzeichnet eine ästhetische Erfahrung? Was unterscheidet eine ästhetische Erfahrung von einer "Alltagserfahrung"? Und wie wird ästhetisches Lernen didaktisch sinnvoll konzipiert, um Kindern grundlegende ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen?

Düttmann, S.

Ästhetische Erziehung

RV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 8

Postuwka, G.

Ästhetische Erziehung

S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S3

Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, Halle 4

Module: L1-ÄE

Wengler, L.

Ästhetische Erziehung in der Grundschule - fachdidaktische Vertiefung Kunst

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 203

Im Anschluss an/oder parallel zur Vorlesung zur Ästhetischen Erziehung erfolgt in diesem Seminar exemplarisch eine Auseinandersetzung mit ästhetischem Lernen im Fach Kunst. Es ist speziell für Studierende konzipiert, die nicht das Wahlfach Kunst im Institut für Kunstpädagogik studieren. Kunst als ästhetische Erfahrung und als "Kultur-gut", die Entwicklung der Kinderzeichnung, Übungen zum Zeichnen und Plastizieren sind einige der Themen, die in Theorie und Praxis erkundet werden. Ergänzt wird das Seminar durch Ausstellungs- und Museumsbesuche. Es wird mit der Modulprüfung (Klausur) abgeschlossen. Modul: ÄE Grundschule nur L1 = 3 CP

Vogt, B.

Ästhetisches Lernen in der Grundschule

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Afe 702

Ästhetisches Lernen lenkt seine Aufmerksamkeit auf spielerische, experimentelle, forschende und gestaltende Tätigkeiten von Kindern. Aspekte der Wahrnehmung, der Sinnlichkeit, der Emotionalität und der Körperlichkeit werden in ihrem erkenntnistheoretischen Gehalt komplementär zu der geschulten wissenschaftlichen Rationalität gesehen. Konkret wird der Frage nachgegangen, wie ästhetisches Lernen im Rahmen einer ästhetischen Erziehung in der Grundschule vermittelt werden kann.

Düttmann, S.

Deutsch**Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr****für die Module:**

Literaturwissenschaft:L 1: FW 1b;FD/ FW2 L2/5: FW 1;FW 3L3: FW 2; FW 3, FW 5 und FW 6

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechtsden Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationenen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Basismodul Fachdidaktik Deutsch (FD 1)

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

V; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen.

Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Reichardt bzw. Frau Dr. Putsche durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogene Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Mo 14:00-16:00, IG 411

Putsche-Fischer, J.

Mo 14:00-16:00, H III

Heyer, P.

Do 10:00-12:00, HZ 13

Reichardt, A.

Do 10:00-12:00, NG 1.741a

Rosebrock, C.

Grundlagen des Schriftspracherwerb

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13

Das Proseminar vermittelt linguistische Grundlagen der Orthographie, entwicklungspsychologische Modelle der Aneignungsprozesse und grundlegende didaktische Prinzipien. Aktuelle methodisch-didaktische Konzepte des Schriftspracherwerbs, die Durchführung von Fehleranalysen und Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibproblemen werden vorgestellt und erprobt.

Hoffmann-Erz, R.

Grundlagen des Schriftspracherwerbs

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 411

Das zweistündige Proseminar „Grundlagen des Schriftspracherwerbs“ befasst sich mit den linguistischen Grundlagen des Schriftspracherwerbs, den Modellen des Erwerbs der Orthographie, der Diagnose von Rechtschreibproblemen sowie den Methoden des Rechtschreibunterrichts.

Corvacho, I.

Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Sprachwissenschaft (FW 1a)**Einführung in die Sprachwissenschaft I**

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. Im ersten Teil werden die Themenbereiche Phonetik/Phonologie (Lehre von den Lauten), Morphologie (Lehre von der Wortbildung und Flexion) und Syntax (Lehre vom Satzbau) behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Köpping, J.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10

Einführung in die Themenbereiche Morphologie, Syntax, Phonetik/Phonologie.

Heinold, S.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren innerer Struktur. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt.

Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 6

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzel-sprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 7

Dieses Seminar setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in die Sprachwissenschaft fort und behandelt insbesondere die Themenbereiche Semantik, Pragmatik und Sprachgeschichte.

Jäger, A.

Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Literaturwissenschaft (FW 1b)**Seminar nur für L1-Studierende zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"**

EV; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar schafft die Voraussetzungen für das Studium der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Im Vordergrund stehen der Erwerb von Analyse- und Lektürenkompetenz, die Auseinandersetzung mit literaturwissenschaftlichen Methoden, Einblicke in die mittelalterliche Gesellschaft sowie die Einführung in literaturwissenschaftlichen Arbeitstechniken. Ergänzt wird dies im Seminar für L1-Studierende zum einen durch eine Beschäftigung mit Kinder- und Jugendbüchern, die mittelalterliche Themen aufnehmen, und zum anderen durch einen Blick auf die entsprechenden Abschnitte von Schulbüchern.

Wir empfehlen den Besuch des Einführungsseminars nicht vor dem dritten Semester.

Ott, M.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, IG 411

Zegowitz, B.

Gruppe 11: Fr 12:00-14:00, NG 1.741b

Illinger, M.

Gruppe 12: Fr 14:00-16:00, NG 1.741b

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Bender, J.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Drügh, H.

Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, IG 411

Bomski, F.

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, NM 114

Metz, C.

Gruppe 6: Di 16:00-18:00, H 10

Schmidt, M.

Gruppe 7: Di 16:00-18:00, H 11

Seidel, R.

Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, IG 251

Hoffmann, T.

Gruppe 9: Di 14:00-16:00, H 1

*Bomski, F.***Aufbau- und Qualifizierungsmodul Literatur (FD/FW 2)****Astro-Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“ Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sterneloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

*Friedrich, L.***Barockes Drama**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102

*Metz, C.***Bildgeschichte und Comic**

P; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 411

Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 411

*Dolle-Weinkauff, B.***Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche. Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Bedeković, N.

Diagnose und Förderung schwacher Leser

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.454

In diesem Proseminar werden grundlegende Fragen der Lesedidaktik mit dem Fokus auf schwache LeserInnen erarbeitet. Es soll darum gehen, Leseschwierigkeiten zu erkennen, systematisch einzuordnen und entsprechende Förderansätze kennenzulernen. Dazu gehört auch die Erarbeitung gegenwärtige Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Handlungsoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts. Der unmittelbare Schriftspracherwerb zu Beginn der Grundschule ist nicht Thema des Seminars.

Rieckmann, C.

Die Lyrik Bertolt Brechts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411

Bomski, F.

Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411

Pecher, C.

Heinrich Heine: Gedichtzyklen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411

Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.

Zegowitz, B.

Heldenepik

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.251

Unter 'Heldenepik' werden diejenigen epischen Dichtungen des deutschen Mittelalters verstanden, die historisches Geschehen der Völkerwanderungszeit („Heldenzeitalter“, heroic age) in besonderer Weise umerzählen und damit die (heroische) Erinnerung an diese Zeit als Teil des kollektiven Gedächtnisses einerseits als identitätsstiftende Dichtung überliefern, andererseits für neue Funktionszusammenhänge nutzbar machen. Dabei werden die historischen Geschehnisse auf zentrale menschliche Grundprobleme (Rache, Gier, etc.) reduziert, an Fiktionalisierungen historischer Personen gebunden (Attila/Etzel; Theoderich/Dietrich usw.) und in bestimmten Narrativen erzählt. Das zentrale Heldenepos der deutschen Literatur ist das 'Nibelungenlied', das auch im Zentrum des Proseminars stehen soll; daneben werden aber auch die 'Kudrun', die Dietrichepik sowie verwandte Dichtungen in anderen Sprachen ('Waltharius') behandelt. Neben den Texten selbst sollen auch die Forschungsgeschichte sowie neuere Ansätze zur Überlieferung (Mündlichkeit/Schriftlichkeit) thematisiert werden.

Fürbeth, F.

Kinder- und Hausmärchen

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b

Pecher, C.

Kinder- und Jugendfilme im DU

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125, Seminar A.
Do 14:00-16:00, NM 120, Seminar B.

(Kinder-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht weiterhin kaum präsent. Wenn doch, dann werden sie meist nur als illustrierend-unterhaltendes Element im Literaturunterricht eingesetzt. Dies entspricht weder dem Charakter des (Kinder-)Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder-)Filmen im Leben heutiger Kinder. Im Rahmen des Seminars soll der Frage nachgegangen werden, wie mit Kinderfilmen im Deutschunterricht gearbeitet werden kann. Dabei sollen die aktuellen Diskussionen in der Filmdidaktik aufgegriffen und Phänomene des Medienverbundes thematisiert werden. Nicht zuletzt soll auch auf Verfilmungen eingegangen werden, die auf einer kinder- oder jugendliterarischen Grundlage basieren, da die meisten Kinderfilme hierauf rekurrieren.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Erstellung eines Readers ist vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken

Müller, S.

Kinderliteratur im Unterricht der Klassen 3-6

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 126

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW 2.1. und FD/FW2.2. geöffnet. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

Müller, S.

Kleine literarische Formen (für Lehramtsstudierende L1, L 2 und L 5)

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120

Märchen, Parabeln, Anekdoten, Kalendergeschichten, Rätsel und andere Kurzformen zählen zu den kleinen literarischen Formen. Im Seminar werden wir eine Auswahl von Texten lesen, die wichtige Themen, Motive und Stoffe sowie typische Figurenkonstellationen variieren, zum Beispiel die Vater-Sohn-Beziehung, (Anti-)Heldinnen und (Anti-)Helden, Fußball oder Liebe. Zugleich stellen die Texte unterschiedliche Erzählstrategien vor: Wie wird zum Beispiel Spannung aufgebaut, wie entstehen Witz und Komik. Die in der Einführung erworbenen Basiskenntnisse der Erzähltext-Analyse sollen vertieft und sowohl in historischer als auch systematischer Perspektive erweitert werden.

Rohowski, G.

Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701

Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellung als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.

Geulen, E.

Liebe und Konsum II

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114

Opp, A.

Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit

S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701
 Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701
 So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812
 „Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

Lauffer, I.

Literatur und Geschichte

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

Bender, J.

Literatur und moderne Physik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120
 Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftsgeschichtlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs Die unbekannte Größe (1933), Heinrich Schirrmbecks Ärgert Dich dein rechtes Auge (1957), Friedrich Dürrenmatts Die Brücke (1990) und Erzählung vom CERN (1976), Irmtraud Morgners Rumba auf einen Herbst (1992) und Das Seil (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarischen Bewusstsein vorgedrungen seien.

Gencarelli, A.

Literaturerwerb im kompetenzorientierten DU

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 125
 In den Fokus stellen wir Sozialisations- und Erwerbsprozesse und fragen uns, wie der Literaturerwerb in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht angeleitet, unterstützt und gefördert werden kann. Indem wir den Verlauf dieser Erwerbsprozesse betrachten, lässt sich die Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz beobachten.

Gahn, J.

Mirjam Pressler

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, ab 17.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

Moderne Erzählformen im Bilderbuch und ihr Einsatz im Unterricht der Grundschule

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, IG 251

Daubert, H.

Märchen. Struktur, Geschichte und Didaktik einer universalen kinderliterarischen Erzählform

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741b

Märchen sind in unserem Kulturkreis eine der ersten Textformen, der Kinder begegnen – als vorgelesener Text, aber auch in abgewandelter Form im Fernsehen und diversen Kindermedien. Die „Gattung Grimm“ spielt dabei eine herausragende Rolle.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Kulturgeschichte des Märchens, mit aktuellen kinderliterarischen Märchen und mit verschiedenen Horizonten der Märcheninterpretation. Im literaturdidaktischen Teil geht es um das Potential von Märchentexten für das literarische Lernen von Grundschulkindern und um Verfahren, alte und neue Texte zugänglich zu machen.

Diese Veranstaltung leistet eine Kooperation zwischen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft und der Literaturdidaktik und wird von zwei Dozentinnen unterrichtet.

Studierende des Grundschullehramts können im Qualifizierungsmodul Literatur einen Leistungsnachweis erwerben, der einen Schwerpunkt entweder im Bereich „Autor, Gattung, Epoche der Kinder- und Jugendliteratur“ (bei Frau Dr. Pecher) oder im Bereich „Erwerb und Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens“ (bei Prof. Rosebrock) hat.

Pecher, C.;
Rosebrock, C.

Märchen. Struktur, Geschichte und Didaktik einer universalen kinderliterarischen Erzählform / gem. m. Prof. Rosebrock

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00

Pecher, C.

Narratologie und Literaturtheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Peter Härtling und Kirsten Boie

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, IG 254

Daubert, H.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

Seidel, R.

Poetischer Realismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

Kleinschmidt, C.

Positionen zur Didaktik der KJL nach 1945

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 411, Seminar B.

Die originäre Kinder- und Jugendliteratur hat größtenteils erst nach 1945 Eingang in den Literaturunterricht gefunden. In dem 1963 erstmals erschienenen Buch "Kinder- und Jugendbücher als Klassenlektüre" schlägt Anna Krüger kinder- und jugendliterarische Texte zur Behandlung im Unterricht vor. Einige dieser Texte zählen heute zu den Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur. Das Seminar will – ausgehend von Anna Krüger – einen ersten Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur geben. Dazu sollen ausgewählte didaktische Theorietexte im Seminar besprochen und diskutiert werden. Zudem sollen auch Primärtexte zur Veranschaulichung herangezogen werden. Die Teilnahme am Seminar erfordert die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 (Autor, Gattung, Epoche der KJL) zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 (Umgang mit Texten) abdecken.

Müller, S.

Prosaromane (Fortunatus/Melusine/Historia von D. Johann Fausten)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 112

Der wissensdurstige Doktor der Theologie, Johann Faust, legt die Bibel „unter die Bank“ und verschreibt sich dem Teufel, der verarmte Fortunatus erhält ein zauberhaftes Glückssäckel und erlangt damit unermesslichen Reichtum, ein Ritter namens Reymund heiratet eine wunderschöne Frau, der er jedoch einmal die Woche nicht ansichtig werden darf und die er letztlich als Schlangenfrau enttarnt – ein Tabubruch, der nicht nur ihn ins Verderben stürzen wird. In äußerster Kürze ist dies der Inhalt von drei sogenannten Prosaromanen des 15. und 16. Jahrhunderts (Die Historia von D. Johann Fausten , Fortunatus und Melusine), mit denen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen und auf diese Weise mit frühneuzeitlichem Erzählen vertraut machen werden. Die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen werden hier ebenso miteinzubeziehen sein, wie die folgenden in den Texten verhandelten Themen und Problembereiche: Wahrheit und Fiktion, Wissensvermittlung und Didaxe, Mythos und Rationalität, Autorität und Erfahrung, Genealogie, Magie und Ökonomie.

Struwe, C.

Revolutionsdramatik

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen.

Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

Friedrich, L.

Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

In diesem Seminar werden die grundlegenden Perspektiven der Lesesozialisationsforschung erarbeitet, in den Horizont von Literaturunterricht gerückt und mit Blick auf Handlungsoptionen in den Klassenstufen 2-10 diskutiert. Dazu gehören die Erarbeitung der gegenwärtigen Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Leseförderoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts bzw. des Literaturunterrichts.

*Behrendt, S.***Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

*Bomski, F.***Verfilmungen von Kinderliteraturklassikern**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 120

Müller, S.

Gerade bei Kinderliteraturklassikern findet die Erstbegegnung mit dem Stoff heute i. d. R. über die Filmfassungen (oder ggf. auch über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) und nicht mehr über die literarische Vorlage statt. Im Rahmen des Seminars sollen daher anhand ausgewählter kinderliterarischer Klassiker und deren Filmadaptionen u.a. folgende Fragen thematisiert werden.

- Was sind Klassiker der Kinderliteratur bzw. des Kinderfilms?
- Kann man möglicherweise vom Film ausgehend Motivationspotentiale für die Leseförderung zurückgewinnen und nutzen?
- Welche Möglichkeiten bietet eine Literaturverfilmung?
- Wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der Primärliteratur und der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3-Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken. Die ausgewählten Buch- und Filmbeispiele richten sich insbesondere an die Klassenstufen 2-6

Zeitgenössische Theatertexte

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Kuberg, M.

Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bühneneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsenzästhetischen Herstellung im Text.

Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.

Aufbau- und Qualifizierungsmodul Sprache (FD/FW 3)**Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (1)**

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Schuler, R.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (2)

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.741a

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Putsche-Fischer, J.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (3)

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Grimm, A.

Forschendes Lehren und forschendes Lernen im Sprachunterricht

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung soll als Projektseminar durchgeführt werden. Nach einer Einführung in qualitative und quantitative Methoden der Unterrichtsforschung sowie Grundlagen der Textlinguistik sollen die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Bereich Textrezeption, Textproduktion, Textkompetenz o.ä. konzipieren, durchführen und auswerten. Ziel ist (1), sich intensiv mit Gegenständen der Textlinguistik auseinanderzusetzen und (2) Konzepte zu entwickeln, wie forschendes Lernen im Unterricht initiiert werden kann.

Reichardt, A.

Förderung der Rechtschreibentwicklung

BS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012, IG 2.257

Das Projektseminar (FD/FW 3.2; FD 2.1.2) „**Förderung der Rechtschreibentwicklung**“ ist an der Studie „Zur Therapie der Rechtschreibschwäche auf der Grundlage qualitativer Fehleranalysen für Schüler der Klassenstufe 5-10“ (Studienleiter: Prof. Dr. G. Thomé) angesiedelt. Im Rahmen dieser Interventionsstudie erhalten Schüler und Schülerinnen eine individuelle Therapie zur Unterstützung der Rechtschreibentwicklung auf Grundlage der qualitativen Fehleranalyse mit dem Instrument OLFA 3-9. Die am Projektseminar teilnehmenden Studierenden sollen in einer ersten 4-stündigen Blockveranstaltung ihre OLFA-Kenntnisse vertiefen und die Ziele und Leitlinien der Therapie kennenlernen. In der zweiten 4-stündigen Veranstaltung geht es um die Durchführung der ersten OLFA-Analyse sowie die Erarbeitung einer Förderdiagnose auf Grundlage der Analyse. Die Durchführung der Therapiesitzungen finden 14-tägig max. 45 Minuten statt. Die teilnehmenden Studierenden arbeiten in Begleitung des Dozenten. Die Arbeit schließt mit dem Erstellen eines Berichts über die geleistete Arbeit ab.

Corvacho, I.

Hessisch

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125

Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereichen Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)

Weiß, H.

Mündlicher Sprachgebrauch

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 13

Mündlicher Sprachgebrauch ist in der Schule allgegenwärtig und doch wird sprachliches Handeln den Schülern als eigenständiges Lernfeld eher selten bewusst.

Die in den KMK- Bildungsstandards geforderten Kompetenzen (zu anderen sprechen, vor anderen sprechen, mit anderen sprechen, verstehend zuhören, szenisch spielen), erfordern ein handlungspraktisches Wissen über die Besonderheiten mündlicher Kommunikation.

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Lernbereich und mit Kommunikationsmodellen, werden in dem Seminar Möglichkeiten erarbeitet, wie die verschiedenen Formen des mündlichen Sprachgebrauchs in der Schule gefördert und reflektiert werden können.

Hoffmann-Erz, R.

Phänomene der Syntax

P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Grewendorf, G.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 254

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Mi 12:00-14:00, IG 1.411

N.N.

Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 411

Thomé, G.

Sprachgeschichte und Schule

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741b

Im Rahmen dieses Seminars, das sich an Lehramtsstudierende richtet, sollen Rolle und Möglichkeiten der Sprachgeschichte in der Schule betrachtet werden. Die Teilnehmer können selbst Themenvorschläge einbringen. Mögliche Themenbereiche sind z.B.

Sprachgeschichte in Lehrplänen, Schulbüchern, Internetressourcen und anderen schulischen Medien, sprachhistorische Angebote in der Lehrerweiterbildung etc. Da die Veranstaltung Werkstattcharakter hat, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Informationen zur Online-Anmeldung rechtzeitig vor Semesterbeginn auf der Homepage des Lehrstuhls für Sprachgeschichte

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/KogLi/Lehrstuehle/Lehrstuhl_Weiss/Aktuelles/index.html

Jäger, A.

Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 411

Das zweistündige Hauptseminar (FD FW 3.2; FD 2.1.2) „**Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik**“ befasst sich mit den Merkmalen effektiven lernförderlichen Unterrichts sowohl allgemein als auch unter rechtschreibdidaktischer Perspektive.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Ergebnisse aus der empirischen Forschung zur Unterrichtsqualität, Kompetenzmodelle über Lehrberuf sowie das Verstehen des Rechtschreiberberufs als eigenständige Aneignung des Schriftsystems.

Corvacho, I.

Schulpraktische Studien (SPS)**Praktikumsnachbereitung**

BS; 2.0 SWS

Cimander, S.

Sa 10:00-18:00, 27.10.2012, IG 2.201

Cimander, S.

So 10:00-18:00, 28.10.2012, IG 2.201

*N.N.***Praktikumsvorbereitung**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 3.301

*Bunzel, W.***Mathematik****Angewandte Mathematik und ihre Didaktik (L1M-AM)****Elementare angewandte Mathematik**

V; 2.0 SWS; Mi 12:15-14:00, H 16

*Bosse, H.***Elementare angewandte Mathematik, Übung**

UE; 2.0 SWS

*Bosse, H.***Mathematikdidaktische Vertiefungen für die Klassen 1 bis 6 (L1M-MD)****Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - Mathematik lernen und Multimodalität**

S; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 110

*Vogel, R.; Huth, M.***Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - Mathematische Denkentwicklung am Beispiel von Raum und Form**

S; 4.0 SWS; Di 10:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 4

*Vogel, R.***Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD Ausgewählte Themen aus der Mathematikdidaktik der Grundschule und Vorschule**

S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 16

*Krummheuer, G.;
Schütte, M.***Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - Ausgewählte Themen der Grundschulmathematikdidaktik und die empirische Untersuchung ihrer Anwendung**

S; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AFE 104 b

*Krummheuer, G.; N.N.***Mathematikdidaktische Vertiefungen Modul L1M-MD - Differenz und Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule**

S; Mi 14:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 113

Fetzer, M.

Mi 14:00-18:00, 17.10.2012, H 16

Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 5 und 6 (L1M-OS)**Grundlagen der Elementarmathematik**

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III

*Beisel, T.; Vogel, R.***Grundlagen der Elementarmathematik**

UE; 2.0 SWS

*Vogel, R.; Beisel, T.***Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6**

V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III

*Vogel, R.; Beisel, T.***Mathematikdidaktische Grundlagen für die Klassen 5 und 6**

UE; 1.0 SWS

*Vogel, R.; Beisel, T.***Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 1 bis 4 (L1M-PS)****Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen**

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 12.2.2013, H 8

*Krummheuer, G.;
Höck, G.*

Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen UE; 2.0 SWS	Höck, G.; Krummheuer, G.
Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 12.2.2013, H 4	Schreiber, C.
Die Anfänge mathematischer Lehr-Lernprozesse und ihre mathematischen Grundlagen UE; 2.0 SWS	Schreiber, C.
Schulpraktische Studien	
Schulpraktische Studien; Vorbereitungsveranstaltung und Schulpraktikum SP; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 113	Fetzer, M.
Schulpraktische Studien; Vorbereitungsveranstaltung und Schulpraktikum SP; 4.0 SWS; 14-tägig, Fr 14:00-16:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 113	Höck, G.
Schulpraktische Studien; Nachbereitungsveranstaltung SP; 2.0 SWS	Höck, G.
Schulpraktische Studien; Nachbereitungsveranstaltung SP; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 113	Fetzer, M.
Englisch	
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten AWA; 2.0 SWS Mi 10:00-12:00 Mi 14:00-16:00	Karacic, Y.; Loumbourdi, L. Karacic, Y. Loumbourdi, L.
Beratung Assistant Teacher Programme & PGCE AWA; 1.0 SWS; Di 16:30-17:30	Wilden, E.
Exam Colloquium for Lehramt KO; 2.0 SWS This exam colloquium is required for all students taking written and/or oral Lehramt exams. The colloquium meets four times during the term and the goal is to help students prepare for their examinations. We will cover possible exam topics, constructions of reading lists, exam structure, study tips, and the colloquium provides a discussion forum for students to ask exam related questions in a supportive atmosphere. Students will be required to present brief descriptions of their potential topics and feedback will be given during the colloquium.	Jonas, D.
Writing Centre UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201 The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.	Clark, R.

Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)

Introduction to Teaching English as a Foreign Language - alt: FD1.1 (L1,L2/L5,L3) / neu: FD 1.2 (L1,L2/L5,L3)

*Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.*

P; 2.0 SWS

In this course you will learn the theoretical backgrounds of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also give an introduction to the main theories of second language acquisition, and discuss ideas about what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start a Professional Portfolio ("Studienportfolio"). There will be a reader for the course.

Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 0.251

Loumbourdi, L.

Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, NM 131

Loumbourdi, L.

Do 8:30-10:00, ab 25.10.2012, Cas 1.812

Karacic, Y.

Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, NG 2.701

Lohe, V.

Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 0.254

Karacic, Y.

Language Acquisition and Language Learning Theories - alt: FD 1.3 (L2/5, 3), FD 1.2 (L1) / neu: FD 1.1 (L1, L2/5, L3)

Viebrock, B.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 411

Fertigkeiten, Kompetenzen, Evaluation (FD 2)

(Testing and) assessment in the FL classroom - alt: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1) / neu: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1)

Loumbourdi, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201

Developing language skills in the task-based EFL classroom - alt: FD 2.2, FD 2.3 (L1), FD. 2.2, FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD2.3 (L1), FD 2.1, FD2.2 (L2/5, L3)

Wilden, E.

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, Cas 1.812

Teaching the so-called 'four skills' is a substantial ingredient of modern foreign language teaching and pervades contemporary EFL textbooks. In this seminar we will critically explore this concept and selected textbooks. We will also explore the concept of task-based language learning and compare it to the classic skills-based approach. Besides weekly mandatory readings, students will be required to give short presentations as well as microteachings and experiment with relevant teaching materials.

Educational Standards and Competence Models - alt: FD 2.1 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L1) / neu: FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.2 (L1)

Lohe, V.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 1.411

Foreign language learning and identity - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1) FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120

From listening skills to multiliteracies - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.2 (L2,L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1(L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Multilingualism in the EFL classroom - alt: FD 1.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 1.3 (L2/5, L3), FD 2.1 (L1)

Lohe, V.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / neu: FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)

Poarch, G.

P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.

Teaching Methods for At-Risk Students in the English Classroom (alt: FD 2.1 für L1,L2/L5, L3) (neu: FD 2.1 für L2/L5,L3 und FD 2.1, 2.2 für L1)

Karacic, Y.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.201

At-Risk Students in the English classroom are students who have difficulties in learning a foreign language. We will talk about a number of methods and teaching strategies that can be used for supporting them in the lessons. This seminar will also focus on the following questions: What is the nature of reading/writing difficulties? How is reading and writing taught in the primary school and in the 5 th grade? We will then focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will also have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.

Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Literaturwissenschaft (FW 1)**American Literature and Culture I**

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

Animal Poetry

Griem, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812

Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)

Ackermann, Z.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254

Curiouser and Curiouser: Wonderland stories

N.N.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201

Einführung in die LiteraturwissenschaftHolst, N.; Hüren, M.;
Opfermann, S.

P; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.

Di 16:00-18:00, Cas 1.812

Opfermann, S.

Di 18:00-20:00, HZ 13

Hüren, M.

Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

Holst, N.

Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

N.N.

Do 14:00-16:00, H 5

N.N.

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling. Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

*Müllner, K.***Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to ‘Occupy’**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B

*N.N.***Information Structure**

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

Rado, J.

- (1) Mary bought a book about bats.
- (2a) What did Mary buy?
- (2b) What did Mary do?
- (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129

*Clark, R.***Introduction to Linguistics**

P; 2.0 SWS

This class provides a first introduction to working methods in linguistics. It is therefore the mandatory basis for all students who have to fulfil requirements in linguistics. The course gives a brief overview of the history of English and addresses the main subareas of linguistics such as phonetics and phonology (the study of sounds), morphology (the study of word structure), syntax (the study of the structure of sentences), semantics (the study of meaning), pragmatics (the study of meaning in context), and sociolinguistics (the study of the interrelation of language and society). It is strongly recommended to also attend the tutorial that goes with this course on a regular basis.

Jonas, D.; Sailer, M.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, Cas 1.812

Sailer, M.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, IG 411

Sailer, M.

Gruppe 3: Mi 8:30-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 13

*Jonas, D.***Introduction to Morphology**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

N.N.

Introduction to Semantics

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Sailer, M.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function?

Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Webelhuth, G.

Novels of the Troubles

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

Dornhofer, D.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Walker, H.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adolescence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Vampyres

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a

N.N.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

*Walker, H.***Fremdsprachliche Kommunikation (S1)****Integrated Language Skills (Level I)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

*Benstein, P.;
Lemanowicz, L.;
Poarch, G.; Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

Poarch, G.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

Poarch, G.

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201

Benstein, P.

Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201

Benstein, P.

Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701

*Benstein, P.***Integrated Language Skills (Level II)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

*Benstein, P.;
Fisk, J.; Poarch, G.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories

Preciado, P.

Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop

Fisk, J.

Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency

Benstein, P.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar

Poarch, G.

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English

Poarch, G.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar

Poarch, G.

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives

Benstein, P.

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives

Benstein, P.

Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills

Fisk, J.

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing

Sprague, L.

Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Benstein, P.

Integrated Language Skills (Level III): Production Workshop

Fisk, J.

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Schulpraktische Studien (SPS)**Auswertung des Herbstpraktikums Englisch 2012**

SP; 2.0 SWS

The evaluation and Auswertung of the internship in autumn 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group

Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.

Durchführung des Fachpraktikums Englisch (Herbst 2012)

SP; 1.0 SWS

The evaluation and Auswertung of the internship in fall 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group.

Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.

Vorbereitung auf das Frühjahrspraktikum Englisch 2013

SP; 2.0 SWS

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in spring 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development. Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Karacic, Y.

Mi 8:30-10:00, IG 457

Veneziano-
Osterrath, M.

Mi 10:00-12:00, 14.11.2012, Cas 1.802

Wilden, E.

Di 16:00-18:00, 20.11.2012

Wilden, E.

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, Cas 1.802

Wilden, E.

Sa 8:00-16:00, 1.12.2012, Cas 1.802

Wilden, E.

Evangelische Religion**Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (Schwerpunkt AT) (AT/NT1a)****Einführung in das Studium des Neuen Testaments**

GK; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8

Di 8:00-10:00, HZ 10

Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalyptik erarbeitet.

Hentschel, A.;
Steetskamp, J.

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311

Mi 8:00-10:00, IG 311

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

*Hentschel, A.***Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (Schwerpunkt AT) (AT/NT1b)****Das Johannesevangelium**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Mit dem Johannesevangelium begegnet uns eine theologisch und vor allem christologisch stark reflektierte Darstellung der Jesus-Erinnerung. Im Vergleich mit der älteren synoptischen Tradition der ersten drei Evangelien bietet der vierte Evangelist dabei ein ganz eigenes theologisches Profil. Das Seminarprogramm wird sich auf die Grundthemen der johanneischen Theologie konzentrieren und diese an exemplarisch ausgewählten Texten diskutieren.

*Alkier, S.***Einführung in das Studium des Neuen Testaments**

GK; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8

Di 8:00-10:00, HZ 10

Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalypik erarbeitet.

*Hentschel, A.;
Steetskamp, J.***Gericht im Matthäusevangelium**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

*Alkier, S.***Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Manukyan, A.

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311

Mi 8:00-10:00, IG 311

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

Hentschel, A.

Wunder im lukanischen Doppelwerk

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte machen zusammen nahezu ein Viertel des Neuen Testaments aus. Entsprechend lohnend erscheint die Suche nach Wunderphänomenen in diesem Textkorpus.

Doch was versteht man unter Wundern? Wie lassen sich Texte identifizieren in denen solche Phänomene textliche Gestalt gewinnen? Und wie kann man diese Texte sinnvoll und nachvollziehbar interpretieren?

Ausgehend von wunderhermeneutischen Impulsen der gegenwärtigen Forschung sollen diese und weitere Fragen Gegenstand des Seminars sein. Dabei werden übersetzungsrelevante, exegetische und theologisch hermeneutische Fragen eng miteinander verwoben sein. Kenntnisse der griechischen Sprache sind erwünscht.

Rydryck, M.

Einführung in die Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (KR 1)**Buddhistische Traditionen im Austausch mit ihrem kulturellen Umfeld**

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, HZ 10

Das, was religiöse Traditionen ausmacht — ihre Vorstellungen, Praktiken, Ausdrucksformen, Institutionen und gelebten Sozialformen ist geprägt von den Gesellschaften, in denen sie entstehen, bzw. in die hinein sie sich ausbreiten. Am Beispiel der Entwicklung und Verbreitung der Hauptrichtungen des Buddhismus soll diesen Bezügen nachgegangen werden. Dazu gehört zunächst das Umfeld in Indien zur Zeit des historischen Buddha, zentrale hinduistische Lehren, die damit verbunden Lebensformen und gesellschaftlichen Umstände, die Herrschaftsstrukturen usw. und wie sie auf den frühen Buddhismus gewirkt haben. Weitere Stationen der Betrachtung bilden u.a. die Entstehung der ersten Buddha-Darstellungen durch den Kontakt mit der hellenistischen Kultur, Förderung durch Könige wie Ashoka und Kanishka I, Entwicklung des Mahayana und tantrischen Buddhismus, die Einflüsse aus der Begegnung mit dem Christentum, dem Manichäismus und dem Islam, die Ausbreitung in den tibetischen Kulturraum, China bis Japan, die damit verbunden historischen Umstände und Anpassungen an das jeweilige Umfeld. Ziel des Seminars wird es sein, auf diesem Weg einerseits die zentralen Lehraussagen der Traditionen in ihrer Entwicklung kennen zu lernen (früher Buddhismus, Mahayana, Vajrayana, Chan/Zen und Amida-Tradition), sowie sich andererseits die religiösen, kulturellen, historischen etc. Kontexte und Verbindungen bewusst zu machen, d.h. wie sie auf Lehrinhalte, Ausdrucksformen und Verbreitung des Buddhismus eingewirkt haben. Der Ansatz ist zugleich so gewählt, dass an dem Material einführend wichtige Aspekte religionswissenschaftlicher Forschung expliziert werden können.

Schmidt, K.

Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Wriedt, M.

Einführung in die Religionswissenschaft

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 10

Das Proseminar führt in die Geschichte, das Selbstverständnis und die Methodik der Religionswissenschaft ein. Außerdem stellt es die großen Religionen der Welt im Überblick dar.

Merten, K.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewusstsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Religiöse Rituale in Theorie und Praxis

S; Sa 10:00-14:00, 27.10.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, NG 701

Rituale bilden einen wichtigen Bestandteil jeder Religion. Jedoch sind sie in der religionswissenschaftlichen Debatte gerade in dieser Hinsicht gelegentlich umstritten.

*Serikov M. A., V.;
Weber, E.*

Deswegen werden wir uns in dieser Veranstaltung mit Theorien und Praxis religiöser Rituale befassen, um ihre Bedeutsamkeit für die Religion herauszuarbeiten.

Konkret sollen Grundmuster der Ritualtheorie durch Interpretation von Originaltexten unterschiedlicher Autoren und Analyse von bestimmten Ritualen unterschiedlicher Religionen aus verschiedenen Perspektiven exemplarisch erschlossen werden. Rituale werden auch mittels audio-visueller Medien vorgestellt.

Die Studierenden sollen den religionswissenschaftlichen Diskurs über religiöse Rituale besser verstehen sowie eine eigenständige sachbezogene Position entwickeln können.

Einführung in die Systematische Theologie (ST 1)**Grundlagen der christlichen Ethik**

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.
Literatur

Schulz, H.

Proseminar Systematische Theologie (Dogmatik)

P; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 1.701

In diesem Proseminar wollen wir uns anhand zentraler Texte zweierlei erarbeiten: erstens ein Grundverständnis von ‚Religion‘, zweitens ein Grundverständnis von ‚Christentum‘. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 45. Anmeldungen bitte per e-mail bei Frau Schindler-Wirth: schindler-wirth@em.uni-frankfurt.de

Linde, G.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/PT 1)**Einführung in die Religionspädagogik L1**

GK; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.701

Sie bereiten sich darauf vor, Religionsunterricht zu erteilen. Damit begeben Sie sich in eine Dreierbeziehung: Schülerinnen und Schüler, Sie selbst als Unterrichtende(r) sowie das „Fach“ sind zu bedenken. Was ist RU an Schulen – was ist da zu tun? Wer sitzt da vor Ihnen? Mit welchen Erwartungen, welchen Voraussetzungen? Und Sie? Wo stehen Sie selbst und welche Rolle ist Ihnen aufgetragen? Zu all diesen Fragen gibt es eine Vielfalt von Bauchgefühlen – darüber hinaus Erfahrungswissen und erprobte Theorie. Diese werden wir sichten und als Grundausrüstung verstehen – zum Einstieg in die Herausforderungen eigener Gestaltung.

Steinkühler, M.

Unterrichtsgestaltung L1: Was können Kinder im RU lernen?

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 701

Auf der Grundlage einer ersten Orientierung über religionspädagogische Theorien und Modelle des RU (Proseminar) und erster praktischer Erfahrungen (Praktikum) steht in diesem Seminar eine reflektierte Unterrichtsplanung im Mittelpunkt: Wie komme ich von einer Idee und einem Bildungsanliegen zum konkreten Entwurf eines Unterrichts, in dem die Kinder selbstbestimmt und nachhaltig entdecken, verstehen und gestalten, was ihnen, uns und dem Fach elementar und existenziell wichtig ist?

Steinkühler, M.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 10

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Steinkühler, M.

Verständigung über Religion Gruppe 1

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

N.N.

Schulpraktische Studien (SPS)**Nachbereitung Herbstpraktikum**

SP; Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 701

Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 2.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

N.N.; Scholtz, C.

Vorbereitung Frühjahrspraktikum

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 25.2.2013, NG 701

Di 14:45-17:45, 5.3.2013, NG 701

Mi 14:45-17:45, 13.3.2013, NG 701

Do 14:45-17:45, 21.3.2013, NG 701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

N.N.

Katholische Religion

Propädeutik Theologie als Glaubenswissenschaft

Grundkurs

GK; Do 10:00-12:00, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

Schmidt, T.; Eberz, S.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, NG 701

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

N.N.

Das Wesen des christlichen Glaubens

V; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, HZ 6

Diese Hauptvorlesung stellt eine Überblicksvorlesung über das Wesen des christlichen Glaubens dar. Als Leitfaden dient das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die klassische Zusammenfassung des kirchlichen Glaubens darstellt und in allen großen christlichen Konfessionen rezipiert ist. Als Text der Vergangenheit bedarf dieses Bekenntnis allerdings der sorgfältigen Kommentierung und Übersetzung, um seine Funktion als richtungweisende Zusammenfassung des Wesens des christlichen Glaubens erfüllen zu können.

Ansorge, D.

Biblische Grundlagen des christlichen Glaubens

Biblische Methodenlehre

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

N.N.; Sforza, L.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Einführung in die Praktische Theologie**

V; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 701

Die Praktische Theologie ist weder die einzige theologische Disziplin, die einen praktischen Bezug hat, noch versteht sie sich als eine Umsetzungs- und Anwendungslehre der Theologie.

Die Vorlesung soll eine Einführung in die Perspektive darstellen, Praktische Theologie und Religionspädagogik als „Theorie der Praxis“ zu betreiben. Im Einzelnen geht es um das Selbstverständnis der beiden Disziplinen, ihre interdisziplinäre Arbeitsweise, ihre Handlungsfelder und Lernorte.

Herausforderungen, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen für Christ- und Kirche-Sein in der Gegenwart werden in diesem Zusammenhang angesprochen.

Schreijäck, T.

Religiosität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Im Proseminar erhalten Sie einen Überblick über aktuelle Theorien, wie sich religiöse Inhalte (an Schüler/innen) didaktisch aufbereitet vermitteln lassen. Sie erfahren, welche Möglichkeiten Ihnen die einzelnen Ansätze für Ihr späteres Handlungsfeld als Religionslehrer/in bieten und können in der Gruppe anhand praktischer Übungen und theoretischer Reflexionen erste Erfahrungen in der Anwendung einzelner Theorien religiösen Lernens sammeln. Sie gewinnen Sicherheit in der Bewertung verschiedener Modelle, wie sich religiöse Lernprozesse gestalten (lassen) durch ein Kriterienkatalog, den Sie sich aktiv erarbeiten. Sie erleben, wie Sie durch eine kompetente wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen der Religionspädagogik ein fundiertes Instrumentarium entwickeln, um gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im religiösen Bereich einschätzen und auf ihre zukünftige Relevanz hin analysieren zu können.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

Religiöses Lernen und Lehren heute**Soziale Netzwerke und Neue Medien im Religionsunterricht**

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien, speziell soziale Netzwerke als Thema im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen spielen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und sozialen Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.; Höhl, H.*

Der christliche Gottesglaube im Kontext**Christologie**

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, NG 701

Die Frage nach Jesus Christus ist die Kernfrage des christlichen Glaubens; an ihr entscheidet sich seine Identität. Dabei steht der Name "Jesus Christus" für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist die Frage nach dem Menschen Jesus aus Nazaret und in eins damit die Frage nach der in ihm zur geschichtlichen Verwirklichung gekommenen Gegenwart Gottes selbst. Dieser Doppelfrage soll in dieser Vorlesung hinsichtlich des biblischen Zeugnisses, der theologiegeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtiger systematischer Fragestellungen nachgegangen werden.

Ansorge, D.

Traditionen des Glaubens

Glaube und Geschichte

P; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Arnold, C.; Müller, M.

Kurs zum Proseminar "Glaube und Geschichte"

K; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, IG 1.501

Das Tutorium „Glaube und Geschichte“ zum gleichnamigen Proseminar ist ein freiwilliges, aber höchst empfehlenswertes Angebot. Es zielt darauf ab, die im Proseminar behandelten kirchengeschichtlichen Themen erneut aufzugreifen, sie zeitlich richtig einzuordnen und Unklarheiten gemeinsam mit der Tutorin zu klären. Unterschiedliche Arbeitsmethoden sollen bei der Erarbeitung einzelner Themenschwerpunkte helfen und die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die abschließende Klausur unterstützen.

Arnold, C.; N.N.

Kunst

Erstsemester-Orientierungstag

EV; Sa 20.10.2012

Dieser Einführungstag bietet StudienanfängerInnen für das Lehramt und für Bachelor Nebenfach die Möglichkeit, die Lehrenden und auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts kennenzulernen und mit den theoretischen und praktischen Inhalten des Faches vertraut zu werden. Dieser Einführungstag gibt auch eine erste Orientierung über die neu modularisierten Studiengänge für die verschiedenen Lehrämter. Gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Eigeninitiative der StudienanfängerInnen stehen im Mittelpunkt des Tages.

Kuni, V.

Einführung in die Kunstpädagogik (1)**Einführung Video***

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 110

Themen:

Metropole-Klang

Gentrification

Momente/Erfahrung von Zeit

Mein besonderer Ort/Klangort

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten, die lernen möchten, Videoprojekte von A bis Z selbständig zu realisieren.

Ablauf:

Am Anfang steht die Ideenfindung, die Entwicklung eines Konzepts, z. B. anhand eines Story-/Fotoboards (in Gruppen von mindestens 2 und maximal 4 Personen. Es folgen Übungen zum Umgang mit der Kamera, die Aufnahme des Bildmaterials, der Schnitt, bei dem die Softwarekenntnisse (Adobe Premiere CS 3 + 5) projektbezogen vermittelt werden.

Schwerpunkte können unterschiedlich gesetzt werden: Beim Musikvideo könnte es das Verhältnis von Bild und Ton, umgesetzt über den Schnitt sein; ein Kunstvideo mit selbst aufgenommenen, Klängen/Geräuschen zu vertonen, wäre eine weitere Möglichkeit, Farben und Formen als Visuelles Musik,-Projekt.

Dabei können besondere Orte und Objekte eine Rolle spielen.

Da es sich um eine Übung handelt, kann und soll viel ausprobiert werden.

Grundkenntnisse im Umgang mit Windows müssen vorhanden sein.

Die freien Arbeitszeiten am Montag und Freitag können für die Arbeit am Videoprojekt genutzt werden.

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign*

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y., Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Grünwald, J., J.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Tilgner, A.

Einführung in die Fotografie*

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 110

Ruhl, A.

Fotoblog*

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 110

N.N.

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte	Vogt, B.
P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 203	
Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein	
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte	Guter, S.
P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 203	
Körper- und Bildproduktion*	Jazo, J.
P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 110	
Probleme und Konzepte der Kunstpädagogik	Aufenanger, K.
P; 2.0 SWS	
Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele, aber auch praktische Ansätze sollen ebenso Teil der Veranstaltung sein. (Literaturhinweise in der Veranstaltung)	
Protestformen*	Ruhl, A.
UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012	
Remix und Mashup. Einführung in den digitalen Videoschnitt *	Heidrich, A.
UE; 2.0 SWS	
Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere. Die Kategorien „Remix“ und „Mashup“ sollen über die gemeinsame Betrachtung und Analyse von Beispielen aus zeitgenössischer Kunst und Musikvideos und die Vermittlung von Techniken der Wiederholung, Verfremdung und (Re-)Kombination von bereits bestehendem Material (z.B. Online-Videos) erschlossen werden.	
Tiere	Exner, A.
UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, UG	
Von der Imagination zum Image - Einführung in die Visuelle Kultur	Kuni, V.
P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 206	
Gilt auch als: Einführung in die Literatur und die Methoden	
Was versteht man eigentlich unter "Visueller Kultur"? Geht es dabei nur um Bilder? Was ist überhaupt ein Bild? Wie hängen Vorstellung und Darstellung miteinander zusammen? Was sind "Techniken des Betrachters"? Was bedeutet "Repräsentation"? Welche Rolle spielen Materialität und Medialität in der visuellen Kultur?	
Das Seminar wird in das Gegenstandsgebiet einführen und in diesem Zuge Gelegenheit geben, sich mit Grundbegriffen und Grundfragen vertraut zu machen, die in der Auseinandersetzung mit visueller Kultur von Bedeutung sind, sowie eine Reihe von Methoden kennen zu lernen, mit denen sie erschlossen werden kann.	
Ziel ist es nicht nur, ein theoretisches Rüstzeug für den kundigen Umgang mit visueller Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu erwerben. Vielmehr geht es auch darum, in der gemeinsamen Seminararbeit das erworbene Wissen an der Praxis zu erproben.	
Ein Teil der Veranstaltung findet daher an "anderen Lernorten" wie Museen und Ausstellungsinstitutionen statt.	
Hinweise:	
Dieses Seminar entspricht dem fachwissenschaftlichen Proseminar "Einführung in die Literatur und Methoden".	
Wikis und Weblogs*	Ruhl, A.
UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 110	

Zeichnen in Frankfurt

UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 212

Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.

Adamson, M.

Grundlagen der Fachdidaktik (2)**Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein**

F/DUE; 2.0 SWS

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird.

*Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.*

Erlebnishaftes Museumspädagogik in der Grundschule

F/DUE; 3.0 SWS

Welche praxisorientierten, handlungsspezifischen Kriterien sollen museumspädagogische Konzepte für Kinder der Klasse 1 bis 4 erfüllen, die aufgrund ihrer Lernbiografie keine Teilhabe an kultureller Bildung haben? Im Museum Opelvillen Rüsselsheim (20 min. von FFM entfernt, S8/S9) werden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen für diese in der Museumspädagogik häufig vernachlässigte Lerngruppe entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden mit einer Grundschulklasse erprobt. Bewährte Konzepte der langjährigen Vermittlungsarbeit von zeitgenössischer Kunst und Kunst der klassischen Moderne werden vorgestellt und relevante Fragen der Kunstbegegnung vor Originalen erörtert. Dies geschieht anhand der aktuellen Ausstellung „Goyas Erben“. Für die Entwicklung der Kunst des letzten Jahrzehnts war das Werk von Francisco de Goya prägend. Grotesk-karnevaleske Körperwelten lassen sich in den Werken der Gegenwartskünstler erkennen, ohne dass Vorlagen explizit benannt werden.

Stock, A.

Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Rauber, I.; Schöwel, K.

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmi Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmi Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Materialerprobung und did. Anwendung

UE; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 203

Vogt, B.

Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Plastik (2a)**Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein"**

P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206

In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.

Adamson, M.

Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Neue Medien (2b)**Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein"**

P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206

In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.

Adamson, M.

Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien *

S; 3.0 SWS

Gunkel, K.

Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Plastik (2c)**Jäger und Sammler**

P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.10.2012, UG

Exner, A.

Wiederholung

P; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, UG

Exner, A.

Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Neue Medien (2d)**Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien ***

S; 3.0 SWS

Gunkel, K.

Vertiefung der Kunstpädagogik (3)**Das Fach Kunst im fächerverbindenden Unterricht**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 203

Grundidee ist eine aktuelle Verortung und Konzeption des fächerverbindenden Arbeitens aus Sicht des Faches Kunst. Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert (fach-) didaktische Begründungen und Modelle kennen zu lernen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen fächerverbindende Unterrichtsprojekte sinnvoll sind und wie diese - anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele vorgestellt - ganz konkret durchgeführt werden können. Das Seminar ist projektorientiert angelegt, d.h. es werden in Kleingruppen fächerverbindende Unterrichtsmodelle erarbeitet. Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende, um die beiden von ihnen studierten Unterrichtsfächer miteinander zu verbinden. Aber auch Magister-Studierende werden interdisziplinäre Bezüge der außerschulischen Kunstpädagogik erkunden können.

Die Seminarunterlagen werden größtenteils digital (auf der Seminar-Plattform OLAT) zur Verfügung gestellt. Die Lehrveranstaltung besteht aus Präsenz-Terminen, die innerhalb des Seminars in der Universität stattfinden, sowie aus "virtuellen Terminen", an denen die Studierenden über die Seminar-Plattform OLAT in Gruppen kommunizieren und ihre Präsentation erarbeiten.

Peez, G.

Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H 16

Von Beginn an erkundet der Mensch die Welt über seine Wahrnehmung. Durch Wahrnehmungsbewegungen und motorische Aktivitäten entstehen die ersten Schmier Spuren und Kritzelzeichnungen. Diese frühen "Ausdrucks handlungen" bilden für uns den Beginn des kunstpädagogischen Interesses mit dem Phänomen "Kinderzeichnung". Zwar umfasst ästhetisches Verhalten von Kindern z. B. auch Malen, Bauen, Basteln, Tanzen, Spielen, Schreien, Singen, Sammeln, Schreiben oder Erzählen, doch ist die "Kinderzeichnung" ein manifestes Zeugnis bildnerisch-ästhetischen Verhaltens. Die Kinder- und Jugendzeichnung wird im Seminar u. a. unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten sowie unter ästhetischen Aspekten behandelt. Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal 16 statt, der für 220 Personen ausgelegt ist. Falls Sie keinen Platz mehr in diesem Semester bekommen, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. In Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung kann für BA-Nebenfach-Studierende nicht die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen

Peez, G.

Essentials der Kunst didaktik

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, 203

Am Ende des Hauptstudiums werden grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Welche Ziele verfolgt Kunstpädagogik in der Schule und außerschulisch heute? Welche Maßstäbe oder Bildungsstandards gibt es für das Fach? Welche Schlüsselbegriffe sind (für die Prüfung) zu klären? - Aber auch ganz pragmatische Gesichtspunkte werden behandelt: Wie finde und strukturiere ich einen kunst didaktischen Themenbereich? Wie bereitet man sich auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen vor? Welche Lernstrategien sind sinnvoll?

Peez, G.

Kunst lehren ? - Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Vogt, B.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, 212

Grundidee des Seminars ist die Erforschung kunstpädagogischer Berufsfelder. [das Hauptaugenmerk liegt auf den schulischen Bereich, aber auch außerschulische Bereiche sind möglich].

Im Rahmen von Biografieforchung werden autobiografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Studierenden des hiesigen Instituts geführt. Im Fokus liegen die jeweiligen biografischen Einflussfaktoren, die zur Berufswahl führen, sowie der Einfluss der Studienzeit auf die spätere Tätigkeitsausübung. Die Richtlinien für die Interviews werden gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet und werden von den Seminarteilnehmern geführt, verschriftlicht und ausgewertet.

Colic, D.

Kunsttherapie. Eine Einführung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 212

Das Seminar will einen Überblick ermöglichen über verschiedene Ansätze in der Kunsttherapie, die sich sowohl in den zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten als auch in den unterschiedlichen beruflichen Nischen und Standorten zeigen. Anhand praktischer Beispiele werden Facetten der Kunsttherapie punktuell erlebt und es werden Möglichkeiten der wissenschaftlichen Reflexion und weiteren Forschung eruiert. Das Seminar ersetzt keine kunsttherapeutische Weiterbildung.

Saltuari, P.

Schulpraktische Studien (SPS)**Praktikum/Schulpraktische Studien**

PR

Guter, S.

Praktikumsnachbereitung/Schulpraktische Studien

PR/S; 2.0 SWS

Guter, S.

Praktikumsvorbereitung; Schulpraktische Studien

PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, 212

Guter, S.

Sachunterricht**Grundfragen des Sachunterrichts (S 1)****Einführung in den Sachunterricht**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 702

Das Seminar führt in die Grundlagen des Sachunterrichts ein: in seine Aufgaben und Ziele, Themen, Inhalte und Arbeitsweisen sowie in seine Bedeutung für das Kind und seine Entwicklung und Bildung.

Kucharz, D.

Einführung in die Lernbereiche des Sachunterrichts

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, Phys_ _102

Themen, Grundlagen und Aufgaben des Sachunterrichts werden aus der Sicht der beteiligten Fächer in der Lehrveranstaltung dargestellt. Einzelheiten zum Ablauf der Veranstaltung und Hinweise zur verwendeten Literatur finden sie im OLAT-Angebot der Goethe-Universität unter dem Stichwort "IDP" (Insitut für Didaktik der Physik) bzw. "Lernbereiche des Sachunterrichts".

Wilhelm, T.

Inhalt:

Themen des Sachunterrichtes werden aus der Perspektive verschiedener Fächer vorgestellt

Geographie im Sachunterricht (S 2)**Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main**

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums

Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität

Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens

Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Humangeographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO

wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

*Steiner, C.;
Wunderlich, J.*

Einführung in die Mediendidaktik

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Hasse, J.

Historisches Lernen im Sachunterricht (S 3)**Die Römer als Thema des Sachunterrichts (D)**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, NG 731

„Die alten Römer“ stoßen bei Kindern auf ein besonders großes Interesse, sind sie ihnen doch aus der Geschichtskultur (z.B. Asterix und Obelix) bestens bekannt. Dennoch existieren bei den Kindern kaum Kenntnisse über die Lebensverhältnisse im antiken Rom. Deshalb dient uns der „Alltag“ als didaktischer Leitfaden des Seminars, einerseits zur Erarbeitung einiger Aspekte der römischen Geschichte auf der Grundlage fachwissenschaftlicher Erkenntnisse und andererseits zur Konzeption unterrichtlicher Zugänge.

Tschirner, M.

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 1) (W/D)

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Das vierstündige Proseminar versteht sich als fachwissenschaftliche und zugleich fachdidaktische Einführung. Wir fragen also nach Arbeitsweisen des Historikers sowie nach Voraussetzungen und Bedingungen historischen Lernens in der Grundschule. Was sind die Fragen und Methoden der Geschichtswissenschaft? Welche relevanten historischen Perspektiven gibt es auf Themen des Sachunterrichts? Welche fachwissenschaftlichen Werkzeuge sind wichtig, um Kinder auf verantwortliche Weise an „Geschichte“ heranzuführen? Dies sind einige Fragen, an denen sich das Proseminar orientiert, um die Studierenden mit Methoden der Erarbeitung und Vermittlung von Geschichte vertraut zu machen.

Bühler, A.

Historisches Lernen im Sachunterricht (Teil 2) (W/D)

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 454

Das vierstündige Proseminar versteht sich als fachwissenschaftliche und zugleich fachdidaktische Einführung. Wir fragen also nach Arbeitsweisen des Historikers sowie nach Voraussetzungen und Bedingungen historischen Lernens in der Grundschule. Was sind die Fragen und Methoden der Geschichtswissenschaft? Welche relevanten historischen Perspektiven gibt es auf Themen des Sachunterrichts? Welche fachwissenschaftlichen Werkzeuge sind wichtig, um Kinder auf verantwortliche Weise an „Geschichte“ heranzuführen? Dies sind einige Fragen, an denen sich das Proseminar orientiert, um die Studierenden mit Methoden der Erarbeitung und Vermittlung von Geschichte vertraut zu machen.

Bühler, A.

Jüdisches Leben und Verfolgung in der NS-Zeit als zwei unterschiedliche Themen im Unterricht der Grundschule (D)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, NM 123

In diesem Seminar werden die Möglichkeiten und Grenzen ausgelotet, mit älteren Grundschulkindern jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart sowie die Verfolgung der Juden in der NS-Zeit zu thematisieren.

Einschlägige hilfreiche Kinderbücher werden vorgestellt und kritisch betrachtet.

Mehrere Exkursionen zu Stätten Frankfurter jüdischen Lebens heute und in der Vergangenheit sind vorgesehen ebenso wie die Begegnung mit einem Zeitzeugen. (Bitte für die Exkursionen etwas mehr Zeit einplanen) An einem Freitagabend werden wir in einer Synagoge an einem Gottesdienst teilnehmen.

Ein Kinderstadtführer zum früheren Jüdischen Leben in einer hessischen Kleinstadt, der auch die Einschnitte für die jüdischen Familien durch die NS-Verfolgung beschreibt, wird vorgestellt. Für die Spurensuche in der Region zum früheren jüdischen Leben werden Hinweise gegeben. Weitere Möglichkeiten der Annäherung für ältere Grundschul Kinder an diese Themen, wie beispielsweise das Gedenkprojekt „Stolpersteine“, werden kritisch reflektiert.

Kingreen, M.

Konstrukt und Anschaulichkeit – Herausforderungen des Geschichtsunterrichts (D)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

„Authentisch im Geschichtsunterricht ist allein die Konstruktion von Geschichte“ (Günther-Arndt 2003, S. 155). Im Gegensatz zu den naturwissenschaftlichen und musischen Fächern handelt der Geschichtsunterricht nicht mit „realen“ Stoffen. Sein Kerngeschäft ist die Vergangenheit, die nur als mentales Konstrukt vergegenwärtigt werden kann. Eben dies verlangt den Lernenden erhebliche kognitive Leistungen ab. Wenn dann Lernpsychologie und Fachdidaktik gleichermaßen gut begründet den Lebensweltbezug der Geschichte einfordern (Problem- und Handlungsorientierung, Lernen in sozialen Kontexten), findet sich der Lehrende wie vor die Quadratur des Kreises gestellt: Wie lebensnah und anschaulich kann ein Konstrukt sein, dessen Fixpunkte in der Vergangenheit liegen? Wie hoch ist der Preis der Verkürzung, ja Banalisierung, wenn jugendliche Lernende aus den Erfahrungen ihrer Lebenswelt ihre Geschichtsbilder konstruieren? – Wir werden die Spannung zwischen Konstrukt und Anschaulichkeit nicht auflösen, sie aber theoretisch genauer bestimmen und versuchen, sie in didaktisch verantwortliche Methodenkonzepte überzuführen.

Bühler, A.

Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (S 4)**Fachdidaktische Grundlagen I**

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00, FLAT 6

Do 14:00-16:00, Obligatorisches Tutorium

*Hammermeister, J.**Hammermeister, J.**N.N.***Fachdidaktische Grundlagen I**

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, AfE 502

Do 12:00-14:00, AfE 502, Tutorium

*Engartner, T.**N.N.*

Fachdidaktische Grundlagen I

Heitz, S.

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, FLAT 1, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Do 14:00-16:00, FLAT 6

Heitz, S.

Fachdidaktische Grundlagen II

Heitz, S.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundene Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Mo 14:00-16:00, AfE 2304

Heitz, S.

Mi 14:00-16:00, NM 113, Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundene Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist montags.

Mo 10:00-12:00, NM 130, Tutorium

N.N.

Do 10:00-12:00, FLAT 2

Hammermeister, J.

Chemie im Sachunterricht (S 5)**Didaktik und Methodik naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Primarstufe I (für L1)**

Salzner, J.

V; 1.0 SWS; Di 12:00-13:00, N120/305

Die Vorlesung, die im Jahreszyklus abgehalten wird, gibt eine Übersicht über die wichtigsten Grundlagen naturwissenschaftlicher Didaktik für den Bereich des Sachunterrichts der Grundschule. Folgende Themenbereiche werden besprochen:
historische Entwicklung der Naturwissenschaften in der Grundschule
didaktische Konzeptionen für den Sachunterricht

Voraussetzungen der Schüler

Lernen im Sachunterricht

Methoden im Sachunterricht

Chemische Schulversuche I für L1 *Salzner, J.*
 PR; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N120/305
 Teil 1 des Praktikums dient der Erarbeitung einfacher Experimente aus der Alltags- und Lebenswelt der Grundschülerinnen und Grundschüler

Chemische Schulversuche I für L1 *Salzner, J.*
 S; 1.0 SWS; Di 9:15-10:00, N120/305
 Das Seminar ist eine Begleitveranstaltung zu den Chemischen Schulversuchen I für Studierende der Primarstufe. Die im Praktikum durchzuführenden Experimente sowie deren Einsatzmöglichkeit im Sachunterricht der Primarstufe werden besprochen.

Physik im Sachunterricht (S 6)

Physik im Sachunterricht I: Astronomie, L1 *Erb, R.*
 S; Do 11:00-13:00, 02.201a

Physik im Sachunterricht II: Elektromagnetismus, L1 *Erb, R.*
 S; 2.0 SWS; Do 9:00-11:00, 02.210
 Die Grundlagen der Elektrizitätslehre und magnetische Wirkungen werden von fachlicher und fachdidaktischer Seite betrachtet und im Hinblick auf die Verwendung im Sachunterricht betrachtet. Einzelheiten zum Ablauf der Veranstaltung und Hinweise zur verwendeten Literatur finden Sie im OLAT-Angebot der Goethe-Universität unter Stichwort "IDP" (Institut für Didaktik der Physik) bzw. "Elektrizitätslehre".

Biologie für den Sachunterricht lehren lernen (S 7)

Biologiedidaktik für den Sachunterricht *Ripberger, V.*
 S; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, Bio -1.404, Max 20 Teilnehmer

Biologische Arbeitsmethoden für den Sachunterricht *Wenzel, V.*
 S; Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Bio -1.404

Für Examenskandidaten *Dierkes, P.; Dietz, C.;
Klees, G.; Klein, H.;
Scheersoi, A.;
Wenzel, V.*
 SONSTV

Struktur und Funktion von Organismen *Scheersoi, A.*
 S; Do 14:00-17:00, ab 18.10.2012, Bio -1.401, Max 20 Teilnehmer

Sport

Didaktik der Bewegungsfelder - Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B 1)

FDÜ Bewegungen gestalten *Postuwka, G.*
 F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-11:15, ab 18.10.2012, Halle 3
 Gruppe 1: Do 9:00-11:15, ab 18.10.2012, Halle 4
 Gruppe 2: Do 14:30-16:45, ab 18.10.2012, Halle 3
 Gruppe 2: Do 14:30-16:45, ab 18.10.2012, Halle 4

Didaktik der Bewegungsfelder - Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B 2)

FDÜ Bewegen im Wasser
 F/DUE; 3.0 SWS
 Module: L1-B2; L5-B2

Gruppe 1: Do 8:45-11:00, ab 18.10.2012, S 5 *N.N.*

Gruppe 1: Do 8:45-11:00, ab 18.10.2012, Schwimm *N.N.*

Gruppe 2: Do 11:15-13:30, ab 18.10.2012, S 5 *Kruse, P.*

Gruppe 2: Do 11:15-13:30, ab 18.10.2012, Schwimm *N.N.*

Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V 1)**Schwerpunkt Gymnastik/Tanz**

Postuwka, G.

SSP; 4.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 3

Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 4

Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 3

Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 4

Module: L1-V1; L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-WP5

Im Wintersemester wird der Kurs 4std. für L 3, MA und 2std. für L 1,2,5 angeboten.

Folgende Konzeption liegt dem Kurs zu Grunde: In beiden Veranstaltungen (Mittwoch und Freitag) steht der Begriff der **Gestaltung** im Mittelpunkt und grundlegende Aspekte einer rhythmisch-tänzerischen Körper- und Bewegungsbildung.Im **Kurs Mittwoch** wird zusätzlich ein Focus auf Fragestellungen von L 1, 5 gelegt.Im **Kurs Freitag** liegt der Focus Bewegung gestalten mit und ohne Handgeräte und Objekte unter dem Schwerpunkt L 2,3, MA.

Für die Prüfungsplanung ist es ideal, wenn ab Januar L1-, L2-, L5-Studierende zu beiden Terminen kommen können.

Abschluss des Kurses bildet die Entwicklung einer Gestaltung mit oder ohne Objekt sowie Mitarbeit und Auftritt beim Wintertanztraum.

WPK Akrobatik

Walther, C.

WSP; 2.0 SWS; Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 3

WPK Aquafitness

Stille, A.

WSP; 2.0 SWS; Mo 13:00-14:30, ab 22.10.2012, S4

Mo 13:00-14:30, ab 22.10.2012, Schwimm

WPK Klettern

Walther, R.

WSP; 4.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, Halle 3

WPK Kämpfen (Fechten)

Neu-Müller, K.

WSP; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, Halle 6

Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, S4

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP2; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

WPK Kämpfen (Taekwondo)

N.N.

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft

Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 7

Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft

Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 7

WPK Trampolin

Krick, F.

WSP; 4.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.10.2012, Halle 2

Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012, Halle 2

Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-WP5

WPK Turnierspiele

Stille, A.

WSP; 2.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 2

Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14

Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiaca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.

Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sportunterrichts (B 3)**Grundriss der Sportpädagogik**

Prohl, R.

V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, H VI

Module: L1-B3; L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-P06

Grundthemen des Bewegungsunterrichts

Brand, S.

S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, S3

Module: L1-B3; L5-V3

Fachwissenschaftliche Vertiefung (V 2)

Ausgewählte Themen des Schulsports

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S1
 Gruppe 2: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, S3
 Gruppe 3: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, S1
 Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Brand, S.

Schulpraktische Studien (SPS)

Auswerten Schulpraktikum

SP; 2.0 SWS
 Module: L1-SPS

Respondeck, M.

Planen Schulpraktikum

SP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.10.2012, S4
 Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S4
 Module: L1-SPS; L2-SPS; L5-SPS

Respondeck, M.

L2 Lehramt für Haupt- und Realschulen

Biologie

Orientierungsveranstaltung für Lehramtsstudierende

OV; Mo 18:00-19:00, 15.10.2012

Dierkes, P.; Dietz, C.

Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)

SEKRETARIAT

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten
 Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

N.N.

Termine für Modulscheinausgabe:

- 1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

*Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.*

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volknandt, W.*

Struktur und Funktion der Organismen

- PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
- Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
- Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
Blenau, W.; Gaese, B.;
Gampe, K.; Fauth, M.;
Voß, C.; Nowotny, M.;
Rose, M.; Schmidt, M.;
Thalau, P.; Weil, M.;
Kullmer, O.*

Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3)

Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie

- UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:00-12:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414
- Gruppe 2: Mi 13:00-14:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414

Schleucher, E.

Pflanzenphysiologie

- V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3
- Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3
- Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3

*Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.; Scharf, K.*

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:

- Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten
- Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)
- Assimilation des Stickstoffs
- Assimilation des Schwefels
- Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)
- Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)
- Stoffaufnahme und Transport
- Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

Tierphysiologie

- V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
- Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
- Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Schleucher, E.

Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-4)

Einführung in die Didaktik der Biologie

- V; Di 13:00-14:00, ab 16.10.2012, Bio -1.202

*Dierkes, P.;
Scheersoi, A.*

Für Examenskandidaten

- SONSTV

*Dierkes, P.; Dietz, C.;
Klees, G.; Klein, H.;
Scheersoi, A.;
Wenzel, V.*

Gesundheitsförderung in der Schule W/SSP; Di 10:00-12:00, ab 30.10.2012, Bio -1.414 Bitte schicken Sie uns eine kurze Anmeldung an deuhr@bio.uni-frankfurt.de zu, damit wir vor dem ersten Termin die Zahl der Teilnehmer erfassen können. Bitte geben Sie in der Betreffzeile: Ruppert Text: Vorname , Nachname , Matrikelnummer , Lehramt (L2, L3, L5?) Vielen Dank.	<i>Ruppert, W.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 10:00-13:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Wenzel, V.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Humanbiologie und Anthropologie (Biol-5)	
Einführung in die Humanbiologie und Anthropologie V; Mi 12:00-13:00, ab 17.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.</i>
Humanbiologisches und Antropologisches Praktikum L2/L5 PR; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)	
Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor W/SSP; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer	<i>Ripberger, V.</i>
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort (in Zusammenarb. m. d. "Grünen Schule") W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
DiffOs-Konzept im Schülerlabor W/SSP; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Für Examenskandidaten SONSTV	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Klein, H.; Scheersoi, A.; Wenzel, V.</i>
Materialien für den handlungsorientierten Biologieunterricht W/SSP; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.414, Max 12 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Neue Medien im Biologieunterricht W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung	<i>Klees, G.</i>

SEKRETARIAT

N.N.

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Umweltbildung - am außerschulischen Lernort Arboretum*Dierkes, P.;
Ripberger, V.*

W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Bio -1.414, Termine werden noch bekannt gegeben.

Schulpraktische Studien**SEKRETARIAT**

N.N.

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Schulpraktikum Februar-März 2012/13*Dietz, C.; Wenzel, V.*

PR

Zur Nachbereitung des Schulpraktikums*Dietz, C.; Wenzel, V.*

SP; 2.0 SWS; , Termine werden noch bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung des Schulpraktikums*Dietz, C.; Wenzel, V.*

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404

Chemie

Die Übungen zu den Vorlesungen in den fachwissenschaftlichen Modulen sind für Studierende der Lehramtsstudiengänge meist nicht verpflichtend. Ein Besuch wird jedoch zur Vertiefung des Lehrstoffes empfohlen.

**Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Chemie (Bachelor sowie
Lehrämter L2, L3 und L5)***Egert, E.*

OV; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H2

Di 12:00-14:00, 16.10.2012, OSZ H2

Zweitägige Orientierungsveranstaltung von Studierenden und Professoren. Der genaue Ablauf wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Orientierungsveranstaltung f. Stud. L2 und L3*Fink, L.*

OV; Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, OSZ H5

Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)**Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und
Lehramtskandidaten***Auner, N.; Schmidt, M.*

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1

Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

**Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und
Lehramtskandidaten***Auner, N.; Schmidt, M.*

UE; 14-täglich, Mo 10:00-12:00

14-täglich, Mo 12:00-14:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mi 14:00-16:00

14-täglich, Mi 16:00-18:00

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler *Schmidt, M.; Auner, N.*
 KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00

Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.
 Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

Seminar zum Anorganisch-Chemischen PR I für Studierende L2 und L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N160/107

Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

Organische Chemie (CH-2)

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum organisch-chemischen Praktikum (für Sek. I und Biologen und Bioinformatiker)

Russ, T.

V; Fr 14:00-15:00, 15.2.2013, OSZ H6

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek.I), Biologen und Bioinformatiker)

Russ, T.

EV; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek. I), Biologen und Bioinformatiker)

Russ, T.

V; Mo 13:00-16:00, 11.3.2013, N/H1

Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Russ, T.

PR; Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 5.4.2013

Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2)

Russ, T.

S; 3.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013 – 25.3.2013, N/H2

Mi 9:00-11:00, 13.3.2013 – 27.3.2013, N/H2

Fr 9:00-11:00, 15.3.2013 – 30.3.2013, N/H2

Physikalische Chemie (CH-3)

Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2

Barth, H.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

Physikalisch-chemisches Praktikum für Studenten L2

Barth, H.

PR; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, ab 15.10.2012

Montag, 14:00 - 18:00, Raum Praktikumsaal Bauteil N120 Erdgeschoss

Vorbesprechung: 13.10.2010, 12:15 - 13:45 Uhr, Raum NU H3

Seminar zum Physikalisch-chemischen Praktikum für Studenten L2

Barth, H.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, N140/207

Grundlagen der Fachdidaktik Chemie (CH-4)**Fachdidaktik Chemie (für L2/L3/L5)**

V; 2.0 SWS; Mi 9:45-11:15, N/H2

Lernen von Chemie: Voraussetzungen der Lernenden, Grundlagen des Lernens und Lehrens, Sprache, Begriffsbildung, Vorstellungen von Lernenden und deren Veränderungen, Lernziele, Lernerfolg und Lernerfolgskontrolle, Ansätze zur Gestaltung von Chemieunterricht, Medieneinsatz

Lernziel: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die Grundlagen des Lehrens und Lernens von Chemie erhalten, unterschiedliche didaktische Ansätze kennen lernen und hinsichtlich ihrer Umsetzung für das Lernen von Chemie kritisch einschätzen können.

*Lühken, A.***Fachdidaktisches Proseminar (L2/L5/L3)**

P; 2.0 SWS

Mi 11:30-13:00, N140/207

Mi 11:30-13:00, N260/3.14

Mi 11:30-13:00, N120/305

*Lühken, A.; Salzner, J.**Hoffmann, H.**N.N.**N.N.***Experimentelle Schulchemie (CH-5)****Experimentelle Schulchemie I für L2/L5**

PR; 4.0 SWS; Di 9:15-11:30, N120/312

Di 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil I, Praktikum): Schulversuche zu: Stoffeigenschaften, Stofftrennung, Wasser, Luft und Verbrennung, Vom Aufbau der Stoffe, Oxidation - Reduktion, Gewinnung von Metallen, Wasserstoff, Alkalimetalle, Halogene, Säuren - Basen - Salze, Ionen und Ionenverbindungen.

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Fähigkeiten zur sicheren und selbständigen Durchführung von Schulexperimenten sowie der didaktischen Einordnung der Experimente unter Berücksichtigung der Lehrpläne der Haupt- und Realschule sollen erworben werden. Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schulexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne der Haupt- und Realschule. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltungspsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

*Lühken, A.***Experimentelle Schulchemie I für L2/L5**

S; 1.0 SWS; Di 12:00-12:45, N140/207

Das Experiment im Chemieunterricht, Methodenwerkzeuge, Modelle und Modellvorstellungen, Lernziele des Chemieunterrichts Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge Haupt- und Realschule, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

*Lühken, A.***Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6)****Themen des Chemieunterrichts I (L2/L5)**

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, N120/305

Inhalt: Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Bader, H.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Goldstein, R.

Inhalt:

Modul: Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Neuer Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Neuer Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben.

Seminar: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.
Lernziele: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die wichtigsten Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien an ausgewählten Beispielen erhalten und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Die Möglichkeiten des Einsatzes Neuer Medien im Chemieunterricht sollen ebenfalls an ausgewählten Beispielen erarbeitet und in Bezug zu den Unterrichtsverfahren gesetzt werden.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

US/S; Di 16:00-17:00

Hesselink, B.

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Themen des Chemieunterrichts (CH-7)**Themen des Chemieunterrichts I (L2/L5)**

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, N120/305

Bader, H.

Inhalt: Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

US/S; Di 16:00-17:00

Hesselink, B.

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Schulpraktische Studien**Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)***Hesselink, B.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. Inhalte Einführungsveranstaltung: Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. Lernziele Einführungsveranstaltung: In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)*Hesselink, B.*

SP

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. Lernziele Schulpraktikum: Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierende sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können.

Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Herbst 2012) Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)*Hesselink, B.*

BS; 2.0 SWS

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung : Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. Lernziel Nachbereitungsveranstaltung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

Deutsch**Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr****für die Module: Literaturwissenschaft: L 1, FW 1b; FD/ FW2 L2/5: FW 1; FW 3L3: FW 2; FW 3, FW 5 und FW 6**

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage **ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird

eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

TUT; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Lensch, T.</i>
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Bulucz, A.</i>
Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 1.201, Für BA-Studierende.	<i>Schermelleh, C.</i>
Gruppe 4: Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 2.201	<i>Kümmerlin, K.</i>
Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, IG 1.201	<i>Schassner, H.</i>
Gruppe 6: Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	<i>Sturm, N.</i>
Gruppe 7: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 2.301, Für BA-Studierende.	<i>Fassing, D.</i>

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H V

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Komfort-Hein, S.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251	<i>Rohowski, G.</i>
Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, IG 411	<i>Zegowitz, B.</i>
Gruppe 11: Fr 12:00-14:00, NG 1.741b	<i>Illinger, M.</i>
Gruppe 12: Fr 14:00-16:00, NG 1.741b	<i>Kleinjung, M.</i>
Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Bender, J.</i>
Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NG 2.731	<i>Drügh, H.</i>

Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, IG 411	<i>Bomski, F.</i>
Gruppe 5: Di 10:00-12:00, NM 114	<i>Metz, C.</i>
Gruppe 6: Di 16:00-18:00, H 10	<i>Schmidt, M.</i>
Gruppe 7: Di 16:00-18:00, H 11	<i>Seidel, R.</i>
Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, IG 251	<i>Hoffmann, T.</i>
Gruppe 9: Di 14:00-16:00, H 1	<i>Bomski, F.</i>

Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche) EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Riemer, C.</i>
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	<i>Dieter, S.</i>
Gruppe 3: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 2.201	<i>Wick, M.</i>
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 2.301	<i>Schulz, C.</i>
Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, ab 26.10.2012, IG 2.201	<i>Dieter, S.</i>
Gruppe 6: Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, IG 2.301	<i>Wick, M.</i>

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Waltenberger, M.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113	<i>Bedeković, N.</i>
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	<i>Struwe, C.</i>
Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, HZ 13	<i>Fürbeth, F.</i>
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, IG 311	<i>Fürbeth, F.</i>
Gruppe 5: Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	<i>Toepfer, R.</i>

Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)**Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten**

Rosebrock, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppengesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert. Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Analyse von Unterrichtsmaterialien für den Deutschunterricht

Cimander, S.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 126

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und sinnvoll einzusetzen gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen Texte, Aufgaben und Übungsformen zu den verschiedenen Lernbereichen des Faches Deutsch analysiert sowie deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kritisch reflektiert werden

Das literarische Gespräch

Odendahl, J.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (1)

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

*Schuler, R.***Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (2)**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.741a

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Putsche-Fischer, J.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (3)

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Grimm, A.

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Diagnose und Förderung schwacher Leser

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.454

Rieckmann, C.

In diesem Proseminar werden grundlegende Fragen der Lesedidaktik mit dem Fokus auf schwache LeserInnen erarbeitet. Es soll darum gehen, Leseschwierigkeiten zu erkennen, systematisch einzuordnen und entsprechende Förderansätze kennenzulernen. Dazu gehört auch die Erarbeitung gegenwärtige Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Handlungsoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts. Der unmittelbare Schriftspracherwerb zu Beginn der Grundschule ist nicht Thema des Seminars.

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

V; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen. Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Reichardt bzw. Frau Dr. Putsche durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogene Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Mo 14:00-16:00, IG 411

Putsche-Fischer, J.

Mo 14:00-16:00, H III

Heyer, P.

Do 10:00-12:00, HZ 13

Reichardt, A.

Do 10:00-12:00, NG 1.741a

Rosebrock, C.

Handlungs- und produktionsorientierter LU

S; Di 12:00-14:00, NM 123

Heyer, P.

Institutionen der Literaturvermittlung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 201, Seminar A.

Fr 14:00-16:00, IG 201, Seminar B.

Im Rahmen dieser Übung sollen die Teilnehmer wichtige Institutionen und Organisationen der Literaturvermittlung kennen lernen. Neben Büchereien, Bibliotheken und Buchhandlungen bieten auch Institutionen wie die Stiftung Lesen, der Börsenverein oder der Arbeitskreis für Jugendliteratur eigene Ideen und Projekte für den Umgang mit (Kinder- und Jugend-) Literatur im Unterricht an. Die Programme und Konzepte sollen von den Seminarteilnehmern in kleinen Projektgruppen erarbeitet, vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Die Seminarteilnehmer sollen so einen Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten und Angebote bekommen und sich einen Material- und Wissensfundus zusammenstellen, auf den sie später zurückgreifen können. Ggf. sind im Rahmen der Übung auch Exkursionen vorgesehen. Die Teilnahme an diesen Exkursionsterminen ist dann Bestandteil der Übung.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Zusammenarbeit in Kleingruppen, sowie die Erstellung von Recherchebeiträgen. Die Veranstaltung steht auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Müller, S.

Kinder- und Jugendfilme im DU

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125, Seminar A.

Do 14:00-16:00, NM 120, Seminar B.

(Kinder-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht weiterhin kaum präsent. Wenn doch, dann werden sie meist nur als illustrierend-unterhaltendes Element im Literaturunterricht eingesetzt. Dies entspricht weder dem Charakter des (Kinder-)Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder-)Filmen im Leben heutiger Kinder. Im Rahmen des Seminars soll der Frage nachgegangen werden, wie mit Kinderfilmen im Deutschunterricht gearbeitet werden kann. Dabei sollen die aktuellen Diskussionen in der Filmdidaktik aufgegriffen und Phänomene des Medienverbundes thematisiert werden. Nicht zuletzt soll auch auf Verfälschungen eingegangen werden, die auf einer kinder- oder jugendliterarischen Grundlage basieren, da die meisten Kinderfilme hierauf rekurrieren.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Erstellung eines Readers ist vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken

Müller, S.

Kinderliteratur im Unterricht der Klassen 3-6

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 126

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW 2.1. und FD/FW2.2. geöffnet. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

Müller, S.

Kurzprosa im DU

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 120

*Heyer, P.***Literaturerwerb im kompetenzorientierten DU**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 125

Gahn, J.

In den Fokus stellen wir Sozialisations- und Erwerbsprozesse und fragen uns, wie der Literaturerwerb in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht angeleitet, unterstützt und gefördert werden kann. Indem wir den Verlauf dieser Erwerbsprozesse betrachten, lässt sich die Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz beobachten.

Positionen zur Didaktik der KJL nach 1945

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 411, Seminar B.

Müller, S.

Die originäre Kinder- und Jugendliteratur hat größtenteils erst nach 1945 Eingang in den Literaturunterricht gefunden. In dem 1963 erstmals erschienenen Buch "Kinder- und Jugendbücher als Klassenlektüre" schlägt Anna Krüger kinder- und jugendliterarische Texte zur Behandlung im Unterricht vor. Einige dieser Texte zählen heute zu den Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur. Das Seminar will – ausgehend von Anna Krüger – einen ersten Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur geben. Dazu sollen ausgewählte didaktische Theorietexte im Seminar besprochen und diskutiert werden. Zudem sollen auch Primärtexte zur Veranschaulichung herangezogen werden. Die Teilnahme am Seminar erfordert die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen.

Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 (Autor, Gattung, Epoche der KJL) zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 (Umgang mit Texten) abdecken.

Produktiver Umgang mit Lyrik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 103

Odendahl, J.

Zum handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit lyrischen Texten liegt eine Fülle von Publikationen und Unterrichtsvorschlägen vor. Mit Gedichten lässt sich offenbar besonders gut „etwas machen“. Ob Gedichte aber auch etwas mit den bastelnden und Lücken ausfüllenden Schülern „machen“: ob sie sie wirklich erreichen und berühren, das steht auf einem anderen Blatt. Im Seminar sollen Gedichttexte verschiedenster Epochen kennengelernt und Methoden erprobt werden, mit denen möglicherweise auch das zweite Ziel erreicht werden kann. Seitenblicke sollen auch auf moderne Formen der Lyrik und ihrer Präsentation (HipHop, Poetry Slam) geworfen werden.

Schreibdidaktik

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

Hoffmann-Erz, R.

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibenanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt

Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

Behrendt, S.

In diesem Seminar werden die grundlegenden Perspektiven der Lesesozialisationsforschung erarbeitet, in den Horizont von Literaturunterricht gerückt und mit Blick auf Handlungsoptionen in den Klassenstufen 2-10 diskutiert. Dazu gehören die Erarbeitung der gegenwärtigen Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Leseförderoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts bzw. des Literaturunterrichts.

Sprachliche Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II*Frerichs, D.*

UE; 2.0 SWS

Zunehmend mehr SchülerInnen in der Oberstufe haben Deutsch nicht als Muttersprache sondern als Zweitsprache erworben. Die Lehrkräfte sind so mit einer sprachlichen Heterogenität in ihrer Schülerschaft konfrontiert, die besondere didaktisch-methodische Herangehensweisen erfordert. Darin eingeschlossen ist die Anwendung gezielter Maßnahmen zur Diagnostik und Förderung.

Im Rahmen der Übung soll auf der Basis von Schülertexten und Videoaufnahmen überlegt werden, wie eine konkrete Diagnostik und Förderung im schulischen wie außerschulischen Rahmen aussehen könnte und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind. Neben einer Auseinandersetzung mit Fördermaterialien sollen auch zentrale inhaltliche Bereiche wie Interkulturalität und Heterogenität sowie Schrift- bzw. Bildungssprachlichkeit thematisiert werden.

Mi 10:00-12:00, 24.10.2012, IG 3.301, Vorbesprechung

Frerichs, D.

Sa 10:00-15:00, 17.11.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 15.12.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 19.1.2013, IG 411

*N.N.***Verfilmungen von Kinderliteraturklassikern***Müller, S.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 120

Gerade bei Kinderliteraturklassikern findet die Erstbegegnung mit dem Stoff heute i. d. R. über die Filmfassungen (oder ggf. auch über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) und nicht mehr über die literarische Vorlage statt. Im Rahmen des Seminars sollen daher anhand ausgewählter kinderliterarischer Klassiker und deren Filmadaptionen u.a. folgende Fragen thematisiert werden.

- Was sind Klassiker der Kinderliteratur bzw. des Kinderfilms?
- Kann man möglicherweise vom Film ausgehend Motivationspotentiale für die Leseförderung zurückgewinnen und nutzen?
- Welche Möglichkeiten bietet eine Literaturverfilmung?
- Wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der Primärliteratur und der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3-Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken. Die ausgewählten Buch- und Filmbeispiele richten sich insbesondere an die Klassenstufen 2-6

Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)**Einführung in die Sprachwissenschaft I***Köpping, J.*

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. Im ersten Teil werden die Themenbereiche Phonetik/Phonologie (Lehre von den Lauten), Morphologie (Lehre von der Wortbildung und Flexion) und Syntax (Lehre vom Satzbau) behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I*Heinold, S.*

EV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10

Einführung in die Themenbereiche Morphologie, Syntax, Phonetik/Phonologie.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren innerer Struktur. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt.

Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 6

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzel-sprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 7

Dieses Seminar setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in die Sprachwissenschaft fort und behandelt insbesondere die Themenbereiche Semantik, Pragmatik und Sprachgeschichte.

Jäger, A.

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)**Astro-Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“ Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sterneloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

Friedrich, L.

Barockes Drama

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102

Metz, C.

Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche. Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Bedeković, N.

Die Lyrik Bertolt Brechts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411

Bomski, F.

Generationenkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

- Geschichte der Kinder- u. Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/251**
HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 251
Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs auch L2, L5 und L3-Studierende zugelassen.
Pecher, C.
- Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft**
P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411
Pecher, C.
- Heinrich Heine: Gedichtzyklen**
S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411
Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.
Zegowitz, B.
- Heldenepik**
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.251
Unter ‘Heldenepik’ werden diejenigen epischen Dichtungen des deutschen Mittelalters verstanden, die historisches Geschehen der Völkerwanderungszeit („Heldenzeitalter“, heroic age) in besonderer Weise umerzählen und damit die (heroische) Erinnerung an diese Zeit als Teil des kollektiven Gedächtnisses einerseits als identitätsstiftende Dichtung überliefern, andererseits für neue Funktionszusammenhänge nutzbar machen. Dabei werden die historischen Geschehnisse auf zentrale menschliche Grundprobleme (Rache, Gier, etc.) reduziert, an Fiktionalisierungen historischer Personen gebunden (Attila/Etzel; Theoderich/Dietrich usw.) und in bestimmten Narrativen erzählt. Das zentrale Heldenepos der deutschen Literatur ist das ‘Nibelungenlied’, das auch im Zentrum des Proseminars stehen soll; daneben werden aber auch die ‘Kudrun’, die Dietrichepik sowie verwandte Dichtungen in anderen Sprachen (‘Waltharius’) behandelt. Neben den Texten selbst sollen auch die Forschungsgeschichte sowie neuere Ansätze zur Überlieferung (Mündlichkeit/Schriftlichkeit) thematisiert werden.
Fürbeth, F.
- Kinder- und Hausmärchen**
P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b
Pecher, C.
- Kleine literarische Formen (für Lehramtsstudierende L1, L 2 und L 5)**
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120
Märchen, Parabeln, Anekdoten, Kalendergeschichten, Rätsel und andere Kurzformen zählen zu den kleinen literarischen Formen. Im Seminar werden wir eine Auswahl von Texten lesen, die wichtige Themen, Motive und Stoffe sowie typische Figurenkonstellationen variieren, zum Beispiel die Vater-Sohn-Beziehung, (Anti-)Heldinnen und (Anti-)Helden, Fußball oder Liebe. Zugleich stellen die Texte unterschiedliche Erzählstrategien vor: Wie wird zum Beispiel Spannung aufgebaut, wie entstehen Witz und Komik. Die in der Einführung erworbenen Basiskonzepte der Erzähltext-Analyse sollen vertieft und sowohl in historischer als auch systematischer Perspektive erweitert werden.
Rohowski, G.
- Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte**
S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701
Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellungen als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.
Geulen, E.
- Liebe und Konsum II**
S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114
Opp, A.
- Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit**
S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701
Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701
So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701
Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812

„Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

*Lauffer, I.***Literatur und Geschichte**

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

*Bender, J.***Literatur und moderne Physik**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120

Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftsgeschichtlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs *Die unbekannte Größe* (1933), Heinrich Schirrmbecks *Ärgert Dich dein rechtes Auge* (1957), Friedrich Dürrenmatts *Die Brücke* (1990) und *Erzählung vom CERN* (1976), Irmtraud Morgners *Rumba auf einen Herbst* (1992) und *Das Seil* (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarische Bewusstsein vorgedrungen seien.

*Gencarelli, A.***Narratologie und Literaturtheorie**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

*Seidel, R.***Poetischer Realismus**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

*Kleinschmidt, C.***Prosaromane (Fortunatus/Melusine/Historia von D. Johann Fausten)**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 112

Der wissensdurstige Doktor der Theologie, Johann Faust, legt die Bibel „unter die Bank“ und verschreibt sich dem Teufel, der verarmte Fortunatus erhält ein zauberhaftes Glückssäckel und erlangt damit unermesslichen Reichtum, ein Ritter namens Reymund heiratet eine wunderschöne Frau, der er jedoch einmal die Woche nicht ansichtig werden darf und die er letztlich als Schlangenfrau enttarnt – ein Tabubruch, der nicht nur ihn ins Verderben stürzen wird. In äußerster Kürze ist dies der Inhalt von drei sogenannten Prosaromanen des 15. und 16. Jahrhunderts (Die Historia von D. Johann Fausten , Fortunatus und Melusine), mit denen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen und auf diese Weise mit frühneuzeitlichem Erzählen vertraut machen werden. Die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen werden hier ebenso miteinzubeziehen sein, wie die folgenden in den Texten verhandelten Themen und Problembereiche: Wahrheit und Fiktion, Wissensvermittlung und Didaxe, Mythos und Rationalität, Autorität und Erfahrung, Genealogie, Magie und Ökonomie.

*Struwe, C.***Revolutionsdramatik**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen. Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

Friedrich, L.

Science-Fiction

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

Bomski, F.

Zeitgenössische Theatertexte

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bühneneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsenzästhetischen Herstellung im Text.

Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.

Kuberg, M.

Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)**Aufgaben - Werkstatt "Rechtschreibung"**

UE; 2.0 SWS

Auch wenn wir für den Schriftspracherwerb von einer „inneren Regelbildung“ ausgehen müssen, stellt sich die Frage nach guten Aufgaben im Unterricht. In der Übung werden unterschiedliche Aufgabenformate selbst produzieren und anschließend präsentiert und beraten.

Sell, U.

Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund in den Sekundarstufen I und II steigt kontinuierlich. Viele dieser SchülerInnen bringen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mit, bedürfen aber eines zweitsprachensensiblen Deutschunterrichts, um ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen auszubauen.

Noch fehlt den meisten DeutschlehrerInnen an den Schulen dazu das nötige Wissen und auch in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung sind entsprechende Module noch nicht verpflichtend implementiert.

Folgende Themengebiete sollen immer mit Blick auf die konkrete Schulwirklichkeit reflektiert werden:

- Interkulturalität und Heterogenität
- DaZ-Stolpersteine
- Diagnostik und Förderplanung
- Schulsprache und Bildungssprache
- Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts mit mehrsprachigen Schulklassen

Frerichs, D.

Forschendes Lehren und forschendes Lernen im Sprachunterricht

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung soll als Projektseminar durchgeführt werden. Nach einer Einführung in qualitative und quantitative Methoden der Unterrichtsforschung sowie Grundlagen der Textlinguistik sollen die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Bereich Textrezeption, Textproduktion, Textkompetenz o.ä. konzipieren, durchführen und auswerten. Ziel ist (1), sich intensiv mit Gegenständen der Textlinguistik auseinanderzusetzen und (2) Konzepte zu entwickeln, wie forschendes Lernen im Unterricht initiiert werden kann.

Reichardt, A.

Förderung der Rechtschreibentwicklung

BS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012, IG 2.257

Das Projektseminar (FD/FW 3.2; FD 2.1.2) „**Förderung der Rechtschreibentwicklung**“ ist an der Studie „Zur Therapie der Rechtschreibschwäche auf der Grundlage qualitativer Fehleranalysen für Schüler der Klassenstufe 5-10“ (Studienleiter: Prof. Dr. G. Thomé) angesiedelt. Im Rahmen dieser Interventionsstudie erhalten Schüler und Schülerinnen eine individuelle Therapie zur Unterstützung der Rechtschreibentwicklung auf Grundlage der qualitativen Fehleranalyse mit dem Instrument OLFA 3-9. Die am Projektseminar teilnehmenden Studierenden sollen in einer ersten 4-stündigen Blockveranstaltung ihre OLFA-Kenntnisse vertiefen und die Ziele und Leitlinien der Therapie kennenlernen. In der zweiten 4-stündigen Veranstaltung geht es um die Durchführung der ersten OLFA-Analyse sowie die Erarbeitung einer Förderdiagnose auf Grundlage der Analyse. Die Durchführung der Therapiesitzungen finden 14-tägig max. 45 Minuten statt. Die teilnehmenden Studierenden arbeiten in Begleitung des Dozenten. Die Arbeit schließt mit dem Erstellen eines Berichts über die geleistete Arbeit ab.

Corvacho, I.

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.741a

Die Bewertung und Korrektur von Schülerleistungen gehört zur alltäglichen Berufspraxis von Lehrern mit erheblichen Folgen für die Beurteilten. In der Übung wird die gesetzliche Basis der Leistungsmessung und -bewertung ebenso Gegenstand sein wie eine theoretische Auseinandersetzung mit Verfahren und Kriterien der Leistungsmessung und -bewertung. Im Mittelpunkt stehen aber die Beurteilung und Korrektur eigener Texte und Beiträge der Teilnehmer, sowie die Bewertung authentischer Leistungen von SchülerInnen. So können Bewertungs- und Korrekturverfahren in Bezug auf schriftliche wie mündliche Leistungen praktisch eingeübt und theoretisch reflektiert werden.

Frerichs, D.

Mündlicher Sprachgebrauch

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 13

Mündlicher Sprachgebrauch ist in der Schule allgegenwärtig und doch wird sprachliches Handeln den Schülern als eigenständiges Lernfeld eher selten bewusst.

Die in den KMK- Bildungsstandards geforderten Kompetenzen (zu anderen sprechen, vor anderen sprechen, mit anderen sprechen, verstehend zuhören, szenisch spielen), erfordern ein handlungspraktisches Wissen über die Besonderheiten mündlicher Kommunikation.

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Lernbereich und mit Kommunikationsmodellen, werden in dem Seminar Möglichkeiten erarbeitet, wie die verschiedenen Formen des mündlichen Sprachgebrauchs in der Schule gefördert und reflektiert werden können.

Hoffmann-Erz, R.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 254

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Mi 12:00-14:00, IG 1.411

N.N.

Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 411

Thomé, G.

Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.701

Schuler, R.

„In Hessen sollen deshalb schon alle Vierjährigen auf Sprachauffälligkeiten hin untersucht werden. Kindersprachscreening, kurz Kiss, heißt das Programm des Sozialministeriums.“ (FR-online.de, eingestellt am 13.12.2008) Welche Kriterien sollte ein Instrument erfüllen, das (flächendeckend) eingesetzt wird, um die Sprachkompetenz von Kindern beurteilen zu können? Welche Ziele verfolgen Sprachförderprogramme, die in Kindergarten und Schule eingesetzt werden? Welche Modelle und Konzeptionen gibt es? Welchen Kriterien muss eine Sprachförderung genügen, um tatsächlich zur Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten beitragen zu können? Welche Materialien und Methoden eignen sich für welches Alter?

Diese grundsätzlichen Fragen werden im Seminar bearbeitet. Hierzu werden verschiedene informelle und standardisierte Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes von Kindern mit Deutsch als Erstsprache oder Deutsch als Zweitsprache vorgestellt. Unter Berücksichtigung der Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb werden Kriterien zur Evaluation der Verfahren abgeleitet, die u.a. ihre Einsetzbarkeit und theoretische Fundierung thematisieren. Weiterhin werden Sprachfördermodelle vorgestellt und Evaluationskriterien für Sprachförderprogramme entwickelt.

Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 411

Corvacho, I.

Das zweistündige Hauptseminar (FD 3.2; FD 2.1.2) „**Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik**“ befasst sich mit den Merkmalen effektiven lernförderlichen Unterrichts sowohl allgemein als auch unter rechtschreibdidaktischer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Ergebnisse aus der empirischen Forschung zur Unterrichtsqualität, Kompetenzmodelle über Lehrerverberuf sowie das Verstehen des Rechtschreiberberufs als eigenständige Aneignung des Schriftsystems.

Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)**(Literarisches) Verstehen**

UE; Mi 12:00-14:00, NM 113

Odendahl, J.

Ist literarisches Verstehen eigentlich etwas anderes als Verstehen im Allgemeinen? Und was heißt Verstehen überhaupt? Habe ich ein Gedicht verstanden, wenn ich Form und Aussage aufeinander beziehen kann? Oder wenn es mich in irgendeiner Weise berührt? Kann man literarische Rezeptionskompetenzen modellieren und wenn ja: welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Gestaltung des Literaturunterrichts? Solche und ähnliche Fragen sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Untersucht, diskutiert und möglichst auf literarische Beispieltex te angewandt werden Verstehenskonzepte verschiedener Zeiten und Denkrichtungen: von Kant bis Kammler, von Athen bis PISA.

(Literatur-)Historisches Wissen im Umgang mit Literatur aufbauen?!

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 411

Heyer, P.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppengesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert. Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Aufgaben im Literaturunterricht: Zur Analyse von Unterrichtswerken

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.301

Ein Schulbuch kann nicht die Unterrichtsplanung ersetzen – aber in der Praxis ist es doch einiges wert, sich auf gut aufbereitetes und strukturiertes Unterrichtsmaterial stützen zu können. Und da gibt es bemerkenswerte Unterschiede zwischen einzelnen Lehrwerken. Im Seminar werden ausgewählte Schulbücher (jeweils mitsamt Arbeitsheften und Lehrerbänden) für das Gymnasium, die Realschule und die Hauptschule hinsichtlich ihrer Behandlung von Themen wie Lyrik, Kurzprosa, Drama oder Filmanalyse untersucht und miteinander verglichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Aufgabenanalyse.

Odendahl, J.

Das literarische Gespräch

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Odendahl, J.

Detektiv- u. Kriminalgeschichten (-romane) im Unterricht der Sek. I

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, IG 254

Daubert, H.

Dramendidaktik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 126

Heyer, P.

Handlungs- und produktionsorientierter LU

S; Di 12:00-14:00, NM 123

Heyer, P.

Kinder- und Hausmärchen

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b

Pecher, C.

Modelle der Leseförderung und kulturellen Praxis für die Sekundarstufe I

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 201

Daubert, H.

Märchen, Parabel, Kurzgeschichten im LU der Sek I

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.251

Kurze Geschichten sind sozusagen die Fingerübungen im Feld des Literarischen – für junge LeserInnen, deren literarische Sozialisation mit dem Hören solcher Texte beginnt, aber auch für AutorInnen, die oft gleichsam am Rand der Arbeit an größeren Projekten Kurzprosa verfassen. Bei aller Formenvielfalt der Erzählungen ist es die Kürze, die zur thematischen Konzentration und zur Deutlichkeit zwingt: Es gibt oft nur wenige handelnde Figuren, die Begrenzung des Raumes und der Zeit führen meist direkt in eine Situation, der zügig das Thema entfaltet und zugespitzt wird. Kaum zeigt sich ein deutender oder kommentierender Erzähler, sodass die kleine Prosa oft eine herausfordernde, manchmal wenig artistische, aber auch voraussetzungsarme Lesersprache verwirklicht. Dadurch wird kurze Prosa für das bewusste literarische Lernen besonders geeignet.

Rosebrock, C.

Traditionell beginnt der eigentliche Literaturunterricht ab der fünften Klasse entsprechend mit kurzen Prosatexten, deren Textformen z.T. bereits bekannt sind. Im Seminar sollen einige Grundformen der Kurzprosa an aktuellen Beispielen kennen gelernt und vor dem Horizont der Gattungsbeschreibungen der traditionellen kleinen Formen auf ihre Potentiale für ästhetische Erfahrung und literarisches Lernen hin befragt werden.

Szenische Interpretation

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Ingo Schellers Konzept der Szenischen Interpretation verbindet schauspielerische Elemente und analytische Zugänge miteinander und hat sich im schulischen Umgang mit dem Drama bewährt. In seinen Grundzügen soll es zunächst anhand von Georg Büchners *Woyzeck* erarbeitet werden. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann die entsprechenden Verfahrensweisen in gemeinsamer Arbeit auf ein anderes Drama – gedacht ist an Ödön von Horváths *Geschichten aus dem Wiener Wald* oder an Wedekinds *Frühlings Erwachen* – übertragen werden.

Bei der Behandlung von Büchners *Woyzeck* wird die Reclam-Ausgabe (2005) zugrunde gelegt.

Odendahl, J.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)**Deskriptive Syntax**

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Büntje, M.

Entstehung neuer Sprachen

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Wratil, M.

Erwerb von Informationsstruktur

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Der Begriff Informationsstruktur bezieht sich auf die Strukturierung sprachlicher Inhalte zum Zweck des Informationsaustauschs. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Inhalt einer Äußerung, sondern vielmehr deren Struktur. Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie und wann Kinder die sprachlichen Mittel zur informationsstrukturellen Strukturierung erwerben, z.B. zur Markierung „neuer“ bzw. „wichtiger“ Informationen (=Fokus). Anhand aktueller Forschungsergebnisse werden dabei Ergebnisse zur Sprachproduktion als auch zum Sprachverstehen vorgestellt und kritisch diskutiert.

Müller, A.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und verglichen. Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden eigenständig ein kleines Experiment zum Thema „Informationsstruktur“ entwerfen und durchführen.

Hessisch

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125

Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereichen Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)

Weiß, H.

Lexikologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

Dieses Seminar befasst sich mit dem Wortschatz des Deutschen und den diachronen Veränderungen, denen er unterliegt. Hierbei werden wir auf die Wortbildung innerhalb der Deutschen sowie interne Faktoren zur Veränderung eingehen, aber auch Einflüsse von außen (Fremd-/Lehnwörter) unter die Lupe nehmen. Die Studierenden sollen zudem mit einem breiten Spektrum an semantischen Theorien zur Speicherung und Verarbeitung von Wortbedeutungen bekannt gemacht werden. Hierunter fallen lexikalische Semantik, Merkmalsmodelle, Netzwerkmodelle, und Referenzmodelle. In diesem Seminar wird experimentelles Arbeiten gefördert; die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora. Aktive Teilnahme ist hierbei eine Voraussetzung.

Heinold, S.

Meilensteine des Spracherwerbs

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 823

„Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird“ (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

Ziele: Erarbeitung grundlegender Kenntnisse in zentralen Bereichen des kindlichen Spracherwerbs (v.a. Lexikon, Syntax, Semantik); Auseinandersetzung mit verschiedenen Erklärungsansätzen in der Spracherwerbsforschung; Kennen lernen (und Erprobung) verschiedener Methoden der Kindersprachanalyse

Schuler, R.

Phänomene der Morphologie

P; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 254

Das Seminar gibt einen Überblick über die Phänomene der Morphologie (vornehmlich des Deutschen und Englischen) und führt einige grundlegende Ideen zur systematischen Erfassung und theoretischen Beschreibung vor.

Bauke, L.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Meier, C.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor

Meier, C.

Phänomene der Syntax

P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Grewendorf, G.

Phänomene in der Phonologie

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der Phonologie und Morphologie, vorwiegend anhand des Deutschen. Teilnehmer sollten die Einführung in die Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fery, C.

Positionen der Phonologie

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411

Im Seminar soll zunächst eine Abgrenzung der Phonologie von der Phonetik geleistet werden. Danach werden Themen wie Phoneminventar, typischer Silbenbau und Assimilationen speziell für die deutsche Sprache der Gegenwart erarbeitet. Daneben sollen auch phonologische Systeme anderer Sprachen, besonders wenn sie Phänomene aufweisen, die dem Deutschen unbekannt sind, wie etwa Vokalharmonie u. Ä., betrachtet werden. Autoren, auf die verstärkt Bezug genommen wird, sind Trubetzkoy, Jakobson und Vennemann.

Thomé, G.

Prosodie in der Sprachproduktion

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Kentner, G.

Sprachgeschichte und Schule

Jäger, A.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741b

Im Rahmen dieses Seminars, das sich an Lehramtsstudierende richtet, sollen Rolle und Möglichkeiten der Sprachgeschichte in der Schule betrachtet werden. Die Teilnehmer können selbst Themenvorschläge einbringen. Mögliche Themenbereiche sind z.B. Sprachgeschichte in Lehrplänen, Schulbüchern, Internetressourcen und anderen schulischen Medien, sprachhistorische Angebote in der Lehrerweiterbildung etc. Da die Veranstaltung Werkstattcharakter hat, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Informationen zur Online-Anmeldung rechtzeitig vor Semesterbeginn auf der Homepage des Lehrstuhls für Sprachgeschichte
http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/KogLi/Lehrstuehle/Lehrstuhl_Weiss/Aktuelles/index.html

Sprachtypologie

Thomé, G.

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 254

Die Sprachen der Welt werden meist unter verwandtschaftlichen oder typologischen Aspekten klassifiziert. Im Seminar soll zunächst eine Übersicht über die großen Sprachgruppen und Sprachfamilien der Erde sowie einige isolierte Sprachen gegeben werden. Dabei geht es auch um Fragen der vergleichenden Phonologie, Morphologie und allgemein des Sprachbaus; speziell werden Phänomene wie Flexion, Agglutination, Inkorporation und Isolation näher untersucht.

Syntax I

Schulze-Bünthe, M.

P; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar ist als Vertiefung und Fortsetzung des syntaktischen Teils der Einführung in die Linguistik konzipiert. Themenschwerpunkte sind u.a. Erweiterungen der X-bar-Theorie, Bewegungsbeschränkungen, Bindungsprinzipien, Kontrolltheorie und "minimalistische" Syntax.

Syntax and Prosody in Bantu Languages

Hamlaoui, F.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

This course will explore a variety of topics related to the syntax and prosody of Bantu languages, a large group of languages spoken in Africa. After introducing what can be considered as characteristic features of Bantu languages (noun classes, nominal morphology, agreement, verbal morphology) as well as the various prosodic systems within this family, the course will be built around topics concerning the basic clause structure (subjects/topics, objects, object marking) in Bantu and to the expression of information structure across Bantu languages. We will see whether and how information structure affects prosody (tone, phrasing) and whether and how it affects syntax (cleft-sentences, inversions, left/right dislocation etc). The class will be given in English.

Typologie I

Pankau, A.

P; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H II

In diesem Kurs soll ein Überblick über die Sprachtypologie gegeben werden. Die Typologie befasst sich einerseits mit der Klassifizierung von Sprachen anhand ihrer grammatischen Merkmale; andererseits versucht sie mithilfe des Sprachvergleichs sogenannte sprachliche Universalien zu ermitteln. Wir werden sowohl einen Überblick über die wichtigsten Annahmen und Ergebnisse der Typologie geben als auch auf bestimmte ausgewählte Phänomenbereiche im Detail eingehen.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung der SPS Deutsch**

Heyer, P.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 2.201

Praktikumsnachbereitung

Cimander, S.

BS; 2.0 SWS

Sa 10:00-18:00, 27.10.2012, IG 2.201

Cimander, S.

So 10:00-18:00, 28.10.2012, IG 2.201

N.N.

Praktikumsvorbereitung

Odendahl, J.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 1.201

Praktikumsvorbereitung

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 3.301

*Bunzel, W.***Englisch****Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; 2.0 SWS

Mi 10:00-12:00

Mi 14:00-16:00

*Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.**Karacic, Y.**Loumbourdi, L.***Beratung Assistant Teacher Programme & PGCE**

AWA; 1.0 SWS; Di 16:30-17:30

*Wilden, E.***Exam Colloquium for Lehramt**

KO; 2.0 SWS

This exam colloquium is required for all students taking written and/or oral Lehramt exams. The colloquium meets four times during the term and the goal is to help students prepare for their examinations. We will cover possible exam topics, constructions of reading lists, exam structure, study tips, and the colloquium provides a discussion forum for students to ask exam related questions in a supportive atmosphere. Students will be required to present brief descriptions of their potential topics and feedback will be given during the colloquium.

*Jonas, D.***Writing Centre**

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201

The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.

*Clark, R.***Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)****Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte**

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Cas 823

*Scholz, S.***Einführung in die Literaturwissenschaft**

P; 2.0 SWS

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.

*Holst, N.; Hüren, M.;
Opfermann, S.*

Di 16:00-18:00, Cas 1.812

Opfermann, S.

Di 18:00-20:00, HZ 13

Hüren, M.

Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

Holst, N.

Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

N.N.

Do 14:00-16:00, H 5

*N.N.***Einführung in die amerikanische Geschichte und Gesellschaft I**

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, Cas 823

N.N.

Einführung in die amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft

P; 2.0 SWS

Die Einführung versucht anhand ausgewählter Kulturtheorien eine Klärung des Begriffs "Kultur" und der Disziplin Kulturwissenschaft. Sie vermittelt ferner einen Überblick über wesentliche Aspekte der amerikanischen Kulturgeschichte und führt darüber hinaus in das 'Lesen' von Dokumentarphotographie, Malerei und Film ein. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Buschendorf, C.;
Spengler, B.; Völz, J.

Mo 12:00-14:00, HZ 13

Buschendorf, C.

Di 14:00-16:00, H 5

Völz, J.

Mi 18:00-20:00, NG 2.731

Spengler, B.

Introduction to Linguistics

P; 2.0 SWS

This class provides a first introduction to working methods in linguistics. It is therefore the mandatory basis for all students who have to fulfil requirements in linguistics. The course gives a brief overview of the history of English and addresses the main subareas of linguistics such as phonetics and phonology (the study of sounds), morphology (the study of word structure), syntax (the study of the structure of sentences), semantics (the study of meaning), pragmatics (the study of meaning in context), and sociolinguistics (the study of the interrelation of language and society). It is strongly recommended to also attend the tutorial that goes with this course on a regular basis.

Jonas, D.; Sailer, M.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, Cas 1.812

Sailer, M.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, IG 411

Sailer, M.

Gruppe 3: Mi 8:30-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 13

Jonas, D.

Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)

Foreign language learning and identity - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1) FD 2.1 (L2/5, L3) / **neu:** FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120

From listening skills to multiliteracies - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.2 (L2,L3) / **neu:** FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1(L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Introduction to Teaching English as a Foreign Language - alt: FD1.1 (L1,L2/L5,L3) / **neu:** FD 1.2 (L1,L2/L5,L3)

Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.

P; 2.0 SWS

In this course you will learn the theoretical backgrounds of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also give an introduction to the main theories of second language acquisition, and discuss ideas about what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start a Professional Portfolio ("Studienportfolio"). There will be a reader for the course.

Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 0.251

Loumbourdi, L.

Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, NM 131

Loumbourdi, L.

Do 8:30-10:00, ab 25.10.2012, Cas 1.812

Karacic, Y.

Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, NG 2.701

Lohe, V.

Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 0.254

Karacic, Y.

- Language Acquisition and Language Learning Theories - alt: FD 1.3 (L2/5, 3), FD 1.2 (L1) / neu: FD 1.1 (L1, L2/5, L3)** *Viebrock, B.*
V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 411
- Multilingualism in the EFL classroom - alt: FD 1.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 1.3 (L2/5, L3), FD 2.1 (L1)** *Lohe, V.*
P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00
- Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / neu: FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)** *Poarch, G.*
P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251
In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.
- Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)**
- American Literature and Culture I** *N.N.*
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812
- Animal Poetry** *Griem, J.*
P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812
- Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)** *Ackermann, Z.*
P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254
- Carribbean Literature** *Bettinger, E.*
P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15
- Curiouser and Curiouser: Wonderland stories** *N.N.*
P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201
- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen** *Müllner, K.*
P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251
Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling.
Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.
- Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to ‘Occupy’** *N.N.*
P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B
- Hammer and Beyond: British Horror Film** *Dornhofer, D.*
P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a

Information Structure

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
 (2a) What did Mary buy?
 (2b) What did Mary do?
 (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

*Rado, J.***Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"**

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129

*Clark, R.***Introduction to Morphology**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

*N.N.***Introduction to Semantics**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

*Sailer, M.***Non-Canonical Constructions**

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function?

Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

*Webelhuth, G.***Novels of the Troubles**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

*Dornhofer, D.***Postcolonial Crime Fiction**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

*Bettinger, E.***Rereading Huck Finn**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701	N.N.
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00	N.N.
Seminar Amerikanistik S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b	N.N.
Syntax 1 P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	Walker, H.
Synthetic Pioneers S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14	Scherer, S.
The Gilded Age S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13	Müller, S.
Three Decades of American Adoloscence S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13	Betka, B.
Topics in Syntax P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201	Webelhuth, G.
Vampyres P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a	N.N.
Übung zum Proseminar "Syntax 1" UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	Walker, H.
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	
American Literature and Culture I S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812	N.N.
Animal Poetry P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812	Griem, J.
Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music) P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254	Ackermann, Z.
Carribbean Literature P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15	Bettinger, E.
Curiouser and Curiouser: Wonderland stories P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201	N.N.

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling. Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

Müllner, K.

Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to ‘Occupy’

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B

N.N.

Hammer and Beyond: British Horror Film

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a

Dornhofer, D.

Information Structure

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

Rado, J.

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
- (2a) What did Mary buy?
- (2b) What did Mary do?
- (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129

Clark, R.

Introduction to Morphology

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

N.N.

Introduction to Semantics

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Sailer, M.

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly. After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function? Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Webelhuth, G.

Novels of the Troubles

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

Dornhofer, D.

Postcolonial Crime Fiction

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

Bettinger, E.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701

N.N.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

N.N.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Walker, H.

Synthetic Pioneers

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14

Scherer, S.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adolescence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Vampyres

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a

N.N.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Walker, H.

Literatur und Sprache (FW 3)**African American Lives: Sociological Readings**

HS; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-22:00, ab 16.10.2012, IG 251

Buschendorf, C.

American Literature and Culture II

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00

N.N.

American Literature and Culture II

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00

N.N.

Contemporary American Fiction After Race?

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 13

Müller, S.

Culture of Neoliberalism

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 4.201

Völz, J.

Edmund Spenser: Amoretti and Epithalamion

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701

Scholz, S.

Hauptseminar Amerikanistik

HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Cas 1.812

N.N.

Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B

Bettinger, E.

Kälte

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

Griem, J.; Komfort-Hein, S.

Language Acquisition

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 10

Jonas, D.

Media and/in the Novel: Theories and Examples

HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.251

Ackermann, Z.

Negative Polarity Items

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 4.201

Sailer, M.

Negative Polarity Items (NPI) are expressions such as "ever" or "lift a finger" that usually only occur in negated sentences. While native speakers have relatively reliable intuitions on the distribution of these items, their distribution is usually not well documented in dictionaries, grammars, and largely ignored in second-language acquisition. The focus of the course is two-fold. On the one hand, we will study recent approaches to the phenomenon. On the other, we will get acquainted with empirical methods to get a better understanding of the data. Since some English NPIs are highly frequent function words ("any", "either" etc.) the study of the phenomenon is central also from the perspective of second-language learning. Consequently, we will reserve some meetings for questions of how theories of NPIs can be used in a second-language classroom.

Nineteenth-Century American Women Writers

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 4.201

Opfermann, S.

Old English

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812

Jonas, D.

Poetic Gifts

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251

Dornhofer, D.;
Scholz, S.

- Postcolonial Tempests** *Bettinger, E.*
HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 14
- Realism - Romance - Fantastic: Modes of Writing in the 19th Century** *Scholz, S.*
HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b
- Sociologies of Literature – the Literature of Sociology** *Griem, J.*
HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812
- Syntax 2** *Webelhuth, G.*
HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a
- Syntax und Prosodie der Extraposition** *Fery, C.; Webelhuth, G.*
HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201
Es gibt eine Reihe syntaktischer Konstituenten (u.a. Komplement- und Relativsätze, PPs), die regelmäßig nach rechts bewegt werden; man spricht dann von Extraposition. Das Phänomen der Extraposition wirft Fragen über das Verhältnis der Syntax zur Prosodie sowie der Syntax zur Semantik auf, die das Seminar im Detail behandeln wird. Wir werden Behauptungen aus der Literatur auf die Stichhaltigkeit untersuchen, dass die Bewegung nach rechts semantische Effekte haben kann, u.a. in den Bereichen der Bindung, des Skopus und der negativen Polarität. Parallel hierzu werden wir Argumente prüfen, die dafür sprechen, dass Extraposition prosodisch getriggert ist.
- Victorian Anglo-Jewish Fiction** *Dornhofer, D.*
HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.251
- Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)**
- (Testing and) assessment in the FL classroom - alt: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1) / neu: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1)** *Loumbourdi, L.*
P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201
- Assessment, correction and diagnosis - alt: FD 2.2. (L2/5, L3) / neu: FD 2.2 (L2/5,L3)** *Karacic, Y.*
P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13
This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.
- Developing language skills in the task-based EFL classroom - alt: FD 2.2, FD 2.3 (L1), FD. 2.2, FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD2.3 (L1), FD 2.1, FD2.2 (L2/5, L3)** *Wilden, E.*
P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, Cas 1.812
Teaching the so-called 'four skills' is a substantial ingredient of modern foreign language teaching and pervades contemporary EFL textbooks. In this seminar we will critically explore this concept and selected textbooks. We will also explore the concept of task-based language learning and compare it to the classic skills-based approach. Besides weekly mandatory readings, students will be required to give short presentations as well as microteachings and experiment with relevant teaching materials.
- Educational Standards and Competence Models - alt: FD 2.1 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L1) / neu: FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.2 (L1)** *Lohe, V.*
P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 1.411
- Foreign language learning and identity - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1) FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)** *Dausend, H.*
P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120
- From listening skills to multiliteracies - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.2 (L2,L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1(L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)** *Dausend, H.*
P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / neu: FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)*Poarch, G.*

P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.

Teaching Methods for At-Risk Students in the English Classroom (alt: FD 2.1 für L1,L2/L5, L3) (neu: FD 2.1 für L2/L5,L3 und FD 2.1, 2.2 für L1)*Karacic, Y.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.201

At-Risk Students in the English classroom are students who have difficulties in learning a foreign language. We will talk about a number of methods and teaching strategies that can be used for supporting them in the lessons. This seminar will also focus on the following questions: What is the nature of reading/writing difficulties? How is reading and writing taught in the primary school and in the 5 th grade? We will then focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will also have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.

Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)**Hauptseminar Didaktik - alt: FD 3.2., FD 3.3. / neu: FD 3.2, FD 3.1***N.N.*

Event; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, NG 1.741a

Medien/Bili/Blockseminar mit Uwe Klemm - alt: FD 3.2, FD 3.1, 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.3 (L2/L5, L3)*Viebrock, B.*

P; 2.0 SWS

Task-based learning - alt: FD 3.1, 4.3 (L2, L3, L5) / neu: FD 3.3 / FD 4.1 (L2/5, L3)*Loumbourdi, L.*

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741a

The cultural dimension of teaching text (literature, film, etc.) in the EFL classroom - alt: FD 3.3 (L3, L2/5) / neu: FD 3.1, FD 3.2 (L2/5, L3)*Wilden, E.*

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 4.201

Teaching text (narratives, audio-visual narratives, newspaper articles, etc.) is part and parcel of the foreign language classroom and the relevant literacy skills belong to the overarching educational goals of teaching foreign languages. After introducing the basic underlying concepts of teaching text we will focus on the cultural dimension of 'text'. Students will be required to give short presentations and engage in project work.

Washback effect - alt: FD 3.1 (L2/5, L3) / neu: FD 4.1, FD 3.3 (L2/5, L3)*Loumbourdi, L.*

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)

Diagnosing reading skills and strategies in the EFL classroom - alt: FD 4.2 (L2/L5, L3) / **neu:** FD 4.2 (L2/5, L3) *Wilden, E.*

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.741b

Learner autonomy as well as (visual, media, reading...) literacy have been identified as key qualifications in a globalised world. Therefore, this course will focus on how to diagnose literacy skills and reading strategies –key characteristics of autonomous learners- in the EFL classroom. After exploring the underlying theoretical concepts (e.g. learner autonomy, strategies, literacy, reading processes, etc.) students will be required to conduct small-scale empirical studies to develop their diagnostic skills with regards to reading skills and learner strategies.

Medien/Bili/Blockseminar mit Uwe Klemm - alt: FD 3.2, FD 3.1, 4.2 (L2/L5, L3) / **neu:** FD 4.3 (L2/L5, L3) *Viebrock, B.*

P; 2.0 SWS

Task-based learning - alt: FD 3.1, 4.3 (L2, L3, L5) / **neu:** FD 3.3 / FD 4.1 (L2/5, L3) *Loumbourdi, L.*

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741a

Washback effect - alt: FD 3.1 (L2/5, L3) / **neu:** FD 4.1, FD 3.3 (L2/5, L3) *Loumbourdi, L.*

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)**Integrated Language Skills (Level I)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension. *Benstein, P.;
Lemanowicz, L.;
Poarch, G.; Sprague, L.*

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201 *Poarch, G.*

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201 *Poarch, G.*

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201 *Benstein, P.*

Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201 *Benstein, P.*

Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201 *Sprague, L.*

Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201 *Sprague, L.*

Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201 *Lemanowicz, L.*

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201 *Lemanowicz, L.*

Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701 *Benstein, P.*

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required. *Benstein, P.;
Fisk, J.; Poarch, G.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories *Preciado, P.*

Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop *Fisk, J.*

Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency *Benstein, P.*

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar *Poarch, G.*

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English *Poarch, G.*

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar *Poarch, G.*

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Integrated Language Skills (Level III): Production Workshop	<i>Fisk, J.</i>
US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b	
Mi 18:00-22:00, NG 1.741b	
Fr 18:00-22:00, NG 1.741b	
Schulpraktische Studien	
Auswertung des Herbstpraktikums Englisch 2012	<i>Karacic, Y.; Veneziano- Osterrath, M.; Wilden, E.</i>
SP; 2.0 SWS	
The evaluation and Auswertung of the internship in autumn 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group	
Durchführung des Fachpraktikums Englisch (Herbst 2012)	<i>Karacic, Y.; Veneziano- Osterrath, M.; Wilden, E.</i>
SP; 1.0 SWS	
The evaluation and Auswertung of the internship in fall 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group.	
Vorbereitung auf das Frühjahrspraktikum Englisch 2013	<i>Karacic, Y.; Veneziano- Osterrath, M.; Wilden, E.</i>
SP; 2.0 SWS	
This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in spring 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development. Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.	
Mi 8:30-10:00, IG 4.201	<i>Karacic, Y.</i>
Mi 8:30-10:00, IG 457	<i>Veneziano- Osterrath, M.</i>
Mi 10:00-12:00, 14.11.2012, Cas 1.802	<i>Wilden, E.</i>
Di 16:00-18:00, 20.11.2012	<i>Wilden, E.</i>
Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, Cas 1.802	<i>Wilden, E.</i>
Sa 8:00-16:00, 1.12.2012, Cas 1.802	<i>Wilden, E.</i>

Erdkunde

Einführung in die Geographie (Geo-1)

Einführung in das Studium der Geographie

UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Di 8:00-10:00, 5.2.2013, H V, Klausur (= Modulabschlussprüfung Modul "B1"; gemeinsam mit Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main)

Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Aufbau des Studiums, werden über wichtige Einrichtungen der Universität informiert und lernen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums,
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität, Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens,
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

*Dambeck, R.;
Schreiber, V.*

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität
Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

*Steiner, C.;
Wunderlich, J.*

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Human-geographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)

Einführung in die Mediendidaktik

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Hasse, J.

Umwelterziehung / Geographie der Differenzen

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

Sperber, T.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Naturbilder

Hasse, J.

Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

Sperber, T.

Grundlagen der Geographie (Geo-3)**Humangeographie I: Geographische Stadtforschung**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

*Heeg, S.***Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)****Wissenschaftstheorie und Methodologie**

S; 1.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Veranstaltung geht auf meta-theoretischer Ebene der Frage nach, was Wissenschaft ist und wie wir (wissenschaftliches) Wissen generieren können. Dazu lernen die Studierenden ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundpositionen (Positivismus, kritischer Rationalismus, qualitatives Paradigma etc.) sowie ihre Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung kennen.

Hierbei wird vor allem die Verbindung zwischen Forschungsperspektiven und Forschungsmethoden kritisch in den Blick genommen und reflektiert.

Steiner, C.

Die vorgestellten Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Projektseminare, in denen die theoretisch begründete und fragestellungsorientierte Entwicklung und Anwendung quantitativer Methoden im Vordergrund steht.

Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)**Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Stadt als Lebensraum**

PJS; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen

Schreiber, V.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Innere und äußere Bilder

Nöthen, E.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c, Titel: Innere und äußere Bilder

Schlottmann, A.

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Strukturen und Prozessen

*Böttcher, M.***Schulpraktische Studien****Durchführung SPS-E**

SP

*Böttcher, M.***Einführungsveranstaltung SPS-E**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a

Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung

*Böttcher, M.***SPS-Nachbereitung**

SP; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 13a

Böttcher, M.

Evangelische Religion

Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (AT/NT 1)

Einführung in das Studium des Neuen Testaments

GK; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8
Di 8:00-10:00, HZ 10

Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalyptik erarbeitet.

*Hentschel, A.;
Steetskamp, J.*

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311
Mi 8:00-10:00, IG 311

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

Hentschel, A.

Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)

Die Eltern Israels (Gen 12-50)

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 10

Die Erzählungen um Abraham, Isaak, Jakob und ihre Frauen gehören zu den wichtigsten Texten des Alten Testaments und denen mit der längsten Entstehungsgeschichte. Die Texte bilden rund 300 Jahre Literatur und Theologie ab und sind auch für Geschichte und Alltagsleben relevant.

Die Vorlesung will in zentrale Texte und Themen von Gen 12-50 und ihrer Auslegung einführen. Hebräischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Köhlmoos, M.

Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

Alkier, S.

Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 311

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den historischen Rahmen des Alten Testaments.

Köhlmoos, M.

Grundkurs: Altes Testament

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.457

Der Grundkurs will überblicksweise in Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie in die Wissenschaft vom Alten Testament einführen. Er schließt mit einer Klausur ab.

Melchinger, M.

Jesus von Nazareth

Zager, W.

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

Text-Welten: Die Frauen und der König David

Köhlmoos, M.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 701

Die Geschichten um König David und seine Frauen sind nicht nur für David von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Rolle der Frau im Alten Israel sowie für den Blick auf die Geschichte.

Im Seminar wollen wir vom Text aus in die Welt der Bibel gehen und somit zu einem vertieften Verständnis der Texte kommen.

Altes Testament und Neues Testament (Schwerpunkt) (AT/NT 2b)**Das Johannesevangelium**

Alkier, S.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Mit dem Johannesevangelium begegnet uns eine theologisch und vor allem christologisch stark reflektierte Darstellung der Jesus-Erinnerung. Im Vergleich mit der älteren synoptischen Tradition der ersten drei Evangelien bietet der vierte Evangelist dabei ein ganz eigenes theologisches Profil. Das Seminarprogramm wird sich auf die Grundthemen der johanneischen Theologie konzentrieren und diese an exemplarisch ausgewählten Texten diskutieren.

Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker

Alkier, S.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

Gericht im Matthäusevangelium

Alkier, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Jesus von Nazareth

Zager, W.

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

*Manukyan, A.***Wunder im lukanischen Doppelwerk**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte machen zusammen nahezu ein Viertel des Neuen Testaments aus. Entsprechend lohnend erscheint die Suche nach Wunderphänomenen in diesem Textkorpus.

Doch was versteht man unter Wundern? Wie lassen sich Texte identifizieren in denen solche Phänomene textliche Gestalt gewinnen? Und wie kann man diese Texte sinnvoll und nachvollziehbar interpretieren?

Ausgehend von wunderhermeneutischen Impulsen der gegenwärtigen Forschung sollen diese und weitere Fragen Gegenstand des Seminars sein. Dabei werden übersetzungsrelevante, exegetische und theologisch hermeneutische Fragen eng miteinander verwoben sein. Kenntnisse der griechischen Sprache sind erwünscht.

*Rydryck, M.***Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)****"Konstantinische Wende" - Staat und Kirche in der Spätantike**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 701

Die im Jahre 313 zwischen den römischen Kaisern Konstantin und Licinius getroffene „Mailänder Vereinbarung“ – oft als „Toleranzedikt“ missverstanden – schaffte die Grundlagen für die weitere religiöse Entwicklung des römischen Reichs. Das verfolgte Christentum war rechtlich anerkannt. Die Institution Kirche wurde nunmehr gesetzlich und finanziell bevorzugt und gefördert. 380 unter Kaiser Theodosius wurde das Christentum schließlich in die Funktion der „Staatsreligion“ eingerückt, was vielfältige Folgen für das christliche Selbstverständnis bis in die Gegenwart hatte.

Im Seminar wird die Entwicklung der christlichen Religion und der Kirche bis zu ihrer Etablierung als Reichskirche verfolgt, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Religion und Politik in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und ihrer wechselseitigen Inanspruchnahme betrachtet, um dem Phänomen der sog. Konstantinischen Wende näher zu kommen.

Manukyan, A.

Buddhistische Traditionen im Austausch mit ihrem kulturellen Umfeld

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, HZ 10

Das, was religiöse Traditionen ausmacht — ihre Vorstellungen, Praktiken, Ausdrucksformen, Institutionen und gelebten Sozialformen ist geprägt von den Gesellschaften, in denen sie entstehen, bzw. in die hinein sie sich ausbreiten. Am Beispiel der Entwicklung und Verbreitung der Hauptrichtungen des Buddhismus soll diesen Bezügen nachgegangen werden. Dazu gehört zunächst das Umfeld in Indien zur Zeit des historischen Buddha, zentrale hinduistischen Lehren, die damit verbunden Lebensformen und gesellschaftlichen Umstände, die Herrschaftsstrukturen usw. und wie sie auf den frühen Buddhismus gewirkt haben. Weitere Stationen der Betrachtung bilden u.a. die Entstehung der ersten Buddha-Darstellungen durch den Kontakt mit der hellenistischen Kultur, Förderung durch Könige wie Ashoka und Kanishka I, Entwicklung des Mahayana und tantrischen Buddhismus, die Einflüsse aus der Begegnung mit dem Christentum, dem Manichäismus und dem Islam, die Ausbreitung in den tibetischen Kulturraum, China bis Japan, die damit verbunden historischen Umstände und Anpassungen an das jeweilige Umfeld. Ziel des Seminars wird es sein, auf diesem Weg einerseits die zentralen Lehraussagen der Traditionen in ihrer Entwicklung kennen zu lernen (früher Buddhismus, Mahayana, Vajrayana, Chan/Zen und Amida-Tradition), sowie sich andererseits die religiösen, kulturellen, historischen etc. Kontexte und Verbindungen bewusst zu machen, d.h. wie sie auf Lehrinhalte, Ausdrucksformen und Verbreitung des Buddhismus eingewirkt haben. Der Ansatz ist zugleich so gewählt, dass an dem Material einführend wichtige Aspekte religionswissenschaftlicher Forschung expliziert werden können.

Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Das Zweite Vatikanische Konzil

Arnold, C.; Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 701

Mit der zunächst überraschenden Einberufung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. wurde ein gewaltiger Erneuerungs- und Reformprozess der katholischen Weltkirche eingeleitet. Unter dem Stichwort des „aggiornamento“ fand eine behutsame, gleichwohl von zahlreichen Theologen und Christen gleichermaßen als grundstürzend empfundene Erneuerung in Theologie, Kirche, Frömmigkeit und Ökumenischem Miteinander statt. Im Seminar werden die Konzilsdokumente in ihrer Entstehung und den jeweiligen Kontexten besprochen und exemplarische auf wirkmächtige Entscheidungen hingewiesen. Die Frage nach dem, was vom zweiten Vatikanischen Konzil heute noch wirksam ist oder durch andere Tendenzen überdeckt zu werden droht, wird nicht ausgeblendet. Insofern zwei Kirchenhistoriker unterschiedlicher konfessioneller Herkunft das Seminar leiten, steht die ökumenische Öffnung der drei großen Kirchen des Abendlandes ebenfalls in prominenter Form zur Debatte

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)*Wriedt, M.*

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien*Manukyan, A.*

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Reformatorische Erinnerungskultur*Wriedt, M.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.701

Im Zuge der wachsenden Entfernung von Ursprungsgestalten und -daten der Reformation im 16. Jahrhundert wächst das Bedürfnis nach und die Notwendigkeit einer evangelisch-protestantischen Erinnerungskultur. Sie dient der Identitätsstiftung wie der Millieustabilisierung gleichermaßen. Im Seminar wird nach Wegmarken der Entwicklung und exemplarischen Momenten bei der Entstehung dieser Erinnerungskultur gefragt. Erinnerungsorte (Wartburg, Lutherhaus und schwarzes Kloster in Wittenberg) und Denkmäler (Worms), Biographien (Spangenberg bis Leppin) und Geschichtsdarstellungen (Melanchthon bis Moeller), Zeugnisse und deren museale Präsentation (Wartburg, Lutherhalle Wittenberg) spielen ebenso eine Rolle wie die Bewahrung und Ausgestaltung von Traditionen (Reformationsfest). Dogmenhistorisch geht es zugleich um die Frage nach der Bedeutung einer evangelischen Tradition und ihrer Wertigkeit für die protestantische Lehrbildung. Im Zentrum steht die Erinnerungskultur der wittenbergischen Reformation – andere Reformatoren und ihre Wirkungsgeschichte können – je nach Interesse der Teilnehmenden – gern berücksichtigt werden.

Je nach Interessen- und Finanzlage sind Exkursionen möglich – in der näheren Umgebung (Worms, Speyer etc.), aber auch nach Eisenach und Wittenberg. Näheres hierzu in der ersten Sitzung.

Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte*Manukyan, A.*

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)**Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem Zweiten Weltkrieg**

Engel, A.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Wir sind gewohnt, zu denken, dass die Zeit des Nationalsozialismus und der Shoah nicht nur das Ende jüdischen Lebens in Deutschland markiert, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die die deutsche Kultur seit dem 18. Jahrhundert wesentlich mitgeprägt hat. Tatsächlich aber, haben jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle bei der Wiederherstellung deutscher Kultur in der BDR eine wesentliche Rolle gespielt. Die Herausforderung des Seminars besteht darin, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese angesichts der Erinnerung an die Shoah und des kulturellen Bruchs reflektiert? Wie konnten jüdische Autoren nach der Shoah wieder in deutscher Sprache schreiben und dichten? Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs.

Die jüdische Aufklärung: Protagonisten, Ideen, Praktiken

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 823

Die jüdische Aufklärung – Haskala – kann als eine „nachgeholte“ Aufklärungsbewegung charakterisiert werden (Christoph Schulte). Sie nahm ihren Anfang in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Wirkungskreis Moses Mendelssohns. Ausgehend von seinem Werk als einem der geistigen Vaterfiguren der Bewegung zum einen und der Schrift Christian Wilhelm Dohms „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“ zum anderen, sollen unterschiedliche Facetten der jüdischen Aufklärung – ihre Vielstimmigkeit und Multikulturalität – beleuchtet und damit ihr besonderer, minoritärer Charakter deutlich werden. Im Vordergrund stehen hierbei das Denken und Wirken folgender Protagonisten der Haskala: Naphtali Hartwig Wessely, Markus Herz, David Friedländer, Salomon Maimon, Moses Hirschel, Isaak Euchel, Lazarus Bendavid und Saul Ascher.

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Geschichte des Zionismus in Deutschland

Vogt, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.701

Das Seminar verfolgt die Geschichte der zionistischen Bewegung in Deutschland von ihren organisatorischen Anfängen in den 1890er Jahren bis zu ihrem erzwungenen Ende im Jahr 1938. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, welche Besonderheiten den deutschen Zionismus innerhalb der Gesamtbewegung auszeichneten und wie diese zu erklären sind. Gab es so etwas wie einen deutschen zionistischen Sonderweg? Wie war das Verhältnis der deutschen Zionisten zu den anderen Teilen der zionistischen Bewegung und zur nichtzionistischen Mehrheit im deutschen Judentum? Der deutsche Zionismus wird dabei jedoch nicht als ein Phänomen nur der jüdischen Geistesgeschichte verstanden, sondern als integraler Bestandteil der Debatten um Nation und Nationalismus in Deutschland. Zur Diskussion stehen im Seminar daher auch die Wechselbeziehungen zwischen zionistischem und nichtjüdischem Nationalismus. Wie setzten sich die deutschen Zionisten mit dem deutschen Nationalismus und insbesondere mit dem Antisemitismus vieler deutscher Nationalisten auseinander? Welche Rolle spielte diese Auseinandersetzung für die spezifische Entwicklung des Zionismus in Deutschland?

Grundlagen des tibetischen Buddhismus. Eine Einführung in das Denken der Nyingmapa-Tradition — in Zusammenarbeit mit Dolpo Tulku

BS; Sa 9:00-18:00, 10.11.2012, NG 2.701

Sa 10:00-12:00, 24.11.2012, NG 701

So 15:00-17:00, 25.11.2012, NG 701

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, NG 1.701

Das Seminar ist prinzipiell geöffnet für StudentInnen aller Fahrrichtungen. Die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt, deshalb bitte eine Anmeldung bei mir (k.s.kreuzfeld@email.de).

In diesem Block-Seminar besteht die seltene Gelegenheit, Grundlagen des tibetischen Buddhismus der älteren Überlieferungslinie zusammen mit einem tibetischen Lama dieser Tradition zu studieren. Der Vormittag des ersten Tages am 10. Nov. dient einer Annäherung an allgemeine buddhistische Konzepte, sowie einem Blick auf die Entwicklung und Verbreitungen der wichtigsten Richtungen bis zur Nyingmapa-Tradition in Tibet. Am Nachmittag des gleichen Tages beschäftigen wir uns mit dem zentralen Seminartext: Longchenpas (12. Jh.) Kommentar zu „Die kostbare Girlande der vier Dharmas des Gampopa“ (deutsche Ausgabe: Longchen Rabjampa: Die Kostbare Girlande der vier Themen: Eine Einführung in Dzogchen, Freiburg im Breisgau 2006). Im zweiten Block am 24. und 25. Nov. erfolgt ein intensives Studium dieses Textes zusammen mit Dolpo Tulku. Er wurde 1981 im Dolpo, einer Region im Norden Nepals, als Hirtenjunge Sherap Sangpo geboren. Nach einer Begegnung mit dem Dalai Lama entschloss er sich mit zehn Jahren in Boudha/Nepal Mönch zu werden, wo er als Reinkarnation des Dolpo Lamas Nyingchung Rinpoche erkannt wurde. Er ging zur Ausbildung 16 Jahre lang in die Universität des Namdroling Klosters in Südindien, wo er seit seinem Abschluss 2007 selber lehrt. Außerdem steht er den Klöstern in Dho Tarap, Namgung und Saldang in Nepal vor und hält Belehrungen weltweit. Bekannt wurde er vor allem durch den Dokumentarfilm über ihn „Dolpo Tulku. Heimkehr in den Himalaya“. Er spricht gut Englisch, wird aber in Frankfurt von seiner Übersetzerin Daniela Hartmann aus dem Tibetischen ins Deutsche übersetzt. Am 01. Dezember führen wir das Textstudium ohne Dolpo Tulku fort. Zum erfolgreichen Seminarabschluss wird die Übernahme von Kurzreferaten am 10. Nov. oder 01. Dez. erwartet, die Themen müssen daher bereits zu Semesterbeginn vor dem ersten Treffen per E-Mail abgesprochen werden. Die benötigte Literatur steht in OLAT bereit.

Schmidt, K.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Mystik in den Weltreligionen

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

*Merten, K.;
Schmidt, K.*

Im religionswissenschaftlichen Sprachgebrauch verbindet man mit dem Begriff „Mystik“ solche Tendenzen der Religionen, in denen die Erfahrungen des „Göttlichen“ im Zentrum stehen. Ein charakteristischer Aspekt ist dabei, in der Erfahrung die Nähe zum Göttlichen anzustreben, manchmal bis hin zur Identifikation. Vor allem im monotheistischen Umfeld von Judentum, Christentum und Islam liegen mystische Elemente daher nicht selten im Konflikt mit der Orthodoxie. Indisch-asiatische Traditionen gelten dagegen häufig als insgesamt „mystisch“. Viele gehen auch davon aus, dass über diese Erfahrungen eine stärkere Verbindung und Gemeinsamkeit der verschiedenen Religionen gegeben sei, gegenüber den eher trennenden systematisierten Lehrinhalten der autoritativen Institutionen. Zugleich sind hier vielleicht mehr synkretistische Prozesse wirksam. Anhand ausgewählter Beispiele sollen in dem Seminar als „Mystikerinnen“ und „Mystiker“ geltende Persönlichkeiten aus den Bereichen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus im Kontext ihrer Traditionen vorgestellt werden. Es ist das Ziel dieses Seminars, die unterschiedlichen Glaubensvorstellungen hinsichtlich der Mystik in den verschiedenen Religionen kennenzulernen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Die Auswahl dient dann weitergehend als materiale Grundlage, um zentrale Fragen religionswissenschaftlicher Forschung zu diskutieren: wie weit lassen sich Vorstellungen, Praktiken und beschriebene Erfahrungen aus solchen unterschiedlichen Traditionen miteinander vergleichen? Was ist bei solchen Vergleichen zu bedenken? Ist es überhaupt angemessen den Begriff „Mystik“ so umfassend anzuwenden? Gibt es so etwas wie traditionsübergreifend verbindende „mystische“ Erfahrungen?

Erwartet wird die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Eine gesonderte Anmeldung zum Seminar ist nicht erforderlich. Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Religiöse Rituale in Theorie und Praxis

S; Sa 10:00-14:00, 27.10.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, NG 701

*Serikov M. A., V.;
Weber, E.*

Rituale bilden einen wichtigen Bestandteil jeder Religion. Jedoch sind sie in der religionswissenschaftlichen Debatte gerade in dieser Hinsicht gelegentlich umstritten.

Deswegen werden wir uns in dieser Veranstaltung mit Theorien und Praxis religiöser Rituale befassen, um ihre Bedeutsamkeit für die Religion herauszuarbeiten.

Konkret sollen Grundmuster der Ritualtheorie durch Interpretation von Originaltexten unterschiedlicher Autoren und Analyse von bestimmten Ritualen unterschiedlicher Religionen aus verschiedenen Perspektiven exemplarisch erschlossen werden. Rituale werden auch mittels audio-visueller Medien vorgestellt.

Die Studierenden sollen den religionswissenschaftlichen Diskurs über religiöse Rituale besser verstehen sowie eine eigenständige sachbezogene Position entwickeln können.

Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Manukyan, A.

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Tantrische Gottheiten und ihre Darstellung im tibetischen Buddhismus

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 5

Das Seminar setzt die Veranstaltungsreihe Tantra in Tibet: westliche Projektionen – tibetische Innenansichten fort, diesmal mit einem ikonographischen Schwerpunkt (die Teilnahme an früheren Seminaren dieser Reihe wird **nicht** vorausgesetzt). Die Darstellungen der tantrischen Gottheiten waren und sind oft das erste und auffälligste Moment in der Begegnung mit dem tibetischen Buddhismus – in Form der sog. thangkas (Rollbilder), Wandmalereien, Mandalas und Statuen. Die Reaktionen von christlichen Missionaren und frühen Tibetologen darauf sind sehr aufschlussreich für die Probleme westlichen Verständnisses. Vor einem christlichen bzw. aufklärerischen Hintergrund wirkten und wirken die Darstellung teilweise befremdlich und abschreckend. Gerne sprach man von ‚furchterregenden Götzen‘. Besonders die ‚zornvollen‘ Gottheiten und die sexuelle Symbolik im tantrischen Buddhismus bilden eine Herausforderung für das angemessene Verständnis. Im Seminar werden wir ausgewählte Beispiele ‚westlicher‘ Rezeption diskutieren und die relevanten Lehrinhalte aus dem Maha- bzw. Vajrayana-Buddhismus dagegen stellen, die in den Gottheiten vor allem erlösungsrelevante Aspekte des eigenen Geistes erkennen. Außerdem geht es um die spezifisch tantrischen Praxisformen, in denen Visualisierungen der Gottheiten verbunden mit Mantrarezitation u.a. eine zentrale Rolle spielen. Eine Exkursion in ein tibetisch-buddhistisches Zentrum in Frankfurt sowie ein Gastvortrag ergänzen das Seminarprogramm.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, damit gleiche Voraussetzungen bestehen, sollten alle TeilnehmerInnen jedoch einen einführenden Text über Buddhismus beim Dozenten per E-Mail anfragen und vor Seminarbeginn lesen!! E-Mail: k.s.kreuzfeld@email.de

Weitere Literatur in OLAT.

Schmidt, K.

Wissenschaft und Judentum: Die Wissenschaft des Judentums im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Wissenschaft und Judentum haben eine lange, wechselvolle Geschichte. Seit frühester Zeit setzte sich das Judentum mit „Wissenschaft“ – als außerjüdisches Wissen (hebr. chochmot chizoniot) im weitesten Sinn bzw. seit dem 19. Jahrhundert insbesondere im Sinne der modernen Wissenschaftsordnung und Methode verstanden – auseinander. Dabei rezipierten oder adaptierten jüdische Forscher die außerjüdischen Wissensformationen stets in kreativer Weise oder grenzten sich von ihnen ab. Das Seminar hat zum Ziel, anhand von Fallbeispielen einen Überblick über das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Judentum vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert.

Thulin, M.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)**Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Jurewicz, G.

Einführung in die Dogmatik

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Fedler-Raupp, M.

Grundlagen der christlichen Ethik

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Schulz, H.

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.

Literatur

Schleiermacher über Religion

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Schleiermacher gehört zu den maßgeblichen Gestalten des Protestantismus nach der Aufklärung und verkörpert wie kein anderer die theologische Wende hin zum Religionsbegriff. Seine Religionstheorie hat gleich mehrere Eckpunkte. Sie ist ebenso in einer dialektischen Theorie der menschlichen Begriffsbildung (Gottesbegriff) verankert wie auch in einer ethischen Theorie der menschlichen Sozialität (Kirchenbegriff) und in einer psychologischen Theorie der menschlichen Bewußtseinsbildung (Religionsbegriff). In den berühmten Einleitungsparagrafen der „Glaubenslehre“ greift Schleiermacher darum wissenschaftssystematisch zunächst auf die in der Dialektik, Ethik und Psychologie gelegten Grundlagen zurück, bevor er das spezifisch Christliche zu entfalten beginnt. Das Seminar wird dieser argumentativen Ordnung folgen und nicht, wie zuweilen üblich, mit den „Reden“ beginnen und dann zur „Glaubenslehre“ fortschreiten, sondern sich gezielt zunächst Textabschnitten aus der „Dialektik“, der „Psychologie“ und möglicherweise der „Ethik“ widmen und sich erst danach den Einleitungsparagrafen der „Glaubenslehre“ zuwenden (hier §§ 2-6). – Anrechenbar für Dogmatik und Religionsphilosophie.

Linde, G.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)**Divine Command Ethics**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, HZ 9

Als sich der damalige britische Premierminister Tony Blair in einem Interview im März 2006 zum wiederholten Male für seine Entscheidung rechtfertigen musste, zum Sturz Saddam Husseins an der Seite der USA Truppen in den Irak zu schicken, sagte er, sich bei seiner Entscheidung auf Gott berufen zu haben. Mit dieser höchst umstrittenen Aussage begab sich Blair auf ähnliches Terrain wie der ehemalige US-Präsident George W. Bush, der sich mehrmals auf göttliche Eingebungen berief und seinen Kampf gegen den Terrorismus wörtlich als „Kreuzzug gegen das Böse“ bezeichnete.

Im Seminar soll es nicht um die Frage der Gerechtigkeit von Kriegen, sondern um das in Aussagen wie die von Blair und Bush hervortretende ethische Problem gehen. Lässt sich eine sogenannte „Ethik des göttlichen Befehls“ rechtfertigen und begründen, wie sie in der neueren US-amerikanischen Ethikdebatte als „Divine Command Ethics“ diskutiert wird? Kann die Frage nach dem, was gut ist, im Rückgriff auf eine höhere religiöse Instanz (Gott) erfolgen oder muss diese Frage ohne einen Bezug auf eine göttliche Instanz beantwortet werden? Mit anderen Worten: Befiehlt und will Gott das Gute deshalb, weil es gut ist, oder ist das Gute deshalb gut, weil Gott es befiehlt?

Diese und andere Fragen werden wir im Seminar besprechen und diskutieren. Zunächst wird im ersten Teil des Seminars ein Blick auf Platons Dialog „Euthyphron“ (399 v.Chr.) geworfen, in dem die angedeutete Problematik grundlegend formuliert worden ist. Im zweiten Teil des Seminars wird mit Blick auf diese Problematik die Schrift „Furcht und Zittern“ (1843) des dänischen religiösen Schriftstellers Søren Kierkegaard in Auszügen gelesen werden, in der es um die biblische Erzählung von Abraham geht, der auf Gottes Weisung hin seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen soll. Wäre das Ethische die letzte Instanz, dann wäre Abrahams Verhalten gegenüber Isaak als Mordversuch zu verurteilen. Ist es aber möglich, auch solche Handlungen zu rechtfertigen, die jeder Form von Menschlichkeit entbehren? Im dritten und abschließenden Teil des Seminars werden schließlich die Kernthesen der neueren englischsprachigen Diskussion über eine „Divine Command Ethics“ vorgestellt und diskutiert werden.

Schreiber, G.

Einführung in die Dogmatik

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Fedler-Raup, M.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Grundlagen der christlichen Ethik

Schulz, H.

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.
Literatur

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)**Einführung in die Religionspädagogik**

N.N.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

Jesus Christus nachfolgen. Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.701

Die Bezug auf Jesus Christus ist für die christliche Religion grundlegend und daher für das Verständnis dieses Glaubens unerlässlich. In dem Seminar werden wir uns mit der biblischen Überlieferung, dem historischen Jesus und dem verkündeten Christus beschäftigen. Darüber hinaus werden wir uns mit Jesusbildern in Judentum und Islam auseinandersetzen.

Religiöse Sozialisation

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.701

Auch wenn viele Kinder bei Schuleintritt heute mit traditionellen kirchlichen Formen von Religion nur wenig vertraut sind, so ist ihre Alltagswelt in jedem Fall von vielfältigen Symbolen besetzt. Diese Symbole hängen in ihrer Ausformung u.a. von der kognitiven und psychosozialen Entwicklung des Kindes ab und stellen eine wichtige Brücke für den Zugang zur Religion dar. Religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Im Mittelpunkt des Seminars steht thematisch das Symbol des Kreuzes, das zentrale Symbol christlicher Religion.

Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur menschlichen Symbolentwicklung und gibt dann Anleitung zu Methoden empirischer Forschung über kindliche Vorstellungen vom Kreuz. Alle SeminarteilnehmerInnen werden hier in Verbindung mit dem Seminar eigene Feldforschungen bei selbst gesuchten Kindern und Jugendlichen (zwischen 6 und 16 Jahren) starten.

*Heimbrock, H.***Verständigung über Religion (Gruppe 2)**

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 10

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

*Steinkühler, M.***Verständigung über Religion Gruppe 1**

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

*N.N.***Weltreligion im RU. Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3**

BS; Mo 18:00-20:00, 29.10.2012, NG 1.701, Vortreffen

Sa 8:00-20:00, 10.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 24.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 26.1.2013, NG 1.701

Wir leben in einer zunehmend pluralen Lebenswelt, in der wir mit verschiedenen Weltreligionen zusammentreffen, darüber hinaus ist das Thema Weltreligionen fest in den Lehrplänen und im neuen Kerncurriculum für Hessen verankert. Grund genug sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen. Im Seminar werden wir uns mit den drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) befassen. Vergleichend werden wir uns mit bestimmten Themenfeldern auseinandersetzen (z.B. relig. Feste, Gottesbild, hl. Schriften...) und praktische und kompetenzorientierte Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht diskutieren.

*Seebach, A.***Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)****Nachbereitung Herbstpraktikum**

SP; Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 701

Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 2.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

N.N.; Scholtz, C.

Vorbereitung Frühjahrspraktikum

N.N.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701
 Mo 14:45-17:45, 25.2.2013, NG 701
 Di 14:45-17:45, 5.3.2013, NG 701
 Mi 14:45-17:45, 13.3.2013, NG 701
 Do 14:45-17:45, 21.3.2013, NG 701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumsschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Französisch**Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012**

N.N.

Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801
 Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823
 Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823

Basismodul Romanistische Sprachwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (B-SF)**Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG)**

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 118
 Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans les formes suivantes : lettre, essai argumentatif, compte rendu. Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques. Une série d'exercices seront proposés afin de se familiariser avec les principaux liens logiques permettant d'articuler vos paragraphes dans une lettre, un compte-rendu ou bien un essai argumentatif. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM-MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.731
 Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ce cours a pour objectif de familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes simples (lettre, narration, compte rendu, résumé), à partir de thèmes choisis en commun.

Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique, ainsi qu'un entraînement à l'utilisation des dictionnaires et autres usuels. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement et feront l'objet de séances de correction commune. Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731

L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension.

Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée.

Nous lirons le roman de l'écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008:

Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit , Éditions Julliard, Pocket n° 14017 , 2010

Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran.

Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne.

Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.

*Morot, A.***Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731

À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :

- Reconnaître les différents traitements de l'actualité
- Identifier les différents types d'écriture journalistique
- Repérer les différents types de lectorats
- Mieux comprendre le rapport textes/images.

Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.

*Morot, A.***Conversation et situation de communication C1 (L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5, A-LF:2/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.201

Ces travaux pratiques ont pour objectif d'entraîner à s'exprimer oralement en français courant et au-delà, à prendre la parole dans le groupe (exposer une question, diriger un débat, intervenir, argumenter).

La discussion sera amorcée à partir de thèmes choisis et préparés par les participants.

*Morot, A.***Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/ L2 B-SF:2/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201

Périquet, O.

- Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)** *Morot, A.*
 S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 254
 Ces exercices pratiques sont destinés aux romanistes débutant(e)s et leur permettent à travers des activités d'auto-évaluation, une orientation dans leurs différentes compétences langagières.
 l'objectif poursuivi est d'entraîner les aptitudes de compréhension et de développer les moyens d'expression de chacun, à l'oral comme à l'écrit.
 Nous travaillerons à partir de thèmes choisis en commun, sur un matériel généralement extrait de la presse écrite et radiophonique ou de la télévision.
 Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.
- Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)** *Niepceron, S.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 130
 Das Modul vermittelt, theoretisch und praktisch, integrierte sprachliche Kompetenzen : grundlegende mündliche und schriftliche Rezeptions- und Produktionskompetenzen, Grundlagen der Phonetik und Prosodie sowie eine Sensibilisierung für grammatische Problemfelder. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus B2+ des GeR.
 Am Ende des Semesters schreiben alle Studentinnen und Studenten eine Klausur.
- Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG)** *N.N.*
 S; 2.0 SWS
- Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)** *Niepceron, S.*
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 130
 Le cours de grammaire C1 de ce semestre s'adresse à des étudiants ayant acquis un bon niveau en français. Ce cours a pour objectif l'ancrage des structures grammaticales de la langue française. Les exercices proposés doivent permettre aux étudiants de fixer leurs acquisitions par le maniement des formes syntaxiques. Chaque aspect grammatical est présenté à travers une série d'exercices variés.
 Le programme du semestre sera présenté lors de la première séance.
 Dans le cadre du suivi des participants, des tests permettront d'évaluer le degré d'acquisition de la difficulté grammaticale abordée et, si nécessaire, de retravailler les points encore mal acquis.
 La conception pédagogique de chaque activité veut amener l'étudiant à réfléchir sur chaque énoncé, tant du point de vue syntaxique que du point de vue sémantique.
 Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).
- Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)** *N.N.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) *Poletto, C.; Rinke, E.*

V; 2.0 SWS

Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen.

Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophenen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren.

Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten.

Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am **12.2.2013**.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben.

Rinke, E.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben.

Poletto, C.

Prüfung: Di ab 12.2.2013

*N.N.***Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien** *N.N.*

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013

Gruppe 2:

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Gruppe 5:

Gruppe 6:

Traduction B2 (L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG) *N.N.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201

Traduction B2 (L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG) *Niepceon, S.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 117

Ce cours s'adresse à des étudiants débutant leurs études de français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction peut être un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire de courts textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants:

- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction

Dans le cadre de ce cours, nous traduirons des phrases isolées de leur contexte qui feront le tour de la plupart des difficultés auxquelles se heurtent beaucoup d'étudiants lors de la traduction d'un texte. Il s'agira de traduire par exemple des adverbes polysémiques dont le sens varie selon le contexte, des locutions ou bien encore des prépositions dont la traduction en français pose souvent problème.

Le cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Basismodul Fachdidaktik (B-D)**Geschichte der Methoden im Französischunterricht (L2 FR B-DF:2; L3 FR B-D:2)**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 10

In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der Geschichte des Französischunterrichts in Deutschland als Methodengeschichte und unter inhaltlichen Gesichtspunkten. Hierbei werden auch alternative Methoden und der Geschlechteraspekt berücksichtigt. Zu unseren Quellen zählen Grammatiken und andere Lehr- und Lernmaterialien, Berichte aus autobiographischen Texten und Dokumente aus einschlägigen Archiven. Als Arbeitsform sind Kurzreferate aller TeilnehmerInnen vorgesehen. Für die Modulprüfung ist eine Hausarbeit anzufertigen.

Bitte beachten Sie den Semesterapparat im GWZ, Q 1. Es wird Ihnen außerdem ein Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Bitte melden Sie sich bis zum 1.10.2012 auf der Lernplattform Olat an:

<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/889618440>

Schleicher, R.

Ziele und Inhalte des Schulunterrichts (FR/IT) (L2/L3 B-DF:1, B-D:1)

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.254

Neuroth, M.

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)**Einführung in die Analyse frankophoner Mediendiskurse (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S 3, B-SLW:1/MAG ROM)**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 6.201

Im Rahmen dieses Seminars werden theoretische und methodische Grundlagen der Kritischen Diskursanalyse (KDA) erarbeitet und in kleineren empirischen Projekten erprobt, aus denen die für den Scheinerwerb erforderlichen wissenschaftlichen Hausarbeiten hervorgehen sollen.

Im Zentrum der Ansätze von KDA, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden, stehen die Fragen, was (jeweils gültiges) Wissen (in unserem Fall: über Sprache) überhaupt ist, wie es zustandekommt, wie es weitergegeben wird und welche Konsequenzen dies für gesellschaftliche Verhältnisse hat. Diskursanalyse bezieht sich sowohl auf Alltagswissen, das über Medien, alltägliche Kommunikation, Schule und Familie etc. vermittelt wird, wie auch auf dasjenige Wissen, das durch die Wissenschaften produziert wird. Das gilt auch für Sprachwissenschaften und die Vorstellungen von Sprache und Sprecher_innen, mit denen hier operiert wird. In diesem Seminar konzentrieren wir uns aber auf (massen)medialen Diskurse über Sprache, sprachliche Kompetenzen und Sprachpolitik in frankophonen Räumen.

Im empirischen Teil des Seminars werden die Studierenden aufgefordert sein, Medienberichte zusammenzutragen und gemeinsam diskursanalytisch zu analysieren, die sich zu Themen wie Sprachpolitik und sprachlichen Kompetenzen äußern.

Für die Teilnahme am Seminar erforderlich ist eine Anmeldung auf der Lernplattform OLAT, wo das Material gesammelt und Lektüre zur Verfügung gestellt wird.

Weirich, A.

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011 7) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Weirich, A.

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Feldhausen, I.

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.

- Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']

- Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.

- Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.

- Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.

- Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

-Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kuchenbrandt, I.

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterschieden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kolloquium für Examenskandidaten

Birken-Silverman, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden - die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/ oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposé, Thesenpapieren, Resümées usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposé der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)**Bewerten und Beurteilen im Französischunterricht (L3/L2 FR A-D:1)**

Sobel, M.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.457

Eine der für LehrerInnen größten und gleichzeitig allgegenwärtigsten Herausforderungen im schulischen Alltag ist die Bewertung und Beurteilung von SchülerInnenleistungen, sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich.

In diesem Aufbaumodul erlernen, üben und diskutieren wir daher:

- theoretische Aspekte des Themenfelds ‚Bewerten und Beurteilen‘ (u.a. Kompetenzorientierung, Binnendifferenzierung, Kriterienraster, etc.)
 - das Konzipieren und Erstellen von Klassenarbeiten und Klausuren für die Sekundarstufen I und II
 - das Bewerten und Gewichten von unterschiedlichen Aufgabenformaten im schriftlichen Bereich
 - das Korrigieren von Arbeiten und Klausuren unterschiedlicher Jahrgangsstufen unter Einbezug von offenen und geschlossenen Kriterienrastern
 - die Bewertung mündlicher SchülerInnenleistungen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen (Partner- und Gruppenarbeit, Plenumsgespräche, etc.)
- Um einen benoteten Schein zu erwerben, sind folgende Voraussetzungen notwendig:
- regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit
 - Gestaltung eines Impulsreferats
 - schriftliche Hausarbeit

Geschichte und Politik im Französischunterricht (L2/L3 FR A-D:2)

Schleicher, R.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 112

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Stellenwert, den heute politische und geschichtliche Themen im schulischen Französischunterricht haben. Unter Einbeziehung von Bildungsstandards, Lehrplänen und Curricula erarbeiten wir Unterrichtsbeispiele, die in französischsprachigen Simulationen erprobt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt. Für die Modulprüfung ist eine Hausarbeit anzufertigen. Die Arbeitsergebnisse des Seminars werden in eine Buchpublikation eingehen.

Bitte beachten Sie den Semesterapparat im GWZ, Q 1. Es wird Ihnen außerdem ein Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, sich bis zum 1.10.2012 auf der Lernplattform Olat anzumelden: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/889618441>

Aufbaumodul Literaturwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (A-LF)**Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)**

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 18:00-19:30, IG 6.201

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)

Reinhard, S.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, NM 133

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1; L2 A-LF:3/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130

Prüfung: Di ab 12.2.2013

Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis de bonnes connaissances en français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction est un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire des textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants :

- **préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction**

Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation. Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu.

D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées. Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)

Périquet, O.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201

Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)

N.N.

S; 2.0 SWS

Composition C2 (L3 A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 130

Ce cours se fixe comme objectif de préparer les étudiants à l'examen de composition, appelée aussi « dissertation ». Nous travaillerons sur des thèmes d'actualité d'ordre politique, social et culturel.

Tout d'abord, nous commencerons le cours par une série de conseils pratiques très concrets qui font le point sur l'ensemble des problèmes de méthode qui se posent à tout étudiant. La dissertation consiste à conduire une réflexion personnelle et argumentée.

Pour développer votre argumentation, vous devrez vous appuyer sur vos connaissances personnelles et vos lectures. Il existe pour vous entraîner un certain nombre de supports. Il est essentiel d'acquérir une bonne culture générale. Qu'est-ce que la culture générale ? C'est l'ensemble des connaissances qu'on a sur les sujets les plus variés, mais c'est aussi l'aptitude plus ou moins grande à maîtriser et exploiter ces mêmes connaissances.

Comment améliorer sa culture générale ? C'est l'acquisition lente et progressive des connaissances. Il faut s'intéresser aux problèmes de société, suivre l'actualité.

Que faire dans la pratique ? Lire régulièrement un journal (Le Monde , par exemple). Suivre les chaînes françaises en variant les émissions. Si vous lisez régulièrement la presse, découpez les articles de fond qui traitent les grands thèmes d'actualité afin de constituer des dossiers personnels.

Les sujets préalablement discutés en classe seront rédigés alternativement en cours et à la maison.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731

L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension.

Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée.

Nous lirons le roman de l'écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008:

Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit , Éditions Julliard, Pocket n° 14017 , 2010

Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran.

Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne.

Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.

Morot, A.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731

À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :

- Reconnaître les différents traitements de l'actualité
- Identifier les différents types d'écriture journalistique
- Repérer les différents types de lectorats
- Mieux comprendre le rapport textes/images.

Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.

Morot, A.

Conversation et situation de communication C1 (L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5, A-LF:2/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.201

Ces travaux pratiques ont pour objectif d'entraîner à s'exprimer oralement en français courant et au-delà, à prendre la parole dans le groupe (exposer une question, diriger un débat, intervenir, argumenter).

La discussion sera amorcée à partir de thèmes choisis et préparés par les participants.

Morot, A.

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene écrivains voyageurs bzw. voyageurs en écrivant untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's Voyage en Orient, André Gides Voyage au Congo und Henri Michaux's Ecuador. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in Un Nègre à Paris und Cheick Hamidou Kane in L'aventure ambiguë beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 FR A-L:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 8

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Bitte melden Sie sich für diese Einführungsveranstaltung ab dem 20. Juni 2012 über folgenden Link an: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/444858410> (die Einschreibung in die aktuelle Lerngruppe gilt als Anmeldung).

Mit Beginn der Vorlesungszeit WS 2012/13 wird für Sie ein Skript im Copyshop Script & Kopie (Wolfgangstraße 141) zum Erwerb bereitliegen, das Sie für die Teilnahme am Seminar unbedingt benötigen. Zur weiteren Anschaffung empfehle ich: Jürgen Grimm (Hg.): Französische Literaturgeschichte (Metzler Verlag) und Thomas Klinkert: Einführung in die französische Literaturwissenschaft (Erich Schmidt Verlag) – in der jeweils aktuellen Auflage.

Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, bitte entnehmen Sie die Daten hierzu dem LSF. (Beachten Sie: Ort und Zeit des Tutoriums wird aus organisatorischen Gründen erst im Verlauf der Semesterferien feststehen.) Die Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich, wird aber empfohlen.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium

N.N.

TUT

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 130

Le cours de grammaire C1 de ce semestre s'adresse à des étudiants ayant acquis un bon niveau en français. Ce cours a pour objectif l'ancrage des structures grammaticales de la langue française. Les exercices proposés doivent permettre aux étudiants de fixer leurs acquisitions par le maniement des formes syntaxiques. Chaque aspect grammatical est présenté à travers une série d'exercices variés.

Le programme du semestre sera présenté lors de la première séance.

Dans le cadre du suivi des participants, des tests permettront d'évaluer le degré d'acquisition de la difficulté grammaticale abordée et, si nécessaire, de retravailler les points encore mal acquis.

La conception pédagogique de chaque activité veut amener l'étudiant à réfléchir sur chaque énoncé, tant du point de vue syntaxique que du point de vue sémantique.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Histoire culturelle et sociale C1 / C2 (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 118

Nous essayerons dans ce cours d'adopter une posture historiographique et réflexive en soulignant les relations avec les disciplines des sciences sociales et humaines. Le programme du semestre sera illustré par le choix d'époques précises et de thèmes spécifiques relatifs à l'histoire sociale, politique et culturelle de la France.

Le programme du cours semestriel, la liste des exposés ainsi que les modalités d'obtention du Schein seront donnés à la première séance du cours.

*Niepceron, S.***Histoire et identité: Mémoires et histoire de la guerre d'Algérie: vers le "changement"?**
(C1/C2) (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

L'année 2012 marque en France le cinquantenaire de la fin de la guerre d'Algérie et l'accès à son indépendance, et à la fois l'élection d'un nouveau président de la République et d'une nouvelle Assemblée Nationale.

Sous la présidence de Nicolas Sarkozy, le cinquantenaire de l'indépendance de l'Algérie n'a donné lieu à aucune manifestation officielle; aucune commémoration n'a été décidée. Le nouveau président, François Hollande, alors candidat officiel du parti socialiste à la présidence, s'était rendu, le 17 octobre 2011, sur le pont de Clichy pour rendre hommage aux Algériens tués le 17 octobre 1961 à Paris.

Précédemment, dans une tribune publiée le 19 mars 2011 conjointement par Le Monde et le quotidien algérien El Watan, Hollande avait déclaré: " La France et l'Algérie ont un travail en commun à mener sur le passé pour en finir avec la guerre des mémoires".

La question de la mémoire, source de tensions dans la société française et qui a longtemps envenimé les rapports franco-algériens, a été ravivée après la loi du 23 février 2005 sur les aspects positifs de la colonisation, principalement sous le mandat de Sarkozy. La gauche avait demandé l'abrogation de cette loi et l'actuel premier ministre Jean-Marc Ayrault, alors président du groupe socialiste à l'Assemblée expliquait ses motivations:

"L'article que nous voulons abroger est une faute politique et une aberration éducative. Il n'aide pas notre pays à regarder lucidement son histoire. Il réhabilite le bon vieux temps de la coloniale et occulte les violences, les exactions".

"La question algérienne est importante parce qu'elle est au cœur des histoires coloniales. Si le règlement de cette question est différé, cela sera très difficile de solder la totalité de l'histoire coloniale. C'est un point de blocage" constate l'historien Benjamin Stora. Il précise par ailleurs: "Les socialistes de la SFIO ont laissé un mauvais souvenir aux Algériens. Ce souvenir ne s'est pas effacé. L'engagement pour la paix, puis pour l'indépendance de l'Algérie prônée par les socialistes et les communistes à la fin de la guerre, n'a pas effacé leur attitude du début, entre 1954 et 1957. Les Algériens n'ont pas oublié".

L'arrivée au pouvoir de la gauche inaugurera-t-elle le "changement" dans la politique mémorielle pratiquée jusqu'ici par la République ?

L'objectif de ce séminaire sera d'interroger les rapports entre mémoires, politiques mémorielles et Histoire dans l'élaboration du récit national autour de la guerre d'Algérie. En tenant compte du nouveau contexte, nous tenterons de discerner les enjeux politiques et identitaires que recouvrent ces conflits mémoriels dans la société française actuelle.

Morot, A.

Nathalie Sarraute (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 130

In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage nach den unterschiedlichen Funktionen des Schweigens in der Literatur der (Post-)Moderne befassen: zum einen auf theoretischer Ebene und zum anderen ganz konkret im Werk von Nathalie Sarraute (1900-1999) und Hélène Bessette (1918-2000). Zu fragen wäre unter anderem, ob sich in den ausgewählten Texten eine unterschiedliche Inszenierung von männlichem/weiblichem Schweigen feststellen lässt.

Nathalie Sarraute, die Mitbegründerin des *nouveau roman*, seziert in ihren Textminiaturen *Tropismes* Alltagsszenen - wie einen nachmittäglichen Kaffeepausch - und stellt dabei das Gespräch als existentielles Minidrama aus. Hélène Bessette, erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt, beschreitet in *Ida ou le délire* ganz ähnliche Wege, wenn sie den banalen Unfalltod der Hausangestellten Ida zum schier unerschöpflichen Gesprächsthema der Damen des Hauses werden lässt.

SeminarlektüreNathalie Sarraute: *Tropismes* (1939)Nathalie Sarraute: *Le silence* (1964)Hélène Bessette: *Ida ou le délire* (1973)Hélène Bessette: *Vingt minutes de silence* (1955)**Traduction C2 (L3 A-F:4, Q-F:1, Q-F:3/L2 A-LF:5/ ROM MAG)**

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.731

À travers la transposition de textes assez complexes vers le français, ce cours propose un approfondissement des problèmes de traduction à partir des difficultés rencontrées dans la pratique du texte: choix parmi les variantes lexicales et syntaxiques, idiotismes etc... Il contribue en outre à l'enrichissement du vocabulaire, à la révision de certains aspects de grammaire comparative et à un entraînement à l'utilisation des dictionnaires.

Des traductions collectives orales alterneront avec des traductions individuelles écrites.

Destiné aux étudiant(e)s ayant déjà suivi un cours de niveau C1/Stufe 2 ou estimant avoir le niveau correspondant.

Traduction C2 (L3 A-F:4;Q-F:1;Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis un très bon niveau de français et une bonne maîtrise des techniques de la traduction et qui souhaitent travailler les nuances de la langue. Les objectifs de ce cours sont les suivants :

- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction

Traduire, c'est d'abord lire et comprendre un texte en profondeur. La traduction est surtout un exercice de style : il s'agit d'exprimer en français ce qu'un auteur a écrit dans une autre langue, en utilisant une certaine syntaxe, en choisissant certains mots plutôt que d'autres. Comme pour tout exercice, il faut s'y entraîner systématiquement pour le réussir. La traduction doit être perçue comme un moyen d'apprentissage de la langue, travailler sur un texte pour le traduire, c'est surtout s'en approprier le vocabulaire. Nous ne saurions trop recommander, parallèlement à ces exercices de traduction la mémorisation du vocabulaire qui reste le fondement même de l'apprentissage d'une langue. Par ailleurs, la lecture régulière des journaux français et des œuvres littéraires est vivement recommandée.

Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)**Bild und Ton im Fremdsprachenunterricht (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2)**

Birken-Silverman, G.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 254

Inhaltsorientierter Französischunterricht (L2/L3 FR Q-D:1)

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 5.201

In der Seminarreihe QD1 Französisch soll es im Wintersemester 2012/13 um das Lesen und Verstehen von französischen Sachtexten gehen. Lehrkräfte und Lehrbuchautoren versuchen Fremdheit in kalkulierten Dosen zu verabreichen. Zu recht? Können nicht bereits Anfänger Zugang zu authentischen Texten finden und damit zu Inhalten, die sie interessieren? Wie lassen sich die sprachlichen Defizite kompensieren? Was bringen Lesestrategien? Wo helfen gezielte Übungen? Welche Leseart passt zu welchem Text? An verschiedenen Textbeispielen werden diese Fragen im Seminar diskutiert.

Für 3 CP ist ein eigener mündlicher Beitrag zu präsentieren. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 26. November 2012** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Fremdsprachige Sachtexte lesen und verstehen“ bei Script&Kopie). Weitere Informationen gibt es in der ersten Seminarsitzung.

Schrader, H.

Kolloquium für Examenskandidaten

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden - die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposé, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposé der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

Birken-Silverman, G.

Landeskunde und interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht: Frankophone, hispanophone und italienische Romania (FR/ES/IT Q-D:1)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 254

Birken-Silverman, G.

Medien, Materialien und Methoden im Französischunterricht (L2/L3 FR Q-D: 2)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD2 Französisch soll es im Wintersemester 2012/13 um die Sprachmittlung gehen. Das Seminar zeigt, welche Arten von Sprachmittlung es gibt und wie man Sprachmittlung üben kann. L3-Studierenden wird der Erwerb des Arbeitsmaterials „Horizons / Atelier / Médiation“ (14,50 €) vom Klettverlag empfohlen. L2-Studierende bringen das Arbeitsmaterial „Sprachmittlung“ (Tous ensemble 1-4) vom Klettverlag (12,95 €) mit.

Für 3 CP ist im Seminar ein mündlicher Beitrag zu leisten. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 15. Januar 2013** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Sprachmittlung“ bei Script&Kopie). Weitere Informationen gibt es in der ersten Seminarsitzung.

Schrader, H.

Schulpraktische Studien**Durchführung des Schulpraktikums (L3/L2 FR/IT SPS:3)**

SP; 1.0 SWS

Neuroth, M.

Nachbereitung des Schulpraktikums (L3 FR/IT SPS:1; L2 FR SPS:1)

SP; 2.0 SWS

Neuroth, M.

Vorbereitung des Schulpraktikums

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.251

Neuroth, M.

Geschichte

Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3)

Außerschulische Lernorte im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NG 731

Außerschulischen Lernorten werden in der Geschichtsdidaktik ein umfassendes Lernpotential zugesprochen. Sie zeichnen sich dadurch aus, „dass sie ein umfassendes Erkenntnispotential bieten, das durch genauere ortsspezifische Untersuchung erschlossen und genutzt werden kann.“ (Sauer).

Welche didaktischen und methodischen Möglichkeiten bieten sich aber vor Ort an und was ist bei einem Besuch mit einer Schulklasse zu bedenken? Um diese Fragen zu beantworten werden wir nach ersten grundlegenden Überlegungen verschiedene Orte und Institutionen besuchen und deren Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht behandeln. Neben Museen und Archiven bieten sich dabei auch einzelne Überreste bzw. historische Stätten, vornehmlich im Frankfurter Stadtgebiet, an.

Neumann, F.

Bildquellen im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

Visuelle Quellen wurden lange Zeit im Geschichtsunterricht und im Geschichtsbuch vor allem als Illustrationen verwendet. Die jüngere fachdidaktische Diskussion hat sich intensiv mit der Bedeutung von Bildern als Quellen für historisches Lernen beschäftigt. In neueren Geschichtsbüchern finden diese Diskussionen ihren Niederschlag. In der Übung soll an ausgewählten Kapiteln in den methodischen Umgang mit visuellen Quellen eingeführt werden, wobei auf ein breites Spektrum von ‚Bildern‘ zurückgegriffen wird: Fotos, Film, Plakate, Karikaturen.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Bühler, A.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401

‚Was‘ und ‚warum‘ sind die zentralen Fragen der Fachdidaktik. Was sollen Schülerinnen und Schüler aus dem weiten Feld der geschichtlichen Themen sinnvollerweise für die Entwicklung ihres eigenen Geschichtsbewusstseins lernen, und warum könnte es notwendig sein, dies zu tun? Welche Kompetenzen sind wichtig, um historisches Lernen zu entwickeln? Das Proseminar will grundsätzliche Fragen besprechen und Hilfestellungen geben, wie im Kontext von Geschichtswissenschaft, fachdidaktischer Diskussion, Vorgaben durch Lehrpläne und Bildungsstandards sowie den Lernvoraussetzungen historisches Lernen ermöglicht werden kann.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.454

Weshalb Geschichte unterrichten? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht, Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in den Wechselbeziehungen zwischen Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars ist eine didaktisch orientierte, kleinere Exkursion (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium. Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart.

Tschirner, M.

Kooperatives Lernen im Geschichtsunterricht (D)*Adamski, P.*

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 731

Das Konzept des ‚Cooperative Learning‘ findet zunehmend Eingang auch in den Geschichtsunterricht. Dabei besteht das Problem, dass das Prinzip und seine Mikromethoden häufig kaum unter fachdidaktischen Aspekten reflektiert wird: Welchen Beitrag können sie für historisches Lernen leisten?

Deshalb wird es in der Übung darum gehen, solche didaktischen Überlegungen mit geeigneten methodischen Arrangements zu verknüpfen und in Simulationen ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (D)*Bley-Sommerkorn, D.;
Ehsani, Y.*

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 29.10.2012

Sa 9:00-17:00, 17.11.2012

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012

Sa 9:00-17:00, 26.1.2013

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte ((Modul 4)**Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit (W)***Lange, T.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Über wenige Ereignisse in der Geschichte der Frühen Neuzeit sind so viele einander widersprechende Erklärungen im Umlauf wie über die massenhafte Hexenverfolgung vom 16. – 18. Jahrhundert: Frauenverfolgung? Ausgrenzung von Minderheiten? Ausschaltung medizinischer Konkurrenz? Das Seminar will einen Überblick über Ursprung, Verlauf und Ende der Hexenverfolgung geben und dabei konkrete regionale Beispiele (auch aus Hessen) untersuchen. Auch soll gefragt werden nach der Vergleichbarkeit dieser Verfolgungen mit anderen: war dies ein singuläres Ereignis oder kann es als Paradigma verstanden werden?

Mit Hauptschulklassen im Erinnerungsort „Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ arbeiten: Entwicklung eines projektorientierten Konzepts (D)

Meier, K.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 3.401

Die Arbeit mit Haupt- und Regelschulklassen in außerschulischen Lernorten stellt eine besondere Herausforderung für Geschichtslehrerinnen und -lehrer dar. Auf Grund der äußerst heterogenen Lernvoraussetzungen dieser Lerngruppen sind schülerorientierte Konzepte erforderlich, die eine angemessene Vorbereitung, aktivierende Arbeitsprozesse am Lernort und sinnvolle Auswertungsstrategien integrieren. Projektorientierte Verfahren bieten hier aller Erfahrung nach die besten Möglichkeiten für erfolgreiche Lernprozesse. Im Erinnerungsort in Erfurt befindet sich eine Ausstellung, in der Beweismstücke zusammengestellt wurden, die die Zusammenarbeit der Firma Topf & Söhne mit der SS in den Jahren 1939 bis 1945 belegen. Ein sorgfältiger Aneignungsprozess der präsentierten Quellen kann zu einer reflektierten eigenen Urteilsbildung über Schuld und Verantwortung der Erfurter Firma führen. In der Übung wird ein in Umrissen vorliegendes Konzept auf seine Hauptschuleignung überprüft und vor Ort im Rahmen eines Projekttag (28. 11.2012) erprobt. Die Erfahrungen in Erfurt sollen dazu dienen, das Konzept weiter zu entwickeln und seine Anwendbarkeit auch für andere Lernorte zu diskutieren. Bitte per e-mail bei Frau Schindler-Wirth: schindler-wirth@em.uni-frankfurt.de.

Textverstehen und Kompetenzen - Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht (D)

Neumann, F.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Umgang mit Schulbüchern im Geschichtsunterricht (D)

Henke-Bockschatz, G.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

Das Geschichtsbuch ist nach wie vor das wichtigste und am weitesten verbreitete Medium im Geschichtsunterricht. Dieses Medium ist heutzutage im Allgemeinen als gemäßigtes Arbeitsbuch konzipiert. Es setzt sich meistens zusammen 1.) aus so genannten Verfasser-texten, in denen die Schulbuchautoren einen historischen Sachverhalt schildern, 2.) aus Materialien, bei denen es sich meistens um Text- oder Bildquellen, um Statistiken, Abbildungen historischer Orte und Gegenstände etc. handelt, 3.) aus Methodenseiten, auf denen die Schüler wichtige fachspezifische Vorgehensweisen lernen sollen. In der Übung sollen Kriterien für die Beurteilung von Schulbüchern entwickelt und die Palette von Einsatzmöglichkeiten im Unterricht verdeutlicht werden. Ein Schwerpunkt wird auf den besonderen Verständnisproblemen liegen, die mit dieser Textform verbunden sind.

Wendepunkt des Ersten Weltkriegs (W)

Henke-Bockschatz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

In dem fachwissenschaftlichen Seminar soll es darum gehen, den Ersten Weltkrieg als eine globale Auseinandersetzung begreifen und verstehen zu lernen, an der alle großen Mächte des beginnenden 20. Jahrhunderts mit jeweils eigenen Zielen und Kalkulationen beteiligt waren. Dabei gerieten im Verlauf des Krieges die verschiedenen Staaten militärisch und/oder innenpolitisch in Situationen, die für sie vorher so nicht absehbar gewesen waren und in denen Entscheidungen mit großer, zum Teil bis die Gegenwart reichender Tragweite sowohl für den eigenen Staat als auch für die Verbündeten getroffen wurden. Solche „Wendepunkte“ waren beispielsweise das Scheitern des deutschen „Schlieffen-Plans“, die deutsche Entscheidung zum unbeschränkten U-Boot-Krieg, die Kriegseintritte Italiens und der USA, die türkische Politik gegenüber den Armeniern, die Oktoberrevolution in Russland und der Friede von Brest-Litowsk usw.

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters (Modul 5a)

„Könige, Fürsten, Ritter“ – Mittelalterliche Herrschaft als Unterrichtsthema (D)

Bühler, A.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012, IG 3.501

Sa 10:00-17:00, 24.11.2012, IG 0.454

Sa 10:00-17:00, 8.12.2012, IG 0.454

Sa 10:00-17:00, 19.1.2013, IG 0.454

Mächtige Herren und arme Bauern, Ritter, die sich von ihren Burgen herab blutige Fehden liefern und die Landbevölkerung drangsalieren – mittelalterliche Herrschaft scheint sich vor allem durch die Allgegenwart von Gewalt und Willkür auszuzeichnen. Dies kolportieren nicht nur schlechte Filme, auch seriöse Medien und selbst Schulbücher wissen es kaum besser. Die im Seminar erworbenen Sachkenntnisse sollten für den Unterricht fruchtbar gemacht werden. Dabei sind die Voreinstellungen der Schülerinnen und Schüler ebenso zu berücksichtigen wie die gängigen Mittelalter-Bilder der Unterrichtswerke, um aus deren Dekonstruktion wissenschaftlich verlässliche und didaktisch sinnvolle Unterrichtskonzepte zu entwickeln.

Herrschaft im Mittelalter (W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

„Herrschaft“ klingt altmodisch, so altmodisch wie das Mittelalter selbst. Wir sagen heute lieber „Politik“ oder „politisches System“ oder „politische Organisation“. Wenn hier der Begriff „Herrschaft“ vorgezogen wird, dann liegt das an den besonderen Bedingungen der Zeit, die wir Mittelalter nennen. Moderne Definitionen von Politik gehen zumeist vom Staat (griech. *pólis*) aus. Einen Staat in festen Grenzen, mit einer für alle zuständigen Regierung und einem für alle geltenden (Staats-) Recht, gab es im Mittelalter aber nicht. Es gab eine Vielzahl von Mächtigen, die Gewalt über Menschen hatten. Einer von ihnen – nicht immer der Mächtigste – war der König, dazu kamen die Fürsten und Bischöfe, aber auch kleinere Herren wie die Ritter. Sie alle übten Herrschaft aus – ganz ohne Staat. Herrschaftsformen und Herrschaftsrechte unterschiedlichster Art und Intensität bestanden unabhängig voneinander und durchdrangen einander: Grundherrschaft, Lehenswesen, das Königtum, Kloster- und Kirchenherrschaft, Stadtherrschaft und andere mehr. Das Seminar untersucht die komplexe Wirklichkeit mittelalterlicher Herrschaft; der Schwerpunkt liegt auf der Wechselwirkung von königlicher und fürstlicher Herrschaft sowie auf dem Verhältnis zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt, vornehmlich im 12. und 13. Jh.

Römische Geschichte im Geschichtsunterricht (D)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Das „Leben im Römischen Reich“ ist ein Standardthema im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I. In der Übung werden wir uns mit zentralen Aspekten der römischen Alltagsgeschichte beschäftigen und dazu Lehr-Lernarrangements mit unterschiedlichen methodischen und didaktischen Zugängen entwickeln sowie außerschulische Lernorte zur römischen Geschichte im Rhein-Main-Gebiet kennen lernen.

Der Besuch des Seminars („Caesar und das Ende der römischen Republik“) wird dringende empfohlen.

Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)

Caesar und das Ende der römischen Republik (W)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Caesar gehört zu den berühmtesten und auch umstrittensten Persönlichkeiten der Geschichte. Verfolgte er ein politisches Programm, wollte er die Republik retten oder ging es ihm nur um Macht und Ehre? In der Lehrveranstaltung werden wir uns auf dem Hintergrund der Krise der römischen Republik mit der Biographie Caesars beschäftigen, uns aber aus geschichtskultureller Perspektive dem Diktator nähern.

Der Besuch der Übung „Römische Geschichte im Geschichtsunterricht“ (Di, 14.00 - 16.00 Uhr) wird dringend empfohlen.

Die DDR im Geschichtsunterricht - Kontroversen, Schwerpunkte, Zugänge (D)

Henke-Bockschatz, G.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.454

Auch 22 Jahre nach dem Ende der DDR scheint der Ort ihrer Geschichte im kollektiven Gedächtnis der deutschen Gesellschaft nicht gefunden zu sein. Es gibt sehr verschiedene Charakterisierungen und Bestimmungen:

„Fußnote der Weltgeschichte“ (so behandelt Hans-Ulrich Wehler sie im 5. Band seiner Deutschen Gesellschaftsgeschichte);

ein Homunculus sovieticus? Ein staatliches Gebilde nach dem Vorbild und unter der Vorherrschaft der Sowjetunion?

Eine Fürsorgediktatur (Konrad Jarausch)?

Eine „Nischengesellschaft“?

Ein legitimes, zumindest aber plausibles sozialistisches Experiment?

Eine gescheiterte Utopie?

Ein „totalitärer Unrechtsstaat?“ So die Empfehlung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ (1995)

Diese Begriffe stehen für den keineswegs abgeschlossenen Versuch, den historischen Ort der DDR im Spannungsfeld zwischen geschichtswissenschaftlicher Forschung, geschichtskultureller Legitimation und Identitätsbemühung und individuellen Erinnerungsbedürfnissen zu bestimmen. Und wie bei allen Wertungen und Beurteilungen so kommt es auch im Fall der DDR auf den Maßstab an, an dem man sie misst. Soll man sie z. B. an den Werten der westlichen Demokratie und Marktwirtschaft messen? Oder an ihren eigenen politischen Zielen und Werten? Oder an etwas Dritten, z. B. daran, wie die Menschen in nicht-westlichen Gesellschaften sonst leben? In dem fachdidaktischen Seminar soll überlegt und diskutiert werden, welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und methodischen Herangehensweisen für die Behandlung des Gegenstands „DDR“ im Geschichtsunterricht angemessen und geeignet sind.

Erfundene Erinnerung - Spielfilme im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Spielfilme – ob im Kino oder im Fernsehen – prägen Geschichtsbilder wie vielleicht kein anderes Medium. Mehr oder weniger eng an Quellen orientiert, besteht ihr besonderes Konstruktionsprinzip darin, die Lücken oder das Schweigen der Quellen ausfüllen zu müssen. Sie sind geschichtskulturell enorm präsent und rufen ein hohes mediales Interesse hervor (Rezensionen, Kommentare, Promotion, Cross-Over-Vermarktung).

In der Übung werden wir entlang der großen geschichtlichen Epochen solche Filme in Ausschnitten auf ihren didaktischen Wert hin überprüfen, die prägend für bestimmte Geschichtsbilder gewesen sind, und überlegen, in welchem Referenzrahmen sie für historisches Lernen genutzt werden können.

Geschichte im Fernsehen (D)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Geschichte im Fernsehen hat Konjunktur. Fernsehproduktionen über historische Themen erreichen zur besten Sendezeit ein Millionenpublikum und prägen die kollektive Wahrnehmung von historischen Ereignissen und das Geschichtsbewusstsein in besonderer Weise. Der Geschichtsunterricht muss sich der Deutungsmacht des Fernsehens stellen, um die geschichtskulturelle Kompetenz sowie die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In der Übung werden wir uns zunächst mit der Geschichte des Fernsehens als Teil der Mediengeschichte beschäftigen und weiterhin ausgewählte Formate exemplarisch im Hinblick auf ihre geschichtsmächtige Wirkung und ihr mögliches Lernpotential untersuchen.

Historisches Lernen - Kompetenzorientiert (D)

Adamski, P.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 457

2011 sind auch (wenngleich fakultativ) in Hessen für den mittleren Schulabschluss kompetenzorientierte Kerncurricula eingeführt worden, die die herkömmlichen Lehrpläne ablösen und den Geschichtsunterricht mehr oder weniger stark verändern werden.

In dem Seminar geht es zunächst um eine Einführung in diejenigen Kompetenzmodelle, die für das Fach Geschichte vorliegen. Anschließend werden am Beispiel von Aufgabenformaten, Materialien und Medien Möglichkeiten gesichtet, geprüft und erprobt, die helfen können, Kompetenzen historischen Denkens zu entwickeln.

Konstrukt und Anschaulichkeit – Herausforderungen des Geschichtsunterrichts (D)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

„Authentisch im Geschichtsunterricht ist allein die Konstruktion von Geschichte“ (Günther-Arndt 2003, S. 155). Im Gegensatz zu den naturwissenschaftlichen und musischen Fächern handelt der Geschichtsunterricht nicht mit „realen“ Stoffen. Sein Kerngeschäft ist die Vergangenheit, die nur als mentales Konstrukt vergegenwärtigt werden kann. Eben dies verlangt den Lernenden erhebliche kognitive Leistungen ab. Wenn dann Lernpsychologie und Fachdidaktik gleichermaßen gut begründet den Lebensweltbezug der Geschichte einfordern (Problem- und Handlungsorientierung, Lernen in sozialen Kontexten), findet sich der Lehrende wie vor die Quadratur des Kreises gestellt: Wie lebensnah und anschaulich kann ein Konstrukt sein, dessen Fixpunkte in der Vergangenheit liegen? Wie hoch ist der Preis der Verkürzung, ja Banalisierung, wenn jugendliche Lernende aus den Erfahrungen ihrer Lebenswelt ihre Geschichtsbilder konstruieren? – Wir werden die Spannung zwischen Konstrukt und Anschaulichkeit nicht auflösen, sie aber theoretisch genauer bestimmen und versuchen, sie in didaktisch verantwortliche Methodenkonzepte überzuführen.

*Bühler, A.***Medien im Geschichtsunterricht (D)**

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 29.10.2012, Cas 1.802

Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Geschichtsunterricht anschaulich und lebendig zu gestalten. Bilder, Audio-Dokumente und Filmsequenzen sind geeignet, Schülerinnen und Schüler für historische Sachverhalte zu motivieren und sich kritisch mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Insbesondere neue, digitale Medien (Internet, Lernplattformen) ermöglichen Recherchen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Themen des Geschichtsunterrichts und führen die Diskussion um Quellenanalyse und Quellenbewertung in eine neue Dimension. Zeitzeugenbefragungen mit Video- und Audioaufzeichnung und die Erstellung digitaler Filmsequenzen für den Geschichtsunterricht werden in den Räumlichkeiten und mit der technischen Ausstattung des Medienprojektzentrums Offener Kanal (MOK) Frankfurt/Offenbach realisiert. Ein Großteil des Seminars findet daher als Blockseminar statt. Die organisatorischen Details und Termine werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmern besprochen.

*König, M.***Neuere Geschichtsdidaktische Forschungen und Entwicklungen (D)**

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, HZ 9

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen aktuelle geschichtsdidaktische Forschungen und Diskussionen. Erster Schwerpunkt soll die derzeitige Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzen für das Fach Geschichte sein. Es soll untersucht werden, auf welchen grundsätzlichen bildungspolitischen Vorgaben die Einführung von Bildungsstandards beruht, und es werden die verschiedenen Kompetenzmodelle vorgestellt werden, die zwecks Konkretisierung der Standards für das schulische historische Lernen entwickelt wurden. Mit kritischem Blick auf die theoretische Untermauerung dieser Modelle soll als zweiter Schwerpunkt auf jüngere empirische Forschungen zum historischen Denken von Kindern und Jugendlichen und zur Kommunikation im Geschichtsunterricht eingegangen werden. Im dritten Teil der Vorlesung sollen schließlich Untersuchungen präsentiert werden, die den Umgang mit Geschichte in der Öffentlichkeit, v. a. in den Medien und in politischen Debatten, analysieren.

*Henke-Bockschatz, G.***Spuren suchen - Historische Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern (D)**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 457

Die (historische) Projektarbeit wird immer noch als exotisches Randphänomen im Schulalltag begriffen, auch wenn sie mittlerweile in der (hessischen) Hauptschule zum festen Bestandteil der Abschlussprüfungen geworden ist. In den Realschulen können Projektpräsentationen ein Teil der Prüfung sein und durch die 5. Prüfungskomponente in der Abiturprüfung könnte die Projektarbeit auch im Gymnasium größere Bedeutung erlangen. Denn schließlich zeigen die beeindruckenden Leistungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten immer wieder, dass forschendes Lernen – auch in schulischen Kontexten – möglich und gewinnbringend ist.

Tschirner, M.

Im Seminar geht es um Theorie und Praxis historischer Projektarbeit auf der Basis des fachdidaktischen Diskurses. So werden wir uns die theoretischen Grundlagen des forschenden Lernens erarbeiten und zentrale Methoden der Projektarbeit (z.B. Archivarbeit, Zeitzeugengespräche) kennen lernen und in einem eigenen Projekt ausprobieren.

Schulpraktische Studien (Modul 7)**Interesse am Unterricht(en)**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.557

*Mehr, C.***Vorbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.557

*Neumann, F.***Informatik****Schulpraktische Studien**

S; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

*Schuster, J.***Informatikgrundlagen 1 (IG 1)****Diskrete Modellierung**

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

*Schweikardt, N.***Diskrete Modellierung**

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

*Schweikardt, N.***Einführung in die Programmierung**

V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.***Einführung in die Programmierung**

UE; 2.0 SWS

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)**Einführung in die Didaktik der Informatik -1 L2, L3, L5**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 102 a

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1, Übung, L2/L3/L5

UE; 1.0 SWS

*Oldenburg, R.;
Rabel, M.*

Informatikgrundlagen 2 (IG 2)**Diskrete Modellierung**

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Technikreflexion für den Unterricht (TU)**Technikreflexion für den Unterricht -1 L2/L3/L5**

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Oldenburg, R.

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI)**Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 (1)**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

In der Veranstaltung werden Unterrichtsbeispiele für den Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 analysiert.

Poloczek, J.

Projektarbeit im Informatikunterricht (PAI)**Projektarbeit im Informatikunterricht L2/L3/L5**

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Schuster, J.

Aktuelle Themen der Informatik (S)**Aktuelle Themen aus der Programmierung**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, SR 11

Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Katholische Religion**Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft****Glaube und Vernunft**

V; 14-täglich, Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, IG 311

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in Grundprobleme der Religionsphilosophie. Im Zentrum steht dabei die Frage nach dem rechten Verhältnis von Glaube und Vernunft: Widerspricht die Vernunft dem religiösen Glauben oder stützt sie ihn? Kann die Wahrheit religiöser Überzeugungen, der Glaube an Gott bewiesen werden? Oder sind religiöse Überzeugungen grundsätzlich irrational und daher philosophisch zu verwerfen? Ist es überhaupt wichtig für den religiösen Glauben, ob er argumentativ gestützt werden kann? Ist Religion nicht vielmehr eine Angelegenheit des Gefühls und der Erfahrung?

Am Leitfaden solcher Fragen wollen wir uns einen Überblick über Grundpositionen der Religionsphilosophie erarbeiten.

Schmidt, T.

Grundkurs

GK; Do 10:00-12:00, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

Schmidt, T.; Eberz, S.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Philosophische Propädeutik

Dörr, B.

P; Do 16:00-18:00, NG 1.731

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist Religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignen ihnen auch eine objektive, "realitätshaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propädeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

N.N.

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, NG 701

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Das Wesen des christlichen Glaubens

Ansorge, D.

V; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, HZ 6

Diese Hauptvorlesung stellt eine Überblicksvorlesung über das Wesen des christlichen Glaubens dar. Als Leitfaden dient das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die klassische Zusammenfassung des kirchlichen Glaubens darstellt und in allen großen christlichen Konfessionen rezipiert ist. Als Text der Vergangenheit bedarf dieses Bekenntnis allerdings der sorgfältigen Kommentierung und Übersetzung, um seine Funktion als richtungweisende Zusammenfassung des Wesens des christlichen Glaubens erfüllen zu können.

Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens**Glaube und Geschichte**

Arnold, C.; Müller, M.

P; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Kurs zum Proseminar "Glaube und Geschichte"

K; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, IG 1.501

Das Tutorium „Glaube und Geschichte“ zum gleichnamigen Proseminar ist ein freiwilliges, aber höchst empfehlenswertes Angebot. Es zielt darauf ab, die im Proseminar behandelten kirchengeschichtlichen Themen erneut aufzugreifen, sie zeitlich richtig einzuordnen und Unklarheiten gemeinsam mit der Tutorin zu klären. Unterschiedliche Arbeitsmethoden sollen bei der Erarbeitung einzelner Themenschwerpunkte helfen und die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die abschließende Klausur unterstützen.

*Arnold, C.; N.N.***Biblische Methodenlehre**

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

N.N.; Sforza, L.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Das Jenseits der Gesellschaft? Religionsphilosophie und Sozialethik.**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.731

*Ludwig, H.***Einführung in die Praktische Theologie**

V; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 701

Die Praktische Theologie ist weder die einzige theologische Disziplin, die einen praktischen Bezug hat, noch versteht sie sich als eine Umsetzungs- und Anwendungslehre der Theologie.

Die Vorlesung soll eine Einführung in die Perspektive darstellen, Praktische Theologie und Religionspädagogik als „Theorie der Praxis“ zu betreiben. Im Einzelnen geht es um das Selbstverständnis der beiden Disziplinen, ihre interdisziplinäre Arbeitsweise, ihre Handlungsfelder und Lernorte.

Herausforderungen, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen für Christ- und Kirche-Sein in der Gegenwart werden in diesem Zusammenhang angesprochen.

*Schreijäck, T.***Religiosität wahrnehmen, fördern und begleiten**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Im Proseminar erhalten Sie einen Überblick über aktuelle Theorien, wie sich religiöse Inhalte (an Schüler/innen) didaktisch aufbereitet vermitteln lassen. Sie erfahren, welche Möglichkeiten Ihnen die einzelnen Ansätze für Ihr späteres Handlungsfeld als Religionslehrer/in bieten und können in der Gruppe anhand praktischer Übungen und theoretischer Reflexionen erste Erfahrungen in der Anwendung einzelner Theorien religiösen Lernens sammeln. Sie gewinnen Sicherheit in der Bewertung verschiedener Modelle, wie sich religiöse Lernprozesse gestalten (lassen) durch ein Kriterienkatalog, den Sie sich aktiv erarbeiten. Sie erleben, wie Sie durch eine kompetente wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen der Religionspädagogik ein fundiertes Instrumentarium entwickeln, um gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im religiösen Bereich einschätzen und auf ihre zukünftige Relevanz hin analysieren zu können.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

Religiöse Bildung und Erziehung

Religionsunterricht planen, durchführen und reflektieren

S; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 1.731

Der Religionsunterricht in der Schule ist für die unterrichtenden Lehrkräfte ein Handlungsfeld, das eine Vielfalt von Kompetenzen erfordert. In diesem Seminar soll dafür sensibilisiert werden, um dann ganz praktisch pädagogische, fachdidaktische und methodische Möglichkeiten für ein exemplarisch ausgewähltes Thema des Religionsunterrichts zu entwickeln. Dabei werden auch die aktuellen Themen „Kompetenzorientierter RU“ und „Bildungsstandards“ einfließen.

Die Werkstatt geht nach dem Dreischritt „Unterricht planen, durchführen und reflektieren“ vor. Aufgrund der vorgesehenen unterrichtspraktischen Arbeit mit intensiver Beratung und Betreuung (Videoaufnahme) ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Meike Schäfer (meikeschaefer@em.uni-frankfurt.de).

Schreijäck, T.;
Schäfer, M.

Religiöses Lernen und Lehren heute

Soziale Netzwerke und Neue Medien im Religionsunterricht

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien, speziell soziale Netzwerke als Thema im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen spielen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziale Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren.

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.; Höhl, H.

Der christliche Gottesglaube im Kontext

Christologie

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, NG 701

Die Frage nach Jesus Christus ist die Kernfrage des christlichen Glaubens; an ihr entscheidet sich seine Identität. Dabei steht der Name "Jesus Christus" für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist die Frage nach dem Menschen Jesus aus Nazaret und in eins damit die Frage nach der in ihm zur geschichtlichen Verwirklichung gekommenen Gegenwart Gottes selbst. Dieser Doppelfrage soll in dieser Vorlesung hinsichtlich des biblischen Zeugnisses, der theologiegeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtiger systematischer Fragestellungen nachgegangen werden.

Ansorge, D.

Die Frage nach Gott

V; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 14

Die Vorlesung behandelt die Frage nach Gott aus rein philosophischer Perspektive. Dabei werden klassische Positionen aus der Tradition der philosophischen Gotteslehre vorgestellt. Vor dem Hintergrund zeitgenössischer philosophischer Probleme und Standards werden dann zentrale Fragen diskutiert wie: Sinn- und Bedeutung von Gottesbegriffen; Grenzen, Reichweite und Möglichkeiten philosophischer Gottesbeweise; die Theodizeefrage; Eigenschaften Gottes und ihre Erkennbarkeit; Religionskritik und philosophischer Atheismus.

Schmidt, T.

Kunst

Erstsemester-Orientierungstag

EV; Sa 20.10.2012

Dieser Einführungstag bietet StudienanfängerInnen für das Lehramt und für Bachelor Nebenfach die Möglichkeit, die Lehrenden und auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts kennenzulernen und mit den theoretischen und praktischen Inhalten des Faches vertraut zu werden. Dieser Einführungstag gibt auch eine erste Orientierung über die neu modularisierten Studiengänge für die verschiedenen Lehrämter. Gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Eigeninitiative der StudienanfängerInnen stehen im Mittelpunkt des Tages.

Kuni, V.

Einführung in die Fachpraxis (1)

Einführung Video*

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 110

Themen:

Metropole-Klang

Gentrification

Momente/Erfahrung von Zeit

Mein besonderer Ort/Klangort

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten, die lernen möchten, Videoprojekte von A bis Z selbständig zu realisieren.

Ablauf:

Am Anfang steht die Ideenfindung, die Entwicklung eines Konzepts, z. B. anhand eines Story-/Fotobords (in Gruppen von mindestens 2 und maximal 4 Personen. Es folgen Übungen zum Umgang mit der Kamera, die Aufnahme des Bildmaterials, der Schnitt, bei dem die Softwarekenntnisse (Adobe Premiere CS 3 + 5) projektbezogen vermittelt werden.

Schwerpunkte können unterschiedlich gesetzt werden: Beim Musikvideo könnte es das Verhältnis von Bild und Ton, umgesetzt über den Schnitt sein; ein Kunstvideo mit selbst aufgenommenen, Klängen/Geräuschen zu vertonen, wäre eine weitere Möglichkeit, Farben und Formen als Visuelles Musik,-Projekt.

Dabei können besondere Orte und Objekte eine Rolle spielen.

Da es sich um eine Übung handelt, kann und soll viel ausprobiert werden.

Grundkenntnisse im Umgang mit Windows müssen vorhanden sein.

Die freien Arbeitszeiten am Montag und Freitag können für die Arbeit am Videoprojekt genutzt werden.

Einführung in Adobe InDesign*

UE; 2.0 SWS

Grünwald, Y., Y.

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 110

Ruhl, A.

Einführung in Photoshop *

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Grünwald, J., J.

Einführung in Photoshop *	<i>Tilgner, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, 110 Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.	
Einführung in die Fotografie*	<i>Ruhl, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 110	
Fotoblog*	<i>N.N.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 110	
Protestformen*	<i>Ruhl, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012	
Remix und Mashup. Einführung in den digitalen Videoschnitt *	<i>Heidrich, A.</i>
UE; 2.0 SWS Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere. Die Kategorien „Remix“ und „Mashup“ sollen über die gemeinsame Betrachtung und Analyse von Beispielen aus zeitgenössischer Kunst und Musikvideos und die Vermittlung von Techniken der Wiederholung, Verfremdung und (Re-)Kombination von bereits bestehendem Material (z.B. Online-Videos) erschlossen werden.	
Tiere	<i>Exner, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, UG	
Wikis und Weblogs*	<i>Ruhl, A.</i>
UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 110	
Zeichnen in Frankfurt	<i>Adamson, M.</i>
UE; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.	
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	
Interaktion in Gruppen	<i>Guter, S.</i>
UE; 2.0 SWS	
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte	<i>Vogt, B.</i>
P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 203 Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein	
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte	<i>Guter, S.</i>
P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 203	
Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung	<i>N.N.</i>
UE; 2.0 SWS	
Kunstwerkstatt/Werkstattunterricht als did. Prinzip	<i>Vogt, B.</i>
UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 203	
Körper- und Bildproduktion*	<i>Jazo, J.</i>
P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 110	

N.N.

UE; 2.0 SWS

Schmitt, M.

Probleme und Konzepte der Kunstpädagogik

P; 2.0 SWS

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele, aber auch praktische Ansätze sollen ebenso Teil der Veranstaltung sein.

(Literaturhinweise in der Veranstaltung)

Aufenanger, K.

Selbstorganisiertes Lernen und Projektarbeit im Fach Kunst der Sekundarstufe 1

UE; 2.0 SWS

Welche projektorientierte Vermittlungskonzepte lassen sich im Hinblick auf „selbstorganisiertes Lernen“ unterrichtsrelevant für Kinder und Jugendliche erarbeiten, die aufgrund ihrer Lernbiografie eine marginale Teilhabe an kultureller Bildung haben? Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 7 erarbeiten die Studierenden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen zur Realisation eines dreitägigen Unterrichtsprojekts zur Rezeption von zeitgenössischer Kunst. In der „Gesamtschule am Gluckenstein“ Bad Homburg (20 min. von FFM entfernt, S5) werden mit zwei Lerngruppe Vermittlungskonzepte und Unterrichtssequenzen entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden erprobt. Dies geschieht anhand didaktischer und methodischer Erörterung unterschiedlicher künstlerischer Konzepte und der konkreten Planung und Durchführung entsprechender Projektstage.

Seel, J.

Von der Imagination zum Image - Einführung in die Visuelle Kultur

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 206

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**

Was versteht man eigentlich unter "Visueller Kultur"? Geht es dabei nur um Bilder? Was ist überhaupt ein Bild? Wie hängen Vorstellung und Darstellung miteinander zusammen? Was sind "Techniken des Betrachters"? Was bedeutet "Repräsentation"? Welche Rolle spielen Materialität und Medialität in der visuellen Kultur?

Das Seminar wird in das Gegenstandsgebiet einführen und in diesem Zuge Gelegenheit geben, sich mit Grundbegriffen und Grundfragen vertraut zu machen, die in der Auseinandersetzung mit visueller Kultur von Bedeutung sind, sowie eine Reihe von Methoden kennen zu lernen, mit denen sie erschlossen werden kann.

Ziel ist es nicht nur, ein theoretisches Rüstzeug für den kundigen Umgang mit visueller Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu erwerben. Vielmehr geht es auch darum, in der gemeinsamen Seminararbeit das erworbene Wissen an der Praxis zu erproben.

Ein Teil der Veranstaltung findet daher an "anderen Lernorten" wie Museen und Ausstellungsinstitutionen statt.

Hinweise:

Dieses Seminar entspricht dem fachwissenschaftlichen Proseminar "Einführung in die Literatur und Methoden".

Kuni, V.

Ästhetische Erziehung

RV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 8

Postuwka, G.

Grundlagen Grafik und Plastik (3a)**Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein"**

P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206

In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension - im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.

Adamson, M.

Grundlagen Grafik und Neue Medien (3b)**Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein"**

P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206

In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.

Adamson, M.

Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien *

S; 3.0 SWS

Gunkel, K.

Grundlagen Malerei und Plastik (3c)**Jäger und Sammler**

P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.10.2012, UG

Exner, A.

Wiederholung

P; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, UG

Exner, A.

Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4)**Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, ab 26.10.2012, DidBio.308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städtischen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Exkursionen:

Le Salon du Dessin contemporain, "DrawingNow", Carrousel du Louvre, Paris, März 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Beppler, L.

Bilderberge

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein

F/DUE; 2.0 SWS

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird.

Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.**Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H 16

Von Beginn an erkundet der Mensch die Welt über seine Wahrnehmung. Durch Wahrnehmungsbewegungen und motorische Aktivitäten entstehen die ersten Schmier Spuren und Kritzelzeichnungen. Diese frühen "Ausdrucks handlungen" bilden für uns den Beginn des kunstpädagogischen Interesses mit dem Phänomen "Kinderzeichnung". Zwar umfasst ästhetisches Verhalten von Kindern z. B. auch Malen, Bauen, Basteln, Tanzen, Spielen, Schreien, Singen, Sammeln, Schreiben oder Erzählen, doch ist die "Kinderzeichnung" ein manifestes Zeugnis bildnerisch-ästhetischen Verhaltens. Die Kinder- und Jugendzeichnung wird im Seminar u. a. unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten sowie unter ästhetischen Aspekten behandelt. Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal 16 statt, der für 220 Personen ausgelegt ist. Falls Sie keinen Platz mehr in diesem Semester bekommen, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. In Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung kann für BA-Nebenfach-Studierende nicht die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen

Peez, G.

Erlebnishaftes Museumspädagogik in der Grundschule

F/DUE; 3.0 SWS

Welche praxisorientierten, handlungsspezifischen Kriterien sollen museumspädagogische Konzepte für Kinder der Klasse 1 bis 4 erfüllen, die aufgrund ihrer Lernbiografie keine Teilhabe an kultureller Bildung haben? Im Museum Opelvillen Rüsselsheim (20 min. von FFM entfernt, S8/S9) werden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen für diese in der Museumspädagogik häufig vernachlässigte Lerngruppe entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden mit einer Grundschulklasse erprobt. Bewährte Konzepte der langjährigen Vermittlungsarbeit von zeitgenössischer Kunst und Kunst der klassischen Moderne werden vorgestellt und relevante Fragen der Kunstbegegnung vor Originalen erörtert. Dies geschieht anhand der aktuellen Ausstellung „Goyas Erben“. Für die Entwicklung der Kunst des letzten Jahrzehnts war das Werk von Francisco de Goya prägend. Grotesk-karnevaleske Körperwelten lassen sich in den Werken der Gegenwartskünstler erkennen, ohne dass Vorlagen explizit benannt werden.

Stock, A.

FOKUS: Schöner Wissen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur

Kuni, V.

Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Richard, B.

Im öffentlichen Raum

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 203

Ströbel, K.

Kill 'Em All *

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Grünwald, J., J.

Kunst im dunklen Raum - Kunst im Film*

S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, 110

*Richard, B.***Kunst/Macht/Politik**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 203

*Ströbel, K.***Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt**

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012

Rauber, I.; Schöwel, K.

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmi Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmi Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Materialerprobung und did. Anwendung

UE; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 203

*Vogt, B.***Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

*Kuni, V.; Dierkes, P.***Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)**

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a)**Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" und "Körpergedächtnis"**

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar sollen die Handschriften verschiedener Künstler aus kunstgeschichtlichen Epochen der Renaissance bis heute in ihrem "universalen Zeichenstrich" verglichen werden. Eigene expressive Zeichnungen und Druckgraphiken entstehen in der Auseinandersetzung mit den Begriffen: **Körper/Anatomie/Torso/Fragment/Deformation/Entgrenzung/Existenz/Destruktion/Krieg/Unsicherheit usw.** Im Prozess des Zeichnens ist die Reflexion von **Technik Material Form** Inhalt relevant.

Künstler: Leonardo d.V., Michelangelo B., J.Tintoretto, F.D.Goya, Rembrandt H.v.R., A.Kubin, E.Schiele, E.Munch, M.Beckmann, A.Giacometti, W.de Kooning, J.Beuyss, G.Baselitz, B.Nauman, F.Bacon, On D`Kawara, D.Hockney, K.Walker, R.Trockel, R.Gober, M.Dumas, L.Bourgeois, R.Pettibon, F.Alys, S.Durant, S.Turcot u.a.

Verschiedene Themenbereiche fließen in das Seminar ein: Die Bedeutung der Kriegsthematik bei Goya, Picasso, On Kawara u.a.. Die Entwicklung des Expressionismus in Europa. Die Entwicklung des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Die Bedeutung des Figürlichen Zeichnens nach dem 2. Weltkrieg, z.B. bei J.Beuyss. Der Begriff "Beschädigung" bei W.Benjamin. Die Werke von B.Naumann ("Violent Incident, Human Companionship, Body Pressure"). "Neue Perspektiven in der Zeichnung", Katalog: "Vitamin Z", Phaidon Verlag.

Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, des Hessischen Landesmuseums, Darmstadt werden besucht.

*Beppler, L.***Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus**

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, **Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte** werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich **Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik** usw. in die obigen Themen einbinden.

Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a.

Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.

*Beppler, L.***Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b)****Malerei-Seminar "Dunkel"**

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, 204

*Lomnitzer, K.***Malerei-Seminar "Hell"**

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 204

*Lomnitzer, K.***Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c)****Internationals**

S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, UG

*Fischer, J.***Konstruktionen**

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.10.2012, UG

Fischer, J.

Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d)**Der will doch nur Spielen: Kunst Mode Spiel***

S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.10.2012, 110

Richard, B.

Fachdidaktischer Schwerpunkt (6)**Das Fach Kunst im fächerverbindenden Unterricht**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 203

Grundidee ist eine aktuelle Verortung und Konzeption des fächerverbindenden Arbeitens aus Sicht des Faches Kunst. Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert (fach-) didaktische Begründungen und Modelle kennen zu lernen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen fächerverbindende Unterrichtsprojekte sinnvoll sind und wie diese - anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele vorgestellt - ganz konkret durchgeführt werden können. Das Seminar ist projektorientiert angelegt, d.h. es werden in Kleingruppen fächerverbindende Unterrichtsmodelle erarbeitet. Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende, um die beiden von ihnen studierten Unterrichtsfächer miteinander zu verbinden. Aber auch Magister-Studierende werden interdisziplinäre Bezüge der außerschulischen Kunstpädagogik erkunden können.

Die Seminarunterlagen werden großteils digital (auf der Seminar-Plattform OLAT) zur Verfügung gestellt. Die Lehrveranstaltung besteht aus Präsenz-Terminen, die innerhalb des Seminars in der Universität stattfinden, sowie aus "virtuellen Terminen", an denen die Studierenden über die Seminar-Plattform OLAT in Gruppen kommunizieren und ihre Präsentation erarbeiten.

Peez, G.

Essentials der Kunstdidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, 203

Am Ende des Hauptstudiums werden grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Welche Ziele verfolgt Kunstpädagogik in der Schule und außerschulisch heute? Welche Maßstäbe oder Bildungsstandards gibt es für das Fach? Welche Schlüsselbegriffe sind (für die Prüfung) zu klären? - Aber auch ganz pragmatische Gesichtspunkte werden behandelt: Wie finde und strukturiere ich einen kunstdidaktischen Themenbereich? Wie bereitet man sich auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen vor? Welche Lernstrategien sind sinnvoll?

Peez, G.

Kunst lehren ? - Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Vogt, B.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, 212

Grundidee des Seminars ist die Erforschung kunstpädagogischer Berufsfelder. [das Hauptaugenmerk liegt auf den schulischen Bereich, aber auch außerschulische Bereiche sind möglich].

Im Rahmen von Biografieforchung werden autobiografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Studierenden des hiesigen Instituts geführt. Im Fokus liegen die jeweiligen biografischen Einflussfaktoren, die zur Berufswahl führen, sowie der Einfluss der Studienzzeit auf die spätere Tätigkeitsausübung. Die Richtlinien für die Interviews werden gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet und werden von den Seminarteilnehmern geführt, verschriftlicht und ausgewertet.

Colic, D.

Kunsttherapie. Eine Einführung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 212

Das Seminar will einen Überblick ermöglichen über verschiedene Ansätze in der Kunsttherapie, die sich sowohl in den zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten als auch in den unterschiedlichen beruflichen Nischen und Standorten zeigen. Anhand praktischer Beispiele werden Facetten der Kunsttherapie punktuell erlebt und es werden Möglichkeiten der wissenschaftlichen Reflexion und weiteren Forschung eruiert. Das Seminar ersetzt keine kunsttherapeutische Weiterbildung.

*Saltuari, P.***Schulpraktische Studien****Praktikum/Schulpraktische Studien**

PR

*Guter, S.***Praktikumsnachbereitung/Schulpraktische Studien**

PR/S; 2.0 SWS

*Guter, S.***Praktikumsvorbereitung; Schulpraktische Studien**

PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, 212

*Guter, S.***Mathematik****Elementarmathematik (L2M-EM)****Elementarmathematik I**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H II

*Johannson, K.***Elementarmathematik I, Übung**

UE; 2.0 SWS

*Johannson, K.***Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L2M-SI-1)****Didaktik der Algebra L2, L5**

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H H

*Ullmann, P.***Didaktik der Algebra L2,L5, Übung**

UE; 2.0 SWS

*Ullmann, P.***Angewandte Mathematik (L2M-AM)****Elementare angewandte Mathematik**

V; 2.0 SWS; Mi 12:15-14:00, H 16

*Bosse, H.***Elementare angewandte Mathematik, Übung**

UE; 2.0 SWS

*Bosse, H.***Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L2M-SI-2)****PC-Einsatz in der Sekundarstufe I L2,L3,L5**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8

*Oldenburg, R.***PC-Einsatz in der Sekundarstufe I, Übung, L2,L3,L5**

UE; 2.0 SWS

*Oldenburg, R.***Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-A)****Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113

Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe

I

Gruppe 2

Yetis, S.

Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 1	<i>Yetis, S.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4 zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-B)	
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Modellbildung im Mathematikunterricht V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 102 a Modellbildung im Mathematikunterricht	<i>Jesberg, J.; Reit, X.</i>
Schulpraktische Studien	
Schulpraktische Studien L2/L5 PR/S; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4	<i>Grassmuck, S.</i>
Physik	
Mechanik (Modul M)	
Fachwissenschaftliche und Fachdidaktische Grundlage der Mechanik und Wärmelehre sowie Schwingungen und Wellen, L2 V; 8.0 SWS; Di 14:00-18:00, 02.210 Mi 12:00-14:00, 02.210	<i>Wilhelm, T.</i>
Elektrizitätslehre (Modul E)	
Praktikum zum Modul Physik L2-E (Elektrizitätslehre) PR; Di 14:00-16:30, 1.310 Di 14:00-16:30, Phys_0.403	<i>Erb, R.</i>
Optik (Modul O)	
Grundkurs III (Optik) V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 02.210	<i>Korneck, F.</i>

Fachmethodik Physik (Meth)**Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L2 und L5***Korneck, F.; Sach, M.*

S; 3.0 SWS; Fr 11:00-14:00, 02.210

Dieses Seminar gemeinsam mit Herrn Sach, Fachleiter am Studienseminar Oberursel angeboten. Dementsprechend können sowohl Studierende für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und für Gymnasien, als auch Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV) teilnehmen. Die Teilnehmer entwickeln kurze Unterrichtssequenzen eigenständig, diskutieren sie in Gruppen und unterrichten sie in verschiedenen Klassen an der Ernst-Reuter-Schule und Wöhlerschule. Die Unterrichtssequenzen werden videografiert und ausgewertet. Im Zentrum dieses Projekts steht das Training didaktisch-methodischer Reflexion anhand eigener Fallstudien, dazu gehört sowohl die Selbstreflexion als auch die kollegiale Beratung durch Kommilitonen und LiVs. Weitere Ziele sind die Evaluation pädagogischer Handlungsmuster in realen, authentischen Unterrichtssituationen, das Training professionellen Arbeitens im Team, die selbstverantwortliche Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit. Besonderheiten dieses Projekts sind das durch kurze Unterrichtssequenzen komplexitätsreduzierte Unterrichten und das Einüben des Einsatzes multimedialer Technik zu Videofeedback.

Die Anzahl der Teilnehmer ist wegen der Schultermine beschränkt

Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L3*Korneck, F.; Sach, M.*

S; 3.0 SWS; Fr 8:00-11:00, 02.210

Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys)**Aktuelle Themen der Physikdidaktik***Korneck, F.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.210

Kernphysik für Studierende des Lehramtes an Haupt- und Realschulen (L2)*Trautmann, W.*

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 01.402

Schulpraktische Studien**Nachbereitung zum Schulpraktikum***Eichmann, U.*

BS; 2.0 SWS

Vorbereitung auf das Schulpraktikum, L2 und L5*Eichmann, U.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 02.210

Politik & Wirtschaft**Propädeutikum Politikwissenschaft (POWI-PE)****Propädeutikum: Einführung in die Politikwissenschaft***Brühl, T.*

PRP; Mi 10:00-12:00, H I

Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)**Fachdidaktische Grundlagen I**

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00, FLAT 6

Do 14:00-16:00, Obligatorisches Tutorium

*Hammermeister, J.**Hammermeister, J.*

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, AfE 502

Do 12:00-14:00, AfE 502, Tutorium

Engartner, T.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, FLAT 1, Obligatorisches Tutorium

*Heitz, S.**N.N.*

Do 14:00-16:00, FLAT 6

*Heitz, S.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Mo 14:00-16:00, AFE 2304

Heitz, S.

Mi 14:00-16:00, NM 113, Tutorium

*N.N.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist montags.

Mo 10:00-12:00, NM 130, Tutorium

N.N.

Do 10:00-12:00, FLAT 2

Hammermeister, J.

Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)**Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jedes Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.

- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.

- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.

- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.

- Mit der Dienstthereneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)

- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)

- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Zeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

*Holbig, H.***Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar)**

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung.

Geißel, B.

ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!

Die Herausforderung des Politischen

P; Mo 14:00-16:00

*Becker, C.***Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts**

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

*Casagrande, T.***Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis**

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in das politische System Deutschlands

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca.

15 Seiten

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Hennl, A.

P; Di 16:00-18:00, NM 114

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AFe 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AFe 903

Grundlagen der Sozialpolitik

Gangl, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AFe 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Kommunalpolitik in Deutschland

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?
- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?
- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?
- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?
- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Parlamente und ihre Abgeordneten

Reiser, M.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

Freund, E.

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)**Das Private im politischen Denken**

Seubert, S.

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht-Öffentliche zu bestimmen.

Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Deliberative Demokratie

Culp, J.

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Demokratiethorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

Biebricher, T.

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland

P; Sa 10:00-12:00, Afe 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthafter Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidentalischen Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie anerzogen und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Kizilok, F.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Preyer, G.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Seubert, S.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls

P; Fr 8:00-10:00, AFe 502

Lepenies, P.

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

Grundbegriffe der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 2304

Lichtblau, K.

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, Afe 502

Elb, N.

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive*Jahn, E.*

V; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung*Maas, P.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Soziologische Theorie*Preyer, G.*

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Theorien der Macht*Biebricher, T.*

P; Mi 12:00-14:00, H III

Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)**Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa: Eine Einführung***Fehl, C.*

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

China in der Weltpolitik*Wolf, R.*

P; Mi 18:00-20:00, AfE 502

Deutsche Außenpolitik zwischen nationalem Interesse, Zivilmacht und Semisouveränität*N.N.*

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 613

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in die Außenpolitik der USA

Wurm, I.

P; Mi 14:00-16:00, NM 111

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

*Beier, T.***Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung**

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik- und zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

*Krueck, O.***Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitik: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

*Rodrian-Pfennig, M.***Globale Variationen des Kapitalismus**P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation

skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Klimawandel und Konflikt

Wallbott, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

Dany, C.

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?

Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?

Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?

Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?

Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?

Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)**Dystopie einer Arbeitsgesellschaft**

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 6

Hünefeld, L.

Globale Variationen des Kapitalismus

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Soziologische Ansätze in der Regional- und Clusterforschung

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 126

Die Region als Untersuchungsgegenstand ist von aktuellem Forschungsinteresse, u.a. in den Wirtschaftswissenschaften, der Politikwissenschaft und den geographischen Disziplinen. Insbesondere das Konzept des Clusters wird dabei hervorgehoben, nicht zu letzt auch von politischen Entscheidungsträgern. Die soziologische Position bleibt jedoch weitestgehend unbeachtet.

Ziel dieses Seminars ist es, geeignete soziologische Theorie- und Methoden- bzw. Forschungsansätze zu identifizieren, die für Fragestellungen der Regional- und Clusterforschung fruchtbar gemacht werden können. Hierzu werden u.a. Netzwerk- und Feldansätze besprochen. Darauf aufbauend werden im Seminar Fallstudien durchgeführt und analysiert. Auch wird die Kategorie des Raums aus soziologischer Perspektive interpretiert.

Kunkis, M.

Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)**Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung)**

P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1103
Mo 14:00-16:00, AfE 502

Schubert, I.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungsschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschafts-adäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden. In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

*Holbig, H.***Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung**

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

*Borchert, J.***Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

*Slaoui-Zirpins, S.***Einkommensungleichheit**

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 2

Einkommensungleichheit ist seit je her ein zentraler Gegenstand der Soziologie, wenn nicht gar das soziologische Thema schlechthin. In den ersten Sitzungen diskutieren wir denn auch aktuelle theoretische Ansätze mit einer Anlehnung an die Klassiker. Anschließend erarbeiten wir uns anhand empirischer Studien einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und Erklärungsansätze der Ungleichheitsforschung: Wie wirken sich der technologische Wandel und die Globalisierung der Arbeitswelt auf das Maß an ökonomischer Ungleichheit aus? Wie wirkt der institutionelle Wandel der Arbeitsbeziehungen und welche Folgen haben die sich verändernden Familienstrukturen auf Einkommensungleichheit? Welcher Zusammenhang besteht zur Bildungsungleichheit und wie moderiert der Staat mit seiner Sozialpolitik diese Zusammenhänge? Auf diese Fragen und die durch die empirische Forschung gewonnenen Antworten richten wir unsere Aufmerksamkeit. Auch methodische Grundlagen der Ungleichheitsmessung werden in der Veranstaltung behandelt. Der überwiegende Teil der relevanten Forschung liegt auf Englisch vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird daher vorausgesetzt.

Ochsenfeld, F.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Familie und Gesellschaft

Sutterlüty, F.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AFe 502

Das Proseminar befasst sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Familie in den Gesellschaften des Westens zu einer eigenständigen Interaktionssphäre geworden ist, in der spezifische Normen - insbesondere die der romantischen Liebe und der individuellen Autonomie - institutionalisiert wurden. Darauf aufbauend werden einerseits die Verletzlichkeit und Problemanfälligkeit thematisiert, die der Familie just aus ihren normativen Leitvorstellungen erwachsen. Andererseits greift das Proseminar Diagnosen auf, denen zufolge die familiäre Interaktion immer stärker unter den Druck familienfremder Orientierungs- und Handlungsmuster gerät, insbesondere solchen aus der kapitalistischen Ökonomie und der Sphäre des Rechts.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AFe 2304

14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AFe 903

Grundlagen der Sozialpolitik

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Gangl, M.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course. This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Claar, S.

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Maas, P.

- Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens** *Neckel, S.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304
 Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.
 Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.
- Texte der älteren Kritischen Theorie** *Martin, S.*
 P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125
 Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.
 Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.
- Theorien der Demokratie (Blockseminar)** *Borchert, J.*
 P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00
- Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2)**
- Adoleszenz, Geschlecht und Peergruppe (Proseminar mit Übung)** *Schubert, I.*
 P; 4.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 1103
 Mo 14:00-16:00, AfE 502
- Familie und Gesellschaft** *Sutterlüty, F.*
 P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 502
 Das Proseminar befasst sich zunächst mit der Frage, inwieweit die Familie in den Gesellschaften des Westens zu einer eigenständigen Interaktionssphäre geworden ist, in der spezifische Normen - insbesondere die der romantischen Liebe und der individuellen Autonomie - institutionalisiert wurden. Darauf aufbauend werden einerseits die Verletzlichkeit und Problemanfälligkeit thematisiert, die der Familie just aus ihren normativen Leitvorstellungen erwachsen. Andererseits greift das Proseminar Diagnosen auf, denen zufolge die familiäre Interaktion immer stärker unter den Druck familienfremder Orientierungs- und Handlungsmuster gerät, insbesondere solchen aus der kapitalistischen Ökonomie und der Sphäre des Rechts.
- Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm** *Rodrian-Pfennig, M.*
 P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904
- Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg** *Busch, H.*
 P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13
- Technoscience and Gender** *Bauer, S.*
 P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13
- Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)**
- "Normative Aspects of Global Governance"** *Ronzoni, M.*
 HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Afe 904

Ruppert, U.

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

HS; Fr 10:00-12:00, Afe 502

Brühl, T.

Conflict Formations and External Interventions in Africa

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Ylönen, A.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

Jacobi, D.

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlichen Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst entschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Democratic Innovations (in English)

Geißel, B.

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

*Casagrande, T.***Die Internationalisierung des Kapitals**

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

*Sablowski, T.***Entwicklungspolitik im Unterricht**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

*Beier, T.***Frauen und Politik im Subsahara-Afrika**

HS

*Rompel, D.***Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis**

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

*Haidvogel, A.***Humanitäre Interventionen**

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AFe 904

Peltner, A.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Deitelhoff, N.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Daase, C.

Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

Fehl, C.; Peters, D.

Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

Zimmermann, L.

Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

- Ordnungsbildung und Ordnungszersfall nach großen Kriegen** Wolf, R.
 HS; Di 18:00-20:00, AfE 2304
- Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan** Pater, B.; Ylönen, A.
 HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III
 Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III
 Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III
 Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III
 Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III
 Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III
- Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld** Engert, S.
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404
 Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404
Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.
- Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen** Rodrian-Pfennig, M.
 S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10
- Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik** Brock, L.; Reichwein, A.
 S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AfE 2304
- The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s** N.N.
 BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101
- Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?** Gosepath, S.
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21
 Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22
 Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?
- Vorbereitung auf das National Model United Nations** Roscher, K.
 HS; Mi 18:00-20:00, AfE 904
 Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzerleben.
 Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.
 Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.
- Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)**
- "Normative Aspects of Global Governance"** Ronzoni, M.
 HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main Kaib, W.; Wildhirt, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1

Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)**„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung**

Dionisius, S.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III
 Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III
 Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613
 Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III
 Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

Rödel, M.;
 Sontowski, C.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802
 Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802
 Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Raab, H.

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und Prozessen der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Braucht die Schule Kompetenzorientierung?

S; Di 10:00-12:00

Ausgelöst durch die PISA-Studien und im Kontext des Prozesses der Entwicklung von Bildungsstandards ist von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in den Schulen die Rede: Nicht mehr „totes Wissen“ soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, sondern eben Kompetenzen. Nicht mehr die Input-Orientierung - also die Vermittlung möglichst vieler Inhalte eines Faches - sondern die Output-Orientierung, also die Vermittlung der kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme lösen zu können - soll in den Vordergrund rücken. Für die einzelnen schulischen Lernfächer wurden und werden nun solche Kompetenzen formuliert: Wissenskompetenz etwa oder Methodenkompetenz oder Urteilskompetenz. Was den einen alter Wein in neuen Schläuchen ist - nur dass es nun nicht mehr Lernziele, sondern Kompetenzen heißen -, ist den anderen der Königsweg zu einer Innovation von Schule schlechthin. In dem Seminar sollen nach einer allgemeinen Einführung in den Kompetenzbegriff an ausgesuchten Beispielen Versuche zu dessen Umsetzung beleuchtet werden.

Beier, T.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Bauer, S.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Allert, T.

Gesellschaftstheorie und Technologiekritik

Schultz, S.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, AfE 104 b

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III

Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2

Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2

Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.

Max Weber und der Islam

Allert, T.; Twardella, J.

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

*Elb, N.***Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

*Rosen, C.***Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

*Borchert, J.***Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

*Rodrian-Pfennig, M.***Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation**

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Schwerin, A.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

Elb, N.

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Dominanceand Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als Ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprachen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

Wehling, P.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)**Arbeit als politisches Verhältnis und Gegenstand politischer Bildung**

Bürgin, J.

S; 2.0 SWS

Der Gedenkstättenbesuch im historisch-politischen Unterricht

Heitz, S.

BS; Fr 16:00-20:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Mo 12.11.2012 – 16.11.2012

Fr 16:00-20:00, 30.11.2012, Nachbesprechung

Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus ist traditionell Bestandteil des historisch-politischen Unterrichts am Ende der Mittelstufe. Wenn auch eintägige Führung von Gruppen in Gedenkstätten nach wie vor dominieren, so gibt es inzwischen viele Angebote speziell für Jugendliche, sich über selbstbestimmtes Lernen, aktive Auseinandersetzung und selbstreflexivem Umgang dem Geschehen und Geschehenen zu nähern. Gedenkstätten ermöglichen spezifische Erfahrungen fordern aber auch besondere Formen des Lernens. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, wie ein solcher Gedenkstättenbesuch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Im Erleben der projektförmigen Erarbeitung eigener Schwerpunkte und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Gestaltung des Gedenkstättenbesuchs können eigene Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Forschendes Lehren und Lernen - Didaktische Konzeptionen in der politisch-ökonomischen Bildung

Engartner, T.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 502

Lehrplanbezogene Fallstudienarbeit - Die Konstitution von Märkten

Engartner, T.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 1

Reflexionen zur Lehrer(innen)rolle in politischen Lernprozessen

Hammermeister, J.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 904

Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernmethoden

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 2304

Staatsverschuldung und Finanzkrise – Fachwissenschaftl. Analyse u. didakt.

Neumaier, P.

Überlegungen zur politischen u. ökonomischen Bildung

S; Mo 16:00-19:30, AfE 904, Beginn: 29.10.2012

Die Staatsverschuldung ist in fast allen Industriestaaten in bisher nicht bekanntem Ausmaß gestiegen. Eine aktuelle Kontroverse bezieht sich darauf, ob dies eine Folge der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise (und der damit verbundenen Bankrettungsprogramme) ist oder ob, unabhängig von der Krise, die jeweiligen Staaten, politisch gefördert, „über ihre Verhältnisse“ gelebt haben. Eine weitere wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kontroverse bezieht sich auf die Rezepte zur Sanierung der Staatsfinanzen: Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen? Eine dritte Kontroverse (vor allem im Euro-Gebiet) bezieht sich auf die Renaissance des Neoliberalismus, dessen Wirtschaftspolitik (drastische Senkung der Staatsausgaben) die Verschärfung der Krisen (in Griechenland, Spanien usw.) angelastet wird.

Diese aktuellen Probleme und Kontroversen sollen einerseits fachwissenschaftlich untersucht werden, wobei auch Ursachen der Finanzkrise einbezogen werden müssen. In der Untersuchung soll andererseits aber auch das Verhältnis von Politik und Ökonomie, von politischer und ökonomischer Bildung reflektiert werden. Hier sollen didaktische Kontroversen zu Fragen der ökonomischen Bildung in der Schule einbezogen werden. Unter Bezugnahme auf schulische Anforderungen sollen auch Überlegungen zur Umsetzung der angesprochenen Themenbereiche im Unterricht erörtert werden.

Schulpraktische Studien (POWI-SPS)**Auswertung des fachdidaktischen Herbstpraktikums (Blockveranstaltung n. V.)**

SP; 2.0 SWS

Heitz, S.

Auswertung des fachdidaktischen Herbstpraktikums (Blockveranstaltung n. V.)

SP; 2.0 SWS

Hammermeister, J.

Schulpraktische Studien

SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NM 125

Beier, T.

Vorbereitung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums

SP; Mi 8:00-10:00, AfE 901

Heitz, S.

Vorbereitung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums

SP; Mi 8:00-10:00, FLAT 4

Hammermeister, J.

Sport**WPK Curling**

WSP; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, 19.10.2012, S3, Vorberechnung

Fr 10:15-11:45, 14.12.2012, S3

Fr 10:15-11:45, 21.12.2012, S3

Gruppe 1: Fr 9:00-10:30, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt

Gruppe 2: Fr 10:30-12:00, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt

Module: L2-V1; L3-WP1; BA-BP14; MA-PRAX; MA-MP5

Göbel, M.

Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschusspiele (B1)**GK1/GK Basketball Frauen**

GK; 2.0 SWS

Bob, A.

Gruppe 1: Di 13:45-15:15, ab 23.10.2012, Halle 2

Bob, A.

Gruppe 2: Mi 10:45-12:15, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 3: Do 11:00-12:30, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 4: Fr 12:00-13:30, ab 19.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

GK1/GK Basketball Männer

GK; 2.0 SWS

Bob, A.

Gruppe 1: Mo 11:00-12:30, ab 22.10.2012, Halle 2

Bob, A.

Gruppe 2: Mi 12:30-14:00, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Do 12:30-14:00, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Fr 9:30-11:00, ab 19.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK1/GK Handball Frauen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-9:30, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Di 9:45-11:15, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Di 11:30-13:00, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
GK1/GK Handball Männer	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Do 9:30-11:00, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2)	
DÜ Rückschlagspiele	Grigereit, A.; Lüders, J.
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.10.2012, Halle 1	
Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.10.2012, Halle 6	
Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.10.2012, Halle 1	
Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.10.2012, Halle 6	
Module: L2-B2; L3-B2	
GK/GK1 Volleyball	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 13:45-15:15, ab 22.10.2012, Halle 2	Stille, A.
Gruppe 2: Mo 15:30-17:00, ab 22.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 8:30-10:00, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 6: Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK1 Badminton	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Mi 9:30-11:00, ab 24.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Fr 9:45-11:15, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Fr 11:30-13:00, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft	
GK1 Tischtennis	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:30, ab 22.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Di 10:30-12:00, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft	
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)	
DÜ Bewegen an Geräten	Neu-Müller, K.
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S4	
Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, Halle 3	
Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, S1	
Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 3	
Module: L2-B3; L3-B3	
DÜ Bewegungen gestalten	Postuwka, G.
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, Halle 4	
Gruppe 1: Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, Halle 6	
Gruppe 2: Fr 13:15-14:45, ab 19.10.2012, Halle 4	
Gruppe 2: Fr 13:15-14:45, ab 19.10.2012, Halle 6	
Module: L2-B3; L3-B3	

GK1 Turnen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-13:30, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 2: Di 8:00-9:30, ab 23.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 3: Mi 10:00-11:30, ab 24.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 4: Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 5: Fr 12:00-13:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
Gruppe 6: Fr 13:30-15:00, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
GK1/GK Rhythmisches Gestalten	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, Halle 4	N.N.
Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, Halle 4	N.N.
Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 11:00-12:30, Halle 4	N.N.
Gruppe 3: Di 11:00-12:30, ab 23.10.2012, Halle 3	Poerschke, J.
Gruppe 4: Di 12:30-14:00, Halle 4	N.N.
Gruppe 4: Di 12:30-14:00, ab 23.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:30-15:00, Halle 4	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:30-15:00, ab 24.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	N.N.
GK2 Turnen	N.N.
GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Fr 15:00-16:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft	
GK2 Tänzerisches Gestalten	N.N.
GK; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 18.10.2012, Halle 4, Stud. Hilfskraft	
Do 11:30-13:00, ab 18.10.2012, Halle 3	
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)	
DÜ Bewegen im Wasser	Hemmling, G.
F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, S4	
Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, Schwimm	
Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, S1	
Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, Schwimm	
Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, S1	
Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, Schwimm	
Module: L2-B4; L3-B4	
GK1/GK Schwimmen	
GK; 2.0 SWS	
Gruppe 1: Di 10:30-11:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 1: Mo 12:00-12:45, ab 22.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 2: Di 11:30-12:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 2: Do 8:00-8:45, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 12:30-13:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 3: Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Di 13:30-14:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 4: Do 15:15-16:00, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:00-13:45, Schwimm	Stille, A.
Gruppe 5: Fr 11:45-12:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	Stille, A.

Gruppe 6: Mi 16:00-16:45, Schwimm	Stille, A.
Gruppe 6: Fr 12:45-13:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	Stille, A.
Gruppe 7: Mi 12:00-12:45, Schwimm	N.N.
Gruppe 7: Fr 13:45-14:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V1)	
SF/SSP Fußball Teil 1 (Theorie)	Frick, U.
SSP; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, ab 22.10.2012, S1 Module: L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-MP5	
Schwerpunkt Gymnastik/Tanz	Postuwka, G.
SSP; 4.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 3 Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 4 Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 3 Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 4 Module: L1-V1; L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-WP5 Im Wintersemester wird der Kurs 4std. für L 3, MA und 2std. für L 1,2,5 angeboten. Folgende Konzeption liegt dem Kurs zu Grunde: In beiden Veranstaltungen (Mittwoch und Freitag) steht der Begriff der Gestaltung im Mittelpunkt und grundlegende Aspekte einer rhythmisch-tänzerischen Körper- und Bewegungsbildung. Im Kurs Mittwoch wird zusätzlich ein Focus auf Fragestellungen von L 1, 5 gelegt. Im Kurs Freitag liegt der Focus Bewegung gestalten mit und ohne Handgeräte und Objekte unter dem Schwerpunkt L 2,3, MA. Für die Prüfungsplanung ist es ideal, wenn ab Januar L1-, L2-, L5-Studierende zu beiden Terminen kommen können. Abschluss des Kurses bildet die Entwicklung einer Gestaltung mit oder ohne Objekt sowie Mitarbeit und Auftritt beim Wintertanztraum.	
Schwerpunkt Tischtennis	Schmitt, P.
SSP; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, ab 18.10.2012, S4 Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Halle 6 Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5	
Schwerpunkt Turnen	Krick, F.
SSP; 2.0 SWS; Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, S3 Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, Halle 2 Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5	
Schwerpunkt Volleyball	Grigereit, A.
SSP; 4.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S1 Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, Halle 1 Di 13:45-15:15, ab 23.10.2012, Halle 1 Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5	
WPK Akrobatik	Walther, C.
WSP; 2.0 SWS; Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 3	
WPK Curling	Göbel, M.
WSP; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, 19.10.2012, S3, Vorbesprechung Fr 10:15-11:45, 14.12.2012, S3 Fr 10:15-11:45, 21.12.2012, S3 Gruppe 1: Fr 9:00-10:30, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt Gruppe 2: Fr 10:30-12:00, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt Module: L2-V1; L3-WP1; BA-BP14; MA-PRAX; MA-MP5	
WPK Klettern	Walther, R.
WSP; 4.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, Halle 3	
WPK Kämpfen (Fechten)	Neu-Müller, K.
WSP; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, Halle 6 Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, S4 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP2; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5	

WPK Kämpfen (Taekwondo)	N.N.
WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 7 Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 7	
WPK Schneesport Teil 1 (Theorie)	Frick, U.; Hurth, P.
WSP; 2.0 SWS; Mo 15:45-17:15, ab 22.10.2012, H alt Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; BA-P14	
WPK Trampolin	Krick, F.
WSP; 4.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.10.2012, Halle 2 Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012, Halle 2 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-WP5	
WPK Turnierspiele	Stille, A.
WSP; 2.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 2 Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14 Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiacca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.	
Sportpädagogische Vertiefung (V2)	
Ausgewählte Themen des Schulsports	Brand, S.
S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S1 Gruppe 2: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, S3 Gruppe 3: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, S1 Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3	
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)	
Einführung in die DÜ/FDÜ (L2, L5)	Frick, U.
UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S1 Gruppe 2: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, S1 Module: L2-B5; L5-B4	
Grundriss der Sportpädagogik	Prohl, R.
V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, H VI Module: L1-B3; L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-P06	
Sportsoziologie	Gugutzer, R.
V; 2.0 SWS; Mo 13:15-14:45, ab 22.10.2012, H alt Module: BA-WP3; L2-B5 Entspricht auch "V Geistes- u. sozialwiss. Grundlagen d. Sports" (L2-B5)	
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6)	
Einführung in die Bewegungs- u. Trainingswissenschaften	Schmidtbleicher, D.
V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, H VI Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5; BA-BP 4	
Naturwissenschaftliche Vertiefung (WP1)	
Konzipierung von empirischen Examansarbeiten	Frick, U.
S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S3 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4	
Motorisches Lernen	Mickel, C.; Schmidtbleicher, D.
S; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S3 Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-BEWW	

Neurophysiologische Aspekte der Bewegungswissenschaften

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S3
Module: MA-TWBI; L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Schmidtbleicher, D.

Sportmedizin: Überblick und Zusammenhänge: verschiedene Bevölkerungsgruppen und besondere Umgebungsbedingungen

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Hoffmann, G.

Ziel des Seminars ist es, bei hinreichender Tiefe einen **Überblick über sportmedizinische Aspekte verschiedener Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren, Frauen) und besonderer Umgebungsbedingungen (Kälte, Hitze, Bergsport, Tauchen)** zu bieten und vor allem **zu sportmedizinischem Denken in Zusammenhängen anzuregen. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Seminars soll vermittelt werden, sportmedizinische Zusammenhänge zu verstehen, zu beurteilen und einzuordnen.**

Themenüberblick und weitere Angaben zum Seminar: siehe <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Personen/Hoffmann/Semankuend.pdf>

Bachelor- und Master-Studierende können diese Veranstaltung zur individuellen Profilbildung nutzen und belegen. Ausweisung bei erfolgreichem Abschluss erfolgt im Diploma-Supplement.

Eine Anrechnung im Rahmen der Module erfolgt nicht.

Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde

S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S4
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Rosenhagen, A.

Projektstudium Sport (WP2)**Planung und Durchführung eines sportpädagogischen Projekts (PKS1)**

PR; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, S4
Module: L2-WP2; L3-V4;

Brand, S.

Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit (Teil I) (PKS1 + PKS)

PR; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S4
Module: L2-WP2; L3-V4

Senft, P.

Die Veranstaltung ist als Projektseminar im Umfang von insgesamt 4 SWS, verteilt auf zwei Semester á 2 SWS angelegt, und hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Körperlichkeit von Sportler(h)ern – zum Gegenstand. Im ersten Teil (WS12/13) wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung sowie die theoretischen Zugänge zur professionellen Körperlichkeit erfolgen. Der zweite Teil (SS 2013) dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen; die Ergebnisse werden am Ende vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an beiden Veranstaltungen. Leistungsnachweise werden im ersten Teil für ein Referat und im zweiten Teil für eine entsprechende Projektarbeit inklusive Präsentation und schriftlicher Dokumentation vergeben.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Trainingswissenschaftliches Praktikum

PR; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:15, ab 19.10.2012, S3
Module: L2-WP2; L3-V4; MA-WISS

Wirth, K.

Schulpraktische Studien (SPS)

Planen Schulpraktikum

SP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.10.2012, S4
Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S4
Module: L1-SPS; L2-SPS; L5-SPS

Respondeck, M.

L3 Lehramt für Gymnasien

Biologie

Mikrobiologie (BSc-Bio-11)

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
Fr 9:00-11:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

*Müller, V.;
Piepenbring, M.*

BSc-Biow-11

Orientierungsveranstaltung für Lehramtsstudierende

OV; Mo 18:00-19:00, 15.10.2012

Dierkes, P.; Dietz, C.

Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)

SEKRETARIAT

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten
Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

N.N.

Termine für Modulscheinausgabe:

- 1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

*Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.*

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volknandt, W.*

Struktur und Funktion der Organismen

PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Blenau, W.; Gaese, B.;
 Gampe, K.; Fauth, M.;
 Voß, C.; Nowotny, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Thalau, P.; Weil, M.;
 Kullmer, O.*

Struktur und Funktion der Organismen

TUT; 1.0 SWS; Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR)
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.402
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.403
 Di 17:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio 0.404
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.402
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.403
 Mi 17:00-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio 0.404
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.402
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.403
 Do 17:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio 0.404
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.401, Tutorium, findet zusätzlich im Biologicum Raum -1.101 (KR1) und -1.102 (KR2)
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.402
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.403
 Fr 17:00-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio 0.404

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Gaese, B.; Gampe, K.;
 Nowotny, M.; Voß, C.;
 Kullmer, O.; Fauth, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Delic, J.; Thalau, P.;
 Weil, M.*

Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-3)**Biomembran - Leben in Grenzen**

W/SSP; 14-tägig, Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer

Dietz, C.

Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor

W/SSP; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer

Ripberger, V.

Einführung in die Didaktik der Biologie

V; Di 13:00-14:00, ab 16.10.2012, Bio -1.202

*Dierkes, P.;
 Scheersoi, A.*

Für Examenskandidaten

SONSTV

*Dierkes, P.; Dietz, C.;
 Klees, G.; Klein, H.;
 Scheersoi, A.;
 Wenzel, V.*

Gesundheitsförderung in der Schule

W/SSP; Di 10:00-12:00, ab 30.10.2012, Bio -1.414

Bitte schicken Sie uns eine kurze Anmeldung an debuhr@bio.uni-frankfurt.de zu, damit wir vor dem ersten Termin die Zahl der Teilnehmer erfassen können.Bitte geben Sie in der Betreffzeile: **Ruppert**Text: **Vorname** , **Nachname** , **Matrikelnummer** , **Lehramt** (L2, L3, L5?)

Vielen Dank.

*Ruppert, W.***Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht**

S; Di 10:00-13:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer

*Dietz, C.***Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht**

S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer

*Wenzel, V.***Neue Medien im Biologieunterricht**

W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung

*Klees, G.***SEKRETARIAT**

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

*N.N.***Umweltbildung - am außerschulischen Lernort Arboretum**

W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Bio -1.414, Termine werden noch bekannt gegeben.

*Dierkes, P.;
Ripberger, V.***Spezialisierung I (Biol-5)****Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie**

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:00-12:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414

Gruppe 2: Mi 13:00-14:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414

*Schleucher, E.***Pflanzenphysiologie**

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3

Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:

Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten

Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer

Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)

Assimilation des Stickstoffs

Assimilation des Schwefels

Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)

Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)

Stoffaufnahme und Transport

Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

*Büchel, C.;
Sandmann, G.;
Schleiff, E.; Scharf, K.***Tierphysiologie**

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

*Schleucher, E.***Ökologie**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 12.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

Fr 9:00-11:00, 14.12.2012 – 15.2.2013, OSZ H3

*Tackenberg, O.;
Wittig, R.;
Brüggemann, W.;
Oehlmann, J.; Streit, B.*

Spezialisierung II (Biol-6)

Evolution der Tiere

PR/S; 4.0 SWS

***Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze durch den Fachbereich

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Streit, B.; Klusmann-Kolb, A.; Schrenk, F.; Türkay, M.; Hertler, C.; Klimpel, S.; Kullmer, O.; Merker, S.; Plath, M.; Weigand, A.; Janke, A.

Evolution und Diversität der Pflanzen und Pilze

PR/S; 4.0 SWS; Fr 9:15-17:00, 19.10.2012 – 30.11.2012, Bio 0.302

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Zizka, G.; Piepenbring, M.; Dressler, S.; Kanz, B.; Weisenborn, J.

Genetik

US/S; 4.0 SWS; Di 10:00-17:00, 23.10.2012 – 15.11.2012, Bio 0.301

Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 15.11.2012, Bio -1.203

Mi 10:00-17:00, 24.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301

Mi 10:00-12:00, 24.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301

Do 10:00-17:00, 25.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301

Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301

Fr 10:00-17:00, 26.10.2012 – 16.11.2012, Bio 0.301

Fr 10:00-15:00, 26.10.2012 – 16.11.2012, Bio -1.301

Mi 10:00-15:00, 28.11.2012, Bio 0.301

Mi 10:00-15:00, 28.11.2012, Bio -1.301

Do 10:00-17:00, 29.11.2012, Bio 0.301

Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.301

Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.302

Do 10:00-15:00, 29.11.2012, Bio -1.303

Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, Bio -1.301

Fr 10:00-12:00, 30.11.2012, Bio 0.301

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Entian, K.; Wöhnert, J.

BSc-Biow-14

Molekularbiologie

PR/S; 4.0 SWS; Di 10:00-12:00, 4.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.203, Seminar

Mi 10:00-12:00, 5.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301, Seminar

Do 10:00-12:00, 6.12.2012 – 15.2.2013, Bio -1.301, Seminar

Fr 10:00-12:00, 7.12.2012 – 8.2.2013, Bio -1.203, Seminar

Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze

Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Soppa, J.; Osiewacz, H.

BSc-Biow-15

Es werden verschiedene Biomoleküle (Proteine, DNA) *in vitro* und *in vivo* charakterisiert. Die Experimente schließen die Quantifizierung von Wechselwirkungen von Biomolekülen mit Metaboliten/Signalmolekülen und miteinander genauso ein wie die Untersuchung ihrer biologischen Funktion. Die Untersuchungen werden an ausgewählten Arten von Pro- und Eukaryonten durchgeführt. Zu den theoretischen Inhalten zählen Stoffwechselwege, Genregulationsmechanismen, Signaltransduktionswege, Orientierung im Raum und Zelldifferenzierung.

Methoden: Im Praktikum werden viele gängige molekularbiologische Methoden angewendet, z.B. native und denaturierende Elektrophoresen, Agarosegelelektrophorese, Aktivitätsfärbung, Western Blot Analyse, Affinitätsreinigung von Proteinen, Proteinbestimmung, Reinigung genomischer DNA, PCR, Klonierung, Transformation, Enzymkinetik, Quantifizierung von Metaboliten, Methoden zur Interaktionsmessung, Gelfiltration, Chemotaxisassays.

Neurobiologie II

PR/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 1.101
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.403
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.404
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 0.406
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 2.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.201
 Blockveranst., 12:00-18:30, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio 3.301
 Blockveranst., 17:30-19:00, 18.2.2013 – 1.3.2013, Bio -1.202
 Vorbesprechung: Mo 14:00-16:00, 18.2.2013, Bio -1.202
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Gaese, B.; Gampe, K.;
 Grünewald, B.;
 Kössl, M.;
 Pampaloni, F.;
 Sentürk, A.;
 Volkmandt, W.

Zellbiologie

US/S; 4.0 SWS; Blockveranst., 13:00-18:00, 22.10.2012 – 21.11.2012, Bio 0.201
 Blockveranst., 13:00-18:00, 19.11.2012 – 21.11.2012, Bio -1.203
 Vorbesprechung: Mo 11:00-11:30, 15.10.2012, Bio -1.201
 Anwesenheitspflicht - bei der Vergabe der Praktikumsplätze
 Weitere Infos siehe " Vergabe Praktikumsplätze für Spezialisierungspraktika "

Bernardi, P.; Engel, F.;
 Scharf, K.; Schleiff, E.;
 Starzinski-Powitz, A.;
 Waibler, Z.

Humanbiologie und Anthropologie (Biol-7)**Einführung in die Humanbiologie und Anthropologie**

V; Mi 12:00-13:00, ab 17.10.2012, Bio -1.202

Dierkes, P.

Humanbiologisches und Antropologisches Praktikum L3

PR; Mi 13:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer

Dierkes, P.; Klees, G.

SEKRETARIAT

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten
 Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

N.N.

Termine für Modulscheinausgabe:

- 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-8)**DiffOs-Konzept im Schülerlabor**

W/SSP; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer

Dietz, C.

Für Examenskandidaten

SONSTV

Dierkes, P.; Dietz, C.;
 Klees, G.; Klein, H.;
 Scheersoi, A.;
 Wenzel, V.

Materialien für den handlungsorientierten Biologieunterricht

W/SSP; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.414, Max 12 Teilnehmer

Scheersoi, A.

SEKRETARIAT

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten
 Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

N.N.

Termine für Modulscheinausgabe:

- 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr
- 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Schulpraktische Studien**SEKRETARIAT**

N.N.

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin: Oktober, Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Zur Nachbereitung des Schulpraktikums

Dietz, C.; Wenzel, V.

SP; 2.0 SWS; , Termine werden noch bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung des Schulpraktikums

Dietz, C.; Wenzel, V.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404

Chemie

Die Übungen zu den Vorlesungen in den fachwissenschaftlichen Modulen sind für Studierende der Lehramtsstudiengänge meist nicht verpflichtend. Ein Besuch wird jedoch zur Vertiefung des Lehrstoffes empfohlen.

Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Chemie (Bachelor sowie Lehramter L2, L3 und L5)

Egert, E.

OV; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H2

Di 12:00-14:00, 16.10.2012, OSZ H2

Zweitägige Orientierungsveranstaltung von Studierenden und Professoren. Der genaue Ablauf wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Orientierungsveranstaltung f. Stud. L2 und L3

Fink, L.

OV; Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, OSZ H5

Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)**Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten**

Auner, N.; Schmidt, M.

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1

Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten

Auner, N.; Schmidt, M.

UE; 14-täglich, Mo 10:00-12:00

14-täglich, Mo 12:00-14:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mi 14:00-16:00

14-täglich, Mi 16:00-18:00

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler Schmidt, M.; Auner, N.

KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124

Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00

Mi 10:00-18:00

Do 10:00-18:00

Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.

Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

Seminar zum Anorganisch-Chemischen PR I für Studierende L2 und L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N160/107

Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

Aufbaumodul Anorganische Chemie (CH-2)**Praktikum Anorganische Chemie II für Studenten des Lehramts L3 (AC II L3)**

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 7.0 SWS; Di 10:00-18:00, N160/201

Mi 10:00-18:00, N160/201

Do 10:00-18:00, N160/201

Präparativer Kurs Sept./Okt.; Analytischer Kurs in der Vorlesungszeit (WS); Raum N160-201;

Details auf der Webpage des Praktikums (s. Hyperlink).

Seminar Anorganische Chemie II für Studenten des Lehramts L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, N160/107

Begleitendes Seminar zum PR AC II für L3. Die Teilnehmer berichten über Präparate aus Teil1 (Präparativer Kurs) und halten mind. einen Vortrag aus dem Bereich Analytische Chemie.

Diskussion der Präparate und Methoden.

Grundlagen Organische Chemie (CH-3)**Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)**

Schwalbe, H.

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, N/H1

Pflichtveranstaltung, sonst kein Zugang zum Praktikum

Spektroskopie-Kurse zum organisch-chemischen Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)

Schwalbe, H.

K; Di 14:00-17:00, 16.10.2012, OSZ H6

Do 13:00-17:00, 18.10.2012, BCC 0.12a

Do 13:00-18:00, 18.10.2012, BCC 0.12b

Do 13:00-17:00, 18.10.2012, OSZ H6

Di 14:00-17:00, 23.10.2012, OSZ H6

Do 13:00-17:00, 25.10.2012, OSZ H6

Organisch-chemisches Praktikum I (auch für Studenten des Lehramts L3, Biochemiker und Biophysiker)Egert, E.; Göbel, M.;
Schwalbe, H.

PR; Mo 9:00-18:00

Di 9:00-18:00

Mi 9:00-18:00

Do 9:00-18:00

Fr 9:00-18:00

Do 14:00-16:00, 11.10.2012

Vb. n. Ank.; Anmeldung über das Computersystem QIS/LSF vom 01.-11.10. notwendig.

Organische Chemie I Seminar (auch für Studenten des Lehramts L3 und Biochemiker)

Schwalbe, H.

S; Mo 18:00-19:00, 5.11.2012 – 4.2.2013, N/H2

Di 18:00-19:00, 6.11.2012 – 5.2.2013, N/H2

"nach besonderer Ankündigung"

NMR-Übung zum OCI-Praktikum (auch für Studenten des Lehramts L3)Schwalbe, H.;
Richter, C.

UE; 1.0 SWS; Fr 9:00-10:00, N/B3

Retrosynthese (OCI-Semesterferienkurs)

Schwalbe, H.

K; Blockveranst., 15:00-17:00, 4.3.2013 – 14.3.2013

nach Ankündigung

Aufbaumodul Organische Chemie (CH-4)**Organische Chemie II Vorlesung: Reaktionen org. Verbindungen***Göbel, M.*

V; 4.0 SWS; Di 8:15-9:45, OSZ H2

Do 8:15-9:45, OSZ H2

Klausur: Mi 9:00-12:00, 20.2.2013, N/B1

Klausur: Mi 9:00-12:00, 27.2.2013, OSZ H1

Organische Chemie II Übung*Göbel, M.*

UE; 1.0 SWS; Di 10:00-11:00, OSZ H6

Do 10:00-11:00, OSZ H6

(Gruppe 1 dienstags / Gruppe 2 donnerstags)

Organisch-chemisches Praktikum II für Studenten des Lehramts L3*Göbel, M.*

PR

4 Wo. ganztg.

Organisch-chemisches Praktikum II f. Stud. des Lehramts L3 (alternativ)*Russ, T.*

PR; 2.0 SWS; Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 5.4.2013

Einteilung: Russ, Thomas

Grundlagen Physikalische Chemie (CH-5)**Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2***Barth, H.*

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

PC 1 für L3 (Zusatzveranstaltung)*N.N.*

V; 1.0 SWS; Di 9:00-10:00, N/H1

Do 9:00-10:00, N/H2

Physikalisch-chemisches Praktikum I für Studenten L3*Wachtveitl, J.*

PR; Mo 10:00-18:00

Di 10:00-18:00

Mi 10:00-18:00

Do 10:00-18:00

Fr 10:00-18:00

Aufbaumodul Physikalische Chemie (CH-6)**Physikalisch-chemisches Praktikum II für Studenten L3***Wachtveitl, J.*

PR; Mo 10:00-18:00

Di 10:00-18:00

Mi 10:00-18:00

Do 10:00-18:00

Fr 10:00-18:00

Seminar Physikalische Chemie II für Studenten L3*Wachtveitl, J.*

S; Do 10:00-12:00, N140/207

Grundlagen der Fachdidaktik Chemie (CH-7)**Fachdidaktik Chemie (für L2/L3/L5)***Lühken, A.*

V; 2.0 SWS; Mi 9:45-11:15, N/H2

Lernen von Chemie: Voraussetzungen der Lernenden, Grundlagen des Lernens und Lehrens, Sprache, Begriffsbildung, Vorstellungen von Lernenden und deren Veränderungen, Lernziele, Lernerfolg und Lernerfolgskontrolle, Ansätze zur Gestaltung von Chemieunterricht, Medieneinsatz

Lernziel: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die Grundlagen des Lehrens und Lernens von Chemie erhalten, unterschiedliche didaktische Ansätze kennen lernen und hinsichtlich ihrer Umsetzung für das Lernen von Chemie kritisch einschätzen können.

Fachdidaktisches Proseminar (L2/L5/L3)*Lühken, A.; Salzner, J.*

P; 2.0 SWS

Mi 11:30-13:00, N140/207

Hoffmann, H.

Mi 11:30-13:00, N260/3.14

N.N.

Mi 11:30-13:00, N120/305

N.N.

Experimentelle Schulchemie (CH-8)**Experimentelle Schulchemie I für L3**

PR; 3.5 SWS; Mo 9:15-12:00, N120/312

Mo 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil I, Praktikum): Schulversuche zu: Stoffeigenschaften, Stofftrennung, Chemische Reaktion: Metalle/Nichtmetalle, Wasser/Wasserstoff, Chemische Formel, Alkali-/Erdalkalimetalle, Halogene, Säuren und Basen, Salze, Elektrochemie, Wunderversuche
 Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schalexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne des Gymnasiums. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltpsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

Lühken, A.

Experimentelle Schulchemie I für L3

S; 1.0 SWS; Mo 12:15-13:00, N120/305

Inhalt (Teil I, Seminar): Möglichkeiten des Experimentierens im Chemieunterricht (Demonstrations- und Schülerversuche, Versuche im kleinen Maßstab, Messwerterfassung), Modelle und Modellvorstellungen, Lernziele.

Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge des Gymnasiums, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

Lühken, A.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-9)**Themen des Chemieunterrichts I für Lehramt L3**

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45

Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. II erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schalexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Bader, H.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Inhalt:

Modul: Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Neuer Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Neuer Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben.

Goldstein, R.

Seminar: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.
 Lernziele: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die wichtigsten Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien an ausgewählten Beispielen erhalten und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Die Möglichkeiten des Einsatzes Neuer Medien im Chemieunterricht sollen ebenfalls an ausgewählten Beispielen erarbeitet und in Bezug zu den Unterrichtsverfahren gesetzt werden.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

US/S; Di 16:00-17:00

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

*Hesselink, B.***Themen des Chemieunterrichts (CH-10)****Themen des Chemieunterrichts I für Lehramt L3**

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45

Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. II erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

*Bader, H.***Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)**

S; 2.0 SWS

Inhalt:

Modul: Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Neuer Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Neuer Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben.

Goldstein, R.

Seminar: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.
Lernziele: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die wichtigsten Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien an ausgewählten Beispielen erhalten und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Die Möglichkeiten des Einsatzes Neuer Medien im Chemieunterricht sollen ebenfalls an ausgewählten Beispielen erarbeitet und in Bezug zu den Unterrichtsverfahren gesetzt werden.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

US/S; Di 16:00-17:00

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Hesselink, B.

Schulpraktische Studien

Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)

Hesselink, B.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. Inhalte Einführungsveranstaltung: Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. Lernziele Einführungsveranstaltung: In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)

Hesselink, B.

SP

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumsschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. Lernziele Schulpraktikum: Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierende sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können.

Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Herbst 2012) Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)

Hesselink, B.

BS; 2.0 SWS

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung : Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. Lernziel Nachbereitungsveranstaltung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

Deutsch

Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung

vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr

für die Module: Literaturwissenschaft: L 1, FW 1b; FD/ FW 2 L2/5: FW 1; FW 3 L3: FW 2; FW 3, FW 5, FW 6

Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 1)

Basismodul Psycho/Neurolinguistik: Psycholinguistik 1

Bader, M.

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 103

Die Psycholinguistik untersucht, wie der Mensch Sprache verarbeitet. Das Seminar bietet einen Einstieg in die Psycholinguistik anhand des Teilbereichs des Sprachverstehens. Im Mittelpunkt werden dabei Fragen stehen wie "Wie werden Wörter erkannt?", "Wie sind Wörter im Kopf abgespeichert?", "Wie werden Sätze verstanden und im Gedächtnis behalten?". Zu einem großen Teil beruht die Psycholinguistik auf experimentellen Untersuchungen. Deshalb werden parallel zu den inhaltlichen Fragestellungen wichtige experimentelle Methoden vorgestellt.

Deskriptive Syntax

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

Schulze-Bünte, M.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. Im ersten Teil werden die Themenbereiche Phonetik/Phonologie (Lehre von den Lauten), Morphologie (Lehre von der Wortbildung und Flexion) und Syntax (Lehre vom Satzbau) behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Köpping, J.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10

Einführung in die Themenbereiche Morphologie, Syntax, Phonetik/Phonologie.

Heinold, S.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren innerer Struktur. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt.

Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 6

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzelsprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 7

Dieses Seminar setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in die Sprachwissenschaft fort und behandelt insbesondere die Themenbereiche Semantik, Pragmatik und Sprachgeschichte.

Jäger, A.

Entstehung neuer Sprachen

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Wratil, M.

Hessisch

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125

Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereichen Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)

Weiß, H.

Lexikologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

Dieses Seminar befasst sich mit dem Wortschatz des Deutschen und den diachronen Veränderungen, denen er unterliegt. Hierbei werden wir auf die Wortbildung innerhalb der Deutschen sowie interne Faktoren zur Veränderung eingehen, aber auch Einflüsse von außen (Fremd-/Lehnwörter) unter die Lupe nehmen. Die Studierenden sollen zudem mit einem breiten Spektrum an semantischen Theorien zur Speicherung und Verarbeitung von Wortbedeutungen bekannt gemacht werden. Hierunter fallen lexikalische Semantik, Merkmalsmodelle, Netzwerkmodelle, und Referenzmodelle. In diesem Seminar wird experimentelles Arbeiten gefördert; die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora. Aktive Teilnahme ist hierbei eine Voraussetzung.

Heinold, S.

Meilensteine des Spracherwerbs

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 823

„Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird“ (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

Ziele: Erarbeitung grundlegender Kenntnisse in zentralen Bereichen des kindlichen Spracherwerbs (v.a. Lexikon, Syntax, Semantik); Auseinandersetzung mit verschiedenen Erklärungsansätzen in der Spracherwerbsforschung; Kennen lernen (und Erprobung) verschiedener Methoden der Kindersprachanalyse

Schuler, R.

Phänomene der Morphologie

P; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 254

Das Seminar gibt einen Überblick über die Phänomene der Morphologie (vornehmlich des Deutschen und Englischen) und führt einige grundlegende Ideen zur systematischen Erfassung und theoretischen Beschreibung vor.

Bauke, L.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Meier, C.

Phänomene der Semantik

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor

Meier, C.

Phänomene der Syntax

P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.

Grewendorf, G.

Phänomene in der Phonologie

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.254

Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der Phonologie und Morphologie, vorwiegend anhand des Deutschen. Teilnehmer sollten die Einführung in die Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fery, C.

Prosodie in der Sprachproduktion

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Kentner, G.

Sprachgeschichte und Schule

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741b

Im Rahmen dieses Seminars, das sich an Lehramtsstudierende richtet, sollen Rolle und Möglichkeiten der Sprachgeschichte in der Schule betrachtet werden. Die Teilnehmer können selbst Themenvorschläge einbringen. Mögliche Themenbereiche sind z.B. Sprachgeschichte in Lehrplänen, Schulbüchern, Internetressourcen und anderen schulischen Medien, sprachhistorische Angebote in der Lehrerweiterbildung etc. Da die Veranstaltung Werkstattcharakter hat, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Informationen zur Online-Anmeldung rechtzeitig vor Semesterbeginn auf der Homepage des Lehrstuhls für Sprachgeschichte

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/KogLi/Lehrstuehle/Lehrstuhl_Weiss/Aktuelles/index.html

Jäger, A.

Syntax I

P; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar ist als Vertiefung und Fortsetzung des syntaktischen Teils der Einführung in die Linguistik konzipiert. Themenschwerpunkte sind u.a. Erweiterungen der X-bar-Theorie, Bewegungsbeschränkungen, Bindungsprinzipien, Kontrolltheorie und "minimalistische" Syntax.

Schulze-Büntje, M.

Syntax and Prosody in Bantu Languages

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

This course will explore a variety of topics related to the syntax and prosody of Bantu languages, a large group of languages spoken in Africa. After introducing what can be considered as characteristic features of Bantu languages (noun classes, nominal morphology, agreement, verbal morphology) as well as the various prosodic systems within this family, the course will be built around topics concerning the basic clause structure (subjects/topics, objects, object marking) in Bantu and to the expression of information structure across Bantu languages. We will see whether and how information structure affects prosody (tone, phrasing) and whether and how it affects syntax (cleft-sentences, inversions, left/right dislocation etc). The class will be given in English.

Hamlaoui, F.

Typologie I

P; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H II

In diesem Kurs soll ein Überblick über die Sprachtypologie gegeben werden. Die Typologie befasst sich einerseits mit der Klassifizierung von Sprachen anhand ihrer grammatischen Merkmale; andererseits versucht sie mithilfe des Sprachvergleichs sogenannte sprachliche Universalien zu ermitteln. Wir werden sowohl einen Überblick über die wichtigsten Annahmen und Ergebnisse der Typologie geben als auch auf bestimmte ausgewählte

Phänomenbereiche im Detail eingehen.

Pankau, A.

Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW2)**Astro-Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“

Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sterneloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

Friedrich, L.

Barockes Drama

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102

Metz, C.

Die Lyrik Bertolt Brechts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411

Bomski, F.

Heinrich Heine: Gedichtzyklen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411

Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.

Zegowitz, B.

Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701

Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellung als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.

Geulen, E.

Liebe und Konsum II

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114

Opp, A.

Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit

S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812

„Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

Lauffer, I.

Literatur und Geschichte

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

Bender, J.

Literatur und moderne Physik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120

Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs *Die unbekannte Größe* (1933), Heinrich Schirrmbecks *Ärgert Dich dein rechtes Auge* (1957), Friedrich Dürrenmatts *Die Brücke* (1990) und *Erzählung vom CERN* (1976), Irmtraud Morgners *Rumba auf einen Herbst* (1992) und *Das Seil* (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarischen Bewusstsein vorgedrungen seien.

Gencarelli, A.

Narratologie und Literaturtheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

Seidel, R.

Poetischer Realismus

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

Kleinschmidt, C.

Revolutionsdramatik

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen. Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

*Friedrich, L.***Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)**

TUT; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 2.201

Lensch, T.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, IG 2.201

Bulucz, A.

Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 1.201, Für BA-Studierende.

Schermelleh, C.

Gruppe 4: Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 2.201

Kümmerlin, K.

Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, IG 1.201

Schassner, H.

Gruppe 6: Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, IG 2.201

Sturm, N.

Gruppe 7: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 2.301, Für BA-Studierende.

*Fassing, D.***Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

*Bomski, F.***Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"**

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H V

Komfort-Hein, S.

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Masterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskenntnisse.

Zeitgenössische Theatertexte

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bühheneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsensästhetischen Herstellung im Text.

Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.

*Kuberg, M.***Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"**

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonntnisse.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251

Rohowski, G.

Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, IG 411

Zegowitz, B.

Gruppe 11: Fr 12:00-14:00, NG 1.741b

Illinger, M.

Gruppe 12: Fr 14:00-16:00, NG 1.741b

Kleinjung, M.

Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NG 2.731

Bender, J.

Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NG 2.731

Drügh, H.

Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, IG 411

Bomski, F.

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, NM 114

Metz, C.

Gruppe 6: Di 16:00-18:00, H 10

Schmidt, M.

Gruppe 7: Di 16:00-18:00, H 11

Seidel, R.

Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, IG 251

Hoffmann, T.

Gruppe 9: Di 14:00-16:00, H 1

*Bomski, F.***Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW3)****Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst***Bedeković, N.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche. Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Hans Stadens „Wahrhaftige Historia“

Zöller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 2.201

In der Reiseliteratur des 16. Jahrhunderts nimmt die „Wahrhaftige Historia“ des Hans Staden aus dem Jahr 1577 eine herausragende Stellung ein. Die Schilderung des Landsknechts aus dem hessischen Homberg über seine Erlebnisse bei kannibalistischen Indianern ist der erste deutsche Reisebericht über die sogenannte „Neue Welt“, den neuentdeckten amerikanischen Kontinent. Diese „Historia“ ist zugleich Abenteuergeschichte, ethnographischer Reisebericht und protestantische Erbauungsliteratur, und sie eröffnet uns einen Blick in die Mentalität eines Eroberers im Zeitalter der Entstehung der großen Kolonialreiche.

Nach einer kulturhistorischen, kulturtheoretischen und gattungsgeschichtlichen Einführung soll die gemeinsame Lektüre des frühneuhochdeutschen Textes im Zentrum des Seminars stehen. Danach folgt eine Auseinandersetzung mit der z.T. recht kontroversen Forschungsliteratur.

Hartmann! Zur Konstruktion von Autorschaft am Beispiel Hartmanns von Aue

Ott, M.

S; Do 18:00-20:00, IG 254

Vor allem in den Prologen einiger Romane und Erzählungen haben wir es mit einem Erzähler zu tun, der sich als Hartmann von Aue vorstellt, so dass einige Texte mit diesem Namen verbunden werden. Hinzukommen (lobende und kritisierende) Kommentare zu diesem Hartmann von Aue in anderen Texten. Das Seminar wird sich mit der Frage auseinandersetzen, wie der Autor Hartmann von Aue mittels verschiedener Texte konstruiert wird. Notwendig hierzu ist nicht nur eine Auseinandersetzung mit dem Œuvre Hartmanns, sondern ebenso eine Beschäftigung mit dem Konzept von Autorschaft. Ein Blick auf die Beschäftigung der frühen Germanistik mit Hartmann wird schließlich zeigen, wie man im frühen 19. Jahrhundert an der Konstruktion des Autors Hartmann von Aue gearbeitet hat.

Heldenepik

Fürbeth, F.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.251

Unter ‘Heldenepik’ werden diejenigen epischen Dichtungen des deutschen Mittelalters verstanden, die historisches Geschehen der Völkerwanderungszeit („Heldenzeitalter“, heroic age) in besonderer Weise umerzählen und damit die (heroische) Erinnerung an diese Zeit als Teil des kollektiven Gedächtnisses einerseits als identitätsstiftende Dichtung überliefern, andererseits für neue Funktionszusammenhänge nutzbar machen. Dabei werden die historischen Geschehnisse auf zentrale menschliche Grundprobleme (Rache, Gier, etc.) reduziert, an Fiktionalisierungen historischer Personen gebunden (Attila/Etzel; Theoderich/Dietrich usw.) und in bestimmten Narrativen erzählt. Das zentrale Heldenepos der deutschen Literatur ist das ‘Nibelungenlied’, das auch im Zentrum des Proseminars stehen soll; daneben werden aber auch die ‘Kudrun’, die Dietrichepik sowie verwandte Dichtungen in anderen Sprachen (‘Waltharius’) behandelt. Neben den Texten selbst sollen auch die Forschungsgeschichte sowie neuere Ansätze zur Überlieferung (Mündlichkeit/Schriftlichkeit) thematisiert werden.

Prosaromane (Fortunatus/Melusine/Historia von D. Johann Fausten)

Struwe, C.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 112

Der wissensdurstige Doktor der Theologie, Johann Faust, legt die Bibel „unter die Bank“ und verschreibt sich dem Teufel, der verarmte Fortunatus erhält ein zauberhaftes Glückssäckel und erlangt damit unermesslichen Reichtum, ein Ritter namens Reymund heiratet eine wunderschöne Frau, der er jedoch einmal die Woche nicht ansichtig werden darf und die er letztlich als Schlangenfrau enttarnt – ein Tabubruch, der nicht nur ihn ins Verderben stürzen wird. In äußerster Kürze ist dies der Inhalt von drei sogenannten Prosaromanen des 15. und 16. Jahrhunderts (Die Historia von D. Johann Fausten, Fortunatus und Melusine), mit denen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen und auf diese Weise mit frühneuzeitlichem Erzählen vertraut machen werden. Die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen werden hier ebenso miteinzubeziehen sein, wie die folgenden in den Texten verhandelten Themen und Problembereiche: Wahrheit und Fiktion, Wissensvermittlung und Didaxe, Mythos und Rationalität, Autorität und Erfahrung, Genealogie, Magie und Ökonomie.

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	Riemer, C.
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	Dieter, S.
Gruppe 3: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 2.201	Wick, M.
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 2.301	Schulz, C.
Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, ab 26.10.2012, IG 2.201	Dieter, S.
Gruppe 6: Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, IG 2.301	Wick, M.

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

Waltenberger, M.

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113	Bedeković, N.
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	Struwe, C.
Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, HZ 13	Fürbeth, F.
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, IG 311	Fürbeth, F.
Gruppe 5: Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	Toepfer, R.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)

Antisymmetrie/Linearisierung

Bauke, L.

HS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254

In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, an welchen Stellen Antisymmetrie in der Grammatik auftaucht. Nachdem wir verschiedene Formen der Antisymmetrie kennen gelernt haben, werden wir dann hauptsächlich auf die Zusammenhänge zwischen Antisymmetrie und Linearisierung eingehen. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, ob Linearisierung ein syntaktisches oder ein phonologisches Phänomen ist. Diese Frage werden wir ausführlich diskutieren und in Hinblick auf mögliche Konsequenzen untersuchen.

Chomsky

Grewendorf, G.

HS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 10

Das Seminar befasst sich mit der Sprach- und Grammatiktheorie Noam Chomskys. Dabei wird auch ein Vergleich mit der Sprachtheorie Wittgensteins vorgenommen. Schwerpunkte bilden die Themen „Sprache und Geist“, „Sprache und Grammatik“ sowie „Sprache und Verantwortung“. Textgrundlage ist das Buch: G.Grewendorf, Noam Chomsky, Beck-Verlag 2006

Erwerb von Informationsstruktur

Müller, A.

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Der Begriff Informationsstruktur bezieht sich auf die Strukturierung sprachlicher Inhalte zum Zweck des Informationsaustauschs. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Inhalt einer Äußerung, sondern vielmehr deren Struktur. Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie und wann Kinder die sprachlichen Mittel zur informationsstrukturellen Strukturierung erwerben, z.B. zur Markierung „neuer“ bzw. „wichtiger“ Informationen (=Fokus). Anhand aktueller Forschungsergebnisse werden dabei Ergebnisse zur Sprachproduktion als auch zum Sprachverstehen vorgestellt und kritisch diskutiert. Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und verglichen. Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden eigenständig ein kleines Experiment zum Thema „Informationsstruktur“ entwerfen und durchführen.

<p>Geschichte des Deutschen HS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 117 Das Seminar behandelt die Entwicklung des Deutschen seit den Anfängen der Überlieferung in althochdeutscher Zeit. Der Schwerpunkt wird in den Bereichen Morphologie und Syntax sein, mögliche Themen sind die Entwicklung der verbalen und nominalen Flexion, die Diachronie der Verbstellung, die Herausbildung des Artikels, die Pronominalsyntax, der possessive Dativ, das Konjunktionalsystem etc.</p>	<p><i>Weiß, H.</i></p>
<p>Grammatikalisierung HS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301</p>	<p><i>Wratil, M.</i></p>
<p>Historische Linguistik OS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 11.2.2013 Im Seminar sollen neuere Arbeiten zu ausgewählten Themen der historischen Linguistik gelesen und diskutiert werden.</p>	<p><i>Weiß, H.</i></p>
<p>Kasus HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 2.701 In diesem Kurs soll ein Überblick über das grammatische Phänomen der Kasusmarkierung gegeben werden. Den Schwerpunkt des Kurses bildet die sprachübergreifende Betrachtung von Kasusmarkierung. Darüber hinaus wird aber auch auf die theoretische Erfassung und Beschreibung von Kasus innerhalb formaler Grammatikmodelle eingegangen.</p>	<p><i>Pankau, A.</i></p>
<p>Lexikon HS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 18.2.2013, IG 4.301 Thema des Kurses ist das mentale Lexikon. Insbesondere werden verschiedene Ansätze über Repräsentation und Organisation der lexikalischen Elemente im Lexikon besprochen. Fragen, wie ein Zielwort erfolgreich abgerufen wird, weswegen man Versprecher produziert und welche Faktoren den lexikalischen Zugang beeinflussen, werden in diesem Zusammenhang diskutiert. Darüber hinaus werden Themen angeschnitten, wie Wortschatzerwerb, Beziehung zwischen Lexikon, Morphologie und Grammatik und das Lexikon von Bilingualen. Schließlich wird nicht nur Evidenz von normaler sondern auch von pathologischer Sprachverarbeitung behandelt.</p>	<p><i>Koukouloti, V.</i></p>
<p>Logisch-semantisches Kolloquium KO; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301 Besprechung neuerer Arbeiten zur Logischen Semantik</p>	<p><i>Meier, C.</i></p>
<p>Modalität HS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301 Das Seminar vergleicht die zwei Modalitäten des Hörens und Lesens. Leitthema wird dabei sein, inwieweit sich die mentalen Prozesse, die dem Hören bzw. Lesen zugrundeliegen, übereinstimmen oder unterscheiden. Speziellere Fragen ergeben sich aus Unterschieden wie die folgenden: (i) Im auditiven Signal folgen die Laute eines Wortes sequentiell, im visuellen Input sind die Buchstaben eines Worts simultan sichtbar. (ii) In der geschriebenen Sprache werden Wörter durch Leerzeichen voneinander getrennt, in der gesprochenen Sprache fehlen entsprechende Markierungen häufig. (iii) In der geschriebenen Sprache wird die Prosodie von Sätzen nur eingeschränkt reflektiert.</p>	<p><i>Bader, M.</i></p>
<p>Modelle des Geistes HS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NG 1.741a Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 1 Zentrale Frage dieses Seminars wird sein, welche Rolle der menschlichen Sprachfähigkeit im Gesamtphänomen Geist von verschiedenen theoretischen Ansätzen zugewiesen wird. Ansätze, die eine modulare Struktur kognitiver Verarbeitung postulieren, werden holistischen Konzeptionen gegenübergestellt, welche einen uniformen Verarbeitungsmechanismus zugrunde legen. In dieser Gegenüberstellung werden u.a. Ergebnisse der Neurowissenschaften, der Spracherwerbsforschung und der Evolutionsbiologie als Richtschnur dienen.</p>	<p><i>Dümig, S.</i></p>
<p>Neuere Arbeiten in der Phonologie KO; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301 Die Mitarbeiter des Instituts (Phonetik und Phonologie), sowie gelegentlich Gäste, stellen ihre Forschungen vor.</p>	<p><i>Fery, C.</i></p>

Neuere Entwicklungen in der Syntaxtheorie

OS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

In diesem Seminar werden neuere Entwicklungen im Bereich der generativen Syntaxtheorie analysiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie syntaktische Bewegung theoretisch motiviert werden kann und wie Lokalisierungsbedingungen für syntaktische Bewegung in einem phasentheoretischen Modell der Syntax abzuleiten sind. Insbesondere soll untersucht werden, ob, wie von Hornstein (2009) angenommen, alle syntaktischen Operationen als Bewegung analysiert werden können, was die Operation AGREE obsolet machen würde.

Grewendorf, G.;
Poletto, C.**Neuere Forschungen zur Neurolinguistik/Psycholinguistik**

KO; Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsarbeiten aus der Psycho- und Neurolinguistik besprochen. Die Festlegung auf einen Themenschwerpunkt erfolgt in der ersten Sitzung. Darüberhinaus bietet das Kolloquium die Möglichkeit, geplante oder in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten vorzustellen.

Bader, M.

Phonologie III

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 123

Dieser Kurs bietet einen Überblick über verschiedene Begriffe der Phonologie (z.B. phonologischer Zyklus, Markiertheit, Unterspezifikation) und über zentrale phonologische Theorien (Lexikalische Phonologie, Optimalitätstheorie, Autosegmentale Phonologie, etc.) an. Ziel ist es, mit diesen Begriffen und Theorien vertraut zu werden und die Kompetenz zu erlangen, sie auf empirische Probleme anzuwenden.

Ishihara, S.

Pidgin & Creolsprachen

HS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 254

Die Herausbildung von Pidgin und Creole-Sprachen ist das Ergebnis spezifischer Sprachkontaktsituationen: Vom 17. bis zum 19. Jahrhundert werden Menschen aus unterschiedlichen Regionen Afrikas gewaltsam in die Plantagen der neuen Welt verschleppt und zur Sklavenarbeit gezwungen. Sie sprechen nicht die gleichen Sprachen wie die Kolonialherren. Ebenso wenig können sie als Sprecher unterschiedlicher Muttersprachen auf eine gemeinsame Sprache zurückgreifen. In dieser Situation bilden sich Pidginsprachen heraus.

Dies sind Sprachen ohne Muttersprachler, die mit einer extrem rudimentären sprachlichen Systematik eine sehr eingeschränkte und stark kontextabhängige Verständigung der Sprecher ermöglichen. Anteile der zugrundeliegenden afrikanischen Substrate-Sprachen und der Superstrate-Sprache der Kolonialherren gehen in sie ein.

Aus diesen Pidginsprachen entwickeln sich Creolesprachen, die von ihren Sprechern als Muttersprachen mit einer funktional vollständigen Grammatik herausgebildet bzw. angeeignet werden.

Das Seminar untersucht die spezifischen grammatischen Eigenarten von Pidgin und Creole-Sprachen, befasst sich mit den daraus resultierenden Phänomenen des Spracherwerbs sowie des Sprachwandels und diskutiert gängige Forschungshypothesen.

Zur Einführung empfohlen: DeGraff, Michel: Creolization, Language Change and Language Acquisition: A Prolegomenon. In ders. (ed): Language Creation and Language Change. Creolization, Diachrony, and Development (MIT Press), Cambridge 1999, 1-46.

Schulze-Bünthe, M.

Positionen der Phonologie

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411

Im Seminar soll zunächst eine Abgrenzung der Phonologie von der Phonetik geleistet werden. Danach werden Themen wie Phoneminventar, typischer Silbenbau und Assimilationen speziell für die deutsche Sprache der Gegenwart erarbeitet. Daneben sollen auch phonologische Systeme anderer Sprachen, besonders wenn sie Phänomene aufweisen, die dem Deutschen unbekannt sind, wie etwa Vokalharmonie u. Ä., betrachtet werden. Autoren, auf die verstärkt Bezug genommen wird, sind Trubetzkoy, Jakobson und Vennemann.

Thomé, G.

Qualifikationsmodul Q 6 Psycho, Neurolinguistik: Psycho/Neuroling II*Bader, M.*

HS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 103

Das Seminar ist zugleich eine Einführung in die Prozesse der Sprachproduktion und eine Einführung in die psycholinguistische Methodik. Im Mittelpunkt werden dabei diejenigen mentalen Prozesse stehen, die für die Berechnung syntaktischer Strukturen zuständig sind (Verknüpfung semantischer Rollen mit syntaktischen Funktionen, Bestimmung der linearen Abfolge der einzelnen Satzglieder). Um die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen, werden im Seminar einfache Beispielerperimente zu ausgewählten Fragestellungen durchgeführt.

Reflexivierung*Grewendorf, G.*

HS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

Gegenstand des Seminars sind Bindungsphänomene und deren Variation. Ausgehend von deskriptiven Generalisierungen zu kurzer und langer Reflexivierung in einer Vielzahl von Sprachen wird die klassische Bindungstheorie aus dem Prinzipien- und Parameteransatz wiederholt und zur Erklärung dieser Generalisierungen herangezogen. Schließlich wird betrachtet, wie die Bindungstheorie in moderneren Versionen der generativen Syntax, insb. dem sog. „Minimalistischen Programm“, rekonstruiert werden kann.

Semantik I*Köpping, J.*

HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 1

Der Kurs führt in die grundlegenden Methoden und formalen Techniken der logischen Analyse sprachlicher Inhalte ein.

Semantik II*Gutzmann, D.*

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NG 1.741b

Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Seminars "Semantik I" und richtet sich vornehmlich an BA-Linguistik Studierende, die Semantik als einen ihrer Schwerpunkte haben. Studierende anderer Fächer sind willkommen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Es wird insbesondere in die Technik der indirekten Deutung eingeführt.

Semantik III*Gutzmann, D.*

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 4.301

Dieser Kurs richtet sich vornehmlich an Studierende des Masterstudiengangs Linguistik, die den Schwerpunkt Semantik belegen. Studierende anderer Fächer sind willkommen, sofern sie die notwendigen Voraussetzungen mitbringen. Es wird der Stoff aus Semantik II wiederholt und vertieft und es werden verschiedene Spezialprobleme behandelt wie Kontextabhängigkeit, projektive Bedeutung, Fokussemantik und dynamische Bedeutungstheorien.

Sprachtypologie*Thomé, G.*

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 254

Die Sprachen der Welt werden meist unter verwandtschaftlichen oder typologischen Aspekten klassifiziert. Im Seminar soll zunächst eine Übersicht über die großen Sprachgruppen und Sprachfamilien der Erde sowie einige isolierte Sprachen gegeben werden. Dabei geht es auch um Fragen der vergleichenden Phonologie, Morphologie und allgemein des Sprachbaus; speziell werden Phänomene wie Flexion, Agglutination, Inkorporation und Isolation näher untersucht.

Syntax and Prosody in Bantu Languages*Hamlouli, F.*

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

This course will explore a variety of topics related to the syntax and prosody of Bantu languages, a large group of languages spoken in Africa. After introducing what can be considered as characteristic features of Bantu languages (noun classes, nominal morphology, agreement, verbal morphology) as well as the various prosodic systems within this family, the course will be built around topics concerning the basic clause structure (subjects/topics, objects, object marking) in Bantu and to the expression of information structure across Bantu languages. We will see whether and how information structure affects prosody (tone, phrasing) and whether and how it affects syntax (cleft-sentences, inversions, left/right dislocation etc). The class will be given in English.

Topikalität

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301

Topik ist einer der Grundbegriffe, der die Information von Sätzen oder ganzen Texten strukturiert. "Der Präsident der USA küsst Michelle" ist ein Satz, der Information über Barak Obama - oder wer immer zum Äußerungszeitpunkt Präsident der USA ist - enthält. Für den Satz "Michelle wird vom Präsidenten der USA geküsst" - der entsprechenden Passivkonstruktion - möchte man behaupten, dass dieser Information über Michelle enthält. Beide Sätze unterscheiden sich darin, worum es in ihnen vordergründig geht: sie unterscheiden sich bezüglich des Topiks. Man spricht auch von Satztopik. Auf der anderen Seite wird der Begriff Topik verwendet für das Thema eines Textes, also worum es in einer ganzen Satzfolge geht. Man spricht dann von Diskurstopik.

In dem Seminar werden wir verschiedene Definitionsversuche des Topik-Begriffes betrachten und auf Ihre Tauglichkeit überprüfen.

Meier, C.

Verbmorphologie

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 1

Im Zentrum dieses Seminars steht die Analyse der internen Struktur von Wörtern und die Interaktion der Morphologie speziell mit Syntax und Semantik. Hierbei werden wir uns vor allem mit der Flexion des Deutschen beschäftigen, wobei auch Vergleiche zur Verbmorphologie anderer Sprachen gezogen werden sollen. Ein kleinerer Teilbereich dieses Seminars wird der Derivationsmorphologie von Verben gewidmet. Hierbei sollen vor allem die deutschen Partikel- und Präfixverben behandelt werden.

Heinold, S.

Wortbildung - synchron und diachron

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, Cas 1.812

Gegenstand des Seminars ist das System der Wortbildung im heutigen Deutschen und seine historischen Entwicklungen. Es geht also darum, welche Möglichkeiten existieren, neue Wörter zu bilden, ob sich daran im Laufe der Zeit etwas geändert hat (wie z.B. aus der Sonnen Aufgänger Sonnenaufgang wurde) und wie neue Wortbildungsaffixe wie -bar entstanden sind

Weiß, H.

Aspekte der Literaturgeschichte in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 5)**„Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“ – Politik & Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Dass die Allianz von Politik & Lyrik auch im 21. Jahrhundert noch Anlass zu Diskussionen und Kontroversen bietet, belegen anschaulich zwei mediale Ereignisse: Von März bis Dezember März 2011 erschienen in der ZEIT im Politik-Teil Auftragsgedichte u.a. von Marion Poschmann, Ulf Stolterfohl, Uljana Wolf und Jan Wagner. Die verantwortlichen Politik-Redakteure erklärten zum Auftakt der Reihe: „Es ist ein Versuch, das Politische und die Politiker auf andere Weise wahrzunehmen, ihre Sprache neu zu hören und sie mit anderen Worten zu beschreiben, Worten, die so noch nicht gefallen sind. Und es ist ein Versuch, uns aus dem Konzept zu bringen (DIE ZEIT, 11. März 2011). An der Kontroverse um Günter Grass' Gedicht „Was gesagt werden muss“, am 4. April 2012 zunächst in der „Süddeutschen Zeitung“ erschienen, beteiligten sich nicht nur Literaten, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler, sondern auch Historiker, Politiker und Publizisten.

Rohowski, G.

Antike Stoffe im Drama der Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.201

Die antiken Mythen dienten nicht nur den Griechen und Römern selbst als Stoffgrundlage für Theaterstücke, vielmehr wurden die Schicksale von Helden wie Ödipus, Amphitryon oder Penthesilea seit dem Humanismus bis in unsere Gegenwart immer wieder auf der Bühne verhandelt. Für Theaterautoren, Zuschauer und Literaturwissenschaftler besteht der Reiz dieser neuzeitlichen Adaptationen in der Spannung von tradiertem Handlungsschema und verfremdender, aktualisierender oder provozierender Bearbeitung. Dies funktioniert nicht zuletzt deshalb, weil die antiken Mythen Grundkonstellationen allgemein menschlicher Konfliktlagen abbilden, die sich unter veränderten historischen und sozialen Bedingungen zwar wandeln, immer aber virulent bleiben, wodurch das jeweilige Bühnengeschehen empathisch nachvollziehbar bzw. provokativ-verstörend wirkt. Aus der Fülle denkbarer Protagonisten wurden für das Seminar drei Figuren ausgewählt, die zu den prominentesten Akteur/-innen des antiken Mythos gehören: Medea, die ihren Gatten für seinen Betrug mit dem Mord an den gemeinsamen Kindern bestraft; Antigone, die zwischen Staatsräson und Familienbande zu entscheiden hat; Ödipus, der ein von ihm selbst begangenes Verbrechen aufklären muss. Diese Figuren stehen nicht zuletzt deshalb im Fokus der Veranstaltung, weil alle drei Sujets in der Spielzeit 2012/13 Gegenstand Frankfurter Theateraufführungen sein werden und so die Möglichkeit besteht, gemeinsam eine aktuelle Inszenierung anzuschauen. – Im Seminar werden drei antike Fassungen des Medea-, Antigone- und Ödipus-Stoffes in deutscher Übersetzung gelesen und mit neuzeitlichen Adaptationen verglichen, die von der existenzialistischen Kontrafaktur bis zur kabarettistischen Mythenparodie reichen.

Seidel, R.

Carmina Burana

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Die ‚Carmina Burana‘ sind heute vor allem in der musikalischen Gestaltung Carl Orffs bekannt, der allerdings nur einen Bruchteil der Lieder der umfangreichen Anthologie in sein Chorwerk aufnimmt. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende ‚Codex Buranus‘ enthält ganz unterschiedliche Liedtypen, vornehmlich aus dem Bereich der Vagantendichtung: Neben moralisch-satirischen Liedern finden sich Liebes- und Frühlingslieder, Klagen, Trink- und Spiellieder und sogar geistliche Spiele.

In dem Seminar werden der Aufbau, die Ordnung und Gestaltung der Handschrift behandelt und ausgewählte Lieder analysiert. Dabei sollen insbesondere das Verhältnis von Volkssprache und Latein, Sexualität und Gewalt, die Konstruktion männlicher und weiblicher Sprecherrollen sowie die Text-Bild-Beziehungen untersucht werden.

Da der ‚Codex Buranus‘ zum überwiegenden Teil in mittellateinischer Sprache abgefasst ist, sind Lateinkenntnisse vorteilhaft.

Toepfer, R.

Codierungen von Andersartigkeit

OS; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 2.201

„Andersartigkeit“ ist nicht nur ein Gegenstand intensiver soziologischer und anthropologischer Forschung, sondern unter dem Aspekt der Konstruktion und Abgrenzung kultureller Identitäten auch zentrales Thema kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Spektrum ist groß und reicht von Aspekten der Herkunft über den sozialen und religiösen Status bis hin zu Geschlechterrollen. In dem Seminar soll untersucht werden, wie in literarischen und wissensvermittelnden Texten des Mittelalters das jeweilig Andere beschreibend dargestellt und narrativ entfaltet wird, wobei besonderes Augenmerk auf Formen der Depretiation durch Schmähung und Lachen gelegt werden soll.

Fürbeth, F.

Das "Dritte Reich" in der Kinder- und Jugendliteratur

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 254

Die Geschichte der DDR-Literatur

BS; 2.0 SWS; Sa 9:00-15:00, 3.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 24.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 15.12.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 26.1.2013, IG 254

Leingang, O.

Bomski, F.

Dietrichepik

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, H 10

Im Zentrum der Vorlesung steht der beliebteste Held des deutschen Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Dietrich von Bern. Die aventiurehafte Dietrichepik handelt von den Abenteuern, die er in seiner Jugend beim Kampf gegen Riesen und Zwerge in der Anderwelt erlebt. Die sogenannte historische Dietrichepik erzählt dagegen von den schlimmen Niederlagen, die Dietrich als Herrscher erleidet, und von seinem Exil am Hof des Hunnenkönigs Etzel.

Die Vorlesung fragt nach den Gründen für die Popularität des Helden und bietet einen Überblick über wichtige Werke der Dietrichepik, zu denen das ‚Hildebrandslied‘, das ‚Nibelungenlied‘ und die ‚Nibelungenklage‘, ‚Dietrichs Flucht‘ und die ‚Rabenschlacht‘, aber auch das ‚Eckenlied‘, ‚Laurin‘ und der ‚Wunderer‘ gehören. Dabei werden Aspekte der Medialität und Überlieferungsgeschichte, der Gattungspoetik, Narratologie und Intertextualität sowie der Genealogie und Geschlechtskonstruktionen behandelt.

*Toepfer, R.***Don Juan in der deutschen Literatur von E.T.A. Hoffmann bis Hanns-Josef Ortheil**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b, Achtung: die erste Sitzung findet im NG 1.701 (Raum nebenan) statt.

Die beiden Säulen des Don-Juan-Mythos im 19. und 20. Jahrhundert sind E.T.A. Hoffmanns ‚Don Juan‘-Novelle (1813) und Søren Kierkegaards Don-Juan-Studie aus seinem Hauptwerk ‚Entweder-Oder‘ (1843). Im Rückgriff auf Mozarts ‚Don Giovanni‘ entwirft Hoffmann mit seiner Porträtierung eines enttäuschten Idealisten und revoltierenden ‚Übermenschen‘ bereits den Typus des romantischen Helden, der sich bei Christian Dietrich Grabbe und Nikolaus Lenau durchsetzt. Kierkegaard wiederum reduziert Mozarts Oper auf die Darstellung des unmittelbar Erotischen. Beide Autoren bestimmen die Rezeption des Don-Juan-Stoffes bis weit ins 20. Jahrhundert hin: Noch Hanns-Josef Ortheil verwandelt Mozarts Gewaltmenschen in einen erotischen Künstler. Den Überlagerungen von Mythos und Oper gehen wir im Seminar anhand zentraler Don-Juan-Dichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts nach und entfernen uns dabei mit den Dramen von Horváth und Frisch immer wieder auch von Mozart.

*Zegowitz, B.***Ekstase: Narrative Konstruktionen absoluter Erfahrung**

OS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00

Zentrale Beachtung sollen nicht in erster Linie theologische, philosophische, psychologische oder ästhetische Theorien der Ekstase finden, sondern Muster und Konventionen der epischen und lyrischen Schilderung ekstatischer Zustände: Wie gehen vormoderne, wie moderne Autoren mit der fundamentalen Ambivalenz solcher Zustände um, bei denen ‚von außen‘ nicht zu entscheiden ist, ob es sich um eine extasis superior oder inferior, um ein Transzendieren des menschlichen Erkenntnisvermögens oder um den Verlust des Verstandes handelt? Wie wird jeweils die Differenz zwischen Innen und Außen, zwischen Beobachtung und Erfahrung fokalisierend modelliert? Wie wird die besondere Zeitlichkeit der Ekstase gestaltet? Gibt es ereignishaft Um- oder Abbrüche? Oder werden gestufte oder kontinuierliche Prozesse der Bewußtseinssteigerung erzählt? Mit welchen rhetorischen Mitteln wird die ineffabilitas des ekstatischen Bewußtseins versprachlicht? Unter diesen Aspekten können sowohl fiktionale wie nichtfiktionale Beispiele diskutiert werden. Ausgangspunkte der Diskussion sind die Blutstropfenepisode aus Wolframs Parzival sowie Szenen des ‚Verdacht-Seins‘ und der Gralsschau im Prosa-Lancelot.

Das Oberseminar kann daneben auch als Forum zur Vorstellung und Diskussion von aktuellen Projekten der TeilnehmerInnen genutzt werden.

*Waltenberger, M.***Epochen der deutschen Literatur**

V; Di 16:00-18:00, H 6

*Drügh, H.***Georg Forster und die Reiseliteratur des 18. Jahrhunderts (J. Cook, L.A. de Bougainville, A. v. Humboldt u.a.)**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 2.201

Es geht in dieser Lehrveranstaltung um den Zusammenhang von Reise und Aufklärung, die sich vor allem bei Forster und Humboldt, aber nicht nur diesen, deutlich zeigen lässt. G. Forster war nicht nur der Reisebegleiter von Cook auf dessen zweiter Weltumseglung, die er so eindrucksvoll beschrieben hat, er war auch als Rezensent für Reiseliteratur und als Essayist naturwissenschaftlicher Gegenstände tätig.

Wuthenow, R.

- Geschichte als Drama und Trauma: Das Geschichtsdrama vom Barock bis zur Gegenwart** *Scheible, H.*
S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731
- Geschichte der Kinder- u. Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/251** *Pecher, C.*
HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 251
Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs auch L2, L5 und L3-Studierende zugelassen.
- Goethe: Frühe Werke** *Mittenzwei, I.*
S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254
Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Werke von der Straßburger bis zum Beginn der Weimarer Zeit, die Goethes neues Dichtungsverständnis in Lyrik, Drama und Erzählprosa zeigen. Neben Gedichten werden "Götz von Berlichingen", "Die Leiden des jungen Werthers" und Schriften zur Kunstanschauung im Mittelpunkt stehen. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils im gemeinsamen Gespräch diskutiert.
- Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft** *Pecher, C.*
P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411
- Hartmann von Aue: Der arme Heinrich** *Waltenberger, M.*
S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 1.741b
Der arme Heinrich ist ein hybrider Text: Legende ohne Heilige, höfische Erzählung ohne Helden. Die Geschichte des vom Aussatz befallenen Adligen Heinrich, für dessen Heilung durch ‚reines‘ Blut sich ein junges Bauernmädchen töten lassen will, kann man als Exempel selbstloser Nächstenliebe, aufrichtiger Reue und göttlicher Gnade lesen. Damit wären aber zu viele querliegende – soziale, ökonomische, erotische – Motivationen und irritierende Perspektivierungen mißachtet, durch die Hartmann dem Geschehen eine spannungsvolle Komplexität verleiht. In der Neuzeit hat die schroffe Verklammerung von widerwärtiger Krankheit und aufopferungsvoller Leidenschaft mitunter Abscheu hervorgerufen – etwa bei Goethe, dem die Lektüre „physisch-ästhetischen Schmerz“ bereitete. Neben und nach Goethe aber hat Der arme Heinrich gerade wegen seiner beunruhigenden Disharmonien eine ungewöhnlich reiche künstlerische Rezeption angeregt (u.a. Chamisso, Pfitzner, Hauptmann, Huch, Dorst). Im Seminar soll die Vielschichtigkeit von Hartmanns Texte zum einen durch genaue Erzählanalysen, zum andern durch Seitenblicke auf das intertextuelle Umfeld erschlossen werden.
- Interpretation ausgewählter Literatur** *Mittenzwei, I.*
KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Kafka-Comics (Blockseminar an der Universität Pécs/Ungarn)

Hoffmann, T.

BS; 2.0 SWS

Viel später als etwa in Frankreich oder den USA sind Comics seit kurzem auch in Deutschland in den Feuilletons, in den renommierten Verlagen und in der Literaturwissenschaft angekommen. Mit zunehmender Akzeptanz werden sie als eine eigenständige und anspruchsvolle Kunstgattung wahrgenommen, die im Grenzbereich zwischen Literatur und Bildmedien angesiedelt ist. Von besonderem Interesse für die Literaturwissenschaft sind so genannte ‚Literaturcomics‘, von denen die neuere Forschung in zwei Bedeutungen spricht: zum einen im engeren Sinn, wenn damit Comics gemeint sind, die sich explizit auf literarische Vorlagen (oder deren Verfasser) beziehen; zum anderen im weiteren Sinn, wenn sich im Comic allenfalls schwach markierte Bezüge auf literarische Prätexte, trotzdem aber alle Kennzeichen eines emphatischen Begriffs von ‚Hochliteratur‘ finden lassen.

Das Seminar widmet sich beiden Formen von Literaturcomics im Blick auf die Kafka-Rezeption.

Diskutiert werden Comics, die a) Kafkas Leben verhandeln, b) Comic-Versionen einzelner Kafka-Texte

liefern oder c) eine lockere intertextuelle Verbindung zu Kafkas Werk unterhalten, ohne dass die

Namen des Autors oder seiner Werke benutzt werden. Leitfragen sind dabei, wie in den Comics

Kafkas Werke ausgewählt, gekürzt, ergänzt, verändert und interpretiert werden. Stets geht der

Comic-Lektüre eine genaue Analyse und Interpretation der verarbeiteten Kafka-Texte voraus.

Kinder- und Hausmärchen

Pecher, C.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b

Kinder- und Jugendliteratur und Theologie / Historisch

Pecher, C.

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, IG 254

Kriegsliteratur für Kinder und Jugendliche

Ewers, H.

HS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, IG 411

Kälte

Griem, J.; Komfort-Hein, S.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

Literarische Stationen im mittelalterlichen Frankfurt

Dreyfürst, S.; Toepfer, R.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.301

Im späten Mittelalter war Frankfurt bekannt für seine Passionsspiele, an deren Aufführungen breite Bevölkerungsschichten teilnahmen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts sind in den Stadtrechen- und Bürgermeisterbüchern regelmäßig Aufführungen Geistlicher Spiele verzeichnet, die an öffentlichen Orten der Stadt, wie z.B. vor dem Dom oder auf dem Römerberg, stattfanden.

Die Rezipienten sollten einerseits zum Mitleiden mit dem Gekreuzigten und zur frommen Andacht animiert werden, andererseits dienten die Aufführungen der bürgerlichen Repräsentation und stärkten das soziale Gemeinschaftsgefühl, indem Fremde und Juden systematisch ausgegrenzt wurden. Noch heute zeugen zahlreiche Kunstdenkmäler und historische Stätten von der spätmittelalterlichen Passionsfrömmigkeit in der Stadt Frankfurt und ihrer negativen Kehrseite, einem ausgeprägten Antijudaismus.

Dem Seminar liegt ein neuartiges hochschuldidaktisches Konzept zugrunde, bei dem literaturwissenschaftliches Analysieren, wissenschaftliches Schreiben, elektronisches Lernen und eigenständiges Forschen eng miteinander verbunden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen in Archiven, Museen und Bibliotheken der Stadt Frankfurt recherchieren und ihre Ergebnisse mit Hilfe eines selbst gestalteten ePortfolios präsentieren. Gemeinsames Ziel ist, ein museumspädagogisch-multimediales Konzept für eine Stadtführung durch das mittelalterliche Frankfurt zu erarbeiten.

Literatur in Tirol (Blockseminar mit Exkursion)

Fürbeth, F.

BS; 2.0 SWS

Die Grafschaft Tirol entstand Ende des 13. Jahrhunderts und wurde im 14. Jahrhundert als Reichslehen anerkannt; 1363 kam Tirol an Habsburg. Tirol war nicht nur als Transitraum von Italien nach Süddeutschland und weiter von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Bedeutung, sondern besaß mit dem Bischofssitz in Brixen, dessen Stuhl im 15. Jahrhundert zeitweise Nikolaus von Kues innehatte, den Residenzen erst in Meran, dann ab 1420 in Innsbruck und zahlreichen Klöstern und Städten eine Reihe von geistlichen und kulturellen Zentren. Es kann daher nicht verwundern, daß Tirol auch eine nicht geringe Zahl von Dichtern hervorgebracht hat, unter denen Oswald von Wolkenstein mit seinen Liedern der wohl berühmteste ist. In dem Seminar soll der Beitrag Tirols zur deutschen Literatur des Mittelalters im Mittelpunkt stehen; bei Interesse soll eine Exkursion nach Tirol erfolgen.

Literatur und Medizin im Mittelalter

Fürbeth, F.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 103

Die Medizin des Mittelalters ist nach einer ersten Phase der Klostermedizin seit dem 12. Jahrhundert geprägt durch die Rezeption der griechisch-arabischen Medizin im Zuge der Übersetzungswellen arabischer Literatur. Neben dieser scholastischen „Verwissenschaftlichung“ der Medizin, die jetzt zu einem universitären Lehrfach wird, gewinnt ab dem 14. Jahrhundert auch eine empirisch geprägte Medizin an Bedeutung, die aus der Beobachtung und der alltäglichen Praxis des Arztes neue Inhalte und Textformen entwickelt. Ab dem 14. Jahrhundert entstehen außerdem zahlreiche Übersetzungen medizinischer Texte in die deutsche Sprache, die teils Vorlagen der universitären Medizin, teils der medizinischen Praxis folgen. Das Seminar will neben einer Einführung in die Medizin des Mittelalters anhand ausgewählter Texte in einem zweiten Teil diesen medizinischen Bereich der deutschsprachigen wissensvermittelnden Literatur des Spätmittelalters behandeln; in einem dritten Teil sollen (fach)medizinische Übernahmen und Einflüsse in der deutschen Literatur des Mittelalters thematisiert werden, wobei das Spektrum vom ‚Nibelungenlied‘ bis zu den Satiren des 16. Jahrhunderts reicht.

Märchenovellistik (17.-19. Jahrhundert)

Ewers, H.

HS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 2.701

Nachtigallengesänge: Virtuose Lyrik nach Walther

Waltenberger, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.731

„Gar bar lît wît walt, / kalt snê wê tuot: gluot si bî mir. / gras was ê, klê spranc / blanc, bluot guot schein: ein hac pflac ir“. Wer ein Liebeslied schreibt, bei dem jedes Wort sich auf ein anderes reimt, der lenkt die Aufmerksamkeit bewußt vom Inhalt auf die spektakuläre sprachliche und metrische Form – und demonstriert dabei sein virtuoses poetisches Können. Nicht immer wird formale Kunstfertigkeit in der spätmittelalterlichen Lyrik so selbstzweckhaft ausgestellt wie hier durch Konrad von Würzburg: Oft geht formale Raffinesse mit thematischen und motivischen Experimenten einher. Gelehrtes Wissen aus unterschiedlichen Bereichen wird rekombiniert; Einbildungskraft und Deutungsvermögen des Lesers werden durch dichte Metaphernkonglomerate herausgefordert.

Das Seminar richtet sich an Studierende mit Lust an der Sprache und historischer Entdeckerfreude. An ausgewählten Texten des späten 13. und 14. Jahrhunderts (u.a. Gottfried von Neifen, Konrad von Würzburg, Wilder Alexander, Tannhäuser, Frauenlob) werden – zum Teil in Gruppenarbeit – Begriffe und Verfahren der Lyrikanalyse erprobt und geübt; dabei kann man zugleich charakteristische Züge der spätmittelalterlichen Dichtung kennenlernen.

Neueste deutschsprachige Erzählliteratur

S; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

In diesem Seminar werden eine Reihe von neuen und neuesten, d.h. jüngst erschienenen und allererst erscheinenden Erzähltexten gelesen und diskutiert. Die Arbeitsform sieht keine Referate vor, sondern beruht auf gemeinsamer, intensiver und textnaher Analyse. Als Gegenstände sind zunächst drei der meistbeachteten Erzähltexte des letzten Jahrs vorgesehen: Hoppe, der jüngste Roman der neuen Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe, Wolfgang Herrndorfs Sand und Christian Krachts umstrittener Kolonialroman Imperium. Dann widmen wir uns einer Reihe von vielversprechenden Neuerscheinungen (die für Juli bis November angekündigt sind): Gleich vier davon widmen sich (welch Wunder in diesen Zeiten) der Welt der Ökonomie: Rainald Goetz: Johann Holtrop, Nora Bossong: Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ulf Erdmann Ziegler: Nichts Weißes und Tilman Rammstedt: Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters. Ferner diskutieren wir ein Debut: Carmen Stephan: Mal Aria, sowie den Text eines Altmeisters: Peter Handke: Versuch über den stillen Ort. Weiter werden zwei (mutmaßlich) ganz unterschiedliche autobiographische Texte diskutiert: Joachim Lottmann: Hundert Tage Alkohol. Kein Roman und Karl Heinz Bohrer: Granatsplitter. Schließlich soll mit Rainer Merckels Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan die Form der literarischen Reportage gewürdigt werden.

*Drügh, H.***Peter Weiss: Aspekte einer Ästhetik des Widerstands**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 254

*Komfort-Hein, S.***Spinner, Irre und Verrückte. Der Wahnsinn in der Literatur**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 120

„Man lerne von der Psychiatrie“, schreibt Alfred Döblin in seinem Berliner Programm von 1913 – und in der Tat bevölkert die Literatur eine ganze Reihe skurriler Gestalten, die sich mit ihren psychischen Krankheitsbildern von dem üblichen Figurenrepertoire unterscheiden. Das Scheitern an moralischen Maßstäben eröffnet dabei Fragen nach der gesellschaftskritischen und antibürgerlichen Ausrichtung, aber auch nach den ästhetischen Verfahren, die das Schreiben über Verrückte jeweils motivieren. Im Seminar soll dem Wahnsinn daher nicht nur als Motiv nachgegangen werden, sondern auch die Eignung bestimmter literarischer Darstellungsmodi (wie Erzählperspektive, Redeformen, Gattungswahl etc.) Gegenstand der Diskussion sein.

*Kleinschmidt, C.***Verlorene Kinder, alte Leute, gelegentlich auch Tiere: Probleme und Paradigmen der Erzählprosa des 19. Jahrhunderts**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit weniger bekannten Texten kanonischer Prosa-Autoren des 19. Jahrhunderts (Keller, Raabe, Stifter, Storm). Während ältere Realismuskonzeptionen in engem Kontakt mit den Primärtexten kritisch zur Kenntnis genommen werden, geht es vor allem darum, neue Interpretationsansätze zum Erzählen im sog. poetischen Realismus zu entwickeln und zu erproben. Dabei stehen im Sinne des Titels nicht nur Erzählformen zur Diskussion, sondern auch die lange vernachlässigte Berücksichtigung thematischer Konstanten und Konstellationen.

*Geulen, E.***Aspekte der Literatur- und Kulturtheorie in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 6)****„Ein politisch Lied, ein garstig Lied!“ – Politik & Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.701

Dass die Allianz von Politik & Lyrik auch im 21. Jahrhundert noch Anlass zu Diskussionen und Kontroversen bietet, belegen anschaulich zwei mediale Ereignisse: Von März bis Dezember März 2011 erschienen in der ZEIT im Politik-Teil Auftragsgedichte u.a. von Marion Poschmann, Ulf Stolterfohl, Uljana Wolf und Jan Wagner. Die verantwortlichen Politik-Redakteure erklärten zum Auftakt der Reihe: „Es ist ein Versuch, das Politische und die Politiker auf andere Weise wahrzunehmen, ihre Sprache neu zu hören und sie mit anderen Worten zu beschreiben, Worten, die so noch nicht gefallen sind. Und es ist ein Versuch, uns aus dem Konzept zu bringen (DIE ZEIT, 11. März 2011). An der Kontroverse um Günter Grass' Gedicht „Was gesagt werden muss“, am 4. April 2012 zunächst in der „Süddeutschen Zeitung“ erschienen, beteiligten sich nicht nur Literaten, Literaturkritiker und Literaturwissenschaftler, sondern auch Historiker, Politiker und Publizisten.

Rohowski, G.

Antike Stoffe im Drama der Neuzeit

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 2.201

Die antiken Mythen dienen nicht nur den Griechen und Römern selbst als Stoffgrundlage für Theaterstücke, vielmehr wurden die Schicksale von Helden wie Ödipus, Amphitryon oder Penthesilea seit dem Humanismus bis in unsere Gegenwart immer wieder auf der Bühne verhandelt. Für Theaterautoren, Zuschauer und Literaturwissenschaftler besteht der Reiz dieser neuzeitlichen Adaptationen in der Spannung von tradiertem Handlungsschema und verfremdender, aktualisierender oder provozierender Bearbeitung. Dies funktioniert nicht zuletzt deshalb, weil die antiken Mythen Grundkonstellationen allgemein menschlicher Konfliktlagen abbilden, die sich unter veränderten historischen und sozialen Bedingungen zwar wandeln, immer aber virulent bleiben, wodurch das jeweilige Bühnengeschehen empathisch nachvollziehbar bzw. provokativ-verstörend wirkt. Aus der Fülle denkbarer Protagonisten wurden für das Seminar drei Figuren ausgewählt, die zu den prominentesten Akteur/-innen des antiken Mythos gehören: Medea, die ihren Gatten für seinen Betrug mit dem Mord an den gemeinsamen Kindern bestraft; Antigone, die zwischen Staatsräson und Familienbande zu entscheiden hat; Ödipus, der ein von ihm selbst begangenes Verbrechen aufklären muss. Diese Figuren stehen nicht zuletzt deshalb im Fokus der Veranstaltung, weil alle drei Sujets in der Spielzeit 2012/13 Gegenstand Frankfurter Theateraufführungen sein werden und so die Möglichkeit besteht, gemeinsam eine aktuelle Inszenierung anzuschauen. – Im Seminar werden drei antike Fassungen des Medea-, Antigone- und Ödipus-Stoffes in deutscher Übersetzung gelesen und mit neuzeitlichen Adaptationen verglichen, die von der existenzialistischen Kontrafaktur bis zur kabarettistischen Mythenparodie reichen.

Seidel, R.

Carmina Burana

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.701

Die ‚Carmina Burana‘ sind heute vor allem in der musikalischen Gestaltung Carl Orffs bekannt, der allerdings nur einen Bruchteil der Lieder der umfangreichen Anthologie in sein Chorwerk aufnimmt. Der aus dem 13. Jahrhundert stammende ‚Codex Buranus‘ enthält ganz unterschiedliche Liedtypen, vornehmlich aus dem Bereich der Vagantendichtung: Neben moralisch-satirischen Liedern finden sich Liebes- und Frühlingslieder, Klagen, Trink- und Spiellieder und sogar geistliche Spiele.

In dem Seminar werden der Aufbau, die Ordnung und Gestaltung der Handschrift behandelt und ausgewählte Lieder analysiert. Dabei sollen insbesondere das Verhältnis von Volkssprache und Latein, Sexualität und Gewalt, die Konstruktion männlicher und weiblicher Sprecherrollen sowie die Text-Bild-Beziehungen untersucht werden.

Da der ‚Codex Buranus‘ zum überwiegenden Teil in mittellateinischer Sprache abgefasst ist, sind Lateinkenntnisse vorteilhaft.

Toepfer, R.

Codierungen von Andersartigkeit

OS; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, IG 2.201

„Andersartigkeit“ ist nicht nur ein Gegenstand intensiver soziologischer und anthropologischer Forschung, sondern unter dem Aspekt der Konstruktion und Abgrenzung kultureller Identitäten auch zentrales Thema kulturwissenschaftlicher Forschung. Das Spektrum ist groß und reicht von Aspekten der Herkunft über den sozialen und religiösen Status bis hin zu Geschlechterrollen. In dem Seminar soll untersucht werden, wie in literarischen und wissensvermittelnden Texten des Mittelalters das jeweilig Andere beschreibend dargestellt und narrativ entfaltet wird, wobei besonderes Augenmerk auf Formen der Depretiation durch Schmähung und Lachen gelegt werden soll.

Fürbeth, F.

Die Geschichte der DDR-Literatur

BS; 2.0 SWS; Sa 9:00-15:00, 3.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 24.11.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 15.12.2012, IG 254

Sa 9:00-15:00, 26.1.2013, IG 254

Bomski, F.

Don Juan in der deutschen Literatur von E.T.A. Hoffmann bis Hanns-Josef Ortheil

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 1.741b, Achtung: die erste Sitzung findet im NG 1.701 (Raum nebenan) statt.

Die beiden Säulen des Don-Juan-Mythos im 19. und 20. Jahrhundert sind E.T.A. Hoffmanns „Don Juan“-Novelle (1813) und Søren Kierkegaards Don-Juan-Studie aus seinem Hauptwerk „Entweder-Oder“ (1843). Im Rückgriff auf Mozarts „Don Giovanni“ entwirft Hoffmann mit seiner Porträtierung eines enttäuschten Idealisten und revoltierenden ‚Übermenschen‘ bereits den Typus des romantischen Helden, der sich bei Christian Dietrich Grabbe und Nikolaus Lenau durchsetzt. Kierkegaard wiederum reduziert Mozarts Oper auf die Darstellung des unmittelbar Erotischen. Beide Autoren bestimmen die Rezeption des Don-Juan-Stoffes bis weit ins 20. Jahrhundert hin: Noch Hanns-Josef Ortheil verwandelt Mozarts Gewaltmenschen in einen erotischen Künstler. Den Überlagerungen von Mythos und Oper gehen wir im Seminar anhand zentraler Don-Juan-Dichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts nach und entfernen uns dabei mit den Dramen von Horváth und Frisch immer wieder auch von Mozart.

Zegowitz, B.

Einführung in die Literaturtheorie

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.741b

Die Vorlesung wendet sich an Hörer aller Philologien und verwandter Fächer. In historischer und systematischer Perspektive werden die wichtigsten literaturtheoretischen Ansätze seit der Hermeneutik vorgestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Theorie und Methode.

Geulen, E.

Geschichte als Drama und Trauma: Das Geschichtsdrama vom Barock bis zur Gegenwart

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NG 2.731

Scheible, H.

Goethe: Frühe Werke

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 0.254

Gegenstand des Seminars sind ausgewählte Werke von der Straßburger bis zum Beginn der Weimarer Zeit, die Goethes neues Dichtungsverständnis in Lyrik, Drama und Erzählprosa zeigen. Neben Gedichten werden "Götz von Berlichingen", "Die Leiden des jungen Werthers" und Schriften zur Kunstanschauung im Mittelpunkt stehen. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils im gemeinsamen Gespräch diskutiert.

Mittenzwei, I.

Interpretation ausgewählter Literatur

KO; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Mittenzwei, I.

Kafka-Comics (Blockseminar an der Universität Pécs/Ungarn)

BS; 2.0 SWS

Viel später als etwa in Frankreich oder den USA sind Comics seit kurzem auch in Deutschland in den Feuilletons, in den renommierten Verlagen und in der Literaturwissenschaft angekommen. Mit zunehmender Akzeptanz werden sie als eine eigenständige und anspruchsvolle Kunstgattung wahrgenommen, die im Grenzbereich zwischen Literatur und Bildmedien angesiedelt ist. Von besonderem Interesse für die Literaturwissenschaft sind so genannte ‚Literaturcomics‘, von denen die neuere Forschung in zwei Bedeutungen spricht: zum einen im engeren Sinn, wenn damit Comics gemeint sind, die sich explizit auf literarische Vorlagen (oder deren Verfasser) beziehen; zum anderen im weiteren Sinn, wenn sich im Comic allenfalls schwach markierte Bezüge auf literarische Prätexte, trotzdem aber alle Kennzeichen eines emphatischen Begriffs von ‚Hochliteratur‘ finden lassen.

Das Seminar widmet sich beiden Formen von Literaturcomics im Blick auf die Kafka-Rezeption. Diskutiert werden Comics, die a) Kafkas Leben verhandeln, b) Comic-Versionen einzelner Kafka-Texte liefern oder c) eine lockere intertextuelle Verbindung zu Kafkas Werk unterhalten, ohne dass die Namen des Autors oder seiner Werke benutzt werden. Leitfragen sind dabei, wie in den Comics Kafkas Werke ausgewählt, gekürzt, ergänzt, verändert und interpretiert werden. Stets geht der Comic-Lektüre eine genaue Analyse und Interpretation der verarbeiteten Kafka-Texte voraus.

*Hoffmann, T.***Kälte**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731

*Griem, J.; Komfort-Hein, S.***Literatur und Suizid**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.731

Dass in der Terminologie der klinischen Psychologie der Suizid als Nachahmungstat als „Werther-Effekt“ bezeichnet wird, weist bereits deutlich auf Wechselwirkungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit hin. Im Seminar werden wir uns mit dem Suizid als literarischem Motiv und Thema ebenso auseinandersetzen, wie mit Autoren und Autorinnen, die ihrem Leben aus eigenem Entschluss ein Ende setzten. Vorbereitend sollen die ethischen, philosophischen, gesellschaftlichen und religiösen Implikationen dieser ‚finalen Tat‘ zwischen Freiheit und Fatalismus anhand einschlägiger Texte (Alvarez, Durkheim, Améry) besprochen werden, um eine Basis für das Thema zu schaffen.

Schmidt, M.

Neueste deutschsprachige Erzählliteratur

S; Mo 14:00-16:00, Cas 1.812

In diesem Seminar werden eine Reihe von neuen und neuesten, d.h. jüngst erschienenen und allererst erscheinenden Erzähltexten gelesen und diskutiert. Die Arbeitsform sieht keine Referate vor, sondern beruht auf gemeinsamer, intensiver und textnaher Analyse. Als Gegenstände sind zunächst drei der meistbeachteten Erzähltexte des letzten Jahrs vorgesehen: Hoppe, der jüngste Roman der neuen Büchner-Preisträgerin Felicitas Hoppe, Wolfgang Herrndorfs Sand und Christian Krachts umstrittener Kolonialroman Imperium. Dann widmen wir uns einer Reihe von vielversprechenden Neuerscheinungen (die für Juli bis November angekündigt sind): Gleich vier davon widmen sich (welch Wunder in diesen Zeiten) der Welt der Ökonomie: Rainald Goetz: Johann Holtrop, Nora Bossong: Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Ulf Erdmann Ziegler: Nichts Weißes und Tilman Rammstedt: Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters. Ferner diskutieren wir ein Debut: Carmen Stephan: Mal Aria, sowie den Text eines Altmeisters: Peter Handke: Versuch über den stillen Ort. Weiter werden zwei (mutmaßlich) ganz unterschiedliche autobiographische Texte diskutiert: Joachim Lottmann: Hundert Tage Alkohol. Kein Roman und Karl Heinz Bohrer: Granatsplitter. Schließlich soll mit Rainer Merckels Das Unglück der anderen. Kosovo, Liberia, Afghanistan die Form der literarischen Reportage gewürdigt werden.

*Drügh, H.***Peter Weiss: Aspekte einer Ästhetik des Widerstands**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 254

*Komfort-Hein, S.***Spinner, Irre und Verrückte. Der Wahnsinn in der Literatur**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 120

„Man lerne von der Psychiatrie“, schreibt Alfred Döblin in seinem Berliner Programm von 1913 – und in der Tat bevölkert die Literatur eine ganze Reihe skurriler Gestalten, die sich mit ihren psychischen Krankheitsbildern von dem üblichen Figurenrepertoire unterscheiden. Das Scheitern an moralischen Maßstäben eröffnet dabei Fragen nach der gesellschaftskritischen und antibürgerlichen Ausrichtung, aber auch nach den ästhetischen Verfahren, die das Schreiben über Verrückte jeweils motivieren. Im Seminar soll dem Wahnsinn daher nicht nur als Motiv nachgegangen werden, sondern auch die Eignung bestimmter literarischer Darstellungsmodi (wie Erzählperspektive, Redeformen, Gattungswahl etc.) Gegenstand der Diskussion sein.

*Kleinschmidt, C.***Verlorene Kinder, alte Leute, gelegentlich auch Tiere: Probleme und Paradigmen der Erzählprosa des 19. Jahrhunderts**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit weniger bekannten Texten kanonischer Prosa-Autoren des 19. Jahrhunderts (Keller, Raabe, Stifter, Storm). Während ältere Realismuskonzeptionen in engem Kontakt mit den Primärtexten kritisch zur Kenntnis genommen werden, geht es vor allem darum, neue Interpretationsansätze zum Erzählen im sog. poetischen Realismus zu entwickeln und zu erproben. Dabei stehen im Sinne des Titels nicht nur Erzählformen zur Diskussion, sondern auch die lange vernachlässigte Berücksichtigung thematischer Konstanten und Konstellationen.

*Geulen, E.***Zur Konstruktion des Anderen in Heinrichs von Neustadt Apollonius**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, H 5

Michaelis, B.

Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)**Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten**

Rosebrock, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppengesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert. Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Analyse von Unterrichtsmaterialien für den Deutschunterricht

Cimander, S.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 126

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und sinnvoll einzusetzen gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen Texte, Aufgaben und Übungsformen zu den verschiedenen Lernbereichen des Faches Deutsch analysiert sowie deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kritisch reflektiert werden

Das literarische Gespräch

Odendahl, J.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (1)

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

*Schuler, R.***Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (2)**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.741a

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Putsche-Fischer, J.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (3)

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Grimm, A.

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Diagnose und Förderung schwacher Leser

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.454

Rieckmann, C.

In diesem Proseminar werden grundlegende Fragen der Lesedidaktik mit dem Fokus auf schwache LeserInnen erarbeitet. Es soll darum gehen, Leseschwierigkeiten zu erkennen, systematisch einzuordnen und entsprechende Förderansätze kennenzulernen. Dazu gehört auch die Erarbeitung gegenwärtige Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Handlungsoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts. Der unmittelbare Schriftspracherwerb zu Beginn der Grundschule ist nicht Thema des Seminars.

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

V; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen. Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Reichardt bzw. Frau Dr. Putsche durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogene Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Mo 14:00-16:00, IG 411

Putsche-Fischer, J.

Mo 14:00-16:00, H III

Heyer, P.

Do 10:00-12:00, HZ 13

Reichardt, A.

Do 10:00-12:00, NG 1.741a

Rosebrock, C.

Handlungs- und produktionsorientierter LU

S; Di 12:00-14:00, NM 123

Heyer, P.

Institutionen der Literaturvermittlung

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 201, Seminar A.

Fr 14:00-16:00, IG 201, Seminar B.

Im Rahmen dieser Übung sollen die Teilnehmer wichtige Institutionen und Organisationen der Literaturvermittlung kennen lernen. Neben Büchereien, Bibliotheken und Buchhandlungen bieten auch Institutionen wie die Stiftung Lesen, der Börsenverein oder der Arbeitskreis für Jugendliteratur eigene Ideen und Projekte für den Umgang mit (Kinder- und Jugend-) Literatur im Unterricht an. Die Programme und Konzepte sollen von den Seminarteilnehmern in kleinen Projektgruppen erarbeitet, vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Die Seminarteilnehmer sollen so einen Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten und Angebote bekommen und sich einen Material- und Wissensfundus zusammenstellen, auf den sie später zurückgreifen können. Ggf. sind im Rahmen der Übung auch Exkursionen vorgesehen. Die Teilnahme an diesen Exkursionsterminen ist dann Bestandteil der Übung.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Zusammenarbeit in Kleingruppen, sowie die Erstellung von Recherchebeiträgen. Die Veranstaltung steht auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

Müller, S.

Kinder- und Jugendfilme im DU

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125, Seminar A.

Do 14:00-16:00, NM 120, Seminar B.

(Kinder-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht weiterhin kaum präsent. Wenn doch, dann werden sie meist nur als illustrierend-unterhaltendes Element im Literaturunterricht eingesetzt. Dies entspricht weder dem Charakter des (Kinder-)Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder-)Filmen im Leben heutiger Kinder. Im Rahmen des Seminars soll der Frage nachgegangen werden, wie mit Kinderfilmen im Deutschunterricht gearbeitet werden kann. Dabei sollen die aktuellen Diskussionen in der Filmdidaktik aufgegriffen und Phänomene des Medienverbundes thematisiert werden. Nicht zuletzt soll auch auf Verfälschungen eingegangen werden, die auf einer kinder- oder jugendliterarischen Grundlage basieren, da die meisten Kinderfilme hierauf rekurrieren.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Erstellung eines Readers ist vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken

Müller, S.

Kinderliteratur im Unterricht der Klassen 3-6

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 126

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW 2.1. und FD/FW2.2. geöffnet. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

Müller, S.

Kurzprosa im DU

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 120

Heyer, P.

Literatur und Suizid

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 2.731

Schmidt, M.

Dass in der Terminologie der klinischen Psychologie der Suizid als Nachahmungstat als „Werther-Effekt“ bezeichnet wird, weist bereits deutlich auf Wechselwirkungen zwischen Fiktion und Wirklichkeit hin. Im Seminar werden wir uns mit dem Suizid als literarischem Motiv und Thema ebenso auseinandersetzen, wie mit Autoren und Autorinnen, die ihrem Leben aus eigenem Entschluss ein Ende setzten. Vorbereitend sollen die ethischen, philosophischen, gesellschaftlichen und religiösen Implikationen dieser ‚finalen Tat‘ zwischen Freiheit und Fatalismus anhand einschlägiger Texte (Alvarez, Durkheim, Améry) besprochen werden, um eine Basis für das Thema zu schaffen.

Literaturerwerb im kompetenzorientierten DU

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 125

Gahn, J.

In den Fokus stellen wir Sozialisations- und Erwerbsprozesse und fragen uns, wie der Literaturerwerb in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht angeleitet, unterstützt und gefördert werden kann. Indem wir den Verlauf dieser Erwerbsprozesse betrachten, lässt sich die Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz beobachten.

Positionen zur Didaktik der KJL nach 1945

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 411, Seminar B.

Müller, S.

Die originäre Kinder- und Jugendliteratur hat größtenteils erst nach 1945 Eingang in den Literaturunterricht gefunden. In dem 1963 erstmals erschienenen Buch "Kinder- und Jugendbücher als Klassenlektüre" schlägt Anna Krüger kinder- und jugendliterarische Texte zur Behandlung im Unterricht vor. Einige dieser Texte zählen heute zu den Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur. Das Seminar will – ausgehend von Anna Krüger – einen ersten Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur geben. Dazu sollen ausgewählte didaktische Theorietexte im Seminar besprochen und diskutiert werden. Zudem sollen auch Primärtexte zur Veranschaulichung herangezogen werden. Die Teilnahme am Seminar erfordert die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 (Autor, Gattung, Epoche der KJL) zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 (Umgang mit Texten) abdecken.

Produktiver Umgang mit Lyrik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 103

Odendahl, J.

Zum handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit lyrischen Texten liegt eine Fülle von Publikationen und Unterrichtsvorschlägen vor. Mit Gedichten lässt sich offenbar besonders gut „etwas machen“. Ob Gedichte aber auch etwas mit den bastelnden und Lücken ausfüllenden Schülern „machen“: ob sie sie wirklich erreichen und berühren, das steht auf einem anderen Blatt. Im Seminar sollen Gedichttexte verschiedenster Epochen kennengelernt und Methoden erprobt werden, mit denen möglicherweise auch das zweite Ziel erreicht werden kann. Seitenblicke sollen auch auf moderne Formen der Lyrik und ihrer Präsentation (HipHop, Poetry Slam) geworfen werden.

Schreibdidaktik

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

Hoffmann-Erz, R.

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt

Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

Behrendt, S.

In diesem Seminar werden die grundlegenden Perspektiven der Lesesozialisationsforschung erarbeitet, in den Horizont von Literaturunterricht gerückt und mit Blick auf Handlungsoptionen in den Klassenstufen 2-10 diskutiert. Dazu gehören die Erarbeitung der gegenwärtigen Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Leseförderoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts bzw. des Literaturunterrichts.

Sprachliche Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II

Frerichs, D.

UE; 2.0 SWS

Zunehmend mehr SchülerInnen in der Oberstufe haben Deutsch nicht als Muttersprache sondern als Zweitsprache erworben. Die Lehrkräfte sind so mit einer sprachlichen Heterogenität in ihrer Schülerschaft konfrontiert, die besondere didaktisch-methodische Herangehensweisen erfordert. Darin eingeschlossen ist die Anwendung gezielter Maßnahmen zur Diagnostik und Förderung.

Im Rahmen der Übung soll auf der Basis von Schülertexten und Videoaufnahmen überlegt werden, wie eine konkrete Diagnostik und Förderung im schulischen wie außerschulischen Rahmen aussehen könnte und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind. Neben einer Auseinandersetzung mit Fördermaterialien sollen auch zentrale inhaltliche Bereiche wie Interkulturalität und Heterogenität sowie Schrift- bzw. Bildungssprachlichkeit thematisiert werden.

Mi 10:00-12:00, 24.10.2012, IG 3.301, Vorbesprechung

Frerichs, D.

Sa 10:00-15:00, 17.11.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 15.12.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 19.1.2013, IG 411

N.N.

Verfilmungen von Kinderliteraturklassikern

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 120

Gerade bei Kinderliteraturklassikern findet die Erstbegegnung mit dem Stoff heute i. d. R. über die Filmfassungen (oder ggf. auch über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) und nicht mehr über die literarische Vorlage statt. Im Rahmen des Seminars sollen daher anhand ausgewählter kinderliterarischer Klassiker und deren Filmadaptionen u.a. folgende Fragen thematisiert werden.

- Was sind Klassiker der Kinderliteratur bzw. des Kinderfilms?
- Kann man möglicherweise vom Film ausgehend Motivationspotentiale für die Leseförderung zurückgewinnen und nutzen?
- Welche Möglichkeiten bietet eine Literaturverfilmung?
- Wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der Primärliteratur und der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3-Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken. Die ausgewählten Buch- und Filmbeispiele richten sich insbesondere an die Klassenstufen 2-6

Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)**Aufgaben - Werkstatt "Rechtschreibung"**

Sell, U.

UE; 2.0 SWS

Auch wenn wir für den Schriftspracherwerb von einer „inneren Regelbildung“ ausgehen müssen, stellt sich die Frage nach guten Aufgaben im Unterricht. In der Übung werden unterschiedliche Aufgabenformate selbst produzieren und anschließend präsentiert und beraten.

Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II*Frerichs, D.*

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund in den Sekundarstufen I und II steigt kontinuierlich. Viele dieser SchülerInnen bringen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mit, bedürfen aber eines zweitsprachensensiblen Deutschunterrichts, um ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen auszubauen.

Noch fehlt den meisten DeutschlehrerInnen an den Schulen dazu das nötige Wissen und auch in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung sind entsprechende Module noch nicht verpflichtend implementiert.

Folgende Themengebiete sollen immer mit Blick auf die konkrete Schulwirklichkeit reflektiert werden:

- Interkulturalität und Heterogenität
- DaZ-Stolpersteine
- Diagnostik und Förderplanung
- Schulsprache und Bildungssprache
- Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts mit mehrsprachigen Schulklassen

Forschendes Lehren und forschendes Lernen im Sprachunterricht*Reichardt, A.*

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung soll als Projektseminar durchgeführt werden. Nach einer Einführung in qualitative und quantitative Methoden der Unterrichtsforschung sowie Grundlagen der Textlinguistik sollen die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Bereich Textrezeption, Textproduktion, Textkompetenz o.ä. konzipieren, durchführen und auswerten. Ziel ist (1), sich intensiv mit Gegenständen der Textlinguistik auseinanderzusetzen und (2) Konzepte zu entwickeln, wie forschendes Lernen im Unterricht initiiert werden kann.

Förderung der Rechtschreibentwicklung*Corvacho, I.*

BS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012, IG 2.257

Das Projektseminar (FD/FW 3.2; FD 2.1.2) „**Förderung der Rechtschreibentwicklung**“ ist an der Studie „Zur Therapie der Rechtschreibschwäche auf der Grundlage qualitativer Fehleranalysen für Schüler der Klassenstufe 5-10“ (Studienleiter: Prof. Dr. G. Thomé) angesiedelt. Im Rahmen dieser Interventionsstudie erhalten Schüler und Schülerinnen eine individuelle Therapie zur Unterstützung der Rechtschreibentwicklung auf Grundlage der qualitativen Fehleranalyse mit dem Instrument OLFA 3-9. Die am Projektseminar teilnehmenden Studierenden sollen in einer ersten 4-stündigen Blockveranstaltung ihre OLFA-Kenntnisse vertiefen und die Ziele und Leitlinien der Therapie kennenlernen. In der zweiten 4-stündigen Veranstaltung geht es um die Durchführung der ersten OLFA-Analyse sowie die Erarbeitung einer Förderdiagnose auf Grundlage der Analyse. Die Durchführung der Therapiesitzungen finden 14-tägig max. 45 Minuten statt. Die teilnehmenden Studierenden arbeiten in Begleitung des Dozenten. Die Arbeit schließt mit dem Erstellen eines Berichts über die geleistete Arbeit ab.

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht*Frerichs, D.*

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.741a

Die Bewertung und Korrektur von Schülerleistungen gehört zur alltäglichen Berufspraxis von Lehrern mit erheblichen Folgen für die Beurteilten. In der Übung wird die gesetzliche Basis der Leistungsmessung und -bewertung ebenso Gegenstand sein wie eine theoretische Auseinandersetzung mit Verfahren und Kriterien der Leistungsmessung und -bewertung. Im Mittelpunkt stehen aber die Beurteilung und Korrektur eigener Texte und Beiträge der Teilnehmer, sowie die Bewertung authentischer Leistungen von SchülerInnen. So können Bewertungs- und Korrekturverfahren in Bezug auf schriftliche wie mündliche Leistungen praktisch eingeübt und theoretisch reflektiert werden.

Mündlicher Sprachgebrauch

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 13

Mündlicher Sprachgebrauch ist in der Schule allgegenwärtig und doch wird sprachliches Handeln den Schülern als eigenständiges Lernfeld eher selten bewusst.

Die in den KMK- Bildungsstandards geforderten Kompetenzen (zu anderen sprechen, vor anderen sprechen, mit anderen sprechen, verstehend zuhören, szenisch spielen), erfordern ein handlungspraktisches Wissen über die Besonderheiten mündlicher Kommunikation.

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Lernbereich und mit Kommunikationsmodellen, werden in dem Seminar Möglichkeiten erarbeitet, wie die verschiedenen Formen des mündlichen Sprachgebrauchs in der Schule gefördert und reflektiert werden können.

Hoffmann-Erz, R.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 254

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Mi 12:00-14:00, IG 1.411

N.N.

Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 411

Thomé, G.

Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.701

„In Hessen sollen deshalb schon alle Vierjährigen auf Sprachauffälligkeiten hin untersucht werden. Kindersprachscreening, kurz Kiss, heißt das Programm des Sozialministeriums.“ (FR-online.de, eingestellt am 13.12.2008) Welche Kriterien sollte ein Instrument erfüllen, das (flächendeckend) eingesetzt wird, um die Sprachkompetenz von Kindern beurteilen zu können? Welche Ziele verfolgen Sprachförderprogramme, die in Kindergarten und Schule eingesetzt werden? Welche Modelle und Konzeptionen gibt es? Welchen Kriterien muss eine Sprachförderung genügen, um tatsächlich zur Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten beitragen zu können? Welche Materialien und Methoden eignen sich für welches Alter?

Diese grundsätzlichen Fragen werden im Seminar bearbeitet. Hierzu werden verschiedene informelle und standardisierte Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes von Kindern mit Deutsch als Erstsprache oder Deutsch als Zweitsprache vorgestellt. Unter Berücksichtigung der Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb werden Kriterien zur Evaluation der Verfahren abgeleitet, die u.a. ihre Einsetzbarkeit und theoretische Fundierung thematisieren. Weiterhin werden Sprachfördermodelle vorgestellt und Evaluationskriterien für Sprachförderprogramme entwickelt.

Schuler, R.

Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 411

Das zweistündige Hauptseminar (FDFW 3.2; FD 2.1.2) „**Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik**“ befasst sich mit den Merkmalen effektiven lernförderlichen Unterrichts sowohl allgemein als auch unter rechtschreibdidaktischer Perspektive.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Ergebnisse aus der empirischen Forschung zur Unterrichtsqualität, Kompetenzmodelle über Lehrberuf sowie das Verstehen des Rechtschreiberwerbs als eigenständige Aneignung des Schriftsystems.

Corvacho, I.

Ästhetik der Einfachheit

S; 2.0 SWS; Sa 14:00-18:00, 3.11.2012, NG 2.701

Sa 9:00-19:30, 9.2.2013, NG 2.701

So 9:00-19:30, 10.2.2013, NG 2.701

Giuriato, D.

Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)**(Literarisches) Verstehen**

UE; Mi 12:00-14:00, NM 113

Ist literarisches Verstehen eigentlich etwas anderes als Verstehen im Allgemeinen? Und was heißt Verstehen überhaupt? Habe ich ein Gedicht verstanden, wenn ich Form und Aussage aufeinander beziehen kann? Oder wenn es mich in irgendeiner Weise berührt? Kann man literarische Rezeptionskompetenzen modellieren und wenn ja: welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Gestaltung des Literaturunterrichts?

Solche und ähnliche Fragen sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Untersucht, diskutiert und möglichst auf literarische Beispieltex te angewandt werden Verstehenskonzepte verschiedener Zeiten und Denkrichtungen: von Kant bis Kammler, von Athen bis PISA.

Odendahl, J.

(Literatur-)Historisches Wissen im Umgang mit Literatur aufbauen?!

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 411

Heyer, P.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppengesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert.

Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Rosebrock, C.

Aufgaben im Literaturunterricht: Zur Analyse von Unterrichtswerken

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.301

Ein Schulbuch kann nicht die Unterrichtsplanung ersetzen – aber in der Praxis ist es doch einiges wert, sich auf gut aufbereitetes und strukturiertes Unterrichtsmaterial stützen zu können. Und da gibt es bemerkenswerte Unterschiede zwischen einzelnen Lehrwerken. Im Seminar werden ausgewählte Schulbücher (jeweils mitsamt Arbeitsheften und Lehrerbänden) für das Gymnasium, die Realschule und die Hauptschule hinsichtlich ihrer Behandlung von Themen wie Lyrik, Kurzprosa, Drama oder Filmanalyse untersucht und miteinander verglichen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Aufgabenanalyse.

Odendahl, J.

Das literarische Gespräch

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Odendahl, J.

Detektiv- u. Kriminalgeschichten (-romane) im Unterricht der Sek. I HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, IG 254	<i>Daubert, H.</i>
Dramendidaktik S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 126	<i>Heyer, P.</i>
Handlungs- und produktionsorientierter LU S; Di 12:00-14:00, NM 123	<i>Heyer, P.</i>
Modelle der Leseförderung und kulturellen Praxis für die Sekundarstufe I UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 201	<i>Daubert, H.</i>
Märchen, Parabel, Kurzgeschichten im LU der Sek I S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.251 Kurze Geschichten sind sozusagen die Fingerübungen im Feld des Literarischen –für junge LeserInnen, deren literarische Sozialisation mit dem Hören solcher Texte beginnt, aber auch für AutorInnen, die oft gleichsam am Rand der Arbeit an größeren Projekten Kurzprosa verfassen. Bei aller Formenvielfalt der Erzählungen ist es die Kürze, die zur thematischen Konzentration und zur Deutlichkeit zwingt: Es gibt oft nur wenige handelnde Figuren, die Begrenzung des Raumes und der Zeit führen meist direkt in eine Situation, der zügig das Thema entfaltet und zugespitzt wird. Kaum zeigt sich ein deutender oder kommentierender Erzähler, sodass die kleine Prosa oft eine herausfordernde, manchmal wenig artistische, aber auch voraussetzungsarme Lesersprache verwirklicht. Dadurch wird kurze Prosa für das bewusste literarische Lernen besonders geeignet. Traditionell beginnt der eigentliche Literaturunterricht ab der fünften Klasse entsprechend mit kurzen Prosatexten, deren Textformen z.T. bereits bekannt sind. Im Seminar sollen einige Grundformen der Kurzprosa an aktuellen Beispielen kennen gelernt und vor dem Horizont der Gattungsbeschreibungen der traditionellen kleinen Formen auf ihre Potentiale für ästhetische Erfahrung und literarisches Lernen hin befragt werden.	<i>Rosebrock, C.</i>
Szenische Interpretation S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311 Ingo Schellers Konzept der Szenischen Interpretation verbindet schauspielerische Elemente und analytische Zugänge miteinander und hat sich im schulischen Umgang mit dem Drama bewährt. In seinen Grundzügen soll es zunächst anhand von Georg Büchners Woyzeck erarbeitet werden. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann die entsprechenden Verfahrensweisen in gemeinsamer Arbeit auf ein anderes Drama – gedacht ist an Ödön von Horváths Geschichten aus dem Wiener Wald oder an Wedekinds Frühlings Erwachen – übertragen werden. Bei der Behandlung von Büchners Woyzeck wird die Reclam-Ausgabe (2005) zugrunde gelegt.	<i>Odendahl, J.</i>
Ästhetik der Einfachheit S; 2.0 SWS; Sa 14:00-18:00, 3.11.2012, NG 2.701 Sa 9:00-19:30, 9.2.2013, NG 2.701 So 9:00-19:30, 10.2.2013, NG 2.701	<i>Giuriato, D.</i>
Schulpraktische Studien	
Nachbereitung der SPS Deutsch SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 2.201	<i>Heyer, P.</i>
Praktikumsvorbereitung S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 1.201	<i>Odendahl, J.</i>
Englisch	
Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten AWA; 2.0 SWS Mi 10:00-12:00 Mi 14:00-16:00	<i>Karacic, Y; Loumbourdi, L. Karacic, Y. Loumbourdi, L.</i>

Beratung Assistant Teacher Programme & PGCE AWA; 1.0 SWS; Di 16:30-17:30	<i>Wilden, E.</i>
Exam Colloquium for Lehramt KO; 2.0 SWS This exam colloquium is required for all students taking written and/or oral Lehramt exams. The colloquium meets four times during the term and the goal is to help students prepare for their examinations. We will cover possible exam topics, constructions of reading lists, exam structure, study tips, and the colloquium provides a discussion forum for students to ask exam related questions in a supportive atmosphere. Students will be required to present brief descriptions of their potential topics and feedback will be given during the colloquium.	<i>Jonas, D.</i>
Writing Centre UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201 Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201 The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.	<i>Clark, R.</i>
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	
Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Cas 823	<i>Scholz, S.</i>
Einführung in die Literaturwissenschaft P; 2.0 SWS Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.	<i>Holst, N.; Hüren, M.; Opfermann, S.</i>
Di 16:00-18:00, Cas 1.812	<i>Opfermann, S.</i>
Di 18:00-20:00, HZ 13	<i>Hüren, M.</i>
Mi 10:00-12:00, Cas 1.812	<i>Holst, N.</i>
Mi 18:00-20:00, Cas 1.812	<i>N.N.</i>
Do 14:00-16:00, H 5	<i>N.N.</i>
Einführung in die amerikanische Geschichte und Gesellschaft I P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, Cas 823	<i>N.N.</i>
Einführung in die amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft P; 2.0 SWS Die Einführung versucht anhand ausgewählter Kulturtheorien eine Klärung des Begriffs "Kultur" und der Disziplin Kulturwissenschaft. Sie vermittelt ferner einen Überblick über wesentliche Aspekte der amerikanischen Kulturgeschichte und führt darüber hinaus in das 'Lesen' von Dokumentarphotographie, Malerei und Film ein. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.	<i>Buschendorf, C.; Spengler, B.; Völz, J.</i>
Mo 12:00-14:00, HZ 13	<i>Buschendorf, C.</i>
Di 14:00-16:00, H 5	<i>Völz, J.</i>
Mi 18:00-20:00, NG 2.731	<i>Spengler, B.</i>

Introduction to Linguistics

P; 2.0 SWS

This class provides a first introduction to working methods in linguistics. It is therefore the mandatory basis for all students who have to fulfil requirements in linguistics. The course gives a brief overview of the history of English and addresses the main subareas of linguistics such as phonetics and phonology (the study of sounds), morphology (the study of word structure), syntax (the study of the structure of sentences), semantics (the study of meaning), pragmatics (the study of meaning in context), and sociolinguistics (the study of the interrelation of language and society). It is strongly recommended to also attend the tutorial that goes with this course on a regular basis.

Jonas, D.; Sailer, M.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, Cas 1.812

Sailer, M.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, IG 411

Sailer, M.

Gruppe 3: Mi 8:30-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 13

*Jonas, D.***Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)****American Literature and Culture I**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

*N.N.***Animal Poetry**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812

*Griem, J.***Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254

*Ackermann, Z.***Carribbean Literature**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15

*Bettinger, E.***Curiouser and Curiouser: Wonderland stories**

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201

*N.N.***Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling.

Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

*Müllner, K.***Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to ‘Occupy’**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B

*N.N.***Hammer and Beyond: British Horror Film**

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a

Dornhofer, D.

Information Structure*Rado, J.*

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
 (2a) What did Mary buy?
 (2b) What did Mary do?
 (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"*Clark, R.*

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129

Introduction to Morphology*N.N.*

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

Introduction to Semantics*Sailer, M.*

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Non-Canonical Constructions*Webelhuth, G.*

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function?

Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Novels of the Troubles*Dornhofer, D.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

Postcolonial Crime Fiction*Bettinger, E.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

Rereading Huck Finn*Spengler, B.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701	N.N.
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00	N.N.
Seminar Amerikanistik S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b	N.N.
Syntax 1 P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	Walker, H.
Synthetic Pioneers S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14	Scherer, S.
The Gilded Age S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13	Müller, S.
Three Decades of American Adoloscence S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13	Betka, B.
Topics in Syntax P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201	Webelhuth, G.
Vampyres P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a	N.N.
Übung zum Proseminar "Syntax 1" UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	Walker, H.
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	
American Literature and Culture I S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812	N.N.
Animal Poetry P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812	Griem, J.
Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music) P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254	Ackermann, Z.
Carribbean Literature P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15	Bettinger, E.
Curiouser and Curiouser: Wonderland stories P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201	N.N.

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling.

Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

Müllner, K.

Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to ‘Occupy’

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B

N.N.

Hammer and Beyond: British Horror Film

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a

Dornhofer, D.

Information Structure

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

Rado, J.

- (1) Mary bought a book about bats.
- (2a) What did Mary buy?
- (2b) What did Mary do?
- (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129

Clark, R.

Introduction to Morphology

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

N.N.

Introduction to Semantics

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

Sailer, M.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function? Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Webelhuth, G.

Novels of the Troubles

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

Dornhofer, D.

Postcolonial Crime Fiction

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

Bettinger, E.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701

N.N.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

N.N.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Walker, H.

Synthetic Pioneers

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14

Scherer, S.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adolescence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Vampyres

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a

N.N.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

Walker, H.

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)

Foreign language learning and identity - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1) FD 2.1 (L2/5, L3) / **neu:** FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120

From listening skills to multiliteracies - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.2 (L2,L3) / **neu:** FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1(L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Introduction to Teaching English as a Foreign Language - alt: FD1.1 (L1,L2/L5,L3) / **neu:** FD 1.2 (L1,L2/L5,L3)

Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.

P; 2.0 SWS

In this course you will learn the theoretical backgrounds of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also give an introduction to the main theories of second language acquisition, and discuss ideas about what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start a Professional Portfolio ("Studienportfolio"). There will be a reader for the course.

Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 0.251

Loumbourdi, L.

Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, NM 131

Loumbourdi, L.

Do 8:30-10:00, ab 25.10.2012, Cas 1.812

Karacic, Y.

Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, NG 2.701

Lohe, V.

Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 0.254

Karacic, Y.

Language Acquisition and Language Learning Theories - alt: FD 1.3 (L2/5, 3), FD 1.2 (L1) / **neu:** FD 1.1 (L1, L2/5, L3)

Viebrock, B.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 411

Multilingualism in the EFL classroom - alt: FD 1.2 (L2/L5, L3) / **neu:** FD 1.3 (L2/5, L3), FD 2.1 (L1)

Lohe, V.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / **neu:** FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)

Poarch, G.

P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.

Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)

(Testing and) assessment in the FL classroom - alt: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1) / neu: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1)

Loumbourdi, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201

Assessment, correction and diagnosis - alt: FD 2.2. (L2/5, L3) / neu: FD 2.2 (L2/5,L3)

Karacic, Y.

P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13

This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.

Developing language skills in the task-based EFL classroom - alt: FD 2.2, FD 2.3 (L1), FD. 2.2, FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD2.3 (L1), FD 2.1, FD2.2 (L2/5, L3)

Wilden, E.

P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, Cas 1.812

Teaching the so-called 'four skills' is a substantial ingredient of modern foreign language teaching and pervades contemporary EFL textbooks. In this seminar we will critically explore this concept and selected textbooks. We will also explore the concept of task-based language learning and compare it to the classic skills-based approach. Besides weekly mandatory readings, students will be required to give short presentations as well as microteachings and experiment with relevant teaching materials.

Educational Standards and Competence Models - alt: FD 2.1 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L1) / neu: FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.2 (L1)

Lohe, V.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 1.411

Foreign language learning and identity - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1) FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120

From listening skills to multiliteracies - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.2 (L2,L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1(L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)

Dausend, H.

P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254

Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / neu: FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)

Poarch, G.

P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.

Teaching Methods for At-Risk Students in the English Classroom (alt: FD 2.1 für L1,L2/L5, L3) (neu: FD 2.1 für L2/L5,L3 und FD 2.1, 2.2 für L1)

Karacic, Y.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.201

At-Risk Students in the English classroom are students who have difficulties in learning a foreign language. We will talk about a number of methods and teaching strategies that can be used for supporting them in the lessons. This seminar will also focus on the following questions: What is the nature of reading/writing difficulties? How is reading and writing taught in the primary school and in the 5 th grade? We will then focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will also have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.

Literatur und Sprache (FW 3)

African American Lives: Sociological Readings HS; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-22:00, ab 16.10.2012, IG 251	<i>Buschendorf, C.</i>
American Literature and Culture II HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00	<i>N.N.</i>
American Literature and Culture II HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00	<i>N.N.</i>
Contemporary American Fiction After Race? HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 13	<i>Müller, S.</i>
Culture of Neoliberalism HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 4.201	<i>Völz, J.</i>
Edmund Spenser: Amoretti and Epithalamion HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701	<i>Scholz, S.</i>
Hauptseminar Amerikanistik HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Cas 1.812	<i>N.N.</i>
Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B	<i>Bettinger, E.</i>
Kälte S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731	<i>Griem, J.; Komfort-Hein, S.</i>
Language Acquisition HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 10	<i>Jonas, D.</i>
Media and/in the Novel: Theories and Examples HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.251	<i>Ackermann, Z.</i>
Negative Polarity Items HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 4.201 Negative Polarity Items (NPI) are expressions such as "ever" or "lift a finger" that usually only occur in negated sentences. While native speakers have relatively reliable intuitions on the distribution of these items, their distribution is usually not well documented in dictionaries, grammars, and largely ignored in second-language acquisition. The focus of the course is two-fold. On the one hand, we will study recent approaches to the phenomenon. On the other, we will get acquainted with empirical methods to get a better understanding of the data. Since some English NPIs are highly frequent function words ("any", "either" etc.) the study of the phenomenon is central also from the perspective of second-language learning. Consequently, we will reserve some meetings for questions of how theories of NPIs can be used in a second-language classroom.	<i>Sailer, M.</i>
Nineteenth-Century American Women Writers HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 4.201	<i>Opfermann, S.</i>
Old English HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812	<i>Jonas, D.</i>
Poetic Gifts HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251	<i>Dornhofer, D.; Scholz, S.</i>
Postcolonial Tempests HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 14	<i>Bettinger, E.</i>
Realism - Romance - Fantastic: Modes of Writing in the 19th Century HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b	<i>Scholz, S.</i>
Sociologies of Literature – the Literature of Sociology HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812	<i>Griem, J.</i>
Syntax 2 HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Webelhuth, G.</i>

Syntax und Prosodie der Extraposition

HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201

Es gibt eine Reihe syntaktischer Konstituenten (u.a. Komplement- und Relativsätze, PPs), die regelmäßig nach rechts bewegt werden; man spricht dann von Extraposition. Das Phänomen der Extraposition wirft Fragen über das Verhältnis der Syntax zur Prosodie sowie der Syntax zur Semantik auf, die das Seminar im Detail behandeln wird. Wir werden Behauptungen aus der Literatur auf die Stichhaltigkeit untersuchen, dass die Bewegung nach rechts semantische Effekte haben kann, u.a. in den Bereichen der Bindung, des Skopus und der negativen Polarität. Parallel hierzu werden wir Argumente prüfen, die dafür sprechen, dass Extraposition prosodisch getriggert ist.

*Fery, C.; Webelhuth, G.***Victorian Anglo-Jewish Fiction**

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.251

*Dornhofer, D.***Erweiterte Kulturwissenschaft (FW 4)****African American Lives: Sociological Readings**

HS; 4.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-22:00, ab 16.10.2012, IG 251

*Buschendorf, C.***Contemporary American Fiction After Race?**

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 13

*Müller, S.***Examens- und Forschungskolloquium: "Transculturality in the English-Speaking World"**

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Do 18:00-20:00, ab 18.10.2012, IG 4.201

This research colloquium is designed for advanced students of NELK, exam candidates, doctoral students and all those who are planning to write a Ph.D.-thesis in the field of "New English Literatures and Cultures". We will discuss a selection of recent theoretical approaches which may help us to address the dynamics of transcultural world literature today (e.g. "multidirectional memory", "transmedial and transcultural narratology", "travelling objects"). The focus will be on concepts which promise to lend themselves to a methodologically sound analysis of anglophone fiction and can thus provide a basis for exam theses. Moreover, students and young researchers will be given the opportunity to present and discuss their work.

*Schulze-Engler, F.***Hauptseminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 14

*N.N.***Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies**

HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B

*Bettinger, E.***Media and/in the Novel: Theories and Examples**

HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.251

*Ackermann, Z.***Poetic Gifts**

HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251

*Dornhofer, D.;
Scholz, S.***Sociologies of Literature – the Literature of Sociology**

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812

*Griem, J.***Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)****Hauptseminar Didaktik - alt: FD 3.2., FD 3.3. / neu: FD 3.2, FD 3.1**

Event; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, NG 1.741a

*N.N.***Medien/Bili/Blockseminar mit Uwe Klemm - alt: FD 3.2, FD 3.1, 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.3 (L2/L5, L3)**

P; 2.0 SWS

*Viebrock, B.***Task-based learning - alt: FD 3.1, 4.3 (L2, L3, L5) / neu: FD 3.3 / FD 4.1 (L2/5, L3)**

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741a

Loumbourdi, L.

<p>The cultural dimension of teaching text (literature, film, etc.) in the EFL classroom - alt: FD 3.3 (L3, L2/5) / neu: FD 3.1, FD 3.2 (L2/5, L3) HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 4.201 Teaching text (narratives, audio-visual narratives, newspaper articles, etc.) is part and parcel of the foreign language classroom and the relevant literacy skills belong to the overarching educational goals of teaching foreign languages. After introducing the basic underlying concepts of teaching text we will focus on the cultural dimension of 'text'. Students will be required to give short presentations and engage in project work.</p>	<i>Wilden, E.</i>
<p>Washback effect - alt: FD 3.1 (L2/5, L3) / neu: FD 4.1, FD 3.3 (L2/5, L3) HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114</p>	<i>Loumbourdi, L.</i>
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)	
<p>Diagnosing reading skills and strategies in the EFL classroom - alt: FD 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.2 (L2/5, L3) HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.741b Learner autonomy as well as (visual, media, reading...) literacy have been identified as key qualifications in a globalised world. Therefore, this course will focus on how to diagnose literacy skills and reading strategies –key characteristics of autonomous learners- in the EFL classroom. After exploring the underlying theoretical concepts (e.g. learner autonomy, strategies, literacy, reading processes, etc.) students will be required to conduct small-scale empirical studies to develop their diagnostic skills with regards to reading skills and learner strategies.</p>	<i>Wilden, E.</i>
<p>Medien/Bili/Blockseminar mit Uwe Klemm - alt: FD 3.2, FD 3.1, 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.3 (L2/L5, L3) P; 2.0 SWS</p>	<i>Viebrock, B.</i>
<p>Task-based learning - alt: FD 3.1, 4.3 (L2, L3, L5) / neu: FD 3.3 / FD 4.1 (L2/5, L3) HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741a</p>	<i>Loumbourdi, L.</i>
<p>Washback effect - alt: FD 3.1 (L2/5, L3) / neu: FD 4.1, FD 3.3 (L2/5, L3) HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114</p>	<i>Loumbourdi, L.</i>
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	
<p>Integrated Language Skills (Level I) US/S; 2.0 SWS Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension. Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.</p>	<i>Benstein, P.; Lemanowicz, L.; Poarch, G.; Sprague, L.</i>
<p>Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201</p>	<i>Poarch, G.</i>
<p>Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201</p>	<i>Poarch, G.</i>
<p>Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201</p>	<i>Benstein, P.</i>
<p>Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201</p>	<i>Benstein, P.</i>
<p>Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201</p>	<i>Sprague, L.</i>
<p>Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201</p>	<i>Sprague, L.</i>
<p>Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201</p>	<i>Lemanowicz, L.</i>
<p>Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201</p>	<i>Lemanowicz, L.</i>
<p>Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701</p>	<i>Benstein, P.</i>

Integrated Language Skills (Level II)

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar	<i>Poarch, G.</i>
Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives	<i>Benstein, P.</i>
Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Sprague, L.</i>
Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency	<i>Benstein, P.</i>

*Benstein, P.;
Fisk, J.; Poarch, G.;
Preciado, P.;
Sprague, L.*

Fremdsprachliche Kommunikation II (S 2)**Integrated Language Skills (Level III)**

US/S; 2.0 SWS

Aims: The third level courses are intended to build on the skills learned at level II, with a view to developing full academic competence in an English speaking environment. Participants will have the opportunity to practise expressing their views in a structured way by writing academic essays as well as non-fictional essays. Their English skills can also be refined through translations and oral presentations. A high degree of independent learning and a committed level of class participation are taken for granted at this level.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 3.201, Staatsexamen Preparation Course L3 / Guided Essays and Translation	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, NM 114, Writing Skills - Academic Essay Writing	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 4.201, Translation German-English	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 4: Di 12:00-14:00, IG 3.201, Presentation Skills	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 5: Di 12:00-14:00, IG 4.201, Writing Skills - Literary Nonfiction	<i>Preciado, P.</i>
Gruppe 6: Di 12:00-14:00, HZ 14, Writing Skills - Guided Essays and Translation	<i>Fisk, J.</i>
Gruppe 7: Mi 10:00-12:00, NM 130, Literary Translation	<i>Thimm, B.</i>
Gruppe 8: Do 12:00-14:00, Cas 1.812, Conversation/Discussion/Debating	<i>Clark, R.</i>
Gruppe 9: Do 12:00-14:00, IG 4.201, Staatsexamen Preparation Course (L1/L2/L5) / Grammar-Translation-Essay	<i>Poarch, G.</i>

*Clark, R.; Fisk, J.;
Poarch, G.;
Preciado, P.;
Thimm, B.*

Integrated Language Skills (Level III): Production Workshop

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Fisk, J.

Schulpraktische Studien

Auswertung des Herbstpraktikums Englisch 2012

SP; 2.0 SWS

The evaluation and Auswertung of the internship in autumn 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group

*Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.*

Durchführung des Fachpraktikums Englisch (Herbst 2012)

SP; 1.0 SWS

The evaluation and Auswertung of the internship in fall 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group.

*Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.*

Vorbereitung auf das Frühjahrspraktikum Englisch 2013

SP; 2.0 SWS

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5 students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in spring 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development. Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

*Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.*

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Karacic, Y.

Mi 8:30-10:00, IG 457

*Veneziano-
Osterrath, M.*

Mi 10:00-12:00, 14.11.2012, Cas 1.802

Wilden, E.

Di 16:00-18:00, 20.11.2012

Wilden, E.

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, Cas 1.802

Wilden, E.

Sa 8:00-16:00, 1.12.2012, Cas 1.802

Wilden, E.

Erdkunde

Einführung in die Geographie (Geo-1)

Einführung in das Studium der Geographie

UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Di 8:00-10:00, 5.2.2013, H V, Klausur (= Modulabschlussprüfung Modul "B1"; gemeinsam mit Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main)

Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Aufbau des Studiums, werden über wichtige Einrichtungen der Universität informiert und lernen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums,
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität, Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens,
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

*Dambeck, R.;
Schreiber, V.*

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums

Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität

Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens

Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Human-geographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

Steiner, C.;
Wunderlich, J.

Mentee I

S; 1.0 SWS; 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 1.101

14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 1.102

14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 2.101

14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 2.103

14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 3.101

14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, GW 3.103

14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 1.101

14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 1.102

14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 2.101

14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 2.103

14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 3.101

14-täglich, Do 8:00-10:00, ab 1.11.2012, GW 3.103

14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, OSZ S1

14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 1.102

14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 2.101

14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 2.103

14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 3.101

14-täglich, Do 18:00-20:00, ab 1.11.2012, GW 3.103

Studierende im 1. Semester der Studiengänge Bachelor und Lehramt L3 erhalten von TutorInnen Unterstützung beim Studienbeginn, indem z.B. Fachkenntnisse vertieft, Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) erworben und der Studienort erkundet wird.

Berger, C.;
Dambeck, R.; Hock, S.

Grundlagen der Humangeographie (Geo-3)**Humangeographie I: Geographische Stadtforschung**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

Heeg, S.

Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-4)**Einführung in die Mediendidaktik**

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

Hasse, J.

Umwelterziehung / Geographie der Differenzen

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

Sperber, T.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Naturbilder

Hasse, J.

Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

*Sperber, T.***Kompetenzerweiterung Humangeographie oder Physische Geographie/Geowissenschaften (Geo-5)****Wissenschaftstheorie und Methodologie***Steiner, C.*

S; 1.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Veranstaltung geht auf meta-theoretischer Ebene der Frage nach, was Wissenschaft ist und wie wir (wissenschaftliches) Wissen generieren können. Dazu lernen die Studierenden ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundpositionen (Positivismus, kritischer Rationalismus, qualitatives Paradigma etc.) sowie ihre Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung kennen.

Hierbei wird vor allem die Verbindung zwischen Forschungsperspektiven und Forschungsmethoden kritisch in den Blick genommen und reflektiert.

Die vorgestellten Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Projektseminare, in denen die theoretisch begründete und fragestellungsorientierte Entwicklung und Anwendung quantitativer Methoden im Vordergrund steht.

Methoden der Geographie (Geo-6)**Topographische und thematische Kartographie (Übungsteil) - nur Lehramt!!***Böttcher, M.*

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: 14-täglich, Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 5.2.2013, RM 13c

Gruppe 1: 14-täglich, Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c

Vertiefung Humangeographie: Gesellschaft und Wirtschaft im globalen Zeitalter (Geo-7b)**Humangeographie III: Sozialgeographie***Pütz, R.*

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H III

Einführung in das Verhältnis von Raum und Gesellschaft wie es im Rahmen sozialgeographischer Forschungsansätze thematisiert wird. Inhalte sind ein disziplingeschichtlich angelegter Vergleich unterschiedlicher theoretischer Perspektiven der Sozialgeographie, Grundfragen sozialgeographischen Denkens und gegenwärtige thematische Herausforderungen. Bestandteil der Vorlesung sind Lesetexte zu den einzelnen Sitzungen.

Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-9)**Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Stadt als Lebensraum**

PJS; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen

Schreiber, V.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Innere und äußere Bilder

Nöthen, E.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c, Titel: Innere und äußere Bilder

Schlottmann, A.

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Strukturen und Prozessen

Böttcher, M.

Mentoring/Tutoring (Geo-10)**Tutoring I**

S; 2.0 SWS

Wahlweise agieren Sie **entweder** als TutorIn zur Vermittlung wissenschaftlicher Schlüsselqualifikationen (Belegoption "Gruppe 1") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Lorsbach-Exkursionen der Physischen Geographie (Belegoption "Gruppe 2") **oder** als TutorIn für die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie (Belegoption "Gruppe 3"). Mit Ihrer Anmeldung legen Sie die inhaltliche Ausrichtung **VERBINDLICH** fest. Es findet eine Gruppenbelegung nach Prioritäten statt. Das Belegverfahren endet am 03.07.2012.

Bitte beachten Sie:

TutorInnen für die Lorsbach-Exkursionen erhalten spätestens am 05.07.2012 eine Anmeldebestätigung. Sollte die erforderliche Anzahl an TutorInnen **nicht durch 1. Prioritäten** erreicht werden, behalten wir uns eine Zuordnung **nach der 2. oder 3. Priorität** vor. Daher reservieren Sie bitte **Freitag, den 13.07.2012**, unbedingt als Exkursionstermin.

Für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie **gelten andere Termine** (s.u.).

Infos für TutorInnen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (= Belegoption 1)

Die Seminare zum Tutoring finden 14tägig immer im Geozentrum, Altenhöferallee 1, Campus Riedberg statt. An den dazwischenliegenden Terminen (alle 14 Tage) unterrichten die TutorInnen die jeweils zugeteilten Mentees. Veranstaltungsort ist ebenfalls jeweils das Geozentrum.

Zu den Inhalten: Tutorinnen und Tutoren unterstützen Studierende des 1. Semesters (Mentee I = Bachelor und L3) beim Studienbeginn, indem sie Schlüsselqualifikationen (Bibliotheksarbeit, Recherchieren, PowerPoint-Präsentationen) vermitteln.

Schulungstermine (Berger/Dambeck mit TutorInnen; wie o.a.):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 24.10.2012

Ein weiterer vorangestellter Schulungstermin findet voraussichtlich in der 1. Vorlesungswoche, nach Möglichkeit mittwochs, 18:00-20:00h, statt. Weitere Infos erhalten Sie in Kürze.

Seminartermine mit Mentees (TutorInnen mit Mentees; Räume unter Veranstaltung Mentee I einsehbar):

Mittwoch, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 31.10.2012 oder

Donnerstag, 08:00-10:00h, 14tgl. ab 01.11.2012 oder

Donnerstag, 18:00-20:00h, 14tgl. ab 01.11.2012

Pro TutorIn wird ein Termin verbindlich zugewiesen. Die Gruppeneinteilung erfolgt bis Ende Oktober 2012. Sie erhalten eine Benachrichtigung bzgl. Ihrer Zuteilung.

Infos für TutorInnen der Lorsbach-Exkursionen (= Belegoption 2)

Bitte beachten Sie: Die Vorexkursion findet bereits am **Freitag, den 13. Juli 2012, 9:00h**, Treffpunkt am Bahnhof Lorsbach (S2) statt. Weitere Vorbereitungstermine:

Freitag, 19.10.2012 (Lernstichprobe, 2-stündig)

Freitag, 26.10.2012 (Lehrprobe)

Zum Vormerken: Exkursionstermine mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 02./03./04.11.2012: Exkursion mit Mentees

Freitag/Samstag/Sonntag, 09./10./11.11.2012: Exkursion mit Mentees

Je TutorIn sind zwei eintägige Exkursionen verpflichtend. Die Zuteilung der Termine erfolgt bis Mitte Oktober. Sie werden von uns benachrichtigt. Bitte planen Sie vorausschauend!

Infos für TutorInnen der 1-tägigen Exkursionen in der Humangeographie (= Belegoption 3)

Die 1-tägigen Exkursionen der Humangeographie für Mentees finden an folgenden Wochenendterminen im Januar 2013 statt:

11.-13.01.2013

18.-20.01.2013

25.-27.01.2013

Wenn Sie die Exkursionen priorisieren, gehen wir davon aus, dass Sie an allen Terminen 2-3 eintägige Exkursionen durchführen können. Bitte planen Sie vorausschauend! Die exakte Zuteilung der Termine erfolgt Anfang November.

Das Vorbereitungstreffen sowie die Vorbereitungsexkursion ist **verbindlich**:

Vorbereitungstreffen: Montag, 5.11.2012 18-20 Uhr

1. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 30.11.2012 9-16 Uhr

2. Vorbereitungsexkursion: Freitag, 14.12.2012 9-16 Uhr

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 2.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Berger, C.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, GW 3.101, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Bitte beachten Sie, dass Sie an den dazwischenliegenden Terminen ebenfalls im 14 tgl. Rhythmus die Mentees unterrichten!!)

Dambeck, R.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 2.101

N.N.

Gruppe 1: 14-tägig, Mi 18:00-20:00, ab 31.10.2012, Sitzungen der TutorInnen mit den Mentees, ebenfalls in Raum 3.101	N.N.
Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, Exkursionsleitung (1 tägige Lorsbach-Exkursion zur Ü Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main) Pflichttermin am Freitag, 13. Juli 2012 : Vorexkursion nach Lorsbach, Treffpunkt 9:00h, Bahnhof (S2) Lorsbach a. Ts.	Berger, C.; Dambeck, R.
Gruppe 2: Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, Lernstichprobe für Exkursionsleitung (Lorsbach) in der Physischen Geographie	Berger, C.; Dambeck, R.
Gruppe 2: Fr 9:00-16:00, 26.10.2012, Lehrprobe für Exkursionsleitung in der Physischen Geographie. Treffpunkt 9:00h, S2-Halt Lorsbach a. Ts.	Berger, C.; Dambeck, R.
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 2.11.2012 – 4.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach	Dambeck, R.
Gruppe 2: Blockveranst., 9:00-16:00, 9.11.2012 – 11.11.2012, Exkursionsleitung: Exkursionen mit Mentees nach Lorsbach	Berger, C.; Dambeck, R.
Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, 5.11.2012, Vorbereitungstreffen zu den Exkursionen der Humangeographie	N.N.
Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 30.11.2012	N.N.
Gruppe 3: Fr 9:00-16:00, 14.12.2012, Vorbereitungsexkursion zu den Exkursionen der Humangeographie	N.N.
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 11.1.2013 – 13.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	Hock, S.
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 18.1.2013 – 20.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	Hock, S.
Gruppe 3: Blockveranst., 9:00-16:00, 25.1.2013 – 27.1.2013, 1-tägige Exkursionen der Humangeographie	Hock, S.

Schulpraktische Studien

Durchführung SPS-E SP	Böttcher, M.
Einführungsveranstaltung SPS-E SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung	Böttcher, M.
SPS-Nachbereitung SP; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 13a	Böttcher, M.

Evangelische Religion

Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (AT/NT 1)

Einführung in das Studium des Neuen Testaments GK; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8 Di 8:00-10:00, HZ 10 Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalyptik erarbeitet.	Hentschel, A.; Steetskamp, J.
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Einführung in den methodischen Umgang mit dem Neuen Testament

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 1.701

Ziel des Proseminars ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit dem Neuen Testament zu erlernen und zu einer selbständigen, methodisch überprüfbaren Arbeit mit den neutestamentlichen Texten zu finden. Dabei sollen nicht nur die Methodenschritte der "klassischen" historisch-kritischen Methode gemeinsam eingeübt werden, sondern auch ein neuer literaturwissenschaftlicher Zugang zu den biblischen Texten erarbeitet werden. Am Beispiel der semiotischen Exegese wollen wir gemeinsam eine Methode erlernen, die sich am Paradigma von Sprache bzw. Zeichen orientiert. Am Ende des Semesters steht die Anfertigung einer Hausarbeit, in der das Gelernte anhand einer der vorgestellten exegetischen Methoden zur Anwendung kommt.

*Schneider, M.***Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)****Die Eltern Israels (Gen 12-50)**

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 10

Die Erzählungen um Abraham, Isaak, Jakob und ihre Frauen gehören zu den wichtigsten Texten des Alten Testaments und denen mit der längsten Entstehungsgeschichte. Die Texte bilden rund 300 Jahre Literatur und Theologie ab und sind auch für Geschichte und Alltagsleben relevant.

Die Vorlesung will in zentrale Texte und Themen von Gen 12-50 und ihrer Auslegung einführen. Hebräischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

*Köhlmoos, M.***Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker**

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

*Alkier, S.***Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit**

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 311

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den historischen Rahmen des Alten Testaments.

*Köhlmoos, M.***Grundkurs: Altes Testament**

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.457

Der Grundkurs will überblicksweise in Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie in die Wissenschaft vom Alten Testament einführen. Er schließt mit einer Klausur ab.

*Melchinger, M.***Jesus von Nazareth**

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts.

Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

*Zager, W.***Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311

Mi 8:00-10:00, IG 311

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltex te bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

Hentschel, A.

Text-Welten: Die Frauen und der König David

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 701

Die Geschichten um König David und seine Frauen sind nicht nur für David von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Rolle der Frau im Alten Israel sowie für den Blick auf die Geschichte.

Im Seminar wollen wir vom Text aus in die Welt der Bibel gehen und somit zu einem vertieften Verständnis der Texte kommen.

Köhlmoos, M.

Altes Testament und Neues Testament (Schwerpunkt) (AT/NT 2b)**Das Johannesevangelium**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Mit dem Johannesevangelium begegnet uns eine theologisch und vor allem christologisch stark reflektierte Darstellung der Jesus-Erinnerung. Im Vergleich mit der älteren synoptischen Tradition der ersten drei Evangelien bietet der vierte Evangelist dabei ein ganz eigenes theologisches Profil. Das Seminarprogramm wird sich auf die Grundthemen der johanneischen Theologie konzentrieren und diese an exemplarisch ausgewählten Texten diskutieren.

Alkier, S.

Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

Alkier, S.

Gericht im Matthäusevangelium

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Alkier, S.

Jesus von Nazareth

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

Zager, W.

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Manukyan, A.

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311

Mi 8:00-10:00, IG 311

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

*Hentschel, A.***Wunder im lukanischen Doppelwerk**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte machen zusammen nahezu ein Viertel des Neuen Testaments aus. Entsprechend lohnend erscheint die Suche nach Wunderphänomenen in diesem Textkorpus.

Doch was versteht man unter Wundern? Wie lassen sich Texte identifizieren in denen solche Phänomene textliche Gestalt gewinnen? Und wie kann man diese Texte sinnvoll und nachvollziehbar interpretieren?

Ausgehend von wunderhermeneutischen Impulsen der gegenwärtigen Forschung sollen diese und weitere Fragen Gegenstand des Seminars sein. Dabei werden übersetzungsrelevante, exegetische und theologisch hermeneutische Fragen eng miteinander verwoben sein. Kenntnisse der griechischen Sprache sind erwünscht.

*Rydryck, M.***Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)****"Konstantinische Wende" - Staat und Kirche in der Spätantike**

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 701

Die im Jahre 313 zwischen den römischen Kaisern Konstantin und Licinius getroffene „Mailänder Vereinbarung“ – oft als „Toleranzedikt“ missverstanden – schaffte die Grundlagen für die weitere religiöse Entwicklung des römischen Reichs. Das verfolgte Christentum war rechtlich anerkannt. Die Institution Kirche wurde nunmehr gesetzlich und finanziell bevorzugt und gefördert. 380 unter Kaiser Theodosius wurde das Christentum schließlich in die Funktion der „Staatsreligion“ eingerückt, was vielfältige Folgen für das christliche Selbstverständnis bis in die Gegenwart hatte.

Im Seminar wird die Entwicklung der christlichen Religion und der Kirche bis zu ihrer Etablierung als Reichskirche verfolgt, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Religion und Politik in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und ihrer wechselseitigen Inanspruchnahme betrachtet, um dem Phänomen der sog. Konstantinischen Wende näher zu kommen.

Manukyan, A.

Buddhistische Traditionen im Austausch mit ihrem kulturellen Umfeld

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, HZ 10

Das, was religiöse Traditionen ausmacht — ihre Vorstellungen, Praktiken, Ausdrucksformen, Institutionen und gelebten Sozialformen ist geprägt von den Gesellschaften, in denen sie entstehen, bzw. in die hinein sie sich ausbreiten. Am Beispiel der Entwicklung und Verbreitung der Hauptrichtungen des Buddhismus soll diesen Bezügen nachgegangen werden. Dazu gehört zunächst das Umfeld in Indien zur Zeit des historischen Buddha, zentrale hinduistischen Lehren, die damit verbunden Lebensformen und gesellschaftlichen Umstände, die Herrschaftsstrukturen usw. und wie sie auf den frühen Buddhismus gewirkt haben. Weitere Stationen der Betrachtung bilden u.a. die Entstehung der ersten Buddha-Darstellungen durch den Kontakt mit der hellenistischen Kultur, Förderung durch Könige wie Ashoka und Kanishka I, Entwicklung des Mahayana und tantrischen Buddhismus, die Einflüsse aus der Begegnung mit dem Christentum, dem Manichäismus und dem Islam, die Ausbreitung in den tibetischen Kulturraum, China bis Japan, die damit verbunden historischen Umstände und Anpassungen an das jeweilige Umfeld. Ziel des Seminars wird es sein, auf diesem Weg einerseits die zentralen Lehraussagen der Traditionen in ihrer Entwicklung kennen zu lernen (früher Buddhismus, Mahayana, Vajrayana, Chan/Zen und Amida-Tradition), sowie sich andererseits die religiösen, kulturellen, historischen etc. Kontexte und Verbindungen bewusst zu machen, d.h. wie sie auf Lehrinhalte, Ausdrucksformen und Verbreitung des Buddhismus eingewirkt haben. Der Ansatz ist zugleich so gewählt, dass an dem Material einführend wichtige Aspekte religionswissenschaftlicher Forschung expliziert werden können.

Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Das Zweite Vatikanische Konzil

Arnold, C.; Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 701

Mit der zunächst überraschenden Einberufung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. wurde ein gewaltiger Erneuerungs- und Reformprozess der katholischen Weltkirche eingeleitet. Unter dem Stichwort des „aggiornamento“ fand eine behutsame, gleichwohl von zahlreichen Theologen und Christen gleichermaßen als grundstürzend empfundene Erneuerung in Theologie, Kirche, Frömmigkeit und Ökumenischem Miteinander statt. Im Seminar werden die Konzilsdokumente in ihrer Entstehung und den jeweiligen Kontexten besprochen und exemplarische auf wirkmächtige Entscheidungen hingewiesen. Die Frage nach dem, was vom zweiten Vatikanischen Konzil heute noch wirksam ist oder durch andere Tendenzen überdeckt zu werden droht, wird nicht ausgeblendet. Insofern zwei Kirchenhistoriker unterschiedlicher konfessioneller Herkunft das Seminar leiten, steht die ökumenische Öffnung der drei großen Kirchen des Abendlandes ebenfalls in prominenter Form zur Debatte

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien

Manukyan, A.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Reformatorische Erinnerungskultur

Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.701

Im Zuge der wachsenden Entfernung von Ursprungsgestalten und -daten der Reformation im 16. Jahrhundert wächst das Bedürfnis nach und die Notwendigkeit einer evangelisch-protestantischen Erinnerungskultur. Sie dient der Identitätsstiftung wie der Millieustabilisierung gleichermaßen. Im Seminar wird nach Wegmarken der Entwicklung und exemplarischen Momenten bei der Entstehung dieser Erinnerungskultur gefragt. Erinnerungsorte (Wartburg, Lutherhaus und schwarzes Kloster in Wittenberg) und Denkmäler (Worms), Biographien (Spangenberg bis Leppin) und Geschichtsdarstellungen (Melanchthon bis Moeller), Zeugnisse und deren museale Präsentation (Wartburg, Lutherhalle Wittenberg) spielen ebenso eine Rolle wie die Bewahrung und Ausgestaltung von Traditionen (Reformationsfest). Dogmenhistorisch geht es zugleich um die Frage nach der Bedeutung einer evangelischen Tradition und ihrer Wertigkeit für die protestantische Lehrbildung. Im Zentrum steht die Erinnerungskultur der wittenbergischen Reformation – andere Reformatoren und ihre Wirkungsgeschichte können – je nach Interesse der Teilnehmenden – gern berücksichtigt werden.

Je nach Interessen- und Finanzlage sind Exkursionen möglich – in der näheren Umgebung (Worms, Speyer etc.), aber auch nach Eisenach und Wittenberg. Näheres hierzu in der ersten Sitzung.

Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte

Manukyan, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)**Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem Zweiten Weltkrieg**

Engel, A.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Wir sind gewohnt, zu denken, dass die Zeit des Nationalsozialismus und der Shoah nicht nur das Ende jüdischen Lebens in Deutschland markiert, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die die deutsche Kultur seit dem 18. Jahrhundert wesentlich mitgeprägt hat. Tatsächlich aber, haben jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle bei der Wiederherstellung deutscher Kultur in der BDR eine wesentliche Rolle gespielt. Die Herausforderung des Seminars besteht darin, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese angesichts der Erinnerung an die Shoah und des kulturellen Bruchs reflektiert? Wie konnten jüdische Autoren nach der Shoah wieder in deutscher Sprache schreiben und dichten? Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs.

Die jüdische Aufklärung: Protagonisten, Ideen, Praktiken

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 823

Die jüdische Aufklärung – Haskala – kann als eine „nachgeholte“ Aufklärungsbewegung charakterisiert werden (Christoph Schulte). Sie nahm ihren Anfang in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Wirkungskreis Moses Mendelssohns. Ausgehend von seinem Werk als einem der geistigen Vaterfiguren der Bewegung zum einen und der Schrift Christian Wilhelm Dohms „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“ zum anderen, sollen unterschiedliche Facetten der jüdischen Aufklärung – ihre Vielstimmigkeit und Multikulturalität – beleuchtet und damit ihr besonderer, minoritärer Charakter deutlich werden. Im Vordergrund stehen hierbei das Denken und Wirken folgender Protagonisten der Haskala: Naphtali Hartwig Wessely, Markus Herz, David Friedländer, Salomon Maimon, Moses Hirschel, Isaak Euchel, Lazarus Bendavid und Saul Ascher.

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Geschichte des Zionismus in Deutschland

Vogt, S.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.701

Das Seminar verfolgt die Geschichte der zionistischen Bewegung in Deutschland von ihren organisatorischen Anfängen in den 1890er Jahren bis zu ihrem erzwungenen Ende im Jahr 1938. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, welche Besonderheiten den deutschen Zionismus innerhalb der Gesamtbewegung auszeichneten und wie diese zu erklären sind. Gab es so etwas wie einen deutschen zionistischen Sonderweg? Wie war das Verhältnis der deutschen Zionisten zu den anderen Teilen der zionistischen Bewegung und zur nichtzionistischen Mehrheit im deutschen Judentum? Der deutsche Zionismus wird dabei jedoch nicht als ein Phänomen nur der jüdischen Geistesgeschichte verstanden, sondern als integraler Bestandteil der Debatten um Nation und Nationalismus in Deutschland. Zur Diskussion stehen im Seminar daher auch die Wechselbeziehungen zwischen zionistischem und nichtjüdischem Nationalismus. Wie setzten sich die deutschen Zionisten mit dem deutschen Nationalismus und insbesondere mit dem Antisemitismus vieler deutscher Nationalisten auseinander? Welche Rolle spielte diese Auseinandersetzung für die spezifische Entwicklung des Zionismus in Deutschland?

Grundlagen des tibetischen Buddhismus. Eine Einführung in das Denken der Nyingmapa-Tradition — in Zusammenarbeit mit Dolpo Tulku

BS; Sa 9:00-18:00, 10.11.2012, NG 2.701

Sa 10:00-12:00, 24.11.2012, NG 701

So 15:00-17:00, 25.11.2012, NG 701

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, NG 1.701

Das Seminar ist prinzipiell geöffnet für StudentInnen aller Fahrrichtungen. Die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt, deshalb bitte eine Anmeldung bei mir (k.s.kreuzfeld@email.de).

In diesem Block-Seminar besteht die seltene Gelegenheit, Grundlagen des tibetischen Buddhismus der älteren Überlieferungslinie zusammen mit einem tibetischen Lama dieser Tradition zu studieren. Der Vormittag des ersten Tages am 10. Nov. dient einer Annäherung an allgemeine buddhistische Konzepte, sowie einem Blick auf die Entwicklung und Verbreitungen der wichtigsten Richtungen bis zur Nyingmapa-Tradition in Tibet. Am Nachmittag des gleichen Tages beschäftigen wir uns mit dem zentralen Seminartext: Longchenpas (12. Jh.) Kommentar zu „Die kostbare Girlande der vier Dharmas des Gampopa“ (deutsche Ausgabe: Longchen Rabjampa: Die Kostbare Girlande der vier Themen: Eine Einführung in Dzogchen, Freiburg im Breisgau 2006). Im zweiten Block am 24. und 25. Nov. erfolgt ein intensives Studium dieses Textes zusammen mit Dolpo Tulku. Er wurde 1981 im Dolpo, einer Region im Norden Nepals, als Hirtenjunge Sherap Sangpo geboren. Nach einer Begegnung mit dem Dalai Lama entschloss er sich mit zehn Jahren in Boudha/Nepal Mönch zu werden, wo er als Reinkarnation des Dolpo Lamas Nyingchung Rinpoche erkannt wurde. Er ging zur Ausbildung 16 Jahre lang in die Universität des Namdroling Klosters in Südindien, wo er seit seinem Abschluss 2007 selber lehrt. Außerdem steht er den Klöstern in Dho Tarap, Namdung und Saldang in Nepal vor und hält Belehrungen weltweit. Bekannt wurde er vor allem durch den Dokumentarfilm über ihn „Dolpo Tulku. Heimkehr in den Himalaya“. Er spricht gut Englisch, wird aber in Frankfurt von seiner Übersetzerin Daniela Hartmann aus dem Tibetischen ins Deutsche übersetzt. Am 01. Dezember führen wir das Textstudium ohne Dolpo Tulku fort. Zum erfolgreichen Seminarabschluss wird die Übernahme von Kurzreferaten am 10. Nov. oder 01. Dez. erwartet, die Themen müssen daher bereits zu Semesterbeginn vor dem ersten Treffen per E-Mail abgesprochen werden. Die benötigte Literatur steht in OLAT bereit.

*Schmidt, K.***Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)**

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Wriedt, M.

Mystik in den Weltreligionen

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.701

*Merten, K.;
Schmidt, K.*

Im religionswissenschaftlichen Sprachgebrauch verbindet man mit dem Begriff „Mystik“ solche Tendenzen der Religionen, in denen die Erfahrungen des „Göttlichen“ im Zentrum stehen. Ein charakteristischer Aspekt ist dabei, in der Erfahrung die Nähe zum Göttlichen anzustreben, manchmal bis hin zur Identifikation. Vor allem im monotheistischen Umfeld von Judentum, Christentum und Islam liegen mystische Elemente daher nicht selten im Konflikt mit der Orthodoxie. Indisch-asiatische Traditionen gelten dagegen häufig als insgesamt „mystisch“. Viele gehen auch davon aus, dass über diese Erfahrungen eine stärkere Verbindung und Gemeinsamkeit der verschiedenen Religionen gegeben sei, gegenüber den eher trennenden systematisierten Lehrinhalten der autoritativen Institutionen. Zugleich sind hier vielleicht mehr synkretistische Prozesse wirksam. Anhand ausgewählter Beispiele sollen in dem Seminar als „Mystikerinnen“ und „Mystiker“ geltende Persönlichkeiten aus den Bereichen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus im Kontext ihrer Traditionen vorgestellt werden. Es ist das Ziel dieses Seminars, die unterschiedlichen Glaubensvorstellungen hinsichtlich der Mystik in den verschiedenen Religionen kennenzulernen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Die Auswahl dient dann weitergehend als materiale Grundlage, um zentrale Fragen religionswissenschaftlicher Forschung zu diskutieren: wie weit lassen sich Vorstellungen, Praktiken und beschriebene Erfahrungen aus solchen unterschiedlichen Traditionen miteinander vergleichen? Was ist bei solchen Vergleichen zu bedenken? Ist es überhaupt angemessen den Begriff „Mystik“ so umfassend anzuwenden? Gibt es so etwas wie traditionsübergreifend verbindende „mystische“ Erfahrungen?

Erwartet wird die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen. Eine gesonderte Anmeldung zum Seminar ist nicht erforderlich. Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Religiöse Rituale in Theorie und Praxis

S; Sa 10:00-14:00, 27.10.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, NG 701

*Serikov M. A., V.;
Weber, E.*

Rituale bilden einen wichtigen Bestandteil jeder Religion. Jedoch sind sie in der religionswissenschaftlichen Debatte gerade in dieser Hinsicht gelegentlich umstritten.

Deswegen werden wir uns in dieser Veranstaltung mit Theorien und Praxis religiöser Rituale befassen, um ihre Bedeutsamkeit für die Religion herauszuarbeiten.

Konkret sollen Grundmuster der Ritualtheorie durch Interpretation von Originaltexten unterschiedlicher Autoren und Analyse von bestimmten Ritualen unterschiedlicher Religionen aus verschiedenen Perspektiven exemplarisch erschlossen werden. Rituale werden auch mittels audio-visueller Medien vorgestellt.

Die Studierenden sollen den religionswissenschaftlichen Diskurs über religiöse Rituale besser verstehen sowie eine eigenständige sachbezogene Position entwickeln können.

Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Manukyan, A.

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Tantrische Gottheiten und ihre Darstellung im tibetischen Buddhismus

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 5

Das Seminar setzt die Veranstaltungsreihe Tantra in Tibet: westliche Projektionen – tibetische Innenansichten fort, diesmal mit einem ikonographischen Schwerpunkt (die Teilnahme an früheren Seminaren dieser Reihe wird **nicht** vorausgesetzt). Die Darstellungen der tantrischen Gottheiten waren und sind oft das erste und auffälligste Moment in der Begegnung mit dem tibetischen Buddhismus – in Form der sog. thangkas (Rollbilder), Wandmalereien, Mandalas und Statuen. Die Reaktionen von christlichen Missionaren und frühen Tibetologen darauf sind sehr aufschlussreich für die Probleme westlichen Verständnisses. Vor einem christlichen bzw. aufklärerischen Hintergrund wirkten und wirken die Darstellung teilweise befremdlich und abschreckend. Gerne sprach man von ‚furchterregenden Götzen‘. Besonders die ‚zornvollen‘ Gottheiten und die sexuelle Symbolik im tantrischen Buddhismus bilden eine Herausforderung für das angemessene Verständnis. Im Seminar werden wir ausgewählte Beispiele ‚westlicher‘ Rezeption diskutieren und die relevanten Lehrinhalte aus dem Maha- bzw. Vajrayana-Buddhismus dagegen stellen, die in den Gottheiten vor allem erlösungsrelevante Aspekte des eigenen Geistes erkennen. Außerdem geht es um die spezifisch tantrischen Praxisformen, in denen Visualisierungen der Gottheiten verbunden mit Mantrarezitation u.a. eine zentrale Rolle spielen. Eine Exkursion in ein tibetisch-buddhistisches Zentrum in Frankfurt sowie ein Gastvortrag ergänzen das Seminarprogramm.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, damit gleiche Voraussetzungen bestehen, sollten alle TeilnehmerInnen jedoch einen einführenden Text über Buddhismus beim Dozenten per E-Mail anfragen und vor Seminarbeginn lesen!! E-Mail: k.s.kreuzfeld@email.de

Weitere Literatur in OLAT.

Schmidt, K.

Wissenschaft und Judentum: Die Wissenschaft des Judentums im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Wissenschaft und Judentum haben eine lange, wechselvolle Geschichte. Seit frühester Zeit setzte sich das Judentum mit „Wissenschaft“ – als außerjüdisches Wissen (hebr. chochmot chizoniot) im weitesten Sinn bzw. seit dem 19. Jahrhundert insbesondere im Sinne der modernen Wissenschaftsordnung und Methode verstanden – auseinander. Dabei rezipierten oder adaptierten jüdische Forscher die außerjüdischen Wissensformationen stets in kreativer Weise oder grenzten sich von ihnen ab. Das Seminar hat zum Ziel, anhand von Fallbeispielen einen Überblick über das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Judentum vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert.

Thulin, M.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)**Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Jurewicz, G.

Einführung in die Dogmatik

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

*Fedler-Raupp, M.***Grundlagen der christlichen Ethik**

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Schulz, H.

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.

Literatur

Schleiermacher über Religion

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Schleiermacher gehört zu den maßgeblichen Gestalten des Protestantismus nach der Aufklärung und verkörpert wie kein anderer die theologische Wende hin zum Religionsbegriff. Seine Religionstheorie hat gleich mehrere Eckpunkte. Sie ist ebenso in einer dialektischen Theorie der menschlichen Begriffsbildung (Gottesbegriff) verankert wie auch in einer ethischen Theorie der menschlichen Sozialität (Kirchenbegriff) und in einer psychologischen Theorie der menschlichen Bewußtseinsbildung (Religionsbegriff). In den berühmten Einleitungsparagrafen der „Glaubenslehre“ greift Schleiermacher darum wissenschaftssystematisch zunächst auf die in der Dialektik, Ethik und Psychologie gelegten Grundlagen zurück, bevor er das spezifisch Christliche zu entfalten beginnt. Das Seminar wird dieser argumentativen Ordnung folgen und nicht, wie zuweilen üblich, mit den „Reden“ beginnen und dann zur „Glaubenslehre“ fortschreiten, sondern sich gezielt zunächst Textabschnitten aus der „Dialektik“, der „Psychologie“ und möglicherweise der „Ethik“ widmen und sich erst danach den Einleitungsparagrafen der „Glaubenslehre“ zuwenden (hier §§ 2-6). – Anrechenbar für Dogmatik und Religionsphilosophie.

Linde, G.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)**Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichtsschreibung durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

*Jurewicz, G.***Divine Command Ethics**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, HZ 9

Als sich der damalige britische Premierminister Tony Blair in einem Interview im März 2006 zum wiederholten Male für seine Entscheidung rechtfertigen musste, zum Sturz Saddam Husseins an der Seite der USA Truppen in den Irak zu schicken, sagte er, sich bei seiner Entscheidung auf Gott berufen zu haben. Mit dieser höchst umstrittenen Aussage begab sich Blair auf ähnliches Terrain wie der ehemalige US-Präsident George W. Bush, der sich mehrmals auf göttliche Eingebungen berief und seinen Kampf gegen den Terrorismus wörtlich als „Kreuzzug gegen das Böse“ bezeichnete. Im Seminar soll es nicht um die Frage der Gerechtigkeit von Kriegen, sondern um das in Aussagen wie die von Blair und Bush hervortretende ethische Problem gehen. Lässt sich eine sogenannte „Ethik des göttlichen Befehls“ rechtfertigen und begründen, wie sie in der neueren US-amerikanischen Ethikdebatte als „Divine Command Ethics“ diskutiert wird? Kann die Frage nach dem, was gut ist, im Rückgriff auf eine höhere religiöse Instanz (Gott) erfolgen oder muss diese Frage ohne einen Bezug auf eine göttliche Instanz beantwortet werden? Mit anderen Worten: Befiehlt und will Gott das Gute deshalb, weil es gut ist, oder ist das Gute deshalb gut, weil Gott es befiehlt?

Schreiber, G.

Diese und andere Fragen werden wir im Seminar besprechen und diskutieren. Zunächst wird im ersten Teil des Seminars ein Blick auf Platons Dialog „Euthyphron“ (399 v.Chr.) geworfen, in dem die angedeutete Problematik grundlegend formuliert worden ist. Im zweiten Teil des Seminars wird mit Blick auf diese Problematik die Schrift „Furcht und Zittern“ (1843) des dänischen religiösen Schriftstellers Søren Kierkegaard in Auszügen gelesen werden, in der es um die biblische Erzählung von Abraham geht, der auf Gottes Weisung hin seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen soll. Wäre das Ethische die letzte Instanz, dann wäre Abrahams Verhalten gegenüber Isaak als Mordversuch zu verurteilen. Ist es aber möglich, auch solche Handlungen zu rechtfertigen, die jeder Form von Menschlichkeit entbehren? Im dritten und abschließenden Teil des Seminars werden schließlich die Kernthesen der neueren englischsprachigen Diskussion über eine „Divine Command Ethics“ vorgestellt und diskutiert werden.

Einführung in die Dogmatik

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Fedler-Raupp, M.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Grundlagen der christlichen Ethik

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.
Literatur

Schulz, H.

Schleiermacher über Religion

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Schleiermacher gehört zu den maßgeblichen Gestalten des Protestantismus nach der Aufklärung und verkörpert wie kein anderer die theologische Wende hin zum Religionsbegriff. Seine Religionstheorie hat gleich mehrere Eckpunkte. Sie ist ebenso in einer dialektischen Theorie der menschlichen Begriffsbildung (Gottesbegriff) verankert wie auch in einer ethischen Theorie der menschlichen Sozialität (Kirchenbegriff) und in einer psychologischen Theorie der menschlichen Bewußtseinsbildung (Religionsbegriff). In den berühmten Einleitungsparagrafen der "Glaubenslehre" greift Schleiermacher darum wissenschaftssystematisch zunächst auf die in der Dialektik, Ethik und Psychologie gelegten Grundlagen zurück, bevor er das spezifisch Christliche zu entfalten beginnt. Das Seminar wird dieser argumentativen Ordnung folgen und nicht, wie zuweilen üblich, mit den "Reden" beginnen und dann zur "Glaubenslehre" fortschreiten, sondern sich gezielt zunächst Textabschnitten aus der "Dialektik", der "Psychologie" und möglicherweise der "Ethik" widmen und sich erst danach den Einleitungsparagrafen der "Glaubenslehre" zuwenden (hier §§ 2-6). – Anrechenbar für Dogmatik und Religionsphilosophie.

Linde, G.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)**Einführung in die Religionspädagogik**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

N.N.

Jesus Christus nachfolgen. Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.701

Die Bezug auf Jesus Christus ist für die christliche Religion grundlegend und daher für das Verständnis dieses Glaubens unerlässlich. In dem Seminar werden wir uns mit der biblischen Überlieferung, dem historischen Jesus und dem verkündeten Christus beschäftigen. Darüber hinaus werden wir uns mit Jesusbildern in Judentum und Islam auseinandersetzen.

Religiöse Sozialisation

Heimbrock, H.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.701

Auch wenn viele Kinder bei Schuleintritt heute mit traditionellen kirchlichen Formen von Religion nur wenig vertraut sind, so ist ihre Alltagswelt in jedem Fall von vielfältigen Symbolen besetzt. Diese Symbole hängen in ihrer Ausformung u.a. von der kognitiven und psychosozialen Entwicklung des Kindes ab und stellen eine wichtige Brücke für den Zugang zur Religion dar. Religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Im Mittelpunkt des Seminars steht thematisch das Symbol des Kreuzes, das zentrale Symbol christlicher Religion.

Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur menschlichen Symbolentwicklung und gibt dann Anleitung zu Methoden empirischer Forschung über kindliche Vorstellungen vom Kreuz. Alle SeminarteilnehmerInnen werden hier in Verbindung mit dem Seminar eigene Feldforschungen bei selbst gesuchten Kindern und Jugendlichen (zwischen 6 und 16 Jahren) starten.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)

Steinkühler, M.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 10

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion Gruppe 1

N.N.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Weltreligion im RU. Seminar zur Unterrichtsgestaltung L2/L3

Seebach, A.

BS; Mo 18:00-20:00, 29.10.2012, NG 1.701, Vortreffen

Sa 8:00-20:00, 10.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 24.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 26.1.2013, NG 1.701

Wir leben in einer zunehmend pluralen Lebenswelt, in der wir mit verschiedenen Weltreligionen zusammentreffen, darüber hinaus ist das Thema Weltreligionen fest in den Lehrplänen und im neuen Kerncurriculum für Hessen verankert. Grund genug sich mit dem Thema intensiv zu beschäftigen. Im Seminar werden wir uns mit den drei monotheistischen Religionen (Judentum, Christentum und Islam) befassen. Vergleichend werden wir uns mit bestimmten Themenfeldern auseinandersetzen (z.B. relig. Feste, Gottesbild, hl. Schriften...) und praktische und kompetenzorientierte Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht diskutieren.

Religionspädagogik und Fachdidaktik (PT/RP 2)**Bilder im Religionsunterricht (Kombinationsseminar Praktische Theologie / Religionspädagogik (L3)***Heimbrock, H.*

BS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012, NG 1.701

Fr 10:00-18:00, 2.11.2012, NG 1.701

Sa 10:00-16:00, 3.11.2012, NG 1.701

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, NG 1.701

Sa 10:00-16:00, 19.1.2013, NG 1.701

Im Medienzeitalter ist guter RU auf mediengestützte Lernwege angewiesen. Bilder als technisches Medium sind aus einem anschaulichen RU nicht mehr wegzudenken. Das Seminar führt ein in methodische Fragen des Bildgebrauchs in Lernprozessen, gibt einen Überblick in unterschiedliche Gattungen von Bildern. Verwendet werden nicht nur künstlerische Bilder, sondern auch Produkte der "Knipserfotografie". Mit dem Bildgebrauch verbindet sich allerdings oft eine Vorstellung unproblematischer Direktheit visueller Kommunikation. Im Mittelpunkt der Arbeit steht deshalb das Bild als Wahrnehmungshilfe zum Fremden. Verfolgt werden soll dabei ein kritisches Interesse. Das Seminar will hinter eher naiven Bildgebrauch zurückgehen und fragen:

- Was erscheint vom Fremden im Bild?
- Sind Bilder nur Ab-Bilder der Wirklichkeit?
- Was passiert mit mir als Betrachter, wenn ich einem Bild begegne?
- Worin liegt die religiöse Dimension von Bildern jenseits ihrer Inhalte?

Studienschwerpunkt (SSP)**"Konstantinische Wende" - Staat und Kirche in der Spätantike***Manukyan, A.*

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 701

Die im Jahre 313 zwischen den römischen Kaisern Konstantin und Licinius getroffene „Mailänder Vereinbarung“ – oft als „Toleranzedikt“ missverstanden – schaffte die Grundlagen für die weitere religiöse Entwicklung des römischen Reichs. Das verfolgte Christentum war rechtlich anerkannt. Die Institution Kirche wurde nunmehr gesetzlich und finanziell bevorzugt und gefördert. 380 unter Kaiser Theodosius wurde das Christentum schließlich in die Funktion der „Staatsreligion“ eingerückt, was vielfältige Folgen für das christliche Selbstverständnis bis in die Gegenwart hatte.

Im Seminar wird die Entwicklung der christlichen Religion und der Kirche bis zu ihrer Etablierung als Reichskirche verfolgt, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Religion und Politik in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und ihrer wechselseitigen Inanspruchnahme betrachtet, um dem Phänomen der sog. Konstantinischen Wende näher zu kommen.

Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"*Jurewicz, G.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Das Johannesevangelium*Alkier, S.*

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Mit dem Johannesevangelium begegnet uns eine theologisch und vor allem christologisch stark reflektierte Darstellung der Jesus-Erinnerung. Im Vergleich mit der älteren synoptischen Tradition der ersten drei Evangelien bietet der vierte Evangelist dabei ein ganz eigenes theologisches Profil. Das Seminarprogramm wird sich auf die Grundthemen der johanneischen Theologie konzentrieren und diese an exemplarisch ausgewählten Texten diskutieren.

Das Zweite Vatikanische Konzil

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 701

Mit der zunächst überraschenden Einberufung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. Wurde ein gewaltiger Erneuerungs- und Reformprozess der katholischen Weltkirche eingeleitet. Unter dem Stichwort des „aggiornamento“ fand eine behutsame, gleichwohl von zahlreichen Theologen und Christen gleichermaßen als grundstürzend empfundene Erneuerung in Theologie, Kirche, Frömmigkeit und Ökumenischem Miteinander statt. Im Seminar werden die Konzilsdokumente in ihrer Entstehung und den jeweiligen Kontexten besprochen und exemplarische auf wirkmächtige Entscheidungen hingewiesen. Die Frage nach dem, was vom zweiten Vatikanischen Konzil heute noch wirksam ist oder durch andere Tendenzen überdeckt zu werden droht, wird nicht ausgeblendet. Insofern zwei Kirchenhistoriker unterschiedlicher konfessioneller Herkunft das Seminar leiten, steht die ökumenische Öffnung der drei großen Kirchen des Abendlandes ebenfalls in prominenter Form zur Debatte

*Arnold, C.; Wriedt, M.***Divine Command Ethics**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, HZ 9

Als sich der damalige britische Premierminister Tony Blair in einem Interview im März 2006 zum wiederholten Male für seine Entscheidung rechtfertigen musste, zum Sturz Saddam Husseins an der Seite der USA Truppen in den Irak zu schicken, sagte er, sich bei seiner Entscheidung auf Gott berufen zu haben. Mit dieser höchst umstrittenen Aussage begab sich Blair auf ähnliches Terrain wie der ehemalige US-Präsident George W. Bush, der sich mehrmals auf göttliche Eingebungen berief und seinen Kampf gegen den Terrorismus wörtlich als „Kreuzzug gegen das Böse“ bezeichnete. Im Seminar soll es nicht um die Frage der Gerechtigkeit von Kriegen, sondern um das in Aussagen wie die von Blair und Bush hervortretende ethische Problem gehen. Lässt sich eine sogenannte „Ethik des göttlichen Befehls“ rechtfertigen und begründen, wie sie in der neueren US-amerikanischen Ethikdebatte als „Divine Command Ethics“ diskutiert wird? Kann die Frage nach dem, was gut ist, im Rückgriff auf eine höhere religiöse Instanz(Gott) erfolgen oder muss diese Frage ohne einen Bezug auf eine göttliche Instanz beantwortet werden? Mit anderen Worten: Befiehlt und will Gott das Gute deshalb, weil es gut ist, oder ist das Gute deshalb gut, weil Gott es befiehlt? Diese und andere Fragen werden wir im Seminar besprechen und diskutieren. Zunächst wird im ersten Teil des Seminars ein Blick auf Platons Dialog „Euthyphron“ (399 v.Chr.) geworfen, in dem die angedeutete Problematik grundlegend formuliert worden ist. Im zweiten Teil des Seminars wird mit Blick auf diese Problematik die Schrift „Furcht und Zittern“ (1843) des dänischen religiösen Schriftstellers Søren Kierkegaard in Auszügen gelesen werden, in der es um die biblische Erzählung von Abraham geht, der auf Gottes Weisung hin seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen soll. Wäre das Ethische die letzte Instanz, dann wäre Abrahams Verhalten gegenüber Isaak als Mordversuch zu verurteilen. Ist es aber möglich, auch solche Handlungen zu rechtfertigen, die jeder Form von Menschlichkeit entbehren? Im dritten und abschließenden Teil des Seminars werden schließlich die Kernthesen der neueren englischsprachigen Diskussion über eine „Divine Command Ethics“ vorgestellt und diskutiert werden.

*Schreiber, G.***Gericht im Matthäusevangelium**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Jesus von Nazareth

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben. Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu. Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

*Alkier, S.**Zager, W.*

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und natur-wissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien

Manukyan, A.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Reformatorische Erinnerungskultur

Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.701

Im Zuge der wachsenden Entfernung von Ursprungsgestalten und -daten der Reformation im 16. Jahrhundert wächst das Bedürfnis nach und die Notwendigkeit einer evangelisch-protestantischen Erinnerungskultur. Sie dient der Identitätsstiftung wie der Millieustabilisierung gleichermaßen. Im Seminar wird nach Wegmarken der Entwicklung und exemplarischen Momenten bei der Entstehung dieser Erinnerungskultur gefragt. Erinnerungsorte (Wartburg, Lutherhaus und schwarzes Kloster in Wittenberg) und Denkmäler (Worms), Biographien (Spangenberg bis Leppin) und Geschichtsdarstellungen (Melanchthon bis Moeller), Zeugnisse und deren museale Präsentation (Wartburg, Lutherhalle Wittenberg) spielen ebenso eine Rolle wie die Bewahrung und Ausgestaltung von Traditionen (Reformationsfest). Dogmenhistorisch geht es zugleich um die Frage nach der Bedeutung einer evangelischen Tradition und ihrer Wertigkeit für die protestantische Lehrbildung. Im Zentrum steht die Erinnerungskultur der wittenbergischen Reformation – andere Reformatoren und ihre Wirkungsgeschichte können – je nach Interesse der Teilnehmenden – gern berücksichtigt werden.

Je nach Interessen- und Finanzlage sind Exkursionen möglich – in der näheren Umgebung (Worms, Speyer etc.), aber auch nach Eisenach und Wittenberg. Näheres hierzu in der ersten Sitzung.

Schleiermacher über Religion

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Schleiermacher gehört zu den maßgeblichen Gestalten des Protestantismus nach der Aufklärung und verkörpert wie kein anderer die theologische Wende hin zum Religionsbegriff. Seine Religionstheorie hat gleich mehrere Eckpunkte. Sie ist ebenso in einer dialektischen Theorie der menschlichen Begriffsbildung (Gottesbegriff) verankert wie auch in einer ethischen Theorie der menschlichen Sozialität (Kirchenbegriff) und in einer psychologischen Theorie der menschlichen Bewußtseinsbildung (Religionsbegriff). In den berühmten Einleitungsparagrafen der "Glaubenslehre" greift Schleiermacher darum wissenschaftssystematisch zunächst auf die in der Dialektik, Ethik und Psychologie gelegten Grundlagen zurück, bevor er das spezifisch Christliche zu entfalten beginnt. Das Seminar wird dieser argumentativen Ordnung folgen und nicht, wie zuweilen üblich, mit den "Reden" beginnen und dann zur "Glaubenslehre" fortschreiten, sondern sich gezielt zunächst Textabschnitten aus der "Dialektik", der "Psychologie" und möglicherweise der "Ethik" widmen und sich erst danach den Einleitungsparagrafen der "Glaubenslehre" zuwenden (hier §§ 2-6). – Anrechenbar für Dogmatik und Religionsphilosophie.

Linde, G.

Wunder im lukanischen Doppelwerk

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte machen zusammen nahezu ein Viertel des Neuen Testaments aus. Entsprechend lohnend erscheint die Suche nach Wunderphänomenen in diesem Textkorpus.

Doch was versteht man unter Wundern? Wie lassen sich Texte identifizieren in denen solche Phänomene textliche Gestalt gewinnen? Und wie kann man diese Texte sinnvoll und nachvollziehbar interpretieren?

Ausgehend von wunderhermeneutischen Impulsen der gegenwärtigen Forschung sollen diese und weitere Fragen Gegenstand des Seminars sein. Dabei werden übersetzungsrelevante, exegetische und theologisch hermeneutische Fragen eng miteinander verwoben sein. Kenntnisse der griechischen Sprache sind erwünscht.

Rydryck, M.

Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)**Nachbereitung Herbstpraktikum**

SP; Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 701

Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 2.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

N.N.; Scholtz, C.

Vorbereitung Frühjahrspraktikum

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 25.2.2013, NG 701

Di 14:45-17:45, 5.3.2013, NG 701

Mi 14:45-17:45, 13.3.2013, NG 701

Do 14:45-17:45, 21.3.2013, NG 701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyseverfahren für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

N.N.

Französisch**Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012**

Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823

N.N.

Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)**Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4 /L2 B-SF:3 /ROM-MAG)**

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 118

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans les formes suivantes : lettre, essai argumentatif, compte rendu. Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques. Une série d'exercices seront proposés afin de se familiariser avec les principaux liens logiques permettant d'articuler vos paragraphes dans une lettre, un compte-rendu ou bien un essai argumentatif. Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Composition B2 (BA ROM B-3 FR:2/L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM-MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.731

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ce cours a pour objectif de familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes simples (lettre, narration, compte rendu, résumé), à partir de thèmes choisis en commun.

Il permettra également un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique, ainsi qu'un entraînement à l'utilisation des dictionnaires et autres usuels.

Les travaux écrits en cours seront corrigés individuellement et feront l'objet de séances de correction commune. Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731

L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension.

Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée.

Nous lirons le roman de l'écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008:

Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit , Éditions Julliard, Pocket n° 14017 , 2010

Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran.

Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne.

Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.

<p>Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731 À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reconnaître les différents traitements de l'actualité - Identifier les différents types d'écriture journalistique - Repérer les différents types de lectorats - Mieux comprendre le rapport textes/images. <p>Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.</p>	<i>Morot, A.</i>
<p>Conversation et situation de communication C1 (L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5, A-LF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.201 Ces travaux pratiques ont pour objectif d'entraîner à s'exprimer oralement en français courant et au-delà, à prendre la parole dans le groupe (exposer une question, diriger un débat, intervenir, argumenter). La discussion sera amorcée à partir de thèmes choisis et préparés par les participants.</p>	<i>Morot, A.</i>
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/ L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 6.201</p>	<i>Périquet, O.</i>
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 254 Ces exercices pratiques sont destinés aux romanistes débutant(e)s et leur permettent à travers des activités d'auto-évaluation, une orientation dans leurs différentes compétences langagières. l'objectif poursuivi est d'entraîner les aptitudes de compréhension et de développer les moyens d'expression de chacun, à l'oral comme à l'écrit. Nous travaillerons à partir de thèmes choisis en commun, sur un matériel généralement extrait de la presse écrite et radiophonique ou de la télévision. Des tests cumulatifs de contrôle continu auront lieu en cours de semestre.</p>	<i>Morot, A.</i>
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 130 Das Modul vermittelt, theoretisch und praktisch, integrierte sprachliche Kompetenzen : grundlegende mündliche und schriftliche Rezeptions- und Produktionskompetenzen, Grundlagen der Phonetik und Prosodie sowie eine Sensibilisierung für grammatische Problemfelder. Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studentinnen und Studenten über die mündlichen und schriftlichen Kompetenzen des Niveaus B2+ des GeR. Am Ende des Semesters schreiben alle Studentinnen und Studenten eine Klausur.</p>	<i>Niepceon, S.</i>
<p>Expression et compréhension orales et écrites B2 (BA ROM B-3 FR:1/L3 B-DF:3/L2 B-SF:2/ROM MAG) S; 2.0 SWS</p>	<i>N.N.</i>
<p>Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG) S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 130 Le cours de grammaire C1 de ce semestre s'adresse à des étudiants ayant acquis un bon niveau en français. Ce cours a pour objectif l'ancrage des structures grammaticales de la langue française. Les exercices proposés doivent permettre aux étudiants de fixer leurs acquisitions par le maniement des formes syntaxiques. Chaque aspect grammatical est présenté à travers une série d'exercices variés. Le programme du semestre sera présenté lors de la première séance. Dans le cadre du suivi des participants, des tests permettront d'évaluer le degré d'acquisition de la difficulté grammaticale abordée et, si nécessaire, de retravailler les points encore mal acquis. La conception pédagogique de chaque activité veut amener l'étudiant à réfléchir sur chaque énoncé, tant du point de vue syntaxique que du point de vue sémantique. Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).</p>	<i>Niepceon, S.</i>

- Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)** N.N.
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411
- Geschichte der Methoden im Französischunterricht (L2 FR B-DF:2; L3 FR B-D:2)** Schleicher, R.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 10
In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der Geschichte des Französischunterrichts in Deutschland als Methodengeschichte und unter inhaltlichen Gesichtspunkten. Hierbei werden auch alternative Methoden und der Geschlechteraspekt berücksichtigt. Zu unseren Quellen zählen Grammatiken und andere Lehr- und Lernmaterialien, Berichte aus autobiographischen Texten und Dokumente aus einschlägigen Archiven. Als Arbeitsform sind Kurzreferate aller TeilnehmerInnen vorgesehen. Für die Modulprüfung ist eine Hausarbeit anzufertigen.
Bitte beachten Sie den Semesterapparat im GWZ, Q 1. Es wird Ihnen außerdem ein Seminarreader zur Verfügung gestellt.
Bitte melden Sie sich bis zum 1.10.2012 auf der Lernplattform Olat an:
<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/889618440>
- Traduction B2 (L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)** N.N.
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 5.201
- Traduction B2 (L3 B-DF:4/L2 B-SF:3/ROM MAG)** Niepceron, S.
S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 117
Ce cours s'adresse à des étudiants débutant leurs études de français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction peut être un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire de courts textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants:
- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction
Dans le cadre de ce cours, nous traduirons des phrases isolées de leur contexte qui feront le tour de la plupart des difficultés auxquelles se heurtent beaucoup d'étudiants lors de la traduction d'un texte. Il s'agira de traduire par exemple des adverbies polysémiques dont le sens varie selon le contexte, des locutions ou bien encore des prépositions dont la traduction en français pose souvent problème.
Le cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).
- Ziele und Inhalte des Schulunterrichts (FR/IT) (L2/L3 B-DF:1, B-D:1)** Neuroth, M.
S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.254

Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) *Poletto, C.; Rinke, E.*

V; 2.0 SWS

Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen.

Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophenen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren.

Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten.

Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am **12.2.2013**.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben.

Rinke, E.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben.

Poletto, C.

Prüfung: Di ab 12.2.2013

N.N.

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien

N.N.

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013

Gruppe 2:

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Gruppe 5:

Gruppe 6:

Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Gremels, A.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene *écrivains voyageurs* bzw. *voyageurs en écrivant* untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nerval's *Voyage en Orient*, André Gides *Voyage au Congo* und Henri Michaux's *Ecuador*. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in *Un Nègre à Paris* und Cheick Hamidou Kane in *L'aventure ambiguë* beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Einführung in die Analyse frankophoner Mediendiskurse (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/ L3/L2 FR A-S 2, A-S 3, B-SLW:1/MAG ROM)

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 6.201

Im Rahmen dieses Seminars werden theoretische und methodische Grundlagen der Kritischen Diskursanalyse (KDA) erarbeitet und in kleineren empirischen Projekten erprobt, aus denen die für den Scheinerwerb erforderlichen wissenschaftlichen Hausarbeiten hervorgehen sollen.

Im Zentrum der Ansätze von KDA, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden, stehen die Fragen, was (jeweils gültiges) Wissen (in unserem Fall: über Sprache) überhaupt ist, wie es zustandekommt, wie es weitergegeben wird und welche Konsequenzen dies für gesellschaftliche Verhältnisse hat. Diskursanalyse bezieht sich sowohl auf Alltagswissen, das über Medien, alltägliche Kommunikation, Schule und Familie etc. vermittelt wird, wie auch auf dasjenige Wissen, das durch die Wissenschaften produziert wird. Das gilt auch für Sprachwissenschaften und die Vorstellungen von Sprache und Sprecher_innen, mit denen hier operiert wird. In diesem Seminar konzentrieren wir uns aber auf (massen)medialen Diskurse über Sprache, sprachliche Kompetenzen und Sprachpolitik in frankophonen Räumen.

Im empirischen Teil des Seminars werden die Studierenden aufgefordert sein, Medienberichte zusammenzutragen und gemeinsam diskursanalytisch zu analysieren, die sich zu Themen wie Sprachpolitik und sprachlichen Kompetenzen äußern.

Für die Teilnahme am Seminar erforderlich ist eine Anmeldung auf der Lernplattform OLAT, wo das Material gesammelt und Lektüre zur Verfügung gestellt wird.

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011 7) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Weirich, A.

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Feldhausen, I.

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.

- Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']

- Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.

- Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie, 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.

- Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.

- Thornton, Anna M. 2006. Morfologia, 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

-Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kuchenbrandt, I.

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Gérard de Nerval (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Schönwälder, L.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 251

»Je me suis mis à traduire tous mes rêves, toutes mes émotions [...]. Quelque jour j'écrirai l'histoire de cette «descente aux enfers», et vous verrez qu'elle n'a pas été entièrement dépourvue de raisonnement si elle a toujours manqué de raison«, schrieb Gérard de Nerval in dem Alexandre Dumas gewidmeten Vorwort zu den Filles du feu und kündigte somit jene Themen an, denen in seinem Gesamtwerk ein besonderer Stellenwert zukommen würde: Traum und Wahnsinn. Der zeit lebens an psychischen Krisen leidende Nerval schuf ein zwar wenig umfassendes, doch stilistisch und generisch vielseitiges Œuvre, das nicht zuletzt aufgrund seiner Beförderung des Traums zur Erkenntnisquelle par excellence auch für den Surrealismus des 20. Jahrhunderts von Bedeutung sein würde. Sei es die Novellensammlung Les Filles du feu, in dem er den Mythos »Frau« auf vielfältige Art und Weise bearbeitet; die Erzählung Aurélia, in dem das Subjekt sich zwischen Traum und Wirklichkeit zu verlieren scheint; oder der Sonettzyklus Les Chimères, die sich durch ihre referenzfreie Bildhaftigkeit der »poésie pure« annähern; und schließlich der umfassende Reisebericht Voyage en orient, welcher noch seiner Zeit zum literarischen Erfolg werden sollte: Ziel dieses Proseminars soll es sein, Nervals Texte vor dem epochalen Hintergrund der Romantik und in Hinblick auf seinen besonderen Umgang mit Gattung und Stil zu untersuchen.

Nathalie Sarraute (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 130

In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage nach den unterschiedlichen Funktionen des Schweigens in der Literatur der (Post-)Moderne befassen: zum einen auf theoretischer Ebene und zum anderen ganz konkret im Werk von Nathalie Sarraute (1900-1999) und Hélène Bessette (1918-2000). Zu fragen wäre unter anderem, ob sich in den ausgewählten Texten eine unterschiedliche Inszenierung von männlichem/weiblichem Schweigen feststellen lässt.

Nathalie Sarraute, die Mitbegründerin des *nouveau roman*, seziert in ihren Textminiaturen Tropismes Alltagsszenen - wie einen nachmittäglichen Kaffeeplausch - und stellt dabei das Gespräch als existentielles Minidrama aus. Hélène Bessette, erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt, beschreitet in *Ida ou le délire* ganz ähnliche Wege, wenn sie den banalen Unfalltod der Hausangestellten Ida zum schier unerschöpflichen Gesprächsthema der Damen des Hauses werden lässt.

SeminarlektüreNathalie Sarraute: *Tropismes* (1939)Nathalie Sarraute: *Le silence* (1964)Hélène Bessette: *Ida ou le délire* (1973)Hélène Bessette: *Vingt minutes de silence* (1955)**Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)****Bewerten und Beurteilen im Französischunterricht (L3/L2 FR A-D:1)**

Sobel, M.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.457

Eine der für LehrerInnen größten und gleichzeitig allgegenwärtigsten Herausforderungen im schulischen Alltag ist die Bewertung und Beurteilung von SchülerInnenleistungen, sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich.

In diesem Aufbaumodul erlernen, üben und diskutieren wir daher:

- theoretische Aspekte des Themenfelds ‚Bewerten und Beurteilen‘ (u.a. Kompetenzorientierung, Binnendifferenzierung, Kriterienraster, etc.)
 - das Konzipieren und Erstellen von Klassenarbeiten und Klausuren für die Sekundarstufen I und II
 - das Bewerten und Gewichten von unterschiedlichen Aufgabenformaten im schriftlichen Bereich
 - das Korrigieren von Arbeiten und Klausuren unterschiedlicher Jahrgangsstufen unter Einbezug von offenen und geschlossenen Kriterienrastern
 - die Bewertung mündlicher SchülerInnenleistungen in unterschiedlichen Unterrichtssituationen (Partner- und Gruppenarbeit, Plenumsgespräche, etc.)
- Um einen benoteten Schein zu erwerben, sind folgende Voraussetzungen notwendig:
- regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit
 - Gestaltung eines Impulsreferats
 - schriftliche Hausarbeit

Geschichte und Politik im Französischunterricht (L2/L3 FR A-D:2)

Schleicher, R.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NM 112

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Stellenwert, den heute politische und geschichtliche Themen im schulischen Französischunterricht haben. Unter Einbeziehung von Bildungsstandards, Lehrplänen und Curricula erarbeiten wir Unterrichtsbeispiele, die in französischsprachigen Simulationen erprobt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt. Für die Modulprüfung ist eine Hausarbeit anzufertigen. Die Arbeitsergebnisse des Seminars werden in eine Buchpublikation eingehen.

Bitte beachten Sie den Semesterapparat im GWZ, Q 1. Es wird Ihnen außerdem ein Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, sich bis zum 1.10.2012 auf der Lernplattform Olat anzumelden: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/889618441>

Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)

- Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)** *Périquet, O.*
S; 2.0 SWS; Do 18:00-19:30, IG 6.201
Prüfung: Do ab 14.2.2013
- Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1, L2 A-LF:3/ROM MAG)** *Reinhard, S.*
S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, NM 133
Prüfung: Do ab 14.2.2013
- Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:2; Q-2 FR NF:2/L3 A-F:1; L2 A-LF:3/ROM MAG)** *Niepceron, S.*
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 130
Prüfung: Di ab 12.2.2013
Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis de bonnes connaissances en français. La pratique régulière et réfléchie de la traduction est un moyen très efficace d'apprentissage de la langue française. L'objectif de ce cours est de traduire des textes touchant autant à la littérature qu'à la presse. Les objectifs de ce cours sont les suivants :
- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction
Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).
- Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)** *Niepceron, S.*
S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, NM 112
Ce cours a pour objectif de se familiariser aux techniques de l'expression écrite dans ses formes complexes (résumé, synthèse de documents). Dans le cadre des productions écrites, nous serons amenés dans un premier temps à nous exercer à la reformulation. Se basant sur la parenté sémantique, l'exercice de la reformulation est une technique linguistique grâce à laquelle on reprend les idées d'un texte avec d'autres mots sans en modifier le sens et le contenu.
D'autre part, la qualité de vos productions écrites dépend de l'organisation de vos idées. Il sera apporté une attention particulière à la manière dont vous organiserez et articulerez vos idées. Pour être compris, vous devrez apprendre à regrouper et à relier vos idées. Pour ce faire, un travail linguistique d'approfondissement lexical et syntaxique par l'étude des connecteurs logiques sera proposé.
Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).
- Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1/ROM MAG)** *Périquet, O.*
S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 6.201
- Composition C1 (L3 A-F:1/L2 A-LF:3/ROM MAG/BA ROM Q-6:2; Q-7:2; Q-5NF:1, Q-6NF:1)** *N.N.*
S; 2.0 SWS
- Composition C2 (L3 A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM MAG)** *Niepceron, S.*
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 130
Ce cours se fixe comme objectif de préparer les étudiants à l'examen de composition, appelée aussi « dissertation ». Nous travaillerons sur des thèmes d'actualité d'ordre politique, social et culturel.
Tout d'abord, nous commencerons le cours par une série de conseils pratiques très concrets qui font le point sur l'ensemble des problèmes de méthode qui se posent à tout étudiant. La dissertation consiste à conduire une réflexion personnelle et argumentée. Pour développer votre argumentation, vous devrez vous appuyer sur vos connaissances personnelles et vos lectures. Il existe pour vous entraîner un certain nombre de supports. Il est essentiel d'acquérir une bonne culture générale. Qu'est-ce que la culture générale ? C'est l'ensemble des connaissances qu'on a sur les sujets les plus variés, mais c'est aussi l'aptitude plus ou moins grande à maîtriser et exploiter ces mêmes connaissances. Comment améliorer sa culture générale ? C'est l'acquisition lente et progressive des connaissances. Il faut s'intéresser aux problèmes de société, suivre l'actualité. Que faire dans la pratique ? Lire régulièrement un journal (Le Monde , par exemple). Suivre les chaînes françaises en variant les émissions. Si vous lisez régulièrement la presse, découpez les articles de fond qui traitent les grands thèmes d'actualité afin de constituer des dossiers personnels.
Les sujets préalablement discutés en classe seront rédigés alternativement en cours et à la maison.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1 (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6, A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 0.254

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lecture de textes littéraires contemporains: romans maghrébins francophones (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:5;A-F:2/L2 B-SF:4 ;A-LF:2/ROM-MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 2.731

L'objectif de ce cours est de s'entraîner à la lecture de textes littéraires contemporains de langue française et d'acquérir des moyens (méthodologiques et pratiques) d'accéder à leur compréhension.

Parallèlement au travail linguistique d'analyse philologique, une mise en contexte culturelle et socio-historique des textes proposés permettra d'évaluer leur signification et leur portée.

Nous lirons le roman de l'écrivain algérien Yasmina Khadra pour lequel il a obtenu le Prix Roman France Télévisions 2008:

Yasmina Khadra: Ce que le jour doit à la nuit , Éditions Julliard, Pocket n° 14017 , 2010

Ce roman retrace l'histoire de l'Algérie, des années 1930 jusqu'à nos jours à travers la vie de Younes, fils d'un paysan algérien ruiné. L'enfant grandit dans un bidonville d'Oran, avant d'être adopté par un oncle pharmacien qui a épousé une Française et vit dans la communauté pied-noir de la région d'Oran.

Beau garçon au physique occidental, Younes sera rebaptisé Jonas. Il s'intègre parfaitement dans la société européenne: ses meilleurs copains sont juifs ou catholiques, et l'amour de sa vie se prénomme Emilie. Mais à partir de 1954, début de la guerre d'Indépendance, il sera écartelé entre deux cultures, deux appartenances, deux fidélités. Avec ce roman, Yasmina Khadra soulève la question de la double culture franco-algérienne.

Né en 1955 à Kenadsa dans le Sahara algérien, ce commandant de l'armée algérienne démissionne de l'armée en 2000, pour se consacrer à l'écriture. Il choisit de s'exprimer en langue française sous le pseudonyme de Yasmina Khadra (prénoms de son épouse). Il a publié de nombreux ouvrages qui ont connu un succès international.

Compréhension écrite/Analyse de texte C1: Lire la presse et écrire (BA ROM Q-1 FR:1; Q-2 FR NF:1/L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5; A-LF:2/ROM MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, NG 2.731

À partir de la lecture et de l'analyse comparative des principaux périodiques nationaux, ces travaux pratiques proposent d'approcher les mécanismes de l'information dans la presse écrite et de sensibiliser à la lecture active du journal :

- Reconnaître les différents traitements de l'actualité
- Identifier les différents types d'écriture journalistique
- Repérer les différents types de lectorats
- Mieux comprendre le rapport textes/images.

Des ateliers d'écriture complémentaires permettent aux participants de passer eux-mêmes à la production de textes écrits. La participation à ce cours exige une bonne connaissance préalable de la langue de niveau intermédiaire B2/C1.

Conversation et situation de communication C1 (L3 B-DF:6; A-F:2/L2 B-SF:5, A-LF:2/ROM MAG)

Morot, A.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 6.201

Ces travaux pratiques ont pour objectif d'entraîner à s'exprimer oralement en français courant et au-delà, à prendre la parole dans le groupe (exposer une question, diriger un débat, intervenir, argumenter).

La discussion sera amorcée à partir de thèmes choisis et préparés par les participants.

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 130

Le cours de grammaire C1 de ce semestre s'adresse à des étudiants ayant acquis un bon niveau en français. Ce cours a pour objectif l'ancrage des structures grammaticales de la langue française. Les exercices proposés doivent permettre aux étudiants de fixer leurs acquisitions par le maniement des formes syntaxiques. Chaque aspect grammatical est présenté à travers une série d'exercices variés.

Le programme du semestre sera présenté lors de la première séance.

Dans le cadre du suivi des participants, des tests permettront d'évaluer le degré d'acquisition de la difficulté grammaticale abordée et, si nécessaire, de retravailler les points encore mal acquis.

La conception pédagogique de chaque activité veut amener l'étudiant à réfléchir sur chaque énoncé, tant du point de vue syntaxique que du point de vue sémantique.

Ce cours sera sanctionné par un examen écrit (Klausur).

Français C1 (L3 B-DF:5; A-F:2/L2 B-SF:4; A-LF:2/ROM-MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 411

Histoire culturelle et sociale C1 / C2 (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 118

Nous essayerons dans ce cours d'adopter une posture historiographique et réflexive en soulignant les relations avec les disciplines des sciences sociales et humaines. Le programme du semestre sera illustré par le choix d'époques précises et de thèmes spécifiques relatifs à l'histoire sociale, politique et culturelle de la France.

Le programme du cours semestriel, la liste des exposés ainsi que les modalités d'obtention du Schein seront donnés à la première séance du cours.

Histoire et identité: Mémoires et histoire de la guerre d'Algérie: vers le "changement"?

Morot, A.

(C1/C2) (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

L'année 2012 marque en France le cinquantenaire de la fin de la guerre d'Algérie et l'accès à son indépendance, et à la fois l'élection d'un nouveau président de la République et d'une nouvelle Assemblée Nationale.

Sous la présidence de Nicolas Sarkozy, le cinquantenaire de l'indépendance de l'Algérie n'a donné lieu à aucune manifestation officielle; aucune commémoration n'a été décidée. Le nouveau président, François Hollande, alors candidat officiel du parti socialiste à la présidence, s'était rendu, le 17 octobre 2011, sur le pont de Clichy pour rendre hommage aux Algériens tués le 17 octobre 1961 à Paris.

Précédemment, dans une tribune publiée le 19 mars 2011 conjointement par Le Monde et le quotidien algérien El Watan, Hollande avait déclaré: " La France et l'Algérie ont un travail en commun à mener sur le passé pour en finir avec la guerre des mémoires".

La question de la mémoire, source de tensions dans la société française et qui a longtemps envenimé les rapports franco-algériens, a été ravivée après la loi du 23 février 2005 sur les aspects positifs de la colonisation, principalement sous le mandat de Sarkozy. La gauche avait demandé l'abrogation de cette loi et l'actuel premier ministre Jean-Marc Ayrault, alors président du groupe socialiste à l'Assemblée expliquait ses motivations: "L'article que nous voulons abroger est une faute politique et une aberration éducative. Il n'aide pas notre pays à regarder lucidement son histoire. Il réhabilite le bon vieux temps de la coloniale et occulte les violences, les exactions".

"La question algérienne est importante parce qu'elle est au cœur des histoires coloniales. Si le règlement de cette question est différé, cela sera très difficile de solder la totalité de l'histoire coloniale. C'est un point de blocage" constate l'historien Benjamin Stora. Il précise par ailleurs: "Les socialistes de la SFIO ont laissé un mauvais souvenir aux Algériens. Ce souvenir ne s'est pas effacé. L'engagement pour la paix, puis pour l'indépendance de l'Algérie prônée par les socialistes et les communistes à la fin de la guerre, n'a pas effacé leur attitude du début, entre 1954 et 1957. Les Algériens n'ont pas oublié".

L'arrivée au pouvoir de la gauche inaugurera-t-elle le "changement" dans la politique mémorielle pratiquée jusqu'ici par la République ?

L'objectif de ce séminaire sera d'interroger les rapports entre mémoires, politiques mémorielles et Histoire dans l'élaboration du récit national autour de la guerre d'Algérie. En tenant compte du nouveau contexte, nous tenterons de discerner les enjeux politiques et identitaires que recouvrent ces conflits mémoriels dans la société française actuelle.

Traduction C2 (L3 A-F:4, Q-F:1, Q-F:3/L2 A-LF:5/ ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.731

À travers la transposition de textes assez complexes vers le français, ce cours propose un approfondissement des problèmes de traduction à partir des difficultés rencontrées dans la pratique du texte: choix parmi les variantes lexicales et syntaxiques, idiotismes etc... Il contribue en outre à l'enrichissement du vocabulaire, à la révision de certains aspects de grammaire comparative et à un entraînement à l'utilisation des dictionnaires.

Des traductions collectives orales alterneront avec des traductions individuelles écrites. Destiné aux étudiant(e)s ayant déjà suivi un cours de niveau C1/Stufe 2 ou estimant avoir le niveau correspondant.

Morot, A.

Traduction C2 (L3 A-F:4;Q-F:1;Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis un très bon niveau de français et une bonne maîtrise des techniques de la traduction et qui souhaitent travailler les nuances de la langue. Les objectifs de ce cours sont les suivants :

- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction

Traduire, c'est d'abord lire et comprendre un texte en profondeur. La traduction est surtout un exercice de style : il s'agit d'exprimer en français ce qu'un auteur a écrit dans une autre langue, en utilisant une certaine syntaxe, en choisissant certains mots plutôt que d'autres. Comme pour tout exercice, il faut s'y entraîner systématiquement pour le réussir. La traduction doit être perçue comme un moyen d'apprentissage de la langue, travailler sur un texte pour le traduire, c'est surtout s'en approprier le vocabulaire. Nous ne saurions trop recommander, parallèlement à ces exercices de traduction la mémorisation du vocabulaire qui reste le fondement même de l'apprentissage d'une langue. Par ailleurs, la lecture régulière des journaux français et des œuvres littéraires est vivement recommandée.

Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).

Niepceron, S.

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)

Die Begegnung mit dem Fremden. Blickwechsel in der französischen und der frankophonen Reiseliteratur (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 5.201

Im Seminar wird am Beispiel von literarischen Reiseberichten des 19. und 20. Jahrhunderts die Frage nach der Begegnung mit dem Fremden gestellt. Jede Reise beginnt mit dem Impuls des Aufbruchs, einem Wunsch nach Entwurzelung, der mit der Suche nach dem Anderen, dem Unbekannten, einhergeht. In der Begegnung mit dem Anderen vollziehen sich aber immer auch Erkenntnisse über das eigene Selbstverständnis.

Im Seminar werden anhand von Textgattungen, wie dem literarischen Reisebericht oder dem Reisetagebuch verschiedene écrivains voyageurs bzw. voyageurs en écrivant untersucht. Im Hinblick auf Themen wie Exotismus und Fremdbilder, Selbsterkenntnis und Identitätssuche wird im Seminar folgender Blickwechsel ins Auge gefasst: Einerseits werden die Reisen französischer Literaten behandelt, die Paris durch den Aufbruch in fremde Welten zu entkommen versuchen. Als Beispiele dienen Gérard de Nervals Voyage en Orient, André Gides Voyage au Congo und und Henri Michauxs Ecuador. Andererseits sollen umgekehrt die Parisreisen frankophoner Schriftsteller betrachtet werden, wie sie z.B. die afrikanischen Schriftsteller Bernard Dadié in Un Nègre à Paris und Cheick Hamidou Kane in L'aventure ambiguë beschreiben.

Die zu behandelnden Texte bzw. Textausschnitte werden den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung bereitgestellt.

Gremels, A.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft (L3 FR A-L:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, HZ 8

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Bitte melden Sie sich für diese Einführungsveranstaltung ab dem 20. Juni

2012 über folgenden Link an: [https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/](https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/444858410)

RepositoryEntry/444858410 (die Einschreibung in die aktuelle Lerngruppe gilt als Anmeldung).

Mit Beginn der Vorlesungszeit WS 2012/13 wird für Sie ein Skript im Copyshop Script & Kopie (Wolfsgangstraße 141) zum Erwerb bereitliegen, das Sie für die Teilnahme am Seminar unbedingt benötigen. Zur weiteren Anschaffung empfehle ich: Jürgen Grimm (Hg.): Französische Literaturgeschichte (Metzler Verlag) und Thomas Klinkert: Einführung in die französische Literaturwissenschaft (Erich Schmidt Verlag) – in der jeweils aktuellen Auflage.

Begleitend zur Veranstaltung wird ein Tutorium angeboten, bitte entnehmen Sie die Daten hierzu dem LSF. (Beachten Sie: Ort und Zeit des Tutoriums wird aus organisatorischen Gründen erst im Verlauf der Semesterferien feststehen.) Die Teilnahme ist nicht zwingend erforderlich, wird aber empfohlen.

Einführung in die französische Literaturwissenschaft: Tutorium

N.N.

TUT

Gérard de Nerval (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Schönwälder, L.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 251

»Je me suis mis à traduire tous mes rêves, toutes mes émotions [...]. Quelque jour j'écrirai l'histoire de cette «descente aux enfers», et vous verrez qu'elle n'a pas été entièrement dépourvue de raisonnement si elle a toujours manqué de raison«, schrieb Gérard de Nerval in dem Alexandre Dumas gewidmeten Vorwort zu den Filles du feu und kündigte somit jene Themen an, denen in seinem Gesamtwerk ein besonderer Stellenwert zukommen würde: Traum und Wahnsinn. Der zeitlebens an psychischen Krisen leidende Nerval schuf ein zwar wenig umfassendes, doch stilistisch und generisch vielseitiges Œuvre, das nicht zuletzt aufgrund seiner Beförderung des Traums zur Erkenntnisquelle par excellence auch für den Surrealismus des 20. Jahrhunderts von Bedeutung sein würde. Sei es die Novellensammlung Les Filles du feu, in dem er den Mythos ›Frau‹ auf vielfältige Art und Weise bearbeitet; die Erzählung Aurélia, in dem das Subjekt sich zwischen Traum und Wirklichkeit zu verlieren scheint; oder der Sonettzyklus Les Chimères, die sich durch ihre referenzfreie Bildhaftigkeit der ›poésie pure‹ annähern; und schließlich der umfassende Reisebericht Voyage en orient, welcher noch seiner Zeit zum literarischen Erfolg werden sollte: Ziel dieses Proseminars soll es sein, Nervals Texte vor dem epochalen Hintergrund der Romantik und in Hinblick auf seinen besonderen Umgang mit Gattung und Stil zu untersuchen.

Nathalie Sarraute (L3 FR A-L:2; B-SLW:2; L2 A-LF:1/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

Reschka, K.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 130

In diesem Proseminar werden wir uns mit der Frage nach den unterschiedlichen Funktionen des Schweigens in der Literatur der (Post-)Moderne befassen: zum einen auf theoretischer Ebene und zum anderen ganz konkret im Werk von Nathalie Sarraute (1900-1999) und Hélène Bessette (1918-2000). Zu fragen wäre unter anderem, ob sich in den ausgewählten Texten eine unterschiedliche Inszenierung von männlichem/weiblichem Schweigen feststellen lässt.

Nathalie Sarraute, die Mitbegründerin des nouveau roman, seziert in ihren Textminiaturen Tropismes Alltagsszenen - wie einen nachmittäglichen Kaffeepausch - und stellt dabei das Gespräch als existentielles Minidrama aus. Hélène Bessette, erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt, beschreitet in Ida ou le délire ganz ähnliche Wege, wenn sie den banalen Unfalltod der Hausangestellten Ida zum schier unerschöpflichen Gesprächsthema der Damen des Hauses werden lässt.

Seminarlektüre

Nathalie Sarraute: Tropismes (1939)

Nathalie Sarraute: Le silence (1964)

Hélène Bessette: Ida ou le délire (1973)

Hélène Bessette: Vingt minutes de silence (1955)

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)**Einführung in die Analyse frankophoner Mediendiskurse (BA ROM Q-3:2 ; Q-4NF:1/L3/L2 FR A-S 2, A-S 3, B-SLW:1/MAG ROM)**

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-19:30, IG 6.201

Im Rahmen dieses Seminars werden theoretische und methodische Grundlagen der Kritischen Diskursanalyse (KDA) erarbeitet und in kleineren empirischen Projekten erprobt, aus denen die für den Scheinerwerb erforderlichen wissenschaftlichen Hausarbeiten hervorgehen sollen.

Im Zentrum der Ansätze von KDA, mit denen wir uns im Seminar beschäftigen werden, stehen die Fragen, was (jeweils gültiges) Wissen (in unserem Fall: über Sprache) überhaupt ist, wie es zustandekommt, wie es weitergegeben wird und welche Konsequenzen dies für gesellschaftliche Verhältnisse hat. Diskursanalyse bezieht sich sowohl auf Alltagswissen, das über Medien, alltägliche Kommunikation, Schule und Familie etc. vermittelt wird, wie auch auf dasjenige Wissen, das durch die Wissenschaften produziert wird. Das gilt auch für Sprachwissenschaften und die Vorstellungen von Sprache und Sprecher_innen, mit denen hier operiert wird. In diesem Seminar konzentrieren wir uns aber auf (massen)medialen Diskurse über Sprache, sprachliche Kompetenzen und Sprachpolitik in frankophonen Räumen.

Im empirischen Teil des Seminars werden die Studierenden aufgefordert sein, Medienberichte zusammenzutragen und gemeinsam diskursanalytisch zu analysieren, die sich zu Themen wie Sprachpolitik und sprachlichen Kompetenzen äußern.

Für die Teilnahme am Seminar erforderlich ist eine Anmeldung auf der Lernplattform OLAT, wo das Material gesammelt und Lektüre zur Verfügung gestellt wird.

Einführung in die Soziolinguistik des Französischen (BA ROM Q-3:1 ; Q-4NF:1/L3, L2 FR A-S 1, B-SLW:1/ROM MAG)

Weirich, A.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, IG 254

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Auf Basis der Einführungen von Calvet, Boyer und Bulot soll dieses Seminar einen Überblick über Geschichte und zentrale Fragestellungen der Soziolinguistik des Französischen bieten. In den jeweiligen Sitzungen werden die geläufigsten soziolinguistischen Konzepte und Gegenstände thematisiert (Varietätenlinguistik, sprachliche Normen, Sprachbewertungen und -haltungen, Sprachkontakt, Kreolisierung, Mehrsprachigkeit – Bilinguismus, Diglossie, Sprachpolitik, Sprachplanung, Stadtsoziolinguistik...) und an Beispielen aus der Frankophonie illustriert.

Das Seminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Voraussetzung für die Zulassung zur Klausur sind regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Vorbereitung kleinerer Aufgaben für die Seminarsitzungen. Hierfür steht die Web-Plattform OLAT zur Verfügung, auf der sich alle Studierenden registrieren müssen.

Bitte besorgen Sie sich rechtzeitig bis zur ersten Sitzung die Einführungen von Calvet (2011) und Boyer (2001). Der Kurs von Thierry Bulot steht im Internet kostenlos zur Verfügung.

Literatur:

Henry Boyer (2001): Introduction à la Sociolinguistique, Paris: Dunod (Les topos).

Thierry Bulot: Dynamiques de la langue française au 21e siècle. Une introduction à la sociolinguistique, <http://www.sociolinguistique.fr/>

Louis-Jean Calvet (2011): La Sociolinguistique, 7eme ed, Paris: puf (Que sais-je?).

Einführung in die Syntax des Französischen (L3/L2 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 8:30-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

Kuchenbrandt, I.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Grundlagen der Phonologie (FR) (L2/L3 FR A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 251

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse phonologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer Beispiele diskutieren zu können.

Der Kurs umfasst zwei thematische Bereiche. Im ersten Teil stehen die Lautsegmente im Mittelpunkt (Vokale wie /a/, /i/, /u/, Konsonanten wie /p/, /t/, /k/). Die Studierenden werden Verfahren kennenlernen, mit deren Hilfe sie die bedeutungsunterscheidenden Phoneme von ihren kontextgebundenen Varianten, den Allophonen, unterscheiden können. Neben der Erarbeitung des französischen Phoneminventars führt dies auch zu einer eingehenderen Beschäftigung mit den Merkmalen, durch die die Segmente charakterisiert sind.

Der zweite Teil ist den suprasegmentalen Eigenschaften gewidmet. Hierzu gehören die verschiedenen Ebenen der prosodischen Hierarchie (z. B. Silbe und phonologisches Wort) und die Phänomene, die mit diesen verknüpft sind (z. B. Assimilationen, liaison, Betonung und Intonation).

Im Hintergrund steht jeweils die Frage, (a) wie die phonologischen Eigenschaften und Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche Aspekte spezifisch französisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 4 'Die Lautseite der Sprache: Phonetik und Phonologie']

Hall, T. Alan. 2000. Phonologie. Berlin: Walter de Gruyter.

Meisenburg, Trudel & Maria Selig. 1998. Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett.

Pustka, Elissa. 2011. Einführung in die Phonetik und Phonologie des Französischen (Grundlagen der Romanistik 24). Berlin: Schmidt.

Weitere Literatur wird zu Kursbeginn bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie

- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kuchenbrandt, I.

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)**Bild und Ton im Fremdsprachenunterricht (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2)**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 254

Birken-Silverman, G.

Inhaltsorientierter Französischunterricht (L2/L3 FR Q-D:1)

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, IG 5.201

In der Seminarreihe QD1 Französisch soll es im Wintersemester 2012/13 um das Lesen und Verstehen von französischen Sachtexten gehen. Lehrkräfte und Lehrbuchautoren versuchen Fremdheit in kalkulierten Dosen zu verabreichen. Zu recht? Können nicht bereits Anfänger Zugang zu authentischen Texten finden und damit zu Inhalten, die sie interessieren? Wie lassen sich die sprachlichen Defizite kompensieren? Was bringen Lesestrategien? Wo helfen gezielte Übungen? Welche Leseart passt zu welchem Text? An verschiedenen Textbeispielen werden diese Fragen im Seminar diskutiert.

Für 3 CP ist ein eigener mündlicher Beitrag zu präsentieren. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 26. November 2012** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Fremdsprachige Sachtexte lesen und verstehen“ bei Script&Kopie). Weitere Informationen gibt es in der ersten Seminarsitzung.

Schrader, H.

Kolloquium für Examenskandidaten

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden - die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

Birken-Silverman, G.

Landeskunde und interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht: Frankophone, hispanophone und italienische Romania (FR/ES/IT Q-D:1)

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 254

Birken-Silverman, G.

Medien, Materialien und Methoden im Französischunterricht (L2/L3 FR Q-D: 2)

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD2 Französisch soll es im Wintersemester 2012/13 um die Sprachmittlung gehen. Das Seminar zeigt, welche Arten von Sprachmittlung es gibt und wie man Sprachmittlung üben kann. L3-Studierenden wird der Erwerb des Arbeitsmaterials „Horizons / Atelier / Médiation“ (14,50 €) vom Klettverlag empfohlen. L2-Studierende bringen das Arbeitsmaterial „Sprachmittlung“ (Tous ensemble 1-4) vom Klettverlag (12,95 €) mit.

Für 3 CP ist im Seminar ein mündlicher Beitrag zu leisten. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 15. Januar 2013** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Sprachmittlung“ bei Script&Kopie). Weitere Informationen gibt es in der ersten Seminarsitzung.

Schrader, H.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)**Composition C2 (L3 A-F:4; Q-F:1; Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NM 130

Ce cours se fixe comme objectif de préparer les étudiants à l'examen de composition, appelée aussi « dissertation ». Nous travaillerons sur des thèmes d'actualité d'ordre politique, social et culturel.

Tout d'abord, nous commencerons le cours par une série de conseils pratiques très concrets qui font le point sur l'ensemble des problèmes de méthode qui se posent à tout étudiant. La dissertation consiste à conduire une réflexion personnelle et argumentée. Pour développer votre argumentation, vous devrez vous appuyer sur vos connaissances personnelles et vos lectures. Il existe pour vous entraîner un certain nombre de supports. Il est essentiel d'acquérir une bonne culture générale. Qu'est-ce que la culture générale ? C'est l'ensemble des connaissances qu'on a sur les sujets les plus variés, mais c'est aussi l'aptitude plus ou moins grande à maîtriser et exploiter ces mêmes connaissances. Comment améliorer sa culture générale ? C'est l'acquisition lente et progressive des connaissances. Il faut s'intéresser aux problèmes de société, suivre l'actualité.

Que faire dans la pratique ? Lire régulièrement un journal (Le Monde , par exemple). Suivre les chaînes françaises en variant les émissions. Si vous lisez régulièrement la presse, découpez les articles de fond qui traitent les grands thèmes d'actualité afin de constituer des dossiers personnels.

Les sujets préalablement discutés en classe seront rédigés alternativement en cours et à la maison.

Niepceron, S.

Histoire culturelle et sociale C1 / C2 (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 118

Nous essayerons dans ce cours d'adopter une posture historiographique et réflexive en soulignant les relations avec les disciplines des sciences sociales et humaines. Le programme du semestre sera illustré par le choix d'époques précises et de thèmes spécifiques relatifs à l'histoire sociale, politique et culturelle de la France.

Le programme du cours semestriel, la liste des exposés ainsi que les modalités d'obtention du Schein seront donnés à la première séance du cours.

*Niepceron, S.***Histoire et identité: Mémoires et histoire de la guerre d'Algérie: vers le "changement"?(C1/C2) (L3 A-F:3; Q-F:4/L2 A-LF:4/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.254

L'année 2012 marque en France le cinquantenaire de la fin de la guerre d'Algérie et l'accès à son indépendance, et à la fois l'élection d'un nouveau président de la République et d'une nouvelle Assemblée Nationale.

Sous la présidence de Nicolas Sarkozy, le cinquantenaire de l'indépendance de l'Algérie n'a donné lieu à aucune manifestation officielle; aucune commémoration n'a été décidée.

Le nouveau président, François Hollande, alors candidat officiel du parti socialiste à la présidence, s'était rendu, le 17 octobre 2011, sur le pont de Clichy pour rendre hommage aux Algériens tués le 17 octobre 1961 à Paris.

Précédemment, dans une tribune publiée le 19 mars 2011 conjointement par Le Monde et le quotidien algérien El Watan, Hollande avait déclaré: " La France et l'Algérie ont un travail en commun à mener sur le passé pour en finir avec la guerre des mémoires".

La question de la mémoire, source de tensions dans la société française et qui a longtemps envenimé les rapports franco-algériens, a été ravivée après la loi du 23 février 2005 sur les aspects positifs de la colonisation, principalement sous le mandat de Sarkozy. La gauche avait demandé l'abrogation de cette loi et l'actuel premier ministre Jean-Marc Ayrault, alors président du groupe socialiste à l'Assemblée expliquait ses motivations:

"L'article que nous voulons abroger est une faute politique et une aberration éducative. Il n'aide pas notre pays à regarder lucidement son histoire. Il réhabilite le bon vieux temps de la coloniale et occulte les violences, les exactions".

"La question algérienne est importante parce qu'elle est au cœur des histoires coloniales. Si le règlement de cette question est différé, cela sera très difficile de solder la totalité de l'histoire coloniale. C'est un point de blocage" constate l'historien Benjamin Stora. Il précise par ailleurs: "Les socialistes de la SFIO ont laissé un mauvais souvenir aux Algériens. Ce souvenir ne s'est pas effacé. L'engagement pour la paix, puis pour l'indépendance de l'Algérie prônée par les socialistes et les communistes à la fin de la guerre, n'a pas effacé leur attitude du début, entre 1954 et 1957. Les Algériens n'ont pas oublié".

L'arrivée au pouvoir de la gauche inaugurera-t-elle le "changement" dans la politique mémorielle pratiquée jusqu'ici par la République ?

L'objectif de ce séminaire sera d'interroger les rapports entre mémoires, politiques mémorielles et Histoire dans l'élaboration du récit national autour de la guerre d'Algérie. En tenant compte du nouveau contexte, nous tenterons de discerner les enjeux politiques et identitaires que recouvrent ces conflits mémoriels dans la société française actuelle.

*Morot, A.***Traduction C2 (L3 A-F:4, Q-F:1, Q-F:3/L2 A-LF:5/ ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.731

À travers la transposition de textes assez complexes vers le français, ce cours propose un approfondissement des problèmes de traduction à partir des difficultés rencontrées dans la pratique du texte: choix parmi les variantes lexicales et syntaxiques, idiotismes etc... Il contribue en outre à l'enrichissement du vocabulaire, à la révision de certains aspects de grammaire comparative et à un entraînement à l'utilisation des dictionnaires.

Des traductions collectives orales alterneront avec des traductions individuelles écrites.

Destiné aux étudiant(e)s ayant déjà suivi un cours de niveau C1/Stufe 2 ou estimant avoir le niveau correspondant.

Morot, A.

Traduction C2 (L3 A-F:4;Q-F:1;Q-F:3/L2 A-LF:5/ROM-MAG)

Niepceron, S.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 123

Ce cours s'adresse à des étudiants ayant acquis un très bon niveau de français et une bonne maîtrise des techniques de la traduction et qui souhaitent travailler les nuances de la langue. Les objectifs de ce cours sont les suivants :

- préparation intensive à la traduction Allemand/Français - réflexion sur les difficultés syntaxiques, grammaticales de la traduction

Traduire, c'est d'abord lire et comprendre un texte en profondeur. La traduction est surtout un exercice de style : il s'agit d'exprimer en français ce qu'un auteur a écrit dans une autre langue, en utilisant une certaine syntaxe, en choisissant certains mots plutôt que d'autres. Comme pour tout exercice, il faut s'y entraîner systématiquement pour le réussir. La traduction doit être perçue comme un moyen d'apprentissage de la langue, travailler sur un texte pour le traduire, c'est surtout s'en approprier le vocabulaire. Nous ne saurions trop recommander, parallèlement à ces exercices de traduction la mémorisation du vocabulaire qui reste le fondement même de l'apprentissage d'une langue. Par ailleurs, la lecture régulière des journaux français et des œuvres littéraires est vivement recommandée.

Ce cours est sanctionné par une épreuve écrite (Klausur).

Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)

Der Narziss-Mythos in der französischen Literatur der Moderne (Rousseau bis Gide)
(L3 FR Q-L:1; Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, Cas 1.812

Die tragische Verblendung, der verliebte Augen erliegen können, ist nirgendwo eindringlicher erzählt als im Mythos von Narziss, und keine Fabel inszeniert eindrucksvoller die ungeheure Macht, die Bilder auf den Menschen ausüben. Freilich wurden im Laufe seiner langen Rezeptiongeschichte nicht nur die metaästhetischen Implikationen ausgeschöpft; der Mythos wurde moralphilosophisch, gesellschaftskritisch und psychoanalytisch funktionalisiert.

Gegenstand des Seminars ist – nach einer grundlegenden Auseinandersetzung mit der Ovidischen Fassung des Mythos – die Untersuchung der drei genannten Funktionen des Mythos in der französischen Moderne; daneben werden einflussreiche außerfranzösische Adaptionen und Theorien (insbesondere die Freudsche Theorie des Narzissmus) miteinbezogen.

Frankophone Literatur in Ägypten (20. Jh.): Andrée Chérid et Albert Cossery (L3 FR Q-L:2/ROM Q-4:2, Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, Cas 1.812

Anhand ausgewählter Texte der Autorin Andrée Chérid (1920-2011) und des Autors Albert Cossery (1913-2008) – Romane, Novellen, Poesie – möchte dieses Seminar grundlegende Fragen der frankophonen Literaturen im arabischen Raum am Beispiel Ägyptens erläutern.

Die Seminarsprache ist Französisch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Frankophonie;
- L3 Französisch: Modulveranstaltung Q-L:2,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1;
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Marguerite de Navarre, Das Heptaméron (L3 FR Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 6.201

In den vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts verfasst Marguerite de Navarre (1492-1549), die Schwester des französischen Königs François I, eine Sammlung von zweiundsiebzig Novellen, die im Jahr 1559 von einem späteren Herausgeber in Anlehnung an Boccaccios Decameron den Titel „Heptaméron“ erhält, weil die darin enthaltenen Geschichten von einer geselligen Runde nicht wie im Fall des Vorbilds an zehn, sondern an sieben Tagen erzählt werden. Gegenstand der einzelnen Novellen von sehr unterschiedlicher Länge ist zumeist die Liebe in ihren zahllosen Varianten. Da der Text in einer frühen Form des Neufranzösischen gehalten ist, lassen sich an ihm neben literarästhetischen und geistesgeschichtlichen auch Fragen zur französischen Sprachgeschichte exemplifizieren.

Es wird eine Textanthologie vorbereitet, die als Kopiervorlage rechtzeitig vor Semesterbeginn im Kopierzentrum Skript und Kopie in der Wolfsgangstrasse bereitliegen wird.

*Ihring, P.***Michel Houellebecq, romancier de l'apocalypse (L3 FR Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 251

Michel Houellebecq, l'écrivain à scandales dont l'œuvre - à partir d'Extension du domaine de la lutte (1994) - a suscité autant d'enthousiasme que de violentes critiques, est considéré aujourd'hui comme l'un des plus importants écrivains contemporains.

Ses romans, qui proposent une vision pessimiste de notre société et de l'avenir de l'humanité, font de lui le représentant principal d'un „retour au réel“, voire d'un „ethical turn“, c'est-à-dire d'un art qui ne parle pas que de lui-même mais s'intéresse à la réalité extra-textuelle. En montrant que la vie sexuelle du sujet „libéré“ par la révolte de 68 est régie par les mêmes mécanismes de pouvoir que ceux qui marquent la société capitaliste, en esquissant des dystopies plus qu'inquiétantes, Houellebecq fait s'interroger son lecteur sur le sens de la vie dans un monde qui paraît se vider, de plus en plus, de promesses et certitudes.

Chaque participant lira au moins deux des titres indiqués ci-dessous. Le cours sera conduit en français, y compris les communications des participants.

LA: Extension du domaine de la lutte (1994), Les Particules élémentaires (1998), Plateforme (2001), La Possibilité d'une île (2005)

*Ott, C.***Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2, Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)**

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von María de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische, Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Estelmann, F.

Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (L3 FR Q-L:2/BA ROM Q-4:1; Q-3NF:2/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 0.254

Das Seminar ist speziell für Bachelorstudierenden der Veranstaltung "Literaturtheorie" konzipiert. Entsprechend stehen die französischen Texte für Studierende anderer Schwerpunkte als FR auch in Übersetzungen zur Verfügung. Die Veranstaltung steht daneben auch Lehramtsstudierenden (L3 Französisch) offen, die sich mit verschiedenen Methoden der Literaturbetrachtung und Verfahren methodisch geleiteter Textanalysen vertraut machen wollen.

Ziel des Seminars ist es, mit Blick auf eine Novelle Balzacs („Sarrasine“) die wichtigsten literaturwissenschaftlichen Methoden in der Theorie und der Textinterpretation zu veranschaulichen.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Anmeldung ab dem 1.8.2012 unter: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/663126028>

(Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 36 Teilnehmer/innen)

Teilnahmeberechtigt sind Studierende

- des BA Romanistik (HF) (ROM Q-4:1: Literaturtheorie)

- des BA Romanistik (NF) (ROM Q-3 NF:2: Literaturtheorie)

- des L3-Studiengangs Französisch (Q-L:2)

- Magister Romanistik: Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
Textgrundlage ist neben den in OLAT zu findenden Texten das folgende Werk, das sich vor Semesterbeginn beschafft werden sollte (die Lektüre des Werks vor Semesterbeginn wird ebenfalls empfohlen):

- Elke Richter/Karen Struve/Natascha Ueckmann: Balzacs „Sarrasine“ und die Literaturtheorie: 12 Modellanalysen. Stuttgart: Reclam 2011.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)**Kolloquium für Examenkandidaten**

Birken-Silverman, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenkandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposé, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposé der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

Mehrsprachigkeit in der Schule (L3 FR Q-S:1/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.254

Das Thema Mehrsprachigkeit in der Schule in Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Kanada soll im Rahmen dieses soziolinguistischen Seminars von verschiedenen Seiten beleuchtet werden: institutionelle Rahmenbedingungen für den Umgang mit sprachlicher Heterogenität im Kontext von Migration und Globalisierung; Grundtypen mehrsprachiger Sprachaneignung wie Segregation, Maintenance, Immersion, u.a.; Problematisierung von Konzepten von Sprache wie ‚Muttersprache‘, ‚Herkunftssprache‘, ‚Nationalsprache‘, ‚Fremdsprache‘, ‚Partnersprache‘, ‚Begegnungssprache‘, Erstsprache‘, ‚Zweitsprache‘, u.a. Im Mittelpunkt des Seminars steht im Weiteren das, was Schule zuvorderst leistet: die Alphabetisierung, das Lernen von Lesen und Schreiben und, allgemeiner formuliert, die Aneignung und der Ausbau von Schriftsprache, speziell unter den Bedingungen sprachlicher Heterogenität und im Hinblick auf die Förderung von Mehrsprachigkeit.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Erfurt, J.

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Poletto, C.

Sprachen und Sprachpolitik in Frankreich (mit Exkursion) (L3 FR Q-S:2/BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6/ROM MAG)

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, Cas 1.812

Zu den verbreiteten Irrtümern bezüglich des Französischen zählt, dass es die Sprache Frankreichs sei. Dabei wird vieles übersehen, z.B. dass Frankreich ein vielsprachiges Land ist, dass viele seiner Bürger nicht französischsprachig sind, oder, dass das Französische auch in vielen anderen Ländern verbreitet ist. Andere Irrtümern und Mythen beziehen sich auf die Sprachpolitik und die Sprachkultur, wobei immer wieder auf die Académie française verwiesen wird, die, so heißt es nicht selten, DIE Norm der französischen Sprache festlegen würde. Legende ist auch der Satz von Rivarol (1753-1801) „Ce qui n'est pas clair, n'est pas français“, womit er ein zentrales Argument für die „universalité de la langue française“ zu formulieren meint, die sich angesichts des Verlustes an „universalité“ („Weltgeltung“) spätestens seit Mitte des 20. Jh.s ebenfalls als Irrtum erwiesen hat. Vor solcherart Irrtümern schützen – zumindest partiell – konkrete empirische und datengeleitete Studien. Gegenstand des Seminar sind sowohl die theoretische Klärung sprachpolitischer Konzepte als auch Fallstudien zu Sprache und Sprachen in Frankreich, nicht zuletzt mit dem Ziel, die oben genannten und sich als Irrtümer erwiesenen Annahmen in den sprachlichen Verhältnissen Frankreichs zu verorten. Dazu trägt auch eine Exkursion an die Université de Strasbourg bei.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Erfurt, J.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminar Diskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Theorien und Methoden in der Sprachwissenschaft (Kolloquium für ExamenskandidatInnen) (L3 FR Q-S1, L2 FR)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 6.201

Zu diesem Kolloquium lade ich ExamenskandidatInnen und Promovierende ein, die sich auf eine zweifache Zielstellung einlassen wollen. Einerseits soll dieses Kolloquium ein Forum dafür sein, laufende oder sich in Vorbereitung befindliche Magisterarbeiten, Abschlussarbeiten und Promotionen zur Diskussion zu stellen, die sich thematisch im näheren oder weiteren Umfeld von Soziolinguistik, Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Sprachgeschichte, sprachlicher Variation, Sprachpolitik, Mündlichkeit und Schriftlichkeit bewegen. Dies schließt die Diskussion des Forschungsdesigns, der Methoden, Theorien und Korpora ein. Andererseits wollen wir uns in diesem Kolloquium mit aktuellen Forschungsansätzen zur Erforschung von Mehrsprachigkeit befassen.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Von der kulturellen Kognition zur Konstruktionsgrammatik (L3 FR Q-S:2, Q-S:3, BA ROM Q-7:1, Q-6NF:6)

Erfurt, J.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 2.731

In die Sprachtheorie ist neue Bewegung gekommen, seit Michael Tomasello, Adele Goldberg, William Croft und andere grundsätzliche Zweifel an den Postulaten des sprachwissenschaftlichen mainstreams Chomskyscher Prägung und dessen Konzepte der Universalgrammatik, des Nativismus und des Spracherwerbs formuliert haben. Sie haben ihrerseits gezeigt, wie das Lernen von Sprache und Sprachen, wie kulturelle Kognition, wie Sprache in der sozialen Interaktion funktionieren und erklärt werden können. Das Seminar verfolgt zwei Anliegen: einerseits geht es darum, entlang von Texten von M. Tomasello u.a. die kulturelle Entwicklung von Denken und Sprache und die Herausbildung von Konstruktionsgrammatik zu diskutieren; andererseits sollen anhand von Phänomenen von gesprochener Sprache des Französischen (und Deutschen) die Arbeitsweise von Konstruktionsgrammatik erprobt werden.

Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die vorherige Anmeldung und Einschreibung auf der Lernplattform OLAT voraus: <https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/dmz/>. Die Anmeldung wird am 8. Oktober 2012, 18 Uhr, frei geschaltet.

Schulpraktische Studien**Durchführung des Schulpraktikums (L3/L2 FR/IT SPS:3)**

Neuroth, M.

SP; 1.0 SWS

Nachbereitung des Schulpraktikums (L3 FR/IT SPS:1; L2 FR SPS:1)

Neuroth, M.

SP; 2.0 SWS

Vorbereitung des Schulpraktikums

Neuroth, M.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.251

Geschichte

Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 4)

Außerschulische Lernorte im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NG 731

Außerschulischen Lernorten werden in der Geschichtsdidaktik ein umfassendes Lernpotential zugesprochen. Sie zeichnen sich dadurch aus, „dass sie ein umfassendes Erkenntnispotential bieten, das durch genauere ortsspezifische Untersuchung erschlossen und genutzt werden kann.“ (Sauer).

Welche didaktischen und methodischen Möglichkeiten bieten sich aber vor Ort an und was ist bei einem Besuch mit einer Schulklasse zu bedenken? Um diese Fragen zu beantworten werden wir nach ersten grundlegenden Überlegungen verschiedene Orte und Institutionen besuchen und deren Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht behandeln. Neben Museen und Archiven bieten sich dabei auch einzelne Überreste bzw. historische Stätten, vornehmlich im Frankfurter Stadtgebiet, an.

Neumann, F.

Bildquellen im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

Visuelle Quellen wurden lange Zeit im Geschichtsunterricht und im Geschichtsbuch vor allem als Illustrationen verwendet. Die jüngere fachdidaktische Diskussion hat sich intensiv mit der Bedeutung von Bildern als Quellen für historisches Lernen beschäftigt. In neueren Geschichtsbüchern finden diese Diskussionen ihren Niederschlag. In der Übung soll an ausgewählten Kapiteln in den methodischen Umgang mit visuellen Quellen eingeführt werden, wobei auf ein breites Spektrum von ‚Bildern‘ zurückgegriffen wird: Fotos, Film, Plakate, Karikaturen.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Bühler, A.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401

„Was“ und „warum“ sind die zentralen Fragen der Fachdidaktik. Was sollen Schülerinnen und Schüler aus dem weiten Feld der geschichtlichen Themen sinnvollerweise für die Entwicklung ihres eigenen Geschichtsbewusstseins lernen, und warum könnte es notwendig sein, dies zu tun? Welche Kompetenzen sind wichtig, um historisches Lernen zu entwickeln? Das Proseminar will grundsätzliche Fragen besprechen und Hilfestellungen geben, wie im Kontext von Geschichtswissenschaft, fachdidaktischer Diskussion, Vorgaben durch Lehrpläne und Bildungsstandards sowie den Lernvoraussetzungen historisches Lernen ermöglicht werden kann.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.454

Weshalb Geschichte unterrichten? - Die Einführung in die Fachdidaktik versucht, Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in den Wechselbeziehungen zwischen Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars ist eine didaktisch orientierte, kleinere Exkursion (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium. Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart.

Tschirner, M.

Kooperatives Lernen im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 731

Das Konzept des ‚Cooperative Learning‘ findet zunehmend Eingang auch in den Geschichtsunterricht. Dabei besteht das Problem, dass das Prinzip und seine Mikromethoden häufig kaum unter fachdidaktischen Aspekten reflektiert wird: Welchen Beitrag können sie für historisches Lernen leisten?

Deshalb wird es in der Übung darum gehen, solche didaktischen Überlegungen mit geeigneten methodischen Arrangements zu verknüpfen und in Simulationen ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Vertiefungsmodul Neue Geschichte (Modul 5)**Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren**

Allert, T.; Maaser, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Epochenübergreifendes Vertiefungsmodul Geschichte der Herrschaft (Modul 7a)**USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit**

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Epochenübergreifendes Vertiefungsmodul Geistes- und Ideengeschichte (Modul 7b)**Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren**

Allert, T.; Maaser, M.

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

USA - Europa - China und ihre gemeinsame Vergangenheit

Roth, R.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 3

Do 14:00-16:00

USA, Europa und seit einiger Zeit China gelten als die gestaltenden Mächte der Zukunft. Alle drei haben eine gemeinsame Vergangenheit, die Höhen und Tiefen im gegenseitigen Verhältnis kennt und die bis weit in die Frühe Neuzeit zurückreicht. Das Seminar zeichnet den langen Weg des Auf- und Abstiegs der globalen Regional- und Weltmächte nach.

Epochenübergreifendes Vertiefungsmodul Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Modul 7c)**Der Prozess der Zivilisation: Esskultur und Tischmanieren***Allert, T.; Maaser, M.*

US/S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 2.501

Die Veranstaltung richtet sich an Soziologie- und Geschichtsstudenten. Gemeinsam erkunden und diskutieren wir jene Fragen und Fakten, die kennen muss, wer sich einen Überblick über die Entstehung moderner Umgangsformen allgemein und einer verfeinerten Esskultur im besonderen verschaffen will. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Neuzeit, also der Epoche ab 1500. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Empfehlenswert für alle, die sich vorab schon einmal mit ersten Fragen vertraut machen möchten, ist das 1939 erschienene Hauptwerk des Soziologen Norbert Elias, „Über den Prozeß der Zivilisation“.

Vertiefungsmodul Historisches Lernen (Modul 8)**Caesar und das Ende der römischen Republik (W)***Tschirner, M.*

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Caesar gehört zu den berühmtesten und auch umstrittensten Persönlichkeiten der Geschichte. Verfolgte er ein politisches Programm, wollte er die Republik retten oder ging es ihm nur um Macht und Ehre? In der Lehrveranstaltung werden wir uns auf dem Hintergrund der Krise der römischen Republik mit der Biographie Caesars beschäftigen, uns aber aus geschichtskultureller Perspektive dem Diktator nähern.

Der Besuch der Übung „Römische Geschichte im Geschichtsunterricht“ (Di, 14.00 - 16.00 Uhr) wird dringend empfohlen.

Die DDR im Geschichtsunterricht - Kontroversen, Schwerpunkte, Zugänge (D)*Henke-Bockschatz, G.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.454

Auch 22 Jahre nach dem Ende der DDR scheint der Ort ihrer Geschichte im kollektiven Gedächtnis der deutschen Gesellschaft nicht gefunden zu sein. Es gibt sehr verschiedene Charakterisierungen und Bestimmungen:

„Fußnote der Weltgeschichte“ (so behandelt Hans-Ulrich Wehler sie im 5. Band seiner Deutschen Gesellschaftsgeschichte);

ein Homunculus sovieticus? Ein staatliches Gebilde nach dem Vorbild und unter der Vorherrschaft der Sowjetunion?

Eine Fürsorgediktatur (Konrad Jarausch)?

Eine „Nischengesellschaft“?

Ein legitimes, zumindest aber plausibles sozialistisches Experiment?

Eine gescheiterte Utopie?

Ein „totalitärer Unrechtsstaat“? So die Empfehlung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ (1995)

Diese Begriffe stehen für den keineswegs abgeschlossenen Versuch, den historischen Ort der DDR im Spannungsfeld zwischen geschichtswissenschaftlicher Forschung, geschichtskultureller Legitimation und Identitätsbemühung und individuellen Erinnerungsbedürfnissen zu bestimmen. Und wie bei allen Wertungen und Beurteilungen so kommt es auch im Fall der DDR auf den Maßstab an, an dem man sie misst. Soll man sie z. B. an den Werten der westlichen Demokratie und Marktwirtschaft messen? Oder an ihren eigenen politischen Zielen und Werten? Oder an etwas Dritten, z. B. daran, wie die Menschen in nicht-westlichen Gesellschaften sonst leben? In dem fachdidaktischen Seminar soll überlegt und diskutiert werden, welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und methodischen Herangehensweisen für die Behandlung des Gegenstands „DDR“ im Geschichtsunterricht angemessen und geeignet sind.

Historisches Lernen - Kompetenzorientiert (D)*Adamski, P.*

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 457

2011 sind auch (wenngleich fakultativ) in Hessen für den mittleren Schulabschluss kompetenzorientierte Kerncurricula eingeführt worden, die die herkömmlichen Lehrpläne ablösen und den Geschichtsunterricht mehr oder weniger stark verändern werden.

In dem Seminar geht es zunächst um eine Einführung in diejenigen Kompetenzmodelle, die für das Fach Geschichte vorliegen. Anschließend werden am Beispiel von Aufgabenformaten, Materialien und Medien Möglichkeiten gesichtet, geprüft und erprobt, die helfen können, Kompetenzen historischen Denkens zu entwickeln.

Neuere Geschichtsdidaktische Forschungen und Entwicklungen (D)

Henke-Bockschatz, G.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, HZ 9

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen aktuelle geschichtsdidaktische Forschungen und Diskussionen. Erster Schwerpunkt soll die derzeitige Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzen für das Fach Geschichte sein. Es soll untersucht werden, auf welchen grundsätzlichen bildungspolitischen Vorgaben die Einführung von Bildungsstandards beruht, und es werden die verschiedenen Kompetenzmodelle vorgestellt werden, die zwecks Konkretisierung der Standards für das schulische historische Lernen entwickelt wurden. Mit kritischem Blick auf die theoretische Untermauerung dieser Modelle soll als zweiter Schwerpunkt auf jüngere empirische Forschungen zum historischen Denken von Kindern und Jugendlichen und zur Kommunikation im Geschichtsunterricht eingegangen werden. Im dritten Teil der Vorlesung sollen schließlich Untersuchungen präsentiert werden, die den Umgang mit Geschichte in der Öffentlichkeit, v. a. in den Medien und in politischen Debatten, analysieren.

Spuren suchen - Historische Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern (D)

Tschirner, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 457

Die (historische) Projektarbeit wird immer noch als exotisches Randphänomen im Schulalltag begriffen, auch wenn sie mittlerweile in der (hessischen) Hauptschule zum festen Bestandteil der Abschlussprüfungen geworden ist. In den Realschulen können Projektpräsentationen ein Teil der Prüfung sein und durch die 5. Prüfungskomponente in der Abiturprüfung könnte die Projektarbeit auch im Gymnasium größere Bedeutung erlangen. Denn schließlich zeigen die beeindruckenden Leistungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten immer wieder, dass forschendes Lernen – auch in schulischen Kontexten – möglich und gewinnbringend ist.

Im Seminar geht es um Theorie und Praxis historischer Projektarbeit auf der Basis des fachdidaktischen Diskurses. So werden wir uns die theoretischen Grundlagen des forschenden Lernens erarbeiten und zentrale Methoden der Projektarbeit (z.B. Archivarbeit, Zeitzeugengespräche) kennen lernen und in einem eigenen Projekt ausprobieren.

Fachdidaktische schulpraktische Studien (Modul 9)**Schulpraktische Studien**

Gorzolla, P.

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, IG 4.401

Informatik**Tutoriumsleitung**

SONSTV; 1.0 SWS; Mi 10:00-16:30, 10.10.2012

Leitung einer Übungsgruppe oder einer Praktikumsgruppe zu einer der Veranstaltungen HW-EDGI, MOD, GL-1, PRG-1, PRG-PR im Umfang einer Semesterwochenstunde. Anleitung anderer Studierender bei der Lösung der Übungsaufgaben und/oder Präsentation der Lösungen bzw. der zugehörigen Lösungsverfahren, oder Unterstützung und Begleitung einer Praktikumsgruppe bei der Lösung und Dokumentation der Praktikumsaufgaben. Die Studierenden, die eine Tutoriumsleitung durchführen, werden durch den Veranstalter oder die Veranstalterin auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Während der Veranstaltung findet eine regelmäßige, begleitende Betreuung durch den Veranstaltungsleiter oder die Veranstaltungsleiterin statt.

L3: Innerhalb der Didaktik-Module PAI, PLI, PSI, TU kann eine der Veranstaltungen durch die Veranstaltung "Tutoriumsleitung" ersetzt werden (wird zweistündig angerechnet).

Adler, I.; Brause, R.;
Brinkschulte, U.;
Hedrich, L.; Koch, I.;
Krömker, D.;
Lindenstruth, V.;
Mehler, A.;
Memisevic, R.;
Mester, R.; Meyer, U.;
Oldenburg, R.;
Poloczek, J.;
Queisser, G.;
Schmidt-Schauß, M.;
Schnitger, G.;
Schweikardt, N.;
Triesch, J.; Wittum, G.;
Zicari, R.

Visual Computing Praktikum

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, 612

Vorbesprechung: Mo 10:00-14:00, 22.10.2012, 612

In einem 2-tägigen Einführungskurs werden Grundkenntnisse des Graphischen Modellierens (Objekte, Szenen, Animationen) vermittelt. Aus einem Praktikumsthemenkreis werden Praktikumsaufgaben zur individuellen Bearbeitung ausgegeben. Die Teilnahme an den 14-tägig stattfindenden Praktikumstreffen und am eintägigen Abschlußworkshop ist Pflicht.

eLearning:

Die Veranstaltung wird durch die online Bereitstellung von Arbeitsblättern und Handouts angereichert.

*eEnrichment-Label *

Krömker, D.

Grundlagen der Programmierung (PRG)**Einführung in die Programmierung**

V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Einführung in die Programmierung

UE; 2.0 SWS

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU - gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen wird gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt:

Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

*Brause, R.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 2: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 2: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 3: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 4: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 5: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 5: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 6: Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 6: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 7: Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 7: Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 8: Mo 8:00-10:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 8: Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 9: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 9: Do 16:00-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 10: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 10: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 11: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 12: Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013

Gruppe 13: Di 8:00-10:00, 23.10.2012 – 12.2.2013

Gruppe 13: Do 8:00-10:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Gruppe 14: Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 14: Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 11.2.2013

Gruppe 15: Do 14:00-16:00, 1.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 16: Mo 14:00-16:00, 12.11.2012 – 11.2.2013

Gruppe 17: Do 16:00-18:00, 8.11.2012 – 14.2.2013

Gruppe 18: Di 8:00-10:00, 27.11.2012 – 12.2.2013

Gruppe 19: Do 8:00-10:00, 22.11.2012

siehe dazugehörige Vorlesung

Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.

Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)**Einführung in die Didaktik der Informatik -1 L2, L3, L5**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 102 a

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1, Übung, L2/L3/L5

UE; 1.0 SWS

Oldenburg, R.;
Rabel, M.

Diskrete Modellierung (MOD)**Diskrete Modellierung**

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele: Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125
 Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012
 Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118
 Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012
 Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AFe 104 b
 Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012
 Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012
 Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

*Schweikardt, N.***Programmiersprachen im Informatikunterricht (PSI)****Programmiersprachen im Informatikunterricht**

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00
 Vorbesprechung: 22.10.2010, 12:00 - 14:00 Uhr

*Poloczek, J.***Projektarbeit im Informatikunterricht (PAI)****Projektarbeit im Informatikunterricht L2/L3/L5**

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

*Schuster, J.***Technikreflexion für den Unterricht (TU)****Technikreflexion für den Unterricht -1 L2/L3/L5**

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

*Oldenburg, R.***Aktuelle Themen der Informatik (S)****Aktuelle Themen aus der Programmierung**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, SR 11

*Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.***Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation**

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

*Wittum, G.***Computational Finance**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

*Wittum, G.***Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

*Queisser, G.***Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe**

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

*Wittum, G.***Schulpraktische Studien****Schulpraktische Studien**

S; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

Schuster, J.

Italienisch

Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012

N.N.

Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823

Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)

Competenze integrate 1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3IT:1/ROM MAG Stufe 1)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.157

Il corso si rivolge a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze di base della lingua italiana. Particolare attenzione é rivolta all'acquisizione delle seguenti strutture grammaticali: futuro semplice, congiuntivo presente e imperfetto, passato remoto e periodo ipotetico. Le abilità di comprensione e produzione (scritte e orali) sono rinforzate attraverso un intenso lavoro sulle unità 11-14 del libro *Universitalia 2*, da svolgersi a lezione e a casa.

Per ottenere lo Schein gli studenti devono frequentare attivamente e regolarmente il corso (massimo 2 assenze tollerate) e superare i due test previsti.

Libro di testo : Daniela Piotti, Giulia De Savorgnani , *UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010*

Wichtiger Hinweis : In der ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate A2 wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt.

Studierende, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen.

Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Competenze integrate 2 / B1 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

Giaino Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 5.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso di grammatica/competenze integrate A2; durante il semestre si affronteranno le unità 15-18 del testo *UniversItalia 2* per portare le abilità attive degli studenti a un livello medio. Si lavorerà inoltre sulla lettura di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni saranno proposte diverse attività scritte determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B1 della collega Angela Usai. Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , *UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010*

Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Grädfstrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Competenze integrate 2/ B1-2 (L3 B-DF:4; B-DF:6/BA ROM B-3 IT 2/ROM MAG Stufe 2)

Caloi, I.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.157

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Il corso si rivolge agli studenti che abbiano già frequentato e superato con successo il corso di Competenze Integrate 1. Lavoreremo sulle unità 15-18 del volume *Universitalia 2* e su alcuni testi originali forniti a lezione, allo scopo di portare le abilità dello studente a un livello intermedio.

Per ottenere lo Schein gli studenti dovranno partecipare attivamente e regolarmente alle lezioni (massimo due assenze tollerate), dimostrare pari impegno nel lavoro assegnato a casa e superare con successo le prove, vale a dire un test finale da svolgere in classe e un lavoro da completare a casa.

Gli studenti sono inoltre caldamente invitati a frequentare il Tutorium della collega Angela Usai.

Libro di testo : Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani , *UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010*

Competenze integrate 3: Brani di letteratura italiana contemporanea: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-1IT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 109

Competenze integrate 3: Lettura e commento di testi di attualità: Comprensione scritta/Analisi testuale B1.2 (BA ROM Q-1IT:1 Q-2NF:1/L3 IT B-DF 4/ROM MAG Stufe 2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 133

Competenze integrate1/ A2 (L3 B-DF:3/BA ROM B-3-IT:1/ROM MAG Stufe 1)

Gaiimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.201

Wichtiger Hinweis:

In der **ersten Sitzung der Veranstaltung Competenze Integrate A2** wird ein **Einstufungstest** des Niveaus A2 durchgeführt. Studierenden, die mit Erfolg den Italienisch-Kurs für Romanisten am Zentrum für Weiterbildung absolviert haben, werden gebeten, das Zeugnis vorzuzeigen. Allen Studierenden wird nachdrücklich empfohlen, das begleitende Tutorium A2 von Frau Usai zu besuchen.

Questo corso è rivolto a studenti del primo semestre di studi in possesso di conoscenze basilari dell'italiano (Livello A2 del Quadro Comune Europeo). In questo seminario affronteremo i capitoli fondamentali della grammatica di base, in particolare le lezioni 11-14 del secondo volume del libro di testo. Nel corso del semestre si terranno diversi test scritti il cui superamento è fondamentale per ottenere lo statino finale o i punti previsti dal modulo. È inoltre obbligatoria una frequenza regolare ed attiva.

Libro di testo: Daniela Piotti/Giulia De Savorgnani, UniversItalia 2 - Corso di Italiano - Hueber Verlag 2010 Il libro è disponibile presso HECTOR - Wissenschaftliche Buchhandlung; Gräfrasse 77 - 60486 Frankfurt/M.

Sprachlernprozesse und ihre Unterstützung (L3 IT B-DF:2)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 109

Tutoraggio grammaticale A2

Usai, A.

TUT; Mo 12:00-14:00

Ziele und Inhalte des Schulunterrichts (FR/IT) (L2/L3 B-DF:1, B-D:1)

Neuroth, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.254

Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) Poletto, C.; Rinke, E.

V; 2.0 SWS

Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen.

Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophenen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren.

Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten.

Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am **12.2.2013**.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben.

Rinke, E.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben.

Poletto, C.

Prüfung: Di ab 12.2.2013

N.N.

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013

Gruppe 2:

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Gruppe 5:

Gruppe 6:

N.N.

Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)

Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvrir-bouteille; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Héléne. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie, 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia, 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Kuchenbrandt, I.

Le varietà linguistiche dell'Italiano (L3 IT A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:2; Q-4NF:2)

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 6.201

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Il corso si rivolge a studenti con buone conoscenze di base della lingua italiana ed é inoltre propedeutico agli Hauptseminar di Dialettologia della Prof.ssa Poletto.

La prima parte del corso sarà dedicata a concetti di base della linguistica, come strumenti per una analisi della situazione linguistica italiana e delle varietà linguistiche presenti oggi sul territorio. Nella seconda parte entreremo nel dettaglio di una analisi delle diverse varietà.

Nella prima lezione verrà messo a disposizione un "Reader" contenente testi originali e riferimenti bibliografici di base necessari allo studio individuale.

Sarà possibile conseguire uno Schein sulla base di una partecipazione attiva e regolare alle lezioni (massimo 2 assenze tollerate) e del completamento di una tesina in italiano.

Caloi, I.

Natalia Ginzburg und ihr Kreis (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.201

Lüderssen, C.

Pirandello (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Gropper, J.

Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)**Lesestile und Lesestrategien im Italienischunterricht (L3 IT A-D:1)**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, IG 5.157

Birken-Silverman, G.

Wortschatzarbeit im Italienischunterricht (L3 IT A-D:2)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-17:30, IG 5.157

Birken-Silverman, G.

Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)**Competenze integrate 3/Analisi testuale B1.2/Italiano B2 (L3 A-F:2/ROM Q-1IT:1, Q-2NF:1/ROM MAG Stufe 2)**

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, IG 5.157

Il corso è rivolto agli studenti che abbiano superato le prove previste dal corso competenze integrate 2/italiano B1. Le lezioni mira a portare le abilità degli studenti a un livello medio. Si lavorerà soprattutto sulla lettura e sull'analisi di testi autentici, sull'acquisizione del lessico, sulle competenze di ricezione e produzione scritte e orali. Durante le lezioni verranno proposte diverse attività, determinanti per il superamento della prova finale. Si ricorda, inoltre, che la frequenza è obbligatoria per poter sostenere il test conclusivo. Per rafforzare le strutture grammaticali si consiglia di frequentare il tutorium B2 della collega Angela Usai.

Il materiale di lavoro verrà messo a disposizione dei partecipanti nella prima seduta del semestre.

Competenze integrate 4 /Analisi testuale B2.1/Storia Culturale e sociale (BA ROM Q-1 IT:2/ ROM Q-2 IT NF:3/L3 A:F-3/ROM MAG Stufe 3)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 5.201

Prüfung: Mi ab 13.2.2013

Il corso è rivolto a studenti con un livello intermedio della lingua italiana (livello B2).

Durante il semestre si proporrà, attraverso un approccio prevalentemente testuale, un'analisi delle strutture dell'italiano volta a affrontare la lingua nella sua complessità. Ci occuperemo inoltre di alcuni aspetti culturali, sociali e storici dell'Italia di ieri e di oggi.

Nel corso del semestre si svolgeranno diversi test di verifica che saranno decisivi, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. È inoltre prevista una frequenza regolare ed attiva.

Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Competenze integrate 4: Comprensione scritta/Analisi testuale/Italiano B2 (BA ROM Q-1 IT:2; Q-2 NF:2/L3 IT A-F:2/ROM MAG)

Usai, A.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 118

Prüfung: Mo ab 11.2.2013

Competenze integrate 5: Composizione scritta B2/Traduzione B2 (L3 A-F1/BA ROM Q-6 IT:2; Q-5 NF; Q-7 IT 4, Q-6 NF/ROM MAG Stufe 2)

Giaimo Patronas, C.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con buone conoscenze attive dell'italiano e del tedesco e in particolare a chi abbia superato con successo le esercitazioni della grammatica e competenze integrate B1/B2. Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria contemporanea e di testi giornalistici di vario genere, toccheremo le problematiche fondamentali della pratica della traduzione, approfondendo in chiave contrastava l'analisi sintattica e lessicale dei due sistemi linguistici. Durante il corso si proporranno diversi test che saranno determinanti, superato quello finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Tutoraggio grammaticale livelli B1 e B2

Usai, A.

TUT; Fr 8:30-10:00, IG 5.157

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)**Einführung in die italienische Literaturwissenschaft (L3 IT A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)**

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 6.201

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Die Einführung vermittelt grundlegende Techniken der literaturwissenschaftlichen Analyse sowie Grundkenntnisse in italienischer Literaturgeschichte.

Nach einer Definition der drei literarischen Hauptgattungen wird das Begriffsinstrumentarium zur Analyse von narrativen, lyrischen und dramatischen Texten vorgestellt und anhand exemplarischer Werke eingeübt. Darüber hinaus wird ein Überblick über die Epochen der italienischen Literatur vermittelt.

Natalia Ginzburg und ihr Kreis (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) Lüderssen, C.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 5.201

Pirandello (L3 IT A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG) Gropper, J.
S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 6.201

Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)

Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) Feldhausen, I.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823
Prüfung: Di ab 5.2.2013

Grundlagen der Morphologie (FR/IT) (L2/L3 FR/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1) Kuchenbrandt, I.
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 1.812
Prüfung: Di ab 5.2.2013

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse morphologischer Theorien zu erlangen und anhand ausgewählter französischer und italienischer Beispiele diskutieren zu können. Es werden die Bereiche der Komposition (z. B. ouvrir + bouteille → ouvre-bouteille ; aprire + bottiglia → apribottiglia), Derivation (z. B. chasser → chasseur ; cacciare → cacciatore) und Flexion (z. B. chanter / chante / chantons ; cantare / canta / cantiamo) abgedeckt. Im Hintergrund steht dabei die Frage, (a) wie diese morphologischen Prozesse zu beschreiben sind, und (b) welche ihrer Eigenschaften spezifisch französisch bzw. italienisch und welche universell sind. Für diesen Zweck werden die französischen und italienischen Beispiele mit Entsprechungen aus dem Deutschen und aus anderen Sprachen verglichen.

Basisliteratur

- Aronoff, Mark & Kirsten A. Fudeman. 2011. What is morphology? 2nd ed. (Fundamentals of linguistics). Malden, Mass: Wiley-Blackwell.
 - Gabriel, Christoph & Trudel Meisenburg. 2007. Romanische Sprachwissenschaft (UTB Basics 2897). Paderborn: Fink. [Kapitel 5 'Morphologie']
 - Huot, Hélène. 2001. Morphologie: Forme et sens des mots du français (Campus). Paris: Colin.
 - Schpak-Dolt, Nikolaus. 2010. Einführung in die französische Morphologie , 3., durchges. und erg. Aufl. (Studium 36). Berlin: De Gruyter.
 - Seewald, Uta. 1996. Morphologie des Italienischen (Romanistische Arbeitshefte 39). Tübingen: Niemeyer.
 - Thornton, Anna M. 2006. Morfologia , 1. ed., 1. rist. (660). Roma: Carocci.
- Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweise

- regelmäßige und aktive Teilnahme inklusive Kurzreferat sowie
- Klausur (90 Minuten) bzw. Hausarbeit

Le varietà linguistiche dell'Italiano (L3 IT A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:2; Q-4NF:2) Caloi, I.
S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 6.201
Prüfung: Do ab 7.2.2013

Il corso si rivolge a studenti con buone conoscenze di base della lingua italiana ed é inoltre propedeutico agli Hauptseminar di Dialettologia della Prof.ssa Poletto.

La prima parte del corso sarà dedicata a concetti di base della linguistica, come strumenti per una analisi della situazione linguistica italiana e delle varietà linguistiche presenti oggi sul territorio. Nella seconda parte entreremo nel dettaglio di una analisi delle diverse varietà.

Nella prima lezione verrà messo a disposizione un "Reader" contenente testi originali e riferimenti bibliografici di base necessari allo studio individuale.

Sarà possibile conseguire uno Schein sulla base di una partecipazione attiva e regolare alle lezioni (massimo 2 assenze tollerate) e del completamento di una tesina in italiano .

Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)

Bild und Ton im Fremdsprachenunterricht (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2) Birken-Silverman, G.
S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 254

Kolloquium für Examenskandidaten

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden
 - die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
 - die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

*Birken-Silverman, G.***Landeskunde und interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht: Frankophone, hispanophone und italienische Romania (FR/ES/IT Q-D:1)**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 254

*Birken-Silverman, G.***Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)****L'Italia al cinema /Storia culturale e sociale (L3 Q-F:3; Q-F:4/ROM MAG Stufe 3)**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 5.201

Obiettivo del corso è di proporre un panorama del cinema italiano facendo luce sui molteplici fattori, dal contesto storico-politico al dato economico, che hanno contribuito al suo sviluppo e alla sua diffusione. Ci occuperemo quindi di temi e protagonisti dei generi più significativi, dal Neorealismo alla Commedia all'italiana, dai nuovi autori degli anni '60 alla crisi degli anni '80 fino alla proclamata ripresa del nuovo millennio. Il corso è rivolto a studenti in possesso di fondate conoscenze dell'italiano (livello C1/C2). Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione dei partecipanti nel corso della prima seduta. Per conseguire lo statino o i punti previsti dal modulo sarà necessario tenere una relazione orale in italiano, consegnarla alla fine del semestre in forma scritta e partecipare attivamente alle sedute del seminario. Per un'introduzione all'argomento si consiglia:

Paolo Russo, Storia del cinema italiano, Seconda Edizione, Lindau Torino 2007

*Gaiimo Patronas, C.***Traduzione C1 (L3 Q-F:1/ROM MAG Stufe 3)**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 5.201

Questo corso è rivolto a studenti con conoscenze avanzate dell'italiano (livello C1) e del tedesco, in particolare a chi abbia terminato tutte le esercitazioni obbligatorie previste dall' Aufbaumodul . Attraverso la traduzione di testi di prosa letteraria del XX secolo e di prosa giornalistica approfondiremo alcuni capitoli della pratica della traduzione e allo stesso tempo potremo analizzare in chiave contrastiva la sintassi ed il lessico dei due sistemi linguistici. Discuteremo inoltre l'uso sensato di vocabolari e dizionari. Durante il semestre si proporranno diverse esercitazioni che saranno decisive, superato il test finale, per conseguire lo statino o i crediti previsti dal modulo. Il materiale di lavoro sarà messo a disposizione degli studenti durante la prima seduta.

Gaiimo Patronas, C.

Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)**L'amore via sms - Lyrik und neue Medien: Übersetzung und Interpretation (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1; Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6)**

Ott, C.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 0.251

Sembra che la poesia, oggi, trovi pochi lettori – soprattutto fra i giovani. Troppo ostico ed elitario appare spesso il suo linguaggio, troppo poco accattivante, forse, il suo contenuto, fatto di riflessione più che di azione. La poesia è dunque un genere letto solo da studiosi di lirica e da (altri) poeti?

Eppure, nel world wide web, dove l'idea di individualità pare, nonostante la sua crisi proclamata dal postmodernismo, più viva che mai, la lirica fiorisce in nuove riserve, indirizzandosi potenzialmente a milioni di lettori: nei blog di lirica, che, grazie a una forma di comunicazione incomparabilmente più veloce e diretta, sembrano scavalcare la tradizionale distanza temporale e „spaziale“ fra autore e lettore. Un'altra possibilità di riproporre la poesia ad un pubblico giovane è sfruttata da autori quali Tiziano Scarpa o Aldo Nove, che durante le loro performances scandiscono i propri testi sullo sfondo di note canzoni pop. E poi ci sono anche quei poeti che si sono adattati, nel linguaggio e nelle forme, alla logica della produzione testuale digitale: con successo, se è vero che i ragazzini innamorati si trasmettono le loro poesie via sms.

Il seminario si rivolge a studenti/studentesse disposti ad affrontare un argomento (quasi) inesplorato: saranno richiesta un'ottima capacità di comprensione e traduzione dei testi e un'attitudine all'analisi e interpretazione autonoma.

La poesia italiana del secondo Novecento (L3 IT Q-L:2/ROM MAG/BA ROM BA ROM Q-4:2; Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6)

Testa, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-14:00, 17.10.2012 – 24.10.2012, Cas 1.802

Do 16:00-19:30, 18.10.2012, IG 5.157

Fr 14:00-18:00, 19.10.2012, IG 6.201

Sa 10:00-14:00, 20.10.2012, IG 6.201

Mo 14:00-18:00, 22.10.2012, Cas 1.802

Di 16:00-19:30, 23.10.2012, Cas 1.802

Il corso intende illustrare, attraverso una serie di autori ritenuti particolarmente significativi, le caratteristiche e le novità della poesia italiana dagli anni Cinquanta-Sessanta sino al Duemila. Dopo una lezione introduttiva tesa ad isolare i più importanti cambiamenti intervenuti nella scrittura poetica italiana all'epoca del boom economico, si passerà ad esaminare alcuni autori dapprima attraverso una presentazione delle loro opere e dei loro aspetti tematici e formali e poi attraverso la lettura e il commento di testi emblematici. Gli autori e i testi (scelti al momento con criterio di abbondanza) sono, nell'ordine, i seguenti:

Pasolini: Correo nel crepuscolo fangoso

Sereni: Il muro, Dall'Olanda, La spiaggia, Ancora sulla strada di Zenna, Paura seconda, Altro posto di lavoro, Autostrada della Cisa, Niccolò

Caproni: Preghiera, L'uscita mattutina, Ad portam inferi, Congedo del viaggiatore cerimonioso, Il gibbono, Il fischio, Il vetrone, Ritorno, L'Idalgo, Andantino, Controcanto, Parata

Bertolucci: Ritratto di uomo malato, La nascita dell'ansia (cap. X della Camera da letto)

Luzi: Bureau, A che pagina della storia, Il pianto sentito piangere, Vola alta parola

Giudici: La vita in versi, Descrizione della mia morte, L'educazione cattolica I, Piazza Saint-Bon, Le ore migliori, Fortezza 9, Lais

Sanguineti: Reisebilder 45, Postkarten 49, brani da Novissimum Testamentum

Pagliarani: La ragazza Carla II, I

Raboni: Dalla mia finestra, Cinema di pomeriggio, Canzone, Troppi anni e mesi e giorni, Ricevitoria del lutto, Amen, Eroi dispersi.

Il testo di riferimento (oltre ad alcune delle più importanti voci bibliografiche sull'argomento e gli autori) è l'antologia Dopo la lirica. Poeti italiani 1960-2000, a cura di E. Testa, Torino, Einaudi 2005.

(Die Texte werden den Teilnehmern im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt)

Letteratura e scienza fra il 1600 e il 1800 (L3 IT Q-L:1/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5 NF:5/6)

Cinelli, G.

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 6.201

Oggetto del seminario sarà l'influsso della rivoluzione scientifica dei secoli XVI e XVII sulla cultura italiana in riferimento ai temi, alla retorica e alle forme. In particolare saranno considerati tre autori: Tommaso Campanella, Galileo Galilei e Giambattista Vico, che fondarono un pensiero antidogmatico e razionalista e considerarono la scienza come critica del falso pensiero (Campanella), come osservazione razionalistico-metodica (Galilei) e come interpretazione storico-umanistica (Vico). Attraverso la lettura dei testi si mostrerà come questi autori influenzarono la lingua letteraria italiana, adottando la retorica della sobrietà e della chiarezza e rinnovando il concetto di metafora come strumento di conoscenza.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-5)**Kolloquium für Examenskandidaten**

Birken-Silverman, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden - die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposé, Thesenpapieren, Resümées usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposé der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

Problemi grammaticali dell'italiano (L3 IT Q-S:1; Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5, Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 5.157

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Il corso prevede una disamina puntuale dei principali fenomeni morfosintattici dell'italiano standard comparato con l'italiano colloquiale contemporaneo sulla base della attuale teoria generativa utilizzando sia una prospettiva sincronica che diacronica. Fenomeni quali la posizione del soggetto (pre- o postverbale) nei vari tipi di frase, la scelta dell'ausiliare, l'uso dei tempi e dei modi verbali, la posizione dei pronomi clitici e la loro sequenza, le diverse realizzazioni degli elementi negativi in base alla varietà regionale considerate saranno al centro della discussione. A ciò faranno seguito durante ogni lezione una serie di esercizi pratici volti ad individuare le strutture considerate nei vari tipi di testi messi a disposizione dalla docente.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, praktische Übungen), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Satztypen (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/ROM MAG/BA ROM Q-5:1/2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5/6)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Satztypen und die Formen von Interrogativ-, Imperativ- und Exclamativsätzen und den damit verbundenen Wortstellungsphänomenen an der Schnittstelle von Syntax und Pragmatik. Dabei sollen zunächst Grundbegriffe der informationsstrukturellen Gliederung von Sätzen, wie z.B. die Begriffe Topik-Kommentar und Fokus-Hintergrund und verschiedene Typen von Fragesätzen (echte Fragen, rhetorische Fragen usw.), erarbeitet werden. Hierbei werden verschiedene Definitionen vor dem Hintergrund der Frage diskutiert, inwiefern diese Konzepte auf Satzebene und/oder Diskursebene kodiert werden und welche Mittel die Sprache zur Kodierung anwendet. Anschließend werden wir Phänomene der informationsstrukturell bedingten Wortstellungsvariation wie Subjektinversion, Spaltsätze, und Position des Verbs im Französischen, Italienischen und in den Dialekten dieser Sprachen und ihre syntaktische Analyse diskutieren. Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Sprachgeschichte (FR/IT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1; Q-5:2; Q-7:1, Q-4NF:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Poletto, C.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.254

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Thema dieses Seminars ist die sprachgeschichtliche Entwicklung der romanischen Sprachen und Dialekten des französischen und italienischen Gebiets, wobei der Schwerpunkt auf der Diskussion von Phänomenen des morphosyntaktischen Wandels liegt. Wir werden uns sowohl mit der Herausbildung des Französischen und Italienischen und der Dialekten dieses Gebiets vertraut machen, als auch traditionelle und neuere Theorien des syntaktischen Wandels diskutieren. Im Lichte dieser Theorien werden wir die Analyse konkreter Phänomene der diachronischen Syntax diskutieren, wie z.B. die Gliederung der Satzelemente im Haupt und Nebensätzen, die Entwicklung von Pronomina und ihre Stellung, die Position des Verbs, Nullsubjekte, die Entwicklung des Artikels, Satznegation und Negationswörter.

Die Seminardiskussion wird auf der Basis der Lektüre einschlägiger Literatur zu den genannten Themen stattfinden.

Scheinerwerb

Für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Mitarbeit Voraussetzung (Lektüre, Protokoll), sowie eine schriftliche Hausarbeit oder eine Klausur.

Schulpraktische Studien**Durchführung des Schulpraktikums (L3/L2 FR/IT SPS:3)**

Neuroth, M.

SP; 1.0 SWS

Nachbereitung des Schulpraktikums (L3 FR/IT SPS:1; L2 FR SPS:1)

Neuroth, M.

SP; 2.0 SWS

Vorbereitung des Schulpraktikums

Neuroth, M.

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 0.251

Katholische Religion

Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft

Glaube und Vernunft

Schmidt, T.

V; 14-tägig, Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, IG 311

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in Grundprobleme der Religionsphilosophie. Im Zentrum steht dabei die Frage nach dem rechten Verhältnis von Glaube und Vernunft: Widerspricht die Vernunft dem religiösen Glauben oder stützt sie ihn? Kann die Wahrheit religiöser Überzeugungen, der Glaube an Gott bewiesen werden? Oder sind religiöse Überzeugungen grundsätzlich irrational und daher philosophisch zu verwerfen? Ist es überhaupt wichtig für den religiösen Glauben, ob er argumentativ gestützt werden kann? Ist Religion nicht vielmehr eine Angelegenheit des Gefühls und der Erfahrung? Am Leitfaden solcher Fragen wollen wir uns einen Überblick über Grundpositionen der Religionsphilosophie erarbeiten.

Grundkurs

Schmidt, T.; Eberz, S.

GK; Do 10:00-12:00, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun? Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen) Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Philosophische Propädeutik

Dörr, B.

P; Do 16:00-18:00, NG 1.731

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist Religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignen ihnen auch eine objektive, "realitätshaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propädeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

N.N.

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, NG 701

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

Das Wesen des christlichen Glaubens

Ansorge, D.

V; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, HZ 6

Diese Hauptvorlesung stellt eine Überblicksvorlesung über das Wesen des christlichen Glaubens dar. Als Leitfaden dient das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die klassische Zusammenfassung des kirchlichen Glaubens darstellt und in allen großen christlichen Konfessionen rezipiert ist. Als Text der Vergangenheit bedarf dieses Bekenntnis allerdings der sorgfältigen Kommentierung und Übersetzung, um seine Funktion als richtungweisende Zusammenfassung des Wesens des christlichen Glaubens erfüllen zu können.

Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens**Glaube und Geschichte**

Arnold, C.; Müller, M.

P; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Kurs zum Proseminar "Glaube und Geschichte"

Arnold, C.; N.N.

K; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, IG 1.501

Das Tutorium „Glaube und Geschichte“ zum gleichnamigen Proseminar ist ein freiwilliges, aber höchst empfehlenswertes Angebot. Es zielt darauf ab, die im Proseminar behandelten kirchengeschichtlichen Themen erneut aufzugreifen, sie zeitlich richtig einzuordnen und Unklarheiten gemeinsam mit der Tutorin zu klären. Unterschiedliche Arbeitsmethoden sollen bei der Erarbeitung einzelner Themenschwerpunkte helfen und die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die abschließende Klausur unterstützen.

Biblische Methodenlehre

N.N.; Sforza, L.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Das Jenseits der Gesellschaft? Religionsphilosophie und Sozialethik.**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.731

Ludwig, H.

Einführung in die Praktische Theologie

V; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 701

Schreijäck, T.

Die Praktische Theologie ist weder die einzige theologische Disziplin, die einen praktischen Bezug hat, noch versteht sie sich als eine Umsetzungs- und Anwendungslehre der Theologie.

Die Vorlesung soll eine Einführung in die Perspektive darstellen, Praktische Theologie und Religionspädagogik als „Theorie der Praxis“ zu betreiben. Im Einzelnen geht es um das Selbstverständnis der beiden Disziplinen, ihre interdisziplinäre Arbeitsweise, ihre Handlungsfelder und Lernorte.

Herausforderungen, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen für Christ- und Kirche-Sein in der Gegenwart werden in diesem Zusammenhang angesprochen.

Religiosität wahrnehmen, fördern und begleiten

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Trocholepczy, B.;

Pelzer, J.

Im Proseminar erhalten Sie einen Überblick über aktuelle Theorien, wie sich religiöse Inhalte (an Schüler/innen) didaktisch aufbereitet vermitteln lassen. Sie erfahren, welche Möglichkeiten Ihnen die einzelnen Ansätze für Ihr späteres Handlungsfeld als Religionslehrer/in bieten und können in der Gruppe anhand praktischer Übungen und theoretischer Reflexionen erste Erfahrungen in der Anwendung einzelner Theorien religiösen Lernens sammeln. Sie gewinnen Sicherheit in der Bewertung verschiedener Modelle, wie sich religiöse Lernprozesse gestalten (lassen) durch ein Kriterienkatalog, den Sie sich aktiv erarbeiten. Sie erleben, wie Sie durch eine kompetente wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen der Religionspädagogik ein fundiertes Instrumentarium entwickeln, um gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im religiösen Bereich einschätzen und auf ihre zukünftige Relevanz hin analysieren zu können.

Religiöses Lernen und Lehren heute**Kirche in grundlegender Veränderung. Orientierungen aus dem Konzilsverständnis der Kirche über sich selbst.**

BS; Do 12:30-14:00, 18.10.2012

Fr 14:00-18:00, 23.11.2012

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012

Fr 14:00-18:00, 18.1.2013

Sa 10:00-18:00, 19.1.2013

Pax, W.

In diesem Jahr 2012 jährt sich zum 50. Mal der Beginn des II. Vatikanischen Konzils, das epochale Ereignis in der katholischen Kirche, durch das diese sich in ein konstruktives Verhältnis zur Moderne stellt.

Gleichzeitig sind die aktuellen Entwicklungen in der Kirche im deutschsprachigen Raum durch verschiedene Krisensymptome geprägt. Mitgliederrückgang, innerkirchliche Konflikte und Auseinandersetzungen, Bindungsverluste, Priestermangel oder die in fast allen deutschen Diözesen durchgeführten Strukturreformen in der Zusammenlegung von Pfarreien zu größeren Einheiten skizzieren wichtige Problemstellungen.

Dies stellt Fragen danach, inwieweit das ekklesiologische Konzept des II. Vatikanum, die Kirche als „allumfassendes Sakrament des Heiles“ zu beschreiben, Perspektiven für die Problemlagen bieten.

Im Seminar sollen die Gegenwartsdebatten innerhalb der katholischen Kirche aufgegriffen und die für das Kirchenverständnis wichtigen Konzilsdokumente, insbesondere Lumen Gentium und Gaudium et Spes auf ihre Orientierung gebende Bedeutung hin erschlossen werden.

Erwartet wird von den Seminarteilnehmenden, Referate zu übernehmen und dadurch die jeweiligen Themenblöcke vorzubereiten.

Der Seminarleiter Dr. Wolfgang Pax ist Leiter des Kommissariats der Katholischen Bischöfe im Lande Hessen.

Religionsunterricht planen, durchführen und reflektieren

S; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 1.731

Der Religionsunterricht in der Schule ist für die unterrichtenden Lehrkräfte ein Handlungsfeld, das eine Vielfalt von Kompetenzen erfordert. In diesem Seminar soll dafür sensibilisiert werden, um dann ganz praktisch pädagogische, fachdidaktische und methodische Möglichkeiten für ein exemplarisch ausgewähltes Thema des Religionsunterrichts zu entwickeln. Dabei werden auch die aktuellen Themen „Kompetenzorientierter RU“ und „Bildungsstandards“ einfließen.

Die Werkstatt geht nach dem Dreischritt „Unterricht planen, durchführen und reflektieren“ vor. Aufgrund der vorgesehenen unterrichtspraktischen Arbeit mit intensiver Beratung und Betreuung (Videoaufnahme) ist die Teilnehmerzahl auf maximal 12 Personen begrenzt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Meike Schäfer (meikeschaefer@em.uni-frankfurt.de).

Schreijäck, T.;
Schäfer, M.**Soziale Netzwerke und Neue Medien im Religionsunterricht**

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien, speziell soziale Netzwerke als Thema im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen spielen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und sozialen Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren.

Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.; Höhl, H.**Der christliche Gottesglaube****Christologie**

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, NG 701

Die Frage nach Jesus Christus ist die Kernfrage des christlichen Glaubens; an ihr entscheidet sich seine Identität. Dabei steht der Name "Jesus Christus" für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist die Frage nach dem Menschen Jesus aus Nazaret und in eins damit die Frage nach der in ihm zur geschichtlichen Verwirklichung gekommenen Gegenwart Gottes selbst. Dieser Doppelfrage soll in dieser Vorlesung hinsichtlich des biblischen Zeugnisses, der theologiegeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtiger systematischer Fragestellungen nachgegangen werden.

Ansorge, D.

Der alttestamentlicher Gottesglaube

S; Mi 10:00-12:00, NG 1.731

Die Erzählungen über Jakob

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 117

Di 10:00-12:00

Jakob gilt als der Vater des jüdischen Volkes, welches seinen Ehrennamen Israel trägt. Im Seminar soll der Werdegang des Patriarchen an Hand der biblischen Erzählungen über ihn nachgezeichnet werden. Sie lassen eine vielschichtige Persönlichkeit erkennen: Muttersöhnchen und Gottesstreiter, Betrüger und Flüchtling, Liebhaber und Familienvater. Gerade durch seine Gebrochenheit bietet er sich bis heute für viele als Identifikationsfigur an. An Jakob sieht der Glaubende, dass Gott ungeachtet der Eignung, Menschen beruft, in Dienst nimmt, führt und segnet.

Sticher, C.

Zalewski, U.

Die Frage nach Gott

V; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 14

Die Vorlesung behandelt die Frage nach Gott aus rein philosophischer Perspektive. Dabei werden klassische Positionen aus der Tradition der philosophischen Gotteslehre vorgestellt. Vor dem Hintergrund zeitgenössischer philosophischer Probleme und Standards werden dann zentrale Fragen diskutiert wie: Sinn- und Bedeutung von Gottesbegriffen; Grenzen, Reichweite und Möglichkeiten philosophischer Gottesbeweise; die Theodizeefrage; Eigenschaften Gottes und ihre Erkennbarkeit; Religionskritik und philosophischer Atheismus.

Schmidt, T.

Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen**Religion und moderne Gesellschaft: Klassische Positionen der Religionstheorie***Schmidt, T.*

S; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

In diesem Seminar werden klassische und wichtige aktuelle soziologische und philosophische Theorien diskutiert, die unverzichtbar sind für ein angemessenes Verständnis des Verhältnisses von Religion und moderner Gesellschaft. Als Textgrundlage dient die von Karl Gabriel und Hans-Richard Reuter herausgegebene kommentierte Sammlung der einschlägigen religionstheoretischen Schlüsseltexte.

Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen (historisch-religionswissenschaftlich)**Neureligiöse christliche Aufbrüche***Wagner, T.*

S; Do 8:00-10:00, ab 18.10.2012, IG 254

Der weltanschauliche Markt globalisiert sich und differenziert sich aus. Am Rande und jenseits der Großkirchen entwickeln sich neue christliche Bewegungen in Deutschland: Pfingstler, charismatische Bewegung, Taizé-Bewegung, Priesterbruderschaft St Pius X., Neuapostolische Kirche, Jesus-Freaks, Evangelikale Bewegung, Universelles Leben, Mormonen, Meditationsbewegung, geistliche Bewegungen, etc.

Das Seminar möchte diese neureligiösen Aufbrüche an einzelnen Beispielen untersuchen und der Frage nachgehen, wie sich diese neureligiöse Bewegungen zur Fundamentalismusanfrage positionieren. Aus religionswissenschaftlicher Perspektive soll in diesem Seminar die Fraglichkeit des Sektenbegriffs thematisiert werden.

Spuren des Religiösen in der Pop-Musik*Gantke, W.*

S; Fr 12:00-14:00, NG 701

Das Seminar, in dem nach Spuren des Religiösen in der Pop-Musik gesucht wird, versteht sich als ein Beitrag zu einer "praktischen Religionswissenschaft", in deren Zentrum religiöse bzw. religiös interpretierbare Titel von Musikern wie Bob Dylan, Leonard Cohen, The Moody Blues, The Beatles, Xavier Naidoo u.a. stehen. In diesem Seminar, das gleichsam in ein noch weithin unerschlossenes Forschungsfeld vorzustoßen versucht, sollen der Kreativität der Teilnehmer nur wenige Grenzen gesetzt werden, weshalb eine eindeutige Festlegung der ausgewählten Musik-Beispiele nicht schon im Vorfeld erfolgen soll. Es wird eine möglichst große Offenheit für Vorschläge der Seminarteilnehmer angestrebt. Neben dem üblichen, unvermeidlichen Lesen von Texten wird in diesem Seminar auch das Hören von ausgewählten religiösen Musikstücken eine zentrale Rolle spielen.

Theorie und Praxis des interreligiösen Dialogs*Valentin, J.*

S; Mo 10:00-12:00, NG 1.731

Seit Jahrzehnten wird – zuerst in den angelsächsischen und frankophonen Ländern – der Dialog zwischen den monotheistischen Religionen gepflegt. In einer Stadt wie Frankfurt, mit einer der größten deutschen jüdischen Gemeinden und ca. 70.000 Muslimen stellt sich die Frage drängend, auf welcher theologischen Basis und mit welchem Instrumentarium dieser Dialog zu führen ist. Sowohl im Kontext religionswissenschaftlichen Forschens und Lehrens als auch im Religionsunterricht mit oft religionsgemischten Lerngruppen ist es also sinnvoll, sich über die theoretischen Hintergründe und praktischen Werkzeuge eines Dialogs zwischen den Religionen zu vergewissern. Neben der Information über die wichtigsten Ansätze einer Theologie der Religionen wird im Seminar die Begegnung mit Akteuren des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Didaktik im Rhein Main Gebiet ermöglicht.

Religionsphilosophisch-religionswissenschaftliche Schwerpunktbildung**Religion und moderne Gesellschaft: Klassische Positionen der Religionstheorie***Schmidt, T.*

S; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

In diesem Seminar werden klassische und wichtige aktuelle soziologische und philosophische Theorien diskutiert, die unverzichtbar sind für ein angemessenes Verständnis des Verhältnisses von Religion und moderner Gesellschaft. Als Textgrundlage dient die von Karl Gabriel und Hans-Richard Reuter herausgegebene kommentierte Sammlung der einschlägigen religionstheoretischen Schlüsseltexte.

Theorie und Praxis des interreligiösen Dialogs

S; Mo 10:00-12:00, NG 1.731

Seit Jahrzehnten wird – zuerst in den angelsächsischen und frankophonen Ländern – der Dialog zwischen den monotheistischen Religionen gepflegt. In einer Stadt wie Frankfurt, mit einer der größten deutschen jüdischen Gemeinden und ca. 70.000 Muslimen stellt sich die Frage drängend, auf welcher theologischen Basis und mit welchem Instrumentarium dieser Dialog zu führen ist. Sowohl im Kontext religionswissenschaftlichen Forschens und Lehrens als auch im Religionsunterricht mit oft religionsgemischten Lerngruppen ist es also sinnvoll, sich über die theoretischen Hintergründe und praktischen Werkzeuge eines Dialogs zwischen den Religionen zu vergewissern. Neben der Information über die wichtigsten Ansätze einer Theologie der Religionen wird im Seminar die Begegnung mit Akteuren des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Didaktik im Rhein Main Gebiet ermöglicht.

Valentin, J.

Biblisch-Historische Schwerpunktbildung**Kirche in grundlegender Veränderung. Orientierungen aus dem Konzilsverständnis der Kirche über sich selbst.**

BS; Do 12:30-14:00, 18.10.2012

Fr 14:00-18:00, 23.11.2012

Sa 10:00-18:00, 15.12.2012

Fr 14:00-18:00, 18.1.2013

Sa 10:00-18:00, 19.1.2013

In diesem Jahr 2012 jährt sich zum 50. Mal der Beginn des II. Vatikanischen Konzils, das epochale Ereignis in der katholischen Kirche, durch das diese sich in ein konstruktives Verhältnis zur Moderne stellt.

Gleichzeitig sind die aktuellen Entwicklungen in der Kirche im deutschsprachigen Raum durch verschiedene Krisensymptome geprägt. Mitgliederrückgang, innerkirchliche Konflikte und Auseinandersetzungen, Bindungsverluste, Priestermangel oder die in fast allen deutschen Diözesen durchgeführten Strukturreformen in der Zusammenlegung von Pfarreien zu größeren Einheiten skizzieren wichtige Problemstellungen. Dies stellt Fragen danach, inwieweit das ekklesiologische Konzept des II. Vatikanum, die Kirche als „allumfassendes Sakrament des Heiles“ zu beschreiben, Perspektiven für die Problemlagen bieten.

Im Seminar sollen die Gegenwartsdebatten innerhalb der katholischen Kirche aufgegriffen und die für das Kirchenverständnis wichtigen Konzilsdokumente, insbesondere Lumen Gentium und Gaudium et Spes auf ihre Orientierung gebende Bedeutung hin erschlossen werden.

Erwartet wird von den Seminarteilnehmenden, Referate zu übernehmen und dadurch die jeweiligen Themenblöcke vorzubereiten.

Der Seminarleiter Dr. Wolfgang Pax ist Leiter des Kommissariats der Katholischen Bischöfe im Lande Hessen.

Pax, W.

Von der Klosterschule zur Universität

S; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, IG 454

Vom Beginn der Wiederentdeckung antiker theologischer Wissenschaft in der Karolingerzeit bis zu deren Institutionalisierung in der Universität Paris findet ein rasanter Wechsel intellektueller Rezeption in der Gesellschaft und Kirche statt. Der Entwicklungsgang theologischen Denkens, aber auch der Austausch gerade auch mit den Naturwissenschaften bis zum Hochmittelalter soll Gegenstand des Seminars sein.

Kloft, M.

Oberseminar Kirchengeschichte

OS; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 18:00-20:00, ab 24.10.2012, NG 1.731

Im Oberseminar werden laufende kirchenhistorische Projekte und Neuerscheinungen diskutiert sowie ergänzend exemplarische Quellen interpretiert.

Arnold, C.

Praktisch-Theologische Schwerpunktbildung

Soziale Netzwerke und Neue Medien im Religionsunterricht

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien, speziell soziale Netzwerke als Thema im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen spielen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und soziales Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.; Höhl, H.*

Kunst

Erstsemester-Orientierungstag

EV; Sa 20.10.2012

Dieser Einführungstag bietet StudienanfängerInnen für das Lehramt und für Bachelor Nebenfach die Möglichkeit, die Lehrenden und auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts kennenzulernen und mit den theoretischen und praktischen Inhalten des Faches vertraut zu werden. Dieser Einführungstag gibt auch eine erste Orientierung über die neu modularisierten Studiengänge für die verschiedenen Lehrämter. Gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Eigeninitiative der StudienanfängerInnen stehen im Mittelpunkt des Tages.

Kuni, V.

Einführung in die Fachpraxis (1)

Einführung Video*

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 110

Themen:

Metropole-Klang

Gentrification

Momente/Erfahrung von Zeit

Mein besonderer Ort/Klangort

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten, die lernen möchten, Videoprojekte von A bis Z selbständig zu realisieren.

Ablauf:

Am Anfang steht die Ideenfindung, die Entwicklung eines Konzepts, z. B. anhand eines Story-/Fotobords (in Gruppen von mindestens 2 und maximal 4 Personen. Es folgen Übungen zum Umgang mit der Kamera, die Aufnahme des Bildmaterials, der Schnitt, bei dem die Softwarekenntnisse (Adobe Premiere CS 3 + 5) projektbezogen vermittelt werden.

Schwerpunkte können unterschiedlich gesetzt werden: Beim Musikvideo könnte es das Verhältnis von Bild und Ton, umgesetzt über den Schnitt sein; ein Kunstvideo mit selbst aufgenommenen, Klängen/Geräuschen zu vertonen, wäre eine weitere Möglichkeit, Farben und Formen als Visuelles Musik,-Projekt.

Dabei können besondere Orte und Objekte eine Rolle spielen.

Da es sich um eine Übung handelt, kann und soll viel ausprobiert werden.

Grundkenntnisse im Umgang mit Windows müssen vorhanden sein.

Die freien Arbeitszeiten am Montag und Freitag können für die Arbeit am Videoprojekt genutzt werden.

Wolff, H.

Einführung in Adobe InDesign* UE; 2.0 SWS	<i>Grünwald, Y., Y.</i>
Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...* UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 110	<i>Ruhl, A.</i>
Einführung in Photoshop * UE; 2.0 SWS Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.	<i>Grünwald, J., J.</i>
Einführung in Photoshop * UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, 110 Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.	<i>Tilgner, A.</i>
Einführung in die Fotografie* UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 110	<i>Ruhl, A.</i>
Fotoblog* UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 110	<i>N.N.</i>
Protestformen* UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012	<i>Ruhl, A.</i>
Remix und Mashup. Einführung in den digitalen Videoschnitt * UE; 2.0 SWS Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere. Die Kategorien „Remix“ und „Mashup“ sollen über die gemeinsame Betrachtung und Analyse von Beispielen aus zeitgenössischer Kunst und Musikvideos und die Vermittlung von Techniken der Wiederholung, Verfremdung und (Re-)Kombination von bereits bestehendem Material (z.B. Online-Videos) erschlossen werden.	<i>Heidrich, A.</i>
Tiere UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, UG	<i>Exner, A.</i>
Wikis und Weblogs* UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 110	<i>Ruhl, A.</i>
Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; 14-täglich, Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.	<i>Adamson, M.</i>

Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)**Die Zeichnung**

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, H V

Lange vor einer Schriftkultur entstanden die ersten Zeichnungen - kein anderes künstlerisches Medium durchzieht unsere Kultur bis in die Jetztzeit. Mit der Neuzeit (16. Jh.) in Europa wuchs die Zeichnung zum unverwechselbaren Dokument einer Künstlerpersönlichkeit und stieg zum grandiosen Genre der Großmeister der Renaissance und des Barock auf. Auch in allen folgenden Jahrhunderten begleiteten Zeichnungen die Entwicklungen von Malern, Bildhauern und teilweise auch Architekten, und fast immer geben sie den unmittelbaren Einblick in das gestalterische Denken und Handeln der Künstler. (Hand-) Zeichnungen sind nicht nur Autographe der europäischen Kunstgeschichte, sondern spiegeln auch die Authentizität ihrer Entwicklung.

Schütz, O.

Interaktion in Gruppen

UE; 2.0 SWS

Guter, S.

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 203

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein

Vogt, B.

Kunstpädagogische Probleme und Konzepte

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 203

Guter, S.

Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung

UE; 2.0 SWS

N.N.

Kunstwerkstatt/Werkstattunterricht als did. Prinzip

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 203

Vogt, B.

Körper- und Bildproduktion*

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 110

Jazo, J.

N.N.

UE; 2.0 SWS

Schmitt, M.

Probleme und Konzepte der Kunstpädagogik

P; 2.0 SWS

Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele, aber auch praktische Ansätze sollen ebenso Teil der Veranstaltung sein.

(Literaturhinweise in der Veranstaltung)

Aufenanger, K.

Selbstorganisiertes Lernen und Projektarbeit im Fach Kunst der Sekundarstufe 1

UE; 2.0 SWS

Welche projektorientierte Vermittlungskonzepte lassen sich im Hinblick auf „selbstorganisiertes Lernen“ unterrichtsrelevant für Kinder und Jugendliche erarbeiten, die aufgrund ihrer Lernbiografie eine marginale Teilhabe an kultureller Bildung haben? Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 7 erarbeiten die Studierenden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen zur Realisation eines dreitägigen Unterrichtsprojekts zur Rezeption von zeitgenössischer Kunst. In der „Gesamtschule am Gluckenstein“ Bad Homburg (20 min. von FFM entfernt, S5) werden mit zwei Lerngruppe Vermittlungskonzepte und Unterrichtssequenzen entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden erprobt. Dies geschieht anhand didaktischer und methodischer Erörterung unterschiedlicher künstlerischer Konzepte und der konkreten Planung und Durchführung entsprechender Projektstage.

Seel, J.

Von der Imagination zum Image - Einführung in die Visuelle Kultur

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Gilt auch als: Einführung in die Literatur und die Methoden

Was versteht man eigentlich unter "Visueller Kultur"? Geht es dabei nur um Bilder? Was ist überhaupt ein Bild? Wie hängen Vorstellung und Darstellung miteinander zusammen? Was sind "Techniken des Betrachters"? Was bedeutet "Repräsentation"? Welche Rolle spielen Materialität und Medialität in der visuellen Kultur?

Das Seminar wird in das Gegenstandsgebiet einführen und in diesem Zuge Gelegenheit geben, sich mit Grundbegriffen und Grundfragen vertraut zu machen, die in der Auseinandersetzung mit visueller Kultur von Bedeutung sind, sowie eine Reihe von Methoden kennen zu lernen, mit denen sie erschlossen werden kann.

Ziel ist es nicht nur, ein theoretisches Rüstzeug für den kundigen Umgang mit visueller Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu erwerben. Vielmehr geht es auch darum, in der gemeinsamen Seminararbeit das erworbene Wissen an der Praxis zu erproben.

Ein Teil der Veranstaltung findet daher an "anderen Lernorten" wie Museen und Ausstellungsinstitutionen statt.

Hinweise:

Dieses Seminar entspricht dem fachwissenschaftlichen Proseminar "Einführung in die Literatur und Methoden".

Ästhetische Erziehung

RV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 8

Postuwka, G.

Grundlagen des Gestaltens (3)**Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein"**

P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206

Adamson, M.

In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.

Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien *

S; 3.0 SWS

Gunkel, K.

Jäger und Sammler

P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.10.2012, UG

Exner, A.

Wiederholung

P; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, UG

Exner, A.

Grundlagen der Fachdidaktik (4)**Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein**

F/DUE; 2.0 SWS

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird.

Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.**Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H 16

Von Beginn an erkundet der Mensch die Welt über seine Wahrnehmung. Durch Wahrnehmungsbewegungen und motorische Aktivitäten entstehen die ersten Schmier Spuren und Kritzelzeichnungen. Diese frühen "Ausdruckshandlungen" bilden für uns den Beginn des kunstpädagogischen Interesses mit dem Phänomen "Kinderzeichnung". Zwar umfasst ästhetisches Verhalten von Kindern z. B. auch Malen, Bauen, Basteln, Tanzen, Spielen, Schreien, Singen, Sammeln, Schreiben oder Erzählen, doch ist die "Kinderzeichnung" ein manifestes Zeugnis bildnerisch-ästhetischen Verhaltens. Die Kinder- und Jugendzeichnung wird im Seminar u. a. unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten sowie unter ästhetischen Aspekten behandelt. Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal 16 statt, der für 220 Personen ausgelegt ist. Falls Sie keinen Platz mehr in diesem Semester bekommen, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. In Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung kann für BA-Nebenfach-Studierende nicht die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen

Peez, G.

Erlebnishaft Museumspädagogik in der Grundschule

F/DUE; 3.0 SWS

Welche praxisorientierten, handlungsspezifischen Kriterien sollen museumspädagogische Konzepte für Kinder der Klasse 1 bis 4 erfüllen, die aufgrund ihrer Lernbiografie keine Teilhabe an kultureller Bildung haben? Im Museum Opelvillen Rüsselsheim (20 min. von FFM entfernt, S8/S9) werden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen für diese in der Museumspädagogik häufig vernachlässigte Lerngruppe entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden mit einer Grundschulklasse erprobt. Bewährte Konzepte der langjährigen Vermittlungsarbeit von zeitgenössischer Kunst und Kunst der klassischen Moderne werden vorgestellt und relevante Fragen der Kunstbegegnung vor Originalen erörtert. Dies geschieht anhand der aktuellen Ausstellung „Goyas Erben“. Für die Entwicklung der Kunst des letzten Jahrzehnts war das Werk von Francisco de Goya prägend. Grotesk-karnevaleske Körperwelten lassen sich in den Werken der Gegenwartskünstler erkennen, ohne dass Vorlagen explizit benannt werden.

Stock, A.

Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmi Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmi Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Rauber, I.; Schöwel, K.

Materialerprobung und did. Anwendung

UE; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 203

Vogt, B.

Grundlagen der Fachwissenschaft (5)**Bilderberge**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

FOKUS: Schöner Wissen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

Kuni, V.

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**Im öffentlichen Raum**

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 203

Ströbel, K.

Kill 'Em All *

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Grünwald, J., J.

Kunst/Macht/Politik

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 203

Ströbel, K.

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Kuni, V.; Dierkes, P.

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (6a)**Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen***Beppler, L.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, ab 26.10.2012, DidBio.308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Exkursionen:

Le Salon du Dessin contemporain, "DrawingNow", Carrousel du Louvre, Paris, März 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Bilderberge*Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

FOKUS: Schöner Wissen*Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" und "Körpergedächtnis"***Beppler, L.*

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar sollen die Handschriften verschiedener Künstler aus kunstgeschichtlichen Epochen der Renaissance bis heute in ihrem "universalen Zeichenstrich" verglichen werden. Eigene expressive Zeichnungen und Druckgraphiken entstehen in der Auseinandersetzung mit den Begriffen: **Körper/Anatomie/Torso/Fragment/Deformation/Entgrenzung/Existenz/Destruktion/Krieg/Unsicherheit usw.** Im Prozess des Zeichnens ist die Reflexion von **Technik Material Form Inhalt** relevant.

Künstler: Leonardo d.V., Michelangelo B., J.Tintoretto, F.D.Goya, Rembrandt H.v.R., A.Kubin, E.Schiele, E.Munch, M.Beckmann, A.Giacometti, W.de Kooning, J.Beuys, G.Baselitz, B.Nauman, F.Bacon, On D`Kawara, D.Hockney, K.Walker, R.Trockel, R.Gober, M.Dumas, L.Bourgeois, R.Pettibon, F.Alys, S.Durant, S.Turcot u.a.

Verschiedene Themenbereiche fließen in das Seminar ein: Die Bedeutung der Kriegsthematik bei Goya, Picasso, On Kawara u.a.. Die Entwicklung des Expressionismus in Europa. Die Entwicklung des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Die Bedeutung des Figürlichen Zeichnens nach dem 2. Weltkrieg, z.B. bei J.Beuys. Der Begriff "Beschädigung" bei W.Benjamin. Die Werke von B.Naumann ("Violent Incident, Human Companionship, Body Pressure"). "Neue Perspektiven in der Zeichnung", Katalog: "Vitamin Z", Phaidon Verlag.

Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, des Hessischen Landesmuseums, Darmstadt werden besucht.

Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits**Richard, B.*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Kill 'Em All **Grünwald, J., J.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie*Kuni, V.; Dierkes, P.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus*Beppler, L.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, **Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte** werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich **Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik** usw. in die obigen Themen einbinden.

Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a.

Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)*Kuni, V.*

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (6b)**Bilderberge***Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

FOKUS: Schöner Wissen*Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits****Richard, B.*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Kill 'Em All **Grünwald, J., J.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Malerei-Seminar "Dunkel"*Lomnitzer, K.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, 204

Malerei-Seminar "Hell"*Lomnitzer, K.*

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 204

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie*Kuni, V.; Dierkes, P.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)*Kuni, V.*

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (6c)**Bilderberge**

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

FOKUS: Schöner Wissen

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

Kuni, V.

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits***

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Richard, B.

Internationals

S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, UG

Fischer, J.

Kill 'Em All *

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Grünwald, J., J.

Konstruktionen

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.10.2012, UG

Fischer, J.

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Kuni, V.; Dierkes, P.

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (7)**Das Rätselhafte in der Fotografie***

S; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 110

Recht, M.

(Das Seminar ist ausgerichtet für L3-Studierende im 1. Semester des Hauptstudiums, Schwerpunkt Neue Medien)

Anmeldung elektronisch über LSF

Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Richard, B.

Kill 'Em All *

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Grünwald, J., J.

Kunst im dunklen Raum - Kunst im Film*

S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, 110

Richard, B.

L3 Seminar Video: Bewegtes Bild*

S; 3.0 SWS; Mi 16:00-19:00, ab 24.10.2012, 110

Heidrich, A.

Das Seminar ist ausgerichtet für L3-Studierende im 2. Semester des Hauptstudiums, Schwerpunkt Neue Medien.

Thematischer Schwerpunkt ist das Internet, dessen Entwicklung weitreichende Veränderungen in fast allen Bereichen des alltäglichen Lebens bewirkt. Es bestimmt unsere Kommunikationsweisen und -strukturen und verändert unserer Art zu denken. Auch unsere ästhetische Wahrnehmung wird von den Oberflächen des Internets, von Web- und Handy-Kameras, YouTube, 3D Rendering, gif-Animationen, tumblr-Bilderblogs und Iphone-Applications geprägt.

Recherchen und Überlegungen zur gegenwärtigen Bedeutung des Internets für den Einzelnen und seine Umwelt, die gemeinsame Analyse verschiedener Positionen und Perspektiven aus Theorie und Kunst und die Auseinandersetzung mit der unerschöpflichen Masse an Online-Bildern bieten mögliche Ausgangspunkte für die eigenen künstlerischen Arbeiten.

Fachdidaktischer Schwerpunkt (8)**Das Fach Kunst im fächerverbindenden Unterricht**

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 203

Grundidee ist eine aktuelle Verortung und Konzeption des fächerverbindenden Arbeitens aus Sicht des Faches Kunst. Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert (fach-) didaktische Begründungen und Modelle kennen zu lernen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen fächerverbindende Unterrichtsprojekte sinnvoll sind und wie diese - anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele vorgestellt - ganz konkret durchgeführt werden können. Das Seminar ist projektorientiert angelegt, d.h. es werden in Kleingruppen fächerverbindende Unterrichtsmodelle erarbeitet. Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende, um die beiden von ihnen studierten Unterrichtsfächer miteinander zu verbinden. Aber auch Magister-Studierende werden interdisziplinäre Bezüge der außerschulischen Kunstpädagogik erkunden können.

Die Seminarunterlagen werden größtenteils digital (auf der Seminar-Plattform OLAT) zur Verfügung gestellt. Die Lehrveranstaltung besteht aus Präsenz-Terminen, die innerhalb des Seminars in der Universität stattfinden, sowie aus "virtuellen Terminen", an denen die Studierenden über die Seminar-Plattform OLAT in Gruppen kommunizieren und ihre Präsentation erarbeiten.

Peez, G.

Essentials der Kunstdidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, 203

Am Ende des Hauptstudiums werden grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Welche Ziele verfolgt Kunstpädagogik in der Schule und außerschulisch heute? Welche Maßstäbe oder Bildungsstandards gibt es für das Fach? Welche Schlüsselbegriffe sind (für die Prüfung) zu klären? - Aber auch ganz pragmatische Gesichtspunkte werden behandelt: Wie finde und strukturiere ich einen kunstdidaktischen Themenbereich? Wie bereitet man sich auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen vor? Welche Lernstrategien sind sinnvoll?

Peez, G.

Kunst lehren ? - Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Vogt, B.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, 212

Grundidee des Seminars ist die Erforschung kunstpädagogischer Berufsfelder. [das Hauptaugenmerk liegt auf den schulischen Bereich, aber auch außerschulische Bereiche sind möglich].

Im Rahmen von Biografieforchung werden autobiografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Studierenden des hiesigen Instituts geführt. Im Fokus liegen die jeweiligen biografischen Einflussfaktoren, die zur Berufswahl führen, sowie der Einfluss der Studienzeit auf die spätere Tätigkeitsausübung. Die Richtlinien für die Interviews werden gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet und werden von den Seminarteilnehmern geführt, verschriftlicht und ausgewertet.

Colic, D.

Kunsttherapie. Eine Einführung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 212

Das Seminar will einen Überblick ermöglichen über verschiedene Ansätze in der Kunsttherapie, die sich sowohl in den zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten als auch in den unterschiedlichen beruflichen Nischen und Standorten zeigen. Anhand praktischer Beispiele werden Facetten der Kunsttherapie punktuell erlebt und es werden Möglichkeiten der wissenschaftlichen Reflexion und weiteren Forschung eruiert. Das Seminar ersetzt keine kunsttherapeutische Weiterbildung.

Saltuari, P.

Künstlerisches Projekt Grafik (9a)**Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen***Beppler, L.*

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, ab 26.10.2012, DidBio.308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Exkursionen:

Le Salon du Dessin contemporain, "DrawingNow", Carrousel du Louvre, Paris, März 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursions-scheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Bilderberge*Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

FOKUS: Schöner Wissen*Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" und "Körpergedächtnis"***Beppler, L.*

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar sollen die Handschriften verschiedener Künstler aus kunstgeschichtlichen Epochen der Renaissance bis heute in ihrem "universalen Zeichenstrich" verglichen werden. Eigene expressive Zeichnungen und Druckgraphiken entstehen in der Auseinandersetzung mit den Begriffen: **Körper/Anatomie/Torso/Fragment/Deformation/Entgrenzung/Existenz/Destruktion/Krieg/Unsicherheit usw.** Im Prozess des Zeichnens ist die Reflexion von **Technik Material Form Inhalt** relevant.

Künstler: Leonardo d.V., Michelangelo B., J.Tintoretto, F.D.Goya, Rembrandt H.v.R., A.Kubin, E.Schiele, E.Munch, M.Beckmann, A.Giacometti, W.de Kooning, J.Beuys, G.Baselitz, B.Nauman, F.Bacon, On D`Kawara, D.Hockney, K.Walker, R.Trockel, R.Gober, M.Dumas, L.Bourgeois, R.Pettibon, F.Alys, S.Durant, S.Turcot u.a.

Verschiedene Themenbereiche fließen in das Seminar ein: Die Bedeutung der Kriegsthematik bei Goya, Picasso, On Kawara u.a.. Die Entwicklung des Expressionismus in Europa. Die Entwicklung des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Die Bedeutung des Figürlichen Zeichnens nach dem 2. Weltkrieg, z.B. bei J.Beuys. Der Begriff "Beschädigung" bei W.Benjamin. Die Werke von B.Naumann ("Violent Incident, Human Companionship, Body Pressure"). "Neue Perspektiven in der Zeichnung", Katalog: "Vitamin Z", Phaidon Verlag.

Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, des Hessischen Landesmuseums, Darmstadt werden besucht.

Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits**Richard, B.*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Kill 'Em All **Grünwald, J., J.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie*Kuni, V.; Dierkes, P.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus*Beppler, L.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, **Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte** werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich **Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik** usw. in die obigen Themen einbinden.

Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a.

Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)*Kuni, V.*

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Zwischenbilanz / Künstlerische Beratung - Analyse laufender Projekte aus vorangegangenen Hauptseminaren*Beppler, L.*

PJS; 3.0 SWS; Fr 10:00-13:00, ab 26.10.2012, DidBio.308

Das Projektseminar gilt als Begleitung für Studierende der höheren Semester, die bereits an Projekten arbeiten. Besprechungen finden im Plenum, am Institut, an den Atelierplätzen der Dantestraße oder privaten Örtlichkeiten statt. Nach Absprache sind auch individuelle Gespräche möglich. Formale, Inhaltliche und Künstlerische Aspekte der Arbeiten werden im Hinblick auf den Studienabschluss betrachtet.

Die Termine sind wöchentlich nach Absprache von Zeit und Ort.

Künstlerisches Projekt Malerei (9b)**Bilderberge***Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

FOKUS: Schöner Wissen*Kuni, V.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur**Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits****Richard, B.*

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Kill 'Em All **Grünwald, J., J.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Malerei-Seminar "Dunkel"*Lomnitzer, K.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, 204

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie*Kuni, V.; Dierkes, P.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II) S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206 Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.	<i>Kuni, V.</i>
Künstlerisches Projekt Plastik (9c)	
Bilderberge S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206	<i>Kuni, V.</i>
FOKUS: Schöner Wissen S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206 "Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur	<i>Kuni, V.</i>
Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits* V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110	<i>Richard, B.</i>
Im öffentlichen Raum S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 203	<i>Ströbel, K.</i>
Kill 'Em All * S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012	<i>Grünwald, J., J.</i>
Kunst/Macht/Politik S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 203	<i>Ströbel, K.</i>
Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206	<i>Kuni, V.; Dierkes, P.</i>
Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II) S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206 Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.	<i>Kuni, V.</i>
Zwischenräume und Fälschungen S; 3.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, UG	<i>Fischer, J.</i>
Künstlerisches Projekt Neue Medien (10)	
Der will doch nur Spielen: Kunst Mode Spiel* S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.10.2012, 110	<i>Richard, B.</i>
Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits* V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110	<i>Richard, B.</i>
Kunst im dunklen Raum - Kunst im Film* S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, 110	<i>Richard, B.</i>
Schulpraktische Studien	
Praktikum/Schulpraktische Studien PR	<i>Guter, S.</i>
Praktikumsnachbereitung/Schulpraktische Studien PR/S; 2.0 SWS	<i>Guter, S.</i>
Praktikumsvorbereitung; Schulpraktische Studien PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, 212	<i>Guter, S.</i>

Mathematik**Analysis und Stochastik (L3M-AS)****Analysis 1**

V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H III
Fr 8:00-10:00, H III

*Neininger, R.***Analysis 1, Übung**

UE; Mi 12:00-14:00, 711 klein
Do 10:00-12:00, 711 klein
Do 12:00-14:00, 711 klein
Do 12:00-14:00, 903
Do 14:00-16:00, 711 klein
Fr 10:00-12:00, 711 klein
Fr 10:00-12:00, 903
Fr 12:00-14:00, 711 klein
Fr 12:00-14:00, 903

*Neininger, R.***Elementarmathematik (L3M-EM)****Elementarmathematik I**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H II

*Johannson, K.***Elementarmathematik I, Übung**

UE; 2.0 SWS

*Johannson, K.***Räume und Figuren (L3M-RF)****Geometrie**

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H 9

*Burde, G.***Geometrie, Übung**

UE; 1.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 901
14-täglich, Di 14:00-16:00, 901
14-täglich, Do 14:00-16:00, 901
14-täglich, Fr 14:00-16:00, 901

*Burde, G.***Lineare Algebra**

V; 4.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H II
Do 10:00-12:00, H II

*Habegger, P.***Lineare Algebra, Übungen**

UE; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 308
Mo 14:00-16:00, 309 Eck
Di 10:00-12:00, 308
Di 14:00-16:00, 310 Ü/S
Mi 10:00-12:00, 309 Eck
Mi 12:00-14:00, 309 Eck
Mi 14:00-16:00, 309 Eck
Do 12:00-14:00, 309 Eck
Fr 12:00-14:00, 309 Eck
Fr 14:00-16:00, 308

*Habegger, P.***Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L3M-SI-1)****Didaktik der Algebra L3**

V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 102 a

*Henn, H.***Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe II (L3M-SII)****PC-Einsatz in der Sekundarstufe I L2,L3,L5**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8

Oldenburg, R.

PC-Einsatz in der Sekundarstufe I , Übung, L2,L3,L5 UE; 2.0 SWS	<i>Oldenburg, R.</i>
Mathematische Ergänzungen zum Grundstudium (L3M-ME)	
Analysis 2 V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 8 Fr 8:00-10:00, H 8	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
Analysis 2, Übung UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 903 Di 16:00-18:00, 901 Do 8:00-10:00, 902 Do 14:00-16:00, 903	<i>Reichert-Hahn, M.</i>
Diophantische Approximationen V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß Rationale Zahlen liegen bekanntlich dicht in der reellen Zahlen, man kann also jede reelle Zahl beliebig gut durch eine rationale Zahl approximieren. Schafft man das aber auch, ohne den Nenner der rationalen Zahl sehr groß zu machen? Und wie kann man gut approximierende rationale Zahlen finden? Die Vorlesung wird versuchen, von klassischen Techniken (Kettenbrüche) über schöne Sätze des 19. Jahrhunderts (Kronecker, Dirichlet) bis zu neueren Resultaten vorzustoßen.	<i>Wolfart, J.</i>
Nicht-Archimedische Zahlen V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 308 Diese Vorlesung eignet sich als Fortsetzung einer Zahlentheorie-Vorlesung. Sie wird bei Interesse durch ein Seminar im Bachelor-Spezialisierungsbereich fortgesetzt.	<i>Werner, A.</i>
Nicht-Archimedische Zahlen, Übung UE; 1.0 SWS	<i>Werner, A.</i>
Seminar Zahlentheorie S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 308 Die Liste der Vorträge wird auf der Homepage bekanntgegeben werden. Verteilung der Vorträge in einer Vorbesprechung am 13. Juli (letzter Tag des SoSe) um 14.15 Uhr im Hörsaal H 6 . Je nach Interessen der Teilnehmer (L3-Seminar oder Bachelor- bzw. L3M-HM-Seminar) wird es ein paar verhältnismäßig elementare Einzelthemen (Vier-Quadrate-Satz, Gitterpunktsatz von Minkowski, Irrationalitätsbeweise) und eine eher systematische Folge von Vorträgen zur Zahlentheorie in Funktionenkörpern geben.	<i>Wolfart, J.</i>
Seminar über Höhen S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck	<i>Habegger, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L3M-MD)	
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 4 Zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 4 Zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L3 - Mathematik und Realität V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 102 b Mathematik und Realität	<i>Henn, H.</i>
Höhere Mathematik (L3M-HM)	
Analysis 2 V; 4.0 SWS; Di 8:00-10:00, H 8 Fr 8:00-10:00, H 8	<i>Reichert-Hahn, M.</i>

Analysis 2, Übung

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 903
 Di 16:00-18:00, 901
 Do 8:00-10:00, 902
 Do 14:00-16:00, 903

*Reichert-Hahn, M.***Diophantische Approximationen**

V; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 711 groß
 Rationale Zahlen liegen bekanntlich dicht in der reellen Zahlen, man kann also jede reelle Zahl beliebig gut durch eine rationale Zahl approximieren. Schafft man das aber auch, ohne den Nenner der rationalen Zahl sehr groß zu machen? Und wie kann man gut approximierende rationale Zahlen finden? Die Vorlesung wird versuchen, von klassischen Techniken (Kettenbrüche) über schöne Sätze des 19. Jahrhunderts (Kronecker, Dirichlet) bis zu neueren Resultaten vorzustoßen.

*Wolfart, J.***Diophantische Approximationen, Übungen**

UE; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 902

*Wolfart, J.***Höhere Stochastik**

V; 4.0 SWS; Di 12:00-14:00, 711 groß
 Fr 12:00-14:00, 711 groß

*Neininger, R.***Höhere Stochastik, Übung**

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 310 Ü/S

*Neininger, R.***Nicht-Archimedische Zahlen**

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 308
 Diese Vorlesung eignet sich als Fortsetzung einer Zahlentheorie-Vorlesung. Sie wird bei Interesse durch ein Seminar im Bachelor-Spezialisierungsbereich fortgesetzt.

*Werner, A.***Nicht-Archimedische Zahlen, Übung**

UE; 1.0 SWS

*Werner, A.***Seminar Zahlentheorie**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 308
 Die Liste der Vorträge wird auf der Homepage bekanntgegeben werden.
 Verteilung der Vorträge in einer Vorbesprechung am 13. Juli (letzter Tag des SoSe) um 14.15 Uhr im Hörsaal H 6.
 Je nach Interessen der Teilnehmer (L3-Seminar oder Bachelor- bzw. L3M-HM-Seminar) wird es ein paar verhältnismäßig elementare Einzelthemen (Vier-Quadrate-Satz, Gitterpunktsatz von Minkowski, Irrationalitätsbeweise) und eine eher systematische Folge von Vorträgen zur Zahlentheorie in Funktionenkörpern geben.

*Wolfart, J.***Seminar über Höhen**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 309 Eck

*Habegger, P.***Schulpraktische Studien****Schulpraktische Studien L3**

PR/S; 6.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 4

König, A.

Philosophie

Basismodul Fachdidaktik (BM FD)

Plutarch als Thema der Mittelstufe

Steinl, G.

GK; Mo 12:00-14:00, IG 457

Die Erziehung der Sittlichkeit gehört zu den zentralen Aspekten der Großen Didaktik des Comenius. Ihr zentraler Gedanke besteht dabei in der Erarbeitung der Texte Plutarchs, Senecas und anderer antiker Autoren. Insbesondere Plutarch kommt bei ihm eine große Bedeutung zu. Dieser gilt es in diesem Seminar nachzugehen und dabei zu schauen, inwieweit gerade eine Lektüre einiger Biografien und Moralia Plutarchs in den Jahrgängen der Mittelstufe (8 und 9) eine sinnvolle Alternative zu den modernen Schulbüchern sein können, deren strukturelle Schwächen (insbesondere in den Jahren der Mittelstufe) es bei dieser Gelegenheit ebenfalls herauszustellen und auf ihre diversen (systemischen) Grundlagen hin zu analysieren gilt.

Unterrichtskonzeptionen für das Fach Ethik

Reh, S.

GK; Mo 10:00-12:00, NG 1.741a

Die Veranstaltung empfiehlt sich für Studienanfängerinnen und -anfänger, die noch keine oder nur rudimentäre eigene Unterrichtserfahrungen haben. Es sollen basale Kenntnisse der Unterrichtskonzeption und ihrer praktischen Durchführung erarbeitet und diskutiert werden.

Vor dem Hintergrund des neuen hessischen Kerncurriculums für das Fach Ethik sollen didaktische Zielvorgaben und deren mögliche praktische Umsetzung kritisch reflektiert werden. Zentrale Positionen der aktuellen Philosophiedidaktik sowie grundsätzlich unterschiedliche methodische Ansätze und Möglichkeiten werden erörtert.

Zu einem Rahmenthema des Lehrplanes Ethik können eigene Unterrichtskonzepte erstellt, im Plenum präsentiert und diskutiert werden. Dabei geht es darum, exemplarisch die verschiedenen Arbeitsschritte der Unterrichtsvorbereitung zu erproben und zu reflektieren (begründete Materialauswahl, didaktische/methodische Analyse, Lernzielbestimmung und -begründung, Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Lernzielkontrolle etc.).

Der Scheinerwerb setzt neben der regelmäßigen Teilnahme die Übernahme eines Referates/einer Hausarbeit oder die Mitarbeit bei der Konzeption einer Unterrichtseinheit (Mindestumfang: 6 Schulstunden) voraus.

Zu dem Seminar wird bis zum Beginn des Semesters ein OLAT-Kurs eingerichtet werden, dem alle wesentlichen Informationen zu der Veranstaltung entnommen werden können.

Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)**"Platon: Protagoras"**

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (areté). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

Lienemann, B.

Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Essler, W.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt.

Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratik.

Koch, B.

Politische Philosophie in der Antike

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

Buddensiek, F.

Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20. Jh. (AM 1b)**"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

*Buddeberg, E.***David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur**

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

*Schink, P.***Der Begriff der Person**

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Raimondi, F.***Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz**

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums

Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl

Primat der Individualität

Verschiedene Arten der Erkenntnis

Idee einer „Justitia universalis“

*Trettin, K.***Entfesselte Freiheit**

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Kühnemund, B.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts

V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9

Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuanfang Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzugehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.

Schmidt, A.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

*Spindler, A.***Phänomenologie**

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

*Merker, B.***Thomas Hobbes, Leviathan**

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Niederberger, A.

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Hindrichs, G.

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit

Kritik

Topik

Analytik

Kommunikation

Urteilkraft

Reflexion

Artikulation

Geltung

Kategorien

Transzendente Argumente

Spekulation

Voraussetzungen

Gesamtzusammenhang

„Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“

„Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“

Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

Vesper, A.

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)**David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur**

Schink, P.

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

Einführung in die Entscheidungstheorie

Kupffer, M.

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Einführung in die Philosophie von Gottfried Wilhelm Leibniz

Trettin, K.

P; Di 8:00-10:00, HZ 14

Di 12:00-14:00, IG 454

G.W. Leibniz (1646-1716) gilt auch heute noch vielen, wie damals Voltaire, als Verfechter einer (obskuren) „Theorie fensterloser Monaden“ und der (unhaltbaren) Auffassung, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Wir wollen uns im Seminar um einen unvoreingenommenen Eindruck vom systematischen und innovativen Charakter seiner Metaphysik im Zusammenhang mit seinen logischen, erkenntnistheoretischen, naturphilosophischen und ethischen Überlegungen bemühen. Zu den Themen gehören: Eine durch Vernunftprinzipien begründete Ordnung des Universums
Mögliche Welten, Freiheit und das Prinzip der besten Wahl
Primat der Individualität
Verschiedene Arten der Erkenntnis
Idee einer „Justitia universalis“

Phänomenologie

Merker, B.

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Richard McKay Rortys "Der Spiegel der Natur"

Merker, B.

P; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit

Kritik

Topik

Analytik

Kommunikation

Urteilkraft

Reflexion

Artikulation

Geltung

Kategorien

Transzendente Argumente

Spekulation

Voraussetzungen

Gesamtzusammenhang

„Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“

„Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“

Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

*Hindrichs, G.***Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty**

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

*Vesper, A.***Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b)****Geschichte der Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts**

V; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, HZ 9

Nach Hegel ist Philosophie eine in erster Linie private Angelegenheit. Die meisten tonangebenden Autoren haben entweder mit der Universität nichts zu tun, oder verlassen diese nach kurzer Zeit. Hervorzuheben ist, dass die Philosophie des neunzehnten Jahrhunderts verwoben ist in die politisch-sozialen Konflikte des Zeitalters. Ausgehend von der Zerfallsgeschichte des Hegelianismus sollen zunächst die wichtigsten Vertreter des linken Flügels seiner Schule behandelt werden. Zu erörtern sind die Anfänge der historisch-kritischen Richtung der Theologie, vertreten durch Bruno Bauer, vor allem aber durch den anthropologischen Neuanfang Ludwig Feuerbachs, der als Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler nachhaltig auf das Denken des ganzen Jahrhunderts eingewirkt hat. Ausgehend von Feuerbach wird die Vorlesung die wichtigsten Gedankengänge von Marx und Engels untersuchen, die aus den Trümmern des Hegelschen Systems die Dialektik als Methode und Ontologie hinüberretten in ihre Konzeption von Natur und Geschichte. Einzuziehen ist ferner auf den ebenfalls mit der Kritik an Hegel zusammenhängenden Denkansatz Kierkegaards, der als Vater aller Existentialismen des zwanzigsten Jahrhunderts gilt. Im abschließenden Teil wird sich die Vorlesung mit dem noch immer umstrittenen Werk Nietzsches beschäftigen. Alle großen Themen des modernen Denkens – dies die Ausgangsthese der Vorlesung – beruhen auf dem seit Hegel in immer neuen Formen auftretenden Differenz von Idealismus und Materialismus.

*Schmidt, A.***Phänomenologie**

P; Di 10:00-12:00, IG 2.401

Merker, B.

Richard McKay Rortys "Der Spiegel der Natur"

P; Di 14:00-16:00, IG 2.401

Merker, B.

Vernunft

V; Do 14:00-16:00, HZ 8

Der Begriff der Vernunft ist ein Zentralbegriff der Philosophie. Er unterscheidet sich von den meisten anderen philosophischen Begriffen dadurch, daß er nicht nur einen Gegenstand des philosophischen Denkens bezeichnet, sondern auch dessen Vollzug. Die Vorlesung behandelt in historisch-systematischer Auseinandersetzung Fluchtlinien einer Konzeption der Vernunft. Sie verfährt dabei in den folgenden Schritten:

Hindrichs, G.

Einleitung: Die ausdifferenzierte Vernunft und ihre Einheit

Kritik

Topik

Analytik

Kommunikation

Urteilstkraft

Reflexion

Artikulation

Geltung

Kategorien

Transzendente Argumente

Spekulation

Voraussetzungen

Gesamtzusammenhang

„Wovon man nicht sprechen kann, darüber muß man schweigen.“

„Gegen Wittgenstein sagen, was nicht sich sagen läßt.“

Schluß: Die entfaltete Vernunft und ihre Verwirklichung

Wozu Wahrheit? Eine Kontroverse zwischen Davidson und Rorty

P; Mi 12:00-14:00, IG 457

Vesper, A.

Über Jahrzehnte führten Davidson und Rorty eine Debatte über den Wahrheitsbegriff. Zwar halten beide den Begriff der Wahrheit für nicht definierbar, sie verbinden diese Meinung aber mit unterschiedlichen Konsequenzen. Während Wahrheit nach Rorty kein philosophisch interessantes Thema bildet, hält Davidson an der Bedeutung des Wahrheitsbegriffs für die Beschreibung sprachlichen Verhaltens fest. Anhand grundlegender Texte beider Autoren werden wir uns mit Davidsons und Rortys Kritik der traditionellen Wahrheitstheorie beschäftigen und ihre Alternativen kennenlernen.

Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a)**"Platon: Protagoras"**

S; Di 12:00-14:00, IG 457

Der Dialog Protagoras wird meist zu den frühen – vor dem Phaidon und der Politeia verfassten – Dialogen Platons gerechnet. Der Protagoras ist ein von Sokrates erzählter Dialog, der von Sokrates' Zusammentreffen mit dem Sophisten Protagoras und anderen in dessen Haus versammelten Sophisten berichtet. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Sokrates und Protagoras steht die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend (aretè). Protagoras vertritt als Sophist, der den Anspruch hat, die Menschen zur Tugend führen zu können, die Annahme von deren Lehrbarkeit, die von Sokrates negiert wird. Die Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend führt die Gesprächspartner zur Frage nach der Einheit der verschiedenen Einzeltugenden wie Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Weisheit. Hier stellt sich die Frage, ob es sich nur um verschiedene Bezeichnungen für ein und dieselbe Tugend handelt, ob die Einzeltugenden zwar verschiedene Teile der Tugend sind, jedoch nur gemeinsam auftreten können, oder ob die Einzeltugenden als voneinander unabhängige Teile der ganzen Tugend aufzufassen sind. Sokrates steht für die mittlere Option ein und versucht diese damit zu begründen, dass alle Tugenden eine Art von Wissen sind, so dass Tugend insgesamt als Wissen zu bestimmen ist. Dieses Ergebnis nötigt Sokrates am Ende der Diskussion, seine ursprüngliche These von der Unlehrbarkeit der Tugend zu revidieren. Aus der Bestimmung der Tugend als Wissen ergeben sich ferner die Annahmen, dass ethisch richtiges Handeln auf Wissen beruht und dass niemand freiwillig Schlechtes tut, sondern dies stets auf Unwissen zurückzuführen ist.

Der Protagoras eignet sich ausgezeichnet für einen Einstieg in die platonische Philosophie, da mit der Frage nach der Lehrbarkeit der Tugend, mit der Bestimmung der Tugend als Wissen, mit dem sog. Sokratischen Intellektualismus und der Unmöglichkeit der Akrasia (Handeln wider besseres Wissen) zentrale Themen der Philosophie Platons zur Sprache kommen. Darüber hinaus geben die Szenerie des Dialogs und auch dessen Inhalte Anlass, die (methodischen und sachlichen) Unterschiede zwischen der Sophistik und der sokratischen Elenktik zu diskutieren. Der ausführlich berichtete Mythos von Prometheus und Epimetheus lässt ferner nach der Rolle von Mythen in Platon Dialogen fragen.

Im Mittelpunkt des Seminars wird die gemeinsame Lektüre und Diskussion des Dialogs stehen. Von allen Teilnehmern wird die Bereitschaft zu einem Kurzreferat erwartet. In Ergänzung zu den Abschnitten des Primärtextes werden der Kommentar von Bernd Manuwald (s. Literatur) und weitere Begleittexte vorzubereiten sein.

*Lienemann, B.***David Hume - Ein Traktat über die menschliche Natur**

P; Di 16:00-18:00, Cas 1.811

In dem Seminar sollen zentrale Problemstellungen der Politischen Philosophie herausgearbeitet und diskutiert werden.

*Schink, P.***Der Begriff der Person**

S; Do 14:00-16:00, IG 457

*Raimondi, F.***Die Ethik des Mahayana-Buddhismus gemäß Atisha**

BS; Fr 10:00-19:00, 5.10.2012, Cas 823

Blockveranst., 14:00-19:00, 11.3.2013 – 15.3.2013, HZ 15

Blockveranst., 17:00-20:00, 19.3.2013 – 21.3.2013, HZ 14

Essler, W.

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Kühnemund, B.

Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

S; Do 16:00-18:00, IG 0.454

Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten gilt bis heute als einer der einflussreichsten Texte der Moralphilosophie. Kant widmet diese Schrift, die 1785 erscheint, der »Aufsuchung und Festsetzung des obersten Prinzips der Moralität« (Vorrede). Im Zentrum der Überlegungen steht die Formulierung des kategorischen Imperativs und eine Kritik an Theorien, die Prinzipien der Moral aus dem Begriff der Glückseligkeit zu gewinnen versuchen. In diesem Seminar soll die Grundlegung sorgfältig und unter Einbeziehung einschlägiger Sekundärliteratur gelesen werden.

Spindler, A.

Islamische Philosophie "Heute"

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor-und-Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber wonanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch-stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Hayatshahi, M.

Pflichten und Nutzen. Ciceros "De officiis"

P; Mo 16:00-18:00, Cas 1.811

Ciceros letztes philosophisches Werk „De officiis“ darf mit einigem Recht als „der Klassiker“ der Ethik bezeichnet werden. „Die reiche Lebenserfahrung und das moralische Engagement, das aus ihm spricht, die Vielfalt der Gesichtspunkte und die Anschaulichkeit der Darstellung haben zu jeder Zeit die Leser angezogen“ (Woldemar Görler). Dabei ist „Über die Pflichten“ (wie meist übersetzt wird) dasjenige unter Ciceros Werken, bei dem er am freimütigsten zugibt, dass er sich auf bestimmte, nämlich mittelstoische, Vorlagen stützt. Und doch: Seine Be- und Aufarbeitung der stoischen Moralphilosophie hat nachhaltigen Einfluss ausgeübt und wichtige Begriffe der abendländischen Geistesgeschichte – von ‚Person‘ bis zum sogenannten ‚gerechten Krieg‘ – geprägt.

Cicero verfasste „De officiis“ als Vermächtnis an seinen Sohn in den Monaten nach der Ermordung Caesars. In der Hauptfrage befasst sich das aus drei „Büchern“ bestehende Werk mit dem Verhältnis zwischen dem Sittlichen („honestum“) und dem Nützlichen („utile“). Cicero vertritt dabei die These, dass es einen Konflikt zwischen dem Sittlichen und dem Nützlichen im Grunde nicht geben kann. Was sich auf den ersten Blick als Konfliktfall darstellen mag, erweist sich bei genauer Betrachtung stets als scheinbarer Konflikt, der Nutzen als scheinbarer Nutzen. So steht also auch Ciceros Werk selbst, das die Tradition prägen sollte, auf dem Boden einer Tradition, nämlich der der Sokratic.

Koch, B.

Thomas Hobbes, Leviathan

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Niederberger, A.

Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b)**"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

Der Begriff der Person

S; Do 14:00-16:00, IG 457

Raimondi, F.

Einführung in die Entscheidungstheorie

P; Do 8:00-10:00, IG 457

Entscheidungstheorie beschäftigt sich mit rationalen Entscheidungen. Sie stellt Begriffe und formale Methoden bereit, um Entscheidungssituationen zu analysieren.

Im Zentrum des Kurses stehen der auch für Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zentrale Begriff der subjektiven Wahrscheinlichkeit sowie die Frage, wie man den subjektiven Nutzen einer Handlung messen kann. Dabei werden wir uns mit der Nutzentheorie nach Neumann/Morgenstern beschäftigen.

Kupffer, M.

Entfesselte Freiheit

BS; Sa 10:00-13:00, 27.10.2012, IG 454

Blockveranstaltung + Sa, 10:00-19:00, 3.1.2013 – 5.1.2013, IG 454

Von Hayek und Nozick sind Vertreter einer radikal individualistisch, libertaristisch geprägten Theorie, die dem Staat eine minimalistische Ordnungsaufgabe zuweist, da sie von deregulierten, freien Märkten eine optimale Verteilung allozierter Ressourcen, sowie einen maximal möglichen Handlungsraum individueller Freiheit erwartet. Ihre deregulativ-ökonomischen Forderungen konnten im Zuge des Neoliberalismus insbesondere auch an den Finanzmärkten erfolgreich umgesetzt werden.

Kühnemund, B.

Zu den aktuellen Problemen der Finanzmärkte liegen inzwischen durchaus überzeugende Analysen der destruktiven Tendenzen deregulierter Märkte und der fatalen Rückkoppelungen des Finanzmarktes auf die Realwirtschaft. Zudem gibt es politisch-ökonomische Gegenentwürfe einer Gestaltung der Märkte, die den Bürger ermächtigen, wieder partizipativ und gestaltend an politisch-ökonomischen Prozessen teilzunehmen.

Islamische Philosophie "Heute"

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor- und Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Hayatshahi, M.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber wonanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch-stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Politische Philosophie in der Antike

V; Mo 10:00-12:00, HZ 8

*Buddensiek, F.***Thomas Hobbes, Leviathan**

P; Mo 10:00-12:00, HZ 14

Thomas Hobbes' Leviathan ist einer der Klassiker der modernen politischen Philosophie. Oft wird dieses Buch mit der Idee identifiziert, dass die Sicherung der Freiheit im Verhältnis zwischen Individuen die gemeinsame Unterordnung unter einen absoluten Herrscher erfordert. Dieses Verständnis des Leviathan als vornehmlich einer Rechtfertigung des Absolutismus angesichts des englischen Bürgerkriegs greift jedoch zu kurz, um die verschiedenen Argumentationsstränge und die philosophischen Stärken des Buches zu charakterisieren.

Niederberger, A.

In dieser Veranstaltung sollen daher die diversen Untersuchungs- und Begründungslinien in Hobbes' Schrift in den Blick genommen werden. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf die Form und Rolle des Naturrechts in seinem Verhältnis zur positiven rechtlichen und politischen Ordnung sowie auf Hobbes' Überlegungen zur Epistemologie des praktischen Wissens gelegt. Diskutiert wird der Leviathan anhand seiner englischen Fassung, wobei an relevanten Stellen auch dessen lateinische Übersetzung herangezogen wird, die von Hobbes selbst angefertigt wurde.

Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6)**"Vernunftglaube und Gewissensfreiheit. Ein Problemfeld der Aufklärungsphilosophie"**

BS; Fr 16:00-20:00, 8.2.2013, K III

Blockveranst., 10:00-18:00, 9.2.2013 – 10.2.2013, H B

Buddeberg, E.

Islamische Philosophie "Heute"

P; Mo 12:00-14:00, IG 0.454

Die islamische Philosophie hat eine andere Geschichte als die Geschichte der „Aufklärung“ durchgemacht. Trotzdem ist sie der Moderne nicht entkommen und kann sie auch nicht bestreiten. Welche Tragkraft die islamische Philosophie immernoch „Heute“ hat und mit welchen Themen sich beschäftigt, setzen wir als Schwerpunkt dieses Seminars. Die Begriffe wie „Individualität“, „Freiheit“ und „Verantwortung“ sind bezüglich der letzten Strömungen in der arabischen Welt neu zu bedenken. Diese Strömungen verändern nicht nur die „islamische“ Weltanschauung, ihre Vor-und-Nachwirkungen haben auch eine große Bedeutung auch für das europäische Bewußtsein. Mit der Vernunft sowie ‚Kritik der arabischen Vernunft‘ möchten wir einen Überblick in der gegenwärtigen islamischen Philosophie schaffen.

Die Verantwortungen, die die Philosophen immer bezüglich der politisch-gesellschaftlichen Brüche übernehmen, sind nicht gänzlich abgekoppelt von den politischen Ereignissen. Sie bekommen ihren Bestand und ihre Begründung aber woanders und zwar durch die Philosophie selbst, als die Urstiftung der Ethik.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Studenten sowohl mit den Werken der islamisch-stämmigen Philosophen sowohl der ‚westlichen‘ Philosophen, die sich mit dem „Islam und Moderne“ beschäftigt haben, vertraut.

Hayatshahi, M.

Aufbaumodul Fachdidaktik (AM FD 1)**Die Ethik des Abaelard**

S; Fr 10:00-12:00, IG 2.501

Die an vielen Stellen evident moderne Ethik des Abaelard stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, insofern sich mit ihr der moderne protestantische Mythos (Fichte, Hegel, Schleiermacher) von der Reformation als Geburt des Gewissens nachhaltig kritisieren lässt. Zugleich sind Teile der weiteren Philosophie dieses „mittelalterlichen“ (und meist schon deshalb verkannten) Philosophen gut geeignet, einen Weg der multikulturellen Verständigung anzuzeigen, die dem protestantischen Mythos deutlich entgegengestellt ist. Diesen Weg gilt es wesentlich über das „Religionsgespräch“ nachzuzeichnen und auf seine Bedeutung für die im Ethikunterricht permanent reflektierten (oft genug auch gemeichelten) Ringparabel darzulegen. Dass dies insofern eine rudimentäre Reflexion der interessanten Stellung Abaelards zum Universalienproblem und Universalienstreit geht, liegt auf der Hand.

Insbesondere in diesem Zusammenhang wird es auch zu diskutieren gelten, was es bei einer entsprechenden Aufnahme Abaelards im Ethikunterricht der Q 2 (Vernunft und Gewissen) gerade hinsichtlich der Lehrplanvorgaben zu beachten gilt. Insofern ist das Seminar auch eine Einführung in die Didaktik des genannten Halbjahrs.

Steinl, G.

Die Idee der Philosophiedidaktik im dt. Idealismus (von Kant bis Herbart)

P; Mi 12:00-14:00, IG 454

Thema des Seminars sind die Konzepte der Philosophiedidaktik, die im deutschen Idealismus erstellt wurden. Zu Beginn gilt es auf die von Kant und Fichte zurückgehende und ausgestaltete Idee einzugehen, nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu unterrichten, sodann die Prolegomena zu behandeln – dies immer auch im Hinblick auf ihre mögliche Verwendung im Unterricht. Als nächstes gilt es über die Rolle des Gelehrten in der Philosophie Fichtes zu sprechen und zu den Gymnasialreden, dem Gutachten über den Philosophieunterricht wie auch der Idee des propädeutischen Unterrichts bei Hegel nachzuspüren, bevor der Abschluss mit Herbarts entscheidenden Lehrbuch in die Einleitung der Philosophie zu machen ist. Leitend sollen hier die beiden Fragen sein: a) ob Herbarts Gedanken über die Didaktik der Philosophie einen Anschluss an die Entwicklung von Kant zu Hegel zeigen und sein Selbstverständnis von daher doch begründeter ist, als in weiten Teilen der jüngeren Philosophiegeschichte vermeint, sowie b) inwieweit sich seine Philosophiedidaktik auch als geistige Grundlage der modernen Lehrplangestaltung begreifen und diese sich mithin von ihm her immanent kritisieren lässt.

Steinl, G.

Die Philosophiedidaktik Gentiles

Steinl, G.

P

Thema des Seminars sind die Probleme, Gefahren und Möglichkeiten der Philosophie und Philosophiedidaktik Gentiles, auf die immer noch ein erheblicher Teil des Schulunterrichts beruht (in Italien ohnedies, häufig aber auch in Deutschland, wie anhand der etablierten Schulbücher deutlich einzusehen). Dass dies in mehr als einer Hinsicht als Skandal zu sehen ist, liegt angesichts der politischen Heimat Gentiles auf der Hand. Umgekehrt lässt sich nicht übersehen, dass längst nicht alles an Gentile, geschweige denn seiner Philosophiedidaktik unbedingt reaktionär und faschistisch ist. Vielmehr gilt es zu konstatieren, dass auf gar nicht mal verschlungenen Pfaden gerade Gentile etliche Aspekte eines emphatischen Pluralismus (J. Rohbeck) zeigt und der bloße Verweis auf die politische Herkunft sich damit nach dieser Seite hin als eher stumpf erweist. Inwieweit dem grundsätzlichen Vorbehalt dennoch Rechnung zu tragen ist und welche Argumente eine wirkliche Aufhebung Gentiles haben könnte, gilt es im Rahmen dieses Seminars zu diskutieren. Vor allem muss es in ihm auch zu tun sein, sich zu überlegen, welche Formen eine von Gentile abgesetzter Philosophieunterricht annehmen müsste. Von daher endet das Seminar mit einem Seitenblick auf die auch politisch denkbar differenten Theorien L. Nelsons.

Lese- und Schreibdidaktik im philosophischen Unterricht

Reh, S.

P; Fr 10:00-12:00, IG 0.454

Im Rahmen philosophischen Unterrichts spielen sprachliche Präzision und deren Vermittlung eine wesentliche Rolle. Zentrale Kompetenzen wie adäquates Verständnis anspruchsvoller theoretischer Texte, Kenntnis unterschiedlicher Ansätze der Texterschließung, begriffliche Genauigkeit, schlüssiges Argumentieren, Konzeption und Redaktion eigener Texte stehen neben dem Erwerb fachwissenschaftlicher Qualifikationen im Mittelpunkt philosophischen Unterrichts.

In dem Seminar soll es auf zwei Ebenen darum gehen, sich mit den entsprechenden Basiskompetenzen und Voraussetzungen zu deren Erwerb zu beschäftigen: Einerseits sollen die Seminarteilnehmer sich kritisch mit ihren eigenen entsprechenden Fähigkeiten auseinandersetzen und die Möglichkeit erhalten, diese zu erweitern, andererseits sollen Verfahren der aktuellen philosophischen Lese- und Schreibdidaktik reflektiert, und insbesondere im Hinblick auf die schulische Praxis hin diskutiert und erprobt werden.

Der Scheinerwerb setzt neben der regelmäßigen Teilnahme voraus, dass ein Portfolio mit eigenen Texten erstellt wird.

Aufbaumodul Bildung und Menschenbild (AM FD 2)**Lektüre - Pädagogik und Ethik**

Reh, S.

P; Do 10:00-12:00, IG 0.454

Dieses Seminar setzt eine Veranstaltungsreihe fort, die bereits seit einigen Semestern besteht und in deren Rahmen zentrale Texte aus dem Bereich der Bildungstheorie gelesen und im Hinblick auf ihre Relevanz für philosophischen Unterricht diskutiert werden.

Im SoSe 2012 sollen exemplarische bildungstheoretische Schriften prominenter Vertreter des 20. und 21. Jahrhunderts im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen. Neben Positionen der antiautoritären Erziehung sollen Gegenstellungnahmen zu dieser Bewegung diskutiert werden (Neill, Fromm, Spaemann, Tugendhat u.a.). Im Rahmen exemplarischer Positionen von von Birnbacher, Brumlik, Gruschka, von Hentig, Sander u.a. sollen darüber hinaus Überlegungen zum vermeintlichen Werteverlust sowie zur Möglichkeit der Werteerziehung reflektiert werden.

Zu dem Seminar wird bis zum Beginn des Semesters ein OLAT-Kurs eingerichtet werden, dem alle wesentlichen Informationen zu der Veranstaltung entnommen werden können.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a)**Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI**

Buddensiek, F.;

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Lienemann, B.

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Trettin, K.

Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Konitzer, W.

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Einzelne Referate sind vorgesehen.

Grün, K.

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

Eckl, A.

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilkraft“ interessant.

Hegel: Rechtsphilosophie

Christ, J.; Quadflieg, D.

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

Stahl, T.

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie

Deines, S.

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Sheplyakova, T.

Khurana, T.; Setton, D.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Trettin, K.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Jeske, M.

Positionen der Kunstphilosophie: Dewey, Heidegger, Collingwood

P; Fr 12:00-14:00, IG 0.454

Deines, S.

Praktische Vernunft

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Merker, B.

Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a)**Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI**

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

*Buddensiek, F.;
Lienemann, B.***Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung**

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Grün, K.

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelte Referate sind vorgesehen.

Hegel: Rechtsphilosophie

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Christ, J.; Quadflieg, D.

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Hermeneutische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

*Deines, S.***Kant, Kritik der reinen Vernunft II**

S; Di 14:00-16:00, IG 2.501

Willaschek, M.

Dieses Seminar schließt an das Proseminar des vergangenen Semesters an und setzt die Lektüre der "Kritik der reinen Vernunft" mit der "Transzendentalen Dialektik" fort. Die Teilnahme am Proseminar im Sommersemester ist eine keine Teilnahmebedingung. Es sind aber gründliche Kenntnisse der "Transzendentalen Ästhetik" und "Analytik" erforderlich.

Philosophie der Zeit

S; Di 16:00-18:00, HZ 15

Trettin, K.

Zeit ist einer der vertrautesten und zugleich rätselhaftesten Aspekte der Realität. Unser Leben entwickelt und verändert sich „in der Zeit“, wir sind an Kalender und Termine gewöhnt und haben in der Regel ein deutliches Bewusstsein davon, dass sich die Zeit in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit gliedert, was auch in vielen Sprachen durch die tempora verbi zum Ausdruck kommt. Wenn wir jedoch aufgefordert werden zu sagen, was die Zeit selbst ist, sind wir vermutlich nicht besser dran als Augustinus, der in seinen Confessiones schrieb: „Wenn niemand mich fragt, weiß ich es, will ich es aber einem Fragenden erklären, weiß ich es nicht.“

Mit Rückgriff auf historisch relevante Theorien (Parmenides, Zenon, Platon, Aristoteles, Augustinus, Kant) und in Bezug auf neuere analytisch orientierte Ansätze der Zeitphilosophie sollen folgende Themen behandelt werden:

Zeit & Veränderung

Die A- und B-Reihe der Zeit (McTaggart)

Was ist das „Jetzt“? Pro und kontra Präsentismus (Aristoteles, Augustinus, Prior)

Warum kann der schnelle Achill die langsame Schildkröte nicht einholen? (die Zenonischen Paradoxa)

Zeit als formale Bedingung der Anschauung (Kant)

Wie ist Zeit gemäß der Speziellen Relativitätstheorie zu interpretieren (Einstein)?

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus*Jeske, M.*

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Stanley Cavell: Philosophie und Kino*Schuff, J.; Seel, M.*

S; Fr 12:00-14:00, IG 0.254

Stanley Cavell ist einer der eigenständigsten (um nicht zu sagen exzentrischsten) Denker der gegenwärtigen Philosophie; unkonventionell sind sowohl seine Verbindung unterschiedlicher philosophischer Traditionen als auch der methodische Einsatz von Literatur- und Kunstdeutungen in Bezug auf Fragen der Erkenntnis- oder Moraltheorie. Zu den wiederkehrenden Themen seines Werks gehören die problematische Struktur des Wissens von der Welt und vom Anderen, das Primat der Anerkennung vor dem Erkennen, der Rückgriff auf das Gewöhnliche in Sprache und Kultur, die ‚Welthaltigkeit‘ ästhetischer Objekte und der Anspruch der Perfektionierung des Selbst. In dieser facettenreichen Philosophie spielt das Kino – vor allen Dingen das klassische Hollywood-Kino – eine herausragende Rolle. Dabei geht es Cavell nicht nur um eine ›ontologische‹ Bestimmung des Spielfilms und ein Ausloten seiner Bedeutsamkeit, sondern er begreift das Kino gleichermaßen als Impulsgeber und Dialogpartner philosophischen Denkens. Anhand der Diskussion ausgewählter Texte und Buchkapitel soll im Seminar beiden Linien gefolgt werden: einerseits wollen wir Cavells Entwurf einer ›Ontologie des Kinos‹ im Lichte der zentralen Fragestellungen seiner Philosophie insgesamt, insbesondere der Problematisierung des Skeptizismus, verstehen; andererseits soll gegenläufig das philosophische Potential, das Cavell dem Film zuspricht, und die Bedeutung, die das für seine Konzeption von Philosophie hat, beleuchtet werden.

Sternstunden der Sprachphilosophie – eine Lektüre ausgewählter Texte*Reuter, G.*

S; Di 12:00-14:00, NG 731

In der Sprachphilosophie sind im 20. Jahrhundert bahnbrechende Arbeiten entstanden. Nicht nur kann hinter diese Texte niemand zurück, der sich ernsthaft mit semantischen Problemen beschäftigen möchte. Sie haben vielmehr auch die Philosophie insgesamt massiv beeinflusst. Das gilt beispielsweise für das sogenannte Privatsprachenargument in den Philosophischen Untersuchungen Ludwig Wittgensteins, dem ‚intentionalistischen Programm‘ von Paul Grice, Willard v. O. Quines Angriff auf die analytisch/synthetisch-Unterscheidung oder auch Saul Kripkes Neusortierung der begrifflichen Landschaft in Naming and Necessity.

In zeitgenössischen Texten werden die Thesen derartiger ‚Klassiker‘ oft nicht eigens diskutiert, nicht selten sogar schlicht als wahr vorausgesetzt. Das Seminar wird den Versuch unternehmen, anhand der Lektüre der entscheidenden Textpassagen einige dieser einflussreichen Thesen und Argumente möglichst genau zu prüfen.

Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b)**"Freuds kulturtheoretische Schriften" mit PD Görlich***Jeske, M.*

S; Fr 16:00-18:00, IG 457

Sa 11:00-17:00

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung

S; Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 0.454

Schopenhauer sieht sich als Erkenntnistheoretiker in der Nachfolge der Kantischen Transzendentalphilosophie, die er aber in erheblichem Maße modifiziert, unter anderem durch eine naturalistische Umdeutung und den Primat der inneren Erfahrung, die ihm zufolge den Willen als Weltkern erschließen soll. Er bildet auf diese Weise eine neue Metaphysik aus. Das Seminar wird sich vorwiegend anhand der Lektüre einschlägiger Abschnitte aus dem Hauptwerk Schopenhauers die besondere Gestalt der Willensmetaphysik erschließen. Der dieser zugrunde liegende ethische Grundgedanke Schopenhauers soll dabei klar werden. Vereinzelte Referate sind vorgesehen.

Grün, K.

Heidegger und die postanalytische Philosophie (u. M. v. Kristina Lepold)

S; Di 14:00-16:00, IG 0.454, Ausweichtermin

Obwohl sich die analytische Philosophie über lange Zeit als ein Projekt verstanden hat (und zum Teil immer noch versteht), das eine Alternative sowohl zu der von Hegel als auch zu der von Heidegger beeinflussten „kontinentalen“ Philosophie darstellt, findet seit etwa dreißig Jahren im Rahmen traditionell „analytischer“ (etwa sprachphilosophischer) Fragestellungen verstärkt eine Aneignung dieser beiden Traditionslinien statt. Autoren wie Robert Brandom oder Richard Rorty stellen in diesem Rahmen die grundlegenden Annahmen des analytischen Projekts in Frage, so dass sie oft einer „postanalytischen“ Strömung zugerechnet werden.

Stahl, T.

Das Seminar soll dazu dienen, diese Entwicklung im Bezug auf das Werk von Martin Heidegger zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Dazu werden wir uns zunächst intensiv mit einigen Abschnitten aus „Sein und Zeit“ beschäftigen und uns mit Heideggers Kritik an der Metaphysik und mit seinem Verständnis von Sprache und von Kontingenz auseinandersetzen. In einem zweiten Schritt wollen wir am Beispiel von Richard Rorty und Robert Brandom den Einfluss Heideggers auf die gegenwärtige Philosophie untersuchen. Dabei werden sowohl die Heidegger-Interpretationen der beiden genannten Autoren als auch ihr eigenständiges Werk eine Rolle spielen. Heidegger-Vorkenntnisse sind für dieses Seminar nicht notwendig.

Hermeneutische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, IG 2.501

Deines, S.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Khurana, T.; Setton, D.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Sternstunden der Sprachphilosophie – eine Lektüre ausgewählter Texte

S; Di 12:00-14:00, NG 731

In der Sprachphilosophie sind im 20. Jahrhundert bahnbrechende Arbeiten entstanden. Nicht nur kann hinter diese Texte niemand zurück, der sich ernsthaft mit semantischen Problemen beschäftigen möchte. Sie haben vielmehr auch die Philosophie insgesamt massiv beeinflusst. Das gilt beispielsweise für das sogenannte Privatsprachenargument in den philosophischen Untersuchungen Ludwig Wittgensteins, dem ‚intentionalistischen Programm‘ von Paul Grice, Willard v. O. Quines Angriff auf die analytisch/synthetisch-Unterscheidung oder auch Saul Kripkes Neusortierung der begrifflichen Landschaft in Naming and Necessity.

In zeitgenössischen Texten werden die Thesen derartiger ‚Klassiker‘ oft nicht eigens diskutiert, nicht selten sogar schlicht als wahr vorausgesetzt. Das Seminar wird den Versuch unternehmen, anhand der Lektüre der entscheidenden Textpassagen einige dieser einflussreichen Thesen und Argumente möglichst genau zu prüfen.

Reuter, G.

Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a)**„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.**

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beigemessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Konitzer, W.

Aristoteles zur Akrasia

S; Mo 14:00-16:00, NG 731

Do 10:00-12:00

Unter Akrasia (oft – ungünstig – übersetzt mit: Willensschwäche oder Unbeherrschtheit) versteht man den Fall, dass eine Person eine Handlung ausführt, obwohl sie eine alternative für besser hält. Mit dem philosophischen Problem der Akrasia befasst sich bereits der platonische Sokrates; die wohl wirkungsmächtigste Auseinandersetzung mit dem Thema in der Antike finden wir aber bei Aristoteles in NE VII 1-11. Aristoteles argumentiert dort offenbar gegen den Sokratischen Intellektualismus, demzufolge niemand wider besseres Wissen handeln kann. Aristoteles unterscheidet vier Typen von Akrasia, nämlich die beiden Arten Schwäche und Voreiligkeit, die jeweils entweder mit Lust (*êdonê*) oder mit Zorn (*thymos*) verbunden sind. Weiter gibt er zwei Arten von Erklärungen an, wie akratische Handlungen zustande kommen können. Die „dialektische Erklärung“ rekonstruiert akratische Handlungen mittels einer Unterscheidung verschiedener Arten von Wissen, von denen der Akratiker das Wissen ums Bessere zwar besitzt, aber nicht anwendet. Die „naturwissenschaftliche Erklärung“ deutet akratische Handlungen als einen Konflikt zwischen konkurrierenden Syllogismen der Vernunft und der Begierde, bei dem letzterer die Oberhand behält. Beide Erklärungen sollen anscheinend das geläufige Phänomen, dass Menschen wider besseres Wissen handeln können, dadurch korrekt erfassen, dass sich bei akratischen Handlungen die Affekte gegen die Vernunft durchsetzen.

Leider ist es alles andere als klar, ob Aristoteles' Ausführungen in NE VII 1-11 überhaupt auf die eben angedeutete Weise zu verstehen sind und wie sich diese ggf. genauer explizieren lassen. Wir werden daher im Seminar Aristoteles' Behandlung der Akrasia gründlich lesen und diskutieren, um zu sehen, in welcher Weise die Ausführungen zu interpretieren sind. Zum Vergleich werden wir auch die Bemerkungen zur Akrasia in der EE II und in De Anima III heranziehen, um so auf Unterschiede zwischen den Positionen aufmerksam zu werden. Zu diskutieren wird z.B. sein, in welcher Weise beim Akratiker Wissen von der besseren Handlung vorliegt, ob Aristoteles sich mit seiner Deutung überhaupt vom Sokratischen Intellektualismus distanzieren will, wie akratische Handlungen mit der aristotelischen Seelenlehre zu vereinbaren sind oder in welcher Weise akratische Handlungen tadelnswerte Handlungen sind, für die die handelnde Person zur Verantwortung gezogen werden darf.

Aristoteles über Klugheit - Nikomachische Ethik VI

S; Mo 16:00-18:00, IG 0.251

Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Lienemann, B.**Buddensiek, F.;
Lienemann, B.**Vesper, A.;
Buddeberg, E.*

David Hume: "Dialoge über natürliche Religion"

Eckl, A.

S; Do 16:00-18:00, NG 731

David Humes „Dialoge über natürliche Religion“ sind 1779 erschienen, drei Jahre nach dem Tod Humes. Die „Dialoge“ gehören zu seinen Hauptwerken, sind über zwanzig Jahre hinweg mehrfach überarbeitet und am Ende in eine Form gebracht worden, die den hohen inhaltlichen und formalen Ansprüchen des Autors vollständig entspricht. Die Dialogform erlaubt eine Darstellung, die verschiedene Positionen nebeneinanderstellt und der Leserin und dem Leser die Möglichkeit gibt, die konkurrierenden Argumente abzuwägen und die eigene Position auf der Höhe der Diskussion zu formulieren. Der Gegenstand der Diskussion, die natürliche Religion oder die Existenz eines göttlichen Wesens, wird philosophisch behandelt, das heißt: unabhängig von den dogmatischen Überzeugungen der Religionen und nur der Rationalität verpflichtet. Hauptargument für die Annahme eines göttlichen Wesens ist das teleologische Argument, das allerdings Beschränkungen bei der Bestimmung dieses göttlichen Wesens auferlegt. Im Seminar sollen vor allem diese teleologischen Überlegungen und die daraus sich ergebenden Beschränkungen rekonstruiert werden. Historisch ist die Beziehung zu Kants „teleologischer Urteilskraft“ interessant.

Hegel: Rechtsphilosophie

Christ, J.; Quadflieg, D.

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32 Paragraphen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Sheplyakova, T.

Khurana, T.; Setton, D.

Klimagerechtigkeit

S; Mo 14:00-16:00, HZ 14

Der von Menschen erzeugte Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen dar, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben wird. Der Klimawandel führt zur Verknappung von Ressourcen, die für die menschliche Existenz wesentlich sind, wie Wasser und Nahrungsmittel, er verändert lokale Lebensumstände so, dass es zu Massenmigration kommt, und er hat Naturkatastrophen zur Folge, die neben ihrem unmittelbaren menschlichen Schaden immense Kosten aufwerfen. Dabei sind diese Effekte des Klimawandels nicht nur an sich eine Herausforderung, sondern sie werfen zudem die Frage auf, wie sich die Antworten auf den Klimawandel zu anderen normativ begründeten Forderungen, etwa nach Demokratie oder sozialer Gerechtigkeit verhalten. Da die Bewältigung des Klimawandels so zentral für die weitere Form der menschlichen Koexistenz auf unserem Planeten ist, hat sich eine umfangreiche philosophische Debatte über die damit zusammenhängenden Fragen ergeben. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlinien dieser Debatte über Klimagerechtigkeit rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei sollen insbesondere auch methodologische Fragen, wie diejenige nach der Verortung der Probleme und ihrer Erörterungen in der Ethik, Angewandten Ethik oder der politischen Philosophie, im Mittelpunkt stehen.

Niederberger, A.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert. In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß. Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Philosophie nach Hegel: Feuerbachs anthropologischer Materialismus

S; Fr 12:00-14:00, IG 454

Am 13. September 1872 verstarb Ludwig Feuerbach. Als Vollender und Überwinder der linkshegelianischen Philosophie feierte der Religionskritiker, Religionsphilosoph und Religionswissenschaftler im Vormärz seine schriftstellerischen Erfolge. Von führenden Hegelianern wird der Vorwurf erhoben, Feuerbach habe wider bessere Kenntnis der spekulativen Philosophie den Bruch mit Hegel inszeniert. Die Begründung einer Philosophie des Leibes in Abgrenzung von Hegel werde, so der Vorwurf der Intention der hegelschen Denkbewegung, die als absolutum allein die menschliche Gattung kenne, nicht gerecht. Diese Zweifel wollen ernstgenommen und geprüft werden.

Jeske, M.

Praktische Vernunft

S; Mi 10:00-12:00, IG 2.501

Merker, B.

Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b)**Darwall und Korsgaard über moralische Verpflichtung**

S; Di 10:00-12:00, IG 2.501

Moralische Verpflichtung lässt sich dadurch charakterisieren, dass moralische Pflichten kategorische Handlungsgründe liefern. Umstritten ist aber, worauf moralische Verpflichtung beruht. Im Rahmen dieses Seminars werden zwei aktuelle Theorien über die Quellen moralischer Normativität verglichen: Christine Korsgaard folgt in verschiedenen Büchern der Idee, moralische Verpflichtung aus den Bedingungen praktischen Überlegens zu erklären. Demgegenüber geht Stephen Darwall vom Verständnis moralischer Forderungen aus, die vom Standpunkt der zweiten Person gegenüber anderen eingeklagt und anerkannt werden können. Während dabei Korsgaard moralische Verpflichtung in der Perspektive der ersten Person erläutert, wird sie von Darwall als etwas wesentlich Soziales beschrieben. Im Seminar werden Korsgaard 2009 und Darwall 2006 diskutiert; außerdem werden wir auf die zwischen Korsgaard und Darwall kontroverse Deutung der Autonomieethik Kants eingehen und weitere Literatur über den interpersonalen Charakter von Moral (Levinas, Sartre) hinzuziehen. Die Veranstaltung ist für Studierende mit Interesse an Problemen der Moralbegründung wie auch für Studierende mit Interesse an Sozialphilosophie und den moraltheoretischen Grundlagen der politischen Theorie geeignet.

*Vesper, A.;
Buddeberg, E.***Der junge Marx**

S; Di 10:00-12:00, 11.12.2012, Cas 1.802

Blockveranst., 10:00-18:00, 19.2.2013 – 22.2.2013, IG 457

*Maier, A.; Stahl, T.***Hegel: Rechtsphilosophie**

S; Do 10:00-12:00, NG 731

Im Mittelpunkt des Seminars sollen eine intensive Lektüre der Vorrede und der Einleitung aus Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts stehen. Insbesondere in der 32. Paragrafen umfassenden Einleitung entwickelt Hegel systematisch den Begriff eines freien Willens, der trotz und in seiner Selbstbeschränkung – nicht nur durch sich selbst, sondern auch durch die Anderen – die Verwirklichung des Begriffs der Freiheit darstellt. Erst vor dem Hintergrund dieser außergewöhnlichen Verknüpfung von sich selbst bestimmenden beziehungsweise fremdbestimmten Willen und individueller Freiheit lässt sich einerseits Hegels Kritik an Theorien des abstrakten Rechts sowie der Moralphilosophie Kants und andererseits sein eigener Entwurf des "Sittlichen" als Theorie der Freiheit verstehen.

Gelesen werden die Grundlinien der Philosophie des Rechts. Ein ausführlicher Seminarplan wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Protokolls.

Christ, J.; Quadflieg, D.

J. G. Fichtes Grundlage des Naturrechts (1796/97)

S; Mi 10:00-12:00, IG 454

Sheplyakova, T.

„Naturrecht, das ist Vernunftrecht und sollte es heißen“, korrigiert Fichte selbst 1812 den Titel seines 1796/97 in zwei Teilen erschienenen Werks Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre. Die Institution des Rechts wird in dieser Schrift, deren erster Teil noch vor Kants Metaphysik der Sitten erscheint, als Bedingung dafür rekonstruiert, dass Subjekte sich ihrer eigenen Vernünftigkeit und ihrer Freiheit vergewissern können.

Das Recht im Unterschied zur Tradition als „Bedingung des Selbstbewusstseins“ auszuweisen, bedeutet, auf mehreren Ebenen der Rechtsphilosophie Innovationen einzuführen. Dazu gehört die Verbindung der emphatischen Idee rechtlicher Gleichheit Aller mit der gelingenden Selbsterfahrung als Handelnder in der „Sinnenwelt“: Anerkennung der anderen als gleiche und freie bedeutet, zu einem Wissen von sich als freies Subjekt zu gelangen, eine Selbsterfahrung zu machen. Eine Gemeinschaft freier Subjekte entsteht dann, wenn Rechtsverhältnisse sich mit dem Prozess gelingender Individualisierung verbinden: „Die Bedingungen der Individualität heißen Rechte“, schreibt Fichte bereits 1795 an Reinhold und Jacobi.

Vor welchen Herausforderungen steht man aber, wenn das Rechtsgesetz als Gesetz der Freiheit aufgefasst wird? Was bedeutet es, den Rechtsbegriff „nach Prinzipien der Wissenschaftslehre“ zu entwickeln und ihn damit nicht nur an die Einheit von Theorie und Praxis, sondern auch an das Konzept des „absoluten Ich“ als „Thathandlung“ zu binden? Unter Berücksichtigung von Fichtes metaphysischer Grundlegung der Rechtsverhältnisse, der wir uns im Rückgriff auf einige Ausschnitte aus Fichtes Wissenschaftslehre (1794) vergewissern werden, soll vor allem Fichtes emphatisches Verständnis von rechtlicher Gleichheit den Schwerpunkt der Seminardiskussion bilden. Wir werden uns dabei auf Teil I der Naturrechtsschrift konzentrieren und den Zusammenhang von Personalität, Intersubjektivität und Leiblichkeit diskutieren. Desweiteren werden wir uns mit der Frage nach der Verfasstheit von „Urrechten“ beschäftigen, zu denen Fichte das Recht auf Fortdauer von Freiheit, auf körperliche Unversehrtheit und das Eigentumsrecht zählt als das Recht auf praktische Wirksamkeit, auf Handeln und Akte der Aneignung (in) der Welt. Ebenso wird uns das Verhältnis dieser „Urrechte“ zum „Zwangsrecht“ beschäftigen.

Kants praktische Philosophie

S; Do 12:00-14:00, NG 731

Khurana, T.; Setton, D.

Das Seminar unternimmt den Versuch einer systematischen Rekonstruktion von Kants praktischer Philosophie. Um dies zu leisten, wird das Seminar von vertiefenden Lektüren kantischer Texte (insbes. der Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Kritik der praktischen Vernunft) ausgehen und diese im Licht von zeitgenössischen Diskussionen (etwa bei Korsgaard, Engstrom, Darwall, Zupancic) genauer untersuchen. Das Seminar soll sich dabei insbesondere drei Komplexen widmen: (1) dem Verhältnis von Sittengesetz und Freiheit (das unter Stichworten wie „Selbstgesetzgebung“, „Selbstkonstitution“, „praktische Identität“, „Paradox der Autonomie“ diskutiert wird); (2) dem praktischen Selbst- und Fremdverhältnis (Stichworte: „praktisches Wissen“, „erstpersonales Wissen“, die „zweite Person“, „Reich der Zwecke“) und (3) dem Problem der subjektiven, intersubjektiven und historischen Verwirklichung der Bestimmungen der praktischen Vernunft (für das Kants Ausführungen in der Metaphysik der Sitten und in seinen kleineren praktischen Schriften von besonderer Bedeutung sind). Das Seminar will dabei sowohl die systematische Bedeutung von Kant für die praktische Philosophie der Gegenwart erschließen als auch das Bewusstsein für die Besonderheiten und Eigentümlichkeiten seiner Position schärfen.

Klimagerechtigkeit

S; Mo 14:00-16:00, HZ 14

Der von Menschen erzeugte Klimawandel stellt eine der zentralen Herausforderungen dar, die die Menschheit im 21. Jahrhundert zu bewältigen haben wird. Der Klimawandel führt zur Verknappung von Ressourcen, die für die menschliche Existenz wesentlich sind, wie Wasser und Nahrungsmittel, er verändert lokale Lebensumstände so, dass es zu Massenmigration kommt, und er hat Naturkatastrophen zur Folge, die neben ihrem unmittelbaren menschlichen Schaden immense Kosten aufwerfen. Dabei sind diese Effekte des Klimawandels nicht nur an sich eine Herausforderung, sondern sie werfen zudem die Frage auf, wie sich die Antworten auf den Klimawandel zu anderen normativ begründeten Forderungen, etwa nach Demokratie oder sozialer Gerechtigkeit verhalten. Da die Bewältigung des Klimawandels so zentral für die weitere Form der menschlichen Koexistenz auf unserem Planeten ist, hat sich eine umfangreiche philosophische Debatte über die damit zusammenhängenden Fragen ergeben. In dieser Veranstaltung sollen die Grundlinien dieser Debatte über Klimagerechtigkeit rekonstruiert und diskutiert werden. Dabei sollen insbesondere auch methodologische Fragen, wie diejenige nach der Verortung der Probleme und ihrer Erörterungen in der Ethik, Angewandten Ethik oder der politischen Philosophie, im Mittelpunkt stehen.

Niederberger, A.

Naturrecht und Vernunftrecht

S; Do 10:00-12:00, IG 457

Das neuzeitliche Rechtsdenken setzt damit ein, die Rechtsordnung statt auf die „natürliche Vernunft“ auf einen freiwilligen Vertrag zu gründen. Dieser Vertrag wird so verstanden, daß darin die Einzelnen ihre "natürlichen" Rechte, die sie vorstaatlich haben, aufgeben. Das Seminar soll in seiner ersten Hälfte erkunden, wie diese Idee bei Hobbes (Leviathan) und Spinoza (Theologisch-politischer Traktat) im Detail verstanden wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Frage, wie die Rechtsordnung durch ihre vertragsförmige Gründung zugleich instrumentell auf die Idee natürlicher Rechte zurückbezogen wird. Es ist zu untersuchen, inwiefern dieser Bezug des rechtskonstituierenden Vertrags auf die natürlichen Rechte eine grundlegende Neubestimmung der Verhältnisse von Normativität und Natur, von Gesetzen und "Interessen" und dadurch zugleich von Staat und (bürgerlicher, kapitalistischer) Gesellschaft impliziert.

In der zweiten Hälfte des Seminars soll sodann an ausgewählten Passagen die Kritik betrachtet werden, die Kant (Metaphysik der Sitten) und Hegel (Grundlinien der Philosophie des Rechts) an der vertragstheoretischen Gründungsfigur geübt haben. An ihre Stelle tritt bei Kant und Hegel die Kraft praktischer Vernunft. Eine wesentliche Frage lautet, welche Konsequenzen die vernunftrechtliche Begründung des Rechts für die Idee „natürlicher“ Rechte haben muß.

Zur Einführung in die Problemstellung des Seminars ist die Lektüre von Leo Strauss, Hobbes' politische Wissenschaft, Kap. 8, hilfreich.

Menke, C.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung des Herbstpraktikums**

SP; Fr 14:00-16:00, IG 0.457

Steinl, G.

Vorbereitung des Frühjahrspraktikums

SP; Fr 12:00-14:00, IG 2.401

Steinl, G.

Physik

Einführung in die Physik und ihre Didaktik (Modul 1)

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik

Jacoby, J.

V/UE; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, OSZ H1

Mo 15:00-16:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

Vorlesung mit Experimenten, Schwerpunkte Mechanik und Thermodynamik

Elementare Mathematik wird am physikalischen Problem beim jeweils ersten Auftreten wiederholt. Der Besuch der dazugehörigen Übungen ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung.

Schein: Für die erfolgreiche Teilnahme an den zu dieser Veranstaltung gehörenden Übungen und Klausuren wird ein Schein ausgestellt.

UE: Übungen zur Vorlesung "Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie und des Lehramts L3 Physik" Dozent/in: Prof. Dr. Joachim Jacoby

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende der Biologie: Übungen zur Vorlesung

Jacoby, J.

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 2: Mo 10:00-11:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 3: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 4: Mo 11:00-12:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 5: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 6: Mo 12:00-13:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 7: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 8: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 9: Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys__101

Gruppe 10: Mo 13:30-15:00, ab 29.10.2012

Gruppe 11: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201a

Gruppe 12: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, 02.201b

Gruppe 13: Mo 14:00-15:00, ab 29.10.2012, Phys__101

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften

Bruls, G.

V/UE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, OSZ H1

Gruppe 1: Di 10:00-11:00, OSZ H1

Gruppe 1: Do 10:00-11:00, N/B1

Gruppe 1: Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, N/B1, Ausweichtermin

Einführung in die Physik I (Mechanik und Thermodynamik) für Studierende des Lehramts L3-Physik, der Chemie und anderer Naturwissenschaften: Übungen zur Vorlesung

Bruls, G.

UE; 1.0 SWS; Di 8:30-9:15, 01.114

Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, ab 22.10.2012, 1.310

Gruppe 2: Di 9:00-10:00, ab 23.10.2012, 1.310

Gruppe 3: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 01.114

Gruppe 4: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys__426

Gruppe 5: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.222

Gruppe 6: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403

Gruppe 7: Di 11:00-12:00, ab 23.10.2012, 1.310

Gruppe 8: Di 12:00-13:00, ab 23.10.2012, Phys_0.403

Gruppe 10: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, 01.114

Gruppe 11: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys__101

Gruppe 12: Do 11:00-12:00, ab 25.10.2012, Phys__426

Gruppe 13: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, Phys_0.403

Gruppe 14: Do 12:00-13:00, ab 25.10.2012, 02.114

Einführung in die Physikdidaktik L3 - M1

Erb, R.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 02.210

Physikalisches Anfängerpraktikum (Modul 2)**Anfängerpraktikum 1 für Studierende der Physik, 4stdg**

PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__204

Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__205

Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__206

Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__204

Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__205

Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__206

*Bruls, G.; Lang, M.***Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, 4stdg**

PR; 4.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__207

Gruppe 1: Mo 14:00-18:00, ab 22.10.2012, Phys__211

Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__207

Gruppe 2: Do 14:00-18:00, ab 25.10.2012, Phys__211

*Iberler, M.; Jacoby, J.***Anfängerpraktikum 2 für Studierende der Physik, Ergänzungen dazu**

V; 1.0 SWS; Mo 13:00-14:00, ab 29.10.2012, Phys__207

Do 13:00-14:00, ab 1.11.2012, Phys__207

Gaußverteilung, Mittelwert, Standardabweichung, Fehlerfortpflanzung, lineare Regression, Strom- und Spannungsmessung, Oszilloskop, Auf- und Entladung eines Kondensators, Ein- und Ausschalten einer Induktivität, Elektrische Leistung, Effektivwerte von Strom und Spannung, elektrischer Schwingkreis, Wechselstromwiderstand, Zeigerdiagramme, komplexe Wechselstromrechnung, Signale auf Leitungen.

*Iberler, M.; Jacoby, J.***Physikalische Modelle (Modul 3)****Theoretische Physik 1 für das Lehramt L3**

V/UE; 3.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 01.114

Do 12:00-13:00, 01.114

Diese speziell für Lehramtskandidaten eingerichtete Vorlesungsreihe gibt in 3 Semestern einen Überblick über die Theoretische Physik.

In der Vorlesung Theoretische Physik I werden die Grundlagen der Klassischen Mechanik vorgestellt und eine Übersicht über einige Kapitel der Analytischen Mechanik gegeben.

*Lüdde, H.***Theoretische Physik 3 für Lehramt L3**

V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:30, 02.114

Do 13:00-14:00, 02.114

Spezielle Relativitätstheorie

Quantenmechanik

*Reinhardt, J.***Fachmethodik (Modul4)****Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L2 und L5**

S; 3.0 SWS; Fr 11:00-14:00, 02.210

Dieses Seminar gemeinsam mit Herrn Sach, Fachleiter am Studienseminar Oberursel angeboten. Dementsprechend können sowohl Studierende für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und für Gymnasien, als auch Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV) teilnehmen. Die Teilnehmer entwickeln kurze Unterrichtssequenzen eigenständig, diskutieren sie in Gruppen und unterrichten sie in verschiedenen Klassen an der Ernst-Reuter-Schule und Wöhlerschule. Die Unterrichtssequenzen werden videografiert und ausgewertet. Im Zentrum dieses Projekts steht das Training didaktisch-methodischer Reflexion anhand eigener Fallstudien, dazu gehört sowohl die Selbstreflexion als auch die kollegiale Beratung durch Kommilitonen und LiVs. Weitere Ziele sind die Evaluation pädagogischer Handlungsmuster in realen, authentischen Unterrichtssituationen, das Training professionellen Arbeitens im Team, die selbstverantwortliche Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit. Besonderheiten dieses Projekts sind das durch kurze Unterrichtssequenzen komplexitätsreduzierte Unterrichten und das Einüben des Einsatzes multimedialer Technik zu Videofeedback.

Die Anzahl der Teilnehmer ist wegen der Schultermine beschränkt

Korneck, F.; Sach, M.

Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L3 S; 3.0 SWS; Fr 8:00-11:00, 02.210	<i>Korneck, F.; Sach, M.</i>
Physikalische Modelle II (Modul 5)	
Theoretische Physik 3 für Lehramt L3 V/UE; 3.0 SWS; Di 10:00-11:30, 02.114 Do 13:00-14:00, 02.114 Spezielle Relativitätstheorie Quantenmechanik	<i>Reinhardt, J.</i>
Theoretische Physik 3 für Lehramt L3, Theoretikum zur Vorlesung UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 02.114 Gruppe 2: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012 Erlernen von Lösungsmustern und Vertiefen des Vorlesungsstoffes durch das Lösen von Aufgaben	<i>Reinhardt, J.</i>
Struktur der Materie (Modul 6)	
Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten V/UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, OSZ H1	<i>Dörner, R.</i>
Experimentalphysik 3b: Atome und Quanten: Ergänzungen und Übungen zur Vorlesung UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mo 11:00-12:00, 01.114 Gruppe 2: Di 10:00-11:00, 02.201b Gruppe 3: Di 10:00-11:00, Phys__101 Gruppe 4: Di 10:00-11:00, Phys__102 Gruppe 5: Di 10:00-11:00, 02.201a Gruppe 6: Di 10:00-11:00, 01.114 Gruppe 7: Di 10:00-11:00, OSZ S1 Gruppe 8: Di 13:00-14:00, 02.201a Gruppe 9: Di 13:00-14:00, 02.114 Gruppe 10: Di 13:00-14:00, 02.201b Gruppe 11: Di 13:00-14:00, OSZ S1 Gruppe 12: Di 13:00-14:00, OSZ S2 Gruppe 13: Di 13:00-14:00, OSZ S3	<i>Dörner, R.</i>
Physikalisches Fortgeschrittenenpraktikum (Modul 7)	
Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik (Kurs für Studierende der Lehramter und für Studierende mit Nebenfach Physik) PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00	<i>Podlech, H.</i>
Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Institut für Angewandte Physik, Ergänzungen dazu V; 1.0 SWS; Di 11:00-12:00, 02.307 Überblick über Messmethoden und Arbeitsgebiete der Angewandten Physik, Ergänzung und Erweiterung der Versuchethemen	<i>Podlech, H.</i>
Physikalisches Praktikum für Fortgeschrittene vom Physikalischen Institut, Kurs für Studierende des Lehramts und für Studierende mit Nebenfach Physik PR/S; 6.0 SWS; Mo 9:00-17:00	<i>Müller, J.</i>
Physikdidaktik (Modul 8)	
Aktuelle Themen der Physikdidaktik S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.210	<i>Korneck, F.</i>
Fortgeschrittenen-Praktikum: Experimentelle Demonstration PR; 4.0 SWS; Di 14:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013 Di 16:30-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 01.402	<i>Aßmus, W.; Ritter, F.; Erb, R.; Eichmann, U.</i>

Schulpraktische Studien

Vorbereitung auf das Schulpraktikum, L3
S; 1.0 SWS; Fr 16:00-18:00

Eichmann, U.

Politik & Wirtschaft**Propädeutikum Politikwissenschaft (POWI-PE)**

Propädeutikum: Einführung in die Politikwissenschaft
PRP; Mi 10:00-12:00, H I

Brühl, T.

Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)**Fachdidaktische Grundlagen I**

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00, FLAT 6

Hammermeister, J.

Do 14:00-16:00, Obligatorisches Tutorium

Hammermeister, J.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, AfE 502

Engartner, T.

Do 12:00-14:00, AfE 502, Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

Heitz, S.

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, FLAT 1, Obligatorisches Tutorium

N.N.

Do 14:00-16:00, FLAT 6

Heitz, S.

Fachdidaktische Grundlagen II

Heitz, S.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Mo 14:00-16:00, AfE 2304

Heitz, S.

Mi 14:00-16:00, NM 113, Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

Hammermeister, J.

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist montags.

Mo 10:00-12:00, NM 130, Tutorium

N.N.

Do 10:00-12:00, FLAT 2

Hammermeister, J.

Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)**Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen.

Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungschao, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.

- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen.

Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.

- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.

- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.

- Mit der Dienstthereneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschafts-adäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)

- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)

- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

Holbig, H.

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Gezeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar)

Geißel, B.

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung.

ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!

Die Herausforderung des Politischen

Becker, C.

P; Mo 14:00-16:00

Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts

Casagrande, T.

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in das politische System Deutschlands

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca.

15 Seiten

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Hennl, A.

P; Di 16:00-18:00, NM 114

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik- und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

Grundlagen der Sozialpolitik

Gangl, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Kommunalpolitik in Deutschland

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?

- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?

- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?

- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?

- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme

- aktive Mitarbeit

- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates

- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen

- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Parlamente und ihre Abgeordneten

Reiser, M.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

Freund, E.

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)**Arbeit und Beruf aus Genderperspektive**

Hünefeld, L.; Proch, C.

P/S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, H 6

Dystopie einer Arbeitsgesellschaft

Hünefeld, L.

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 6

Einführung in die Politische Ökonomie

Ebner, A.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 104 b

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304

14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

Soziologische Ansätze in der Regional- und Clusterforschung

Kunkis, M.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 126

Die Region als Untersuchungsgegenstand ist von aktuellem Forschungsinteresse, u.a. in den Wirtschaftswissenschaften, der Politikwissenschaft und den geographischen Disziplinen. Insbesondere das Konzept des Clusters wird dabei hervorgehoben, nicht zu letzt auch von politischen Entscheidungsträgern. Die soziologische Position bleibt jedoch weitestgehend unbeachtet.

Ziel dieses Seminars ist es, geeignete soziologische Theorie- und Methoden- bzw. Forschungsansätze zu identifizieren, die für Fragestellungen der Regional- und Clusterforschung fruchtbar gemacht werden können. Hierzu werden u.a. Netzwerk- und Feldansätze besprochen. Darauf aufbauend werden im Seminar Fallstudien durchgeführt und analysiert. Auch wird die Kategorie des Raums aus soziologischer Perspektive interpretiert.

Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)**Das Private im politischen Denken**

Seubert, S.

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht-Öffentliche zu bestimmen. Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Deliberative Demokratie

Culp, J.

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Demokratietheorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

Biebricher, T.

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland

Kizilok, F.

P; Sa 10:00-12:00, AfE 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthaften Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidentalischen Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie aneignet und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

*Preyer, G.***Feministische Kritik der Vertragstheorie**

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Seubert, S.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls

P; Fr 8:00-10:00, AfE 502

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

*Lepenies, P.***Grundbegriffe der Soziologie**

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 2304

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Lichtblau, K.

Poliamory

Elb, N.

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualekundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

Jahn, E.

V; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung

Maas, P.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Soziologische Theorie

Preyer, G.

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Theorien der Macht

P; Mi 12:00-14:00, H III

Biebricher, T.

Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)**Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen.

Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.

- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen.

Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.

- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.

- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.

- Mit der Diensttherreneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)

- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)

- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre*Holbig, H.*

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Zeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung*Borchert, J.*

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas*Slaoui-Zirpins, S.*

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Einkommensungleichheit*Ochsenfeld, F.*

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 2

Einkommensungleichheit ist seit je her ein zentraler Gegenstand der Soziologie, wenn nicht gar das soziologische Thema schlechthin. In den ersten Sitzungen diskutieren wir denn auch aktuelle theoretische Ansätze mit einer Anlehnung an die Klassiker. Anschließend erarbeiten wir uns anhand empirischer Studien einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und Erklärungsansätze der Ungleichheitsforschung: Wie wirken sich der technologische Wandel und die Globalisierung der Arbeitswelt auf das Maß an ökonomischer Ungleichheit aus? Wie wirkt der institutionelle Wandel der Arbeitsbeziehungen und welche Folgen haben die sich verändernden Familienstrukturen auf Einkommensungleichheit? Welcher Zusammenhang besteht zur Bildungsungleichheit und wie moderiert der Staat mit seiner Sozialpolitik diese Zusammenhänge? Auf diese Fragen und die durch die empirische Forschung gewonnenen Antworten richten wir unsere Aufmerksamkeit. Auch methodische Grundlagen der Ungleichheitsmessung werden in der Veranstaltung behandelt. Der überwiegende Teil der relevanten Forschung liegt auf Englisch vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird daher vorausgesetzt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

Grundlagen der Sozialpolitik

Gangl, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 2304

Ausgehend von Industrialisierung und sozialer Frage des 19. Jahrhunderts hat sich die Sozialpolitik zu einem wesentlichen Bereich staatlicher Tätigkeit entwickelt, und die Verschränkung sozialpolitischer Eingriffe und marktwirtschaftlicher Prinzipien ist zu einem Kennzeichen moderner Ökonomien geworden. Im Proseminar werden die Grundlagen und Ausgestaltung der staatlichen Sozialpolitik in den wichtigsten Feldern – etwa Alterssicherung, Krankheit, Arbeitsmarkt, Grundsicherung und Familie – behandelt, zudem aber auch Fragen der theoretischen Begründbarkeit und empirischen Wirkungen von Sozialpolitik erörtert und Herausforderungen an die Sozialpolitik durch Globalisierung und demographischen Wandel diskutiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit der Sozialpolitik in Deutschland führt das Seminar auch in die vergleichende Analyse sozialpolitischen Handelns ein bzw. verortet die Sozialpolitik Deutschlands im europäischen und internationalen Vergleich.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung

Maas, P.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens

Neckel, S.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304

Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.

Technoscience and Gender

Bauer, S.

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

*Martin, S.***Theorien der Demokratie (Blockseminar)**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

*Borchert, J.***Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)****Arbeit als politisches Verhältnis und Gegenstand politischer Bildung**

S; 2.0 SWS

*Bürgin, J.***Der Gedenkstättenbesuch im historisch-politischen Unterricht**

BS; Fr 16:00-20:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Mo 12.11.2012 – 16.11.2012

Fr 16:00-20:00, 30.11.2012, Nachbesprechung

Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus ist traditionell Bestandteil des historisch-politischen Unterrichts am Ende der Mittelstufe. Wenn auch eintägige Führung von Gruppen in Gedenkstätten nach wie vor dominieren, so gibt es inzwischen viele Angebote speziell für Jugendliche, sich über selbstbestimmtes Lernen, aktive Auseinandersetzung und selbstreflexivem Umgang dem Geschehen und Geschehenen zu nähern. Gedenkstätten ermöglichen spezifische Erfahrungen fordern aber auch besondere Formen des Lernens. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, wie ein solcher Gedenkstättenbesuch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Im Erleben der projektförmigen Erarbeitung eigener Schwerpunkte und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Gestaltung des Gedenkstättenbesuchs können eigene Kompetenzen weiterentwickelt werden.

*Heitz, S.***Forschendes Lehren und Lernen - Didaktische Konzeptionen in der politisch-ökonomischen Bildung**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 502

*Engartner, T.***Lehrplanbezogene Fallstudienarbeit - Die Konstitution von Märkten**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 1

*Engartner, T.***Reflexionen zur Lehrer(innen)rolle in politischen Lernprozessen**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 904

*Hammermeister, J.***Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernmethoden**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 2304

N.N.

Staatsverschuldung und Finanzkrise – Fachwissenschaftl. Analyse u. didakt. Überlegungen zur politischen u. ökonomischen Bildung

Neumaier, P.

S; Mo 16:00-19:30, AfE 904, Beginn: 29.10.2012

Die Staatsverschuldung ist in fast allen Industriestaaten in bisher nicht bekanntem Ausmaß gestiegen. Eine aktuelle Kontroverse bezieht sich darauf, ob dies eine Folge der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise (und der damit verbundenen Bankenrettungsprogramme) ist oder ob, unabhängig von der Krise, die jeweiligen Staaten, politisch gefördert, „über ihre Verhältnisse“ gelebt haben. Eine weitere wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kontroverse bezieht sich auf die Rezepte zur Sanierung der Staatsfinanzen: Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen? Eine dritte Kontroverse (vor allem im Euro-Gebiet) bezieht sich auf die Renaissance des Neoliberalismus, dessen Wirtschaftspolitik (drastische Senkung der Staatsausgaben) die Verschärfung der Krisen (in Griechenland, Spanien usw.) angelastet wird.

Diese aktuellen Probleme und Kontroversen sollen einerseits fachwissenschaftlich untersucht werden, wobei auch Ursachen der Finanzkrise einbezogen werden müssen. In der Untersuchung soll andererseits aber auch das Verhältnis von Politik und Ökonomie, von politischer und ökonomischer Bildung reflektiert werden. Hier sollen didaktische Kontroversen zu Fragen der ökonomischen Bildung in der Schule einbezogen werden. Unter Bezugnahme auf schulische Anforderungen sollen auch Überlegungen zur Umsetzung der angesprochenen Themenbereiche im Unterricht erörtert werden.

Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)

"Normative Aspects of Global Governance"

Ronzoni, M.

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung

Ruppert, U.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AfE 904

Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung

Brühl, T.

HS; Fr 10:00-12:00, AfE 502

Conflict Formations and External Interventions in Africa

Ylönen, A.

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlicher Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst entschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Jacobi, D.

Democratic Innovations (in English)

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Geißel, B.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

Beier, T.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

Rompel, D.

Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Haidvogel, A.

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AFe 904

Peltner, A.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

*Deitelhoff, N.***Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik**

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

*Daase, C.***Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

*Fehl, C.; Peters, D.***Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

*Zimmermann, L.***Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management**

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

- Ordnungsbildung und Ordnungszersfall nach großen Kriegen** *Wolf, R.*
 HS; Di 18:00-20:00, AFe 2304
- Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan** *Pater, B.; Ylönen, A.*
 HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III
 Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III
 Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III
 Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III
 Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III
 Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III
- Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld** *Engert, S.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404
 Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404
Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.
- Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen** *Rodrian-Pfennig, M.*
 S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10
- Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik** *Brock, L.; Reichwein, A.*
 S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AFe 2304
- The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s** *N.N.*
 BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101
- Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?** *Gosepath, S.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21
 Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22
 Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?
- Vorbereitung auf das National Model United Nations** *Roscher, K.*
 HS; Mi 18:00-20:00, AFe 904
 Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben.
 Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt.
 Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Wirtschafts- und Sozialpolitik (POWI-VW)**"Social Justice" theoretisch und praktisch: soziale Gerechtigkeit im deutschen Schulsystem**

Reitz, S.

S; Di 12:00-14:00, 23.10.2012, Jüg 32 B

Um dem Konzept der Sozialen Gerechtigkeit - mit dem englischen Begriff der social justice etwas präziser gefasst - näher zu kommen, beginnt das Seminar mit einer theoretischen Einführung über Gerechtigkeitstheorien, u. a. unter Bezug auf John Rawls und Nancy Fraser.

Der praktische Teil besteht aus dem Bildungs- und Trainingskonzept "Social Justice" zum Umgang mit (eigenen) Vorurteilen, Erfahrungen und Dimensionen von Diskriminierungen. Die Teilnehmenden des Seminars werden sich mit diesem Diversity-Ansatz beschäftigen sowie sich aktiv durch praktische selbstreflexive Übungen über die Zusammenhänge von Diskriminierungsformen auf individueller, institutioneller und kultureller Ebene auseinandersetzen.

Schließlich wird als praktisches Beispiel zur Diskussion das deutsche Bildungssystem herangezogen. Dieses ist nicht inklusiv, sondern exklusiv, so berichtete der UNO-Sonderberichterstatter Vernor Muñoz 2007. Es benachteiligt neben Kindern mit Migrationshintergrund auch Kinder mit Behinderung. Während sich in Deutschland Kinder mit Behinderung an die bestehenden Schulstrukturen anpassen müssen, kann nach dem Konzept der inklusiven Schule für alle Kinder, auch für SchülerInnen mit Behinderung eine Schule geschaffen werden, die pädagogisch auf vorhandene Heterogenität reagiert. Dies setzt eine systemische und systematische Veränderung des Schulwesens auf allen Ebenen voraus, über die wir im dritten Block nachdenken werden. Bildung als Menschenrecht, der Aspekt der Freiheit von Diskriminierung und die Frage, was gegen die diskriminierenden Effekte des Bildungssystems getan werden kann, werden zu diskutieren sein.

Arbeit in der Kreativwirtschaft

Proch, C.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 117

Do 16:00-18:00, H 11

Die Internationalisierung des Kapitals

Sablowski, T.

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Innovations- und Technologiepolitik in der Globalisierung

Stratmann, G.

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 16:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 126

Internationale Wettbewerbsfähigkeit ist in hohem Maße durch die Innovationskraft einer Volkswirtschaft bestimmt, und staatliche Akteure versuchen, diese Fähigkeit durch vielfältige innovationspolitische Policy-Instrumente zu unterstützen. Diese reichen von der Bereitstellung allgemeiner Bildungs-, Forschungs- und Verkehrsinfrastrukturen über finanzielle und steuerliche Förderung bis zu institutionellen und koordinativen Unterstützungsmaßnahmen einzelner Branchen und Technologien.

Das Seminar widmet sich dem Thema Innovationspolitik und Technologieförderung in komparativer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, welches Gestaltungspotenzial die politische Steuerung ökonomischer Marktprozesse in Gestalt einer strategischen Industriepolitik, bzw. von Technologie und Innovationspolitik aufweist. Zunächst sollen die Grundlagen der Innovationsforschung mit Blick auf die Begründungen staatlicher Eingriffe im Bereich Innovation vermittelt werden. Vor dem Hintergrund empirischer Fallbetrachtungen werden in einem nächsten Schritt die Grundlagen staatlicher Steuerung in der Innovations- und Technologiepolitik diskutiert und dabei die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Steuerungsmodelle durch Markt, Hierarchie und Netzwerke diskutiert. Dabei wird auch auf institutionalistische Ansätze zur Analyse industriepolitischer Strategien eingegangen, welche die Autonomie des Staates gegenüber den Marktakteuren betonen.

Als Fallbeispiele dienen die konkrete Entwicklung innovationspolitischer Initiativen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene, die im Licht messbarer und quantifizierbarer Folgen unter dem Blickwinkel der o.g. Leitfragen betrachtet werden. Dabei soll die Diskussion industriepolitischer Marktregulierung mit vergleichenden Länderstudien verbunden werden. Als empirischer Gegenstand bietet sich hierbei ein Vergleich der Politikmodelle ostasiatischer Schwellenländer an.

Abschließend soll eine Reflektion über die Zeit- und Kontextgebundenheit der Interpretationen von Chancen und Risiken industriepolitischen Handelns als Grundlage dafür dienen, die Entwicklung von Instrumenten der Technologie- und Innovationspolitik in einen historischen Kontext zu stellen.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

Quensel, B.

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Kapitalismus: Konzeptionen und Analysen II

Ebner, A.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AFe 104 b

Modellierung sozio-ökonomischer Prozesse

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 117

Der Forschungsbereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie beschäftigt sich mit der Frage, ob, wie und warum politisch-institutionelle und soziokulturelle Faktoren die ökonomische Leistungsfähigkeit eines Landes beeinflussen. Die einschlägige Literatur besteht zu einem großen Teil aus ökonometrischen Analysen und verlangt somit neben wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrundwissen auch spezifische methodische Kenntnisse.

Vor diesem thematischen Hintergrund liegt der Fokus des Seminars auf methodologischen, methodischen und statistischen Fragen der makro-quantitativen, international vergleichenden Sozial- und Politikwissenschaft. Die Studierenden sollen mit den üblichen Forschungsdesigns, statistischen Analyseverfahren, Datenquellen und speziellen methodischen Problemen vertraut gemacht werden. Entsprechend richtet sich das Seminar sowohl an Studierende, die selbst entsprechende empirische Untersuchungen durchführen wollen, als auch an Studierende, die empirische Artikel besser verstehen wollen.

*Jedinger, S.***Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

*Rodrian-Pfennig, M.***Staatsverschuldung und Finanzkrise – Fachwissenschaftl. Analyse u. didakt. Überlegungen zur politischen u. ökonomischen Bildung**

S; Mo 16:00-19:30, AfE 904, Beginn: 29.10.2012

Die Staatsverschuldung ist in fast allen Industriestaaten in bisher nicht bekanntem Ausmaß gestiegen. Eine aktuelle Kontroverse bezieht sich darauf, ob dies eine Folge der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise (und der damit verbundenen Bankenrettungsprogramme) ist oder ob, unabhängig von der Krise, die jeweiligen Staaten, politisch gefördert, „über ihre Verhältnisse“ gelebt haben. Eine weitere wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kontroverse bezieht sich auf die Rezepte zur Sanierung der Staatsfinanzen: Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen? Eine dritte Kontroverse (vor allem im Euro-Gebiet) bezieht sich auf die Renaissance des Neoliberalismus, dessen Wirtschaftspolitik (drastische Senkung der Staatsausgaben) die Verschärfung der Krisen (in Griechenland, Spanien usw.) angelastet wird.

Diese aktuellen Probleme und Kontroversen sollen einerseits fachwissenschaftlich untersucht werden, wobei auch Ursachen der Finanzkrise einbezogen werden müssen. In der Untersuchung soll andererseits aber auch das Verhältnis von Politik und Ökonomie, von politischer und ökonomischer Bildung reflektiert werden. Hier sollen didaktische Kontroversen zu Fragen der ökonomischen Bildung in der Schule einbezogen werden. Unter Bezugnahme auf schulische Anforderungen sollen auch Überlegungen zur Umsetzung der angesprochenen Themenbereiche im Unterricht erörtert werden.

*Neumaier, P.***Von Liberalismus zu Neoliberalismus**

HS; Mi 16:00-18:00, H 201 A

*Biebricher, T.***Schulpraktische Studien (POWI-SPS)****Auswertung des fachdidaktischen Herbstpraktikums (Blockveranstaltung n. V.)**

SP; 2.0 SWS

*Heitz, S.***Auswertung des fachdidaktischen Herbstpraktikums (Blockveranstaltung n. V.)**

SP; 2.0 SWS

*Hammermeister, J.***Schulpraktische Studien**

SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NM 125

*Beier, T.***Vorbereitung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums**

SP; Mi 8:00-10:00, AfE 901

*Heitz, S.***Vorbereitung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums**

SP; Mi 8:00-10:00, FLAT 4

Hammermeister, J.

Spanisch**Wiederholungs-/Nachholklausuren aus dem Sommersemester 2012**

N.N.

Event; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012, Cas 1.801

Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Cas 823

Fr 10:00-12:00, 19.10.2012, Cas 823

Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)**Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]***Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 113

Prüfung: Do ab 14.2.2013

Análisis contrastivo de textos C1 [L3-ES-B-DF:6; A-F:2, Q-F:1/ ROM MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 823

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 16.10.2012 .Studienleistung: schriftlich .

La participación en este curso supone tener muy buenos conocimientos de español.

Por un lado, vamos a trabajar la traducción de textos literarios y por otro, de textos periodísticos y científicos que tengan un alto nivel idiomático según los requerimientos del curso. Se traducirá del alemán al castellano y con ello mejoraremos la competencia mediadora y profundizaremos en la comprensión y el análisis de textos complejos.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister und L3 (Modulprüfung) (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- 2 schriftliche Übersetzungen

- Klausur (90 Minuten)

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4//BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1//ROM MAG Stufe 2]*Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 125

Comprensión lectora y análisis de textos B1.2 [L3 ES B-DF:4/BA ROM Q-1 ES:1; Q-2 ES NF:1/ROM MAG Stufe 2]*Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 114

Comprensión lectora y análisis de textos B2.3 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM -MAG Stufe 2]*Rico Albert, C.*

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.251

Curso de español B1.1 [L3-ES-B-DF:3/BA ROM B-3 ES:1]*Rico Albert, C.*

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 2.701

Curso de español B1.1 (integrierte Kompetenzen 1) [L3-ES-B-DF:3//BA ROM B-3 ES:1]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 130

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.

PERSÖNLICHE ANMELDUNG ZUR LEHRVERANSTALTUNG IN DER ERSTEN SITZUNG AM 18. OKTOBER 2012 !!!

Para participar en este curso son imprescindibles conocimientos generales de la gramática española. Se trabajarán especialmente el futuro, el condicional, el imperativo y el subjuntivo. Con estos contenidos gramaticales se practicarán diferentes funciones comunicativas como hablar de proyectos y acontecimientos futuros, preferencias y deseos, formular mandatos o rechazar propuestas... El objetivo de este curso es obtener el nivel B1.1 del Marco de Referencia Europeo. Para ello se empezará reforzando los contenidos del nivel A2+. Trabajaremos con el libro Pasaporte Nivel 3 B1 . Ed. Edelsa. Madrid, 2010. ISBN: 978-84-7711-407-9

Kursanforderungen

Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B1.1 (integrierte Kompetenzen 1) [L3-ES-B-DF:3/BA ROM B-3 ES:1]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 1.812

Vorausgesetzte Sprachkenntnisse: Niveau A2 des "Europäischen Referenzrahmens für Sprachen". Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Studienleistungen: integriert.

PERSÖNLICHE ANMELDUNG ZUR LEHRVERANSTALTUNG IN DER ERSTEN SITZUNG AM 16. OKTOBER 2012 !!!

Para participar en este curso son imprescindibles conocimientos generales de la gramática española. Se trabajarán especialmente el futuro, el condicional, el imperativo y el subjuntivo. Con estos contenidos gramaticales se practicarán diferentes funciones comunicativas como hablar de proyectos y acontecimientos futuros, preferencias y deseos, formular mandatos o rechazar propuestas... El objetivo de este curso es obtener el nivel B1.1 del Marco de Referencia Europeo. Para ello se empezará reforzando los contenidos del nivel A2+. Trabajaremos con el libro Pasaporte Nivel 3 B1. Ed. Edelsa. Madrid, 2010. ISBN: 978-84-7711-407-9

Kursanforderungen

Leistungsnachweis BA-ROM und L3 (Modulprüfung):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 114

Nur für RomanistInnen. Teilnahmebegrenzung. Teilnahmevoraussetzung für

L3-Studierende B-DF:6 bestandene Veranstaltung "Curso de español B1.1. Integr.

Kompetenzen" oder äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Für Studierende A-F:2 bestandenes Basismodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 18.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

Para la participación en el curso y su total aprovechamiento se requiere un conocimiento avanzado de la gramática española y un manejo fluido de la misma. Es decir, haber superado con éxito más de uno de los cursos del nivel 2 o del Basismodul. Este curso pretende por un lado, profundizar en aspectos lingüísticos tales como: usos de ser y estar, perífrasis verbales, usos y tiempos del subjuntivo, estilo indirecto y expresión de la impersonalidad; y por otro, mejorar la competencia léxica y pragmática en el contexto de la comunicación escrita y oral mediante el uso de refranes, expresiones idiomáticas y recursos de intensificación. Se recomienda obtener el Reader que estará disponible a partir de la primera semana de clases en Script & Kopie, Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- 2 schriftliche Hausaufgaben

- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert:

a) als Teilnahmenachweis (B-DF:6) :

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- 2 schriftliche Hausaufgaben

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung (A-F:2) :

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)

- 2 schriftliche Hausaufgaben

- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 133

Nur für RomanistInnen. Teilnahmebegrenzung. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende B-DF:6 bestandene Veranstaltung "Curso de español B1.1. Integr. Kompetenzen" oder äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Für Studierende A-F:2 bestandenes Basismodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 15.10.2012. Studienleistung: schriftlich .

Para la participación en el curso y su total aprovechamiento se requiere un conocimiento avanzado de la gramática española y un manejo fluido de la misma. Es decir, haber superado con éxito más de uno de los cursos del nivel 2 o del Basismodul. Este curso pretende por un lado, profundizar en aspectos lingüísticos tales como: usos de ser y estar, perífrasis verbales, usos y tiempos del subjuntivo, estilo indirecto y expresión de la impersonalidad; y por otro, mejorar la competencia léxica y pragmática en el contexto de la comunicación escrita y oral mediante el uso de refranes, expresiones idiomáticas y recursos de intensificación. Se recomienda obtener el Reader que estará disponible a partir de la primera semana de clases en Script & Kopie , Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert:

- a) als Teilnahmenachweis (B-DF:6) :
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - 2 schriftliche Hausaufgaben
- b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung (A-F:2) :
 - regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
 - 2 schriftliche Hausaufgaben
 - Klausur (90 Minuten)

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]*Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Rahmenbedingungen des schulischen Fremdsprachenunterrichts (L3 ES B-DF:1)*González Chao, C.*

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.731

Mit dem Seminar soll der aktuelle Stand der Fremdsprachendidaktik in kompakter und übersichtlicher Form zugänglich gemacht werden. Die einzelnen Sitzungen sollen die theoretischen Grundlagen und deren Implikationen für eine zeitgemäße Praxis des Fremdsprachenunterrichts verdeutlichen.

Das Seminar befasst sich mit dem Lehren und Lernen von Fremdsprachen, besonders Spanisch aber auch andere Fremdsprache, und der Erforschung dieser Prozesse im Kontext des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Das Konzept der Kompetenz hat die aktuelle fremdsprachendidaktische Debatte bestimmt. TranskulturelleKompetenz ist eine komplexe Handlungskompetenz, die die Fremdsprachenlerner zu einem angemessenen Umgang mit Angehörigen der Zielsprachenkultur befähigt.

Das Konzept der Kompetenzen ordnet sich durchaus in ein neues Paradigma . Der Lerner wird hier als Einzelner verstanden und somit als Wettbewerber und als Konkurrent. Seine soziale Bindung wird in den Hintergrund gerückt. Daher sind Reflektionen über literarische, ästhetische und soziale Kompetenzen und ihre Vermittlung im Fremdsprachenunterricht notwendig.

Zu Semesterbeginn wird ein Reader als Seminargrundlage bei „Copy am Campus“ (Parkstraße 20, Ecke Wolfsgangstraße) erhältlich sein bzw. einen OLAT-Kurs für Teilnehmer freigeschaltet.

Sprachlernprozesse und ihre Unterstützung (L3 ES B-DF:2)*N.N.*

S; 2.0 SWS

Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum (L3 B-SL:1; L2 FR B-SF:1/BA ROM B-2/ROM MAG) *Poletto, C.; Rinke, E.*

V; 2.0 SWS

Das sprachwissenschaftliche Propädeutikum vermittelt Überblickswissen über moderne sprachwissenschaftliche Theorien und Methoden sowie Kenntnisse der Geschichte der romanistischen Sprachwissenschaft. Es ist als zweistündige Vorlesung und zweistündiges Tutorium konzipiert. In der Vorlesung werden romanistische Arbeitsfelder und Grundbegriffe der sprachwissenschaftlichen Analyse in verschiedenen Teilgebieten der Sprachwissenschaft sprachübergreifend und -vergleichend vorgestellt, die dann in den zugehörigen Tutorien anhand konkreter Sprachbeispiele geübt und vertieft werden sollen.

Der Kurs wird sich zunächst auf die Beschreibung der phonologischen Systeme konzentrieren, wobei u.a. die Unterscheidung zwischen Phonemen und Allophonen, der Wortakzent und die Silbenstruktur thematisiert werden. Im Bereich der Morphologie werden Basiskonzepte (Morphem, Allomorph) eingeführt und in ersten Analysen mit verschiedenen Typen von Morphemen und Wortbildungsprozessen (z.B. Komposition und Affixierung) durchgeführt. In der Syntax werden wir beispielsweise Konstituententests diskutieren und Satzstrukturen analysieren.

Das Propädeutikum macht darüber hinaus mit Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, die als systematische Grundlage für das weitere Studium der romanistischen Sprachwissenschaft erforderlich sind.

Bitte beachten Sie: Die Vorlesung wird zeitgleich von Frau Prof. Dr. Poletto (für Studierende mit Schwerpunkt Italienisch und Französisch) und Frau Prof. Dr. Rinke (für Studierende mit Schwerpunkt Spanisch und Portugiesisch) angeboten. Studierende mit beispielsweise Französisch und Spanisch als Schwerpunkt dürfen frei wählen, bei wem sie die Veranstaltung besuchen möchten.

Es gibt ab diesem Semester keine organisierten Bibliotheksführungen mehr. Es wird erwartet, dass Sie eigenständig eine Bibliotheksführung mit dem Audioguide absolvieren. Dies wird im Rahmen der Klausur überprüft.

Scheinerwerb: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausurprüfung am **12.2.2013**.

Gruppe 1: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 6, Für Studierende, die Spanisch und/oder Portugiesisch gewählt haben.

Rinke, E.

Gruppe 2: Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, HZ 13, Für Studierende, die Französisch und/oder Italienisch gewählt haben.

Poletto, C.

Prüfung: Di ab 12.2.2013

N.N.

Sprachwissenschaftliches Propädeutikum: Tutorien

N.N.

TUT; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 23.10.2012 – 5.2.2013

Gruppe 2:

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Gruppe 5:

Gruppe 6:

Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)

Cervantes' „Literaturroman“: ein Lektüreseminar zum 'Don Quijote' (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)

N.N.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823

Prüfung: Mo ab 4.2.2013

- Der pikareske Roman in Spanien (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Schneider, V.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201
 Die novela picaresca gilt als spanische Erfindung, die die Entwicklung des modernen Romans entscheidend beeinflusst hat und im 17. Jahrhundert zu einem regelrechten Exportschlager in Europa wurde. Ausgehend von dem Prototyp des Genres, La vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y adversidades (anonym 1554), werden wir uns (auszugsweise) mit folgenden Werken beschäftigen:
 Mateo Alemán: Guzmán de Alfarache (1. Teil: 1599; 2. Teil: 1604)
 Francisco de Quevedo y Villegas: Historia de la vida del Buscón (1626)
 Ich setze die Lektüre des Lazarillo zu Seminarbeginn voraus; zur Anschaffung empfohlen ist die zweisprachige Reclam-Ausgabe Lazarillo de Tormes / Klein Lazarus vom Tormes, spanisch / deutsch, übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, Stuttgart: Reclam, 2006.
 Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten).
- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)** *Rinke, E.*
 S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251
 Prüfung: Mi ab 6.2.2013
 Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).
 Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.
 Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.
- Teilnahmevoraussetzungen**
 Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.
- Scheinerwerb**
 Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.
- Spanien und die Phantastik im 19. Jahrhundert [L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 133

Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

*Feldhausen, I.***Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)****Entwicklung und Beurteilung rezeptiver Sprachkompetenz (L3 ES A-D:1)**

S; 2.0 SWS

*N.N.***Geschichte und Politik im Spanischunterricht (L3 ES A-D 2)**

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NM 112

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Stellenwert, den heute politische und geschichtliche Themen im schulischen Spanischunterricht haben. Unter Einbeziehung von Bildungsstandards, Lehrplänen und Curricula erarbeiten wir Unterrichtsbeispiele, die in spanischsprachigen Simulationen erprobt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt. Für die Modulprüfung ist eine Hausarbeit anzufertigen. Die Arbeitsergebnisse des Seminars werden in eine Buchpublikation eingehen.

Bitte beachten Sie den Semesterapparat im GWZ, Q 1. Es wird Ihnen außerdem ein Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Aus organisatorischen Gründen bitte ich Sie, sich bis zum 1.10.2012 auf der Lernplattform Olat anzumelden:

<https://olat.server.uni-frankfurt.de/olat/url/RepositoryEntry/889618443>

*Schleicher, R.***Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)****Análisis contrastivo de textos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/BA ROM Q-1 ES 2; Q-2 ES NF:2/ROM-MAG Stufe 2]**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 113

Prüfung: Do ab 14.2.2013

*Diz Vidal, M.***Análisis contrastivo de textos C1 [L3-ES-B-DF:6; A-F:2, Q-F:1/ ROM MAG Stufe 3]**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 823

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 16.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

La participación en este curso supone tener muy buenos conocimientos de español. Por un lado, vamos a trabajar la traducción de textos literarios y por otro, de textos periodísticos y científicos que tengan un alto nivel idiomático según los requerimientos del curso. Se traducirá del alemán al castellano y con ello mejoraremos la competencia mediadora y profundizaremos en la comprensión y el análisis de textos complejos.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister und L3 (Modulprüfung) (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Übersetzungen
- Klausur (90 Minuten)

Muñoz-Aunión, M.

Camino de ida y vuelta (I). Migración y producción cultural en Iberoamérica [L3 ES Q-F:3; A-F:3/ROM-MAG]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.701

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende: als A-F:3 bestandenes Basismodul, als Q-F:3 bestandenes Aufbaumodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 17.10.2011. Studienleistung: mündlich und schriftlich.

El fenómeno migratorio ha marcado las relaciones entre los países del ámbito iberoamericano de manera especial a partir de comienzos del siglo XX. Si bien los caminos de ida y vuelta entre la Península ibérica y Latinoamérica existen desde el periodo colonial, no es hasta aproximadamente los últimos 100 años que su recorrido y las narraciones e imágenes que genera se reflejan de forma masiva en la producción cultural de ambos polos geográficos. El objetivo de este seminario es realizar un acercamiento a algunos de los relatos, las figuras, los mitos y fracasos de la migración por un lado a "las Américas" y por el otro a esa difícilmente reconocida como "Madre patria". Trataremos de reflexionar sobre el modo en que estos temas han sido representados y las diferentes visiones que se ofrecen del fenómeno migratorio y sus protagonistas de un lado y otro del Atlántico en los diversos medios de comunicación. En este sentido, nos interesa tanto la creación literaria como la cinematográfica y la televisiva, prestandose atención a los orígenes, cambios y desapariciones de un variado número de rutas y de los pasajeros que por ellas han deambulado en dinámicas de partida o retorno.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister, L3-aO:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten) über ein mit der Kursleitung abgestimmtes Thema

L3 modularisiert (A-F:3 /Q-F:3):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 Sitzungsprotokoll

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- als A-F:3 Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten)
- als Q-F:3 Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten) über ein mit der Kursleitung abgestimmtes Thema

Comprensión lectora y análisis de textos B2.3 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM –MAG Stufe 2]*Rico Albert, C.*

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.251

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]

Muñoz-Aunión, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 114

Nur für RomanistInnen. Teilnahmebegrenzung. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende B-DF:6 bestandene Veranstaltung "Curso de español B1.1. Integr. Kompetenzen" oder äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Für Studierende A-F:2 bestandenes Basismodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 18.10.2012. Studienleistung: schriftlich .

Para la participación en el curso y su total aprovechamiento se requiere un conocimiento avanzado de la gramática española y un manejo fluido de la misma. Es decir, haber superado con éxito más de uno de los cursos del nivel 2 o del Basismodul. Este curso pretende por un lado, profundizar en aspectos lingüísticos tales como: usos de ser y estar, perífrasis verbales, usos y tiempos del subjuntivo, estilo indirecto y expresión de la impersonalidad; y por otro, mejorar la competencia léxica y pragmática en el contexto de la comunicación escrita y oral mediante el uso de refranes, expresiones idiomáticas y recursos de intensificación. Se recomienda obtener el Reader que estará disponible a partir de la primera semana de clases en Script & Kopie , Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert:

a) als Teilnahmenachweis (B-DF:6) :

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung (A-F:2) :

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Curso de español B2.2 [L3 ES B-DF:6; A-F:2/ROM-MAG Stufe 3]

Muñoz-Aunión, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 133

Nur für RomanistInnen. Teilnahmebegrenzung. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende B-DF:6 bestandene Veranstaltung "Curso de español B1.1. Integr. Kompetenzen" oder äquivalente Hochschulzugangsberechtigung. Für Studierende A-F:2 bestandenes Basismodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 15.10.2012. Studienleistung: schriftlich .

Para la participación en el curso y su total aprovechamiento se requiere un conocimiento avanzado de la gramática española y un manejo fluido de la misma. Es decir, haber superado con éxito más de uno de los cursos del nivel 2 o del Basismodul. Este curso pretende por un lado, profundizar en aspectos lingüísticos tales como: usos de ser y estar, perífrasis verbales, usos y tiempos del subjuntivo, estilo indirecto y expresión de la impersonalidad; y por otro, mejorar la competencia léxica y pragmática en el contexto de la comunicación escrita y oral mediante el uso de refranes, expresiones idiomáticas y recursos de intensificación. Se recomienda obtener el Reader que estará disponible a partir de la primera semana de clases en Script & Kopie , Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert:

a) als Teilnahmenachweis (B-DF:6) :

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung (A-F:2) :

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Estrategias de comunicación oral C1 [L3-ES-A-F:4; Q-F:2//ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende A-F:4 bestandenes Basismodul; L3-Studierende Q-F:2 bestandenes Aufbaumodul. Für Studierende ROM MAG / L3 aO: alle Scheine der Stufe 2. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Zu erbringende Studienleistungen: siehe "Leistungsnachweise" Hinweis: Die Nachweise (Scheine) über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen sind zur ersten Sitzung mitzubringen.

La finalidad de este curso es dar a los alumnos la oportunidad de desarrollar la práctica discursiva en un nivel elevado de lengua. De este modo, los participantes habrán de realizar una exposición oral de 10 a 15 minutos en clase y entregar una versión de la misma por escrito para aprobar. En la exposición se valorarán tanto las técnicas de presentación del tema escogido como la capacidad expositiva y retórica del alumno. La participación en este seminario supone la asistencia regular (80% de las sesiones) y activa, así como un nivel alto de español (se requiere haber superado con éxito el Curso de español B2.2 o Comprensión lectora y análisis de textos B2.3).

Kursanforderungen

Magister und L3-aO (nur mündlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

L3 modularisiert (A-F:4 / Q-F:2):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

Estrategias de comunicación oral C1 [L3-ES-A-F:4; Q-F:2/ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 701

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende A-F:4 bestandenes Basismodul; L3-Studierende Q-F:2 bestandenes Aufbaumodul. Für Studierende ROM MAG / L3 aO: alle Scheine der Stufe 2. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Zu erbringende Studienleistungen: siehe "Leistungsnachweise" Hinweis: Die Nachweise (Scheine) über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen sind zur ersten Sitzung mitzubringen.

La finalidad de este curso es dar a los alumnos la oportunidad de desarrollar la práctica discursiva en un nivel elevado de lengua. De este modo, los participantes habrán de realizar una exposición oral de 10 a 15 minutos en clase y entregar una versión de la misma por escrito para aprobar. En la exposición se valorarán tanto las técnicas de presentación del tema escogido como la capacidad expositiva y retórica del alumno. La participación en este seminario supone la asistencia regular (80% de las sesiones) y activa, así como un nivel alto de español (se requiere haber superado con éxito el Curso de español B2.2 o Comprensión lectora y análisis de textos B2.3).

Kursanforderungen

Magister und L3-aO (nur mündlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

L3 modularisiert (A-F:4 / Q-F:2):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

Producción y análisis de textos escritos B2.1 [L3 ES B- DF:5; AF:1/ BA ROM Q-6:3; Q-7:3; Q-5NF:2, Q-6NF:2/ROM-MAG Stufe 2]*Diz Vidal, M.*

S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, IG 0.254

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)**Cervantes' „Literaturroman“: ein Lektüreseminar zum 'Don Quijote' (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)***N.N.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, IG 6.201

- Der pikareske Roman in Spanien (L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG)** *Schneider, V.*
 S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 6.201
 Die novela picaresca gilt als spanische Erfindung, die die Entwicklung des modernen Romans entscheidend beeinflusst hat und im 17. Jahrhundert zu einem regelrechten Exportschlagern in Europa wurde. Ausgehend von dem Prototyp des Genres, *La vida de Lazarillo de Tormes y de sus fortunas y adversidades* (anonym 1554), werden wir uns (auszugsweise) mit folgenden Werken beschäftigen:
 Mateo Alemán: *Guzmán de Alfarache* (1. Teil: 1599; 2. Teil: 1604)
 Francisco de Quevedo y Villegas: *Historia de la vida del Buscón* (1626)
 Ich setze die Lektüre des *Lazarillo* zu Seminarbeginn voraus; zur Anschaffung empfohlen ist die zweisprachige Reclam-Ausgabe *Lazarillo de Tormes / Klein Lazarus vom Tormes*, spanisch / deutsch, übersetzt und kommentiert von Hartmut Köhler, Stuttgart: Reclam, 2006.
 Scheinerwerb durch regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit (ca. 10-15 Seiten).
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft (L3 ES A-L:1/BA ROM Q-2:1; Q-1 NF:1/ROM-MAG)** *Wild, G.*
 S; 2.0 SWS; Di 16:30-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
 Grundlagenseminar für Studienanfänger.
 Schwerpunkte: Einführung in die hispanistische Bücherkunde – Geschichte der iberischen Halbinsel – Literatur Spaniens vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Im Copyshop Wolfgangstrasse liegt zu Semesterbeginn ein Reader bereit.
Scheinerwerb durch regelmäßige Anwesenheit und Abschlussklausur .
Klausurtermin: 05.02.2013
- Einführung in die spanische Literaturwissenschaft: Tutorium** *N.N.*
 TUT
- Spanien und die Phantastik im 19. Jahrhundert [L3 ES A-L:2; B-SLW:2/BA ROM Q-2:2; Q-3 NF:1/ROM-MAG]** *Diz Vidal, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 133
- Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)**
- Das lateinamerikanische Spanisch (L3 ES A-S:1, A-S:2, A-S:3, B-SLW:1/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, Cas 823
 Prüfung: Mo ab 4.2.2013
- Einführung in die Phonetik und Phonologie des Spanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, HZ 13
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Einführung in die Sprachmelodie des Spanischen und Italienischen (L3 ES/IT A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Feldhausen, I.*
 S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, Cas 823
 Prüfung: Di ab 5.2.2013
- Grundzüge der Syntax (Sp./Port.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)** *Elsig, M.*
 S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.251
 Prüfung: Do ab 7.2.2013
 Die Syntax ist jener Teilbereich der Grammatik, der sich auf den Aufbau und die strukturelle Gliederung von Sätzen bezieht. Kerngegenstand der Syntaxtheorie ist die Beschreibung und Modellierung von Grammatiken. Dieses Blockseminar führt in die Grundlagen der generativen Syntaxtheorie ein, wobei insbesondere syntaktische Phänomene des Spanischen und Portugiesischen berücksichtigt werden. Es sollen aber auch Vergleiche zum Deutschen und Englischen gezogen werden. Ziel ist es, eine solide und breite Kenntnisgrundlage in den wichtigsten Teilbereichen der Syntaxtheorie zu vermitteln.

Grundzüge der Variationslinguistik (Sp.) (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Elsig, M.

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NG 2.731

Prüfung: Fr ab 8.2.2013

Thema dieses Seminars sind die Theorie und die Methoden der Variationslinguistik. Diese ist ein Teilbereich der Soziolinguistik und erfährt durch die Studien William Labovs (1972) eine methodische und konzeptuelle Fundierung. Die Variationslinguistik basiert auf der Annahme, dass Sprache inhärent heterogen ist. Das bedeutet, dass dem Sprecher oder der Sprecherin in Abhängigkeit von sprachinternen (linguistischen) und sprachexternen (sozialen und stilistischen) Faktoren mehrere Möglichkeiten zur Verfügung stehen, ein und dieselbe Botschaft auszudrücken ("alternate ways of saying 'the same' thing", Labov 1972:188). Diese Möglichkeiten werden als Varianten in dem Konzept der soziolinguistischen Variable zusammengefasst. Das Seminar wird in die einzelnen methodischen Schritte einer variationslinguistischen Studie einführen, von der Definition einer geeigneten Variable über die Erhebung und Auswertung von Daten bis hin zu deren Interpretation. Ziel des Seminars ist es, die Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen auf die Durchführung eigener soziolinguistischer Studien vorzubereiten.

Ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in Englisch, Deutsch und Spanisch wird vorausgesetzt.

Die erfolgreiche Teilnahme wird bescheinigt, wenn an den Seminarsitzungen aktiv und regelmäßig teilgenommen wird und eine Prüfung in Form einer Klausur (90 min.) oder im begründeten Einzelfall auch einer Hausarbeit bestanden wird.

Literatur:

Labov, William. 1972. Sociolinguistic Patterns . Philadelphia: University of Pennsylvania Press.

Tagliamonte, Sali A. 2006. Analysing Sociolinguistic Variation . Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Koordination und Subordination im Spanischen und Katalanischen (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

Feldhausen, I.

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 6.201

Prüfung: Di ab 5.2.2013

Lexikalische Semantik und Satzsemantik (ES/PT) (L3 ES A-S:1; A-S:2; B-SLW:1/BA ROM Q-3:1; Q-3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 0.251

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Semantik ist diejenige Teildisziplin der Linguistik, die sich mit der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke befasst. Sie unterteilt sich in die lexikalische Semantik und die Satzsemantik. Im Seminar werden beide Teilbereiche der Semantik thematisiert. Zunächst beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Bedeutungsebenen und mit Grundbegriffen der semantischen Beschreibung. Im Anschluss daran widmen wir uns der Frage, wie die Bedeutung lexikalischer Einheiten und die Bedeutungsbeziehungen zwischen ihnen adäquat erfasst werden können. Anhand spanischer und portugiesischer Sprachbeispiele diskutieren wir lexikalische Ambiguität (z.B. Homonymie und Polysemie) und Bedeutungsrelationen im Lexikon (z.B. Hyponymie, Synonymie, semantische Oppositionen). Im weiteren Seminarverlauf stehen ausgewählte Aspekte der Bedeutung von Sätzen im Mittelpunkt (z.B. Wahrheitswerte und Wahrheitsbedingungen). Dabei geht es auch um den Beitrag einzelner Konstituenten zur Satzbedeutung (z.B. Argumentstruktur und Syntax/Semantik-Schnittstelle).

Literatur: Löbner, S. (2003): Semantik: Eine Einführung, Berlin/New York: de Gruyter.

Blank, A. (2001): Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten, Tübingen: Niemeyer.

Teilnahmevoraussetzungen

Sprachkenntnisse in einer der beiden Sprachen.

Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme, die die Bewältigung wöchentlicher Lektüre- bzw. Analyseaufgaben beinhaltet. Weiterhin muss die Abschlussklausur erfolgreich bestanden werden. Sofern der Studienverlauf eine schriftliche Hausarbeit vorsieht, kann diese als Alternative zur Klausur angefertigt werden. Die Klausur findet am 06.02.2013 statt. Der Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.3.2013.

Sprachwissenschaft Spanisch (L3 ES A-S:1; A-S:2, B-SLW:1/ROM MAG/BA ROM Q 3:1; Q 3:2; Q-1NF:2, Q-4NF:1)

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 9

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

*Feldhausen, I.***Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)****Bild und Ton im Fremdsprachenunterricht (L3 FR/IT/ES Q-D:2/ L2 FR Q-D:2)**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-17:30, IG 254

*Birken-Silverman, G.***Inhaltsorientierter Spanischunterricht (L3 ES Q-D:1)**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD1 Spanisch soll es im Wintersemester 2012/13 um die Sprachmittlung gehen. Das Seminar zeigt, welche Arten von Sprachmittlung es gibt und wie man Sprachmittlung üben kann.

Für 3 CP ist im Seminar ein mündlicher Beitrag zu präsentieren. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 11. Dezember 2012** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Sprachmittlung“ bei Script&Kopie). Weitere Informationen gibt es in der ersten Seminarsitzung.

*Schrader, H.***Kolloquium für Examenskandidaten**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden

- die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten
- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposés, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposés der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

*Birken-Silverman, G.***Landeskunde und interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht: Frankophone, hispanophone und italienische Romania (FR/ES/IT Q-D:1)**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-15:30, IG 254

*Birken-Silverman, G.***Medien, Materialien und Methoden im Spanischunterricht (L3 ES Q-D:2)**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 5.201

In der Seminarreihe QD2 Spanisch soll es im Wintersemester 2012/13 um die Arbeit mit Lernkrimis gehen.

Für 3 CP sind im Rahmen eines mündlichen Seminarbeitrags methodisch-didaktische Konzepte zu präsentieren. Ein weiterer CP (Modulteilprüfung) wird durch das Abfassen einer Hausarbeit erworben. Die Arbeit ist **bis zum 30. Januar 2013** abzugeben. Material für die Hausarbeit steht in einem Reader bereit („Krimis im Spanischunterricht“ bei Script&Kopie). Weitere Informationen gibt es in der ersten Seminarsitzung.

Schrader, H.

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)

Análisis contrastivo de textos C1 [L3-ES-B-DF:6; A-F:2, Q-F:1/ ROM MAG Stufe 3]
S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, Cas 823

Muñoz-Aunión, M.

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 16.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

La participación en este curso supone tener muy buenos conocimientos de español.

Por un lado, vamos a trabajar la traducción de textos literarios y por otro, de textos periodísticos y científicos que tengan un alto nivel idiomático según los requerimientos del curso. Se traducirá del alemán al castellano y con ello mejoraremos la competencia mediadora y profundizaremos en la comprensión y el análisis de textos complejos.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister und L3 (Modulprüfung) (nur schriftlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Übersetzungen
- Klausur (90 Minuten)

Caminos de ida y vuelta (I). Migración y producción cultural en Iberoamérica [L3 ES Q-F:3; A-F:3/ROM-MAG]

Muñoz-Aunión, M.

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.701

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende: als A-F:3 bestandenes Basismodul, als Q-F:3 bestandenes Aufbaumodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 17.10.2011. Studienleistung: mündlich und schriftlich.

El fenómeno migratorio ha marcado las relaciones entre los países del ámbito iberoamericano de manera especial a partir de comienzos del siglo XX. Si bien los caminos de ida y vuelta entre la Península ibérica y Latinoamérica existen desde el periodo colonial, no es hasta aproximadamente los últimos 100 años que su recorrido y las narraciones e imágenes que genera se reflejan de forma masiva en la producción cultural de ambos polos geográficos. El objetivo de este seminario es realizar un acercamiento a algunos de los relatos, las figuras, los mitos y fracasos de la migración por un lado a "las Américas" y por el otro a esa difícilmente reconocida como "Madre patria". Trataremos de reflexionar sobre el modo en que estos temas han sido representados y las diferentes visiones que se ofrecen del fenómeno migratorio y sus protagonistas de un lado y otro del Atlántico en los diversos medios de comunicación. En este sentido, nos interesa tanto la creación literaria como la cinematográfica y la televisiva, prestándose atención a los orígenes, cambios y desapariciones de un variado número de rutas y de los pasajeros que por ellas han deambulado en dinámicas de partida o retorno.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister, L3-aO:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten) über ein mit der Kursleitung abgestimmtes Thema

L3 modularisiert (A-F:3 /Q-F:3):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 Sitzungsprotokoll

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- als A-F:3 Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten)
- als Q-F:3 Referat plus Ausarbeitung des Referats (5-6 Seiten) oder Hausarbeit (max. 10 Seiten) über ein mit der Kursleitung abgestimmtes Thema

Estrategias de comunicación oral C1 [L3-ES-A-F:4; Q-F:2//ROM-MAG Stufe 3]

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 2.731

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende A-F:4 bestandenes Basismodul; L3-Studierende Q-F:2 bestandenes Aufbaumodul. Für Studierende ROM MAG / L3 aO: alle Scheine der Stufe 2. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Zu erbringende Studienleistungen: siehe "Leistungsnachweise" Hinweis: Die Nachweise (Scheine) über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen sind zur ersten Sitzung mitzubringen.

La finalidad de este curso es dar a los alumnos la oportunidad de desarrollar la práctica discursiva en un nivel elevado de lengua. De este modo, los participantes habrán de realizar una exposición oral de 10 a 15 minutos en clase y entregar una versión de la misma por escrito para aprobar. En la exposición se valorarán tanto las técnicas de presentación del tema escogido como la capacidad expositiva y retórica del alumno. La participación en este seminario supone la asistencia regular (80% de las sesiones) y activa, así como un nivel alto de español (se requiere haber superado con éxito el Curso de español B2.2 o Comprensión lectora y análisis de textos B2.3).

Kursanforderungen

Magister und L3-aO (nur mündlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

L3 modularisiert (A-F:4 / Q-F:2):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

*Muñoz-Aunión, M.***Estrategias de comunicación oral C1 [L3-ES-A-F:4; Q-F:2//ROM-MAG Stufe 3]**

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 701

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende A-F:4 bestandenes Basismodul; L3-Studierende Q-F:2 bestandenes Aufbaumodul. Für Studierende ROM MAG / L3 aO: alle Scheine der Stufe 2. Persönliche Anmeldung in der ersten Sitzung. Zu erbringende Studienleistungen: siehe "Leistungsnachweise" Hinweis: Die Nachweise (Scheine) über die Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen sind zur ersten Sitzung mitzubringen.

La finalidad de este curso es dar a los alumnos la oportunidad de desarrollar la práctica discursiva en un nivel elevado de lengua. De este modo, los participantes habrán de realizar una exposición oral de 10 a 15 minutos en clase y entregar una versión de la misma por escrito para aprobar. En la exposición se valorarán tanto las técnicas de presentación del tema escogido como la capacidad expositiva y retórica del alumno. La participación en este seminario supone la asistencia regular (80% de las sesiones) y activa, así como un nivel alto de español (se requiere haber superado con éxito el Curso de español B2.2 o Comprensión lectora y análisis de textos B2.3).

Kursanforderungen

Magister und L3-aO (nur mündlich):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

L3 modularisiert (A-F:4 / Q-F:2):

a) als Teilnahmenachweis:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- Referat

b) als Leistungsnachweis mit Modulprüfung, zusätzlich zu a)

- Referat plus Ausarbeitung des Referats (3-4 Seiten)

Muñoz-Aunión, M.

Producción y análisis de textos escritos C1 [L3 ES Q-F:1/ROM-MAG Stufe 3]*Muñoz-Aunión, M.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 109

Nur für RomanistInnen. Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahmevoraussetzung für L3-Studierende: bestandenes Basis- sowie Aufbaumodul. Persönliche Anmeldung zum Kurs in der ersten Sitzung am 18.10.2012. Studienleistung: schriftlich.

En este curso nos ocuparemos del proceso de la redacción y sus principales fases: la clasificación y ordenación de las ideas, la coordinación entre las oraciones, las técnicas para apoyar las ideas y la corrección de errores y vicios más comunes. Partiendo de un primer análisis de la diferente tipología de textos, se trabajarán las técnicas de producción de textos expositivos, narrativos, descriptivos y argumentativos. Para un seguimiento adecuado de las clases se recomienda adquirir el Reader que estará a disposición de los alumnos la primera semana del semestre en la copistería Script & Kopie, Wolfsgangstr. 141.

Kursanforderungen

Leistungsnachweis für Magister:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

L3 modularisiert (Q-F:1):

- regelmäßige und aktive Teilnahme (mind. 80% der Sitzungen)
- 2 schriftliche Hausaufgaben
- Klausur (90 Minuten)

Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)**Borges & Co. Zur Phantastischen Literatur Argentiniens (L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2; Q-6:1; Q-5NF:5, Q-5NF:6)***Amos, T.*

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 251

Die romantischen Erzählungen von Juana Manuela Gorriti: Escritura feminina innerhalb des phantastischen Diskurses?(L3 ES Q-L:2/ROM MAG/BA ROM Q-4:2, Q-5NF:5)*Reschka, K.*

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, Cas 1.812

Hauptgegenstand dieses Seminars sind die Erzählungen einer Schriftstellerin der Romantik – Juana Manuela Gorriti (1816-1892). Die Argentinierin gilt als Begründerin des cuento fantástico. Ihre Textsammlungen wollen wir in zweifacher Hinsicht untersuchen: Zum einen gilt es, den romantisch-phantastischen Diskurs genauer zu bestimmen und in Beziehung zu demjenigen weiterer SchriftstellerInnen dieses Genres zu setzen. Zu fragen wäre u. a. nach der Rolle des Traums, des Schauens, dem Einfluss der Bildmedien sowie nach einer weiblichen Perspektivierung des Diskurses (genderspezifische Differenzierung). Zum anderen gilt es, Juana Manuela Gorritis Werk innerhalb der weiblichen Literaturproduktion und -tradition im 19. Jahrhundert zu situieren.

Seminarlektüre

Juana Manuela Gorriti: El Pozo de Yocci y otros relatos. Madrid: Catédra 2010. (Darin enthalten sind die Textsammlungen Sueños y realidades (1865), Panoramas de la vida (1876) und Misceláneas (1878).)

José Javier Fuente del Pilar (Hg.): Antología del cuento fantástico hispanoamericano del siglo XIX. Madrid: Miraguano Ediciones 2003.

Susanna Regazzoni (Hg.): Antología de escritoras hispanoamericanas des siglo XIX. Madrid: Catédra 2012.

Ramón del Valle-Inclán (L3 ES Q-L:2/BA ROM BA ROM Q-4:1; Q-4:2; Q-6:1, Q-3NF:2, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)*Frenz, D.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NG 2.731

Spanien-Frankreich: Übersetzungstheorie, Übersetzungspraxis und Literaturtransfer im 17. Jh. (L3 FR/ES Q-L:1/BA ROM Q-4:2, Q-6:1, Q-5NF:5, Q-5NF:6/ROM MAG)

Estelmann, F.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.254

Das Seminar soll Kompetenzen in folgenden Bereichen vermitteln:

- im Bereich der Kulturtransferforschung und neuerer Übersetzungstheorien
- im Bereich der Literaturgeschichte des 17. Jh., insbesondere in Bezug auf die Übersetzungen spanischer Novellen (etwa von María de Zayas, Salas Barbadillo, Castillo Solórzano) ins Französische (insbesondere von Paul Scarron, dem Autor des „Roman comique“)

Das Seminar steht Studierenden des Französischen und Spanischen offen. Französischkenntnisse sind zwingend erforderlich.

Erforderlich ist es außerdem, dass die Teilnehmer/innen in der Lage sind, spanische Primärliteratur mit Anleitung (und unter eventueller Berücksichtigung deutscher Übersetzungen) zu rezipieren.

Studierenden französischer und spanischer Schwerpunkte wird der Scheinerwerb ermöglicht, wenn sie diese Bedingungen erfüllen.

Das Seminar teilt sich auf in einen theoretischen Teil zu den Problemfeldern der literarischen Übersetzung und des Literaturtransfers und einen praktischen Teil der methodisch geleiteten Textinterpretation.

Die Seminarsprache ist Deutsch.

Die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten wird vorausgesetzt.

Für:

- Magister Schwerpunkt Französische Sprache, Literatur und Kultur
- Magister Schwerpunkt Spanische, Sprache, Literatur und Kultur
- L3 Französisch und Spanisch: Modulveranstaltung Q-L:1,
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-4:2
- BA HF: Modulveranstaltung ROM Q-6:1
- BA NF: Modulveranstaltung ROM Q-5:5 + ROM Q-5:6

Spanische Mythen 4: Al-Andalus und die iberomaurische Literatur (L3 ES Q-L:1/BA ROM Q-6:1, Q-5NF:6/ROM MAG)

Wild, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:30-16:00, NG 2.731

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Zwischenprüfung oder Äquivalent!

Von 711 bis 1492 ist die iberische Halbinsel von vielfältigsten Einflüssen durch die maurischen Eroberer geprägt, deren Beitrag zur Kultur der iberischen Halbinsel im Zentrum dieses Seminars stehen wird. Zunächst soll die wechselvolle Geschichte von Eroberung, Blütezeit und Niedergang der iberomaurischen Zivilisation mittels zeitgenössischer historiographischer Texte verortet werden.

Der größere zweite Teil des Seminars gilt der Frage nach der nachhaltigen Bedeutung der maurischen Kultur für die Entwicklung nicht nur der genuin spanischen Literatur, sondern auch grundlegender literarischer Entwicklungen im übrigen Europa und schließlich der Weltliteratur: die Versdichtung der Troubadours ist ebenso wie der spanische Schelmenroman und der philosophische Abenteuerroman („Robinson Crusoe“) in der maurischen Literatur vorgezeichnet wie die Renaissance antiken Bildungsguts und die Entstehung der exakten Naturwissenschaften.

Zuletzt wird unser Interesse jener Nostalgiebewegung des Siglo de Oro gelten, aus der sich nicht nur die romantische Begeisterung für das exotische Spanien, sondern die Entstehung der neuzeitlichen Orientwissenschaft selbst speist.

Da nicht alle arabischen Texte in spanischen Ausgaben vorliegen, sind Kenntnisse des Französischen, Englischen und Portugiesischen wünschenswert. Erwartet wird die Bereitschaft zur intensiven analytischen Beschäftigung mit teils kaum bekannten Texten. Ein Reader mit den im Plenum behandelten Texten sowie eine Basisbibliographie wird zu Beginn des WS im Copyshop Wolfgangstrasse bereit liegen.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)

Die Syntax der Nominalphrase (ES/PT) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:1-2; Q-7:1, Q-4NF:2; Q-6NF:5-6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Do 8:30-10:00, IG 0.254

Prüfung: Do ab 7.2.2013

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen die syntaktischen Eigenschaften von Nominalphrasen im Spanischen und Portugiesischen. Dabei werden wir uns unter anderem mit der Morphosyntax von Numerus und Genus beschäftigen, der Realisierung von Artikeln, der Syntax von Possessiva, der Stellung von attributiven Adjektiven und Kongruenzphänomenen innerhalb der Nominalphrase.

In Hinblick auf die syntaktische Analyse werden wir diskutieren, welche funktionalen Kategorien innerhalb der Nominalphrase angenommen werden müssen und in welcher Weise sie im Spanischen und Portugiesischen ausgeprägt sind. Wir werden die Plausibilität der so genannten Korrespondenzthese diskutieren, die eine parallele Struktur von Sätzen (CPn) und Nominalphrasen (DPn) annimmt.

Darüber hinaus werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der Typologie, des Erwerbs und des Wandels von Nominalphrasen beschäftigen.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Es ist nicht erforderlich, beide Sprachen zu sprechen. Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der jeweils anderen Sprache und auch mit anderen Sprachen wird erwartet. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer bzw. portugiesischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (07.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Kolloquium für Examenskandidaten

Birken-Silverman, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, IG 5.157

Das Kolloquium für Examenskandidaten richtet sich an diejenigen Studierenden - die bei mir während des WS 2012/13 oder unmittelbar danach ihre schriftliche und/oder mündliche Prüfung im Bereich der französischen, spanischen oder italienischen Fachdidaktik oder der französischen bzw. italienischen Sprachwissenschaft ablegen und sich gezielt darauf vorbereiten möchten

- die bei mir ihre Abschlussarbeit anfertigen möchten.

Das Kolloquium gliedert sich in folgende Teile:

- Teil 1: Abklärung der Modalitäten von Prüfungen sowie von Abschlussarbeiten, der Anforderungen entsprechend den Studiengängen und der individuellen Bedürfnisse mit Beratung; Entgegennahme von Themenvorschlägen; Ratschläge zur effizienten Vorbereitung (Zeitplanung, Literaturrecherche usw.), zur Erstellung von Exposé, Thesenpapieren, Resümees usw., Gestaltung von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Abschlussarbeiten.

- Teil 2: Wiederholung und Aufbereitung relevanter Themen, Präsentation individuell vorbereiteter Exposé der TeilnehmerInnen zu einzelnen Themen und Diskussion; Prüfungssimulationen zur Übung. Den Schwerpunkt der ersten Phase bildet die Vorbereitung der schriftlichen Prüfungsthemen, während im Mittelpunkt der zweiten Phase die Vorbereitung der mündlichen Prüfungsthemen steht.

Um Anmeldung per email wird gebeten.

Zweitspracherwerb (ES) (L3 Q-S:1, Q-S:2, Q-S:3/BA ROM Q-5:2; Q-7:1, Q-6NF:5; Q-6NF:6/ROM MAG)

Rinke, E.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NG 2.701

Prüfung: Mi ab 6.2.2013

Das Seminar beschäftigt sich thematisch mit dem Erwerb des Spanischen als Zweitsprache. Von Zweitspracherwerb (L2-Erwerb) ist die Rede, wenn zuvor eine Erstsprache (Muttersprache, L1) erfolgreich erworben wurde. Umstritten ist, ab welchem Alter von Zweitspracherwerb gesprochen wird und ob sich Erst- und Zweitspracherwerb qualitativ voneinander unterscheiden.

Im Seminar werden wir uns zunächst mit den sprachtheoretischen Grundlagen beschäftigen und verschiedene Theorien und Hypothesen zum Zweitspracherwerb kennenlernen. Dabei stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt: Welche Regularitäten (z.B. Erwerbsphasen) bestimmen den Zweitspracherwerb? Welche Bereiche sind problematisch und warum? Welche Rolle spielt die Erstsprache (z.B. Transfer)? Welche Rolle spielt die Universalgrammatik? Inwiefern sind allgemeine (nicht sprachspezifische) Problemlösungsstrategien relevant? Im weiteren Seminarverlauf werden wir die genannten Fragen vor dem Hintergrund konkreter Phänomene des Zweitspracherwerbs des Spanischen diskutieren.

Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an angehende Spanischlehrer.

Teilnahmevoraussetzungen

1. Ohne Kenntnisse sprachwissenschaftlicher Grundlagen ist eine Teilnahme an diesem Hauptseminar nicht empfehlenswert.
2. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausreichendes Leseverständnis wissenschaftlicher Texte in deutscher, spanischer und englischer Sprache.
3. Darüber hinaus ist es eine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar, dass Sie bereit und in der Lage sind, wöchentlich einen ca. 20-30-seitigen Fachtext, teilweise in englischer Sprache, zu lesen und vorzubereiten.

Scheinerwerb Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive und regelmäßige Teilnahme. Dies schließt die Lektüre aller Texte ein sowie eine regelmäßige Anwesenheit. Darüber hinaus muss eine mündliche Präsentation (ca. 30 Min.) und eine schriftliche Hausarbeit angefertigt werden. Der verbindliche Abgabetermin für die Hausarbeit ist der 20.03.2013.

Als Alternative zur Hausarbeit wird eine schriftliche Klausur in der vorletzten Semesterwoche angeboten (06.02.1013).

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Maximal 36 Studierende können teilnehmen. Bitte melden Sie sich per email an: Esther.Rinke@em.uni-Frankfurt.de. Die email sollte die folgenden Informationen enthalten: Name, Studiengang, Studienfächer, Fachsemesterzahl, Zwischenprüfung in Romanistik. Ich werde Ihre Anmeldung kurz vor Semesterbeginn per email bestätigen.

Schulpraktische Studien**Durchführung des Schulpraktikums (L3 ES SPS:3)**

SP; 1.0 SWS

González Chao, C.

Nachbereitung des Schulpraktikums (L3 ES SPS:1)

SP; 2.0 SWS

González Chao, C.

Vorbereitung des Schulpraktikums

SP; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 5.201

González Chao, C.

Sport**DÜ Bewegen im Wasser**

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, S4

Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, Schwimm

Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, S1

Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, Schwimm

Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, S1

Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, Schwimm

Module: L2-B4; L3-B4

Hemmling, G.

Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschusspiele (B1)**GK1/GK Basketball Frauen**

Bob, A.

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 13:45-15:15, ab 23.10.2012, Halle 2

Bob, A.

Gruppe 2: Mi 10:45-12:15, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 3: Do 11:00-12:30, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 4: Fr 12:00-13:30, ab 19.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

GK1/GK Basketball Männer

Bob, A.

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 11:00-12:30, ab 22.10.2012, Halle 2

Bob, A.

Gruppe 2: Mi 12:30-14:00, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 3: Do 12:30-14:00, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 4: Fr 9:30-11:00, ab 19.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

GK1/GK Handball Frauen

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:00-9:30, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 2: Di 9:45-11:15, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 3: Di 11:30-13:00, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 4: Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

GK1/GK Handball Männer

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 8:30-10:00, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 2: Mo 12:00-13:30, ab 22.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 3: Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 4: Do 9:30-11:00, ab 18.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2)**DÜ Rückschlagspiele**

Grigereit, A.; Lüders, J.

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.10.2012, Halle 1

Gruppe 1: Mi 11:30-13:00, ab 24.10.2012, Halle 6

Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.10.2012, Halle 1

Gruppe 2: Mi 13:00-14:30, ab 24.10.2012, Halle 6

Module: L2-B2; L3-B2

GK/GK1 Volleyball

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 13:45-15:15, ab 22.10.2012, Halle 2

Stille, A.

Gruppe 2: Mo 15:30-17:00, ab 22.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 3: Di 8:30-10:00, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 4: Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 5: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

Gruppe 6: Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 2, Stud. Hilfskraft

N.N.

GK1 Badminton

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 2: Mi 9:30-11:00, ab 24.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 3: Fr 9:45-11:15, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

Gruppe 4: Fr 11:30-13:00, ab 19.10.2012, Halle 1, Stud. Hilfskraft

GK1 Tischtennis

N.N.

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 10:00-11:30, ab 22.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft

Gruppe 2: Di 10:30-12:00, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft

Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)**DÜ Bewegen an Geräten***Neu-Müller, K.*

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S4
 Gruppe 1: Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, Halle 3
 Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, S1
 Gruppe 2: Di 15:30-17:00, ab 23.10.2012, Halle 3
 Module: L2-B3; L3-B3

DÜ Bewegungen gestalten*Postuwka, G.*

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, Halle 4
 Gruppe 1: Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, Halle 6
 Gruppe 2: Fr 13:15-14:45, ab 19.10.2012, Halle 4
 Gruppe 2: Fr 13:15-14:45, ab 19.10.2012, Halle 6
 Module: L2-B3; L3-B3

GK1 Turnen*N.N.*

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:00-13:30, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 2: Di 8:00-9:30, ab 23.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 3: Mi 10:00-11:30, ab 24.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 4: Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 5: Fr 12:00-13:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 6: Fr 13:30-15:00, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft

GK1/GK Rhythmisches Gestalten

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, Halle 4 *N.N.*

Gruppe 1: Mo 8:00-9:30, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft *N.N.*

Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, Halle 4 *N.N.*

Gruppe 2: Mo 9:45-11:15, ab 22.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft *N.N.*

Gruppe 3: Di 11:00-12:30, Halle 4 *N.N.*

Gruppe 3: Di 11:00-12:30, ab 23.10.2012, Halle 3 *Poerschke, J.*

Gruppe 4: Di 12:30-14:00, Halle 4 *N.N.*

Gruppe 4: Di 12:30-14:00, ab 23.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft *N.N.*

Gruppe 5: Mi 13:30-15:00, Halle 4 *N.N.*

Gruppe 5: Mi 13:30-15:00, ab 24.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft *N.N.*

GK2 Turnen*N.N.*

GK; 2.0 SWS; Gruppe 1: Fr 15:00-16:30, ab 19.10.2012, Halle 3, Stud. Hilfskraft

GK2 Tänzerisches Gestalten*N.N.*

GK; 2.0 SWS; Do 11:30-13:00, ab 18.10.2012, Halle 4, Stud. Hilfskraft
 Do 11:30-13:00, ab 18.10.2012, Halle 3

Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)**DÜ Bewegen im Wasser***Hemmling, G.*

F/DUE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, S4
 Gruppe 1: Mo 9:30-11:00, ab 22.10.2012, Schwimm
 Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, S1
 Gruppe 2: Di 8:45-10:15, ab 23.10.2012, Schwimm
 Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, S1
 Gruppe 3: Fr 10:00-11:30, ab 19.10.2012, Schwimm
 Module: L2-B4; L3-B4

GK1/GK Schwimmen

GK; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 10:30-11:15, Schwimm *N.N.*

Gruppe 1: Mo 12:00-12:45, ab 22.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 2: Di 11:30-12:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 2: Do 8:00-8:45, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 3: Di 12:30-13:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 3: Do 16:15-17:00, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 4: Di 13:30-14:15, Schwimm	N.N.
Gruppe 4: Do 15:15-16:00, ab 18.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.
Gruppe 5: Mi 13:00-13:45, Schwimm	Stille, A.
Gruppe 5: Fr 11:45-12:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	Stille, A.
Gruppe 6: Mi 16:00-16:45, Schwimm	Stille, A.
Gruppe 6: Fr 12:45-13:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	Stille, A.
Gruppe 7: Mi 12:00-12:45, Schwimm	N.N.
Gruppe 7: Fr 13:45-14:30, ab 19.10.2012, Schwimm, Stud. Hilfskraft	N.N.

Fachdidaktische Vertiefung (V1)

SF/SSP Fußball Teil 1 (Theorie)

SSP; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, ab 22.10.2012, S1
Module: L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-MP5

Frick, U.

Schwerpunkt Gymnastik/Tanz

SSP; 4.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 3
Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 4
Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 3
Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 4
Module: L1-V1; L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-WP5

Postuwka, G.

Im Wintersemester wird der Kurs 4std. für L 3, MA und 2std. für L 1,2,5 angeboten.

Folgende Konzeption liegt dem Kurs zu Grunde: In beiden Veranstaltungen (Mittwoch und Freitag) steht der Begriff der **Gestaltung** im Mittelpunkt und grundlegende Aspekte einer rhythmisch-tänzerischen Körper- und Bewegungsbildung.

Im **Kurs Mittwoch** wird zusätzlich ein Focus auf Fragestellungen von L 1, 5 gelegt.

Im **Kurs Freitag** liegt der Focus Bewegung gestalten mit und ohne Handgeräte und Objekte unter dem Schwerpunkt L 2,3, MA.

Für die Prüfungsplanung ist es ideal, wenn ab Januar L1-, L2-, L5-Studierende zu beiden Terminen kommen können.

Abschluss des Kurses bildet die Entwicklung einer Gestaltung mit oder ohne Objekt sowie Mitarbeit und Auftritt beim Wintertanztraum.

Schwerpunkt Tischtennis

SSP; 4.0 SWS; Do 9:00-10:00, ab 18.10.2012, S4
Do 9:00-12:00, ab 18.10.2012, Halle 6
Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5

Schmitt, P.

Schwerpunkt Turnen

SSP; 2.0 SWS; Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, S3
Do 8:00-9:30, ab 18.10.2012, Halle 2
Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5

Krick, F.

Schwerpunkt Volleyball

SSP; 4.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S1
Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, Halle 1
Di 13:45-15:15, ab 23.10.2012, Halle 1
Module: L2-V1; L3-V1; MA-SSP; MA-MP5

Grigereit, A.

WPK Rollen & Gleiten (WP1)**WPK Curling***Göbel, M.*

WSP; 2.0 SWS; Fr 10:15-11:45, 19.10.2012, S3, Vorbesprechung
 Fr 10:15-11:45, 14.12.2012, S3
 Fr 10:15-11:45, 21.12.2012, S3
 Gruppe 1: Fr 9:00-10:30, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt
 Gruppe 2: Fr 10:30-12:00, ab 26.10.2012, in der Eissporthalle Frankfurt
 Module: L2-V1; L3-WP1; BA-BP14; MA-PRAX; MA-MP5

WPK Schneesport Teil 1 (Theorie)*Frick, U.; Hurth, P.*

WSP; 2.0 SWS; Mo 15:45-17:15, ab 22.10.2012, H alt
 Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; BA-P14

WPK mit/ gegen Partner kämpfen (WP2)**WPK Kämpfen (Fechten)***Neu-Müller, K.*

WSP; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, Halle 6
 Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, S4
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP2; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

WPK Kämpfen (Taekwondo)*N.N.*

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 7
 Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft
 Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 7

WPK Wagen & Verantworten (WP4)**WPK Klettern***Walther, R.*

WSP; 4.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, Halle 3

WPK Trampolin*Krick, F.*

WSP; 4.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.10.2012, Halle 2
 Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012, Halle 2
 Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-WP5

Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)**Einführung in die DÜ (L3)***Frick, U.*

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.10.2012, S3
 Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S1
 Module: L3-B5

Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (L3)*Baumgärtner, S.*

V; 2.0 SWS; Di 12:15-13:45, ab 30.10.2012, H neu
 In der Veranstaltung werden relevante studiengangsbezogene Inhalte, Anforderungen und Perspektiven, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sowie disziplinärer Forschungsinhalte, -theorien und -methoden vorgestellt.
 Basierend auf der Einführung wissenschaftstheoretischer Grundlagen werden verschiedene Systeme der Literaturrecherche dargestellt und im Rahmen der Literaturanalyse neben der semantischen Aufarbeitung der Quellen formale Aspekte (Quellentypen, Zitierweise, Quellenverzeichnisse, etc.) erarbeitet. Zudem werden die Techniken zur Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse vorgestellt und in Form einer schriftlichen Abfassung eines kurzen sportwissenschaftlichen Textes erprobt.
 Module: L3-B5

Grundriss der Sportpädagogik*Prohl, R.*

V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, H VI
 Module: L1-B3; L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-P06

Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6)**Einführung in die Bewegungs- u. Trainingswissenschaften**

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, H VI
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5; BA-BP 4

Schmidtbleicher, D.

Sportpädagogische Vertiefung (V2)**Ausgewählte Themen des Schulsports**

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S1
Gruppe 2: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, S3
Gruppe 3: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, S1
Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Brand, S.

Naturwissenschaftliche Vertiefung (V3)**Konzipierung von empirischen Examansarbeiten**

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Frick, U.

Motorisches Lernen

S; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-BEWW

Mickel, C.;
Schmidtbleicher, D.

Neurophysiologische Aspekte der Bewegungswissenschaften

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S3
Module: MA-TWBI; L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Schmidtbleicher, D.

Sportmedizin: Überblick und Zusammenhänge: verschiedene Bevölkerungsgruppen und besondere Umgebungsbedingungen

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Hoffmann, G.

Ziel des Seminars ist es, bei hinreichender Tiefe einen **Überblick über sportmedizinische Aspekte verschiedener Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren, Frauen) und besonderer Umgebungsbedingungen (Kälte, Hitze, Bergsport, Tauchen)** zu bieten und vor allem **zu sportmedizinischem Denken in Zusammenhängen anzuregen. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Seminars soll vermittelt werden, sportmedizinische Zusammenhänge zu verstehen, zu beurteilen und einzuordnen.**

Themenüberblick und weitere Angaben zum Seminar: siehe <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Personen/Hoffmann/Semankuend.pdf>

Bachelor- und Master-Studierende können diese Veranstaltung zur individuellen Profilbildung nutzen und belegen. Ausweisung bei erfolgreichem Abschluss erfolgt im Diploma-Supplement.

Eine Anrechnung im Rahmen der Module erfolgt nicht.

Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde

S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S4
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Rosenhagen, A.

Projektstudium Sport (V4)**Forschungsmethoden**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, H alt
Module: L3-V4; BA-P08

Preiß, R.

Planung und Durchführung eines sportpädagogischen Projekts (PKS1)

PR; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, S4
Module: L2-WP2; L3-V4;

Brand, S.

Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit (Teil I) (PKS1 + PKS)

PR; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S4

Module: L2-WP2; L3-V4

Die Veranstaltung ist als Projektseminar im Umfang von insgesamt 4 SWS, verteilt auf zwei Semester á 2 SWS angelegt, und hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Körperlichkeit von Sportle(hre)rn – zum Gegenstand. Im ersten Teil (WS12/13) wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung sowie die theoretischen Zugänge zur professionellen Körperlichkeit erfolgen. Der zweite Teil (SS 2013) dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen; die Ergebnisse werden am Ende vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an beiden Veranstaltungen. Leistungsnachweise werden im ersten Teil für ein Referat und im zweiten Teil für eine entsprechende Projektarbeit inklusive Präsentation und schriftlicher Dokumentation vergeben.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Senft, P.

Trainingswissenschaftliches Praktikum

PR; 3.0 SWS; Fr 8:00-10:15, ab 19.10.2012, S3

Module: L2-WP2; L3-V4; MA-WISS

Wirth, K.

Spezialisierung Sportsoziologie (WP5)

Mediale Heldeninszenierungen im Sport

S; 2.0 SWS

Module: L3-WP5; BA-WP3

entspricht S Sportsoziologie (B.A.-BWp3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5)

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ Niklas Luhmann

Wer Sportereignisse in den Medien verfolgt, kommt um sie nicht herum: Helden. Sie entscheiden Spiele im Alleingang, stellen Fabelrekorde auf oder verzücken mit ihrem Charisma. In einer Zeit individualisierter Beliebtheit elektrisieren Sporthelden ganze Massen. Doch selbst die herausragendste Leistung bleibt bedeutungslos, wenn sie nicht zur Kenntnis genommen wird. So sind es vor allem die Massenmedien, die durch ihre Selektions- und Interpretationsmacht Helden erschaffen und zerstören. Das Blockseminar „Mediale Heldeninszenierungen im Sport“ wird die Thematik aus soziologischer Perspektive angehen: Was sind Helden? Welche Typen gibt es? Warum eignen sich ausgerechnet Sportler so vorzüglich als Heldenfiguren? Vor allem aber: welche Rolle spielen die Medien beim Aufstieg und Fall des Helden? Nach welchen Kriterien wählen Medien, was berichtenswert ist und was nicht? Und mit welchen technischen Mitteln werden herausragende sportliche Leistungen gezielt in Szene gesetzt?

Die Veranstaltung entspricht dem Bachelor-Modul BWp3 (6. Semester) bzw. Lehramtsmodul WP5 (7. Semester). Sie findet als Blockseminar im März 2013 statt. Leistungsnachweise erfolgen in Form von Referaten und/oder Hausarbeiten. Für die Teilnahme am Seminar müssen die Module BP7 (Bachelor) bzw. B5 (Lehramt) erfolgreich abgeschlossen worden sein. Ebenso ist die Teilnahme an der Vorbesprechung im Dezember Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar. Maximale Teilnehmerzahl: 30. Aktuelle Hinweise auf der Abteilungs-Homepage (<http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb05/ifs/Sozialwissenschaften/Aktuelles/index.html>) sind zu beachten.

Böttcher, M.

Sport im Film

S; 2.0 SWS; Mo 8:15-9:45, ab 22.10.2012, S1

Module: L3-WP5; L5-V4; BA-BWP3; BA-BP 07

entspricht S Ausgew. Themen der Sozialwiss. (BA-BP 7) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. (BA-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Dass der Sportfilm weitaus mehr ist als bloße Mainstream-Unterhaltung, soll in diesem Seminar vermittelt werden. Was verraten uns Sportfilme wie Rocky (1976) oder Rollerball (1979) über den Sport in seiner Verflechtung mit der Zeitgeschichte, gesellschaftlichen Strömungen und kulturellen Besonderheiten? Wie tickt beispielsweise eine so komplexe und vor allem sportbesessene Nation wie die USA, deren amtierender Präsident nach eigener Aussage über das „best basketball-playing cabinet in American history“ verfügt?

Im Fokus der Untersuchungen stehen vor allem US-amerikanische Sportfilme, die in der Regel im Original (englisch) zu rezipieren sind. Anhand von systematischen Filmanalysen und diskursanalytisch geprägten Exkursen wird aufgezeigt wie sich unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche und Themen im Sportfilm widerspiegeln, verknüpfen und interagieren. Eine Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und (Profi-) Sport ist dabei ausdrücklich erwünscht.

Zu Beginn des Seminars werden Referatsthemen vergeben und ausgewählte Texte zur Verfügung gestellt.

Englert, B.

Spezialisierung Sportpsychologie (WP6)**Sport und Gewalt**

S; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, S3

Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04

entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Staack, M.

Spezialisierung Sportgeschichte (WP7)**Ausgew. Th. d. Sportgeschichte**

S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S4

Module: L3-WP7; L5-V4; BA-BWp5; BA-BP7

entspricht S Sportgeschichte (B.A.-BWp5) bzw. S Ausgew. Themen der Sportgesch. I (L3-WP7) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Staack, M.

Schulpraktische Studien (SPS)**Nachbereitung Schulpraktikum**

SP; 2.0 SWS

Module: L3-SPS

Hemmling, G.;
Frick, U.

L5 Lehramt für Förderschulen**Pflichtmodule****Einführung in die Sonderpädagogik****Annäherung an die Biografien benachteiligter Kinder und Jugendlicher**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2504

Bernhardt, R.

Annäherung an die Biografien benachteiligter Kinder und Jugendlicher

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, AfE 2901

Lubczyk, A.

Einführung in die Integrations- und Sonderpädagogik

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, FLAT 613

Das Seminar bietet den Studierenden die Gelegenheit, sich in das Feld der Sonderpädagogik (Allgemeine Sonderpädagogik, Integrationspädagogik, Pädagogik der Fachrichtungen Lernhilfe und Erziehungshilfe und Pädagogik für Praktisch Bildbare) einzuarbeiten. Bereits gewonnene Erfahrungen sollen reflektiert, grundlegende sonderpädagogische Begriffe geklärt und Zielsetzungen der Allgemeinen Sonderpädagogik, der Integrationspädagogik sowie der in Frankfurt unterrichteten Fachrichtungen bearbeitet werden. Schließlich wird der Frage nachgegangen, ob es eine spezifische Pädagogik und Didaktik für Lernprozesse unter erschwerten Bedingungen gibt.

Schlagwort: Einführung Sonderpädagogik

Einführung in die Integrations- und Sonderpädagogik

Schnell, I.

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, H III

Kulturtechniken und Anfangsunterricht in heterogenen Lerngruppen**Grundlagen und Schwierigkeiten des Schriftspracherwerbs**

Schnell, I.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, AfE 2504

Gegenstands- und lerntheoretische sowie subjektive Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb; (erschwerte) Zugänge zum Schriftspracherwerb und deren Diagnose sowie entsprechende Förderkonzepte.

Schlagwort: Schriftspracherwerb

Heterogenität im Anfangsunterricht

N.N.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, AfE 2504

Konzepte des Unterrichts für heterogene Lerngruppen besonders unter dem Gesichtspunkt der Förderung von Kindern in erschwerten Lebensbedingungen; Modelle des Unterrichts und besondere Anforderungen des Schulanfangs.

Schlagwort: Heterogenität im Anfangsunterricht

Mathematik im Anfangsunterricht

Kornmann, R.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, H 15

Mathematik im Anfangsunterricht unter Berücksichtigung förderpädagogischer Aspekte

Abraham, A.; Hehn-Oldiges, M.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 2504

In dem Seminar werden die Inhalte der entsprechenden Vorlesung aufgegriffen und im Hinblick auf die Unterrichtsgestaltung bei heterogen zusammengesetzten Lerngruppen weiter vertieft. Dabei werden folgende, miteinander zu verbindende, Schwerpunkte gesetzt:

1. Der Mathematikunterricht wird in einem komplexen Gefüge der Sache der Mathematik sowie des Vermittelns und des Aneignens von mathematischen Strukturen betrachtet.
2. Exemplarisch werden grundlegende sachstrukturelle Themen der Mathematik in der Primarstufe ausgewählt. Entsprechende Lehr- und Unterrichtsmaterialien werden vorgestellt und unter der Frage analysiert, ob und inwieweit sie sich für die Zielsetzungen eines individualisierenden Unterrichts in heterogenen Lerngruppen eignen, aktuellen mathematikdidaktischen Konzepten entsprechen sowie den Ansprüchen der Förderpädagogik gerecht werden.
3. Mit dem Fokus auf die Anwendungsorientierung werden didaktische Ideen für alltagsnahe Unterrichtseinheiten präferiert, die den Einsatz mathematischer Kompetenzen - auch solche im pränumerischen Bereich - erfordern.

In den Schwerpunkten sind Ausblicke auf förderdiagnostische Fragestellungen und Methoden vorgesehen.

Schlagwort: Anfangsunterricht Mathematik

Psychoanalytische Theorien zur Genese der Subjektivität**Genese der Subjektivität in der Kindheit**

Kratzsch, S.

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 30.10.2012, AfE 1101

Die Veranstaltung diskutiert an Beispielen die Bedeutung von (Trieb-)Bedürfnissen des Kindes bzw. von Motivationssystemen (i.d.Neuformulierung von J.Lichtenberg), wie sie das kleine Kind im Spiegel der erfahrenen Beziehungsantworten durch die Eltern und durch die Objektwelt entwickelt und sie im Selbsterleben integriert. Dabei werden die vorliegenden Ergebnisse aufgenommen und nutzbar gemacht, die zur Entwicklung des Selbsterlebens des Säuglings und Kleinkindes auf dem Weg zu einem intersubjektiven, dann verbalen Selbst und weiterhin zum "autobiographischen Selbst" mit reflexiver Subjektivität vorliegen. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse zu den Gedächtnisprozessen, der Hirnreifung und den neurophysiologischen Vorgängen bei bewussten und unbewussten, impliziten Prozessen des heranwachsenden Kindes werden mit herangezogen. Das Seminar geht darauf ein, wie Beziehungserfahrungen über soziale Biofeedbackprozesse (bes. im spiegelnden Mutter-Kind-Kontakt) zu sekundären, mentalen Repräsentanzen des Kindes werden und diese interaktiven Erfahrungen zur eigenen Regulierungsmöglichkeit des Kindes beitragen. Förderbeispiele zeigen, wie gerade für behinderte Kinder diese Entwicklungsvorgänge, in welchen solche erfahrenen Affekt- und Körperregulierungen internalisiert und mentaler eigener Bestand des Kindes werden, von hoher Bedeutung sind. Sie münden in der triangulären, differenzierenden Erfahrung mit Vater und Mutter, sofern sie Bezogenheit und Differenz als Elternpaar zu leben in der Lage sind, in die Symbolbildung und Sprach- und Denkentwicklung des Vorschulkindes ein. Beispiele erläutern, wie sich Störungen dieser Entwicklungsvorgänge bei Kindern zeigen und in Wechselwirkung zu den Behinderungsfolgen verfestigen können.

Schlagwort: Kindheit und (Subjekt-)Entwicklung

Genese der Subjektivität in der Kindheit

Hechler, O.

S; 1.0 SWS; 14-tägig, Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, H 3

Psychoanalytische Theorien zur Subjektgenese: Kindheit

Hechler, O.

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, H 16

Die Vorlesung führt in ausgewählte psychoanalytische Theorien zur kindlichen Entwicklung ein und diskutiert diese - unter Bezugnahme auf Ergebnisse der jüngeren Säuglings- und Kleinkindforschung - hinsichtlich deren pädagogischer Relevanz.

Schlagwort: Subjektgenese Kindheit

Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext**Einführung in das hessische Schul- und Dienstrecht**

Bott, W.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AfE 1101

Grundzüge des hessischen Schul- und Dienstrechts,
Einführung durch den Seminarleiter,

Referate zu ausgewählten Einzelthemen und Fragestellungen durch die Teilnehmer mit anschließender vertiefender Diskussion.

Schlagwort: Schulrecht

Schulentwicklung unter dem Anspruch von Inklusion - vor Ort (mit wöchentlicher Hospitation)

Schnell, I.

BS; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, 17.10.2012, Vorbesprechung

Sa 10:00-18:00, 3.11.2012, Blockseminar

Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, H B, Blockseminar

Vor und nach der Begegnung mit konkreten Möglichkeiten der Schulentwicklung werden in zwei Blockseminaren die Theorie der Inklusion sowie entsprechende didaktische und methodische Modelle erarbeitet.

Schlagwort: Inklusion

Schulentwicklung unter dem Anspruch von Inklusion - anderswo (mit mehrtägiger Exkursion)*Schnell, I.*

BS; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, 15.10.2012, Vorbesprechung

Sa 10:00-18:00, 3.11.2012, Blockseminar

Sa 10:00-18:00, 26.1.2013, Blockseminar Raum Jügelhaus HB

Vor und nach der Begegnung mit konkreten Möglichkeiten der Schulentwicklung werden in zwei Blockseminaren die Theorie der Inklusion sowie entsprechende didaktische und methodische Modelle erarbeitet.

Bei Bedarf wird eine zweite Exkursion angeboten.

Schlagwort: Inklusion

Professionalisiertes Fallverstehen und Beratung**Einführung in die pädagogische Beratung***Kauz, O.*

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, H 13

Spätestens seit Mollenhauer ist Beratung als Option pädagogischen Handelns nicht mehr weg zu denken. Was allerdings genau unter pädagogischer Beratung zu verstehen ist, bleibt weiterhin unklar. Im Seminar soll einer möglichen pädagogischen Theorie der Beratung nachgespürt werden und diese mit aktuellen Fragen des Beratungsdiskurses konfrontiert werden.

Schlagwort: Beratungskompetenz

Kompetentes Coaching in heilpädagogischen Praxisfeldern - Lösungsorientierte Gespräche mit Kindern und Jugendlichen führen*Peper, J.; Seeberger, J.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 24.10.2012 – 28.11.2012, H 9

Fr 14:00-20:00, 30.11.2012

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, H B

Modul: L5-FOE-5:II

Das Seminar besteht aus 6 Vorbereitungssitzungen und einem Kompaktseminar an einem Wochenende.

In diesem Praxisseminar geht es um das Kennenlernen und praktische Erproben von Lernberatungs- und Förderkontraktgesprächen. Diese Beratungsgespräche spielen in der individuellen Förderplanarbeit mit Jugendlichen in Förderschulen und den Bildungsangeboten der Benachteiligtenförderung eine wesentliche Rolle. Wenn es gelingt, die Jugendlichen "mitzunehmen" und sie für ihre eigenen Lernprozesse zu aktivieren, kann die intendierte individuelle Förderung gut gelingen. Dabei muss an Ressourcen angesetzt und Ziele gemeinsam vereinbart werden. Auf der Grundlage des systemischen und kooperativen Beratungsansatzes werden im Seminar kommunikative Werkzeuge und das Beratungsgespräch als solches unter Anleitung im Rollenspiel durchgeführt und reflektiert. Das Praxisseminar richtet sich an Studierende, die möglichst bereits Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen gesammelt haben, sei es über schulpraktische Studien oder durch entsprechende pädagogische Tätigkeiten. Die Bereitschaft zum Rollenspiel in Kleingruppen wird vorausgesetzt. Scheinerwerb ist durch das Anfertigen eines Beratungsprotokolls oder eine Hausarbeit möglich.

Schlagwort: Beratungskompetenz

Transkriptanalyse sonderpädagogischer Beratungsgespräche*Kauz, O.*

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 902

Transkripte von Beratungssitzungen werden mittels der Methode der objektiven Hermeneutik auf ihre Fallstrukturgesetzmäßigkeit untersucht. Das Material erlaubt es, die Handhabung von Settingbedingungen, die Etablierung des Arbeitsbündnisses, die Analyse der Nachfrage und den inhaltlichen Fokus der Beratungsarbeit zu rekonstruieren, sowie im Zusammenhang mit den institutionellen Dynamiken und unter professionalisierungstheoretischer Perspektive zu diskutieren.

Schlagwort: Transkriptanalyse

Sonderpädagogische Diagnostik

Diagnostik II

V; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, AfE 1101

Im Zentrum der Veranstaltung für Studierende der Lehrämter L1 und L5 steht die Förderdiagnostik von Verhaltensproblemen und der sozial-emotionalen Entwicklung. Der Schwerpunkt liegt auf der Identifikation von sozial-emotionalen Fähigkeiten, Ressourcen und Defiziten, sowie der Durchführung und Interpretation informeller und standardisierter diagnostischer Verfahren.

Schlagwort: Diagnostik II

Fingerle, M.

Diagnostik III - Gutachtenseminar

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 701

Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit".

Schlagwort: Diagnostisches Gutachten

Fingerle, M.

Diagnostik III - Gutachtenseminar

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 701

Vor dem Hintergrund der in den Vorlesungen Diagnostik I und II vermittelten Grundlagen erstellen die Teilnehmer im Rahmen dieses Seminars ein förderdiagnostisches Probegutachten. Hierzu gehen sie in Schulen und erheben dort diagnostische Informationen zur Beantwortung einer von der Schule vorgeschlagenen diagnostischen Fragestellung. Im Seminar werden die jeweiligen Fälle besprochen sowie das diagnostische Vorgehen und die Verschriftlichung des Probegutachtens diskutiert. Das Probegutachten ist Voraussetzung für die Zulassung zur Staatsexamensprüfung "Diagnostische Hausarbeit".

Schlagwort: Diagnostisches Gutachten

Fingerle, M.

Sonderpädagogische Psychologie

Analyse von Unterrichtsprozessen - psychologische Aspekte von Selbstreguliertem Lernen

BS; 2.0 SWS; Mo 8.10.2012 – 13.10.2012

Gegenstand des Seminars sind Beobachtung und Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen unter dem Gesichtspunkt von Selbstreguliertem Lernen. Die Zielsetzung des Seminars besteht darin, theoretische Grundlagen zu Selbstreguliertem Lernen zu erarbeiten, mit einem Beobachtungssystem zu Selbstreguliertem Lernen vertraut zu machen und Unterrichtsprozesse mit Hilfe des Videoanalyseprogramm Interact zu analysieren. Für die Durchführung des Seminars ist es hilfreich, wenn die Studierenden über einen eigenen Laptop inklusive von Kopfhörern verfügen.

Büttner, G.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs A)

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Besonderheiten des Lernens: psychologische Beiträge zum Umgang mit Lernstörungen, ADHS und Hochbegabung im schulischen Kontext (Kurs B)

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, AfE 3102

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit Besonderheiten des Lernens beschäftigen, die im schulischen Kontext zum Tragen kommen. Hierzu zählen Teilleistungsstörungen, Aufmerksamkeitsproblematiken und Hochbegabung. Anhand von konkreten Fallbeispielen soll im Laufe des Seminars aufgezeigt werden, wie solche Lernbesonderheiten festgestellt werden können und welche Fördermöglichkeiten bestehen.

Schmitt, K.

Einführung in die Sonderpädagogische Psychologie

V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 122

In der Vorlesung werden niedrige Intelligenz und genetische Syndrome (Down-Syndrom, Williams-Beuren-Syndrom, Fragiles X-Syndrom, Autismus) aus psychologischer Perspektive thematisiert. Erörtert werden Symptomatik, Begleiterscheinungen, Diagnostik, Bedingungsfaktoren und Möglichkeiten der Prävention und Intervention. Darüber hinaus wird auf Klassifikationsprobleme, auf Fragen der Epidemiologie und auf Modellvorstellungen zu Entwicklungsstörungen eingegangen.

Büttner, G.

Lernschwierigkeiten aus pädagogisch-psychologischer Sicht

V; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 3

Etwa jedes zehnte Kind hat mit größeren Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben oder im Rechnen zu kämpfen. Warum das so ist und was man dagegen tun kann, ist das Thema der Veranstaltung. Dabei wird eine kognitionspsychologische, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierte Betrachtungsweise mit einer den Unterricht und die Bildungsinstitutionen in den Blick nehmenden verbunden. Eingegangen wird auf Ursachen und auf die Diagnostik von Lernschwierigkeiten und -störungen sowie auf Maßnahmen und Programme zur Prävention und zur Intervention.

Wegen der zu erwartenden großen Nachfrage wird anstelle eines Seminars eine Vorlesung durchgeführt.

Gold, A.

Psychologische Aspekte des Sprach- und Schriftspracherwerbs bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

BS; 2.0 SWS; Do 16:30-18:00, 18.10.2012, AfE 3104, Vorbesprechung

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 21.2.2013, NM 114

Blockveranst., 10:00-17:00, 18.2.2013 – 19.2.2013, AfE 3104

Mi 12:00-17:00, 20.2.2013, AfE 3104

Do 10:00-17:00, 21.2.2013, AfE 3104

Im Bildungswesen stellen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund einen beachtlichen Anteil der Schülerinnen und Schüler dar. In vielen Fällen wird dabei Deutsch als Zweitsprache erworben.

Duzy, D.

Welche Unterschiede bestehen zwischen dem Erwerb einer Erst- und einer Zweitsprache? Wie läuft der Schriftspracherwerb ab? Welche Probleme haben Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext? Welche Fördermaßnahmen werden hierbei eingesetzt? Diese und ähnliche Fragen sollen im Seminar unter Einbezug verschiedener Theorien und neuerer Forschungsbefunde erörtert und diskutiert werden.

Die Lehrveranstaltung ist Teil der Lehrveranstaltungsreihe 'Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule'. Nähere Informationen zur Lv-Reihe finden Sie hier: http://www.gesellschaftswissenschaften.uni-frankfurt.de/index.pl/grundwissenschaften_lv (siehe weitere Links)

Psychologische Aspekte psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter

BS; 2.0 SWS; Gruppe 1: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 3104

Gruppe 2: Blockveranst., 10:00-17:00, 8.10.2012 – 11.10.2012, AfE 2901

Ängste, Essstörungen, Depression, Suizidversuche...

Die Bandbreite psychischer Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter ist groß. Das Seminar soll einen Einblick in verschiedene psychische Krankheitsbilder geben, die einem im schulischen oder pädagogischen Kontext begegnen können. Es wird gemeinsam anhand von Referaten, vorgestellten Fallbeispielen und Filmen erarbeitet, was sich hinter den einzelnen Störungsbildern verbirgt, welche Faktoren zu einem Entstehen beitragen und welche Interventionsansätze es gibt.

Duzy, D.

Wahlpflichtmodule

Evaluations- und Forschungsmethoden

Evaluations- und Forschungsmethoden I

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 1104

Die sog. "empirische Wende" in den Erziehungswissenschaften und die zunehmende Forderung nach der Evaluation pädagogischer Leistungen machen es auch im Rahmen des Lehramtsstudiums nötig, grundlegende Kenntnisse empirischer Methoden zu erwerben. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über quantitative und qualitative Erhebungs- Auswertungsmethoden, die für formative und summative Evaluationen, aber auch für Forschungsfragen eingesetzt werden können.

Fingerle, M.

Schlagwort: Evaluations- und Forschungsmethoden

Inklusion

Gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AFe 1101

Der Begriff der Inklusion hat in der gegenwärtigen behindertenpädagogischen Diskussion den Begriff der Integration abgelöst. Es wird den Gründen für diesen Begriffswandel nachgegangen und darauf aufbauend wird untersucht, welche gesellschaftstheoretischen Prämissen bzw. Idealvorstellungen dem Inklusionsbegriff zugrunde liegen, um dann die fachlichen Konsequenzen dieser Entwicklung näher zu beleuchten. Die Veranstaltung ist Teil einer zweisemestrigen Sequenz, in die aber in jedem Semester eingestiegen werden kann. Neueinsteiger sollen im Verlauf des Seminars sich in einen Aspekt der Inklusionspädagogik so weit einarbeiten, dass sie eine eigene empirische Untersuchung / eine Felderkundung in Einrichtungen des Bildungswesens bzw. der Behindertenhilfe vorbereiten können, die dann in den Semesterferien durchgeführt werden soll. Studierende, die die Veranstaltung im letzten Semester schon besucht haben, stellen im Rahmen der Veranstaltung ihre Ergebnisse vor und unterstützen die anderen Kommiliton/innen bei der Vorbereitung ihrer Untersuchung.

Katzenbach, D.

Schlagwort: Teilhabe für Menschen mit Behinderungen

Pädagogische Projekte

Praxisprojekt - Leseförderung in der Grundschule

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Leseförderung in der Grundschule

Im Seminar geht es um die Grundlagen des Leselernprozesses, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Grundschule

Suntheim, U.

Praxisprojekt - Leseförderung in der Sekundarstufe I

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Di 16:00-18:00

Im Seminar geht es um die Grundlagen des weiterführenden Lesens, diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung und das Kennen lernen verschiedener Förderkonzepte. Auf dieser Grundlage werden auf jede/n Schüler/in zugeschnitten individuelle Förderpläne erstellt und in der konkreten Förderung erprobt. Verschiedene Fördermaterialien werden im Laufe des Semesters vorgestellt und in der Praxis auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Im Rahmen der Reflexion wird der gesamte Förderprozess genauer beleuchtet und auf verschiedene Gelingensbedingungen hin überprüft.

Schlagwort: Leseförderung in der Sekundarstufe I

Rinck-Muhler, S.

Praxisprojekt - Rechenförderung in der Grundschule

US/S; 2.0 SWS; vierwöchentlich, Do 16:00-18:00

Vorgesehen ist eine Förderung in Kleingruppen im Umfang von 4 Unterrichtsstunden pro Woche. Im Einführungsblock werden die theoretischen Grundlagen zur mathematischen Kompetenzentwicklung und diagnostische Verfahren zur Lernstandserhebung erörtert.

Dazu werden verschiedene Förderkonzepte und Materialien vorgestellt, die in der Praxis erprobt und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden sollen. Im Rahmen eines monatlichen Treffens wird der Förderprozess reflektiert.

Schlagwort: Rechenförderung in der Grundschule

Abraham, A.

Praxisprojekt: Alltagsbegleitung

UE; Mi 12:00-14:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Alltagsbegleitung

Bernhardt, R.

Praxisprojekt: Hauptschule OF/FFM, Übergang Schule/Arbeit

UE; Mi 12:00-14:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Schule-Arbeitsleben

Bernhardt, R.

Praxisprojekt: Wahrnehmung und Beeinflussung von Entwicklungsprozessen

UE; Mi 14:00-16:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Entwicklungsprozesse

Bernhardt, R.

Praxisprojekt: Übergang Grundschule - Sekundarstufe I

UE; Mi 14:00-16:00

Schlagwort: Praxisprojekt

Schlagwort: Übergang Grundschule - Sek. I

Bernhardt, R.

Projekt und Praxisbegleitung Unterstützte Kommunikation

S; 2.0 SWS

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der angeleiteten und betreuten Beobachtung und Praxis Unterstützter Kommunikation an Schulen oder anderen Einrichtungen.

Basis dieses Praxisbezuges bilden die Arbeit mit einem Online-Modul zur UK und die Praxisreflexion im Rahmen des Seminars.

Schlagwort: Unterstützte Kommunikation

Hehn-Oldiges, M.

Reflexionsseminar zum Präventionsprojekt Balu und Du

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-14:00, 19.10.2012

Fr 10:00-14:00, 2.11.2012

Fr 10:00-14:00, 16.11.2012

Fr 10:00-14:00, 23.11.2012

Fr 10:00-14:00, 14.12.2012

Fr 10:00-14:00, 18.1.2013

Fr 10:00-14:00, 1.2.2013

Fr 10:00-14:00, 15.2.2013

Diese Veranstaltung gilt für BA-Studierende im BA 12 und BA 13 Modul als AG.

Das Reflexionsseminar ist zweisemestrig angelegt und richtet sich an Studierende,

die als Mentoren/-innen im Präventionsprojekt "Balu und Du" mitarbeiten. Diese

Praxistätigkeit dient den Studierenden als Erprobung sozial- und sonderpädagogischen

Handelns im Bereich der präventiven Einzelbetreuung von Grundschulkindern in Risi-

kolebenslagen. In diesem Rahmen entfaltet sich eine individuelle Beziehung zwischen

dem "Mogli" und seinem "Balu", die einen fruchtbaren Boden für die Entwicklung einer

pädagogischen Beziehung liefert. Gegenstand dieses Seminars ist die Begleitung dieses

Prozesses durch die theoriegeleitete Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns.

Hierbei werden durch den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und Problemen der

Mentoren/-innen im Umgang mit den betreuten Kindern die in die Interaktion hinein

getragenen Ideale und Motive mit deren Unverfügbarkeit vermittelt. Es wird mit der

Methode der kollegialen Fallberatung gearbeitet.

Schlagwort: Balu und Du

Schulz, J.

Kreativ lehren**Kulturpädagogik**

Winter, A.

BS; 2.0 SWS; Do 16:00-17:00, 15.11.2012, Vorbesprechung

Fr 9:00-17:00, 14.12.2012, Blockseminar

Sa 9:00-17:00, 15.12.2012, H B, Blockseminar

So 9:00-17:00, 16.12.2012, H B, Blockseminar

Das Theorie-seminar gibt Einblicke in die Geschichte der kulturpädagogischen Entwicklung der letzten 30-40 Jahre in Deutschland. Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher Themenbereiche der Kulturpädagogik und deren Anwendung für die heutige pädagogische Praxis. Außerdem werden Grundlagen und Techniken von der Planung bis zur Durchführung kulturpädagogischer Aktionen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Hierbei liegt der Fokus, nach einem intensiven Kennenlernen der Themengebiete, auf dem eigenen Erschließen von Informationsmaterial sowie der Planung, Gestaltung und Konzeption eigener kulturpädagogischer Aktionen in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Lernziel ist der sicherere Umgang mit Ansätzen der Kulturpädagogik und die Kompetenz eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und kulturpädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Am Ende des Seminars steht eine Modulprüfung, bei der die erlernten Inhalte auf zentrale Begriffe wie Bildung und Ausbildung, Benachteiligung und Behinderung, Didaktik und Methodik sowie den unterschiedlichen schulorganisatorischen Modellen angewandt werden sollen.

Schlagwort: Kulturpädagogik

Kunstpädagogische Methoden für die (Förder-)schule

Winter, A.

BS; 1.5 SWS; Sa 9:00-18:00, 3.11.2012, H B

So 9:00-18:00, 4.11.2012, H B

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher kunstpädagogischer Methoden für den Unterricht. Hierbei liegt der Fokus auf dem eigenen Ausprobieren und dem Gestalten von Konzepten für die praktische Anwendung. Im Seminar sollen erste Kontakte zu den einzelnen kunstpädagogischen Methoden aufgezeigt werden sowie durch gemeinsames Erarbeiten deren Möglichkeiten und Chancen reflektiert und ausgelotet werden. Lernziel ist der sichere und sinnvolle Einsatz kunstpädagogischer Praktiken im schulischen Alltag und die Kompetenz eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eigener Konzepte in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund.

Schlagwort: Kunstpädagogik

Spielpädagogische Grundlagen und Spielformen für den schulischen Einsatz

BS; 2.0 SWS; Sa 9:00-18:00, 17.11.2012

So 9:00-18:00, 18.11.2012, H B

Die Veranstaltung ermöglicht das Kennenlernen unterschiedlicher Spielformen und bietet zusätzlich einen Einblick in Grundlagen und Techniken von der Planung bis zur Durchführung spielpädagogischer Aktionen für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Hierbei liegt der Fokus, nach einer informativen Vorstellung der jeweiligen Spielform, auf dem eigenen Ausprobieren und dem Gestalten von Konzepten für die praktische Anwendung. Im Seminar sollen erste Kontakte zu den einzelnen Spielformen aufgezeigt werden sowie durch gemeinsames Erarbeiten deren Möglichkeiten und Chancen ausgelotet werden. Lernziel ist der sicherere Umgang mit spielerischen Ansätzen und die Kompetenz nach dem Kennenlernen verschiedener Techniken eigene Schnittstellen hin zu einer praxisorientierten Vermittlung im schulischen Einsatz weiterzudenken und sich neue Zusammenhänge zu erschließen. Hierbei stehen vor allem die fachspezifischen und pädagogischen Interessen der TeilnehmerInnen im Vordergrund. Abschließendes Ziel der Veranstaltung ist das Entwickeln eigener Konzepte in Kleingruppen, samt Präsentation und Gruppenreflexion.

Schlagwort: Spielpädagogik

Einige der vorgestellten Spielformen werden sein:

Szenische (Rollen-)Spielformen wie Theaterpädagogik, Improvisationstheater, Storytelling,

Jeux Dramatiques, Märchenspiel, Pantomime, Clownerie, Maskenspiel, Interaktionsspiele und Psychodrama, aber auch Mobile Game-Based Learning und neuere Spielformen wie Live Rollenspiele und Urban Playgrounds wie z.B. City Bound und Alternate Reality Games.

Winter, A.

Übergänge und Schnittstellen**Übergänge, Schnittstellen und Kooperationen im Feld der Lernhilfe**

S; 2.0 SWS; 14-täglich, Mi 16:00-20:00, ab 31.10.2012, AfE 2901

Einführung:

- Ausgangssituation für den Übergang von Schule in Ausbildung oder Arbeit unter dem Aspekt der Benachteiligtenförderung

Karriereläufe:

- Rekonstruktion von Lern- und Lebensverläufen von Jugendlichen in riskanten

Lebenslagen

Konzepte/Modelle:

- Die SchuB-Maßnahme / Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb

- Das Gütesiegel BO

- Die OLOV-Strategie

Förderung:

- Individuelle Förderplanung in der Benachteiligtenförderung (Diagnostik - Profiling - Beratung - Kompetenzorientierung)

- Diagnostische Verfahren: HAMET, RTBS, Stolperwörter

- Internetplattformen

Curriculum - Bildungsstandards in der BO:

- Curriculare Bausteine zur Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf den Übergang in berufliche Bildung und Arbeitswelt

- Der berufsorientierte Abschluss

- Kompetenzorientierung

Coaching:

- Lernberatungsansatz: Vom Förderplan zum Förderkontrakt

- Förderplanung im Unterricht

Unterricht:

- Unterrichtsmaterialien, Betriebspraktikum, Ordnung im "Papierkram",

Berufswahlordner

- Projekte, Schülerfirmen

Schlagwort: Übergang Schule - Berufsleben

Seeberger, J.

Vertiefungsmodule

Fö EH Vertiefung Fachrichtung Erziehungshilfe

"Die Psychomotorische Unruhe im Kindesalter" - AD(H)S in heilpädagogischer Perspektive

Fertsch-Röver, J.

S; 2.0 SWS; Fr 8:00-10:00, 19.10.2012, AfE 702, Vorbesprechung
 Die Diskussion um das Phänomen AD(H)S ist im einschlägigen Fachdiskurs mit Hinblick auf die Ausdifferenzierung unterschiedlichster Positionen kaum noch zu überblicken, und es entsteht der Eindruck als werde die Diskussion oftmals in Form ideologischer Auseinandersetzungen geführt. Das Seminar möchte dagegen eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Phänomen „psychomotorische Unruhe im Kindesalter“ befördern. Zu diesem Zweck sollen im Seminar die Grundlagen der Diagnose AD(H)S geklärt, verschiedene Erklärungsmodelle vorgestellt und unterschiedliche Behandlungsansätze bzw. pädagogische Strategien verglichen werden. Dabei soll immer wieder auf Fälle aus der Praxis Bezug genommen werden.
 Schlagwort: AD(H)S, EH

Theorie und Praxis der Alltagsbegleitung

Bernhardt, R.

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 5

Unterrichten, Diagnostizieren, Fördern, Beraten – Einführung in die Formen pädagogischen Handelns

Hechler, O.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, H 3
 Das Seminar beschäftigt sich mit den Formen pädagogischen Handelns. Ausgegangen wird von der Annahme, dass Erziehen die maßgebliche Handlung des Erziehers darstellt, und in diesem Sinne müssen Unterricht, Diagnostik, Förderung, Beratung etc., wenn sie denn pädagogisch begriffen werden sollen, als Formen erzieherischen Handelns verstanden und konzeptualisiert werden.
 Vor dem Hintergrund einer Rekonstruktion, was Erziehung ist und sein sollte, werden dann die pädagogischen Handlungsoptionen Unterricht, Diagnostik, Förderung und Beratung in den Horizont einer pädagogischen Theorie der Erziehung gestellt und diskutiert.
 Schlagwort: Pädagogische Handlungsformen

Fö LH Vertiefung Fachrichtung Lernhilfe

Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen

Schnell, I.

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, AfE 1101
 Ausgehend von dem Versuch der pädagogischen Bestimmung des Begriffs Didaktik, wird Bezug genommen auf die spezielle Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen. Hierbei geht es zunächst um Grundfragen und allgemeine Modelle der Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen, um dann spezifische Unterrichtskonzeptionen darzustellen und zu diskutieren.
 Schlagwort: Lernhilfe

Grundfragen der Lernhilfe

Hechler, O.

V; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, H I
 Die Vorlesung zeigt zunächst in historischer Perspektive die Entwicklung der so genannten „Lernbehindertenpädagogik“ und der „Hilfsschulen“ auf. Ausgehend von der theoriegeschichtlichen Rekonstruktion werden Gegenstand und Personengruppe der sonderpädagogischen Fachrichtung Lernhilfe näher bestimmt. Die Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen wird damit als eine Fachrichtung der Sonderpädagogik ausgewiesen, die, also die Sonderpädagogik, letztendlich als Subdisziplin der Erziehungswissenschaft aufzufassen ist. An diese Bestimmung, sowohl der Sonderpädagogik des Lernens als Pädagogik als auch des Gegenstands und der Personengruppe, schließen sich dann Fragen nach den Entstehungsbedingungen beeinträchtigten Lernens sowie die damit verbundenen grundsätzlichen pädagogischen Aufgaben. Schließlich geht es um Fragen, wie Lernbeeinträchtigungen diagnostiziert werden können, ob und wie man Lernbeeinträchtigungen präventiv begegnet kann und wie sich die Interventionen bei bestehenden Lernbeeinträchtigungen darstellen.
 Schlagwort: Lernhilfe, Grundlagen

Theorie und Praxis der Alltagsbegleitung

US/S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 5

Bernhardt, R.

Fö PB Vertiefung Fachrichtung Praktisch Bildbare**Psychodynamische Zugänge zum Phänomen der geistigen Behinderung**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AfE 1101

Psychodynamische Verstehenszugänge finden im Feld der Geistigbehindertenpädagogik selten Anwendung. Verhaltens- und Erlebnisweisen, die den Professionellen nicht verständlich sind, werden dann – allen Bekenntnissen zu Dialog und Partnerschaftlichkeit in der pädagogischen Beziehung zum Trotz – häufig der kognitiven Beeinträchtigung zugeschoben. Im Seminar soll dem psychoanalytischen Verstehensansatz gefolgt werden, dass auch dem Unverständlichen ein subjektiver Sinn unterstellt wird und dass dieser Sinn erschließbar ist. Ein solcher Zugang folgt der Prämisse, dass die Voraussetzung des Verstehens das Eingeständnis des eigenen Nicht-Verstehens ist. Diese Haltung einzunehmen fällt Pädagog/innen, vor allem aber Lehrer/innen nicht immer leicht, ist aber die Voraussetzung dafür, der Individualität des Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen geistiger Behinderung gerecht werden zu können, ohne in übergriffige Besserwisserie zurückzufallen.

Schlagwort: Psychodynamische Zugänge zur geistigen Behinderung

Katzenbach, D.

Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum selbstständigen Lernen begleiten - Methoden im Handlungsorientierten Unterricht in der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, ab 26.10.2012, AfE 1101

Die Entwicklung der Handlungsfähigkeit ist das zentrale Anliegen der pädagogischen Praxis in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Auf dem Hintergrund der allgemeindidaktischer Modelle, der Reformpädagogischen Strömungen und der Tätigkeitstheorie der Kulturhistorischen Schule werden im Seminar Konzepte und Methoden im Handlungsorientierten Unterricht vorgestellt, die zunehmende Schülerbeteiligung an allen Phasen der Handlung (Orientierung, Planung, Durchführung und Kontrolle) anstreben. Dabei reicht die Vielfalt der Methoden von Verfahren, die den Aufbau basaler Handlungsfähigkeit bei schwer geistig behinderten Schülerinnen und Schülern fördern bis zu Arbeitsformen, die das selbständige Lernen in offenen Lernsituationen ermöglichen.

An konkreten Beispielen aus der eigenen pädagogischen Praxis (Hospitationen, Videoanalyse, Stundenentwürfe) werden unterschiedlichen Methoden vorgestellt, die grundlegenden Prinzipien der Unterrichtsarbeit definiert und die Zusammenhänge von Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen bei der Unterrichtsvorbereitung hergestellt.

Schlagwort: Didaktik Praktisch Bildbare

Cieslikiewicz, J.;
Mathieu-Keim, N.**Biologie****Orientierungsveranstaltung für Lehramtsstudierende**

OV; Mo 18:00-19:00, 15.10.2012

Dierkes, P.; Dietz, C.

Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)**SEKRETARIAT**

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin: Oktober, Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

N.N.

Einführungsveranstaltung Modul 1 - Struktur und Funktion der Organismen

EV; Mo 13:00-15:00, 15.10.2012, OSZ H1

*Büchel, C.; Fauth, M.;
Weil, M.*

Organisatorisches Die Einführungsveranstaltung Modul 1 wird im Vorlauf zu den Veranstaltungen des Moduls "Struktur und Funktion der Organismen" und "Einführung in das Studium der Biologie" am ersten Vorlesungstag für alle StudienanfängerInnen der Studiengänge Biowissenschaften, Bioinformatik, Biophysik und Biochemie (Bachelor), Lehramt Biologie (L2, L3, L5) sowie Nebenfach Biologie durchgeführt.

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

1. Studierende des Studiengangs

BSc Biowissenschaften müssen im Fachbereich Biowissenschaften die Lehrveranstaltung V / Ü / T / S "Struktur und Funktion der Organismen" belegen

BSc Biochemie, BSc Bioinformatik und Lehramt Gymnasium (**L3**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü / T

Lehramt an Haupt- und Realschulen (**L2**) und Lehramt Förderschulen (**L5**) belegen die Lehrveranstaltungen V / Ü (Teilnahme am Tutorium freiwillig, aber empfohlen).

Diese integrierte Blockveranstaltung beginnt mit der teilnahmepflichtigen Vorbesprechung am Montag, dem 15.10.2012, pünktlich um 13.00 Uhr, im Hörsaal 1 des Otto-Stern-Zentrums Riedberg.

Vorher, ab 12.30 Uhr, werden der Zeitplan (V / Ü) und die Praktikumsanleitung ausgegeben.

Im Verlauf der Vorbesprechung erfolgt die Einteilung der TeilnehmerInnen in jeweils einen der parallelen Praktikumszüge (Ü).

Für Studenten des Studiengangs BSc Biowissenschaften erfolgt am Ende der Vorbesprechung die Eintragung in Listen zu verschiedenen Führungen im Rahmen des Einführungsseminars (S).

Bitte beachten Sie den Beginn der folgenden Veranstaltungen:

Erste Vorlesung (V): Dienstag, den 16. Oktober, 12.15 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H1

Erstes Seminar (S): Dienstag, den 16. Oktober, 13.30 Uhr im Otto-Stern-Zentrum, H3

2. Für Rückfragen, betreffend des weiteren Studienverlaufs, steht das Prüfungsamt des Fachbereichs Biowissenschaften, Campus Riedberg, Biozentrum, Max-von-Laue Str. 9 (Di / Mi / Do 8.30-11 Uhr) zur Verfügung.

3. Studierende des Studiengangs Lehramt an Grundschulen (**L1**) für das Fach Sachunterricht mit Schwerpunkt Biologie nehmen an der Veranstaltung "Struktur und Funktion der Organismen" nicht teil. Sie müssen sich in die verschiedenen Gruppen der Veranstaltung "Interdisziplinäre Ansätze für den naturwissenschaftlichen Sachunterricht" einteilen lassen. Gemeinsame Vorbesprechung: siehe Vorlesungsverzeichnis sowie Aushang in der Abteilung Didaktik der Biologie, Sophienstr. 1-3 bzw. im Biologicum auf dem Riedberg.

Die Koordinatoren der Veranstaltung Struktur und Funktion der Organismen sind:

Zellbiologie und Botanik: Frau Prof. Dr. C. Büchel, Institut für Molekulare Biowissenschaften,

Zoologie und Evolutionsbiologie: Herr Prof. Dr. M. Kössl, Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft

Struktur und Funktion der Organismen

V; 4.0 SWS; Di 12:15-13:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, OSZ H1

Mi 12:15-13:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H1

Do 12:15-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, OSZ H1

Fr 12:15-13:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, OSZ H1

*Büchel, C.;
Kössl, M.; Gaese, B.;
Grünwald, B.;
Hertler, C.;
Oehlmann, J.;
Osiewacz, H.;
Schrenk, F.;
Volknandt, W.*

Struktur und Funktion der Organismen

PR; 5.0 SWS; Gruppe 1: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 2: Di 13:30-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 3: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 4: Mi 13:30-18:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 5: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 6: Do 13:30-18:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Bio -1.102
 Gruppe 7: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.101
 Gruppe 8: Fr 13:30-18:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, Bio -1.102

In dieser Veranstaltung wird in aufeinander abgestimmten Vorlesungen und Übungen eine Einführung in die Biologie gegeben. Wichtige Kenntnisse über den Bau und die Funktion pflanzlicher und tierischer Zellen werden in Bezug gesetzt zu Bauplänen von Organismen, wobei funktionelle und evolutionäre Zusammenhänge auf den unterschiedlichen Organisationsebenen der belebten Natur behandelt werden. Die Kombination von Vorlesungen und Übungen soll dazu beitragen, dass Faktenwissen möglichst rasch in Form eigener Anwendung und Bewertung zur selbstständigen Erarbeitung wesentlicher Zusammenhänge führt. Vorlesung und Übungen umfassen Zellbiologie, funktionelle Organisation der Pflanzen, funktionelle Organisation der Tiere, Evolution und Anthropologie. Zu Beginn werden Lehrinhalte sowie Zeitplan bekanntgegeben mit anschließender Gruppeneinteilung für das Praktikum (hierzu persönliche Anwesenheit erforderlich).

*Büchel, C.; Kössl, M.;
 Blenau, W.; Gaese, B.;
 Gampe, K.; Fauth, M.;
 Voß, C.; Nowotny, M.;
 Rose, M.; Schmidt, M.;
 Thalau, P.; Weil, M.;
 Kullmer, O.*

Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3)**Grundlagen der Chemie für Lehramtskandidaten der Biologie**

UE; 1.0 SWS; Gruppe 1: Mi 11:00-12:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414
 Gruppe 2: Mi 13:00-14:00, ab 31.10.2012, Bio -1.414

Schleucher, E.

Pflanzenphysiologie

V; 2.0 SWS; Di 10:15-11:00, 11.12.2012 – 12.2.2013, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 13.12.2012 – 14.2.2013, OSZ H3
 Mo 8:15-10:00, 17.12.2012 – 11.2.2013, OSZ H3

*Büchel, C.;
 Sandmann, G.;
 Schleiff, E.; Scharf, K.*

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Kapitel des Stoffwechsels der Pflanzen:

Biochemische Grundlagen und Gesetzmäßigkeiten

Assimilation des Kohlenstoffs (Pigmente und Lichtabsorption, photosynthetischer Elektronentransport, Photophosphorylierung, CO₂-Assimilation, Oligo- und Polysaccharidsynthesen, Regulation des Zuckerstoffwechsels, Photorespiration)

Assimilation des Stickstoffs

Assimilation des Schwefels

Dissimilation und biologische Oxidation (Atmung und Gärung, oxidat. Pentosephosphat-Zyklus, Fettabbau und Gluconeogenese)

Intermediärstoffwechsel und Biosynthesewege (Synthese von Aromaten und Isoprenoiden)

Stoffaufnahme und Transport

Pflanzenhormone und Entwicklungsphysiologie

Tierphysiologie

V; 2.0 SWS; Mo 8:15-10:00, 15.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Di 10:15-11:00, 16.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3
 Do 11:15-12:00, 18.10.2012 – 30.11.2012, OSZ H3

Schleucher, E.

Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-4)**Einführung in die Didaktik der Biologie**

V; Di 13:00-14:00, ab 16.10.2012, Bio -1.202

*Dierkes, P.;
 Scheersoi, A.*

Für Examenskandidaten

SONSTV

*Dierkes, P.; Dietz, C.;
 Klees, G.; Klein, H.;
 Scheersoi, A.;
 Wenzel, V.*

Gesundheitsförderung in der Schule W/SSP; Di 10:00-12:00, ab 30.10.2012, Bio -1.414 Bitte schicken Sie uns eine kurze Anmeldung an debuhr@bio.uni-frankfurt.de zu, damit wir vor dem ersten Termin die Zahl der Teilnehmer erfassen können. Bitte geben Sie in der Betreffzeile: Ruppert Text: Vorname , Nachname , Matrikelnummer , Lehramt (L2, L3, L5?) Vielen Dank.	<i>Ruppert, W.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 10:00-13:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Konzeption und Gestaltung von Biologieunterricht S; Di 14:00-17:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404, Max 24 Teilnehmer	<i>Wenzel, V.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Humanbiologie und Anthropologie (Biol-5)	
Einführung in die Humanbiologie und Anthropologie V; Mi 12:00-13:00, ab 17.10.2012, Bio -1.202	<i>Dierkes, P.</i>
Humanbiologisches und Antropologisches Praktikum L2/L5 PR; Mi 9:00-12:00, ab 17.10.2012, Bio -1.404, max 24 Teilnehmer	<i>Dierkes, P.; Klees, G.</i>
SEKRETARIAT SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten Termine für Modulscheinausgabe: 1 Abholtermin:Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 2 Abholtermin:Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr 3 Abholtermin:Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr	<i>N.N.</i>
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)	
Dem Täter auf der Spur: Kriminalbiologie und chemische Forensik im Schülerlabor W/SSP; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Bio -1.404, Max 12 Teilnehmer	<i>Ripberger, V.</i>
Der Palmgarten als außerschulischer Lernort (in Zusammenarb. m. d. "Grünen Schule") W/SSP; 1.0 SWS	<i>Breimhorst, D.</i>
DiffOs-Konzept im Schülerlabor W/SSP; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, Bio -1.401, Max 12 Teilnehmer	<i>Dietz, C.</i>
Für Examenskandidaten SONSTV	<i>Dierkes, P.; Dietz, C.; Klees, G.; Klein, H.; Scheersoi, A.; Wenzel, V.</i>
Materialien für den handlungsorientierten Biologieunterricht W/SSP; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, Bio -1.414, Max 12 Teilnehmer	<i>Scheersoi, A.</i>
Neue Medien im Biologieunterricht W/SSP; Do 14:00-16:00, 18.10.2012, Bio -1.414, Vorbesprechung	<i>Klees, G.</i>

SEKRETARIAT

N.N.

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Umweltbildung - am außerschulischen Lernort Arboretum*Dierkes, P.;
Ripberger, V.*

W/SSP; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, Bio -1.414, Termine werden noch bekannt gegeben.

Schulpraktische Studien**SEKRETARIAT**

N.N.

SONSTV; Di 11:00-13:00, Sprechzeiten für Studenten

Do 13:00-15:00, Sprechzeiten für Studenten

Termine für Modulscheinausgabe:

1 Abholtermin: Oktober, Mo -Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

2 Abholtermin: Februar, März; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

3 Abholtermin: Juli, August; Mo - Do, zwischen 09:00 und 15:00 Uhr

Schulpraktikum Februar-März 2012/13*Dietz, C.; Wenzel, V.*

PR

Zur Nachbereitung des Schulpraktikums*Dietz, C.; Wenzel, V.*

SP; 2.0 SWS; , Termine werden noch bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung des Schulpraktikums*Dietz, C.; Wenzel, V.*

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, Bio -1.404

Chemie

Die Übungen zu den Vorlesungen in den fachwissenschaftlichen Modulen sind für Studierende der Lehramtsstudiengänge meist nicht verpflichtend. Ein Besuch wird jedoch zur Vertiefung des Lehrstoffes empfohlen.

**Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger der Chemie (Bachelor sowie
Lehrämter L2, L3 und L5)***Egert, E.*

OV; Mo 9:00-12:00, 15.10.2012, OSZ H2

Di 12:00-14:00, 16.10.2012, OSZ H2

Zweitägige Orientierungsveranstaltung von Studierenden und Professoren. Der genaue Ablauf wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Orientierungsveranstaltung f. Stud. L2 und L3*Fink, L.*

OV; Mo 10:00-11:00, 15.10.2012, OSZ H5

Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)**Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und
Lehramtskandidaten***Auner, N.; Schmidt, M.*

V/UE; 4.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 17.10.2012, OSZ H1

Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, OSZ H1

**Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und
Lehramtskandidaten***Auner, N.; Schmidt, M.*

UE; 14-täglich, Mo 10:00-12:00

14-täglich, Mo 12:00-14:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mo 16:00-18:00

14-täglich, Mi 14:00-16:00

14-täglich, Mi 16:00-18:00

Klausur zur Vorlesung Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler *Schmidt, M.; Auner, N.*
 KL; Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H1
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H2
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, OSZ H3
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, GW 0.124
 Mo 9:45-12:30, 4.3.2013, Phys_0.111

Anorganisch-Chemisches Praktikum AC I für L2/L3

Fink, L.; Schmidt, M.

PR; 8.0 SWS; Di 10:00-18:00
 Mi 10:00-18:00
 Do 10:00-18:00

Versuche zu Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie.
 Detaillierte Informationen auf der Webpage des Praktikums.

Seminar zum Anorganisch-Chemischen PR I für Studierende L2 und L3

Fink, L.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, N160/107

Themen der allgemeinen und anorganischen Chemie werden in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen auf der Webpage des Anorganisch-Chemischen Praktikums für Lehramt.

Organische Chemie (CH-2)

Orientierungsveranstaltung sowie Vorbesprechung zum organisch-chemischen Praktikum (für Sek. I und Biologen und Bioinformatiker)

Russ, T.

V; Fr 14:00-15:00, 15.2.2013, OSZ H6

Einführung u. Sicherheitskurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek.I), Biologen und Bioinformatiker)

Russ, T.

EV; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013, N/H1

Gerätekurs zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten des Lehramts (Sek. I), Biologen und Bioinformatiker)

Russ, T.

V; Mo 13:00-16:00, 11.3.2013, N/H1

Organisch-chemisches Praktikum für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2

Russ, T.

PR; Blockveranst., 9:00-17:00, 11.3.2013 – 5.4.2013

Seminar zum organisch-chemischen Praktikum (für Studenten der Biologie, Bioinformatik und des Lehramts L2)

Russ, T.

S; 3.0 SWS; Mo 9:00-11:00, 11.3.2013 – 25.3.2013, N/H2

Mi 9:00-11:00, 13.3.2013 – 27.3.2013, N/H2

Fr 9:00-11:00, 15.3.2013 – 30.3.2013, N/H2

Physikalische Chemie (CH-3)

Physikalische Chemie für Pharmazeuten und Lehramt L2

Barth, H.

V/UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, N/H1

Physikalisch-chemisches Praktikum für Studenten L2

Barth, H.

PR; 4.0 SWS; Mo 14:00-18:00, ab 15.10.2012

Montag, 14:00 - 18:00, Raum Praktikumsaal Bauteil N120 Erdgeschoss

Vorbesprechung: 13.10.2010, 12:15 - 13:45 Uhr, Raum NU H3

Seminar zum Physikalisch-chemischen Praktikum für Studenten L2

Barth, H.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, N140/207

Grundlagen der Fachdidaktik Chemie (CH-4)**Fachdidaktik Chemie (für L2/L3/L5)**

V; 2.0 SWS; Mi 9:45-11:15, N/H2

Lernen von Chemie: Voraussetzungen der Lernenden, Grundlagen des Lernens und Lehrens, Sprache, Begriffsbildung, Vorstellungen von Lernenden und deren Veränderungen, Lernziele, Lernerfolg und Lernerfolgskontrolle, Ansätze zur Gestaltung von Chemieunterricht, Medieneinsatz

Lernziel: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die Grundlagen des Lehrens und Lernens von Chemie erhalten, unterschiedliche didaktische Ansätze kennen lernen und hinsichtlich ihrer Umsetzung für das Lernen von Chemie kritisch einschätzen können.

*Lühken, A.***Fachdidaktisches Proseminar (L2/L5/L3)**

P; 2.0 SWS

Mi 11:30-13:00, N140/207

Mi 11:30-13:00, N260/3.14

Mi 11:30-13:00, N120/305

*Lühken, A.; Salzner, J.**Hoffmann, H.**N.N.**N.N.***Experimentelle Schulchemie (CH-5)****Experimentelle Schulchemie I für L2/L5**

PR; 4.0 SWS; Di 9:15-11:30, N120/312

Di 13:15-15:30, N120/312

Inhalt (Teil I, Praktikum): Schulversuche zu: Stoffeigenschaften, Stofftrennung, Wasser, Luft und Verbrennung, Vom Aufbau der Stoffe, Oxidation - Reduktion, Gewinnung von Metallen, Wasserstoff, Alkalimetalle, Halogene, Säuren - Basen - Salze, Ionen und Ionenverbindungen.

Lernziele (Teil I und II, Praktikum): Die Fähigkeiten zur sicheren und selbständigen Durchführung von Schulexperimenten sowie der didaktischen Einordnung der Experimente unter Berücksichtigung der Lehrpläne der Haupt- und Realschule sollen erworben werden. Die Studierenden sammeln Erfahrungen mit Schulexperimenten aus den Bereichen der Allgemeinen, Anorganischen und Organischen Chemie unter Berücksichtigung der didaktischen Einordnung in die Lehrpläne der Haupt- und Realschule. Die methodisch angemessene Gestaltung des Experiments, die Berücksichtigung gestaltungspsychologischer Grundlagen sowie die Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und fachgerechter Entsorgung werden eingeübt.

*Lühken, A.***Experimentelle Schulchemie I für L2/L5**

S; 1.0 SWS; Di 12:00-12:45, N140/207

Das Experiment im Chemieunterricht, Methodenwerkzeuge, Modelle und Modellvorstellungen, Lernziele des Chemieunterrichts Lernziele (Teil I und II, Seminar): Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aufbereitung und Präsentation von Themenbereichen der Lehrpläne Chemie der Bildungsgänge Haupt- und Realschule, Planung und Durchführung einer Seminarveranstaltung unter Verwendung einer aktivierenden Lehrmethode.

*Lühken, A.***Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6)****Themen des Chemieunterrichts I (L2/L5)**

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, N120/305

Inhalt: Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Bader, H.

Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz der Sek. I und Sek. II (L2/L5/L3)

S; 2.0 SWS

Goldstein, R.

Inhalt:

Modul: Unterrichtsverfahren für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I und II unter Einbeziehung des Einsatzes Neuer Medien. Die Studierenden sollen eine Übersicht über grundlegende Strukturen und Anwendungsbereiche der Unterrichtsverfahren unter Berücksichtigung Neuer Medien erhalten, diese kritisch werten können sowie ausgewählte Unterrichtsverfahren erproben.

Seminar: forschend-entwickelndes Unterrichtsverfahren, Chemie im Kontext, historisch-problemorientiertes Verfahren, genetisches Verfahren, Expertenunterricht, Fallstudien, Messwerterfassung und Simulation am PC, Lern- und Spielprogramme.
Lernziele: Die Studierenden sollen eine Übersicht über die wichtigsten Unterrichtsverfahren mit Bedeutung für den Chemieunterricht der Haupt- und Realschule sowie Gymnasien an ausgewählten Beispielen erhalten und diese hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit im Unterricht kritisch bewerten können. Die Möglichkeiten des Einsatzes Neuer Medien im Chemieunterricht sollen ebenfalls an ausgewählten Beispielen erarbeitet und in Bezug zu den Unterrichtsverfahren gesetzt werden.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

US/S; Di 16:00-17:00

Hesselink, B.

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Themen des Chemieunterrichts (CH-7)**Themen des Chemieunterrichts I (L2/L5)**

S; 2.0 SWS; Do 8:15-9:45, N120/305

Bader, H.

Inhalt: Im Teil I der Übungen zum Chemieunterricht soll die Erarbeitung von Demonstrationsexperimenten zu ausgewählten Themen des Chemieunterrichts der Sek. I erlernt werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten zu den vorgegebenen Themen geeignete Schulexperimente aus und führen diese vor. Ein Videomitschnitt ermöglicht es, das eigene Verhalten beim Vortragen und Experimentieren kritisch zu überprüfen.

Hospitationen mit eigenen Unterrichtsversuchen L2/L3/L5

US/S; Di 16:00-17:00

Hesselink, B.

Inhalt: Variierend, von der zur Erprobung zur Verfügung stehenden Schulklasse abhängig, basierend auf den gültigen Lehrplänen. Thematisch soll ein enger Zusammenhang mit den Inhalten des zum Modul gehörigen Seminars bestehen.

Lernziele: Beobachten und Analysieren von Chemieunterricht nach didaktischen und methodischen Aspekten. Sammeln eigener Erfahrungen mit der unterrichtlichen Umsetzung eines thematischen Schwerpunkts des Chemieunterrichts der Haupt- und Realschule bzw. des Gymnasiums unter Anleitung

Schulpraktische Studien**Einführungsveranstaltung zum Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)***Hesselink, B.*

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, OSZ S4

Inhalte Allgemein: Erfahrung und Reflexion des Berufsfelds, Verknüpfung von Studieninhalten und schulischer Praxis, Erprobung des eigenen Unterrichtshandelns in exemplarischen Lehr- und Lernarrangements, Analyse von Lernprozessen und Unterrichtsverläufen als forschendes Lernen. Inhalte Einführungsveranstaltung: Anforderungsprofil eines Lehrers, Ziele und Inhalte des Unterrichts (Lehrpläne), Strukturen der Schule, Motivation, Unterrichtsstörungen, Medien und Arbeitsmittel, Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Planung von Unterricht, Leistungsbewertung. Lernziele Einführungsveranstaltung: In dieser Veranstaltung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Kenntnisse, um Schule und Unterricht aus der Perspektive der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik sowie der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft zu reflektieren. Sie lernen mit der Unterrichtsbeobachtung, -planung, -durchführung und -analyse ausgewählte Methoden zur Erkundung der Schulwirklichkeit kennen.

Schulpraktikum (Frühjahr 2013) für Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)*Hesselink, B.*

SP

Inhalte Schulpraktikum: Erkundung des Berufsfeldes Schule, Beschreibung der Praktikumschule, Hospitationen mit Beobachtungsschwerpunkten, Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche in den Unterrichtsfächern (Schwerpunkt Chemie), Shadowing, Wochenreflexionen, Mikrostudie, unterrichtliche und außerunterrichtliche Tätigkeiten. Lernziele Schulpraktikum: Im Schulpraktikum erfolgt die Begegnung mit dem Praxisfeld Schule. Die Studierende sollen sowohl eigene Unterrichtsversuche planen, durchführen und reflektieren können als auch in Hospitationen Unterricht analysieren können.

Nachbereitungsveranstaltung für Schulpraktikum (Herbst 2012) Chemie L2/L3/L5 (B. Hesselink)*Hesselink, B.*

BS; 2.0 SWS

Inhalte Nachbereitungsveranstaltung : Lehrerverhalten, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsplanung, Experimente im Chemieunterricht, Modelle für den Chemieunterricht, Hausaufgaben, Prüfen und Beurteilen. Lernziel Nachbereitungsveranstaltung: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reflektieren ihre Erfahrungen über Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der Perspektiven von Fachwissenschaft, Fachdidaktik sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaft.

Deutsch**Zentrale Platzvergabe: Online-Anmeldung****vom 10. September 2012, 12 Uhr, bis zum 05. Oktober 2012, 12 Uhr****für die Module: Literaturwissenschaft: L 1, FW 1b; FD/ FW2 L2/5: FW 1; FW 3L3: FW 2; FW 3, FW 5, FW 6**

Das Verfahren:

Sie haben die Möglichkeit, drei Prioritäten zu setzen. **Die Vergabe eines Platzes erfolgt erst nach Ende der Anmeldefrist über eine elektronische Zu- bzw. Absage.** Zuerst wird Ihre Priorität berücksichtigt, wenn mehr Anmeldungen für eine Gruppe bestehen, entscheidet das Los.

Sie können sich hier in der Detailansicht direkt über den Link 'jetzt belegen/abmelden' anmelden, übersichtlicher ist es aber, wenn Sie im Vorlesungsverzeichnis rechts den Link 'belegen/anmelden' anklicken.

Die 'Belegungsinformationen' zeigen Ihnen, wieviel Personen zur jeweiligen Gruppe **angemeldet** sind.

Eine Zu- bzw. Absage **ersehen Sie im LSF unter "Meine Funktionen", und darin bitte auf "Meine Veranstaltungen" gehen.**

Für Veranstaltungen, in denen es noch Restplätze nach der Anmeldephase gibt, wird

eine Nachmeldefrist in der ersten Vorlesungswoche eingerichtet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig an dieser Stelle.

Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)

Tutorien zu den Seminaren "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

TUT; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Lensch, T.</i>
Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Bulucz, A.</i>
Gruppe 3: Mo 18:00-20:00, ab 22.10.2012, IG 1.201, Für BA-Studierende.	<i>Schermelleh, C.</i>
Gruppe 4: Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, IG 2.201	<i>Kümmerlin, K.</i>
Gruppe 5: Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, IG 1.201	<i>Schassner, H.</i>
Gruppe 6: Mi 14:00-16:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	<i>Sturm, N.</i>
Gruppe 7: Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, IG 2.301, Für BA-Studierende.	<i>Fassing, D.</i>

Vorlesung zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H V

Die Vorlesung ist eine Pflichtlehrveranstaltung für alle Studierenden der Lehramtsstudiengänge L2, L3 und L5 sowie des Bachelor- und Magisterstudiengangs. Sie erschließt die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches.

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Komfort-Hein, S.

Seminare zur "Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Die Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft vermittelt Grundlagenkenntnisse der Neueren deutschen Literaturwissenschaft (Gattungen/Textsorten; Medien; Methodik und Geschichte der Literaturwissenschaft; Literatur als kulturelle Institution) und führt in literaturwissenschaftliches Arbeiten ein. In der Vorlesung werden die begrifflichen, literatur- und wissenschaftshistorischen sowie methodologischen Grundlagen des Faches vorgestellt; im begleitenden Seminar lernen die Studierenden, kritisch zu analysieren und methodenorientiert zu interpretieren. Das die Vorlesung und das Seminar begleitende Tutorium dient der Vertiefung der erworbenen Basiskonzepte.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, IG 251	<i>Rohowski, G.</i>
Gruppe 10: Mi 18:00-20:00, IG 411	<i>Zegowitz, B.</i>
Gruppe 11: Fr 12:00-14:00, NG 1.741b	<i>Illinger, M.</i>
Gruppe 12: Fr 14:00-16:00, NG 1.741b	<i>Kleinjung, M.</i>
Gruppe 2: Mo 10:00-12:00, NG 2.731	<i>Bender, J.</i>
Gruppe 3: Mo 12:00-14:00, NG 2.731	<i>Drügh, H.</i>

Gruppe 4: Mo 18:00-20:00, IG 411	<i>Bomski, F.</i>
Gruppe 5: Di 10:00-12:00, NM 114	<i>Metz, C.</i>
Gruppe 6: Di 16:00-18:00, H 10	<i>Schmidt, M.</i>
Gruppe 7: Di 16:00-18:00, H 11	<i>Seidel, R.</i>
Gruppe 8: Mi 8:00-10:00, IG 251	<i>Hoffmann, T.</i>
Gruppe 9: Di 14:00-16:00, H 1	<i>Bomski, F.</i>

Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)

Tutorien zu den Seminaren zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft" (Beginn in der 2. Vorlesungswoche)

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 2.201	<i>Riemer, C.</i>
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 2.201	<i>Dieter, S.</i>
Gruppe 3: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 2.201	<i>Wick, M.</i>
Gruppe 4: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 2.301	<i>Schulz, C.</i>
Gruppe 5: Fr 8:00-10:00, ab 26.10.2012, IG 2.201	<i>Dieter, S.</i>
Gruppe 6: Fr 16:00-18:00, ab 26.10.2012, IG 2.301	<i>Wick, M.</i>

Vorlesung zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, H V

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse der spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (bis 1600). Neben zentralen Aspekten der mittelhochdeutschen Sprache (Sprachgeschichte, historische Grammatik, historische Semantik) werden wesentliche Punkte der Literaturgeschichte (Gattungen, Institutionen der literarischen Kultur, Überlieferungsgeschichte, etc.) und der Literaturtheorie (historische Narratologie, Diskursanalyse, Fiktionalitätstheorie, etc.) der germanistischen Mediävistik angesprochen.

Waltenberger, M.

Seminare zur "Einführung in die Ältere deutsche Literaturwissenschaft"

EV; 2.0 SWS

Gruppe 1: Di 12:00-14:00, NM 113	<i>Bedeković, N.</i>
Gruppe 2: Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	<i>Struwe, C.</i>
Gruppe 3: Mi 14:00-16:00, HZ 13	<i>Fürbeth, F.</i>
Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, IG 311	<i>Fürbeth, F.</i>
Gruppe 5: Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 15.2.2013, NG 2.701	<i>Toepfer, R.</i>

Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)**Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten**

Rosebrock, C.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppengesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert. Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Analyse von Unterrichtsmaterialien für den Deutschunterricht

Cimander, S.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 126

Unterrichtsmaterialien zielgerichtet auszuwählen und sinnvoll einzusetzen gehört zu den täglichen Anforderungen, die im Lehrerberuf zu bewältigen sind. Lehrkräfte müssen die im Unterricht verwendeten Materialien kritisch hinterfragen sowie deren Eignung im Hinblick auf fachdidaktisch relevante Aspekte überprüfen können. In dieser Übung soll der Blick auf Lehrwerke und Arbeitsmaterialien für die Sekundarstufe I gelenkt werden. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen sollen Texte, Aufgaben und Übungsformen zu den verschiedenen Lernbereichen des Faches Deutsch analysiert sowie deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kritisch reflektiert werden

Das literarische Gespräch

Odendahl, J.

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (1)

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 411

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig? Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf die gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lernertypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben? Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele. Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

*Schuler, R.***Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (2)**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NG 1.741a

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Putsche-Fischer, J.

Deutsch als Zweitsprache - Grundlagen (3)

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 5

Grimm, A.

Inhalt:

Welche sprachlichen Fähigkeiten besitzen Kinder in welchem Alter? Welche sprachlichen Phänomene bereiten auch im Schulalter noch Probleme? Wann gilt ein Kind als sprachauffällig?

Um diese für den Schulalltag relevanten Fragen beantworten zu können, müssen grundlegende Fragen des Spracherwerbs geklärt sein. Wie erwerben Kinder ihre Muttersprache? Und wie erwerben sie eine Zweitsprache? Auf gleiche Weise wie die Muttersprache oder ganz anders? Was unterscheidet diese beiden Lerntypen von Kindern, die von Geburt an zwei Sprachen erwerben?

Nach einem Überblick über die Präsenz von Kindern mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Kindern mit deutsch als Zweitsprache (DaZ) im deutschen Bildungssystem werden wir die beiden Erwerbstypen 'kindlicher Erstspracherwerb' und 'kindlicher Zweitspracherwerb' näher bestimmen und von anderen Erwerbstypen abgrenzen. In einem nächsten Schritt werden die verschiedenen Erklärungsansätze zum Erst- und Zweitspracherwerb vorgestellt und diskutiert. Anschließend werden wir uns mit den sprachlichen Fähigkeiten der kindlichen DaM- und DaZ-Lerner in verschiedenen Bereichen des Spracherwerbs auseinandersetzen. Basierend auf diesen Grundlagen werden abschließend exemplarische Konzepte für die Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung vorgestellt und diskutiert.

Ziele:

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Rahmenbedingungen und gängigen Mythen des Zweitspracherwerbs; Erarbeitung systematischer Kenntnisse der einzelnen Bereiche des kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs; Kennen lernen von Konzepten für Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Diagnose und Förderung schwacher Leser

S; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.454

Rieckmann, C.

In diesem Proseminar werden grundlegende Fragen der Lesedidaktik mit dem Fokus auf schwache LeserInnen erarbeitet. Es soll darum gehen, Leseschwierigkeiten zu erkennen, systematisch einzuordnen und entsprechende Förderansätze kennenzulernen. Dazu gehört auch die Erarbeitung gegenwärtige Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Handlungsoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts. Der unmittelbare Schriftspracherwerb zu Beginn der Grundschule ist nicht Thema des Seminars.

Einführung in die Fachdidaktik Deutsch

V; 2.0 SWS

Die Einführungsveranstaltung richtet sich an Studierende der Lehramter im Anfangssemester bzw. an Studierende mit dem germanistischen Schwerpunkt „Fachdidaktik“. Sie leistet einen Überblick über die wichtigsten Bereiche und Problemstellungen der Fachdidaktik Deutsch, d.h. der Sprach- und Literaturdidaktik. In der zweistündigen Veranstaltung werden Grundprobleme der Deutschdidaktik in den Bereichen Lesen und Literatur, Schreiben und Sprachbewusstheit sowie Sprechen und Zuhören in systematischer Perspektive zur Sprache kommen und auf die aktuelle Diskussion bezogen. Die Veranstaltungen werden je zur Hälfte von Frau Prof. Dr. Rosebrock bzw. Frau Dr. Heyer für die Literaturdidaktik und zur anderen Hälfte für die Sprachdidaktik von Frau Reichardt bzw. Frau Dr. Putsche durchgeführt.

Im sprachdidaktischen Teil geht es in erster Linie um Aspekte einer unterrichtsbezogene Reflexion sprachwissenschaftlicher Inhalte. Daneben werden auch Fragen der kommunikativen und medialen Dimension des Unterrichts selbst sowie das Lehren, Erlernen und Verarbeiten grammatischer und orthographischer Inhalte thematisiert.

Die Veranstaltungen werden von freiwilligen Tutorien begleitet. Die Termine finden Sie unter der Veranstaltung "Tutorium zur Einführung in die Fachdidaktik Deutsch".

Mo 14:00-16:00, IG 411

Putsche-Fischer, J.

Mo 14:00-16:00, H III

Heyer, P.

Do 10:00-12:00, HZ 13

Reichardt, A.

Do 10:00-12:00, NG 1.741a

Rosebrock, C.

Grundlagen des Schriftspracherwerb

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, HZ 13

Das Proseminar vermittelt linguistische Grundlagen der Orthographie, entwicklungspsychologische Modelle der Aneignungsprozesse und grundlegende didaktische Prinzipien. Aktuelle methodisch-didaktische Konzepte des Schriftspracherwerbs, die Durchführung von Fehleranalysen und Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibproblemen werden vorgestellt und erprobt.

*Hoffmann-Erz, R.***Grundlagen des Schriftspracherwerbs**

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 411

Das zweistündige Proseminar „Grundlagen des Schriftspracherwerbs“ befasst sich mit den linguistischen Grundlagen des Schriftspracherwerbs, den Modellen des Erwerbs der Orthographie, der Diagnose von Rechtschreibproblemen sowie den Methoden des Rechtschreibunterrichts.

*Corvacho, I.***Handlungs- und produktionsorientierter LU**

S; Di 12:00-14:00, NM 123

*Heyer, P.***Institutionen der Literaturvermittlung**

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 201, Seminar A.

Fr 14:00-16:00, IG 201, Seminar B.

Im Rahmen dieser Übung sollen die Teilnehmer wichtige Institutionen und Organisationen der Literaturvermittlung kennen lernen. Neben Büchereien, Bibliotheken und Buchhandlungen bieten auch Institutionen wie die Stiftung Lesen, der Börsenverein oder der Arbeitskreis für Jugendliteratur eigene Ideen und Projekte für den Umgang mit (Kinder- und Jugend-) Literatur im Unterricht an. Die Programme und Konzepte sollen von den Seminarteilnehmern in kleinen Projektgruppen erarbeitet, vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Die Seminarteilnehmer sollen so einen Überblick über die vorhandenen Möglichkeiten und Angebote bekommen und sich einen Material- und Wissensfundus zusammenstellen, auf den sie später zurückgreifen können. Ggf. sind im Rahmen der Übung auch Exkursionen vorgesehen. Die Teilnahme an diesen Exkursions Terminen ist dann Bestandteil der Übung.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Zusammenarbeit in Kleingruppen, sowie die Erstellung von Recherchebeiträgen. Die Veranstaltung steht auch L1-Studierenden offen und kann von ihnen als freiwilliges Zusatzangebot gerne genutzt werden.

*Müller, S.***Kinder- und Jugendfilme im DU**

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NM 125, Seminar A.

Do 14:00-16:00, NM 120, Seminar B.

(Kinder-) Filme sind im heutigen Deutschunterricht weiterhin kaum präsent. Wenn doch, dann werden sie meist nur als illustrierend-unterhaltendes Element im Literaturunterricht eingesetzt. Dies entspricht weder dem Charakter des (Kinder-)Films als eigenständiges Medium mit eigenen Ausdrucksformen noch dem Ausmaß der Präsenz von (Kinder-)Filmen im Leben heutiger Kinder. Im Rahmen des Seminars soll der Frage nachgegangen werden, wie mit Kinderfilmen im Deutschunterricht gearbeitet werden kann. Dabei sollen die aktuellen Diskussionen in der Filmdidaktik aufgegriffen und Phänomene des Medienverbundes thematisiert werden. Nicht zuletzt soll auch auf Verfilmungen eingegangen werden, die auf einer kinder- oder jugendliterarischen Grundlage basieren, da die meisten Kinderfilme hierauf rekurren.

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Die Erstellung eines Readers ist vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken

Müller, S.

Kinderliteratur im Unterricht der Klassen 3-6

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, NM 126

Im Rahmen des Seminars soll der Umgang mit Kinderliteratur im Rahmen des weiterführenden Lesens und der literarischen Sozialisation in den Blick genommen werden. Dabei soll zum einen der Frage nachgegangen werden, wie Kinder zu Lesern werden (können), wie sich literarisches bzw. poetisches Verstehen im Grundschulalter entwickelt und literarisches Lernen möglich wird. Zum anderen soll thematisiert werden, welche Rolle die Kinderliteratur dabei einnehmen kann. Welche Möglichkeiten bietet der Umgang mit kinderliterarischen Texten für die Ausbildung literarischer Kompetenz? Welche kinderliterarischen Texte eignen sich zum Einsatz in der Grundschule und warum? Welche didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten sich im Umgang mit Kinderliteratur an? Darüber hinaus soll den Studierenden im Rahmen des Seminars auch ein erster Einblick in grundlegende Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur aus fachwissenschaftlicher Sicht gegeben werden. Dazu soll u.a. eine definitorische Eingrenzung des Gegenstandes vorgenommen werden. Die für den schulischen Kontext relevanten Besonderheiten des kinder- und jugendliterarischen Produktions- und Distributionsapparats sollen ebenso wie die Besonderheiten der kinderliterarischen Kommunikation thematisiert werden. Von den Seminarteilnehmern wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Sekundärtexte und Quellen genauer zu studieren und sich aktiv im Rahmen eines Kurzbeitrags oder innerhalb von Gruppenarbeiten zu beteiligen. Die Erstellung eines Readers ist geplant. Das Seminar ist für L1-Studierende im Modulpunkt FD/FW 2.1. und FD/FW2.2. geöffnet. Es ist für L2- und L3 -Studierende dem Modul FD1.2 zugeordnet.

Literaturerwerb im kompetenzorientierten DU

Gahn, J.

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 125

In den Fokus stellen wir Sozialisations- und Erwerbsprozesse und fragen uns, wie der Literaturerwerb in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht angeleitet, unterstützt und gefördert werden kann. Indem wir den Verlauf dieser Erwerbsprozesse betrachten, lässt sich die Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz beobachten.

Positionen zur Didaktik der KJL nach 1945

Müller, S.

S; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 411, Seminar B.

Die originäre Kinder- und Jugendliteratur hat größtenteils erst nach 1945 Eingang in den Literaturunterricht gefunden. In dem 1963 erstmals erschienenen Buch "Kinder- und Jugendbücher als Klassenlektüre" schlägt Anna Krüger kinder- und jugendliterarische Texte zur Behandlung im Unterricht vor. Einige dieser Texte zählen heute zu den Klassikern der Kinder- und Jugendliteratur. Das Seminar will – ausgehend von Anna Krüger – einen ersten Einblick in die Entwicklung der Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur geben. Dazu sollen ausgewählte didaktische Theorietexte im Seminar besprochen und diskutiert werden. Zudem sollen auch Primärtexte zur Veranschaulichung herangezogen werden. Die Teilnahme am Seminar erfordert die regelmäßige und genaue Lektüre der behandelten Quellentexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.1 (Autor, Gattung, Epoche der KJL) zugeordnet. L2- und L3 -Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 (Umgang mit Texten) abdecken.

Schreibdidaktik

Hoffmann-Erz, R.

UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 2.301

In der Übung werden schreibdidaktische Grundlagen vermittelt und erprobt. Vielfältige Schreibanlässe, Überarbeitungsmethoden und Bewertungsformen werden vorgestellt und reflektiert. Darüber hinaus werden Textanalysen von Schülertexten durchgeführt und Fördermöglichkeiten aufgezeigt

Sozialisation des Lesens und literarischen Verstehens

Behrendt, S.

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, NG 2.701

In diesem Seminar werden die grundlegenden Perspektiven der Lesesozialisationsforschung erarbeitet, in den Horizont von Literaturunterricht gerückt und mit Blick auf Handlungsoptionen in den Klassenstufen 2-10 diskutiert. Dazu gehören die Erarbeitung der gegenwärtigen Modelle von Lesekompetenz und Lesesozialisation und die Entfaltung von Leseförderoptionen im Rahmen des Deutschunterrichts bzw. des Literaturunterrichts.

Sprachliche Förderung von Schülern und Schülerinnen mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II*Frerichs, D.*

UE; 2.0 SWS

Zunehmend mehr SchülerInnen in der Oberstufe haben Deutsch nicht als Muttersprache sondern als Zweitsprache erworben. Die Lehrkräfte sind so mit einer sprachlichen Heterogenität in ihrer Schülerschaft konfrontiert, die besondere didaktisch-methodische Herangehensweisen erfordert. Darin eingeschlossen ist die Anwendung gezielter Maßnahmen zur Diagnostik und Förderung.

Im Rahmen der Übung soll auf der Basis von Schülertexten und Videoaufnahmen überlegt werden, wie eine konkrete Diagnostik und Förderung im schulischen wie außerschulischen Rahmen aussehen könnte und welche Schwierigkeiten dabei zu überwinden sind. Neben einer Auseinandersetzung mit Fördermaterialien sollen auch zentrale inhaltliche Bereiche wie Interkulturalität und Heterogenität sowie Schrift- bzw. Bildungssprachlichkeit thematisiert werden.

Mi 10:00-12:00, 24.10.2012, IG 3.301, Vorbesprechung

Frerichs, D.

Sa 10:00-15:00, 17.11.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 15.12.2012, IG 411

N.N.

Sa 10:00-15:00, 19.1.2013, IG 411

*N.N.***Verfilmungen von Kinderliteraturklassikern***Müller, S.*

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 120

Gerade bei Kinderliteraturklassikern findet die Erstbegegnung mit dem Stoff heute i. d. R. über die Filmfassungen (oder ggf. auch über andere mediale Adaptionen im Rahmen eines Medienverbundes) und nicht mehr über die literarische Vorlage statt. Im Rahmen des Seminars sollen daher anhand ausgewählter kinderliterarischer Klassiker und deren Filmadaptionen u.a. folgende Fragen thematisiert werden.

- Was sind Klassiker der Kinderliteratur bzw. des Kinderfilms?
- Kann man möglicherweise vom Film ausgehend Motivationspotentiale für die Leseförderung zurückgewinnen und nutzen?
- Welche Möglichkeiten bietet eine Literaturverfilmung?
- Wie erreicht man, dass Schülerinnen und Schüler AV-Medien nicht nur konsumieren, sondern auch medienkritisch und kompetent rezipieren können?

Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre der Primärliteratur und der für die jeweiligen Sitzungen vorgesehenen Sekundärtexte sowie die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Für die Sekundärliteratur ist die Erstellung eines Readers vorgesehen. Das Seminar ist für L1 Studierende dem Modulbereich FD/FW 2.2 zugeordnet. L2- und L3-Studierende können mit dem Seminarthema das Modul FD1.2 abdecken. Die ausgewählten Buch- und Filmbeispiele richten sich insbesondere an die Klassenstufen 2-6

Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)**Einführung in die Sprachwissenschaft I***Köpping, J.*

EV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H 12

Diese zweisemestrige Einführung in sprachwissenschaftliche Grundbegriffe vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der grammatischen Beschreibung. Im ersten Teil werden die Themenbereiche Phonetik/Phonologie (Lehre von den Lauten), Morphologie (Lehre von der Wortbildung und Flexion) und Syntax (Lehre vom Satzbau) behandelt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Einführung in die Sprachwissenschaft I*Heinold, S.*

EV; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 10

Einführung in die Themenbereiche Morphologie, Syntax, Phonetik/Phonologie.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, HZ 10

Diese Veranstaltung vermittelt grundlegende Begriffe zur Beschreibung natürlicher Sprachen und zur Analyse deren innerer Struktur. In den einzelnen Kernbereichen linguistischer Beschreibung (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik) werden beispielhaft Prinzipien und Regeln zur Erklärung sprachlicher Phänomene vorgestellt.

Der Einführung ist ein Tutorium zugeordnet, in dem die Möglichkeit besteht, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Kentner, G.

Einführung in die Sprachwissenschaft I

EV; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, HZ 8

Bauke, L.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, HZ 6

Dieser zweisemestrige Kurs bietet eine Einführung in sprach- und grammatiktheoretische Grundbegriffe und vermittelt einen Überblick über Theoriebereiche der einzel-sprachlichen grammatischen Beschreibung. Grundzüge der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik werden an Beispielen des Deutschen vorgestellt und durch Übungen im linguistischen Argumentieren ergänzt. In einem Tutorium ist die Möglichkeit gegeben, den Stoff der Veranstaltung zu vertiefen und zu ergänzen.

Meier, C.

Einführung in die Sprachwissenschaft II

EV; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H 7

Dieses Seminar setzt die im Wintersemester begonnene Einführung in die Sprachwissenschaft fort und behandelt insbesondere die Themenbereiche Semantik, Pragmatik und Sprachgeschichte.

Jäger, A.

Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)**Astro-Lyrik**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, H 13

„In der Tat ist die Lyrik von Baudelaire die erste, in der die Sterne nicht vorkommen.“ Dieses Diktum Walter Benjamins hält nicht nur den Bruch fest, den Baudelaires sterneloses Werk Mitte des 19. Jahrhunderts markiert; ihm lässt sich auch umgekehrt entnehmen, dass Lyrik vorher am Ideal kosmischer Ordnung ausgerichtet ist und sich derart als poetische Ideenkonstellation beschreiben lässt. Das Seminar will eine Einführung in die Lyrikanalyse im Allgemeinen mit der Rekonstruktion von lyrischen Sternbildern im Besonderen verbinden. Die Geschichte lyrischer Poesie soll dabei vor dem Hintergrund einer Genese astronomischen Wissens reflektiert werden.

Friedrich, L.

Barockes Drama

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 102

Metz, C.

Das Eigene und das Fremde – Orientfahrten im Straßburger Alexander und Herzog Ernst

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 2.731

Das, was man und wie man etwas als fremd wahrnimmt, hängt größtenteils von der eigenen Geschichte ab. Die befremdlichen Erlebnisse sind immer auch die besonderen Wahrnehmungsstrukturen und Deutungsmuster einer Person, einer sozialen Gruppe oder einer gesellschaftlichen Schicht, einer Kultur oder einer historischen Epoche. Im Seminar wird das Leitthema „Das Eigene und das Fremde“ am Beispiel von zwei Texten der frühen weltlichen Epik, dem Straßburger Alexander des Pfaffen Lambrecht und dem Herzog Ernst B diskutiert. Im Vordergrund steht dabei die literarische Auseinandersetzung zwischen dem „eigenen“ Herkunftsraum (Okzident) und dem räumlich entfernten Eroberungsraum (Orient) sowie die Fremdheit der Geschlechter, die in den jeweiligen Orientfahrten deutlich zum Vorschein kommt.

Bedeković, N.

Die Lyrik Bertolt Brechts

S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 411

Bomski, F.

Generationenkonflikte in der Kinder- und Jugendliteratur

HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 15.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

- Geschichte der Kinder- u. Jugendliteratur: Aufklärung, Romantik, Biedermeier/251**
 HS; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 17.10.2012, IG 251
Aufgrund der Raumgröße sind für diesen Kurs auch L2, L5 und L3-Studierende zugelassen.
Pecher, C.
- Grundlagen der Kinder- und Jugendliteraturwissenschaft**
 P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, IG 411
Pecher, C.
- Heinrich Heine: Gedichtzyklen**
 S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, IG 411
 Sowohl im „Buch der Lieder“ als auch in den „Neuen Gedichten“ hat Heine auf die Komposition und die zyklische Anordnung große Sorgfalt verwendet. Beide Sammlungen umfassen Gedichte, die der Autor zuvor bereits in Zeitschriften, Almanachen und Taschenbüchern veröffentlicht hatte. Durch die Zusammenfassung und Unterteilung in Haupt- und Subzyklen positioniert Heine die Texte so, dass jeder einzelne durch seine ganz bewusste Platzierung im Zyklus neue Interpretationsräume eröffnet. Im Seminar gehen wir Heines „Ästhetik des Arrangements“ nach, verfolgen Anknüpfungspunkte zwischen beiden Sammlungen, vergleichen die Liebeskonzeptionen und gehen poetologischen Fragen nach. Dass dabei grundlegende literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden, versteht sich von selbst.
Zegowitz, B.
- Heldenepik**
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 0.251
 Unter ‘Heldenepik’ werden diejenigen epischen Dichtungen des deutschen Mittelalters verstanden, die historisches Geschehen der Völkerwanderungszeit („Heldenzeitalter“, heroic age) in besonderer Weise umerzählen und damit die (heroische) Erinnerung an diese Zeit als Teil des kollektiven Gedächtnisses einerseits als identitätsstiftende Dichtung überliefern, andererseits für neue Funktionszusammenhänge nutzbar machen. Dabei werden die historischen Geschehnisse auf zentrale menschliche Grundprobleme (Rache, Gier, etc.) reduziert, an Fiktionalisierungen historischer Personen gebunden (Attila/Etzel; Theoderich/Dietrich usw.) und in bestimmten Narrativen erzählt. Das zentrale Heldenepos der deutschen Literatur ist das ‘Nibelungenlied’, das auch im Zentrum des Proseminars stehen soll; daneben werden aber auch die ‘Kudrun’, die Dietrichepik sowie verwandte Dichtungen in anderen Sprachen (‘Waltharius’) behandelt. Neben den Texten selbst sollen auch die Forschungsgeschichte sowie neuere Ansätze zur Überlieferung (Mündlichkeit/Schriftlichkeit) thematisiert werden.
Fürbeth, F.
- Kinder- und Hausmärchen**
 P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b
Pecher, C.
- Kleine literarische Formen (für Lehramtsstudierende L1, L 2 und L 5)**
 S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, NM 120
 Märchen, Parabeln, Anekdoten, Kalendergeschichten, Rätsel und andere Kurzformen zählen zu den kleinen literarischen Formen. Im Seminar werden wir eine Auswahl von Texten lesen, die wichtige Themen, Motive und Stoffe sowie typische Figurenkonstellationen variieren, zum Beispiel die Vater-Sohn-Beziehung, (Anti-)Heldinnen und (Anti-)Helden, Fußball oder Liebe. Zugleich stellen die Texte unterschiedliche Erzählstrategien vor: Wie wird zum Beispiel Spannung aufgebaut, wie entstehen Witz und Komik. Die in der Einführung erworbenen Basiskenntnisse der Erzähltext-Analyse sollen vertieft und sowohl in historischer als auch systematischer Perspektive erweitert werden.
Rohowski, G.
- Kleists Penthesilea: Texte und Kontexte**
 S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 2.701
 Unter den Bedingungen des BA-Studiums wird die Materialbasis einzelner Veranstaltungen häufig breiter. Im Gegenzug beschränkt sich diese Veranstaltung auf einen einzigen Text. In der Auseinandersetzung mit ihm sollen verschiedene Analysetechniken und Interpretationsstrategien erprobt werden. Dabei geht es auch um die Erarbeitung eigener Fragestellung als Vorübung für Haus- und Abschlussarbeiten.
Geulen, E.
- Liebe und Konsum II**
 S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NM 114
Opp, A.
- Liebesromane im Zeitalter der Empfindsamkeit**
 S; 2.0 SWS; Sa 9:00-13:00, 3.11.2012, NG 2.701
 Sa 9:00-19:30, 12.1.2013, NG 2.701
 So 9:00-19:30, 13.1.2013, NG 2.701
Giuriato, D.

Literarische Innenräume im 19. und 20. Jahrhundert

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, Cas 1.812

„Wohnsüchtig“ nannte Walter Benjamin das 19. Jahrhundert und benannte damit zugleich eine Ausdrucksform bürgerlichen Selbstverständnisses, das in den Romanen nicht nur Spuren hinterlassen hat, sondern von diesen auch konstituiert wurde. Wie verschränken sich Wohndebatten und Raumkonzepte mit der Literatur und welche neuen Subjektkonstruktionen lassen sich im 20. Jahrhundert daraus ablesen, wenn die Protagonisten der Romane aus ihren Familiengenealogien ausziehen, das „ganze Haus“ verlassen und nur noch zur Miete wohnen? Welche Konsequenzen haben die Trümmerlandschaften, das zerstörte Wohnen nach 1945 für das Schreiben und die Konstruktion von Subjekten? Untersuchungsgegenstand dieses Seminars sind nicht nur exemplarische Romane und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert, sondern auch Architekturpublikationen sowie Texte aus Wohnmagazinen – das eigene Vorgehen von Textanalyse, Intermedialität und kulturwissenschaftlichem Ansatz wird dabei immer wieder zu diskutieren sein (wir behandeln u.a. Adalbert Stifter, Turmalin; Irmgard Keun, Gilgi, eine von uns; Joseph Roth, Hotel Savoy – eine genaue Literaturliste folgt).

Lauffer, I.

Literatur und Geschichte

S; Mo 16:00-18:00, Cas 1.812

Bender, J.

Literatur und moderne Physik

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 120

Die moderne Physik, die sich auf Grundlage von Relativitäts- wie Quantentheorie entwickelte, ist fruchtbar für eine Reihe von epistemologischen, wissenschaftsgeschichtlichen und poetologischen Fragestellungen: Die vielzitierte Loslösung der modernen Physik von der sichtbaren Wirklichkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Weisen der Hervorbringung und Repräsentation physikalischen Wissens. An diese erkenntnis- und darstellungstheoretische Perspektive auf die moderne Physik schließen eine Reihe von literarischen Texten an, von welchen folgende im Seminar diskutiert werden sollen: Hermann Brochs Die unbekannte Größe (1933), Heinrich Schirmbecks Ärgert Dich dein rechtes Auge (1957), Friedrich Dürrenmatts Die Brücke (1990) und Erzählung vom CERN (1976), Irmtraud Morgners Rumba auf einen Herbst (1992) und Das Seil (1973). Diese Romane und Erzählungen setzen sich mit der Quanten- wie Relativitätstheorie sowie der modernen Atom- und Teilchenphysik auf der Ebene der Epistemologie und der Darstellungsverfahren auseinander. Ihre enge Beziehung zur modernen Physik scheint gegen die populäre These von Jürgen Habermas zu sprechen, dass nicht physikalische Erkenntnisse, sondern allein die praktischen Folgen der modernen Physik (etwa die zerstörerische Wirkung der Atombombe) in das literarische Bewusstsein vorgedrungen seien.

Gencarelli, A.

Narratologie und Literaturtheorie

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 2.701

Das Seminar soll eine theoretische Basis für die Auseinandersetzung mit narrativen Texten schaffen. Behandelt werden u.a. Ansätze der Erzähltheorie (Stanzel, Genette etc.), der Intertextualitätstheorie (Bachtin, Kristeva, Genette etc.) und der Theorie der Autorschaft (Barthes, Foucault etc.).

Schmidt, M.

Poetik und Rhetorik

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 251

Rhetorik und Poetik spielen in der Literaturwissenschaft eine wichtige Rolle. Dennoch sind mit den Begriffen oft schiefe und einseitige Vorstellungen verbunden, und entsprechend unklar ist der Bezug zwischen den damit beschriebenen Phänomenen und der germanistischen Praxis. Mit ‚Rhetorik‘ kann etwa die Kunst des überzeugenden Redens als eines außerliterarischen Verfahrens gemeint sein, zugleich beansprucht das – womöglich mechanische – Aufsuchen von Stilfiguren in einem Gedicht vielfach die Kategorisierung als rhetorische Analyse. ‚Poetik‘ dient seit der Antike als Werkmittel deskriptiver oder normativer Abhandlungen, während eine Poetikvorlesung in der Regel nicht mit der Vorstellung einer Präsentation von Lehrbuchwissen verbunden wird. Das Seminar möchte in systematischem, historischem und praxisorientiertem Zugriff eine Grundlage für den zielgerichteten Umgang mit rhetorischen und poetologischen Themen bieten. Dabei werden Fragen wie die folgenden behandelt: Wieso ist das in der Antike entwickelte rhetorische System für das Verständnis neuzeitlicher und sogar moderner Literatur relevant? Wie kam es zur Vorstellung von der Lehrbarkeit des ‚Dichtens‘ und welche Debatten wurden darüber geführt? Wo genau liegen die Zuständigkeiten von Rhetorik und Poetik, und welche Stelle nimmt die – erst im 18. Jahrhundert begrifflich fassbare – Ästhetik ein? Was ist mit polemischen Formulierungen wie der vom ‚Tod der Rhetorik‘ oder mit dem Konzept des ‚rhetorical turn‘ gemeint?

*Seidel, R.***Poetischer Realismus**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NM 112

In Abgrenzung zu den phantastischen Eskapaden der Romantik und angestoßen durch die bürgerliche Revolution und den philosophischen Positivismus gerät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ‚Wirklichkeit‘ wieder vermehrt ins Blickfeld der Literatur. Mit dem poetischen Realismus entwickelt sich dabei eine Strömung, die nach den Funktionsweisen und Brüchen des Individuums in der Gesellschaft fragt und damit eine Psychologie der Zeitverhältnisse betreibt. Das Seminar möchte dieser Thematik anhand der Programmatik und Literatur des Realismus nachgehen und die Möglichkeiten und Grenzen diskutieren, literarische Techniken in den Dienst realistischer Abbildung zu stellen. Gelesen werden Texte vom Früh- bis zum Spätrealismus (u.a. Annette von Droste Hülshoffs ‚Die Judenbuche‘, Gottfried Kellers ‚Romeo und Julia auf dem Dorfe‘, Adalbert Stifters ‚Bergkristall‘, Theodor Storms ‚Der Schimmelreiter‘).

*Kleinschmidt, C.***Prosaromane (Fortunatus/Melusine/Historia von D. Johann Fausten)**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 112

Der wissensdurstige Doktor der Theologie, Johann Faust, legt die Bibel „unter die Bank“ und verschreibt sich dem Teufel, der verarmte Fortunatus erhält ein zauberhaftes Glückssäckel und erlangt damit unermesslichen Reichtum, ein Ritter namens Reymund heiratet eine wunderschöne Frau, der er jedoch einmal die Woche nicht ansichtig werden darf und die er letztlich als Schlangenfrau enttarnt – ein Tabubruch, der nicht nur ihn ins Verderben stürzen wird. In äußerster Kürze ist dies der Inhalt von drei sogenannten Prosaromanen des 15. und 16. Jahrhunderts (Die Historia von D. Johann Fausten , Fortunatus und Melusine), mit denen wir uns im Seminar intensiv auseinandersetzen und auf diese Weise mit frühneuzeitlichem Erzählen vertraut machen werden. Die Bedeutung der Medienrevolution und die spezifischen Produktions- und Rezeptionsvoraussetzungen werden hier ebenso miteinzubeziehen sein, wie die folgenden in den Texten verhandelten Themen und Problembereiche: Wahrheit und Fiktion, Wissensvermittlung und Didaxe, Mythos und Rationalität, Autorität und Erfahrung, Genealogie, Magie und Ökonomie.

*Struwe, C.***Revolutionsdramatik**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, H 5

In Augenzeugenberichten der Französischen Revolution ist immer wieder von einem Schauspiel der Weltgeschichte die Rede, dem Paris als Bühne diene, in dem die handelnden Akteure bestimmte Rollen spielen und dem sie selbst als Zuschauer beiwohnen durften. Indem die politischen Umwälzungen derart selbst schon als theatrales Ereignis geschildert werden, verwundert es nicht, dass insbesondere das Drama sich der Darstellung dieses Stoffes als besonders affin erwies.

Friedrich, L.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die Revolution dramatisch dargestellt wurde und welche Strukturveränderungen des Dramas mit dieser Darstellung einher gingen. Im Vordergrund steht derart nicht nur die literarische Verarbeitung der revolutionären Ereignisse von 1789, sondern auch jene von 1848 sowie der russischen Revolution 1917.

Science-Fiction

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, ab 19.10.2012, IG 251

Weinmann, A.

Uwe Johnson. Essayistik und Erzählwerk

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 120

Bomski, F.

Zeitgenössische Theatertexte

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NG 1.741b

Das deutschsprachige Theater hat in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung durchlaufen, die das Konzept des Dramas, verstanden als die Darstellung einer linear und kausal sich entwickelnden Handlung, die durch den Dialog zwischen als autonome Subjekte angelegten Figuren vermittelt wird, stark in Frage stellt. In den Vordergrund tritt die Herstellung von Bedeutung mit bünneneigenen Mitteln wie Licht, Ton, Bühnenbild und dem Schauspielerkörper, nicht zuletzt auch durch die Einbeziehung des Zuschauers, der als mit den Akteuren in einem steten Wechselverhältnis stehend begriffen wird. Das Seminar wird der Frage nachgehen, wie sich diese Entwicklung in den Theatertexten widerspiegelt. Untersucht werden soll etwa die Auflösung dramatischer Kategorien wie Protagonist, Dialog und Handlung, dem Text inhärente Momente von Performativität, sowie die Ablösung repräsentationsästhetischer Darstellung von Bedeutung zugunsten ihrer präsenzästhetischen Herstellung im Text.

Bei Interesse kann ein gemeinsamer Besuch im Schauspielhaus Frankfurt ins Auge gefasst werden.

Kuberg, M.

Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)**Aufgaben - Werkstatt "Rechtschreibung"**

UE; 2.0 SWS

Auch wenn wir für den Schriftspracherwerb von einer „inneren Regelbildung“ ausgehen müssen, stellt sich die Frage nach guten Aufgaben im Unterricht. In der Übung werden unterschiedliche Aufgabenformate selbst produzieren und anschließend präsentiert und beraten.

Sell, U.

Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe II

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 2.731

Der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund in den Sekundarstufen I und II steigt kontinuierlich. Viele dieser SchülerInnen bringen alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn mit, bedürfen aber eines zweitsprachensensiblen Deutschunterrichts, um ihre sprachlichen Kompetenzen im Deutschen auszubauen.

Noch fehlt den meisten DeutschlehrerInnen an den Schulen dazu das nötige Wissen und auch in der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung sind entsprechende Module noch nicht verpflichtend implementiert.

Folgende Themengebiete sollen immer mit Blick auf die konkrete Schulwirklichkeit reflektiert werden:

- Interkulturalität und Heterogenität
- DaZ-Stolpersteine
- Diagnostik und Förderplanung
- Schulsprache und Bildungssprache
- Didaktik und Methodik des Deutschunterrichts mit mehrsprachigen Schulklassen

Frerichs, D.

Forschendes Lehren und forschendes Lernen im Sprachunterricht

HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741b

Die Veranstaltung soll als Projektseminar durchgeführt werden. Nach einer Einführung in qualitative und quantitative Methoden der Unterrichtsforschung sowie Grundlagen der Textlinguistik sollen die Studierenden ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Bereich Textrezeption, Textproduktion, Textkompetenz o.ä. konzipieren, durchführen und auswerten. Ziel ist (1), sich intensiv mit Gegenständen der Textlinguistik auseinanderzusetzen und (2) Konzepte zu entwickeln, wie forschendes Lernen im Unterricht initiiert werden kann.

Reichardt, A.

Leistungsmessung und -bewertung im Deutschunterricht

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 1.741a

Die Bewertung und Korrektur von Schülerleistungen gehört zur alltäglichen Berufspraxis von Lehrern mit erheblichen Folgen für die Beurteilten. In der Übung wird die gesetzliche Basis der Leistungsmessung und -bewertung ebenso Gegenstand sein wie eine theoretische Auseinandersetzung mit Verfahren und Kriterien der Leistungsmessung und -bewertung. Im Mittelpunkt stehen aber die Beurteilung und Korrektur eigener Texte und Beiträge der Teilnehmer, sowie die Bewertung authentischer Leistungen von SchülerInnen. So können Bewertungs- und Korrekturverfahren in Bezug auf schriftliche wie mündliche Leistungen praktisch eingeübt und theoretisch reflektiert werden.

Frerichs, D.

Mündlicher Sprachgebrauch

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, HZ 13

Mündlicher Sprachgebrauch ist in der Schule allgegenwärtig und doch wird sprachliches Handeln den Schülern als eigenständiges Lernfeld eher selten bewusst.

Die in den KMK- Bildungsstandards geforderten Kompetenzen (zu anderen sprechen, vor anderen sprechen, mit anderen sprechen, verstehend zuhören, szenisch spielen), erfordern ein handlungspraktisches Wissen über die Besonderheiten mündlicher Kommunikation.

Nach einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Lernbereich und mit Kommunikationsmodellen, werden in dem Seminar Möglichkeiten erarbeitet, wie die verschiedenen Formen des mündlichen Sprachgebrauchs in der Schule gefördert und reflektiert werden können.

Hoffmann-Erz, R.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 254

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Positionen zu LRS und Legasthenie

HS; 2.0 SWS

Während im medizinisch-psychologischen Bereich Legasthenie oder Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) ernsthaft diskutiert werden, lehnen viele Pädagogen und manche Fachdidaktiker diese Begriffe und die dahinter stehenden Konzepte ab. Wie kann man als Lehramtsstudent/in angesichts dieser Kontroverse eine Orientierung für angemessenes unterrichtliches und schulorganisatorisches Handeln gewinnen?

Insgesamt wird im Seminar eine brauchbare Übersicht zu Grundlagen, Diagnose und Therapie von LRS/Legasthenie angestrebt.

Thomé, G.

Mi 12:00-14:00, IG 1.411

N.N.

Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, IG 411

Thomé, G.

Sprachstandsdiagnose und Sprachförderung

HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 2.701

Schuler, R.

„In Hessen sollen deshalb schon alle Vierjährigen auf Sprachauffälligkeiten hin untersucht werden. Kindersprachscreening, kurz Kiss, heißt das Programm des Sozialministeriums.“ (FR-online.de, eingestellt am 13.12.2008) Welche Kriterien sollte ein Instrument erfüllen, das (flächendeckend) eingesetzt wird, um die Sprachkompetenz von Kindern beurteilen zu können? Welche Ziele verfolgen Sprachförderprogramme, die in Kindergarten und Schule eingesetzt werden? Welche Modelle und Konzeptionen gibt es? Welchen Kriterien muss eine Sprachförderung genügen, um tatsächlich zur Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten beitragen zu können? Welche Materialien und Methoden eignen sich für welches Alter?

Diese grundsätzlichen Fragen werden im Seminar bearbeitet. Hierzu werden verschiedene informelle und standardisierte Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes von Kindern mit Deutsch als Erstsprache oder Deutsch als Zweitsprache vorgestellt. Unter Berücksichtigung der Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb werden Kriterien zur Evaluation der Verfahren abgeleitet, die u.a. ihre Einsetzbarkeit und theoretische Fundierung thematisieren. Weiterhin werden Sprachfördermodelle vorgestellt und Evaluationskriterien für Sprachförderprogramme entwickelt.

Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik

HS; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 411

Corvacho, I.

Das zweistündige Hauptseminar (FDFW 3.2; FD 2.1.2) „**Unterrichtsqualität in der Rechtschreibdidaktik**“ befasst sich mit den Merkmalen effektiven lernförderlichen Unterrichts sowohl allgemein als auch unter rechtschreibdidaktischer Perspektive. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Ergebnisse aus der empirischen Forschung zur Unterrichtsqualität, Kompetenzmodelle über Lehrerverberuf sowie das Verstehen des Rechtschreiberberufs als eigenständige Aneignung des Schriftsystems.

Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)**(Literarisches) Verstehen**

UE; Mi 12:00-14:00, NM 113

Odendahl, J.

Ist literarisches Verstehen eigentlich etwas anderes als Verstehen im Allgemeinen? Und was heißt Verstehen überhaupt? Habe ich ein Gedicht verstanden, wenn ich Form und Aussage aufeinander beziehen kann? Oder wenn es mich in irgendeiner Weise berührt? Kann man literarische Rezeptionskompetenzen modellieren und wenn ja: welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Gestaltung des Literaturunterrichts? Solche und ähnliche Fragen sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Untersucht, diskutiert und möglichst auf literarische Beispieltex te angewandt werden Verstehenskonzepte verschiedener Zeiten und Denkrichtungen: von Kant bis Kammler, von Athen bis PISA.

(Literatur-)Historisches Wissen im Umgang mit Literatur aufbauen?!

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, IG 411

Heyer, P.

Aktuelle Literatur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in schulischen Kontexten

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 2.301

Rosebrock, C.

Kommentar:

Das Gespräch ist im Literaturunterricht faktisch unverzichtbarer Unterrichtsbestandteil. In dieser Übung wird ein besonderer und schulisch eher ungewohnter Typ des Gruppengesprächs, das sogenannte literarische Gespräch, praktiziert und reflektiert. Deshalb muss für diese Übung vorbereitend für jede Sitzung ein aktuelles literarisches Buch für Kinder, für Jugendliche oder für junge Erwachsene gelesen werden, das sich von seinem poetischen Potential her prinzipiell auch für den Literaturunterricht eignet. Zu diesem Buch wird in den Sitzungen jeweils ein literarisches Gespräch geführt und die Potentiale für das literarische Lernen werden reflektiert. Die Übung fordert also ein beträchtliches Lesequantum, und die Teilnahme ist ohne entsprechende Lektüre definitiv nicht möglich! Es empfiehlt sich, die Bücher rechtzeitig zu beschaffen, ev. in Kooperation mit anderen SeminarteilnehmerInnen oder aus Stadtbüchereien. Die Liste der zu lesenden Bücher wird bis spätestens Anfang September hier eingestellt und ist spätestens ab diesem Zeitpunkt auch unter www.deutschseminar-frankfurt.de zu finden.

Das literarische Gespräch

UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 2.301

Die von einer Heidelberger Forschergruppe entwickelte Methode des Literarischen Unterrichtsgesprächs versteht sich als eine Art dritter Weg zwischen einem (einseitig gelenkten) fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch und einem (gelegentlich zu unreflektierten) handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht. Das Konzept setzt auf die prinzipielle Unabschließbarkeit des Deutungsgeschehens sowie auf eine gleichberechtigte und ergebnisoffene Interaktion zwischen den Gesprächsteilnehmern. Ob die Methode ein gangbarer Weg für den schulischen Literaturunterricht sein kann, soll in der Übung theoretisch reflektiert und im gemeinsamen Gespräch über verschiedenste literarische Texte praktisch erprobt werden. Zu üben wären dabei insbesondere auch Techniken der Gesprächsmoderation.

Odendahl, J.

Detektiv- u. Kriminalgeschichten (-romane) im Unterricht der Sek. I

HS; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 15.10.2012, IG 254

Daubert, H.

Dramendidaktik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NM 126

Heyer, P.

Handlungs- und produktionsorientierter LU

S; Di 12:00-14:00, NM 123

Heyer, P.

Kinder- und Hausmärchen

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 17.10.2012, NG 1.741b

Pecher, C.

Modelle der Leseförderung und kulturellen Praxis für die Sekundarstufe I

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, IG 201

Daubert, H.

Märchen, Parabel, Kurzgeschichten im LU der Sek I

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 0.251

Rosebrock, C.

Kurze Geschichten sind zusagen die Fingerübungen im Feld des Literarischen –für junge LeserInnen, deren literarische Sozialisation mit dem Hören solcher Texte beginnt, aber auch für AutorInnen, die oft gleichsam am Rand der Arbeit an größeren Projekten Kurzprosa verfassen. Bei aller Formenvielfalt der Erzählungen ist es die Kürze, die zur thematischen Konzentration und zur Deutlichkeit zwingt: Es gibt oft nur wenige handelnde Figuren, die Begrenzung des Raumes und der Zeit führen meist direkt in eine Situation, der zügig das Thema entfaltet und zugespitzt wird. Kaum zeigt sich ein deutender oder kommentierender Erzähler, sodass die kleine Prosa oft eine herausfordernde, manchmal wenig artistische, aber auch voraussetzungsarme Leseransprache verwirklicht. Dadurch wird kurze Prosa für das bewusste literarische Lernen besonders geeignet.

Traditionell beginnt der eigentliche Literaturunterricht ab der fünften Klasse entsprechend mit kurzen Prosatexten, deren Textformen z.T. bereits bekannt sind. Im Seminar sollen einige Grundformen der Kurzprosa an aktuellen Beispielen kennen gelernt und vor dem Horizont der Gattungsbeschreibungen der traditionellen kleinen Formen auf ihre Potentiale für ästhetische Erfahrung und literarisches Lernen hin befragt werden.

Szenische Interpretation

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 311

Odendahl, J.

Ingo Schellers Konzept der Szenischen Interpretation verbindet schauspielerische Elemente und analytische Zugänge miteinander und hat sich im schulischen Umgang mit dem Drama bewährt. In seinen Grundzügen soll es zunächst anhand von Georg Büchners Woyzeck erarbeitet werden. Im weiteren Verlauf des Seminars sollen dann die entsprechenden Verfahrensweisen in gemeinsamer Arbeit auf ein anderes Drama – gedacht ist an Ödön von Horváths Geschichten aus dem Wiener Wald oder an Wedekinds Frühlings Erwachen – übertragen werden.

Bei der Behandlung von Büchners Woyzeck wird die Reclam-Ausgabe (2005) zugrunde gelegt.

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)**Deskriptive Syntax**

P; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 4.301

Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über zentrale Fragestellungen der deutschen Syntax. Dabei werden Kenntnisse über die wichtigsten Beschreibungsinstrumente (z.B. topologisches Modell) und Phänomenbereiche der Grammatik (u.a. Wortstellung, Infinitivsyntax, Satzkomplementation, Nominalsyntax, Verbdiathesen, Argumentstruktur, Pronominalsystem) vermittelt. Neben Eigenschaften der Standardsprache sollen im Besonderen auch Aspekte der Dialektsyntax Berücksichtigung finden.

*Schulze-Bunte, M.***Entstehung neuer Sprachen**

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 254

*Wratil, M.***Erwerb von Informationsstruktur**

HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, H 13

Müller, A.

Der Begriff Informationsstruktur bezieht sich auf die Strukturierung sprachlicher Inhalte zum Zweck des Informationsaustauschs. Im Mittelpunkt steht dabei nicht der Inhalt einer Äußerung, sondern vielmehr deren Struktur. Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie und wann Kinder die sprachlichen Mittel zur informationsstrukturellen Strukturierung erwerben, z.B. zur Markierung „neuer“ bzw. „wichtiger“ Informationen (=Fokus). Anhand aktueller Forschungsergebnisse werden dabei Ergebnisse zur Sprachproduktion als auch zum Sprachverstehen vorgestellt und kritisch diskutiert.

Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und verglichen. Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden eigenständig ein kleines Experiment zum Thema „Informationsstruktur“ entwerfen und durchführen.

Hessisch

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 125

Weiß, H.

Gegenstand des Seminars ist das Hessische, also all jene Dialekte, die im Bundesland Hessen gesprochen werden. Wir werden versuchen, anhand ausgewählter Phänomene aus dem Bereichen Morphologie und Syntax uns die Besonderheiten der dialektalen Grammatiken Hessens zu erarbeiten und inwieweit sie sich vom Standarddeutschen unterscheiden (bzw. umgekehrt)

Lexikologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 3

Heinold, S.

Dieses Seminar befasst sich mit dem Wortschatz des Deutschen und den diachronen Veränderungen, denen er unterliegt. Hierbei werden wir auf die Wortbildung innerhalb der Deutschen sowie interne Faktoren zur Veränderung eingehen, aber auch Einflüsse von außen (Fremd-/Lehnwörter) unter die Lupe nehmen. Die Studierenden sollen zudem mit einem breiten Spektrum an semantischen Theorien zur Speicherung und Verarbeitung von Wortbedeutungen bekannt gemacht werden. Hierunter fallen lexikalische Semantik, Merkmalsmodelle, Netzwerkmodelle, und Referenzmodelle. In diesem Seminar wird experimentelles Arbeiten gefördert; die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit mit Textkorpora. Aktive Teilnahme ist hierbei eine Voraussetzung.

Meilensteine des Spracherwerbs

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 823

Schuler, R.

„Der Erwerb der Sprache ist ohne Zweifel die größte intellektuelle Leistung, die von uns jemals verlangt wird“ (Bloomfield, 1993). Trotzdem erwerben Kinder im Allgemeinen ihre Muttersprache scheinbar mühelos, vergleichsweise schnell und ohne explizite Unterweisung. In diesem Seminar soll zunächst ein Verständnis für die Komplexität der Erwerbsaufgabe vermittelt werden. Darüber, wie Kinder diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen, herrscht in der Literatur alles andere als Einigkeit. Die wichtigsten Erklärungsansätze (z.B. nativistisch, kognitiv, sozial-interaktiv) werden in dem Seminar dargestellt und diskutiert. Verbunden mit einem Überblick über den Verlauf der kindlichen Erstsprachentwicklung werden Aspekte des phonologischen, lexikalischen, syntaktischen und semantischen Erwerbs thematisiert. Anhand konkreter Studien werden gleichzeitig typische Methoden der Spracherwerbsforschung vorgestellt und exemplarisch erprobt.

Ziele: Erarbeitung grundlegender Kenntnisse in zentralen Bereichen des kindlichen Spracherwerbs (v.a. Lexikon, Syntax, Semantik); Auseinandersetzung mit verschiedenen Erklärungsansätzen in der Spracherwerbsforschung; Kennen lernen (und Erprobung) verschiedener Methoden der Kindersprachanalyse

- Phänomene der Morphologie** *Bauke, L.*
 P; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 254
 Das Seminar gibt einen Überblick über die Phänomene der Morphologie (vornehmlich des Deutschen und Englischen) und führt einige grundlegende Ideen zur systematischen Erfassung und theoretischen Beschreibung vor.
- Phänomene der Semantik** *Meier, C.*
 P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13
 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.
- Phänomene der Semantik** *Meier, C.*
 P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, H 13
 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Satzsemantik und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor
- Phänomene der Syntax** *Grewendorf, G.*
 P; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, IG 254
 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der deutschen Syntax und führt einige grundlegende Ideen zu ihrer systematischen Erfassung vor.
- Phänomene in der Phonologie** *Fery, C.*
 P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.254
 Das Proseminar gibt einen Überblick über die zentralen Phänomene der Phonologie und Morphologie, vorwiegend anhand des Deutschen. Teilnehmer sollten die Einführung in die Sprachwissenschaft erfolgreich absolviert haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Positionen der Phonologie** *Thomé, G.*
 HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 411
 Im Seminar soll zunächst eine Abgrenzung der Phonologie von der Phonetik geleistet werden. Danach werden Themen wie Phoneminventar, typischer Silbenbau und Assimilationen speziell für die deutsche Sprache der Gegenwart erarbeitet. Daneben sollen auch phonologische Systeme anderer Sprachen, besonders wenn sie Phänomene aufweisen, die dem Deutschen unbekannt sind, wie etwa Vokalharmonie u. Ä., betrachtet werden. Autoren, auf die verstärkt Bezug genommen wird, sind Trubetzkoy, Jakobson und Vennemann.
- Prosodie in der Sprachproduktion** *Kentner, G.*
 P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 4.301
- Sprachgeschichte und Schule** *Jäger, A.*
 P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NG 1.741b
 Im Rahmen dieses Seminars, das sich an Lehramtsstudierende richtet, sollen Rolle und Möglichkeiten der Sprachgeschichte in der Schule betrachtet werden. Die Teilnehmer können selbst Themenvorschläge einbringen. Mögliche Themenbereiche sind z.B. Sprachgeschichte in Lehrplänen, Schulbüchern, Internetressourcen und anderen schulischen Medien, sprachhistorische Angebote in der Lehrerweiterbildung etc. Da die Veranstaltung Werkstattcharakter hat, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Informationen zur Online-Anmeldung rechtzeitig vor Semesterbeginn auf der Homepage des Lehrstuhls für Sprachgeschichte
http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/KogLi/Lehrstuehle/Lehrstuhl_Weiss/Aktuelles/index.html
- Sprachtypologie** *Thomé, G.*
 HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 254
 Die Sprachen der Welt werden meist unter verwandtschaftlichen oder typologischen Aspekten klassifiziert. Im Seminar soll zunächst eine Übersicht über die großen Sprachgruppen und Sprachfamilien der Erde sowie einige isolierte Sprachen gegeben werden. Dabei geht es auch um Fragen der vergleichenden Phonologie, Morphologie und allgemein des Sprachbaus; speziell werden Phänomene wie Flexion, Agglutination, Inkorporation und Isolation näher untersucht.

Syntax I

P; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.251

Dieses Proseminar ist als Vertiefung und Fortsetzung des syntaktischen Teils der Einführung in die Linguistik konzipiert. Themenschwerpunkte sind u.a. Erweiterungen der X-bar-Theorie, Bewegungsbeschränkungen, Bindungsprinzipien, Kontrolltheorie und "minimalistische" Syntax.

Schulze-Bunte, M.

Syntax and Prosody in Bantu Languages

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, IG 4.301

This course will explore a variety of topics related to the syntax and prosody of Bantu languages, a large group of languages spoken in Africa. After introducing what can be considered as characteristic features of Bantu languages (noun classes, nominal morphology, agreement, verbal morphology) as well as the various prosodic systems within this family, the course will be built around topics concerning the basic clause structure (subjects/topics, objects, object marking) in Bantu and to the expression of information structure across Bantu languages. We will see whether and how information structure affects prosody (tone, phrasing) and whether and how it affects syntax (cleft-sentences, inversions, left/right dislocation etc). The class will be given in English.

Hamlaoui, F.

Typologie I

P; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H II

In diesem Kurs soll ein Überblick über die Sprachtypologie gegeben werden. Die Typologie befasst sich einerseits mit der Klassifizierung von Sprachen anhand ihrer grammatischen Merkmale; andererseits versucht sie mithilfe des Sprachvergleichs sogenannte sprachliche Universalien zu ermitteln. Wir werden sowohl einen Überblick über die wichtigsten Annahmen und Ergebnisse der Typologie geben als auch auf bestimmte ausgewählte Phänomenbereiche im Detail eingehen.

Pankau, A.

Schulpraktische Studien**Nachbereitung der SPS Deutsch**

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 2.201

Heyer, P.

Praktikumsnachbereitung

BS; 2.0 SWS

Cimander, S.

Sa 10:00-18:00, 27.10.2012, IG 2.201

Cimander, S.

So 10:00-18:00, 28.10.2012, IG 2.201

N.N.

Praktikumsvorbereitung

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 1.201

Odendahl, J.

Praktikumsvorbereitung

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, IG 3.301

Bunzel, W.

Englisch**Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten**

AWA; 2.0 SWS

Karacic, Y.;
Loumbourdi, L.

Mi 10:00-12:00

Karacic, Y.

Mi 14:00-16:00

Loumbourdi, L.

Beratung Assistant Teacher Programme & PGCE

AWA; 1.0 SWS; Di 16:30-17:30

Wilden, E.

Exam Colloquium for Lehramt

Jonas, D.

KO; 2.0 SWS

This exam colloquium is required for all students taking written and/or oral Lehramt exams. The colloquium meets four times during the term and the goal is to help students prepare for their examinations. We will cover possible exam topics, constructions of reading lists, exam structure, study tips, and the colloquium provides a discussion forum for students to ask exam related questions in a supportive atmosphere. Students will be required to present brief descriptions of their potential topics and feedback will be given during the colloquium.

Writing Centre

Clark, R.

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 2: Mi 14:00-16:00, IG 3.201

Gruppe 3: Do 14:00-16:00, IG 3.201

The wintersemester 2012/13 workshop programme helps students develop and improve essential skills for academic writing.

Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)

Integrated Language Skills (Level I)

Benstein, P.;

Lemanowicz, L.;

Poarch, G.; Sprague, L.

US/S; 2.0 SWS

Aims: The main aim of this course is to give each participant the opportunity to practise various language skills: expository and argumentative writing, reading comprehension, and listening comprehension.

Contents: Students will be expected to read and engage with a variety of texts on a range of subjects. Class participation is required.

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

Poarch, G.

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, IG 4.201

Poarch, G.

Gruppe 3: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012, IG 4.201

Benstein, P.

Gruppe 4: Mi 16:00-18:00, ab 24.10.2012, IG 3.201

Benstein, P.

Gruppe 5: Do 8:00-10:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 6: Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Sprague, L.

Gruppe 7: Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 3.201

Lemanowicz, L.

Gruppe 9: Fr 12:00-14:00, ab 26.10.2012, NG 2.701

Benstein, P.

Integrated Language Skills (Level II)

Benstein, P.;

Fisk, J.; Poarch, G.;

Preciado, P.;

Sprague, L.

US/S; 2.0 SWS

Aims: These courses are designed to improve the participants' skills, enabling them to achieve a better command of English in all four skill areas. Drawing on a variety of authentic materials, the courses focus on enhancing the students' grammatical understanding, written expression, translation skills, oral fluency, listening and reading comprehension. Personal engagement and a high level of class participation are required.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, IG 3.201, Writing Skills - American Short Stories

Preciado, P.

Gruppe 10: Fr 16:00-18:00, NG 1.741b, Theatre Workshop

Fisk, J.

Gruppe 11: Sa 12:00-18:00, 3.11.2012 – 9.2.2013, English Fluency

Benstein, P.

Gruppe 2: Mo 14:00-16:00, HZ 13, Grammar

Poarch, G.

Gruppe 3: Di 8:00-10:00, IG 251, Translation German-English

Poarch, G.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 15, Grammar

Poarch, G.

Gruppe 5: Do 12:00-14:00, NG 2.731, Cross-Cultural Perspectives

Benstein, P.

Gruppe 6: Do 14:00-16:00, IG 4.201, Cross-Cultural Perspectives

Benstein, P.

Gruppe 7: Fr 10:00-12:00, IG 4.201, Writing Skills

Fisk, J.

Gruppe 8: Fr 10:00-12:00, IG 251, Writing Skills - Academic Essay Writing

Sprague, L.

Gruppe 9: Fr 14:00-16:00, IG 3.201, English Fluency

Benstein, P.

Integrated Language Skills (Level III): Production Workshop

US/S; 2.0 SWS; Di 18:00-22:00, NG 1.741b

Mi 18:00-22:00, NG 1.741b

Fr 18:00-22:00, NG 1.741b

Fisk, J.

Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)

Einführung in die Kultur-, Ideen- und Sozialgeschichte

Scholz, S.

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, Cas 823

Einführung in die Literaturwissenschaft

P; 2.0 SWS

*Holst, N.; Hüren, M.;
Opfermann, S.*

Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die grundlegenden Methoden und Begriffe der Literaturwissenschaft. Dabei werden sowohl die Analyse und Interpretation von erzählenden, lyrischen und dramatischen Texten eingeübt, als auch gesellschaftliche und kulturelle Funktionen von Literatur diskutiert und reflektiert. Außerdem werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, um die Studierenden zur Erstellung von Hausarbeiten und Referaten zu befähigen. Für die Einübung der Textanalyse werden Beispiele englischer aber auch amerikanischer Autoren verwendet.

Di 16:00-18:00, Cas 1.812

Opfermann, S.

Di 18:00-20:00, HZ 13

Hüren, M.

Mi 10:00-12:00, Cas 1.812

Holst, N.

Mi 18:00-20:00, Cas 1.812

N.N.

Do 14:00-16:00, H 5

N.N.

Einführung in die amerikanische Geschichte und Gesellschaft I

N.N.

P; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, Cas 823

Einführung in die amerikanische Kultur und Kulturwissenschaft

P; 2.0 SWS

*Buschendorf, C.;
Spengler, B.; Völz, J.*

Die Einführung versucht anhand ausgewählter Kulturtheorien eine Klärung des Begriffs "Kultur" und der Disziplin Kulturwissenschaft. Sie vermittelt ferner einen Überblick über wesentliche Aspekte der amerikanischen Kulturgeschichte und führt darüber hinaus in das 'Lesen' von Dokumentarphotographie, Malerei und Film ein. Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Mo 12:00-14:00, HZ 13

Buschendorf, C.

Di 14:00-16:00, H 5

Völz, J.

Mi 18:00-20:00, NG 2.731

Spengler, B.

Introduction to Linguistics

P; 2.0 SWS

Jonas, D.; Sailer, M.

This class provides a first introduction to working methods in linguistics. It is therefore the mandatory basis for all students who have to fulfil requirements in linguistics. The course gives a brief overview of the history of English and addresses the main subareas of linguistics such as phonetics and phonology (the study of sounds), morphology (the study of word structure), syntax (the study of the structure of sentences), semantics (the study of meaning), pragmatics (the study of meaning in context), and sociolinguistics (the study of the interrelation of language and society). It is strongly recommended to also attend the tutorial that goes with this course on a regular basis.

Gruppe 1: Mo 12:00-14:00, Cas 1.812

Sailer, M.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, IG 411

Sailer, M.

Gruppe 3: Mi 8:30-10:00, HZ 14

Jonas, D.

Gruppe 4: Di 12:00-14:00, HZ 13

Jonas, D.

Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)**Introduction to Teaching English as a Foreign Language - alt: FD1.1 (L1,L2/L5,L3) / neu: FD 1.2 (L1,L2/L5,L3)**Karacic, Y.; Lohe, V.;
Loumbourdi, L.

P; 2.0 SWS

In this course you will learn the theoretical backgrounds of English language teaching and learning (e.g. syllabus, listening/speaking and reading/writing skills, teaching grammar and vocabulary, organizing your classroom, evaluation). The course will also give an introduction to the main theories of second language acquisition, and discuss ideas about what makes a good foreign language teacher and learner. In addition, we will be dealing with some of the basic skills you will need for studying at the university: how to find books, write a paper, etc. Participants will be asked to start a Professional Portfolio ("Studienportfolio"). There will be a reader for the course.

Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, IG 0.251

Loumbourdi, L.

Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, NM 131

Loumbourdi, L.

Do 8:30-10:00, ab 25.10.2012, Cas 1.812

Karacic, Y.

Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, NG 2.701

Lohe, V.

Fr 10:00-12:00, ab 26.10.2012, IG 0.254

Karacic, Y.

Language Acquisition and Language Learning Theories - alt: FD 1.3 (L2/5, 3), FD 1.2 (L1) / neu: FD 1.1 (L1, L2/5, L3)

Viebrock, B.

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, IG 411

Multilingualism in the EFL classroom - alt: FD 1.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 1.3 (L2/5, L3), FD 2.1 (L1)

Lohe, V.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00

Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / neu: FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)

Poarch, G.

P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251

In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.

Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)**American Literature and Culture I**

N.N.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

Animal Poetry

Griem, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812

Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)

Ackermann, Z.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254

Carribbean Literature

Bettinger, E.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15

Curiouser and Curiouser: Wonderland stories P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201	N.N.
Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251 Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling. Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.	Müllner, K.
Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to ‘Occupy’ P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B	N.N.
Hammer and Beyond: British Horror Film P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a	Dornhofer, D.
Information Structure P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457 The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2): (1) Mary bought a book about bats. (2a) What did Mary buy? (2b) What did Mary do? (2c) Who bought a book about bats? Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.	Rado, J.
Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee" P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129	Clark, R.
Introduction to Morphology P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13	N.N.
Introduction to Semantics P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201 Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly. After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.	Sailer, M.

Non-Canonical Constructions

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function? Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

Webelhuth, G.

Novels of the Troubles

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

Dornhofer, D.

Postcolonial Crime Fiction

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

Bettinger, E.

Rereading Huck Finn

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701

N.N.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00

N.N.

Seminar Amerikanistik

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b

N.N.

Syntax 1

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201

This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.

Walker, H.

Synthetic Pioneers

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14

Scherer, S.

The Gilded Age

S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13

Müller, S.

Three Decades of American Adolescence

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13

Betka, B.

Topics in Syntax

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201

Webelhuth, G.

Vampyres

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a

N.N.

Übung zum Proseminar "Syntax 1"

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201

Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar. There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.

Walker, H.

Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)**American Literature and Culture I**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, Cas 1.812

N.N.

Animal Poetry

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 1.812

Griem, J.

Approaching Shakespeare: The Merchant of Venice and Romeo and Juliet (Page, Srage, Film, Music)

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, IG 0.254

Ackermann, Z.

Carribbean Literature

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, HZ 15

Bettinger, E.

Curiouser and Curiouser: Wonderland stories

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 4.201

N.N.

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Englischen

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 251

Diese Veranstaltung liefert das Rüstzeug zur Beschreibung der lautlichen Seite einer Sprache: angefangen mit der Definition von Phonetik und Phonologie über eine Normdiskussion des zugrunde gelegten Englisch, von Klassifikationssystemen und phonologischer Theorie bis zu Verschriftungs- und Transkriptionssystemen, usw. Da Instrumentalphonetik mangels entsprechender Geräte im Institut nicht betrieben werden kann, tritt die ohrenphonetische Untersuchungsmethode in den Vordergrund. So werden die Teilnehmer/innen zur eigenen empirischen Beobachtung („Ear Training“) und an aktuelle Forschungsfragen herangeführt, wie z.B. Connected Speech Phenomena: Strong and Weak Forms, Sandhi Phenomena (linking /r/ and intrusive /r/), Consonant Syllabicity, Assimilations, Elisions, und Glottaling. Die Kenntnis phonetischer Grundbegriffe und die selbstständige Beobachtung phonetischer Phänomene sind besonders für künftige Fremdsprachenlehrer/innen von großer Relevanz, die ja Aussprachefehler ihrer Schüler/innen mit dem Rüstzeug der phonetischen Fachsprache diagnostizieren können müssen, bevor sie eine gezielte Therapie vornehmen können.

Müllner, K.

Guy Fawkes then and now: From Gunpowder Plot to 'Occupy'

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, H B

N.N.

Hammer and Beyond: British Horror Film

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-20:00, ab 15.10.2012, NG 1.741a

Dornhofer, D.

Information Structure

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.457

The sentence in (1) can be uttered as an answer to a number of questions, some of which are listed in (2):

- (1) Mary bought a book about bats.
 (2a) What did Mary buy?
 (2b) What did Mary do?
 (2c) Who bought a book about bats?

Depending on the particular question that (1) answers, different parts of the sentence represent given/old and new information. To put it differently, different parts of (1) can be described as "what the sentence is about" and "how it advances the discourse". In this course we will examine the notions topic/comment and focus/background that have been proposed to capture these distinctions. We will look at the way information structure affects word order, intonation, and coherence relations in texts.

*Rado, J.***Into the Interior: African Journeys: Joseph Conrad's "Heart of Darkness" and J.M. Coetzee's "The Narrative of Jacobus Coetzee"**

P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NM 129

*Clark, R.***Introduction to Morphology**

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, H 13

*N.N.***Introduction to Semantics**

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 3.201

Semantics is the study of the (literal) meaning of words and sentences. The meaning of a sentence is usually predictable on the basis of the words in the sentence and its syntactic construction. Yet, this relation between form and meaning is not a simple one-to-one match. Instead, it is rich in ambiguities, pleonastic marking, and elements without any identifiable meaning contribution. We will work on an account that is based on classical tools of semantic research but still addresses these empirical challenges directly.

After the class, the participants will be able to identify - and partly to analyze - interesting semantic phenomena in naturally occurring text. They will have acquired a basic working knowledge in formal logic, which they will be able to apply for the description of meaning.

*Sailer, M.***Non-Canonical Constructions**

P; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, IG 3.201

This seminar will deal with the grammar and use of non-canonical constructions of English. Non-canonical constructions are constructions that depart from the usual SVO word order of English and therefore are typically used for more specific purposes and hence occur less frequently than sentences with SVO word order. Examples of non-canonical constructions are given below:

- - To my left sat Sue. (Locative inversion)
- - I don't have any bagels left, but a cinnamon roll I can give you. (Preposing)
- - It was Mary who found the solution first. (Clefts)
- - It is obvious that Mary took the money. (Extraposition)

The seminar will provide an overview of one or more non-canonical constructions and ask what its correct syntactic analysis is. Secondly, we will ask what the function of the construction is, i.e. why do speakers use it instead of relying on a sentence with canonical SVO word order. Thirdly, we will pursue the issue of whether one can predict the syntactic properties of the construction from its usage properties. In other words, does the construction have a non-canonical syntax because it has a specialized function?

Students who obtained a „Schein“ in the PS „Topics in Syntax“ in the WS 2011/12 cannot obtain a „Schein“ in this seminar in the SS 2012!

*Webelhuth, G.***Novels of the Troubles**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, IG 0.254

*Dornhofer, D.***Postcolonial Crime Fiction**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 13

*Bettinger, E.***Rereading Huck Finn**

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, NG 1.741a

Spengler, B.

Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, NG 2.701	N.N.
Seminar Amerikanische Geschichte und Gesellschaft S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00	N.N.
Seminar Amerikanistik S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, NG 1.741b	N.N.
Syntax 1 P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, IG 3.201 This course gives a systematic introduction to the study of syntax. We put an emphasis on empirical tests and generalizations about the structure of English. We introduce the framework of Head-Driven Phrase Structure Grammar to express these regularities in a formally explicit way.	Walker, H.
Synthetic Pioneers S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 14	Scherer, S.
The Gilded Age S; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, HZ 13	Müller, S.
Three Decades of American Adolescence S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 13	Betka, B.
Topics in Syntax P; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 4.201	Webelhuth, G.
Vampyres P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, NG 1.741a	N.N.
Übung zum Proseminar "Syntax 1" UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, IG 3.201 Years of teaching experience have proven that the command of the material taught in the Proseminar profits immensely from accompanying exercises. Therefore, attendance of the Übung is compulsory for students enrolled in the Proseminar . There will be weekly exercise sessions in class under the supervision of the instructor, as well as discussion of homework assignments. Students are welcome to ask any questions about the material presented in the Proseminar and to request additional exercises in areas where they feel they need further help.	Walker, H.
Literatur und Sprache (FW 3)	
African American Lives: Sociological Readings HS; 4.0 SWS; 14-täglich, Di 18:00-22:00, ab 16.10.2012, IG 251	Buschendorf, C.
American Literature and Culture II HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00	N.N.
American Literature and Culture II HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00	N.N.
Contemporary American Fiction After Race? HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 13	Müller, S.
Culture of Neoliberalism HS; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 4.201	Völz, J.
Edmund Spenser: Amoretti and Epithalamion HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, NG 2.701	Scholz, S.
Hauptseminar Amerikanistik HS; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, Cas 1.812	N.N.
Hilary Mantel's Wolf Hall and the Subject of Early Modern Studies HS; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, H B	Bettinger, E.
Kälte S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 2.731	Griem, J.; Komfort-Hein, S.

Language Acquisition HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, HZ 10	<i>Jonas, D.</i>
Media and/in the Novel: Theories and Examples HS; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, IG 0.251	<i>Ackermann, Z.</i>
Negative Polarity Items HS; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 4.201 Negative Polarity Items (NPI) are expressions such as "ever" or "lift a finger" that usually only occur in negated sentences. While native speakers have relatively reliable intuitions on the distribution of these items, their distribution is usually not well documented in dictionaries, grammars, and largely ignored in second-language acquisition. The focus of the course is two-fold. On the one hand, we will study recent approaches to the phenomenon. On the other, we will get acquainted with empirical methods to get a better understanding of the data. Since some English NPIs are highly frequent function words ("any", "either" etc.) the study of the phenomenon is central also from the perspective of second-language learning. Consequently, we will reserve some meetings for questions of how theories of NPIs can be used in a second-language classroom.	<i>Sailer, M.</i>
Nineteenth-Century American Women Writers HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, IG 4.201	<i>Opfermann, S.</i>
Old English HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Cas 1.812	<i>Jonas, D.</i>
Poetic Gifts HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 0.251	<i>Dornhofer, D.; Scholz, S.</i>
Postcolonial Tempests HS; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, HZ 14	<i>Bettinger, E.</i>
Realism - Romance - Fantastic: Modes of Writing in the 19th Century HS; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.741b	<i>Scholz, S.</i>
Sociologies of Literature – the Literature of Sociology HS; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, Cas 1.812	<i>Griem, J.</i>
Syntax 2 HS; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.741a	<i>Webelhuth, G.</i>
Syntax und Prosodie der Extraposition HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 3.201 Es gibt eine Reihe syntaktischer Konstituenten (u.a. Komplement- und Relativsätze, PPs), die regelmäßig nach rechts bewegt werden; man spricht dann von Extraposition. Das Phänomen der Extraposition wirft Fragen über das Verhältnis der Syntax zur Prosodie sowie der Syntax zur Semantik auf, die das Seminar im Detail behandeln wird. Wir werden Behauptungen aus der Literatur auf die Stichhaltigkeit untersuchen, dass die Bewegung nach rechts semantische Effekte haben kann, u.a. in den Bereichen der Bindung, des Skopus und der negativen Polarität. Parallel hierzu werden wir Argumente prüfen, die dafür sprechen, dass Extraposition prosodisch getriggert ist.	<i>Fery, C.; Webelhuth, G.</i>
Victorian Anglo-Jewish Fiction HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 0.251	<i>Dornhofer, D.</i>
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2) (Testing and) assessment in the FL classroom - alt: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1) / neu: FD 2.2 (L2/5, L3) , FD 2.3 (L1) P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 3.201	<i>Loumbourdi, L.</i>

- Assessment, correction and diagnosis - alt: FD 2.2. (L2/5, L3) / neu: FD 2.2 (L2/5,L3)**
P; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, HZ 13
This seminar will focus on how to assess and evaluate students' knowledge and how to find and correct mistakes and errors in written and oral language production, concentrating on secondary school pupils in English foreign language teaching. We will be dealing with selected theoretical aspects of error analysis, diagnosis and assessment in language learning. Students will learn how to describe, evaluate, and deal with various errors typical for foreign language learners, i.e. errors in second language writing, grammar, speaking and pronunciation. There will be a reader for the course.
Karacic, Y.
- Developing language skills in the task-based EFL classroom - alt: FD 2.2, FD 2.3 (L1), FD. 2.2, FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD2.3 (L1), FD 2.1, FD2.2 (L2/5, L3)**
P; 2.0 SWS; Mi 8:30-10:00, Cas 1.812
Teaching the so-called 'four skills' is a substantial ingredient of modern foreign language teaching and pervades contemporary EFL textbooks. In this seminar we will critically explore this concept and selected textbooks. We will also explore the concept of task-based language learning and compare it to the classic skills-based approach. Besides weekly mandatory readings, students will be required to give short presentations as well as microteachings and experiment with relevant teaching materials.
Wilden, E.
- Educational Standards and Competence Models - alt: FD 2.1 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L1) / neu: FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.2 (L1)**
P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 1.411
Lohe, V.
- Foreign language learning and identity - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1) FD 2.1 (L2/5, L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)**
P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 120
Dausend, H.
- From listening skills to multiliteracies - alt: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 1.2 (L2,L3) / neu: FD 2.1, FD 2.2 (L1), FD 2.1(L2/5, L3), FD 1.3 (L2/ L3)**
P; 2.0 SWS; Di 8:30-10:00, IG 0.254
Dausend, H.
- Research Methods in Second Language Acquisition - alt: FD1.2 (L2/L5, L3), FD 2.2 (L1), FD 2.3 (L1) / neu: FD 1.3 (L2/L5, L3), FD 2.1 (L2/5, L3), FD 2.3 (L1)**
P; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, IG 0.251
In this seminar, we will focus on exploring second language acquisition from multiple perspectives. After a brief overview on first language acquisition, second language acquisition will be investigated more closely, also against the backdrop of a formal language teaching environment. We will then explore research methods in learning and teaching language in the classroom and other settings from didactic and linguistic perspectives. The main objective will be to cover research conducted so far in the field of SLA (with a main focus on psycholinguistics, sociolinguistics, and educational linguistics), followed by using this knowledge to form hypotheses about learning and teaching, devising a research framework, and then to carry out individual research in small scale projects. The theoretical foundations of SLA research methods will be investigated as well as the various types of research paradigms and data elicitation presently used. Students will be required to conduct and present their research following the established guidelines in the field. Course also open for linguistics students.
Poarch, G.
- Teaching Methods for At-Risk Students in the English Classroom (alt: FD 2.1 für L1,L2/L5, L3) (neu: FD 2.1 für L2/L5,L3 und FD 2.1, 2.2 für L1)**
P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, IG 3.201
At-Risk Students in the English classroom are students who have difficulties in learning a foreign language. We will talk about a number of methods and teaching strategies that can be used for supporting them in the lessons. This seminar will also focus on the following questions: What is the nature of reading/writing difficulties? How is reading and writing taught in the primary school and in the 5 th grade? We will then focus on the systematic teaching of reading and writing in the transitional phase of primary school and fifth/sixth grade of secondary school. Therefore, we will also have a detailed look at different kinds of textbooks used in the primary and secondary school and at how reading and writing is practiced there. There will be a reader for the course.
Karacic, Y.

Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)

Hauptseminar Didaktik - alt: FD 3.2., FD 3.3. / neu: FD 3.2, FD 3.1 N.N.
Event; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, NG 1.741a

Medien/Bili/Blockseminar mit Uwe Klemm - alt: FD 3.2, FD 3.1, 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.3 (L2/L5, L3) Viebrock, B.
P; 2.0 SWS

Task-based learning - alt: FD 3.1, 4.3 (L2, L3, L5) / neu: FD 3.3 / FD 4.1 (L2/5, L3) Loumbourdi, L.
HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741a

The cultural dimension of teaching text (literature, film, etc.) in the EFL classroom - alt: FD 3.3 (L3, L2/5) / neu: FD 3.1, FD 3.2 (L2/5, L3) Wilden, E.
HS; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, IG 4.201
Teaching text (narratives, audio-visual narratives, newspaper articles, etc.) is part and parcel of the foreign language classroom and the relevant literacy skills belong to the overarching educational goals of teaching foreign languages. After introducing the basic underlying concepts of teaching text we will focus on the cultural dimension of 'text'. Students will be required to give short presentations and engage in project work.

Washback effect - alt: FD 3.1 (L2/5, L3) / neu: FD 4.1, FD 3.3 (L2/5, L3) Loumbourdi, L.
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)

Diagnosing reading skills and strategies in the EFL classroom - alt: FD 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.2 (L2/5, L3) Wilden, E.
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 1.741b
Learner autonomy as well as (visual, media, reading...) literacy have been identified as key qualifications in a globalised world. Therefore, this course will focus on how to diagnose literacy skills and reading strategies –key characteristics of autonomous learners- in the EFL classroom. After exploring the underlying theoretical concepts (e.g. learner autonomy, strategies, literacy, reading processes, etc.) students will be required to conduct small-scale empirical studies to develop their diagnostic skills with regards to reading skills and learner strategies.

Medien/Bili/Blockseminar mit Uwe Klemm - alt: FD 3.2, FD 3.1, 4.2 (L2/L5, L3) / neu: FD 4.3 (L2/L5, L3) Viebrock, B.
P; 2.0 SWS

Task-based learning - alt: FD 3.1, 4.3 (L2, L3, L5) / neu: FD 3.3 / FD 4.1 (L2/5, L3) Loumbourdi, L.
HS; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, NG 1.741a

Washback effect - alt: FD 3.1 (L2/5, L3) / neu: FD 4.1, FD 3.3 (L2/5, L3) Loumbourdi, L.
HS; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NM 114

Schulpraktische Studien

Auswertung des Herbstpraktikums Englisch 2012 Karacic, Y;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.
SP; 2.0 SWS
The evaluation and Auswertung of the internship in autumn 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group

Durchführung des Fachpraktikums Englisch (Herbst 2012) Karacic, Y;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.
SP; 1.0 SWS
The evaluation and Auswertung of the internship in fall 2012 will be based on your reports and portfolios. You will be expected to present the findings of your research focus which is part of your report / portfolio. Please be prepared to bring in some of your most successful teaching ideas and materials, too, in order to present them to the group.

Vorbereitung auf das Frühjahrspraktikum Englisch 2013

SP; 2.0 SWS

This course is designed for L1 / L2 / L3 / L5students who do their Fachpraktikum in English as a Blockpraktikum in spring 2013. The focus in this seminar will be on foreign language teaching methodology, learning theories, classroom management, lesson observations and lesson planning with the overall aim to improve your reflective skills as part of your professional development. Be prepared to contribute by doing a presentation and/or micro-teaching.

Mi 8:30-10:00, IG 4.201

Mi 8:30-10:00, IG 457

Mi 10:00-12:00, 14.11.2012, Cas 1.802

Di 16:00-18:00, 20.11.2012

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, Cas 1.802

Sa 8:00-16:00, 1.12.2012, Cas 1.802

Karacic, Y.;
Veneziano-
Osterrath, M.;
Wilden, E.

Karacic, Y.

Veneziano-
Osterrath, M.

Wilden, E.

Wilden, E.

Wilden, E.

Wilden, E.

Erdkunde**Einführung in die Geographie (Geo-1)****Einführung in das Studium der Geographie**

UE; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Di 8:00-10:00, 5.2.2013, H V, Klausur (= Modulabschlussprüfung Modul "B1"; gemeinsam mit Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main)

Die Studierenden erhalten einen Überblick über den Aufbau des Studiums, werden über wichtige Einrichtungen der Universität informiert und lernen Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Darüber hinaus wird ein Überblick über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe vermittelt.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums,
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität, Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens,
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Dambeck, R.;
Schreiber, V.

Geographien der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

UE; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, OSZ H2

In der Übung werden überblicksartig die wichtigsten Arbeitsgebiete der Humangeographie und der Physischen Geographie behandelt. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme werden erarbeitet und auf die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bezogen und erarbeitet.

Ziel:

Erwerb von grundlegenden Kenntnissen zum Aufbau des Studiums
Kennen lernen wichtiger Einrichtungen der Universität
Erlernen von Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens
Vermittlung eines Überblicks über die wissenschaftliche Disziplin, deren Systematik und Grundbegriffe

Steiner, C.;
Wunderlich, J.

Seminartage vor Ort

Der Veranstaltung ist jeweils ein eintägiger "Seminartag vor Ort" (SvO) in der Humangeographie und in der Physischen Geographie zugeordnet. Bei Fragen zu den SvO wenden Sie sich bitte an die nachstehend aufgeführten Kontaktpersonen:

SvO Humangeographie: Dr. S. Hock

SvO Physische Geographie: Dr. C. Berger

Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)**Einführung in die Mediendidaktik**

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Veranstaltung vermittelt grundlegende theorieorientierte Kompetenzen, Medienentscheidungen zu begründen. Unterrichtsmedien werden von den Grundsätzen reformpädagogischen Anschauungsunterrichts bis zu den Perspektiven des Einsatzes Neuer Medien mit dem Ziel der Orientierung dargestellt. Die Studierenden lernen Methodenfragen des Lehrens und Lernens in einer Dialektik zu didaktischen Fragestellungen zu lösen. Es werden auch schulstufenübergreifende Aspekte der Mediendidaktik angesprochen.

*Hasse, J.***Umwelterziehung / Geographie der Differenzen**

S; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

Sperber, T.

Gruppe 2: Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, RM 14, Titel: Naturbilder

Hasse, J.

Gruppe 3: Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Natur im Sinn – Ästhetische Dimensionen von Umweltbildung

*Sperber, T.***Grundlagen der Geographie (Geo-3)****Humangeographie I: Geographische Stadtforschung**

V; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H I

Die Vorlesung dient der Einführung in grundlegende Theorien und Ansätze in der geographischen Stadtforschung. Im Zentrum steht eine Auseinandersetzung mit jüngeren und älteren Ansätzen und ihre spezifischen Erklärungsreichweiten. Weiterhin werden aktuelle Themen der Stadtforschung dargestellt.

*Heeg, S.***Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)****Wissenschaftstheorie und Methodologie**

S; 1.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, H I

Veranstaltung geht auf meta-theoretischer Ebene der Frage nach, was Wissenschaft ist und wie wir (wissenschaftliches) Wissen generieren können. Dazu lernen die Studierenden ausgewählte erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundpositionen (Positivismus, kritischer Rationalismus, qualitatives Paradigma etc.) sowie ihre Implikationen für die sozialwissenschaftliche Forschung kennen.

Hierbei wird vor allem die Verbindung zwischen Forschungsperspektiven und Forschungsmethoden kritisch in den Blick genommen und reflektiert.

Die vorgestellten Perspektiven bilden die theoretische Grundlage für die nachfolgenden Projektseminare, in denen die theoretisch begründete und fragestellungsorientierte Entwicklung und Anwendung quantitativer Methoden im Vordergrund steht.

*Steiner, C.***Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)****Projekt Räumliche Sozialisation und Schule: Stadt als Lebensraum**

PJS; 2.0 SWS

Gruppe 1: Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 302 Hilb, Titel: Kritische Kartographien des Städtischen

Schreiber, V.

Gruppe 2: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 14, Titel: Innere und äußere Bilder

Nöthen, E.

Gruppe 3: Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RM 13c, Titel: Innere und äußere Bilder

Schlottmann, A.

Gruppe 4: Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 13a, Titel: Strukturen und Prozessen

Böttcher, M.

Schulpraktische Studien

Durchführung SPS-E
SP

Böttcher, M.

Einführungsveranstaltung SPS-E

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, 13a
Vorbereitung auf das Schulpraktikum, Einführung in die Unterrichtsplanung

Böttcher, M.

SPS-Nachbereitung

SP; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 13a

Böttcher, M.

Evangelische Religion**Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (AT/NT 1)**

Einführung in das Studium des Neuen Testaments

GK; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, HZ 8
Di 8:00-10:00, HZ 10

*Hentschel, A.;
Steetskamp, J.*

Der Grundkurs will die Basisvoraussetzungen für das Studium des Neuen Testaments schaffen. Drei Themenbereiche gliedern die Veranstaltung. Zunächst wenden wir uns der kanongeschichtlichen Frage zu, wie es zur Schriftensammlung des Neuen Testaments gekommen ist und welche hermeneutischen und theologischen Konsequenzen das nach sich zieht. Im zweiten Teil erkunden wir die politische, religiöse, kulturelle und soziale Umwelt, in der die neutestamentlichen Schriften situiert sind. Der dritte Themenbereich erfasst die bibelkundliche Bearbeitung des Neuen Testaments. Zugleich wird in diesem Zusammenhang Elementarwissen über die theologischen Konzepte der Synoptiker, des Paulus, des johannäischen Schrifttums und der urchristlichen Apokalyptik erarbeitet.

Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, IG 311
Mi 8:00-10:00, IG 311

Hentschel, A.

Bibelauslegung und Bibeldidaktik stellen für die Frage des Umgangs mit der Bibel zwei wesentliche Arbeitsfelder dar, die miteinander verschränkt sind. Genau dies ist der Ansatz dieses Seminars. Die exegetischen Methoden und ihre Arbeitsschritte sind ein wesentlicher Bestandteil der evangelischen Theologie und Religionspädagogik. Allerdings sind die exegetischen Methoden nicht identisch mit der Bibeldidaktik. Wer mit heranwachsenden Kindern und Jugendlichen Bibeltexte bearbeitet, bedarf der Kenntnis der Grundregeln eines wissenschaftlichen Umgangs mit den biblischen Texten mit Blick auf die Bibelauslegung und auf die Bibeldidaktik. Das Seminar führt daher in Methoden der Auslegung in Exegese und Bibeldidaktik sowie deren selbstständige Anwendung ein.

Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)

Die Eltern Israels (Gen 12-50)

V; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 10

Köhlmoos, M.

Die Erzählungen um Abraham, Isaak, Jakob und ihre Frauen gehören zu den wichtigsten Texten des Alten Testaments und denen mit der längsten Entstehungsgeschichte. Die Texte bilden rund 300 Jahre Literatur und Theologie ab und sind auch für Geschichte und Alltagsleben relevant.

Die Vorlesung will in zentrale Texte und Themen von Gen 12-50 und ihrer Auslegung einführen. Hebräischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

Alkier, S.

Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, IG 311

Köhlmoos, M.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über den historischen Rahmen des Alten Testaments.

Grundkurs: Altes Testament

GK; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, IG 0.457

Der Grundkurs will überblicksweise in Inhalt, Aufbau und Entstehung sowie in die Wissenschaft vom Alten Testament einführen. Er schließt mit einer Klausur ab.

*Melchinger, M.***Jesus von Nazareth**

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

*Zager, W.***Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien**

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

*Manukyan, A.***Text-Welten: Die Frauen und der König David**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, NG 701

Die Geschichten um König David und seine Frauen sind nicht nur für David von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Rolle der Frau im Alten Israel sowie für den Blick auf die Geschichte.

Im Seminar wollen wir vom Text aus in die Welt der Bibel gehen und somit zu einem vertieften Verständnis der Texte kommen.

*Köhlmoos, M.***Altes Testament und Neues Testament (Schwerpunkt) (AT/NT 2b)****Das Johannesevangelium**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, IG 311

Mit dem Johannesevangelium begegnet uns eine theologisch und vor allem christologisch stark reflektierte Darstellung der Jesus-Erinnerung. Im Vergleich mit der älteren synoptischen Tradition der ersten drei Evangelien bietet der vierte Evangelist dabei ein ganz eigenes theologisches Profil. Das Seminarprogramm wird sich auf die Grundthemen der johanneischen Theologie konzentrieren und diese an exemplarisch ausgewählten Texten diskutieren.

*Alkier, S.***Einleitung, Bibelkunde und Theologie der Synoptiker**

V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, HZ 5

*Alkier, S.***Gericht im Matthäusevangelium**

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, NG 701

Alkier, S.

Jesus von Nazareth

Zager, W.

V; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 311

Ohne Zweifel steht Jesus von Nazareth, seine Person, sein Wirken und seine Botschaft im Mittelpunkt des christlichen Glaubens. Seine Geburt, sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt prägen die Feste des Kirchenjahres, seine Worte, seine Botschaft bestimmen die Verkündigung in der Kirche und die Inhalte des Religionsunterrichts. Doch wer war dieser Mann aus Nazareth wirklich? Werden die frühchristlichen Glaubenszeugnisse ihm gerecht oder verzeichnen sie die geschichtliche Wirklichkeit? Die Frage nach dem historischen Jesus wird seit mehr als 200 Jahren gestellt, und gerade in unserer Zeit wird die Jesusforschung wieder intensiv betrieben.

Innerhalb der Vorlesung werden wir uns u.a. mit folgenden Themen befassen: die theologische Debatte um den historischen Jesus von den Anfängen bis in die Gegenwart, die exegetischen Möglichkeiten der historischen Rückfrage, die Quellenlage, die Umwelt Jesu, Johannes der Täufer, Jesu Botschaft von der Gottesherrschaft, Jesus als Heiler, die Ethik Jesu, die Passion Jesu, Ostern oder: die Autorität Jesu.

Die Vorlesung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium besucht werden.

Wunder im lukanischen Doppelwerk

Rydryck, M.

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 1.501

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte machen zusammen nahezu ein Viertel des Neuen Testaments aus. Entsprechend lohnend erscheint die Suche nach Wunderphänomenen in diesem Textkorpus.

Doch was versteht man unter Wundern? Wie lassen sich Texte identifizieren in denen solche Phänomene textliche Gestalt gewinnen? Und wie kann man diese Texte sinnvoll und nachvollziehbar interpretieren?

Ausgehend von wunderhermeneutischen Impulsen der gegenwärtigen Forschung sollen diese und weitere Fragen Gegenstand des Seminars sein. Dabei werden übersetzungsrelevante, exegetische und theologisch hermeneutische Fragen eng miteinander verwoben sein. Kenntnisse der griechischen Sprache sind erwünscht.

Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)**"Konstantinische Wende" - Staat und Kirche in der Spätantike**

Manukyan, A.

S; 2.0 SWS; Mi 18:00-20:00, NG 701

Die im Jahre 313 zwischen den römischen Kaisern Konstantin und Licinius getroffene „Mailänder Vereinbarung“ – oft als „Toleranzedikt“ missverstanden – schaffte die Grundlagen für die weitere religiöse Entwicklung des römischen Reichs. Das verfolgte Christentum war rechtlich anerkannt. Die Institution Kirche wurde nunmehr gesetzlich und finanziell bevorzugt und gefördert. 380 unter Kaiser Theodosius wurde das Christentum schließlich in die Funktion der „Staatsreligion“ eingerückt, was vielfältige Folgen für das christliche Selbstverständnis bis in die Gegenwart hatte.

Im Seminar wird die Entwicklung der christlichen Religion und der Kirche bis zu ihrer Etablierung als Reichskirche verfolgt, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat, Religion und Politik in ihren verschiedenen Entwicklungsphasen und ihrer wechselseitigen Inanspruchnahme betrachtet, um dem Phänomen der sog. Konstantinischen Wende näher zu kommen.

Buddhistische Traditionen im Austausch mit ihrem kulturellen Umfeld

Schmidt, K.

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, HZ 10

Das, was religiöse Traditionen ausmacht — ihre Vorstellungen, Praktiken, Ausdrucksformen, Institutionen und gelebten Sozialformen ist geprägt von den Gesellschaften, in denen sie entstehen, bzw. in die hinein sie sich ausbreiten. Am Beispiel der Entwicklung und Verbreitung der Hauptrichtungen des Buddhismus soll diesen Bezügen nachgegangen werden. Dazu gehört zunächst das Umfeld in Indien zur Zeit des historischen Buddha, zentrale hinduistischen Lehren, die damit verbunden Lebensformen und gesellschaftlichen Umstände, die Herrschaftsstrukturen usw. und wie sie auf den frühen Buddhismus gewirkt haben. Weitere Stationen der Betrachtung bilden u.a. die Entstehung der ersten Buddha-Darstellungen durch den Kontakt mit der hellenistischen Kultur, Förderung durch Könige wie Ashoka und Kanishka I, Entwicklung des Mahayana und tantrischen Buddhismus, die Einflüsse aus der Begegnung mit dem Christentum, dem Manichäismus und dem Islam, die Ausbreitung in den tibetischen Kulturraum, China bis Japan, die damit verbunden historischen Umstände und Anpassungen an das jeweilige Umfeld. Ziel des Seminars wird es sein, auf diesem Weg einerseits die zentralen Lehraussagen der Traditionen in ihrer Entwicklung kennen zu lernen (früher Buddhismus, Mahayana, Vajrayana, Chan/Zen und Amida-Tradition), sowie sich andererseits die religiösen, kulturellen, historischen etc. Kontexte und Verbindungen bewusst zu machen, d.h. wie sie auf Lehrinhalte, Ausdrucksformen und Verbreitung des Buddhismus eingewirkt haben. Der Ansatz ist zugleich so gewählt, dass an dem Material einführend wichtige Aspekte religionswissenschaftlicher Forschung expliziert werden können.

Literatur steht in OLAT zur Verfügung.

Das Zweite Vatikanische Konzil

Arnold, C.; Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 18.10.2012, NG 701

Mit der zunächst überraschenden Einberufung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. wurde ein gewaltiger Erneuerungs- und Reformprozess der katholischen Weltkirche eingeleitet. Unter dem Stichwort des „aggiornamento“ fand eine behutsame, gleichwohl von zahlreichen Theologen und Christen gleichermaßen als grundstürzend empfundene Erneuerung in Theologie, Kirche, Frömmigkeit und Ökumenischem Miteinander statt. Im Seminar werden die Konzilsdokumente in ihrer Entstehung und den jeweiligen Kontexten besprochen und exemplarische auf wirkmächtige Entscheidungen hingewiesen. Die Frage nach dem, was vom zweiten Vatikanischen Konzil heute noch wirksam ist oder durch andere Tendenzen überdeckt zu werden droht, wird nicht ausgeblendet. Insofern zwei Kirchenhistoriker unterschiedlicher konfessioneller Herkunft das Seminar leiten, steht die ökumenische Öffnung der drei großen Kirchen des Abendlandes ebenfalls in prominenter Form zur Debatte

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

Wriedt, M.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und natur-wissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Kirchengeschichte Kleinasiens I: Von den Apostolischen Vätern bis zu den ersten Konzilien

Manukyan, A.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, IG 1.501

In der neutestamentlichen Zeit ist das Gebiet der römischen Verwaltungsprovinz Asia minor – zwischen Hellenismus, Judentum und Römerreich – auch als ein christliches „Ballungsgebiet“ anzusehen. In Kleinasien und Kappadokien, einem Gebiet, das sich von Tigris und Euphrat und dem Hochland von Armenien im Osten bis zum Ägäischen Meer im Westen, vom Marmara- und Schwarzen Meer im Norden bis zum Mittelmeer und Kilikien im Süden erstreckt, konzentriert sich über viele Jahrhunderte die Geschichte des Christentums und der Alten Kirche. Hier finden die ersten ökumenischen Konzilien der Alten Kirche statt, die theologische Entwicklung des christlichen Glaubens wird wesentlich geformt, die Grundlagen der Trinitätslehre und der Christologie werden gelegt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte und Theologie des frühen Christentums und der Alten Kirche von den ersten Christenverfolgungen über die Apostolischen Väter bis hin zu den ersten Konzilien zu beschäftigen oder die bestehenden Kenntnisse zu vertiefen.

Reformatorische Erinnerungskultur

Wriedt, M.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NG 1.701

Im Zuge der wachsenden Entfernung von Ursprungsgestalten und -daten der Reformation im 16. Jahrhundert wächst das Bedürfnis nach und die Notwendigkeit einer evangelisch-protestantischen Erinnerungskultur. Sie dient der Identitätsstiftung wie der Millieustabilisierung gleichermaßen. Im Seminar wird nach Wegmarken der Entwicklung und exemplarischen Momenten bei der Entstehung dieser Erinnerungskultur gefragt. Erinnerungsorte (Wartburg, Lutherhaus und schwarzes Kloster in Wittenberg) und Denkmäler (Worms), Biographien (Spangenberg bis Leppin) und Geschichtsdarstellungen (Melanchthon bis Moeller), Zeugnisse und deren museale Präsentation (Wartburg, Lutherhalle Wittenberg) spielen ebenso eine Rolle wie die Bewahrung und Ausgestaltung von Traditionen (Reformationsfest). Dogmenhistorisch geht es zugleich um die Frage nach der Bedeutung einer evangelischen Tradition und ihrer Wertigkeit für die protestantische Lehrbildung. Im Zentrum steht die Erinnerungskultur der wittenbergischen Reformation – andere Reformatoren und ihre Wirkungsgeschichte können – je nach Interesse der Teilnehmenden – gern berücksichtigt werden.

Je nach Interessen- und Finanzlage sind Exkursionen möglich – in der näheren Umgebung (Worms, Speyer etc.), aber auch nach Eisenach und Wittenberg. Näheres hierzu in der ersten Sitzung.

Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte

Manukyan, A.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt)(KR 1b)**Deutsch-jüdische Intellektuelle nach dem Zweiten Weltkrieg**

S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, IG 0.457

Wir sind gewohnt, zu denken, dass die Zeit des Nationalsozialismus und der Shoah nicht nur das Ende jüdischen Lebens in Deutschland markiert, sondern auch das Ende der deutsch-jüdischen Kultur, die die deutsche Kultur seit dem 18. Jahrhundert wesentlich mitgeprägt hat. Tatsächlich aber, haben jüdische Denker, Autoren und Intellektuelle bei der Wiederherstellung deutscher Kultur in der BDR eine wesentliche Rolle gespielt. Die Herausforderung des Seminars besteht darin, die deutsch-jüdische Tradition in ihrer Kontinuität von der Aufklärung bis zur Gegenwart zu untersuchen. Wie haben deutsch-jüdische Autoren und Intellektuelle nach dem Krieg die deutsche Tradition betrachtet und diese angesichts der Erinnerung an die Shoah und des kulturellen Bruchs reflektiert? Wie konnten jüdische Autoren nach der Shoah wieder in deutscher Sprache schreiben und dichten? Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte von George L. Mosse, Hans Jonas, Hannah Arendt, Jean Amery, Barbara Honigmann, Wolfgang Hildesheimer, Paul Celan und Nelly Sachs.

Engel, A.

Die jüdische Aufklärung: Protagonisten, Ideen, Praktiken

S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, Cas 823

Die jüdische Aufklärung – Haskala – kann als eine „nachgeholte“ Aufklärungsbewegung charakterisiert werden (Christoph Schulte). Sie nahm ihren Anfang in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Wirkungskreis Moses Mendelssohns. Ausgehend von seinem Werk als einem der geistigen Vaterfiguren der Bewegung zum einen und der Schrift Christian Wilhelm Dohms „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden“ zum anderen, sollen unterschiedliche Facetten der jüdischen Aufklärung – ihre Vielstimmigkeit und Multikulturalität – beleuchtet und damit ihr besonderer, minoritärer Charakter deutlich werden. Im Vordergrund stehen hierbei das Denken und Wirken folgender Protagonisten der Haskala: Naphtali Hartwig Wessely, Markus Herz, David Friedländer, Salomon Maimon, Moses Hirschel, Isaak Euchel, Lazarus Bendavid und Saul Ascher.

Jurewicz, G.

Einführung in das Studium der Kirchen- und Dogmengeschichte

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 16.10.2012, NG 701

Die Vorlesung bietet Studienanfängern einen ersten Überblick über Methoden, Themen und Tendenzen der modernen Kirchengeschichtsschreibung. Sie kann als Orientierungshilfe für alle Studierenden verstanden werden. Anhand ausgewählter Beispiele wird in die epochenspezifischen Quellen und ihre Bearbeitung eingeführt. Zugleich bietet die Vorlesung Hinweise zur Nutzung von unterschiedlichen Medien zum Wissenserwerb, führt in Techniken der Wissensaneignung und Examensvorbereitung ein und bietet Hilfe bei der Auswahl geeigneter Quellenkunden, Überblicks- und Vertiefungsliteratur an.

Wriedt, M.

Geschichte des Zionismus in Deutschland

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.701

Das Seminar verfolgt die Geschichte der zionistischen Bewegung in Deutschland von ihren organisatorischen Anfängen in den 1890er Jahren bis zu ihrem erzwungenen Ende im Jahr 1938. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, welche Besonderheiten den deutschen Zionismus innerhalb der Gesamtbewegung auszeichneten und wie diese zu erklären sind. Gab es so etwas wie einen deutschen zionistischen Sonderweg? Wie war das Verhältnis der deutschen Zionisten zu den anderen Teilen der zionistischen Bewegung und zur nichtzionistischen Mehrheit im deutschen Judentum? Der deutsche Zionismus wird dabei jedoch nicht als ein Phänomen nur der jüdischen Geistesgeschichte verstanden, sondern als integraler Bestandteil der Debatten um Nation und Nationalismus in Deutschland. Zur Diskussion stehen im Seminar daher auch die Wechselbeziehungen zwischen zionistischem und nichtjüdischem Nationalismus. Wie setzten sich die deutschen Zionisten mit dem deutschen Nationalismus und insbesondere mit dem Antisemitismus vieler deutscher Nationalisten auseinander? Welche Rolle spielte diese Auseinandersetzung für die spezifische Entwicklung des Zionismus in Deutschland?

Vogt, S.

Grundlagen des tibetischen Buddhismus. Eine Einführung in das Denken der Nyingmapa-Tradition — in Zusammenarbeit mit Dolpo Tulku

Schmidt, K.

BS; Sa 9:00-18:00, 10.11.2012, NG 2.701

Sa 10:00-12:00, 24.11.2012, NG 701

So 15:00-17:00, 25.11.2012, NG 701

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, NG 1.701

Das Seminar ist prinzipiell geöffnet für StudentInnen aller Fachrichtungen. Die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt, deshalb bitte eine Anmeldung bei mir (k.s.kreuzfeld@email.de).

In diesem Block-Seminar besteht die seltene Gelegenheit, Grundlagen des tibetischen Buddhismus der älteren Überlieferungslinie zusammen mit einem tibetischen Lama dieser Tradition zu studieren. Der Vormittag des ersten Tages am 10. Nov. dient einer Annäherung an allgemeine buddhistische Konzepte, sowie einem Blick auf die Entwicklung und Verbreitungen der wichtigsten Richtungen bis zur Nyingmapa-Tradition in Tibet. Am Nachmittag des gleichen Tages beschäftigen wir uns mit dem zentralen Seminartext: Longchenpas (12. Jh.) Kommentar zu „Die kostbare Girlande der vier Dharmas des Gampopa“ (deutsche Ausgabe: Longchen Rabjampa: Die Kostbare Girlande der vier Themen: Eine Einführung in Dzogchen, Freiburg im Breisgau 2006). Im zweiten Block am 24. und 25. Nov. erfolgt ein intensives Studium dieses Textes zusammen mit Dolpo Tulku. Er wurde 1981 im Dolpo, einer Region im Norden Nepals, als Hirtenjunge Sherap Sangpo geboren. Nach einer Begegnung mit dem Dalai Lama entschloss er sich mit zehn Jahren in Boudha/Nepal Mönch zu werden, wo er als Reinkarnation des Dolpo Lamas Nyinching Rinpoche erkannt wurde. Er ging zur Ausbildung 16 Jahre lang in die Universität des Namdroling Klosters in Südindien, wo er seit seinem Abschluss 2007 selber lehrt. Außerdem steht er den Klöstern in Dho Tarap, Namdung und Saldang in Nepal vor und hält Belehrungen weltweit. Bekannt wurde er vor allem durch den Dokumentarfilm über ihn „Dolpo Tulku. Heimkehr in den Himalaya“. Er spricht gut Englisch, wird aber in Frankfurt von seiner Übersetzerin Daniela Hartmann aus dem Tibetischen ins Deutsche übersetzt. Am 01. Dezember führen wir das Textstudium ohne Dolpo Tulku fort. Zum erfolgreichen Seminarabschluss wird die Übernahme von Kurzreferaten am 10. Nov. oder 01. Dez. erwartet, die Themen müssen daher bereits zu Semesterbeginn vor dem ersten Treffen per E-Mail abgesprochen werden. Die benötigte Literatur steht in OLAT bereit.

Kirchen- und Dogmengeschichte IVb (Das lange 19. Jahrhundert bis zum Ende der Weimarer Republik)

Wriedt, M.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, HZ 10

Die Vorlesung setzt den Zyklus der Überblicksvorlesungen im Fach Kirchen- und Theologiegeschichte fort. Sie beginnt in diesem Semester ein mit den Auswirkungen der Aufklärung und Französischen Revolution im Alten Reich und den angrenzenden Ländern Europas. Nach den napoleonischen Kriegen und der Neuordnung des Reiches auf dem Wiener Kongress stellen sich für die Kirchen ungeheure Herausforderungen: das konfessionelle Profil ist nahezu umgekehrt, der Aufstieg Preussens kaum zu bremsen, und die Theologie hat sich angesichts der philosophischen und naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen neu zu formieren. Neben das Bemühen einer zeitgemäßen Theologie treten restaurative Tendenzen sowie ein erstarkendes Bewußtsein für die sozialen Nöte der Zeit. Prozesse der Modernisierung, Säkularisierung und gesellschaftlichen Differenzierung sind unübersehbar und die fraglose Autorität von Theologie und Kirchen schwindet.

Religiöse Rituale in Theorie und Praxis

S; Sa 10:00-14:00, 27.10.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 1.12.2012, NG 701

Sa 10:00-15:00, 12.1.2013, NG 701

Rituale bilden einen wichtigen Bestandteil jeder Religion. Jedoch sind sie in der religionswissenschaftlichen Debatte gerade in dieser Hinsicht gelegentlich umstritten.

Deswegen werden wir uns in dieser Veranstaltung mit Theorien und Praxis religiöser Rituale befassen, um ihre Bedeutsamkeit für die Religion herauszuarbeiten.

Konkret sollen Grundmuster der Ritualtheorie durch Interpretation von Originaltexten unterschiedlicher Autoren und Analyse von bestimmten Ritualen unterschiedlicher Religionen aus verschiedenen Perspektiven exemplarisch erschlossen werden. Rituale werden auch mittels audio-visueller Medien vorgestellt.

Die Studierenden sollen den religionswissenschaftlichen Diskurs über religiöse Rituale besser verstehen sowie eine eigenständige sachbezogene Position entwickeln können.

*Serikov M. A., V.;
Weber, E.*

Schlüsseltexte der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, HZ 9

Das Proseminar führt zum einen in die Entstehungsgeschichte des deutschen Protestantismus, zum anderen aber in die Kirchen- und Theologiegeschichte der Frühen Neuzeit ein. Anhand ausgewählter Quellentexte werden Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit eingeübt, die wichtigsten frühneuzeitlichen Quelleneditionen und historischen Hilfsmittel kennengelernt.

Das Proseminar ist für StudienanfängerInnen und alle anderen geeignet, die in den Themenbereichen Reformation und Frühe Neuzeit Kenntnisse erwerben und Methoden kirchengeschichtlicher Arbeit kennenlernen möchten.

Manukyan, A.

Tantrische Gottheiten und ihre Darstellung im tibetischen Buddhismus

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 5

Das Seminar setzt die Veranstaltungsreihe Tantra in Tibet: westliche Projektionen — tibetische Innenansichten fort, diesmal mit einem ikonographischen Schwerpunkt (die Teilnahme an früheren Seminaren dieser Reihe wird **nicht** vorausgesetzt). Die Darstellungen der tantrischen Gottheiten waren und sind oft das erste und auffälligste Moment in der Begegnung mit dem tibetischen Buddhismus — in Form der sog. thangkas (Rollbilder), Wandmalereien, Mandalas und Statuen. Die Reaktionen von christlichen Missionaren und frühen Tibetologen darauf sind sehr aufschlussreich für die Probleme westlichen Verständnisses. Vor einem christlichen bzw. aufklärerischen Hintergrund wirkten und wirken die Darstellung teilweise befremdlich und abschreckend. Gerne sprach man von ‚furchterregenden Götzen‘. Besonders die ‚zornvollen‘ Gottheiten und die sexuelle Symbolik im tantrischen Buddhismus bilden eine Herausforderung für das angemessene Verständnis. Im Seminar werden wir ausgewählte Beispiele ‚westlicher‘ Rezeption diskutieren und die relevanten Lehrinhalte aus dem Maha- bzw. Vajrayana-Buddhismus dagegen stellen, die in den Gottheiten vor allem erlösungsrelevante Aspekte des eigenen Geistes erkennen. Außerdem geht es um die spezifisch tantrischen Praxisformen, in denen Visualisierungen der Gottheiten verbunden mit Mantrarezitation u.a. eine zentrale Rolle spielen. Eine Exkursion in ein tibetisch-buddhistisches Zentrum in Frankfurt sowie ein Gastvortrag ergänzen das Seminarprogramm.

Schmidt, K.

Vorkenntnisse sind nicht nötig, damit gleiche Voraussetzungen bestehen, sollten alle TeilnehmerInnen jedoch einen einführenden Text über Buddhismus beim Dozenten per E-Mail anfragen und vor Seminarbeginn lesen!! E-Mail: k.s.kreuzfeld@email.de

Weitere Literatur in OLAT.

Wissenschaft und Judentum: Die Wissenschaft des Judentums im 19. und 20. Jahrhundert

Thulin, M.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, HZ 13

Wissenschaft und Judentum haben eine lange, wechselvolle Geschichte. Seit frühester Zeit setzte sich das Judentum mit „Wissenschaft“ – als außerjüdisches Wissen (hebr. chochmot chizoniot) im weitesten Sinn bzw. seit dem 19. Jahrhundert insbesondere im Sinne der modernen Wissenschaftsordnung und Methode verstanden – auseinander. Dabei rezipierten oder adaptierten jüdische Forscher die außerjüdischen Wissensformationen stets in kreativer Weise oder grenzten sich von ihnen ab. Das Seminar hat zum Ziel, anhand von Fallbeispielen einen Überblick über das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Judentum vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert zu erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Wissenschaft des Judentums im 19. Jahrhundert.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)

Baruch de Spinozas "Theologisch-politischer Traktat"

Jurewicz, G.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, IG 1.501

Baruch de Spinoza (1632-1677) gehört zu den radikalsten Denkern der Frühen Neuzeit. Von der jüdischen Gemeinde mit einem Bann belegt, steht er für eine „philosophische Revolution“, deren Hauptzüge die Moderne in Gestalt der Bibelkritik und der Säkularisierung vorwegnahmen (Yirmijahu Yovel). Über die Frage, ob Spinozas Schriften einer (wie auch immer definierten) jüdischen Philosophie angehören, herrscht in der Forschung kein Einverständnis. Das Seminar nähert sich diesem Streitfall der jüdischen Philosophiegeschichte durch die Lektüre eines der zentralen Referenztexte der neuzeitlichen Geistesgeschichte, des „Theologisch-politischen Traktates“, der wenige Jahre nach seinem Erscheinen von der Kirche verboten wurde. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert – mit dem Ziel, sich kapitelweise die gesamte Abhandlung zu erschließen.

Einführung in die Dogmatik

Fedler-Raupp, M.

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Grundlagen der christlichen Ethik

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.
Literatur

Schulz, H.

Schleiermacher über Religion

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, HZ 6

Schleiermacher gehört zu den maßgeblichen Gestalten des Protestantismus nach der Aufklärung und verkörpert wie kein anderer die theologische Wende hin zum Religionsbegriff. Seine Religionstheorie hat gleich mehrere Eckpunkte. Sie ist ebenso in einer dialektischen Theorie der menschlichen Begriffsbildung (Gottesbegriff) verankert wie auch in einer ethischen Theorie der menschlichen Sozialität (Kirchenbegriff) und in einer psychologischen Theorie der menschlichen Bewußtseinsbildung (Religionsbegriff). In den berühmten Einleitungsparagraphen der "Glaubenslehre" greift Schleiermacher darum wissenschaftssystematisch zunächst auf die in der Dialektik, Ethik und Psychologie gelegten Grundlagen zurück, bevor er das spezifisch Christliche zu entfalten beginnt. Das Seminar wird dieser argumentativen Ordnung folgen und nicht, wie zuweilen üblich, mit den "Reden" beginnen und dann zur "Glaubenslehre" fortschreiten, sondern sich gezielt zunächst Textabschnitten aus der "Dialektik", der "Psychologie" und möglicherweise der "Ethik" widmen und sich erst danach den Einleitungsparagraphen der "Glaubenslehre" zuwenden (hier §§ 2-6). – Anrechenbar für Dogmatik und Religionsphilosophie.

Linde, G.

Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)**Divine Command Ethics**

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, HZ 9

Als sich der damalige britische Premierminister Tony Blair in einem Interview im März 2006 zum wiederholten Male für seine Entscheidung rechtfertigen musste, zum Sturz Saddam Husseins an der Seite der USA Truppen in den Irak zu schicken, sagte er, sich bei seiner Entscheidung auf Gott berufen zu haben. Mit dieser höchst umstrittenen Aussage begab sich Blair auf ähnliches Terrain wie der ehemalige US-Präsident George W. Bush, der sich mehrmals auf göttliche Eingebungen berief und seinen Kampf gegen den Terrorismus wörtlich als „Kreuzzug gegen das Böse“ bezeichnete.

Im Seminar soll es nicht um die Frage der Gerechtigkeit von Kriegen, sondern um das in Aussagen wie die von Blair und Bush hervortretende ethische Problem gehen. Lässt sich eine sogenannte „Ethik des göttlichen Befehls“ rechtfertigen und begründen, wie sie in der neueren US-amerikanischen Ethikdebatte als „Divine Command Ethics“ diskutiert wird? Kann die Frage nach dem, was gut ist, im Rückgriff auf eine höhere religiöse Instanz (Gott) erfolgen oder muss diese Frage ohne einen Bezug auf eine göttliche Instanz beantwortet werden? Mit anderen Worten: Befiehlt und will Gott das Gute deshalb, weil es gut ist, oder ist das Gute deshalb gut, weil Gott es befiehlt?

Diese und andere Fragen werden wir im Seminar besprechen und diskutieren. Zunächst wird im ersten Teil des Seminars ein Blick auf Platons Dialog „Euthyphron“ (399 v. Chr.) geworfen, in dem die angedeutete Problematik grundlegend formuliert worden ist. Im zweiten Teil des Seminars wird mit Blick auf diese Problematik die Schrift „Furcht und Zittern“ (1843) des dänischen religiösen Schriftstellers Søren Kierkegaard in Auszügen gelesen werden, in der es um die biblische Erzählung von Abraham geht, der auf Gottes Weisung hin seinen Sohn Isaak als Opfer darbringen soll. Wäre das Ethische die letzte Instanz, dann wäre Abrahams Verhalten gegenüber Isaak als Mordversuch zu verurteilen. Ist es aber möglich, auch solche Handlungen zu rechtfertigen, die jeder Form von Menschlichkeit entbehren? Im dritten und abschließenden Teil des Seminars werden schließlich die Kernthesen der neueren englischsprachigen Diskussion über eine „Divine Command Ethics“ vorgestellt und diskutiert werden.

Schreiber, G.

Einführung in die Dogmatik

P/S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, NG 1.701

Zur Verständigung über den christlichen Glauben leitet die Dogmatik an. Sie verhilft dazu, die eigenen Voraussetzungen zu klären und die grundlegenden Themen der Theologie kennen zu lernen. Beides setzt sich Wilfried Härles Buch „Dogmatik“ (erschienen 1995) zum Ziel.

Fedler-Raupp, M.

Den 15 Kapiteln des Buches folgen die Seminar-Sitzungen. Neben den wöchentlichen Treffen wird ein Blockseminar an einem Samstag stattfinden. Der Termin dafür wird gemeinsam vereinbart.

Grundlagen der christlichen Ethik

V; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 701

Die Frage nach den Voraussetzungen, Prinzipien, Leitideen und Grenzen des 'guten Lebens' beschäftigt die christliche Tradition seit ihren Anfängen – nicht minder freilich diejenige Gewissheit über Sinn und Bestimmung menschlichen Daseins, die jene Frage im Kontext rein 'humaner' Alternativen aller erst als christliche zu artikulieren und zu beantworten erlaubt.

Dennoch hat die Ethik erst im 17. Jahrhundert den Status einer eigenständigen systematisch-theologischen Disziplin erlangt und auch danach im Vergleich zur Dogmatik stets ein eigentümliches Schattendasein geführt. An dieser Sachlage hat sich im Grunde bis in die zweite Hälfte dieses Jahrhunderts wenig geändert. Erst danach kam es, aus verschiedenen Gründen und nicht nur innerhalb der Theologie, zu einer regelrechten Veröffentlichungsexplosion auf ethischem Gebiet – eine Entwicklung, deren Ende noch nicht abzusehen ist.

Neben den historischen Hintergründen für die genannte Entwicklung wird sich die Vorlesung vor allem mit ethischen Prinzipienfragen (z.B.: ethische Argumentationsformen; Begründung und Proprium der christlichen Ethik; Verhältnis von Ethik und Dogmatik etc.) beschäftigen - und zwar u.a. in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen Entwürfen von theologischer Seite. Diskutiert werden darüber hinaus eine Reihe anwendungsethischer Probleme (z.B.: Medizin- und Bioethik).

Die Vorlesung hat einführenden Charakter. Erworben werden kann bei regelmäßiger Teilnahme ein Teilnahmechein; Leistungsnachweise werden nicht ausgestellt.
Literatur

Schulz, H.

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)**"Weihnachten" im Religionsunterricht der Förderschule (Seminar zur Unterrichtsgestaltung - L5)**

BS; Fr 12:00-20:00, 9.11.2012, NG 1.701

Sa 8:00-20:00, 10.11.2012, NG 701

So 8:00-20:00, 11.11.2012, NG 701

Aufgrund seiner Bedeutung innerhalb des christlichen Festkalenders wird das Thema „Weihnachten“ in den verschiedenen Klassenstufen immer wieder zum Inhalt des evangelischen Religionsunterrichts. In diesem Seminar wollen wir daher – auch entsprechend der Jahreszeit – die exemplarische Entwicklung eines eigenen Unterrichtsentwurfs anhand des Weihnachtsfestes vornehmen. Hierzu werden wir ausgehend von einer konkreten Lerngruppe und auf der Basis sachanalytischer Überlegungen gemeinsam erste didaktische und methodische Überlegungen anstellen. Dieses Nachdenken wird durch eine Einführung in didaktische Konzeptionen für den RU an Förderschulen begleitet. Die Teilnehmer_innen haben bereits während des Seminars die Gelegenheit, das Erarbeitete in Form von eigenen Unterrichtsideen zu konkretisieren und diese in der Gruppe zu reflektieren oder sogar zu erproben.

Texte zur Vorbereitung werden drei Wochen vor dem Seminar per Email versendet.

Schröder, I.

Einführung in die Religionspädagogik

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NG 1.701

Gute religionspädagogische Praxis ergibt sich nicht von selbst, sondern basiert auf Theorie und Reflexion. Um sich den oft unbewussten Voraussetzungen des Handelns im Rahmen des Religionsunterrichts anzunähern, bieten sich folgende Fragestellungen an: Was ist eigentlich unter Religion zu verstehen? Wo und in welchen Formen kommt sie vor? Wie kommt der/die Einzelne zu "seiner/ihrer" Religiosität? Wie ist Religion zu lehren? Welche Rolle kommt Religion an der öffentlichen Schule zu? Diese Fragestellungen führen hin zu einer Analyse der Grundprobleme des Religionsunterrichts. Das Proseminar versteht sich als erster Schritt innerhalb des Studiums der Religionspädagogik und will anhand der oben skizzierten Fragen ein theoretisches Fundament legen, auf das die weiteren religionspädagogischen und didaktischen Studien bis hin zur konkreten Unterrichtsvorbereitung aufgebaut werden können.

N.N.

Religiöse Sozialisation*Heimbrock, H.*

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, NG 1.701

Auch wenn viele Kinder bei Schuleintritt heute mit traditionellen kirchlichen Formen von Religion nur wenig vertraut sind, so ist ihre Alltagswelt in jedem Fall von vielfältigen Symbolen besetzt. Diese Symbole hängen in ihrer Ausformung u.a. von der kognitiven und psychosozialen Entwicklung des Kindes ab und stellen eine wichtige Brücke für den Zugang zur Religion dar. Religiöse Sprache und religiöse Rituale leben von Symbolen, Metaphern und Bildern. Im Mittelpunkt des Seminars steht thematisch das Symbol des Kreuzes, das zentrale Symbol christlicher Religion.

Das Seminar gibt einen Überblick über wichtige theoretische Zugänge zur menschlichen Symbolentwicklung und gibt dann Anleitung zu Methoden empirischer Forschung über kindliche Vorstellungen vom Kreuz. Alle SeminarteilnehmerInnen werden hier in Verbindung mit dem Seminar eigene Feldforschungen bei selbst gesuchten Kindern und Jugendlichen (zwischen 6 und 16 Jahren) starten.

Verständigung über Religion (Gruppe 2)*Steinkühler, M.*

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, HZ 10

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Verständigung über Religion Gruppe 1*N.N.*

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, HZ 13

Zu einer fachlichen Grundbildung professioneller LehrerInnen zählt im Fach Ev. Theologie neben Sachwissen unabdingbar auch die Fähigkeit zur Kommunikation über Religion mit Schülerinnen und Schülern. Mit dieser Veranstaltung bietet der Fachbereich für Lehramtsstudierende ein theologisches Lernangebot im Zusammenspiel von Sachbildung, Sozialbildung und Beratung an. Die Lernprozesse umfassen Sachthemen religiöser Kommunikation, aber auch praktischen Umgang mit Gesprächsverhalten in der Gruppe und Wahrnehmung von Kommunikationsverhalten von Lehrern und Schülern in realen Unterrichtssituationen. Feedback-Partnerschaften und externe Beratung sollen dazu verhelfen, das eigene Kommunikationsprofil nach Stärken und Schwächen besser zu verstehen und wenn möglich zu erweitern.

Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)**Nachbereitung Herbstpraktikum***N.N.; Scholtz, C.*

SP; Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 701

Sa 9:00-16:00, 19.1.2013, NG 2.701

Die Erfahrungen der Studierenden im Praktikum sollen unter den Gesichtspunkten Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit, Unterrichtsanalyse, -planung und -durchführung aufgegriffen und vertieft werden.

Vorbereitung Frühjahrspraktikum*N.N.*

SP; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, NG 701

Mo 14:45-17:45, 25.2.2013, NG 701

Di 14:45-17:45, 5.3.2013, NG 701

Mi 14:45-17:45, 13.3.2013, NG 701

Do 14:45-17:45, 21.3.2013, NG 701

Das Schulpraktikum wird vorbereitet, indem folgende Fragen reflektiert werden: Welche Vorstellungen verbinde ich damit, Religionslehrer/in zu werden? Welche Aufgaben und Ziele hat der Religionsunterricht? Welche fachdidaktischen Ansätze sind möglich und wie werden sie methodisch umgesetzt? Dabei sollen sowohl konkrete Unterrichtsvorhaben geplant werden als auch Beobachtungs- und Analyse Kriterien für Unterricht entwickelt werden. Schon in der Vorbereitungsphase soll Kontakt zur jeweiligen Praktikumschule aufgenommen werden, um deren spezifische Arbeitsbedingungen kennen zu lernen.

Geschichte

Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3)

Außerschulische Lernorte im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, NG 731

Außerschulischen Lernorten werden in der Geschichtsdidaktik ein umfassendes Lernpotential zugesprochen. Sie zeichnen sich dadurch aus, „dass sie ein umfassendes Erkenntnispotential bieten, das durch genauere ortsspezifische Untersuchung erschlossen und genutzt werden kann.“ (Sauer).

Welche didaktischen und methodischen Möglichkeiten bieten sich aber vor Ort an und was ist bei einem Besuch mit einer Schulklasse zu bedenken? Um diese Fragen zu beantworten werden wir nach ersten grundlegenden Überlegungen verschiedene Orte und Institutionen besuchen und deren Möglichkeiten für den Geschichtsunterricht behandeln. Neben Museen und Archiven bieten sich dabei auch einzelne Überreste bzw. historische Stätten, vornehmlich im Frankfurter Stadtgebiet, an.

Neumann, F.

Bildquellen im Geschichtsunterricht (D)

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

Visuelle Quellen wurden lange Zeit im Geschichtsunterricht und im Geschichtsbuch vor allem als Illustrationen verwendet. Die jüngere fachdidaktische Diskussion hat sich intensiv mit der Bedeutung von Bildern als Quellen für historisches Lernen beschäftigt. In neueren Geschichtsbüchern finden diese Diskussionen ihren Niederschlag. In der Übung soll an ausgewählten Kapiteln in den methodischen Umgang mit visuellen Quellen eingeführt werden, wobei auf ein breites Spektrum von ‚Bildern‘ zurückgegriffen wird: Fotos, Film, Plakate, Karikaturen.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 454

Wozu Geschichte als Unterrichtsfach? – Die Einführung in die Fachdidaktik versucht Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Wechselbeziehung von Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Schwerpunkte liegen auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Frage nach der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars sind didaktisch orientierte, kleine Exkursionen (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium, zum Teil außerhalb der regulären Veranstaltungszeit; Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Bühler, A.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.401

‚Was‘ und ‚warum‘ sind die zentralen Fragen der Fachdidaktik. Was sollen Schülerinnen und Schüler aus dem weiten Feld der geschichtlichen Themen sinnvollerweise für die Entwicklung ihres eigenen Geschichtsbewusstseins lernen, und warum könnte es notwendig sein, dies zu tun? Welche Kompetenzen sind wichtig, um historisches Lernen zu entwickeln? Das Proseminar will grundsätzliche Fragen besprechen und Hilfestellungen geben, wie im Kontext von Geschichtswissenschaft, fachdidaktischer Diskussion, Vorgaben durch Lehrpläne und Bildungsstandards sowie den Lernvoraussetzungen historisches Lernen ermöglicht werden kann.

Adamski, P.

Einführung in die Didaktik der Geschichte (D)

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 0.454

Weshalb Geschichte unterrichten? - Die Einführung in die Fachdidaktik versucht, Aufgaben und Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in den Wechselbeziehungen zwischen Geschichtswissenschaft, didaktischen Theorien, curricularen Vorgaben und Schülerinteressen näher zu bestimmen. Ein Schwerpunkt liegt auf den Bedingungsfaktoren historischen Lernens sowie der Relevanz historischen Wissens unter Berücksichtigung grundlegender geschichtsdidaktischer Prinzipien. Bestandteile des Proseminars ist eine didaktisch orientierte, kleinere Exkursion (Museum, Ausstellung o. ä.) sowie ein begleitendes Tutorium. Die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinbart.

Tschirner, M.

Kooperatives Lernen im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, NG 731

Das Konzept des ‚Cooperative Learning‘ findet zunehmend Eingang auch in den Geschichtsunterricht. Dabei besteht das Problem, dass das Prinzip und seine Mikromethoden häufig kaum unter fachdidaktischen Aspekten reflektiert wird: Welchen Beitrag können sie für historisches Lernen leisten?

Deshalb wird es in der Übung darum gehen, solche didaktischen Überlegungen mit geeigneten methodischen Arrangements zu verknüpfen und in Simulationen ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

TAT-ORT Schule - Schülerzentrierung, Differenzierung, Handlungsorientierung (D)Bley-Sommerkorn, D.;
Ehsani, Y.

UE; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 29.10.2012

Sa 9:00-17:00, 17.11.2012

Sa 9:00-17:00, 8.12.2012

Sa 9:00-17:00, 26.1.2013

Die Inklusion ist da! Damit verändert sich nicht nur die Zusammensetzung einer Klasse, sondern auch die Aufgaben des Lehrers. Der Unterricht muss sich öffnen für einen „neuen“ Blick auf das Kind mittels Einsatz von Kompetenzrastern, für die Annahme von Beratung und enge Kooperation mit dem Teampartner, Eltern und außerschulischen Institutionen.

Die Förderschullehrerinnen Frau Bley und Ehsani (Schwerpunkte Lernhilfe, Erziehungshilfe, Praktisch Bildbare) arbeiten überwiegend handlungs- und produktionsorientiert in Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Handlungsorientierter Unterricht soll den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und -inhalten des Geschichtsunterrichts ermöglichen. Inwiefern die materielle Tätigkeit der Schüler einen Ausgangspunkt des historischen Lernprozesses bildet, ist Gegenstand dieser Übung. Eine Auswahl von didaktischen und methodischen Konzepten wird hinsichtlich der Umsetzbarkeit in der Real-, Haupt- und Förderschule diskutiert und erprobt. Im Fokus stehen dabei die Kompetenzen der Schüler. Zahlreiche Unterrichtsmaterialien aus der Praxis (Arbeitsblätter, Spiele, Evaluationsmöglichkeiten) werden zur Ideen- und Diskussionsanregung vorgestellt. Der dabei entstehende Materialpool dient zudem der Vorbereitung für das bevorstehende Referendariat.

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte ((Modul 4)**Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit (W)**

Lange, T.

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Über wenige Ereignisse in der Geschichte der Frühen Neuzeit sind so viele einander widersprechende Erklärungen im Umlauf wie über die massenhafte Hexenverfolgung vom 16. – 18. Jahrhundert: Frauenverfolgung? Ausgrenzung von Minderheiten? Ausschaltung medizinischer Konkurrenz? Das Seminar will einen Überblick über Ursprung, Verlauf und Ende der Hexenverfolgung geben und dabei konkrete regionale Beispiele (auch aus Hessen) untersuchen. Auch soll gefragt werden nach der Vergleichbarkeit dieser Verfolgungen mit anderen: war dies ein singuläres Ereignis oder kann es als Paradigma verstanden werden?

Mit Hauptschulklassen im Erinnerungsort „Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ arbeiten: Entwicklung eines projektorientierten Konzepts (D)

Meier, K.

UE; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 24.10.2012 – 13.2.2013, IG 3.401

Die Arbeit mit Haupt- und Regelschulklassen in außerschulischen Lernorten stellt eine besondere Herausforderung für Geschichtslehrerinnen und -lehrer dar. Auf Grund der äußerst heterogenen Lernvoraussetzungen dieser Lerngruppen sind schülerorientierte Konzepte erforderlich, die eine angemessene Vorbereitung, aktivierende Arbeitsprozesse am Lernort und sinnvolle Auswertungsstrategien integrieren. Projektorientierte Verfahren bieten hier aller Erfahrung nach die besten Möglichkeiten für erfolgreiche Lernprozesse. Im Erinnerungsort in Erfurt befindet sich eine Ausstellung, in der Beweismstücke zusammengestellt wurden, die die Zusammenarbeit der Firma Topf & Söhne mit der SS in den Jahren 1939 bis 1945 belegen. Ein sorgfältiger Aneignungsprozess der präsentierten Quellen kann zu einer reflektierten eigenen Urteilsbildung über Schuld und Verantwortung der Erfurter Firma führen. In der Übung wird ein in Umrissen vorliegendes Konzept auf seine Hauptschuleignung überprüft und vor Ort im Rahmen eines Projekttag (28. 11.2012) erprobt. Die Erfahrungen in Erfurt sollen dazu dienen, das Konzept weiter zu entwickeln und seine Anwendbarkeit auch für andere Lernorte zu diskutieren. Bitte per e-mail bei Frau Schindler-Wirth: schindler-wirth@em.uni-frankfurt.de.

Textverstehen und Kompetenzen - Die Weimarer Republik im Geschichtsunterricht (D)

Neumann, F.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Umgang mit Schulbüchern im Geschichtsunterricht (D)

Henke-Bockschatz, G.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

Das Geschichtsbuch ist nach wie vor das wichtigste und am weitesten verbreitete Medium im Geschichtsunterricht. Dieses Medium ist heutzutage im Allgemeinen als gemäßigtes Arbeitsbuch konzipiert. Es setzt sich meistens zusammen 1.) aus so genannten Verfasser-texten, in denen die Schulbuchautoren einen historischen Sachverhalt schildern, 2.) aus Materialien, bei denen es sich meistens um Text- oder Bildquellen, um Statistiken, Abbildungen historischer Orte und Gegenstände etc, handelt, 3.) aus Methodenseiten, auf denen die Schüler wichtige fachspezifische Vorgehensweisen lernen sollen. In der Übung sollen Kriterien für die Beurteilung von Schulbüchern entwickelt und die Palette von Einsatzmöglichkeiten im Unterricht verdeutlicht werden. Ein Schwerpunkt wird auf den besonderen Verständnisproblemen liegen, die mit dieser Textform verbunden sind.

Wendepunkt des Ersten Weltkriegs (W)

Henke-Bockschatz, G.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

In dem fachwissenschaftlichen Seminar soll es darum gehen, den Ersten Weltkrieg als eine globale Auseinandersetzung begreifen und verstehen zu lernen, an der alle großen Mächte des beginnenden 20. Jahrhunderts mit jeweils eigenen Zielen und Kalkulationen beteiligt waren. Dabei gerieten im Verlauf des Krieges die verschiedenen Staaten militärisch und/oder innenpolitisch in Situationen, die für sie vorher so nicht absehbar gewesen waren und in denen Entscheidungen mit großer, zum Teil bis die Gegenwart reichender Tragweite sowohl für den eigenen Staat als auch für die Verbündeten getroffen wurden. Solche „Wendepunkte“ waren beispielsweise das Scheitern des deutschen „Schlieffen-Plans“, die deutsche Entscheidung zum unbeschränkten U-Boot-Krieg, die Kriegseintritte Italiens und der USA, die türkische Politik gegenüber den Armeniern, die Oktoberrevolution in Russland und der Friede von Brest-Litowsk usw.

Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters (Modul 5a)

„Könige, Fürsten, Ritter“ – Mittelalterliche Herrschaft als Unterrichtsthema (D)

Bühler, A.

UE; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 23.10.2012, IG 3.501

Sa 10:00-17:00, 24.11.2012, IG 0.454

Sa 10:00-17:00, 8.12.2012, IG 0.454

Sa 10:00-17:00, 19.1.2013, IG 0.454

Mächtige Herren und arme Bauern, Ritter, die sich von ihren Burgen herab blutige Fehden liefern und die Landbevölkerung drangsaliieren – mittelalterliche Herrschaft scheint sich vor allem durch die Allgegenwart von Gewalt und Willkür auszuzeichnen. Dies kolportieren nicht nur schlechte Filme, auch seriöse Medien und selbst Schulbücher wissen es kaum besser. Die im Seminar erworbenen Sachkenntnisse sollten für den Unterricht fruchtbar gemacht werden. Dabei sind die Voreinstellungen der Schülerinnen und Schüler ebenso zu berücksichtigen wie die gängigen Mittelalter-Bilder der Unterrichtswerke, um aus deren Dekonstruktion wissenschaftlich verlässliche und didaktisch sinnvolle Unterrichtskonzepte zu entwickeln.

Herrschaft im Mittelalter (W)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 457

„Herrschaft“ klingt altmodisch, so altmodisch wie das Mittelalter selbst. Wir sagen heute lieber „Politik“ oder „politisches System“ oder „politische Organisation“. Wenn hier der Begriff „Herrschaft“ vorgezogen wird, dann liegt das an den besonderen Bedingungen der Zeit, die wir Mittelalter nennen. Moderne Definitionen von Politik gehen zumeist vom Staat (griech. pólis) aus. Einen Staat in festen Grenzen, mit einer für alle zuständigen Regierung und einem für alle geltenden (Staats-) Recht, gab es im Mittelalter aber nicht. Es gab eine Vielzahl von Mächtigen, die Gewalt über Menschen hatten. Einer von ihnen – nicht immer der Mächtigste – war der König, dazu kamen die Fürsten und Bischöfe, aber auch kleinere Herren wie die Ritter. Sie alle übten Herrschaft aus – ganz ohne Staat. Herrschaftsformen und Herrschaftsrechte unterschiedlichster Art und Intensität bestanden unabhängig voneinander und durchdrangen einander: Grundherrschaft, Lehenwesen, das Königtum, Kloster- und Kirchenherrschaft, Stadtherrschaft und andere mehr. Das Seminar untersucht die komplexe Wirklichkeit mittelalterlicher Herrschaft; der Schwerpunkt liegt auf der Wechselwirkung von königlicher und fürstlicher Herrschaft sowie auf dem Verhältnis zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt, vornehmlich im 12. und 13. Jh.

Römische Geschichte im Geschichtsunterricht (D)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Das „Leben im Römischen Reich“ ist ein Standardthema im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I. In der Übung werden wir uns mit zentralen Aspekten der römischen Alltagsgeschichte beschäftigen und dazu Lehr-Lernarrangements mit unterschiedlichen methodischen und didaktischen Zugängen entwickeln sowie außerschulische Lernorte zur römischen Geschichte im Rhein-Main-Gebiet kennen lernen.

Der Besuch des Seminars („Caesar und das Ende der römischen Republik“) wird dringende empfohlen.

Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)

Caesar und das Ende der römischen Republik (W)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, IG 3.501

Caesar gehört zu den berühmtesten und auch umstrittensten Persönlichkeiten der Geschichte. Verfolgte er ein politisches Programm, wollte er die Republik retten oder ging es ihm nur um Macht und Ehre? In der Lehrveranstaltung werden wir uns auf dem Hintergrund der Krise der römischen Republik mit der Biographie Caesars beschäftigen, uns aber aus geschichtskultureller Perspektive dem Diktator nähern.

Der Besuch der Übung „Römische Geschichte im Geschichtsunterricht“ (Di, 14.00 - 16.00 Uhr) wird dringend empfohlen.

Die DDR im Geschichtsunterricht - Kontroversen, Schwerpunkte, Zugänge (D)

Henke-Bockschatz, G.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 0.454

Auch 22 Jahre nach dem Ende der DDR scheint der Ort ihrer Geschichte im kollektiven Gedächtnis der deutschen Gesellschaft nicht gefunden zu sein. Es gibt sehr verschiedene Charakterisierungen und Bestimmungen:

„Fußnote der Weltgeschichte“ (so behandelt Hans-Ulrich Wehler sie im 5. Band seiner Deutschen Gesellschaftsgeschichte);

ein Homunculus sovieticus? Ein staatliches Gebilde nach dem Vorbild und unter der Vorherrschaft der Sowjetunion?

Eine Fürsorgediktatur (Konrad Jarausch)?

Eine „Nischengesellschaft“?

Ein legitimes, zumindest aber plausibles sozialistisches Experiment?

Eine gescheiterte Utopie?

Ein „totalitärer Unrechtsstaat“? So die Empfehlung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland“ (1995)

Diese Begriffe stehen für den keineswegs abgeschlossenen Versuch, den historischen Ort der DDR im Spannungsfeld zwischen geschichtswissenschaftlicher Forschung, geschichtskultureller Legitimation und Identitätsbemühung und individuellen Erinnerungsbedürfnissen zu bestimmen. Und wie bei allen Wertungen und Beurteilungen so kommt es auch im Fall der DDR auf den Maßstab an, an dem man sie misst. Soll man sie z. B. an den Werten der westlichen Demokratie und Marktwirtschaft messen? Oder an ihren eigenen politischen Zielen und Werten? Oder an etwas Dritten, z. B. daran, wie die Menschen in nicht-westlichen Gesellschaften sonst leben? In dem fachdidaktischen Seminar soll überlegt und diskutiert werden, welche inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und methodischen Herangehensweisen für die Behandlung des Gegenstands „DDR“ im Geschichtsunterricht angemessen und geeignet sind.

Erfundene Erinnerung - Spielfilme im Geschichtsunterricht (D)

Adamski, P.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 3.501

Spielfilme – ob im Kino oder im Fernsehen – prägen Geschichtsbilder wie vielleicht kein anderes Medium. Mehr oder weniger eng an Quellen orientiert, besteht ihr besonderes Konstruktionsprinzip darin, die Lücken oder das Schweigen der Quellen ausfüllen zu müssen. Sie sind geschichtskulturell enorm präsent und rufen ein hohes mediales Interesse hervor (Rezensionen, Kommentare, Promotion, Cross-Over-Vermarktung).

In der Übung werden wir entlang der großen geschichtlichen Epochen solche Filme in Ausschnitten auf ihren didaktischen Wert hin überprüfen, die prägend für bestimmte Geschichtsbilder gewesen sind, und überlegen, in welchem Referenzrahmen sie für historisches Lernen genutzt werden können.

Geschichte im Fernsehen (D)

Tschirner, M.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 3.501

Geschichte im Fernsehen hat Konjunktur. Fernsehproduktionen über historische Themen erreichen zur besten Sendezeit ein Millionenpublikum und prägen die kollektive Wahrnehmung von historischen Ereignissen und das Geschichtsbewusstsein in besonderer Weise. Der Geschichtsunterricht muss sich der Deutungsmacht des Fernsehens stellen, um die geschichtskulturelle Kompetenz sowie die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In der Übung werden wir uns zunächst mit der Geschichte des Fernsehens als Teil der Mediengeschichte beschäftigen und weiterhin ausgewählte Formate exemplarisch im Hinblick auf ihre geschichtsmächtige Wirkung und ihr mögliches Lernpotential untersuchen.

Historisches Lernen - Kompetenzorientiert (D)

Adamski, P.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 22.10.2012 – 11.2.2013, IG 457

2011 sind auch (wenngleich fakultativ) in Hessen für den mittleren Schulabschluss kompetenzorientierte Kerncurricula eingeführt worden, die die herkömmlichen Lehrpläne ablösen und den Geschichtsunterricht mehr oder weniger stark verändern werden.

In dem Seminar geht es zunächst um eine Einführung in diejenigen Kompetenzmodelle, die für das Fach Geschichte vorliegen. Anschließend werden am Beispiel von Aufgabenformaten, Materialien und Medien Möglichkeiten gesichtet, geprüft und erprobt, die helfen können, Kompetenzen historischen Denkens zu entwickeln.

Konstrukt und Anschaulichkeit – Herausforderungen des Geschichtsunterrichts (D)

Bühler, A.

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 454

„Authentisch im Geschichtsunterricht ist allein die Konstruktion von Geschichte“ (Günther-Arndt 2003, S. 155). Im Gegensatz zu den naturwissenschaftlichen und musischen Fächern handelt der Geschichtsunterricht nicht mit „realen“ Stoffen. Sein Kerngeschäft ist die Vergangenheit, die nur als mentales Konstrukt vergegenwärtigt werden kann. Eben dies verlangt den Lernenden erhebliche kognitive Leistungen ab. Wenn dann Lernpsychologie und Fachdidaktik gleichermaßen gut begründet den Lebensweltbezug der Geschichte einfordern (Problem- und Handlungsorientierung, Lernen in sozialen Kontexten), findet sich der Lehrende wie vor die Quadratur des Kreises gestellt: Wie lebensnah und anschaulich kann ein Konstrukt sein, dessen Fixpunkte in der Vergangenheit liegen? Wie hoch ist der Preis der Verkürzung, ja Banalisierung, wenn jugendliche Lernende aus den Erfahrungen ihrer Lebenswelt ihre Geschichtsbilder konstruieren? – Wir werden die Spannung zwischen Konstrukt und Anschaulichkeit nicht auflösen, sie aber theoretisch genauer bestimmen und versuchen, sie in didaktisch verantwortliche Methodenkonzepte überzuführen.

Medien im Geschichtsunterricht (D)

König, M.

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 29.10.2012, Cas 1.802

Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, Geschichtsunterricht anschaulich und lebendig zu gestalten. Bilder, Audio-Dokumente und Filmsequenzen sind geeignet, Schülerinnen und Schüler für historische Sachverhalte zu motivieren und sich kritisch mit den jeweiligen Inhalten auseinanderzusetzen. Insbesondere neue, digitale Medien (Internet, Lernplattformen) ermöglichen Recherchen zu unterschiedlichen Fragestellungen und Themen des Geschichtsunterrichts und führen die Diskussion um Quellenanalyse und Quellenbewertung in eine neue Dimension. Zeitzeugenbefragungen mit Video- und Audioaufzeichnung und die Erstellung digitaler Filmsequenzen für den Geschichtsunterricht werden in den Räumlichkeiten und mit der technischen Ausstattung des Medienprojektzentrums Offener Kanal (MOK) Frankfurt/Offenbach realisiert. Ein Großteil des Seminars findet daher als Blockseminar statt. Die organisatorischen Details und Termine werden zu Semesterbeginn mit den Teilnehmern besprochen.

Neuere Geschichtsdidaktische Forschungen und Entwicklungen (D)

Henke-Bockschatz, G.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, HZ 9

Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen aktuelle geschichtsdidaktische Forschungen und Diskussionen. Erster Schwerpunkt soll die derzeitige Diskussion um Bildungsstandards und Kompetenzen für das Fach Geschichte sein. Es soll untersucht werden, auf welchen grundsätzlichen bildungspolitischen Vorgaben die Einführung von Bildungsstandards beruht, und es werden die verschiedenen Kompetenzmodelle vorgestellt werden, die zwecks Konkretisierung der Standards für das schulische historische Lernen entwickelt wurden. Mit kritischem Blick auf die theoretische Untermauerung dieser Modelle soll als zweiter Schwerpunkt auf jüngere empirische Forschungen zum historischen Denken von Kindern und Jugendlichen und zur Kommunikation im Geschichtsunterricht eingegangen werden. Im dritten Teil der Vorlesung sollen schließlich Untersuchungen präsentiert werden, die den Umgang mit Geschichte in der Öffentlichkeit, v. a. in den Medien und in politischen Debatten, analysieren.

Spuren suchen - Historische Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern (D)

Tschirner, M.

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, IG 457

Die (historische) Projektarbeit wird immer noch als exotisches Randphänomen im Schulalltag begriffen, auch wenn sie mittlerweile in der (hessischen) Hauptschule zum festen Bestandteil der Abschlussprüfungen geworden ist. In den Realschulen können Projektpräsentationen ein Teil der Prüfung sein und durch die 5. Prüfungskomponente in der Abiturprüfung könnte die Projektarbeit auch im Gymnasium größere Bedeutung erlangen. Denn schließlich zeigen die beeindruckenden Leistungen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten immer wieder, dass forschendes Lernen – auch in schulischen Kontexten – möglich und gewinnbringend ist.

Im Seminar geht es um Theorie und Praxis historischer Projektarbeit auf der Basis des fachdidaktischen Diskurses. So werden wir uns die theoretischen Grundlagen des forschenden Lernens erarbeiten und zentrale Methoden der Projektarbeit (z.B. Archivarbeit, Zeitzeugengespräche) kennen lernen und in einem eigenen Projekt ausprobieren.

Schulpraktische Studien (Modul 7)**Interesse am Unterricht(en)**

SP; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.557

*Mehr, C.***Vorbereitung des Schulpraktikums**

SP; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 26.10.2012 – 15.2.2013, IG 3.557

*Neumann, F.***Informatik****Schulpraktische Studien**

S; 4.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

In den SPS findet eine gut vorbereitete Begegnung mit dem Praxisfeld Schule und eine wissenschaftliche Reflexion dieser Begegnung statt. Praktikum: SPS - P

*Schuster, J.***Informatikgrundlagen 1 (IG 1)****Diskrete Modellierung**

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

*Schweikardt, N.***Diskrete Modellierung**

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, Afe 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

*Schweikardt, N.***Einführung in die Programmierung**

V; 1.0 SWS; Fr 9:30-11:00, 19.10.2012 – 1.2.2013, H V

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.***Einführung in die Programmierung**

UE; 2.0 SWS

*Brause, R.; Heep, C.;
Krömker, D.*

Grundlagen der Programmierung 1

V; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, H VI

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H V

Fr 10:00-14:00, 8.2.2013, H VI

eLearning-Label Intensive

Dies ist die Lehrveranstaltung (PRG-1-NEU) mit 2V+2Ü mit 6 CP. Diese Veranstaltung bildet zusammen mit der Veranstaltung EPR den Modul B-PRG1: Programmierung 1. Für Studierende im Bachelor-Studiengang Informatik (Studienbeginn ab WS 11/12) und im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik - Aufbaumodul für Wirtschaftswissenschaftler. Für alle anderen Studiengänge wird PRG-1-ALT) angeboten. Die Vorlesungen sind dieselben: Mittwoch 14-16 (PRG1-ALT und PRG1-NEU) und Freitags (PRG1-ALT und EPR) 9.30 - 11.00 Uhr (14-tägig).

Inhaltlich unterscheiden sich -NEU -gegenüber -ALT durch einen erhöhten Übungsanteil (4 SWS) und etwas mehr Stoff in den Bereichen Softwareengineering und Betriebssysteme. Dies wird in der Klausur berücksichtigt.

Elementare Einführung in Informatik: Grundlegende Elemente und Konzepte imperativer und objektorientierter Programmiersprachen: Datenstrukturen, Kontrollstrukturen, Datentypen; vom Problem zum Algorithmus, Algorithmenentwurf. Elemente des Softwareengineerings: Entwicklungszyklen, Modularisierung, Anforderungen, Spezifikation, Korrektheit, Testen, Dokumentation.

Grundlagen von Betriebssystemen: Aufgaben und Struktur, Prozesse, Nebenläufigkeit, Synchronisation und Kommunikation, Dateien und Dateisysteme, Sicherheit und Schutzmechanismen, Systemaufrufe.

Rechnernetze und Verteilte Systeme: Dienste und Protokolle, Kommunikationssysteme, Internet, Netzarchitekturen und Netzsicherheit.

Lernziele (Neuformulierung):

Die Studierenden sollen Grundbegriffe der Informatik aus Programmiersicht kennen und über Wissen zum strukturierten und objektorientierten Programmieren mit einer imperativen Programmiersprache verfügen. Sie sollen die Prozesse und Methoden der Software-Entwicklung und des Algorithmenentwurfs sowie die Services des Betriebssystems kennen. Sie sollen für Sicherheitsprobleme sensibilisiert sein und Verteilte Systeme und paralleles Programmieren kennen.

eLearning:

Alle oder fast alle Sitzungen werden bereitgestellt als Videoaufzeichnung mit Folien. Die Lehrveranstaltungen werden gelegentlich ergänzt mit Simulationen und durch ein Online-Forum. Zur Lehrveranstaltung werden folgende Online-Materialien bereitgestellt: Skript, Folien, virtueller Semesterapparat

Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)**Einführung in die Didaktik der Informatik -1 L2, L3, L5**

V/UE; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, aFe 102 a

Oldenburg, R.

Einführung in die Didaktik der Informatik -1, Übung, L2/L3/L5

UE; 1.0 SWS

Oldenburg, R.;
Rabel, M.

Informatikgrundlagen 2 (IG 2)**Diskrete Modellierung**

V; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 16.10.2012, H VI

Do 8:00-9:00, ab 18.10.2012, H VI

In der Informatik wird das Modellieren mittels diskreter Strukturen als typische Arbeitsmethode in vielen Bereichen angewandt. Es dient der präzisen Beschreibung von Problemen durch spezielle Modelle und ist damit Voraussetzung für die Lösung eines Problems bzw. ermöglicht oft einen systematischen Entwurf. In den verschiedenen Gebieten der Informatik werden unterschiedliche, jeweils an die Art der Probleme und Aufgaben angepasste, diskrete Modellierungsmethoden verwendet. Innerhalb der Veranstaltung sollen zunächst die grundlegenden Begriffe, wie z.B. 'Modell' und 'Modellierung', geklärt werden. Anschließend werden verschiedene Ausdrucksmittel der Modellierung untersucht: Grundlegende Kalküle, Aussagen- und Prädikatenlogik, Graphen, endliche Automaten, Markov-Ketten, kontextfreie Grammatiken, Kellerautomaten, kontextsensitive Grammatiken, Entity-Relationship-Modell, Petri-Netze.

Lernziele : Kenntnis der grundlegenden Modellierungsmethoden und Beherrschen der entsprechenden Techniken. Fähigkeit zur präzisen und formalen Ausdrucksweise bei der Analyse von Problemen.

Schweikardt, N.

Diskrete Modellierung

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, NM 125

Gruppe 2: Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012

Gruppe 3: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 118

Gruppe 4: Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012

Gruppe 5: Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, AfE 104 b

Gruppe 6: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 7: Mi 12:00-14:00, ab 24.10.2012

Gruppe 8: Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, NM 110

Schweikardt, N.

Technikreflexion für den Unterricht (TU)**Technikreflexion für den Unterricht -1 L2/L3/L5**

PR; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Oldenburg, R.

Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI)**Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 (1)**

S; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00

In der Veranstaltung werden Unterrichtsbeispiele für den Informatikunterricht in der Sekundarstufe 1 analysiert.

Poloczek, J.

Projektarbeit im Informatikunterricht (PAI)**Projektarbeit im Informatikunterricht L2/L3/L5**

PR; 4.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, 4

Schuster, J.

Aktuelle Themen der Informatik (S)**Aktuelle Themen aus der Programmierung**

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, SR 11

Schmidt-Schauß, M.;
Sabel, D.; Rau, C.

Ausgewählte Themen der Modellierung und Simulation

S; 2.0 SWS; Do

Das Seminar befasst sich mit Methoden und Anwendungen der Modellierung und Simulation. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Herangehensweise an Probleme zur Modellierung und Simulation

Wittum, G.

Computational Finance

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit Problemen aus dem Bereich der Computational Finance. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Mathematische Behandlung von Fragestellungen aus dem Bereich Finance.

Wittum, G.

Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung der Signalverarbeitung in Neuronen. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Lernziele: Vermittlung der physikalisch/mathematischen Herangehensweise an Probleme der Neurosimulation.

Queisser, G.

Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe

S; 2.0 SWS

Das Seminar befasst sich mit der Modellierung von Diffusion und Transport in Biogewebe. Es werden Originalarbeiten besprochen.

Wittum, G.

Katholische Religion**Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft****Glaube und Vernunft**

V; 14-tägig, Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, IG 311

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in Grundprobleme der Religionsphilosophie. Im Zentrum steht dabei die Frage nach dem rechten Verhältnis von Glaube und Vernunft:

Widerspricht die Vernunft dem religiösen Glauben oder stützt sie ihn? Kann die Wahrheit religiöser Überzeugungen, der Glaube an Gott bewiesen werden? Oder sind religiöse Überzeugungen grundsätzlich irrational und daher philosophisch zu verwerfen? Ist es überhaupt wichtig für den religiösen Glauben, ob er argumentativ gestützt werden kann? Ist Religion nicht vielmehr eine Angelegenheit des Gefühls und der Erfahrung?

Am Leitfaden solcher Fragen wollen wir uns einen Überblick über Grundpositionen der Religionsphilosophie erarbeiten.

Schmidt, T.

Grundkurs

GK; Do 10:00-12:00, IG 311

Was ist Theologie? Welche Disziplinen gehören zur Theologie, womit beschäftigen sie sich und wie stehen sie zueinander? Was heißt es Theologie zu studieren, wie geht das? Und was hat dieses Studium mit mir persönlich zu tun?

Der Grundkurs führt in das Studium der Katholischen Theologie und ihre einzelnen Disziplinen ein. Er ist für alle Studierenden verbindlich und begleitet die Studieneingangsphase, in der die Weichen für ein gelingendes Studium gestellt werden. Anhand von exemplarisch ausgewählten theologischen Texten werden zentrale Fragen und Vorgehensweisen der Disziplinen erarbeitet und zugleich der kompetente Umgang mit diesen Texten geschult. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten wird durch Übungen ergänzt, die von der Literaturrecherche bis zur Erstellung eigener Texte reichen. Dabei und bei der Bewältigung organisatorischer Aufgaben werden die Teilnehmer/-innen von Studierenden höherer Semester unterstützt.

Schmidt, T.; Eberz, S.

In dieser Veranstaltung und insbesondere während des (für alle verbindlichen)

Wochenendes können Sie Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie Lehrende bei gemeinsamer Arbeit, im Gespräch und beim Feiern kennen lernen.

Philosophische Propädeutik

P; Do 16:00-18:00, NG 1.731

"Was ist Philosophie? Wozu dient sie? Ist sie im Zeitalter der Naturwissenschaften und Technisierung des Lebens überhaupt noch nötig? Was ist Religion? Welche Tragweite haben religiöse Aussagen? Besitzen religiöse Aussagen einen rein subjektiven Charakter, oder eignen ihnen auch eine objektive, "realitätshaltige" Dimension? Diesen grundlegenden Fragestellungen widmet sich das Proseminar "Philosophische Propädeutik/ Einführung in die Religionsphilosophie".

Es verfolgt folgerichtig eine doppelte Zielsetzung:

1. als „Philosophische Propädeutik“ führt sie in philosophisches Denken und Argumentieren überhaupt ein;
2. als „Proseminar Religionsphilosophie“ besitzt sie zudem die spezielle Aufgabe, in die Philosophie der Religion einzuführen.

Das Seminar bietet daher in einem ersten Teil einen Überblick über wichtige philosophische Themen, Positionen und Argumentationsweisen. Im zweiten Teil werden klassische Werke der Religionsphilosophie vorgestellt. Voraussetzung für einen Schein sind neben der regelmäßigen Anwesenheit die Teilnahme an drei kurzen Tests und das Führen eines Forschungstagebuchs.

Es wird einen **Reader** geben, in dem alle für das Proseminar relevanten Texte abgedruckt sind (nähere Angaben in der ersten Seminarsitzung).

Dörr, B.

Kriterien des christlichen Glaubens und Handelns

P; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, ab 22.10.2012, NG 701

Woran glaubt die katholische Kirche und wie sind die Dogmen entstanden? Wie können wir in der Gegenwart über diesen Glauben sprechen? Wie lassen sich christliche Glaubenspraxis und Glaubensrede heute begründen? Und welche Konsequenzen hat der christliche Glaube für die Frage nach einer gerechten Gesellschaft und das menschliche Handeln? So lauten einige der Grundfragen, mit denen sich die systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie, Dogmatik und theologische Ethik befassen.

Das Proseminar Systematische Theologie stellt diese Fächer vor, indem es in einige Grundprobleme und Fragestellungen einführt, die die Arbeit dieser Fächer begleiten. Dies geschieht anhand von exemplarischen Texten, die das Selbstverständnis der Fächer darlegen und einen Einblick in zentrale Konfliktfelder geben. Daneben werden auch die wichtigsten Lexika, Handbücher und Hilfsmittel für die Arbeit in der Systematischen Theologie vorgestellt.

N.N.

Das Wesen des christlichen Glaubens

V; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, HZ 6

Diese Hauptvorlesung stellt eine Überblicksvorlesung über das Wesen des christlichen Glaubens dar. Als Leitfaden dient das Apostolische Glaubensbekenntnis, das die klassische Zusammenfassung des kirchlichen Glaubens darstellt und in allen großen christlichen Konfessionen rezipiert ist. Als Text der Vergangenheit bedarf dieses Bekenntnis allerdings der sorgfältigen Kommentierung und Übersetzung, um seine Funktion als richtungsweisende Zusammenfassung des Wesens des christlichen Glaubens erfüllen zu können.

Ansorge, D.

Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens**Glaube und Geschichte**

P; Fr 8:00-10:00, ab 19.10.2012, NG 701

Wie kam das Christentum nach Mitteleuropa? Welche Rolle spielte die Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus? Wie kam es zur Reformation? – Wer sich solchen Fragen mit wissenschaftlichem Anspruch nähern möchte, muss methodische und inhaltliche Grundlagen der Kirchengeschichte kennen. Das Proseminar Glaube und Geschichte möchte diese Grundlagen anhand ausgewählter Themenbereiche aus verschiedenen Epochen vermitteln und dazu befähigen, im weiteren Studium und in der beruflichen Praxis, kirchengeschichtliche Themen mit den entsprechenden Hilfsmitteln kritisch verantwortet zu erarbeiten. Darüber hinaus soll die Kirchengeschichte auch als historische und theologische Disziplin in den Blick genommen werden. Denn, wer sich mit der „Geschichte des geglaubten Gottes“ (A. Holzem) auseinandersetzt, dem öffnet sich nicht zuletzt auch die theologische Relevanz der „furchtbar-fruchtbaren“ Spannung von Glaube und Geschichte.

Arnold, C.; Müller, M.

Kurs zum Proseminar "Glaube und Geschichte"*Arnold, C.; N.N.*

K; Fr 10:00-12:00, ab 19.10.2012, IG 1.501

Das Tutorium „Glaube und Geschichte“ zum gleichnamigen Proseminar ist ein freiwilliges, aber höchst empfehlenswertes Angebot. Es zielt darauf ab, die im Proseminar behandelten kirchengeschichtlichen Themen erneut aufzugreifen, sie zeitlich richtig einzuordnen und Unklarheiten gemeinsam mit der Tutorin zu klären. Unterschiedliche Arbeitsmethoden sollen bei der Erarbeitung einzelner Themenschwerpunkte helfen und die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die abschließende Klausur unterstützen.

Biblische Methodenlehre*N.N.; Sforza, L.*

P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Das Ziel dieses Proseminars ist es, den Studierenden wichtiges "Handwerkszeug" der Biblischen Theologie zu vermitteln, um so die Voraussetzungen für eine intensive wissenschaftliche Beschäftigung und einen verantwortungsvollen Umgang mit den biblischen Texten zu schaffen.

Nach einer kurzen Einführung in die Bibel sollen die Studierenden mit den Schritten der "klassischen" historisch-kritischen Methode bekannt gemacht werden, aber auch Einblick in die stets wachsende Vielfalt der neueren Ansätze erhalten.

Religion - Ethik - Glaubenspraxis**Das Jenseits der Gesellschaft? Religionsphilosophie und Sozialethik.***Ludwig, H.*

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NG 1.731

Einführung in die Praktische Theologie*Schreijäck, T.*

V; Do 10:00-12:00, ab 18.10.2012, NG 701

Die Praktische Theologie ist weder die einzige theologische Disziplin, die einen praktischen Bezug hat, noch versteht sie sich als eine Umsetzungs- und Anwendungslehre der Theologie.

Die Vorlesung soll eine Einführung in die Perspektive darstellen, Praktische Theologie und Religionspädagogik als „Theorie der Praxis“ zu betreiben. Im Einzelnen geht es um das Selbstverständnis der beiden Disziplinen, ihre interdisziplinäre Arbeitsweise, ihre Handlungsfelder und Lernorte.

Herausforderungen, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen für Christ- und Kirche-Sein in der Gegenwart werden in diesem Zusammenhang angesprochen.

Religiosität wahrnehmen, fördern und begleiten*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.*

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, NG 1.731

Im Proseminar erhalten Sie einen Überblick über aktuelle Theorien, wie sich religiöse Inhalte (an Schüler/innen) didaktisch aufbereitet vermitteln lassen. Sie erfahren, welche Möglichkeiten Ihnen die einzelnen Ansätze für Ihr späteres Handlungsfeld als Religionslehrer/in bieten und können in der Gruppe anhand praktischer Übungen und theoretischer Reflexionen erste Erfahrungen in der Anwendung einzelner Theorien religiösen Lernens sammeln. Sie gewinnen Sicherheit in der Bewertung verschiedener Modelle, wie sich religiöse Lernprozesse gestalten (lassen) durch ein Kriterienkatalog, den Sie sich aktiv erarbeiten. Sie erleben, wie Sie durch eine kompetente wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Themen der Religionspädagogik ein fundiertes Instrumentarium entwickeln, um gesellschaftliche Entwicklungen und Trends im religiösen Bereich einschätzen und auf ihre zukünftige Relevanz hin analysieren zu können.

Religiöses Lernen und Lehren heute

Soziale Netzwerke und Neue Medien im Religionsunterricht

S; Di 12:00-14:00, NG 1.731

Wie lassen sich neue Medien, speziell soziale Netzwerke als Thema im Religionsunterricht und anderen religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen so einsetzen, dass ein didaktischer Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler entsteht? Welche besondere Rolle können neue Medien gerade in religionspädagogischen Vermittlungszusammenhängen spielen?

Die Teilnehmenden des Seminars werden die Möglichkeit haben anhand eigener Werkstücke und der Reflexion des Entstehungsprozesses fundierte Kenntnisse im Einsatz neuer Medien zu erlangen. Konkret werden durch Webquests, Blogs, Videoclips, Wikis und sozialen Netzwerken Kompetenzen erlernt und reflektiert, wissenschaftlich begründete Lehr-/Lernszenarien für unterrichtliche Vermittlungszusammenhänge eigenständig zu konstruieren und religionsdidaktisch zu reflektieren.

*Trocholepczy, B.;
Pelzer, J.; Höhl, H.*

Der christliche Gottesglaube im Kontext

Christologie

V; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, NG 701

Die Frage nach Jesus Christus ist die Kernfrage des christlichen Glaubens; an ihr entscheidet sich seine Identität. Dabei steht der Name "Jesus Christus" für die doppelte Dimension dieser Frage: Es ist die Frage nach dem Menschen Jesus aus Nazaret und in eins damit die Frage nach der in ihm zur geschichtlichen Verwirklichung gekommenen Gegenwart Gottes selbst. Dieser Doppelfrage soll in dieser Vorlesung hinsichtlich des biblischen Zeugnisses, der theologiegeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtiger systematischer Fragestellungen nachgegangen werden.

Ansorge, D.

Die Frage nach Gott

V; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 14

Die Vorlesung behandelt die Frage nach Gott aus rein philosophischer Perspektive. Dabei werden klassische Positionen aus der Tradition der philosophischen Gotteslehre vorgestellt. Vor dem Hintergrund zeitgenössischer philosophischer Probleme und Standards werden dann zentrale Fragen diskutiert wie: Sinn- und Bedeutung von Gottesbegriffen; Grenzen, Reichweite und Möglichkeiten philosophischer Gottesbeweise; die Theodizeefrage; Eigenschaften Gottes und ihre Erkennbarkeit; Religionskritik und philosophischer Atheismus.

Schmidt, T.

Kunst

Erstsemester-Orientierungstag

EV; Sa 20.10.2012

Dieser Einführungstag bietet StudienanfängerInnen für das Lehramt und für Bachelor Nebenfach die Möglichkeit, die Lehrenden und auch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Instituts kennenzulernen und mit den theoretischen und praktischen Inhalten des Faches vertraut zu werden. Dieser Einführungstag gibt auch eine erste Orientierung über die neu modularisierten Studiengänge für die verschiedenen Lehrämter. Gegenseitiges Kennenlernen und die Stärkung der Eigeninitiative der StudienanfängerInnen stehen im Mittelpunkt des Tages.

Kuni, V.

Einführung in die Fachpraxis (1)**Einführung Video***

Wolff, H.

UE; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, ab 22.10.2012, 110

Themen:

Metropole-Klang

Gentrification

Momente/Erfahrung von Zeit

Mein besonderer Ort/Klangort

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten, die lernen möchten, Videoprojekte von A bis Z selbständig zu realisieren.

Ablauf:

Am Anfang steht die Ideenfindung, die Entwicklung eines Konzepts, z. B. anhand eines Story-/Fotobords (in Gruppen von mindestens 2 und maximal 4 Personen. Es folgen Übungen zum Umgang mit der Kamera, die Aufnahme des Bildmaterials, der Schnitt, bei dem die Softwarekenntnisse (Adobe Premiere CS 3 + 5) projektbezogen vermittelt werden.

Schwerpunkte können unterschiedlich gesetzt werden: Beim Musikvideo könnte es das Verhältnis von Bild und Ton, umgesetzt über den Schnitt sein; ein Kunstvideo mit selbst aufgenommenen, Klängen/Geräuschen zu vertonen, wäre eine weitere Möglichkeit, Farben und Formen als Visuelles Musik,-Projekt.

Dabei können besondere Orte und Objekte eine Rolle spielen.

Da es sich um eine Übung handelt, kann und soll viel ausprobiert werden.

Grundkenntnisse im Umgang mit Windows müssen vorhanden sein.

Die freien Arbeitszeiten am Montag und Freitag können für die Arbeit am Videoprojekt genutzt werden.

Einführung in Adobe InDesign*

Grünwald, Y., Y.

UE; 2.0 SWS

Einführung in E-Learning, Smartboard, iPad...*

Ruhl, A.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 110

Einführung in Photoshop *

Grünwald, J., J.

UE; 2.0 SWS

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in Photoshop *

Tilgner, A.

UE; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, ab 25.10.2012, 110

Photoshop ist das am weitesten verbreitete Programm zur digitalen Bearbeitung von Bildern und ist ein sehr leistungsfähiges grafisches Produktionswerkzeug für digitale Bildbearbeitung, -retusche, -montage und -manipulation. Nach der Erläuterung der grundlegenden Begriffe wie z.B. Auflösung, Dateiformate, Tonwert und Gradation, wird die Wirkungsweise der Werkzeuge behandelt. An Hand von Beispielen wird das Arbeiten mit dem Protokoll, den Aktionen, Ebenen, sowie die Bedienung des Scanners, des Druckers und der Digitalkameras erläutert.

Einführung in die Fotografie*

Ruhl, A.

UE; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 110

Fotoblog*

N.N.

UE; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 110

Protestformen* UE; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012	<i>Ruhl, A.</i>
Remix und Mashup. Einführung in den digitalen Videoschnitt * UE; 2.0 SWS Anhand der Arbeit an einem eigenen Videoprojekt erlernen die TeilnehmerInnen in dieser Video-Übung die praktischen Grundlagen des digitalen Videoschnitts mit dem Programm Adobe Premiere. Die Kategorien „Remix“ und „Mashup“ sollen über die gemeinsame Betrachtung und Analyse von Beispielen aus zeitgenössischer Kunst und Musikvideos und die Vermittlung von Techniken der Wiederholung, Verfremdung und (Re-)Kombination von bereits bestehendem Material (z.B. Online-Videos) erschlossen werden.	<i>Heidrich, A.</i>
Tiere UE; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, UG	<i>Exner, A.</i>
Wikis und Weblogs* UE; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 110	<i>Ruhl, A.</i>
Zeichnen in Frankfurt UE; 2.0 SWS; 14-tägig, Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 212 Wir werden uns wöchentlich an verschiedenen Orten in Frankfurt treffen und dort zeichnen. Aufgrund der unterschiedlichen Örtlichkeiten möchte ich Sie bitten, sich möglichst -vor und nach der Veranstaltung- jeweils 20 Minuten Extrazeit für die Fahrzeiten einzuplanen.	<i>Adamson, M.</i>
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	
Interaktion in Gruppen UE; 2.0 SWS	<i>Guter, S.</i>
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, ab 22.10.2012, 203 Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele aber auch praktische Ansätze sollen Teil der Veranstaltung sein	<i>Vogt, B.</i>
Kunstpädagogische Probleme und Konzepte P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, ab 23.10.2012, 203	<i>Guter, S.</i>
Kunstwerke zum Klingen bringen. Eine synästhetische Übung UE; 2.0 SWS	<i>N.N.</i>
Kunstwerkstatt/Werkstattunterricht als did. Prinzip UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 203	<i>Vogt, B.</i>
Körper- und Bildproduktion* P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 110	<i>Jazo, J.</i>
N.N. UE; 2.0 SWS	<i>Schmitt, M.</i>
Probleme und Konzepte der Kunstpädagogik P; 2.0 SWS Ziel der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen fachdidaktischen Konzepten. Es sollen unterschiedliche, auch historische, kunstpädagogische Ansätze vorgestellt, verglichen und diskutiert und darüberhinaus eigene Konzepte skizziert werden. Grundlegende Theorien, Fallbeispiele, aber auch praktische Ansätze sollen ebenso Teil der Veranstaltung sein. (Literaturhinweise in der Veranstaltung)	<i>Aufenanger, K.</i>

Selbstorganisiertes Lernen und Projektarbeit im Fach Kunst der Sekundarstufe 1

Seel, J.

UE; 2.0 SWS

Welche projektorientierte Vermittlungskonzepte lassen sich im Hinblick auf „selbstorganisiertes Lernen“ unterrichtsrelevant für Kinder und Jugendliche erarbeiten, die aufgrund ihrer Lernbiografie eine marginale Teilhabe an kultureller Bildung haben? Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 7 erarbeiten die Studierenden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen zur Realisation eines dreitägigen Unterrichtsprojekts zur Rezeption von zeitgenössischer Kunst. In der „Gesamtschule am Gluckenstein“ Bad Homburg (20 min. von FFM entfernt, S5) werden mit zwei Lerngruppe Vermittlungskonzepte und Unterrichtssequenzen entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden erprobt. Dies geschieht anhand didaktischer und methodischer Erörterung unterschiedlicher künstlerischer Konzepte und der konkreten Planung und Durchführung entsprechender Projektstage.

Von der Imagination zum Image - Einführung in die Visuelle Kultur

Kuni, V.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 206

Gilt auch als: **Einführung in die Literatur und die Methoden**

Was versteht man eigentlich unter "Visueller Kultur"? Geht es dabei nur um Bilder? Was ist überhaupt ein Bild? Wie hängen Vorstellung und Darstellung miteinander zusammen? Was sind "Techniken des Betrachters"? Was bedeutet "Repräsentation"? Welche Rolle spielen Materialität und Medialität in der visuellen Kultur?

Das Seminar wird in das Gegenstandsgebiet einführen und in diesem Zuge Gelegenheit geben, sich mit Grundbegriffen und Grundfragen vertraut zu machen, die in der Auseinandersetzung mit visueller Kultur von Bedeutung sind, sowie eine Reihe von Methoden kennen zu lernen, mit denen sie erschlossen werden kann.

Ziel ist es nicht nur, ein theoretisches Rüstzeug für den kundigen Umgang mit visueller Kultur in ihren vielfältigen Erscheinungsformen zu erwerben. Vielmehr geht es auch darum, in der gemeinsamen Seminararbeit das erworbene Wissen an der Praxis zu erproben.

Ein Teil der Veranstaltung findet daher an "anderen Lernorten" wie Museen und Ausstellungsinstitutionen statt.

Hinweise:

Dieses Seminar entspricht dem fachwissenschaftlichen Proseminar "Einführung in die Literatur und Methoden".

Ästhetische Erziehung

Postuwka, G.

RV; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, HZ 8

Grundlagen Grafik und Plastik (3a)**Grundlagen Grafik: Zeichnung "groß-klein"**

Adamson, M.

P/S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, 206

In diesem Seminar soll das Experiment „Zeichnung – klein und groß“ Thema sein. Wir werden wir uns mit dem Zeichnen im Spannungsfeld zweier Extreme beschäftigen. Sehr kleine, sowie sehr große Zeichnungen werden die Herausforderung dieser Veranstaltung sein. Jedoch soll die Arbeit nicht nur die zu bezeichnende Fläche betreffen. Vielmehr soll auch eine inhaltliche Auseinandersetzung mit diesen beiden Begriffen „klein“ und „groß“ stattfinden. Ob die Umsetzung dieses Themas persönlicher, universeller oder abstrakter Art ist, wird - je nach individueller Intension – im Laufe des Semesters herauszuarbeiten sein. Zeichnung ist zwar Ausgangspunkt aller Überlegungen und Versuche, kann aber im Prozess des laufenden Semesters einen Medienwechsel erfahren. Kurzreferate interdisziplinärer Art sind fester Bestandteil der Veranstaltung.

Grundlagen Malerei und Neue Medien (3b)**Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien ***

Gunkel, K.

S; 3.0 SWS

Grundlagen Malerei und Plastik (3c)**Jäger und Sammler**

Exner, A.

P; 3.0 SWS; Mi 14:00-17:00, ab 24.10.2012, UG

Wiederholung

P; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, UG

Exner, A.

Grundlagen Malerei und Neue Medien (3d)**Grundlagen des Gestaltens - Neue Medien ***

S; 3.0 SWS

Gunkel, K.

Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4)**Betrachtung von Originalen in Museen, Ausstellungen, Galerien, Graphischen Sammlungen**

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-17:00, ab 26.10.2012, DidBio.308

Die Veranstaltung gilt dem Besuch:

Aktueller Ausstellungen in Frankfurt und Rhein/Main.

Der Graphischen Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, mit Auswahl und Vorlage von Zeichnungen und Druckgraphiken.

Der Neueröffnung des Beuys - Blockes im Landesmuseum, Darmstadt, 2013.

Der regionalen Ausstellungen zum Thema "Romantik", 2013.

Beppler, L.

Exkursionen:

Le Salon du Dessin contemporain, "DrawingNow", Carrousel du Louvre, Paris, März 2013.

Alle Ausstellungsbesuche werden vor- und nachbereitet. Theoriescheine und Exkursionscheine können durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden.

Die Veranstaltung gilt auch als Ergänzung zu den Hauptseminaren.

Bilderberge

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Didaktische Aufbereitung einer Ausstellung im Frankfurter Kunstverein

F/DUE; 2.0 SWS

Der Frankfurter Kunstverein regt zur kritischen Diskussion über zeitgenössische Kunst an und behandelt dabei aktuelle gesellschaftspolitische und interkulturelle Themen. In einem ersten Schritt erarbeiten sich die Studierenden dieses Seminars die Ausstellung „RAY Fotografieprojekte Frankfurt/RheinMain“ als Gesamtschau, unter Berücksichtigung der kuratorischen Intention. In der weiteren Annäherung setzt sich die Gruppe mit den Ausstellungsinhalten auseinander: Welche verwandten Themenbereiche sind relevant und zur Erschließung weiterführend? Welche Parallelen zu den gezeigten Arbeiten finden sich in der Kunst? Diese Themenbereiche werden in Kleingruppen erschlossen und in Form von Kurzführungen vor den entsprechenden Originalen an die Gruppe vermittelt. Besonderer Wert wird hierbei darauf gelegt, dass sich die Studierenden in ihrem freien Vortrag mit einer didaktischen Aufbereitung der Thematik auseinandergesetzt haben. An die theoretische Auseinandersetzung schließt eine Praxiseinheit an, in der die Studierenden von ihren eigenen präferierten Schwerpunkten ausgehend, künstlerisch praktische Arbeiten entwickeln, die die ihre didaktische Aufbereitung unterstützend visualisieren. Ziel hierbei ist die Erarbeitung einer didaktischen Ausstellung zur Ausstellung, die am Ende öffentlich im Kunstverein präsentiert wird.

*Hesse-Badibanga, S.;
Schöwel, K.*

Entwicklung ästhetischen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen

Peez, G.

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, H 16

Von Beginn an erkundet der Mensch die Welt über seine Wahrnehmung. Durch Wahrnehmungsbewegungen und motorische Aktivitäten entstehen die ersten Schmier Spuren und Kritzelzeichnungen. Diese frühen "Ausdrucks handlungen" bilden für uns den Beginn des kunstpädagogischen Interesses mit dem Phänomen "Kinderzeichnung". Zwar umfasst ästhetisches Verhalten von Kindern z. B. auch Malen, Bauen, Basteln, Tanzen, Spielen, Schreien, Singen, Sammeln, Schreiben oder Erzählen, doch ist die "Kinderzeichnung" ein manifestes Zeugnis bildnerisch-ästhetischen Verhaltens. Die Kinder- und Jugendzeichnung wird im Seminar u. a. unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten sowie unter ästhetischen Aspekten behandelt. Diese Lehrveranstaltung findet in Hörsaal 16 statt, der für 220 Personen ausgelegt ist. Falls Sie keinen Platz mehr in diesem Semester bekommen, können Sie die gleiche Veranstaltung im nächsten Semester, also im Sommersemester 2013, belegen. In Verbindung mit dieser Lehrveranstaltung kann für BA-Nebenfach-Studierende nicht die Modulabschlussprüfung (für Modul 4) erfolgen

Erlebnishafte Museumspädagogik in der Grundschule

Stock, A.

F/DUE; 3.0 SWS

Welche praxisorientierten, handlungsspezifischen Kriterien sollen museumspädagogische Konzepte für Kinder der Klasse 1 bis 4 erfüllen, die aufgrund ihrer Lernbiografie keine Teilhabe an kultureller Bildung haben? Im Museum Opelvillen Rüsselsheim (20 min. von FFM entfernt, S8/S9) werden altersspezifische und handlungsorientierte Zugriffsweisen für diese in der Museumspädagogik häufig vernachlässigte Lerngruppe entwickelt und auf ihre unterrichtspraktische Relevanz hin von den Studierenden mit einer Grundschulklasse erprobt. Bewährte Konzepte der langjährigen Vermittlungsarbeit von zeitgenössischer Kunst und Kunst der klassischen Moderne werden vorgestellt und relevante Fragen der Kunstbegegnung vor Originalen erörtert. Dies geschieht anhand der aktuellen Ausstellung „Goyas Erben“. Für die Entwicklung der Kunst des letzten Jahrzehnts war das Werk von Francisco de Goya prägend. Grotesk- karnevaleske Körperwelten lassen sich in den Werken der Gegenwartskünstler erkennen, ohne dass Vorlagen explizit benannt werden.

FOKUS: Schöner Wissen

Kuni, V.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 206

"Ich sehe was, was Du nicht siehst..."(Neue Folge)Bild-Lektüren zur Visuellen Kultur

Ich-Ego: Fotografische Selbstportraits*

Richard, B.

V; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, 110

Im öffentlichen Raum

Ströbel, K.

S; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, ab 23.10.2012, 203

Kill 'Em All *

Grünwald, J., J.

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012

Kunst im dunklen Raum - Kunst im Film*

Richard, B.

S; 2.0 SWS; Di 15:45-17:15, ab 23.10.2012, 110

Kunst/Macht/Politik

Ströbel, K.

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, ab 23.10.2012, 203

Kunstpädagogik in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt

F/DUE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012

Die fachdidaktische Übung mit Lehrversuchen bietet einen Einblick in die museumspädagogische Arbeit der Schirn Kunsthalle und ermöglicht eigene Erfahrungen in der Kunstvermittlung. Es geht dabei um die Ausstellung YOKO ONO. HALF A WIND SHOW. Nach einer theoretischen Annäherung an die Ausstellungsinhalte werden auf der Basis museumspädagogisch relevanter Theorien und dem allgemeinen kunstpädagogischen Programm der Schirn Kunsthalle eigene Vermittlungskonzepte entwickelt. Ziel ist die Gestaltung der „Schülertage“, die im Rahmen der Ausstellung stattfinden. Hier führen die Studierenden in Kleingruppen die eigenen Konzepte selbstständig in der Praxis durch. Die Zielgruppe umfasst Schüler von der 8. bis zur 10. Klasse. Den Abschluss der Veranstaltung bildet die Auswertung und Reflexion der Praxiserfahrung. Teilnahmebeschränkung: 25

Für Rückfragen und weitere Informationen: Irmi Rauber Tel: 069-29 98 82-132, E-Mail: irmi.rauber@schirn.de oder Katja Schöwel, Tel. 0160 934 65 318, E-Mail: katja_schoewel@yahoo.de

Anmeldung bis 15.10.12 nur bei Frau Irmi Rauber per E-Mail an irmi.rauber@schirn.de

Rauber, I.; Schöwel, K.

Materialerprobung und did. Anwendung

UE; 3.0 SWS; Mi 13:00-16:00, ab 24.10.2012, 203

Vogt, B.

Sehen - Interdisziplinäre Ansätze aus Kunst und Biologie

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, ab 25.10.2012, 206

Kuni, V.; Dierkes, P.

Workshop/Forum Visuelle Kultur Mapping The (In)visible City (II)

S; Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, 206

Kuni, V.

Das Workshop-Forum Visuelle Kultur ist eine mehrteilige Blockveranstaltung mit eingeladenen Gästen (KünstlerInnen, TheoretikerInnen und Fachleuten aus verschiedenen Praxisfeldern), die interdisziplinäre Perspektiven und Schnittstellen zwischen disziplinären Theorien und Praktiken in den Fokus nimmt. In jedem Semester konzentriert sich das Workshop-Forum auf ein Thema, das mit den laufenden Seminaren und Projekten in Zusammenhang steht.

Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a)**Figürliches Zeichnen - expressiv - existentiell - Das Medium Zeichnung als "Zeitseismograph" und "Körpergedächtnis"**

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

Beppler, L.

In dem Seminar sollen die Handschriften verschiedener Künstler aus kunstgeschichtlichen Epochen der Renaissance bis heute in ihrem "universalen Zeichenstrich" verglichen werden. Eigene expressive Zeichnungen und Druckgraphiken entstehen in der Auseinandersetzung mit den Begriffen: **Körper/Anatomie/Torso/Fragment/Deformation/Entgrenzung/Existenz/Destruktion/Krieg/Unsicherheit usw.** Im Prozess des Zeichnens ist die Reflexion von **Technik Material Form** Inhalt relevant.

Künstler: Leonardo d.V., Michelangelo B., J.Tintoretto, F.D.Goya, Rembrandt H.v.R., A.Kubin, E.Schiele, E.Munch, M.Beckmann, A.Giacometti, W.de Kooning, J.Beuyts, G.Baselitz, B.Nauman, F.Bacon, On D`Kawara, D.Hockney, K.Walker, R.Trockel, R.Gober, M.Dumas, L.Bourgeois, R.Pettibon, F.Alys, S.Durant, S.Turcot u.a.

Verschiedene Themenbereiche fließen in das Seminar ein: Die Bedeutung der Kriegsthematik bei Goya, Picasso, On Kawara u.a.. Die Entwicklung des Expressionismus in Europa. Die Entwicklung des Abstrakten Expressionismus in Amerika. Die Bedeutung des Figürlichen Zeichnens nach dem 2. Weltkrieg, z.B. bei J.Beuyts. Der Begriff "Beschädigung" bei W.Benjamin. Die Werke von B.Naumann ("Violent Incident, Human Companionship, Body Pressure"). "Neue Perspektiven in der Zeichnung", Katalog: "Vitamin Z", Phaidon Verlag.

Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt, des Hessischen Landesmuseums, Darmstadt werden besucht.

Transformation - Reduktion / Abstraktion - Deduktion / Minimalismus - Konstruktivismus*Beppler, L.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, DidBio.308

In dem Seminar soll eine zeichnerische Auseinandersetzung zu den verschiedenen Termini stattfinden. Unterschiedliche künstlerische Facetten, **Genre, Stile, Techniken, Materialien, Inhalte** werden analysiert und bearbeitet. Wie lassen sich **Phantasie, Imagination, Vielfalt, Romantik** usw. in die obigen Themen einbinden.

Künstler: W.Kandinsky, K.Malevich, P.Mondrian, Wols, P.Palermo, R.Rauschenberg, J.Johns, R.Serra, B.Newman, S.Lewitt, B.Marden, F.Sandback, R.Artschwager, E.Hesse, R.Ryman, A.Martin, R.Smithson, M.Rothko, W.d.Maria, J.Turrell, G.Richter u.a.

Im Focus stehen die Amerikanischen Zeichnungen der siebziger und achtziger Jahre bis heute und die Entwicklung der "Abstraktion" in der Europäischen Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Neben der Freien Handzeichnung soll auch die Druckwerkstatt genutzt werden. Die Graphische Sammlung des Städelschen Kunstinstitutes, Frankfurt, des Museums für Moderne Kunst, des Museums Wiesbaden werden besucht. In den Hauptseminaren können Praxisscheine, Theoriescheine, Projektscheine, entsprechend den Anforderungen, erworben werden.

Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b)**Malerei-Seminar "Dunkel"***Lomnitzer, K.*

S; 3.0 SWS; Do 14:00-17:00, ab 25.10.2012, 204

Malerei-Seminar "Hell"*Lomnitzer, K.*

S; 3.0 SWS; Do 10:00-13:00, ab 25.10.2012, 204

Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c)**Internationals***Fischer, J.*

S; 3.0 SWS; Di 10:00-13:00, ab 23.10.2012, UG

Konstruktionen*Fischer, J.*

S; 3.0 SWS; Mo 10:00-13:00, ab 22.10.2012, UG

Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d)**Der will doch nur Spielen: Kunst Mode Spiel****Richard, B.*

S; 3.0 SWS; Mi 10:00-13:00, ab 24.10.2012, 110

Fachdidaktischer Schwerpunkt (6)**Das Fach Kunst im fächerverbindenden Unterricht***Peez, G.*

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, ab 23.10.2012, 203

Grundidee ist eine aktuelle Verortung und Konzeption des fächerverbindenden Arbeitens aus Sicht des Faches Kunst. Ziel des Seminars ist es, praxisorientiert (fach-) didaktische Begründungen und Modelle kennen zu lernen, weshalb und unter welchen Voraussetzungen fächerverbindende Unterrichtsprojekte sinnvoll sind und wie diese - anhand exemplarischer Unterrichtsbeispiele vorgestellt - ganz konkret durchgeführt werden können. Das Seminar ist projektorientiert angelegt, d.h. es werden in Kleingruppen fächerverbindende Unterrichtsmodelle erarbeitet. Das Seminar richtet sich primär an Lehramtsstudierende, um die beiden von ihnen studierten Unterrichtsfächer miteinander zu verbinden. Aber auch Magister-Studierende werden interdisziplinäre Bezüge der außerschulischen Kunstpädagogik erkunden können.

Die Seminarunterlagen werden größtenteils digital (auf der Seminar-Plattform OLAT) zur Verfügung gestellt. Die Lehrveranstaltung besteht aus Präsenz-Terminen, die innerhalb des Seminars in der Universität stattfinden, sowie aus "virtuellen Terminen", an denen die Studierenden über die Seminar-Plattform OLAT in Gruppen kommunizieren und ihre Präsentation erarbeiten.

Essentials der Kunstdidaktik

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 22.10.2012, 203

Am Ende des Hauptstudiums werden grundsätzliche Fragen aufgeworfen: Welche Ziele verfolgt Kunstpädagogik in der Schule und außerschulisch heute? Welche Maßstäbe oder Bildungsstandards gibt es für das Fach? Welche Schlüsselbegriffe sind (für die Prüfung) zu klären? - Aber auch ganz pragmatische Gesichtspunkte werden behandelt: Wie finde und strukturiere ich einen kunstdidaktischen Themenbereich? Wie bereitet man sich auf die Klausuren und mündlichen Prüfungen vor? Welche Lernstrategien sind sinnvoll?

Peez, G.

Kunst lehren ? - Ästhetische Bildung und aktuelle Kunst

S; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, ab 24.10.2012, 203

Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen in der schulischen und außerschulischen Arbeit stellt sich häufig die Frage: Wie gehe ich in meiner Vermittlungsarbeit mit künstlerischen Konzepten und Äußerungen der Gegenwartskunst um? Gerade die Vielschichtigkeit und der oft schwierige Zugang zu aktueller Kunst verhindert die ernsthafte Auseinandersetzung in der ästhetischen Erziehung und wird häufig auf formale Bildbeschreibung reduziert. In der Veranstaltung erarbeiten und diskutieren wir unterschiedliche aktuelle Ansätze und Konzepte im Umgang mit zeitgenössischer Kunst. Kunstbegegnung und -vermittlung werden an verschiedenen Museen vor Ort erprobt. Selbstzeugnisse von Gegenwartskünstlern und -künstlerinnen sowie aktuelle Präsentation in Galerien fließen in die Arbeit mit ein.

Vogt, B.

Kunstpädagogik und Biographie

S; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, 212

Grundidee des Seminars ist die Erforschung kunstpädagogischer Berufsfelder. [das Hauptaugenmerk liegt auf den schulischen Bereich, aber auch außerschulische Bereiche sind möglich].

Im Rahmen von Biografieforschung werden autobiografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Studierenden des hiesigen Instituts geführt. Im Fokus liegen die jeweiligen biografischen Einflussfaktoren, die zur Berufswahl führen, sowie der Einfluss der Studienzeit auf die spätere Tätigkeitsausübung. Die Richtlinien für die Interviews werden gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet und werden von den Seminarteilnehmern geführt, verschriftlicht und ausgewertet.

Colic, D.

Kunsttherapie. Eine Einführung

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, ab 25.10.2012, 212

Das Seminar will einen Überblick ermöglichen über verschiedene Ansätze in der Kunsttherapie, die sich sowohl in den zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten als auch in den unterschiedlichen beruflichen Nischen und Standorten zeigen. Anhand praktischer Beispiele werden Facetten der Kunsttherapie punktuell erlebt und es werden Möglichkeiten der wissenschaftlichen Reflexion und weiteren Forschung eruiert. Das Seminar ersetzt keine kunsttherapeutische Weiterbildung.

Saltuari, P.

Schulpraktische Studien**Praktikum/Schulpraktische Studien**

PR

Guter, S.

Praktikumsnachbereitung/Schulpraktische Studien

PR/S; 2.0 SWS

Guter, S.

Praktikumsvorbereitung; Schulpraktische Studien

PR/S; 2.0 SWS; Mi 8:00-10:00, ab 24.10.2012, 212

Guter, S.

Mathematik**Elementarmathematik (L5M-EM)****Elementarmathematik I**

V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, H II

Johannson, K.

Elementarmathematik I, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Johannson, K.</i>
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L5M-SI-1)	
Didaktik der Algebra L2, L5 V; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H H	<i>Ullmann, P.</i>
Didaktik der Algebra L2,L5, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Ullmann, P.</i>
Angewandte Mathematik (L5M-AM)	
Elementare angewandte Mathematik V; 2.0 SWS; Mi 12:15-14:00, H 16	<i>Bosse, H.</i>
Elementare angewandte Mathematik, Übung UE; 2.0 SWS	<i>Bosse, H.</i>
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L5M-SI-2)	
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I L2,L3,L5 V; 2.0 SWS; Do 8:00-10:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 8	<i>Oldenburg, R.</i>
PC-Einsatz in der Sekundarstufe I, Übung, L2,L3,L5 UE; 2.0 SWS	<i>Oldenburg, R.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-B)	
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Außerschulische Lernorte V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4	<i>Ullmann, P.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Modellbildung im Mathematikunterricht V; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 102 a Modellbildung im Mathematikunterricht	<i>Jesberg, J.; Reit, X.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-A)	
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 2	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I L2, L5 V; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 4 Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I	<i>Yetis, S.</i>
Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I L2, L5 S; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, 113 Praxisseminar Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht in der Sekundarstufe I Gruppe 1	<i>Yetis, S.</i>
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen L2,L5 - Konstruktivismus V; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4 zum Teil englische Texte	<i>Ullmann, P.</i>
Schulpraktische Studien (L5M-SPS)	
Schulpraktische Studien L2/L5 PR/S; 6.0 SWS; Mi 8:00-10:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, 4	<i>Grassmuck, S.</i>

Physik

Elektrizitätslehre (Modul E)

Praktikum zum Modul Physik L2-E (Elektrizitätslehre)

PR; Di 14:00-16:30, 1.310
Di 14:00-16:30, Phys_0.403

Erb, R.

Optik (Modul O)

Grundkurs III (Optik)

V; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 02.210

Korneck, F.

Fachmethodik Physik (Meth)

Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L2 und L5

S; 3.0 SWS; Fr 11:00-14:00, 02.210

Dieses Seminar gemeinsam mit Herrn Sach, Fachleiter am Studienseminar Oberursel angeboten. Dementsprechend können sowohl Studierende für das Lehramt an Haupt- und Realschulen und für Gymnasien, als auch Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV) teilnehmen. Die Teilnehmer entwickeln kurze Unterrichtssequenzen eigenständig, diskutieren sie in Gruppen und unterrichten sie in verschiedenen Klassen an der Ernst-Reuter-Schule und Wöhlerschule. Die Unterrichtssequenzen werden videografiert und ausgewertet. Im Zentrum dieses Projekts steht das Training didaktisch-methodischer Reflexion anhand eigener Fallstudien, dazu gehört sowohl die Selbstreflexion als auch die kollegiale Beratung durch Kommilitonen und LiVs. Weitere Ziele sind die Evaluation pädagogischer Handlungsmuster in realen, authentischen Unterrichtssituationen, das Training professionellen Arbeitens im Team, die selbstverantwortliche Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit. Besonderheiten dieses Projekts sind das durch kurze Unterrichtssequenzen komplexitätsreduzierte Unterrichten und das Einüben des Einsatzes multimedialer Technik zu Videofeedback.

Die Anzahl der Teilnehmer ist wegen der Schultermine beschränkt

Korneck, F.; Sach, M.

Spezielle fachmethodische Probleme der Schulpraxis, Unterrichtsversuche mit Videofeedback, L3

S; 3.0 SWS; Fr 8:00-11:00, 02.210

Korneck, F.; Sach, M.

Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys)

Aktuelle Themen der Physikdidaktik

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, 02.210

Korneck, F.

Politik & Wirtschaft

Propädeutikum Politikwissenschaft (POWI-PE)

Propädeutikum: Einführung in die Politikwissenschaft

PRP; Mi 10:00-12:00, H I

Brühl, T.

Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)**Fachdidaktische Grundlagen I**

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00, FLAT 6

Do 14:00-16:00, Obligatorisches Tutorium

*Hammermeister, J.**Hammermeister, J.*

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, AfE 502

Do 12:00-14:00, AfE 502, Tutorium

Engartner, T.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, FLAT 1, Obligatorisches Tutorium

*Heitz, S.**N.N.*

Do 14:00-16:00, FLAT 6

*Heitz, S.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Mo 14:00-16:00, AfE 2304

Heitz, S.

Mi 14:00-16:00, NM 113, Tutorium

*N.N.***Fachdidaktische Grundlagen II**

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist montags.

Mo 10:00-12:00, NM 130, Tutorium

N.N.

Do 10:00-12:00, FLAT 2

Hammermeister, J.

Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)**Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

(1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?

- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jedes Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.

- Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.

- Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.

- Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.

- Mit der Dienstthereneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.

(2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden.

In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...

Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

(3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:

- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)

- im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)

- im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)

Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Zeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

*Holbig, H.***Das politische System der BRD (Vorlesung/Proseminar)**

V; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, H 11

Die Vorlesung führt in das politische System der Bundesrepublik Deutschland ein. Behandelt werden Struktur und Arbeitsweise zentraler politischer Institutionen (v. a. Regierungssystem) sowie Träger und Prozesse der politischen Willensbildung (v. a. Parteien und Verbände). Hinzu kommen ausgewählte Beispiele der innenpolitischen Entwicklung.

Geißel, B.

ACHTUNG: Im Rahmen dieser Vorlesung wird KEIN TUTORIUM angeboten!!!!

Die Herausforderung des Politischen

P; Mo 14:00-16:00

*Becker, C.***Die Institution Schule vor dem Hintergrund der gesellschaftspolitischen Entwicklung Deutschlands seit Beginn des 20. Jahrhunderts**

P; Fr 12:00-14:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, AfE 502

Die Entwicklung der Institution Schule kann nicht gänzlich von gesamtgesellschaftlichen Prozessen isoliert betrachtet werden. Obwohl Schule durchaus strukturkonservativ ist, zeigt sich in der offiziellen Schulpolitik immer auch der Versuch Gegenwart und Zukunft im Sinne der jeweils herrschenden politischen Machtverhältnisse zu gestalten und zu planen. Veränderungen in der Institution Schule waren somit immer auch Ausdruck größerer gesellschaftlicher Veränderungen und Verschiebungen. Im Seminar sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte des deutschen Schulsystems seit Beginn des 20. Jahrhunderts, vor dem Hintergrund der jeweils gesamtpolitischen Situation Deutschlands, nachvollzogen werden.

*Casagrande, T.***Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis**

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Reitz, S.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in das politische System Deutschlands

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 5

Dieses Proseminar dient der Einführung in die zentralen Institutionen, Akteure und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. Es beschäftigt sich dabei unter anderem mit der Struktur und den Funktionen von Regierung, Bundestag, Bundesrat und Bundesverfassungsgericht sowie mit dem Gesetzgebungsprozess und dem Wahl- und Parteiensystem. Auch Aspekte der politischen Kultur, das System der Interessenvermittlung und die Funktionsweise des Föderalismus werden Gegenstand der Diskussion sein. Abschließend sollen die Auswirkungen der Europäisierung auf das politische System Deutschlands untersucht werden.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca.

15 Seiten

Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft

Hennl, A.

P; Di 16:00-18:00, NM 114

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AfE 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

Kommunalpolitik in Deutschland

Neunecker, M.

P; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Die Städte und Gemeinden bilden im vertikalen Aufbau der Bundesrepublik Deutschland die unterste Stufe. Sie sind jedoch keineswegs nur Empfänger von Anordnungen der höheren Ebenen, sondern wurden im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet.

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Beschäftigung mit den institutionellen Rahmenbedingungen sowie den zentralen Akteuren kommunalen Handelns. Es geht dabei unter anderem um folgende Fragen:

- Welche Typen von Kommunalverfassungen gibt es in Deutschland und wie wirken sich diese auf die kommunale Praxis aus?
- In welchen Aufgabenfeldern betätigen sich Städte und Gemeinden?
- Wie finanzieren sich Kommunen und wo liegen die Ursachen für die vielerorts herrschende kommunale Haushaltskrise?
- Wie gestaltet sich Parteipolitik auf lokaler Ebene?
- Wie funktioniert das Zusammenwirken der zentralen kommunalpolitischen Akteure?

Darüber hinaus soll das Proseminar einen Blick auf verschiedene, insbesondere seit den 1990er Jahren zu beobachtende Reformen und Trends auf kommunaler Ebene werfen.

Im Fokus stehen dabei insbesondere die Direktwahl der Bürgermeister, die Einführung direktdemokratischer Verfahren sowie weitere Instrumente der Bürgerbeteiligung. Das Seminar schließt mit einem Blick auf ausgewählte kommunale Politikfelder.

Anforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- Bereitschaft zur Übernahme eines Kurz-Referates
- Bereitschaft zur Bearbeitung kleiner (Gruppen-)Arbeitsaufträge während der Sitzungen
- Erwerb eines Leistungsnachweises zusätzlich: Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten

Parlamente und ihre Abgeordneten

Reiser, M.

P; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 22.10.2012, FLAT 10

Politische Partizipation in vergleichender Perspektive

Freund, E.

S; Mi 16:00-18:00, NM 120

Theorien der Demokratie (Blockseminar)

Borchert, J.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)**Das Private im politischen Denken**

Seubert, S.

P; Do 10:00-12:00, AfE 904

Obwohl die Dichotomie privat/öffentlich mit Recht als die große Dichotomie politischen Denkens (N.Bobbio) bezeichnet werden kann, gibt es in der politischen Theoriebildung die Tendenz, das Private vor allem negativ als das Nicht-Öffentliche zu bestimmen.

Diese Perspektive wird allerdings der Vielzahl von Bedeutungsdimensionen, die sich ideengeschichtlich übereinander gelegt haben, nicht gerecht. Sie erhellt auch nicht, dass die Grenzen des Privaten nicht feststehen, sondern historischem und kulturellem Wandel unterliegen, Gegenstand politischer Auseinandersetzung und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse sind.

Ziel des Seminars ist es, sowohl verschiedene Traditionslinien des Begriffsverständnisses freizulegen als auch aktuelle gesellschaftliche Konflikte um Privatheit kritisch zu reflektieren.

Deliberative Demokratie

Culp, J.

P; Do 16:00-18:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, 102

Demokratiethorie und Demokratiekritik in Moderne und Postmoderne

Biebricher, T.

P; Mo 16:00-18:00, H 13

Die Wechselwirkung von Sozialisation und Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Deutschland

P; Sa 10:00-12:00, Afe 502

Kinder und Jugendliche werden durch Sozialisation beeinflusst. Einerseits wirken wir durch Sozialisation auf die Kinder, andererseits transformieren die Erwachsenen von Morgen ihrerseits durch Selbstwerdung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes und Individualisierung im Prozess der konflikthafter Pubertät und Adoleszenz unmittelbar ihre Umwelt bzw. diese Gesellschaft. Kinder und Jugendliche z.B. mit Migrationshintergrund werden nicht einfach assimiliert und sie lassen dies auch oft bewusst nicht zu. Im Gegenteil, sie verändern durch Integration des „Neuen“ die Gesellschaft. Findet eine Synthese zwischen orientalischen und okzidentalischen Regeln, Normen und Werten in Deutschland statt?

Mit diesen Fragen bzw. diesem Themenfeld werden im Seminar die Beiträge Sozialisation und Integration insbesondere von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund erforscht. Welche Regeln, Werte und Normen (z.B. Islamische Erziehung) werden ihnen in der Primärsozialisation durch die Familie aneignet und wie erleben sie die sekundäre Sozialisation durch Schule und die deutsche Gesellschaft? Welche Konflikte entstehen und wie werden diese dann im Selbstkonzept integriert? Wie wirken sich die neu entstandenen Handlungsmuster der Schülerinnen und Schüler auf die Institutionen wie Schule, Vereine und auf Gesellschaft allgemein aus und wie werden sie als gesamtgesellschaftliches Phänomen integriert?

Anhand der o.g. oder eigenen Forschungsfragen können die Studierenden einen Schein erwerben. Es finden Power-Point-Präsentationen mit den individuellen Forschungsergebnissen statt; technische Ausstattung im Seminar ist vorhanden. Geplant sind wöchentliche Sitzungen samstags, sie können aber u.U. zu mehreren kleinen Blockveranstaltungen zusammengefasst werden, sofern die Studierenden dies basisdemokratisch entscheiden.

Kizilok, F.

Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft

V; 1.0 SWS; Mo 14:00-15:00, H 13

Soziale Systeme sind durch Mitgliedschaftsbedingungen selbstkonstituiert: Kein soziales System ohne Mitgliedschaftsbedingung und ihre Operationalisierung. In der Vorlesung wird die mitgliedschaftstheoretische Version der Theorie der sozialen Systeme vorgestellt. Das betrifft die Analyse der allgemeinen Theorie sozialer Systeme und ihre Anwendung auf der Problemstufenordnung sozialer Systeme Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration neu gefasst. Das steht in dem Kontext, die Soziologie an der "Gegenwartserkenntnis" (René König) zu orientieren.

Preyer, G.

Feministische Kritik der Vertragstheorie

P; Mi 10:00-12:00, FLAT 2

Politische Theorien des Gesellschaftsvertrags gehen davon aus, dass die Legitimation politischer Herrschaft abhängig ist von einem in einem wohldefinierten Ausgangszustand geschlossenen Vertrag zwischen freien und gleichen Individuen. Dieses Rechtfertigungsmodell ist seit langem Gegenstand feministischer Kritik. Klassischer Referenzpunkt hierfür ist Carol Patemans 1988 erschienenes Buch „The Sexual Contract“, in dem sie die unausgesprochenen patriarchalen Voraussetzungen der klassischen Vertragstheorie kritisiert.

Seubert, S.

Im Seminar soll die Kritik der Vertragstheorie v.a. unter dem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen werden, inwieweit Patemans Dominanz/Unterwerfungsmodell für die Analyse von Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern in spätkapitalistischen Gesellschaften heute noch tauglich ist.

Glück: philosophische, politische und ökonomische Dimensionen eines Gefühls

P; Fr 8:00-10:00, AFe 502

Lepenies, P.

Das Ziel des Lebens ist es, glücklich zu sein. Schon die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hielt das Streben nach Glück für eine selbst-evidente Wahrheit. Jahrhundertlang haben sich Philosophen mit der Frage beschäftigt, was ein glückliches Leben ausmacht und wie man es fördern kann. In den letzten Jahren hat sich darüber hinaus mit der ökonomischen Glücksforschung eine Disziplin herausgebildet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, wissenschaftlich zu analysieren, wie man Glück messen kann und was dies für politische Implikationen hat. In diesem Seminar wird sich dem Thema Glück aus multidisziplinärer Perspektive genähert. Dabei werden philosophische Autoren (Epikur, Aristoteles, Smith, Bentham, Mill) behandelt, ebenso wie psychologische (Kahneman, Easterlin, Diener) und ökonomische (Layard, Frey, Stutzer). Es wird um verschiedene Konzeptionen von Glück gehen, aber auch um die sozialwissenschaftlichen Methoden der empirischen Erfassung von Glück.

Grundbegriffe der Soziologie

P; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, AFe 2304

Lichtblau, K.

Wie in jeder akademischen Disziplin gibt es auch in der Soziologie eine Reihe von Grundbegriffen, welche die Kommunikation zwischen den Angehörigen dieser Disziplin erleichtern, weil deren Gebrauch bereits seit vielen Jahren entsprechend normiert und allgemein akzeptiert ist. In dieser Veranstaltung sollen eine Reihe solcher für die Soziologie charakteristischen Grundbegriffe vorgestellt und diskutiert werden, ohne dabei eine besondere theoretische Richtung zu favorisieren. Vielmehr ist es das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lage zu versetzen, eine konkrete Fragestellung so zu formulieren, daß eine rationale Verständigung über das sich dabei stellende Problem möglich ist.

Poliamory

P; Mi 16:00-18:00, Afe 502

Elb, N.

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive*Jahn, E.*

V; 14-täglich, Mo 14:00-16:00, 22.10.2012 – 4.2.2013, H 2

Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden.

Im Wintersemester werden voraussichtlich folgende Themen behandelt:

22.10.2012

1. Die Rochade Wladimir Putins in den Präsidentenämtern

05.11.2012

2. Die neue Frontenbildung Rußlands und des Westens im Südkaukasus

19.11.2012

3. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

03.12.2012

4. Der Kopftuchstreit. Zum Konflikt zwischen Laizismus (Trennung von Staat und Religion) und religiöser Toleranz

17.12.2012

5. Die Globalisierung des dänischen Karikaturenstreits

21.01.2013

6. aktuelles, noch zu bestimmendes Thema

04.02.2013

7. Die Grenze zukünftiger Erweiterungen der Europäischen Union. Zur umstrittenen Mitgliedschaft der Türkei, der Ukraine und anderer Staaten

Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung*Maas, P.*

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

Soziologische Theorie*Preyer, G.*

P; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, NM 113

Die soziologische Theorie ist ein Dach unter dem unterschiedliche Forschungsprogramme angesiedelt sind. Die Soziologie der Mitgliedschaft ist ein Forschungsprogramm mit gesellschaftstheoretischen Anspruch, die das Gespräch mit der soziologischen Tradition fortführt und das soziologische Wissen überprüft. Sie ist zugleich auf eine Soziologie der Gegenwartsgesellschaft angelegt. Das Seminar ergänzt die Vorlesungen Einführung in die Soziologie der Mitgliedschaft.

Das Seminar behandelt die Neufassung der Theorie sozialer Systeme durch Mitgliedschaftsbedingungen und die Resystematisierung der Gesellschaftstheorie auf der Problemstufenordnung Gesellschaft, Organisation und Interaktion. In diesem Bezugsrahmen wird die Theorie sozialer Integration resystematisiert.

Theorien der Macht*Biebricher, T.*

P; Mi 12:00-14:00, H III

Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)**Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und Europa: Eine Einführung***Fehl, C.*

P; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.

China in der Weltpolitik*Wolf, R.*

P; Mi 18:00-20:00, AfE 502

Deutsche Außenpolitik zwischen nationalem Interesse, Zivilmacht und Semisouveränität*N.N.*

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, FLAT 613

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Di 10:00-12:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Die UN-Kinderrechtskonvention - zwischen normativem Anspruch und politischer Praxis

Reitz, S.

P; Mi 12:00-14:00, FLAT 613

Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, kurz UN-Kinderrechtskonvention, (engl. Convention on the Rights of the Child, CRC) von der UN-Generalversammlung angenommen.

Einerseits hat die Kinderrechtskonvention die größte Akzeptanz aller UN-Konventionen, was die Anzahl der Unterzeichner-Staaten angeht (zurzeit 193). Andererseits ist auch die Zahl der Vorbehalte beeindruckend.

Nach einer Einführung in die Inhalte der Kinderrechtskonvention sowie den damit verbundenen Institutionen werden verschiedene Problemfelder bearbeitet: Einerseits wird es um die internationale Situation gehen mit Behandlung von Themen wie Kindersoldaten, Kinderarbeit, Straßenkinder, usw. Andererseits wird auch die Situation in Deutschland sowie existierende Programme wie der "Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland" kritisch beleuchtet.

In einem praxisorientierten Block wird es um Konzepte zur besseren Umsetzung der Kinderrechte gehen, die von der Vermittlung der Kinderrechte bis hin zu politischen Reformen gehen.

Einführung in die Außenpolitik der USA

Wurm, I.

P; Mi 14:00-16:00, NM 111

Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas

Slaoui-Zirpins, S.

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

*Beier, T.***Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung**

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik- und zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

*Krueck, O.***Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitik: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

*Rodrian-Pfennig, M.***Globale Variationen des Kapitalismus**P; 2.0 SWS; 14-tägig, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AFe 2304
14-tägig, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AFe 903

N.N.

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

Claar, S.

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

Klimawandel und Konflikt

Wallbott, L.

P; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 114

Macht und Gegenmacht: Nichtregierungsorganisationen in der internationalen Politik

Dany, C.

P; Di 12:00-14:00, FLAT 613

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sind in der internationalen Politik allgegenwärtig: Als wichtige internationale nicht-staatliche Organisationen, als Teil transnationaler Netzwerke oder public-private partnerships, als Initiatoren von Protestbewegungen oder Kampagnen ebenso wie als Diplomaten in internationalen Verhandlungen. Doch welche Macht haben diese Akteure in diesen vielfältigen Rollen? Inwiefern können sie der Macht der Staaten und Unternehmen etwas entgegensetzen?

Ziel dieses Seminars ist es, die verschiedenen Rollen, Funktionen und Wirkungsweisen von Nichtregierungsorganisationen in der Weltpolitik genauer zu untersuchen. Zusätzlich zu dieser inhaltlichen Diskussion dient das Seminar der Vertiefung des Studiums der internationalen Beziehungen, da unterschiedliche theoretische Sichtweisen auf Nichtregierungsorganisationen unterschieden werden.

Vor diesem Hintergrund befasst sich das Seminar insbesondere mit den folgenden Fragen:

Wie lassen sich NGOs definieren? Welche unterschiedlichen Typen gibt es?

Welche Funktionen üben NGOs in der inter- und transnationalen Politik aus?

Welche Rolle messen verschiedene Theorien internationaler Beziehungen NGOs zu?

Was trägt das Konzept der Global Governance zur Erforschung von NGOs bei?

Wie üben NGOs Einfluss auf die politische Entscheidungsfindung aus?

Welche Macht haben NGOs? Wessen oder welche Macht behindert ihre Einflussnahme?

Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)**Dystopie einer Arbeitsgesellschaft**

P/S; 2.0 SWS; Do 16:00-18:00, H 6

Hünefeld, L.

Globale Variationen des Kapitalismus

P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AfE 2304
14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AfE 903

N.N.

Soziologische Ansätze in der Regional- und Clusterforschung

S; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 126

Kunkis, M.

Die Region als Untersuchungsgegenstand ist von aktuellem Forschungsinteresse, u.a. in den Wirtschaftswissenschaften, der Politikwissenschaft und den geographischen Disziplinen. Insbesondere das Konzept des Clusters wird dabei hervorgehoben, nicht zu letzt auch von politischen Entscheidungsträgern. Die soziologische Position bleibt jedoch weitestgehend unbeachtet.

Ziel dieses Seminars ist es, geeignete soziologische Theorie- und Methoden- bzw. Forschungsansätze zu identifizieren, die für Fragestellungen der Regional- und Clusterforschung fruchtbar gemacht werden können. Hierzu werden u.a. Netzwerk- und Feldansätze besprochen. Darauf aufbauend werden im Seminar Fallstudien durchgeführt und analysiert. Auch wird die Kategorie des Raums aus soziologischer Perspektive interpretiert.

Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)

Autonome Hochschulen zwischen Staat und Markt
P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, NM 123

Köhler, G.

- (1) Seit Jahren fordern die Hochschulen – nicht nur in Deutschland – „mehr Autonomie“. Was verstehen sie darunter? Sie wollen den Einfluss des Staates zurückdrängen, sie wollen als „unternehmerische Hochschulen“ die Regelungen ihrer Arbeit selbst in die Hand nehmen. Was wollen sie tun, was ist bislang dabei herausgekommen?
- Autonome Hochschulen wollen ihre Studierenden selber auswählen und zulassen. Aber: aus den versprochenen Auswahlgesprächen, die aussagekräftiger als das Abitur sein sollen, sind oft nur Multiple-Choice-Fragen geworden. Seit der Abschaffung der Zentralen Vergabestelle für Studienplätze (ZVS) herrscht zu Beginn jeden Semesters ein Zulassungschaos, weil die einzelnen Hochschulen nicht in der Lage sind, mit den Bewerberzahlen fertig zu werden.
 - Autonome Hochschulen wollen die Qualität von Lehre und Studium selber festlegen. Aber: Die von den Hochschulen gewollte und mit Hilfe von AkkreditierungsAgenturen durchgeführte Qualitätssicherung hat eine Überregulierung und „Ent-inhaltlichung“ gebracht, die nur noch wenig mit dem Bologna-Prozess zu tun hat.
 - Autonome Hochschulen fordern die Ausweitung der Projekt- und Programmfinanzierung, um sich im Wettbewerb um die Forschungsförderung besser behaupten zu können. Aber: An die Stelle einer sicher zu geringen staatlichen Finanzierung sind neue Abhängigkeiten von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Drittmittelgebern, Kommissionen und Beiräten getreten. Diese neuen Abhängigkeiten von „Markt und Mode“ gefährden die eigentlich gewollte Autonomie im Grundsatz.
 - Mit dem „New Public Management“ sind „neue Steuerungsmodelle“ eingeführt worden, um die Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in den Hochschulen straffer zu organisieren. Aber: Gestärkt wurden allein die Kompetenzen der Hochschulleitungen zu Lasten der Hochschulselbstverwaltungs-Gremien. Kommunikation und Partizipation leiden darunter.
 - Mit der Dienstthereneigenschaft haben die Hochschulen zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für eine eigenständige Personalpolitik erhalten. Aber: Statt eine wissenschaftsadäquate Personalstruktur und eine aufgabengerechte Personalausstattung im Rahmen einer längerfristig angelegten Personalpolitik mit den Beschäftigten auszuhandeln, haben viele Hochschulen ihre „neuen Rechte“ missbraucht, um durch Deregulierung und Flexibilisierung die Polarisierung der Beschäftigungsbedingungen vorn zu treiben.
- (2) Die Veranstaltung will die Ursachen dieser Entwicklungen analysieren, nach den dafür Verantwortlichen und ihren Konzepten fragen und Alternativen aufzeigen. Dabei sollen insbesondere die Politik der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der „European University Association“ (EUA) vorgestellt und untersucht werden. In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Unternehmerischen Hochschule“ sollen dann unterschiedliche „Leitbilder der Hochschulentwicklung“ zur Diskussion gestellt werden: „Humboldt“, die „Nachhaltige Hochschule“, die „Demokratische und Soziale Hochschule“...
- Insbesondere soll die Frage diskutiert werden, ob die „unternehmerische Hochschule“ mit ihrem „einzelbetrieblich bestimmten Blick“ in der Lage ist, die Folgen der vorhergesagten demografischen Entwicklung zu beantworten. Müssen dafür nicht Hochschulentwicklungspläne erarbeitet werden, die hochschulübergreifend nach Lösungen zu suchen, um innerhalb der und zwischen den Bundesländern den vom Grundgesetz geforderten Ausgleich der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.
- (3) Gefragt werden soll dabei nach den Akteuren der Hochschul- und Forschungspolitik und ihren jeweiligen Interessen:
- in den Hochschulen (Studierende, Forschende und Lehrende, das Technische und Verwaltungspersonal, die „neue Administration“, die Hochschulleitungen, Hochschulräte...)
 - im nationalen Raum (KMK, BMBW, HRK, fzs, Hochschulverband, GEW, ver.di, DGB, Arbeitgeber...)
 - im internationalen Rahmen (UNESCO, OECD, Europäische Kommission, Europa Rat, European University Association (EUA), European Student Union, UNICE, Education International...)
- Von den TeilnehmerInnen des Proseminars wird neben der Lektüre von themenbezogenen Texten die Bearbeitung und Präsentation von Teilthemen und eine entsprechende Hausarbeit erwartet.

Autoritarismus in vergleichender Perspektive - die politikwissenschaftliche Debatte der letzten Jahre

P; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 502

Das Proseminar widmet sich der jüngeren politikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem empirischen Phänomen autoritärer Herrschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die kontroverse Debatte der letzten Jahre über die Deutung der Persistenz autoritärer Regime seit dem Abebben der „Dritten Welle der Demokratisierung“, die von einer Reihe von Autoren als Vorbote eines weltweiten „Zeitenwechsels“ von demokratischen hin zu autokratischen Herrschaftsformen betrachtet wird. Neben einer kritischen Reflexion der dieser Kontroverse unterliegenden politischen Systemdebatte beleuchtet die Veranstaltung funktionale und normative Aspekte der Sicherung, aber auch der inneren und äußeren Herausforderungen autoritärer Herrschaft. Zwar haben die jüngsten Umbrüche in nordafrikanischen und arabischen Regimen die Debatte in ein neues Licht gerückt, doch stellt sich auch hier mittlerweile erneut die Frage nach der Persistenz und Anpassung autoritärer Herrschaftsstrukturen unter dem Veränderungsdruck demokratischer Bewegungen.

*Holbig, H.***Einführung in die Politische Soziologie: Interessenvermittlung und Politikvermittlung**

P; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AfE 904

Do 14:00-16:00

*Borchert, J.***Einführung in die politische Ökonomie der Entwicklung am Beispiel Nordafrikas**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, NM 120

In dieser Veranstaltung stehen weniger spezifische Entwicklungsprobleme, wie z.B. in den Millennium Development Goals formuliert, im Vordergrund des Interesses, sondern vielmehr strukturelle Fragen. Nach einer Einführung in verschiedene Entwicklungstheorien wird am Beispiel der Staaten Nordafrikas herausgearbeitet, wie ökonomische sowie politische Strukturen dieser middle income countries sowie deren Einbindung in die transnationale politische Ökonomie angemessen erfasst werden können. Vor diesem Hintergrund werden auch einige aktuelle Ereignisse/Konflikte in der Region diskutiert. In einem weiteren Schritt werden mögliche Strategien zur Überwindung struktureller Probleme besprochen und dabei sowohl die orthodoxe Entwicklungsökonomie als auch post-development Ansätze kritisch hinterfragt.

*Slaoui-Zirpins, S.***Einkommensungleichheit**

P; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 2

Einkommensungleichheit ist seit je her ein zentraler Gegenstand der Soziologie, wenn nicht gar das soziologische Thema schlechthin. In den ersten Sitzungen diskutieren wir denn auch aktuelle theoretische Ansätze mit einer Anlehnung an die Klassiker. Anschließend erarbeiten wir uns anhand empirischer Studien einen Überblick über die zentralen Fragestellungen und Erklärungsansätze der Ungleichheitsforschung: Wie wirken sich der technologische Wandel und die Globalisierung der Arbeitswelt auf das Maß an ökonomischer Ungleichheit aus? Wie wirkt der institutionelle Wandel der Arbeitsbeziehungen und welche Folgen haben die sich verändernden Familienstrukturen auf Einkommensungleichheit? Welcher Zusammenhang besteht zur Bildungsungleichheit und wie moderiert der Staat mit seiner Sozialpolitik diese Zusammenhänge? Auf diese Fragen und die durch die empirische Forschung gewonnenen Antworten richten wir unsere Aufmerksamkeit. Auch methodische Grundlagen der Ungleichheitsmessung werden in der Veranstaltung behandelt. Der überwiegende Teil der relevanten Forschung liegt auf Englisch vor, die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird daher vorausgesetzt.

Ochsenfeld, F.

Entwicklungszusammenarbeit auf dem Weg zu den Millennium Development Goals (MDG)- Theoretischer Anspruch und Praxis der Umsetzung

Krueck, O.

BS; 2.0 SWS

Die Ergebnisse des UN-Reports "Investing in Development: A Practical Plan to Achieve the Millennium Development Goals" („Sachs-Report“) stimmen hoffnungsvoll, sparen aber auch nicht mit Kritik. Wichtigste Erkenntnis: Die 8 Millenniums-Entwicklungsziele sind grundsätzlich erreichbar. Die MDG als Zielkatalog mit quantifizierbaren sozio-ökonomischen Indikatoren stellen den Fixpunkt internationaler Entwicklungspolitik und Zusammenarbeit dar. Allerdings reichen die momentanen Anstrengungen zur Zielerreichung nicht aus. In jedem Fall ist ein deutlicher Anstieg der öffentlichen Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit erforderlich. Weltweit müssten sie sich laut Sachs-Report zunächst auf USD 135 Milliarden verdoppeln, bis 2015 sogar verdreifachen. Eine auf die MDG ausgerichtete Politik soll sich demnach auf drei Bereiche konzentrieren: Armut unmittelbar bekämpfen, die produktiven Potenziale der Armen steigern und die Wirtschaft stärken. Das umfassende Zielsystem der MDG stellt sich dabei als greifbar, konkret und meßbar für die Akteure und Beobachter der EZ heraus: mittels acht Zielen, unterteilt in 21 angestrebte Ergebnisse mit 48 entsprechenden Kontrollindikatoren, sollen bis 2015 die OECD-Länder den Entwicklungsländern bei der Überwindung von vier Bereichen der Armut konkrete Unterstützung leisten: „Einkommensarmut“, „soziale Armut“, „ökologische Armut“ und volkswirtschaftliche Armut aufgrund asymmetrischer Weltwirtschaftsbedingungen. Das Blockseminar für Politik-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler wird den Weg der internationalen Diskussion und Konsensbildung seit den 1960er bis heute nachvollziehen und dazu einen detaillierten Blick auf die Zielrichtung der MDG sowie den bisher tatsächlich erreichten Stand der Umsetzung werfen. Ein besonderer Augenmerk wird auf die Stärken, Schwächen und Herausforderungen der Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit der letzten 20 Jahre gelenkt, die durch die konkrete Erfahrung des Dozenten in über 200 bi- und multilateralen Projekten in Asien, Afrika und Osteuropa in das Seminar eingebracht wird. Die Veranstaltungsteilnehmer sollen durch eigenständige Untersuchungen von vorgegebenen Teilgebieten das Themenfeld für sich (Seminararbeiten) und die Veranstaltungsteilnehmer (Referate) öffnen. Das methodische Vorgehen ist frei wählbar (Primär-, Sekundärliteratur, Interviews), die formale und strukturelle Darstellung der Untersuchung ist vorgegeben. Teilnehmer melden sich bei der obligatorischen Anmeldeveranstaltung am 2. November 2012, 10.00 Uhr, im Raum FLAT ??? persönlich zum Seminar an und wählen dort eines der vorgegebenen Themata. Entwicklungspolitisches Vorwissen sowie Bearbeitung eines Themas sind Teilnahmevoraussetzungen. Organisatorische Einzelheiten und endgültiger Termin für das Blockseminar werden bei der Anmeldeveranstaltung mitgeteilt.

Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm

Rodrian-Pfennig, M.

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

Globale Variationen des Kapitalismus

N.N.

P; 2.0 SWS; 14-täglich, Di 12:00-14:00, ab 16.10.2012, AFe 2304

14-täglich, Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, AFe 903

Introduction to International Political Economy: Theories and Issues

P; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, NM 112

This course aims to introduce students to the field of International Political Economy (IPE). Thereby, the course will tackle the three classical theories (Liberalist, Nationalist, Marxist) of IPE as well as the different overarching thematically areas for instance International Trade, Transnational Production, Financial System, Division of Labour, and (Economic) Development.

The course readings and the class will be completely in English. Therefore the ability to read and understand English is a necessary requirement to participate in this course.

This course will have an interactive style of teaching that will require an intensive preparation and participation by the students. The seminar will be divided in two major blocks: (1) Basics and theories of IPE and (2) IPE themes: trade, production, labour, finance, development and so on.

All requirements to pass the course will be presented in the first session. Course objectives The seminar has the following objectives:

- Introduction to major theoretical perspective in international political economy (IPE)
- Discussion of key concepts and their application to empirical cases
- Providing differentiated insights about various issues of IPE

Development of additional skills

Reading and comprehension skills: to understand the key arguments of texts and be able to summarise them.

Teamwork: to be able to work with a small group on a particular issue. Presentation skills: to be able to present a simple argument to an audience.

Disseminator: to be able to pass on self-taught knowledge.

English language proficiency: to be able to read and comprehend technical texts in English.

Writing skills: to structure an argument and support one's own position with evidence and logic

Registration

At maximum 40 students can take part in this course. Please register on the Olat Plattform between October 11th and October 21st 2012. Afterwards all registrations are compulsory. In the event the seminar is full, please add your name on the waiting list. Please, check that you have entered your email address correctly and that you enter an email address from an account you check regularly.

*Claar, S.***Reiche Eltern für alle- die Lösung für die Probleme der Studienfinanzierung**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, AfE 2304

*Maas, P.***Sternstunden der Soziologie. Wegweisende Theoriemodelle des soziologischen Denkens**

S; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, AfE 2304

Jede Wissenschaft hat ihre großen Entdeckungen - so auch die Soziologie. Doch nur selten werden jene Theorien des soziologischen Denkens, die sich in der Erforschung des sozialen Zusammenlebens vielfach bewährt haben, kompakt und übersichtlich dargestellt. Die Lehrveranstaltung möchte diesem Mißstand abhelfen, indem sie sich mit einigen der berühmtesten Erklärungsmodelle sozialer Prozesse befasst und auf diesem Wege auch eine Einführung in die soziologische Wissenschaft bietet.

Ziel der Lehrveranstaltung ist eine exemplarische Einführung in das soziologische Denken anhand der Darstellung und Diskussion vielfach bewährter Erklärungsmodelle sozialer Prozesse. Studierende sollen dadurch die Besonderheit des „soziologischen Blicks“ kennenlernen und erkennen, was soziologische Erklärungen auszeichnet und von anderen wissenschaftlichen Perspektiven unterscheidet.

*Neckel, S.***Technoscience and Gender**

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, H 13

Bauer, S.

Texte der älteren Kritischen Theorie

P; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, NM 125

Das Seminar soll anhand von ausgewählten Aufsätzen und kürzeren Arbeiten eine Einführung in die ältere Kritische Theorie geben. Es richtet sich daher auch an Studierende der ersten Semester. Wir lesen und diskutieren zunächst Texte aus den 1930er Jahren (Max Horkheimer, Herbert Marcuse), in denen das Verständnis und das Programm einer Kritischen Theorie der Gesellschaft formuliert und in Auseinandersetzung mit „traditionellen“ Theorieverständnissen diskutiert wird. Danach stehen Texte aus der Nachkriegszeit (v.a. Theodor W. Adorno) im Mittelpunkt, die die Entwicklung der Kritischen Theorie nach den Erfahrungen des Nationalsozialismus und der Emigration dokumentieren. Neben den seinerzeitigen Themen und Fragestellungen der Autoren hinsichtlich der Analyse und Kritik von Gesellschaft geht es abschließend auch um die Frage, ob und welche ihrer Erkenntnisse bzw. Denkmodelle für eine heutige kritische Gesellschaftstheorie aktualisiert werden können.

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung erhältlich sein.

*Martin, S.***Theorien der Demokratie (Blockseminar)**

P; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00

*Borchert, J.***Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2)****Gedächtnisdiskurse und Erinnerungspolitiken: Zu Konstruktion und Inszenierung von Nation im Dokumentarfilm**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, AFe 904

*Rodrian-Pfennig, M.***Psychoanalytische Sozialpsychologie. Ein Einstieg**

P; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, H 13

*Busch, H.***Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)****"Normative Aspects of Global Governance"**

HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

*Ronzoni, M.***Afrikas asiatische Optionen, II, Seminar zur Ringvorlesung**

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, AFe 904

*Ruppert, U.***Aktuelle Konzepte und Debatten der Friedens- und Konfliktforschung**

HS; Fr 10:00-12:00, AFe 502

*Brühl, T.***Conflict Formations and External Interventions in Africa**

HS; Do 10:00-12:00, FLAT 6

Ylönen, A.

The seminar focuses on conflict formations and external interventions in Africa. Intended as an introduction to the topic, it aims at improving the students' understanding of the local, regional, and international aspects of armed conflicts in Africa. During the course the students will examine the causes of a number of conflicts, as well as the role of involved actors and external interventions. The selected cases studied and compared include examples from Central, Eastern, and Western Africa.

Das menschliche Element in den Internationalen Beziehungen: Perspektiven

HS; Mi 14:00-16:00, NM 120

In den letzten 30 Jahren hat die Disziplin der Internationalen Beziehungen (IB) eine Reihe von Disputen erlebt, in denen zahllose, ehemals selbstverständliche Grundannahmen kritisch hinterfragt wurden – so etwa die Bedeutung von Souveränität, die Rolle des Staats oder auch das „Telos“ der Anarchie. Ein zentrales Konzept wurde jedoch bis heute nicht im Sinne einer systematischen Beschäftigung mit dessen theoretischer Einbettung diskutiert: „der Mensch“.

Fraglos findet sich ein menschliches Element aber in jedem Ansatz in den verschiedensten Formen wieder: Etwa als Akteur, Agent, Subjekt, Individuum oder Person. Das Konzept der „menschlichen Natur“ ist wohl die prominenteste Form, in der sich Theoretiker einen Begriff vom „Menschen“ in der internationalen Politik machen. Ja selbst dort, wo dessen „Tod“ auf Augenhöhe verstanden wird, scheint er angeklammert an Formen „unpersönlicher Mächte“ wie „Diskursen“, „Praktiken“ oder „Kommunikation“ seinem vermeintlich sicheren Grab unlängst erfolgreich entstiegen zu sein.

All diesen Vorstellungen ist gemeinsam, dass sie bestimmte Qualitäten „des Menschen“ beschreiben, die in der einen oder anderen Weise für die Analyse der internationalen Politik relevant sein sollen. Während jedoch für Hans Morgenthau Politik noch von objektiven Gesetzen beherrscht wurde, die ihren Ursprung in genannter „menschlicher Natur“ fanden, ging spätestens mit Waltz' systemischer Wende eine deutliche „Dislozierung“ im Sinne eines „Verschwimmens“ des menschlichen Elements in der internationalen Politik einher. Selbst die „soziale Wende“ der IB konnte den Fokus nicht wieder scharf stellen und brachte bislang nur „Rumpftheorien“ des menschlichen Elements hervor.

Dabei fordert gerade das – insbesondere sozialwissenschaftliche und -philosophische – Postulat der „Kontingenzerfahrung der Moderne“ zu einer Reflexion auf „den Menschen“ heraus: In Folge der Ausdehnung globaler Kommunikationsströme, soziokultureller Pluralität sowie speziell der scheinbar ungezügelt voranschreitenden Entwicklungen im bio-medizinischen Sektor, durchzieht die Frage nach der „Stellung des Menschen im Kosmos“ inzwischen wieder zahllose öffentliche Diskussionen.

Die gleichermaßen voranschreitende Entgrenzungserfahrung internationaler Politik befördert ihrerseits eine solche Reflexionen herausfordernde Debatte, findet die Frage nach dem menschlichen Element hier doch ihre Entsprechung in äußerst entschiedenen Konfrontationen über die Rolle von Menschenrechten, menschlicher Sicherheit oder der Schutzverantwortung.

Weniger als ein Vierteljahrhundert nach dem vermeintlichen „Ende der großen Ideologien“ scheinen die Weltsichten wieder miteinander in Konflikt geraten zu sein. Mit ihnen im Konflikt stehen unsere „Menschenbilder“. Denn was wäre ein stimmigerer Fluchtpunkt für eine interpretative Matrix des Politischen, als eine dahinter liegende Idee davon, wer oder was wir sind und wie wir folglich leben wollen? Wenn „Menschenbilder“ also letztendlich normative Urteile darüber sind, wie und warum die Welt auf eine bestimmte Weise funktionieren soll, begünstigt deren verdecktes Mitlaufen einen analytischen blinden Fleck. Die IB können sich derartige Achtlosigkeiten jedoch nicht erlauben. Denn die erwähnten Fragen und deren praktische Folgen werden in dem von ihr beobachteten Phänomenbereich verhandelt: der internationalen Politik.

Die schlechte Nachricht ist, dass die genannten Konflikte so schnell zu keinem Ende kommen werden – wenn überhaupt jemals. Die gute lautet hingegen: Weltsichten sind der wissenschaftlichen Analyse zugänglich und mit ihnen deren zugrunde liegenden „Menschenbilder“. Das Seminar begibt sich daher auf die Suche nach dem menschlichen Element in den IB: Wie verstehen wir aus welchen Gründen das menschliche Element in der internationalen Politik? Welche Stellung räumen wir ihm folglich in unseren Theorien ein? Welche Folgen zeitigen diese Konstruktionsanweisungen? Wie sehen (eventuell) notwendige sowie mögliche Alternativen und Revisionen aus?

Jacobi, D.

Democratic Innovations (in English)

S; 2.0 SWS; Fr 16:00-18:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, FLAT 6

In the face of increasing political disenchantment, many states have experimented with innovations which aim to increase citizens' political awareness, understanding of political matters and political engagement, such as direct democracy, deliberative democracy, co-governance. In this seminar we will examine the theories behind these various democratic innovations, discuss how they have worked in practice and evaluate their success and failure.

Geißel, B.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Entwicklungspolitik im Unterricht

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, AFe 2504

Entwicklungspolitik ist seit jeher Teil des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts. Dabei hat sich der Entwicklungsbegriff in den letzten Jahrzehnten radikal gewandelt. Dem wird zuerst nachzugehen sein. Nach einer Überprüfung der didaktischen Relevanz der Thematik für den Unterricht sollen verschiedene Entwicklungsbereiche (Armut, Migration, Good Governance, globale Umweltprobleme etc.) inhaltlich ausgeleuchtet werden. Ein zentrales Moment der Veranstaltung wird die Betrachtung von Akteuren und Konzeptionen der Entwicklungspolitik sein. Mit der staatlichen GIZ oder Medico International gibt es im Rhein-Main-Gebiet interessante Vertreter, die besucht oder ins Seminar eingeladen werden können. Ein Schwerpunkt wird die Analyse didaktisch-methodischer Konzepte zur Vermittlung des Lernfeldes Entwicklungspolitik sein.

Beier, T.

Frauen und Politik im Subsahara-Afrika

HS

Rompel, D.

Friedenskonsolidierung in Theorie und Praxis

HS

Der Begriff Friedenskonsolidierung (Peacebuilding) ist nicht nur von akademischer, sondern ebenfalls von politischer Relevanz. Das Konzept soll konkrete Ideen liefern, um den Frieden nach gewaltsamen Konflikten zu sichern und zu stabilisieren. In dem Seminar sollen zum einen der akademische Diskurs und zum anderen die konkrete empirische Anwendung anhand von Fallbeispielen diskutiert werden. Im ersten Teil werden theoretische Konzepte von Friedenskonsolidierung, aber auch die relevanten Akteure in diesem Bereich vorgestellt. In einem zweiten Schritt soll es darum gehen, diese theoretischen Konzepte auf empirische Fälle zu übertragen. Dieser theoretisch-empirische Brückenschlag soll erstens die konkrete Anwendung dieser Modelle auf konkrete Friedenskonsolidierungsprozesse aufzeigen. Dabei sollen unterschiedliche (Post-)Konfliktzonen wie u. a. Afghanistan, Bosnien/Herzegowina, Irak und Nordirland betrachtet werden, um durch einen Vergleich zwischen diesen Fällen zweitens die Möglichkeiten und Grenzen von Peacebuilding zu beleuchten.

Haidvogel, A.

Humanitäre Interventionen

HS; Di 16:00-18:00, ab 16.10.2012, AFe 904

Peltner, A.

Katzenhund in kleinem "n" gefunden? Forschungsdesigns in den IB

HS; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt. Eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System ist unbedingt erforderlich.

Wann ist ein Krieg ein Puzzle? Von wem sind abhängige Variablen abhängig? Was hat das „N“ mit der Fallauswahl zu tun? Und, überhaupt, was ist eigentlich ein Fall? Oder ist Ihnen gar kürzlich schon mal ein „Katzenhund“ über den Weg gelaufen?

An diejenigen, denen diese und ähnliche Begriffe unklar sind oder die sich damit schon für die eine oder andere Qualifikationsarbeit abgemüht haben, richtet sich dieses praxisorientierte Seminar. Ein schlüssiges Forschungsdesign und Kenntnisse grundlegender Methoden sind zentrale Elemente für erfolgreiche Qualifikationsarbeiten. In diesem Seminar werden wir uns daher mit den Grundlagen und den einschlägigen Problemfeldern der Erstellung und Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten beschäftigen. Im Fokus der ersten Seminarphase werden zunächst Fragen zur Begriffs- und Theoriebildung stehen. Die nachfolgende Phase wird der Konzipierung von Forschungsdesigns, d. h. Themen wie Fragestellung, Forschungsziel, Fallauswahl und Methoden gewidmet sein. Auch wenn wir dazu natürlich auf einschlägige Literatur zurückgreifen werden, steht im Zentrum des Seminars der praktische Umgang mit dem Erlernten. Darum werden statt einer abschließenden Seminarhausarbeit alle TeilnehmerInnen mehrere Probedesigns entwickeln bzw. in der Literatur vorhandene Designs und Theorien diskutieren. Als Vorbedingung ist es erforderlich, dass die TeilnehmerInnen die Einführung in die IB bereits erfolgreich abgeschlossen haben!

*Deitelhoff, N.***Kriegsreden amerikanischer Präsidenten. Rechtfertigungsnarrative in der amerikanischen Außenpolitik**

HS; 2.0 SWS; Mo 8:00-10:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, FLAT 613

*Daase, C.***Lektürekurs: Neue Forschung zu internationalen Institutionen und Organisationen**

HS; 2.0 SWS; Di 16:00-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 113

*Fehl, C.; Peters, D.***Living happily ever after? Vom Übersetzen, Verändern und Bestreiten von Normen im Globalen Regieren**

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, FLAT 5

*Zimmermann, L.***Negotiations in the International System - Experiencing Decision-making and Conflict Management**

HS

Negotiation is an essential mechanism for the peaceful resolution of disputes. It refers to a chosen methodological framework to achieve decisions in a complex process which requires strategic planning and comprehensive preparations. In addition, negotiations requires formal and informal frameworks of global collaboration while maintaining national lens in decision-making. Thus, negotiation promotes world social transformation, because it builds on norms such as mutual trust and cooperation. International institutions such as the United Nations serve as (multilateral/multiparty) frameworks for decision-making. They imply that states have recognized the benefits of cooperative approaches in pursuing national interests in the international system. Nevertheless, the analytical studies of negotiations remain inexplicably subservient to conventional academic disciplines relevant to the problem issue. The failure to address the complexities of the negotiation process may actually contribute to the intractability of contestation in achieving an agreement. The analytical studies of negotiation implicate the critical analysis of the processes, agenda, functions, and intensity of international negotiations. It calls for an integrative approach in bridging gaps between research and policy-making. The seminar aims to enhance the knowledge of students on international negotiation through the problem-oriented and contextualized approach of negotiations. The main purpose of the seminar is to assist students to enhance not only their theoretical knowledge of the environmental issues involved, but as well as skills and competencies in actually conducting negotiations. Students will be confronted by various problem-contexts that include natural disaster management, resource allocation, security, equity concerns, etc. Students are required to critically and systematically analyse certain conflict contexts and issues using simulation games to extract experiences to understand mechanisms, processes, and dynamics involved. Furthermore, the seminar aims to assist students to acquire and develop negotiation and communication skills and competencies in a contextualized problem-solving oriented environment through an "hand-on" approach through simulations and practical exercises.

Penetrante, A.

- Ordnungsbildung und Ordnungszersfall nach großen Kriegen** Wolf, R.
HS; Di 18:00-20:00, AFe 2304
- Pitfalls of External Aid and Reconstruction in Post-conflict Countries: Challenges to State Consolidation and Development in South Sudan** Pater, B.; Ylönen, A.
HS; Di 18:00-20:00, 23.10.2012, K III
Di 16:00-20:00, 6.11.2012, K III
Di 18:00-20:00, 20.11.2012, K III
Di 18:00-20:00, 4.12.2012, K III
Do 9:00-18:00, 13.12.2012, K III
Fr 9:00-18:00, 14.12.2012, K III
- Rache oder Vergebung? Vom politischen Umgang mit Schuld** Engert, S.
S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, Jur 404
Fr 9:00-18:00, 1.2.2013, Jur 404
Bitte beachten: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Darum ist eine elektronische Voranmeldung über das LSF-System unbedingt erforderlich. Ohne elektronische Bestätigung der Anmeldung ist eine Teilnahme nicht möglich.
- Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen** Rodrian-Pfennig, M.
S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10
- Recht, Gerechtigkeit und Frieden. Zum Zusammenhang von Gewaltlegitimation und Gewaltkritik** Brock, L.; Reichwein, A.
S; 2.0 SWS; Mo 18:00-20:00, AFe 2304
- The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s** N.N.
BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101
- Transnationalisierung sozialer Gerechtigkeit?** Gosepath, S.
S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012, HoF E.21
Di 12:00-14:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, HoF E.22
Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, wie Aspekte sozialer Gerechtigkeit und sozialer Rechte in die Gestaltung einer gerechten transnationalen politischen Ordnung einbezogen werden sollen. Folgende Fragen sollen anhand neuer Aufsätze systematisch diskutiert werden: Sind die sozio-ökonomischen Rechte und Pflichten überhaupt begründet? Wenn ja, gelten sie auch über die nationalen Grenzen hinaus oder nur innerhalb der Staaten? Wenn sie transnational Geltung beanspruchen können, haben die sozialen Rechte und Pflichten einen eher minimalen Umfang, decken also ein gewisse Mindestversorgung für alle ab, oder sind sie weiterreichender. Entsprechen sie gar dem gleichen Level wie entsprechende Rechte und Pflichten in den Staaten zwischen Mitbürgern?
- Vorbereitung auf das National Model United Nations** Roscher, K.
HS; Mi 18:00-20:00, AFe 904
Dieses Lehrprojekt bereitet interessierte Studierende auf die Teilnahme an der größten und ältesten UNO-Simulation, dem National Model United Nation (NMUN), im Frühjahr 2013 in New York vor. Beim NMUN vertritt jede Universität einen Staat und gemeinsam wird versucht, Lösungen für aktuelle Weltprobleme (in Form von Resolutionen) zu erarbeiten. Teilnehmende der Simulation haben somit die Gelegenheit, die Arbeit von internationalen Organisationen hautnah mitzuerleben. Im Lehrprojekt werden erstens die Innen- und Außenpolitik des zu vertretenden Staates erarbeiten und in Positionspapieren darstellen. Wir werden uns mit dem Ablauf von internationalen Verhandlungen vertraut machen und die Geschäftsordnung der UNO kennen lernen. Schließlich werden Schlüsselqualifikationen wie Reden halten und Verhandeln eingeübt. Die Teilnahme am Lehrprojekt ist sehr zeitintensiv, da eigenständig kleinere Aufgaben übernommen werden müssen. Der Seminarplan wird in den ersten Sitzungen gemeinsam erarbeitet.
- Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)**
- "Normative Aspects of Global Governance"** Ronzoni, M.
HS; Fr 8.2.2013 – 16.2.2013

Die Internationalisierung des Kapitals

S; 2.0 SWS; 14-tägig, Mo 14:00-18:00, H 10

In diesem Seminar sollen primär klassische Texte der historisch-materialistischen Staatstheorie (Marx, Gramsci, Poulantzas) gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss daran sollen aktuelle Prozesse der Transformation von Staatlichkeit diskutiert werden (die Internationalisierung des Staates, Tendenzen zur „Postdemokratie“, die Transformation kapitalistischer Staaten in der gegenwärtigen Krise). Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Kenntnisse der Marxschen Kritik der politischen Ökonomie. TeilnehmerInnen, die bisher über keine derartigen Kenntnisse verfügen, sollten vor dem Seminar zumindest das folgende Buch lesen: Michael Heinrich, Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart: Schmetterling Verlag, verschiedene Jahre.

Sablowski, T.

Die Peripherie in der Metropolregionen. Der ländliche Raum in Frankfurt/Rhein-Main Kaib, W.; Wildhirt, S.

S; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, FLAT 1

Mit den europäischen Metropolregionen hat ein fast schon vergessenes Thema der Raumordnungspolitik wieder an Aktualität gewonnen: der Stadt-Land-Gegensatz. Metropolregionen sind nicht nur Bausteine in der räumlichen Restrukturierung Deutschlands (und Europas), sondern stehen auch für einen Paradigmenwechsel in der staatlichen Struktur- und Entwicklungspolitik. Als Wachstumsmotoren sollen sie besonders gefördert werden. Was bedeutet das für die ländlichen Räume, die bisher vorrangig gefördert wurden mit dem Ziel, gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland zu schaffen. Verschärft wird die Situation im ländlichen Raum durch Abwanderung und demographischen Wandel. Die neue Raumordnungspolitik, die sich schleichend, aber nicht im Verborgenen vollzieht, ist umstritten, neue Verteilungskonflikte brechen auf. Die weiträumige Abgrenzung der Metropolregionen führt dazu, dass ländliche Gebiete wie der Vogelsberg oder Teile der Rhön heute zur Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main gehören. Damit wird zumindest teilweise die Verantwortung für Strukturpolitik von den Bundesländern in die Metropolregionen verlagert. In den Leitbildern zur Raumordnung von 2006 ist daher von „großräumigen Verantwortungsgemeinschaften“ die Rede, und der Initiativkreis der Metropolregionen stellt fest: „In mehreren Metropolregionen wurden bereits konkrete Ansätze zur Stärkung der ländlichen Räume entwickelt. Insbesondere sind dies die Themen (Binnen-) Tourismus, Regionale Wirtschaftsreisläufe und Regionalvermarktung (nicht nur von Lebensmitteln, sondern auch von Dienstleistungen) sowie der Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energien.“ Im ersten Teil des Seminars wird das Konzept der Metropolregionen analysiert, um dann im zweiten Teil konkret ländlich-periphere Räume in Frankfurt/Rhein-Main, die Strukturpolitik in Hessen und regionale Initiativen zu untersuchen.

J.G. Fichtes Lehre von Ich und Gesellschaft: Das Recht der Freiheit

S; 2.0 SWS; Di 8:00-10:00, FLAT 2

In diesem J. G. Fichte (1762-1814) gewidmeten Seminar sollen zentrale Elemente eines der tiefgründigsten Werke der Geistesgeschichte erarbeitet werden. Dabei ist der transzendente Idealismus Fichtes, besonders in der Ausprägung seiner Spätphilosophie, in welcher reflexiv das Selbstbewusstsein den höchsten ihm vorstellbaren Aufschwung nimmt, anregende Herausforderung für die heutige Frage nach dem Sinn von Ich und Gesellschaft, da nachgerade diese Begriffe von den Geistesbewegungen des vergangenen Jahrhunderts bis zur Bedeutungslosigkeit dekonstruiert sind. Höchsten intellektuellen Ansprüchen daher mit der eigenen Rede Genüge zu tun, der wissenschaftlichen allzumal, dazu ist der Durchgang durch Fichtes Gesellschaftslehre Schulung sondergleichen. Als Leitfaden in Bezug auf aktuelle Theorieformulierungen können in diesem Seminar die von Axel Honneth zuletzt in seinem Buch "Das Recht der Freiheit" (2011) vertretenen Thesen dienen. Dadurch ist zugleich für die Zwecke einer zeitgerechten Auseinandersetzung, besonders mit Blick auf die sozialen Bedingungen von Wirtschaft und Politik, einer kritischen Abarbeitung der Positionen Fichtes im Verhältnis zu denen des andern großen Denkers von Recht und Sittlichkeit, G. W. F. Hegel, der Weg gewiesen.

Quensel, B.

Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)**„Medical Migrations“: Biomedizin, Geschlecht und Transnationalisierung**

S; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, AfE 2304

Dionisius, S.

Biomedizin und Gesellschaft

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, 26.10.2012, K III
 Fr 10:00-18:00, 23.11.2012, K III
 Sa 10:00-14:00, 24.11.2012, FLAT 613
 Fr 10:00-18:00, 18.1.2013, K III
 Sa 10:00-14:00, 19.1.2013, FLAT 613

Rödel, M.;
 Sontowski, C.

Body Turn

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 2.11.2012, K III, Vorbesprechung
 Fr 10:00-18:00, 21.12.2012, Cas 1.802
 Sa 10:00-18:00, 22.12.2012, Cas 1.802
 Do 10:00-18:00, 7.2.2013, Cas 1.802
 Fr 10:00-18:00, 8.2.2013, Cas 1.802

Raab, H.

Unter dem Stichwort "body turn" (Gugutzer) steht seit einigen Jahren der Körper verstärkt im Interesse soziologischer Forschung. Der Körper ist nicht nur eine biologische Entität, sondern er ist vor allem auch sozial. D.h. er gilt als Produkt als auch als Produzent des Sozialen. Prägend für diese sozialwissenschaftliche Neuentdeckung des Körpers sind die Körperkonzepte der beiden französischen Wissenschaftler Bourdieu(1930-2003) und Foucault (1920-1984). Bei aller Unterschiedlichkeit in ihrer theoretischen Verortung und inhaltlichen Ausrichtung ist ihnen gemein, dass sie beide in der Fokussierung auf den Körper neue Tiefenschichten des Sozialen aufgeschürft und vernachlässigte soziokulturelle Felder beackert haben. Für Bourdieu und Foucault gelten die Weisen der Verkörperungen des Sozialen als ein zentraler Modus zur Aufrechterhaltung spätkapitalistischer Macht- und Herrschaftsverhältnisse.

In diesem Seminar wollen wir diesen körpersociologischen Fokus mit Fragen nach der (Re)Produktion sozialer Ungleichheit verknüpfen und dabei das Verhältnis von Körper und Geschlecht diskutieren. Der Schwerpunkt liegt in der Analyse sozialer Exklusionsprozesse und der Marginalisierung wie Normalisierung des (Geschlechts-) Körpers. Anhand einer ausgewählten Textlektüre zur Sozialität des Körpers bei Bourdieu und Foucault sollen diese Fragestellungen und Relevanzen befragt und kritisch reflektiert werden.

Braucht die Schule Kompetenzorientierung?

S; Di 10:00-12:00

Ausgelöst durch die PISA-Studien und im Kontext des Prozesses der Entwicklung von Bildungsstandards ist von der Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in den Schulen die Rede: Nicht mehr „totes Wissen“ soll Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, sondern eben Kompetenzen. Nicht mehr die Input-Orientierung - also die Vermittlung möglichst vieler Inhalte eines Faches - sondern die Output-Orientierung, also die Vermittlung der kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Probleme lösen zu können - soll in den Vordergrund rücken. Für die einzelnen schulischen Lernfächer wurden und werden nun solche Kompetenzen formuliert: Wissenskompetenz etwa oder Methodenkompetenz oder Urteilskompetenz. Was den einen alter Wein in neuen Schläuchen ist - nur dass es nun nicht mehr Lernziele, sondern Kompetenzen heißen -, ist den anderen der Königsweg zu einer Innovation von Schule schlechthin. In dem Seminar sollen nach einer allgemeinen Einführung in den Kompetenzbegriff an ausgesuchten Beispielen Versuche zu dessen Umsetzung beleuchtet werden.

Beier, T.

Der ethnisch begründete Krieg - Fallstudien

S; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 - 11.2.2013, NM 112

Das Seminar baut auf den im WS 11/12 und SS 12 im Rahmen des Proseminars „Ethnische Identität und ethnische Konflikte“ geführten Analysen und Diskussionen auf. In den ersten Sitzungen werden noch einmal die im Proseminar erarbeiteten Positionen zusammengefasst und erweitert. Der Schwerpunkt des Seminars liegt danach auf den von den Studierenden zu bearbeitenden Fallstudien. Ausgewählte ethnische Konflikte und Kriege sollen von den Studierenden in Form von Referaten interdisziplinär mithilfe der bereits im Proseminar vorgestellten Deutungsansätze aus den Bereichen der Psychoanalyse, der Soziologie, der Politologie und der Anthropologie analysiert werden.

Casagrande, T.

Dinge in der Wissensgesellschaft. Zur Soziologie naturwissenschaftlicher Sammlungen

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, NM 114

Bauer, S.

Georg Simmel, Elementare Formen sozialen Lebens

V; Mi 14:00-16:00, H 12

Allert, T.

Gesellschaftstheorie und Technologiekritik

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-18:00, 26.10.2012, Afe 104 b

Fr 12:00-19:00, 30.11.2012, K III

Sa 10:00-17:00, 1.12.2012, FLAT 2

Fr 12:00-19:00, 15.2.2013, K III

Sa 10:00-17:00, 16.2.2013, FLAT 2

Technologien stehen im Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und sind nicht ohne die Kämpfe und Kontroversen um ihre Entwicklung und Durchsetzung verständlich. Im Zentrum des Seminars sollen gesellschaftstheoretische Ansätze herausgearbeitet und diskutiert werden, die Technologien als umkämpftes Terrain verstehen und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu analysieren versuchen. Einleitend sollen Texte aus den Science and Technology Studies in den Blick genommen werden, die die Koproduktion von Gesellschaft und Wissenschaft/Technologie auf der mikrosoziologischen Ebene untersuchen, um die „Black Box“ des Labors zu öffnen. Im Zentrum des Seminars stehen dann hegemonietheoretische, politökonomische, post-strukturalistische, und feministische Untersuchungen sowie Arbeiten aus den disability studies. Thematisch ist geplant, Auseinandersetzungen um Biotechnologien ins Zentrum zu stellen; es können aber auch Beispiele aus anderen Bereichen der kritischen Technologieforschung einbezogen werden.

Schultz, S.

Max Weber und der Islam

S; 2.0 SWS

Wir werden uns im wesentlichen mit vier Schwerpunkten: der Dogmenanalyse, der historischen, strukturtheoretischen wie mikrosoziologischen Analyse des Islam beschäftigen. Diesem Zugriff schließen sich Fallstudien zu Modernisierungsoptionen und Modernisierungspfaden der islamischen Kultur an. Nach bisherigen Erfahrungen mit dem Thema scheint der Hinweis angebracht, dass der Islam als eine Konstruktion der Wirklichkeit zu behandeln ist, der eine moralische Wertigkeit oder gar Vorrangigkeit weder unterstellt noch angesonnen wird. Ideen, so sagt Max Weber, erscheinen aus der Perspektive der Soziologie als Weltbilder, die im Prozess der Artikulation von Interessen und für die Vergemeinschaftung von Bevölkerungen die wichtige Funktion von Weichenstellungen übernehmen. Im Horizont von Sinndeutungen für Lebensverhältnisse und Lebensführung erscheinen somit Religionsstifter wie Jesus oder Mohammed als historische Figuren mit einer charismatischen Sonderbegabung und einer historisch wirksam gewordenen Milieuresonanz. Ihre nach verfügbaren Quellen objektivierbaren Leistungen einer religiösen Gemeinschaftsbildung werden nachzuzeichnen sein.

Allert, T.; Twardella, J.

Im Zuge der Veranstaltung erarbeiten wir die für die religionssoziologische Perspektive Max Webers bestimmende Begrifflichkeit, die über den Sonderfall Islam hinaus verspricht, das Entstehen und die Wirkungsweise religiöser Sinndeutungen zu erschließen. Ergänzend dazu nähern wir uns soziologisch der Ritualstruktur des Islam. Die Gebetshaltung und die Architektur des religiösen Versammlungsortes sollen dabei im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Schließlich interessieren unterschiedliche Ausdrucksformen im Verhältnis von religiösem Deutungsmuster und nationalgesellschaftlicher Entwicklung.

Poliamory

Elb, N.

P; Mi 16:00-18:00, AfE 502

Dieses Seminar will Erkundigungen über diese (scheinbar) neue sexuelle Erscheinungsform versuchen. Aus der Perspektive der Soziologie der Sexualität wird von besonderem Interesse sein, dass Polyamory mit der sozialen Organisation von Sexualität zu tun hat. Aus sozialpsychologischer Perspektive wird zu untersuchen sein, ob und wie die in polyamorösen Beziehungskonstruktionen involvierten Menschen diese Verhältnisse erleben, verkraften, ertragen, bewältigen und eventuell auch meistern. Aus sozialgeschichtlicher Perspektive wird sich die Frage stellen, ob es sich um ein postmodernes Phänomen handelt. Es soll sich damit auseinandergesetzt werden, wie sich polyamoröse Verhaltensweisen von anderen (älteren) Formen promiskuitiver Sexualität unterscheiden. Es soll das Verhältnis von Polyamory zur Polysexualität bestimmt werden. Es sollen in diesem Zusammenhang auch sexualpädagogische und sexual- und paarberatende Konsequenzen diskutiert werden; es wird insbesondere diskutiert werden, ob polyamoröse Verhaltensweisen ein sozusagen prognostisches Potential innewohnt, welches Konsequenzen für zukünftige Familienstrukturen oder für Strukturen der sozialen Organisation von Sexualität bekommen könnte.

Dieses Seminar kann besonders für StudentInnen geeignet sein, die zu einem frühen Zeitpunkt ihres Studiums sich mit einem konkreten Thema sexuellen Verhaltens auseinandersetzen wollen, es ist eine Einführungsveranstaltung in soziologische Aspekte von Sexualität. Es kann auch für LehrerstudentInnen interessant sein, die sich im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf den Sexualekundeunterricht für die sexuelle Lebenswelt interessieren, mit der sich ihre SchülerInnen möglicherweise werden auseinandersetzen müssen.

Politik und Planung? Eine akteurszentrierte Betrachtung städtischer Planungsprozesse

Rosen, C.

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, FLAT 10

Politiker in westlichen Demokratien: Professionalisierung, Rekrutierung, Karrieremuster

Borchert, J.

S; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FLAT 613

Radikale Demokratie: Poststrukturalistische Positionen und hegemonietheoretische Grundlagen

Rodrian-Pfennig, M.

S; 2.0 SWS; Di 18:00-20:00, FLAT 10

Risiko, Prävention und gesellschaftliche Transformation

Schwerin, A.

S; 2.0 SWS

Die 1970er Jahre werden als Beginn einer gesellschaftlichen Transformation in den westlichen Industriestaaten beschrieben, die politisch und ökonomisch durch das Erstarken neoliberaler Regierungsprogramme und postindustrieller Produktionsformen gekennzeichnet ist. Die Transformationsprozesse haben sich in zentralen Kategorien kristallisiert: Dazu gehören „Risiko“ und „Prävention“, die in unterschiedlichen Politikfeldern wie Gesundheitspolitik, Umweltpolitik und Innere Sicherheit zu Leitkonzepten aufgestiegen sind. Im Seminar soll die Rolle und Bedeutung dieser Konzepte anhand von Beispielen aus der Gesundheits- und Umweltpolitik nachvollzogen werden. Der Schwerpunkt liegt auf den 1970er und 1980er Jahren. Neben sozialwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlich-ethnographischen und historischen Texten sollen Quellentexte gelesen werden. Das Ziel ist zum einen zu verstehen, welche Veränderungen im Wissen, in Subjektivierungsformen und politischen Rationalitäten mit dem Aufstieg der Konzepte „Risiko“ und „Prävention“ verbunden waren; zum anderen sollen verschiedene theoretische und kritische Zugänge diskutiert werden.

Sozialpsychologie der BDSM-Sexualität

S; Mi 14:00-16:00, NM 112

Sexualität ist eine Welt - SM, Bondage oder DS (=Dominance and Submission) sind - vielleicht aufregende - sexuelle Landschaften. Dieses Seminar will sich diesen sexuellen Landschaften mit Methoden der soziologischen Sozialpsychologie nähern. Während Studien über die Sexualität (als Ganzes) vielleicht nur schwer zu realisieren sind, können spezifische Sexualitäten bzw. spezifisches sexuelles Verhalten viel eher konkret studiert und erforscht werden. Dabei stellt sich zunächst das Problem, wie BDSM-Sexualität wissenschaftlich beschrieben werden kann und wie es von anderen Sexualitäten zu differenzieren ist. In meiner Studie „SM-Sexualität“ (2006) habe ich dazu den Vorschlag gemacht, BDSM-Sexualität als asynchrone Sexualität zu beschreiben. Mit dem Heraus-treten der Menschen aus dem Tierreich entwickeln sich die menschliche Sexualität zu einer differenzierten Welt erotischer Möglichkeiten und Varianten, von denen BDSM eine ist. Für jede Person scheint die Herausbildung und Umsetzung einer ganz eigenen, individuellen, persönlichen Sexualität für die Entwicklung eines authentischen Selbst ganz entscheidend zu sein. Sexualität kann ein paradigmatisches Beispiel dafür sein, zu werden, was man ist. Insbesondere die Beziehung zwischen sexuellen Empfindungen und sexuellen Themen und die Paardynamik des sadomasochistischen Paares soll diskutiert werden. Dazu werden insbesondere sogenannte systemische Vorstellungen vorgeschlagen. Zur Frage der Entstehung von unterschiedlichen sexuellen Orientierungen im individuellen Lebensverlauf hat der US-amerikanische Sexualwissenschaftler John Money eine „Muttersprachen“-Metapher für Sexualität entwickelt; im Hinblick auf die möglichen biographischen Transformationen sexuellen Verhaltens des erwachsenen Menschen möchte ich eine Erweiterung zu einer „Muttersprachen-Fremdsprachen“-Metapher vorschlagen.

Elb, N.

Soziologie und Kritik - aktuelle Konzeptionen und Kontroversen

S; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, FLAT 2

Wehling, P.

Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)**Arbeit als politisches Verhältnis und Gegenstand politischer Bildung**

S; 2.0 SWS

Bürgin, J.

Der Gedenkstättenbesuch im historisch-politischen Unterricht

BS; Fr 16:00-20:00, 26.10.2012, Vorbesprechung

Mo 12.11.2012 – 16.11.2012

Fr 16:00-20:00, 30.11.2012, Nachbesprechung

Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus ist traditionell Bestandteil des historisch-politischen Unterrichts am Ende der Mittelstufe. Wenn auch eintägige Führung von Gruppen in Gedenkstätten nach wie vor dominieren, so gibt es inzwischen viele Angebote speziell für Jugendliche, sich über selbstbestimmtes Lernen, aktive Auseinandersetzung und selbstreflexivem Umgang dem Geschehen und Geschehenen zu nähern. Gedenkstätten ermöglichen spezifische Erfahrungen fordern aber auch besondere Formen des Lernens. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, wie ein solcher Gedenkstättenbesuch vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden kann. Im Erleben der projektförmigen Erarbeitung eigener Schwerpunkte und Reflexion der pädagogisch-didaktischen Gestaltung des Gedenkstättenbesuchs können eigene Kompetenzen weiterentwickelt werden.

Heitz, S.

Forschendes Lehren und Lernen - Didaktische Konzeptionen in der politisch-ökonomischen Bildung

S; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, AfE 502

Engartner, T.

Lehrplanbezogene Fallstudienarbeit - Die Konstitution von Märkten

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, FLAT 1

Engartner, T.

Reflexionen zur Lehrer(innen)rolle in politischen Lernprozessen

S; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, AfE 904

Hammermeister, J.

Sozialwissenschaftliche Lehr-/Lernmethoden

S; 2.0 SWS; Do 12:00-14:00, AfE 2304

N.N.

Staatsverschuldung und Finanzkrise – Fachwissenschaftl. Analyse u. didakt.

Neumaier, P.

Überlegungen zur politischen u. ökonomischen Bildung

S; Mo 16:00-19:30, AfE 904, Beginn: 29.10.2012

Die Staatsverschuldung ist in fast allen Industriestaaten in bisher nicht bekanntem Ausmaß gestiegen. Eine aktuelle Kontroverse bezieht sich darauf, ob dies eine Folge der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise (und der damit verbundenen Bankenrettungsprogramme) ist oder ob, unabhängig von der Krise, die jeweiligen Staaten, politisch gefördert, „über ihre Verhältnisse“ gelebt haben. Eine weitere wirtschafts- und gesellschaftspolitische Kontroverse bezieht sich auf die Rezepte zur Sanierung der Staatsfinanzen: Steuererhöhungen oder Ausgabenkürzungen? Eine dritte Kontroverse (vor allem im Euro-Gebiet) bezieht sich auf die Renaissance des Neoliberalismus, dessen Wirtschaftspolitik (drastische Senkung der Staatsausgaben) die Verschärfung der Krisen (in Griechenland, Spanien usw.) angelastet wird.

Diese aktuellen Probleme und Kontroversen sollen einerseits fachwissenschaftlich untersucht werden, wobei auch Ursachen der Finanzkrise einbezogen werden müssen. In der Untersuchung soll andererseits aber auch das Verhältnis von Politik und Ökonomie, von politischer und ökonomischer Bildung reflektiert werden. Hier sollen didaktische Kontroversen zu Fragen der ökonomischen Bildung in der Schule einbezogen werden. Unter Bezugnahme auf schulische Anforderungen sollen auch Überlegungen zur Umsetzung der angesprochenen Themenbereiche im Unterricht erörtert werden.

Schulpraktische Studien (POWI-SPS)**Auswertung des fachdidaktischen Herbstpraktikums (Blockveranstaltung n. V.)**

SP; 2.0 SWS

Heitz, S.

Auswertung des fachdidaktischen Herbstpraktikums (Blockveranstaltung n. V.)

SP; 2.0 SWS

Hammermeister, J.

Schulpraktische Studien

SP; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, NM 125

Beier, T.

Vorbereitung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums

SP; Mi 8:00-10:00, AfE 901

Heitz, S.

Vorbereitung des fachdidaktischen Frühjahrspraktikums

SP; Mi 8:00-10:00, FLAT 4

Hammermeister, J.

Sport**Planen Schulpraktikum**

SP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 23.10.2012, S4

Gruppe 2: Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S4

Module: L1-SPS; L2-SPS; L5-SPS

Respondeck, M.

Didaktik Bewegungsfelder Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B1)**FDÜ Bewegungen gestalten**

F/DUE; 3.0 SWS; Gruppe 1: Do 9:00-11:15, ab 18.10.2012, Halle 3

Gruppe 1: Do 9:00-11:15, ab 18.10.2012, Halle 4

Gruppe 2: Do 14:30-16:45, ab 18.10.2012, Halle 3

Gruppe 2: Do 14:30-16:45, ab 18.10.2012, Halle 4

Postuwka, G.

Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen B2**FDÜ Bewegen im Wasser**

F/DUE; 3.0 SWS

Module: L1-B2; L5-B2

Gruppe 1: Do 8:45-11:00, ab 18.10.2012, S 5

N.N.

Gruppe 1: Do 8:45-11:00, ab 18.10.2012, Schwimm

N.N.

Gruppe 2: Do 11:15-13:30, ab 18.10.2012, S 5

Kruse, P.

Gruppe 2: Do 11:15-13:30, ab 18.10.2012, Schwimm

N.N.

Fachdidaktische Vertiefung (V1)

SF/SSP Fußball Teil 1 (Theorie)

SSP; 2.0 SWS; Mo 14:00-15:30, ab 22.10.2012, S1
Module: L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-MP5

Frick, U.

Schwerpunkt Gymnastik/Tanz

SSP; 4.0 SWS; Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 3
Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, Halle 4
Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 3
Mi 11:45-13:15, ab 24.10.2012, Halle 4
Module: L1-V1; L2-V1; L3-V1; L5-V1; MA-SSP; MA-WP5

Postuwka, G.

Im Wintersemester wird der Kurs 4std. für L 3, MA und 2std. für L 1,2,5 angeboten.

Folgende Konzeption liegt dem Kurs zu Grunde: In beiden Veranstaltungen (Mittwoch und Freitag) steht der Begriff der **Gestaltung** im Mittelpunkt und grundlegende Aspekte einer rhythmisch-tänzerischen Körper- und Bewegungsbildung.

Im **Kurs Mittwoch** wird zusätzlich ein Focus auf Fragestellungen von L 1, 5 gelegt.

Im **Kurs Freitag** liegt der Focus Bewegung gestalten mit und ohne Handgeräte und Objekte unter dem Schwerpunkt L 2,3, MA.

Für die Prüfungsplanung ist es ideal, wenn ab Januar L1-, L2-, L5-Studierende zu beiden Terminen kommen können.

Abschluss des Kurses bildet die Entwicklung einer Gestaltung mit oder ohne Objekt sowie Mitarbeit und Auftritt beim Wintertanztraum.

Fachdidaktische Spezialisierung (V2)

WPK Akrobatik

WSP; 2.0 SWS; Mi 8:00-9:30, ab 24.10.2012, Halle 3

Walther, C.

WPK Klettern

WSP; 4.0 SWS; Mo 14:00-17:00, ab 22.10.2012, Halle 3

Walther, R.

WPK Kämpfen (Fechten)

WSP; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, Halle 6
Do 14:30-16:00, ab 18.10.2012, S4
Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP2; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-MP5

Neu-Müller, K.

WPK Kämpfen (Taekwondo)

WSP; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft
Gruppe 1: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, Halle 7
Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 6, Stud. Hilfskraft
Gruppe 2: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Halle 7

N.N.

WPK Schneesport Teil 1 (Theorie)

WSP; 2.0 SWS; Mo 15:45-17:15, ab 22.10.2012, H alt
Module: L2-V1; L3-WP1; L5-V2; BA-P14

Frick, U.; Hurth, P.

WPK Trampolin

WSP; 4.0 SWS; Do 12:00-13:30, ab 18.10.2012, Halle 2
Mi 14:15-15:45, ab 24.10.2012, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L3-WP4; L5-V2; BA-Bp14; MA-Prax; MA-WP5

Krick, F.

WPK Turnierspiele

WSP; 2.0 SWS; Fr 8:00-9:30, ab 19.10.2012, Halle 2
Module: L1-V1; L2-V1; L5-V2; BA-BP14
Vorgesehen sind kleine Spiele und deren Turnierform wie Tamburello, Indiacca, Flag Football, Sepak Takraw, Ultimate, Ringtennis etc. Die Auswahl der Spiele ist offen, d.h. Ergänzungen sind möglich.

Stille, A.

Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)**Einführung in die Bewegungs- u. Trainingswissenschaften**

V/UE; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, H VI
Module: L2-B6; L3-B6; L5-B5; BA-BP 4

Schmidtbleicher, D.

Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B4)**Einführung in die DÜ/FDÜ (L2, L5)**

UE; 2.0 SWS; Gruppe 1: Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S1
Gruppe 2: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, S1
Module: L2-B5; L5-B4

Frick, U.

Grundriss der Sportpädagogik

V; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, H VI
Module: L1-B3; L2-B5; L3-B5; L5-B4; BA-P06

Prohl, R.

Sportpädagogische Vertiefung (V3)**Ausgewählte Themen des Schulsports**

S; 2.0 SWS; Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S1
Gruppe 2: Di 12:15-13:45, ab 23.10.2012, S3
Gruppe 3: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, S1
Module: L1-V2; L2-V2; L3-V2; L5-V3

Brand, S.

Grundthemen des Bewegungsunterrichts

S; 2.0 SWS; Mo 14:15-15:45, ab 22.10.2012, S3
Module: L1-B3; L5-V3

Brand, S.

Fachwissenschaftliche Vertiefung (V4)**Ausgew. Th. d. Sportgeschichte**

S; 2.0 SWS; Mi 10:15-11:45, ab 24.10.2012, S4
Module: L3-WP7; L5-V4; BA-BWp5; BA-BP7
entspricht S Sportgeschichte (B.A.-BWp5) bzw. S Ausgew. Themen der Sportgesch. I (L3-WP7) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Staack, M.

Konzipierung von empirischen Examansarbeiten

S; 2.0 SWS; Mo 10:15-11:45, ab 22.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Frick, U.

Motorisches Lernen

S; 2.0 SWS; Mi 8:15-9:45, ab 24.10.2012, S3
Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4; MA-BEWW

*Mickel, C.;
Schmidtbleicher, D.*

Neurophysiologische Aspekte der Bewegungswissenschaften

S; 2.0 SWS; Mo 12:15-13:45, ab 22.10.2012, S3
Module: MA-TWBI; L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Schmidtbleicher, D.

Sport im Film

S; 2.0 SWS; Mo 8:15-9:45, ab 22.10.2012, S1

Module: L3-WP5; L5-V4; BA-BWP3; BA-BP 07

entspricht S Ausgew. Themen der Sozialwiss. (BA-BP 7) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. (BA-BWp 3) bzw. S Ausgew. Themen der Sportsoz. I (L3-WP5) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Dass der Sportfilm weitaus mehr ist als bloße Mainstream-Unterhaltung, soll in diesem Seminar vermittelt werden. Was verraten uns Sportfilme wie Rocky (1976) oder Rollerball (1979) über den Sport in seiner Verflechtung mit der Zeitgeschichte, gesellschaftlichen Strömungen und kulturellen Besonderheiten? Wie tickt beispielsweise eine so komplexe und vor allem sportbesessene Nation wie die USA, deren amtierender Präsident nach eigener Aussage über das „best basketball-playing cabinet in American history“ verfügt?

Im Fokus der Untersuchungen stehen vor allem US-amerikanische Sportfilme, die in der Regel im Original (englisch) zu rezipieren sind. Anhand von systematischen Filmanalysen und diskursanalytisch geprägten Exkursen wird aufgezeigt wie sich unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche und Themen im Sportfilm widerspiegeln, verknüpfen und interagieren. Eine Bezugnahme auf aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und (Profi-) Sport ist dabei ausdrücklich erwünscht.

Zu Beginn des Seminars werden Referatsthemen vergeben und ausgewählte Texte zur Verfügung gestellt.

Englert, B.

Sport und Gewalt

S; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, S3

Module: L3-WP6; L5-V4; BA-WP04

entspricht S Sportpsychologie (B.A.-BWp 4) bzw. S Ausgew. Themen der Sportpsych. II (L3-WP6) bzw. S aus Geistes-/Sozialwiss. (L5-V4)

Staack, M.

Sportmedizin: Überblick und Zusammenhänge: verschiedene Bevölkerungsgruppen und besondere Umgebungsbedingungen

S; 2.0 SWS; Di 14:00-15:30, ab 23.10.2012, S3

Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Ziel des Seminars ist es, bei hinreichender Tiefe einen **Überblick über sportmedizinische Aspekte verschiedener Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren, Frauen) und besonderer Umgebungsbedingungen (Kälte, Hitze, Bergsport, Tauchen)** zu bieten und vor allem **zu sportmedizinischem Denken in Zusammenhängen anzuregen. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Seminars soll vermittelt werden, sportmedizinische Zusammenhänge zu verstehen, zu beurteilen und einzuordnen.**

Themenüberblick und weitere Angaben zum Seminar: siehe <http://www.sport.uni-frankfurt.de/Personen/Hoffmann/Semankuend.pdf>

Bachelor- und Master-Studierende können diese Veranstaltung zur individuellen Profilbildung nutzen und belegen. Ausweisung bei erfolgreichem Abschluss erfolgt im Diploma-Supplement.

Eine Anrechnung im Rahmen der Module erfolgt nicht.

Hoffmann, G.

Sportmedizinische Aspekte der Kinderheilkunde

S; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, S4

Module: L2-WP1; L3-V3; L5-V4

Rosenhagen, A.

Studienprogramm Neue Medien

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Mi 10:00-12:00, FLAT 6

Do 14:00-16:00, Obligatorisches Tutorium

Hammermeister, J.

Hammermeister, J.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchiehend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist donnerstags.

Di 12:00-14:00, AfE 502

Do 12:00-14:00, AfE 502, Tutorium

Engartner, T.

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen I

GK; 4.0 SWS

Veranstaltung I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen (L2, L3, L5 Wahlfach Politik und Wirtschaft) sowie des Moduls Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (L1, Wahlfach Sachunterricht, sozialwissenschaftlicher Schwerpunkt Politik und Wirtschaft)

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2), an Förderschulen (L5) und mit dem Lehramt an Gymnasien (L3), die das Wahlfach Politik und Wirtschaft studieren sowie an Studierende des Lehramts an Primarstufen (L1), die im Rahmen des Sachunterrichtsstudiums als sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt das Fach Politik und Wirtschaft gewählt haben sowie an alle, die an grundlegenden fachdidaktischen Fragestellungen interessiert sind.

Die Veranstaltung dient der Einführung in konzeptionelles fachdidaktisches Denken. Zunächst werden einige ausgewählte politikdidaktische Kernprobleme vorgestellt und erörtert. Hieraus werden fachdidaktische Prinzipien abgeleitet, die sowohl der Planung politischer Lernprozesse dienen als auch ihrer kritischen Evaluation. Auf dieser Grundlage wird Veranstaltung an einem aktuellen Fallbeispiel mit einer zentralen politischen Fragestellung projektorientiert fortgeführt. Kleingruppen von Studierenden werden Teilfragestellungen recherchierend und erkundend bearbeiten.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist dienstags.

Di 16:00-18:00, FLAT 1, Obligatorisches Tutorium

Heitz, S.

N.N.

Do 14:00-16:00, FLAT 6

Heitz, S.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist mittwochs.

Mo 14:00-16:00, AfE 2304

Heitz, S.

Mi 14:00-16:00, NM 113, Tutorium

N.N.

Fachdidaktische Grundlagen II

GK; 4.0 SWS

Die Teilnahme an der Veranstaltung I (FDG I des Moduls Fachdidaktische Grundlagen) ist Voraussetzung.

Zunächst stehen die Präsentationen des in Veranstaltung I begonnenen Projekts im Mittelpunkt. Anschließend wird der stattgefundenen Arbeits- und Lernprozess evaluiert. Dabei werden die vorher erarbeiteten fachdidaktischen Prinzipien selbst einer nochmaligen Überprüfung unterzogen.

Das obligatorische wöchentliche Tutorium ist montags.

Mo 10:00-12:00, NM 130, Tutorium

N.N.

Do 10:00-12:00, FLAT 2

Hammermeister, J.

Lehrer/in werden - Übung im Rahmen der Schulpraktischen Studien

UE; 4.0 SWS; Fr 14:00-18:00, AfE 702

Diese Übung wird begleitend im Rahmen der Schulpraktischen Studien angeboten. Thematischer Schwerpunkt liegt auf der Auswertung der Beobachtungen schulischer Lehr-Lern-Settings, insbesondere hinsichtlich der Integration von Medien in den Unterricht.

Noll, D.

Selbstständiges Lernen mit digitalen Medien im Unterricht der Grundschule

UE; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, 2102/3

Digitale Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, selbständiges Lernen von Schüler/innen in Grund- und Förderschulen zu unterstützen. U.a. bietet das Internet dazu vielfältige Angebote. Um diese zu finden, müssen Lehrkräfte Recherchestrategien anwenden und die gefundenen Angebote nach pädagogischen Kriterien bewerten können. Portalseiten für Grundschullehrkräfte können hier unterstützen.

In dieser Übung soll insbesondere das Hessische Grundschulportal mit seinen Lernarchiven als Sammlung von Materialien zur Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung in seinen Möglichkeiten kennen gelernt, analysiert und genutzt werden. Im Weiteren soll jede Teilnehmerin / jeder Teilnehmer zu einem selbst gewählten Unterrichtsthema ein Angebot zum selbständigen Lernen für Schüler/innen von Grundschulen in Form eines Webquests entwickeln und dieses auf der Lernplattform Mauswiesel auf dem Hessischen Bildungsserver publizieren.

Noll, D.

Weitere Studienangebote

Starker Start ins Studium

Mit dem Programm "Starker Start ins Studium" soll an der Goethe-Universität die Studieneingangsphase im Bachelorstudium systematisch verbessert werden, denn hier werden die Weichen für den Verlauf und den Erfolg des Studiums gestellt. Etabliert wurden im Rahmen des Programms vier fachbereichsübergreifende Zentren zur Vermittlung von fachlichen und methodischen Basiskompetenzen:

- Zentrum zur Vermittlung von **Methoden der empirischen Sozialforschung**
- Zentrum zur Vermittlung **geisteswissenschaftlicher Kernkompetenzen**
- Zentrum zur Vermittlung **naturwissenschaftlicher Basiskompetenzen**
- Zentrum zur Stärkung des Professionsbezugs für angehende Lehrer/innen innerhalb der Akademie für **Bildungsforschung und Lehrerbildung** (ABL).

Ziel ist es, die fachlichen und methodischen Kernkompetenzen der Studierenden zu stärken und so die Grundlage für ein erfolgreiches forschungsorientiertes Studium zu legen. Dazu werden in allen Fachbereichen Lehrveranstaltungen, Brückenkurse aber auch Workshops oder Tagungen angeboten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Studierenden zugeschnitten sind. Durch die fachbereichsübergreifende Struktur der Zentren gibt es je nach Fachzentrum auch die Möglichkeit Angebote anderer Fächer wahrzunehmen.

Methoden der empirischen Sozialforschung (FB 2 - FB 5)

Einführung in R

BS; 2.0 SWS; Fr 10:00-18:00, 1.2.2013, FLAT 625
Sa 10:00-16:00, 2.2.2013, FLAT 625

Einführung in Arbeitsumgebung, grundlegende Funktionen und statistische Datenanalyse mit R.

R Development Core Team (2010). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

Höhler, J.

Forschungswerkstatt für Sportstudierende: Qualitative Methoden

KO; 2.0 SWS; Di 16:15-17:45, ab 23.10.2012, S 5

Die Forschungswerkstatt richtet sich an Sportstudierende aus allen Semestern und Studiengängen, die sich für ein qualitativ-empirisches Vorgehen im Bereich der Wissenschaft interessieren und dieses unter Anleitung ausprobieren möchten. Sie ist offen konzipiert, sodass sie auf die individuellen Bedürfnisse und Fragen der Studierenden hin ausgerichtet wird. Es besteht Gelegenheit zur Datenerhebung und Datenauswertung. Auch kann in diesem Rahmen der empirische Teil einer Abschlussarbeit vorbesprochen, geplant und durchgeführt werden.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist verbindlich, um gemeinsamen einen Zeitplan (auch Einzeltermine sind möglich) für das weitere Vorgehen festzulegen.

Senft, P.

Grundlagen qualitativer Sozialforschung

S; 2.0 SWS; Di 14:15-15:45, ab 23.10.2012, S 5

Modul: MA-MP2

In der Veranstaltung werden zentrale Prinzipien sowie Forschungslogik, -design und -prozess qualitativer Sozialforschung vermittelt, sozialwissenschaftliche Pionierstudien vorgestellt und erste Einblicke in qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung gegeben.

Qualitative Sozialforschung zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen will; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Senft, P.

Qualitative Methoden in der Sportwissenschaft am Beispiel professioneller Körperlichkeit (Teil I) (PKS1 + PKS)

PR; 2.0 SWS; Di 10:15-11:45, ab 23.10.2012, S4

Module: L2-WP2; L3-V4

Die Veranstaltung ist als Projektseminar im Umfang von insgesamt 4 SWS, verteilt auf zwei Semester á 2 SWS angelegt, und hat die begleitete Konzeption, Durchführung und Präsentation eines kleinen, thematisch selbstgewählten, empirischen Forschungsprojekts aus dem Bereich der Sportwissenschaft – in diesem Falle die professionelle Körperlichkeit von Sportle(hre)rn – zum Gegenstand. Im ersten Teil (WS12/13) wird eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung sowie die theoretischen Zugänge zur professionellen Körperlichkeit erfolgen. Der zweite Teil (SS 2013) dient der Planung, Datenerhebung und Datenauswertung in Kleingruppen; die Ergebnisse werden am Ende vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Teilnahme an beiden Veranstaltungen.

Leistungsnachweise werden im ersten Teil für ein Referat und im zweiten Teil für eine entsprechende Projektarbeit inklusive Präsentation und schriftlicher Dokumentation vergeben.

Qualitative Methoden zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Forschungsgegenstand nicht ausschnitthaft erklären, sondern ganzheitlich verstehen wollen; im Zentrum steht gerade nicht eine große Menge von Datenmaterial, das repräsentativ in Zahlenverhältnissen fassbar gemacht wird, sondern die soziale Wirklichkeit wird ausgehend von Einzelfällen (in ihrer allgemeinen wie besonderen Beschaffenheit, individuellen Komplexität und je konkreten lebensweltlichen Bedeutung) untersucht.

Senft, P.

Graduiertenprogramme

Frankfurt International Graduate School for Science (FIGSS)

Interdisciplinary FIAS Colloquium

KO; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, FIAS 100

Greiner, W., W;
Mishustin, I;
Singer, W.;
Solov'yov, A.;
Stöcker, H.; Triesch, J.;
von der Malsburg, C.

FIGSS Seminar

S; 1.0 SWS; 12:30-13:30

Greiner, W., W;
Mishustin, I;
Singer, W.;
Solov'yov, A.;
Stöcker, H.; Triesch, J.;
von der Malsburg, C.

Theoretical neuroscience

V; 2.0 SWS; Mi 9:00-11:00, FIAS 200

Kaschube, M.;
Triesch, J.

Theoretical neuroscience, Tutorial

UE; 2.0 SWS

Kaschube, M.;
Triesch, J.

Physics of Strongly Interacting Matter

V; 2.0 SWS; Mo 10:15-12:00, 02.114

In this course we shall discuss properties of strongly interacting matter which can be studied in energetic heavy-ion collisions at existing (SPS, RHIC, LHC) and future (FAIR, NICA) facilities. The list of topics includes: basic building blocks of matter (nuclei, hadrons, partons); relativistic models of nuclear matter; Quantum Chromo Dynamics in short; QCD motivated models of hadrons; hadron resonance gas; quark-gluon plasma; chiral symmetry of strong interactions; chiral and deconfinement phase transitions; their observable signatures in heavy-ion collisions and compact stars.

Mishustin, I.

Theoretical and computational methods in Meso-Bio-Nano Science

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FIAS 200

The interdisciplinary course of lectures gives an introduction to a broad range of theoretical methods and techniques which are widely used nowadays for ab initio and model descriptions of structure and dynamics of complex Mesoscopic, Biomolecular and Nano (MBN) systems, such as atomic and molecular clusters, biomolecules (polypeptides, proteins, DNA, etc), fullerenes and nanotubes, free and supported nanoparticles, thin films, etc. The course addresses important fundamental problems of clustering, self-organization and structure-formation and dynamics on the nanoscale in systems of various degree of complexity.

Solov'yov, A.

Examples of molecular dynamic simulations and numerical analysis of various properties of complex MBN systems are given. This course will be useful for advanced Bachelor, Master and PhD students, young researches. It will give an opportunity for students to deepen their understanding of structure and dynamics of MBN systems as well as to learn about their applications in modern technology and medicine.

Nuclear and Neutrino Astrophysics

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 02.114

Primordial nucleosynthesis, stellar nucleosynthesis, s process, r process, theory of solar neutrino production, neutron stars

Schramm, S.

Chiral thermodynamics of hot and dense QCD matter

V; 2.0 SWS; Fr 13:00-14:00, FIAS 200

Sasaki, C.

Classical and quantum physics of black holes

V; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, Phys_ _101

- 1) Quantum field theory in Minkowski space, Green Function, Path Integral quantization, Quantum field in curved space, particle detectors, cosmological particle creation, adiabatic vacuum, conformal vacuum, stress tensor renormalization, effective actions, conformal anomalies and the massless case, covariant regularization schemes, quantum black holes.
- 2) gauge/gravity duality, applications to thermodynamics and phase transitions in nuclear matter.
- 3) Differential equations for stellar structure, stellar stability, white dwarfs, Chandrasekhar limit, neutron stars, Oppenheimer-Volkoff limit, hydrogen-muon-baryon contamination, pulsars, supermassive stars, stars of uniform density, gravitational collapse, black holes.

Nicolini, P.

Riccati and Ermakov Equations and the Quantum-Classical Connection

V; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 01.114

Schuch, D.

Quantum many-particle theory

V/UE; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 01.114

Engel, E.

2nd quantization, Fock space;
Hartree-Fock approximation, correlation (Part I);
Pictures in quantum theory;
Green's and response functions;
Equations of motion for Green's functions;
Perturbation theory;
Hartree-Fock approximation, correlation (Part II)

Quantum many-particle theory, Tutorial

UE; 2.0 SWS; Fr 12:00-14:00, 01.114

Engel, E.

Seminar on Meso-Bio-Nano-Science

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 3.10.2012, FIAS 200

The aim of the seminars is to discuss the most recent advances, pioneering ideas and experimental trends in theoretical and computational MBN Science, to discuss the methodology of various theoretical and computational approaches and methods, and to give examples of practical work in the field.

*Greiner, W., W.;
Solov'yov, A.*

Current Topics in Theoretical Neuroscience

S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 101

Triesch, J.

Astro Meeting

S; Mi 13:00-14:00, ab 17.10.2012, FIAS 101

*Mishustin, I.;
Schramm, S.*

Journal Club in High Energy Physics

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FIAS 200

Discussion of papers on the ArXiv (hep-th, gr-qc, hep-ph).
Seminars of invited experts in the above areas.

Nicolini, P.

Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)

Astro Meeting

S; Mi 13:00-14:00, ab 17.10.2012, FIAS 101

*Mishustin, I.;
Schramm, S.*

Chiral thermodynamics of hot and dense QCD matter

V; 2.0 SWS; Fr 13:00-14:00, FIAS 200

Sasaki, C.

Classical and quantum physics of black holes

V; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, Phys_ _101

1) Quantum field theory in Minkowski space, Green Function, Path Integral quantization, Quantum field in curved space, particle detectors, cosmological particle creation, adiabatic vacuum, conformal vacuum, stress tensor renormalization, effective actions, conformal anomalies and the massless case, covariant regularization schemes, quantum black holes.
2) gauge/gravity duality, applications to thermodynamics and phase transitions in nuclear matter.
3) Differential equations for stellar structure, stellar stability, white dwarfs, Chandrasekhar limit, neutron stars, Oppenheimer-Volkoff limit, hydrogen-muon-baryon contamination, pulsars, supermassive stars, stars of uniform density, gravitational collapse, black holes.

Nicolini, P.

Journal Club in High Energy Physics

S; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, FIAS 200

Discussion of papers on the ArXiv (hep-th, gr-qc, hep-ph).
Seminars of invited experts in the above areas.

Nicolini, P.

Theoretical neuroscience

V; 2.0 SWS; Mi 9:00-11:00, FIAS 200

*Kaschube, M.;
Triesch, J.*

Theoretical neuroscience, Tutorial

UE; 2.0 SWS

*Kaschube, M.;
Triesch, J.*

Interdisciplinary FIAS Colloquium

KO; 2.0 SWS; Do 14:30-16:00, FIAS 100

*Greiner, W., W.;
Mishustin, I.;
Singer, W.;
Solov'yov, A.;
Stöcker, H.; Triesch, J.;
von der Malsburg, C.*

FIGSS Seminar

S; 1.0 SWS; 12:30-13:30

*Greiner, W., W.;
Mishustin, I.;
Singer, W.;
Solov'yov, A.;
Stöcker, H.; Triesch, J.;
von der Malsburg, C.*

Theoretical and computational methods in Meso-Bio-Nano Science
Solov'yov, A.

V; 2.0 SWS; Fr 14:00-16:00, FIAS 200

The interdisciplinary course of lectures gives an introduction to a broad range of theoretical methods and techniques which are widely used nowadays for ab initio and model descriptions of structure and dynamics of complex Mesoscopic, Biomolecular and Nano (MBN) systems, such as atomic and molecular clusters, biomolecules (polypeptides, proteins, DNA, etc), fullerenes and nanotubes, free and supported nanoparticles, thin films, etc. The course addresses important fundamental problems of clustering, self-organization and structure-formation and dynamics on the nanoscale in systems of various degree of complexity.

Examples of molecular dynamic simulations and numerical analysis of various properties of complex MBN systems are given. This course will be useful for advanced Bachelor, Master and PhD students, young researches. It will give an opportunity for students to deepen their understanding of structure and dynamics of MBN systems as well as to learn about their applications in modern technology and medicine.

Current Topics in Theoretical Neuroscience
Triesch, J.

S; 2.0 SWS; Di 15:00-17:00, FIAS 101

Physics of Strongly Interacting Matter
Mishustin, I.

V; 2.0 SWS; Mo 10:15-12:00, 02.114

In this course we shall discuss properties of strongly interacting matter which can be studied in energetic heavy-ion collisions at existing (SPS, RHIC, LHC) and future (FAIR, NICA) facilities. The list of topics includes: basic building blocks of matter (nuclei, hadrons, partons); relativistic models of nuclear matter; Quantum Chromo Dynamics in short; QCD motivated models of hadrons; hadron resonance gas; quark-gluon plasma; chiral symmetry of strong interactions; chiral and deconfinement phase transitions; their observable signatures in heavy-ion collisions and compact stars.

Nuclear and Neutrino Astrophysics
Schramm, S.

V; 2.0 SWS; Do 10:00-12:00, ab 25.10.2012, 02.114

Primordial nucleosynthesis, stellar nucleosynthesis, s process, r process, theory of solar neutrino production, neutron stars

Seminar on Meso-Bio-Nano-Science
*Greiner, W., W.;
Solov'yov, A.*

S; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, ab 3.10.2012, FIAS 200

The aim of the seminars is to discuss the most recent advances, pioneering ideas and experimental trends in theoretical and computational MBN Science, to discuss the methodology of various theoretical and computational approaches and methods, and to give examples of practical work in the field.

Interdisziplinäre Forschungseinrichtungen und Forschungsverbünde
Cornelia Goethe Centrum - Interdisziplinäres Studienprogramm Frauenstudien / Gender Studies

Seit dem Wintersemester 2000/2001 wird an der Goethe-Universität Frankfurt ein viersemestriges Studienprogramm "Frauenstudien / Gender Studies" angeboten. Es wird konzipiert und koordiniert vom Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse. Das Studienprogramm strukturiert ein Lehrangebot für den Bereich Frauen- und Geschlechterstudien, in dem disziplinäre Lehrveranstaltungen aus den regulären Studiengängen der am Centrum beteiligten Fachbereiche (01, 03, 04 und 10) mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen verbunden werden.

Für die erfolgreiche Teilnahme am Studienprogramm und die erworbenen Leistungsnachweise wird ein Zertifikat ausgestellt.

Nähere Informationen zum Studienprogramm finden Sie unter

<http://www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-studienprogramm.shtml>

Fachbereich 3

Erstsemester, die unbekanntem Wesen? Eine Erkundung zur Studieneingangsphase mittels der Grounded Theory

Langer, P.

S; 4.0 SWS; Fr 12:00-18:00, 19.10.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 9.11.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 30.11.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 14.12.2012, NM 103

Fr 12:00-18:00, 18.1.2013, NM 103

Fr 12:00-18:00, 1.2.2013, NM 103

Der Übergang in die Hochschule bedeutet für Erstsemester in der Regel eine große Herausforderung, gilt es doch mit spezifischen Erfahrungen des neuen institutionellen Kontextes Universität, des Statusübergangs von der Schülerin/dem Schüler zu der/dem Studierenden, der disziplinären (etwa soziologischen) Fokussierung in besonderen Lernformaten wie dem Seminar oder der Vorlesung, oft verbunden mit dem Auszug aus dem Elternhaus usw. produktiv umzugehen. Während die einen dies als positive Freiheit wahrnehmen, mit Neugier darauf reagieren, Lust an selbstständigem Lernen entwickeln und schnell soziale Netzwerke knüpfen, empfinden die anderen dies vielfach als Überforderung, reagieren darauf mit Unsicherheit, Frustration und sozialem Rückzug, entwickeln angesichts eines (gefühlten) Leistungsdruckes Versagensängste, die möglicherweise den Abbruch des Studiums oder einen Studiengangswechsel zur Folge haben. Mit dem Lehr-Forschungsprojekt zu Erfahrungen von Erstsemestern beim Übergang von der Schule an die Universität soll fortgeschritteneren Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, anhand einer spezifischen Forschungsmethode – der Grounded Theory – ein aktuelles und sowohl sozialwissenschaftlich wie im Hinblick auf die institutionelle Praxis relevantes Thema zu bearbeiten, das zugleich an eigene Erfahrungen zu Beginn des Studiums anknüpft. Die neuere Hochschulforschung hat bisher wenige Erkenntnisse, welchen Problemen und Hürden Erstsemester gegenüberstehen wenn sie ein Studium beginnen, aber auch darüber, welche bestimmten Ressourcen sie mitbringen und welche Strategien sie entwickeln, um mit ihnen produktiv umzugehen.

In dem Seminar erhalten Studierende eine vertiefende Einführung in den Forschungsstil der Grounded Theory. Hierzu werden die Forschungslogik und die Verfahren vorgestellt, insbesondere offenes, axiales und selektives Kodieren, Dimensionalisieren, theoretisches Sampling, theoretische Sensibilisierung und Kodierparadigma. Zugleich erlernen Studierende Techniken des qualitativen Interviewens, um im Rahmen der Studie selbst Interviews durchzuführen. Dabei werden nach dem Prinzip des theoretischen Samplings durch die Seminarteilnehmer*innen Interviewpersonen ausgewählt und die jeweiligen Fragen entwickelt. Die Interviews werden durch die Teilnehmer*innen im Laufe des Lehr-Forschungsprojektes durchgeführt, transkribiert und anonymisiert, um dann in der Seminargruppe ausgewertet zu werden. Im Laufe des Seminars findet prozessual eine Präzisierung der Forschungsfrage hin zur empirischen Sättigung statt. Die Ergebnisse werden an der Theorie reflektiert, um weiter an Dichte zu gewinnen.

Am Ende des Seminars steht eine materiale Grounded Theory über das Verhalten von Erstsemesterstudierenden beim Übergang in die Hochschule. Herausgearbeitet werden soll etwa, welche unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen beim Übergang als hilfreich wahrgenommen werden, welche Strategien entwickelt und angewandt werden, um Hürden erfolgreich zu meistern und welche Rolle soziale Netzwerke beim produktiven Umgang mit den neuen Herausforderungen spielen.

Das Lehr-Forschungsseminar dient der praxisnahen Vertiefung und Erweiterung qualitativer Forschungskompetenzen und bereitet auf das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen einer empirischen Qualifizierungsarbeit vor. Grundlegende Kenntnisse in qualitativer Forschung werden vorausgesetzt. Die Zahl der Teilnehmer*innen ist auf 30 beschränkt.

Das Seminar möchte zugleich Impulse für eine Verbesserung der Lehre im Bachelorstudiengang Soziologie und eine zielgruppenspezifische Erstellung von Unterstützungsangeboten für Erstsemester bieten. Ein spezifischer Mehrwert des Seminars entsteht im Hinblick auf die praxisbezogene Verbreitung der Ergebnisse durch die Entwicklung eines Leitfadens zur leichteren Bewältigung des Übergangs für Erstsemester in Form einer Broschüre, die bereits für das kommende Sommersemester Studierenden zur Verfügung gestellt werden soll.

Partizipative Forschung

P; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, FLAT 6

In den letzten zehn Jahren lassen sich in qualitativer Forschung verstärkt Bemühungen um eine weitgehende Teilhabe derjenigen, die vielfach als bloße Objekte der Forschung wahrgenommen wurden und werden, als Peer oder Co-Researcher am Forschungsprozess beobachten. Jenseits einer eher instrumentellen Beteiligung von Akteuren aus dem zu untersuchenden Feld – etwa als Interviewer im Hinblick auf einen einfacheren Feldzugang und einen „offeneren“ Gesprächsrahmen – geht es in der Einbindung dieser Akteure in alle Phasen und Entscheidungen des Forschungsprozesses um eine machtsensible, ethisch tragfähige Demokratisierung der Produktion wissenschaftlichen Wissens und eine (selbst-)reflexive und praxisnahe Begründung spezifischer Anwendungsbezüge. Vielfach erhält Partizipation daher im Kontext „schwieriger“ Untersuchungsfragen und potenziell stigmatisierender Diskurse Bedeutung, beispielsweise in Forschungen zu Behinderung und Migration, mit Kindern und chronisch kranken Menschen. Zugleich stellt partizipative Forschung die an ihr Beteiligten vor Herausforderungen in der konkreten Umsetzung, wenn es etwa um das Ausmaß der Entscheidungsgewalt der Peer oder Co-Researcher geht oder um die zeitlichen und finanziellen Ressourcen, die nötig sind, entsprechende Projekte umzusetzen.

Das auf zwei Semester angelegte Forschungsseminar führt zu einem – im Sinne einer „grundständigen“ Methodenausbildung – in die Grundlagen qualitativer Forschung ein und expliziert diese anhand qualitativ-partizipativer Forschung. Zum anderen setzt es ein empirisches partizipatives Forschungsprojekt zu den Herausforderungen und Perspektiven der Identitätsarbeit von Jugendlichen in Szene, um das in der Semindiskussion Angeeignete anwendungsbezogen zu vertiefen und in der konkreten Forschungspraxis einzuüben. Dabei werden Frankfurter Jugendliche als Peer Researcher in das gemeinsam zu entwickelnde Projekt einbezogen, avancieren die Studierenden im Laufe des Forschungsprozesses selbst zu Mentor*innen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit den Jugendlichen teilen und zugleich aus deren Felderfahrungen profitieren und lernen können.

Im Wintersemester geht es zunächst bis Ende Dezember um eine an beispielhaftem empirischen Material zu vollziehende Aneignung der erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen, methodologischen, methodischen und ethischen Grundlagen qualitativer Forschung im Allgemeinen sowie der Prinzipien partizipativer Forschung im Besonderen, die sich als Verwirklichung der Ansprüche qualitativer Forschung verstehen lässt. Im Januar und Februar werden im Rahmen von Workshops die Koordinaten eines partizipativen Forschungsprojektes zur Identitätsarbeit von Jugendlichen erarbeitet und gemeinsam mit Jugendlichen im Hinblick auf deren Relevanzsetzungen konkretisiert. Dabei werden unterschiedliche qualitative Methoden der Datenerhebung im Feld vorgestellt, in Bezug auf die sich ergebenden Fragestellungen angepasst oder weiterentwickelt und in kleineren Teams aus studentischen Mentor und jugendlichen Peer Researchers eingeübt. Die eigentliche Feldphase der Datenerhebung wird in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Im Sommersemester werden auf gemeinsamen Workshops mit den Jugendlichen die Forschungserfahrungen reflektiert, die gewonnenen Daten ausgewertet und eine kleinere Publikation zu den Ergebnissen des Projektes, die sich an Jugendliche richtet, erarbeitet.

Studienprogramm Nordamerika

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis zu Lehrveranstaltungen mit Schwerpunkt Nordamerika (Kanada, USA, Mexiko) finden Sie unter <http://www.uni-frankfurt.de/zenaf/zenaf/destu.htm>. Sie erhalten es in gedruckter Form im Institut für England und Amerikastudien, FB10, Campus Westend, IG-Hochhaus, Raum IG 3.257

Fachbereich 10**Amerikanistik-Kolloquium**

Buschendorf, C.

KO; 1.0 SWS; 14-tägig, Di 18:00-20:00, ab 23.10.2012, IG 4.201

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende in der Endphase des Studiums, sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmebedingung ist die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Diskussion zu stellen.

Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften

Studiengruppe "Architektonischer Affekt und gebaute Imagination" (Modul MAG: 6; BA: 7) *Dauss, M.; Barboza, A.*

UE; 2.0 SWS

Gattung:

- Architektur

Die Übung ist mit der Studiengruppe „Architektonischer Affekt und gebaute Imagination“ am Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften identisch (http://www.fzhg.org/front_content.php?idart=204), die Amalia Barboza (Soziologie) und Markus Dauss (Kunstgeschichte) leiten.

Ziel der Studiengruppe ist es, die affektiven Gehalte und die imaginären Dimensionen von Architekturen sichtbar zu machen. Grundannahme ist die These, dass Bauwerke aller Epochen stets nicht nur in sachlich-pragmatischen Anforderungen (Materialität, Statik/Tektonik, soziale Funktionen) aufgehen. Vielmehr sind Bauwerke immer auch als Medialisierung von Emotionen und als Verkörperungen von Imaginationen zu verstehen. Selbst wenn Erbauer und Nutzer dies explizit negieren, lassen sich also auch die ‚harten‘ Dimensionen von Architekturen als Teile affektrhetorischer Programmatiken und als ästhetische Konstruktionen verstehen.

Das Anliegen der Studiengruppe ist es, die affektiven und imaginären Aspekte von Architekturen verschiedener Zeiten herauszuarbeiten, indem sie sie in einem komparativen Zugriff so zueinander in ein Verhältnis setzt, dass sie sich gegenseitig, sei es durch Kontrastierung, sei es durch Kongruenz, erhellen. Dabei ist zu klären, inwieweit es methodisch hilfreich ist, bestehende Paradigmen wie Rhetorik, kunsthistorische Affektästhetiken und kultursoziologische Theorien des Imaginären zu nutzen oder zu erweitern.

Übung/Studiengruppe: Wissensdinge: Material, Wissenschaft, Imagination.

UE; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, In Raum IG 1.414 (1. OG, Q4)

Lehrveranstaltung der Studiengruppe „sammeln, ordnen, darstellen“. Geschichte und Entwicklung öffentlicher wie auch privater Sammlungen haben sich seit den 1980er Jahren als ein eigenständiges Forschungsfeld der Kultur-, Kunst- und Wissenschaftsgeschichte etabliert. Seither haben Fragen nach gesellschaftlicher Funktion und politischer Wirksamkeit von Sammlungspraktiken nichts an Aktualität und Relevanz verloren. Die vor allem von kulturwissenschaftlicher und wissenschaftshistorischer Seite nachgewiesene Verbindung von sammelnder Tätigkeit und Wissensgenierung ist auch Anlass für die Studiengruppe zu untersuchen, welche unterschiedlichen Formen der Arbeit an Sammlungen möglich sind.

In Zusammenarbeit mit Judith Blume.

*Hierholzer, V.;
Regazzoni, L.*

Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien

Master Modern East Asian Studies

Advanced Management

V/UE; 3.0 SWS; Di 8:00-10:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Di 18:00-20:00, 16.10.2012 – 15.2.2013, HZ 12

Die Veranstaltung vertieft das Verständnis von Managementproblemen. Sie besteht aus einer Anzahl von Modulen, die Theorie, Empirie, Fallstudien und Praxisvorträge kombinieren. Auf der gesamtorganisatorischen Ebene geht es zum Beispiel um Strategische Personalbeschaffung und -bindung; um Post-Merger Integration und Delegation. Auf der individuellen Ebene geht es um die Frage, was Mitarbeiter motiviert und wie Manager dies bei der Arbeitsvertragsgestaltung berücksichtigen sollten. Auf der Ebene von Gruppen geht es um die Mitarbeiterführung, das erfolgreiche Management von Teams und die Rolle von sozialen Normen und "peer effects" am Arbeitsplatz.

Friebel, G.; Kosfeld, M.

Changes, Revolutions and Revolutionary Changes in Modern China (W1-HS1)

HS; 2.0 SWS; Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, Jur 604

In this seminar we will look into the very broadly defined aspect of change and revolutionary change in 19th and 20th century China. Broadly defined here means that we not only will deal with political transformations but will try to highlight scientific, social, cultural and economical change as well. The main idea underlying the seminar is, that China since the middle of the 19th century experienced a dramatic transformation, which up to now still has not been sufficiently understood. Looking systematically into this question is all the more important since in recent times the dramatic ruptures, which the advent of modernity caused in China have been tried to be glossed over by the picture of a modern China apparently seamlessly connecting with its history. In the course of the seminar we will analyse assorted examples from different areas and disciplines in order to gain a better understanding of the political, cultural and scientific trajectories of modern China.

Amelung, I.

Geohazards in East Asia (MEAS)

S; 2.0 SWS; Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013, Jur 804

Feldhoff, T.

Indonesisch für Anfänger I [SKS 1.1] [SOA 1.1] [PR 5.1]

K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 15.10.2012, Jur 604

Di 14:00-16:00, ab 16.10.2012, NM 114

Do 16:00-18:00, ab 18.10.2012, NM 114

Im Grundkurs Bahasa Indonesia werden ein grundlegendes Vokabular und die Grundlagen der grammatischen Strukturen der Bahasa Indonesia erlernt. Damit ist eine Basis für das Sprechvermögen, Verstehen und Lesen der indonesischen Sprache vermittelt. Ziel ist es, einfache Konversationen führen zu können sowie einfache Texte lesen zu können.

Der Unterricht erfolgt mit dem Lehrbuch Indonesisch für Deutsche. Band 1 von B. Nothofer und K.-H. Pampus, das im Unterricht erworben werden kann.

*Holzwarth, H.;
Kieven, L.*

Indonesisch: Hörverständnis und gesprochene Sprache [SKS 10.1 / M-SOA 1.1 / MSEAS 6.1]

UE; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, ab 15.10.2012, Jur 804

Holzwarth, H.

Introduction to Economics (MEAS)

V; 2.0 SWS; Mo 18:00-19:30, 15.10.2012 – 11.2.2013, RuW 1.302

Kreis, H.

Introduction to Law (MEAS)

V; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, RuW 2.102

Ganea, P.

Introduction to Politics

EV; 2.0 SWS; Mo 10:00-12:00, FLAT 5

The seminar (which is open to students in the "Modern East Asian Studies" master program only) gives a broad overview of the academic analysis of politics. It focuses on understanding core concepts of comparative political science and international relations, and then applies those to case studies in East and Southeast Asia. The aim is to cover the core conceptual material needed for more advanced seminars dealing with the politics of Asia.

Lejeune, J.

Koreanisch I: Grundstufe

N.N.

K; 6.0 SWS; Mo 16:00-18:00, ab 8.10.2012, Jur 717

Di 14:00-16:00, ab 9.10.2012, Jur 604

Fr 10:00-12:00, ab 12.10.2012, Jur 717

Das Modul bietet eine Einführung in die moderne Koreanische Sprache und Schrift und vermittelt grundlegende sprachliche Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Verstehen, Lesen und Schreiben. Die Studierenden erwerben einen Basiswortschatz und Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Koreanisch und dem Verständnis einfacher Texte befähigt werden. Sofern Vorkenntnisse des Koreanischen nachgewiesen werden, kann die Teilnahmepflicht an den jeweiligen Kursen durch die Veranstaltungsleitung reduziert werden; dies gilt jedoch nicht für den Leistungsnachweis und die Modulabschlussprüfung.

MEAS STUDENTS:

Please note that this course is normally taught in German and Korea. Should your German not be up to the level that you feel comfortable taking this course, please contact the Korean Studies co-ordinator for further advice and guidance before the start of the semester so that alternative arrangements can be made where possible.

Law (Core lecture MEAS)

Pissler, K.

Event; Fr 12:00-14:00, 26.10.2012, HoF E.01

Sa 9:00-18:00, 17.11.2012, IG 0.251

Sa 9:00-18:00, 24.11.2012, IG 251

Sa 9:00-18:00, 1.12.2012, IG 251

Lektüre/Übersetzung chinesischer wissenschaftlicher Texte (S5-Ü3)

Büttner, C.

UE; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 717

Modern Japanese - Advanced (MEAS)

Katsube-Nixdorf, W.

K; 2.0 SWS; Mi 12:00-14:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, AfE 3103

Modern Japanese Basic (MEAS)

Katsube-Nixdorf, W.

K; 6.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, AfE 3103

Do 9:00-13:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, AfE 3103

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Grundkurs Sprache (S1-K1, S1-N-K und Ch1-K)

K; 6.0 SWS

Auf der Basis des zweiwöchigen Propädeutikums mit Aussprachetraining, Einführung in die offizielle Lautschrift Hanyu Pinyin und Konversationsübungen bildet dieser Sprachkurs grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören und Verstehen aus. In diesem Sprachkurs erwerben die Studierenden einen Basiswortschatz und aktive und passive Kenntnisse der wichtigsten grammatischen Strukturen und sollen zu einfachen Gesprächen auf Chinesisch befähigt werden. Der Einsatz von umfangreichen Materialien in der Hanyu-Pinyin-Schrift ermöglicht eine schnelle Progression in den Bereichen Wortschatz und Grammatik sowie im Textverständnis und allgemeinen sprachlichen Verständnis.

Gruppe 1: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 717

Lu, X.

Gruppe 1: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 717

Lu, X.

Gruppe 1: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, NM 123

Lu, X.

Gruppe 2: Mo 16:15-17:45, ab 15.10.2012, NM 130

Jin, M.

Gruppe 2: Di 16:15-17:45, ab 16.10.2012, NM 131

Jin, M.

Gruppe 2: Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 123

Jin, M.

Gruppe 3: Mo 8:15-9:45, ab 15.10.2012, Jur 604, in englischer Sprache

N.N.

Gruppe 3: Mi 8:15-9:45, ab 17.10.2012, Jur 604

N.N.

Gruppe 3: Fr 8:15-9:45, ab 19.10.2012, Jur 604

N.N.

Gruppe 4: Mo 14:15-15:45, ab 15.10.2012, NM 131

Liu, R.

Gruppe 4: Mi 14:15-15:45, ab 17.10.2012, Jur 604

Liu, R.

Gruppe 4: Do 14:15-15:45, ab 18.10.2012, NM 131	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Mo 10:15-11:45, ab 15.10.2012, NM 126	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Fr 10:15-11:45, ab 19.10.2012, FLAT 1	<i>Ren, L.</i>
Gruppe 5: Mi 10:15-11:45, ab 21.11.2012, NM 131	<i>Ren, L.</i>

Modernes Chinesisch Elementarstufe I: Schriftzeichenkunde und Leseverständnis (S1-K2, S3-N-K1, Ch3-K1 und Ch2.1)

K; 4.0 SWS

In diesem Sprachkurs erlernen die Studierenden Struktur und Funktionsweise der chinesischen Schrift und sollen beim Abschluss des Moduls ca. 400 bis 500 chinesische Schriftzeichen beherrschen und selbst einfache chinesische Texte erstellen sowie erste originalsprachliche Texte lesen können. Sie trainieren die Benutzung chinesischer Wörterbücher, das Nachschlagen von Schriftzeichen und erhalten Anleitungen zur elektronischen Textverarbeitung mit chinesischen Schriftzeichen und zur Benutzung chinesischer Lernsoftware.

Bei der Vermittlung von Lese- und Schreibfähigkeiten werden vorrangig Kurzzeichen berücksichtigt.

Gruppe 1: Mo 12:15-13:45, ab 15.10.2012, NM 123, in englischer Sprache	<i>N.N.</i>
Gruppe 1: Mi 12:15-13:45, ab 17.10.2012, NM 123	<i>N.N.</i>
Gruppe 2: Mo 18:00-19:30, ab 15.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 2: Do 18:00-19:30, ab 18.10.2012, NM 120	<i>Wei, Y.</i>
Gruppe 3: Di 8:15-9:45, ab 16.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 3: Do 8:15-9:45, ab 18.10.2012, Jur 604	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Di 12:15-13:45, ab 16.10.2012, H 2	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 4: Do 12:15-13:45, ab 18.10.2012, NM 130	<i>Jin, M.</i>
Gruppe 5: Mi 16:15-17:45, ab 17.10.2012, Jur 604	<i>Liu, R.</i>
Gruppe 5: Fr 12:15-13:45, ab 19.10.2012, NM 113	<i>Liu, R.</i>

Modernes Chinesisch Oberstufe II (S5-K2)

K; 2.0 SWS; Do 10:15-11:45, ab 18.10.2012, NM 131

Politics of culture in contemporary China

HS; 2.0 SWS; Di 10:00-12:00, Jur 604

Holbig, H.

Skills and Competences: Writing Journal Articles

W; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, AfE 903

Holbig, H.

Course Content

"What makes a good article? The fifth version." The art of academic writing is not only dependent on one's talent but also, and perhaps more importantly, on training and diligence as well as willingness to comply with established scholarly standards and to take account of peers' criticism.

The aim of this course is to familiarize students with basic academic writing skills.

Students will be introduced to the standards of scholarly writing in general and to the criteria applied to article submissions by refereed journals in particular. We will open the black box of "double-blind peer review" by looking at concrete examples of various journals' review processes. In order to train their practical writing skills, students will have the opportunity to write a short analytical paper of their own from a social science perspective, focusing on a topic selected from the field of current Chinese politics or society.

The Emergence and Evolution of Multilateralism in China's Foreign Policy Since the 1990s

BS; Blockveranstaltung + Sa, 9:00-17:00, 12.1.2013 – 26.1.2013, RuW 1.101

N.N.

Translation of Chin./Jap. Intellectual Property Material (MEAS - Skills and Competences)

S; 2.0 SWS; Do 18:00-20:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, RuW 2.102

Ganea, P.

Wiederholungsklausur Core lecture: State-Society Relations in China: Theories and Concepts

KL; Mi 8:30-10:00, 10.10.2012, FLAT 5

Holbig, H.

Young Scholars Forum (MEAS)

S; 2.0 SWS; Di 16:15-18:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, RuW 2.101

Ganea, P.

Fritz Bauer Institut – Geschichte und Wirkung des Holocaust

„Arbeit macht frei“: Zur Bedeutung von „Arbeit“ in nationalsozialistischen Ethiken.

S; Di 10:00-12:00, IG 501

Konitzer, W.

Der Begriff „Arbeit“ ist ein wichtiger Begriff im Geflecht der verschiedenen nationalsozialistischen Ideologien. Dennoch hat er in den neueren Diskussionen über nationalsozialistische Moral bisher wenig Beachtung gefunden, während ihm in den älteren, auf die marxistische Theorie zurückgreifenden Analysen der Frankfurter Schule, vor allem in der Antisemitismustheorie Horkheimers und Adornos größere Bedeutung beimessen wurde. Anhand von einer Lektüre von Texten aus dem Nationalsozialismus, sowohl Alltagstexten wie theoretischen Texten, soll versucht werden, den Begriff in den Kontext nationalsozialistischer Ideologie einzuordnen. Darüber hinaus soll die Genese des Begriffs nachgezeichnet werden. Es soll versucht werden, zu analysieren, welche Bedeutung der Begriff für nationalsozialistische Ethik hatte und nach Kontinuitäten und Diskontinuitäten gefragt werden.

Arbeitsfeld Museum – Die Inszenierung jüdischer Geschichte

UE; 2.0 SWS; Mi 16:00-18:00, 31.10.2012, Cas 1.801

Mi 16:00-18:00, 7.11.2012, Cas 1.801

Blockveranst., 11:00-15:30, 1.12.2012 – 2.12.2012, Im Jüdischen Museum.

Blockveranst., 11:00-15:30, 19.1.2013 – 20.1.2013, Im Jüdischen Museum.

Unter Mitarbeit von Sabine Kößling.

Die Präsentation von Objekten in Museen, ihre Auswahl und ihre Einbettung in ein Narrativ schaffen Kontexte und evozieren eine spezifische Perspektive auf ein Objekt.

Im Falle der jüdischen Museen können diese Objekte ganz unterschiedlicher Natur sein: vom religiösen Ritualgegenstand, über Dokumente bis zu persönlichen Erinnerungsstücken haben sie sehr verschiedene Entstehungs-, Nutzungs- und Provenienzgeschichten, die für eine Präsentation im Museum interessant sein können. Jüdische Museen können religions-, kunst- oder kulturhistorische Einrichtungen sein. Aber sind sie auch Holocaust-Museen? Und wie weit dürfen sie in Gegenwart reichen? In der Übung wird es darum gehen, verschiedene Objektgruppen kennen zu lernen, die Mehrdimensionalität von Objekten zu erfassen und sich die Perspektiven zu vergegenwärtigen, die in Bezug auf das jeweilige Objekt sinnvoll sind. Dabei werden wir uns mit wichtigen Abschnitten der deutsch-jüdischen Geschichte beschäftigen und es wird auch eine Frage sein, wie ein Museum vorgeht, wenn die Objekte fehlen.

*Liepach, M.;
Rauschenberger, K.*

Zentrum für Weiterbildung

Arbeitsfeld Sprachen

Das ARBEITSFELD SPRACHEN im Zentrum für Weiterbildung unterstützt und betreut Studierende, die parallel zum Studium Fremdsprachen erlernen oder fremdsprachliche Kenntnisse erweitern und verbessern möchten.

Verschiedene Möglichkeiten stehen hierfür zur Verfügung:

- die Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene verschiedener Niveaus
- das Sprachlabor als multimediales Selbstlernzentrum
- der private Sprachaustausch im Tandem, für den wir die Vermittlung anbieten.

Das Angebot der Sprachkurse umfasst Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Arabisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch, Türkisch und Schwedisch.

Informationen zum aktuellen Angebot, den Anmeldemodalitäten und Einstufungstests finden Sie unter:

<http://www.sprachenzentrum.uni-frankfurt.de>

Informationen zum Multimedia Sprachlabor finden Sie unter: **<http://www.multimediasprachlabor.uni-frankfurt.de>**

Auskunft erteilt auch das Geschäftszimmer des Arbeitsfelds Sprachen am Zentrum für Weiterbildung, Tel. 798-23591; -23794; Robert-Mayer-Str.5, AfE Turm, 1.Stock, Räume 132, 133, 133a

Russisch A 1/I. Teil Gruppe a

Funk, S.

K; 2.0 SWS; Di 14:00-16:00, 23.10.2012 – 12.2.2013, AfE 237

Internationales Studienzentrum

Das Internationale Studienzentrum (**ISZ**) ist eine zentrale Lehr- und Prüfungsinstitution der Goethe-Universität Frankfurt. Es bereitet ausländische Studienbewerber, die sich für ein Studium im Frankfurter Hochschulraum bewerben, sprachlich und fachlich auf ihr Studium vor und unterstützt Studierende während ihres Studiums an der Goethe-Universität kontinuierlich in der wissenschaftlichen Kommunikation. Ausländischen Gästen der Universität Frankfurt, die beispielsweise zu einem Forschungsaufenthalt an der Universität sind, macht es vielfältige Angebote zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.uni-frankfurt.de/international/stk/index.html>

Deutschkurse zur Vorbereitung auf die DSH

Studienbewerber/innen mit direktem Hochschulzugang:

Studienbewerber/innen mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung und direktem Hochschulzugang müssen vor Aufnahme des Fachstudiums die "Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber" (DSH) ablegen. Zur Vorbereitung auf diese Prüfung bietet das Internationale Studienzentrum einsemestrige, gebührenpflichtige Deutschkurse auf Oberstufenniveau an.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Arbeitsbereichs Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH): <http://www.uni-frankfurt.de/international/stk/DSH/index.html>

DSH-Vorbereitungskurs

Schramm, M.

K; Mo 8:00-18:00, 15.10.2012 – 8.2.2013, NM 124

Di 8:00-18:00, 16.10.2012 – 8.2.2013, NM 124

Mi 8:00-18:00, 17.10.2012 – 8.2.2013, NM 124

Do 8:00-18:00, 18.10.2012 – 8.2.2013, NM 124

Fr 8:00-18:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, NM 124

DSH-Vorbereitungskurs

Schramm, M.

K; Mo 8:00-18:00, 15.10.2012 – 8.2.2013, NM 127

Di 8:00-18:00, 16.10.2012 – 8.2.2013, NM 127

Mi 8:00-18:00, 17.10.2012 – 8.2.2013, NM 127

Do 8:00-18:00, 18.10.2012 – 8.2.2013, NM 127

Fr 8:00-18:00, 19.10.2012 – 8.2.2013, NM 127

Studienbegleitende Deutschkurse

Angebote für "Deutsch als Fremdsprache" in der Studienbegleitung

Das Internationale Studienzentrum unterstützt ausländische Studierende im Fachstudium, internationale Austausch- und Gaststudierende, GastwissenschaftlerInnen, Postdocs und StipendiatInnen in der Fremdsprache Deutsch. Das Angebot des Arbeitsbereichs Studienbegleitung besteht aus fachbezogenen und fachunabhängigen studienbegleitenden Deutschkursen.

In allen Kursen können Credit Points im Rahmen des ECTS erworben werden!

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.uni-frankfurt.de/international/stk/Studienbegleitung/index.html>

- Dr. Helga Dormann (Leitung-Studienbegleitung), Neue Mensa Raum 106, Sprechstunde: Mi 13:00 - 14:00 Uhr
- Sekretariat: Frau Nenita Mendel, Neue Mensa Raum 107 Sprechstunde: Mo, Di, Do, Fr (ungerade KW) 09:00-13:00 Uhr; Mi 09:00-15:00 Uhr, Freitag (gerade KW) ist das Sekretariat nicht besetzt.

Landeskunde *Büker, S.*
K; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013

Zeitung - lesen und verstehen I *Büker, S.*
K; Mo 14:00-16:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 102
Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013

Kurse für Lehramtsstudierende mit Deutsch als Zweitsprache

Fachtexte; lesen, verstehen und wiedergeben *Larrew, O.*
W; Sa 10:00-17:00, 10.11.2012
Anmeldung bis 12.11.2011 per E-Mail: zwischenensprachen@uni-frankfurt.de
· Wie finde ich in der Fachliteratur schnell die Informationen, die ich brauche?
· Was mache ich, wenn ich einen Fachtext nicht verstehe?
· Wie behalte ich den Überblick in der Flut der Informationen?
· Wie beziehe ich mich auf andere Autoren?
Anhand von ausgewählten Fachtexten gehen wir auf diese Fragen ein. Sie lernen mit der Fachliteratur richtig umzugehen und Ihre Studienaufgaben effektiv vorzubereiten.

Grammatik lernen und lehren *N.N.*
K; Do 12:00-14:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 117

Hausarbeiten schreiben *N.N.*
K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 102
In diesem Kurs üben beschäftigen wir uns mit den typischen Fragen:
· Wie fange ich an?
· Wie viel Literatur brauche ich?
· Wie mache ich eine gute Gliederung?
· Wie zitiere ich?
· Wie drücke ich mich wissenschaftlich aus?
Sie bekommen Tipps und lernen Arbeitsstrategien kennen, die Ihnen helfen, eine gute Hausarbeit zu verfassen.

Keine Panik! Vorbereitung auf Ihre Abschlussarbeit *Wollert, M.*
K; Mo 10:00-11:30, 15.10.2012 – 11.2.2013
Diese wöchentliche Veranstaltung hilft Ihnen, Ihre Abschlussarbeit effektiv(er) zu gestalten. Sie lernen hilfreiche Techniken und Materialien kennen. Außerdem werden wir unser Verständnis von Wissenschaftlichkeit erweitern. Im Zentrum des Seminars stehen Ihre eigenen Schreibprojekte, die wir im Kurs gemeinsam besprechen werden.

LehrerIn mit Deutsch als Zweitsprache? Kein Problem! *Larrew, O.*
W; Sa 10:00-17:00, 24.11.2012

Meine Rolle als LehrerIn mit Deutsch als Zweitsprache *N.N.*
W; 2.0 SWS
Als Student(in), Referendar(in) und zukünftige(r) Lehrer(in) mit Deutsch als Zweitsprache befinden Sie sich in einer besonderen Situation. Einerseits ist Ihre Mehrsprachigkeit ein Vorteil für den Umgang mit den Schülern und Eltern, andererseits sind die Anforderungen an Ihre Sprachkompetenz im Deutschen als Sprachvorbild in der Schule sehr hoch. In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den Anforderungen an Sie als Student(in), Referendar(in) und Lehrer(in) mit Deutsch als Zweitsprache, besprechen Ihre Fragen und Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Lösungen dafür, wie man seine (Mehr)Sprachenkompetenz im Studium, Referendariat und Berufsalltag weiterentwickeln und sinnvoll einsetzen kann.

Meine Rolle als LehrerIn mit Deutsch als Zweitsprache

Larrew, O.

W; 2.0 SWS; Fr 10:00-17:00, 1.2.2013

Als Student(in), Referendar(in) und zukünftige(r) Lehrer(in) mit Deutsch als Zweitsprache befinden Sie sich in einer besonderen Situation. Einerseits ist Ihre Mehrsprachigkeit ein Vorteil für den Umgang mit den Schülern und Eltern, andererseits sind die Anforderungen an Ihre Sprachkompetenz im Deutschen als Sprachvorbild in der Schule sehr hoch. In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den Anforderungen an Sie als Student(in), Referendar(in) und Lehrer(in) mit Deutsch als Zweitsprache, besprechen Ihre Fragen und Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Lösungen dafür, wie man seine (Mehr)Sprachenkompetenz im Studium, Referendariat und Berufsalltag weiterentwickeln und sinnvoll einsetzen kann.

Neue Rechtschreibung Kompakt (2-teilig)

N.N.

BS; Fr 15:00-18:00, 16.11.2012

Fr 15:00-18:00, 30.11.2012

Anmeldung bis 10.06.2011 per E-Mail: zwischenensprachen@uni-frankfurt.de

Seit 2006 gelten neue Rechtschreibregeln als verbindlich. Die veränderte Schreibweise führt zu Unsicherheiten und Fragen wie:

Schreibt man dieses Wort groß oder klein, getrennt oder zusammen?

Benutzt man überhaupt noch das "ß"?

Um zukünftig sicherer mit der Schriftsprache umzugehen, erhalten Sie in diesem Workshop die Möglichkeit, wesentliche Regeln der deutschen Rechtschreibung zu wiederholen und anhand praktischer Aufgaben einzuüben.

Text und Stimme - Stimme und Text

N.N.

W; Sa 11:00-17:00, 19.1.2013

In Ihrem Studium und später als LehrerIn in der Schule haben Sie täglich mit unterschiedlichen Textsorten zu tun, die Sie lesen, verstehen und vermitteln müssen. In diesem Workshop lesen wir deutsche und fremdsprachige Texte vor und bekommen dadurch einen anderen Zugang zu den Texten, der uns hilft, sie besser zu verstehen und auch schwierige Texte als spannend wahrzunehmen.

Sie lernen dabei Ihre Stimme in Veranstaltungen mit einem größeren Publikum richtig einzusetzen und verständlich und klar vorzutragen.

Wie schreibe ich wissenschaftlich? - Argumente, Zitate und die "eigene Meinung" wissenschaftlich formulieren

Larrew, O.

K; Do 10:00-12:00, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 119

In Ihrem Studium müssen Sie mehrere Texte in der Wissenschaftssprache schreiben: Hausarbeiten, Referate, Abstracts, Zusammenfassungen, Unterrichtsentwürfe, Klausuren etc.

· Welche sprachlichen Regeln muss man beachten, wenn man wissenschaftlich schreibt?

· Wie „übersetzt“ man Inhalte aus der Alltagssprache in die Wissenschaftssprache?

· Wie geht man richtig mit dem Fachwortschatz und Ausdruck um, um seine Überlegungen und Argumente klar und verständlich in der Wissenschaftssprache darzustellen?

Diese Themen besprechen und üben wir praktisch im Kurs.

Zitieren in akademischen Texten

Larrew, O.

W; Sa 10:00-16:00, 1.12.2012

Warum muss man in akademischen Texten zitieren?

Wie verweise ich auf andere Texte?

Wie formuliere ich den Originaltext um?

In diesem Workshop klären wir die Funktionen von Zitaten und besprechen verschiedene Möglichkeiten, auf andere Texte zu verweisen. Sie bekommen hilfreiche Tipps zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Zitaten und haben die Gelegenheit, korrektes Zitieren zu üben.

Kurse für Studierende

Fachbezogene Kurse

Textarbeit für GeisteswissenschaftlerInnen

N.N.

K; 2.0 SWS

Angaben

Kurs, 2 SWS

für HörerInnen aller Fachbereiche, nur für ausländische Studierende

Inhalt

Traditionsbildende geisteswissenschaftliche Texte aus dem deutschsprachigen Raum werden im Kurs behandelt. Syntaxanalyse, Textstrukturierung, Textwiedergabe und Interpretation gehören zu den Basisfertigkeiten wissenschaftlichen Verstehens. Auf der Grundlage des verfügbaren sprachlichen Wissens wird der erforderliche wissenschaftliche Strukturen- und Wortschatz an Texten von Kant, Schiller, Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud u.a. erarbeitet. Neben den Fortschritten bei der Sprachbildung und in wissenschaftlicher Arbeitsmethodik wird Interessierten auch eine Einführung in die geisteswissenschaftliche Tradition ermöglicht.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Textarbeit für GesellschaftswissenschaftlerInnen

Dormann, H.

K; 2.0 SWS; Mo 12:00-14:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 103

Nur für ausländische Studierende.

Das Seminarangebot richtet sich an Studierende der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät. Von den TeilnehmerInnen wird sowohl mündliches als auch schriftliches Engagement erwartet. Im Vordergrund steht die Arbeit an Texten, die sich mit aktuellen politischen sowie historischen Themen beschäftigen und anhand derer Lesestrategien erprobt, Probleme in den Bereichen Grammatik und Fachwortschatz erörtert sowie Zusammenfassen und Exzerpieren trainiert werden sollen.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Textarbeit für LiteraturwissenschaftlerInnen

Kröger, M.

K; 2.0 SWS; Fr 10:00-12:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NM 126

Kurs, 2 SWS, nur für ausländische Studierende

Inhalt

Ausgewählte literarische Texte bilden die Arbeitsgrundlage der Veranstaltung. Das wissenschaftliche Erschließen (Gliedern, Paraphrasieren, Verstehen, Hinterfragen) im Sinne einer fremdsprachenbezogenen Hermeneutik und die wissenschaftliche Textproduktion werden auf der Basis grammatischer und syntaktischer Vorkenntnisse eingeübt und ausgebildet.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Textarbeit für WirtschaftswissenschaftlerInnen

Donat, U.

K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 103

Fächerübergreifende Kurse

Argumentieren in wissenschaftlichen Texten

Dormann, H.

K; 2.0 SWS; Do 14:00-15:30, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 110

Do 14:00-15:30, 18.10.2012 – 14.2.2013

Aussprachetraining

K; 2.0 SWS; Do 10:00-11:30, 18.10.2012 – 14.2.2013, NM 109
für HörerInnen aller Fachbereiche

Althaus, E.

Inhalt

Der Phonetikkurs im Rahmen der Studienbegleitung für ausländische Studierende legt seinen Schwerpunkt auf die Verbesserung der Aussprache und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Hochlautung. Dazu werden Hör- und Ausspracheübungen durchgeführt, und es wird zum selbständigen Aussprachetraining angeleitet. Die dafür notwendigen phonetischen Grundkenntnisse und Lautbildungstechniken, Intonation usw. werden vermittelt und angewendet. Die eigene Produktion von Texten zur Übung spezifischer Aussprachephänomene des Deutschen (schriftlich und mündlich) wird ebenso gefördert wie die gemeinsame Präsentation (Rap, Gedichte, Lieder). Eine individuelle Analyse der Aussprache der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit einer anschließenden Auswertung und entsprechenden Übungsvorschlägen sind Bestandteil des Kurses.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 30

Einführung in wissenschaftliches Schreiben

K; 2.0 SWS; Di 12:00-14:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 116
für HörerInnen aller Fachbereiche, nur für ausländische Studierende

Dormann, H.

Inhalt

Diese Veranstaltung ist als Workshop konzipiert und dient dem Einstieg in wissenschaftliches Schreiben. Ziel ist es, in schriftlicher Form an einem wissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen, also zu argumentieren, zu interpretieren und zu kommentieren. Das setzt allerdings voraus, dass wir uns intensiv mit Schreibübungen beschäftigen (Satzverknüpfungen, Syntax, Umformungen) und verschiedene Schreibstile ausprobieren. Die engagierte Mitarbeit im Seminar und das Verfassen von Texten zu Hause ist Voraussetzung.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Grammatik und Wortschatz

K; 2.0 SWS; Mo 14:00-16:00, 8.10.2012 – 11.2.2013, NM 126
Fr 14:00-16:00, 19.10.2012 – 15.2.2013, NM 126

N.N.

Angaben

für HörerInnen aller Fachbereiche

Inhalt

Vom Alltagsdeutsch unterscheidet sich das Deutsche im wissenschaftlichen Schriftsprachegebrauch durch die Komplexität seines Strukturschatzes. Die Veranstaltung greift gängige Phänomene wissenschaftlicher Schriftsprache (Nominalstil, Syntaxregularien, erweiterte Partizipialattribute, feste Nomen-Verb-Verbindungen etc.) auf, erweitert das sprachliche Wissen und übt den funktionalen Wortschatz ein, der für wissenschaftliches Arbeiten grundlegend ist (nur für Fortgeschrittene).

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Interkulturelles Lernen

K; 2.0 SWS; Mi 10:00-12:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 118
Mi 10:00-11:30, 17.10.2012 – 13.2.2013

Dormann, H.

Inhalt

Diese Veranstaltung beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der spezifischen Studiensituation an Hochschulen und dient dem Vergleich deutscher Universitäten mit den Heimatuniversitäten der Teilnehmer. Darüber hinaus werden auch theoretische Ansätze zur Interkulturalität diskutiert.

Kreatives Schreiben

K; 2.0 SWS; Mi 14:15-15:45, 17.10.2012 – 13.2.2013

Was hat das Kreative Schreiben mit wissenschaftlichem Arbeiten zu tun? Auf den ersten Blick nichts, aber bei genauerem Betrachten ergeben sich doch einige Überschneidungen. In erster Linie sollen die Methoden des kreativen Schreibens, die im Seminar vorgestellt und erprobt werden, dazu führen, dass Schreibhemmungen und -blockaden abgebaut werden, auf die mancher beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten stößt oder bereits gestoßen ist. Der Fokus des Seminars liegt deshalb auf der Anwendung verschiedener Methoden zur Überwindung von Schreibblockaden in unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses. Darüber hinaus arbeiten wir an unseren Schreibstilen und dem Aufbau der Texte. Voraussetzung zur Teilnahme an dem Seminar ist, neben der Tatsache, dass Ihre Muttersprache eine andere als deutsch ist, die Bereitschaft, während der Sitzungen und manchmal auch zu Hause, Texte zu verfassen und diese zur Diskussion zu stellen.

Donat, U.

Schreiben journalistischer Texte

PJS

Zeitschriftenprojekt: Schreiben von journalistischen und literarischen Texten sowie Erstellen von Bild- und Filmbeiträgen für die Zeitschrift Goethe D'ArT (<http://www.goethe-d-art.uni-frankfurt.de>)

Angaben

Arbeitsgemeinschaft

Zeit und Ort: n.V.

Voraussetzungen / Organisatorisches

Studierende, die gerne als AutorInnen und / oder RedakteurInnen an der Zeitschrift mitarbeiten möchten, wenden sich bitte an Andrea Meierl: a.meierl@em.uni-frankfurt.de

Zusätzliche Informationen

www: <http://www.goethe-d-art.uni-frankfurt.de>

N.N.

Schreiben von Hausarbeiten

W; Fr 13:00-20:00, 18.1.2013

Sa 9:00-16:00, 19.1.2013

N.N.

Schreiben von Hausarbeiten (nur für höhere Semester in Kooperation mit "Kompetenzzentrum-FB10")

W; Fr 13:00-20:00, 16.11.2012

Sa 9:00-16:00, 17.11.2012

N.N.

Vortragstraining

K; 2.0 SWS; Mi 14:00-16:00, 17.10.2012 – 13.2.2013, NM 102

Althausen, E.

Wissenschaftliches Schreiben I

K; 2.0 SWS; Di 10:00-11:30, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 110

Di 14:00-16:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 125

Inhalt

Dieser Kurs ist als Fortsetzung des Kurses „Einführung in wissenschaftliches Schreiben“ gedacht. Im Mittelpunkt werden die Entwicklung einer Fragestellung, die Vernetzung einzelner Textteile und der Aufbau eines kohärenten Textes stehen. Auch in diesem Kurs werden viele Schreibübungen gemacht, die die engagierte Mitarbeit voraussetzen.

Dormann, H.

Wissenschaftliches Schreiben II

K; 2.0 SWS; Mo 10:00-11:30, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 110

Inhalt

Diese Veranstaltung hat den Charakter eines Kolloquiums mit dem Ziel, Nicht-Muttersprachler beim schriftlichen Verfassen eigener wissenschaftlicher Arbeiten zu unterstützen. Verbindendes Merkmal dieser Arbeiten - auch über die Fächergrenzen hinweg - ist die alltägliche deutsche Wissenschaftssprache bzw. die deutsche wissenschaftliche Alltagssprache. Teilnehmer der Veranstaltung kennen idealerweise die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitstechniken (Recherche, Zitieren, Exzerpieren, Mitschriften, Protokolle, Referate usw.) und befinden sich in der Phase eigenständiger wissenschaftlicher Produktion. Es wird in der Veranstaltung von Ihnen erwartet, eigene wissenschaftliche Texte mitzubringen, im geschützten Raum darüber zu diskutieren und sich aktiv um die Verbesserung der eigenen wissenschaftssprachlichen Kompetenz zu bemühen

Wollert, M.

Zeitung- Lesen und Verstehen II

K; 2.0 SWS; Fr 14:00-15:30, 19.10.2012 – 15.2.2013, NM 113

Dormann, H.

Workshops

Präsentationstechniken

W; Fr 10:00-17:00, 16.11.2012

Dormann, H.

Schreiben der ersten Hausarbeiten

W; Mo 14:00-16:00, 8.10.2012 – 14.2.2013, NM 117

Büker, S.

Schreiben der ersten Hausarbeit

Dieses Seminar richtet sich an internationale Studierende, die noch keine Hausarbeit im Studium geschrieben haben und lernen möchten, wie man ein solches Projekt bewältigt.

Wir werden uns damit beschäftigen, was unter einer Hausarbeit an einer deutschen Hochschule zu verstehen ist und wie man sie Schritt für Schritt anfertigen kann. Sie werden dafür hilfreiche Vorgehensweisen und Methoden kennen lernen, diese praktisch anwenden üben, selbst Texte schreiben und auch Texte von anderen gegenseitig lesen.

Maximale Teilnehmerzahl: 20 Studierende

Schreiben von Abschlußarbeiten

W; Fr 13:00-20:00, 1.2.2013

Sa 8:00-15:00, 2.2.2013

Eine Master-, Diplom- oder Magisterarbeit zu schreiben, stellt alle Studierenden vor eine neue Herausforderung: Das Arbeitsprojekt ist umfangreicher, die eigenen und fremden Ansprüche wachsen. Für internationale Studierende kommt hinzu, den Arbeitsprozess in der Fremdsprache bewältigen zu müssen. Dieser Workshop hilft Ihnen, das Schreiben Ihrer Abschlussarbeit effektiv(er) zu gestalten. Sie lernen hilfreiche Techniken und Materialien kennen und können diese am eigenen Arbeitsprojekt ausprobieren. Ihre dabei gewonnenen Erfahrungen werden wir gemeinsam auswerten. Inhaltlich werden wir uns dazu mit der Planung solcher Arbeitsprojekte, mit dem Schreiben und Überarbeiten von Texten und unserem Verständnis von "Wissenschaftlichkeit" befassen. Weitere Inhalte des Workshops richten sich nach Ihren Fragen und Problemen.

Büker, S.

Teilnehmerzahl: max. 16

Teilnahmevoraussetzung: Teilnehmende Studierende sollten bereits mit der Planung der Abschlussarbeit begonnen haben.

Schreiben von Essays

W; Fr 9:00-17:00, 2.11.2012

Dormann, H.

Schreiblabor

Schreibberatung

MENT; Di 12:00-14:00

Mi 11:30-13:30

<http://uni-frankfurt.de/international/stk/studienbegleitung/schreibberatung.html>

zur Terminvereinbarung schreiben Sie bitte an:

schreibberatung@uni-frankfurt.de

Büker, S.; Donat, U.

Sprechlabor

Phonetikberatung I

MENT; Mo 14:00-17:00

Fr 14:00-17:00

www.uni-frankfurt.de/international/stk/studienbegleitung/phonetikberatung/index.html

html

Zur Terminvereinbarung schreiben Sie bitte an:

phonetikberatung@uni-frankfurt.de

Hartwig-Thürmer, C.

Kurse für GastwissenschaftlerInnen

Deutsch im Alltag

K; 2.0 SWS; Mo 16:00-18:00, 15.10.2012 – 11.2.2013

Gräf, I.

Deutsch im Alltag II

K; 2.0 SWS;

Voraussetzungen / Organisatorisches

Nur für GastwissenschaftlerInnen und Postdocs, Anmeldung (mail) durch den betreuenden HochschullehrerInnen.

Level A2 - rudimentary skills

Inhalt

Dieser Kurs wendet sich an TeilnehmerInnen mit geringen Deutschkenntnissen. Er ist als Fortführung der Grundstufe 1 gedacht. Die Grundkenntnisse werden erweitert, wobei die Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund steht. Thematisch orientiert sich der Kurs vor allem an landeskundlichen und interkulturellen Themen.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

N.N.

Kurse für Programmstudierende (Erasmus)

AkadeMI Kurs A

K; Mo 10:00-12:00, 15.10.2012 – 11.2.2013, NM 102

Do 14:00-16:00, 25.10.2012 – 14.2.2013

Diese Kurse wenden sich ausschließlich an Stipendiaten der Universität, die sich im Rahmen internationaler Austauschprogramme in einem befristeten Studienaufenthalt an der Universität befinden. Ziel der Kurse ist es, die Deutschkenntnisse der Studierenden möglichst rasch auf ein Niveau zu heben, das eine erfolgreiche Teilnahme an deutschsprachigen Lehrveranstaltungen ermöglicht. Minimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Kursprogramm sind nachweisbare Grundstufenkenntnisse. Das Kursprogramm und die Thematik richten sich jeweils stark nach den Sprachkenntnissen und Bedürfnissen der Teilnehmer. Nach einer entsprechenden Vorbereitung im Kurs wird jede/r Teilnehmer/in ein kurzes Referat halten und am Ende des Semesters einen Studienbericht schreiben. Dieser Studienbericht soll die Erfahrungen, die an der Goethe Universität im jeweiligen Fachstudium gemacht wurden, reflektieren und mit dem Studium an der Heimatuniversität vergleichen. Interessierte Stipendiaten werden nach einem Einstufungstest aufgenommen. Der Kurs findet an zwei Terminen in der Woche mit insgesamt 6 Stunden pro Woche statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. In den Kursveranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht. Bei regelmäßiger und erfolgreicher Teilnahme werden Credit-Points im Rahmen des ECTS vergeben.

Zusätzliche Informationen

Erwartete Teilnehmerzahl: 20

Gräf, I.

AkadeMi Kurs B

K; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 12.2.2013, NM 118

Do 14:00-16:30, 18.10.2012 – 14.2.2013

Kröger, M.

AkadeMi Kurs C

K; 6.0 SWS; Di 10:00-12:00, 16.10.2012 – 14.2.2013

Do 14:00-16:30, 18.10.2012 – 14.2.2013

N.N.

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - A

K; Mi 9:00-17:00

Mo 9:00-17:00, 1.10.2012, NM 102

Di 9:00-17:00, 2.10.2012, NM 102

Do 9:00-17:00, 4.10.2012, NM 102

Fr 9:00-17:00, 5.10.2012, NM 102

N.N.

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - B

K; Mo 9:00-16:00, 1.10.2012, NM 103

Di 9:00-16:00, 2.10.2012, NM 103

Mi 9:00-16:00, 3.10.2012

Do 9:00-16:00, 4.10.2012, NM 103

Fr 9:00-16:00, 5.10.2012, NM 103

N.N.

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - C

K; Mo 9:00-16:00, 1.10.2012, NM 130

Di 9:00-16:00, 2.10.2012, NM 130

Mi 9:00-16:00, 3.10.2012

Do 9:00-16:00, 4.10.2012, NM 130

Fr 9:00-16:00, 5.10.2012, NM 130

N.N.

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - D

K; Mo 9:00-16:00, 1.10.2012, NM 123

Di 9:00-16:00, 2.10.2012, NM 123

Mi 9:00-16:00, 3.10.2012

Do 9:00-16:00, 4.10.2012, NM 123

Fr 9:00-16:00, 5.10.2012, NM 123

N.N.

Deutsch Intensiv für Austauschstudierende - E

K; Mo 9:00-16:00, 1.10.2012, NM 116

Di 9:00-16:00, 2.10.2012, NM 116

Mi 9:00-16:00, 3.10.2012

Do 9:00-16:00, 4.10.2012, NM 116

Fr 9:00-16:00, 5.10.2012, NM 116

N.N.

Weitere Studienangebote

Inhalt

Erläuterung der Abkürzungen	2
Impressum	2
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 1 - Rechtswissenschaft	3
Studium der Pflichtfächer (1. bis 5. Semester)	3
1. Semester	3
2. Semester	4
3. Semester	5
4. Semester	5
5. Semester	9
Vertiefung der Pflichtfächer und Studium der Schwerpunktbereiche (6. bis 8. Semester)	14
Vertiefung der Pflichtfächer	14
Strafrecht	14
Studium der Schwerpunktbereiche	14
Internationalisierung und Europäisierung des Rechts	14
Unternehmen und Finanzen (Law and Finance)	19
Grundlagen des Rechts	22
Verfassung, Verwaltung, Regulierung	25
Arbeit, Soziales, Lebenslagen	28
Kriminalwissenschaften	30
Zusätzliche Veranstaltungen	33
Veranstaltungen für alle Semester	34
Veranstaltungen für ausländische Studierende	34
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 2 - Wirtschaftswissenschaften	36
Allgemeine Veranstaltungen / Informationsveranstaltungen	36
Bachelorstudium	36
Bachelor of Science in Wirtschaftswissenschaften	37
Orientierungsphase (1. und 2. Sem.)	37
Basiskurse	40
Pflichtmodule	42
Wahlpflichtmodule	43
Seminar	51

Bachelor of Science in Wirtschaftspädagogik	53
Orientierungsabschnitt	53
Qualifizierungsabschnitt	56
Masterstudium	67
Master of Science in International Economics and Economic Policy	68
Grundlagenbereich	68
Spezialisierungsbereich	68
Master of Science in Management	71
Grundlagenmodule	71
Kernbereich Finance & Accounting	72
Kernbereich Finance & Information Management	84
Kernbereich Accounting & Information Management	97
Master of Science in Money and Finance	111
Grundlagenbereich	111
Spezialisierungsbereich	111
Master of Science in Wirtschaftspädagogik	115
Module aus Wirtschaftspädagogik	115
Studienrichtung II (allgemeine Fächer)	115
Master of Science mit den Studienrichtungen Quantitative Economics, Quantitative Finance, Quantitative Management, Quantitative Marketing, und Law and Quantitative Economics ...	116
Specific Foundations	117
Seminars	117
Specializations	117
Wirtschaftssprachen	121
Zusatzkurse außerhalb der Studiengänge	121
Wirtschaftsfranzösisch	121
Wirtschaftsenglisch	121
Wirtschaftsspanisch	122
Chinesisch	123
Interkulturelle Module	123
Wahlmodulkurse / Spezialisierungskurse	123
Wirtschaftsfranzösisch	123
Wirtschaftsenglisch	124
Wirtschaftsspanisch	124
Graduiertenstudium	125
Doktorandenstudium	125
Ph.D. Programs in Economics, Finance, Management, Marketing and Law and Economics ...	126
Quantitative Methods	126
Specific Foundations	127
Seminars	127

Specializations	128
Eingeschriebene Nebenfächer	129
Volkswirtschaftslehre	129
Betriebswirtschaftslehre	131
Termine und interne Veranstaltungen.....	139
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 3 - Gesellschaftswissenschaften ...	140
Soziologie / Politologie (Diplom und Magister)	140
Grundstudium.....	140
Grundlagen sozialwissenschaftlicher Theorien.....	141
Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung.....	144
Soziologie	150
Politologie	168
Sozialpsychologie	180
Didaktik der Sozialwissenschaften (GFD).....	183
Hauptstudium.....	184
Empiriepraktikum (Emp)	185
Allgemeine Sozialwissenschaft (HA)	189
Politologie (HP).....	194
Soziologie (HS)	207
Sozialpsychologie (HSpsy)	219
Statistik (HST).....	221
Methoden der empirischen Sozialforschung (HM)	223
Didaktik der Sozialwissenschaften (HFD).....	225
Kolloquien	226
Bachelor Politikwissenschaft (Hauptfach / Nebenfach)	231
Propädeutikum Politikwissenschaft (PW-BA-PE)	231
Vergleichende Politikwissenschaft (PW-BA-P1).....	232
Internationale Beziehungen (PW-BA-P2).....	237
Politische Theorie (PW-BA-PT).....	241
Grundlagen der Sozialwissenschaft (PW-BA-T, nur HF).....	243
Forschungskompetenzen 1 (PW-BA-F1, nur HF)	246
Forschungskompetenzen 2 (PW-BA-F2, nur HF).....	248
Spezialisierung (PW-BA-SP).....	250
Begleitung des Studienabschlusses (PW-BA-KO, nur HF).....	268
Bachelor Soziologie (Hauptfach / Nebenfach)	270
Propädeutikum Soziologie (SOZ-BA-SE).....	270

Soziologische Theorien (SOZ-BA-ST)	270
Staat, Raum, soziale Ungleichheit (SOZ-BA-S1)	275
Kultur, Kommunikation, Subjektkonstitution (SOZ-BA-S2)	281
Arbeit, Organisation, Geschlecht (SOZ-BA-S3)	288
Grundlagen der Sozialwissenschaft (SOZ-BA-T, nur HF)	295
Forschungskompetenzen 1 (SOZ-BA-F1, nur HF)	299
Forschungskompetenzen 2 (SOZ-BA-F2, nur HF)	301
Spezialisierung (SOZ-BA-SP)	303
Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-BA-KO, nur HF)	324
Master Politikwissenschaft	327
Paradigmen der Politikwissenschaft (PW-MA-1)	327
Konzepte und Methoden der Politikwissenschaft (PW-MA-2)	328
Politische Theorie (PW-MA-3)	331
Vergleichende Politikwissenschaft (PW-MA-4)	335
Internationale Beziehungen (PW-MA-5)	336
Forschungspraktikum (PW-MA-6)	341
Wahlbereich (PW-MA-7)	343
Abschlussmodul (PW-MA-9)	352
Master Politische Theorie	354
Theorieparadigmen (PT-MA-1)	354
Politische Theorie und Philosophie (PT-MA-2)	354
Staat und Demokratie (PT-MA-3)	357
Globalisierung und internationale Politik (PT-MA-4)	359
Gesellschaftstheorie (PT-MA-5a)	362
Verfassungs- und Rechtstheorie (PT-MA-5b)	363
Wirtschaftstheorie und Politische Ökonomie (PT-MA-5c)	363
Neuere Entwicklungen der Politischen Theorie (PT-MA-7)	365
Vertiefung (PT-MA-8)	366
Abschlussmodul (PT-MA-10)	368
Master Soziologie	370
Sozialwissenschaftliche Theorie und Methodologie (SOZ-MA-1)	370
Geschlechterverhältnisse (SOZ-MA-2)	377
Sozialpsychologie und elementare Formen sozialen Lebens (SOZ-MA-3)	381
Gesellschaft und Wirtschaft (SOZ-MA-4)	385
Soziale Ungleichheit und Politische Soziologie (SOZ-MA-5)	390
Spezialisierungsmodul (SOZ-MA-6)	397
Lehrforschung 1 (SOZ-MA-7)	406
Lehrforschung 2 (SOZ-MA-8)	408
Begleitung des Studienabschlusses (SOZ-MA-9)	409

Master Internationale Studien / Friedens- und Konfliktforschung413

- Grundlagen der internationalen Studien / Friedens- und Konfliktforschung (IS-MA-1) 413
- Weltordnung und Zivilisierung (IS-MA-2) 416
- Konflikte, Kriege und Friedensprozesse (IS-MA-3) 417
- Forschungspraktikum (IS-MA-4)..... 419
- Theorie und politische Philosophie globaler Vergesellschaftung (IS-MA-6)..... 421
- Wahlpflichtmodule 423
- Globalisierung und Entwicklung (IS-MA-7a)..... 423
- Globalisierung und Recht (IS-MA-7b) 426
- Abschlussmodul (IS-MA-8) 426

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 4 - Erziehungswissenschaften 429

Bachelor Erziehungswissenschaft..... 429

- Einführung in die Erziehungswissenschaft (EW-BA 1)..... 429
- Geschichte der Bildung und Erziehung (EW-BA 2) 431
- Theorien der Bildung und Erziehung (EW-BA 3) 433
- Pädagogisches Handeln in Institutionen (EW-BA 4) 435
- Umgang mit Differenz (EW-BA 5) 437
- Forschungskonzepte (EW-BA 6) 442
- Empirische Forschungsverfahren und ihre Anwendung (EW-BA 7)..... 444
- Berufsfeldbezogene Studien II (EW-BA-8)..... 446
- Berufsfeldbezogene Studien I (EW-BA-9) 451
- Neue Medien (EW-BA 10) 457
- Schlüsselqualifikationen (EW-BA 11) 458
- Praktikum I (EW-BA 12)..... 459
- Praktikum II (EW-BA 13) 463
- Arbeitsgemeinschaft (EW-BA 16) 467

Master Erziehungswissenschaft..... 468

- Gesellschaftliche Bedingungen und Institutionalisierungsformen von Erziehung und Bildung (EW-MA 1)..... 469
- Theorien der Erziehungswissenschaft (EW-MA 2) 470
- Wissenschaftstheorie und Methodologie (EW-MA 3) 471
- Forschungsmethoden (EW-MA 4) 472
- Forschungsbezogene Studien I (EW-MA 5)..... 473
- Forschungsbezogene Studien II (EW-MA 6) 475
- Praktikum (EW-MA 7) 476
- Wahlbereich (EW-MA 8) 477

Allgemeine Erziehungswissenschaft 477

Pädagogik der Elementar- und Primarstufe.....	492
Pädagogik der Sekundarstufe	501
Sonderpädagogik.....	512
Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung.....	526
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 5 - Psychologie und Sportwissenschaften	543
Psychologie	543
Bachelorstudium	544
Masterstudium	553
Diplomstudium.....	565
2. Studienabschnitt	573
Kolloquien	573
Veranstaltungen für Lehramtsstudierende, Psychologie im Nebenfach und Bachelor Erziehungswissenschaft.....	575
Grundstudium.....	575
Pflichtveranstaltung für Lehramtsstudiengänge und für Psychologie im Nebenfach	575
Schulpraktische Studien	575
Psychologische Grundlagen selbstregulierten Lernens (Pflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium).....	576
Hauptstudium (Wahlpflichtveranstaltungen im modularisierten Lehramtsstudium).....	580
Modul A: Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext	580
Modul B: Schulsystem und Organisation von Schule	580
Modul C: Lehren und Lernen	580
Modul D: Umgang mit Differenz.....	586
Modul (FOE-7:) Sonderpädagogische Psychologie	589
Psychoanalyse.....	590
Institut für Sportwissenschaften	591
Sportpädagogik / Sportdidaktik.....	592
Sportsoziologie / Sportgeschichte / Sportpsychologie	593
Sportmedizin - Prävention / Rehabilitation	595
Bewegungs- und Trainingswissenschaften / Biomechanik.....	597
Forschungsmethodik	597
Praxis- und Didaktikveranstaltungen	599
Studiengangspezifische Veranstaltungen.....	599
Studiengangübergreifende Veranstaltungen	602

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 6 - Evangelische Theologie	606
Allgemeine Veranstaltungen & Einführungsveranstaltungen	606
Altes Testament	606
Neues Testament	607
Kirchen- und Theologiegeschichte	609
Systematische Theologie und Religionsphilosophie	611
Dogmatik	613
Ethik	614
Religionsphilosophie	615
Praktische Theologie und Religionspädagogik	615
Schulpraktika	620
Religionswissenschaft	620
Vergleichende Religionswissenschaft	620
Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie	625
Sonstige Lehrveranstaltungen	627
Sprachenangebot	627
IPP "Religion im Dialog"	627
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 7 - Katholische Theologie	628
Einführungsveranstaltungen / Allgemeine Veranstaltungen	628
Theologie Interkulturell	629
Hauptstudium	629
Aufbaustudium	629
Religionsphilosophie und Religionswissenschaft	630
Religionsphilosophie	630
Grundstudium	630
Grund- und Hauptstudium	630
Hauptstudium	631
Religionswissenschaft / Vergl. Religionswissenschaft	631
Grundstudium	631
Grund- und Hauptstudium	632
Hauptstudium	632
Haupt- und Aufbaustudium	633

Christliche Religions- und Kulturtheorie	633
Hauptstudium.....	633
Biblische und Historische Theologie	634
Grundstudium.....	634
Altes Testament	634
Hauptstudium.....	634
Neues Testament	634
Hauptstudium.....	634
Kirchengeschichte.....	634
Grundstudium.....	635
Haupt- und Aufbaustudium.....	635
Systematische Theologie	636
Grundstudium.....	636
Fundamentaltheologie / Dogmatik.....	636
Grund- und Hauptstudium.....	636
Moraltheologie / Sozialethik	636
Grund- und Hauptstudium.....	636
Hauptstudium.....	636
Praktische Theologie / Religionspädagogik.....	637
Grundstudium.....	637
Pastoraltheologie / Religionspädagogik / Kerygmantik.....	637
Grundstudium.....	637
Hauptstudium.....	637
Religionspädagogik / Mediendidaktik	638
Grund- und Hauptstudium.....	638
Hauptstudium.....	638
Aufbaustudium.....	638
Kirchenrecht.....	639
Schulpraktische Studien.....	639
Weitere Veranstaltungen	639
IPP Promotionsstudiengang	640
Veranstaltungen der Universität des 3. Lebensalters	640
 Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 8 -	
Philosophie und Geschichtswissenschaften	641
Philosophie.....	641
Hauptfach.....	641

Nebenfach	665
Philosophie, Magister (modularisiert)	687
Basismodul Geschichte der Philosophie (BM 1)	687
Basismodul Theoretische Philosophie (BM 2)	687
Basismodul Praktische Philosophie (BM 3)	687
Basismodul Logik (BM 4)	688
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)	688
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (AM 1b)	689
Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)	691
Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b)	693
Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a)	695
Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b)	697
Aufbaumodul Logik und Wissenschaftstheorie (AM 4)	699
Aufbaumodul Ästhetik (AM 5)	699
Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6)	699
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a)	700
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b)	701
Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a)	704
Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b)	706
Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a)	709
Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b)	714
Vertiefungsmodul Logik und Wissenschaftstheorie (VM 4)	716
Vertiefungsmodul Ästhetik (VM 5)	717
Vertiefungsmodul Religionsphilosophie (VM 6)	718
Spezialisierungsmodul	718
Kolloquien	719
Geschichte	719
Einmalige Orientierungsveranstaltungen	719
Proseminare	719
Vorlesungen	723
Übungen	725
Seminare	731
Kolloquien	736
Praktika / Feldphasen	737
Geschichte, Abschluss Magister Artium, modularisiert (Hauptfach)	737
Vertiefungsmodule	737
Geschichte, Abschluss Magister Artium, modularisiert (Nebenfach)	738
Vertiefungsmodule	738
Didaktik der Geschichte	739
Vorlesungen	739

Proseminare.....	739
Übungen.....	740
Seminare.....	744
Ethnologie	746
Vorlesungen.....	746
Proseminare.....	747
Übungen.....	749
Seminare.....	750
Kolloquien	755
Kurse.....	756
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 9 - Sprach- und Kulturwissenschaften	757
Vorderasiatische und Klassische Archäologie	757
Veranstaltungen für alle Studienstufen	757
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients	757
Grundstudium (1.-4.Sem.)	757
Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)	757
Hauptstudium (5.-8.Sem.)	758
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients, B.A.	758
Altorientalische Philologie	758
Klassische Archäologie.....	758
Grundstudium (1.-4.Sem.)	759
Grund- und Hauptstudium (1.-8.Sem.)	759
Hauptstudium (5.-8.Sem.)	759
Klassische Archäologie, B.A	759
Archäologie und Geschichte der römischen Provinzen sowie Hilfswissenschaften der Altertumskunde	760
Vorlesungen.....	760
Übungen.....	760
Seminare.....	760
Archäologie und Geschichte der Römischen Provinzen, B.A	760
Archäologie von Münze, Geld und von Wirtschaft in der Antike, B.A	761
Vor- und Frühgeschichte	761
Vorlesungen.....	764
Übungen.....	765
Praktika	765
Proseminare.....	765
Seminare.....	766

Exkursionen	767
Kolloquien	767
Nebenfachstudiengang Archäometrie für Archäologen	768
Klassische Philologie	768
Griechische Philologie	768
Für alle Studienstufen.....	768
Grundstudium.....	768
Hauptstudium.....	768
Griechische und Lateinische Philologie	768
Für alle Studienstufen.....	768
Grundstudium.....	769
Hauptstudium.....	769
Lateinische Philologie.....	769
Für alle Studienstufen.....	769
Grundstudium.....	769
Hauptstudium.....	769
Elementarkurse.....	770
Griechisch.....	770
Lateinisch	770
Kunstgeschichte	770
Vorlesungen.....	770
Bachelorstudiengang (BA)	771
Propädeutika	771
Proseminare.....	771
Übungen.....	772
Magisterstudiengang (MAG)	774
Propädeutika	774
Übungen.....	775
Proseminare.....	776
Kleine Exkursionen	777
Hauptseminare	778
Große Exkursionen	779
Masterstudiengang Curatorial Studies (MA).....	779
Kuratorisches Urteilen und inszenierendes Argumentieren (MA-Modul 1).....	779
Museums- und Ausstellungspolitiken in Geschichte und Gegenwart (MA-Modul 2)	779
Masterqualifikation (MA-Modul 8)	779
Musikwissenschaft.....	780
Orientierungsveranstaltungen	785
Vorlesungen.....	785

Grundstudium.....	786
Grund- und Hauptstudium.....	787
Hauptstudium.....	788
Übungen.....	788
Praktikum.....	789
Veranstaltungen für Hörer aller Fachbereiche.....	789
Kolloquien.....	790
Arbeitsgemeinschaften.....	790
Kunstpädagogik.....	791
Orientierungsveranstaltung.....	791
Vorlesung zur Fachwissenschaft.....	791
Vorlesung Ästhetische Erziehung.....	791
Fachpraxis / Fachwissenschaft.....	792
Übungen zur künstlerischen Praxis in verschiedenen Medien.....	792
Proseminare / Seminare Grundlagen des Gestaltens.....	793
Seminare zur künstlerischen Praxis und fachwissenschaftlichen Theorie - künstlerische Schwerpunkte.....	793
Seminar zur Vorbereitung der Exkursion.....	795
Exkursion.....	795
Fachwissenschaft.....	795
Fachwissenschaftliche Proseminare.....	795
Fachwissenschaftliche Seminare I.....	796
Fachwissenschaftliche Seminare II.....	796
Examenskolloquium.....	797
Doktorandenkolloquium.....	797
Fachdidaktik.....	797
Fachdidaktische Übungen.....	797
Fachdidaktische Proseminare.....	798
Fachdidaktische Übungen mit Lehrversuch.....	799
Veranstaltungen zur Begleitung der Praktika.....	800
Fachdidaktische Seminare I.....	800
Fachdidaktische Seminare II.....	802
Kunst - Medien - Kulturelle Bildung, B.A. (Nebenfach).....	802
Zusatzveranstaltungen.....	807
Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie.....	808
BA-Studiengang.....	808
BA-Einführungsveranstaltungen.....	808
BA-Pflichtmodul 1 "Einführung in die Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie"....	808
BA-Pflichtmodul 3 "Schlüsselkompetenzen und Berufsfeldorientierung".....	808
BA-Pflichtmodul 5 "Lehrforschungsprojekt Phase 2: Forschung und Auswertung".....	808
BA-Wahlpflichtmodul "Das Wissen vom Wissen".....	808

BA-Wahlpflichtmodul "Kultur (in) der Stadt"	808
BA-Wahlpflichtmodul "Mobilitäten"	809
Masterstudiengang	809
Master-Einführungsmodul/-Pflichtmodul "Epistemologie und kulturanthropologische Forschung"	809
Thematisches Master-Pflichtmodul "Kulturen und Techniken des Visuellen"	809
Vertiefungsphase	809
Sinologie / China	809
Bachelor	810
Abschluss B.A. (Hauptfach, 8 Semester), ab WS 2010/11	810
Abschluss B.A. (Hauptfach, 6 Semester)	814
Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2010)	815
Abschluss B.A. (Nebenfach, 6 Semester, PO 2006)	818
Master	819
Master-Sinologie (zweijährig), ab WS 2009/10	819
Master-Sinologie (einjährig), ab WS 2011/12	819
Magister	820
Magister (alte Studienordnung)	820
Magister (modularisiert Nebenfach)	820
Japanologie	822
Allgemeine Veranstaltungen	822
Bachelor	823
Magister	825
Master	826
Südostasienwissenschaften	827
Bachelor	827
Master	828
Magister (auslaufend)	829
Koreanistik	830
Judaistik	830
Grundstudium	830
Grund- und Hauptstudium	831
Hauptstudium	832
Afrikanische Sprachwissenschaften	833
Empirische Sprachwissenschaft (B.A.)	835
Allgemeiner Pflichtbereich	835
Module der Schwerpunkte	835

Afrikanische Sprachwissenschaften I (Hausa).....	836
Afrikanische Sprachwissenschaften II (Swahili).....	837
Afrikanische Sprachwissenschaften III (Fula).....	839
Kaukasische Sprachwissenschaft.....	840
Vergleichende Sprachwissenschaft.....	841
Skandinavische Sprache.....	841
Chinesische Sprachwissenschaft.....	845
Sprachen und Kulturen Südostasiens.....	847
Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums.....	847
Module der Ergänzungsbereiche.....	849
Japanische Sprach- und Kulturwissenschaft.....	849
Sprachen des pazifischen Raums.....	851
Empirische Sprachwissenschaft (M.A.).....	851
Module der Schwerpunkte.....	851
Afrikanische Sprachwissenschaften.....	851
Sprachen und Kulturen Südostasiens.....	853
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 10 - Neuere Philologien.....	854
Germanistik / Deutsch.....	854
Bachelor Germanistik (HF/NF).....	854
Ältere deutsche Literatur.....	854
Neuere deutsche Literatur.....	859
Kinder- und Jugendliteratur.....	867
Sprachwissenschaft.....	868
Optionalbereich.....	871
Magister.....	883
Ältere deutsche Literatur.....	883
Neuere deutsche Literatur.....	889
Kinder- und Jugendliteratur.....	899
Sprachwissenschaft.....	901
Didaktik.....	907
Schreibzentrum.....	910
Hauptstudium.....	910
Niederländisch (früher Lektorensprachkurse und Übungen).....	910
Skandinavistik.....	913
Bachelor Skandinavistik.....	913
Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger.....	913
Skand 1: Altnordisch.....	913
Skand 2: Skandinavische Kultur im Mittelalter:Literarische und historische Grundlagen.....	913

Skand 3: Skandinavische Kultur und Sprache in der Neuzeit	914
Skand 4.1: Grundlagen der modernen schwedischen Sprache	914
Skand 4.2: Grundlagen der modernen dänischen Sprache	914
Skand 4.3: Grundlagen der modernen norwegischen Sprache	914
Skand 5.1: Schwedische Sprachpraxis - intermediäre Stufe	915
Skand 5.2: Dänische Sprachpraxis - intermediäre Stufe	915
Skand 5.3: Norwegische Sprachpraxis - Intermediäre Stufe	915
Skand 6.1: Schwedische Sprachpraxis für Fortgeschrittene	915
Skand 6.2: Dänische Sprachpraxis für Fortgeschrittene	916
Skand 6.3: Norwegische Sprachpraxis für Fortgeschrittene	916
Skand 7: Interskandinavische Sprachkompetenz	916
Skand 8: Überlieferung und Kultur des skandinavischen Mittelalters	916
Skand 9: Skandinavische Literatur der Neuzeit	917
Skand 10: Probleme der skandinavischen Literaturgeschichte	917
Skand 11: Optionalbereich	918
Skand 12: Grundlagen der modernen isländischen Sprache	919
Magister Skandinavistik	919
Grundstudium	919
Hauptstudium	920
Sprachpraktische Übungen	921
Amerikanistik und Anglistik	923
Erstsemesterinfo	923
Entrance Test	924
Amerikanistik / American Studies	927
Bachelor (ab WS 2010/11)	927
Magister Artium / Magistra Artium (auslaufend)	930
Anglistik / English Studies	937
Bachelor (ab WS 2010/11)	937
Magister Artium / Magistra Artium	942
Romanistik	949
Bachelor (HF)	949
Orientierungsveranstaltung	949
Basismodul Romanistische Sprachwissenschaft (ROM B-2)	950
Basismodul Fremdsprachenausbildung Französisch (ROM B-3 FR)	950
Basismodul Fremdsprachenausbildung Spanisch (ROM B-3 ES)	951
Basismodul Fremdsprachenausbildung Italienisch (ROM B-3 IT)	953
Basismodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch (ROM B-3 PT)	954
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Französisch I (ROM Q-1 FR)	955
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Spanisch I (ROM Q-1 ES)	956
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Italienisch I (ROM Q-1 IT)	957

Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung Portugiesisch I (ROM Q-1 PT)	957
Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft I (ROM Q-2)	959
Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft I (ROM Q-3)	963
Qualifizierungsmodul Romanistische Literaturwissenschaft II (ROM Q-4)	967
Qualifizierungsmodul Romanistische Sprachwissenschaft II (ROM Q-5)	972
Qualifizierungsmodul Romanistische Fremdsprachenausbildung und Literaturwissenschaft (ROM Q-6)	974
Qualifizierungsmodul Romanistische Fremdsprachenausbildung und Sprachwissenschaft (ROM Q-7)	980
Katalanische Sprache und Kultur (FW-O-1)	986
Baskische Sprache und Kultur (FW-O-3)	987
Bachelor (NF)	987
Romanistische Sprachwissenschaft (Basismodul ROM B-2)	987
Fremdsprachenausbildung FR (Basismodul ROM B-3)	988
Fremdsprachenausbildung ES (Basismodul ROM B-3)	989
Fremdsprachenausbildung IT (Basismodul ROM B-3)	990
Fremdsprachenausbildung PT (Basismodul ROM B-3)	991
Romanistische Literatur- und Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-1 NF)	992
Fremdsprachenausbildung FR (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	998
Fremdsprachenausbildung ES (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	999
Fremdsprachenausbildung IT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	999
Fremdsprachenausbildung PT (Qualifizierungsmodul ROM Q-2 NF)	1000
Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-3 NF)	1001
Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-4 NF)	1005
Fremdsprachenausbildung und Romanistische Literaturwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-5 NF)	1011
Fremdsprachenausbildung und Romanistische Sprachwissenschaft (Qualifizierungsmodul ROM Q-6 NF)	1018
Magister (HF/NF)	1024
Propädeutika	1025
Einführungsveranstaltungen	1025
Romanische Sprachwissenschaft	1030
Französische Literatur, Sprache und Kultur	1037
Frankophonestudien	1051
Italienische Literatur, Sprache und Kultur	1054
Spanische Literatur, Sprache und Kultur	1061
Portugiesische Literatur, Sprache und Kultur	1072
Lateinamerikastudien	1082
Katalanische Literatur, Sprache und Kultur	1086
Rumänische Literatur, Sprache und Kultur	1087
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	1088
Orientierungsveranstaltung	1089

Grundstudium.....	1089
Hauptstudium.....	1101
Aufbaustudium.....	1105
Linguistik	1105
Bachelorstudium	1105
Basismodule.....	1106
Qualifizierungsmodule.....	1107
Kognitive Linguistik.....	1108
Masterstudium	1108
Kernmodul Syntax (MA-KL S1).....	1108
Schnittstellenmodul Syntax (MA-KL S2).....	1108
Kolloquiumsmodul Syntax (MA-KL S3).....	1109
Kernmodul Semantik (MA-KL B1).....	1109
Schnittstellenmodul Semantik (MA-KL B2).....	1109
Kolloquiumsmodul Semantik (MA-KL B3).....	1109
Kernmodul Psycholinguistik (MA-KL N1).....	1110
Schnittstellenmodul: Neurolinguistik (MA-KL N2).....	1110
Kolloquiumsmodul Psycho-/Neurolinguistik (MA-KL N3).....	1110
Kernmodul Phonologie (MA-KL P1).....	1111
Schnittstellenmodul Phonologie (MA-KL P2).....	1111
Kolloquiumsmodul Phonologie (MA-KL-P3).....	1111
Theater-, Film- und Medienwissenschaft	1111
Bachelor TFM (NF).....	1111
BA TFM 1: Geschichte und Grundbegriffe der TFM	1112
BA TFM 2: Theater-, Film- und Medienproduktion.....	1112
BA TFM 3: Ästhetik.....	1114
BA TFM 4: Medialität	1115
Master Dramaturgie	1118
Modul 1: Theatergeschichte.....	1118
Modul 2: Gegenwartstheater.....	1118
Modul 3: Ästhetik.....	1119
Modul 4: Szenisches Projekt / Hospitanz.....	1120
Modul 8: Musik- und Tanztheater.....	1120
Erasmus Mundus Master Performing Arts.....	1120
Modul 1: Theatergeschichte.....	1120
Modul 2: Gegenwartstheater.....	1121
Modul 3: Ästhetik.....	1121
Modul 4: Szenisches Projekt.....	1122
Internationaler Master Film und audiovisuelle Medien	1122
Modul 1: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	1122

Modul 2: Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	1125
Modul 3: Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	1126
Modul 4: Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	1127
Modul 5: Aktuelle Praktiken des Bildes	1130
Modul 6: Theorie der visuellen und akustischen Formen	1131
Modul 7: Geschichte der visuellen und akustischen Formen Modul	1132
Modul 8: Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes	1136
Magister TFM (HF)	1137
Grundstudium	1137
Hauptstudium	1142
Zusätzliche Angebote	1148

**Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 11 -
Geowissenschaften / Geographie1150**

Gemeinsame Lehrveranstaltungen im FB 11 1150

Geowissenschaften B.Sc. 1151

Geowissenschaften M.Sc..... 1157

Umweltwissenschaften M.Sc.* (Federführender FB: FB 11) 1161

Pflichtmodule

Basiskomponenten

Einführungsveranstaltungen.....

Forschungsprojekt.....

Masterarbeit.....

Schwerpunktfächer.....

Biologie/Ökologie

Atmosphärenwissenschaften

Bodenkunde/Hydrologie

Stoffkreisläufe/Stoffflüsse.....

Umweltchemie

Soziale Ökologie.....

Geologie-Paläontologie 1166

Mineralogie / Kristallographie / Petrologie - Geochemie - Umweltanalytik..... 1166

Hauptstudium.....

Kristallographie

Meteorologie Diplom 1167

Hauptstudium.....

Meteorologie B.Sc.	1167
Orientierungsveranstaltung.....	1167
Pflichtveranstaltungen.....	1167
Wahlpflichtveranstaltungen.....	1169
Meteorologie M.Sc.	1170
Orientierungsveranstaltung.....	1170
Wahlpflichtveranstaltungen.....	1170
Geophysik	1171
Geographie	1171
Bachelor Geographie.....	1172
Bachelor Geographie - 1. Jahr.....	1172
Bachelor Geographie (Schwerpunkt Physische Geographie - BSc) - 2.-3. Jahr.....	1173
Bachelor Geographie (Schwerpunkt Humangeographie - BA) - 2.-3. Jahr.....	1186
BA-Geographie als Nebenfach.....	1190
Master Geographien der Globalisierung: Märkte und Metropolen.....	1192
Master Physische Geographie.....	1194
Lehramt an Gymnasien L3 (modularisiert).....	1197
Lehramt an Haupt-, Real- und Förderschulen L2/L5 (modularisiert).....	1202
Lehramt an Grundschulen L1 (modularisiert).....	1204
Diplom, Magister Artium.....	1205
Lehramt an Gymnasien L3 (alte Studienordnung).....	1205
Lehramt an Haupt-, Real- und Förderschulen L2/L5 (alte Studienordnung).....	1206

**Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 12 -
Informatik und Mathematik 1208**

Informatik	1208
Informatik (B.Sc.).....	1208
Informatik (M.Sc.).....	1220
Informatik der Systeme.....	1221
Grundlagen der Informatik.....	1225
Angewandte Informatik.....	1227
Interdisziplinäre Module.....	1231
Ergänzungsmodule.....	1231
Computational Sciences (M.Sc.).....	1233
Informatik (Lehramt für Haupt- und Realschulen [L2]).....	1235
Informatik (Lehramt an Gymnasien [L3]).....	1238
Informatik (Lehramt für Förderschulen [L5]).....	1243
Bioinformatik (B.Sc.).....	1247

Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)	1248
Grundlagen der Programmierung (Biol-2)	1249
Mathematik I: Analysis und lineare Algebra (Biol-3).....	1251
Grundlagen der Bioinformatik (Biol-4)	1251
Biochemie und Zellbiologie (Biol-8)	1251
Neurobiologie und Tierphysiologie (Biol-9).....	1251
Pflanzenphysiologie und Mikrobiologie (Biol-10).....	1252
Modellierung (Biol-12)	1252
Strukturelle Bioinformatik (Biol-15)	1252
Spezialisierung II (Biol-17)	1253
Algorithmentheorie (Biol-18).....	1254
Teammanagement und Führungskompetenz (Ergänzungsmodul) (Biol-19)	1254
Wahlpflichtmodul aus Bioinformatik, Biologie, Informatik oder anderen Fächern (Biol-21) ..	1255
Abschlussmodul (Biol-22)	1258
Bioinformatik (M.Sc.).....	1258
Wirtschaftsinformatik (M.Sc.).....	1260
Aufbaumodule Informatik für Wirtschaftswissenschaftler	1260
Vertiefungsbereich Wirtschaftswissenschaften	1263
Vertiefungsbereich Wirtschaftsinformatik	1264
Vertiefungsbereich Informatik	1265
Mathematik	1273
Orientierungsveranstaltungen	1273
Mathematisches Kolloquium.....	1273
Mathematik-Bachelor.....	1273
Pflichtbereich - Bachelor	1273
Vertiefungsbereich - Bachelor.....	1275
Mathematik-Master.....	1278
Hauptfachstudium - Master	1278
Mathematik-Lehramt L1.....	1280
Mathematik-Lehramt L2	1281
Mathematik-Lehramt L5	1282
Mathematik-Lehramt L3	1283
Veranstaltungen für andere Studiengänge	1285
Informatik.....	1285
Physik	1285
Geowissenschaften	1286
Biologie	1287
Pharmazie.....	1287
Center for Scientific Computing	1287
Für Hörer aller Fachbereiche	1287

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 13 - Physik	1288
Gemeinsame Veranstaltungen	1289
Orientierungsveranstaltungen	1290
Bachelor- / Master-Studiengang "Physik"	1290
Bachelor-Studium "Physik"	1290
Pflichtveranstaltungen	1290
Betreuung von Bachelor-Arbeiten	1293
Master-Studium "Physik"	1294
Proseminare	1294
Seminare	1295
Arbeitsgruppenseminare	1296
Betreuung von Master-Arbeiten	1297
Wahlpflichtveranstaltungen des Fachbereichs Physik	1297
Veranstaltungen des Instituts für Theoretische Physik	1297
Veranstaltungen des Physikalischen Instituts	1299
Veranstaltungen des Instituts für Angewandte Physik	1300
Veranstaltungen des Instituts für Kernphysik	1301
Veranstaltungen des Instituts für Biophysik	1302
Bachelor- / Master-Studiengang "Physik der Informationstechnologie"	1303
Bachelor-Studium "Physik der Informationstechnologie"	1303
Veranstaltungen des Fachbereichs Physik	1303
Veranstaltungen anderer Fachbereiche	1305
Betreuung von Bachelor-Arbeiten	1308
Master-Studium "Physik der Informationstechnologie"	1308
Vorlesungen des Fachbereichs Physik	1308
Betreuung von Master-Arbeiten	1309
Bachelor- / Master-Studiengang "Biophysik"	1309
Bachelor-Studium "Biophysik"	1309
Veranstaltungen des Fachbereichs Physik	1309
Veranstaltungen anderer Fachbereiche	1313
Master-Studium "Biophysik"	1314
Veranstaltungen des Fachbereichs Physik	1314
Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5 Physik	1314
Veranstaltungen des Instituts für Didaktik der Physik	1314
Veranstaltungen anderer Institute	1316
Betreuung von Promotionsarbeiten	1319
Betreuung von Staatsexamensarbeiten L2 und L3	1319

Physik als Nebenfach	1319
Nebenfach Astronomie	1324
Nebenfach Elektronik	1324
Nebenfach Geschichte der Naturwissenschaften	1325
Interdisciplinary Master's Program "Computational Science"	1325
Kerncurriculum.....	1326
Wahlbereich Informatik und Mathematik (Modul Informatik & Mathematik).....	1327
Vertiefungsfach Wissenschaftliches Rechnen.....	1328
Vertiefungsfach Algorithmen für große Datenmengen.....	1329
Vertiefungsfach Computer Engineering.....	1330
Vertiefungsfach Rechnergestützte Finanzmathematik.....	1331
Vertiefungsfach Neuroscience.....	1331
Vertiefungsfach Meteorologie & Klimaforschung.....	1332
Vertiefungsfach Geophysik & Kristallographie.....	1333
Vertiefungsfach Gittereichtheorie.....	1333
Vertiefungsfach Festkörperphysik.....	1333
Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 14 - Biochemie, Chemie und Pharmazie	1335
Orientierungsveranstaltungen und Brückenkurse	1335
Fächerübergreifende Veranstaltungen	1336
Chemie	1336
Chemie als Nebenfach.....	1336
Chemie für Naturwissenschaftler / Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler.....	1336
Bioorganische Chemie / Organische Chemie für Naturwissenschaftler.....	1337
Weitere Veranstaltungen für Studierende im Nebenfach.....	1337
Chemie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3, L5).....	1338
Anorganische und Analytische Chemie (L2, L3, L5).....	1339
Organische Chemie und Chemische Biologie (L2, L3, L5).....	1340
Physikalische und Theoretische Chemie (L2, L3, L5).....	1341
Didaktik der Chemie.....	1342
Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2011).....	1345
Anorganische und Analytische Chemie.....	1345
Organische Chemie und Chemische Biologie.....	1347
Physikalische und Theoretische Chemie.....	1348
Ergänzende Fächer (25 SWS / 32 CP).....	1348

Wahlpflichtmodule	1349
Chemie (Bachelorstudiengang Prüfungsordnung 2005)	1352
Anorganische und Analytische Chemie	1352
Organische Chemie und Chemische Biologie	1353
Physikalische und Theoretische Chemie	1354
Ergänzende Fächer	1355
Wahlpflichtmodule	1356
Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2011)	1359
Pflichtmodule	1359
Wahlpflichtmodule	1360
Chemie (Masterstudiengang Prüfungsordnung 2005)	1362
Pflichtmodule	1362
Wahlpflichtmodule	1362
Weitere Veranstaltungen	1365
Anorganische und Analytische Chemie	1365
Organische Chemie und Chemische Biologie	1365
Physikalische und Theoretische Chemie	1366
Kolloquien	1366
Anorganische und Analytische Chemie	1366
Organische Chemie und Chemische Biologie	1366
Physikalische und Theoretische Chemie	1366
Biochemie	1366
Biochemie (Bachelorstudiengang)	1366
Biochemie II: Proteinstruktur und Funktion	1367
Biochemie III: Zelluläre Biochemie	1367
Praktikum: DNA und Genexpression	1367
Biophysikalische Chemie I: Grundlagen der klassischen Thermodynamik und ihre Anwendung in der Biochemie	1367
Biophysikalische Chemie III: Grundlagen der Spektroskopie und Quantenchemie	1367
Mathematik I und II	1367
Allgemeine und Anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten	1368
Struktur und Funktionen der Organismen	1369
Physik	1370
Präparative Organische Chemie für Biochemiker	1371
Zellbiologie	1372
Humanbiologie	1372
Biochemie (Diplomstudiengang)	1372
Biochemie	1372
Biophysikalische Chemie	1373
Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung Biochemie	1373
Pharmazie	1373

Pharmazeutische Chemie	1374
Grundstudium.....	1374
Hauptstudium.....	1375
Aufbaustudium.....	1376
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten.....	1377
Pharmazeutische Biologie.....	1377
Grundstudium.....	1377
Hauptstudium.....	1377
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten.....	1378
Pharmazeutische Technologie	1378
Grundstudium.....	1378
Hauptstudium.....	1378
Aufbaustudium.....	1379
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten.....	1379
Pharmakologie für Naturwissenschaftler	1379
Grundstudium.....	1379
Hauptstudium.....	1379
Anleitung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten.....	1380
Klinische Pharmazie	1380
Weitere Veranstaltungen nach der Approbationsordnung für Apotheker	1381

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 15 - Biowissenschaften 1382

Biowissenschaften (Bachelor).....	1382
Struktur und Funktion der Organismen (Biow-1)	1382
Allgemeine und anorganische Chemie für Naturwissenschaftler und Lehramtskandidaten (Biow-2)	1383
Physik (Biow-4)	1384
Statistik für Biologen (Biow-5)	1384
Biochemie und Zellbiologie (Biow-7)	1384
Ökologie und Evolution (Biow-9)	1384
Neurobiologie und Tierphysiologie (Biow-10).....	1384
Pflanzenphysiologie und Mikrobiologie (Biow-11).....	1385
Spezialisierung 2 (Biow-13)	1385
Spezialisierung 3 (Biow-14)	1385
Spezialisierung 4 (Biow-15)	1386
Freies Studium (Biow-16)	1386
Teammanagement + Führungskompetenz (Biow-17).....	1387
Aktuelle Forschung (Biow-18)	1388
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Biow-19)	1388
Bachelorarbeit (Biow-20).....	1390

Masterstudiengänge	1391
Cell Biology & Physiology	1392
Pflichtmodule	1392
Wahlpflichtmodule	1392
Interdisciplinary Neuroscience (INS)	1393
Introduction to Neuroscience (MAST INS IN)	1393
Methods in Neuroscience (MAST INS MN)	1394
Current Concepts in Neuroscience (MAST INS CC)	1394
Wahlpflichtmodule Themenbereich A: Basic Neuroscience	1394
Wahlpflichtmodule Themenbereich B: Clinical Neuroscience	1395
Wahlpflichtmodule Themenbereich C: Cognitive and Computational Neuroscience	1395
Masterarbeit (MAST INS MA)	1395
Molekulare Biotechnologie	1395
Pflichtmodule	1396
Wahlpflichtmodule	1398
Molekulare Biowissenschaften	1400
Pflichtmodule	1400
Ökologie und Evolution	1403
Pflichtmodule	1403
Wahlpflichtmodule	1404
Biologie (Diplom)	1408
Hauptstudium	1408
Neurobiologie	1408
Tierphysiologie	1408
Biologie (Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3 und L5)	1408
Didaktik der Biowissenschaften	1408
Didaktik für Lehramt an Grundschulen (L1)	1409
Didaktik für Lehramt an Haupt- und Realschulen (L2) sowie an Förderschulen (L5)	1409
Didaktik für Lehramt an Gymnasien (L3)	1410
Wahlpflichtbereich "Themen und Methoden im Biologieunterricht" für alle Lehrämter und alle Studienordnungen	1411
Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L2/L5	1412
Fachwissenschaftliche Veranstaltungen L3	1412
Biologie als Nebenfach - Lehrveranstaltungen für Studierende aus anderen Studiengängen	1414
Bioinformatik (Diplom)	1418
Grundstudium	1419
Hauptstudium	1420
Praktische/Technische Bioinformatik	1420
Theoretische Bioinformatik	1424

Sonstige Veranstaltungen des Fachbereichs Biowissenschaften (Für alle Studiengänge).....	1426
Institut für Ökologie, Evolution und Diversität	1426
Institut für Zellbiologie und Neurowissenschaft.....	1426
Institut für Molekulare Biowissenschaften	1426

Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 16 - Medizin 1428

I. Medizin.....	1428
Vorklinische Semester	1428
1. Semester des vorklinischen Studiums	1428
3. Semester des vorklinischen Studiums	1429
Klinische Semester.....	1431
1. Semester des klin. Studiums	1431
3. Semester des klin. Studiums	1433
4. bzw. 5. Semester des klin. Studiums	1434
6. Semester des klin. Studiums	1436
Wahlfächer	1436
Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-	1436
Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-	1440
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-.....	1442
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie - KAIS -.....	1443
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1443
Zentrum der Radiologie -ZRAD-.....	1444
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-.....	1445
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1447
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	1447
Klinik für Augenheilkunde	1447
Orthopädische Universitäts- und Poliklinik (Stiftung Friedrichsheim).....	1448
Zentrum für Gesundheitswissenschaften -ZGW-	1448
Zentrum der Hygiene -ZHYG-	1450
Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-	1450
Zentrum für Molekulare Medizin -ZMM-.....	1451
Institut für Rechtsmedizin.....	1451
Humangenetik	1451
Neurologisches Institut (Edinger Institut)	1451
Transfusionsmedizin und Immunhämatologie	1452
Weitere Veranstaltungen.....	1452
II. Zahnmedizin	1452
Vorklinische Semester	1452
1. Semester des vorklinischen Studiums	1452

3. Semester des vorklinischen Studiums	1453
4. Semester des vorklinischen Studiums	1454
5. Semester des vorklinischen Studiums	1454
Klinische Semester.....	1454
1. Semester des klin. Studiums	1454
2. Semester des klin. Studiums	1455
3. Semester des klin. Studiums	1455
4. Semester des klin. Studiums	1456
5. Semester des klin. Studiums	1456

III. Lehrangebot für Studierende der Medizin und Zahnmedizin und - falls entsprechend gekennzeichnet - Hörer anderer Fachbereiche..... 1457

Biologie für Mediziner	1457
Lehrangebote der Kliniken	1457
Zentrum der Inneren Medizin -ZIM-	1457
Zentrum der Chirurgie -ZCHIR-	1460
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin -ZKI-	1461
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	1462
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	1462
Zentrum der Radiologie -ZRAD-	1463
Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie -ZNN-	1464
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1465
Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	1465
Klinik für Augenheilkunde	1466
Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1466
Orthopädische Universitätsklinik	1466
Dr. Senckenbergische Anatomie.....	1467
Zentrum der Physiologie -ZPhys-	1467
Gustav-Embden-Zentrum für Biologische Chemie -ZBC-.....	1467
Zentrum für Gesundheitswissenschaften -ZGW-	1468
Zentrum der Hygiene -ZHYG-	1468
Zentrum für Molekulare Medizin - ZMM	1469
Senckenbergisches Institut für Pathologie -IfP-	1470
Zentrum der Pharmakologie -ZPHARM-	1470
Institut für Rechtsmedizin.....	1471
Transfusionsmedizin und Immunhämatologie	1471
Weitere Veranstaltungen.....	1472
Für Studierende der Informatik BA und MA	1472

Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudiengänge (Modulstruktur)	1474
L1 - L5 Grundwissenschaften.....	1474
Erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen von Bildung, Unterricht und Erziehung (GW-G1).....	1476
Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen für Lehrerinnen und Lehrer (GW-G2).....	1482
Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext (GW-A).....	1495
Lehren und Lernen (GW-C).....	1504
Schulsystem und Organisation von Schule (GW-B).....	1514
Umgang mit Differenz (GW-D).....	1518
Schulpraktische Studien (SPS).....	1530
LV-Reihen in den Grundwissenschaften.....	1533
Reihe Bildung und Gerechtigkeit.....	1533
Reihe Interkulturelle Differenz und Geschlechter-Differenz in der Schule.....	1533
L1 Lehramt für Grundschulen.....	1534
Allgemeine Grundschuldidaktik.....	1534
Orientierung (Mod. 1).....	1534
Grundschulpädagogik und -didaktik (Mod. 2).....	1535
Schriftspracherwerb/Literalität und einwanderungsbedingte Mehrsprachigkeit (Mod. 3).....	1536
Kindheitsforschung (Mod. 4).....	1537
Sachunterricht (Mod. 5).....	1538
Inklusion (Fö-B).....	1539
Ästhetische Erziehung.....	1539
Deutsch.....	1539
Basismodul Fachdidaktik Deutsch (FD 1).....	1540
Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Sprachwissenschaft (FW 1a).....	1541
Basismodul Fachwissenschaft Deutsch Literaturwissenschaft (FW 1b).....	1541
Aufbau- und Qualifizierungsmodul Literatur (FD/FW 2).....	1542
Aufbau- und Qualifizierungsmodul Sprache (FD/FW 3).....	1549
Schulpraktische Studien (SPS).....	1552
Mathematik.....	1552
Angewandte Mathematik und ihre Didaktik (L1M-AM).....	1552
Mathematikdidaktische Vertiefungen für die Klassen 1 bis 6 (L1M-MD).....	1552
Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 5 und 6 (L1M-OS).....	1552
Mathematik und ihre Didaktik für die Klassen 1 bis 4 (L1M-PS).....	1552
Schulpraktische Studien.....	1553
Englisch.....	1553
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1).....	1554
Fertigkeiten, Kompetenzen, Evaluation (FD 2).....	1554
Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Literaturwissenschaft (FW 1).....	1555
Fremdsprachliche Kommunikation (S1).....	1558

Schulpraktische Studien (SPS)	1559
Evangelische Religion	1559
Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (Schwerpunkt AT) (AT/NT1a)	1559
Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (Schwerpunkt AT) (AT/NT1b)	1560
Einführung in die Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (KR 1)	1561
Einführung in die Systematische Theologie (ST 1)	1563
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/PT 1)	1563
Schulpraktische Studien (SPS)	1564
Katholische Religion	1565
Propädeutik Theologie als Glaubenswissenschaft	1565
Biblische Grundlagen des christlichen Glaubens	1565
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	1566
Religiöses Lernen und Lehren heute	1566
Der christliche Gottesglaube im Kontext	1566
Traditionen des Glaubens	1567
Kunst	1567
Einführung in die Kunstpädagogik (1)	1568
Grundlagen der Fachdidaktik (2)	1570
Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Plastik (2a)	1571
Grundlagen der Kunstpädagogik: Grafik und Neue Medien (2b)	1571
Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Plastik (2c)	1571
Grundlagen der Kunstpädagogik: Malerei und Neue Medien (2d)	1571
Vertiefung der Kunstpädagogik (3)	1572
Schulpraktische Studien (SPS)	1573
Sachunterricht	1573
Grundfragen des Sachunterrichts (S 1)	1573
Geographie im Sachunterricht (S 2)	1574
Historisches Lernen im Sachunterricht (S 3)	1574
Fallbezogene Projektarbeit in der Politischen Bildung (S 4)	1576
Chemie im Sachunterricht (S 5)	1577
Physik im Sachunterricht (S 6)	1578
Biologie für den Sachunterricht lehren lernen (S 7)	1578
Sport	1578
Didaktik der Bewegungsfelder - Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B 1) . 1578	
Didaktik der Bewegungsfelder - Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B 2)	1578
Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V 1)	1579
Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sportunterrichts (B 3)	1579
Fachwissenschaftliche Vertiefung (V 2)	1580
Schulpraktische Studien (SPS)	1580
L2 Lehramt für Haupt- und Realschulen	1580

Biologie	1580
Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)	1580
Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3)	1582
Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-4)	1582
Humanbiologie und Anthropologie (Biol-5)	1583
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)	1583
Schulpraktische Studien	1584
Chemie	1584
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1)	1584
Organische Chemie (CH-2)	1585
Physikalische Chemie (CH-3)	1585
Grundlagen der Fachdidaktik Chemie (CH-4)	1586
Experimentelle Schulchemie (CH-5)	1586
Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6)	1586
Themen des Chemieunterrichts (CH-7)	1587
Schulpraktische Studien	1588
Deutsch	1588
Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)	1589
Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)	1590
Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)	1591
Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)	1596
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)	1597
Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)	1601
Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)	1603
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)	1605
Schulpraktische Studien	1607
Englisch	1608
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	1608
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)	1609
Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)	1610
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	1612
Literatur und Sprache (FW 3)	1615
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)	1616
Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)	1617
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)	1618
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	1618
Schulpraktische Studien	1619
Erdkunde	1620
Einführung in die Geographie (Geo-1)	1620
Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)	1620
Grundlagen der Geographie (Geo-3)	1621
Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)	1621

Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)	1621
Schulpraktische Studien	1621
Evangelische Religion.....	1622
Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (AT/NT 1)	1622
Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a).....	1622
Altes Testament und Neues Testament (Schwerpunkt) (AT/NT 2b)	1623
Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)	1624
Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b).....	1627
Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)	1630
Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b).....	1632
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)	1633
Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS).....	1634
Französisch.....	1635
Basismodul Romanistische Sprachwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (B-SF)	1635
Basismodul Fachdidaktik (B-D)	1639
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)	1639
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D).....	1642
Aufbaumodul Literaturwissenschaft und Fremdsprachenausbildung (A-LF)	1642
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D).....	1647
Schulpraktische Studien	1648
Geschichte	1649
Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3).....	1649
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte (Modul 4)	1650
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters (Modul 5a).....	1652
Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)	1652
Schulpraktische Studien (Modul 7)	1655
Informatik	1655
Informatikgrundlagen 1 (IG 1)	1655
Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI).....	1656
Informatikgrundlagen 2 (IG 2).....	1657
Technikreflexion für den Unterricht (TU).....	1657
Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI)	1657
Projektarbeit im Informatikunterricht (PAI).....	1657
Aktuelle Themen der Informatik (S).....	1657
Katholische Religion	1658
Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft	1658
Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens	1659
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	1660
Religiöse Bildung und Erziehung	1661
Religiöses Lernen und Lehren heute.....	1661

Der christliche Gottesglaube im Kontext.....	1661
Kunst.....	1662
Einführung in die Fachpraxis (1).....	1662
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2).....	1663
Grundlagen Grafik und Plastik (3a).....	1664
Grundlagen Grafik und Neue Medien (3b).....	1665
Grundlagen Malerei und Plastik (3c).....	1665
Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4).....	1665
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a).....	1668
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b).....	1668
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c).....	1668
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d).....	1669
Fachdidaktischer Schwerpunkt (6).....	1669
Schulpraktische Studien.....	1670
Mathematik.....	1670
Elementarmathematik (L2M-EM).....	1670
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L2M-SI-1).....	1670
Angewandte Mathematik (L2M-AM).....	1670
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L2M-SI-2).....	1670
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-A).....	1670
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L2M-MD-B).....	1671
Schulpraktische Studien.....	1671
Physik.....	1671
Mechanik (Modul M).....	1671
Elektrizitätslehre (Modul E).....	1671
Optik (Modul O).....	1671
Fachmethodik Physik (Meth).....	1672
Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys).....	1672
Schulpraktische Studien.....	1672
Politik & Wirtschaft.....	1672
Propädeutikum Politikwissenschaft (POWI-PE).....	1672
Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG).....	1673
Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1).....	1675
Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T).....	1679
Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2).....	1682
Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W).....	1686
Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1).....	1686
Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2).....	1691
Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2).....	1691
Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1).....	1696

Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2).....	1697
Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV).....	1701
Schulpraktische Studien (POWI-SPS).....	1702
Sport.....	1702
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschussspiele (B1).....	1702
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2).....	1703
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3).....	1703
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4).....	1704
Fachdidaktische Vertiefung und Spezialisierung (V1).....	1705
Sportpädagogische Vertiefung (V2).....	1706
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5).....	1706
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6).....	1706
Naturwissenschaftliche Vertiefung (WP1).....	1706
Projektstudium Sport (WP2).....	1707
Schulpraktische Studien (SPS).....	1708
L3 Lehramt für Gymnasien.....	1708
Biologie.....	1708
Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1).....	1708
Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-3).....	1710
Spezialisierung I (Biol-5).....	1711
Spezialisierung II (Biol-6).....	1712
Humanbiologie und Anthropologie (Biol-7).....	1713
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-8).....	1713
Schulpraktische Studien.....	1714
Chemie.....	1714
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1).....	1714
Aufbaumodul Anorganische Chemie (CH-2).....	1715
Grundlagen Organische Chemie (CH-3).....	1715
Aufbaumodul Organische Chemie (CH-4).....	1716
Grundlagen Physikalische Chemie (CH-5).....	1716
Aufbaumodul Physikalische Chemie (CH-6).....	1716
Grundlagen der Fachdidaktik Chemie (CH-7).....	1716
Experimentelle Schulchemie (CH-8).....	1717
Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-9).....	1717
Themen des Chemieunterrichts (CH-10).....	1718
Schulpraktische Studien.....	1719
Deutsch.....	1719
Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 1).....	1719
Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW2).....	1722
Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW3).....	1726

Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)	1728
Aspekte der Literaturgeschichte in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 5)	1732
Aspekte der Literatur- und Kulturtheorie in der deutschen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart (FW 6)	1738
Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)	1743
Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)	1748
Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2)	1751
Schulpraktische Studien	1752
Englisch	1752
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	1753
Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)	1754
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	1756
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)	1759
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)	1760
Literatur und Sprache (FW 3)	1761
Erweiterte Kulturwissenschaft (FW 4)	1762
Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)	1762
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)	1763
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	1763
Fremdsprachliche Kommunikation II (S 2)	1764
Schulpraktische Studien	1765
Erdkunde	1765
Einführung in die Geographie (Geo-1)	1765
Grundlagen der Humangeographie (Geo-3)	1766
Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-4)	1766
Kompetenzerweiterung Humangeographie oder Physische Geographie/Geowissenschaften (Geo-5)	1767
Methoden der Geographie (Geo-6)	1767
Vertiefung Humangeographie: Gesellschaft und Wirtschaft im globalen Zeitalter (Geo-7b) ..	1767
Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-9)	1767
Mentoring/Tutoring (Geo-10)	1768
Schulpraktische Studien	1769
Evangelische Religion	1769
Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (AT/NT 1)	1769
Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)	1770
Altes Testament und Neues Testament (Schwerpunkt) (AT/NT 2b)	1771
Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)	1772
Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt) (KR 1b)	1775
Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)	1778
Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)	1780

Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)	1781
Religionspädagogik und Fachdidaktik (PT/RP 2).....	1783
Studienschwerpunkt (SSP)	1783
Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS).....	1786
Französisch.....	1786
Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)	1787
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)	1790
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW).....	1791
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D).....	1794
Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F).....	1795
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)	1798
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)	1800
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D).....	1802
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)	1803
Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L).....	1805
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)	1807
Schulpraktische Studien	1809
Geschichte	1810
Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 4).....	1810
Vertiefungsmodul Neue Geschichte (Modul 5)	1811
Epochenübergreifendes Vertiefungsmodul Geschichte der Herrschaft (Modul 7a)	1811
Epochenübergreifendes Vertiefungsmodul Geistes- und Ideengeschichte (Modul 7b).....	1811
Epochenübergreifendes Vertiefungsmodul Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Modul 7c).....	1812
Vertiefungsmodul Historisches Lernen (Modul 8)	1812
Fachdidaktische schulpraktische Studien (Modul 9)	1813
Informatik.....	1813
Grundlagen der Programmierung (PRG)	1814
Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI).....	1815
Diskrete Modellierung (MOD)	1815
Programmiersprachen im Informatikunterricht (PSI)	1816
Projektarbeit im Informatikunterricht (PAI).....	1816
Technikreflexion für den Unterricht (TU).....	1816
Aktuelle Themen der Informatik (S).....	1816
Schulpraktische Studien	1816
Italienisch	1817
Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)	1817
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)	1819
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW).....	1819
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D).....	1820

Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)	1821
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)	1821
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)	1822
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)	1822
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)	1823
Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)	1824
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)	1825
Schulpraktische Studien	1826
Katholische Religion	1827
Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft	1827
Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens	1828
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	1829
Religiöses Lernen und Lehren heute.	1829
Der christliche Gottesglaube	1830
Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen.	1831
Kontexte des Glaubens: Gesellschaften, Kulturen, Religionen (historisch-religionswissenschaftlich) 1831	
Religionsphilosophisch-religionswissenschaftliche Schwerpunktbildung	1831
Biblisch-Historische Schwerpunktbildung	1832
Praktisch-Theologische Schwerpunktbildung	1833
Kunst.	1833
Einführung in die Fachpraxis (1)	1833
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	1835
Grundlagen des Gestaltens (3)	1836
Grundlagen der Fachdidaktik (4)	1837
Grundlagen der Fachwissenschaft (5)	1838
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (6a)	1839
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (6b)	1840
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (6c)	1841
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (7)	1841
Fachdidaktischer Schwerpunkt (8)	1842
Künstlerisches Projekt Grafik (9a)	1843
Künstlerisches Projekt Malerei (9b)	1844
Künstlerisches Projekt Plastik (9c)	1845
Künstlerisches Projekt Neue Medien (10)	1845
Schulpraktische Studien	1845
Mathematik	1846
Analysis und Stochastik (L3M-AS)	1846
Elementarmathematik (L3M-EM)	1846
Räume und Figuren (L3M-RF)	1846
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L3M-SI-1)	1846

Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe II (L3M-SII)	1846
Mathematische Ergänzungen zum Grundstudium (L3M-ME)	1847
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L3M-MD)	1847
Höhere Mathematik (L3M-HM)	1847
Schulpraktische Studien	1848
Philosophie	1849
Basismodul Fachdidaktik (BM FD)	1849
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (AM 1a)	1850
Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20. Jh. (AM 1b)	1851
Aufbaumodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (AM 2a)	1853
Aufbaumodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (AM 2b)	1854
Aufbaumodul Ethik/Moralphilosophie (AM 3a)	1856
Aufbaumodul Sozialphilosophie/Politische Philosophie (AM 3b)	1858
Aufbaumodul Religionsphilosophie (AM 6)	1859
Aufbaumodul Fachdidaktik (AM FD 1)	1860
Aufbaumodul Bildung und Menschenbild (AM FD 2)	1861
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Antike und Mittelalter (VM 1a)	1861
Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie: Neuzeit bis 20.Jh. (VM 1b)	1862
Vertiefungsmodul Metaphysik und Erkenntnistheorie (VM 2a)	1866
Vertiefungsmodul Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes (VM 2b)	1867
Vertiefungsmodul Ethik/Moralphilosophie (VM 3a)	1869
Vertiefungsmodul Sozialphilosophie und Politische Philosophie (VM 3b)	1874
Schulpraktische Studien	1876
Physik	1877
Einführung in die Physik und ihre Didaktik (Modul 1)	1877
Physikalisches Anfängerpraktikum (Modul 2)	1878
Physikalische Modelle (Modul 3)	1878
Fachmethodik (Modul4)	1878
Physikalische Modelle II (Modul 5)	1879
Struktur der Materie (Modul 6)	1879
Physikalisches Fortgeschrittenenpraktikum (Modul 7)	1879
Physikdidaktik (Modul 8)	1879
Schulpraktische Studien	1880
Politik & Wirtschaft	1880
Propädeutikum Politikwissenschaft (POWI-PE)	1880
Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)	1880
Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)	1882
Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)	1886
Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)	1887
Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)	1890

Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)	1894
Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)	1895
Wirtschafts- und Sozialpolitik (POWI-VW)	1900
Schulpraktische Studien (POWI-SPS)	1902
Spanisch	1903
Basismodul Fachdidaktik und Fremdsprachenausbildung (B-DF)	1903
Basismodul Romanistische Sprach- und Literaturwissenschaft (B-SL)	1906
Basismodul Sprach- und Literaturwissenschaft für Lehramtsstudierende zweier romanischer Sprachen (B-SLW)	1906
Aufbaumodul Fachdidaktik (A-D)	1908
Aufbaumodul Fremdsprachenausbildung (A-F)	1908
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (A-L)	1911
Aufbaumodul Sprachwissenschaft (A-S)	1912
Qualifizierungsmodul Fachdidaktik (Q-D)	1914
Qualifizierungsmodul Fremdsprachenausbildung (Q-F)	1915
Qualifizierungsmodul Literaturwissenschaft (Q-L)	1917
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (Q-S)	1919
Schulpraktische Studien	1920
Sport	1920
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Zielschussspiele (B1)	1921
Didaktik Bewegungsfeld Spielen - Rückschlagspiele (B2)	1921
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B3)	1922
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen (B4)	1922
Fachdidaktische Vertiefung (V1)	1923
WPK Rollen & Gleiten (WP1)	1924
WPK mit/ gegen Partner kämpfen (WP2)	1924
WPK Wagen & Verantworten (WP4)	1924
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)	1924
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B6)	1925
Sportpädagogische Vertiefung (V2)	1925
Naturwissenschaftliche Vertiefung (V3)	1925
Projektstudium Sport (V4)	1925
Spezialisierung Sportsoziologie (WP5)	1926
Spezialisierung Sportpsychologie (WP6)	1927
Spezialisierung Sportgeschichte (WP7)	1927
Schulpraktische Studien (SPS)	1927
L5 Lehramt für Förderschulen	1927
Pflichtmodule	1927
Einführung in die Sonderpädagogik	1927
Kulturtechniken und Anfangsunterricht in heterogenen Lerngruppen	1928

Psychoanalytische Theorien zur Genese der Subjektivität	1929
Behinderung und Benachteiligung im gesellschaftlichen Kontext	1929
Professionalisiertes Fallverstehen und Beratung	1930
Sonderpädagogische Diagnostik.....	1931
Sonderpädagogische Psychologie	1931
Wahlpflichtmodule	1933
Evaluations- und Forschungsmethoden	1933
Inklusion	1933
Pädagogische Projekte	1933
Kreativ lehren	1935
Übergänge und Schnittstellen	1936
Vertiefungsmodule	1937
Fö EH Vertiefung Fachrichtung Erziehungshilfe	1937
Fö LH Vertiefung Fachrichtung Lernhilfe.....	1937
Fö PB Vertiefung Fachrichtung Praktisch Bildbare.....	1938
Biologie	1938
Struktur und Funktion der Organismen (Biol-1)	1938
Physiologie (Botanik/Zoologie) (Biol-3)	1940
Fachdidaktik I: Biologieunterricht - Konzeptionen und Gestaltung (Biol-4)	1940
Humanbiologie und Anthropologie (Biol-5).....	1941
Fachdidaktik II: Biologieunterricht - Forschung und Praxis (Biol-6)	1941
Schulpraktische Studien	1942
Chemie.....	1942
Allgemeine und Anorganische Chemie (CH-1).....	1942
Organische Chemie (CH-2)	1943
Physikalische Chemie (CH-3)	1943
Grundlagen der Fachdidaktik Chemie (CH-4)	1944
Experimentelle Schulchemie (CH-5)	1944
Unterrichtsverfahren und Medienkompetenz (CH-6).....	1944
Themen des Chemieunterrichts (CH-7)	1945
Schulpraktische Studien	1946
Deutsch	1946
Einführung in die Literaturwissenschaft: Neuere deutsche Literatur (FW 1.1)	1947
Einführung in die Literaturwissenschaft: Ältere deutsche Literatur (FW 1.2)	1948
Einführung in die Fachdidaktik (FD 1)	1949
Einführung in die Sprachwissenschaft (FW 2)	1954
Aufbaumodul Literaturwissenschaft (FW 3)	1955
Aufbaumodul Didaktik: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (FD 2.1)	1959
Aufbaumodul Didaktik: Rezeptionskompetenz und ästhetische Praxis (FD 2.2).....	1961
Qualifizierungsmodul Sprachwissenschaft (FW 4)	1963

Schulpraktische Studien	1965
Englisch	1965
Fremdsprachliche Kommunikation I (S 1)	1966
Grundlagen der Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft (FW 1)	1967
Grundlagen der Fremdsprachendidaktik (FD 1)	1968
Literatur und Sprache im kulturellen Kontext (FW 2.1)	1968
Literatur und Sprache in historischer und systematischer Perspektive (FW 2.2)	1971
Literatur und Sprache (FW 3)	1973
Fremdsprachendidaktik: Fertigkeiten und Evaluation (FD 2)	1974
Fremdsprachendidaktik: Medien und Kompetenzen (FD 3)	1976
Fremdsprachendidaktik: Schnittstellen und Profile (FD 4)	1976
Schulpraktische Studien	1976
Erdkunde	1977
Einführung in die Geographie (Geo-1)	1977
Einführung in fachdidaktische Grundfragen (Geo-2)	1978
Grundlagen der Geographie (Geo-3)	1978
Forschendes Lernen vor Ort: Humangeographie (Geo-4a)	1978
Projekt: Räumliche Sozialisation und Schule (Geo-5)	1978
Schulpraktische Studien	1979
Evangelische Religion	1979
Grundlagen alt- und neutestamentlicher Wissenschaft (AT/NT 1)	1979
Altes Testament (Schwerpunkt) und Neues Testament (AT/NT 2a)	1979
Altes Testament und Neues Testament (Schwerpunkt) (AT/NT 2b)	1980
Kirchengeschichte (Schwerpunkt) und Religionswissenschaft (KR 1a)	1981
Kirchengeschichte und Religionswissenschaft (Schwerpunkt)(KR 1b)	1984
Systematische Theologie (Schwerpunkt Dogmatik) (ST 1a)	1987
Systematische Theologie (Schwerpunkt Ethik) (ST 1b)	1989
Grundlagen der Religionspädagogik (PT/RP 1)	1990
Schulpraktische Studien Evangelische Religion (SPS)	1991
Geschichte	1992
Einführung in die Geschichtsdidaktik (Modul 3)	1992
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Umbruchprozesse in der Neuen Geschichte (Modul 4)	1993
Soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen in der Geschichte des Mittelalters (Modul 5a)	1995
Konzeptionen, Methoden und Medien historischen Lernens (Modul 6)	1995
Schulpraktische Studien (Modul 7)	1998
Informatik	1998
Informatikgrundlagen 1 (IG 1)	1998
Einführung in die Didaktik der Informatik (EDI)	1999
Informatikgrundlagen 2 (IG 2)	2000

Technikreflexion für den Unterricht (TU)	2000
Informatikunterricht in der Sekundarstufe I (DISI)	2000
Projektarbeit im Informatikunterricht (PAI)	2000
Aktuelle Themen der Informatik (S)	2000
Katholische Religion	2001
Propädeutik: Theologie als Glaubenswissenschaft	2001
Geschichtliche Grundlagen des christlichen Glaubens	2002
Religion - Ethik - Glaubenspraxis	2003
Religiöses Lernen und Lehren heute	2004
Der christliche Gottesglaube im Kontext	2004
Kunst	2004
Einführung in die Fachpraxis (1)	2005
Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft (2)	2006
Grundlagen Grafik und Plastik (3a)	2007
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3b)	2007
Grundlagen Malerei und Plastik (3c)	2007
Grundlagen Malerei und Neue Medien (3d)	2008
Grundlagen der Fachdidaktik und der Fachwissenschaft (4)	2008
Künstlerischer Schwerpunkt Grafik (5a)	2010
Künstlerischer Schwerpunkt Malerei (5b)	2011
Künstlerischer Schwerpunkt Plastik (5c)	2011
Künstlerischer Schwerpunkt Neue Medien (5d)	2011
Fachdidaktischer Schwerpunkt (6)	2011
Schulpraktische Studien	2012
Mathematik	2012
Elementarmathematik (L5M-EM)	2012
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 1 (L5M-SI-1)	2013
Angewandte Mathematik (L5M-AM)	2013
Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe I, Teil 2 (L5M-SI-2)	2013
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-B)	2013
Mathematikdidaktische Vertiefungen für Sekundarstufen (L5M-MD-A)	2013
Schulpraktische Studien (L5M-SPS)	2013
Physik	2014
Elektrizitätslehre (Modul E)	2014
Optik (Modul O)	2014
Fachmethodik Physik (Meth)	2014
Ergänzungen zu Physik und Didaktik (Phys)	2014
Politik & Wirtschaft	2014
Propädeutikum Politikwissenschaft (POWI-PE)	2014
Fachdidaktische Grundlagen (POWI-FDG)	2015

Politikwissenschaft: Politische Systeme, Akteure und Prozesse (POWI-P1)	2017
Grundlagen der Sozialwissenschaft (POWI-T)	2021
Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-P2)	2024
Wirtschaftliche Grundlagen und Arbeitswelt (POWI-W)	2028
Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-S1)	2029
Soziologie: Wissens- und akteursorientierte Zugänge (POWI-S2)	2033
Vertiefung Politikwissenschaft: Internationale Beziehungen (POWI-VP2)	2033
Vertiefung Soziologie: Strukturorientierte Zugänge (POWI-VS1)	2037
Vertiefung Soziologie: Wissens- und Akteursorientierte Zugänge (POWI-VS2)	2038
Fachdidaktische Vertiefung (POWI-FDV)	2042
Schulpraktische Studien (POWI-SPS)	2043
Sport	2043
Didaktik Bewegungsfelder Spielen & Bewegen an Geräten & Bewegungen gestalten (B1) ..	2043
Didaktik Bewegungsfelder Bewegen im Wasser & Laufen/Springen/Werfen B2	2043
Fachdidaktische Vertiefung (V1)	2044
Fachdidaktische Spezialisierung (V2)	2044
Naturwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B5)	2045
Pädagogische, geistes- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Sports (B4)	2045
Sportpädagogische Vertiefung (V3)	2045
Fachwissenschaftliche Vertiefung (V4)	2045
Studienprogramm Neue Medien	2047
Weitere Studienangebote	2051
Starker Start ins Studium	2051
Methoden der empirischen Sozialforschung (FB 2 - FB 5)	2051
Graduiertenprogramme	2052
Frankfurt International Graduate School for Science (FIGSS)	2052
Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)	2054
Interdisziplinäre Forschungseinrichtungen und Forschungsverbünde	2055
Cornelia Goethe Centrum - Interdisziplinäres Studienprogramm Frauenstudien / Gender Studies 2055	
Fachbereich 3	2056
Studienprogramm Nordamerika	2057
Fachbereich 10	2057
Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften	2058
Interdisziplinäres Zentrum für Ostasienstudien	2058
Master Modern East Asian Studies	2058

Fritz Bauer Institut – Geschichte und Wirkung des Holocaust 2062

Zentrum für Weiterbildung 2062
 Arbeitsfeld Sprachen 2062

Internationales Studienzentrum 2063
 Deutschkurse zur Vorbereitung auf die DSH 2063
 Studienbegleitende Deutschkurse 2063
 Kurse für Lehramtsstudierende mit Deutsch als Zweitsprache 2064
 Kurse für Studierende 2066
 Kurse für GastwissenschaftlerInnen 2070
 Kurse für Programmstudierende (Erasmus) 2070

Index

A

Abbott, Paul 122
Abdo, Katharina 1181, 1187, 1191
Abele, Rupert 1349, 1356, 1367
Abraham, Aloysia 461, 465, 520, 521, 1527, 1928, 1934
Achatz, Ulrich 1167, 1168, 1169, 1170, 1332
Ackermann, Hanns 1432, 1468
Ackermann, Zeno 937, 938, 942, 943, 1555, 1610, 1612, 1615, 1754, 1756, 1761, 1762, 1968, 1971, 1974
Acker-Palmer, Amparo 1387, 1388, 1389, 1390, 1392, 1393, 1394
Adamski, Peter 740, 741, 742, 745, 1649, 1650, 1653, 1810, 1811, 1812, 1992, 1993, 1996
Adamson, Manja 793, 805, 807, 1570, 1571, 1663, 1664, 1665, 1834, 1836, 2006, 2007
Adelmann, Ralf 1112, 1117, 1119, 1120, 1121, 1122, 1136, 1138, 1147, 1148
Adili, Farzin 1440, 1441, 1461
Adler, Isolde 1425, 1813
Aevermann, Sonja 1449
Ahr, André Marcel 1434, 1465
Ahrens, Bodo 1164, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1180, 1332, 1333
Akalin, Fehmi 161, 164, 167, 272, 283, 290, 379, 382, 394, 1486, 1499, 1522
Alban, Elke 1173
Al-Batran, Salah-Eddin 1459
Albers, Andreas 83, 87, 98
Albert, Jörg 1431, 1433, 1436, 1439, 1440, 1458
Alexander-Ihme, Esther 831, 848
Alexander, Volbert 48, 60, 69, 74, 86, 107, 114, 134
Alkier, Stefan 608, 609, 1560, 1622, 1623, 1770, 1771, 1783, 1784, 1979, 1980
Allan, Roy 122
Allert, Tilman 162, 163, 164, 180, 182, 209, 215, 228, 282, 284, 286, 307, 317, 325, 374, 381, 383, 395, 399, 400, 401, 411, 1490, 1502, 1698, 1699, 1811, 1812, 2039, 2040
Althausen, Elisabeth 2067, 2068
Amelung, Iwo 810, 812, 815, 817, 818, 819, 820, 836, 2059
Amir Ahmadi, Pooyan 43, 51, 58, 119, 128, 130
Amos, Thomas 967, 974, 1011, 1082, 1088, 1917
Anderl, Christine 547
Andréani, Elfrun 7
Andresen, Sabine 450, 455, 467, 469, 532, 539
Ansoerge, Dirk 636, 1565, 1566, 1659, 1661, 1828, 1830, 2002, 2004
Aoyama-Olschina, Miki 823, 824, 850
Apitzsch, Ursula 226, 324, 409
Appelshäuser, Harald 1289, 1296, 1301
Arden, Bernhard 1458
Arnold, Claus 611, 635, 1567, 1625, 1659, 1660, 1773, 1784, 1828, 1832, 1982, 2002, 2003
Artois, Laurette 880, 881, 882, 910, 911, 912
Aßmus, Birgit 1437, 1457, 1458

Aßmus, Wolf 1296, 1300, 1316, 1318, 1319, 1879
Auburger, Georg 1394, 1395, 1464
Auch-Schwelk, Wolfgang 1438
Aufenanger, Katrin 798, 806, 1569, 1664, 1835, 2006
Aulbach, Sonja 1153, 1351, 1358
Auner, Norbert 1174, 1337, 1339, 1366, 1368, 1383, 1584, 1585, 1714, 1942, 1943
Aurenhammer, Hans 770, 773, 775, 779
Ausbüttel, Frank 720
Averhoff, Beate 1387, 1388, 1390, 1395, 1396, 1397, 1398, 1400, 1401, 1402, 1403

B

Baas, Horst K.J. 1446
Baatz, Holger 1435, 1448
Badenhoop, Klaus 1431, 1433, 1458, 1464
Bader, Hans Joachim 1344, 1345, 1428, 1429, 1452, 1453, 1586, 1587, 1717, 1718, 1944, 1945
Bader, Markus 870, 880, 902, 905, 906, 1107, 1108, 1110, 1719, 1729, 1730, 1731
Bader, Peter 1435, 1442
Bagdassarov, Nikolai 1152, 1156, 1157
Baghi, Mehran 1436
Bahr, André 1154, 1155, 1157, 1159
Baltzer, Ulrich 32
Balzereit, Marcus 439, 467, 471, 477, 531, 533, 541, 542
Balzer, Jörn O. 1432, 1433, 1434, 1461, 1463
Bälz, Moritz 825
Banai, Ayelet 203, 265, 334, 349, 356, 358, 366, 423, 1527
Banken, Ralf 736
Bansemir, Ute 861, 874, 891
Banze, Gerald 46, 64, 135
Banzer, Winfried 596, 599, 1452
Barboza, A. 773, 775, 2058
Bargon, Joachim G. 1431
Barker, John Howard 1442
Barnert, Elena 11, 25
Baros, Wassilios 436, 438, 439, 440, 482, 484, 485
Barr, Helen 771, 772, 775, 777
Bartel, Helmut 780, 782, 784, 785, 789, 790
Barth, Hans-Dieter 1341, 1381, 1585, 1716, 1943
Bartholl, Silvia 867, 879, 883, 900
Bartosch, Lorenz 1295, 1298
Basak, Denis 30
Bascopé, Hugo 8
Basten, Ulrike 545, 546
Bats, Jan W. 1365
Bauer, Michael 1330, 1421
Bauer, Peter 1367, 1368
Bauer, Susanne 191, 211, 245, 274, 287, 294, 309, 323, 385, 394, 400, 1166, 1691, 1698, 1893, 2032, 2039
Bauke, Leah 868, 869, 879, 901, 902, 903, 1107, 1541, 1597, 1606, 1720, 1721, 1728, 1955, 1964
Baumann, Christoph 1301
Baumann, Uwe 1394, 1395
Baumeister, Frank 1435
Baumeister, Martin 1436, 1466
Baumgärtner, Sören 597, 598, 1924
Baum, Richard P. 1429, 1464
Baums, Theodor 20

- Bawanypeck, Daliah 728
 Bayarjargal, Lkhamsuren 1152, 1154, 1160, 1166,
 1333, 1351, 1358
 Baykut, Doan 1302
 Bechstein, Wolf O. 1432, 1433, 1441, 1454, 1458, 1459,
 1463
 Becker, Andreas 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118,
 1137, 1141, 1142, 1143
 Becker, Birgit 145, 246, 299
 Becker, Carlos 171, 178, 193, 202, 233, 241, 256, 265,
 308, 334, 348, 356, 358, 367, 423, 1502, 1676,
 1883, 2018
 Becker, Joachim 1456
 Becker, Julia 833, 834, 836, 837, 838, 839, 840
 Becker, Martin 9
 Becker, Sebastian 1331
 Beck, Jürgen 1471
 Beck, Karl-Friedrich 1431, 1432, 1470
 Beckmann, Carl-Christian 1173, 1190
 Beck, Roman 81, 84, 88, 89, 94, 99, 102, 109
 Bedeković, Nataša 855, 856, 871, 884, 1542, 1590,
 1597, 1726, 1728, 1948, 1955
 Beecken, Wolf-Dietrich 1461
 Behne, Michael 1462
 Behrendt, Silke 1548, 1595, 1747, 1953
 Behrens, Diethard 192, 198, 212, 360, 373
 Beier, Thomas 150, 153, 195, 208, 238, 281, 424, 509,
 1496, 1497, 1505, 1515, 1519, 1520, 1531,
 1532, 1684, 1694, 1698, 1702, 1897, 1902,
 2026, 2035, 2039, 2043
 Beisel, Torsten 1552
 Beißert, Hanna 581, 586, 1507, 1524
 Beitler, Lena 550, 551, 564, 565, 573
 Belina, Bernd 1187, 1190, 1191, 1192
 Bender, Jesko 860, 862, 875, 890, 892, 1542, 1545,
 1589, 1599, 1723, 1726, 1947, 1957
 Benkel, Thorsten 191, 211, 284, 291, 383, 1500, 1506,
 1516, 1523
 Benstein, Patricia 929, 930, 935, 936, 940, 941, 947,
 948, 1558, 1618, 1763, 1764, 1966
 Bentas, Wassilios 1441
 Benzenhöfer, Udo 1429, 1431, 1453, 1468
 Beppler, Lucie 794, 795, 796, 797, 805, 806, 807, 1665,
 1668, 1839, 1840, 1843, 1844, 2008, 2010, 2011
 Berger, Annemarie 1432, 1435, 1450, 1457, 1468,
 1469
 Berger, Christiane 1172, 1176, 1178, 1179, 1189, 1194,
 1195, 1198, 1201, 1766, 1768
 Berger, Hartmut 556, 567
 Bergmann, Lothar 1434, 1439, 1458, 1459
 Berkefeld, Joachim 1394, 1395, 1432, 1433, 1444,
 1445, 1459, 1463
 Bernard, Christiane 477, 529
 Bernardi, Petra 1386, 1388, 1393, 1413, 1713
 Bernart, Orapim 828, 829, 847, 853
 Bernd, August 1447, 1465
 Bernhard, Anne-Marie 899
 Bernhardt, Laura 551, 559, 564, 569, 573, 574
 Bernhardt, Robert 442, 461, 463, 465, 467, 513, 521,
 524, 1527, 1927, 1934, 1937, 1938
 Bernhörster, Marcus 595, 596
 Bernig, Andreas 1168, 1169, 1293, 1305, 1306
 Bernsdorff, Hans 736, 768, 769, 770, 1100
 Bernstein, Frank 719, 723, 731, 734, 736
 Betka, Benjamin 928, 929, 931, 932, 1557, 1612, 1614,
 1756, 1758, 1970, 1973
 Betting, Benjamin 1330, 1421
 Bettinger, Elfi 938, 939, 943, 944, 1610, 1611, 1612,
 1614, 1615, 1616, 1754, 1755, 1756, 1758,
 1761, 1762, 1968, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974
 Betzwieser, Thomas 781, 782, 783, 784, 785, 786, 788,
 790
 Beyer, Klaus 834, 838, 840, 852
 Beyer, Marcus 1168
 Beyer, Rüdiger 1459, 1460
 Bickeböller, Ralf 1441
 Biebricher, Thomas 142, 171, 196, 206, 241, 245, 255,
 256, 268, 299, 306, 332, 335, 345, 351, 354, 355,
 365, 366, 367, 390, 1485, 1679, 1682, 1887,
 1890, 1902, 2021, 2024
 Binder, Anne Birte 758
 Binder, Jochen 1441, 1460
 Binder, Michael 40, 57, 119, 128, 130
 Bingemer, Heinz 1167
 Bink, Andrea 1432, 1433, 1444
 Birken-Silverman, Gabriele 1641, 1647, 1648, 1802,
 1803, 1807, 1820, 1822, 1823, 1825, 1914, 1919
 Bitzer, Anna 444, 481
 Blaheta, Roman 1460, 1461
 Blättel-Mink, Birgit 189, 226, 227, 325, 407, 410
 Blau, Joachim 1151, 1182, 1183, 1350, 1351, 1357,
 1358
 Bleicher, Marcus 1289, 1295, 1297, 1333
 Blenau, Wolfgang 1162, 1370, 1383, 1390, 1392, 1394,
 1395, 1416, 1582, 1710, 1940
 Bley-Sommerkorn, Daniela 743, 1650, 1993
 Blonski, Matthias 41, 57, 121, 129, 130
 Blume, Christoph 1289, 1292, 1294, 1296, 1305, 1308,
 1314
 Blume, Henning 1380
 Blümel, Johannes 1429, 1469
 Blümer, Agnes 867, 878, 879, 899, 900
 Bob, Andreas 600, 602, 603, 1702, 1921
 Böcking, Hans-Joachim 42, 59, 75, 77, 93, 97, 101, 131
 Bode, Helge B. 1389, 1391, 1395, 1397, 1398, 1399,
 1401, 1402, 1403
 Boeckler, Marc 1171, 1187, 1188, 1191, 1192, 1193,
 1205
 Boehncke, Wolf-Henning 1431, 1433, 1447, 1465
 Boehrer, Simone 1434, 1459
 Böhles, Hansjosef 1431, 1435, 1442, 1459
 Böhme, Angelika 1454, 1458
 Böhme, Günther 529, 537
 Böhmer, Dieter. 1429
 Bohn, Christiane 550
 Böhning-Gaese, Katrin 1389, 1390, 1403, 1404
 Böinghoff, Christian 1168, 1293
 Bojunga, Jörg 1431, 1433, 1436, 1437, 1438, 1440,
 1458
 Bold, Tessa 68, 79, 93, 107, 111, 119, 128
 Boles, Eckhard 1388, 1390, 1395, 1396, 1397, 1398,
 1399, 1401, 1402, 1403
 Boller, Thomas 1324
 Bolte, Michael 1365
 Bomski, Franziska 860, 861, 864, 865, 874, 877, 883,
 890, 891, 893, 895, 898, 1542, 1543, 1548,
 1589, 1597, 1601, 1722, 1725, 1726, 1733,
 1739, 1947, 1955, 1959

- Bongard, Stephan 546, 548, 562, 571, 574
 Bonn, Boris 1165, 1167, 1169, 1170, 1171, 1186
 Bonzelius, Frank 1428, 1429, 1431, 1453
 Booth, Barbara A. 50, 51, 66, 67, 79, 93, 107, 116, 122, 123, 124
 Borchert, Jens 158, 159, 172, 179, 203, 216, 230, 234, 236, 243, 259, 265, 267, 270, 277, 280, 310, 318, 323, 326, 336, 349, 353, 358, 369, 396, 402, 412, 428, 1487, 1494, 1677, 1679, 1688, 1691, 1700, 1884, 1886, 1891, 1894, 2019, 2021, 2030, 2033, 2041
 Bördahl, Espen 843, 844, 914, 915, 916, 918, 920, 922, 923
 Borsch, Frank 575, 576, 577, 1477, 1478, 1530, 1531
 Bosse, Hartwig 1290, 1552, 1670, 2013
 Botha, Reinhard 72, 82, 87, 90, 100, 103
 Böttcher, Martin 1199, 1200, 1202, 1204, 1621, 1767, 1769, 1978, 1979
 Böttcher, Moritz 594, 1926
 Bottler, Heike 768
 Bott, Wolfgang 514, 1929
 Bourgeon, Michael 448, 453, 531
 Boyo, Edmund 7
 Braden, Barbara 1431
 Brähler, Rainer 527
 Brandes, Ralf 1430, 1453, 1467, 1473
 Brandes, Wolfram 723
 Brand, Silke 592, 593, 1579, 1580, 1706, 1707, 1925, 2045
 Brandt, Claudia 1432, 1435, 1450, 1457, 1469
 Brandt, Holger 553, 565
 Brandt, Ulrich 1430, 1431, 1453, 1467, 1468, 1472
 Bratkovskaya, Elena 1297, 1333
 Bratzke, Hansjürgen 31, 1429, 1430, 1431, 1434, 1435, 1451, 1471
 Bräuchler, Birgit 746, 749, 751
 Bräuning, Harald 1294
 Brause, Rüdiger 1184, 1185, 1306, 1307, 1419, 1420, 1655, 1656, 1813, 1814, 1815, 1998, 1999
 Bredenbeck, Jens 1296, 1309, 1322, 1350, 1356, 1357
 Breimhorst, Ditmar 1409, 1411, 1583, 1941
 Breitenbach, Andrea 140, 144, 146, 147, 184, 186, 222, 224, 226, 247, 248, 258, 259, 300, 301, 310, 324, 346, 406
 Breitzkreutz, Raoul 1431
 Bremerich, Dorothee 1431, 1432, 1462
 Brenker, Frank 1151, 1160, 1182, 1183, 1350, 1351, 1357, 1358
 Breunig, Peter 762, 763, 767
 Brey, Gerhard 1151, 1154, 1160, 1183
 Brick, Barbara 254, 276, 282, 289, 327, 332, 337, 371, 381, 391, 398
 Brieger, Angela 1436, 1440
 Brill, Stefan 204, 266, 319, 350, 403, 425
 Bringmann, Klaus 724
 Brinkmann, Tomas 27
 Brinkmann, Vinzenz 759
 Brinkschulte, Uwe 1813
 Brock, Lothar 205, 267, 334, 341, 351, 361, 416, 419, 426, 1529, 1696, 1899, 2037
 Brodt, Hans-Reinhard 1434, 1437
 Brüggemann, Wolfgang 1186, 1384, 1389, 1391, 1403, 1404, 1413, 1417, 1711
 Brühl, Tanja 194, 229, 231, 250, 269, 336, 344, 353, 359, 369, 413, 428, 1518, 1672, 1692, 1880, 1895, 2014, 2033
 Brülle, Jan 186, 222, 346, 406, 408
 Bruls, George 1152, 1153, 1174, 1290, 1292, 1299, 1304, 1310, 1316, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1349, 1355, 1356, 1370, 1371, 1877, 1878
 Brumlik, Micha 429, 468, 470, 471, 479, 480, 482, 486, 487
 Brüne, Bernhard 1430, 1453, 1467, 1468
 Büchel, Claudia 1161, 1162, 1313, 1314, 1369, 1370, 1382, 1383, 1385, 1387, 1388, 1391, 1396, 1400, 1401, 1402, 1403, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1581, 1582, 1709, 1710, 1711, 1939, 1940
 Buchhaupt, Felix 468, 518, 524
 Buchholz, Christian 1367
 Büchsel, Martin 772, 776, 777, 778, 779
 Buckert, Magdalena 545
 Buddeberg, Eva 170, 195, 241, 250, 253, 303, 332, 344, 354, 366, 643, 650, 662, 665, 672, 684, 689, 697, 699, 710, 714, 1482, 1497, 1851, 1858, 1859, 1870, 1874
 Buddensiek, Friedemann 642, 645, 652, 653, 657, 661, 667, 674, 675, 679, 683, 687, 689, 698, 700, 704, 710, 718, 719, 1850, 1859, 1861, 1866, 1870
 Bug, Gesine 1431, 1434
 Bühler, Arnold 739, 740, 744, 745, 1574, 1575, 1649, 1652, 1654, 1810, 1992, 1995, 1997
 Bühren, Jens 1435, 1436, 1466
 Büker, Stella 2064, 2069
 Bulucz, Alexandru 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Bundke, Ulrich 1164, 1170
 Bunzel, Wolfgang 1552, 1608, 1965
 Burde, Gerhard 1846
 Burghardt, Irene 1338, 1348, 1355, 1360, 1366
 Bürgin, Julika 225, 1701, 1894, 2042
 Burkart, Günter 446, 450, 451, 455, 459, 467, 526, 531, 539, 540
 Burkhardt, Dietmar 617
 Burkhardt, Harald 1431, 1433, 1434, 1458
 Burkhardt, Nadin 759, 760
 Bursen, Adelheid 1377, 1378
 Buschendorf, Christa 927, 928, 930, 931, 932, 933, 937, 1609, 1615, 1753, 1761, 1762, 1967, 1973, 2057
 Busch, Hans-Joachim 159, 163, 165, 181, 182, 218, 220, 230, 281, 286, 288, 293, 319, 321, 326, 384, 405, 412, 1482, 1494, 1503, 1529, 1691, 2033
 Büsching, Henner 1289, 1296, 1301
 Busch, Jörg W. 721, 723, 728, 733, 736
 Büttner, Clemens 810, 812, 814, 815, 817, 818, 820, 836, 2060
 Büttner, Gerhard 562, 571, 580, 586, 589, 590, 1504, 1518, 1931, 1932
 Butzer, Ralph J. 559, 591
 Byhahn, Christian 1431, 1432, 1434, 1462
- C**
 Cahn, Andreas 22
 Caloi, Irene 953, 966, 990, 1009, 1056, 1058, 1059, 1817, 1820, 1822

- Cao, Ning 123
 Carstensen, Nina 447, 452, 527
 Carvi Nievas, Mario Nazareno 1445
 Casagrande, Thomas 152, 158, 169, 178, 197, 209,
 233, 237, 256, 277, 289, 307, 339, 345, 392, 399,
 416, 417, 421, 1498, 1516, 1532, 1676, 1694,
 1698, 1883, 1897, 2018, 2035, 2039
 Cattani Ortega, Monica 123
 Chavakis, Emmanouil 1438, 1457, 1458
 Chétouane, Laurent 1120, 1122, 1148
 Chow, Kai Uwe 1438, 1459
 Christen, Urs 1431, 1432, 1470, 1471
 Christ, Julia 654, 657, 662, 676, 680, 684, 701, 704,
 711, 714, 1863, 1866, 1871, 1874
 Chung, Cindy 43, 61, 117, 125, 128, 132
 Cichutek, Klaus 1367
 Cieslikiewicz, Jacek 520, 523, 525, 1531, 1532, 1938
 Cimander, Silke 1552, 1591, 1607, 1743, 1949, 1965
 Cinatl, Jindrich 1432, 1450, 1457, 1468, 1469
 Cinelli, Gianluca 970, 979, 1016, 1055, 1825
 Claar, Simone 156, 176, 240, 262, 315, 1685, 1690,
 1893, 2027, 2032
 Clark, Robert 927, 930, 936, 937, 941, 942, 948, 1553,
 1556, 1608, 1611, 1613, 1753, 1755, 1757,
 1764, 1966, 1969, 1972
 Clemenz, Manfred 189, 217, 220, 377, 405
 Cocks, Daniel 1297, 1333
 Colic, Daniela 801, 1573, 1669, 1842, 2012
 Cordellier, Mathilde 1406, 1407
 Cordes, Albrecht 22, 30, 33, 35
 Cornelißen, Christoph 725, 730, 732, 736
 Corvacho, Irene 1540, 1550, 1551, 1602, 1603, 1749,
 1750, 1952, 1961
 Crauel, Hans 1174, 1327, 1381
 Cremer-Schäfer, Helga 438, 448, 453, 468, 473, 475,
 528, 529, 531, 532, 533, 536
 Cserna, Balázs 38, 39, 55, 56
 Cuadra, Claudia 962, 1004, 1072
 Culp, Julian 171, 241, 255, 306, 1485, 1679, 1887, 2021
 Curtius, Joachim 1161, 1164, 1167, 1168, 1169, 1170,
 1171, 1180, 1186, 1332
 Czingon, Claudia 407, 409
- D**
- Daase, Christopher 200, 230, 263, 270, 340, 347, 353,
 360, 369, 418, 428, 1524, 1695, 1898, 2036
 Dalal, Sanghamitra 938, 944
 Dallmeyer, Jens 30
 Dambeck, Rainer 1171, 1172, 1176, 1178, 1180, 1189,
 1194, 1195, 1197, 1198, 1201, 1202, 1620,
 1765, 1766, 1768, 1977
 Danos, Peter 1436, 1443, 1444
 Dany, Charlotte 176, 185, 240, 264, 316, 342, 419,
 1492, 1685, 2027
 Daubert, Hannelore 901, 1545, 1546, 1604, 1752,
 1962
 Dausend, Henriette 1554, 1609, 1616, 1759, 1760,
 1975
 Dauss, Markus 771, 773, 775, 776, 777, 778, 2058
 Debergh, Gweenie 882, 911
 Decker, geb. Bömer, Anna-Theresia 577, 1477
 Deichmann, Ralf 1444, 1464
 Deines, Stefan 645, 648, 654, 658, 667, 670, 677, 680,
 691, 699, 702, 704, 707, 1863, 1865, 1866, 1868
 Deiss, Bruno Martin 1324
 Deitelhoff, Nicole 200, 229, 262, 270, 330, 340, 353,
 369, 414, 428, 1695, 1898, 2036
 Delcker, Andreas 1465
 Delic, Jasmin 1162, 1370, 1383, 1416, 1710
 Deller, Thomas 1392, 1393, 1394, 1395, 1428, 1429,
 1430, 1453, 1467
 Dellori, Claudia 444, 530, 1474
 Demaria, Marina 497, 1536
 Demisch, Lothar 1442
 Demuth, Alexander 45, 63, 133
 Deninger-Polzer, Gertrude 632, 640
 Derouiche, Amin 1428, 1429, 1430, 1453
 Deschauer, Martin 808
 de Vries, Mariette 880, 912
 Diallo, Abdourahmane 833, 836, 838, 839, 851
 Diawara, Mamadou 748, 751, 754
 Diehl, Johannes Friedrich 607, 627
 Diehl, Walter 496, 1535
 Dierkes, Paul W. 796, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412,
 1578, 1580, 1582, 1583, 1584, 1667, 1708,
 1710, 1711, 1713, 1838, 1839, 1840, 1841,
 1843, 1844, 1845, 1938, 1940, 1941, 1942, 2010
 Diestelkamp, Bernhard 33
 Dieter, Sascha 855, 884, 1590, 1727, 1948
 Dietl, Carlo 1158
 Dietrich, Christoph 1436, 1459, 1460
 Dietrich, Dennis Dean 1298
 Dietz, Christian 1409, 1410, 1411, 1578, 1580, 1582,
 1583, 1584, 1708, 1710, 1711, 1713, 1714,
 1938, 1940, 1941, 1942
 Dikic, Ivan 1430, 1431, 1453, 1468
 Dilcher, Gerhard 33
 Dimmeler, Stefanie 1392, 1393, 1438
 Dingeldein, Laura 582, 587, 1508, 1509, 1524, 1525
 Dingermann, Theo 1377, 1378, 1380
 Dinges, Sabine 462, 466, 473, 529
 Di Nino, Margherita 770
 Dinkelaker, Jörg 436, 532
 Dionisius, Sarah 207, 275, 304, 377, 391, 397, 1697,
 2038
 Ditzel, Jörg 784, 787
 Diz Vidal, Martín 952, 956, 963, 979, 983, 989, 999,
 1005, 1017, 1021, 1062, 1068, 1903, 1905,
 1907, 1908, 1911, 1912
 Döbert, Natascha 1432, 1433, 1444, 1463
 Doerr, Hans Wilhelm 1432, 1450, 1457, 1468, 1469
 Dolaptchiev, Stamen 1169, 1171, 1333
 Dolle-Weinkauff, Bernd 867, 878, 899, 1542
 Döll-Hentschker, Susanne 558, 591
 Döll, Petra 1165, 1171, 1175, 1180, 1194, 1195, 1196,
 1199
 Donat, Ulf 2066, 2068, 2069
 Dönitz, Saskia 832, 849
 Dormann, Helga 2066, 2067, 2068, 2069
 Dörmann, Nora 38, 55
 Dörner, Reinhard 1289, 1291, 1292, 1296, 1303, 1304,
 1311, 1312, 1317, 1879
 Dornhofer, Daniel 937, 938, 939, 942, 943, 1557, 1610,
 1611, 1613, 1614, 1615, 1616, 1754, 1755,
 1757, 1758, 1761, 1762, 1969, 1970, 1971,
 1972, 1974

Dörr, Bernhard 630, 1659, 1827, 2002
 Dörr, Wolfgang 1154, 1158
 Doss, Mirko 1461
 Dötsch, Volker 1367, 1373
 Dreisörner, Thomas 558, 576, 583, 588, 1474, 1509, 1510, 1528
 Dressler, Stefan 1385, 1412, 1712
 Dressman, Jennifer 1378, 1379, 1380
 Drews, Frauke 31, 33, 34
 Dreyer, Matthias 1111, 1112, 1115, 1118, 1119, 1120, 1121, 1137, 1144
 Dreyfürst, Stephanie 859, 872, 887, 1736
 Driesel, Albert J. 1396
 Droba, Martin 1321
 Droll, Klaus 1154, 1160
 Drosdeck, Thomas 11
 Drügh, Heinz 860, 861, 864, 865, 866, 867, 874, 876, 889, 890, 896, 897, 898, 899, 949, 1542, 1589, 1726, 1734, 1738, 1742, 1947
 Dübgen, Franziska 170, 241, 250, 304
 Dubowy, Minja 578, 1478
 Duchmann, Rainer 1459, 1460
 du Mesnil de Rochemont, Richard 1433, 1444
 Dümig, Sascha 870, 905, 1110, 1729
 Dunzendorfer, Udo 1441
 Durth, Rainer 47, 59, 131
 Düttmann, Susanne 437, 492, 493, 501, 1476, 1539
 Duttweiler, Stefanie 593
 Duve, Thomas 16, 24, 33
 Duzy, Dagmar 580, 589, 590, 1503, 1517, 1528, 1534, 1932
 Dzudzek, Iris 1181, 1187, 1191

E

Eberhardt, Wolfgang 1431, 1432, 1456, 1470, 1471
 Ebertshäuser, Georg 812, 815, 819, 820
 Eberz, Sascha 628, 1565, 1658, 1827, 2001
 Ebner, Alexander 152, 155, 171, 179, 192, 200, 214, 226, 234, 243, 272, 274, 277, 279, 290, 292, 335, 364, 386, 387, 401, 1487, 1886, 1901
 Eck, Clarissa 835, 837, 838, 840, 852
 Eckert, Gunter P. 1349, 1356, 1361, 1364, 1373, 1379, 1380
 Eckhardt, Andreas 47, 52, 65, 137
 Eckl, Andreas 654, 662, 676, 684, 701, 711, 718, 1863, 1871
 Eckl, Petra 20, 27
 Egert, Ernst 1335, 1336, 1338, 1339, 1341, 1347, 1354, 1360, 1361, 1363, 1365, 1366, 1371, 1428, 1429, 1452, 1453, 1584, 1714, 1715, 1942
 Egloff, Birte 437, 476, 536, 540
 Ehlers, Eberhard 1374
 Ehrlich, Joachim R. 1437, 1440
 Ehrmann, Michael 112
 Ehsani, Yvonne 743, 1650, 1993
 Eibelhäuser, Manfred 48, 60, 136
 Eichmann, Ulrich 1315, 1316, 1318, 1672, 1879, 1880
 Eickholz, Peter 1454, 1455, 1456
 Eiler, Klaus 725
 Eilsberger, Patricia 140, 248, 301
 Eisenberg, Joachim 1194, 1206

Elb, Norbert 163, 165, 166, 182, 206, 218, 220, 286, 293, 297, 321, 380, 384, 1493, 1681, 1700, 1701, 1889, 2023, 2041, 2042
 Elsig, Martin 965, 966, 996, 997, 1008, 1009, 1028, 1029, 1031, 1064, 1073, 1083, 1912, 1913
 Endres, Marcel 809
 Engartner, Tim 183, 225, 229, 269, 353, 369, 428, 1576, 1673, 1701, 1880, 1894, 2015, 2042, 2047
 Engel, Amir 625, 1627, 1775, 1984
 Engel, Andreas 1164, 1167, 1168, 1170, 1186
 Engel, Eberhard 1298, 1325, 1334, 2053
 Engel, Felix 1386, 1413, 1713
 Engelke, Henning 771, 774, 775, 776
 Engels, Knut 1472
 Engemann, Karlheinz 757
 Engeroff, Tobias 595
 Engert, Stefan 204, 266, 341, 350, 359, 419, 1696, 1899, 2037
 Englert, Barbara 595, 1927, 2046
 Engl, Tobias A. 1461
 Entian, Karl-Dieter 1384, 1385, 1388, 1389, 1391, 1395, 1396, 1397, 1398, 1400, 1401, 1402, 1403, 1427, 1712
 Entorf, Horst 33, 43, 58, 70, 129
 Enzensberger, Wolfgang 1464
 Epple, Moritz 723, 730, 732, 737
 Erb, Roger 1315, 1316, 1318, 1319, 1578, 1671, 1877, 1879, 2014
 Erfurt, Jürgen 984, 985, 1022, 1023, 1033, 1034, 1035, 1042, 1043, 1044, 1052, 1053, 1057, 1088, 1808, 1809
 Ermisch, Sonja 834, 838, 840
 Esmi, Ali 659, 681, 705, 708, 717
 Essler, Wilhelm K. 644, 648, 650, 658, 660, 666, 670, 672, 680, 682, 689, 695, 699, 716, 717, 1850, 1856
 Estelmann, Frank 968, 971, 977, 980, 1005, 1014, 1017, 1039, 1040, 1041, 1052, 1063, 1805, 1806, 1807, 1918
 Evison, Ivy 121, 122
 Ewers, Hans-Heino 867, 868, 879, 900, 901, 1736, 1737
 Exner, Andreas 793, 805, 806, 1569, 1571, 1663, 1665, 1834, 1836, 2006, 2007, 2008
 Exner, Klaus 1440

F

Fabricius, Dirk 14, 30, 33, 70
 Fabriz, Sabine 578, 1475
 Fahrmeir, Andreas 721, 724, 734, 737
 Faia, Ester 68, 111, 113, 121, 127, 129
 Falb, Christian 757
 Falkenbach, Albrecht 1459
 Falk, Stephan 1470
 Färber, Roland 721
 Farnung, Bernhard 115
 Fassing, Dennis 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Faßler, Manfred 808, 809
 Faust, Dominik 1437, 1458
 Fauth, Markus 1162, 1313, 1369, 1370, 1382, 1383, 1387, 1415, 1416, 1581, 1582, 1709, 1710, 1939, 1940
 Fedler-Raupp, Martin 612, 613, 1631, 1632, 1779, 1780, 1987, 1989

Fegter, Susann 451, 456, 540
 Fehl, Caroline 174, 193, 200, 237, 263, 340, 347, 361, 414, 416, 426, 1484, 1682, 1695, 1898, 2024, 2036
 Feldhausen, Ingo 963, 964, 966, 967, 986, 992, 993, 997, 998, 1005, 1007, 1009, 1011, 1025, 1026, 1029, 1030, 1031, 1041, 1055, 1063, 1064, 1065, 1083, 1087, 1640, 1792, 1800, 1819, 1822, 1906, 1907, 1908, 1912, 1913, 1914
 Feldhoff, Thomas 2059
 Feldhoff, Tobias 475, 482
 Fertsch-Röver, Jörg 462, 466, 512, 522, 1937
 Fery, Caroline 869, 880, 903, 905, 935, 947, 1106, 1108, 1111, 1606, 1616, 1721, 1729, 1762, 1964, 1974
 Fetzer, Marei 1552, 1553
 Fichtlscherer, Stephan 1434, 1438, 1439, 1457
 Fiebach, Christian 545, 555, 556, 562, 568, 571, 574, 1394
 Fiebig, Jens 1160
 Filges, Axel 759
 Fingerle, Michael 513, 514, 515, 1931, 1933
 Finger, Peter 29
 Finglass, Aoife 122
 Finke, Ulrich 1440
 Fink, Lothar 1335, 1339, 1340, 1365, 1584, 1585, 1714, 1715, 1942, 1943
 Fischer, Jochen 791, 794, 795, 797, 806, 1668, 1841, 1845, 2011
 Fischer, Natalie 449, 455, 488, 489, 1475
 Fischer, Nikolaj 11
 Fisk, James 930, 936, 941, 948, 1558, 1559, 1618, 1619, 1764, 1966, 1967
 Fißthaler, Beate 1451
 Fleming, Ingrid 1451, 1470
 Fonseca da Silva, Alexandra 975, 981, 1012, 1018
 Fornasier, Jochen 759
 Fornauf, Marc 1431
 Förster, Christian 4, 21, 24
 Förster, Doris 577, 1477
 Forst, Rainer 229, 269, 352, 368, 427
 Fraise, Ottfried 626
 Franchetti, Giuliano 1301
 Frangakis, Achilleas 1302
 Franke, Annette 451, 456, 540
 Frank, Johannes 1440, 1441, 1442, 1460, 1461
 Frank, Stefan 1431, 1432, 1456, 1470, 1471
 Franzen, Christoph 722
 Freise, Rainer 16
 Freitag, Christine Margarete 1436, 1442
 Frenz, Dietmar 970, 979, 1005, 1017, 1062, 1917
 Frenzel, Gabriele 429, 431, 432, 433, 477, 479, 480, 481, 483, 491, 492, 1476, 1477, 1481, 1496, 1501, 1504
 Frerichs, Derk 1596, 1601, 1602, 1748, 1749, 1954, 1959, 1960
 Freund, Eilika 173, 180, 236, 265, 318, 1493, 1679, 1886, 2021
 Fricke, Miriam 760
 Frick, Ulrich 597, 601, 602, 603, 605, 1705, 1706, 1923, 1924, 1925, 1927, 2044, 2045
 Friebel, Guido 41, 52, 57, 71, 83, 96, 110, 135, 139, 2058
 Friebertshäuser, Barbara 459, 468, 472, 480, 488

Fried, Johannes 733
 Friedrich, Alexandra 1160, 1166
 Friedrich, Lars 861, 864, 873, 877, 890, 893, 1542, 1547, 1597, 1600, 1722, 1725, 1955, 1958
 Friedrich, Oliver 1157
 Friedrich-Rust, Mireen 1433, 1436, 1438, 1439, 1440, 1458
 Fries, Ulrich 1435
 Fritze, Juergen 1436, 1443, 1462, 1463
 Fritz, Robin L. 11
 Fromme, Ingrid 38
 Fronius, Maria 1435, 1436, 1448, 1466
 Fruman, Mark 1169, 1170, 1333
 Fuchs-Schündeln, Nicola 117, 127
 Fucini, Paola 1365
 Fuhrmann, André 642, 659, 681, 688, 705, 708, 717, 718, 719, 1106
 Funk, Svetlana 2063
 Fürbeth, Frank 855, 857, 859, 872, 873, 884, 885, 886, 887, 889, 1543, 1590, 1598, 1727, 1728, 1733, 1737, 1739, 1948, 1956

G

Gabriel, Katrin 494, 497, 1538
 Gabriel, Leon 1112, 1148
 Gaese, Bernhard 1161, 1162, 1314, 1369, 1370, 1383, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1392, 1393, 1394, 1408, 1413, 1415, 1416, 1418, 1581, 1582, 1709, 1710, 1713, 1939, 1940
 Gahn, Jessica 1545, 1595, 1747, 1953
 Gal, Jens 17, 20, 34
 Gall, Volker 1457
 Gampe, Karen Kristine 1162, 1370, 1383, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1392, 1394, 1413, 1416, 1418, 1582, 1710, 1713, 1940
 Ganea, Peter 2059, 2061, 2062
 Gangl, Markus 151, 159, 179, 205, 215, 216, 229, 279, 314, 317, 320, 326, 336, 387, 388, 396, 402, 404, 411, 1491, 1678, 1690, 1885, 1892
 Gantke, Wolfgang 606, 620, 628, 631, 632, 633, 1831
 Gareis, Iris 747, 748
 Gast, Reinhard 1155
 Gätje, Regine 1432, 1435
 Gawlik, Jakub 1100
 Gawrilow, Caterina 544
 Gazdzicki, Marek 1301
 Gebhardt, Günther 51, 73, 74, 75, 85, 86, 97, 98
 Gebhardt, Lisette 822, 823, 825, 826, 850
 Gehlken, Erlend 758
 Geiger, Florian 1448
 Geiger, Helmut 1434, 1439, 1458, 1459
 Geiger, Wolfgang 728, 739, 741
 Geißel, Brigitte 169, 178, 185, 197, 226, 233, 256, 268, 335, 342, 345, 352, 357, 368, 420, 421, 426, 1485, 1521, 1676, 1693, 1883, 1896, 2018, 2034
 Geißler, Claudia 768, 769
 Geißlinger, Gerd 1435, 1450, 1451, 1470, 1471
 Gelardi, Giovanni 7
 Gencarelli, Angela 863, 876, 892, 1545, 1599, 1724, 1957
 Gennaro, Benedetta 214, 380, 395
 Gerdes, Axel 1160
 Gerecht, Marius 449, 455, 488, 489, 1475

- Gerhardt-Szep, Susanne 1454
 Gerlach, Ferdinand 1433, 1448
 Gerlach, Rüdiger 1436, 1446
 Gerstner, Thomas 1327, 1331
 Gesson, Marcus 1344
 Geulen, Eva 861, 862, 865, 867, 874, 875, 878, 891, 897, 898, 1544, 1598, 1723, 1738, 1740, 1742, 1956
 Giacosa, Francesco 1295, 1298
 Giaimo Patronas, Cristina 953, 954, 957, 974, 981, 990, 991, 999, 1000, 1012, 1018, 1058, 1059, 1060, 1061, 1817, 1818, 1821, 1823
 Giese, Torben 730
 Gille, Jens 1456
 Gilles, Peter 35
 Ginau, Andreas 1196
 Gischler, Eberhard 1151, 1183
 Giuriato, Davide 862, 867, 875, 878, 891, 897, 1545, 1598, 1723, 1751, 1752, 1956
 Glaubitz, Clemens 1361, 1363, 1367, 1373
 Glen, Joanne 122
 Glinnemann, Jürgen 1337, 1365
 Göbel, Michael 604, 1338, 1340, 1341, 1347, 1353, 1354, 1360, 1363, 1365, 1366, 1371, 1373, 1702, 1705, 1715, 1716, 1924
 Gobhai, Shireen 122
 Gök, Alicja 8
 Gold, Andreas 557, 568, 582, 587, 590, 1475, 1509, 1525, 1533, 1534, 1932
 Goldberg, Karina 809
 Goldhammer, Frank 553
 Goldstein, Rolf 1343, 1587, 1717, 1718, 1945
 González Chao, Carmen 1905, 1920
 Gorzolla, Peter 719, 721, 737, 1813
 Gosepath, Stefan 206, 229, 268, 269, 335, 351, 352, 356, 362, 367, 368, 423, 426, 427, 1503, 1530, 1696, 1899, 2037
 Goßmann, Jan Walther 1429, 1434, 1439
 Gostmann, Peter 146, 185, 202, 216, 227, 243, 245, 247, 274, 297, 300, 306, 317, 324, 334, 370, 376, 396, 397, 402, 406, 410
 Götte, Thomas 1153, 1155, 1158, 1161
 Gottschalk, Alexander 1372, 1394
 Gottschalk, René 1429, 1450, 1452
 Götz, Jürgen 22
 Grabhorn, Ralph 1436
 Graf, Arndt 827, 828, 829, 847, 853
 Graf, Frauke 549
 Gräf, Iris 2070
 Graichen, Heiko 1448
 Grasmann, Dörte 559
 Grassmuck, Stefanie 1671, 2013
 Greiner, Carsten 1169, 1289, 1292, 1295, 1312
 Greiner, W., Walter 1289, 2052, 2054, 2055
 Gremels, Andrea 960, 1002, 1037, 1044, 1051, 1053, 1645, 1791, 1798
 Grewendorf, Günther 869, 879, 902, 903, 905, 906, 1108, 1109, 1551, 1606, 1721, 1728, 1730, 1731, 1964
 Griem, Julika 866, 896, 937, 938, 939, 942, 943, 1555, 1610, 1612, 1615, 1616, 1736, 1741, 1754, 1756, 1761, 1762, 1968, 1971, 1973, 1974
 Grigereit, Antje 600, 601, 604, 1703, 1705, 1921, 1923
 Grimm, Angela 1550, 1593, 1745, 1951
 Grisenti, Robert 1296, 1301
 Grodensky, George 910
 Groneberg, David 1429, 1431, 1449
 Grönefeld, Gerian 1437, 1438
 Groner, Bernd 1472
 Gropper, Johanna 963, 1005, 1054, 1820, 1822
 Gropp, Reint 76, 88, 105, 115
 Grösch, Sabine 1451
 Gros, Claudius 1293, 1294, 1295
 Gross, Christoph 1300
 Grossheim, Martin 827, 829
 Groß, Martina 1118, 1120, 1121, 1143
 Grotkamp, Nadine 4
 Grube, Michael 1436, 1443, 1463
 Gruber, Malte 24
 Grünberg, Kurt 14
 Gründl, Helmut 36, 42, 59, 67, 72, 84, 104, 113, 125, 133
 Grünewald, Bernd 1161, 1314, 1369, 1383, 1386, 1387, 1388, 1390, 1392, 1393, 1394, 1395, 1413, 1415, 1418, 1581, 1709, 1713, 1939
 Grün, Klaus-Jürgen 653, 657, 676, 679, 701, 704, 707, 1862, 1866, 1868
 Grünwald, Frank 1429, 1432, 1433, 1442, 1444, 1458, 1463
 Grünwald, J., Jan 792, 796, 803, 805, 1568, 1662, 1666, 1834, 1838, 1839, 1840, 1841, 1843, 1844, 1845, 2005, 2009
 Grünwald, Y., Yvonne 792, 803, 1568, 1662, 1834, 2005
 Gruschka, Andreas 434, 502, 504, 510, 1477, 1481, 1514
 Guderjahn, Lena 576, 1531
 Gugutzer, Robert 595, 1706
 Güldütuna, Sükrettin 1439
 Gumbel, Hermann 1435, 1447
 Gumberidze, Alexandre 1301
 Gündling, Peter W. 1448, 1449
 Gunkel, Katja 793, 805, 1571, 1665, 1836, 2007, 2008
 Güntert, Peter 1367, 1373
 Günthner, Stefanie 4
 Guntrum, Eberhard 1345
 Guter, Stefanie 797, 798, 800, 806, 1569, 1573, 1663, 1670, 1835, 1845, 2006, 2012
 Gutzmann, Daniel 906, 1107, 1109, 1731
- ## H
- Haak, Thomas J. 1438
 Haar, Brigitte 5, 15, 18, 19, 21
 Haase, Jürgen 1436
 Habegger, Philipp 1846, 1847, 1848
 Habermas, Tilmann 548, 551, 561, 563, 565, 570, 571, 590, 591
 Haberstroh, Julia 449, 454, 536
 Habler, Oliver 1431, 1432, 1434
 Hach-Wunderle, Viola 1437, 1461
 Hackethal, Andreas 40, 52, 56, 133
 Haffner, Anna 834, 836, 837, 838, 840, 852
 Haghghirad, Amir-Abbas 1296
 Hahn, Hans Peter 746, 747, 751, 752, 753, 755, 757, 760, 764
 Hahn, Tim 547
 Haidvogel, Andreas 198, 260, 339, 347, 418, 1694, 1897, 2035

- Haliassos, Michael 42, 58, 111, 117, 121, 127, 130
Hamacher, Werner 1095, 1102, 1103, 1105
Hambek, Markus 1436
Hambrecht, Martin 1436, 1443
Hamlaoui, Fatima 903, 1105, 1607, 1722, 1731, 1965
Hammermeister, Juliane 183, 184, 185, 225, 1576,
1577, 1673, 1674, 1701, 1702, 1880, 1881,
1894, 1902, 2015, 2016, 2042, 2043, 2047, 2048
Hamm, Rainer 10, 14
Hampel, Harald Jürgen 1436, 1443, 1462, 1463
Hänelt, Inga 1400
Hanisch, Ernst W. 1458
Hansen, Miriam 552, 553, 563, 564, 571, 572, 579, 584,
585, 1510, 1512
Hansmann, Martin-Leo 1432, 1434, 1454, 1458, 1459,
1470
Happich, Michael 1380
Harder, Sebastian 1435, 1450, 1451
Hardy, Ilonca 472, 496, 497, 500, 1535, 1536
Härpfer, Claudius 141, 142, 193, 217, 274, 296, 313,
377, 405
Hartel, Reiner 460, 464, 535
Hartig, Johannes 553, 565
Hartmann, Franz 1459
Hartmann, Klaus P. 1442
Hartmann, Lena 1175, 1181, 1205, 1207
Hartwig-Thürmer, Christine 2069
Hasse, Jürgen 1181, 1186, 1191, 1198, 1203, 1204,
1574, 1620, 1766, 1767, 1978
Hasselhorn, Marcus 550, 576, 1507
Hasselmann, Nils 1297, 1334
Hassler, Uwe 37, 54
Hastenplug, Anne Marlene 841, 842, 843, 914, 915,
916, 921, 922
Hattenbach, Claudia 1435
Hattenbach, Lars-Olof 1447
Hattingen, Elke 1433, 1444, 1446
HauBl, Rolf 163, 165, 182, 228, 286, 383, 400, 410,
1494
Hauk, Hartmut 1456
Hauser, Ingeborg 1431, 1432, 1433, 1439, 1457, 1458,
1459, 1470
Haussühl, Eiken 1154, 1160, 1166, 1167, 1333, 1351,
1358
Hawthorne, Barry 122
Hayatshahi, Maryam 652, 696, 698, 699, 1857, 1859,
1860
Hebous, Shafik 69
Hechler, Oliver 436, 516, 517, 521, 524, 525, 1929,
1937
Heckel, Alexander 1338, 1347, 1354, 1361, 1363
Heckel, Iris 768
Hediger, Vinzenz 660, 682, 717, 771, 1104, 1122, 1123,
1124, 1125, 1126, 1128, 1129, 1130, 1131,
1134, 1135, 1136, 1138, 1139, 1140, 1141,
1143, 1145, 1146, 1147
Hedrich, Lars 1330, 1331, 1422, 1813
Heeg, Susanne 1171, 1173, 1187, 1190, 1191, 1193,
1198, 1203, 1621, 1766, 1978
Heep, Carsten 1184, 1307, 1420, 1655, 1814, 1815,
1998
Hegger, Rainer 1348, 1350, 1355, 1357, 1361, 1363
Hehn-Oldiges, Martina 520, 521, 525, 1531, 1533,
1928, 1934
Heidemann, Detlef 1454, 1455
Heidenreich, Thomas 555, 567
Heidrich, Anna Lena 793, 794, 806, 1569, 1663, 1834,
1841, 2006
Heilemann, Mike 1348, 1354, 1366
Heil, Joachim 1295
Heimann, Claudia 721, 730
Heimbrock, Hans-Günter 616, 617, 618, 619, 627,
1634, 1782, 1783, 1991
Hein, Dieter 722, 729, 732
Heinold, Simone 869, 901, 902, 907, 1541, 1596, 1605,
1720, 1721, 1732, 1954, 1963
Heinrichs, Karin 115
Heipertz-Hengst, Christine 1448
Heise, Michael 69, 113
Heitz, Sylvia 184, 225, 230, 270, 354, 369, 428, 1497,
1506, 1577, 1674, 1701, 1702, 1881, 1894,
1902, 2016, 2042, 2043, 2048
Hejazi, Ghodsi 441, 489
Helbig, Matthias 1466
Helff, Sissy 949
Helfricht, Kerstin 784, 785, 788
Hellstern, Alfred 1454, 1455, 1459
Helmstädter, Axel 1381
Hemmling, Gerlinde 600, 602, 1704, 1920, 1922, 1927
Henke, Andreas 1155
Henke-Bockschatz, Gerhard 739, 743, 744, 746, 1651,
1653, 1654, 1812, 1813, 1994, 1996, 1997
Henne, Thomas 5, 23, 33
Henn, Hans-Wolfgang 1846, 1847
Henning, Joachim 762, 763, 765, 766, 767
Henning, Peter 76, 93, 99
Hennl, Annika 173, 202, 234, 265, 336, 349, 358, 1487,
1677, 1884, 2019
Hentschel, Anni 607, 609, 1559, 1560, 1561, 1622,
1769, 1770, 1772, 1979
Heraeus, Stefanie 779
Herbert, Fritz 1167, 1170
Herbst, Tobias 6, 22, 26, 37, 65
Hermes, Georg 10, 25, 27, 28
Hermkes, Rico 65, 66, 115
Hernandez Bark, Alina S. 547
Herrera Vivar, Maria Teresa 210, 378, 392, 399
Herrlein, Jürgen 11
Herrle, Jens 1152, 1159
Herrle, Matthias 447, 452, 528
Herrlich, Jutta 1443
Herrmann, Eva 1432, 1449, 1468
Hertel, Andreas 1429, 1432, 1433
Hertel, Silke 442, 482, 489, 1480, 1512
Hertler, Christine 1161, 1314, 1369, 1383, 1386, 1388,
1389, 1390, 1403, 1404, 1408, 1412, 1415,
1417, 1581, 1709, 1712, 1939
Herzog, Christopher 1444, 1445
Hesse-Badibanga, Susanne 799, 1570, 1666, 1837,
2008
Hesselink, Björn 1342, 1343, 1587, 1588, 1718, 1719,
1945, 1946
Hessler, Stephan 185, 342, 406, 419
Heß, Pamela 140, 221, 223, 248, 256, 301, 307
Heuser, August 637
Heyer, Petra 907, 908, 909, 1540, 1593, 1594, 1595,
1603, 1604, 1607, 1745, 1746, 1747, 1751,
1752, 1951, 1952, 1961, 1962, 1965

- Heyer, Tobias 592
 Hickler, Thomas 1194, 1195, 1197
 Hierholzer, Vera 731, 2058
 Higgins, Steven 1171, 1175, 1180, 1194, 1195, 1197, 1205, 1207
 Hildebrand-Schat, Viola 778, 1101
 Hildebrandt, Eric 1300, 1305, 1322, 1323
 Hildt, Eberhardt 1468, 1469
 Hilker, Rüdiger 1393, 1446
 Himmelreich, Heiko 596
 Himmelsbach, Ines 474, 535, 540
 Hindrichs, Gunnar 646, 649, 668, 691, 671, 692, 694
 Hirche, Tim Oliver 1459
 Hirsch, Christian 42, 59, 133
 Höck, Gyde 1552, 1553
 Hock, Sonja 1172, 1178, 1188, 1189, 1198, 1201, 1766, 1768
 Hocks, Stephan 12
 Höer, Jörg 1472
 Hof, Christiane 447, 452, 467, 473, 528, 531, 532
 Höfer, Heidi 1150, 1154, 1160
 Hoffmann-Erz, Ruth 1540, 1551, 1595, 1602, 1747, 1750, 1952, 1953, 1960
 Hoffmann, Gerd 596, 1707, 1925, 2046
 Hoffmann, Heiko 1342, 1350, 1357, 1586, 1716, 1944
 Hoffmann, Mathias 68
 Hoffmann, Reinhard 1440
 Hoffmann, Torsten 860, 862, 866, 875, 890, 896, 1542, 1589, 1726, 1736, 1741, 1947
 Hofmann, Gregor 185, 341, 419
 Hofmann, Ingo 1295
 Hofmann, Martin 809
 Hofmann, Rainer 4, 17, 18, 363
 Hofmann, Wolf Peter 1440
 Hofmeister, Heather 214, 227, 270, 325, 380, 386, 395, 401
 Hofstätter, Lukas 151, 154, 207, 279, 304, 385, 391, 421
 Hofstetter, Walter 1293, 1295, 1297, 1308, 1333
 Höhler, Jana 549, 551, 552, 565, 2051
 Höhl, Holger 638, 1566, 1661, 1830, 1833, 2004
 Hohnloser, Stefan 1438, 1457
 Holbig, Heike 158, 172, 203, 205, 227, 233, 252, 265, 267, 268, 275, 306, 331, 336, 349, 352, 358, 368, 427, 1484, 1676, 1688, 1883, 1891, 2018, 2030, 2061, 2062
 Hollender, Elisabeth 830, 831, 832, 848, 849
 Holst, Nina 927, 931, 937, 942, 1555, 1608, 1753, 1967
 Holten, Roland 38, 54, 80, 89, 94, 102, 108, 139
 Holthausen, Max 1345, 1346, 1349, 1352, 1353, 1356, 1366
 Holzer, Katharina 1441, 1454
 Holzwarth, Hedy Chandra 827, 828, 829, 835, 847, 849, 851, 853, 2059
 Hommel, Michael 72
 Hoof, Florian 1113, 1115, 1118, 1124, 1126, 1129, 1131, 1132, 1141
 Hopfer, Christiane 435, 479
 Hopf, Hans-Bernd 1443, 1458, 1462
 Hoppe, Andreas 1155
 Huf, Christina 495, 501, 1536, 1538
 Hülsmann, Peter 1301
 Hünefeld, Lena 165, 208, 211, 288, 290, 1482, 1486, 1686, 1886, 2028
 Hunfeld, Klaus-Peter 1450, 1469
 Hüren, Maria 927, 931, 937, 942, 1555, 1608, 1753, 1967
 Hurth, Peter 604, 605, 1706, 1924, 2044
 Huth, Melanie 1552
 Huth, Michael 1295, 1296, 1299
 Huth, Radoslaw 486
- I**
- Iberler, Marcus 1292, 1304, 1305, 1310, 1318, 1321, 1878
 Iber, Thomas 1462
 Ihring, Peter 970, 979, 1016, 1039, 1806
 Ilhan, Metin 8
 Illinger, Maren 860, 890, 1542, 1589, 1726, 1947
 Ilyes, Petra 808, 809
 Imbierowicz, Björn 74, 86, 106, 114, 120
 Inderst, Roman Anton 128
 Inglis, Roland 1456
 Ishihara, Shinichiro 905, 1106, 1111, 1730
 Israel, Carsten Walter 1434, 1437, 1438
 Israr, Eltahmash 1352, 1359, 1361, 1364
- J**
- Jacobi, Daniel 196, 255, 329, 338, 413, 1521, 1693, 1896, 2034
 Jacobi, Volkmar 1432, 1433, 1434, 1445, 1463
 Jacoby, Joachim 1289, 1292, 1295, 1296, 1304, 1317, 1318, 1319, 1320, 1323, 1384, 1877, 1878
 Jäger, Agnes 868, 1541, 1551, 1597, 1607, 1720, 1722, 1955, 1964
 Jäger, Elke 1459
 Jahn, Egbert 143, 245, 298, 1494, 1682, 1889, 2024
 Jaimovich, Dany 68
 Janke, Axel 1386, 1389, 1391, 1404, 1406, 1412, 1417, 1712
 Jazo, Jelena-Katarina 795, 806, 1569, 1663, 1835, 2006
 Jebens, Holger 752
 Jedicke, Eckhard 1177
 Jeding, Sofie 193, 201, 216, 222, 224, 336, 365, 375, 388, 1902
 Jedlicka, Peter 1394, 1395
 Jennewein, Tobias 1100
 Jesberg, Jens 1671, 2013
 Jeschke, Harald O. 1295, 1296, 1334
 Jeske, Michael 656, 657, 660, 664, 679, 682, 686, 704, 706, 713, 1865, 1867, 1873
 Jesse, Friederike 762, 764, 767
 Jiménez, Victoria Garcia 8
 Jin, Meiling 810, 811, 815, 816, 817, 818, 821, 822, 845, 846, 2060, 2061
 Johannson, Klaus 1670, 1846, 2012, 2013
 Johanterwage, Vera 842, 913, 920
 Jonas, Dianne 933, 935, 945, 946, 947, 1553, 1556, 1608, 1609, 1615, 1753, 1754, 1761, 1966, 1967, 1974
 Jones, Jon 1460
 Jordan, Jochen 1443
 Jossé, Harald 47, 65, 136
 Junge, Andreas 1150, 1151, 1152, 1155, 1156, 1157, 1160, 1180, 1183

Jungmann, Eckart 1459
 Jung, Matthias 219, 380, 384, 405
 Jung, Oliver 1433, 1439, 1458, 1459
 Junk, Julian 188, 343, 376, 420
 Jurecka, Astrid 442, 494
 Jurewicz, Grażyna 613, 615, 625, 1627, 1630, 1775,
 1778, 1780, 1783, 1984, 1987
 Jussen, Bernhard 736, 774, 776
 Just-Nübling, Gudrun 1437, 1439, 1452

K

Kade, Jochen 531
 Kaib, Wilfried 211, 308, 393, 400, 424, 1697, 2038
 Kaiser, Jochen 1394, 1429, 1431
 Kaiser, Thomas 76, 88, 110, 114
 Kalfelis, Marius 731
 Kallert, Heide 449, 454, 531, 536
 Kandziora, Frank 1440, 1448
 Kanz, Birgit 1385, 1412, 1712
 Karacic, Yvonne 947, 1553, 1554, 1555, 1559, 1608,
 1609, 1616, 1617, 1619, 1752, 1759, 1760,
 1765, 1965, 1968, 1975, 1976, 1977
 Karas, Michael 1374, 1375, 1380
 Karnein, Anja 172, 206, 243, 267, 268, 323, 334, 351,
 356, 366, 423, 1530
 Kaschube, Matthias 1332, 2052, 2054
 Kaschützke (geb. Somova), Barbara 40, 56, 133
 Kasner, Marcus 1298
 Kastner, Kristin 753, 755
 Kaszkin-Bettag, Marietta 1451
 Katsube-Nixdorf, Wakako 2060
 Katzenbach, Dieter 441, 448, 453, 468, 469, 476, 513,
 516, 517, 518, 521, 522, 1539, 1933, 1938
 Kauffeldt, Leo 472, 540
 Kaufmann, Manfred 1432, 1435
 Kaufmann, Roland 1435, 1465
 Kauß, Dominik 659, 681, 705, 708, 717
 Kauz, Olga 515, 524, 1930
 Kaya, Nebi 8
 Kelle, Helga 472, 494, 495, 499, 501, 1535, 1538
 Kemmers, Fleur 760, 761
 Kemper, Jan 1181, 1187, 1188, 1191, 1192
 Kempf, Volkhard 1432, 1435, 1450, 1468, 1469
 Kentner, Gerrit 871, 901, 903, 1106, 1111, 1541, 1597,
 1606, 1720, 1721, 1955, 1964
 Kenworthy, Jeffrey Raymond 1194
 Kerntke, Felix 618, 627
 Kerschgens, Anke 219, 381
 Kessler, Paul 1431, 1432, 1434, 1462, 1466
 Kester, Oliver 1295, 1300, 1301
 Keuthmann, Klaus 835, 853
 Khan, M. Fawad 1434, 1444, 1445
 Khurana, Thomas 655, 663, 678, 685, 703, 707, 712,
 715, 1864, 1868, 1872, 1875
 Kieslich, Matthias 1394, 1395, 1442
 Kieven, Lydia 827, 829, 835, 847, 849, 851, 853, 2059
 Kim, Ju-Young 43, 61, 131
 Kind, Martin 1345, 1346, 1352
 Kingreen, Monica 745, 1575
 Kinski, Michael 822, 823, 825, 826, 827, 850
 Kippenberger, Stefan 1447, 1465
 Kirchner, Thomas 770, 771, 772, 774, 777, 778, 779
 Kittel, Thomas 599, 600

Kizilok, Fatma Nur 160, 271, 295, 1498, 1680, 1887,
 2022
 Klaeger, Gabriel 746, 749, 750
 Klauck, Sabine 1462
 Klauer, Gertrud 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
 Klees, Guido 1408, 1409, 1410, 1411, 1578, 1582,
 1583, 1710, 1711, 1713, 1940, 1941
 Klein, Andreas 553, 560, 561, 563, 565, 570, 571, 574
 Kleine, Peter 1432, 1433, 1454, 1460
 Kleinert, Christian 719, 721
 Klein, Gerhard 1443
 Klein, Hans-Peter 1409, 1410, 1578, 1582, 1583, 1710,
 1713, 1940, 1941
 Klein, Horst 1295
 Klein, Jochen 1361, 1364, 1372, 1373, 1379, 1380,
 1392, 1393, 1394
 Kleinjung, Malte 860, 890, 1542, 1589, 1726, 1947
 Klein, Oliver 1296, 1322, 1350, 1357, 1429, 1453
 Klein, Sabine 768, 1160
 Kleinschmidt, Christoph 863, 867, 877, 893, 897, 1547,
 1600, 1724, 1738, 1742, 1958
 Kleinschmidt, Georg 1159
 Klein, Stefan 1434
 Klepzig, Harald 1438
 Klieme, Eckhard 471, 477, 478, 482, 1514
 Klima, Andreas 1429
 Klimm, Kevin 1152, 1154, 1160
 Klimpel, Sven 1386, 1389, 1391, 1403, 1404, 1412,
 1417, 1712
 Klingebiel, Thomas 1431, 1435, 1442
 Klingenheben, Thomas 1438, 1454, 1455
 Klinger, Thomas 1181, 1186, 1188, 1191
 Klinsing, Ulrich 1449
 Kloeck, Anja 1118, 1119, 1120, 1121, 1148
 Kloeden, Peter E. 1331
 Kloft, Matthias Th. 634, 640, 1832
 Klosson, Rupert Johannes 1376
 Klump, Rainer 69, 113
 Klusmann-Kolb, Annette 1386, 1387, 1389, 1391,
 1403, 1404, 1407, 1412, 1417, 1712
 Knödler-Bunte, Doris 460, 464, 536
 Knoll, Michael 429, 481
 Knopf, Monika 547, 548, 555, 557, 560, 574, 1394,
 1395
 Koberstein, Achim 82, 83, 87, 90, 96, 98, 103, 110
 Koch, Bernhard 645, 652, 667, 674, 689, 697, 1850,
 1858
 Koch, Frank 1435, 1436, 1447, 1448, 1466
 Koch, Ina 1398, 1420, 1813
 Koch, Joachim 1472
 Kocyba, Hermann 307, 316, 363, 374, 385, 399, 401,
 421
 Kögel, Donat 1394
 Kögler, Kristina 115
 Köhler, Bernhard 835, 837, 839, 840
 Köhler, Gerd 157, 168, 177, 232, 251, 305, 1483, 1675,
 1687, 1882, 1890, 2017, 2029
 Köhler, Stefan 76, 100
 Kohl, Helmut 27
 Kohl, Karl-Heinz 747, 755, 756
 Köhlmoos, Melanie 606, 607, 1622, 1623, 1770, 1771,
 1979, 1980
 Köhn, Eckhardt 1114, 1138, 1143
 Kohnen, Thomas 1430, 1435, 1436, 1447, 1448, 1466

- Kolbe, Christian 473, 475, 531, 532
 Kolling, Thorsten 548, 556
 Komfort-Hein, Susanne 860, 866, 876, 889, 890, 896,
 897, 899, 938, 943, 1589, 1615, 1725, 1736,
 1738, 1741, 1742, 1761, 1947, 1973
 König, Andreas 1848
 König, Christa 835, 852
 König, Daniel 721
 König, Hans-Dieter 189, 220, 407, 409
 König, Julia 433, 470, 483, 490
 König, Manfred 742, 1654, 1997
 König, Rainer 1429, 1431, 1435, 1451
 König, Wolfgang 42, 52, 61, 72, 81, 87, 98, 139
 Konitzer, Werner 653, 657, 661, 675, 679, 683, 701,
 709, 718, 1862, 1869, 2062
 Konrad, Thomas 1429, 1439, 1460
 Koolwaay, Jens 141, 142, 273, 295
 Kopietz, Peter 1295, 1297, 1308, 1333
 Köpping, Jan 868, 871, 901, 906, 1107, 1541, 1596,
 1720, 1731, 1954
 Kopp, Stefan 1454, 1455, 1456, 1457
 Korf, Horst-Werner 1394, 1428, 1429, 1430, 1453,
 1467
 Korneck, Friederike 1315, 1316, 1319, 1671, 1672,
 1878, 1879, 2014
 Kornmann, Reimer 519, 1928
 Kosfeld, Michael 41, 57, 71, 120, 129, 135, 139, 2058
 Kosnick, Kira 226, 324, 409
 Kössl, Manfred 1161, 1162, 1314, 1369, 1370, 1382,
 1383, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1392,
 1393, 1394, 1408, 1413, 1415, 1416, 1418,
 1581, 1582, 1709, 1710, 1713, 1939, 1940
 Kostewicz, Edmund 1378
 Köstler-Loewe, Alexander 18, 32
 Kötter, Peter 1388, 1391, 1395, 1397, 1402
 Koukouloti, Vasiliki 904, 1110, 1729
 Kovács, Adorján 1461
 Kovacs, Annamaria 1425
 Koziol, Gabriele 17, 825
 Kraft, Holger 71, 111
 Krahl, Matthias 32
 Krahn, Jan Pieter 51, 71, 72, 84, 104, 111, 113, 117,
 119
 Kraicy, Peter 1432, 1450, 1468, 1469
 Krakow, Elmar Karsten 1446
 Kramer, Wolfgang 1441
 Kratzsch, Siegbert 516, 1929
 Krause, Rüdiger 762, 763, 764, 765, 767
 Krautheim, Sebastian 68, 69, 79, 93, 107
 Kreis, Hannah 2059
 Kreuter, Jörg 1378, 1379, 1380
 Kreuz, Wolfhart 1461
 Krick, Florian 602, 605, 1579, 1705, 1706, 1923, 1924,
 2044
 Kröger, Marianne 2066, 2070
 Krömker, Detlef 1184, 1185, 1306, 1307, 1327, 1419,
 1420, 1423, 1424, 1655, 1656, 1813, 1814,
 1815, 1998, 1999
 Kronenberger, Bernd 1433, 1436, 1439, 1440, 1458
 Kronner, Markus 19
 Krozer, Viktor 1294, 1296
 Kruock, Oliver-John 151, 153, 155, 171, 173, 175, 179,
 235, 239, 242, 260, 273, 278, 312, 1489, 1678,
 1684, 1689, 1885, 1892, 2020, 2026, 2031
 Krummheuer, Götz 1552, 1553
 Kruse, Pia 601, 1578, 2043
 Kuberg, Maria 864, 878, 894, 1548, 1601, 1726, 1959
 Kucharz, Diemut 493, 494, 499, 1476, 1538, 1573
 Kuchenbrandt, Imme 964, 965, 995, 996, 1007, 1008,
 1027, 1028, 1030, 1031, 1042, 1056, 1640,
 1641, 1792, 1793, 1801, 1802, 1820, 1822
 Kuhlenkasper, Torben 69, 70
 Kühnemund, Burkhard 644, 651, 666, 673, 690, 696,
 698, 1851, 1857, 1859
 Kühnlein, Michael 718
 Kühr, Angela 719, 729
 Kullmer, Ottmar 1162, 1370, 1383, 1386, 1388, 1389,
 1390, 1403, 1404, 1408, 1412, 1416, 1417,
 1582, 1710, 1712, 1940
 Kullmer, Thomas 1437
 Kümmerlin, Kerstin 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Kuni, Verena 791, 795, 796, 797, 804, 806, 807, 1567,
 1569, 1662, 1664, 1665, 1666, 1667, 1833,
 1836, 1838, 1839, 1840, 1841, 1843, 1844,
 1845, 2004, 2007, 2008, 2009, 2010
 Kunkis, Michael 280, 294, 389, 1686, 1887, 2028
 Kunter, Mareike 555, 563, 571, 575, 585, 1478, 1513
 Kuntze-Kaufhold, Gregor 12
 Kunz, Axel 1165, 1181
 Kunz, Gerrit 1448
 Kupffer, Manfred 642, 647, 651, 669, 673, 674, 675,
 687, 692, 698, 699, 1853, 1858
 Küster, Bärbel 779
 Kusterer, Klaus E. 1458
 Kuyt, Annelies 830, 832, 833, 847, 848, 849, 1102
 Kypta, Ulla 721
- L**
- Lacroix, Arild 1319
 Landes, Constantin 1432, 1433, 1441, 1455, 1456,
 1460
 Landwehr, Jan 37, 54, 72, 117, 125, 128, 136
 Langer, Antje 442, 460, 464, 485, 489, 490, 1529
 Langer, Katharina 639
 Langer, Phil C 149, 181, 187, 303, 408, 1491, 2056,
 2057
 Langer, Vera 4
 Lange, Thomas 745, 1650, 1993
 Langheid, Theo 17, 20, 34
 Lang, Michael 1153, 1289, 1292, 1294, 1296, 1299,
 1300, 1304, 1309, 1310, 1318, 1321, 1322, 1878
 Lanzendorf, Martin 1187, 1191, 1193
 Larrew, Olja 2064, 2065
 Lässle, Sebastian 33, 34
 Latasch, Leo 1434, 1462
 Lauer, Hans-Christoph 1441, 1454, 1455, 1456, 1457
 Lauer-Schmaltz, Marie 583, 1510
 Lauffer, Ines 862, 875, 892, 1545, 1599, 1723, 1957
 Leger, Rudolf 833, 834, 836, 837, 839, 840, 852
 Lehmann, Benno 772, 775
 Lehmann, Ralf 1438, 1457, 1458
 Lehmann, Thomas 1388, 1408
 Lehnert, Mark 1440, 1441, 1442, 1461
 Lehnbecher, Thomas 1461
 Lehwald, Katja 150, 152, 159, 281
 Leingang, Oxane 867, 878, 899, 1733
 Lejeune, Johannes 2059

Lemanowicz, Lisa 929, 935, 940, 947, 1558, 1618, 1763, 1966
 Lembcke, Bernhard 1437, 1460
 Lemke, Thomas 226, 324, 410
 Lenger, Alexander 70, 81, 95, 109, 112
 Lensch, Tobias 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Lenz, Felix 1117, 1129, 1132, 1133, 1137, 1142, 1147
 Lenz, Tomas 1429, 1439
 Leonhard, Thomas 1448
 Lepenies, Phillipp 143, 243, 244, 296, 751, 1681, 1888, 2023
 Leppin, Hartmut 736
 Lerch, Kent D. 15, 23
 Lerner, H.-Wolfram 1346, 1353
 Lesczenski, Jörg 722
 Leser, Christoph 444, 504, 506, 507, 508, 509, 1479, 1499, 1511, 1531, 1532
 Lichtblau, Klaus 142, 143, 191, 210, 218, 227, 244, 297, 308, 322, 324, 371, 410, 1490, 1681, 1888, 2023
 Lienemann, Béatrice 643, 650, 653, 657, 661, 665, 672, 675, 679, 683, 688, 695, 700, 704, 710, 1850, 1856, 1861, 1866, 1870
 Liepach, Martin 725, 728, 739, 741, 2062
 Ließmann, Heike 910
 Linde, Gesche 612, 613, 1563, 1631, 1779, 1781, 1786, 1988
 Lindenstruth, Volker 1326, 1813
 Lindhoff-Last, Edelgard 1431, 1458, 1459
 Lindner, Burkhardt 1102, 1119, 1144
 Lindner, Markus 751, 756
 Lindner, Peter 1171, 1182, 1187, 1191, 1193, 1205
 Linhard, Frank 1325
 Linnemann, Birgit 1440, 1458, 1459
 Linz, Wolfgang 1432
 Lippert, Renate 1122, 1127, 1130, 1131, 1132, 1137, 1142
 Lischke, Volker 1431, 1434, 1452, 1462
 Liu, Runfang 810, 811, 812, 816, 817, 818, 821, 822, 845, 846, 2060, 2061
 Lochow-Drüke, Christine 832, 848
 Loehn, Matthias 1432
 Lohe, Viviane 1554, 1609, 1610, 1616, 1759, 1760, 1968, 1975
 Lohl, Jan 218, 220, 321, 384
 Lohn, Daniel 1330, 1421
 Loibl, Sibylle 1437, 1465
 Lomnitzer, Klaus 791, 794, 1668, 1840, 1844, 2011
 Lörcher, Ulrich 1429, 1444, 1464
 Lorenzer, Stefan 1103
 Lorenz, Matthias W. 1446
 Lörz, Marco 1466
 Lötsch, Jörn 1435, 1450, 1451
 Loumbourdi, Lamprini 947, 1553, 1554, 1608, 1609, 1616, 1617, 1618, 1752, 1759, 1760, 1762, 1763, 1965, 1968, 1974, 1976
 Louwen, Frank A. 1434, 1435, 1447, 1465
 Löw-Friedrich, Iris 1458
 Lubczyk, Alexandra 513, 520, 525, 1531, 1532, 1927
 Luboldt, Wolfgang 1444
 Lubos, Carolin Clara Marie 1171, 1176, 1180, 1195, 1196
 Luchtenberg, Marc Udo 1435
 Lücking, Andy 1420, 1422
 Lüdde, Hans-Jürgen 1318, 1878

Lüders, Jens 600, 601, 1703, 1921
 Lüderssen, Caroline 962, 1004, 1054, 1820, 1822
 Ludwig, Bernd 1367
 Ludwig, Heiner 636, 1660, 1829, 2003
 Lühken, Arnim 1342, 1344, 1345, 1350, 1357, 1586, 1716, 1717, 1944
 Lütje, Sarah 842, 845, 914, 917, 918, 919, 921
 Lutz-Bachmann, Matthias 718, 719
 Lutz, Helma 154, 162, 165, 166, 212, 226, 230, 244, 291, 312, 313, 326, 380, 412, 1490, 1500, 1501, 1523, 1533
 Lu, Xiaohui 810, 816, 821, 845, 2060

M

Maaser, Michael 163, 180, 182, 209, 282, 307, 381, 399, 729, 1811, 1812
 Maas, Patrick 152, 280, 1494, 1503, 1682, 1690, 1889, 1893, 2024, 2032
 Machowski, Sabine 550, 551, 557, 564, 565, 568, 573, 574
 Mack, Andreas 1464
 Madeja, Michael 1472
 Mäder, Marion 780, 781, 784, 785, 786, 787, 788
 Mahler, Hanns-Christian 1378
 Maier, Andreas 662, 684, 714, 1874
 Maier, Marcus Tobias 1441
 Maier, Thorsten 1351, 1358, 1375
 Maiwald, Stephanie 748, 749, 752
 Mandel, Ursula 759
 Mangelsdorff, Ralph 1173, 1418
 Manickam, Sandra Khor 828, 829, 847, 851, 853
 Mannel, Susanne 493, 499, 1534, 1538
 Mann, Wolfgang Alexander 1454, 1455, 1459, 1460
 Manolikakes, Georg 1361, 1363
 Mansch, Helmut 49, 60, 137
 Mans, Dieter 146, 147, 227, 247, 248, 268, 300, 301, 322, 324, 390, 1529
 Mäntele, Werner 1296, 1309, 1310, 1322, 1350, 1357, 1429, 1453
 Manukyan, Arthur 609, 610, 611, 1560, 1624, 1626, 1629, 1771, 1772, 1774, 1777, 1783, 1785, 1980, 1981, 1983, 1986
 Marenkov, Dmitry 8, 35
 Maronde, Erik 1428, 1429, 1430, 1431, 1453, 1467
 Marquardt, Gerhard 1430, 1436, 1444, 1445, 1446
 Marschalek, Rolf 1377, 1378, 1380
 Marten, Bettina 771, 772, 774, 777
 Martens, Matthias 446, 509, 510, 511, 1513, 1532
 Martens, Sven 1454
 Martens, Thomas 581, 1507
 Martinez Rubio, Elena 840, 841, 987
 Martin, Gerhard Marcel 447, 452, 479
 Martin, Hans 1433, 1434, 1458
 Martin, Susanne 142, 144, 159, 275, 299, 323, 1691, 1894, 2033
 Maruhn, Joachim A. 1289, 1290, 1295, 1296, 1298
 Marzi, Ingo 1428, 1432, 1433, 1434, 1441, 1442, 1452, 1454, 1460, 1461, 1463
 Marzloff, Irene 1165, 1171, 1173, 1174, 1180, 1194, 1195, 1196, 1199, 1206
 Maßmann, Matthias 37, 38, 39, 55
 Matheis, Georg Friedrich 1440
 Mathes, Heinz Dieter 37, 54

- Mathieu-Keim, Nicole 523, 1938
 Matt, Holger 6
 Mauermann, Johanna 823, 824, 826, 827, 850
 Maul, Katharina 186, 222, 249, 302, 346, 406, 408
 Maultzsch, Felix 3, 16, 18, 24, 34
 Maurer, Thomas 760, 761
 Mayer, Jutta 558, 569
 Mebs, Dietrich 31, 1471
 Mehlem, Ulrich 440, 450, 456, 494, 497, 498, 500,
 1535, 1536, 1537
 Mehler, Alexander 1420, 1422, 1813
 Mehr, Christian 742, 1655, 1998
 Mehren, George 7
 Mehrhoff, Jens 43, 58, 129
 Meier, Cécile 868, 869, 879, 901, 902, 907, 1109, 1541,
 1597, 1606, 1720, 1721, 1729, 1732, 1955, 1964
 Meier, Klaus-Ulrich 742, 1651, 1994
 Meindl, Claudia 443, 486, 488, 490
 Meinerding, Christoph 47, 59, 132
 Meininger, Dirk 1431, 1432
 Meissner, Markus 1422
 Melchinger, Meike 607, 1622, 1770, 1980
 Melero Gómez, Noelia 122
 Memisevic, Roland 1332, 1813
 Mendzheritskaya, Julia 65
 Menez, Raphael 189, 407
 Menke, Christoph 656, 664, 678, 686, 703, 708, 713,
 716, 718, 719, 1865, 1869, 1873, 1876
 Menzel, Christian 1444, 1463
 Merker, Barbara 645, 648, 656, 664, 667, 670, 679,
 686, 690, 692, 694, 704, 713, 1852, 1853, 1854,
 1855, 1865, 1873
 Merker, Stefan 1386, 1406, 1412, 1417, 1712
 Merten, Kai 621, 623, 624, 1562, 1629, 1777
 Meseth, Wolfgang 433, 469, 480, 481, 492, 1500
 Mesquita-Sternal, Maria de Fátima 954, 955, 958, 959,
 962, 975, 976, 981, 982, 991, 992, 1000, 1001,
 1004, 1012, 1013, 1019, 1020, 1076, 1077,
 1078, 1079, 1080, 1081, 1082
 Mester, Rudolf 1813
 Metz, Christian 860, 861, 874, 890, 1542, 1589, 1597,
 1722, 1726, 1947, 1955
 Metzner, Julia 1376
 Meusel, Oliver 1168, 1290, 1291, 1310, 1311
 Meuth, Miriam 445, 472, 535, 537
 Meyer, Andreas 783, 787
 Meyer, Herbert 76, 93, 100
 Meyer, Jan-Waalke 757, 758, 759, 763
 Meyer, Jürgen 48, 60, 134
 Meyernik, Matthew 7
 Meyer, Steffen 47, 59, 132
 Meyer, Ulrich 1329, 1330, 1424, 1426, 1813
 Meyer zu Heringdorf, Dagmar 1431, 1432, 1470, 1471
 Michaelis, Beatrice 859, 888, 1742
 Michaelis, Martin 1432, 1450, 1457, 1468, 1469
 Michel, Ralf-Th. 1447
 Mickel, Christoph 597, 1706, 1925, 2045
 Mihm, Ulrike 1436, 1440
 Milde, Holger 1448
 Mildner, Dorothea 544
 Milovic, Vladan 1434
 Minnameier, Gerhard 54, 115
 Mirus, Oliver 1402
 Mishustin, Igor 1298, 2052, 2053, 2054, 2055
 Mitrovic, Veselin 1450, 1471
 Mittenzwei, Ingrid 866, 874, 896, 1735, 1740
 Moayedpour, Maryam 154, 172, 236, 280, 293, 1493
 Modler-El Abdaoui, Magdalena 606, 620, 621, 622,
 624, 628, 631
 Mokhlesgerami, Judith 575, 577, 583, 1478, 1510,
 1530
 Mollenhauer, Anne 758
 Möller, Nadine 468, 475, 515, 518, 524
 Mondorf, Ulrich F. 1429, 1434, 1438
 Morgenstern, Cornelia 477, 529
 Moritz, Anton 1432, 1433, 1454, 1457
 Morot, Alain 951, 956, 988, 998, 999, 1045, 1047,
 1048, 1050, 1635, 1636, 1637, 1644, 1646,
 1647, 1787, 1788, 1796, 1797, 1798, 1804
 Moser, Muriel 720, 726
 Mose, Stephan 1445
 Mosig-Walburg, Karin 724, 725
 Mugerauer, Roland 470, 511
 Muhlack, Ulrich 733
 Mühl, Heiko 1431, 1432, 1450, 1456, 1470, 1471
 Mühlich, Michael 754
 Mulch, Andreas 1151, 1183
 Müller, Anja 904, 1605, 1728, 1963
 Müller, Christian 642, 687
 Müller-Commichau, Wolfgang 469, 528
 Müller, Daniela 457, 528
 Müller, Dominik 747
 Müller, Harald 185, 341, 419
 Müller, Jens 1292, 1294, 1296, 1299, 1304, 1305, 1308,
 1314, 1318, 1322, 1879
 Müller, Jürgen 734
 Müller, Kathrin 772, 777
 Müller, Manfred 449, 454, 462, 466, 527, 538
 Müller, Markus 635, 1567, 1659, 1828, 2002
 Müller-Nehler, Udo 1293, 1312
 Müller, Rebecca 772, 775, 779
 Müller, Ruth 1162, 1163, 1164, 1387, 1389, 1390,
 1403, 1404, 1407
 Müller Schmied, Hannes 1165, 1175, 1180, 1199
 Müller-Schöll, Nikolaus 1111, 1118, 1120, 1148, 1149
 Müller, Sonja 899, 900, 1544, 1547, 1548, 1594, 1595,
 1596, 1746, 1747, 1748, 1952, 1953, 1954
 Müller, Stefan 1430, 1453
 Müller, Stefanie 928, 929, 931, 932, 1557, 1612, 1614,
 1615, 1756, 1758, 1761, 1762, 1970, 1973
 Müller, Susann 1165, 1181
 Müller, Volker 1385, 1387, 1388, 1395, 1396, 1397,
 1398, 1400, 1401, 1402, 1403, 1412, 1708
 Müller, Walter E. 1379, 1380
 Müllner, Klaus 933, 939, 944, 1556, 1610, 1613, 1754,
 1757, 1969, 1971
 Mundt, Lisa 822, 823, 824, 826, 827
 Muñoz-Auni6n, Marta 952, 989, 1068, 1069, 1070,
 1071, 1903, 1904, 1905, 1908, 1909, 1910,
 1911, 1915, 1916, 1917
 Münzinger, Wolfgang 509, 1480

N

- Nafe, Reinhold 1444, 1463
 Nakayama-Ziegler, Kimiko 123, 823
 Natter, Martin 42, 46, 61, 64, 134, 136
 Nayak, Prasanna Kumar 750

- Neckel, Sighard 144, 227, 245, 274, 298, 410, 1691, 1893, 2032
- Neff, Thomas 46, 64, 134
- Negoescu, Andrei 1330, 1426
- Neininger, Ralph 1846, 1848
- Nentwig, Georg-H. 1454, 1455, 1456, 1457
- Nettke, Christian 606, 620, 621, 628, 631
- Neumaier, Peter 226, 1702, 1895, 1902, 2043
- Neumann, Frank-Armin 741, 743, 1649, 1651, 1655, 1810, 1992, 1994, 1998
- Neumann, Katharina 761, 762, 763, 765, 766, 767
- Neumann, Ulfrid 3, 10, 31
- Neumayer, Paul 1301
- Neumeister, Christoff 769
- Neu-Müller, Konstanze 600, 604, 1579, 1703, 1705, 1922, 1924, 2044
- Neunecker, Martina 140, 169, 234, 236, 1884, 1492, 170, 263, 316, 1679, 1886, 2019, 2021
- Neuroth, Maurizio 1639, 1648, 1789, 1809, 1818, 1826
- Neuschäfer, Bernhard 769
- Neuser, Jürgen 1450
- Neves, Daniela 954, 957, 991, 1000, 1076, 1077
- Nicke, Annette 1377
- Nickel, Christiane 68, 113
- Nickel-Waninger, Hartmut 77, 88, 110
- Nick, Klaus 1325
- Nicolaidis, Dimitrios 435, 444, 502, 505, 508, 509, 1504, 1517, 1531, 1532
- Nicolini, Piero 1294, 1299, 2053, 2054
- Niederberger, Andreas 646, 652, 664, 668, 674, 686, 691, 697, 698, 713, 716, 1852, 1858, 1859, 1873, 1876
- Niederberger, Ellen 1394, 1395, 1451
- Niederer, Daniel 592, 596, 599
- Niepceron, Stéphanie 950, 951, 955, 976, 982, 988, 998, 1013, 1020, 1045, 1046, 1048, 1049, 1051, 1635, 1637, 1638, 1642, 1643, 1645, 1646, 1647, 1787, 1788, 1789, 1795, 1797, 1798, 1803, 1804, 1805
- Nieß, Joachim 827, 847
- Nittel, Dieter 444, 445, 448, 454, 471, 530, 534, 537, 1474
- Nolde, Elisabeth 1472
- Nölke, Andreas 229, 269, 353, 368, 427
- Noll, Dorothea 497, 499, 1531, 2048, 2049
- Nordström, Jackie 844, 914, 915, 916, 917, 918, 920, 923
- Nöthen, Eva 1200, 1204, 1621, 1767, 1978
- Noth, Felix 72, 84, 104, 113
- Nothofer, Bernd 828, 829, 853
- Nöth, Ulrike 1464
- Nowacki, Dirk 1179
- Nowotny, Manuela 1162, 1370, 1383, 1387, 1389, 1390, 1392, 1394, 1408, 1416, 1582, 1710, 1940
- Nübling, Micha 1429, 1432, 1469
- Nürnberg, Frank 595, 596, 1428, 1429, 1430, 1453, 1467, 1472
- Nüsing, Rolf M. 1435, 1450
- O**
- Obermeyer, Sven 548
- Obermüller, Nicholas 1431, 1433, 1437, 1457, 1458, 1459
- Ochsendorf, Falk R. 1435, 1447, 1456
- Ochsenfeld, Fabian 278, 311, 1488, 1688, 1891, 2030
- Ockenfels, Peter 47, 59, 132
- Odendahl, Johannes 907, 908, 909, 1591, 1595, 1603, 1604, 1605, 1607, 1743, 1747, 1751, 1752, 1949, 1961, 1962, 1965
- Odey, Reinhard 510, 1480
- Oehlmann, Jörg 1161, 1162, 1163, 1164, 1186, 1314, 1369, 1383, 1384, 1385, 1387, 1389, 1390, 1403, 1404, 1407, 1413, 1414, 1415, 1417, 1581, 1709, 1711, 1939
- Oehmichen, Peter 593
- Oelschläger, Helmut 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
- Oetken, Matthias 1162, 1163, 1164, 1387, 1389, 1390, 1403, 1404, 1407
- Offermanns, Stefan 1450, 1451
- Ogorek, Markus 4, 27, 28, 30
- Ogrin, Mircea 722
- Ohlhaver, Frank 444, 445, 505, 506, 508, 509, 1480, 1511, 1517, 1532
- Ohly, Lukas 611
- Olbrich, Hans-Georg 1438, 1439
- Oldenburg, Reinhard 1656, 1657, 1670, 1813, 1815, 1816, 1846, 1847, 1999, 2000, 2013
- Opfermann, Susanne 927, 931, 937, 942, 1555, 1608, 1615, 1753, 1761, 1967, 1974
- Opp, Annemarie 862, 875, 891, 1544, 1598, 1723, 1956
- Oremek, Gerhard 1434, 1438, 1439, 1440, 1458
- Ortmeyer, Benjamin 431, 474, 481, 487, 1474, 1503
- Osiewacz, Heinz Dieter 1161, 1314, 1369, 1383, 1386, 1388, 1390, 1396, 1397, 1398, 1400, 1401, 1402, 1403, 1415, 1581, 1709, 1712, 1939
- Osterloh, Jörg 730
- Oswald, Frank 446, 452, 474, 526, 540
- Ott, Christine 960, 967, 969, 970, 977, 978, 979, 994, 1003, 1014, 1015, 1017, 1026, 1039, 1040, 1054, 1102, 1805, 1806, 1821, 1824
- Ottenburger, Shinu Sara 1100
- Otter, Thomas 43, 46, 52, 61, 64, 117, 125, 128, 132, 135
- Ottmann, Oliver 1434
- Ott, Michael 856, 885, 888, 1541, 1727
- Otto, Barbara 576, 1476
- Otto, Leonie 1113, 1115, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122
- Ouma, Stefan 1193
- Overesch, Michael 40, 48, 56, 59, 77, 92, 101, 131, 134
- P**
- Pacher, Mathias 1330, 1421
- Pahlow, Louis 3, 22, 24
- Pampaloni, Francesco 1386, 1413, 1418, 1713
- Pankau, Andreas 870, 903, 904, 1106, 1607, 1722, 1729, 1965
- Pankau, Claudia 763, 766, 767
- Pankow, Edgar 1093, 1101, 1105
- Pantel, Johannes 1436, 1448, 1468
- Paolucci, Vittorio 1461
- Parnham, Michael J. 1380
- Parzeller, Markus 31, 1431, 1435, 1451, 1471
- Pastorek, Frank 437, 525
- Pater, Birthe 202, 265, 318, 341, 349, 361, 396, 402, 418, 424, 1696, 1899, 2037

- Patzke, Barbara 1428, 1452
 Paulsen, Thomas 736, 768, 770
 Paulus, Hartmut 49, 61, 138
 Paul, Wolf 18, 32
 Pavlidis, Myrto 69, 113
 Pax, Wolfgang 639, 1829, 1832
 Pecher, Claudia Maria 867, 868, 878, 899, 900, 1543, 1546, 1598, 1604, 1735, 1736, 1956, 1962
 Peeters, Marleen 880, 912
 Peez, Georg 791, 800, 801, 802, 804, 806, 1572, 1666, 1669, 1837, 1842, 2009, 2011, 2012
 Peichl, Leo 1392, 1393, 1394
 Pels Leusden, Olaf 1168
 Peltner, Anne 198, 261, 339, 347, 418, 426, 1694, 1897, 2035
 Pelzer, Jürgen 637, 638, 1566, 1660, 1661, 1829, 1830, 1833, 2003, 2004
 Penetrante, Ariel Macaspac 202, 264, 340, 348, 361, 416, 418, 1526, 1695, 1898, 2036
 Penning-Schulz, Silke 31
 Peper, Jan 518, 1930
 Périquet, Ophélie 951, 955, 976, 982, 988, 998, 1013, 1020, 1045, 1046, 1047, 1636, 1642, 1643, 1788, 1795
 Peter, Jürgen 215, 219, 384, 387
 Peters, Dirk 193, 200, 263, 340, 347, 361, 414, 416, 426, 1695, 1898, 2036
 Peters, Klaus 1289
 Petschick, Rainer 1150, 1151, 1153, 1182, 1183, 1350, 1351, 1357, 1358
 Petzold, Tino 1181, 1186, 1191
 Peukert, Alexander 9, 17, 20
 Pfeifer, Guido 4, 5, 24, 33
 Pfeilschifter, Josef M. 1431, 1432, 1456, 1470, 1471
 Pfenninger, Markus 1389, 1391, 1404, 1406, 1407
 Pfisterer, Mathias 1433
 Philipp, Anja 576, 584, 1510, 1531
 Philippi, Daniela 780, 781, 782, 784, 785, 786, 790
 Philipsen, Owe 1289, 1293, 1295, 1305, 1312
 Piepenbring, Meike 1385, 1389, 1391, 1403, 1404, 1405, 1406, 1412, 1708, 1712
 Piiper, Albrecht 1436, 1440
 Pilz, Lars 38, 51, 54, 131, 1359
 Pissler, Knut B. 2060
 Pitschmann, Annette 630
 Plagentz, Achim 606
 Plate, Karl-Heinz 1431, 1446, 1451
 Plath, Martin 1386, 1406, 1407, 1412, 1417, 1712
 Plumpe, Werner 736
 Poarch, Gregory 929, 930, 935, 936, 940, 941, 947, 948, 1555, 1558, 1610, 1617, 1618, 1759, 1760, 1763, 1764, 1966, 1968, 1975
 Podda, Maurizio 1466
 Podlech, Holger 1292, 1294, 1295, 1296, 1297, 1301, 1305, 1308, 1314, 1318, 1319, 1322, 1323, 1879
 Poerschke, Julia 603, 1704, 1922
 Poletto, Cecilia 905, 950, 972, 973, 983, 984, 987, 1010, 1011, 1021, 1022, 1025, 1034, 1043, 1057, 1058, 1109, 1638, 1730, 1790, 1808, 1809, 1819, 1825, 1826, 1906
 Pollmanns, Marion 446, 508, 509, 1532
 Poloczek, Jürgen 1657, 1813, 1816, 2000
 Pos, Klaas Martinus 1349, 1356, 1367, 1372
 Postuwka, Gabriele 601, 602, 604, 791, 1539, 1578, 1579, 1664, 1703, 1705, 1836, 1922, 1923, 2007, 2043, 2044
 Pourtskhvanidze, Dr. des., Zakharia 835
 Prade, Juliane 1090
 Prange, Regine 771, 776, 777, 778, 779, 1125, 1130, 1134, 1139, 1145
 Preciado, Peggy Rosana 930, 936, 941, 948, 1558, 1618, 1764, 1966
 Preiser, Wolfgang 1452, 1468
 Preiß, Rüdiger 598, 1925
 Preuß, Jari 808
 Preyer, Gerhard 141, 143, 152, 164, 230, 273, 274, 277, 283, 287, 298, 326, 412, 1487, 1494, 1680, 1682, 1888, 1889, 2022, 2024
 Prinz-Grimm, Peter 1152, 1157, 1159
 Prior, Helmut 556
 Prisner, Thomas 1348, 1354, 1355, 1361, 1363, 1366
 Prittowitz, Cornelius 5, 33, 70
 Probst, Steffen 1462
 Proch, Celina 165, 207, 208, 288, 304, 385, 397, 1482, 1886, 1900
 Prohl, Robert 592, 593, 1579, 1706, 1924, 2045
 Proschak, Eugen 1376
 Pross, Jörg 1157
 Prothmann, Sebastian 753
 Puhan-Schulz, Franziska 808
 Püllen, Rupert 1433
 Putsche-Fischer, Julia 909, 1540, 1549, 1592, 1593, 1744, 1745, 1950, 1951
 Püttmann, Wilhelm 1150, 1153, 1157, 1160, 1162, 1166, 1180, 1364
 Pütz, Robert 1171, 1182, 1186, 1187, 1188, 1191, 1193, 1200, 1767
- ## Q
- Quack, Johannes 754
 Quadflieg, Dirk 654, 657, 662, 676, 680, 684, 701, 704, 711, 714, 1863, 1866, 1871, 1874
 Queisser, Gillian 1328, 1331, 1394, 1395, 1421, 1423, 1658, 1813, 1816, 2001
 Quell, Michael 781, 782, 784, 785, 788, 789
 Quensel, Bernhard K. 192, 200, 214, 333, 356, 363, 364, 374, 387, 1697, 1901, 2038
- ## R
- Raab, Heike 190, 194, 208, 252, 1496, 1519, 1698, 2039
 Rabel, Magnus 1656, 1815, 1999
 Rabenau, Holger F. 1432, 1435, 1457, 1468, 1469
 Radeke, Heinfried H. 1431, 1432, 1434, 1450, 1456, 1470, 1471
 Rado, Janina 933, 939, 945, 1556, 1611, 1613, 1755, 1757, 1969, 1972
 Raeck, Wulf 757, 758, 759, 763
 Rahn, Rainer H. 1472
 Raimondi, Francesca 643, 650, 665, 672, 689, 695, 697, 1851, 1856, 1858
 Rami, Abdelhaq 1394, 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
 Randriamboavonjy, Voahanginirina 1451
 Rannenber, Kai 91, 104

- Raschke, Falk 205, 217, 267, 294, 320, 351, 388, 404
 Rath, Amanda 778, 827, 828, 829
 Ratka-Krüger, Petra 1456
 Ratzinger, Ulrich 1168, 1289, 1290, 1291, 1295, 1296, 1310, 1311
 Rauber, Irmis 799, 1570, 1667, 1838, 2010
 Rau, Charlotte 25
 Rauch, Christian 47, 59, 131
 Rauch, Wolfgang 576, 577, 1474, 1476
 Rau, Conrad 1657, 1816, 2000
 Rauer, Valentin 188, 343, 376, 420
 Rau, Harald 1439, 1460
 Rauin, Udo 442, 446, 504, 512, 1506, 1513
 Rau, Jochen 1292
 Rausch, Alexander 149, 321, 377
 Rauschenberger, Katharina 725, 2062
 Rauschmann, Michael André 1435, 1448
 Recht, Marcus 793, 1841
 Regazzoni, Lisa 731, 2058
 Rehahn, Matthias 1361, 1363
 Rehart, Stefan 1448
 Rehm, Helmut 68
 Reh, Sabine 1849, 1861
 Reichardt, Anke 909, 1540, 1550, 1593, 1601, 1745, 1749, 1951, 1959
 Reichenbach, Martin 71, 80, 87, 98
 Reichert-Hahn, Marianne 1847, 1848
 Reichwein, Alexander 205, 267, 334, 341, 351, 361, 416, 419, 426, 1529, 1696, 1899, 2037
 Reifarth, Rene 1295, 1324
 Reifart, Nicolaus 1439
 Reinhard, Sylvain 955, 998, 1045, 1642, 1795
 Reinhardt, Joachim 1318, 1878, 1879
 Reininger, Herbert 1309
 Reiser, Marion 170, 173, 180, 187, 236, 265, 317, 342, 406, 1492, 1679, 1886, 2021
 Reiß, Siegbert 544
 Reit, Xenia 1671, 2013
 Reitz, Sandra 174, 178, 189, 193, 194, 200, 230, 234, 237, 250, 257, 263, 270, 309, 331, 344, 348, 353, 362, 369, 428, 1485, 1495, 1501, 1514, 1516, 1518, 1676, 1677, 1683, 1883, 1884, 1900, 2018, 2019, 2025
 Ren, Lu 810, 816, 821, 845, 2060
 Reschka, Katharina 960, 963, 968, 993, 1005, 1014, 1026, 1038, 1082, 1645, 1647, 1794, 1799, 1917
 Respondeck, Maike 600, 602, 1580, 1708, 2043
 Rettwitz-Volk, Werner 1432, 1435, 1465
 Reusch, Peter 16, 19
 Reuter, Gerson 660, 682, 706, 709, 1867, 1869
 Rexroth, Martin 812, 817, 818, 819, 820, 845
 Richard, Birgit 791, 793, 796, 797, 802, 805, 806, 1666, 1667, 1669, 1839, 1840, 1841, 1843, 1844, 1845, 2009, 2011
 Richards, Loren Bruce 7
 Richter, Christian 1341, 1347, 1354, 1371, 1715
 Richter, Sebastian 882, 898
 Richter, Sophia 459, 488
 Richter, Susan 122
 Richter, Thomas 757, 758
 Rico Albert, Concepción 951, 989, 1068, 1069, 1903, 1909
 Rieckmann, Carola 1543, 1593, 1745, 1951
 Riemer, Claudia 855, 884, 1590, 1727, 1948
 Rimpau, Laetitia 1037, 1100
 Rinck-Muhler, Stefanie 461, 465, 520, 1475, 1527, 1933
 Rinke, Esther 950, 967, 972, 974, 983, 986, 987, 997, 1006, 1010, 1021, 1024, 1025, 1029, 1032, 1033, 1036, 1065, 1066, 1067, 1074, 1075, 1084, 1085, 1086, 1638, 1790, 1819, 1906, 1907, 1913, 1919, 1920
 Rink, Thomas 1429, 1433, 1445, 1463, 1464
 Ripberger, Verena 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1578, 1583, 1584, 1710, 1711, 1941, 1942
 Rischke, Dirk-Hermann 1289, 1295
 Ritsert, Jürgen 141, 190, 245, 297, 355, 378
 Ritter, Franz 1296, 1300, 1316, 1318, 1319, 1879
 Rittmeister, Markus 1448
 Rodatz, Mathias 1188, 1192
 Rödel, Claus 1433, 1434, 1441, 1442
 Rödel, Franz 1433, 1444, 1447
 Rödel, Malaika 208, 281, 288, 306, 378, 397, 421, 1698, 2039
 Röder, Daniel 13
 Rodrian-Pfennig, Margit 158, 162, 179, 193, 204, 216, 230, 235, 239, 260, 266, 270, 278, 313, 334, 350, 354, 359, 363, 369, 380, 428, 1490, 1495, 1503, 1517, 1528, 1533, 1678, 1684, 1689, 1691, 1696, 1700, 1885, 1892, 1899, 1902, 2020, 2026, 2031, 2033, 2037, 2041
 Rohde, Detlef 1461
 Rohmann, Gregor 723, 729, 732, 736
 Rohowski, Gabriele 860, 864, 873, 890, 891, 894, 1542, 1544, 1589, 1598, 1726, 1732, 1738, 1947, 1956
 Rohrer, Hermann 1392, 1393, 1394
 Rohr, Gerhard 1472
 Rohrmann, Sonja 545, 548, 562, 571, 573, 574
 Rolle, Udo 1433
 Romanos, Georg 1441, 1455
 Römer, Jasmin 443, 504, 507, 1508
 Römisch, Sarah 550, 565, 590
 Rompel, Dörte 197, 260, 333, 335, 347, 379, 395, 417, 424, 426, 1694, 1897, 2035
 Ronzoni, Miriam 189, 194, 207, 250, 331, 343, 354, 359, 366, 421, 1691, 1696, 1895, 2033, 2037
 Röper, Jochen 1392, 1393, 1394, 1430, 1453, 1467
 Roscher, Klaus 207, 268, 341, 352, 417, 426, 1530, 1696, 1899, 2037
 Rosch, Jens 433, 434, 437, 445, 502, 503, 505, 507, 508, 509, 511, 512, 1479, 1501, 1505, 1506, 1513, 1532
 Rosebrock, Cornelia 908, 909, 1540, 1546, 1591, 1593, 1603, 1604, 1743, 1745, 1751, 1752, 1949, 1951, 1961, 1962
 Rose, Laura 1175, 1197, 1199
 Rose, Markus A. 1462
 Rose, Matthias 1162, 1370, 1383, 1387, 1416, 1582, 1710, 1940
 Rosenberg, Hannah 451, 457, 542
 Rosen, Christian 203, 216, 265, 336, 349, 358, 396, 402, 1502, 1700, 2041
 Rosenhagen, Andreas 596, 1707, 1925, 2046
 Rosenkranz, Christoph 38, 54, 139
 Rosert, Elvira 148, 249, 302
 Rose, Stefan 1441
 Roskos, Hartmut 1168, 1291, 1296, 1300, 1303, 1305, 1309, 1311, 1322, 1323

- Rosmej, Olga 1301
 Rosol, Marit 1173, 1190
 Rössig, Lothar 1438
 Rossignoli, Sabina 219, 287, 323
 Roßteutscher, Sigrid 269, 326, 352, 368, 412, 427
 Roth, Anna 1105
 Roth, Jan 17, 20
 Roth, Ralf 731, 735, 736, 737, 738, 1811
 Roth, Willi 1452
 Rottleuthner-Lutter, Margret 145, 146, 221, 223, 228, 246, 247, 256, 299, 300, 307, 325
 Rübsamen-Schaeff, Helga 1379
 Rüb, Udo 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
 Rückert, Joachim 33
 Rucker, Veronika 768, 769
 Rüdell, Günter 508, 511, 1479, 1481
 Rudhof, Bettina 771, 774, 777
 Rüdiger, Jan 719, 723, 730, 732, 736, 737
 Ruhl, Alexander 792, 793, 803, 806, 807, 1568, 1569, 1662, 1663, 1834, 2005, 2006
 Ruiz Ortigosa, Montserrat 986, 987, 1087
 Rumpf, Falko 1533
 Rumpf, Lorenz 768, 769, 770
 Rumpker, Georg 1152, 1156, 1157, 1160
 Runge, Jürgen 1171, 1174, 1180, 1194, 1195, 1196, 1199, 1205, 1206, 1207
 Ruokonen-Engler, Minna-Kristiina 147, 187, 249, 302, 406, 1532
 Rüpke, Giselher 26
 Ruppel, Gunther 49, 61, 138
 Ruppert, Uta 148, 194, 230, 249, 250, 270, 302, 304, 336, 344, 353, 369, 412, 423, 428, 1692, 1895, 2033
 Ruppert, Wolfgang 1411, 1583, 1711, 1941
 Russ, Thomas 1337, 1340, 1341, 1428, 1429, 1452, 1453, 1585, 1716, 1943
 Rütten, Hartmut 1432
 Rydryck, Michael 609, 1561, 1624, 1772, 1786, 1981
 Rzepka, Dorothea 4, 31
- S**
- Saam, Marianne 68
 Sabel, David 1657, 1816, 2000
 Sablowski, Thomas 197, 210, 257, 308, 333, 339, 345, 359, 364, 372, 385, 392, 414, 417, 424, 1694, 1697, 1897, 1900, 2035, 2038
 Sach, Michael 1315, 1672, 1878, 1879, 2014
 Sachs, Michael 1440, 1461
 Sachweh, Patrick 217, 320, 389, 397, 404, 1484, 1495
 Sacksofsky, Ute 10, 16, 24, 27
 Sader, Robert 1432, 1433, 1441, 1455, 1456, 1460, 1463
 Sailer, Manfred 933, 934, 935, 940, 945, 946, 947, 1556, 1557, 1609, 1611, 1613, 1615, 1754, 1755, 1757, 1761, 1967, 1969, 1972, 1974
 Salein, Kirsten 809
 Salgo, Ludwig 449, 454, 534
 Saltuari, Petra 801, 1573, 1670, 1842, 2012
 Salzner, Jens 1342, 1350, 1357, 1577, 1578, 1586, 1716, 1944
 Sandmann, Gerhard 1314, 1385, 1388, 1390, 1396, 1397, 1398, 1400, 1401, 1402, 1403, 1412, 1413, 1414, 1582, 1711, 1940
 Sarkowicz, Hans 1104
 Sarrazin, Christoph Michael 1433, 1434, 1436, 1437, 1439, 1440, 1458
 Sasaki, Chihiro 1298, 2053, 2054
 Sassen, Hubert 1457
 Sass, Ingo 1153
 Sauter, Caroline 1092, 1096, 1098
 Saynovits, Ilse 1088
 Schaaf, Katharina 770
 Schächinger, Volker 1434, 1438, 1460
 Schäfer, Dieter 1429, 1431, 1435, 1451
 Schäfer, Lars 1338, 1355, 1360
 Schäfer, Liliana 1431, 1432, 1451, 1456, 1470, 1471
 Schäfer, Meike 638, 1661, 1830
 Schaffner-Bielich, Jürgen 1294, 1297, 1324
 Schalnus, Rainer 1435, 1448
 Scharf, Klaus-Dieter 1314, 1385, 1386, 1388, 1402, 1412, 1413, 1414, 1582, 1711, 1713, 1940
 Scharl, Anton 1447
 Schassner, Hannah 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Scheel, Alexander Konrad 1437
 Scheel, Johanna 770, 771
 Scheersoï, Annette 1408, 1409, 1410, 1411, 1578, 1582, 1583, 1710, 1713, 1940, 1941
 Schefold, Bertram 37, 53, 130
 Scheible, Hartmut 865, 874, 895, 1735, 1740
 Schemmel, Christian 199, 261, 333, 347, 354, 355, 357, 414
 Schempp, Alwin 1295, 1297, 1319
 Scherer, Joachim 28
 Scherer, Julian 913
 Scherer, Sebastian 929, 932, 1612, 1614, 1756, 1758, 1970, 1973
 Schermelleh, Christoph 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Schermelleh-Engel, Karin 553, 565
 Scheurer, Maren 1095
 Scheuring, Urban 1439, 1459
 Schiemann, Anja 31
 Schillen, Thomas B. 1436, 1463
 Schill, Stephan 6
 Schindler, Christoph 809
 Schink, Philipp 643, 646, 650, 665, 668, 672, 689, 691, 695, 1851, 1853, 1856
 Schipper, Sebastian 1181, 1186, 1191
 Schirilla, Nausikaa 441, 485, 1525
 Schlag, Christian 47, 59, 73, 85, 105, 113, 119, 126, 127, 132
 Schlagentweith, Dirk 66
 Schleicher, Regina 1639, 1642, 1789, 1794, 1908
 Schleiff, Alrun 436, 536
 Schleiff, Enrico 1314, 1385, 1386, 1388, 1390, 1392, 1396, 1397, 1398, 1400, 1401, 1402, 1403, 1412, 1413, 1414, 1582, 1711, 1713, 1940
 Schlereth, Christian 47, 65, 136
 Schleucher, Elke 1384, 1390, 1391, 1410, 1412, 1413, 1417, 1582, 1711, 1940
 Schleyer, Ruprecht 1159
 Schlick, Brigitte 430, 518
 Schlößer, Rolf 1442
 Schlottmann, Antje 1200, 1204, 1621, 1767, 1978
 Schmeling, Harro 1151, 1152, 1153, 1155, 1157, 1158, 1159, 1180, 1183
 Schmidberger, Martin 44, 62, 132
 Schmid, Jeannette 13

- Schmidt, Alfred 645, 648, 667, 670, 690, 694, 1851, 1854
- Schmidtbleicher, Dietmar 597, 1706, 1707, 1925, 2045
- Schmidt-Böcking, Horst 1289
- Schmidt, Karsten 621, 623, 624, 1561, 1625, 1628, 1629, 1630, 1773, 1776, 1777, 1778, 1982, 1985, 1986
- Schmidt, Martin U. 1174, 1337, 1338, 1339, 1340, 1360, 1363, 1364, 1365, 1366, 1368, 1383, 1584, 1585, 1714, 1715, 1942, 1943
- Schmidt, Matthias 1162, 1370, 1383, 1387, 1416, 1582, 1710, 1940
- Schmidt-Matthiesen, Andreas 1434, 1440, 1461
- Schmidt, Michael 1452, 1471
- Schmidt, Mirko 860, 863, 866, 876, 883, 890, 892, 896, 898, 909, 1542, 1546, 1589, 1599, 1724, 1726, 1741, 1747, 1947, 1957
- Schmidt, Reinhard H. 37, 48, 53, 60, 69, 77, 88, 108, 115, 133, 134
- Schmidt-Schauß, Manfred 1657, 1813, 1816, 2000
- Schmidts, Hans-Ludwig 1470
- Schmidt, Simone 54, 56
- Schmidt, Thomas M. 628, 630, 631, 1565, 1658, 1661, 1827, 1830, 1831, 2001, 2004
- Schmiedek, Florian 555, 560, 570
- Schmitt, Imke 1389, 1391, 1404, 1405
- Schmitt, Kathrin 581, 586, 589, 1504, 1505, 1519, 1931
- Schmitt, Melanie 798, 1664, 1835, 2006
- Schmitt, Paul 600, 604, 1705, 1923
- Schmitz-Rixen, Thomas 1432, 1433, 1440, 1441, 1454, 1458, 1461, 1463
- Schnebel, Karin 362, 372, 379, 394
- Schneider, Barbara 1443
- Schneider, Gaby 1327, 1384
- Schneider-Kairies, Sabine 1174, 1199, 1205, 1207
- Schneider, Michael 608, 1770
- Schneider, Ulrich 778, 779
- Schneider, Volker 959, 1001, 1062, 1907, 1912
- Schneider, Wolfgang 1438, 1454, 1455, 1460
- Schnell, Irmtraud 435, 438, 514, 515, 517, 522, 523, 1928, 1929, 1930, 1937
- Schnell, Kerstin 549
- Schnierle, Barbara 1432, 1452, 1472
- Schnitger, Georg 1329, 1813
- Schnitzler, Jan 1407
- Schnorr, Simon 1100
- Schnütgen, Frank Walter 1439
- Schöfer, Helmut 1456
- Scholich, Klaus 1435
- Schöller, Otmar 1289
- Scholtz, Christopher 616, 620, 1564, 1634, 1786, 1991
- Scholz, Susanne 938, 939, 943, 949, 1608, 1615, 1616, 1753, 1761, 1762, 1967, 1973, 1974
- Schomerus, Christof 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
- Schönberger, Axel 769
- Schöneberger, Arno 1460
- Schöne, Nadine 1398, 1420
- Schönwälder, Lena 961, 1003, 1038, 1793, 1799
- Schönwiese, Christian-D. 1167, 1170
- Schorn-Schütte, Luise 719, 724, 733, 736
- Schott-Leser, Hannah 459, 463, 513
- Schott, Martin 30
- Schöwel, Katja 799, 1570, 1666, 1667, 1837, 1838, 2008, 2010
- Schrader, Heide 1648, 1802, 1803, 1914
- Schräder, Rainer 1460
- Schramm, Matthias 2063
- Schramm, Stefan 1289, 1295, 1299, 1324, 1333, 2053, 2054, 2055
- Schraut, Gunnar 1166
- Schreiber, Christof 1553
- Schreiber, Frank 24, 27, 29
- Schreiber, Franziska 556, 567
- Schreiber, Gerhard 614, 1632, 1780, 1784, 1989
- Schreiber, Jens 1188, 1191, 1192
- Schreiber, Verena 1172, 1188, 1197, 1200, 1202, 1204, 1620, 1621, 1765, 1767, 1977, 1978
- Schreijäck, Thomas 629, 637, 638, 1566, 1660, 1661, 1829, 1830, 2003
- Schrenk, Friedemann 1161, 1314, 1369, 1383, 1386, 1388, 1389, 1390, 1403, 1404, 1408, 1412, 1415, 1417, 1581, 1709, 1712, 1939
- Schrey, Joachim 88, 100
- Schröder, Ina 615, 1990
- Schröder, Oliver Bernd 1431, 1433, 1434, 1436, 1439, 1440, 1458
- Schröter, Martin 41, 65
- Schröter, Susanne 750, 754, 756
- Schubert, Inge 150, 159, 163, 181, 189, 319, 324, 343, 407, 409, 1482, 1502, 1530, 1531, 1686, 1691
- Schubert, Ralf 1442, 1462
- Schubert, Wolfgang 1338, 1361, 1363, 1365
- Schubert-Zsilavec, Manfred 1374, 1375, 1380
- Schuch, Dieter 2053
- Schuff, Jochen 660, 682, 706, 717, 1867
- Schug, Barbara 1380
- Schuldes, Horst 1461
- Schuler, Rebecca 1549, 1592, 1603, 1606, 1721, 1744, 1750, 1950, 1961, 1963
- Schulmeyer, Britta 783, 784, 785, 787
- Schulte-Oehlmann, Ulrike 1162, 1163, 1164, 1387, 1389, 1390, 1403, 1404, 1407
- Schultz, Susanne 213, 285, 313, 373, 400, 1699, 2040
- Schulz, Andreas 735
- Schulz, Barbara 1108, 1110
- Schulz, Carola 855, 884, 1590, 1727, 1948
- Schulze-Bünnte, Matthias 869, 870, 879, 902, 903, 906, 1107, 1605, 1607, 1720, 1722, 1730, 1963, 1965
- Schulze-Engler, Frank 939, 944, 1762
- Schulze, Fritz 828
- Schulze, Johannes B. 1433, 1452
- Schulz, Heiko 606, 612, 615, 1563, 1631, 1633, 1779, 1781, 1988, 1990
- Schulz, Julia 463, 467, 522, 1934
- Schulz, Martin 1380
- Schündeln, Matthias 69, 119, 128
- Schuster, Jan 1655, 1657, 1816, 1998, 2000
- Schüth, Christoph 1155
- Schütte, Marcus 1552
- Schütz, Otfried 791, 802, 1835
- Schwabe, Dirk 1442
- Schwalbe, Harald 1338, 1340, 1341, 1347, 1353, 1354, 1360, 1361, 1363, 1365, 1366, 1371, 1373, 1715
- Schwarz, Wolfgang 1296, 1302, 1310, 1350, 1357
- Schweda, Anna 439, 493, 496, 1537
- Schweder, Panja 244, 297
- Schweikardt, Nicole 1185, 1186, 1307, 1425, 1655, 1657, 1813, 1815, 1816, 1998, 2000

- Schweizer, Karl 544, 553
 Schweizer, Lars 53, 82, 96, 110
 Schwenn, Oliver 1447
 Schwerin, Alexander von 217, 280, 287, 321, 397, 405, 1700, 2041
 Schwinghammer, Alexander 809
 Sebbagh, Rebecca 830, 831, 848
 Sedrakian, Armen 1294, 1295, 1296, 1324
 Seebach, Anita 619, 1634, 1782
 Seebach, Caroline 1442
 Seeberger, Jürgen 518, 526, 1930, 1936
 Seeger, Florian 1431, 1433, 1434, 1438, 1457, 1458
 Seelentag, Gunnar 725, 730, 731, 733
 Seel, Johannes 798, 1664, 1835, 2007
 Seel, Martin 641, 660, 674, 682, 687, 706, 717, 718, 719, 1104, 1124, 1129, 1131, 1136, 1141, 1147, 1867
 Seibert-Alves, B.Med.Sci., Frank 1457
 Seibert, Thomas-Michael 25, 32
 Seichter, Sabine 430, 432, 470, 472, 480, 482, 486, 487, 488, 490, 1478
 Seidel, Gabriele 770
 Seidel, Robert 860, 863, 865, 877, 890, 893, 894, 895, 1542, 1546, 1589, 1600, 1724, 1726, 1733, 1739, 1947, 1958
 Seidl, Christian 1434, 1452, 1471
 Seifert, Anne 431, 438, 441, 480, 487, 488, 491, 1481, 1522, 1529
 Seifert, Volker 1429, 1430, 1436, 1445, 1446, 1464
 Seifried, Erhard 1434, 1452, 1471
 Seipelt, Gernot 1438
 Seiz, Johanna 575
 Sell, Ulrike 1601, 1748, 1959
 Seltrecht, Astrid 458, 459, 468, 530, 532, 534, 538, 541
 Senft, Philipp 594, 598, 1707, 1926, 2051, 2052
 Seng, Helmut 768, 769, 770
 Sennewald, Nadja 883, 899
 Sentürk, Ayca 1386, 1413, 1418, 1713
 Serafimidis, Christina 768
 Serikov M. A., Vladislav 624, 632, 1562, 1629, 1777, 1986
 Serve, Hubert 1433, 1434, 1459
 Setton, Dirk 655, 663, 678, 685, 703, 707, 712, 715, 1864, 1868, 1872, 1875
 Seubert, Sandra 141, 142, 171, 172, 193, 202, 226, 241, 242, 243, 265, 268, 295, 296, 324, 334, 348, 352, 356, 358, 367, 368, 410, 423, 426, 1484, 1489, 1502, 1679, 1680, 1887, 1888, 2021, 2022
 Seybert, Anja 1303, 1323
 Sforza, Lina 634, 1565, 1660, 1828, 2003
 Sheplyakova, Tatjana 655, 663, 677, 685, 702, 712, 715, 1864, 1872, 1875
 Sideri, Ourania 1091, 1097, 1098
 Siebold, Michael 1349, 1356
 Siebzehrübl, Ernst 1465
 Siede, Werner 1434
 Siegel, Marc 1112, 1114, 1116, 1123, 1127, 1132, 1133, 1138, 1144, 1149
 Siegfried, Klaudius 555, 567
 Siekmann, Helmut 16, 19, 27, 50
 Sievers, Susanne 761, 763, 764, 765, 767
 Sievert, Horst 1459
 Sievert, Lars E. 1449
 Siewert-Kölle, Andrea 445, 537
 Singer, Oliver Caspar 1464
 Singer, Wolf 1445, 1464, 2052, 2054
 Sinzig, Werner 76, 93, 100
 Siouti, Irini 147, 164, 224, 227, 249, 274, 286, 302, 324, 375, 401, 410, 422, 1492
 Sitzer, Matthias 1446
 Skiera, Bernd 44, 62, 117, 118, 119, 125, 126, 128
 Slaoui-Zirpins, Stefanie 153, 155, 173, 175, 235, 238, 259, 311, 1487, 1677, 1683, 1688, 1884, 1891, 2019, 2025, 2030
 Slavik, Ctirad 43, 58, 131
 Smith, Krister 1388, 1408
 Sobel, Martina 1642, 1794
 Solov'yov, Andrey V. 2052, 2053, 2054, 2055
 Sommer, Maik 1402
 Sonnabend, Kerstin 1295, 1324
 Sonnabend, Martin 773, 775
 Sonnentag, Michael 5, 6, 17, 18, 21, 35
 Sontowski, Claudia 208, 281, 288, 306, 378, 397, 421, 1698, 2039
 Soppa, Jörg 1386, 1387, 1388, 1390, 1396, 1397, 1398, 1401, 1402, 1403, 1712
 Sorg, Bernd 1351, 1358, 1375
 Spahlinger, Lothar 769
 Spaude, Magdalena 500, 1537
 Spengler, Birgit 928, 929, 931, 932, 1557, 1609, 1611, 1614, 1753, 1755, 1758, 1967, 1970, 1972
 Sperber, Thomas 1198, 1203, 1620, 1767, 1978
 Sperling, Franziska 808
 Spindler, Anselm 645, 651, 667, 673, 690, 696, 1852, 1857
 Sponagel-Goebel, Christel 509, 1532
 Sprague, Laura 929, 930, 935, 936, 940, 941, 947, 948, 1558, 1618, 1763, 1764, 1966
 Staack, Michael 593, 595, 1927, 2045, 2046
 Stahl, Titus 654, 658, 662, 677, 680, 684, 702, 707, 714, 1863, 1868, 1874
 Stangier, Ulrich 548, 553, 554, 558, 562, 565, 567, 569, 571, 573, 591
 Stark, Holger 1351, 1358, 1375, 1376, 1380
 Starzinski-Powitz, Anna 1386, 1388, 1392, 1393, 1413, 1713
 Steetskamp, Jisk 607, 1559, 1560, 1622, 1769, 1979
 Stefanicki, Elisabeth 595, 596, 599
 Stegbauer, Christian 148, 149, 156, 231, 249, 281, 294, 302, 321, 323, 327, 377
 Stegmann, Sebastian 545, 551, 564, 573, 574
 Stegmann, Tlbert 968, 972, 977, 983, 986, 1030, 1042, 1052, 1055, 1064, 1066, 1073, 1083, 1086, 1087, 1088
 Stehle, Jörg 1393, 1394, 1395, 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
 Stehle, Sebastian 578, 1475
 Steil, Regina 558, 559, 569
 Steinbach, Joachim Peter 1446, 1447
 Stein, Christian 608
 Steiner, Benjamin 722
 Steiner, Christian 1171, 1172, 1187, 1193, 1197, 1199, 1203, 1204, 1574, 1620, 1621, 1766, 1767, 1977, 1978
 Steinhilber, Dieter 1375, 1376, 1377, 1380
 Stein, Jürgen 1380, 1437, 1459, 1460
 Steinkühler, Martina 616, 617, 619, 1563, 1564, 1634, 1782, 1991

- Steinle, Alexander 1469
 Steinl, Gerhard 644, 647, 651, 666, 669, 673, 689, 693,
 697, 1849, 1860, 1861, 1876
 Steinmetz, Helmuth 1436
 Steinsträßer, Axel 1463
 Stelzer, Ernst H.K. 1392, 1393
 Stengler, Udo 1167, 1169, 1170, 1186
 Stenzinger, Werner 1439
 Stephan, Christoph 1434, 1458
 Stephan, Thomas 76, 88, 110, 114
 Stergiou, Nikos 1437
 Stevens, Gerrit 778
 Sticher, Claudia 634, 1830
 Stieneker, Frank 1379
 Stille, Anne 601, 602, 604, 605, 1579, 1703, 1704,
 1706, 1921, 1922, 2044
 Stobbe, Astrid 762, 763, 765
 Stock, Anette 799, 1570, 1666, 1837, 2009
 Stöcker, Horst 1289, 1291, 1295, 1316, 1317, 1320,
 1321, 1322, 2052, 2054
 Stockhausen, Claudia 1327, 1422
 Stock, Reinhard 1289
 Stolla, Jochen 783, 786, 789
 Stolleis, Michael 24, 33
 Storz, Cornelia 825
 Stöver, Timo 1436, 1463
 Stratmann, Geritt 199, 213, 261, 279, 285, 292, 314,
 347, 364, 367, 386, 1901
 Streit, Bruno 1186, 1384, 1386, 1389, 1391, 1404,
 1406, 1407, 1412, 1413, 1417, 1711, 1712
 Striebel, Hans W. 1462
 Striewski, Christina 1094, 1099
 Ströbele, Herbert 1289
 Ströbel, Katrin 796, 805, 1666, 1667, 1838, 1845, 2009
 Stroth, Joachim 1289, 1296
 Strüber, Katrin 592
 Struckmeier, Jürgen 1295, 1301
 Struwe, Carolin 855, 857, 884, 885, 1547, 1590, 1600,
 1727, 1728, 1948, 1958
 Stürmer, Martin 1432, 1435, 1457, 1468, 1469
 Sturm, Nanina 860, 889, 1589, 1725, 1947
 Suntheim, Ulrike 461, 465, 520, 1475, 1527, 1933
 Susnik, Marko-Rene 51
 Sutterlüty, Ferdinand 162, 207, 219, 221, 228, 274,
 275, 281, 284, 288, 323, 325, 384, 390, 410, 423,
 1489, 1504, 1518, 1689, 1691
 Syrbe, Torsten 8, 35
 Szapiro, Benjamin 39, 55, 131, 1359
 Szulganik, Elisa 150, 152, 276, 288, 306, 1484
- T**
- Tackenberg, Oliver 1186, 1384, 1389, 1391, 1403,
 1404, 1413, 1417, 1711
 Tampé, Robert 1367, 1372
 Tarnowska, Beate Teresa 8
 Taube, Gerd 867, 878, 899
 Tauber, Peter 727
 Tebati, Nina 835, 837, 839, 840, 852
 Tegeder, Irmgard 1394, 1435, 1450, 1451
 Terfort, Andreas 1345, 1346, 1352, 1353, 1360, 1363,
 1366
 Tesch, Hans 1459, 1460
 Teske, Christian 1304, 1324, 1325
 Tesky, Valentina 449, 454, 536
 Testa, Enrico 969, 978, 1016, 1055, 1824
 Teuber, Gerlinde 1432
 Teupe, Claudius 1438
 Tews, Dominique S. 1446, 1451
 Thalau, Peter 1162, 1370, 1383, 1387, 1416, 1417,
 1418, 1582, 1710, 1940
 Thiel, Christian 596
 Thiel, Thorsten 197, 258, 333, 346, 355, 357, 365, 422
 Thiemeyer, Heinrich 1164, 1171, 1175, 1180, 1181,
 1194, 1195, 1196, 1199, 1205, 1206
 Thimm, Barbara 936, 948, 1764
 Thines, Marco 1389, 1391, 1403, 1404
 Thomas, Holger 14
 Thomé, Günther 1551, 1602, 1606, 1607, 1730, 1731,
 1750, 1960, 1964
 Thompson, Vanessa 150, 158, 238, 241, 277, 284, 296,
 311, 1488
 Thomson, Mark 1168, 1291, 1300, 1303, 1309, 1311
 Thulin, Mirjam 626, 1630, 1778, 1987
 Tibubos, Ana 549
 Tiede, Rudolf 1321
 Tiemann, Rainer 145, 246, 299
 Tilgner, Alexander 792, 803, 1568, 1663, 1834, 2005
 Tischer, Annuschka 721, 724, 733
 Titz, Cora 571, 583, 1509
 Toalster, David 728
 Toepfer, Regina 855, 856, 858, 859, 871, 872, 884, 886,
 887, 888, 1590, 1728, 1733, 1734, 1736, 1739,
 1948
 Toledo Bastos, Marco 809
 Tomfort, Dennis 1178, 1182, 1187, 1189, 1191, 1201,
 1768
 Tönjes, Ralf R. 1367
 Tönnies, Stefan 31, 1376, 1431, 1435, 1451, 1471
 Tozman, Tahmine 578, 1478
 Trautmann, Wolfgang 1319, 1672
 Treier, Siegfried 1380
 Trendelenburg, Cornelius 5
 Trenk, Marin 747, 754, 755
 Trettin, Käthe 644, 647, 656, 659, 666, 669, 678, 681,
 690, 692, 700, 703, 705, 1851, 1853, 1862,
 1865, 1866
 Triesch, Jochen 1331, 1332, 1813, 2052, 2054, 2055
 Trittmann, Eva Bettina 12
 Trittmann, Rolf 13
 Trocholepczy, Bernd 637, 638, 1566, 1660, 1661, 1829,
 1830, 1833, 2003, 2004
 Träger, Tobias 9, 10, 14, 19
 Trojan, Jörg 1433, 1434, 1436, 1437, 1439, 1440, 1458
 Trömel, Martin 1365
 Tröster, Mirjam 810, 813, 814, 815, 836
 Trumppold, Kai 558, 569
 Tschirner, Martina 740, 741, 742, 743, 744, 746, 1574,
 1649, 1652, 1653, 1654, 1810, 1812, 1813,
 1992, 1995, 1996, 1997
 Türkay, Michael 1386, 1412, 1417, 1712
 Turnbull, Lyra 1167, 1170
 Turner, Susanne Catherine 808
 Twardella, Johannes 215, 286, 317, 374, 383, 395, 401,
 502, 503, 509, 512, 1476, 1481, 1502, 1515,
 1532, 1699, 2040

U

Ullmann, Philipp 1670, 1671, 1847, 2013
 Ullrich, Johannes 546, 551, 564, 573, 574
 Ullrich, Mark 577, 582, 1477, 1508
 Ulrich, Immanuel 588, 1526
 Unverdorben, Martin 1439, 1440
 Usai, Angela 954, 957, 974, 975, 980, 981, 991, 999,
 1000, 1011, 1012, 1018, 1059, 1060, 1817,
 1818, 1821
 Usener, Sylvia 627

V

Valentin, Joachim 633, 1831, 1832
 Valenti, Roser 1295, 1296, 1334
 van der Weele, Joel 42, 58, 130
 van de Streek, Jacco 1338, 1360, 1364
 van Dick, Rolf 549, 551, 555, 564, 573, 574
 van Hees, Hendrik 1298
 Van Istendael, Geert 881, 910
 Van Nus, Miriam 880, 912
 Varwig, Freyr Roland 861, 891, 895
 Vâth, Heinrich 322, 390, 1529
 Vatter, Hartmut 1430, 1436, 1444, 1445, 1446
 Veit, Markus 1378
 Veneziano-Osterrath, Mariella 1559, 1619, 1765, 1976,
 1977
 Verne, Julia 1190, 1192
 Vesper, Achim 195, 253, 332, 344, 354, 366, 646, 649,
 662, 668, 671, 684, 691, 693, 695, 710, 714,
 1497, 1853, 1854, 1855, 1870, 1874
 Vesting, Thomas 4, 5, 22, 23, 25, 27, 363
 Vetter, Gerd 1449
 Viebrock, Britta 949, 1554, 1610, 1617, 1618, 1759,
 1762, 1763, 1968, 1976
 Vilkov, Grigory 117, 119, 121, 126, 127, 128, 129
 Vogelpohl, Anne 1192
 Vogel, Rose 1552
 Vogel, Sascha 1297, 1333
 Vogl, Thomas 1432, 1433, 1434, 1444, 1458, 1460,
 1463, 1472
 Vogt, Barbara 791, 798, 799, 800, 801, 806, 1539, 1569,
 1570, 1572, 1663, 1667, 1669, 1835, 1838,
 1842, 2006, 2010, 2012
 Vogt, Lutz 595, 596, 1452
 Vogt, Stefan 626, 1627, 1775, 1984
 Voigt, Silke 1151, 1154, 1159, 1183
 Volk, Klaus 1322
 Volkmandt, Walter 1161, 1314, 1369, 1383, 1386, 1387,
 1388, 1389, 1390, 1392, 1394, 1413, 1415,
 1418, 1581, 1709, 1713, 1939
 Volk, Stephan 1436, 1443
 Völler, Rudolf 1381
 Vollmeyer, Regina 550, 555, 571, 575, 584, 1478, 1510
 Voll, Renate 1442
 Volpato, Virginie 1388, 1408
 Völz, Johannes 928, 931, 932, 1609, 1615, 1753, 1761,
 1967, 1973
 von Bogdandy, Armin 6
 von der Malsburg, Christoph 2052, 2054
 von Kaenel, Hans-Markus 746, 757, 760, 761, 764
 von Knethen, Andreas 1430, 1453, 1468
 von Lüpke, Hans 434, 524

von Mayenburg, David 37, 65
 von Minckwitz, Gunter 1437, 1465
 von Rosen, Julius 1330, 1331
 von Siemens, Ferdinand 44, 62, 68, 111, 117, 127, 132
 von Wilmowsky, Peter 5, 19, 21
 von Wolzogen, Christoph 718, 719
 Vorbrugg, Alexander 1182, 1187, 1191
 Vornhagen, Rolf 1429, 1432, 1469
 Voß, Cornelia 1162, 1370, 1383, 1387, 1389, 1390,
 1394, 1416, 1582, 1710, 1940
 Voßen, Rainer 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840,
 852
 Voß, Rebekka 830, 831, 832, 849
 Vuong, The Anh 1421
 Vu, Thoa Thi 828, 829, 853

W

Waas, Bernd 6, 9, 29
 Wachtveitl, Josef 1338, 1341, 1348, 1354, 1355, 1366,
 1716
 Wagemann, Claudius 147, 201, 225, 248, 301, 330,
 334, 335, 358, 375, 377, 415
 Wagenblast, Jens 1436, 1463
 Wagner, Berit 771, 774
 Wagner, Cosima 823, 825, 826, 850
 Wagner, Gerhard 141, 190, 193, 230, 244, 274, 296,
 304, 317, 326, 370, 374, 412, 1490
 Wagner, Greta 214, 316, 387
 Wagner, Guido 1346, 1349, 1352, 1356
 Wagner, Marc 1295, 1297, 1333
 Wagner, Martin 1162, 1163, 1164, 1387, 1389, 1390,
 1403, 1404, 1407
 Wagner, Matthias 1345, 1346, 1352, 1353, 1366
 Wagner, Roland H. 1442
 Wagner, Thomas 633, 1831
 Wagner, Thomas Otto F. 1433, 1434, 1458, 1461
 Wahl, Betty 843, 919, 922
 Wahle, Matthias Ralf 1431, 1433, 1434, 1458
 Waibler, Zoe 1386, 1413, 1713
 Walcher, Felix 1434, 1441, 1442, 1461, 1463
 Wälde, Klaus 126
 Walker, Heike 934, 940, 946, 1557, 1558, 1612, 1614,
 1615, 1756, 1758, 1759, 1970, 1971, 1973
 Wallbott, Linda 176, 240, 262, 315, 1491, 1685, 2027
 Waltenberger, Michael 855, 857, 858, 872, 873, 884,
 886, 888, 1590, 1728, 1734, 1735, 1737, 1948
 Walther, Andreas 436, 447, 453, 467, 476, 530, 531,
 537, 539
 Walther, Christoph 592, 604, 1579, 1705, 2044
 Walther, Rudolph 604, 1579, 1705, 1924, 2044
 Wandjo, Sabine 159, 162, 177, 181, 219, 282, 285,
 292, 1485, 1492, 1501, 1508, 1516, 1523, 1524,
 1530, 1531
 Wandt, Manfred 17, 18, 19, 20, 21, 22, 34
 Wang, Jingling 819, 820
 Warland, Genevieve 729
 Warner, Annette 724, 728, 737
 Warnk, Holger 828, 847, 851
 Warth, Annegret 476, 539
 Weba, Michael 53, 126
 Webelhuth, Gert 934, 935, 940, 946, 947, 1111, 1557,
 1611, 1612, 1614, 1616, 1755, 1756, 1758,
 1761, 1762, 1970, 1972, 1973, 1974

- Weber, Alexander 1457
 Weber, Bernard E. 1469
 Weber-Bruls, Dorothee 1289
 Weber, Edmund 624, 625, 1562, 1629, 1777, 1986
 Weber, Françoise 51, 67, 116, 121, 123
 Weber, Johannes 13
 Weber, Thomas 1441
 Weck, Florian 550, 559
 Wedel, Markus 722, 728
 Wedjelek, Marc 457, 458, 513, 515
 Wehling, Peter 194, 280, 322, 363, 377, 397, 405, 1701, 2042
 Wehrmann, Till 1460
 Wehrs, Elke 457, 528
 Weichenrieder, Alfons J. 43, 58, 68, 78, 93, 105, 111, 117, 127, 131
 Weichert, Volker 1330, 1426
 Weichert, Wolfgang 1471
 Weidauer, Stefan 1433, 1442, 1444, 1464
 Weidmann, Eckhart 1460
 Weigand, Alexander 1386, 1407, 1412, 1417, 1712
 Weil, Marion 1162, 1313, 1369, 1370, 1382, 1383, 1387, 1415, 1416, 1581, 1582, 1709, 1710, 1939, 1940
 Weiner, Rudolf 1440
 Weinmann, Andrea 867, 868, 878, 879, 899, 900, 901, 1545, 1597, 1601, 1955, 1959
 Weirich, Anna-Christine 963, 964, 993, 1006, 1026, 1041, 1639, 1640, 1791, 1792, 1800
 Weisenborn, Jascha 1385, 1406, 1412, 1712
 Weiß, Christian 1433
 Weiß, David 1327, 1422
 Weiß, Helmut 869, 870, 871, 879, 902, 904, 907, 1550, 1605, 1720, 1729, 1732, 1963
 Weis-Wruck, Gertrude 458, 459, 463, 533, 538
 Wei, Yiming 810, 817, 818, 821, 846, 2061
 Wellenhofer, Marina 5, 6, 10, 28
 Wellenhöfer, Thomas 600
 Wels, Winfried S. 1472
 Welte, Martin 1431, 1432
 Wendt, Thomas 1438, 1459
 Wengler, Lisa 602, 1539
 Wenisch, Hubertus 1459
 Wenner, Ulrich 26, 29
 Wenzel, Catherina 606, 620, 621, 622, 624, 628, 631
 Wenzel, Volker 1408, 1409, 1410, 1411, 1578, 1582, 1583, 1584, 1710, 1711, 1713, 1714, 1940, 1941, 1942
 Werner, Albrecht 1469
 Werner, Annette 1847, 1848
 Werner, Eckhard 1458
 Werner, Hansjörg 1433
 Wesner, Peter 78, 92, 105
 Wettstädt, Lydia 509, 1532
 Wetzler, Dörte 772, 777
 Wibbing, Birgid 575, 1530
 Wichelhaus, Thomas A. 1432, 1435, 1450, 1457, 1468, 1469
 Wicht, Helmut 1428, 1429, 1430, 1453, 1467
 Wick, Maximilian 855, 884, 1590, 1727, 1948
 Więckowski, Bartosz 648, 670, 694
 Wiedemann, Bernhard 1321
 Wiedemann, Georg 1443
 Wiedner, Valentina 830, 831
 Wiegandt, Dirk 720
 Wiegand, Ulrich 473, 527
 Wiegatz, Inka 1447
 Wiehl, Leonore 1160
 Wiessner, Helena Lissa 842, 917, 920
 Wiethölter, Rudolf 24
 Wigand, Rainer 1429
 Wilde, Christian 74, 86, 106, 114, 120
 Wilden, Eva 1553, 1554, 1559, 1608, 1616, 1617, 1618, 1619, 1753, 1760, 1763, 1765, 1965, 1975, 1976, 1977
 Wild, Gerhard 961, 968, 977, 980, 994, 1002, 1015, 1018, 1027, 1062, 1063, 1072, 1073, 1103, 1105, 1912, 1918
 Wildhirt, Stephan 211, 308, 393, 400, 424, 1697, 2038
 Wilhelm, Thomas 1314, 1315, 1316, 1573, 1671
 Willaschek, Marcus 658, 680, 704, 718, 719, 1866
 Wille, Georg 1292, 1294, 1296, 1305, 1308, 1309, 1310, 1314, 1322, 1350, 1356, 1357
 Willems, Michael 1377
 Willner, Marco 112
 Wimmer-Greinecker, Gerhard 1441
 Windmann, Sabine 548, 551, 555, 560, 562, 574
 Winkeljohann, Norbert 48, 60, 137
 Winkelmann, Bernhard R. 1437
 Winkler, Björn 1152, 1154, 1160, 1166, 1333, 1351, 1358
 Winter, Andrea 519, 523, 1935, 1936
 Winter, Winfried 1448
 Wippermann, Dorothea 810, 812, 815, 819, 820, 835, 836, 845
 Wirth, Andrea 576, 1531
 Wirth, Klaus 597, 1707, 1926
 Wirth, Klaus Josef 1432
 Wischermann, Ulla 152, 161, 165, 230, 272, 290, 295, 326, 412, 1487
 Wisotzki, Simone 185, 341, 419
 Wissing, Heimo 1431
 Wißmann, Friederike 781, 782, 784, 785, 786, 788
 Wittig, Rüdiger 1186, 1384, 1389, 1391, 1404, 1413, 1417, 1711
 Wittmeier, Manfred 430, 431, 432, 434, 435, 478, 483, 484, 491
 Wittum, Gabriel 1308, 1326, 1327, 1328, 1329, 1423, 1424, 1657, 1658, 1813, 1816, 2000, 2001
 Wöhnert, Jens 1384, 1385, 1389, 1390, 1396, 1397, 1398, 1400, 1401, 1402, 1403, 1712
 Wolbring, Barbara 724
 Woldering, Guido 823, 824, 825, 849, 850
 Wolfart, Jürgen 1847, 1848
 Wolf, Bernd 1299
 Wolff, Harry 792, 803, 1568, 1662, 1833, 2005
 Wolf, Johannes 1176
 Wolf, Reinhard 149, 228, 237, 249, 252, 265, 268, 303, 306, 341, 349, 352, 361, 368, 416, 418, 427, 1682, 1696, 1899, 2024, 2037
 Wollert, Mattheus 2064, 2068
 Woodland, Alan B. 1152, 1153, 1154, 1160
 Wörsdörfer, Manuel 50
 Wrabetz, Wolfram 16, 19
 Wratil, Melani 869, 879, 902, 904, 1605, 1720, 1729, 1963

Wriedt, Markus 610, 611, 627, 635, 640, 1562, 1625,
1626, 1627, 1628, 1773, 1774, 1775, 1776,
1784, 1785, 1982, 1983, 1984, 1985
Wucherpfnig, Ansgar 634
Wunderlich, Jürgen 1171, 1172, 1173, 1180, 1194,
1195, 1196, 1197, 1198, 1203, 1204, 1574,
1620, 1766, 1977
Wurglics, Mario 1374
Wurm, Iris 174, 238, 1487, 1683, 2025
Wuthenow, Ralph-Rainer 895, 1103, 1734
Wuttke, Eveline 56, 66, 115
Wyss, Ulrich 887

Zizka, Georg 1385, 1389, 1391, 1403, 1404, 1412, 1712
Zoch, Ulrike 834, 836, 837, 838, 840, 852
Zöller, Sonja 856, 885, 1727
Zoubek-Windaus, Angelika 559, 591
Zubcov-Iwantscheff, Alina 1435, 1447, 1466
Zulauf, Gernold 1154, 1159
Zündorf, Ilse 1377
Zwick, Markus 43, 58, 131
Zwingmann, Christian 560, 570
Zwiorek, Sigrid 1315

Y

Yang, Zhiyi 812, 818, 819, 822
Yetis, Seval 1670, 1671, 2013
Ylönen, Aleksi 195, 202, 252, 265, 318, 336, 341, 344,
349, 361, 396, 402, 417, 418, 424, 1692, 1696,
1895, 1899, 2033, 2037
Yuan, Juping 1447

Z

Zacharowski, Kai-Dieter 1431, 1432, 1434
Zager, Werner 608, 1623, 1770, 1771, 1784, 1980,
1981
Zalewski, Ulrich 634, 640, 1830
Zander, Gabriele 447, 452, 479
Zander, Hartwig 501, 1504
Zanella, Friedhelm 1432, 1433, 1442, 1463, 1464
Zangos, Stephan 1432, 1434
Zapf, Dieter 551, 554, 561, 564, 566, 573, 574
Zarza, Eugenia 1407
Zegelman, Max 1440, 1441, 1461
Zegowitz, Bernd 860, 861, 865, 874, 883, 890, 891,
895, 898, 1542, 1543, 1589, 1598, 1723, 1726,
1734, 1740, 1947, 1956
Zehentreiter, Ferdinand 209, 218, 219, 221, 227, 282,
287, 294, 308, 322, 324, 371, 377, 399, 405
Zehnder, Hans 37, 53, 132
Zeiher, Andreas 596, 1433, 1452, 1457
Zekoll, Joachim 18, 19, 21, 22
Zenga-Hirsch, Giselle 51, 67, 116, 122, 124
Zereini, Fathi 1155
Zeuzem, Stefan 1433, 1434, 1436, 1437, 1439, 1440,
1458
Zicari, Roberto 1813
Zickermann, Volker 1430, 1431, 1453, 1467, 1468
Ziefle, Andrea 190, 209, 223, 253, 270, 328, 345, 370,
398
Zielen, Stefan 1435, 1442, 1462
Zimmermann, Herbert 1389, 1392, 1393, 1394
Zimmermann, Lisbeth 193, 201, 263, 340, 348, 361,
414, 416, 426, 1695, 1898, 2036
Zimmermann, Martina 1361, 1364, 1373, 1379, 1380
Zimmermann, Mayte 1112
Zimmermann, Michael 1464, 1465
Zimny, Michael 1429, 1433, 1445, 1463, 1464
Zipper, Stephan G. 1459, 1465
Zittel, Thomas 205, 227, 268, 328, 352, 354, 368, 415,
427
Zivkovic, Aleksandra 1375